62. Jahrgang • Nr. 1/2010 • Deutscher Alpenverein e. V. • Postvertriebstück B 4816 Entgelt bezahlt www.alpenverein.de

DAV Deutscher Alpenverein

Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins

Februar 2010

Trentino

Winter in den Dolomiten

Patagonien
Naturerlebnis am Ende der Welt

Wegebau
Harte Arbeit im Verwall

Duisburger Hütte
Traditionsquartier in Oberkärnten

■ **Porträt** Elizabeth Hawley ■ **Reportage** Mit Familie auf die Hütte ■ **Knotenpunkt** Schräge Berge
■ **Sicherheitsforschung** Standplatzbau im Eis ■ **Tipps & Technik** Von der Halle an den Fels, Teil 1

Mit jedem Höhenmeter
werde ich ehrgeiziger.
AZOREN
und Du?
www.visit-azoren.de
Von einzigartiger Natur umgeben, frische Meeresluft um die Nase, fernab von Menschenmengen – Wandern mitten im Atlantik.

Was ist zu tun?

„Evil is knowing better, but doing worse", schreibt der Sozialpsychologe Philip Zimbardo: „Böse ist, es besser zu wissen und trotzdem nicht zu handeln." Ein Satz, den die „Zeit" auch auf unser Verhalten gegenüber dem Klimawandel bezieht. Wir wissen genau, was der Menschheit (ver)blüht, wenn wir weiterhin ungehemmt fossile Energieträger verheizen - und tun es trotzdem. Der Umweltpsychologe Andreas Ernst sagt dazu: „Denn sie tun nicht, was sie wissen."

Wir Bergsteiger sind immer im Dilemma, das zu zerstören, was wir suchen, indem wir es finden, denn unsere Natur-Erlebnis-Träume sind stets mit mehr oder weniger **Weltverbrauch** verbunden. Die Frage „Ist es das wert?" muss sich jeder selbst stellen - sie ist ähnlich komplex zu beantworten wie die nach dem Wert von Risikoerlebnis und wie die ethische Grundfrage „Was sollen wir tun?" Zumindest tun, um die Folgen unserer Traum-Erfüllung im Zaum zu halten.

So war es für uns selbstverständlich, bei der Recherche der **Leser-Traumreise nach Patagonien** (siehe S. 38) das anfallende Kohlendioxid durch eine **Kompensationszahlung** an Atmosfair neutral zu halten. Ähnliches können Bergsteiger, zu deren Alpenzielen es keine geeignete Bahnverbindung gibt, auch mit ihren Auto-Emissionen machen (surfen Sie mal zu www.arktik.de). Ein weiterer kleiner Schritt wäre, die Empfehlung der **DAV-Hauptversammlung** für eine freiwillige Höchstgeschwindigkeit von 120 auf Autobahnen einzuhalten. Bei der **Alpinismustagung in Bad Boll** in diesem Frühjahr wird es um mehr dieser Antworten gehen, die Bergsteiger leben können.

Doch Ethik betrifft auch unsere (bergsportliche) Kultur - und auch da kann Selbstbeschränkung Gewinn bringen: Im Winter können unsere Alpen so wild und einsam sein wie Expeditionsziele, siehe unsere **Dolomiten-Skitouren** (S. 30) und den neuen Trendsport **Mixedklettern** (S. 14). Ein ehrenamtlicher Einsatz für **Wegebau** gibt eine neue Perspektive auf die Berge (S. 94). Und wenn man mal nicht das (leistungsbestimmte) Ziel und auch nicht den Weg dorthin als Ziel betrachtet, sondern die Erlebnisse am Weg, etwa **mit Kindern**, kann man Natur und Berge völlig neu erleben (S. 88).

Aber nicht nur, was wir tun und was wir dabei empfinden, bestimmt den Wert einer Unternehmung, sondern auch das Wie. So das Votum von Spitzenbergsteigern aus aller Welt beim „International Mountain Summit" letzten November in Brixen. Deshalb wird sich der DAV künftig stärker um den Erhalt alpiner **„Denkmal"-Kletterrouten** von historischer Bedeutung kümmern (ein Beispiel siehe S. 13). Und beim Wie geht es auch um den Umgang mit Mensch und Natur, wie unsere Serie „**Von der Halle an den Fels**" (S. 52) zeigt. Denn Ethik ist, wenn es allen gut geht. Und wenn aus Wissen Handeln wird.

Ihr

Andi Dick
Redakteur

INSPIRED BY NATURE

Schutz und Style für Ihren Kopf.

Ideal auch unter dem Helm zu tragen !

"Das Original vom Innovations-, Design- und Marktführer im Bereich der multifunktionellen Kopfbekleidungen"

100% MICROFASER
AKTIVE GERUCHSKONTROLLE Polygiene
POLARTEC
WIND STOPPER

Für weitere Informationen:
Buff GmbH
info@buff.de
Tel. + 49/89/427176-0
Fax + 49/89/427176-66

BUFF
THE ORIGINA MULTIFUNCTIONA HEADWEA
www.buff.de

Berg-Legenden

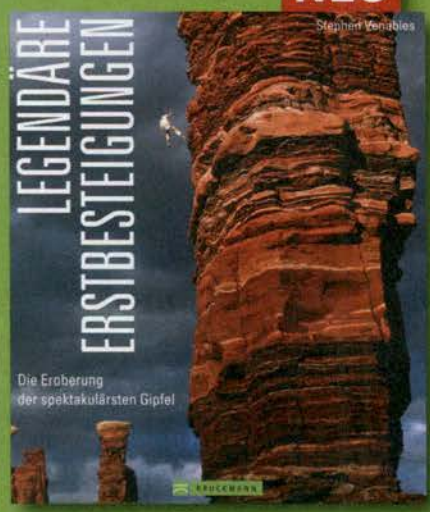
NEU

Unvergessene Tragödien der Alpingeschichte – die erschütterndsten Unglücke, lebendig und einfühlsam beschrieben vom Erfolgsduo H. Höfler und G. Witt.

Katastrophen am Berg
144 Seiten, ca. 140 Abb., 22,3 x 26,5 cm
ISBN 978-3-7654-4862-1

€ 24,95
€ [A] 25,70 / sFr. 42,90

NEU



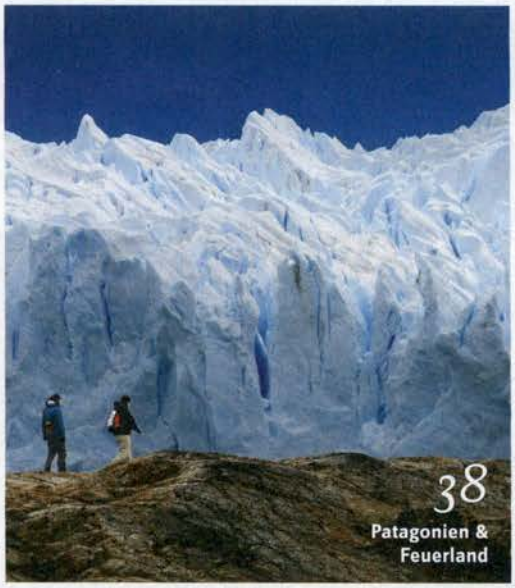
Lesen Sie die Geschichten der Männer und Frauen, die in den letzten 150 Jahren ihr Leben riskiert haben, um die Ersten zu sein und neue Wege zu beschreiten.

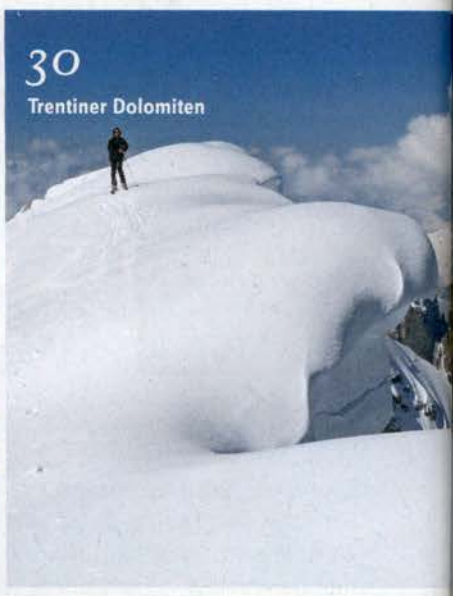
Legendäre Erstbesteigungen
192 Seiten, ca. 120 Abb., 24,0 x 28,0 cm
ISBN 978-3-7654-5360-1

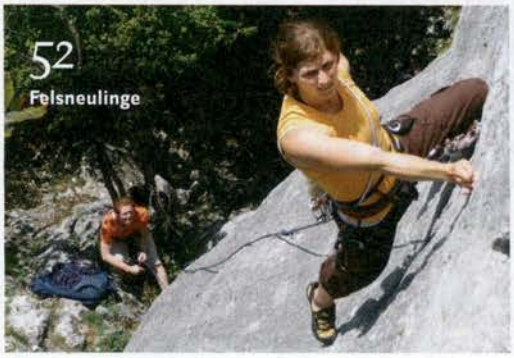
€ 34,90
€ [A] 35,90 / sFr. 56,90

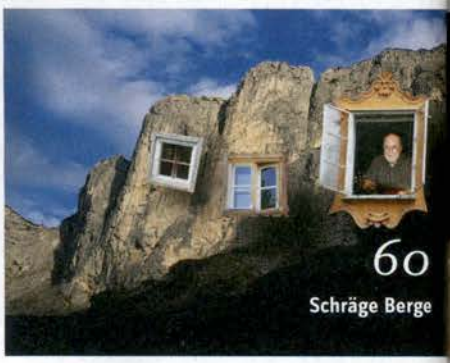
BRUCKMANN

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder **PORTOFREI** unter **www.bruckmann.de**









Namen & Nachrichten

6 DAV-Hauptversammlung in Kempten
8 Erfolgreiche Fundraising-Aktion * Ergebnisse Leserumfrage Skihelm * Ticker
10 DAV-Winterkollektion 2010 * Neue AV-Karten * Infos zum DAV-Mitgliedsausweis
11 Alpinismustagung in Bad Boll
12 Menschen
13 Bergjubiläum: 30 Jahre „Supertramp"

Bergsport heute

14 Mixedklettern: Eisklettern ohne Eis
16 DAV-geförderte Expeditionen
18 DAV-Expeditionskader-Sichtungscamp 2010
19 Nationalmannschaft Skibergsteigen
20 Thomas Tauporns Weltcupsaison
22 Äthiopien-Trekking
24 Berglauf in den Cottischen Alpen
26 spitz&breit
28 DAV-Summit-Club-News

Unterwegs

30 **Wintertraum Trentiner Dolomiten**
Ab in den Süden ging's für Stefan Herbke, der zwischen Rosengarten, Marmolada, Latemar und Pala ein paar ausgesuchte Skitourenschmankerl aufgetan hat.

38 **Patagonien & Feuerland**
Wilde Berge, weite Pampa, freundliche Menschen: Reiseabenteuer und elementares Naturerlebnis im Süden Chiles und Argentiniens.

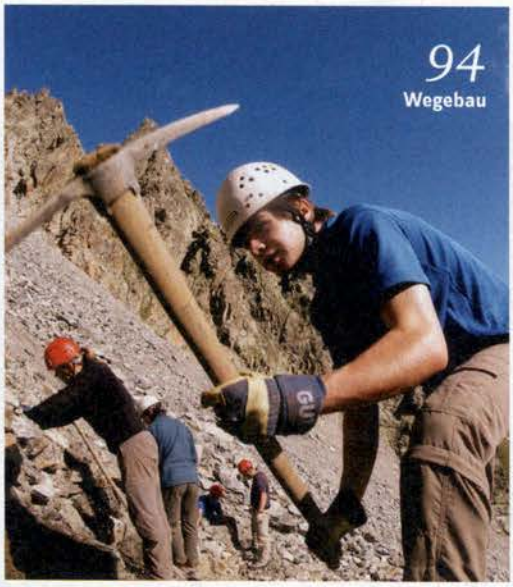
Porträt

48 **Elizabeth Hawley**
Die 86-jährige Himalaya-Chronistin führt Buch über sämtliche Gipfelbesteigungen. Ein Besuch bei ihr ist für jede Expedition Pflichtprogramm.

Knotenpunkt

60 **Zwischen Wahnsinn und Wahrheit –** Mythen, Legenden und Skurriles aus den Bergen
63 Jungbrunnen Berg
64 Reif(er Käse) für die Insel
65 „Tu, was du willst, soll sein das ganze Gesetz"
66 King Louie hebt ab
67 Problem(ge)sucht
68 Die Angst der Amis vor den Alpen
69 Gämschenklein
70 Hausberg: Mount Kosciuszko

Titelbild: **Stefan Herbke.** Abfahrt zwischen den Felstürmen des Latemar



Service

52 Tipps & Technik Von der Halle an den Fels: Am Fels herrschen andere Bedingungen als an der künstlichen Kletterwand. Basistipps zu Einseillängenrouten.

56 Fitness & Gesundheit Nackenprobleme beim Sichern: Mit den richtigen Tipps und Ausgleichsübungen lässt sich einem steifen Hals vorbeugen.

58 Sicherheitsforschung Standplatzbau im Eis: Empfehlungen der DAV-Sicherheitsforschung zum Standplatzbau für Eiswände und Wasserfallkletterein.

76 Hütten, Wege, Kletteranlagen:
76 Kletterzentrum Coburg
77 Fachtagung „Mit Kindern auf Hütten" * Hüttenmeldungen
78 Hüttenwirt * Umstrittener Parkplatz am Leckbach

72 Hüttenporträt Das hundert Jahre alte Traditionsquartier im Mölltaler Gletscherskigebiet bietet gemütliches Einkehren abseits vom Pistenrummel.

79 Natur & Umwelt
79 Naturverträglich auf Wintertour
80 Tourenskifahren im Naturschutzgebiet Geigelstein * Kitzbüheler Skitourengebiete auf dem Prüfstand
81 Erschließungspläne am Riedberger Horn * Naturschutzkampagne in der Schweiz

82 Kultur & Medien
82 Alpensagen im Wallis
84 Termine Alpines Museum des DAV * Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee
85 Neue Bücher und Führer

Reportagen

88 Bergferien mit Kindern
In die Berge zu gehen, auf einer Hütte zu übernachten und zusammen mit anderen Kindern echte Naturabenteuer zu erleben ist für die Kleinsten das Größte.

94 Wegebau-Aktion im Verwall
In die Berge mit Spitzhacke und Schaufel, um die Wege auf Vordermann zu bringen: Für sechs Jugendliche hat der freiwillige Einsatz nicht nur harte Arbeit, sondern auch viel Freude und einen erweiterten Blick auf die Bergwelt gebracht.

Rubriken
3 Editorial: Was ist zu tun?
71 Leserpost
98 Reisenews
102 Neue Produkte
106 Kleinanzeigen/outdoor world
113 Händleradressen
114 Impressum und Vorschau

TIEFSCHNEEKURSE

MIT ABS TECHNIK

Tiefschneelust statt Pistenfrust

Welcher Skifahrer un Tourengeher hat mit schwerem Schnee (Bruchharsch etc.) nicht seine Probleme Mit der ABS-Technik haben Sie einen unkomplizierten Schwung für jede „Schneegemeinheit"

ABS-Technik

Andrehen, Beugen, Strecken - die wesentlichen Bewegungen, wenn es mit Ski um die Kurve geht. Zum Beispiel das Andrehen: Durch Schwingen der Hände in die neue Schwungrichtung wird der Schwung eingeleitet (der Körper angedreht). Beim Tiefschneefahren immer die bogenäußere Hand hochschwingen ... dadurch kommen auch die Skispitzen nach oben ...

Neugierig geworden?

Tages- und Wochenkurse bis zum 3. Mai

Unter anderem bieten wir auch Spezialtermine nur für Frauen an.

Kursorte

Garmisch-Zugspitze (D), Stuben (A), Kaprun (A), Rauris (A), Sterzing/Ratschings (I), Davos-Klosters (CH), Disentis (CH)

Zur Zeit besonders zu empfehlen - Sehr gute Schneebedingungen

Sterzing/I-Südtirol: 31.01. - 05.02; 07. - 13.02.2010
Klosters/Davos/CH: 28.02. - 05.03.2010
Stuben/A: 14. - 19.03.2010

Info/Anmeldung

Garhammer Ski Tours

Tel. +49-8146-1556
Fax +49-8146-7393
Garhammer@aol.com
www.Garhammer.com

Kursleitung: Ernst Garhammer mehrmaliger Weltcupsieger im Freestyleskifahren

Unsere Partner für den Tiefschnee

MARKER VÖLKL DALBELLO uvex

650 Delegierte aus 285 der 354 DAV-Sektionen kamen am 13./14. November nach Kempten, um sich auf der Hauptversammlung zu informieren und zu debattieren. Teilweise lebhafte Diskussionen brachten kluge Entscheidungen: Die kollektive Vernunft der Solidargemeinschaft Deutscher Alpenverein war lebendig und wirksam zu beobachten.

Von Georg Hohenester

Hauptversammlung 2009

Nach 1874 und 1949 fand die Hauptversammlung des DAV zum dritten Mal in Kempten statt, der Hauptstadt des Allgäus und eine der ältesten Städte Deutschlands. Nach der Eröffnung durch DAV-Präsident Prof. Dr. Heinz Röhle konnten sich die Delegierten über Grußworte gleich mehrerer prominenter Redner freuen. So sagte der Bayerische Umweltminister Dr. Markus Söder eine deutliche Erhöhung der Fördergelder des Freistaates Bayern für die Sanierung von Bergwegen und den ökologischen Umbau von Hütten zu. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Dr. Gerd Müller, packte die große Bedeutung der Bergsteiger und Bergwanderer für den Umweltschutz in die Formel „Schützen durch Nützen".

Ähnlich argumentierte Dr. Michael Vesper, Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes: „Der Gedanke des Umweltschutzes muss mit dem Sport verbunden werden", sagte er mit Blick auf die vielen Mitglieder des DAV, die sich bergsportlich wie als Naturschützer engagieren. Nach der abschließenden Begrüßung durch den Kemptener Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer und den Ersten Vorsitzenden der gastgebenden Sektion Allgäu-Kempten, Harald Platz, war es Zeit für die traditionellen Ehrungen.

Das Umweltgütesiegel ging dieses Jahr an die Leutkircher Hütte (Lechtaler Alpen) der Sektion Leutkirch und an die Oberzalimhütte (Rätikon) der Sektion Mannheim, während Johannes Lohwieser von der Bergwacht Bad Reichenhall das Grüne Kreuz für außergewöhnliche Leistungen bei der Bergrettung erhielt und die Sektionen Lenggries, Mühldorf und Wolfratshausen für ihr 100-jähriges Bestehen geehrt wurden.

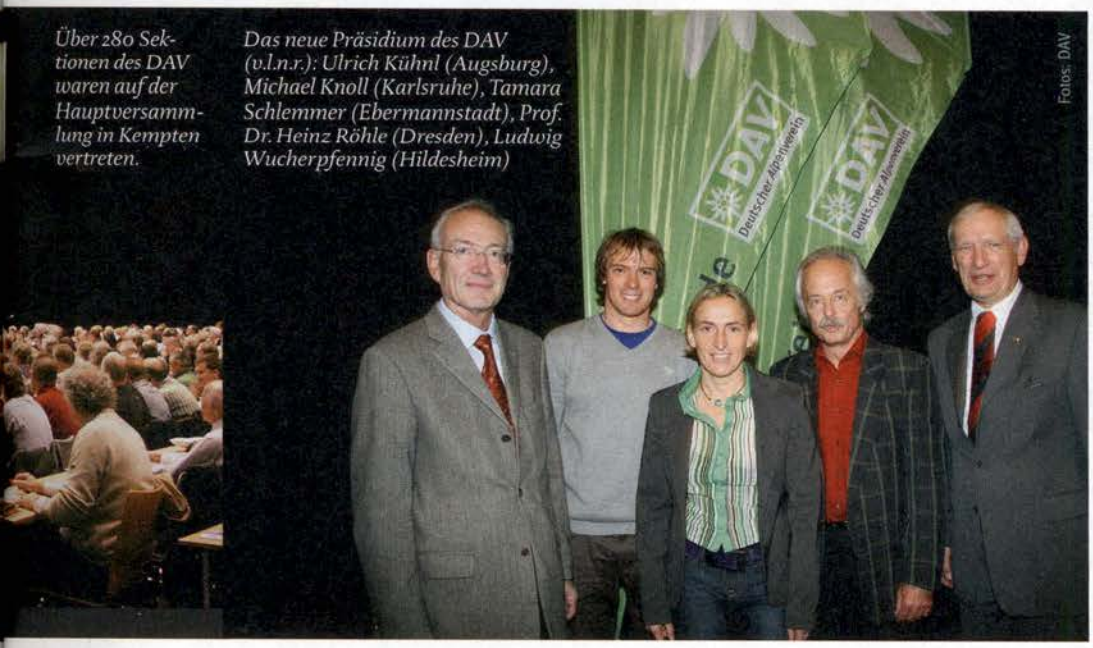
Im Anschluss wurde Hannes Boneberger aus seinen Ämtern verabschiedet. Der 40-Jährige war seit 2001 Bundesjugendleiter und Vizepräsident und nicht mehr zur Wiederwahl angetreten. Weiter schieden aus DAV-Gremien aus: Sebastian Balaresque (stellvertretender Bundesjugendleiter und Vertreter der JDAV im Verbandsrat), Michael Lentrodt (Vorsitzender des Bundesausschusses Bergsport) und Franz van de Loo (Vertreter des Landesverbandes NRW im Verbandsrat). Die über lange Jahre erfolgreichen Spitzenkletterer Andreas und Christian Bindhammer gaben ihren Rückzug von der internationalen Wettkampfbühne bekannt und wurden für ihre Leistungen mit großem Applaus bedacht.

Nach den Berichten des Präsidiums und der Geschäftsleitung – besonders beeindruckte der positive Finanzbericht von Vizepräsident Ulrich Kühnl – konnten Präsidium und Verbandsrat in der einstimmigen Entlastung durch die Hauptversammlung einen deutlichen Vertrauensbeweis der Sektionen in die DAV-Führung entgegennehmen.

Themen und Entscheidungen

Inhaltlich endete der erste Tag mit der Präsentation der Ergebnisse des Kongresses Berg.Schau!, der im Sommer 2008 in Dresden zur Standort- und Zielbestimmung für den DAV abgehalten worden war. Nun lag ein Antrag des Verbandsrats vor, der Grundsatzpositionen zu Raumordnung, Bergwandern, Klettern, Wettkampfklettern und Klimawandel formulierte. Diesen stimmte die Hauptversammlung zu, außer dem Punkt „Schaffen von Rahmenbedingungen, um langfristig das Sportklettern als olympische Programmsportart zu etablieren": Darüber soll in einer späteren Hauptversammlung diskutiert werden.

Der zweite Tag begann mit dem Bericht über das im Januar 2009 gestartete Projekt „Baumanagement Hütten und Wege", das zum einen ein gerechteres System für die Verteilung von Darlehen und Beihilfen, zum anderen ein effizienteres System der Abwicklung von Bauvorhaben zum Ziel hat. Die Richtlinien für die Verteilung von



Über 280 Sektionen des DAV waren auf der Hauptversammlung in Kempten vertreten.

Das neue Präsidium des DAV (v.l.n.r.): Ulrich Kühnl (Augsburg), Michael Knoll (Karlsruhe), Tamara Schlemmer (Ebermannstadt), Prof. Dr. Heinz Röhle (Dresden), Ludwig Wucherpfennig (Hildesheim)

Vernunft regiert in Kempten

Darlehen und Beihilfen für Hütten, Wege und künstliche Kletteranlagen wurden von der Hauptversammlung in dem Sinn geändert, dass Kletteranlagen der DAV-Sektionen zukünftig nach einem bundesweiten Bedarfsplan gefördert werden. Steuerrechtlich begründet waren zwei notwendige Satzungsänderungen, die den Vereinszweck des DAV geringfügig erweitern (um die Punkte „Mittelbeschaffung für Sektionen" und „Unterstützung der Sektionen bei deren Verwaltung").

Beschlüsse der HV

- Nach Kongress Berg.Schau!: Grundsatzpositionen zu Raumordnung, Bergsport und Klimawandel
- Gerechtere und effizientere Systeme für Baumaßnahmen an Hütten und Wegen
- Bedarfsgerechtere Förderung von Kletteranlagen
- Empfehlung von 120 km/h Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen

Dass der DAV nicht nur Sport-, sondern auch Naturschutzverband ist, machte das Thema „Tempolimit auf deutschen Autobahnen" deutlich. Der vom Verbandsrat unterstützte Antrag der Sektion Kampenwand, der DAV möge sich für eine gesetzliche Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen von 120 oder 130 km/h einsetzen, führte zu einer kontroversen Diskussion. Eine Mehrheit fand der Antrag nicht, allerdings verständigten sich die Delegierten darauf, zumindest eine offizielle Empfehlung an alle DAV-Mitglieder auszusprechen, künftig auf Autobahnen nicht schneller als 120 km/h zu fahren. Aus Sicht des Naturschutzes zumindest ein Schritt in die richtige Richtung.

Eine kontroverse Diskussion war auch beim Thema „Neuordnung der Stimmenzahlen in der Hauptversammlung" zu erwarten: Die vorliegenden Anträge zielten darauf ab, das Stimmenverhältnis zwischen großen und kleinen Sektionen zugunsten kleiner und zuungunsten großer Sektionen neu zu regeln.

Umso überraschender war der mit großer Mehrheit gefasste Entschluss der Delegierten, das seit mehreren Jahrzehnten bewährte System beizubehalten. Nicht einmal eine vom Verbandsrat vorgeschlagene Arbeitsgruppe hierzu wurde für notwendig erachtet. Die Solidargemeinschaft DAV formulierte deutlich, dass es wichtigere Themen gebe und dass hier keine womöglich Gräben ziehende Debatte begonnen werden sollte.

Ins Amt gewählt

Nachdem der Bundesjugendleitertag der JDAV Michael Knoll (Sektion Bad Waldsee) im November zum Bundesjugendleiter gewählt hatte, bestätigte die DAV-Hauptversammlung den 29-jährigen Allgäuer und wählte ihn einstimmig zum Vizepräsidenten. Der Gitarrenbauer, Informatiker und begeisterte Allround-Bergsteiger ist mit der Vereins- und Verbandsarbeit in der JDAV bestens vertraut und tritt die Nachfolge von Hannes Boneberger an.

In den Verbandsrat, das zweithöchste Gremium des DAV nach der Hauptversammlung, wurden zwei neue und zwei „alte" Mitglieder gewählt: Dr. Guido Köstermayer (Erlangen) als neuer Bundesausschussvorsitzender Bergsport und Roland Kälberloh (Stuttgart) als neuer Bundesausschussvorsitzender Jugend. Dessen Vorgänger Sebastian Balaresque (Gelsenkirchen) gehört künftig dem Verbandsrat in neuer Funktion als Regionenvertreter des Landesverbandes NRW an. Geert-Dieter Gerrens, Vorsitzender der Sektion Allgäu-Immenstadt, wurde als Regionenvertreter des Südbayerischen Sektionentages bestätigt.

Die Hauptversammlung 2009 beschließend, bedankte sich DAV-Präsident Röhle bei der Sektion Allgäu-Kempten für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und lud die Sektionen des DAV zur Hauptversammlung 2010 ein, die am 29./30. Oktober in Osnabrück stattfinden wird. □

Ticker

Promis gegen Alpenfun

Gegen alpine Funparks, Seilrutschen, Aussichtsstege und ähnliche Projekte hat sich eine Gruppe bekannter Alpinisten und Fotografen ausgesprochen: Kurt Albert, Ralf Dujmovits, Stefan Glowacz, Alexander Huber, Thomas Huber, Gerlinde Kaltenbrunner, Hans Kammerlander, Bernd Ritschel und Jürgen Winkler: „weil solche Installationen die Natur inszenieren, statt sie authentisch erlebbar zu machen".

Foto: Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG/pronatour.at

Klettersteige: Ja, aber ...

Der CAA, Dachverband der Alpenvereine der Alpenländer, hat Positionspapiere zu Offroad-Verkehr und Klettersteigen veröffentlicht: „Der Erschließung der Berge mit alpintechnischen Einrichtungen sollen Grenzen gesetzt werden; das unberührte Hochgebirge ... ist davon freizuhalten."

Mehr unter: www.club-arc-alpin.eu

Sind Sie ...

- umgezogen?
- Mitglied einer anderen Sektion geworden?

Haben Sie ...

- Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- eine neue Bank/Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

Bei Anruf Hilfe

bei Bergnot, Suche und Auslandskrankenschutz bei Bergunfällen (Rückholung)

Tel.: 0049/(0)89/62 42 43 93

die Rufnummer des Alpinen Sicherheits-Service des DAV.

Der Versicherungsschutz des DAV.

Erfolgreiche Fundraising-Aktion

DAV-Mitglieder helfen Hütten erhalten

Die Mitglieder des DAV stehen zu ihrem Verein, auch finanziell. Das bewies der Erfolg der Fundraising-Aktion, die die Hauptversammlung 2008 beschlossen hatte. Im Juni 2009 wurden rund 130.000 Mitglieder von 82 freiwillig teilnehmenden Sektionen mit einem Spendenbrief angeschrieben. Mehr als jeder Zehnte (11,1 %) spendete, im Schnitt dreißig Euro – so kamen netto 220.000 Euro zusammen. Dieser Betrag fließt ausschließlich in die Sanierung der teils über hundert Jahre alten Bausubstanz der Hütten und in deren umweltfreundlichen Aus- und Umbau. Der Deutsche Alpenverein sagt ein herzliches Dankeschön!

Foto: DAV

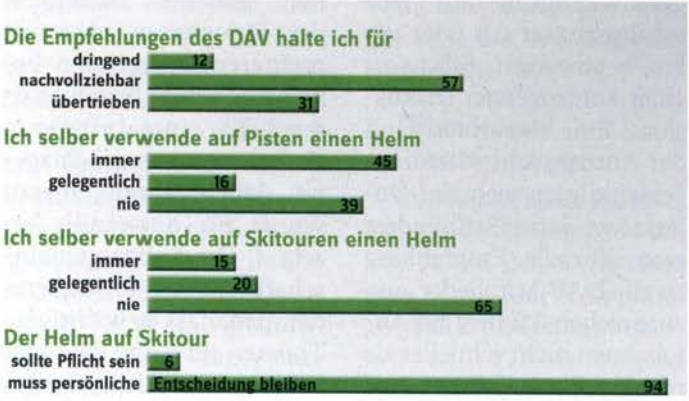
Die Sanierung von Alpenvereinshäusern wie etwa der Braunschweiger Hütte wird aus den Spenden mitfinanziert.

Derzeit läuft eine weitere Fundraising-Aktion, bei der 35 Sektionen ihren Mitgliedern direkt einen Spendenbrief zusandten; die Ergebnisse stehen noch aus. Ob und in welcher Form die Möglichkeit der Spende in den nächsten Jahren erhalten bleiben soll, darüber berät das Präsidium Anfang 2010. *red*

DAV-Panorama-Leserbefragung

Skitour mit Köpfchen-Schutz

In Heft 6/09 fragten wir die Leser von DAV Panorama, ob sie auf Skipisten, aber auch -touren den Helm als Kopfschutz einsetzen. Über 600 Mitglieder haben geantwortet und geben zumindest zu einer Frage ein klares Statement: „Der Helm auf Skitour ... muss persönliche Entscheidung bleiben" war das Votum von 94 Prozent der Stimmen. Der DAV empfiehlt seinen Mitgliedern, auf Skipisten immer mit Helm zu fahren und ihn auf Tour dann in Erwägung zu ziehen, wenn wenig Schnee liegt oder das Gelände steil ist (siehe www.alpenverein.de -> Breitenbergsport). Diese Empfehlung unterstützen zwei Drittel der Umfrageteilnehmer, ein Drittel (31 %) allerdings hält sie für übertrieben.



Was man für richtig hält, tut man nicht automatisch: Zwei Drittel der Abstimmenden verwenden auf Tour nie einen Helm – aber immerhin ein Drittel nutzt ihn immer (15 %) oder gelegentlich (20 %). Auf der Piste ist das Bild zweigeteilt: Eine starke Fraktion (45 %) verwendet dort immer den Helm, fast gleich viele aber (39 %) setzen ihn nie auf. Zur Risikoabschätzung: Die meisten Skiverletzungen betreffen Knie (33 %) und Arme (24 %); Kopfverletzungen machen nur etwa zehn Prozent aus, sind aber oft schwerer. *red*

Wäschetest.

Schlottern. Kalte Füsse. Die Teilnehmer des mammutmässigen Wäschetests am Eigergletscher bleiben hart. Wärmt die innovative Alpine Underwear von Mammut wirklich so gut? Fühlt sich die Kombination von Natur- und Kunstfasern so extrem angenehm an? Probieren Sie die neue Wäsche selbst an! Alles zum exklusiven Testevent finden Sie unter www.mammut.ch

erhältlich bei:

Ihrem Alpine Underwear-Händler www.mammut.ch/underwear

Pants 3/4 All-Year Women | Zip Longsleeve All-Year Women | Pants long Warm-Quality Men | Longsleeve Warm-Quality Men

SWISS TECHNOLOGY

MAMMUT
Absolute alpine.

Ticker

Zum zweiten Mal findet im März die **Challenge the Wall**-Tour statt: Kletterstars wie Angela Eiter, Kilian Fischhuber, David Lama und Anna Stöhr werden gemeinsam mit den „Lokalhelden" von sechs Kletterhallen um die Wette klettern - in München, Darmstadt, Stuttgart, Amsterdam, Zürich und Wien.

www.challengethewall.com

Den internationalen **Designpreis** Focus Open 2009 in Silber gewann der Berg-

Foto: Vaude

sport-Ausrüster Vaude mit seinem mobilen Photovoltaikgerät Vaude Solar. Damit kann man unterwegs die Akkus von Handy, Kamera oder GPS-Gerät aufladen; vier verschieden starke Modelle sind erhältlich.

www.vaude.com

Der „Gipfel der Genüsse" sei der Riesling, schreiben ein Winzer und ein Kaufmann, die gemeinsam das Weingut „2 Freunde"

Foto: 2Freunde

gegründet haben - und bieten ihren Moselriesling mit **Bergsteiger-Etikett** an.

www.2freunde.com

Die Association for Conservation, eine freiwillige Naturschutz-Initiative der europäischen Outdoor-Industrie, fördert mit 30.000 Euro ein Projekt von Vaude zum **Schutz von Braunbären** in den Bergen Kantabriens im Norden von Spanien.

www.eogconservation.org

DAV-Winterkollektion 2010

In den Farben der Berge

In den Naturfarben Braun, Schlamm, Beige, Grün und Anthrazit präsentiert sich die neue DAV-Kollektion 2010. Der schnell trocknende Strickpullover oder die warmen Softshell-Jacken mit abnehmbarer Kapuze lassen sich optimal kombinieren mit der wetterfesten Outdoor-Jacke oder der pfiffigen Wendeweste mit 100 Prozent Gänsedaunenfüllung im topaktuellen Karomuster. Und auf den Kopf kommt ein Filzcap aus Schurwolle oder eine zweifarbige Strickmütze.

Ebenfalls im Karotrend liegt die Taschenkollektion: Der praktische 25-Liter-Rucksack oder die Umhängetasche mit gefüttertem Laptopfach, ideale Begleiter für Freizeit und Büro oder Schule; die Sporttasche mit Nassfach und gepolsterten Trägern für Training und Reisen und der kleine DAV-Kulturbeutel zum Aufhängen – an der Badezimmerwand wie im Hüttenwaschraum. Das Lieblingsstück, zumindest für Kinder, wird freilich das neue, 22 Zentimeter große Murmeltier werden – noch kuscheliger als das Original. *red*

Foto: Wolfgang Ehn

Zu beziehen ist die neue DAV-Winterkollektion im DAV-Shop, www.dav-shop.de, dav-shop@alpenverein.de, Fax: 089/14 00 39 11, Postadresse: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Oder im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, München, beim Hauptbahnhof.

Gute Karten

Ebenfalls im DAV-Shop (siehe oben) erhältlich sind drei neue Alpenvereinskarten der Serie BY, gemeinsam mit dem Bayerischen Landesvermessungsamt herausgegeben:

BY 13 Mangfallgebirge West, Tegernsee, Hirschberg

BY 15 Mangfallgebirge Mitte, Spitzingsee, Rotwand

BY 17 Chiemgauer Alpen, West, Hochries, Geigelstein

Preis: € 5,95 für DAV-Mitglieder, € 9,80 für Nichtmitglieder, jeweils zuzüglich Versandkosten, Mindestbestellwert € 11,90. Im Buchhandel sind die Alpenvereinskarten zum Nichtmitgliederpreis erhältlich. *red*

Die Karte zum Berg-Glück

Auch 2010 bekommen Sie als DAV-Mitglied Ihren Ausweis ins Haus geschickt. Die Karte im Scheckkartenformat gilt nur mit Unterschrift und in Verbindung mit einem Lichtbildausweis. Auf dem Ausweis finden Sie die Adresse Ihrer Sektion (für Änderungen) und auf der Rückseite wichtige alpine Telefonnummern.

Nehmen Sie Ihren DAV-Ausweis bei allen bergsportlichen Unternehmungen mit. In vielen Kletterhallen bekommen Sie damit ermäßigten Eintritt - und auf rund 3000 Hütten der Alpen genießen Sie durch das Internationale Gegenrechtsabkommen die Mitgliedervorteile: eine bis zu 50 Prozent ermäßigte Übernachtungsgebühr und das Recht auf Reservierung von Schlafplätzen. Nachfragen lohnt sich! *red*

Alpinismustagung in Bad Boll

Bergsport im Klimawandel

Unter dem Motto „Herausforderung Klimawandel – Bergsport mit Verantwortung" wird in diesem Jahr wieder eine Alpinismustagung an der Evangelischen Akademie Bad Boll stattfinden. Gesucht sind konkrete Handlungsideen für Bergsteiger und den Alpenverein.

Das weltweite Klima wandelt sich rasant. Die Folgen der Erderwärmung treffen die Alpen besonders dramatisch. Als großem Naturschutzverband und Nutzer der Alpen ist dem Alpenverein der Klimaschutz ein existenzielles Anliegen. Vom Betrieb der Hütten über Artenschutz und Pflege der Wege bis zum Verhalten jedes Bergsportlers bieten sich viele Möglichkeiten für Mitglieder, Sektionen und den Dachverband, sich aktiv einzusetzen.

Auf der Alpinismustagung vom 30. April bis 1. Mai 2010 wollen wir deshalb konkrete Handlungsempfehlungen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel für alle Bereiche des DAV erarbeiten, diskutieren und mit bereits umgesetzten Maßnahmen zu einer Gesamtstrategie bündeln. Dazu finden Vorträge zu den wissenschaftlichen wie gesellschaftlichen Perspektiven des Klimawandels im Alpenraum statt; der zweite Schwerpunkt sind Arbeitsgruppen zu den Themen Bergsport, Naturraum, Mobilität und DAV-Infrastruktur. Fachleute mit Expertenwissen aus unterschiedlichen Bereichen nehmen an der Tagung teil. Aktive aus allen Bereichen des DAV sind eingeladen, sich in die Diskussion um die Zukunft des Klimaschutzes im Alpenverein einzubringen und so zum Erfolg der Tagung beizutragen. *jr*

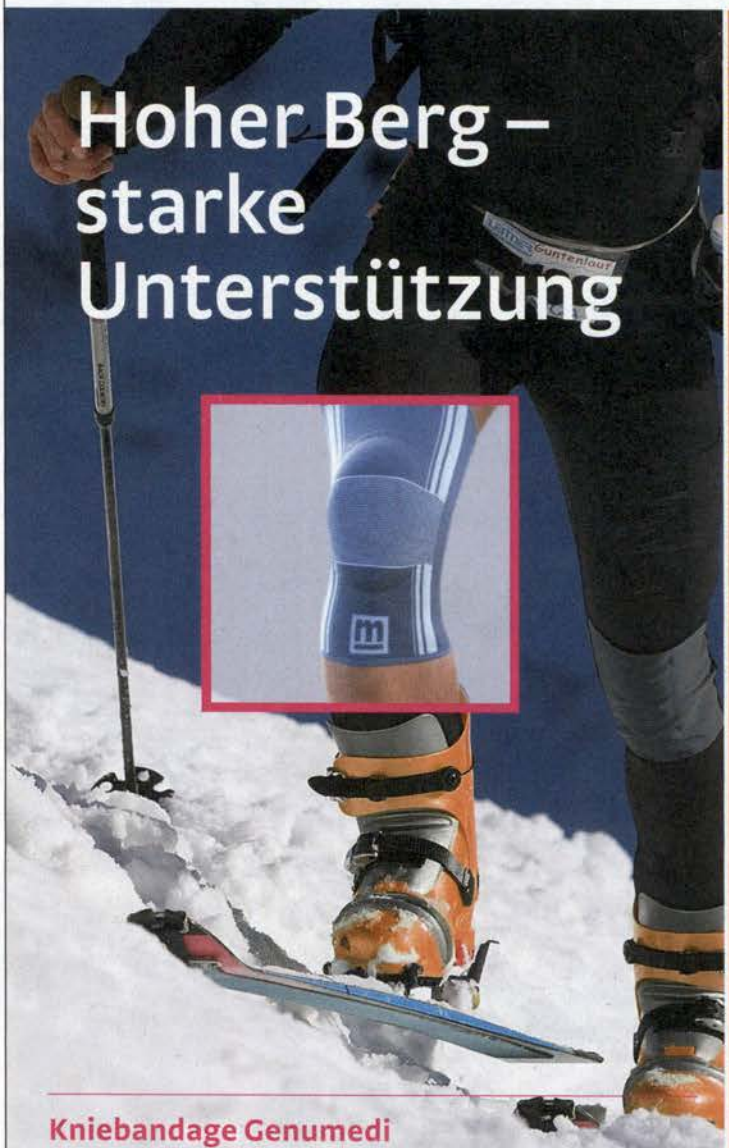
Achtung: Die Veranstaltung wird als Fortbildung für Fachübungsleiter und Jugendleiter des DAV anerkannt. Tagungsprogramm, Preise und Anmeldung auf www.alpenverein.de, www.ev-akademie-boll.de oder über E-Mail info@alpenverein.de

Gletscher schmelzen, der Permafrost-Grund von Gebäuden wankt – und was tun wir?

Foto: Leonhard Angerer

medi
ULTIMATE COMPRESSION TECHNOLOGY

Hoher Berg – starke Unterstützung



Kniebandage Genumedi

Die exakt dosierte Kompression garantiert positive Effekte auf die Gelenkfunktion und -stabilität dank des Herstellungsverfahrens medi. ultimate compression technology. Das Ergebnis: mehr Mobilität und mehr Lebensqualität.

Weitere Informationen gibt es beim medizinischen Partner Ihres Vertrauens, im Sanitätshaus und unter www.medi-uct.de.

www.medi-uct.de

medi. ich fühl mich besser.

Foto: DAV-Archiv

Als 1969 der „Bergfahrtendienst" zur „DAV Berg- und Skischule" umfirmierte, wurde **Günter Sturm** ihr Leiter – und entwickelte sie bis 2003 weiter zum DAV Summit Club, einer der weltweit führenden Bergsteigerschulen. Aus der einstigen Vision der „wiederholbaren Auslandsbergfahrt" machte der Besteiger von fünf Achttausendern ein Angebot von Kulturtrekkings bis hin zu anspruchsvollen Expeditionen. Wir gratulieren zum 70. Geburtstag am 9. Januar.

Hans Feldhusen hat als Architekt die Erneuerung der Alpenvereinshütten in den letzten Jahrzehnten mitgeprägt – im Spannungsfeld zwischen Moderne und Tradition: „Die Hütte muss sich in die Landschaft einfügen." Rund fünfzig Hütten wurden nach seinen Plänen erneuert. Seit 1969 engagierte sich Feldhusen im Hütten- und Wegeausschuss, von 1994 bis 2003

Foto: DAV-Archiv

als Vorsitzender. Wir gratulieren zum 80. Geburtstag am 31. Januar.

Royal Robbins, einer der Pioniere des amerikanischen Kletterns, wird am 3. Februar 75 Jahre alt. „Eine Erstbegehung ist ein kreativer Akt wie Malen oder Komponieren" – das lebte er in vielen Neutouren: Am Petit Dru, am Half Dome oder am El Capitan (Salathe, North America Wall). Robbins propagierte gemeinsam mit Yvon Chouinard das freie Klettern mit möglichst wenig Hakenhilfe.

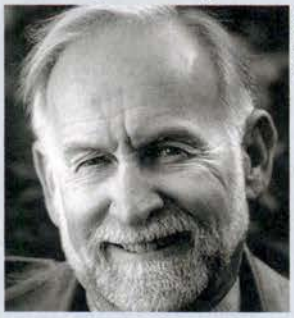


Foto: privat

Immer wenn es in Hauptversammlungen um knifflige juristische Formulierungen geht, ist die Alpenvereinserfahrung von **Dr. Carl-Hermann Bellinger** Gold wert. Der Düsseldorfer Jurist, der am 28. Februar seinen 75. Geburtstag feiern kann, war von 1984 bis 1996 Dritter Vorsitzender des DAV, von 2001 bis 2004 Vorsitzender des Landesverbandes NRW und engagiert sich seit 2003 im Fachbeirat Recht.

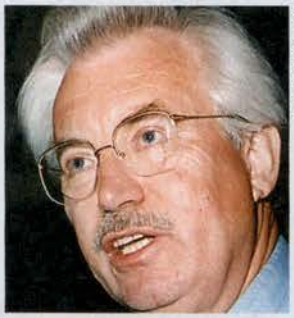


Foto: DAV-Archiv

80 Jahre alt wird am 3. März **Dr. Heiner Geißler**, der ehemalige Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit. Als leidenschaftlicher Bergsteiger, Sportkletterer und Gleitschirmflieger setzte er sich auch immer politisch für die Interessen der Natursportler ein; so war er elf Jahre lang Vorsitzender des Kuratoriums Sport und Natur. Sein Credo: „Extremsport ist nur für den extrem, der ihn nicht beherrscht."

Foto: DAV-Archiv

Foto: DAV-Archiv

Am 10. November 2009 starb **Tomaz Humar** (40), einer der stärksten Alpinisten der letzten Jahre, am Langtang Lirung (7227 m) in Nepal, nach einem Beinbruch in der Südwand. 1996 hatte Humar für eine Neutour an der Ama Dablam den Piolet d'or gewonnen, seine Erstbegehung der Südwand (4000 m, VII, M7+) am Dhaulagiri (8167 m) schrieb Alpingeschichte. Sein Vermächtnis: „Jeder Berg hat seine Seele. Wenn er dich nicht akzeptiert und du seinen Willen nicht achtest, zerstört er dich."

Lino Lacedelli, Erstbesteiger des K2 (8611 m), ist am 20. November 2009 in Cortina d'Ampezzo in seinem Haus „Villa Kappa Due" mit 83 Jahren gestorben.

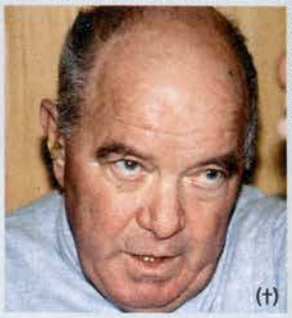


Foto: Rollo Steffens

Während er seinen Expeditionserfolg als Mannschaftsleistung empfand („wie im Fußball: nicht der Torschütze gewann, sondern die ganze Mannschaft"), war er richtig stolz auf seine Erstbegehung der Cima-Scotoni-Südwestwand (VI+, A1) 1952. *rs*

Ticker

- **Dr. Stefan Köhler**, Mitglied des Deutschen Alpenvereins (DAV), wurde zum vierten Mal zum Präsidenten der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA Deutschland gewählt.
- Beim Vortragsfestival El Mundo erhielt **Ralf Gantzhorn**, Fotograf der Titelgeschichte „Berner Alpen" im nächsten DAV Panorama, den Preis für die beste Fotografie.
- Als „Berggeist des Jahres 2009" ehrte der Alpenklub Berggeist den Innsbrucker Meteorologen **Dr. Karl „Charly" Gabl**, Erfinder des Alpenvereinswetterberichts und Wetterberater vieler Top-Bergsteiger. Laudator Ralf Dujmovits: „Du hast viele Expeditionserfolge der letzten Jahre erst ermöglicht."

Bergjubiläum: 30 Jahre „Supertramp“

Denkmal wiederhergestellt

Die glasglatte Platte (Walter Pause: „Ich ringe um den Ausdruck …“) in der Nordwand des Großen Bockmattliturms sieht unmöglich aus – und war folglich für Kletterer eine Provokation. Die Schweizer Martin Scheel und Gregor Benisowitsch nahmen sie an und eröffneten im Sommer 1980 mit „Supertramp“ (12 SL, VIII-) eine der ersten Routen des achten Grades

Foto: Martin Scheel

in den Alpen. Heikle, beinahe senkrechte Kletterei mit weiten Haken- und Klemmkeil-Abständen machten die Linie zum Mythos. Wolfgang Güllich, dem zwei Jahre später die erste Wiederholung gelang, bezeichnete sie als schwerer als „Locker vom Hocker“.

In jüngster Zeit wurde sie nun auch zur Bühne einer Diskussion, wie mit solchen alpinhistorischen Kulturdenkmälern umzugehen sei. Für eine Sanierungsaktion war 2004 mit den Erstbegehern vereinbart worden, alle originalen Bohr- und Normalhaken durch neue Bohrhaken zu ersetzen und die Stände zu bohren. Doch danach bemerkten Wiederholer, es seien zusätzliche Bohrhaken gesetzt worden.

Darüber beklagte sich Scheel auf seiner Webseite: „Meilensteine wie ‚Der Weg durch den Fisch‘, ‚Supertramp‘ oder ‚Silbergeier‘ dürfen unter keinen Umständen zerstört werden. Der Wert dieser Kletereien besteht auch in ihrer Ernsthaftigkeit.“ Auch Minderheiten müsse ihr Betätigungsfeld erhalten bleiben. Dementsprechend entfernten drei seiner Freunde im September 2009 die 28 zusätzlich gesetzten Bohrhaken – bis auf einige in den leichteren Ausstiegslängen, wo der Fels brüchig und schwer abzusichern ist, was Begeher gefährdet, ohne für den sportlichen Wert der Tour entscheidend zu sein.

Damit ist nun die Diskussion um „Denkmalrouten“ und zurückhaltende Sanierung auch in der Schweiz, dem Geburtsland des Plaisirgedankens, angekommen. Und eine lebendige Begegnung mit dem Geist des frühen alpinen Sportkletterns wieder möglich. *red*

Martin Scheels Website:
www.azoom.ch/umwelt

Mixedklettern: Eisklettern ohne Eis

Das Mixedklettern – mit Steigeisen und Eisgeräten in Fels und Eis – hat sich zu einer eigenständigen Disziplin des winterlichen Bergsports entwickelt, die dem Wasserfallklettern den Rang abzulaufen droht.

Von Andi Dick

Ein Raunen ging durch die Szene der Eiskletterer, als 1984 Bilder von Jeff Lowe in „Octopussy" (M8) um die Welt gingen: Mit den Eisgeräten am Fels hängend, kletterte der Amerikaner durch ein Dach einen freihängenden Eiszapfen an und diesen zum Ausstieg. Welch eine Weiterentwicklung seit 1911, als Josef Knubel den nach ihm benannten Riss in der Grepon-Ostwand mit Hilfe des im Fels verklemmten Pickels erstieg!

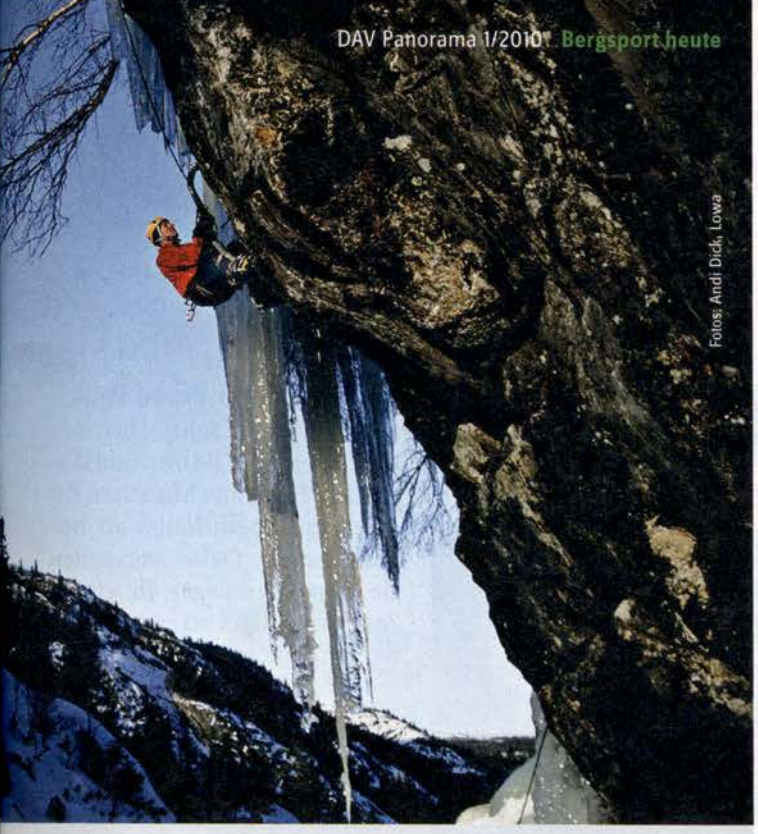
Drytooling: mit den Eisgeräten (tools) im trockenen (dry) Fels einfach weiterklettern, bis wieder Eis kommt – das eröffnete neue Dimensionen des Denkens und Kletterns. Auch in Europa schoben bald Protagonisten wie Robert Jasper die Grenzen hinaus. Heute ist der Grad M8 für kräftige Sportkletterer kein großes Thema mehr, und Top-Aktivisten wie Will Gadd, Albert Leichtfried oder Ines Papert klettern mittlerweile mindestens M13 – welche Zahlen zur Bewertung dieser endlosen Ausdauerhämmer durch Höhlendächer angemessen sind, wird in der Szene heftig diskutiert.

Dabei profitiert man natürlich von der Weiterentwicklung des Materials: Mixed-Eisgeräte haben mit einem Hochtourenpickel ungefähr so viel zu tun wie ein Ferrari mit einem Smart. Und statt Bollerschuhen mit angeschnallten Steigeisen trägt der Mixedkletterer von heute leichte Kletterschuhe mit ein paar Zacken, die in die Sohle eingeschraubt sind. Um den sportlichen Anspruch zu erhalten, fordern manche Protagonisten schon wieder Verzicht: etwa auf die Steigeisen-Fersensporne, die im Prinzip ein Rasten jederzeit möglich machen – Kopf nach unten an den eingehakten Fersenzacken. Dass man auf die Handschlaufen am Eisgerät verzichtet, macht die Sache eher einfacher, denn ohne Handschlaufen erlauben Griffwechsel flexiblere Klettertechniken.

Die neuen Bewegungserfahrungen haben auch den Alpinismus zu neuen Höhepunkten geführt: beispielsweise „No Siesta" (M8, 1000 m; Jasper/Stofer 2003) an den Grandes Jorasses oder die Südwand des Dhaulagiri (M7+, 4000 m, Humar 1999). Doch auch ohne die alpine Perspektive ist das Mixedklettern eine Spielform für sich, die zunehmend Anhänger findet. Es ist ein faszinierender Nervenkitzel, die Pickelhaue auf schmalen Felsleisten aufzulegen, in Rissen zu verklemmen oder zu verdrehen oder in millimeterdünnen Eisglasuren eine Kerbe zu kratzen und daran zu „hooken", mit den Frontalzacken auf Leisten oder Eisflecken balancierend – ganz zu schweigen vom Anspreizen freihängender Eiszapfen. Das braucht neben Kälteresistenz, Sport- und Eiskletterfahrung viel Körperspannung und Balance, Feingefühl für die Belastung der „placements" und rohe Kraft beim Durchblockieren.

In der Frühzeit war Drytooling meist auch gefährlich, denn zur Absicherung gab es oft nur Normalhaken oder Klemmkeile in brüchigen Rissen. Heute erlauben Mixed-Klettergärten mit Bohrhakensicherung oder leicht zugänglichen Topropeständen auch Neulingen einen gefahrenarmen Zugang zu dieser Disziplin. Die Thunklamm bei Kaprun, Ochsengarten und Kitzgartenschlucht in Ötz- und Pitztal, der Urnerboden in der Schweiz haben sich zu klassischen Zentren entwickelt, wo man allerdings nur selten allein ist und sich oft mit Kursgruppen den Platz teilen muss.

Dort gibt es auch keine Probleme mit Sportkletterern oder der Natur. Denn es sollte selbstverständlich sein, dass man nicht in Sportkletterrouten mit Pickeln und Steigeisen am Fels herumkratzt und -hebelt, und dass man winterliche Rückzugsgebiete von Wildtieren meidet. Dann stehen die Chancen gut, dass sich diese neue Wintersportart gesund weiterentwickelt – zu neuen, ungeahnten sportlichen Horizonten. □



Fotos: Andi Dick, Lowa

John LeHooker's Eis-Kauderwelsch-Guide

Durchblockieren: Einarmiges, angewinkeltes Halten, um das nächste Placement zu erreichen.
Figure 4/Figure 9: Klettertechnik, bei der ein Bein um den gegengleichen/gleichen Arm geschlungen wird, um das Durchblockieren zu erleichtern.
Hooken: Auflegen der Gerätehaue auf Felsleisten oder kleine Kerben im Eis; auch Einhaken in bestehende Einschlaglöcher.
Leashless: Klettern ohne Handschlaufen (leashes) - mit modernen Eisgeräten die einfachere Variante.
Monozacker: Steigeisen mit nur einem Frontalzacken; erlauben präziseres Antreten.
Placement: Kontaktpunkt des Eisgeräts zum Fels oder Eis.
Spur: Fersensporn moderner Steigeisen, erlaubt Rasten durch Einhaken im Eis, Fels oder am Gerät.
Tool: Eisgerät; moderne Spezialwerkzeuge haben abgewinkelte Griffe und keine Schaufel.
Torquen: Verdrehen der Gerätehaue in Rissen; die Klemmwirkung bietet Halt.

Eisklettern: geringe Gefahr

Das Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen ist nicht gefährlicher als andere Bergsportdisziplinen, das Verletzungsrisiko liegt unter dem von Fußball. Das fanden Dr. Volker Schöffl, Arzt der Sportkletter-Nationalmannschaft, und zwei Kollegen bei einer Fragebogenstudie mit knapp 100 Eiskletterern heraus. 60 Prozent hatten sich bei ihrem Sport schon einmal verletzt, meist durch Eisbruch oder falsche Technik, aber hauptsächlich (65 %) mit Bagatellverletzungen wie Blutergüssen oder Erfrierungen. 29 Prozent mussten ambulant zum Arzt, etwa mit offenen Wunden, und nur sechs Prozent mussten stationär behandelt werden. Die Ärzte schätzen, dass das offensichtliche Gefährdungspotenzial zu großer Vorsicht führt. Allerdings solle das Todesfallrisiko noch genauer untersucht werden.

KOMPERDELL
www.komperdell.com

DER Stock dem die weltbesten Bergsteiger vertrauen!

Gerlinde Kaltenbrunner (AT) - derzeit weltbeste Höhenbergsteigerin, 12 Achttausender

Ralf Dujmovits (DE) - der erste und einzige Deutsche der bereits alle 14 Achttausender bestiegen hat

Hans Kammerlander (IT) - bereits 13 der 14 Achttausender erfolgreich bestiegen

Mehr Informationen zu unseren **neuen, superleichten CARBON Stöcken** finden Sie unter: www.komperdell.com

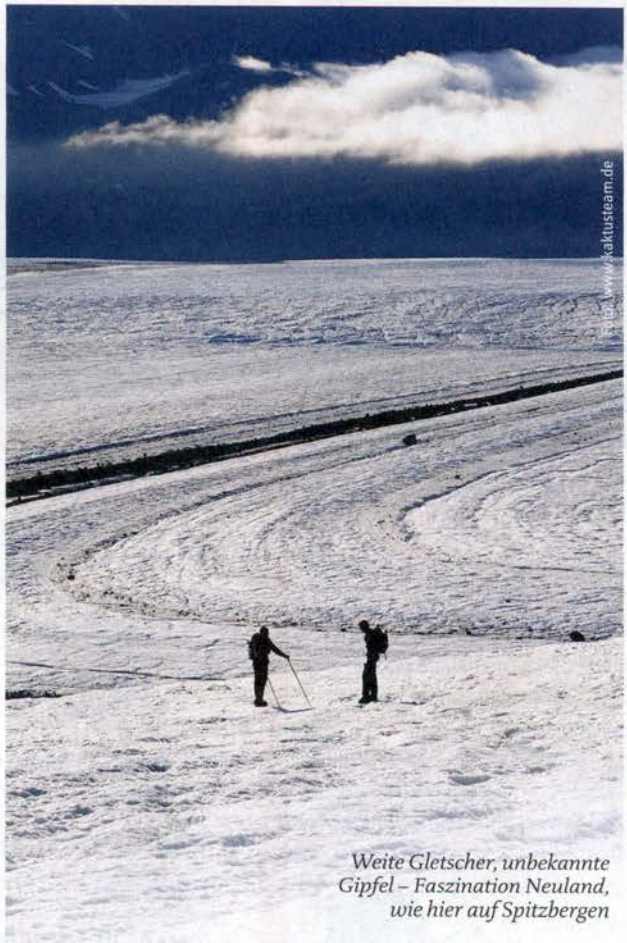
DAV-geförderte Expeditionen

Erfolgreich unterwegs

Der DAV fördert leistungsorientiertes Bergsteigen und Expeditionen auf zweierlei Art: Im DAV-Expeditionskader werden junge Talente zu sehr guten Expeditionsbergsteigern ausgebildet; zum anderen durch Unterstützung von Expeditionen erfahrener Bergsteiger nach den DAV-Expeditionsförderrichtlinien. Dieses Angebot wird in den letzten Jahren wieder deutlich mehr genutzt; so konnte der DAV auch 2009 hochkarätige Expeditionen unterstützen.

Zwei Ex-Expedkader im Fitz-Roy-Gebiet

Benno Wagner und Paul Saß, zwei ehemalige Mitglieder des Freewall-Expedkaders, fuhren in den Nationalpark Los Glaciares in Patagonien. Mit Markus Katz und Robert Koschitzky begingen sie die „Whillans-Route" an der Aguja Poincenot. Im äußerst selten besuchten Moyano-Gebiet bestiegen sie Cerro Moyano und Cerro Norte, eine wirklich explorative Unternehmung. Anschließend gingen die vier in zwei Seilschaften verschiedene Ziele im Gebiet von Cerro Torre und Cerro San Lorenzo an.



Weite Gletscher, unbekannte Gipfel – Faszination Neuland, wie hier auf Spitzbergen

Wer Ziele und Ideen für Expeditionsziele 2010 hat, kann einen **Förderantrag** bis Ende Januar (für erstes Halbjahr) oder Ende April (für zweites Halbjahr) beim DAV, Ressort Spitzenbergsport, Dr. Wolfgang Wabel, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, wolfgang.wabel@alpenverein.de, einreichen.

Skiversuch am Broad Peak

Mittlerweile sehr bekannt sind Benedikt Böhm und Sebastian Haag aus München für ihre Ski-Expeditionen an hohen Bergen. Dabei versuchen sie vom Basislager in einem Zug zum Gipfel zu steigen und dann möglichst viel mit Ski abzufahren. Ihr Ziel 2009 war der Broad Peak. Logistisch unterstützt vom DAV Summit Club, erreichten die beiden den Vorgipfel, die Skiabfahrt scheiterte an steilem Gelände und Erschöpfung (siehe auch DAV Panorama 6/09).

Bilder und mehr Infos bei www.4-seasons.tv

Sektion Hannover im Pamir

Organisiert von Bernhard Frommelt, fuhr die Sektion AlpinClub Hannover auf Expedition nach Kirgisistan. Dort gelang die Erstbesteigung des Pik Leibniz über Nordgrat und -wand. Die Schwierigkeiten nach russischer Skala liegen etwa bei 4b (ZS-S) in der Schlüsselpassage zwischen 5600 und 5720 Metern. Von DAV-Sektionen organisierte Expeditionen in unbekannte Gebiete sind nicht allzu häufig – Glückwunsch!

www.alpinclub.de

JDAV Baden-Württemberg in Spitzbergen

Eine größere Jugendleiter-Gruppe der JDAV Baden-Württemberg um Christian Katlein machte sich im August nach Spitzbergen auf und war dort sehr erfolgreich. Vom Gletscher-Camp unterhalb des Ramsayfjellet gelangen in 14 Tagen zahlreiche Erstbegehungen und Erstbesteigungen. Mit im Team: der neue Bundesjugendleiter und DAV-Vizepräsident Michael Knoll.

www.spitzbergen2009.de

Profis im Khumbu

Robert Jasper und Rainer Treppte, zwei sehr starke Bergsteiger und Kletterer, wollten im nepalesischen Khumbu-Gebiet im Spätherbst Pumori, Ama Dablam und Cholatse besteigen. Leider vereitelten zuerst heftige Monsun-Regenfälle, dann riesige Spalten am Pumori das ambitionierte Programm; als Trost stieg Treppte mit einem Allgäuer Freund über den Normalweg auf die Ama Dablam.

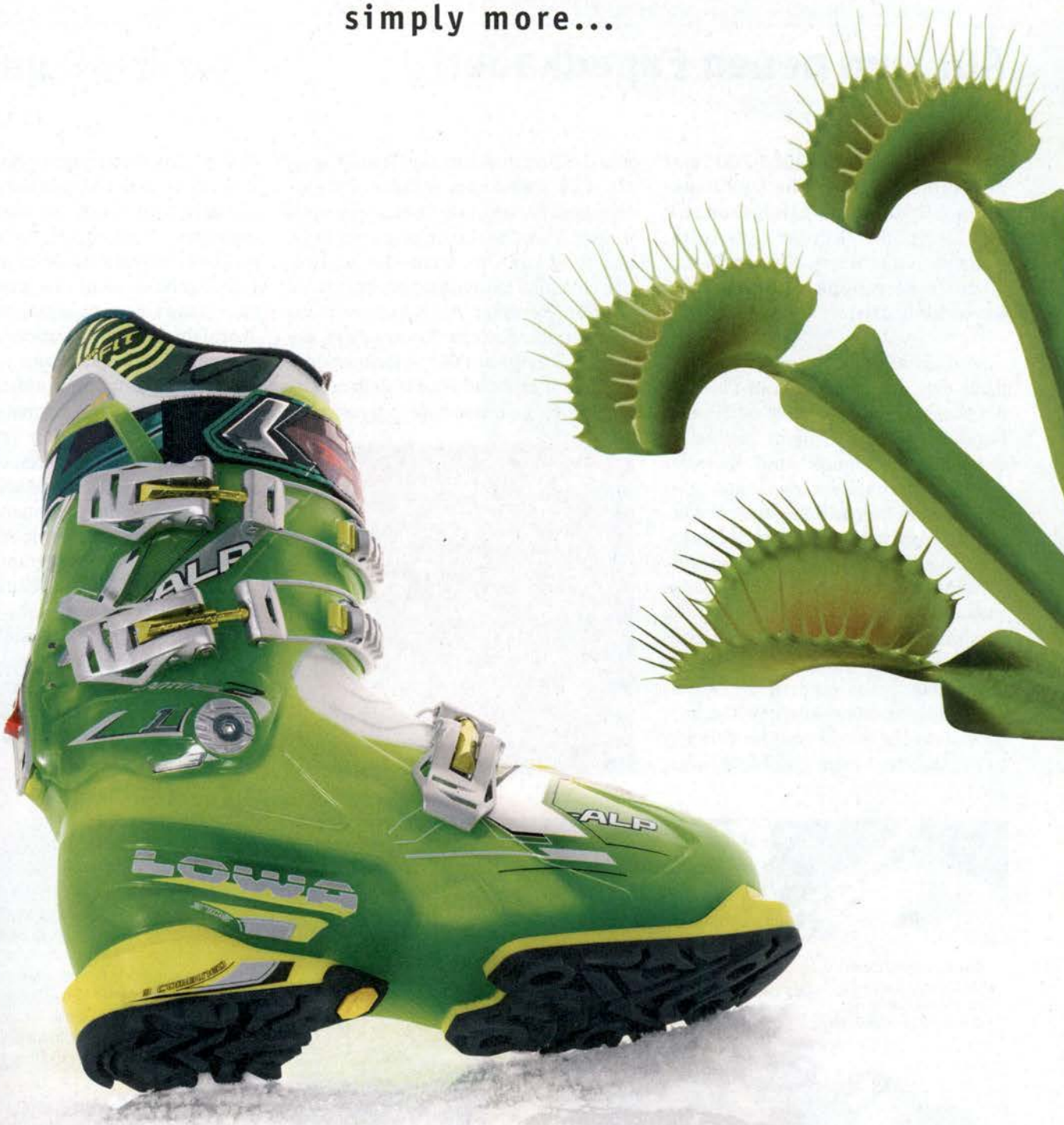
Anträge 2010

Gefördert werden alpinistisch interessante (Erst-)besteigungen und (Erst-)begehungen. Zur Nachwuchsunterstützung können Alpinisten unter 23 Jahren auch dann gefördert werden, wenn diese Kriterien nicht in vollem Umfang erfüllt werden. Über die eingereichten Förderanträge entscheiden die Kommission Leistungsbergsteigen/Expeditionen und das Ressort Spitzenbergsport. *red*

© www.lowa-misc.de, 2009

LOWA

simply more...



FUNKTION UND DESIGN **PERFEKT VEREINT.**

X-ALP ULTRA | TOURING

www.lowa.de

DAV-Expeditionskader – Sichtungscamp 2010

Auf zum neuen Expedkader!

Der DAV-Expedkader 2007-2009 war ein starkes Team (siehe DAV Panorama 6/2009); das Erfolgskonzept soll fortgeführt werden. Zur Gründung der nächsten alpinen Nachwuchsfördergruppe läuft nun die Bewerbungsfrist.

Von 23. Mai bis 5. Juni 2010 findet dazu ein Sichtungscamp in Chamonix statt, geleitet von sehr erfahrenen Bergführern und Trainern, die selbst exzellente Bergsteiger und Kletterer mit Expeditionserfahrung sind. Gemeinsam mit den Teilnehmern werden sie anspruchsvolle Westalpentouren planen und durchführen, dabei erweiterte Technik- und Taktikinhalte ausbilden und Rückmeldung über die persönliche Leistungsfähigkeit geben. Je nach Verhältnissen stehen Routen in großer Bandbreite auf dem Programm, vom alpinen kombinierten Gelände (etwa Droites-Nordwand) bis zum extremen Klettern in großen Felswänden wie der Bonattiführe am Grand Capucin. Die Teilnehmer müssen also bereits gute Kletterer und Bergsteiger mit großer Allround-Erfahrung sein; es ist aber kein Problem, wenn der Tourenbericht einen Schwerpunkt eher im Eis oder im Fels zeigt. Als Könnensniveau werden mindestens Routen wie die Mayerl-Rampe am Großglockner oder der Bumillerpfeiler am Piz Palü erwartet, im Fels Touren wie „Bayerischer Traum" im Wetterstein oder „Moderne Zeiten" an der Marmolada.

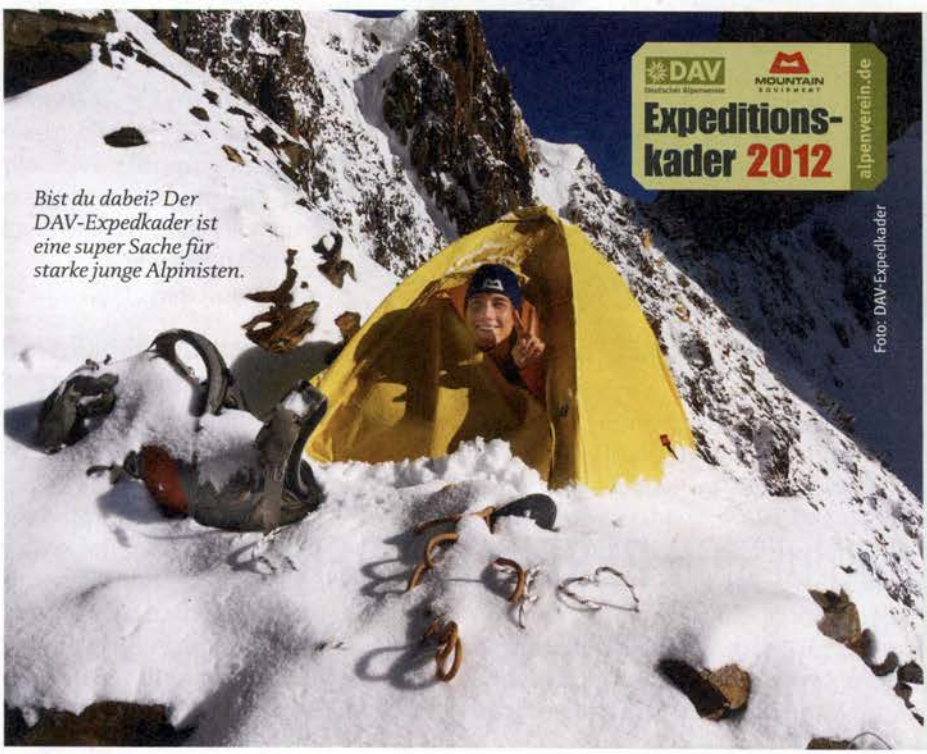
Nach dem Camp werden die geeignetsten Teilnehmer für den neuen DAV-Expeditionskader nominiert. Dabei geht es nicht nur um die reine sportliche Leistung, sondern auch um Teamfähigkeit, Motivation und eine passende Lebensplanung.

Noch im Sommer werden die besten Teilnehmer zusammen mit dem DAV und dem leitenden Trainer David Göttler die weiteren Maßnahmen planen, so dass sie schon 2010 mit dem Training beginnen können. 2012 steht schließlich eine Abschlussexpedition auf dem Programm. David Göttler: „Der DAV-Expeditionskader ist Vorbild für andere Verbände und beispielgebend für die Ausbildung des alpinen Nachwuchses in Europa und der ganzen Welt. Ich freue mich daher umso mehr, drei Jahre beim nächsten Expedkader aktiv als Trainer dabei zu sein." *ww*

Bewerbung

Termin: 23. Mai bis 5. Juni (Pfingstferien in Bayern/Baden-Württemberg)
Ort: Chamonix, Montblanc (Frankreich)
Preis: € 500,-

Anmeldung: bis 3. Mai!
Tourenbericht, Geburtsdatum und Sektionszugehörigkeit, vollständige Adresse, Telefonnummern und E-Mail an DAV, Ressort Spitzenbergsport, Dr. Wolfgang Wabel, Postfach 500220, 80972 München oder wolfgang.wabel@alpenverein.de



Bist du dabei? Der DAV-Expedkader ist eine super Sache für starke junge Alpinisten.

Foto: DAV-Expedkader

Voraussetzungen: Teilnehmen können DAV-Mitglieder im Alter von 15 bis 22 Jahren. Das Kletterkönnen muss im alpinen Fels mindestens im VII. Grad liegen, im Klettergarten mindestens im VIII. Grad. Im Eis muss Erfahrung in steilen Eiswänden und auch im kombinierten Gelände vorhanden sein, im Eisklettergarten sollten WI 5 und M 7 beherrscht werden. Die Auswahl erfolgt über Leistungsnachweise (Tourenbericht), wobei Alter und Geschlecht berücksichtigt werden. Bewerbungen von jungen Frauen sind ausdrücklich erwünscht!

Leistungen: Die Unterkunft wird in Chamonix oder in der Region des Montblancmassivs sein. Der Teilnehmerpreis für das Trainingscamp deckt einen Teil der Kosten für Unterbringung und Vollverpflegung. Die weiteren Kosten für Hüttenübernachtungen usw. sowie für die betreuenden Bergführer (einer für zwei bis drei Teilnehmer) werden vom DAV übernommen. Maximale Teilnehmerzahl: 18.

Haftung/Versicherung: Die Maßnahme ist im Rahmen der DAV-Haftpflichtversicherung versichert, die Teilnehmer sind es über den Alpinen Sicherheits-Service des DAV.

Nationalmannschaft Skibergsteigen

Gut ausgerüstet

Starke Läufer brauchen starke Partner: Nach diesem Motto wurde Anfang Dezember in Bad Reichenhall mit der Einkleidung des Skikaders für die diesjährige Saison auch gleichzeitig der Grundstein zum neuen Sponsoring-Pool der DAV-Nationalmannschaft Skibergsteigen gelegt. Ab diesem Winter werden insgesamt acht Top-Ausrüster die Nationalmannschaft mit Material und finanziell unterstützen. Für die Firmen ist es wichtig, dass ihre Produkte im Renneinsatz verwendet werden und die Athleten Praxis-Feedback geben. Wie wichtig der Skitouren-Rennsport für die Ausrüstungsentwicklung ist, weiß Georg Nickaes,

Foto: Kathrin Thoma-Bregar

Starkes Outfit, super Output: Der Skikader lässt Bestes hoffen.

Bundesjugendtrainer des DAV-Skikaders und gleichzeitig Koordinator der Produktentwicklung beim Ausrüstungspartner Dynafit: „Optimal, wenn unser Material bei den Weltcups und den großen Rennen auf Herz und Nieren getestet wird – so sind wir ständig dran am harten Renngeschehen und können die Produkte weiter optimieren." Da kommen die Läufer des DAV-Kaders mit Jugendweltcupsiegern und Europameistern in ihren Reihen gerade richtig, um praxisnahen Input zu liefern. Neben dem neuen Bekleidungssponsor und Hartwarepartner Dynafit gehören die Firmen Pieps (LVS-Geräte); Pomoca (Felle), Scarpa (Schuhe), Ski Trab (Ski), Roeckl (Handschuhe), Skins (Kompressionswäsche) und der langjährige DAV-Ausrüster Riap Sport zum neuen Sponsoringpool. *red*

Nikwax® Waschmittel wurden speziell für die Reinigung Ihrer technischen Ausrüstung entwickelt, wie wasserdichte Bekleidung, Wolle, Basisschichten und Schuhe.

Tech Wash® ist ein tensidfreies Waschmittel, das **wasserdichte, atmungsaktive Bekleidung** umweltsicher reinigt und die **Atmungsaktivität verbessert.**

BaseWash® und **Wool Wash®** wurden speziell für die Reinigung von Funktionsunterwäsche und Sportbekleidung aus Synthetik bzw. Wolle entwickelt. Sie **entfernen Körpergeruch, beschleunigen den Feuchtigkeitstransport und verbessern die Atmungsaktivität.**

Das **Footwear Reinigungsgel®** reinigt auf umweltsichere Weise alle Arten von Schuhen. Es bereitet diese für Imprägnierungen optimal vor, **während Atmungsaktivität und Wasser abweisende Eigenschaft aufgefrischt werden.**

Für weitere Informationen und um ein **Produkt zu gewinnen:** **www.nikwax.net/dav**

NIKWAX EASIER | SAFER | DRIER

Thomas „Shorty" Tauporns Weltcup-Saison

Der Kurze startet durch!

Für den Schwäbisch Gmünder Thomas „Shorty" Tauporn war die erste komplette Weltcup-Saison bei den „Erwachsenen" auch gleich richtig erfolgreich: Mit dem achten Platz im Gesamt-Weltcup konnte er sich auf Anhieb in der Weltspitze etablieren. Für DAV Panorama fasst er seine Weltcup-Saison 2009 zusammen.

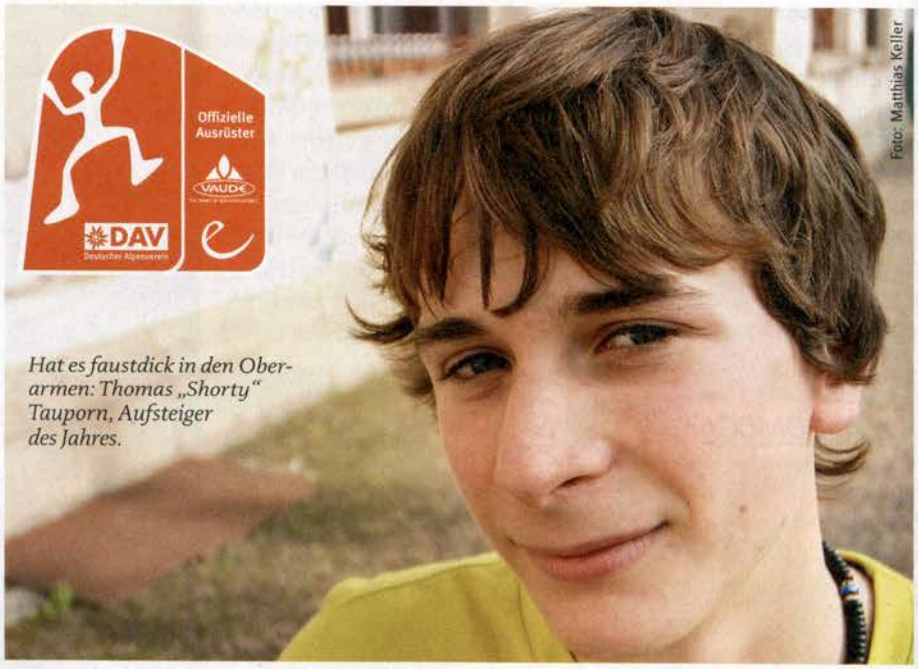


Foto: Matthias Keller

Hat es faustdick in den Oberarmen: Thomas „Shorty" Tauporn, Aufsteiger des Jahres.

Meine internationale Wettkampf-Saison 2009 lässt sich mit zwei Worten beschreiben: Einfach geil! Ich habe alle Ziele erreicht, obwohl sie ziemlich ehrgeizig gesteckt waren. Anfang des Jahres hatte ich mir ganz unverschämt die Top Ten im Gesamt-Weltcup vorgenommen und bin überglücklich, dass es sogar zum achten Platz gereicht hat! Aus zwei angepeilten Finaleinzügen wurden drei Finals und zweimal knapp dran – der Wahnsinn!

Die Saison begann mit einer Riesen-Überraschung – meinem Sieg beim Shanghai Rockmaster. Ein bombastisches Gefühl, zum ersten Mal bei einer Siegerehrung die deutsche Nationalhymne zu hören – absolutes Gänsehaut-Feeling! Das beste Event war für mich der Weltcup-Auftakt in Chamonix – der erste Weltcup, bei dem ich ins Finale einziehen konnte. Vor rund 12.000 Zuschauern klettern – was will man mehr? Na ja, vielleicht eine bessere Leistung als den achten Platz ... Aber das kam ja zum Glück auch noch.

Leistung und Spaß top

Sportliches Highlight war, mein vierter Platz in Brno. Es war sicher mein bester Wettkampf bisher: Ich konnte beide Qualis toppen, ohne so richtig am Limit zu sein, kam als Dritter aus dem Halbfinale und habe im Finale noch mal richtig angeschoben. So weit kann es gehen, wenn es gut läuft.

Wie super diese Saison war sieht man auch daran, dass mein Streichergebnis der 16. Platz in Imst war; bisher war das fast meine beste Platzierung ... Auffällig ist, dass die Weltcup-Starter immer jünger werden. In Barcelona waren alle Finalisten unter 22, bis auf die Spanier Patxi und Ramon. Aber egal ob Altstars oder Jungspunde: Unter den Weltcup-Startern herrscht ein super Klima; man hat Spaß, freut sich für die anderen und hilft sich gegenseitig. Wenn der Wettkampf vorbei ist, gehen wir oft noch zusammen weg – eine richtig eingeschworene internationale Weltcup-Truppe hat sich da über die Zeit entwickelt und mich sofort aufgenommen.

Durch den hohen Trainingsaufwand wurde es in der Schule schwerer, aber ich bin nicht ganz untergegangen. Glücklicherweise bin ich auf einer speziellen Schule für Leistungssportler in Stuttgart, wo ich Zeit für Training und Wettkämpfe habe. Und weil mich jetzt alle fragen: Mit Zielen für 2010 halte ich mich zurück; erst einmal freue ich mich und genieße die Winterpause. Nur eins ist sicher: Nächstes Jahr ist die Schule fertig und dann kann es so richtig abgehen ... *red*

Gesamtergebnis Weltcup 2009

Herren: 1. Adam Ondra (CZ), 2. Patxi Usobiaga (E), 3. Sachi Anma (J), 4. Jakob Schubert (A), 5. Ramon Julian Puigblanque (E), 8. Thomas Tauporn (D), 22. Jan Hojer (D), 40. Felix Neumärker (D), 55. Stefan Danker (D)

Damen: 1. Johanna Ernst (A), 2. Jain Kim (KR), 3. Maja Vidmar (SLO), 4. Angela Eiter (A), 5. Mina Markovic (SLO), 21. Juliane Wurm (D), 54. Luisa Neumärker (D)

European Youth Series (EYS)

Eine konstant gute Saison lieferten auch die Kletterer des Jugendkaders ab: Nach sensationellen fünf Siegen in fünf Wettkämpfen holte sich Alexander Megos (Erlangen) überlegen den Jugend-Europameistertitel. Sein Teamkollege Sebastian Halenke (Schwäbisch Gmünd) verfehlte selbigen nur hauchdünn und wurde Vizeeuropameister; etliche weitere DAV-Starter schlossen die Saison unter den Top Ten der Gesamtwertung ab.

Komplette Ergebnisse unter www.ifsc-climbing.org und www.digitalrock.de

Deutsche Meisterschaft Darmstadt

Volles Haus und dicke Arme

Es war ein wahrhaft würdiges Jahreshighlight: Zum Saisonfinale der Sportkletterer am letzten Novemberwochenende in Darmstadt platzte das nagelneue Kletterzentrum aus allen Nähten – am Samstagabend mussten sogar etliche zahlungswillige Zuschauer wieder nach Hause geschickt werden, mehr als 800 passten nicht rein. Trotz des unerwarteten Ansturms sorgte das perfekt eingespielte Helferteam der Sektion Darmstadt-Starkenburg für einen reibungslosen Ablauf. Vor beeindruckender Kulisse konnte sich schließlich Markus Hoppe (SBB) hauchdünn gegen den Favoriten Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd) und den Vorjahresmeister Jan Hojer (Frankfurt) durchsetzen. Bei den Damen siegte erwartungsgemäß Juliane Wurm (Wuppertal), die damit ihren vierten Meistertitel in Folge erkletterte. Nur einen halben Zug weniger schaffte Ines Dull (Allgäu-Kempten), Dritte wurde Luisa Neumärker (SBB).

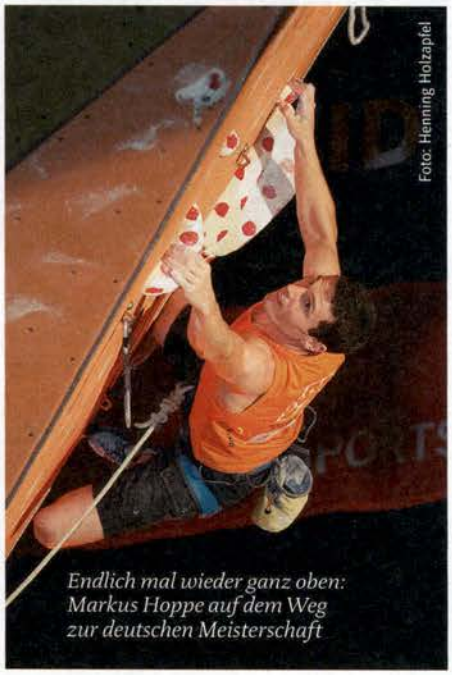


Foto: Henning Holzapfel

Endlich mal wieder ganz oben: Markus Hoppe auf dem Weg zur deutschen Meisterschaft

Auch die Jugendmeisterschaft war mit 600 Zuschauern hervorragend besucht – zu Recht, denn die Welt- und Europameister boten großen Sport. Die neuen deutschen Jugendmeister der Jugend B heißen Sebastian Halenke (Schwäbisch Gmünd) und Lilli Färber (Erlangen), in der A-Jugend Alexander Megos (Erlangen) und Isabell Leiner (Zweibrücken), bei den Junioren Juliane Wurm und Marcel Dippon (Oberer Neckar).

Auch die Deutschen Speedmeister wurden in Darmstadt gekürt: Jonas Baumann (Wuppertal) und Isabell Haag (Schwaben) sind die schnellsten Kletterer des Landes. *red*

Wettkampfkalender

Das Jahr 2010 hält wieder einige sportliche Leckerbissen bereit. Spektakulär beginnt das Jahr mit dem Auftakt des Bouldercups auf der Ispo in München; die langjährige Kooperation mit dem „Snow Ice & Rock Summit" verspricht Spaß und Spannung. Internationale Highlights werden die Europäische Studenten-Bouldermeisterschaft in Köln sein und der Boulder-Weltcup in München im Juli.

Bouldercup

7.2. Ispo, München
23./24.4. Kitzbühel, gemeinsam mit OeAV
22./23.5. Köln, Sporthochschule und Sektion, mit Europäischer Studenten-Bouldermeisterschaft „Euro Bloc"
7./8.8. Überlingen

Speedcup

17.7. Outdoor, Friedrichshafen, gemeinsam mit ÖWK
7.8. Überlingen
27./28.11. Leipzig

Deutscher Sportkletterercup

13.3. Dornbirn, gemeinsam mit OeAV
12./13.6. N.N. (+ Jugend- und Juniorencup)
16./17.10. N.N. (+ Jugend- und Juniorencup)

Deutsche Meisterschaft Sportklettern

27./28.11. Leipzig (+ Jugend- und Juniorenmeisterschaft)

Boulder-Weltcup

30./31.7. München, Olympiastadion

Aufruf zur Kontrolle von Mammut Klettersteigsets Via Ferrata Y

Bei einer Kontrolle der Klettersteigsets Via Ferrata Y (Art. Nr. 2130-00080) wurde ein fehlerhaft konfektioniertes Klettersteigset festgestellt. Dieser Fehler ist nicht konstruktionsbedingt, sondern ist auf menschliches Versagen zurückzuführen. Da die Mammut Sports Group AG nicht mit hundertprozentiger Sicherheit garantieren kann, dass es sich um einen Einzelfall handelt, werden alle Besitzer des Mammut Via Ferrata Y gebeten, ihr Produkt umgehend zu kontrollieren.

Es handelt sich ausschliesslich um die Klettersteigsets mit Seilbremse **Via Ferrata Y (Art. Nr. 2130-00080).** Andere Klettersteigsets von Mammut sind nicht betroffen.

Abb.1: korrektes Klettersteigset Bei einem korrekt konfektionierten und voll funktionierenden Klettersteigset muss das Bremsseil gemäss **Abbildung 1** in das Bremselement eingefädelt sein. Das heisst, das Seil muss einmal zurückgefädelt sein und gegenläufig durch die beiden kleinen Löcher der Bremse laufen. Diese Klettersteigsets können weiterhin bedenkenlos eingesetzt werden.

Abb.2: fehlerhaftes Klettersteigset Ein Klettersteigset, bei dem wie in **Abbildung 2** eines der beiden Löcher des Bremselements frei ist, darf nicht verwendet und muss umgehend an die Mammut Sports Group AG zurückgeschickt werden. Der Fehler kann bei einem Sturz zum Versagen des Systems führen. Ein retourniertes Klettersteigset wird selbstverständlich kostenlos ersetzt.

Bei einer nachträglichen Kontrolle sämtlicher Lager der Mammut Sports Group wurde kein weiteres fehlerhaftes Klettersteigset entdeckt. Deshalb wird davon ausgegangen, dass kein weiteres fehlerhaft konfektioniertes Set am Markt mehr ist. Um jedoch jegliches, auch noch so geringes Risiko auszuschliessen, werden alle Kunden gebeten, die beschriebene Kontrolle umgehend durchzuführen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an nachfolgende Kontaktadresse:

Website: www.mammut.ch/viaferratacontrol
Mailadresse: viaferrata@mammut.ch
Telefonnummer: 0041 (0) 62 769 81 32

MAMMUT
Absolute alpine.

Trekking im äthiopischen Hochland

Durchs Kinderzimmer der Menschheit

Äthiopien? Trekking? Immerhin ist das zehntgrößte Land Afrikas nicht nur das Geburtsland des Homo sapiens, der Kaffeebohne und vieler Langstreckenläufer – es liegt auch zur Hälfte über 1200 Meter hoch. Und das Semiengebirge, ein Nationalpark mit über 4000 Meter hohen Gipfeln und UNESCO-Weltnaturerbe, bietet ein einsames Wandererlebnis durch eine bizarre Naturlandschaft.

Text und Fotos von Florian Bachmeier

Gondar (2133 m) im Norden Äthiopiens ist eine 200.000-Seelen-Großstadt mit Geschichte: Zweihundert Jahre lang war sie die Hauptstadt des Landes, wovon der beeindruckende Königspalast kündet. Die Deckenbalken der Kirche Debre Berhan sind kunstvoll mit über hundert Engelsgesichtern bemalt; die äthiopische Kunst lebt von intensiven, leuchtenden Farben. Ikonenhafte Heiligenfiguren erinnern daran, dass die Mehrzahl der Einwohner äthiopisch-orthodoxe Christen sind.

Ein gemütlicher Spaziergang führt ins geschäftige Zentrum der Stadt. In liebevoll dekorierten Restaurants genießt man zu äthiopischer Popmusik das Nationalgericht: gehacktes rohes Fleisch, scharfe Paste aus Pfefferschoten und Senfmehl, Ziegenfleisch mit Zwiebeln, Hühnchen in Sauce mit hartgekochtem Ei, Spinat und Frischkäse.

Nach dem Verpflegungseinkauf auf dem lebendigen Markt von Gondar geht es endlich los nach Debark, einem Zugang zum Simien Mountains National Park. Dort wartet das Begleitteam: ein Koch, ein Mulitreiber und ein Führer mit Kalaschnikow. Eine breite, befahrbare Piste führt durch weite gelbe Felder, die langsam von Fels abgelöst werden. Das erste Lager in Buyit Ras bietet die ersten atemberaubenden Ausblicke auf die Schluchten und Tafelberge des äthiopischen Hochlands im Licht des Sonnenuntergangs. Und die Nacht wird kühl, auch schon in 1500 Meter Höhe.

Die Kälte noch in den Knochen, geht es am nächsten Morgen auf einem kleinen Pfad eine der Schluchten des „Northern Escarpments" hinauf: Der Große Afrikanische Grabenbruch trennt hier die Kontinentalplatte mit dem Abessinischen Hochland von der Somali-Platte und schafft großartige Landschaften. Mit senkrechten Felswänden bricht das Hochplateau ab, dazwischen wächst sattgrünes Nadelholz, unzählige Schmetterlinge schwirren herum und Vögel zwitschern. Eine kleine Herde Gazellen äst in der Morgensonne und die ersten Geladas sind zu sehen: Die Blutbrustpaviane leben nur hier und beobachten immer wieder ihre rucksackschleppenden entfernten Verwandten mit distanziertem Interesse. Eine Kaffeepause in einem kleinen Dorf aus runden Hütten gibt Kraft für die letzten Meter zum Lager Geech auf über 3000 Meter.

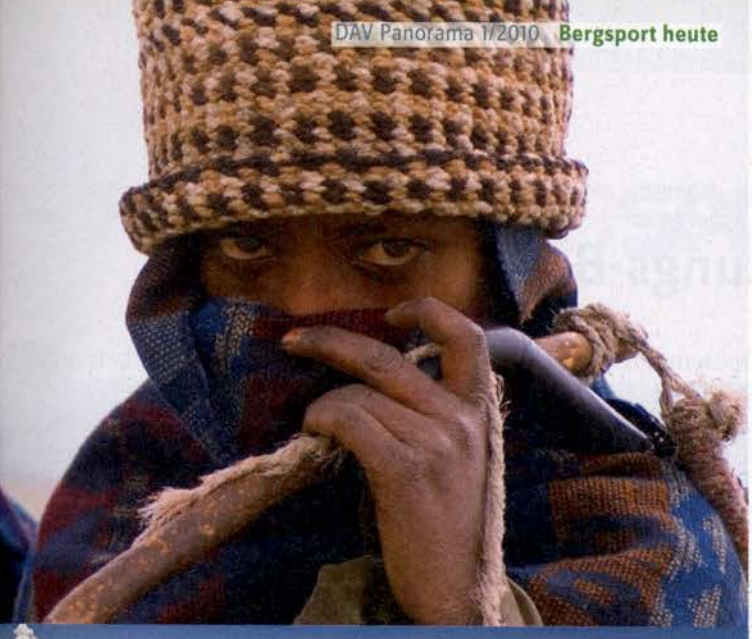
Am großen Grabenbruch

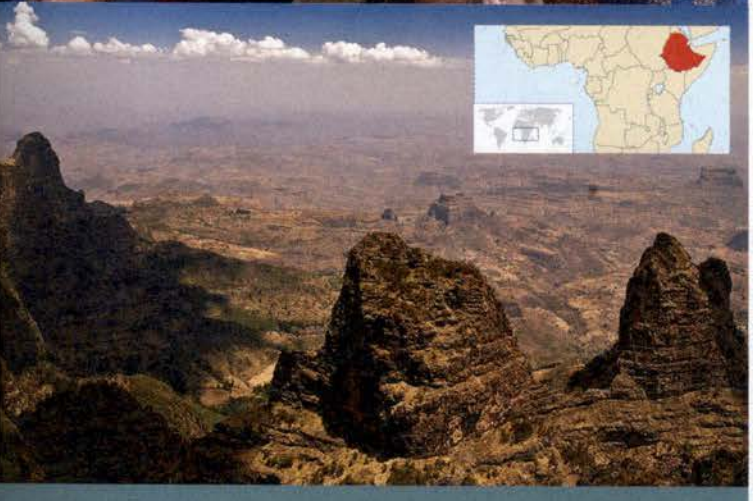
Am dritten Tag wartet die spektakulärste Etappe: auf den Imet Gogo (3926 m). Schon vor Sonnenaufgang geht es los, der Anstieg wird steiler, die Landschaft ändert sich: Nach den von kleinen Wegen durchzogenen Feldern ist das Plateau nur noch von kurzem, genügsamem Gras bewachsen. Über vulkanische Steinplatten geht es auf einem breiten Grat dem Gipfel entgegen; links liegt – von einer Felswand abgeschirmt – der Abgrund des Northern Escarpment. Ab und zu öffnet sich ein Durchblick auf das Panorama des dramatisch geformten Hochlands, einmal zeigen sich drei der scheuen äthiopischen Steinböcke. In der Mittagshitze ist der Gipfel erreicht. Der Abstieg bietet Abwechslung: Zuerst geht es durch eine zerklüftete Felslandschaft, nach einer Flussquerung und einer fast alpinen Almwiesenlandschaft dann wieder einen Bergrücken hinauf, bevor eine befahrbare Piste nach über acht Stunden Gehzeit zum Etappenziel Chenek leitet.

Einen weiteren Tag lang führt der Pfad über die Hochebene, bis man von Ambikwa aus den Ras Dashen (4550 m) besteigen kann. Der höchste Gipfel Äthiopiens hat drei verschiedene Erhebungen, von denen jede einen fantastischen Rundblick über den Semien-Nationalpark bietet.

Ein Festmahl markiert den Abschied vom Koch und den Trägern, denn auf den letzten Etappen kann man gegen ein kleines Entgelt in den Hütten der Einheimischen schlafen und die legendäre abessinische Gastfreundschaft kennenlernen.

Auch nach zwei Wochen intensiven Reisens, zu Fuß und mit einheimischen Führern, die schnell zu Freunden wurden, bleibt nur der Hauch einer Ahnung von diesem einzigartigen Land. Trotz allen Leids durch Besatzung, Bürgerkriege und Hungersnöte sind seine Einwohner zugleich stolz auf die frühen Hochkulturen – doch vor allem sind es großartige, freundliche Menschen. Und den Besucher, dem Äthiopien vorher ein schwarzer Fleck auf der Karte war, erfüllt nach der Begegnung ein Gefühl tiefer Demut. □





Panoramainfo

Flug: München - Addis Abeba circa 570 Euro (Turkish Airlines).
Einreise: Reisepass (sechs Monate gültig) und ein Visum sind erforderlich. Das Visum erhält man bei der äthiopischen Botschaft in Berlin oder auch am Flughafen von Addis Abeba (20 Dollar).
Sicherheit: Die politische Lage ist derzeit stabil; die östliche Region Ogaden sollte man wegen Militäreinsätzen der Armee meiden. In Großstädten Achtung auf Trickbetrüger und Taschendiebe.
Impfungen: Empfohlen gegen Gelbfieber, Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis und Hepatitis A.

Scheu, aber freundlich sind die Hirten und Kinder am Rand der äthiopischen Hochebene.

WWW.DAV-SHOP.DE

Das Alpenvereinsjahrbuch 2010: Einsteigen, neue Perspektiven gewinnen, rückblicken, vorschauen ...

Eine Genusstour durch alpine Themen für Herz und Verstand

dav-shop.de

Berg 2010 – jetzt lieferbar

Das Alpenvereinsjahrbuch für € 15,80*

Dieses Buch bringt jedem Bergfreund die alpinen Top-Themen nach Hause. Streiflichter, Geschichten, Analysen und Porträts aus unserer einmaligen Lieblingsszene – den Bergen.

- 320 Seiten, gebunden, mit rund 350 Farb- und SW-Fotos, Hardcover
- Kostenloses Extra: Alpenvereinskarte Tuxer Alpen, Wegeausgabe (1:50.000)

* **Nichtmitglieder zahlen € 22,90.**

Im Doppel versandkostenfrei, wenn Sie Jahrbuch und einen Alpenvereinskalender zusammen bestellen! Nutzen Sie die Bestellkarte vorne im Heft.

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de, per Fax an 089/140 03-911 sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Berglauf in den Cottischen Alpen

Flachlandtirolerin als Leistungs-Bergziege

Auch im Laufschritt lassen sich die Berge erleben. Das beweist der Erlebnisbericht von Heidi Georgi, die bei einem „Skymarathon" im Piemont nicht nur vier Tagestouren in neun Stunden zurücklegte, sondern auch noch Zeit hatte, Blumen zu fotografieren.

Der „Skymarathon Trois Refuges Transfrontalière de la Val Pellice" ist eine Strecke für echte Bergziegen: 3750 Meter hinauf und 3240 hinunter, vier Täler, vier Pässe und 44 Kilometer Laufstrecke. Bei der Anfahrt ist mir nicht ganz klar, ob das Kribbeln im Bauch nur aus Vorfreude besteht. Wie es mir als Flachlandtirolerin wohl gehen wird? Für richtigen Berglauf sind die Hügel bei Karlsruhe zu sanft und mein Trainingsehrgeiz zu schwach. Ich bin vorbereitet, aber mein Ziel heißt nur: Spaß haben und im Zeitlimit glücklich ankommen.

Am Abend vor dem Start ist die Kleiderfrage zu klären. Bei Bergläufen trage ich eine kleine Hüfttasche oder einen Rucksack mit etwas zu essen und einer Windjacke. Lieber ein Kleidungsstück zu viel als eins zu wenig.

Sonntag, 4:45 Uhr, das Handy klingelt, heute bin ich schnell wach. Im Startplatz Villanova, einem kleinen Bergdorf auf 1225 Meter Höhe, bekommt man zwischen den steingedeckten Häusern einen Eindruck vom einst harten Leben zwischen Terrassenfeldern, Steilwiesen und Kastanienwäldern. Rund 200 Läufer treffen ein; man kennt sich und begrüßt sich fröhlich.

Viel Zeit zum Warmlaufen gibt es nicht, gleich steigt der Weg an zum ersten Pass. Ich finde meine angemessene Geschwindigkeit und genieße die Bergluft. Die Landschaft ist wildromantisch, mit jedem Höhenmeter wird die Aussicht besser.

Bergauf kann ich noch einigermaßen mithalten, aber abwärts ziehen die geübten Läufer davon. Die Versorgungsstation in Valpreveyre (1859 m): leichte Kreislaufprobleme, nach einer Trinkpause geht es wieder. 670 Meter hinauf zum Colle dell'Urina, durch einen wunderschönen Lärchenwald, dann über üppige Almwiesen; überall riecht es nach wildem Majoran. Hinter dem nächsten Pass (2529 m) rutschen, torkeln und stürzen die Läufer ein Schneefeld hinunter. Einer hockt, von zwei Bergwachtleuten betreut, zwischen den Steinen und wartet auf den Hubschrauber. In den höheren Lagen und an den schweren Passagen sind Bergretter postiert. Trotzdem ist jeder für sich selbst verantwortlich; falscher Ehrgeiz steigert die Verletzungsgefahr enorm.

Fotos: Heidi Georgi

Immer dranbleiben: Die Autorin arbeitet sich Schritt für Schritt nach vorne.

Alpine Geländegängigkeit gefragt: Schneefelder erinnern an den Ernst des Hochgebirges.

Das Härteste zum Schluss

Refugio Willi Jervis (1732 m), der erste Kontrollpunkt. Jetzt wird es hart, trotz der schönen Landschaft im Barant-Naturpark. Steil hinauf zum Colle Barant (2373 m); auf einem Waldweg hinunter zum Rifugio Barbara Lowrie. Noch einmal weicht der Nebel mit der Baumgrenze – und enthüllt ausgerechnet den steilsten und schwierigsten Aufstieg. Wie meistert man schwere Aufgaben? Schritt für Schritt, in ruhigem Rhythmus, trage ich meinen müden Körper langsam weiter, Wanderer feuern mich an. Der Anstieg ist vollbracht: ein gutes, glückliches Gefühl. Noch einmal abwärts, dann ist alles gut. Meine Oberschenkel fühlen sich nicht mehr lustig an. Doch auch hier meistert jeder Schritt das Problem: Nach 9:10:48 Stunden ziehe ich zum Duschen die Schuhe aus. Der Sieger brauchte 5:30:30, die schnellste Frau 6:41:02. Ich ziehe nie aus, um die Schnellsten zu jagen. Mein Ziel, glücklich anzukommen, habe ich auch diesmal erreicht. Wir essen in der Hütte lecker und ausgiebig und können uns ein Glas Rotwein nicht verkneifen.

Fazit: Ein Erlebnis, von dem man lange noch etwas hat, nicht nur den Muskelkater in den Oberschenkeln.

Empfehlung: Nicht unterschätzen, das Bergablaufen speziell trainieren, ein paar Tage zum Akklimatisieren schaden nicht. □

Mehr Laufberichte unter: www.marathon4you.de
Mehr Termine unter: www.skyrunning.it
Berglauf in den Cottischen Alpen

INTERSPORT®

www.intersport.de

1x kaufen – 4x tauschen!

Das Kinderski-Tauschsystem

Exklusiv bei INTERSPORT

DSV aktiv

Und so geht´s:

Tauschen Sie das neu gekaufte Kinderski-Set (ab 70 cm) bis zu 4x gegen ein perfekt gepflegtes Set.

Weitere Informationen bei Ihrem INTERSPORT Fachhändler oder im Internet unter www.intersport.de

Aus Liebe zum Sport

Foto: David Werner

Spikes-Berg-Biken | Bike-Bergsteigen nennt sich der Sport, den David Werner und seine Gesinnungsgenossen betreiben: Mit dem Bergrad auf „richtige" Gipfel. 2007 fuhr der Schweizer Lukas Stöckli während seiner Extrem-Radfahrt „Gipfelstürmer" von Montreux nach Lugano (7 Tage, 682 km, 31850 Höhenmeter) mit Thomas Frischknecht aufs Breithorn (4165 m), die Sachsen Gil Bretschneider und Peer Schepanski kamen am Mustagh Ata (7546 m) bis zur GPS-Höhe von 7211 Metern. Vergangenen Sommer strampelten, schoben und trugen David Werner, Felix und Johannes Breckel ihre Radl bis aufs Bishorn (4153 m) im Wallis. Der in der Macho-Historie des Herrenbergsteigens als „Damen-Viertausender" titulierte, relativ leichte Eisgipfel darf also nun – politisch etwas korrekter – als „Radl-Viertausender" angesprochen werden.

spitz & breit

Findige Deutsche | Felix Berg und Robert Steiner hatten die Nordwand des Cholatse (6640 m) in Nepal im Blick, mussten sich aber nach drei Wochen Dauerregen, Schneefall und Lawinengefahr mit einer 400-Meter-Variante (70°, M3) zum Normalweg zufriedengeben. Danach rannte Berg in 2:56 Stunden die 1300 Höhenmeter auf den Island Peak (6180 m). ▲ Ein fünfköpfiges internationales Team mit dem Münchner Simon Lorenz erkundete die einsame Region des Durung-Durung-Gletschers in Ladakh und bestieg (PD/AD) wohl erstmals einen 6029 Meter hohen Gipfel, der Aiseo genannt wurde.

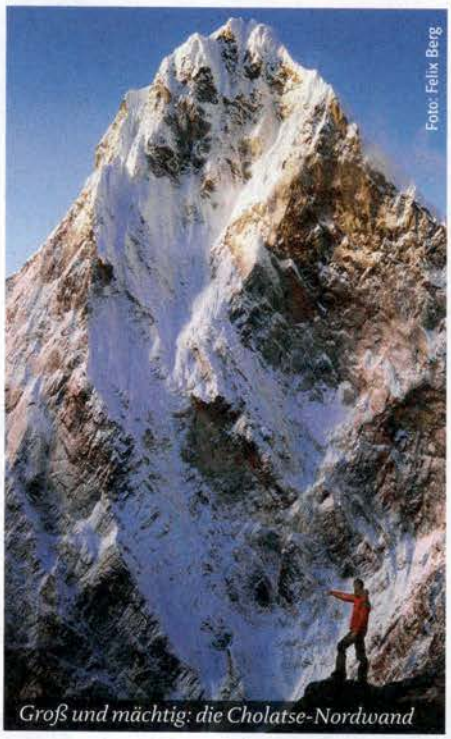


Foto: Felix Berg

Groß und mächtig: die Cholatse-Nordwand

Internationale Hämmer | Drei große Neurouten eröffneten die Slowenen Marko Prezelj, Rok Blagus und Luka Lindic an drei Gipfeln der Baghiratigruppe im Garhwal Himal: Highlight war die Südwestwand (1300 m, ED+/ABO, 6b+, M8, WI 6+, drei Tage) am Baghirati II (6512 m). ▲ Schneepilze, Eiswände und hüfttiefer Wühlschnee würzten die fünftägige Alpinstil-Neutour der Schweizer Michael Lerjen, Simon und Samuel Anthamatten in der Südwand (2200 m) des Jasemba (7350 m) in Nepal. ▲ ED+, M6, 1800 m, vier Tage Kletterzeit bringt die Neutour der Briten Nick Bullock und Andy Houseman in der Nordwand des Chang Himal (6802 m) im Kantsch-Gebiet, Nepal. Eine der besten „alpine style"-Begehungen der Dekade, urteilt der „Alpinist". ▲ Der Siguniang (6250 m) in China erhielt zwei Neurouten: Chinesen legten „The Free Spirits" (VI, M4, AI3, 1000 m) durch die Südwand, Russen begingen die Nordwand (1500 m, russisch 6B) im Kapselstil. ▲ Die Franzosen Yannick Graziani und Christian Trommsdorff brauchten fünf Tage für den Südpfeiler (2400 m,

Aufgeschnappt

„Der Fels ist das Schlachtfeld, wo unsere Schwäche und Stärke miteinander kämpfen."

Royal Robbins (75), amerikanische Kletterlegende

„Was sollen wir tun? Wenn wir zum Hauptgipfel gehen, sterben wir." – „Dann gehen wir runter."

Dialog zwischen Gleb Sokolov und Vitaly Gorelik (RUS) am Gipfelgrat des Pik Pobeda nach sieben Tagen harter Kletterei bei Sauwetter.

„Am Start der Streif in Kitzbühel darf ich nicht nachdenken, was passieren könnte, wenn ich über die Mausefalle springe. Wenn ich aber frei Ski fahre, versuche ich Risikosituationen vorauszuahnen und ihnen aus dem Weg zu gehen."

Hermann Maier, Skirennfahrer

ED+) des Nemjung (7140 m) in Nepal. ▲ Sieben Tage lang kämpften die Russen Gleb Sokolov (56) und Vitaly Gorelik (42) mit ihrer Neutour am Nordwestpfeiler (2500 m, russisch 6B) des Pik Pobeda West (6918 m), Sokolovs 51. Siebentausender-Besteigung.

Preis-würdig | Den vierten „Piolet d'or Asia" erhielten Denis Urubko und Boris Dedeshko für ihre eindrucksvolle Alpinstil-Neutour in der Südostwand des Cho Oyu (8201 m); dem Weltklasse-Kletterer Yuji Hirayama wurde der „Goldene Kletterschuh" verliehen. Weitere Preisträger waren die Koreaner Young-Seung Park und Oh Eun-Sun, die sich leider nicht immer durch vorbildliche Bergsteiger-Ethik auszeichnen. ▲ Den russischen Piolet d'or gewannen Alexander Rushkin und Michail Michailow für ihre Neutour „Carte Blanche" (6c) an der Minya Konka (6134 m) in China. ▲ Ein Nikolausgeschenk: Findig und zur rechten Zeit bereit waren die Österreicher Albert Leichtfried und Benedkit Purner, die mit „Moonwalk" (1000 m, WI 6, M7) an der Sagwand Anfang Dezember eine großzügige Neutour eröffnen konnten: Chamonix-Dimensionen in den Zillertalern.

Foto: Benedikt Purner

Vorwärts klettern: Albert macht den Moonwalk

Am warmen Fels | Adam Ondra (CZ) setzt nun eigene Marksteine: Auf 9a+/9b (XI+/XII-) schätzt er seine Route „Marina Superstar" auf Sardinien. Im vergangenen Jahr konnte er 15 Routen der Schwierigkeit 9a (XI) und härter klettern, insgesamt hat er 30 auf der Liste. ▲ Der elfte Grad (9a) scheint mittlerweile Standard: Dani Andrada (E) und Chris Sharma

Foto: Vojtech Vrzba

Im Steilen mein Meilenstein: Adam Superstar

(USA) haben jeweils 19 solche Routen geklettert, Ramon Julian Puigblanque (E) 15, Patxi Usobiaga (E) 14 und Dave Graham (USA) 10. Die Deutschen Andreas Bindhammer und Markus Bock konnten jeweils achtmal punkten; Bindhammer zuletzt mit „La novena enmienda" (9a+) in Santa Linya. Nach „Kinematix" (16 Begehungen) ist ausgerechnet die Güllich-Benchmarkroute „Action Directe" eine der am häufigsten (elfmal) begangenen Routen. ▲ Die Kletterer-Website 8a.nu stellte die Liste der erfolgreichsten älteren Kletterer des vergangenen Jahres auf: Toni Lamprecht (D, 1971), Steve McClure (GB, 1971), Stevie Haston (USA, 1957), Yuji Hirayama (J, 1969), Muriel Sarkany (B, 1974). ▲ Die vier Seillängen (8a+, 8a, 8a+, 7c+) von „Ultime Démence" kletterte Charlotte Durif (F) an einem Stück onsight – und schätzt die 100-Meter-Route auf 8b+.

ANZEIGE

Strand-kraxeln.

SUMMIT Bergreisen weltweit

Inselwanderungen. Jetzt buchen.

dav-summit-club.de

Am Rande bemerkt | Das 90-jährige Bestehen der „Leipziger Kletterschule" feierte die Sektion Leipzig mit viel regionaler Sport- und Politprominenz. In den Granit- und Quarzporphyrsteinbrüchen und -felsen trainierten die örtlichen Bergsteiger seit den 1930er Jahren für Touren wie Große-Zinne-Nordwand und den Nanga Parbat. ▲ Den Veranstalter des Zugspitzlaufs 2008 hat das Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen vom Vorwurf der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Er habe zutreffend über die Wetterverhältnisse informiert, „die Verstorbenen und Verletzten haben sich eigenverantwortlich selbst gefährdet", sagte der Richter. ▲ Am Aconcagua (6956 m) konnte ein internationales Forscherteam giftige PCB-Verbindungen nachweisen, langlebige Umweltgifte – allerdings in ungefährlichen Konzentrationen für Bergsteiger, die aus dem Schnee Trinkwasser schmelzen. ▲ Klimaschutz? Für eine 20-minütige Sondersitzung fuhr das nepalesische Kabinett zum Kala Pattar im Everestgebiet, um mit einer „Everest-Deklaration" für Umweltschutz und CO_2-Reduktion zu werben. □

Disclaimer: Auch die Februarausgabe der Rubrik „spitz & breit" richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen - nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach - klären Sie Ihre Risiken - entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

SUMMIT Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Bergsteigerschule und Reiseveranstalter des DAV

Ski-Transalp im Expeditionsstil
Eine Herausforderung bietet der DAV Summit Club im März sehr guten Skibergsteigern: Ski-Transalp im Expeditionsstil, vom Gardasee zum Kochelsee. Die Route folgt den Spuren von Bernd Ritschel, der nach Wegen gesucht hat, die Alpen an ihrer breitesten Stelle nur mit Ski (und ohne Lift) zu überqueren. 15 Etappen, 300 Kilometer und 25.500 Höhenmeter im Auf- und Abstieg. Allen, die es etwas geruhsamer wollen, winkt die Variante „light".

Neu: Mittelgebirgs-Wanderungen
Der DAV Summit Club reagiert auf Kundenwünsche (Urlaub in Deutschland!) und bietet 2010 erstmals Wanderwochen in deutschen Mittelgebirgen an: Intime

Foto: Gunter Biederer

Gebietskenner führen auf dem Rheinsteig, in der Fränkischen Schweiz oder im Schwarzwald.

Bike-Reisen: Palette erweitert
Biken ist gesund und ökologisch sinnvoll: Das Summit-Bike-Programm wurde um die Themen Trekkingrad und Rennrad erweitert. Die Produktpalette reicht vom MTB-Techniktraining über Transalps bis zum Westalpen-Cross oder dem Klassiker Lhasa-Kathmandu. Trekkingradler fahren von Salzburg nach Graz. Auf Rennradler wartet die „Transpirenaica" vom Mittelmeer zum Atlantik.

Neue Route zum Kilimanjaro-Gipfel
Der DAV-Summit-Club-Expeditionsleiter Thomas Lämmle hat mit seiner Gruppe eine neue Route zum Kilimanjaro (5895 m) gefunden, die erstmals über die nördlichen Gletscher führt. Die Parkverwaltung nannte die Linie „Thomas-Glacier-Route".

Foto: Archiv DAV Summit Club

DAV Summit Club: Reisen im Bewusstsein sozialer Verantwortung

Partnerschaft aus Prinzip

Als hundertprozentige Tochter des DAV ist für den DAV Summit Club, die weltgrößte Bergschule, der Schutz der Natur und ihrer Menschen ein wesentliches Erfolgsmerkmal. Bei seinen Berg- und Kulturreisen geht es also nicht nur um wirtschaftlichen Gewinn, sondern auch um soziale Verantwortung. Und für viele Herausforderungen hat er schon vielversprechende Lösungen.

Text und Fotos von Christoph Thoma

Am Wegrand wuchert Rhododendron. Kazi Sherpa winkt seinem Sohn Dorje zu, der sich auf den Schulweg macht. Über den Wassern des Milchflusses wabern Morgennebel.

Die Geschichte spielt am Tor zum Everest-Nationalpark. Es ist nicht selbstverständlich, dass Monjo eine Schule hat. Und noch weniger, dass Kazi im Khumbu arbeitet und sich nicht mehr in Kathmandu verdingen muss. Der DAV Summit Club nimmt sozialverantwortliches Reisen ernst, partnerschaftlich Verantwortung zu übernehmen, war ihm immer Herzensangelegenheit. Deshalb sind alle seine Local Guides krankenversichert. Der geprüfte Kultur- und Bergwanderführer (VDB) Kazi ist leitender Angestellter und verdient gut. So konnte er seiner Familie eine kleine Lodge bauen.

Unter den Bergreiseveranstaltern bietet der DAV Summit Club mit über 50 Jahren Erfahrung höchste Kompetenz und das breiteste Angebot für Gruppen zwischen vier und zwölf Teilnehmern. In Nepal wurden Träger zu Guides geschult, die so gut qualifiziert sind, dass man oft keinen deutschen Reiseleiter braucht. Das gilt auch für Ecuador oder Tansania.

Reisepreise, die Chancen schaffen

Der DAV Summit Club ist kein Billiganbieter. Mit Partnern vor Ort verhandelt er auf Augenhöhe. Guides, Köche und Helfer erhalten gerechte Entlohnung. Kunden schätzen das faire Preis-Leistungs-Verhältnis, denn sie wissen: Umfassende Leistung kann nicht billig sein.

So ist ein modernes Risikomanagement für die Bergsteigerschule des DAV elementar. Von der Akklimatisationsstrategie für jedes Trekking über modernes Sicherheitsequipment mit Überdruckkammern und Satelliten-

Unterwegs auf dem Salcantay-Trail in Peru

telefonen bis zur Tatsache, dass im Alpen-Winterprogramm ausschließlich Staatlich geprüfte Bergführer (IVBV) eingesetzt werden. Hinzu kommt humanitäres Engagement, gebündelt im Sozialkonzept „Summit hilft“: Finanzielle Soforthilfe kam etwa einem querschnittgelähmten Jeep-Fahrer im Jemen zugute oder floss in die Karakorum-Hilfe.

Beispiel Peru: Trekker als Entwicklungshelfer

80 Kilometer bis Cuzco, ein Dorf am Salcantay-Trail: Tauben gurren, Lamas trippeln im Pferch. Maria hat unterhalb der Hochebene von Soraypampa das Vieh versorgt und Joghurt angesetzt. Die Siedlung liegt fernab der Touristenströme. Ohne „Yanapana“ wäre es um das Auskommen vieler Familien schlecht bestellt.

„Yanapana“ bedeutet „Hilfe“ und ist einer der Gründe, warum der DAV Summit Club mit „Mountain Lodges of Peru“ (MLP) kooperiert. Dass die vier Komfort-Lodges auf dem Salcantay-Trail – wie die „Everest Summit Lodges“ in Nepal oder das Eco-Camp in Chile – ökologisch höchsten Standard aufweisen und Traumtrekking ermöglichen, ist das eine. Dass MLP auch „Yanapana“ bringt, wurde 2009 mit dem TODO!-Umweltpreis belohnt. Das „Wie“ beim Reisen betrifft auch die Umweltverträglichkeit. Dazu gehört Vermeidung oder Reduzierung von Umweltbelastungen schon bei der Konzeption einer Reise. Mit dem Summit-„Drecksack“ nehmen Kunden Problemmüll aus sensiblen Naturlandschaften im Rucksack mit nach Hause, wo umweltverträgliche Entsorgung gewährleistet ist.

Reisen mit Verantwortung

Flugreisen empfiehlt der Summit Club mehrwöchig und mit Emissionsausgleich über einen „atmosfair“-Beitrag. Der Alpenraum ist im Summit-Katalog komplett Bahn-Land. Immer findet man Zielbahnhof und ÖPNV-Anschluss. Summit-Selbstverständnis ist es, Mehrwert-Reisen zu planen: Heimattrekking, Familienferien, Kulturwandern oder „Komfort-Trekking“ mit ökologisch vorbildlichen Unterkünften. Einige Produkte sind auf DAV-Sektionen zugeschnitten. 2010 ist der DAV Summit Club noch näher an die Kunden herangerückt. Geschäftsführer Ralph Bernhard setzt auf Dialog: „Wir horchen gut zu, weil wir Gutes ständig weiter verbessern wollen. Auf Anregungen von „Panorama“-Lesern freuen wir uns: unterwegs@dav-summit-club.de.

Dass die junge Nepali in Monjo zur Schule gehen kann, hängt auch mit der Förderung durch den DAV Summit Club zusammen.

Die Sonne verschwindet hinter den Schneebergen. Dorje ist auf dem Weg nach Hause. Morgen will Kazi ihn selbst zur Schule bringen und dann weiter nach Lukla gehen, um die nächste Summit-Gruppe abzuholen.

Die Geschichte spielt in Nepal. Sie ist wahr. Aber nicht selbstverständlich. □

KENNEN SIE DEN?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

GEWINN SPIEL

Foto: Andi Dick

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 50 02 80
80972 München
oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 5. Februar 2010. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Er ist im Herbst ein beliebtes Fotomotiv

Erkennen Sie den abgebildeten See und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie eine viertägige Skitourenführung am Großvenediger im Wert von 410 Euro gewinnen. Der höchste Gipfel des Salzburger Landes wird von der gemütlichen Johannishütte aus angegangen, die bestes Essen, freundlichen Service und etliche weitere attraktive Skitourenziele zu bieten hat. Mit Halbpension und Tourentee; Sicherheits- und Gletscherausrüstung leihweise.
Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 6/09: Solange seine eisige Nordwand noch nicht ganz ausgeapert ist, passt sein Name zum Zuckerhütl, dem höchsten Berg der Stubaier Alpen. Der Gewinn, ein Skitourengrundkurs auf der Bamberger Hütte, ging an Gerhard Pauli aus Schlier.

Wintertraum Trentiner Dolomiten

Schneereich im Süden

Darf es ein bisschen mehr sein, mehr Sonne, Schnee und Winterwunderland? Zwischen Val di Fassa, Val di Fiemme und San Martino di Castrozza warten großartige Dolomitengipfel, einmalige Landschaftserlebnisse und ausgezeichnete Möglichkeiten für Skibergsteiger und Schneeschuhwanderer.

Text und Fotos von Stefan Herbke

Jetzt heißt es aufpassen, um sich nicht zu blamieren. Die Stöcke in die eine Hand, dann loslaufen und rechtzeitig mit einem großen Schritt hinein in den Korb, in den der freundliche Liftwärter bereits die Ski gestellt hat. Geschafft. Die Benutzung des Lifts vom Fedaiapass zum Rifugio Pian dei Fiacconi ist für Skifahrer, die kuppelbare Sessel- und Gondelbahnen gewöhnt sind, fast eine Mutprobe. Schwierig wird es vor allem dann, wenn man sich zu zweit in die Tonne quetschen möchte: Wer zögert, hat den Einstieg schon verpasst.

Für Bruno Pederiva ist der Korblift Alltag. Der 50-jährige Bergführer aus Vallonga oberhalb von Vigo di Fassa ist am liebsten im Gebiet der Marmolada unterwegs und nutzt den Nostalgielift häufig – hier startet und endet für ihn oft die über ein halbes Jahr dauernde Skitourensaison. Auch wenn Bruno im Winter mehr als Skilehrer denn als Bergführer beschäftigt ist, seine Liebe gehört den Skitouren. Vor allem in den Dolomiten, wo er die Varianten und Rinnen schätzt, von denen es viele zu entdecken gibt. Wie sein Freund, der Extremskifahrer Toni Valeruz aus Alba, liebt Bruno das Steile, das Extreme. Auch wenn er mittlerweile vernünftig geworden ist und solche Husarenstücke, wie die von Toni Valeruz am 5. April 2009 erstmals befahrene, 60 bis 70 Grad steile, extrem schmale Rinne unter dem Sass Pordoi, nicht mehr machen würde. Wer Bruno begleitet, wird aber auch so sprachlos sein und bei seinen Erzählungen überrascht zur Kenntnis nehmen, wie viele Skiabfahrten es in den Dolomiten gibt – zumindest für absolute Könner, die selbst einen extrem steilen Felszahn wie den Gran Vernel abfahren.

Steiler Zahn: Blick von der Cima di Fradusta auf die Pala di San Martino.

Bei der Marmolada stellt sich die Frage nach den Skiqualitäten nicht. Der mit 3343 Meter höchste Gipfel der Dolomiten ist eine Ausnahmeerscheinung in dieser an fotogenen Felsklötzen reichen Landschaft und ein Skiberg der Superlative. Die Talabfahrt von der Seilbahnbergstation unter der Punta Rocca nach Malga Ciapela zählt zu den schönsten Pisten der Alpen – gut 1800 Meter beträgt der Höhenunterschied, rund zwölf Kilometer die Abfahrtslänge. An der Marmolada wurde Skigeschichte geschrieben: Schon in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts gab es Abfahrtsläufe, der Riesentorlauf wurde hier erfunden und ein Geschwindigkeitsrekord aufgestellt. Die erste Skibesteigung fand am 21. Februar 1913 statt; Richard Löschner, Oberleutnant des Tiroler Landesschützen-Regiments, erreichte damals mit mehreren Begleitern die Punta Rocca.

Traditionsziel Marmolada

Schon kurz nach dem Ersten Weltkrieg pilgerten täglich bis zu hundert Skibegeisterte zur kleinen Dal-Lago-Hütte, die unweit der heutigen Seilbahnstation gebaut wurde. Mit dem Bau der ersten Sesselbahn Italiens von der Staumauer des Fedaiasees hinauf zum Pian dei Fiacconi kamen ab 1948 noch mehr Skifahrer. Trotz Lift war der Aufstieg beschwerlich und lang, schließlich musste man vom Pian Trevisan gut eine Stunde bis zur Talstation laufen, und von der Bergstation nochmals eineinhalb Stunden bis zum Gipfel.

Heute sind längst andere Zeiten angebrochen, nur der nostalgische Korblift erinnert an die Anfänge des Skitourismus. Bei der Bergstation bleibt mit Bruno kaum Zeit zum Schauen,

Oben: Zu Fuß steigt man durch die steile Schneeflanke auf den Gipfelkamm der Marmolada.
Unten: Durch diese Schlucht musst du fahren – ein optischer Höhepunkt nach der Abfahrt durch die Marmolada-Nordwestflanke.

ruck, zuck steht er in der Bindung und läuft los, als ob es ein Wettrennen gäbe. Bruno kann nicht langsam gehen, das wird schon nach wenigen Metern klar. Und da ist er keine Ausnahme, sondern eher die Regel.

Couloirs im Latemar

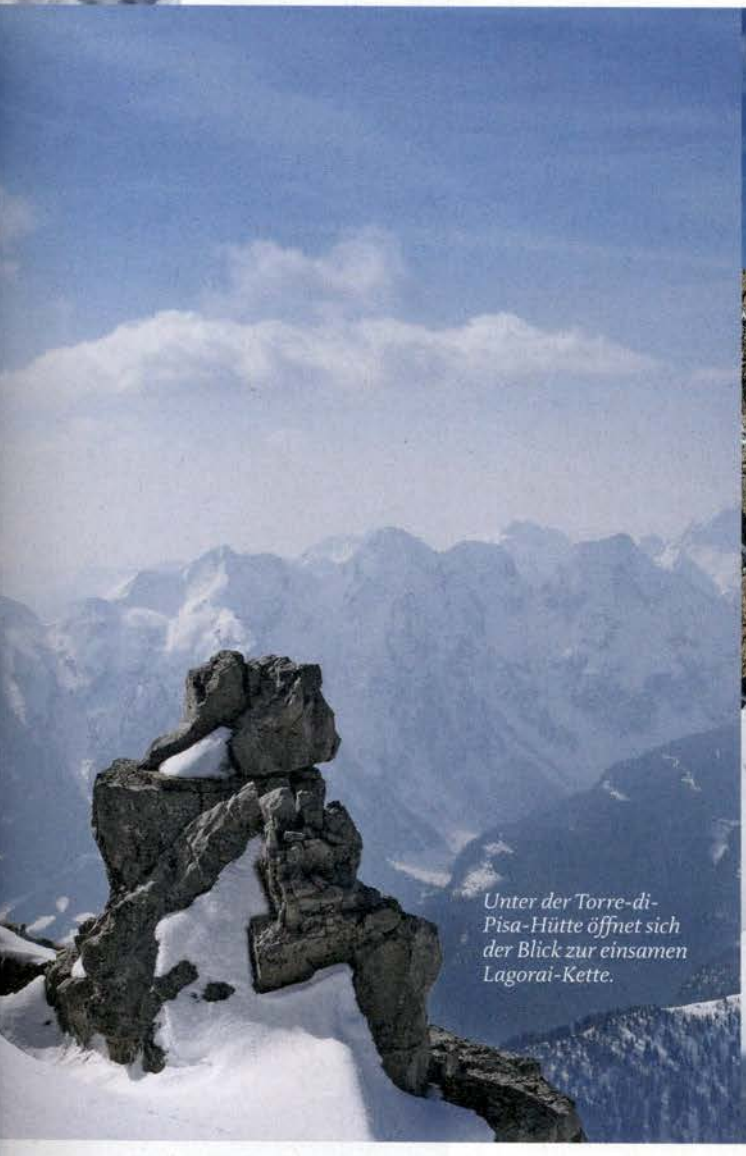
Nicht anders geht es einem, wenn man mit Alberto Felicetti aus Predazzo unterwegs ist. Man merkt ganz schnell, dass der Ansporn für Skitouren südlich der Alpen und hier vor allem zwischen Val di Fassa, Val di Fiemme und San Martino di Castrozza ein ganz anderer ist. „Ich gehe auf den Berg zum Trainieren. Schnell rauf und dann gleich wieder runterfahren. Eine Pause am Gipfel ist die absolute Ausnahme", meint der 43-jährige Bergführer mit dem auffallenden Lockenkopf und ergänzt ironisch: „Das müssen wir noch lernen." Und läuft mit seinem Kleinstrucksack schon wieder voraus, hinein in die großartige Felslandschaft unter der Torre-di-Pisa-Hütte am Südrand der Latemar-Hochfläche. Die kennt er fast auswendig, schließlich bewirtschaftet er das Rifugio Passo Feudo im Ski Center Latemar, von dem man in eineinhalb Stunden bequem auf die Hochfläche und die Cima Valbona gehen kann.

Einsam ist es beim Anstieg, während sich unten auf den Pisten die Skifahrer drängen. Schon nach wenigen Schritten genießt man in aller Ruhe die großartige Landschaft. Richtig spannend wird es oben bei der Torre-di-Pisa-Hütte mit Blick über die Hochfläche zu den Felszacken der Latemartürme und der Latemarspitze sowie dem fotogenen Torre di Pisa, dem „schiefen Turm".

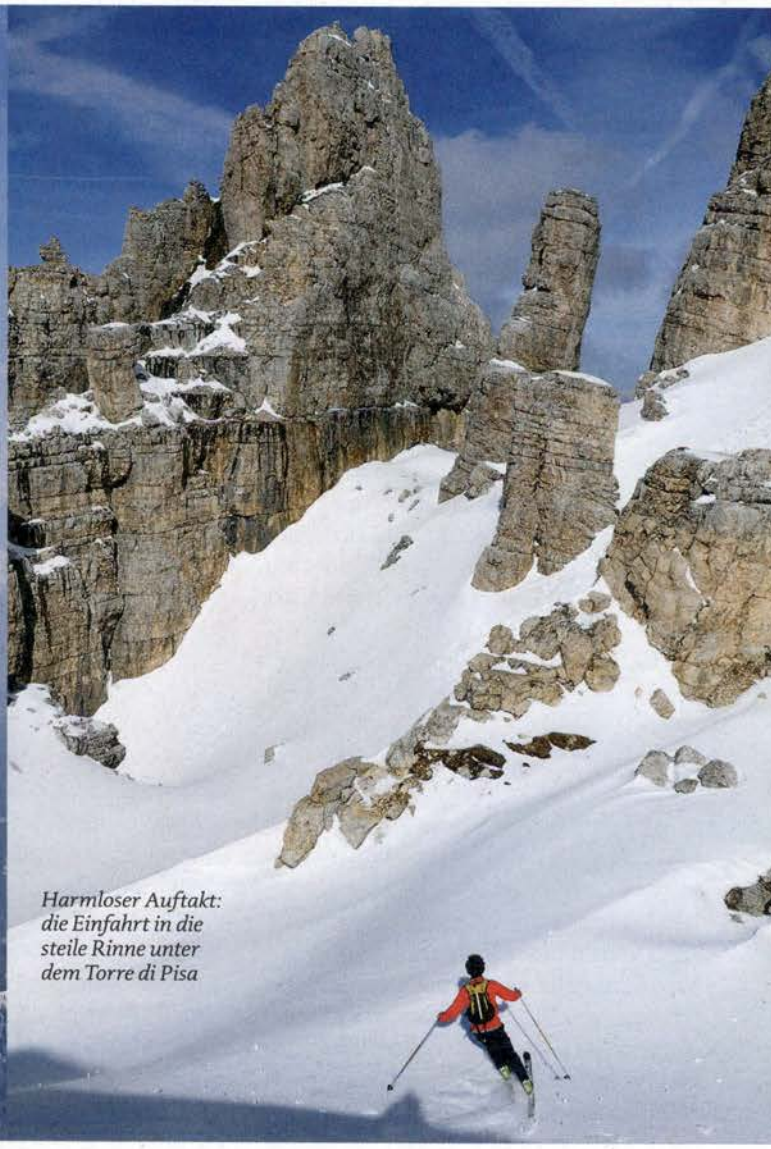
„Deutsche haben eine andere Mentalität, sie lieben lange Touren, gehen langsam und schauen viel", meint Alberto, „bei uns trainieren die Leute auf Skitour für die Rennen." Viel Gewicht stört dabei und deshalb ist Alberto mit ultraleichten Carbonski unterwegs.

Die werden speziell für Skitourenrennen hergestellt und wiegen praktisch nichts. Genügend Halt für die Abfahrt vermitteln sie trotzdem, und schon sticht Alberto hinein in die steile Schneeflanke unter dem Torre di Pisa, die sich im weiteren Verlauf als enges Kanonenrohr entpuppt, das einen erst viele Meter weiter unten in einem von imposanten Felswänden umrandeten Kar wieder ausspuckt. Zurück beim Rifugio Passo Feudo nimmt sich Alberto alle Zeit der Welt für seinen Espresso und fachsimpelt mit Bosin Eligio über dessen neuestes Spielzeug.

Schnell rauf und dann gleich wieder runter: Einheimische gehen zum Trainieren auf Skitour.



Unter der Torre-di-Pisa-Hütte öffnet sich der Blick zur einsamen Lagorai-Kette.



Harmloser Auftakt: die Einfahrt in die steile Rinne unter dem Torre di Pisa

Der Polizist mit beneidenswertem Job – als Amtsperson ist er den ganzen Tag im Skigebiet unterwegs – zeigt stolz seinen selbst gebauten, 690 Gramm leichten Ski – selbst die Bindung hat er auf 110 Gramm abgespeckt.

Schneedünen in der Pala

Man muss sich auskennen oder Führer wie Bruno oder Alberto dabeihaben, um all die Möglichkeiten zu entdecken, die die Dolomiten bieten. Auf vorhandene Spuren darf man hier nicht bauen, zu wenige Tourengeher sind unterwegs. Und die wenigen trifft man eher an Wochenenden und vor allem auf den Pisten – beim Trainieren. Denn fast jedes Wochenende findet in einem Skigebiet der Umgebung ein Rennen für Tourengeher statt. Zu den bekanntesten zählt der Ski-Marathon der Sella Ronda. Der Rekord für die schnellste Runde um die Sellagruppe steht bei 3:15 Stunden – mit Liften dauert das eine ganze Weile länger.

Sportlicher Ehrgeiz und der Vergleich mit anderen ist die Antriebsfeder – und das nicht nur auf Tourenski. Die Ciaspolada im Val di Non etwa ist das älteste Schneeschuhrennen weltweit und wurde 1973 erstmals durchgeführt. Damals gingen 18 Teilnehmer an den Start, heute sind es über 6000. Fast genauso viele starten beim Volkslanglauf Marcialonga durch das Val di Fiemme und Val di Fassa. Das 70 Kilometer lange Langlaufrennen mit Start in Moena und Zieleinlauf im Ortszentrum von Cavalese – die kürzere Strecke mit 45 Kilometern endet in Predazzo – lockt weit über 5000 Teilnehmer an.

Das Val di Fiemme gilt als Wiege des italienischen Langlaufs und war bereits

Die Skimöglichkeiten zwischen den schroffen Felsgipfeln werden regelrecht unterschätzt.

Abfahrt von der Cima di Fradusta, im Hintergrund ist bereits das Val Canali zu erahnen.

mehrmals Austragungsort Nordischer Skiweltmeisterschaften. Das Val di Non ist ein Schneeschuhparadies – und die Skitourengeher? Man muss schon fast sagen, dass die das grandiose Angebot regelrecht übersehen, das zwischen den schroffen Felsgipfeln wartet und beileibe nicht nur extrem ist. Urlauber, die gemütliche Skitouren, genussreiche Schneeschuhwanderungen oder aussichtsreiche Loipen kennenlernen möchten, sollten sich einmal das Programm „Fitness in der Natur" des Trentiner Verkehrsamts anschauen. Ein Gegenentwurf zu all den sportlichen Veranstaltungen. Statt Höchstleistung stehen hier der Genuss im Vordergrund, die Erholung und der Spaß an der Bewegung in der Natur. Ausgewählte Hotels bieten ein abwechslungsreiches Wochenprogramm an, bei dem man an unterschiedlichen Touren kostenlos teilnehmen kann und viel Zeit zum Schauen hat.

Das ist auch gut so, denn die Kulisse ist wirklich einmalig. „Das herrlichste natürliche Amphitheater der dolomitischen Alpen", beschrieb Anfang des letzten Jahrhunderts der italienische Journalist und Geograf Cesare Battisti

Oben: Die Seilbahnstation auf der Rosetta mit Blick auf den Cimon della Pala ist Ausgangspunkt für Touren auf der Pala-Hochfläche. Unten: Eine Etage tiefer treffen sich Schneeschuhwanderer auf der sonnigen Hochfläche Pian di Cavallazza.

die Lage von San Martino di Castrozza – und er hat nicht übertrieben. Die kühnen, wild zerklüfteten Felsspitzen der Pala ragen direkt über den Häusern von San Martino in den klaren Himmel. Im traditionsreichen Fremdenverkehrsort herrscht reger Betrieb, der sich tagsüber auf die Pisten verlagert, abseits davon bleibt es jedoch ungewöhnlich einsam. Wer den Ansturm von Tourengehern in den klassischen Tourengebieten der Ostalpen kennt, reibt sich verwundert die Augen. Lediglich ein paar alte Skispuren verraten, dass ab und zu jemand Richtung Colbricon läuft oder die hindernislosen Hänge der Cima Bocche genießt. Bei so viel Einsamkeit ist man fast erfreut, wenn irgendwo in der Ferne noch ein anderer Skitourengeher oder Schneeschuhläufer unterwegs ist.

Am ehesten noch trifft dies auf die mit einer Seilbahn zu erreichende Pala-Hochfläche zu. Von der Rosetta-Bergstation blickt man auf ein rund 50 Quadratkilometer großes Plateau, das im Winter unter meterhohen Schneewehen begraben liegt. Das Altipiano delle Pale ist ein hochalpiner Ort für Schneeschuhwanderer. Im unberührten, oft grundlos tiefen Pulver sinkt man selbst mit Schneeschuhen ein, kurze Steilstufen erfordern Vorsicht und überlegte Routenwahl, und bei Nebel wird die Orientierung zum aussichtslosen Unternehmen. Bei gutem Wetter sind jedoch grandiose Landschaftserlebnisse garantiert: Cimon della Pala, Cima della Vezzana und der auffallende Obelisk der Pala di San Martino dominieren die Kulisse, und mit der 2939 Meter hohen Cima di Fradusta am Südrand der Hochfläche ist sogar ein Gipfel möglich – höher geht es mit Schneeschuhen in der Pala nicht.

Auch Tourengeher wählen gerne die Fradusta als Ziel, doch dort trennen sich die Wege: Schneeschuhwanderer laufen zurück zur Rosetta, während Skifahrer bei lawinensicheren Verhältnissen ins wilde Val Canali abbiegen. Der Landschaftskontrast könnte kaum größer sein. Gerade noch dominierte sonnenüberflutete Weite, jetzt taucht man ab in ein von mächtigen Felsgipfeln überragtes Tal. Cima d'Alberghetto und Croda Grande heißen zwei der bekannteren Berge in dem unüberschaubaren Gewirr von Felsspitzen und -wänden. Steile Rinnen und Kare liegen zwischen den Felsabbrüchen, ein wilder, faszinierender Irrgarten. Mit jedem Schwung über die großzügigen Südhänge wachsen die Felsgipfel in die Höhe, fast schwindelig wird einem beim Blick zurück. Ganz klar: Das Val Canali gehört zu den Skitouren-Höhepunkten in den Dolomiten, vor allem wenn man den kurzen Aufstieg in Relation zur extralangen Abfahrt setzt.

Riesenhänge im Rosengarten

Weitere Touren der Extraklasse gibt es in der Rosengartengruppe, deren Skiqualitäten nur wenige Insider kennen. Zwischen Rosengarten, Rotwand und Kesselkogel öffnen sich traumhafte Täler, Hänge und Rinnen, bei denen man aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommt. Bruno Pederiva kennt sie alle, inklusive der Routenvarianten. Einen absoluten Höhepunkt bietet die Durchquerung der Gruppe von Süden nach Norden, wobei die Seilbahn auf den Ciampedie den Aufstieg um gut eine Stunde verkürzt. Der Auftakt ist geruhsam, gemütlich geht es zum Rifugio Gardeccia, über dem die markanten Abbrüche der Rosengartenspitze in den blauen Winterhimmel ragen. Senkrechte Felswände, filigrane Felszacken und -gipfel wie die Vajolettürme oder burgartige Klötze wie der Kesselkogel bilden die einmalige Kulisse beim Anstieg über die Vajolethütte zur Cima di Lausa. Mit jedem Schritt ändert sich die Perspektive, immer neue Berge tauchen auf, es ist ein fantastisches Steigen inmitten einer wilden Felslandschaft. Und obwohl keiner dieser Berge auf den ersten Blick als Skiberg durchgeht,

Dolomiten zum Greifen nah: Unter den Abbrüchen der Rosengartenspitze und des Kesselkogels vorbei führt die Spur auf die Cima di Lausa.

kommt man mit Ski bis zum höchsten Punkt der Cima di Lausa.

Spannend wird es bei der Abfahrt zum Lago d'Antermoia, der sich in einem Tälchen östlich unter dem Kesselkogel versteckt, weitab von der Zivilisation. Wer das Gebiet kennt, der wählt nicht die übliche Route ins Tal, sondern fellt noch einmal an und spurt über südseitige Hänge kurz, aber steil in die Scharte zwischen Croda del Lago und Cima di Dona. Oben steht man dann am Start einer fantastischen Abfahrt über Hänge, die immer steiler werdend ins Val Duron ziehen und wieder einmal beweisen, dass die Dolomiten ein Traum für Skifahrer sind. In weiten Schwüngen setzt Bruno seine Spur unter den Felswänden, zieht dann nach links, um unterhalb der felsigen Nordabstürze der Croda del Lago riesige, unberührte Genusshänge zu erreichen, über die man wie im Rausch dem Talboden entgegenschwingt. So schwer es auch fallen mag, irgendwann endet dieser Traum und man wird von der Realität eingeholt – und die bedeutet hier mühsames Schieben durch ein ewig langes Tal. Wenigstens gibt es mit der Baita de Lino Brach eine kleine, gemütliche Einkehrmöglichkeit, die Giorgio und Emilia bewirtschaften. „Bei uns kommen Schneeschuhwanderer und Skitourengeher vorbei", erzählt Emilia, während sie den Ofen einschürt, damit uns nicht kalt wird. Doch heute ist nichts los, wir sind die einzigen Gäste und bekommen alle Aufmerksamkeit – und ihre gastronomische Spezialität serviert: Polenta mit Kaninchen.

Marmolada – die Krönung

Zurück zum Ausgangspunkt unserer Skitourenrunde durchs östliche Trentino, zurück zur Marmolada. In gerader Linie zieht Bruno seine Spur in das schöne Gletschertälchen zwischen Punta Rocca und Punta Penia. Zu Fuß steigen wir sehr steil durch eine Schneeflanke auf den Nordrücken und über diesen zum breiten Gipfel mit Kreuz und – im Winter geschlossener – Hütte. Die stand einst im Schutz einer mehrere Meter hohen Schneewehe, heute ist sie den Stürmen schutzlos ausgeliefert. Es folgt ein weiterer skifahrerischer Höhepunkt: Mit Traumblick über die Dolomiten schwingen wir über das flache Gipfeldach Richtung Nordwesten, dosieren allmählich unsere Geschwindigkeit, um nicht zu schnell in die immer steilere Flanke zu schießen, suchen zwischen Nordflanke rechts und Westwand links den besten Schnee und kurven atemberaubend steil auf einen markanten Absatz. Von hier aus sieht man in die extrem steile, felsdurchsetzte Nordflanke. Weiter geht es in den Auslauf der Nordflanke und durch eine Gletschermulde hinunter, dann zieht Bruno nach links und fährt in einen engen Canyon, der in die tief verschneite Hochfläche einschneidet. Die Felswände links und rechts sind zum Greifen nah, dann öffnet sich der Spalt schon wieder und weiter geht es über endlose Schneefelder bis unter die auffallende Felswand des Col dei Boush, unter der man zum Parkplatz queren kann. Einfach grandios und Beweis genug, dass die Marmolada die wahre Königin der Dolomiten ist. □

Stefan Herbke entdeckt auf Skitouren liebend gerne Neuland, so wie auf den Touren in den Trentiner Dolomiten. Hier gibt es wenig Leute, eine großartige Kulisse und immer wieder spannende Abfahrtsvarianten.

Panoramainfo

Dolomiten-Skitouren im östlichen Trentino

Anreise

- Mit der Bahn über den Brenner nach Mezzocorona/Trento. Von dort regional in die Täler.
- Mit dem Auto über die Brennerautobahn zur Ausfahrt Neumarkt/Auer; über St. Lugan nach Cavalese im Val di Fiemme. Von Predazzo über den Rollepass nach San Martino di Castrozza oder weiter ins Val di Fassa.

Unterkunft

Zahlreiche Hotels, Gasthäuser und Pensionen in den Talorten. Infos bei den jeweiligen Verkehrsämtern.

Auskunft

- Trentino Marketing, Via Romagnosi 11, I-38100 Trento, Tel.: 0039/0461/21 95 00, www.visittrentino.it, www.fitness.visittrentino.it
- Azienda per il Turismo della Val di Fiemme, Tel.: 0039/0462/24 11 11, www.valdifiemme.info
- Azienda per il Turismo San Martino di Castrozza, Primiero e Vanoi, Tel.: 0039/0439/76 88 67, www.sanmartino.com
- Azienda per il Turismo della Val di Fassa, Tel.: 0039/0462/60 95 00, www.fassa.com

Bergführer

www.fassa.com, www.brunopederiva.it
www.valdifiemme.info
www.guidealpinevaldifiemme.it
www.aquilesanmartino.com

Karten

■ Freytag & Berndt Wanderkarte Blatt WKS 5/ Grödnertal - Val Gardena - Sella - Marmolada, 1:50.000.

■ Tabacco-Wanderkarten, Blätter 05/Gröden - Seiser Alm, 06/Val di Fassa, 014/Val di Fiemme - Lagorai - Latemar, 022/Pale di San Martino, 029/ Rosengarten - Latemar - Regglberg, 1:25.000.

Literatur

Stefan Herbke: Skitourenführer Dolomiten, Bergverlag Rother, 2. Auflage, München 2010.

Lawinenlage- und Wetterbericht

www.meteotrentino.it

Tourenauswahl

■ **Rosengarten - Cima di Lausa** (2876 m), 1450 Hm, 4 ¼ Std., schwer

Ausgangspunkt: Monzon (1511 m), Zufahrt von Pozza di Fassa.

Anstieg: Über das Rifugio Gardeccia zur Vajolethütte. Durch das Val del Vajolet unter die Grasleitenpasshütte und rechts unter den Felsabbrüchen des Kesselkogels vorbei auf die Cima di Lausa.

Abfahrt: Unter den Ostabbrüchen des Kesselkogels zum Lago d'Antermoia. Kurzer Gegenanstieg in die Scharte zwischen Croda del Lago und Cima di Dona, Steilabfahrt ins Val Duron und sehr flach hinaus nach Campitello di Fassa.

■ **Latemar - Cima Valbona** (2691 m), 520 Hm, 1 ½ Std., schwer

Ausgangspunkt: Rifugio Passo Feudo (2180 m), mit Gondel- und Sesselbahn von Predazzo aus zu erreichen.

Anstieg: Über den flachen und breiten Rücken in nördlicher Richtung, zuletzt etwas steiler zur Torre-di-Pisa-Hütte (2671 m) und links haltend auf den höchsten Punkt.

Abfahrt: Kurz Richtung Hochfläche, dann gleich links in eine Scharte unter einem markanten Felsturm. Durch eine Rinne steil hinunter und links haltend über einen Absatz in eine Parallelrinne. Steil hinunter ins Skigebiet und mit Liften zurück zum Ausgangspunkt.

■ **Marmolada - Punta Penia** (3343 m), 720 bzw. 1270 Hm, 3 ½ Std., schwer

Ausgangspunkt: Bergstation des Korblifts (2626 m), Zufahrt von Canazei über die Staumauer des Fedaiastausees.

Anstieg: Durch das schöne Gletschertälchen zwischen Punta Rocca und Punta Penia, dann rechts haltend zu einer Schneeflanke, über die man zu Fuß sehr steil den Nordrücken erreicht, der zum Gipfel leitet.

Abfahrt: Richtung Nordwesten erst flach, dann zunehmend steiler auf einen markanten Absatz zwischen Nordflanke und Westwand. Rechts haltend in die hier nicht mehr so steile Nordflanke und den Hängen folgend talwärts, bis man unter einer auffallenden Felswand (Col di Boush) flach bis leicht ansteigend zum Parkplatz queren kann.

■ **Pala - Cima di Fradusta** (2939 m), 400 Hm, 2 Std., schwer

Ausgangspunkt: Rosetta (2620 m), mit Seilbahn von San Martino di Castrozza erreichbar.

Anstieg: Leicht fallend Richtung Passo di Val di Roda und in leichtem Auf und Ab über die Hochfläche, zuletzt über den Nordostrücken auf den Gipfel.

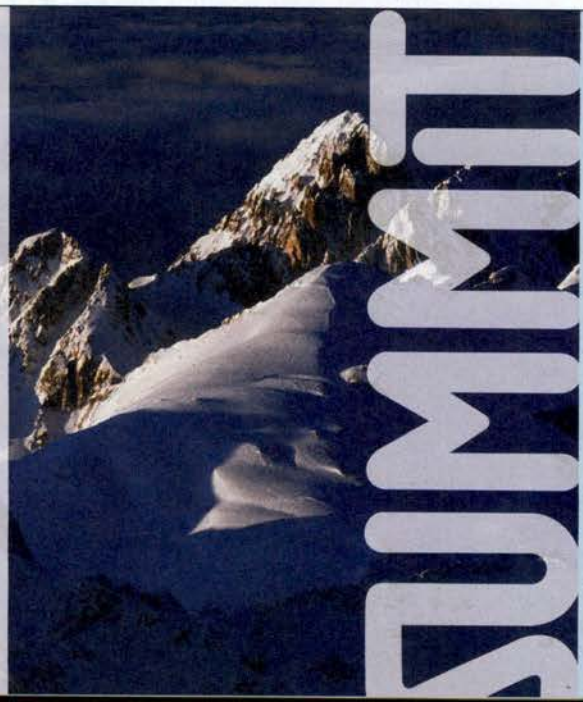
Abfahrt: Über den Nordostrücken zur Forcella Alta del Ghiacciaio. Leicht ansteigende Querung, dann nordseitige Abfahrt in eine Mulde (Foc di Sopra), die man sich rechtshaltend verlässt. Kurzer Gegenanstieg in den Passo di Canali und über großzügige Hänge ins Val Canali. Über das Rifugio Treviso talauswärts zum Ristorante Cant del Gal.

Panorama Leserreise Winter 2010

Die Dolomiten wurden 2009 in die Liste des UNESCO-Weltnaturerbes aufgenommen. Grund genug, um diese einzigartige Berglandschaft mit bizarren Gipfeln, sonnigen Hochflächen und steilen Felswänden auch dem Skitourengeher näher zu bringen. Das Fassatal im Trentino ist nicht nur bei Pistenfans weltberühmt, sondern es bietet auch attraktive, weniger frequentierte Ziele abseits der Pisten.

Vorgesehene Skitouren:

- Monzonigruppe Punta Vallaccia, 2637 m
- Pala-Hochebene Cima di Fradusta, 2939 m
- Rosengarten Cima di Lausa, 2876 m
- Pellegrinopass-Pala Cima Bocche, 2745 m
- Marmolada Punta Penia, 3343 m



Ausführliches Tagesprogramm:
www.dav-summit-club.de oder per Post, Telefon: 089-64240-0

Voraussetzungen:
Skitouren-Erfahrung. Sie fahren Kurven im Tiefschnee bei jeder Schneeart in paralleler Skistellung, auch in steilerem Gelände. Gute Kondition für Aufstiege von 2 – 5 Stunden.

Unsere Leistungen:
- 6 Nächte im Drei-Sterne-Hotel im Doppelzimmer
- 6 x Halbpension
- Bustransfers im Rahmen des Programms
- Leihausrüstung: VS-Gerät, Schaufel, Sonde
- Satelliten-Notfalltelefon
- DAV Summit Club Berg- und Skiführer
- Reiserücktritt-/Abbruch-/Kranken-/Haftpflichtversicherung

Teilnehmer:	6 – 8 Personen
Anreise:	Bahnhof Bozen, Bus ins Fassatal
Zusatzkosten:	Liftkosten ca. € 40,-
Buchungscode:	SHFASSA 7 Tage
Termine:	März 2010: 14./21./28. April 2010: 04.
Preis:	€ 840,-

DAV Summit Club Mitgliederbonus: € 30,-
(1 x pro Kalenderjahr)

DAV Summit Club
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186, D 81545 München
Telefon 089/64240-0, Fax 089/64240-100
info@dav-summit-club.de

SUMMIT Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Am Ende der

Eine Reise nach Patagonien und Feuerland

Der südliche Zipfel Chiles und Argentiniens weckt Sehnsüchte – nach unbegrenzter Weite, unverfälschter Natur, ungezähmter Wildnis. Und nach abenteuerlichen Reisegeschichten a la Francisco Coloane und Bruce Chatwin. Eine Leserreise-Recherche führt auf Spurensuche ins Land des Windes, wo Wetter und Elemente zu Hause sind.

Von Joachim Chwaszcza und Georg Hohenester

Fasziniert von seiner grandiosen Urgewalt stehen die Besucher vor dem Gletscherriesen Perito Moreno.

Welt

Foto: Joachim Chwaszcza

Vierzehn Stunden Nachtflug. Angekommen in Santiago de Chile überrascht uns das moderne, fast mitteleuropäische Flair der chilenischen Hauptstadt – mit dem Unterschied, dass alles einen Tick langsamer, zuvorkommender und entspannter läuft. Auch in der „Fuente alemana", der „deutschen Quelle". Bei süffigem Bier und schmackhaften Rindfleisch-Burgern versuchen wir, erst einmal unseren Jetlag unter Kontrolle zu bringen.

Anschließend werfen wir vom Castillo Hidalgo einen ersten Blick zur nahen Andenkette und schlendern zur Plaza de Armas, wo Che Guevara- und Jesusbilder einträchtig nebeneinander zum Kauf stehen. Vor dem Regierungspalast La Moneda gibt es die erste Begegnung mit Patagonien: Eine Gruppe von Chilenen hebt demonstrativ ihre Plakate in die Luft und skandiert: „Patagonia sin represas" – Patagonien ohne Wasserkraftwerke. Nur einige Stunden im fernen Chile und schon zeichnen sich Umweltprobleme ab, die wir nur zu gut von den Alpen kennen!

Im Land der Mapuche

Am nächsten Tag landen wir 1000 Kilometer südlicher, in Puerto Montt, dem Hauptort der Region de los Lagos, der Seenregion. „Wir leben hier von Lachszucht, Fischfang und Landwirtschaft. Und vom Tourismus, der immer mehr Outdoor-Aktivitäten anbietet", erzählt unser Guide Christian in ausgezeichnetem Englisch, während wir nach Puerto Varas am Lago Llanquihue weiterfahren. Der Ort wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von deutschen Siedlern gegründet, die Chile gezielt angeworben hatte, um die Region urbar zu machen. Beim Bummel durch das Städtchen mit seinen bunten Holzhäusern wundern wir uns nicht mehr über das „Hotel Weisser

Unvermutet leuchtet El Pichans Eiskuppe im blauen Licht des verlöschenden Tages.

Haus" oder die „Villa Kuschel". Auch nicht über die dicke Wolkendecke, die am gegenüberliegenden Ufer die Vulkane Calbuco und Osorno verdeckt.

Am Morgen danach versteckt sich der 2661 Meter hohe Osorno noch immer hinter einer dichten Wolkenwand. Den Abstecher zum „Skizentrum" brechen wir wegen Schneefall ab, stattdessen gehen wir in Petrohue am Lago Todo Los Santos – am „Allerheiligen-See" – auf Spurensuche. „Wer den chilenischen Wald nicht kennt, kennt diesen Planeten nicht", schreibt Pablo Neruda. Gemeint hat er den kalten Nebelregenwald in Südchile. Entstanden vor Millionen Jahren, überdauerte er selbst die Eiszeiten und gilt heute als der artenreichste Wald der Welt. Am Seeufer entdecken wir ein charmantes Ecohotel – eine ideale Ergänzung für die Leserreise.

Erst nachmittags am Petrohue-Wasserfall ist „El Pichan", so der Mapuche-Name des Osorno, gnädig und zeigt sich kurz über den tosenden Wassern. Abends dann gewährt er uns eine fast überirdische Erscheinung: Völlig unvermutet leuchtet seine weiße Eiskuppe im blauen Licht des verlöschenden Tages. Verständlich, dass die Mapuche-Indianer in diesem Berg den Sitz eines Dämons sehen. In seinem Krater ruht der mächtige Geist, der eines Tages voller Zorn aus seinem eisbedeckten Schlaf erwachen wird, sollten sich die Menschen zu seinen Füßen nicht mehr um die Natur und das Leben im Einklang mit ihr bemühen. Die Protestbewegung gegen die geplante Ausbeutung patagonischer Flüsse könnte die Unterstützung des alten Gottes wohl gebrauchen: Sie muss gegen mächtige internationale Stromkonzerne ankämpfen, die lukrative Geschäfte wittern.

Zu den Torres del Paine

Der Flug nach Punta Arenas an der Magellanstraße ist phänomenal: Kaum abgehoben, bricht die Wolkendecke auf. Gipfelkette an Gipfelkette reihen sich die Anden hintereinander, die beiden riesigen Inlandeisfelder tauchen auf, wir erkennen Fitz Roy und Cerro Torre. Majestätisch unnahbar recken sie ihre Felsflanken gen Himmel. Schade, dass unser Reiseablauf nicht mehr zu ändern ist, um ihre Basislager zu besuchen. In die Leserreise werden sie auf jeden Fall eingebaut! Uns dagegen tröstet das Massiv der Torres del Paine schon aus der Luft.

Während der Fahrt von Punta Arenas nach Puerto Natales begleiten

Zu Füßen des eisgepanzerten Osorno erstreckt sich dichter Valdivianischer Regenwald; die Chilenen gehen freundlich und warmherzig auf Gäste zu – auch ihre Küche lässt keine Wünsche offen (hier Königskrabben-Salat); Nandus begleiten uns auf dem Weg nach Puerto Natales am Fjord der letzten Hoffnung.

Fotos: Joachim Chwaszcza (3), Georg Hohenester (2)

uns spektakuläre Wolkenbilder über weiter Pampa – und Maria. Sie erzählt offen und voller Wärme Geschichten und Legenden, von einsamen Gauchos und vornehmen Schafzüchtern, vom Stolz der benachbarten Argentinier und der „desolación", der Trostlosigkeit der Bewohner angesichts ihrer Abgeschiedenheit in der „Region de Magallanes y de la Antártica Chilena": Der Weg zum Facharzt, er führt mindestens 2000 Kilometer Flugstrecke gen Norden nach Santiago. Und Urlaub? Wozu und vor allem wohin, wenn alles Tagesetappen und horrende Flugkosten weit entfernt ist?

„La ultima esperanza", die letzte Hoffnung, heißt der Fjord von Puerto Natales, der vom Pazifik weit ins Hinterland reicht. Kein schlechter Name für dieses Ende der Welt. Einige Straßenzeilen deuten in die Zeit der Walfänger und Pelzjäger zurück, als Mord und Totschlag hier Alltag waren. Heute tummeln sich Weltenbummler, Touristen und Bergsteiger im munteren Städtchen. Die meisten fahren Richtung Nationalpark Torres del Paine weiter. Wir auch.

Drei Stunden Autofahrt bringen uns zum Parkeingang an der Laguna Amarga und zum Ecocamp Patagonia. Das Lager liegt im Ostteil des Parks auf Privatgrund, bietet gut 50 Personen Platz und setzt sich durch seinen ökologischen Ansatz von den anderen Hotels/Lodges im Park ab. Geschlafen wird in Zweibett-Domes, zeltähnlichen Kuppelbauten, die über das Camp-Gelände verstreut sind, während drei große Gemeinschaftsdomes genügend Platz für Aufenthalt und Essen bieten. Beim Abendessen hören wir „Neuen" die „alten Hasen" müde, aber mit leuchtenden Augen von ihrem Tourentag erzählen. Dann erklären die Camp-Guides die beiden Wandertouren für morgen. Wir entscheiden uns für das Valle Francés – den mittleren Finger des „Großen W", das drei Täler des Paine-Massivs erschließt.

Der Tag beginnt kurz nach Sonnenaufgang um 5.30 Uhr mit freiem Blick aus unserem Dome auf die im warmen Morgenlicht stehenden Felsnadeln der Paine-Türme. Während der Überfahrt mit dem Katamaran auf dem Lago Pehoe machen wir erste Bekanntschaft mit dem patagonischen Wind. Über das türkisfarbene Wasser peitschen die Schaumkronen, vom Deck genießen wir den Blick auf die Silhouette der Cuernos, der Paine-Hörner. Wolken begleiten dann unseren Weg auf der Wanderung ins Valle Francés und am Rückweg testen Regen und

Berge, Seen, Wind und Wolken prägen den Nationalpark Torres del Paine; Guanakos äßen im Frühjahr auf bunt blühenden Wiesen, darüber trotzen die Felswände der Cuernos und Torres del Paine (l.) den Elementen; in den Gemeinschaftsdomes im Ecocamp Patagonia treffen sich die Wanderer nach den Tagestouren.

Sturmwind unsere Softshell-Jacken. Was sind wir froh, uns nach siebenstündiger Wanderung in der Lodge bei einem heißen Kaffee aufzuwärmen.

Starker Wind, schwacher Mensch

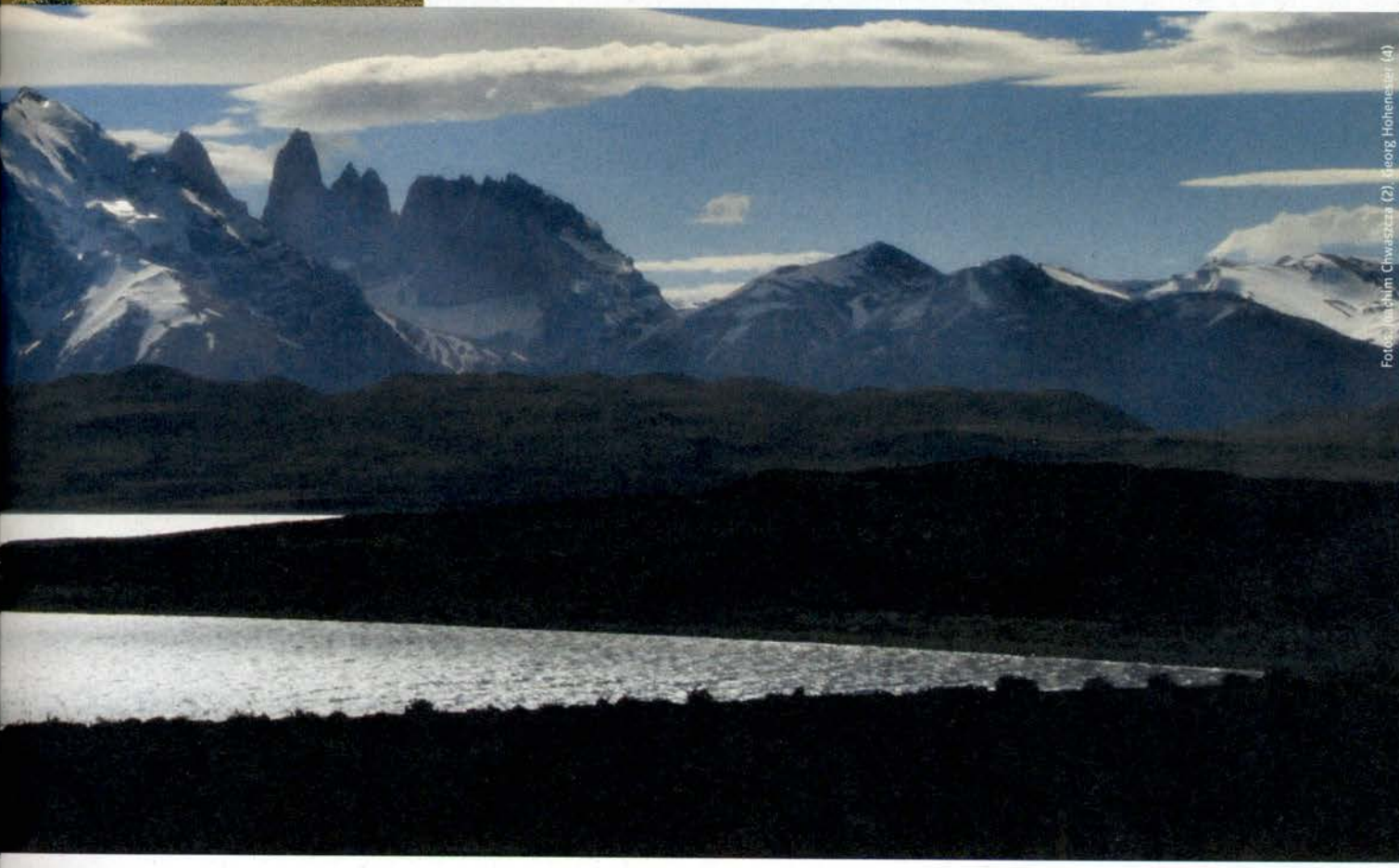
Den westlichen Teil des Parks erleben wir am nächsten Tag mit Guanakos und Nandus. Wir freuen uns über die blühenden Frühlingswiesen und erleben am Salto Grande, dem großen Wasserfall, die nächste Stärkendimension des Windes: Die Leichtgewichte unter uns können sich gegen den Sturm lehnen, ohne zu fallen.

Noch heftiger peitscht der Wind am Lago Grey. Es ist kaum mehr möglich, gegen ihn anzulaufen, geschweige denn, wie geplant, mit dem Boot Richtung Grey-Gletscher zu fahren. Jetzt sind wir mitten drin in der Wetterküche Patagonien. Die Natur fordert ihren Tribut und beginnt merkbar an den Kräften zu zehren.

Abends gießt es in Strömen. Recht unentschlossen melden wir uns zur Wanderung zum Fuß der Torres del Paine an. Der rechte Finger des „Großen W" – acht Stunden hin und zurück, im strömenden Regen? Carola, die kleine, resolute Chefin der Ecocamp-Guides lächelt nur und meint: „Wir gehen auf jeden Fall, das Wetter ist nicht entscheidend und es ändert sich sowieso die ganze Zeit. Nehmt einfach euer Regenzeug mit." Carola behält recht. Der nächste Tag beginnt freundlich. Je höher wir steigen, umso klarer wird die Luft. Wir haben das Glück, die Türme in voller Pracht erleben zu dürfen: drei senkrechte und abweisende Granitnadeln. Der höchste – der Torre Central – erhebt sich auf 2800 Meter Höhe über einem Gletscherkessel mit Bergsee, Wind und Wetter seit Jahrmillionen trotzend.

Zurück im Camp sind wir uns einig: Naturerlebnisse und Landschaften sind einfach zu großartig. Da passt es nur, dass wir auch erfahren, wie klein wir sind mit unseren Wünschen, Vorstellungen und unserer Ausrüstung. Wer in Patagonien unterwegs ist, muss akzeptieren, dass er vier Jahreszeiten an einem Tag erlebt. In den Domes des Ecocamps, das nachvollziehbar nach ökologischen Kriterien arbeitet, sind wir bestens versorgt. Möglichst nachhaltiger Tourismus am Ende der Welt ist die einzige zukunftsfähige Perspektive, das belegen nicht nur die vielen Umweltpreise für das Camp. Das gibt auch der Respekt vor der Natur vor. Die wird einem im Torres del Paine mit dem Wind in Denken und Handeln eingefräst.

Wir sind uns einig: Naturerlebnisse und Landschaften sind einfach zu großartig.



Fotos: Achim Chwaszczy (2), Georg Hohenester (4)

Wir verlassen Chile und fahren in einem Überlandbus nach Argentinien. Endlose Pampa mit Mata-Negra-Büschen, Nandus, Schafen und Rindern. Die versammelten Globetrotter schlafen, aus dem Radio dringt melancholischer Tango eléctrico. Endlich zeigt sich der blau schimmernde Lago Argentino.

Urgewalt Perito Moreno

Am nächsten Morgen bringt uns ein Bus zum Bootssteg am Seitenarm des Sees. Fotostopps zwischendurch hat der strenge Zeitplan nicht zugelassen. Hier brauchen wir für unsere Leserreise mehr Zeit. Und ein eigenes Fahrzeug! Wir steigen ins Schiff und plötzlich herrscht Atemstillstand. Hinter einer roten Felszunge türmt sich der Gletscher auf: ein Landfresser und Weltenteiler und zugleich ein ungeheuer anmutiger Eisgigant. Perito Moreno, der Name klingt mehr nach einem argentinischen Tangosänger als nach einer übermächtigen, sich auf fünf Kilometer ausbreitenden Gletscherfront, sechzig Meter hoch. Eistürme krachen beständig in das graugrüne Wasser des Lago Argentino. Der Gletscher schiebt seine träge Eismasse über 14 Kilometer von den Bergen gen See vor, bis zu zwei Meter am Tag. Stürzt einer der Türme ins Wasser, peitscht eine Gischt- und Schaumkrone auf und die treibenden Eisschollen heben und senken sich auf der Wasseroberfläche; alles in Zeitlupe.

Fürs „Minitrekking" auf dem Gletscher werden wir von den Guides mit den vielleicht antiksten Steigeisen Argentiniens ausgerüstet und wandern durch eine wild zerklüftete Eiswelt, glitzernd weiß, mystisch türkis, leuchtend blau. Im Hintergrund verschwimmen die Berge zu schwarzen Masken und das tosende Donnern der krachenden Eistürme dringt durch das aufkommende Schneetreiben ... Perito Moreno, das ist Urgewalt pur!

Feuerland - Tierra del Fuego

Ushuaia und die Hauptinsel Feuerlands sind unsere letzten Sehnsuchtsziele. Wir landen in der „südlichsten Stadt der Welt" und der Wind peitscht die Schneeflocken waagrecht über den Beagle-Kanal. Feuerland heißt uns willkommen und nimmt uns sofort gefangen. Wir fahren zur Estancia Harberton und auf Gable Island, eine Privatinsel mitten im Beagle-Kanal. Nach Harberton zog sich Thomas Bridges 1886 zurück, um eine letzte Zuflucht für die als

Feuerland: Im Beagle-Kanal türmen sich die Wellen auf, Teamgeist ist jetzt gefragt.

Am Ende der Welt: Auf Gable Island gefällt die Wanderung trotz Schnee und Sturm; in ihrer Kolonie lassen sich die Magellan-Pinguine durch begrenzte, rücksichtsvolle Besuche nicht stören; die einheimischen Guides begeistern ihre Gäste mit spannenden Geschichten und unvergesslichen Erlebnissen.

Seenomaden lebenden Yamana-Indianer zu schaffen. Vor allem aber, um ein Wörterbuch dieser poetischen Indianersprache (Darwin irrte sich gewaltig in seiner abschätzigen Meinung) zu erstellen. Wir sitzen in einem Gott sei Dank unsinkbaren Paddelboot und driften immer wieder nach rechts. Die linke Seite unserer bunt zusammengewürfelten „Mannschaft" ist einfach stärker besetzt.

Im Beagle-Kanal türmen sich die Wellen auf, Teamgeist ist gefragt bei diesen Wetterkapriolen. Trotzdem erreichen wir die vorgelagerte kleine Felseninsel. Wie bestellt sitzt ein Seelöwe auf dem Felsen, Kormorane recken ihre Hälse und Möwen durchschneiden die Luft. Nach dem Paddel-Abstecher auf den Beagle-Kanal geht es mit einem Zodiac-Schlauchboot auf die Pinguinera und danach auf das vorgelagerte Gable Island. Durchgefroren, durchnässt und vom Wind verblasen suchen wir in der alten Schafschererhütte Schutz. Unsere Guides packen Salami, Käse und Oliven aus, und natürlich ein paar Flaschen Malbec-Wein. Das tut gut – vor allem jetzt und hier am Ende der Welt. Umgeben von einer wilden Szenerie aus Schneebergen, die wir aber wegen des peitschenden Schneesturms kaum sehen, wandern wir nach dem rustikalen Lunch quer über die Insel. Baumflechten, die legendären Südbuchenwälder, Heidelandschaft. Wir erleben Natur und Naturgewalten pur und sind froh, nach elfstündigem Ausflug in die Wildnis wieder im Hotel zu sein. Die Tage in Feuerland sind lang und spannend.

Wehmut senkt an unserem letzten Tag die Stimmung. Noch einmal peitscht der Wind und Feuerland zeigt sich verhüllt in Weiß. Atu, unser Guide am Lago Fagnano, erzählt von den Ureinwohnern, den Yamana, die keine Kleider kannten, das Feuer wie ihren Augapfel hüteten, sich von Robbenfleisch ernährten und im eiskalten Wasser nach Meeresfrüchten tauchten. Von Exekutionskommandos, von Krankheiten, von weißer Übermacht und Hybris. Stolz tragen Flüsse und Täler die alten Namen der Yamana. Ihre Namen sind noch da, ihre Legenden noch bekannt, ihr Volk aber ist ausgelöscht. In der Schutzhütte schenkt uns Atu ein Glas feurigen Rotwein ein: Postales del fin del mundo. Er weiß um die Gefühle seiner Gäste. Patagonien und Feuerland – die Sehnsucht bleibt. □

Joachim Chwaszcza arbeitet als freier Journalist, Fotograf, Reiseautor und Reiseleiter. Für den DAV Summit Club arbeitet er viele Sonderprogramme aus.

Panoramainfo

Reiseinformationen Patagonien & Feuerland

Unter Patagonien versteht man den Teil Südamerikas, der südlich der Flüsse Río Bío Bío in Chile und Río Colorado in Argentinien sowie nördlich der Magellanstraße liegt. Manche rechnen auch die subantarktische Inselregion Feuerlands südlich der Magellanstraße zu Patagonien. Den chilenischen Teil Patagoniens prägen das feuchte, kühle Klima der Westanden und der Valdivianische Regenwald. Der argentinische Teil befindet sich im Regenschatten der Anden. Er ist geprägt durch die steppenartigen Ebenen der Pampas. Charakteristisch ist der immerwährende starke Wind. Im Westen erstreckt sich mit dem chilenischen Inlandeis die größte zusammenhängende Eismasse außerhalb der beiden Pole und Grönlands. Neben vielen weiteren geschützten Gebieten gibt es zwei weltbekannte Nationalparks, den chilenischen Nationalpark Torres del Paine und den Nationalpark Los Glaciares auf argentinischer Seite. Letzterer ist seit 1981 UNESCO-Weltnaturerbe.
Mit einer mittleren Bevölkerungsdichte von gut zwei Einwohnern/km² sind Patagonien und Feuerland sehr dünn besiedelt. Als beste Reisezeit empfehlen sich die Monate Oktober bis April. In den Südsommermonaten Dezember bis März ist an den bekannten Destinationen allerdings mit vielen Touristen zu rechnen.

Literatur:

- Bruce Chatwin: **In Patagonien.** Reise in ein fernes Land. Rowohlt Verlag
- Francisco Coloane: **Feuerland.** Unionverlag
- Klaus Bednarz: **Am Ende der Welt.** Eine Reise durch Feuerland und Patagonien. Rowohlt Verlag
- Ralph Gantzhorn: **Patagonien und Feuerland.** Bildband, Bergverlag Rother
- Ralph Gantzhorn: **Trekking Guide Patagonien.** Bruckmann Verlag
- Carolyn McCarthy: **Trekking in the Patagonian Andes.** Lonely Planet Publications

Weitere Info:

www.argentina-argentinien.com/patagonien
www.visit-chile.org
www.patagoniasinrepresas.cl
www.ecocamp.travel

Patagonien und Feuerland

Reiseziele geprägt von Leidenschaft und Sehnsucht

Die von Joachim Chwaszcza geleitete Panorama-Leserreise führt von Santiago de Chile gen Süden in das beschauliche, deutschstämmige Puerto Varas nahe Puerto Montt. Ecolodge am Fuß des Bilderbuchvulkans Osorno. Das legendäre Punta Arenas ist Zwischenstation auf dem langen Weg nach Feuerland. Die Erzählungen von Bruce Chatwin werden erstmals greifbar. Wir sind tief im Süden, die Tage sind lang und wie geschaffen für unvergessliche Erlebnisse. Dann der Wechsel nach Argentinien: Von der Magellanstraße über weites Pampaland zum Beagle-Kanal und nach Ushuaia, einst Heimat von Walfängern, Matrosen und Glücksrittern. Exkursionen führen in die wilde Natur Feuerlands und zur berühmten Estancia Harberton. Drei Tage später folgt ein Tanz auf dem Eis: Zu Fuß erkunden Sie die atemraubende Gletscherwelt des Perito Moreno. Ein unverzichtbares Muss sind die Wanderungen zu den legendären Bergsteigercamps am Fitz Roy und Cerro Torre. Drei Tage später bietet das Ecocamp unter den Torres de Paine ideale Voraussetzungen für ausgesuchte Hikes und Trails des „Großen W" und des Paine-Trekkings. Puerto Natales am Fjord der „Ultima esperanza" bildet den Brückenschlag zurück nach Santiago. Im Maipo-Tal, der Heimat der besten chilenischen Weine, kommt am letzten Tag Wehmut auf. Patagonien und Feuerland – das sind Tage, die man nicht so schnell vergessen kann.

fair fliegen
Jede Flugreise trägt zum Klimawandel bei. Wer fliegt, kann den CO_2-Ausstoß berechnen und mit zertifizierten Klimaschutzprojekten kompensieren:
atmosfair.de

www.dav-summit-club.de

Termine:
1.10.–19.10.2010
5.2.–23.2.2011

Preis:
€ 5980,- (Einzelzimmer € 1140,-) pro Person ab/bis Frankfurt inkl. Flug, Gruppentransfers und Reiseleitung

Detaillierte Reiseinformationen und Anmeldungen erhalten Sie unter:
www.dav-summit-club.de
www.alpenverein.de

Tel.: +49/(0)89/642 40-110
Fax: +49/(0)89/642 40-100
info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

DAV Summit Club GmbH
Bergreisen weltweit
Am Perlacher Forst 186
81545 München

Natürlich, sportlich, leger

Vielseitig, funktional und mit Liebe zum Detail kommt unsere neue Kollektion daher. Kommen Sie mit – nach draußen!

Funktionsshirt Herren

Funktionsshirt Damen

Das Funktionsshirt für Damen und Herren mit

langem Reißverschluss und Edelweiß-Stick, transportiert die Feuchtigkeit vom Körper weg und hält so warm und trocken.

93% Nylon, 7% Elasthan, Größen: He. S–XXL, Da. XS–XL

Herren, schlamm/anthrazit:	Best.-Nr. 425503	**€ 34,80**
Herren, anthrazit/schlamm:	Best.-Nr. 425504	**€ 34,80**
Damen, schlamm/anthrazit:	Best.-Nr. 425603	**€ 34,80**
Damen, anthrazit/schlamm:	Best.-Nr. 425604	**€ 34,80**

Daunenweste Herren

Die Daunen-Wendeweste für Damen, Herren und Kinder

kann man nach Lust und Laune kariert oder uni tragen. 100% Polyester, Füllung: 100% Gänsedaune, Größen: He. S–XXL, Da. XS–XL, Kinder 104/116/128/140/152

Herren, schlamm/kariert:	Best.-Nr. 420931	**€ 59,80**
Damen, schlamm/kariert:	Best.-Nr. 420831	**€ 59,80**
Kinder, schlamm/kariert:	Best.-Nr. 428431	**€ 39,80**

Daunenweste Kinder

Daunenweste Damen

Softshelljacke Herren

Softshelljacke Damen

Outdoorjacke Damen

Outdoorjacke Herren

Outdoorjacke Kinder

Die Softshelljacke ist wasserabweisend und winddicht.

Mit abnehmbarer Kapuze und Edelweiß-Stick. 95% Polester, 5% Spandex, innen Microfleece, Größen: He. S–XXL, Da. XS–XL

Herren, anthrazit:	Best.-Nr. 420711	**€ 69,80**
Damen, anthrazit:	Best.-Nr. 420731	**€ 69,80**

Die Outdoorjacken für Damen, Herren und Kinder in frischem Design sind schicke, wind-und wetterfeste Begleiter für draußen.

100% Polyester, Größen: He. S–XXL, Da. XS–XL, Kinder 104/116/128/140/152

Herren, anthrazit:	Best.-Nr. 418051	**€ 98,00**
Damen, kariert:	Best.-Nr. 418151	**€ 98,00**
Kinder, kariert:	Best.-Nr. 428401	**€ 78,00**

dav-shop.de

Herren-Shirt mit Rundhals

Kinder-Shirt

Damen-Shirt mit Knopfleiste

Herren-Shirt mit Knopfleiste

Langarm-Shirt für Damen, Herren und Kinder, wahlweise mit Knöpfen oder Rundhals-Kragen, in schlamm, beige oder anthrazit.

Mit Kontrast-Nähten und Edelweiß-Stick. 95% Baumwolle, 5% Elasthan,
Größen: He. S–XXL, Da. XS–XL, Kinder 104/116/128/140/152

Damen, mit Knopfleiste, schlamm:	Best.-Nr. 411603	**€ 19,80**
Damen, mit Knopfleiste, beige:	Best.-Nr. 411604	**€ 19,80**
Damen, mit Rundhals, anthrazit:	Best.-Nr. 411605	**€ 17,80**
Herren, mit Knopfleiste, schlamm:	Best.-Nr. 411503	**€ 19,80**
Herren, mit Knopfleiste, beige:	Best.-Nr. 411504	**€ 19,80**
Herren, mit Rundhals, anthrazit:	Best.-Nr. 411505	**€ 17,80**
Kinder, mit Rundhals, schlamm:	Best.-Nr. 428051	**€ 12,80**
Kinder, mit Rundhals, beige	Best.-Nr. 428052	**€ 12,80**

Murmeltier, ein echtes Berg-Kuscheltier. Muss mit auf die Hütte!

Aus 100% Polyesterplüsch, ca. 22 cm groß, CE-geprüft.
Best.-Nr. 430250 **€ 17,80**

Accessoires:

DAV Filzcap für Damen und Herren, anthrazit, verstellbar.

65% Wolle, 35% Polyamide:	Best.-Nr. 415101	**€ 12,80**
Bandana, 45x45cm, 100% BW:	Best.-Nr. 415201	**€ 4,90**
Strickmütze Herren, braun/grün, 50% Wolle, 50% Polyacryl:	Best.-Nr. 421931	**€ 9,80**
Strickmütze Damen und Kinder braun/grün:	Best.-Nr. 421932	**€ 9,80**

Der Strickpullover für Damen und Herren ist warm und schnelltrocknend. Schöne Details wie Edelweiß-Stick, Kragen mit Reißverschluss und gerippten Bündchen machen den Pulli auch stadtfein.

50% Baumwolle, 50% Acryl, Größen: He. S–XXL, Da. XS–XL

Herren, schlamm:	Best.-Nr. 421221	**€ 59,80**
Damen, grün:	Best.-Nr. 421321	**€ 59,80**

Pullover Herren

Pullover Damen

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Bitte beachten Sie:

Weitere Kollektionsteile der früheren Kollektionen finden Sie im Internet unter www.dav-shop.de

»Miss Hawley, einfach Miss Hawley, bitte ...«

Sie selbst hat fast nie einen Schritt in die Berge gemacht. Doch kaum ein Mensch weiß so viel über die höchsten Gipfel der Welt wie Elizabeth Hawley. Seit einem halben Jahrhundert führt die 86-Jährige in Kathmandu die Chronik des Himalaya-Alpinismus. Wenn sie einen Gipfelsieg nicht anerkennt, dann gilt er auch nicht.

Von Folkert Lenz

Lautes Knattern in langsamem Stakkato. Mini-Explosionen aus zwei Rohren. Der Automotor erstirbt mit einer letzten, ächzenden Zündung. Der Klang: irgendwie vertraut. Und doch ungewohnt im Straßenlärm Kathmandus. Ein VW-Käfer hat sich in die Einfahrt geschoben. Dunkelblau, scheinbar ein Uralt-Modell. Doch blitzeblank der kratzerfreie Lack, die Chromstoßstange blinkt frisch gewienert. Der Chauffeur springt aus dem Wagen, öffnet vorsichtig die Fondstür. Heraus steigt eine schmächtige, ältere Frau, die zielstrebig ins Haus hineinläuft.

Es ist ein Schauspiel, wenn Elizabeth Hawley ihre Bühne betritt. Der Volkswagen stammt aus dem Jahr 1963, das betagte Gefährt ist so etwas wie ihr Markenzeichen und zugleich ihr treuer Begleiter. Und man hat keinen Zweifel, dass die streng blickende Frau dem Vehikel noch ein paar weitere Dienstjahre zumuten will. Denn auch sie denkt noch lange nicht ans Aufhören, obwohl sie gerade ihren 86. Geburtstag hinter sich gebracht hat. Seit 1960 lebt Hawley in der nepalesischen Hauptstadt und ist dabei zu so etwas wie einem wandelnden Gedächtnis des Himalaya-Bergsteigens geworden. Kein Bergsteiger, der auf dem Weg zu einem der Sieben- oder Achttausender in Nepal und Tibet ist, kommt um ein Treffen mit ihr herum. Und wer den Gipfelerfolg für sich reklamiert, der muss gegenüber Frau Hawley den Beweis antreten. Sie ist eine Mischung aus Grande Dame und Großinquisitorin.

Autoritätsperson mit Herz und Charakter

Ein süßlich lächelnder Drache also? Im Büro von „Asian Trekking", einer nepalesischen Expeditionsagentur, trifft sie heute die Mitglieder eines Teams aus Deutschland, das zum Achttausender Manaslu aufbricht. Der Chef des Unternehmens, Ang Tshering Sherpa, ist ein mächtiger Mann in Kathmandu. Doch gegenüber dem zierlichen Fräulein wird der millionenschwere Touristikboss schnell unterwürfig: „Yes, madam, of course, madam ...". Schnell steht eine Tasse schwarzen Tees auf dem Tisch. Elizabeth Hawley verteilt Fragebögen an die Expeditionsmitglieder; die Buchstaben sind fast unleserlich vom vielen Kopieren der Vorlagen. „Die füllen Sie bitte aus", lautet die kurze Direktive. Aus der feingliedrigen Frau spricht Autorität. Keiner der Männer wagt es, sich zu widersetzen.

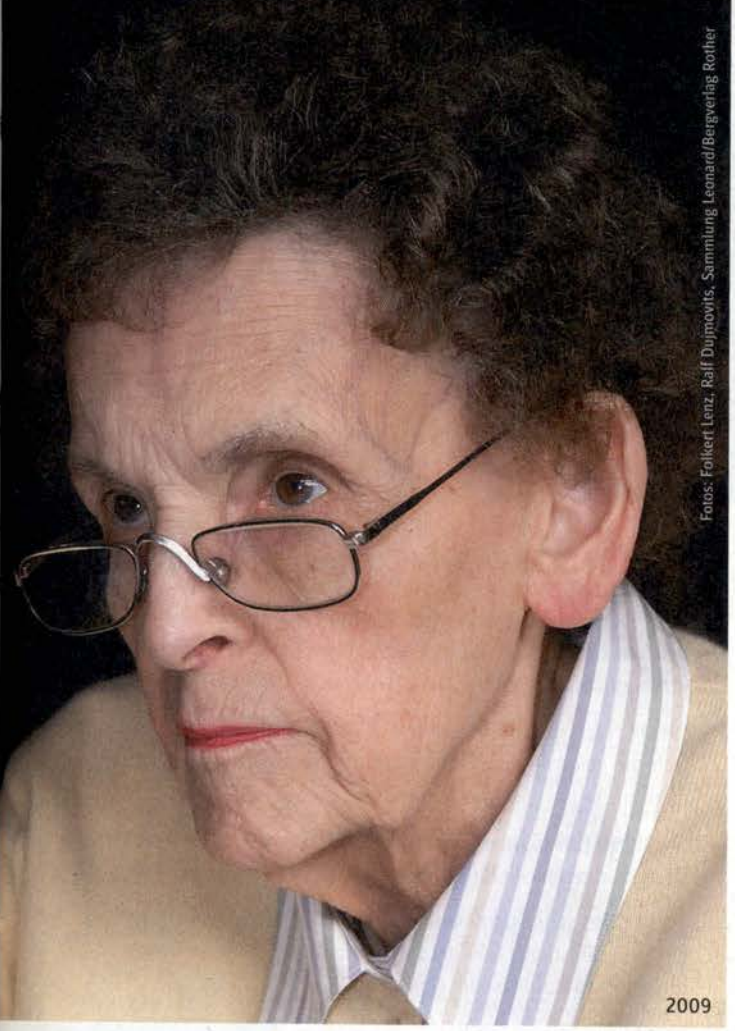
„Bergsteigen, was für eine dumme und gefährliche Beschäftigung, nicht wahr?"

ca. 1950

Pastellgelbe Kaschmirjacke, eine hellblau gestreifte Bluse darunter, grauer Wollrock und schwarze Lederhandtasche: Die Frau – „Miss Hawley, einfach Miss Hawley, bitte" – legt Wert auf ihre Erscheinung. Eine Fleecejacke würde sie wohl nie im Leben anziehen. Die schmalen Lippen sind feuerrot geschminkt, die Augenbrauen ganz dünn nachgezogen. Während der Interviews tanzt eine Lesebrille mit silbernem Rand auf ihrer Nase. Immer wieder schaut sie mit strengem Blick über die Gläser hinweg, wenn sie noch eine Nachfrage hat. Jedes Detail muss sie erfahren: die geplante Aufstiegsroute, die Lage der Höhencamps, die Dauer der Kletterei, ob künstlicher Sauerstoff benutzt werden soll, aber auch Herkunft, Namen, Historie der Anwärter. „Mit Ski wollen Sie also auf den Manaslu steigen?", fragt sie den bärtigen Alpinisten aus Deutschland. Ihre Augen blicken spöttisch-amüsiert, während sie ihre Notizen niederschreibt.

Silberner Kugelschreiber und Klemmbrett, Statistikbögen und Landkarte: Das sind die Werkzeuge von Elizabeth Hawley. Sie versteht sich halb als Journalistin, halb als Historikerin. Seit fast fünfzig Jahren ist sie immer auf der Spur der Bergsteiger, die von Kathmandu aus die höchsten Gipfel der Welt besteigen wollen. Aus ihrer Feder stammt die Chronik des Himalaya-Alpinismus: Ein dicker Wälzer – veröffentlicht vor zwei Jahren – mit dem trocken anmutenden Titel „Der Himalaya in Zahlen – eine statistische Analyse des Bergsteigens im Himalaya Nepals".

Die jahrzehntelangen Aufzeichnungen der Archivarin waren zugleich Grundlage für die „Himalaya Datenbank" des American Alpine Club. Weit über 4000 Expeditionen und 36.000 Alpinisten aus aller Welt hat Hawley erfasst. Und wer plant, auf einen Achttausender zu steigen, der ist gut beraten, die passenden Tabellen, Listen und Notizen von Elizabeth Hawley genauestens zu studieren. Denn der Kenner kann aus den Daten herauslesen, welche Tage der Saison die erfolgversprechendsten für einen



Aufstieg sind. Sie rechnen nüchtern vor, welche Gipfel als gefährlich gelten und warum manch einer von ihnen den Beinamen „Menschenfresser" bekommen hat.

„Bergsteigen, was für eine dumme und gefährliche Beschäftigung, nicht wahr?" Elizabeth Hawley flachst. Aber man weiß nicht genau, wie ernst sie ihren Spott meint. Schon vor der Saison lässt sie sich die Anmeldelisten der Gipfelanwärter von den Trekking-Agenturen und vom Tourismusministerium geben. Dann beginnt die Detailarbeit: Wann landen die Expeditionsteams in Kathmandu? In welchem Hotel wohnen sie? Welches ist der beste Zeitpunkt für ein Treffen? Denn möglichst jeden Kletterer besucht Hawley vor dem Aufbruch. Gern persönlich, doch seit einigen Jahren lässt sie sich von Assistenten helfen. Ob Reinhold Messner, Tomaz Humar (†) oder Chris Bonington – selbst die berühmtesten Alpinisten der Welt mussten vor und nach ihren Großtaten zum Rapport.

Im Laufe der Jahrzehnte ist Elizabeth Hawley in die Bergsteigerszene von Kathmandu hineingewachsen. Als Teil von ihr fühlt sie sich nicht. Und sie lässt auch durchblicken, dass sie das gar nicht will. „Ich bin Journalistin", betont Hawley wieder und wieder. Und meint damit die Journalisten der alten Schule: unbestechlich, immer mit Abstand zum Objekt.

Als Reporterin sei sie auch 1960 nach Kathmandu gekommen, erzählt Elizabeth Hawley. Als Teilzeitkorrespondentin des amerikanischen Nachrichtenmagazins „Time". Zwei Jahre später wurde sie von der renommierten britischen Nachrichtenagentur Reuters engagiert, um aus dem asiatischen Staat zu berichten. „Und schnell musste ich feststellen, dass die Berichte über das Bergsteigen in jenen Tagen, in den 1960ern, den wichtigsten Teil meiner Arbeit für Reuters ausmachen würden", denkt sie heute zurück.

Zuvor war sie jahrelang als Weltreisende auf dem Globus unterwegs, ist in Hawleys Biografie nachzulesen, die die kanadische Alpinautorin Bernadette McDonald veröffentlicht hat. 1923 wurde Elizabeth Hawley in Chicago geboren. Nach einem Intermezzo in New York und diversen Kleinstädten landete sie schließlich in Dorset in Vermont: eine hügelige Gegend, wie ihre spätere Wahlheimat im Kathmandutal.

Starke Frau mit Weltweit-Durchblick

Schon früh zeigte die Tochter eines Steuerberaters wenig Lust zu einem bürgerlichen Leben. Mit 25 Jahren startete sie zu ihrer ersten Auslandsreise nach Europa: London, Florenz, Paris und Rom weckten ihre Reiselust. Tunesien, Algerien und Marokko waren weitere Stationen, nachdem sie große Teile Europas abgegrast hatte und Augenzeugin geworden war, was der Weltkrieg alles zerstört hatte. 1957 dann ging sie wieder auf Weltreise, lernte Osteuropa und die Sowjetunion, den Nahen Osten, die Türkei, Israel, Iran und Teile von Arabien kennen. Ihren zweijährigen Trip beendete sie in Südostasien. Eine gewisse Furchtlosigkeit kann man der allein reisenden Lady wohl nicht absprechen. Nepal faszinierte sie schon bei ihrer ersten Begegnung – vor allem Kathmandu. Die Stadt sei, so schrieb sie ihrer Mutter, „wie eine märchenhafte Fata Morgana, eine Oase der Fruchtbarkeit in einem Meer aus senkrechten Wänden". Schnell erkannte sie, dass der Zwergstaat – eingeklemmt zwischen China und Indien – in den 1960er Jahren eine wichtige politische Rolle spielen würde. „Dies ist ein Ort, an dem man erkennen kann, was aus der Welt wird", meinte sie seinerzeit. Grund genug für die gelernte Rechercheurin, sich hier wenig später niederzulassen – bis heute.

Schnell verschaffte sie sich Zugang zur Diplomatenszene und den Regierungskreisen in der Hauptstadt Nepals. Und so kabelte sie zu Beginn vor allem politische Neuig-

Auch Gerlinde Kaltenbrunner trifft sich gern mit „Miss Hawley".

2009

ca. 1980

keiten und Hintergrundgeschichten aus der Region in die Büros der Nachrichtenhändler in Neu-Delhi, New York und London. Auch zu den Bergsteigern, die aus aller Welt in Nepal eintrafen, hielt sie immer engen Kontakt. Ihren großen Coup im Alpin-Journalismus landete sie im Jahr 1963, als sie als erste Journalistin den Erfolg einer amerikanischen Expedition am Mount Everest zu ihrer Redaktion telegrafieren konnte: die Überschreitung des höchsten Gipfels der Welt. Eine echte Pionierleistung, die noch überall auf dem Globus für Schlagzeilen sorgte. Ein dichtes Netzwerk von Informanten half ihr damals, in der Pionierzeit des Himalaya-Bergsteigens, bei der Berichterstattung die Nase vorn zu haben.

Nicht erst heute, wo die Expeditionen schon vom Basislager per Internet der Welt ihre vermeintlich bedeutsamen Abenteuer mitteilen, nimmt die grazile Person die Rolle einer Kommissarin ein. Mit detektivischen Mitteln und einer gehörigen Portion Detailwissen versucht Elizabeth Hawley, Schwindeleien der angeblichen Gipfelbezwinger auf die Spur zu kommen. „Am dreistesten war dieser Holländer, der versucht hat, mich auszutricksen", verrät sie nicht ohne Sarkasmus in ihrer Stimme. Sie spielt auf den Niederländer Bart Vos an. Der hatte im Herbst 1996 behauptet, den Gipfel des Dhaulagiri I über die Ostwand erreicht zu haben – allein! Ein Husarenstück, das bislang nur wenigen Kletterern gelungen war. Doch Hawley glaubte dem Mann nicht. Als Beweis hatte er ohnehin nur ein schemenhaftes Gipfelbild vorzuweisen: „Ein Mann, in der Nacht, im Schnee – das hätte doch überall sein können."

Darum nahm Hawley die Mitglieder anderer Expeditionen ins Kreuzverhör, nachdem diese nach Kathmandu zurückgekehrt waren. „Er behauptete, dass er die Wand bis auf 7700 Meter hinaufgeklettert und dann zum Nordostgrat hinüber gequert sei. Doch er hatte ein klitzekleines Problem: Die anderen Gruppen hatten die Wand vom Basislager aus im Blick." Sie entlarvte seinen Bericht schließlich als Lügengeschichte und enttarnte auch andere Gipfelgänge als Unfug. Dabei waren manche Alpinisten schlicht einem Irrtum erlegen. Aber Miss Hawley weiß genau, ob Gebetsfahnen wirklich am höchsten Punkt des Dhaulagiri wehen, ob man die Spitze des Mount Everest vom Cho Oyu aus sieht oder welche Felsformation den echten Gipfel des Manaslu markiert. Für Hochstapelei hat die „Miss Marple von Kathmandu", wie manche sie scherzhaft nennen, wenig übrig. Und ihr Urteil, das auf akribischen Notizen, einem unwahrscheinlichen Gedächtnis und jahrzehntelanger Routine fußt, wurde nur selten angezweifelt. Anatoli Boukreev, der russische Ausnahmebergsteiger und 8000er-Bergführer, wird in der Hawley-Biografie zitiert: „Ich muss noch mal hin. Elizabeth sagt, ich sei nicht ganz oben gewesen." Sie hatte ihm nachweisen können, dass er am Achttausender Shisha Pangma nur den Vorgipfel erreicht hatte. Überraschend bei aller Detailkenntnis: Miss Hawley selbst hat nie auf großen Bergen gestanden. Über 2000 Meter ist sie praktisch nie hinausgekommen.

Eigentlich hält die „Miss Marple von Kathmandu" niemand anderen für fähig, ihr Werk fortzuführen.

Für den deutschen Höhenalpinisten Ralf Dujmovits sind die so genannten „Briefings" so etwas wie eine Hauptattraktion, wenn er in Kathmandu ist. Dujmovits hat als

Elizabeth Hawley – „Mama Himalaya"

1923 | Am 9. November wird Elizabeth Hawley im amerikanischen Chicago als Tochter eines Steuerberaters und einer Frauenrechtlerin geboren.

1960 | Nach mehrjährigen Reisen quer durch die Welt lässt sich die gelernte Rechercheurin und Dokumentationsjournalistin im nepalesischen Kathmandu nieder.

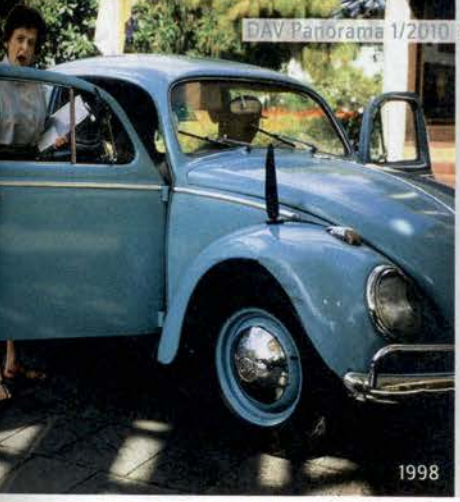
Seit 1990 | Miss Hawley nimmt das Amt als neuseeländische Generalkonsulin in Kathmandu wahr.

2004 | Das (englische) Online-Buch „Der Himalaya in Zahlen" von Elizabeth Hawley startet im Internet unter www.himalayandatabase.com

2005 | Der Bergverlag Rother (München) hat eine lesenswerte Hawley-Biografie herausgegeben. „Wir sehen uns in Kathmandu" heißt das Buch von Bernadette McDonald, aus dem mehrere Bilder zu diesem Artikel stammen.

2008 | Nach seiner Solo-Erstbesteigung am 7. Mai tauft der französische Eiskletterer François Damilano einen 6182 Meter hohen Berg im Dhaulagiri-Massiv auf den Namen „Peak Hawley".

Fotos: Folkert Lenz, Sammlung Hawley/Bergverlag Rother, Ralf Dujmovits



Jede der Dutzende Himalaya-Expeditionen jährlich (l.) besucht Elizabeth Hawley mit ihrem blauen Käfer (r.) – für ein peinlich genaues Interview. Bergsteigerlegenden wie Sir Chris Bonington (M.) sind mit der peniblen Archivarin befreundet.

erster Deutscher alle 14 Achttausender der Welt bestiegen und etliche kommerzielle Expeditionen im Himalaya geleitet. Wohl 30-35-mal sei er so mit Miss Hawley zusammengetroffen, erzählt er: „Jetzt hole ich sie immer am Auto ab, nehme sie am Arm und steige mit ihr die Treppen zum Hotel hinauf. Dann essen wir gemeinsam zu Abend. Das ist unser festes Ritual." Im Lauf der Jahre sei dabei so etwas wie eine Freundschaft zwischen ihnen entstanden. Aber ihre Distanz als Journalistin habe Hawley nie aufgegeben. Auch Dujmovit' Frau und Tourengefährtin Gerlinde Kaltenbrunner hat die Lady ins Herz geschlossen.

Und fragt und fragt ... unverwüstlich wie ihr Käfer

Lange Jahre hat Dujmovits – wie viele andere – bei der Planung seiner Expeditionen auf die Berichte und Notizen von Hawley zurückgegriffen. Heute nutzt er eher die elektronische Datenbank des American Alpin Club zur Recherche. So ist auch unklar, was mit dem Lebenswerk der „Mama Himalaya" passiert, wenn sie selbst das Archiv nicht mehr weiterführen kann.

Seit einigen Jahren assistiert nicht nur die Deutsche Billi Bierling der 86-Jährigen als Rechercheurin und Interviewerin – wenn sie denn in Kathmandu weilt. Doch die Frau aus Partenkirchen ist selbst begeisterte Höhenalpinistin. „Schauen Sie. Obwohl gerade Hauptsaison ist, ist das Mädchen nicht hier in der Stadt, sondern am Klettern", grummelt Miss Hawley vor sich hin. Das „Mädchen" ist 42 ... Leben kann die Bayerin ohnehin nicht von der Jobberei für die Archivarin. Und Miss Hawley hält nicht damit hinter dem Berg, dass sie eigentlich niemanden außer sich selbst für geeignet hält, ihre verantwortungsvolle Tätigkeit weiterzuführen.

Die Zukunft des legendären VW-Käfer dagegen scheint vorerst gesichert. Erst in diesem Jahr hat Ralf Dujmovits eine neue Kupplungsscheibe und ein Ausrücklager im Expeditionsgepäck nach Nepal geschmuggelt, gesteht er. Bei seinem vorletzten Besuch habe er ein paar Fensterkurbeln aus Deutschland mitgebracht. „Elfenbeinfarbene, genau so, wie Miss Hawley sie wollte." Und so wird wohl auch weiterhin das Knattern ihres Volkswagens vor den Toren der Hotels in Kathmandu zu hören sein, wenn die alte Dame zu ihren Befragungen anrauscht. Da können sich die Achttausender-Aspiranten sicher sein. □

Folkert Lenz (45) bereist als hauptberuflicher Journalist und begeisterter Bergsteiger die Gebirge der Welt - bevorzugt die einsamen Landstriche wie etwa Patagonien.

WWW.DAV-SHOP.DE

Flotte Begleiter

Robuste Taschen für jedes Abenteuer

dav-shop.de

Rucksack oder Tasche?
Kariert und cool, ideal für City, Schule und Büro. Der Rucksack hat ca. 25l Volumen und ist multifunktional. Die große Umhängetasche hat ein gefüttertes Laptopfach. 100% Polyester

Umhängetasche, ca. 30 x 41 x 15 cm	Best.-Nr. 430201	€ 29,80
Rucksack, ca. 48 x 33 x 14 cm	Best.-Nr. 430200	€ 29,80

DAV Geldbörse:
Modisch, kariert, mit vielen praktischen Fächern.
100% Polyester, ca. 9 x 11 cm,
Best.-Nr. 430204 **€ 9,80**

DAV Sport-Tasche: **Praktisch für Reise und Sport, mit Nassfach und 4 weiteren Außenfächern.**
100% Polyester, ca. 22 x 57 x 28 cm,
Best.-Nr. 430202 **€ 34,80**

DAV Kulturbeutel: **Klein, fein, praktisch: Kultur- und Toilettenbeutel mit Haken zum Aufhängen.**
100% Polyester, ca. 25 x 22 x 8 cm,
Best.-Nr. 430203 **€ 15,80**

Bestellungen unter www.alpenverein.de, per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Von der Halle an den Fels

Teil 1

Einseillängenrouten im Klettergarten

An den Fels – aber richtig!

Von Stefan Winter

Ohne Helm am Naturfels? In eigener Verantwortung akzeptabel, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Panorama erklärt in einer dreiteiligen Serie das Basiswissen für die ersten Meter im Klettergarten bis hin zu Mehrseillängenrouten für Sportkletterer und einfachen alpinen Routen im Gebirge. Teil 1 informiert Hallenkletterer, die das erste Mal am Fels klettern wollen, über die Grundsätze zum sicheren und verantwortungsvollen Klettern in kurzen Routen.

Haben Sie das Klettern in der Halle angefangen? Schätzen Sie den sicheren Sport nach Feierabend, bei jedem Wetter und ohne große Anfahrt? Sehnen sich aber trotzdem nach frischer Luft, Natur und echtem Fels – wie viele Kletterhallenbesucher? Dann soll Ihnen dieser Beitrag die ersten Schritte ins „wirkliche" Kletterleben erleichtern.

Es geht aber nicht nur darum, in Klettergärten sicher und mit Spaß zu steigen. Durch Ihr Verhalten können Sie auch dazu beitragen, dass das Outdoor-Klettern in Deutschland weiterhin möglich bleibt und gesellschaftliche Anerkennung behält: indem Sie zeigen, dass Kletterer mit der Natur, ihren Mitsportlern und den Anwohnern rücksichtsvoll und verantwortlich umgehen. Übrigens: Sicherheit braucht Erfahrung und Praxis. Am besten lernen Sie Klettern in einem Kurs oder von einem kompetenten Begleiter.

Planung und Vorbereitung

Generell empfiehlt es sich für Naturfels-Einsteiger, mit kurzen und optimal gesicherten Einseillängenrouten zu beginnen; sie bieten Sicherheitsreserve beim Lernen. Bei der Auswahl des passenden Gebietes für die eigenen Ansprüche und Fähigkeiten helfen folgende Fragen:

- Wie weit darf die Anfahrt für die verfügbare Zeit sein? Kann man sie möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln gestalten?
- Ist der Fels für das Klettern freigegeben? Aus Naturschutzgründen oder wegen anderer Interessengruppen (Anwohner, Landwirtschaft) sind manche Felsen für das Klettern ganz oder teilweise gesperrt. In seltenen Fällen ist auch die Anzahl der Kletterer kontingentiert und eine vorherige Anmeldung notwendig. Die DAV-Broschüre „Zu Gast in den Felsen" enthält Informationen zum naturverträglichen Klettern. Für Deutschland bietet die Website www.dav-felsinfo.de alle wichtigen Informationen.
- Wie viele Routen im gewünschten Schwierigkeitsgrad bietet der Fels oder

das Gebiet? Da die ersten Schritte im Naturfels erfahrungsgemäß schwererfallen, empfiehlt es sich, anfangs ein bis zwei Schwierigkeitsgrade unter der persönlichen Grenze zu bleiben.

- Wie ist die Absicherung? Achtung: Am Fels findet man keine regelmäßig gewarteten Haken und normierten Hakenabstände wie in der Kletterhalle vor. Geeignet sind Wandhöhen von 10 bis 25 Meter, Hakenabstände von eineinhalb bis drei Meter und fixe Umlenkkarabiner; selbst abzusichernde Routen sollte man meiden.

All diese Informationen findet man in Kletterführern mit Routentopos oder auf www.dav-felsinfo.de. Jeder Führer hat seine eigene Struktur und stellt die Informationen zum Gebiet und jeder einzelnen Route anders dar. Das DAV-Gütesiegel garantiert, dass aktuelle Naturschutzregelungen berücksichtigt sind.

Anreise und Zugang

Felsen sind nicht perfekt auf Besucher abgestimmt! Man muss für Anreise und Zugang genügend Zeit einplanen. Falls man den Fels nicht mit Bahn und Bus erreichen kann, ist es wichtig, nur auf ausgewiesenen Parkplätzen zu parken und sein Auto nicht „wild" irgendwo hinzustellen, etwa auf Privatgrund oder land- und forstwirtschaftliche Zufahrtswege – das kann zu Verärgerung und unnötigen Konflikten führen.

Foto: Stefan Winter (3), DAV

Wenn die Anreise nicht mit Bahn und Bus möglich ist, sollte man nur auf ausgewiesenen Parkplätzen parken. Oft informieren Hinweistafeln über den besten Zugang und aktuelle Regelungen am Fels. Sperrungen dienen dem sozialen Frieden und dem Schutz der Natur, wie etwa des Wanderfalken.

In vielen Klettergebieten informieren Hinweisschilder am Parkplatz oder an einem zentralen Punkt über lokale Regelungen, Betretungsverbote und den besten Zustiegsweg. Für ein ungestörtes Miteinander von Kletterern, Anwohnern und Natur sollte man sich daran halten.

Die meisten Naturfelsen erfordern einige Minuten Zustieg – eine willkommene Aufwärmeinheit. Am Fels braucht man einen Platz fürs Rucksackdepot; am besten etwas abseits der Wand und nicht direkt am Wandfuß, damit alle Kletterer ungehinderten Zugang zu ihrer Wunschroute haben.

Nachdem man sich mit dem Führer einen groben Überblick über den Wandcharakter und die Routenverteilung verschafft hat, kann man abwägen, ob ein Helm angesagt ist. Der Schutz für die dünne Hirnschale kann aus unterschiedlichen Gründen sinnvoll sein: In den Routen und am Ausstieg können loses Gestein oder Äste liegen, die andere Kletterer oder der eigene Vorsteiger lostreten können. Auch die Ernsthaftigkeit der ausgesuchten Route muss man berücksichtigen, etwa weite Hakenabstände, Quergänge oder brüchiges Gestein: Dann ist ein Helm sehr empfehlenswert. Ist dagegen die Wand senkrecht bis überhängend, von losen Steinen „ausgeputzt" und bietet sie kurze Hakenabstände, dann klettern erfahrene Kletterer nach eigenverantwortlicher Gefahrenabwägung meistens ohne Helm – anders als im Gebirge, wo der Helm Standard ist. (s. Abb. 1)

Anseilen und Partnercheck

An manchen Felsen ist der Wandfuß steil und unbequem. Dann ist es besser, den bequemen Platz des Rucksackdepots zu nutzen, um den Gurt anzulegen, das Material vorzubereiten, die Kletterschuhe anzuziehen und sich anzuseilen. Anschließend, spätestens aber am Einstieg vor jeder Route, macht man wie beim Hallenklettern den gegenseitigen Partnercheck (Gurtverschlüsse, Anseilknoten und Anseilpunkt, Karabiner und Sicherungsgerät, Seilende abknoten; siehe Abb. 2). Der Einstieg der Route ist oft an der Wand angeschrieben; falls nicht, muss man ihn anhand des Topos identifizieren. Symbole und Skizzen spiegeln die Wandstrukturen und die exakte Lage der Route wider. In der Wand fehlen Markierungen; die Route muss selbst gefunden werden. Bei Unklarheiten hat es schon oft geholfen, andere Kletterer am Fels zu fragen; sie können auch häufig Tipps zum Routencharakter oder zu verborgenen Problemstellen geben.

Sicherungsposition

Der Sichernde braucht eine solide Standfläche in der Falllinie des ersten Hakens, also einen möglichst ebenen Platz von ein bis zwei Metern. Nicht immer ist dieser Platz verfügbar wie in einer Kletterhalle. Besteht gar Absturz- oder Abrutschgefahr für den Si-

Fels ist kein Plastik

aktion sicher klettern

Felsklettern in der Natur ist schön, aber im Klettergarten gelten nicht die Sicherheitsnormen wie in der Halle:

- Fels und Haken sind keine regelmäßig gewarteten Sportgeräte,
- an jeder Wand/Route herrschen andere Bedingungen,
- zusätzliche Sicherungstechniken sind notwendig und
- es lauern versteckte Gefahren, so dass
- jede Route einen eigenverantwortlichen Risikocheck verlangt.

Abb. 1: Am Rucksackdepot in sicherer Entfernung entscheidet man, ob der Helm notwendig ist.

Abb. 2: Vor jedem Einstieg: Partnercheck! Gurtverschlüsse, Knoten, Sicherung, Seilende verknotet?

Abb. 3: An steilen Wandfüßen: Selbstsicherung, um den Vorsteiger nicht aus der Wand zu ziehen

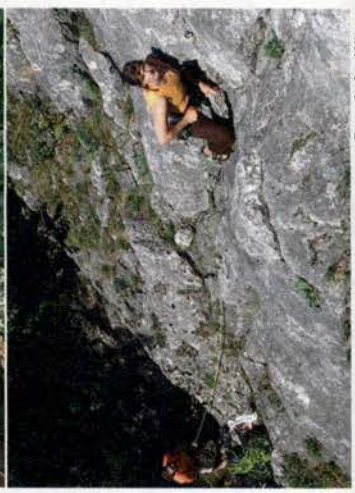


Abb. 4: Hoher erster Haken oder weite Hakenabstände: Gefahr! Keile legen, topropen oder verzichten.

Foto: Stefan Winter

chernden, sollte er sich fixieren: an einem Baum, Haken oder einer Sanduhr, möglichst mit Rücksicht auf die Vegetation. Die Selbstsicherung kann man mit Seil und Mastwurf oder mit einer Bandschlinge aufbauen. (s. Abb. 3)

Routenverlauf und Kommunikation

In der Kletterhalle führen aus Platz- und Sicherheitsgründen die Routen ziemlich gerade und kreuzungsfrei nach oben. Am Fels ist das nicht immer der Fall: Die Route passt sich den Felsgegebenheiten an. Es kann durchaus passieren, dass der Kletterer aus dem Sichtfeld verschwindet. Deshalb ist es wichtig, grundsätzlich standardisierte Seilkommandos zu verwenden.

Beim Sportklettern kommt man normalerweise mit zwei Kommandos aus, mit denen der Kletternde den Sichernden instruiert: „ZU" und „AB". „ZU" bedeutet für den Sichernden, das Bremsseil straffzuziehen und zu blockieren. Das braucht man zum Rasten in der Route oder nach dem Clippen oder Fädeln des Seils in die Umlenkung. Wenn der Kletternde den Zug des Sichernden am Seil spürt, kann er sich „reinsetzen". Danach gibt er mit dem Kommando „AB" dem Sichernden Bescheid, dass er abgelassen werden möchte. Mit diesen Kommandos lässt sich in den meisten Klettergärten ein wichtiges Sicherheits-Grundprinzip verwirklichen: Der Kletternde bleibt so lange in der Sicherung, bis er wieder den Boden erreicht hat. Bei langen Routen oder mit unbekannten Partnern sollte man sich vor dem Einsteigen unbedingt über die Kommandos einigen. Und wenn mehrere Kletterer am Fels sind, kann es sinnvoll sein, den Namen des Partners mit zu rufen.

Kreuzt oder berührt die gewünschte Route eine andere oder werden gemeinsame Haken verwendet, muss man sich rechtzeitig mit den Nachbarkletterern abstimmen, um Störung oder Gefährdung zu vermeiden. Vor allem in einer Umlenkung dürfen nicht zwei Seile parallel laufen (Lösungsmöglichkeit: Eine Seilschaft fädelt direkt, die andere durch zwei gegengleich parallele Expressschlingen).

Zwischensicherungen und Hakenabstände

Am Fels muss man alle Expressschlingen selbst mitnehmen und einhängen! Deshalb muss vor dem Einsteigen klar sein, welches und wie viel Material man für die Route braucht. Gerade in Routen vom dritten bis sechsten Grad stecken oft nur wenige Haken. Vor allem der erste Haken steckt in einfachen Routen oft erst am Ende eines Wandvorbaus, also sehr hoch und erst direkt vor der ersten schweren Stelle. Doch auch danach können weite Hakenabstände (Runouts) die Gefahr von Bodensturz oder weiten, verletzungsgefährlichen Stürzen bringen. Solchen Situationen kann man durch Wahl einer anderen Route oder mit drei bis vier Strategien begegnen. (s. Abb. 4)

Option eins ist das kontrollierte Steigen, jederzeit mit Reserven zum Zurückklettern. Dafür braucht man Erfahrung im Abklettern, gute Nerven und eine geschulte Wahrnehmung und Vorstellung. Man muss nämlich jederzeit korrekt abschätzen, wie lange die Kraft noch reicht, ob man noch zu einem sicheren Punkt zurückklettern kann und was im Fall eines Sturzes maximal passieren kann – für Anfänger im ungewohnten Felsgelände nicht zu empfehlen.

Eine bessere Möglichkeit ist, zusätzliche Zwischensicherungen selbst zu legen: mit mobilen Sicherungsmitteln, also Sanduhrschlingen, Klemmkeilen oder -geräten wie Friends. Das ist in manchen Klettergärten zwingend einkalkuliert; normalerweise wird dann im Führer darauf verwiesen. Doch auch das mobile Absichern ist eine Technik, die gründlich gelernt

Einseillängenrouten: So geht's gut

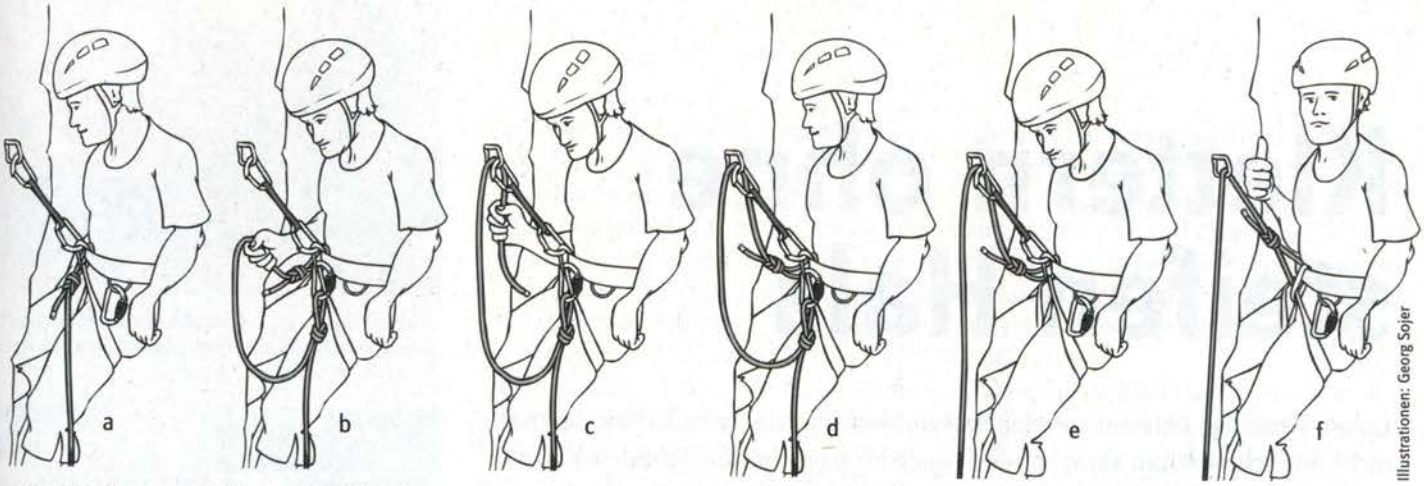
Klettergartenbesucher ...

- klettern in der Anfangszeit ein bis zwei Grade unter ihrer Grenze,
- planen den Tag und jede Route genau vor,
- machen immer den Partnercheck,
- beachten die beschriebenen Standards,
- gehen kein unnötiges Risiko ein und
- nehmen als Gast Rücksicht auf die Umwelt.

Die wichtigsten Tipps:

- Seillänge 60 Meter oder mehr,
- Helmverzicht nur nach eigenverantwortlicher Abwägung,
- Seilkommandos „ZU" und „AB",
- der Kletterer bleibt in der Sicherung, bis er wieder am Boden ist.

Felsinfo



Illustrationen: Georg Sojer

Abb. 6: Umbauen zum Ablassen: a) Selbstsichern mit einer oder zwei Expressschlingen, die während des Umbaus immer belastet bleiben müssen. b) Seil mit Schrauber am Anseilring fixieren. c) Anseilknoten öffnen und Seil fädeln. d) Wieder einbinden. e) Seilfixierung lösen. f) Kommando „ZU". Wenn Seilzug spürbar: Selbstsicherung entfernen, Kommando „AB" – und runter geht's.

und geübt sein will; der zweite Teil dieser Serie geht darauf genauer ein.

Den entspanntesten Umgang mit „sportlicher" Absicherung (weiten Hakenabständen) erlaubt die Toprope-Sicherung. Dazu braucht man allerdings einen sicheren Vorsteiger, denn von oben sind die Umlenkungen in den meisten Klettergärten nicht erreichbar: wegen gefährlichen Geländes oder zum Schutz der empfindlichen Felskopf-Flora.

Häufig sieht man auch „Clipsticks" in Klettergärten: Das ist ein ausfahrbarer Stab mit einer Halterung für eine Expressschlinge, mit dem man Schlinge und Seil aus einigen Metern Entfernung einhängen kann. Von einer einwandfreien Begehung im Sinne leistungssportlicher Ethik kann man dann natürlich nicht mehr reden.

Foto: DAV Sicherheitsforschung

Abb. 5: Zum Abbauen umgelenktes Seil in Zwei-Bühler-Umlenkung. Will man toppropen, sollte man einen Karabiner einhängen, um den Haken zu schonen.

Umlenkung, Toppropen, Abbauen

Normalerweise endet eine Einseillängenroute nach 15 bis 30 Metern und man kann am Ende eine fixe Umlenkung clippen oder fädeln. Bereits im Vorfeld muss man sich also über die notwendige Länge des Seils klar sein, denn zum Ablassen braucht man noch mal die Seillänge der Route. Kurze Hallenseile haben deshalb nichts im Klettergarten zu suchen; das am Ende abgeknotete 60-Meter-Seil ist Standard.

Als Umlenkung stecken in modern eingerichteten Gebieten meistens zwei mit einer Kette verbundene Bohrhaken. Hängt in dieser Kette ein Umlenkkarabiner, kann man diesen nach einer Sichtprüfung clippen wie in der Kletterhalle. Möchte der Seilpartner die Route toppropen, hängt man als Redundanz eine Expressschlinge dazu und belässt die letzte Zwischensicherung.

Hat der Stand nur Ringe, Kettenglieder oder Bühlerhaken, hängt die Art des Umlenkens davon ab, ob der Seilpartner die Route ebenfalls steigen will oder nicht. Falls ja – egal ob im Toprope oder Vorstieg – lenkt man das Seil in zwei Expressschlingen um. Der letzte Begeher muss die Route „abbauen", also das Seil direkt durch Ring, Kettenglied oder Bühler fädeln. Dazu sichert man sich mit einer Expressschlinge (oder bequemer mit zwei) selbst am Umlenker. Diese Sicherung muss immer belastet bleiben! Dann fixiert man das Seil mit Verschlusskarabiner am Anseilpunkt, mit etwa einem Meter Schlappseil zum Knoten. Dann öffnet man den Knoten, fädelt das Seil, bindet sich wieder ein und löst die Fixierung. Nach dem Kommando „ZU" zieht der Partner das Seil straff, man setzt sich rein, löst die Selbstsicherung und wird nach dem Kommando „AB" abgelassen. (s. Abb. 5 und 6)

Der Letzte in der Route muss die Zwischensicherungen (Expressschlingen und mobile Sicherungsmittel) mitnehmen. Das geht am besten beim Toppropen; muss man es während des Ablassens machen, hilft bei schrägem oder überhängendem Routenverlauf eine „Seilbahn"-Expressschlinge zwischen Anseilpunkt und heruntergehendem Seil, in der Linie zu bleiben. An der letzten Zwischensicherung vor dem Boden zuerst die Seilbahn aushängen, dann das Seil, dann die Expressschlinge aus dem Haken – Vorsicht auf Pendel- und Anprallgefahr.

Wo immer eine Umlenkung vorhanden ist, sollte man diese nutzen, um die sensible Vegetation am Felskopf zu schonen. Zum guten Ton unter Kletterern gehört es, vor allem in stark besuchten Klettergärten Routen nicht unnötig zu blockieren. Möchte man die Route nach einer Pause noch einmal probieren, sollte man das Seil abziehen oder anderen Interessenten die Nutzung erlauben. □

In der nächsten Folge geht es um mobile Sicherungen, Abseilen und Mehrseillängen-Sportkletterei. Über weitere Besonderheiten des Klettergartens und zur Aktion Sicher Klettern informieren Poster in vielen Kletterhallen und die Websites www.sicher-klettern.de und www.dav-felsinfo.de

Klettern ohne steifen Hals

Lange, einseitige Belastungen der Halswirbelsäule wie beim Sichern können nicht nur schmerzhaft sein, sondern auch zu dauerhaften Schäden führen. Gezielte Ausgleichsübungen helfen, Überlastungen entgegenzuwirken.

Von Julia Kurz

Viele Kletterer kennen diese Situation: Der Partner übt in seiner Route, er checkt die schwierigen Stellen ein ums andere mal aus, fällt immer wieder raus aus der Schlüsselstelle. Wir als Sichernde stehen unten, schauen die ganze Zeit nach oben und sind voll bei der Sache. Aber je länger die Aktion dauert, desto unangenehmer wird der Schmerz. Die gesamte Nackenmuskulatur beginnt sich zu verspannen und tut im schlimmsten Fall auch noch Tage nach dem Klettern weh. Doch wie kommt es überhaupt zu diesen Beschwerden?

Woher kommt's?

Die Bewegungen, die wir mit unserer Wirbelsäule machen – beugen, strecken, drehen, neigen – sind immer das Ergebnis von vielen kleinen, gleichzeitigen Bewegungen mehrerer Wirbel. Wenn sich unsere Wirbelsäule harmonisch bewegt, dann verteilt sich die Bewegungsbelastung immer gleichmäßig auf viele einzelne Wirbel und Gelenke. Es entstehen keine übermäßigen Druck- oder Zugbelastungen an einzelnen Stellen.

Vor allem durch einseitige Haltung haben jedoch viele Menschen eine mehr oder weniger ausgeprägte Unbeweglichkeit in der oberen Brustwirbelsäule, also in dem Abschnitt etwa von der Schulterhöhe abwärts. Dieser Abschnitt ist oft in einer übermäßigen Beugung nach vorne fixiert. In dieser Haltung verkürzt sich auf Dauer die Brustmuskulatur, während ihr Gegenspieler, die Rückenmuskulatur zwischen den Schulterblättern, in dieser Haltung ständig leicht gedehnt ist und dadurch schwächer wird. Es entsteht ein muskuläres Ungleichgewicht, das die Fehlhaltung immer weiter verschlimmert, wenn man nichts dagegen tut.

Diese typische Fehlhaltung hat teilweise sehr deutliche Auswirkungen auf die Position von Kopf und Hals, da sich der Nacken zum Ausgleich in einer ständig überstreckten Position befindet. Wer sich genau umsieht, wird viele Menschen sehen, die den Kopf vor dem Schultergürtel halten und Hals und Kinn nach vorne strecken. Durch diese überstreckte Haltung besteht ständig ein hoher Druck auf die kleinen Gelenke zwischen den Wirbeln (Facettengelenke), wodurch sich die Knorpel dieser Gelenke verstärkt abnutzen und Arthrosen entstehen – ein häufiger Grund für Nackenbeschwerden. Beim Klettern, vor allem beim Sichern, kann dieses Problem zum Tragen kommen, weil durch das lange Nach-oben-Schauen ebenfalls viel Druck in den Gelenken zwischen den Wirbeln entsteht. Sind diese bereits vorbelastet, kommt es umso schneller zu Beschwerden.

Da jede Bewegung in der Wirbelsäule das Resultat vieler kleiner Einzelbewegungen mehrerer Wirbel ist, spielen normalerweise Halswirbel und oberer Brustwirbel zusammen, wenn wir unseren Kopf in den Nacken legen. Ist die Beweglichkeit der Brustwirbel aber bereits eingeschränkt, bewegen wenige Halswirbel viel mehr, als für sie gut ist, um die mangelnde Mobilität darunter auszugleichen.

Abb. 1: Vordere Halsmuskulatur – Kopf nur ganz wenig vom Boden abheben und mit Doppelkinn ca. 10-15 Sek. halten.

Abb. 2: Kräftigung obere Rückenmuskulatur – Arme und Schulterblätter langsam nach hinten zur Wirbelsäule ziehen und wieder etwas zurück, Schulterblätter nicht zu den Ohren ziehen, Halswirbelsäule gerade halten, leichtes Doppelkinn machen.

Abb. 3: Kräftigung obere Rückenmuskulatur – Arme gestreckt neben dem Körper halten, Daumen zeigen nach außen, Schulterblätter Richtung Wirbelsäule und Po (nicht zu den Ohren!) ziehen, 3 x 15-20 Sek. halten, Halswirbelsäule gestreckt halten.

Abb. 4: Dehnung hintere Nackenmuskulatur – Oberkörper aufrecht lassen und den Kopf so weit nach vorne beugen, bis Dehnung (kein Schmerz) hinten am Hals spürbar ist. 3 x 10-15 Sek. halten.

*Abb. 5: **Drehdehnlage** – in beide Richtungen ausführen und in jeder Richtung 10-15 mal ein- und ausatmen!*

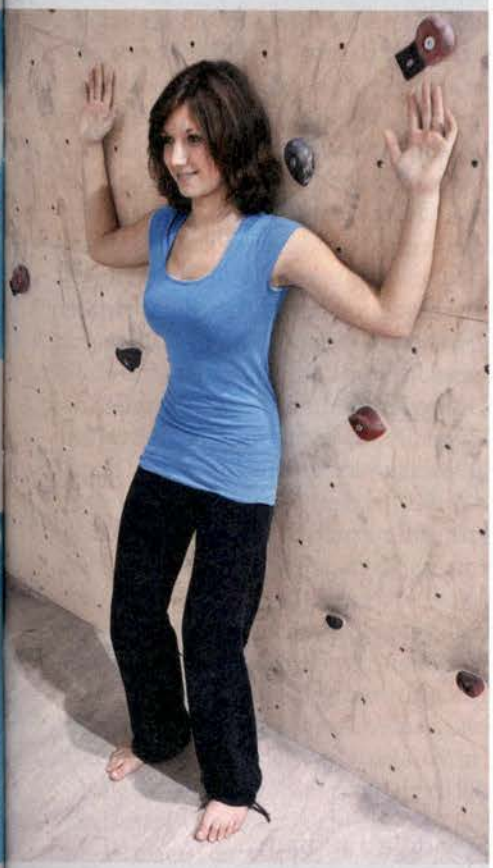


*Abb. 6: **Aufrichtung Brustwirbelsäule** – Knie leicht beugen, möglichst gesamte Wirbelsäule an die Wand bringen, Arme seitlich an die Wand, Schultern nicht hochziehen, Hinterkopf mit leichtem Doppelkinn an die Wand, ca. 15 Sek. halten, 3 x wiederholen.*

Typische HWS-Beschwerden

- Einseitige oder beidseitige schmerzhafte Verspannung der Muskulatur im Bereich Hals und Schultergürtel.
- Gefühl wie „Abbrechen" im Nacken (typisch bei Überbeweglichkeit).
- Ausstrahlende Schmerzen oder Taubheitsgefühl meist in einem Arm, z. T. bis in die Hand.
- Kopfschmerzen, Tinnitus.

Wichtig: Bei länger andauernden ausstrahlenden Schmerzen, Taubheitsgefühl oder starken Schmerzen sollte man sich unbedingt von einem Arzt untersuchen lassen!

Auf Dauer führt das zu einer Überbeweglichkeit vor allem in der unteren Halswirbelsäule. Mögliche Folgen sind Bandscheibenvorfälle und/oder Arthrosen in den Facettengelenken, ein weiterer Grund für die Entstehung vieler Nackenbeschwerden – besonders bei Kletterern. Wie in der Brustwirbelsäule entsteht auch in der Halswirbelsäule durch die Fehlhaltung ein muskuläres Ungleichgewicht, das das Problem auf Dauer nur verschlimmert: Die tiefen vorderen Halsmuskeln werden immer schwächer, die Muskeln auf der Rückseite immer kürzer und angespannter. Erschwerend kommt bei vielen Kletterern der sehr stark ausgeprägte große Rückenmuskel dazu, wodurch sich die Arme vermehrt nach innen eindrehen. Das wiederum führt zu einer Krümmung in der Brustwirbelsäule und den beschriebenen Folgen.

Was tun?

Durch gezielte Übungen lässt sich das muskuläre Ungleichgewicht im Bereich von Brust- und Halswirbelsäule ausgleichen. Dazu sollte man die Brustmuskulatur und die hintere Nackenmuskulatur dehnen und ihre Gegenspieler, also die obere Rückenmuskulatur und die vordere Halsmuskulatur kräftigen (vgl. Abb. 2-4, 6-7). Die Stärkung der vorderen Halsmuskulatur ist wichtig, damit der Hals kontrolliert gehalten wird, während man nach oben schaut, und nicht unkontrolliert nach hinten abknickt.

Ebenso wichtig ist es, die Brustwirbelsäule selbst zu strecken und aufzurichten. Dies ist durch gezielte Übungen (vgl. Abb. 2 und 5) möglich; wenn die Bewegungsfähigkeit allerdings schon zu deutlich eingeschränkt ist, kann es durchaus sinnvoll sein, sich zusätzlich von einem Physiotherapeuten oder Osteopathen behandeln zu lassen.

Da es oft schwierig ist, bei sich selber festzustellen, wo man die meisten Defizite hat, sollten die beschriebenen Übungen mit entsprechender Dauer und Wiederholungszahl durchgeführt werden. Die Übungen, die einem schwerfallen, sind normalerweise die, die man besonders üben muss. Zusätzlicher Motivationsschub: Die meisten dieser Übungen helfen auch, der Entstehung von Schulterbeschwerden vorzubeugen.

Doch die besten Übungen helfen nicht, wenn man beim Sichern über längere Dauer in einer für die Halswirbelsäule sehr belastenden Haltung steht. Daher unbedingt beim Sichern auf die richtige Haltung achten. Eine gute Lösung, die Halswirbelsäule beim Sichern zu entlasten, ist auch die CU-Brille. Diese ermöglicht es, nach oben zu schauen, ohne dabei den Kopf in den Nacken legen zu müssen. Es ist anfangs gewöhnungsbedürftig, mit der Brille zu sichern, aber mit etwas Übung geht es sehr gut – wenn auch nicht immer (alpines Gelände, Mehrseillängenrouten). □

Julia Kurz ist Diplom-Sportwissenschaftlerin, Physiotherapeutin und leidenschaftliche Kletterin. In ihrer Praxis behandelt sie nicht nur, aber sehr viele Kletterer (Praxis für Osteopathie und Physiotherapie, Ismaningerstr. 152, 81675 München).

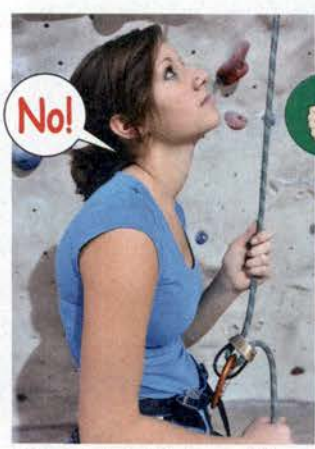


Abb. 7: Falsche Nackenposition beim Sichern

Abb. 8: Richtige Nackenposition beim Sichern

Abb. 9: Sichern mit der CU-Brille (www.powernplay.de)

Fotos: www.cpfanzelt.de

Neue Erkenntnisse der DAV Sicherheitsforschung haben in jüngster Zeit Bewegung ins Thema Standplatzbau gebracht. Die Konsequenzen für den Fels wurden in Panorama 2 und 3/09 vorgestellt. Nun geht es um die Empfehlungen zum Standplatzbau für Eiswände und Wasserfallkletterein.

Von Florian Hellberg und Chris Semmel

Eiszeit

Standplatzbau im Eis

Moderne Eisschrauben bieten Sicherheit im Steileis. Der Seilhaken (Pfeil) hilft, das Seil zu organisieren.

Fotos: Robert Bösch, DAV

Die Freunde der kalten Zapfen und schattigen Nordwände haben einen großen Vorteil beim Standplatzbau: Von allgemeinen Problemen wie Stein- und Eisschlag oder generellem Eismangel abgesehen, können sie ihre Sicherungen und damit auch Standplätze da einrichten, wo es ihnen am besten passt. Denn Eisschrauben kann, im Gegensatz zu Klemmkeilen oder Bohrhaken, jeder Begeher an jeder beliebigen Stelle platzieren – und damit eine Sicherung von vergleichbarer Qualität wie ein Bohrhaken schaffen.

Damit sieht es auch schon gut aus für das erste und wichtigste Kriterium zum Standplatzbau, die Qualität der Fixpunkte. Die Festigkeit von Eisschrauben hängt natürlich von der Qualität des Eises ab, in das sie gesetzt werden. Für die Eisqualität sind seine Homogenität und die Menge der Lufteinschlüsse entscheidend. Eventuell vorhandenes morsches und sprödes Eis an der Oberfläche sollte man entfernen und die Schraube mit neutralem oder leicht hängendem Winkel (0-20°) setzen. In Ausreißversuchen hat sich gezeigt, dass eine 16 Zentimeter lange Eisschraube im kompakten Eis mit wenig Lufteinschlüssen Haltekräfte von etwa 19-20 kN erreicht, im Wasserfall- wie auch im Gletschereis (Abb. 1).

Standplatzaufbau

Eisschrauben sind also als solide Fixpunkte einzustufen. Und damit ist, wie auch bei Bohrhaken im Fels, die Reihenschaltung das Mittel der Wahl zum Standplatzbau.

- Die Fixpunktsicherung an der Reihenschaltung ermöglicht gutes Sicherungshandling.
- Durch Platzierung der Eisschrauben übereinander kann man den zusätzlichen Krafteintrag gering halten, der beim Ausbruch eines Fixpunkts auf den zweiten kommt.
- Der Aufbau ist schnell und effizient, weil die Selbstsicherung gleich in die erste Schraube eingehängt und die zweite als Dummyrunner für die Vorstiegssicherung verwendet werden kann.

Da man mit einem Eisschraubenstand grundsätzlich örtlich variabel

ist, ist es bei der Wahl des Ortes das wichtigste Ziel, solides Eis dafür zu nutzen. Weitere taktische Ziele wie Schutz vor Eisschlag und günstiger Routenverlauf sind ebenfalls wichtig, aber im Zweifelsfall nachrangig.

Optimal und mit dem geringsten Materialaufwand kann die Reihenschaltung mit dem Seil realisiert werden; dafür reicht ein Halbseilstrang. Alternativ kann man natürlich auch eine vorbereitete Standplatzschlinge einsetzen. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn nur einer der Seilschaft vorsteigt.

Die erste Schraube setzt man etwa in Augenhöhe und hängt die Selbstsicherung ein. Sitzt die Eisschraube in solidem Eis, kann man schon jetzt das Kommando „Stand" geben. Als Nächstes setzt man die zweite Eisschraube in 70 bis 80 Zentimeter Abstand über der ersten – also ungefähr so weit entfernt, wie der Arm reicht. Der Abstand ist wichtig, da ausbrechende Eisschrauben oft das Eis der näheren Umgebung mit ausreißen. Die Verbindung zum zweiten Fixpunkt wird so straff abgelängt, dass bei einem Ausbruch des ersten Fixpunkts die Last ohne Ruck auf den zweiten übergeht (Abb. 2-5). Dies ist beim Aufbau mit dem Kletterseil ganz einfach: Den Zentralpunkt in der unteren Schraube bildet der Karabiner, in dem der Mastwurf der Selbstsicherung hängt; die richtige Länge wird im oberen Fixpunkt mit Mastwurf eingestellt. Beim Aufbau mit Schlinge stellt man die Länge mit einem Sackstich ein.

Sonderfall: Wenn notgedrungen in schlechterem Eis Stand gebaut werden muss, kann man zum einen längere Schrauben verwenden und außerdem – wie beim Stand an fraglichen Fixpunkten im Fels – eine dritte Schraube setzen und per Kräfteverteilung mit den anderen verbinden.

Ist die Reihenschaltung aufgebaut, hängt man die Kameradensicherung in den Zentralpunkt; am günstigsten zum Nachsichern ist eine Sicherungsplatte (Abb. 6). Die Selbstsicherung stellt man so lang ein, dass sich die Kameradensicherung effektiv bedienen lässt. Dabei ist es unproblematisch, sich direkt in den Stand zu hängen, die Gefahr von Druckschmelzung ist hier vernachlässigbar.

Vorstiegssicherung

Da beim Eisklettern Stürze mit großer Verletzungsgefahr verbunden sind, sollte man sie möglichst vermeiden. Wenn es doch dazu kommt, kann ein Flug leicht weit und unkontrolliert werden. Deshalb ist beim Eisklettern eine Fixpunktsicherung sinnvoller als direktes Sichern am Körper.

- Fixpunktsicherung erlaubt eine gute Kontrolle des Bremsseils.
- Der Sicherer ist nicht Teil der Sicherungskette, anders als bei der Körpersicherung.
- Eine dynamische Sicherung kann über die Auswahl des Sicherungsgeräts realisiert werden.

Als Sicherungsgerät empfiehlt sich das Tube, weil man mit ihm die Halb-

Abb. 2-4: Aufbauschritte Standplatz; Die Schrauben sollten nicht zu nah beieinander gesetzt werden und der Stand kann gleich für die Vorstiegssicherung vorbereitet werden.

Illustrationen: Georg Sojer

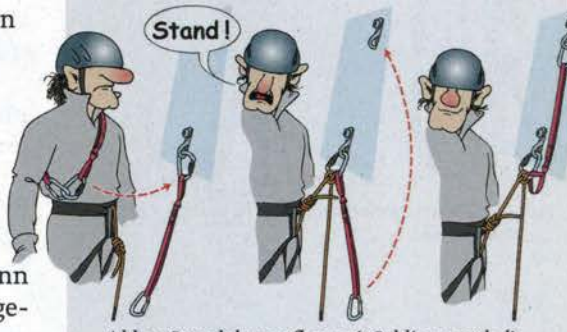


Abb. 5: Standplatzaufbau mit Schlinge; evtl. die Schlinge in passender Länge mit Sackstich verkürzen

Festigkeiten von 16-cm-Eisschrauben nach Eisarten

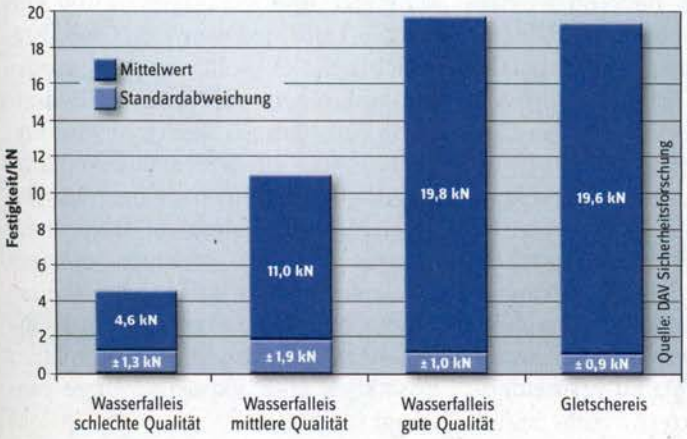


Abb. 1: Auszugsfestigkeiten von Eisschrauben:
- *schlechte Eisqualität: sehr röhriges Eis mit 30-50 Prozent Hohlräumen; besser woanders Stand machen*
- *mittlere Eisqualität: 10-20 Prozent Hohlräume; dritte Schraube setzen*
- *gute Eisqualität: kompaktes Wassereis mit solider Basis; Schrauben sind wie Bohrhaken*

Coole Tipps fürs Kalte

- Doppelseil verwenden, evtl. in Halbseiltechnik.
- Standplatzwahl nach Eisqualität (primär), Eisschlagschutz und Routenlinie.
- Untere Eisschraube in bequemer Bedienhöhe für die Sicherung platzieren.
- Reihenschaltung mit einem Halbseilstrang bauen, bei Wechselführung mit Standplatzschlinge.
- Fixpunktsicherung mit Tuber-Plate-Kombination.
- Restseil am Stand sicher verwahren, damit es nicht in Zapfen verhängt.

Abb. 6: Nachsichern am Stand mit Sicherungsplatte

Abb. 9: Sicherung mit Halbseiltechnik, um die Seilreibung und damit die Kräfte auf die Fixpunkte zu reduzieren

Illustrationen: Georg Sojer

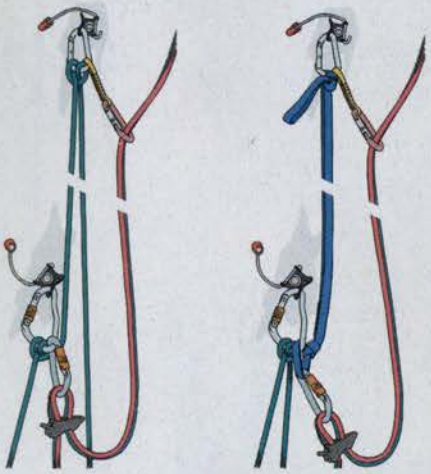


Abb. 7+8: Vorstiegssicherung mit Tube und Dummyrunner

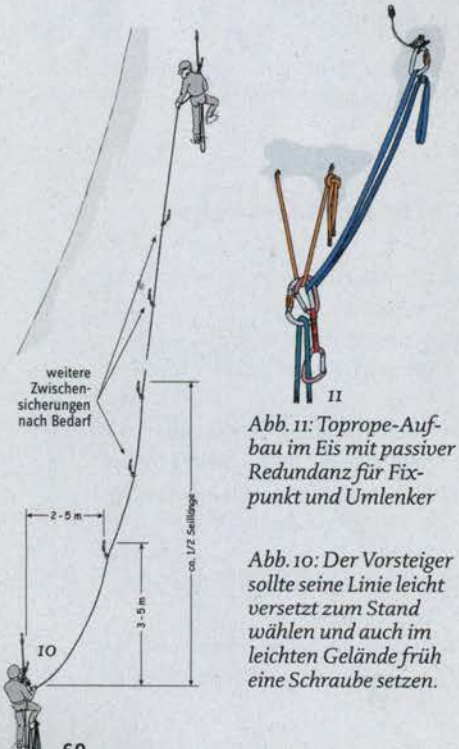


Abb. 11: Toprope-Aufbau im Eis mit passiver Redundanz für Fixpunkt und Umlenker

Abb. 10: Der Vorsteiger sollte seine Linie leicht versetzt zum Stand wählen und auch im leichten Gelände früh eine Schraube setzen.

seiltechnik anwenden kann, ohne die Gefahr von Schmelzverbrennungen, die bei Halbseiltechnik mit HMS möglich sind. Wichtig ist, dass die Bremsmechanik des Gerätes auch bei einem Sturz in den Stand noch funktioniert, dass also der Sturzzug immer nach oben am Gerät wirkt. Dies lässt sich am besten mit einem Dummyrunner in der oberen Stand-Eisschraube erreichen. Durch den Dummyrunner wirkt zwar die ungefähr zweieinhalbfache Last auf die obere Standschraube; dies ist aber bei ordentlichem Eis kein Problem, weil die Haltekräfte weit ausreichen (Abb. 7 und 8).

Sicherungstechnik und Taktik

Seilverwendung: Beim Wasserfalleisklettern sind Doppelseile sinnvoll,

- um die Seilreibung durch Halbseiltechnik reduzieren zu können,
- um mehr Spielraum beim Abseilen zu haben
- und um die Gefahr zu minimieren, im Nachstieg das Seil beim Schlagen mit dem Eisgerät zu durchtrennen.

Die Seilreibung mit Halbseiltechnik zu reduzieren (Abb. 9) ist nicht nur aus Komfortgründen (Seilzug) sinnvoll, sondern reduziert auch deutlich die Last auf die Fixpunkte im Sturzfall. Bei der Halbseiltechnik wird wechselweise immer nur ein Strang geclippt; dabei muss man auf kreuzungsfreien Seilverlauf achten. Wie der Name sagt, sollte man für die Halbseiltechnik nur Halbseile verwenden, keine Zwillingsseile, da diese nur im Doppelstrang geprüft sind. Bei Touren, wo man nicht abseilen muss und keine Steinschlag- und Scharfkantengefahr besteht, kann man auch ein Einfachseil verwenden, das Vorteile bei Gewicht und Handling bietet.

Vorstiegstaktik: Der Vorsteiger sollte soweit möglich seine Kletterlinie seitlich versetzt zum Standplatz wählen, um den Sicherungsmann nicht mit herunterfallenden Eisschollen zu bombardieren und Kollisionsgefahr bei einem Sturz zu vermeiden. Nach dem Losklettern vom Stand sollte man bald, also nach drei bis fünf Metern, auch im leichteren Gelände eine Schraube setzen, um einem Standsturz vorzubeugen. Außerdem ist eine Schraube etwa in Mitte der Seillänge sinnvoll; weitere Zwischensicherungen setzt man je nach Gelände und Bedarf (Abb. 10).

Eisschrauben: Für das Handling beim Eisschraubensetzen ist es entscheidend, dass die Schraube gut „beißt", also die Zähne scharf sind. Deshalb heißt es, auf die Zähne und das Gewinde der Eisschraube sorgsam aufzupassen. Um den Eispfropf aus der Schraube zu entfernen, sollte man sie also nicht am Steigeisen abklopfen, sondern am Schuhschaft oder am Eis. Gelingt das nicht sofort, kann man die Schraube während des Nachstiegs in den Jackenausschnitt stecken, dann ist der Eispfropf bis zum Stand etwas angetaut und sollte sich gut ausblasen lassen.

Falls die Schraube mal auf Fels gekommen ist, können handwerklich geschickte Eiskletterer die Zähne der Eisschraube mit einer Schlüsselfeile auch nachschärfen. Der Winkel der Zähne, vor allem auch der Hinterschliffwinkel, sollte dabei aber nicht verändert werden. Gelegentlich bieten Sportfachgeschäfte einen Nachschleifservice für Eisschrauben an.

Zum Nachlesen

Standplatzskript unter www.alpenverein.de -> Breitenbergsport -> Sicherheitsforschung -> Skripten
Panorama 2/2005 und 4/2008: Beiträge der Sicherheitsforschung zum Thema Eisschrauben

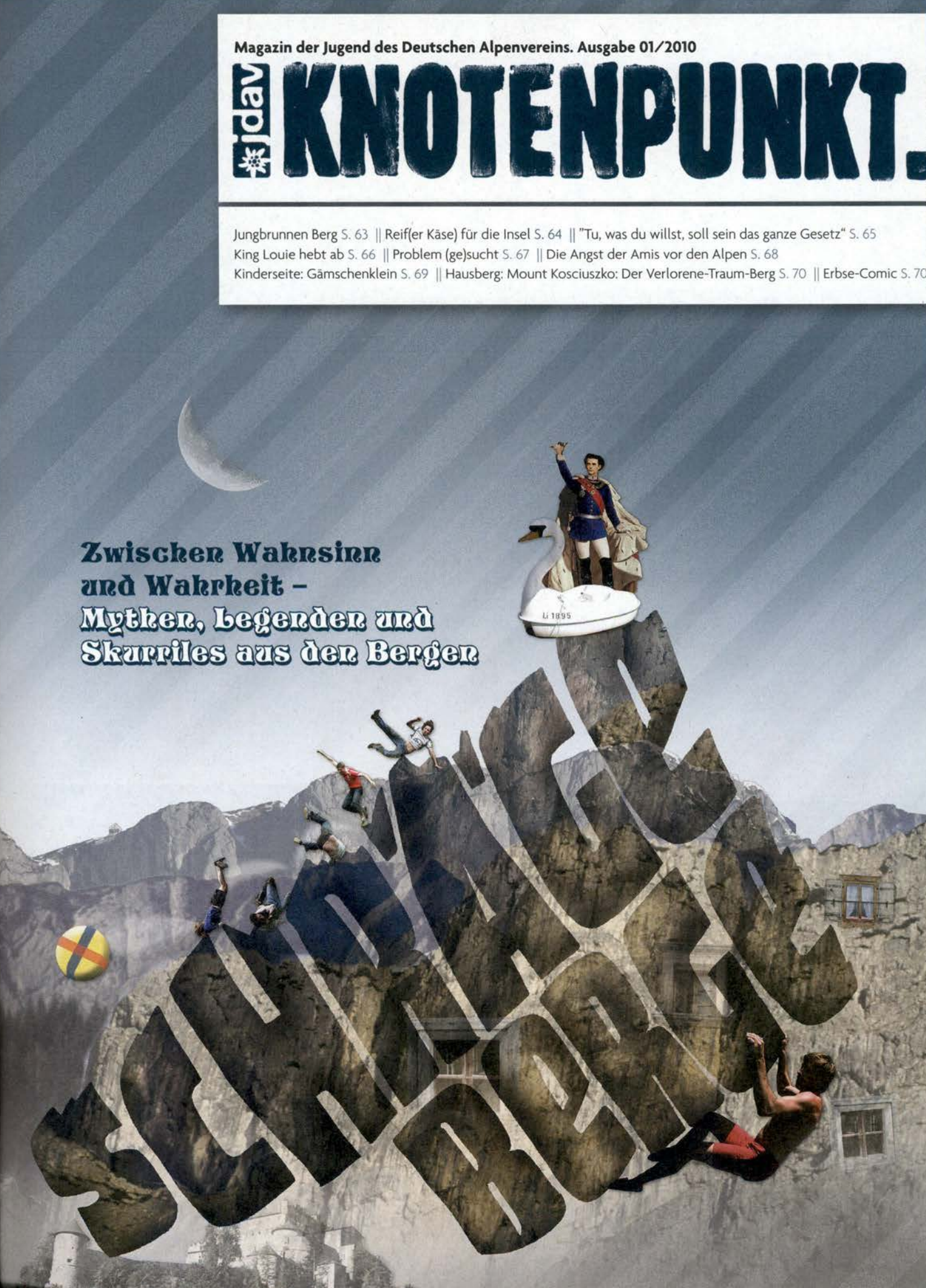
Toprope: Wegen Temperaturschmelze und der Sägewirkung von nassen und sandigen (im Gletscherbruch!) Seilen sollte man Toprope-Umlenkungen mit passiver Redundanz aufbauen, in Bezug auf die Fixpunkte wie auf die Seilumlenkung. Passive Redundanz bedeutet, dass das zweite System unbelastet das primäre System absichert. Bei einer Toprope-Umlenkung lässt sich dies erreichen, indem man zwei Fixpunkte in Reihe schaltet und zum Umlenkkarabiner zusätzlich eine Expressschlinge einhängt (Abb. 11). □

Magazin der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Ausgabe 01/2010

jdav KNOTENPUNKT.

Jungbrunnen Berg S. 63 || Reif(er Käse) für die Insel S. 64 || "Tu, was du willst, soll sein das ganze Gesetz" S. 65
King Louie hebt ab S. 66 || Problem (ge)sucht S. 67 || Die Angst der Amis vor den Alpen S. 68
Kinderseite: Gämschenklein S. 69 || Hausberg: Mount Kosciuszko: Der Verlorene-Traum-Berg S. 70 || Erbse-Comic S. 70

Zwischen Wahnsinn und Wahrheit – Mythen, Legenden und Skurriles aus den Bergen



[Text: Thomas Hudler]

Liebe Leser,

wer heute noch ein wahres Körnchen an dem Mythos sucht, dass die Berge der Sitz der Götter sind, dürfte spätestens beim Betreten des Gipfels der Zugspitze seinen Glauben verlieren. Dennoch begegnen uns auch immer wieder geheimnisvolle oder skurrile Dinge und oft kreuzen unsere Wege geschichtsträchtige, seltsame oder gar gefährliche Orte.
Zu den eher harmlosen Kuriositäten zählen hier wohl die Spinnereien der britischen Wettkämpfer im Berg(ab)laufen oder die Umtriebe einiger Anhänger in der noch jungen Disziplin des „Berührungsboulderns". Skurril wirken im Rückblick die Marotten unseres verflossenen bayerischen Königs, der sich beispielsweise nachts mit seinem Boot mitten in einem Bergsee zu Wagnerklängen treiben ließ.
Ein etwas finsteres Kapitel ist der Mythos um Hitlers Alpenfestung. Gab es diese Festung – und wenn ja, wo sind die Reste davon zu finden? Der Spaß hört aber auf bei satanistisch geprägten Expeditionen im Gebirge oder gar der Gefahr, versehentlich in ein Zeitportal am Untersberg zu geraten. Falls ihr in den nächsten Jahren von einigen Autoren nichts mehr zu lesen bekommt, könnte es an einem geglückten Eigenversuch mit einem dieser Zeitportale liegen.

Viele Spaß beim Lesen,
euer Knotenpunkt-Team

Michael Knoll und Jonas Freihart

[Text und Foto: Horst Länger]

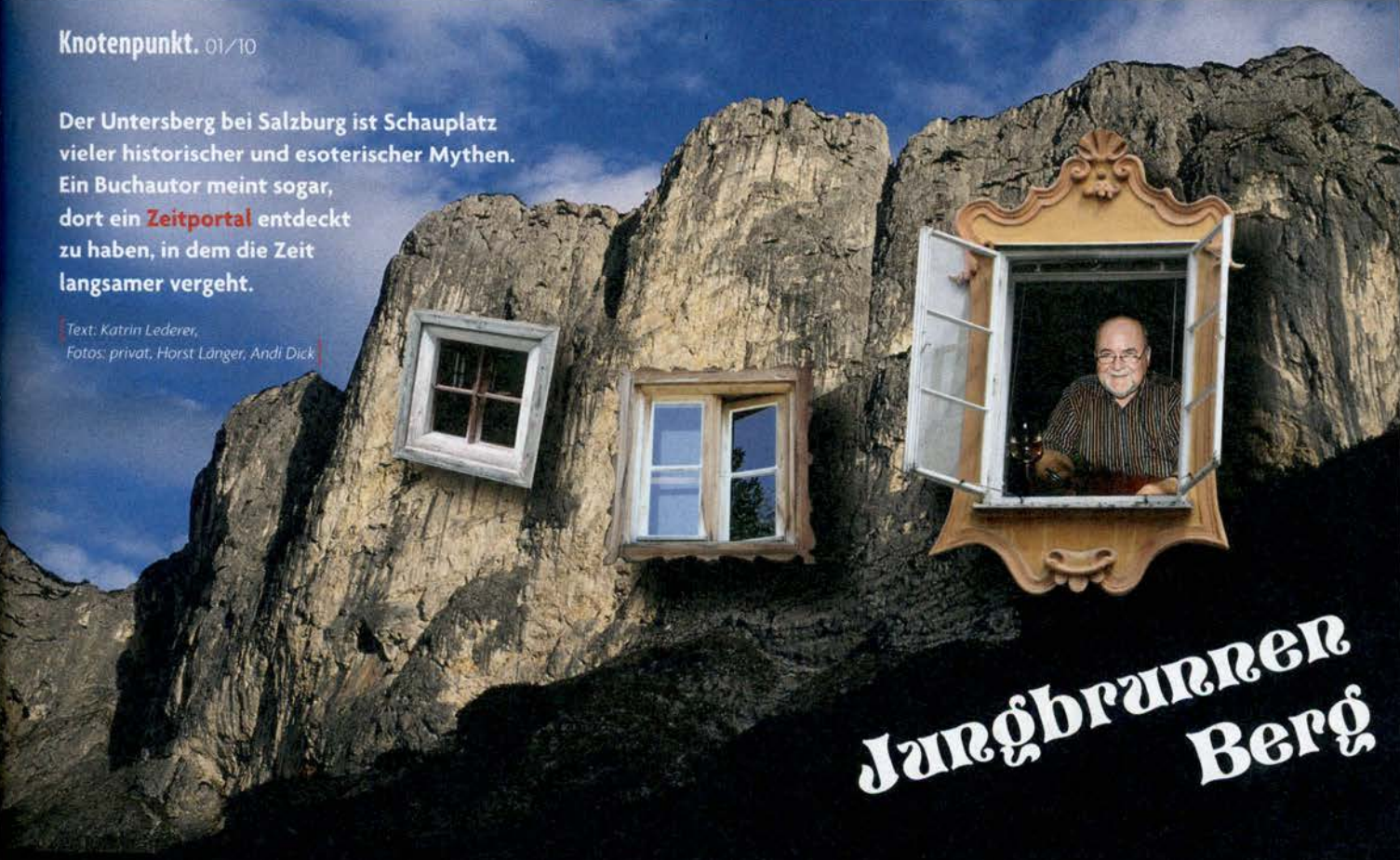
Bundesjugendleitertag 2009: Riesenansturm & Neuwahl

Die JDAV rief und beinahe 500 Jugendleiter/-innen und Jugendreferenten/-innen fanden sich in Ulm zum Bundesjugendleitertag 2009 ein. Neben den üblichen Programmpunkten (Grußworte, Berichterstattung, Anträge etc.) standen auch die Arbeit in Foren sowie Neuwahlen auf dem Programm. Als neuer Bundesjugendleiter wurde Michael Knoll mit großer Mehrheit gewählt. Neue (zweite) stellvertretende Bundesjugendleiterin ist Katharina Schröttle und die beiden neu gewählten Beisitzer sind Jonas Freihart und Christian Kubitza. Foren fanden statt zu den Themenbereichen Klettersteige, Prävention sexueller Gewalt, Sportklettern/Wettkampfklettern, Hütte der Zukunft, neue Formen der Jugendarbeit, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung. Das Abendprogramm wurde mit einer Tombola eröffnet, zu der Mountain Equipment die Hauptpreise stiftete. Anschließend berichtete die JDAV Baden-Württemberg von ihrer Spitzbergen-Expedition, bevor Erbse mit seinem Kletterkabarett die Bühne stürmte.

IMPRESSUM Autoren dieser Ausgabe: Thomas Ebert, Margret Hornsteiner, Thomas Hudler, Katrin Lederer, Ulrike Maurus, Philipp Radtke, Nina Schneider, Johanna Stuke. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Michael Knoll. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes.
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Titelillustration: Johanna Stuke. Gestaltung und Produktion: SENSiT Communication, www.sensit.de.

Der Untersberg bei Salzburg ist Schauplatz vieler historischer und esoterischer Mythen. Ein Buchautor meint sogar, dort ein Zeitportal entdeckt zu haben, in dem die Zeit langsamer vergeht.

Text: Katrin Lederer,
Fotos: privat, Horst Länger, Andi Dick



Jungbrunnen Berg

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, einfach mal zu verschwinden für einige Stunden oder Tage? Wenn unangenehme Aufgaben zu erledigen sind oder ungeliebter Besuch ins Haus steht. Wolfgang Stadler aus Salzburg hat es ausprobiert und ist verschwunden – und wiedergekehrt; zum Glück, sonst hätte er kein Interview geben können. Zufällig hat er auch ein Buch geschrieben. Über mysteriöse Zeitfenster, unter anderem am Untersberg. Das ist nur einer der vielen Mythen, die sich um den Untersberg ranken.

Ein Zeitportal, das uns verschwinden lässt – für einige Minuten, Stunden oder Tage ... Herr Stadler, Ihr Roman „Steine der Macht" beruht zum Teil angeblich auf Tatsachen?
Ja, 1987 waren drei Deutsche am Untersberg verschwunden, Suchtrupps, Polizei, keiner konnte sie finden. Zwei Monate später tauchten sie wieder auf. Ich war sicher, dass sie in einen Zeitsprung geraten waren.

Warum?
Die Geschichte in den Medien war viel zu fantastisch. Angeblich waren sie ohne Pass – der lag im Auto am Untersberg-Parkplatz – bis ans Rote Meer gereist. Für solche Abenteuer war der Mann einfach zu seriös.

Haben Sie es selbst mal getestet?
Mit meiner Tochter bin ich später an die Stelle gegangen, wir hatten unsere Uhren gleich gestellt. Auf einmal war sie weg. Zwei Minuten lang habe ich nach ihr gerufen, plötzlich stand sie neben mir und fragte, warum ich so schreie. Mehrfach hatte ich sie gerufen, sie hat mich jedoch nur einmal gehört, unsere Uhren gingen 1:57 Minuten auseinander.

Sie könnte sich einen Scherz erlaubt haben ...
Ein Jahr später habe ich so ein Phänomen noch mal erlebt, ich bin am Vormittag in eine der Höhlen gegangen, war etwa eine Minute dort drin, und als ich heraustrat, dämmerte es bereits.

In Ihrem Buch bringen Sie den Zeitsprung in Verbindung mit schwarzen Steinen, die Sie auch in Ägypten (große Pyramide) gefunden haben.
Das ist richtig, die Steine sind der Schlüssel, historisch betrachtet.

Wie geht das genau mit dem Zeitsprung?
Die Zeit vergeht langsamer für denjenigen, etwa 1:50 oder 1:300, je nachdem. Die Menschen altern also langsamer.

Nicht so schnell altern, damit ließe sich doch sehr viel Geld machen. Schluss mit Wellness-Kuren und Schönheitsoperationen. Sie ziehen es vor, Bücher zu schreiben. Gibt es Menschen, die Sie für verrückt halten? Sie sind schließlich noch Chef einer Stahlbaufirma in Hallein ...
Von den meisten Leuten, die mein Buch gelesen haben, auch von meinen Mitarbeitern, bekam ich ein positives Feedback. Der zweite Band, „Die Zeitkorridore am Untersberg", kommt nächstes Jahr heraus.

Wo muss ich hingehen am Untersberg, um das Zeitfenster zu finden?
Oberhalb der Fürstenbrunner Steinbrüche, das Gebiet ist etwa drei Kilometer breit, ich bin es schon sehr oft mit einer Cessna abgeflogen.

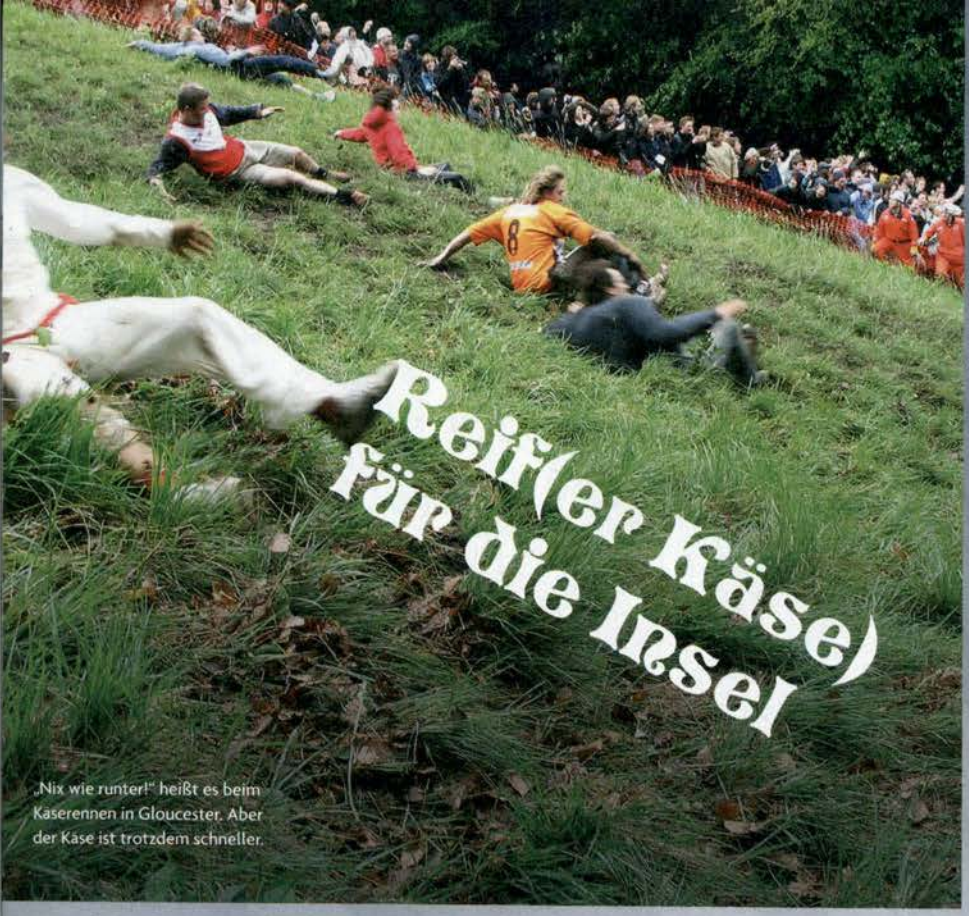
Ich werde es ausprobieren und Ihnen berichten. Gleich nächstes Wochenende. Vielen Dank!

Anmerkung der Redaktion:
Leider konnten wir seit dieser Ankündigung keinen Kontakt mehr zu unserer Autorin herstellen.

Buchhinweis:
Stan Wolf: Steine der Macht, Das Mysterium vom Untersberg, Novum Verlag, Neckenmarkt 2009

Reif(er Käse) für die Insel

Text: Johanna Stuke, Fotos: www.cheese-rolling.co.uk



„Nix wie runter!" heißt es beim Käserennen in Gloucester. Aber der Käse ist trotzdem schneller.

Die Nordsee-Insulaner gelten seit jeher als etwas speziell – nach dem Motto „God save the spleen" haben sie immerhin das Bergsteigen erfunden. Aber auch ganz andere Trendsportarten ...

Liam holt noch mal tief Luft. Er ist nervös. Konzentration ... Liam zittert ein bisschen. Nicht vor Kälte – sein Leder-Motorrad-Overall ist warm genug. Aber der Mann mit dem Pferdekopf neben ihm hat einfach die bessere Ausgangsposition: Bei ihm fällt die Wiese nicht gleich so steil ab wie bei Liam. Egal jetzt. Ruhig bleiben. Tief durchatmen. Den nassen Wiesenhang noch mal genau ansehen. Dann fällt der Startschuss.

Bergsport und Wahnsinn lagen ja schon immer nahe beieinander, auch wenn der Grad der Verwandtschaft zwischen beiden vom Standpunkt des Betrachters abhängt. Für manche Leute ist ja schon Bergsteigen an sich totaler Irrsinn, bei einigen geht die Toleranz noch bis zum Klettern, andere sind auch noch beim Brückenspringen entspannt. Bouldern, Kiten, Slacklinen – alles war mal neu und verrückt. Dass es aber grundsätzlich immer noch abstruser und seltsamer geht, wenn man sich nur wirklich anstrengt, zeigen uns mit großer Zuverlässigkeit die Briten.

Dort wurde nicht nur das inzwischen etablierte „Extreme Ironing" erfunden, bei dem in möglichst absurden Situationen Hemden gebügelt werden müssen (etwa samt Bügelbrett kopfüber in der Kletterwand oder auf der Slackline). Das Vereinigte Königreich ist außerdem Vaterland des Bog Snorkelling Mountainbiking, bei dem es darum geht, im mannstiefen Morast ein Mountainbike-Rennen zu fahren. Mein persönliches Highlight aber ist das Cheese Rolling am Coopers Hill.

Bei diesem jährlich in der Nähe von Gloucester stattfindenden Rennen geht es darum, einem den Hügel herunterrollenden Käselaib hinterherzusprinten und ihn als Erster einzufangen. Der Käse erreicht dabei Geschwindigkeiten von bis zu 70 mph (etwa 112 km/h), was die Sache relativ schwierig macht. Derjenige, der als erster am Fuß des Hügels ankommt, gewinnt deshalb den Käse, ob er ihn gefangen hat oder nicht. Die Kunst bei diesem seit über 200 Jahren stattfindenden Rennen besteht darin, den extrem steilen Hang einigermaßen würdevoll hinunterzukommen (und ohne sich schwer zu verletzen). Die meisten Athleten kugeln eher hinunter, als wirklich zu laufen – der Grashang ist nicht nur steil, sondern auch sehr uneben. Allerdings ist bei diesem Sport neben der sportlichen Leistung auch die Zuschauerwertung von großer Bedeutung: Je absurder gekleidet, umso besser. Es kommt durchaus vor, dass der Käse von Pferdemenschen, Marienkäfern, Superman und Borat-Doppelgängern in Tankinis verfolgt wird.

Dass es dabei immer Verletzte gibt, ist irgendwie auch Teil der Veranstaltung. Sanitäter sind fester Teil des Teams. 2005 musste das Rennen unterbrochen werden, bis alle Krankenwägen wieder aus den umliegenden Kliniken zurück waren.

Eine etwas unfreundliche Beschreibung des Events lautet deshalb sinngemäß: „Zwanzig junge Männer rennen einem Käse über eine Klippe hinterher und stürzen 200 Yards bis zum Fuß der Klippe, wo sie von der Ambulanz zusammengekratzt und ins Krankenhaus verfrachtet werden." Aber das ist wieder eine völlig persönliche Einschätzung.

So ein Käse!
Wer Schmerzen kennt, hat schon verloren.

Knotenpunkt-Tipp:

- Unbedingt sehenswert sind die Videos zum Thema Cheese Rolling, die man auf YouTube finden kann. Die offizielle Website cheese-rolling.co.uk bietet Fotos, Details zum Rennen und ein e-Book über die Geschichte des Cheese Rolling.
- Auch lohnend: Bog Snorkelling Mountainbiking googeln.

Text: Nina Schneider, Fotos: Veikka Gustafsson, Archiv DAV

„Tu, was du willst, soll sein das ganze Gesetz"

Schon zu Lebzeiten erklärten ihn Boulevardblätter zum verruchtesten Mann der Welt. In einigen Kreisen gilt er bis heute als Wegbereiter des modernen Satanismus. Doch nur wenige wissen, dass Aleister Crowley (1875-1947) in seinen jungen Jahren ein begeisterter Weltreisender und hervorragender Bergsteiger war.

Steile Gebirgspässe, schwankende Hängebrücken, reißende Schlammflüsse. Dann wird die Landschaft karger, die Berge gleichen gigantischen Schutthaufen. Mittendrin kämpft sich eine Karawane von 230 Männern, 18 Schafen, 15 Ziegen und mehr als 20 Hühnern mühsam durch den tiefen Schnee. Das Ziel: als Erste auf dem Gipfel des K2 zu stehen, dem zweithöchsten Berg der Erde.

Unter ihnen befindet sich auch der junge Aleister Crowley, der Mann, der sich später als Magier, Poet und Hohepriester, aber auch Hexenmeister und satanischer Okkultist einen Namen machen sollte – und bis zu seinem 30. Lebensjahr als einer der fähigsten Bergsteiger des frühen 20. Jahrhunderts galt, der unter anderem den Eiger im Alleingang und den Popocatepetl bestiegen hatte.

Kurz vor der letzten Etappe zum K2 gerät er jedoch in einen heftigen Streit mit dem Expeditionsleiter: „Eckenstein wollte, dass ich meine Bücherei zurückließ. [...] Aber die Erfahrung hatte mich gelehrt, dass man nicht von Brot allein leben kann. [...] Nun will ich nicht gerade behaupten, dass ich ohne Milton und die andern den Baltoro-Gletscher nicht ertragen hätte, aber andererseits steht fest, dass Pfannl verrückt und Wesseley derart fresssüchtig wurde, dass er knapp vor dem Diebstahl stand." Standhaft weigert er sich, ohne seine Bücher weiterzugehen. Eckenstein gibt nach.

Ideal für eine Besteigung wären die kurze Frühlingsperiode oder die wenigen Herbstwochen gewesen, doch es ist Mitte Juni und über dem Himalaya treffen die Schneestürme der zentralasiatischen Hochebene mit den Monsunstürmen des Indischen Ozeans zusammen. Die Tragfähigkeit der Schnee- und Eisfelder ist nicht mehr berechenbar, viele der Expeditionsteilnehmer leiden an Grippe, Durchfall oder Schneeblindheit. Auch Crowley liegt im Lager XI mit über 41 Grad Fieber und halluziniert. Er sieht fliegende Schmetterlinge, und als der junge Engländer Guy Knowles in seine Nähe kommt, richtet er seinen Revolver auf ihn – was Knowles mit einem Haken in die Magengrube beantwortet. Bis zum 3. August harren die Männer aus, dann treten sie in schwerem Sturm den Rückweg an.

Einen neuen Höhenrekord haben sie nicht aufgestellt (1892 hatte schon einmal ein Expeditionsteam rund um W. M. Conway den Besteigungsversuch gewagt), doch hatten sich noch nie zuvor Bergsteiger über einen so langen Zeitraum in einer Höhe von über 6500 Metern aufgehalten.

Viele Gerüchte und sich widersprechende Beschreibungen ranken sich um Aleister Crowley, seine Bergabenteuer sind davon nicht ausgenommen. Er selbst inszeniert sich in seinen Schriften stets als unantastbar, über seine Mitmenschen urteilt er umso harscher.

Den Weg findet er per Hellsehen – und nicht ohne seine Bücher.

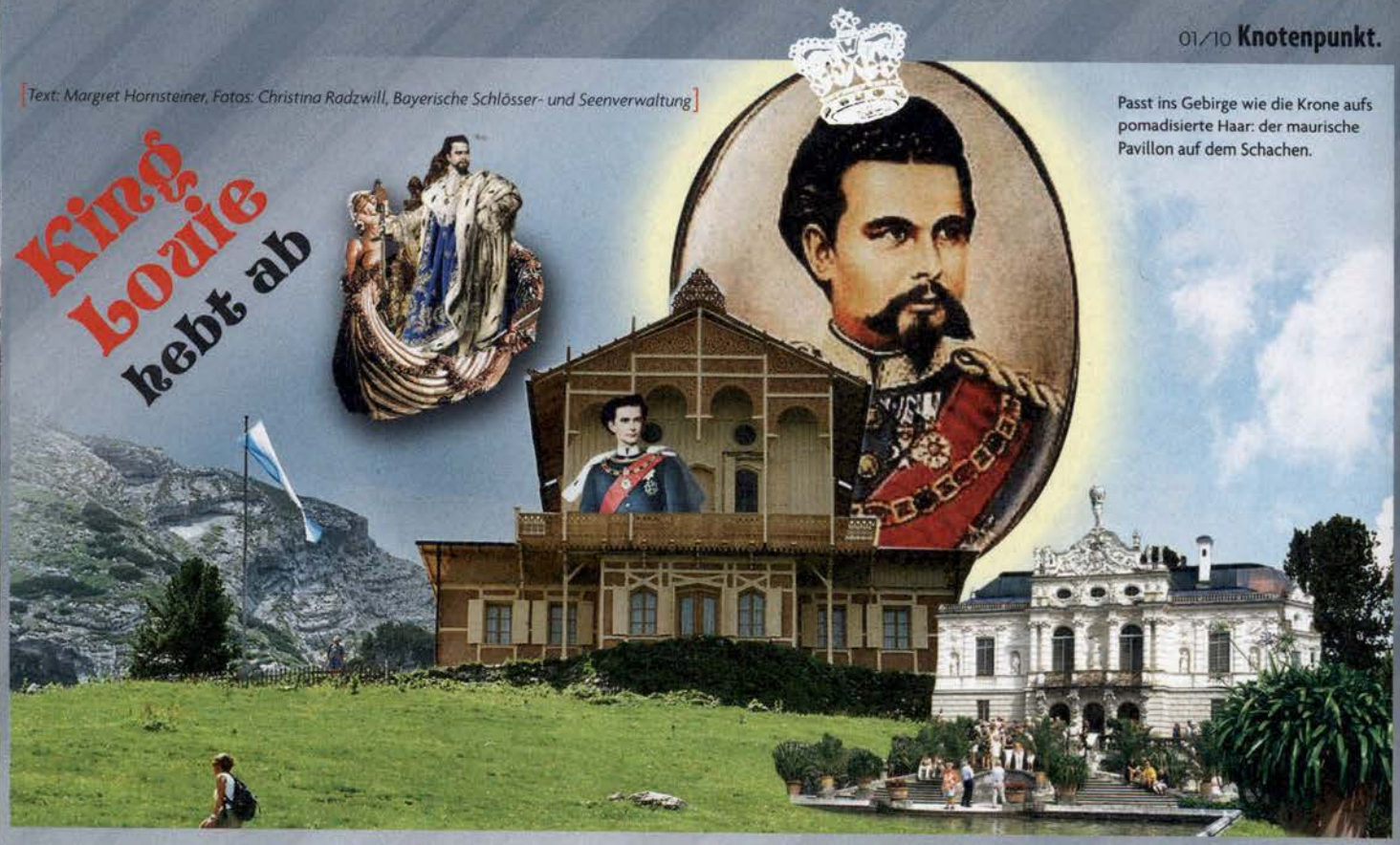
1905, drei Jahre nach der K2-Expedition, verlässt er sich vor der Besteigung des Kangchendzönga ganz auf seine „hellseherischen Fähigkeiten", um den besten Aufstiegsweg zu finden. Die Expedition scheitert jedoch aufgrund häufiger Streitereien, meuternder Gefolgsleute und schließlich eines Lawinenunfalls, der vier Männer das Leben kostet – während Crowley in unmittelbarer Nähe mit Teekochen beschäftigt ist und sich anschließend schlafen legt.

Nie mehr sollte Crowley danach seinen Fuß in die Bergwelt setzen. Sein großes Ziel war nun ein anderes: die Erschaffung einer neuen Religion, deren einziger und größter Prophet er selbst war – „Das Tier 666".

Aleister Crowley, späterer Satansjünger, fand schon früh einen Weg zum Kangchendzönga.

King Louie hebt ab

[Text: Margret Hornsteiner, Fotos: Christina Radzwill, Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung]



Passt ins Gebirge wie die Krone aufs pomadisierte Haar: der maurische Pavillon auf dem Schachen.

Bergbewohnern wird ja so einiges nachgesagt. Sie seien rückständig, verschroben, verschlossen und weltfremd. Selbst wenn darin vielleicht ein wahrer Kern steckt, sind die Besucher, die seit 200 Jahren in die Berge strömen, oft nicht weniger seltsam. Der Schrägste von allen war König Ludwig II. von Bayern (1845-1886).

Bereits Ludwigs Vater Maximilian II. hatte eine Vorliebe für die Berge und ließ eine Reihe von Jagdhütten in Bayern und Tirol bauen. Ludwig II. führte diese Tradition auf seine eigene Art fort, denn von der Jagd hielt er nicht viel. Was den jungen König in die Berge zog, war die romantische Sehnsucht nach Natur und Abgeschiedenheit. So schrieb er über seine Aufenthalte in den Alpen: „Endlich nahten für mich wieder heilere und schöne Tage des Friedens und ruhiger Sammlung, die ich auf Bergesgipfeln, umweht von balsamisch stärkender Himmelsluft, nie vergeblich suchte."

Um Platz für den Aussichtspavillon zu schaffen, wurde der Gipfel weggesprengt.

Schon kurz nachdem er 1864 den Thron bestiegen hatte, ließ Ludwig II. das Jagdhaus auf dem Herzogstand zu einem „Königshaus" ausbauen. Nur zwei Jahre später folgte der Auftrag für den Bau der Soiernhäuser. Im Vergleich zu seinen prunkvollen Schlössern waren Ludwigs Bergresidenzen relativ schlicht. Für den König waren lediglich ein Wohnzimmer und ein Schlafzimmer vorgesehen, dazu gab es weitere Zimmer für Kavaliere und Dienerschaft.

Ludwig II. besuchte seine Jagdhäuser ein- oder zweimal im Jahr, manchmal auch öfter. Ihm gefiel vor allem die schöne Fernsicht. Um sie rundum genießen zu können, ließ er Aussichtspavillons erbauen, so genannte Belvederes. Auf der Schöttelkarspitze oberhalb der Soiernseen wurden dafür 15 Fuß des Gipfels abgesprengt. Außerdem musste der Reitweg bis zum Gipfel ausgebaut werden, damit der König das Belvedere bequem erreichen konnte. Dort soll er einmal übernachtet haben, um am nächsten Morgen den Sonnenaufgang zu bewundern.

Zu den Vorlieben des „Kinis" gehörten auch nächtliche Bootsfahrten auf dem Soiernsee, auf einem eigens antransportierten Drachenboot. Dem Mythos zufolge soll es sogar eine Seebühne gegeben haben, auf der Opern von Richard Wagner aufgeführt wurden. Ob Ludwig wirklich zu Wagner über den See fuhr und Feuerwerke abschießen ließ, ist allerdings nicht sicher belegt. In sein Tagebuch schrieb er im Jahr 1871: „Auf dem Schöttelkarhaus zu Mittag. Fahrt auf dem See im Mondenglanze. Später auf dem Schachen, Vorbereitung zum großen orientalischen Zimmer gesehen".

Das Schachenhaus ist zweifellos die schrägste Residenz des Märchenkönigs in den Bergen. Von außen wirkt es fast wie ein normales Schweizer Chalet und auch das Erdgeschoss ist schlicht gehalten. Geht der Besucher allerdings über die enge Wendeltreppe in den ersten Stock, steht er plötzlich in einem türkischen Salon – mit bunten Fenstern, seidenen Diwanen und einem riesigen Lüster über einem Springbrunnen. Hier feierte König Ludwig gerne seine Geburtstage und veranstaltete maurische Feste, bei denen die Diener in orientalischer Verkleidung Tabak rauchten, Mokka tranken und Räucherdüfte mit großen Straußenfedern im Raum verteilten.

Die Träumereien des Königs kannten keine Grenzen, auch keine finanziellen. Zeitgenossen kritisierten das eigenwillige Bergschloss als Geldverschwendung, außerdem lasse es jeden Bezug zur Heimat vermissen. Dass Ludwig mit seinen Bauten jedoch für volle Auftragsbücher bei der ansässigen Wirtschaft sorgte, wird häufig vergessen. Heute zahlen sich die Extravaganzen des Königs aus: Jährlich pilgern Zigtausende Touristen auf den Spuren des „Kinis". Der hätte sich wohl auch nicht träumen lassen, dass seine Sehnsucht nach Abgeschiedenheit einen Grundstein für den Massentourismus in den Alpen legen sollte.

Problem (ge)sucht

Bouldern ist ein schlagendes Beispiel für den Unsinn des Bergsteigens: womöglich aus dem Sitzen auf einen unbedeutenden Felsbrocken im dunklen Forst hinaufsteigen. Auf die Spitze getrieben wird die Kunst durch die Definition des „Berührungsboulderns".

[Text: Ulrike Maurus, Fotos: Frank Kretschmann]

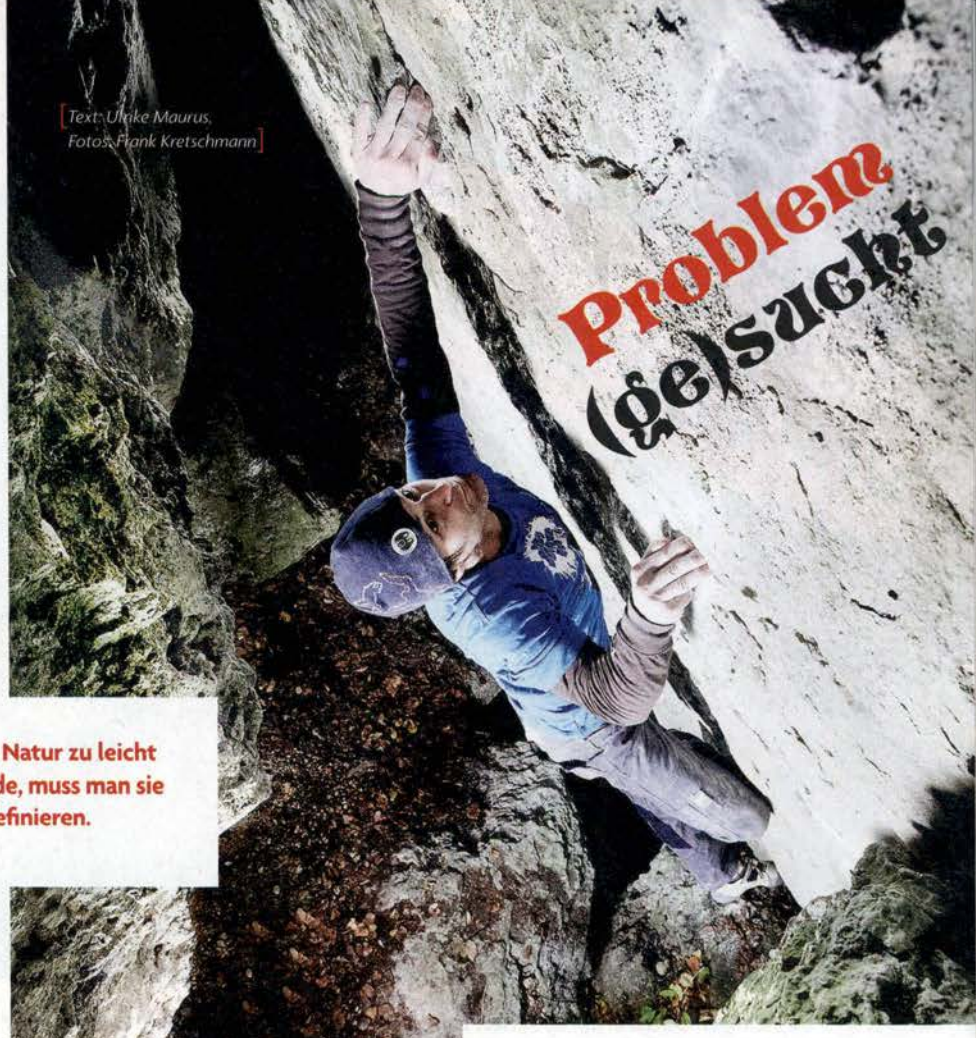
Neue Sportarten, egal ob Sportklettern, Bouldern oder die Idee, Boulder im Sitzen zu starten, wurden anfangs oft belächelt und erst im Lauf der Zeit anerkannt. Auch die Idee des „Berührungsboulderns" erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich. Doch André Behr, der diese neue Spielform für sich entdeckt hat, meint dazu: „Wenn man nichts Neues probiert, entsteht nichts Neues."

Wenn es die Natur zu leicht machen würde, muss man sie wegdefinieren.

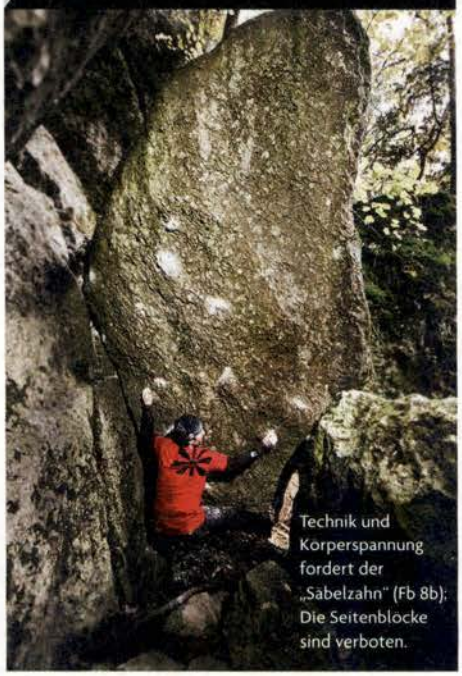
In den Wäldern des Frankenjura, wo Felsblöcke verschiedenster Größen nebeneinander und aufeinander liegen, hat sich neben dem normalen Bouldern eine neue Art entwickelt: das „Berührungsbouldern". Dabei wurde die Grundregel, wonach der Boden nicht berührt werden darf, auf alle umliegenden Gegenstände ausgeweitet. Ziel ist es, nur einen definierten Felsblock ohne Einfluss von außen zu beklettern. Sobald der Boulderer einen Nachbarfelsblock, den Spottenden (Aufpasser), die Matte, den Boden oder einen Baum berührt, gilt er als von außen beeinflusst und der Boulder als nicht geklettert. Besonders andere Felsblöcke darf man nicht benutzen, um sich den Durchstieg zu erleichtern: weder als Tritthilfe am Einstieg noch zum Abstützen oder Stabilisieren in größerer Höhe.

Einzelne Routen, deren natürliche Linien von einem anderen Felsblock versperrt sind, machten den Anfang: Per Definition musste der Kletterer sie ohne den störenden Brocken bewältigen. Für einige blieb es nicht dabei. Mit dem Spaß an neuen Bewegungsformen kamen immer extremere Boulder. Mittlerweile hat sich die Idee vom Berührungsbouldern verselbstständigt. Beispielsweise zu Touren, in denen die Kletterer versuchen, durch ein Loch oder eine Engstelle zwischen mehreren benachbarten Felsblöcken hindurch zu bouldern, ohne mit einem Körperteil an den umliegenden Felsen anzuecken. Das erfordert Konzentration und ganz andere Techniken als das normale Felsklettern. Nur mit großer Körperspannung kann der Kletterer jeden einzelnen Zug so kontrollieren, dass er bei schwungvollen Bewegungen nichts in der Umgebung berührt. Es ist also eine besondere Herausforderung, gezielt Körperteile vom Nebenblock fernzuhalten. „Rumgeschnappe wie in der Halle" helfe da nicht weiter, schwärmt André Behr, einer der fränkischen Pioniere des Berührungsboulderns. Dazu kommt, dass der Kletterer sich vorher nicht nur Griffe und Tritte einprägen muss, sondern auch die Lage der Felsblöcke. Denn während des Kletterns kann er nicht alle Hindernisse im Auge behalten. „3-D-Bouldern" nennt André Behr seine Leidenschaft deshalb auch.

All das fließt am Ende in die Bewertung eines Boulders mit ein, so dass sich der Schwierigkeitsgrad mancher Touren im Frankenjura jetzt vor allem danach richtet, wie anspruchsvoll es ist, sie ohne Berührung zu klettern. Unter den fränkischen Boulderern ist inzwischen anerkannt, dass eine Tour nur als geklettert gilt, wenn kein außen stehender Gegenstand berührt wurde. Ob der Einzelne das Berührungsbouldern darüber hinaus auch zum Selbstzweck betreibt, bleibt aber jedem selbst überlassen. „Letztlich", so André Behr, „ist es derselbe Sinn oder Unsinn wie beim Sportklettern oder Bouldern: Problem suchen und lösen!"



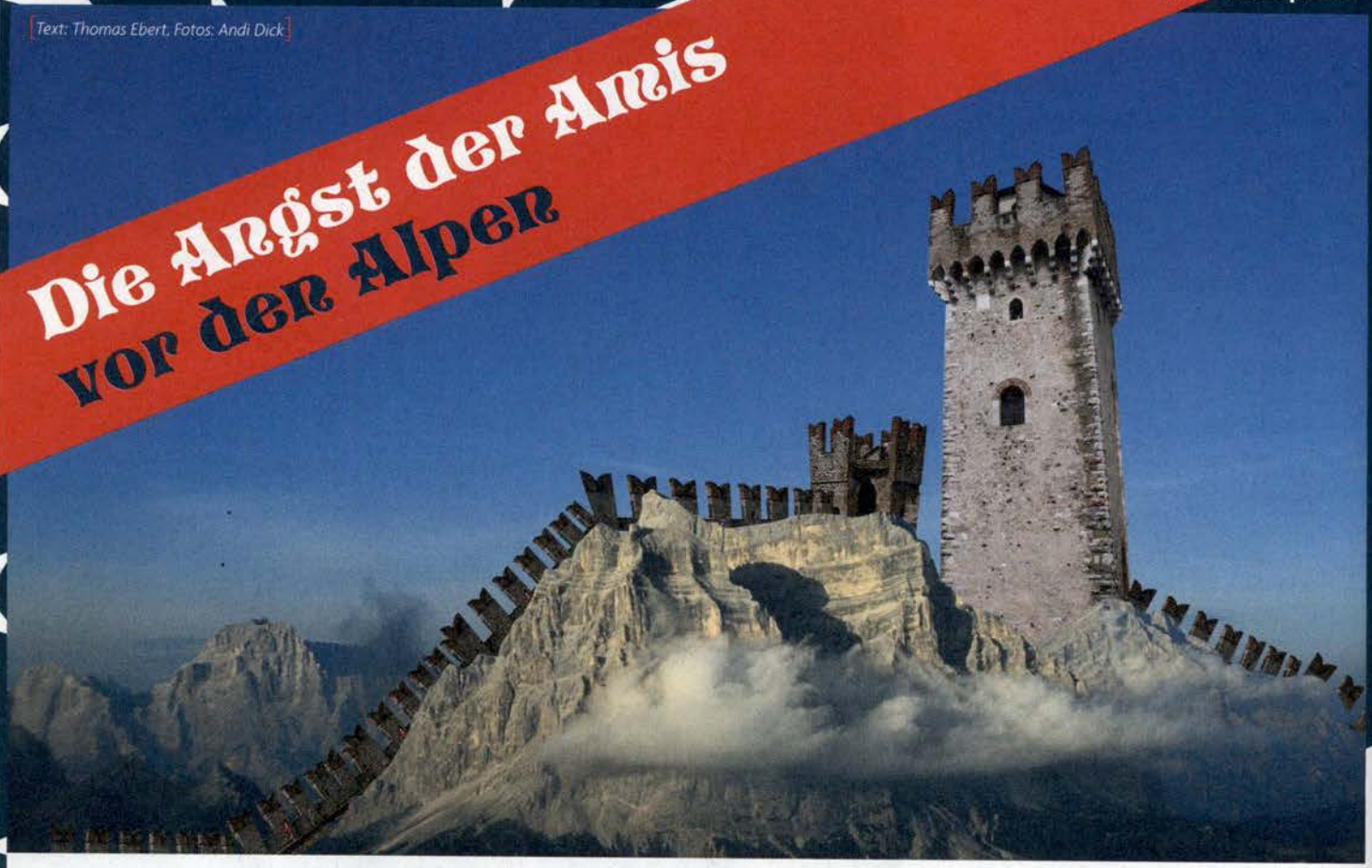
Ein sehr individuell definiertes Vergnügen: Einfach den Rücken an der hinteren Wand anlehnen gilt nicht, wenn man den „Autist" (Fb 8a+) korrekt klettern will.



Technik und Körperspannung fordert der „Säbelzahn" (Fb 8b): Die Seitenblöcke sind verboten.

[Text: Thomas Ebert, Fotos: Andi Dick]

Die Angst der Amis vor der Alpen



Bergsteiger bezwingen Bollwerke, brechen Bastionen, knacken Felsriegel. Keiner aber kommt auf die Idee, die Alpenfestung zu erobern. Warum eigentlich?

Die Alpenfestung gibt es wirklich. Wie alle sicheren Dinge des Lebens war auch sie eine Erfindung der Schweizer: Aus Angst vor den Nazis sprengten die Eidgenossen Anfang der 1940er Jahre Bunker und Stollen in ihre Bergwelt, als wäre es Käse, und nannten das Ergebnis heimelig „Reduit National" – nationales Rückzugsgebiet. Schweizer Erfindungen fanden schon damals reißenden Absatz, und weil das Deutsche Reich im weiteren Verlauf des Zweiten Weltkriegs von West- und Ostfront erdrückt wurde, war für die Alliierten klar, dass sich bald auch Nazideutschland in die Alpen flüchten würde wie der Hase in seinen Bau. US-Geheimdienste leiteten nervöse Schweizer Zeitungsberichte weiter, die von mehr als 300.000 Wehrmachtssoldaten fantasierten, angeblich tief im Hochgebirge verschanzt und bereit, bis zum letzten Atemzug zu kämpfen. Die Öffentlichkeit reagierte bestürzt, einen zweiten D-Day konnte und wollte niemand verkraften.

Die Alpenfestung wurde zum Alptraum: Ein US-Magazin zeigte eine Karte der gesamten Ostalpen, zog eine Linie rundherum und behauptete, dort läge das „National Redoubt" der Nazis. Zu diesem Zeitpunkt war die deutsche Alpenfestung nur unwesentlich größer als der Führerbunker unter dem Obersalzberg, und Hitler träumte noch von der Weltherrschaft. Während man sich in den USA bereits auf einen „sechs bis acht Monate längeren Krieg" einstellte, kam der Tiroler Gauleiter Franz Hofer auf die Idee,

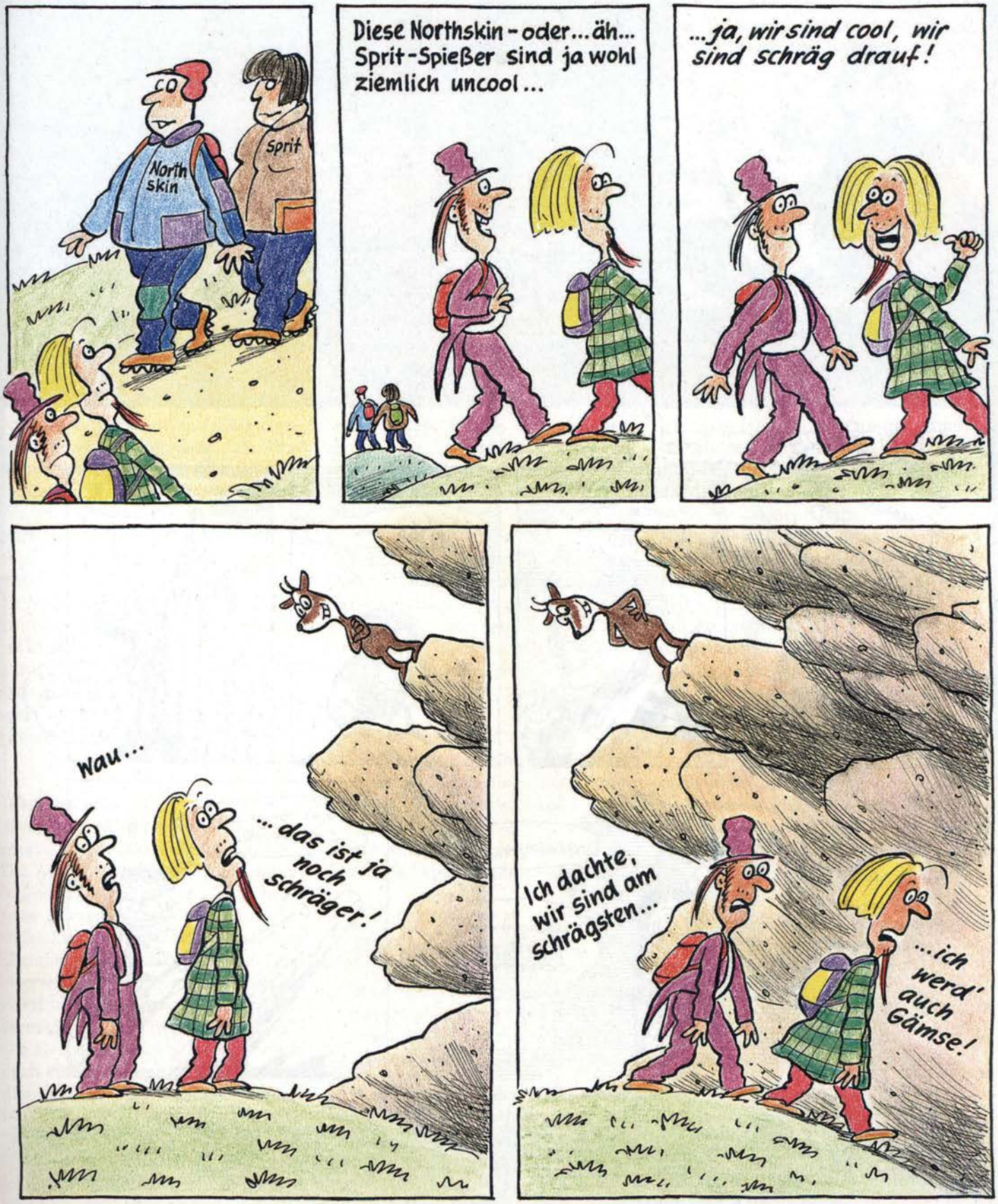
Zum Glück nur ein Hirngespinst: Einen Großteil der Alpen sollte die Alpenfestung umfassen.

derlei Psychosen für sich zu nutzen und aus den bisher kaum beachteten Alpen tatsächlich eine Festung zu errichten. Er sandte im November 1944 entsprechende Pläne nach Berlin, die empört zurückgewiesen wurden. Noch war ja nichts verloren, warum in die Alpen flüchten? Das war der Ort, an den US-Oberbefehlshaber Eisenhower bereits seine Truppen schickte, um einen Guerillakrieg der Nazis, die er dort vermutete, im Keim zu ersticken; ein Grund, warum die USA den Wettlauf um Berlin gegen die Sowjets verloren.

Kurz vor dem Untergang, im April 1945, wurde Hofer doch noch nach Berlin eingeladen, um sich zu seinem Plan zu äußern. Er tat dies mehr oder weniger erfolgreich: Am 28. April gab Hitler den Befehl zur Erkundung und zum Ausbau der „Kernfestung Alpen", volle 48 Stunden bevor er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Das panikartige Aufrüsten der letzten Widerständler war nur noch Ergebniskosmetik: Eine Woche später hatten die Alliierten die Alpen besetzt.

Die Schweizer Alpenfestung wurde Gott sei Dank nie benutzt und wird seit dem Ende des Kalten Krieges teilweise in Museen umgewandelt. Die deutsche Alpenfestung war, wie ein Historiker schreibt, weder eine Utopie noch verdiente sie ihren Namen. Sie wurde von den Alliierten überschätzt und von den Deutschen zu spät in Angriff genommen, womit die Alpen blieben, was sie sein sollen: Rückzugsgebiet für Menschen, nicht Soldaten.

GÄMSCHEN KLEIN



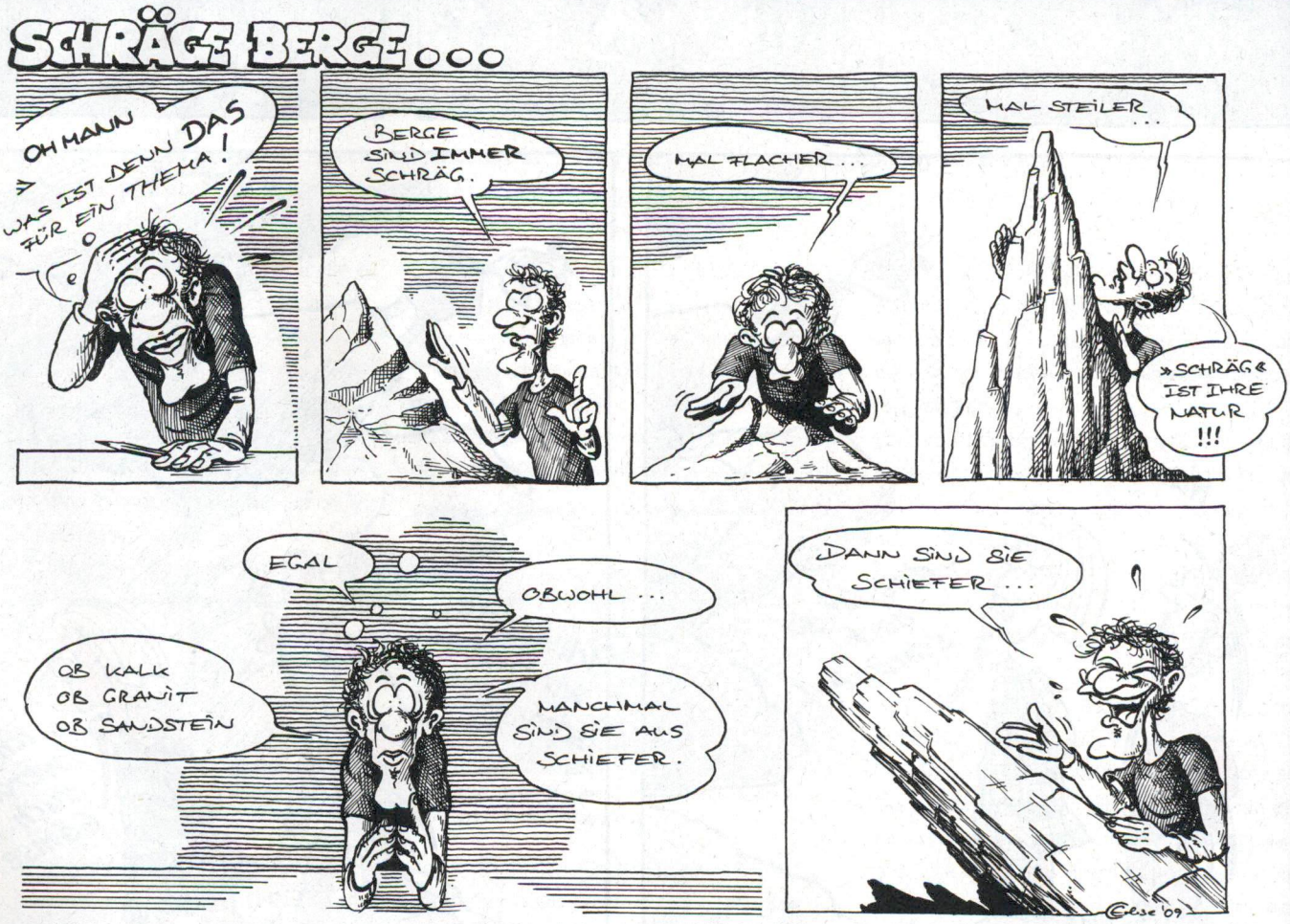
[Text: Philipp Radtke, Foto: Walter Treibel]

Mount Kosciuszko:
Der Verlorene-Traum-Berg

Klein, aber je nachdem trotzdem oho. Drei Anläufe brauchte der deutsche Seven-Summits-Sammler Dr. Walter Treibel, bis er in Schneesturm, Nebel und Whiteout den höchsten Punkt des flachen Mt.-Kosciuszko-Massivs gefunden hatte.

Er war einmal ein ganz Großer. Die Rede ist hier nicht von einem gescheiterten Schauspieler oder Rockstar, der nach einem veritablen Erfolg dem Alkohol verfallen und so in Armut und Bedeutungslosigkeit abgestürzt ist, sondern von einem Berg. Der Mt. Kosciuszko war einmal ein großer (= bedeutender) Berg, den die berühmtesten Bergsteiger auf ihrer To-do-Liste hatten. Der Grund des Bedeutungsverlusts ist nicht etwa, dass die Erosion dem Berg so zugesetzt hätte, dass er nun mit seinen putzigen 2228 Metern nicht mehr groß genug wäre. Sondern dass ein anderer Berg, ganz woanders, höher ist. Mitte der 1980er Jahre wurde der Mt. Kosciuszko (immerhin höchster Berg des australischen Festlands) zum erlesenen Kreis der berühmten Seven Summits gezählt, der sieben höchsten Gipfel der sieben Kontinente. Mit dem Erfolg, dass berühmte Bergsteiger auf diesen überaus einfachen Wanderberg pilgerten und sich über zumindest einen „geschenkten" Gipfel freuten in der Serie der sonst deutlich teureren und schwierigeren Gipfel. Doch irgendwann kam mit der Carstenz-Pyramide in Indonesien 4884 Meter hohe Konkurrenz daher. Die Definition der Seven Summits wurde geändert, der Felsgipfel im indonesischen Urwald gilt nun als höchster Gipfel des Kontinents Ozeanien und der arme Mt. Kosciuszko hat das Nachsehen. Zum Trost besteigen ihn allerdings immer noch ein paar Seven-Summits-Aspiranten „zur Sicherheit", um jeglicher Definitionsdiskussion aus dem Wege zu gehen.

Schwuppdiwupp fiel der arme Mt. Kosciuszko aus der Seven-Summits-Liste heraus.



KNOTENPUNKT. Vorschau 02/2010

Alles Natur?!

Was Natur mit uns anstellt – und wir mit ihr.

Stille Berge?

Zu den Beiträgen „Berge als Ruhe-Gebiete" und „Wegesanierung im Zillertal" in DAV Panorama 6/209, S. 80.

Im Bericht „Stille Örtchen ..." wird wieder einmal beklagt, dass in einem Skigebiet Pisten mit Planierraupen und viel Lärm gebaut werden. Auf dem Bild zum Artikel „Vertikaler Ausbau" ist dagegen die „Ruhe" förmlich spürbar, die hier vom Alpenverein mit Sprengen und Bohren verbreitet wird. Um einen Weg wieder herzustellen, wie er stolz verkündet. Weder hier noch dort Ruhe und Beschaulichkeit! Wo bitte liegt der Unterschied? In der Größenordnung? In der weiteren Belastung durch die Nutzung? Sicherlich, aber im Grunde ist beides das Gleiche. Es wird mit massiven Mitteln in die natürlichen Gegebenheiten der Bergwelt eingegriffen, um diese eigenen Interessen anzupassen. Die Tourismusbranche will ihre Gäste zufriedenstellen, der DAV seine Mitglieder. Warum eigentlich? Es gibt genügend einfache und leichte Zustiege ins Gebirge. Die Alpen sind, auch bergtouristisch, übererschlossen. Wenn sich die Natur nun einen Teil davon durch Erosion zurücknimmt, so kann man das einfach auch akzeptieren. Als ein Stück natürliche Korrektur einer Fehlentwicklung. Das ist wirklicher Respekt vor der Bergwelt. Lasst die Berge endlich wieder Berge sein!

P. Huber aus Pfronten

Zukunftsmusik

Zum Beitrag „Neue Monte-Rosa-Hütte eingeweiht" in DAV Panorama 6/2009, S. 9

Die Ausführungen zur neuen Monte-Rosa-Hütte habe ich mit Interesse gelesen, da mich das futuristische Erscheinungsbild dieser neuen „Berghütte" auf dem beigefügten Foto einerseits fasziniert, anderseits schockiert hat. Man nennt dies „umweltverträglichen alpinen Hüttenbau". Die Gestaltung dieser Hütte stimmt mich einerseits traurig, anderseits ist dies der Weg, der gegangen werden muss, wollen wir zum Erhalt der Natur und damit auch der Gebirgsregionen beitragen. Nicht zuletzt erlag ich der Faszination der in diesem Projekt verwirklichten, umweltfreundlichen Technik, wie z. B. der dadurch erreichten 90-prozentigen Energieselbstversorgung. Ein weiterer Trost: Diese aluminiumverkleidete Raumkapsel besteht in ihrem Innenleben fast nur aus Holz, also einem umweltfreundlichen, erneuerbaren Baumaterial. Meine Schlussfolgerung: Der Erhalt unserer Umwelt hat Vorrang vor Hüttenromantik.

Karl Grohmann per E-Mail

Unerwähnt

Zum Brennpunkt „Familie und Sport" in DAV Panorama 6/2009, S.32ff.

Im Beitrag unerwähnt blieb Lotte Pichler. Als Jugendreferentin hatte sie zuvor mit dem damaligen DAV-Vorstand unter der Leitung des damaligen Vorsitzenden März manchen Strauß ausgefochten. Er ließ sie gewähren, als sie 1988 fast im Alleingang mit zentralen Veranstaltungen zur Familienarbeit begann. Sie war es, die in den Anfangsjahren in erster Linie das neue Projekt voranbrachte. 1992 folgte die offizielle Legitimation, als sie der DAV-Vorstand als Beauftragte für Familienbergsteigen berief. Erst 1999 gab sie dieses Amt weiter. Lotte Pichler schuf die Basis für spätere bedeutende Fortschritte in ihrer Nachfolge.

O. H. Ther aus München

Entsetzt!

Zu den Beiträgen „Speedversuch in Pakistan" und „DAV-Expeditionskader in Pakistan" in DAV Panorama 6/2009, S. 56ff. und 96ff.

Einige von Ihnen „gesponserte" Jugendliche haben nur Interesse am eigenen egoistischen Erfolg am Speedversuch und bei einer Expedition in Pakistan, während dort kriegsähnliche Zustände herrschen und Soldaten ihr Leben und ihre Gesundheit riskieren müssen – sie sind nicht freiwillig dort. Trotz Leiche von Cristina, diese wird nur als Tatsache hingenommen, ohne emotional zu sein – der eigene Erfolg wäre gefährdet gewesen. Sind das normal denkende und fühlende Menschen oder nur gesponserte Egoisten? Sie berichten darüber noch stolz und seitenlang in „Panorama", als wäre das eine besondere Leistung. Meine Familie und ich sind entsetzt!

H. Ziegler per E-Mail

Voll equipped!

Zu den Produktnews in DAV Panorama 6/2009, S. 112ff.

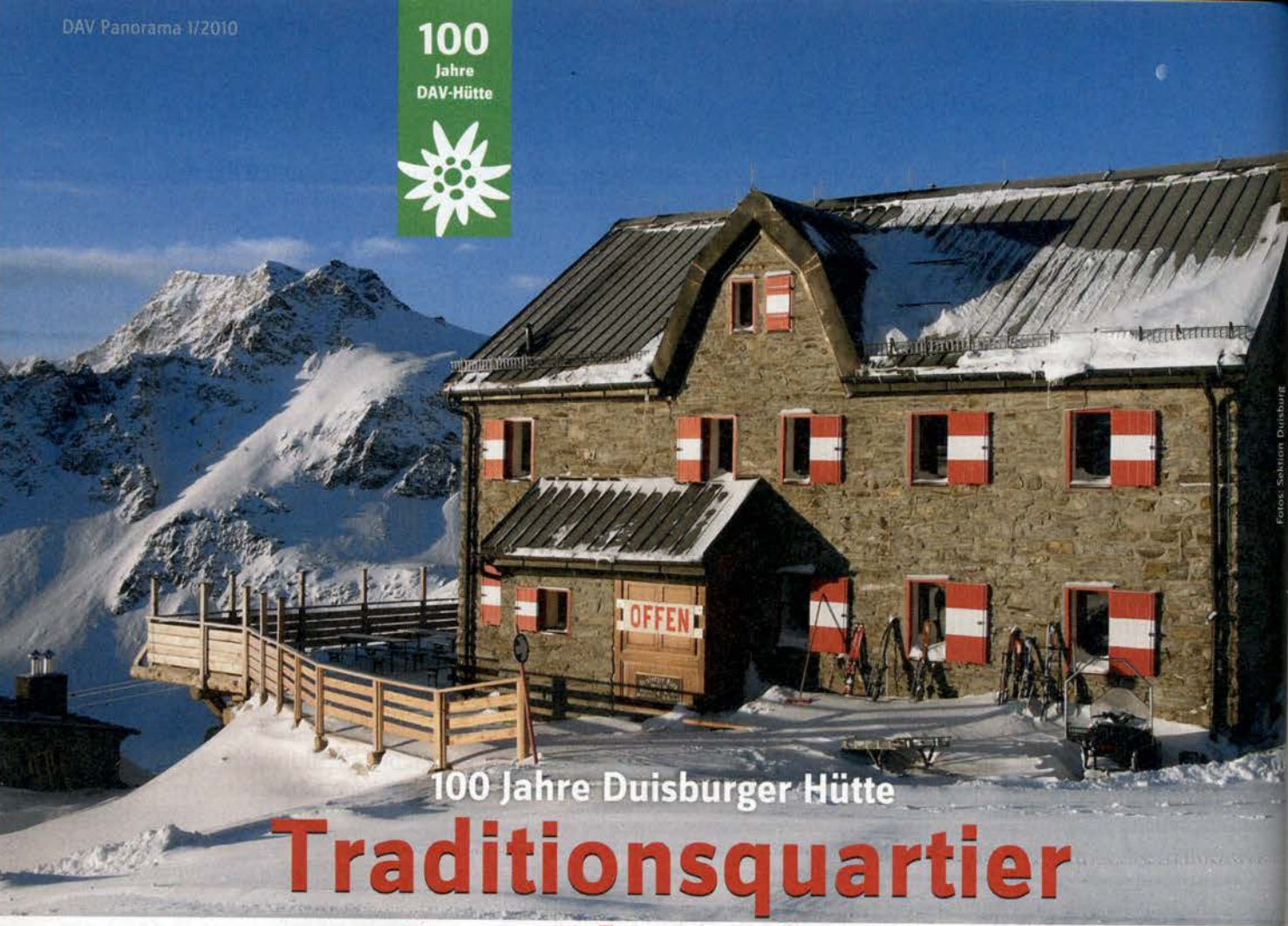
Ich bin ein ultimativer Frontracer und ein moderner Crossover- und anspruchsvoller Frontcountry-Skifahrer, der immer wieder den Zugang ins Backcountry sucht. Daher brauche ich einen Ski mit Doubledeck-Technologie mit renommierter Performance, eben den besten Frontside-Ski. Bei den Schuhen kommt nur ein Modell mit kompromissloser Downhill-Performance infrage. Die SK-Energizing-Socken mit integrierten Airchannels gehören selbstverständlich dazu. Beim Helm bin ich noch etwas unschlüssig. Das Modell mit dem Tune-ups-Wireless-Audio-System scheint noch nicht ausgereift zu sein. Jetzt raucht mir wirklich der Kopf. Abhilfe schafft hier wohl nur das Nitrous Hooded Jacket. Ski heil!

H. Teister aus München

Berichtigungen

- Im Beitrag zu Skitouren im Chiemgau im letzten Heft wurde als Eigentümerin des Spitzsteinhauses versehentlich die DAV-Sektion Bergfreunde München benannt. Das Spitzsteinhaus ist bis Mitte Februar 2010 Eigentum der DAV-Sektion Spitzstein, erst dann übernimmt die Sektion Bergfreunde München die Hütte.
- Im letzten Heft haben wir im Beitrag „DAV auf der TourNatour" Düsseldorf versehentlich ins Ruhrgebiet versetzt. Es grenzt zwar daran, gehört aber selbstverständlich zum Rheinland.

100 Jahre DAV-Hütte



Fotos: Sektion Duisburg

100 Jahre Duisburger Hütte

Traditionsquartier im Skigebiet

Nur wenige hundert Meter entfernt vom größten Schutzgebiet der Alpen, dem Nationalpark Hohe Tauern, steht die Duisburger Hütte. Das mächtige Steinhaus neben den Pisten des Mölltaler Gletscherskigebiets hat sich trotz Massentourismus den Charakter einer gemütlichen Alpenvereinshütte bewahrt.

Von Carolin Klar

Wie freute sich jeder, als er nach vielstündigem Wandern, Steigen und Klettern über die Gletscher die hochragende Hüttenfahne sowie die prächtige Hütte in ihrem massiven Aufbau am Wurtenkees sah, umrahmt von allen Seiten von hohen und höchsten Spitzen der Kärntner Alpen, von Gletschern und Schneefeldern, die eine Fernsicht, besonders auf den Sonnblick, von unbeschreiblicher Wirkung beschert." So beschrieb ein Justizrat namens Dr. Engels 1910 die ersten Eindrücke, die er von der Duisburger Hütte hatte.

Schon vor Jahrhunderten war viel los im Tauerngebiet, hier fand man Gold, Silber und Edelsteine wie Aquamarin und Granat. In ganz Österreich gab es keine ergiebigeren Bergwerke als in der so benannten Goldberggruppe, einer Untergruppe der Hohen Tauern. Erst im 19. Jahrhundert wurden die Minen unergiebig und aufgelassen. Die Bergbau-Erschließung machte die Gebirgstäler begehbar; heute noch sind Spuren alter Saumpfade zu erkennen. Mineralieninteressierte können hier auf Suchtour gehen oder am Fuß des Sonnblicks, im Rauriser Tal, in historischen Goldminen Gold waschen.

Doch bergtouristisch war die Goldberggruppe Anfang des 20. Jahrhunderts wenig erschlossen – ein guter Tipp also von der Sektion Braunschweig für die Duisburger, die schon seit 1902 nach einem schönen und geeigneten Ort für eine Alpenvereinshütte suchten. Zumal die 1910 gebaute Tauernbahn das Gebiet auch leichter erreichbar machte. Schnell ließen sich die Formalitäten mit der Gemeinde Flattach abklären, der Zentralausschuss gab für Hütten- und Wegebau 13.000 Mark, und der Architekt Max Baumbach fand einen lawinensicheren und geeigneten Platz: Auf dem Gratausläufer des Weinflaschenkopfs sollte die Sektionshütte stehen. Am 4. Mai 1908 unterschrieben die Duis-

burger den Kaufvertrag und nach rund zweijähriger Bauzeit, am 20. August 1910, eröffneten sie ihre Hütte in stimmungsvoller Atmosphäre und bei bestem Bergwetter. Ein Jahr später wurde das Dachgeschoss vergrößert, der komplette Bau mit Inneneinrichtung und neun Kilometer Wegen kostete knapp 50.000 Mark.

Von Anfang an beliebt

Schon im ersten Hüttenjahr kamen 700 Besucher, um nicht nur den Blick auf Schareck, Hocharn und Sonnblick, sondern auch die Touren dort zu genießen – und das schöne Ambiente am Wurtenkees-Gletscher sprach sich bald weit herum. Sogar während des Zweiten Weltkriegs konnte man den friedlichen Bergort als Reiseziel erhalten: In langwierigen Verhandlungen in Kärnten und Salzburg konnte der Hüttenwart Dr. Heußler die Behörden überzeugen, den Hüttenwirt vom Kriegsdienst zu befreien.

Ende der 1950er Jahre ging die Hütte aus österreichischer Nachkriegsverwaltung zurück in den Besitz der Sektion – und machte gleich wieder Arbeit: Das fünfzig Jahre alte Schindeldach verlangte nach einer Sanierung. Das Sektionsmitglied Waldemar Igney, später 25 Jahre lang Hüttenwart, schaffte es mit viel Überredungskunst, die Tragtierkompanie Spittal als Helfer zu gewinnen. Wie gut, dass zu der Zeit eine militärische Übung anstand, unter deren Deckmantel man die schweren Schindeln nach oben bringen konnte.

Wie bei vielen Alpenvereinshütten war auch bei der Duisburger Hütte die Versorgung mit frischem Wasser schwierig. Zunächst lieferte ein kleines Rinnsal aus Schneefeldern weiter oben Wasser. Als die Schneefelder aber zurückgingen, musste man sich etwas anderes überlegen. Schon vor dem Zweiten Weltkrieg hatte man ein Auffangbecken oberhalb der Hütte eingerichtet und das Wasser mit Eisenrohren zur Hütte geleitet, 1958 ersetzte man die Rohre durch Kunststoffschläuche, die die Küche, den Flur und die WCs versorgten. 1974 finanzierten die Duisburger eine 700 Meter lange Wasserleitung vom oberhalb gelegenen Eissee.

Seit ihrem Bau war die Duisburger Hütte ein für Fußfaule nicht erreichbares hochalpines Refugium. Doch das änderte sich Anfang der 1970er Jahre, als die Kärntner Elektrizitäts-AG (Kelag) das Tal im großen Stil erschloss. Bäche wurden umgeleitet, Stauseen als Energiespeicher angelegt und eine Werkstraße gebaut. Die Stauseen hatten immerhin Steinschüttdämme statt Betonmauern, bereicherten also sogar das Landschaftsbild, und die Werkstraße ermöglichte den Bau einer Materialseilbahn, was

Drinnen Zirbenholz, draußen viel Schnee: alles klar für Bergsteiger und Skifreunde

die Bewirtschaftung der Hütte deutlich erleichterte.

Diese Veränderungen konnten also noch positiv gesehen werden – aber nicht mehr die Planung eines Pistenskigebietes am Wurtenkees. Denn schon immer lag dem DAV und seinen Sektionen der Naturschutz besonders am Herzen. Diesem Ruf folgend wehrte sich die Sektion Duisburg vehement gegen die Erschließungspläne. Mit einem öffentlichen Brief an die örtliche Presse, Artikeln in Alpinzeitschriften, sogar einer Filmdokumentation mit dem ZDF und gemeinsam mit dem OeAV und den Sektionen der ARGE Tauernhöhenweg stemmte sich die Sektion energisch gegen die Umsetzung der Pläne. Auch juristische Schritte wurden eingeleitet. Aber letztlich war das Skigebiet nicht zu verhindern. Wie sollte es auch, das obere Mölltal gilt als strukturschwache Region, und von einem florierenden Skibetrieb versprach sich die einheimische Bevölkerung gesicherte Arbeitsplätze in heimischer Umgebung.

Ein Fahrweg wurde bis weit oberhalb der Hütte bis zum Eissee auf 2800 Meter angelegt, eine Seilbahnstation mit Restaurant gebaut, eine Sesselbahn und zwei Schlepplifte. Der Sektion stellte sich nun die Existenzfrage für ihre Hütte. Wie sollte es mit ihr weitergehen? Bestand nicht die Gefahr, dass das Gebiet am Schareck zu einem Touristen-Rummelplatz würde? Und dass für klassische Bergsteiger das Landschaftserlebnis auf der Strecke bliebe?

Doch wenn man Veränderungen nicht vermeiden kann, kann man auch versuchen, das Beste daraus zu machen – immerhin hat die Duisburger Hütte mit ihren vielfältigen Tourenmöglichkeiten durchaus Zukunft, nicht nur als Jausenstation im Skigebiet.

Schon beim Zustieg Natur

Schon die Zustiege führen durch schönes Sommer-Wandergelände, vorbei an vielen Seen und der urigen Goldgräberhütte. Der Richard-Helfer-Weg, der vom Wurtensee aus durch Almrosenhänge zum Mernig- und Stübelesee führt, wird seit 2002 von der Sektion unter der Leitung der Bergrettung Fragant optimal gepflegt und bietet eine schöne Alternative zur Wurtenstraße, die für den privaten Verkehr und leider auch für Mountainbikes (noch bis Ende 2010) gesperrt ist.

Mit den Skigebietsbahnen, die auch im Sommer fahren, kann man den fünf- bis sechsstündigen Anstieg auf eine halbe bis eine Stunde verkürzen und sich gleich den Wandermöglichkeiten um die Hütte widmen. Genusswanderer lockt der Gletscherlehrpfad, die Stübelerunde vom Eissee zum Weißsee oder eine Speck-

Duisburger Hütte (2572 m)

Auch ein Jubiläum: Seit 20 Jahren kümmern sich Franz und Christine Strasser um die Gäste.

Geöffnet: Anfang Juli bis Ende September, im Winter von Anfang Dezember bis Mitte Mai.
Übernachtung: Fünf Zweibettzimmer, vier Zimmer mit jeweils fünf bis sechs Matratzenlagern.
Hüttenwirt: Christine und Franz Strasser, Krangl 45, A-9863 Rennweg am Katschberg, Tel. 0043/(0)66/444 533 53, www.skihuette.dav-duisburg.de
Eigentümer: DAV-Sektion Duisburg, Emscherstr. 71, 47137 Duisburg-Meiderich, Tel.: 0203/42 81 20, Fax: 0203/42 34 55, dav-duisburg@t-online.de, www.dav-duisburg.de

Anfahrt und Talort: Innerfragant, Ortsteil Badmeister (1184 m), Talstation der Mölltaler Gletscherbahn (Tunnelbahn). Öffentlich vom Bahnhof Mallnitz/Obervellach per Bus bis Innerfragant (Richtung Heiligenblut), dann Skibus. Mit PKW nach Innerfragant: von Salzburg über die Tauernautobahn und die Mölltaler Bundesstraße oder per Bahnverladung Gastein-Mallnitz.
Aufstieg: Mit der Tunnelbahn bis Stübele (2266 m, von dort ½-1 Std.) oder weiter mit Kabinenbahn bis Eissee (2795 m) und ½ Std. Abstieg (leicht).
Auf der gesperrten Wurtenstraße über Wurtensee und Goldgräberhütte (5 Std., leicht) oder ab Wurtensee auf dem Richard-Helfer-Weg (mittelschwer, 5-6 Std.).
Übergänge:
- Sadnig-Höhenweg zur Fraganter Hütte (1810 m) und nach Innerfragant: über Schwarzsee - Saustellscharte - Ochsentrieb - Schobertörl, 8 Std., mittelschwer.
- Westerfrölke-Weg/Hagener Weg zur Böseckhütte (2594 m), Häusler Almhütte (1872 m) und nach Mallnitz (1306 m): über Feldseescharte - Feldseekopf - Oschenigscharte - Böseckhütte - Lonzaköpfl, 10-12 Std., mittelschwer.
- Tauern-Höhenweg zur Hagener Hütte (2446 m), 5 Std., mittelschwer
- Tauern-Höhenweg zum Zittelhaus (3105 m) auf dem Hohen Sonnblick (3106 m): über Rojacher Hütte (2718 m), 5 Std., schwer, Gletscherbegehung.
- Zum Niedersachsenhaus (2471 m) über Herzog-Ernst-Spitze (2933 m, 5 Std., mittelschwer, Gletscherbegehung) und weiter nach Sportgastein (1588 m, 5 Std.).

Gipfelziele und Hochtouren:
- Aussichtsberge: Am Hochwurtensee vorbei über die Niedere Scharte zum Alteck (2942 m) oder über die Kleine Zirknitzscharte zur Rojacher Spitze (2988 m), je 2 Std., schwer (I).
- Zirknitzkamm-Überschreitung: Niedere Scharte - Alteck (2942 m) - Rojacher Spitze - Weißseekopf (2910 m) - Sandfeldkopf (2910 m) - Saustellscharte, 10-12 Std., schwer (Stellen I-II).
- Hoher Sonnblick (3106 m, 5 Std., schwer), nach Übernachtung im Zittelhaus (3105 m) weiter zum Hocharn (3254 m, 3 Std., schwer), Rückweg 7 Std.
- Schareck (3122 m) über Eissee und Baumbachspitze, 2 Std., mittelschwer.
- Wurtenkees-Umrahmung: Herzog-Ernst-Spitze (2933 m) - Schareck (3122 m) - Weinflaschenkopf (3009 m), 6 Std., schwer, Stelle II, Drahtseile.

Skitouren
- Schnuppertouren in Pistennähe auf Alteck, Fraganter Scharte, Herzog-Ernst-Spitze und Schareck.
- Saustellscharte, evtl. Sandfeldkopf mit Abfahrt zur Talstation.
- Hoher Sonnblick, evtl. Hocharn mit Zwischen-Übernachtung in Kolm-Saigurn und Rückkehr über Fraganter Scharte.

Karte: AV-Karte 1:25.000, Nr. 42: Sonnblick
Führer: L. Buchenauer/P. Holl: Ankogel- und Goldberggruppe, Bergverlag Rother, München 1986 (vergriffen). Broschüren zum Tauernhöhenweg und zu vielen weiteren Tourenmöglichkeiten um die Hütte sind bei der Sektion Duisburg erhältlich.
Tourismusinfo: Tourismusbüro Flattach, Flattach 99, A-9831 Flattach, Tel.: 0043/(0)4785/615, Fax: 0043/(0)4785/617, info@flattach.at

jause bei Toni von der Patschg-Alm in Kleinfragant – oder der Weg zur Feldseescharte mit der Weißgerber-Unterstandshütte. Sie wurde 1928 gebaut und nach dem zweiten Hüttenwart der Duisburger Hütte, Dr. Rudolf Weißgerber, benannt. Die Aussicht bei diesen Touren geht bis zu den Karnischen Alpen und den slowenischen Karawanken im Süden – und in der Nähe zu den direkten Tourenzielen Schareck, Sonnblick und Hocharn.

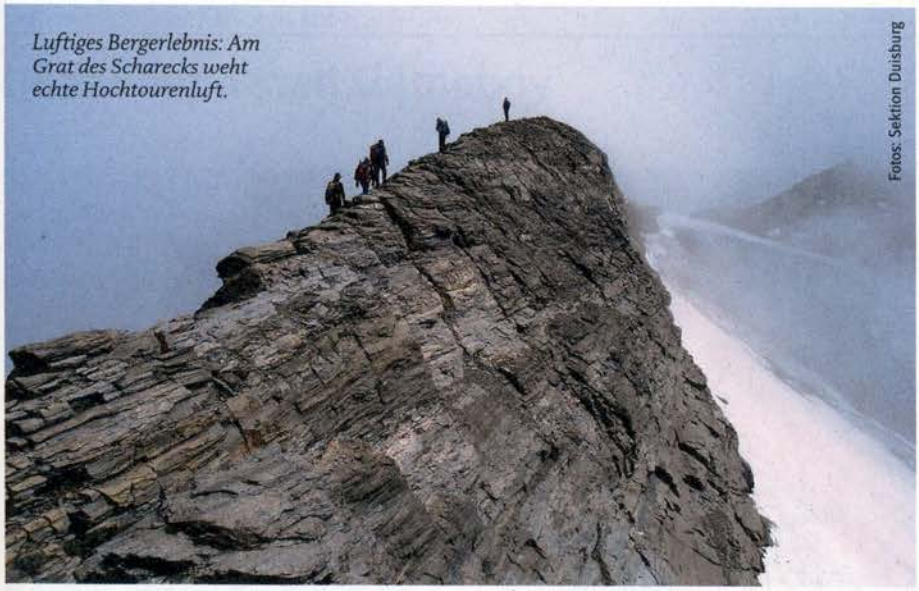
Stützpunkt im Schnee

Hochalpin erfahrene Weitwanderer nutzen die Duisburger Hütte als Zwischenstation am Tauern-Höhenweg, der vom Hocharn bis zur Hochalmspitze und weiter ins Maltatal mit seinen „1000 Wasserfällen" führt, quer durch das größte Schutzgebiet Mitteleuropas, den Nationalpark Hohe Tauern, mit seiner Mischung von wilder Urlandschaft und bergbäuerlicher Kulturlandschaft. Doch auch die Übergänge zu den Nachbarhütten sind attraktiv: im Norden über die Herzog-Ernst-Spitze zum Niedersachsenhaus; im Osten auf dem Tauernhöhenweg zur Hagener Hütte; nach Südosten über den langen Wes-

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz
Finanzgruppe

terfrölkeweg nach Mallnitz oder im Südwesten auf dem Sadnig-Höhenweg zurück nach Innerfragant oder ins Astental.

Und auf fels- und eisfeste Berggänger warten anspruchsvolle Berg- und Hochtouren. Etwa die Überschreitung der Gletscherberge Hoher Sonnblick und Hocharn, ein Highlight der Hütte, mit langen Gletscher- und Gratpassagen und einer Übernachtung auf dem Sonnblick mit seinem Observatorium. Mit etwas Glück erlebt man hier auf dem Zittelhaus einen beeindruckenden Sonnenuntergang oder eine sternenklare Nacht. Doch auch die Wurtenkees-Umrahmung mit dem hübschen Felsgrat



Luftiges Bergerlebnis: Am Grat des Scharecks weht echte Hochtourenluft.

Fotos: Sektion Duisburg

zum Schareck ist trotz Liftanlagen am Gletscher reizvoll, und wer den einsamen, felsigen Zirknitzkamm überschreitet, weiß am späten Abend, was er gemacht hat.

Dass die Erholung auf der Hütte gelingt, dafür sorgt das Wirtspaar Christine und Franz Strasser, die gerne fachliche Tourenberatung geben und müde Bergsportler mit heimischer Küche verwöhnen – in der 2008 neu gebauten Küche gekocht, serviert in der Zirbenstube mit Kachelofen. Zusammen mit der hundert Quadrat-meter großen Lärchenholzterrasse waren das die letzten Bausteine im Sanierungspuzzle der letzten Jahre. Die Zeiten, wo in der Küche Minusgrade herrschten, sind nun vorbei, und seit 2001 ein neues Kupferdach aufgezogen wurde, weht auch kein Pulverschnee mehr durch die Ritzen, wie einst beim gealterten Schindeldach.

Einsamkeit nach Pistenschluss

Man hat sich arrangiert mit dem Skigebiet am Mölltaler Gletscher, wie das Wurtenkees heute werbewirksam genannt wird. Immerhin bringen die Lifte während des Winters nicht nur viele Tagesgäste ins Haus, sondern auch die für den Bestand der Hütte so wichtigen Nächtigungsgäste. Einige Tage hier oben wohnen, auf 2572 Meter Höhe bei drei Meter Schnee, ist ein Erlebnis der besonderen Art – und nachmittags ab 16 Uhr, wenn alle Bahnen stehen, herrschen himmlische Ruhe und Einsamkeit. Wohl dem, der dann hier oben die letzten Strahlen der Märzsonne auf der Terrasse genießen und am nächsten Morgen als Erster seine Spuren in das Kammmuster der frisch präparierten Piste ziehen kann. Aber nicht nur für die Pistenskifahrer, sondern auch und gerade für Skitourenanfänger bieten sich in Sichtweite der Pisten schöne Einsteiger-Tourenmöglichkeiten – bevor man sich dann, mit der nötigen Erfahrung gewappnet, auf die großen Fahrten begibt. Etwa auf das silbern leuchtende Glanzstück der Goldberggruppe, den Hocharn. Vom 3254 Meter hohen Gipfel aus lässt sich im Frühjahr 1700 Höhenmeter hinunter schwelgen nach Kolm-Saigurn, und nach einer Übernachtung kommt man über die Fraganter Scharte wieder zurück auf die Duisburger Hütte, wo einen der Skibetrieb schon gar nicht mehr so stört. Im Gegenteil, nach zwei Tagen Tiefschneefahren genießt man die letzten entspannenden Schwünge auf der Piste. Die Duisburger Hütte ist ein geeigneter Stützpunkt für jeden Bergfreund, ob Wandern, Ski- oder Hochtouren. Denn der alte Bergsteigergeist atmet auch nach hundert Jahren noch in den urigen Zimmern. □

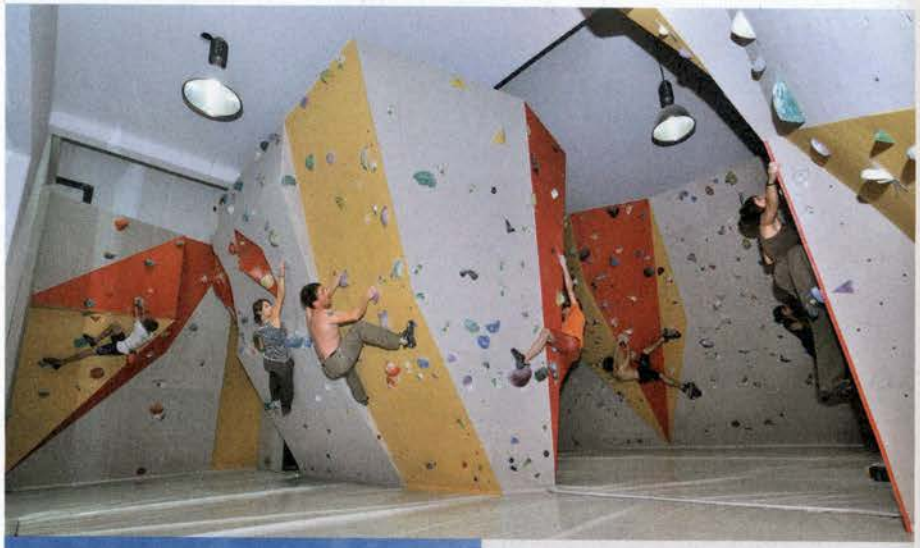
Carolin Klar (18) erarbeitete diesen Text aus Unterlagen der Sektion während ihres Praktikums in der Redaktion von DAV Panorama.

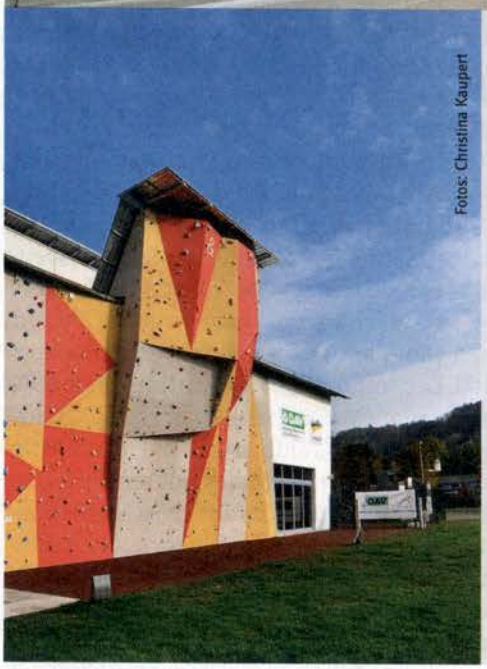
SPORT FUNDGRUBE
Markensportartikel billiger
RUCKSÄCKE
Deuter – Mammut – Salewa – Sugar Mountain – Tatonka – Vaude
z.B. Sugar Mountain Rucksäcke ab 6,99 €
BERGSCHUHE
Aku – Head – Hi-Tec – Koflach – Lowa – Sugar Mountain – Trezeta
z.B. Sugar Mountain Bergschuhe ab 19,99 €
ALPIN SKI
Atomic – Blizzard – Elan – Fischer – Head – Nordica – Sporten – Völkl
z.B. Sporten Alpin Ski ab 9,99 €
SKISCHUHE
Alpina – Dachstein – Head – Lowa – Nordica – Tecnica
z.B. Lange Skischuhe ab 49,99 €
www.sport-fundgrube.com
über 40 x in Europa

Kletterzentrum Coburg

Auf Top-Niveau

Schon früh hatte die DAV-Sektion Coburg die Zeichen der Zeit erkannt und bereits 2001 in eine eigene Kletterhalle investiert. 2009 folgte eine umfangreiche Erweiterung.





Fotos: Christina Kaupert

Kletterzentrum Coburg

Kletterfläche ges. ca.	**1.100 m²**
Haupthalle	550 m² (> 12 m)
Ausbildungsbereich	100 m²
Außenwand	200 m²
Bouldern	170 m² (neu)
	+80 m² (alt)

Routen (ohne Außenwand): derzeit 66, 26 davon mit Dach

Spektrum:

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 18-22 Uhr, Sa. 14-18 Uhr, So. 13-21 Uhr

Veranstaltungen: Jährlich, seit 2001: 1. Wettkampf der Bayerischen Jugendmeisterschaft

Weitere Infos: www.alpenverein-coburg.de

Tel.: (zu Öffnungszeiten): 09561/920 07

Wie beim damaligen Neubau profitieren auch beim aktuellen Projekt die Stadt Coburg und die Sektion gleichermaßen: Die Kommune bezuschusst einen maßgeblichen Anteil der baulichen Investition, dafür betreibt die Sektion Coburg das Kletterzentrum im Sinne einer öffentlichen Freizeiteinrichtung rein ehrenamtlich und ohne Folgekosten für die Stadt. Für die Vereinsentwicklung ist das Kletterzentrum ein echter Erfolgsfaktor. Seit 2001 ist die Mitgliederzahl von 1600 auf mittlerweile fast 2400 angestiegen – die Neuzugänge sind in der Mehrzahl Familien mit Kindern und Jugendliche.

Fast 500 Quadratmeter neue Kletterfläche bedeuten mehr Platz und bessere Möglichkeiten für die Nutzer. Hinzugekommen sind ein Ausbildungsbereich mit elf Meter Höhe und leichten Routen, eine attraktive Außenkletterwand und ein großzügiger, moderner Boulderraum, das Herzstück des Anbaus, mit großen Fensterflächen und einer komplett auffaltbaren Glasfront zum Außenbereich. Hier ist zu jeder Jahreszeit tolle Atmosphäre geboten und bei geöffneter Südwestseite hat man fast das Gefühl, im Freien zu klettern. Speziell die jungen Besucher sind begeistert, ist doch der neue Boulderbereich wesentlich freundlicher und großzügiger als die alte, eher höhlenartige Boulderfläche, die häufig auch noch überfüllt war. Zufriedene Kinder und Jugendliche, die vermehrt gefördert werden sollen, waren für den Verein – und insbesondere seinen Vorsitzenden Thomas Engel – Hauptmotivation für die Erweiterung. So kommen zu den über 150 Kindern, die von ehrenamtlichen Jugendleitern aus dem Verein betreut werden, immer mehr Gruppen aus den Coburger Schulen hinzu. „Klettern als Schulsport" wird in Coburg intensiv vorangetrieben – derzeit befinden sich 15 Lehrkräfte von elf Schulen in der Ausbildung zum „Kletterbetreuer" oder sind schon als solche tätig.

Den gesamten Hallenbetrieb organisiert die DAV-Sektion ehrenamtlich. Etwa 20 Sektionsmitglieder beteiligen sich derzeit am so genannten Thekendienst, der während der Öffnungszeiten Eintritt und Materialverleih regelt und für den Ausschank im allabendlich rege genutzten Bistrobereich zuständig ist. Die vielen Kurse für Neueinsteiger (Kletterscheine) werden von ausgebildeten DAV-Fachübungsleitern geleitet, und auch die Pflege von Anlage, Gebäude und Wänden wird aus dem Verein heraus organisiert. Externe Dienstleister, etwa für Routenschrauben, Wartung oder Gebäudereinigung, werden nur in sehr begrenztem Umfang eingesetzt.

Bernd Leuthäusser/Thomas Engel

Fachtagung „Mit Kindern auf Hütten"

Hüttenhund statt Gameboy

Familien stellen auf den 91 Alpenvereinshütten aus der Broschüre „Mit Kindern auf Hütten" mittlerweile einen Großteil der Gäste und sind aus dem Hüttenleben nicht mehr wegzudenken. So stand bei der 3. Fachtagung des Deutschen, Oesterreichischen und Südtiroler Alpenvereins dann auch die Familie als Hüttengast im Mittelpunkt. Vierzig Hüttenwirtsleute, Vertreter aus den Sektionen und den drei Hauptvereinen kamen Ende Oktober 2009 zum lebhaften Erfahrungsaustausch zusammen. Ihr Fazit: Familiengeeignete Beschäftigungsangebote haben sich gut bewährt, wie zum Beispiel die „Rund-um-die-Hütten-Rallye", bei der Familien ohne viel Aufwand aktiv und mit den Besonderheiten der Hüttenumgebung vertraut werden können. Eine andere Variante, die Schatzsuche mit dem GPS, genannt Geo-Caching, ist vor allem bei Vätern mit älteren Kindern sehr beliebt. Sehr gut kommen die „Bergferien" an, spezielle Bergerlebniswochen, wie sie zum Beispiel das Meißner Haus (siehe Reportage Seite 88ff.) anbietet. Der Beweis: Elektronisches Spielzeug wird die Woche über nicht angerührt, dafür steht der Hüttenhund hoch im Kurs! Neben Ideen für einen abwechslungsreichen Hüttenaufenthalt standen aber auch hilfreiche Tipps zum „Konflikt- und Beschwerdemanagement" im Umgang mit Gästen, Anregungen zu einer kindergerechten Hüttenküche und zum Qualitätsmanagement auf dem Programm. *ch*

Zwischen den angeregten Diskussionen sorgten Spiele für die Auflockerung von Kopf und Körper.

Fotos: DAV

Ticker

Hüttenmeldungen

Otto-Schwegler-Hütte (Allgäuer Alpen). Pächterwechsel. Neue Pächterin: Marion Meyer, Dudenstr. 2, D-86415 Mering.

Höllentalangerhütte (Wettersteingebirge und Mieminger Kette). Pächterwechsel. Neuer Pächter: Thomas Auer und Silvia Reichhold, Mandarfen 23, A-6481 St. Leonhard. Tel. Tal: 0043/(0)664/401 52 00 (außerhalb der Saison). Fax Tal: 0043/(0)5413/862 14 20 (außerhalb der Saison).

August-Schuster-Haus (Ammergauer Alpen). Pächterwechsel. Neuer Pächter: Hubert Spindler, Pürschlingstr. 35a, 82497 Unterammergau

Traunsteiner Skihütte (Winklmoosalm, Chiemgauer Alpen). Tüchtiges, freundliches Pächterpaar mit Erfahrung in der Gastronomie zur ganzjährigen Bewirtschaftung gesucht. Schriftliche Bewerbungen an: DAV Sektion Traunstein e.V., Postfach 1107, 83261 Traunstein

Kasseler Hütte (Zillertaler Alpen). Pächterwechsel. Neuer Pächter: Martin Gamper, Hauptstr. 57, D-87551 Oberstdorf. Tel. Hütte: 0043/(0)664/401 60 33, Tel. mobil (deutsches Netz): 0049/(0)170/536 19 67.

Oberlandhütte (Kitzbüheler Alpen). Neue Telefonnummer mobil: 0043/(0)664/73 44 90 99.

Clarahütte (Venedigergruppe). Pächterwechsel. Neuer Pächter: Josef Hatzer, Iselweg 11/9, A-9974 Prägraten. Tel. Tal: 0043/(0)4877/200 30.

Barmerhütte (Riesenfernergruppe). Personal für Service und Küche für die kommende Sommersaison ab 15. Juli 2010 (evtl. schon ab Ostern) gesucht. Gerne auch Studentinnen und Studenten. Infos unter barmerhuette@googlemail.com

Heinrich-Schwaiger-Haus (Glocknergruppe). 2010 wegen einer Generalsanierung geschlossen. Der Winterraum mit 6 Schlafplätzen ist während der Bauzeit und für Notfälle geöffnet.

Krefelder Hütte (Glocknergruppe). Pächterwechsel. Neuer Pächter: Christian Strolz. Tel. mobil: 0043/(0)664/140 02 78.

Niedersachsenhaus (Goldberggruppe). Pächterwechsel. Neue Pächter: Thomas Rieder und Petra Feistritzer. Tel. Hütte: 0043/(0)664/914 34 40. Tel. Tal: 0043/(0)676/518 32 92.

Kletterzentrum Berchtesgaden

Im Bergsteigerhaus Ganz südlich der Bundeswehrkaserne in Strub bei Bischofswiesen stehen 1300 m² zusätzliche Klettermöglichkeiten zur Verfügung.
www.kletterzentrum-berchtesgaden.de

Foto: privat

Monika Becht und Alexander Egger

Mitten in den Chiemgauer Alpen auf einem Plateau mit sanften Bergwiesen und kleinen Almen liegt die Riesenhütte (1346 m), die im Sommer von Aschau oder Grainbach und im Winter gespurt von Frasdorf über einen Forstweg bequem zu erreichen und daher besonders beliebt bei Familien ist. Für die kleinen und großen Gäste unermüdlich im Einsatz sind seit 2008 der gebürtige Steiermärker Alexander Egger und die Münchnerin Monika Becht. Im „fliegenden Wechsel" haben sie die Hütte damals von der Familie Bachmann übernommen, die sich nach 24 Jahre Hüttenwirtsdasein verabschiedet hatte. „In der ersten Saison hat's uns ganz schön zerlegt", sagt Monika, die wie Alexander zwar Erfahrung im gastronomischen Bereich besitzt, davor aber noch keine Hütte bewirtschaftet hatte. Der erste Sommer war anstrengend, das wechselhafte Wetter und die wegen Motorschaden einige Wochen stillgelegte Hochriesbahn, die von Wanderern gern genutzt wird, haben Planung und Logistik nicht gerade erleichtert. Beide haben ihren Einstieg aber bestens gemeistert, fühlen sich pudelwohl auf „ihrer" Hütte und konnten deren ohnehin guten Ruf in Sachen Gemütlichkeit und Familienfreundlichkeit kräftig ausbauen. Kein Wunder, denn der gelernte Koch Alexander verwöhnt hungrige Wanderer, Mountainbiker, Skitourengeher oder Rodler mit regionalen Schmankerln wie seinem Schweinekrustenbraten aus dem Holzofen, den er mit viel Sorgfalt zubereitet. „Aus dem Packerl kommt bei uns nichts auf den Tisch. Selbst die Suppe bereiten wir immer frisch zu", betont der erfahrene Gastronom, der sich mit seiner authentischen Küche auch an der DAV-Aktion „So schmecken die Berge" beteiligt. Und Monika, die als gelernte Kindergärtnerin vor allem die kleinen Hüttengäste einfühlsam betreut, hat zusammen mit dem „Hüttentiger" (kinderfreundliche Katze) stets ein tröstendes Wort beziehungsweise ein freundliches Schnurren bei etwaigen Wehwehchen parat. Die heimelige Atmosphäre auf der Riesenhütte genießen nicht nur die zahlreichen Tages- und Stammgäste, die im Winter noch am späteren Abend einkehren, um dann gestärkt den sieben Kilometer langen präparierten Fahrweg 700 Höhenmeter ins Tal hinabzurodeln. Mehr und mehr Familien verbringen ihren Urlaub auf der Riesenhütte, die drei Vierbettzimmer und 27 Schlafplätze in zwei Lagern hat. Für ein abwechslungsreiches Programm ist auf jeden Fall gesorgt: Abends und bei schlechtem Wetter wird im Nebenraum der Spielteppich ausgelegt und neben der Aufstiegsrallye sind ab kommendem Jahr auch Erlebnis- und Geo-Caching-Touren rund um die Hütte geplant. *cf*

Familienparadies Riesenhütte

Aufstieg zur Tölzer Hütte

Bergsteiger ausgesperrt

Die Sektion Tölz hat Streit mit den österreichischen Bundesforsten (ÖBF). Zankapfel ist der Parkplatz am Leckbach. Dort beginnt der übliche Aufstieg zur Tölzer Hütte im Karwendel. Seit Jahren gehen die Meinungen auseinander, ob es sich überhaupt um einen richtigen Parkplatz handelt und wer für den Unterhalt zuständig ist. „Dort findet nur wildes Parken statt", behaupten die ÖBF. „Aber dort wird schon seit mindestens 50 Jahren geparkt", kontert Hüttenwart Max Nichtl. Kürzlich haben Forstarbeiter die Fläche rigoros verbarrikadiert, zwischen der Straße und dem Parkplatz wurde eine für Autos unpassierbare Schotterbarriere aufgeschüttet. Zum Ärger von Max Nichtl und Toni Schindlbeck, Vorstandsmitglieder der Sektion Tölz . Sie stören sich vor allem

Gesperrter Parkplatz am Leckbach zwischen Vorder- und Hinterriß

Foto: Rainer Bannier

daran, „dass das ganze ohne Vorwarnung passiert ist" – man sei seit Jahren im Gespräch mit dem ÖBF, wenn auch bislang keine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte. Schindlbeck spottet: „Seit die Bundesforsten eine AG sind, versuchen die aus allem Geld zu machen, wir zahlen schon für eine Ruhebank auf dem Hüttenweg und für unsere Materialseilbahn eine Art Luftnutzungsgebühr!" Dem widerspricht ÖBF-Sprecher Bernhard Schragl: „Das Entgelt steht bei uns nicht im Vordergrund." Dem Forst gehe es darum, geordnete Verhältnisse zu schaffen und die Haftungsfrage zu klären. „Wir wollen diese Pflichten auf diejenigen abwälzen, die vom Platz profitieren." Die Tölzer Sektion hofft, dass der Konflikt bis zum Beginn der nächsten Hüttensaison ausgestanden ist. *Rainer Bannier*

Rücksichtsvoll auf Wintertour

Natur erLeben lassen

Skitouren- und Schneeschuhgehen werden immer beliebter, besonders im Hochwinter und in den mittleren Höhenlagen der Alpen. Die Natur gerät zunehmend unter Druck. Umsichtiges Verhalten und der Schutz sensibler Bereiche sind dringend nötig.

Foto: Peter Zeilinger

Naturverträglich auf Tour

- Markierungen, Hinweise und Routenempfehlungen des DAV-Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich" beachten.
- Schutz- und Schongebiete für Pflanzen und Tiere respektieren, Lärm vermeiden.
- Lebensräume erkennen und umgehen, Wildtiere nur aus der Distanz beobachten, von Wildfütterungen fernbleiben, Hunde anleinen.
- Im Hochwinter Gipfel, Rücken und Grate vor 10 Uhr und nach 16 Uhr meiden.
- In Waldgebieten und an der Waldgrenze auf üblichen Skirouten, Forst- und Wanderwegen bleiben, Abstand zu Baum- und Strauchgruppen halten.
- Aufforstungen und Jungwald schonen.
- Umweltschonend anreisen: mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren oder Fahrgemeinschaften bilden, ausgewiesene Parkplätze benutzen, keine Zufahrten blockieren.
- Mehrtägige Aufenthalte häufigen Tagestouren vorziehen, das gastronomische Angebot vor Ort nutzen, sich über Natur und Kultur des Zielgebiets informieren.
- Touren mit Führern und Karten planen, die das DAV-Gütesiegel „Naturverträgliche Skitouren/Wintertouren" tragen.
- Bei Skitouren auf Pisten DAV-Regeln und örtliche Regelungen beachten.

Herrliche Wintertage in den Bergen erleben, Sport treiben, Ruhe und Erholung finden, viel Spaß am Skifahren oder Schneeschuhstapfen haben – alles gute Gründe, warum Wintertouren boomen wie nie zuvor. Allein in Deutschland gibt es nach neuesten Schätzungen rund 300.000 Skibergsteiger, im Einzugsbereich der gesamten Alpen sind es weit über eine Million. Bei durchschnittlich zehn Touren pro Person werden damit in den Alpen jeden Winter mehr als zehn Millionen Skitouren unternommen. Hinzu kommen immer mehr Schneeschuhgeher, die sich über die Skirouten hinaus zusätzliches alpines Gelände erschließen.

Wintertouren treffen in Waldgebieten bis zur Waldgrenze zwangsläufig Überwinterungsgebiete störempfindlicher Tierarten, zum Beispiel der vom Aussterben bedrohten Raufußhühner (Auer-, Birk- und Alpenschneehühner). Ein Aufscheuchen dieser an den harten Hochgebirgswinter angepassten Tiere führt zu deren Schwächung und kann sogar ihren Tod bedeuten. Nur ganz bestimmte Bereiche der Landschaft mit Nahrungsangebot, Deckungsmöglichkeiten und lockerem Schnee zum Schutz vor Kälte bieten den Raufußhühnern optimale Überwinterungsbedingungen. Diese Lebensräume müssen Wintersportler erkennen und dringend meiden. Auch der Zeitfaktor spielt eine wichtige Rolle, denn die Tiere brauchen den frühen Vormittag und späten Nachmittag um – sicher vor natürlichen Feinden – Nahrung zu suchen. Sind dann Menschen in der Nähe, bleiben die Tiere im Versteck und ihre Mahlzeit fällt aus, ohne dass die Verursacher etwas davon bemerken.

Schutz- und Schongebiete gehören den Tieren

Rehe, Gämsen oder Rothirsche reagieren im Winter auf Störungen ebenfalls sehr empfindlich. Beunruhigung führt zu Fluchtreaktionen und damit zu erhöhtem Energieverbrauch mit der Folge zusätzlicher Verbissschäden im Bergwald. Um Störungen oder auch Schäden am Jungwald zu vermeiden, sollten die üblichen Skirouten über Forst- oder Wanderwege und Alm-/Alpflächen eingehalten werden. An der Waldgrenze sollten Sportler genügend Abstand zu Latschen- und Baumgruppen halten, denn dort finden die Tiere Schutz. Dass Schon- und Schutzgebiete dringend beachtet werden müssen, liegt auf der Hand. Entsprechende Karten und Führer, möglichst mit DAV-Gütesiegel „Naturverträgliche Ski-/Wintertouren" – etwa die Alpenvereinskarten der Reihe BY Bayerische Alpen oder die Schweizer Skitourenkarte (siehe Seite 81) – sind unverzichtbare Hilfsmittel zur Planung naturverträglicher Touren. *ms*

Tourenskifahren im Naturschutzgebiet Geigelstein

Mehr Freiheit, mehr Schutz

Drei lohnende, bisher gesperrte Skitourenabfahrten im Chiemgauer Geigelsteingebiet und der Skiaufstieg von Norden zum Breitenstein sind seit November 2009 wieder freigegeben. Das Geigelsteingebiet mit seiner wertvollen Tier- und Pflanzenwelt wurde 1991 dank der Bürgerinitiative „Rettet den Geigelstein", DAV, DAV-Sektionen und anderer unter Naturschutz gestellt und damit der Bau einer großräumigen Skischaukel verhindert. Folgen waren aber auch die bayernweit strengsten behördlichen Regelungen für Tourenskifahrer.

Doch die Verordnung wurde nie wie gewünscht akzeptiert. Trotz Informationskampagnen und dem unermüdlichem Einsatz engagierter Gebietsbetreuer sind am Geigelstein auch sensible Bereiche immer häufiger befahren worden. Um das Problem zu lösen, bearbeiteten DAV und Bayerisches Umweltministerium das Geigelsteingebiet im Rahmen der Projekte „Skibergsteigen umweltfreundlich" und „Wildtiere und Skilauf im Gebirge" 2007 bis 2009 umfassend und länderübergreifend nach. Ergebnis war ein neues Konzept, das auf die empfindlichen, dringend zu schützenden Bereiche hinweist, aber auch klarstellt, dass es innerhalb der Verbotszone weniger sensible Flächen gibt. Auf dieser Grundlage entschied die Regierung von Oberbayern unter Einbindung der Landratsämter, Gemeinden, Naturschutzverbände und Öffentlichkeit Ende 2009, die Schutzgebietsverordnung zu ändern. Nun haben die Tourenskifahrer ein Stück Freiheit zurück. Umso dringender ist es aber, die Tabubereiche konsequent störungsfrei zu halten. Denn nur dann haben Tierarten wie Birk- und Auerhühner die Chance, im Naturschutzgebiet Geigelstein zu überleben, und nur dann dürfte die zurückgewonnene Freiheit erhalten bleiben. Details der Änderungen enthält die neue AV-Karte BY 17 „Chiemgauer Alpen West, Hochries, Geigelstein", die im DAV-Shop oder Buchhandel erhältlich ist. *ms*

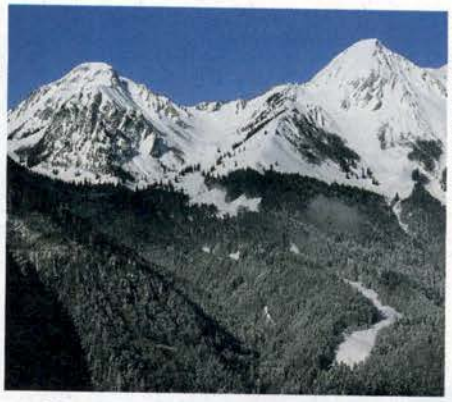


Foto: Manfred Scheuermann

Die freigegebenen Routen zu Breitenstein (links) und Geigelstein (rechts) müssen zum Schutz der Natur dringend eingehalten werden!

Achtung! Helfer gesucht

Aktion Schutzwald

Foto: Marco Kost

Für Arbeiten im Bergwald sucht der DAV in Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten und der bayerischen Forstverwaltung freiwillige Helfer ab 18 Jahren. Aktionszeitraum: Mai bis Oktober 2010.
Das Programm der DAV-Aktion Schutzwald kann ab sofort angefordert werden unter:

Deutscher Alpenverein e.V.,
Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München.
Telefon: 089/14 00 30, Fax: 089/140 03 23,
natur@alpenverein.de

Kitzbüheler Skitourengebiete auf dem Prüfstand

Dem Woipertouringer auf der Spur

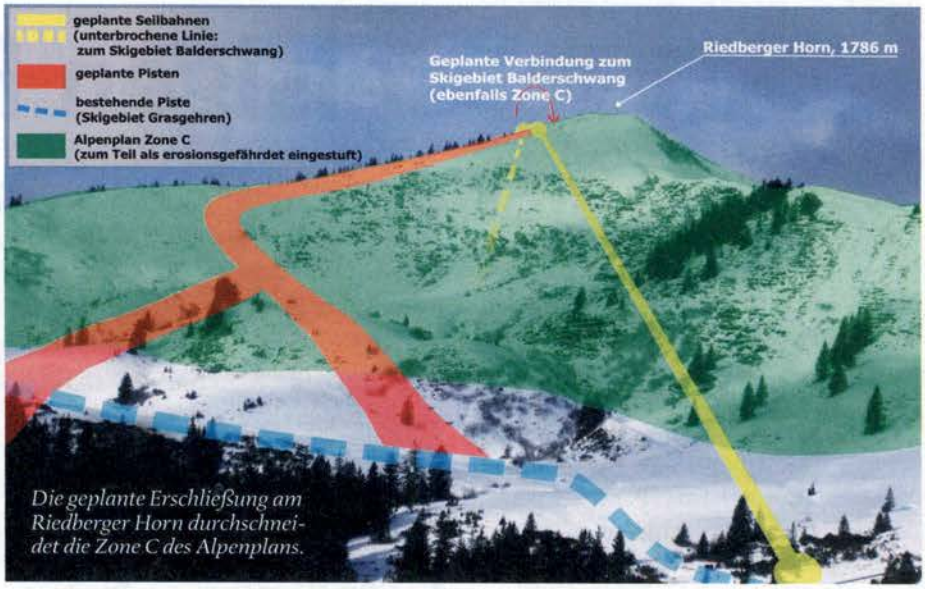
Vertreter von Forst, Jagd, Gemeinden, Tourismusverbänden und des Oesterreichischen Alpenvereins (OeAV) haben im Rahmen eines EU- und vom Land Tirol geförderten „LEADER-Projekts" das Skitourengehen in den westlichen Kitzbüheler Alpen unter die Lupe genommen. Der dazu 2008 gegründete Verein „Netzwerk Naturraum Brixental" untersuchte alle Tourengebiete vom Spertental (Kirchberg/Oberlandhütte) im Osten über das Windautal bis zum Kurzen und Langen Grund (Kelchsau/Neue Bamberger Hütte) im Westen. Ziel der Aktion ist eine wirkungsvolle Besucherlenkung zum Schutz der Natur, insbesondere um Störungen des Wildes zu vermeiden. Seit diesem Winter geben Informationstafeln an zentralen Ausgangspunkten Auskunft über die naturverträglichen Skirouten, die jagdlichen Sperrgebiete, Parkplätze oder auch Berghütten. Symbolfigur mit Wiedererkennungswert ist der Woipertouringer, der für eine gute Akzeptanz sorgen soll (www.woipertouringer.at). Das mit den zuständigen DAV- und OeAV-Sektionen abgestimmte Skiroutennetz wird die neu bearbeitete AV-Karte 34/1 „Kitzbüheler Alpen West", Ausgabe mit Skirouten, abbilden, die voraussichtlich ab Februar 2010 erhältlich ist. *ms*

Erschließungspläne am Riedberger Horn

Alpenplan in Gefahr

Im Allgäu ist ein Zusammenschluss der Skigebiete Grasgehren und Balderschwang mit einer Verbindung über das Riedberger Horn seit vielen Jahren in der Diskussion. Jetzt haben diese Planungen neue Aktualität erhalten. Ihre Umsetzung wäre ein herber Rückschritt für den Alpenschutz in Bayern.

Der Zusammenschluss und die Erweiterung von Skigebieten im Alpenraum hat vielerorts eine Dimension erreicht, die mit Grundsätzen der Nachhaltigkeit bei der Raumplanung im Gebirge nicht in Einklang zu bringen ist. Damit einher gehen häufig Erschließungen in Bereichen, die bislang der Natur und einem sanften Tourismus vorbehalten waren. In Bayern steht den Erschließungswünschen der Skigebiete das raumplanerische Instrument des Alpenplans gegenüber. Dieser ist Garant dafür, dass große Teile des bayerischen Alpenraums von Lift- und Pistenerschließungen verschont geblieben sind. Auch deshalb wird der Bayerische Alpenplan international als mustergültiges raumplanerisches Instrument gelobt. Bereits 1972 erlassen, ist er Teil des Landesentwicklungsprogramms Bayern und verfolgt als wesentliches Ziel, eine Übererschließung zu verhindern. Dazu sind etwa 42 Prozent des bayerischen Alpenraums zur so genannten Zone C erklärt worden, in der neue Verkehrserschließungen – auch durch Bergbahnen, Lifte und Skipisten – ausgeschlossen sind.



Die geplante Erschließung am Riedberger Horn durchschneidet die Zone C des Alpenplans.

Foto/Illustration: Manfred Scheuermann

Nun steht dieser Alpenplan mit den konkreten Planungen am Riedberger Horn infrage. Nicht umsonst ist dieser Bereich in die Zone C eingestuft, handelt es sich doch um einen naturschutzfachlich besonders wertvollen Lebensraum. Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf den Naturraum vor Ort würde mit dem Zusammenschluss der Skigebiete Grasgehren und Balderschwang auch ein Präzedenzfall geschaffen. Einem entscheidenden Argument gegenüber Begehrlichkeiten von Skigebietsbetreibern in anderen Gebieten der Bayerischen Alpen wäre damit die Schlagkraft genommen. Deshalb kann der Alpenplan nur dann funktionieren, wenn er uneingeschränkt und bedingungslos gegen Erschließungswünsche wie jene am Riedberger Horn verteidigt wird. *jr*

Naturschutzkampagne in der Schweiz

Grenzen respektieren

Mit dem Ziel, Wintertourengeher für die Natur zu sensibilisieren, ist in der Schweiz die landesweite Kampagne „Respektiere deine Grenzen" gestartet worden. Initiatoren sind das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und der Schweizer Alpen-Club (SAC). Bestandteile der Aktion, die sich an die gleichlautende Kampagne in Vorarlberg anlehnt, sind neben Hinweistafeln und Markierungen die Flyer „Den Wildtieren zuliebe/Sicherheit in den Bergen" und „Wild im Schnee" der Naturschutzorganisation Mountain Wilderness Schweiz. Obligatorisch bei der Planung von Wintertouren in den Schweizer Alpen ist die Schweizer Skitourenkarte im Maßstab 1:50.000 mit allen Schutz- und Schongebieten. Die neuesten Ausgaben unterscheiden nicht mehr wie bisher vier, sondern nur noch zwei Gebietskategorien: „Vereinbarte Schongebiete", die aus Rücksicht auf Wildtiere zu meiden sind, und „Schutzgebiete mit Betretungsverbot", die nur auf den in der Karte eingetragenen Routen durchquert werden dürfen. Wer die Schutzgebiete nicht beachtet, muss mit bis zu 400 Franken (pro Person) Strafe rechnen. *ms*

Die Winterlandschaft bietet Platz für Wildtiere und für Sportler. Voraussetzung ist aber, dass der Mensch sich an gewisse Regeln hält.

Alpensagen im Wallis

Schlottern im eisigen Fegefeuer

Gebirgslandschaften laden seit jeher zum Träumen ein und regen die Fantasie an. Dienen sie dabei vielen Erzählungen und Sagen lediglich als Kulisse, spielen sie bei anderen eine ganz entscheidende Rolle. Am Beispiel der Walliser Sagenwelt lassen sich die verschiedenen Spielarten anschaulich darstellen.

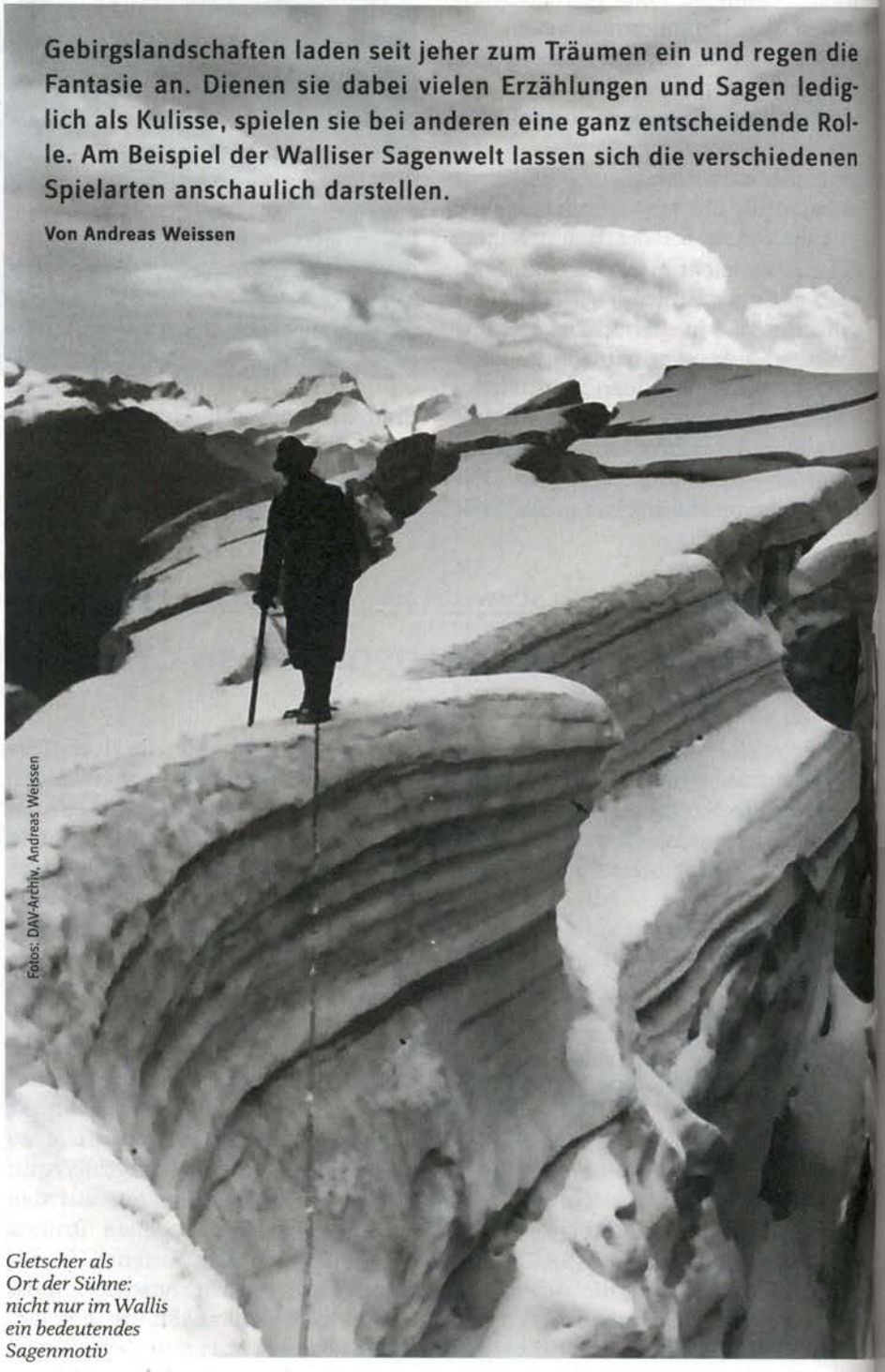
Von Andreas Weissen

Wurden die Berge einst als Sitz der Götter oder böser Geister gemieden, so wurden sie ab dem 18. Jahrhundert Objekte romantischer Schwärmer und ein Jahrhundert später zur Spielwiese ehrgeiziger Gipfelstürmer. Während in literarischen Salons und alpinistischen Clubs die Alpenreisen und Bergfahrten in Gedichten und Erlebnisberichten verklärt wurden, erzählten sich die Bewohner der Alpenregionen abends Geschichten von unheimlichen Begegnungen. Die so genannten Sagen waren bis Mitte des 20. Jahrhunderts in vielen Alpenregionen die beliebteste Abendunterhaltung. Dann kam das „Elektrische", Radio und Fernsehen, und die allabendlichen Erzählrunden verschwanden.

In den 1960er Jahren hat Josef Guntern im deutschsprachigen Wallis in einer riesigen Fleißarbeit die mündlich überlieferten Erzählungen zusammengetragen. Er fand in den Dörfern Frauen und Männer mit alten Geschichten, und er wertete die schriftlichen Quellen aus. Inspiriert von der Sagensammlung der Gebrüder Grimm hatten bereits 1872 zwei Pfarrherren eine erste Sammlung „Walliser Sagen" veröffentlicht, weitere Geistliche folgten.

Arme Seelen im Eis

Zahlreiche Motive der Walliser Sagenwelt finden sich auch in anderen Regionen Europas: „Fahrende Schüler", die ihre Zauberkünste anbieten, „Teufel", die mit Mutterwitz überlistet werden, oder „Zwerge", die den Menschen bei täglichen Verrichtungen flink zur Hand gehen. Die Gebirgslandschaft liefert dabei höchstens Kulisse und Lokalkolorit. Bei anderen Sagenmotiven spielt die Gebirgslandschaft eine herausragende Rolle. Die Gletscher gelten in der mündlichen Tradition als Ort der Sühne und der Läuterung. Nach dem Tod müssen die armen Seelen in eisiger Kälte ihre Vergehen und Übertretungen büßen. Im Walliser Fegefeuer wird nicht geschwitzt, sondern geschlottert. Mehrmals im Jahr kehren die Verstorbenen an die Orte zurück, wo sie zu Lebzeiten



Fotos: DAV-Archiv, Andreas Weissen

Gletscher als Ort der Sühne: nicht nur im Wallis ein bedeutendes Sagenmotiv

Unrecht taten. Die Rückkehrer hoffen, dass ihnen ein Lebender hilft, die Zeit der Pein im ewigen Eis zu beenden.

Der Gletscher als Ort der Sühne, ist dies eine ursprünglich Walliser Vorstellung? Mitnichten! Wir kennen ähnliche Sagen aus dem Kanton Uri und aus dem Tal von Chamonix. Auch Dante Alighieri beschreibt in seiner „Göttlichen Komödie" neben Folterkammern mit Pech und Schwefel auch einen eiskalten Raum: Im untersten Kreis der Hölle stecken die Verräter eingefroren in eisigen Seen. Schließlich kennt auch der tibetanische Buddhismus eine heiße und eine kalte Hölle.

„Rollibock" und „Wetterhexen"

Die mächtigen Eisströme mit ihren gefährlichen Spalten und bizarren Eistürmen haben seit jeher die Fantasie beflügelt. Die Lötschentaler nennen ihren Langgletscher „die weisse Kuh", die ihre Zunge ins Tal streckt und alle paar Jahrhunderte Weiden, Wiesen und Häuser verschlingt. Ein kräftiges Bild zum Vorrücken der Gletscher während der „kleinen Eiszeit", bis ins 19. Jahrhundert hinein.

Auch zum Umgang mit den Naturgefahren gibt es zahlreiche Sagen. Für die regelmäßigen Ausbrüche der Gletscherseen an der Märjela im Aletschgebiet und im Mattmark im hinteren Saastal wurde ein unheimlicher Geist verantwortlich gemacht: der „Rollibock". Ein mächtiges Tier mit gewaltigen Hörnern, feurigen Augen und einem „Fell" aus Eiszapfen. Um ihn zu erzürnen, genügte es schon, seinen Namen laut auszusprechen. Dann wütete der Bock am Rand der Gletscherseen so lange, bis sich das Wasser in Form eines Murgangs ins Tal ergoss und alles überschwemmte.

Für die verheerenden Hochwasser wurden andernorts „Wetterhexen" verantwortlich gemacht, gefoltert und hingerichtet. Die Inquisitoren ließen Frauen so lange quälen, bis sie die abstrusesten Geständnisse ablegten. Auch dieses düstere Kapitel der Hexenverfolgung fand Eingang in die Sagen.

Nach einer radio- und fernsehbedingten Pause erleben Sagen im deutschsprachigen Wallis seit nunmehr 15 Jahren eine wahre Renaissance. Erzählabende und nächtliche Sagenwanderungen sind sehr beliebt und werden von den Tourismusorganisationen als „Event" vermarktet. Auch wenn kaum mehr jemand die „wahren Lügengeschichten" glaubt, werden sie als wertvolles und unterhaltsames kulturelles Erbe betrachtet und inszeniert, gelegentlich auch mit einem Augenzwinkern und aktuellen Bezügen. □

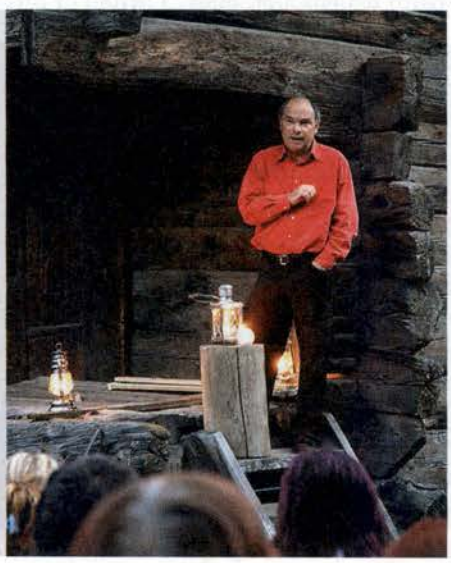
Andreas Weissen, Walliser Urgestein und Sagenerzähler, einstiger Präsident der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA, heute Geschäftsführer des Netzwerks der Schweizer Naturparke. Er erzählt im Wochenrhythmus Sagen und unterrichtet „traditionelle Erzählkunst" an der Wanderleiterschule St. Jean im Wallis.

Bozugschichte - Walliser Sagen

Ein Erzählabend für Erwachsene im Alpinen Museum

Im Wallis trafen sich früher in Bergdörfern und Almhütten Leute zum „Abusitz", um in geselliger Runde „Bozugschichte" (Geistergeschichten), „Zellute" (Erzählungen) und „Lugine" (Lügen) zu hören. Der Walliser Sagenerzähler Andreas Weissen entführt seine Zuhörer mit Kerze, Blockflöte und Stimme in diese archaische Welt.

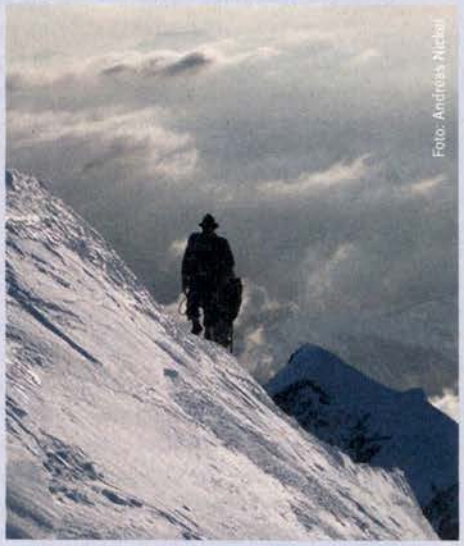
Donnerstag 25. Februar 2010, 19 Uhr
Gebühr € 12.-, für DAV-Mitglieder € 8.-
Platzreservierung wird empfohlen!



Ticker

„Zum Dritten Pol"

Die Expeditionen der Himalaya-Pioniere Dyhrenfurth +++ Mit Norman Dyhrenfurth, Reinhold Messner und Chris Bonington +++ Ab März im Kino und auf DVD. Film von Andreas Nickel, dem Autor der Bücher „Zum



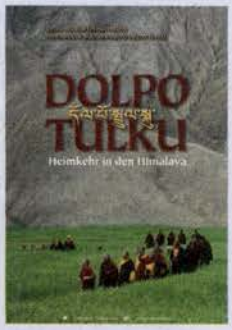
Dritten Pol. Günther, Hettie, Norman Dyhrenfurth" und „Himalaya. Norman Dyhrenfurth. Expeditionen und Filme 1952-1971" (beide AS Verlag, Zürich).
www. movienetfilm.de, www. eurovideo.de

„Mountain of Storms"

Im Sommer 1968 starten drei Männer - der Kletterer, Surfer und spätere Patagonia-Gründer Yvon Chouinard, der Kletterer und Skifahrer Doug Tompkins und der Weltklasse-Skifahrer Dick Dorworth - um in einem alten Kleinbus von Kalifornien bis zur südlichen Spitze Argentiniens zu gelangen. Ihr Ziel: der Fitz Roy. 52-minütiger Film auf DVD.
Erhältlich unter www.patagonia.com

„Dolpo Tulku - Heimkehr in den Himalaya"

Das Dolpo im Nordwesten Nepals an der Grenze zu Tibet gehört zu den abgeschiedensten Gegenden der Welt. Vor über 16 Jahren wurde der Hirtenjunge Sherap Sangpo als Reinkarnation eines hochstehenden Lama, des Dolpo Tulku, erkannt und zur Ausbildung ins Exilkloster nach Südindien geschickt. 2008 kehrte er zum ersten Mal wieder in die Berge Nepals zurück, um sein Amt als geistliches Oberhaupt des Dolpo anzutreten. Ruhige, dichte Beobachtungen von Kultur und Menschen in faszinierenden Bildern.



Seit Januar im Kino. www.dolpotulku.de

Alpines Museum des DAV

Achtung: Das Haus des Alpinismus wird saniert. Davon sind auch die Ausstellungsräume betroffen. Das Alpine Museum ist vom 8. März bis zum 21. April 2010 geschlossen und öffnet am 22. April mit der neuen Sonderausstellung „Hast Du meine Alpen gesehen?".

AUSSTELLUNGEN

Sonderausstellung

■ **ungeheuer zauberhaft. Märchen, Sagen und Geschichten aus den Alpen**
Verlängert bis 28. Februar

Studioausstellung

■ **Rausch der Bewegung. Unbekannte Ski-Impressionen von Arnold Fanck**
Gezeigt werden bislang unbekannte, als wertvolles Mappenwerk verlegte Sequenzen der Skifilme „Der weiße Rausch" und „Das Wunder des Schneeschuhs" des Bergfilmpioniers (1889-1974) - zusammen mit Ausschnitten aus den Skifilmen und von Fanck hergestellten Spezialgegenständen wie etwa Ski mit darauf montierter Kamera.
Bis 7. März 2010

VERANSTALTUNGEN

■ **Die Tochter des Samurai. Ein Film von Arnold Fanck**
Im Rahmen unserer Studioausstellung „Rausch der Bewegung" stellen wir an diesem Abend Fancks Film „Die Tochter des Samurai" von 1937 vor.
Mittwoch, 10. Februar
Gebühr € 6,-, für DAV-Mitglieder € 3,-. Platzreservierung wird empfohlen.

Erzählabend für Erwachsene

■ **Bozugschichte - Walliser Sagen**
Siehe S. 82
Donnerstag, 25. Februar, 19 Uhr
Gebühr € 12,-, für DAV-Mitglieder € 8,-. Platzreservierung wird empfohlen.

Tag der Archive im Alpinen Museum

■ **Unbekanntes Zentralasien - Entdeckung des Pamir**
Im DAV-Archiv werden die Reisen des Asienforschers Willi Rickmer Rickmers von den 1890er Jahren bis 1928 vorgestellt. Eine Dia-Show zeigt die Expedition des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in den Pamir von 1913.
Samstag, 6. März, 10-17 Uhr
Eintritt frei!

KINDER IM ALPINEN MUSEUM

■ **Der Zuggeist**
Märchenstunde zum Zuggeist, der auf der Zugspitze einen unermesslichen Schatz bewacht und niemanden auf den Gipfel lässt.
Freitag, 29. Januar, 15-17 Uhr
Für Kinder von 4-7 Jahren. Kursgebühr € 6,-. Erwachsene als Begleitperson € 3,-. Anmeldung erforderlich!

■ **Workshop Märchen**
In der Märchenausstellung lernt ihr die geheimnisvollen Bewohner der Bergwelt kennen und erfindet selbst eine fantastische Berggeschichte.
Donnerstag, 18. Februar, 10-13 Uhr
Für Kinder von 7-10 Jahren. Kursgebühr € 9,-. Mit Ferienpass € 7,50. Anmeldung erforderlich!

Kinderveranstaltungen und Kurse für Kindergeburtstage können gesondert gebucht werden.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-40
alpines.museum@alpenverein.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr,
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr;
Faschingsdienstag, 16. Februar, ist geschlossen.

7. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee

Leise Töne vor Gipfelrekorden

Ausverkaufte Säle, ein Publikum, das viele Fragen stellte, Filmemacher, die gute Antworten hatten, und hervorragende Produktionen, die für einige Überraschungen sorgten, gab es beim 7. Internationalen Bergfilm-Festival Ende Oktober vergangenen Jahres in Tegernsee. Mit dem rumänischen Dokumentarfilm „Obcina" hat ein außergewöhnlicher Sieger den Großen Preis der Stadt Tegernsee gewonnen: Die Reise führt in die Karpaten zu Stefan Cut, der mit seiner Familie Winter für Winter oben am Berg ausharrt, auch wenn das Leben unten viel einfacher wäre. Viel Zeit hat sich Regisseur Björn Reinhardt gelassen, die Menschen in Obcina kennen- und verstehenzulernen, um dann die richtigen Bilder zu finden, die den Zuschauer ebenfalls verstehen lassen. Große Namen und waghalsige Aktionen sucht man auch vergeblich beim walisischen Film „Dringo I'r Eitha" (Climbing to the Limits) von Alun Hughes, der mit dem Preis des Deutschen Alpenvereins für den besten Bergfilm ausgezeichnet wurde. Ein Porträt des 16-jährigen Ioan Doyle, der berührend und voller Leidenschaft erzählt, warum er unbedingt bereits in seinem ersten Klettersommer die schwierigsten Routen zu Hause in Wales klettern will. Und dabei auch noch – schweren Herzens, aber voller Überzeugung – von seiner Mutter unterstützt wird.

Der Preis des Deutschen Alpenvereins ging an ein Kletterporträt aus Wales.

Höchstleistungen und viel alpine Szene gab es dagegen beim DAV-Abend im restlos ausverkauften Barocksaal: Der Regisseur und Kameramann Max Reichel begleitete die Huber-Buam und Stephan Siegrist in die

DAV-Bibliothek

Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-70
www.alpenverein.de
Bibliothek/Büchersuche
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten:
Donnerstags von 12-19 Uhr.

Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre.

Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9-12 Uhr und 13:30-16:00 Uhr

Fernleihe für Nicht-Münchner per Post.

Bestellen im Web: Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum

Antarktis, wo ihnen bei minus 40 Grad spektakuläre Erstbegehungen gelangen. Doch die glatt geschliffenen Granitwände, die in der Antarktis imposant über einer waagrechten Eiswüste aufragen, haben ihre Tücken – wie in Reichels Dokumentation „Eiszeit" eindrucksvoll mitzuerleben war. Interessante Hintergrundinformationen zum Film gab Alexander Huber, der ebenso wie Ines Papert, eine der besten Eis- und Mixed-Kletterinnen der Welt, angereist war. Sie war mit der Schweizerin Anita Kolar, mit Stephan Siegrist, Thomas Senf und Denis Burdet im Garhwal-Himalaya am Arwa Tower in spektakulären Routen unterwegs. Mit nach Hause gebracht haben sie eindrucksvolle Bilder, die Christine Kopp und Christoph Frutiger in „Lightning Strike – Arwa Tower" zu einer interessanten Dokumentation zusammengestellt haben. *ssch*

Alpenwanderer

Gründer und Apostel

Dass ambitionierte Bergsteiger über ihre Erlebnisse schreiben, ist nicht ungewöhnlich. Wenn aber ein Alpinschriftsteller Bücher über andere Bergliebhaber schreibt, die zwar nicht unbedingt große Alpinisten, wohl aber große Schriftsteller oder Künstler waren, dann verdient dies Aufmerksamkeit. Mit viel Spürsinn hat Stefan König eine Spezies von heute weitgehend vergessenen Bergbegeisterten wiederentdeckt, die im 19. Jahrhundert Bestsellerautoren waren und mit ihren Schriften maßgeblich zur touristischen Erschließung des Hochgebirges beigetragen haben. Er nennt sie „Alpenwanderer", weil sie, angefangen vom Weitwanderer Johann Gottfried Seume über den Alpenvereinsgründer Theodor Trautwein bis zum Naturapostel Karl Wilhelm Diefenbach, keine wilden Gipfelstürmer waren, sondern Liebhaber, die sich ihre Sehnsuchtslandschaft zu Fuß und mit viel Muße erschlossen haben. Das Buch ist keine Text-Anthologie, sondern bietet einfühlsame Porträts von Personen, deren Wirken im Gebirge deutliche Spuren hinterlassen hat. *hh*

Stefan König: **Die Alpenwanderer.** Forscher, Schwärmer, Visionäre. Große Fußreisen durch das Gebirge. Eine Wiederentdeckung. Tyrolia-Verlag Innsbruck-Wien, 2009, ISBN 978-3702229863, € 19,95.

Gerlinde Kaltenbrunner

Einfach den Traum leben

„Das Buch war meine spannendste Expedition", sagt Gerlinde Kaltenbrunner, die immerhin zwölf Achttausender plus zwei Vorgipfel bestiegen hat. Dass es davon viel zu erzählen gibt, ist klar; wer sich fürs Höhenbergsteigen interessiert, bekommt reichlich Lesestoff – informativen, unterhaltsamen wie vom Zahnarztbesuch in Pakistan, aber auch harten Tobak. Denn der Tod am Berg begleitete Kaltenbrunner von ihrer ersten Expedition an. Und obwohl die gelernte Krankenschwester viele Sterbende begleitet hat, ist es anders, wenn jemand aus dem blühenden Leben gerissen wird.

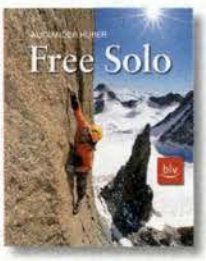
Die in jeder Hinsicht starke Österreicherin schildert – in Worte gefasst durch Karin Steinbach – all ihre Erlebnisse am Berg und mit ihr nahen Menschen so schlicht und nüchtern, ohne esoterisches Geschwurbel oder Leistungsgeprahle, wie sie im Leben auftritt: „Ich bin einfach die Gerlinde." Mühsal und Leiden sind der selbstverständliche, aber nicht in den Vordergrund gestellte Preis für die Momente am Berg, von denen sie schreibt „(da) war ich glücklich, da fühlte ich mich frei" – ein unaufgeregtes, sympathisches Buch von einer faszinierenden Frau. *ad*

Gerlinde Kaltenbrunner mit Karin Steinbach: **Ganz bei mir.** Malik bei Piper Verlag, München 2009, ISBN 978-3-89029-332-5, € 22,95.

Free Solo

Sport oder Wahnsinn?

Als Vorbilder können und wollen sie nicht gelten, die Kletterer und Kletterinnen, die in den höchsten Schwierigkeitsgraden „free solo" unterwegs sind. Trotzdem feiert Alexander Huber ihr Tun mit sprachlichen Eliteformeln wie „rein, ungeschminkt, kompromisslos". Allerdings beweist die eindrucksvolle Galerie der Protagonisten von Paul Preuß bis John Bachar, dass das Klettern ohne kleinste Sicherheitsreserve immer den maximalen Einsatz und mitunter das Leben fordert. Huber rechtfertigt die eigenen Ausnahmeleistungen (Zinnen-Direttissima, VIII+, Kommunist, X+) als



■ John Geiger: **Der Schutzengel-Faktor.** Lawinenüberlebende, Flugzeugpiloten, Segler in Seenot und verunglückte Bergsteiger, die dem Tod ins Auge sahen: Anhand der spannendsten Berichte dokumentiert John Geiger packend wie in einem Krimi, was sich hinter Instinkt und Schutzengel tatsächlich verbirgt. Piper Verlag, München 2009, ISBN 978-3-89029-370-7, € 19,95.

■ Freerk Baumann: **Die Macht der Bewegung.** Aufklärung, Information und Motivation zum Thema Bewegungstherapie, wobei erstmals die Ergebnisse der wegweisenden Studien des Autors im Auftrag der Sporthochschule Köln zu Bewegung als Reha-Maßnahme veröffentlicht werden. Irisiana Verlag, München 2009, ISBN 978-3-424-15032-2, € 17,95.

■ Wolfram Guhl: **Nationalpark Triglav.** Tourenreigen mit 20 Routen durch den Nationalpark in den Julischen Alpen mit detailierten Wegbeschreibungen, Kartenskizzen und Informationen zu Geologie, Geschichte und Naturschutz. Verlag Carinthia, Wien, Graz 2009, ISBN 978-3-85378-643-7, € 19,95.

■ Herbert Wendler, Hanna Baumann: **Mein Vater war ein Wandersmann.** Schilderungen von verschiedensten Wandererlebnissen - zu Fuß oder per Fahrrad, von der Kindheit bis zu den reiferen Jahren, allein oder mit Familie oder Freunden - bis hin zu den Sportwanderungen in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg und den damit verbundenen Begleitumständen. Verlag Dieter Freund, Dresden 2009, ISBN 978-3-936477-38-2, € 14,95.

■ Uli Franz: **Die Asche meines Vaters.** Der letzte Wunsch seines Vaters führt Uli Franz einmal quer durch Tibet - eine atemberaubende Reise zum Dach der Welt. Rowohlt Verlag, Berlin 2009, ISBN 978-3-87134-595-1, € 19,90.

■ Urs Augstburger: **Wässerwasser.** Ökothriller, der in den Walliser Alpen in einer Zeit nach der Klimaerwärmung den Kampf der Menschen gegen eine entfesselte Natur darstellt. Bilgerverlag, Zürich 2009, ISBN 978-3-03762-006-9, € 25,-.

Tourenführer

■ Wolfgang Pusch, Edwin Schmitt u.a.: **Hochtouren Westalpen Band 1.** 88 Fels- und Eistouren zwischen Tödi und Grand Combin mit Karten im Maßstab 1:50.000 für alle Routen, detaillierten Beschreibungen samt Anstiegsfotos mit Routeneintrag. Rother Selection, München 2009, ISBN 978-3-7633-3028-7, € 29,90.

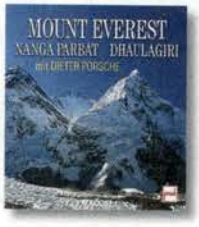
■ Rudolf u. Siegrun Weiss, Kurt Schall u.a.: **Schitouren-Atlas Südtirol & Österreich Süd.** Dritte, stark erweiterte und aktualisierte Auflage des Ringbuchs mit erstmals farbigen Bildern und Kartenausschnitten und 400 Skigipfeln - vom Großglockner bis zu den Steiner Alpen und von den Karawanken bis zu den Dolomiten. Schall Verlag, Alland 2009, ISBN 978-3-900533-51-9, € 37,-.

eine extreme Form des „In-sich-hinein-Gehens", der Selbst- und zugleich Welterfahrung also. Etwas vom „Rausch der Leere" und ebenso von der damit verbundenen Gefahr vermitteln auch die atemberaubenden, großformatigen Bilder, überwiegend vom Altmeister Heinz Zak. Mit einiger Überzeugungskraft legt Huber dar, wie er seine natürlichen Ängste überwindet und durch intensive Vorbereitung das Risiko kalkulierbar macht. Die Vision und den Willen, die Grenze, den „point of no return" zu überschreiten, haben indes wohl Spitzensport und Wahnsinn gemeinsam. *hh*

Alexander Huber: **Free Solo.** blv Verlag, München 2009, ISBN 978-3-8354-0594-3, € 29,90.

Höhenbergsteigen

Himalaya-Abenteuer in Wort und Bild



Im Alter von 30 Jahren hatte sich der Kuppinger Dieter Porsche, Mitglied im Verbandsrat des DAV, dazu entschlossen, Bergsteiger zu werden. Bis heute haben ihn 22 Expeditionen auf acht Achttausender und den Südgipfel des Mount Everest geführt. Mit dem eindrucksvollen Bildband „Mount Everest – Nanga Parbat – Dhaulagiri" können Leser den Autor Schritt für Schritt bei seinen Bergabenteuern im Himalaya begleiten.

„Berg ohne Gnade" wird der Dhaulagiri im Himalaya ehrfürchtig unter Bergsteigern genannt. „Der Weiße Berg" schildert die dramatischen Ereignisse der Besteigung von Dieter Porsche und seinen Kameraden: Beim Abstieg auf 8000 Meter stürzt ein Teilnehmer und reißt einen weiteren Bergsteiger mit in die Tiefe. Es folgt ein riskantes Rettungsmanöver. *red*

Dieter Porsche: **Mount Everest - Nanga Parbat - Dhaulagiri.** ISBN 978-3-613-50611-4, € 49,90.

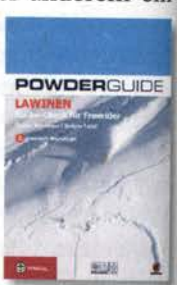
Dieter Porsche: **Der weiße Berg - Überlebenskampf am Dhaulagiri.** ISBN 978-3-613-50610-7, € 19,95. Beide Bücher sind 2009 im Verlag pietsch Stuttgart erschienen.

Winter-Guides

Sicher und Fair

Die 40-seitige Informationsbroschüre „Pistentouren im Großraum Innsbruck – Sicher und Fair" gibt eine detaillierte Übersicht über die Regelungen, Sperrzeiten und Gefahrenpotenziale für Pistentouren. Zehn Pistentouren-Empfehlungen, die FIS-Verhaltensregeln und ein Beitrag über die rechtlichen Aspekte des Tourengehens auf Pisten runden das Informationsangebot ab.

In der komplett überarbeiteten und stark erweiterten dritten Neu-Auflage des „PowderGuide" finden Tiefschnee-Liebhaber unter anderem ein Kapitel zur Wetterkunde für Freerider, einen umfassendern Beitrag zur Lawinenrettung und Aufklärung darüber, was es für rechtliche Konsequenzen haben kann, wenn man unabsichtlich ein Schneebrett oder eine Lawine auslöst. *red*



Pistentouren im Großraum Innsbruck - Sicher und Fair. Kostenlos erhältlich unter info@koch-alpin.de, im österreichischen Sportfachhandel, in der Geschäftsstelle des OeAV-Zweigs Innsbruck oder als Download unter www.kochalpin.at

Tobias Kurzeder, Holger Feist: **PowderGuide Lawinen: Risiko-Check für Freerider.** Tyrolia Verlag, Innsbruck, Wien 2009, ISBN 3702223525, € 19,90.

WWW.DAV-SHOP.DE

Wegweisende Technik

Das satmap active10 Satelliten Navigationsgerät und die Alpenvereinskarten Digital, Version 3.0. Im DAV-Shop zum Mitglieder-Vorzugspreis.

dav-shop.de

Stets im Bilde
Besonders großer (5,3 cm x 7,0 cm), hochauflösender Bildschirm, auch bei hellen Lichtverhältnissen gut ablesbar.

EDITOR'S CHOICE SOMMER 2009 outdoor

Detailgenaue Darstellung
Es werden keine Vektorkarten wie üblich verwendet, sondern Raster- bzw. Pixelkarten. Das heißt: Sie sehen alle Details bis hin zur Schummerung bei satmap so deutlich wie im Original.

Innovativ
Patch Antenne mit superschnell arbeitendem SiRF Star 3 Prozessor und elektronischem Zweiachsen-Kompass.

Einfach komplett
Inklusive 35 Alpenvereinskarten im Maßstab 1:25.000 auf einer satmap SD-Karte. Nur Karte einschieben und es kann losgehen.

Outdoortauglich
Stoßfestes, wasserdichtes Gehäuse. Mit den mitgelieferten Batterien läuft das active10 bis zu 16 Stunden.

Jetzt können wir Ihnen die DVD Alpenvereinskarten Digital in einer erweiterten Version präsentieren. Sie überzeugt durch folgende Neuerungen:

Enthält die acht bis Sommer 2009 erschienenen AV-Karten der Bayerischen Alpen sowie die 51 weiteren AV-Karten, davon 20 in aktualisierter Fassung.

Guter Überblick durch Orthofotos (Luftbilder) für die 2D- und 3D-Ansicht und „Schwebende Texte" über den Bergen und Hütten im 3D-Modell.

Enthält 2400 Skirouten, davon 200 in den bayerischen Alpen.

Sie können sofort aus dem Kartenbild zu Google Earth wechseln.

Die Namendatenbank wurde von 34.000 auf über 50.000 Einträge erweitert.

Weitere Infos und Wissenswertes über die Systemvoraussetzungen finden Sie unter: www.dav-shop.de.

Satmap active10 Einzelpreis	active10 + Alpenvereinskarten Digital Bundle-Preis (gilt nur bei gemeinsamer Bestellung)	Alpenvereinskarten Digital DVD mit Booklet, Einzelpreis
399,-€*	**439,-€***	**79,-€***

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

*Preise gelten nur für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Nichtmitglieder zahlen für satmap active10 459,-€, für das Bundle 509,-€, und für die DVD Alpenvereinskarten 99,-€.

AUF INS ABENTEUERLAND

BERGFERIEN MIT KINDERN

Die Liebe zum Wandern ist Kindern nicht zwangsläufig in die Wiege gelegt, da mögen die Eltern noch so gerne in die Berge gehen. Anders schaut es aus, wenn sich mehrere Familien auf dem Meissner Haus treffen und dort gemeinsam unterwegs sind.

Text und Fotos von Stefan Herbke

Die Schuhe ziehe ich nicht an." Rot vor Zorn blafft mich Moritz an. „Ohne mich, ihr könnt alleine wandern, ich bleib hier!" Alle anderen Kinder sind längst vor der Hütte, die Eltern sowieso, alle bereit zum Loslaufen, nur einer fehlt. Moritz, mein fünfjähriger Sohn. Jeglicher Einwand meinerseits wird abgeschmettert, es bahnt sich eine typische Vater-Sohn-Konfrontation an. Ausgerechnet jetzt, zum Auftakt des Programms „Bergferien für Familien" auf dem Meissner Haus. Dabei hatte doch alles so schön begonnen. Voller Vorfreude kamen wir gestern auf der Hütte an, sofort wurde mit anderen Kindern die Hütte erkundet.

Bis zum Abend versammelten sich 22 Erwachsene und 25 Kinder in der gemütlichen Stube mit dem Kachelofen aus Meissner Porzellan. Sven, der 32-jährige Hüttenwirt, begrüßte uns und gab einen Überblick über das Wochenprogramm, während Beira, die Hüttenhündin, die Liebkosungen der Kinder geduldig ertrug. „Geplant sind drei Wanderungen, einmal besuchen uns Biologen, alles Weitere wird sich zeigen." Und er bat nach schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit darum, dass „Staudämme beim Bach hinter der Hütte wieder abgebaut werden, sonst wird der Weg weggeschwemmt".

Auf dem gemütlichen Meissner Haus im Viggartal fühlen sich kleine und große Abenteurer pudelwohl.

Sven weiß, dass diese Woche anstrengend wird, die Gruppen sind sonst viel kleiner. Zudem ist die Altersstruktur der Kinder sehr inhomogen. „Die Wanderungen sind für Kinder ab sechs Jahren konzipiert, diesmal ist der Jüngste erst zwei." Doch auch diese Herausforderung wird Sven bewältigen, schließlich gehören zum Hüttenteam auch Andi (44) und Silke (36). Und Carolin und Moritz, zwei siebzehnjährige Schüler, die aushelfen, damit die Woche harmonisch verläuft, wobei Sven allerdings gleich betont, dass die Familienferien kein „Cluburlaub sind, die Kinder werden nicht betreut". Das braucht es auch gar nicht, bereits der erste Abend hat gezeigt, dass sie sich sehr gut selbst beschäftigen können.

Collie als Zugpferd

Und jetzt das. Mein Moritz ist wohl nicht ausgeschlafen. Es war gestern Abend einfach alles zu aufregend, vor allem das Lager mit all den Schlafplätzen. Ein ständiges Kommen und Gehen, und immer kurz bevor er eingeschlafen wäre, ging die Türe auf und er musste mit der Taschenlampe schauen, wer jetzt wieder gekommen ist. Hüttenalltag eben, aber für Moritz eine ganz neue Erfahrung. Und nun? Jegliches Einreden und Bitten hilft nichts, er will einfach nicht mit. Die Rettung naht in Gestalt des großen Moritz. Ich räume das Feld, er spricht nur ein paar Worte und schon steht der kleine Moritz mit Schuhen, Jacke und Rucksack vor der Tür, bei den anderen Kindern und Beira.

Die hübsche Colliedame muss man für ihre Geduld einfach bewundern. Egal wie viele Kinderhände sich gerade nach ihr ausstrecken, sie lässt alles mit sich machen. Sie ist ein Magnet, auf der Hütte und jetzt bei der Wanderung, die alles andere als eine kindgerechte Tour ist. Von der Hütte weg geht es bergauf, weit und breit kein Bach oder Geröllfeld zum Spielen, stattdessen wird gewandert – Beira voraus, die Kinder brav hinterher. Und das Erstaunliche: Keiner motzt oder nörgelt. Schade nur, dass Wolken die Berge verhüllen, die Aussicht von Boscheben, der wunderschönen Hütte kurz unter dem Verbindungskamm vom Patscherkofel zum Glungezer, lässt zu wünschen übrig. Und auch beim Weiterweg wird die Sicht nicht besser. Den Kindern ist das egal, sie folgen Beira, überholen waghalsig die Gruppe, sobald der Hund einen kurzen Be-

freiungsversuch unternimmt, erklimmen bei einer Pause sofort die nächsten Felsen, und gerade, als die ersten Unmutsäußerungen kommen, erreichen wir das neue Gipfelkreuz der 2306 Meter hohen Viggarspitze.

Alle haben die Tour geschafft, 600 Höhenmeter ging es bergauf, für viele ist es der erste richtige Gipfel. Die Kinder genießen die Brotzeit, dann ist die Pause auch schon wieder vorbei und es geht weiter, diesmal im Laufschritt vor Beira. Schmal ist der Steig zurück zur Hütte, manchmal auch rutschig. Eine kleine Gruppe Kinder gibt das Tempo vor, mit jedem Schritt merkt man, dass sie an Trittsicherheit gewinnen, bei gelegentlichen Ausrutschern bleibt gar keine Zeit zum Jammern, man will ja nicht den Anschluss verlieren. Wer je mit seinem Kind eine Wanderung unternommen hat und sich an die dortigen Diskussionen erinnert, der glaubt, im falschen Film zu sein. Kein Genörgel, kein Jammern, stattdessen viel Begeisterung, strahlende Augen und Kinder, die ganz von alleine laufen.

Auf der Hütte schmeckt die heiße Schokolade doppelt gut, das findet auch der zweijährige Alexander.

Die Sage vom Yeti

Auf dem Meissner Haus warten frischer Kuchen und heiße Schokolade. Keiner ist müde, nach der ersten Stärkung sitzen die Kids schon wieder an den Tischen und spielen Uno oder Memory. Es herrscht eine entspannte Atmosphäre, einzig in der Küche dampft es. Andi, der Küchenchef, rotiert und wird von Silke unterstützt. Der Kaiserschmarrn für die Kinder muss fertig werden – „Pommes haben wir nicht, die hat aber auch noch keiner vermisst", erzählt Andi –, für die Erwachsenen gibt es „Tiroler Dreierlei" mit Speckknödel, Schlutzkrapfen und Kasknödel. Andi, Silke und Sven, die drei Hüttenwirte, ergänzen sich prima. Andi kümmert sich um das Essen, Sven um das Organisatorische und die reibungslose Durchführung der Bergferien für Familien, Silke hilft, wo sie kann – und gibt abends die liebe Fee, die spannende Geschichten vorliest. Gespannt lauschen die Kids ihren Worten, Andi findet im Gastraum endlich Zeit zum Essen – die drei Gastgeber essen immer hier und schaffen so eine familiäre Atmosphäre – während einige Jungs schon wieder in der Hütte unterwegs sind und Spion spielen. Spion? „Ja, wir beobachten unauffällig die Mädchen", erzählt Moritz, während die längst genervt die Köpfe wegdrehen – so unauffällig war das dann wohl doch nicht.

„Das Ferienprogramm erstreckt sich über eine Woche und ist als Gesamtgeschichtenerlebnis geplant", erzählt Sven und kurz darauf erfahren die Kinder, was damit gemeint ist. „Der Sage nach soll im Viggartal ein Yeti aus dem Himalaya leben. Auf der Suche nach einer Yeti-Frau war er schon überall, hier im Viggartal hofft er, endlich sein Glück zu finden. Um die Yeti-Frau zu beeindrucken, hat er einen Schatz mitgebracht und versteckt. Die Einzige, die den Yeti schon einmal gesehen haben soll, ist die Wirtin von der Ochsenalm." Schatz, Yeti, das gibt's doch gar nicht. Oder doch? Hin- und hergerissen, aber mit großen Augen und noch größeren Ohren lauschen die Kinder Svens Worten, die morgige Wanderung wird ein Kinderspiel.

Bei schönem Wetter hätte vielleicht die Wirtin von der Hochmahdalm den Yeti gesehen, doch aufgrund des schlechten Wetters können wir nur eine kleine Wanderung zur Ochsenalm machen, die in manchen Landkarten auch Profeglalm heißt. Ein kleiner, rutschiger Waldsteig führt hinüber, doch egal wie mühsam die Strecke ist, die Kinder laufen, schließlich wollen sie mehr erfahren über den Yeti. Vorbei an Kühen und Ameisenhaufen, durch Pfützen und Batz, über Stock und Stein führt der Weg,

Langeweile kommt bei den Bergferien für Familien keine auf. Bei gutem Wetter geht es auf die Viggarspitze (o.), bei schlechtem wird das Meissner Haus bei der Hüttenolympiade zur Wettkampfstätte umfunktioniert (u. l.). An Felsen wird das Klettern geübt (u.M.) und auf der Wanderung zur Ochsenalm trifft man neugierige Kälber (u.r.).

Bergferien für Familien 2010

Für Familien mit Kindern ab fünf Jahren von Mai bis Oktober auf vier familienfreundlichen DAV-Hütten:

- **Neu: Neue Fürther Hütte** (Sektion Fürth) - Venedigergruppe/Nationalpark Hohe Tauern
- **Berg- und Skiheim Brixen im Thale** (Sektion Regensburg) - Kitzbüheler Alpen
- **Meissner Haus** (Sektion Ebersberg-Grafing) - Tuxer Alpen
- **Tölzer Hütte** (Sektion Tölz) - Karwendel

Ein Faltblatt mit Terminen, Preisen, Anmeldeformular und weiteren Informationen ist erhältlich unter www.alpenverein.de, Rubrik Familie, per E-Mail: info@alpenverein.de oder Telefon: 089/140 03-0, Stichwort „Bergferien für Familien".

Abends verzaubert Hüttenwirtin Silke als Märchenfee die Kinder mit spannenden Geschichten (o.l.). Im Hüttenumfeld gibt es viel zu entdecken (o.r.). Pechschwarz und mit Seppelhut, der Yeti aus dem Viggartal ist auch optisch eine Überraschung (u).

die Hosenbeine werden immer dunkler, die Knie feucht, jeder möchte endlich erfahren, dass der Yeti schon einmal bei der kleinen Holzhütte beim aufgestauten See oberhalb des Meissner Hauses gesehen wurde.

Hüttenolympiade

Nachmittags regnet es, kein Wetter, um draußen dem Hinweis nachzugehen und nach dem Yeti zu suchen, aber gut genug, um im Haus eine Hüttenolympiade zu veranstalten. Moritz, Carolin und Silke bauen die Stationen auf, teilen die Gruppen ein, und schon geht es los mit Geschicklichkeitslauf, Fichtenzapfen tragen, Holzklötzchen stapeln und Rosinen mit dem Strohhalm picken. Der Ehrgeiz ist groß, umso größer ist die Trauer, wenn der Turm in letzter Sekunde umkippt oder die Rosine statt auf dem Tisch wieder im Topf landet. Tränen fließen kaum, dafür gibt es einfach zu viel Ablenkung. Und am Abend wartet die Fackelwanderung, vielleicht trifft man sogar den Yeti?

Hüttenferien sind ein einziges Abenteuer - Moritz möchte am liebsten gleich wieder auf das Meissner Haus.

Erste Zweifel werden laut, man würde ja so gerne an den Yeti glauben, aber den gibt's doch gar nicht. Und wenn doch? Wie schaut er aus? Langsam wird es dunkel, die Kinder laufen mit ihren Fackeln voraus und schauen nach links, wo hinter einer Kuppe der kleine See liegt, alles ist ruhig, nichts passiert. Doch dann springt plötzlich von rechts eine schwarze Gestalt aus dem kleinen Unterstand. Der Yeti! Unter einem grauen Filzhut ein tiefschwarzes Gesicht mit schwarzer Sonnenbrille, mit großen Schritten eilt er durch die Gruppe, in der mittlerweile ein heilloses Durcheinander herrscht: „Ich habe gehört, dass Kinder einen Schatz suchen. Dafür aber müssen sie was tun, sonst lass ich ihn ruhen. Schon lange such ich eine Frau, doch wie ich's anstellen soll, weiß ich nicht genau. Mittwochs kommt sie aus dem Wald, das ist schon bald. Ein Feuer will sie haben und gute Gaben. Drum macht Feuer und bastelt Geschenke, dass ich daran denke und euch den Schatz schenke. Und nun will ich meine Ruh, sonst bleibt meine Schatztruhe zu."

Im Laufschritt rennt er die Straße hinunter, während die Kinder nur kurz sprachlos sind und angestrengt überlegen, ob das wirklich der echte Yeti war – oder vielleicht doch der Andi? Den größten Eindruck hinterlässt er bei den Kleinsten. Sven erzählt, dass einmal ein Zweijähriger auf den Schultern von Papi Schutz suchte und darauf bestand, dass dieser im Gras neben der Straße zurück zur Hütte geht, denn „auf der Straße ist der Yeti gelaufen". Andere versuchen Sven davon zu überzeugen, dass es den Yeti wirklich gibt, „weil der Andi ja was reparieren musste und Silke telefonierte, ansonsten waren von der Gruppe alle da". Kleine Zweifel gibt es dennoch. „Der Bart schaut aus wie der vom Andi." „Habt ihr die weiße Stelle hinter dem Ohr gesehen? Der ist gar nicht schwarz, nur angemalt." Aber vielleicht ist der Yeti doch echt, schließlich werden die Kinder nach einer Fackelrunde von Silke und Andi auf der Hütte begrüßt.

Auf Monstersuche

Sven hat schon die erstaunlichsten Reaktionen erlebt. Zu gerne würde man an die Geschichte mit dem Yeti glauben – schließlich lockt ja der Schatz. Andererseits kann das doch gar nicht sein. Es ist wie mit dem Nikolaus oder dem Christkind, klingt unglaublich, aber die Geschichte ist so schön ... Am nächsten Tag haben die Kinder keine Zeit, weitere Überlegungen anzustellen, denn die aus Innsbruck kommende Biologin Gitti hatte Spannendes entdeckt: „In einem Bach habe ich zufällig einen Stein umgedreht und ein unbekanntes Tier entdeckt. Ein Monster mit zwei großen schwarzen Augen, sechs Beinen, einem gefräßigen Mund, Flügeln und drei Schwänzen." Nach diesen Worten sind die Kinder kaum noch zu halten, vor allem, nachdem sie von Gitti mit einer „Original Monster Suchausrüstung" ausgestattet wurden. Und wirklich, es dauert nicht lange, dann finden sie die ersten „Monster". Mit einem Pinsel werden sie vorsichtig vom Stein gewischt und im „Labor" unter dem Mikroskop betrachtet. Kaum hatten die Eintagsfliegenlarven, die wirklich ausschauen wie kleine Monster, die Suchaktion überlebt, gibt es für die nächsten Tiere Stress. Ausgestattet mit Riesenkeschern fegen die Kids über die Wiese. Fliegen, Bienen, Schmetterlinge, Heuschrecken und Spinnen; alles, was nicht in Sekundenschnelle entkommt, landet erst im Kescher, dann bei Gitti und schließlich in der Becherlupe.

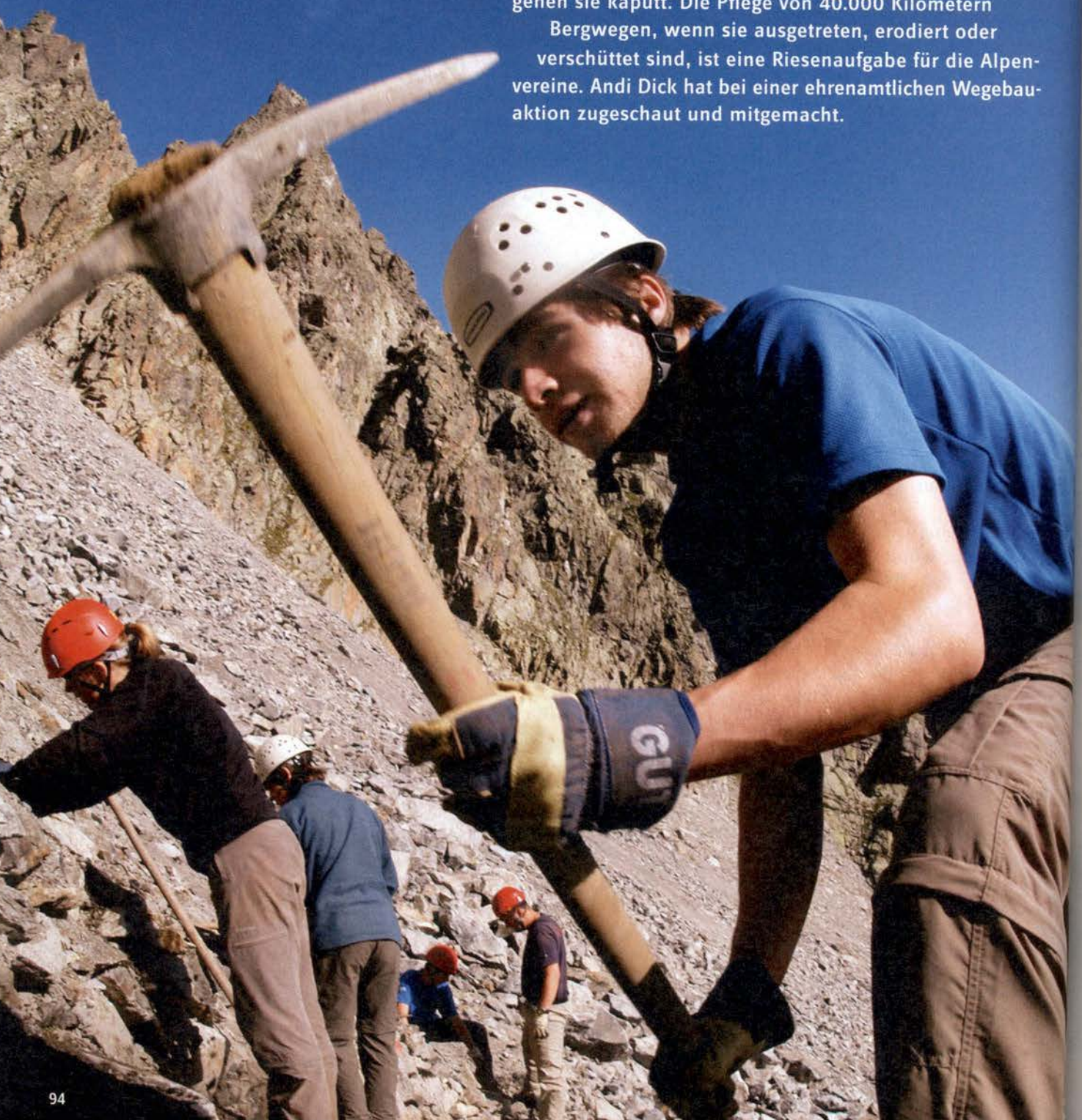
Die Tage vergehen wie im Flug. Langeweile kommt keine Sekunde auf, schließlich müssen ja noch Geschenke für den Yeti gebastelt werden, es gibt ein riesiges Lagerfeuer, ein Treffen mit dem Yeti und der Yeti-Frau, die Schatzkarte und die Suche nach dem Schatz. Fragt man nach den schönsten Erlebnissen, dann kommen Antworten, die man nicht glauben würde, hätte man sie nicht selbst gehört. Klar, der Yeti war aufregend, die Schatzsuche spannend, doch Marie-Luise (8 Jahre) fand die „Wanderungen toll, vor allem die Nachtwanderung", der zehnjährige Jonathan freute sich über den Gipfel („war für mich der erste 2000er und der erste mit Gipfelkreuz – hab mich gleich ins Buch eingetragen"), und sogar Hendrik (12), der Wandern eigentlich langweilig findet, ist begeistert: „Hier sind die Wege spannend, ganz schmal mit Wurzeln." Und mein Moritz fragt noch heute, Monate später: „Papa, wann fahren wir wieder auf das Meissner Haus? Das war so schön dort." □

Stefan Herbke, freier Journalist und Fotograf, wünscht sich, dass sein Sohn Moritz seine Liebe zu den Bergen teilt. Die Begeisterung für das Meissner Haus zeigt, dass noch Hoffnung besteht.

Wegebau-Aktion im Verwall

Der Weg ist das Ziel

Von wegen „Wege entstehen beim Gehen" - beim Gehen gehen sie kaputt. Die Pflege von 40.000 Kilometern Bergwegen, wenn sie ausgetreten, erodiert oder verschüttet sind, ist eine Riesenaufgabe für die Alpenvereine. Andi Dick hat bei einer ehrenamtlichen Wegebauaktion zugeschaut und mitgemacht.



Tautropfen glitzern im Gras, Felszacken spiegeln sich im Hüttensee, die Sonne steigt am klaren Himmel auf – ein Bergtag mit Prachtwetter liegt vor den sechs Jugendlichen, die aus der Niederelbehütte hinaustreten in die frische Alpenluft. Doch die Rucksäcke, die sie schultern, zeigen, dass vor ihnen keine Genusswanderung liegt, sondern harte Arbeit: Schwere Pickel und Schaufeln sind auf die Kraxe gebunden, die Rucksäcke enthalten Helme und Handschuhe. Und so marschieren Thorben, Matthias, Niklas, Markus, Marianne und Jenny, den rotweißen Markierungen des Alpenvereinswegs entlang, hinauf unter die Fatlarspitze, um Steine zu schleppen.

„Man sieht ja häufig an Wanderwegen, dass da was gemacht werden muss. Aber wenn sich keiner verantwortlich fühlt, geschieht nichts", sagt Thorben Feilke (23), Jugendreferent in der Sektion Hamburg. Aus der Schweiz kam die Idee: Dort traf er eine Gruppe, die ehrenamtlich Bergwege ausbesserte und dafür ein paar Wandertage mit Halbpension spendiert bekam. Ein Konzept, das sich auch mit seiner Jugendgruppe anwenden lassen müsste. In Andreas Töpperwien, dem Vorsitzenden der Sektion Kiel, fand er einen dankbaren Ansprechpartner – nun läuft die Wegebau-Kooperation der beiden Sektionen zum zweiten Mal.

Zwei Stunden dauert der Zustieg durch die Urgesteins-Bergwelt: durch Alpenrosenfelder, vorbei an kleinen Seelein, über weite Geröllfelder. „Die Steine selbst, so schwer sie sind ..." sind ständig in Bewegung, weiß das Volkslied; das gilt auch hier. Wie Honig fließt das Geröll zu Tal: Tritt man unten rein, rieselt's oben nach und überspült den Wanderweg. Trockenmauern aus groben Blöcken stabilisieren den maroden Hang an den schlimmsten Stellen, sind aber auch schon stellenweise fast zugedeckt – der heutige Arbeitsplatz.

„75 Jahre alt sind diese Mauern", erklärt Andreas Töpperwien, der hier der Gruppe entgegenkommt, „unser Job ist, sie freizuräumen oder wieder aufzubauen." Töpperwien verbringt drei Wochen hier im Arbeitsgebiet seiner Sektion. Die vergangene Nacht haben er und drei weitere Kieler (Arne, Lukas und Michael) unter dem Vollmond in der „Kieler Wetterhütte" verbracht, einem sektionseigenen Unterstand, der einst angelegt wurde, um den Wegebauern im weitläufigen Gebiet den Anmarsch zu verkürzen. Nun steht Töpperwien zwischen den Jugendlichen auf dem verschütteten Weg und demonstriert, wie mit Pickel und Schaufel lose Steine entfernt und der Boden geebnet werden. „Keiner ohne Helm und Handschuhe" – die letzte Mahnung, dann finden sich die Teams, schnappen das Werkzeug und fangen an, die Pickel zu schwingen. Thorben und Markus setzen Stufen; Andreas, Arne und Lukas bauen ein neues Mauerstück; Marianne, Niklas, Jenny und Matthias schaufeln Steine – Staubwolken steigen auf, und nach kaum einer halben Stunde ist im gleichförmigen Geröllfeld wieder ein Weg zu erkennen. Aber auch ein Finger ruft nach einem Pflaster. Es wird die einzige, unbedeutende Verletzung des Tages bleiben.

Hubschrauber-Transportflüge für besonders schweres Baumaterial machen den Wegebau teuer.

Wegebau - aussterbende Kunst

Noch einmal ruft Töpperwien den Arbeitstrupp zusammen und demonstriert, wie man einen Felsbrocken so platziert, dass er einige Jahre liegen bleibt: Ein Helfer scharrt das Kleingeröll zur Seite, er setzt den Stein, der Helfer lässt das Geröll los, das nun den Block stabilisiert. „Das waren Profis damals, die diese Trockenmauern gebaut haben; diese Kunst stirbt aus." Auch eine Aufgabe für den Alpenverein: Nicht nur die Wege pflegen, auch das Wissen ums „Wie" erhalten und weitergeben. Frisch instruiert, machen sich die Wegesklaven an die Sträflingsarbeit und wuchten halbzentnerschwere Gneisbrocken durch die Landschaft. Doch keiner stöhnt; fröhlich wird getragen, gebaut, gebuddelt, und auch der Reporter kann sich dem Reiz des 3-D-Puzzles nicht entziehen: Welch ein Stolz, Steine zu finden, die die Lücken im Parkett passgenau füllen!

Mittagspause. Die Gruppe steigt die zehn Minuten hinauf zum Joch mit der Kieler Wetterhütte. Dort hat der Kieler „Mann für alles" Michael Teucher (51) einen mächtigen Eintopf gekocht: Linsensuppe, Nudeln, Würstel, Käse. Nach einem Vormittag Steineschleppen wird alles ratzekahl verputzt. Bei Sonnenschein, den Ortler im Visier, schmeckt es noch mal so gut, und der Stolz auf die Arbeit macht ein ganz besonders intensives Berg-Gefühl. „Eine Woche meiner Ferien kann ich ja auch mal für die Natur investieren", sagt Jenny Krüger (16). Und Matthias Marx (17), einer der Gruppenleiter, ergänzt: „Zuerst habe ich gedacht: Was bringt das schon? Aber du kannst mit relativ wenig Einsatz viel ausrichten." Als Dank für die Woche Arbeit darf die Jugendgruppe am Wochenende die beliebte Verwallrunde wandern, die Halbpension spendiert die Sektion. Aber nicht deshalb machen sie es: Die Freude am Selbstgebauten ist der schönste Lohn, und der Einblick ins Was und Wie der Alpenvereins-Mammutaufgabe, ein Wegenetz zu unterhalten, das rund um die Erde reichen würde.

Dazu startet Andreas Töpperwien nach dem Mittagessen einen kurzen Ausflug ins Geröllkar Vergröß, wo für nächste Woche noch mehr Arbeit wartet. Zum Beispiel den Weg über eine felsdurchsetzte

Steilstufe neu abzusichern. Hier rosten uralte Eisenstifte vor sich hin, sie gilt es zu sanieren. Mit Feingefühl: Aus dem „schwarzen" Wanderweg soll keine Drahtseilpiste werden, aber die Schlüsselstelle der Verwallrunde soll auch nicht aus dem Rahmen fallen und Begeher völlig überfordern. „Schaut her: Hier ist der Fels gut gestuft, da führen wir den Weg über Fels und installieren zehn Meter Drahtseil", erklärt Töpperwien, „dort unten ist er plattiger und das Gelände nebendran bietet gute Tritte, ohne erosionsgefährdet zu sein; das können die Leute ohne Drahtseil gehen."

Die nächste Woche wird als Fortbildung für JDAV-Jugendleiter laufen. Unter dem Motto „Tu was" werden sie von externen Experten für Wege- und Klettersteigbau geschult, wie aus Engagement gute Arbeit wird. Man muss die Menschen früh dafür begeistern, die gemeinsame Verantwortung für das Kulturgut Alpenvereinswege wahrzunehmen. Denn ohne ehrenamtliche Helfer wären die 40.000 Wegekilometer, die DAV und OeAV gemeinsam betreiben, dem langsamen Verfall preisgegeben.

Arbeit - befriedigendes Gemeinschaftswerk

Nachdenklich und schon etwas müde an ihrem vierten Tag steigt die Gruppe zurück zur Kieler Wetterhütte, es gibt noch etwas Kuchen, bevor die letzten Handgriffe des Tages anstehen. Zwei räumen das Biwak auf und spülen das Geschirr, Michael Teucher bastelt an einer neuen Wasserfassung, der Rest macht sich wieder an die Trockenmauern, und in einer schweißtreibenden Stunde entsteht noch einmal ein massives Konstrukt. Ob es auch 75 Jahre lang halten wird? „Schaut, was wir heute geschafft haben", ruft Töpperwien in die Runde, und zehn Augenpaare mustern stolz das Geröllfeld, das jetzt wieder stabil und gut begehbar auf Wanderer wartet. Zehn Leute, ein Tag, 40 Meter Weg – 40 Meter von 40 Millionen. Doch jede Bergtour besteht aus einzelnen Schritten.

„Kooperationspartner sind A(uge) und O(hr)"

Fotos: Andi Dick (6), DAV-Sektion Kiel; DAV-Archiv

Andreas Töpperwien, 1. Vorsitzender Sektion Kiel

Wegebau ist trotz aller Plackerei eine tolle Sache. Aber man braucht Helfer und Kooperationspartner, wie wir für unsere zwei Aktionen dieses Sommers. Mit den Hamburger Jugendlichen haben wir schon zum zweiten Mal zusammengearbeitet. In der Jugendleiterfortbildung, mit Bergführer und zwei Sektionen, haben wir technisch anspruchsvolle Passagen bearbeitet und das ganze Spektrum des alpinen Wegebaus vermittelt. Mit solchen Aktionen kann man Know-how und Begeisterung vermitteln und gleichzeitig konkrete Aufgaben lösen - und dabei auch noch Geld sparen. Klasse war auch die Unterstützung, die wir vor Ort bekommen haben. Der Tourismusverband ist für uns Nordlichter Auge und Ohr und hält uns über Aktuelles auf dem Laufenden. Wir stimmen uns mit den örtlichen Wegebautrupps ab und sie leihen uns Werkzeug wie etwa Motorsensen, das wir sonst kaufen müssten. Die Bergwacht Kappl hat uns beim Finden eines neuen Wegabschnitts und beim Sanieren des Lawinenkeils für unsere Wetterhütte geholfen. Die Baustoff-Firma Zangerle versorgt uns mit Werkzeug und Material und liefert auch mal direkt an die Materialseilbahn, was ungeheuer Zeit spart. Die Helitransporte besorgt die Firma Wucher flexibel und mit tollem Service, und die Bergbahnen Kappl haben unsere Helfer kostenlos nach oben befördert. Diese Unterstützung funktioniert schon seit fünf Jahren bestens und hat viele Einsätze erst möglich gemacht. Solche Kontinuität ist für eine nachhaltige Wegepflege auch absolut notwendig.

Oft stundenlang dauert der Anmarsch zum Einsatzgebiet. Drainagen halten die Wege troc Und nach der Arbeit schmeckt es besonders gut

Brocken schleppen und zentimetergenau einpassen: feinfühlige Schwerarbeit. Steile Felspassagen werden auch mal mit Drahtseilen abgesichert.

„Ich finde es super motivierend, abends zu sehen: Das habe ich heute geleistet", sagt Andreas Töpperwien, „du siehst was Konkretes, nicht so abstrakt wie in der Arbeitswelt. Und du kannst selbstbestimmt arbeiten und Sicherheit schaffen. Trotz der Anstrengung finde ich das sehr entspannend und befriedigend." Deshalb betreut er das Amt des Wegewarts auch weiter, nachdem seine Ehrenamtskarriere ihn auf den Posten des Sektionsvorstands getragen hat. Mit solchen Aktionen wie der Jugendleiterschulung oder der Kooperation mit der Hamburger Jugendgruppe erforscht er auch neue Wege, wie der Alpenverein seine Aufgaben trotz schwindenden ehrenamtlichen Engagements erfüllen kann.

Feierabend. Der Hüttenwirt der Niederelbehütte gibt den Arbeitern eine Runde aus. Früher hat er an ruhigeren Tagen selbst an seinen Hüttenwegen gearbeitet; die Alpenvereins-Unterstützung ist auch für ihn Gold wert, denn die Verwallrunde wird zunehmend beliebt, ordentliche Wege sind auch unter Sicherheitsaspekten wichtig. So gibt es immer etwas zu tun für die Ehrenamtler. Anfang der Woche haben sie schon Gebüsch ausgeschnitten und Drainagen gelegt, morgen sind noch in verteilten Teams diverse Stellen an den Hüttengipfeln zu reparieren. Doch auch nach einer Woche stimmt die Motivation: „Wegebau ist cool", schwärmt Marianne Bünte (17), „wenn man nur drüberläuft, spürt man gar nicht, wie viel Arbeit da drinsteckt." Matthias Marx bestätigt: „Nach so einem Arbeitseinsatz nehme ich die Berge ganz anders wahr." Und Jenny Krüger meint: „Wenn das alle machen würden, wären die Wege viel besser." □

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

„Ohne Ehrenamtler nicht machbar"

DAV-Vizepräsident Ludwig Wucherpfennig

Die Wege sind neben den Hütten und der Förderung des Bergsteigens einer der drei Schwerpunkte im aktuellen Mehrjahresprogramm des DAV. Für Beschilderung und Erhalt seines Wegenetzes investiert der DAV jährlich rund zwei Millionen Euro - inklusive der Unterstützung durch Partner wie die Versicherungskammer Bayern und einschließlich des Wertes der ehrenamtlichen Arbeit. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wäre diese Aufgabe überhaupt nicht zu meistern; deshalb gilt der uneingeschränkte Dank des Präsidiums den Wegewarten in den Sektionen und allen freiwilligen Helfern. Sie leisten unzählige Stunden harter Arbeit bei jedem Wetter und betreuen ihre Verantwortungsgebiete oft über viele hundert Kilometer Entfernung hinweg und jahrzehntelang, mit Leidenschaft und Kompetenz. Und sie dienen damit nicht nur den Alpenvereinsmitgliedern, sondern allen Wanderern, die auf Alpenvereinswegen unterwegs sind - eine öffentliche Aufgabe zum Wohl und zur Sicherheit der Allgemeinheit, an der sich die öffentliche Hand und die Tourismuswirtschaft leider nur zurückhaltend finanziell beteiligen.

Zu begrüßen sind Kooperationen von Sektionen wie hier von Kiel und Hamburg oder regionale Wegegemeinschaften. Sie vergrößern den Pool ehrenamtlicher Helfer, bieten die Chance zu Kooperationen mit dem örtlichen Tourismus und für eine professionelle Qualität der Alpenvereinswege. Ein wichtiger Schritt beim Thema Wege ist das gemeinsame Wegekonzept von OeAV und DAV, das die beiden Verbände in diesem Jahr verabschiedet haben. Darin wird unter anderem eine einheitliche Beschilderung geregelt, so dass Wanderer besser beurteilen können, welche Schwierigkeiten auf sie zukommen. Und die Alpenvereine werden wieder ihrer Aufgabe der Kompetenzführerschaft für alpine Wege gerecht.

Anlaufstelle für freiwillige Helfer zum Wegebau sind die Geschäftsstellen der örtlichen DAV-Sektionen. Know-how-Infos zum Wegebau hat die Sektion Kiel auf ihrer Website aufbereitet: www.dav-kiel.de

Azoren: Wanderungen der besonderen Art

Tanz auf dem Vulkan

Es ist nicht nur das stets schöne Wetter, das diese Inseln so besonders macht, es ist vor allem die Natur: Die Azoren, eine Gruppe von neun größeren und mehreren kleineren portugiesischen Atlantikinseln vulkanischen Ursprungs, stehen dank ihres subtropischen Klimas für beeindruckende Landschaften unterschiedlichster Ausprägung. Alle Inseln sind bergig und bewaldet und bieten eine bunte Mischung aus glasklarem Wasser, strahlend blauem Himmel und grünen Wiesen, aus hohen Klippen und vulkanischen Kraterseen, seltenen Blumen und dampfenden Geysiren. Der 1500 Kilometer westlich vom europäischen Festland liegende Archipel ist besonders für Wanderer eine Offenbarung, die ganzjährig bei milden Temperaturen außergewöhnliche Touren unternehmen können. Eine der schönsten ist der Weg auf den Pico, der mit 2351 Metern höchste Berg Portugals. Der Vulkan ist für Konditionsstarke in einer Tagestour zu erklimmen, die jedoch nur in Begleitung eines Bergführers oder mit GPS-Gerät (Verleih vor Ort) unternommen werden darf. Am Gipfel angekommen, belohnt der Blick über die Inseln Faial, Pico, São Jorge, Graciosa und Terceira, der ebenso atemberaubend ist wie die Zeltübernachtung am Kraterrand – ohne Zweifel der Höhepunkt der eindrucksvollen Tour. Wer die Azoren erkunden will, kann dies auf eigene Faust tun, oder über Veranstalter wie DERTOUR, FTI, Jahn Reisen oder Wikinger, die Wanderreisen zu den Vulkaninseln anbieten.

→Info: www.visit-azoren.de

Stressfrei auf die Piste

Ein Anstoß für Skifahrer, das Auto in der Garage zu lassen und bequem – ohne Stau und Stress – zur Piste zu gelangen, soll auch in diesem Winter das Angebot des Garmischer Ski-Express sein: Bis zum 4. April können Wintersportler vom Münchner Hauptbahnhof mit dem Zug bis zur Hausbergbahn im Skigebiet Garmisch-Classic fahren – und damit direkt an die Piste. 85 Minuten dauert die Fahrt durchs bayerische Oberland zum Preis von 39 Euro, in dem der Skipass bereits inkludiert ist. Letzterer wird durch den Extra-Service im Zug gegen Vorlage des Kombitickets ausgehändigt. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre fahren und wedeln bereits für 32 Euro – und das auf insgesamt 40 Pistenkilometern. Zur Verfügung stehen 17 Lifte, darunter der neue Kandahar-Express. Auf kleine Skifans wartet das Kinderland mit Schneeskulpturen und Zauberteppich. Wer höher hinaus will, steigt kurzerhand in die Zahnradbahn um und fährt zur Zugspitze hinauf. Auch für diese Strecke wird ein Kombiticket angeboten, das inklusive Anreise mit dem DB-Regionalzug, Weiterfahrt mit der Bayerischen Zugspitzbahn und Skipass für Deutschlands höchsten Berg 45 bzw. 36 Euro (Kinder) kostet.

→Info: www.zugspitze.de

Leihen und loslegen

Kein lästiges Schleppen und immer das neueste Material: Die Ski-Ausrüstung auszuleihen bietet eine Menge Vorteile. So muss man keine Unsummen in Ski und Schuhe investieren, kann unbeschwert in den Urlaub reisen und jedes Jahr die neuesten Modelle der Ski- und Snowboard-Hersteller testen. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann das Brett/die Bretter sogar schon von zu Hause aus buchen, online unter www.skiset.de das gewünschte Equipment reservieren und es dann bei Ankunft im Skiort abholen. Verleihstationen gibt es in nahezu allen europäischen Skigebieten und – ganz neu – erstmals auch in den USA und in Kanada. Durch die Online-Reservierung wird der Verleih nicht nur komfortabler, sondern auch kostengünstiger: Der Kunde spart 20 Prozent gegenüber dem Verleihpreis vor Ort und bekommt fertig präpariertes Material in die Hand. Ein Tipp für Familien: Auch für (ständig wachsende) Kinder steht eine große Auswahl an Skiern und Schuhen zur Verfügung.

→Info: www.skiset.com

Naturerlebnis im Schnee

Auf Schneeschuhen die Natur erkunden – mit dieser entspannten Alternative zum Spektakel auf den Pisten wirbt „das Alpine Lifestyle Hotel Jungbrunn" im Tannheimer Tal. In Begleitung eines „Nature Watch Guides" und mit Ferngläsern bewaffnet geht es hinaus in die Winterlandschaft, immer auf der Suche nach der alpinen Pflanzen- und Tierwelt. So werden Spuren gelesen, Hasen und Füchse bei der Futtersuche beobachtet oder aber Eiskristalle bestaunt, die sich rund um gefrorene Seen und Bäche bilden. Das Jungbrunn bietet „Nature Watch Touren" im Rahmen spezieller Arrangements an. Beispiel „Wintererlebnis": Das Paket (Kostenpunkt: 150 Euro) umfasst drei Winter-Outdoor-Aktivitäten, einmal mit anschließendem Kaiserschmarren, einmal mit Punsch und Kuchen. Hinzu kommen ein Landhausabend im hoteleigenen Wirtshaus, außerdem eine Kleopatra- bzw. eine Marc-Aurel-Packung, ein Heublumenbad sowie eine Rückenmassage mit Fußreflextherapie im 5000 Quadratmeter großen Spa. Das „Wintererlebnis" ist buchbar bis zum 11. April, ab fünf Übernachtungen (eine Übernachtung kostet ab 123 Euro pro Person im Doppelzimmer).

→Info: Tel. 0043/(0)5675/6248, www.jungbrunn.at

Korsika für Kenner

Unberührte Natur, eigenwillige Menschen: Korsika ist eine wilde Schönheit und die ideale Destination für Individualisten. Keine andere Mittelmeerinsel hat eine derartige landschaftliche Vielfalt zu bieten – Korsika beherbergt allein 2000 Pflanzenarten, daneben unzählige Vögel- und Fischarten und steht außerdem für herrliche Strände, eine beeindruckende Bergwelt und verträumte Städtchen. Rhomberg Reisen hat sich auf das romantische Eiland spezialisiert und mit das größte Angebot an Korsika-Abenteuern im deutschsprachigen Raum: Vom individuellen Hotelurlaub bis zur geführten Rundreise, von der Wanderwoche bis zum Aufenthalt im legendären „Feriendorf zum störrischen Esel" reicht das aktuelle Programm, das auf Wunsch mit Flügen ab Memmingen, Salzburg, Wien, Köln oder Berlin kombiniert werden kann. Arrangements gibt es zu fast jeder Jahreszeit: im blumenreichen Frühjahr, im heißen Sommer und im milden Herbst mit seinen legendären Kastanienfesten in den Bergdörfern. Preisbeispiel: Eine Woche „Korsika individuell" kostet mit Flug und Mietwagen (ohne Unterkunft) ab 369 Euro pro Person.

→Info: Tel. 0043/(0)5572/224 20-52, www.rhomberg-reisen.com

Wandern im Reich der Kalligrafie

Tempel, Klöster, Dschungelberge: Der DAV Summit Club lädt im April und Oktober zu einer faszinierenden Kultur-Wanderreise nach Taiwan ein. Die Tour ins alte Formosa führt nicht nur zu den landschaftlich schönsten Flecken des Landes, sondern auch zu deren kulturellen Besonderheiten. Als erster Höhepunkt der Reise steht die Hauptstadt mit ihrem weltberühmten Nationalmuseum auf dem Programm, wo es mehr Kunstschätze aus dem alten China zu entdecken gibt als in Peking. Weitere Stationen sind die tosenden Wasser der Taroko-Schlucht, der Weg der tausendjährigen Zypressen in Alishan sowie eine komfortable Nacht im Homestay bei Formosas Ureinwohnern – mit Wanderung im Tropenwald. Und schließlich der beeindruckende Besuch im buddhistischen Großkloster Foguangshanim mit einem Grundkurs in Sachen Kalligrafie und Meditation. Reisetermine sind der 18.4. und der 17.10.2010. Die 16-tägige Tour mit Besichtigungen und technisch leichten Tageswanderungen kostet inklusive Direktflug mit China Airlines von Frankfurt nach Taipeh, Hotelübernachtungen (HP/VP) sowie Eintritten und weiteren Extras 3895 Euro (Preisvorteil für DAV-Mitglieder 1 x pro Jahr 30 Euro).

→Info: 089/642 40-0, www.dav-summit-club.de

Meditieren in Mustang

Körper, Seele und Geist stehen im Mittelpunkt der Unternehmungen des Spezialveranstalters Roman Mueller, der seit 22 Jahren Trekking- und Meditationsreisen in den Alpen, in Korsika, Nepal und Tibet organisiert. Dass diese Touren nicht nur leistungs-, sondern vor allem erlebnisorientiert sind, gehört zum Konzept: „Wir tun, was uns Spaß macht, uns körperlich fit hält und gleichzeitig entspannt und innerlich zufrieden macht", erklärt Mueller. Ein Beispiel aus dem aktuellen Programm ist die Reise ins Königreich Mustang, wo die Teilnehmer eine Trekkingtour durch die beeindruckende Bergregion Nepals unternehmen und diese hautnah erfahren können. Auch hier stehen Meditation und gemeinsames Erleben im Vordergrund: Das bewusste Wahrnehmen von Stille in der karstigen, von bizarren Felsformationen geprägten Landschaft bestimmen das Abenteuer im Königreich Mustang, das laut Dalai Lama als eine der letzten Regionen gelte, wo unzerstörte tibetische Kultur zu finden sei. Termin: 29. April bis 22. Mai. Kostenpunkt: 24 Tage sind (je nach Teilnehmerzahl) inklusive Flug, Übernachtung und Vollpension ab 3390 Euro zu haben.

→Info: Tel. 0761/488 16 64, www.roman-mueller-seminare.de

Foto-Credit: www.sicher-im-schnee.de

Sicher im Schnee

Ohne Sicherheits-Check sollte kein Skifahrer oder Snowboarder in die Saison starten – diese Basisregel ist eine von vielen wichtigen Tipps, die die Internet-Seite www.sicher-im-schnee.de für Wintersportler bereit hält. Die neu überarbeitete Homepage unterstützt die 2007 gegründete Initiative von Intersport, dem Deutschen Ski-Verband DSV aktiv und Skiinfo, die in diesem Winter mit dem Olympiasieger und Skiweltmeister Hermann Maier als Testimonial für mehr Sicherheit im Schnee wirbt. Die Seite zeigt u.a., wie das richtige Equipment aussehen muss und was beim Kauf von Protektoren, Helmen und Brillen zu beachten ist. Hilfreich ist auch ein Forum zum Austausch mit anderen Wintersportlern, außerdem Links mit den aktuellen Schneehöhen und anderen Wintersport-News. Außerdem winkt im Rahmen eines Gewinnspiels die Teilnahme am „Alpenglühen" in Obertauern: Bei der exklusiven Veranstaltung geht es – neben Spaß und Spiel im Schnee – vor allem um Produkt- und Sicherheitstests der aktuellen Wintersport-Ausrüstung.

→Info: www.sicher-im-schnee.de

EVENTS

+++ 13. bis 14.2. „Rock the Ochs" auf dem Kasberg, Salzkammergut: Freeride-Rennen für Boarder und Skifahrer. Jeweils ein Boarder und ein Skifahrer bilden ein Team und fahren in freiem Gelände um die Ochsenkrone. Außerdem: kostenlose Skitests an der Bergstation der Ochsenbodenbahn.
Info: Tel. 0043/(0)6132/26 90 90, www.salzkammergut.at

+++ 27. bis 28.2. 40. Int. Ganghoferlauf in Leutasch, Tirol: 40. Jubiläum des ältesten Volkslanglaufs Tirols mit Miniganghoferlauf für Kinder und umfangreichem Rahmenprogramm für Jung und Alt.
Info: Tel. 0043/(0)508 80-10, www.seefeld.com

+++ 2.3. Schafhofbesuch in Grub/Rinchbach, Bayerischer Wald: Führung mit anschließender Fütterung der 15 Schafrassen, Schafbockreiten für die Kleinen und Verkostung von Schafwurst, Schafkäse u. Schafmilchschokolade. Beginn: ab 10.30 Uhr im Schafhof Perl, Grub 26.
Info: Tel. 09921/58 78, www.rinchnach.de

+++ 19. bis 21.3. Garhammer-Lawinen-Camp im Kleinwalsertal: Grundkurs für mehr Sicherheit im Tiefschnee. Ausbildung und Führung durch den staatlich geprüften Bergführer Martin Engler mit zwei Mal Theorie, zwei Praxis-Tagestouren und zwei Übernachtungen auf der Unteren Heuberghütte.
Info: Tel. 0160/97 21 60 56, www.lawinencamp.de

+++ 10. bis 17.4. „Boule de Notes" in Les Menuires, Drei Täler (Frankreich): jährlich stattfindendes Musikfestival für Kinder im Skigebiet – mit kostümierten Musikanten auf der Piste, Skirennen und vielem mehr.
Info: Tel. 0033/(0)4/79 00 73 00, www.lesmenuires.com

Schmankerl für Damen & Herren

Während spezielle Damentage in den meisten Skigebieten zu einer festen Institution geworden sind, kommen die Herren – zumindest auf der Piste – eher schlecht weg. Das soll sich jetzt ändern: Mit einem „Men's Special" ködert Kitzbühel in diesem Winter die Männerwelt. Für nur 28 Euro pro Tagespass kann diese immer freitags aus dem Vollen schöpfen: Die Karte erschließt nicht nur die berühmten Rennstrecken Hahnenkamm, Streif und Mausefalle, sondern insgesamt 60 Abfahrten mit 170 Pistenkilometern. Das Tiroler Angebot für Damen ist dennoch deutlich größer: Mittwochs fahren die Ladies in der Skiwelt Wilder Kaiser zum Kindertarif (19,50 Euro) und in der Axamer Lizum zum ermäßigten Tarif von 24,50 Euro. Außerdem bietet die Christlum am Achensee zum Damentag (immer dienstags) Tagespässe für 23 Euro an. Und: St. Anton am Arlberg verwöhnt die Frauen mit „Ladies First-Wochen", einem Verwöhn-Angebot mit Skifahren, Wellness und vielen Extras zum Spezialpreis.

→Info: Tel. 0043/(0)521/72 72-0, www.tirol.at

ispo ECO Responsibility Award 2009

Tolle Premiere, hochkarätige Sieger

Klättermusen, Völkl, Zimtstern und Atomic waren die Gewinner des 2009 erstmals verliehenen Umweltpreises der ispo München

Das Thema Nachhaltigkeit und Umwelt spielt mehr denn je eine wichtige Rolle – auch oder vor allem in der Sportbranche. Diesen Trend aufgreifend hat die ispo, weltweit führende Fachmesse für Sportartikel, im Jahr 2009 den „ECO Responsibility Award" ins Leben gerufen. Dieser Preis wird Herstellern verliehen, die sich das Thema Ökologie und Nachhaltigkeit nicht nur auf die Fahnen schreiben, sondern als festen Bestandteil in ihr Unternehmen integrieren. Von der Produktion über die Logistik bis hin zur Verpackung wird alles unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit geprüft und bewertet. Die Bewertung erfolgt anhand von Schlüsselkriterien, basierend auf dem Katalog der wissenschaftlich geprüften ESPA-Kriterien (Ecoone Sustainability Parameter). Die Fachjury, bestehend aus Experten unterschiedlicher Branchen, darunter Wissenschaftler der TU München, Unternehmensberater und Journalisten, wählten 2009 die unter Umweltkriterien überzeugendsten Produktinnovationen in den Kategorien Accessories, Hardware, Textile und Footwear. Von insgesamt 25 internationalen Bewerbern wurden vier Gewinner prämiert, deren ausgezeichnete Produkte in der aktuellen Saison zum Verkauf stehen.

Und die Sieger waren:

◆ In der *Kategorie Accessories* brillierte die schwedische Firma *Klättermusen* mit ihrem *Rucksack GNA*. Mit diesem Modell setzte der Hersteller ein ganzheitliches, nachhaltiges Konzept mit beachtlichen Vorteilen für den Endverbraucher um. Das gesamte Produkt wurde aus alten Fischernetzen und abgenutzten Teppichböden hergestellt. Das Ergebnis: ein robuster und vielfältig nutzbarer 35-Liter-Rucksack, der zudem mit einer internen „Hardshell Computer Pocket" ausgestattet ist. Das Produkt begeisterte dabei von der Rohstoffauswahl bis zum Recycling.

◆ *Völkl* bewies mit dem *Tourenski Nanuq*, dass sich Nachhaltigkeit und technischer Fortschritt nicht ausschließen. In der *Kategorie Hardwear* überzeugte der Ski nicht nur durch seine hohe Fahr-Performance, sondern auch durch eine umweltschonende Fertigung. So wurde z. B. die Verwendung von Harz und anderen toxischen Stoffen stark reduziert. In die Bewertung zum „ECO Responsibility Award" flossen neben der Produktqualität auch weitere positive Faktoren wie Logistik und Materialauswahl ein, mit denen sich die Firma Völkl von der Konkurrenz abhob.

◆ Ein Grund für den Sieg von *Zimtstern* in der *Kategorie Textile* war unter anderem die Verwendung hochwertigster Stoffe und Materialien, die zum bluesign®-zertifizierten Endprodukt verarbeitet wurden. Der bluesign®-Standard steht für schadstoffarme Textilien, eine umweltfreundliche Produktion und einen sorgfältigen Umgang mit Ressourcen. Die *DLX-Serie* von Zimtstern überzeugte in Sachen Technik, Design und Nachhaltigkeit. Jacke und Hose wiesen außerdem eine Vielzahl intelligenter Features auf. Bei der Herstellung wurde ganz besonders auf eine glatte Nahtverarbeitung und -verklebung geachtet, um bestmögliche Wasserdichtigkeit zu gewährleisten. Der Endverbraucher erhält ein modisches Produkt mit trendiger Optik, das durch den Einsatz der PTFE-freien „Sympatex µ10 Membran" höchste Funktionalität bei bester Verträglichkeit und kompletter Recycling-Fähigkeit garantiert.

◆ Mit dem ersten Skischuh aus erneuerbaren Rohstoffen setzte *Atomic* neue Maßstäbe und gewann deshalb mit dem *Modell Renu* in der *Kategorie Footwear*. Der gesamte Schuh wurde zu 80 Prozent aus erneuerbaren Rohstoffen gefertigt, die zudem wiederverwertet werden können. Mit Renu demonstriert Atomic, wie durch den Einsatz modernster Werkstoffe komplexe Produkte nachhaltig konzipiert und produziert werden können. Während herkömmliche Skischuhe aus Kunststoffen auf Erdölbasis hergestellt werden, schont dieser Skischuh die Vorräte an fossilen Brennstoffen. Die Unternehmenskultur von Atomic zeugt somit von hoher ökologischer Kompetenz und Weitsicht.

»» Auf in die nächste Runde

Während die 2009 prämierten Produktinnovationen erst seit wenigen Wochen im Regal stehen, bewirbt sich die Sportartikelbranche bereits um den „ECO Responsibility Award 2010". Aufgrund der überwältigenden Resonanz des Vorjahres geht die Verleihung des jungen Umweltpreises in die zweite Runde: Im Rahmen der 70. ispo in 40 Jahren – vom 7. bis 10. Februar in der Messe München – werden die Preisträger 2010 gekürt. Man darf gespannt sein, was sich die Hersteller in den vergangenen zwölf Monaten haben einfallen lassen, um Umwelt und Ressourcen zu schonen – und mit ihren Produktentwicklungen zu den Award-Gewinnern zu gehören …

TUBBS FLEX ALP
- ein ausgezeichneter Schneeschuh

Der **Flex ALP** wurde für Berg- und Skiabenteurern entwickelt, die sich bei ihren Schnee-Exkursionen vermehrt im steilen und hochalpinen Gelände bewegen. Sie müssen sich voll und ganz auf ihre Steighilfen verlassen können, wie das bei den Flex ALP zweifellos der Fall ist. Mit ihrer ActivLift Steighilfe, den massiven Frontzacken, den gezahnten Seitenschienen und ihrer patentierten Bindung sorgen sie in jeder Situation für besten Grip und perfekten Halt. In USA ausgezeichnet mit dem Gear of the Year 2010.

→**Preisempfehlung:** Euro 199,90
→**Infos:** Koch alpin, A-6068 Mils, Tel.: 0043/5223/455 94-0, **www.kochalpin.at, www.tubbssnowshoes.com**

KOMPERDELL GIRLS VEST PROVOCATRICE
- sicherer Blickfang

Ein speziell für junge modebewusste und sportliche Damen entwickelter Protector, der dank der integrierten Dual-Density-Foam Schicht erheblich verbesserte Schlagschutzwerte aufweist. Er bietet bestmöglichen Schutz für den Rücken, den Nacken- und Steißbeinbereich, bei optimaler Bewegungsfreiheit. Mit seinem Korsagen Look wird dieser extrem leichte und atmungsaktive Airshock+Protector zum echten Hingucker.

→**Preisempfehlung:** Euro 189,95
→**Infos:** Komperdell, A-5310 Mondsee, Tel: 0043/6232/42 01-0, Fax: 0043/6232/35 45, **www.komperdell.com**

SUUNTO CORE EXTREME EDITION RED
- für Outdoorsport mit Adrenalin-Kick

Die preisgekrönte **Core Extreme** gibt es jetzt mit einem schwarzen Aluminiumring und roter Umrandung des Ziffernblattes. Dieser Armbandcomputer liefert zuverlässige und genaue Outdoor-Daten der ABC-Funktionen (Höhenmesser, Barometer und Kompass), aber auch moderne Extras wie Tiefenmesser, Zeiten für Sonnenaufgang und Sonnenuntergang sowie ein Menü in vier Sprachen. Bei der Red Bull X-Alps 2009, dem härtesten Gleitschirmwettbewerb weltweit, war die Core Extreme den Teilnehmern eine wertvolle Hilfe bei der Navigation durch die Alpen.

→**Preisempfehlung:** Euro 329,99
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.suunto.com**

THERMOPAD HAND & FUSSWÄRMER
- nie mehr frieren ...

... das verspricht der Hersteller dieser wundersamen Aktivkohlewärmer, die in vielen Bereichen nutzvoll einsetzbar sind. Ob Biker, Wintersportler, Wanderer, Stadionbesucher - sie alle fühlen sich erst richtig wohl, wenn bei Minusgraden und eisigem Wind Hände und Füße kuschelig warm verpackt sind. Wenige Minuten nach dem Öffnen spenden die Pads zwischen sechs und zwölf Stunden Wärme.

→**Preisempfehlung:** Handwärmer ab Euro 1,39, Zehenwärmer ab Euro 1,49, Sohlenwärmer ab Euro 2,49
→**Infos:** Thermopad, 72250 Freudenstadt, Tel.: 07441/905 18-0, info@thermopad.de, **www.thermopad.de**

LEKI SUPER SHARK
- der ultimative Langlauf Rennstock ...

.. aus 100 Prozent hochmodularen, extrem leichten quer- und zweifach längsgeflochtenen Spezial-Carbonfasern (55 g/m). Der Cork Griff aus zwei Komponenten bietet in Verbindung mit der ausklickbaren Schlaufe „Race Flex Trigger Shark" die perfekte Kraftübertragung. Der Super Speed Konus und dynamisch geformte Teller „Shark Fin" sorgen für bestes Schwungverhalten im Trainings- und Wettkampfeinsatz. Länge: 150-180 cm.

→**Preisempfehlung:** Super Shark Art.-Nr.: 638-4005 (Foto) Euro 279,-
→**Infos:** LEKI, 73230 Kirchheim/Teck, Tel.: 07021/94 00-0, Fax: -99, **www.leki.de**

ATOMIC HAWX 90 W

- bequem und komfortabel

Die im vorderen Teil des Fußes platzierte i-Flex-Zone wirkt beim Hawx wie ein zusätzliches Gelenk. Sie hält den Vorfuß auf natürliche Weise beweglich, verbessert die Balance am Ski und macht jeden Steuerbefehl noch präziser - und macht zudem auch das Gehen bequemer. Weitere Komfort-Vorteile des **Hawx 90 W:** Seine Einlagesohle ist für die Therm-ic-Schuhheizung vorbereitet, die die Füße immer schön warm hält. Und die AFS-Manschette kann mit einem Handgriff auf einen niedrigeren Wadenansatz reagieren.

→**Preisempfehlung:** Euro 359,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.atomicsnow.com**

YETI DESIRE

- eine Jacke zum Verlieben ...

... hat der Görlitzer Outdoor-Spezialist entwickelt. Sie wiegt in der Damengröße M gerade mal 210 Gramm und ist mit 95/5 Gänsedaune (mit 800er Fillpower) ausgestattet. Die Textur (hauchdünnes Nylongarn) ähnelt der von Gleitschirmen. Die **Desire** weist Wind und Wasser ab und hält Felswänden ebenso stand wie langen Fingernägeln. Eine superleichte Daunenjacke, die immer passt. An kühlen Abenden sogar über dem Abendkleid.

→**Preisempfehlung:**
ab Euro 299,95 (erhältlich auch als Männermodell Purity)
→**Infos:** Yeti, 02828 Görlitz, Tel.: 03581/76 56-0, Fax: -20, **www.yetiworld.com**

VAUDE DIAMOND PEAK 32

- Frauen-Power pur

Dieser speziell für ambitionierte Bergsportlerinnen entwickelte Tourenrucksack hat es wirklich in sich: Gefertigt aus äußerst strapazierfähigem, PU-beschichteten Außenmaterial wurden Hüftgurt und Schulterträger exakt der weiblichen Anatomie angepasst. Weitere Ausstattungsmerkmale: Notfall-Pfeife, Deckelfach, Hüftgurt mit Reißverschlusstasche, herausnehmbares Rescue Pack (passend für Lawinensonde, Schaufelblatt und -stiel). Volumen 32 Liter, Gewicht 1200 Gramm.

→**Preisempfehlung:** Euro 95,-
→**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-237, info@vaude.com, **www.vaude.com**

HANWAG KUNLUN

- ein typischer Tibeter

Mit diesem Winterstiefel aus echtem tibetischen Yakleder kommt man stilvoll und vor allem sicher durch den Winter. Gerade in punkto Sicherheit bietet die Hanwag IceGrip Sohle dank der eingearbeiteten Micro-Glassplitter sogar Halt auf vereisten Wegen. Weitere Ausstattungsmerkmale: Herausnehmbares Thermofußbett sowie ein warmes Filzfutter.

→**Preisempfehlung:** Euro 199,95
→**Infos:** Hanwag, 85256 Vierkirchen, Tel.: 08139/93 56-0, Fax: -56, **www.hanwag.de**

BERGHAUS SMOULDER HOODY

- hoch effizienter Wärmeschutz ...

... dank **Polartec Power Dry High Efficiency**. Ein Stoff, der 71 Prozent mehr Wärmerückhalt bietet und bedeutend atmungsaktiver und komprimierbarer ist als vergleichbare Materialien. Das Hoody kann direkt auf der Haut aber auch als Außenschicht getragen werden. Weitere Details: Kapuze, Diagonal-Reißverschluss, Brusttasche sowie Daumenschlaufen. Frisch ausgezeichnet mit dem Polartec APEX Design Award 2009.

→**Preisempfehlung:** Euro 129,-
→**Infos:** Telefon 0800/100 87 65 (kostenlose Hotline) und **www.berghaus.com**

LOWA X-ALP PRO
- ein perfekter Tourenbegleiter

Dieser Top-Skitourenschuh der neuesten Generation überzeugt vor allem durch sein geringes Gewicht und die optimale Passform. Zu den wichtigsten Features, die das Aufsteigen erleichtern und das Abfahren zum Genuss werden lassen, gehören unter anderem: 3-Micro-Schnallen aus Aluminium mit Climbing Raster-Position, Ski-Walk-Hebel mit höhenverstellbarem Spoiler sowie eine auswechselbare Vibram-Laufsohle aus Gummi.

→**Preisempfehlung:** Euro 379,95
→**Infos:** LOWA, 85305 Jetzendorf, Tel.: 08137/999-0, Fax: -110, **www.lowa.de**

LÖFFLER SKISHIRTS
- prima für gutes Klima

Ein wichtiges Bekleidungsstück beim Langlauf ist zweifellos das Skishirt. Direkt über der Funktionsunterwäsche getragen sorgt es für den Schweißtransport und Isolation. So garantiert es optimales Körperklima und Tragekomfort. Löffler Ski- und Langlaufshirts werden in mehreren Qualitäten (Transtex, Fleece, Thermo Light Velour) angeboten und sind mit unterschiedlichen Details ausgestattet. Modisches Beispiel: das hier abgebildete Damen Langlauf Thermo-Soft Zipp-Shirt.

→**Preisempfehlung:**
Art.-Nr.: 11759 Euro 69,95
→**Infos:** Löffler, A-4910 Ried im Innkreis, Tel.: 0043/7752/844 21-0, Fax: - 148, **www.loeffler.at**

NIKWAX POLAR PROOF
- das Imprägnier-Wunder

Wenn es darum geht, die wasserabweisenden Eigenschaften von Fleece, Outdoor- und Skibekleidung mit synthetischer Isolierschicht wieder herzustellen und gleichzeitig auch die Atmungsaktivität zu verbessern, bietet Nikwax die perfekte Lösung: Einfach **Polar Proof** in die Waschmaschine und ihr gutes Stück ist für die nächsten vier bis fünf Waschgänge imprägniert und wieder voll funktionsfähig. Wichtig: Wie alle Nikwax Produkte enthält auch Polar Proof keine umwelt- und gesundheitsschädlichen Chemikalien.

→**Preisempfehlung:** Euro 12,50 (33 ml), Euro 25,- (1 Liter)
→**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-0, info@vaude, **www.vaude.de, www.nikwax.com**

HOLMENKOL NATURAL WACHS
- umweltfreundlich, praktisch und gut

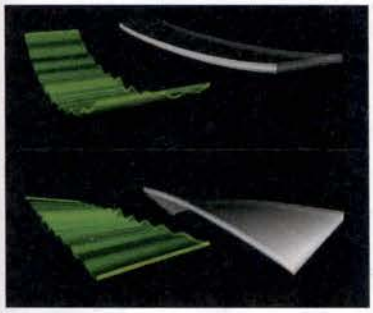
Der Spezialist für Hightech-Sportbeschichtungen präsentiert die ersten biologisch abbaubaren Allround-Wachse für Skifahrer, Snowboarder und Langläufer. Sie bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen, ohne dabei Kompromisse bei der Leistung einzugehen. Besonders handlich und praktisch für unterwegs ist der innovative **Natural Wachs Stick**, der ein schnelles Auftragen ermöglicht und garantiert in jede Jackentasche passt. Ein Spray (ohne Treibgas), ein Fluid sowie ein Heißwachs-Riegel komplettieren das Sortiment.

→**Preisempfehlung:**
Stick Euro 9,99,
Fluid Euro 11,95,
Riegel Euro 14,95,
Spray Euro 14,95,
Bürste Euro 4,99
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.holmenkol.com**

MAIER SPORTS STOMPER + MANUAL
- Kombi in Knallfarben

Strahlende Farben machen gute Laune. Das gilt auch für diese Ski-Kombi mit ihrer sonnigen Optik. Die Funktionsjacke **Stomper** hat wasserabweisende Reißverschlüsse, einen abtrennbaren Schneefang und integrierte Handstulpen. Alle Nähte sind verschweißt und somit komplett wasserdicht. Die Jacke ist sehr atmungsaktiv, zwei große Unterarm-Reißverschlüsse belüften zusätzlich. Dazu die passende Funktionshose **Manual**. Sie ist elastisch, wasser- und winddicht, atmungsaktiv und abriebfest. Zudem ist sie - wie viele andere Maier Sports Modelle - in Kurz- und Normalgrößen erhältlich. Perfekter Sitz ist damit garantiert.

→**Preisempfehlung:** Skijacke Euro 349,95 (Gr. 46-64, in 5 Farben), Hose Euro 199,95 (Gr. 46-60 in 3 Farben erhältlich)
→**Infos:** Maier Sports, 73257 Köngen, Tel. 07024/80 00-946, **www.maier-sports.de**



ELAN SPEEDWAVE 14 WHITE FUSION
- explosives Carvingerlebnis

Die von Elan entwickelte und mehrfach ausgezeichnete **Waveflex-Technologie** bietet kontinuierlich Kantengriff und optimale Performance bei allen Geschwindigkeiten. Zudem besticht sie durch einen variablen Radius für lange und kurze Kurven. Bestes Beispiel ist das hier vorgestellte Highend-Modell, das zusätzlich mit RST Seitenwangen und leichten Dual Ti-Verstärkungen ausgestattet ist und für verbesserten Kantengriff bei allen Schneeverhältnissen sorgt. Der Speedwave 14 White Fusion ist perfekt für gute Skifahrer und Carvingexperten.

→**Preisempfehlung:** Euro 649,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.elansports.com**

GARMIN DAKOTA 20
- benutzerfreundliche Outdoornavigation

Die neuen kompakten GPS-Handgeräte Garmin Dakota 10 und Dakota 20 kennen sich auch im dichtesten Schneegestöber aus. Mit bedienerfreundlichem Farb-Touchscreen, intuitiver Bedienerlogik, 850 MB internem Speicher, Betriebsdauer bis 20 Stunden und hochsensiblem GPS-Empfänger.

→**Preisempfehlung:**
Dakota 20 (Foto) Euro 349,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter
www.garmin.de

SEALLINE URBAN TM TOTE
- universell und lässig ...

... sind diese leichten, wasserdichten Taschen, die sich praktisch für alles eignen. Ob zum Sport, zum Arbeiten, zum Einkaufen oder zum Transport schmutziger und nasser Ausrüstung am Ende eines Wander-, Surf- oder Snowboard-Tages. Die **Urban TM Tote** ist dank austauschbarer und verstellbarer Riemen auch als Rucksack oder Strandtasche zu verwenden. In zwei Größen und in den Farben grün und grau erhältlich.

→**Preisempfehlung:**
Euro 49,95 (Gr. S), Euro 59,95 (Gr. L)
→**Infos:** Erhalten Sie unter
www.cascadedesigns.com

SCARPA TYPHOON
- Stern am Freeridehimmel

Das Highlight in Scarpa's Freeride-Linie ist der **Typhoon**, ein idealer Schuh für Ski-Freaks, die einen steifen, sportlichen Skischuh für anspruchsvolles Offpiste-Gelände suchen und dabei auf den Komfort einer Gehfunktion wie bei einem Skitourenschuh nicht verzichten wollen. Die Schale aus hochwertigem Pebax ist nicht nur superleicht, sondern auch steif genug für optimalen Halt und perfekte Kraftübertragung. Die mit V-Frame Power-Ribs verstärkte Manschette erhöht Seitenhalt und Kontrolle. Für längere Aufstiege kann die harte Skizunge gegen eine weichere ausgewechselt werden, während der Thermofit-Innenschuh nicht nur für perfekte Passform sorgt, sondern durch seine besondere Konstruktion die Abfahrtsperformance noch einmal um rund 20 Prozent erhöht. Für die normgerechte Verwendung mit einer Pistenbindung kann zusätzlich die montierte Profil-Sohle gegen die Ride-Sohle (als Zubehör erhältlich) gewechselt werden. Auch als spezielles Damenmodell erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Euro 499,-
Erhalten Sie unter
www.scarpa-schuhe.de

SIXTUS THERMOAKTIV PLUS
- der kalten Füße wegen

Viele Menschen klagen über kalte Füße, darunter auch zahlreiche Wintersportler. Für sie hat das Schlierseer Familienunternehmen den **Sixtuwohl Fußbalsam Thermoaktiv plus** entwickelt, der diesem Problem wirkungsvoll zu Leibe rückt. Die bewährte Rezeptur aus natürlichen Alpenkräuterauszügen und ätherischen Ölen sowie Vitamin E-Verbindungen regt die Mikrozirkulation der Haut intensiv an und sorgt so für gut durchblutete, warme Füße. Erhältlich im gut sortierten Fachhandel, beim Fußpfleger und in Apotheken.

→**Preisempfehlung:** Euro 8,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.sixtus.de**

FALKNERHOF
Bergidylle Hotel
www.falknerhof.com

WANDER- & FAMILIENHOTEL
Tirol im Ötztal auf 1.560 m gelegen
geführte Wanderungen - spezielle Nature-Watch-Touren
Gourmetmenüs - Gipfelhallenbad
6441 Niederthai · Austria · Tel.: +43 5255 / 55 88 · info@falknerhof.com

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
VAUDE
www.vaude.com

La Palma. Finca de la Suerte
Sonnenverwöhnte Westseite. Pool, Meerblick. Drei Apartment-Häuschen mit Frühstück. Open Air Küche. www.la-palma.de/fincasuerte

Trekking & Meditation
KORSIKA ALPEN NEPAL TIBET
www.roman-mueller-seminare.de
Tel. 0761-488 1664

Elbrus-Reisen
Alexios Passalidis
Bergsteigen, Trekking, Skitour im:

Kaukasus	Elbrus, Dombai
Altai	Belucha und Trekking
Pamir	Pik Lenin und Trekking
Tien Schan	Kahn Tengri
Fan-Gebirge	Trekking und Kultur
Kamtschatka	Skitour und Trekking

Internet: www.elbrus-reisen.de
E-Mail: elbrus-reisen@arcor.de
Tel. +49(0)331/2805354
Fax +49(0)331/9512392

www trekking24.com
OM-MANE Trekking
Manfred Härtl
Ge.-Scholl-Str.40
92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 09661-80181

Annapurna Round	ab 1.890 €
Everest Basecamp	ab 1.945 €
Everest Island Peak	ab 2.225 €
NEU Tsum Valley	2.250 €

UNTERWEGS IN AFRIKA
vermittelt erlebnisreiche Reisen und Safaris zu den schönsten Plätzen Afrikas
Individuelles Reisen, Lodge- und Campingsafaris, Buschwanderungen, Bergbesteigungen (u.a. Kilimanjaro, Mt. Kenya, Ruwenzori, Drakensberge)
Tel./FAX: 0551/ 379 37 50
e-mail: afrikareisen@hotmail.com
www. unterwegsinafrika.de

www.atlas-verlag.de

1 Woche incl. HP ab 449 €
Tel. 0241/34645
Die goldene Mosel mit Rad und Schiff
Erlebnisreiche Radtour entlang des autofreien Moselradweges durch Deutschland, Luxemburg, Frankreich. 25-65 km/Tag. Hervorragende Küche, freundl. Doppelkab., gute sanitäre Einrichtungen. Ideal auch f. Gruppen bis 26 P.
www.rad-schiffsreisen.de

SAAS-GRUND/FEE: Skiwandergebiet FeWo 2-12 Personen. Familie Betschart/ Haus Erle, Tel.: 0041/2 79 57 27 07

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@aol.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus" in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do. , 17 - 19 Uhr.

Allgäu FeWo f. 4 Pers. 250 Euro/Woche. Tel. 08321 89879, www.meisterconzept.com

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaligen Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

MALLORCA, VALLDEMOSSA 3 komfort. Ferienhäuser für 2-6 Pers. in zauberhafter Finca mit Pool, ideal für Wanderer, ab 70 € p.T. Tel.: 040-6523811 oder www.jubserrano.com

CH: Verbier - 7km entf. Chalet (4 Pers.) im ursprünglichen Bergdorf, Kamin, Fernblick. Tel. 0761-7043559 www.chaletmazot.ch

Chalet bei Sitten/Sion/Schweiz: (3 SZ, 6 Pers.) Sonnige Lage mit Traumblick auf das Bergpanorama u. die Stadt Sion. Komf. Ausstattung (off. Kamin, elektr. Speicherheiz. etc.) 10 Automin. sowohl zum Skigebiet „4 Vallees" wie nach Sion. Tel. +492238-54544, ludolfe@t-online.de

HSK OLSB. Bruchhausen FH f. 4P. am Rothaarsteig haus-rosengarten.jimdo.com

Lago Maggiore/Luino/Ital. 4 Pers.-Chalet/FeWo. ab 203,- bis 336,- Euro/Wo. Tel. 08105-4771

Teneriffa-Tenogebirge: FeWo am Naturstrand, Balkon-Meerbl., 2 SZ, Whg, 50,- € pT Foto/Info-Brief/Mail. T. 0034-600379789

Mittenwald: FeWo für 2-6 Pers., 100qm, www.regina-mittenwald.de, o. Tel. 08823-938526

Ursprüngliches Griechenland! Sonne! Traumhaus am Meer! Máni/Südpeloponnes. Natur pur! Meeresrauschen! Ganzjahresziel! 2 komf. FeWo, je 2-5 Personen, Tel. 0177-3021476

Griechenland: Insel Alonissos, trad. renov. Felsenhaus m. Meerblick, off. Kamin, Sat TV, für 1-2 Pers. Tel. +49(0)8031/31172

Cilento/Italien: Schöne und ruhige FeWo am Meer, Baden, Bootsausflüge, Wandern. Tel. +498962835928, www.lapunta.de

Andalusien: Sonne, Berge und Meer. FeHs mit Pool und allem Komfort in den Bergen der Costa d. Sol: www.villa-andalusien.de

Pontresina/St. Moritz FeWo´s T. 07151-21890

2 Zi-Whg: Im Allgäu, nur längerfristig zu verm., EBK, ZH, KM, 440 €. Tel. 08321-724520

Bivio (GR): Traumhaftes Ski-& Tourengebiet, 1 1/2-Zi.-Whg., Hallenbad. Tel. 08151-79755

Abruzzen: Ferienhaus bei Sulmona, von privat (ganzjährig). Tel. 089-81339914

Rennweg/Kärnten: Traumhaft gelegene Almhütte, Berge u. Wiesen, 1.700m Höhe, 80qm, bis zu 6 Pers., Strom, Gas, Holz, Dusche, WC, Sat-TV, zu verm. Tel. 00434734282 oder 00436767484084. E-mail: wansing@1.net

IMMOBILIEN

Gemütl. Berghütte zu kaufen o. pachten gesucht, Tirol/Salzb. susa.schneider@web.de

2-Zi-Fe-Whg. am Walchensee, 57qm, möbl., Balk., Schwimmbad + Sauna i.H., Seezugang, PKW-Stellplatz, 89.000,- Tel. 0151-12818561

Chiemgau/Schleching: App. möbl. ca. 30qm m. Balkon z. verk., am Geigelstein, Skitouren, Langlauf/alpin. Bergwandern. Tel. 089-751829

VERSCHIEDENES

Hüttenhelfer/in für Sommer 2010 gesucht. Email an bewerbung@toelzer-huette.at

Nach 20 Jahren Bürotätigkeit su. ich (w/40/Mediengestalter/Redakteurin/Bergwanderführ.) neues Aufgabengebiet mit Nähe zur Natur. Bin offen für alles Neue. Chiffre 2063/13467

Hüttenmitarbeiter/-in für Sommersaison 2010 von Juni-September auf alpiner DAV-Hütte im Zugspitzgebiet gesucht. Kochkenntnisse von Vorteil! Auch Ferienjob für einige Wochen möglich. Tel. 08021-506756 oder 0179-6048247

International Ski Touring Group in Munich www.munichskitourers.de

Hüttenwirt sucht weibliche, gepflegte Verstärkung auf alpiner, bayerischer Berghütte 1432m für die Zeit vom 01.06.2010-15.10.2010 für alle Tätigkeiten in der Küche und Service sowie der gesamten Hütte. Bergbegeisterung und Naturverbundenheit muss gegeben sein. Grundkenntnisse im Kochen und Backen sind von Vorteil. Festanstellung!! Jobsharing ist nach Absprache möglich. Über Ihre schriftliche Kurzbewerbung mit Lichtbild freue ich mich unter Chiffre 2063/13527

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, druch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07552/409898, www.harrytours.de

Island Trekking, Aug. 2010, 22Tg Die letzten Plätze, Tel. 08586-2905

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

AUF 430 SEITEN ALLES FÜR...
REISE TREKKING ABENTEUER
OUTDOOR-BEKLEIDUNG & SCHUHE · RUCKSÄCKE · ZELTE · SCHLAFSÄCKE · GPS · KLETTERAUSRÜSTUNG
KATALOG KOSTENLOS ANFORDERN
www.WOLCK.de
☎ 07 11 / 70 96-700
FILDERSTADT STUTTGART ULM METZINGEN
Plieninger Str. 21/15 Schmale Str. 9 Hafenbad 17 Stuttgarter Str. 45/1

VERKEHRSBÜRO REISEN
Berge der Welt
Ararat 5.165m
Elbrus 5.642m
Kilimanjaro 5.895m
Chimborazo 6.310m
Aconcagua 6.958m
Pik Lenin 7.134m
Mustagh Ata 7.546m
Flüge ab/bis Österreich & Deutschland
Info & Buchung bei
Verkehrsbüro Reisen -
Berge der Welt, Herr Letz
Währingerstr. 121, 1180 Wien
Tel.: 0043/1/406 15 79
bernhard.letz@verkehrsbuero.at
www.bergnews.com

DIK DIK
INDIVIDUELLES REISEN
eigenes Hotel mit eigenem Reiseunternehmen in Tanzania
KILIMANJARO, Mt. MERU und SAFARIS Spezialist
dikdik@habari.co.tz
www.dikdik.ch

Dolomiten-Südtirol
In einem kleinen idyllischen Bergdorf, abseits vom großen Lärm gelegen, präsentiert sich unsere ***Pension MARIA als idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in die Dolomiten. Fitnessraum, Sauna und Dampfbad, komfortable Zimmer und hervorragende Küche mit lokalen und ital. Spezialitäten.
HP ab € 39,- pro Person/Tag
I-39030 ANTERMOIA
Tel. 0039 0474 520 115 • Fax 520 078
www.pension-maria.it

Oberstdorf–Meran Bozen–Trient Trient–Verona
Zu Fuß über die Alpen
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎08321/4953

Perfekte Höhenakklimatisation in Ihrer Stadt!
HÖHENBALANCE
www.hoehenbalance.de 0221-7885921

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - 6.000ER
WWW.SUEDAMERIKATOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 05295/995671

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen
www.trails-reisen.de
Telefon 0831-15359
Abenteuer Natur weltweit

TOSKANA
Natursteinhäuser - FeWo - Hotel
www.toscana-mare.de 08662-9913

KLEINANZEIGEN

Lust auf Genuss-Bergwandern (wer mag & zeichnen) i.d. Alpen, Pyrenäen, Korsika, Vogesen uvm.? www.genuss-bergwandern.de, 0176-60873525

Ostertrek Singalia Ridge im indischen Himalaya supergünstig! Gruppe sucht Abenteuerlustige 27.3.- 11.April 2010, Fon: 02972/6983 hiwasserfall@aol.com

Tibet - Simikot-KAILASH-Guge (27T) 2 Pers. 2274 p.P., Qinghai-Tibet Bahn & Zentraltibet (16T) 2 Pers. 1799. www.padmehum.de

Aconcagua ab 1.485 Euro, Tel. 08586-2905

Kilimanjaro ab 1.340 Euro, Tel. 08586-2905

Mustagh Ata 7546 m, Aug. 2010, 30Tg mit Ski o. Schneeschuh, 08586-2905

Gokyo Ri Trekking in Nepal, September 2010, 18Tage. Tel. 08586-2905

Cho Oyu 8201 m, Sept. 10, 46 Tage, organisiert v. erfahrenem Expeditionsleiter. Es sind noch Plätze frei. Tel. 08586-2905

Kilimanjaro/Mt.Meru Dez. 2010, 17 Tg mit zwei Safaris, Tel. 08586-2905

Ruwenzori 5109 m in Uganda Dez. 2010, 16 Tg Auf drei 5000er, Tel. 08586-2905

Everest 8850 m v. Tibet, April 2011, 65 Tg Organisiert v. erfahrenem Expeditionsleiter. Sehr kostengünstig, Tel. 0171-6589906

Marokko M'GOHN, Mai 2010, Trekking, kleine Gruppe privat organisiert. schuppbi@yahoo.de

Südtirol/Ital. Alpen: Er (60) sucht Wanderbegleiter/Radfahrer aus dem Raum Stuttgart. ebvogel@t-online.de

Hardangervidda März 2010: Suche für Skidurchquerung Begleiter auf der Route Finse-Haukaliseter, ca. 14Tg. Chiffre 2063/13534

Dolomiten-Wanderung von Hütte zu Hütte, leichte Bergtour, 1 Woche Mitte Juli oder Ende August, nette kleine Gruppe (38-57J.). Alles weitere: dolomitenwandern@web.de oder Tel. 030-36437087

Stubaier Höhenweg: Schöne Bergtor durch die Stubaier Alpen am Fuße der Gletscher; Hüttenwanderung in kleiner netter Gruppe vom 22. - 28. August. Wer will mitwandern? Mail: stubaieralpen@web.de

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

Paar 50+: Kulturell interessiert, konservativ, sucht gleichges. Paar, Klettern im Geb. vorz. Kalk, Dolomiten ca. III/IV bei 6-10 Seill., evtl. Hoch-u. Skitouren. Chiffre 2063/13329

Sie: 1.68/63/63 sucht nette, angenehme Wanderbegleitung. Chiffre 2063/13468

Suche nette Leute zum Wandern MTB Skitour auch Mo-Fr (w/48/EBE) walara@web.de

Ich 30, suche nette, wander-, rad und paddlerin aus Nordhessen zw. 22-35Jahre. Freue mich auf deine Nachricht. ICQ 490674579

I (w./49/1.66/schlank/NR) suach Di: Symp. Bergbegl. Schitour, Radln, Griabigkeit, Raum WOR-RO. Chiffre 2063/13481

Bayer. Wald: Ansprechender ER (38/1.80/NR) humorvoll und begeisterungsfähig freut sich auf unternehmungslustigen IHN (+/- 65) und gemeinsame Erlebnisse. Chiffre 2063/13482

R8 Skitouren: Wer geht mit mir (NR/m/59) bei Sonnenschein max. 1.500hm. pr-natur@web.de

Zwischen M und RO: Ich (w/40) suche Gleichgesinnte für Ski-, Berg-, Kletter- und MTB-Touren. Bild wäre nett. Chiffre 2063/13523 oder tiefschnee72@yahoo.de

Südhessen: Er, verheiratet, mein Herz schlägt links, sucht Gleichgesinnten zw. 50 + 60 für Rad- u. Bergtouren. Chiffre 2063/13524

Rm 4: Bergfreund (m/52) su. Gleichgesinnte f. Bergtouren, MTB, Klettern, Trekking, Natur... evtl. Aconcagua Ende 2010? Chiffre 2063/13525

M: Bergwanderfreak (66) sucht Gleichgesinnte, insbesondere für Alpenüberquerung (August 2010). Infos unter srifra@web.de

Rm 7: Allg Er 60 allein verh su Ib unkomp SIE f Freiz WE BT Ski A Radl event KLSt trau Dich, Mail an berg-so-wi@gmx.de

Rm 1: Su. Gleichgesinnte m-w f. ski-L Radf., Bergtouren, Jahrg. 45-40. Chiffre 2063/13526

7. Internationales Bergfilmfestival Tegernsee, Eröffnungsabend: Wir wollten uns im Brauhaus treffen, aber mein Film ging länger und ich kam später. Hast du Lust, das Treffen nachzuholen? Chiffre 2063/13535

S: Kumpel für Skitouren/Langlauf/Wandern von nettem m/38 gesucht. ahcr@gmx.de

SIE SUCHT IHN

Rm 8: W/48/1.70/60, naturverbundene, natürliche Sie (Hobbys, Bergtouren, Klettersteige, Skitouren, Kochen, Reisen) sucht Mann mit Herz + Verstand. bergfan007@t-online.de

Sächsin (1.65/45J.) würde am liebsten mit nem Leipziger Leben, Lachen, Lieben u. draußen sein. Fühle mich wohl mit Musik u. Kultur, auf dem Wasser, in den Bergen, auf Rad u. Ski, im Boot und im Bett. BmB. Chiffre 2063/13463

Rm 8: Typische Steinbockfrau (44/1.74/57/NR) sucht ehrlichen, zuverlässigen Partner, der die Liebe für die Berge mit mir teilt und Lust auf Radeln, Klettersteige, Skitouren etc. hat. Chiffre 2063/13464

KN: Sportl., attrakt. Projektleit. (31/1.65) su. verantw., humorv. Akad. (-40) f. Sport, Leben u. Familie. Mail an: lelitza@googlemail.com

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KORSIKA
Wandern, Radfahren und Bergsteigen bis zu den höchsten Gipfeln... und dann ein erfrischendes Bad im Meer.

RHOMBERG-TIPP für alle Bergfreunde

z.B. das beliebte
Feriendorf Zum Störrischen Esel
1 Woche, Flug, Bungalow mit Dusche/WC und erweiterte Halbpension ab € 681,-
Kinderfestpreise bis inkl. 11 J. € 349,-
Wöchentliche Flüge von April bis Oktober ab Wien, Salzburg, Memmingen und nun NEU ab Köln und Berlin.
Infos und Buchung beim Korsikaspezialisten:
Rhomberg Reisen
A-6850 Dornbirn
Eisengasse 12
T +43 5572 22420-52
rhomberg mehr vom Leben
www.rhomberg-reisen.com

Wanderreisen im Internet
www.wanderreisen.de

Kneissl touristik
Island
Flüge ab München/ Frankfurt/Berlin/Wien

Faszinierendes Island
Mit Hochlanddurchquerung
8 Tage - wöchentliche Abflüge vom 29.6. bis 17.8.2010 Flug, Geländebus, *** u. ****Hotels/HP, Eintritte, RL ab € 1.850,-

Höhepunkte Islands
Mit Wanderungen in den schönsten Nationalparks
29.6. - 13.7., 6. - 20.7., 20.7. - 3.8.10 Flug, Geländebus, Hotels u. Bauernhöfe/meist HP - Zimmer mit Etagenbad/WC, Walbeobachtungs-Bootstour, Watt-Fahrt, Eintritte, RL ab € 2.840,-
13. - 27.7., 3. - 17.8.2010 w.o. jedoch Zimmer mit Du/WC ab € 3.390,-

Wandern in Süd-Island
15. - 22.6., 20. - 27.7.2010 Flug, Geländebus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL ab € 2.030,-

A-4650 Lambach/Zentrale
☎ 0043 7245 20700, Fax 32365
www.kneissltouristik.com

-Arvenholz-Zirbe
- Massivholzmöbel
- Betten, Schränke, Türen

EUGEN GÖLZ
73107 ESCHENBACH
TEL. 07161-41635
www.schreinerei-goelz.de

Skiurlaub auf der Hütte!
450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 01805/213386(0,12 €/Min)
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Wanderurlaub in den "Dolomiten"
Garni Panorama*** SÜDTIROL
I-39056 Welschnofen-Karersee
Ruhige u. sonnige Lage. Gr. Parkplatz, Garage, Sauna, Liegewiese, Tischtennis. 12 DZ u. 8 EZ Restaurants - Pizzeria - Grillstube im Ort. Nur 20 Km von Bozen - gute Bus-Verbindung.
Preise gültig ab 4 Tage: Ü+F-Buffet € 31 bis 35 pro Tag/Pers. Bei mind. 7 Tagen erhalten Sie 1 Pizza nach Wahl.
Fam. Plank, Tel. 0039-0471-613232, Fax 613480
www.panorama-plank.com

Hütten in Tirol von 6 bis 36 Personen
www.ferien-haeuser.at,
Mail: alpinsport@aon.at

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilagen:

Gesamtauflage:
· DAV Summit Club GmbH

Teilbeilage:
· Innovation Norway
· RSD Reise Service Deutschland GmbH
· Personal Shop Handels GmbH
· Weltweitwandern GmbH

Berghütten
in Österreich für Selbstvers. zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

www.dr-koch-reisen.de
Ararat · Nemrut · Lykischer Weg
Kappadokien 0721-151 151

Räer AUSRÜSTUNGEN
Armeebestände
www.raeer.com
Telefon 05121 7487660
31137 Hildesheim · Altes Dorf 18-20

KLEINANZEIGEN

Auch im Ruhrgebiet sucht eine an Geist und Körper bewegliche Frau (58/1.74) nach einem liebevollen Mann, der sie in Natur- und Kultur - vielleicht auch durchs Leben? - begleiten mag. Chiffre 2063/13465

Rm M: Natur-u. Sportfan (29/1.75/70) sucht „Naturburschen". gipfelglueck09@web.de

Rm 1: Sie 47/1.75/66 sensibel, begeisterungsfähig, rastlos. Liebt Gartenarbeit u. Berge. Sucht Gefährten, Bergführer, Ruhepol. BmB. rspring1@gmx.de

Die Berge sind meine große Liebe. Willst Du diese mit mir teilen und mich begleiten? W, 56, schlank, Raum München. Chiffre 2063/13483 oder bergelk@t-online.de

Akad., 37J., 1.71, sportl.-schlank, lacht gerne, zielstrebig, verlässlich, mit christl. Wurzeln, möchte Partner kennenlernen, der diese Eigenschaften schätzt und teilt. BmB. an: woelkchen3@gmx.net

M/Chiemgau: Hübsche Sie (43) mit Lust auf Berge, Reisen, Kultur, Vino e Pasta, gute Gespräche uvm. sucht Ihn (- 50) zum verlieben u. eine gem. Zukunft. BmB. Chiffre 2063/13484

M: Skitourenanfängerin, schlank, sportl. (48/1.65/50/akad.) liebt Berge u. Segeln, sucht weltoffenen Mann mit Stil. denpasar90@gmx.de

M: Freches Mädel (37/1.75/62) sucht liebenswerten Kindskopf für ST, KL, HT und einfach alles :o)). Auf dass es ein tolles neues Jahr zu 2. wird! edelweiss72@web.de

Raum Bremen: Sportlicher Bergfan gesucht, der meine Liebe zum Wandern, Ski, Rad, Fitness u.a. teilt. Bin 39/1.69 unkompliziert, begeisterungsfähig, ehrlich. Chiffre 2063/13485

Natürl., vielseitig inter. Akad. (43/1.72) sucht Dich mit Sinn für Bergsteigen, Reisen, Konzert, Oper, Familie und Freunde, neue Dinge entdecken u. das Leben u. die Liebe genießen. BmB. engel2@wolke7.net

Ein großer Wunsch, ich würde gerne im neuen Jahr den Anfang einer schönen Beziehung machen. Vielleicht hat ein lieber Mann denselben Wunsch u. meldet sich bei mir, einer Frau Jahrgang 1935, liebevoll u. lebendig, um noch viele schöne Jahre in liebevoller Gemeinsamkeit zu leben. Ich lebe im Raum 6. Chiffre 2063/13486

Sehr sportliche outdoor-Frau (54/1.72) Akad., sucht Pendent für Ski + Bergtouren, Reisen, Schönes im Leben...lilit@gmx.de

Bodensee: Wer teilt mit mir (38/1.68/NR/stud.) mein glückliches Leben, die Leidenschaft für Berge, Sport, Natur und vieles mehr? Bergemurmeltier71@gmx.de

Rm S: Fröhliche 34j. sucht humorvollen, abenteuerlustigen Christ für Wandern, Ski... und fürs Leben. BmB an sun466@web.de

Rm WM: Sportl., attrakt. 44-jähr. wünscht sich Partner für gemeinsame Hoch-und Tiefgänge. BmB. an mondenschein@online.de

Rm 7: Vielseitig interessierte, spontane Sie 40/NR su, Ihn für Wander-/Geocache-Touren/Birdy/Motorr/Bogen/...vllt mehr. Bis bald?! hpecu prinzess-chen@web.de

Stuttgart: Lust auf Wandern auf der Alb? Ich (35/1.72/NR) suche Dich zum Lachen, Reden, Wandern... vielleicht auch mehr? BmB. sonne269@gmx.de

FFM/41/1.64/68/sportl., m. Kind (13) su. kinderl., tierl. Ihn für gem. Std./Freizeit + mehr. Er sollte fest im Leben stehen. Chiffre 2063/13501

S/RV: Plötzlich wieder Single? Um dich herum nur Pärchen? Du hast den Eindruck, es sind alle vergeben? Dann geht es dir so wie mir. Bin 30 J. alt, Akad., unkompl. u. sportl. (Snowboarden, Tanzen, Trekkingtouren), liebe das Reisen (Südamerikafan) und suche dich bis 35 J., mit Stil, Bildung u. Humor. Chiffre 2063/13503

M: Su. wetterfesten Mann (NR) für Berge, Tal u. Leben. Bin w/37/1.80. BergeLeben@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

www.hauser-exkursionen.de
Telefon: 089/235006-0

Wandern, Trekking und Bergsteigen. Über 400 Touren in mehr als 90 Ländern!

Hauser exkursionen

Wanderhotel Tauferberg

A-6441 Niederthai/Ötztal-Tirol
Tel. 0043/5255 5509
Fax 0043/5255 56695
Internet: www.tauferberg.com
E-Mail: info@tauferberg.com

Geheimtipp für Naturliebhaber auf dem Sonnenplateau des Ötztales (1.550 m).
Schneesichere und ruhige Lage ohne Durchszugsverkehr, ideales Anfänger- und Kinderskigebiet sowie eine der schönsten LL-Loipen Tirols direkt vor dem Haus. Skitouren bis 3.300 m. Komfort-, Familienzimmer und Appartments, herrliche Sonnenterrasse und Sauna.
HP ab Euro 46,- Pers./Tag.
7 Tage HP inklusive Schneeschuhe, LL-Schnupperkurs und Rodelabend ab Euro 359,--/Pers.

www.alpinschule-oberstdorf.de

Telefon +49 (0) 83 22 / 940 750

Aktivität, bewegende **Momente. Trekking** durch einzigartige **Landschaften.** In der **Gruppe Freunde** gewinnen. **Wikinger-Reiseleiter** begeistern.

Unser Reisetipp:
Kanada – Hüttentrekking in Kanadas schönsten Nationalparks
19-tägige Trekkingreise inkl. Flug, Ü in Hotels, Hütten, Verpflegung, deutschsprachiger Reiseleitung
ab € 3.890

WIKINGER REISEN
Urlaub, der bewegt.
www.wikinger.de

HIMALAYA

Nepal, Tibet, Bhutan, Ladakh, Zanskar, Sikkim, Rajasthan, Myanmar, Mustang, Kailash
Kostenlosen Katalog anfordern bei:
HFT Himalaya Fair Trekking
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal
Tel. 089/600 600-00, Fax -01
e-mail: info@himalaya.de
Last Minutes & alle Treks unter
www.himalaya.de

Ihr Reisepartner für **Pauschal** und **Individualreisen**
KENIA • TANSANIA • KILIMANJARO • MT. KENIA • ECUADOR • MAROKKO • INDIEN • LADAKH u.v.m.
Schloßstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@web.de

www.atlas-verlag.de

Ski & Schneeschuhtouren in Südtirol
www.meranalpin.com

ITALIEN, ABRUZZEN, TOSKANA u. mehr
Stilvolle, individuelle Unterkünfte. Erholung, Wandern, Kultur. Persönliche Beratung.
www.lupus-italicus.de, Tel. 0391 - 81 08 952

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr
HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

KLEINANZEIGEN

Leipzig: Neue Wege gehenradelnklettern? Klassik oder Swing im Ohr? Suche ebenso Begeisterten fürs pure Leben. Bin 48, schlank, sportl., musik. Chiffre 2063/13504

Rm 7 / Überall: Durchwandre mit mir die Gipfel und Täler der Berge, begleite mich durch die Höhen und Tiefen des Lebens. Ich möchte mit Dir (+/-40) eine Partnerschaft erleben, die geprägt ist von Liebe und Vertrauen aufeinander, Respekt voreinander und Neugier aufeinander! Hast auch Du Sehnsucht nach Zweisamkeit oder sogar nach einer Familie? Dann melde Dich, ich (w/38) freue mich auf Dich. Chiffre 2063/13502

Rm GZ/UL: Bist du sportlich, humorvoll und attraktiv, dann melde dich bei sportl. Sie, MTB, Wandern, Motorrad (42/1.67/60) BmB. Chiffre 2063/13505

Nordlicht im Süden, Raum 7 oder? sucht DEN RICHTIGEN zum gründen von Familie und um gemeinsam die Welt unsicher zu machen. NR/39/1.63 Nordsuedlicht@gmx.de

MÜ: Welcher charaktervolle, weltoffene, kultivierte ER möchte SIE kennenlernen: Sie (39/1.65), BKF, harmonischer u. spontaner Lebensstil, fröhlich, sportlich, fantasievoll, offen, kommunikativ, wertorientiert; berührt von den kleinen und großen Wundern des Lebens: Musik, Natur, Kultur, Reisen, lebendige inter. Gespräche. Chiffre 2063/13506

M: Suche nette Begleitung für Skitouren (+/-60). Chiffre 2063/13507

S/LB: Sie (61/1.67/traulich-attraktiv) sucht Genußmann zum Leben und Lachen für Natur u. Kultur. BmB. Blumenwiese09@web.de

Lebensfrohe, bergbegeisterte Allgäuerin 45/1.70 sucht netten, sportlichen Partner für ST, BT, MTB und alles was man zu zweit geniessen kann. BmB. bergeundrad@email.de

Genauso wie am Berg, die stillen Momente sind die schönsten. Ich suche Dich (ab 53) für dies + das + alles. Paititi@gmx.de

Suche Mann mit Hang zum Seil am Fels, in der Halle, auf Gletschern; der Kunst + Kultur mag, gerne reist + genießen kann, humorvoll + begeisterungsfähig ist. Bin sportliche 50/1.70/NR im Rm 6. BmB an Steinbock1@t-online.de

Rm M: Sie sind ein vielseitig interessierter, naturverbundener Bergfreund mit Herz und Humor. Bin gut aussehend, +60, empathisch, Gedankenaustausch, Gefühle sind mir wichtig. BmB. Chiffre 2063/13530

Berlinerin: 46J./1.75/schlank, studiert, NR sucht geselligen Mann, max. +3J. für ehrliche Beziehung, Hüttenwanderungen, gute Gespräche, Fernreisen, Tango, Walzer, Paddeln, Radeln + Kultur. BmB. Chiffre 2063/13531

Skihaserl (Rm8/1.64/blond/49) begeistert von Ski Alpin + LL, Reisen und Stadtleben freut sich auf Dich. Ich bin eine ausgeglichene und naturverbundene Frau und suche Dich als humorvollen Begleiter für die Reise durchs Leben. Chiffre 2063/13509

Rm 3: Naturverbundene attr. Akad. (33/1.82/schlank/NR), musiz., sportl., intell. sucht Ihn mit Herz, Verstand u. Humor für (Berg-)Wanderungen, Reisen, Ski, LL, Kultur u. mehr. BmB. Chiffre 2063/13508

Wetterfeste Sie (60) sucht Ihn für Berge und Wasser, Nah- u. Fernreisen, zum jung bleiben und alt werden. afrirasta@web.de

Rm M: Sportl., natürl. Sie 41/1.70/60/NR/mit 4-j. Sohn, sucht sportl. Mann mit Humor & Familiensinn. Hast Du Lust auf eine gemeinsame Tour? BmB. Lebensfreude170@web.de

Raum UFR u. Überall: Ich 50/1.65/55/NR, sehr sportlich, leidenschaftliche Tänzerin, RR, MTB, liebe die Berge, Klettersteig, Ski, LL, sehr naturverbunden und romantisch. Suche passendes Gegenstück. BmB. Chiffre 2063/13533

Rm 9: Natürl. Sie 49/1.70 su. Ihn bis 55, um gem. m. Bergradklettskischuh moderat du. Leben zu laufen. scori@t-online.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

M/82/83: Attraktive, sportliche Akad. (45/1.66/59), mit Liebe zu Bergen, Natur und 10-j. Tochter sucht IHN für gemeinsame Tour auf die Berge (ST, HT, KS), durch ferne Länder und durchs Leben. gipfisonn@gmail.com

Rm 85: 46J/1.70, suche sportl., Kletterer, Skitour, MTB, Reisen. BmB. berge63@email.de

Rm 7: Welcher mutige Bergfan möchte es mit nem rothaarigen Wuschelmonster (32/1.65/NR/Akad.) aufnehmen? bergwuschel@gmx.de

OA: Bergfee (35/1.72/Doc) sucht wetterfesten und spontanen Bergfex zum klettern, wandern und verlieben. bergfee74@web.de

Rm 76 + ü: 32J. alte Schachtel (NR) mit 2 kl. Kartons sucht Dich mit Herz + Verstand zum Aufbau 1er Beziehungskiste. bk772@gmx.de

New year, new love? Ich (32/1.78/Akad.) suche DICH - sympathisch und gebildet, (mind. 1.80/bis 40J./NR) aus SO-Bay./Szbg für gemütliche Bergtouren, Reisen und alles was das Leben bietet. newmoon77@gmx.net

Trust to chance - Gesucht - Mann mit Humor, Geist, Gefühl und Bewegungslust Raum 9/8/6 od. überall von 52/1.75 b57a@gmx.de

R2+Überall: Zu zweit weltweit: Sie (50+) sucht lebensfr., weltoffenen Mann, nat.verb. z. Wandern, Kultur, Reisen. schuppbi@yahoo.de

ER SUCHT SIE

Wiedersehen? Partnachklamm 19.9. ca. 20:00 Du, weiblich, blond, <1.60, gebürtige Rumänin, wohnst Nähe Stachus. Meine Bekannte und ich haben Dir Licht-Geleit gegeben. Bitte melden! nepomuc@arcor.de

Liebe Berge, Wandern, Sport, Kunst uvm. (52/1.80/noch übergewichtig). Ehrlichkeit, Vertrauen, gegenseitige Hilfe u. Superpartnerschaft, Charakter sind wichtig. Chiffre 2063/13466

S +: Alpinsportfan (29), attraktiver Akad., sucht humorvolle Sie für fordernde Anstiege, rasante Abfahrten und einsame Momente zu zweit - wie im Leben! Freu mich drauf. Alpengluehen1980@web.de

Wintertraum pur... Rm 8/9 (42/1.76/NR) sportlicher, weltbereister, dynamischer Er sucht hübsche, sportliche Frau zum Skifahren, Skitouren, Wellness, u. reisen in die ferne Welt. Vielleicht auch gerne mehr... BmB. wglobal@gmx.de

M: Netter DOC (41/1.87/75/NR) sportlich (Tour, Freeride, MB, Klettern) und fernreiseerprobt wünscht sich fröhliches Gegenstück (-35) nicht nur für´s Wochenende. Freue mich! BmB. berg-meer@t-online.de

Rm 33 + überall: Physiotherapeut 1.85/79kg /40J./NR/ ohne Bauch aber mit Herz sucht Begleitung für Berge und das Leben. leistungs.diagnostik@web.de

R7: Winterzeit-Kuschelzeit. Sportlicher Outdoorfreak (40/1.82/schlank/NR) sucht Pendant, um sich nach einem Tag in der freien Natur gemeinsam vor dem Holzofen aufzuwärmen. BmB. an outdoorfreak@gmx.de

B: Er (46/1.72/NR) su. die Frau fürs gem. Klettern und Outdooraktivitäten in und um Berlin. Bin gern draußen in der Natur mit Seil, Rad, Ski, Bike, Flossen unterwegs. Bist Du dabei? s.oei@gmx.de

Rm Hessen: Dipl.Ing. 43J., groß, nicht unattraktiv u. bodenständig, sucht eine symp., natürliche u. naturverb. Sie für die gem. Pirsch durchs Leben. BmB an ibex_66@yahoo.de

Arzt in M. 55/1.90/naturfreudig su. Berg. Ski-u. Radl liebende Partnerin. Chiffre 2063/13354

R7/8: NR 41/1.84/Akad. sucht Sonne (31-38) f. Fam., Wasser, Berg u. Tanz: Ski4fun@gmx.de

96/9...: (34/NR/1.70) sportl. sucht Mädl zum Pferde stehlen u. Gipfel stürmen. Skitour, LL, MTB u. gerne mal Kultur. christian.yeti@web.de

Raum 7,8,9: Ing, weltoffen, schlank und sehr sportlich (68/1.80) sucht liebe sympathische Sie für Reisen, Kultur - fürs Leben. Chiffre 2063/13487

Er (38/1.76/70) sportlich, sucht Sie für Berge, sporteln, reisen u. mehr. Raum 8/9, bevorzugt Raum Regensburg. Tel. 0178-1704770

Zwei Spuren im Schnee nah beinand, Schoki in der Gipfelsonne, durchs Leben gehen Hand in Hand, Rucksack voll Glück, welch eine Wonne! Münchner, Akad./46/1.86 sucht liebe, sportl. Partnerin (-45). Lust auf Skifahren, Ski- oder Schneeschuhtour? BmB! muc888@web.de

M/Umland: Er (42/1.83) attr. mit Humor und Niveau sucht unkomplizierte Sie mit Herz und Verstand. BmB: fels-und-eis@gmx.de

Rm 8: Attr. Akad. (40/1.80/sportl./NR) viels. interessiert & unternehmungslustig su. Sie mit Herz und Verstand. BmB Kitty.Wake@gmx.de

Rm 75: Netter, vorzeigbarer Schwabe (Selbst./49/1.79/NR) mit 2 erw. Kindern sucht natürl. sportliche Sie zum Rad, Wandern, Klettern, Motorrad, harmonische Partnerschaft. Freu mich auf Deine Antwort! uli2603@gmx.de

Raum 8 + 9: Sportliche, unkomplizierte und vielseitige Froh-Natur (32) sucht Mädel für ALLES was das Leben bietet - BmP (Bitte mit positiver Lebenseinstellung). Sternschnuppe_77@wolke7.net freut sich!

Rm 8: Förster (51/1.85/Akad.) sehr sportlich, RR, MTB, Klettern usw. sucht naturverbundene sportliche Frau. Chiffre 2063/13488

Rm 9/8/Überall: Sportlicher, humorvoller Er (45/1.65) su. natürliche Sie zum Bergwandern, Sport, Reisen u. mehr? Chiffre 2063/13489

Hast Du Mut? Suche schlankes Mädel ab 35 was mit mir mein Leben teilt, dass sich in Wänden am El Cap, Fitz Roy, Trango Tower im Winter an gefrorenen Wasserfällen oder auf Skitour u. beim Klettern zB. in Arco sowie auf Exped im Himalaya abspielt. Chiffre 2063/13490

Schwaben/Franken/By: Bist du die gesuchte Sie? Optimistisch, lebenslustig, int. an Reisen und Kultur. Ich (68/1.80/75) freue mich auf deine Zuschrift. BmB. Chiffre 2063/13491

M/8: Attr. Akad. (40/1.77) sucht natürliche, sportliche Sie (35-40J.) m. Herz u. Verstand f. Berg-, Rad- u. Skitouren. bergfex@gmx.de

Die Berge sind in jeder Jahreszeit schön - besonders, wenn man sie zu zweit erlebt. Wahl-Münchner (geb. in Berlin) 44/1.80/90kg freut sich auf Deine E-mail: alpengluehen@alice.de

A/AIC: Er (67/1.75/NR) sportlicher Typ sucht liebe Frau bis 65 für Reisen-Berge-Kultur-Radeln. Chiffre 2063/13510

DD: Er (56/1.72/72kg/NR) sucht Sie für Berg, Tal, Glück, Leben. Rufe bitte 01609-1377803

Bodensee/Allgäu/Ulm: Natürlich, sportlich, hilfsbereit, u40 - gibts Dich? Ich (43/1.74/fit + nett) glaub dran. NZ2005@web.de

KS: Natürliche Frau für Berge u. Meer gesucht, vielleicht für ein gem. Leben. Bin 52/1.84/90/wenig Haare, viel Herz. NR, Nichttänzer, kein Bart, Tierhaarallergiker. steilbergauf@aol.com

Welches abenteuerlustige Mädel möchte mit mir (42) nicht nur die Gipfelschokolade, sondern auch das Leben teilen? Du bist sportlich, lebenslustig, gerne in der Natur? Du magst Reisen, Skilaufen, MTB, Klettern, Trekking... aber lieber gemeinsam? Dann melde dich! Ich freu mich! BmB? warteaufdich@web.de

Rm 83: BGL;TS;RO M/29/1.76 su. nette Sie für gem. Berg, Ski u. MTB-Touren bei Sympathie gerne mehr. BmB. aufm-berg@web.de

M: Sportlicher, attraktiver Akad. (49) sucht natur-und bergbegeisterte Frau zum Leben, Lachen und Genießen. Lass uns die Welt und Berge erobern! BergMeerNatur@aol.com

M/OBB: Münchner (40) groß, sportlich, attr., schlank u. verrückt sucht gleichgesinnte bergsportbegeisterte Sie für allen Unfug in u. außerhalb der Berge. Melde Dich! nevero@gmx.de

Rm 86: Sporti. Nordlicht 40/1.90/NR/Ing. su. Gefährtin f. Bergtouren, MTB, Laufen, Kultur u. das Leben zu zweit. BmB. bergzeit69@web.de

Rm 8/9: Sporti. Lastesel (40/1.72/NR) mit Freude an Berg und Natur sucht gleichgesinnte, christl. Gefährtin für steile Aufstiege, netten Hüttenzauber und ein Leben zu zweit. BmB. lastesel09@web.de

Hey Du! Ja Du! Bist Du lebenslustig, sportlich, magst Klettern, Trekking, Ski, MTB, Reisen? Aber nicht mehr alleine? Möchtest lieber zu zweit durchs Leben gehen? Dann melde Dich! Ich bin 42, schlank, vorzeigbar, unkompliziert. Trau Dich! Bild wäre nett. To.Ku@gmx.net

UL: Suche DICH für Ski-und Bergtour uvm. Bin 42/groß/schlank. BmB. ski10@online.de

Allgäu: Rote Flüh, Hochvogel, Widderstein - für dich (bis 30/NR) vertraute, klangvolle Namen? Ich (31/stud./NR) führe dich auf die Gipfel und durchs Leben. BmB. an montura@gmx.de

M: Berglöwe (v. Sternz.) sporti. Figur/70kg/1.76/grünen Augen u. dichtem Haar ohne Grauschimmer, 41 J. jung, durch 9-jähriger Tochter zeitweise im selben Revier anzutreffen - sucht natürlich -sportliche Hübsche zw. 30 u. 42 Jahren für das Gemeinsame und immer wieder angeschmiegte Durchstreifen bekannten wie unbekannten Terrains. Bin humorvoll, tolerant, ehrlich, NR. Antwort BmB. an muc.bergkater@gmx.de

Dich finden im neuen Jahr - wär wunderbar! Bist Du ein hübsches niederbayerisches Mädel mit Witz und Grips, dann melde Dich! Bin 33/1.75/Ing./NR/rk/ledig und vielseitig interessiert. Freu mich! Sonnenblume1@gmx.de

ERH/Rm 9: Junger Mann Akad./28/1.75 sucht nettes, natürliches Mädel für gemeinsame, solide Zukunft. Bin bodenständig und zuverlässig, mag Berge, Meer und Natur. Freu mich auf Dich :-) MI.LA@email.de

Rm 8: Suche humorvolle, sporti. SIE, die mit mir (50/1.80/sporti./unabhängig) das Abenteuer Leben teilen will. Hobbies: Klettern, ST, Berge. Melde Dich bmB. Chiffre 2063/13515

Rm 8: 40/1.85/Akad./NR sucht Sie für Ski, Berge, Klettern und gemeinsame Zukunft. BmB. Chiffre 2063/13516

Rm 8/9: Er 50/1.74/85/NR su. Sie f. Berg/Tal, Wasser u. Schnee. BmB. Chiffre 2063/13518

Rm 8: Symp. Er (54/1.77/schlank/NR, unternehmungslustig, sportlich, MTB, RR, LL, Skitouren, Bergsteigen, naturverbunden, ehrlich, romantisch, zärtlich) sucht liebevolle, sporti. und zärtliche Sie bis 53J. BmB. Chiffre 2063/13519

M+(37J.): Searching for a hard of gold - für reisen, sporteln,genießen,lachen... hardofgold@online.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

Sehr sportlicher 60er, jung geblieben und optimistisch, sucht fitte Begleiterin für Berg und Tal, Bike u. Schneeschuh, Kultur u. Biergarten u. vielleicht für immer. Chiffre 2063/13520

Rm HD: Sportlicher Er (39/1.73) sucht naturliebende Sie für gemeinsame Abenteuer (Berg-, Rad- & Skitouren, Reisen) und mehr. Freue mich auf eine Antwort an pf1970@gmx.de

AB+100km: M35, ruhiger, zuverlässiger Bergwanderer, sucht Sie -34 (NR) für harmonische Partnerschaft, um das Leben und die Berge (Natur) genießen zu können. sareis10@web.de

Rm 8/Allg./Bodensee: Attraktiver Er (50/1.83/80/NR/Akad.) sucht humorvolle, sportliche Sie für Berg, Ski, Meer + Kultur und für´s Leben. BmB. xtwings@googlemail.com

Schnelle Schwünge im tiefen Schnee, warmer Fels unter den Fingern, am Gipfel liegen wir uns in den Armen. Das Leben genießen, die Leidenschaft leben. Am Berg und im Tal. Bist Du bereit für einen Neuanfang? Mit mir? 45 Jahre jung, 1.74 (groß/klein?), 67kg Muskeln und fit im Kopf, wohne in München. Jetzt bist Du dran: high-life.now@web.de + BmB.

Er (42) sucht Sie, Berge + Meer. Mathias Klos, Gartenstr. 1, 69488 Birkenau. Mobile: 0176-77602369

M: Akademiker (38/1.80) sucht lebenslustige Sie (NR) zum Skifahren, Wandern und ge-meinsamen Genießen. blacky_muc@yahoo.de

Raum K/BN: Kletterleidenschaft, Lebensfreude, Humor, körperl. Nähe, Reisen uvm. teilen! (37/sportl./NR) BmB. go2010@web.de

S: Attraktiver Lausbub, 1.85, schlank, gepflegt & modisch, NR, zuverlässig, spontan, willensstark, biologisch 38, aber vom Blödelverhalten 28, sucht schlanke Prinzessin für unendliches Liebesmärchen mit Bodenhaftung, Leidenschaft und Sport (Wandern, Skitouren, Langlauf), Aktivreisen, kuscheln, und Kissenschlacht. BmB ahcr@gmx.de

M/8: Attr. Er (39/1.82/NR) sucht sportl. & humorv. Sie mit Lust auf Berge, Reisen, Kultur & Lebensgenuß. BmB. peako@gmx.de

WM-LL: Er (38/1.80/NR/Akad.) mag Berge, LL, Kultur + Italien u. möchte eine humorvolle, sportl. attr. Bergmaus für Berg + Tal + Zukunft kennenlernen. BmB. bluntsch@wolke7.net

Bergsüchtig? Akademiker, 1.81, 32, NR, attraktiv, treu, zurückhaltend, humorvoll, sucht Lebenspartnerin: glueckspilz@alpenjodel.de

ES/RT/GP: Er (33/1.83/NR) sucht nette naturverbundene Sie für Berg und Tal. Bild? bergundtal@alpenjodel.de

Allgäuer: Bj 67/1.85/NR su. naturverbundene Sie für Berge, Ski, MTB uvm. xberge@web.de

F/6/M: Berge und Mee(h)r? Sportl., attrakt. Münchner (42/1.92/Akad.) sucht AttrAktive Sie (+/-35) mit Herz, Hirn und Humor f. MTB, Ski und Mehr. BmB. sydneyloewe@gmx.de

Rm 86: Ein Sonnenuntergang auf´m Berg ist allein nicht schön. Geniessen wir doch zu zweit die Freiheit der Berge. Ich 33, 1.80, NR s. Sie (NR) -35. BmB. an Summit76@web.de

Südd: Er (62/1.85/85) unabh., NR, naturliebend, aktiv, sportl., vorzeigbar (Berge, Radln, Wohnmobil, uvm.) sucht natürl. Sie. BmB. Chiffre 2063/13536 oder maxhuber@cablenet.de

Rm Bodensee/Allgäu: Suche warmherzige natürl. Partnerin f. Berge, Alpinski, Meer, Reisen. Bin 51/1.74/83 BmB. Chiffre 2063/13528

Rm Bodensee/Allgäu: Wo steckt die Schnee- und Bergwildkatze? Netter Bergfreund 41/1.87/schl./bodenständig sucht dich. In der Zivilisation eher ruhig und in der geliebten Bergwelt mit Leidenschaft unterwegs, sucht eine nette Frau aus der o.g. Nähe. Chiffre 2063/13529

Rm 7/8: Er (53/1.74) sucht sportl. Sie für ST, HT, MB u. evtl. andere schöne Dinge. Chiffre 2063/13537

R7/S: Er (53/1.84/86/Arzt) mit jungem Herz u. vollem Programm, wünscht sich weibliche Begleitung, bis 44, mit Stil und Kondition für Allgäu-Genußtouren, erst mal auf Ski. BmB. attempto56@web.de, Chiffre 2063/13538

Bodensee: Youngtimer, BJ. 72, rostfrei, gepflegter Zustand, jährl. Service, sucht Sie für gemeinsame Ausfahrten, Berge, Schneeschuh, KS, Trekking. mail@star-factory.ch

Rupertigau u. dicht daneben: Suche zum Wandern, für Kultur- u. Abenteuerreisen fitte (300 Hm/h), fröhliche, mobile, NR, zärtliche Partnerin mit viel Zeit. Chiffre 2063/13548

GESUCHT - GEFUNDEN

Fernglas gefunden: Am 8.9.09 auf dem Speikboden in den Ahrntaler Bergen. Tel. 0921-62317

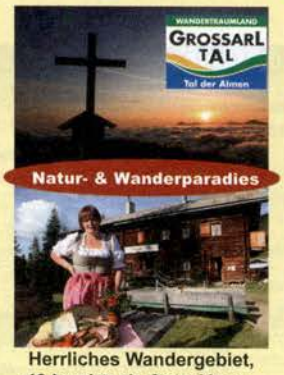
Grödel: **4-Zacker** am 31.10.09 bei Neuhaus/Schliersee **verloren** Tel. 089-8504290 Ab, oder hgau@gmx.net

Digitalkamera am 21.10.09 in Sardinien **gefunden.** Rückgabe unter Angabe des Modells. Kontakt: digicam_sardinien@gmx.net

Zillertal: **Rote Hüttenwanderjacke** am 01.09.2009 zwischen Olperer Hütte und Friesenberghaus **gefunden.** Tel. 0641-62519

Digitalkamera am 31.10.09 am Roß- und Buchstein **gefunden.** Tel. 08042-917378

1



Herrliches Wandergebiet, 40 bewirtschaftete Almen, Nationalpark Hohe Tauern

TOURISMUSVERBAND GROSSARLTAL
A-5611 Großarl 1 | Tel. ++43/6414/281
Fax: -22 | info@grossarltal.info

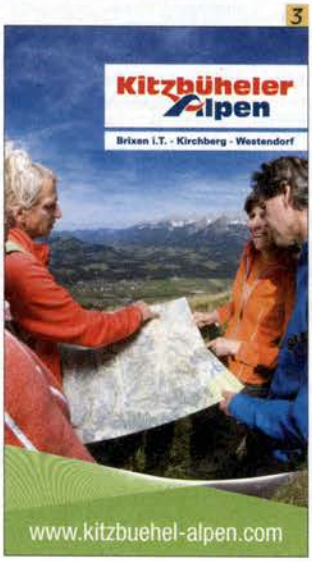
www.grossarltal.info

2

Klassische, urige Almhütten, ehemalige Bergbauernhöfe, Jagdhaus oder Schihütte - genießen Sie das vielfältige Angebot auf steirischen Almen

Urlaub am Bauernhof Steiermark
Tel. 0043- 316/8050-1291, uab@lk-stmk.at
www.urlaubambauernhof.net

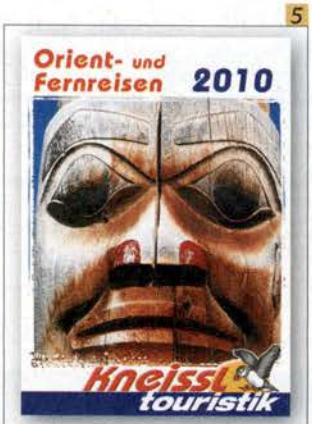
3



www.kitzbuehel-alpen.com

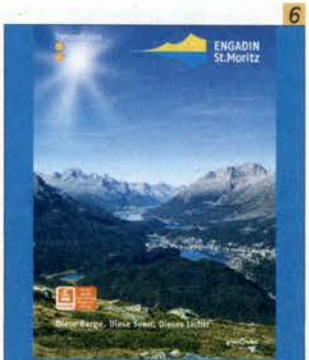
4

5



StudienErlebnisReisen von den Wüsten Arabiens bis zu den Vulkanen Kamtschatkas, von den Nationalparks der USA bis zu den Anden-Hochkulturen Lateinamerikas.
www.kneissltouristik.com

6



Erleben Sie den Bergsommer in Engadin St. Moritz und profitieren Sie vom "Bergbahnen inclusive" Angebot: Über 90 Hotels bieten mit der zweiten Übernachtung die kostenlose Benutzung der 13 Anlagen der Bergbahnen an.

Engadin St. Moritz
7500 St. Moritz
+41 81 830 00 01
allegra@estm.ch,
www.engadin.stmoritz.ch

ASW-Media
Postfach 140160
Coupon: PA 01/2010
67021 Ludwigshafen/Rh.
Tel.: 06 21 / 6 68 62-300
Fax: 06 21 / 6 68 62-350
e-Mail:
coupon@asw-media.de

KOSTENLOSER KATALOGVERSAND
COUPON-SERVICE
ankreuzen, ausschneiden, abschicken

1 2 3 4
5 6

PA 01/2010

FLOHMARKT

Damen Trekkingschuhe Meindl Brenta Gr.5 Kat B/C NP 200, für 70 € VHB. Tel. 06131-59825

www.lawinenball.at 4 Lawinenbälle, neu VB je 190 €, auch einzeln z. vk. T. 07734/2981

Zu verschenken: AV-Jahrbücher 84-86, 91-94, 95-98, 2001-04, 2006. Tel. 089/8402221

D-Wanderschuh Meindl, Gr. 38, neu, Leder, Gore-Tex, VB 100,- € Tel. 02307-550590

Hanwag Bergstiefel, steigeisenf., guter Zustand, Gr. 43, NP 227,-, VP 90 € T. 02831-88424

Touren-Skistiefel Dynafit, blau, VB 80,- € Gr. 43, 315mm, 1x getragen. pepibauer@gmx.de

Lowa Alpinstiefel, steigeisenfest, Gr. 9 1/2, gepfl., 2x getr., 100,- € Tel. 07158-62038

Meindl Makalu Wanderschuhe, Gr. 8 1/2, VP 50,- €, Leder Sil-Nubuk, neu. Tel. 069-67727736

Kom. Bergausrüstung, Helm, Karab., H, Steigeisen, Eispickel usw. T. 01632-676777

AV-Jahrbü.: 1980-1992 kpl! T. 08035-968942

Lowa Tibet GTX Lady 37.5, 1xgetr., NP 220,- für 150,- Euro. grita.horeschi@t-online.de

Über 200 Wander-/Bergbücher, Zeitschriften DAV, JB, Bergwelt-/Heimatromanbücher, plus 21 Messner-u. 17 Trenkerbücher. Liste kostenlos. Tel. 0173-8630037

Bergschuh Women, Scarpa triolet GTX, Gr. 40,5 NP 260 Euro, 1x getragen, für 180 Euro zu verkaufen Tel. 01623009070

Asolo Meridian Gr. 38 2/3, wenig getr., leider zu klein, 75 Euro. prinzess-chen@web.de

Mammut Zermatt GTX Handschuhe Gr.9, neu+ ungetragen, 99 Euro, kuss.martina@web.de

Zeitschriften Berge kompl. 1983-2008 (150 Ausg.) u. Bergsteiger 1989-2002 (162 Ausg.) in Sammelboxen, VB. Tel. 0151-26341669

Bergwelt/Alpin Zeitschrift Jan. 1979 bis Dez. 1997 gg. Gebot zu verk. Tel. 08092-4839

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
Deutscher Alpenverein www.alpenverein.de
Alpenchalets Chaletvermietung Westalpen www.alpenchalets.com
ALPINA-Buchhandel www.alpina-buch.de
DAV Summit Club www.dav-summit-club.de
Elan www.elansports.com
Gore www.gore-tex.de
Hanwag www.hanwag.de
Komperdell www.komperdell.com
Lowa www.lowa.de
Meindl www.meindl.de
Sektion München des DAV e. V. www.alpenverein-muenchen-oberland.de
Unterwegs biz www.unterwegs.biz

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2010

Bitte ankreuzen:

Chiffre gewünscht: ☐ ja, Chiffegebühr 11,80 ☐ nein

Rubrik A ☐ Sie sucht ihn ☐ Er sucht sie ☐ Bekanntschaften ☐ Reisepartner/-in

Rubrik B ☐ Vermietungen ☐ Immobilien ☐ Verschiedenes

Rubrik C ☐ Flohmarkt

DAV 2/10 erscheint am **23. 03. 2010**

Anzeigenschluss ist am **12. 02. 2010**

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.

	Rubrik A (je Zeile 12,30)	Rubrik B (je Zeile 26,00)	Rubrik C (je Zeile 5,80)
	12,30	26,00	5,80
	24,60	52,00	11,60
	36,90	78,00	17,40
	49,20	104,00	23,20
	61,50	130,00	29,00

Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. oder E-Mail: _____

Unterschrift: _____

☐ **beiliegendem Verrechnungsscheck**

☐ **Den Rechnungsbetrag bezahle ich per Bankeinzug nur deutsche Bankverbindungen möglich)**

Name der Bank: _____

BLZ: _____

Konto-Nummer: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!
Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München,
Tel.: 089/55241-245; Fax 089/55241-271, E-Mail: christine.hartl@atlas-verlag.de, Internet: **www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon**

Postleitzahlgebiet 0

01067 Dresden: DER GIPFELGRAT - Wandern, Trekking, Bergsteigen , Sportklettern, Expedition - Könneritzstr. 33, Tel. 03 51/4 90 26 42, www.gipfelgrat.de

Postleitzahlgebiet 1

10715 Berlin: McTREK OUTDOOR SPORTS, Karl-Marx-Allee 112-114, Tel: 030/29 04 89 04, www.mctrek.de

OUTDOOR SERVICE TEAM
REPARATUR | SONDERARBEITEN | REINIGUNG
INFORMATION www.outdoor-service.com
KONTAKT T. +49 (0) 30 992 720 86
RHEINSTRASSE 21 / D-16356 AHRENSFELDE / OT EICHE

Postleitzahlgebiet 2

26122 Oldenburg: Unterwegs-Reiseausrüstung Gaststr. 6, Tel. 0441/ 99 87 666, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-oldenburg.de

26382 Wilhelmshaven: Unterwegs-Reiseausrüstung Bahnhofplatz 1, Tel. 04421/99 42 87, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-wilhelmshaven.de

28195 Bremen: Unterwegs-Reiseausrüstung Domshof 14-15, Tel. 0421/33 65 523, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-bremen.de

28816 Stuhr-Brinkum: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bremer Str. 111, Tel: 0421/898 37 25, Fax 0421/898 37 26, E-Mail: bremen@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 3

37075 Göttingen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hannoversche Str. 43-47 Tel: 0551/209 76 76 , Fax 0551/205 34 96 E-Mail: goettingen@mctrek.de, www.mctrek.de

37671 Höxter: Unterwegs-Reiseausrüstung, Corbiestr. 32, Tel. 05271/ 353 46, tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-hoexter.de

Postleitzahlgebiet 4

40211 Düsseldorf: McTREK OUTDOOR SPORTS, Jacobistr. 20, Tel: 0211/ 164 62 00, Fax 0211/ 164 62 18 E-Mail: duesseldorf@mctrek.de, www.mctrek.de

45127 Essen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bamlerstr. 92, Kaufpark Bamlerstr., Tel.: 0201/105 90 80, E-Mail: essen@mctrek.de, Online-shop unter www.mctrek.de

45657 Recklinghausen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Löhrhof 5, Tel: 02361/3068210, Fax: 02361/3068372, e-mail: recklinghausen@mctrek.de, www.mctrek.de

48143 Münster: BERGSPORT SUNDERMANN, Windthorststr. 35, 0251/98 29 26-0, DER FACHMANN berät Sie - Riesenauswahl

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiimarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltaus-stellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

48143 Münster: Unterwegs-Reiseausrüstung Rosenstr. 10-13, Tel. 0251/ 48 82 08 34, Tolle Schnäpp-chen & Infos unter www.unterwegs-muenster.de

Postleitzahlgebiet 5

50674 Köln: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hohenstaufenring 61, Tel: 0221/ 21 51 99, Fax 0221/ 240 48 69 E-Mail: koeln@mctrek.de, www.mctrek.de

55232 Alzey: McTREK OUTDOOR SPORTS, Der Outdoorschotte, Rudolf-Diesel-Str.8, Telefon: 06731/49 65 55, Fax: 498389, alzey@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 6

60313 Frankfurt: SINE, der außergewöhnliche Ausrüster, Große Eschenheimer Str. 39, Tel. 0 69/55 22 33. Gratis-Katalog, Internet: www.sine.de

60314 Frankfurt: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hanauer Landstrasse 216, Tel. 067/9799200, Fax. 069/ 97992040, E-Mail: frankfurt@mctrek.de,www.mctrek.de

64285 Darmstadt: ALPINLADEN - Jahnstraße 1 (Orangerie), Tel. 06151/64500, **www.alpinladen.de,** Mo.-Fr. 10.00-13.00/14.30-19.00, Sa. 10.00-14.00

65510 Idstein: McTREK OUTDOOR SPORTS, Limburger Str. 38-40 Tel: 06126/ 22 76 86, Fax: 06126/ 22 76 87, E-Mail: idstein@mctrek.de, www.mctrek.de

keller
67059 Ludwigshafen, Wredestr. 10
Tel.: 06 21/51 12 94, Fax: 51 32 08
www.schuh-keller.de
Der Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
• Kompetente Beratung
• Große Auswahl
• Versand Weltweit

68519 Viernheim: McTREK OUTDOOR SPORTS, Heidelberger Str. 12 Tel: 06204/986111, Fax: 06204/986112 E-Mail: viernheim@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 7

70794 Stuttgart: beim Flughafen TRAVEL CENTER WOICK, Tel. 07 11/7 09 67 00, Plieninger Str. 21, Bernhausen. Bekleidung, Schlaf-, Rucksäcke, Reisebüro!

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: BASECAMP Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

82380 Peißenberg: KLETTER- UND HOCHTOURENECKE, Bergsportausrüst. f. Sommer u. Winter v. Spezialisten, Wörther Straße 1, Tel. 08803/488 58-48

85049 Ingolstadt: SPORT IN, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Jesuitenstraße 17, Tel. 08 41/4 72 23, Fax 08 41/4 37 35

83607 Holzkirchen:
www.bergzeit.de
bergzeit
Bergsport, Nordic, Outdoor, Travel
Großhartpenning, Tölzer Str. 131, 08024/3030214

85774 München/Unterföhring: McTREK OUTDOOR SPORTS, Feringastr. 14, Tel: 089-95760450, Fax: 089-95760451, e-mail: muenchen@mctrek.de, www.mctrek.de

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, **www.foerg.de**

outdoortrends.de Tel.: 08342-9195430
87616 Marktoberdorf
Georg-Fischer-Str. 19

Postleitzahlgebiet 9

90402 Nürnberg: The North Face Store, Krebsgasse 8, www.mont-x.de NEVER STOP EXPLORING®

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

91054 Erlangen: ROTPUNKT-SPORT Klettern-Wandern-Bergsteigen Beratung aus Erfahrung, Bahnhofsplatz, Tel.09131-23964, www.rotpunkt-sport.de

Bergsport - Laufsport
Trekking - Klettern
Der Ausrüster
Tel.: 09482-3738
www.der-ausruester.de

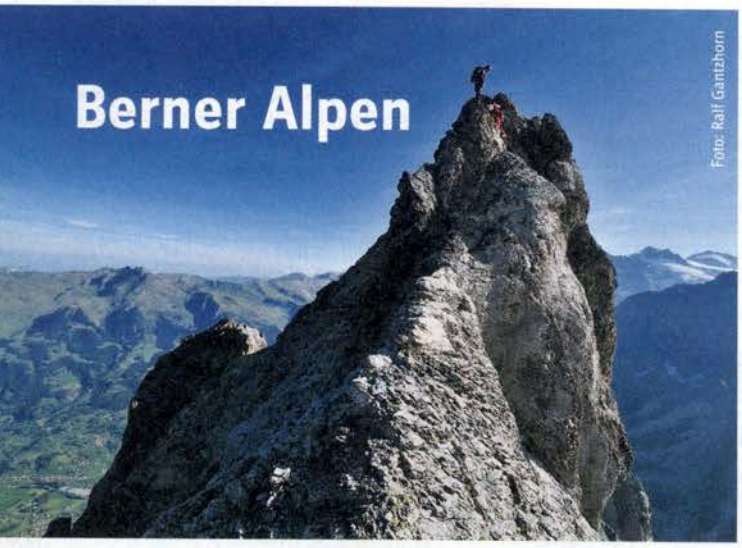
93073 Regensburg-Neutraubling: McTREK OUTDOOR SPORTS, Pommernstr. 2, Tel: 09401/5282733, Fax: 09401/ 8809554, e-mail: regensburg@mctrek.de, www.mctrek.de

96050 Bamberg: ROLAND'S ALPINLADEN, NBG-Str. 100, Tel. 09 51/2 57 67, Fachgeschäft für Wandern, Klettern, Zelte, Schlafsäcke, Ski, Bergsportbekleidung.

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245
outdoorworld@atlas-verlag.de

Im nächsten DAV Panorama ab 24. März:

- **Reportage:** Kletter-Event „Challenge the Wall"
- **Hüttenporträt:** 100 Jahre Hochlandhütte
- **Knotenpunkt:** Alles Natur?!



Das Schweizer Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau ist weltbekannt und oft besucht. Doch die Berner Alpen bieten im Umkreis von Blümlisalp und Bietschhorn auch zahlreiche einsame Tourenmöglichkeiten für gestandene Alpinisten.

Die größte Insel der Welt ist auch heute noch ein abenteuerliches Reiseziel. Mit dem Seekajak und zu Fuß lässt sich ein kleiner Teil davon entdecken: Gletscher und gigantische Eisberge, faszinierende Meeressäuger und die Kultur der Inuit.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
62. Jahrgang Nr. 1, Februar/März 2010, ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
www.dav-panorama.de

Redaktion
Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) - gh (Unterwegs, Knotenpunkt)
Andi Dick - ad (Namen und Nachrichten, Bergsport heute, Hüttenporträt, Sicherheitsforschung, Tipps&Technik, Knotenpunkt, Reportage, Porträt)
Christine Frühholz - cf (Hütten/Wege/Kletteranlagen, Natur & Umwelt, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Reportage, Leserpost)
Daniel Umbach
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt" obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Autoren dieser Ausgabe
Florian Bachmaier, Rainer Bannier, Joachim Chwaszcza, Thomas Engel, Heidi Georgi, Florian Hellberg, Caroline Hellmeier (ch), Stefan Herbke, Heribert Hoven (hh), Matthias Keller (mk), Carolin Klar, Julia Kurz, Folkert Lenz, Bernd Leuthäusser, Jörg Ruckriegel (jr), Manfred Scheuermann (ms), Silvia Schmid (ssch), Chris Semmel, Christoph Thoma, Wolfgang Wabel (ww), Andreas Weissen, Stefan Winter

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama
SENSiT Communication GmbH, 81543 München, www.sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt." sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Anzeigen
atlas Verlag GmbH
Brienner Straße 41, 80333 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax 089/552 41-271
Geschäftsführer: Thomas Obermaier (-273)
Anzeigenleitung: Silvia Schreck (verantwortlich: -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Anzeigenverkaufsberatung outdoor-world: Jennifer Hohn (-269)
Disposition: Christine Hartl (-245)
Service: Roswitha Denneler (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Neue Produkte und Outdoor-World in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Schreck (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 44 (ab 1.1.2010)

Gesamtherstellung:
Oberndorfer Druckerei * Rollen-Offsetdruck und Buchbinderei
A-5110 Oberndorf
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 3/09: 551.852
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

AWA

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

WWW.DAV-SHOP.DE

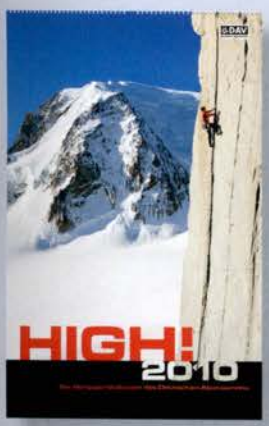
Die Berge: Eine wunderbare Welt – zwei einmalige Kalender

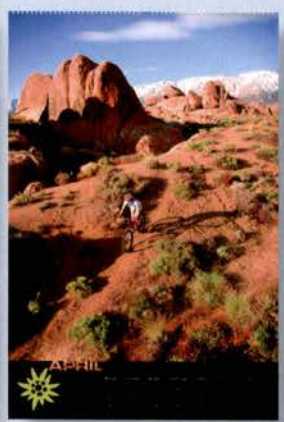
Zum Schauen, Staunen, Erinnern, Nachdenken, Luft-Anhalten ... und zum Bestellen.

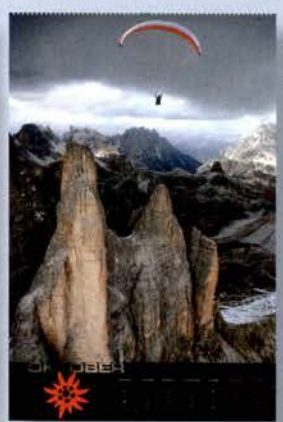
dav-shop.de

Harmonisch besinnlich: Die Welt der Berge 2010. Der klassische Alpenvereins-Kalender im Panoramaformat für alle, die mehr in den Bergen suchen, als Abenteuer. Mit 12 fesselnden Farbfotografien international bekannter Bergfotografen. Ausgesuchte Texte auf farbig bedruckten Transparentseiten und sinnreiche Zitate bilden einen reizvollen Spannungsbogen und illustrieren, wie Menschen in den Bergen fühlen. Im Format 55 x 38 cm, Hochglanzdruck in Aniva-Technik. *Nichtmitglieder zahlen 27,80 €. Achtung: Limitierte Auflage.

Unverwechselbar! Nur 22,80*







Stimulierend spektakulär: HIGH! 2010. Der neue Bergsportkalender des Deutschen Alpenvereins mit atemberaubenden Action-Aufnahmen. 13 Bilder vom Sport, der uns HIGH macht. Klettern, Telemarken, Mountainbiken, Slackline-Gehen, Eisklettern und vieles mehr – Monat um Monat. Mit einer Einführung von Malte Roeper. 13 großformatige Farbfotos von Robert Bösch, Uli Wiesmeier, Wolfgang Ehn, Lars Schneider, Dan Patitucci uvm. Im Format 39,0 x 59,4 cm, hochwertiger Druck in Aniva-Technik mit tollen Effekten durch Matt- und Glanzlackierung. *Nichtmitglieder zahlen 22,80 €. Achtung: Limitierte Auflage.

Neu! Nur 17,80*

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Im Doppel versandkostenfrei,

wenn Sie beide Kalender oder Jahrbuch und Kalender zusammen bestellen! Nutzen Sie die Bestellkarte vorne im Heft.

TOYOTA

Der nächste Prius.
Jetzt auch mit grünem Lenkrad.

SAATCHI & SAATCHI

89 g CO_2 pro km
WENIGER EMISSIONEN
Führend in Umweltverträglichkeit bei maximaler Steuerersparnis.

3,9 l auf 100 km
NIEDRIGER VERBRAUCH
Der niedrigste Kraftstoffverbrauch seiner Klasse.

EV
EV-MODUS
Ein neues Fahrerlebnis: auch rein elektrisch – völlig emissionsfrei.

SOLAR-SCHIEBEDACH*
Solarenergiebetriebene Innenraumbelüftung.

ECO
ECO-DRIVE-MONITOR
Maximale Effizienz jederzeit im Blick.

HYBRID SYNERGY DRIVE
Die Vollhybrid-Technologie
toyota.de/prius

Offizielle Mobilitätspartner
DAV Deutscher Alpenverein
TOYOTA

Eine gute Nachricht für seine Fahrer und für die Umwelt: Die dritte Generation des Toyota Prius ist dank ihrer innovativen Umwelttechnologie mit dem Grünen Lenkrad 2009** ausgezeichnet worden. Der Preis wird jährlich als Sonderkategorie des Goldenen Lenkrads für die beste automobile Umwelt-Neuheit vergeben.

Nichts ist unmöglich Toyota.

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,0–3,9 l/100 km (innerorts 4,0–3,9 l/außerorts 3,8–3,7 l) bei CO_2-Emissionen von 92–89 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Abb. zeigt Prius Executive mit Sonderausstattung.
*Je nach Ausstattungsvariante oder optional erhältlich. ** AUTO BILD 45/09. Der Prius ist einer von zwei Gewinnern des Grünen Lenkrads 2009.

62. Jahrgang • Nr. 2/2010 • Deutscher Alpenverein e. V. • Postvertriebstück B 4816 Entgelt bezahlt www.alpenverein.de

DAV Deutscher Alpenverein

Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins

April 2010

Berner Alpen

Klassische Grate für Hochtouristen

Grönland
Lockruf der Wildnis

Hohe Tatra
Tiefschnee für Kenner

Hochlandhütte
Idylle im Werdenfels

■ **Porträt** Drei Generationen Alpin-Frauen ■ **Reportage** Neue Tiroler Kletterziele ■ **Knotenpunkt** Alles Natur?!
■ **Sicherheitsforschung** Wie riskant ist Bergsport? ■ **Tipps & Technik** Von der Halle an den Fels, Teil 2

Der neue Auris.

Das Leben kann so leicht sein.

TOYOTA

Ausgezeichnet mit „Sehr gut" von ÖKO-TREND.

AUTO-UMWELT-ZERTIFIKAT

Toyota Auris

Kraftstoffverbrauch:	sehr gut
Abgasemissionen:	sehr gut
Geräuschemissionen:	sehr gut
Produktion:	sehr gut
Logistik:	sehr gut
Recycling:	sehr gut
Umweltmanagement:	sehr gut

© ÖKO-TREND INSTITUT

ÖKOTREND
www.oeko-trend.de

Mit seinem Eco-Konzept Toyota Optimal Drive senkt der neue Auris Verbrauch und Emissionen und steigert gleichzeitig den Fahrspaß. Kein Wunder, dass ÖKO-TREND, das Institut für Umweltforschung, den Auris mit 1,33-l-Dual-VVT-i-Benzinmotor mit „Sehr Gut" ausgezeichnet hat. Erleben Sie umweltverträgliche Mobilität ab jetzt bei Ihrem Toyota Partner. Der neue Auris. Das Leben kann so leicht sein. **toyota.de**

4 JAHRE 129€ KOMPLETT
Eine Rate. Alles drin.

Offizielle Mobilitätspartner

TOYOTA OPTIMAL DRIVE
Effizienz & Fahrspaß

DAV Deutscher Alpenverein

TOYOTA

Nichts ist unmöglich Toyota.

Auris 1,33-l-Dual-VVT-i, 3-Türer mit 6-Gang-Schaltgetriebe und Start-Stop-Automatik: Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,9 l/100 km (innerorts 7,2 l/außerorts 5,1 l) bei CO_2-Emissionen von 136 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Abb. zeigt Auris mit Sonderausstattung.

*Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 10.06.2010. Beispiel auf Basis einer unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH sowie eines Finanzierungsangebots der Toyota Kreditbank GmbH für den Auris, 1,33-l-Dual-VVT-i, 3-Türer mit 6-Gang-Schaltgetriebe und Start-Stop-Automatik, inkl. Mwst., **zzgl. Überführung**, inkl. 4 Jahre Service, 5 Jahre Fahrzeuggarantie**, 5 Jahre Mobilitätsgarantie**. Fahrzeugpreis: 16.650,00 €, Anzahlung: 4.995,00 €, 47 monatl. Raten à 129,00 €, Schlussrate: 7.515,62 €, eff. Jahreszins: 1,90 %, Gesamtdarlehensbetrag: 13.578,62 €, inkl. einer Restschuldversicherung der Toyota Versicherung/Aioi Life Insurance of Europe AG. **Individuelle Händlerpreise und Finanzierungsangebote auf Anfrage bei den teilnehmenden Toyota Partnern.**
**Gemäß den Bedingungen der Toyota CarGarantie der CG Car-Garantie Versicherungs-AG. Die Garantievereinbarung gilt nur in Verbindung mit dem Abschluss eines Finanzierungsvertrages.

Stellung beziehen

Einige Leser haben sich kritisch zur letzten Panorama-Ausgabe geäußert und einen **Widerspruch** zwischen dem DAV-Umweltschutz-Engagement und dem Vorstellen von Fernreisen im Panorama moniert. Tenor: Wie kann man CO_2-intensiv über den Atlantik fliegen - wenn auch mit Atmosfair-Ausgleichsbeitrag - und gleichzeitig die Folgen des Klimawandels mindern wollen? Die Bandbreite der Vorschläge - Fleischgerichte auf DAV-Hütten reduzieren, Höchstgeschwindigkeit 120 km/h auf Autobahnen, gänzlicher Verzicht auf Fernreisen (siehe Leserbriefe S. 81) - zeigt zum einen, wie präsent das Thema ist, zum anderen aber auch, dass klare Positionen des DAV notwendig sind. Dazu beitragen soll die **Alpinismustagung in Bad Boll** (S. 6). Wir wollen das Thema vertiefen und haben auf alpenverein.de eine **Umfrage** in Sachen **Klimawandel und Mobilität** geschaltet. Machen Sie mit und sagen Sie uns, wie Sie zu diesen wichtigen Fragen stehen, die unser aller Engagement und Aktivität in den Bergen künftig mitbestimmen werden. Wir gehen schon einmal einen weiteren kleinen Schritt und starten eine neue Rubrik, in der wir **Bergtouren mit der Bahn** vorstellen (S. 97): Die Anfahrt per Bahn hilft CO_2 einzusparen und unterstützt die Natur.

„Nur wer die Natur kennt, wird sie auch schützen" heißt es. Was aber heißt Natur? Der JDAV-Knotenpunkt (S. 71) hinterfragt den **Naturbegriff** und die Wechselwirkungen zwischen Natur und Kultur, die wir täglich erfahren. Zu erleben gibt es wilde Naturlandschaft - beim Begehen der Grate in den **Berner Alpen** (S. 36) oder beim Kajaken in den **Fjorden Grönlands** (S. 46). Auch die **Gipfel der Hohen Tatra** (S. 104) versprechen Naturgenuss in weißer Pracht, und selbst das **Climbers Paradise** in Tirol (S. 100) baut auf Natur: auf Naturfels, der nach den Bedürfnissen von Sportkletterern eingerichtet wurde. Hallenkletterer, die nach draußen wollen, finden weitere Techniktipps **„Von der Halle an den Fels"** (S. 62) - und im Beitrag der Sicherheitsforschung zum **Risikopotenzial beim Bergsport** (S. 68) werden sich nicht nur Kletterer wundern über die (rein statistisch) mögliche Schlussfolgerung, dass das Leben generell quasi gefährlicher sei als manche Bergsportdisziplin. Eigenverantwortlich das Risiko am Berg einzuschätzen, das ist selbstverständlich für die **drei Alpinistinnen**, denen wir dieses Mal das Porträt widmen (S. 56) - sie stehen für die Entwicklung des Frauen-Alpinismus der letzten Jahrzehnte.

Ab dem Frühjahr beleuchtet die Sonderausstellung im Alpinen Museum **„Hast Du meine Alpen gesehen? - Eine jüdische Beziehungsgeschichte"** (S. 82) erstmals die Rolle jüdischer Alpenerschließer und Bergsteiger. Die Ausstellung wirft auch einen weiteren Blick auf die unrühmliche Ausgrenzung jüdischer Mitglieder aus dem Alpenverein, zu der der DAV erst ziemlich spät Stellung bezogen hat. Hoffen wir, dass bei der Herausforderung Klimawandel eine Positionierung nicht so lange auf sich warten lässt.

Ihr

Georg Hohenester
Verantwortlicher Redakteur

www.skylotec.com

HIGH
INNOVATION

SKYRIDER
IM KLETTERSTEIG!

SKYRIDER, das Innovationsset im Klettersteig. Leichtes Klippen, bester Grip und die patentierte Fallbremse SKYTURN bieten maximale Sicherheit und Kletterspaß.

Ihren nächsten SKYLOTEC-Fachhändler finden Sie über unseren Storefinder auf www.skylotec-sports.com/storefinder.

SKYLOTEC

High Protection. Best Performance.

Pitztaler Bergsommer

Genießen Sie den schönsten 4-Sterne-Bergsommer im ****Hotel-Sportalm. **4 geführte Wanderungen mit Hausherrn Sepp!** Weitere Top-Pauschalen unter

www.sportalm.net

Die Sportalm-Inklusive-Extras

- 7 Tage Halbpension im gemütlichen, romantischen 4-Sterne-Hotel Sportalm
- Begrüßungscocktail am Sonntag
- köstliches Frühstücksbuffet
- Sportalm-Gala-Diner
- 4-Gang-Feinschmecker-Wahlmenü
- Dienstag herrliches Dessertbuffet
- Freitags herzhafter Grillabend
- Nachmittagsjause ab 15.00 Uhr
- Freie Nutzung der Bade- und Saunalandschaft
- 1 belebendes Heubad und 1 Spezialmassage
- Mountain-Bike, Walkingstöcke, Klettergurte und Steigeisen werden kostenlos zur Verfügung gestellt
- 4 geführte Wanderungen: Sportalmchef Sepp führt Sie zu den schönsten Almen, durch die Welt der Eisriesen oder an herrliche Bergseen

Kinder unter 10 Jahren gratis!

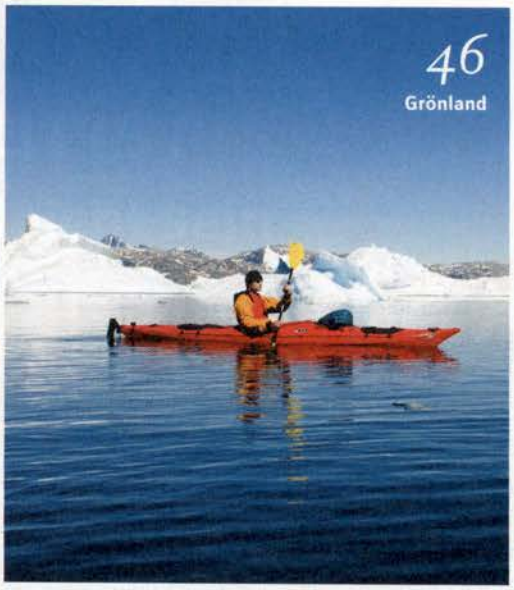
Bergfestwochen 26.6.-28.8. ab € 434,--

DAV-Vorteilswoche 28.8.-2.10. ab € 385,--

Alle Preise pro Person und Woche im Zimmertyp Ofenloch!

Sportalm

Familie Schwarz · A-6481 Plangeroß · Pitztal/Tirol
Tel.: 0043(0)54 13/86203 Fax: DW-52
E-mail: info@sportalm.net



Namen & Nachrichten

6 Alpinismustagung Bad Boll
8 Podium: Warum Extrembergsteigen? Zwei Perspektiven
10 Kletterhalle und Vogelbiotop in Markt Schwaben* Auf Shackletons Spuren in South Georgia * Ticker
11 Jugendreise zum Everest * Schnupperjobs in Graubünden
12 Menschen
14 Mitgliederzuwachs beim DAV * Nachhaltige Bergausrüstung * Ticker
15 JDAV-Newsletter * Veranstaltung Alpine Sicherheit * Ticker
16 Interview: Der Bergreliefbauer Wolfgang Pusch
17 Interview: Trainer David Göttler zum DAV-Expedkader

Bergsport heute

20 Klassische Kletterrouten und Alpine Raumordnung
22 Deutscher Bouldercup
24 DAV-Kletterstützpunkte
26 Internationales Nachwuchscamp Skibergsteigen, Wettbewerbe
28 Der Schweizer Jakobsweg
30 Sandskifahren in Chile
32 spitz&breit
34 DAV Summit Club-News

Unterwegs

36 **Berner Alpen**
Im Berner Oberland finden sich die größten Gletscher der Alpen - und etliche der schönsten Grate. Ralf Gantzhorn hat einige besonders interessante begangen und in atemberaubenden Bildern festgehalten.

46 **Grönland**
Abenteuer am Polarkreis: Norbert Eisele-Hein hat die Fjorde Grönlands mit dem Seekajak befahren und Trekkinggipfel bestiegen - arktische Exotik, die durchaus auch für „Normalbergsteiger" zugänglich ist.

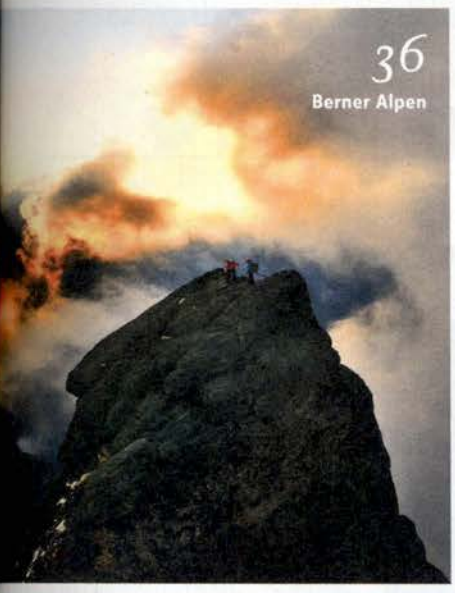
Porträt

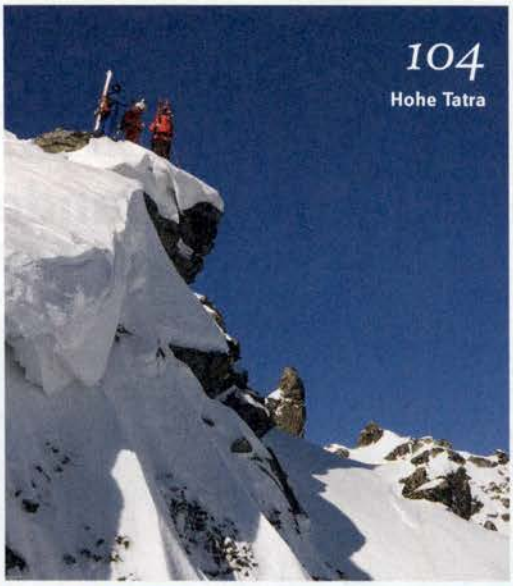
56 **Frauen am Berg**
Gaby Hupfauer, Birgit Kosak und Dörte Pietron - drei starke Bergsteigerinnen aus drei Generationen. Was sie eint und was ihren Lebensweg am Berg unterscheidet, hat Gaby Funk recherchiert.

Knotenpunkt

71 **Alles Natur?!**
73 Natur oder Kultur?
74 Graue Skelette oder grünes Leben?
75 Wie ein Naturschutzgebiet entsteht
76 Wie Kinder die Natur entdecken
77 Guerilla-Gardening
78 Der gezähmte Drache
79 Gämschenklein
80 Kraut oder Unkraut * Erbse-Comic

Titelbild: **Ralf Gantzhorn.** Morgen am Ostegg-Grat zum Eiger, hinten Schreckhorn und Finsteraarhorn





Service

62 **Tipps & Technik** Von der Halle an den Fels, Teil 2: Diesmal geht es um Feinheiten bei Einseillängenrouten wie Selbstabsichern, Nachsichern und Abseilen.

66 **Fitness & Gesundheit** Barfußwandern: Ohne Schuhe und Strümpfe; Tipps für Einsteiger zur natürlichsten Fortbewegungsart auch im Gebirge

68 **Sicherheitsforschung** Die Unfallstatistik der Bergsportdisziplinen: Wie riskant die verschiedenen Bergsportarten tatsächlich sind, zeigt die Auswertung der DAV-Unfallstatistik.

82 **Kultur & Medien**
82 Neue Sonderausstellung im Alpinen Museum: „Hast Du meine Alpen gesehen?"
84 Nanga Parbat und andere neue Bücher * Alpines Museum/Bibliothek
85 Neue Bücher und Führer, Büchertisch, Ticker

89 **Hütten, Wege, Kletteranlagen:**
89 Vier neue AV-Vertragshäuser * Hüttenmeldungen
90 Hüttenwirt * Erfurter Hütte mit neuem Dachstuhl
91 Kletterzentrum Mainz

92 **Hüttenporträt**
Die urgemütliche Hochlandhütte im Karwendel wartet mit reizvollen Tourenmöglichkeiten und einer geistreichen Wirtin auf.

96 **Natur & Umwelt**
96 Auf Skitour mit Peter Schlickenrieder und Hans Kammerlander
97 Mit der Bahn in die Berge: Teufelstättkopf (1758 m)
98 DAV-Fortbildung Tierspuren * Bad Aussee Alpenstadt 2010 * Ticker
99 Alarmierende Entwicklung beim Vogelschutz

Reportagen

100 **Climbers Paradise**
Felserschließung konsequent nach den Bedürfnissen der „Generation Halle": Mit einem provokanten Konzept möchte sich West-Tirol als Top-Kletterdestination Europas positionieren.

104 **Hohe Tatra mit Ski**
Das kleinste Hochgebirge der Welt hat Alpinisten viel zu bieten: wenn man für die geplante Skidurchquerung die Felle vergisst, dann immerhin noch tolle Tiefschneeabfahrten.

Rubriken
3 Editorial: Stellung beziehen
81 Leserpost
110 Reisenews
118 Produktnews
122 Kleinanzeigen/outdoor world
129 Händleradressen
130 Impressum und Vorschau

Neue Wege gehen, Verborgenes sehen!

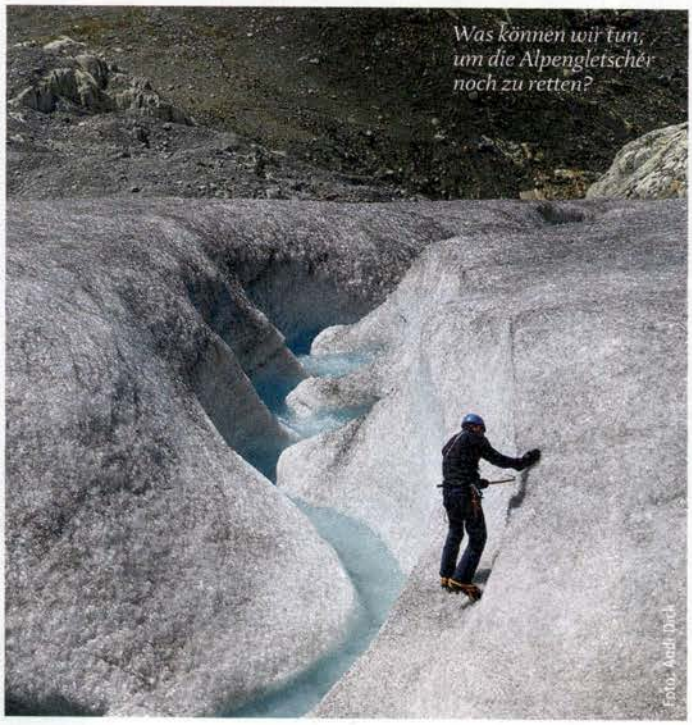
Tiefe Schluchten, dichte Wälder, knifflige Geocaches.
Der **Oregon™400t** führt mich zu den geheimen Schätzen der Natur und sicher wieder zurück. Dabei steckt er selbst voller Überraschungen: hochsensibler GPS-Empfänger in robustem Design, leistungsstarke Multifunktionalität über spielerische Touchscreen-Bedienung. Mit meinem Outdoor-Navigator entdecke ich einfach mehr.
www.garmin.de

GARMIN®

Klimaschutz im Deutschen Alpenverein

Bad Boll im Zeichen des Klimawandels

Vom 30. April bis 2. Mai wird der DAV wieder eine seiner traditionsreichen Alpinismustagungen mit der Evangelischen Akademie Bad Boll ausrichten – zu einem brisanten Thema: Was können die Bergsteiger und der Alpenverein tun, um dem Klimawandel entgegenzuwirken und mit seinen Folgen umzugehen?



Was können wir tun, um die Alpengletscher noch zu retten?

Foto: Andi Dick

Die Welt-Klimakonferenz in Kopenhagen beherrschte im vergangenen Jahr wochenlang die Schlagzeilen. So groß die Hoffnungen zu diesem Gipfeltreffen waren, so groß war die Enttäuschung über das unbefriedigende Ergebnis. Ein ambitioniertes Maßnahmenpaket der Weltgemeinschaft gegen den Klimawandel in Nachfolge des Kyoto-Protokolls ist in weite Ferne gerückt. Die Notwendigkeit, schnell und massiv zu handeln, steht indes außer Zweifel.

Seit Beginn des vergangenen Jahrhunderts stieg die durchschnittliche Temperatur im Alpenraum um 1,6 Grad Celsius. Die Konsequenzen sind bekannt erschreckend: Selbst falls das „Zweigradziel", das sich der Klimagipfel gerne gesetzt hätte, eingehalten werden könnte, würden die Alpengletscher in den nächsten Jahrzehnten wohl bis auf kümmerliche Reste verschwinden; seit 1850 sind sie schon um die Hälfte geschrumpft. Das zögerliche Vorgehen der Politiker macht es für alle übrigen Akteure umso dringlicher, mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Frage, was der DAV, seine Mitglieder und Sektionen tun können, um der globalen Erwärmung zu begegnen, steht deshalb im Zentrum der Tagung in Bad Boll.

Unter dem Titel „Herausforderung Klimawandel – Bergsport mit Verantwortung" wird eine ganze Reihe namhafter Referenten ein möglichst umfassendes Bild des Klimawandels im Alpenraum zeichnen. So etwa der bekannte Alpenforscher Prof. Dr. Werner Bätzing, der in einem einführenden Vortrag einen Überblick über die möglichen Konsequenzen im Kulturraum der Alpen geben wird. Nicht nur der Skitourismus muss sich auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen. Durch die Zunahme extremer Wetterereignisse werden die Kosten für den Erhalt der Infrastruktur deutlich anwachsen; auch die Hütten und Wege des DAV sind direkt betroffen. Wie sich das Wetter in den vergangenen Jahren konkret entwickelt hat, referiert der Wetterexperte Jörg Kachelmann anhand von Wettermessungen an Standorten des DAV und des Schweizer Alpenclubs.

Ideensuche

Die zentralen Handlungsfelder Mobilität, Tourismus und Natur werden in Arbeitsgruppen diskutiert, gemeinsam mit namhaften Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden. Dabei geht es in erster Linie um künftig umsetzbare Maßnahmen. Der Mobilität kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Gerade hier sind die CO2-Einsparpotenziale besonders groß, etwa bei der Anreise in die Berge oder auch beim Gütertransport. Zu diesem Thema wird sicher auch der Kabarettist Mike Jörg Stellung beziehen, der mit seinem Programm „Prima Klima" am Samstagabend einen Kontrast zur streng wissenschaftlichen Betrachtung des Klimawandels setzen wird.

Am Ende der Tagung sollen konkrete Vorschläge für ein ehrgeiziges und glaubwürdiges Maßnahmenpaket des DAV stehen, das die bisherigen Bemühungen bündelt und darüber hinaus einen weiteren wichtigen Schritt für den Klimaschutz im Alpenraum darstellt. *red*

Die Tagung beginnt am Freitag, 30. April, um 16.30 Uhr und endet am Sonntag, 2. Mai, mit dem Mittagessen um 12.30 Uhr, die Tagungsgebühr beträgt 75 Euro. Anmeldungen bis 19. April an: Evangelische Akademie Bad Boll, Sekretariat: Ilse Jauß, Tel.: 07164/79-229, Fax: 07164/79-52 29, ilse.jauss@ev-akademie-boll.de

DB BAHN
ONLINE-UMFRAGE
Beteiligen Sie sich an der Online-Umfrage zum Thema „Klimawandel und Mobilität" auf www.alpenverein.de!
TOYOTA

INTERSPORT®
adidas
IMPOSSIBLE IS NOTHING
Alexander und Thomas Huber
Trango Towers, Pakistan // Eternal Flame - Rotpunkt-Erstbegehung
Es ist das Ungewisse, das uns antreibt
Auch als Midcut-Version mit GORE-TEX® erhältlich
In welches Abenteuer du dich auch immer stürzt, mit dem super leichten TERREX Fast X FM meisterst Du schnell und trittsicher jedes Gelände. Die ForMotion™ Technologie passt sich perfekt jedem Untergrund an, entlastet deine Gelenke und gibt dir ultimative Kontrolle.
FORMOTION
Mehr über TERREX und die „Huberbuam"
adidas.com/outdoor
Gratis on top! Die exklusive SIGG Bottle im black style.
Beim Kauf von adidas Outdoor Artikeln im Gesamtwert von € 129,90 bis zum 5. Juni 2010 erhältst du eine Original SIGG Flasche. Alle Infos und teilnehmende Händler unter www.intersport.de
adidas
SIGG

PODIUM

Robert Bösch

Extrembergsteigen und die Sinnfrage

Nur weil er da ist?

Unfälle von Bergsteigern provozieren die Öffentlichkeit zu der Frage „Warum?" Andererseits referieren Extrembergsteiger als „Risikomanager" vor Firmenlenkern. Der Schweizer Fotograf und Bergführer Robert Bösch spürt ihrer Motivation nach und der Frage, was man aus den Bergen für den Alltag lernen kann.

Weil er da ist, soll Mallory auf die Frage geantwortet haben, weshalb er den Mount Everest besteigen wolle. Er hätte auch eine vielleicht ehrlichere Antwort geben können: Nicht weil dieser Steinhaufen da war, wollte er ihn besteigen, sondern weil der von ihm und Irvine versuchte Nordgrat direkt in den Himmel der Weltberühmtheit geleitet hätte. Er wurde ihnen zum Weg in die Unsterblichkeit – aber auch ins Jenseits.

Ehrgeiz gehört zur Motivation von Extrem- und Leistungsbergsteigern. Aber ihr Sport bietet mehr als nur Zugang zu Anerkennung und Bewunderung: Er offeriert ein reiches Feld an großartigen Erlebnissen und intensivsten Momenten – eine Mischung mit erheblichem Suchtpotenzial. Diese Attraktivität gründet auch in der Auseinandersetzung mit Todesgefahr. Es kann ein fast berauschendes Gefühl sein, die absolute Sicherheit zu fühlen: dass man auch die gefährlichsten Situationen im Griff hat und nie in Panik gerät. Auf der andern Seite steht die Angst. Wer in einer großen, schwierigen Wand klettert, auch wenn er jahrelang davon geträumt hat, wünscht oft nur eines: so schnell wie möglich raus! Abenteuer ist fantastisch, außer man erlebt gerade eines.

Alpine Unfälle bestätigen mit hässlicher Regelmäßigkeit: Es gibt keine „Unfallfreiheitsgarantie" beim Bergsteigen. Erfahrung, Können und die Balance zwischen defensivem und angriffigem Verhalten können das Risiko verkleinern. Aber man braucht auch immer mal wieder: Glück. Jeder leidenschaftliche Bergsteiger blickt auf Situationen zurück, wo es „haarscharf vorbeigegangen" ist. Ohne Glück wird man nicht alt – allerdings auch nicht, wenn man sich nur auf sein Glück verlässt.

Die Auseinandersetzung mit dem Risiko fasziniert. In einer Zeit, in der Werte wie Grenzerfahrung, Zielstrebigkeit, Leistungswille hoch im Kurs stehen, ist es verständlich, dass Parallelen zwischen Bergsteigen und Beruf gesucht werden. Kein Managerkurs ohne Referent fürs Extreme. Ob sich mit solchen Sandkastenveranstaltungen Wertvolles erreichen lässt, ist allerdings zu bezweifeln.

Selbst in der Traumwand will man nur raus. Abenteuer ist fantastisch, wenn man nicht gerade eines erlebt.

Aber wir Bergsteiger können einiges aus unserem Erfahrungsschatz ins „andere" Leben mitnehmen. So bin ich sicher, dass der Mensch viel ausdauernder und widerstandsfähiger ist, als man denkt – körperlich wie mental. Ich habe als Extrembergsteiger viele schreckliche und traurige Erlebnisse auch ohne psychologische Betreuung gut überstanden. Und bei einer schweren Tour oder einer Achttausenderbesteigung kommt man auch mal 24 Stunden ohne Essen und genügend Trinken aus. Dafür wird einfaches Wasser zur Kostbarkeit und schmeckt schon beinahe so gut wie das Bier danach.

Überhaupt ist danach alles wunderbar: Vergessen sind Angst, Durst, Schmerzen, Kälte – es bleibt nur die Erinnerung an ein intensives Erlebnis und ein gewisser Stolz auf das Geleistete. Vielleicht wird man sogar von jemandem bewundert. Vielleicht sogar von einer Frau. □

Robert Bösch (55), Fotograf, Geograf und Bergführer, ist seit über zwanzig Jahren ausschließlich als freischaffender Berufsfotograf tätig. Als Bergsteiger und Kletterer kennt er viele extreme Routen auf allen Kontinenten. Der Text ist die gekürzte Fassung eines NZZ-Beitrages zum Nachlesen unter www.alpenverein.de -> Services -> Publikationen -> Panorama -> Panorama online

Frieder Beck

Getrieben von Dopamin?

Nicht nur Romantik und intensive Erlebnisse sind es, die Menschen in die Berge und ins Risiko treiben – die Bewältigung von Gefahr aktiviert über Dopamin das körpereigene Belohnungssystem. Der Sportwissenschaftler und Skiartist Frieder Beck beschreibt einige der Zusammenhänge.

Hat die Niederlage, erst nach Amundsen den Südpol erreicht zu haben, dazu beigetragen, dass Scotts Team 1912 den Rückweg nicht überlebt hat? Studien belegen die Rolle des Gehirns als leistungsbegrenzender Faktor. Neben Endorphinen, die bei extremen körperlichen Belastungen Schmerzen unterdrücken und Hochgefühle hervorrufen können, kommt dem so genannten „exekutiven System" eine Schlüsselrolle zu. Es vermittelt Willen, Biss und Kontrolle, ohne die kein Extrembergsteigen möglich ist. Körperliche Fitness erhöht die Leistung des exekutiven Systems. Die Fähigkeit zu kontrolliertem Verhalten unter Stress hängt aber auch von der Dopaminverfügbarkeit ab, die genetisch gesteuert ist. Es ist also vererbt, wie leicht oder schwer man in lebensbedrohlichen Situationen cool bleibt.

Dopamin ist auch zentral für das Verlangen, sich mit lebensbedrohlichen Strapazen auseinanderzusetzen. Massen dieses Neurotransmitters werden ausgeschüttet, wenn ein Ereignis (auch ein sportliches) besser ausfällt als erwartet: also zum Beispiel für die erstmals geschaffte Kletterroute oder am Gipfel nach anstrengender Besteigung. Diese Dopaminausschüttungen erzeugen im Gehirn ein überdauerndes Verlangen, das belohnende Ereignis zu wiederholen. Sogar gleichzeitig aufgetretene Sinnesreize, etwa der Geruch der Sonnencreme oder der Panoramablick, können das Verlangen fördern. Besonders stark stimuliert wird die Dopaminaktivität durch Gefahrensituationen; Stresshormone tragen dabei zum Erinnern bei. So verstärken bewältigte Wagnissituationen die Erinnerung und die Belohnungshöhe und drängen nach Wiederholung.

Offensichtlich treibt Dopamin Menschen zum Risikosport: Es trägt dazu bei, dass die Bewältigung gefährlicher Situationen lustvoll erlebt wird. Die individuelle Neigung dazu korreliert mit der Dopaminaktivität. Männer erzeugen mehr dieses Botenstoffs – vielleicht ein Grund, dass sie sich vermehrt extremen Sportarten zuwenden. Ob der „Dopamin-Junkie" letztlich beim Eisklettern oder beim Apnoetauchen landet, hängt von äußerlichen Zufällen ab. □

Warum? Zweifel und Erschöpfung am Eiger Darum! Handschlag, ein Lächeln am Ausstieg

Fotos: Robert Bösch (3), Archiv Beck

Das Verlangen nach lebensbedrohlichen Strapazen wird vom Dopaminstoffwechsel beeinflusst.

Frieder Beck (39), Trainer der Deutschen Ski-Freestyle-Nationalmannschaft, promoviert an der TU München zum Schwerpunkt „Neuronale Substrate motorischen Lernens". Der Beitrag ist eine gekürzte Fassung eines Artikels in der Zeitschrift „Persönlichkeitsstörungen: Theorie und Therapie". Link zum kostenlosen Download beim Text von R. Bösch (siehe links).

keller
BERG- UND WANDERSCHUHE DER SPITZENKLASSE

EIN HIGHLIGHT AUS UNSEREM AKTUELLEN KATALOG 2010:

LOWA
...simply more

VAJOLET GTX
Gr. 6 - 13 | 240,- €

Eines von **66 LOWA-Modellen** aus unserer diesjährigen Bergschuh-Kollektion. Ein neuer, technischer Bergwanderschuh von sehr geringem Gewicht gemessen an der Vielseitigkeit seiner Verwendungsmöglichkeiten. Moderne Optik, bewährte Passform und Qualität.

GRATISKATALOG
gebührenfrei: 0800-5112233

Wählen Sie aus über 300 Modellen hochklassiger Marken wie **Hanwag, Lowa, Mammut, Meindl, Scarpa** oder **La Sportiva** Ihren perfekten Berg- oder Wanderschuh!

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung und lassen Sie sich von uns beraten.

UNSCHLAGBAR
WENN ES UM SCHUHE GEHT

Schuh-Keller KG
Wredestraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel.: 06 21 / 51 12 94
Fax: 06 21 / 51 32 08
www.schuh-keller.de

Ticker

Die **„Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik"** geht in die 15. Runde. Die Weiterbildung, die unter anderem vom DAV mitgetragen wird, bringt ausgebildeten Pädagogen mit Berufserfahrung das Handwerkszeug nahe, um Outdoor-Sportarten für sozialpädagogische Angebote einzusetzen.

Informationen unter www.zq-ep.de, Ausbildungsunterlagen bei tierling@institutgauting.de oder wolfgang.mayr@jubi-hindelang.de

Schatzsuche im Schnee in Obertauern! Beste Bedingungen finden derzeit Brettlfans in Obertauern vor. Das DAV-Haus Obertauern bietet zum so genannten Gamsleiten Kriterium, der „größten Schatzsuche Österreichs", ein besonderes Schmankerl: Vom 11. bis 18. April müssen Besucher nur die ersten fünf Nächte bezahlen, die sechste und siebte Nacht sind gratis.

Foto: DAV

Ausführliche Informationen und Buchungsanfragen unter www.dav-obertauern.de oder Tel.: 0043/(0)6456/73 07

Für eine **Studie über die Wirkung großer Höhe** auf das Gehirn sucht die Uni Heidelberg Bergsteiger, die schon einmal ein Höhenhirn- oder -lungenödem hatten, aber auch solche, die Höhen über 8000 Meter ohne gesundheitliche Probleme erreicht haben. Sportmedizinische Untersuchung und Fahrtkostenerstattung inklusive.

Info: kai.schommer@med.uni-heidelberg.de
Tel.: 06221/56 38 101

Zum **„1. Stuttgarter Symposium für Berg- und Höhenmedizin"** lädt die Klinik Stuttgart am 24. April ein. Medizinische Vorträge, Diskussionen und Vorstellung von Hilfsmaterial. Fortbildungspunkte für Ärzte beantragt.

Info: s.bangert@klinikum-stuttgart.de
Tel.: 0711/27 86 30 01

Markt Schwaben: Kletterhalle und Vogelbiotop

Alles geklärt für Klettern und Natur

Unter rund 150 Sportvereinen, darunter fünf DAV-Sektionen, hat die Sektion Markt Schwaben beim Wettbewerb „Quantensprung" des Bayerischen Landessportverbandes BLSV einen ersten Platz belegt. Die Siegprämie von 20.000 Euro teilt sie sich mit fünf weiteren erstplatzierten Vereinen.

Foto: Sektion Markt Schwaben

Unter dem Wettbewerbsmotto „Vereinsarbeit im nächsten Jahrzehnt" konnte die junge Sektion punkten mit der cleveren Kombination einer Kletterhalle mit einem Vogelbrutbiotop. In der stillgelegten örtlichen Kläranlage hatte man schon seit den 1990er Jahren eine Außen-Kletterwand mit 270 Quadratmetern Kletterfläche. Nun wurde im ehemaligen Klärschlammbehälter eine wetterunabhängige Trainingsmöglichkeit geschaffen – und parallel dazu der ehemalige „Tropfkörper" mit Rankhilfen und Schlingpflanzen in ein Vogelparadies verwandelt.

Alt und Jung arbeiteten am Projekt zusammen: die ehemaligen Jungmannschaftler, die heute den Vereinsvorstand stellen, und die aktuelle kletterbegeisterte Jungmannschaft rissen ab, putzten, betonierten, malerten, bohrten 3700 Löcher und schraubten Wandelemente und 2000 Griffe auf die 370 Quadratmeter neuer Kletterfläche mit 30 Routenlinien. 2800 Arbeitsstunden wurden geleistet, ein Pachtvertrag mit 25 Jahren Laufzeit garantiert dem neuen Sektions-Klettertreff Zukunft. *red*

Exklusivangebot für Abenteurer

Auf Shackletons Spuren durch South Georgia

Foto: Rinie van Meurs

Die Insel Südgeorgien, 1600 Kilometer östlich von Kap Hoorn „am Ende der Welt", war Schauplatz eines der größten Überlebensdramen der Geschichte. Der britische Südpolforscher Ernest Shackleton konnte die Walfängerinsel 1916 mit einem Boot erreichen und Hilfe für seine in der Antarktis zurückgelassene Mannschaft holen. Dazu musste er die Insel diagonal über Gletscher und Berge durchqueren – eine Traverse, die bis heute nur einige namhafte Abenteurer und Bergsteiger wiederholt haben. Der polarerfahrene Tiroler Bergführer und Geograf Christoph Höbenreich leitet diesen Herbst eine Expedition, um die etwa 50 Kilometer lange Traverse in fünf Tagen auf Ski nachzuvollziehen – für 12.500 Euro. *red*

Info: christoph.hoebenreich@aon.at

Gemeinsam mit Einheimischen

Jugendreise zum Everest

In den Sommerferien bietet Andi Neuhauser von mountain-action bereits zum vierten Mal eine außergewöhnliche Jugendreise nach Nepal an. Sportliche und bergbegeisterte Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren hiken gemeinsam durch das Solu-Khumbu-Gebiet zum legendären Basislager des Mount Everest. Höhepunkt ist die Besteigung des 5600 Meter hohen Kala Pattar; der technisch einfache Gipfel bietet einen gewaltigen Blick auf Lhotse und Everest. Aber auch Kultur und Religion des Landes gehören zur Reise. So werden nepalesische Jugendliche die Gruppe begleiten. *red*

Termin: 30.7.-22.8., Preis: € 1.695,-,
Info: info@mountain-action.de,
Tel.: 0831/85 482

Foto: Andi Neuhauser

Alpen neu erleben

Schnupperarbeit im Urlaubsland

Mit einer pfiffigen Aktion macht Graubünden auf sich aufmerksam: Unter dem Motto „Graubünden lässt arbeiten" kann man sich online bewerben um elf verschiedene einwöchige Praktika in ausgefallenen Jobs, die im Schweizer Bergkanton ausgeübt werden: vom Bergsenn, Kräuteralchemist oder Alp-Öhi bis zum Marathonmeister, Nationalpark-Ranger oder Bierbrauer in der höchstgelegenen Brauerei Europas. Jeden Monat läuft die Bewerbungsfrist für einen neuen Schnupperjob, die Besucher der Homepage dürfen abstimmen, wer sich über eine neue Lebensperspektive informieren darf und darüber in einem Blog und einem Video berichten muss. *red*

Info: www.graubuenden.ch

F: Graubünden Ferien

Ticker

■ Bei der Wahl zum sächsischen „Sportler des Jahres 2009" wurde **Dr. Uli Voigt** für sein Lebenswerk geehrt. Der langjährige Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende des Sächsischen Bergsteigerbundes hat sich intensiv für das Bergsteigen im Elbsandsteingebirge eingesetzt. Aber auch als Mitglied im DAV-Hauptausschuss brachte er kräftig die Stimme des klassischen Bergsteigens zur Geltung.

■ 55 Jahre Ehrenamt: Mit 21 Jahren übernahm **Luise Gschirr** den Posten der Schriftführerin für die Sektion Tittmoning, obwohl sie noch nicht einmal Mitglied war. Mit 76 gibt sie ihn nun in jüngere Hände. Ob es wohl einen längergedienten Ehrenamtler im DAV gibt? In ihrer Sektion gilt sie jedenfalls als Seele des Vereins, die mit klarem Kopf eine gerechte und bodenständige Meinung vertritt.

■ Seinen 90. Geburtstag feiert am 15. Mai **Hans Tomandl** in bemerkenswerter Frische. Er gründete 1951 die Sektion Kelheim mit, leitete sie 33 Jahre lang als Erster Vorsitzender und ist ihr Ehrenvorsitzender. Der begeisterte Bergsteiger mit 1300 Gipfeln in ganz Europa gründete in der Sektion Skiabteilung, Jungmannschaft und Gesangsgruppe, leitete zwölf Jahre lang die örtliche Bergwacht und ließ die Kelheimer Hütte am Sudelfeld bauen.

Jürgen Winkler ist einer der bedeutendsten Bergfotografen. Der gelernte Fotograf und staatlich geprüfte Berg- und Skiführer hat von seinen Bergfahrten – unter anderem vollständiger Peutereygrat, große Expeditionen, aber auch viele Trekkingführungen – Bilder mitgebracht, die die Seele der Berge porträtieren. Seine Fotos für Walter Pauses Buch „Im extremen Fels" haben die „Persönlichkeiten" der abgebildeten Charakterberge definitiv erfasst. Mit dem Buch „Das neue Bild der Berge" zeigte er aber auch die Konfrontation der Alpen mit der (Tourismus-)Wirtschaft. Er ist berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie und Träger der König-Albert-Medaille. Wir gratulieren zum 70. Geburtstag am 11. März.

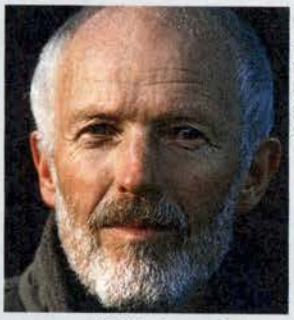


Foto: Bernd Ritschel

Seinen 75. Geburtstag begehen kann am 28. April **Hermann Magerer**, der Erfinder und langjährige Leiter der Bergsteigersendung „Bergauf – Bergab" im Bayerischen Rundfunk. Von 1975 bis 1997 verfolgte, dokumentierte und analysierte er darin die vielfältigen Arten, wie Menschen den Bergen begegnen und sie erleben. Damit wurde der gelernte Journalist und begeisterte Gleitschirmflieger zu einem wichtigen Kultivator des Bergsteiger-Geistes, den er in der direkten, konkreten Sprache der Aktiven schilderte. Die Münchner DAV-Sektion Alpenklub Berggeist ehrte ihn 2004 als ersten „Berggeist des Jahres": als Schöpfer und Macher einer „Ikone im großen Bild- und Wörtermuseum der alpinen Publikationen".

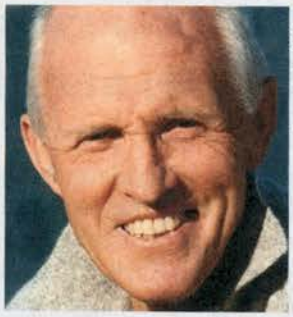


Foto: Rother Verlag

Am 12. Dezember 2009 ist der Pionier des alpinen Landschaftsfilms, **Dr. Otto Guggenbichler**, im Alter von 85 Jahren gestorben. Er arbeitete von 1951 bis 1989 beim Bayerischen Rundfunk – war also von Anfang an dabei, als dieser 1954 mit seinem Fernsehprogramm startete. Dort engagierte sich der „Alpen-Otto", wie er von Kollegen genannt wurde, als leitender Redakteur für Berg- und Heimatfilme, von denen er selbst an die 50 gedreht hat. Darunter sind wichtige Zeitdokumente wie Filme über den Untergang des Dorfes Fall im Sylvenstein-Stausee, den Bau des Montblanc-Tunnels und der Brennerautobahn. Sein Dokumentarfilm über die Brenta machte das Lied „La Montanara" international bekannt. Im Ruhestand befasste er sich mit der Natur- und Siedlungsgeschichte seiner Tegernseer Heimat und war viele Jahre Jury-Mitglied beim Bergfilmfestival in Trient. 2003 ging Otto Guggenbichlers großer Traum in Erfüllung: Nicht zuletzt auf seine Initiative hin findet seitdem in Tegernsee das Internationale Bergfilmfestival statt.

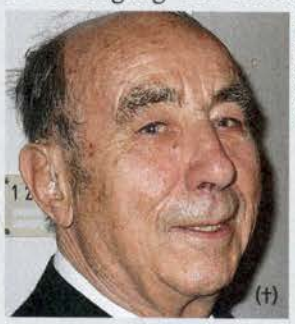


Foto: Birgit Antes

Eine einheitliche EDV-Plattform für die DAV-Verwaltung zu schaffen, das ist eines der großen Verdienste von **Ludwig Herberger** um den Deutschen Alpenverein. Er realisierte sie gemeinsam mit dem damaligen kaufmännischen Leiter Norbert Maier während seiner Amtszeit als Schatzmeister von 1995 bis 2003. Rund vierzig Jahre lang engagierte sich der „Normalbergsteiger" in verschiedenen Vereinsämtern, unter anderem im Hauptausschuss. In seine Amtszeit als Zweiter und Erster Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg fielen die großen Kundgebungen für Klettern und Naturschutz. Doch genauso wichtig war es dem Bankdirektor und geselligen, immer herzlichen Bergkameraden, mit Freunden bei einem Glas Wein niveauvoll über Gott und die Welt zu plaudern. Am 13. Januar ist er, ein halbes Jahr vor seinem 75. Geburtstag, verstorben.

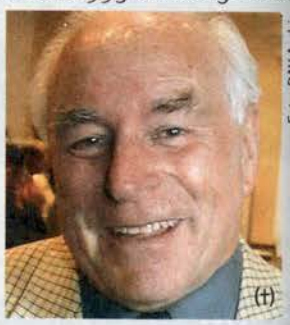


Foto: DAV-Archiv

Dolce Vita.

Auf den italienischen Geschmack der Berge kommen. Bewegung. Frische Luft riechen, großartiges Panorama sehen, köstliche Spezialitäten schmecken. Sich in den Seen erfrischen, klares Wasser spüren. In Kultur schwelgen und Klänge der Dolomiten hören. Leben. Genuss. Erholung. Besucht das Trentino und entdeckt seine charmante Gastfreundschaft. www.visittrentino.it/aktivurlaub

FC BAYERN MÜNCHEN

Trentino. Die Trainingsregion des FC Bayern.

TRENTINO

Italienischer Hochgenuss

Ticker

Zum zwölften **„Tag der Artenvielfalt"** ruft die Zeitschrift Geo auf. Unter dem Motto „Der Wert der Natur: Warum sich Vielfalt rechnet" sollen Aktionen und Veranstaltungen Menschen für die Zusammenhänge der Natur aufmerksam

machen. Sektions- und Jugendgruppen, die sich mit einem Angebot beteiligen möchten, erhalten Informationen unter www.geo.de/artenvielfalt.

Ein **LVS-Trainingsfeld** hat der OeAV Hall an der Lizumer Hütte in den Tuxer Alpen eingerichtet. Die Anlage steht allen Interessierten zur Verfügung. Anmeldung nötig beim Hüttenwirt Sepp Partl unter Tel.: 0043/(0)5223/521 11 oder 0043/(0)664/138 64 01 oder info@lizumer-huette.at

Sind Sie ...

- umgezogen?
- Mitglied einer anderen Sektion geworden?

Haben Sie ...

- Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- eine neue Bank/Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

Bei Anruf Hilfe

bei Bergnot, Suche und Auslandskrankenschutz bei Bergunfällen (Rückholung)
Tel.: 0049/(0)89/62 42 43 93
die Rufnummer des Alpinen Sicherheits-Service des DAV.
Der Versicherungsschutz des DAV.

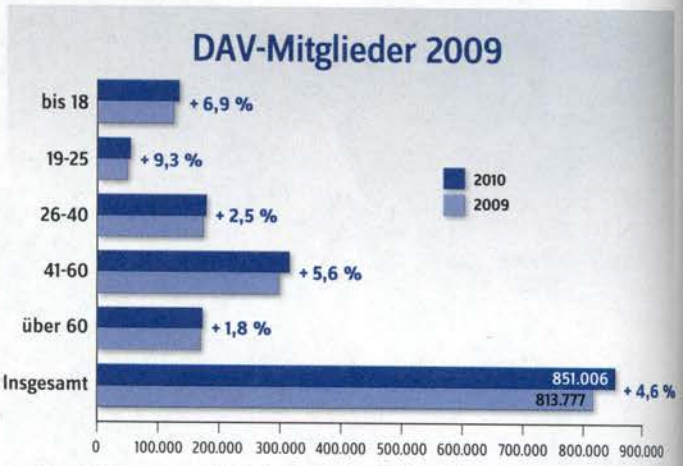
Mitgliederzuwachs beim DAV

Wachstum wie noch nie

Die Leistungen des Deutschen Alpenvereins für die Natur und für seine Mitglieder sprechen sich herum: Um 37.229 Menschen, das sind 4,57 Prozent, stieg die Mitgliederzahl des weltgrößten Bergportverbandes im Jahr 2009. Mit 851.006 Mitgliedern ist er nun der sechstgrößte Mitgliedsverband im DOSB.

Der größte absolute Mitgliederzuwachs aller Zeiten hängt sicher mit dem derzeitigen Trend des Bergwanderns zusammen; 92 Prozent der Mitglieder tun das regelmäßig. Starke Zuwächse verzeichnen aber auch Sektionen, die den Menschen die generellen Vorteile des DAV überzeugend nahebringen: unter anderem ermäßigte Übernachtung auf über 500 Berghütten, ein breites Kurs- und Tourenangebot und Versicherungsschutz beim Bergsport.

Der DAV ist bei allen Altersgruppen beliebt, vor allem aber sind es Kinder, Jugendliche und Junioren, die sich angesprochen fühlen; hier sind die Wachstumsraten am höchsten. Doch auch die 26- bis 40-Jährigen und die 41- bis 60-Jährigen werden mehr. Dass Bergsport schon lange keine reine Männersache ist, zeigt der überall wachsende Frauenanteil: Bei den Jüngsten (bis 18 Jahre) liegt das Verhältnis schon fast bei 50:50. *red*



In allen Altersgruppen beliebt: Der DAV bleibt auf Wachstumskurs.

Nachhaltige Bergausrüstung

Nicht nur der Umsatz zählt

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Schlagwort der Neuzeit: Auch Bergsportausrüster ergreifen unter diesem Motto Maßnahmen zum verantwortlichen Umgang mit Umwelt, Menschen und Ressourcen. Ein ganzes Team hat beispielsweise Vaude zu diesem Thema beauftragt. Es soll umweltfreundliche Produktion, Bluesign-Zertifizierung, aber auch soziale Ziele weiterentwickeln. Ein Beispiel für soziales Engagement setzte Vaude mit der Versteigerung von Produkten auf Ebay, zugunsten sozialer Hilfsprojekte in Vietnam. Dass auch die Mitarbeiter des Tettnanger Ausrüsters ökologisch denken, zeigten sie, indem sie zwischen April und Dezember 2009 unter dem Motto „Weniger CO_2, mehr Spaß" 25.000 Kilometer mit dem Rad zur Arbeit fuhren.

Doch auch andere Firmen bemühen sich, mit ihren Produkten die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten – und werden darin nicht nur durch Zertifikate, sondern auch durch Preise bestätigt. So ging der „Eco Responsibility Award" der Ispo 2010 an den Nachhaltigkeitspionier Patagonia für die R3 Hi-Loft Jacke aus recycelten und wiederverwertbaren Polartec-Materialien mit Bluesign-Zertifikat. Den „Ispo Brand New Award" in der Kategorie „Eco/Fair Trade" dagegen gewann das ganz junge Klettermodelabel Monkee aus Nürnberg. Der Newcomer verwendet natürliche Rohstoffe und unterstützt Fair-Trade-Organisationen und Umweltschutzprojekte. *red*

Jugend: immer top informiert

Mit einem vierteljährlichen Newsletter hält die JDAV die Nachwuchsbergsteiger im Alpenverein immer auf dem Laufenden. In regelmäßigem Rhythmus liefert das neue Angebot Informationen über aktuelle Entwicklungen im Verein und der Jugendorganisation, über Personalia und Angebote. Aus der aktuellen Ausgabe: Das neue JDAV-Bundesleitungsteam; Einladung zur achttägigen Mountainbiketour „JDAV Klimagipfel"; der JDAV Filmpreis zum Thema „Berge und Emotionen"; Ausschreibung zum DAV-Expedkader; Einladung zum Jugend-Bergsteigertreffen im Elbsandstein. Auf der JDAV-Homepage kann man sich für den elektronischen Newsletter registrieren – und auch jederzeit wieder abmelden. *red*

www.jdav.de/Newsletter-Anmeldung

Alpine Sicherheit: Wissen aus erster Hand

Die Kulisse der fränkischen Jurafelsen über dem Fachwerkort Pottenstein nützen Polizeipräsidium Oberfranken, Bergwacht Bayern und die örtliche DAV-Sektion am 22. Mai für eine attraktive Informationsveranstaltung zum Thema „Sicherheit beim Bergsport 2010". Grund dazu gab die Erkenntnis, dass Unfallopfer des vergangenen Jahres häufig Bergsportanfänger und Umsteiger aus Kletterhallen waren. Auftakt und Höhepunkt ist um 11 Uhr die Demonstration einer Hubschrauberrettung von Kletterern aus einer Felswand beim Bergwachthaus in Pottenstein. Anschließend gibt es Vorträge zu Unfallgefahren, Vorbeugung und Tourenplanung – von Experten der Bergwacht, Polizei und dem Leiter der DAV-Sicherheitsforschung Chris Semmel. Sein Vorgänger Pit Schubert wird bei der Abschlussveranstaltung in Bayreuth einen Vortrag halten, dem sich eine Podiumsdiskussion anschließt. Der Eintritt ist kostenlos. *red*

Foto: Polizei Bayern

Nikwax® Tech Wash® und TX.Direct® reinigt und imprägniert Ihre Outdoorbekleidung

Nikwax® Tech Wash® ist ein Reiniger ohne Tenside für technische Gewebe, der Schmutz entfernt, ohne die bestehenden wasserabweisenden Eigenschaften zu beeinträchtigen.

Nikwax® TX.Direct® ist eine Imprägnierungsformel auf Wasserbasis, frei von Fluorkohlenstoff, das die wasserabweisenden Eigenschaften von wasserfester Bekleidung erneuert und die Atmungsaktivität bewahrt.

Spielen Sie mit beim Nikwax Webquiz und gewinnen Sie ein Paar Merrell Moab GTX® Schuhe.

www.nikwax.com/DAV

NIKWAX
EASIER | SAFER | DRIER

Interview mit dem Bergreliefbauer Wolfgang Pusch

„Genau wie der richtige Berg“

Berge fürs Wohnzimmer: In reiner Handarbeit baut der Vermessungsingenieur und Bergführer Wolfgang Pusch Reliefs von berühmten Gipfeln und bietet sie zum Verkauf an. Wir haben ihn zu diesem traditionsreichen Kunsthandwerk befragt.

Wie wird man Reliefbauer?
Schon mit zwölf, dreizehn Jahren habe ich die Berge, die ich mit meinem Vater bestiegen habe, zu Hause nachgebaut. Erst später habe ich erfahren, dass das Kunsthandwerk Reliefbau eine fast zweihundertjährige Tradition hat. Zum Beruf habe ich das Hobby vor drei Jahren gemacht, ergänzend zu meinen anderen Einkommensquellen Bergführen und Bücherschreiben.

Gibt es viele Reliefbauer?
Als Hobby betreiben das sicher einige Bergbegeisterte, richtig professionell macht es aber eigentlich nur der 70-jährige Schweizer Toni Mair, mit dem ich quasi befreundet bin.

Was braucht man dazu?
Räumliches Vorstellungsvermögen, Erfahrung im Kartenlesen, ein gewisses handwerkliches Geschick – und Begeisterung für die Berge. Die Handwerkstechnik habe ich mir autodidaktisch angeeignet.

Wie funktioniert der Reliefbau genau?
Wie bei einem Kartoffelschnitt übertrage ich zuerst die Höhenlinienbilder aus der Karte auf hauchdünne Birkenholzplatten von 0,2 bis 2 Millimeter. Diese klebe ich aufeinander und mache einen Gipsabguss mit einem alterungsbeständigen Material. Daraus arbeite ich mit Holzschnitzwerkzeugen die Detailformen heraus, die das Landschaftsbild prägen, wie etwa Wälder, Gletscher oder den Bergschrund: ein winziges Detail, das aber für den Bergsteiger zum Wesen einer Eiswand gehört. Das Tolle am Relief ist, dass es genauso aussieht wie der richtige Berg.

Wie lange dauert das?
Für den ersten Prototyp würde ich netto etwa drei bis vier Wochen brauchen. Die weiteren Gipsabgüsse für den Verkauf muss ich nur noch ein wenig feinbearbeiten und von Hand bemalen, das dauert netto einige Stunden bis einen Tag. In der Realität aber arbeite ich immer, wenn ich vom Führen zurück bin und etwas Zeit habe, stundenweise an meinen Modellen.

Fotos: Archiv Pusch

Aus dem Gipsabguss einer Sperrholz-Rohform arbeitet Pusch die wichtigen Details heraus.

Würde die Arbeit nicht mit Computerhilfe leichter?
Die Erstellung des Rohmodells vielleicht, aber selbst mit den besten Geländemodellen und 3-D-Fräsen sieht das noch lange nicht aus wie ein wirkliches Gebirge. Die entscheidenden feinen Strukturen kann man nur von Hand exakt herausarbeiten. Für mich ist die Handarbeit auch ein gewisses Arbeitsethos.

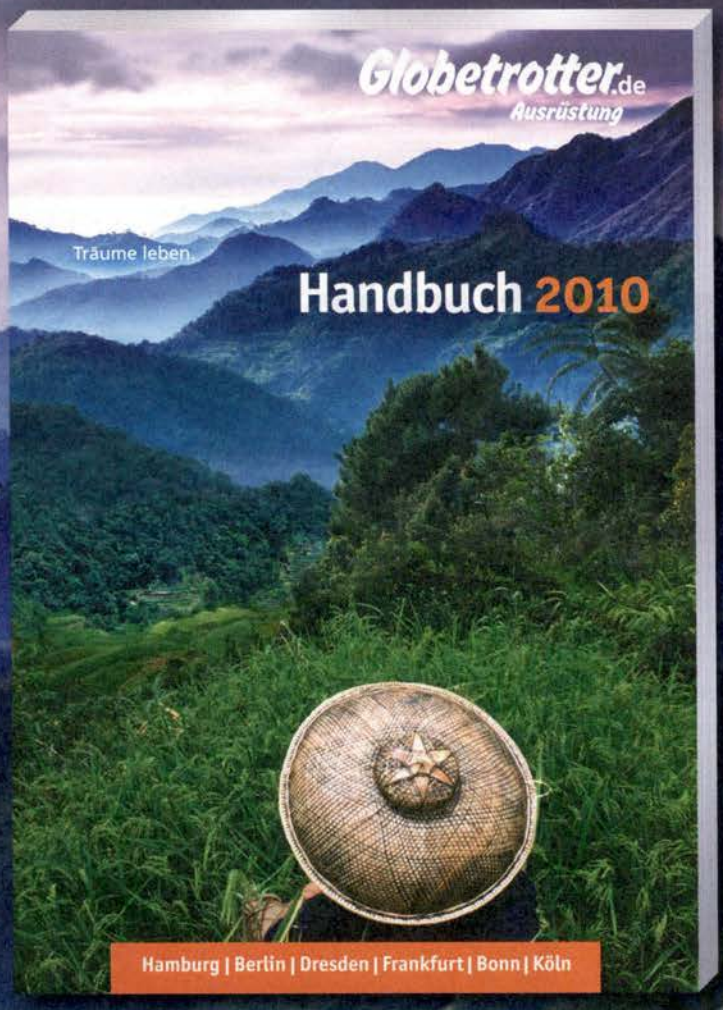
Woher kommen die Informationen über die Geländeformen und -oberflächen?
Aus Bildbänden, Internet-Bilderdiensten, teils auch aus Reality Maps oder Google Earth. Je weniger berühmt der Berg, desto schwerer ist die Quellensuche.

Nach welchen Kriterien wählst du deine Reliefberge aus?
Teils Berge, die ich selber bestiegen oder besucht habe, wie Venediger oder Glockner, teils solche mit interessanter Topografie: komplizierte Formen, Seen, Gletscher. Der Kilimanjaro dagegen ist der langweiligste Berg der Welt, topografisch ein echter Maulwurfshügel.

Wer kauft ein Bergrelief?
Ich nehme an, private Liebhaber wie ich selbst. Ich habe inzwischen etwa 30 bis 35 Reliefs. In unserem Wohnzimmer steht der Kangchendzönga, schön angeleuchtet; wenn man da vom Esstisch rüberguckt, fühlt man sich wie in Darjeeling. □

Wolfgang Pusch (*1975 in München) studierte Geodäsie (Vermessungswesen), ist Heeresbergführer, Anwärter zum staatlich geprüften Berg- und Skiführer und Autor mehrerer Bergbücher und -führer im Bergverlag Rother. www.bergmodelle.de; mehr Fragen und Antworten lesen Sie unter www.alpenverein.de

JETZT GRATIS ANFORDERN:



Das neue Handbuch 2010.

25.000 Ausrüstungsideen auf über 730 Seiten für Ihre Outdoor- und Reiseträume.

040 67966-179 www.globetrotter.de

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Globetrotter Ausrüstung, Bargkoppelstieg 10-14, 22145 Hamburg
Fax: 040/679 66 186, Mail: info@globetrotter.de

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN

DAV-Expedkader - Interview mit Trainer David Göttler

„So ein Nachwuchskonzept hat keiner."

An Pfingsten 2010 wird beim Sichtungscamp in Chamonix der neue DAV-Expeditionskader gebildet. Der Trainer David Göttler und ausgesuchte Top-Bergführer werden die Kandidaten trainieren und auf Herz und Nieren prüfen. Die sechs bis acht besten und teamfähigsten bilden dann den neuen DAV-Expeditionskader.

Was macht den DAV-Expedkader so besonders?
Der Expedkader in dieser Form ist einzigartig, kein Verband hat ein vergleichbares Nachwuchskonzept für junge Bergsteiger und Kletterer. Das Konzept, über drei Jahre hinweg in allen Bergsport-Disziplinen zu trainieren, um dann gemeinsam auf die Abschlussexpedition zu gehen, hat sich bewährt und wird vielfach neidisch betrachtet. Die Idee, dass junge aktive und motivierte Nachwuchs-Alpinisten von Top-Bergsteigern lernen, aber auch zum Selbstlernen angeleitet werden, ist smart und vorbildlich. Ich selbst durfte das im ersten Expedkader des DAV erleben und bin sehr froh, nun als Trainer eines solchen Teams zu fungieren.

Bergsteigen in großen Wänden und Höhen ist mit einem erheblichen Risiko verbunden. Ist es vertretbar, die jungen Sportler dem auszusetzen?
Bergsteigen birgt Risiken. Die Idee des Expedkaders ist es, diese gezielt erkennen zu lernen und ihnen mit gutem Risikomanagement zu begegnen. Der DAV hat bei der Einführung des Expedkaders bewusst akzeptiert, dass es sich hier um risikoreiche Unternehmungen handeln kann. Im Leitbild ist zudem die Förderung junger Alpinisten und das eigenverantwortliche Handeln in den Bergen verankert.

Jetzt noch anmelden!

Bis 3. Mai können sich junge ambitionierte und erfahrene Bergsteigerinnen und Bergsteiger noch zum Trainings- und Sichtungscamp bewerben, das vom 23.5. bis 5.6. in Chamonix stattfinden wird. Informationen unter: wolfgang.wabel@alpenverein.de

Der Kader macht keine High-End-Touren. Warum?
Na ja, je nach Niveau der Teilnehmer machen die schon sehr anspruchsvolle Unternehmungen. Allerdings handelt es sich um einen Nachwuchskader, der zu den High-End-Touren hingeführt werden soll. Das Ziel ist, dass sie die Fertigkeiten und Fähigkeiten erlangen, um dann weiter selbstständig an ihrer Bergsportkarriere zu arbeiten. Die Entwicklung mancher ehemaliger Kadermitglieder zeigt ja, dass die Basisarbeit sehr gut war. Einige Jahre später sind etliche nun Profibergführer oder machen selbst Expeditionen auf hohem Niveau. Aber wir wollen auch das letzte Risiko, dem man sich im High-End-Bereich einfach aussetzt, nicht im Rahmen des Expedkaders eingehen.

Welche sportlich-ethischen Ideale soll der Kader vermitteln?
Die Ideale und sportlich-ethischen Grundsätze orientieren sich an den aktuellen modernen Idealen und Prinzipien der Top-Leute: Alpinstil, möglichst geringer technischer und logistischer Aufwand, möglichst wenig Fixseile, wenig Spuren hinterlassen und natur- und kulturverträgliches Verhalten, Anpassung an die lokalen Bräuche und Sitten und freundlicher Kontakt zur jeweiligen Bevölkerung. Wichtig ist auch das „Team Expedkader". Obwohl in Seilschaften zu zweit und dritt geklettert wird, ist das ganze Team und das Handeln als Team sehr wichtig. Letztendlich entsprechen die Ideale und Werte denen der Tirol-Deklaration. □

David Göttler

Jahrgang 1978, lebt in München

2000-2002: Mitglied des ersten DAV-Expedkaders

2003: staatlich geprüfter Berg- und Skiführer

2010-2012: Trainer des DAV-Expedkaders

Engagierter Allround-Alpinist mit Gipfeln wie Gasherbrum II, Broad Peak, Dhaulagiri und Lhotse, dem schweren 6000er Cholatse - aber auch der Droites-Nordwand und schweren Klettereien.

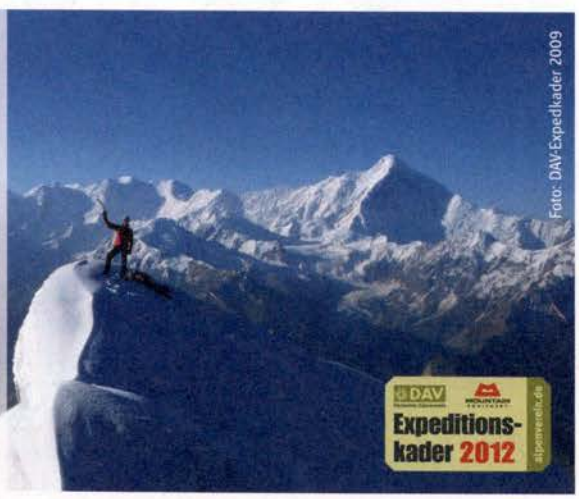
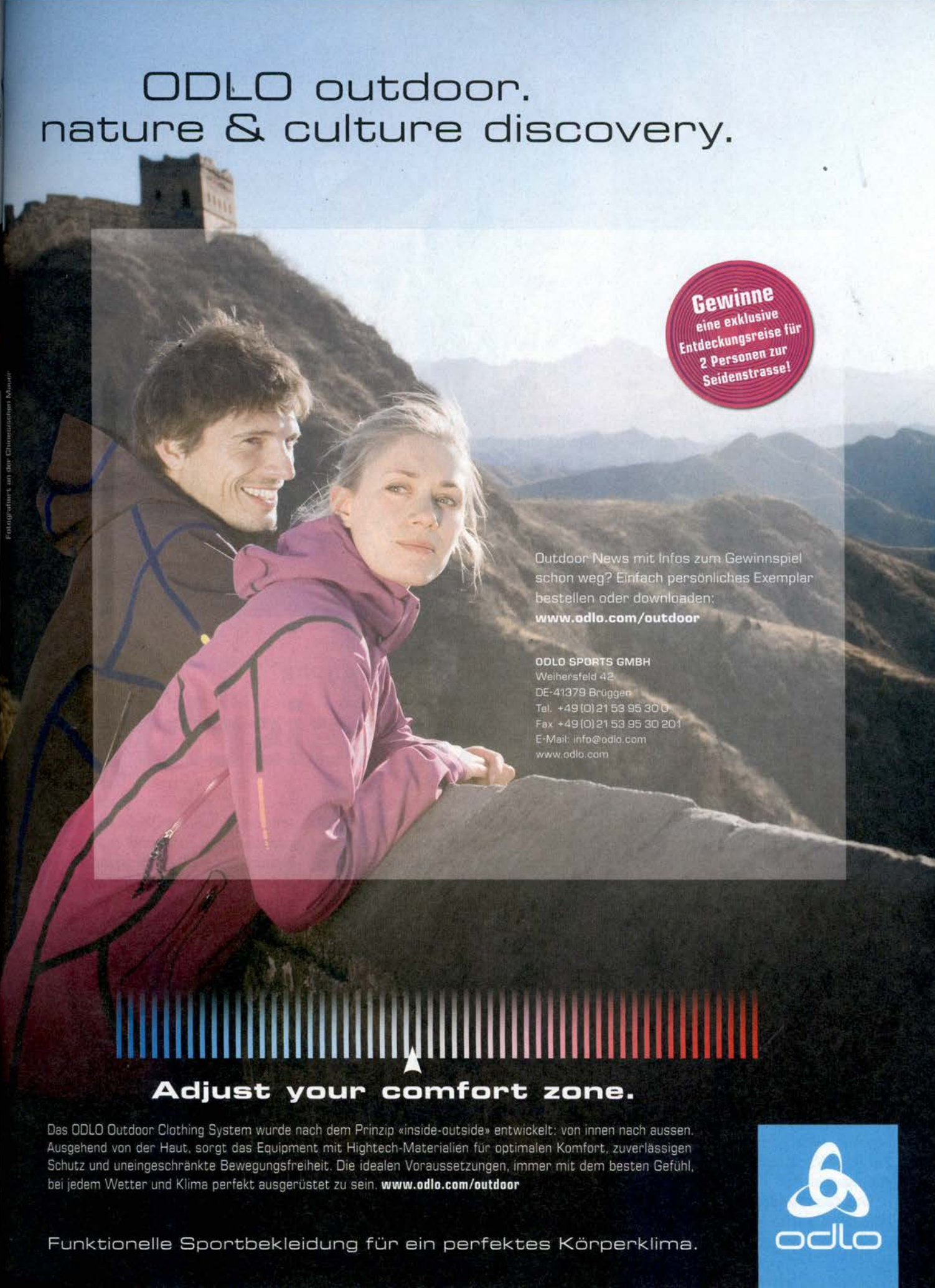


Foto: DAV-Expedkader 2009

ODLO outdoor.
nature & culture discovery.



Gewinne
eine exklusive Entdeckungsreise für 2 Personen zur Seidenstrasse!

Outdoor News mit Infos zum Gewinnspiel schon weg? Einfach persönliches Exemplar bestellen oder downloaden:
www.odlo.com/outdoor

ODLO SPORTS GMBH
Weihersfeld 42
DE-41379 Brüggen
Tel. +49 (0) 21 53 95 30 0
Fax +49 (0) 21 53 95 30 201
E-Mail: info@odlo.com
www.odlo.com

Fotografiert an der Chinesischen Mauer

Adjust your comfort zone.

Das ODLO Outdoor Clothing System wurde nach dem Prinzip «inside-outside» entwickelt: von innen nach aussen. Ausgehend von der Haut, sorgt das Equipment mit Hightech-Materialien für optimalen Komfort, zuverlässigen Schutz und uneingeschränkte Bewegungsfreiheit. Die idealen Voraussetzungen, immer mit dem besten Gefühl, bei jedem Wetter und Klima perfekt ausgerüstet zu sein. **www.odlo.com/outdoor**

Funktionelle Sportbekleidung für ein perfektes Körperklima.

odlo

In der „Direkten Gelben Mauer" – Kletterhistorie zum Nacherleben

Klassische Kletterrouten und Alpine Raumordnung

Denk mal klassisch!

Du überlegst dir schon ganz genau, ob du da einsteigst." Die „Direkte Gelbe Mauer" am Untersberg war seit den 1970er Jahren eine legendäre Route im Berchtesgadener Land: höchste Schwierigkeiten bei prekärer Absicherung, ein regionaler Meilenstein der Kletterkunst. Um die Jahrtausendwende machte ein Einheimischer daraus mit reichlich Bohrhaken eine Sportkletterei wie viele andere. Das wollte der Top-Alpinist Alex Huber nicht hinnehmen: Zusammen mit weiteren Aktiven entfernte er die zusätzlichen Bohrhaken und beließ nur da Bohr- oder Normalhaken, wo die Erstbegeher welche gesetzt hatten. Ein „Alpiner Klassiker", ein Denkmal der Alpingeschichte, war wiederhergestellt.

Das Gezerre um die Direkte Gelbe Mauer ist ein Beispiel für den Streit um die Absicherung alpiner Kletterrouten – eine Diskussion, die so alt ist wie das Klettern, aber seit den 1990er Jahren an Brisanz gewonnen hat. Damals veröffentlichte der Schweizer Bergführer und Topkletterer Jürg von Känel seine ersten „Schweiz plaisir"-Kletterführer. Und etablierte damit den Gedanken der „Plaisirroute": Bohrhaken garantieren verlässliche Sicherung genau dort, wo man sie braucht – also sollte man sie auch in leichteren Routen gezielt und in einer Menge einsetzen, die auch alpin weniger erfahrenen Kletterern entspannten Berggenuss erlaubt.

Plaisir trifft Klassik

Die Idee schlug ein, heute erfreuen alpenweit Plaisirrouten Einsteiger und darüber hinaus so manchen alten Hasen, der es bei der Absicherung etwas weniger anspruchsvoll mag. Solange Plaisirrouten bisher ungenutzte Felsbereiche erschließen, gibt es kaum Konflikte. Heikel wird es dann, wenn sie bestehende Routen kreuzen oder teils auf ihnen verlaufen – und vor allem, wenn klassische Routen durch großzügige Sanierung in Richtung Plaisir entschärft werden. Denn dann verändert sich der Charakter dieser Klettereien, die im Ursprungszustand über die Bewältigung der Kletterschwierigkeiten hinaus weitere Fertigkeiten erforderten wie die Routenfindung, die selbstständige Absicherung und das Abwägen beherzter Kletterzüge in schlecht gesicherten Passagen – auf den Punkt gebracht: In traditionsbewusst sanierten Klassikern ist „innere" (Selbst-)Sicher-

Foto: Hannes Weininger

Nie waren sie so wertvoll wie heute: Alpine Klassiker, also traditionelle Kletterrouten, bieten über den sportlichen Anspruch hinaus komplexes Erleben und ein Bewährungsfeld für Eigenverantwortung. Ansporn für Kletterer und Alpenvereine, sich für ihre Bewahrung einzusetzen.

Von Heinz Röhle und Andi Dick

heit gefragt statt „äußerer" Sicherheit durch Bohrhaken.

Freilich mag der „moralische" Anspruch traditioneller Routen sich aus der Not entwickelt haben – früher gab es keine funktionellen Bohrhakensysteme, Klemmkeile und Friends, und vielleicht hätte auch Hans Dülfer in der Totenkirchl-Westwand den mitgeführten Bohrmeißel eingesetzt, wenn er keine Hakenrisse gefunden hätte. Aber auch heute gibt es noch und wieder Alpinkletterer, die das Kribbeln reizt, das einen „Rostgurkentrip" von einer „Boltpiste" unterscheidet, oder die den Verzicht auf risikoarme Absicherung als sportlich-ethische Herausforderung schätzen.

Wenn man Chancengleichheit als ein menschliches Grundrecht betrachtet, ist es ein wichtiges Ziel für die Gemeinschaft der Kletterer und ihre Interessenvertretungen, etwa die Alpenvereine, die Pluralität der Stilformen zu respektieren. Das heißt: dafür zu sorgen, dass Plaisir-Erstbegehungen und Sanierungsaktionen mit Augenmaß stattfinden und alpine Klassiker erhalten bleiben. Die Alpen müssen auch wild sein. Jedenfalls in Regionen oder Routen, deren „wilder" Anspruch ihren Charakter prägt. Also zum Beispiel in „Alpinen Klassikern": Routen, die zumindest regionale Meilensteine und Dokumente engagierten Zeitgeists sind, wie etwa die Direkte Gelbe Mauer.

Nur: Wie macht man das? Wer entscheidet? Nach welchen Kriterien? Und wie sieht die Praxis aus? Darüber Aktive und Funktionäre schon viel Hirnschweiß vergossen. Um 1998 entwickelten deutsche und österreichische Kletterer auf Initiative der DAV-Sektion Bayerland und unter DAV-Federführung die „Empfehlungen zur Sanierung und Erstbegehung von Felskletterrouten im Alpinen Raum", die von der UIAA unter dem Namen „to bolt or not to be" übernommen wurden, 2002 folgte die Tirol-Deklaration. In einigen Gebieten haben seitdem regionale Kletterer und Alpenvereine alle Interessengruppen in Arbeitskreisen zusammengeführt, die den Absicherungszustand diskutieren und fallweise bestimmte Routen sanieren. Im Wilden Kaiser etwa sind mittlerweile einige Dutzend der beliebtesten Klassiker nach den UIAA-Empfehlungen zurückhaltend mit Bohrhaken saniert; in den Dolomiten dagegen haben sich die Bergführer komplett gegen Bohrhaken in klassischen Routen ausgesprochen – nur ein paar typische Führungstouren und Normalwege wurden durch Bolts sicherer gemacht.

Der Umgang mit Alpinen Klassikern ist Teil der Alpenvereinsaufgabe „Alpine Raumordnung".

Wildnis im Wirtschaftsraum

Die wünschenswerte regionale Differenzierung findet derzeit in vielen Gebieten statt. Aber nicht flächendeckend und ohne Einbindung in ein Gesamtkonzept. Denn der Umgang mit Kletterrouten ist ja nur ein Segment eines viel komplexeren Themas, das „Alpine Raumordnung" heißt und ein übergeordnetes Ziel hat: Wie können die Funktionen der Alpen als Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum gesichert und deren Fortentwicklung den Ansprüchen einer Freizeitgesellschaft gerecht werden, ohne ihre Substanz zu gefährden? Kann es gelingen, zwischen Politik, Tourismus, Bergsport und Naturschutz Nachhaltigkeitsziele zu vereinbaren? Beispielsweise Zonen festzulegen, die vorrangig der touristischen Erschließung dienen, aber parallel dazu „Wildnisräume" auszuweisen, in denen ein hilfsmittelreduzierter Zugang das Erleben intensiviert, die aber gleichzeitig den Arten- und Biotopschutz fördern und ein System vernetzter Naturräume in den Alpen bilden.

Die Alpine Raumordnung ist eine Riesenaufgabe, die den Alpenvereinen auf den Leib geschrieben ist. Der Umgang mit Alpinen Klassikern könnte der Einstieg in dieses Betätigungsfeld sein. Schon heute beteiligen sich Sektionen des DAV an örtlichen Sanierungskreisen. Für 2010 ist geplant, gemeinsam mit den befreundeten Alpenvereinen in Österreich, Südtirol und der Schweiz die Bearbeitung dieses Themas zu intensivieren. Das heißt: die Meinung von Kletterern aller Couleur abzufragen, Kontakte zu Politik und Tourismus zu knüpfen, regionale Arbeitskreise zu initiieren und zu sensibilisieren und beispielsweise eine Liste Alpiner Klassiker zusammenzustellen. Denn nicht jede alte Route ist ein Denkmal. Doch so manche ist ein Kulturgut, das den Geist großer Kletterhistorie lebendig werden lässt – und gleichzeitig einen Grundwert des Alpinismus vermittelt: die eigenverantwortliche Begegnung mit dem Berg. □

ANZEIGE

Kalaallit Nunaat.

SUMMIT Bergreisen weltweit

Grönlandreisen. Jetzt buchen.

dav-summit-club.de

Deutscher Bouldercup 2010 auf der Ispo

Turbulenter Wettkampf – überraschende Sieger

Der Klassiker auf der Sportmesse Ispo ist beliebter denn je: Über 90 Teilnehmer (davon knapp 30 Damen!) und bis zu 800 Zuschauer besuchten am 7. Februar die achte Auflage des Bouldercups auf der Neuen Messe München. Wieder gab es überraschende Ergebnisse: Mit Luisa Neumärker (Sächsischer Bergsteigerbund) und Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd) gewannen die Zwölftplatzierte und der Neuntplatzierte der Vorjahres-Gesamtwertung. Die favorisierten Deutschen Meister Juliane Wurm und Stefan Danker belegten beim Auftakt des Bouldercups 2010 die Plätze zwei und drei.

Dabei lief es für Neumärker und Tauporn im Halbfinale nicht perfekt: Beiden gelang jeweils ein Boulder weniger als den Favoriten. Im Finale setzten sie sich dann aber denkbar knapp durch. „Shorty" Tauporn machte es besonders spannend: Nachdem er den letzten Boulder im ersten Versuch souverän durchstiegen hatte und schon wie der sichere Sieger aussah, wurde dieser Versuch von den Schiedsrichtern wegen Bodenberührung für ungültig erklärt, in der verbleibenden Zeit konnte er den Durchstieg nicht wiederholen. Hätte der nach ihm kletternde Stefan Danker den Boulder geschafft, hätte er gewonnen.

Schub, Shorty! Thomas Tauporn gewinnt den ersten Bouldercup.

Foto: Marco Kost

Ergebnisse

Damen:
1. Luisa Neumärker (Sächsischer Bergsteigerbund)
2. Juliane Wurm (Wuppertal)
3. Julia Winter (Sächsischer Bergsteigerbund)

Herren:
1. Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd)
2. Mathias Conrad (Zweibrücken)
3. Stefan Danker (Landshut)

Partner:
Ispo, Vaude, Edelrid, Bänfer, SintRoc, Entre-Prises, T-Wall, Bergleben, climbing.de

Jetzt schon vormerken!
Boulder Weltcup in München

Am 30. und 31. Juli findet unter dem Dach des Olympiastadions ein Highlight im internationalen Kletterwettkampf-Kalender statt: das Finale des IFSC Boulder Weltcups 2010! Nähere Infos zur Veranstaltung gibt es im nächsten Panorama oder im Internet unter www.boulder-worldcup-2010.de

IFSC Boulder Worldcup München 10

Boulderturm im Sponsorenpool

Beim Bouldercup auf der Ispo konnten die Athleten ihr Können erstmals am neuen Entre-Prises-Boulderturm demonstrieren. Der Kletterwandhersteller komplettiert seit Jahresbeginn den Sponsoren-Pool des Bouldercups; sein Boulderturm eröffnet neue, spannende Möglichkeiten für den Routenbau. Außerdem konnte die Zusammenarbeit mit den langjährigen Partnern T-Wall und SintRoc verlängert werden: Sie stellen auch in den kommenden Jahren Boulderwände und Griffe für den Deutschen Bouldercup zur Verfügung. T-Wall unterstützt den DAV auch bei der aufwändigen Wartung und Logistik. Für eine sanfte Landung sorgt auch weiterhin der Sportgerätehersteller Bänfer. Dank der konstruktiven Rückmeldungen der Athleten entwickelte Bänfer die Bouldermatten nochmals weiter – für ein Optimum an Sicherheit und Komfort der Kletterer.

Alle Unternehmen sind Spezialisten in Konzeption und Bau von Trainings- und Wettkampfanlagen für Sportkletterer und vertreiben sämtliche Produkte rund um den Kletterwandbau.
www.baenfer.de, www.entre-prises.de, www.t-wall.org, www.sintroc.de

Bänfer all equipment for sports
ENTRE PRISES Climbing Walls
T-WALL
SINT ROC & ECOGRIPS

Der Wettkampf war der erste von vier Bouldercup-Terminen. Es folgen Kitzbühel (mit ÖAV/ÖWK) am 23./24. April, Köln am 22./23. Mai und Überlingen (mit ÖAV/ÖWK und SAC) am 7./8. August. *red*

In den letzten 50 Jahren haben wir unsere Rucksäcke ständig verbessert.

Es nimmt viel Zeit in Anspruch, einen guten Rucksack zu entwickeln. Von seiner Qualität zu überzeugen hingegen geht schnell. Kurze Filme über die vielseitigen Funktionen des Kajka findest Du unter: www.fjallraven.de/Kajka

ANOTHER 50 YEARS

Hier findest Du die Händler in Deiner Nähe:

Pik Ardie Schlüterstr.19 01277 Dresden • Globetrotter Ausrüstungen Freibergstr. 39 01067 Dresden • Der Aussteiger Danziger Str. 41 10437 Berlin • Globetrotter Ausrüstungen Schlossstr. 78-82 12165 Berlin • Globetrotter Ausrüstungen Wiesendamm 1 22305 Hamburg • Wildnissport Meisenweg 17 29328 Fassberg • Fachhandel Jagd&Outdoor Fritz-Reuter-Str. 3 33428 Greffen • Globetrotter Camp Obernstr. 44 33602 Bielefeld • HiRo Sporthandel GmbH Graf-Adolf-Str. 41 40210 Düsseldorf • Sack & Pack Brunnenstr. 6 40223 Düsseldorf • Magic Mount Heiliger Weg 3-5 44135 Dortmund • Intersport Profimarkt Mülheim Heifeskamp 6 45475 Mülheim a.d.R • Trekking Star e.K. Cranger Str. 295 45891 Gelsenkirchen • Intersport Profimarkt Kleve Hoffmannallee 23 47533 Kleve • Bergsport Sundermann Windthorst Str. 35 48143 Münster • Terracamp Aegidimarkt 7 48143 Münster • Terracamp An der Hansalinie 17 48163 Münster • Gudenkauf Falkenrotter Str. 65 49377 Vechta • Globetrotter Ausrüstungen Richmodstr. 10 50667 Köln • Globetrotter Ausrüstungen Vorgebirgsstr. 86 53119 Bonn • Sport Team Am Markt 5 53937 Schleiden • Kleine Fluchten Margaretengäßchen 4 54290 Trier • Outdoor Paradise Bürgermeister-Neff-Platz 2 55411 Bingen am Rhein • PM Outdoor Flugplatzstr. 1 57299 Burbach • Buchen's GmbH Raiffeisenstr.15 57462 Olpe-Dahl • Out Fit Neumarkt 18 58332 Schwelm • Magic Mount Kolpingstr. 53 58706 Menden • Wildwasser Laden Mendenerstr.28-30 58710 Menden • Wind & Wetter Hauptstr. 4 59755 Arnsberg-Neheim • Blackfoot Outdoor Sportartikel Siegburger Str. 227 50679 Köln-Deutz • Sine...mein Ausrüster! Große Eschenheimer Str. 39 60313 Frankfurt • Globetrotter Ausrüstungen Hanauer Landstr. 11-13 60314 Frankfurt • Sport Aktiv Am neuen Markt 14 69412 Eberbach • Woick Travel Store Schmale Straße 9 70173 Stuttgart • LARCA Sportartikel Schloßstr. 49 70174 Stuttgart • Woick Travel Store Plieninger Str. 21 70794 Filderstadt • LARCA Sportartikel Waiblinger Str. 60 73614 Schorndorf • Adventure Company Bertoldstr. 54 79098 Freiburg • Outdoor Shop Elsässer Str. 1 79189 Krötzingen • Schuh u. Sporthaus Haaf Hauptstraße 66 79219 Staufen • Woick Travel Store Hafenbad 17 89073 Ulm • Süd-West Wörthstr. 40 89129 Langenau • Lauf&Berg König Ludwigstr.3 93047 Regensburg • Avalanche Untere Karlstr. 9-11 91054 Erlangen • Sport In Jesuitenstr. 17 85049 Ingolstadt • Pritz Globetrotter Kleiner Exerzierplatz 4 94032 Passau • Ausrüster Brunngasse 7 94032 Passau • Därr Expeditionsservice Theresienstr. 66 80333 München • Wesarg´s Company Kemptener Str. 67 88131 Lindau • Stöckl - Der Outdoorladen Angerring 14 92421 Schwandorf • Ausrüster Oberer-Thor-Platz 10 94315 Straubing • Bergsport Schwanda Bäckerstr. 7 A-1010 Wien • Bergfuchs Kaiserstr.15 A-1070 Wien • Hof & Turecek Markgraf-Rüdiger-Str. 1 A-1150 Wien • Intersport Eybl / Eybl Mariahilfer Str. 138 A-1150 Wien • Intersport Eybl Seyringer Str. 15 A-1210 Wien Nord • Campingwelt Outdoor und Freizeit Brünnerstr. 176-178 A-2201 Gerasdorf • Intersport Eybl Schönbrunner Allee 2 A-2331 Vösendorf • Eduard Kettner Shopping-City-SüdGalerie Top 36-38 A-2334 Vösendorf • Bergsport Scout Klostergasse 13 A-3100 St.Pölten • Sport 2000 Pemsel Gamingerstr. 2 A-3270 Scheibbs • Sport Hochka Ybbs 46 A-3345 Göstling/ Ybbs • Eduard Kettner Wiener Str. 96-102 Top 1/01 A-3500 Krems • Bergwerk Mountain Store Walderggerstr. 12 A-4020 Linz • Eduard Kettne Garnison Straße 17 A-4020 Linz • Intersport Eybl Pluskaufstr. 7 A-4061 Pasching • Eduard Kettner Velden Str.8 A-4121 Altenfelden/ OÖ • Intersport Eybl Bergerweg 1 A-4400 Steyr • Intersport Eybl Bahnhofstr. 18 A-4600 Wels • Ischler Waffen Josef Rieger Schröpferplatz 4 A-4820 Bad Ischl • Intersport Eybl Alpenstr. 108 A-5020 Salzburg • Eduard Kettner Franz Brötzner Str. 7 A-5073 Salzburg-Walz • Intersport Eybl Moosfeldstr. 2a A-5101 Bergheim • Leitold Jagd und FreizeitausrüstungSalzburgerstraße 27 A-5142 Eggelsberg • Bergfuchs Bergsport Steiner Gm Hans Resel Gasse 7 A-8020 Graz • Kastner & Oehler Sackstr.7-13 A-8021 Graz • Eybl Megastore Center WestWeblinger Gürtel 25 A-8054 Graz • Kettner Schoppingcity SeiersbergHaus 7 A-8055 Graz/ Seiersberg

FJÄLL RÄVEN
QUALITY TIME

Die DAV-Kletterstützpunkte

Konzentration statt Gießkanne

Die deutschen Jugendlichen klettern in Europa- und Weltcups auf Spitzenplätze. Um solche Leistungen auch in der Seniorenklasse zu fördern und den Nachwuchs zu sichern, richtet der DAV sechs Bundesstützpunkte ein.

Von Wolfgang Wabel

Klettern als Wettkampfsport ist ein wichtiges Element der DAV-Arbeit; unter dem Motto „Spitze schafft Breite" fördert es die Akzeptanz des Bergsports in der Gesellschaft. Die Entwicklung im internationalen Wettkampfsport Klettern hat mittlerweile derart Fahrt aufgenommen, dass man ohne Konzentration und gezielte Arbeit keine Chance hat. Oberstes Ziel des DAV ist es dabei, international in den Disziplinen Lead und Bouldern weitere Podienplatzierungen und Top-Ten-Ergebnisse zu erreichen und die Nachwuchskader an dieses internationale Niveau heranzuführen. Den Rahmen dafür gibt der von der Hauptverammlung verabschiedete Sportentwicklungsplan; auf dessen Basis startete der Verein 2009 sein Stützpunktkonzept, das bis 2013 komplett umgesetzt sein soll. Nacheinander sollen alle Kletter-Nationalkader (A-, B-, C- und D/C-Kader) Bundesstützpunkten zugeordnet werden, die ihnen gezielte und optimale Trainingsbedingungen bieten, inhaltlich geplant und koordiniert von den Bundestrainern.

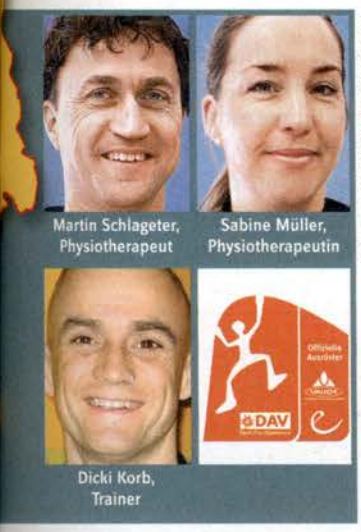
Jetzt geht's los!

Während sich im ersten Jahr (2009) die Stützpunktarbeit vorrangig auf die Damen- und Herrenkader (A-, B-Kader) konzentrierte, werden ab 2010 auch die Jugendkader (C-, D/C-Kader) mehr an Bundesstützpunkten trainieren. Bei der Auswahl dieser Trainingszentren wurden bestehende Regional- und Landesstützpunkte der Landesverbände genutzt, die vorhandenen

Wo gibt es Bundesstützpunkte und wer trainiert dort?

Stützpunkt	Trainer	Damen/Herren	Jugendkader
Rhein-Main-Neckar Darmstadt	Erwin Marz	Thomas Tauporn *Lead A* Jan Hojer *Lead B*	Marcel Dippon *Junior* Isi Leiner *Jugend A* David Firnenburg *Jugend B*
NRW-Wuppertal	Udo Neumann	Juliane Wurm *Bouldern B* Jonas Baumann *Bouldern A*	
Süd-West	vakant	Peter Würth *Bouldern B*	Sebastian Halenke *Jugend B* Ines Dull *Juniorin* Hanna Bähr *Jugend B*
München	Thorsten Neuhaus	Stefan Danker *Bouldern B*	Luisa Deubzer *Jugend A* Ronja Kellner *Jugend A* Sammy Adolph *Jugend A* Robin Gray *Junior* Chris Hanke *Jugend A*
Dresden	Gunter Gäbel	Markus Hoppe *Bouldern B* Felix Neumärker *Lead B*	
Erlangen	Patrick Matros/ Dicki Korb		Lilli Färber *Jugend B* Alexander Megos *Jugend A*

Strukturen und Trainer praktisch in einem Gesamtsystem integriert. So entstehen konzentrierte Trainingsgruppen, die auch kaderübergreifend zusammen trainieren und sich pushen. Der Bundesstützpunkt Erlangen (derzeit Jugend) beispielsweise ist auch Regionalstützpunkt des Kletterfachverbandes Bayern und die Sektion Erlangen hat eigene Nachwuchs- und Trainingsgruppen. Die ansässigen Trainer Patrick Matros und Dicki Korb trainieren



Fotos: privat (4), DAV/Matthias Keller

auch die Bundesjugendkader (Lilli Färber und Alexander Megos) am Stützpunkt.

Nationalkadermitglieder, die wegen räumlicher Entfernung zum Wohnort nicht an Bundesstützpunkten trainieren können, werden von den Bundestrainern Christoph Finkel (Damen/Herren), Gunter Gäbel und Farid Touchi (Jugend) trainiert und koordiniert: Die Bundestrainer legen Inhalte und Planung der Trainigsarbeit fest – in Absprache mit dem Heimtrainer der Sektion oder des Landesverbandes.

Ein Hauptkriterium zur Auswahl der Bundesstützpunkte war, dass vor Ort oder in der Region Mitglieder der Nationalkader wohnen und auch qualifiziertes Trainerpersonal ansässig ist. Wichtig ist auch eine gute Zusammenarbeit mit Sektion, Landesverband und dem DAV-Kletterzentrum, in dem der Bundesstützpunkt besteht. Dabei sieht die Trainingsphilosophie vor, dass nicht immer in der einen Kletterhalle trainiert wird, sondern auch weitere Hallen der Stadt oder Umgebung genutzt werden. Der Schwerpunkt der Trainingsarbeit findet jedoch im Bundesstützpunkt statt.

Wie geht's weiter?

Derzeit befindet sich das System der Bundesstützpunkte im Aufbau. Neben den Trainingsmöglichkeiten sollen dort auch Möglichkeiten zu sportmedizinischer und -physiologischer Betreuung installiert werden. Später sollen Kooperationen mit Schulen, Ausbildungsstätten und Universitäten entstehen, um den Athleten eine duale Karriere in Leistungssport und Bildung zu ermöglichen.

Auch an einen spezifischen Speed-Stützpunkt wird gedacht, da diese Disziplin immer wichtiger wird. Ab der kommenden WM 2011 in Arco wird beispielsweise das Team-Speed (mit drei Kletterern pro Team) neues Medaillen-Event. Diesem Baustein der Sportentwicklung muss man Rechnung tragen. Nicht zuletzt deshalb werden in einigen neuen DAV-Kletterzentren eine oder zwei Speedbahnen eingeplant. □

Internationales Nachwuchscamp Skibergsteigen

Drei Tage im Camp

Viele Bergsteiger sind von Schnelligkeit und Wettkampf fasziniert. Um begabte Jugendliche an den Alpinsport Skitourenrennen heranzuführen und neue Talente zu finden, organisierte der DAV ein Schnupper- und Trainingscamp in Berchtesgaden.

Lange Anstiege, steile Abfahrten, schwerer Schnee, Felle rauf, Felle runter – das Skibergsteigen ist ein schöner und faszinierender Sport in verschneiter Natur, aber auch ein ziemlich anstrengender. Vor allem im Wettkampf auf Zeit. Nicht unbedingt das also, was sich Durchschnittsjugendliche auf ihre Sportarten-Wunschliste schreiben. Deshalb führen der DAV und die österreichischen und slowakischen Fachverbände schon seit einigen Jahren Nachwuchscamps für interessierte Jugendliche durch, um ihnen den Wettkampfsport Skibergsteigen nahezubringen und schlummernde Talente zu wecken. Immerhin wurde so Sepp Rottmoser, einer der erfolgreichsten deutschen Nachwuchs-Skibergsteiger, entdeckt. Er wurde vor zwei Jahren quasi direkt aus dem Nachwuchscamp in die Jugendnationalmannschaft berufen.

Für Einsteiger und Cracks

Der Einladung nach Berchtesgaden folgten heuer knapp dreißig Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren aus Deutschland und Österreich, von absoluten Wettkampf-Neulingen bis zu bereits wettkampferfahrenen Nachwuchsläufern. Für alle gab es noch etwas zu lernen, die drei Tage waren vollgepackt mit Informationen und Praxisübungen. Gleich am ersten

Start in die Wettkampfsaison

Auch für die „Großen" hat mittlerweile der Ernst des Winters begonnen: Der DAV-Skitourencup startete Anfang Januar mit der Deutschen Meisterschaft Vertical Race im Dammkar bei Mittenwald. Beim reinen Aufstiegswettkampf konnten die Vorjahresmeister ihre Titel verteidigen: An Konrad Lex (Gangkofen) und Barbara Gruber (Bad Reichenhall/Team Alpenstoff) führte kein Weg vorbei. Bei der Jugend konnten Philipp Reiter und Barbara Abler (beide Bad Reichenhall) die Titel holen.

Bei der zweiten Station des DAV-Skitourencups, dem Jennerstier Anfang Februar, waren wieder einmal echte Stiere gefragt: 2000 Höhenmeter bei schweren Bedingungen mit nassem Neuschnee und schlechter Sicht warteten auf die Teilnehmer. An diesem Tag hatte der Jüngste im Feld den längsten Atem: Der Lokalmatador Toni Palzer (Berchtesgaden/SC Ramsau) zeigte den Senioren mit seinen 16 Jahren, wo der Hammer hängt, und gewann sensationell das Rennen mit mehr als zweieinhalb Minuten Vorsprung vor Konrad Lex und dem Österreicher Markus Stock.

Das Dammkar-Rennen im Karwendel hat sich mittlerweile als Klassiker etabliert.

Foto: Matthias Keller

RIAP SPORT Bad Reichenhall

fruchtig nussig fit
SEEBERGER
Ernährungspartner des DAV

Dritter in der DM-Wertung wurde Martin Echtler (Peiting). Die Damenkonkurrenz konnte erwartungsgemäß Barbara Gruber vor Claudia Till (Team Steigenberger) und Judith Grassl (Ramsau/Team Alpenstoff) für sich entscheiden.

International punkteten vor allem die Youngsters des DAV: Beim ersten Weltcup der Saison in Gastlosen (CH) liefen die beiden DAV-Juniorenteams ein starkes Rennen: Sepp Rottmoser (Rosenheim) und Philipp Reiter (Bad Reichenhall) verpassten als vierte nur um sechs Sekunden das Podium. Die zweite DAV-Paarung Jonas Schlachter (Weiler) und Maxi Seebeck (Schönau) erreichte den achten Platz. Aber auch die Senioren des DAV-Kaders hatten einige Einsätze: Bei der legendären Mountain Attack in Saalbach (A) holte Konrad Lex den Sieg auf der langen Strecke, eine Woche später ereilte ihn aber beim Weltcup in Claut (I) Materialpech.

Die Nationalmannschaft wird unterstützt von Dynafit, Riap Sport, Pomoca, Skins, Ski Trab, Roeckl, Scarpa und Pieps.

Fotos: Matthias Keller

Spaß und Info gab's im Camp: vom ersten Rennen bis zur Verschüttetensuche.

Abend gewährte der Speedbergsteiger Beni Böhm mit einem Vortrag einen Einblick ins extreme Skibergsteigen auf Sieben- und Achttausender. Das ehemalige Mitglied der DAV-Nationalmannschaft Skibergsteigen ist mit Leib und Seele Bergsportler und es war ihm ein echtes Anliegen, seine Begeisterung weiterzugeben. Am folgenden Morgen wurde es ernst: Ein kleines Rennen war für viele die erste Skitour auf Zeit. Aber selbst die Neulinge bewältigten diese Aufgabe mit Bravour – für allzu Nervöse standen Helfer bereit, um das Fell aufzuziehen oder daran zu erinnern, den Schuh auf Abfahrtsposition zu stellen.

Der Rest des Tages stand im Zeichen der Sicherheit: Die Bergführer des Camp-Partners Pieps hatten mehrere Stationen zur Verschüttetensuche aufgebaut. Am Ende mussten alle Teilnehmer eine Verschüttetensuche auf Zeit absolvieren, die zur Rennzeit addiert wurde – denn schnell Laufen alleine reicht nicht. Erfreulich, dass fast alle Teilnehmer den „Verschütteten" in zwei bis drei Minuten orten konnten. Stichwort Schnelligkeit: Wie schnell und raffiniert ein guter Wettkampf-Skibergsteiger den Fellwechsel durchführt, demonstrierten Philipp Reiter und der Jugendeuropameister Toni Palzer. Der lange Tag wurde abgeschlossen mit Workshops zu den Themen Lauf- und Krafttraining für Skibergsteiger, Materialkunde und Skipräparation, bevor zur Siegerehrung der Gabentisch der Camp-Partner aufgebaut wurde.

Am Abschlusstag stand eine gemütliche Skitour auf den Jenner auf dem Programm, bei der es noch Tipps

zu Spitzkehren, Felltuning oder Trainingsmethoden gab. Am Ende waren sich alle einig: Warum nicht mal an einem Skitourenrennen teilnehmen?! Unter den Neulingen gab es manche Talente; das Camp mag bei ihnen den rennsportlichen Ehrgeiz geweckt haben. Einige Teilnehmer jedenfalls meldeten sich noch am gleichen Tag für den Jennerstier an. *mk*

Die „Via Jacobi" durch die Schweiz

Auf dem Weg - ein Leben lang

Bergsteiger sagen: „Der Weg ist das Ziel", und nach der Tour: „Schade, es ist vorbei." Pilger sagen: „Der Weg hat ein Ziel - ein Leben lang!" Offen nach innen kann man auf dem Schweizer Jakobsweg viel mehr erleben als Klöster, Kirchen und Bergpanoramen. Arno Ritter schildert seine Impressionen.

Foto: Arno Ritter

Wenn Nebel und Regen die Berge verstecken, finden die Gedanken den Weg nach innen – aus Wandern wird Pilgern.

Es ist nie zu spät zum Aufbruch, auch wenn man wie ich Jahrgang 1939 ist. Mit Trekkingrucksack und Teleskopwanderstock statt Pilgerstab und -tasche starte ich im September 2008 in Konstanz, um auf den Spuren des Apostels Jakobus durch die Schweiz zu wandern – oder tatsächlich zu pilgern?

Die gute Beschilderung leitet durch sonnige Wiesen und schattige Wälder ins hügelige Thurgau. Im Freibad von Münchwiler haben Pilger freien Eintritt, im Benediktinerkloster von Fischingen einen Schlafsaal. Das Früchtebrot zum Frühstück gibt Kraft für die Neun-Stunden-Etappe nach Rapperswil am Zürichsee. Ein spannendes Gespräch verkürzt den Aufstieg zum Etzelpass, und nach der „Tüfelsbrugg" liegt das Kloster Einsiedeln inklusive Bergpanorama vor mir.

Unter den Pyramiden von Klein und Groß Mythen liegt Schwyz, beim „Gässli Fäscht" werde ich zu Käsekuchen eingeladen. Im Abendquartier, einem Strohlager in Brunnen, singe ich mit zwei Frauen Lieder („Im Chaltbad, da chert men i, trinkt es Tröpfli chüele Wy ...") und beschließe den Abend mit Qigong-Übungen. Im Stroh liegend, fällt mir der Pilgersatz ein: Wer wenig braucht, muss nicht viel entbehren.

Alphornklang bei Bruder Klaus

Nach einem Abstecher zur Rütliwiese geht es weiter auf Weg Nr.4. Zum Pilger wird man wohl im Regen, wenn Nebel den Horizont eng macht und Regentropfen alle Ablenkungsmöglichkeiten davonspülen. Am nächsten Tag erreiche ich auf dem Bruderklausenweg die Kapelle des heiligen Einsiedlers, zum Alpenglühen spielt ein Alphorn.

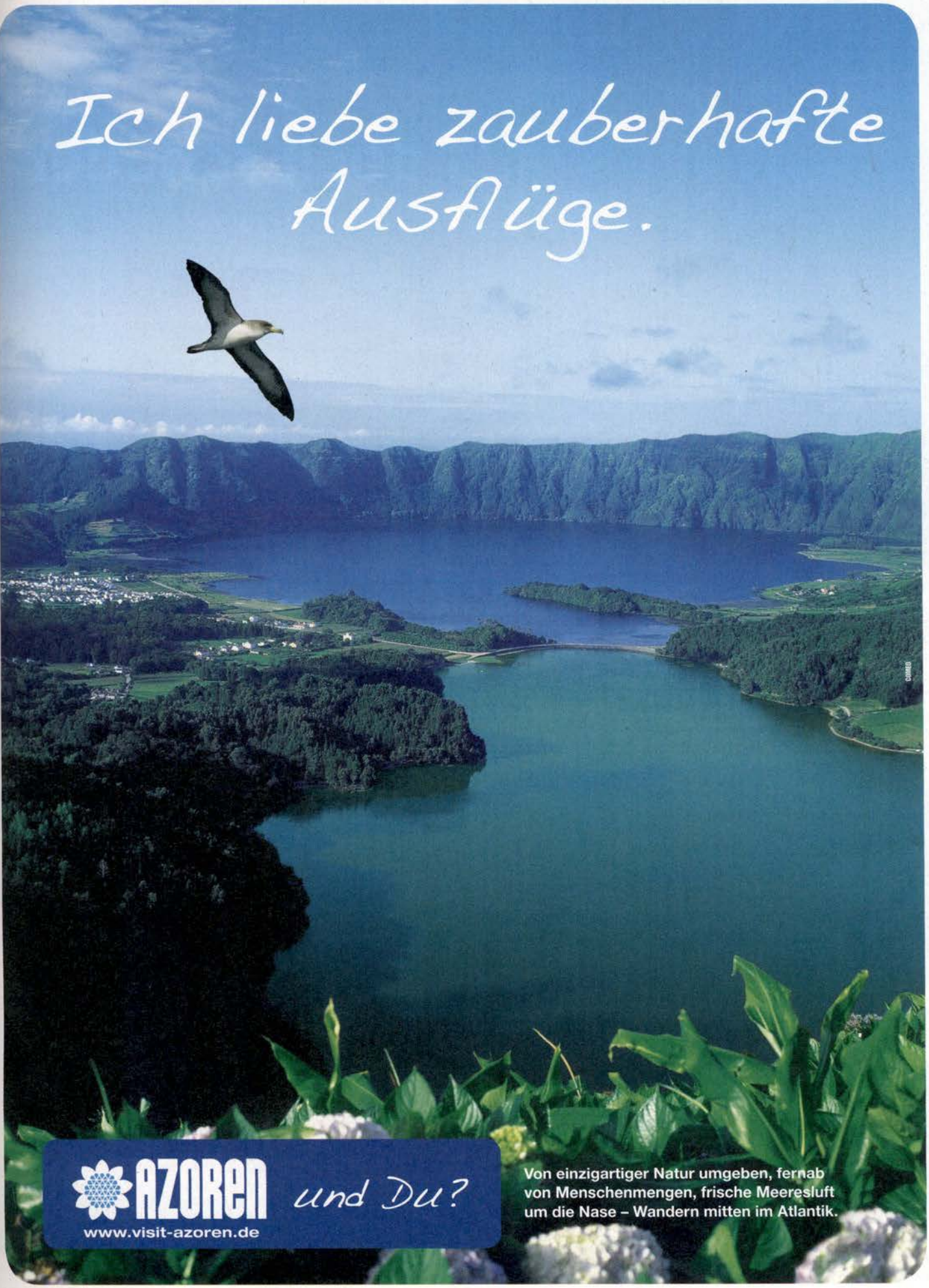
Ein Jahr später beginne ich am Sarner See den zweiten Teil des Weges. Über den Lungerer See und den alten Brünigweg hinüber in die Berner Alpen. Gegenüber der Jungfrau in mühsamem Auf und Ab nach Interlaken. Kühe wecken mich im Strohlager, der Aare entlang geht es zum Thunersee und den Höhlen des heiligen Beatus. Über Merlingen leuchten die Berner Eisgipfel im Abendrot. Viele Menschen klammern sich an große Wünsche und übersehen oft die natürlichen Schönheiten unserer Erde.

Kirchen säumen den Weg: St. Maria in Thun, die romanische Basilika von Amsoldingen, die Klosterruine in Rüeggisberg. Der Gottesdienst in St. Antoni in Schwarzenburg ist die richtige Wegzehrung für den Sonntagsspaziergang: Nur das Vieh auf der Weide und die Vögel im Wald sind zu hören, Glockenläuten liegt in der Luft. Bummeln, verweilen, meditieren und den Weg nach innen suchen. Wo Neugier und Offenheit sind, werden wir manches finden, was wir gar nicht gesucht haben! Noch eine Woche streife ich weiter, von Fribourg bis Genf, in diesem beschaulich-besinnlichen Rhythmus. Mit dem Stempel im Pilgerpass ist die Schweizer Via Jacobi abgeschlossen, doch der Jakobsweg führt noch weiter. Mein Pilgerweg nach innen hat erst begonnen. □

Via Jacobi

Die Via Jacobi ist als Nationale Route 4 der Schweiz beschildert und verläuft über 818 Kilometer und 17.200 Höhenmeter in 37 Etappen vom Bodensee nach Genf. Teilstrecken können mit Schiff, Bus, Bahn oder Leihfahrrad verkürzt werden.

- Informationen, Wegbeschreibungen (u.a. Arno Ritters vollständiger Text) und Kartendownloads unter www.wanderland.ch, www.jakobsweg.ch oder im Büchlein Wanderland Schweiz, Via Jacobi. AT Verlag, ISBN 978-3-03800-371-7, € 16.-.
- Übernachtungsmöglichkeiten z.B. unter www.pilgerherbergen.ch, www.abenteuerstroh.ch, www.youthhostel.ch, www.bnb.ch


Ich liebe zauberhafte Ausflüge.
AZOREN und Du?
www.visit-azoren.de
Von einzigartiger Natur umgeben, fernab von Menschenmengen, frische Meeresluft um die Nase – Wandern mitten im Atlantik.

Sandskifahren in Chile

Im Schnee ist's doch schöner

Reiten auf dem Vulkan, Skifahren auf Sand – Bergsteigerträume treiben manchmal wilde Blüten. Ein Schwarm Allgäuer Skifans wechselte probeweise die Unterlage und hat versucht, die Atacama mit Ski zu erfahren.

Text von Brigitte Münch, Fotos von Stefan Neuhauser

Wenn's läuft, ist's super: Auch auf Sand gleiten die Ski.

Keiner hatte eine genaue Vorstellung, was uns erwarten würde – wir wollten einfach eine etwas skurrile Idee in die Tat umsetzen. Mit unseren Ski im Gepäck – vorsichtshalber den etwas betagteren Modellen – machen wir uns auf den Weg in die Atacama-Wüste. Und landen in einer völlig anderen Welt. Rundum nichts als Sand und Schotter, soweit das Auge reicht, weite Ebenen, aus denen sich unzählige Vulkane erheben, die zum Teil kleine Rauchfähnchen in den Himmel schicken. Während der Fahrt nach San Pedro de Atacama wird es still in unserem geräumigen, hart gefederten Allrad-Jeep, unserem Zuhause für die nächsten dreieinhalb Wochen – hier wollen wir Ski fahren?

Den Anstoß hatte der Cerro Solo gegeben – schon der Name versprach Einsamkeit und Abenteuer. Die markante Erhebung mit einem langgezogenen Grat und einer breiten Flanke, die aussieht wie mit Zuckerguss überzogen, gebar die Idee, einmal ganz anders Ski zu fahren.

Bereits in San Pedro finden wir Seelenverwandte – die Vermietung von Holzbrettern, mit denen kein Snowboarder auf Schnee eine Chance hätte, ist dort ein Renner, und so machen wir uns voller Abenteuerlust an die ersten Schwünge, fernab von verschneiten Tannenwipfeln.

Die erste Herausforderung ist der Aufstieg. Schon hier scheiden sich die Geister: Die einen ziehen gleich die Skistiefel an, die anderen kämpfen sich lieber in Wanderschuhen in die Höhe. Der weiche Untergrund gibt bei jedem Schritt nach, nicht selten braucht man drei Schritte, um einen voranzukommen, und das alles bei Hitze und staubtrockener Luft.

Oben folgt die zweite – und größere – Herausforderung: die Abfahrt ohne Sturz. Schon beim Anfahren ist so-

Chiles Atacama-Wüste: reiche Ödnis für Entdeckergeister

Die Atacama-Wüste

Die etwa 15 Millionen Jahre alte Atacama-Wüste im Norden Chiles gilt als trockenste Wüste der Erde und ist eine karge Sand- und Schotterlandschaft mit bis über 6000 Meter hohen, teils noch aktiven Vulkanen. In den Ebenen ist es tagsüber sehr heiß (über 30 Grad Celsius im Schatten), nachts und in Höhenlagen kann es empfindlich kalt (- 15 Grad Celsius) werden.
Air France und Iberia bieten Flüge von Frankfurt und München über Paris oder Madrid nach Santiago de Chile an, die Flugkosten liegen bei rund 1200 Euro. Inlandsflüge von Santiago nach Calama kosten etwa 100 Euro.

Weitere Informationen erteilt gerne die Alpinschule Allgäu, Peter Schmid, Weiler im Allgäu, Tel.: 08387/990 32, www.alpinschule-allgaeu.de

fort klar, dass der Sand erst einmal jeden Elan bremst. Außer einer starken Hangneigung ist Rücklage unerlässlich, bis man überhaupt ein wenig Tempo erreicht und an den ersten Schwung denken kann. Und wenn man ihn wagt, sollte man tunlichst das Gewicht schön gleichmäßig auf die ganze Länge beider Ski verteilen. Die gewohnte Vorlage wirkt als abrupte Bremsung, jeder Kanteneinsatz und jede zackige Bewegung werden sofort bestraft. Fast jeder sammelt im Lauf der Zeit seine individuellen Sturzerfahrungen, je nach Untergrund fallen die Schürfwunden größer oder kleiner aus. Handschuhe und lange Ärmel sind trotz Hitze angesagt, will man nicht noch nach Tagen Sandkrümel und Steinchen aus der Haut kratzen. Blaue Flecken haben am Ende der Reise alle, in einigen Fällen kann man an deren Form, Farbe und Größe die Beschaffenheit des Sturz-Untergrundes ablesen. Feiner Sand ist noch am gnädigsten, setzt sich dafür aber am hartnäckigsten in jeder Körperöffnung fest – je grober der Schotter, desto länger hat man etwas vom Fahrfehler.

Statt Schnee staubt der Sand

Trotz Mühsal und diversen Begegnungen mit dem harten Wüstenboden geben wir nicht auf, testen während der Reise verschiedene Hänge und versuchen, die Technik dem ungewohnten Untergrund anzupassen. Ist man erst einmal in Fahrt und stellen sich nicht größere Steine oder sonstige Hindernisse in die Abfahrtslinie, sind die Schwünge eine Wonne. Statt Schnee staubt der Sand in jeder Kurve und lässt für kurze Zeit die Mühen des Anstiegs vergessen. Je feiner der Untergrund, desto leichter gleitet und surft man über den Hang, und das mit Blick auf eine unglaublich weite, beeindruckende Landschaft in unfassbaren Rottönen. Vor allem um Copiapò gibt es viele in Felsen eingebettete Sandflächen mit steiler Neigung, die über feste und gut begehbare Felsgrate relativ leicht zu erreichen sind, und die Abfahrten vor dem Panorama sandig-felsiger Vulkane und ausgedehnter Weinrebenfelder in der Ebene machen Laune und setzen Endorphine frei.

Überraschenderweise sind die Bretter am Ende der Reise nicht komplett ramponiert: Mit ein bisschen Behandlung lässt sich der Belag durchaus wieder herstellen, solange die Kanten durch groben Schotter nicht zu sehr mitgenommen sind. Dennoch sind wir froh, nicht die Lieblings-Ski eingesetzt zu haben. Dass wir am Ende unser ehrgeiziges Ziel, den Cerro Solo mit seinen stolzen 6205 Metern mit den Ski hinabzuschwingen, nicht erreichen können, weil sich der Zuckerguss als Geröllfeld mit weißen Steinen in der Größe zwischen Wachtel- und Hühnereiern entpuppt und uns außerdem ein ordentlicher argentinischer Orkan um die Ohren bläst, mischt der außergewöhnlichen Reise nur einen winzigen Wermutstropfen bei. Und doch – am letzten Tag vor der Abreise erwischen wir uns beim erwartungsvollen Studium der Schneeberichte aus der Heimat. Auf Schnee kann's vielleicht jeder, aber an die Glücksgefühle, die das weiße Pulver freisetzt, kommt das Skifahren auf Sand eben doch nicht heran. □

WWW.DAV-SHOP.DE

Flotte Begleiter

Robuste Taschen für jedes Abenteuer

dav-shop.de

Rucksack oder Tasche?
Kariert und cool, ideal für City, Schule und Büro. Der Rucksack hat ca. 25l Volumen und ist multifunktional. Die große Umhängetasche hat ein gefüttertes Laptopfach. 100% Polyester

Umhängetasche, ca. 30 x 41 x 15 cm Best.-Nr. 430201 **€ 29,80**
Rucksack, ca. 48 x 33 x 14 cm Best.-Nr. 430200 **€ 29,80**

DAV Geldbörse:
Modisch, kariert, mit vielen praktischen Fächern.
100% Polyester, ca. 9 x 11 cm,
Best.-Nr. 430204 **€ 9,80**

DAV Sport-Tasche: Praktisch für Reise und Sport, mit Nassfach und 4 weiteren Außenfächern.
100% Polyester, ca. 22 x 57 x 28 cm,
Best.-Nr. 430202 **€ 34,80**

DAV Kulturbeutel: Klein, fein, praktisch: Kultur- und Toilettenbeutel mit Haken zum Aufhängen.
100% Polyester, ca. 25 x 22 x 8 cm,
Best.-Nr. 430203 **€ 15,80**

Bestellungen unter www.alpenverein.de, per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Dünnes Eis | Im Gasteinertal eröffneten Albert Leichtfried und Benedikt Purner die Route „Centercourt" (300 m, WI 7+), die gleich zweimal wiederholt wurde. ▲ Rudolf Hauser, Alexander Holleis und Rupert Huber begingen erstmals komplett den „Gamsstubenfall" (600 m, WI 7), und Hauser gelang das erste Solo am Superklassiker „Supervisor" (270 m, WI 6). ▲ Mit „Gorillas im Nebel" (120 m, M10, WI 6) im Zillertal legten Purner/Leichtfried nach, während die Rieglerbrüder in Südtirol mit „Gratta e vinci" (120 m, M10, WI 5) fleißig waren. ▲ Der Kanadier Will Gadd kletterte zuerst in Ouray (USA) 194-mal die Route „Pick O'the Vic" (WI 4) – 8000 Höhenmeter in 24 Stunden. Dann gelang ihm die Erstbegehung „Spray On": An einer 45 Grad überhängenden Höhlenwand hinter einem Wasserfall war vom Wind angetriebenes Wasser angefroren: eine reine Eislinie mit Bohrhaken-Sicherung – Bewertung WI 10, eine neue, provozierende Dimension!

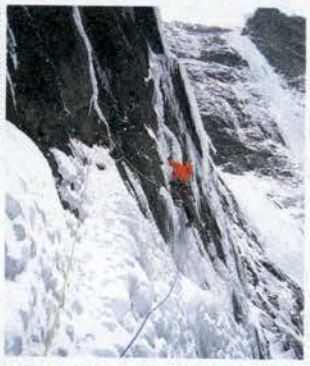


Foto: Benedikt Purner

Albert schlägert im Centercourt

spitz & breit

Wilde Wände | Die erste durchgehende und obendrein Winterbegehung von „Aux amis disparus" (1000 m, ED 4, 6b, A3) an der Matterhorn-Nordwand gelang Patrice Glairon-Rappaz und Cedric Périllat (F). ▲ Ueli Steck durchsauste bei gar nicht optimalen Bedingungen die klassische „Ginat" (1000 m, ED, WI 4, M4+) an der Droites-Nordwand in 2:08 Stunden. ▲ Der Slowake Dodo Kopold nutzte seine Himalaya-Erfahrung für etliche Solos in der Hohen Tatra mit Schwierigkeiten bis VIII- und M6. ▲ „Waiting for Godot" (750 m, VIII+/IX-, M6) heißt die Neutour der Südtiroler Hansjörg Auer und Much Mayer am Zentralen Paineturm. ▲ „Timing ist alles" urteilt der Amerikaner Chad Kellog über die Lawinen, die während seiner Solo-Erstbegehung „Medicine Buddha" (2100 m, ED, WI 4, M4) durch die Südwand des Aconcagua (6962 m) unter und neben ihm abgingen.

Große Berge | Anspruchsvolle Touren an 6000ern sind zeitgemäßes Bergsteigen. Drei Neutouren bis 1100 m, M7, WI 6 und VII, A2 ernteten die Italiener Enrico Bonino, Nicolas Melis und Francesco Cantù im Khumbugebiet. ▲ Den Deutschen Michi Stacheder und Johannes Jähn gelang die erste Wiederholung des Nordwestgrates (1000 m, VI, M5, 80°) am Cholatse (6440 m). ▲ Am benachbarten Tawoche (6501 m) durchstiegen die Japaner Fumitaka Ichimura und

Winter nach Wunsch | Die Eiskletterer hatten ihre Freude an der langen Kälteperiode dieses Winters: In den ungewöhnlichsten Gegenden wuchsen Eiszapfen und wurden prompt beklettert – ob in Norwegens Geirangerfjord, im englischen Peak District oder im milden Elbtal: Dieser Zapfen im Heringsgrund war seit 25 Jahren das erste Mal stabil genug für Kletterer. Mit dem sächsischen Respekt vor der Natur wohlgemerkt: ohne Felsberührung durch einen Eiskamin, und abgeseilt wurde an einer Eissanduhr.

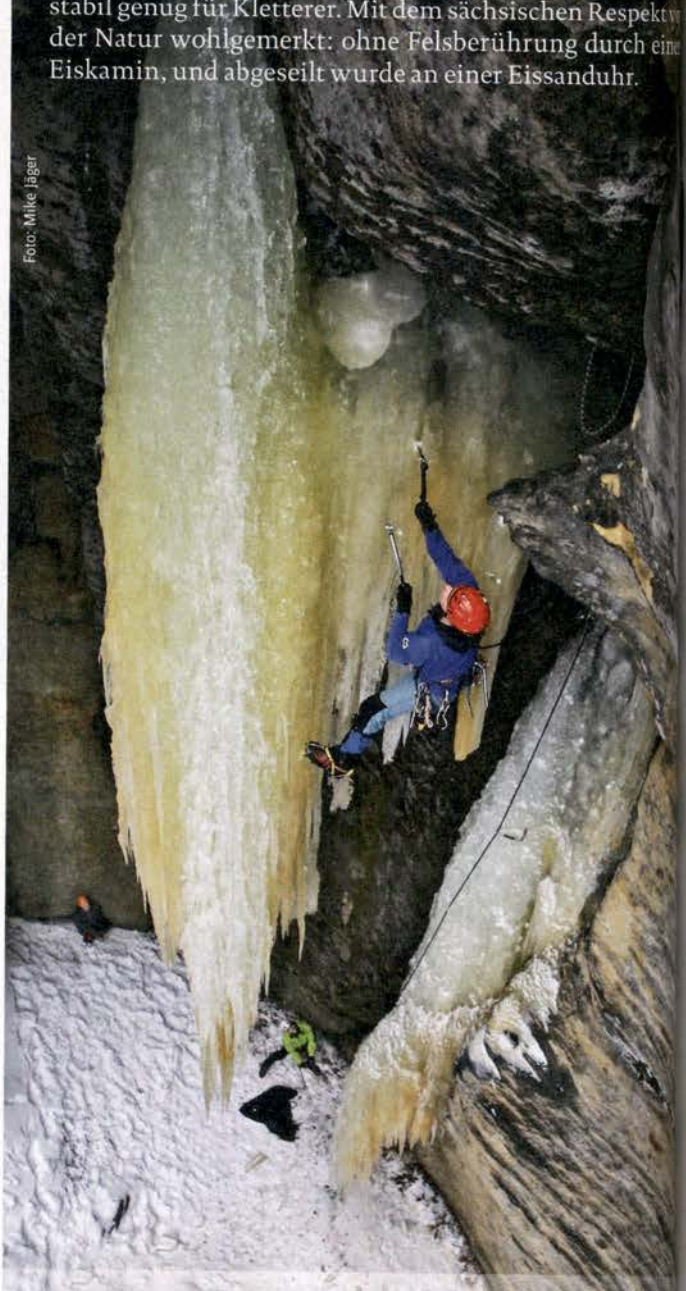


Foto: Mike Jäger

Aufgeschnappt

„Wenn man gewinnt, war wenigstens die Zeit in der Isolation nicht sinnlos vergeudet."

Adam Ondra (16) zu seinen Siegen in seiner ersten Kletter-Weltcup-Saison

„Der Blick in die Tiefe fühlt sich nach Freiheit an. Nach Leben, so echt und ehrlich."

Rudolf Hauser zu seiner Solobegehung des „Supervisor"

„Erst wenn ich spüre, dass Weiterklettern wirklich keinen Sinn hat."

Hansjörg Auer auf die Frage, ob er auch aufgeben könne.

Genki Narumi erstmals die Nordwand (1500 m, ED 3, AI 5R); Renan Ozturk und Cory Richards (USA) eröffneten den Zentralen Südpfeiler (1200 m, ED, VII, M4/5). ▲ Am Melanphulan (6571 m), einem Nachbarberg der Ama Dablam, kletterten die Polen Wojtec Kocub, Marcin Michalek und Krzystof Starek in 32 Stunden (18 SL, ED 2/3, AI 4/5) zum Gipfelgrat, der dann zu überwächtet war.

Foto: Johannes Jähn

Michi und Johannes ganz high

Kleine Griffe | Chris Sharma eröffnet seine dritte 9b(XI+/XII-)-Route, „Neanderthal" in Santa Linya. ▲ Der vielleicht schwerste Boulder der Welt ist „Game" (V16, 8C+) von Daniel Woods (USA), „ein anderes Niveau" als seine V15-Boulder. ▲ Adam Ondra in Cresciano: „The Dagger" (8B+) im dritten, „Dreamtime" (8B+) mit Sitzstart im ersten Versuch, „Confessions" (8B+) flash. In Claret zwei 8c+ und zwei 8c onsight. Den Durchstieg auf Anhieb in „Fabela pa la enmienda" (9a, Spanien), bezeichnet er nicht als Flash, weil er Teile schon kannte. ▲ Nicht nur ohne Seil, auch ohne Schuhe stieg der 36-jährige Deutsche Andreas Proft durch „Path of Excess Power" (8a+, IX-) bei Sella (E). ▲ Liegt es an den Genen, dass die Kinder der Spitzenkletterer Robyn Erbesfield und Didier Raboutou so wegziehen? Shawn (11) flashte in Hueco Tanks „Mr. Serious" (7B+) und kletterte den Sitzstart (7C+), Brooke (8) kletterte „Mr. Serious" und eine 7C.

Nette Details | Wem Jogging auf die Knie schlägt, der kann auf dem Crosstrainer die Kondition stärken. Und wem es drin zu muffig ist? Für den gibt es jetzt Freecross – einen Crosstrainer mit Rädern zum draußen rumfahren. ▲ Unter dem Namen „Plain E" stellt sich eine Gruppe von Skibergsteigern „dem ultimativen Challenge": Bergsteigen ohne Emissionen. Anreise mit Fahrrad oder Zug zu den „höchsten und kältesten Bergen Europas": Ötztal, Oberalppass, Niedere Tatra, Zermatt. ▲ Die 16-jährige Tirolerin Johanna Ernst, Gesamtweltcup-Gewinnerin 2009, wurde bei der österreichischen Sportlerwahl zur Aufsteigerin des Jahres gekürt. ▲ Auf sein größtes Abenteuer lässt sich der vogelwilde Bigwaller Thomas Tivadar ein: Er hat geheiratet. □

Foto: privat

Tom und Li am Haken der Ehe

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit" richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

KOMPERDELL
www.komperdell.com

DER Stock
für die besten
Bergsteigerinnen!

Endlich sind sie da: **die ersten reinen Damenstöcke!**
Unschlagbar im Design und komplett auf die Bedürfnisse der sportlich, modernen Frau ausgerichtet.

Neue, geniale DESIGNS -
ein Spiel aus matt-glänzenden Strukturen machen diese Stöcke zu etwas ganz Besonderem

POWER LOCK II Verschluss
Der 1. Damenstock der sich besonders leicht und ohne großen Kraftaufwand von außen verstellen lässt. NEU für 2010 – 80% mehr Haltekraft!

DER Stock für BERGSTEIGERINNEN
- harmonisches Design
- leichter - angenehm zu tragen
- spezieller Damengriff besonders schlank & komfortabel
- minimales Packmaß

TITANAL HF
Höhe Widerstandsfähigkeit durch die Titanal.HF Technologie, leichter – schlanker – sicherer

Für weitere Informationen besuchen Sie uns im Internet unter: **www.komperdell.com**

Alaska für Bergsteiger
Wildnislandschaften und Traumgipfel verspricht im August 2010 eine Sonderreise mit dem staatlich geprüften Berg- und Skiführer Arnold Hasenkopf in die Talkeetna Mountains, die Alaska-Nationalparks Denali (Mt. McKinley) und Wrangell St. Elias. 16 Tage, 5490 Euro.

Insel-Wandern
Meer und Berg – eine ewige Liebesbeziehung: Der Insel-Baukasten Kanaren bietet Teneriffa, La Gomera, Gran Canaria und La Palma in Kombination. Auf Madeira ist das Summit-Twinkonzept perfekt umgesetzt,

Foto: Christoph Thoma

mit neuer Reiseleitung und täglich zwei unterschiedlich anspruchsvollen Touren zur Wahl. Oder Tageswanderungen auf Sardinien, Sizilien und den Liparen. Inselüberschreitungen gibt's unter anderem auf Mallorca (Tramuntana), Kreta und Korsika.

Rennrad und Trekking-Rad
Rückkehr zu Altbewährtem: Bevor MTB so richtig ins Rollen kam, waren Summit-Club-Bikereisen Rennradreisen. Mit der Rennrad-Transalp (Oberstdorf-Gardasee), einer Trainings- und Erlebniswoche auf Mallorca

Foto: Archiv DAV Summit Club

oder Sardinien oder der „Transpirenaica" – der Länge nach über die Pyrenäen vom Mittelmeer zum Atlantik – gibt es Rennrad-Angebote 2010 wieder im Programm. Und dazu auch drei Transalps für Trekking-Radler: etwa vom Tegernsee zum Kalterer See.

Bergwandern auf Taiwan

Im Reich der Kalligrafie

Der DAV Summit Club sieht seine Aufgabe auch darin, nachhaltigen und sozial verträglichen Tourismus in unbekannten Gebirgen und exotischen Ländern zu fördern. So gehört zum Programm auch Taiwan, die „Schöne" (Formosa), das etwas andere China, das vielgestaltige Bergnatur mit reicher Kultur verbindet.

Text und Fotos von Christoph Thoma

Wenn man den Kopf zurücklegt, entdeckt man „Taipeh 101". Als Aufbruchssignal überragt das lange Zeit höchste Gebäude der Welt den Finanzdistrikt Taipehs. 508 Meter hoch, ganz oben die Besucherplattform.

Man weiß wenig von Taiwan, das so groß wie Baden-Württemberg ist und häufig mit Thailand verwechselt wird. Das sich westlich gibt, mit Hightech, Highways und Hochgeschwindigkeitszügen. Selbst ob es sich um einen eigenständigen Staat handelt, wissen nicht einmal Staatsrechtler. Das Rückzugsland der Nationalchinesen unter Chiang Kai Shek nach dem Zweiten Weltkrieg führt eine von China tolerierte Eigenständigkeit. Auf der Flucht vor dem Gegner Mao Tse-tung retteten die Taiwanesen reiche Kunstschätze; im Nationalmuseum in Taipeh gibt es mehr altchinesische Kostbarkeiten als in Peking: Kalligrafie, Keramik, Jadeschnitzerei und Lackarbeit. Vor allem aber ist Taiwan Gebirge. Fast zwei Drittel des Landes sind Bergland, über zweihundert Gipfel höher als 3000 Meter. Das Dach Taiwans, der Jadeberg Yushan, erreicht sogar 3952 Meter. Kirschbäume, Urwald und Vulkanlandschaften prägen die Nationalparks: Traum-Wandergebiete.

Die Taroko-Schlucht ist das populärste Stück Natur Taiwans. Gefasst in weißen Marmor donnern Wassermassen aus dem Hochgebirge zu Tal. Ein atemberaubender Fahrweg schlängelt sich tiefer hinein in ein grünes Labyrinth aus Gumpen und Canyons. Verwirrend ist die Vielfalt der Wanderwege. Vom höchsten Straßenpass Taiwans mit 3275 Metern lockt der Berg Shimen (3400 m) zu einem Abstecher.

Heimatberg und Bohnenkäse

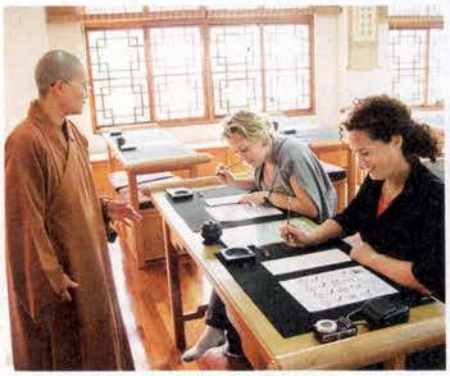
Wie in einem chinesischen Tuschebild umfluten weiche Wolkenmeere, Waldhügel und Wasserfälle die Bergkuppen der Hehuan-Berge, allesamt

um oder über 3000 Meter hoch. Tief unten liegt die Wulin-Teefarm. Der Bummel durch die Teegärten endet am Farmhaus, wo Probetrinken angesagt ist, jahrtausendealte Kultur.

Zum Yushan-Nationalpark, 100.000 Hektar groß, mit dreißig Dreitausendern, gehört der „Heimatberg" Alishan. Für Einheimische liegt ein Hauptgrund für den Besuch im Spirituellen: Das „Chi", die daoistische Lebensenergie, fließt hier oben so günstig wie nirgendwo sonst.

Chinesisch essen ist ganz anders, als man es aus den Chinarestaurants in Deutschland kennt. Es muss auch nicht immer Schlange sein. Aufgetischt werden „Reisnudelsuppe", „Bohnenkäse", variabel gewürzte Fleischbällchen aller Art und eine bunte Palette an Maultaschen, mit Gemüse, Fleisch oder Schokoladencreme gefüllt. Wichtig ist, dass man zum Schluss keinesfalls sein Schälchen leer isst, das würde bedeuten, dass man noch Hunger hat.

In der Schreibschule der Klosterstadt Fogunagshan bekommt jeder Gast eine Vorlage mit chinesischen Schriftzeichen, dazu Papier, Pinsel und ein Glas Tusche. Mehr braucht's nicht, um „Freude" oder „Glück" auszudrücken. Die ganze Welt in einem Tuschestrich!



In der Kalligrafieschule: Mit Pinsel, Tusche und Papier lassen sich die Eindrücke der Reise in taiwanesischer Tradition verarbeiten.

Den Schlusspunkt im Süden setzt Kaoshiung, moderne Megacity am Love-River, mit einem der größten Häfen der Welt. Hightech im Dialog mit taiwanesisch-chinesischer Kultur – eine Spanne über 5000 Jahre. □

Mehr Infos unter: www.davs-ummit-club.de

KENNEN SIE DIE?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

GEWINN SPIEL

Foto: Archiv DAV

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500 280
80972 München
oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 9. April 2010.
Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Von ihr hat man's nicht weit zu Ötzis Grab

Erkennen Sie die abgebildete Hütte und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie einen einwöchigen Eis-Grundkurs auf dem Taschachhaus im Wert von 760 Euro gewinnen. Der jüngst renovierte DAV-Ausbildungsstützpunkt in den Ötztaler Alpen bietet optimales Übungsgelände – und wenn das Wetter mitspielt, stehen Sie am Schluss auf der Wildspitze.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 1/10: Der Wagenbrüch- oder Geroldsee zwischen Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald bietet eine berühmte Aussicht auf das Karwendel mit Wörner und Tiefkarspitze. Der Gewinn, eine Skitourenführung am Großvenediger, ging an Ingo Röger aus Chemnitz.

SALEWA

Roger Schäli, Swiss top-class all-rounder:

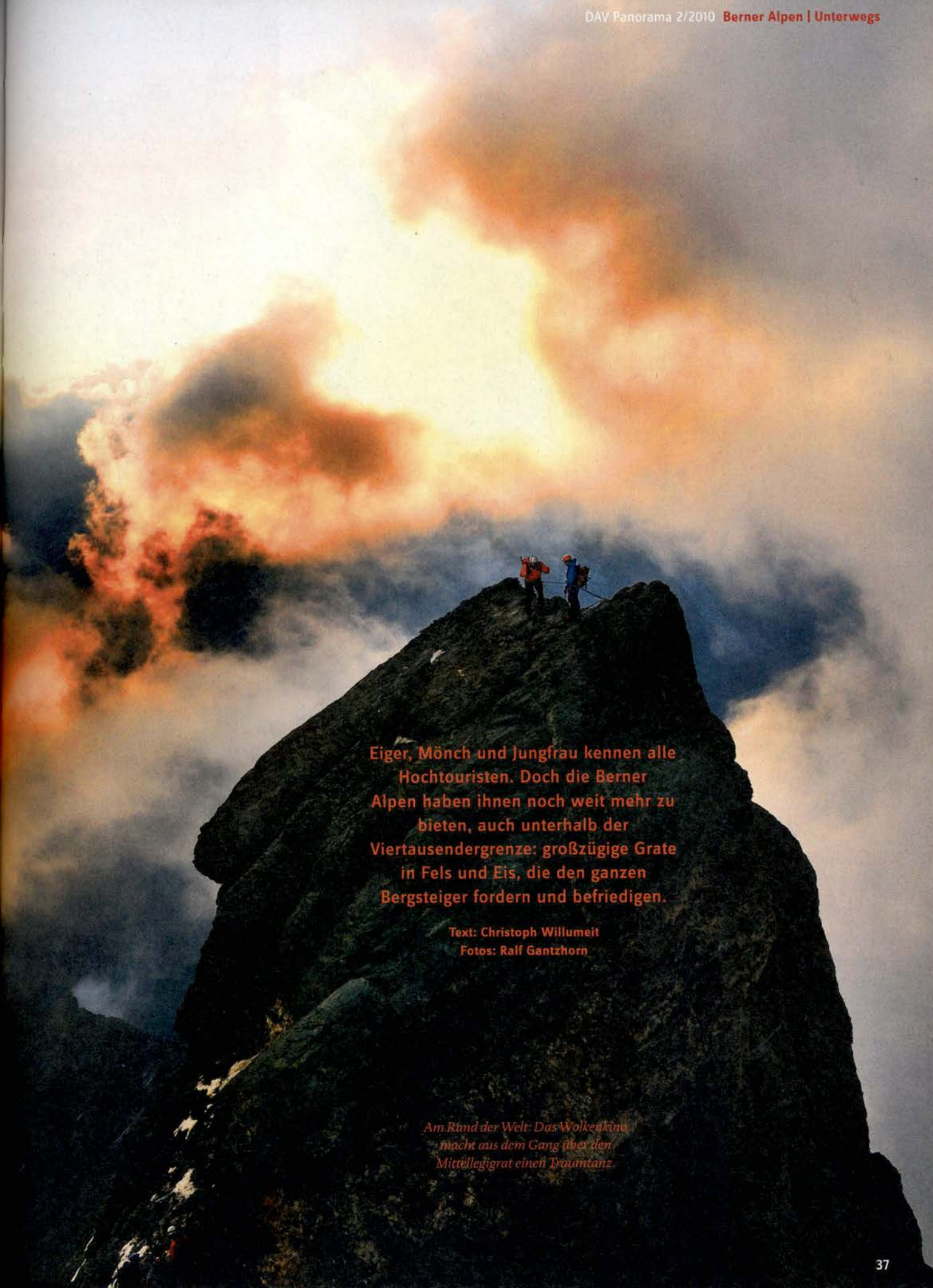
"CLIMBING IS COMPLEX SIMPLICITY. SO IS THE NINE."

The Nine™ - Weltneuheit: Semiautomatisches selbstblockierendes Sicherungsgerät.

www.salewa.com

Grat schön war's

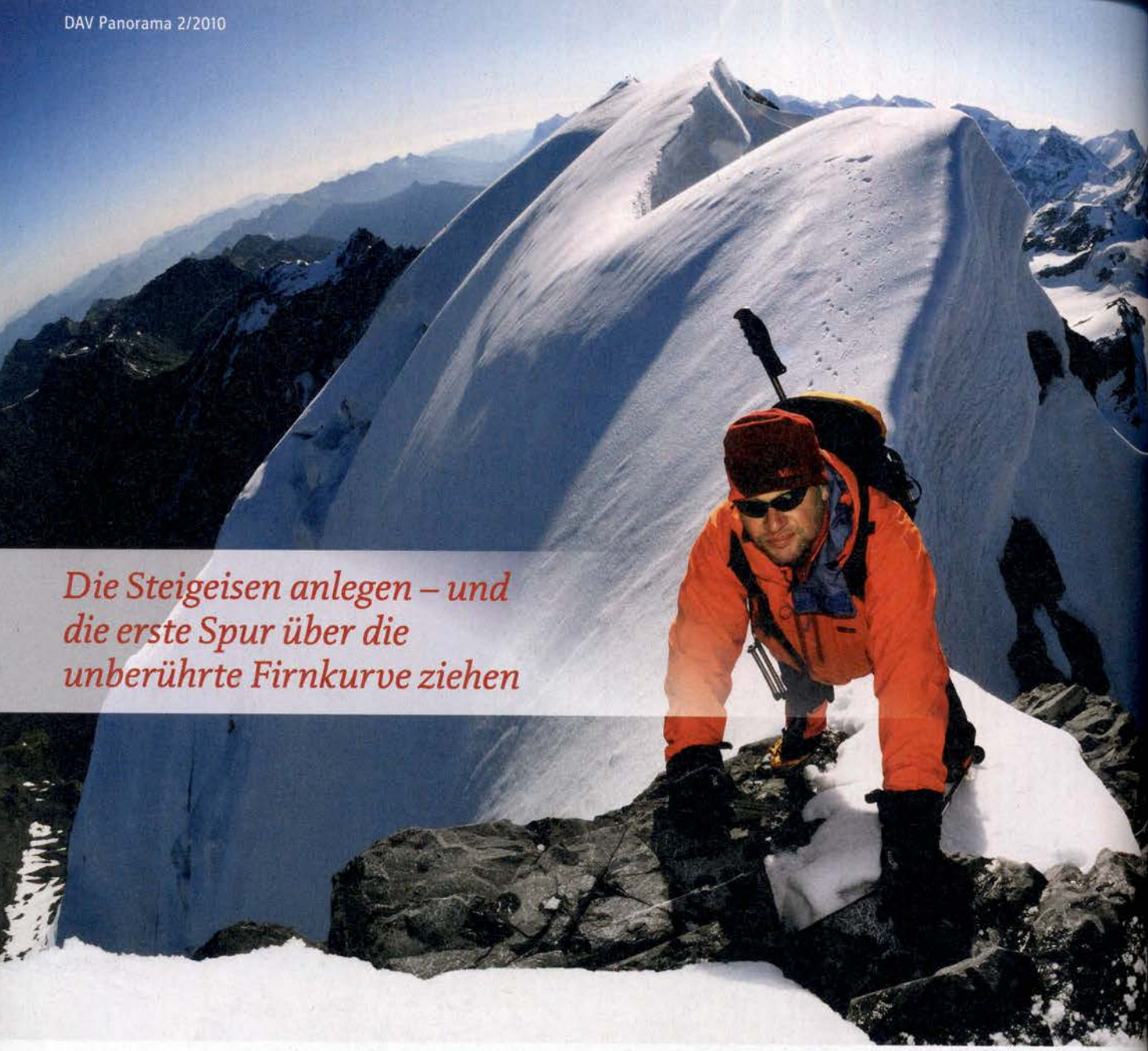
Große Grate der Berner Alpen



Eiger, Mönch und Jungfrau kennen alle Hochtouristen. Doch die Berner Alpen haben ihnen noch weit mehr zu bieten, auch unterhalb der Viertausendergrenze: großzügige Grate in Fels und Eis, die den ganzen Bergsteiger fordern und befriedigen.

Text: Christoph Willumeit
Fotos: Ralf Gantzhorn

Am Rand der Welt: Das Wolkenkino macht aus dem Gang über den Mittellegigrat einen Traumtanz.



Die Steigeisen anlegen – und die erste Spur über die unberührte Firnkurve ziehen

Mit den letzten Schritten zeigt sich ein Panorama, das in den Alpen seinesgleichen sucht. Als ob man über einen Rand schaute, öffnet sich die Weite. Vollkommen frei stehen im Südwesten die Riesenberge des Wallis: Dom, Matterhorn, Weißhorn, Grand Combin; sogar der Montblanc leuchtet herüber – und vor uns liegt eine weiß gewellte Schneide, der Ritt vom Morgenhorn zum Blüemlisalphorn, der erste Grat dieses außergewöhnlichen Bergsommers.

Ein Bergsommer, ganz den Graten gewidmet. Nicht den höchsten oder bekanntesten, sondern denen, die wir als die schönsten betrachten. Um dieser Sammlung einige neue Exemplare hinzuzufügen, sind Ralf und ich ins Berner Oberland aufgebrochen. Als „Eingehtour" wählten wir die Blüemlisalpüberschreitung. In vier Stunden schnauften wir vom sauerstoffblauen Öschinensee mit den picknickenden Wanderern hinauf zur Blüemlisalphütte. Um vier Uhr am folgenden Morgen ging es fröstelnd los Richtung Gletscher. Doch wenn man mit Ralf unterwegs ist, wird einem schnell warm; alle anderen Seilschaften blieben bald zurück. Dann stahlen sich die ersten rötlichen Schimmer über die Ostflanke des passend benannten Morgenhorns; wie einsame Kundschafter schossen die ersten Strahlenbündel über den Horizont, vorsichtig das dunkle Land erkundend.

Nach einer letzten Firnflanke stehen wir nun auf dem Gipfel – und ziehen gleich weiter, denn es weht ein kühler Wind. Der Grat ist perfekt in seiner Ausgesetztheit: Die Südseite bricht senkrecht ab, tausend Meter hinunter aufs Becken des Kanderfirns, die Nordseite, von wo wir gekommen sind, bildet beständig eine 60 Grad steile Firnflanke. Die Wechten hängen nicht allzusehr über, so dass man direkt auf der Krone des Grats gehen kann, keinerlei alte Spuren stören die weiße Linie im Himmel.

Etwa einen Kilometer lang dauert der Genuss, dann stehen wir auf dem Gipfel des Blüemlisalphorns. Händeschütteln, Wasser, Landjäger, Schokolade. Nach und nach trudeln vier an-

dere Seilschaften ein. Über uns schlägt ein Telekommunikations-Tsunami zusammen: SMS, E-Mail und Telefongespräche. Einkehr, Innehalten, das war einmal. Die Führer rauchen, schauen ihren Klienten zu, wie sie ihren Gipfelzirkus veranstalten. Ein Königreich für deren Gedanken.

Traumberg im Visier

Drüben, östlich des Bietschhorns, sehen wir einen Berg mit einer perfekt dreieckigen Silhouette. Die Gestalt begeistert uns so, dass wir spontan beschließen, ihn zu einem unserer nächsten Ziele zu machen. Nur: Wie heißt das Trumm? Die Frage an einen der Schweizer Führer kann erst durch eine kleine Konferenz mit einem Kollegen gelöst werden: Es handele sich um das Nesthorn, meinen die Experten. Nicht häufig begangen, weil kein Viertausender, und relativ schwer zu erreichen, wenn überhaupt vom Baltschiedertal aus. Ralf und ich sind uns einig, dass es uns recht bald ins Baltschiedertal ziehen wird.

Am nächsten Morgen steigen wir von der Blüemlisalphütte ab und fahren durch den Lötschbergtunnel hinüber ins Wallis. Ein schmales Sträßchen führt von Visp hinauf nach Außerberg und ins Baltschiedertal, wo Nesthorn, Breithorn, Jägihorn, Bietschhorn und Stockhorn bereitstehen, um von uns bestürmt zu werden. Oder bekrochen. Je nachdem. Denn mein frisch operiertes Knie schmerzt fortgesetzt und lässt sich auch durch mannhaftes Zähnezusammenbeißen nicht beeindrucken. Mit unserer „Eingehtour" auf die Blüemlisalp bin ich ziemlich eingegangen. Nicht die optimale Voraussetzung für den Hüttenzustieg, der mit fünf bis sechs Stunden im Führer steht.

Aber das Schicksal meint es gut mit uns: Während wir etwas unent-

Im Wellenschlag des Himmels: Drei Gipfel zählt die Blüemlisalpgruppe, verbunden durch einen legendären Firngrat, der in anregendem Auf und Ab zwischen Wallis und Mittelland dahinzieht. Die geräumige Blüemlisalphütte bietet gastliches Quartier.

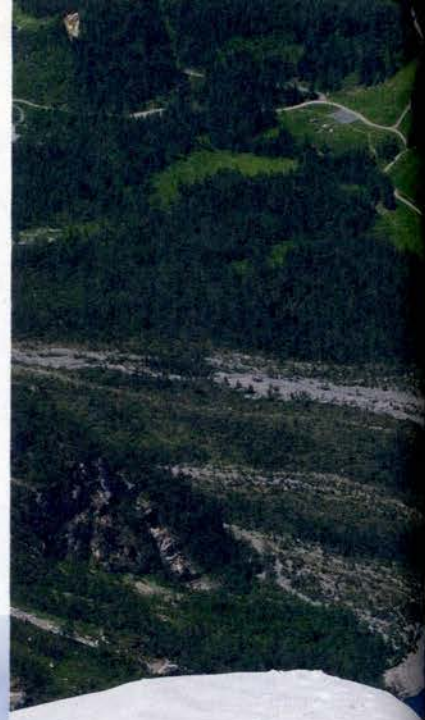
schlossen zum Parkplatz beim alten Wasserstollen zuckeln, kommt uns ein abwrackprämienreifer Geländewagen entgegen. Ein älterer Mann im Arbeitskittel steigt aus und fragt, wohin wir wollten. Nachdem er sich unsere Geschichte angehört hat, sagt er, dass er uns mitnehmen könne, hoch zur Baltschiederhütte. Er müsse nämlich da hoch, weil er den Generator der Hütte zu reparieren hätte. Wir verstehen zunächst nur Bahnhof. Dann wird aber schnell klar, dass es sich dabei um den Heli-Bahnhof (vulgo: Flugplatz) unten im Tal handelt. Immerhin lässt sich die Wartezeit in der Privatbrauerei unseres Gönners mit einigen Flaschen seines exzellenten Öko-Biers „Suonen-Gold" aufs Angenehmste verkürzen (Suonen heißen die historischen Wasserleitungen, die das Gletscherwasser aus den hintersten Tälern hinaus zu den trockenen Sonnenhängen des Rhonetals befördern).

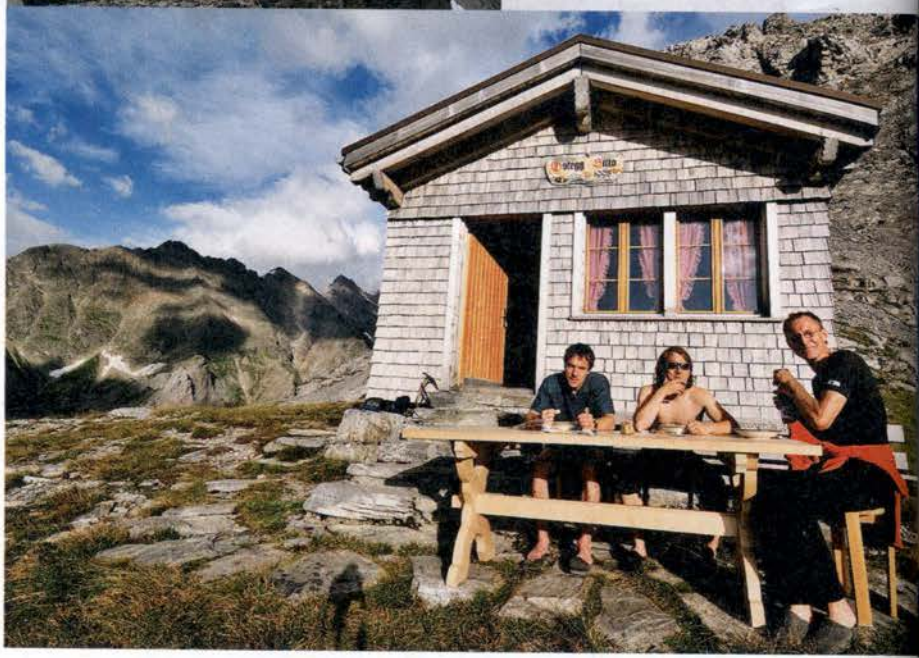
Alois Schmid, unser Gastgeber, entpuppt sich als eine Art Tycoon von Außerberg, der in jedem Bauprojekt des Wallis seine Finger drin hat. Ein Anruf bei Air Zermatt hat genügt, um uns mitzunehmen, und so werden wir etwas später in einem Helikopter neuester Bauart – nebst Alois und seinem Generatorenersatzteil – in Minuten zur Baltschiederklause hinaufexpediert.

Dreamteam im Heli

Natürlich müssen die Piloten ein bisschen angeben und rasen mit Höchstfahrt das Baltschiedertal hinauf, so dass wir von dem unter uns dahingleitenden Naturwunder recht wenig sehen, aber beim Abstieg wird uns noch reichlich Zeit zum Bestaunen der Landschaft bleiben. Zwei französische Bergsteiger, die einzigen Gäste auf der Hütte, die Wirtin und ein paar neugeborene Katzen schauen uns mit großen Augen an: Was sind das denn für Typen, die da eingeflogen werden? Wir versuchen dem etwas ungünstigen Celebrity-Status mit verlegenem Grinsen entgegenzuwirken.

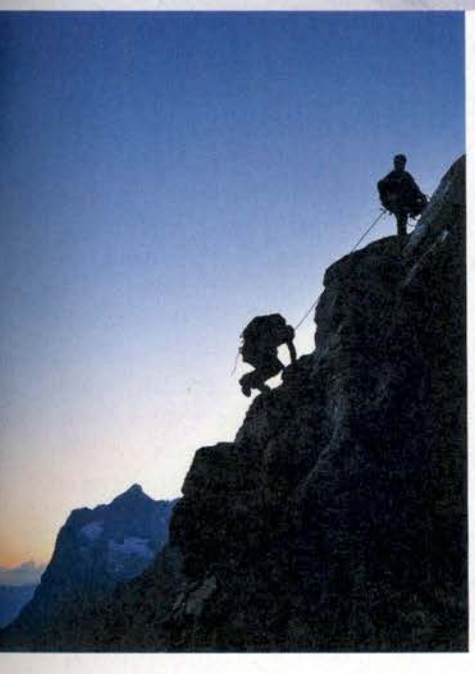
Die Baltschiederklause verdient ihren Namen, denn sie liegt in mönchischer Abgeschiedenheit in einem schroffen Talschluss. Hier herauf kommen nur Bergsteiger – und auch nur solche, die darunter nicht gemessenes Schreiten im Schnee verstehen, sondern die klettern wollen. Der prominenteste Berg der Gegend, das Bietschhorn, ist zwar kein Viertausender, hat aber einen Ruf als schwerer Gipfel, der ihn für Kletterer attraktiv macht. Sein Normalweg kommt vom Lötschental über den Westgrat und verschafft der Baltschiederklause keinen Verkehr; nur





Über den Dingen: Zweitausend Meter unter dem Blüemlisalp-Abstieg liegt der Öschinensee, unter dem Stockhorn-Südgrat zieht das Baltschiedertal Richtung Rhone (links). An der schnuckeligen Ostegghütte ist man unter sich: Die Kletterei über das Ostegg zum Eiger stellt gehobene Ansprüche im Fels.

Kilometerhoch über dem Tal dahinschreiten – und dann zurück in die Geborgenheit der Hütte



wer das Bietschhorn über den Nordgrat oder die Ostflanke angehen will, muss sie benutzen. Aber im Talschluss um die Hütte herum stehen genug andere anspruchsvolle Ziele: Direkt hinter der Hütte ragt der steile, einladende Fels des Jägihorns auf, und mit zwei Stunden Anmarsch über den Baltschiedergletscher erreicht man den (unter Insidern) berühmten West- oder Blanchetgrat des Breithorns (des Lötschentaler Breithorns, um genau zu sein; denn Breithörner gibt es in den Schweizer Alpen ja unzählige ...).

Es sei unser Ziel für den nächsten Tag! Ralf springt um vier Uhr morgens schon herum, als wenn er 17 Espresso getrunken hätte, und schaut mich mitleidig an, als ich wie ein Zombie wortlos an ihm vorbeistakse, um irgendwelche Zähne zu putzen und apathisch Müsli zu kauen.

Stolpern im Funzellicht

Bald darauf, geleitet von den funzeligen Lichtkegeln unserer Stirnlampen, überqueren wir den Inneren Baltschiedergletscher. Es geht eine steile Eisrampe hoch, dann stehen wir an der Flanke des Breithorns und bald darauf am Fuß des Westgrats. Es folgen rund 800 Klettermeter über einen wild gezackten Grat in wunderbar festem Granit. Die Schwierigkeiten bewegen sich zwischen III und V mit einzelnen schwereren Stellen, wobei die schwierigen Abschnitte weni-

Noch vor dem ersten Licht starten – und zupacken an rauem Kalk, Granit und Gneis

ger von Kleingriffigkeit oder besonderen gymnastischen Einlagen geprägt sind, sondern eher von speziellen Anforderungen ans Balancegefühl – und an brutale Kraft. Das Klettern im Fels mit den klobigen Bergstiefeln ist in den einfacheren Passagen unproblematisch. An der Schlüsselstelle aber sehne ich mich nach meinen Kletterpatschen, geht es doch über eine spiegelglatte liegende Platte, die nur linker Hand eine Kante zum Anpacken bietet und zwei Züge lang eine recht prekäre „offene Tür" erzeugt. Ein entschlossener Griff in die Haken beendet das Gekrampfe ebenso schnell wie würdelos.

Die letzten hundert Meter zum Vorgipfel sind eine aus riesigen Bouldern aufgeschichtete Halde; im Gegensatz zu den geometrischen Zacken des Grates sind die Felsen hier rundgeschliffen und liegen wie eine Treppe vor uns. Wolken ziehen auf, oben umfängt uns eine trübe Suppe und ein paar Schneeflocken wehen uns um die Nase. Wir sehen gerade eben das Bietschhorn im Westen und das auffällige Nesthorn im Osten, sonst sind Weitblicke Mangelware. Aber wir sind allein hier, ganz allein. Das Hüttenbuch verzeichnet genau 37 Besucher seit Saisonbeginn im Mai.

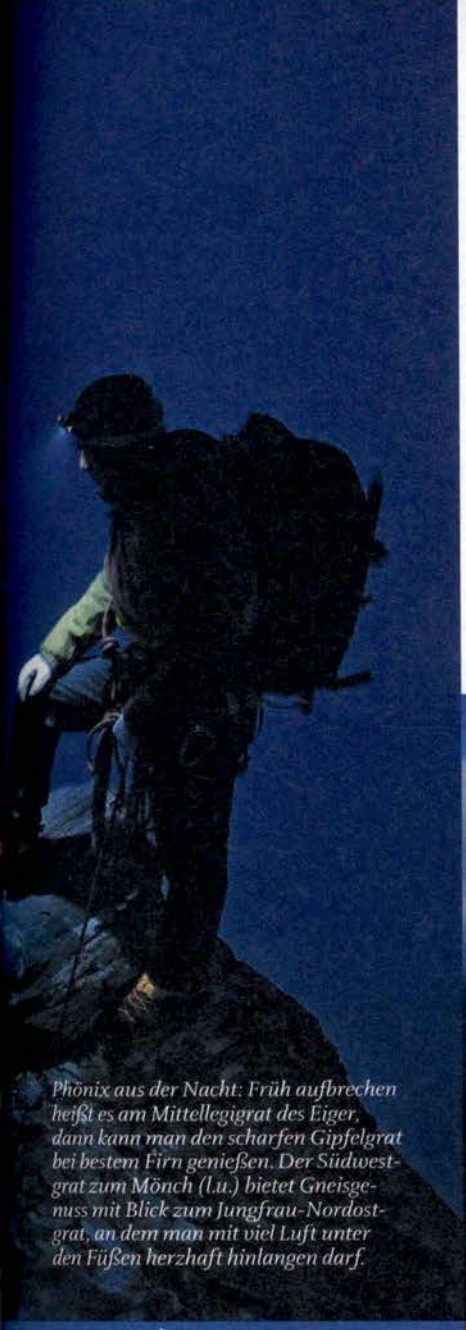
Steinböcke im Salzrausch

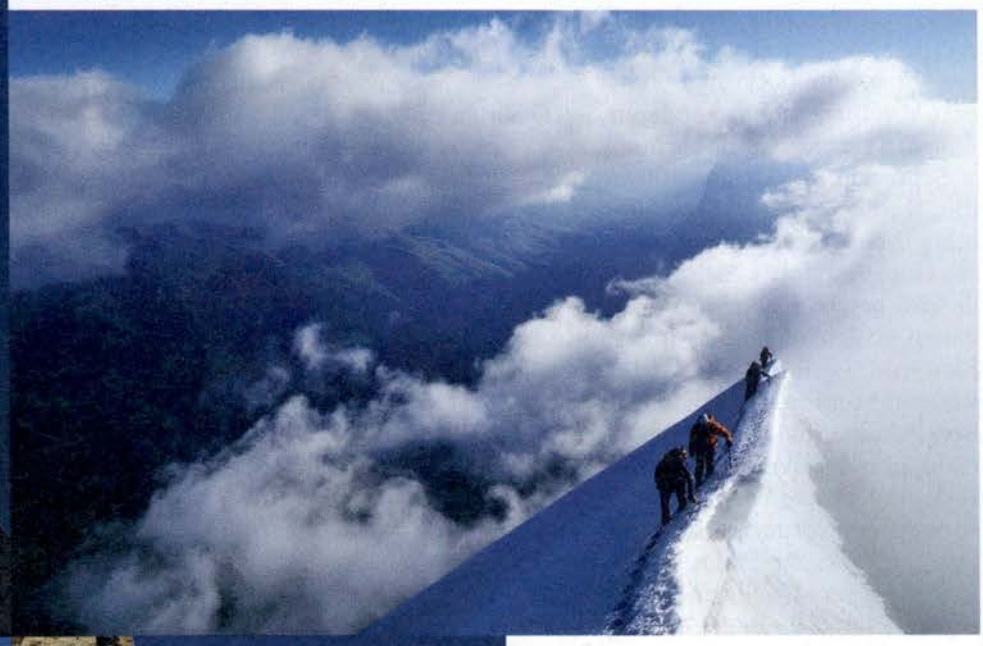
Nach langem und kompliziertem Abstieg empfängt uns am späten Nachmittag an der Hütte ein besonderes Spektakel: Vier ausgewachsene Steinböcke stehen direkt vor der Terrasse und holen sich ohne jede Scheu das Salz, das die Wirte ausgelegt haben.

Am nächsten Tag klettern wir direkt hinter der Hütte den Südostgrat des Jägihorns hoch. Auch dieser Grat bietet gut 600 Klettermeter, aber nur Stellen bis IV, die Route ist also größtenteils eine Sache der Kondition. Doch der Abstieg ist ähnlich komplex wie der vom Breithorn und verläuft durch felsiges Gelände mit schroffen, zerklüfteten und schwindelerregend steilen Abbrüchen, die an psychedelische Schallplattencover der 1970er Jahre erinnern. Auf der Hütte stellen wir fest, dass die beiden Franzosen fort sind und wir die Klause für

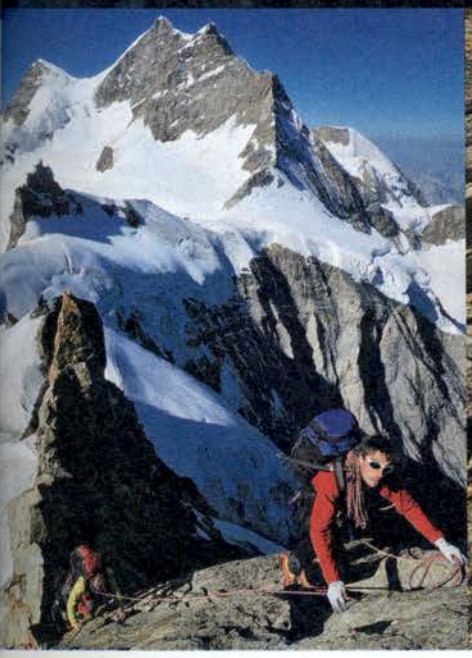
uns allein haben. Prima; französische Schnarchgeräusche klingen nämlich auch nicht eleganter als deutsche.

Trotz guten Schlafs kommen am nächsten Tag weder das Bietschhorn noch das Nesthorn, bei dem allein der Zustieg vier Stunden dauert, infrage. Das vor drei Monaten operierte Knie meldet sich mit aller Zickigkeit. Ohne ein paar Tage Ruhe wird das nicht besser. Also schultern wir die Rucksäcke und wandern das wunderschöne Baltschiedertal hinunter, den gleichnamigen Bach entlang. Den Himmel säumt das Stockhorn mit seinem langen Verbindungsgrat zum Bietschhorn, eine Route, die wegen ihrer Komplexität und Schwierigkeit einen Ruf wie Donnerhall hat und deren ersten Teil, den Stockhorn-Südgrat, ich von einem früheren Besuch her kenne. Allein für die Kletterei aufs Stockhorn haben wir damals sechs Stunden gebraucht. Traumhaft schön, aber weiter zum Bietschhorn? Respekt! Das Baltschiedertal ist ein steiler, enger Trog, der sich erst 1500 Höhenmeter tiefer weitet und etwas lieblicher wird. Dazwischen sind alle alpinen Landschaftsarten fein abgestuft nach Höhe wie auf einem Lehrpfad für Biologen und Geografen aufgereiht. Als wir uns am Ende durch die klamme Dunkelheit des Wasserstollens nach Außerberg zurücktasten, empfängt uns auf der anderen Seite ein brütend heißer Sommertag mit Temperaturen um die 30 Grad.





Phönix aus der Nacht: Früh aufbrechen heißt es am Mittellegigrat des Eiger, dann kann man den scharfen Gipfelgrat bei bestem Firn genießen. Der Südwestgrat zum Mönch (l.u.) bietet Gneisgenuss mit Blick zum Jungfrau-Nordostgrat, an dem man mit viel Luft unter den Füßen herzhaft hinlangen darf.



Dreigestirn im Sinn

Zwei Wochen später finden wir uns am Ostegg wieder, der östlichen Bastion des Eiger. Von dort wollen wir das klassische Berner Dreigestirn überschreiten: Eiger, Mönch und Jungfrau. Ausgangspunkt ist die von den Bergführern Grindelwalds errichtete Ostegghütte, deren Lage einen schon in Ekstase versetzen kann: Links be-

grenzt der Eiger das Panorama, rechts das Schreckhorn. Direkt unterhalb, tausend Meter tiefer, liegen die grünen Wiesen von Grindelwald; darüber – geradezu schamlos idyllisch – geht hinter den Schweizer Voralpenseen die Sonne unter. Der Zustieg zu diesem romantischen Plätzchen über den Wolken erfordert allerdings – trotz Drahtseilen – größte Umsicht, denn der Kalk in den Flanken des Eiger ist brüchig wie Mürbekeks. Wie so ein Gebröse einen so steilen Berg aufbauen kann, ist selbst dem Geologen Ralf ein Rätsel. Aber auf der Gratschneide wird der Fels fester und es überwiegt die Freude über eine grandiose Kletterei im Angesicht zweier Welten: Auf der einen Seite blickt man in die grünen Voralpen, auf der anderen Seite dräuen wilde Klüfte in Fels und Eis.

Schreckhorn, Finsteraarhorn und die Nordwände der Fiescherhörner bilden eine beeindruckende Kulisse, eine Wand aus Eis, die das Ende der bewohnbaren Welt zu markieren scheint. Und wir mittendrin. Kletternd. Dann kriechend, denn die Route führt mitten durch ein Loch im Berg. Und anschließend, wieder aufrecht, immer auf die pfeilförmige Spitze des Eiger zu, mit der nach rechts abstürzenden Nordostflanke im Profil. Das eindrückliche Erlebnis endet zunächst auf der Mittellegihütte, die wie ein Adlerhorst auf dem Grat liegt und das wohl aussichtsreichste stille Örtchen der Welt besitzt: Durch einen Metallrost im Fußboden kann man 2300 Meter in die Tiefe bis nach Grindelwald schauen. Das flutscht!

Bahnhof im Gebirge

Am nächsten Tag gehen wir den Mittellegigrat an. Der ist zwar durch dicke Hanfseile deutlich entschärft und fast zum Klettersteig degradiert, aber schmal und links wie rechts verdammt steil. Selten habe ich einen so ausgesetzten Grat erlebt – wie viele Leute würden diesen Weg ohne die künstlichen Steighilfen gehen?

Vom Eiger sind Mönch und Jungfrau eigentlich nicht zu trennen, also steigen wir statt nach Grindelwald über die Eigerjöcher hinüber zur Mönchsjochhütte. Die liegt nur eine Stunde vom Jungfraujoch entfernt, was sich in der Atmosphäre bemerkbar macht, die etwas an eine Bahnhofskantine erinnert. Auch der Ruf des Mönchs als relativ einfacher Viertausender trägt zum Massentourismus bei. Um dem zu erwartenden Stau auf dem Normalweg zum Mönch zu entgehen, haben wir uns für seinen Südwestgrat entschieden. Ein Volltreffer für einen entspannten Bergtag! Nach einem gemütlichen Frühstück um sieben Uhr turnen wir allein und genüsslich über festen Fels zum Gipfel. Erst dort treffen wir wieder auf die Reisegruppen vom Normalweg. Wir steigen denselben Weg wieder ab, den wir gekommen sind; spektakulär ausgesetzt, aber an keiner Stelle schwierig zu klettern.

Große Grate de

Anreise

Direkte Bahnverbindung besteht zu allen drei Ausgangsorten: Grindelwald für Eiger, Mönch und Jungfrau; Kandersteg für Blüemlisalp und Außerberg für das Baltschiedertal (Lötschberg-Südseite).

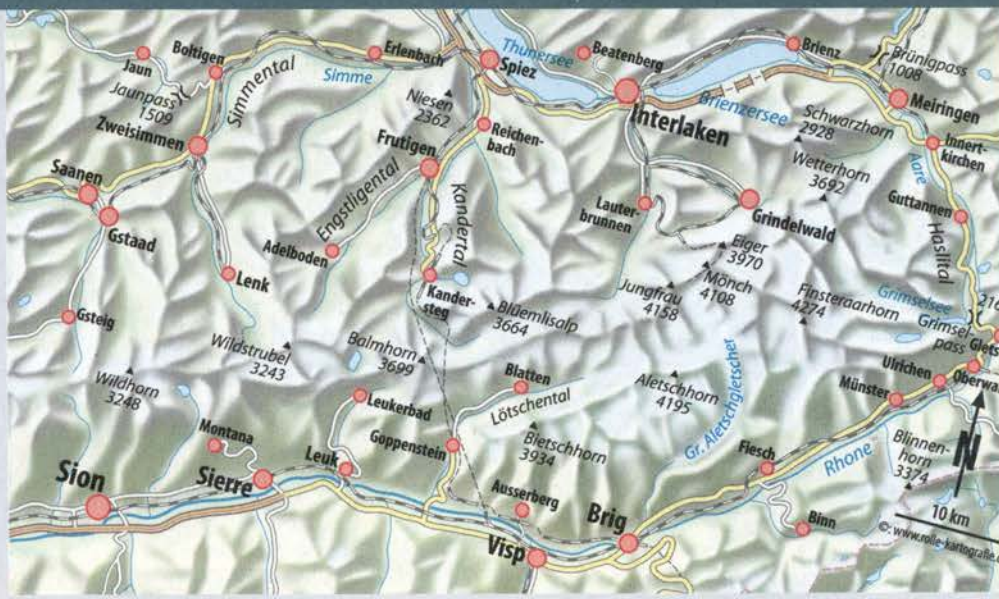
Mit Pkw auf der Autobahn von Bern Richtung Interlaken nach Grindelwald; Abzweig nach Kandersteg und Außerberg bei Spiez.

Tourismus-Info

- Kandersteg Tourismus, Tel.: 0041/(0)33/675 80 80, Fax: 0041/(0)33/675 80 81, info@kandersteg.ch
- Grindelwald Tourismus, Postfach 124, 3818 Grindelwald, Tel.: 0041/(0)33/854 12 12, Fax 0041/(0)33/854 12 10, touristcenter@grindelwald.ch

Leuchtend nach Hause: Von der Randkluft am Jungfrau-Abstieg ist es nicht mehr weit zum Joch mit der Bahnverbindung Richtung Heimat – schade eigentlich.

Berner Alpen



Beste Zeit
Blüemlisalp und Bietschhorn eher früh in der Saison (Juni/Juli), die anderen Touren eher im Juli/August.

Führer
Ueli Mosimann: Hochtouren Berner Alpen, SAC Verlag, Bern 2006.

Karten
Schweizer Landeskarte 1:25.000, Blätter Grindelwald (1229), Mürren (1248), Finsteraarhorn (1249), Lötschental (1268).

Information/Bergführer
Grindelwaldsports, Sportzentrum, 3818 Grindelwald, Tel.: 0041/(0)33/854 12 90, www.grindelwaldsports.ch

Hütten
- Blüemlisalphütte, 2834 m, 138 Lager, 4 Std. vom Öschinensee (Seilbahn von Kandersteg), bewirtschaftet von Mitte Juni bis Oktober, Tel.: 0041/(0)33/676 14 37.
- Stockhornbiwak, 2598 m, 5-6 Std. von Außerberg, unbewirtschaftet, Gasherd und Töpfe normalerweise vorhanden, 18 Lager.
- Baltschiederklause, 2783 m, 6-7 Std. von Außerberg, bewirtschaftet Ende Juni bis Mitte September, 76 Lager, Tel.: 0041/(0)27/952 23 65.
- Ostegghütte, 2317 m, 5-6 Stunden von der Station Alpiglen der Jungfraujochbahn, unbewirtschaftet, 12 Lager, Reservierung notwendig (Schlüssel liegt bei Grindelwaldsports, s.l.).
- Mittellegihütte, 3355 m, 2 ½ Std. von der Station Eismeer der Jungfraujochbahn, bewirtschaftet Mitte Juli bis Ende August, 36 Lager, Tel.: 0041/(0)33/853 03 66.
- Mönchsjochhütte, 3657 m, 1 Std. vom Jungfraujoch, bewirtschaftet Ende März bis Mitte Oktober, 120 Lager, Tel.: 0041/(0)33/971 34 72.

Touren
- Blüemlisalp (3661 m), Überschreitung (ZS+, III, 50°), 8-10 Std. von der Blüemlisalphütte und wieder zurück.
- Stockhorn (3212 m), Südgrat (SS, V+), 6-7 Std. Kletterei ab Stockhornbiwak, 2 Std. Abstieg über Ostgrat.
- Lötschentaler Breithorn (3785 m), Blanchet-Grat (S, VI+ oder V A0), 7-8 Std. von der Baltschiederklause, Abstieg 3 ½-4 ½ Std.
- Jägihorn (3407 m), Südostgrat (ZS+, IV), 4-5 Std. Aufstieg, 2 Std. Abstieg, ab Baltschiederklause.
- Eiger/Ostegg (3355 m), Überschreitung Ostegghütte - Mittellegihütte (S, VI oder V A0), 7-8 Std.
- Eiger (3970 m), Mittellegigrat (S, III), 4-5 Std. bis zum Gipfel, 5-6 Std. Abstieg über die Eigerjöcher (Südgrat) zur Mönchsjochhütte (ZS, III+).
- Mönch (4107 m), Südwestgrat (ZS-, III), 3-4 Std. vom Jungfraujoch, 2 Std. Abstieg über Südgrat zur Mönchsjochhütte (ZS-, 40°).
- Jungfrau (4158 m), Nordostgrat (S+, IV, 50°), 8-10 Std. von der Mönchsjochhütte, 3 Std. Abstieg zum Jungfraujoch über Rottalsattel (ZS-, 40°).

Bleibt nur noch die Jungfrau. Unser Ziel ist eine Überschreitung: Aufstieg über den Nordostgrat, Abstieg am Normalweg. Statt spätem Genussfrühstück wie vortags am Mönch gibt es nur ein einsames Müsli um vier Uhr morgens. In tiefschwarzer Nacht taumeln wir die Piste zum Jungfraujoch hinüber und suchen den Einstieg. Welches Couloir ist um diese Jahreszeit, Mitte August, noch passierbar? Das linke, das man normalerweise benutzt, gibt uns durch den trockenen Sound ganzer Felskaskaden zu verstehen, dass es heute auf keinen Fall begangen werden möchte. Wir steigen rechts ein und erreichen ohne Bombardement bei Sonnenaufgang den Grat. Dann beginnt ein anstregender Parcours, bei dem sämtliche bergsteigerische Disziplinen wie auf einem Examen abgefragt werden: Fels, Eis, Fels; Steigeisen aus, Steigeisen an; mit Seil, ohne Seil; Frontalzacken und Eisgeräte, dann wieder ein Abschnitt, bei dem man im Fels kletternd richtig zupacken muss.

Eine fantastische Kletterei, die ich so ausgesetzt und abwechslungsreich selten an einem Viertausender erlebt habe. Es ist wie ein Rausch, nur eben ein Rausch der Konzentration, eine Anspannung, die alle Anstrengung vergessen lässt und alle zur Verfügung stehende Kraft anzapft. Als die wilde Jagd auf dem Gipfel endet, wallt fast ein Gefühl des Bedauerns in mir hoch. Händeschütteln, Rundblick, Essen, Trinken. Die Frage „Und was machen wir als Nächstes?" muss man gar nicht aussprechen; sie steht als breites Grinsen im Gesicht des Kletterpartners geschrieben. □

Christoph Willumeit (*1963, r.) lebt als freier Autor und Übersetzer in Berlin. Er kam ausgerechnet durch Jon Krakauers „In eisige Höhen" zum Klettern und lernte in einer Hamburger Kletterhalle seinen Seilpartner **Ralf Gantzhorn** (*1964) kennen. Der klettert seit 1983, bevorzugt in Patagonien, und arbeitet seit 2004 hauptberuflich als Bergfotograf. Voraussichtlich im Oktober erscheint sein Buch über die schönsten Grate der Alpen.

Kajak und Trekking in Grönland

Auf den Spuren

In der Arktis warten faszinierende Fjorde mit riesigen Eisbergen, die beeindruckende Kultur der Inuit und jede Menge Abenteuer, die bereits mit der Anreise beginnen.

Text und Fotos: Norbert Eisele-Hein

Alle Köpfe sind fest an die kleinen Fensterchen der DASH 7 gepresst. Knapp unterhalb des Polarkreises tauchen die ersten Eisberge auf. Dann ein schmaler Streifen Land und eine viel zu kurz wirkende Schotterpiste vor einer Wand aus dunkelbraunen Gipfelzacken. Genau dort landet die viermotorige Propellermaschine, eingehüllt in eine lange Staubfahne. Der internationale Flughafen Kulusuk besteht aus einer Handvoll schmuckloser Blechcontainer. Einziger Blickfang im Miniterminal: ein riesiges Eisbärenfell und ein Schild mit der Aufschrift „Tikilluaritsi", was auf ostgrönländisch "Herzlich willkommen" heißt. Wir schultern das Gepäck und wandern zum Bootshafen, wo uns die Inuitjäger knapp mit ein paar Brocken Englisch begrüßen. Schon jagen wir mit bald 70 Stundenkilometern an der zerklüfteten Küste entlang. Beim Slalom zwischen Eisbergen in der Größe von Wohnblocks fühlen wir uns wie James Bond, klammern uns aber etwas weniger cool an Gurten und Reeling fest. Unser Ziel: Tasiilaq, die Schaltzentrale Ostgrönlands.

Wir errichten unser Basislager auf einem Felssporn mit 360-Grad-Panorama. Robert Peroni, ein ebenso illustrer wie charismatischer Südtiroler, gesellt sich zu uns ins Mannschaftszelt. Der 65-Jährige durchquerte vor knapp 30 Jahren mit einer Expedition den grönländischen Eisschild und fand dabei seine Bestimmung. Seit 16

der Jäger

Jahren lebt er mittlerweile in Tasiilaq. Seine Reiseagentur Red House arbeitet überwiegend mit Inuit zusammen. Robert versteht sich als „Brückenbauer", möchte das „Geld im Ort lassen", den „Menschen eine Chance geben". Zusammen mit einem deutschen Reiseveranstalter kam er eines langen Sommerabends auf die ebenso geniale wie einfache Idee, den Spuren der Inuitjäger zu folgen. Basis: Mit dem Kajak, übrigens einer Erfindung und Wortschöpfung der Inuit, entlang der Jagdrouten zu den schönsten Trekkingtouren paddeln. Zu Fuß die landschaftlichen Höhepunkte wie Perlen an einer Kette aufreihen. Ein wohlkalkuliertes Reiseabenteuer im Expeditionsstil. So viel vorweg: Prädikat einzigartig und wundervoll.

Erste Erkundungen

Um 22 Uhr beenden wir die Besprechung. Draußen ist es immer noch taghell. Anfang Juli geht die Sonne hier am Polarkreis um 23.40 Uhr unter. 40 Minuten später geht sie schon wieder auf. Richtig dunkel wird es nie. Die Stirnlampe hätten wir uns also sparen können. Dafür war die Schlafbrille wohl ein guter Tipp!

Unsere Einstiegstour führt zunächst auf einer der wenigen Straßen Ostgrönlands, später über Moos, Flechten und Geröll hoch zum Aussichtsberg über der Stadt. Die tropfenförmige Bucht bildet den perfekten Naturhafen. Schneegetupfte Bergza-

cken stehen ringsherum wie ein atemraubendes Kolosseum. Wieder im Ort holen wir uns im Pilersuisoq, der grönländischen Supermarktkette, frisches dänisches Gebäck. Neben Waschmittel und Motorenöl finden wir auch ein ganzes Arsenal von Jagdwaffen. Den Eisbären ist es im Sommer zwar viel zu warm an der Küste, aber nach dem Winterschlaf treibt sie der Hunger schon mal in die Nähe der Siedlungen. Nachmittags testen wir in der ruhigen Kong-Oscar-Bucht die Boote und gehen gleich auf Tuchfühlung mit den Eisbergen.

Umbruch mit Folgen

Tasiilaq ist mit rund 2000 Einwohnern die größte Stadt Ostgrönlands. Der ganze Verwaltungsbezirk Angmassalik zählt gerade mal 3000, das komplette Ostgrönland 3500 Bewohner. Helikopter-Airport, Container-Terminal im Hafen, ein paar Dutzend Autos, Geldautomat – die Stadt wirkt durchaus modern. Die kunterbunten Fischerhäuser krallen sich an den umliegenden Hügeln fest. Auf den Dächern trocknen Lodden, eine kleine Lachsfischart. Wäsche flattert im Wind. Der erste Eindruck wirkt idyllisch. Doch die Inuit Ostgrönlands waren bis vor 60 Jahren noch Jäger, lebten in der Steinzeit. Wohnten in Erdhöhlen und kleideten sich ausschließlich mit Fellen, die sie mit Knochenwerkzeugen bearbeiteten. Auch wenn die Jugendlichen iPod hören und Satellitenschüsseln MTV in die Häuser bringen, der abrupte Übergang verläuft nicht ohne Verwerfungen. Viele Vorgärten gleichen Müllhalden, wo Autowracks und Bootsteile vor sich hin gammeln. Etliche Inuit torkeln tagsüber schon alkoholisiert durch die Gassen. Gestern noch täglicher Kampf ums Überleben, heute Postbeamter von neun bis 17 Uhr, da ist die Identitätskrise nicht verwunderlich.

Peter, unser Guide, hat seinen „Eisbärenstopper" wasserfest auf dem Boot vertäut, als wir endlich in See stechen. Im Ikavartisaq-Fjord paddeln wir bei königlichem Wetter bis Uivpak. Bei Paarnartivartik schlagen wir unser Camp auf. Die steilen, wuchtigen Gipfel schrammen gerade mal an der 1500-Meter-Marke, wirken aber schier unbezwingbar. Schon nach wenigen Schritten wird uns klar: Trekking in Grönland hat etwas Exklusives, aber auch Endgültiges. Es gibt keinen Pfad, kein Schild und schon gar keine Hütte zum Einkehren. Nichts. Das Handy hatte schon am Ortsausgang von Tasiilaq keinen Empfang mehr. Jede Tour fühlt sich an wie eine Erstbegehung. Für den Ernstfall hat Peter ein Satellitentelefon. Unser einziger Draht zu Roberts Red House, zur Außenwelt. Wir paddeln quer über den Fjord zur 120-Leute-Gemeinde Tiniteqilaq. Mit Neoprenanzug und Trekkingsandalen stapfen wir durch das Jägerdorf. Obwohl wir uns selbst wie Außerirdische fühlen, nehmen die Inuit kaum Notiz von uns. Dafür bellen sich die zahlreichen Schlittenhunde die Seele aus dem Leib. Sie hängen den Sommer über scheinbar ständig an der Kette. Von Streicheleinheiten ist abzuraten.

Bizarre Eiswelt

Auf dem Aussichtshügel erstarren wir vor Ehrfurcht. Der Sermilik-Fjord wirkte vorgestern noch harm-

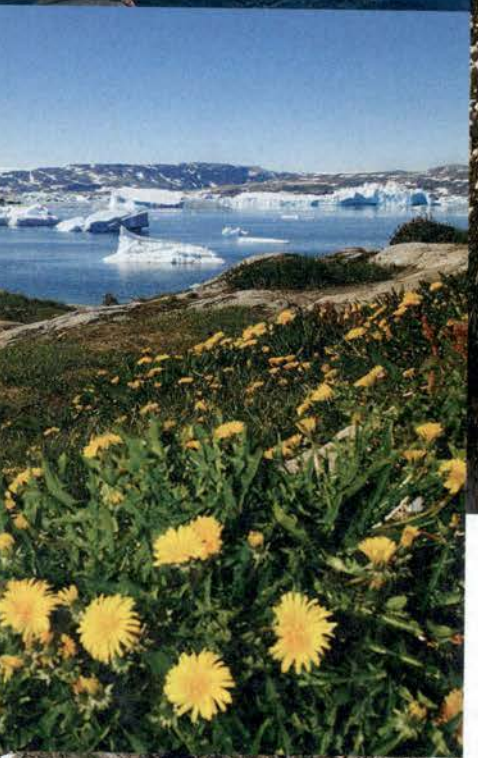
Obwohl wir uns selbst wie Außerirdische fühlen, nehmen die Inuit kaum Notiz von uns.

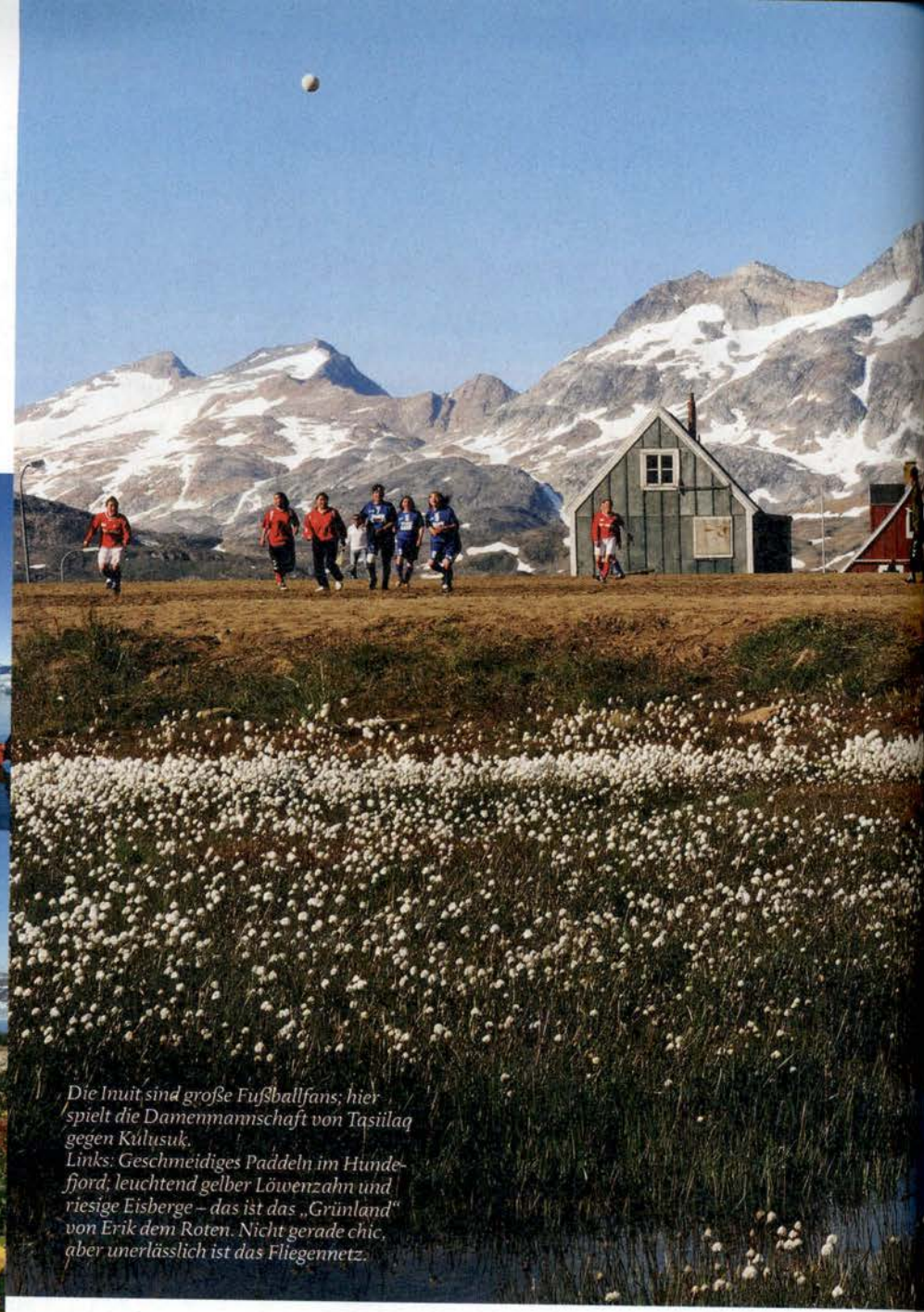
Tiniteqilag: Lodden, eine Lachsfischart, trocknen auf einem Holzgestell.
Rechts: Robert Peronis Red House über dem Kong-Oscar-Fjord; Schlittenhunde werden als Arbeitsgerät betrachtet und hängen den kurzen Sommer über an der Kette. Ein Jäger steckt den Slalom durch die Eisberge und gibt Geleitschutz.

los. Er wird 30 Kilometer nördlich von sechs riesigen Gletschern gespeist. Bei nie erwarteten 20 Grad lassen diese Eisberge vom Stapel, groß wie Kreuzfahrtschiffe. Das Eis arbeitet pausenlos. Dem metallischen Ächzen folgt stets massiver Eisschlag, andere Eisberge kippen oder zerfallen komplett. Die Passage wird Luftlinie knappe zehn Kilometer betragen. Zum Glück gibt uns ein Jäger auf dieser Strecke Geleitschutz. Mit seinem knallroten Motorboot lotst er uns durch das Eislabyrinth. Die Eisberge in ihrem Farben- und Formenreichtum sind ebenso betörend schön wie Furcht einflößend. Wir bleiben auf Distanz. Nie zuvor bin ich mir so klein und zerbrechlich vorgekommen wie in dieser Eiswelt.

Zwei Knopfaugen, lustiger Schnauzbart – eine Robbe beobachtet uns argwöhnisch. Der Jäger legt sofort mit der Flinte an. Die Robbe war und ist immer noch die wichtigste Nahrungsquelle der Inuit. Wer wie wir gewohnt ist, sein Fleisch aus dem Supermarkt zu holen, gerät da schnell in ein Gefühlsdilemma. Fehlschuss, die Robbe taucht ab. Der Jäger mit dem roten Boot flitzt hinterher. Wir hören noch ein paar Gewehrschüsse und erst ge-

In der Umgebung gedeihen Löwenzahn, Ranunkeln und das arktische Weideröschen.





Die Inuit sind große Fußballfans; hier spielt die Damenmannschaft von Tasiilaq gegen Kulusuk.
Links: Geschmeidiges Paddeln im Hundefjord; leuchtend gelber Löwenzahn und riesige Eisberge – das ist das „Grünland" von Erik dem Roten. Nicht gerade chic, aber unerlässlich ist das Fliegennetz.

raume Zeit später taucht das Motorboot zig Eisberge weiter westlich wieder auf. Wir campen am Nordostufer des Stoklund-Fjords. Nach dem Abendessen laufen und krabbeln wir noch über raue Platten auf den knapp 500 Meter hohen Hoesslys Bjerg. Der Blick von dort oben auf den Sermilik-Fjord ist magisch. Keine Hochspannungsleitung, kein Kondensstreifen am Himmel, absolute Stille. Zusätzlich illuminiert der Vollmond das stundenlange, nicht enden wollende Sonnenuntergangsdrama.

Windstille. Im schmalen Hundefjord gleiten unsere schnittigen Wanderkajaks wie Torpedos durch das Wasser. Die Temperaturen gaukeln Rimini vor. Unterm Neopren herrscht sowieso Saunaklima. Bei jedem Paddelschlag schwappt grob geschätzt ein Liter Schweiß lautstark von einem Ärmel zum anderen. Aber Neopren ist ein Muss. Frank, unser Allgemeinmediziner, brachte es zu Beginn der Tour auf den Punkt: „Wenn du das Kajak kippst oder ins Wasser fällst, bist du in spätestens zehn Minuten mausetot. Bei zwei Grad Wassertemperatur konzentriert sich der Blutkreislauf auf den Rumpf, da kannst du strampeln wie du willst. Mit Neopren hast

du bestimmt eine halbe Stunde für eine Rettungsaktion."

Grün auf Permafrost

Wir ziehen mit kräftigen Paddelschlägen durch, denn am Ende des Fjords können wir schon das Inlandeis erkennen. Aus der Ferne betrachtet, wirkt es im grellen Mittagslicht wie eine ätherische Lösung. Wie fließender Zuckerguss auf einem Gugelhupf. Unser Zeltplatz liegt paradiesisch inmitten prächtiger Wollgraswiesen. In der Umgebung gedeihen Löwenzahn, Ranunkeln und das arktische Weideröschen – die Nationalblume Grönlands. Das ist das „Grünland", wie es der Isländer Eirikur Thorvaldson, genannt Erik der Rote, im Jahr 982 vorfand. Zwar waren schon andere Nordmänner vor ihm da, doch seine optimistische Betrachtung der Eiswüste Grönlands blieb namensstiftend. Einziger Wermutstropfen sind die Stechmücken. Sie steigen im kurzen Grönlandsommer in Myriaden aus den Permafrostpfützen auf. Bei Windstille werden sie zur nervtötenden Plage. Der Duft von gut durchbluteten Trekkern versetzt sie regelrecht in Ekstase. Sie fliegen direkt in Augen, Nase, Ohren und Mund. Da hilft nur ein schickes Fliegennetz und stoische Gelassenheit.

Auf zum Inlandeis! Federnden Wiesen folgt grobes, schwer zu begehendes Geröll. Kleinere Wasserläufe queren wir barfuß. Das Wasser ist schmerzhaft kalt. Größere Gletschermühlen umgehen wir weiträumig. Endlich erblicken wir von einem kleinen Vorgipfel aus die unendliche Weite des Inland-Eisschilds. Das größte Eisplateau der Welt wird bis zu 3500 Meter dick und so schwer, dass sich die Landmasse darunter um 800 Meter abgesenkt hat. Darin sind rund zehn Prozent der Süßwasserreserven der Erde gebunden. Ein Abschmelzen hätte einen Anstieg des Meeresspiegels um 6,5 Meter zur Folge. Und die Eisdecke schmilzt derzeit jährlich um 240 Kubikkilometer, das ist ein Vielfaches von einst.

Gefangen im Treibeis

Der Rückweg aus dem Hundefjord kostet Körner. Eine frische Brise und die aufkommende Flut stellen sich in den Weg, entsaften den Bizeps enorm. Die Passage zum Johan-Petersen-Fjord ist fast schon voll mit Treibeis. Da tauchen die Jäger mit ihren Schnellbooten aus dem Nichts auf. Sie haben die Situation anscheinend gerochen, lotsen uns durch den eisigen Irrgarten und schubsen kleinere Schollen einfach auf die Seite. Am Südufer des Fjords stellen wir wie immer zuerst das Küchenzelt auf. Schon blubbert der Kartoffelbrei im riesigen Kessel, brutzeln die Würste in der Pfanne. Es duftet verlockend. Ein im Sommer dunkelbrauner Polarfuchs streicht mit erhobener Nase ums Lager. In der Umgebung finden wir sogar die ersten Zeichen menschlicher Existenz. Unsere Vorgänger haben aus großen Steinplatten eine windgeschützte Latrine gebaut. Eine gute Idee, denn der Wind nimmt Fahrt auf, ist imstande, Bartstoppeln zu entwurzeln. Die Notdurft mit dem Klappspaten im Gelände zu verrichten wäre da ein Härtetest. Am nächsten Morgen stehen wir fassungslos vor den steif ge-

frorenen Zelten. Wind und Flut schieben fußballfeldgroße Eisberge mit irrer Geschwindigkeit durch den Fjord. Das Treibeis dazwischen stapelt sich lautstark übereinander. „Da kommt auch kein Inuit mit dem Schnellboot mehr durch. Wir sitzen fest!", meint Peter lapidar.

Vom Winde verweht

Zum Glück haben wir drei Puffertage eingeplant. Das Brot wird zwar knapp, aber zur Not schmeckt die Wurst auch ohne. Wir gehen trekken. Kein Weg, aber wundervolle Touren en masse. So gesehen könnten wir hier auch wochenlang festsitzen, aber in ein paar Tagen ist auch die Wurst alle. Wir peilen den 1200 Meter hohen Pingertuit an, überqueren den ersten Ausläufer des Hann-Gletschers. Wir überschreiten den Rand des Gipfelplateaus und brechen die Tour jäh ab. Der Wind fährt in unsere Jacken und droht uns mitsamt unseren Rucksäcken aus den Angeln zu heben. Wie schreibt Sabine Barth in ihrem Grönland-Reiseführer: „An der Ostküste tritt häufig ein kalter, katabatischer Sturm auf. Kalte Luftströmungen gelangen über Inlandeis und Gebirge und stürzen einem Wasserfall gleich zur Küste hinab. Die Verwirbelung führt zu Stürmen mit Geschwindigkeiten von 250 Stundenkilometern."

Wir kauern uns hinter mit Flechten bewachsene Felsplatten in den Windschatten. Die Sonne lacht. Hann-, Brückner- und Helmgletscher strecken uns die Zungen entgegen. Dahinter funkelt das Inlandeis mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von 2500 Kilometern. Müsliriegel und heißer Tee versüßen die Pause. Von oben wirkt der Johan-Petersen-Fjord wie ein Bahnhof auf Ecstasy. Die Eisberge spielen die Züge. Sie driften und drehen sich, schrammen aneinander. Treiben wieder zurück. Flut, Wind und Strömungen veranstalten das reinste Chaos. Da würde nicht mal ein atombetriebener Eisbrecher durchkommen, geschweige denn ein Kajak.

Auf der nächsten Tour bleiben wir unten, klettern über zum Teil gefährlich rutschige Felsen am Ufer entlang zum Hann-Gletscher, der dort jäh in den Fjord abbricht und neue Eisberge einspeist. Spät am Abend scheint das Wetter zu kippen. Der Saum des Inlandeises, jener frostigen Barriere oder, anders betrachtet, jener gefrorenen Verbindung zwischen Europa und Amerika, erstrahlt rotgolden.

Grandioses Spektakel

Die Eisberge spiegeln sich im Wasser, ihre Fließgeschwindigkeit lässt nach. Nebelschwaden und schwarze Wolken wabern knapp über der Wasserlinie von der vorgelagerten Insel Quertartivatsiaq herüber. Der Herr der Ringe lässt grüßen. Wir kippen die letzten Tropfen Rum, Gin, Whisky – alle haben in weiser Voraussicht im isländischen Duty Free noch eine Ration innerer Wärme erstanden –, in den Tee und ziehen uns dieses unfassbare grönländische Open-Air-Kino im XXL-Format und mit Überlänge rein. Am nächsten Morgen ist der Spuk vorbei. In seltsamen Ellipsen und Hyperbeln nähern sich drei bunte Punkte. Die Jäger bahnen sich ihren Weg durch den Eisverhau und laden uns mitsamt den Kajaks ein.

Kajak und Trekking in Grönland

Grönland ist mit einer Fläche von 2.166.086 Quadratkilometern (Deutschland hat 357.092) die größte Insel der Welt, insgesamt wohnen in den Küstenregionen 56.500 Menschen. Die Ureinwohner nennen sich Inuit („Menschen"), die Bezeichnung „Eskimos" wird häufig als abwertend empfunden. Politisch gehört Grönland zu Dänemark, genießt aber einen weitreichenden Autonomiestatus.
Die beschriebene Tour ist nur bedingt für Individualreisende geeignet. Die Trekkingtouren sind leicht bis mittelschwer, die Kajaktour eignet sich technisch auch für Anfänger. Allerdings gibt es im Notfall weder ein funktionierendes Mobilfunknetz noch Menschen, die zufällig vorbeikommen. Die Unterstützung durch die Inuit bei den Kajakpassagen wird vor allem bei schwierigem Wetter überlebensnotwendig. Verpflegung kann nur über das Red House organisiert werden.
Die Auswahl an Trekkingtouren und anspruchsvolleren Berg- oder Klettertouren ist unendlich. Letztere sind aufwändige Expeditionen und erfordern sorgfältige Vorbereitung.

Ausrüstungstipps
Ein Trockenanzug bietet Sicherheit und Komfort beim Paddeln, Neoprensocken und Trekkingsandalen vereinfachen das Ein- und Aussteigen und halten die Füße warm.
Gute Sonnenbrille und Sonnencreme (LSF 30-50) und ein Mückennetz - am besten in Verbindung mit einem breitkrempigen Hut - sind angebracht. Die Mücken stechen bei anliegendem Netz durch das Gewebe. Durchstichfeste Trekkinghose, Mückenschutzmittel. An Ersatzakkus/Batterien für die Kamera denken. Es gibt unterwegs keine Lademöglichkeit!

Anreise
Via Island/Keflavik (www.icelandair.com, www.airberlin.com) weiter mit Air Iceland oder Air Greenland. Vor Ort gibt es nur Helikopter oder Boote.

Einreise
Staatsbürger aus EU-Ländern und dem Schengen-Gebiet benötigen für Island und Grönland einen nach dem Ausreisetag noch drei Monate gültigen Reisepass oder Personalausweis.

Beste Reisezeit
Mitte Juni bis Ende August, die Temperaturen liegen dann im Schnitt bei 11 Grad tagsüber und 3 Grad nachts.

Karten und Reiseführer
- Sagamaps, Angmagssalik, Tasiilaq, 1:250.000, mit englischen Infos, erhältlich im Flughafen Kulusuk
- Sabine Barth: Grönland, aus der Reihe DuMont Reisetaschenbuch, € 12.-
- Ulrike Köppchen, Martin Hartwig, Katja Nagel: Grönland, Conrad Stein Verlag, € 14,90
- Etain O'Carroll, Mark Elliott: Greenland and the Arctic (engl), aus der Reihe Lonely Planet, € 17,95

Weitere Infos
www.visitgreenland.de (offizielle Website Grönlands)
www.tuning-greenland.com (Robert Peroni, Red House)
Organisierte Reisen mit dem DAV Summit Club: www.dav-summit-club.de. Die beschriebene Reise bietet Wikinger Reisen an: www.wikinger.de

Den Anstieg zum Pingertuit vereitelt der Sturm. Rechts: Wäscheklammern dürfen in keiner Campingküche fehlen; Abendrot über dem Inlandeis und dem vollgepfropften Johan-Petersen-Fjord; unser Basislager in Tasiilaq, auf einem Felssporn über dem Kong-Oscar-Fjord; flüssige Wärme – die Abende sind unendlich lang und kalt.

Die Jäger bahnen sich ihren Weg durch den Eisverhau und laden uns samt Kajaks ein.

Zurück in Tasiilaq ist alles auf den Beinen. Am Fußballfeld herrscht Volksfeststimmung. Die Damen von Kulusuk sind zu Gast. Der Platz ist ein übler Acker, aber die Moral der Damen ist vorbildlich. Es wird gegrätscht, gesprintet, geschossen und geschimpft. In der Pause werden die Kinder geherzt, SMS getippt und geraucht. Robert Peroni lädt zum Abschiedsessen ins Rote Haus. Zur Vorspeise gibt es Matak, gewürfelten Bauchspeck vom Buckelwal. Schmeckt wie salzige, steinharte Lakritze, so gut wie unzerkaubar. Die Frage nach der „political correctness" isst mit. „Dabei haben die Inuit Grönlands über 4000 Jahre von und mit Walen, Robben und Eisbären gelebt – ohne je das ökologische Gleichgewicht zu stören. Selbst Greenpeace verliert im Fall der Inuit das Augenmaß, mit ihrer Forderung nach einem generellen Walfangverbot", meint Robert. Er hofft, dass sanfter Tourismus oder Touren wie diese helfen können, die kulturelle Identität der Inuitjäger zu bewahren. So betrachtet bekommt die Tour zur glatten Eins noch einen Stern! □

Norbert Eisele-Hein, freier Fotojournalist, hauptsächlich auf Biketrails, Skitouren und Klettersteigen unterwegs, hat bei dieser Tour zwei neue Leidenschaften entdeckt: Grönland und Kajakfahren.

WWW.DAV-SHOP.DE

Mein Stil – mein Preis.

Funktionell, praktisch – und stark reduziert. Jetzt zugreifen!

Das Funktionsshirt für Damen und Herren mit langem Reißverschluss und Edelweiß-Stick, transportiert die Feuchtigkeit vom Körper weg und hält so warm und trocken.

93% Nylon, 7% Elasthan.

Herren: schlamm/anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 425503	~~€ 34,80~~	€ 24,80
Herren: anthrazit/schlamm, S – XXL	Best.-Nr. 425504	~~€ 34,80~~	€ 24,80
Damen: schlamm/anthrazit, S – L	Best.-Nr. 425603	~~€ 34,80~~	€ 24,80
Damen: anthrazit/schlamm, S – XL	Best.-Nr. 425604	~~€ 34,80~~	€ 24,80

Funktionsshirt Damen

Funktionsshirt Herren

Daunenweste Herren

Daunenweste Damen

Die Daunen-Wendeweste für Damen, Herren und Kinder

kann man nach Lust und Laune kariert oder uni tragen. Mit Edelweiß-Stick.

100% Polyester, Füllung: 100% Gänsedaune.

Herren: schlamm/kariert, S – XL	Best.-Nr. 420931	~~€ 59,80~~	€ 49,00
Damen: schlamm/kariert, nur S	Best.-Nr. 420831	~~€ 59,80~~	€ 49,00
Kinder: schlamm/kariert, 104 – 140*	Best.-Nr. 428431	~~€ 39,80~~	€ 29,00

Daunenweste Kinder

Softshelljacke Herren

Softshelljacke Damen

Die Winter-Softshelljacke ist wasserabweisend und winddicht, hat eine abnehmbare Kapuze und warmes Microfleece-Futter.

95% Polester, 5% Spandex, innen Microfleece.

Herren: anthrazit, S – XL	Best.-Nr. 420711	~~€ 69,80~~	€ 58,00
Damen: anthrazit, S und M	Best.-Nr. 420731	~~€ 69,80~~	€ 58,00

Outdoorjacke Damen

Outdoorjacke Herren

Outdoorjacke Kinder

Die Outdoorjacken für Damen, Herren und Kinder in frischem Design sind warm gefüttert und haben eine abnehmbare Kapuze. Perfekt als schicke, wind- und wetterfeste Begleiter für draußen.

100% Polyester.

Herren: anthrazit, S – XL	Best.-Nr. 418051	~~€ 98,00~~	€ 78,00
Damen: kariert, S und M	Best.-Nr. 418151	~~€ 98,00~~	€ 78,00
Kinder: kariert, 104 – 152*	Best.-Nr. 428401	~~€ 78,00~~	€ 58,00

* Kindergrößen Staffelung: 104, 116, 128, 140, 152.

Die DAV-Winter Kollektion muss raus!

dav-shop.de

Langarm-Shirt für Damen, Herren und Kinder, wahlweise

mit Knöpfen oder Rundhals-Kragen, in schlamm, beige oder anthrazit. Mit Kontrast-Nähten und Edelweiß-Stick. 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Herren, mit Knopfleiste: schlamm, S – XXL	Best.-Nr. 411503	~~€ 19,80~~	€ 14,80
Herren, mit Knopfleiste: beige, S – XXL	Best.-Nr. 411504	~~€ 19,80~~	€ 14,80
Herren, mit Rundhals: anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 411505	~~€ 17,80~~	€ 14,80
Kinder, mit Rundhals: schlamm, 104 – 152*	Best.-Nr. 428051	~~€ 12,80~~	€ 9,80
Kinder, mit Rundhals: beige, 104 – 152*	Best.-Nr. 428052	~~€ 12,80~~	€ 9,80

DAV Geldbörse – ein Leichtgewicht im klassischen Format mit Münzfach, zwei Geldschein-, sechs Kreditkarten- und diversen Einsteckfächern.

13 x 9,5 cm, schwarz (von VAUDE) Best.-Nr. 430104 ~~€ 14,80~~ € 9,80

DAV City Tasche Schwarz-anthrazitfarbene funktionelle City- und Büro-Umhängetasche mit gepolsterter, aufgesetzter RV-Tasche, Organizer und Slidestop-Schulterträgern. 8 l Volumen.

31 x 22 x 11 cm, 600 g (von VAUDE) Best.-Nr. 430102 ~~€ 34,80~~ € 24,80

Die Sweatjacke für Damen, Herren und für Kinder mit Frontreißverschluss und Edelweiß-Stick. Da können Sie sich und Ihre Lieben nach dem Sport lässig warm einpacken. Damen- und Kinderjacke mit Kapuze.

In grau-melange/grün, 60% Baumwolle, 40% Polyester.

Sweatjacke Herren: M und L	Best.-Nr. 412110	~~€ 34,80~~	€ 24,80
Sweatjacke Damen: M – XXL	Best.-Nr. 412210	~~€ 34,80~~	€ 24,80
Sweatjacke Kinder: 104 und 116	Best.-Nr. 428301	~~€ 24,80~~	€ 17,80

Accessoires:

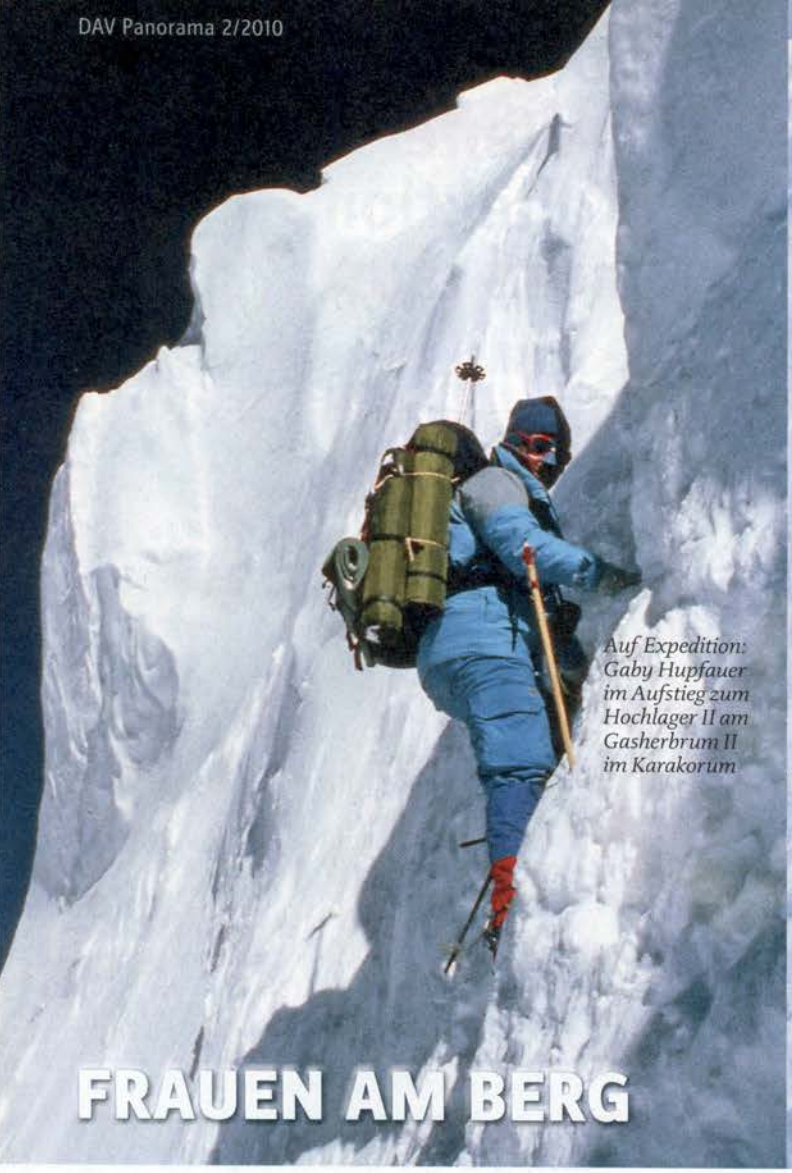
DAV Filzcap für Damen und Herren: anthrazit, verstellbar, 65% Wolle, 35% Polyamide:	Best.-Nr. 415101	~~€ 12,80~~	€ 9,80
Strickmütze Herren: braun/grün, 50% Wolle, 50% Polyacryl:	Best.-Nr. 421931	~~€ 9,80~~	€ 7,80
Strickmütze Damen und Kinder: braun/grün, 50% Wolle, 50% Polyacryl:	Best.-Nr. 421932	~~€ 9,80~~	€ 7,80

Bitte beachten Sie:

Restbestände der früheren Kollektionen finden Sie zu Sonderpreisen im Internet unter www.dav-shop.de

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München.



Auf Expedition: Gaby Hupfauer im Aufstieg zum Hochlager II am Gasherbrum II im Karakorum

FRAUEN AM BERG

Die Lust am Überwinden

Im Porträt stellen wir drei starke Frauen unserer Zeit vor, drei Bergsteigerinnen mit unterschiedlichen alpinen Biografien, Voraussetzungen und Zielen. Jede lebt ihre Leidenschaft fürs Bergsteigen auf ihre eigene Art und geprägt vom Wandel unserer Zeit.

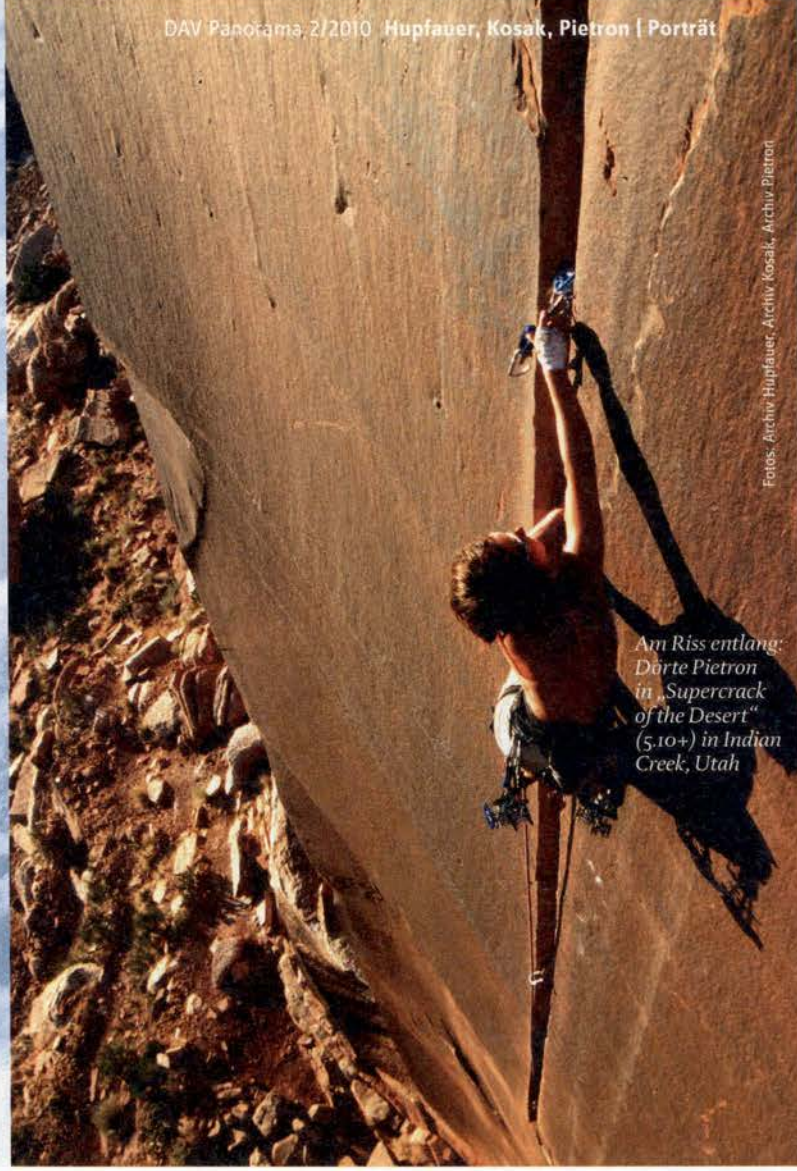
Von Gaby Funk

Gaby Hupfauer (63) ist seit über 20 Jahren die erfolgreichste deutsche Höhenbergsteigerin und war bereits hochalpin unterwegs, als Birgit Kosak (50) geboren wurde. Auch Birgit war früh vom Bergsteigen fasziniert und hat später trotz großer Hindernisse ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht: Sie wurde die dritte staatlich geprüfte Berg- und Skiführerin Deutschlands. Dörte Pietron (29) entdeckte das Bergsteigen relativ spät, startete dann aber rasant durch. Sie steht kurz vor dem Abschluss ihrer Bergführer-Ausbildung und hat bereits am stürmischen Ende der Welt alpine Geschichte geschrieben. 2008 stand sie als erste deutsche Frau auf dem Gipfel des Cerro Torre.

Gaby Hupfauer

Panorama-Leser kennen Gabys Gesicht von den Anzeigen des Rucksack-Herstellers Deuter. Es steht für den großen alpinen Wissens- und Erfahrungsschatz, den sie im Lauf der Jahrzehnte auf Touren in den Bergen der Welt

Mit schwerem Gerät unterwegs: Birgit Kosak beim Eisklettern in der Taschachschlucht



Am Riss entlang: Dörte Pietron in „Supercrack of the Desert" (5.10+) in Indian Creek, Utah

Fotos: Archiv Hupfauer, Archiv Kosak, Archiv Pietron

von Schwierigkeiten

und als Bergwander- und Trekkingführerin des DAV Summit Club angesammelt hat: 1986 stand sie auf dem Broad Peak (8047 m), zehn Monate später auf dem Gasherbrum II (8035 m) und 1990 auf dem Cho Oyu (8201 m). Am Everest und Makalu musste sie wetterbedingt umkehren. Sie bestieg ferner fünf Siebentausender, elf Sechstausender und viele Fünftausender, teils auf technisch schwierigen Routen in Zweierseilschaft. Und mit einer im Vergleich zu heute primitiven, schweren Ausrüstung und einer Bekleidung, die sich bei Nässe vollsog, rasch vereiste und schlecht trocknete. Alle ihre anspruchsvollen Touren machte Gaby mit ihrem Mann Sigi Hupfauer, dem staatlich geprüften Berg- und Skiführer, der trotz seiner nur nebenberuflich ausgeübten Führungstätigkeit zu den erfolgreichsten deutschen Höhenbergsteigern und Expeditionsleitern zählt und schon früh als Winter-Erstbegehungsspezialist international bekannt wurde.

Gabys „alpine Biografie" beginnt sehr früh dank ihres Vaters, der für die DAV-Sektion Neu-Ulm Hochtouren führte: Bereits als Zehnjährige darf sie ihn auf Bergtouren begleiten und steht als Zwölfjährige auf dem Großvenediger (3674 m). „Es gab damals nur wenig bergsteigende Mädchen und Frauen. 1962 machte ich zwar einen Kletterkurs, als Mädchen durfte ich aber kein Jungmannschafts-Mitglied werden und nur als Lückenbüßerin mit zum Klettern – wenn es mit den Seilschaften nicht aufging." Das Problem, nicht mitgehen zu dürfen, ändert sich grundlegend, als sie Sigi kennenlernt, den Kletterstar der Jungmannschaft. Seither sind die beiden gemeinsam unterwegs – in Fels und Eis, auf Skitour und als Ehepaar. Die Rollen sind am Berg von Anfang an verteilt: Sigi steigt vor, Gaby nach. „Die Frage, wer vorsteigt, die stellte sich gar nicht, weil früher aus Sicherheitsgründen immer der Beste vorstieg – Stürze mussten ja unbedingt vermieden werden."

Foto: Archiv Hupfauer

Bescheidenheit ist ihre besondere Zier: Trotz beachtlicher Gipfelerfolge standen bei Gaby Hupfauer nicht Ruhm und Anerkennung, sondern die Bergerlebnisse mit ihrem Mann Sigi im Vordergrund.

Früher war beim Bergsteigen und bei Expeditionen vieles ganz anders als heute: Ihre Achttausender bestieg Gaby ohne künstlichen Sauerstoff in einer Zeit, in der eine Expedition noch von jedem Teammitglied volles Engagement, die Beherrschung aller bergsteigerischen Fertigkeiten und viel Erfahrung, Härte und Ausdauer verlangte – nicht nur beim Auf- und Abstieg am Berg, sondern bereits bei der Organisation im Vorfeld und bei allen anfallenden Arbeiten. Bergsherpas hatten sie nicht, Sponsoren auch nicht. Gabys Expeditionen finanzierten die Hupfauers selbst. Um ihre Erfolge machten sie nie ein Aufheben, und das Interesse der Medien an Gabys Leistungen hielt sich sehr in Grenzen.

Das Höhenbergsteigen war in den Massenmedien früher nur dann ein Thema, wenn es um Tragödien ging oder um Spitzenleistungen, die weltweit für Aufmerksamkeit sorgten, weil sie wegweisend waren in der Geschichte des Alpinismus. Böse Kritiker aus der Bergsteigerszene meinten früher sogar, ähnlich wie bei den von männlichen Chauvinisten höhnisch kommentierten Anfängen des Frauenbergsteigens, Gaby werde von ihrem Mann doch nur am Seil hochgezerrt. „Wer so etwas sagt, hat keine Ahnung. Das war mir aber völlig egal. Mir ging es nie darum, Rekorde aufzustellen und alpine Geschichte zu schreiben, sondern darum, mit Sigi solche tiefen Bergerlebnisse wie Expeditionen teilen zu können. Viel schlimmer war für mich der Vorwurf, ich sei eine Rabenmutter, weil ich meine Tochter Silke wochenlang bei der Oma ließ und das Risiko einging, dass Silke beide Eltern verlieren könnte. Das nagte sehr an mir, zumal ich diesbezüglich ja schon egoistisch war." Ihr „Egoismus" bestand darin, dieselbe tiefe Leidenschaft zu haben wie Sigi, ihn auf einigen seiner Expeditionen zu begleiten und dabei dieselben Risiken einzugehen wie er. Niemand wäre damals auch nur auf die Idee gekommen, Sigi als egoistisch und als Rabenvater zu bezeichnen.

»1962 machte ich einen Kletterkurs, durfte aber kein Jungmannschafts-Mitglied werden.«

Gaby Hupfauer

Birgit Kosak

Auch Birgit, die mit ihrem Partner und Bergführerkollegen Thomas Engst in Kempten lebt, hält sich für „egoistisch", weil sie „kein richtiger Familienmensch" sei und selbst unter schwierigsten Bedingungen ihre Bergleidenschaft auslebte. Sie musste sich ihren Traum, trotz Familie als Profi am scharfen Ende des Seiles in Fels und Eis vorauszugehen, hart erkämpfen. Wie Gaby hat sie den Reiz des Bergsteigens schon als Kind entdeckt. Ab 1976 und dem Beginn ihrer elektrotechnischen Ausbildung macht sie mit ihrem früheren Musiklehrer und späteren Mann, in den sie sich bei ihrem Abschlussball verliebt hatte, klassische Hochtouren und Eiswände im III. und IV. Grad. 1978, Birgit ist 18 Jahre alt, begehen sie im Montblanc-Massiv den ausgesetzten Rochefort-Grat und durchsteigen tags darauf die Nordwestwand der Tour Ronde, wo sie wegen eines heftigen Gewitters am Ausstieg biwakieren müssen und mit viel Glück heil davonkommen. 1979 reisen sie bereits nach Südamerika und besteigen unter anderem den Illimani (6462 m) in Bolivien. Mit anspruchsvollen Touren ist Schluss, als Birgit mit 20 Jahren schwanger wird und den ersten ihrer zwei Söhne zur Welt bringt. Zunächst geht sie auf in ihrer Rolle als Frau und Mutter, macht nebenher beim DAV die Ausbildungen zur Fachübungsleiterin für Hoch- und Skitouren, bastelt, schreinert, näht Dirndl, legt Fliesen und erledigt alles, was handwerklich im Haushalt anfällt, weil sie das gut kann.

Knapp zwei Jahre nach der Geburt ihres zweiten Sohnes übernimmt sie beim DAV als Fachübungsleiterin Jugendkurse und stellt bei einer Sportkletter-Fortbildung erstaunt fest, dass sie Routen im VI. Grad klettern kann. Von nun an steigt Birgit vor: „Das machte mir richtig Spaß, ich wurde immer besser." Sie denkt auch darüber nach, was sie tun will, wenn ihre Jungs groß sind. „Ich finde es entsetzlich, wenn Eltern klammern. Ich bin auch keine Glucke – dafür sind meine Jungs früh selbstständig geworden. Finanziell unabhängig wollte ich auch sein." Die Vorstellung, Bergführerin zu werden, fasziniert sie: „das häufige Unterwegssein in den Bergen und auch die Tatsache, dass es damals sehr wenige Bergführerinnen gab". Ihr Mann unterstützt sie, Bekannte und Freunde halten sie für verrückt. 1996 fällt sie durch die Eingangsprüfung, die sie Anfang 1997 wiederholt und besteht. Im Herbst nimmt sie am ersten Lehrgang teil und ist begeistert. Kurz darauf der Schock: Ihr Mann erleidet eine Gehirnblutung, liegt zehn Monate in der Klinik und wird zum Pflegefall – Pflegestufe 3, Frühpensionär. Von einem Moment zum anderen ist ihre Welt zertrümmert. Wie soll es weitergehen? Die Familie zieht von Landsberg nach Kempten, damit die Eltern ihres Mannes sie bei der Pflege unterstützen können. Ihre Aus-

bildung gibt sie nicht auf: „Nur die Rolle als Mutter und Pflegerin – das wäre nicht gut gegangen." Birgit muss ihre Zeit zwischen Kindern, Haushalt, Pflege, Ausbildungskursen, Führungstouren und Training gut einteilen. Im Sommer 2000 meldet sie sich zur Abschlussprüfung an – und fällt durch. Das passiert auch anderen Kollegen, doch im Jahr darauf fällt sie wieder durch. „Das war schon ein herber Schlag. Eine Zeitlang wollte ich alles hinschmeißen, doch ich hatte bereits zu viel hineingesteckt." 2002 schafft sie die Prüfung dank ihrer Hartnäckigkeit und arbeitet seither als freie Bergführerin. Zunächst führt sie für die Bergschule Picos beliebte Hochtouren wie Matterhorn und Montblanc und im Winter Ski- und Schneeschuhtouren. Inzwischen führt sie im Sommer vorwiegend anspruchsvolle Bergwanderungen und leichte Hochtouren für die Alpinschule Oberstdorf. In der Nebensaison arbeitet sie noch als Industriekletterin und hängt

» Das machte mir Spaß, ich wurde immer besser. Und finanziell unabhängig wollte ich auch sein. «

Birgit Kosak

Foto: Archiv Kosak

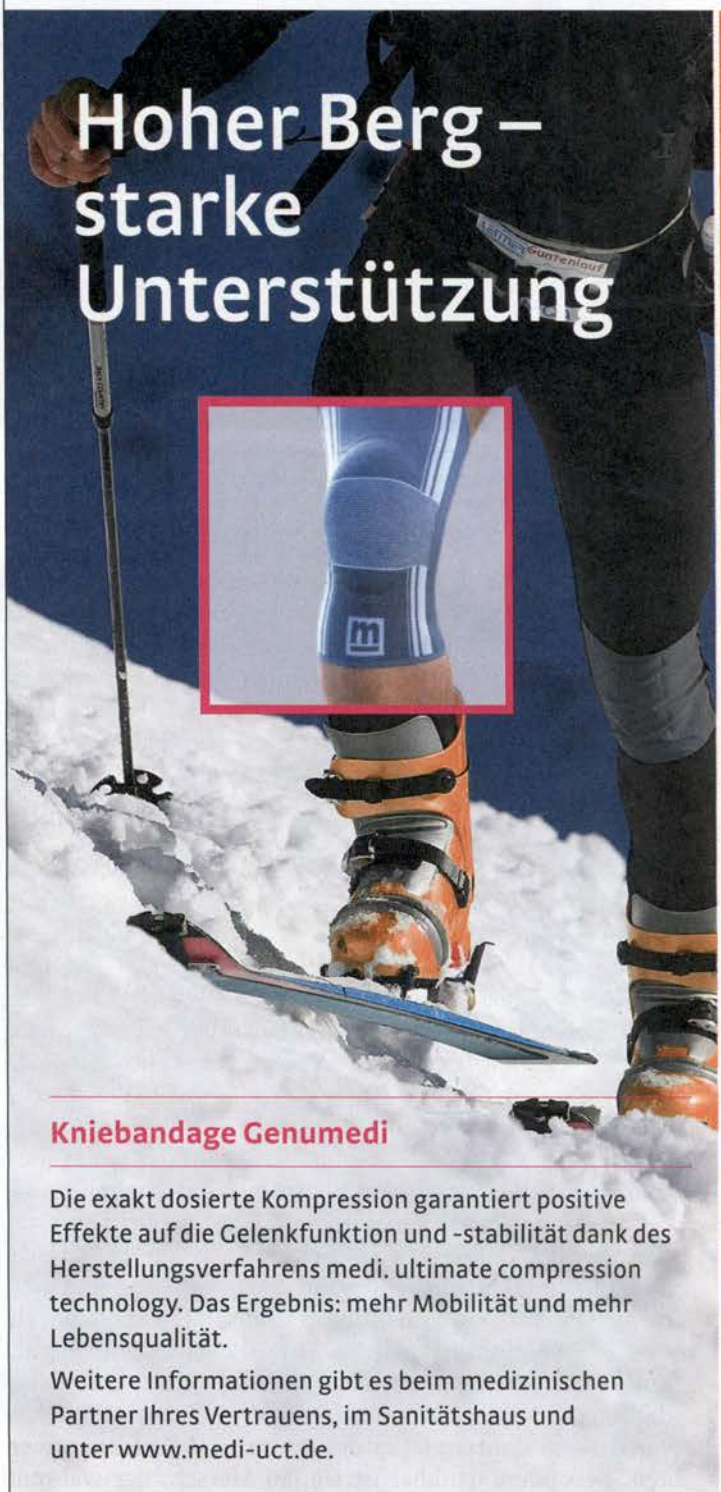
Mit Hartnäckigkeit trotz Hürden zum Ziel: Die begeisterte Allround-Alpinistin Birgit Kosak hat als dritte deutsche Frau die Ausbildung zur staatlich geprüften Berg- und Skiführerin erfolgreich abgeschlossen.

unter anderem mit einem Partner riesige Werbeplakate auf. Rückblickend meint Birgit, die inzwischen Beisitzerin im Vorstand des Bergführerverbands ist, dass sie früher einfach nicht die richtigen Leute gekannt habe, mit denen sie sich beim Bergsport rasch hätte weiterentwickeln können: „Ich musste mir alles selbst erarbeiten."

Dörte Pietron

Im Vergleich zu Gaby und Birgit ist Dörte bezüglich ihrer Alpin-Karriere eine Senkrechtstarterin. Die Zeiten haben sich geändert, sie muss nicht gegen Rollenklischees

medi
ULTIMATE COMPRESSION TECHNOLOGY



Kniebandage Genumedi

Die exakt dosierte Kompression garantiert positive Effekte auf die Gelenkfunktion und -stabilität dank des Herstellungsverfahrens medi. ultimate compression technology. Das Ergebnis: mehr Mobilität und mehr Lebensqualität.

Weitere Informationen gibt es beim medizinischen Partner Ihres Vertrauens, im Sanitätshaus und unter www.medi-uct.de.

www.medi-uct.de medi. ich fühl mich besser.

Foto: Rolando Garibotti

Extrem unterwegs und extreme Erfahrungen: Nicht nur schwerste Routen fordern Dörte Pietron enorme physische und psychische Stärke ab, auch harte Schicksalsschläge musste sie bereits überwinden.

ankämpfen, die Trainingsmöglichkeiten sind wesentlich besser, ihr Talent und ihr Biss wurden früh erkannt und gezielt gefördert. Und sie hatte auch das Glück, zur richtigen Zeit die richtigen Leute kennenzulernen, um so rasant vorwärtszukommen. Die 1981 geborene Heidelbergerin entdeckt das Bergsteigen erst 1999 durch die DAV-Sektion Heidelberg. Sie fängt Feuer, trainiert während ihres 2000 begonnen Physikstudiums viel und besteigt 2001 mit einigen Heidelbergern in Peru den Fünftausender Nevado Pisco und die Sechstausender Toclaraju und Chopicalqui. Mit Michael Rueter von ihrer Sektion wagt sie sich bereits 2002 in so lange, schwierige Westalpenrouten wie die Lauperführe in der Eiger-Nordostwand (1800 m, V, 70°) oder die Ginat-Jackson-Route (1000 m, WI 5, Mixed) in der Droites-Nordwand, wo sie 2004 auch den Tournierpfeiler mit direktem Einstieg begeht. Von 2003 bis 2005 ist sie die einzige Frau im von Sponsoren geförderten DAV-Expeditionskader, dessen Teilnehmer bei mehreren Trainingscamps im Sommer und Winter durch die Bergführer Jan Mersch und Hans Hocke eine intensive Ausbildung erhalten.

Im Sommer 2004 klettert Dörte Bigwalls im Yosemite, darunter die „Nose" am El Capitan (1000 m, 5.9, C1), die „Regular" in der Nordwestwand des Half Dome und „Astroman" (5.11.c) am Washington Column. 2005 gelingt ihr bei der Abschlussexpedition im pakistanischen Charakusa-Tal mit einigen Kader-Mitgliedern der Fünftausender Nayser Brakk (1000 m, 6a, Mixed). Ein Erstbegehungsversuch am Zentralpfeiler des K7 muss abgebrochen werden. Besonders dankbar ist sie Jan Mersch, der während der Ausbildung immer zu ihr gesagt habe: „Das kannst du, mach mal." Nach der Rückkehr aus Pakistan klettert sie in Karlstein „Mescalito", ihre erste 8a-Route rotpunkt. Im Winter 2005 kommt ihr Freund Wolfi auf tragische Weise in einem Schneebrett ums Leben. Sechs Wochen zieht sie sich in die Berge zurück, um einen Weg zu suchen, damit fertig zu werden. „Ich habe brutal gelitten in dieser Zeit, ich war gar nicht ganz da, habe viele Skitouren allein gemacht und viel nachgedacht." Seither habe sie große Angst, dass ihr Freund, der Spitzenbergsteiger und Patagonien-Experte Rolando Garibotti, ebenfalls verunglücken könnte: „Den Partner zu verlieren, ist der absolute Albtraum, das Schlimmste, was einem passieren kann."

Rasant geht's weiter: 2006 arbeitet sie im Imax-Film „Die Alpen" als Double für Daniela Jasper in der Eiger-Nordwand, danach als Sicherheitsbeauftragte für Serac Adventure Films in Tansania, Kenia und Argentinien und besteigt dort einige Gipfel. 2007 schließt sie ihr Physikstudium ab und beginnt die Ausbildung zur staatlich geprüften Berg- und Skiführerin. 2008 wird sie Mitglied im Bergsport-Team von Vaude, arbeitet für die Alpinschule Allgäu und will im Winter zum Bergsteigen nach Patagonien. Kurz vor der geplanten Abreise macht sie beim Bergführerlehrgang „Bergrettung und Erste Hilfe" schon beim Hütten-Zustieg schlapp. „Ich war völlig erschöpft, bei einem Puls von 200 ging gar nichts mehr. Ich dachte, es sei eine Lungenentzündung, wollte den Kurs aber durchziehen und musste mit 80 Kilogramm schweren Jungs auf dem Rücken abseilen. Danach fuhr ich sofort heim. Dort stellte sich heraus, dass ich eine beidseitige Lungenembolie hatte. Die Ärzte waren überrascht, dass ich den Lehrgang überlebt hatte. Ich lag in der Klinik, mein Blut wurde eine halbes Jahr lang verdünnt – von Patagonien konnte ich nur träumen."

Im Dezember 2008 realisiert sie ihren lang gehegten Traum: Sie klettert als erste Frau zusammen mit Rolando Garibotti und vier jungen Argentiniern auf der legendären, 1974 von den Ragni, den „Spinnen" von Lecco, erstbegangenen, bis dahin nur fünfmal wiederholten Route (WI 5, M6, 1400 m) durch die faszinierenden Eistunnel der Westwand zum Gipfel des Cerro Torre. Wenig später gelingt Dörte mit der Argentinierin Luciana Tessio die erst im Januar 2008 von Garibotti und Bean Bowers völlig „clean" erstbegangene, also hakenfreie Felsroute „Mate, Porro y Todo lo Demás"(900 m, 7a) am Nordpfeiler des Fitz-Roy – wieder die erste Frauenbegehung! 2009 setzt sie ihre Bergführerausbildung fort und führt für die Alpinschule Allgäu. Eine Wohnung hat sie nicht mehr, im Sommer genügt ihr das Auto, in dem sie zusammen mit Rolando haust. In den Dolomiten klettern die beiden zahlreiche renommierte Routen im Schwierigkeitsbereich zwischen 7a und 7c+. Den Winter 2009/2010 verbringt sie mit Rolando in Patagonien beim Bergsteigen … Sie lebt so, wie es ihr jetzt am besten gefällt. Es wird spannend bleiben! □

» Ich war völlig erschöpft und musste mit 80 Kilogramm schweren Jungs auf dem Rücken abseilen. «

Dörte Pietron

Gaby Funk ist seit vielen Jahren eine begeisterte Allround-Bergsteigerin und lebt als freie Journalistin, Autorin und Übersetzerin in Oy-Mittelberg im Allgäu.

Schöffel

DAMIT NEHMEN SIE JEDE TOUR AUF DIE LEICHTE SCHULTER.

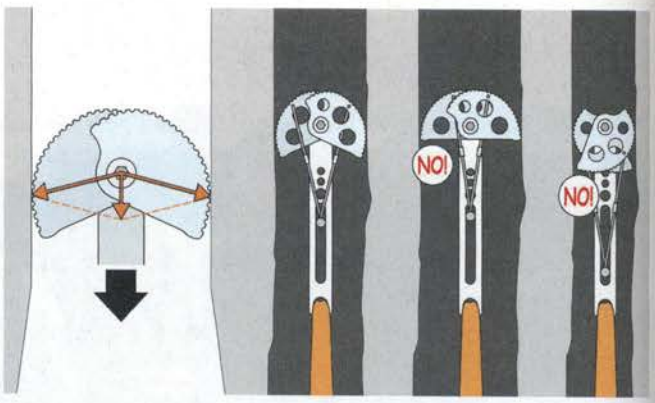
WIND STOPPER

1 PURE JACKET L Damenjacke / 2 PURE JACKET M Herrenjacke. Neues, ultraleichtes WINDSTOPPER® Active Shell Material, elastisch, atmungsaktiv, winddicht und wasserabweisend. Gewicht Damenmodell 283g / Größe 38

www.schoeffel.com

So liegen Keile gut

Position: Rissverengung in solidem Fels
Platzierung: Felskontakt möglichst mit der ganzen Fläche
Sonstiges: mit kleinem Ruck festziehen, Zugrichtung beachten, mit Exe verlängern



So liegen Friends gut

Position: paralleler Riss in solidem Fels
Platzierung: Sämtliche Segmente müssen guten Felskontakt haben und in mittlerem Winkel zueinander stehen
Sonstiges: längere Schlinge einhängen, damit der Seilzug den Friend nicht lockert

Hoch hinaus – mit Köpfchen

Im ersten Teil unserer Serie haben wir über grundlegende Unterschiede des Kletterns im Freien gegenüber der Halle informiert. Nun geht es um anspruchsvollere Feinheiten bei Einseillängenrouten wie Selbstabsichern, Nachsichern und Abseilen.

Von Andi Dick

Die ersten Ausfahrten an den Naturfels sind glücklich bewältigt, man hat sich gewöhnt ans Routen- und Griffefinden, hat vielleicht Feuer gefangen für diese spezielle Art des Naturerlebens …

Irgendwann wird man merken, dass nicht alle Klettergärten nach Gesichtspunkten optimaler Benutzerfreundlichkeit konzipiert und angelegt sind, wie es in Arco, Südfrankreich oder im „Climbers Paradise" Tirol erscheinen mag – und teilweise gemacht wird. Klettergärten sind meist jahrelang gewachsen, und um sich etwa im Frankenjura oder auf der Schwäbischen Alb richtig wohl zu fühlen, braucht man zusätzliche Techniken.

Mobil absichern

In klassisch geprägten Gebieten gibt es keine genormten Bohrhakenabstände, sondern die Haken stecken da, wo die Erstbegeher welche untergebracht haben; alte Normalhaken wurden durch Bohrhaken ersetzt und in Einzelfällen ergänzt durch spätere Sanierungs-Arbeitskreise. Dazwischen heißt es oft, Risse oder Löcher im Fels zu nutzen, um mit „mobilen Sicherungsmitteln" zusätzliche Sicherungspunkte zu schaffen. Dafür gibt es eine Vielzahl von Klemmkeilen und Klemmgeräten; für Einsteiger am leichtesten anwendbar sind Klemmkeile in Form von „Rocks" und „Hexentrics" und Klemmgeräte nach dem Prinzip der „Friends".

Klemmkeile und -geräte unterscheiden sich in ihrem Funktionsprinzip: Keile klemmen passiv in Felsverengungen, auf Zug in eine bestimmte Belastungsrichtung. Klemmgeräte dagegen verspreizen sich aktiv auch in parallelen oder leicht offenen Schlitzen; ein Federmechanismus presst die Klemmelemente nach außen, und Zug am Gerät verstärkt die Klemmwirkung. Wesentlich dabei ist in jedem Fall, dass der Fels solide ist: Ein Klemmkeil hinter einer brüchigen Schuppe wird diese unter Umständen von der Wand absprengen, denn durch die Keilform wirkt beim Sturz eine noch höhere Kraft auf den Fels als in der Sicherungskette. Deshalb klopft man das Gestein, wo man „etwas legen" möchte, vorher ab; Tonänderungen wie dumpfes Dröhnen oder morsches Scheppern sind Warnsignale.

Wie ein Klemmkeil optimalen Formschluss erreicht, erkennt man bei genauerer Betrachtung: Die viereckigen „Rocks" haben zwei Seitenpaare, die sich mit unterschiedlicher Breite verjüngen, die sechseckigen „Hexentrics" bieten drei solcher Anwendungspositionen. Ideal liegen sie in einer Rissverengung, die dieser Form möglichst genau entspricht, so dass die Seitenwände mit möglichst der ganzen Fläche am Fels anliegen und der Keil sich nicht bewegen kann. Ein kurzer, ruckartiger Zug am Drahtkabel (Achtung aufs Gleichgewicht) fixiert den Klemmkeil in seiner Position. Später beim Abbauen wird der

Von der Halle an den Fels

Teil 2

Erweitertes Repertoire Klettergarten

Illustrationen: Georg Sojer

So kann man mit Schlingen sichern

Positionen: Felsköpfl/-zacken oder mindestens armdicke Sanduhren aus solidem Fels
Platzierung: Die Last wirkt auf den dicksten Teil der Struktur
Sonstiges: falls nötig, durch Ankerstich oder Schleifknoten an bestimmtem Ort fixieren (www.alpenverein.de/Breitenbergsport/Sicherheitsforschung)

Keil in Gegenrichtung entfernt, wobei ein Klemmkeilentferner (preisgünstiges Zusatzgerät) helfen kann. Die Bruchfestigkeit von Klemmkeilen ist auf dem Keil angegeben; dieser Wert wird natürlich nur erreicht, wenn der Fels solide ist und die Platzierung passt.

Klemmgeräte besitzen drei oder vier halbrunde, gezahnte Segmente und einen Federzug, mit dem diese sich bewegen lassen. Zum Platzieren halten ein oder zwei Finger den Federzug, der Daumen das Ende des Steges, dann werden die Segmente in eine mittlere Position gebracht und das Gerät in den Riss eingeführt. Nicht zu tief, damit es sich wieder leicht entfernen lässt, und möglichst an Stellen, wo der Riss eine länger gleichbleibende Breite hat; in Erweiterungen kann sich das Gerät lockern. Im verklemmten Zustand sollen alle Segmente solide am Fels aufliegen, mit einem mittleren Winkel zwischen den Segmenten – extrem „offene" oder „enge" Stellungen der Segmente bieten geringere Haltekräfte. Was so ein Klemmgerät in gutem Fels richtig gelegt hält, erkennt man ebenfalls an der Aufschrift. Vorsicht ist angesagt, wenn der Routenverlauf sich windet: Dann sollte man mehrere Schlingen oder eine längere einhängen, denn wenn das Klemmgerät hin- und herbewegt wird, kann es im Riss „wandern" und entweder unerreichbar in der Tiefe verschwinden oder in einer Erweiterung herausfallen.

Das Legen mobiler Sicherungsmittel ist eine Kunst, die viel Übung und Erfahrung braucht; am besten übt man das Legen zuerst vom Boden aus, dann in Absprunghöhe oder im Toprope aus der Kletterstellung. Wenn man sich schließlich an den Ernstfall traut, also im Vorstieg selber abzusichern, sollte man jede Möglichkeit nutzen, wo man stabil steht und eine gute Platzierungsmöglichkeit sieht, um etwas unterzubringen. Wenn man schon in der Schlüsselstelle steht und mit schwindender Kraft versucht, einen Keil in einen halbscharigen Riss zu fummeln, wird man keine optimalen Ergebnisse erzielen – und sicher nicht froh werden, geschweige denn alt.

Achtung: Im weichen Sandstein der Sächsischen Schweiz sind die harten und kantigen Klemmkeile und -geräte aus Aluminium tabu, hier dürfen nur so genannte Knotenschlingen verwendet werden. Diese Technik erfordert aber sehr viel Erfahrung, kann Einsteigern ohne kundige Anleitung also nicht empfohlen werden. Dagegen ist es in vielen Gebieten sinnvoll, ein paar schulterlange Bandschlingen mitzunehmen. Die kann man als „Zackenschlingen" über Felsköpfe legen und beispielsweise mit einem Schleifknoten fixieren. In Kalk und Dolomit gibt es häufig „Sanduhren", Durchgangslöcher im Fels, durch die man Schlingen fädeln kann. Dabei sollte man darauf achten, dass die Sanduhr möglichst dick ist und die Last auf den massivsten Teil der Sanduhr wirkt. Solche Sicherungen mit Schlingen können viel halten, wenn sie in solidem Fels richtig platziert sind.

Aussteigen und Nachsichern

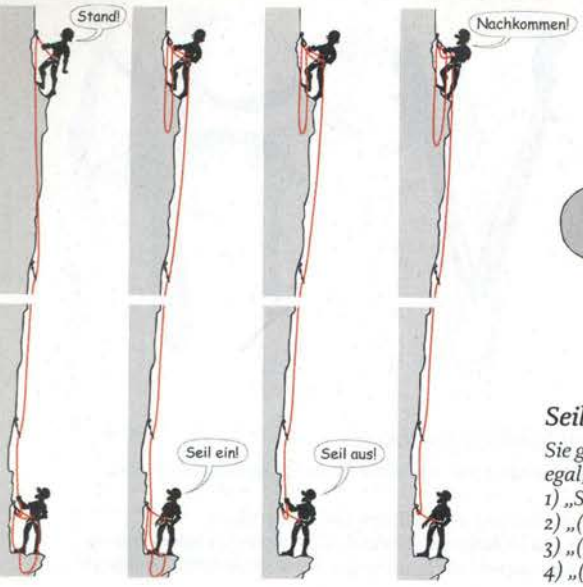
In Kalk-Klettergärten gehen die Routen meistens nur bis zu einem Umlenkhaken unter dem Felskopf oder irgendwo in der Wand – meist aus Naturschutzgründen, um die sensible Vegetation auf dem Felskopf zu schonen. Dann gilt das im letzten Heft beschriebene Sicherungsprinzip, dass der Vorsteiger in der Sicherung bleibt, bis er wieder am Boden ist, und die Seilkommandos „ZU" und „AB" reichen aus. Gelegentlich kommt es aber auch vor, dass man komplett auf einen

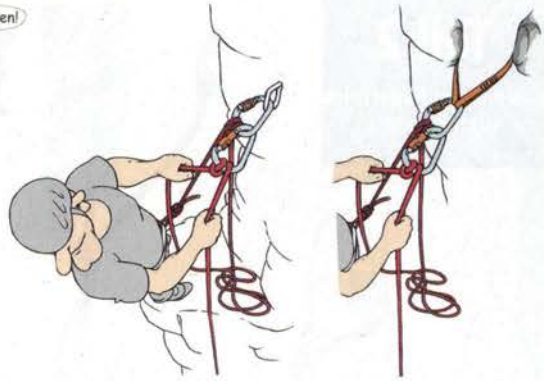
Tipps zur Ausrüstung

aktion sicher klettern

Zusätzlich zur Hallen-Grundausrüstung und einigen Expressschlingen braucht man für die hier beschriebenen Situationen:

- Mobile Sicherungsmittel: einen Satz Klemmkeile, einen Satz Klemmgeräte, evtl. Klemmkeilentferner,
- Zum Nachsichern: HMS oder Tube mit Platefunktion (Safelock-Karabiner) für die Selbstsicherung,
- Zum Abseilen: Doppelseil-Tuber oder Abseilachter und Safelock-Karabiner, Kurzprusik (5-7 mm, ca. 100 cm), Selbstsicherungsschlinge (vernähte 120-cm-Bandschlinge) mit Safelock-Karabiner.





Seilkommandos „alpin"

Sie gelten dann – und nur dann – wenn der Vorsteiger den Nachsteiger nachholen will; egal, ob an einem Stand in der Wand oder auf einem Gipfel.
1) „STAND": Vorsteiger ist selbstgesichert, Nachsteiger löst die Sicherung.
2) „(SEIL) EIN": Der Vorsteiger zieht das Seil ein.
3) „(SEIL) AUS": Das Seil zum Nachsteiger ist straff.
4) „(NACH-) KOMMEN": Vorsteiger hat den Nachsteiger in der Sicherung, der klettert los.

Felsturm-Gipfel aussteigen kann oder muss, etwa in der Pfalz oder am Battert. Dann muss sich der Vorsteiger oben selbst sichern und den Seilpartner nachsichern, wieder nach unten kommen beide durch Absteigen oder Abseilen (s.u.).

In dieser Situation sieht der nötige Ablauf anders aus. Statt einen Knoten ins Seilende zu machen, bindet der Sichernde das Seilende gleich in seinem Gurt ein und sichert den Vorsteiger wie gewohnt nach oben. Der findet normalerweise auf dem Gipfel einen „Stand": einen betonierten oder geklebten (Ring-)Haken oder zwei Bohrhaken mit Kette und Ring. In diesem Ring sichert er sich selbst: mit Mastwurfknoten in einem Verschlusskarabiner (am besten verschlussgesicherter Safelock-Karabiner). Sobald er selbst gesichert ist – und erst dann! – teilt er dies dem Partner durch das Kommando „STAND" mit. Der nimmt ihn daraufhin aus der Sicherung. Meist wird noch Restseil am Boden liegen, das der Vorsteiger einziehen muss. Tut er das nicht von selbst, kann der Nachsteiger dazu mit dem Kommando „(SEIL) EIN" auffordern; strafft sich das Seil zu ihm, gibt er das Kommando „(SEIL) AUS". Nun nimmt der Vorsteiger den Nachsteiger in die Sicherung (HMS oder Tuber mit Nachsicherungsfunktion/Magic Plate) und signalisiert dies durch das Kommando „(NACH-) KOMMEN". Ist der Nachsteiger auch am Gipfel, grüßt man sich optional mit dem Retro-Kommando „Berg Heil" (oder Ähnlichem) und steigt auf dem leichten Wanderweg ab. Wenn es den nicht gibt, kommt man durch Abseilen nach unten.

Abseilen

Abseilen dient mehreren Zwecken. Um von einem schweren Gipfel wieder herunterzukommen, ist es die offensichtliche Lösung. Es ist aber auch manchmal als Alternative zum Umlenken sinnvoll, egal ob der Seilpartner nachgestiegen ist oder nicht. Wenn beispielsweise ein Umlenkhaken auf einem Turm steckt, so dass das Seil über die Felskante laufen würde, leiden beim Ablassen Seil und Fels (vor allem im Sandstein) – beim Abseilen weniger. Auch wenn zur Umlenkung nur ein Baum oder eine Schlinge zur Verfügung stehen, sollte man daran nicht direkt umlenken: Schlingen brennen durch, ein Baum leidet. Und bei Routen mit mehreren Seillängen geht es sowieso oft nur abseilend nach unten. Ob am Ende einer Route abgelassen oder abgeseilt wird, muss beiden Seilpartnern absolut klar sein.

Ein Abseilstand muss genauso hundertprozentig solide sein wie ein Umlenker: ein geklebter oder betonierter Haken, idealerweise mit Ring; ein Ring in einem Kettenstand an zwei Bohrhaken oder eine frische Band- oder Seilschlinge in mindestens zwei Fixpunkten oder an einem dicken Baum oder einer beindicken Sanduhr.

An diesem Stand muss man sich zuerst selbst sichern, um die Abseilstelle einrichten zu können, das heißt das Seil auszubinden und zu fädeln. Zur Selbstsicherung verwendet man am besten eine vernähte 120-cm-Bandschlinge, die man mit Ankerstich in der Anseilschlaufe befestigt und mit Verschlusskarabiner (am besten Safelock) im Stand einhängt. Nun wird das Seil durch den Ring oder die Schlinge gefädelt und bis zur Mitte durchgezogen – zum Abseilen steht also die halbe Seillänge zur Verfügung. Benutzt man ein Doppel- oder Zwillingsseil, kann man die ganze Seillänge nutzen: Dazu steckt man einen Strang zum Fels hin durch den Ring oder die Abseilschlinge, verbindet die beiden Stränge mit einem Sackstich (gelegt, nicht gesteckt) und zieht diesen an allen vier Strängen kräftig zu. Abziehen muss man später das Seil auf der Knotenseite; deshalb muss man sich merken, welcher Strang das ist. Die Farbe hilft dabei.

Zum Abseilen braucht man entweder einen Abseilachter oder einen Doppelseil-Tuber. Im Tuber ist der Seilverlauf wie beim Sichern: Am „Bremsseil", den nach unten herauslaufenden Strängen, bremst man die Abseilfahrt. Etwas leichter zu kontrollieren ist die Bremswirkung beim Abseilachter; die optimale Bedienposition ergibt sich, wenn er per Safelock-Karabiner in der Anseilschlaufe eingehängt wird. Beim Tuber kann

Illustrationen: Georg Sojer

Abseilen: So geht's sicher runter

1) Selbstsicherung mit 120-cm-Bandschlinge: Ankerstich im Anseilpunkt, Verschlusskarabiner (evtl. mit Ankerstich fixiert) im Stand. Seil an der Abseilstelle einrichten (durchfädeln oder knoten). Prusik-Sicherung legen und in Beinschlaufe einhängen (Detailbild rechts).
2) Abseilgerät einlegen und in Anseilpunkt einhängen; Tuber evtl. mit verstärkter Bremsstufe (ganz r.).
3) Selbstsicherungsschlinge aushängen, evtl. in den abzuziehenden Seilstrang einklinken (Verstauung, Seiltrennung, Merkhilfe). Kontrolliert und gleichmäßig abseilen.

man für mehr Bremskraft einen zweiten Karabiner einhängen.

Selbstsicherung

Beim Abseilen selbst setzt man sich wie zum Abgelassenwerden in den Gurt und geht mit leicht gespreizten Beinen in kleinen Schritten die Wand hinab, während man das Bremsseil langsam und gleichmäßig durch beide Hände laufen lässt. Auch diese Technik sollte man zuerst „trocken" üben, etwa im geneigten Waldgelände, an niedrigen Felsstufen oder mit zusätzlicher Seilsicherung von oben.

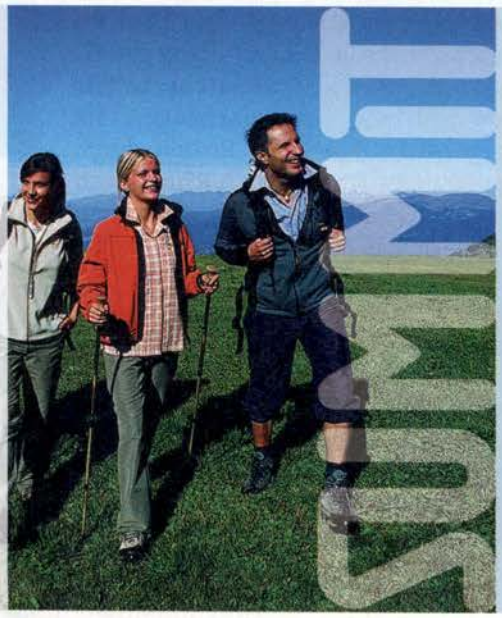
Für Anfänger, bei längeren oder steilen Abseilstellen oder wenn Steinschlag nicht ausgeschlossen werden kann, empfiehlt es sich, sich zusätzlich mit einer Kurzprusikschlinge zu sichern – sonst geht es dahin, sobald man das Bremsseil loslässt. Dazu braucht man eine 5-, 6- oder 7-mm-Reepschnur von etwa einem Meter Länge. Mit ihr legt man einen Prusikknoten auf das Bremsseil unterhalb des Abseilgeräts, knotet sie per Sackstich auf etwa zehn Zentimeter Länge ab und hängt sie mit einem normalen Karabiner in eine Beinschlaufe des Hüftgurts. Beim Abseilen schiebt eine Hand den locker gehaltenen Knoten mit; lässt man das Bremsseil los, wird es automatisch blockiert. Zum weiteren Abseilen genügt es, die Beine nach oben zu stellen, die Hüfte etwas anzuheben und das Bremsseil am Abseilgerät zu fixieren, dann lässt sich der Prusikknoten leicht lockern. Bevor man die Abseilfahrt startet, ist übrigens ein Partnercheck sinnvoll.

Wie bei jeder Bergsportdisziplin ist man gut beraten, zurückhaltend anzufangen und sich mit zunehmender Erfahrung langsam zu steigern. Diese Artikelreihe kann nur eine grobe Vorstellung vermitteln und zum Nachlesen dienen; am besten lernt man sicherheitsrelevante Manöver im Ausbildungskurs einer DAV-Sektion oder beim DAV Summit Club. □

Der letzte Beitrag der Reihe „Von der Halle an den Fels" wird sich mit Technik und Taktik für Mehrseillängenrouten und alpine Plaisirrouten befassen und erscheint in DAV-Panorama 4/10. PDF-Dateien der Serie und weitere Informationen finden Sie unter www.alpenverein.de -> Breitenbergsport -> Sicher Klettern -> Von der Halle an den Fels.

Von nah bis fern – von leicht bis schwierig.

Mit dem DAV Summit Club zu europäischen Wanderzielen oder in die Berge der Welt. Von Italien bis Indien. Auf dem Jakobsweg im Heiligen Jahr 2010 oder zum Kilimandscharo. Auf das Dach Afrikas.
Lebe Deine Träume – jetzt! Mit dem DAV Summit Club. Immer mit erfahrenen Berg- und Skiführern, modernster Ausrüstung und in kleinen Gruppen.



- **Ladakh: einsames Markha Valley**
  22 Tage, € 3490,–
- **Zelt-Trekking Kilimandscharo**
  12 Tage, ab € 3295,–
- **Kultur-Wanderreise Sizilien**
  14 Tage, € 2295,–
- **Spanientrekking auf alten Pilgerwegen**
  14/27 Tage, ab € 1750,–

DAV Summit Club
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186, D 81545 München
Telefon 089/64240-196, Fax 089/64240-100
info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

SUMMIT Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Gesundheitstrend Barfußwandern

Aus die Strümpfe – fertig – los!

Raus aus den Schuhen und barfuß die Natur erkunden. Immer mehr Menschen entdecken diesen neuen Trend, der eigentlich so alt ist wie die Menschheit selbst.

Text und Fotos von Eduard Soeffker

Unsere Füße sind von der Evolution in Tausenden von Jahren zum täglichen Barfußlaufen in der Natur perfekt entwickelt worden. Da wäre es doch sehr schade, wenn der moderne Mensch ihnen nicht ein bisschen Lebensqualität und Auslauf ermöglichen könnte – schließlich müssen uns unsere Füße im Lauf des Lebens mehrmals um den Globus tragen.

Besonders für Kinder ist das regelmäßige Barfußgehen für die gesunde Entwicklung des Fußes enorm wichtig. Durch dieses Training kann der kindliche Fuß seine richtige Form finden und ein gesundes Fußgewölbe entwickeln.

Barfußlaufen beugt Fehlstellungen vor, verbessert die Körperhaltung, härtet ab und fördert die Durchblutung.

Gesunde Treter

Beim Barfußlaufen muss jede Bodenunebenheit von den vielen Muskeln und Bändern, die das Fußgewölbe bilden, ausgeglichen werden. Die Füße werden dabei optimal trainiert. Einlagen sind dann Schnee von gestern. Knick-, Senk- und Plattfüße, die wiederum zu Fehlstellungen der Unterschenkel, der Knie, der Hüfte und der Wirbelsäule führen können, entstehen erst gar nicht. Ganz nebenbei wird die Koordination von Sinneswahrnehmung und Bewegung verbessert. Beim Barfußlaufen muss man nämlich viel genauer auf den Weg achten und auch einmal eine Wurzel oder einen größeren Stein ausbalancieren. Insbesondere werden beim Gang ohne Schuhe zahlreiche Muskeln des Bewegungsapparates bis hin zur Rückenmuskulatur gefordert und gestärkt. Mit dem Aufbau stützender Muskeln verschwinden oft Rückenschmerzen so schnell, wie sie über uns hereingebrochen sind.

Ganz automatisch wird eine natürliche Körperhaltung eingenommen, da man nicht mit der Ferse, sondern mit dem ganzen Fuß auftritt und auf den unempfindlicheren Außenkanten der Füße geht. Das wirkt Knickfüßen entgegen. Durch die Muskelarbeit der Füße richten sich Senkfüße beim Erwachsenen sogar bis zu einem gewissen Grad wieder auf. Selbst bei bereits vorhandenen Knorpelschäden, die sich insbesondere bei Frauen durch zu häufiges Tragen von hochhackigen Schuhen finden, kann Barfußlaufen eine Rückbildung bewirken. Doch damit nicht genug: Regelmäßiges Gehen ohne Schuhe härtet gegen Erkältungskrankheiten ab, fördert die Durchblutung im ganzen Körper und wirkt ausgleichend auf den Blutdruck. Muskelarbeit und Temperaturunterschiede führen dazu, dass sich die Venen zusammenziehen. Barfußlaufen ist daher zur Vorbeugung, aber auch zur Linderung von Beschwerden bei Krampfadern zu empfehlen.

Weniger ist mehr

Eine wahre Flut von Glückshormonen wird ausgeschüttet, wenn man „fußnackert" über eine sonnige Almwiese läuft, in das kalte Wasser eines Gebirgsbachs steigt oder weichen, federnden Waldboden hautnah erlebt. Warum dem so ist, ist schnell

Einfach mehr zu entdecken

Von **den sanften Hügeln** der Saualm und Diex - dem sonnenreichsten Dorf Österreichs, über die flachen Wege rund um **sieben badewarme Seen** bis zu den schroffen Gipfeln der Karawanken und der Steiner Alpen in Slowenien – **all das bietet die Region Klopeiner See – Südkärnten.**

Dazu Entdeckungen unter Tag in den Tropfsteinhöhlen Obir und Griffen sowie kulturelle und kulinarische Erlebnisse wie etwa **beim Genussmarathon Eberndorf.**

Bestellen Sie mit dem nebenstehenden Kärtchen:

Alpenvereinskarten Digital
Version 3 (2009)

mit folgenden Neuerungen:

- acht AV-Karten der Bayerischen Alpen
- 20 aktualisierte Kartenblätter seit Version 2
- Luftbilder für die 2-D- und 3-D-Ansicht
- Wechsel aus dem Kartenbild zu Google Earth
- verbesserte Track-, Wegpunkt- und Höhenprofil-Funktionen
- verbesserte Funktionen für die Arbeit mit dem PDA

Alpenvereinskarten Digital
■ **DVD mit allen AV-Karten der Ostalpen einschließlich 8 Karten Bayerische Alpen** € 79,-

Alpenvereinskarten

Katalog gratis

Maßstab 1:25.000 (falls nicht anders angegeben) ■ Neuauflagen 2009 bis 2010 rot markiert (bereits erschienen)

NORDALPEN

AV-Karten Bayerische Alpen
- ☐ BY7 Ammergebirge Ost
- ☐ BY9 Estergebirge, Herzogstand, Wank
- ☐ BY11 Isarwinkel, Benediktenwand
- ☐ BY13 Mangfallgebirge West, Tegernsee, Hirschberg
- ☐ BY15 Mangfallgebirge Mitte, Spitzingsee, Rotwand
- ☐ BY16 Mangfallgebirge Ost, Wendelstein
- ☐ BY17 Chiemgauer Alpen West, Hochries, Geigelstein
- ☐ BY18 Chiemgauer Alpen, Mitte
- ☐ BY19 Chiemgauer Alpen, Ost
- ☐ BY20 Lattengebirge, Reiteralm
- ☐ BY22 Berchtesgaden, Untersberg

Allgäuer-Lechtaler Alpen
- ☐ 2/1 West
- ☐ 2/2 Ost
- ☐ 3/2 Arlberggebiet [SKI]
- ☐ 3/3 Parseierspitze
- ☐ 3/4 Heiterwand [W+S]

Wetterstein und Mieminger Gebirge
- ☐ 4/1 Westliches Blatt
- ☐ 4/2 Mittleres Blatt
- ☐ 4/3 Östliches Blatt

Karwendelgebirge
- ☐ 5/1 Westliches Blatt
- ☐ 5/2 Mittleres Blatt
- ☐ 5/3 Östliches Blatt
- ☐ 6 Rofan
- ☐ 8 Kaisergebirge [W+S]
- ☐ 9 Loferer und Leoganger Steinberge

Berchtesgadener Alpen
- ☐ 10/1 Steinernes Meer [W+S]
- ☐ 10/2 Hochkönig/Hagengebirge [W+S]
- ☐ 14 Dachstein [W+S]

Totes Gebirge
- ☐ 15/1 Westliches Blatt [W+S]
- ☐ 15/2 Mittleres Blatt
- ☐ 15/2 [SKI]
- ☐ 15/3 Östliches Blatt

Ennstaler Alpen
- ☐ 16 Gesäuse [W+S]

ZENTRALALPEN

- ☐ 26 Silvrettagruppe
- ☐ 26 Silvrettagruppe [SKI]
- ☐ 28/2 Verwallgruppe, Mitte

Ötztaler Alpen
- ☐ 30/1 Gurgl
- ☐ 30/1 Gurgl [SKI]
- ☐ 30/2 Weißkugel
- ☐ 30/3 Kaunergrat
- ☐ 30/4 Nauderer Berge [W+S]
- ☐ 30/5 Geigenkamm
- ☐ 30/6 Wildspitze
- ☐ 30/6 Wildspitze [SKI]

Stubaier Alpen
- ☐ 31/1 Hochstubai
- ☐ 31/1 Hochstubai [SKI]
- ☐ 31/2 Sellrain
- ☐ 31/2 Sellrain [SKI]
- ☐ 31/3 Brennerberge, 1:50.000
- ☐ 31/3 Brennerberge [SKI]
- ☐ 31/5 Innsbruck/Umgebung, 1:50.000
- ☐ 31/5 [SKI], 1:50.000

Tuxer Alpen, 1:50.000
- ☐ 33 Tuxer Alpen
- ☐ 33 Tuxer Alpen [SKI]

Kitzbüheler Alpen, 1:50.000
- ☐ 34/1 Westliches Blatt
- ☐ 34/1 Westliches Blatt [SKI]
- ☐ 34/2 Östliches Blatt
- ☐ 34/2 Östliches Blatt [SKI]

Zillertaler Alpen
- ☐ 35/1 Westliches Blatt
- ☐ 35/2 Mittleres Blatt
- ☐ 35/3 Östliches Blatt
- ☐ 35/3 Östliches Blatt [SKI]
- ☐ 36 Venedigergruppe
- ☐ 36 Venedigergruppe [SKI]
- ☐ 39 Granatspitzgruppe
- ☐ 39 Granatspitzgruppe [SKI]
- ☐ 40 Glocknergruppe
- ☐ 41 Schobergruppe
- ☐ 42 Sonnblick
- ☐ 42 Sonnblick [SKI]
- ☐ 44 Ankogel - Hochalmspitze

Niedere Tauern, 1:50.000
- ☐ 45/1 Niedere Tauern I
- ☐ 45/2 Niedere Tauern II
- ☐ 45/3 Niedere Tauern III

SÜDALPEN

- ☐ 51 Brentagruppe

Dolomiten
- ☐ 52/1 Langkofel - Sellagruppe [W+S]

☐ **PLANZEIGER für AV- und andere Karten**

www.alpenverein.de

Mindestauftragswert € 11,90 pro Bestellung. Alle Bestellungen zzgl. Porto und Verpackung.

Preise für Mitglieder des DAV:
Alpenvereinskarte € 5,95
Planzeiger € 3,90

[SKI] = mit Skirouten
[W+S] = mit Wegmarkierungen und Skirouten

dav-shop.de

Toller Firn!

Sie waren auf Skitour?

Oder beim Schneeschuhgehen?

▸ Schreiben Sie, welche Bedingungen Sie am Berg vorgefunden haben. ***Unter:***
alpine-auskunft.de

www.alpine-auskunft. de at it

Das offene Portal für aktuelle Tourenbedingungen

DAV Deutscher Alpenverein · ÖAV Österreichischer Alpenverein · AVS Alpenverein Südtirol

◯ **Ja, bitte machen Sie mir ein konkretes Angebot**

für den Zeitraum von _____ bis _____

für ___ Erwachsene und ___ Kinder im Alter von _____ Jahren.

Kategorie: ◯★★★★ ◯★★★ ◯ Hotel

◯ Gasthof/Pension ◯ Ferienwohnung ◯ Urlaub am Bauernhof

NAME _____

VORNAME _____

STRASSE _____

PLZ/ORT _____

E-MAIL _____

Ich bestelle kostenlos:

◯ Urlaubskatalog Tourismusregion Klopeiner See – Südkärnten
◯ Wanderfibel Klopeiner See – Südkärnten
◯ Programm des Wanderfestivals „WunderWanderWelt"

PORTO ZAHLT DER EMPFÄNGER

ANTWORTKARTE

Atlas Leseservice
Abt. Deutscher Alpenverein
Postfach 20 02 61

80002 München

Wanderfreundliche Gastgeber:

******-Hotel in Bad Eisenkappel**
all inclusive ab 51,–

*****-Hotel am Klopeiner See**
ab € 44,– Halbpension

Gasthöfe am Fuße der Petzen
ab € 34,– Halbpension

Ferienwohnungen in Gallizien
ab € 26,–

Urlaub am Bauernhof in Diex
ab € 22,– inkl. Frühstück

WIR BERATEN SIE GERNE:
Tourismusinfo Klopeiner See – Südkärnten
info@klopeinersee.at
0043 4239/2222
www.klopeinersee.at

☐ **Ja**, ich bestelle: Senden Sie mir bitte die umseitig angekreuzten Karten zu.

☐ **Ja**, senden Sie mir bitte gratis den aktuellen Bestellkatalog des DAV-Shop zu.

Absender (bitte in Blockschrift):

Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Bitte freimachen

ANTWORTPOSTKARTE

Deutscher Alpenverein e.V.

Postfach 500 220

80972 München

Systemvoraussetzungen

für die Alpenvereinskarten Digital
- Betriebssystem: Windows 98 SE, ME, 2000, XP und Vista; Pentium
- 256 MB Arbeitsspeicher, 7 GB Festplattenspeicher
- DVD-Laufwerk (Double-Layer-Laufwerk)
- Für die Aktivierung der Software wird eine Internetverbindung dringend empfohlen.

für die 3-D-Funktionen:
- Microsoft Windows 2000, XP oder Vista (empfohlen wird XP)
- Pentium IV 1,2 GHz, 512 MB Arbeitsspeicher
- Grafikkarte mit TrueColor-Farbtiefe und aktuellen 3-D-Treibern
- Microsoft DirectX 9.0 oder höher
- Bildschirmauflösung mindestens 1024 x 768

www.alpenverein.de

alpine-auskunft.de|at|it

Die Adresse für Tourenbedingungen im Web!

Die Datenbank wird zur Verfügung gestellt von
- DAV (Deutscher Alpenverein)
- OeAV (Oesterreichischer Alpenverein)
- AVS (Alpenverein Südtirol)

Und das bietet alpine-auskunft.de|at|it:
- Überblick über die aktuellen Verhältnisse in den Alpen
- Konkrete Angaben zu den Bedingungen vor Ort
- Suchfunktion nach Gebirgsgruppe, Art der Tour oder Datum

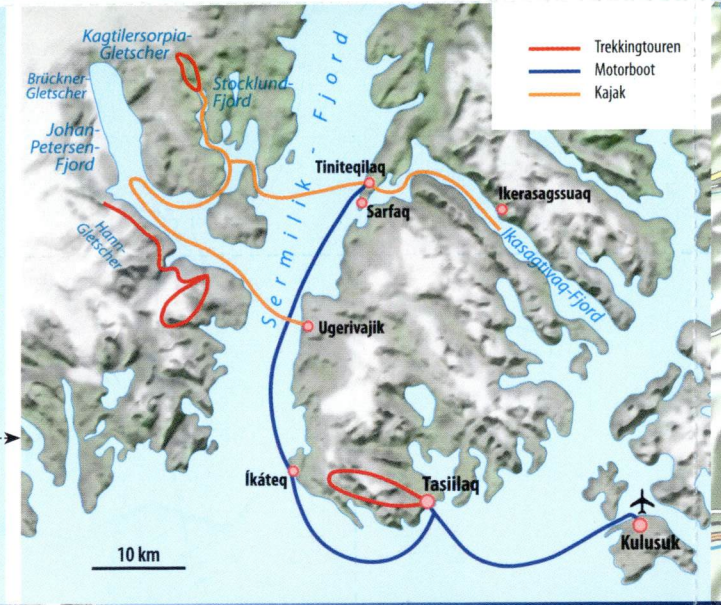
alpine-auskunft.de|at|it ist ein offenes Portal, bei dem jeder Bergsportler selbst Touren eintragen kann.
Also nach der Tour schnell an den Computer, Verhältnisse eintragen und einen Beitrag zur Sicherheit in den Bergen leisten!

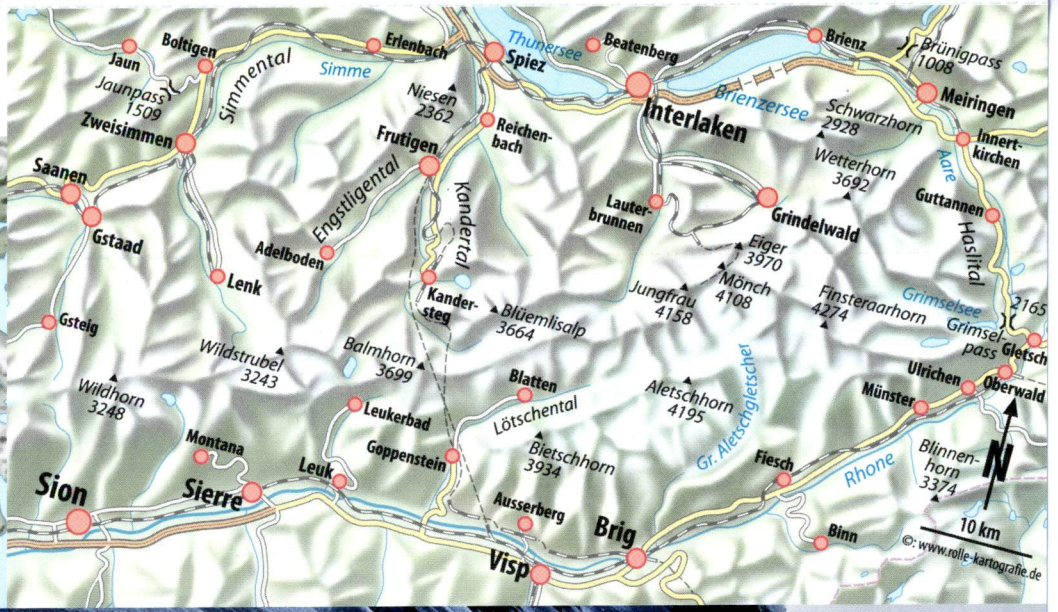
Persönliche Beratung gewünscht?
Alpine Auskunft des DAV, 0049 / (0)89 / 29 49 40
Alpine Auskunft des OeAV, Zweig Innsbruck 0043 / (0)512 / 58 78 28
Alpine Auskunft des Alpenvereins Südtirol 0039 / 0471 / 99 99 55

Aktualität bringt Sicherheit

Mach mit!

alpine-auskunft.de





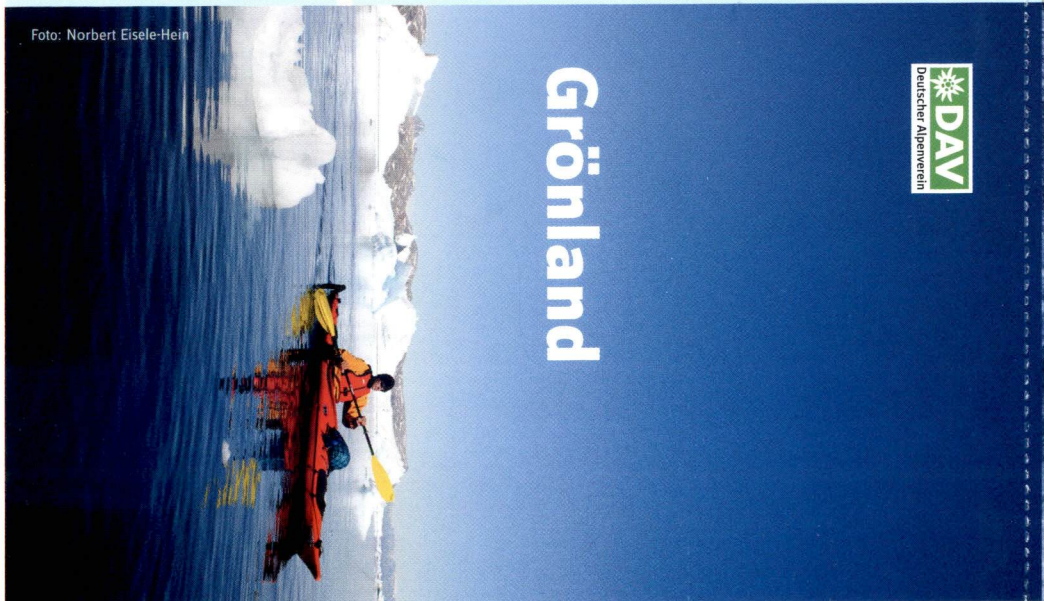


Foto: Norbert Eisele-Hein

Grönland

DAV Deutscher Alpenverein

Foto: Ralf Gantzhorn

Große Grate der Berner Alpen

DAV Deutscher Alpenverein

Anreise
Direkte Bahnverbindung besteht zu allen drei Ausgangsorten: Grindelwald für Eiger, Mönch und Jungfrau; Kandersteg für Blüemlisalp und Außerberg für das Baltschiedertal (Lötschberg-Südseite). Mit Pkw auf der Autobahn von Bern Richtung Interlaken nach Grindelwald; Abzweig nach Kandersteg und Außerberg bei Spiez.

Tourismus-Info
- Kandersteg Tourismus, Tel.: 0041/(0)33/675 80 80, Fax: 0041/(0)33/675 80 81, info@kandersteg.ch
- Grindelwald Tourismus, Postfach 124, 3818 Grindelwald, Tel.: 0041/(0)33/854 12 12, Fax: 0041/(0)33/854 12 10, touristcenter@grindelwald.ch

Beste Zeit
Blüemlisalp und Bietschhorn eher früh in der Saison (Juni/Juli), die anderen Touren eher im Juli/August.

Führer und Karten
Ueli Mosimann: Hochtouren Berner Alpen, SAC Verlag, Bern 2006.
Schweizer Landeskarte 1:25.000, Blätter Grindelwald (1229), Mürren (1248), Finsteraarhorn (1249), Lötschental (1268).

Information/Bergführer
Grindelwaldsports, Sportzentrum, 3818 Grindelwald, Tel.: 0041/(0)33/854 12 90, www.grindelwaldsports.ch

Hütten
- Blüemlisalphütte (2834 m), 138 Lager, 4 Std. vom Öschinensee (Seilbahn von Kandersteg), bewirtschaftet von Mitte Juni bis Oktober, Tel.: 0041/(0)33/676 14 37.
- Stockhornbiwak (2598 m), 5-6 Std. von Außerberg, unbewirtschaftet, Gasherd und Töpfe normalerweise vorhanden, 18 Lager.
- Baltschiederklause (2783 m), 6-7 Std. von Außerberg, bewirtschaftet Ende Juni bis Mitte September, 76 Lager, Tel.: 0041/(0)27/952 23 65.
- Ostegghütte (2317 m), 5-6 Stunden von der Station Alpiglen der Jungfraujochbahn, unbewirtschaftet, 12 Lager, Reservierung notwendig (Schlüssel liegt bei Grindelwaldsports, s.o.).
- Mittellegihütte (3355 m), 2 1/2 Std. von der Station Eismeer der Jungfraujochbahn, bewirtschaftet Mitte Juli bis Ende August, 36 Lager, Tel.: 0041/(0)33/853 03 66.
- Mönchsjochhütte (3657 m), 1 Std. vom Jungfraujoch, bewirtschaftet Ende März bis Mitte Oktober, 120 Lager, Tel.: 0041/(0)33/971 34 72.

Touren
- Blüemlisalp (3661 m), Überschreitung (ZS+, III, 50°), 8-10 Std. von der Blüemlisalphütte und wieder zurück. Klassischer Firngrat mit kurzen Steilaufschwüngen über wilden Wänden.
- Stockhorn (3212 m), Südgrat (SS, V+), 6-7 Std. Kletterei ab Stockhornbiwak, 2 Std. Abstieg über Ostgrat. Lange alpine Kletterei in bestem Granit mit vielen Türmen.
- Lötschentaler Breithorn (3785 m), Blanchet-Grat (S, VI+ oder V A0), 7-8 Std. von der Baltschiederklause, Abstieg 3 1/2 - 4 1/2 Std. Lange hochalpine Kletteroute mit anspruchsvoller Schlüsselstelle (auch technisch möglich).
- Jägihorn (3407 m), Südostgrat (ZS+, IV), 4-5 Std. Aufstieg, 2 Std. Abstieg, ab Baltschiederklause. Einsamer Geheimtipp für Liebhaber hochalpinen Granits.
- Eiger/Ostegg (3355 m), Überschreitung Ostegghütte - Mittellegihütte (S, VI oder V A0), 7-8 Stunden. Die wenig bekannte Verlängerung des Mittellegigrates bietet einen spektakulären Auftakt zum großen Klassiker.
- Eiger (3970 m), Mittellegigrat (S, III), 4-5 Std. bis zum Gipfel, 5-6 Std. Abstieg über die Eigerjöcher (Südgrat) zur Mönchsjochhütte (ZS, III+). Mit Recht einer der berühmtesten Gratklassiker der Alpen: Steiler Hochgebirgskalk (teils mit dicken Fixseilen) und schmale Schneeschneiden führen zum steilen Gipfel, dann wartet ein komplexer Abstieg - entweder über die heikle Westflanke oder den langen Grat zum Mönch.
- Mönch (4107 m), Südwestgrat (ZS-, III), 3-4 Std. vom Jungfraujoch, 2 Std. Abstieg über Südgrat zur Mönchsjochhütte (ZS-, 40°). Die Alternative für Kenner, macht aus dem leichtesten Berner Viertausender ein veritables Hochtourenziel.
- Jungfrau (4158 m), Nordostgrat (S+, IV, 50°), 8-10 Std. von der Mönchsjochhütte, 3 Std. Abstieg zum Jungfraujoch über Rottalsattel (ZS-, 40°). Lange hochalpine Gratroute mit anspruchsvollem Gelände in Fels und Eis; eine Meisterprüfung für Hochalpinisten.

DAV Panorama 2/2010

Grönland ist mit einer Fläche von 2.166.086 km² die größte Insel der Welt und mehr als sechs Mal so groß wie Deutschland. Insgesamt wohnen in den Küstenregionen 56.500 Menschen. Die Ureinwohner nennen sich Inuit, was in ihrer Sprache „Menschen" bedeutet. Die Bezeichnung „Eskimos" wird häufig als abwertend empfunden. Politisch gehört Grönland zu Dänemark, genießt aber einen weitreichenden Autonomiestatus.

Grundlagen
Die Tour ist nur bedingt für Individualisten geeignet. Die Trekkingtouren sind leicht bis mittel. Die Kajaktour ist technisch auch für Anfänger geeignet. Aber im Notfall gibt es weder ein funktionierendes Mobilfunknetz noch Menschen, die zufällig vorbeikommen. Die Unterstützung durch die Inuit bei den Kajakpassagen wird vor allem bei schwierigem Wetter überlebensnotwendig. Verpflegung kann nur über das Red House organisiert werden.
Die Auswahl an Trekkingtouren ist unendlich. Wer anspruchsvollere Berg- oder Klettertouren anpeilt, kann mit Pulka oder Hundeschlitten z.B. zu den 2500 Meter hohen Türmen der Schweizer-Land-Region. All dies sind aufwändige Expeditionen, die sorgfältige Vorbereitung erfordern.

Anreise
Über Island/Keflavik (www.icelandair.com, www.airberlin.com) weiter mit Air Iceland oder Air Greenland. Vor Ort gibt es nur Helikopter oder Boote.

Einreise
Staatsbürger aus EU-Ländern, dem Schengen-Gebiet und der Schweiz benötigen sowohl für Island als auch für Grönland einen gültigen Reisepass oder Personalausweis. Die Dokumente müssen nach dem Ausreisetag noch drei Monate gültig sein. Es sind keinerlei Impfungen vorgeschrieben.
Zeitverschiebung: MEZ minus 4 Std.

Beste Reisezeit
Mitte Juni bis Ende August, die Temperaturen liegen dann im Schnitt bei 11 Grad tagsüber und 3 Grad nachts.

Karten und Reiseführer
- Sabine Barth: Grönland. Aus der Reihe DuMont Reisetaschenbuch, € 12.-
- Ulrike Köppchen, Martin Hartwig, Katja Nagel: Grönland. Conrad Stein-Verlag, € 14,90
- Etain O'Carroll, Mark Elliott: Greenland and the Arctic. Aus der Reihe Lonely Planet, in Englisch, € 17,95
- Sagamaps, Angmagssalik, Tasiilaq, 1:250.000, mit englischen Infos, erhältlich im Flughafen Kulusuk

Kultur
Das Ammassalik-Museum zeigt eindrucksvoll, wie die Inuit noch gestern lebten und welch hohen Grad an Spezialisierung der arktische Lebensraum erfordert.

Ausrüstung
Wer es beim Schlafen gerne dunkel hat, sollte eine Schlafbrille mitnehmen. Ein Trockenanzug bietet das größte Maß an Sicherheit und Komfort beim Paddeln. Mit Neoprensocken und Trekkingsandalen vereinfacht sich das Ein- und Aussteigen und die Füße bleiben warm. Gute Sonnenbrille und Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 30 bis 50 sind angebracht. Mückennetz, am besten in Verbindung mit einem breitkrempigen Hut. Die Mücken stechen bei anliegendem Netz durch das Gewebe. Ebenso unerlässlich sind eine durchstichfeste Trekkinghose und Mückenschutzmittel.
Ebenso sollte man an Ersatzakkus/Batterien für die Kamera (evtl. Mini-Solar-Panel) denken. Es gibt zwischendurch keine Lademöglichkeit!

Weitere Infos
www.visitgreenland.de (offizielle Website Grönlands)
www.tuning-greenland.com (Robert Peroni, Red House)

Wer an organisierten Reisen in Grönland und anderen nordischen Ländern interessiert ist, wird beim DAV Summit Club fündig, Info unter www.dav-summit-club.de. Die beschriebene Reise bietet Wikinger Reisen an, Info unter www.wikinger.de

Basis-Tipps

- Für Anfänger und nach längerer Pause: Pensum allmählich steigern, da die Fußsohlen empfindlicher sind
- Vorsichtshalber Pflaster und Pinzette mit auf Tour nehmen
- Leichte Trekkingschuhe für alle Fälle einpacken
- Tetanusschutz überprüfen und ggf. auffrischen
- Vorsicht auf Blumenwiesen bei Wespen- oder Bienenallergie (Gegenmittel mitführen)
- Bei Diabetes vorab mit dem Arzt sprechen
- Füße regelmäßig eincremen verhindert Hornhautrisse und versorgt die Haut mit Fett

erklärt: In den Fußsohlen enden rund 70.000 Nervenbahnen, die durch den ständig wechselnden Untergrund bei jedem Schritt in ganz unterschiedlichen Kombinationen angeregt werden. Einer Fußreflexzonenmassage gleich, bringt das Barfußwandern durch die ständige Stimulation der Fußsohlen den gesamten Organismus in Schwung. Lässt man sich auf dieses kleine Abenteuer ein, löst man sich auch von den Problemen des Alltags, denn Barfußlaufen erfordert unsere volle Konzentration: Der Geist wird frei, das Wohlbefinden steigt. Viele Kinder wissen das instinktiv und nutzen oft jede Gelegenheit zum Barfußgehen.

Zum Einstieg eignen sich auch für Erwachsene bestens die über hundert Barfußparks, die es mittlerweile in Deutschland und Österreich gibt. Besonders lohnende findet man in Egestorf, Bad Sobernheim, Mittenwald am Hohen Kranzberg oder Hochsöll in Tirol, um nur einige wenige zu nennen. Aber auch in der freien Natur gibt es viele Möglichkeiten, seinen Füßen etwas Freiheit zu gönnen. Wir hängen im Fels, machen Paragliding und Bungeejumping, aber wie sich natürlicher Waldboden, eine Moorwiese oder eine Almweide unter unseren Füßen anfühlt, das wissen wir nicht. Dabei braucht's zum Barfußwandern gar nicht viel: nur ein klein wenig Mut, bei einer Wanderung auf einem weichen Waldboden, einem Bohlenweg durchs Moor, einer Bachwanderung oder einem Wiesenweg in den Bergen einfach einmal die Schuhe in die Hand zu nehmen oder in den Rucksack zu packen und barfuß weiterzumarschieren. Solche Wege gibt's nicht mehr? Weit gefehlt, man muss nur mit offenen Augen durchs Land gehen.

Buchtipp: Eduard und Sigrid Soeffker: Barfußwandern - Münchner Berge und Alpenvorland. Erschienen im Bergverlag Rother.

Tipps zum Einstieg

Besonders fußfreundliche Wege warten auf uns im Alpenvorland, dem Allgäu und in den Mittelgebirgen. Seinen Füßen etwas Gutes tun kann man natürlich auch bei sich zu Hause im Ort oder in der Stadt, wenn man zum Beispiel die Gartenarbeit barfuß erledigt, auf den Sandwegen im Park ein Stück barfuß läuft oder am Badestrand auf Badeschuhe verzichtet. Natürlich sollte man dabei Bereiche meiden, an denen die Gefahr besteht, auf Scherben oder Unrat zu treffen. Beim Barfußlaufen achtet man aber viel stärker auf den Boden und kann möglichen Gefahren rechtzeitig ausweichen.

Wie bei allem, was man neu beginnt, gilt auch für das Barfußwandern, dass man sich langsam bei der Länge der Barfußstrecke steigern sollte. Für den Anfang kann da schon – je nach Bodenbeschaffenheit – eine Viertelstunde ausreichen. Dabei ist die ungeübte Fußsohle viel widerstandsfähiger als man glaubt. Schon nach wenigen Barfußausflügen haben sich die Füße an die neue Herausforderung gewöhnt und schnell bildet sich eine strapazierfähige Lederhaut, die nicht mit Hornhaut zu verwechseln ist, bei der es sich im Gegensatz zur Lederhaut um abgestorbenes Gewebe handelt. Bald sind dann auch Bergpfade, auf denen sich steinigere Passagen mit erdigen und grasigen Strecken abwechseln, kein Problem mehr. Übung macht den Meister: Nach ein paar Wochen Training kann dem frischgebackenen Barfußläufer auch ein Schotterweg nichts mehr anhaben. Ansonsten sind die Grundregeln einfach: Nur mit wirksamem Tetanusschutz unterwegs sein, immer leichte Schuhe im Gepäck – hier eignen sich besonders gut profilierte Trekkingsandalen – und neben dem üblichen Verbandzeug sicherheitshalber immer eine Pinzette im Rucksack haben. Eine Einschränkung gilt allerdings für Diabetiker. Bei dieser Erkrankung sollte man unbedingt vor dem Barfußlaufen mit dem behandelnden Arzt sprechen, da schon kleinere Verletzungen zu Komplikationen führen können. Zu guter Letzt darf eines auf keinen Fall vergessen werden: Barfußlaufen macht süchtig! Wer einmal in der freien Natur seinen Füßen die Freiheit geschenkt hat, wird es nicht mehr missen wollen! □

Eduard Soeffker ist als gebürtiger Münchner schon von Kindesbeinen an in den Bergen unterwegs. Mittlerweile lebt der Jurist im Pfaffenwinkel und gibt zusammen mit seiner Frau Sigrid die Liebe zu den Bergen an die vier Kinder weiter.

Bergsportunfälle im statistischen Vergleich

Wie riskant ist Bergsport?

In manchen Kreisen hängt Bergsteigern der Ruch verantwortungsloser Extremsportler an, die blindlings ihr Leben riskieren. Peter Randelzhofer hat die DAV-Unfallstatistik ausgewertet – und kommt zu völlig anderen Ergebnissen.

Von Peter Randelzhofer

Wie gefährlich sind Wandern, Klettern oder Skitourengehen? Um das zu beantworten, muss man zum einen betrachten, wie viele Unfälle und Todesfälle geschehen, zum anderen, wie viele Menschen den Sport betreiben und wie lange.

Die Bergunfallstatistik

Seit 1979 veröffentlicht der DAV seine Bergunfallstatistik, die Daten reichen zurück bis in die 1950er Jahre. Grundlage sind die dem DAV-Versicherungsschutz gemeldeten Unfälle und Notfälle der Mitglieder. Besonders bei alpinen Unfällen ist die Motivation hoch, den Fall zu melden, da Rettungskosten zum Teil abgedeckt werden. Anders als bei den Jahresberichten der Rettungsinstitutionen oder ähnlichen Quellen kann man die Unfallzahlen des Alpenvereins auf eine definierte Personengruppe beziehen, nämlich auf seinen Mitgliederstand. Die so errechnete Unfallquote berücksichtigt in erster, grober Näherung das Ausmaß der bergsteigerischen Aktivitäten, das die Unfälle zur Folge hatte.

Diese Quoten weisen zwar seit den 1950er Jahren eine deutlich abnehmende Tendenz auf, steigen aber seit Mitte der 1990er Jahre wieder an, ohne jedoch das hohe Niveau der 1960er Jahre zu erreichen (siehe Diagramm 2, S. 70). Die ausgeprägte Spitze des Jahres 2003 ist durch den extrem heißen Sommer jenes Jahres bedingt. Stabile Hochdrucklagen förderten eine

außergewöhnlich hohe Tourenaktivität bei gleichzeitig schlechten Verhältnissen. Im vergletscherten Hochgebirge führten Ausaperung und auftauender Permafrost zu zahlreichen Unfällen und verursachten ungewöhnlich viele Präventivrettungen und Evakuierungen. Beim Wandern gab es besonders viele Notfälle durch körperliche Erschöpfung, Dehydrierung und Hitzschlag.

Die relative Quote für tödlich verunfallte Mitglieder nimmt seit Beginn der DAV-Unfallstatistik im Mittel stetig ab. Obwohl sich der Mitgliederstand seit 1952 mehr als versiebenfachte, waren 2008 sogar absolut weniger tote Mitglieder zu beklagen als 1952, nämlich 36 gegenüber 43.

Unfallursachen und -gruppen

Die häufigste Unfallursache ist der Sturz, ob vom Wanderweg oder Rad oder in die Sicherung beim Klettern. Bei ausbildungsintensiven Tätigkeiten spielen vor allem bei den tödlichen Unfällen auch technische Fehler oder Mängel bei der Einschätzung von Situationen eine Rolle, beim Bergsteigen und Klettern im Zusammenhang mit der Seil- und Sicherungstechnik, beim Skitourengehen in Bezug auf Lawinen. Bei den Notlagen ohne Unfall-

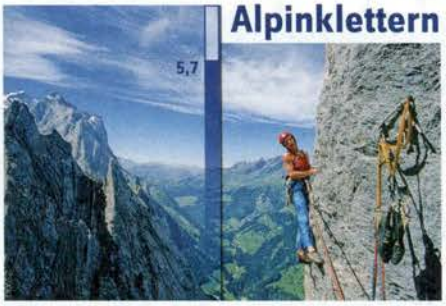
hintergrund handelt es sich meist um Blockierungen: Das bedeutet, dass Einzelpersonen, Seilschaften oder Gruppen aus eigener Kraft die Tour weder fortsetzen noch abbrechen oder umkehren können.

Die häufigsten Schadensmeldungen kommen von Männern zwischen 19 und 27 Jahren, am wenigsten Unfälle erleiden Kinder und Jugendliche. Frauen sind weniger gefährdet als Männer, bis auf die über 60-Jährigen. Unter den tödlich Verunfallten dominieren die Männer zwischen 19 und 27 und die über 60. Die Steigerung bei den älteren Mitgliedern ergibt sich weitgehend aus Todesfällen durch Herz-Kreislauf-Versagen.

Die meisten Schadensmeldungen gehen vom Wandern und vom Alpinskilauf ein (zusammen etwa 60 Prozent), der Rest verteilt sich im Wesentlichen auf Klettern und Klettersteiggehen, Hochtourengehen, Skitourengehen und Snowboarden. Langlauf, Mountainbiken, Rodeln, Canyoning und Ähnliches spielen bei Meldungen an die DAV-Versicherung nur eine untergeordnete Rolle.

Die Risikoabschätzung

Es wäre aber falsch, daraus abzuleiten, dass Bergwandern die gefährlichste Bergsportdisziplin wäre. Um das Risiko unterschiedlicher Sportarten zu quantifizieren, muss man mit



berücksichtigen, wie viele Menschen sie ausüben und wie lange. Wissenschaftler beziehen dazu die Unfallzahl auf die „Expositionszeit", üblicherweise wird die Zahl der Unfälle pro tausend Stunden Sportausübung angegeben. Für die Frage „Wie viele Stunden gehen DAV-Mitglieder im Durchschnitt jährlich wandern, klettern oder auf Skitouren?" war man bisher auf Schätzungen angewiesen. Das änderte sich durch die Panorama-Leserbefragung 2009. Sie ergab ein detailliertes Bild von den bergsteigerischen Aktivitäten der Alpenvereinsmitglieder bis hin zum Zeitaufwand. So ist es jetzt erstmals auch möglich, das Unfallrisiko der Mit-

glieder zu quantifizieren. Die Ergebnisse sind in Diagramm 1 dargestellt, berücksichtigt wurden die Unfalldaten aus einem Zeitraum von fünf Jahren. Die Zahlen der Schadensmeldungen sind auf eine Million Stunden Expositionszeit normiert, um handlichere Werte zu erhalten.

Betrachtet man die Zahl aller erfassten Schadensmeldungen pro Expositionszeit (hellblauer Balken), so ist das noch kein Maß für das Unfallrisiko, da Suchaktionen und Evakuierungen auch dann gezählt werden, wenn es keinen Unfall gab. Besonders häufig kommt dies beim Alpinklettern vor, extrem selten beim alpinen Skilauf. Ursachen für Evakuierungen beim Alpinklettern können sein: zu langsames Vorwärtskommen, Wettersturz, Blockierung durch Orientierungsverlust oder Überforderung, manchmal liegt einfach nur ein Missverständnis vor. Variantenfahrer müssen ab und an geborgen werden, wenn sie sich außerhalb des gesicherten Pistenraums verirrt haben.

Bei den Unfällen mit Verletzungsfolge (dunkelblauer Balken) liegt das höchste Unfallrisiko beim Alpinskilauf, gefolgt vom Alpinklettern, Hochtourengehen und Skitourengehen. Am wenigsten verletzungsgefährlich sind Klettersteiggehen, Bergwandern und Bergsteigen.

Anders sieht es aus, wenn man nur die tödlichen Unfälle betrachtet (schwarzer Balken): Die Mortalität ist beim Alpinklettern viermal so hoch wie beim Bergwandern und -steigen, dazwischen liegen die Mortalitätsraten von Skitouren-, Hochtouren- und Klettersteiggehen. Das Risiko für einen tödlichen Unfall auf der Skipiste dagegen liegt eine ganze Größenordnung niedriger. Bei der Bewertung der Mor-

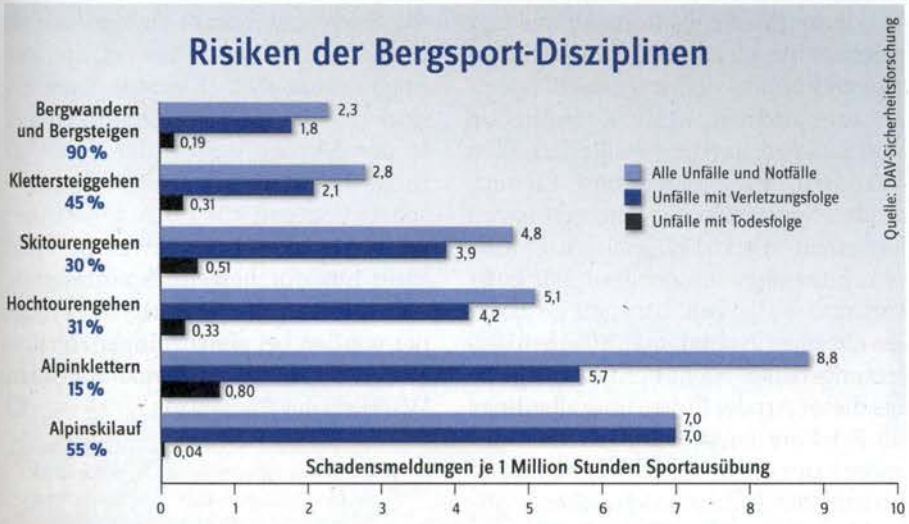


Diagramm 1: Risiko unterschiedlicher Disziplinen, bezogen auf die „Expositionszeit" (wie lange wird eine Sportart ausgeübt). Linke Spalte: So viel Prozent der DAV-Mitglieder betreiben die jeweiligen Disziplinen.

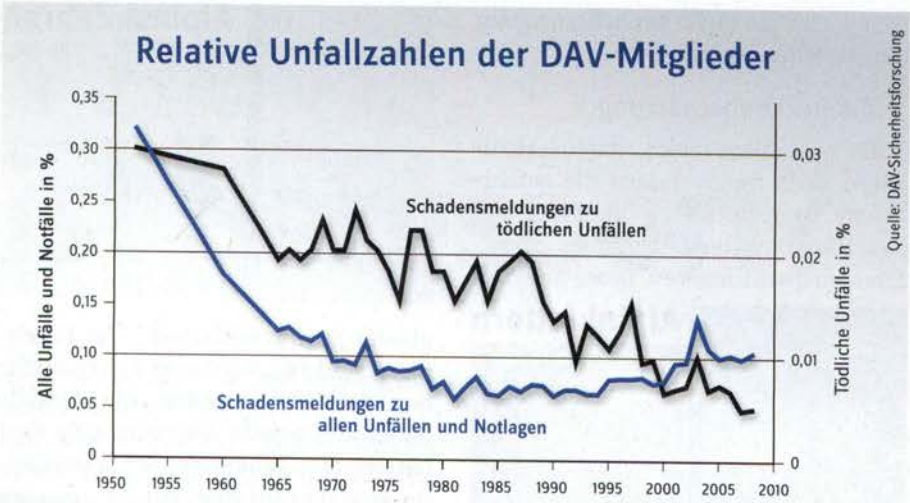


Diagramm 2: Die Unfallquote: So viel Prozent der DAV-Mitglieder verunglückten zwischen 1950 und 2008 in den Bergen. Der Wert sinkt stetig, sogar die absoluten Todeszahlen nahmen ab.

talität ist auch zu bedenken, dass etwa ein Drittel aller Todesfälle im Bergsport durch Herz-Kreislauf-Versagen verursacht wird, also nicht dem Sport an sich anzulasten ist. Besonders hoch ist dieser Anteil beim Wandern (etwa 50 Prozent), niedrig beim Skitourengehen mit acht Prozent und beim Alpinklettern mit etwa zwei Prozent. Beim Alpinskilauf beträgt der Anteil von Herz-Kreislauf-Problemen an den wenigen Todesfällen 20 Prozent.

Was taugen die Zahlen?

Unsere Auswertung hat einen irritierenden Aspekt: Die Risikowerte liegen um Größenordnungen niedriger als in anderen Studien zum Unfallgeschehen im Bergsport. Die Rahmenbedingungen (Größe und Zusammensetzung der untersuchten Populationsgruppe, Art und Zeitraum der Erhebung, Bewertungskriterien, regionale Besonderheiten, ...) jeder Studie beeinflussen ihr Ergebnis extrem. Für die Aussagekraft der DAV-Unfallstatistik spricht die große Populationsgruppe von über 800.000 Personen, der lange Zeitraum und die Qualität der Expositionszeiterhebung aus 250.000 verteilten Fragebögen mit 7900 Rückläufern. Kritisch zu sehen ist die Erfassung der Unfallzahlen. Die Meldungen an den Versicherungsschutz des DAV bilden nur einen Teil der Unfälle unter Alpenvereinsmitgliedern ab, es bleibt eine gewisse Dunkelziffer nicht gemeldeter Vorfälle, die als groß, aber auch als stabil angenommen werden kann. Diese Dunkelziffer dürfte vor allem leichtere Unfälle betreffen. Bei schweren Unfällen, aufwändigen Rettungsaktionen und Todesfällen ist eine höhere Wahrscheinlichkeit der Meldung an die Versicherung zu erwarten. Es wäre also nicht seriös, mit den durch die DAV-Unfallstatistik gewonnenen Risikodaten in Vergleich mit anderen Sportarten zu treten, wohl aber lassen die Relationen der Bergsportdisziplinen untereinander belastbare Aussagen zu.

Der Wiener Sportwissenschaftler Roland Bässler drückte 2001 das Risiko in verschiedenen Sportarten als Anzahl der Unfälle mit ärztlicher Behandlung pro Expositionszeit aus und untersuchte gleichzeitig die positiven Auswirkungen der jeweiligen Sportart auf Ausdauer, Kraft, Koordination und Beweglichkeit. Er stellte fest, dass Wandern, Bergsteigen und Klettern zu den Sportarten mit dem geringsten Verletzungsrisiko bei gleichzeitig größtem Fitnessgewinn gehören. Für Fußball und Volleyball konstatierte Bässler ein über zwanzigmal höheres Verletzungsrisiko. Nicht berücksichtigt ist bei dieser Art der Einstufung allerdings die Schwere der Unfallfolgen. Im Bergsport kann ein Sturz schwerste Folgen bis hin zum Tod nach sich ziehen.

Aktuell bemüht sich der Bamberger Mediziner Dr. Volker Schöffl, Mitglied in den DAV-Kommissionen „Sicherheitsforschung" und „Sportklettern", um eine belastbare Unfallrisikoanalyse für den Klettersport. Die zuverlässigsten Risikoeinschätzungen dürften sich im Profi-Wettkampf-Sport gewinnen lassen, da die Rahmenbedingungen eindeutig festgelegt sind und der Athlet unter permanenter Beobachtung steht. Hier fand Schöffl schon in früheren Arbeiten, dass im Wettkampfklettern (Weltcup) das Verletzungsrisiko zwölfmal niedriger ist als im Fußball (UEFA Champions League). Diese Relation sollte natürlich nicht unreflektiert auf den Amateurbereich oder den Breitensport übertragen werden.

Bergsport ist gesund

Verblüffend ist auch ein Vergleich zum allgemeinen Lebensrisiko, das unter dem Motto steht: „Sterben muss jeder". Stellt man hier die gleiche Rechnung an – jährliche Todesfälle in Deutschland bezogen auf Einwohner und Millionen Stunden pro Jahr – erhält man einen Wert von 1,17. Dennoch möchten wir nicht sagen, dass das Leben gefährlicher sei als der Bergsport. Aber zumindest ist das Risiko von Bergsteigern nicht völlig abgehoben – und im Durchschnitt scheinen die Bergsteiger den Gefahren der Berge mit gutem Verantwortungsbewusstsein zu begegnen.

Die Bergunfallstatistik des DAV weist nach, dass über die Jahrzehnte der Bergsport immer sicherer wurde und alte Klischees vom gefährlichen Bergsteigen und Klettern überholt sind. In der breiten Öffentlichkeit, in den Medien und in der Versicherungswirtschaft wird unsere Leidenschaft dagegen oft noch als Risikosport gesehen und bewertet. Dem kann nur durch weitere umfassende und belastbare Risikoanalysen begegnet werden bei gleichzeitiger Herausstellung der gesundheitsfördernden Wirkung des Bergsports. □

Peter Randelzhofer erstellt für die DAV-Sicherheitsforschung seit vielen Jahren die Bergunfallstatistik und ist Vorsitzender der DAV-Kommission „Sicherheitsforschung". In die aktuellen Untersuchungen sind Studien von **Dr. Volker Schöffl** und die **Leserbefragung 2009** von DAV Panorama eingegangen.

Magazin der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Ausgabe 02/2010

jdav KNOTENPUNKT.

Gewinnspiel S. 72 || Wie sie uns gefällt S. 73 || Graue Skelette oder grünes Leben S. 74 || Vom Kampf zum Dialog S. 75 || Natürlich begeistert S. 76 || Angriff der Zipfelmützen S. 77 || Der gezähmte Drache S. 78 Gämschen klein S. 79 || Kraut oder Unkraut S. 80 || Erbse-Comic S. 80

Alles Natur?!

Text: Thomas Ebert, Fotos: Andi Dick (2), Mountain Equipment

Liebe Leser,

mit der Natur ist es so eine Sache. Jahrhundertelang war sie ein lästiges Hindernis oder gar eine echte Bedrohung, die es erst zu meiden und dann zu bezwingen galt. Die Städte wurden größer, kleiner die Wälder. „Zurück zur Natur!", rief schließlich einer, doch wie das gemeint war, wusste keiner. Die einen gingen spazieren, andere legten Gärten an, und die Bergsteiger lächelten spitzbübisch, denn außer ihnen schien sich niemand für das alpine Ödland zu interessieren: „Keinerlei Verkehrsbedürfnis" schmetterte Prinzregent Luitpold im Jahr 1899, als man ihn um die Erlaubnis für eine Zugspitzbahn bat. Zu viel Natur da oben. Öde.

Wie die Geschichte ausgeht, ist bekannt. Heute sind wir den Bergen näher, als Rousseau es jemals für möglich gehalten hätte. Wir haben die Natur eingeholt, und, so scheint es, die Natur uns. Alles um uns herum ist natürlich lecker, Natur pur oder 100 Prozent natürlich, man muss nur zugreifen. Alles Natur? Dieser Knotenpunkt handelt von der „Natur im Kopf", dem spannungsreichen Verhältnis von Natur und Kultur sowie den vielfältigen Möglichkeiten im Umgang mit der Natur. Alles Natur!

Viel Spaß beim Lesen!

Gewinnspiel

MACH MIT! GEWINN MIT MOUNTAIN EQUIPMENT!

Mountain Equipment, der Ausrüster der JDAV, stellt wieder drei starke Preise zur Verfügung. Um zu gewinnen, brauchst du dich nur von unserem Thema „Natur" mitreißen zu lassen – denn es gibt kein Richtig und kein Falsch.

MOUNTAIN EQUIPMENT
offizieller Ausrüster der
jdav
Jugend des Deutschen Alpenvereins

Gewinnfrage: Welches ist dein stärkstes Gefühl zum Thema „Natur" und „Berge"?

1. PREIS:
Schlafsack Helium 250

Superleichter (600 g) und doch kuschelwarmer Schlafsack mit 90/10-Gänsedaune, Boxkammern und anatomisch geschnittener Kapuze mit 3D-Wärmekragen. Wert 269,90 Euro

2. PREIS:
Heinz Zak Slackline-Set „Pro"

25-Meter-Slackline mit patentierten Langhebelratschen, Baumschlingen und -schutz, Bedienungsanleitung und Aufbewahrungssack. Wert 129,90 Euro

3. PREIS:
Yorik Basecamp T-Shirt

Cooles T-Shirt aus 100 Prozent organischer Baumwolle mit Rundhalsausschnitt und exklusivem Aufdruck „Yorik, das Yak". Wert 19,95 Euro

Schicke deine persönliche Lösung bis 9.4.2010 an knotenpunkt@alpenverein.de oder auf einer Postkarte an die JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Geheimnisvoll am lichten Tag
Läßt sich Natur des Schleiers nicht berauben,
Und was sie deinem Geist nicht offenbaren mag,
Das zwingst du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben.

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

IMPRESSUM

Autoren dieser Ausgabe: Ellen Brandenburger, Thomas Ebert, Daniela Erhard, Margret Hornsteiner, Thomas Hudler, Katrin Lederer, Ulrike Maurus, Nina Schneider, Johanna Stuke. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Michael Knoll. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Titelillustration: Johanna Stuke. Gestaltung und Produktion: SENSIT Communication, www.sensit.de.

[Text: Ellen Brandenburger, Margret Hornsteiner]

NATUR ODER KULTUR?

Wie sie uns gefällt

Wo fängt Natur an und wo hört Kultur auf? Gibt es eine Grenze zwischen Zivilisation und Wildnis?

Natur und Kultur werden häufig als Paar gegensätzlicher Begriffe gesehen, die sich nach ihrer Definition ausschließen. Das Wort Kultur kommt ursprünglich vom Lateinischen „cultura" und bedeutet Bearbeitung, Pflege und Ackerbau. Als Kultur wird demnach alles bezeichnet, was vom Menschen geformt oder beeinflusst wird. Dem gegenüber steht das Verständnis von Natur als alles, was nicht vom Menschen geschaffen wurde. „Naturgegeben", „natürlich" und „in der Natur der Sache" sind Ausdrücke, die darauf hinweisen, dass Dinge außerhalb der Reichweite des Menschen liegen. Trotzdem ist der Mensch selbst Teil der Natur und verändert sie laufend, was die Abgrenzung der Begriffe nahezu unmöglich macht. Ein Garten mag zum Beispiel als Natur bezeichnet werden, doch die gezielte Gestaltung dieser Natur ist eine kulturelle Konstruktion. Selbst die Alpen, wo wir unverfälschte Natur vermuten, sind zum großen Teil eine Kulturlandschaft, die vom Menschen durch Rodung und Bearbeitung geschaffen wurde.

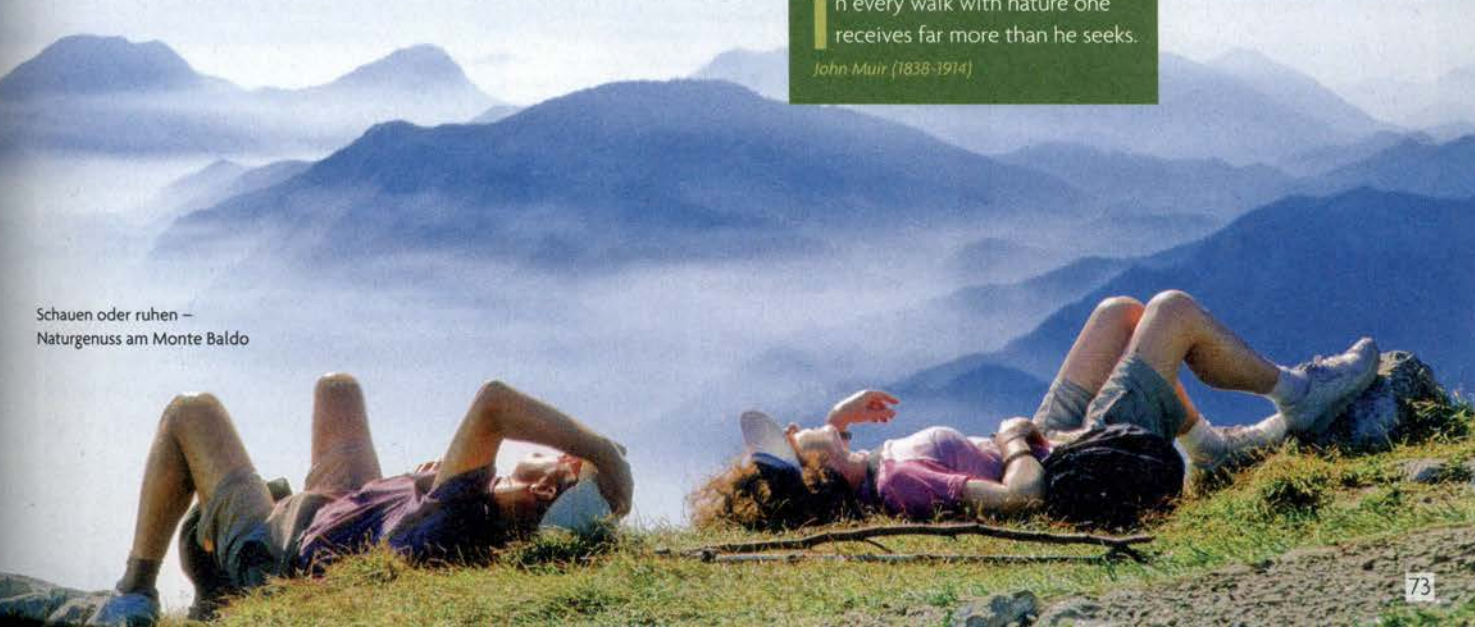
Ein Garten mag als Natur erscheinen, ist aber kulturelle Konstruktion.

Im schärferen Gegensatz zu Kultur und Zivilisation lässt sich deshalb der Wildnisbegriff sehen. Er steht für die extreme Vorstellung von freier Natur, die sich ungehindert von menschlichen Einflüssen entwickelt. In deutschen Schriften taucht der Begriff im 15. Jahrhundert zum ersten Mal auf und bleibt lange Zeit negativ besetzt. Wildnis wurde im Allgemeinen mit Adjektiven wie unberechenbar, grausam, ungezähmt, menschenleer, gesetzlos, unmoralisch und bedrohlich in Verbindung gebracht. Die Abneigung gegen die wilde Natur, das Unbeherrschbare, scheint tief im Menschen verwurzelt zu sein. Viele Bräuche in den Alpen zeugen von dem Bedürfnis, sich vor den unheimlichen Mächten der Natur zu schützen. Mit der Aufklärung und der Romantik wandelte sich der Begriff im 18./19. Jahrhundert dann stärker hin zum Positiven. Die gefährlichsten wilden Tiere waren ausgerottet und die Bedrohung wich der Faszination und dem Eroberungsdrang. Die Idealisierung von wilden Landschaften in Malerei, Literatur und Musik prägt bis heute unsere Wahrnehmung.

Trotzdem bleibt der Wildnisbegriff mehrdeutig. Ein Wildbach kann auf der einen Seite als ursprüngliche, romantische Natur wahrgenommen werden, zugleich aber auch als Gefahr, Risiko und sportliche Herausforderung. Die Widersprüchlichkeit des Wildnisbegriffs beruht auf der Spannung zwischen Furcht und Ehrfurcht, Sehnsucht und Angst, Geborgenheit und Hilflosigkeit. Was Wildnis ist und welche Gefühle damit verbunden sind, lässt sich nicht festschreiben, sondern liegt ganz im Auge des Betrachters. Folglich sind auch die Gründe, aus denen sich Menschen in die Wildnis begeben, individuell verschieden und spiegeln unsere eigenen, innersten Projektionen wider.

Ellen Brandenburger ist promovierte Kunsthistorikerin mit den Schwerpunkten Kulturvermittlung, Gartenkunst und Ethnologie. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit dem Verhältnis von Menschen zur Natur und Kultur.

In every walk with nature one receives far more than he seeks.
John Muir (1838-1914)



Schauen oder ruhen – Naturgenuss am Monte Baldo

[Text: Katrin Lederer, Foto: Rainer Pöhlmann, Karte: Nationalpark Bayerischer Wald]

Alle Menschen werden die Wahrnehmung machen, dass man auf hohen Bergen, wo die Luft rein und dünn ist, freier atmet und sich körperlich leichter und geistig heiterer fühlt.
Jean-Jacques Rousseau (1712-1778)

NATIONALPARK-MANAGEMENT

Graue Skelette oder grünes Leben

In Nationalparks wird Natur für den Menschen konserviert. Aber was ist Natur?

Wer hat Natur, wer will Natur, was ist Natur überhaupt? Am Beispiel Bayerischer Nationalpark wird deutlich, in wessen Händen Natur liegt – und dass Natur nicht immer schön ist und vor allem schwer definierbar.

Heftige Stürme reißen den Ästen die Nadeln herunter, säbeln die Stämme um. Die anfälligen Bäume – mmh ... ein willkommenes Fressen für den Borkenkäfer. Wo die Natur der Natur überlassen wird, bleiben die Baumleichen liegen und der Käfer darf weiter seinen Urtrieben nachgehen: fressen und sich vermehren. Im Lauf der Zeit entsteht unter dem Totholz junger Wald.

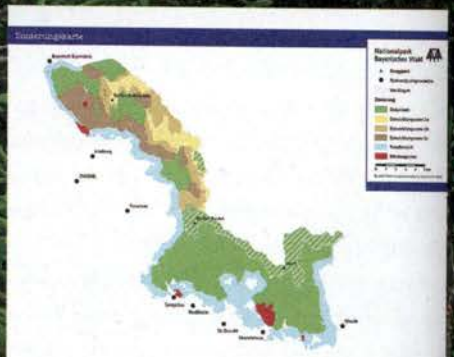
Das ist das Prinzip des Nationalparks Bayerischer Wald. Er ist in verschiedene Zonen eingeteilt. In den so genannten Naturzonen ist jeder menschliche Eingriff tabu – fast. Denn immer noch ist ein Hintertürchen offen, ein Weg aus der Wildnis. In einem Entwurf zu den Walderhaltungs- und Waldpflegemaßnahmen von November 2009 heißt es:

„Menschliche Eingriffe sind ausnahmsweise nur vorgesehen, sofern in den Hochlagen die natürliche Walderneuerung flächig oder längerfristig ausbleibt und aus Gründen der Verkehrssicherung". Mit anderen Worten: Wenn kein schöner neuer Wald von selbst kommt, darf ausnahmsweise nachgeholfen werden.

Doch immerhin ist mit den Naturzonen schon ein großer Schritt in Richtung Naturschutz gelungen. Ein Schritt, der noch größer werden soll, denn die Naturzone im Nationalpark soll ausgedehnt werden von derzeit 52 auf 75 Prozent der Gesamtfläche.

Ursprünglich war der Ausbau bis 2017 geplant. Doch vor drei Jahren begann ein großer Streit um die Naturzonen. Die örtliche CSU und die Gemeinden wollten den Ausbau der Naturzonen verzögern. Das Argument: unter anderem private Interessen. Die staatlichen und privaten Nachbarwälder seien vom Borkenkäfer bedroht und der Tourismus würde darunter leiden, wenn die Natur nicht mehr so schön wäre. Die Nationalparkbetreiber und Politiker einigten sich schließlich auf den Ausbau der Naturzonen bis 2027, um das großflächige Waldsterben zu verhindern.

Wo die Natur der Natur überlassen wird, geht es – naturgemäß – nicht immer geregelt zu.



In den Naturzonen (auf der Karte grün) sind menschliche Eingriffe tabu.

Eins obendrauf setzte dann die Bürgerbewegung zum Schutz des Bayerischen Waldes e.V. Sie reichte eine Popularklage beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof ein. Nach ihrer Ansicht sollte der Borkenkäfer auf der gesamten Fläche des Nationalparks bekämpft werden. Denn das Risiko einer Verbreitung des Borkenkäfers auf die Hochlagen-Wälder sei immer noch gegeben. Bis 2027 sollte die Einrichtung von Naturzonen praktisch ausgeschlossen werden.

Doch der Bayerische Verfassungsgerichtshof hat in seinem Urteil vom 4.3.2009 die Popularklage der Bürgerbewegung in allen Punkten mit ausführlichen Erläuterungen abgewiesen. Ein Sieg für den Nationalpark und die Natur. Hoffentlich.

WIE EIN NATURSCHUTZGEBIET ENTSTEHT

[Text: Thomas Hudler, Foto: Jörg Bodenbender]

Vom Kampf zum Dialog

Naturschutzgebiete entstehen nicht von selbst – sie brauchen Fürsprecher und Kämpfer.

Dass der Geigelstein einer der ergiebigsten und schönsten Wander- und Skitourenberge im Chiemgau ist, ist weitgehend bekannt. Allerdings ist dieser Zustand hart erkämpft. Der Kampf ist auch die Geschichte der Bürgerinitiative „Rettet den Geigelstein" und ihrer Hauptakteure Karl Lindner und Hans Steinbichler. Durch ihren unermüdlichen Einsatz und mit Hilfe von Unterstützern und Förderern konnte einer der größten Siege für den Naturschutz in Bayern errungen werden. Die Vorgeschichte zur Entstehung des Naturschutzgebiets und die Angriffe auf den Berg, die es auch danach noch lange Zeit gab, sind im Rückblick traurige Beispiele für Intrigen, grobe Fehlentscheidungen, kriminelle Machenschaften und Rücksichtslosigkeit gegenüber der Natur. Viele dieser Ereignisse sind lange her, doch stehen sie exemplarisch für viele Konflikte, die auch heute noch im Alpenraum ausgefochten werden.

Alles begann in den 1960er Jahren mit dem Bau einer Liftanlage auf der Ostseite des Berges. Es war die Zeit des Wirtschaftswachstums, die Zeit, als jede Gemeinde einen Skilift, eine Sporthalle und ein Schwimmbad baute oder bauen wollte. Der Lift am Geigelstein erwies sich schnell als unrentabel und die Schulden wuchsen. Wie so oft wurde versucht, ein verlustreiches Geschäft dadurch zu retten, indem man abenteuerliche Pläne schmiedete und etwas „ganz Großes" schaffen wollte. In diesem Fall sah man die Rettung im Ausbau zu einem massentauglichen Skizirkus mit all seinen Folgen. Kaum war dieses Liftprojekt gestoppt, nicht zuletzt durch grobe Fehlspekulationen und Betrugsdelikte der Geschäftsführer, wurde die Idee geboren, ersatzweise eine Sommerrodelbahn zu bauen. Einwände gegen die massiven Eingriffe wurden auch hier wieder als kleinlich abgetan. In intakten Natur- und Kulturlandschaften sah man keinen Wert. Dem beharrlichen Gegenhalten der Bürgerinitiative ist es letztlich zu verdanken, dass die großflächige Rodung, Planierung und Verbauung abgewendet werden konnte, obwohl der Kampf teilweise schon verloren und völlig aussichtslos angemutet hatte. Welchen Mühen, Anfeindungen und Druck die Mitglieder damals ausgesetzt waren, soll hier nicht unerwähnt bleiben.

Kluge Gemeinden erkennen den Wert intakter Natur- und Kulturlandschaften.

Die Zeiten haben sich glücklicherweise geändert, zumindest in dieser Region. Mittlerweile ist den Gemeinden am Fuß des Geigelsteins der Naturschutz ein Anliegen und man hat auch das touristische Potenzial intakter Natur- und Kulturlandschaften erkannt. Auch wenn es nach wie vor Interessenkonflikte gibt, gehören zerstörerische Großprojekte der Vergangenheit an und die Diskussionen sind sachlicher geworden. Dass der sanfte Tourismus der Bergsteiger anerkannt wird, beweist der konstruktive Dialog um die jüngste Öffnung zunächst gesperrter Skirouten in naturschutzfachlich unbedenklichen Gebieten: Naturschutz mit menschlichem Maß.

Doch das Gebiet des Geigelsteins ist nur ein sehr kleiner Teil unserer Alpen. Leider geht in zu vielen Regionen der Raubbau an der Natur weiter, und gerade in den letzten Jahren haben Installationen mit Eventcharakter wie Flying Foxes, Skywalks oder die sinnlos wuchernden Klettersteige zugenommen. Gegen die Interessen von Großinvestoren und Zeitgenossen, denen der Gedanke unerträglich ist, die Berge einfach so zu belassen wie sie eben sind, kann sich die Natur leider nicht selbst wehren. Schutzgebiete entstehen nicht von alleine, man muss sich dafür einsetzen und manchmal auch dafür kämpfen.

Für den Menschen gerettete Natur: Gipfelhang des Geigelsteins

Wenn ein Mann die Hälfte eines Tages in den Wäldern aus Liebe zu ihnen umhergeht, so ist er in Gefahr, als Bummler angesehen zu werden; aber wenn er seinen ganzen Tag als Spekulant ausnützt, jene Wälder abschert und die Erde vor der Zeit kahl macht, so wird er als fleißiger und unternehmender Bürger geschätzt. Als wenn eine Gemeinde kein anderes Interesse an ihren Wäldern hätte, als sie abzuhauen!

Henry David Thoreau (1817-1862)

WIE KINDER DIE NATUR ENTDECKEN

[Text: Daniela Erhard, Fotos: Renate Rummel, Erich Talmon-Groß]

Natürlich begeistert

Ob im Grünerlen-Gestrüpp oder im Moor: Natur kann Kinder begeistern. Und kundig erklärt, wächst auch Verständnis für ihre Bedeutung.

Kinder für Natur entflammen? Nichts leichter als das!

„Ich möchte nach diesem Wochenende 50 neue Pflanzen kennen", fordert die 12-jährige Caroline, und Josie ergänzt: „Ich möchte Arnika finden!" Die Mädchen haben die Kapuzen ihrer Regenjacken gut zugezogen. Es regnet Bindfäden. Trotzdem laufen beide gut gelaunt in der Gruppe zwischen ihren Jugendleitern auf dem Wanderweg entlang. Ab und zu bleiben alle gemeinsam stehen, zum Beispiel wenn jemand in einer Pfütze am Wegrand Kaulquappen entdeckt hat. Später wollen die Kinder noch den Senn auf der Alm fragen, wie viele Kühe er hält und für wie viele Käselaibe die Milch reicht.

Jugendliche interessieren sich nicht nur für Kletterhallen. Aber sie brauchen Zeit und Gelegenheit, um die Natur zu entdecken.

Wer glaubt, die Jugend des Alpenvereins interessiere sich nur für bunte Plastikgriffe in miefigen Kletterhallen, muss sich eines Besseren belehren lassen: Die Pflanzen und Tiere im Gebirge gehören nämlich auch dazu. Man muss dem Nachwuchs nur Gelegenheit und Zeit geben, die Natur entdecken zu können. Wie das funktionieren kann, hat der DAV Konstanz vorgemacht. Ein Wochenende lang gingen zwölf Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Gruppenleitern auf Entdeckungsjagd. Bewaffnet mit Fotoapparat, Lupe, Bleistift und Papier erkundeten sie die Natur rund um die sektionseigene Hütte im Verwall. Nicht nur die Kinder waren davon begeistert. Der DAV verlieh der Sektion Konstanz 2005 den Jugendumweltpreis für das Projekt.

„Pilotprojekt Konstanzer Hütte" nannte sich das Seminar, das der damalige Jugendreferent Erich Talmon-Gros im Juli 2004 startete. Ziel war es, die Teilnehmer – hauptsächlich Kinder – für die Natur zu sensibilisieren. Ein Punkt, der nach Ansicht von Talmon-Gros insgesamt zu kurz kommt. Für den Naturschutz sei er aber unverzichtbar, denn: „Wir können nur schützen, was wir auch kennen."

Für das Seminar setzte der Bio- und Erdkundelehrer auf eine Mischung aus Theorie und Praxis, wobei der Schwerpunkt auf dem aktiven Teil mit Exkursionen lag. Häufig lässt sich die trockene Theorie sowieso am besten direkt vor Ort erklären, damit das Leben der Pflanzen und Tiere besser verständlich wird. Zum Beispiel verraten die Täler und Hänge noch etwas über die Vergletscherung während der Eiszeit. Anhand bestimmter Pflanzenarten kann man erkennen, welche Gesteinstypen den Untergrund bilden. Und ein Ausflug ins Hochmoor bietet sich an, um die Anpassungen von Pflanzen an extreme Lebensräume zu erklären.

> Die Gebirge sind stumme Meister und machen schweigsame Schüler.
> *Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)*

16 verschiedene Aspekte zu den Themen Geologie, Flora und Fauna sowie Umweltschutz auf Hütten kamen auf diese Weise zusammen. Josie hat ihre Arnika gefunden und Caroline kannte schließlich über hundert neue Pflanzen. Jede Exkursion haben die Teilnehmer in kurzen Aufsätzen zusammengefasst. Viele haben – mit Erlaubnis der Kursleiter – Pflanzen mitgenommen und gezeichnet oder die Blumen für ein Herbarium gepresst. Das klingt ein bisschen nach Schule, mit einem entscheidenden Unterschied: Es gab keine Noten und Rechtschreibfehler waren egal.

Auch fünf Jahre nach der Erstauflage wirkt das Projekt noch nach: Alle Arbeiten wurden protokolliert und zu einem 53-seitigen Heft gebunden. Es liegt auf der Konstanzer Hütte aus und dient jetzt als Naturführer bei Wanderungen. Noch vergangenen September beim Sektionstag kam es zum Einsatz – als der neue Naturschutzreferent eine naturkundliche Wanderung für die Gäste plante.

Literaturtipp:
Spiel, Spaß und Verstehen – 72 Naturerfahrungsspiele. DAV 2008
Pflanzengeschichten – Brauchtum, Sagen und Volksmedizin zu 283 Pflanzen der Alpen. DAV 2009

GUERRILLA GARDENING

[Text: Johanna Stuke. Fotos: Münchner Guerilla-Gärtner]

Angriff der Zipfelmützen

Auf fürs Grüne: die anarchischen Pflanzer am Werk

In grauer Städte Mauern pflanzen die Öko-Partisanen neues Grün.

Schneeflocken tanzen durch das Gedränge im Münchner Bahnhofsviertel. Neonreklamen, Asphalt – hier sieht es nicht besonders nach Natur aus. Und doch bin ich auf dem Weg zu Menschen, die genau davon träumen. Eine illegale Bewegung. Aber eine, die nicht zerstören, sondern verschönern will. Kämpfer fürs Grüne in der Stadt: die Garden Guerrilla.

„Ich möchte die Leute darauf aufmerksam machen, dass sie ihre Stadt selber gestalten können." *Andrea*

Begonnen hat das Guerrilla Gardening (GG) vor ein paar Jahren: Londoner Umweltaktivisten äußerten mit illegal ausgesäten Pflanzen ihren Unmut über verwahrlosten öffentlichen Raum. Sie bepflanzen bei Nacht und Nebel öffentliche Flächen und sind wieder weg, wenn ihre Saat aufgeht. Inzwischen hat sich das GG in viele Metropolen der Welt verbreitet, auch nach Berlin, Köln und eben München. Hinter der schweren Tür eines Industrie-Altbaus treffe ich Andrea und Eric, beide schon seit einer Weile aktiv.

Warum wird man Guerrilla Gardener?

Andrea: Buddeln macht einfach Spaß ... und ich bin für mehr Blumen in München! Außerdem möchte ich die Leute darauf aufmerksam machen, dass sie ihre Stadt selber gestalten können.

Eric: Ich war auf der Suche nach Leuten, die ökologisch denken, was verändern wollen und genauso verrückt sind wie ich.

Warum machen Leute bei den GG-Aktionen mit?

Eric: Da ist schon eine Portion Abenteuerlust dabei. Und dass man am nächsten Tag vorbeiradeln und sich freuen kann, dass da jetzt was wächst. Manche verstehen es als Kunst im öffentlichen Raum, und viele sind natürlich auch aus Umweltgründen dabei. Das Altersspektrum geht von 16 bis 60 Jahren.

Was macht ihr bei euren Aktionen genau?

Andrea: Wir treffen uns an einem auffälligen Ort, verkleidet als Gartenzwerge. Dann verteilen wir Gartengerät an alle Beteiligten. Wir säubern und graben den Boden um, setzen die Pflanzen, gießen sie und verschwinden wieder.

Und was ist das Ergebnis?

Andrea: Hier in München sind wir erst seit ungefähr einem Jahr aktiv; bisher haben wir schon die Theresienwiese mit Topinambur bepflanzt, vernachlässigte Straßenecken mit Blumen versehen und vor den Gasteig kleine Buchsbäume auf den Mittelstreifen gepflanzt. Vor den Museumslichtspielen haben wir sogar Nachbarn gefunden, die unsere Blumen im Sommer gegossen haben.

> Die Schwärmerei für die Natur kommt von der Unbewohnbarkeit der Städte.
> *Bertolt Brecht (1898-1956)*

Muss man für die GG-Aktionen Gärtner sein?

Andrea: Nein, das sind die meisten von uns auch nicht. Wir haben aber dieses Jahr viel gelernt: etwa dass sich die berühmten Samenbomben nur für bestimmte Orte eignen und dass man Jahreszeiten und Pflanzorte beachten muss.

Warum denn überhaupt in der Stadt pflanzen? Man kann doch auch im Schrebergarten buddeln ...

Eric: Das ist doch nicht das Gleiche! Wenn ich eine GG-Aktion mache, dann pflanze ich Grün, an dem sich alle freuen können.

Andrea: Wir kommen dabei mit den Nachbarn und Passanten ins Gespräch. Und damit schaffen wir genau das, was wir wollen: die Leute zum Nachdenken bringen.

Was ist das Besondere an der Garden Guerrilla im Gegensatz zu anderen illegalen Aktionen wie Graffiti?

Andrea: Dass man nicht zerstört, sondern Grün bringt.

Wie viel Politik steckt in euren Aktionen, wie viel Liebe zur Natur?

Eric: Etwa 50/50. Wir leben ja alle ein urbanes Leben, aber wir müssen einfach nachhaltiger werden. Dafür kann man die Leute mit solchen Aktionen neugierig machen.

Gärtnern im Web

guerrillagardening.org, die zentrale Seite für alle Themen rund ums Guerrilla Gardening
guerillagaertner.com/tipps: Gute Anleitungen für Samenbomben und Moosgraffiti
guerillagardeningmunich.weebly.com, Website der Münchner Guerilla-Gärtner
Auf Facebook nach Green City e.V. suchen, Plattform der Münchner Guerilla-Gärtner

[Text: Nina Schneider, Foto: Leonhard Angerer]

DIE BEDROHUNG IM GRIFF?

Der gezähmte Drache

Früher hatten die Menschen vor den Bergen Angst – heute müsste es eher umgekehrt sein.

Seit jeher ist der Mensch dem Walten der Natur ausgesetzt. Schnelle Temperaturschwankungen, plötzliche Wettereinbrüche, Donnergrollen, rasch anschwellende Bäche und tosende Winde lösen uralte Angstgefühle aus – Gefühle der Bedrohung des eigenen Körpers, aber auch einer mangelnden Kontrolle über die nähere Umwelt: das totale Ausgeliefert-Sein.

In den Bergen kommen die Risiken von Lawinen- und Murenabgängen hinzu. Besonders früher, als Hütten und Häuser noch unsolider gebaut und die Ortschaften weit von einander entfernt waren, verband sich damit die Gefahr der völligen Zerstörung und Isolation von der Außenwelt. Von verschütteten Skitourengehern war bis vor etwa hundert Jahren, als dieser Sport begann, noch gar nicht die Rede. Sowieso gab es bis dahin nur zwei Kategorien von Menschen, die in die Berge stiegen: die, die mussten, – und die, die das Abenteuer suchten. Es gab zu viele Unwägbarkeiten, zu groß war das Risiko eines Unfalls, der aufgrund mangelnder Hilfe schnell tödlich enden konnte.

In der Informations- und Technologiegesellschaft hat sich dies entscheidend geändert. Das „Abenteuer" ist berechenbar und Wandern/Trekking/Hiking zur allgemeinen Freizeitbeschäftigung geworden. Dank immer präziserer Wettervorhersagen und genauen Kartenmaterials kann auch der Laie seine Tages- oder Wochenendtour bis ins Detail planen. Atmungsaktive, winddichte Jacken und wasserdichte Schuhe mit gut haftenden Profilgummisohlen bieten optimalen Schutz bei jedem Wetter. Lawinenverbauungen schützen vor unkontrollierten Schneemassen, gut abgesicherte und markierte Wege und Kletterrouten ermöglichen einen zielstrebigen Gipfelanstieg. Und wenn doch einmal etwas passiert: In immer mehr Gegenden funktioniert der Handyempfang ohne Probleme, ein Anruf genügt und die Bergwacht rückt aus – in Bayern rund 12.000 Mal im Jahr; Positionsbestimmungen per Satellit, Nachtsichtgeräte und Wärmebildkameras stehen beim Einsatz zur Verfügung.

Wir wollen die Natur intensiv erfahren – aber gleichzeitig auch sicher.

Wir wollen die Natur heute so intensiv, aber gleichzeitig auch so sicher wie möglich erfahren. Ein Beispiel dafür sind auch die boomenden „Abenteuerreisen" für jedermann – wobei der wohl verdiente Urlaub jedoch bitte ohne größere Störungen ablaufen sollte.

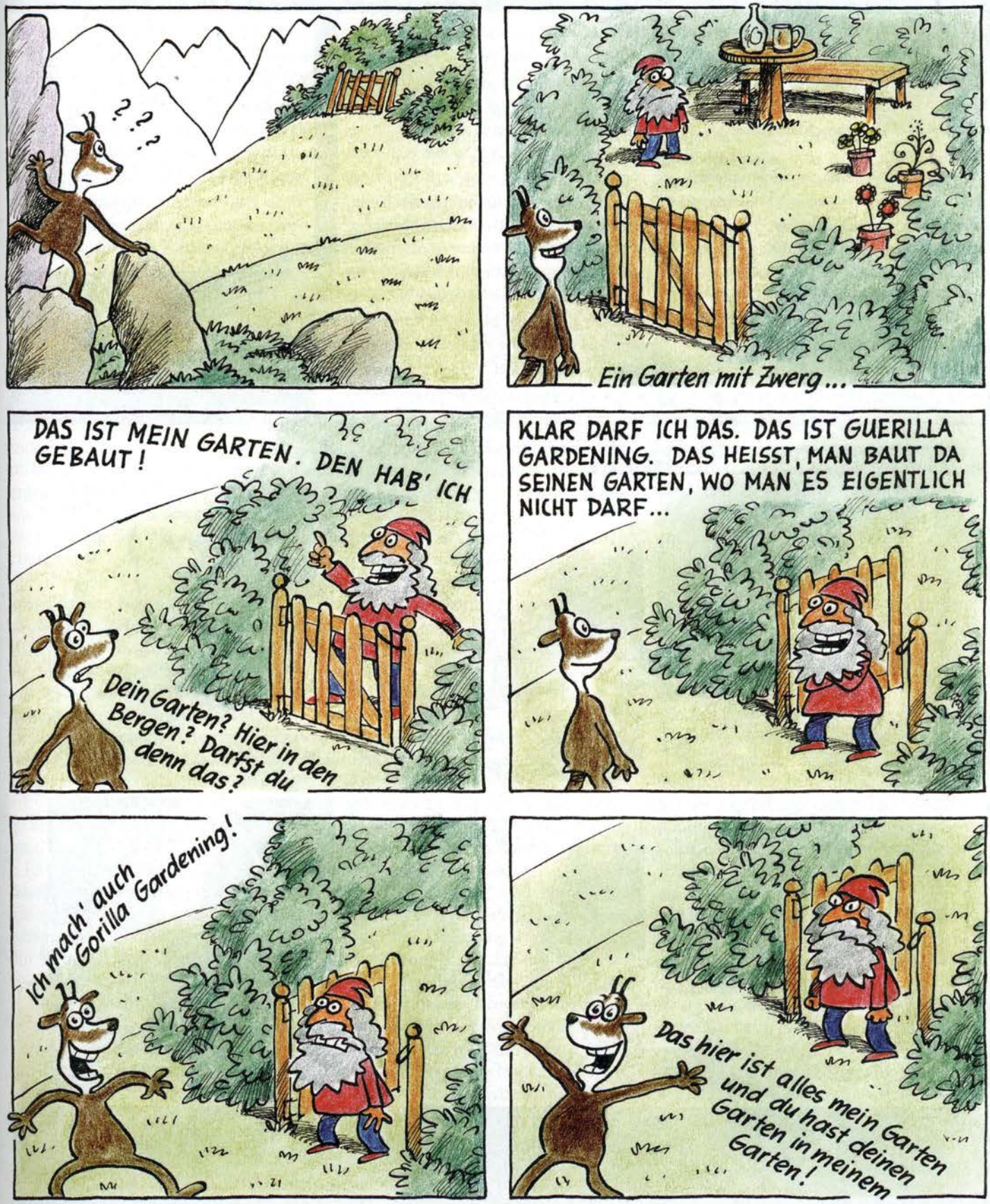
Und auch außerhalb der Bergwelt erfindet der Mensch immer neue Taktiken, ungewollte Ausschreitungen der Natur zu unterbinden. In der Vergangenheit wurden Flüsse begradigt, heute sagt man dem Nass von oben den Kampf an: Die Chinesen schickten im Sommer 2008 mehr als 1000 Hagelraketen in die Wolken vor Peking, weil die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele ohne störende Regenfälle verlaufen sollte. Und der Moskauer Bürgermeister Juri Luschkow stellte im Oktober seinen Plan vor, von nun an größere Schneewolken von der Luftwaffe mit einer Mischung aus Silberiodid, Zement oder Trockeneis „impfen" und vor den Toren der Stadt abschneien zu lassen. Er will damit die Kosten für den Räumungsdienst in Moskau sparen.

> Nur ein Hanswurst mag sich einreden, er könne wirklich den alten Löwen von Zermatt, nämlich Whympers oder Carrels Matterhorn, bekämpfen, während er nur mit dem Spazierstock zwischen die Gitterstäbe auf den gefangenen, gebändigten Löwen losstichelt.
>
> *Eugen Guido Lammer (1863-1945)*

Mensch vor Natur:
Wer ist auf Dauer der Stärkere?

GÄMSchen KLEiN

[Sebastian Schrank]



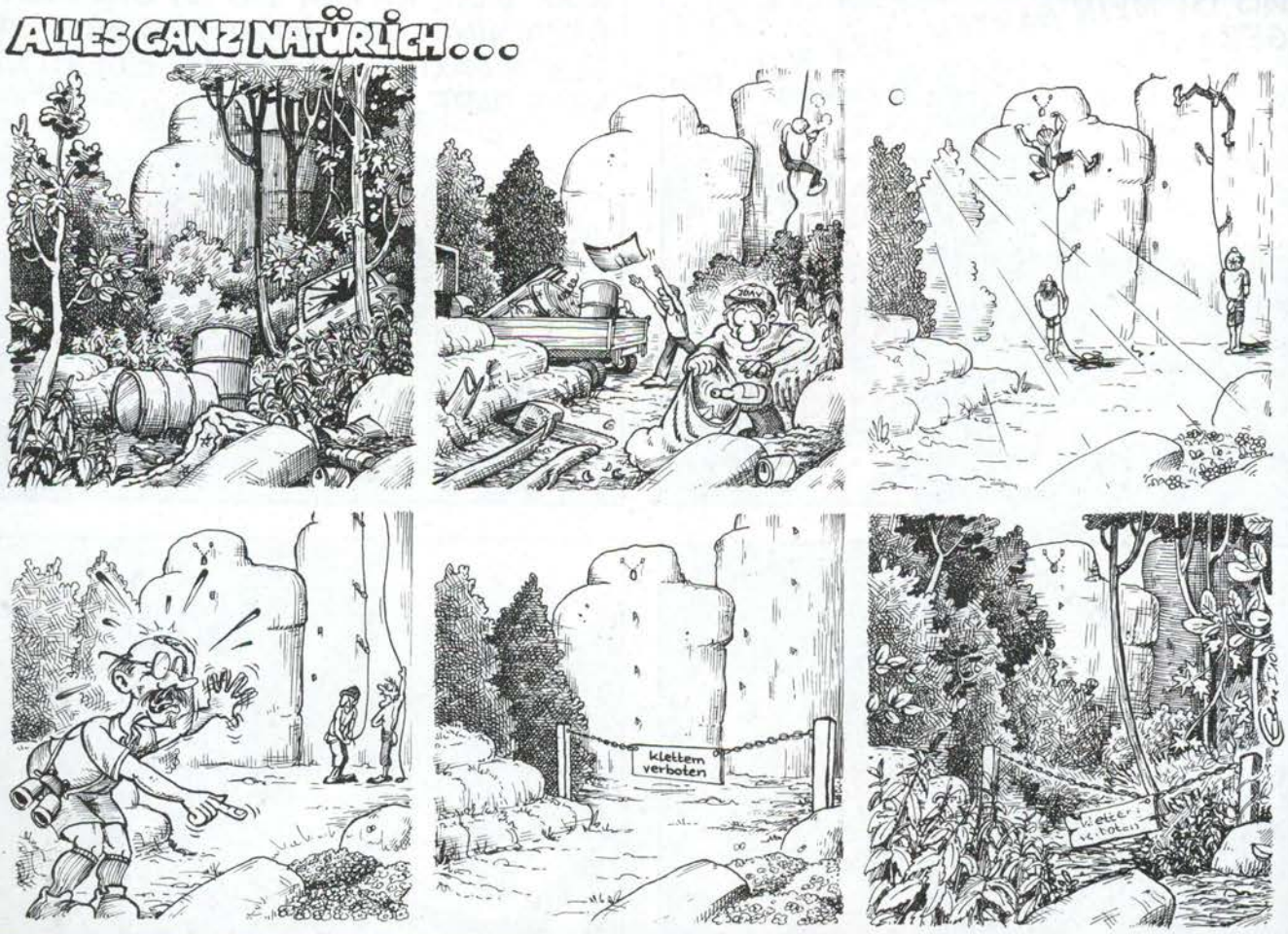
Text: Ulrike Maurus, Fotos: Horst Langer

Kraut oder Unkraut

Nicht immer ist Natur willkommen. Das so genannte „Un"-Kraut etwa fristet ein Mauerblümchendasein.

Manche Pflanzen lassen sich nicht unterkriegen: Sie wachsen am Wegrand, in Gärten und Mauerritzen. Man sollte meinen, dass sie sich großer Beliebtheit erfreuen, denn sie bringen ein kleines Stück Natur in Gebiete, die der Mensch beschlagnahmt hat. Stattdessen bezeichnen wir sie gemeinhin lieblos als „Unkraut", nur weil sie uns unerwünscht sind. Offensichtlich unterscheiden wir diese in unseren Augen nutzlosen Pflanzen von einer „guten" Natur. „Unkraut", das sind beispielsweise Pflanzen, die nicht in das Idealbild eines schönen Gartens passen oder unseren Nutzpflanzen Platz, Licht und Wasser „stehlen". Seit Menschen Pflanzen kultivieren, werden sie mit diesem Problem konfrontiert. Seither geht es den ungeliebten Gewächsen an den Kragen. Heutzutage wird das Unkraut nicht länger nur gejätet, sondern mit wirksameren (chemischen) Mitteln bekämpft. So kommt es, dass mittlerweile ein Rückgang einiger Unkräuter zu beobachten ist. Während einerseits viel getan wird, um Unkraut zu beseitigen, können andererseits genau diese Pflanzen für den Menschen von Nutzen sein. So kann etwa der Bewuchs mit Unkraut Erosion verhindern. Außerdem gilt für den fehlenden Nutzen der Unkräuter: Was nicht ist, kann ja noch werden. Wer sagt denn, dass wir in Zukunft nicht auf eine dieser Pflanzen zurückgreifen werden, wenn es darum geht, neue Nutzpflanzen zu züchten? Auch wenn manche Pflanzen subjektiv nutzlos erscheinen, bleibt für die Vielfalt der Natur zu hoffen, dass Unkraut wirklich nicht vergeht ... Was wäre eine Kindheit ohne Gänseblümchenkränze und Pusteblumen?

Ich behaupte daher, daß ein Feind der Natur sei, wer die erhabenen Berge nicht einer eingehenden Betrachtung würdig erachtet.
Konrad Gesner (1516-1565)



KNOTENPUNKT. Vorschau 03/2010

Berge gefühlsecht
Tiefe Gefühle aus der Höhe – ein Heft um Berge und Emotionen

Erweiternd

Zum Beitrag „Flachlandtirolerin als Leistungsbergziege" in DAV Panorama 1/2010, S. 24

Endlich ein Artikel zum Berglaufen. Habe mich sehr über den Artikel von Heidi Georgi über ihren Berglauf in den Cottischen Alpen gefreut! Nach vielen Wander- und Kletterjahren im Alpengebiet habe ich vor drei Jahren das „Trailrunning" für mich entdeckt und nehme jährlich an zwei bis drei Bergläufen teil, überwiegend in der Schweiz, da dort das Trailrunning sehr populär ist. Im letzten Jahr habe ich unter anderem auch am „Allgäu Panorama Ultralauf" bei Sonthofen teilgenommen und war fasziniert von der großen und bunten Ultraberglaufgemeinde. Die Szene setzt sich in großen Teilen aus Frauen und Männern zusammen, die die Berge lieben und im Lauf diese Landschaft genießen und respektieren. Von daher, bitte durchaus weiter diese Bergsportart auch in euren Blick nehmen. Es sollte noch etwas Raum geben, neben all den (Free-)Climber-Berichten. *H. Lech aus Oberhausen*

Fleischlos fürs Klima

Zum Beitrag „Bergsport im Wandel" in DAV Panorama 1/2010, S. 11

Auf der Alpinismustagung in Bad Boll wird der Alpenverein Handlungsempfehlungen zum Thema Klimaschutz erarbeiten. Hier ein konkreter und leicht umsetzbarer Vorschlag: Da die Fleischproduktion in erheblichem Umfang zum Klimawandel beiträgt – dargelegt unter anderem in einer Dokumentation der Welternährungsorganisation FAO – stünde die Reduzierung des Fleischkonsums auf den DAV-Hütten dem Alpenverein gut zu Gesicht. Die bisher meist auf Käsespatzen und Nudeln mit Tomatensauce beschränkten vegetarischen Alternativen um einige, auch für Nichtvegetarier verführerische Kreationen zu erweitern, wäre eine Herausforderung, die von den Hüttenwirten und -wirtinnen sicher gut gemeistert würde. Ein entsprechender erklärender Hinweis auf den Speisekarten würde bei den Gästen Verständnis und Akzeptanz erhöhen und vielleicht sogar den einen oder anderen dazu bewegen, eigene Ernährungsgewohnheiten auf den Prüfstand zu stellen. *L. Schmid aus München*

Fair nicht gleich gut

Zum Beitrag „Am Ende der Welt" in DAV Panorama 1/2010, S. 38ff.

Um nach Chile zu reisen, würde kaum jemand auf das Flugzeug als Verkehrsmittel verzichten wollen. Aber wo ist das so sehr in den Vordergrund gestellte ökologische und verantwortliche Handeln des DAV Summit Club und der DAV-Mitglieder, wenn dann in einem Land mit funktionierenden Busverbindungen zur Weiterreise in einen Hauptort das Flugzeug genommen wird? Im Artikel folgt die Erwähnung einer unterstützenswerten Protestbewegung gegen die geplante Ausbeutung patagonischer Flüsse und direkt danach der nächste Flug. Ökologie bedeutet, glaube und hoffe ich, nicht nur „fair" fliegen und mit einer Ausgleichsabgabe und ohne persönliche Einschränkungen das schlechte Gewissen zu beruhigen, sondern auch sich selber in der Lebensführung, und dazu gehört das Reisen, einzuschränken. Die Ressourcen sind radikal beschränkt und auch „fair" fliegen reduziert den Kerosinverbrauch kein bisschen. *C. Wiese aus Köln*

Interessenkonflikt

In Ihrer Diskussion über Naturschutz fühle ich meine Interessen nicht mehr gewahrt. Wenn ich in der letzten Ausgabe von Panorama den Artikel „Bergsport im Klimawandel" lese, so nennen Sie sich dort voller Verantwortungsbewusstsein einen „großen Naturschutzverband" und Nutzer der Alpen. Ein paar Augenblicke später reisen wir mit Ihnen ans Ende der Welt nach Patagonien und Feuerland. Wenn ich auch noch in der Beilage „Summit Magazin" über das Ecocamp in Patagonien lese, dass sich Vier-Sterne-Komfort in der Wildnis und zertifizierte Naturverträglichkeit nicht ausschließen, spätestens dann stellt die im Kopf überschlagene CO_2-Bilanz (mal angenommen, dass nicht nur Argentinier und Chilenen dort Urlaub machen wollen) Sie auf dieselbe Stufe wie eine Autoindustrie, die 2,5 Tonnen schwere Hybrid-SUVs als Heilsbringer des Klimawandels anpreist, nur um Absatzziele zu erreichen. *S. Weiß aus Burghausen*

Mut zum Verzicht

Zu Editorial „Was ist zu tun?" in DAV Panorama 1/2010, S. 3

Andi Dick stellt in seinem Artikel selbst die Frage „Was sollen wir tun?" zum Thema Weltverbrauch. Die von ihm gegebene Antwort „Kompensationszahlung" scheint mir nicht der richtige Weg zu sein. Diese Form des Ablasshandels stammt aus dem Mittelalter und wurde bekanntlich durch die Reformation beendet. Seitdem heißt die verantwortungsvolle Antwort auf den Umgang mit verfehlten Handlungen Verzicht. Wenn der DAV diese Antwort aus kommerziellen Gründen nicht geben kann, muss er sich ehrlich dazu bekennen und nicht so tun, als gebe es Feigenblätter, hinter denen man sich wirksam verbergen kann. Das gilt für Kompensationszahlungen wegen Traumreisen ebenso wie für freiwillige Höchstgeschwindigkeiten auf Autobahnen.

H.-J. Asemissen aus Leopoldshöhe

Nichts Schlechtes

Zum Leserbrief „Entsetzt" in DAV Panorama 1/2010, S. 71

Die Äußerungen zu den Panoramabeiträgen „Speedversuch in Pakistan" und „DAV-Expeditionskader in Pakistan" finde ich wenig durchdacht. H. Ziegler hat den Artikel anscheinend nicht vollständig gelesen. Wenn er das gemacht hätte, hätte er mitbekommen, dass zwar während des Abstiegs nicht an den Tod der Bergsteigerin Cristina gedacht werden konnte, aber im Basislager „wieder Platz für Emotionen" war, „als wir darüber gesprochen haben". Es muss auch die Tatsache beachtet werden, dass die Gruppe es wegen der Höhenkrankheit von Basti beim Abstieg eilig hatte. Außerdem: Was ist überhaupt schlecht daran, wenn junge Menschen gefördert werden, um an Expeditionen teilnehmen zu können, die maßgeblich zur Entwicklung des Selbstbewusstseins und der Persönlichkeit beitragen?

S. Gertsch aus München

Neue Sonderausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?“

Eine jüdische Beziehungsgeschichte

Im Alpinen Museum gibt es ein besonderes Kapitel der Geschichte des Alpinismus neu zu entdecken. Die Sonderausstellung rückt die Bedeutung jüdischer Bergsteiger und Künstler, Tourismuspioniere und Intellektueller, Forscher und Sammler und ihre Rolle bei der Entdeckung und Erschließung der Alpen als universelles Kultur- und Naturerbe zum ersten Mal ins Rampenlicht.

Von Friederike Kaiser

Als 1869 der Deutsche Alpenverein gegründet wurde, trat der gebürtige Fürther Jude Dr. Ignaz Ortenau (1830-1883) bereits im ersten Jahr als Mitglied ein. Der Jurist gehörte zur jüdischen Oberschicht der Handelsstadt, erhielt 1875 ein Notariat in München und fungierte als Rechtsberater des bayerischen Prinzregenten Luitpold. Schon seit den 1840er Jahren unternahm er mehrere längere Wanderungen in die Alpen, die er unter anderem in Skizzenbüchern festhielt. So wie Ortenau traten in den folgenden Jahrzehnten vielen Sektionen jüdische Mitglieder bei und prägten mit ihrer Begeisterung für die Alpen den Verein entscheidend mit.

Frühe Ausgrenzung

Die neue Sonderausstellung im Alpinen Museum macht deutlich, wie sehr die wirtschaftliche und touristische Erschließung der Alpen, aber auch die intellektuelle Auseinandersetzung mit Sommerfrische, Bergnatur und Alpenmode von jüdischen Wissenschaftlern, Bergsteigern und Intellektuellen mit geprägt wurde. Der Kaufmann Julius Wallach machte mit seinem legendären „Fachgeschäft für Landestrachten“ in München seit 1900 Trachtenmode in bürgerlichen Kreisen salonfähig, Paul Preuß war einer der besten Kletterer seiner Zeit und Theodor Adorno setzte sich genauso wie Arthur Schnitzler und Sigmund Freud mit den ihn umgebenden Alpen während des obligatorischen Sommeraufenthalts auseinander. „Sie brauchen gar nicht mehr hinzusehen – das habe ich schon alles wegkomponiert!“ Diese Äußerung Gustav Mahlers im Blick auf das Höllengebirge am Attersee macht deutlich, wie selbstverständlich die Bergerlebnisse Eingang in künstlerische Werke fanden.

Das Miteinander von Juden und Christen in den Bergen endete Anfang der 1920er Jahre abrupt. 1924 schloss der Alpenverein als einer der ersten großen bürgerlichen Vereine einen Großteil seiner jüdischen Mitglieder aus und bereitete damit die zunehmende Ausgrenzung der Juden auch in vermeintlich privaten Bereichen vor. Der Alpenverein war damit auch für Außenstehende ein antisemitisch eingestellter, nationalistischer Verband geworden. Doch jüdische Bergsteiger und jene, die diese neue Ausrichtung des Alpenvereins nicht tolerierten, gründeten eigenständige Alpenvereine, bauten eigene Bergstei-

Fotos: Samml. Jimmy Peterson, Samml. Durand-Noll, Archiv OeAV

Paul Preuß; die 1921 gegründete „Sektion Donauland“ wurde 1924 vom DuOeAV ausgeschlossen, 1933 übernahm sie als „Alpenverein Donauland“ das Friesenberghaus der Sektion Berlin im Zillertal.

Fotos: Robert Menasse, Institut für Zeitgeschichte Innsbruck

gerunterkünfte und führten ein unabhängiges Vereinsleben bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten. Verfolgung und Emigration setzten der Freizeitbeschäftigung Bergsteigen nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland und später in Österreich ein jähes Ende. Doch die Sehnsucht nach den Alpen nahmen viele mit in die neue Heimat. So formulierte der Münchner Bergsteiger Bruno Roth noch dreißig Jahre nach der Emigration: „Unter dem Schlimmsten, was mir der Hitler angetan hat, ist, dass er mir meine bayerischen Berge weggenommen hat."

Die Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?" zeigt die Geschichte der jüdischen Alpenerschließer und Bergsteiger mit zahlreichen Objekten aus über vierzig Sammlungen. Zu sehen sind neben Fotoalben und Ausrüstung jüdischer Bergsteiger wie Paul Preuß und Joseph Braunstein auch „jüdisch-alpine" Gegenstände und Kleidungsstücke wie eine mit Edelweiß und Enzian bestickte Kippa, aber auch der Wanderstock von Sigmund Freud und Teile aus den Sammlungen renommierter jüdischer Volkskundler wie Spielzeugkühe aus dem Engadin von Eugenie Goldstern und eine Miesbacher Bauerntruhe des Volkskunsthauses Wallach.

Vielseitiges Programm

Bis heute ist die jüdische Welt mit der Alpenwelt verknüpft. Eigene, koschere Hotels für orthodoxe Juden gab es schon seit Ende des 19. Jahrhunderts in den Schweizer Alpen. Noch heute machen dort viele Juden Urlaub, die in Graubünden eine ganz eigenständige jüdische Infrastruktur mit Challoth-Bäckerei für das traditionelle Sabbatbrot, koscherer Küche, Synagoge und Friedhof vorfinden. Die Fotografen Michael Melcer und Patricia Schon dokumentieren diesen orthodox-jüdischen Bergtourismus mit einer Reihe großformatiger Fotografien.

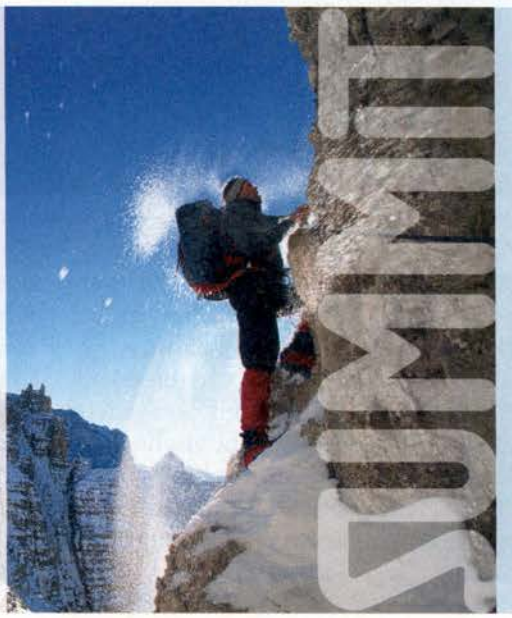
Zur Ausstellung bietet das Alpine Museum zusammen mit der Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberbayern, dem Jüdischen Museum München und dem Filmmuseum München ein umfangreiches Rahmenprogramm. Es finden unter anderem Vorträge über die Rolle der Berge in der jüdischen Tradition, jüdische Alpinisten als Impulsgeber des Bergsports, den Antisemitismus im Alpenverein und jiddischsprachige Intellektuelle in der Schweiz statt. Eine Reihe von Filmabenden widmet sich der Rolle jüdischer Künstler in Bergfilmen. Höhepunkt ist die Aufführung des Stummfilms „Im Kampf mit dem Berg" von Arnold Fanck mit einer Partitur von Paul Hindemith, die live vom Orchester Jakobsplatz aufgeführt wird. Für Kinder und Jugendliche werden zudem spezielle Führungen und Workshops angeboten. □

Die Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?" ist von 22. April 2010 bis 27. Februar 2011 im Alpinen Museum zu sehen (dienstags bis freitags 13-18 Uhr, samstags und sonntags 11-18 Uhr). Weitere Angaben zum Rahmenprogramm siehe S. 84 und unter www.hast-du-meine-alpen-gesehen.de

Friederike Kaiser M.A. ist Geschäftsbereichsleiterin Kultur der DAV-Bundesgeschäftsstelle und Leiterin des Alpinen Museums in München.

Gratwanderungen und Hochtouren.

Auf des Messers Schneide. Über den Bianco-Grat zum Piz Bernina. Auf wenig begangenen Routen zu Großglockner und Großvenediger. Oder hochgratige Erlebnisse im Montblanc-Gebiet. Mit dem DAV Summit Club. Immer mit erfahrenen Berg- und Skiführern, modernster Ausrüstung und in kleinen Gruppen.



- **Großglockner und Großvenediger**
  7 Tage, ab € 1130,–
- **Biancograt am Piz Bernina**
  6 Tage, ab € 930,–
- **Zillertaler Alpen mit Zsigmondy-Spitze**
  7 Tage, ab € 1130,–
- **Fels- und Eisgrate im Montblanc-Gebiet**
  7 Tage, ab € 1080,–

DAV Summit Club
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186, D 81545 München
Telefon 089/64240-194, Fax 089/64240-100
info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

SUMMIT Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Achtung: Das Alpine Museum ist noch bis zum 21. April 2010 wegen Sanierungsarbeiten geschlossen und öffnet am 22. April mit der neuen Sonderausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?".

SONDERAUSSTELLUNG

„Hast du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte"
Siehe S. 82
22. April 2010 bis 27. Februar 2011

FÜHRUNGEN

■ **Führung durch die Sonderausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?"**
Mit Thomas Lindner
Samstag, 24. April 2010, 14 Uhr
Gebühr € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

VERANSTALTUNGEN

Vortrag im Alpinen Museum

■ **Der Berg in der Bibel und in der jüdischen Tradition**
Prof. Dr. Gerhard Langer
Mittwoch, 28. April 2010, 19 Uhr
Gebühr € 6,-. Für DAV-Mitglieder € 3,-. Um Platzreservierung wird gebeten.

Vortrag im Alpinen Museum

■ **Jüdische Bergsteiger als Impulsgeber des Bergsports**
Nicholas Mailänder
Mittwoch, 5. Mai 2010, 19 Uhr
Gebühr € 6,-. Für DAV-Mitglieder € 3,-. Um Platzreservierung wird gebeten.

Vortrag im Jüdischen Museum

■ **Heimat in den Alpen. Konrad Mautner, Eugenie Goldstern und die Brüder Wallach**
Gerhard Milchram
Dienstag, 11. Mai 2010, 19 Uhr
Gebühr € 6,-. Ermäßigt € 3,-. Um Platzreservierung unter juedisches.museum@muenchen.de oder Tel.: 089/23 39 60 96 wird gebeten.

■ **Internationaler Museumstag**
Unter dem diesjährigen Motto „Museen für ein gesellschaftliches Miteinander" öffnet das Alpine Museum sein Haus und bietet allen Besuchern ein abwechslungsreiches Programm zur Sonderausstellung „Hast du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte" mit Führungen, Workshops und der Möglichkeit, mit verschiedenen Sinnen Vertrautes zu entdecken und Fremdes zu begreifen.
Sonntag, 16. Mai 2010, 11-18 Uhr
Eintritt frei!

KINDER IM ALPINEN MUSEUM

■ **Stadt. Land. Fluss**
Wie kann man sich unterwegs orientieren? Experimente, Höhlenquiz und Schatzkartenspiel zum Thema Kartografie
Freitag, 30. April 2010, 15-17 Uhr
Für Kinder von 8-12 Jahren. Kursgebühr € 6,-.

Kinderveranstaltungen und Kurse für Kindergeburtstage können gesondert gebucht werden.

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins, Praterinsel 5, 80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-40
alpines.museum@alpenverein.de, www.alpines-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Präsentation im Alpinen Museum

Nanga Parbat - noch ein Buch

Mitte Januar lief der Spielfilm „Nanga Parbat" in den Kinos an. Zwei Tage zuvor wurde im Alpinen Museum des DAV in München das im Südwest Verlag publizierte Buch zum Film vorgestellt. Herausgeber und Autor Ralf-Peter Märtin und Regisseur Joseph Vilsmaier sprachen mit Ernst Vogt vom Bayerischen Rundfunk über das Buch und die filmische Umsetzung der Nanga-Parbat-Expedition von 1970. Seit Jahren erhitzt das Bergsteigerdrama um die beiden Messner-Brüder die Gemüter. Seit Jahren greifen die Medien das Thema auf, beleuchten entweder Reinhold Messners Sicht oder die Sicht seiner ehemaligen Expeditionskameraden und Kritiker.

Ralf-Peter Märtin sprach im Januar im Alpinen Museum über sein neues Buch.

Vilsmaier stützte sich bei den Filmarbeiten auf die Beratung durch Reinhold Messner. Es war also nicht verwunderlich, dass im Anschluss an die gezeigten Filmausschnitte aus dem Publikum einige kritische Anmerkungen kamen. So äußerte Max von Kienlin – Expeditionsmitglied von 1970 – deutliches Missfallen daran, dass einige Filmfiguren fern ihrer realen (inzwischen lange verstorbenen) Vorbilder gezeigt würden. Besonders stark treffe dies auf die filmische Darstellung des Expeditionsleiters Karl Maria Herrligkoffer zu. Vilsmaier entgegnete dem Vorwurf mit dem Hinweis darauf, dass alle Äußerungen im Film zu belegen seien und dass es sich um einen Spielfilm handele.

Festzuhalten bleibt, dass weder der Film noch das neue Buch weitere Klarheit in das damalige Geschehen bringen. Schade um die vertane Chance. *gh*

Weitere Infos zu Karl Maria Herrligkoffer unter www.herrligkoffer-stiftung.de

DAV-Bibliothek
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-70
www.alpenverein.de
Bibliothek/Büchersuche
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten:
Donnerstags von 12-19 Uhr.

Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre.

Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9-12 Uhr und 13:30-16:00 Uhr.

Fernleihe für Nicht-Münchner per Post. **Bestellen im Web:** Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum.

Freeride

Im Pulverrausch

Das erste Freeride-Buch überhaupt zeigt die 50 attraktivsten Touren in den österreichischen Alpen. Jede Tour wird mit allen nötigen praktischen Informationen wie Anfahrt, benutzte Bahnen, Route, Schwierigkeit und informativen Karten präsentiert. Erstklassige Fotos wecken Lust auf rasante Abfahrten, auf frischen Powder. Eine ausführliche Einleitung ist den Gefahren der Berge, der sorgfältigen und verantwortungsbewussten Tourenplanung, den Grundlagen der Lawinenrettung und dem Schutz von Natur und Wildtieren gewidmet. *red*

Jürg Buschor, Christian Penning, Philipp Radtke: **Die schönsten Freerides in den Österreichischen Alpen.** ISBN 978-3-905916-00-3, € 29,90. Erhältlich über den Panico Alpinverlag, www.panico.de, Tel.: 07024/827 80.

Südtirol aus neuer Sicht

Zu Almen und Schutzhütten

Bücher zum Thema Wandern und Bergsteigen gibt es in großer Zahl, Südtirol spielt gewiss keine Nebenrolle. Wenn nun Renzo Caramaschi eine entsprechende Publikation vorlegt, möchte man zunächst meinen, dass es sich nur um die letzte Variante des Grundmusters handeln kann. Weit gefehlt. Schon im Vorwort wird klar, aus welcher Richtung Caramaschi kommt, wenn er schreibt: „Das Gebirge ist dem Einzelnen gegenüber stark, der Masse gegenüber aber schwach." Deshalb müsse vom Hochbetrieb im Sommer mit dessen ökologischer Brisanz konsequent ab- und die Sicht umgelenkt werden, hinein ins „feuchte, manchmal schneereiche Frühjahr und den trockenen Herbst", um den Jahreslauf wieder zu finden. Damit nicht genug, favorisiert der Autor auch wenig begangene oder gar vergessene Routen, was unterm Strich alle Mühe beim An- und Abstieg lohnt. Exakt beschrieben werden in Caramaschis schwergewichtigem Werk 165 Exkursionen, die 1700 Kilometer Wanderwege mit 160.000 Meter Höhendifferenz umfassen. Meist bestechend schöne, informative Fotos und gute Detailkarten sowie viele Tipps runden sein sehr empfehlenswertes Buch ab. *nbr*

Renzo Caramaschi: **Zu Almen und Schutzhütten in Südtirol.** Edition Raetia, Bozen 2009, ISBN 978-88-7283-327-8, € 63,-.

Klettercomics

Nach Strich und Feder

Seit zehn Jahren erscheinen die Erbse-Klettercomics in DAV Panorama und als gesammelte Werke bei Panico. Erbse kennt seine Pappenheimer und seiner spitzen Feder entgeht keiner. Ob Alpinist, Hallenfuzzi oder

Berge erleben!

Die NEUE
Berglust

Jetzt am Kiosk...

Ticker

Gipfelstürmer

In der Evangelischen Stadtakademie München kommen an drei Abenden (14.4., 22.4., 4.5.) Menschen zusammen, die buchstäblich oder in übertragenem Sinne Gipfelstürmer geworden sind und dabei außergewöhnliche Leistungen vollbracht haben. Besonders spannend wird es, wenn sehr unterschiedliche Gipfelstürmer aufeinandertreffen.

Infos unter 089-549 02 70 oder info@evstadtakademie.de, www.evstadtakademie.de

Bremer Trachtler

Das Bremer Alpenfest feierte nach einigen Jahren Pause sein erfolgreiches Comeback. 900 Mitglieder und Gäste waren am 23. Januar der Einladung des Alpenvereins Bremen in die ausverkaufte Messehalle 4 gefolgt. Auch aus den Sektionen Oldenburg, Hamburg, Göttingen und Mannheim waren Mitglieder angereist. Die Veranstaltung der 3400 Mitglieder starken Sektion hat eine lange Tradition: Schon seit 1923 wird - mit Unterbrechungen während des Krieges - kräftig gefeiert. In der Hansestadt hat die Veranstaltung mittlerweile Kultstatus. Sicher auch, weil alle Gäste zum Erscheinen

Fotos: Dirk Herrmann

in Lederhose oder Dirndl verpflichtet sind. Aber auch die aufwändige Dekoration mit über 300 Quadratmeter Panoramawänden, die alpenländische Speisenkarte und der gesunde Mix aus Volks- und Partymusik tragen zum Erfolg bei. Schon jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen für das Bremer Alpenfest 2011 vor.

www.bremer-alpenfest.de

Mützenmufti – vor ihm ist keiner sicher. Vier lange Jahre hat es gebraucht, aber gut Ding will Weile haben. Und das Warten hat sich definitiv gelohnt! Im neuen „Weggefatzt", der das Erbse-Sixpack vollmacht, gibt es neben dem in den letzten Jahren veröffentlichten Material auch ein Wiedersehen mit alten Bekannten: Das Nordwandgesicht schwingt erneut seinen archaischen Felshammer und auch der Stresser ätzt wieder herum. *red*

Erbse: **Weggefatzt.** Klettercomics Band 6, Panico Alpinverlag, Köngen 2009, 72 Seiten, kartoniert, 210 x 297, € 10,-.

Neue Skitourenführer

Tourenparadiese

Während die Berge des Ammergaus und der Voralpen zu eher gemäßigten Touren einladen, wartet im Wetterstein und vor allem im Karwendel eine große Anzahl anspruchsvoller Abenteuer auf den gewieften Tourengeher. Der vormals vergriffene Führer ist in überarbeiteter Auflage Mitte Februar erschienen und mit dem DAV-Gütesiegel für naturverträgliche Skitouren ausgezeichnet. *red*

Doris u. Thomas Neumayr: **Skiführer Karwendel-Rofan-Wetterstein.** Panico Alpinverlag, Köngen 2010, ISBN 978-3-936740-28-8, € 19,80.

Die „blaue" Silvretta mit ihren vielen Gipfeln oberhalb der 3000er-Grenze ist zu Recht ein beliebtes Tourengebiet. Traumtouren an den idealen Skigipfeln im Dreiländereck von Vorarlberg, Tirol und Engadin sind garantiert. Von Gaschurn im Westen bis zur Heidelberger Hütte im Osten sind alle gängigen, von Norden erreichbaren Tourenziele enthalten. Neben den Modegebieten rund um die drei Skihütten sind auch die weniger bekannten Touren aus den Tälern enthalten. *red*

Jan Piepenstock: **Silvretta.** Skitouren & Skibergsteigen. Panico Alpinverlag, Köngen 2010, ISBN 978-3-936740-57-8, € 19,80.

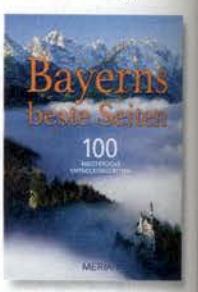
Klomnock, Großer Speikkofel, Schöpfling, Poludnig, Gurglitzen – es sind nicht die namhaften Renommiergipfel, die südlich des Alpenhauptkamms, zwischen Österreich, Italien und Slowenien, auf Skitouristen warten. Doch schon ein flüchtiges Durchmustern der Bilder und Kartenausschnitte genügt für den Beweis, dass Kärnten nicht nur als Ausweichziel bei Schlechtwetter im Norden eine Reise wert ist. 50 Touren von leicht bis schwer, von den Nockbergen bis zu den Gailtaler Alpen, enthält der handliche Führer im gewohnt übersichtlichen Rother-Format. *red*

G. Sagmeister und C. Wutte: **Kärnten West.** Radstädter Tauern bis Karnischer Hauptkamm. Rother Verlag, München 2009, ISBN 978-3-7633-5924-0, € 12,90.

Bayerns beste Seiten

Innenansichten weiß-blau

Bayern steht ungebrochen hoch in der Gunst aller Reisenden. Doch was genau macht den besonderen Reiz des Freistaates aus? Antwort liefert ein spezielles Reisebuch mit hundert persönlichen, überraschenden und auch selbstironischen Porträts über Einheimische und ihre Regionen: zwischen Zugspitze und Rhön, vom Bratwurstkönig zum Lüftlmaler, mit Laptop und Lederhose, voll anarchistischem Grantlertum und ehrlicher Gottesfürchtigkeit. Mit dabei: ein Dialektglossar zu den wichtigsten Mund-



arten und ein elektronischer Reiseführer-Download von Merian Scout, über den Leser alle Tipps, Sehenswürdigkeiten und Adressen auf ihr mobiles Navigationsgerät laden können. *red*

Merian **Bayerns beste Seiten.** 100 meisterliche Entdeckungsreisen. Travel House Media, München 2010, ISBN 978-3-8342-0822-4, € 24,95.

Monografie aus dem Wallis

Königin in Rosa

Die Bergmonografien aus dem kleinen, aber feinen Schweizer AS Verlag setzen Maßstäbe: Markante Charakterberge werden pfiffig, kundig und umfassend porträtiert – als Ziele bergsteigerischen Sportsgeistes wie als Landschafts- und oft auch Kulturmonumente. Der 15. Band in der Reihe widmet sich dem Monte Rosa, diesem veritablen Gebirge an der Grenze Schweiz-Italien: Skitourenziel par excellence, Akkordauftrag für Viertausendersammler, höchste Wand der Alpen,

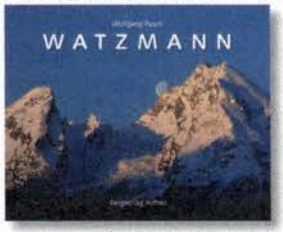
Handelshindernis der Walser, Goldschürfstätte, höhenmedizinisches Forschungsfeld und vieles mehr. Die bekannten Alpinjournalisten Daniel Anker und Marco Volken porträtieren ihren Heimatgipfel teilweise selber, lassen aber auch andere Kollegen, Wissenschaftler und Bergsteiger zu Wort kommen wie Oswald Ölz, Teresio Valsesia und Franz Hohler. Ein ergiebiges Lesevergnügen. *red*

Daniel Anker, Marco Volken: **Monte Rosa - Königin der Alpen.** AS Verlag, Zürich 2009, ISBN 978-3-909111-68-8, € 39,80.

Hörst es rufen?

Der König im Porträt

Nicht erst durch Wolfgang Ambros' Epos „Der Watzmann ruft" ist der Beherrscher des Königssees zur Legende geworden. Der versteinerte Tyrannenkönig hat seit jeher die Bergsteiger angezogen – seine Ostwand, die höchste Felswand der Ostalpen, wurde vielen zum Verhängnis. Wenn man in seinem Einzugsgebiet lebt und sich für Topografie und Kultur der Berge interessiert wie Wolfgang Pusch (siehe auch S. 16), ist es verständlich, dass man sich für diesen Berg so begeistern kann,



dass man ein Buch darüber schreibt. Und wenn man es so vielfältig und kompetent macht wie der Chiemgauer Bergführeraspirant, kann man Leser mit Begeisterung anstecken. Pusch informiert über Berg und Mensch, klärt Topografisches (etwa, dass der Watzmann nur der dritthöchste Gipfel Deutschlands ist), berichtet aus der Geschichte und dokumentiert die Touren zum Nachmachen, alles garniert mit brillanten Fotos aus teils neuartigen Perspektiven – des muass auffi ins Bücherregal! *red*

Wolfgang Pusch: **Watzmann.** Bergverlag Rother, München 2009, ISBN 978-3-7633-7052-8, € 36,-.

Kaleidoskop der Explorationen

Nix wie rauf

Stephen Venables stand als erster Brite ohne Flaschensauerstoff auf dem Everest – doch nicht das qualifiziert ihn dazu, der Faszination des Unbekannten nachzuspüren. Eher vielleicht die britisch-sportliche Sichtweise, die beispielsweise Joe Brown mehr mit einer 35-Meter-Kletterroute in Wales

identifiziert als mit der Erstbesteigung des Kantsch – und die daran geknüpfte Erkenntnis: „Die meisten Himalajabergsteiger empfinden bei einer sonnigen Felskletterei kurz über Meereshöhe genauso viel (oder gar mehr) Befriedigung wie bei der Besteigung eines hohen Gipfels." In diesem Sinne unternimmt der brillante Schreiber und Bergsteiger Venables einen Streifzug durch die Geschichte der Begeg-

SPORT FUNDGRUBE
Markensportartikel billiger
RUCKSÄCKE
Deuter – Mammut – Salewa – Sugar Mountain – Tatonka – Vaude
z.B. Sugar Mountain Rucksäcke ab 6,99 €
BERGSCHUHE
Aku – Head – Hi-Tec – Koflach – Lowa – Sugar Mountain – Trezeta
z.B. Sugar Mountain Bergschuhe ab 19,99 €
ALPIN SKI
Atomic – Blizzard – Elan – Fischer – Head – Nordica – Sporten – Völkl
z.B. Sporten Alpin Ski ab 9,99 €
SKISCHUHE
Alpina – Dachstein – Head – Lowa – Nordica – Tecnica
z.B. Lange Skischuhe ab 49,99 €
www.sport-fundgrube.com

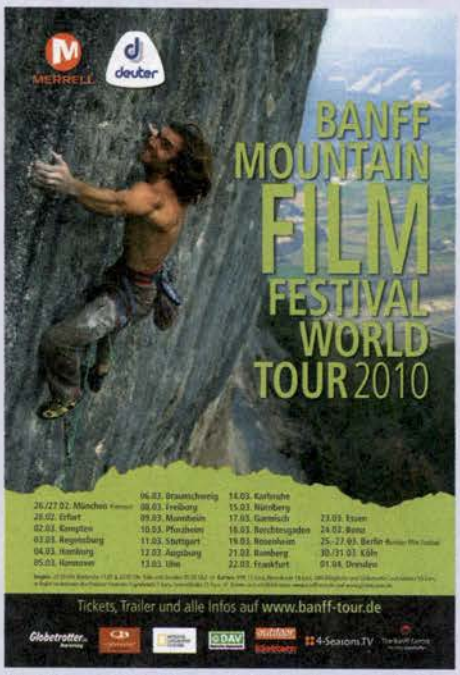
Ticker

Bergfahrt 2010

Begegnung mit alpiner Literatur: Die vierte literarische Bergfahrt mit dem Bestseller „Psychovertikal - Wenn Klettern zum Leben wird" des britischen Extrembergsteigers Andy Kirkpatrick. Außerdem dabei: die Alpin-Autorinnen Karin Steinbach und Christine Kopp und das Theaterstück „Ein Russ im Bergell". 24. April, 10 bis 17 Uhr, im Gemeindesaal, CH-8873 Amden.
Anmeldung und Programm: bergliteratur@zopfi.ch, www.bergliteratur.ch/bergfahrt2010

Banff Mountain Film Festival

Klettern, Speedflying, Kajak; Menschen am Rand des Möglichen, Leid und Leidenschaft, extreme Sportleistungen und atemberaubende Landschaften: Mit der



World Tour 2010 gehen noch bis April wieder die besten Filme des renommierten kanadischen Filmfestivals auf große Reise durch Deutschland und die Schweiz. DAV-Mitglieder erhalten gegen Vorlage des Mitgliedsausweises ermäßigten Eintritt.
Infos und Termine unter www.banff-tour.de

30 Jahre Conrad Stein

Der Conrad Stein Verlag feiert runden Geburtstag, 1980 wurde der Verlag in Kiel gerüdet, 1990 wurden erstmals Titel aus der Reihe „Outdoorhandbücher" aufgelegt. Waren es anfangs Werke wie „Essbare Wildpflanzen" oder „Karte & Kompass", ist die inzwischen über 250 Bände umfassende Reihe bekannt für ihre praktischen kleinen Bücher zu Fernwanderwegen, Rad- und Kanutouren. Branchenführer ist der Verlag mit seinen dreißig Pilgerweg-Beschreibungen.
www.conrad-stein-verlag.de

nung von Mensch und Berg – von Pilgern und Propheten bis hin zum Bouldern und Deep Water Solo. Eine wilde Mischung, vielleicht etwas angelsächsisch gewichtet, aber ein faszinierender und spektakulär bebilderter (und – danke! – ordentlich übersetzter) Abriss der gesammelten Verrücktheiten, die die Gemeinschaft der Schräg-Geher im Lauf der Geschichte unternommen hat. *red*

Stephen Venables: **Legendäre Erstbesteigungen.** Bruckmann Verlag, München 2009, ISBN 978-3-7654-5360-1, € 34,90.

Philosophisch schmunzeln

Im Kreislauf der Pedale

„Ein Buckel folgt dem anderen, sodass unter radlerischem Aspekt eine gewisse Sinnlosigkeit sich einstellt angesichts des ewigen Bergauf-Bergab; beziehungsweise, der Sinn des Einen scheint das Andere zu sein." So

muss es wohl klingen, wenn ein von Adorno und Habermas geschulter Soziologiedozent über das Radfahren spekuliert. Wer ein wenig über die Lenkstange hinausschaut, wird die intelligenten, humorvoll gedrechselten Philosophastereien mit Genuss goutieren – und womöglich zuletzt die gewagte These mittragen, dass „Raum" (= Abstand zweier Objekte) und „Zeit" (= Bewegung materieller Objekte im Raum) etwas Unterschiedliches sind und grundsätzlich subjektiv.

Eduard Parow: **Zeit und Bewegung - Meditationen im Fahrradsattel.** Books on demand, Norderstedt 2008, ISBN 978-3-8370-6145-1, € 11,90, erhältlich z.B. bei Amazon.

Erlebt und erforscht

Wandern oder Pilgern?

Was haben Pilgern und Wandern gemeinsam? Die Fortbewegung zu Fuß – und dass beides derzeit voll im Trend liegt. Jakobswege, die sich wie ein Geflecht von Trockenrissen quer über Europa legen, sind „in". Für „gestandene" Bergwanderer, die hochgelegene Ziele anpeilen, ist das Dahinschlurfen durch weite Ebenen, Felder und Wiesen eine wenig verlockende Angelegenheit. Es braucht eine etwas andere Einstellung: sich Zeit lassen, zu sich selbst kommen, nach innen wandern. Cordula Rabe und Stefan

Rosenboom lassen diese Einstellung in ihrem Buch spürbar werden: Rabes Texte sind tiefgründig, unaufgeregt, zeugen von Kenntnis und Verständnis der durchwanderten Regionen. Und Rosenbooms Bilder sind so einfühlsam wie brillant, mal beschaulich, mal lebendig. Da ist man nicht „mal weg", da ist man auf dem Weg. Mit praktischen Tipps und Infos für Nachläufer im Anhang.

Der Frage, warum Pilgern und Wandern die Menschen reizt, ging ganz ernsthaft Judith Specht in ihrer Doktorarbeit für die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt nach. Aus Interviews und Gesprächen auf dem Jakobsweg, der Via Alpina und anderen Fernwanderwegen destillierte sie zwei verschiedene Motive: zum einen den „Urlaub", Erholung und Ausgleich zum Alltag. Zum anderen das „Passageritual", den „Wunsch, durch die Wanderung einen Fixpunkt in der Biografie zu schaffen, den man sonst in der Spätmoderne vergeblich sucht, aber zur Selbstkonstruktion benötigt". Specht wissenschaftliches Werk mag DAV-Wegeverantwortlichen wie Wanderern neue Sichtweisen bringen auf diese traditionelle Fortbewegungsart, die gleichzeitig Potenzial birgt für „Strategien, in der heutigen Zeit seinen Weg zu finden". *red*

Cordula Rabe, Stefan Rosenboom: **Jakobsweg.** Rother Verlag, München 2010, ISBN 978-3-7633-7053-5, € 49,90.
Judith Specht: **Pilgern und Fernwandern in Europa.** Profil-Verlag, München 2009, ISBN 9-378-89019-652-7, € 32,-.

Alpenverein-Vertragshäuser

Mitglieder übernachten günstiger

Der Deutsche Alpenverein konnte vier neue Alpenverein-Vertragshäuser gewinnen. Sie bieten DAV- und OeAV-Mitgliedern vergünstigte Übernachtungen an: Im Vier-Sterne-Hotel Verwall im Rätikon können Gäste nach der Acht-Hütten-Tour durch das Verwall den Wohlfühlbereich mit Hallenbad, Whirlpool, Sauna und Gourmet-Menüs genießen. Der Gasthof Bergheimat in Boden in den Lechtaler Alpen ist idealer Ausgangspunkt nach der Anreise für den Aufstieg zur Hanauer Hütte.

Hotel Verwall im Rätikon

Hotel Alpenblick in Ohlstadt

Gasthof Bergheimat in Boden

Pension Gertrude in Bad Orb

Das Hotel Alpenblick des Kolping Bildungswerks, ein Vier-Sterne-Tagungshotel in Ohlstadt in den Bayerischen Voralpen, besitzt neben 18 Seminarräumen eine Wohlfühloase und Rückzugsmöglichkeiten in der hauseigenen Kapelle. Die Pension Gertrude in Bad Orb im Spessart gehört zu den Qualitätsgastgebern „Wanderbares Deutschland" mit komfortablen Zimmern und Ferienwohnungen, großem Garten und einem Naturerlebnisbad in der Nähe. Sie ist außerdem das erste Alpenverein-Vertragshaus in den Mittelgebirgen.

Die Vertragshäuser sind private Beherbergungsbetriebe, die den Mitgliedern von DAV und OeAV eine Ermäßigung auf den Übernachtungspreis von mindestens zehn Prozent gewähren. Insgesamt gibt es bereits 75 solcher Betriebe, die mit ihren Unterkunftsmöglichkeiten das Hüttennetz in Alpen und Mittelgebirgen ergänzen. DAV- und OeAV-Mitglieder können bereits vor Tourantritt die erste Nacht im Tal zu vergünstigten Konditionen verbringen. Alpenverein-Vertragshäuser sind mit einem DAV- und OeAV-Schild gekennzeichnet.

Interessierte Beherbergungsbetriebe oder Sektionen, die einen Betrieb vorschlagen möchten, können sich an das Ressort Hütten, Wege und Kletteranlagen unter huetten.wege@alpenverein.de wenden. Da sich die Vertragshäuser nicht in Konkurrenzlage zu einer Alpenvereinshütte befinden dürfen, werden die Eignersektionen der in der Region ansässigen Hütten vor der Anerkennung um eine Stellungnahme gebeten. Die Alpenverein-Vertragshäuser werden in den Verzeichnissen und Veröffentlichungen der Alpenvereine, insbesondere unter www.huettensuche.de aufgeführt. *sbr*

Ticker

Hüttenmeldungen

Schwarzwasserhütte (Allgäuer Alpen). Hilfskraft für den Ausschank für die kommende Saison gesucht. Kost und Logis sind frei, Lohn nach Vereinbarung. Tel.: 0043/(0)664/23 99 59

Augsburger Hütte (Lechtaler Alpen). Neuer Pächter: Hubert Studer, Oberburgweg 4, A-6712 Thüringen/Vorarlberg. Tel. Tal: 0043/(0)664/795 91 30.

Karwendelhaus (Karwendel). Neuer Pächter: Andreas Ruech, Taladresse wie bisher.

Lenggrieser Hütte (Bayerische Voralpen). Zusätzliche Telefon- und Faxnummern Hütte: Tel.: 08042/967 11 20, Tel. mobil: 0175/596 28 09, Fax: 08042/967 11 29. Betriebsurlaub jeweils im April und Dezember. Informationen dazu unter www.lenggrieser-huette.de

Laufener Hütte (Tennengebirge). Wegen einer Sektionsveranstaltung bestehen von 28. bis 30. Mai nur sehr eingeschränkt Übernachtungsmöglichkeiten.

Verpeilhütte (Ötztaler Alpen). Die Sektion Frankfurt am Main sucht ab sofort eine/n tatkräftige/n Hüttenwirt/in zur Bewirtschaftung der Verpeilhütte im Verpeiltal. Bewerbungen an: Sektion Frankfurt am Main e.V. des Deutschen Alpenvereins, Homburger Landstr. 283, 60433 Frankfurt a.M.

Traunsteiner Skihütte (Chiemgauer Alpen). Neue Pächterin: Janette Lorenz. Adress- und Kontaktdaten bleiben unverändert.

Hildesheimer Hütte (Stubaier Alpen). Aufgrund einer Sektionsveranstaltung von 23. bis 25. Juli sind die Übernachtungsmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Bergsteigerdörfer

Die Broschüre „Bergsteigerdörfer" wurde aktualisiert. Vorgestellt und empfohlen werden unter anderem das Große Walsertal, Malta, Mallnitz, Kals, Vent, Ginzling, Weißbach bei Lofer und die von diesen Tälern erreichbaren Alpenvereinshütten. Bergsteigerdörfer zeichnen sich durch Ursprünglichkeit, Alpinkompetenz und touristische Infrastruktur für naturbewusste Bergsteiger, Wanderer, Kletterer und Skitourengeher aus. Das Gebiet muss außerdem mit Schutzhütten erschlossen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Entwickelt wurde das Projekt „Alpenkonvention konkret: Bergsteigerdörfer und Via Alpina" von der OeAV-Fachabteilung Raumplanung - Naturschutz in Kooperation mit dem DAV. Ziel ist die nachhaltige Entwicklung entlegener Gemeinden in Österreich zur Umsetzung der Alpenkonvention.

Die kostenlose Broschüre können Sie telefonisch über die DAV-Bundesgeschäftsstelle beziehen: 089/140 03 41. www.bergsteigerdoerfer.at

Foto: privat

Die Wirtsleute Thomas und Andrea Hussl

Viele träumen davon und einige erfüllen sich auch den Traum, Wirt auf einer Berghütte zu sein. Thomas Hussl hat lange mit sich gerungen, ehe er sich entschloss, die Herausforderung anzunehmen. Schon vor einigen Jahren hatte er mit der Weidener Hütte in den Tuxer Alpen geliebäugelt, doch dagegen stand der sichere Arbeitsplatz als Geschäftsführer eines gastronomischen Großbetriebs. Als Hussl jedoch das erste Mal die Pläne für den Umbeziehungsweise Teil-Ersatzbau der Weidener Hütte sah, war es um ihn geschehen: „Ich war absolut davon überzeugt, dass die Hütte mit ihrer neuen und zeitgemäßen Infrastruktur sehr viel gastronomisches Potenzial hat", blickt er zurück. Seit über einem Jahr ist er nun oben auf der Nafing-Alm und die vielen Besucher geben ihm und der DAV-Sektion Weiden mit dieser Wahl vollauf recht. Der gelernte und leidenschaftliche Koch bietet seinen Gästen eine abwechslungsreiche, regionale Küche, die natürlich auch auf die entsprechenden Gäste zugeschnitten ist. Ob wandernde Familie oder Mountainbiker – von der Pressknödelsuppe über die Weerberger Bauernnudel bis zum großen Radfahrersalat ist für jeden Geschmack etwas dabei. Besonders bekannt geworden ist Hussl durch seine frischen Wildgerichte aus eigener Jagd. Die Transalp-Route, die an der Hütte vorbeiführt, bringt jede Menge Radlfans auf die Hütte, doch auch die Wanderer wissen die schönen Touren zum Rastkogel oder zur Lizumer Hütte zu schätzen. Und im Winter lockt eine der längsten Rodelbahnen Tirols.

Urgemütlich: Weidener Hütte

Langweilig wird es Thomas Hussl mit Sicherheit nicht auf rund 1800 Metern, da sind ja auch noch seine Ehefrau Andrea und die beiden Kinder Lukas und Marie, die die Entscheidung für die Weidener Hütte voll mitgetragen haben. Und was ist nun der Reiz am Hüttenwirtsdasein? Thomas Hussl braucht nicht lange zu überlegen: „Dem Besucher immer wieder etwas Besonderes bieten, was auf einer Alpenvereinshütte nicht alltäglich ist." *Andreas Simmerl*

Erfurter Hütte

Unter neuem Dach

Die Erfurter Hütte im Rofan wird nach einem großen Umbau am 12. Juni feierlich wiedereröffnet. Mit der Neukonstruktion des Dachstuhls wurden eine zeitgemäße Wärmedämmung angebracht und Grundfläche und Standhöhe vergrößert, um mehr Platz für das Matratzenlager zu schaffen. Darüber hinaus mussten umfangreiche Auflagen zum Brandschutz erfüllt werden, so dass neben einem zusätzlichen Notausstieg das bisherige Treppenhaus neu gestaltet und alle Zugänge mit Brandschutztüren ausgerüstet wurden. Auch die bisherige Brandmeldeanlage wurde zusammen mit den übrigen Elektroinstallationen erneuert. Infolge der Baumaßnahme wurden weitere Schwachpunkte in der alten Bausubstanz festgestellt und die Arbeiten auf das erste Obergeschoss mit den Zimmern und Zimmerlagern ausgedehnt. Dort sorgen nun neue Fenster und Wärmedämmung für mehr Licht und Komfort. Eigentlich war vorgesehen, auf dem neuen Dachboden gleichzeitig auch das Matratzenlager neu zu gestalten: kleinere Schlafeinheiten mit größeren Schlafflächen, mit Trennwänden, Gepäckablagen und einem neuen Beleuchtungskonzept. Durch die unerwarteten zusätzlichen Sanierungsmaßnahmen wird dieser Teil der Modernisierung aber vorerst zurückgestellt. Bis dahin genießen die Gäste im Lager einen großen, hellen Raum mit viel, viel Platz! *rha*

Weitere Infos unter www.dav-ettlingen.de

Zur Erfurter Hütte geht es auf dem Wanderweg von Maurach ab Parkplatz Rofanseilbahn zu Fuß in ca. 2 ½ Stunden oder mit der Rofanseilbahn. Von der Hütte sind viele Wandergipfel wie Rofanspitze, Seekarlspitze oder Hochiss in weniger als zwei Stunden zu erreichen.

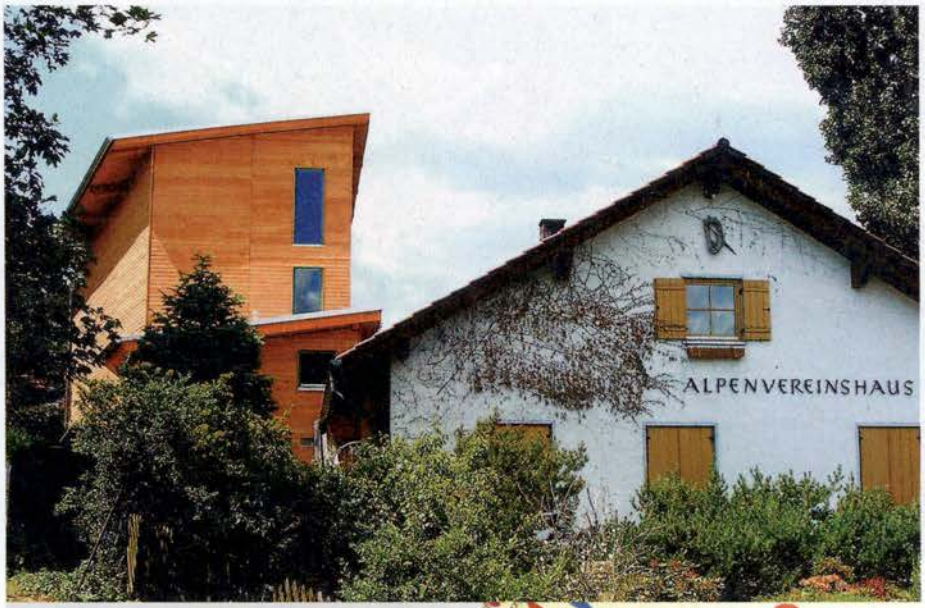
Fotos: Rolf Hamberger/DAV Ettlingen

Aus Alt mach (fast) Neu: die Erfurter Hütte „oben ohne" und mit neuem Dachstuhl

Kletterzentrum Mainz

Kiste mit optimaler Wandausnutzung

Das Kletterzentrum der DAV-Sektion Mainz besteht seit vier Jahren und hat sich dauerhaft erfolgreich in der Region etabliert.



Fotos: DAV Mainz

Kletterer aus Mainz und Rheinhessen wie auch aus dem rechtsrheinischen Wiesbaden freuen sich über das Angebot der Sektion Mainz. Dabei war der Bau der Halle anfangs umstritten, weil alternativ eine alpine Schutzhütte erworben und ausgebaut werden sollte. Das finanzielle Wagnis, beide Vorhaben gleichzeitig zu realisieren, stellte sich letztlich als erfolgreich heraus: Sowohl die Kaunergrathütte im Pitztal als auch die „Kletterkiste" in Mainz wurden zu Aushängeschildern der Sektion. Der Erfolg ist in erster Linie dem ehrenamtlichen Einsatz vieler engagierter Sektionsmitglieder zu verdanken. Die Kletterkiste wird überwiegend ehrenamtlich betrieben, ein etwa 20-köpfiges Team sorgt dafür, dass die Halle täglich geöffnet ist und sowohl DAV-Mitgliedern als auch anderen Besuchern zur Verfügung steht.

Klein, aber fein

Die Halle wurde an das bestehende Alpenvereinshaus in Mainz-Mombach angebaut, dadurch steht die gesamte Infrastruktur wie Gruppen- und Pausenräume zur Verfügung. Obwohl die Grundfläche der Kletterhalle beschränkt ist, bietet sie den Kletterern durch optimale Wandausnutzung sehr viele interessante Routen in den Schwierigkeitsgraden III bis IX mit einer Kletterlänge von bis zu 18 Metern inklusive Überhang im Dachbereich. Vor einem Jahr kam ein kleiner separater Boulderraum dazu. Für Klettersportwettkämpfe ist das Kletterzentrum aufgrund der relativ kleinen Grundfläche leider weniger geeignet.

Die Besucher schätzen die familiäre Atmosphäre in der Kletterkiste und die günstigen Preise für DAV-Mitglieder – in Mainz gibt es natürlich keine Zehner-, sondern „Elfer"-Karten, und das nicht nur während der fünften Jahreszeit. Wegen des großen Zuspruchs vor allem in den Wintermonaten wurden für Mitglieder exklusive Kletterzeiten reserviert (siehe Infokasten). Zum Angebot gehören regelmäßige Indoor-Kletterkurse für Einsteiger im speziellen Schulungsbereich, die nach wie vor stark nachgefragt werden, weil der Klettersport auch in der Rhein-Main-Region weiter boomt. Die Kletterkiste ermöglicht außerdem im Rahmen von Schulkooperationen Klettern als Schulsport und bietet „Klettern als Event" auf Anfrage für Firmen und private Gruppen an. Das Kletterzentrum wird auch intensiv von den inzwischen sechs Kinder- und Jugendgruppen der Sektion Mainz genutzt. Besonders beliebt sind die Kindergeburtstage, die von der JDAV mit großem Elan ausgerichtet werden.

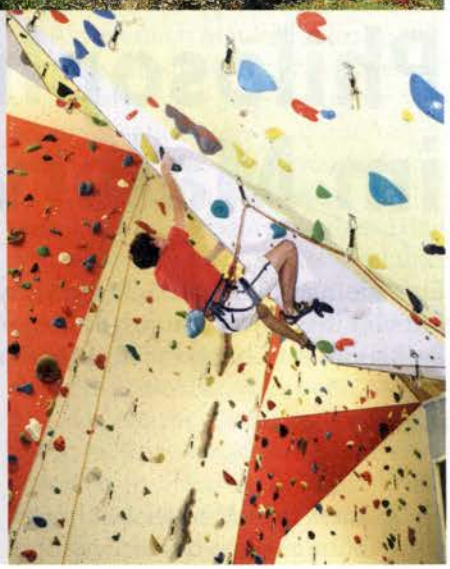
Helmut Karbach

Kletterfläche gesamt:	600 m²
Wandhöhe:	13 m
Routenzahl:	80
davon Toprope-Routen:	20
Separater Boulderraum	

Allgemeine Öffnungszeiten:
Di. + Do. 17-22 Uhr,
Sa. + So. 14-19 Uhr

Zusätzliche Öffnungszeiten nur für DAV-Mitglieder:
Mo., Mi., Fr. 17-22 Uhr,
Sa. + So. 10-14 Uhr

Infos und Kontakt:
www.kletterkiste-mainz.de
info@kletterkiste-mainz.de



Philosophenklause im Malerwinkel

Eine kleine Münchner Sektion verwirklichte vor gut hundert Jahren mit viel Biss ihren Traum vom eigenen Bergheim. Heute ist es ein Refugium mit Charakter für Wanderer – und Philosophen.

von Alois Mittermaier

Nähert man sich der Hochlandhütte auf dem Normalweg über die Kälberalm und tritt aus dem Wald heraus, sieht man als Erstes die weiß-blaue Fahne und steht nach wenigen Minuten vor dem blumengeschmückten Holzbau. Kommt man dagegen vom Dammkar her, öffnet sich ein Panoramablick: Die Hochlandhütte steht im Mittelpunkt einer Arena, die vom Wörner, den Großkarspitzen und der Tiefkarspitze gebildet wird. Eine herrliche Kulisse, die Fotoapparate zücken lässt und schon vielen Malern als Motiv diente – etwa Rudolf Reschreiter, der die Sektion Hochland mitgründete. Nach Westen hin ist der Blick offen: Im Tal liegt Mittenwald, dann bäumt sich das Wetterstein jäh auf bis zur Zugspitze, den Hintergrund bilden die Tannheimer Berge und die Ammergauer Alpen, bis der Graskamm des Estergebirges den Kreis schließt. Ein großartiger Platz für eine Hütte, den es erst zu finden und zu bekommen galt.

Die Münchner Sektion Hochland bemühte sich schon bald nach ihrer Gründung 1902 um ein Arbeitsgebiet in den bayerischen Alpen, um dort ein hochalpines, nicht zu großes Heim für Bergsteiger zu erbauen. Nach fehlgeschlagenen Versuchen in anderen Gebirgsgruppen überließ ihr im Jahr 1906 die Sektion Mittenwald einen Teil der nördlichen Karwendelkette als Arbeitsgebiet – ein Revier, das wegen der Jagdrechte bisher für Touristen praktisch unzugänglich gewesen war. Die Jagdhäuser des Jagdherrn, des Herzogs von Luxemburg, standen auf der Vereiner Alm, es musste also ein anderer Platz gefunden werden: in möglichst schöner und aussichtsreicher Lage und zudem geeignet als Ausgangspunkt für die Besteigung des Wörners und anderer Gipfel. Nach langem Hin und Her,

einschließlich Vorsprachen des Ersten Vorsitzenden beim königlichen Forstmeister in Mittenwald und beim Vorstand der luxemburgischen Hofjagdverwaltung, wurde im Februar 1909 endlich die Baugenehmigung erteilt.

Fertig in drei Monaten

Im Juni begann man mit dem Bau, bis zu 20 Handwerker arbeiteten unter Leitung von Baumeister Rieger aus Mittenwald. Schon am 26. Juli war Richtfest und am 29. August 1909 wurde die Hochlandhütte mit vielen Gästen aus Mittenwald und Umgebung feierlich eingeweiht. Die Hausherren aus München hatten eine besonders beschwerliche Anreise: früh mit der Bahn nach Garmisch, dann mit der Pferdekutsche nach Mittenwald und zu Fuß zur Hütte. Einschließlich Inneneinrichtung und Wasserleitung kostete die Hütte 12.000 Mark; 27 Pfennig weniger als laut Voranschlag und so viel, wie Ludwig Ganghofer derzeit mit seinem Roman „Der Mann im Salz" verdiente. Im Jahr 1913 gab die Sektion einen über hundert Seiten starken Führer über die nördliche Karwendelkette heraus, der die Talorte beschrieb, die Unterkunftsstätten mit den Zustiegswegen, die Übergänge und Hochtouren sowie 25 Anstiegswege auf verschiedene Gipfel. Auch die geologischen, botanischen und jagdlichen Verhältnisse wurden detailliert erwähnt. Der Bergsteiger erfuhr darin auch, was er zu erwarten hatte: „Die Hütte ist nicht bewirtschaftet, auch nicht mit Proviant versehen. (Sie) enthält zu ebener Erde einen Schlafraum mit 8 Matratzen, ein Aufenthaltszimmer und einen gesonderten Heizraum (Küche); im Speicher ist ein Führerschlafraum mit 4 Matratzen."

Im Lauf der Jahre wurde die Hochlandhütte mehrmals umgebaut und auch erweitert; der von der Männersektion Hochland geplante Damenschlafraum fiel aber dem Ersten Weltkrieg zum Opfer. Schnell verzeichnete das Hüttenbuch 2000 Besucher und gelegentlich konnte man einen Betreuer aus den Reihen der Sektion antreffen, der für Ordnung sorgte. In den 1930er Jahren schwankte die Zahl der Besucher stark, da für mehrere Jahre die Grenzüberschreitung nach Tirol gesperrt war und sich die Bergsteiger Ziele in den bayerischen Alpen suchten. Ab 1944 bewohnte der ausgebombte Berliner Karl Lange die Hütte ganzjährig und studierte dort den Philosophen Schopenhauer. Ungebetene Gäste wies er oft recht unwirsch ab und bewahrte so die Hütte vor Plünderungen. Erst in den 1950er Jahren wurde das strenge Selbstversorger-Prinzip gelockert und die Hüttenbetreuer durften alkoholfreie Getränke und einfache Gerichte verkaufen.

Fotos: Sektion Hochland, Andi Dick; Illustration: Rudolf Reschreiter

Luftig über dem Talkessel von Mittenwald liegt die Hochlandhütte unter dem Wörner, vom Maler Rudolf Reschreiter im Bild verewigt.

Damit bekam auch der Warentransport zunehmend Bedeutung. In den Anfangszeiten waren es Träger, die neben Gepäck das benötigte Material zur hoch gelegenen Hütte beförderten. Es wird behauptet, dass der Lohn zehn Prozent vom Wert des Transportgutes ausgemacht habe und die Kraxen deshalb meist mit billigen Kartoffeln, niemals aber mit teuren Zigarren beladen gewesen seien. Anschließend transportierte ein privater Mulitreiber aus Mittenwald Lebensmittel und Material; als dieser 1966 seinen Dienst einstellte, übernahm die Tragtierkompanie der Bundeswehr gegen Bezahlung die Versorgung der Hütte. Die dem Verteidigungsauftrag dienenden Tiere standen allerdings nicht immer zur Verfügung und eines Tages gab es die Tragtierkompanie überhaupt nicht mehr.

Wein auf der Almwiese

Wieder brach für die Hochlandhütte eine neue Ära an. Da es weder Zufahrtsweg noch Materialseilbahn gab, musste man auf Hubschrauberversorgung umsteigen. Diese Art der Versorgung stellt hohe Anforderungen an die Logistik: Alles muss eingekauft, verpackt, transportiert und sicher zwischengelagert werden. Hierzu wurde ein wasserdichter Container angeschafft und bei der Dammkarstraße aufgestellt; von hier aus fliegt der Heli. Dabei gab es manchmal auch Pannen: Einmal kippten beim Aufsetzen des Netzes Getränkekisten raus, so dass Rotwein aus zersplitterten Flaschen in Strömen über die Wiese floss. Ein anderes Mal hat der zum Hören nahe Hubschrauber die Hütte wegen Nebel nicht gefunden. Und was dem Piloten in jahrelangem Flugeinsatz noch nie passiert war, geschah bei der Hochlandhütte: Bei einem plötzlich aufkommenden Gewitter musste bei einer starken Bö zur Rettung von Mensch und Maschine das Netz kurz vor dem Ziel abgeworfen werden.

Bis 1978 war die Hochlandhütte nur einfach bewirtschaftet, die Hüttenwarte nur übers Wochenende auf der Hütte anwesend. Das änderte sich, als Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy die Bewirtschaftung der Hütte übernahm.

Hochlandhütte (1623 m)

Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy, eine promovierte Philosophin, kümmert sich um die Gäste.

Geöffnet: Ende Mai bis Mitte Oktober
Übernachtung: 42 Lager (Reservierung nur bei der Hüttenwirtin)
Hüttenwirt: Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy, Schöttelkarstr. 10, 82481 Mittenwald, Tel. (Tal): 08823/56 86, Tel. (Hütte): 0174/989 78 63
Eigentümer: DAV-Sektion Hochland, Koboldstr. 78, 81739 München, Tel./Fax: 089/448 79 46, www.sektion-hochland.de

Anfahrt und Talort:
Mittenwald (920 m), mit der Bahn erreichbar auf der Strecke München - Garmisch-Partenkirchen - Innsbruck. Mit dem Auto auf der A95 nach Garmisch-Partenkirchen, weiter auf der B2 nach Mittenwald, Ausfahrt Mittenwald Nord, dann links „Zu den Kasernen" bis zu den Parkplätzen nach der B2-Unterführung oder Ausfahrt Mittenwald Karwendelbahn, Wanderparkplatz nach der B2-Unterführung.

Hüttenanstieg:
Vom Parkplatz bei den Kasernen dem Weg 260 folgend über die Obere Kälberalm (2 Std.); vom Wanderparkplatz bei der Karwendelbahn den Wegen 270/262 folgend auf der Dammkarstraße über das „Bankerl" (2 ½ Std.).

Übergänge:
Zum Soiernhaus (1616 m) über Wörnersattel oder Rehbergsteig und Krinner-Kofler-Hütte (Vereiner Alm), 5-6 Std.; zum Karwendelhaus (1765 m) über Wörnersattel und Bäralpl (schwer, teilweise Seilversicherungen, 5-6 Std.); zur Mittenwalder Hütte (1518 m) über den Ochsenbodensteig (4 ½ Std.); zur Dammkarhütte (1650 m) über Predigtstuhl (schwer, 2 Std.); zur Brunnsteinhütte (1560 m) über Predigtstuhl und Heinrich-Noé-Weg (schwer, 5 Std.) oder über Mittenwalder Klettersteig (schwer, 7-8 Std.);

Gipfel:
Wörnerkopf/Steinkarlkopf (1981 m), leicht, 1 ½ Std.; Wörner (2476 m), I-II, 3 Std.; Tiefkarspitze (2432 m), III, 3 ½ Std.; Nördliche Großkarspitze (2426 m), I-II, 3 Std.; Mittlere Großkarspitze (2361 m), I, 2 ½ Std.; Südliche Großkarspitze (2289 m), II, 3 Std.; Überschreitung Tiefkarspitze - Wörner, III, 10-15 Std.

Karten:
AV-Karte Blatt 5/1 Karwendelgebirge West, 1:25.000; Topografische Karte Blatt UKL 30 Karwendelgebirge, 1:50.000.

Führer:
Walter Klier: Alpenvereinsführer Karwendel, Bergverlag Rother, München 2005, € 22,90, ISBN 978-3-926807-54-0.

Tourismusinfo:
Tourist-Information Mittenwald, Dammkarstr. 3, 82481 Mittenwald, Tel.: 08823/339 81, Fax: 08823/27 01, touristinfo@markt-mittenwald.de, www.mittenwald.de.

Ihr Mann, Hans Dreßl, war schon seit 1970 Hüttenreferent – beste Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Bergheims. Zunächst aber musste die Hütte für die Bewirtschaftung tauglich gemacht und die Unterkunft für den Hüttenwirt heutigen Anforderungen angepasst werden. Gegenüber diesen Bauvorhaben wirkten bisherige Renovierungen wie Schönheitspflaster. 1981 wurde zur Modernisierung der Sanitäranlagen auf der Nordseite eine Dreikammerkläranlage in den Fels geschlagen: 70 Kubikmeter Gestein wurden ausgebrochen und 30 Tonnen Baumaterial transportiert.

1984/1985 kam dann der große Umbau. Zunächst wurden der baufällig gewordene Anbau von 1926 abgerissen und die Schlafplätze im Erdgeschoss demontiert. Heute würde man sagen: Die Hütte wurde „entkernt". Dann kamen mit 120 Hubschrauberflügen 60 Tonnen Baumaterial auf die Hütte, und die ehrenamtlichen Helfer der Sektion machten sich an ihre Tausende von Arbeitsstunden. Der Umbau ist sehr gut gelungen: Das Äußere der Hütte blieb unverändert, die historische Gaststube wurde nicht angetastet und die Hütte bekam eine moderne Solaranlage mit gleichzeitig verbesserter Wasserversorgung.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz
Finanzgruppe

Die Hochlandhütte hatte im Lauf ihrer hundertjährigen Geschichte manchen guten Gast, aber auch weniger willkommene, etwa nach dem Ersten Weltkrieg, als die Hütte als Filmkulisse für Ludwig Ganghofers „Der Jäger von Fall" herhalten musste. Der Chronist vermerkte über die Filmleute: „Herr, bewahre uns vor weiteren derartigen Unternehmungen, wir wollen unsere Hütte wieder für uns bekommen." Bei den prominenten Gästen steht Bundespräsident Karl Carstens ganz oben. Er kam im Sommer 1979 ohne Vorankündigung mit seiner Frau und einigen Beglei-

tern, hat eine Suppe trotz Nebel im Freien gelöffelt und dazu selbst mitgebrachten Gesundheitstee getrunken. Nach Eintrag ins Hüttenbuch und klagloser Benutzung der damals noch rustikalen Sanitäranlagen setzte er seine Wanderung fort.

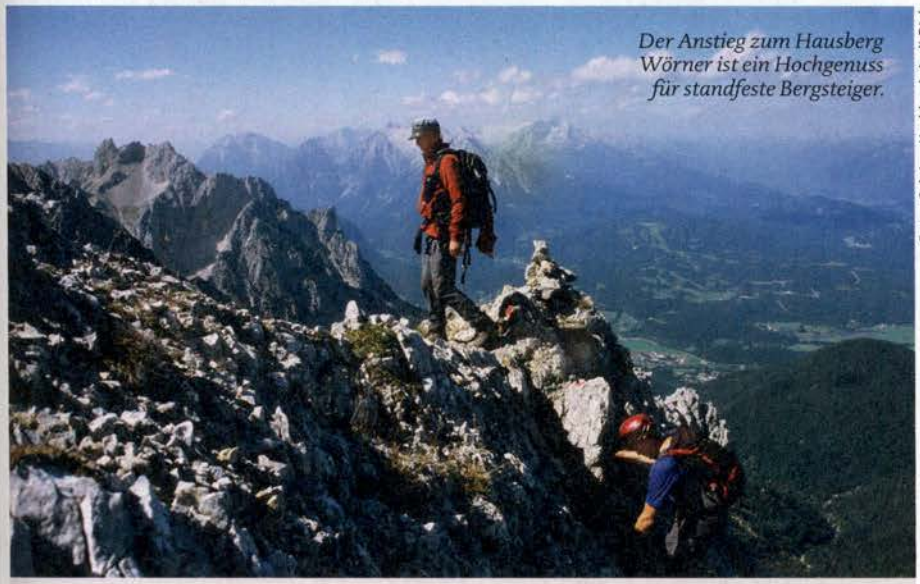
Weniger privat war der Besuch des Verteidigungsministers Manfred Wörner im Juli 1986. Man hatte dem passionierten Bergsteiger die Idee, seinen Namensvetter, den Hausberg der Hochlandhütte, zu besteigen, schon Monate zuvor unterbreitet und dreißig Schlafplätze reserviert. Fast den ganzen Abend bedrängten die anwesenden Gäste den Minister mit Berufsproblemen, bis ihn schließlich die Hüttenwirtin erlöste, ihm Fotoalben zeigte und von der Hütte erzählte. Zum Betthupferl gab es dann noch eine Runde Schnaps. „Jetzt trinken wir mal auf das Wohl der Gastgeberin", erhob der Minister feierlich das Glas. Am nächsten Morgen scheuchten die Begleiter den Minister lange vor Tagesanbruch aus dem Lager, führten ihn nach bitterem Frühstückstee auf den Wörner und zurück zum Wörnersattel, wo er per Hubschrauber zwecks Weiterflug zu einem Bankett in Genf abgeholt wurde.

Neutouren und Malkünste

Die Hochlandhütte war schon immer ein wichtiger Stützpunkt für die Erschließung des Karwendels. Seit der Einweihung der Hütte 1909 gibt es ein Tourenbuch mit der Vorbemerkung: „Zum Eintrag von Turen bestimmt, Beschreibung bemerkenswerter Turen erwünscht." Dem Wunsch wurde Folge geleistet. So gibt es Beschreibungen von mehreren Erstbegehungen und schwierigen Klettertouren. Kunstsinnige Bergsteiger haben sich mit schönen Illustrationen verewigt.

Heute ist die gemütliche Hütte ein beliebter Tourenstützpunkt. Der Anstieg von Mittenwald dauert rund zwei Stunden; den Abend verbringt man dann auf der nach Westen offenen Terrasse mit dem Genuss des Sonnenuntergangs hinter den Tannheimer Bergen und dem Ammergebirge. Das Tourenangebot ist klein, aber fein: Gut erschlossene Wege führen zu den umliegenden Hütten; der Übergang zum Karwendelhaus erfordert allerdings Ausdauer und alpine Erfahrung. Die klassischen Touren auf Wörner und Tiefkarspitze wurden in jüngster Zeit wieder beliebter, sogar die anspruchsvolle alpine Überschreitung Tiefkarspitze – Wörner verzeichnet wieder mehr Begehungen. Ein attraktives Ziel für Wanderer ist der Wörnerkopf (1981 m) mit Gipfelkreuz, großartigem Blick zum Wörner und einem anregenden Abstieg nach Mittenwald.

Seit über dreißig Jahren wird die Hütte von Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy bestens bewirtschaftet. Die geborene Wienerin und promovierte Philosophin versteht es besonders gut mit den Gästen umzugehen. Das bezeugen auch die vielen Stammgäste, die die Hochlandhütte immer wieder besuchen. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen hat Irmtraud in dem Buch „Hochlandlust" niedergeschrieben (siehe Kasten). Ihr Leben in der Hochgebirgs-Enklave ist nicht einfach, das Angebot an Speisen und Getränken abhängig von der Hubschrauberversorgung. Denn die eher kleine Hütte braucht nicht viel, so dass nur drei- bis viermal pro Saison ein Materialflug stattfindet; frische Produkte müssen meist hinaufgetragen werden. Doch trotz dieser Einschränkungen hat noch kein Gast die Hochlandhütte hungrig oder durstig verlassen. □



Der Anstieg zum Hausberg Wörner ist ein Hochgenuss für standfeste Bergsteiger.

Fotos: Sektion Hochland, Andi Dick

Huxel der Hüttenfuchs

Im Juni 1998 berichtete ein Bergführer von einigen Füchsen, die er hoch droben erblickt habe. Ich maß dem keine besondere Bedeutung bei und hatte die Beobachtung schon vergessen. [... an einem späteren Abend] saßen wir mit einer Flasche Huxelrebe auf der Hausbank. Wir waren schon müde, als der unerwartete Gruß eines Gastes auf der anderen Hüttenseite für Aufregung sorgte: „Hallo, Mieze! Du hast aber einen langen Schwanz!" „Ach das ist ja gar keine Katze! Aber wenn es keine Katze ist, was ist es dann?" Ich sprang auf, um das lautlos aus dem Dunkel gekommene Geschöpf näher zu betrachten: „Es ist ein Fuchs!" „Ob der wohl Tollwut hat?" „Das glaube ich eher nicht!" In unserem Revier hatte man zur Immunisierung der Wildtiere hunderte von Ködern mit Impfstoff aus der Luft abgeworfen. Wir gaben ihm den Namen „Huxel", weil ich auf ein Wiedersehen hoffte. Tatsächlich kam er regelmäßig zur Hütte und war bis zum Saisonschluss unser ständiger Gast.

Auszug aus „Hochlandlust" von Irmtraud Kasy.

Alois Mittermaier ist Erster Vorsitzender der Sektion Hochland und gerne auf der Sektionshütte zu Gast.

Auf Skitour mit Peter Schlickenrieder und Hans Kammerlander

Die Alpen im Schnelldurchlauf

Der ehemalige Langlaufprofi und Olympia-Silbermedaillengewinner von Salt Lake City, Peter Schlickenrieder, hat mit Unterstützung des DAV die Alpen auf Tourenski überquert.

Begleitet wurde er neben seinen Teamkollegen Martin Leitner und Dietmar Rexhausen auch von dem erfahrenen Berg- und Skiführer Patrick Jost. Am 14. Januar startete die Gruppe in Madonna di Campiglio und beendete die Tour nach rund 250 Kilometern und mehr als 16.000 Höhenmetern am 20. Januar in Oberstdorf. Neben der sportlichen Höchstleistung standen auch aktuelle Fragen rund um den Naturschutz im Alpenraum auf dem Programm. Das Motto der Alpenüberquerung lautete „Skibergsteigen umweltfreundlich".

Naturraum erhalten

Im Verlauf der Tour machten Schlickenrieder und seine Begleiter unter anderem auf der Heidelberger Hütte in der einzigartigen Hochgebirgslandschaft der Silvretta Station. Die Hütte liegt in unmittelbarer Nähe des Piz Val Gronda, dessen geplante Erschließung derzeit sehr kontrovers diskutiert wird. Der DAV spricht sich nachdrücklich gegen den Bau einer Seilbahn auf diesen Berg aus und setzt sich dafür ein, dass der sensible Naturraum rund um den Piz Val Gronda und das Tourengebiet der Heidelberger Hütte unbeeinflusst erhalten bleiben. Auch Peter Schlickenrieder machte bei seinem Stopp auf der Hütte deutlich, dass die Belange des Natur- und Umweltschutzes in den Skigebieten berücksichtigt und einer faszinierenden Sportart wie dem Skitourengehen unerschlossene Räume erhalten werden müssen.

Die Bemühungen des DAV, diesen winterlichen Bergsport naturverträglich zu gestalten, standen dann im Mittelpunkt der letzten Etappe von Warth nach Oberstdorf – bei einem ungewöhnlichen Gipfeltreffen: Zum Start der letzten Phase des Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich" traf sich das Team um Peter Schlickenrieder mit dem Südtiroler Spitzenbergsteiger Hans Kammerlander auf dem Steinmandl (1981 m) im Kleinwalsertal. Derzeit untersuchen der Deutsche Alpenverein und das Bayerische Landesamt für Umwelt gemeinsam mit regionalen Experten das Oberallgäu und auch das Kleinwalsertal. Die Kernfrage lautet: Wo gibt es kritische Berührungspunkte zwischen Mensch und Natur? Gemeinsames Ziel ist es, Empfehlungen für ein harmonisches Miteinander zu erarbeiten.

Gipfeltreffen in Sachen „Skibergsteigen umweltfreundlich" auf dem Steinmandl

Foto: Gerd Heidorn

Etappenübersicht:

Tag 1: Madonna di Campiglio - Pejo/Val di Pejo
Tag 2: Pejo - Sulden
Tag 3: Sulden - Scuol
Tag 4: Scuol - Ischgl
Tag 5: Ischgl - St. Anton am Arlberg
Tag 6: St. Anton am Arlberg - Warth
Tag 7: Warth/Hochtannbergpass - Oberstdorf

Hans Kammerlander, der das Projekt seit mehr als zehn Jahren unterstützt, sagte bei einer kurzen Pause auf der Schwarzwasserhütte der DAV-Sektion Schwaben: „Ein tolles Projekt. Hier wird gute Arbeit geleistet. Und deshalb setze ich mich gern dafür ein."

Peter Schlickenrieder zog bei dieser Gelegenheit ein durchweg positives Fazit seiner Tour, die zu einem echten Abenteuer wurde. „Ich bin überglücklich, aber auch total geschafft", erklärte er nach seiner Ankunft auf dem Steinmandl. „Manche Etappen waren wirklich hammerhart." Trotzdem kann er sich vorstellen, im nächsten Jahr mit seinem Team wieder eine gemeinsame Tour zu machen. Und dann vielleicht gemeinsam mit Hans Kammerlander. *jr*

Seit Mai 2009 sind die Deutsche Bahn und der DAV Kooperationspartner. Unter dem Motto „Mit der Bahn in die Berge" wollen beide die umweltfreundliche Ausübung des Bergsports fördern und das öffentliche Verkehrswegenetz für Bergsportler stärker bewerben. Im vergangenen Jahr gab es deshalb bereits einige gemeinsame Aktionen, wie zum Beispiel den Bergwandertag. In diesem Jahr soll die Kooperation intensiviert werden. Ein Baustein ist die Vorstellung von Bergtouren mit der Bahn - ab dieser Ausgabe regelmäßig in Panorama. Diese Tourentipps finden Sie auch auf alpenverein.de unter der Rubrik „Tour der Woche".

Wahlfreiheit am Teufelstättkopf (1758 m)

Schneeschuhe, Ski oder Schlitten? Am Hausberg von Unterammergau kommen alle Winterfreunde auf ihre Kosten. Während die Rodler es am August-Schuster-Haus gut sein lassen, steigen Tourengeher zum Teufelstättkopf auf.

Von Michael Pröttel

Aufstieg: Vom Bahnhof Unterammergau überquert man die Hauptstraße und folgt auf der anderen Seite der „Pürschlingstraße". Nach den letzten Häusern wird die Straße zu einem breiten Fahrweg und man wandert das Tal der Schleifmühlenlaine bergan. Wer erst spät losgegangen ist, sollte ab hier auf bereits entgegensausende Schlittenfahrer achten. An der Gabelung folgt man links dem Schild „Pürschling 1 ¼ Std. – Maximiliansweg". Es geht nun auf etwas schmälerem Weg ein Stück lang steiler bergauf. Nachdem es wieder flacher wird, erreicht man eine große Lichtung (1190 m), von wo aus man in der Ferne das Pürschlinghaus vor sich sieht. Man stößt wieder auf die breite Forststraße und folgt dieser geradeaus nach Westen. Bei einer Schranke trennen sich die Wege der Rodler und der Skitourengeher. Die Schlittenfahrer wenden sich nach links und steigen weiter über den Fahrweg zum August-Schuster-Haus auf, während Skitourengeher weiter geradeaus gehen. In immer derselben Richtung erreicht man schließlich den Talschluss und steigt nun steiler über zunehmend freier werdende Hänge rechtshaltend bergauf. Man kommt schließlich etwas oberhalb (nördlich) des August-Schuster-Hauses heraus und folgt einem mit lichtem Wald bewachsenen Kamm zunächst nach rechts (Norden) und dann nach Westen. Man erreicht bald einen flachen Bergkessel, wendet sich hier nach rechts und geht auf den deutlich sichtbaren, felsigen Gipfelblock des Teufelstättkopfes zu, den man in kurzer, leichter Kletterei (Drahtseile) von der Rückseite her ersteigt.

Abstieg: Vom August-Schuster-Haus geht es für die Schlittenfahrer auf dem gleichen Fahrweg wieder hinab. Skitourengeher folgen am August-Schuster-Haus dem Anstiegsweg oder fahren ein Stück zurück und dann nach links in die steilen Hänge des so genannten „Weißen Tals" nach Osten ab. Wieder im dichteren Wald, geht es auf dieser Variante entlang des Kurztalgrabens weiter und dann etwas rechtshaltend hinab zur Forststraße, der man bis nach Unterammergau folgt.

Mit der Bahn DB BAHN DAV Deutscher Alpenverein in die Berge

TOUREN-INFO

Aufstiegszeit: 2 ½ Std.
Höhenmeter: 920 Hm
Schwierigkeit: Bei normalen Verhältnissen leichte Wintertour. An den Nordhängen des Sonnenberggrates und bei der Abfahrt durchs Weiße Tal ist die Lawinengefahr zu beachten. Beste Jahreszeit: je nach Schneelage bis Anfang April.
Ausgangs- und Endpunkt: Bahnhof Unterammergau (836 m).
Karte: Alpenvereinskarte 1:25.000 „BY 7 Ammergebirge-Ost, Pürschling, Hörnle"
Einkehr: August-Schuster-Haus (1554 m, auch als Pürschlinghaus bekannt), DAV-Bergland. Ganzjährig außer November geöffnet, Tel.: 08822/35 67, www.dav-bergland.de
Anreise: Von München Hbf. stündlich in Richtung Garmisch-Partenkirchen bis Murnau. Umsteigen in den Zug nach Unterammergau.
Fahrzeit: 1:44 Std. Weitere Anreisemöglichkeiten und aktuelle Informationen unter www.bahn.de
Rückreise: Ebenfalls stündlich von Unterammergau.

Foto: Michael Pröttel

BUCH-TIPP

„Die schönsten Wanderungen mit dem Bayern-Ticket in Oberbayern" - im April erscheint der neue Wanderführer im J. Berg Verlag. Entstanden ist das Buch in Kooperation mit der DB Regio Bayern. Unter dem Motto „Umweltfreundlich und stressfrei in die Berge" präsentiert der Autor Michael Pröttel 35 abwechslungsreiche Touren zwischen Füssen und Berchtesgaden, 22 davon mit unterschiedlichem Ausgangs- und Endpunkt. Allesamt sind sie bequem mit dem Bayern-Ticket erreichbar. Erhältlich im Buchhandel und unter www.dav-shop.de

Ticker

Gütesiegel für roBerge.de

roBerge.de bezeichnet sich selbst als „Rosenheimer Internet-Bergführer" und beschreibt Tourenmöglichkeiten für Sommer und Winter in den Bergen rund um Rosenheim und im angrenzenden Tirol. Die über 50 Vorschläge dieser Seite für Ski- und Schneeschuhtouren in den Bayerischen Alpen sind mit dem DAV-Gütesiegel

„Naturverträgliche Wintertouren" ausgezeichnet worden. roBerge.de hat damit als erstes Internet-Portal dieses Gütesiegel erhalten. Folgende Kriterien sind erfüllt:

- Touren nach den Routenempfehlungen des DAV-Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich",
- Hinweise zu örtlichen Regelungen (Schon- und Schutzgebiete, markierte Abschnitte etc.) Anreisemöglichkeiten mit Bahn und Bus, sofern vorhanden,
- Allgemeine Informationen und Tipps für naturverträgliche Wintertouren. *ms*

www.roBerge.de

DAV-Naturschutztagung

Die diesjährige Naturschutztagung des DAV, die sich nicht nur an die Naturschutzreferenten der Sektionen richtet, findet vom 24. bis 26. September im bayerischen Alpenraum statt. Schwerpunkte werden im internationalen Jahr der biologischen Vielfalt unter anderem auf der alpinen Raumordnung und der Umweltbildung liegen. Nähere Informationen zu gegebener Zeit in den Medien des DAV.

Internationaler Schutzwaldpreis

Das „Kommunikationskonzept Bergwaldoffensive" des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten ist in Bad Tölz als eines von fünf Projekten mit dem Internationalen Alpinen Schutzwaldpreis ausgezeichnet worden. Der Bayerische Forstminister Helmut Brunner wertete die Entscheidung als „wertvolle Anerkennung der bayerischen Bemühungen zur Anpassung der Bergwälder an den Klimawandel". 2007 war der DAV mit seiner „Aktion Schutzwald" Preisträger in der Kategorie „Schutzwaldpartnerschaften".

DAV-Fortbildung

Das Reh ist nicht die Frau vom Hirsch

Frischer Neuschnee und klare Sicht boten beste Voraussetzungen für den Lernerfolg beim Kurs „Tierspuren erkennen" der DAV-Akademie im Januar auf der Schwarzwasserhütte der Sektion Schwaben im Kleinwalsertal. Die Landung des Birkhuhns, dessen Weg zum Fressplatz, Fressspuren samt Losung, Anlauf und Abflugstelle zeichneten sich dabei eindeutig ab. Schwieriger war es mit Fuchs und Hermelin, deren Pfotenabdrücke sich erst in der Skispur eindeutig von der Hundespur unterscheiden ließen. Dass Hirsch, Reh und Gams eigenständige Tierarten sind, vermittelte die Wildbiologin Dagmar von den Stemmen den Teilnehmern ebenso wie zahlreiche Informationen zu Ausstattung, Höhenlage oder Kleinrelief der Lebensräume. Denn häufig lassen sich Tierspuren nur mit diesen Kenntnissen den Tierarten zweifelsfrei zuordnen. Inhalt des Kurses war zudem das Konzept des Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich", das im Gebiet der Schwarzwasserhütte durch die DAV- und OeAV-Sektionen und den Hüttenwirt Peter Zwischenbrugger vorbildlich umgesetzt ist. Während sich Tourenskifahrer und Schneeschuhgeher dort bis auf wenige Ausnahmen an die empfohlenen Routen halten, nehmen es die Wildtiere nicht so genau mit ihrer Ruhezone. Das hatte den großen Vorteil, dass die Gruppe nicht von den üblichen Skirouten abweichen musste, um Tierspuren zu bestimmen – denn ein sensibler Umgang mit der Natur ist auch bei der Spurensuche oberstes Gebot. *ms*

Foto: Manfred Scheuermann

Auf Spurensuche im Tourengebiet der Schwarzwasserhütte

Bad Aussee Alpenstadt 2010

Österreichs nachhaltige Mitte

Bad Aussee wurde für die aktive Wahrnehmung der Alpenkonvention und für seine Funktion als „Mittlerin" zwischen Stadt und dem Umland im Salzkammergut als „Alpenstadt des Jahres 2010" ausgezeichnet. Die internationale Jury begründet ihre Entscheidung damit, dass Bad Aussee sich aktiv für die Belange des Umweltschutzes, der Nachhaltigkeit und der Alpenkonvention einsetze. Beispiele hierfür seien die Energieversorgung durch Biomasse, die Förderung des öffentlichen Verkehrs und der aktive Widerstand der Stadt gegen den Bau eines Wasserkraftwerks. Den Titel „Alpenstadt des Jahres" erhält seit 1997 jährlich eine Stadt im europäischen Alpenraum, die sich für eine nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung ihrer Stadt und ihrer Region einsetzt. Die Auszeichnung wird auf Vorschlag einer internationalen Jury vom Verein Alpenstadt des Jahres e.V. verliehen. *red*

Info: www.alpenstaedte.org

Alarmierende Entwicklung beim Vogelschutz

Wanderfalke und Uhu gegen den Trend

Foto: fotonatur.de/Tanja Askani

Dank Schutzmaßnahmen im Aufwind: der Uhu. Er brütet auch am Kletterfelsen.

In den letzten fünf Jahren ist der Bestand bei über 40 Prozent der häufigen Brutvogalarten rückläufig. Zu den größten Verlierern zählen Vögel der Agrarlandschaft und Bodenbrüter wie Kiebitz, Uferschnepfe, Feldlerche oder Braunkehlchen, die unter der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung leiden. So lautet die Bilanz des Bundesamts für Naturschutz, des Dachverbands Deutscher Avifaunisten und der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten zum 30-jährigen Bestehen der Europäischen Vogelschutzrichtlinie. Deren Ziel, die Bestände aller wild lebenden Vogelarten in Deutschland zu sichern, wurde damit nicht erreicht. Erfreulicher sieht es bei Wanderfalke und Uhu aus: Dank gezielter Artenhilfsprogramme zum Schutz dieser beeindruckenden Felsbrüter wurden die bundesweiten Bestände 2005 auf etwa 800 Wanderfalken- und etwa 1500 Uhu-Brutpaare geschätzt und weisen seit Jahren einen positiven Trend auf. Auch die Kletterer tragen ihren Teil zu dieser erfreulichen Entwicklung bei, indem sie sich an die

Felssperrungen während der Brutzeit von Felsvögeln halten. Die Sperrzeiten variieren je nach Vogelart und Region, meist sind die betroffenen Felsen von Januar/Februar bis Juni/Juli tabu. Auch für 2010 bittet der Deutsche Alpenverein alle Kletterer, sich an die vereinbarten Regelungen zu halten und sich unter www.dav-felsinfo.de über bestehende Felssperrungen und Hintergründe zu informieren. *sr*

Hinweis: Der vollständige Bericht „Vögel in Deutschland 2009" ist beim Bundesamt für Naturschutz erhältlich: www.bfn.de

Überlebenskampf am Nanga Parbat

240 Seiten mit 32 Seiten Farbbildteil.
Gebunden € 19.95 (D)/ € 20.60 (A)/ sFr 34.90*

Juli 2008 – ein Bergdrama, das die Welt in Atem hielt: Karl Unterkirchner, Simon Kehrer und Walter Nones, drei erfahrene Südtiroler Bergsteiger, nehmen die berüchtigte Rakhiot-Wand in Angriff. Auf 6500 Metern kommt es zur Katastrophe.

MALIK | mehr erleben

West-Tirol vertikal

Anreise

- Per Bahn: Alle Gebiete sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar – über München und Innsbruck nach Imst oder St. Anton mit dem Zug und je nach Ziel weiter mit Bussen.
- Per Pkw: Über München und Innsbruck durchs Inntal Richtung Imst/Landeck und entweder kurz vorher ins Ötztal oder ab Imst zu den jeweiligen Gebieten.

Beste Jahreszeit

Frühjahr bis Herbst. Das inneralpine Klima ist trockener als am Nordrand der Alpen. Einige Klettergärten sind auch gute Winterziele (vor allem Nassereith/Sparchet und Imst/Rote Wand).

Unterkünfte

Die ganze gastronomische Palette vom Campingplatz über das einfache Gasthaus bis zum Vier-Sterne-Hotel. Viele Wirte haben sich auf die Bedürfnisse von Kletterern eingerichtet. Adressen auf den Websites der jeweiligen Tourismusverbände.

Kletterführer und Website

- Michael Meisl: Tirol, Routebook 2008, www.routebook.com
- Günter Durner: Kletterführer Ötztal/Imst-Gurgltal, AM-Berg Verlag (ab Mai 2010)
- Umfangreiche Infos samt Topos in den beschriebenen Gebieten und darüber hinaus unter www.climbers-paradise.com

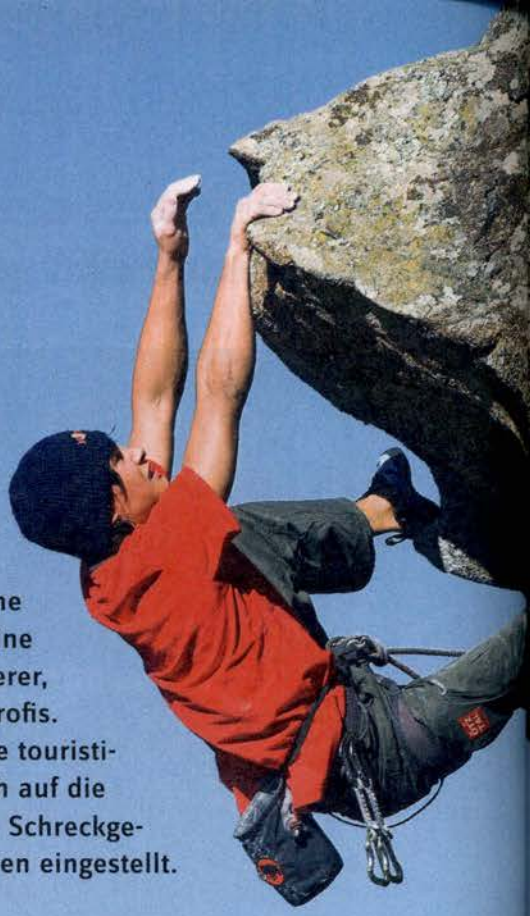
St. Anton am Arlberg

Newcomer in Sachen Klettern

St. Anton ist zweifellos wegen seiner hervorragenden Wintersportmöglichkeiten berühmt. Seit Kurzem lohnt sich das Ski-Mekka auch für Kletterer: An der Darmstädter Hütte gibt es einige Klettergärten und Mehrseillängenrouten. Ein besonderes Schmankerl für den alpin orientierten Genusskletterer: der 25 Seillängen lange und inzwischen an den wichtigsten Stellen mit Bohrhaken versehene Patteriol-Nordgrat (IV+).

6 Klettergärten mit 81 Routen
3 Klettergebiete mit 13 Mehrseillängenrouten
2 Kletteranlagen

www.stantonamarlberg.com



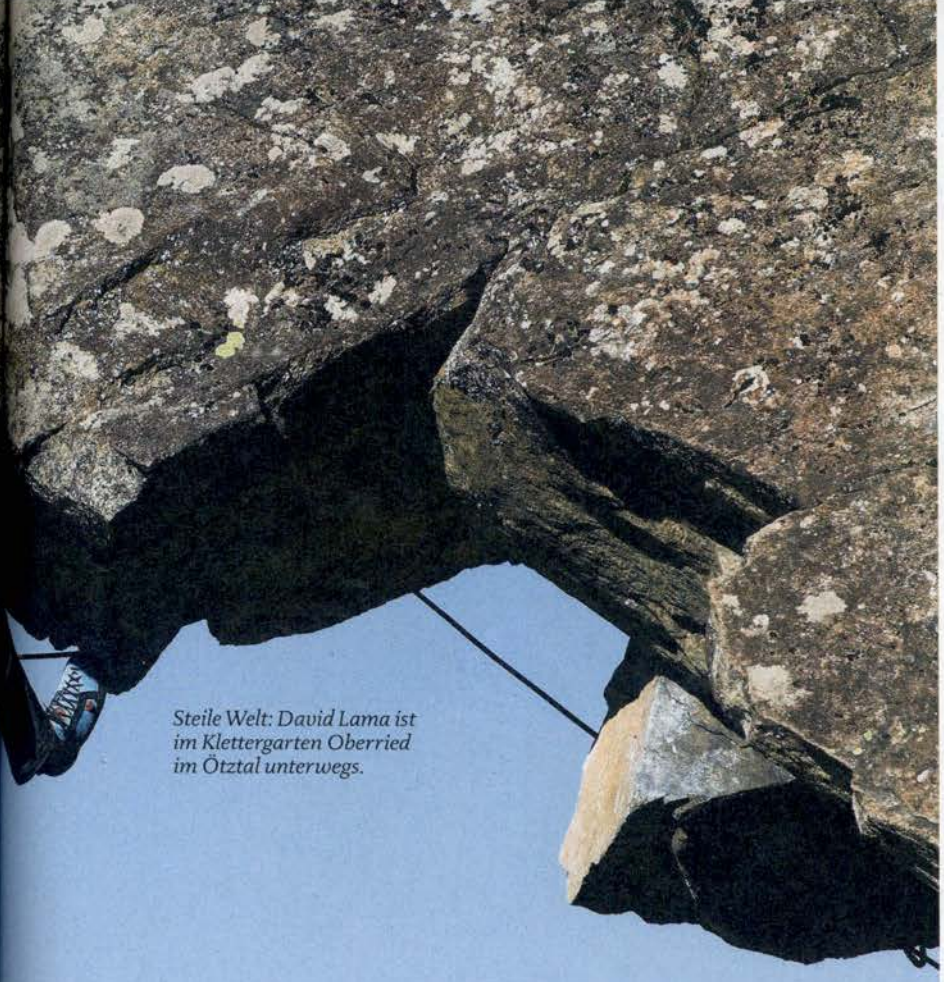
Viel Fels, bestens abgesicherte Routen, zahlreiche Gebiete – West-Tirol ist eine Spielwiese für Sportkletterer, egal ob Einsteiger oder Profis. Außerdem einzigartig: Die touristische Infrastruktur hat sich auf die Bedürfnisse der einstigen Schreckgespenster aller Gastronomen eingestellt.

Von Thomas Bucher

Klettern in West-Tirol
Climbers

Es ist zu warm. Es friert nicht mehr in der Nacht. Für das, was wir eigentlich vorhaben, ist es definitiv zu gefährlich. Schluss also mit der Skisaison, weg mit den Brettern. Ich habe keine Lust, mich von einer Nassschneelawine einbetonieren zu lassen. Aber was machen wir mit den verbleibenden drei Tagen Urlaub? Gutes Wetter ist angesagt und wir sitzen vor unserem Auto und schauen blöd. Auf unsere Ski, auf unsere Stiefel, auf unsere Skitourenausrüstung. Die Mai-Sonne brennt vom Nachmittagshimmel.

Am nächsten Morgen finden wir erst einmal kein offenes Café. Da bleibt nur die Tankstelle, die noch im Schatten liegt, die aber, wie sich schnell herausstellt, einiges zu bieten hat. Sieben ziemlich betrunkene junge Tiroler hängen am Tresen und sind nicht gerade leise. Wir verstehen trotzdem keinen Satz. Auch Elias nicht, immerhin Südtiroler. Nur die Dame an der Kasse weiß, was die Jungs wollen, denn als sie allen noch sieben Bier hinstellt, erntet sie breite Zustimmung. Hoch die Tassen, man prostet uns zu. Wir entgegnen mit unseren Kaffeebechern und bekommen eine Menge Glückwünsche mit auf den Weg. So wenig wir die Dorfjugend verstanden haben, so gut



Steile Welt: David Lama ist im Klettergarten Oberried im Ötztal unterwegs.

Foto: Rainer Eder

Paradise

hat die mitbekommen, dass wir zum Klettern gehen wollen. Die Nösslacher Wand, nur einen Kilometer das Ötztal hinab, ist unser heutiges Ziel. „Passt's auf, die Wand ist ganz schön hoch!", bemerkt einer, diesmal gut zu verstehen, und recht hat er, denn für einen Klettergarten mit zehn Minuten Zustieg sind sieben Seillängen recht bemerkenswert.

Perfekte Absicherung

„Strada del Sole" heißt das Goldstück, von dem Michael erzählt hat, als wir ratlos vor unserer Skiausrüstung saßen und nicht wussten, was wir anstellen sollten. „Der Flo hat die Route letztes Jahr gemacht und war schwer begeistert – bester Granit, abwechslungsreiche Kletterei, super Absicherung!" Klang sehr gut, und wenn der Flo etwas empfiehlt, dann kommt das fast einer Auszeichnung als Weltnaturerbe gleich. Unsere Skitourenpläne waren jedenfalls schnell vergessen. Der neue Plan lautete: Anklettern in West-Tirol. Sicherheitshalber hatten wir unsere Kletterausrüstung auch im Gepäck.

Fast zumindest. Mit so gut abgesicherten Routen hatten wir nämlich nicht gerechnet und deshalb nur zehn Expressschlingen mitgenommen. Dabei braucht man in der Strada del Sole gut und gerne 14 Stück. Doch der erfahrene Kletterer hat da seine Strategien. Die haben normalerweise mit gelegentlichem Abklettern zu tun, um die vorletzte Schlinge wieder einzusammeln. In unserem Fall ist das nicht nötig, denn die vermeintliche Sechs plus erweist sich als eine solide Sieben, und da hängen wir ganz automatisch hier und da im Seil. Und wenn man schon im Strick baumelt, kann man die vorletzte Zwischensicherung ganz bequem mitnehmen.

Trotz der unerwartet hohen Schwierigkeiten ist die Route ein Genuss. Es geht über raffinierte Platten und steile Wände, an kantigen Schuppen und geradlinigen Verschneidungen entlang, mitten durch großgriffige Überhänge. Schließlich sitzen wir auf einem sonnigen Absatz und links und rechts sprießen Blaubeerbüsche aus den Felsritzen. Der Ausblick reicht weit ins Ötztal hinein, in der Ferne kann man die Felsen des Klettergartens Oberried sehen, und unter uns liegt die Tankstelle; die Jungs sind bestimmt immer noch da.

Elektronischer Führer

Eine zweite Sache fehlt in unserer Kletterausrüstung: der Kletterführer. „Den brauchen wir hier nicht", meint Michael, „steht alles im Internet!" Und zwar auf einer Website mit dem sinnigen Namen „climbersparadise.com". Dort sind alle Klettergebiete der Region beschrieben, detailliert und vollständig, samt Topos und Zustiegsskizzen. Gut, dass einer von uns ein iPhone dabeihat.

Für den nächsten Tag fällt unsere Wahl auf Nassereith. Gehört habe ich über den neuen Klettergarten schon einiges. „Was willst du mit den paar Schrofen?" zum Beispiel. Oder: „Das ist doch unlohnender Schrottfels!" Lauter Kommentare von Leuten, die den auffälligen Felsstreifen am Fuß des Fernpasses nur vom Vorbeifahren kennen. Anders die Erzählungen derjenigen, die schon dort waren und das Seil auch ausgepackt haben: „Das ist wie in Arco!" Wie in Arco? Was soll das heißen? Unsere Neugier ist geweckt.

Erster Eindruck: Es ist sehr warm. Die Wand steht in der prallen Son-

Ötztal

Klettern für alle

Von der bestens gesicherten Kinderroute bis zum superharten Elfer bietet das Ötztal alles, was das Klettererherz begehrt - und zwar in großer Menge und gerecht verteilt. In mehreren Klettergärten ragen die Felsen direkt aus der Wiese; familienfreundlichere Gebiete wird man kaum finden. Bis zu 14 Seillängen lange, gut gesicherte Routen in bestem Granit locken Plaisir-Anhänger.

16 Klettergärten mit 581 Routen
6 Klettergebiete mit 37 Mehrseillängenrouten
2 Kletteranlagen

www.oetztal.com

Mieminger Plateau - Fernpass-Seen (Nassereith)

Die Kletterregion der Zukunft

So konsequent an den Bedürfnissen der neuen Kletterergeneration orientiert dürfte im gesamten deutschsprachigen Raum noch kein Klettergarten eingerichtet worden sein wie Sparchet: bestens abgesicherte Routen in einem sehr breiten Spektrum von II bis IX direkt nebeneinander. Aufgrund der sonnigen Lage kann man ganzjährig dort klettern. Profis dürften sich am Götterwandl wohlfühlen, und Fans von langen Routen werden am Karkopf und am Östlichen Schoßkopf fündig.

5 Klettergärten mit 212 Routen
1 Klettergebiet mit 8 Mehrseillängenrouten
1 Kletteranlage

www.mieminger-plateau.at

Imst-Gurgltal

Das Genusskletter-Paradies

In den Klettergebieten bei Imst kommen Einsteiger und Hobbykletterer ganz besonders auf ihre Kosten - sowohl in den talnahen Klettergärten als auch in den Routen an der Muttekopfhütte oder am Hahntennjoch. An der Muttekopfhütte locken außerdem zwei ganz unterschiedliche Kletterzentren. Bei schlechtem Wetter stellt das Kletterzentrum Imst ein ideales Ausweichziel dar: Dort trainieren regelmäßig internationale Kletterstars.

8 Klettergärten mit 365 Routen
6 Klettergebiete mit 50 Mehrseillängenrouten
4 Kletteranlagen
ab Mai 2010: area 47, eine Multisportanlage mit Kletterwand, Flying-Fox etc.

www.imst.at

Perfekt eingerichtet: An den Einstiegen im Klettergarten Sparchert bei Nassereith sind Stege montiert.

Hochalpines Ambiente: An der Darmstädter Hütte oberhalb von St. Anton gibt es viele neue Kletterrouten.

Welcome to paradise: Angela Eiter genießt den griffigen Fels an der Muttekopfhütte oberhalb Imst.

Climbers-Paradise-Umweltbilanz

Climbers Paradise ist ein touristisches Projekt - aber eines, das auch Aspekte der Raumordnung und des Umwelt- und Naturschutzes berücksichtigt. Erstens verwirklicht sich damit ein nachhaltiges Tourismuskonzept jenseits des Pistenskilaufs, und das gerade auch in Regionen, die traditionell auf konventionellen Wintertourismus setzen. Zweitens werden bei den Sanierungen und Neuerschließungen der Klettergebiete alle Betroffenen einbezogen - von Grundeigentümern über Bauern und Nachbarn bis zu Jägern. Mit den Naturschutzbehörden werden die Maßnahmen abgestimmt. Und nicht zuletzt werden alle Klettergebiete mit Zugangswegen, Infoschildern und WCs ausgestattet.

ne, kein Baum mildert die Einstrahlung. Schon um elf Uhr am Vormittag gefühlte 30 Grad. Unser Glück, dass sich eine Wolke vor den Planeten schiebt. Ansonsten: eine Route besser als die andere, von bröseligem Fels keine Spur. Im Sektor „Hells Bells" klettert man sogar in wasserzerfressenem Hochgebirgskalk. Nur unser bekanntes Problem mit den Expressschlingen taucht wieder auf. Wenn nämlich alle eineinhalb Meter eine Sicherung kommt und die Routen um die 25 Meter lang sind, summiert sich das auf deutlich mehr als zehn Bolts.

Beim Après-Climb ein paar Stunden später fassen wir den Tag so zusammen: Arco ist nicht ganz falsch. An das Klettergebiet am Gardasee erinnern die vielen guten Routen direkt nebeneinander, die breite Schwierigkeitspalette, der kurze Zustieg, die Wärme (wintertauglich!) und die extrem gute Infrastruktur – es gibt sogar Stege an den Einstiegen, wenn es schrofig ist. Zwei kleinere Kritikpunkte fallen uns trotzdem auf. Erstens: Aus den Hängen oberhalb des Klettergartens prasseln immer wieder Steine herunter. Ein Helm sollte also immer dabei sein, vor allem in den leichteren Routen links. Zweitens: Es ist alles sehr perfekt eingerichtet. Mundgerechte Sportkletterkost. Für uns noch traditionell sozialisierte Kletterer ist das ein bisschen wie Fastfood-Climbing. Aber eben nur ein bisschen.

Warmer Fels

Nur wissen wir noch nicht, was wir am letzten Tag unseres Urlaubs machen. Einen Abstecher nach St. Anton? Würde ja fast passen, denn in diesem Mai liegt an den perfekten Skihängen noch genügend Schnee. Allerdings laufen die Lifte nicht mehr, ein gutes Argument gegen Freeriden. Aber man kann in der Gegend um den weltberühmten Skiort inzwischen auch gut klettern. Das wissen viele noch nicht und auch wir haben erst auf climbersparadise.com davon erfahren. Im Klettergarten Schnann zum Beispiel, ein paar Kilometer das Tal hinab Richtung Landeck. Oder in der neuen Kletterhalle, die sogar zwei Klettersteige bietet. Aber eigentlich interessieren uns die Klettermöglichkeiten rund um die Darmstädter Hütte. Vom Klettergarten bis zur langen, gut gesicherten Route soll es dort viel Neues geben, alles in bestem Granit und in hochalpinem Ambiente. Aber hochalpin heißt eben auch, dass da im Mai noch massenweise Schnee liegt. Die Darmstädter Hütte muss also leider noch bis in den Sommer auf uns warten.

Die Rote Wand muss nicht warten, denn dort herrschen ähnliche klimatische Bedingungen wie in Nassereith: Der Felsstreifen bei Imst hat den ganzen Tag Sonne und die Lufttemperatur liegt bei idealen 25 Grad. Für unseren letzten Urlaubstag ist das genau das Richtige: Der Kontrast zum ersten Teil unserer Reise könnte nicht größer sein. Da saßen wir nämlich am Glocknergipfel – zwar auch bei Sonnenschein, aber es war halt dann doch winterlich. Und während es dort 2000 Meter hinunter ging, geht es jetzt 20 Meter hinauf. Griffige, warme, feste Felsmeter. Anklettern ist einfach wunderbar. Ganz besonders in den West-Tiroler Klettergebieten. □

Thomas Bucher arbeitet als Ressortleiter Öffentlichkeitsarbeit beim DAV, ist begeisterter Allroundbergsteiger und immer auf der Suche nach bergsportlichem Neuland.

Ski-Erlebnis Hohe Tatra

Ersatz oh

Im „kleinsten Hochgebirge der Welt" fanden Thilo Brunner und seine Freunde zwar nicht die erhoffte urige Skidurchquerung. Das Ersatzprogramm brachte trotzdem ein spannendes Landschaftserlebnis im Pulverschnee.

Text und Fotos von Thilo Brunner

Wir hatten einen Zeitplan, der sich kaum verändern ließ. Eine Skidurchquerung der Hohen Tatra war immer schon ein kleiner Traum. Mich lockte ein mythisches Bild: In den Wintermonaten sich dieser wilden Natur zu nähern, die Einsamkeit, die gedämpften Töne und matten Farben einer unbekannten Gegend, schienen mir besonders reizvoll. Von Hütte zu Hütte durch dunkle Wälder, die an Rübezahl erinnern, vorbei an Eiskaskaden gefrorener Wasserfälle und hoch zu windumtosten, schroffen Gipfeln. Ergänzt wurden meine Visionen von Informationen, die ich vorab, ganz unromantisch, aus dem Internet gezogen hatte. Doch eine alpine Herausforderung sollte es auf jeden Fall sein. Schon alleine wegen der Wetterumbrüche, die hier abrupt auftreten können. Zuerst würden wir nach Ziarska Dolina in der westlichen Tatra fahren. Ein schönes Tal, das direkt in die hochalpine Landschaft führt. Keine Lifte weit und breit. Von dort aus würden wir etwa eineinhalb Stunden auf die einzige Hütte der näheren Umgebung marschieren, die Ziarska Chata. Und von hier aus dann am Grat der Tatra westwärts …

Die Ernüchterung …

… kommt schlagartig, angekündigt durch einen leisen, aber energischen Fluch von Florian. Kurz hinter der Grenze der Slowakei bemerkt er, dass er etwas Wesentliches zum Tourengehen vergessen hat. Seine Felle sind daheim geblieben, mittlerweile etwa dreieinhalb Fahrstunden und gut 400 Kilometer Wegstrecke entfernt. Es ist Samstag Abend, keiner hat Ersatzfelle dabei. Ein Sonntag in der Slowakei dürfte genauso einkaufsfrei wie bei uns sein, am Montag ist hier Feiertag, und am Donnerstag Abend müssen wir schon wieder heimwärts. Wir suchen nach Lösungen, führen etliche Telefonate – aber auch Robin Kaleta, unser Ortskundiger aus Tschechien, hat kein weiteres Paar in petto. Er verspricht, sich zu bemühen.

ne Reue

Alpin: Unter der Lomnitzer Spitze warten Traumhänge auf Tiefschneefahrer; springen muss nur, wer mag.

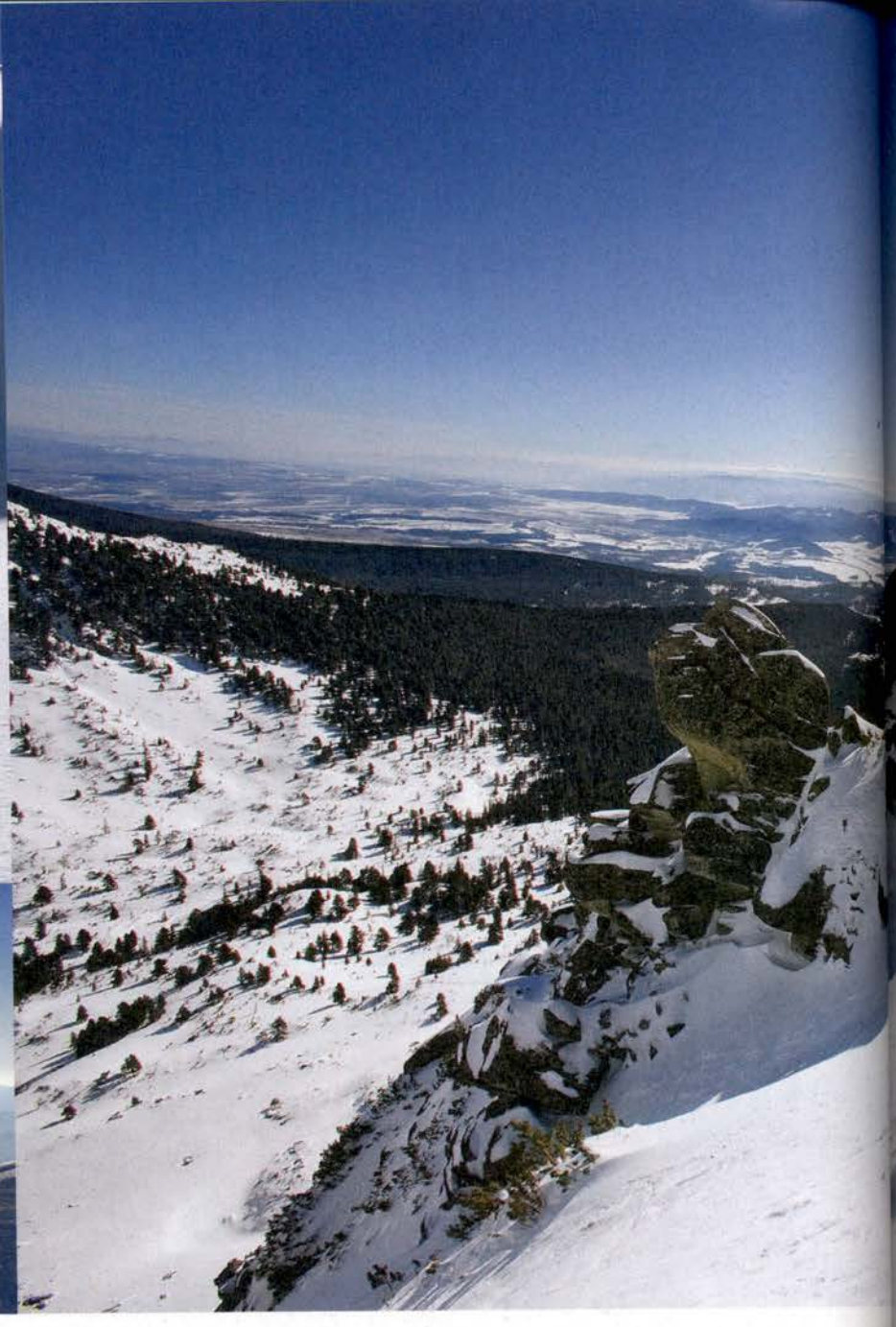
Doch als wir gegen elf Uhr abends im Appartement ankommen, ist immer noch kein Fell in Sicht. Die Möglichkeiten haben sich erschöpft und wir sind es auch. Dabei war es so ein schöner Plan …

Eine Ost-West-Durchquerung der Hohen Tatra ist keine sonderliche Streckenleistung. Die Hohe Tatra, das Grenzgebirge zu Polen, ist das einzige Hochgebirge der Slowakei und das kleinste Hochgebirge der Welt. 30 bis 40 Kilometer lang, maximal 20 breit, je nachdem, welche Ausläufer man noch berücksichtigt. Das gesamte Gebiet bildet den Nationalpark Hohe Tatra (TANAP) mit mehr als 300 Gipfeln, davon 26 höher als 2500 Meter, und vielen kleinen, aber tiefen Gebirgsseen. Von der Kreisstadt Poprad (Deutschendorf) im Süden erreicht man die zwei wichtigsten Tourismusorte: Štrbské Pleso (Tschirmersee) im Westen, mit 1350 Metern die höchstgelegene Gemeinde des Landes am gleichnamigen Bergsee, und Tatranska Lomnica (Tatra-Lomnitz, 849 m). Der reizvolle Luftkurort in einem Waldpark ist ein idealer Ausgangspunkt für Bergsteiger und Skifahrer, eine Seilbahn führt bis auf die Lomnitzer Spitze (2632 m). Die beiden Orte verbindet die Sommer-Wanderroute namens „Tatranská Magistrála". Dieser Linie wollten wir fünf Tage lang folgen, uns vom Gelände des Kammverlaufs zu Variationen anregen lassen. Mal nach Norden Richtung Polen abschweifen, mal nach Süden ausholen – nur für all das brauchen wir eines: Felle. Tja …

Doch unser Begleiter Robin hat einen Plan B, um uns seine winterliche Wahlheimat näherzubringen. Er versichert uns, dass wir auch so unseren Spaß haben werden. „Wir sind ja nicht in Alaska, wo wir alle Möglichkeiten verspielt hätten, wenn der Helikopter einen Motorschaden hat!" Lernen wir eben die touristischen Seiten der Hohen Tatra kennen. Nehmen die Liftanlagen als Aufstiegshilfen und suchen uns Varianten-Abfahrten an den nahe gelegenen Gipfeln; was in

Staubig: Die trockene Kontinentalluft Osteuropas bringt oft perfekten Pulverschnee.

Luftig: Abgehoben im Gebiet von Strbské Pleso, mit Blick auf die Weite der Hohen Tatra



den Alpen Freeriding heißt, bekommt hier einen explorativen Charakter und bringt uns den Zusammenhang von Gipfeln und Tälern näher.

Die Begeisterung ...

... am nächsten Morgen hält sich noch in Grenzen! Um in Lomnica Liftkarten zu bekommen, stehen wir auch in der Hohen Tatra in einer Liftschlange. Das Phänomen tritt wohl in allen Skigebieten dieser Erde auf: Lift = Liftschlange. Auf den ersten Blick mutet alles ein wenig verstaubt an. Aber das liegt wohl eher an unserer Enttäuschung über die nicht mögliche Tour. In Wirklichkeit sind die Skifahrer hier genauso gut ausgerüstet wie bei uns in den Skigebieten, die Liftanlagen – wenn auch älteren Baujahrs – von Doppelmayr. So fühlen wir uns fast wie zu Hause am Berg – obwohl wir uns ja eigentlich gar nicht wie zu Hause fühlen wollten. Nun, für Exotik sorgt schon das Essen: Hauptsache deftig! Schon das Frühstück kann einem Mittagessen gleichen.

Von der Gipfelstation steigen wir über den nächsten Grat, um unseren Horizont in Sachen slowakischer Topografie zu erweitern und ein Gefühl für die Möglichkeiten zu bekommen. Vereinzelt hängen Nebelfetzen in den schroffen Zacken der Felsgrate und vermitteln genau das Bild aus meinen Vorstellungen: windumtoste Bergspitzen und im „tiefen Grund" dunkle Kiefernwälder, die sanft in der Ebene auslaufen und lichter werden. Von hier oben wirkt das Tiefland wie eine wogende Steppe oder Tundra. Nur bei genauem Hinsehen erkennen wir Wälder, die sich über die sanften Hügel ziehen. In der Ferne, im Süden, leuchten die verschneiten Gras- und Felskämme der Niederen Tatra. Die Sonne bricht stellenweise durch die zähen Wolken, gibt dem verschneiten Gelände Struktur und macht die Abfahrtsoptionen sichtbar.

Und damit kommt auch die Begeisterung zurück. Oberhalb eines riesigen Kars im Schatten der Lomnitzer Spitze steigen wir noch ein Stück

Sonnig: Nur unweit der Liftanlagen von Tatranská Lomnica verwöhnen feine Abfahrten auch Anspruchsvolle.

auf, um den ganzen Hang einsehen zu können; 200 Meter höher fahren wir hinein. Das Kar mündet in das Haupttal, das vom Hauptkamm nach Lomnica hinunterzieht, und zurück zur Talstation. Auf Robins Anweisung hin endet unsere Abfahrt aber schon nach rund 800 Höhenmetern, wir queren durch Felsen hinaus und gelangen über eine Forststraße wieder auf die eigentliche Skiroute. Wir sind sprachlos über eine so wunderschöne und vielseitige Abfahrt in einem hochalpinen Umfeld – und das auf einer Höhe von 1700 Metern. Perfekter Schnee auf Voralpenhöhe! Schräg über uns schwebt die Gondel auf die Lomnitzer Spitze – leider darf man keine Ski mit hinaufnehmen, da es vom Gipfel keine Abfahrt gibt und die Seilbahnbetreiber nicht die Verantwortung für Touristen übernehmen möchten.

Doch wer braucht schon einen Gipfel bei den Variantenmöglichkeiten im Skigebiet, das sich sicher nicht vor den Alpen verstecken muss! Zwei volle Tage lang suchen wir uns Rinnen und Hänge in Expositionen nach Westen und Osten aus, genießen den Reiz des Gleitens im Pulverschnee, mit dem ungewohnten Blick in die slowakische Ebene.

Die Tatraregion ist vom kontinentalen Klima geprägt, mit unterschiedlichen lokalen Wettererscheinungen. Der meiste Schnee kommt von Nord-

Bergverlag Rother · München
90 Jahre
MEHR ALS 250
ROTHER WANDERFÜHRER
Korsika
Samos
Türkische Riviera
Mallorca
Sizilien
Tasmanien
ROTHER WANDERFÜHRER
GROSSES GEWINNSPIEL
IM INTERNET
www.rother.de
Tel. (089) 608669-0 · Fax (089) 608669-69

Hohe Tatra

Die Hohe Tatra gehört zu den Karpaten und liegt auf der Grenze zwischen der Slowakei (S) und Polen (N), höchster Gipfel ist der Gerlachovsky Stit (2654 m). Für den Zugang aus der Slowakei ist Poprad zentraler Punkt, die Stadt besitzt einen Flughafen. Seit 2004 ist die Slowakei Mitglied der EU, seit 2009 ist der Euro die Landeswährung. Unterkünfte in Pensionen findet man ab 10 Euro.

Tourismus-Informationen
Eine sehr gute deutschsprachige Seite zu allgemeinen Informationen über die Hohe Tatra, über Unterkünfte, Hütten, „Geheimtipps" und Wetter ist www.tatry-fellows.de. Informationen der Naturparkverwaltung gibt es unter www.vysoketatry.org, weitere touristische Infos unter www.visitslovakia.com

Führer
Stanislav Samuhel: Bergwanderungen in der Hohen Tatra. Rother Wanderführer, Rother Verlag, München 2005.

Karte
Unter www.vku.sk gibt es sämtliche Wanderkarten aus der Slowakei im Maßstab 1:25.000 und 1:50.000 in deutscher Ausführung. Evtl. auch Kompass-Karte 1:50.000, Blatt 2100 Tatra - Hohe, Westliche, Belaer; Verlag Freytag & Berndt.

Angebote
Hauser Exkursionen: sieben Tage Skitour ab € 790,-, www.hauser-exkursionen.de
„Bergprofis": West-Ost-Durchquerung, fünf Tage ab € 895,-, www.bergprofis.com

Flott: Lawinenbewusste Entdecker finden viel freien Raum für großzügige Bögen.

Weit: Über den Feldern der Slowakei lockt das kleinste Hochgebirge der Welt.

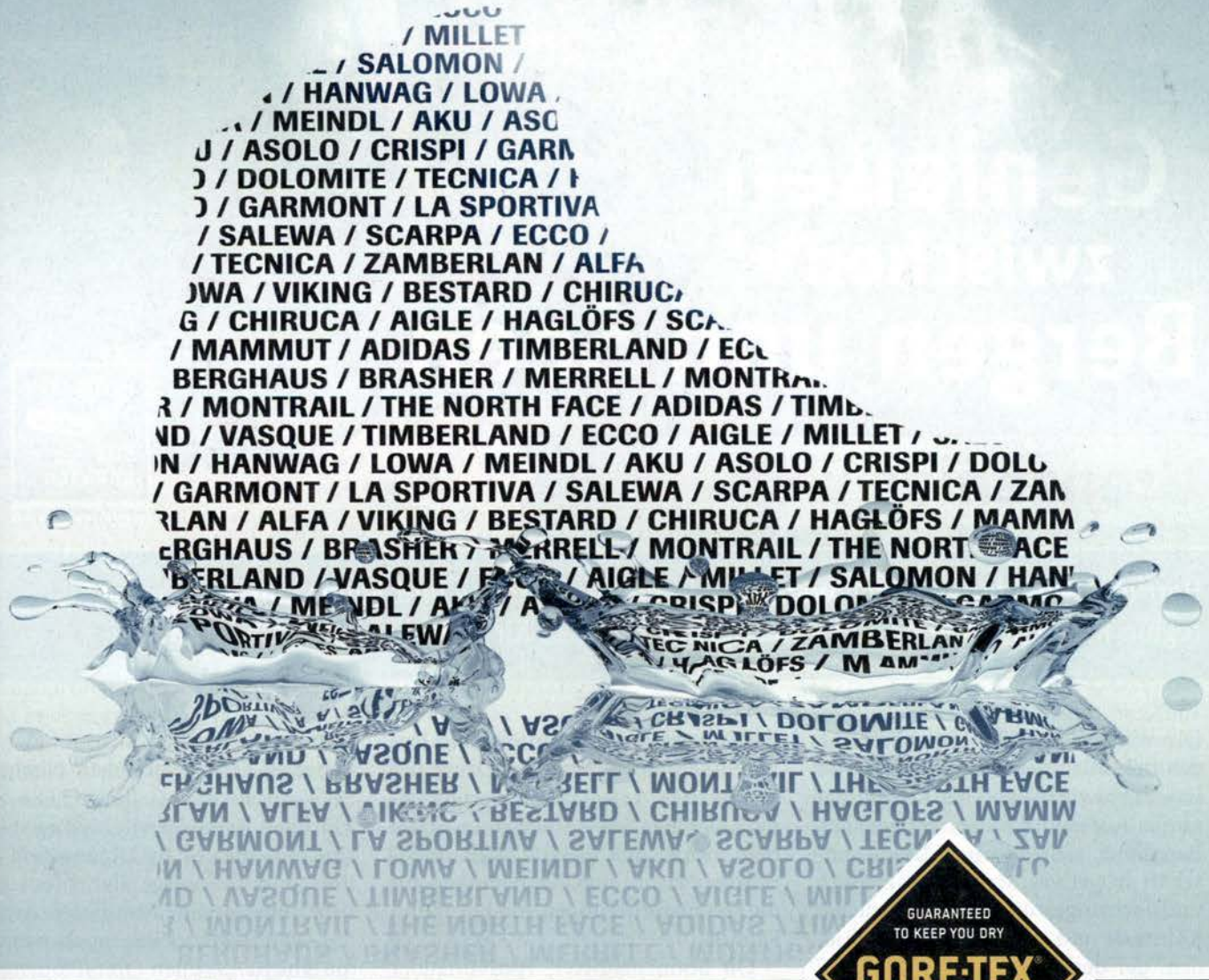
westen, gelegentlich auch mit Südströmungen – auf jeden Fall verlässlich und ausreichend. Da ist die Enttäuschung schnell vergessen, eine Abfahrt folgt der anderen. Könnten wir von der Liftstation aus mit Fellen aufsteigen, wäre die Variantenvielfalt noch größer …

Der Kulturschock …

… folgt am dritten und vierten Tag, als wir uns den Möglichkeiten von Štrbské Pleso zuwenden. Hier scheint der alpine Rennsportzirkus zu Hause zu sein. Die Hänge sind gespickt mit Toren, Anfeuerungsrufe schallen herauf in den Sessellift. Der Ort wurde anlässlich der Nordischen Skiweltmeisterschaft 1970 ausgebaut. Es entstanden Hotels, eine Seilbahn und zwei Sprungschanzen. In den Folgejahren entwickelte sich die Region durch zahlreiche Lifte zum Skisportzentrum. Willkommen im slowakisch-alpinen Disneyland! Alles, was stehen und laufen kann, rutscht hier auf irgendetwas herum. „Spaß haben wollen wir ja schließlich alle, nicht wahr …", sagt Flo mit hochgezogenen Augenbrauen. Aber wir haben eine bessere Option: An der Bergstation schultern wir unsere Ski und folgen dem windverblasenen Grat steil bergauf Richtung Norden. Im Vergleich zu den schroffen Felsen und Karen bei Lomnica ist das Gelände hier wesentlich harmloser und sanfter. Sanft gewellte Hügel, weite und wenig steile Hänge, ein eher voralpines Ambiente, aber auf der Ostseite auch einige kurze, steilere Flanken. Mit ein bisschen Fantasie kann man durchaus seinen Spaß finden, auch ohne Felle scheint die Auswahl an großzügigen Varianten unerschöpflich. Aber irgendwann ist er noch an der Reihe, der große, wilde Hauptkamm entlang der Grenze zu Polen … □

Thilo Brunner ist als freiberuflicher Fotograf und begeisterter Bergsportler immer auf der Suche nach besonderen Orten und dem speziellen Zugang.

FÜHRENDE MARKEN SETZEN AUF FÜHRENDE TECHNOLOGIEN.



GUARANTEED TO KEEP YOU DRY
GORE-TEX® PRODUCTS
GORE

Wasserdicht und atmungsaktiv.
Was vor 30 Jahren den Markt für Trekking-Schuhe revolutionierte, sind heute unverzichtbare Eigenschaften für die meisten Outdoor-Aktivitäten.

GORE-TEX® Schuhtechnologien wurden über Jahre perfektioniert und bieten ultimativen Komfort und dauerhaften Schutz.

Darauf vertrauen führende Markenhersteller weltweit - damals wie heute.

© 2010 W. L. Gore & Associates GmbH. GORE-TEX, GUARANTEED TO KEEP YOU DRY, GORE und Bildzeichen sind Marken von W. L. Gore & Associates
GORE

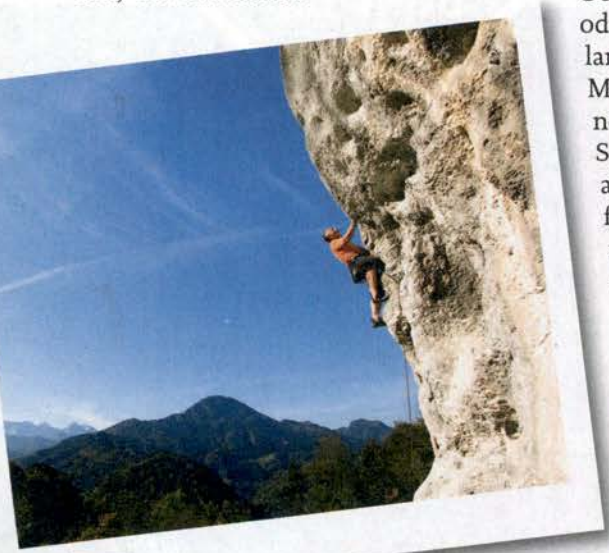
Genießen zwischen Bergen und Seen

Grenzenlos vielseitig

KLOPEINER SEE spürbar gut
SÜD KÄRNTEN
www.klopeinersee.at

Herrliche Wanderwege, die wärmsten Badeseen Europas und Sonne satt: Die Ferienregion Klopeiner See - Südkärnten ist ein Paradies für Naturliebhaber und Aktive.

Die wärmende Sonne auf der Haut, das tiefe Blau des kristallklaren Sees im Augenwinkel und als Kulisse das sanfte Auf und Ab der umliegenden Berggipfel: Kein Zweifel, diese Landschaft hat etwas Magisches. Lieblich und doch ungestüm, voller natürlicher Kontraste und erfüllt von tiefem Frieden, der den Stress des Alltags vergessen macht und Ruhe einkehren lässt für die Dauer des Aufenthalts. Hier, in der Ferienregion Klopeiner See – Südkärnten, kann man eintauchen in eine Welt unberührter Natur und Kraft tanken für die Herausforderungen von Beruf und Familie.



Ob Sonnenanbeter, Aktivurlauber oder Kulturgenießer – im Grenzland hinter den Tauern, unweit des Mittelmeers, kommt jeder auf seine Kosten, der die Natur liebt und Spaß hat an der Bewegung oder am Müßiggang. Besonders Aktive finden hier ein Angebot, das seinesgleichen sucht in Österreich und seinen Nachbarländern: Über 800 Kilometer Wanderwege erschließen in Höhenlagen von 440 bis 2139 Metern eine einzigartige Landschaft zwischen Saualpe im Norden und Karawanken im Süden. Weitwanderer begegnen sich auf der Jakobsweg-Etappe zwischen Neuhaus, St. Kanzian und Gallizien. Die zerklüfteten Kalkfelsen der Karawanken sind ein ideales Betätigungsfeld für Bewegungshungrige aller Alters- und Leistungsklassen: Familien schätzen das Wandergebiet Petzen ebenso wie die eindrucksvollen Obir-Tropfsteinhöhlen auf der Unterschäffler Alpe (1078 m). Auf Naturfreunde warten Naturschutzgebiete wie die Vellacher Kotschna und die Trögerner Klamm. Und passionierte Gipfelstürmer können die Zweitausender Hochstuhl (2238 m), Koschuta (2136 m), Grintavec (2558 m) und Hochobir (2139 m) ins Visier nehmen – allein oder in Begleitung geprüfter Bergführer.

Geballte Berg-Kompetenz

Hochspezialisierte Gesprächspartner und fundiertes Infomaterial finden Aktive im Wander-Kompetenzzen-

trum Bad Eisenkappel im Naturraum Vellachtal, das übrigens auch ein Eldorado für Kletterer ist. Hier können sich Senkrechtstarter in einem der größten Klettergärten Europas erproben, außerdem wartet ein Kletterturm in St. Michael. Weitere Kletterssteige gibt es auf der Petzen (Walter-Mory-Klettersteig), am Lärchenturm und – ganz neu – am Türkenkopf. Ein probates Hilfsmittel für Touren ist die interaktive Wanderkarte, die von der Webseite www.klopeinersee.at heruntergeladen werden kann und die GPS-Daten zu allen Touren, aber auch Höhendifferenzen, Schwierigkeitsgrade und Gehzeiten enthält. Die Bedingungen für Wanderabenteuer aller Art könnten besser nicht sein: Nirgendwo sonst in Österreich scheint die Sonne so oft wie im Grenzland zu Slowenien und Italien, keine andere Region Europas hat wärmere Badeseen – in Südkärnten warten allein sieben Seen mit Trinkwasserqualität und Temperaturen bis zu 28 Grad auf Wanderer und Erholungssuchende.

Bunter Veranstaltungskalender

Letztere finden neben den natürlichen Gegebenheiten ein abwechslungsreiches Programm themenspezifischer Veranstaltungen und Projekte vor: So heißt es vom 17. Mai bis 17. September 2010 zum ersten Mal »Fit & Fun All Inclusive«. Unter diesem Motto können aktive Gäste in der Ferienregion kostenlos Sport treiben und Spaß haben. Auf dem Programm stehen Lauf- und Beachvolleyballtraining, leichte Radtouren und Wanderungen, mittelschwere und anspruchsvolle Mountainbike-Touren, Nordic Walking, Tennis, sowie ein leichtes Fitnessprogramm in der Natur.

Zur schönsten Wanderzeit (vom 12. bis zum 19. September) geht am Klopeiner See das „Wanderfestival" mit Wolfgang Krauland, Wanderexperte für Neckermann Reisen, über die Bühne: Eine ganze Woche lang können Urlauber die Region bei geführten Themenwanderungen kennenlernen, traumhafte Ausblicke genießen und die Besonderheiten einer unbekannten Kulturlandschaft entdecken. So geht es auf den Spuren von Moorfrosch, Eisvogel und Sonnentau durch das Sablatnigmoor, in die geheimnisvolle Zauberwelt der Obir-Tropfsteinhöhlen, oder aber in das sonnenverwöhnte Bergdorf Diex.

Ein wichtiger Termin für alle Freunde des Nordischen Sports ist die dritte Auflage der Nordic Walking WM, die vom 10. bis 12. September in Südkärnten ausgetragen wird. Ob Profi (Professional Class mit zertifizierter Ausbildung), Hobbysportler (Fun-Walker Class) oder im Team: Hier ist für jeden die passende Leistungsklasse dabei. Die Weltmeisterschaft wird in den Wertungen Cross Country (21 km) und Nordic Hill Walking (11,35 km) ausgetragen.

Tour der Superlative

Ein ganz besonderes Schmankerl für Konditionsstarke bietet die Alpinschule X-nature, Völkermarkt, im kommenden Sommer an: die Durchquerung der östlichen und zentralen Karawanken – eine sechstägige Trekkingtour mit leichtem Gepäck und einem unvergesslichem Landschaftserlebnis. Die Teilnehmer sollten in guter körperlicher Verfassung sein und Ausdauer mitbringen für Tagesetappen von etwa sieben Stunden Gehzeit. Die Belohnung: eine spektakuläre Tour in die verborgenen Winkel und bewahrten Schönheiten der Karawanken, das Eintauchen in die unberührte Natur und grandiose Panoramablicke. Für dieses hochalpine Highlight bietet der Veranstalter drei Termine an (4. bis 9.7., 1. bis 6.8. und 5. bis 9.9.). Im Reisepreis von 535 Euro pro Teilnehmer sind fünf Mal Halbpension in Berggasthöfen und Hütten inkludiert, außerdem Bergführer, Bustransfer, Rucksacktransport, eine Führung in die Obir-Tropfsteinhöhle und eine Wanderkarte.

INFO

Adressen

Tourismusregion Klopeiner See - Südkärnten
Schulstraße 10, A-9122 St. Kanzian, Tel. ++43/(0)4239/22 22, www.klopeinersee.at

Wanderkompetenzzentrum Bad Eisenkappel (mit Wanderprogramm von Mai bis Oktober), Tel. 04238/8686, www.bad-eisenkappel.info

Alpinschule X-nature, Tel. 0043/(0)4232/511 48, www.x-nature.at

Termine für Wanderfreunde

16. April	Janutaler 3-Berge-Lauf
17. Mai bis 17. September	„Fit & Fun All Inclusive"-Wochen
10. bis 12. September	Nordic Walking WM
12. bis 19. September	Wanderfestival

Transport

Kärnten Shuttle: Transfer vom Flughafen oder Bahnhof Klagenfurt zum Klopeiner See 10, 90 Euro pro Person, buchbar im Voraus direkt bei den Gastgebern oder bei der Tourismusregion Klopeiner See - Südkärnten (s. o.)

Die Entdeckertour

Abenteuer Saar-Hunsrück-Steig

Im Herbst wurde er zu „Deutschlands schönstem Wanderweg 2009" gekürt, zur neuen Saison bedankt sich die örtliche Tourismusbehörde mit preisgünstigen Erlebnispauschalen: Der Saar-Hunsrück-Steig gehört nicht erst seit der jüngsten Auszeichnung zu den reizvollsten Weitwanderwegen im Land. Auf 180 Kilometer Gesamtlänge – 149 Kilometer führen von Orscholz nach Idar-Oberstein, 105 von Orscholz nach Trier – bieten sich Panoramablicke zum Niederknien, herrliche Aussichten von den Hunsrückhöhen und ständig neue Perspektiven von Täler-, Wald- und Wiesenlandschaften. Der Weg kann in zehn Etappen zwischen 14 und 22 Kilometern und sieben zwischen 14 und 18 Kilometern absolviert werden. Für Neueinsteiger und Schnupperer hat die Tourismus Zentrale Saarland eine viertägige „Entdecker-Tour Saar-Hunsrück-Steig" kreiert, die einen bleibenden Eindruck vermittelt von der Bilderbuchlandschaft entlang des Steigs. Die empfohlene Strecke führt über verwunschene Waldpfade und abenteuerliche Felspassagen zu vielen Höhepunkten des 2007 eröffneten Fernwanderweges. Start ist die Chloe mit ihrem spektakulären Ausblick auf die Saarschleife, weiter geht es durch den Schwarzwälder Hochwald und – am zweiten Tag – zum Luftkurort Weiskirchen. Die „Entdecker-Tour" ist in einem Paket mit drei Übernachtungen inklusive Frühstück, Wanderinfopaket und Transfer zu den Ausgangspunkten der Tour-Etappen enthalten und kostet ab 99 Euro bei eigener Anreise. Gepäck- und Rücktransport können optional dazugebucht werden. Weitere Pauschalen bietet die Saarland Tourismus Zentrale.

→Info: Tel. 0681/927 20-0, www.wandern-saarland.de

Vorreiter im Umweltschutz

Viele reden von Nachhaltigkeit, auf der Kanareninsel Lanzarote wird sie gelebt: 49 Prozent der Fläche stehen unter Naturschutz, 90 Prozent sind vor weiterer Bebauung geschützt und selbst das Aufstellen von Werbetafeln ist untersagt. Dass das gesamte Eiland heute Unesco-Biospähren-Reservat ist, ist nicht zuletzt dem Künstler César Manrique zu verdanken, der mit seiner „grünen Kunst" bereits in den 1980er und 1990er Jahren den Grundstein legte für umweltschonenden Tourismus. Zu den eindrucksvollsten Naturreservaten der Vulkaninsel gehören der Parque National de Timanfaya, der Parque Natural de los Volcanos und der Parque Natural del Archipélago Chinijo, die man zum Beispiel per Dromedar erkunden kann. Ein weiteres Naturerlebnis ist das nur 1,5 Quadratmeter große Felseneiland Montaña Clara, das sich ein einziger menschlicher Bewohner mit Tausenden seltener Vögel teilt. Günstige Flüge nach Lanzarote bieten beispielsweise Condor, Tui, Lufthansa oder Air Berlin an. Unterkünfte vermittelt u. a. die Tourismusbehörde Turismo Lanzarote.

→Info: www.turismolanzarote.com

Nepal mit Freunden

Der Teamcharakter wird groß geschrieben beim Friedensdorfer Reiseveranstalter Henkalaya – so ist man nicht als Guide und Kunde unterwegs, sondern „mit Menschen, auf die man sich verlassen kann". Auch auf der 24-tägigen Nepal-Reise „Von der Annapurna zum Mount Everest" (Reisetermine im März, April, September, Oktober und November) ist man „unter Freunden". Auf dem Programm steht eine mittelschwere Trekkingtour mit Gehzeiten von vier bis sieben Stunden, (am Berg elf bis zwölf Stunden) für geübte Bergwanderer bei guter Gesundheit. Auf Tour durch das Annapurnagebiet mit seinen dichten Rhododendronwäldern und weißen Gipfeln. Dazu viele kleine Ortschaften mit Feldern, die sich an die Berghänge schmiegen. Nach einer Pause in Pokhara und Kathmandu fliegt die Gruppe dann ins Mount-Everest-Gebiet, das geprägt ist von einer Gipfelschau, die ihresgleichen sucht. Dazu die Klöster und die Aussicht, einen 5000er zu besteigen, den Taboche-Vorgipfel, der mit 5305 Metern schon eine gehörige Portion „Sondereinsatz" verlangt, aber kein Muss ist. Die 24-tägige Reise kann auch aufgestockt oder variiert werden. Kostenpunkt: ab 2.690 Euro.

→Info: Tel. 06466/912970, www.henkalaya.de

Laufen & Kreuzen

Am Strand, im Regenwald oder an Bord: Gelaufen wird auf jedem Untergrund und meist vor traumhafter Kulisse. Rundays, Veranstalter von Laufkreuzfahrten, bringt Hobby-Läufer auf Kreuzfahrtschiffen zu den schönsten Inseln in der Karibik. Dort absolvieren die Urlauber zwischen fünf und zehn Kilometer täglich. Die abgesteckten Routen mit Streckenposten und Zeitnehmern führen entlang Promenaden, durch Wohnviertel und durch die Natur – an Bord wird auf Tartanbahnen trainiert. Das Laufangebot ist freiwillig, den Gesamtsieg über alle Etappen kann man jedoch nur gewinnen, wenn man alles mitmacht. Zeit für Entdeckertouren an Land bleibt jedoch immer. Kostenpunkt: Die acht- bis 14-tägigen Laufkreuzfahrten kosten zwischen 1.490 und 2.790 Euro in der Zweierkabine inklusive Flug, Hotelübernachtungen, Transfers und Betreuung durch Laufprofi Björn Grass.

→Info: Tel. 07531/81 99 30, www.rundays.com

„Hart und wundervoll"

Der Jakobsweg ist populär geworden in den letzten Jahren – im „Heiligen Jahr", das in Galizien immer dann gefeiert wird, wenn der 25. Juli auf einen Sonntag fällt, bietet auch der DAV Summit Club eine Pilgerreise zum „Ersten Europäischen Kulturweg" an. Diese kann in zwei Etappen bewältigt werden: von den Pyrenäen nach Burgos und/oder von Burgos nach Santiago. Die Reiseteilnehmer können wählen, ob sie den Weg am Stück absolvieren oder aber aufteilen in zwei Reisen. Ein Erlebnis ist der „Camino" allemal: „Dieser Weg ist hart und wundervoll", begeisterte sich Hape Kerkeling. Auf der Reise mit dem DAV Summit Club können Menschen auf der Suche nach innerer Einkehr selbst herausfinden, was die Weitwanderung durch die vielfältige Landschaft und die Besichtigung der religiösen Bauten auf der Strecke bei ihnen auslöst. Reisetermine: 15. Mai und 25. September (14 oder 27 Tage). Im Reisepreis ab 1.750 Euro sind die Linienflüge, die Übernachtung in Gästehäusern mit Halbpension und der Gepäcktransport enthalten (Preis-Vorteil für DAV-Mitglieder einmal pro Jahr 30 Euro).

→Info: Tel. 089/642 40-116, www.dav-summit-club.de

80 Jahre Autozug

Wer die stressfreie Variante des Reisens schon einmal ausprobiert hat, bleibt meist dabei: ohne Stau und ausgeruht an den Urlaubsort, mit allem Komfort und dem eigenen Wagen im Gepäck. Das funktioniert nur mit dem Autozug der Deutschen Bahn – der 2010 sein 80. Jubiläum feiert. Seit 1930 können Reisende von diesem Service profitieren, vor 80 Jahren freilich benutzten Fahrgäste den Nachtzug, während ihre Autos auf Eilgüterzügen zum Ziel befördert wurden. Den runden Geburtstag begeht die Bahn mit zahlreichen Aktionen, Jubiläumsangeboten und Gewinnspielen (zu finden unter www.bahn.de/autozug). Mit im Angebot: das Paket „Autozug-Spezial" für eine innerdeutsche Fahrt inklusive Autotransport und eine Person im Liegewagen ab 99 Euro.

→Info: Tel. 01805/99 66 33* (42 Ct./Min. aus dem Festnetz)

Sonne, Süden, Service

Das Nassfeld, größtes Skigebiet der Südalpen, trumpft mit Sonne, südlichem Flair und jeder Menge Service auf. So steht dort nicht nur Skifahren bis ins späte Frühjahr auf dem Programm, sondern auch zahlreiche Vergünstigungen für kleine und größere Wintersportler: Unter dem Slogan „SkiHits for Kids" beispielsweise können Kinder bis acht Jahre gratis Skifahren lernen. Das Angebot (gültig vom 27.3. bis 11.4.) beinhaltet die Übernachtung der Kinder im Elternzimmer mit Verpflegung, außerdem Skipass, Skikurs und Ausrüstung – alles zum Nulltarif. Auch den Eltern winken günstige Tarife. Preisbeispiel: Vier Übernachtungen mit Frühstück und 3-Tage-Topski-Pass kosten ab 213 Euro; sieben Übernachtungen mit Frühstück (oder Übernachtung in der Ferienwohnung) und 6-Tage-Topski-Pass ab 358 Euro. Zusätzlich gibt es ein Gratis-Skidepot, Express-Skiservice für fünf Euro (vom 4.–11.4. kostenfrei) und 20 Prozent Ermäßigung auf die Skischulleistungen. Und: Kinder bis zum 13. Lebensjahr zahlen während des gesamten Winters für alle angebotenen SkiHit-Pauschalen nur die Hälfte, Jugendliche bis 17 Jahre bekommen 20 Prozent Rabatt.

Und noch ein Zuckerl

Eine Kooperation zwischen Nassfeld-Hermagor und Legoland Deutschland ermöglicht allen Familien den vergünstigten Eintritt in den Legoland Deutschland Freizeitpark. 20 Prozent Rabatt gibt es beim Kauf einer 1- oder 2-Tageskarte für bis zu vier Personen an den Legoland-Kassen. Die entsprechenden Rabattcoupons für das Legoland Deutschland gibt es zu speziellen Saison- und Ferienzeiten beim Kauf eines Skipasses im Skigebiet Nassfeld-Hermagor.

→Info: Tel.: 0043/(0)4285/82 41, www.nassfeld.at bzw. www.legoland.de

Frühlingserwachen in Tirol

Schnee war gestern: Nach einem langen Winter laden die Tiroler Wanderhotels zum „Frühlingserwachen in den Tiroler Bergen" – mit dem für die 34 Häuser typischen Service und ausgesuchten Spezialpaketen für Wanderer und Bergsteiger: Zum Angebot gehören u.a. drei bis sieben geführte Wanderungen pro Woche zum Nulltarif, begleitet von Bergwanderführern oder den Wanderwirten persönlich. Auch themenspezifische Programme wie Familienwanderungen, Gesund- und Vitalwanderungen, Hike & Bike, Nordic Walking, Wandern am Adlerweg, Wandern ohne Gepäck bis hin zu sportlichen Gipfeltouren stehen zur Wahl. Dazu kommen der kostenlose Verleih von Wanderausrüstung, die Ausstattung der Hotels mit Wanderkarten, Wegbeschreibungen, Tourenvorschlägen, Naturführern usw. und – nicht zu vergessen – die zielgruppengerechte Verpflegung mit Wandersnacks sowie frischer und sportgerechter Küche. Zur Entspannung winken Vital- und Wellness-Angebote. Und wer mit „Kind und Kegel" verreist: Die Wanderhotels gewähren ermäßige Preise für Kinder und teils Familienappartements mit eigenem Kinderzimmer.

→Info: Tel. 0043/(0)5412/660 30, www.wanderhotels.at

Radeln in der Ägäis

Per Schiff ins Urlaubsland, das dann im Sattel erkundet wird: Radurlaub Zeit-Reisen hat sich auf Aktivtrips spezialisiert, die mehr bieten als Bewegung in der Gruppe. Neu im aktuellen Programm: die achttägige Reise „Mit dem Mountainbike über vier Inseln der Griechischen Ägäis". Auf einer komfortablen türkischen Gulet geht es von Bodrum, Türkei, in die Inselwelt der Ägäis nach Kos und Leros über Kalymnos nach Nissyros. Die Bike-Touren von täglich 20 bis 40 Kilometern führen hinein ins bäuerliche Inselleben, vorbei an steinernen Zeugen aus römischer Zeit. Für die Teilnehmer gilt es, bis zu 750 Höhenmeter zu überwinden – auf Asphalt, Naturwegen oder Singletrails. Auf der Vulkaninsel Nissyros führt die Strecke sogar bis an den Kraterrand des nach wie vor aktiven Vulkans. Zwischendurch gibt es reichlich Pausen zur Entspannung und für Kunst und Kultur. Reisetermine: im April, Mai und September. Im Reisepreis von 1290 Euro sind die achttägige Schifffahrt enthalten, sieben Übernachtungen mit Halbpension an Bord, sechs geführte MTB-Touren, Leihrad (24-Gang Inselhüpfen-MTB), Transfer vom und zum Flughafen Bodrum, Eintritte in Museen und archäologische Stätten, deutschsprachige Reiseleitung etc.

→Info: Tel. 07531/361 86-0, www.inselhuepfen.de

Entspannte Alpen-Rallye

Durchorganisiert wie ein Etappenrennen, individuell wie eine Solotour: Die TransTirol BikeRallye ist eine Herausforderung der besonderen Art. Ganz ohne Stress und Gruppendruck geht es über die Alpen – in fünf Etappen von Ehrwald über den Fernpass und die Pillerhöhe nach Pfunds im Inntal. Durch das Val d'Uina, eine der schönsten Schluchten der Schweiz, führt die Strecke hinauf zum Alpenhauptkamm, der am Schlinigpass (2311 m) überquert wird. Wer will, kann in der Gruppe fahren, den Guides hinterher oder solo. Das Entscheidende: Jeder fährt sein individuelles Tempo und macht Pausen, wann und wie lange er will. Der Rest ist organisiert: Streckenmarkierung, einheimische Tour-Guides, Karten, Roadbook und GPS-Daten – verfahren kann sich keiner. Auch die Transportlogistik wird erledigt, vom Gepäck über den Werkstattwagen bis hin zu Ersatz- und Testbikes sowie den Rücktransfer zum Ausgangspunkt ist gesorgt. Übernachtet wird in ausgesuchten Hotels, die Verpflegung ist hochwertig und am Ziel wartet eine rauschende Abschlussparty mit Tombola am Gardasee. Termin: 4. bis 10. Juli. Kostenpunkt: ab 798 Euro pro Person.

→Info. Tel. 09176/993 09, www.transtirol-bikerallye.com

EVENTS

+++ 5.4. Haflinger Galopprennen: Traditionsveranstaltung zum Start der Rennsaison am Pferderennplatz Meran, Südtirol. Mit Musik, Brauchtum, Haflingerumzug und vielem mehr.
Info: Tel. 0039/0473/20 04 43, www.meranomaia.it

+++ 25.4. Symphonie-Konzert des Singrün-Orchesters Regensburg in Viechtach, Bayerischer Wald: Hochkarätiger Kulturgenuss im Rahmen des Konzertjahrs 2010 der Konzertfreunde Viechtach.
Info: Tel. 09942/1661, www.arberland-bayerischer-wald.de

+++ 8. bis 27.5. LanaLive 2010: Festival mit Swing, Blues, Dixie, Theater und Literatur in Lana, Südtirol. Großkarätiges Aufgebot an Künstlern und Bands. Außerdem: Familienfest „LanaLive Fest" in Gries.
Info: www.lanalive.it

+++ 11. bis 13.6. Ritterspektakel auf Burg Weißenstein: Mittelalterliches Fest auf dem alten Gemäuer - mit Gruppen aus Deutschland, Österreich und Tschechien. Außerdem: Markt mit rund 40 Fieranten, Gauklern, Feuerspuckern etc.
Info: Tel. 09921/6748, www.burgverein-weissenstein.de

+++ 11. bis 13.6. aktivRleben 2010: Erlebnismesse zum Freizeitangebot der Region Balingen, Baden-Württemberg. Gemeinden, Tourismusverbände, Gastronomen und Gutshöfe präsentieren sich mit Ständen und Produkten.
Info: www.aktiv-r-leben-messe.de

Prag für Pedalritter

Städtetouren per Fahrrad sind schwer im Trend – in fast allen Metropolen Europas gehören die strampelnden Sight-Seeing-Karawanen mittlerweile zum Stadtbild. Der Aktivreisen-Spezialist Natours bietet in seinem aktuellen Programm einen fünftägigen „Ritt" durch Prag an: Im Sattel wird die tschechische Hauptstadt erobert, betreut von einem erfahrenen Guide und gebürtigen Prager, der die Stadt kennt wie seine Westentasche und geschickt durch die engen Gassen leitet. Stützpunkt ist ein kleines, aber feines Drei-Sterne-Hotel im Zentrum – von dort geht es zu den Prager Sehenswürdigkeiten, allen voran die über der Moldau thronende Burg Hradschin, die ehemalige Sommerresidenz Karl IV, Burg Karlstein, oder aber die Park- und Seenlandschaft von Pruhonice. Geradelt wird selten mehr als 30 bis 35 Kilometer, Entspannung bieten die legendären Kaffeehäuser und Biergärten der einstigen Residenzstadt. Reisetermine: 2. bis 6.6., 21. bis 25.7., 11. bis 15.8., 15. bis 19.9. Im Reisepreis ab 379 Euro sind vier Übernachtungen mit Frühstück enthalten, Empfang und Reisebesprechung, drei geführte Radtouren, Transfer etc.

→Info: Tel. 05473/922 90, www.natours.de

Start in die Bike-Saison

Radlfans stehen bereits in den Pedalen – zum Start in die Freiluftsaison locken die aktuellen Eröffnungsangebote der Mountain Bike Holidays: Die vom Klima begünstigten Häuser der auf Biker spezialisierten Betriebe am Gardasee, im Vinschgau, im Meraner Land und im Eisacktal bieten bereits im März das ganze Programm – geführte Touren in verschiedenen Leistungsgruppen, Fahrtechniktraining, Specials für Fortgeschrittene und Ladies sowie das übliche Angebot der Hoteliers, das diese für ihre aktive Klientel bereithalten. Wellness und Beauty, Köstlichkeiten aus der Wellfit-Küche oder aber die nötige Infrastruktur für Radler und Equipment. Preisbeispiel: Zur Saisoneröffnung bietet das Aktivhotel Santalucia in Torbole am Gardasee ein „Mountain Bike Paket" mit vier Übernachtungen (Do bis So) für 188 Euro bzw. 294 Euro mit sieben Übernachtungen pro Person. Darin enthalten sind Welcome-Drink, Sportler-Frühstück, täglich Energiepaket und Après-Bike-Snack, zwei bis drei geführte MTB-Touren, Wäscheservice für die Radmontur, MTB-Karte, Benutzung des Wellness- und Fitness-Bereiches und vieles mehr.

→Info: www.aktivhotel.it und www.bike-holidays.com

Wohin im Urlaub?

Egal ob mit dem Rad oder zu Fuß – unsere Aktivreisen in ganz Europa begeistern Jung und Alt.

Donauradweg Passau – Wien:
5 Nächte, Frühstück, Gepäcktransfer... ab € 289,– p.P.

Seenwanderung:
7 Nächte, Frühstück, Gepäcktransfer... ab € 396,– p.P.

Gleich informieren und buchen unter:

www.touristik.at

OÖ Tourismus/Erber

TOURISTIK Oberösterreich Touristik GmbH

Oberösterreich Touristik GmbH
A-4041 Linz, Freistädter Straße 119
Tel: +43 (0) 732 / 72 77-222
E-Mail: radwandern@touristik.at
www.touristik.at

Südtirol: Aufregende Kontraste

Charmante Melange

Cappuccino unter Palmen, Speck am Fuß der Drei Zinnen: In Südtirol bekommt man das Beste aus zwei Welten

Berge, Seen und mediterranes Lebensgefühl: Südtirol hat von allem etwas – und es ist genau jene Mixtur, die die nördlichste Provinz Italiens so lebens- (und liebenswert) macht. Zwischen schroffen Gipfeln und lieblichen Apfelbäumen lässt sich herrlich Urlaub machen – nicht nur Aktive finden in der kontrastreichen Landschaft südlich des Brenners ein schier unerschöpfliches Betätigungsfeld. Auch Entspannungsuchende, Genießer von Küche und Wein oder aber Kulturinteressierte kommen in dieser von der Sonne beschienenen Region auf ihre Kosten. Mehr als 300 Stunden pro Jahr scheint diese im Schnitt – weshalb besonders Menschen mit Spaß an der Bewegung die denkbar besten Voraussetzungen zum Wandern, Klettern, Biken, Schneeschuhwandern oder Skifahren vorfinden.

Speckbrettl & Höhenrausch

Mehr als 13.000 Kilometer naturbelassene, markierte Wanderwege führen durch die norditalienische Provinz und laden ein zu gemütlichen Wanderungen oder anspruchsvollen Trekkingtouren. Im Vinschgau führen diese Wege durch Apfelhaine, vorbei an der St. Prokulus-Kirche in Naturns mit ihren jahrhundertealten eindrucksvollen Fresken, um den Reschensee mit seinem aus dem Wasser ragenden Kirchturm und auf Waalwegen oder hochalpinen Bergpfaden Richtung Ortler. Dieser ist mit 3905 Metern der höchste Berg Südtirols und Teil des Nationalparks Stilfser Joch, in dem man als Wanderer nicht selten Gämsen, Steinböcken und Murmeltieren begegnet. Ein imposantes Erlebnis sind natürlich auch Touren durch die Dolomiten, im Sommer 2009 von der Unesco zum Weltnaturerbe ernannt. Mit mehr als 530 Kilometern an Wanderwegen und 1200 Pistenkilometern ist auch dieses Gebiet perfekt für Aktive erschlossen und bietet zu jeder Jahreszeit ein unvergessliches Naturerlebnis. Das Skigebiet Alta Badia ist übrigens auch für seine Küche bekannt: Die mit Michelin-Sternen prämierten Restaurants in St. Kassian und Corvara sind Feinschmeckern ebenso ein Begriff wie die Hütten und Jausenstationen in der Region, die allein einen Abstecher nach Südtirol wert sind. Von der hausgemachten Buttermilch über frische Pasta bis zum Speck vom Brettl wird hier allererste Qualität geboten, kommen doch die Zutaten aus der an landwirtschaftlichen Erzeugnissen reichen Region.

Kultur & Cappuccino

Wer die vielseitige Südtiroler Küche genießen will, muss natürlich keinen Berg erklimmen: Eine von unzähligen Gelegenheiten bietet sich etwa beim herbstlichen Törggelen, bei dem in geselligem Rahmen junger Wein, geröstete Kastanien, Speck und Schlachtplatte serviert werden. Oder aber beim Stadtbummel durch Bozen, der – neben den unzähligen Kirchen, Klöstern und 800 Burgen der Provinz – gut erhaltene Kulturschätze der Romanik oder Gotik sowie eindrucksvolle zeitgenössische Werke bereithält. Das Museion, Museum für moderne und zeitgenössische Kunst zum Beispiel, ist ein Muss für Kulturliebhaber, ebenso wie der Spaziergang durch die mittelalterlichen Laubengänge der Altstadt oder aber der Cappuccino auf dem Waltherplatz – Tüpfelchen aufs i eines entspannten Tages in der Hauptstadt.

Jugendstil & Jungbrunnen

Auch Meran ist reich an Sehenswürdigkeiten und hat mit seiner Tallage und dem Fluss Passer, der die Schnittstelle bildet zwischen moderner und k.u.k-Architektur, ein ganz eigenes Flair. Auf der einen Flussseite thront die Therme Meran, für deren Innengestaltung der Südtiroler Star-Architekt Matteo Thun verantwortlich zeichnet, und die Maßstäbe setzt in Sachen Wellness und Kuren. Auf der anderen Seite die Altstadt und das Jugendstil-Kurhaus, in dem jedes Jahr anlässlich der Meraner Musikwochen klassische Konzerte stattfinden. An den vielen kleinen Bars und den Palmen an der Kurpromenade spürt man deutlich den italienischen Einfluss, einzig die gewaltigen Berge erinnern daran, dass das Mittelmeer noch ein paar Autostunden entfernt ist.

☛ Weitere Informationen:
Südtirol Information,
Pfarrplatz 11, I-39100 Bozen,
Tel. ++39/0471/99 99 99,
www.suedtirol.info

Wandern, relaxen und genießen in Südtirol

SÜDTIROL

Hotel Johannis ★★★S

Eine traumhafte Panoramalage zum Wandern und Genießen! Erleben Sie die wunderbare Verbindung von traditionsbewusster Gastlichkeit mit ganz persönlichem Flair von sinnlichen Gaumenfreuden und wohltuender Entspannung. Wir verwöhnen Sie gern mit unseren feinsten Kreationen und unserem vorzüglichen Eigenbauwein. Genießen Sie die traumhafte sonnige und ruhige Lage inmitten eigener Obst- und Weingärten und unser Panoramahallenbad mit Saunalandschaft u.v.m. **Blütenwochen vom 11.04. bis 08.05.: 7 Tage HP mit vielen Extras ab € 425,- p.P.** *Fam. Götsch*

I-39019 DORF TIROL
Tel. 0039 0473 233 336 • Fax 233 381
www.johannis.it
info@johannis.it

www.diewanderherzen.it

Parkhotel Plauserhof ★★★

I-39025 PLAUS bei MERAN
Tel. 0039 0473 660 123 • Fax 660 191
info@plauserhof.info

Frühlingssonne und Blütenzauber inmitten der einzigartigen Bergwelt Südtirols. Unser Wohlfühlhotel liegt im Zentrum von Plaus, nahe Meran und ist idealer Ausgangspunkt für Wander- und Biketouren. Für jene die Ihren Urlaub ruhiger angehen möchten bieten wir ein Freischwimmbad mit Liegewiese und Genießer verwöhnen wir mit einem Mix aus Tiroler Spezialitäten und mediterraner Küche. **Im Zauber der Obstbaumblüten vom 27.03. bis 09.05.: 7 Tage HP ab € 357,- p.P. inkl. vielen Extras.**

www.plauserhof.info

Park Hotel Villa Etschland ★★★★

I-39025 PLAUS bei MERAN
Tel. 0039 0473 660 024 • Fax 660 164
info@etschland.it

Herzlich Willkommen im Wanderparadies Meranerland in unserem ruhig gelegenen Haus umgeben von Obstgärten und mit dem atemberaubenden Blick auf die Dreitausender der Texelgruppe. Geführte Wanderungen, ausgezeichnete Küche, gemütliches Zirmstübele, Bar mit offenem Kamin und Laubenterrasse. Neue Wellnessoase mit finnischer Sauna, türkischem Dampfbad, Erlebnis-Dusche, Solarium und Ruheraum. **Im Zauber der Obstbaumblüten vom 10.04. bis 09.05.: 7 Tage HP ab € 392,- p.P. inkl. vielen Extras.**

www.etschland.it

Hotel Sonnenheim ★★★

Ferien in der Heimat der bekannten Haflingerpferde! Wandern und relaxen auf der Sonnenterrasse von Hafling bei Meran, inmitten sonniger Bergwiesen. Verbringen Sie erholsame Tage in unserem familiär geführten Hotel mit komfortablen Zimmern, Sonnenterrasse, Kinderspielplatz, Liegewiese und traditionsreicher Küche für Genießer. Für Ihr körperliches Wohlbefinden sorgt unser moderner Wellnessbereich mit Hallenbad, finnischer Sauna, Whirlpool, Dampfbad und Kneipptretbecken. **HP ab € 50,- p.P./Tag.** Ferienwohnungen in unserer Residence Sonnbichl. *Fam. Plank*

I-39010 HAFLING bei MERAN
Tel. 0039 0473 279 410 • Fax 279 599
www.sonnenheim.com
info@sonnenheim.com

Hotel Perwanger ★★★

Ferienidylle im Naturpark Schlern - Seiser Alm. Entspannen-abschalten-genießen. Abseits vom Trubel und mitten im Grünen liegt unser persönlich geführtes Haus mit langer gastronomischer Tradition. Ideal zum Wandern, Bergsteigen, Biken und Erholen. Gemütliche Zimmer und Appartments, großes solargeheiztes Freibad mit Liegewiese, Fitness und Sauna. Wir verwöhnen Sie mit Südtiroler und italienischen Köstlichkeiten, hervorragenden Weinen und sommerlichen Grillabenden im Garten. **HP ab € 55,-pro Person/Tag** *Fam. Perwanger*

I-39050 VÖLS am SCHLERN
Tel. 0039 0471 706 256 • Fax 705 429
www.perwanger.com
info@perwanger.com

Hotel Hubertushof ★★★

Frühlingserwachen auf dem Apfelhochplateau von Natz-Schabs! Herzlich Willkommen in unserem familiär geführten Komforthotel für Wanderer und Naturliebhaber. Geräumige Zimmer mit Safe, Telefon, W-LAN, Radio, SAT-TV und Balkon. Kinderspielraum, Fitnessraum, Freibad und Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad, Whirlpool und Beautybehandlungen. **HP schon ab € 47,- p.P./Tag** mit reichhaltigem Frühstücksbuffet und 4-Gänge-Menü mit Salatbuffet am Abend. Attraktive Familienpakete und Pauschalangebote auf Anfrage! *Fam. Delazer*

I-39040 NATZ-SCHABS
Tel. 0039 0472 412 003 • Fax 412 263
www.hubertushof.it
hotel@hubertushof.it

Almhotel Lenz ★★★

Wanderlust erleben in den Dolomiten! Willkommen in unserem familiär geführten Komforthotel für Wanderer, Naturliebhaber und Faulenzer. **Wanderwochen vom 29.05. bis 31.07.10: 7 Tage HP ab € 301,- p.Pers.** inklusive geführte Wanderungen mit unserem Wanderführer Michael, Willkommensumtrunk, großes Frühstücksbuffet, 4-Gänge-Menü und Salatbuffet am Abend, 1 Galadinner, tägliches Wanderlunchpaket und freie Nutzung der Wellnessalm. Kinder bis 6 Jahre gratis. *Fam. Mutschlechner*

I-39030 OLANG / PUSTERTAL
Tel. 0039 0474 592 053 • Fax 592 173
www.almhotel-lenz.com
info@almhotel-lenz.com

Hotel Hubertus ★★★

Komfort und Behaglichkeit in schönster Aussichtslage oberhalb von Klausen im Eisacktal. Beste Sonnenlage auf 880 m Meereshöhe, freundliche Atmosphäre, komfortable Zimmer und Suiten, gute Küche mit regionalen und italienischen Spezialitäten. Hallen- und Freibad, Saunen, Solarium, Fitness, Bikes und Garage. Ausgangspunkt für schönste Wanderziele auf der sonnenverwöhnten Villanderer Alm und in den nahe gelegenen Dolomiten. **Blütenwochen vom 18.04. - 22.05.2010: 7 Tage HP ab € 300,- p.P.** *Fam. Rabensteiner*

I-39040 VILLANDERS
Tel. 0039 0472 843 137 • Fax 843 333
www.hubertus.it
info@hubertus.it

Hotel Eschenlohe ★★★S

Der Logenplatz über Meran
Blütenwochen: Gutschein über € 100 pro Zimmer/Woche für Alpenvereinsmitglieder vom 10.04. bis 02.05.2010. Panoramapool 28° (01.04. bis 31.10.), Gartensauna und die einmalige mediterrane Parkanlage. Ausgezeichnete Küche, gemütliche Stuben und Geselligkeit im urigen Felsenkeller. Unzählige Wandermöglichkeiten direkt vom Hotel Eschenlohe ausgehend! Wöchentlich geführte Wanderungen und Gipfeltouren mit dem Hausherrn. *Auf Ihr Kommen freut sich Familie Götsch*

I-39017 SCHENNA
Tel. +39 0473 945 724
www.eschenlohe.it

Berghotel Schlemmer ★★★

Familiär geführtes Berghotel am Rande des Naturparks Puez-Geisler. Abwechslungsreiches Wochenprogramm mit kulinarischen Überraschungen, geführten Wanderungen, Fahrten zum Gardasee oder Dolomitenrundfahrten. Lassen Sie sich von unseren Gratis- und Inklusiveleistungen überzeugen und fragen Sie nach unserem Wochenprogramm und Hausprospekt! **HP ab € 39,50 p. Pers./Tag.** *Sie kommen als Gast und gehen als Freund!*

I-39042 PLOSE bei BRIXEN
Tel. 0039 0472 521 306 • Fax 521 236
www.berghotel-schlemmer.com
info@berghotel-schlemmer.com

Hotel Traube Post ★★★S

Verwöhnurlaub für Naturliebhaber! Unser Wanderhotel liegt direkt am Reschensee und bietet 3 mal wöchentlich geführte Wanderungen mit unserem geprüften Wanderführer. Anschließend lassen Sie in der Vitalwelt die Seele baumeln und am Abend verwöhnen wir Sie mit Südtiroler und italienischen Spezialitäten aus unserer ausgezeichneten Küche. Seien Sie Gast in unserem Hause und freuen Sie sich auf Urlaubstage der besonderen Art! **Wellnesswochen am Reschensee vom 30.04. bis 24.07.2010** *Fam. Theiner*

I-39027 GRAUN i. V.
Tel. 0039 0473 633 131 • Fax 633 399
www.traube-post.it
info@traube-post.it

Hotel St. Anton ★★★S

ankommen – sich zu hause fühlen... Wohlfühlen, wandern und die beeindruckende Natur und Kultur der **Ferienregion Seiser Alm mit Naturpark Schlern-Rosengarten** erleben. Unser Hotel bietet alles für einen aktiven Genussurlaub in den **Dolomiten:** moderner Vitalbereich mit lichtdurchflutetem Hallenbad, Biosauna, Finnische Sauna, Kräuterdampfbad, Sonnenterrasse, Cardio-Fitnessraum, gemütliche und geräumige Zimmer! Gönnen Sie sich die Freiheit der Wahl... st.anton **Kulinarium** mit reichhaltigem Frühstücksbuffet & **Menüwahl a-la-carte** mit Salatbuffet. *Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Ihre Fam. Kompatscher-Rottensteiner*

I-39050 VÖLS am SCHLERN
Tel. 0039 0471 725 062 • Fax 725 630
www.st-anton.it
info@st-anton.it

www.KONKRET.it

HANWAG SIRIUS GTX

- ein Stern am Alpinschuh-Himmel ...

... ist dieser voll steigeisenfeste Sirius GTX allemal. Ein von namhaften Bergführern entwickelter Hochtourenschuh für den täglichen Einsatz auf knackigen Alpintouren oder beim Eisklettern. Mit einem Gewicht von unter einem Kilo ist der aus Bergrindleder gefertigte **Sirius GTX** leicht genug für anspruchsvolle Fels- und Eisanstiege mit schwierigen Kletterpassagen. Er besticht aber vor allem durch seine Zuverlässigkeit und Stabilität.

→**Preisempfehlung:** Euro 299,95
→**Infos:** Hanwag, 85256 Vierkirchen, Tel.: 08139/93 56-0, Fax: -56, **www.hanwag.de**

LÖFFLER TREKKING HOSEN

- in der Bewegung liegt die Kraft

Wer an das Material bezüglich Qualität, Komfort, Leichtigkeit und Funktion besonders hohe Ansprüche stellt, ist mit den neuen bi-elastischen **Comfort Stretch-Light Hosen** von Löffler bestens beraten. Sie sind extrem leicht, schnell trocknend, pflegeleicht sowie wasser- und schmutzabweisend. Weitere Details: Bein abzippbar, T-Zipp Konstruktion, geklebte Taschen, Bundweitenverstellung. Erhältlich in drei Längen.

→**Preisempfehlung:** Art.-Nr.: 12409 Euro 89,95
→**Infos:** Löffler, A-4910 Ried im Innkreis, Tel.: 0043/7752/844 21-0, Fax: -148, **www.loeffler.at**

DEUTER EL EXTRA LONG

- die Verlängerung

Endlich gibt es mal einen Rucksack für groß gewachsene Alpinisten. Die Gersthofener Rucksack-Pioniere haben für Sportler zwischen 1,85 und zwei Meter die vier beliebtesten Rucksack-Modelle als EL-Variante entwickelt. Beispiel: **Futura Pro 40 EL**, ein extra lang geschnittenen Wanderrucksack, der mit dem Aircomfort Futura Pro Tragesystem für viel Durchzug sorgt. Der kompakte, anatomisch geformte Vari Flex Hüftgurt mit Bilaminat-Aufbau folgt jeder Bewegung und garantiert so, dass die Last auch in schwierigen Passagen nicht aus dem Gleichgewicht gerät.

→**Preisempfehlung:**
Futura Pro 40 EL (Foto) Euro 109,95
→**Infos:** Deuter, 86368 Gersthofen, Tel.: 0821/49 87-0, Fax: -26, **www.deuter.com**

ODLO JUST ONE

- das Shirt für alle Fälle

Ein besonders vielseitiges Shirt ist das **Just One**, zweifach gestrickt und einfach genial: Zwei Filamentgarne, die in diesem Shirt kombiniert werden, transportieren überschüssige Feuchtigkeit nach außen und regulieren so das Körperklima sehr effektiv - auch bei hohen Temperaturen. Zudem garantiert ODLO beim Just One Shirt ohne chemische Ausrüstung einen UV-Schutz von 30+ nach dem strengen australischen Standard. Dank effect by ODLO riecht das Shirt auch nach anstrengenden Touren nicht. Noch ein Tipp: In diesen Tagen veranstalten viele Sporthändler ein ODLO Frühjahrs-Opening. Wenn Sie dort ODLO Produkte im Wert von 60 Euro kaufen, bekommen Sie ein Funktions-Poloshirt geschenkt. Ob Ihr Händler mitmacht, können Sie unter www.odlo.com/fruehjahrsopening2010 nachschauen.

→**Preisempfehlung:** Just One Shirt Men (Foto) Euro 39,95 bis Euro 49,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.odlo.com**

MAMMUT LIGHT PUMP MAT

- Schlafkomfort in allen Lagen

Mit dieser 570 Gramm leichten Matte ist Schlafkomfort am Berg jederzeit garantiert. In weniger als einer halben Minute auf 7,5 Zentimeter aufgeblasen, verwandeln sich Zelt oder Biwak zu einem gemütlichen Nest. Der innen an der Körperseite laminierte PU-Schaum isoliert zuverlässig vor Kälte. Die Matte aus robustem, rutschfesten Oberstoff ist sehr gut komprimierbar. Ausgezeichnet mit dem OutDoor Industry Award 2009.

→**Preisempfehlung:** Euro 140,-
→**Infos:** Mammut D, 87700 Memmingen, Tel.: 01805/62 66 88 (Hotline/Ortstarif), Fax: 08331/83 92-229, **www.mammutsportsgroup.ch**

MEINDL ISLAND MFS ACTIVE
- eine Legende wird 20

Ein außergewöhnliches Jubiläum und ein unglaubliches Alter für einen Trekkingschuh, der in unserer schnelllebigen Zeit meist schon nach zwei oder drei Jahren ausgemustert wird. Nicht so der **Island MFS Activ**, der 2010 mit neuen Innovationen ausgestattet, immer noch im Fokus steht. Die wichtigste Neuerung ist die Air Active-Technologie, die für besseren Luftaustausch und Klima im Schuh sorgt. Neu ist auch das Fußbett Air Activ Soft Print drysole - das sich über die gesamte Fläche erstreckt, die Leichtlaufschlaufen und stabilere Haken.

→**Preisempfehlung:** Euro 229,90 (Gr. 5-12), Euro 249,90 (Gr. 13-17)
→**Infos:** Meindl, 83417 Kirchanschöring, Tel.: 08685/77 09-0, Fax: -499, **www.meindl.de**

FJÄLLRÄVEN RUAHA TRAVEL
- Reisen leicht gemacht

Globetrotter und Traveller dürfen sich dank des neuen lite-Gewebes (G 1000) auf unbeschwerte Erlebnisse und Abenteuer freuen. Die lang geschnittene Ruaha Jacke bietet mit einer großen Reservefalte am Rücken viel Bewegungsfreiheit. Dank der üppigen Taschenausstattung finden sämtliche Reiseutensilien genug Platz.
Besonders praktisch sind die anzippbaren Ärmel. Dazu passend die leger geschnittene **Ruaha-Hose** (im Bild) mit insgesamt sieben Taschen, auch in einer Zipp-Off Version erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Jacke Euro 249,95, Hose Euro 109,95, Zipp-Off Hose Euro 119,95
→**Infos:** Fjällräven, 85256 Vierkirchen, Tel.: 08139/80 23-0, info@fjallraven.se, **www.fjallraven.com**

BLACK DIAMOND GRIZMO
- Licht aus, Spot an

Mit ihren drei Single Power LED's, gespeist von nur zwei AAA-Batterien, bringt diese leistungsstarke Stirnlampe (Lumen 24) immer genug Licht vor die Beine. Bei höchster Stufe 25 Meter weit und auf niedrigstem Level bis zu 100 Stunden lang inklusive einer Blink- und Dimm-Funktion. Damit ist die **Grizmo** bei allen Einsätzen über und unter Tage ein zuverlässiger, leuchtstarker Begleiter. Sie ist ab 1. Mai 2010 im Handel erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Euro 19,99
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.BlackDiamondEquipment.com**

SALEWA KOMPIRE PTX JACKET
- eine Jacke für Höchstleitungen

Topfunktion und Minimalismus zeichnen die 300 Gramm leichte, wind- und wasserdichte 2,5 Lagen Powertex-Jacke aus. Sie hat zwei geräumige Front-Reißverschlusstaschen, von denen eine die Jacke komplett aufnehmen kann. Die dynamische Schnittführung wird durch einen Gummizug in der seitlichen Taille unterstützt. Für maximale Bewegungsfreiheit sorgen Fledermausärmel aus Powertex-Stretch.

→**Preisempfehlung:** Euro 199,95
→**Infos:** SALEWA, 85609 Aschheim, Tel.: 089/909 93-110, Fax: -190, **www.salewa.de**

HÄGLÖFS VAPOUR
- für ambitionierte Hiker ...

... haben die Schweden drei neue Daypacks auf den Weg gebracht, die für Ein- oder Mehrtagestouren ideale Begleiter sind. Allen voran ist der Toploader **Vapour** mit einem Volumen von 27 und 32 Liter perfekt auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe abgestimmt. Weitere Ausstattung: Airbac System für den Luftaustausch zwischen Rücken und Rucksack, längenverstellbares Tragesystem, Seitenfächer aus Mesh, sicheres Deckelfach, integrierter Regenschutz, Innentasche für Trinksystem.

→**Preisempfehlung:** Euro 125,-/Euro 135,-
→**Infos:** Haglöfs D, 87437 Kempten, Tel.: 0831/512 80-0, Fax: 29, **www.haglofs.se**

LIFE IS GOOD
- Lebensfreude pur

Neu aus den USA: Life is good! Optimismus und positives Denken sind die Kernbotschaften der Kultmarke aus Boston/Massachusetts. Auf vielen Accessoires und Shirts, zum Beispiel hier mit kuschelweicher peruanischer Baumwolle.

→Preisempfehlung:
Euro 24,95
→Infos: Erhalten Sie unter www.lifeisgoodinfo.de

LOWA VAJOLET GTX
- der Vielseitige

Top-Allround-Bergschuh der neuen Generation, der sich ideal für Touren im kombinierten Gelände und für anspruchsvolle Klettersteige eignet. Die innovative Sohlenkonstruktion Edge mit der Vibram Mulaz-Laufsohle verleiht diesem Modell eine optimale Kantenstabilität und Trittgenauigkeit. Weitere Pluspunkte: Microfaser und Cordura (Obermaterial) und GORE-TEX Futter. Gewicht/Paar: 1450 g (Gr. 8).

→Preisempfehlung: Euro 239,95
→Infos: LOWA, 85305 Jetzendorf, Tel.: 08137/999-0, Fax: -110, **www.lowa.de**

LUNDHAGS VELOX
- für die ganz Schnellen ...

... hat der schwedische Outdoor-Ausrüster diesen ultraleichten Rucksack entwickelt, der als **Velox 12** gerade mal 625 Gramm auf die Waage bringt. Der ideale Partner für schnelle Aktivitäten wie Mountain Marathon und Mountain Biken, ausgestattet mit beweglichen Schulterriemen und elastischen Hüftgurten aus Mesh für höchste Ventilation, drei Außentaschen, diverse Befestigungsmöglichkeiten für Tools, Trekkingstöcke und Trinksystem.

→Preisempfehlung:
Velox 12 Euro 75,95,
Velox 18 Euro 79,97
→Infos: Erhalten Sie unter **www.lundhags.se**

VAUDE WOMEN'S SLIGHT PRO JACKET
- ultraleichte Bergpartnerin

Mit der Mountain Kollektion stellen die Tettnanger Outdoor-Ausrüster eine vom Extremsport inspirierte Produktlinie vor, wovon auch immer mehr „Normal"-Bergsteiger profitieren. Bestes Beispiel: das neue **Women's Slight Pro Jacket**. Diese Alleskönnerin am Berg wiegt nur 290 Gramm und trumpft mit ihrer technischen Vollausstattung mächtig auf. Eine unverzichtbare Notfalljacke, die immer dabei sein sollte.

→Preisempfehlung: Euro 250,-
→Infos: VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-237, info@vaude.com, **www.vaude.com**

LESTRA PIZ BUIN
- Daunenschlafsack für Anspruchsvolle

Dieser mit ausgesuchten Materialien gefertigte und mit 1000 Gramm original weißer Qualitätsgänsedaune gefüllte exklusive Schlafsack bietet beste Isolation ohne Kältebrücken und somit optimalen Kälteschutz. Mit seiner ausgereiften, doppelt gefassten Reißverschluss-Abdeckung und einem zusätzlich befüllten Fußteil macht der **Piz Buin** das Frieren außerordentlich schwer. Füllung: 1.000 g original weiße Qualitätsdaune 90:10 (90 % Daune, 10 % Federn), Teflon ausgerüstet (dadurch wasserabstoßende Eigenschaften und für Allergiker geeignet), Bauschkraft 700 cuin. Gewebe: Außen/Innen Toray Xtreme Evolution 20 (100 % Polyamid, Microfaser), wind-, wasser- und schmutzabweisend, Temperaturbereich: Comfort: +11 bis -3 °C, Extrem: -9 bis -27 °C. Maße: 220 x 80 x 50 cm, Gewicht: 1800 g.

→Preisempfehlung: Euro 549,95
→Infos: Erhalten Sie unter **www.lestra-sport.de**

LEKI SPEED LOCK
- schnell, einfach, zuverlässig

Speed Lock ist das innovative Hightech-Außenverstellsystem von LEKI. Damit lässt sich die Stocklänge extrem schnell und absolut sicher verstellen sowie perfekt fixieren. Der bisher unerreichte Kraftfluss wird durch eine integrierte Edelstahldruckplatte erzielt. Die vom TÜV geforderten 60 Kilogramm werden deutlich überboten. Eine Nachjustierung der Haltekraft ist jederzeit möglich. Beispiel: der abgebildete **Carbonlite** mit Aergon Griff - ist das leichteste Trekkingstock-Modell der LEKI-Kollektion. Er überzeugt durch exzellente Biegesteifigkeit und perfektes Schwungverhalten sowie durch das minimale Packmaß von 61 Zentimetern.

→**Preisempfehlung:** Euro 134,95
→**Infos:** LEKI, 73230 Kirchheim/Teck, Tel.: 07021/94 00-0, Fax: -99, **www.leki.de**

SCARPA MOJITO
- Lifestyle mit Funktion

Der Kultschuh „Zen" in einer Lifestyle-Variante, das ist der „Mojito" Man nehme eine weichere Variante der Vibram Spyder-Sohle, einen Schaft aus hochwertigem, weichem Spaltleder und einen noch bequemeren, weniger technischen Leisten als bei einem reinen Approachschuh und voilà - fertig ist der Stylemaster. Robust und bequem genug für den täglichen Einsatz im Großstadtdschungel, technisch genug für kurze, einfache Zustiege in den Klettergarten und stylisch genug für Ausflüge ins Café oder die Lieblingsbar... und in 12 bunten Farben erhältlich!

→**Preisempfehlung:** Euro 115,- (im Bergsport- oder Schuh-Fachhandel)
→**Infos:** Erhalten Sie unter info@scarpa-schuhe.de bzw. **www.scarpa-schuhe.de**

SCHÖFFEL EVERYWEAR
- ein Stück Outdoor zum Mitnehmen

Der perfekte und multifunktionelle Wetterschutz mit einem Gewicht unter 500 Gramm geht in der neu aufgelegten Kollektion in die Offensive und trifft somit genau den aktuellen Zeitgeist. Wasserdicht, winddicht und atmungsaktiv - dieser Dreiklang prägt weiterhin diese erfolgreichen Modelle, die wie immer in einer Innentasche verstaubar sind. Als Blouson, Jacke und Überhose mit 100 Prozent Funktion sind sie an 365 Tagen des Jahres stets zur Stelle, wenn sie gebraucht werden.

→**Preisempfehlung:** Langjacke Cascade (Foto) Euro 169,95
→**Infos:** Schöffel, 86830 Schwabmünchen, Tel.: 08232/50 06-0, Fax: 08232/727 87, **www.schoeffel.de**

APANI FUNKTIONSBEKLEIDUNG
- 100 Prozent Natur + X-Bionic Funktion

Apani's Compression Fit Funktionsbekleidung ist ein Hightech-Produkt, das zu 95 Prozent aus Merino-Wolle und zu 5 Prozent aus Natur-Kautschuk besteht. Der Hersteller verwendet dafür feinste, veredelte Saxon-Merinowolle, die - unmittelbar auf der Haut getragen - für besonders angenehmen Tragekomfort sorgt. In Verbindung mit dem revolutionären 3D-Bionic-Sphere System für intelligentes Schweißmanagement wird so eine optimale Körpertemperatur von 37 Grad erzielt. Die geruchsneutrale, knitterfreie und pflegeleichte Funktionsbekleidung gibt es in verschiedener Ausführung für Damen und Herren.

→**Preisempfehlung:** Shirt Long Sleeve (Foto) Euro 140,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.apani-life.com**

KOMPERDELL C2 CARBON TOUR POWER LOCK
- der Inbegriff von Leichtigkeit

Dieser mit 184 Gramm extrem leichte und äußerst stabile, zweiteilige Tourenstock aus hochwertigem Carbon hat als Besonderheit eine rutschfeste **Griffzone G'Reptile**, die im Steilgelände jederzeit ein Kürzerfassen des Stockes ermöglicht. Ein Vorteil, den vor allem Höhenbergsteiger und Tourengeher zu schätzen wissen. Wer zudem den neuen Seamless Bonding G'Reptile Touring Handschuh trägt, bekommt perfekten Halt und ein unglaubliches, noch nie da gewesenes Tragegefühl, so der Hersteller.

→**Preisempfehlung:** C2 Carbonstock Euro 119,95, Handschuhe Euro 59,95
→**Infos:** Komperdell, A-5310 Mondsee, Tel.: 0043/6232/42 01-0, Fax: 0043/6232/35 45, **www.komperdell.com**

Wanderhotel Tauferberg

A-6441 Niederthai/Ötztal-Tirol
Tel. 0043/5255 5509
Fax 0043/5255 56695
Internet: www.tauferberg.com
E-Mail: info@tauferberg.com

Geheimtipp für Naturliebhaber auf dem Sonnenplateau des Ötztales (1.550 m).
Familienbetrieb, gute tiroler Küche, Sonnenterrasse, Sauna, TV- und Spielraum, ruhig und sonnig gelegen. In mitten der Stubaier und Ötztaler Alpen. Geführte Wanderungen. MTB-Verleih. Zimmer und Appartments für 2 - 4 Personen mit Halbpension ab 40,- € Frühstücksbuffet und Wahlmenü
Unser Angebot:
7 Tage HP mit Wanderprogramm ab 319 €
Gerne schicken wir Ihnen unseren Hausprospekt mit den Pauschalangeboten zu!

Räer AUSRÜSTUNGEN
Armeebestände
www.raeer.com
Telefon 05121 7487660
31137 Hildesheim · Altes Dorf 18-20

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
VAUDE
www.vaude.com

HIMALAYA
Nepal, Tibet, Bhutan, Ladakh, Zanskar, Sikkim, Rajasthan, Myanmar, Mustang, Kailash
Kostenlosen Katalog anfordern bei:
HFT Himalaya Fair Trekking
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal
Tel. 089/600 600-00, Fax -01
e-mail: info@himalaya.de
Last Minutes & alle Treks unter
www.himalaya.de

Berghotel Mooshütte
Ihr Urlaubsdomizil für Wanderungen, Bergtouren, Mountenbiking und Familienurlaub.
DAV-Vertragshaus.
www.berghotel-mooshuette.de

Ihr Reisepartner für **Pauschal** und **Individualreisen**
KENIA • TANSANIA • KILIMANJARO • MT. KENIA • ECUADOR • MAROKKO • INDIEN • LADAKH u.v.m.
Schloßstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@web.de

schulz aktiv reisen
FINNLAND
Huskytrekking
ab € 895,–
www.schulz-aktiv-reisen.de

ITALIEN, ABRUZZEN, TOSKANA u. mehr
Stilvolle, individuelle Unterkünfte. Erholung, Wandern, Kultur. Persönliche Beratung.
www.lupus-italicus.de, Tel. 0391 - 81 08 952

Chalets zum Abfahren
450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 01805/213386 (0,12 €/Min)
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Sethiopia-Reisen.de
Maßgeschneiderte Abenteuerreisen
nach **Afrika**
Tel. +49 (0) 8505 / 6773

Waldheim ***
Herzlich Willkommen in den Dolomiten, auf 1.500 m.
Einzigartige Panoramalage, gemütliche Zimmer, Sauna, Bushaltestelle am Haus. **Vorteilhafte Wochenangebote** - Gourmetküche. **NEU: BRIXENCARD**
I-39040 AFERS bei BRIXEN • SÜDTIROL
Tel. 0039 0472 521 316 • Fax 521 250
www.waldheim-afers.com
contact@waldheim-afers.com

Trekking & Meditation
KORSIKA ALPEN **NEPAL TIBET**
www.roman-mueller-seminare.de
Tel. 0761-488 1664

Traumhafte Selbstversorger Berghütte
am Hochkönig (Mühlbach) für bis zu 16 Personen zu vermieten.
Anfragen unter info@faschinghuette.de
oder 0049 0174 4480495

Hütten in Tirol von 6 bis 36 Personen
www.ferien-haeuser.at,
Mail: alpinsport@aon.at

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Weinberg-Häuschen im Ledrotal zw. Garda- und Ledorsee zu verm. Tel. 089/1575334

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@aol.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus" in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do. , 17 - 19 Uhr.

Allgäu FeWo f. 4 Pers. 250 Euro/Woche. Tel. 08321 89879, www.meisterconzept.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaligen Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

Idyllische FeWo im BGL. Touren vom Haus mgl. 40 Euro. Fam. Eiler, Tel. 08651-3329

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

MALLORCA, VALLDEMOSSA 3 komfort. Ferienhäuser für 2-6 Pers. in zauberhafter Finca mit Pool, ideal für Wanderer, ab 70 € p.T. Tel.: 040-6523811 oder www.jubserrano.com

Chalet bei Sitten/Sion/Schweiz: (3 SZ, 6 Pers.) Sonnige Lage mit Traumblick auf das Bergpanorama u. die Stadt Sion. Komf. Ausstattung (off. Kamin, elektr. Speicherheiz. etc.) 10 Automin. sowohl zum Skigebiet „4 Vallees" wie nach Sion. Tel. +492238-54544, ludolfe@t-online.de

www.fewo-am-chiemsee.de; von privat

La Palma: App. 2-3 Pers., Meerblick ruhig doch zentral, trop. Garten, Nichtr. Tel. 0681-9356783 - www.ferien-la-palma.de

FeHs: auf Wanderinsel La Palma - sonnige Westseite f. 2-5 P., v. privat zu vermieten. 06190-72747 od. www.casa-katarina.de

Südschwarzwald/Badenweiler: Ruhig, zentr. geleg. FeWo zu verm., Tel. 05232-88886

Allgäu: www.pfronten-fewo.de

Lago Maggiore/Luino/It. 4 Pers.-Chalet/Seeblick ab 203,- bis 336,- Euro/Wo. Tel. 08105-4771

Freistehendes Ferienhaus mit Garten in malerischer Lage für 6-8 Pers., im Lungau Mauterndorf bei Obertauern zu vermieten. http://panoramaferienhaus-mauterndorf.de

Ursprüngliches Griechenland! Sonne! Traumhaus am Meer! Máni/Südpeloponnes. Natur pur! Baden! Wandern! Ganzjahresziel! 2 komf. FeWo, je 2-5 Personen, Tel. 0177-3021476

Berchtesgaden: Ferienwohnung mit traumhaften Panoramabergblick, Wanderparadies. www.sappenlehen.de, Tel. 08652-5234

Abruzzen: Ferienhaus bei Sulmona, von privat (ganzjährig). Tel. 089-81339914

Cilento/Italien: FeWo´s direkt am Meer in schöner und ruhiger Lage, Baden vor dem Haus, Bootsausflüge, Wandern. Tel. +498962835928, www.lapunta.de

Meran/Südtirol: FeWo f. 2-3 P., ab € 45/Tag Berge + Stadtflair. richter_volker@arcor.de

Andalusien: Sonne, Berge und Meer. FeHs mit Pool und allem Komfort in den Bergen der Costa d. Sol. www.villa-andalusien.de

Oberstdorf: 5*-FeWo, 5-10% Rabatt, Stichwort „DAV", www.friedrich.oberstdorf.com

Mallorca/SW zum Wandern-Casita für 2 Pers. zu verm. in idyll. Bergdorf-3km z. Meer-Wo. 595,-€ www.casitasarraco.com Tel. +34 676 99672

IMMOBILIEN

Bay. Wald: FeWo am Nat. Park, Klettern, MTB www.fewo-wildfeuer.de, Tel. 09928-442

Südtirol - Wanderparadies Jenesien/Salten: 2-Zi-Wohnung mit Garten in unmittelbarer Nähe der Seilbahn nach Bozen zu verkaufen. Tel. +39 335 211866 - habidei@gmail.com

Schöne Holzhütte m. integriertem Wohnwagen - kompl. eingerichtet, gr. Terrasse - freier Seeblick, 50m zum See. Strom, Gasheizung, Wasser, WC, TV. Sie steht auf Campingplatz in Tirol. Preis 20.000,- € Tel. 089-344509

Schweiz/GR: 2-Zi-FeWo, Top-Wander- u. Skigebiet, www.casasiala.de, Tel. 07477-8597

Brandenberg/Tirol: 3-Zi, Küche, Bad, 2. Stock, umlaufender Balkon Süd/West langfristig zu vermieten o. zu verkaufen mit o. ohne Mobilar. Baujahr 2001, Tel. 089-86300757

Bungalow, ruhig und naturnah, auf El Hierro Kanaren zu verkaufen. Tel. 09202-971860

Gemütliche Berghütte zu pachten o. kaufen gesucht, Tirol/Allgäu. Tel. 02271-504915

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

terrific.de
outdoor • bike • freizeit
10 JAHRE Erlebnis Outdoor 2000-2010
Deine Ausrüstung auf www.terrific.de

Oberstdorf–Meran Bozen–Trient Trient–Verona
Zu Fuß über die Alpen
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎08321/4953

La Palma. Finca de la Suerte
Sonnenverwöhnte Westseite. Pool, Meerblick. Drei Apartment-Häuschen mit Frühstück. Open Air Küche. www.la-palma.de/fincasuerte

Elbrus-Reisen
Alexios Passalidis
Bergsteigen, Trekking, Skitour im:

Kaukasus	Elbrus, Dombai
Altai	Belucha und Trekking
Pamir	Pik Lenin und Trekking
Tien Schan	Kahn Tengri
Fan-Gebirge	Trekking und Kultur
Kamtschatka	Skitour und Trekking

Internet: www.elbrus-reisen.de
E-Mail: elbrus-reisen@arcor.de
Tel. +49(0)331/2805354
Fax +49(0)331/9512392

Berghütten
in Österreich für Selbstvers. zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

www.südamerikaexplorer.de
Bergsteigen • Trekking • Erlebnisreisen
Peru Bolivien Chile Argentinien

www.dr-koch-reisen.de
Ararat · Nemrut · Kappadokien
Lykischer Weg 0721 - 151 151

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr
HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

www.alpinschule-oberstdorf.de
Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran
Der Bergreise-Partner
Alpinschule OBERSTDORF
Telefon +49 (0)83 22/940750

Perfekte Höhenakklimatisation in Ihrer Stadt!
HÖHENBALANCE
www.hoehenbalance.de 0221-7885921

Wanderreisen im Internet
www.wanderreisen.de

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen
www.trails-reisen.de
Telefon 0831-15359
Abenteuer Natur weltweit

Bolivien - Peru - Chile - Ecuador - 6.000er
www.SuedamerikaTours.de
Trekking & Bergsteigen - InkaKultur
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 05295/995671

1 Woche incl. HP ab 449 €
Tel. 02 41/34645
Die goldene Mosel mit Rad und Schiff
Erlebnisreiche Radtour entlang des autofreien Moselradweges durch Deutschland, Luxemburg, Frankreich. 25-65 km/Tag. Hervorragende Küche, freundl. Doppelkab., gute sanitäre Einrichtungen. Ideal auch f. Gruppen bis 26 P.
www.rad-schiffsreisen.de

KLEINANZEIGEN

VERSCHIEDENES

Suche tatkräftige Helfer zwischen April und November auf meinem Bergbauernhof - Walliser Alpen. Tel. +41 279522781 bis 20 Uhr

Seidenstrasse von Turkmenistan über Usbekistan bis Kirgisien, 23.5. bis 13.06.10, Euro ab 2.600 PP im DZ, HP, LH-Flüge; max. 15 Pers. Info 0211-575264 od. RST1945@hotmail.com

Wohnmobil Dethleffs Sunlight (Ford) zu verk. Bj.07, 33tkm, 4 Pers., tadelloser Zustand, v. priv., keine Vermietung, VB 36.500. Infos, Bilder, Probefahrt gerhard.henss@map-gh.de

Suchen neues Betätigungsfeld mit Nähe zur Natur, Sie 40/Arzth., Er 53/Bauing. Chiffre 2063/13658

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, druch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07552/409898, www.harrytours.de

Lust auf Genuss-Bergwandern (wer mag & zeichnen) i.d. Alpen, Pyrenäen, Korsika, Vogesen uvm.? www.genuss-bergwandern.de, 0176-60873525

meditatives wandern, tanzen & singen: www.singen-wie-im-himmel.de, Tel. 0214-8309780

Kanada-Trekking 7/2010: Tel. 0151-17545114 Infos: www.backcountry-time.com, Birgit

Karnischer Höhenweg: Wer möchte mitwandern? W (46), su. humorvolle/n Reisepartner/in f. Juli bzw. Okt. 2010. K.lueckerath@web.de

Bodensee: Für abenteuerliche Alpen-Bergerlebnisse sucht Mitsechziger Mitstreiter/innen. Mail an: patteriolmax@gmx.de

Island: 9/10 Wandern / Vulkane / Gletscher, priv. Gruppe bietet Mitreise. T. 0201-355557

Wer hat Interesse an Alpen-Bergwanderung von Hütte zu Hütte (Stubaier/Zillertaler Alpen, Geigenkamm o.ä.) i. d. 31. KW (als Bedingung) - Arzt, 51J., Halle/S. Chiffre 2063/13645

Bergwildkatze, 45+, schlank. 1 Woche wandern, Stubaier Alpen, Juni 2010. Termin noch offen. Standorthotel. Kommst Du mit (M/60+/1.78/fit, schlank, witzig) bei Schlechtwetter - Arco Gardasee. Bildzuschriften Chiffre 2063/13646

Tibet/Nepal - Kathmandu-Lhasa - Trekking Everest/Cho Oyu incl. Balung Ri (6080); 03.-27.9.2010 georgi.ullrich@t-online.de

Für Trekking in Kanada/Alaska od. Patagonien/den Anden Teilnehmerin od. Gruppe ca. 45-55J., von mi. Person ges., Zeitraum nach Vereinb. Juni-Sept. Chiffre 2063/13666

Stubaier Höhenweg: Schöne Bergtour durch die Stubaier Alpen am Fuße der Gletscher; Hüttenwanderung vom 22.-28.August; nette kleine Gruppe, Wer will mitwandern? Mail: stubaieralpen@web.de

Mongolei zum Naadamfest: 10.-28.07.10 org. interessante Reise! Näheres T. 08856-2927

Iran-Damavand, Kultur, Tel. 0351-4046355

Atlas/Westmongolei, Trekking, Anfang August 2010, garloff@fh-konstanz.de

Dolomiten-Wanderung von Hütte zu Hütte, leichte Bergtour, 11.-17. Juli od. Ende August, kleine nette Gruppe (40-58 J.). Alles Weitere Mail: dolomitenwandern@web.de oder Tel. 030-36437087

Aconcagua ab 1.485 Euro, Tel. 08586-2905

Kilimanjaro ab 1.340 Euro, Tel. 08586-2905

Island Trekking, Aug. 2010, 22 Tage. Die letzten Plätze, Tel. 08586-2905

Mustagh Ata 7546 m, Aug. 2010, 30Tg mit Ski o. Schneeschuh, 08586-2905

Gokyo Ri Trekking in Nepal, September 2010, 18 Tage. Tel. 08586-2905

Cho Oyu 8201 m, Sept. 10, 46 Tage, organisiert v. erfahrenem Expeditionsleiter. Es sind noch Plätze frei. Tel. 08586-2905

Kilimanjaro/Mt.Kenya Dez. 2010, 22 Tage, mit zwei Safaris, Tel. 08586-2905

Ruwenzori 5109 m in Uganda Dez. 2010, 16 Tg. Auf drei 5000er, Tel. 08586-2905

Ojos del Salado 6893 m, Feb. 2011, 25 Tage m. Llullaillaco 6739 m. u. Licancabur 5960 m. Es sind noch Plätze frei. Tel. 08586-2905

Island Peak 6198 m , April 2011, 26 Tage mit Gokyo Ri, Kala Pattar und Everest BC. Tel. 08586-2905

Everest 8850 m v. Tibet, April 2011, 65 Tg Organisiert v. erfahrenem Expeditionsleiter. Sehr kostengünstig, Tel. 0171-6589906

www.genussbergtouren.de Gemeinsam Berge erleben.

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

Paar 50+: Kulturell interessiert, konservativ, sucht gleichges. Paar, Klettern im Geb. vorz. Kalk, Dolomiten ca. III/IV bei 6-10 Seill., evtl. Hoch-u. Skitouren. Chiffre 2063/13329

Er 44 m. Erfahrung sucht Kletterer, auch Anfäng. Raum Würzb. SMS an 016094763793

2 Frauen aus Stuttgart, Anfang 50, Akad., attraktiv, bergbegeistert, tourenerprobt suchen Wanderfreunde für Touren z.B. im Sommer um den Mont Blanc. Chiffre 2063/13612

Rm 86: Die längste Reise ist die Reise nach innen. Wer begleitet mich, wer füttert meinen Geist? Sie (57J.) sucht Gleichgesinnte. Chiffre 2063/13624

Sehr sportlich, jugendlich, naturverbunden. Sie +60/1.70 su. f. Bergwandertouren, Klettersteige, LL, Schneeschuhtouren, Radln, Kultur pass. Freizeitpartner evtl. mehr. Chiffre 2063/13614

M: Sie 56/1.60 sucht nette Leute zum Wandern, KLST, Reisen und alles, was gemeinsam mehr Spass macht. Chiffre 2063/13613

Bodensee: Lust auf gem. Aktivitäten mit Spaß & Genuss in Natur/Kultur? Ich (w/36) freu mich auf Dich! naturfreuden@web.de

GAP: Nette Wanderpartnerin von Berg- und Naturfreund (verheiratet/Ende 60) gesucht, gerne ebenfalls verheiratet. GAP, Tölz, Pfaffenwinkel. Chiffre 2063/13625

W/50J./IN/M su. M/W mit Spaß am Kl.RR, MTB, Bergst., Wand., BergeundMeer@t-online.de

Bergwandern in ganz Bayern + Österreich. Suche bergerfahrene Leute (m/w) für leichte bis mittelschwere Bergwanderungen. Wir genießen die Natur, gehen abseits vom Trubel, evtl. auch ohne Hütte. Falls Du 1-2 mal im Monat zw. April-Oktober Zeit hast, dann melde Dich unter bergwanderfreunde@yahoo.de

Rm M: Paar (53/50) mit Wohnmobil sucht Gleichgesinnte für Ski-, Berg-, MTB-Tour. Chiffre 2063/13647

Wer (60+/NR) begleitet mich (w, fit, auch kult. Int.) auf (Hütten-)Wanderungen u. Radt. i. Alpenr. od. Franken. Chiffre 2063/13648

Rm M: M/48/1.85/85/NR, sportlich, fit suche Ihn Ski alpin/tour, MTB, Berge, Freizeit, gem. Abende u. evtl. mehr. Chiffre 2063/13669

Rm 6/7/8: Lust auf Genuss-Bergtouren, Hoch-, Skitouren (mittelschwer)? Du bist e. fröhlicher Mensch zw. 45-55? Ich (w) freue mich auf Zuschr. Chiffre 2063/13650

Rm 8: Sie (50) sucht netten Wanderbegleiter. Chiffre 2063/13649

S/Allg.: Aktiver Er (60/1.80/NR) humorvoll mit Liebe zu Natur+Kultur sucht lebensfreudigen IHN (-40) für gem. Erlebnisse + Unternehmungen. CR.ES@gmx.de

FFM: Kleinkind (1 Jahr) & Klettern/Wandern. Gleichgesinnte gesucht ulaanbaatar@gmx.de

Sie (40) sucht Wanderbegl. Berner Oberland & ab 21.8. EtappenMuench-Vene@dl2gwy.de

Skitouren Lkr. EBE, auch werktags. Alter: 40-60, fit. Wer hat Lust? skitouren-im-lkr-ebe@gmx.de

Rm M: Sie (58) wünscht sich eine humorvolle, vielseitig interessierte, sportliche Sie für gemeinsame Touren durch fremde Länder und durchs Leben. Chiffre 2063/13667

OA: W/65 sucht Begleitung zum Wandern, Ski-und Radfahren. Chiffre 2063/13668

SIE SUCHT IHN

Rm 8/9: Lebenslustige 40/1.75/65 ski- u. bergbegeisterte. Esse gerne, darum laufe ich gerne, sauniere gerne, reise gerne und noch vieles mehr. Und du? BmB. blume19691@freenet.de

Rm OBB: Bergbegeisterte Sie 48/1.70/Akad., gutauss., sucht humorv., gebildeten, ungeb. Ihn (bis Anf. 60) für gemeins. Touren (zu Fuß, per Rad, auf Skiern). Chiffre 2063/13569

Raum 93: Murmeltierweibchen, 31 sucht Männchen (29 - 35), für gemeinsame Tour durchs Leben. murmelb@yahoo.de

Rm M: Aktivling (m) zur gem. Freizeitgestaltung gesucht! Wenn Wendelstein u. Tango, Radlkluft u. Abendkleid für Dich keine Gegensätze bedeuten u. Du mit mir genauso gerne über Live a.d. Anstalt wie über das letzte Fußballderby quatschen möchtest, dann melde Dich bei mir (w/34). Chiffre 2063/13570

R 7/8/9: Berge, Klettern, Skitour, Reisen u. mehr. Wenn dir diese Worte aus dem Herzen sprechen und du mit mir all das erleben möchtest, dann freue ich (43/1.67/schlank) mich auf deine Antwort. Chiffre 2063/13600

Allgäu: Sie (37) sucht netten, offenen IHN für gem. Unternehmungen! Spass zu zweit bei Sport, Kino, Lesen... bookworm37@web.de

Reisemaus: 28/1.77 sucht zum Kennenlernen netten, symp. Allgäuer. reisemaus3@web.de

MÜ/RO: Frau (42/1.70/64) vielseitig interessiert (Berg, Rad, Reiten, Kunst, Musik) usw. sucht männliches Pendant für liebevolles Miteinander. Chiffre 2063/13601

Wer geht mit mir (w/58/sportl.) Hoch -u. Tieftouren durchs Leben? Chiffre 2063/13602

Weltenbummler erwünscht. MUSS: Naturverbunden, klug u. humorvoll sein. SOLLTE: Berge, Bücher, Bio mögen. KANN: Hübsch aussehen u. sportlich sein. DARF: Mann sein! Waage, 42, freut sich gespannt auf Antwort. Chiffre 2063/13603

Rm 93: Dem Alltagstrott entfliehen und rauf auf´n Berg. Bin 45J. jung, sportlich u. suche männl. Begleitung für Wanderungen, Klettersteig, Radl foahrn etc. Chiffre 2063/13604

Wassermannfrau (59/60/1.68) mit Vierpfotenmann (3/37/70) sucht tierlieben Naturfreund zum Lachen, Wandern, Radeln, Schwimmen, Kuscheln, Kultur und überhaupt alles Schöne im Leben... Chiffre 2063/13605

Wer wandert mit mir (62/1.65) durch Sardinien und den Hohen Atlas und vielleicht weiter durchs Leben? Tel. 0531-877406

Hübsches Bergkätzchen (M40/1.78/Akad./OA) mit viels. sportl. u. kult. Int. sucht attr. Begl. (-50) BmB. an: kajakmaus1@web.de

In Hamburg sucht eine attraktive Wanderin (56/1.74/schlank) einen intelligenten, humorvollen Mann, der Sie bei Wanderungen, Kulturveranstaltungen und vielleicht durch das Leben begleitet. BmB. wandern@alice.de

GS-Lehrerin, alleinstehend, mit Vorliebe f. Reisen, Radreisen, Berg-u. Hüttenwandern, Ski-LL, Doppelkopf, Jazz, Soul, Blues, Kleinkunstbühne, Theater u. a. gemütl. Abende, gem. Kochen, plaudern über d. Welt u. noch mehr. Jetzt ist die schönste Lebenszeit. Früchte ernten: Lebensfreude, Zufriedenheit, Gesundheit, körperl. u. geist. Beweglichk., Humor, gelass. Souveränität. Familienplanung ist abgeschl. Lebendige, dynam. Frau (51/1.68) freut s. auf ebensolchen Mann bis 55! Zuschrift mit akt. Foto in Raum 6/7. Chiffre 2063/13606, sonnenblume2558@web.de

Rm M: Jugendliche 60-jährige Frau, schlank, kreativ, sucht Partner für Ausflüge nach Aussen u. Innen, Natur u. Kunst, Musik u. Stille, Bewegung. Chiffre 2063/13610

Skifahren, Bergsteigen, Sonne, Meer. Attrakt., lebenslustige Sie (47/1.63/56) sucht niveauv., sportl. Ihn zum Skif., Berg-wandern, Segeln u. Reisen. Z.b.m.B. Chiffre 2063/13611

Rm 54: Sie (M40/1.70) schlank, attraktiv, sportlich, sucht Ihn bis 48 für gemeinsame Bergwanderungen, KST, Radtouren u. für ein harmonisches Leben zu zweit. BmB an: e.bossel-bee@web.de

R 8/9: Vielleicht begegnen wir uns sowieso irgendwann in den Bergen, oder doch schon früher? Ich (37/NR) bin sportlich- u. reisebegeistert u. für jeden Blödsinn aber auch den Ernst des Lebens zu haben. Suche Dich, sportl., spontan u. herzlich. BmB. quellwasser@gmx.de

Rm BS: Suche Kletter-und Tanzpartner. Bist Du Ü45/>175cm/<77kg, lebensfroh, unkompliziert, weltoffen, aber auch klug und verläßlich, würde ich Dich gern kennenlernen. BmB an handshake@web.de

Gemeinsam die Berge rauf & runter? Ob zu Fuß, MTB o. Ski? Ein bisschen Klettern, Kanufahren, viele Reisen nah und fern, Kultur, Kochen, Extremcouching? Welcher humorv., ehrl. Mann möchte mit optimist. Sie (34/1.52m/50kg) diese und ggf. die Abenteuer des Alltags meistern? piz75@web.de

M/OBB: Sportliche Sie (32/1.80/NR) sucht humorvollen Ihn zum Gipfel stürmen und mehr. BmB: Bergzauber2010@gmx.de

Rm 4: Ich (51/1.60) stehe fest im Bergschuh und auf dem Ski. Folge im Sommer dem Ruf des Kilimadscharo. Wo ist der Traummann, der mit mir geht, Hand in Hand zum Gipfel. BmB. Chiffre 2063/13615

Freches, abenteuerlustiges Mädel möchte ihre Gipfelschokolade gerne teilen... u. gerne auch ihr Leben... mit einem lieben, sportlichen, naturverbundenen Ihn (-50). Du magst Klettern, ST, Ht, MTB, Reisen? Dann meld dich! Ich freu mich! sonne@bergfee.com

M: Suche sportl. Wochenendpapa (30-40J./NR) im S-Bahn-Bereich, ein-stern@gmx.net

Rm 83: Bayer. Mädel (60/1.63/schlank/NR) wü. sich netten Bergfreund, etwa im gl. Alter. Chiffre 2063/13626, rsmanisa@googlemail.com

Berg auf & ab... u. nun? Rm 79/36/1.68/NR su. sportl. NR f. gem Freizeit u.m. Mein Ziel: Familie; u. Deins? BmB. Chiffre 2063/13627

M: Bin 45/1.67/NR/schlank/attraktiv, natürlich, sportlich (u.a. Wandern, Radeln, Reiten) u. suche passenden Partner für Berg und Tal. Chiffre 2063/13628, naturmaedl1@web.de

R 9: Sportl., schlanke Sie 50/1.78/NR sucht ehrlichen, humorvollen Partner zum Radeln, Bergwandern, Joggen. sandblume@gmx.de

Rm Allgäu oder... Was läßt sich verdoppeln, wenn man es mit jemanden teilt? A/ttra/ktive gescheite Sie (48) mit Anhang sucht adäquaten interessanten Mann (b. 56) mit Esprit und Herz für Berge und Meer und mehr. BmB. Chiffre 2063/13657

Ist es altmodisch, von Gemeinsamkeiten zu träumen? Gemeinsame Gipfelrast, gemeinsames Bestaunen der Natur, gemeinsame Ziele, auch gemeinsamer Alltag und Freiheit in der Gemeinsamkeit? w/47J./1.65/schlank. gemeinsamkeit2@web.de

Rm 7/KA/FR: W/52/1.74/68, naturverbundene, natürliche Sie (Hobbys: Wandern, Reisen, Kultur) sucht Mann mit Herz und Verstand. Chiffre 2063/13685

Zwei Spuren im Schnee nah beinand, Schoki in der Gipfelsonne, durchs Leben gehen Hand in Hand, Rucksack voll Glück, welch eine Wonne! Fröhliche Schneeflocke (47) sucht liebevollen, zärtlichen Ihn für gemeinsame Berg, Ski u. MTB-Touren. Antwort mit Bild wäre nett! Chiffre 2063/13686

R 6/8/9: Ich/57J./1.63/56/NR sehr sportlich, naturverbunden, wetterfest, spontan, lebensfroh, attraktiv, weltoffen... Vorliebe f. Berge-Gipfeltouren, Klettern, MTB, Schitouren, Trekking. Wünsche mir jung gebliebenen, passenden Partner, 55 bis 60J. als Begleitung und bei Sympathie für noch viel mehr... Bitte melde dich unter Chiffre 2063/13687 oder goisele@gmx.de

Wer es könnte, die Welt hochwerfen... Wir? Ich (57, Rm 7) lebe, reise, sportle, klettere, lese, arbeite -meist- gerne u. Du? mado.na@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Kneissl touristik

Himalaya

Flüge ab München/ Frankf./Stuttg./Berlin/Wien

Indien: Ladakh
Zum Klosterfest in Phyang
1. - 18.7.2010 Flug, Kleinbus, Geländewägen, Bahn, Hotels u. 5x Zeltcamps/meist VP, Eintritte, RL: G. Kugler **ab € 2.650,–**

Nepal - Bhutan - Sikkim
Mit Thimpu Fest und Bumthang Fest
16.9. - 3.10.2010 Flug, Bus, *** u. ****Hotels u. 3x Lodge/meist VP, Eintritte, RL: Mag. B. Lenz **ab € 4.350,–**

Tibet - Dach d. Welt
Mit Kloster Rongbuk am Fuße des Mount Everest
3. - 25.7., 18.9. - 10.10.2010 Flug, Bahn, Bus, Hotels/HP, Ausflüge, Eintritte, RL: Anton Eder (1. Termin) **ab € 3.450,–**

Kneissl Touristik
A-4650 Lambach/Zentrale
☎ 0043 7245 20700, Fax 32365
www.kneissltouristik.com

KORSIKA
Wandern, Radfahren und **Bergsteigen** bis zu den höchsten Gipfeln... und dann ein erfrischendes Bad im Meer.

RHOMBERG-TIPP für alle Bergfreunde

z.B. das beliebte
Feriendorf Zum Störrischen Esel
1 Woche, Flug, Bungalow mit Dusche/WC und erweiterte Halbpension ab € **681,-**
Kinderfestpreise bis inkl. 11 J. € **349,-**
Wöchentliche Flüge von April bis Oktober ab Wien, Salzburg, Memmingen und nun NEU ab Köln und Berlin.
Infos und Buchung beim Korsikaspezialisten:
Rhomberg Reisen
A-6850 Dornbirn
Eisengasse 12
T +43 5572 22420-52
rhomberg mehr vom Leben
www.rhomberg-reisen.com

Ihr persönlicher Berater/Organisator für Nepal + Tibet **Til Jung Rai**
20 Jahre Erfahrung – beste Reputation
e-mail: tiljung@hotmail.com; P.O.Box 20653 Kathmandu/Nepal (EU-Referenz 0043 5676 83363)

AUF 430 SEITEN ALLES FÜR...
REISE TREKKING ABENTEUER
OUTDOOR-BEKLEIDUNG & SCHUHE · RUCKSÄCKE · ZELTE · SCHLAFSÄCKE · GPS · KLETTERAUSRÜSTUNG
KATALOG KOSTENLOS ANFORDERN
www.WOICK.de
☎ 07 11 / 70 96-700
FILDERSTADT STUTTGART ULM METZINGEN
Plieninger Str. 21/15 Schmale Str. 9 Hafenbad 17 Stuttgarter Str. 45/1

Bergwanderwochen
www.bergundwandern.com

Skiexpedition South Georgia Island
Shackleton-Route, 17.10.-05.11.2010,
Dr. Christoph Höbenreich, Berg- & Skiführer
Info/Anmeldung: christoph.hoebenreich@aon.at

Meraner Höhenweg Oberstdorf-Meran
www.meranalpin.com

Rad Wandern Kanu
www.NATOURS.de
0 54 73 / 92 29-0

Aktivität, Bewegende Momente, Entdeckungen, einzigartige Landschaften. In der Gruppe Freunde gewinnen. Wikinger-Reiseleiter begeistern.

Unser Reisetipp:
La Gomera – Bergdörfer und Zauberwald
8-tägige Trekkingreise inkl. Flug, Ü in Pensionen und Apartments, Halbpension und Wikinger-Reiseleitung ab € 1.198

Infos und Kataloge:
mail@wikinger.de
0 23 31 - 90 46
WIKINGER REISEN
Urlaub, der bewegt.
www.wikinger.de

NEPAL - TIBET
Eigenes Büro in Nepal
OM-MANE Trekking
Ge.-Scholl-Str. 40 - 92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel. 09661 80181
www.trekking24.com

KLEINANZEIGEN

Rm 6/5: 40 Outdoor-Typ, kath., mag Berge, Meer, Trekking, Kunst, Kultur sucht anspruchsvollen, reflektierten Mann. sinn2010@web.de

Münchnerin (48/1.70) mit Bindungsangst sucht mutigen Mann für sonnige Tage, stürmische Nächte, für Beziehung und Liebe. Ich bin gerne draussen (Alpin- und Sportklettern, Skitour, Reiten), reise-und abenteuerlustig, interessiere mich für Kino, Theater, moderne Kunst und Psychologie. Wichtig sind mir Neugier aufs Leben, ehrlicher Austausch, Zärtlichkeit, guter Sex, Selbstironie. Bitte Couch Potatos! Ich freue mich auf Deine Zuschrift an Kletter-Fee@web.de

Berlinerin, 45 J., 1.67 m, schlank, stud., 9-j. Tochter; liebt die Berge, das Wasser, den Schnee, das Reisen; sucht Mann für all dies und die Liebe. schnanke@yahoo.de

Christin, Rm M, 44/1.65, bergbegeistert, natürlich u. unternehmungsl. sucht gläub. Partner bis 54 mit Niveau u. Humor für Berg, Radl u. Leben. nicki10@t-online.de

Rm 7 bis Allg.: Sie, attrakt. (58/1.73) su. Ihn bis 60, sportl. Bergfan z. Bergst., Ski, Reisen, unkompl. u. ehrl. br.aktiv@t-online.de

Leidenschaft f. Berge, Klettern, Erotik, Tanz, Sonne, Meer. 59/1.70, schl., unkonvent., spirit. abenteuerl., NR. östl. Bodens. Suche DICH humorv., schl., m. Pep! Alter unwichtig. ti_cerco@gmx.net

M: Sportl. Sie (44/1.70/NR) sucht ehrl. attrakt. Partner mit Stil & Niveau für Berge, Reisen u. die schönen Dinge des Lebens zu zweit. BmB. kibo2006@web.de

M/GAP: Sie (58/1.72/67) mit Spaß am Radeln, Wandern, Reisen u.v.m. sucht großen IHN mit Gefühl und Humor bis Anf. 60. BmB. radlundberg@freenet.de

S/Uml.: SIE 33/1.62/56, sportl. (Wandern/Ski/Schwimm./Volleyb.) & faul (Lesen, Filme, Schlafen), sympath. & schlau, lustig & nachdenkl. SUCHT entspannten, einfühlsamen IHN bis ca. 45. schwammerl76@web.de

Ich - hübsch, reiseerfahren suche Bauer (ab 50) mit Klettererfahrung, auch Österreich und Südtirol, am liebsten mit Hof in Bergesnähe. Biete aktive Mithilfe, suche Partner mit Liebe zu den Bergen. Bitte gebt meine Anzeige auch weiter. Danke! www.Erlebnis-Berg@gmx.de

Aktivität - Tiefgang, Ski - Rad - Bergtouren, Kleinkunst - Konzerte, wenn du die passende Ausrüstung hast, freut sich ein sportl. schlankes attraktives Mädel (51) auf deine Antwort, Rm 83. well-being@gmx.net

Glücklich? Dann passen wir zusammen. Frau (52/1.70/70), studiert, attraktiv, sportlich, naturverbunden, vielseitig u. warmherzig möchte wieder v. Mann erobert werden. Rm. 8, BmB. veronika.obb@gmx.de

Südd./Allg. SIE 45, NR, gehimmelt u. geerdet, humor- u. temperamentvoll, fröhlich, kommunikativ, naturbegeistert, auch Skitour, etwas Aussenseiterisch sucht Pendant. Chiffre 2063/13688

M: Attraktive, reisefreudige und unternehmungslustige Frau (59/1.70) mit Herz und Verstand sucht liebevollen Mann für ein schönes Leben. Sunflower59@arcor.de

R 6/7: Sie (35/1.65/62), Akad. su. chirstl. + weltoff. Ruhepol (37+/NR/Akad.) f. Ski-/Bergtouren, Reisen, Fam., Haus & Hund. BmB. sunflower@gmx.eu

HD/KA: Sie (33/1.60/53), Akad., mag Bergsport/Golf/MTB, sucht Ihn ab 37, groß + gepflegt, Akad., NR o. Bart f. Kinder, Haus + Hund. BmB. minerva1976@web.de

DD: Gemeinsam Lachen, Träumen, das Leben genießen - sportl., bergbegeist. Sie (43, 1.72) sucht humorv., intell., sportl. Partner. Chiffre 2063/13689

R8: Hallo bist Du der, der mit mir 46 J. 1.75 m, - die Berge erklimmt, - gerne radelt, - tanzt, - die Natur genießt und einfach Lust hat das Leben und Glück zu teilen und zu geniessen. Chiffre 2063/13691

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

M: Natürlich-attraktive, naturverbundene und sportliche Frau (40/1.64/NR) sucht offenen, humorvollen und ehrlichen Partner für eine harmonische Beziehung, gemeinsame Aktivitäten (MTB, Wandern, Aktivurlaub, Tanzen) und zum Gründen einer Familie. BmB. alpenrose69@yahoo.de

Witwe - 63/1.56/48/unkompl., lebenserf./sportl./kult. aktiv. Diese herrliche Erde lockt mich immer wieder mit ihren zahllosen Berggipfeln sowie traumhaften Reisezielen. So manches dieser Ziele würde ich noch gerne in angenehmer Begleitung erreichen. Haben Sie (Begleiter bis 68 J. ab 1.75 m) ähnliche „Zielvorgaben"? Chiffre 2063/13690

Rm: M-WM-GAP: Bergstiefel geputzt, Rad/MTB startklar - zusammen mit einem gepflegten sympathischen Mann (max. 60 J.) mit Geist und Niveau machen mir (54 J., 1.65, 64 kg) moderate Bergwanderungen + Radtouren mehr Spaß auch Freude an Kino, Theater, Kultur wären toll. Vielleicht wird mehr daraus? Ich freue mich auf deine Zuschrift an: letter897@gmx.de

Wilde berg- und naturverbundene Wahlsauerländerin BJ 60. Wer hat genau soviel Lust, Leidenschaft, Tiefe, Lebenserfahrung und will auch endlich nicht mehr allein sein? Trau dich!. Chiffre 2063/13692

Rm 8: 39/1.86/76 Natürliche Sie sucht sportlichen Mann mit wachem Geist und Lebensfreude. BmB an: alexa300@web.de

Rm 86: Sie, Ende 50, verw., NR, sucht IHN für Berg- und Radwanderungen, Wintersport (Langlaufen etc.), Kultur, Reisen und fürs Leben. Chiffre 2063/13693

Sie, sportl. attr. 49/1.69/58 NR, zärtl., rom. liebevoll, gerne in der Natur. Rad, Wandern, Schneeschuh. Suche Dich, ehrl. gepfl. für gemeinsame Zukunft. Rm 8 Allg. BmB. Chiffre 2063/13694

M: Welcher charaktervolle, weltoffene kultiv. ER möchte SIE kennenlernen: SIE (39/1.65), BKF, harmonischer u. spontaner Lebensstil, fröhl., sportl., fantasievoll, offen, kommunikativ, wertorientiert; berührt von den kleinen und großen Wundern des Lebens: Musik, Natur, Kultur, Reisen, lebendige interessante Gespräche. Chiffre 2063/13695

M: Sie (M 60/1.60/60, NR. Akad.) sportlich (Berg-, Ski- u. Radtouren) sucht humorvollen Partner mit Reise- u. Abenteuerlust. Chiffre 2063/13697

OBB/WM: endecken wir den Frühling gemeinsam i.d. Natur, b. (auch indiv.) Reisen, mit Reden, Lachen, gemütlichen Stunden + offen für Vieles! Ich, erfrischende 61 J./1.65 freut sich auf eine neue Lebensreise m. bodenständig gebliebenem Mann. Chiffre 2063/13698

Rm. Miesbach: Sie (45/1.64/schl./natürl./sportl./hüb./mit Liebe für Berge, Seen, Kultur u.v.m. sucht pass. Original! BmB. Wo hast Du Dich versteckt? Chiffre 2063/13699

Rm 7/8: Sportliche, naturverb. Sie 55/1.68. Bin humorvoll und treibe gern jegl. Art Sport Ski/Rad etc.! Suche netten Begl. für all die schönen Erlebnisse im Leben. Allgaeu2010@web.de, Chiffre 2063/13700

Vertrauen, Zuverl. u. Ehrlichkeit als Basis. Spaß und Abenteuer in den Bergen, mit MTB, beim Klettern, Genießen und Kultur. Sportliche Frau (1.68/46/64) sucht Dich im Raum 6 oder in Alpennähe. Chiffre 2063/13703

M/Allgäu: Attraktives weibl. Wesen (43, 1.71, 65) mit zeit- und energieraubendem Job sucht, v.a. für`s WE, attraktiven Begleiter - in die Berge, zum Skifahren, Spaß haben, ins Raustaurant und mehr . . . BmB! Johanna267@web.de

Rm 9 + überall: Sportbegeisterte Akad. (44/1.78/64) mit großem Herzen, naturliebend, humorvoll, kulturell interessiert, sucht lebensfreudigen Optimisten, um die schönsten Dinge des Lebens gemeinsam zu genießen. BmB. sonne0011@web.de

M/Obb: Miteinander leben und erleben: Natur, Berge (ST, HT, KS, MTB), Vertrauen, Joggen, Reisen, Lachen... Attraktive 46j. Akad. (1.66/59) mit 11-j. Tochter sucht neue Liebe! gipfisonn88@gmail.com

R 7-8: Ich (31) wills wissen! Wo bist DU mit einem Rucksack voll Lebenserfahrung, Feinfühligkeit, Humor und vom Gebrauch erlebten Macken? horizonte.erweitern@gmx.de

Klettersüchtig? Zus. Sportklettern? Arco Frankenjura, Halle o. Urlaub in warmen Gefilden :-) Magst Du auch noch gerne auf & abseits d. Straße m. d. Bike unterwegs sein? Dann mail bmB an woman6c@go4more.de (Raum M, Mitte 40, gefühlt 30 ;-), 1.63, 57)

Bodensee/Allgäu: Spanisch & Südamerika, Wandern & Wellness, Ski & Schneeschuhe, Werkeln & wildromantischer Garten, verrückt sein & Lachen! Ist es schlimm, wenn die morsche Pergola auf den gedeckten Kaffeetisch fällt? Wenn nicht, dann bist du bei mir (44/1.60/NR) richtig: canaima2009@yahoo.de

Stuttgart: Lust auf Wandern auf der Alb? Ich (35/1.72/NR) suche Dich zum Lachen, Reden, Wandern . . . vielleicht auch mehr? BmB. sonne269@gmx.de

Besondere Frau sucht besonderen Mann! Ich (45, 1.70, Akad., natürlich) suche DICH: gebildet, humorvoll u. mit Herzenswärme, aus SO-Bayern, M-Sbg, für genussvolle Bergtouren, Kultur & alles was das Leben bietet. BmB. yes21@web.de

M: Humorvolle, sportliche & attraktive Sie (33; 1.77) sucht lebenslustigen & beständigen Mann (-45; 1.85 m+) zum nackt in schwed. See baden, Espresso in Rom, o. am Flaucher spazieren. undbello@web.de

Münchnerin, 49/1.78, sportlich, attraktiv, sucht netten, bergerfahrenen Ski- und Bergtourenpartner. BmB. Chiffre 2063/13704

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2010: bitte ankreuzen:

Chiffre gewünscht: ☐ ja, Chiffregebühr 11,80 ☐ nein

Rubrik A ☐ Sie sucht ihn ☐ Er sucht sie ☐ Bekanntschaften ☐ Reisepartner/-in

Rubrik B ☐ Vermietungen ☐ Immobilien ☐ Verschiedenes **Rubrik C** ☐ Flohmarkt

DAV 3/10 erscheint am **18. 05. 2010**

Anzeigenschluss ist am **9. 04. 2010**

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.

	Rubrik A (je Zeile 12,30)	Rubrik B (je Zeile 26,00)	Rubrik C (je Zeile 5,80)
	12,30	26,00	5,80
	24,60	52,00	11,60
	36,90	78,00	17,40
	49,20	104,00	23,20

Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. oder E-Mail: _____

Unterschrift: _____

☐ **beiliegendem Verrechnungsscheck**

☐ **Den Rechnungsbetrag bezahle ich per Bankeinzug nur deutsche Bankverbindungen möglich)**

Name der Bank: _____

BLZ: _____

Konto-Nummer: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!
Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München,
Tel.: 089/55241-245; Fax 089/55241-271, E-Mail: christine.hartl@atlas-verlag.de, Internet: **www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon**

KLEINANZEIGEN

ER SUCHT SIE

Rm 7: 57/1.80/Akad./NR sucht Sie für gem. Zukunft. Liebe, Natur, Berge, bin sportlich, reise mit Campingbus. Sitze auch gerne vor meinem Kamin und... Lass uns doch mit gem. Aktivitäten starten. Chiffre 2063/13568

Sportl. Wassermann (54/77/1.83) gefühlte 28. Lkr. STA, ehrlich, zuverl. humorv., Hobbies: Ski (Skitour), MTB, Windsurf; suche liebev. viels. interess. Sie zum LLL. bikesurf@web.de

Raum 80-87: Sportlicher Akademiker sucht sportliche Sie (53-60) für Berge, Ski, Rad, Tanz, Kultur uvm. BmB. an uhurix@gmx.de

Rm 8: Er (62), sehr sportlich, mit Hund, sucht sportliche, kulturell interessierte Sie für Bergsteigen, Höhenwege, Skitour und überhaupt. berge-und-hund@gmx.de

Muc 46/1.82/84, symp. Akad., sportl., lässig, Herz, Humor + Verstand, MTB, Ski, Tour... Yoga und Sinn für Freude vfb63@live.com

Wintertraum pur... Rm 8/9 (42/1.76/NR) sportl., weltbereister, dynamischer Er sucht hübsche, sportliche Frau zum Skifahren, Skitouren, Wellness und reisen in die ferne Welt. Vielleicht auch gerne mehr... BmB. an wglobal@gmx.de

Rm OA/OAL: Dynamisch aufstrebender Jungingenieur (28/1.86) groß, sportlich, schlank u. bergbegeistert, sucht seine große Liebe für ein gemeins. Leben. steinbock1401@freenet.de

Bodensee, 44/1.72: Ja, ich fahre Ski, geh klettern u. MTB fahren, bin gern in den Bergen u. draussen - das Leben geniessen! Das ist aber bei weitem nicht alles! lonelyrider2@web.de

Rm 8: Er (40/1.78/70) su. Goretexjacke mit humorvollen, lebenslustigen Inhalt, um gem. über den Tellerrand zu schauen. berge@myway.de

Ich freue mich auf die Begegnung mit einer Frau, die mit mir als Mann und Freund beim Bergwandern, auf Radtouren und im Alltag etwas anfangen kann. Ich bin 51, 1.68 m und recht sportlich. frank-uwe.58@t-online.de

Er (72/78/1.77/NR/Witwer) schlank, unternehmungsl., naturverb., sportlich (Bergwandern, LL, Ski, Schwimmen, Radln) sucht sportliche, liebevolle Sie, bis 65 J. Chiffre 2063/13597

Rm 2: Er 49/1.82/82, ehrlich, gebildet, sucht sportliche, herzliche Sie für Berge (Bergsteigen, Wandern, Alpinski) und fürs Leben. BmB. Chiffre 2063/13598

Naturverbundener, sportlicher Akademiker, örtlich + zeitlich flexibel, möchte aktive, natürliche, vertrauensvolle Sie (50 +/-) kennenlernen. Chiffre 2063/13599

Rm 8: Attr. 40er (schlank/1.82/70/unabh./unk./o. Altl.). Begleite mich, ob MB, Seil, Ski, stürmische Nächte o. einfach gute Gespräche bei Rotwein. Du: unabh., attr., schlank, NR, >35. Lass uns das Leben ehrlich und mit Respekt geniessen. BmB. Chiffre 2063/13608

Rm 8/9: Sportl. Lastesel (40/1.72/NR) mit Freude an Berg und Natur sucht gleichgesinnte, christl. Gefährtin für steile Aufstiege, netten Hüttenzauber und ein Leben zu zweit. BmB. last-esel09@web.de

Rm 8/A: Naturverbundener, jung gebliebener 50er/172. Suche dich bis 50, für Berge, MTB, Kunst und Kultur und das Abenteuer Leben. Melde dich. BmB. radundberge@gmx.de

R 7: Lust zum Wandern? Ich (40/1.76/NR) su. Dich zum Reden, Lachen, Wandern... viell. auch mehr? BmB. Bis bald! bergfreund@onlinehome.de

R Passau: Sportliche Sie gesucht für Sport in Natur, groß kleine Touren Freundschaft v. sportlichen tageslichttauglichen Ihn 45/1.80/75 gebirgsstaub@freenet.de

Do-E: Habe Spaß an Wanderungen, Inlinefahren, Berg- und Klettersteigbegehungen (45/1.70/70). Suche Dich (NR) für die Reise durch´s Leben. Tel. 0160-91508046

M-Salzbg.: Bayer (41/1.82/attr./Ing.) sucht sportliches Pendant mit Herz u. Verstand für gemeinsame Berg-/Ski-/MTB-Touren, Reisen und ggf. mehr. BmB. berg_geistert@web.de

7/S: Wer geht mit (56/1.75/schlank/NR) in die Berge (ST, HT, KL, W, ?) berge.2@gmx.de

R 2,3,4: Nordlicht, 60, Akad., NR, wünscht sich natürliche, sportliche Sie ab 50, für Natur, Kultur, Wandern (weltweit) uvm. Chiffre 2063/13609, chimborazo0@web.de

RO/TS/BGL: Unternehmungslustiger (ST, KL, MTB), humorvoller Bergfex (32/NR) sucht eigenst., lebenslustige bergbegeisterte Sie für gemeinsames Geniessen von (un-)bekannten Pfaden + mehr. bergglueck2010@web.de

GAP/WM: (54/1.78/72/NR) sucht humorvollen Partner zum Radln, Wandern, Kultur und alles was Spaß macht. bergfex@go4more.de

Rm 6/7/9: Dozentin mit Charakter + Grips für Nachhilfe in „Deutsch-Frau" von mir (35/1.83/NR) gesucht. Lachen, Zweisamkeit, Wandern, Reisen, ... sollten im Unterricht keine Fremdwörter sein. Bewerbung bitte an: sprachkurs@gmx.de

Rm Franken/Opf.: Zum Wandern in den Alpen u. Kl. Hochtouren sucht ER mit 50J. +, NR auch für eine sol. Leb.-partnersch. SIE, ca. 40-48J./160. Chiffre 2063/13670

RO: Sportlicher Bayer (52/1.75/NR) sucht natürliche Sie für Berg, sporteln, reisen und mehr? gruenho@arcor.de

Rm 2 + Überall: Bin 31/1.93/70/NR/stud., mag Wandern in den Alpen, Wochenenden in Berlin, Radeln in DK, Kajak in den Schären. Freue mich über eine Mail an ti-kl@web.de

M/Obb: Lets go together - auch in Fels und Eis, beim Klettern, ST, MB, Reisen? Du bist ca. 50, attraktiv, sportlich, gebildet und einfühlsam. alpenwelt@hotmail.de

R 7/8: Mehr Spaß zu Zweit! Wander-Rad-Berg-tour u.a. mit Dir? +/-50? BmB. Chiffre 2063/13672

Rm 9,8 oder 4: Sportler 52/1.90/97/NR sucht sportliche Frau. Chiffre 2063/13671

Bodensee-VBG: (33/1.90/NR/Akad.) Naturverbunden, Sportlich, Nachdenklich & Phantasievoll würde ich mich mit vier Worten bezeichnen und du? Die Welt steht uns offen, gemeinsam gibts viel zu erleben. Reiselustiger Tausendsassa dem Vertrauen & Zuneigung wichtig ist, sucht vielseitige Partnerin mit Sinn für Genuss im Leben, Berge, Natur & Optimismus. Kids für später, bitte nur melden ohne vorhandene. BmB globetrotter@power.ms

Allgäu / Bodensee / M: Förster sucht Frau! Kreativer Freigeist (tritt&stilsicher/humorv./sportl./42/1.85/NR) sucht DICH, die Frau für´s Leben: mit viel Herz, Hirn und Humor (gerne jünger) Trau Dich! BmB. IAW@gmx.de

Rm S/7: Ab in den Frühling und ins aktive Miteinanderleben? ICH: 31/1.76/schlank, Lachfalten, Akademiker? Freue mich auf Dich? Selbstbewusst, attraktiv, mit viel Esprit und Gefühl! m.ceeh@web.de BmB.

Rm 7/8: Lebenslustiger, sportlicher Naturliebhaber (45/1.78) wünscht sich Bergfrühling mit Schmetterlingen im Bauch. ausbilder1@gmx.de

Freizeitpartnerin gesucht, sehr sportlich für MTB, Transalp, 1/2 Marathon, Berge, Sauna, Konzerte, Raum KF-KE, bin 51, schlank + sportlich. Tel. 0176-62208808 bergfan@yahoo.de

R9: Attraktiver Franke (34/1.85/NR) sucht natürliche, sportliche Sie für gemeinsame Erlebnisse in den Bergen. BmB. di_lo@gmx.de

PLZ 8: Frau(<45J.) z. Bergwandern gesucht Infos von mir unter www.jungeleute.net

Rm 7/8: Er (67/1.63/58/NR) su. Sie für Berg-, Ski, Kajak, Rad-, Trekkingtouren, Nah-u. Fernreisen, auch m. Offroad-Wohnmobil. Mag Musik, Tanz, Kultur, Fotografie, Segeln, FKK u. eine liebev. Partnersch. jonnymike7@gmx.de

Rm 7/8: Er (56/1.80/schlank/NR) sucht nette, natürliche Sie für gem. Rad-Wander-Hütten-Schneeschuhtouren und Tanzen. Bei Sympathie gern mehr. alemar7794@web.de

Ufr. oder?: Du fährst MTB, kletterst in der Halle und am Fels, steigst auf Berge (Plaisirklettern, KLST, HT, Schneeschuhe). Magst den Sonnenuntergang im Freien, Theater und gutes Kabarett sind dir nicht fremd, genießt bei Kerzenschein von mir gekochtes. Du suchst eine feste, leidenschaftliche Beziehung mit Tiefgang? Dann bist du es! Ich: romantisch/49/1.75/schlank/NR/NT/FÜL, freue mich auf dich! BmB. j_wue@online.de

Gehst Du heute gerne auf einen Berg, morgen in ein fremdes Land und auch Dein Sofa ist Dir nicht fremd? Für alles was Spaß u. Sinn zusammen macht suche ich (1.84/33/attr./Ing.) Dich! Allgäu/München: zwei_zusammen@web.de

Rm 7/S: 2010: Ein Jahr der Touren. Ob Berg, Hütten-, Hoch-, Rad, Klettersteig-Touren => Hauptsache raus und das mit Dir! Ein netter Mix aus Sport & Natur, Outdoor & Lagerfeuer, Optimismus & Realität, gewürzt mit Chilli, Pasta, Vino & viel Genuss. Und was stellst du demnächst auf´m Kopf?? NR/39/1.85/ aus S. berggeist2010@gmx.de

Rm 8: Suche sportbegeisterte, humorvolle & natürliche Sie für gemeinsame Unternehmungen & Zukunft. Bin 30/1.78! don@xyz.de

M: (31/1.90/84) sucht naturverbundene und natürliche Sie für Sport, Spiel und Spaß mamex1@gmx.de

R 83: Landei/36/1.80/74/NR/stud., MTB, ST, Hütten, Gipfel, Kanapee und Ofen, Urlaub eher aktiv; Du denkst langfristig an Familie, sagst was du willst und bist kein Prinzesschen? berg4zwerg@gmx.de

Grauer Wolf sucht Begleiterin für alles was man in den Bergen (und im Leben) machen kann. Zuneigung zu Wohnmobilen, alten Motorrädern, (Rock)Musik und kulinarischen Genüssen sind nicht von Schaden. Bei Wölfen und im Gebirge empfiehlt sich Ernsthaftigkeit. Nur wenn man sich mit dem Berg und dem Anderen auseinandersetzt kommt man zum Gipfel. Auch wenn die Mähne ergraut: dasfeuerbrenntnoch@web.de; Rm N-Bayern

M: (41/1.80/Akad.) Bin natürlich, humorvoll, unternehmungslustig, naturverbunden und suche warmherziges, natürl., hübsches Mädl für Bergerlebnisse, Reisen, Kultur und gerne Familie! Freue mich auf dich! Meld dich! BmB an indigo2010@rocketmail.com

Wandern a.d. E5, Er 47/1.70/schlank/PLZ 74. Welche Sie begleitet mich auf dem legend. Fernwanderweg? BmB. audianer11@gmx.de

MR/VB/HR: Er (65/1.73/NR/sportlich) sucht liebe Frau bis 62, zum Wandern-Radeln und mehr. BmB. rallyrudi@t-online.de

Sportlicher Doktor sucht sportliche Doktorin. Schlanker, humorvoller u. erfolgreicher Mann (54/1.82/NR/rk) liebt Fitness, Kultur (Klassik), Natur (Winter u. Sommer), wünscht sich zum neuen Jahr eine passende Partnerin, mit eig. Ki.Wunsch aus dem Raum München - Salzburg. BmB. Chiffre 2063/13673

WN/LB/S: Er (50/1.73/70/NR/NT) mag Wandern, Joggen, Trekking, Sauna, Kino, Lesen, Katzen, sucht für die Reise durchs Leben nette, naturverb. Sie ab 43 mit weichen Schultern zum Anlehnen. Trau Dich! Bild wäre nett. Chiffre 2063/13674

M: Vielseitig inter. Mann 68/1.82/Akad./NR/schlank/sportl., sucht nette Frau für viele gemeins. Erlebnisse, auch um viell. d. Alltag zu teilen, mit Inter. für (B-)Wandern, F-Reisen, Ski, Wassersp. + Kult. hegmad@gmx.de, Chiffre 2063/13675

R: Sportl. Jäger 38/1.80/NR/+ Hund suchen natürl. SIE BmB an: sundowner4@email.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

Rm 0/8/9: Suche mein Glück vorrangig im Tal - ggf. auch mal am Berg. Meine Glücksbringerin? Warmherzig, humorvoll, einfühlsam, bisschen Leichtigkeit und Tiefgang; bisschen werteorientiert aber nicht spießig. Und ich? Ähnlich meinem WunschKind (s.o.): 63J./1.84 (warmherziges) Herz u. Verstand in gutem Zustand, bodenständiger Romantiker. Kreativ mit Sinn für Unsinn. Suche Nähe ohne Einengen. Chiffre 2063/13676

Dreiländereck **A,CH,D:** Ich (34/m) su. Dich z. Biken, Skitouren, Reisen... u. Geniessen des Lebens. Bist Du lebensfroh & natürlich? Wo bist Du? Meld Dich! BmB! Chiffre 2063/13677

R88/Bodensee/Ü: Kannst Du (schl.) genießen? In meiner Freizeit bin ich gern in der Natur, um abzuschalten u. die Seele baumeln zu lassen. Im Sommer mit dem Rucksack in den Bergen o. mit dem MTB unterwegs und im Winter mit Ski o. Board. An ST u. Schneeschuh interessiert. Kochen + Kino, Garten + Werkeln, Höhen + Tiefen, Lachen + Weinen, Streiten + Versöhnen, gegenseitiges Achten + Vertrauen, Träumeln + Kuscheln = miteinander wachsen = fürs Leben. Ich (44/1.74/70) freue mich darauf Dich kennenzulernen. B. wäre schön. Chiffre 2063/13678

MÜ/AÖ/Chiemgau: Genußbergwanderer (46/1.73) sportlich, natürlich, einfühlsam, humorvoll sucht ähnliche Sie für gemeinsame Höhen und Tiefen, Natur, Konzerte/Kabarett, gerne m. B. Chiffre 2063/13679

Rm Obb/Ndb: Er (62/1.70/sportl./schlank/NR sucht Sie für d. Berge + f. Leben + f. harmon. Partnerschaft f. immer. Chiffre 2063/13680

Rm M: Du fährst MTB, steigst auf Berge, fährst Ski, genießt den Sonnenaufgang am Berg, besuchst Theater, Kunstausstellungen, liebst klassische Musik. Läßt uns miteinander kochen, bei Kerzenschein Essen und in den Arm nehmen. Du suchst eine feste, liebevolle, leidenschaftliche, rom. Beziehung? Ich (52/1.85/blau-grüne Augen/kräftig) freut sich auf dich! Chiffre 2063/13681

Rm KN-RV-LI: Natürliche Radl-Berg- u. kulturbegeisterte Sie -58 suche ich 58/1.85 f. harmon. Partnerschaft. Chiffre 2063/13682

Afrika, Asien, Amerika: Lass uns gemeinsam die Welt unsicher machen - zu Fuß, per Rad oder Kajak. Bin 39, sportlich, Rm Sachsen. Tel. 0172-7926923 o. Chiffre 2063/13683

S: Wandern, Klettern, Reisen, Kino, alles ist zu zweit noch so viel schöner. Wer will mit mir (45) d. Freuden des Lebens teilen? uli_unterwegs@gmx.de

GAP: Alleinerziehender Vater (53/1.89/86/NR) sucht naturverbundene und bergerfahrene, ebenso alleinerziehende Mutter für den Aufbau einer konstruktiven und glücklichen Beziehung. BmB. welgap@web.de

Rm Allgäu: Sportl.-natürl. Löwe 52/1.75/75 su. Sie -50 für Berg-Tal-Rad-Skitouren u. gem. das Leben lieben. morgensonneth@yahoo.de

Rm BA+: Warum immer alleine in die Berge gehen, im Schnee aktiv werden oder laufen? Wer begleitet einen netten, spontanen, sportlichen Vogel (30/1.85/NR) über Berg + Tal :-)? gipfelschokolade@yahoo.de

A-M: Bergbegeistertes Nordlicht (40/1.90/NR/Ing.) sucht sportl. Gefährtin für Bergtouren, MTB, Laufen, Kultur u. das Leben zu zweit. BmB. bergfan10@gmx.de

Bergsüchtig: Akad./1.81/33/NR/attr./treu, zurückhaltend, humorvoll, sucht Lebenspartnerin, bmB: glueckspilz@alpenjodel.de

Rm 7/S/UL: Sportl. Ing. 49/1.75/NR, guter Charakter, vorzeigbar, finanz. unabhängig u. ohne Altlasten, sucht attraktive Frau für gemeinsame Zukunft. Chiffre 2063/13684

Rm 8: „Netter, sympathischer" (überprüfbar) Akad. 37J., 1.88, schlank, NR, sportlich, ehrlich, bodenständig sucht natürliche, fröhliche Sie. BmB. boungiorno@hotmail.de

7/8/9: 58/1.71 sportl. su. Dich >55 f. gem. Berg-u. Talerlebnisse u.m. BmB. alpin@gmx.de

Wenn Du die (große) „Hübsche" bist, die ich (42/1.83/92/selbst./o.Anh.) suche, dann, ja dann... musst Du mir genau jetzt antworten, damit wir zusammen genau das leben können, was in unseren Köpfen und unseren Herzen ist! BmB. clausdorn@gmx.de

Rm 7: Hey du! Machst mit mir die Berge unsicher u. viell. mehr!? Im Sommer u. Winter? Wenn du zw. 30-42 bist, dann melde dich! BmB. Berg.Loewe@gmx.de

M: Gemeinsam Lachen, Lieben und Leben - nicht nur in den Bergen. Vielseitig interessierter, sympathischer und gefühlvoller Mann (32) sucht Dich! DIE sportliche, liebevolle Frau für mein Herz und für gemeinsame Touren durchs Leben. pulverabfahrt@web.de

Netter Mann sucht nette Frau zum Liebhaben. Ich 60/1.75/schlank, optisch 5J. jünger, attr., fit u. sportlich, wohne im Großraum Ansbach. Meine Traumfrau: klein, schlank, bis 53J., interessiert an (und/oder) Berg/Rad-Wandern, Ski alpin, Kultur. w.gigi@web.de

Rm Allgäu: Huuy, 1 neuer Versuch... Welches nette, unkomplizierte Mädel hat Lust auf Wandern, Radeln, Inlinern, Surfen, Skifahren, Tanzen, Reisen, vorm Kaminfeuer fusseln --- einfach durch´s Leben gleiten. Ich, jetzt 44/1.70/66 biete Dir den Sonnenplatz an meiner Seite. BmB an bernd.moser2007@web.de Ach ja, danke für die bish. Zuschr./Treffen/"Kurzbeziehungen", aber die „Richtige", die weiß was Sie wirklich will, sitzt noch irgendwo daheim u. hat gewartet mit den Zeilen...

Wandern ist toll, aber nicht alles! Ich (akad./33/1.90) politisch, christlich, mit Sinn f. Familie + Freunde, lache u. wandere gern, su. Dich! Gerne mit Bild: huettenzauber76@gmx.de

OAL: (35/1.86/78) sucht liebes Mädl für die Berge und das Leben. 74bk@gmx.de

Frau für´s Leben! Abenteurlustiger Mann, lieb, schlank, 170cm, nicht mehr taufrisch, näher an die 60 als an die 50 aber top fit sucht Mädel zum Bergst., Biken, Skitouren, LL, Reiten und??? Leben, Liebe, Lachen??? BmB. Bergzauberer@gmx.de

Unternehmungslustiger, normal sportlicher Allgäuer (45/1.75/74) sucht nette Sie zum gemeinsamen Erleben des Schönen in Natur und Kultur. BmB. Bergnauf2010@web.de

Rm 8/9: Ingenieur, sportlich 43/1.81/80 sucht nettes Mädel für Berg und Tal und zum Verlieben. Bergstille@googlemail.com

Mit einem netten Münchner (39/1.93/88/NR/Akad.) auf Tour durch Berge und Leben? Dann los unter abinsgebirge@web.de!

M: Auf meinem Fest zum 50. warst Du leider nicht da! Sportl. Akad. (1.80/80) jünger aussehend sucht ehrliche Partnerin zum Lachen, Leben uvm. Bin gern unterwegs mit MTB, RR & Ski. Nach dem Schwimmen gehen wir ins Theater o. ich koche für Dich. Bin neugierig auf Dich und unsere gem. Zukunft. Schreib mir bmB mucandmore@gmx.de

M: In Isar baden, Gipfelblick mit Bier & viel mehr zusammen mit mir (35/1.86) & später „Kleineren" erleben wollen? BmB, mon2010@web.de

HDH/Allgäu: Attr. Er (44/1.78) sucht natürliche, sportl. Sie mit Lust auf Berge, Reisen und Kultur. Ledzeppelin7@gmx.de

Rm 83/TS/BGL/SBG/RO: „Hob Di auf koam Berg gfundn-so schod!" 36-jähriger, ehrlicher, sportl. Typ sucht unkompl., unternehmungsl., sportl. Sie (-38) gerne mit Kind - f. gem. Freizeitgestalt. u. evtl. mehr? Freu mich auf deinen Anruf! Tel. 0171-6351093

Rm 8: Hi, sportl., schl. gtauss. 40er Schnäppchen 182/NR/70 m. Tiefgang s. Dich attr., schlank, geerdete Sportlerin zum entdeck. u. ausl b. unser. Gemeinsamk. u. mehr! Ob KL, Ski, MB, RR redenlachenkuscheln. MMS an 0157-87377415

FLOHMARKT

Verk. Da-Wanderbekl. u. A. Schöffel Jacke, Regenhose, Salewa-Wanderhose, Blusen Gr. M/L, neuw. bzw. sehr gut erhalten. 0172-7082280

Tourenskiset neuw., 495 €, 017661248933

AV-Jahrbücher 1976-95 kpl. Tel. 052414234

Deuter Variquik 40 + 10 Tel. 0421-6930117

AV-Jahrbü. 1880-1992 kpl! T. 08035-968942

Bergschuh Sportiva Nepal-Top Gr. 42 Neu! 240 € Koflach Ultra Gr. 42, 25 € Daunen Schlafsack Salewa bis -22°C, 45 € T. 06751-989119

AV-Zeitschrift Aug. 1966 - Dez. 2006; 8 Exp. fehlt gg. Gebot zu verk. Tel. 089-804014

Lowa Tectrec, Herren-Trekkingstiefel, Gr. 8, Gore-Tex, Vibram-Sohle, 5 Tage getragen, NP 240,-, VB 90,- € Tel. 0170-8149627

DAV-Jahrbücher 1984-2008, VB 75 Euro. Tel. 0171-7771061

Scarpa Triolet, Gr. 38, 2x getragen - zu klein. VB 170 Euro. Tel. 08443-916907

Lowa Trekker, steigeisenfest, Gr. 9 1/2, 1x getragen, wie neu. Tel. 06228-8457

Kristalle direkt vom Strahler, Schweiz. www.der-strahler.ch, Tel. +41 56 2410269

Exped. Schuh Olympus Mons Evo La Sportiva Gr. EU 41.5 fast neu VB nleptihn@yahoo.com

Lowa Bergschuhe Trentino GoreTex, Gr. 46 grau, 3x getr., VB 95 €. Tel. 0163-9688099

Wildwasserkajak „Gatino" zu verkaufen 200,- € (VB). Tel. 08165-4888

Bergschuh Women Scarpa triolet GTX, Gr. 40,5. Neuwert 260 €, 1x getragen für 160 € zu verkaufen, bitte Tel. 0162-3009070

Verk. AV-Jahrbücher 1901/04/07/16; L. Trenker Bergbücher 1931/35 VB T. 08294-1482

La Sportiva Spantik, Gr. 45, 12 h getragen, Island Peak, steigeisenfest, NP 550 €, 400 € VB, Tel. 05026-226

B-Wanderschuh Meindl, Gr. 43 Gore-Tex, 1x getragen 90 €, Tel. 08253-6247

Regencape XL, neu, z. vk. 25,- T. 07340-7294

Bergwelt / Alpin Magazin: Januar 1982 bis Dezember 2006 komplett mit Inhalts - Verzeichnis in Plastik-Cassetten gegen Gebot zu verkaufen. Tel. 0511-5477175 Hannover

Rother Wanderführer, Rad-Wanderführer etc. neuwertig, preiswert abzugeben. Bei Interesse Liste anfordern. helga-traeger@t-online.de

GESUCHT - GEFUNDEN

Neues, braunes T-Shirt gefunden: Am 29. Aug. ´09 (Almer Wallfahrt) zw. Riemannhaus und Salzburger Kreuz. Te. 0049-6431-4471

Sonnenbrille gefunden: Samstag, 08.02.10 beim Aufstieg zur Riesenhütte, kurz nach dem Parkplatz Lederstube (Frasdorf). Tel. 0170-8650035 Franz Frieser

Digitalkamera gefunden: CASIO - Exilim EX-Z40, 4 Mega-Pixel. Sie lag im Bereich der Parkbucht an der B21 Bad Reichenhall-Lofer in der Nähe der Bushaltestelle Unterjettenberg. Kontakt tagsüber unter Tel. 08651-791302 oder abends, Tel. 08651-770433 (Hr. Spens)

Fotokamera verloren: Gunzesrieder Tal - Tour auf den Steineberg am 13.02.10. Es handelt sich um eine silberen Olympus mju SW mit Bildern meiner Kinder. patrickhughes@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Postleitzahlgebiet 0

01067 Dresden: DER GIPFELGRAT - Wandern, Trekking, Bergsteigen , Sportklettern, Expedition - Könneritzstr. 33, Tel. 03 51/4 90 26 42, www.gipfelgrat.de

Postleitzahlgebiet 1

10715 Berlin: McTREK OUTDOOR SPORTS, Karl-Marx-Allee 112-114, Tel: 030/29 04 89 04, www.mctrek.de

OUTDOOR SERVICE TEAM
REPARATUR | SONDERARBEITEN | REINIGUNG
INFORMATION www.outdoor-service.com
KONTAKT T. +49 (0) 30 992 720 86
RHEINSTRASSE 21 / D-16356 AHRENSFELDE / OT ECHE

Postleitzahlgebiet 2

26122 Oldenburg: Unterwegs-Reiseausrüstung Gaststr. 6, Tel. 0441/ 99 87 666, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-oldenburg.de

26382 Wilhelmshaven: Unterwegs-Reiseausrüstung Bahnhofplatz 1, Tel. 04421/99 42 87, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-wilhelmshaven.de

28195 Bremen: Unterwegs-Reiseausrüstung Domshof 14-15, Tel. 0421/33 65 523, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-bremen.de

28816 Stuhr-Brinkum: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bremer Str. 111, Tel: 0421/898 37 25, Fax 0421/898 37 26, E-Mail: bremen@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 3

37075 Göttingen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hannoversche Str. 43-47 Tel: 0551/209 76 76 , Fax 0551/205 34 96 E-Mail: goettingen@mctrek.de, www.mctrek.de

37671 Höxter: Unterwegs-Reiseausrüstung, Corbiestr. 32, Tel. 05271/ 353 46, tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-hoexter.de

Postleitzahlgebiet 4

40211 Düsseldorf: McTREK OUTDOOR SPORTS, Jacobistr. 20, Tel: 0211/ 164 62 00, Fax 0211/ 164 62 18 E-Mail: duesseldorf@mctrek.de, www.mctrek.de

45127 Essen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bamlerstr. 92, Kaufpark Bamlerstr., Tel.: 0201/105 90 80, E-Mail: essen@mctrek.de, Online-shop unter www.mctrek.de

45657 Recklinghausen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Löhrhof 5, Tel: 02361/3068210, Fax: 02361/3068372, e-mail: recklinghausen@mctrek.de, www.mctrek.de

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiimarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltaus-stellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

48143 Münster: Unterwegs-Reiseausrüstung Rosenstr. 10-13, Tel. 0251/ 48 82 08 34, Tolle Schnäpp-chen & Infos unter www.unterwegs-muenster.de

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245
outdoorworld@atlas-verlag.de

Postleitzahlgebiet 5

50674 Köln: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hohenstaufenring 61, Tel: 0221/ 21 51 99, Fax 0221/ 240 48 69 E-Mail: koeln@mctrek.de, www.mctrek.de

55232 Alzey: McTREK OUTDOOR SPORTS, Der Outdoorschotte, Rudolf-Diesel-Str.8, Telefon: 06731/49 65 55, Fax: 498389, alzey@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 6

60313 Frankfurt: SINE, der außergewöhnliche Ausrüster, Große Eschenheimer Str. 39, Tel. 0 69/55 22 33. Gratis-Katalog, Internet: www.sine.de

60314 Frankfurt: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hanauer Landstrasse 216, Tel. 067/9799200, Fax. 069/ 97992040, E-Mail: frankfurt@mctrek.de,www.mctrek.de

64285 Darmstadt: ALPINLADEN - Jahnstraße 1 (Orangerie), Tel. 06151/64500, **www.alpinladen.de,** Mo.-Fr. 10.00-13.00/14.30-19.00, Sa. 10.00-14.00

65510 Idstein: McTREK OUTDOOR SPORTS, Limburger Str. 38-40 Tel: 06126/ 22 76 86, Fax: 06126/ 22 76 87, E-Mail: idstein@mctrek.de, www.mctrek.de

keller
67059 Ludwigshafen, Wredestr. 10
Tel.: 06 21/51 12 94, Fax: 51 32 08
www.schuh-keller.de
Der Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
• Kompetente Beratung
• Große Auswahl
• Versand Weltweit

68519 Viernheim: McTREK OUTDOOR SPORTS, Heidelberger Str. 12 Tel: 06204/986111, Fax: 06204/986112 E-Mail: viernheim@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 7

70794 Stuttgart: beim Flughafen TRAVEL CENTER WOICK, Tel. 07 11/7 09 67 00, Plieninger Str. 21, Bernhausen. Bekleidung, Schlaf-, Rucksäcke, Reisebüro!

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: BASECAMP Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

82380 Peißenberg: KLETTER- UND HOCHTOUREN-ECKE, Bergsportausrüst. f. Sommer u. Winter v. Spezialisten, Wörther Straße 1, Tel. 08803/488 58-48

85049 Ingolstadt: SPORT IN, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Jesuitenstraße 17, Tel. 08 41/4 72 23, Fax 08 41/4 37 35

83607 Holzkirchen:
www.bergzeit.de
bergzeit
Bergsport, Nordic, Outdoor, Travel
Großhartpenning, Tölzer Str. 131, 08024/3030214

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilagen:
Teilbeilage:
MTS Austria GmbH
Bayern Tourismus Marketing GmbH

85774 München/Unterföhring: McTREK OUTDOOR SPORTS, Feringastr. 14, Tel: 089-95760450, Fax: 089-95760451, e-mail: muenchen@mctrek.de, www.mctrek.de

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, **www.foerg.de**

outdoortrends.de Tel.: 08342-9195430
87616 Marktoberdorf
Georg-Fischer-Str. 19

Postleitzahlgebiet 9

90402 Nürnberg: The North Face Store, Krebsgasse 8, www.mont-x.de NEVER STOP EXPLORING®

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

91054 Erlangen: ROTPUNKT-SPORT Klettern-Wandern-Bergsteigen Beratung aus Erfahrung, Bahnhofsplatz, Tel.09131-23964, www.rotpunkt-sport.de

Der Ausrüster
Bergsport - Laufsport
Trekking - Klettern
Tel.: 09482-3738
www.der-ausruester.de

93073 Regensburg-Neutraubling: McTREK OUTDOOR SPORTS, Pommernstr. 2, Tel: 09401/5282733, Fax: 09401/ 8809554, e-mail: regensburg@mctrek.de, www.mctrek.de

96050 Bamberg: ROLAND'S ALPINLADEN, NBG-Str. 100, Tel. 09 51/2 57 67, Fachgeschäft für Wandern, Klettern, Zelte, Schlafsäcke, Ski, Bergsportbekleidung.

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
Deutscher Alpenverein
www.alpenverein.de
Alpenchalets Chaletvermietung Westalpen
www.alpenchalets.com
ALPINA-Buchhandel www.alpina-buch.de
DAV Summit Club
www.dav-summit-club.de
Elan www.elansports.com
Gore www.gore-tex.de
Lowa www.lowa.de
Meindl www.meindl.de
Sektion München des DAV e. V.
www.alpenverein-muenchen-oberland.de
Unterwegs biz www.unterwegs.biz

Im nächsten DAV Panorama ab 18. Mai:

- **Reportage:** Bergsport um St. Moritz
- **Hüttenporträt:** 100 Jahre Stuttgarter Hütte
- **Knotenpunkt:** Berge gefühlsecht

Bodensee-Königssee-Radweg

Foto: Thorsten Brönner

Der Panoramaweg durch malerische Voralpenlandschaft garantiert 400 Kilometer lang genussvolles Radtrekking von Lindau nach Berchtesgaden, vorbei an schroffen Bergen, idyllischen Seen und weltberühmten Kulturdenkmälern.

Norwegen im Sommer

Foto: Birgit Antes

Spätnachtssonne über Meeresfjorden, weglose Aufstiege zu einsamen Gipfeln, Rentiere und Sommervögel, Birkenwälder und Pilzbestände – Norwegens ungebändigte Natur bietet unternehmungslustigen Wanderern reiche Auswahl für mehr als einen Sommer.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
62. Jahrgang Nr. 2, April/Mai 2010, ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
www.dav-panorama.de

Redaktion
Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) - gh (Reportage, Knotenpunkt)
Andi Dick - ad (Unterwegs, Namen und Nachrichten, Bergsport heute, Hüttenporträt, Sicherheitsforschung, Tipps&Technik, Knotenpunkt, Reportage)
Christine Frühholz - cf (Unterwegs, Hütten/Wege/Kletteranlagen, Natur & Umwelt, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt" obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Autoren dieser Ausgabe
Birgit Antes (ba), Frieder Beck, Robert Bösch, Sabine Brunner (sbr), Thilo Brunner, Thomas Bucher, Norbert Eisele-Hein, Gaby Funk, Rolf Hamberger (rha), Helmut Karbach, Matthias Keller (mk), Alois Mittermaier, Brigitte Münch, Michael Pröttel, Peter Randelshofer, Steffen Reich (sr), Arno Ritter, Prof. Dr. Heinz Röhle, Jörg Ruckriegel (jr), Manfred Scheuermann (ms), Andreas Simmer, Eduard Soeffker, Christoph Thoma, Wolfgang Wabel (ww), Christoph Willumeit

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama
SENSiT Communication GmbH, 81543 München, www.sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt." sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Anzeigen
atlas Verlag GmbH
Brienner Straße 41, 80333 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax 089/552 41-271
Geschäftsführer: Thomas Obermaier (-273)
Anzeigenleitung: Silvia Schreck (verantwortlich: -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Anzeigenverkaufsberatung outdoor-world: Jennifer Hohn (-269)
Disposition: Christine Hartl (-245)
Service: Roswitha Denneler (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Neue Produkte und Outdoor-World in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Schreck (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 44 (ab 1.1.2010)

Gesamtherstellung:
Oberndorfer Druckerei * Rollen-Offsetdruck und Buchbinderei
A-5110 Oberndorf
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 4/09: 553.403
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

AWA

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

www.lowa.de

Echte Damenschuhe sind eine Spezial-anfertigung – bis ins kleinste Detail.

Wir befassen uns bereits seit Jahrzehnten mit der Anatomie des weiblichen Fußes. Dieses umfangreiche Wissen steckt z.B. in dem neuen „Albula GTX® Ws", der Sie noch bequemer alle Ihre Ziele erreichen lässt. Ein perfektes Ganzes erreicht man eben nur durch eines – Liebe zum Detail.

Albula GTX® Ws | Trekking

with the hightech functionality of GUARANTEED TO KEEP YOU DRY GORE-TEX

LOWA

simply more...

© www.lwa-muc.de 2010

XT WINGS 2
SALOMONRUNNING.COM
"THE VAST MAJORITY OF THE WORLD'S TRAIL RUNNING SHOE DESIGNS ORIGINATED ON PAVEMENT. OURS COME FROM RUNNING IN THE MOUNTAINS."
- FREDERIC CRETINON
PRODUCT DEVELOPER - SALOMON TRAIL RUNNING FOOTWEAR
ALSO AVAILABLE, XT WINGS GTX® WITH THE HIGH-TECH FUNCTIONALITY OF
GUARANTEED TO KEEP YOU DRY
GORE-TEX
SALOMON
LOCATION: HAUTES-PYRENEES, FRANCE

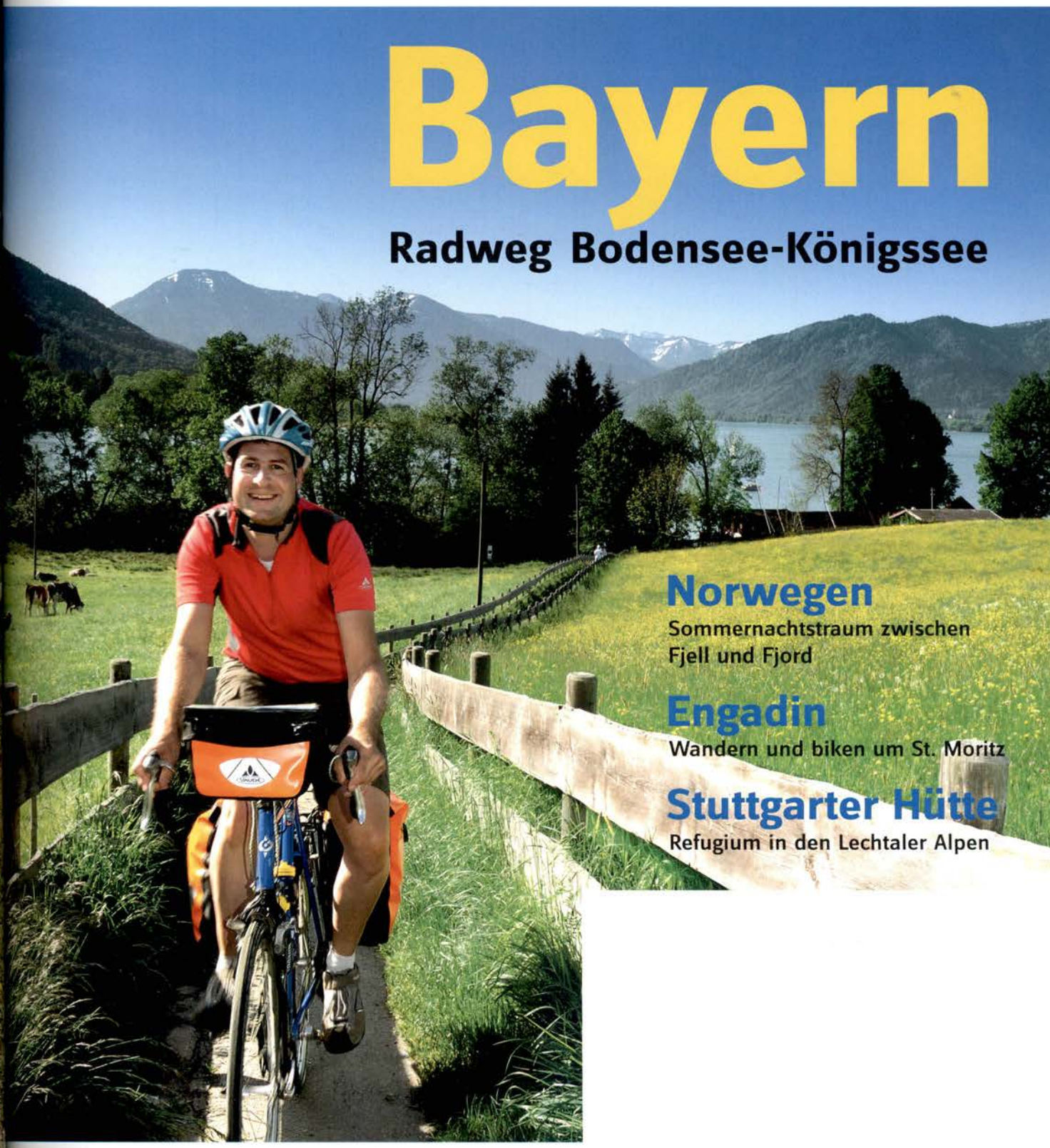
62. Jahrgang • Nr. 3/2010 • Deutscher Alpenverein e. V. • Postvertriebstück B 4816 Entgelt bezahlt www.alpenverein.de

DAV Deutscher Alpenverein

Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins

Juni 2010



Bayern

Radweg Bodensee-Königssee

Norwegen
Sommernachtstraum zwischen Fjell und Fjord

Engadin
Wandern und biken um St. Moritz

Stuttgarter Hütte
Refugium in den Lechtaler Alpen

■ **Reportage** Stoneman-Trail ■ **Knotenpunkt** Berge gefühlsecht ■ **Tipps & Technik** Biken für Kinder
■ **Porträt** Kriseninterventionsteam DAV ■ **Sicherheitsforschung** Richtig sichern, Teil 1: Halbautomaten

Dein neuer Begleiter

Große Topload-Seitentaschen
für Zusatzkleidung, Wasserflasche
oder Sandalen

Elastische Kordeln können
als zusätzliche Befestigungs-
möglichkeit angebracht werden

Sicherheitstasche auf der
Innenseite des Hauptfachs

HELAGS 30 in rot
1200g, 30L, 100% Nylon

Befestigungsmöglichkeiten für
Wanderstöcke oder Eisaxt

Elastischer Hüftgurt mit
praktischen Taschen

Riemen zum Komprimieren
oder zum Befestigen der Isomatte

HELAGS 40 in schwarz
2000g, 40L, 100% Nylon

HELAGS | Unkompliziert, robust und voller Funktionen

Hier findest Du den Händler in Deiner Nähe:

Globetrotter Ausrüstungen Freibergstr. 39 01067 Dresden • Globetrotter Ausrüstungen Schlossstr. 78-82 12165 Berlin • Trekking König Colonnaden 29 20354 Hamburg • Trekking König Am Berge 36a 21335 Lüneburg • Globetrotter Ausrüstungen Wiesendamm 1 22305 Hamburg • Globecamp Krähenstr. 5-7 23552 Lübeck • Trekking König Dr.-Julius-Leber-Str. 3-7 23552 Lübeck • Trekking König Krämerstraße 7 23966 Wismar • Reiseshop Walkerdamm 18a 24103 Kiel • TUM-Trekking&mehr Große Str. 69 24937 Flensburg • Unterwegs Gaststr. 6 26122 Oldenburg • Unterwegs Reiseausrüstung Bahnhofsplatz 1 26382 Wilhelmshaven • Unterwegs Orange Carl-Ronning-Str. 2 28195 Bremen • Unterwegs Schuhstr. 9 29221 Celle • Wildnissport In den Kuhlen 1 29556 Suderburg • Blue Sky Kurt-Schuhmacher-Str. 9 30159 Hannover • Sachen für Unterwegs Schmiedestr. 24 30159 Hannover • Unterwegs Obernstrasse 38 33602 Bielefeld • Unterwegs Corbiestr. 32 37671 Höxter • Sachen für Unterwegs Neue Str. 20 38100 Braunschweig • Unterwegs Outdoor Rosenstr. 10-13 48143 Münster • Gudenkauf Falkenrotter Str. 65 49377 Vechta • Globetrotter Ausrüstungen Richmodstr. 10 50667 Köln • Globetrotter Ausrüstungen Vorgebirgsstr. 86 53119 Bonn • Outdoor- Hauschke Wilhemstr. 61 53879 Euskirchen • Globetrotter Ausrüstungen Hanauer Landstr. 11-13 60314 Frankfurt • Woick Travel Store Schmale Str. 9 70173 Stuttgart • LARCA Sportartikel Schloßstr. 49 70174 Stuttgart • Woick Travel Center Plieninger Str. 21 70794 Filderstadt • LARCA Sportartikel Waiblinger Str. 60 73614 Schorndorf • Schuh und Sporthaus Haaf Hauptstrasse 66 79219 Staufen • Därr Expeditionsservice Theresienstr. 66 80333 München • Sport In Jesuitenstr. 17 85049 Ingolstadt • Wesarg´s Company Kemptener Str. 67 88131 Lindau • Süd-West Wörthstr. 40 89129 Langenau • Pritz Globetrotter Kleiner Exerzierplatz 4 94032 Passau

Oder online bestellen unter:

• www.daerr.de • www.globecamp.de • www.globetrotter.de • www.larca.de
• www.reiseshop-kiel.de • www.sfu.de • www.sued-west.com • www.trekking-koenig.de
• www.tum-outdoor.de • www.unterwegs.biz • www.wildnissport.de
• www.wismar-trekking-koenig.de • www.woick.de

FJÄLL RÄVEN
QUALITY TIME

www.fjällräven.de

Es ist genug für alle da

Erinnern Sie sich noch? Von „Hohlweg-Hooligans" sprach der *Spiegel* in den 1990er Jahren, von wild gewordenen Mountainbikern, die Wanderer und Natur über den Haufen führen. Als das traditionelle Bergradeln mit neuer Technologie und dem englischem Modenamen populär wurde, musste man das Miteinander erst noch lernen. Heute bekennen sich rund die **Hälfte der DAV-Mitglieder** als (zumindest gelegentliche) **Biker,** und Probleme halten sich in überschaubaren Grenzen.

Eine andere Auseinandersetzung kochte vor Kurzem in Internetforen hoch: Der amerikanische Spitzenkletterer Chris Sharma war in einem von ihm eingerichteten, außergewöhnlich schweren Routenprojekt in Spanien mehrfach am letzten Zug gescheitert. Dann las er auf einer Internetseite die Ankündigung des Finnen Nalle Hukkataival, dieser wolle Sharmas Projekt versuchen - sozusagen ihm die Erstbegehung „wegschnappen". In der Szene entflammte eine Diskussion, ob der Einrichter einer Route sich damit auf alle Zeit das Recht zum Erstbegehungsversuch reservieren kann, was sehr kontrovers gesehen wurde. Chris Sharmas Wunsch, diese Route, die ihm besonders wertvoll sei, ihm zu überlassen, hat Hukkataival jedenfalls **respektiert:** „Ich klettere, um mich zu freuen, und möchte niemandem wehtun."

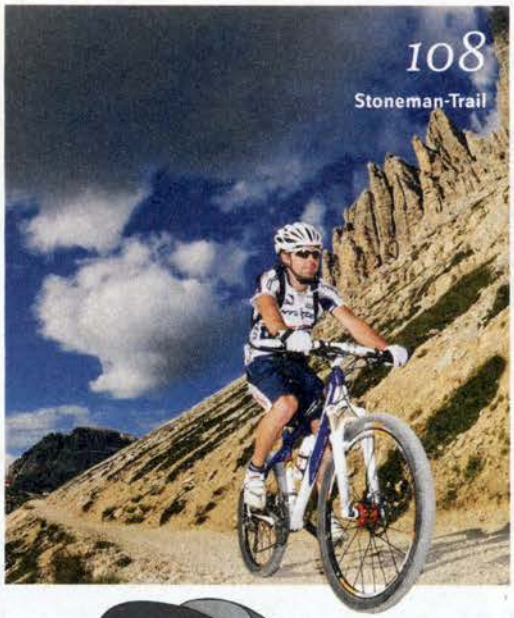
Seit Erfindung des Alpinismus klagt jede Generation, die Berge seien überfüllt mit Massen von Leuten, die dort nicht hingehörten, und die dort Dinge täten, die dort nicht getan gehörten. Und noch immer hat man sich irgendwie arrangiert und jeder konnte **nach seiner Façon selig** werden - wobei gelegentlich ein wenig Koordination durch Alpenvereine oder andere Behörden nicht von Schaden war. Auch heute, wo die Frage nach einer Alpinen Raumordnung drängender erscheint denn je, könnte die finnische Interpretation des Kant'schen Imperativs als Leitlinie für ein gutes Miteinander dienen: Verhalte dich so, dass du keinen anderen mehr als nötig beeinträchtigst, und dass alle gut vorwärtskommen.

„Es ist genug für alle da", sang die Gruppe Zupfgeigenhansel in ihrem Lied „Waldfest" - das gilt auch für die Alpen: Wer sucht, der findet genügend Möglichkeiten für sein persönliches Berg-Erlebnis-Gusto. „Genug für alle" versuchen wir auch mit der Themenauswahl von DAV Panorama zu bieten. Mit Schwerpunkten wie diesmal zum **Bergradeln** (oder Mountainbiken, wie's beliebt). Und mit einer bunten Mischung weiterer Themen: vom „Friluftsliv" in **Norwegen** (S. 48) über **richtiges Sichern** beim Klettern (S. 66) bis zum Einblick in die Arbeit derer, die sich kümmern, wenn mal etwas schiefgeht (S. 58). Und wenn Sie selbst den anrückenden Bergsommer mit der toleranten Gelassenheit des „Es ist genug für alle da" genießen, wird er für Sie womöglich zum Bergfest.

Ihr

Andi Dick
Redakteur

Bergverlag Rother · München
90 Jahre
MEHR ALS 250
ROTHER WANDERFÜHRER
Fernwanderweg E5
Eifelsteig
Schwarzwald
Allgäu 1
Dolomiten 3
Klettersteigatlas ALPEN
Über 850 Klettersteige zwischen Wienerwald und Côte d'Azur
GROSSES GEWINNSPIEL IM INTERNET
www.rother.de
Tel. (089) 608669-0 · Fax (089) 608669-69



108 Stoneman-Trail

73 Berge gefühlsecht

66 Richtig sichern

Namen & Nachrichten

6 Broschüre „Mit Kindern auf Hütten" * Globetrotter und DAV kooperieren
7 Klettern als „Leitsportart" in Bayern
8 Bergführer - Seilpartner fürs Berg-Erlebnis
10 50 Jahre Dhaulagiri-Erstbesteigung
11 DAV-Hüttenschlafsäcke * Fotoworkshop mit Heinz Zak
12 Menschen * Ticker
14 Interview: Der Wildtiermanager Peter Sürth * Neue AV-Karten
15 Neue Ausbildungen beim DAV

Bergsport heute

18 Mit Pillen auf Achttausend?
20 Boulder-Worldcup in München * Gewinnspiel
22 Die Skibergsteiger Toni Palzer und Sepp Rottmoser
24 Kletterverband IFSC vom IOC anerkannt * Deutscher Speed-Stützpunkt eingerichtet
26 Neue Kletter- und Boulderhallen
27 DAV-Expeditionskader 2012
28 Im Porträt: Antje Bornhak, DAV-Lehrteam Mountainbike
30 Wandern auf den Spuren des Blauen Reiters
32 MTB-Route Trans-Ticino
34 ARGE „Sicheres Klettern in den Tannheimern"
36 spitz & breit
38 DAV Summit Club News * Gewinnspiel „Kennen Sie den?"

Unterwegs

40 **Königssee-Bodensee-Radweg**
Vom Allgäu in Richtung Wettersteingebirge und weiter ins Berchtesgadener Land hat der Autor Thorsten Brönner schöne Seen, imposante Königsschlösser und viele weitere bayerische Postkartenmotive gekreuzt.

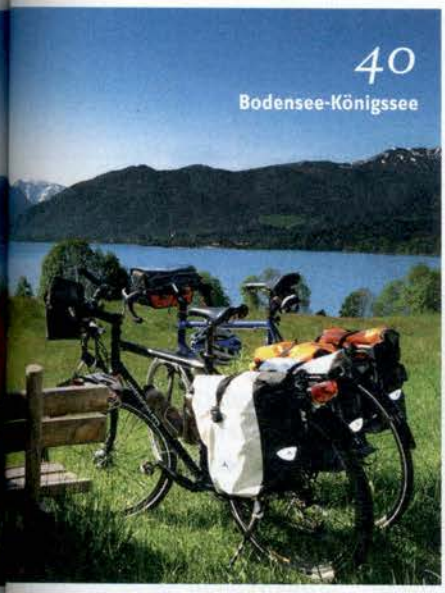
48 **Norwegen**
Zwischen Gebirgsketten, kargen Hochebenen und eindrucksvollen Fjorden lässt es sich in Norwegen bestens wandern. Birgit und Harald Antes sind im Königreich der Natur auf Erkundungstour gegangen.

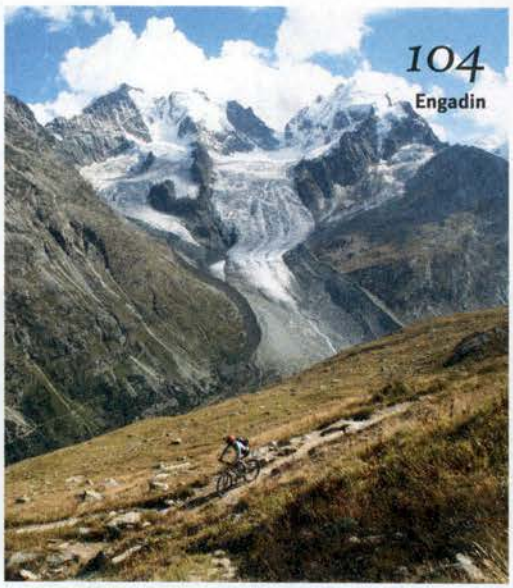
Porträt

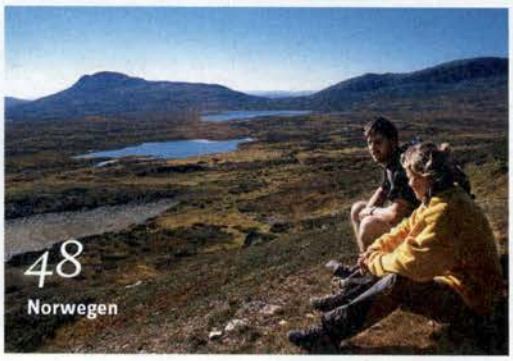
56 **KIT DAV**
Wird eine DAV-Gruppenfahrt von einem Unfall mit Toten oder Schwerverletzten überschattet, gewährleistet das Krisenin-terventionsteam (KIT) des DAV eine professionelle Betreuung der Gruppenteilnehmer und Hinterbliebenen.

Knotenpunkt

73 **Berge gefühlsecht**
74 So stöhnt's am Berg
75 „Gefährlich sind Gefühle nur im Übermaß"
76 Foto-Lovestory
80 Lebensberatung: Frag Dr. Cool
81 Gämschenklein
82 Gewinnspiel * Erbse-Comic







Service

62 **Tipps & Technik** Mountainbiken mit Kindern: Helm auf, losradeln, Welt entdecken – mit der richtigen Planung werden Mountainbike-Touren mit Kindern zum gelungenen Abenteuer.

66 **Sicherheitsforschung** Richtig sichern: Halbautomat oder dynamisches Sicherungsgerät? Die DAV Sicherheitsforschung hat typische Unfallmuster und Sicherungsfehler analysiert.

70 **Fitness & Gesundheit** Problemzone Finger und Hände: Wie man typische Verletzungen oder Überlastungsschäden behandelt, erklärt Christof Keinath.

84 **Hüttenporträt**
Zwischen Tirol und Vorarlberg liegt die Stuttgarter Hütte, ein lohnendes Ziel für Bergwanderer und Kletterer.

88 **Hütten, Wege, Kletteranlagen**
88 Saisonauftakt DAV-Hütten * Gewinnspiel
90 Hüttenwirt * DAV-Kletterzentrum Würzburg
91 Ötztal-Trek * Hüttenmeldungen

92 **Natur & Umwelt**
92 DAV-Felsinfo * Kletterführer mit Umweltgütesiegel
93 Naturverträglich klettern
94 Ski- und Schneeschuhtouren im Alpenpark Karwendel * DAV-Naturschutztagung
95 Mit der Bahn in die Berge

96 **Kultur & Medien**
96 Zum 20. Todestag von Luis Trenker
98 Transit: Unerkannt durch Freundesland
100 Alpines Museum * Neue Bücher und Führer * Büchertisch * Ticker

Reportagen

104 **Oberengadin für Wanderer und Biker**
Grüne Wiesen, zahlreiche Bergseen und Gletscherriesen sind typisch für das Oberengadin, das sich zu Fuß wie auf dem Mountainbike bestens erkunden lässt.

108 **Radeln auf dem Stoneman-Trail**
120 Kilometer lang und mit Steinmännchen markiert, bietet die Mountainbike-Strecke vor grandioser Dolomitenkulisse eine sportliche Herausforderung.

Rubriken

3 Editorial: Es ist genug für alle da
83 Leserpost
114 Reisenews
126 Produktnews
130 Kleinanzeigen/outdoor world
137 Händleradressen
138 Impressum und Vorschau

Titelbild: **Thorsten Brönner.**
Radlparadies bei Gmund am Tegernsee

Innovative Trekkingschirme

EuroSCHIRM
EBERHARD GÖBEL

...die bewährte Ergänzung zu modernen Regenbekleidung

→ extra leicht
→ hohe Stabilität
→ kein Schwitzen durch Wärmestau
→ Kopf und Oberkörper bleiben fre
→ robuste Schutzhülle

Weitere Trekkingschirme und Bestellungen:

www.euroschirm.com

Tel +49 (0)731-140130 · Fax +49 (0)731-140131
info@euroschirm.com

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO

Broschüre „Mit Kindern auf Hütten"

Wo die kleinen Bären toben

Pünktlich zum Hütten-Saisonstart 2010/11 erscheint die Neuauflage der Broschüre „Mit Kindern auf Hütten", mit jährlich 27.000 Exemplaren die gefragteste Broschüre des Alpenvereins. 96 Alpenvereinshütten des DAV, OeAV und AVS freuen sich auf große und kleine Gäste, darunter sechs neue Standorte: die Dresdner Hütte, die Essener und Rostocker Hütte, die Greizer Hütte, die Neue Heilbronner Hütte und die Neue Pforzheimer Hütte, alle vom DAV, und die Mödlinger Hütte des OeAV. Ausführliche Steckbriefe in der Broschüre mit Angaben zur Alterseignung für Kinder erleichtern die Wahl des richtigen Stützpunkts für einen Familienurlaub in den Alpen. Alle Hütten bieten eine Umgebung, die Kindern besondere Naturerlebnisse verspricht – und die aufregenden Abenteuer und Geheimnisse, die sie in den Bergen suchen. Hinter jedem Stein lauert ein Fabelwesen und kein Bach ist zu mächtig, um ihn nicht mit einem Staudamm aufhalten zu können. Wer Kinder ins Gebirge „locken" will, muss sich in diese Welt hineinversetzen und bereit sein, den Wechsel der Blickrichtung zu wagen. Eine spannende Perspektive: das Gebirge mit Kinder-Augen zu entdecken. *ch*

Foto: Monika Glasl

DAV-Bergferien für Familien

Zusatztermin auf dem **Berg- und Skiheim Brixen im Thale** (Sektion Regensburg) – Kitzbühler Alpen: 11.-16.7.2010
Freie Termine auf der **Tölzer Hütte** (Sektion Tölz) – Karwendel: 28.6.-2.7.2010, 12.-16.7.2010, 19.-23.7.2010, 4.-8.10.2010

Ein Faltblatt mit weiteren Informationen, Preisen und Anmeldeformular ist erhältlich unter www.alpenverein.de Rubrik Familie, per E-Mail: info@alpenverein.de oder Tel.: 089/14003-0, Stichwort „Bergferien für Familien".

Die Broschüre bekommen Sie unter alpenverein.de -> Familie -> Broschüren oder gegen Einsendung eines mit € 1,45 frankierten DIN-A5-Rückumschlags unter dem Stichwort „Mit Kindern auf Hütten" beim DAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München.

Globetrotter und DAV kooperieren

Gemeinsam draußen unterwegs!

Ab sofort gehen der DAV und Europas größter Outdoor-Händler Globetrotter Ausrüstung gemeinsame Wege – die Kooperationsvereinbarung wurde im April unterschrieben. „Mit Globetrotter Ausrüstung haben wir einen perfekten Partner gefunden", freut sich Thomas Urban, DAV-Hauptgeschäftsführer, „es gibt viele Gemeinsamkeiten, auf deren Basis wir eine langfristige Zusammenarbeit festigen und weiter ausbauen können." Mit bundesweit sechs Filialen und innovativen Warenhaus-Welten ist Globetrotter Ausrüstung Europas größter Outdoor-Händler. Das Hamburger Unternehmen beschäftigt rund 1100 Mitarbeiter und betreut eine Millionen-Kundschaft. Im März 2011 erreicht Globetrotter Ausrüstung endgültig den Süden: In München eröffnet Filiale Nummer sieben.

Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit dem DAV liegt im Bereich Kinder, Jugend und Familie. Hier steht vor allem das gemeinsame Erlebnis von Berg und Natur im Vordergrund – ob in den Alpen, in den Mittelgebirgen oder der Kletterhalle. Kinder und Jugendliche machen gemeinsam Erfahrungen, die sich positiv auf ihre Entwicklung und ihre Persönlichkeit auswirken; sie übernehmen Verantwortung für sich selbst und andere, lernen ihre Grenzen und den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur kennen. „Das Thema Kinder, Jugend und Familie ist uns wichtig", sagt der Globetrotter-Geschäftsführer Andreas Bartmann, „deshalb möchten wir das Engagement des DAV insbesondere in diesem Bereich unterstützen. Aber auch in anderen Bereichen sehen wir interessante Kooperationsmöglichkeiten." So wird es zum Beispiel eine Zusammenarbeit auf 4-seasons.tv geben, dem Globetrotter-Web-Channel für Outdoor und Abenteuer. *red*

Klettern wird „Leitsportart" in Bayern

Kletternd zum Abitur

Mit Klettern die Abiturprüfung bestehen: der Traum jedes begabten Vertikalisten. In einigen wenigen Bundesländern, wo Klettern als Schulsport möglich ist, war das bisher schon Realität – aber nur mit einem komplizierten Genehmigungsverfahren. Dieses wird in Bayern künftig überflüssig. Als erstes Bundesland hat der Alpen-Freistaat das Klettern als so genannte „Leitsportart" anerkannt. Das bedeutet, Schüler können Klettern gleichberechtigt wie Leichtathletik oder Geräteturnen als Individualsportart im Sportunterricht belegen – und ihr Kletterkönnen als fünftes Prüfungsfach in die Abiturnote einbringen.

Den Erfolg im Blick: Gute Kletterer können künftig fürs Abitur punkten.

Diese Anerkennung für den gesellschaftlich wertvollen Breitensport Klettern ist der bisherige Höhepunkt der Alpenvereinsarbeit für „Klettern als Schulsport", die in den 1990er Jahren begann. Bayern spielte hier die Vorreiterrolle, zuerst betreut von der DAV-Bundesgeschäftsstelle, dann vom Kletterfachverband Bayern. Mittlerweile wird Klettern in fast allen Bundesländern an Schulen unterrichtet, Anlage und ausgebildete Lehrer vorausgesetzt; Alpenvereinsvertreter beteiligen sich an der Kletterausbildung der Sportlehrer. Es bleibt zu hoffen, dass weitere Bundesländer dem bayerischen Beispiel folgen.

Eine weitere Initiative des Kletterfachverbands Bayern könnte auch Schule machen: die „Kletter-Offensive 2010" unter dem Motto: „Bayern klettert sich stark". Sie soll mehr Kinder und Jugendliche für den Breitensport Klettern begeistern. Fast die Hälfte aller 11- bis 14-Jährigen leidet unter Haltungsstörungen; da kann das Balancieren auf Tritten und Sich-Recken nach Griffen helfen. „Der Klettersport … eignet sich ideal dazu, Haltungsschwächen und Rückenbeschwerden entgegenzuwirken", erklärt der bayerische Bildungs-Staatssekretär Dr. Marcel Huber – wenn das kein Blick in eine steile Zukunft ist!

red

Peter Geyer

Seilpartner fürs Berg-Erlebnis

Das Berufsbild des Bergführers hat sich gewandelt. Aus den vollbärtigen Naturburschen, die auf der Führerbank auf Kunden warten, sind umfassend gebildete Experten für Risiko- und Erlebnismanagement geworden. Geblieben sind sie Partner, Freunde und Profis für die Berge.

Traditionsbewusst aber zukunftsorientiert, so sind Bergführer heute. Ihr Metier Fels, Eis und Schnee ist zwar gleich geblieben, doch etliches hat sich verändert. Früher stellte meist ein „betuchter Städter" einen ortskundigen Naturburschen in seine Dienste, heute sind Führer mit vielseitigem Anforderungsprofil gefragt. Zu den alten ethischen Werten ist modernes Management hinzugekommen. Statt wie früher hauptsächlich in der näheren Umgebung sind sie jetzt weltweit unterwegs. Klassisches Führen und Ausbilden prägen noch das Berufsbild, aber neue Spielformen sind entstanden, die Aufgaben komplexer und umfangreicher geworden.

Das Gütesiegel „Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer" garantiert dem Gast: bestes Risikomanagement, größtmöglichen Erlebniswert, Sensibilisierung zur Eigenverantwortung, Erwerb von Wissen und Können, Sammeln wertvoller neuer Erfahrungen, die Natur wiederentdecken und verstehen. Basis dafür ist die Ausbildung an der TU München, organisiert vom Verband Deutscher Berg- und Skiführer und dem DAV durch die Ausbildungskommission mit Experten beider Verbände.

Zugelassen werden nur überdurchschnittlich gute Allroundalpinisten mit langjähriger Erfahrung. In der rund dreieinhalbjährigen Ausbildung erfahren die Aspiranten darüber hinaus, was Professionalität beim Führen und Lehren bedeutet: optimalen Erlebniswert bei größtmöglicher Sicherheit. Aber auch selbst begeistert sein, um begeistern zu können. Und gelegentlich auch, sagen zu können: „Als Profi mache ich das nicht!"

Fotos: Andi Dick

Jedem Gast zu jedem Zeitpunkt die größtmögliche Sicherheit bieten – eine anspruchsvolle Selbstverpflichtung

Denn moderne Führungskompetenz ist ganzheitlich: fachlich und sozial. Der „Magier der Grauzone" hat ausgedient, die Führer-Gast-Gemeinschaft hat sich zu einer „gläsernen Seilschaft" entwickelt, in der alle Karten offen liegen. Da es beim Umgang mit dem Risiko nicht um ein Maximum, sondern um ein Optimum geht, muss der Gast wissen, was der Führer bieten kann und was nicht. Bergführer und Teilnehmer bilden eine Risikogemeinschaft, in der jeder seinen Part beizutragen hat. Freilich trägt der Bergführer die Sorgfaltspflichten, den Großteil der Verantwortung und die Entscheidungsrolle, jeder Geführte aber muss sich seiner eigenen Verantwortung bewusst sein. Risikomanagement kann nur funktionieren, wenn es als Gemeinschaftsaufgabe gelebt wird. Viele anspruchsvolle Führungen wären ohne die Eigenverantwortung der Geführten nicht möglich – und ein guter Führer muss beurteilen können, wann er wie viel davon einfordern kann.

Klar ist: Trotz aller Sorgfaltspflichten kann kein Bergführer hundertprozentige Sicherheit bieten. Was er jedoch gewährleistet, ist: Für jeden Gast zu jedem Zeitpunkt die größtmögliche Sicherheit. Das hört sich vielleicht lapidar an, ist aber eine überaus anspruchsvolle Selbstverpflichtung der Bergführerschaft.

Die modernen, partnerschaftlichen Bergführer schauen optimistisch in die Zukunft. Eine starke internationale Berufsgemeinschaft aus 23 Nationen mit etwa 6500 Berufsbergführern garantiert hohe, weltweit gleichwertige Standards, gegenseitige Anerkennung und Unterstützung. Auf Basis dieser Professionalität kann sich das Berufsbild „Bergführer" an die Bedürfnisse der Kunden und an die rasanten, teils klimabedingten Veränderungen in den Bergen anpassen, ohne seine authentischen Wurzeln zu vergessen. Das kommt jedem Gast zugute, der sich einem staatlich geprüften Berg- und Skiführer anvertraut. Und wenn sich jeder zum Führen Ausgebildete an den Bereich hält, für den er ausgebildet wurde, steht einem harmonischen Miteinander nichts im Wege. □

Peter Geyer (60) war lange Jahre Präsident des Deutschen und des Internationalen Bergführerverbands und ist Organisator der deutschen Bergführerausbildung. Mit Gästen gelangen ihm Touren wie die Eiger-Nordwand und der Frêneypfeiler.

www.lowa.de

Echte Damenschuhe sind eine Spezial-anfertigung – bis ins kleinste Detail.

Wir befassen uns bereits seit Jahrzehnten mit der Anatomie des weiblichen Fußes. Dieses umfangreiche Wissen steckt z.B. in dem neuen „Albula GTX® Ws", der Sie noch bequemer alle Ihre Ziele erreichen lässt. Ein perfektes Ganzes erreicht man eben nur durch eines – Liebe zum Detail.

Albula GTX® Ws | Trekking

with the hightech functionality of GUARANTEED TO KEEP YOU DRY GORE-TEX

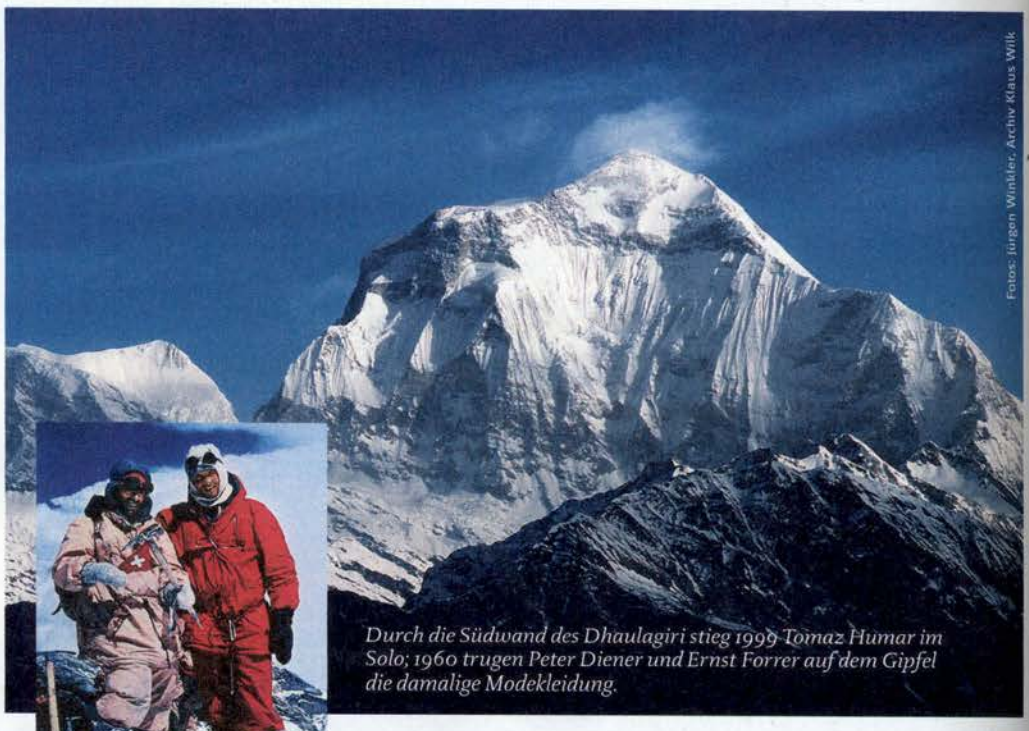
LOWA

simply more...

www.lowa-mtn.de, 2010

„Weißer Berg" im Himalya

Der Dhaulagiri, von der Annapurna (8091 m) durch die tiefste Schlucht der Erde getrennt, war 1950 einer der ersten Achttausender, der nach dem Krieg versucht wurde. Doch das französische Team wendete sich dann der Annapurna zu. Es dauerte noch zehn Jahre, bis 1960 der Dhaulagiri als vorletzter der vierzehn höchsten Gipfel der Erde erstmals bestiegen wurde.



Fotos: Jürgen Winkler, Archiv Klaus Wilk

Durch die Südwand des Dhaulagiri stieg 1999 Tomaz Humar im Solo; 1960 trugen Peter Diener und Ernst Forrer auf dem Gipfel die damalige Modekleidung.

In der frühen Zeit des Alpinismus, nach 1818, galt der Dhaulagiri (8167 m) in Nepal als höchster Berg der Erde, bis er vom Kangchendzönga und dieser später – endgültig – vom Mount Everest abgelöst wurde. Dhaulagiri (auch: Dhavalagiri) bedeutet übersetzt „Weißer Berg". Auch wenn er um vieles größer, höher und vielleicht auch schöner ist als der Montblanc der Alpen, so ist es sicher nicht falsch, den an siebter Stelle der Skala stehenden Berg als den „Montblanc des Himalaya" zu bezeichnen.

Bastion aus Fels und Eis

Bis zum Vormonsun 1960 scheiterten alle Versuche, diese „Festung aus Fels und Eis" zu knacken. Als dann Ernst Forrer (CH), Nyima Dorji, Kurt Diemberger (A), Nawang Dorji, Albin Schelbert (CH) und Peter Diener (D) am 13. Mai als Teilnehmer einer internationalen Expedition unter der Leitung von Max Eiselin (CH) gemeinsam auf seinem Gipfel standen, kam das nicht von ungefähr. Franzosen, Schweizer, Argentinier und Österreicher hatten mit vorangegangenen Erkundungen und Expeditionen zwischen 1949 und 1959 einen Grundstein dafür gelegt. Der Erstbesteiger Kurt Diemberger ist in seinem Bestseller „Gipfel und Gefährten" ausführlich auf die frühe Erschließungsgeschichte dieses Berges eingegangen. Auch darauf, dass man erstmals bei der Erstbesteigung eines Achttausenders ein Sportflugzeug (Pilatus Porter PC-6 namens Yeti) und zwei Gletscherpiloten (Ernst Saxer und Emil Wick) zum Einsatz brachte, die am Nordost-Col in 5750 Meter Höhe landeten und den Bergsteigern halfen, den Berg letztendlich zu überlisten. Eine spannende Geschichte.

Mit Flugzeug und Kamera

Aufregend ist auch der abendfüllende Spielfilm von Norman Dyhrenfurth, der rund um diese Expedition entstand. Er trägt den Titel „Swiss Ascent of Dhaulagiri" (deutsche Fassung: „Piloten und Pioniere"). Der Streifen zeigt auch Bilder aus der Gipfelkamera von Kurt Diemberger. Es war der Beginn einer großen Kameramann-Karriere an den Achttausendern.

Spannend blieb es am Berg viele Jahre. Eine der ganz großen bergsteigerischen Leistungen gelang dem Slowenen Tomaz Humar (1969-2009) im Herbst 1999 in der 4000 Meter hohen Südwand. Mit nur einer Handvoll Felshaken, wenigen Eisschrauben, ein paar Friends und Klemmkeilen, selbstgesichert mit Prusikschlingen an einem Fünf-Millimeter-Seil, bewältigte Humar im teilweise brüchigen Fels Schwierigkeiten bis zum siebten Grad und M7+ im kombinierten Gelände.

Kurt Diemberger ist der einzige noch lebende Erstbesteiger zweier Achttausender; 1957 war er als erster mit auf dem Broad Peak. Der aus Zittau in die Schweiz emigrierte Peter Diener, der einzige deutsche Erstbesteiger eines Achttausenders, konnte im März seinen 80. Geburtstag im Ostschweizer Toggenburg feiern. *rs/kw*

Die Hüttenschlafsäcke des DAV

Wie man sich bettet ...

Foto: DAV Shop

Klein verpackt und immer dabei: die neuen DAV-Hüttenschlafsäcke

Wie man sich bettet, so schlafe man auch, besagt ein altes Sprichwort. Ab sofort nächtigt man in den Matratzenlagern der Deutschen Alpenvereinshütten – wo Hüttenschlafsäcke übrigens Pflicht sind – noch besser. Mit den neuen Baumwoll-Hüttenschlafsäcken aus dem Shop des Deutschen Alpenvereins bettet man sich jetzt in modisches Karodesign mit dekorativem Edelweiß. Traditionelles Rot-Weiß, frisches Grün-Weiß oder freundliches Blau-Weiß stehen zur Auswahl. Wer es einfarbig bevorzugt, der entscheidet sich für ein Modell aus naturbelassener, ungebleichter Baumwolle. Auch die drei karierten Modelle sind aus hundert Prozent Baumwolle gefertigt. Daneben gibt es Hüttenschlafsäcke aus hundert Prozent Naturseide. Diese umschmeicheln die Haut des Schlafenden und lassen sich dank ihres geringen Gewichts wirklich immer im Rucksack mitnehmen, ohne aufzufallen. Die robusten Baumwoll- und die edlen Seidenschlafsäcke sind neuerdings im praktischen Rundbeutel verpackt und unter www.dav-shop.de erhältlich. Preise: Baumwoll-Schlafsäcke ab 11,80 Euro, Seidenschlafsäcke ab 44,80 Euro. *red*

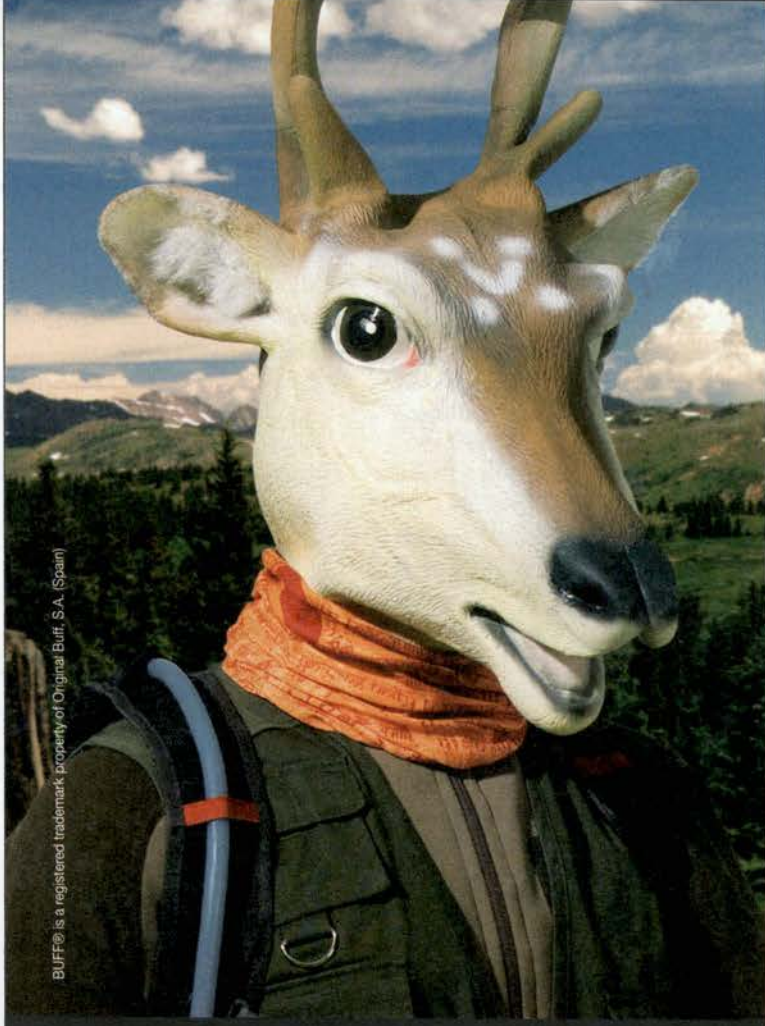
Fotoworkshops mit Heinz Zak

Mehr als Knipsen

Foto: Heinz Zak

Für Bergsteiger, die von ihren Touren mehr mitbringen wollen als nur nette Erinnerungsfotos, bietet Heinz Zak Fotoworkshops an. Egal, welches fotografische Können man mitbringt, beim Profifotografen und DAV-Panorama-Autor kann jeder etwas dazulernen. Ob auf der Seiser Alm (30.6.-4.7.) oder im Karwendel (11.-15.8. und 6.-10.10.). *red*

Infos unter www.heinzzak.com



Schutz und Style für Ihren Kopf.

"Das Original vom Design-, Markt- und Innovationsführer im Bereich der multifunktionellen Kopfbekleidungen"

95 UV-SCHUTZ
COOLMAX®
AKTIVE GERUCHSKONTROLLE Polygiene

BUFF®
THE ORIGINAL MULTIFUNCTIONAL HEADWEAR
www.buff.de

Für weitere Informationen:
Buff GmbH
info@buff.de
Tel. + 49/89/427176-0
Fax + 49/89/427176-66

Ticker

Bayern-Ticket vor 9 Uhr

Der 4. Juni ist ein „Brückentag". Für viele Bergsportler wird das ein Tag in den Bergen sein. DAV-Mitglieder können an diesem Freitag sehr günstig mit dem Zug anreisen, denn für sie gilt das Bayern-Ticket nicht erst ab neun Uhr, sondern schon davor. Wie und wo das Ganze funktioniert, steht ab dem 31. Mai auf www.alpenverein.de. Die Aktion ist Teil der Kooperation zwischen der DB Regio AG, Regio Bayern und dem DAV.

Eisenwege neu im Netz

Liebhaber des Trends Klettersteiggehen finden auf diversen Webseiten Informationen für ihren Sport. Das Portal www.via-ferrata.de offeriert nun zum Saisonstart eine neue Aufmachung und neue Angebote. Neben den Standardinformationen wie Schwierigkeit und Länge findet man eine topografische Kartenskizze, Informationen zum Wetter vor Ort - und Hinweise, wo der nächste „Geocache" (mit GPS zu findender „Schatz") versteckt ist.

Sind Sie ...

- umgezogen?
- Mitglied einer anderen Sektion geworden?

Haben Sie ...

- Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- eine neue Bank/Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

Bei Anruf Hilfe

bei Bergnot, Suche und Auslandskrankenschutz bei Bergunfällen (Rückholung)
Tel.: 0049/(0)89/62 42 43 93
die Rufnummer des Alpinen Sicherheits-Service des DAV.
Der Versicherungsschutz des DAV.

Am 6. März feierte **Peter Brill** seinen 70. Geburtstag. Der promovierte Physiker und ehemalige Umweltschutzbeauftrage für Deutschland bei MBB/EADS ist seit 1988 Vorsitzender der Akademischen Sektion München, seit 2003 Sprecher des Orts-

Foto: privat

ausschusses der Münchner Sektionen, Mitglied im Bundesausschuss Natur- und Umweltschutz und seit 2006 Mitglied des Verbandsrats. Als passionierter Bergsteiger hat er fünf 7000er und vier 8000er bestiegen, alle in selbstständigen Teams und ohne Hochträger – und trotz einer Beinverletzung mag er die hohen Berge noch lange nicht aufgeben. Wir wünschen viel Glück dabei.

Der Italiener **Walter Bonatti** ist einer der bedeutendsten Alpinisten des 20. Jahrhunderts. Viele seiner Erstbegehungen waren

Foto: DAV-Archiv

wegweisend in Fels und Eis, in sauberem, minimalistischem Stil, wie etwa die Ostwand des Grand Capucin oder die Nordwand des Grand Pilier d'Angle. 1954 starb er am K2 beinahe durch unfaires Verhalten seiner Kameraden; dafür revanchierte er sich 1955 mit der sechstägigen Solo-Erstbegehung „seines" Pfeilers am Petit Dru und 1958 mit der Erstbesteigung des Gasherbrum IV (7925 m). 1961 war er in der Katastrophe am Frêneypfeiler die treibende Kraft beim rettenden Rückzug, 1965 verabschiedete er sich vom Extrembergsteigen mit einer Erstbegehung in der Matterhorn-Nordwand, alleine und im Winter, die bis heute nur selten wiederholt wurde. Als Reporter der Zeitschrift „Epoca" erkundete er danach die Wildnislandschaften der Erde. 1995 wurde er Ehrenmitglied der UIAA, für sein Lebenswerk erhielt er den Piolet d'Or 2008. Am 22. Juni wird Bonatti 80 Jahre alt.

Walter Kellermann, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und international renommierter Lawinenexperte aus Reit im Winkl, übertrug in den 1970er Jahren die „Norwegermethode" seines norwegischen Freundes und Kollegen Nils Faarlund auf die Alpen. Die Untersuchung mit Hilfe der abgewinkelten Schneeschaufel war über Jahre gängige Praxis zur Beurteilung von Schneedeckenaufbau und Lawinengefahr, bis sie in den 1980er und 90er Jah-

Foto: privat

ren durch die heutigen Methoden zu Risikoeinschätzung und -management abgelöst wurde. In Kursen, Fachbüchern und auf Skitourenführungen und -reisen teilte Walter Kellermann sein fundiertes Wissen mit anderen Bergsteigern. Wir gratulieren zum 70. Geburtstag am 30. Mai. *ms*

Nachruf

Am 7. März verunglückte Oberbaurat Dipl.-Ing. **Alfred Thenius** in seinen geliebten Bergen Osttirols tödlich, zwei Monate vor dem 89. Geburtstag und nach 70 Jahren DAV-Mitgliedschaft. Sein Name ist mit dem von ihm erfundenen „Thenius-Haken" verbunden, der ein Einhängen des Seils ohne Karabiner erlaubt und etliche leichtere Klettereien vor allem in den Lienzer

Foto: DAV-Archiv

Dolomiten sichert. Besonders rund um die Karlsbader Hütte hat Thenius viele Klettertouren und Klettersteige geplant, eingerichtet und bis zuletzt auch betreut. Sein letztes Werk war der Panorama-Klettersteig, der zu den schönsten der Ostalpen gezählt wird. Die DAV-Sektion Karlsbad hatte ihn schon vor Jahren zum Ehrenmitglied ernannt. *red*

REUSE
REDUCE
RECYCLE
REWATERPROOF™

NIKWAX
WATERPROOFING

Photo © Nikwax Ltd. All Rights Reserved. Photo by Patitucci Photo.

Mit Nikwax® haben Sie länger Freude an noch besser funktionierenden Schuhen.

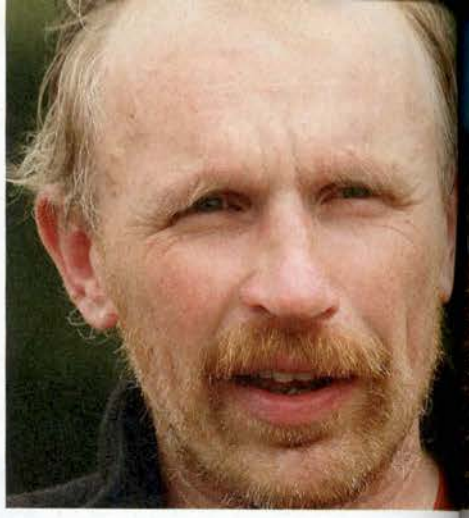
Nikwax Imprägnierwachs für Leder zur Imprägnierung von Glattleder.

- Imprägniert das Leder
- Verlängert die Lebensdauer und verbessert die Funktion von Schuhen
- Stützfunktion und Atmungsaktivität bleiben erhalten
- Kann auf trockenes und nasses Leder aufgetragen werden
- Wirkt sofort - selbst auf nassem Leder
- Auf Wasserbasis und lösungsmittelfrei

NIKWAX
EASIER | SAFER | DRIER

"Nikwax genießt innerhalb der Pflegemittel-industrie weltweit den besten Ruf in Sachen Umweltschutz. Seit mehr als 30 Jahren pflegen wir Outdoorschuhe & -bekleidung und verwenden seit jeher weder Treibgase noch Fluorkohlenwasserstoffe."
- Nick Brown *Firmengründer und Geschäftsführer*

Um einen Händler in Ihrer Nähe zu finden, und um einen Primus Kocher zu gewinnen, klicken Sie auf:
Nikwax.de/findeuns



Interview: Peter Sürth – der mit dem Wolf wandert

„Ein Bär ist kein Nashorn“

Das Zusammenleben mit Wildtieren wie Luchs, Wolf und Bär ist trotz einiger Konflikte leichter als viele fürchten und könnte auch in den Alpen funktionieren. Der Wildtiermanager Peter Sürth möchte in diesem Sommer mit einer Alpenexkursion für ein Miteinander von Mensch und Wild werben.

Welche „Beutegreifer“ könnten in den Alpen wieder heimisch werden?
Luchse, Wölfe und Bären könnten in allen bewaldeten Gebirgsregionen Europas leben, also auch in den Alpen und den Mittelgebirgen.

Warum sind sie dann nicht da?
Wir haben sie alle ausgerottet und sind es nicht mehr gewohnt, mit wilden Tieren zusammenzuleben. Wir machen es den Beutegreifern zu leicht und schaffen damit selbst die Konflikte, etwa indem wir Müll und Schafe nicht ausreichend sichern. Außerdem behindert die Angst vor der „Bestie“ den entspannten Umgang.

Draußen leben wie die wilden Tiere: Peter Sürth träumt von einem entspannten Miteinander.

Wie kann man die Ansiedlung fördern?
Politisch ist die Ausbreitung gewollt. Man braucht die Tiere nicht einmal auszusetzen, sie wandern von alleine ein, nur das ökologische Netzwerk muss verbessert werden. Am wichtigsten ist, den Menschen zu helfen und zu erklären, wie sie mit den Tieren umgehen und Probleme vermeiden können. Wir leben ja nicht mehr im Mittelalter, wir sollten die Tiere akzeptieren lernen.

Wie gefährlich sind Wolf, Luchs und Bär?
Fakt ist: Menschen sind keine natürliche Nahrungsressource für sie. In Rumänien gibt es ebenfalls viele Wanderer und stellenweise relativ dichte Besiedelung wie in

Neue AV-Karten: Bayerische Alpen und Verwall

Gute Karten für den Sommer

Im Juni erscheinen zwei neue Alpenvereinskarten 1:25.000 der Bayerischen Alpen, die Blätter BY 14 Mangfallgebirge Süd mit dem Guffertgebiet und BY 21 Nationalpark Berchtesgaden mit dem Gebiet um den Watzmann. Außerdem wurde eine Karte im Maßstab 1:50.000 von der kompletten Verwallgruppe

auf Basis der amtlichen Karte Österreichs hergestellt. Sie enthält 14 Alpenvereinshütten im Verwall und den angrenzenden Gebirgsgruppen sowie die beliebte Verwallrunde auf eindrucksvollen Höhenwegen, die zu den schönsten in den Alpen zählen. Die Karten sind ab Mitte Juni zum Mitgliederpreis von € 5,95 (für Nichtmitglieder € 9,80) zuzüglich Versandkosten erhältlich beim DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München, Fax: 089/14 00 39 11, www.dav-shop.de, dav-shop@alpenverein.de und außerdem im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München. *red*

Fotos: Peter Sürth, Thilo Brunner (2)

den Alpen, und trotz zwei- bis dreitausend Wölfen und fünf- bis sechstausend Bären nur ganz wenige Unfälle mit Bären. Und die sind zu 99 Prozent durch menschliches Fehlverhalten provoziert.

Wie soll man sich denn verhalten, um Probleme zu vermeiden?
Auf keinen Fall sollte man die Tiere füttern. Und man sollte sie in Ruhe lassen. Also nicht nahe rangehen für ein Foto. Bei Wildschweinen wissen das die meisten, nur wenige Leute sind blöd genug, hinter einem Wildschwein herzugehen. Übrigens gibt es mehr Unfälle mit Wildschweinen, Rehen oder Hirschen als mit allen großen Beutegreifern zusammen.

Was ist deine Rolle für die Wildtiere?
Bei meinem Projekt „Der Weg der Wölfe" nehme ich Menschen mit und kann ihnen zeigen, wie man Konflikten vorbeugen kann. In den letzten Jahren bin ich etappenweise von Rumänien quer durch die Karpaten bis Mariazell in Österreich gewandert, insgesamt etwa sieben Monate, begleitet von etwa hundert Leuten. Außerdem halte ich Vorträge, vor allem für Kinder, die später einmal mit Wolf und Co. werden leben müssen.

Wie sieht dein aktuelles Alpenprojekt aus?
Vom 28. August bis zum 3. Oktober möchte ich quer durch mögliche Lebensräume von Mariazell bis Trafoi durch die Alpen wandern und lade Interessierte ein, mich zu begleiten. Wolf und Co. werden wir wohl kaum sehen, aber vielleicht Spuren – und wir können die Lebensräume anschauen und uns über die Möglichkeiten für ein Miteinander unterhalten.

Was treibt dich dazu?
Gute acht Jahre habe ich Wölfe, Braunbären und Luchse und deren Anpassungsverhalten an den Menschen untersucht. Die Erfahrungen möchte ich weitergeben. Seit meiner Kindheit ist es mein Wunschberuf und -traum, mit den Wildtieren gemeinsam besser zusammenzuleben, mit mehr Respekt und Verantwortung. Es kann ja nicht sein, dass wir sie hier in Mitteleuropa nicht dulden, und andere Völker kriegen ein Auskommen mit Nashörnern und Löwen hin. Ich möchte den Menschen helfen, vorbereitet zu sein, wenn die Tiere kommen. *ms*

Der Wildtiermanager **Peter Sürth** (45) berichtet über sein Umweltbildungs-Projekt „Der Weg der Wölfe" unter www.derwegderwoelfe.de. Lesen Sie das vollständige Interview unter www.alpenverein.de

Kompetent auf Schritt und Tritt!

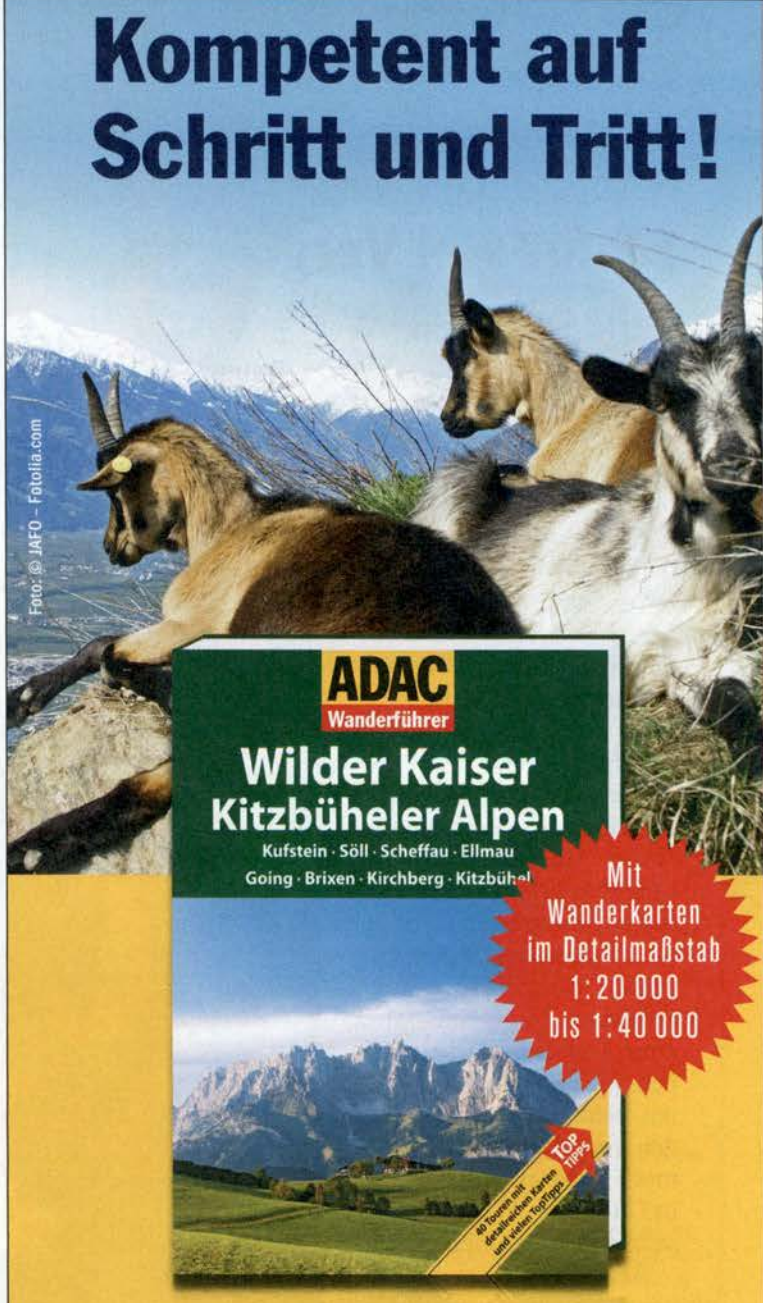


Foto: © JAFO – Fotolia.com

Mit Wanderkarten im Detailmaßstab 1:20 000 bis 1:40 000

ADAC Wanderführer setzen in jeder Richtung Maßstäbe. Mit ausführlichen Tourbeschreibungen und TopTipps zu jeder Tour. Ideal ergänzt durch exakte Karten, Tour-Infos und anschaulichem Tour-Profil zur perfekten Auswahl und Planung. Im praktischen Hosentaschenformat!

Lieferbare Titel Deutschland:
- Allgäu
- Bayerischer Wald
- Chiemgau/Berchtesgaden
- Fränkische Schweiz
- Harz
- Mecklenburgische Seenplatte
- München und seine Hausberge
- Nord-Schwarzwald
- Oberbayern
- Ostseeküste
- Rhein – Mosel – Eifel
- Rhön
- Ruhrgebiet
- Saarland
- Saar – Pfalz – Hunsrück
- Sauerland
- Süd-Schwarzwald
- Werdenfelser Land

Lieferbare Titel Europa:
- Mallorca
- Salzburger Land
- Spanischer Jakobsweg
- Südtirol/Brixen & Dolomiten
- Südtirol/Meran & Vinschgau
- Wilder Kaiser/Kitzbüheler Alpen

Weitere Titel in Vorbereitung.

160–180 Seiten, mit farb. Abbildungen, je Band 9,95 € (D)

Überall, wo es Bücher gibt, und beim ADAC.

www.adac.de/shop

Fit für viel Vergnügen

Die Ausbildung in den Sektionen des DAV durch ehrenamtliche Übungsleiter ist eines seiner wichtigsten Angebote und fördert Sicherheit und Freude beim Bergsport. Mit neuen Ausbildungsgängen reagiert der Verein nun auf Entwicklungen in Schnee, Fels und Kletterhalle.

ZQ Freeride

Die „Zusatzqualifikation Freeride" ist ein einwöchiger Aufbaulehrgang für Fachübungsleiter Skibergsteigen oder Skilauf alpin, die in ihren Sektionen Angebote zum „Freeriding" aufziehen möchten, also zum Tiefschneefahren neben Liftgebieten. Die ersten beiden Lehrgänge fanden im März auf der Ulmer Hütte am Arlberg und in Disentis (CH) mit insgesamt 26 Teilnehmern statt.

Bei der Ausbildung lernen die „Skibergsteiger" vertiefte Skitechnik und Führungsmethoden für die Abfahrt, die „Skiläufer" werden intensiv in allen alpinen Inhalten geschult, vor allem zum Thema Lawinen: Einschätzung der Gefahr, Beurteilung der Situation von oben, Lawinenrettung. Ein gemischtes Ausbilderteam mit je einem Mitglied der Lehrteams Bergsteigen und Skilauf garantierte optimalen Input für alle Teilnehmer. Viele Sektionen bieten schon Varianten- und Ski-Plus-Veranstaltungen an, deshalb soll die Ausbildung in den nächsten Jahren fortgeführt werden.

Trainer-B-Wettkampfklettern

Um für den Leistungssport Wettkampfklettern die Nachwuchsarbeit zu verbessern, hat der DAV vor einigen Jahren seine Ausbildungsstruktur geändert. Etliche Trainer C Wettkampfklettern wurden mittlerweile ausgebildet, nun haben acht Männer und eine Frau den ersten Lehrgang zum Trainer B abgeschlossen. Wie es ihren künftigen Aufgaben entspricht, arbeiteten sie während des abschließenden Kurses im DAV-Kletterzentrum Regensburg mit zehn Athleten des Bayern-Kaders: Sie mussten einen vollständigen Wettkampf organisieren, schiedsrichtern und Coaching-Gespräche mit den Athleten führen. Die Lehrgangsleiter Michael Hoffmann (Koordinator Sportklettern) und Andi Hofmann (Bundeslehrteam und bayerischer Landestrainer) verstanden es, das Programm auf die zukünftigen Anforderungen abzustimmen.

Die Trainer-B-Ausbildung baut auf der zweiwöchigen Trainer-C-Ausbildung auf und führt wettkampferfahrene Kletterer mit Können im neunten Grad und Trainererfahrung in zwei Kurswochen auf ihre Aufgabe hin: in Stützpunkten und Landeskadern die Athleten individuell betreuen, Talentsichtung betreiben und Kader aufbauen. Auch auf Breitensportniveau läuft derzeit eine Trainer-B-Ausbildung; die ersten Absolventen werden im September ihren abschließenden Kurs absolvieren.

Fotos: Annika Umbach, Andi Dick, Karl Schrag

Ob im Schnee, an der Wettkampfwand oder mit Kindern am Fels – die neuen Angebote decken Vielfalt ab.

Kletterbetreuer für Familien

Spielerischer geht es zu, wenn man mit Familien und kleinen Kindern klettert – dass dabei Sicherheit, Gesundheit und Vergnügen stimmen, dazu soll die neue Zusatzqualifikation für Familiengruppenleiter „Klettern mit Kindern" beitragen. Sechs Männer und sechs Frauen, alles erfahrene Familiengruppenleiter, nahmen am ersten Lehrgang in der Kletterhalle „Magnesia" in Forchheim teil. Die technischen Inhalte der Ausbildung entsprechen dem einwöchigen Kurs zum „DAV-Kletterbetreuer", mit Option zur weiteren Ausbildung zum Trainer C Sportklettern – aber natürlich gingen die Ausbilder aus den Lehrteams Sportklettern und Familienbergsteigen auf die Besonderheiten der Arbeit mit kleinen Kindern ein: von Aufwärm- und Kletterspielen über Gesundheitsaspekte des Kinder- und Jugendtrainings bis zur kindgerechten Vermittlung von Sicherungs- und Bewegungstechniken. *red*

SÜDTIROL

Vollkommenes Naturerlebnis!

Herzlich willkommen in den "Ruhetälern der Natur"! Grüne Wiesen im Sonnenschein, pittoreske Bergdörfer und ländliche Weiler an den fruchtbaren Talhängen. Zahlreiche Mountainbike-Touren führen hinauf zu sonnenverwöhnten Almen und über gut vernetzte Fahrradwege erreicht man problemlos umliegende Dörfer und Städte. Durchatmen, schauen, genießen, reiten, biken, walken... sich rundum wohlfühlen! Die Vielfalt von Natur und Kultur läßt das Urlauberherz höher schlagen - dem individuellen Urlaub sind keine Grenzen gesetzt. Die Tourcard ermöglicht jedem die stressfreie Nutzung unserer Angebote, von Leihrädern über Museen und Sehenswürdigkeiten bis hin zum öffentlichen Personennahverkehr. Ratschings, ein liebliches Ferienparadies, das unbeschwerte und unvergessliche Ferientage garantiert.

Ratschings

Ridnauntal | Ratschingstal | Jaufental

Tourismusverein Ratschings
Gasteig, Jaufenstraße 1 | I-39040 Ratschings
Fax +39 0472 760 616 | info@ratschings.org

ALLE UNTERKÜNFTE UND INFOS FINDEN SIE UNTER:

www.ratschings.org ***+39 0472 760 608***

HOTEL ****
PLUNHOF

Familie Volgger
I-39040 Ridnaun
Tel. +39 0472 656 247 | Fax 656 249
info@plunhof.it
www.plunhof.it

Alpine Wellness... aus dem Alltag raus, entspannt genießen in unserem familiengeführten ****Haus. **Mountainbike-Wochen vom 29.05. bis 10.07.2010: 7 Tage HP in der SUITE ab € 752,- p.P. inkl. umfangreichem Mountainbike-Paket:** Fahrtechnikkurs, kurze Einrolltour, Tagestouren, Freeride-Tag, Werkstattkurs, Highlight Tour mit Grillabend auf der Alm, Energiepakete für die Touren, Sport-Beinmassage und ein entspannendes Energie-Aufbaubad.

HOTEL ****
GASSENHOF

Familie Volgger
I-39040 Ridnaun
Tel. +39 0472 656 209 | Fax 656 380
info@gassenhof.com
www.gassenhof.com

"Mehr bieten als versprechen..." das ist unser Familien-Leitspruch, um allen Individualisten und Familien das höchste Maß an Komfort und Aufmerksamkeit zu bieten. Komfortable Gästezimmer, 1000 m² Wellness- und Badebereich, Beautyfarm und tägliche Genußmomente mit kulinarischen Köstlichkeiten. **Wochenpaket "Aktiv & Wellness" vom 06.06. - 11.07.2010: 7 Tage inkl. vielen Extras ab € 406,- p.P. NEU: Alpen-Wellnesspension.** ***Mountainbike-Verleih kostenlos***

HOTEL ****
SEEBER

Familie Seeber
I-39040 Ratschings
Tel. +39 0472 659 111 | Fax 659 216
hotel.seeber@dnet.it
www.hotel-seeber.com

Das **komplett NEU renovierte ****Haus Seeber** befindet sich direkt im **Herzen von Ratschings** auf 1.300 m. Nur 12 km von der Autobahnausfahrt Sterzing entfernt. Im Erlebnisschwimmbad mit Wasserfall, der Saunalandschaft und im Fitnessraum können unsere Gäste Ruhe und Erholung tanken. Kostenlose Tiefgarage für Bikes. Familie Seeber selbst ist bemüht um das Wohl ihrer Gäste. Eine beliebte Urlaubsadresse, wo man sich stets wohlfühlt und gerne wiederkehrt.

HOTEL ***
JAUFENTALERHOF

Familie Girtler
I-39040 Jaufental
Tel. +39 0472 765 030 | Fax 767 794
info@jaufentalerhof.com
www.jaufentalerhof.com

Urlaub, dort wo jede Jahreszeit ein kleines Wunder ist! Kulinarische Hochgenüsse und das familiäre Ambiente im Jaufentalerhof machen Ihren Urlaub zu einem unvergesslichen Erlebnis. Neuer Wellnessbereich, komfortable Zimmer, Appartements mit Inklusiveleistungen unseres Hotels und vorteilhafte Pauschalangebote. **Alpenrosenblühen vom 20.06. bis 11.07.2010: 7 Tage HP € 350,- pro Person inklusive vielen Extras!**

www.KONKRET.it • Foto: www.corotec.de - m2 Bike Sterzing

Medikamente gegen Höhenkrankheit: Prophylaxe, Doping oder Gefahr?

Mit Pillen auf Achttausend?

Manche Höhenbergsteiger tun es: Medikamente gegen Höhenkrankheit vorbeugend schlucken, um sich den Wunschgipfel zu erleichtern. Der Expeditionsarzt Dr. Werner Göring diskutiert Sinn und Gefahren – und gibt Tipps für vernünftiges Höhenbergsteigen.

Die hohen Gebirge dieser Erde faszinieren ungebrochen: In Medien und Vorträgen sind sie allgegenwärtig, und die organisierten Expeditionen von Bergschulen sind oft schon Monate voraus belegt. Dadurch sind heute an den Bergen der Welt häufig ambitionierte Freizeitbergsteiger unterwegs und suchen das Außergewöhnliche mit möglichst hoher Sicherheit und Erfolgsrate. Sie sehen sich aber in der Höhe immer mit potenziellen gesundheitlichen, also auch medizinischen Problemen konfrontiert – selbst wenn sie kerngesund und fit anreisen.

Schon vor rund hundert Jahren wussten die Engländer, dass künstlicher Sauerstoff („englische Luft" aus der Flasche) die Gipfelchancen deutlich verbesserte (Mallory und Irvine am Everest). Einige Jahrzehnte später verzichtete man auf Sauerstoff, nahm aber aufputschende Mittel wie Pervitin zu Hilfe (Buhl am Nanga Parbat). In den 1970er und 80er Jahren ersetzten dann Protagonisten wie Messner und Kukuczka künstliche Hilfsmittel durch besseres Wissen und optimierte Taktik.

Die Grundprobleme in der Höhe sind die gleichen geblieben: Sauerstoffmangel und Kälte. Gegen die Kälte kann man sich moderne Ausrüstung leisten – zum entsprechenden Preis. Und präzisere Wetterprognosen warnen vor Wetterstürzen und Höhenstürmen.

Schwieriger bleibt der Umgang mit dem Sauerstoffmangel. Die einzige ursächliche Maßnahme wäre zusätzliche Sauerstoffgabe, also Flaschensauerstoff. Und schon stecken wir im Dilemma: Ist das akzeptabel, ethisch fragwürdig oder ohnehin unsinnig? Es bleibt eine Frage des persönlichen sportlichen Anspruchs, welche Hilfsmittel man verwendet und worauf man verzichtet – wie auch bei Fixseilen und Hochträgern.

Vom Warnsignal ...

Gute Tourentaktik ist zentral für die Höhenanpassung. Über 5400 Meter ist eine vollständige Akklimatisation nicht mehr möglich, nur zeitlich begrenzter Aufenthalt. Auf zu schnellen Aufstieg oder zu langen Aufenthalt in großer Höhe reagiert der Organismus unausweichlich mit der so genannten Höhenkrankheit.

Die Symptome einer milden akuten Bergkrankheit (AMS) kann man auch bei einer etwas forschen alpinen Bergtour erleben: Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, hoher Puls, Atemnot unter Belastung. Als Maßnahmen reichen ein Rasttag, eventuell einige hundert Meter absteigen oder auch eine Schmerztablette (Ibupro-

Gesund rauf und runter

- Medikamente beim Höhenbergsteigen verbessern nicht die Leistungsfähigkeit, beschleunigen nicht die Akklimatisation und verhindern nicht die Höhenkrankheit. Deshalb: **Nie mit Medikamenten weiter aufsteigen.**
- **Medikamente** einschließlich **Sauerstoff** und **Überdrucksack** können helfen, Höhenkranke zu stabilisieren, um sie in tiefere Lagen zu bringen. Daher gehören sie in jede Expeditionsausrüstung.
- Wesentliche Maßnahmen gegen Höhenkrankheit bleiben weiterhin **Zeitplanung** und Höhentaktik sowie Aufmerksamkeit und **Ehrlichkeit** gegenüber dem persönlichen Befinden.

fen), um besser zur Ruhe zu kommen. Auf keinen Fall sollte man gleich weiter aufsteigen.

Die schwere akute Bergkrankheit führt übergangslos zum Höhenhirnödem (HACE) mit schwersten Kopfschmerzen, Erbrechen,

Fotos: Ralf Dujmovits, Luis Stitzinger

Notfallapotheke und Rettungsausrüstung gehören in der Höhe ins Gepäck. Besser ist es, Probleme durch Respekt zu vermeiden.

Gleichgewichtsstörungen, vernunftwidrigem Verhalten, Bewusstseinsstörungen oder gar Koma. Sofortige medizinische Hilfe ist erforderlich: Sauerstoffgabe, Überdrucksack, Abtransport in tiefere Lage, Kortison, Diamox.

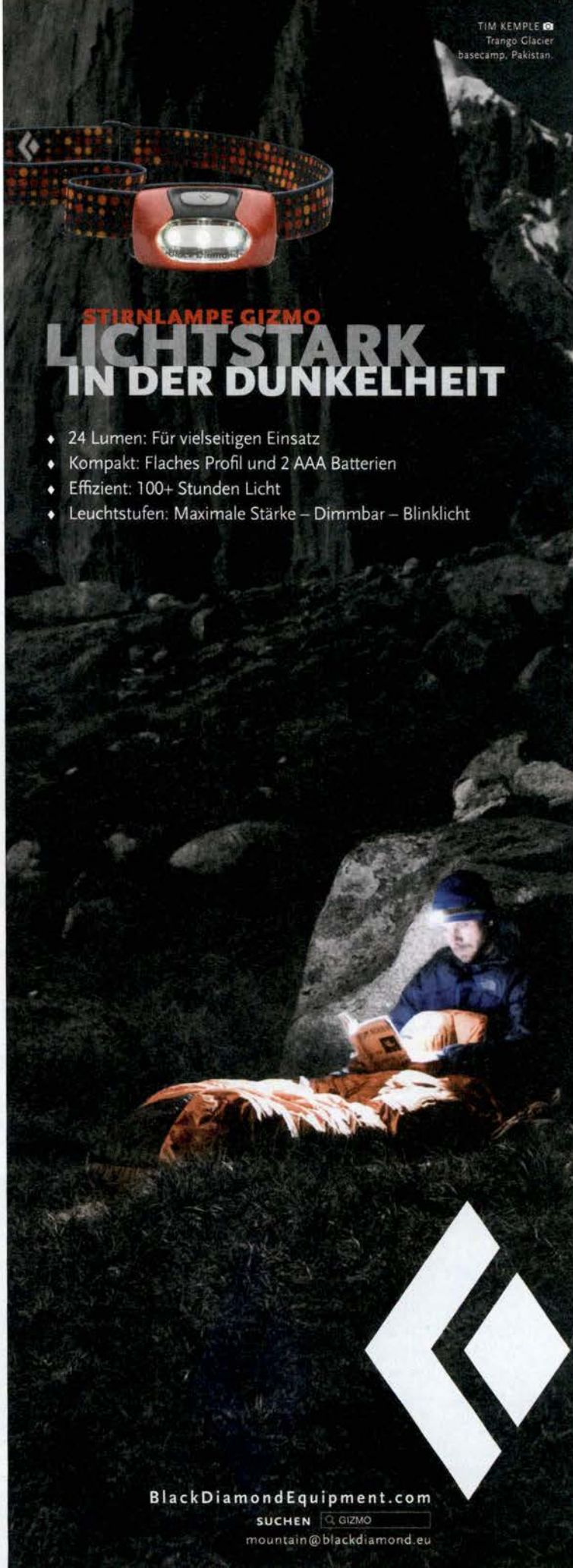
... zur Lebensgefahr

Ebenso lebensgefährlich ist das Höhenlungenödem (HAPE) mit plötzlichem Leistungsabfall, erheblicher Atemnot auch in Ruhe, raschem Pulsanstieg, Blaufärbung der Haut, rasselndem Atem und Husten mit schaumig-blutigem Auswurf. Auch HAPE-Patienten brauchen mehr Sauerstoff: durch Sauerstoffgabe, Überdrucksack und Abtransport nach unten, ergänzt durch das Medikament Nifedipin.

Höhenkrankheit ist nie Schicksal, sondern immer taktisch selbst verschuldet, oft durch Zeitknappheit wegen schlechten Wetters oder zu enger Planung (Geld, Urlaub). Verständlich sind daher Überlegungen, Höhenprobleme durch vorbeugende Einnahme von Medikamenten zu vermeiden. Und tatsächlich ist diese Praxis verbreitet, aber riskant: Die Akklimatisation lässt sich dadurch nicht verbessern oder beschleunigen, die Höhenkrankheit nicht verhindern. Durchaus kann Prophylaxe die Symptome mildern und verzögern – mit etwas Kortison und Diamox werden die ersten Tage im Basecamp erträglicher: ohne Kopfweh, mit gutem Appetit und ungestörtem Nachtschlaf. Wenn man sich trotzdem genügend Zeit lässt und erst dann weitergeht, wenn man sich auch ohne Medikamente wohlfühlt, ist das medizinisch unbedenklich. Ob es noch den eigenen Ansprüchen genügt, muss jeder selbst entscheiden; die Authentizität des Erlebnisses „Höhe" wird auf jeden Fall verfälscht.

Medizinisch unsinnig und gefährlich wird die prophylaktische Medikamenteneinnahme, wenn man versucht, dadurch die Aufstiegszeit zu verkürzen. Unterdrückt man die natürlichen Warnzeichen (Symptome) und hält sich in unangepasst großer Höhe auf, läuft man Gefahr, in kürzester Zeit so intensiv zu erkranken, dass nicht mehr genügend Zeit für Hilfe bleibt. Dass die meisten Höhenmedikamente auf der Dopingliste stehen, ist demgegenüber fast nur ein Nebenaspekt. □

Dr. Werner Göring ist Allgemeinmediziner und hat seit über zehn Jahren Expeditionen in allen Erdteilen betreut; selbst stand er unter anderem auf Cho Oyu, Ama Dablam und dem Trango Tower.



Sporthighlight: Boulder-Worldcup in München

Showdown der Weltelite

Das Finale des diesjährigen Boulder-Worldcups findet in München statt – an keinem geringeren Ort als dem Olympiastadion! Im Rahmen des OutdoorFestivals gehen die besten Boulderer der Welt in die entscheidende Runde und machen den Sieger der Serie unter sich aus.

Drei Tage lang steht das Olympiastadion München ganz im Zeichen des Outdoor- und Bergsports. Ob Kletterwände, Slacklines, MTB-Parcours, Abseilen, Hochseilgarten oder einer der vielen anderen Programmpunkte – das OutdoorFestival dürfte für jeden Besucher interessante und spannende Erlebnisse bieten.

Sportlicher Höhepunkt des Festivals ist zweifellos der Boulder-Worldcup. Nach der Weltmeisterschaft 2005 ist das wieder ein richtig großer internationaler Kletterwettkampf in München: Beim letzten von sieben Terminen der Wettkampfserie geht es im Olympiastadion um nicht weniger als den Weltcup-Gesamtsieg. Alle Kletterbegeisterten in Deutschland sollten sich den 30. und 31. Juli also schon einmal vormerken.

Dieses Kletter-Großereignis veranstaltet der DAV gemeinsam mit der Landeshauptstadt München, unterstützt von vielen starken Partnern – unter anderem der Olympiapark GmbH, die die einzigartige Eventlocation zur Verfügung stellt. Details zum Boulder-Worldcup stehen in der nächsten Panorama-Ausgabe, die etwa zwei Wochen vor dem Event erscheint, oder unter www.boulder-worldcup-2010.de *red*

Kletterwettkampf-Termine

15. Juli: 1. **Dt. Speedcup** mit internationaler Beteiligung und **europäischem Jugend-Speedcup**, outdoor Messe Friedrichshafen

6. August: **Dt. Jugendmeisterschaft Bouldern**, Überlingen

7. August: **Dt. Bouldercup**, Überlingen

Weitere Partner des Boulder-Worldcups

SINT ROC & ECOGRIPS · Bänfer GmbH all Equipment for sports · climbing.de · ENTRE PRISES Climbing Walls · kletterzentrum münchen DAV · klettern HOT ROCKS | COLD ICE | BIG WALLS · EDELRID · DAV Deutscher Alpenverein Sektion München & Oberland · THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS VAUDE · T WALL

Zeltdachtour & Co. zu gewinnen!

GEWINN SPIEL

Wer vor oder nach dem Boulder-Worldcup Abwechslung sucht, wird mit Sicherheit beim OutdoorFestival fündig werden. Der Veranstalter des Festivals, die Olympiapark GmbH, verlost unter den Panorama-Lesern Gutscheine im Gesamtwert von € 354, die während des Festivals eingelöst werden können:

Preise:
3 Flying-Fox-Fahrten
2 x 2 Zeltdach-Touren
1 x 2 Zeltdach-Touren mit Abseilen

OutdoorFestival
Olympiastadion München
30.7. – 1.8.2010

Infos zum Outdoor-Festival: **www.impark.de**

Um zu gewinnen, senden Sie bis zum 1. Juli eine E-Mail mit dem Stichwort „Outdoor-Festival" an gewinnspiel@alpenverein.de und schreiben Sie uns, wer Ihr Favorit für den Gesamt-Weltcupsieg ist. Die Gewinnchance hängt nicht von der richtigen Lösung ab, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden per Mail informiert.

medi

Kniebandage Genumedi

Hoher Berg – Starke Unterstützung

Die exakt dosierte Kompression garantiert positive Effekte auf die Gelenkfunktion und -stabilität dank der Technologie medi compression. Das Ergebnis: mehr Mobilität und mehr Lebensqualität.

Weitere Informationen finden Sie beim medizinischen Fachhandel Ihres Vertrauens und unter www.medi-compression.de.

medi compression made in Germany since 1951

www.medi-compression.de

medi. ich fühl mich besser.

Die Medaillenjungs Toni und Sepp

Schnell und vielseitig

Zweimal WM-Gold und ein dritter Platz – Toni Palzer und Sepp Rottmoser sind die erfolgreichsten deutschen Skibergsteiger-Wettkämpfer. Ob es daran liegt, dass sie vor allem begeisterte Alpinisten sind?

Mit den beiden Weltmeistertiteln im Single und im Vertical Race durch Toni Palzer und der Bronzemedaille im Vertical Race durch Sepp Rottmoser Anfang März bei der Skibergsteiger-WM in Andorra bescherten die zwei Nachwuchstalente dem DAV seinen bislang größten Erfolg in dieser Sportart. Sie können aber nicht nur auf den Tourenski Gas geben, sondern sind waschechte Vollblutalpinisten, die sich auch in anderen Bergsportdisziplinen zu Hause fühlen: Für Toni (17, Berchtesgaden) und Sepp (20, Rosenheim) ist das Wettkampfskibergsteigen nur eine von vielen Facetten des Sportes in den Bergen, die den beiden viel mehr bedeuten als nur schöne Kulisse für ihre Leidenschaften.

Konkurrenzlos vorneweg

Toni dominiert international derzeit seine Altersklasse beim Skibergsteigen – die Rennen bei der WM und den Jugendweltcups gewann er fast konkurrenzlos mit mehreren Minuten Vorsprung und sicherte sich überlegen den Gesamtweltcup bei den Cadets. Aber auch bei den Herren kann Toni schon gut mithalten: 2010 wurde er Gesamtsieger im DAV-Skitourencup, Deutscher Seniorenmeister im Single und Meister im Team zusammen mit Rottmoser. In Sepps Altersklasse Junior weht international bereits ein schärferer Wind – hier ist die Leistungsdichte sehr hoch. Trotzdem konnte er sich in der Spitze festbeißen – nach seinem ersten Jugend-Weltcupsieg 2009 holte er in diesem Jahr bei der WM seine erste Medaille und war auch bei den Jugend-Weltcups vorne dabei.

In beeindruckender Manier gewann Sepp seine WM-Medaille: Nach seinem typischen Startsprint schnell wieder eingeholt und bis auf Platz 10 durchgereicht, machte er in einem fulminanten Schlussspurt kurz vor dem Ziel Platz um Platz gut, bis er schließlich hauchdünn den dritten Platz erkämpft hatte und mit Krämpfen in den Beinen und „komplett leerem Akku" im Ziel zusammenklappte. Seine Akkus lädt der angehende Landschaftsgärtner zum Beispiel mit ausgedehnten Biketouren auf, die auch mal 300 Kilometer lang sein dürfen, oder auf wilden Steilwand-Abfahrten mit Ski. So stehen in seinem Routenbuch Abfahrten der Pallavicini-Rinne am Großglockner (55°), der Hochferner- und der Hochfeiler-Nordwand. In Fels und Eis gelangen Rottmoser zahlreiche klassische Fels- und Eiswände wie die Schweizer Führe am Grand Capucin, der Bumiller-Pfeiler am Piz Palü oder die Ortler-Nordwand. Sepp sieht sich nicht als Spezialist im Skibergsteigen, auch wenn er dies wettkampfmäßig betreibt, sondern eher als Allround-Alpinist, der in allen Bergsport-Spielarten unterwegs sein will. So hatte er sich ursprünglich auch für den DAV-Expeditionskader bewerben wollen, aber die Anmeldefrist versäumt und es daraufhin beim Sichtungscamp für Skibergsteiger versucht – mit Erfolg.

Lieblingssport Bergsteigen

Auch für seinen Teamkollegen Toni Palzer steht das Bergsteigen im Sommer ganz oben auf der Liste: Als Sohn eines Bergführers ist er früh mit dem Alpinismus in allen Formen in Kontakt gekommen, heute macht er gerne ausgedehnte Bergläufe oder Speedüberschreitungen in den Berchtesgadener Alpen, etwa die komplette Watzmannüberschreitung in knapp fünf Stunden. Im Fels kletterte er die legendäre Halfdome Regular North West Face Route im Yosemite in Wechselführung mit dem Papa an einem Tag. Außerdem stehen auf seiner Tourenliste alpine Routen bis zum oberen achten Schwierigkeitsgrad wie der Sonnenkönig (8+) am Hochkönig. Und auch wenn im Winter das Skitraining den Hauptanteil der Freizeit des Werkzeugmacherlehrlings einnimmt: Für eine Klettersession in der neuen DAV-Halle in Berchtesgaden findet Toni immer noch Zeit …

Die beiden verbinden also perfekt den Wettkampfsport in den Bergen mit dem ursprünglichen Drang, einfach im Gebirge draußen zu sein – sommers wie winters. Sepp kommentiert diesen Drang so: „Ich freue mich einfach auf jeden Moment, den ich im Gebirge erleben kann!" *red*

Palzer (r.) und Rottmoser siegen auch bei den Senioren, wie hier bei der Hochgrat-Rallye.

Fotos: Matthias Keller

Wettkampfsaison Skibergsteigen beendet – Palzer Weltcup-Gesamtsieger!

Vor allem für die Nachwuchsläufer des DAV gab es nach den WM-Medaillen noch mehrfach Grund zur Freude: Beim Weltcup in Arvieux (F) Anfang April holte Toni Palzer den Sieg bei den Cadets, Sepp Rottmoser wurde 5. bei den Junioren, Philipp Reiter (Bad Reichenhall) 9., Maxi Seebeck (Schönau) 11., Jonas Schlachter (Weiler) 12. Bei den Juniorinnen wurde Barbara Abler (Bad Reichenhall) Sechste; für Kathrin Hoff (München-Oberland) reichte es zu einem dritten Platz bei den Espoirs.

Zum Saisonfinale in Madonna di Campiglio (I) trumpfte Palzer erneut auf: Auch hier siegte er in seiner Altersklasse und holte damit die Jugend-Weltcup-Gesamtwertung. Rottmoser landete auf Rang 7, damit erreichte er im Abschlussklassement den 5. Rang. Philipp Reiter kam mit dem 10. Platz auf Rang 11 der Gesamtwertung, Jonas Schlachter wurde 13., Maxi Seebeck 19.

Für die Senioren lief es dagegen eher durchwachsen: Beim exotischen Weltcuprennen am Ätna (I) wie bei der WM waren nur noch Platzierungen im Mittelfeld möglich – die Weltspitze enteilt angesichts immer professionellerer Trainingsbedingungen zusehends.

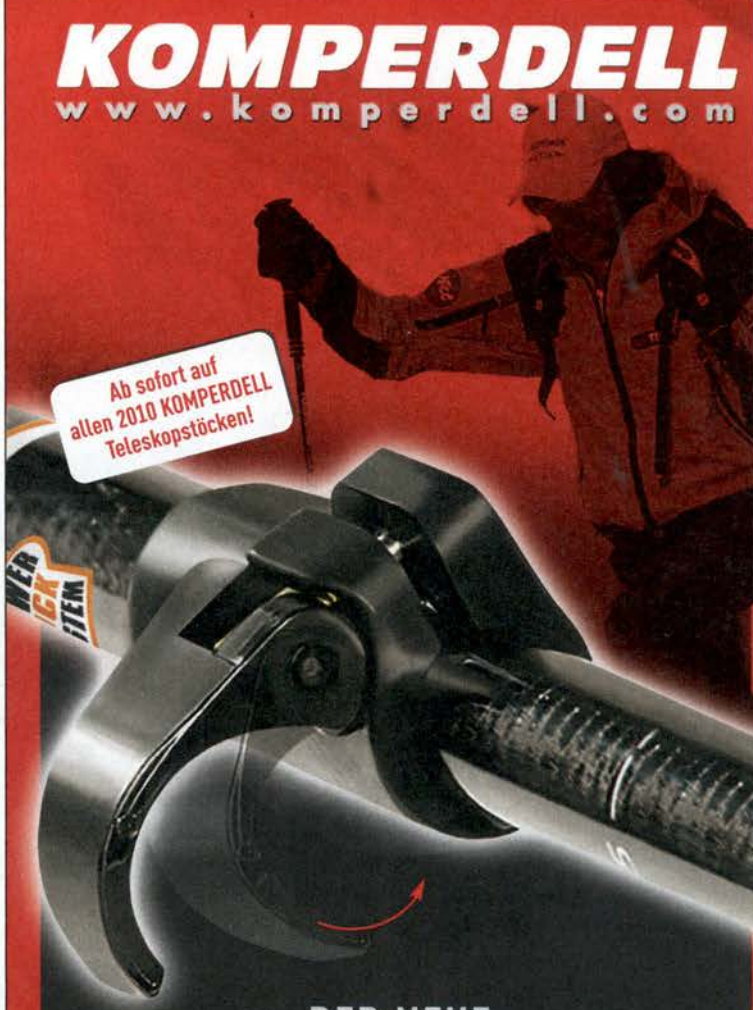
DYNAFIT

RIAP SPORT
Bad Reichenhall

Beim DAV-Skitourencup gab es bei der Hochgrat-Skirallye ein weiteres Signal in Richtung Generationenwechsel: Palzer und Rottmoser holten sich den Seniorentitel im Team; bei den Damen gewannen erwartungsgemäß die Routiniers Barbara Gruber und Judith Grassl (Team Alpenstoff). Jugendmeister wurden Barbara Abler/Kathrin Hoff (Bad Reichenhall/München-Oberland) und Jonas Schlachter/Maxi Seebeck (Weiler/Schönau). Beim abschließenden Skitourencup am Dachstein, der zusammen mit dem Austria Skitourcup astc durchgeführt wurde, sicherten sich die Österreicher Alexander Fasser und Michaela Essl den Sieg. Gesamtsieger im DAV-Cup wurden Toni Palzer und Barbara Gruber.

fruchtig nussig fit
SEEBERGER
Ernährungspartner des DAV

KOMPERDELL
www.komperdell.com



DER NEUE
POWER LOCK PRO
GARANTIERT SICHER UNTERWEGS

Wir setzen NEUE Maßstäbe:
90%
MEHR HALTEKRAFT

SCHNELL & EINFACH
zu verstellen mit nur einem Handgriff - selbst bei tiefsten Temperaturen & mit Handschuhen

Informationen & Details zum neuen Power Lock II System finden Sie auf unserer Homepage www.komperdell.com

Internationaler Kletterverband IFSC vom IOC anerkannt

Olympia: der nächste Move

Auf seiner Sitzung während der Olympischen Winterspiele in Vancouver hat das IOC die IFSC (International Federation of Sport Climbing) als offiziellen Sportverband anerkannt. Die Sportart Klettern hat damit einen wichtigen formalen Schritt in Richtung Olympia getan.

Mit dieser so genannten „full recognition" ist die IFSC jetzt in der Lage, den Antrag zu stellen, Sportklettern ins olympische Programm aufzunehmen. Die IFSC wird diesen Antrag sicherlich im Jahr 2013 stellen; eine positive Entscheidung würde bedeuten, dass Klettern bei den Olympischen Spielen 2020 mit dabei wäre. Das ist derzeit allerdings eher unwahrscheinlich, da noch kaum eine Sportart auf Anhieb ins Programm aufgenommen wurde und bislang auch noch wichtige Grundkriterien (Zahl der Mitgliedsverbände, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit ...) nicht erfüllt sind. Allerdings könnten die IFSC und ihre Mitglieder Erfahrung auf internationalem Parkett sammeln, wo ja nicht immer nur Inhalte und Qualität entscheiden, sondern auch Lobby- und Überzeugungsarbeit.

Foto: DAV-Archiv

Andererseits verkörpert Klettern wie kaum eine andere Sportart olympische Werte und spricht die Jugend in bester Weise an. Zudem ist Klettern die einzige motorische Grundbewegungsform (wie Laufen oder Schwimmen), die nicht im olympischen Programm abgebildet ist. „Before a human being walks or runs, it moves from crawling into a vertical position, it climbs", so der IFSC-Präsident Marco Scolaris (I): „Bevor ein Mensch geht oder läuft, bewegt er sich vom Krabbeln in eine aufrechte Position und klettert."

Der Bewerbungsprozess wird in diesem Jahr starten und dann 2011 und 2012, besonders im Zusammenhang mit den Kletter-Weltmeisterschaften in Arco und Paris, noch deutlich an Fahrt aufnehmen. *ww*

Deutscher Speed-Stützpunkt eingerichtet

Der 100-Meter-Lauf des Kletterns

Keine andere Disziplin des Kletterns verkörpert besser den transparenten, spannenden und aktionsreichen Vergleich als das Speedklettern. Seit den 1950er Jahren in der ehemaligen Sowjetunion entwickelt, hat sich das Speedklettern als eine der drei Wettkampfdisziplinen im Klettern etabliert. Während die beiden „Hauptdisziplinen" Sportklettern und Bouldern Transparenzprobleme haben und Nichtfachleute unter den Zuschauern den Verlauf und das Ergebnis nicht immer ganz nachvollziehen können, ist das beim Speed sehr einfach: Wer die bessere Zeit hat, kommt weiter und gewinnt am Schluss. Die internationale Entwicklung des Klettersports wird stark vom Speedklettern beeinflusst. Daher ist es nur logisch und sinnvoll, dass sich der DAV nun auch strukturell der Sache annimmt.

Entsprechend dem DAV-Sportentwicklungsplan wird ein Bundesstützpunkt mit dem Schwerpunkt „Speed" in Stuttgart eingerichtet. Gemeinsam mit dem Landesverband Baden-Württemberg, den Sektionen Schwaben und Stuttgart und dem DAV-Kletterzentrum Waldau wird dort ein Speed-Kader betreut und Speed-Nachwuchsarbeit geleistet. Talente für diese Disziplin werden gesucht und gefördert. Im ersten DAV-Speedkader sind nominiert: Isabelle Haag, Fabian Bosler, Maximilian Porscha und Florian Böbel (alle Sektion Schwaben). Johannes Lau (Frankenthal) wird als Speed-Trainer fungieren, Frank Böttiger (LV BaWÜ) als Stützpunkt-Koordinator. *ww*

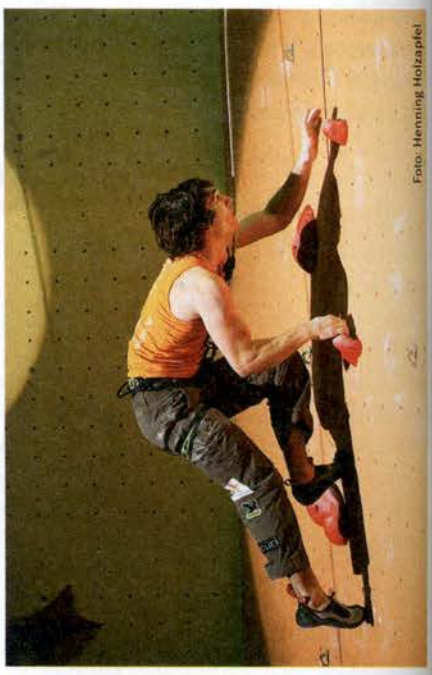


Foto: Henning Holzapfel

*Quelle: www.adac.de

Neue Kletter- und Boulderhallen

Zukunft en bloc

Bouldern liegt im Trend und hat jetzt schon das Klettern in neue Dimensionen gehoben. Immer mehr Kletterer finden Gefallen am Spiel mit feinsten Bewegungsnuancen, der Essenz des Kletterns. Aber auch Pädagogen erkennen, dass man sich nicht mit Seil und Gurt plagen muss, um von den persönlichkeitsbildenden Wirkungen des Sports zu profitieren: Bewegungsgefühl, Grenzen überwinden, gemeinsam Probleme lösen ...

Kein Wunder, dass das Land Südtirol, das zurzeit plant, in den zentralen Städten des Landes Kletteranlagen für den Schulsport zu bauen, dabei verstärkt auf das Klettern in Absprunghöhe setzt: 400 bis 500 Quadratmeter soll der Boulderbereich der geplanten Kletteranlage in Bruneck umfassen, mit Zwischenwänden unterteilbar sein für mehrere Schulklassen und mit einem 1:1-Verhältnis von Boden- zu Kletterfläche viel Platz bieten. Zum Vergleich: Bei (deutlich höheren) Kletterwänden beträgt der Quotient 1:2 bis 1:3.

Diese Vorgaben fordern Architekten zu neuer Kreativität beim Kletterhallenbau heraus. Über 60 Vorschläge gingen auf die öffentliche Ausschreibung des Drei-Millionen-Projektes ein: raffinierte Konstruktionen mit Zwischendecken, Wäldern aus freistehenden Kletter- und Bouldertürmen, Hallen mit Kiemen und Flügeln ... Es gewann ein Entwurf „von elementarer Kraft und großer Zeichenhaftigkeit", mit zunehmend höheren Wänden, die in Spiralform angeordnet sind (s. Bild).

Doch nicht nur in Südtirol darf man darauf hoffen, künftig bei schlechtem Dolomitenwetter Ausweichziele zu finden, auch in Deutschland entstehen neue Hallen – teilweise sogar reine Boulderzentren. So soll in München, wo Ende April der Spatenstich für die Erweiterung der Kletteranlage Thalkirchen getätigt wurde, im Sommer aus privater Inititative die „größte Boulderhalle der Welt" eröffnet werden (www.boulderwelt.de). Die Preußen sind den Bayern etwas voraus: Im „Westhang" in Köln (www.westhang.de) kann man seit März auf tausend Quadratmetern Grundfläche Bouldern und Slacklinen, etwa gleichzeitig eröffnete in Aachen das „Moove" (www.boulderhalle-aachen.de) mit derzeit über 150 Bouldern in 18 Parcours. Weitere rund zehn unabhängige, reine Boulderhallen in Deutschland locken die Bloc-Jünger mit kniffligen Zügen und weichen Matten. Die Zukunft liegt in der Bewegung. *red*

Illustration: Architekturbüro Sniffer + Bachmann

Kletteraktionstag für Schüler in Gilching

Kletterwand statt Schultafel

Volles Haus im DAV-Kletterzentrum Gilching: 47 aufgeregte Augenpaare spiegeln Spannung und Vorfreude, was da wohl zu erwarten ist. Sechs verschiedene Kletter- und Boulderstationen gilt es in Gruppen zu bewältigen, von Blind- oder Synchronklettern über Hindernisklettern bis hin zum selbst gebauten Seil-Spinnennetz, das sogar die Lehrer tragen muss. „Das macht total Spaß, sonst machen wir immer langweilige Sachen und gehen ins Museum", sagt eine Schülerin der 6. Klasse. Der erste Kletteraktionstag für Schüler der Gilchinger Hauptschule, des Sonderpädagogischen Förderzentrums Germering und der Schule für Lernförderung war ein echtes Erlebnis. Einige Kinder waren so begeistert, dass sie es schon kaum erwarten konnten, demnächst weitere Kletterkurse zu besuchen. Der Aktionstag sollte den Kindern Einblick in den Klettersport ermöglichen, sie für die Mitgliedschaft der DAV-Jugendgruppe „Grizzlies" interessieren und Kontakte mit Schulen knüpfen, um zukünftig längerfristig mit sportbegeisterten Schülern zusammenzuarbeiten. Zur Erinnerung durfte jeder Schüler stolz eine Urkunde und ein T-Shirt mit nach Hause nehmen. *bf*

Foto: DAV-Sektion Gilching

DAV-Expeditionskader 2012

Die Partner stehen fest

Foto: Chris Semmel

KATADYN MAKING WATER DRINKING WATER · MOUNTAIN EQUIPMENT · SUMMIT · EDELRID · DAV Expeditionskader 2012

In wenigen Tagen ist es so weit: In Chamonix treffen sich während der Pfingstferien junge Nachwuchsalpinisten zum Sichtungscamp für den DAV-Expeditionskader 2012. Der DAV hofft für die Teilnehmer auf eine unfallfreie, lehrreiche Veranstaltung mit vielen schönen Touren. Nach den zwei Wochen steht dann fest, wer im nächsten Team dabei sein und nach zwei Trainingsjahren 2012 gemeinsam mit Trainer David Göttler auf Expedition gehen wird.

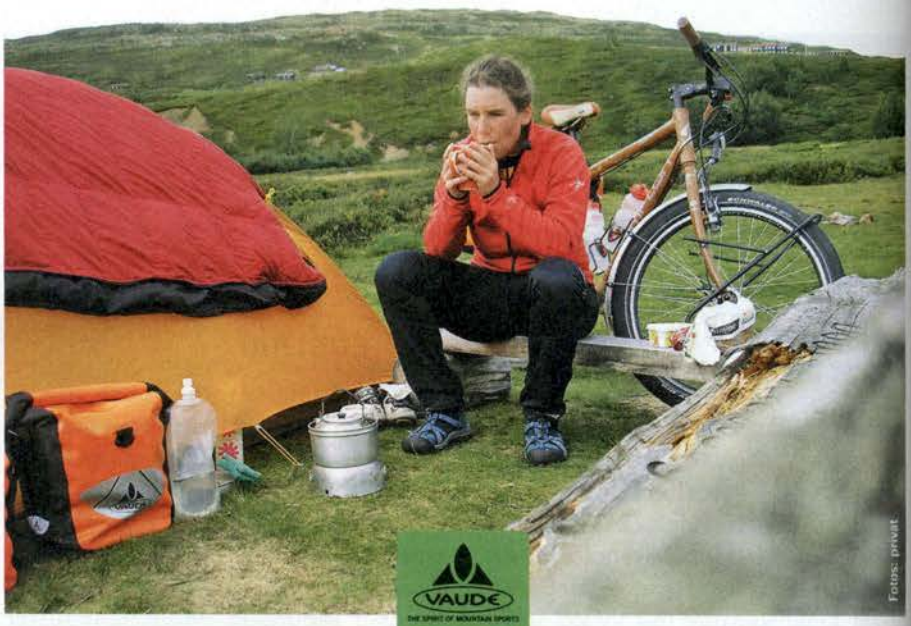
Experten in Sachen Expeditionsausrüstung sind die Partner des DAV-Expeditionskaders 2012. Der Hauptsponsor Mountain Equipment rüstet seit über vierzig Jahren Expeditionen aus und war von Anfang an Partner der DAV-Expeditionskader. Auch das neue Team deckt die Firma umfangreich mit hochwertigster Bekleidung für Training und Expedition ein. Die Kletter-Hartware kommt vom Spezialisten Edelrid, der auch schon das letzte Team ausgestattet hat. Für das leibliche Wohl sorgt wieder Katadyn, unter anderem mit seinen schmackhaften Trek'n-Eat-Mahlzeiten und Kochern von Optimus. Als Partner für die Reiseplanung und -organisation bekommt der Kader professionelle Unterstützung vom DAV Summit Club. Der DAV freut sich sehr, dass die bewährten Partner ihre Unterstützung für das neue Team wieder zugesagt haben. *kv*

Infos auch unter: mountain-equipment.de, edelrid.de, katadyn.de, dav-summit-club.de

Antje Bornhak, DAV-Lehrteam Mountainbike

Eine Frau fährt ihren Track

In loser Folge stellt DAV Panorama Mitglieder der verschiedenen Lehrteams vor, die die ehrenamtlichen Fachübungsleiter des Vereins ausbilden. Den Anfang macht, passend zum Heftschwerpunkt, Antje Bornhak aus dem Lehrteam Mountainbike.



Fotos: privat

Waren es die Eltern? Unangepasst, 1986 aus der DDR ausgebürgert, die Antje Bornhak die Lebenshaltung vorgaben: Lebe deinen eigenen Weg? Sie jedenfalls geht ihren Weg, unbekümmert, ob sie Rollenerwartungen enttäuscht oder wie sich scheinbar Gegensätzliches vereinbaren lässt. Sie hat im Hochleistungssport „alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt": bis hin zum Gesamtweltcup- und Weltmeistertitel. Aber nicht nur Leistung ist ihr wichtig, sondern auch die respektvolle Harmonie mit der Natur und Landschaft, durch die sie fährt. Diese Einstellung vertritt sie als starke Frau im technik- und männergeprägten Mountainbike-Sport – seit 2003 ist sie Mitglied des DAV-Lehrteams. Besonders glücklich ist sie aber, wenn sie völlig alleine mit dem Zelt durch Skandinavien radelt, im Spirit des „Friluftsliv" unter dem Licht des Nordens. Oder wenn sie im harmonischen Fluss eine anspruchsvolle Strecke befährt, mit Bodenkontakt und im natürlichen Rhythmus. So wird Mountainbiken zur Metapher ihres Lebens, auch wenn ihre Devise „nur so viel arbeiten, dass das Geld für ein wirklich erfülltes Leben reicht" dem sicherheitsbewussten Bürger bedrohlich erscheinen mag. Wer mit beiden Rädern am Boden steht und auf dem richtigen Weg ist, für den gibt es keine Probleme, nur Lösungen. *red*

VAUDE
THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
Offizieller Ausrüster
DAV
Deutscher Alpenverein

Warum fährst du Mountainbike?
Mich reizt die Kombination aus technischem Verständnis und Bewegen in der Natur. Auf den großen Strecken, die man zurücklegen kann, erlebt man, wie sich die Landschaft verändert. Und wie beim Kajakfahren, wo du dich auch nicht gegen den Fluss stellen kannst, musst du eins werden mit der Weganlage, die ja auch ihre Harmonie hat.

Was reizt dich an der Arbeit im Lehrteam?
Die fantastischen Erlebnisse, die ich in der Natur habe, den Spirit des Draußenseins, möchte ich rüberbringen, ohne Zeigefinger. Und bei der Arbeit im Lehrteam, mit künftigen Fachübungsleitern als „Schülern", muss ich nicht immer nett sein wie bei Führungen, sondern kann meine Leute auch fordern. Denn seine Erlebnisse muss sich jeder selbst schaffen.

Antje Bornhak
Geb. 18.11.1968 in Leipzig, ledig, lebt in Leutasch (A).
Regimebedingt Schneiderlehre, dann Geografiestudium, staatl. gepr. Skilanglauflehrerin, diverse Lehrwart- und Übungsleiterqualifikationen für Langlauf und MTB. Honorarlehraufträge für Langlauf und MTB an der TU München, Nationalkader-Trainerin für MTB-Orientierungslauf, Mitarbeit in der „ZQ Erlebnispädagogik" fürs Fach MTB, freier Guide für verschiedene Radreise-Agenturen.
Mehrfache Gesamtweltcup- und WM-Medaillengewinnerin im MTB-Orienteering, nationale Erfolge im Orientierungslauf und Skilanglauf-Orientierungslauf.

Hat sich das Verhältnis zwischen Wanderern und Bikern entspannt?
Es ist besser geworden: Biker radeln bewusster, und die Wanderer haben sich an sie gewöhnt. Aber neue Probleme und Verbote entstehen immer wieder. Besser als Verbote wäre, wenn Biker sich fragen: Ist das vernünftig fahrbar oder nicht? Und es ist keine Lösung, die Mountainbiker auf Forststraßen abzuschieben; sie brauchen auch Wege mit Aussicht und fahrtechnischem Anspruch.

Deine Bitte an Mountainbiker?
Die Berge nicht als Freizeitkulisse benutzen: drei Tracks aus dem Internet laden, GPS an den Lenker und mit Scheuklappen durch die Berge. Sondern ein Gefühl für die durchfahrene Landschaft entwickeln, sich als Teil von ihr verstehen und ihr mit Respekt und Verantwortung begegnen. Diese Perspektive versuche ich in meiner Arbeit rüberzubringen.

SALOMONRUNNING.COM

XT WINGS 2

"THE VAST MAJORITY OF THE WORLD'S TRAIL RUNNING SHOE DESIGNS ORIGINATED ON PAVEMENT. OURS COME FROM RUNNING IN THE MOUNTAINS."

- FREDERIC CRETINON
PRODUCT DEVELOPER - SALOMON TRAIL RUNNING FOOTWEAR

ALSO AVAILABLE, XT WINGS GTX® WITH THE HIGH-TECH FUNCTIONALITY OF GORE-TEX

SALOMON

LOCATION: HAUTES-PYRENEES, FRANCE. PHOTOGRAPHER: [illegible] PRODUCT PHOTOGRAPHY: SEMA[illegible]

Frühlingswanderungen im Werdenfelser Voralpenland

Auf den Spuren des Blauen Reiters

Vor rund hundert Jahren erforschten die Maler Kandinsky, Münter und Marc im Voralpenland zwischen Kochel- und Staffelsee das Spiel von Licht und Farbe. Auf Kunstspaziergängen und Gipfeltouren können Wanderer ihre Eindrücke nachempfinden, die eine bedeutende Epoche der Kunstgeschichte inspirierten.

Von Christian Rauch

Die letzten Meter sind bereits alpin und felsig – und für einen 1559 Meter hohen Voralpengipfel kann der Rabenkopf mit einer durchaus beachtlichen Aussicht aufwarten. Weit schweift der Blick aufs Karwendel und Wetterstein und sogar auf ein Stück der Zentralalpen. Doch besonders fasziniert hier das Nahe: die Moor- und Seenlandschaft um Kochel, dahinter schimmern im dunklen Fichtenkleid Herzogstand und Heimgarten, die Berge des „Blauen Landes".

Blaues Land? Vor rund hundert Jahren prägten die Malerinnen und Maler der Künstlerbewegung „Blauer Reiter" diesen Begriff. Allen voran Franz Marc, Wassily Kandinsky und Gabriele Münter, die sich im Werdenfelser Voralpenland um Kochel und Murnau, mit seinen Seen, Mooren und den im Gegenlicht blauen Bergketten, die Inspiration holten, die die abstrakte Malerei im 20. Jahrhundert einläutete.

Vom Rabenkopf führt der Weg südwärts hinab zur Staffelalm. Als junger Münchner Kunststudent in den Jahren nach 1900 hatte Franz Marc hier Tage und Nächte verbracht, Holzzäune, Wiesen und Schafe gezeichnet. Noch heute finden sich auf den Innenwänden der Alm alte Zeichnungen des Künstlers, die eine Einkehr besonders lohnend machen.

Unten im Tal lassen sich weitere Spuren des Malers entdecken. Ein Kunstspaziergang in und um Kochel führt, in der Nähe des großzügigen Franz Marc Museums, zu verschiedenen Originalmotiven des Künstlers. Das Bild „Hocken im Schnee" von 1911 zeigt weiß bedeckte Heumännchen, quietschbunt, wie rote, orange und grüne Birnen. Nichts mehr ist da zu sehen von den naturgetreuen Skizzen der Staffelalm-Studentenzeit. Marc, mittlerweile verheiratet und 1909 ganz in der Gegend sesshaft geworden (1909-14 in Sindelsdorf, ab 1914 in Ried bei Kochel, bevor der Erste Weltkrieg sein Leben forderte), wollte die Natur nun nicht mehr so malen „wie sie uns gefällt oder scheint", sondern „wie sie wirklich ist". Daher belegte Marc seine Tiermotive mit symbolischen Far-

Tourentipps im Blauen Land

Murnau und Kochel sind von München per Bahn oder auf der A95 erreichbar.

Kunstspaziergang in Murnau
Ab Tourist-Info, zu neun Originalmotiven von Münter und Kandinsky.
1 1/2-2 Std. 100 Hm, Route: www.murnau.de/de/kunstspaziergang_p2
Am Weg: Schlossmuseum (www.schloss museum-murnau.de), Münterhaus (www.murnau.de/de/munterhaus_p2), Biergarten Ähndl (Abstecher vom Münterhaus über die Kottmüllerallee mit Traumpanorama über das Blaue Land).

Guglhör-Rundweg
Ab Murnau, Ecke Leitenweg/Hagener Leite. Müntermotive am Perlacher Höhenrücken, herrlicher Biergarten in Hagen.
3 Std., 150 Hm. www.murnau.de/de/guglhr-rundweg-115-km_p2

Kunstspaziergang in Kochel
Ab Bahnhof zu neun Originalmotiven von Franz Marc, bis zum Kochelseeufer und zu Aussichtspunkten.
1 1/2-2 Std. Route: www.kochel.de
Abstecher von der Hauptstraße südlich zum Franz-Marc-Museum (www.franz-marc-museum.de).

Bergtour: Staffelalm und Rabenkopf
Ausgangspunkt: B11 zwischen Benediktbeuern und Kochel, südlich von Pessenbach (Ötzschlößl).
4 1/2 Std., 900 Hm.
Beschildert über Orterer Alm und an der Bergwachthütte vorbei zum Gipfel (Drahtseilsicherungen). Südwärts hinab zur Staffelalm (im Sommer Einkehr, Zeichnungen von Franz Marc an der Wand!), auf ebener Straße Richtung Nordosten und auf kleinem Steig (Beschilderung „Benediktenwand") zurück zum Anstiegsweg.

Malerweg in Sindelsdorf
Ab Kirche Sindelsdorf zu zwölf Infotafeln über Franz Marc und seine Künstlerfreunde.
1-2 Std. Route: www.sindelsdorf.de/sdorf_sites/kunstkultur/malerweg.pdf
Von den drei „Außenstellen" lohnen nur A und B, bei B über den Leitenweg auf den Höhenrücken und oben rechts zu einem wunderbaren Aussichtspunkt.

Blaue Berge: Wie auf dem Bild „Die gelbe Kuh" von Franz Marc schimmert die Panoramakulisse vom Rabenkopf.

ben: Blau das Männliche und Geistige, Gelb das Weibliche und Heitere, Rot das Erdverbundene, Warme und doch Verletzliche. So entstanden unter anderem Marcs blaue Pferde, gelbe Kühe und rote Rehe.

Abstraktion als Zauberwort

Abstraktion lautete das Zauberwort, doch darunter verstanden die Künstler des Blauen Reiters jeweils eine eigene Richtung. Wassily Kandinsky schuf, ausgehend von der Abstrahierung der äußeren gegenständlichen Welt, eine von realistischer Form und Farbe befreite „absolute" Malerei, die „das Geistige in der Kunst" ausdrücken sollte. Seine langjährige Lebensgefährtin Gabriele Münter hingegen hielt an einem nur ansatzweise abstrakten, dafür flächig-farbenfrohen Stil fest. Die ehemalige Villa des Künstlerpaars steht im nahe gelegenen Murnau und beherbergt heute ein kleines Museum, das sich gut auf dem Murnauer Kunstspaziergang erreichen lässt. Auch dieser bietet an jedem der ehemaligen Orginalmotivplätze lehrreiche Tafeln, etwa zum Motiv von Kirche und Schloss, die Wassily Kandinsky um 1910 viele Male festgehalten hatte, wobei er seinen Weg in die abstrakte Malerei fand.

Ein besonders lohnender Wanderweg führt von Murnau auf dem aussichtsreichen Höhenrücken nach Hagen und Guglhör. Von dort malte Gabriele Münter 1934 den „Blick aufs Gebirge". Bergfreunde entdecken auf dem Bild den Hohen Fricken, das Wettersteinmassiv und den Kramer. Münter hatte sie einfach, spitz und flächig gemalt – einfach so, wie „sie die Natur packte". Und packt nicht auch uns Bergfreunde die Natur? Erleben wir bei unseren Touren die Berge nicht auch manchmal angestrengt rot, in stolzem Blau oder einfach gelb und fröhlich? □

Christian Rauch lebt in Murnau; sein Kulturwanderführer „Blaues Land" erscheint im Juni 2010 im Rother Verlag, München.

„ABENTEUER SIND VON DER RICHTIGEN SEITE BETRACHTETE STRAPAZEN." [GILBERT K. CHESTERTON]

FERRATA COMBI GTX

Der Ferrata Combi GTX punktet überall dort, wo Trittsicherheit, wenig Gewicht und viel Halt gefordert sind. Die Sohlenspitze der Vibram® Climbing Sohle bietet bei Reibungsklettereien im Fels hervorragenden Grip, eignet sich aber auch für den Einsatz von Steigeisen mit Kipphebelbindung.

hanwag

OUTDOOR FOOTWEAR SINCE 1921

HANWAG GMBH | WIESENFELDSTR. 7 | 85256 VIERKIRCHEN | TEL: 0 81 39 / 93 56 0

WWW.HANWAG.DE

Trans-Ticino: Hochgenuss für Mountainbiker

Singletrail-Schlaraffenland mit Seeblick

Durchs Land wo die Zitronen blüh'n, fahren bis die Waden glüh'n: Die „Trans-Ticino" führt fitte Mountainbiker auf den besten Singletrails durch die Sonnenstube der Schweiz.

Text und Fotos von Folkert Lenz

Da ist sie wieder, diese Handbewegung. Fünf Finger schlängeln sich wellenförmig vor unseren Gesichtern. „Wir fahren nur kurz da zur Alm hinüber", sagt unser Bike-Guide Marco – mit einer Geste, die eher an eine Berg- und Talfahrt erinnert. Drei Minuten später springen wir von den Sätteln und schieben die Räder einen steilen Geröllhang hinauf. Von wegen „nur eben da rüber rollen".

Dafür dringt jetzt Kamingeruch in die Nasen. Der Qualm von harzigem Lärchenholz liegt über den Wiesen der Alpe Cardada. Noch ein paar Kurbeldrehungen, dann stoppen wir auf der Kiesterrasse neben dem ehemaligen Kuhstall. Hinter den Scheiben leuchtet der Schein des Feuers im offenen Kamin. Nichts wie hinein in die gemütliche Stube, wo die Wirtin Anita Varalli an den Tisch bittet.

Mehr als 1200 Meter thront die Alpe Cardada über Locarno. Die Übernachtung dort oben ist der Auftakt unserer Tessin-Durchquerung. Vier Tage Singletrails stehen auf dem Programm – eine sportliche Tour. Doch der Abend wird erst mal besinnlich: Nur ein paar Schritte sind es bis zur Aussichtskanzel mit dem imposanten Steinkreuz. Tief unten im Tal blinkt der Lago Maggiore. Im Westen die Sonne in orangerotem Dunst, gegenüber der Vollmond über den Bergen.

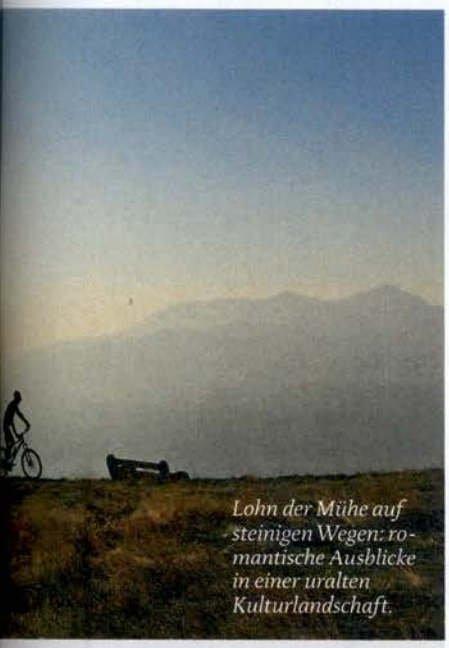
Am nächsten Morgen glitzern Tautropfen und Reif auf den Grashalmen. Ein kleiner Waldweg bringt uns hinab gen Locarno. Ein Sturzflug nach dem Frühstück! Viel zu schnell ist die Abfahrt durch das Val Resa allerdings beendet: Nach der eleganten Seepromenade von Ascona baut sich der markante Rücken des Pizzo Leone vor uns auf. „Nächster Stopp in Ronco", ruft Marco noch verschmitzt, bevor er sich in die Pedale stellt „nur sieben Kilometer!" Aber: Ronco liegt knapp tausend Meter höher. Das große Ritzel hinten am Fahrrad wird schnell zum besten Freund. Der Lohn des Schweißes: ein grandioser Ausblick auf den See.

Graue Steinhäuser im Wald

Wer sich im Tessin aufs Mountainbike schwingt, der sollte Waden- und Willensstärke mitbringen. Die Routen abseits der Forst- und Wirtschaftswege sind technisch anspruchsvoll. Doch auf gute Fahrer wartet ein Bike-Traumland. Steil stößt der Wanderpfad am Pizzo Leone durch den dichten Wald hinunter, volle Konzentration ist angesagt. Viele hundert Höhenmeter tiefer, in Rasa, scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Graue Steinhäuser ducken sich neben der Kirche. Nur zu Fuß, per Bike oder mit der Seilbahn ist dieser Weiler hoch droben im Centovalli zu erreichen. Nach kurzer Rast geht es über Felsen und durch Tobel dem Talboden entgegen, bis wir endlich entspannt die Talstraße hinaus nach Locarno sausen können.

Die Katzenkopfpiste einer alten Römerstraße stellt tags darauf die Radverbindung von Quartino zum Monte Ceneri her. Von Serpentinen haben die antiken Straßenbaumeis-

Muss es der Gardasee sein? Auch über dem Lago Maggiore können Bergradler glücklich werden.



Lohn der Mühe auf steinigen Wegen: romantische Ausblicke in einer uralten Kulturlandschaft.

Trans-Ticino

In sechs Fahrtagen führt die Radroute vom Fuß des Gotthardmassivs nach Lugano, mit den schönsten Singletrails des Kantons auf 365 Kilometern und fast 10.000 Aufstiegshöhenmetern. Für MTB-Anfänger ist die Strecke nicht geeignet.

Der DAV Summit Club (München) bietet die MTB-Tessin-Durchquerung als Komplettpaket an (ab 995 Euro, inklusive Gepäcktransfer). Tel.: 089/64 24 00, info@dav-summit-club.de, www.dav-summit-club.de

Weitere Web-Informationen: www.ticino.ch, www.montetamaro.ch, www.bike-gps.com

ter offenbar nicht viel gehalten. Direkt und in größtmöglicher Steilheit zieht der Hohlweg hinauf. Tau und Laub auf den runden Kieseln zwingen viele aus dem Sattel. Zum Trost lassen wir uns die nächsten tausend Meter zur Alpe Foppa von der Tamaro-Seilbahn hinaufheben. Dort hat der Architekt Mario Botta ein gigantisches Kunstwerk an den Berg geschmiegt. Kirche? Festung? Steinernes Riesensprungbrett?

Radeln wie im Rausch

Von der Panoramaplattform des porphyrverkleideten Gotteshauses fällt der Blick auf eine steile, schottrige Trasse zum Gipfel des Monte Tamaro. Strapaziöse 400 Höhenmeter später ist endlich der höchste Punkt der Trans-Ticino erreicht: die Berghütte Capanna Tamaro (1882 m). Über eine schmale Felsrampe führt der Weiterweg: für Normalfahrer Schiebegelände. Später wird die Trasse griffiger, steil geht es hinab durch Wiesen und Wald zur Alpe di Torricella. Das ist Mountainbiken, juchzt man innerlich! 1500 Höhenmeter tiefer endet der Fahrspaß bei Gravesano. Erst auf den letzten Kilometern Straße hinauf zum Hotel in Tesserete erwachen wir aus dem Abfahrtsrausch.

Am anderen Morgen wartet ein Kaltstart für die Beinmuskeln: fast 1100 Meter hinauf zum Monte Bar. Die Gespräche verstummen spätestens am Motto della Croce, wo neben einem dürren Eisenkreuz ein atemberaubender Blick auf den Luganer See wartet. Nach dem serpentinenreichen Asphaltsträßchen folgt der wohl schönste und anregendste Teil der Trans-Ticino: von Piandanazzo zur Capanna San Lucio hinüber. Zehn Kilometer in munterem Auf und Ab, technisch nur selten fordernd. Spätestens hier im Val Colla entdecken wir es, das versprochene Singletrail-Paradies des Tessins.

Mit Blick auf die andere Talseite mit der türmchenreichen Felsmauer der „Denti della Vecchia" – der „Zähne der Großmutter" – und hinunter auf Lugano und seinen See rollen wir dahin bis zum Steinkirchlein von San Lucio. Vom Monte Cucco senkt sich die Route langsam zur Bergflanke hinab, um schließlich förmlich abzustürzen nach Sonvico im Colla-Tal, von wo wir mit müde gebremsten Händen bald auf dem Marktplatz von Lugano einrollen. Gut, dass wir Marcos letzte Empfehlung für noch einen Abstecher ignoriert haben. Denn seine Hand machte wieder dieses wellenförmige Auf und Ab vor unseren Gesichtern. Von wegen „nur schnell da rüber rollen"… □

Folkert Lenz lebt als freier Journalist in Bremen und ist so oft wie möglich in den Bergen unterwegs, ob in den Alpen oder rund um die Welt.

Drei Jahre ARGE „Sicheres Klettern in den Tannheimern"

Gemeinsam für starke Haken

Weite Bereiche der Alpen sind wilde Regionen für eigenverantwortliche Bergsteiger. In einigen beliebten Kletterrevieren dagegen engagieren sich Bergfreunde im Sinne einer nachhaltigen Alpinen Raumordnung für einen koordinierten Sicherheitsstandard bestimmter Routen - etwa in den Tannheimer Bergen.

Von Heinz Steidle

Wenn im Spätwinter die Tourengeher sich für Hochtouren rüsten, sind in den „Tannheimern" bereits Kletterer unterwegs, um an den sonnigen Kalkwänden von Gimpel, Rote Flüh, Gehrenspitze und Aggenstein die Wintersteife aus den Gelenken zu treiben. Zahlreiche Routen in den Tannheimer Kletterbergen bieten echten Klettergenuss, für den Plaisirkletterer wie für den alpin Versierten, der auch mobile Zwischensicherungen anbringen kann.

1997 zerstörte ein schwerer Unfall die Idylle: Eine Dreierseilschaft stürzte zu Tode, weil sie an zwei Normalhaken Stand gemacht hatte, die dem Sturz des Vorsteigers nicht standhielten. Daraufhin gründete der Pfrontener Bergführer Toni Freudig einen Sicherheits-Förderverein, der mit Unterstützung diverser Alpenvereinssektionen und Spender die Stand- und wichtigsten Zwischenhaken in den beliebtesten Tannheimer Klassikern sanierte. Verlässliche Bohrhaken versprechen nun in etlichen Routen eine gute Sicherheitsbasis – statt uneinschätzbarer Normalhaken, die in Rissen rosten und ausleiern.

Doch Frostsprengung und Steinschlag verändern den Fels ständig, Sicherheit am Berg ist eine kontinuierliche Aufgabe. Um sie nachhaltig zu erfüllen, riefen Freudig und die DAV-Sektion Bad Kissingen 2007 zur Nachfolge des Fördervereins die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) „Sicheres Klettern in den Tannheimern" ins Leben. Ihr gehören mittlerweile elf Sektionen des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins an: Pfronten, Memmingen, Bad Kissingen, Reutte, Kaufbeuren-Gablonz, Allgäu-Immenstadt, Allgäu-Kempten, Füssen, Stuttgart, Augsburg und Friedberg.

Die ARGE betreut das Gebiet zwischen Aggenstein im Westen und Gehrenspitze im Osten. In ihren Richtlinien definiert sie ihre Hauptaufgabe so, unter Beachtung von Natur- und Umweltschutz einen sicheren Zustand der Kletterrouten im betreuten Gebiet zu erhalten. Neuerschließungen können nur ausnahmsweise in die Betreuung einbezogen werden. Die Finanzierung leisten die Mitgliedssektionen durch ihre Beiträge; Förderungen durch öffentliche Stellen, DAV und OeAV sollen mit einbezogen werden. Die Leitung der ARGE übernimmt jeweils eine Mitgliedssektion auf die Dauer von drei Jahren.

Seit ihrer Gründung 2007 konnten zahlreiche Routen nach einem exakten Kriterienkatalog saniert werden, weitere sind für 2010 geplant. Nach den ersten drei Jahren ging nun die Leitung von der Sektion Bad Kissingen auf die Sektion Allgäu-Kempten über. Natürlich ist es möglich und erwünscht, dass sich weitere Sektionen der ARGE anschließen.

Doch nicht nur in den Tannheimern übernehmen DAV-Sektionen Verantwortung für Kletterrouten, auch in anderen alpinen Klettergebieten gibt es vergleichbare Initiativen, etwa den neu gegründeten Arbeitskreis für das Klettern um das Hallerangerhaus im Karwendel oder den AK Wilder Kaiser. Ziel ist dabei immer die mit allen lokalen Gruppierungen abgestimmte Fortentwicklung unter sicherheitstechnischen und zielgruppenorientierten Aspekten. □

Gut gesichert klettern über dem Gimpelhaus: Die Tannheimer ARGE macht's möglich.

Foto: ARGE Sicher Klettern Tannheimer

Heinz Steidle ist seit vielen Jahren Vorsitzender der Sektion Bad Kissingen und Mitglied im DAV-Verbandsrat - und mit Leib und Seele Bergsteiger.

outdoor 2009 Gear of the Year 3. PLATZ Schlafsäcke DEUTER EXOSPHERE -4 SL

STRETCH 25%

EXOSPHERE +2° EXOSPHERE -4° EXOSPHERE -8°

deuter

HIMMLISCH GUT VERSCHLAFEN

MIT DEM DEHNBAREN SCHLAFSACK

EXOSPHERE

Broschüre schon weg? Auf www.deuter.com gibt es alles zum Deuter Exosphere.
Oder einfach Broschüre direkt bei Deuter anfordern: Tel. +49/821/4987-327

Offizieller Ausrüster des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer

spitz & breit

Kalt | Ines Papert kletterte bei einem einwöchigen Schottland-Aufenthalt als erste Frau den achten schottischen Mixedgrad – und das auch in einer Erstbegehung. Fünf Grade unter ihrer Leistungsgrenze M13 fühlte sie sich bei mobiler Absicherung voll ausgelastet. ⛰ Schon im Sommer ist Dave MacLeods Route „Anubis" eine der härtesten Klettereien am Ben Nevis: E8 6c, etwa X(+) bei schlechter Sicherung. Für seine erste Winterbegehung vergab er noch keine Bewertung. ⛰ Die 22-jährigen Allgäuer Reinhard Hones und Martin „Wusel" Schindele stiegen in zwei Wintertagen durch die Route „Phantom der Zinne" (IX-, A0) an der Große-Zinne-Nordwand. Drei Tage später huschten Simon Gietl (25) und Marc Artesi (18) mit leichtem Gepäck in sechs Stunden hinauf. ⛰ Eine neue schwere 1200-Meter-Route durch die Südwand des Matterhorns legte Hervé Barmasse (32) gemeinsam mit seinem Vater Marco (61): „Unsere Herzen waren am richtigen Platz." ⛰ Die erste Winterbegehung von „Captain Skyhook" (900 m, IX-) in der Civetta-Nordwestwand durch Nicola Tondini und Alessandro Baù war erst die dritte Begehung der Route überhaupt.

Foto: Archiv Hones

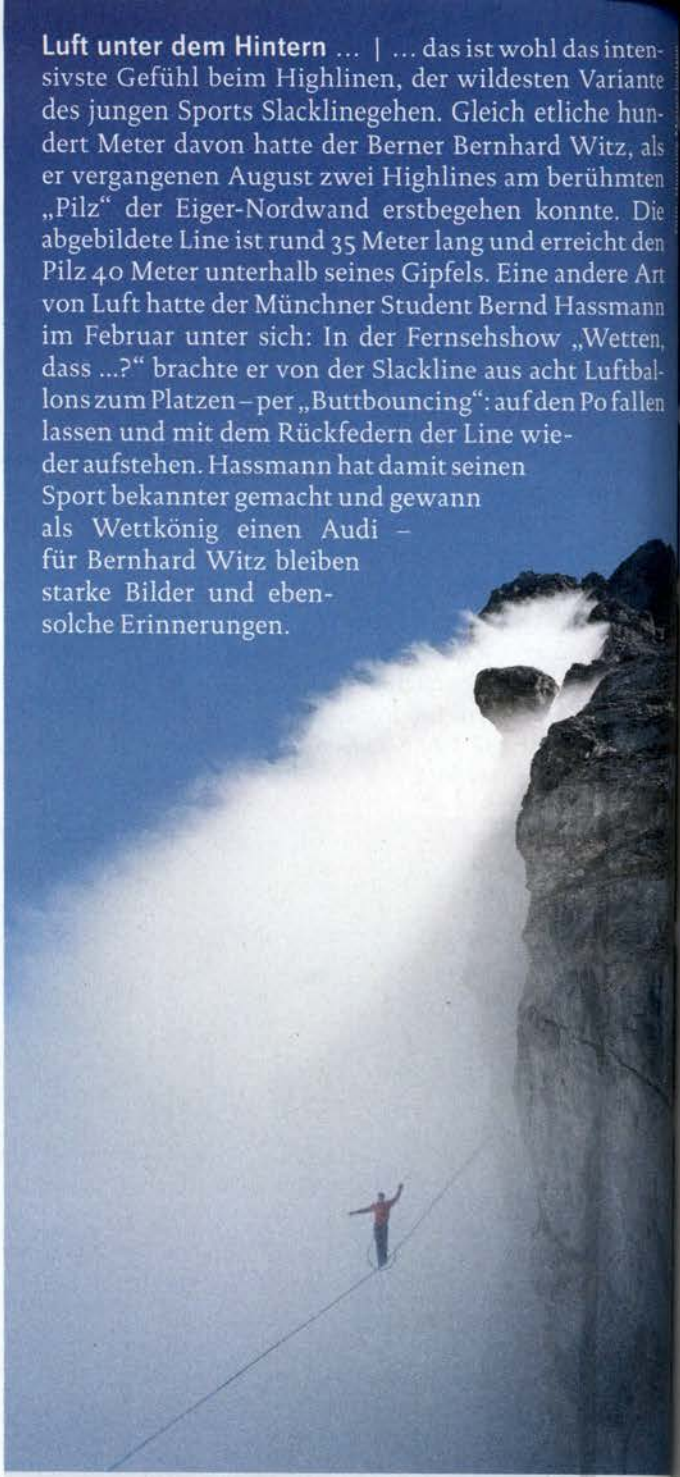
Guten Appetit: Phantom der Zinne

Steil | Immer wieder Ondra: Nach zwei 9a+-Erstbegehungen brauchte der 16-jährige Tscheche für seine erste 9b(XI+/XII-)-Route „Golpe de Estado" einmal etwas länger: 29 Versuche. Wer die Griffe im Bild klein findet: Laut Fotograf gibt's da „überhaupt keine Griffe". ⛰ Kinderarbeit: Letztes Jahr ein 8A-Boulder, heuer 7C+: Ist die achtjährige Japanerin Ashima Shiraishi schon am Abbauen??? Der gleichalte Italiener Tito Traversa (131 cm) stieg aufwärts durch zwei 8a-Routen. ⛰ Onsight 8b+ (X/X+) konnte die Slowenin Maja Vidmar mit „Humildes pa casa" in Oliana (E) klettern. ⛰ Nächster Anwärter für den schwersten Boulder der Welt nach „The Game" (Daniel Woods) ist „Lucid Dreaming" (V16/8C+) von Paul Robinson in den Buttermilks (USA). ⛰ Beat Kammerlanders Psychoroute „Prinzip

Foto: Vojtech Vrzba

Ohne Griffe: Golpe de Estado

Luft unter dem Hintern ... | ... das ist wohl das intensivste Gefühl beim Highlinen, der wildesten Variante des jungen Sports Slacklinegehen. Gleich etliche hundert Meter davon hatte der Berner Bernhard Witz, als er vergangenen August zwei Highlines am berühmten „Pilz" der Eiger-Nordwand erstbegehen konnte. Die abgebildete Line ist rund 35 Meter lang und erreicht den Pilz 40 Meter unterhalb seines Gipfels. Eine andere Art von Luft hatte der Münchner Student Bernd Hassmann im Februar unter sich: In der Fernsehshow „Wetten, dass ...?" brachte er von der Slackline aus acht Luftballons zum Platzen – per „Buttbouncing": auf den Po fallen lassen und mit dem Rückfedern der Line wieder aufstehen. Hassmann hat damit seinen Sport bekannter gemacht und gewann als Wettkönig einen Audi – für Bernhard Witz bleiben starke Bilder und ebensolche Erinnerungen.



Aufgeschnappt

„Das schönste und größte Abenteuer meines Lebens ist, immer noch unterwegs zu sein."

Reinhold Messner beim Empfang des Piolet d'Or „Karriere"; als „Helden von Heute" bezeichnete er Chris Sharma und Adam Ondra.

„Man darf sich keinen Druck machen, sondern muss warten. Und mit frischem Geist zurückkommen ... Einfach Spaß haben, das ist die beste Lösung."

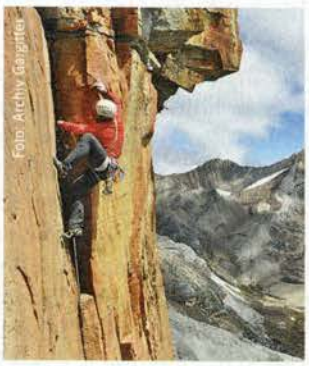
Chris Sharma zu seiner mentalen Taktik für ein schweres Projekt.

„Ganz schön schwach bei Klimmzügen, oder? Klettern ist ein interessanter Sport."

Adam Ondra zu seinen bescheidenen Klimmzug-Leistungen: nur 30 normale, kein einarmiger.

Hoffnung" (X(+), E9/10) erhielt bei minus vier Grad und Top Grip die erste Wiederholung durch Alex Luger (22).

Wild | Absolute Erstbesteigungen hoher Sechstausender sind die Leidenschaft der Amerikaner David Gottlieb und Joe Puryear, ihre Definition von Exploration und Abenteuer. Ihr dritter Gipfel innerhalb eines Jahres war der Takargo (6771 m) im nepalesischen Rolwaling. ▲ Noch mehr weiße Flecken bietet die Antarktis. Während einer 75-tägigen Expedition ernteten die Franzosen Mathieu Cortial, Lionel Daudet und Patrick Wagnon sechs schwere Erstbegehungen bis 1100 Meter Wandhöhe und ED+. ▲ Die Schwierigkeit in senkrechtem Eis und überhängendem Fels stand im Vordergrund für die Russen Sasha Gukov, Viktor Koval und Valery Shamalo bei ihrer Neutour durch die Nordwand des Cholatse (6440 m) in Nepal. ▲ In sieben Tagen stiegen Helmut Gargitter, Simon Kehrer (beide Südtirol) und Ivan Calderon (Kolumbien) durch die 800 Meter hohe Ostwand des Ritacuba blanco (5330 m) in der Cordillera del Cocuy – „Tierra de Condores" bietet Schwierigkeiten bis VIII+ und Bohrhaken nur an den Ständen. ▲ Nach dem Cerro Torre konnte Dörte Pietron (D) nun auch den Fitz Roy in Patagonien besteigen: als Frauenseilschaft mit Milena Gomez (Arg) über die „Via Afanassieff" (2000 m, VII+, A2). ▲ Im vierten Anlauf erreichte Ralf Gantzhorn zusammen mit Robert Jasper und Jörn Heller den Monte Sarmiento (2246 m) in Patagonien, einen der Berge mit dem wohl schlechtesten Wetter der Welt. ▲ Flott unterwegs waren die Franzosen Laurent Fabre und Yann Gachet: Mit 20:28 Stunden stellten sie einen neuen Rekord für die klassische Haute Route mit ihren 8000 Höhenmetern auf; am Anfang half Anthony Fraissard beim Spuren.



Der Geier kreist: Tierra de Condores

Gold | Der 18. Piolet d'Or zelebrierte den explorativen Alpinismus: Einer der Preise ging an die Kasachen Boris Dedechko und Denis Urubko für eine Erstbegehung in der Südwand (2600 m, M6, VII, A2/3) des Cho Oyu (8253 m); Urubko hat als neunter Bergsteiger alle 8000er ohne Zusatzsauerstoff bestiegen, oft auf schweren Erstbegehungen. Einen weiteren Goldenen Pickel erhielten Jed Brown, Kyle Dempster (USA) und Bruce Normand (Sco) für „The Great White Jade Heist" (2650 m, WI V, 5, M6) in der Nordwand des Xuelian West (6422 m, China). Reinhold Messner wurde für seinen alpinen Lebensweg geehrt. □

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit" richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

Gespräch mit Honorargeneralkonsul Ludwig Greissl

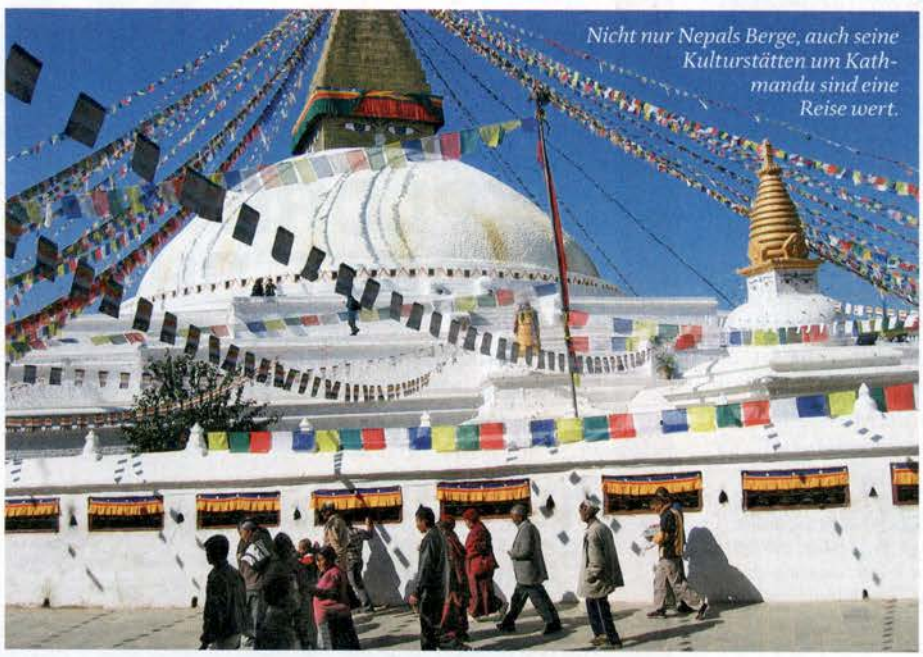
„Nepal braucht qualifizierten Tourismus“

Nepal ist dank seiner Landschaft und Kultur eines der schönsten Länder der Erde, aber auch eines der ärmsten. Wie kann Tourismus diesem Land nützen? Dazu unterhielt sich Christoph Thoma vom DAV Summit Club, der seit 40 Jahren Nepalreisen anbietet, mit Ludwig Greissl, Honorargeneralkonsul Nepals und Generalsekretär des Konsularischen Korps in Bayern.

Fiel es Ihnen in den letzten Jahren schwer, Nepal zu repräsentieren? Es gab Protestbewegungen und blutige Auseinandersetzungen.
Nepali sind herzliche, arglose Menschen, als Volk im Grunde unpolitisch. Die Monarchie funktionierte über Generationen hin als Klammer. Jetzt ist das Volk einem Mehrparteiensystem ausgesetzt, mit dem es noch nichts anfangen kann. Zum Glück ist der Bürgerkrieg beendet, doch die Probleme sind nicht gelöst. Nepal braucht politische Stabilität.

Funktioniert die Demokratie in der jüngsten Föderalen Republik Asiens?
Das Land ist ein ethnischer Schmelztiegel. Die Entwicklung geht zu schnell, das führt zwangsläufig zu Verwerfungen. Langsamer und kontinuierlicher Aufbau ist nur möglich, wenn die Parteien im Sinne des Landes zusammenarbeiten.

Ist es in dieser Situation fragiler Stabilität überhaupt sinnvoll, nach Nepal zu reisen?
Uneingeschränkt ja. Nepal braucht die Einnahmen aus dem Tourismus, der erheblich zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt. Nur dann ist wirtschaftliche Entwicklung möglich, etwa zur Optimierung der sehr lückenhaften Stromversorgung. Noch ein Aspekt, warum möglichst viele Nepal besuchen sollten: Die Begegnung mit den Gästen ist für die Einheimischen wichtig. Sie gibt ihnen das Gefühl, nicht mit ihren Problemen alleine zu sein.



Nicht nur Nepals Berge, auch seine Kulturstätten um Kathmandu sind eine Reise wert.

Die Touristenzahlen für Nepal steigen wieder. Auch der DAV Summit Club registriert neue Begeisterung.
Dieser Trend wird von der nepalischen Regierung aktiv unterstützt. Sie hat das „Tourismusjahr 2011“ ausgerufen und bereits heuer eine Werbekampagne gestartet. Allerdings warne ich vor einem „Tourismus um jeden Preis“, der mehr Ausbeutung ist als Hilfe zur Selbsthilfe!

Wie ist das genau zu unterscheiden? Bringt nicht jeder Gast Geld mit?
Ich bin nicht generell gegen Individualtourismus, der bestimmt seine Bedeutung für das Land hat, vor allem, wenn er sich der kleinen und kleinsten Reisebüros bedient. Aber ich habe Vorbehalte gegen eine Art von Rucksacktouristen, die Gastfreundschaft ausnutzen und im Extremfall armen Bauern die letzten Eier wegessen. Der Tourismus, den das Land in erster Linie braucht, ist der gut geführte Gruppentourismus, den beispielsweise der DAV Summit Club von jeher vorbildlich praktiziert.

Welche Aspekte sind Ihnen für nachhaltiges, sozialverträgliches Reisen besonders wichtig?
Qualifizierte Gruppenreisen tun dem Land gut, weil die von einem landeskundigen Reiseleiter geführten Trekker und Wanderer nicht hopplahopp

hineinspringen und dann gleich auch noch besserwisserische Veränderungsideen mitbringen. Nepal ist kein Land für Massentourismus. Seine uralten Heiligtümer des Buddhismus und Hinduismus vor den höchsten Bergen der Welt brauchen den sensiblen Besucher, der sich begeistert und interessiert umschaut und dennoch Zaungast bleibt.

Ist das „Wie" beim Reisen wichtiger als das „Wohin"?
Weil er immer das partnerschaftliche Prinzip gewählt hat, genießt der DAV Summit Club in Nepal einen sehr guten Ruf. Die langjährige Zusammenarbeit mit einer einheimischen Agentur, die Investition in moderne, ökologisch und sozial vorbildliche Projekte wie etwa das Öko-Komfort-Konzept Everest Summit Lodges und die nachhaltige Ausbildung und Schulung einheimischer Kultur- und Bergwanderführer, das ist eine Aufbauleistung, von der Nepal sehr profitiert.

Welche Ziele bietet Nepal Gästen, die die Höhe scheuen?
Es muss ja nicht in die Höhe gehen. Das Kathmandu-Tal hätte es längst verdient, in die Liste des UNESCO-Kulturerbes aufgenommen zu werden; ich unterstütze entsprechende Bestrebungen. Von einem Standort-Quartier aus genussvoll mit einem gut ausgebildeten, im Idealfall einheimischen Guide in Bereichen unter 2000 Meter zu wandern, entspricht dem „qualifizierten Tourismus", der mir am Herzen liegt.

Der DAV Summit Club unterstützt seit Jahren Hilfsprojekte in Nepal. Zum Beispiel in enger Kooperation mit der „Deutsch-Nepalischen Hilfsgemeinschaft" (DNH) in Stuttgart die Dorfschule Monjo am Eingang zum Everest-Nationalpark. Gibt es aus Ihrer Sicht etwas, was die Bergsteigerschule des DAV noch anpacken könnte?
Ein enormes Sicherheitsrisiko sind offene Feuerstellen in traditionellen nepalischen Häusern. Der Rauch zieht nicht ab und ist Ursache vieler Augenkrankheiten. Brandverletzungen – vor allem bei Kleinkindern – sind häufig, und immer wieder brennen Häuser oder ganze Dorfteile ab. Die neue Organisation „Die Ofenmacher e.V." baut sehr preiswerte, gut funktionierende geschlossene Öfen. Mit dieser könnten Sie auf ähnlicher Basis zusammenarbeiten wie mit der DNH. □

Lesen Sie die Vollversion des Interviews auf www.alpenverein.de

KENNEN SIE DEN?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

GEWINN SPIEL

Foto: Herbert Müller

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500 280
80972 München
oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 11. Juni 2010.
Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auf dem Sitz der Götter spürt man keine Staatspleite

Erkennen Sie das abgebildete Bergmassiv und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie einen viertägigen Klettersteig-Schnupperkurs im Ötztal im Wert von 410 Euro gewinnen. Eine gemütliche Pension mit Frühstücksbuffet, Sauna und Kletterraum ist Ausgangspunkt für die aufregende Begegnung mit steilem Fels und Drahtseil, Leihausrüstung ist inklusive.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 2/10:
In drei bis vier Stunden marschiert man vom Hochjochhospiz (2412 m) im Herzen der Ötztaler Alpen zum Tisenjoch, der Fundstelle der Gletscherleiche Ötzi. Der Gewinn, ein Eis-Grundkurs auf dem Taschachhaus, ging an Karl Sprenzel aus Marktoberdorf.

Auf Deutschlands schönstem Panorama-Radweg

Vom Bodensee

Den bayerischen Teil der Alpen in einer Woche erleben? Geht das? Und wie: mit dem Fahrrad auf dem Bodensee-Königssee-Radweg. Die Paraderoute schlängelt sich wie auf einer Aussichtsterrasse entlang des imposanten Zackenbands der Bayerischen Alpen. Dazwischen sorgen malerische Bergseen und sehenswerte Städte für unvergessliche Tage.

Von Thorsten Brönner

Entlang des Bodensee-Königssee-Radwegs locken Rastplätze in schönster Lage, wie hier bei Gmund am Tegernsee.

zum Königssee

Foto: Thorsten Brönner

Bodensee & Allgäu: Auftakt mi

Früh am Morgen ist die Luft noch frisch. Als wir mit unseren schwer bepackten Reisefahrrädern den 33 Meter hohen Leuchtturm an der Hafenpromenade von Lindau erreichen, zerreißt die Morgensonne gerade eine milchig-weiße Wolkendecke. Es ist windstill – kein Hauch kräuselt die glatte, unbewegte Wasserfläche des Bodensees vor uns. Jenseits, im Hinterland auf Schweizer Gebiet, blitzen die Schneefelder des mächtigen Säntis-Massivs auf. Neugierig schwenken wir die Lenker stadteinwärts und holpern über das alte, ausgetretene Kopfsteinpflaster der noch menschenleeren Gassen. Lindau, was so viel bedeutet wie „mit Linden bestandene Insel", wurde 882 erstmals urkundlich erwähnt. Aufgrund der strategisch günstigen Lage der Marktsiedlung blühte ab dem 13. Jahrhundert der Handel mit Italien auf, es begann ein goldenes Zeitalter. Beim Anblick der historischen Stadthäuser mit ihren prächtigen, hoch aufragenden Schaufassaden kann man sich gut ausmalen, wie es hier vor Hunderten von Jahren aussah.

Wir verlassen die Insel über einen Damm und genießen bereits die wärmenden Sonnenstrahlen. Unsere Reise auf dem Bodensee-Königssee-Radweg hat begonnen. Die vorbildlich ausgeschilderte, über 400 Kilometer lange Strecke führt längs der Alpen nach Osten und garantiert eine beständige Gipfelschau. Vom Ufer des „Schwäbischen Meeres" aus werden wir zunächst auf herrlich einsamen Nebenstraßen über die weiten Hügelkuppen des Allgäus radeln.

Wir wollen in historisch bedeutenden Orten wie Immenstadt und Füssen Station machen, um anschließend in die mystische Märchenwelt des bayerischen Königs Ludwig II. mit seinen Prunkschlössern einzutauchen. Das angrenzende Oberbayern verzaubert seine Besucher mit den beliebtesten Ferienregionen Deutschlands – mit klaren Voralpenseen, ländlichem Brauchtum und schattigen Biergärten. Zum Ende der abwechslungsreichen Reise stehen ehemals wichtige Salzabbau-Städte auf dem Programm, bevor der Fernradweg mitten im Nationalpark Berchtesgaden am fjordartigen Königssee seinen Höhepunkt findet.

Anspruch Richtung Königsschlösser

Fotos: Thorsten Brönner (2), Georg Hohenester

Die „Konstanz" passiert gerade den Leuchtturm von Lindau; Schloss Neuschwanstein unterhalb des Säuling bei Füssen besuchen jährlich 1,2 Millionen Gäste; vom Heldenkreuz oberhalb Eschenlohe genießt man den Blick auf das Wettersteinmassiv mit der Zugspitze.

Anstieg ins Grüne

Sachte aber kontinuierlich windet sich unser schmales Fahrsträßchen durch das abgeschiedene Tal der leise plätschernden Leiblach bergan. Ein letzter Blick geht über die silbrig glitzernde Wasserfläche des Bodensees – dann führt uns das dunkle Asphaltband in einen angenehm schattigen Wald hinein. Wir legen die Fahrradkette nach links und schnaufen wie in Zeitlupe aufwärts. Ein kleiner Trupp Rennradfahrer zieht grüßend an uns vorbei. Mehr und mehr tritt das junge, saftige Grün des Auwalds zurück und weicht einer weiten, mit gelben Löwenzahnblüten übersäten Wiesenlandschaft. Ein leichter Windhauch säuselt durch die Zweige der Apfelbäume und treibt den milden Duft der Frühlingsblumen zu uns herüber.

Im kleinen Dorf Thumen weckt ein liebevoll kreiertes Pappschild mit Aufschrift „Kaffee und Kuchen" unsere Aufmerksamkeit. Ein paar Biertische, ein Sonnenschirm, dahinter zwei junge Wirtinnen im zarten Alter von zehn Jahren. „Haben Sie Hunger?", werden wir mit einem fast schon bittenden Blick gefragt. Natürlich haben wir – die verbratenen Kalorien müssen ja wieder aufgefüllt werden. Gerne nehmen wir auf einer Bank Platz und erfreuen uns bei Apfelsaft und Kuchen an der herrlichen Fernsicht auf den Bregenzerwald und das angrenzende Rätikon. Die zwei jungen Unternehmerinnen verabschieden uns artig und wir kurbeln mit vollem Magen weiter bergan.

Zu Besuch bei Ludwig II.

Drei erlebnisreiche Tage später steigen wir zeitig in den Sattel und rollen am ehemaligen Barockkloster St. Mang vorbei aus dem mittelalterlichen Stadtkern von Füssen hinaus. Im Osten steigt die Morgensonne über die nahen Berge und hüllt das Alpenvorland in betörendes Licht. Vom türkisblauen Lech aus fällt der Blick auf das hoch aufragende, von hier noch winzig klein erscheinende Schloss Neuschwanstein, das sich im Gegenlicht an den Fuß des 2047 Meter hohen Säuling schmiegt. Wir folgen den überdimensionalen Schildern „Königsschlösser" und steuern in ein kleines Wäldchen. Hinter dem nicht minder imponierenden Schloss Hohenschwangau zweigt ein steiler Bergweg Richtung Märchenschloss ab.

Tief über den Lenker gebeugt keuchen wir nach oben – die Muskeln beginnen zu brennen. Die Steigung wird unangenehm, der Schweiß rinnt in Strömen, Monika fällt zurück und schiebt. Atemlos reihen wir uns in das bunte Völkergemisch der Wartenden ein – vor uns der Prachtbau mit seiner schneeweißen Fassade, den wehrhaften Türmen und spitzen Zinnen. Japanische, englische, spanische und italienische Wortfetzen hallen über den Schlossvorhof.

Der Platz der Residenz ist gut gewählt: Unter uns, an einer Felswand, peitscht der Pöllatfall durch die gleichnamige Schlucht, zur Linken liegt der malerische Alpsee in ein verwunschenes Bergtal eingebettet und im Norden grüßt Füssen das flach auslaufende Voralpenland mit dem Forggensee. Neugierig schreiten wir durch das eindrucksvolle Portal und folgen dem Schlossführer durch die prunkvoll ausstaffierten Säle und Gemächer. „Ludwig II. hat sich mit Schloss Neuschwanstein eine Märchenwelt geschaffen, die er mit niemandem teilen wollte", erklärt er fachkundig und zeigt auf einige Bilderzyklen, die das Ideal der Sagenhelden und Ritter widerspiegeln. „Der ‚Kini' hatte bereits Pläne für ein weiteres, noch pompöseres Schloss namens Falkenstein in der Schublade. Dazu kam es aber nie, denn der Monarch verlor am 13. Juni 1886 im Starnberger See auf mysteriöse Weise sein Leben."

Hinter Schwangau versiegt der Touristenstrom abrupt. Ein herrlich zu fahrender Asphaltradweg zieht sich durch die offene, topfebene Wiesenlandschaft. Der Bodensee-Königssee-Radweg hält auf die dunkel bewaldeten Ammergauer Alpen zu und die Route geht in eine holprige Piste über, die sich bereits wieder bergauf schwingt. Am Himmel ziehen sich schwere Wolken zusammen, die Sonne verschwindet und es wird düster. Ein böiger Wind frischt auf und beutelt die Wipfel der Bäume. Blitze zucken – dann ein tiefes Donnergrollen,

Oberland & Chiemgau: entspannte

Am Kochelsee vorbei zieht der Radfernweg durch das Mondscheinfilz; die Wieskirche ist seit 1983 Weltkulturerbe; bei Gmund hat die Mangfall ihren Ursprung; hinter Ostin führt die Route durch Bergwald; Schloss Herrenchiemsee prunkt wie sein Vorbild Versailles.

hin- und hergeworfen zwischen den Bergflanken. Minuten später schüttet es in Strömen. Eilig flüchten wir unter den ausladenden Ast einer stattlichen Tanne. Nach einer halben Stunde legt sich der Wind wie von Geisterhand – das Naturspektakel ist vorbei. Das Unwetter zieht sich weiter ins Gebirge zurück und die Sonne kämpft sich langsam durch den Dunst. Wir verstauen die Regenmontur wieder in den Packtaschen und sausen in Richtung Amper hinunter.

Auf den nächsten Etappen glänzt der Bodensee-Königssee-Radweg mit einem abwechslungsreichen Natur- und Kulturmix. Wie auf einer Perlenschnur reihen sich die Sehenswürdigkeiten aneinander. Bei Steingaden im Pfaffenwinkel wartet die Wieskirche auf den Besuch, ein Meisterwerk des Rokoko-Zeitalters und Unesco-Weltkulturerbe. Hinter Murnau am Staffelsee sorgt die liebliche Streckenpassage durch das weit einzusehende Murnauer Moos für optische Reize, dann imponiert die prächtige Bergansicht auf das schroffe, 2962 Meter hohe Zugspitzmassiv.

Durch oberbayerische Idylle

Vorbei am Kochelsee geht es über Bad Heilbrunn nach Bad Tölz an der Isar. Wie in den anderen beschaulichen oberbayerischen Orten fallen auch hier beim Flanieren durch die historische Marktstraße die farbenprächtigen Lüftlmalereien an den Häuserfassaden ins Auge. Von Gmund am Tegernsee aus lohnt ein Abstecher ins Herzogliche Bräustüberl, das im 746 erbauten ehemaligen Benediktinerkloster in Tegernsee beheimatet ist.

Über Schliersee und das Moorbad und Natur-Heil-Dorf Bad Feilnbach am Fuß des Wendelsteins setzt sich der Bodensee-Königssee-Radweg anschließend Richtung Chiemgau fort, wo südlich des Chiemsees das Naturschutzgebiet Kendlmühlfilzen einen weiteren landschaftlichen Reiz setzt. Wen wundert es bei all diesen Attraktionen, dass bei einer Umfrage nach den beliebtesten Radfernwegen Deutschlands die Vorzeigeroute zwischen Bodensee und Königssee auf dem respektablen siebten Platz landete? Wäre die Strecke entlang der Alpen nicht so anspruchsvoll – die Bewertung würde wohl noch viel besser ausfallen.

Der nächste Höhepunkt der Reise ist Traunstein. Die am Alpenrand gelegene reizvolle Kreisstadt hatte mit dem Betrieb der im Stadtteil Au gelegenen Saline (1619-1912) ihre geschichtliche Blüte, die beachtliche Bauwerke hervorbrachte. Voller Tatendrang schieben wir unsere Räder durch die bunten Marktstände des großen Stadtplatzes mit seinen stilvollen Bürgerhäusern. Die Stände des beliebten Bauernmarkts werden gerade erst bestückt. Vor unseren Augen stapeln sich Käse, Eier und Backwaren in die Höhe. Daneben werden feinsäuberlich frisches Obst und Gemüse sowie Blumen ausgelegt. Ein letzter Blick hinüber zur alles überragenden Pfarrkirche St. Oswald, die in den weißblauen Himmel über der Stadt sticht, und schon geht es los. Wir durchfahren den Torbogen des Jacklturms, überqueren die hier noch junge Traun und kraxeln auf der anderen Talseite nach Ettendorf hinauf. Minuten später halten wir an der Kirche St. Vitus und Anna, die alljährlich am Ostermontag Ziel des traditionellen Traunsteiner Georgiritts ist. Wir können uns an der gerade erkämpften Aussicht kaum sattsehen: Vor uns sitzt das Städtchen gemütlich auf einem Balkon über dem Alpenfluss und dahinter, zum Greifen nah, stehen die dunklen Felswände der Chiemgauer Alpen Spalier.

Radwandern in idyllischem Landstrich

Fotos: Thorsten Brönner (5), Georg Hohenester

Auf der Weiterfahrt treibt uns der Fahrtwind den Geruch von frisch gemähten Wiesen in die Nase – die Heumahd ist in vollem Gang. Ein Bauer grüßt leger von seinem Traktor herab und hoch oben gleiten ein paar schwatzende Schwalben durch die Luft.

Das „Weiße Gold"

Die verlassene Straße schwingt sich über grüne Anhöhen und passiert versprengt liegende Bauernhöfe, die mit ihren weit ausladenden Balkonen untereinander um die schönste Blumenpracht wetteifern. Solche Strecken verleiten zum Bummeln. Dann neigt sich das Terrain und die Räder sausen in das nächste Tal hinunter. Teisendorf, Höglwörther See, Anger und Piding heißen die folgenden Stationen. Wir radeln weiter und erreichen zeitig das Etappenziel Bad Reichenhall, wo genügend Zeit bleibt, um zu Fuß auf Erkundungstour zu gehen. Frisch geduscht schlendern wir durch die breite Fußgängerzone, die sich allmählich mit Kurgästen belebt. Wie bereits der Namenszusatz „Hall" vermuten lässt, geht der frühe Wohlstand des Ortes auf die ergiebigen Salzvorkommen zurück.

Das kostbare Gut war lange Zeit das wichtigste Konservierungsmittel für Lebensmittel und wurde daher als „Weißes Gold" bezeichnet. Wer über genügend Salzreserven verfügte, konnte Hungerzeiten überbrücken und war von Missernten, Ungezieferbefall und Witterungsschäden weniger stark betroffen. Ausgehend von den Salinen durchzogen Salzstraßen das Land. Sie sorgten für regen Handel und Wohlstand am Wegesrand und füllten die Staatssäckel. Der schönste Platz des gefragten Urlaubsorts Bad Reichenhall ist zweifelsfrei der Kurpark mit seinen alten Bäumen. Müde lassen wir uns in die gemütlichen Liegestühle fallen, die sich neben dem sonnengegerbten Gradierhaus um den Solebrunnen gruppieren. Vor uns sprudelt leise das kühle Nass und die Luft ist erfüllt von einem wohltuenden, salzigen Geruch. Die Abendsonne bricht langsam durch die Baumkronen und wirft schwache Lichtkegel auf den Platz.

Gut gelaunt nehmen wir am nächsten Tag bei strahlendem Sonnenschein die letzten 27 Kilometer des Bodensee-Königssee-Radwegs in Angriff. So folgen wir der vorzüglichen Routenbe-

Panoramainfo

Vom Bodensee zum Königssee

Streckenverlauf
Der Bodensee-Königssee-Radweg läuft über 418 Kilometer am bayerischen Alpenrand entlang. Ausgangspunkt ist die Stadt Lindau am Bodensee. Von dort führt die Strecke in die hügelige, waldreiche Allgäuer Voralpenlandschaft. Nach dem Großen Alpsee, dem Rottach-Stausee und Hopfensee erreicht der Radweg die historische Stadt Füssen. Nun geht es weiter über Steingaden und vorbei an Deutschlands höchstgelegenem Moorheilbad, Bad Kohlgrub, zum Kochelsee. Von Bad Heilbrunn führt die Route über Bad Tölz, Gmund am Tegernsee und Schliersee nach Bad Feilnbach, dem Moorbad und Natur-Heil-Dorf am Fuß des Wendelsteins. Auf dem verbleibenden Weg nach Berchtesgaden und dem Königssee läuft der Radweg am Chiemsee vorbei und durchquert die Städte Traunstein und Bad Reichenhall.
Berggängige Radler finden entlang der Strecke eine Reihe von attraktiven Gipfelmöglichkeiten unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit.

Anforderungen und Fahrrad
Aufgrund der zahlreichen Anstiege und Sehenswürdigkeiten sollte man mindestens zehn Radetappen einplanen. Vor allem im Allgäu erklimmt die Route mehrere kräfteraubende Steigungen, insgesamt sind zwischen Bodensee und Königssee etwa 3000 Höhenmeter im Anstieg zurückzulegen. Nach Osten zu gelangt man nach und nach in tiefer liegende Regionen. Dort sind die Anstiege kürzer und nicht mehr so steil. Die perfekt ausgeschilderte Route verläuft auf befestigten Feldwegen, auf Radwegen oder schwach befahrenen Nebenstraßen. Idealerweise befährt man den Bodensee-Königssee-Radweg mit einem breitbereiften Reise- oder Trekkingrad mit 24 bis 27 Gängen.

Unterkunft
Radler, die auf dem Bodensee-Königssee-Radweg unterwegs sind, profitieren von dem vielfältigen Unterkunftsangebot entlang der Bayerischen Alpen. Vom kostengünstigen Campingplatz bis zum exklusiven Luxushotel finden Reisende für jeden Geldbeutel die passende Unterkunft. Besonders zu empfehlen sind die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club ausgewiesenen fahrradfreundlichen Gastbetriebe mit dem Logo „Bett & Bike" (www.bettundbike.de). Preiswert nächtigt man in einer der vielen Jugendherbergen (www.jugendherberge.de). Wer mit Kindern unterwegs ist, findet in vielen Bauernhöfen eine günstige und spannende Unterkunft (www.bauernhof-urlaub.com).

Informationen
ARGE Bodensee-Königssee-Radweg c/o Tourismusverband München-Oberbayern e.V., Postfach 600320, 81203 München, Tel.: 089/82 92 18-0, Fax: 089/82 92 18-28, E-Mail: info@bodensee-koenigssee-radweg.de, www.bodensee-koenigssee-radweg.com. Auf der Webseite der beliebten Radroute gibt es viele wichtige Informationen, die man zur Tourenplanung benötigt. Auf Anfrage ist eine kostenlose Informationsbroschüre erhältlich. Auf der Webseite www.thorstenbroenner.de kann man kostenlos GPS-Tracks des Fernradwegs herunterladen.

Radführer und Karten

Thorsten Brönner: **Radführer Bodensee-Königssee.** Bruckmann Verlag, München 2010, 14,95 Euro.
Druckfrischer Radführer, der ausführlich in 16 Tagesetappen von Lindau nach Berchtesgaden führt. Mit detaillierten Kartenausschnitten 1:75.000, Roadbook, extra Stadtplänen und einer Vielzahl von Informationen zu den Touren und den Sehenswürdigkeiten. Die besten Karten für die Strecke sind die topografischen Umgebungskarten im Format 1:50.000 des Landesamts für Vermessung und Geoinformation Bayern, www.geodaten.bayern.de

Tourfinale mit grandiosem Schlusspunkt

Fotos: Thorsten Brönner

Vom Jenner (1874 m) genießt man den berühmten „Königsblick" auf Königssee, St. Bartholomä und den Nationalpark Berchtesgaden; Entspannung am Solebrunnen im Kurpark von Bad Reichenhall; Berchtesgaden mit der berühmten Silhouette des 2713 Meter hohen Watzmann.

schilderung durch den Luftkurort, bis nach wenigen Minuten mit der Alten Saline die erste Attraktion des Tages erreicht ist. Bereits von außen beeindruckt das rot gestrichene Wahrzeichen der Stadt mit mehreren Rundbögen, weiß umrandeten Fenstern und einem kirchenartigen Turm in der Mitte. Wir ketten die Fahrräder fest und schließen uns der ersten Führung an. „Die beiden Schwungräder, die Sie hier sehen, pumpen die Sole aus einer Tiefe von 14 Meter nach oben und drehen sich ununterbrochen seit 1834", erklärt der Museumsführer fachkundig, „damals wurde die Anlage nach einem verheerenden Stadtbrand unter König Ludwig I. wiederhergestellt."

Beeindruckendes Tourfinale

Wir gehen weiter und dringen über steile Treppen ins Herz der Anlage vor. Nur langsam gewöhnen sich die Augen an das matte Licht der schwach erleuchteten Unterwelt aus Kanälen, Stollen und Solequellen. Ein frischer Luftzug weht uns entgegen und hier und da tropft uns kaltes Bergwasser ins Gesicht. Nach dem 90 Minuten andauernden Geschichtsunterricht treten wir wieder ans Tageslicht und setzen bei angenehmen Radltemperaturen unsere Reise in Richtung Königssee fort.

Hinter Bayerisch Gmain lauschen wir kurz einer Blaskapelle, die bayerisches Liedgut zum Besten gibt, dann zwingen die dicht zusammenrückenden Berge den schmalen Teerweg ein letztes Mal in die Höhe. Nachdem die Schlüsselstelle passiert ist, öffnet sich ein schmaler Talboden und vor unseren Augen erhebt sich mächtig das markante, 2713 Meter hohe Watzmann-Massiv. Ein leichter Bergwind frischt auf und die Räder spulen die folgenden Kilometer hinunter nach Berchtesgaden mühelos ab. Der beliebte Ferienort punktet neben seiner traumhaft schönen Berglage mit einer ganzen Reihe von Sehenswürdigkeiten. Besuchermagnet schlechthin ist das Erlebnisbergwerk, das jährlich rund 400.000 Besucher aus der ganzen Welt anlockt.

Südlich der Stadt mit 8000 Einwohnern geht dann alles viel zu schnell: Die Route führt ein letztes Mal in einen lichten Bergwald und läuft entlang der wild aufschäumenden Königssee-Ache schnurstracks auf das Reiseziel zu. Dann stoppen die Räder abrupt: Vor uns liegt die smaragdgrüne Wasserfläche des Königssees – hier ist Schluss mit dem Treten. Wir suchen uns ein ruhiges Plätzchen, ziehen die Radschuhe aus und gönnen den strapazierten Füßen ein wohltuendes Bad. Zufrieden beobachten wir das emsige Treiben auf der Seepromenade am gegenüberliegenden Ufer, wo die letzten Ausflugsboote des Tages in Richtung Kloster St. Bartholomä auslaufen. Langsam kriechen die Schatten die steilen Bergflanken herunter, streifen die alten Schiffsschuppen und verleihen der wildromantischen Landschaft einen eigenwilligen Zauber. Schöner kann eine Radtour nicht enden! □

Thorsten Brönner (34) hat sich als freier Autor und Fotograf auf weltweite Radreisen spezialisiert. Er lebt in München. Weitere Informationen unter www.thorstenbroenner.de

Königreich der

Text und Fotos von Birgit und Harald Antes

Es ist nur eine halbe Stunde Fahrzeit vom üppig grünen Gudbrandsdal hinauf zur Siedlung Venabu – vom Frühsommer zurück in einen zaghaft beginnenden Frühling. Die Klimazonen in Norwegen sind eng gestaffelt: In einer Höhe von nur 950 Meter wächst kaum noch ein Baum, und für die nächsten Tage hat der Wetterbericht Schneefall in den Hochlagen in Aussicht gestellt. Nicht gerade das, was man sich Mitte Juni als Wanderwetter wünscht. Wo der Mitteleuropäer Probleme sieht, zeigt der Nordländer heitere Gelassenheit. Lars Tvete vom Venabu Fjellhotel organisiert im Sommer wie im Winter Exkursionen für seine Gäste, bei jedem Wetter. Wer Natur erleben will, der sollte sie auch so annehmen, wie sie ist. Sein familiäres Berghotel ist seit mehr als 50 Jahren ein populärer Stützpunkt für Fjelltouren. Fjell heißt Berg oder Gebirge und bezeichnet alles Land über der Baumgrenze: Hügel, Felsen, Hochebenen und -täler. Der größte Teil von Norwegen ist Fjell.

Fjell-Frühling

Zusammen mit seinen Guides Robert und Hjalmar chauffiert uns Lars am Morgen über das Ringebufjell. Mit dem alsbald fälligen Fotostopp hat er gerechnet. Wie ein überdimensionierter Ameisenhaufen ragt ein ebenmäßiger Bergkegel 400 Meter aus den braunen Grasebenen: der Muen, gewiss ein toller Aussichtsgipfel. Für den müsst ihr wiederkommen, grinst Lars. Als wir bei den Häu-

Foto: Georg Hohenester

Schmackhafte Schätze der Natur, wild streifende Rentierherden – und Weite, die zum Wandern lädt: Willkommen sind Besucher im ganzen Königreich Norwegen.

Natur

Tiefblaue Fjorde, tosende Wasserfälle, Hochebenen, Berge und Gletscher – wer ursprüngliche Wildnis liebt, muss nicht in fernen Kontinenten suchen. Norwegen ist näher.

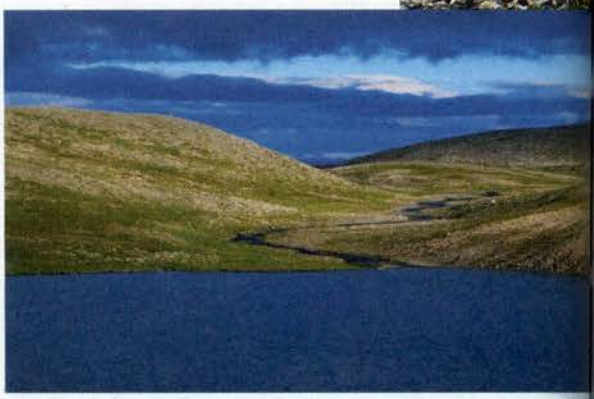
sern von Rondetunet losmarschieren, riecht es deutlich nach Regen. Hjalmar schaut zufrieden: nur blauer Himmel, das sei doch langweilig. Der schmale Pfad schlängelt sich zwischen taufeuchten Kiefern und Birken hinauf ins Finnsjøfjell. Hinter uns tauchen am Horizont die grauen Sockel der zentralen Rondane-Berge auf, denen tief hängende Wolken die Gipfel abgeschnitten haben. Vor uns wellt sich leere, mit grün gefleckten Felsbrocken, grauer Rentierflechte und zartrosa Gämsheide gesprenkelte Landschaft. Hin und wieder bestätigt ein Steinmann, dass wir der richtigen Steigspur folgen. Ansonsten ist rundum: nichts. Hjalmar ist mit seinem riesigen Rucksack vorausgestürmt und überrascht uns am Ufer eines Sees mit einem aus Steinen aufgebauten Grill, auf dem es schon raucht und bruzzelt. Norweger sind passionierte Outdoor-Griller, egal bei welchem Wetter. Letzteres bringt sich – freundlicherweise erst nach der Mittagspause – mit einem heftigen Regenguss in Erinnerung. Für die beiden Guides weder Grund zur Eile noch zu bekleidungstechnischen Präventionsmaßnahmen. So plötzlich wie sich die Schleusen geöffnet haben, schließen sie sich bald wieder, und die Sonne bringt die mit Rentierflechte gepolsterten Böden zum Leuchten, als wären sie frisch verschneit. Und dann stehen wir auf der höchsten Kuppe des Fjells, gebannt vom Zauber des Augenblicks. Es bedarf keiner Worte, dieses überirdisch klare Licht, welches die chronische Nordlandsucht befeuert.

Das auf 950 Meter, auf einer Terrasse zwischen dem Gudbrandsdal und dem Rondane-Gebirge gelegene Høvringen war ursprünglich eine der größten Almsiedlungen Norwegens. Nachdem das Rondane 1962 zum ersten Nationalpark des Landes erklärt wurde, setzte die touristische Entwicklung der Region ein – und aus Almen wurden Hotels und Ferienhütten für Wanderer, Natur- und Ruhegenießer. Der Aufstieg von Putten Seter (Seter = Alm) zum Formokampen führt aus zartem Grün in raue Bergwildnis. Der erst vor wenigen Wochen abgezogene Winter hat auf der Nordseite des steinigen Kammes ein paar Schneefelder hinterlassen … und einen zornigen Wind, der im Gipfelbereich den aufrechten Gang behindert. Über dem Rondane tanzen die Schneefahnen, während jenseits vom Gudbrandsdal die Gletscherberge von Jotunheimen in einen blau gefegten Himmel ragen. Goldene Sonnenflecken streifen über braune Hochebenen. Wie klein ist der Mensch angesichts dieser grandiosen, sich selbst genügenden Natur. Beim Abstieg in die Moosböden flattert uns ein Schmetterling entgegen. Sommerfugl, Sommervogel, nennen ihn die Norweger. Was auch immer die Wetterpropheten verkündet haben, der Frühling ist auf dem Weg hinauf ins Fjell.

Sommernachtstraum

Über eine schmale Landbrücke führt die erst 1989 ausgebaute Straße Nr. 888 – die in „normalen" Jahren an 238 Tagen vom Schnee geräumt werden muss – von den Rentierweiden auf dem Bekkarfjell hinüber zur Nordkinn Halvøya. Nur wenige hundert Meter Land trennen an dieser Stelle Eids- und Hopsfjord, machen die Beinahe-Insel zu einer Halbinsel – und sind letztendlich der entscheidende Faktor für deren geografische Sonderstellung. Trophäensammler finden hier allerhand Superlative: den nördlichsten Birkenwald, das nördlichste Museum und den nördlichsten Festlandsleuchtturm der Erde, die nördlichste Festlandsgemeinde Europas sowie einige Nördlichkeiten mehr. Buchstäblich am weitesten hinaus ragt das Nordkinn mit dem nördlichsten Punkt des europäischen Festlands auf 71°08'01". Das viel beschriebene Nordkap auf 71°10'21", zu dem die motorisierten Massen aus aller Herren Länder pilgern, befindet sich auf einer Insel … und ist nicht einmal deren nördlichste Klippe. Sogar diverse andere zu Europa zählende Inseln liegen weiter im Norden als die Mogelpackung Nordkap.

In der Steinwüste definieren sich Zeit und Raum neu. Zwei Menschen schrumpfen zur Bedeutungslosigkeit.



Was wir an Informationen über den Weg zum Nordkinn zusammengetragen haben, kulminiert im stets gleichen Fazit: lang, mühsam, Erfolg ungewiss. Wenn das kein Anreiz ist! Die kürzeste, insgesamt etwa 50 Kilometer lange Rou-

te beginnt beim Flughafen am Ortsrand von Mehamn. „Ein harter, steiniger Trip über mindestens zwei Tage, weglos und einsam!", warnt Vidar Karlstad vom Nordic Safari Camp und zeichnet den genauen Verlauf in unsere Landkarte, alles andere als eine gerade Linie. Aber Abkürzer würden garantiert länger dauern, erklärt der Gebietskenner – mehr Sümpfe und Bachquerungen, mehr Auf- und Abstiege. Vor einiger Zeit hat er auf einem Teil der Strecke Orientierungsstangen aufgestellt. Von jeder könne man – je nach Wetter – bis zur nächsten sehen. Ein Kompass sei trotzdem ein Muss, ein GPS-Gerät ideal und klare Sicht vorteilhaft. Wir packen lange und sorgfältig, nichts soll fehlen, nichts überflüssig sein. Verdammt viel Zeug braucht der Mensch, um in die Wildnis zu gehen. Ein erster Versuch scheitert in heftigem Gewitter – was selten vorkommt in einer Gegend, in der nach meteorologischen Maßstäben eigentlich nie Sommer ist, weil gewöhnlich der August als wärmster Monat des Jahres mit einer Durchschnittstemperatur von 9,6 Grad unter den für einen Sommermonat erforderlichen zehn Grad liegt. Aber was ist schon normal in einem arktischen Jahrhundertsommer? Während zwei Tagen mit Dauerregen und Sturm haben wir Zeit, über eine bessere Taktik nachzudenken. Mittlerweile erscheint uns die zehn Kilometer längere Route wesentlich günstiger. Sie beginnt 250 Meter höher im Fjell, an der Straße nach Kjøllefjord, führt in direkter Linie nach Norden, mit geringeren Höhenunterschieden und weniger Sumpfpassagen.

Das Nordkinn, Europas nördlichsten Punkt, erreicht man in einem Tagesmarsch durch eine unwirtliche, baumlose Märchen-Einöde; zum Nordpol ist es näher als nach Hause. Im Wasser des Lovatnet spiegeln sich die Eiszungen des Jostedalsgletschers.

Zwei Nichtse im Nichts

Und dann geht es ganz schnell. Am Abend reißen gegen 18 Uhr von Westen Löcher in die Wolkendecke, eisiger Wind fegt den Himmel blank. Wie von der Kette gelassen stürmen wir los, wollen „in einem Rutsch" so weit wie möglich vorankommen. Beim Blick von der ersten Kuppe wird die Illusion von einem „glatten Durchmarsch" unverzüglich auf realistisches Niveau

Sämtliche Vegetationszonen durchläuft man auf den fast 2000 Höhenmetern zur Skåla; vom Frühlingsgrün um den Nordfjord, der den Tiefblick dominiert, bis zur Winterlandschaft um den gastlichen Gipfelturm.

gedimmt. Ewig weit entfernt, dort wo die Erde mit dem Himmel zusammenstößt, ist die platte Landzunge zu erkennen, an deren Ende der Nordkinnzacken in die Barentssee ragt. Zwischen hier und dort wellt sich eine Steinwüste, in der sich Zeit und Raum neu definieren und zwei kleine Menschen zur Bedeutungslosigkeit schrumpfen. Stunde um Stunde balancieren wir hoch konzentriert über kantige, runde, wacklig aufeinandergeschichtete oder fest im Boden steckende Steine, steigen auf und ab, umrunden Seen und Senken – und überprüfen regelmäßig mit dem GPS-Gerät den einzuhaltenden Nordkurs. Heute und morgen gehen ineinander über. Gegen Mitternacht verlieren sich die Konturen vor der tief im Norden stehenden Sonne. Allmählich wäre ein Platz zum Schlafen recht. Doch jeder grüne Fleck, den wir hoffnungsvoll ansteuern, ist entweder zu steinig oder nass wie ein Schwamm. Als wir schließlich kurz vor vier Uhr auf einem

Grasstreifen am Ufer des Sandfjordelva (Elv = Fluss) das Zelt aufbauen, steht die Sonne wieder hoch am Himmel.

Es wird Mittag, bis wir aus dem Tiefschlaf erwachen und von Neuem aufbrechen. Das Zelt bleibt stehen, weit und breit gibt es keine Menschen. Zwei Rentiere mustern aus sicherer Distanz die beiden ungeschickten Besucher, die ständig einem Gelege zu nahe kommen und von den großen Raubmöwen mit Kreischen und Sturzflügen attackiert werden. Kleinere Vögel versuchen, uns mit der Lockvogel-Nummer vom Nachwuchs fernzuhalten, simulieren eine Verletzung und humpeln jammernd am Boden. In windgeschützten Mulden hingegen werden wir freudig begrüßt von ausgehungerten Stechmücken. Zwischen groben Steinen ducken sich zarte Pflanzen, sogar ein paar Blüten recken die Köpfe. Das Leben am Limit ist erstaunlich vielfältig. Nach vier Stunden gegen den Wind stehen wir endlich dort, wo

Tief unten glitzert der Fjord. Stunden wie diese lassen sich weder planen noch wiederholen.

von drei Seiten das Meer rauscht. Geradeaus sind es 2100 Kilometer zum Nordpol, „daheim" ist laut GPS 2750 Kilometer Luftlinie entfernt.

Sternstunden über dem Fjord

Nachdem 20 Uhr vorbei ist, wird aus zaghafter Hoffnung greifbare Realität. Vor ein paar Stunden haben sich die letzten Tagesgäste auf den Weg ins Tal gemacht. Wir werden für diese Nacht tatsächlich die einzigen Bewohner der Selbstversorgerhütte am Gipfel der Skåla bleiben. Und das mitten in der norwegischen Ferienzeit, bei immer noch passablem Wetter, auf einem in vielerlei Hinsicht außergewöhnlichen Berg.

Die Skåla über Loen am inneren Nordfjord ist zwar „nur" 1848 Meter hoch, aber echte 1848 Meter groß. Der Aufstieg beginnt nämlich auf beinahe null Meter in Fjordnähe, weshalb man es per Endsaldo – also vom Fuß bis zur Spitze des Berges – mit einer Höhendistanz zu tun hat, wie sie bei einer normalen alpinen Tagestour selten an einem Stück zu bewältigen ist. Der vor mehr als hundert Jahren angelegte Steig führt in idealer, möglichst kraftschonender Linie durch sämtliche Vegetationszonen zwischen Meer und Gletscher und ist im oberen Bereich mit großen Felsplatten ausgelegt. Tausend Treppenstufen sollen es sein, bis endlich der Skålatårnet, der Skålaturm, erreicht ist. Das originelle Bauwerk auf der mit Steinbrocken übersäten Gipfelkuppe wurde 1891 auf Initiative des Arztes Hans Henrik Gerhard Kloumann errichtet – als Anreiz zum Bergwandern und folglich zur Förderung der Gesundheit. Der kreisrunde, zweistöckige Turm trotzt mit 1,25 Meter dicken Außenwänden den Elementen, welche sich in diesen Breitengraden bisweilen recht heftig gebärden. Heute sind wir trockenen Fußes heraufgestiegen. Beim letzten Besuch sind wir weite Strecken durch Schnee gestapft. Trotz ihres exponierten Standpunkts ist die Hütte ein rundum behagliches Refugium, in dem sich auch eine längere Schlechtwetterphase ohne Anfälle von Schwermut durchstehen ließe. Im oberen Geschoss gibt es 22 kuschelige Schlafplätze, das Parterre ist perfekt eingerichtet mit Holzofen, Gasherd, Koch- und Essbereich. Die Vielfalt und Menge der in den Regalen gestapelten Lebensmittel könnte fast mit einem kleinen Krämerladen konkurrieren. Es liegt eine Preisliste aus, bezahlt wird bar in die Kassenbox oder durch Einwurf einer Einzugsermächtigung. Und so sauber und ordentlich, wie hier alles ist, scheinen die Besucher das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Nachdem wir uns häuslich eingerichtet haben, lockt das zauberhafte Licht wieder hinaus zu einem abendlichen Ausflug. Anfang August geht die Sonne erst gegen 22 Uhr unter, und auch danach wird es noch lange hell bleiben. Auf einem Geröllstreifen neben der großen Wechte spazieren wir am Kamm hinüber zum fünf Meter höheren Nebengipfel, der Stryne Skåla. Auf der linken Seite bricht das Massiv mit gewaltigen Nordwänden zum Fosdalen ab, rechts sind es nur wenige Schritte bis zum Gletscher. Wie ein Außenposten der Arktis leuchtet im Süden das 75 Kilometer lange und rund 2000 Meter hoch gelegene Eisplateau des Jostedalsbreen, des mit 487 Quadratkilometer Fläche größten Gletschers des europäischen Festlands. Tief unten glitzert der Fjord. Lange sitzen wir am Gipfelsteinmann, schauen und genießen. Stunden wie diese lassen sich weder planen noch wiederholen.

Erst als sich die Sonne im Wettstreit mit den von Westen vorgerückten Wolkenbataillonen nicht mehr durchsetzen kann, gehen wir langsam zurück zu „unserem" Turm.

Am Morgen reicht die Sicht keine hundert Meter. Wir lassen uns Zeit beim Abstieg, feucht wird's heute sowieso. Eilig haben es indes jene drahtigen Gestalten, die im Nieselregen heraufhecheln – im Training für den „Skåla opp", mit 1819 Höhenmeter auf 8,2 Kilometer und rund 22,5 Prozent Steigung der härteste Berglauf Nordeuropas. Wie ich später erfahre, wird in vier Tagen im Gipfelhang Schnee liegen und keiner der 1520 gestarteten Läufer die für einen Normal-Wanderer unfassbare Rekordzeit von 2007 – 1 Stunde 8 Minuten und 39 Sekunden – unterbieten können.

Über den Wert der Zeit sinnierend, kommen wir gegen Mittag in Loen an ... tropfnass und mit der Gewissheit, dass sich diese Stunden auf der Skåla mit keinem Preisgeld der Welt aufwiegen lassen.

Wunderbare Wildnis

Villmarksriket, Reich der Wildnis, nennt sich die Hedmark im Südosten Norwegens. Was keine Übertreibung ist, denn hier dominiert fantastisch wilde Natur ... Irgendwie hatte sich Frank Norvik eine Fahrradtour mit deutschen Gästen anders vorgestellt. Mit sportlichem Eifer würde es zügig dahingehen, weshalb er sich in extra flotte Montur geworfen und sogar einen Radlerhelm aufgesetzt hat. Doch kaum ist der Wald erreicht, kommt der verrückte Haufen kaum noch vom Fleck. Ein spitzer Schrei, kollektive Vollbremsung, und schon liegen die Räder kreuz und quer am Wegrand. Die Abgesprungenen robben im Moos, fotografieren braune Pilzkappen – und sind außer sich vor Begeisterung. Steinpilze, Birkenpilze und Rotkappen, riesengroß und in nie gesehenen Mengen! „Frank, warum hat die noch keiner gesammelt?" – „Die essen wir nicht", meint der lapidar und radelt weiter. Dass der Mensch gering schätzt, was er im Überfluss haben könnte, ist augenscheinlich auch unter den gemeinhin naturverbundenen Norwegern ein verbreitetes Phänomen.

Bodenschätze ganz anderer Art prägen Geschichte wie Gegenwart von Franks Heimat. Rund um Røros wurde von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis 1977 intensiv Kupfererz abgebaut. 1980 wurde Norwegens einzige Bergbaustadt aufgrund ihrer großteils erhaltenen historischen Bausubstanz in die Liste des Unesco-Weltkulturerbes aufgenommen. Nach wie vor ist Røros das Handelszentrum der Region, quicklebendig und das glatte Gegenteil einer Kulissensiedlung in musealer Erstarrung. In den altehrwürdigen Holzhäusern wird gearbeitet, gewohnt und gerne gefeiert. Alles passt harmonisch zusammen: Denkmalschutz und Alltag, Kunsthandwerk, Tourismus und Landwirtschaft. Nordische Bodenständigkeit scheint immun zu sein gegen banale Marketing-Pirouetten.

Die Landschaft um Røros hat zwar keine spektakulären Szenerien, weder Fjorde noch Meer zu bieten. Ihre Faszination erschließt sich vielmehr auf den zweiten Blick. So weit das Auge reicht, bedecken prächtige Wälder die sanft gewellte Hügellandschaft. Zwischen Bäumen und Felsen leuchten die weißen Polster der Rentierflechte,

Pilze, Beeren, Foto-Perspektiven. Gleich liegen die Räder kreuz und quer am Wegrand.

glitzern kristallklare Flüsse und Seen. Eine Welt im Urzustand, jenseits von Lärm und Eile.

Nach der Zickzack-Tour durchs Pilzrevier sieht Frank der nächsten Geduldsprobe offensichtlich gelassen entgegen – und hat den Helm vorausschauend daheim gelassen. Auf flachen Schotterwegen rollen die Räder durch licht bewaldete Tundra Richtung Femundsee. Wenn sie denn rollen: Denn auch hier gibt es viele gute Gründe zum Anhalten. Dramatische Wolkenspiele zaubern unwiderstehliche Foto-Perspektiven. Der Boden rundum ist bunt getupft von Heidel- und Preiselbeeren, die nicht ignoriert werden können. Bald sind Finger, Zungen und Zähne blau. Dass Frank bei einer Rast Bananen verteilt, wird herzhaft belacht – als nettes, aber sinnloses Ablenkungsmanöver. Es dauert entsprechend bis zur Ankunft am Westufer des Femunden, am von paradiesischer Einsamkeit umgebenen drittgrößten See Norwegens. Seit 1905 hat auf diesem 62 Kilometer langen Binnenmeer das Motorschiff Fæmund II Waren, Post, Men-

Die historische Bergbaustadt Røros ist ein Unesco-Weltkulturerbe, aber noch quicklebendig. In der umgebenden Wildnis finden Radfahrer ein Netz liebevoll markierter Wege, etwa zum Femundsee, wo die Fähre Fæmund II seit 105 Jahren ihren Dienst verrichtet.

schen, Holzstämme, Holzkohle und Kupfererz von einem Ufer zum anderen gebracht. Heute transportiert die hundertjährige Fähre überwiegend Wanderer, Angler und Radler mitsamt ihren zweirädrigen Gefährten. Während der Überfahrt prasselt aus grauen Wolken neues Wasser in die aufgewühlten Fluten. Frank nutzt die Zeit zum Erzählen. Von wunderschönen Wanderungen zu einsam gelegenen Gehöften, Almen und Fjellhütten. Von der 240 Kilometer langen Trekkingroute im Grenzgebiet zu Schweden, die in 15 Etappen durch die menschenleere Wildnis des Finnskogen, des Finnenwaldes, führt – und nach der selbst der hektischste Mensch ein anderer geworden sei. Von winterlichen Fahrten durch knirschend kalten Schnee mit Rentier-, Pferde- und Hundeschlitten … Jede Menge Stoff für Pläne und Träume. □

Birgit und Harald Antes durchstreifen seit vielen Jahren die nähere und fernere Wildnis rund um ihre Wahlheimat am Tegernsee und berichten in Wort und Bild darüber. Ihre kaum geheime Leidenschaft gilt einsamen Naturlandschaften und dortigen Outdoor-Grillmöglichkeiten.

Panoramainfo

Norwegen für Kenner und Liebhaber

Karten

Zur allgemeinen Übersicht: freytag & berndt, Norwegen, 4 Karten, jeweils 1:400.000. Detaillierte Wanderkarten des norwegischen Statens Kartverk über Geo Buchhandlung Kiel, Tel.: 0431/910 02, www.geobuchhandlung.de

Literatur

- Martin Schmidt: Reisehandbuch Norwegen, Reise Know-how 2008.
- Bernhard Pollmann: Wanderführer Norwegen Süd, Bergverlag Rother, München 2008; Trekkingführer Jotunheimen – Rondane, Bergverlag Rother, München 2002.

Informationen

Allgemein: www.visitnorway.com/de
Venabu Fjellhotell: www.venabu.no
Høvringen: www.hovringen.no
Putten Seter: www.puttenseter.no
Nordkinn: www.gamvik.kommune.no
Nordfjord und Skåla: www.nordfjord.no; www.loeninfo.com/de; www.skaala.no
Røros/Hedmark: www.villmarksriket.com
Frank Norvik: www.erzscheidergaarden.com

WWW.DAV-SHOP.DE

Ganz im Trend:
Die DAV-Kollektion 2010
Draußen sein – draußen wohlfühlen

Klettershirt Damen

Klettershirt Herren

Das Klettershirt – ein Top, das viel Bewegungsfreiheit lässt. **Für Damen mit breiten Sportträgern, für Herren im muskelbetonenden Tank Top-Schnitt und Steinbock-Print auf der Vorderseite. Macht nicht nur beim Bouldern eine gute Figur!** 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Herren: anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 411751	**€ 17,80**
Damen: anthrazit, XS – XL	Best.-Nr. 411851	**€ 17,80**

Funktionsshirt Damen

Funktionsshirt Herren, auch in weiß/grün/anthrazit

Outdoorjacke Herren

Outdoorjacke Damen

Die Funktionsshirts für Damen und Herren sind für Aktivsport gedacht, transportieren den Schweiß nach außen und halten so angenehm trocken. 84% Polyester, 14% Elasthan.

Herren: schlamm/beige/weiß, S – XXL	Best.-Nr. 425554	**€ 27,80**
Herren: weiß/grün/anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 425553	**€ 27,80**
Damen: weiß/grün/anthrazit, XS – XL	Best.-Nr. 425652	**€ 27,80**

Die Outdoorjacke für Damen und Herren ist wind- und wasserdicht. Im hohen Kragen ist ein Kinnschutz, innen weiches Fleece und eine verstaubare Kapuze. Der 2-Wege-Front-Reißverschluss und viele praktische Details lassen Sie nicht im Regen stehen. 100% Nylon, Futter 100% Polyester.

Herren: anthrazit/grün, S – XXL	Best.-Nr. 418001	**€ 89,00**
Damen: grün/anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 418101	**€ 89,00**

T-Shirt Damen, auch in anthrazit

T-Shirt Herren, auch in grün

T-Shirt Kinder, auch in beige

Die T-Shirts für Damen, Herren und Kinder mit kurzem Arm (Herren und Kinder mit Streifenbündchen) haben ein gesticktes Edelweiß auf der Brust. Auf dem Kinder-T-Shirt motiviert ein niedliches Murmeltier die Kleinen zum Mitkommen. Das Damen-Shirt hat einen hübschem Ausschnitt mit verlängerter Knopfleiste. 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Herren: grün, S – XXL	Best.-Nr. 411554	**€ 14,80**
Herren: anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 411553	**€ 14,80**
Damen: beige, XS – XL	Best.-Nr. 411654	**€ 14,80**
Damen: anthrazit, XS – XL	Best.-Nr. 411653	**€ 14,80**
Kinder: beige, 104 – 152*	Best.-Nr. 428002	**€ 12,80**
Kinder: grün, 104 – 152*	Best.-Nr. 428003	**€ 12,80**

* Kindergrößen Staffelung: 104, 116, 128, 140, 152.

Softshelljacke Herren

Softshelljacke Damen

dav-shop.de

Die Softshelljacken für Damen und Herren **sind figurnah geschnitten, atmungsaktiv, wärmend und winddicht. Sie halten leichten Regen oder Schnee ab und sind äußerst robust. Das Stretch-Material eignet sich als weiche und anschmiegsame Zwischen- oder Außenschicht. Mit Kontrasteinsätzen, Edelweiß-Stick und reflektierenden Paspeln.** 100% Polyester.

Softshelljacke Herren: schlamm/anthrazit, S – XXL,	Best.-Nr. 420712	**€ 69,80**
Softshelljacke Damen: beige/anthrazit, XS – XL,	Best.-Nr. 420732	**€ 69,80**

Die Softshellwesten für Damen und Herren **sind die leichtere Alternative zur Jacke. Ebenfalls figurbetont geschnitten, halten sie Wind ab und sorgen für Wärme am Rumpf. Perfekt für das Zwiebelschalenprinzip (Kleidung in mehreren Funktionsschichten) geeignet.** 100% Polyester.

Softshellweste Herren: schlamm/anthrazit, S – XXL,	Best.-Nr. 420910	**€ 49,80**
Softshellweste Damen: anthrazit/beige, XS – XL,	Best.-Nr. 421110	**€ 49,80**

Softshellweste Damen

Softshellweste Herren

Poloshirt Damen

Poloshirt Herren, auch in beige

Das Microfaser-DAV-Cap
ist verstellbar, hat ein gesticktes Edelweiß und reflektierende Paspeln am Schild, unisex.
100% Microfaser-Polyester
Best.-Nr. 415013 **€ 9,80**

Die Poloshirts für Damen und Herren **sind stadttauglich durch feines Piqué und Edelweiß-Stick auf der Brusttasche. Die lange Knopfleiste der Damenshirts schmeichelt dem Décolleté.** 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Poloshirt Herren: anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 413353	**€ 24,80**
Poloshirt Herren: beige, S – XXL	Best.-Nr. 413354	**€ 24,80**
Poloshirt Damen: schlamm, XS – XL	Best.-Nr. 413253	**€ 24,80**

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Bitte beachten Sie:

Restbestände der früheren Kollektionen finden Sie günstig im Internet unter www.dav-shop.de

KIT DAV

Krisenintervention bei schweren Unfällen in DAV-Gruppen

Gruppenfahrten in die Berge sind zentrale Aktivitäten der Sektionen im DAV. Sie vermitteln positive Natur- und Sporterlebnisse und machen Lust auf mehr. Doch Bergsport birgt auch Risiken und Gefahren. Wenn sich ein schwerer Unfall auf Sektionstour ereignet, wird das Kriseninterventionsteam des DAV tätig.

Seit 2003 gibt es im DAV ein Krisenmanagement. Es wurde eingerichtet, um jederzeit auf Krisenfälle vorbereitet zu sein und schnell handeln zu können. Vorrangiges Ziel ist es, bei einem Unfall mit Schwerverletzten oder Toten auf offiziellen DAV-Veranstaltungen die betroffenen Tourenleiter, die Teilnehmer, Sektionen und Angehörigen der Verunfallten zu unterstützen. Das Krisenmanagement wird in der Bundesgeschäftsstelle des DAV koordiniert. Draußen, am Unfallort, in den Bergen oder in der Kletterhalle, sind Mitglieder des Kriseninterventionsteams DAV – KIT DAV – im Einsatz.
Was steckt hinter dem Kriseninterventionsteam? Welche Aufgaben hat es? Wer sind die „KITler" und wie schaffen sie es selbst, mit den schwierigen Anforderungen und belastenden Situationen umzugehen? DAV Panorama befragte Heiner Brunner, der seit Gründung des KIT DAV dabei ist.

DAV Panorama: Wie entstand das KIT in Bayern und wie ist es strukturiert?
Heiner Brunner: Krisenintervention generell entstand erst in den 1990er Jahren aus den Rettungsdiensten heraus, als klar wurde, dass die rein rettungsdienstlichen Handlungen zu wenig waren; dass da eine Lücke war, weil niemand sich bei Unfällen um Beteiligte oder Angehörige kümmerte. Als Vordenker des KIT in Bayern und Deutschland überhaupt baute Dr. Andreas Müller-Cyran in München erste Strukturen auf und organisierte erste Ausbildungen. Er ist auch im KIT DAV beteiligt. Etwas später wurde die Bergwacht Bayern auf die Entwicklung aufmerksam und überlegte, ob sie für ihre Einsätze ein eigens geschultes „Bergwacht-KIT" benötigt.
Bayern hat auch bei der KIT-Ausbildung eine Vorreiterrolle gespielt. Sehr schnell wurde erkannt, dass nur eine von allen Hilfsdiensten anerkannte und inhaltlich einheitliche Ausbildung Sinn macht. Der Landesarbeitskreis Psychosoziale Notfallversorgung hat ab 2004 ein Ausbildungscurriculum auf den Weg gebracht, das heute Standard ist. Es umfasst eine mehrmodulige Ausbildung mit mindestens 80 Unterrichtseinheiten und danach eine einjährige Hospitanz-Zeit mit weiteren 40 Einheiten. Danach ist man Kriseninterventionsberater. Inzwischen arbeitet das KIT in Bayern ziemlich flächendeckend – praktisch alle Rettungsdienste und die Kirchen bieten heute Krisenintervention an.

Warum braucht es bei einem Unfall ein KIT?
Die Rettungskräfte kümmern sich um die Verletzten. Aber um die Angehörigen hat sich lange Zeit niemand gekümmert. Diese sind in so einer Situation extrem belastet, was oft auch die Einsatzkräfte hilflos gemacht hat. Ich kenne die Situation selber, dass ich lieber fünfmal den Akia aufgeräumt habe, als dass ich zu der Ehefrau hingegangen wäre, deren Mann gerade gestorben war. Das lag daran, dass man auch nicht gewusst hat, wie man mit den Angehörigen und Hinterbliebenen umgehen soll. Gerade am Berg ist die Situation noch mal eine Besondere. Deshalb braucht es ein KIT, das speziell für diesen Einsatz in Notfallsituationen ausgebildet ist.

»Gerade am Berg ist die Situation eine Besondere. Deshalb braucht es ein KIT.«

Fotos: Heiner Brunner

Was sind die Aufgaben des KIT?
Da steht der psychotraumatologische Aspekt im Vordergrund. Unsere Hauptaufgabe ist es, den Menschen nach einem Unfallereignis Struktur und Unterstützung zu geben, damit sie selber wieder handlungsfähig werden. Wenn die betreuten Personen durch unser Tätigwerden Trost erfahren, ist das ein Nebenprodukt unserer Arbeit. Die Hilflosigkeit und Handlungsunfähigkeit, die die Betroffenen in der Situation empfinden, wird später von ihnen oft als stark belastendes Moment wahrgenommen. Ziel unserer Betreuung ist, dass wir uns möglichst bald wieder überflüssig machen, weil die Menschen wie-

der selber handeln können und auf das einwirken können, was um sie herum vorgeht.

Wo sind die Grenzen des KIT?
Zunächst: Wir können einen Menschen, der gestorben ist, nicht wieder lebendig machen. Wir sind also keine Zauberer, sondern wir können nur dafür sorgen, dass die Betroffenen nicht allein sind. Die Grenzen sind ganz klar da gesetzt, wo das therapeutische Arbeiten beginnt. Der therapeutische Ansatz hat bei unserer präklinischen Krisenintervention nichts verloren. Der wäre auch nicht zielführend, weil er viel zu frühzeitig wäre. Nach drei, vier Tagen kann man nicht sagen, ob eine Therapie nötig ist. Denn Trauer ist keine Krankheit. Aber da, wo ein Mensch droht, an dem krank zu werden, was er erleben musste, können wir dafür sorgen, dass er zügig die richtige Hilfe und gegebenenfalls auch Therapie bekommt.

Woher kommen die Personen im KIT und wer steckt hinter dem KIT DAV?
Die KIT-Mitarbeiter kommen querbeet aus allen Bereichen der Gesellschaft. Bei uns ist eben die aktive Arbeit in der Bergwacht Bayern der gemeinsame Nenner. So stehen auch hinter dem KIT DAV lauter Bergwacht-KITler und -KITlerinnen, die alle Mitglied im DAV sind. Über den DAV sind wir auch bei unseren Einsätzen für den DAV versichert. Momentan sind wir zwölf Leute. Gegründet wurde das KIT DAV 2003, erste Einsätze gab es 2005.

»Bei uns ist die aktive Arbeit in der Bergwacht der gemeinsame Nenner.«

Welche Voraussetzungen braucht man für das KIT DAV?
Als Grundvoraussetzung muss man Bergretter sein. Es nutzt uns keiner, der eine tolle Psycho-Ausbildung hat, aber keine Ahnung vom Berg. Alpinisten haben ja etwas sehr Selbstständiges und akzeptieren nur einen, der aus ihrem Stall kommt, der die gleiche Sprache spricht. Auf der anderen Seite wollen Angehörige von Verunfallten, die selbst keinen Bezug zum Berg haben, genau wissen, was passiert ist. Wir können zwar nicht das Unglück erklärbar machen, aber wir können die Situation am Berg ein Stück weit verständlicher machen. Es ist für die Angehörigen sehr wichtig, Details des Unfallgeschehens zu erfahren, um die Situation verarbeiten zu können, etwas Greifbares zu haben. Vielleicht auch, um in späteren Jahren die Unfallstelle besuchen zu können oder zumindest in deren Nähe zu kommen.

Wie sind Sie selbst zur Arbeit beim KIT gekommen?
Ich bin seit knapp 25 Jahren Mitglied bei der Bergwacht Bayern und habe mich vor elf Jahren interessiert, als die Bergwacht anfing, ein KIT aufzubauen. Meine Ausbildung, die damals als Pilotmodul erst in den Anfängen steckte, habe ich bei Andreas Müller-Cyran gemacht und 2000 beendet. Kurz danach waren wir dann fast alle im Einsatz bei der Brandkatastrophe der Gletscherbahn in Kaprun.

Wie oft sind Sie für das KIT unterwegs?
Jährlich bin ich etwa 30-mal im Einsatz, davon weniger als ein Drittel im KIT DAV. Dazu kommt meine Aufgabe als Lehrbeauftragter für die Psychosoziale Notfallversorgung der Bergwacht in Bayern. Die PSNV beinhaltet zwei Dinge: zum einen die Krisenintervention, die sich um Tourenpartner und Angehörige kümmert, zum anderen die Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen, die man für Einsatzkräfte macht. In diesen Bereichen bin ich auch für die Aus- und Fortbildung zuständig.

Wie viele KITler sind bei einem Einsatz beteiligt und läuft dieses Engagement ehren- oder hauptamtlich?
Das hängt von der Größe des Unfalls ab, wie groß die Gruppe ist. Unsere Einsätze finden generell mindestens zu zweit statt, auch wenn nur eine Person zu betreuen ist. Das hat in erster Linie etwas mit Qualitätssicherung zu tun. Zum anderen hat es ganz pragmatische Gründe, weil gerade in der Anfangsphase der Betreuung sehr viel zu organisieren ist. Da ist es auch gut, wenn man zu zweit arbeitet.
Das Einsatzgeschehen bei der Bergwacht Bayern läuft ehrenamtlich, für den Lehrauftrag dort gibt es eine Aufwandsentschädigung genauso wie für die Einsätze im KIT DAV.

Was sind die Besonderheiten im Einsatz für den KIT DAV?
Wir haben die Erfahrung von Bergwacht-Einsätzen im bayerischen Alpenraum nicht eins zu eins auf den DAV übertragen können, wo wir in der Regel immer in fremden Strukturen arbeiten, im gesamten Alpenraum. Am besten für die Betroffenen und unsere Arbeit ist es, wenn wir zeitnah vor Ort sind. Wir befinden uns dann in der Akutphase und können dafür sorgen, dass innerhalb der Gruppe ein strukturierter Informationsabgleich stattfindet. Es ist ja nicht so, dass jedes Gruppenmitglied genau mitbekommen hat, was wie passiert ist. Das ist aber sehr wichtig. Genau-

Krisenintervention im DAV

Das KIT DAV wird aktiv, wenn es bei geführten Touren und Veranstaltungen der DAV-Sektionen oder des DAV Summit Club zu Unfällen mit Schwerverletzten oder Toten kommt. Seit Gründung des KIT DAV 2003 war das KIT-Team in 26 Einsätzen aktiv (Stand März 2010).

Krisenintervention ist Hilfe zur Selbsthilfe. Aufgabe des KIT DAV ist es, betroffene Personen in die Lage zu versetzen, sich selbst und sich gegenseitig zu helfen und das soziale System der Betroffenen wieder soweit funktionsfähig zu machen, wie es vor dem Unfall war. In erster Linie geht es darum,

- die eigene Handlungsfähigkeit der Betroffenen wiederherzustellen,
- Wissen um die akute Belastungssituation zu vermitteln,
- eine Posttraumatische Belastungsstörung oder andere Traumafolgestörungen nach Möglichkeit zu vermeiden oder bei Bedarf an Psychotherapeuten zu überweisen,
- Struktur zurückzugeben, ganz pragmatisch zu klären, was in der Notfallsituation zu tun ist.

Weitergehende Informationen zur Krisenintervention unter www.krisenintervention-muenchen.de

Literatur

- Marion Krüsmann, Andreas Müller-Cyran: Trauma und frühe Intervention. Möglichkeiten und Grenzen von Krisenintervention und Notfallpsychologie, Klett-Cotta Verlag 2005, Reihe Leben lernen - Band 182.
- Zum Thema Akute Belastungsstörung siehe den Beitrag „Unfallfolge Trauma" von Heiner Brunner im DAV Panorama 6/2008, S. 64/65.

so wie die Auseinandersetzung mit Schuldgefühlen innerhalb der Gruppe, die häufig vorhanden sind. Hier kann es zum so genannten „Rückschaufehler" kommen, bei dem mit der Erfahrung des Unfalls die Handlungsweise vor dem Unfall betrachtet wird. Das kann aber nicht funktionieren, weil erst die Erfahrung des Unfalls diese Einsichten möglich gemacht hat. Hier können wir mit unserem Wissen unterstützen, letztlich müssen die Betroffenen aber selbst so weit kommen, ihre Schuldgefühle auflösen zu können. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, die Gruppe auf das Heimkommen vorzubereiten, den Leuten zu sagen, was auf sie zukommen kann, an psychischer Belastung, an Reaktionen aus dem Umfeld oder von der Presse, die oft zuspitzt und zum Teil wenig genau und auf Kosten einzelner Personen berichtet.

Schwieriger ist es, wenn die Gruppe schon nach Hause gefahren ist und wir keinen Kontakt hatten. Dann gehen die ein Stück weit in ihrem sozialen Umfeld auf, wissen aber häufig mit der akuten Belastungsreaktion – das sind kurzzeitig auftretende psychische Veränderungen, die sich nach einem Unfallereignis einstellen können und die irritieren, wenn man sie nicht kennt – wenig anzufangen. Wenn wir darüber nicht aufklären können, sind die Leute oft stark verunsichert.

Relativ häufig scheitern wir bei der ersten Verständigung der Angehörigen, was uns ziemlich stört. Zum Teil ist die Presse schneller, zum Teil die Polizei. Dies liegt auch darin begründet, dass die Gruppe zwar weiß, wer verunfallt ist und woher er stammt, dass sie aber wenig von dessen Familie weiß. Bei DAV-Gruppen ist das oft so. Ist ja auch ein heikles Thema: Die Sektionen bieten etwas Schönes an; man will Freude im Gebirge erleben und wenn dann danach gefragt wird, wer im Notfall zu verständigen ist, kommt das schon etwas seltsam an. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, den Gruppen im Umgang mit den Angehörigen des Verunfallten zu helfen, sie hier zu coachen.

Als sehr spezielles und sinnvolles Angebot beim KIT DAV haben wir die Möglichkeit eines Nachtreffens mit der Gruppe nach vier Wochen. Dann sollte die akute Belastungsreaktion im Abklingen sein und wir können schauen, wie die Menschen jetzt mit ihrer Situation und dem, was sie erleben mussten, umgehen. Bestehen bei Einzelnen über diesen Zeitraum weiterhin Belastungen, sollte überlegt werden, wie diese Belastungen be- und verarbeitet werden können.

»Am besten für die Betroffenen ist es, wenn wir zeitnah vor Ort sind.«

Foto: Heiner Brunner

Wie geht man als KITler mit der Leiderfahrung von Betroffenen um, wie nahe lässt man das Leid an sich heran und wie grenzt man sich ab?

In unserer Ausbildung ist das ein wichtiger Bestandteil und läuft unter dem Begriff Psychohygiene. Es muss klar sein, dass man auf Dauer die Arbeit nur gut leisten kann, wenn man auf die eigene Gesundheit schaut, vor allem auf die psychische Gesundheit. Da gibt es bestimmte Rituale, die jeder für sich selber herausfinden muss. Etwa das bewusste Ablegen der Einsatzkleidung nach dem Einsatz oder bei der nächsten Berg- oder Skitour sich einen Moment Zeit zu nehmen, um nochmal bewusst an den letzten Einsatz zu denken.

Zum anderen gibt es ausgearbeitete Angebote. Bei der Bergwacht Bayern haben wir eine Hotline, die sich auch um die Nachsorge kümmert. Die Kollegen rufen spätestens am Tag nach dem Einsatz bei den Einsatzkräften an und fragen nach, wie es geht. Ich denke, dass der Kern des gesunden Umgehens darin liegt, dass man offen ist gegenüber den Kollegen und auch zugibt, wenn man mal nicht weiter weiß. Wenn man selber in einer Krise ist, kann man sich auch für eine gewisse Zeit aus dem Einsatzgeschehen nehmen lassen.
Grundsätzlich braucht man als Betreuender ein hohes Maß an Empathie gegenüber den Betroffenen, man muss also deren Empfindungen spiegeln können. Da kann es aber passieren, dass man sich von den Gefühlen des anderen „anstecken" lässt, dass man die Gefühle des anderen übernimmt und zu den eigenen macht. Das ist oft eine schwierige Gratwanderung. Außerdem haben wir strikte Regeln für unsere Einsätze: kein privater Adresstausch, kein privater Kontakt. Das sind absolute no gos! Aber im Großen und Ganzen nehmen wir ja wahr, dass unser Einsatz Sinn macht. Und das trägt.

Wie lange kann man im KIT arbeiten?
Wenn ich zurückschaue, fällt mir bei uns niemand ein, der aufgrund der Belastung aus dem KIT ausgestiegen ist. Man kann lange arbeiten, Voraussetzung ist aber, dass das soziale Umfeld stimmt. Die Familie muss einen unterstützen und dazu stehen, ebenso muss der Arbeitgeber Rückendeckung geben. Ganz wichtig ist das Team. Die Kameradschaft muss passen, muss Sicherheit vermitteln. Man muss das Gefühl haben, dass einen die Kollegen auffangen, wenn man in Probleme kommt.

Gehen Sie selbst nach wie vor in die Berge?
Ich gehe seit 35 Jahren in die Berge, bin früher viel geklettert und war viel im Eis unterwegs. Heute mache ich mit großer Leidenschaft Skitouren und fahre Mountainbike. Vielleicht gehe ich sogar ein Stück weit bewusster ins Gebirge. Aber mein persönliches Risikomanagement hat sich nicht groß verändert.

Kann man die schönen Erfahrungen am Berg mit den Unfall-Erfahrungen im KIT-Einsatz vereinbaren?
Die Entscheidung, in die Berge zu gehen, beruht doch auf einer Leidenschaft, die unabhängig von negativen Erlebnissen getroffen wird, egal ob ich als KITler arbeite oder ob ich als Bergsteiger einmal eine schlechte Erfahrung mache. Wenn ich im KIT DAV Einsätze hatte, die ja immer mit Schwerverletzten und Toten zu tun haben, bin ich froh, auf Bergwacht-Einsätzen etwas anderes erleben zu können. Da kann ich als Bergretter Menschen helfen. Wenn ich jemandem gute Besserung wünschen kann, wenn er in den Rettungswagen geschoben wird, dann ist das für mich etwas sehr Positives und hat etwas sehr Gesundes. □

Das Interview führte Georg Hohenester. Heiner Brunner (51) ist selbstständiger Handwerksmeister, seit über 20 Jahren in der Bergwacht aktiv und seit über zehn Jahren in der Krisenintervention tätig. Im KIT DAV ist er seit der Gründung 2003 dabei.

WWW.DAV-SHOP.DE

Flotte Begleiter

Robuste Taschen für jedes Abenteuer

Rucksack oder Tasche?
Kariert und cool, ideal für City, Schule und Büro. Der Rucksack hat ca. 25l Volumen und ist multifunktional. Die große Umhängetasche hat ein gefüttertes Laptopfach. 100% Polyester

Umhängetasche, ca. 30 x 41 x 15 cm	Best.-Nr. 430201	**€ 29,80**
Rucksack, ca. 48 x 33 x 14 cm	Best.-Nr. 430200	**€ 29,80**

DAV Geldbörse:
Modisch, kariert, mit vielen praktischen Fächern.
100% Polyester, ca. 9 x 11 cm,
Best.-Nr. 430204 **€ 9,80**

DAV Sport-Tasche: Praktisch für Reise und Sport, mit Nassfach und 4 weiteren Außenfächern.
100% Polyester, ca. 22 x 57 x 28 cm,
Best.-Nr. 430202 **€ 34,80**

DAV Kulturbeutel: Klein, fein, praktisch: Kultur- und Toilettenbeutel mit Haken zum Aufhängen.
100% Polyester, ca. 25 x 22 x 8 cm,
Best.-Nr. 430203 **€ 15,80**

Bestellungen unter www.alpenverein.de, per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Kleine Helden

Wer es schafft, Spiel, Spaß und Sicherheit bei einer Mountainbike-Tour mit Kindern im Auge zu behalten, der wird erstaunt sein, was mit Kids möglich wird. Für den Start in dieses Abenteuer sind allerdings einige Aspekte zu beachten.

Von Axel Head

Dürfen auch die Kleinsten mit auf Tour, bieten gefederte Anhänger ein Plus an Komfort und Sicherheit. Mit dem Modell „Singletrailer" des Herstellers Toute-Terrain (Bild S. 60) sind sogar kleinere Ausflüge ins Gelände möglich – entsprechende Fahrtechnik und Kondition des „Zugpferds" vorausgesetzt. Das Gleiche gilt für Trailerbikes für größere Kinder. Hier wird von den Kindern bereits einiges an Gleichgewicht und Mitpedalieren verlangt (Bild rechts oben).

Das Gewicht eines Kinderbikes sollte möglichst gering sein, denn „kinderleicht" bedeutet auch den größtmöglichen Fahrspaß. Um Gewicht abzuspecken, kann man auf Federungselemente bei einem Kinderbike getrost verzichten. Viel zweckmäßiger sind eine breite 2,4-Zoll-Bereifung und entsprechender Luftdruck. Leichte V-Brakes, Alufelgen, hochwertige Naben mit Schnellspannern und leichte Anbauteile zeichnen ein gutes Kinderrad aus.

Gutes Rad: nicht teuer

Die Ergonomie muss anpassbar sein. Der Rahmen ist nicht einfach nur

Gut geplant ...

Anforderung: Die Tour muss zum Leistungsvermögen passen. Weniger ist oft mehr! Beim Biken mit Kindern steht das Erlebnis im Vordergrund, nicht das Pedalieren an sich. Die Tour muss mehr bieten.

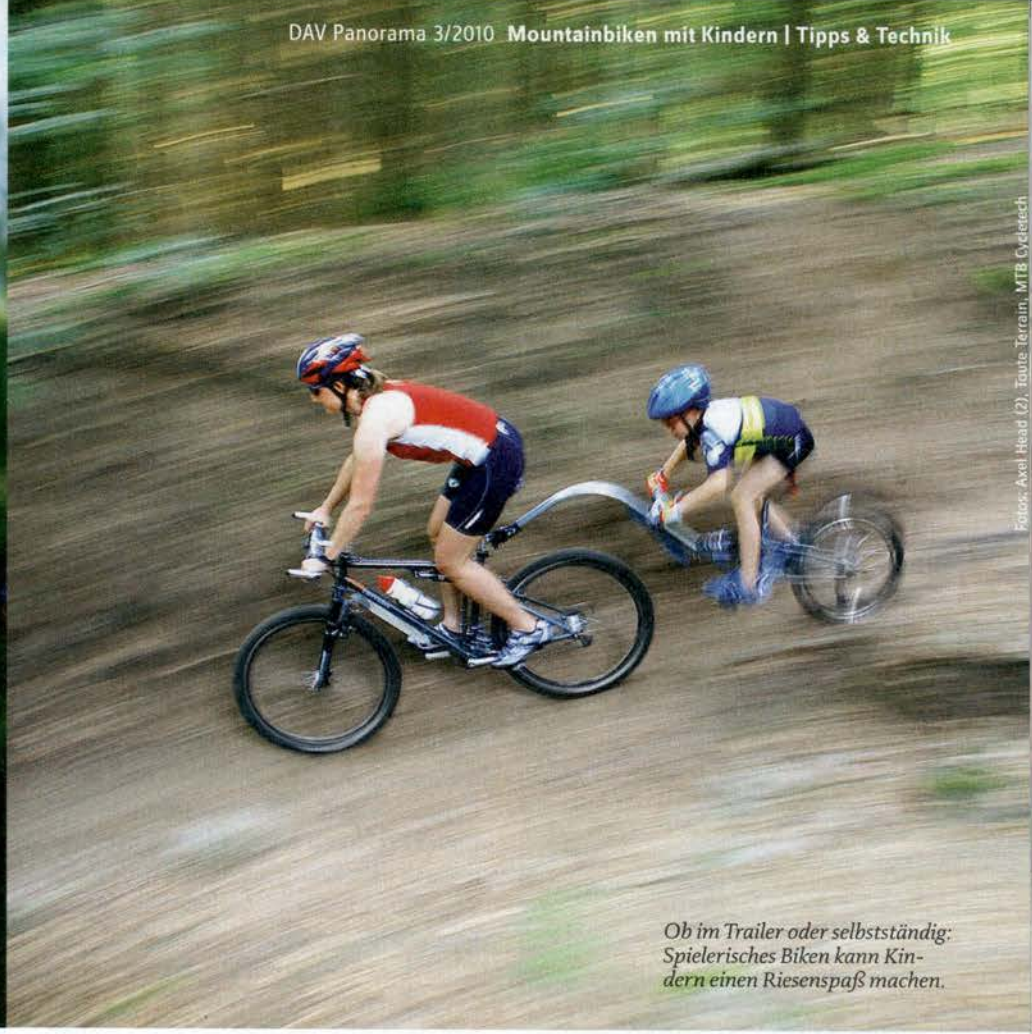
Ziele: Spannende Kletterfelsen, geheimnisvolle Höhlen, erfrischende Badestellen, verzauberte Wälder, eisige Altschneefelder, Tiere oder schöne Picknickplätze sind für viele Kinder lohnende Ziele. Wenn Kinder die Tour mit planen dürfen, wachsen Spannung und Vorfreude. Persönliche Ziele der Erwachsenen sollten in den Hintergrund treten.

Route: Abwechslung ist gefragt! Je jünger die Kinder, desto autofreier die Strecke. Verfassung und Wünsche geben den Großteil der Route vor, aber Ortskenntnis oder gute Orientierungsfähigkeit sind klar von Vorteil, denn Plan B ist das Erfolgsrezept: eine rollende flexible Tourenplanung. Lange gerade Strecken sind unbeliebt; verschlungene schmale Pfade mit leichten Wurzeln und Steinchen, mit spannenden Kuppen und Kurven, mit ungefährlichen Brücken oder Treppen sind das ideale Terrain für kleine MTB-Helden. Und Kombinationen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Liften oder auch Schiffen werten Touren nicht nur für die Kinder auf.

Ausrüstung: Neben Wetterschutz, Proviant und Getränken, Rucksackapotheke, Standard-Werkzeug (mit 15er- und 10er-Maulschlüssel!) gehören bei Kinder-Touren auch mal das Stofftier oder Malzeug in den Rucksack des Begleiters. Kinder können ihren eigenen Tourenrucksack behalten, wenn er gut fixierbar ist und zehn Prozent des Körpergewichts nicht übersteigt.
Ein flexibles Gummiband oder zwei ausgediente, verknotete Fahrradschläuche bieten den Abschleppdienst für den Notfall. Jeweils die Enden am Rahmen fixieren und längere Steigungen und Durchhänger verlieren ihren Schrecken - zumindest für die Kinder ...

... und gut gefahren

Vorbereitung: Vor dem Start sollte man einige Standards und Fahrtechniken durch-„spielen". Dazu gehören unter anderem Anhalten, Abbiegen, Abstand halten, Anfahren und Absteigen am Berg, Bremsen, Schalten oder das Umfahren von Hindernissen. Wichtig: Der spielerische Charakter bei der Vermittlung von Bewegungstechnik hat Priorität. In diesem Rahmen kann man gleichzeitig den technischen Zustand der Bikes überprüfen. So lassen sich Mängel, die zu Verletzungen oder Funktionseinbußen führen können, noch rechtzeitig beheben.



Ob im Trailer oder selbstständig: Spielerisches Biken kann Kindern einen Riesenspaß machen.

Fotos: Axel Head (2), Toute Terrain, MTB Cycletech

„klein", sondern so konstruiert, dass Überstandhöhe, Achsbreite und Sitzposition der Körpergröße der Radzwerge entsprechen. Das Rad sollte zudem die Möglichkeit bieten, zumindest einige Jahre lang durch den Austausch einzelner Teile „mitzuwachsen", wie etwa das Modell „Mosquito" von MTB Cycletech, das mit 20-Zoll-Reifen nur 8,8 Kilogramm wiegt (Bild unten).

Die Handhabung des Geländeflitzers sollte möglichst einfach bleiben. Eine Vielzahl von Gängen ist nicht notwendig. Wichtiger sind kindgerechte Griffe, Schalthebel, Übersetzungen und justierbare Bremshebel.

Den fahrbaren Untersatz gemeinsam auszusuchen ist der erste wichtige Schritt in Richtung Begeisterung, denn das Bike muss natürlich auch richtig cool sein! Vernünftige Kinderbikes gibt es ab rund 500 Euro. Diese Investition bei einem kompetenten Radhändler zahlt sich langfristig aus. Der Kinderhelm gehört zur obligatorischen Ausrüstung und muss nicht teuer sein, aber leichtes Gewicht, gute Passform und sinnvolle Belüftung bieten.

Dank Verstellbarkeit nützt die Investition in ein hochwertiges Leichtrad einige Jahre lang.

Nur nicht übertreiben!

Der Bewegungsapparat von Kindern und Erwachsenen unterscheidet sich nicht nur in der Größe, sondern auch in Leistungsfähigkeit und Funktion. Mit zunehmendem Alter durchläuft der Kinderkörper verschiedene Entwicklungsstufen. Bis etwa zwölf Jahre haben Kinder 65 bis 75 Prozent rote, „langsam zuckende" Muskelfasern mit ausdauerndem Charakter. Daher besitzen Kinder grundsätzlich eine gute aerobe Ausdauer, was ihnen für Radtouren hilft. Erst in der Pubertät differenziert sich die Muskulatur in unterschiedliche Fasertypen, die die Begabung in Richtung Ausdauer oder Schnelligkeit lenken.

Natürlich bleibt die Kraft für Kinder der limitierende Faktor beim Bergradfahren. Heftige oder lange Anstiege sind tabu. Welche Steigungen,

Regelwerk: Vor dem Losfahren spricht man mit den Kindern eindeutige Regeln ab. Dazu gehören die Straßenverkehrsordnung und das naturverträgliche Mountainbiken, aber auch individuelle Vereinbarungen für ein gutes Miteinander, wie Reihenfolge oder Geschwindigkeit.

Reihenfolge: Grundsätzlich sollte ein Erwachsener vor den Kindern fahren, vor allem auf befahrenen (Forst-)Straßen oder bei Gefahrenstellen. Auf überschaubaren autofreien und einsehbaren Passagen können aber auch mal die Jüngsten die Spitze bilden. Wichtig ist, dass keine eingefahrene Reihenfolge innerhalb der Gruppe entsteht, und idealerweise bildet ein zweiter Erwachsener das Ende.

Geschwindigkeit bringt Gefahren mit sich. Bei Anstiegen und zu schnellen Flachfahrten können sich Kinder überfordert fühlen und demotiviert werden: Das Tempo bestimmen hier stets die Kinder.
Bei Abfahrten steigen die Komplexität der Wahrnehmung und der koordinative Anspruch sehr schnell an. Der vorausfahrende Erwachsene gibt das kindgerechte Tempo vor und bremst in der Regel etwas ein.

Pausen: Eile mit Weile! Pausen sind für Kinder essenziell. Auch wenn sie dabei selten ruhen, erholen sie sich dennoch von den Anstrengungen des Radfahrens. Ein Schluck zu trinken und ein Stück Apfel oder Brot gehören aber auch bei aktiven Pausen dazu. Interessante Pausenplätze sollten vorab besprochen und auf Tour angekündigt werden.

Motivation: Mehrere Kinder in einer Gruppe motivieren sich gegenseitig, wetteifern, imitieren sich und lernen voneinander. Mit Freunden auf Tour macht es doppelt Spaß. Richtig platzierte Spiele können lästige Ausdauerpassagen auflockern. Das Improvisations-Werkzeug gegen Langeweile: Absperrband, Luftballons, Plastikbecher, Kreide, Überraschungseier-Dosen, kleine Bälle und Ähnliches.
Kinder nehmen ihre Umwelt intensiv wahr und sehen links und rechts des Weges sehr viel. Nutzt man die kindliche Beobachtungsgabe und baut außer Spielen auch Entdeckungen der Kinder gekonnt in die Tourengestaltung ein, gewinnt der Ausflug an Attraktivität. Geschichten und Sagen bereichern die Fahrt und unterhalten auf Tour. Angaben zu Distanz und Dauer sind für Kinder am besten in Teilzielen verständlich. Mit Kilometer- und Zeitangaben können kleinere Kinder meist nichts anfangen. Vergleiche zur bisherigen Strecke („Die Hälfte haben wir schon.") oder Orientierung an deutlich sichtbaren Punkten wie Geländeformen und Häusern können sie leichter verstehen.

Mit geländegängigen Radanhängern können schon die Allerkleinsten mit in die Natur – eine nicht zu holprige Strecke und ausgiebige Pausen sind dann allerdings wesentlich wichtiger als die sportliche Leistung.

Kilometer oder Höhenmeter Kinder unterschiedlichen Alters fahren können, lässt sich allerdings genauso wenig exakt sagen wie bei Erwachsenen.

Fakt ist: Kinder können durchaus Stunden im Sattel verbringen, wenn Pausen eingelegt werden und der Charakter der Tour stimmt. Aber in allen Altersstufen muss das Spielen mit dem Bike im Vordergrund stehen und die Belastung gut dosiert sein.

Spitz, pass auf!

Der Sportwissenschaftler Prof. Dr. Joachim Mester, Leiter des Instituts für Trainingswissenschaft in Köln, beschreibt die Belastbarkeit von Kindern wie folgt: „Kinder geben beim Spielen Gas. Dabei machen sie ein natürliches Intervalltraining durch und bewegen sich ständig im Wechsel von hochintensiven und geringen Belastungen, und das höchstens für acht bis zehn Minuten. Dann machen sie eine Pause und sind in der Lage, nach wenigen Minuten Erholung erneut ein ähnlich intensives Programm zu absolvieren. Langsames Ausdauertraining wollen Kinder in der Regel nicht." Lässt man Kindern diesen eigenen Rhythmus, schützen sie sich selbst vor Überbelastung. Betreuende müssen aber dennoch schon vorab die nötigen Pausen einplanen.

Da die motorischen Fertigkeiten meist noch begrenzt sind, muss man Schwierigkeit und Gefährlichkeit kritisch hinterfragen. Dabei gilt: Herausfordern JA – Überfordern NEIN.

Eine weitere Gefahr besteht in Ablenkung. Das Flugzeug am Himmel, die Eidechse am Wegrand oder der vorausfahrende Spielkamerad wirken ablenkend auf Kinder. Erwachse-

Fotos: Thomas Raupach (2), Axel Head, Toute Terrain, Franz Feuerstein

Auch ältere Kinder freuen sich über Pausen oder Erlebnishighlights am Wegrand – und sind stolz, wenn sie ihren eigenen Rucksack transportieren. Fahrtechnik-Übungen bieten spielerische Herausforderungen.

ne können durch Organisation eine vorausschauende Fahrweise von den Kleinen einfordern, sollten aber auch selbst Achtsamkeit vorleben.

Der komplexe Straßenverkehr stellt eine große Gefahr dar. Durch ihre ichbezogene Wahrnehmung und Interpretation der Umwelt ist es Kindern oft unmöglich, Gefahrensituationen als solche zu erkennen. Das komplette Regelwerk des Verkehrs können sie noch nicht überblicken. Erwachsene müssen sie sensibilisieren, leiten und erziehen.

Auch Geländegefahren wie Witterung, Kurven, Untergründe, technische Fahrstellen und ungünstiges Sturzgelände können Kinder oft nicht richtig einschätzen, weil ihnen die Erfahrung fehlt. Wie die Umsetzung in Planung und Praxis aussieht, dazu gibt der Kasten „Gut geplant ... und gut gefahren" Tipps.

Auf ins Abenteuer!

Ob ein Mountainbike-Ausflug mit Kindern gelingt, hängt von vielen Faktoren ab, vor allem aber vom Blickwinkel, aus dem er geplant und durchgeführt wird. Der nötige Perspektivwechsel ist für uns Erwachsene die große Herausforderung. Die deutsche Pop-Band Pur liefert hierzu einen passenden Refrain: „Komm mit mir ins Abenteuerland, auf deine eigene Reise, und tu's auf deine Weise. Deine Fantasie schenkt dir ein Land: das Abenteuerland." Eltern und Betreuer, die sich von diesem Aufruf inspirieren lassen, können beim verantwortungsvollen Mountainbiken mit eigenen oder fremden Kindern viel Freude erfahren. □

Axel Head (38), Mitglied im DAV-Lehrteam Mountainbike und Co-Autor des Alpin-Lehrplans, leitet seit 1992 eine der ersten MTB-Schulen im Alpenraum.

Kurse für kleine & große Helden

www.alpindeluxe.de
www.emotionsports.de
www.mtb-fahrtwind.de
www.mountain-action.de

Literatur

- H. d. Marées: Sportphysiologie, Sport & Buch Verlag Strauß, Köln 2003
- Dr. W. Friedrich/L. Jung: Grundlagen Sportwissen, Spitta Verlag, Balingen 2003
- Böhler/Ebert/Head/Laar: Alpin Lehrplan 7, Mountainbiken, BLV Verlag, München 2006
- Walter Bucher: 1018 Spiel und Übungsformen auf Rollen und Rädern, Hofmann Verlag, Schorndorf 1994

Richtig sichern

Teil 1

Für und Wider Halbautomaten

Handarbeit oder Automatisierung?

Von Chris Semmel und Florian Hellberg

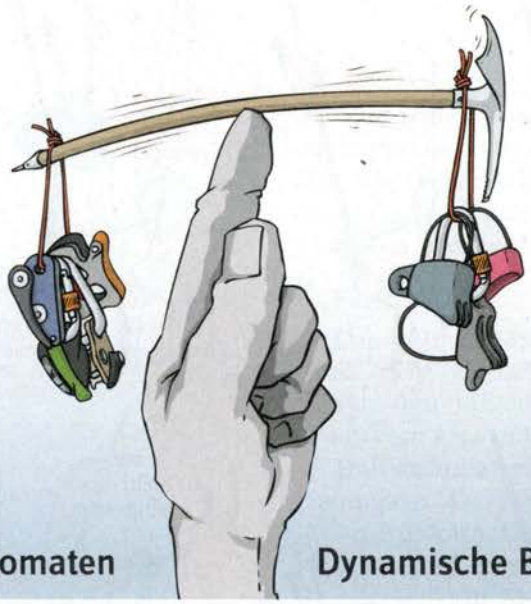
Immer wieder ereignen sich schwere Unfälle beim Klettern durch falsches Sichern. Halbautomatische Sicherungsgeräte wurden entwickelt, um menschlichem Versagen entgegenzuwirken, verursachen aber ihrerseits neue Probleme. Die DAV-Sicherheitsforschung informiert über aktuelle Unfälle und startet in die Diskussion zum Pro und Contra von Sicherungsgeräten.

Mit welchem Sicherungsgerät lässt sich ein Vorsteigersturz am besten halten? Es ist fast ein Glaubenskrieg. Die einen schwören auf ihre „Halbautomaten" wie Cinch oder Grigri, die andern verteufeln diese als unfallträchtig. So gab es im letzten Jahr mehrere Cinch-Unfälle. Doch auch bei den dynamischen Sicherungsgeräten wie HMS oder Tuber kommt es immer wieder zu schweren Sicherungsfehlern und Unfällen. Und wie viele Unfälle durch Halbautomaten vermieden wurden, lässt sich nicht feststellen. Zur Diskussion des Pro und Contra muss man sich die unterschiedlichen Funktionsweisen der Sicherungsgeräte klarmachen.

Sicherungsgeräte: die Funktion

Halbautomaten blockieren oder bremsen einen Sturz unabhängig von der Handkraft des Sichernden. Laut UIAA-Normprüfung sogar auch dann, wenn der Sichernde das Bremsseil loslässt, etwa aus Schutzreflex beim Anprall am Fels, wegen Überforderung oder Verletzung durch Steinschlag. Trotzdem gilt auch für Halbautomaten das Bremshandprinzip! Denn bei den meisten Geräten wird die Blockierfunktion durch die Geschwindigkeit des Seildurchlaufs ausgelöst, also wenn ruckartig am Seil gezogen wird. Bleibt dieser markante Ruck aus, etwa bei einem Sturz direkt an einer Zwischensicherung oder bei viel Seilreibung, blockiert es nicht zuverlässig. In so einem Fall muss die Bremshand einen Widerstand erzeugen, damit die Blockierfunktion ausgelöst wird.

Andererseits wird in der Praxis ausgerechnet der Vorteil des automatischen Blockierens leicht zur Gefahr,



Illustrationen: Georg Sojer

Halbautomaten	Dynamische Bremsgeräte
+ Bieten Sicherheitsreserven bei Verletzung des Bremshandprinzips	+ Führen dem Anwender seine Verantwortung klar vor Augen
+ Bremsen unabhängig von der Handkraft	+ Durch Seildurchlauf im Gerät können Stürze dynamisch abgefangen werden
– Weiches Sichern erfordert ein aktives Mitgehen des Sichernden mit dem Körper	– Verzeihen keine Fehler bezüglich Bremshandprinzip und Bremshandposition
– Bedienung ist in der Summe komplexer, besonders das Seilausgeben	– Bremswirkung muss mit Handkraft und Seilbeschaffenheit zusammenpassen

wenn das Gerät beim schnellen Seilausgeben (z.B. beim Clippen) ungewollt blockiert. Für diese Situation muss man den Blockiermechanismus kurzzeitig ausschalten – und wenn man das mit einer ungünstigen Technik macht, die dem Bremshandprinzip, der Bremsmechanik oder den Reflexen widerspricht, kann das Gerät versagen. Deshalb ist es bei Halbautomaten entscheidend, sich eine Technik zum schnellen Seilausgeben anzugewöhnen, mit der das Gerät beim Sturz trotzdem blockiert.

Dynamische Bremsgeräte dagegen, wie Tuber oder HMS, benötigen zwingend die Handkraft des Sichernden. Sie sind sogar „handkraft-abhängig", bremsen also unter Umständen nur dann ausreichend, wenn die sichernde Person über genügend Handkraft verfügt. Besonders die Kombination neuer, dünner Seile mit einer geringen Bremskraftverstärkung des Gerätes und geringer Handkraft des Sichernden kann fatale Folgen haben. Außerdem muss bei den meisten Modellen die Bremsmechanik des Gerätes durch die Bremshandposition gewährleistet werden, etwa beim Tuber (Bremshand unterhalb des Gerätes). Erfahrene Sichernde können durch die Bremshandposition die Bremswirkung reduzieren, um ein schnelleres Seilausgeben und damit präziseres Sichern zu gewährleisten oder um leichte Personen bewusst extrem weich zu sichern. Das Zurückgehen in die korrekte Bremshandposition bei einem Sturz muss dabei jedoch konsequent und automatisiert umgesetzt werden können (auch bei gleichzeitigem Hochgezogenwerden und Anprallen an die Wand). Wird das Bremshandprinzip verletzt oder ist die Bremsmechanik des Gerätes nicht gewährleistet, kann ein Sturz nicht mehr gestoppt werden.

Sicherungsgeräte: Was wird verwendet?

2009 führten der DAV und die Sporthochschule Köln eine Umfrage unter 1038 In- und Outdoorkletterern in Deutschland durch (vgl. Panorama 5/09, S. 84). Sie ergab: 92 Prozent der Befragten verwenden dynamische Sicherungsgeräte: 56 Prozent Tuber, 25 Prozent HMS und 15 Prozent den Achter. Nur 8 Prozent der Befragten verwenden Halbautomaten (7 Prozent Grigri, 1 Prozent Cinch). Interessant ist, dass 55 Prozent der Kletterer das Sichern mit der HMS gelernt haben.

Halbautomaten werden vor allem von drei Nutzergruppen verwendet:

- Personen, die einen Sicherheitspuffer wünschen, besonders gegen das Loslassen des Bremsseils (unerfahrene Sicherer, Kinder und Jugendliche).
- Personen, die deutlich leichter als ihr Kletterpartner sind und bei Stürzen sehr weit hochgerissen werden.

Sicher sichern mit Dreibein-Logik

Der Schweizer Kletterausbilder Walter Britschgi formulierte die drei Prinzipien, die zum sicheren Sichern immer eingehalten werden müssen.

Bremshandprinzip: Immer mindestens eine Hand muss das Bremsseil umfassen: mindestens mit drei Fingern. Auch bei Halbautomaten.

Bremsmechanik: Die Bremshand muss so gehalten werden, dass die Bremsmechanik des Sicherungsgerätes funktionieren kann - zum Beispiel bei Tubern unterhalb des Gerätes. Bei Halbautomaten muss das Seil richtig eingelegt sein und/oder das Gerät in einer definierten Position gehalten werden.

Reflexe: Das Sicherungsgerät muss so bedient werden, dass die natürlichen Reflexe die Funktion nicht gefährden, sondern unterstützen.

Da leichtere Sicherer oft auch weniger Handkraft haben, können sie sich mit Halbautomaten voll auf das „Hochgerissenwerden" konzentrieren, ohne krampfhaft das Bremsseil fixieren zu müssen.

- Personen, die häufig Partner beim Ausbouldern sichern und die Bequemlichkeit eines blockierenden Sicherungsgeräts schätzen.

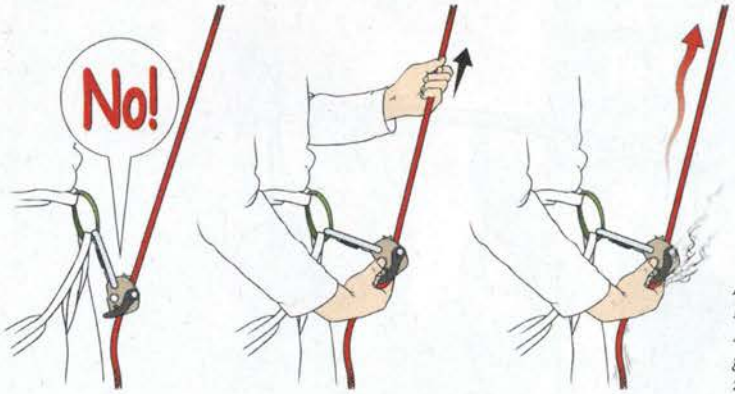


Abb. 1: Cinch no! Diese Bedienung, wie sie die Anleitung zeigt, ist gefährlich und führt zu Unfällen!

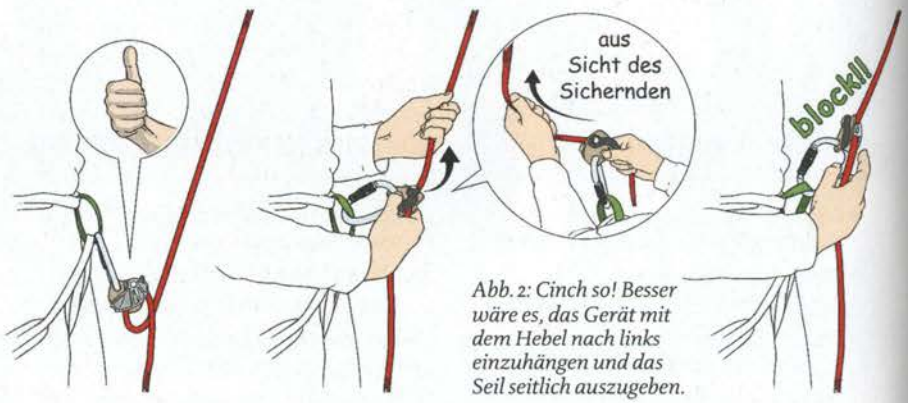


Abb. 2: Cinch so! Besser wäre es, das Gerät mit dem Hebel nach links einzuhängen und das Seil seitlich auszugeben.

Aktuelle Unfallbeispiele

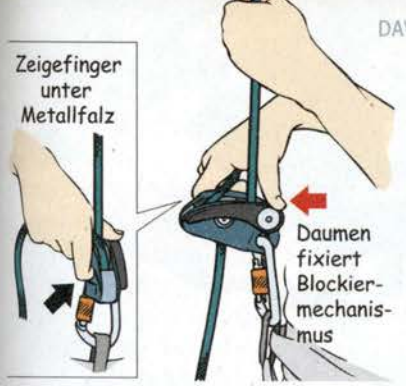
- Beim Toprope-Sichern mit Tuber konnte der Kletternde beim Ablassen nicht gehalten werden und stürzte aus etwa acht Meter Höhe auf den Hallenboden. Folge: schwere Brüche an den unteren Extremitäten. Die Bremshand des Sichernden befand sich oberhalb des Tubes.
- Zwei Fälle, bei denen die Bremswirkung des Tubes nicht ausreichte, wurden uns bekannt: ein Vorstiegssturz, der nur gebremst, aber nicht gehalten werden konnte, und ein Fall, bei dem trotz korrekter Handhaltung beim Abseilen mit dünnen Seilen nicht ausreichend gebremst werden konnte; erst der Prusik stoppte nach schweren Verbrennungen die Abseilfahrt.
- Beim Ablassen mit HMS klemmte sich der Sichernde die Finger zwischen Seil und Karabiner ein, ließ deshalb das Bremsseil los und griff reflexartig in das durchlaufende Führungsseil, wobei er sich die Hände verbrannte. Der Kletterer stürzte leicht gebremst auf den Hallenboden und kam mit Prellungen davon.
- In einem Fall wurden schwerere Folgen durch einen Halbautomaten vermieden. Ein Kletterer stürzte aus 13 Meter Höhe beinahe bis auf den Boden. Der deutlich leichtere Sichernde stand zu weit von der Wand entfernt und wurde gegen diese gerissen. Dabei ließ er mit beiden Händen das Sicherungsseil los. Das Cinch blockierte und der Kletterer kam mit dem Schrecken davon. Der Sichernde brach sich durch den Anprall das Nasenbein.
- Zweimal wurden 2009 Bodenstürze durch das „Offenhalten" der Blockierfunktion des Grigri beim Seilausgeben gemeldet. Beide Vorsteiger zogen sich mehrere Brüche an den unteren Extremitäten zu.
- Gleich sechsmal kam es im letzten Jahr zum Versagen einer Cinch-Sicherung. Jeweils beim Seilausgeben konnte ein Sturz des Vorsteigers nicht gehalten werden. Zum Teil wurde das Gerät „offen" gehalten, zum Teil blockierte das Gerät nicht, obwohl sich die Bremshand am Bremsseil befand. Die Sichernden verbrannten sich hierbei die Hände. Betroffen waren auch sehr erfahrene Kletterer (Bergführeranwärter und Kletterer im 9. Schwierigkeitsgrad). Die Stürzenden zogen sich Brüche an den unteren Extremitäten oder an der Wirbelsäule zu.

ACHTUNG! Wer's selbst versuchen möchte: In dieser Position (A) kann das Cinch nicht blockieren, selbst wenn ein deutlicher Ruck wirkt. Die Gelenkniete befindet sich unter dem Aufhängepunkt. Auch wenn in dieser Position die Bremshand das Bremsseil umfasst, kommt es nicht zum Blockieren (B). Das Seil läuft parallel zum Ablasshebel durch das Gerät, der Sichernde verbrennt sich hier die Bremshand.

Nur wenn sich die Gelenkniete oberhalb des Aufhängepunkts befindet (C), bzw. das Lastseil rechtwinklig zum Ablasshebel aus dem Gerät läuft, kann das Gerät blockieren.

Versagen trotz korrekter Bedienung?

Gleich sechs Unfälle innerhalb eines Jahres mit dem **Cinch** bei einer Verwendungshäufigkeit von 1 Prozent



Illustrationen: Georg Sojer

Abb. 3: Die „Gaswerk-Methode" fürs Grigri wurde in der gleichnamigen Züricher Kletterhalle entwickelt.

Abb. 4: Grundposition bei Tube-Sicherung. Bremshand unter dem Gerät, der Daumen zeigt zum Tube.

sind erschreckend viel. Zufall? Wir denken nein. Die Ursache für die Unfälle liegt in der tückischen Mechanik des Gerätes, verbunden mit einer gefährlichen Bedienungsempfehlung in der Gebrauchsanleitung des Herstellers.

Das Cinch blockiert nur in bestimmten Positionen, nämlich wenn der Seilzug rechtwinklig zum Ablasshebel wirkt. Wird das Gerät aber so gehalten, wie in der Anleitung empfohlen (mit dem Ablasshebel nach rechts aufgehängt und unter dem Aufhängepunkt gehalten, s. Abb. 1), läuft das Seil fast reibungsfrei durch und das Gerät blockiert nicht.

Problematisch sind also Gerätepositionen, bei denen das Seil parallel zum Ablasshebel läuft. Wird im Sturzfall das Gerät in dieser Position reflexartig fixiert, zeigt es trotz Bremshand am Bremsseil keine Bremswirkung. Typischerweise verbrennen sich die Sichernden drei Finger der Bremshand – heikel!

Wer mit dem Cinch sichern möchte, sollte es mit dem Hebel nach links an seinem Gurt aufhängen und zum Seilausgeben quer stellen. Das Bremsseil wird nun nach links zur Seite hin ausgegeben (parallel zum Ablasshebel). Im Sturzfall muss das Seil jedoch rechtwinklig zum Hebel zur ersten Zwischensicherung auslaufen, dann kann der Blockiermechanismus funktionieren (s. Abb. 2).

Fazit

Das optimale Sicherungsgerät kann man nicht generell bestimmen; es hängt vom Einsatzbereich und vor allem vom Anwender ab.

Halbautomaten sind keine Vollautomaten. Deshalb muss man das Bremshandprinzip unbedingt einhalten und das Seilausgeben so handhaben, dass es zur Bremsmechanik und den Reflexen passt. Eine exakte Bedienung ist extrem wichtig; wie groß die Bandbreite dafür ist, hängt vom Gerät ab.

Zur Bedienung des **Grigri** empfiehlt die DAV-Sicherheitsforschung eindringlich die Gaswerk-Methode (s. Abb. 3). Auch gute Kletterer zeigen beim Seilausgeben mit Grigri häufig leichtsinnige Fehlbedienungen mit kompletter Ausschaltung des Blockiermechanismus. Das Gerät ist nur nach intensiver Schulung zu empfehlen und für Kinder mit kleinen Händen eher ungeeignet. Bei korrekter Bedienung ist es allerdings ein Sicherheitsgewinn.

Das **Cinch** ist extrem empfindlich für Fehlbedienungen, weshalb es nur Spezialisten verwenden sollten. Für Kinder und weniger Geübte ist es sehr unfallträchtig. Die aktuelle Bedienungsanleitung führt zu „vorhersehbaren Fehlanwendungen".

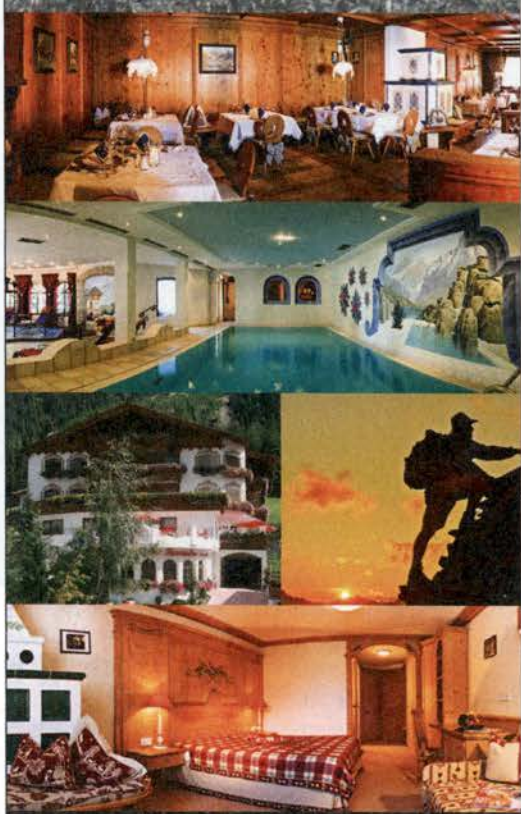
Die Bremskraft eines **dynamischen Sicherungsgerätes** muss auf Durchmesser und Beschaffenheit des Seils und auf die Handkraft des Sichernden abgestimmt sein. Besonders bei Tuber und Achter ist zu beachten, dass die Bremswirkung von der Position der Bremshand abhängt (Daumen zeigt zum Sicherungsgerät und Bremshand unterhalb des Geräts! (s. Abb. 4). □

Die Entwicklung neuer Sicherungsgeräte geht weiter. Grigri & Co. haben nach Sirius und Eddy neue Konkurrenz bekommen. Mehr zu den vielversprechenden neuen Halbautomaten und eine Bewertung nach Anwendergruppen lesen Sie im nächsten Panorama.

Pitztaler Bergsommer

Genießen Sie den schönsten 4-Sterne-Bergsommer im ****Hotel-Sportalm. **4 geführte Wanderungen mit Hausherrn Sepp!** Weitere Top- Pauschalen unter

www.sportalm.net



Die Sportalm-Inklusive-Extras

- 7 Tage Halbpension im gemütlichen, romantischen 4-Sterne-Hotel Sportalm
- Begrüßungscocktail am Sonntag
- köstliches Frühstücksbuffet
- Sportalm-Gala-Diner
- 4-Gang-Feinschmecker-Wahlmenü
- Dienstag herrliches Dessertbuffet
- Freitags herzhafter Grillabend
- Nachmittagsjause ab 15.00 Uhr
- Freie Nutzung der Bade- und Saunalandschaft
- 1 belebendes Heubad und 1 Spezialmassage
- Mountain-Bike, Walkingstöcke, Klettergurte und Steigeisen werden kostenlos zur Verfügung gestellt
- 4 geführte Wanderungen: Sportalmchef Sepp führt Sie zu den schönsten Almen, durch die Welt der Eisriesen oder an herrliche Bergseen

Kinder unter 10 Jahren gratis!

Bergfestwochen 26.6.-28.8. ab € 434,--
DAV-Vorteilswoche 28.8.-2.10. ab € 385,--
Alle Preise pro Person und Woche im Zimmertyp Ofenloch!

Sportalm

Familie Schwarz · A-6481 Plangeroß · Pitztal/Tirol
Tel.: 0043(0)54 13/86203 Fax: DW-52
e-mail: info@sportalm.net

Problemzonen bei Bergsportlern

Teil 1

Finger und Hände

Panorama widmet sich in einer mehrteiligen Serie den „Problemzonen" von Bergsportlern. Beschrieben werden typische Verletzungen, spezielle Überlastungsschäden und die Möglichkeiten, ihnen vorzubeugen. Von den eingeschlafenen Fingern nach der MTB-Tour bis zu Ringbandverletzungen beim Klettern - in Teil 1 geht es um Finger und Hände.

Von Christof Keinath

Alles im Griff?

Bei Sportlern kommt es häufig zu kleineren Verletzungen, die nicht weiter schlimm sind, aber doch den Spaß an der Bewegung gehörig trüben. Prellungen, Schürfwunden und Zerrungen sind darüber hinaus auch typische Alltagsverletzungen, die nach dem bewährten PECH-Schema behandelt werden:

Behandlung kleinerer Verletzungen:

P = Pause
E = Eis
C = Kompression
H = Hochlegen

Einen Arzt aufsuchen sollte man bei allen ernsteren Verletzungen mit deutlicher Schwellung, Hämatombildung, Belastungsschmerzen oder Instabilitäten. Am Berg ist der Arzt aber nicht greifbar, so dass Betroffene selbst über Auf- oder Abstieg entscheiden müssen. Als Faustregel gilt, im Zweifelsfall lieber abzusteigen oder den Kletterversuch abzubrechen. Eine Schmerztablette „einwerfen" und weitersteigen oder ein Tape „draufkleben" und weiterklettern dient nicht immer der schnellen Genesung.

Brüche

Ein **Speichenbruch** kann nicht nur am Mountainbike selbst auftreten, sondern auch bei seinem Fahrer, gerade wenn dieser über den Lenker auf die ausgestreckte Hand stürzt. Gleiches kann natürlich auch beim Bergsteigen, Snowboarden oder sonst wo passieren. Der handgelenksnahe Speichenbruch ist im Röntgenbild meist gut zu erkennen und muss für vier bis bis fünf Wochen ruhig gestellt werden. Bei verschobenen oder instabilen Brüchen ist eine Einrichtung oder operative Versorgung erforderlich.

Komplizierter sind Brüche der Handwurzelknochen wie der **Kahnbeinbruch**. Zum einen werden sie leicht übersehen und zum anderen heilen sie wegen ihrer schlechten Durchblutung recht langsam. Bei unklaren Handgelenksbeschwerden ist eine computertomografische oder kernspintomografische Untersuchung zu empfehlen (Abb. 1).

Die wichtigsten Vorsichtsmaßnahmen sind für Moutainbiker und Snowboarder eine vorausschauende und angepasste Fahrweise, für Boulderer ein richtig platziertes Crashpad und ein aufmerksamer Spotter.

Der „rettende" Sprung nach einer Hakenöse hat im Übrigen schon manchen Finger „geknackt".

Damit der Knochen nicht bricht:

- angepasste Fahrweise
- Crashpad und Spotter
- keine Hakenösen schnappen

Ringbandverletzungen

Die Ringbandverletzung gilt als die typische Kletterverletzung schlechthin. Es gibt wohl kaum einen Kletterer ohne Ringbandverletzung. Am häufigsten betroffen ist dabei das Ringband am Grundglied des Mittel- oder

Ringfingers (A2-Ringband, siehe Abb. 2), seltener das Ringband am Mittelglied (A4-Ringband). Die Fingerbeugesehnen werden durch die Ringbänder am Knochen angeheftet. Man kann sich das wie bei einem Seilzug am Fahrrad vorstellen: Je mehr die Finger abgeknickt sind, umso höher sind die Umlenkkräfte. Für den Kletterer heißt das, je stärker die Finger beim Klettern aufgestellt werden, umso ungünstiger werden die Ringbänder belastet. Kommt dann noch eine Impulsbelastung hinzu, kann ein hörbares Schnalzen oder Krachen auftreten, das oft sogar noch vom Kletterpartner gehört wird. Der verletzte Finger kann danach nicht mehr belastet werden und weist einen punktuellen Druckschmerz über dem betroffenen Ringband auf.

Entscheidend für die Therapie ist der Schweregrad einer Ringbandverletzung. Ob eine Zerrung, ein An- oder Abriss vorliegt, kann am besten mit einer dynamischen Ultraschalluntersuchung beurteilt werden. Wie lange man mit einem kompletten Ringbandriss pausieren muss, zeigt folgendes Beispiel:

Heildauer eines Ringbands:

- 1 Woche Ruhigstellung
- 1 Monat keine Belastung, dann Belastungsaufbau über 2 Monate
- nach 3 Monaten Kletterstart
- für 6 Monate Tapeschutz

Als Trost für den Verletzten bleibt: Ein Ringband heilt gut aus und reißt nicht wieder. Um längere Ausfallzeiten zu vermeiden, macht es Sinn, ein paar Vorsichtsmaßnahmen zu beachten: gut aufwärmen und einklettern, Finger nicht aufstellen, Fingerlöcher und Impulsbelastungen meiden und nicht mit Fingerschmerzen oder erschöpft klettern.

Überlastungsschäden

Sportmedizinisch gesehen treten Überlastungsschäden immer dann auf, wenn die Belastung größer als die Belastbarkeit wird. Dadurch entstehen kleinste Verletzungen, die sich in der Folge anhäufen und zu einer Schädigung mit entsprechenden Beschwerden führen.

Der häufigste Überlastungsschaden beim Klettern sind **Fingergelenksschwellungen**. Diese äußern sich durch Morgensteifigkeit, Bewegungseinschränkung und Belastungsschmerzen. Ursache hierfür ist eine Ansammlung von sauren Stoffwechselprodukten und Schlacken im Gelenk. Beim Aufstellen der Finger und Greifen von Fingerlöchern kommt es zu punktuellen Spitzenbelastungen mit kleinsten Knorpelverletzungen, was einen Gelenkserguss nach sich zieht. Am meisten betroffen sind die Mittelgelenke des Mittel- und Ringfingers. Unmittelbar nach der Belastung hat sich das kurzzeitige Kühlen mit Eis bewährt, später sind durchblutungsfördernde Maßnahmen wie Handbäder und das Kneten von Softbällen und Knetmasse wichtig. Dadurch kann der Stoffwechsel angekurbelt und der Gelenkserguss abgepumpt werden. Durch das Zusammenbinden von Mittel- und Ringfinger mit einem Twin-Tape können schädigende Scher- und Kantungsbelastungen reduziert werden. Die Fingergelenke sind mit Ausnahme des Zeigefingergrundgelenks reine Scharniergelenke und wollen eben nur in dieser einen Ebene belastet werden.

Chronische Reizzustände der Fingergelenke können im ungünstigen Fall in eine Fingergelenksarthrose übergehen, die mit Schmerzen, Schwellungen und Bewegungseinschränkung verbunden ist. Glücklicherweise sind Kletterer davon statistisch nicht häufiger betroffen als die Normalbevölkerung.

ANZEIGE

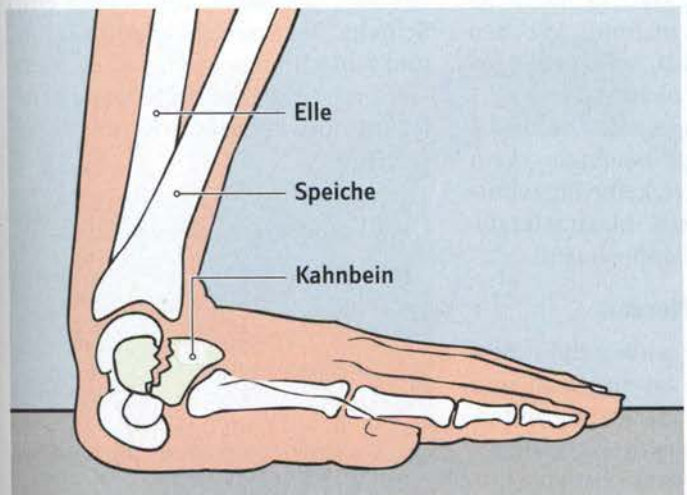


Abb. 1: Das Kahnbein liegt an der Daumenseite der Handwurzel. Ein Bruch wird manchmal nicht erkannt und als Verstauchung fehlgedeutet.

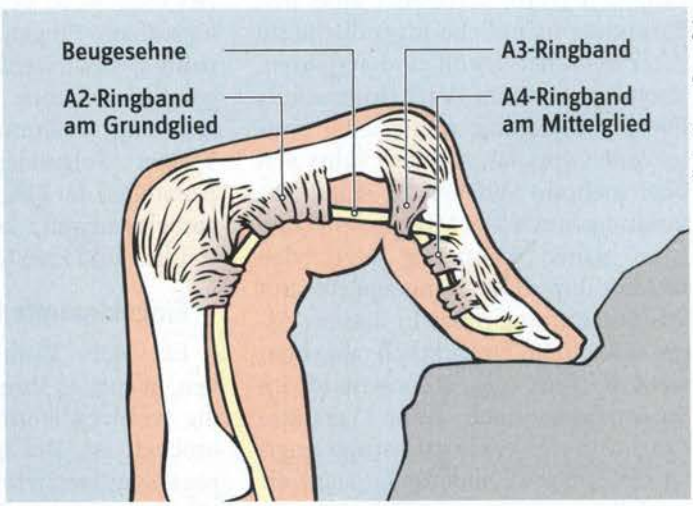


Abb. 2: Beim Aufstellen der Finger stehen die Ringbänder unter Anspannung, am meisten ist das A2-Ringband am Grundglied betroffen.

Illustrationen: Georg Sojer

Was die Finger stresst:

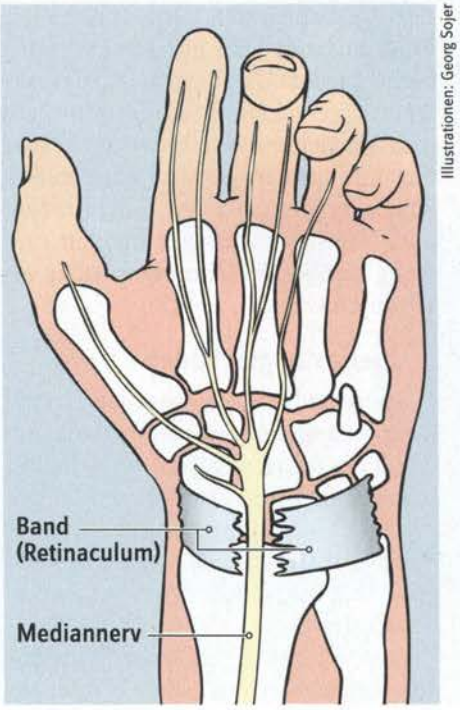
- Kaltstart
- Aufstellen der Finger
- Fingerlöcher
- einseitige Fingerbelastungen

Was den Fingern hilft:

- Aufwärmen und Einklettern
- hängendes Greifen
- Kneten
- Stretchen

Eine weitere typische Überlastungserscheinung ist die **Sehnenscheidenentzündung**. Sie führt zu einem Belastungsschmerz im Verlauf der Beugesehnen, und zwar von der Hohlhand bis in den Unterarm hinein. Manchmal kommt es durch das „Einrosten" der Sehne in Ruhe beim ersten Bewegen zu einem fühlbaren „Schneeballknirschen". Als Stressfaktor sind auch hier hohe Fingerbelastungen zu nennen. Vorbeugend ist neben dem Aufwärmen und Einklettern das Stretchen der verkürzten Unterarmmuskulatur wertvoll und wichtig. Am besten dehnt man sich im warmen Zustand kurz nach der Belastung. Vor dem Klettern sollte nur angedehnt werden, sonst ist die Maximalkraft schon verpufft.

Ein noch wenig bekannter Überlastungsschaden ist die **Wachstumsfugenverletzung** bei jugendlichen Leistungskletterern. Gefährdet sind insbesondere männliche Jugendliche im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren, also im pubertären Wachstumsschub. Diese Schädigung stellt keine akute Verletzung dar, sondern führt erst über mehrere Wochen zu einem Ermüdungsbruch am Mittelgelenk und kann daher rechtzeitig vermieden werden. Ein dickes Fingergelenk mit Streckhemmung muss in diesem Alter unbedingt fachärztlich abgeklärt werden. Falls das Röntgenbild im Frühstadium noch keine Veränderungen in der Wachstumsfuge zeigt, ist bei entsprechendem Verdacht eine kernspintomografische Untersuchung nötig. Um ein Fehlwachstum des Fingers zu verhindern, muss der betroffene Finger mehrere Wochen ruhig gestellt werden. Solange die Jugendlichen noch nicht ausgewachsen sind, sollten gerade auch die Trainer Folgendes beachten: kein Aufstellen der Finger, keine Einzelfingerbelastungen, kein Maximalkrafttraining und kein Campusboard!



Illustrationen: Georg Sojer

Abb. 3: Ist der Mediannerv im Bereich der Handwurzel eingeklemmt, treten nächtliche Schmerzen und Gefühlsstörungen auf.

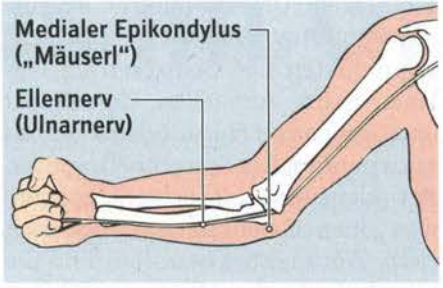


Abb. 4: Das „Mäuserl" oder auch der „Musikantenknochen" ist der Teil des Ellbogengelenks, an dem der Ellennerv entlangläuft.

Eingeklemmte Nerven

Ein Nerv kann ganz schön nerven, wenn es ihm zu eng wird und die wohlverdiente Nachtruhe unterbrochen ist. Bei einem Nervenengpass-Syndrom tritt zunächst eine vorübergehende Gefühlsstörung, später eine permanente Taubheit und zum Schluss eine Schwäche der betroffenen Muskeln auf. Am weitesten verbreitet ist der eingeklemmte Mediannerv im Karpalkanal (**Karpaltunnelsyndrom**, siehe Abb. 3). Dieser läuft mit den Beugesehnen durch den Karpalkanal und wird eingeengt, wenn die Sehnen anschwellen. Betroffen sind mehr Frauen als Männer im mittleren Alter, aber auch Sportler mit Handgelenksbelastungen, also Skifahrer, Kajakfahrer und Kletterer. Das typische Symptom ist das nächtliche Einschlafen von Daumen, Zeige-, Mittel- und halbem Ringfinger.

Der **Ellennerv** versorgt den Kleinfinger und die andere Hälfte des Ringfingers. Für das Einklemmen am Handgelenk ist vor allem der äußere Druck desFahrradlenkersverantwortlich.Man spricht deshalb auch von der Radfahrerlähmung oder vom Guyon'schen Logensyndrom. Ein gepolsterter Lenker, der ein Umgreifen in verschiedene Handpositionen ermöglicht, gepolsterte Handschuhe und eine weiche Federgabel reduzieren den Druck. Der Ellennerv besitzt eine weitere Engstelle am so genannten „Mäuserl" des Ellenbogengelenks (s. Abb. 4). Das nächtliche Liegen mit angewinkeltem Ellenbogen oder das lange Aufstützen auf dem Ellenbogen am Schreibtisch sind die häufigsten Ursachen für das so genannte Sulcus-ulnaris-Syndrom.

Therapeutisch hilft bei all diesen Nervenengpass-Syndromen neben kühlenden und abschwellenden Maßnahmen das nächtliche Tragen einer Schiene. Bei ausbleibender Besserung und schlechten neurologischen Messwerten ist eine operative Nervenfreilegung notwendig (z.B. Karpaltunnelspaltung). □

Was eingeklemmten Nerven hilft:

- Schonung, Eis, kühlende Umschläge
- gepolsterter Fahrradlenker und Handschuhe, Federgabel
- Nachtlagerungsschiene

Im nächsten Artikel wird die Serie mit Wirbelsäulen- und Hüftproblemen fortgesetzt.

Dr. Christof Keinath hat als begeisterter Kletterer viel Verständnis für die Sportler unter den Patienten seiner orthopädischen Praxis.

Magazin der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Ausgabe 03/2010

jdav KNOTENPUNKT.

So stöhnt's am Berg S. 74 || Interview: „Gefährlich sind Gefühle nur im Übermaß" S. 75 || Foto-Lovestory S. 76
Frag Dr. Cool S. 80 || Gämschen klein S. 81 || Knotenpunkt-Fotowettbewerb S. 82 || Erbse-Comic S. 82

Berge gefühlsecht

Von Lust und Leid in luftigen Lagen

Hallo zusammen,

„Gefühlsecht" – dieser Begriff begegnet einem eher im Zusammenhang mit Naturkautschukprodukten, Länge 17, Durchmesser 5,2 Zentimeter. Aber mit Bergen?

Und ob! Mag der Fels auch noch so kalt und hart sein: Berge bieten die perfekte Kulisse für Romantik und Liebe. Die Herausgeber von Romanheftchen haben das längst erkannt. In Titeln wie „Der Bergdoktor" schmelzen fesche Dirndln in den Armen von Frauenverstehern à la Dr. Stefan Frank nur so dahin. Und das schon seit 60 Jahren.

Moderner gibt es das Ganze nur hier im Knotenpunkt. Deshalb enthält diese Ausgabe exklusiv für euch die lang ersehnte Fortsetzung unserer Foto-Lovestory. Vier Seiten voller Leidenschaft, Herz, Schmerz und so weiter. Doch wird das Ganze „happy" enden?

Daneben sparen wir Gefühle wie Gipfelglück oder Ärger nicht aus. Wer beispielsweise wissen will, wie man mit Typen umgeht, die man am liebsten in der nächsten Gletscherspalte versenken würde, fragt am besten Dr. Cool. Diesen Experten gibt's in keinem Liebesroman!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Daniela Erhard

Wenn **Männer** zu viel **fühlen**

So stöhnt's am Berg

Text: zusammengestellt von Thomas Ebert. Fotos: Andi Dick (2), Robert Bösch

»Mark Jenkins und ich waren noch nie gemeinsam geklettert. Sofort kam Missstimmung auf: Er sang und pfiff Lieder, die ich verabscheute. Wenn ich mit Scott, Steve oder Barry klettere, ist das Seil eine Hochspannungsleitung. Das Beste an der Tour mit Mark war, ihn bei 3000 Metern loszubinden. Ich drehte meinen Walkman auf, richtete meine Skier aus und fuhr davon.«

Mark Twight, Steig oder stirb

»Die zwei Quadratzentimeter rechts auf der Postkarte beunruhigen mich sehr. Die Nordwand der Westlichen Zinne. In Wirklichkeit sind diese zwei Postkarten-Quadratzentimeter 500 Meter hoch und fünfzig Meter überhängend, gelber Fels. Ich wäre jetzt viel lieber so ein dicker Wandersmann, der zufrieden „Auf den Bergen wohnt die Freiheit" vor sich hin singt.«

Reinhard Karl, Die Jagd

»Vorhin war ich fast bereit zu springen. In den schlimmsten Momenten blitzt die ganz große Option, Schluss zu machen oder nicht, wohl bei jedem einmal auf, aber die Gründe, weswegen man am Leben bleiben will, sind viel konkreter, als man sich das vorstellt: ein gutes Essen, ein mitfühlender Blick, eine liebevolle Berührung.«

Jean-Christophe Lafaille, Gefangener der Annapurna

IMPRESSUM Autoren dieser Ausgabe: Thomas Ebert, Daniela Erhard, Thomas Hudler, Katrin Lederer, Nina Schneider, Johanna Stuke. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Michael Knoll. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Titelillustration: Johanna Stuke. Gestaltung und Produktion: SENSiT Communication, www.sensit.de.

Interview mit dem Psychologen Dr. Thomas Lukowski

Text: Nina Schneider, Fotos: Andi Dick, privat

„Gefährlich sind Gefühle nur im Übermaß"

Herr Lukowski, jedes Wochenende strömen Tausende von Menschen in die Berge – was treibt sie dazu?
Beim Beispiel alpines Skifahren ist meine Theorie: die Angst der Leute vor dem Alleinsein. Berge und Skifahren sind „in", ganze Heerscharen wollen im Strom mitschwimmen, Action haben und unterhalten werden.

Sucht der Großstadtmensch heute den Kick in den Bergen, den er im Alltag vermisst?
Jeder Mensch hat das Bedürfnis, seine Grenzen auszuloten und sich so selbst besser kennenzulernen. Wie reagiere ich in Extremsituationen? Was mache ich bei Kälte, Hunger, Durst? Diese Fragen stellen sich in der Stadt kaum noch.
Wodurch die Menschen jedoch Befriedigung empfinden, hängt stark von den Hormonen ab, die im Körper ausgeschüttet werden. So lassen sich die Menschen ganz grob in „Hormontypen" unterteilen: Den kurzen „Kick" suchen die „Adrenalinjunkies". Die „Dopamintypen" dagegen brauchen eine längerfristige Herausforderung: Sie empfinden die Genugtuung nicht auf dem Gipfel, sondern beim zähen Ringen mit sich selbst auf dem Weg dorthin.
Das Serotonin dagegen ist das Wohlfühlhormon – „Serotonintypen" fühlen sich glücklich, wenn sie etwas hinter sich gebracht haben und es nun genießen können, mit sich und der Welt im Reinen zu sein.

Den kurzen „Kick" suchen die „Adrenalinjunkies". Die „Dopamintypen" dagegen brauchen eine längerfristige Herausforderung.

Und zuletzt gibt es noch die, bei denen vermehrt körpereigene Opiate produziert werden. Diese sorgen dafür, dass man Schmerzen weniger wahrnimmt, Negatives wird ausgeschaltet, man hat das Gefühl, alles ginge von selbst.

Können die Emotionen Motivation beeinflussen?
Wenn man weiß, welcher Hormontyp man ist, kann man das für sich einsetzen. Der „Serotonintyp" zum Beispiel sollte sich eine Tour mit Gipfelhütte für die Entspannung danach suchen, der „Dopamintyp" eine, an der er sich abarbeiten kann.

Welche Emotionen sind positiv, welche negativ für uns?
Emotionen sind da, man muss sie akzeptieren. Da gibt es keine Unterteilung in gut oder schlecht. Gefährlich werden sie nur, wenn sie zu stark werden. Wenn etwa die „gesunde Angst", die einen vor Leichtsinn bewahrt, auf einmal lähmend wirkt. Genauso kann aber auch das Gefühl, am Gipfel zu stehen und high vor Glück zu sein, uns unvorsichtig werden lassen.

Kann man Emotionen kontrollieren?
Wenn ich merke, dass ich in Panik gerate, kann ich zwar die Panik nicht unterdrücken, doch ich kann versuchen, damit umzugehen: Adrenalin wirkt circa zwei bis drei Minuten in voller Dosis. Mein erstes Ziel sollte also sein, diese Zeit irgendwie zu überbrücken.

Gibt es Emotionen, die wir am Berg ausleben können, im Alltag aber unterdrücken müssen?
Das meinen zumindest einige (lacht): beispielsweise diejenigen, die sich durch lautes Rülpsen und Furzen im Matratzenlager oder Ähnliches der zivilisatorischen Zwänge entledigen wollen und, sobald sie einen Fuß in die Bergwelt setzen, einen auf „harter Mann" machen.

Sind Spitzenbergsportler noch „normal"?
(lacht) Allein schon von der Definition von „normal" her nicht: In der Statistik bezeichnet der Begriff die besondere Häufigkeit oder Durchschnittlichkeit eines Phänomens – und Hochleistungssportler sind in ihrem Tun nun mal nicht durchschnittlich.

Dr. Thomas Lukowski ist Psychiater und Psychotherapeut in München, Berg- und Höhenmediziner und als Trainer Sportklettern (C – Breitensport) regelmäßig in den Münchner Kletterhallen anzutreffen.

Schneesturm der Gefühle

[Idee und Text: Johanna Stuke und Katrin Lederer, Fotos: Hansi Heckmair]

Paul, 17,

ist eher still und lässt die anderen reden. Alle halten ihn für einen Träumer, aber das stimmt nicht ...

Hilde, 17,

will unbedingt als Beste der Ausbildung abschneiden. Dafür trainiert sie wie wild!

Jenny, 16,

Hildes beste Freundin. Die zwei halten zusammen wie Pech und Schwefel!

Philipp, 17,

ist der beste Freund von Joe und immer mit dabei, wenn es eine Party zu bestreiten oder einen Berg zu besteigen gibt.

Joe, 18,

Mädchenschwarm, hat schon länger ein Auge auf Hilde geworfen. Ob er bei ihr landen kann?

Was bisher geschah

Ein paar junge Bergfreaks trainieren für die Jugendleiter-Grundausbildung, die in den nächsten Wochen stattfinden wird. Ein selbst organisiertes Skitouren-Wochenende auf einer Hütte soll alle auf den Test vorbereiten.

Morgens, am Parkplatz: Die Gruppe trifft sich. Jeder macht sich so schnell er kann fertig. Hilde ist froh, dass Jenny dabei ist ...

Irgendwann sind alle da, nur einer fehlt noch.

Paul kommt herangehetzt ...

... und stellt sich vor.

Die Gruppe reagiert fies:

keuch
Verdammt, da komm ich einfach nicht hinterher!

Die Gruppe zieht los. Schon bald wird klar: Hilde und Joe sind die Fittesten, Paul ist heilloser Letzter ...

Glaubst du das?

Nie-mals! Sjcher war der nur so klein!

Er beobachtet auf dem Weg den Schnee und das Wetter.

Wie lange wir diese Gletscher wohl noch sehen werden ...?

Die Gruppe erreicht die Hütte.

Joe versucht währenddessen, Hilde zu beeindrucken:

Letztens beim Klettern hat sich ein Fels gelöst – soooo groß. Ich konnte im allerletzten Moment noch wegspringen. Haarscharf.

Genau da müssen wir morgen durch!

Abends in der Hütte: Die Tour für den Aufstieg am nächsten Tag wird geplant. Joe gibt an:

Komisch ist er ja schon, aber süß ...

In mir kocht's genauso ...

Joe macht sich an Hilde ran ...

Später gehen sie ganz zufällig gleichzeitig ins Lager. Doch da gibt es für Joe eine unangenehme Überraschung:

Ich erzähl dir gleich noch eine Geschichte von mir!

Chrrrr-rrr ...

Das gibt's doch nicht, der Idiot, jetzt liegt er auf MEINEM Platz!

Joe ist stinksauer! Paul hat sich auf Joes Platz neben Hilde gelegt und schläft tief und fest!

Nächster Morgen: Paul sitzt vor der Hütte und betrachtet die Wolken, die drohend am Himmel aufziehen.

Oje, das Wetter schaut nicht gut aus ...

Durch dein Trödeln haben wir schon genug Zeit verloren!

Aber er kann sich gegen die anderen nicht durchsetzen. Sie brechen auf.

Doch bald stehen sie komplett im Nebel und müssen frustriert umdrehen.

Wo ist denn hier oben?!

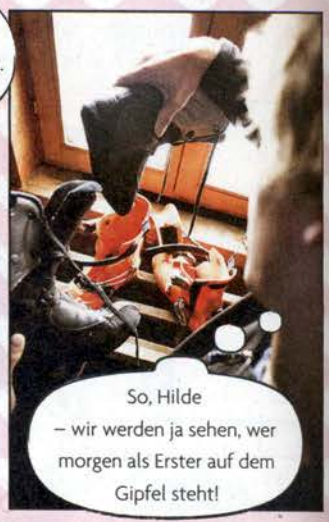
Mann, das hätten wir uns echt sparen können!

Alle sind gereizt. Sie spielen Karten:

Ha, euch zock ich so was von ab!

Hilde gewinnt jedes Spiel. Rasend vor gekränktem Stolz fasst Joe einen furchtbaren Plan:

Heimlich vertauscht er Hildes Innenschuhe ...



Nächster Morgen: Das Wetter ist endlich schön! Hektisch sprintet die Gruppe in den Schuhraum, um sich für die Tour fertigzumachen. Jeder will der Erste sein ...

Hilde merkt zwar, dass etwas nicht stimmt, will aber keine Zeit verlieren, um als Erste vor der Hütte zu stehen ...

Die Gruppe zieht los, und Joe und Hilde sind ganz vorne mit dabei. Hilde fühlt sich in Bestform und sprintet los ...

Die rennen schon wieder so, dass sie kaum was von der Umgebung checken ...

Doch langsam fällt Hilde zurück. Ihr Fuß schmerzt höllisch! Sie beißt die Zähne zusammen, aber dann kann sie nicht mehr ... Und lässt sich in den Schnee fallen!

Wir können keine Rücksicht nehmen: Der Gipfel ruft, sorry!

Oh nein, was ist jetzt mit dem Gipfel?

Hilde ist total verzweifelt – jetzt ist alles aus!

Da kommt Paul heran ...

Hey Hilde, alles klar bei dir?

Lass mal sehen ... Deine Innenschuhe sind vertauscht ... wer macht denn so was?

Er kümmert sich um ihren Fuß und lenkt sie vom verschenkten Gipfel ab, indem er ihr die Schönheit der verschneiten Umgebung zeigt.

Schau, wie da hinten der Schnee vom Grat weht ... da ist der Schnee sicher total schlecht zu fahren.

Wow, stimmt ... ich verpass also nicht wirklich was.

Hier hab ich ein Pflaster ... so besser?

Ja, vielen Dank ...

Sie fahren gemeinsam ab.

Weißt du, am Anfang dachte ich, du wärst total uncool ...

Hilde, weißt du, Leistung ist nicht alles! Das darfst du nie vergessen!

Von oben sieht Joe die zwei und ist sauer. Sehr sauer. Aber leider zu spät!

Grr, ich glaub's nicht!! Wie konnte dieser Loser nur ...

Ende

Danke an alle Models und an Hans von der Stuibenhütte!

[Text: Mario Wimmer, Thomas Hudler
Illustrationen: Georg Sojer]

Frag Dr. Cool

Die Berge – unendliche Weiten. Fels, Wald und Wasser vor strahlend blauem Himmel. Mittendrin der Bergsteiger, einsamer Wolf, tourengestählt und sonnengebräunt, eins mit der Natur, eins mit sich selbst. Es könnte so erhaben, so erfüllend, so schön sein, das Bergsteigen, wären da nicht die Hundert anderen jodelnden, saufenden und trampelnden Barbaren, die einem wo man steht und steigt über den Weg laufen müssen. Der Knotenpunkt-Experte gibt Tipps für den Umgang mit den härtesten Fällen.

Für den ersehnten Workout in der Kletterhalle hast du extra eine Stunde früher Feierabend gemacht und trotzdem stehen schon zwei Seilschaften an jeder Tour Schlange.

Dr. Cool rät: Zurück zur Umkleide, ein paar Karabiner extra an den Gurt gehängt, die TÜV-Süddeutschland-Kappe, die dir mal als Werbegeschenk aufgedrängt worden ist, aufgesetzt und mit wichtiger Miene an der Schlange vorbei zur jährlichen Sicherheitsinspektion geschritten.

Freudestrahlend kommst du aus dem Gebirge heim und willst schwärmen – und die ganze Familie liegt mit Darmgrippe im Bett.

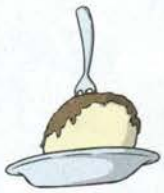
Dr. Cool rät: Erzähle, dass es eine der schlechtesten Touren überhaupt war und du besser zu Hause geblieben wärst. Erfreue dich stattdessen an dem gut gefüllten Kühlschrank, der die nächsten Tage dir ganz alleine zur Verfügung stehen wird!

Traumtour, Traumwetter und kein Mensch weit und breit. Du hast dir extra eine Stunde länger genommen, um unterwegs ein paar richtig gute Bilder zu schießen – bei der Gipfelrast rutscht dir die Kamera aus dem Rucksack und kullert munter klirrend zu Tal.

Dr. Cool rät: Die schönsten Bilder hast du in deinem Herzen – ein beherrschtes „Kruzefixnomoinei verrecktes Mistding, verrecktes" kann einen ersten Schritt darstellen, um den materiellen Verlust auch psychologisch zu verarbeiten, den zweiten Schritt bildet der Gang in den Fotoladen.

Seit Stunden grölen dir die wenig tonsicheren aber lautstarken Sänger vom Nebentisch einen Hüttenhit nach dem anderen ins Ohr. Der Anton aus Tirol, knallrote Gummiboote, du kannst es nicht mehr hören und jetzt bietet dir der rotnasige Dicke auch noch einen Schnaps an.

Dr. Cool rät: Greif statt dem windigen Stamperl lieber gleich die Obstlerflasche, nach drei, vier kräftigen Zügen sollten sich eure dissonanten Tonleitern und divergierenden Liedgüter weit genug angeglichen haben, dass du ohne Schamgefühl mitgrölen kannst.



Im als „extrem schwierig" beschriebenen Klettersteig müht sich ein schwergewichtiger Brustgurtträger seit einer halben Stunde an der ersten schweren Stelle ab.

Dr. Cool rät: Falls der Mann dich nicht freiwillig vorbeilassen will, hilft eventuell das Angebot, ihm schon mal einen Germknödel auf der Hütte zu bestellen, wenn er dir den Vortritt lässt.

Nach zwei Stunden Zustieg vermisst dein Kumpel am Wandfuß seine Kletterschuhe.

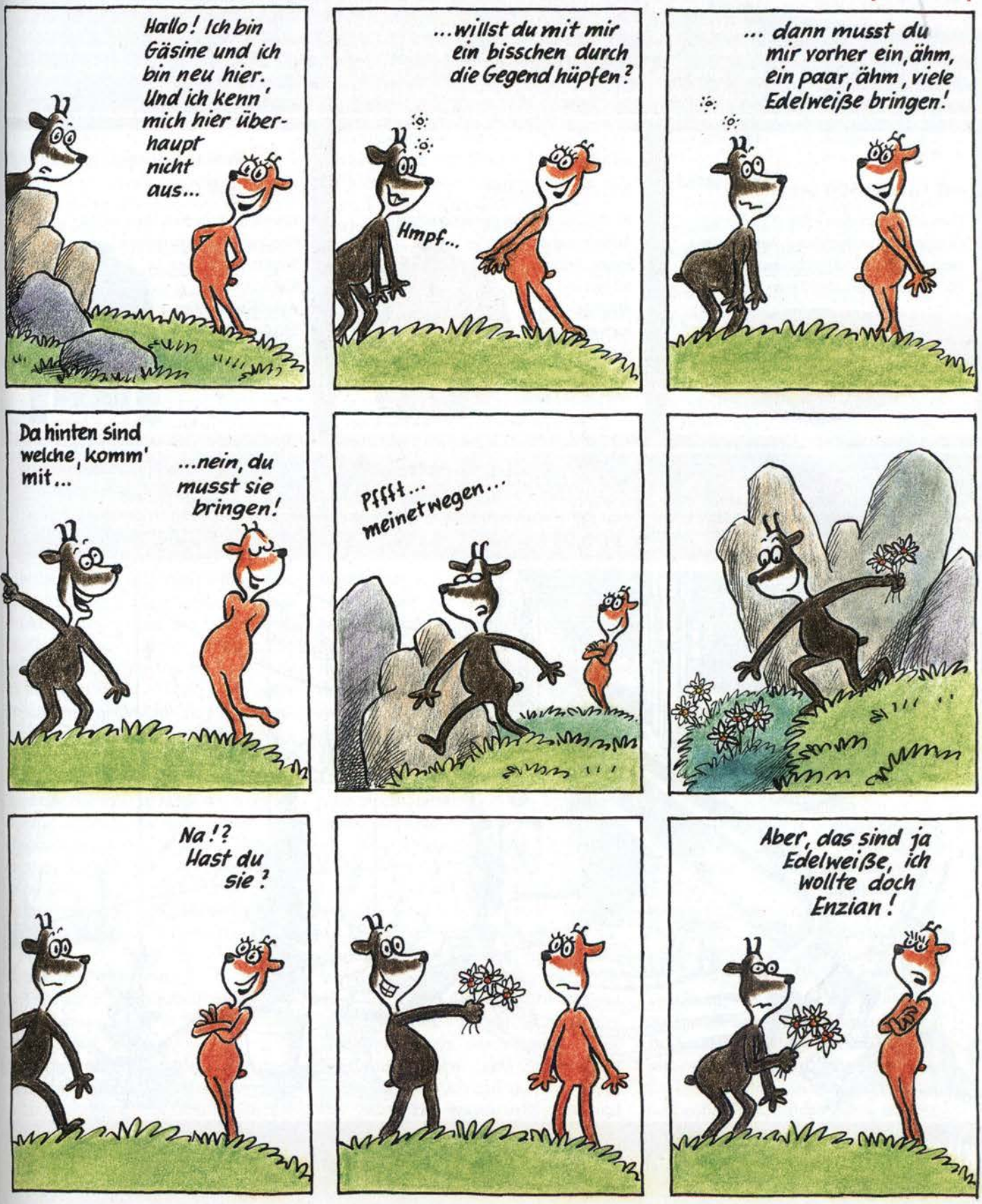
Dr. Cool rät: Im Wilden Westen hat man dem Zurückgelassenen einen Revolver mit einer Kugel in die Hand gedrückt, von dem her kann er froh sein, wenn er dich von unten sichern darf. Ist die Wand höher als eine Seillänge, kommt der Revolver vielleicht doch noch ins Spiel.

Nach zwei Stunden Zustieg vermisst du am Wandfuß deine Kletterschuhe.

Dr. Cool rät: Bergsport ist immer auch Teamsport, gerade wenn man zu zweit unterwegs ist. Die Aussicht ist auch von hier schon ganz nett, der See am Weg hat schön warm ausgeschaut und für dämliche Westernanspielungen hast du jetzt echt kein Verständnis.

GÄMSchen KLEiN

[Sebastian Schrank]



Knotenpunkt-Fotowettbewerb

Klick dich zum Sieg!

Mach mit beim JDAV-Fotowettbewerb „Mein Berg-Gefühls-Bild" und gewinne einen der coolen Preise! Durchwühle dein Fotoarchiv nach Bildern, die intensive Gefühle am Berg (oder auch in der Kletterhalle) festhalten – die Freude am Gipfel, den Kampf am Sloper, die angefrosteten Fingerspitzen ... – oder inszeniere in diesem Sommer gezielt die lässige Stimmung im Team unterwegs. Neben den abgebildeten Preisen des JDAV-Ausrüsters Mountain Equipment warten noch weitere spannende Gewinne; mehr dazu im nächsten Heft. Und mit etwas Glück landet dein Bild sogar in einer Ausstellung.

1. PREIS:

ME Glacier 500 Schlafsack

Ganzjahres-Schlafsack (bis -7°C) mit 500 Gramm Top-Daunenfüllung, wasserabweisendem Außen- und kuscheligem Innenstoff. 1150 Gramm, Wert 259,90 Euro

2. PREIS:

ME Arete Jacket

90/10-Daunenjacke mit winddichtem Außenmaterial, hinterlegtem Reißverschluss und zwei Außentaschen, auch in Damenversion. 460 Gramm, Wert 169,90 Euro

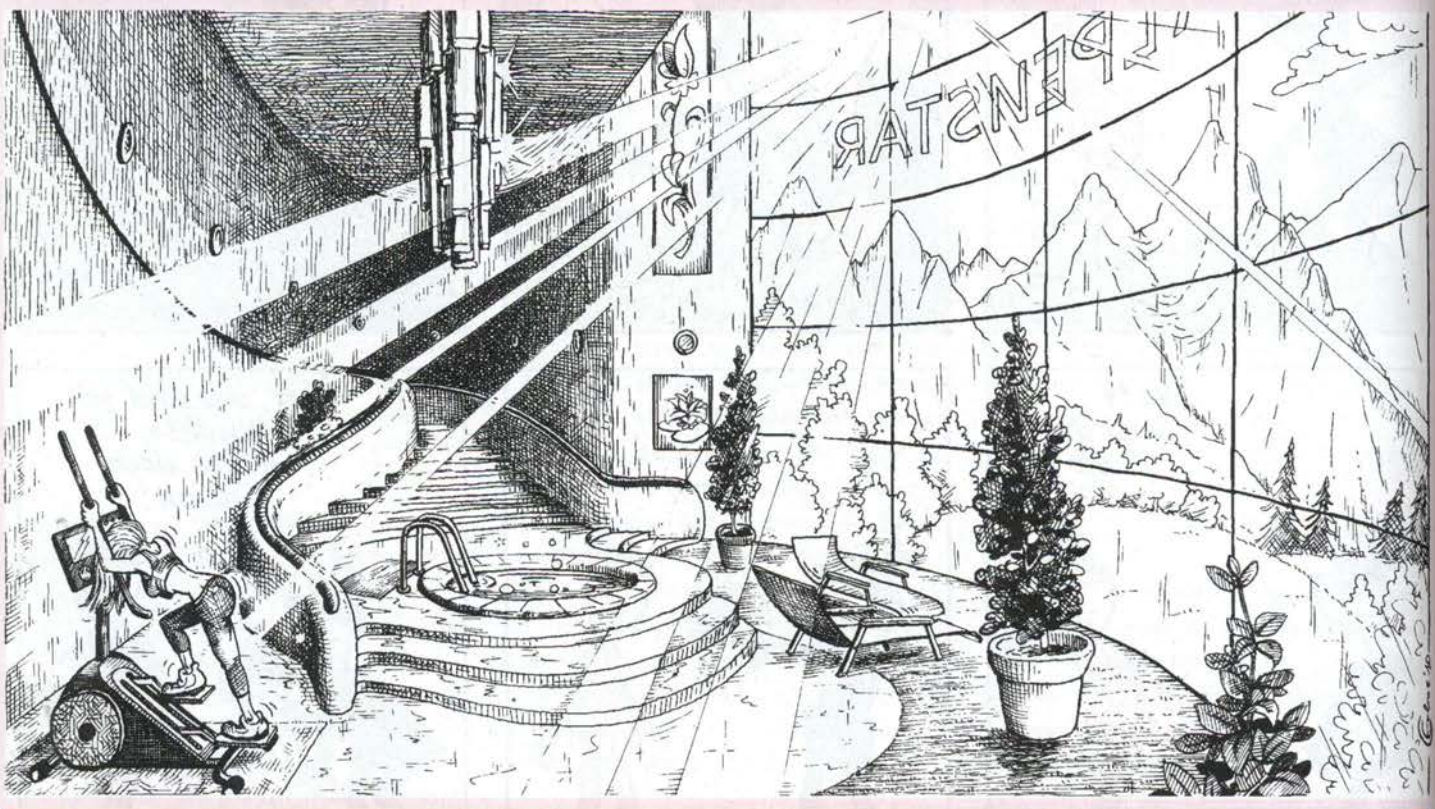
3. PREIS:

ME Qupik Jacket

Kuschelige Polartech-Thermal-Pro-Fleecejacke mit sportlichem Schnitt und flachen Komfortnähten, zwei Seitentaschen. 530 Gramm, Wert 99,90 Euro

Teilnahmebedingungen

Jeder Teilnehmer (keine Altersbeschränkung) darf maximal fünf Fotos einreichen: Digitalbilder mit 300 dpi bei einer Größe von mindestens 20 x 30 cm (besser größer) oder Papier-Abzüge im Format 20 x 30 cm. Keine Originaldias, da keine Rücksendung möglich! Name und Adresse, evtl. auch Bildtitel, im Dateinamen oder auf der Rückseite dokumentieren. Einsendeschluss ist der 15. September 2010. Adresse: knotenpunkt@alpenverein.de oder: JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



KNOTENPUNKT. Vorschau 04/2010

Grenzenlos.

Berge gibt es auf der ganzen Welt. Und überall wollen alle nur das eine: rauf! Wie mehr oder weniger dabei Landes- und sonstige Grenzen im Weg sind, hat das Knotenpunkt-Team fürs nächste Heft erforscht.

Schmarrn

Zum Beitrag „Sandskifahren in Chile" in DAV Panorama 2/2010 S. 30f.

Muss über so einen Schmarrn eigentlich wirklich berichtet werden? Das gibt's in Bayern auch: Monte Kaolino in Hirschau. Ein weiter Weg von Chile bis Bad Boll! *F. Mettal per E-Mail*

Nicht nur ein Lippenbekenntnis

Zum Beitrag „Neue Sonderausstellung „Hast Du meine Alpen gesehen?" in DAV Panorama 2/2010 S. 82f.

Zu Ihrer angekündigten Sonderausstellung „Hast Du meine Alpen gesehen?", mit der Sie die Bedeutung jüdischer Bergsteiger bei der Entdeckung und Erschließung der Alpen würdigen, möchte ich Ihnen herzlich gratulieren! Als ich mich im letzten Jahr dazu entschied, Mitglied im Deutschen Alpenverein zu werden, stieß ich beim Stöbern auf Ihrer Internetseite schnell auf die unrühmliche Geschichte des DAV zwischen 1921 und 1951, in der jüdische Mitglieder sogar schon deutlich vor Hitlers Machtergreifung aus dem Verein ausgeschlossen wurden. Nur die explizite Distanzierung von diesem widerwärtigen Kapitel in Ihrer „Proklamation gegen Intoleranz und Hass" von 2001 und der offene, nicht beschönigende Umgang mit dem Thema konnten mich – wenn auch noch mit mulmigem Gefühl – zu einem Beitritt überzeugen. Die im Alpinen Museum geplante Ausstellung zeigt mir, dass Ihre Proklamation nicht nur ein Lippenbekenntnis ist, sondern dass Sie es ernst damit meinen, sich Ihrer Verantwortung zu stellen. Diese Verantwortung verjährt nicht, im Gegenteil: sie ist heute in Zeiten rechtspopulistischer Plattitüden und Parolen wichtiger denn je. *M. Schmidt aus Köln*

Klassische Diskussion

Zum Beitrag „Klassische Kletterrouten und Alpine Raumordnung" in DAV Panorama 2/2010, S. 20f.

Ich finde es super, dass dies hier angesprochen wird und sich der DAV weiterhin engagiert – hoffentlich in die Richtung, welche von den beiden Autoren verfolgt wird. Persönlich finde ich es immer wieder sehr schade, dass alpine Klassiker immer mehr zu Plaisir-Routen mutieren oder umfunktioniert werden. Einerseits sehe ich viele solcher Touren als Denkmale der Erstbegeher, deren damalige Leistung zu respektieren ist, und andererseits geht die heutige, weiterentwickelte Kletterszene mit ganz anderen physischen und materiellen Voraussetzungen an solche Touren ran. Würde jemand auf die Idee kommen, z.B. zwei der absoluten Nordalpenklassiker „Locker vom Hocker" oder „Pumprisse" plaisirmäßig einzubohren? Wohl (hoffentlich) kaum. Leider wird aber in immer mehr solcher Klassiker, z.B. im Kaiser, die Bohrmaschine gezückt. Auch wenn der Ruf der heutigen Gesellschaft immer lauter wird, so liegt der Reiz der Alpinkletterei doch genau in diesen Herausforderungen, klassisch abgesicherte Routen zu klettern. Mir ist bewusst, dass sich dieses Thema endlos fortsetzen lässt! Ich bin gespannt, wie sich die Diskussion in dem angekündigten Arbeitskreis entwickeln wird.

F. Mösbauer aus München

Jagdsaison

Die Beilage zur April-Ausgabe des DAV Magazins „Mountain Bike Holidays" wirbt nicht , wie der Titel vermuten lässt, für Radltouren in Kanada oder USA , sondern „nur" für unsere Nachbarländer Österreich, Schweiz und Italien. Soll man sich wirklich daran gewöhnen, dass im Sportbereich Deutsch zur Fremdsprache verkommt? Was mich allerdings schon lange viel mehr stört an diesen Radlbeilagen ist, dass Umweltbewusstsein, Naturschutz, korrektes Verhalten der Radfahrer gegenüber Natur und Mensch die wirklichen Fremdwörter sind. Die Fotos zeigen fast zur Hälfte Radler im Gelände, auf Wanderwegen und schmalen Steigen. Junge, fitte Burschen, die über Stock und Stein mit ihrem Bike springen, kaum Familien, Frauen oder ältere Menschen. Auch wenn es für Werbeaufnahmen „geil" ausschauen muss, es ginge auch anders! Aber wenn das Adrenalin vorwärtspeitscht und die Jagd eröffnet ist ... auf wen oder was? Vielleicht auf die altmodischen, langsamen Wanderer? Wenn sich der DAV zu Recht den Umwelt-und Naturschutz als wichtige Aufgabe auf seine Fahnen schreibt, trägt das DAV-Organ „Panorama" auch eine gewisse Verantwortung für die sicher nicht unentgeltlich beigefügten Werbebroschüren. Im Übrigen finde ich „Panorama" rundherum gut, es wird von vorne bis hinten gelesen! *R. Berger per E-Mail*

Die bösen Kühe

Zum Editorial „Stellung beziehen" in DAV Panorama 2/2010, S. 3

Gut, dass sie ein paar Worte zum Thema Umweltschutz und Flugreisen (um die halbe Welt) sagen. Seit Jahren wundere ich mich sehr, dass der DAV so umweltbewusst engagiert ist, gleichzeitig die extremsten „Ausflüge" per Flugzeug totschweigt. Laut landläufiger Meinung, von fast allen Medien verbreitet, verstärkt durch die Argumente der Vielflieger, trägt das Flugzeug kaum zu den großen Umweltproblemen bei, wie man immer und immer wieder liest. Und meint, dass wir dummen Bürger das alles glauben würden. Die Umweltprobleme erzeugen, wie man auch immer und immer wieder liest, nur die bösen Fabriken und bösen Autos und bösen Heizungen der Bürger ... und die bösen Kühe. Es würde mich freuen, wenn Sie das alles auch einmal, so frech, wie ich es hier sage, drucken würden! *H. Lang aus Köln*

„Hochlandhäusl"

Zum Beitrag „100 Jahre Hochlandhütte" in DAV Panorama 2/2010, S. 92ff.

Der Beitrag erinnert mich an eine originelle Einrichtung der Hütte, die ich im Sommer 1949 kennenlernte: das „Häusl". Als junger Eisenbahner erkannte ich sofort, dass der Deckel des Plumpsklos in Abhängigkeit zum Hauptsignal stand, das an einer Stange oberhalb des Häusls angebracht war. War das Häusl besetzt und der Deckel geöffnet, stand das „Hauptsignal I" auf Halt. Wurde der Deckel geschlossen, hob sich der Signalflügel auf „Fahrt frei". Man konnte so vom Hüttenfenster beobachten, ob das Häusl frei war. Für mich war es klar, dass diese Einrichtung nur ein Eisenbahner ersonnen haben konnte. *W. Loders aus Pentling*

100 Jahre DAV-Hütte

Schwabenhaus im Gipfelkranz

100 Jahre Stuttgarter Hütte

Neun Hütten besitzt die Sektion Schwaben. Die höchstgelegene davon ist auf 2310 Metern die Stuttgarter Hütte am Krabachjoch in den Lechtaler Alpen. Nahe dem Arlberger Pistenrevier lockt sie mit Blumenwiesen und handlichen Gipfeln – dieses Jahr feiert sie ihr hundertjähriges Jubiläum.

Von Dieter Buck und Roland Frey

Bizarre Berggestalten, wilde Grate mit glatten Türmen und senkrechten Wänden, mit Gesteinstrümmern bedeckte, vegetationslose Hänge, Talstufen mit engen Schluchten, die aus tiefgrünen Matten steil bis auf 3000 Meter emporsteigen – das sind die Lechtaler Alpen, ein Gebirgszug mit ganz eigener Prägung. Hier gibt es 496 Gipfel über 2000 Meter Höhe, der höchste ist die Parseierspitze mit 3040 Metern. Man findet kleine Gletscher und zahlreiche Seen, versteckt im dunklen Tannenwald rauschen Bäche durch wilde Schluchten.

Kurz bevor die Arlberg-Flexenpassstraße über Zürs, Lech und Warth das Massiv vom Lechquellengebirge abtrennt, bäumt es sich noch einmal auf zur Valluga, der „Königin der Lechtaler Alpen", an deren Flanken sich im Winter die Skifahrer tummeln. Etwas abseits des Trubels, eingebettet in grüne Hänge, liegt auf dem Krabachjoch die Stuttgarter Hütte, kammnah wie die meisten Bergsteigerhäuser in diesem kettenartig aufgebauten Gebirge. Seit 100 Jahren bietet die zweithöchstgelegene Hütte der Lechtaler ihren Besuchern, die meist von Zürs und Lech heraufkommen, gastliche Herberge und wechselnde Ausblicke: auf den umliegenden Gipfelkranz wie auf die Berge der weiteren Umgebung.

Der Prachtplatz ist kein Zufallstreffer: „In der Absicht, einen von Stuttgart nicht allzu fern liegenden, leicht erreichbaren Hüttenplatz aufzusuchen, unternahmen die Herren Oberregierungsrat Köninger, Anton Entreß, Gustav Kämerer und Julius Faber im Sommer 1908 eine Erkundungstour." So beginnt in der Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der Sektion Schwaben von 1920 der Bericht über die Entstehung der Stuttgarter Hütte. Nachdem im Oktober der Vorstand die weitere Prüfung beschlossen und auch die Schneeschuhabteilung das Gelände als geeignet empfohlen hatte, beauftragte die Generalversammlung im Dezember 1908 den Vorstand mit den Vorbereitungen zum Bau einer Hütte. Rund 800 Quadratmeter Baugrund bekam die Sektion von der Gemeinde Steeg im Lechtal geschenkt – sicher nicht ohne Hintergedanken, denn im Kaufvertrag stand: „Die Alpinteressenschaft gibt sich der Hoffnung hin, dass die Sektion Schwaben nicht ermangeln lassen wird, durch Herstellung von besseren Alpwegen eine Reziprozität angedeihen zu lassen."

1909 wurde der erste Bau errichtet und am 1. August 1910 weihte man die drittälteste Hütte der Sektion Schwaben feierlich ein. Die Kosten lagen bei rund 21.630 Mark – das entspräche heute über 82.000 Euro, wobei man allein für die Einweihung 433,75 Mark ausgab. Die ursprüngliche Hütte hielt für die Gäste fünf Zimmer mit acht Betten und zwei Räume mit acht Matratzenlagern bereit. Man wusch sich am „laufenden Brunnen" vor der Hütte. Schon 1911 besuchten 743 Gäste die Hütte, darunter „100 Damen", wie die Chronik anerkennend bemerkt. „Die Verpflegung fand allgemeines Lob" – das war für Bergsteiger schon immer wichtig, und ähnlich positive Urteile bekommt auch die heutige Köchin oft zu hören.

Robert Bosch als Wegesponsor

Doch wer ein Haus hat, braucht sich um fehlende Arbeit nicht zu sorgen. Schon ein Jahr später musste man die ersten Bauschäden ausbessern. Bereits während der Bauzeit wurde der Bau eines Verbindungswegs zur Ulmer Hütte beschlossen, der bei seiner Eröffnung 1911 zu Ehren des „hochherzigen Sektionsmitgliedes" Robert Bosch, der die Kosten bestritt, dessen Namen erhielt. Zwar einigte man sich bereits 1912 auf die Errichtung des Verbindungswegs zur Leutkircher Hütte, jedoch kam der Krieg dazwischen, so dass dieser Weg erst 1919 fertiggestellt werden konnte.

Der Erste Weltkrieg hinterließ auch in den Bergen seine Spuren: Die Hütte wurde durch Einquartierung und Einbrüche beschädigt, 1931 musste man sie wegen Baufälligkeit schließen und abreißen. Der Neubau wurde 1936 eingeweiht, aber schon im Zweiten Weltkrieg war die Hütte wieder geschlossen. 1956 kam sie von Österreich zurück in den Besitz der Sektion, die seither wieder die schöne Aufgabe verfolgt, kontinuierlich Bausubstanz und Technik auf gutem Stand zu halten. 1961 wurde eine weitere Gaststube angebaut, ein Jahr später nahm man die neue Materialseilbahn in Betrieb, die die Hütte von der Vorarlberger Seite aus versorgt. Anfang der 1970er Jahre musste die Wasserleitung für die Trinkwasserversorgung komplett ausgetauscht werden, und 1987/88 stand eine Generalsanierung an: Man baute die dringend notwendige Pächterwohnung mit Personalzimmern und ein separates Gebäude, das als Winter- und Selbstversorgerhaus dient und in dem die Bergstation der Seilbahn integriert ist. Durch schwieriges Felsgelände verlegte man ein Stromkabel von der Trittalpe zur Stuttgarter Hütte, womit endlich das stinkende Dieselaggregat ausgedient hatte.

Blick übers Pazüeltal und Zürs ins Lechquellengebirge

Im Sommer 2010 werden die Matratzenlager im Dachgeschoss zu individuelleren Zimmerlagern mit jeweils nur vier bis fünf Schlafplätzen umgebaut. Und die Hütte wird sicherer werden: Breitere Stiegenhäuser und Fluchttreppen dienen vorbeugendem Brandschutz.

50 Jahre Wirtsfamilie

Kontinuität bei Hüttenpächtern wie Hüttenwarten ist ein Markenzeichen der Stuttgarter Hütte. Bis 1923 hatte die Hütte nur zwei Wirte, deren Nachfolgerin Mizzi Schaal blieb 30 Jahre als Pächterin auf der Hütte. 1959 stieg Gebhard Beiser auf dem Krabachjoch ein; 1984 übergab er nach 25 Jahren das Zepter an seinen Sohn Florian und dessen Frau Heidi, die sich bis heute herzlich um die Bergsteiger und Ausflügler kümmern. Ein halbes Jahrhundert „Ära Beiser" auf der Stuttgarter Hütte ist für die Sektion Schwaben Grund für ein herzliches Dankeschön an die Hüttenwirtsleute!

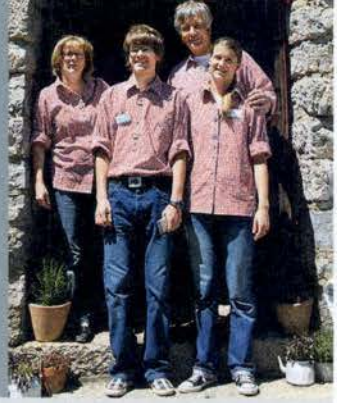
Nach Eugen Roller (1934-1945) und Heinz Roller (1946-1953) haben Hermann Knorpp (1957-1987) und Herbert Grieshaber (1988-2006) als Hüttenwarte die Sektion als „Hausherrn" repräsentiert – für ihre besonderen Verdienste wurden sie alle mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Und das Amt blieb in der Familie: Der heutige Hüttenwart ist der Schwiegersohn seines Vorgängers.

Umweltpreis als Markenzeichen

1999 wurde die Dreikammerkläranlage, zu jener Zeit Standard auf Berghütten, mit einer biologischen Reinigung und vorgeschaltetem Fettfang nachgerüstet. Das Institut für Wasserwesen der Universität der Bundeswehr in München, die Uni Innsbruck und das Ingenieurbüro Pabsch & Partner entwickelten aus dem Forschungsprojekt „Klärschlammproblematik im Hochgebirge" 2003 eine Pflanzenbeetanlage – gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Dabei wird zum Saisonende der belebte Schlamm gemeinsam mit Schlamm aus der Vorklärung in einen Polder eingebracht, das anfallende Sickerwasser fließt wieder in die Kläranlage. Pro Sommer entstehen etwa 250 Kilogramm Schlamm, dessen Wassergehalt man von 98 auf 70 Prozent senken konnte. Dieses System stellt zwar große Ansprüche an die verfügbare Fläche, fügt sich aber als naturnahes Verfahren gut in die Umgebung ein. Und der Hüttenwirt hat nur wenig Arbeit, denn die Systemtechnik ist einfach und störungsunanfällig. Nachdem das Problem der Abwasserbeseitigung gelöst

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

Stuttgarter Hütte (2310 m)



Geöffnet: Ende Juni bis Ende September, Selbstversorger- und Winterraum mit AV-Schlüssel zugänglich

Übernachtung: 36 Zimmerlager, 25 Matratzenlager, 12 Schlafplätze im Selbstversorger-/Winterraum

Hüttenwirt: Florian und Heidi Beiser, Haus Nr. 37, A-6764 Lech am Arlberg, Österreich, Tel. Hütte: 0043/(0)676/758 02 50, Tal: 0043/(0)5583/34 12, Fax Tal: 0043/(0)5583/341 24, www.alpenverein-schwaben.de/stuttgarterhuette.html

Eigentümer: DAV-Sektion Schwaben, AlpinZentrum, Georgiiweg 5, 70597 Stuttgart, Tel.: 0711/76 96 36-6, Fax: 0711/76 96 36-89, www.alpenverein-schwaben.de, info@alpenverein-schwaben.de

Anfahrt und Talort: Zürs (1717 m) oder Lech (1446 m), Busverbindung vom Bahnhof Langen am Arlberg. Per Pkw durchs Lechtal oder von Stuben an der Arlberg-Passstraße

Aufstieg: Von Zürs (Kirche) über Tritt- und Pazüelalpe (2 Std., breite Fußwege). Vom Rüfikopf (2362 m, Seilbahn von Lech) über Monzabonjoch und Rauhekopfscharte (2 1/2 Std., hochalpine Bergwege). Von der Valluga (2808 m, Seilbahn von St. Anton a.A.) auf dem Boschweg durchs Pazüelkar (2 1/2 Std., anspruchsvolle Bergwege mit Schrofen und steilem Gras)

Übergänge: Boschweg zur Ulmer Hütte (2285 m) über Pazüelweg und Trittscharte (3 Std., Drahtseile, schwer). Boschweg zur Leutkircher Hütte (2261 m), von der Valluga übers Knoppenjoch (4 1/2 Std., schwer, eindrucksvolle Landschaft). Leutkircher Hütte (2261 m) über Erlijoch und Erlachalm (4 Std., mittelschwer, einsam). Edelweißhaus/Kaisers (1530 m) über Erlijoch und Almajurtal (4 Std., leicht)

Gipfelziele und Hochtouren: Trittwangkopf, über Grashänge, 1/2 Std.; Fanggekarspitze (2643 m), über Calwer Steig, I, meist schuttbedecktes Gehgelände, 1 1/2 Std.; Erlispitze (2634 m), I, weglos, ausgesetzt, 1 Std.; Roggspitze (2747 m), II, ernstes alpines Felsgelände, 3 Std.; Trittkopf (2720 m), I, Weg zerstört, Steinschlaggefahr, 2 Std.; Valluga (2808 m), markierter Steig, seilversicherte Schrofen, 2 1/2 Std.; Rüfispitze, I-II, alpine Erfahrung erforderlich, 3 1/2 Std.; Krabachspitze (2522 m), I, weglos, 1 1/2 Std.; Rundtour Trittwangkopf - Gümplekopf - Rauher Kopf - Krabachspitze - Stuttgarter Hütte, II, alpin, 3-4 Std

Klettern: Roggspitze (2747 m) Südpfeiler, IV, 300 m, 2-3 Std.; beliebte Genusskletterei; Arlberger Klettersteig, Valluga (2808 m) - Weißschrofenspitze (2752 m), D, 4-6 Std., einer der schönsten Klettersteige der Nördlichen Kalkalpen

Skitouren: Vom Selbstversorgerraum in der Hütte: Trittscharte (2580 m), Erlispitze (2643 m), Wösterkopf (2309 m), Fanggekarspitze (2640 m), Krabachspitze (2522 m)

Karten: AV-Karte 1:25.000, Nr. 3/2: Lechtaler Alpen, Arlberggebiet; Österreichische Karte 1:50.000, Nr. 143, St. Anton am Arlberg

Führer: D. Seibert: Alpenvereinsführer Lechtaler Alpen alpin, Bergverlag Rother, München 2002; H. Groth/R. Wutscher: Gebietsführer Lechtaler Alpen, Bergverlag Rother, München 1996; DAV-Broschüre „Lechquellenrunde" - Von Hütte zu Hütte, 2010, auf der Hütte erhältlich

Tourismusinfo: Lech Zürs Tourismus GmbH, Dorf 2, A-6764 Lech am Arlberg, Tel.: 0043/(0)5583/21 61-0, Fax: 0043/(0)5583/31 55, info@lech-zuers.at, www.lech-zuers.at

war, verbesserte man die Situation der Gäste: Erstmals wurden zwei Gästeduschen eingebaut. Seit 2004 trägt die Hütte stolz das Umweltgütesiegel des DAV, das nur 65 der 330 Alpenvereinshütten verliehen bekamen.

Großauswahl für Gipfelsammler

Der Arlberg, Fels in der Brandung anrückender Schneefallfronten, ist unter Skifahrern und Freeridern weltweit bekannt und berannt. So geraten Variantenfahrer, die von der Valluga ins Almajur- oder Pazüeltal abfahren, schon einmal in die Nähe der Stuttgarter Hütte. Trotzdem finden Skitourenfreunde im Revier einsame,

Die Hütte mit ihrem „kleinen Hausberg", dem Trittwangkopf

hübsche Skigipfel wie Erlispitze, Fanggekarspitze, Krabach- und Wösterspitze, die viele Varianten bieten - und klassisch-alpine Übernachtung im Selbstversorger-Winterraum.

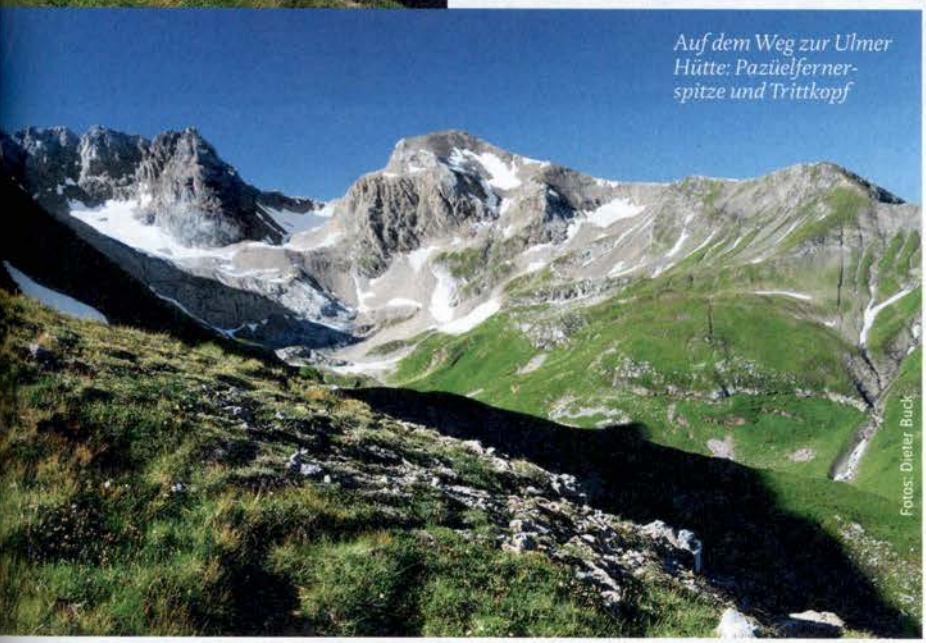
Im Sommer bietet das Gebiet eine großzügige Auswahl vor allem an Wander- und Bergtouren. Die Sektionen der Region geben ab Sommer 2010 einen neuen Flyer heraus, der die Hüttentrekkingtour von der Biberacher über Freiburger, Göppinger und Ravensburger bis zur Stuttgarter Hütte beschreibt und auf all diesen Häusern ausliegt.

Der Gipfelkranz um die Stuttgarter Hütte ist vor allem für Wanderer attraktiv. Immerhin liegen 22 der 37 Lechtaler Gipfel, die höher als 2800 Meter sind, in ihrer Umgebung. Nur etwa eine halbe Stunde braucht man auf den Hausberg, den 2483 Meter hohen Trittwangkopf. Er ist auch botanisch und geologisch interessant, liegt hier doch Arlbergkalk auf einem Sockel aus Partnachschichten und Muschelkalk – in den Lechtaler Alpen ei-

ne einmalige Konstellation. Ein etwas größerer Hausberg ist die Fanggekarspitze (2640 m), die seit Ende der 1980er Jahre ein von der Bezirksgruppe Calw der Sektion gestiftetes Gipfelkreuz trägt. Seit über zwei Jahrzehnten betreut sie als Patengruppe die Hütte und hat in dieser Zeit viele Arbeitseinsätze geleistet: sei es bei der Wegesanierung nach Unwettern, bei einem neuen Farbanstrich oder bei der Schadensbehebung, nachdem ein Sturm das Dach komplett abgedeckt hatte. Auf die Fanggekarspitze braucht man rund eineinhalb Stunden – belohnt wird man mit einer weiten Aussicht auf Rätikon und Klostertaler Berge mit Zimba und Schesaplana und auf die Verwallgruppe. Der Name des Berges kommt vom mundartlichen „fangga", was „sagenhafte, wilde Waldfrau" bedeutet; die Märchendame zeigt sich auch schon Kindern ab etwa zwölf Jahren zugänglich. Rund drei Stunden marschiert man zur 2808 Meter hohen Valluga, die bereits 1920 als ein „Felsgerüst von ernster, auffallender Gestalt" beschrieben wurde und als der lohnendste und aussichtsreichste Gipfel der Umgebung gilt. Der Anstieg auf dem Boschweg über den Pazüelferner ist gemütlich – aber nicht nur deswegen wird man auf dem Gipfel kaum allein sein, denn von St. Anton aus führt eine Seilbahn hinauf.

Prächtiges Felsmassiv hinter Steinmandl: Blick Richtung Rüfispitze

Felsfreunde starten von der Valluga zum langen Arlberger Klettersteig, der von der Stuttgarter Hütte aus als Gewalttour machbar wäre (mit Abstieg zur Leutkircher Hütte). Klassischer ist der Südpfeiler der Roggspitze (IV), eine der lohnendsten Klettereien im Lechquellengebiet. Man braucht hier aber nicht nach Fels zu streben: Viel netter ist es, die kleinen aber feinen begrünten Gipfelziele im Rund zu erforschen: Wösterspitzen, Erlispitze, Rüfispitze, Trittkopf – veritable Berge mit 2600 bis 2800 Meter Höhe in Sichtweite der Hüttenterrasse. Da kann man auch mal zwei Gipfel an einem Tag „machen". Und die Pause dazwischen, danach (oder stattdessen) auf dem gastlichen Schwabenhaus genießen. □



Auf dem Weg zur Ulmer Hütte: Pazüelfernerspitze und Trittkopf

Fotos: Dieter Buck

Dieter Buck ist Reiseführerautor und Redakteur der Sektionszeitschrift Schwaben Alpin. **Roland Frey** ist Geschäftsführer der Sektion Schwaben, Hüttenwart der Schwarzwasserhütte und seit 2003 Mitglied im Bundesausschuss Hütten, Wege, Kletteranlagen.

DB BAHN

Raus aus dem Alltag – rein ins Erlebnis.
Mit dem Bayern-Ticket zum Wandern.

Die schönsten Ausflugsziele Bayerns entdecken.

- Für bis zu 5 Personen oder Eltern/Großeltern (maximal 2 Erwachsene) mit beliebig vielen eigenen Kindern/Enkeln unter 15 Jahren. Anstelle von Personen/Erwachsenen können auch entgeltpflichtige Hunde mitgenommen werden.
- Für beliebig viele Fahrten in der 2. Klasse.
- Gilt in allen Nahverkehrszügen, in allen Verbundverkehrsmitteln und fast allen Linienbussen in Bayern.
- Montags bis freitags von 9 bis 3 Uhr des Folgetages, am Wochenende und an in ganz Bayern gültigen Feiertagen sogar schon ab 0 Uhr.
- Für Alleinreisende: das Bayern-Ticket Single für nur 20 Euro in der 2. Klasse bzw. 30 Euro in der 1. Klasse.
- Nachtschwärmer sind mit dem Bayern-Ticket Nacht für nur 20 Euro mit bis zu 5 Personen unterwegs.
- Erlebnisportal mit attraktiven Ausflugstipps sowie weitere Infos im Internet unter **bahn.de/bayern**

Die Bahn macht mobil.

Wir fahren für den: BAYERN TAKT

175 Jahre Eisenbahn in Deutschland

Regio Bayern

GEWINN SPIEL

Gut aufgehoben!

Übernachtungsbelege aufheben und gewinnen!

Auch in diesem Jahr setzen wir die Aktion fort: Machen Sie mit beim großen DAV-Gewinnspiel!

1. Preis:
Ein GPS-Gerät „Satmap active10 PLUS" inklusive Satmap SD-Karte mit 35 Alpenvereinskarten und Tragetasche (siehe DAV-Shop). Wert: € 459.-

2.-4. Preis:
Je vier Übernachtungen inklusive Halbpension auf DAV-Hütten Ihrer Wahl (auch 2 x 2 Übernachtungen möglich). Wert: ca. € 160.-

5.-10. Preis:
Je ein Hüttenschlafsack aus der neuen DAV-Kollektion. Wert: ca. € 13.-

So einfach geht's:

- Dreimal auf einer DAV-Hütte übernachten.
- DAV-Übernachtungsbelege mit Hütten- und Datumsstempel aufheben (bei Gewinn sind die Belege vorzuzeigen!).
- E-Mail mit Betreff „Gut aufgehoben" an gewinnspiel@alpenverein.de schicken.

In dieser **E-Mail** sollten die drei Namen der Hütten stehen, von denen Sie die Übernachtungsbelege haben.
Oder **Postkarte** mit Betreff „Gut aufgehoben" an Deutscher Alpenverein, Bundesgeschäftsstelle, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München schicken. Auf dieser Postkarte sollten die drei Namen der Hütten stehen, von denen Sie die Übernachtungsbelege haben.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2010. Die Gewinner werden anschließend benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Sommer kann

Nach einem langen und harten Winter erwachen viele Alpenvereinshütten jetzt aus dem Winterschlaf. Ein Ausblick auf die Saison.

Der Bergsommer ist für die Hüttenwirte genauso wie für die hüttenbesitzenden Sektionen immer wieder eine große Herausforderung, denn sie wollen die Ansprüche und Wünsche der Gäste so gut wie möglich erfüllen. Ob große oder kleine Hüttenbesucher, ob Wanderer oder Kletterer, ob Feinschmecker oder Freunde einfacher und preisgünstiger Gerichte – jeder soll auf seine Kosten kommen und unvergessliche Bergerlebnisse mit ins Tal nehmen. Auch in diesem Jahr tut sich beim DAV wieder einiges in Sachen Hütten, wie der folgende Überblick zeigt.

So schmecken die Berge

Vier neue Hütten

Insgesamt 76 Alpenvereinshütten in den Ostalpen nehmen jetzt an der Kampagne „So schmecken die Berge" des DAV, OeAV und AVS teil. Die neuen Hütten ab dieser Saison sind:

- **Biberacher Hütte (1846 m) – Bergfrühstück vom Feinsten.** Vorarlberg, Lechquellengebirge, offen ab

Biberacher Hütte

Nähere Infos zu allen Hütte

Olpererhütte

Foto: Bernd Ritschel

Trekking-Broschüren

Zwei neue Folder

Seit dieser Saison gibt es zwei neue Trekking-Broschüren: die „Lechquellenrunde" und „Söldens stille Seite – das Hochstubai". Für beide Broschüren gilt: Kompakte Infos erleichtern die Planung und machen Lust, sofort aufzubrechen. Die Folder sind kostenlos bestellbar: die „Lechquellenrunde" unter info@dav-ravensburg.de und „Hochstubai" unter sektion@dav-siegerland.de

Umweltgütesiegel

Kriterien überarbeitet

Hütten, die besonders umweltverträglich, energieeffizient und ressourcenschonend gebaut und bewirtschaftet sind, erhalten das Umweltgütesiegel. Im vergangenen Jahr wurden die Vergabekriterien des Siegels gründlich überarbeitet und weiterentwickelt, die Qualitätskontrollen wurden verbessert. Im März 2010 hat der Verbandsrat dem neuen Umweltgütesiegel zugestimmt. Bisher wurden 78 DAV-, OeAV- und AVS-Hütten ausgezeichnet – zuletzt die Oberzalimhütte und die Leutkircher Hütte. Die Auszeichnung wird seit 1996 vergeben. *red*

kommen!

11. Juni, Zustieg ab Landsteg (an der B 200 zwischen Schoppernau und Schröcken) 2 ¼ Std.

■ **Olpererhütte (2389 m) – Kulinarischer Hochgenuss und umfangreiche Weinkarte.** Tirol, Zillertaler Alpen, offen ab Anfang Juni, Zustieg ab Schlegeisspeicher 1 ½ oder 3 ½ Std.

■ **Leutkircher Hütte (2251 m) – Schmankerl am Sonntag: Kaspressknödel.** Tirol, Lechtaler Alpen, offen ab Anfang Juli, Zustieg ab St. Anton/Bergstation Kapall 1 ½ Std. oder vom Tal 3 Std.

■ **Tölzer Hütte (1825 m) – Hausgemachte Tiroler Spezialitäten.** Tirol, Karwendelgebirge, offen ab 13. Mai, Zustieg ab Parkplatz Tölzer Hütte 2 ½ Std. Übrigens: Die Tölzer Hütte bietet auch Bergferien für Familien an.

Hüttenquartett

Welche Hütte liegt wie hoch? Und was kann man dort am besten machen?

32 Hütten des DAV werden im 32 Spielkarten starken Quartett vorgestellt, das in Zusammenarbeit mit der Versicherungskammer Bayern entstanden ist. Das Quartett gibt es für 3,90 Euro im DAV-Shop: www.dav-shop.de

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Allgäu-Immenstadt

Neuverpachtung des **Waltenberger Hauses** ab 2011. Die Sektion Allgäu-Immenstadt sucht eine/n engagierte/n

Hüttenpächter/in

zur Bewirtschaftung des Waltenberger Hauses (2085 m) in den Allgäuer Alpen. Die Hütte (ca. 3000 Nächtigungen) liegt im Allgäuer Hauptkamm am Rande des „Heilbronner Weges" in hochalpiner Umgebung und ist im Sommer i. d. R. von Juni bis Anfang Oktober geöffnet. Die Hütte ist einfach ausgestattet und wird ausschließlich mit dem Heli versorgt.

Gesucht wird ein/e Hüttenwirt/in, ideal wäre ein Paar, welche/s in Zusammenarbeit mit der Sektion die Hütte im Rahmen der Hüttenordnung des DAV betreibt. Erwartet werden Erfahrung im Hüttenbetrieb, fundierte gastronomische Kenntnisse und technische Kompetenz zur Bedienung der Ver- und Entsorgungsanlagen.

Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen richten Sie bitte bis 31. Juli 2010 an:

DAV Sektion Allgäu-Immenstadt e.V.
Grüntenstraße 5
87527 Sonthofen

Hüttenwirt

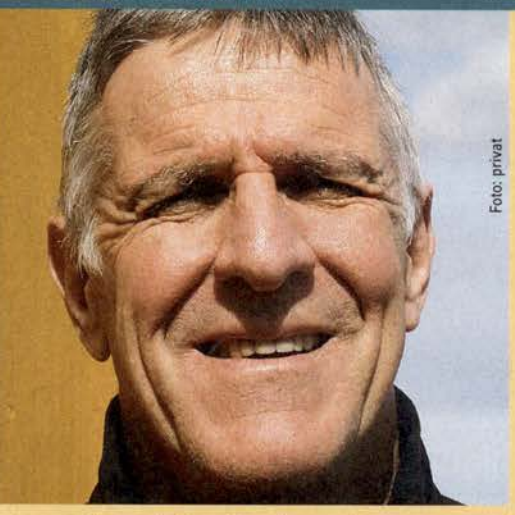


Foto: privat

Hüttenwirt Peter Pruckner

Seit 2009 ist Peter Pruckner aus Wessobrunn Hüttenwirt auf der Barmer Hütte (2610 m) in Osttirol, die 2010 ihr 50. Jubiläum feiert. Dafür bringt er die besten Qualifikationen mit: eine Ausbildung zum Restaurantfachmann und jahrelange gastronomische Erfahrung, Praxis als Bauzimmerer und bergsteigerisches Können. Seine Touren reichen von den nördlichen Kalkalpen (u.a. Winterbegehungen Herzogkante, Hochwanner Nordwand, Grubenkar-Nordpfeiler) und den Dolomiten (z.B. Civetta Nordwestwand Philip/Flamm) bis in die Westalpen, wo ihm einige der großen Wände wie die Droites-Nordwand gelangen. Vier Jahre lebte er als Bergführer in Bolivien, wo er mehr als 60 Gipfel bestieg.

Ursprünglich: Barmer Hütte

Eine Alpenvereinshütte zu bewirtschaften hatte Pruckner schon seit längerer Zeit geplant, an eine zu kommen war allerdings gar nicht so einfach: „An den fehlenden Voraussetzungen hat es nicht gelegen, sondern vielmehr an der ‚fehlenden Frau'. 2008 gelang es mir dann, die Sektion Barmen davon zu überzeugen, dass ich auch ohne Partnerin eine Hütte bewirtschaften kann", so der 52-jährige Junggeselle. Die hochalpine Lage der Barmerhütte, Ausgangspunkt für den anspruchsvollen Hochgall, aber auch andere beliebte Ziele wie den Lenkstein über die Lenksteinscharte, die Barmerspitze oder das leicht zu besteigende Almerhorn, kommt dem Bergsteiger in Peter Pruckner sehr entgegen. Aber auch das Dasein als Wirt hat für ihn einen besonderen Reiz: „Zum einen die großartige Natur, zum anderen die hoffentlich immer zufriedenen Gäste. Und die Herausforderung, alles an Lebensmitteln und Getränken für unsere Gäste mit Materialseilbahn und Jeep auf die Hütte zu schaffen." Denn die Barmer Hütte ist nicht nur wegen der gewaltigen Aussicht, sondern auch wegen der Küche bei den Gästen beliebt. Auf den Tisch kommen bodenständige Tiroler Gerichte wie Speckknödel, Kaspressknödel, Schweinebraten und Kaiserschmarrn. Ab 2011 soll die Hütte schon ab März für die Skitourengeher offen sein, auf die dort ein interessantes Tourengebiet wartet. *red*

Infos zu Wandermöglichkeiten, dem Hochgall und den Skitouren gibt es auf der Homepage www.barmerhuette.de

DAV-Kletterzentrum Würzburg

Alles aus einer Hand

Im Oktober 2009 ging für die Sektion Würzburg ein großer Wunsch in Erfüllung: Nach sieben Jahren Planung und zwölf Monaten Bauzeit konnte das wettkampftaugliche Kletterzentrum als größtes Projekt der Würzburger Vereinsgeschichte eröffnet werden. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten – von 6200 Mitgliedern im Januar 2009 stieg die Mitgliederzahl innerhalb nur eines Jahres um 1000 Neuzugänge an. Und die erleben Kletterspaß pur. Anfänger erproben ihre ersten Kletterbewegungen im großen Schulungsbereich, Fortgeschrittene und Hardmover toben sich in den anspruchsvollen Wandbereichen inklusive Speedkletterwand aus. Ein mit dicken Weichbodenmatten ausgestatteter Kinderspiel- und Kletterbereich hält die kleinen Gäste auf Trab und lässt keine Langeweile aufkommen. Im Bistro oder auf der Terrasse mit Blick auf den Außenkletterbereich mit Flutlichtanlage können Aktive und Zuschauer die leeren Energiespeicher auffüllen, Touren planen oder einfach nur entspannen. Besonders erwähnenswert ist das umfangreiche Kursangebot für jedes Kletterlevel und jedes Alter. Und wer noch kein Equipment hat, kann bequem im kleinen Klettershop die wichtigste Ausstattung erwerben. Denn „Alles aus einer Hand" ist die Devise des DAV-Kletterzentrums Würzburg. *red*

Foto: DAV Würzburg

Kletterfläche:	1370 m², davon 370 m² Außenfläche, Wandhöhe 14 m
Boulderfläche:	230 m² plus 100 m² Außenfläche
Routen:	190 Routen (II bis X)
Kurse:	u.a. Schnupperklettern, Grundkurs Kletterschein Toprope und Vorstieg, Kinder- und Jugendklettern, Eltern-Kind-Kurs, Privatkletterkurse, Aufbaukurs Klettertechnik/Bouldern, Sturztraining
Angebote:	Kindergeburtstage, Firmenevents, Bistro mit Terrasse und Biergarten, interaktive Routendatenbank, Materialverleih, Slackline, Klettershop, Umkleideräume (Duschen, Schließfächer), Seminar- und Schulungsraum (70 m²)
Öffnungszeiten:	Mo.-Mi. 14-23 Uhr, Do.-So. und Feiertag 9-23 Uhr (Sonderregelungen für Schulklassen, Vereine und Firmen)
Kontakt:	DAV-Kletterzentrum Würzburg, Weissenburgstr. 55, 97082 Würzburg, Tel.: 0931/78 01 25 10, Fax: 0931/78 01 25 12, info@kletterzentrum-wuerzburg.de, www.kletterzentrum-wuerzburg.de

Ötztal Trek

Panoramaweg in höchsten Regionen

Einmal rund um das Ötztal wandern, bis hinauf in die höchsten Regionen, auf insgesamt 22 durchgehenden Etappen und 15 Varianten mit rund 30.000 Aufstiegshöhenmetern und 400 Kilometern Länge – das bietet der Ötztal Trek. Die Route verläuft von Ötztal-Bahnhof östlich über dem Ötztal über Scharten, Grate und Gipfel von Hütte zu Hütte bis nach Obergurgl und Vent und führt westlich

Foto: Schlickenrieder

über dem Tal wieder zurück zum Ausgangspunkt Ötztal-Bahnhof. Über vierzig Hütten betreibt der Deutsche Alpenverein in dieser Region, 19 davon kreuzt die Stammstrecke. Die Route führt hinauf bis in hochalpines Gelände über 3000 Meter; am 3497 Meter hohen Fluchtkogel bei Vent, der vom Brandenburger Haus aus bestiegen wird, ist der höchste Punkt des Ötztal Treks erreicht. Einige Etappen beinhalten Gletscherpassagen, die jedoch auf Varianten umgangen werden können. Generell können Wanderer ihre Touren selbst so einfach oder so schwer gestalten, wie sie möchten, jedes Etappenziel bietet eine Verbindung ins Tal, so dass man jederzeit ein- oder aussteigen kann. Etwa die Hälfte der Etappen ist nach dem Tiroler Wander- und Bergwegekonzept wie auch den DAV-Wegekategorien als schwarzer Bergweg und damit als „schwierig" eingestuft; Bergerfahrung und eine entsprechende Ausrüstung sind daher unerlässlich.

Vergangenen Sommer hat der ehemalige Skilanglauf-Profi und Silbermedaillengewinner von Salt Lake City, Peter Schlickenrieder, im Ötztal seine körperlichen Grenzen ausgelotet und den Trek im Schnelldurchgang bewältigt – in nur sieben Tagen. In der Broschüre „Hütten & Wandertipps" von Ötztal Tourismus ist der Ötztal Trek in einer Übersichtskarte eingezeichnet, vorgestellt werden darüber hinaus die meisten Hütten am Weg. *red*

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden: Ötztal Tourismus, Tel.: 0043/(0)57/200, info@oetztal.com, www.oetztal.com

Ticker

Hüttenmeldungen

Augsburger Hütte (Lechtaler Alpen). Die Übernachtungsmöglichkeiten sind vom 24. bis 26. Juli stark eingeschränkt. Tel. Hütte: 0043/664/950 21 65.

Erfurter Hütte (Rofangebirge). Von 12. auf 13. Juni bestehen nur eingeschränkt Übernachtungsmöglichkeiten.

August-Schuster-Haus (Ammergauer Alpen). Neuer Pächter: Hubert Spindler, Pürschlingstr. 35a, 82497 Unterammergau.

Rotwandhaus (Bayer. Voralpen). Im Sommer Einschränkungen bei Übernachtung und Bewirtschaftung aufgrund einer Baumaßnahme. Auskünfte erteilt die Sektionsgeschäftsstelle (Tel.: 089/448 53 57) oder das Rotwandhaus (Tel.: 08026/76 83).

Kärlingerhaus am Funtensee (Berchtesgadener Alpen). Neue Pächter: Siegfried und Gabriele Hinterbrandner, Tel.: 08652/609 10 10, info@kaerlingerhaus.de, www.kaerlingerhaus.de

Ascher Hütte (Samnaungruppe). Neue Pächterin: Heike Mayrhofer, Sonnenweg 18, A-6460 Imst. Tel.: 0043/(0)650 262 15 18, heike_m@gmx.at, Hüttentelefon bleibt gleich.

Verpeilhütte (Ötztaler Alpen). Neue Pächterin: Agnes Gram, Dorf 57, A-6521 Fließ. Tel.: 0043/(0)650/565 65 40.

Olpererhütte (Zillertaler Alpen). Vom 19. bis 20. Juni stehen nur begrenzt Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

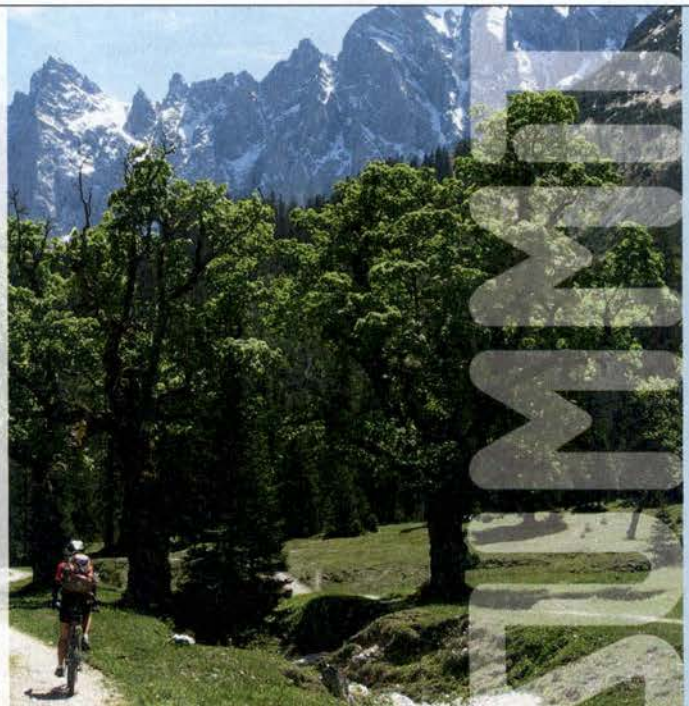
Alte Prager Hütte (Venedigergruppe). Wegen behördlicher Auflagen geschlossen.

Heinrich-Schwaiger-Haus (Glocknergruppe). Wegen Sanierung geschlossen. Winterraum für Notfälle geöffnet.

Kattowitzer Hütte (Ankogelgruppe). Am 23. und 24. Juli sind die Übernachtungsmöglichkeiten sehr stark eingeschränkt.

Unsere Alpen – Mit Mountainbike und Trekkingrad.

Wenn sich die Räder wieder drehen. Über alle Berge mit dem DAV Summit Club. Von leicht bis anspruchsvoll das heimische Gebirge erfahren. Richtig schalten. Rhythmus finden. Fest im Sattel sitzen. Lebe Deine Träume – jetzt! Mit dem DAV Summit Club. Immer mit erfahrenen Bike-Guides und Gepäcktransport, modernster Ausrüstung und in kleinen, homogenen Gruppen.



- Trekkingrad-Transalp – vom Tegernsee zum Kalterer See 6 Tage, ab € 795,–
- Trekkingrad-Transalp – von Salzburg nach Graz 8 Tage, ab € 995,–
- MTB-Westalpencross – von Aosta zum Lago Maggiore 9 Tage, ab € 1195,–
- MTB-Tour Südliche Militärwege 1 + 2 – durch die Dolomiten oder Slowenien 9/8 Tage, ab € 995,–

DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
D-81545 München
Tel: +49 89/64240-194
info@dav-summit-club.de

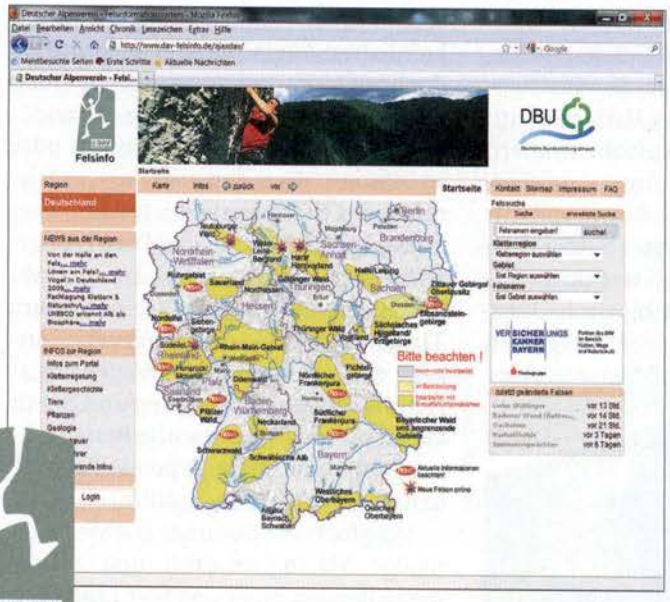
SUMMIT
Bergreisen weltwe
dav-summit-club

www.dav-felsinfo.de

Jetzt alle Felsen im Netz

Das deutschlandweite Kletterportal DAV-Felsinfo ist fertiggestellt und bietet Kletterneulingen wie alten Hasen umfangreiche Informationen und Hintergründe zum Thema Klettern & Naturschutz und zu aktuellen Kletterregelungen in ganz Deutschland.

2006 fiel der Startschuss – zunächst wurden für die ersten 200 Felsen Baden-Württembergs Steckbriefe mit Informationen zum Klettersport und Hinweisen zum naturverträglichen Klettern veröffentlicht. Nach vier weiteren Jahren, rund 3000 im Gelände kartierten Felsen, der Unterstützung von insgesamt 34 Praktikantinnen und Praktikanten und dem ehrenamtlichen Engagement von mehreren Dutzend Felsbetreuern sind nahezu alle wichtigen Klettergebiete Deutschlands online. Über 4000 Kletterfelsen umfasst das Portal aktuell, neu hinzugekommen sind vor allem Klettergebiete in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, aber auch in Sachsen und Rheinland-Pfalz. Die Nutzer erhalten hilfreiche Informationen, vom Routenspektrum eines Felsens bis zur Exposition, von der Gesteinsart bis zur aktuellen Kletterregelung, von der Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis zum Routencharakter.



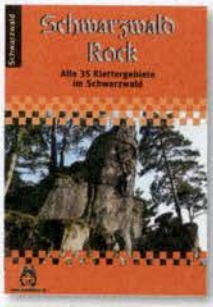
Finanziell unterstützt und damit erst möglich gemacht hat das Projekt von 2005 bis 2008 die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Begleitet wurde der Aufbau des Informationssystems von drei Diplom- oder Masterarbeiten. Dabei wurden sowohl das Informationsverhalten der Kletterer als auch die Funktionen des DAV-Felsinformationssystems unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Bereits 76 Prozent der Kletternden informieren sich auch über das Internet bei der Suche nach dem Fels der Wahl. *sr*

Kletterführer mit Gütesiegel

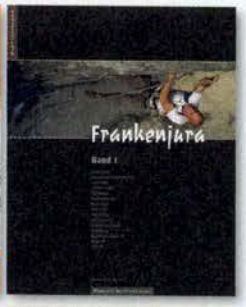
Es rockt – korrekt!

Vom griffigen Buntsandstein im Nagoldtal im Nordschwarzwald über rauen Granit im Mittelschwarzwald bis zum Gneis in den Topklettergebieten des Südschwarzwalds – im neuen Kletterführer Schwarzwald Rock ist alles dabei. Fast alle Routen wurden in einfach zu lesende Fototopos eingezeichnet. Lobenswert ist auch die enge Abstimmung mit den Arbeitskreisen Klettern & Naturschutz im Nord- und Südschwarzwald. Dadurch konnte dem Führer das Gütesiegel „Naturverträglich Klettern" von DAV, IG Klettern und Naturfreunden verliehen werden. Auch die Neuauflage des neuen Frankenjura-Führers (Band 1) von Panico wurde wieder mit dem Gütesiegel ausgezeichnet.

Ein guter Kletterführer berücksichtigt nicht nur die Position der Haken, die korrekte Angabe der Schwierigkeitsgrade und naturgetreu gezeichnete Topos, sondern auch Naturschutzthemen wie Felszonierungen, befristete Sperrungen, Verhaltensregeln am Fels oder Tipps zur Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Werden diese Themen in ausreichendem Maße berücksichtigt, kann ein Kletterführer mit dem Gütesiegel ausgezeichnet werden. Die vollständigen Vergabekriterien und die Liste aller bisher ausgezeichneten Führer sind unter www.dav-felsinfo.de nachzulesen. Auch für Internetseiten kann das Gütesiegel verliehen werden. Die ausgezeichneten Führer und Internetseiten werden vom DAV empfohlen und vorgestellt. *red*



Schwarzwald Rock. 1. Auflage 2010, 256 Seiten, ISBN 3-93978-3-934650-09-1, € 22,80. www.loboedition.de



Nördlicher Frankenjura. Band 1, 6. Auflage 2010, ISBN 3-926807-89-X, € 24,80. www.dav-shop.de oder www.panico.de

Naturverträglich Klettern an Deutschlands Kletterfelsen

So viel Fels – für faire Nutzer!

Über 4000 Kletterfelsen gibt es in Deutschland, davon allein 1100 Gipfel im Elbsandsteingebirge und rund 1000 bekletterte Felsen im Nördlichen Frankenjura. Eine beachtliche Bilanz, doch in den meisten Klettergebieten ist das Potenzial für die Erschließung neuer Klettermöglichkeiten an Naturfelsen sehr begrenzt. Anders bei den künstlichen Kletteranlagen: Derzeit gibt es über 300 In- und Outdooranlagen mit mehr als 100 Quadratmetern Grundfläche – Tendenz steigend. Aus der Panorama-Leserbefragung 2009 kann man auf über 300.000 aktive Kletterer in Deutschland schließen; dass der überwiegende Teil der Hallenkletterer früher oder später auch an den Naturfels möchte, belegt die Diplomarbeit von Xenia Eckhardt von der Sporthochschule Köln aus dem Jahr 2009. Ergebnis der Umfrage in mehreren Kletterhallen ist außerdem, dass gerade Neulinge über das Thema „naturverträglich Klettern" nur unzureichend informiert sind. Und das, obwohl das Naturerlebnis als der häufigste Grund für das Klettern draußen genannt wurde.

Kletterbegeisterte, die dem echten Fels einen Besuch abstatten möchten, sollten daher unbedingt die zehn Regeln zum naturverträglichen Klettern (siehe Infokasten) berücksichtigen. Sie tragen dazu bei, die sensiblen Felslebensräume und die Klettermöglichkeiten selbst zu erhalten. Wer sich darüber hinaus für das Klettern im heimischen Klettergebiet engagieren möchte, findet unter www.dav-felsinfo.de Adressen der Ansprechpartner, der Arbeitskreise Klettern & Naturschutz und der Felsbetreuer. *sr*

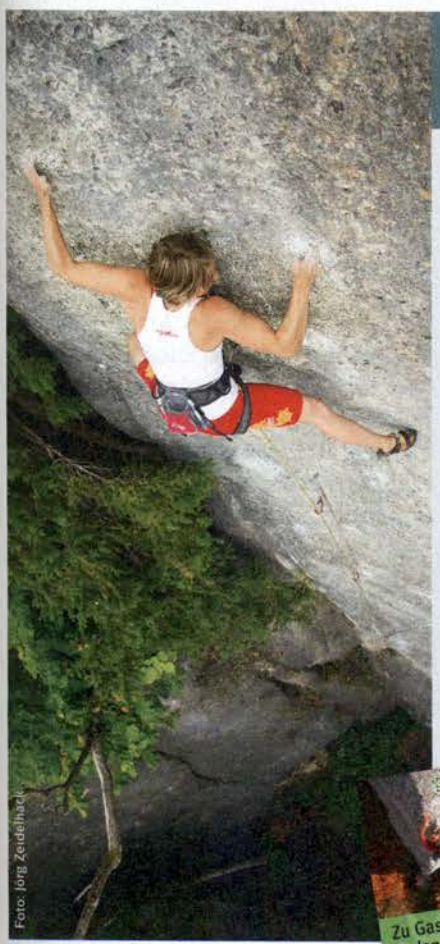


Foto: Jörg Zeidelhack

10 Regeln
zum naturverträglichen Klettern

1. **Aktuelle Kletterregelung beachten** – DAV-Felsinfo.de oder Kletterführer (Gütesiegel beachten!)
2. **Umweltverträglich anreisen** – öffentliche Verkehrsmittel und Fahrgemeinschaften
3. **Nur zugelassene Parkplätze nutzen** – keine Feld- und Forstwege zuparken
4. **Nicht auf Abwege geraten** – übliche Zustiege benutzen
5. **Pflanzenbewuchs erhalten** – kein Klettern an stark bewachsenen Felsen
6. **Tabuzonen respektieren** – Umlenkhaken benutzen
7. **Brutzeiten sind Sperrzeiten!** – aktuelle Sperrungen siehe dav-felsinfo.de
8. **Keinen Müll zurücklassen** – Umfeld der Felsen sauber halten
9. **Nutzen bieten, Nutzen ernten** – lokale Gasthöfe und Zeltplätze nutzen, auf Anwohner Rücksicht nehmen
10. **Sanierungen und Erschließungen abstimmen** – Adressen der Ansprechpartner unter dav-felsinfo.de

Die vollständigen Regeln und weitere Hinweise enthält das DAV-Faltblatt „Zu Gast in den Felsen". Es kann unter info@alpenverein.de oder 089/140 03-0 kostenfrei bestellt werden.

SCHWARZWALD
herz.erfrischend.echt.

Bestes Bike-Revier
Der Schwarzwald hat, was Biker wünschen. Großartige Landschaft, angenehmes Klima, eine viel gelobte Küche und gut 8.500 km MTB-Strecken von einfach bis heftig. Eine echte Herausforderung: Die 450 km lange Bike-Crossing von Nord nach Süd.

Die Radorte
Die gut 25 Radorte im Schwarzwald bieten Bikern besonders viel Service, z.B. spezialisierte Unterkünfte, Touren, Fahrtechnikkurse, GPS-Daten. und Bike-Events.

Radbroschüren nach Maß
Unsere Broschüren „Mountainbike", „Rennrad" und „Tourenrad" informieren über Touren, radfreundliche Gastgeber, Pauschalangebote für Radferien nach Ihrem Geschmack.

Gewinnspiel !

Gewinne das original **Black-Forest-Bike** von CENTURION im Wert von **800,- €.**

CENTURION Forge ahead

Schneller Überblick
Alle Informationen rund ums Radfahren im Schwarzwald und zum **Gewinnspiel** gibt es auf unseren Internet-Themenseiten oder hier:

Prospekt-Service Schwarzwald
Tel: +49 (0)761.89 646 93

www.rad-schwarzwald.info

Ski- und Schneeschuhtouren im Alpenpark Karwendel

Naturverträglich unterwegs

Skitouren aus dem Rißtal, dem spektakulären Herzstück des Alpenparks Karwendel, erfreuen sich seit einigen Jahren zunehmender Beliebtheit. Um lohnendes Skigelände zu erreichen, muss bei den meisten der Touren allerdings der Waldgürtel überwunden werden. Im Bereich der Tour zum Schönalmjoch haben Stürme den Wald stark geschädigt, es wurde großflächig aufgeforstet. Skifahrer verursachen im unübersichtlichen mittleren Teil dieser Tour vor allem bei der Abfahrt teils erhebliche Kantenschäden an jungen Bäumen, die sie im tiefen Schnee oft nicht sehen. Um diese und ähnliche Probleme auch im Bereich des gegenüberliegenden Rohnberges zu lösen, haben der Österreichische Alpenverein (OeAV) und die Österreichischen Bundesforste nach einem ersten Ansatz im Herbst 2006 im Februar 2010 das Besucherlenkungsprojekt „Schönalmjoch" ins Leben gerufen.

Foto: Manfred Scheuermann

Waldabschnitt am Schönalmjoch. Nach dem Österreichischen Forstgesetz ist Skifahren in Aufforstungen mit Bäumen bis zu drei Meter Höhe nicht erlaubt.

Das Rotsternige Blaukehlchen auf der Osnabrücker Hütte

Schutz für Vögel und Bergsteiger

Das Rotsternige Blaukehlchen ist nicht etwa ein Bergliedersänger auf der Osnabrücker Hütte. Nein, es ist ein putziger, aber rarer und streng geschützter Rote-Liste-Vogel, der ausgerechnet am Hüttenweg sein Brutrevier findet. Bis zu 16 Brutpaare wurden in den letzten Jahren hier im Großelendkessel der Hohen Tauern gesichtet, so viel wie sonst fast nirgends in den Alpen. Wanderer können die traute Zweisamkeit stören. Was also tun? Den Wanderweg schließen?

Das kann es nicht sein, dachte sich Klaus-Jürgen Gran, altgedienter DAV-Funktionär und Vorstand der Sektion und lange Jahre des Nordwestdeutschen Sektionenverbands, erfahren im Finden von Kompromissen zwischen Naturschutz und Natursport aus dem Ringen um Norddeutschlands Kletterfelsen. Alle Beteiligten – Vogelexperten, Nationalparkverwaltung, Almbauern, Alpenvereinler ... – trafen sich auf der Hütte, und es wurde eine akzeptable Lösung gefunden: Vom 1. Juni bis 15. August wird der Weg mit Informationsschildern gesperrt und umgeleitet auf den (etwas weniger attraktiven) Fahrweg, Hunde sollten immer angeleint bleiben. So kommen die Bergfreunde zu ihrem Stützpunkt, und die Vögel können in Ruhe singen. *red*

Foto: Birdlife/P. Buchner

Das Rotsternige Blaukehlchen

DAV-Naturschutztagung

Gefährdete Vielfalt

Weltweit sind viele Arten und Lebensräume bedroht. Die UNESCO hat deshalb das Jahr 2010 zum Internationalen Jahr der Biologischen Vielfalt erklärt. Die diesjährige Naturschutztagung des DAV, die vom 24. bis 26. September in Garmisch-Partenkirchen stattfinden wird, greift dieses Motto auf und rückt den Alpenraum, der durch vielfältige menschliche Einflüsse gefährdet ist, in den Fokus. Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf Lebensbedingungen von Flora und Fauna sind dabei ebenso von Bedeutung wie die fortschreitende Erschließung und nicht nachhaltige Formen der Land- und Forstwirtschaft. Diese und weitere Themen werden im Rahmen der Tagung in Garmisch-Partenkirchen aufgegriffen und dis-

Eingebunden sind der DAV, die zuständigen DAV-Sektionen Tölz und Lenggries, der Naturpark Karwendel und Vertreter der Jagd. Das Ziel ist, eine naturverträgliche Route von Hinterriß zum Schönalmjoch festzulegen, sie abschnittsweise auszuholzen und zu kennzeichnen. Ein attraktives Angebot soll helfen, Kantenschäden im Jungwald zu vermeiden und Wildtiere nicht zu stören. Benachbarte Berge, wie der beliebte Schafreiter, sind im Rahmen des DAV-Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich" bereits 2001 untersucht worden. Die Ergebnisse für das Gesamtgebiet fließen in die neue Alpenvereinskarte BY 12 „Karwendelgebirge/Nord" ein, die voraussichtlich im Dezember 2010 erscheinen wird. Darüber hinaus werden OeAV und DAV Autoren von Skitourenführern und Tourentipps im Internet über die Neuerungen im Alpenpark Karwendel informieren. *ms*

kutiert. Die Naturschutztagung findet im zweijährigen Rhythmus statt. Sie ist nicht nur eine wichtige Plattform für den Austausch unter den Naturschutzreferenten der DAV-Sektionen, sondern steht auch allen anderen am Thema Interessierten offen. Genauere

2010 Internationales Jahr der biologischen Vielfalt

Informationen zum Programm der Naturschutztagung und zur Anmeldung können per E-Mail unter natur@alpenverein.de oder im Internet unter www.alpenverein.de abgerufen werden. *jr*

MIT DER BAHN IN DIE BERGE Gleis 2

Mittenwalder Buckelwiesen (1007 m)

Stille Bergseen, saftige Almwiesen und dahinter das beeindruckende Karwendelgebirge. Die Rundwanderung von und zum Bahnhof Klais entspricht der Idealvorstellung einer bayerischen Voralpenlandschaft voll und ganz.

Wegverlauf: Vom Bahnhof über die Bundesstraße und auf der anderen Seite dem Holzschild „Barmsee/Grubsee" nach. Immer geradeaus geht es zum Westende des Grubsees. Hier wendet sich der Weg nach links und verläuft kurz parallel zu einem Zaun. Nun gerade im Wald bergauf und einem breiten Fahrweg folgen, der sich nach Osten wendet. Bei der zweiten Kreuzung links zum Barmsee hinab. Im Frühjahr und Herbst, wenn das Grubseebad geschlossen ist, kann man entlang des Nordufers dorthin gelangen. Man erreicht bald eine schöne Liegewiese, der Weg führt vom See weg. Nach etwa zweihundert Metern rechts dem Schild „Barmseerundweg" folgen. Ein längeres Stück durch Fichtenwald, aus dem Wald heraus, an der Gabelung rechts, über einen Bach und gleich wieder nach rechts (Schild „Fußweg Ortsteil Barmsee"). Nach Süden weiter bis zur Hauptstraße. Diese überquert man und steht am Rand einer Wiese: Ist diese gemäht, halblinks den Wiesenhang hinauf, bis man auf einen Fahrweg stößt, der zu einem Wegweiser führt. Andernfalls ein Stück der Hauptstraße und einer Abfahrt von dieser folgen. Hier beginnt ein Fahrweg, der nach rechts zum Wegweiser führt. Bei diesem der Beschilderung „Kapelle, Hochstraße, Tonihof" folgen. Hinter der Kapelle nach rechts auf die Teerstraße nach Süden schwenken. Etwa hundert Meter, bevor man zum Tonihof abbiegt, zweigt nach rechts ein Fahrweg mit grünem Schild „Klais" ab. Dieses für den Rückweg merken. Zuvor lohnt der Abstecher zum Tonihof und zur benachbarten Kapelle, unterhalb der sich besonders schöne Buckelwiesen befinden.

Man geht zurück zum grünen Schild und folgt diesem, bis man auf einen breiteren Fahrweg stößt. Hier nach links und Bahnlinie und Straße überqueren. Weiter dem Schild „Fußweg nach Klais" nach. Am Waldrand rechts dem Schild „Römerweg" folgen. Das letzte Stück zurück nach Klais verläuft auf der alten „Vita Raetia". *Michael Pröttel*

Mit der Bahn DB BAHN DAV Deutscher Alpenverein in die Berge

TOUREN INFO

Die Wanderung hat sowohl geografische als auch historische Schmankerl parat: Während die Geomorphologen darüber streiten, wie die bezaubernden Buckelwiesen entstanden sind, sind sich die Historiker einig, dass am Römerweg antike Fuhrwerke ihre Spuren hinterlassen haben.

Reine Gehzeit: 4:30 Std.
Schwierigkeit: leicht
Beste Jahreszeit: Mai bis Oktober
Ausgangs- und Endpunkt: Bahnhof Klais (933 m).
Karte: UK L 31, Werdenfelser Land, 1:50.000 Bayerisches Landesvermessungsamt
Einkehr: Gasthof zur Post in Klais
Anreise: Von München Hbf. über Garmisch-Partenkirchen stündlich direkt nach Klais
Fahrzeit: 1:41 Std.
Rückreise: Ebenfalls stündlich und ohne Umsteigen von Klais
Weitere Tourenvorschläge unter www.alpenverein.de, Services, Tour der Woche

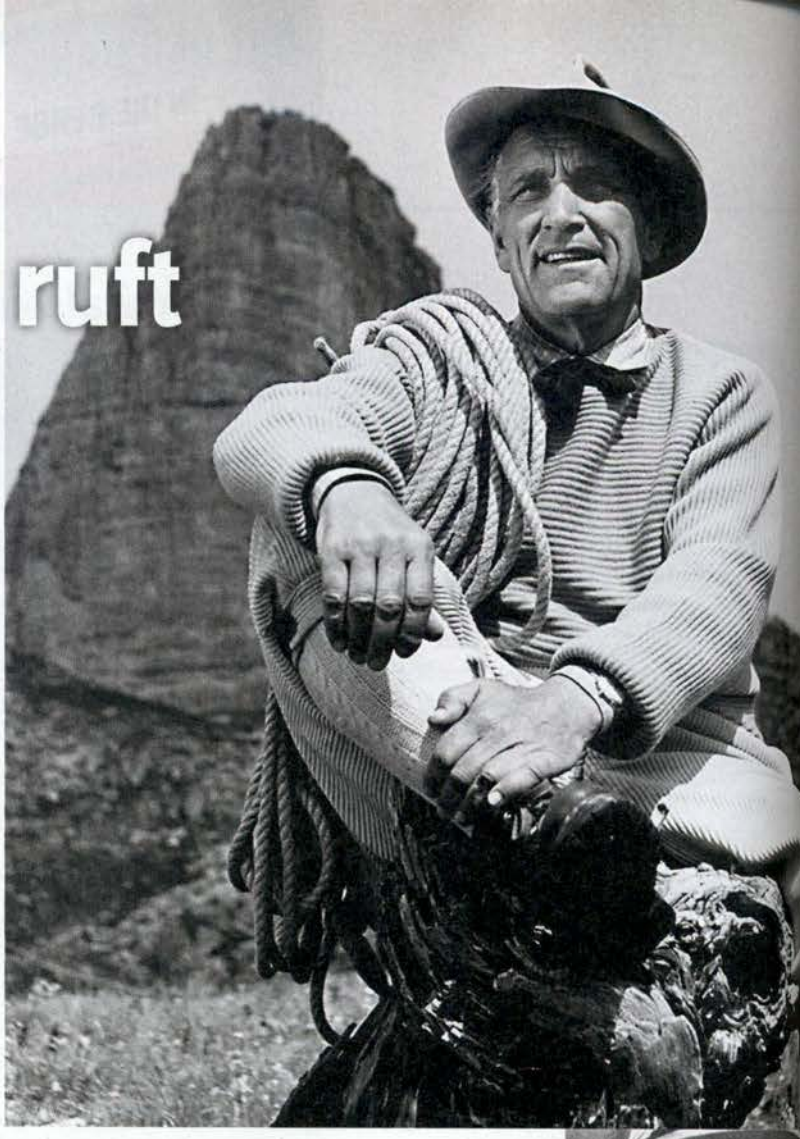
Foto: Michael Pröttel

20. Todestag von Luis Trenker

Der Berg ruft noch immer

Der Filmemacher, Schauspieler und „alpine Märchenonkel" ist zwanzig Jahre nach seinem Tod (fast) so präsent wie zu Lebzeiten.

Von Stefan König



Im April 1990 ist Luis Trenker in Bozen verstorben. Er war fast 98 und hatte in seinem langen Leben große Erfolge gefeiert und nicht minder große Niederlagen erlitten, er hatte zwei Weltkriege miterlebt – den ersten als Soldat an verschiedenen Fronten –, er war hineingeboren in die Kaiserzeit, avancierte während der Weimarer Republik zum Star, arrangierte sich mit den Nazis und war ein wichtiger Protagonist bei der geschichtlichen Entwicklung vom Stummfilm bis zum Massenmedium Fernsehen.

Es ist gut und wichtig, dass die schillernde Persönlichkeit Luis Trenker nicht vergessen worden ist. Sein Leben entlang fast hundert Jahren Zeit-, Film- und Alpingeschichte bietet immer wieder Gelegenheit zur exemplarischen Auseinandersetzung mit den Strömungen des 20. Jahrhunderts. Erstaunlich aber ist, dass Luis Trenker noch immer einen Kultstatus innehat, der kaum einem anderen Filmemacher aus dem deutschen Sprachraum und aus seiner Generation anhaftet. Klar, Trenker war nie „nur" Filmemacher. Er war Schauspieler und Star der frühen Kino-Ära. Doch dass er bis heute verehrt wird, liegt vor allem an seiner späten Karriere als Fernseh- und Rundfunkerzähler. Mit seiner unnachahmlichen Rhetorik, seinem geradezu orientalisch anmutenden Fabuliertalent, stilisierte er sich selbst zum „Bergfex", zum Symbol alles Alpinen und Alpinistischen. Das konnte spannend sein oder lustig. Oft auch unfreiwillig komisch. Letztlich aber so originell, dass es zu diesem erstaunlich langen Nachruhm reicht.

Luis Trenker in „Berufsuniform" (gr. Bild); v.o.n.u.: 1928 heiratet er Hilda von Bleichert; Plakat zu „Liebesbriefe aus dem Engadin"; Szenen aus „Der Berg ruft".

Denkmal zum Blättern

Kürzlich ist ein neues Buch über ihn erschienen: „Luis Trenker. Ungeschminkt", verfasst von Hans-Jürgen Panitz (Tyrolia Verlag, € 39,95). Ein opulenter, großformatiger Bild-Text-Band mit zahlreichen bislang noch unveröffentlichten Fotografien und einer DVD als Dreingabe, die „Trenkers letztes Interview" enthält. Interessanter als das aber erscheinen die Gastbeiträge: Leute wie Alexander Huber, Kurt Diemberger, Ernst Emrich (Bayerischer Rundfunk) und Aldo Audisio (Museo Nazionale della Montagna, Turin) erzählen über ihre Begegnungen mit Trenker. Und dazu gibt es eine umfassende Filmografie, die auch die originalen Filmplakate noch einmal zeigt. Alles in allem eine verlegerisch sehr aufwändige Verneigung vor dem „Bergfex" Luis Trenker.

Doch damit nicht genug! In Südtirol erinnert man sich zwanzig Jahre nach Trenkers Tod stärker denn je an den Mann, der – ganz ohne Übertreibung – der beste Fremdenverkehrswerber war, den das Land jemals hatte. Mit seinen Hörfunk- und Fernsehsendungen begeisterte er Hunderttausende für Südtirol, die Dolomiten, für Wein und Speck und Kastanien, auf

Fotos: Movieman Productions/Reelife Entertainment, Luis Trenker Privatarchiv, Müller Brunke Archiv

Marendenbrettln serviert zwischen Vinschgau und Pustertal, zwischen Meran und Kaltern und Brixen.

In Gröden werden zur Zeit einige bereits bestehende Wanderwege zu „Trenker Filmwegen" umgestaltet. An besonderen Drehorten wie zum Beispiel an der Raschötz („Der Sohn der weißen Berge"), in der Langkofelscharte („Der heilige Berg") oder auf der Seiseralm („Der verlorene Sohn") entstehen „Schauplätze" für die Wanderer. Konzipiert von Sara Pallua und Martin Kerschbaumer, Design-Studenten an der Uni Bozen, sollen diese Ausblicke die Südtiroler Landschaften mit Perspektiven Trenker'scher Filmmotive verbinden und somit für die Begeher der Wege zu einem kulturellen Erlebnis werden lassen. Mehr zu den noch in Arbeit befindlichen „Trenker Filmwegen" erfährt man am besten bei den Tourist-Infos der Grödnertal- und Seiseralm-Gemeinden.

Denkmal mit Kratzern

Dass Trenker allerdings nie der „Heilige" war, als der er im Nachruhm bisweilen erscheinen mag, ließe sich schon an seinem politischen Zickzack-Kurs während des Faschismus veranschaulichen. Es würde den Rahmen sprengen, an dieser Stelle Trenkers Verhältnis zu den Nazis und den italienischen Faschisten darstellen zu wollen. Dass er schon lange verdächtigt worden war, das „Tagebuch der Eva Braun" gefälscht zu haben, also ein Vorgänger jenes Konrad Kujau zu sein, der dem „Stern" vor 27 Jahren gefälschte Hitler-Tagebücher angedreht hat, wurde vergangenes Jahr wieder aufgerollt. In der Zeitschrift „Quart – Heft für Kultur Tirol Nr. 13", legt der Historiker Roman Urbaner neue Fakten vor: „Das Tagebuch der Eva Braun, 1948 als Sensationsfund publiziert, wurde bald als Schwindel entlarvt. Die Spuren zum Urheber der Fälschung führten nach Südtirol – zu Luis Trenker ..." Einen zweifelsfreien Nachweis, dass Trenker das Tagebuch gefälscht haben könnte, vermag Urbaner nicht zu liefern. Aber: „Fest steht zumindest, dass sich Trenkers Rolle nicht nur auf die eines arglosen Strohmanns beschränkte, der mit den Verlagen ins Geschäft kommen sollte und am Ende selbst den Kopf hinhalten musste ..." Dass Trenker sich und seine Familie in den Jahren zwischen dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Wirtschaftswunder auch sonst sehr „kreativ" über Wasser gehalten hat, ist in der Biografie „Bera Luis – Das Phänomen Luis Trenker" (Verlag Berg & Tal, München 2007, € 16,95) nachzulesen.

„Fest steht, dass sich Trenkers Rolle nicht nur auf die eines arglosen Strohmanns beschränkte ..."

ANZEIGE

Doch noch einmal zurück zu Trenkers Filmschaffen: Er war in den 1930er Jahren ein großartiger Filmemacher und als Schauspieler eine überaus markante Type. Bereits 1928 agierte er als Co-Regisseur bei dem Stummfilm „Der Kampf ums Matterhorn" (später sollte er ihn als Tonfilm-Remake „Der Berg ruft" zum vielleicht berühmtesten Bergfilm aller Zeiten machen). Und dieser Stummfilm wird derzeit als „Filmoper" inszeniert! Yull-Win Mak hat eine expressive Filmmusik komponiert, Solisten des Staatstheaters am Gärtnerplatz (München) singen live zum Film und auf großen Bildwänden laufen zeitgleich Großaufnahmen vom Orchester, von den Sängern und, natürlich, vom „Kampf ums Matterhorn".

Noch ist die Oper im Entstehen begriffen. Doch schon jetzt ist sicher: Es könnte ein besonderes und besonders großartiges Erlebnis werden, diese Filmoper live zu erleben. Infos über den Stand der Proben und die Aufführungstermine finden sich auf www.filmoper.de.

Zwanzig Jahre nach seinem Tod ist Luis Trenker immer noch überaus präsent: Touristisch gefragt, politisch umstritten – und opernhaft inszeniert. Er, der beinahe ein volles Jahrhundert lang gelebt hat, war wirklich eine Jahrhunderterscheinung. Eine Jahrhunderterscheinung mit Nachwirkung. □

Stefan König (51) ist Autor der Trenker-Biografie „Bera Luis" und Leiter des Filmfests St. Anton.

Buch und Ausstellung zum DDR-Phänomen Transit

Unerkannt durch Freundesland

Reisen war in vorgezeichneten, sozialistischen Lebensläufen in der DDR nicht vorgesehen. Mit der Gesetzeslücke des Transitvisums fanden dennoch einige DDR-Bürger - unter ihnen auch zahlreiche Bergsteiger - Wege, die Sehnsucht nach Ferne und Abenteuer zu stillen.

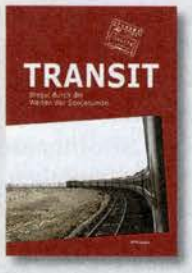
Foto: Frank Schlütter

Über Grenzen hinwegsehen und -gehen: Rast am Schitcharw-Pass. Über die schneebedeckten Berge des Hindukusch am Horizont verläuft die Grenze zwischen Afghanistan und Pakistan.

Wer dem DDR-Alltag kurzzeitig entfliehen, andere Landschaften und Kulturen erleben wollte, dem stand die Welt mit gerade mal fünf Ländern offen. Das waren die genehmen sozialistischen Bruderländer Polen, CSSR, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Der Westen war tabu. Was blieb, war die Sowjetunion, dieses Riesenreich mit seinen elf Zeitzonen, gigantischen Hochgebirgen und exotisch anmutenden mittelasiatischen Republiken, jenes Mutterland des Kommunismus, wovon tagtäglich im Schulunterricht zu hören und auf Transparenten zu lesen war. Offiziell besuchen durfte das Land nur, wer sich auf Gruppenreisen von Intourist einließ oder die Einladung eines Sowjetbürgers vorweisen konnte.

Tatsächlich gab es ein bürokratisches Schlupfloch: Man benötigte ein Transitvisum, das einen für drei Tage berechtigte, sich grenznah in der Sowjetunion aufzuhalten, einzig zum Zweck der Weiterreise nach Rumänien. So konnte man zwar in das Land hineinkommen, jedoch war damit keinerlei Genehmigung verbunden, sich dort auch aufzuhalten. „Transit" wurde zu einem geflügelten Wort unter Bergsteigern und Abenteurern in der DDR, und aus der vorgegebenen „Durchfahrt" wurden mehrwöchige, illegale Touren durch die schwer zugänglichen Weiten der Sowjetunion. Was konnte falsch daran sein, die deutsch-sowjetische Freundschaft beim Wort zu nehmen? Wochenlang reisten sie zu Fuß, per Anhalter oder mit der Transsibirischen Eisenbahn vom Baltikum bis zum Kaukasus, durch Steppe und Tundra bis nach Kamtschatka oder Wladiwostock. Wer sich so jenseits der offiziellen Touristenpfade durch die Sowjetunion bewegte, erlebte ein zerrissenes, marodes und mitunter absurdes Land, das zwar in der Lage war, einen Sputnik ins All zu schießen und die „nicht-sozialistische" Welt hochgerüstet in Atem zu halten, aber bei den einfachsten Alltäglichkeiten scheiterte. Die wirtschaftlichen Engpässe zogen sich durch alle Bereiche und forderten den Menschen permanente Improvisation ab. Schattenwirtschaft und Korruption gehörten zum täglichen Spiel. Der Lebensfreude tat all dies keinen Abbruch – und die Gastfreundschaft obsiegte immer. *red*

Das Buch: Transit - Illegal durch die Weiten der Sowjetunion. 18 Autoren lassen mit ihren Erlebnissen nicht nur ein wenig bekanntes Stück DDR-Geschichte lebendig werden. Sie führen den Leser auch in touristisch immer noch wenig erschlossene Bergwelten von Kaukasus, Fan-Gebirge, Tienschan und Pamir, in die Oasen Mittelasiens, nach Sibirien, an den Baikalsee, nach Kamtschatka und bis nach China. Herausgegeben von Jörg Kuhbandner und Jan Oelker, Notschriften-Verlag 2010, Hardcover, 576 Seiten mit zahlreichen S/W- und Farbfotos, Karten und Dokumenten, ISBN 978-3-940200-48-8, € 29,90. www.notschriften.com

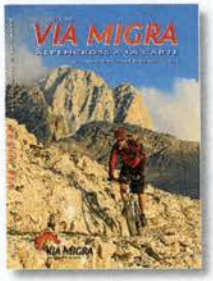


Die Ausstellung im Stadtmuseum Berlin-Lichtenberg, 19. Juni bis 24. September: Unerkannt durch Freundesland - Illegale Reisen durch das Sowjetreich. Eine multimediale Ausstellung mit bislang unveröffentlichten Fotoserien, Dokumenten und Schmalfilmen aus den 1970er und 1980er Jahren, die von der abenteuerlichen Art des Reisens zeugen - ohne gültige Papiere und beobachtet von einer Miliz, die hinter jedem Fotografen einen Spion vermutete. www.museum-lichtenberg.de

Mountainbike

Bergradeln alpenweit

Alpencross à la carte: In acht Tagen geht es auf der Via Migra für gestandene Biker von Mittenwald an den Monte Grappa. Ein Roadbook mit detaillierten Angaben zu den einzelnen Etappen inklusive Karten, aber auch vielen kulturellen Exkursen zur Region wie den Spuren des Ersten Weltkriegs, der Schlacht um den Monte Grappa oder auch der Wallfahrtskirche Santa Croce als Inbegriff für die ladinische Kultur. Abgerundet wird das Ganze mit praktischen Tipps zur Vorbereitung und für unterwegs, im Internet finden sich regelmäßig aktualisierte Informationen und alle GPS-Daten zum Download. www.via-migra.de



Ralf Glaser: **Via Migra: Alpencross à la carte.** 143 S., DIN-A4-Format, 2010, ISBN 978-3-00-030173-5, € 24,80.

Dass sein Mountainbike-Buch etwas anders ist als andere, schreibt sich der Autor Jürgen Kiermeier auf seine Fahnen und liefert 30 aktuell abgefahrene und fotografierte Touren, die dazu einladen, bekannte Mountainbike-Gebiete zwischen Jachenau und Bayrischzell neu zu entdecken. Alle Toureninfos und GPS-Tracks gibt es auf der CD-Rom, die neu dem Buch beiliegt.

Jürgen Kiermeier: **Das Montainbike-Buch.** Richtig gute Touren und neue Trails in den Bayerischen Alpen. Südwest Verlag 2010, 190 S., 20 x 20 cm, ISBN 978-3-517-08585-2, € 19,95.

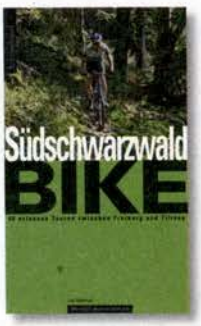
MTB-Führer

Südschwarzwald

Der Schwarzwald gilt nicht umsonst als eines der schönsten Bike-Reviere Deutschlands, bietet er doch ein breites Tourenspektrum für jeden Anspruch auf engstem Raum. Zwei neu erschienene Mountainbike-Führer bringen Radler auf den letzten Stand in Sachen Südwest.
18 Touren auf Forst- und Wanderwegen zwischen 13 und 55 Kilometer Länge durch Deutschlands höchstes Mittelgebirge. Neu: Die bikeline-Serie ist ab sofort wetterfest. Alle Innenseiten sind beschichtet und dadurch reißfest und abwischbar.

Dr. Thomas Wöhrstein: **MountainBikeGuide Naturpark Südschwarzwald.** Verlag Esterbauer 2010, 220 S., Spiralbindung, ISBN 978-3-85000-260-8, € 18,90.

40 ausgesuchte Touren zwischen Freiburg und Titisee – von der genüsslichen Feierabendtour bis zum schweißtreibenden Marathon. Mit übersichtlichen Höhenprofilen und detailliertem Kartenmaterial zu jeder Tour.

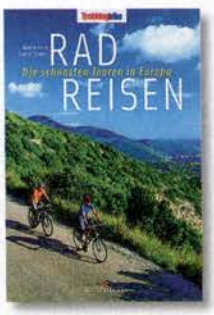


Axel Waldvogel: **Bike Südschwarzwald.** Panico Alpinverlag 2009, 203 S., Spiralbindung, ISBN 978-3-9367640-51-6, € 19,80.

Radtouren

Wandern auf zwei Rädern

Spannende Radregionen zwischen Skandinavien und den Kanarischen Inseln, zwischen Wales und Masuren mit ansprechenden Fotos und kompakten Reiseinformationen von Anreise bis Unterkunft. Hinzu kommen kulinarische Tipps und Infos zu Landkarten, Fahrradwerkstätten und Radverleihstationen.



Armin Herb, Daniel Simon: **Radreisen. Die schönsten Touren in Europa.** Delius Klasing Verlag 2010, 160 S., 21,5 x 29,7 cm, ISBN 978-3-7688-3162-8, € 29,90.

22 Radwander- und 28 Mountainbike-Touren im Salzburger Alpenvorland, ausgehend vom Kobernaußerwald über den Flachgau, Tennengau bis zur Osterhorngruppe und dem Salzkammergut mit seinen zahlreichen Seen-

SPORT FUNDGRUBE
Markensportartikel billiger
BERGSCHUHE 19,99 €
Aku – Head – Hi-Tec – Lowa – Sugar Mountain – Trezeta
z.B. Sugar Mountain Bergschuhe ab
RUCKSÄCKE 6,99 €
Deuter – Mammut – Salewa – Sugar Mountain – Tatonka – Vaude
z.B. Sugar Mountain Rucksäcke ab
TELESKOP-WANDERSTÖCKE 9,99* €
Everest – Fizan – Salewa – Sugar Mountain - Exel
z.B. Exel Teleskopstock ab
*Stückpreis
www.sport-fundgrube.com
Artikel nicht in allen Sport Fundgruben erhältlich!

SONDERAUSSTELLUNG

■ **Hast Du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte**

Die Ausstellung rückt die Bedeutung jüdischer Bergsteiger und Künstler, Tourismuspioniere und Intellektueller, Forscher und Sammler und ihre Rolle bei der Entdeckung und Erschließung der Alpen als universelles Kultur- und Naturerbe zum ersten Mal ins Rampenlicht.
Bis Februar 2011

FÜHRUNGEN

■ **Edelweiß und Kippa**

Die Führung nimmt ihren Ausgang beim Begreifen von vertrauten und ungewöhnlichen Dingen. Über ihre sinnliche Wirkung tasten wir uns vor zur Bedeutung und Bestimmung von überlieferten Gegenständen, die Aspekte der jüdischen Beziehungsgeschichte zu den Alpen beleuchten.

■ Für Jugendliche ab 13 Jahren. Kosten: € 4,- inkl. Museumseintritt. Anmeldung erforderlich!
Samstag, 19. Juni, 15.30-17 Uhr
Führung durch die Sonderausstellung Hast Du meine Alpen gesehen?
Mit Thomas Lindner, Historiker
Kosten: € 4.- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.
Samstag, 26. Juni, 14 Uhr

KINDER IM ALPINEN MUSEUM

Ferienprogramm

■ **Bergspitze. Eine Abenteuerreise in die Berge**

Mit einer selbst gemachten Ausrüstung begebt ihr euch auf eine Reise in die spannende Welt der Berge.
Donnerstag, 27. Mai, 10-12 Uhr
Für Kinder von 6-10 Jahren.
Kursgebühr € 6,-. Anmeldung erforderlich!

Kinderveranstaltungen und Kurse für Kindergeburtstage können gesondert gebucht werden.

INFO UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-40
alpines.museum@alpenverein.de, www.alpines-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

DAV-Bibliothek
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-70
www.alpenverein.de
Bibliothek/Büchersuche
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten:
Donnerstags von 12-19 Uhr. Fronleichnam (3. Juni) geschlossen.

Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre.
Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9-12 Uhr und 13.30-16.00 Uhr.
Fernleihe für Nicht-Münchner per Post.
Bestellen im Web: Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum.

landschaften. Alle Touren auf Einzelblättern im DIN-A 5-Format im Ringordner und mit Schutzhülle zum Mitnehmen auf Tour; die GPS-Tracks gibt es kostenlos zum Mitbestellen.

Walter Köberl, Wolfgang Stumtner: **Radwandern und Mountainbiken Salzkammergut.** Verlag Plenk 2010, ISBN 978-3-940141-37-8, € 28,90.

Außerdem gibt es die neue, wetterfeste und GPS-genaue Rad- und Wanderkarte „Chiemgauer Seenplatte" im Maßstab 1:30.000 für € 4,95 im Buchhandel (ISBN 978-3-89920-582-4), unter www.publicpress.de und in den Tourist-Informationen der Region. Die Karte gibt einen umfassenden Überblick über die südöstliche Seen- und Berglandschaft Bayerns. Im Kartenteil sind Rad- und Wanderwege rund um das „Bayerische Meer" – den Chiemsee – markiert. Die Kartenrückseite präsentiert Informatives zur Region.

Neue Monte-Rosa-Hütte

Nachhaltig hochalpin

Mit ihrer glitzernden Aluminiumhülle sieht sie ein wenig aus wie von einem anderen Stern, besteht fast nur aus Holz und soll ihren Energiebedarf zu 90 Prozent selbst decken: Die neue Monte-Rosa-Hütte des Schweizer Alpen Clubs (SAC) oberhalb von Zermatt, die im Herbst 2009 eingeweiht wurde, setzt neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit. Über eine in die Südfassade integrierte Photovoltaikanlage und termische Solarkollektoren wird Energie gewonnen und das während nur weniger Monate im Jahr anfallende Schmelzwasser wird in einer Felskaverne gesammelt und gespeichert. Eine Mikrofilteranlage auf bakterieller Basis reinigt die Abwässer, das dabei gewonnene Grauwasser wird für die Toilettenspülung wiederverwendet. Das Buch dokumentiert anhand von niedergeschriebenen Gesprächen, Bauplänen und zahlreichen Fotografien anschaulich die Planung und den Bau der Hütte. Eine spannende Lektüre für alle, die sich für alpine Architektur und Infrastruktur interessieren.

ETH Zürich (Hg.): **Neue Monte-Rosa-Hütte SAC.** gta Verlag 2010, 224 S., 23 x 27 cm, ISBN 978-3-85676-273-5, € 43,-.

Zeitschriften

Die Alpen zum Blättern

Die besten Hütten, Touren und Liegewiesen: Das GEO-Sonderheft führt dorthin, wo es sich im Sommer gut aushalten lässt: in die Bayerischen Alpen zum Heimattrekking, in die Dolomiten, ins Wallis, aber auch in eher unbekannte Täler wie das norditalienische Val Grande. Die Alpen gibt es nicht nur „à la Karte", sondern auch bei Star-Köchin Sarah Wiener und ihrem kulinarischen Streifzug, während der Alpenmusik-Revolutionär Herbert Pixner einen aufspielt. Außerdem öffnet der Alpenverein seine Gipfelbuch-Schatzkammer, fünf Alpinisten – darunter Gerhard Baur und der blinde Andy Holzer – berichten über ihren Schicksalsberg und die

Büchertisch

„Wilde Kaiserin" vom Hans-Berger-Haus erklärt, wie sie Frauen nicht nur am Berg beim Aufstieg hilft. Ein farbenfroher Streifzug durch die Alpen, stilsicher geführt von Tom Dauer, von dem das Konzept für dieses „GEO Special" stammt.

GEO Special – Die Alpen. 144 S., € 8.-

Spannende Bilder, viele Reisetipps und 27 detaillierte Touren-Roadbooks zum Herausnehmen: Der Alpenguide präsentiert dieses Jahr die Bike-Regionen Allgäu, Tessin, Saalbach-Hinterglemm, die Dolomiten und die Klassiker-Route Oberstdorf-Riva – von Uli Stanciu und Andi Heckmair neu kreiert. Zum Nachfahren werden 33 Touren mit detaillierten Roadbooks und GPS-Daten zum kostenlosen Download angeboten, außerdem sechs spezielle Wochenend-Trips mit Tipps für Hüttenübernachtungen.

Bike: Alpenguide 2010. 114 S., € 4,90.

Bayerischer Wald

Natur, wohin man schaut

Der Bayerische Wald bildet zusammen mit dem angrenzenden Böhmerwald das größte geschlossene Waldgebiet Mitteleuropas. Kaum eine andere Region wird mit dem Begriff „unberührte Natur" so stark verbunden wie der Landstrich zwischen Regensburg, Großem Arber und Passau. Aber auch mit großen Kunst- und Kulturschätzen und einigen der schönsten Städte Bayerns kann der „Woid" aufwarten. Zwei neue Reiseführer und eine DVD zum Nationalpark Bayerischer Wald machen Lust auf eine Entdeckungsreise.

Der Merian-Führer bietet neben Touren und Sehenswürdigkeiten ein extra Kapitel „grüner reisen", das die besten Adressen und Tipps für einen umweltbewussten Urlaub vorstellt – vom

■ DAV Günzburg: **Jubiläumsheft 100 Jahre Sektion Günzburg.** Festschrift anlässlich des hundertjährigen Bestehens, kombiniert mit dem Jahresbericht 2009. Zu beziehen über die Sektion Günzburg, Schlachthausstr. 37, 89312 Günzburg, Tel.: 08221/204 98 00, info@dav-guenzburg.de

■ Bern Römmelt: **Südtirol.** Natur trifft Kultur: Die Drei Zinnen und die Geislerspitzen hat der Autor für seinen Bildband mit seiner Kamera ebenso eingefangen wie lebendiges Brauchtum. Rosenheimer Verlagshaus 2010, 140 S., ISBN 978-3475540233, € 29,90.

■ Frank Westermann: **Ararat. Pilgerreise eines Ungläubigen.** Erlebnisreise durch das türkisch-armenische Hochland mit interessanten Begegnungen mit kurdischen Hirten, türkischen Soldaten, Alpinisten und Archesuchern. Malik National Geographic 2010, 285 S., ISBN 978-3-492-40380-1, € 12,95.

■ Reinhard Rolle: **Wandern für Genießer zwischen Garmisch und Berchtesgaden.** 32 gemütliche Touren in Bayern, Tirol und dem Salzburger Land mit vielen Einkehrtipps. 127 S., ISBN 978-3-933708-33-5, € 8,95.

■ Karen Eller, Christoph Listmann: **Mountainbiken für Frauen.** Umfangreiche Kaufberatung und die Themengebiete Fitness, Fahrtechnik und Pannenhilfe – speziell auf die Bedürfnisse von radelnden Frauen ausgerichtet. Delius Klasing Verlag 2010, 144 S., ISBN 978-3-7688-3161-1, € 12,95.

■ DVD-Tipp: **Der Bocchette-Weg. Klettersteig-Traumtour der Brenta-Dolomiten.** Film von Sebastian Gennus über eine der berühmtesten alpinen Höhenrouten der Alpen. Zusatzmaterial: bebilderte Beschreibungen sämtlicher Tourenabschnitte, Klettersteigtopos und interaktive Datenblätter zum Ausdrucken und Mitnehmen. Real Adventure Productions 2009, ASIN: B002JP8ZU6, € 19,99.

Rother Wanderführer

■ Iris Kürschner: **Piemont Nord.** 44 Touren vom Monte Rosa bis zum Monviso. 191 S., ISBN 978-3-7633-4360-7, € 12,90.

■ Rolf Goetz: **Türkische Riviera.** 40 Touren an der Lykischen Küste von Antalya bis Fethiye. 164 S., ISBN 978-3-7633-4374-4, € 12,90.

■ Willi u. Kristin Hausmann: **Korsika GR 20.** Alle Etappen des Fernwanderwegs mit Varianten, Einstiegen und Gipfeln. 192 S., ISBN 978-3-7633-4353-9, € 14,90.

Rother Wanderbücher:

■ Daniel Anker: **Berner Oberland.** 50 Tages- und Mehrtagestouren von Gstaad bis zur Grimsel, vom Emmentaler Bergrand bis zur Eiger-Nordwand. 166 S., ISBN 978-3-7633-3038-6, € 14,90.

■ Carmen Egelhaaf: **Genusstouren in den Münchner Bergen.** 40 leichte Wanderungen mit überschaubaren Gehzeiten zwischen Garmisch und Chiemgau. 143 S., ISBN 987-3-7633-3048-5, € 14,90.

Outdoor-Führer im Conrad Stein Verlag

■ Ingrid Retterath: **Donausteig.** Von Passau durch Oberösterreich über Linz nach Grein. 250 S., ISBN 978-3-86686-286-9, € 16,90.

■ Wolfgang u. Idhuna Barelds: **Saar-Hunsrück-Steig.** In zehn Etappen von Orscholz nach Idar-Oberstein. 145 S., ISBN 978-3-86686-249-4, € 12,90.

■ Gisela Johanßen: **Jakobsweg Deutschland: Via Baltica.** In 26 Etappen von Usedom bis Bremen plus Tipps für Radfahrer. 171 S., ISBN 978-3-86686-262-3, € 12,90.

keller

BERG- UND WANDERSCHUHE DER SPITZENKLASSE

EIN HIGHLIGHT AUS UNSEREM AKTUELLEN KATALOG 2010:

MAMMUT

MT. CASCADE GTX
Lady: sunshine/black
Gr. 4 - 9 | 210,- €
Men: fire/black
Gr. 6 - 13 | 210,- €

Eines von **36 Mammut-Modellen** aus unserem Programm. Frische, zu jedem Outfit passende Farben, neue asymmetrische Schnürung für perfekten Sitz am Fuß, kantenstabile VIBRAM®-Sohle, auch für schwieriges Gelände geeignet trotz enorm leichtem Gewicht.

GRATISKATALOG
gebührenfrei: 0800-5112233

Wählen Sie aus über 300 Modellen hochklassiger Marken wie **Hanwag, Lowa, Mammut, Meindl, Scarpa** oder **La Sportiva** Ihren perfekten Berg- oder Wanderschuh!

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung und lassen Sie sich von uns beraten.

UNSCHLAGBAR
WENN ES UM SCHUHE GEHT

Schuh-Keller KG
Wredestraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel.: 06 21 / 51 12 94
Fax: 06 21 / 51 32 08
www.schuh-keller.de

Ticker

„Almsommer"

Den Almsommer genießen können Besucher des Freilichtmuseums Glentleiten am 3. Juli, 21. August und 11. September, jeweils von 12 bis 16 Uhr, bei der gleichnamigen Veranstaltungsreihe. Besucher erhalten Einblicke in das Leben von Sennerinnen, Wildschützen und Hütebuben und können zusehen, wie nach alten Rezepten Käse auf dem Holzherd hergestellt wird.

www.glentleiten.de

„BergLeben²"

Das Alpinmuseum Kempten widmet seine Saisonausstellung in diesem Jahr zwei der anerkanntesten deutschen Fotografinnen des 20. Jahrhunderts: Erika Groth-Schmachtenberger (1906-1992) und Lala Aufs-

Foto: Sammlung Dr. Felle, Kempten

berg (1907-1976). Bis zum 14. November 2010 zeigt die Ausstellung „BergLeben²" zweihundert Schwarz-Weiß-Fotografien von Dörfern, Landschaften, Menschen und Momenten im Alpenraum - den Lieblingsmotiven der Fotografinnen.

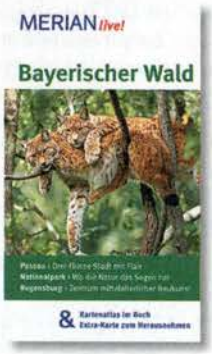
www.museen-kempten.de

ITB-BuchAward

„Beste Wanderführer-Reihe": Auf der ITB in Berlin, der weltweit größten Tourismusmesse, ging der Buch Award 2010 in dieser Kategorie an die Reihe „MM-Wandern" aus dem Michael Müller Verlag. Seit vergangenem Jahr gibt es die praktischen Taschenbücher, die mit detaillierten, aber auch unterhaltsam formulierten Routenbeschreibungen überzeugen. „MM-Wandern" umfasst mittlerweile 21 Titel, darunter „Münchner Ausflugsberge" und die „Allgäuer Alpen" (ab Juni erhältlich), aber auch fernere Ziele wie „Teneriffa" und „Sardinien". Alle beschriebenen Touren stehen als GPX-Datei zum Download für GPS-Navigationsgeräte zur Verfügung.

www.michael-mueller-verlag.de

Baum- oder Waldwipfelweg bis zu Einkehrmöglichkeiten mit Bio-Produkten aus der Region. Mit Kartenatlas im Buch und extra Straßenkarte (1: 250.000).

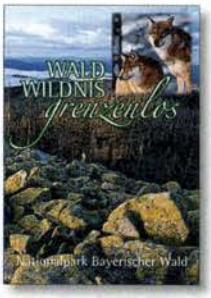


Merian live! Bayerischer Wald. Travel House Media 2010, 128 S., ISBN 978-3-8342-0698-5, € 9,95.

Besonderheiten der Region und Hintergrundgeschichten zum Wald und seinen Bewohnern, der heutigen Forstwirtschaft und dem Nationalpark Bayerischer Wald liefert Baedeker.

Baedeker Reiseführer Bayerischer Wald. Karl Baedeker Verlag 2010, 326 S. plus Karte 1:200.000, ISBN 978-3-8297-1185-2, € 19,95.

Der lockende Ruf der Wildnis im Nationalpark Bayerischer Wald. Eine 18-minütige Bilderschau auf Film-DVD.



Waldwildnis grenzenlos. Buch- und Kunstverlag Oberpfalz, ISBN 978-3-935719-48-3, € 12,80.

Isarwinkel und Bad Tölz

„Mitten im Paradies"

„Da Fluss träumt von Millionen Jahren, und laft oiwei so dahin, in seim ewigen Tal. Smaragdengrün. Des is des Isarflimmern mitten im Paradies." Wenn den Bayern-Indianer Willy Michl der Blues überkommt, drückt er aus, was wohl die meisten Isaranwohner am Ufer „ihres" Flusses verspüren: eine tiefe Erd- und Heimatverbundenheit und die Demut vor der Schönheit der Natur. Ohne Blues, dafür mit zahlreichen Farb- und Schwarz-Weiß-Fotos und Informationen zu Natur, Kultur und Geschichte folgt das Buch dem Lauf der Isar von den Quellen im Karwendelgebirge zu den schönsten Flecken des Alpenvorlandes um Bad Tölz. Kurze Abstecher in „wasserfreie" Zonen wie die Staffelalm, das Demmeljoch und die Jachenau gibt es obendrein, ebenso wie einige „gschmackige" Rezepte. *red*

Barbara Schwarz: **Der Isarwinkel und Bad Tölz.** Volk Verlag 2010, 215 S., ISBN 978-3-937200-90-3, € 19,90.

Lonely-Planet-Reiseführer

Mit Geiz in der Schweiz

Auch wenn man nicht gerade zum steueroptimierenden Ausschneiden von Zinscoupons in die Schweiz fährt, entstehen dennoch Bedenken bei der Einreise: Wird die Reisekasse reichen? Der Anspruch der Lonely-Planet-Reihe besteht weniger darin, stimmungsvolle Fotos mit ausgewählten Adressen zu kombinieren, sondern eine gewaltige Datenfülle mit einer dezenten Bewertung zu versehen. Für diese Kommentare schätzen die Lonely-Planet-Leser ihre Titel besonders. Ansonsten richtet sie sich jedoch eher an Individualtouristen mit gewissem Geldbeutel als an absolute Rucksack-Tramper. So ist zum Beispiel der Besuch des Jungfraujochs als Selbstverständlichkeit empfohlen. Das kostet jedoch selbst zum Spartarif um sechs Uhr früh 153 Franken. Die abenteuerliche Fahrt mit dem Postbus zur wenige Kilometer entfernten Griesalp bietet für zwölf Franken zwar weniger Sensation, aber sie ist doch die steilste Postbusstrecke Europas und damit so etwas wie das Jungfraujoch des kleinen Mannes. Sie findet sich im Buch jedoch nicht. Also werden uns einige schöne und dazu noch preiswerte Dinge vorenthalten. Auch die 30 Seiten Wandertipps

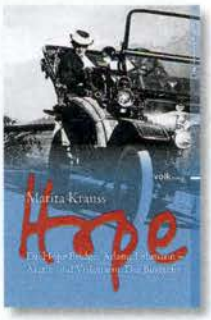
können natürlich nicht mit reinen Wanderführern mithalten, bieten jedoch eine anständige erste Auswahl. Der Rest stellt die optimale Grundlage dar, die vielen Schweizer Orte einmal nicht nur unter dem Blickwinkel „Tourenausgangspunkt" zu sehen. *nth*

Lonely Planet: Schweiz. Mairdumont Verlag Ostfildern, 432 S., ISBN 978-3-8297-1655-0, € 22,95.

Dr. Hope Bridges Adams Lehmann

Reformerin

Sie brach mit gesellschaftlichen Normen und wagte es, Zukunft zu denken. Obwohl sie ihrer Zeit weit voraus war, ist sie heute weitgehend unbekannt. Erstaunlich, denn Dr. Hope Bridges Adams Lehmann (1855-1916) war 1880 die erste Frau, die in Deutschland ein medizinisches Staatsexamen ablegte, sie war die Erste, die in München und Bayern als Ärztin praktizierte, und sie schrieb 1896 als erste Medizinerin einen vielfach aufgelegten Gesundheitsratgeber für Frauen. Über das Medizinische hinaus ging es ihr aber auch um neue Lebensentwürfe und Reformvorschläge für das Zusammenleben von Mann und Frau und um ein neues Verhältnis zur Sexualität. Aufsehen erregte sie auch mit einem modernen Krankenhauskonzept und einem zweisprachigen Kindergarten. Dabei schrieb sie nicht nur über diese Ideen, sie lebte sie auch selbst. Die Biografie mit vielen Einblicken in die privaten Fotoalben ist eine spannende Lektüre zu kulturellen und politischen Entwicklungen in Deutschland vor dem Ersten Weltkrieg und Bildnis einer ungewöhnlichen Frau, deren Leben selbst heute noch nicht selbstverständlich wäre. Vor hundert Jahren war es revolutionär: Sie war berufstätige Mutter, geschiedene und wieder verheiratete Ehefrau, politisch denkende Reformerin. Zu ihrem Freundeskreis gehörten Clara Zetkin, Wilhelm Liebknecht, August Bebel und Lenin. Zusammen mit ihrem Ehemann, Dr. Carl Lehmann, einem Sozialisten mit bürgerlichem Lebensstil, Hüttenwart und Gründungsmitglied der Sektion Oberland, führte sie eine gut gehende Arztpraxis in München. Größtenteils Freunde der Lehmanns waren es auch, die zur Finanzierung des Wiederaufbaus der Lamsenjochhütte im Karwendel beitrugen, die 1908 von einer Lawine zerstört worden war. Auf der Hütte trafen bayerischer Alpinismus und russische Weltrevolution direkt aufeinander. Markierung der Wege, Hüttenbau und Vorbereitung der russischen Revolution, eines der größten Ereignisse des 20. Jahrhunderts mit weltgeschichtlicher Langzeitwirkung, gingen Hand in Hand. *red*



Prof. Dr. Marita Krauss: **Dr. Hope Bridges Adams Lehmann – Ärztin und Visionärin.** Die Biografie. Volk Verlag 2010, 216 S., 978-3-937200-69-9, € 19,90.

Oberengadin für Wanderer

Mit der Familie auf Alpen-Safari

Die Traumlandschaft zwischen Maloja, St. Moritz und Zernez inspiriert mit ihrem malerischen Bergpanorama, den klaren Seen und dem berühmten magischen Licht Jung und Alt. Aus einem vielseitigen Angebot findet jede Familie die richtige Variante.

Von Georg Hohenester

Ob an den Seen im Tal, auf den Märchenwegen oder im Nationalpark – hier im Val Trupchun – das Engadin ist perfekt für Familienurlaub geeignet.

An über 300 Tagen im Jahr strahlt die Sonne über dem Oberengadin und zaubert ein poetisches Spiel aus Licht und Schatten über das Seenplateau, die Seitentäler und Bergflanken. Nichts wie raus heißt es hier, auf 580 Kilometer Wege, die zum Wandern locken. Im Sommer ist das Engadin für Familien ein Geheimtipp und bietet eine breite Palette von Aktivitäten für Kind und Kegel. Oft beginnt das Abenteuer gleich um die Ecke, auf Spiel- und Tummelplätzen oder an Feuerstellen und Badeseen und führt durch die bezaubernde Landschaft bis auf die Gipfel einer fantastischen Bergwelt – wobei die Bergbahnen in zahlreichen Hotels mit der zweiten Übernachtung gratis eingeschlossen sind.

Eine Wandertour mit dem Nachwuchs soll viel Abwechslung, Spaß und Spielmöglichkeiten bieten, um die Kids zu motivieren. Im Oberengadin hat man sich auf die Bedürfnisse der kleinen Gäste eingestellt: Liebevoll eingerichtete Bergspielplätze auf Muottas Muragl oder an der Bergstation Furtschellas halten die Kleinen bei Laune, während Größere auf dem Märchenweg Val Bever, dem Celeriner Märchenweg oder dem Schellenursli-Weg geheimnisvolle lokale Märchen nacherleben können. Zudem ist in den familienfreundlichen Unterkünften der Region wahrer Luxus selten eine Frage der Sterne, sondern des richtigen Angebots für kleine und große Kinder: Hier können alle einen tollen Aufenthalt erleben, unabhängig vom Budget.

Im Schweizer Nationalpark

Ein besonderes Highlight bietet eine Tierbeobachtungs-Wanderung im Schweizer Nationalpark, Europas ältestem Schutzgebiet. Die geführte Tour, die wir dort vor einiger Zeit gemacht haben, ist bis heute unvergessen.

Kurz nach acht Uhr morgens blinzeln die Eltern noch etwas müde in die Augustsonne, während die Kinder schon voll bei der Sache sind. Eifrig hantieren sie mit den Ferngläsern, richten sie auf Blüten, Insekten, Steine, die eigene Hand – oder auf unseren Begleiter. Der sieht in seiner grauen Uniform richtig offiziell aus, ist Parkranger des Nationalparks und mit einem großen Rucksack sowie einem Profifernrohr samt Stativ ausgerüstet.

Wir sieben, acht Familien haben uns im Neuen Nationalparkzentrum in Zernez zu einer Tour durch das Val Trupchun angemeldet und lauschen nun dem Nationalparkmitarbeiter, der uns Leihferngläser ausgehändigt hat und auf einer Infotafel die Tour durch das Schutzgebiet erklärt: „Ihr seid beim Wandern bestimmt schon einmal querfeldein gegangen, wie es euch gerade gefallen hat. Das können wir heute nicht machen. Im Nationalpark müssen wir auf den markierten Wegen bleiben, weil wir sonst die Tiere verjagen würden, die wir beobachten wollen. Versprecht ihr mir das?“ Ein lautes „Ja“ signalisiert die

Fotos: Georg Hohenester, Swiss Image (3)

Zustimmung der Kinder, und auch die Erwachsenen nicken. Die Tiere haben sich dank des strengen Reglements daran gewöhnt, die Besucher nur auf den festgelegten Wegen zu sehen. So halten sie eine geringere Fluchtdistanz ein als üblich, was wiederum die Beobachtung für die Wanderer erfolgreicher macht.

Mühelos wandern wir taleinwärts und erfahren, dass das Val Trupchun das wildreichste Tal der Alpen ist; über 1000 Gämsen, Hirsche und Steinböcke gibt es hier. Bald kommen wir an den Rastplatz Val Mela. „Oh, schau mal, da spielt ein junges Murmeltier mit seiner Mutter, ist das süß!" Schnell entdecken die Kinder weitere Murmeltiere, die im Umkreis von wenigen Metern um den Rastplatz ihren Bau haben und sich von uns nicht beeindrucken lassen.

Panoramainfo

Der 1914 gegründete Schweizer Nationalpark bietet 80 Kilometer Wegenetz für Halbtages- und Tagestouren sowie mehrtägige Wanderungen. Für die Durchquerung des Parks rechnet man vier Tage. Für die Tour durch das Val Trupchun sind 6-7 Std. Marschzeit anzusetzen. Im Nationalparkzentrum in Zernez gibt es jede Menge Informationen und auch Unterstützung bei der Tourenplanung. Hier können die geführten Wanderungen gebucht werden, Tel.: 0041/81/851 41 41, E-Mail: info@nationalpark.ch, www.nationalpark.ch. Im Park gibt es nur zwei Unterkünfte: das Hotel Parc Naziunal Il Fuorn (www.ilfuorn.ch) und die Chamana Cluozza, Tel.: 0041/81/856 16 89/856 12 35, E-Mail: cluozza@hotmail.com
In der Region Engadin St. Moritz findet man Unterkünfte in allen Kategorien individuell oder als „Sommer & Herbst Special für Ferienwohnungen"; das „Family-Special-Paket" schließt sogar zwei Kinder bis zwölf Jahre gratis mit ein. Über achtzig Partnerhotels im Oberengadin haben sich dem Angebot „Bergbahnen inklusive" angeschlossen - das heißt freie Fahrt mit der zweiten Übernachtung auf allen 13 Bergbahnen.

Weitere Infos zu den Angeboten und generell: Engadin St. Moritz, Via San Gian 30, CH-7500 St. Moritz, Tel.:0041/81/830 00 01, E-Mail: allegra@estm.ch, www.engadin.stmoritz.ch

Tierisch aussichtsreich

Über das gewaltige Schuttdelta an der Mündung des Val Mela ins Val Trupchun geht es weiter und schließlich gelangen wir an unser Tagesziel, die Alp Trupchun. Wir lassen uns auf den weichen grünen Matten nieder und machen es den anderen Wanderern nach, die ihre Ferngläser in den weiten Kessel richten. Während wir noch die Hänge absuchen, hat unser Führer sein Fernrohr schon aufgestellt und meint grinsend: „Da oben sind sie, im Felskar, eine große Gruppe, die sich den Wind um die Nase wehen lässt!" Natürlich dürfen die Kinder zuerst durch das Fernrohr schauen und die 30 bis 40 Hirschbullen bewundern, die weit oben die heißen Stunden des Tages verbringen.

Steinadler zum Finale

Während des Picknicks holt unser Begleiter wahre Schätze aus dem kleinen Alpgebäude: imposante Hirschgeweihe, Krickel von Gams und Gamsbock, die gewaltigen Hörner von Steinböcken und verschiedene Schädelknochen; und zu allem hat er Interessantes zu erzählen, so dass Groß und Klein gespannt zuhören.

Nach der „Biologiestunde im Freien" machen wir uns auf den Rückweg über den Höhenweg auf der linken Seite der Ova da Trupchun. Im Gänsemarsch wandern wir weiter, bis unser Führer stehen bleibt und noch einmal sein Fernrohr aufstellt. „Hier gegenüber gibt es einen Steinadler-Horst. Ein Vogel sitzt rechts oberhalb des gelben Wandabschnitts ..." meint er und lässt uns durch das Fernrohr miterleben, wie der König der Lüfte auf einem Felsvorsprung sitzend genüsslich ein Sonnenbad nimmt.

Zum Ende der Wanderung fällt der Weg sanft durch bewirtschafteten Wald zum Bach ab. Wir verabschieden uns vom ebenso sympathischen wie kompetenten Ranger und lassen den langen Wandertag an der Parkhütte Varusch ausklingen: Inklusive Pausen waren wir tatsächlich fast acht Stunden unterwegs. Und niemand hat gemeckert oder geklagt. Alle waren zufrieden – und rechtschaffen müde. ▷

Oberengadin für Biker

Ein Paradies für Radfreunde

Radeln mit Panorama-Garantie: Die Region Engadin St. Moritz will künftig verstärkt aktive Bergradler-Gäste gewinnen und sie von ihrem Bike-Angebot überzeugen.

Von Traian Grigorian

Wir befinden uns sprichwörtlich im Paradies – auf der Terrasse des Ausflugsrestaurants „Paradiso", hoch über den Dächern von St. Moritz im Engadin. 2200 Meter hoch und doch recht einfach auf einer guten Schotterstraße mit dem Fahrrad zu erreichen. Der Blick reicht über das Tal des jungen Inn zu den Bergen der Berninagruppe, die derart majestätisch in den Abendhimmel ragen, dass der Atem schon mal ins Stocken gerät.

Was für eine Aussicht genießt man hier auf der Tour zum Suvrettapass: Das Tal ist weit, die Oberengadiner Seen funkeln im Gegenlicht, die Gebirgszacken kratzen in den stahlblauen Himmel und über den Schneegraten der Gletschergipfel wehen Schneekristalle wie prickelnder Champagner.

Über Jahre hat St. Moritz vor allem seine mondänen Gäste im Blick gehabt und weniger an Bergsportler gedacht. Seit der Fusion der Tourismusdestination „Engadin St. Moritz" vor drei Jahren will man in der Region nun bewusst auch die Mountainbiker ansprechen und Nägel mit Köpfen machen.

Grundlage dieser Entwicklung ist ein „Masterplan" mit ambitionierten Zielen: Das Oberengadin will innerhalb kurzer Zeit zu einer der am meisten beachteten Bike-Destinationen im Alpenraum aufsteigen, ohne dafür einschneidende Eingriffe in den Naturraum vornehmen zu müssen. Die Natur sei ja schon vorhanden, es brauche nur geeignete Infrastruktur-Maßnahmen, um das Potenzial für Mountainbiker zu erschließen, lautet das Fazit.

Neue Runden in der Höhe

Neben der Kartierung und Beschilderung der vorhandenen Radelwege im Tal zwischen Maloja und Zernez hat man die Corviglia als geradezu prädestiniert für ein Bike-Angebot ausgemacht. Drei Bahnen erschließen den Hausberg von St. Moritz. Projekt-Mitentwickler Darco Cazin legt aber Wert auf die Feststellung, dass an der Corviglia „kein Downhill-Bikepark" entstehen soll. „Die Erschließung für Mountainbiker soll es auch weniger trainierten Freizeitbikern ermöglichen, in den Genuss des wunderbaren Panoramas und der schönen Singletrails hoch über dem Tal zu kommen." Für die Abfahrt stehen neben knifflligen, aber jederzeit natürlichen Wegen auch breite und technisch wenig anspruchsvolle Forststraßen zur Verfügung. Für die große Gruppe der Tourenbiker eröffnen sich durch die Aufstiegshilfen völlig neue Regionen. Dank der eingesparten 600 Höhenmeter lassen sich nun auch sonst für einen Tag extreme Umrundungen wie die des Piz Nair von normal trainierten Radlern bewältigen. Fahrtechnisches Können ist dabei, wie wir auf unserem Weiterweg feststellen, trotzdem notwendig. Aus Bikersicht

Panoramainfo

Unter www.engadin.stmoritz.ch/bike findet man Informationen über die gesamte Infrastruktur vor Ort. Eine Mountainbike-Karte lässt sich ebenso einsehen und downloaden wie nähere Angaben zu Touren, Höhenprofilen und GPS-Tracks.

Das Bike-Streckennetz umfasst rund 400 Kilometer. In einer ersten Phase sollen sechs Touren beschildert werden. Eine „Entflechtung" der Nutzergruppen soll nicht durch Bikeverbote, sondern durch gezielte Lenkung des Angebots erreicht werden.

Die Rhätische Bahn, die in diesem Jahr hundert Jahre alt wird, befördert Biker auf dem gesamten Streckennetz bis ins italienische Tirano. Postbusse und Engadin Bus nehmen müde Biker mit ins Tal.

Auf den Bergbahnen Signal, Chantarella, Corviglia und Marguns werden Mountainbikes befördert. Der Biketransport kostet drei Franken pro Sektion.

Interessante Pakete mit Übernachtung, Bikekarte und -transport werden als „Bike Special" angeboten, von zwei bis sieben Nächten in allen Hotelkategorien, Info im Internet, www.engadin.stmoritz.ch/mtb

Fotos: Swiss Image (2), Fabian Gregorian

Biker jeden Alters und jeder Couleur finden im Talboden oder vor dem Panorama der Engadiner Gletscherriesen, was sie suchen.

herrschen auf der Corviglia also wirklich paradisische Verhältnisse.

Wir queren den Hang unterhalb des Piz Nair von der Corviglia-Bergstation hinüber zum Suvrettapass. Auf dem schönen Singletrail ist kein Platz für zwei Biker nebeneinander und so muss Guide Darco nach hinten rufen, um zu kommentieren, was derzeit hier geschieht: In Arbeit sind Beschilderungen, eine detaillierte Bikekarte und ein aussagekräftiger Internet-Auftritt für die „Community", denn Mountainbiker sind wie keine andere Naturnutzergruppe Internet-affin und beziehen ihre Informationen fast ausschließlich aus dem Web. Auf dem Boden des oberen Inntals entstehen unter einem Label zusammengefasste Bike-Hotels, welche sich auf die Bedürfnisse der Biker einrichten, sowie Pauschalangebote wie das „Bike-Special", das den Gästen neben dem richtigen Angebot auch noch die kostenlose Beförderung ihres fahrbaren Untersatzes mit den Seilbahnen verspricht.

Am Suvrettapass, auf 2600 Meter Höhe, ist Zeit zum Verschnaufen. Die Murmeltiere pfeifen. Auf mögliches Konfliktpotenzial angesprochen, meint Darco Cazin: „Die Konflikte gibt es fast ausschließlich im Tal und dort, wo keine Informationen vorhanden sind." Ein Schild zu Beginn eines Wanderwegs in der hochalpinen Bergwelt, das darauf hinweise, dass der Weg von verschiedenen Nutzergruppen benützt würde, reiche in der Regel aus, um Konflikte gar nicht erst entstehen zu lassen. Aufgrund der unterschiedlichen Touren-Reichweiten zwischen Bikern und Wanderern seien Begegnungen in alpinen Lagen ohnehin selten. „Außerdem setzen wir auf einen Ehrenkodex", so Cazin.

Perfekte Infrastrutur

Es geht weiter, nun bergab, durch alpine Fels- und Trümmerlandschaft, wo Geschicklichkeit gefragt ist und das Auge für die Natur. Der unendlich lang erscheinende Trail endet im Tal am Bahnhof von Bever. Auch in dieser Hinsicht ist das Oberengadin vom Glück begünstigt: Die Berninabahn, die in diesen Tagen ihr hundertjähriges Bestehen feiert, befördert Biker ausgesprochen unproblematisch von zwei Seiten bis zur Passhöhe. Dadurch ergeben sich wiederum Tourenmöglichkeiten, von denen andere Reiseziele nur träumen können.

Dass das Oberengadin als Mountainbike-Destination taugt, ist nicht erst seit dem „Masterplan" bekannt. Zwischen Maloja und Pontresina gibt es schon seit geraumer Zeit gut geführte Bike-Shops, Sportgeschäfte mit entsprechender Ausrüstung, ein ansprechendes Bike-Leihangebot sowie lokale Anbieter von Fahrtechnikkursen und Touren unter Leitung fachkundiger Guides. Wir beschließen die schöne Tour verschwitzt, aber zufrieden in St. Moritz. Dort sitzen wir entspannt in einem Terrassencafé in der Sonne, lassen die Tour noch einmal Revue passieren und betrachten versonnen die braun gebrannten Gesichter hinter modischen Designer-Sonnenbrillen, die vorbeiflanieren. □

Stoneman-Trail in den Sextener Dolomiten

Bergradeln auf Steinmandls Spuren

Ein besonderes Erlebnis für Sattelfeste hat der Ex-Mountainbike-Profi Roland Stauder im Hochpustertal neu geschaffen. Über 120 Kilometer und 4560 Höhenmeter hat er die besten Routen ausgewählt, mit Steinmännern markiert und sich mit seinem „Stoneman-Trail" einen Traum erfüllt.

Text und Fotos von Norbert Eisele-Hein

Roland Stauder hat auf seinem Mountainbike alles gewonnen. Zu Hause in Niederdorf im Pustertal platzt sein Trophäenzimmer aus allen Nähten. Im Jahr 2000 erhielt er den Ritterschlag und wurde fortan von Red Bull gesponsert und im Leistungszentrum Thalgau professionell betreut und gecoacht. 2003 gewann er den Gesamtweltcup und konnte sogar die knüppelharte Crocodile Trophy in Australien für sich entscheiden. Das 1800 Kilometer lange Rennen von Cairns zum Cape Tribulation im Nordosten von Down Under gilt als eines der entbehrungsreichsten Rennen der Welt. Siege beim Dolomitenmann, der TransAlp Challenge und dem Red Bull Giants of Rio – Roland war einer der weltweit erfolgreichsten Mountainbiker der letzten zehn Jahre.

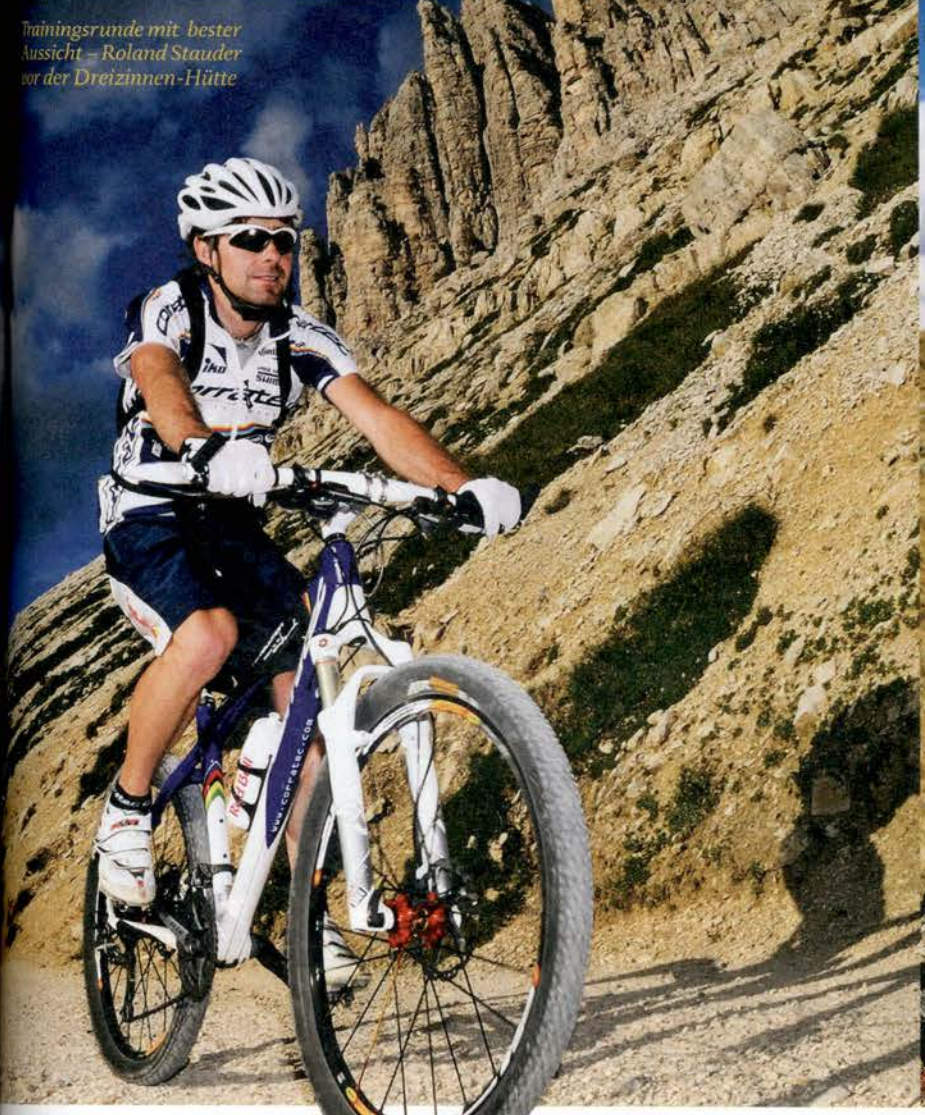
Im Herbst 2009 hat er seine Profikarriere an den Nagel gehängt. Aber von wegen Füße auf die Couch und Glotze an, Frührente oder jahrelang kein Rad mehr anschauen können. Roland hat lange überlegt, wie er die Essenz des Radsports – Herausforderung, Spaß und Naturerlebnis – „erfahrbar" machen kann. Auch wollte er seiner Heimatregion für die langjährige Unterstützung vom Amateur zum Profi danken. Das Ergebnis heißt „Stoneman-Trail", eine Traumrunde mitten durch einen der zweifellos schönsten Flecken der Dolomiten, die seit 2009 UNESCO-Weltnaturerbe sind.

Archaischer Ansatz

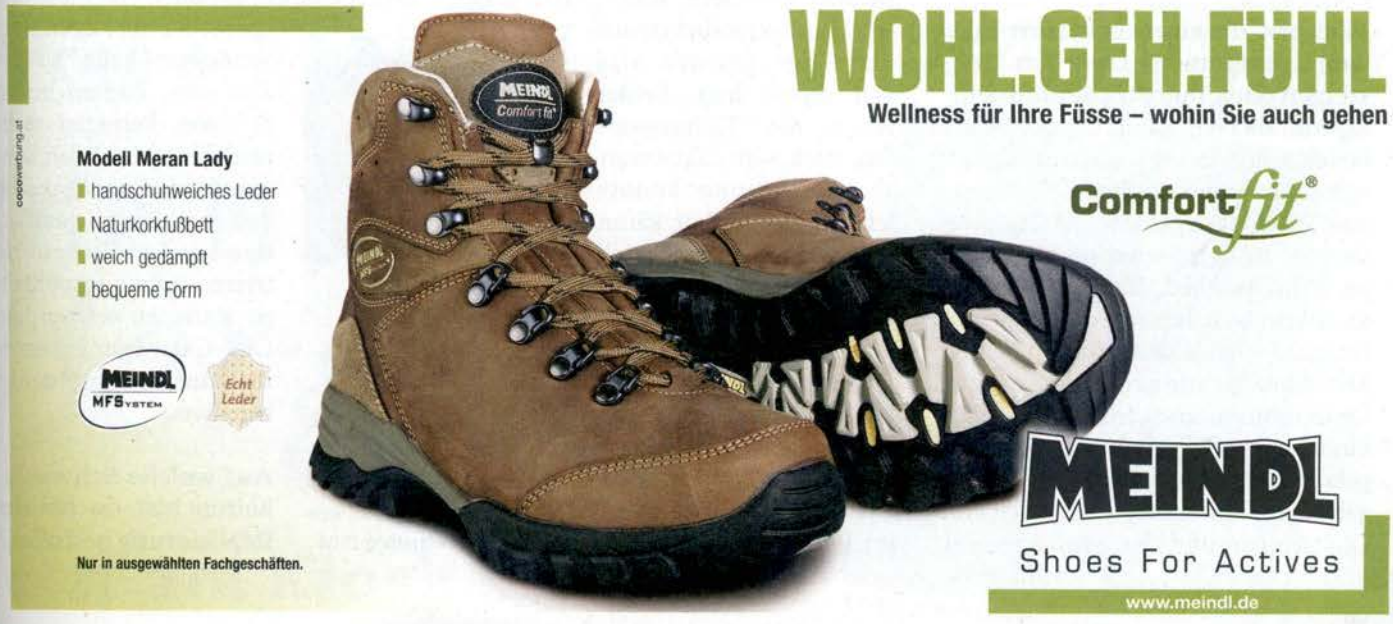
Die Strecke bietet ständig bestes Berge-Kino, schrammt sie doch an den Gipfeln der Sextener Sonnenuhr, der Rotwand, dem Zwölferkofel, dem Einser entlang und führt auf dem Karnischen Höhenweg des Alpenhauptkamms über die Sillianer Hütte zurück. Die gigantische Aussicht entschädigt reichlich für die Strapazen. Nach dem Trail sind die Beinmuskeln müde, dafür läuft der Glückshormonspeicher über.

Das Konzept ist einfach genial – und für alle, die sich daran versuchen wollen, ebenso genial einfach. Roland reiht die schönsten Trails seiner Heimat auf und markiert die gesamte Route mit Steinmännern. Im Zeitalter von Navi-Chips, GPS und Routenfinder-App auf dem iPhone ein ebenso archaischer wie anarchischer Denkansatz. Auch das Handling hat Roland kongenial organisiert. Mit einem speziellen Armband ausgerüstet, können fitte Biker von Sexten, Toblach, Sillian oder Padola aus durchstarten. Auf den höchsten Punkten, dem Markinkele (2545 m), der Sillianer Hütte (2447 m), dem Passo Silvella (2329 m), dem Valgrande (1362 m) und der Rotwandwiesenhütte (1900 m) sind Stempelstellen installiert. Dort stanzen die Biker selbst Kontrollmarken in ihre Armbänder. Wer die Runde an einem Tag packt, bekommt einen Stoneman in Gold, wer zwei Tage dafür benötigt, erhält Silber. Wer mit gut 1500 Höhenmetern täglich bedient ist – und dieses

Trainingsrunde mit bester Aussicht – Roland Stauder vor der Dreizinnen-Hütte



Pensum sorgt bei Normal-Bikern durchaus schon für angesäuerte Waden – bekommt Bronze. So individuell wie das Projekt sind auch die Trophäen. Vom ideellen Wert mal abgesehen, eine simple Messingmedaille würde nicht zum Stoneman-Trail und schon gar nicht zu Rolands ganzheitlichem Denken passen. Die Steinmänner werden von Roland handgefertigt. Vier bis fünf faustgroße Kalksteine aus den Dolomiten, mit einem Spezialkleber zum Steinmann aufgerichtet, ruhen auf einem gehobelten, schwarz lackierten Holzsockel. Die Spitze des Steinmanns wird je nach Leistungs- und Leidensbereitschaft der Biker golden, silber oder bronze lackiert. ▷



Interview mit Stoneman-Trail-Erfinder Roland Stauder

„Es ist wichtig, Ziele zu haben“

Der Bikejournalist und Fotograf Norbert Eisele-Hein hat sich für DAV Panorama im Selbstversuch an den Stoneman gewagt. Und weil er von Roland nicht immer nur eine Staubwolke sehen wollte, hat er sich mit zahlreichen Fragen ein paar dringend nötige Verschnaufpausen verschafft.

Wie bist du eigentlich zum Bikesport gekommen? Über das Bergsteigen oder über Straßenrennen?
Sowohl als auch. Rings um Sexten habe ich schon in meiner Schulzeit und später während meiner Ausbildung zum Tischler so gut wie alle Gipfel bestiegen. In den Ferien jobbte ich oft im Schwimmbad. Eine junge Bademeisterin kam damals täglich mit dem Rennrad von Niederdorf nach Sexten. Mit einem richtig coolen Rennanzug. Das hat mir mächtig imponiert und so bin ich eigentlich auch zum Radsport gekommen und später dann hängen geblieben. Zunächst war ich auch vom Gleitschirm- und Drachenfliegen völlig fasziniert, habe beide Pilotenscheine gemacht. Meine große Leidenschaft neben dem Biken war und ist aber das Skitourengehen.

Das ist ja bestimmt auch eine gute Trainingsergänzung im Winter?
Leider nicht. Im Thalgauer Leistungszentrum habe ich im Winter oft 14.000 Kilometer hinter Glas abgespult und sehnsüchtig auf die Berge gestarrt. Das war schon hart. Leider hängt der Trainingserfolg stark vom Laktatwert ab. Auf Skitour konnte ich den lange Zeit kaum kontrollieren. Erst als ich ein vernünftiges Messgerät mitnahm, waren meine Trainer halbwegs zufrieden. Allerdings musste ich mich dann alle zwanzig Minuten in das Ohr pieksen, um meinen Laktatwert im Blut zu ermitteln.

Roland Stauder (38) fährt seit 1988 Mountainbike; größte Erfolge: 1. Rang TransAlp Challenge 2001, 1. Rang UCI-World-Series Marathon 2003, 1. Rang Crocodile Trophy 2003, 7 x Sieger Dolomitenmann, Vize-Europameister Marathon 2004

Was hat dich dazu bewogen, den Stoneman zum Leben zu erwecken? Ging es dir in erster Linie um „Back to the roots“?
Nein, nicht nur. Ich denke mal, dass es für viele Biker sehr spannend ist, eine große Herausforderung ohne Rennstress und ohne fixen Termin absolvieren zu können. Es ist generell wichtig, im Leben Ziele zu haben und diese motiviert zu verfolgen. Der Stoneman kann so ein Ziel sein. Zudem bedarf es dabei keinerlei technischer Geräte. Biker können sich voll und ganz auf den Trail und die großartige Landschaft konzentrieren. Ohne ständig eine Karte zu wälzen, ein GPS-Gerät oder gar andere Rennfahrer im Auge zu behalten.

Auf welche Schwierigkeiten bist du bei der Realisierung gestoßen?

Hier lässt sich Tempo und Strecke machen – Schotterpiste auf dem Markinkele; rechts oben: extrem steile Auffahrt zur Sillianer Hütte; rechts unten: Traumtrail auf den Rotwandwiesen

Die meisten standen dem Projekt von Anbeginn sehr aufgeschlossen gegenüber. Natürlich gibt es auch Skeptiker oder Leute, die einen gleich für verrückt erklären. Die Route führt ja durch viele Gemeinden und verläuft am Karnischen Höhenweg auch auf der österreichischen Seite. Wegerechte und Versicherung sind dabei immer ein heikles Thema, aber zum Glück gewährte mir Alfred Prenn, der Tourismusdirektor des Hochpustertals und selbst passionierter Biker, professionelle, höchst kompetente und enthusiastische Unterstützung.

Deine Kontrollstellen fügen sich höchst harmonisch in die Landschaft, obwohl rostiges Eisen sonst häufig kalt und abweisend wirkt. War da ein Design-Team am Werk und wie habt ihr das Material auf den Berg gebracht?

Das Design stammt von mir. (Anm. d. Autors: Roland schmunzelt!). Ich habe versucht, so reduziert und klar wie möglich zu gestalten. Die Stationen habe ich zusammen mit einem Freund, der Schmied ist, aus zehn Millimeter starken Eisenplatten konstruiert. Die drei Meter hohen Säulen mussten wir mit dem Plasmaschneider bearbeiten. Das Aufstellen war eine unglaubliche Schinderei. Die massive Station auf dem Markinkele habe ich alleine aufge-

Berge erleben!

Die NEUE
Berglust

Jetzt am Kiosk...

www.berglust.info

Roland bei einer typischen Handbewegung – er hat unzählige Steinmänner aufgerichtet; rechts: auf der alten Militärstraße zum Markinkele, im Hintergrund die Gipfel der Sextener Sonnenuhr

Panoramainfo

Rolling Stoneman-Trail

4560 Höhenmeter, 120 Kilometer Länge, durchgehend markiert mit Steinmännern, fünf Checkpoints. Konditionell anspruchsvolle Anstiege, technisch herausfordernde Downhills, der Singletrail am Karnischen Höhenweg und die berüchtigte Demut-Passage sind nicht für MTB-Neulinge geeignet. An den folgenden vier Orten kann man das Stoneman-Paket mit Stempelarmband, Karte mit Höhenprofil und Teilnehmergeschenk erwerben und in den Trail einsteigen:

- Sexten, Kletterhalle (geöffnet 9-23 Uhr)
- Toblach Bahnhof, Globo Alpin (geöffnet 8-12.30 Uhr werktags)
- Sillian, Gesundheitswelt (geöffnet 17-19 Uhr werk- und feiertags)
- Padola, Tourismusbüro (durchgehend geöffnet).

Auf dem Stempelarmband befindet sich eine Nummer, die vor dem Start in einer der vier Ausgabestellen registriert werden muss. Ab dem Startdatum hat man maximal drei Tage Zeit, um alle Stempelstellen zu erreichen und eine der Trophäen zu gewinnen. Zur Endkontrolle und zur Prämierung muss man zur Ausgabestelle zurück.
Die fünf Stempelstellen befinden sich an herrlichen Panoramaplätzen:

- Markinkele 2545 m
- Sillianer Hütte 2447 m
- Passo Silvella 2329 m
- Valgrande 1362 m
- Bergstation Rotwandbahn 1900 m

Tipps

Um den Stoneman-Trail in drei Tagen zu bewältigen, sollte man Tagesetappen mit 1500 Höhenmetern bewältigen können. Der drei Kilometer lange Anstieg zur Sillianer Hütte ist extrem steil! Die zehn Kilometer lange Demut-Passage ist der technisch schwierigste Teil. Spezialisten werden ihre Freude daran haben, weniger Versierte ihr Rad schieben oder tragen. Genussbikern empfiehlt Roland Stauder folgende Variante in drei Tagesetappen ab Sexten ohne Demut-Passage.

1. Tag : Sexten - Innichen - Toblach - Lachwiesenhütte - Silvesterplatz - Markinkele - Hochrast - Winnebach - Innichen - Sexten (ein Stempel)

2. Tag: Sexten - Innichen - Winnebach - Sillian - Leckfeldalm - Sillianerhütte - Hornischegg - Klammbachalm - Moos - Sexten (ein Stempel)

3. Tag: Sexten - Moos - Nemesalm - Passo Silvella - Col Roson - Dosoledo - Padola - Valgrande - Kreuzbergpass - Rotwandwiesen - Moos - Sexten (drei Stempel).

Links

www.stoneman.it: Übersichtskarte, Informationen und Links zu Partnerhotels und Bikeshops, Checkliste und wichtige Telefonnummern.
www.hochpustertal.info

machen, Zufriedenheit finden. Ich habe dort oben eine ganze Woche Steine aus dem Trail geklaubt, war völlig alleine und habe die harte Arbeit trotzdem fast schon als Meditation empfunden.

Im späten Frühjahr wird der Stoneman noch mal eine Menge Arbeit erfordern, oder?
Ja, natürlich. Ich werde noch zusätzliche Steinmänner bauen und die vorhandenen, falls ihnen der Schnee zugesetzt hat, wieder auf Vordermann bringen. Ich habe mir auch eine Schablone mit dem Stoneman-Logo gebastelt und werde auf Straßen, Wegen und Steinen, wo immer notwendig, noch Markierungen aufsprühen. Dabei helfen mir aber etliche Hüttenwirte und Freunde. Dann hänge ich nur noch die Stanzzangen an die Kontrollstellen und es kann losgehen.

Was wünscht du deinen Gästen auf dem Stoneman-Trail?
Ich hoffe, dass alle Biker nach einem spannenden Mix aus intensivem Naturerlebnis und dem Ausloten ihrer sportlichen Grenzen positive Emotionen und eine gute Portion Zufriedenheit mit nach Hause nehmen können. Ja, Zufriedenheit, genau das ist es!

Vielen Dank für das Interview. Alles Gute für dich und deine Familie und viel Erfolg mit dem Stoneman. □

stellt. Dazu habe ich zuerst eine Eisenstange in einen Kübel einbetoniert. An einem Sonntagvormittag fuhr ich damit illegal die alte Militärstraße hoch. Nach mehrfachem Aufsitzen meines alten Vans kam ich schon schweißgebadet an. Ich habe dann ein tiefes Loch gegraben und darin den Betonkübel versenkt, das Loch mit Steinen zugemacht, die Schiene im Lot ausgerichtet, zum Schluss die 70 Kilo schwere Stahlplatte drangeschraubt.

Bei der Abfahrt von der Demut (2592 m) hast du an einem sehr großen Steinmann auch Gebetsfahnen installiert. Hat der Stoneman für dich auch spirituelle oder religiöse Bedeutung?
Die Gebetsfahnen habe ich von einer guten Freundin, die oft nach Tibet reist. Dieser Platz heißt tatsächlich Steinmann, steht auch so in allen Landkarten. Ich möchte das nicht buddhistisch oder religiös verklären, aber genau dort lässt sich die Natur ganz intensiv spüren. Keine Menschen, keine Straße, keine Lifte weit und breit. Nur das Pfeifen der zahlreichen Murmeltiere. Ein Platz zum Innehalten. So wie die Gebetsfahnen mit dem Wind Gebete in die weite Welt tragen, kann hier jeder ein wenig über den Horizont blicken, sich seine Gedanken

Norbert Eisele-Hein, freier Fotojournalist und Mountainbiker seit vielen Jahren, war von der Schlichtheit des Konzepts, der Schönheit der Landschaft und den vielen Singletrails absolut überzeugt.

Bike Holidays
DIE BESTEN für alle Biker am Sonnenplateau von Serfaus
Serfaus·Fiss·Ladis

GEIGERS
POSTHOTEL + LIFEHOTEL
★★★★

BUCHUNGSANFRAGEN:
A-6543 Serfaus · Tirol
T. 0043 / 5476 / 62 09-0 F. DW 48
info@lifehotel-posthotel.com

2 HOTELS – EINE BIKER-URLAUBSPHILOSOPHIE!
Für Biker und Geniesser sind das **Life- & Posthotel** die idealen Hotels. Die erstklassige Küche mit speziellen Bikermenüs bis hin zu Wellnessangeboten bereichert den Urlaub.

BIKEWOCHEN CLASSIC | 12.06.–16.10.2010
- 7 Tage **Inklusivpension** im Life-/Posthotel inkl. Ortstaxe
- **Inkl. 7 Seilbahnen & Wanderbus (Super-Sommer-Card)**
- 6 geführte Touren/Woche, davon 5 Touren in 2-3 Leistungsgruppen
- 6 x Energiepaket von Maxim
- Topservice für alle Mountainbiker (Wäscheservice, Fahrtechniktraining, Tourenkarten, Protektoren, Tipps für Bikereparaturen)
- 2 Teilmassagen

ab EUR 551,– / Person & Woche im DZ mit Balkon

www.lifehotel-posthotel.com

Sonnige Aussichten

von Stefan Herbke

Im Sommer verwandelt sich die familienfreundliche Skiregion Serfaus-Fiss-Ladis in ein fast grenzenloses Wander- und Bikerevier. Rund 2500 Kilometer Bikerouten in drei Höhenstufen gilt es zu erkunden, übernachtet wird in komfortablen, bikefreundlichen Hotels auf dem Oberinntaler Sonnenplateau.

„Wer den Guide überholt, der muss eine Runde zahlen" ruft Georg mit einem Grinsen im Gesicht in die Runde, während er seinen Helm festzurrt. Der 49-jährige ist staatlich geprüfter Bikeguide aus Serfaus – übrigens der erste Österreichs – und quasi der Hausmeister aller Biketrails auf dem Oberinntaler Sonnenplateau. Er kennt seine Biker, die am Beginn jeder Woche vor Ehrgeiz nur so strotzen. Und Georg etwas unterschätzen, denn die vielen Zigaretten und die harten Winterwochen als Barkeeper in der Weinkapelle des Hotels Universo sieht man ihm durchaus an.

„Tirols Skidimension" nennt sich das Sonnenplateau mit den Orten Serfaus, Fiss und Ladis in den Wintermonaten stolz, im Sommer könnte man dies zweifelsohne umbenennen in „Tirols Bikedimension". Denn die Fakten sprechen für sich: Je nach Können, Kondition und Wetter kann man sich Touren in drei Höhenlagen – Tal, Plateau, Berg – aussuchen, 35 bestens markierte Routen sind vorhanden – von 20 der Routen sind sogar GPS-Daten erhältlich –, stolze 2500 Kilometer Fahrrad- und Mountainbike-Strecken können abgeradelt werden, bis zu 15 Kilometer lange Singletrails warten auf Könner. Alle Serfauser Gäste dürfen die Seilbahnen, die einen kraftsparend bis auf 2450 Meter Höhe bringen, kostenlos nutzen, und es gibt spezielle Bikehotels – im Geigers Post- und Lifehotel sogar mit extra Bikegarage! Man kann sich aber auch ein Leihbike nehmen, in Serfaus ist das einzige Scott-Bike-Test-Center in ganz Österreich stationiert. Dazu punktet Serfaus auch im Sommer mit Kinderfreundlichkeit, im Murmliclub werden Kinder von 5-14 Jahren kostenlos betreut, Kleinkinder ab drei Monaten sind in der Murmlikrippe willkommen.

Die drei Serfauser Bikehotels sind Mitglied bei „Mountain Bike Holidays", einem Zusammenschluss von 63 bikefreundlichen Hotels in 21 Regionen in den Alpen. Alle Hotels erfüllen gewisse Qualitätskriterien und unterstreichen mit geführten Touren ihre Bikekompetenz. Die Biker schätzen das Angebot und die persönliche Erfahrung der Hoteliers, die gerne auch mit Insider-Tipps weiterhelfen. Im

Geigers Post- und Lifehotel gibt es sogar ausgearbeitete Tourenvorschläge zum Mitnehmen. Im Preis der Bikepauschale enthalten sind unter anderem auch die Teilnahme an geführten Touren in drei Leistungsgruppen, die kostenlose Benutzung der Seilbahnen vor Ort inklusive Biketransport oder der gratis Wäscheservice für Bike- und Wanderwäsche. „Ein Angebot, das ankommt" meint Florian Geiger, „in unserem Lifehotel und im benachbarten Universo gibt es fast nur noch Biker. Viele probieren die Regionen der „Mountain Bike Holidays"-Hotels durch oder sind Stammgäste".

Seit zwölf Jahren ist Florian Geiger mit seinem Hotel bei „Mountain Bike Holidays". Die ersten sechs Jahre hat er noch selbst Touren begleitet, mittlerweile gibt es mit Heinrich, Stephan und dem „Urgestein" Georg drei Bikeguides, die die unterschiedlich starken Gruppen begleiten. Und die fahren selbst dann, wenn sich nur ein Biker anmelden sollte. Wo es hingeht, entscheidet der Guide zusammen mit seinen Gästen. „Zum Auftakt steht in der Regel die Einsteigertour zur Schöngampalm auf dem Programm" erzählt Georg, „eine traumhafte Tour über das Plateau und durch Bergwälder zur versteckt auf der Rückseite des Fisser Gebiets liegenden Einkehrstation". Je nach Route sind dabei zwischen 650 und 1000 Höhenmeter mit rund 35 Kilometer Distanz zurückzulegen. Eine wunderbare Sache, genauso wie die vielen Wege und Trails auf dem Sonnenplateau selbst. Wobei man nicht nur hier unbedingt auf die Wanderer Rücksicht nehmen muss. Manche Strecken wie den Panorama-Genussweg sollte man tagsüber sogar besser meiden. Der aussichtsreiche Trail, der wunderschön die Hänge zwischen Komperdell und Möseralm quert und schließlich über die Frommesalp nach Fiss zieht, sollte nur ganz früh oder spät abends mit dem Bike befahren werden, ansonsten ist es mit dem Genuss nicht weit her – weder für die Biker noch für die Wanderer.

Doch Georg kennt sich bestens aus, er findet für jeden Tag und jeden Anspruch die passende Tour. An rund 60 Tagen im Sommer ist er mit dem Bike unterwegs, besonders gerne auf dem Fisser Joch, auf dem der extra für Biker angelegte Frommestrail startet. Der breite Bergrücken zwischen Fiss und Landeck ist entweder bequem mit der Gondelbahn oder anstrengend per Bike auf steiler Schotterrampe zu erreichen – auf knapp zwölf Kilometer Strecke sind mehr als 1000 Höhenmeter zu überwinden, die Bestzeit ab Fiss liegt bei 46,47 Minuten. Zudem erlaubt der Gipfelkamm traumhafte Ausblicke und ist der Start eines rasanten Downhills über das Schönjöchl und die Frommesalp nach Ladis, bei dem man bis zum Matekopf (Frommeskreuz) dem aussichtsreichen Bergrücken folgt und schließlich in vielen Serpentinen rasant an Höhe verliert. Für echte Könner, also für Georg, ist alles fahrbar, andere steigen dagegen lieber hier und da mal kurz ab – sicher ist sicher. Spätestens bei der Frommesalp steigt auch Georg ab. Allerdings weniger wegen der exzellenten Küche, für die ein ehemaliger Haubenkoch zuständig ist, sondern um wie immer einen Kuchen mit Sahne zu essen. „Ich bin ein Süßer" ergänzt er verschmitzt, um dann in der Aufzählung der Top-Touren fortzufahren. „Sportskanonen fahren über den Lazid auf den Pezid, da gibt es richtig steile Rampen mit bis zu 29 Prozent Steigung – und die steilste Stelle kommt erst zum Schluss!" Der höchste von Serfaus mit Bike erreichbare Punkt ist ein echter Höhepunkt, nicht zuletzt wegen dem schier endlosen Downhill über die Lawensalpe. Wer sucht, der findet natürlich noch anspruchsvollere Strecken mit Tragepassagen, doch Georg empfiehlt grundsätzlich nur Touren, die fahrbar sind, schließlich „heißt es Radfahren, nicht Radtragen".

Wobei Georg sicher noch fährt, wo andere längst abgestiegen sind – auch bergab ist er mit seinem Hard-

tail schneller als viele Fullyfahrer. Die Technik macht den Unterschied aus – und die kann bei jedem verbessert werden. Deshalb gibt es zum Auftakt der Bikewoche Tipps von den Guides. „Das Angebot nehmen vor allem Frauen gerne an, während Männer meinen, sie können das schon" erzählt Georg, „Frauen sind sehr geschickt und auch beim Bergauf oft besser, speziell bei längeren Touren über 1000 Höhenmeter". Zum Auftakt einer Bikewoche spürt man fast den Konkurrenzdruck, „jeder meint zeigen zu müssen, wie gut er ist" schmunzelt Georg. Doch darum geht es bei den geführten Touren gar nicht, stattdessen steht der Genuss im Vordergrund. Und deshalb werden die Teilnehmer zumindest beim Bergabfahren eingebremst, aus Sicherheitsgründen und weil Georg versteckte Trails kennt, an denen sie sonst rasant vorbeirauschen würden.

Das absolute Highlight einer Serfauser Bikewoche bildet der Abstecher in die Schweiz und nach Südtirol. Uiana-Schlucht heißt das Zauberwort, bei dem Biker ins Schwärmen geraten. „Einmal in der Woche bieten wir die Tour an" erzählt Georg, „mit konditionell ganz starken Teilnehmern starten wir sogar in Serfaus. Über den Reschenpass geht's auf die Norbertshöhe und von dort auf einem Singletrail hinunter nach Martina am Eingang ins Unterengadin". Die Tour durch die Uina-Schlucht mit dem mitten durch eine senkrechte Felswand gehauenen Steig ist legendär, andere dagegen wie die Runde über die traumhaften Almwiesen der Pfundser Tschey mit ihren unzähligen Almhütten („Tour der 1000 Stadl") ist dagegen nur Insidern bekannt. Das versteckte Hochtal südwestlich von Serfaus ist eine Augenweide und von geradezu verschwenderischer Üppigkeit. Inmitten eines bunten Blütenmeeres und saftig grüner Wiesen stehen unzählige Heustadel aus dunklem Holz, dazwischen schlängelt sich die Almstraße hindurch, und zum krönenden Abschluss wird man mit einer super Abfahrt nach Tösens belohnt.

Überhaupt sind die Routen südlich des Inntals und damit auf der gegenüberliegenden Talseite von Serfaus deutlich einsamer, erzählt Florian Geiger. Besonders gerne mag er die Runde über den Kaunerberg und einen alten Wallfahrtsweg nach Lan-

deck mit Rückweg über Hochgallmig („ein steiles Bergbauerndorf, in dem man die Eier aufhängen muss, damit sie nicht runterfallen") oder die Tour durch das Wassertal („ist aber staubtrocken") zur Fendler Alm. „Dort gibt es einen super Kaiserschmarrn, der nicht mit Milch, sondern mit Rahm gemacht wird" schwärmt er. Viele Touren starten daher erst einmal mit einem Downhill ins Inntal, entweder über St. Georgen, einer der ältesten Kirchen Österreichs, oder auf dem relativ gut zu fahrenden Singletrail über das Serfauser Feld nach Frauns. Angst vor dem 550 Meter Uphill zurück nach Serfaus am Schluss der Tour braucht keiner zu haben, es gibt ein Bikeshuttle zurück aufs Sonnenplateau.

Georg freut sich, wenn er seinen Gästen wieder etwas Neues zeigen kann und wenn sie nachmittags beim Biker-Stammtisch im Universo strahlend von den Erlebnissen erzählen. Und natürlich bremst er sie beim Bergauf nicht; wer meint, sich auspowern zu müssen, der darf. Und erzählt grinsend, wie sie oben sprachlos sind, wenn er zwar nach ihnen eintrifft, aber dann aus seinem Rucksack schwere Felsbrocken auslädt. Dass er die erst eine Kurve unterhalb eingepackt hat, wird natürlich nicht verraten. Langweilig wird es mit Georg sicher nicht, nur bei ganz schlechtem Wetter fehlt ihm der Antrieb. „Einmal hat es bereits beim Start in Serfaus stark geregnet. Ich habe dann einen Kristall in den Rucksack gepackt, bin vorausgefahren und habe der Gruppe bei der Schalberalm erzählt, den hätte ich gerade im Bach gefunden. Der Tag war gelaufen: Ich saß im Warmen in der Alm und die anderen gingen auf Kristallsuche – sie haben aber bis heute keinen gefunden."

INFO

Adressen

Mountain Bike Holidays
Gratis-Magazin erhalten Sie unter:
Tel. 0043/6542/80480-28
www.bike-holidays.com

Serfaus-Fiss-Ladis Marketing GmbH
Untere Dorfstraße 13, A-6534 Serfaus
Tel. 0043/5476/62390
www.serfaus-fiss-ladis.at

Geigers Posthotel & Lifehotel
Tel. 0043/5476/6261
www.bikeserfaus.com

Aparthotel Universo
Tel. 0043/5476/6977
www.universo.at

Termine

e-Bike & Emotion Opening 2010
Das größte E-Bikefestival findet vom **25.-27.6.2010** in Serfaus statt. Bei dieser 3-Tages-Veranstaltung dreht sich alles rund um das Thema E-Bike und Genuss in der Ferienregion Serfaus-Fiss-Ladis.
www.serfaus-fiss-ladis.at

Radrevier Oberösterreich
Nachhaltig Urlaub machen

Beschaulich, landschaftlich reizvoll und voller Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke: Der Donauradweg gehört ohne Zweifel zu den beliebtesten Radrouten Europas. Rund 330 Kilometer sind es von Schärding/Passau bis Wien – die Oberösterreich Touristik bietet für Radfans Touren unterschiedlicher Etappenlängen und Themenschwerpunkte an. Mit Besuchen in Klöstern, Programm für Familien, Übernachtungen auf Bauernhöfen oder aber mit sportlicher Ausrichtung. Teilstrecken können immer wieder mit Schiff oder Bahn überbrückt werden. Dass die Radreisen garantiert umweltverträglich sind, dafür steht das Österreichische Umweltzeichen, mit dem die OÖ Touristik in diesem Jahr ausgezeichnet wurde. Die Tochter des Oberösterreich Tourismus erhielt das Gütesiegel für seine nachhaltigen Urlaubsangebote. Ein Preisbeispiel aus dem aktuellen Programm: Die Pauschale „Herein in die gute Bauernstube" kostet mit sieben Mal ÜF in Bauernhöfen, Schiff- und Fährfahrten, Gepäcktransfer, Bahnrückfahrt ab 359 Euro pro Person.

→Info: Tel. 0043/(0)732 72 77-213 www.touristik.at oder www.radurlaub.com

Radl Roas in der Steiermark

Das Zweiradangebot in der oststeirischen Region Joglland – Waldheimat kann sich sehen lassen: Vom Genussradeln bis zum Adrenalinkick ist alles dabei. Ein echtes Highlight: die „Radl Roas", eine Radtrekkingtour vom sanften Thermenland über das hügellige Joglland bis in die Waldheimat Peter Roseggers. Die sportliche und durchgehend beschilderte Radtour führt von der Oststeirischen Römerweinstraße über die Steirische Blumenstraße bis in die hochsteirische Mürztaler Streuobstregion. „Die glorreichen Sieben" warten auf die Fans der Stollenräder: Sieben spektakuläre Touren führen auf sieben steirische Mountainbike-Gipfel mit sieben kulinarischen Gipfelstützpunkten. Dabei können die MTB-Fans wählen zwischen der gemütlichen Wildwiesenrunde und der anstrengenden Hochwechseltour. Preisbeispiel: Die Pauschale „Radln ohne Hindernisse auf der Joglland-Waldheimat Radl Roas!" kostet mit ein Mal ÜF im Drei-Sterne-Hotel oder Gasthof, einem Abendessen, Wander- und Radtourenkarte etc. ab 45 Euro pro Person.

→Info. Tel. 0043/(0)3336/202 55, www.joglland.at

Urlaub à la carte in der Region Nassfeld-Hermagor

Herrliche Bergpanoramen, saftiggrüne Almen, Badeseen mit Trinkwasserqualität und Sonne satt – das ist die Urlaubsregion Nassfeld-Hermagor, Pressegger See. Besonders Bike-Freunde finden hier ein unerschöpfliches Betätigungsfeld: 950 Kilometer grenzüberschreitende Rad- und Mountainbike-Wege und jede Menge „Schmankerl" für die Aktiven und ihr Hobby. „Lift & Bike Giro" nennt sich das spektakuläre Programm der Region für Mountainbiker: Mit dem Millennium-Express, der längsten Kabinenbahn der Alpen, geht es vom Gailtal hinauf auf die Madritsche auf 1919 Meter Seehöhe – das Bike reist gratis mit. Dort wartet mit 11,7 Kilometern die längste Abfahrtsstrecke der Alpen. Und danach machen Sie einfach einen Sprung in den bis zu 28 °C warmen Pressegger See. Die „+Card" macht das Leben für Biker noch leichter: Die Vorteilskarte, die die Gäste von +Card-Beherbergungsbetrieben zum Nulltarif erhalten, inkludiert unter anderem die Fahrt und den Bike-Transport mit dem öffentlichen Bus, dem Millennium-Express oder der Gartnerkofel-Sesselbahn.

→Info: Tel. 0043/(0)4285/82 41, www.nassfeld.at/dav

Länger bleiben und dabei sparen!
Je länger Sie in der Region Nassfeld-Hermagor, Pressegger See wohnen, umso günstiger wird der Preis für die Übernachtung!
Ab drei Nächtigungen verringern sich die Kosten um 7,5 Prozent. Preisbeispiel: 7 Übernachtung in einem Hotel*** mit HP gibt es schon ab € 315. Bessere Argumente für einen verlängerten Urlaub dürften schwer zu finden sein. Nähere Infos und weitere Urlaubspackages finden Sie unter **www.nassfeld.at/dav**

DAV-Mitglieder klar im Vorteil!

Sie erhalten bei Buchung einer Nassfeld+Card-Pauschale einen

GUTSCHEIN über 50 Euro

Wenn Sie von Ihrem Vorteil als DAV-Mitglied profitieren und die herrliche Urlaubsregion Nassfeld-Hermagor-Pressegger See kennenlernen wollen, faxen Sie diesen Gutschein unter Angabe Ihres Namens, ihrer Anschrift und Telefonnummer an die Nummer 0043/(0)4285/82 42. Pro Buchung ist nur 1 Gutschein einlösbar. Der Gutschein ist bis 26.09.2010 gültig.

Rundum-Service im Saalachtal

Man muss kein Extremsportler sein, um im Saalachtal seine Bestimmung zu finden. 33 GPS-Touren auf 900 Rad&Bike-Kilometern im Dreiländereck Salzburg-Tirol-Bayern stehen zur Wahl. Auch wer es locker angehen will, gelangt auf den Mountainbike-Routen entlang der Saalach von Ort zu Ort: Dabei lässt sich gepflegt einkehren – in einem der zahlreichen Gasthäuser auf der Strecke. Die Bike-Betriebe im Salzburger Saalachtal haben sich auf die radelnde Klientel eingeschworen und sind mit allem ausgestattet, was Radler brauchen und wünschen: von der Bike-Waschstation über den Trockenraum für nasse Kleidung, das tägliche Biker-Frühstück bis hin zur aktuellen Touren- und Wetterinformation reicht die Infrastruktur. Auch der Verleih von Test-Bikes und GPS-Geräten oder aber geführte MTB-Touren mit professionellem Bike-Guide in verschiedenen Leistungsklassen werden organisiert. Preisbeispiel: Die „Bike-Einsteigerwoche" beim Friedlwirt kostet bei sieben Ü/HP, allen Biker-Plus-Leistungen, einem Fahrtechniktag, drei geführten Touren inkl. Nachmittagsjause 410 Euro.

→Info: www.lofer.com/bike

Fahrtechnik für Frauen

Rucksackspezialist Deuter und die renommierte Fahrradmarke Specialized bieten Bike-Seminare am Gardasee und am Spitzingsee nur für Frauen an. Letztere können ganz ohne Leistungsdruck, dafür mit umso mehr Spaß und unter Anleitung von Gaby Buchner und Ingrid Lowka von „Well2-Fit" trainieren. Die beiden Bike-Guides und Pilatestrainerinnen geben Tipps in Sachen Fahrtechnik und bringen den Teilnehmerinnen bei, selbst Hand ans Rad zu legen und kleinere Reparaturen durchzuführen. Zum Rundum-Programm der Bike-Seminare gehört außerdem ein Ausgleichstraining für den ganzen Körper und entspannende Wohlfühlstunden im Wellnessbereich des Hotels, in dem sich die Damen vom täglichen Aktivprogramm erholen können.

→Info: www.deuter.com oder www.well2-fit.de

Bike-Wochen im Allgäu

Mit attraktiven Pauschalen für Radfans startet das Allgäu in die Freiluftsaison. Die „Bike-Wochen" (buchbar vom 21. bis 25.6., 12. bis 16.7., 13. bis 17.9. und 4. bis 8.10.2010) richten sich an Mountainbike-Freunde aller Leistungsklassen – vom Einsteiger über den Genussfahrer bis zum ambitionierten Amateur. In der Gruppe (mit mindestens drei Teilnehmern) geht es durch die Voralpenlandschaft – unter Anleitung eines erfahrenen Bike-Guides werden die Fahrkenntnisse aufgebaut oder vertieft und auf Touren angewendet. Das Wochenprogramm beinhaltet ein Intensiv-Techniktraining (montags), eine geführte Tour mit Einkehr (mittwochs) und eine geführte Halbtagestour (freitags) sowie eine regionale Radtourenkarte und ein Allgäu-Radtrikot. Das Bike-Paket kann im Rahmen einer Pauschale der Allgäuer Radhotels gebucht werden oder einzeln. Kostenpunkt: Eine Bike-Woche kostet 88 Euro für Gäste eines Radhotels bzw. 120 Euro für Individualreisende.

→Info: www.radhotels-allgaeu.de

Kultur-Tour mit dem DAV Summit Club

Weil Radfahren gesund und ökologisch sinnvoll ist, hat der DAV Summit Club sein Bike-Programm für den Sommer 2010 um die Bereiche Trekking- und Rennrad erweitert. Brandneu: eine Tour über die Alpen per Trekkingrad von Salzburg nach Graz. Bewältigt werden insgesamt 315 Kilometer, 3780 Höhenmeter bergauf und 320 Höhenmeter bergab. Die Strecke führt über alte Handelsstraßen, fernab vom Verkehr. Sechs abwechslungsreiche Fahrtage mit Etappen zwischen 57 und 70 Kilometern stehen auf dem Programm: Von der Mozartstadt Salzburg geht es über Wolfgangsee, Judenburg und Bruck an der Mur in die Weltkulturerbe-Stadt Graz. Die Tour wird vorerst an fünf Terminen von Mai bis September angeboten. Kostenpunkt: Acht Tage mit sieben Mal HP im DZ, Gepäcktransfer, Versicherungspaket und Reiseleitung kommen ab Salzburg auf 995 Euro. (Preisvorteil für DAV-Mitglieder ein Mal pro Jahr 30 Euro).

→Info: Tel. 089/6 42 40-204, www.dav-summit-club.de

SKINS CYCLE
- im Sattel sitzt die Freude

Ambitionierte Biker- und Bikerinnen tragen die **Skins cycle** Kompressions-Radhosen, um ihre Trainingsleistung zu steigern. Das patentierte Gewebe ist darauf spezialisiert, um genau das richtige Maß angepasst ansteigender Kompression auf die Muskeln auszuüben, wodurch die Durchblutung verbessert wird. Skins Sitzpolster werden in hochwertigsten Schaumstoff-Qualitäten mit unterschiedlicher Dicke und Dichte hergestellt und optimieren die Druckverteilung auf den Sattel. Empfindliche Bereiche werden wirkungsvoll geschützt und bieten auch bei langen Touren hohen Tragekomfort.

→Preisempfehlung:
Männer Short cycle (Foto) Euro 139,-
→Infos: Erhalten Sie unter **www.skins.net**

CHIBA BIO X CELL
- den Händen zu Liebe

Rennradfahrer kennen das Problem: Bei längerem Druck auf den äußeren Handballen und damit auf den Ellenbogennerv entsteht häufig ein unangenehmes Taubheitsgefühl und Schwäche in der Handmuskulatur. Das anatomische Gelkissen im **Chiba BioXCell Radhandschuh** absorbiert genau diesen Druck und verhindert dadurch das Einschlafen der Hände. Dank der relativ hohen Polsterung kann der Lenker die in diesem sensiblen Bereich liegenden Nerven und Sehnen nicht mehr abdrücken. Erhältlich in den Größen XS bis XXL und in den Farben weiß, rot und schwarz.

→Preisempfehlung: Euro 27,90
→Infos: CHIBA, 83317 Teisendorf, Tel.: 08666/98 56-0, Fax: -10, info@chiba.de, **www.chiba.de**

SCHWALBE FAHRRADSCHLÄUCHE
- kleines Teil, große Wirkung

Bei Fahrradschläuchen gibt es immense Unterschiede in der Lufthaltigkeit und Zuverlässigkeit. Der ideale Schlauch hält lange dicht, man muss seltener nachpumpen. Schwalbe Schläuche sind für ihre hohe Elastizität und Güte bekannt. So passt der Schlauch Nummer 17 bei der Reifenbreite von 28 Millimetern ebenso gut wie bei 47 Millimetern. Nur ein extrem hochwertiger und zuverlässiger Schlauch ist dieser Anforderung gewachsen. Damit der Reifendruck auch immer stimmt, empfiehlt sich der Schwalbe Luftdruckprüfer Airmax. Erhältlich im Fahrradfachhandel.

→Preisempfehlung: Schläuche ab Euro 6,90, Airmax Luftdruckprüfer Euro 13,-
→Infos: Erhalten Sie unter **www.schwalbe.de**

VAUDE CHAIN RC
- eine Wohltat für den Biker ...

... ist dieser neue Radschuh, der speziell für Mountainbiker, Radreisende und Alltagspedalisten entwickelt wurde. Alle sieben Modelle der kleinen aber feinen Bike-Schuhkollektion haben je nach Einsatzzweck unterschiedliche Sohlen, sind mit Klickpedalen kompatibel und somit auch zum Gehen geeignet.

→Preisempfehlung:
Euro 120,-
→Infos: VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-237, info@vaude.com, **www.vaude.com**

DEUTER TRANS ALPINE
- technisch, schnittig und funktionell ...

... zeigt sich der Bestseller unter den Bike-Rucksäcken mit neuen ausgeklügelten und frischen Details: neue Helmhalterung aus Neopren, abnehmbare Regenhülle in leuchtendem Neongelb, ein Kartenfach am Rücken, unterteilbares Hauptfach und eine herausnehmbare Sitz-Mappe. Für optimalen Tragekomfort und angenehme Luftzirkulation sorgt das neue, innovative Airstripes-Rückensystem von Deuter. Ein gut aussehender und praktischer Begleiter - nicht nur auf dem Bike.

→Preisempfehlung: Trans Alpine 25 (Foto) Euro 84,95
→Infos: Deuter, 86368 Gersthofen, Tel.: 0821/49 87-0, Fax: -26, **www.deuter.com**

ORTLIEB TRUNK BAG
- der Kofferraum fürs Rad

Wasserdichte Hecktasche aus Cordura-Gewebe mit TIZIP-Reißverschluss, vier stabilen Seiten und geräumigen Stauraum für alles, was mit auf Tour soll. Die **Trunk** kann mittels gepolstertem Schultertragegurt bequem transportiert und anschließend, wenn die Fahrt weitergeht, wieder am Gepäckträger fixiert werden. Mit dem Ortlieb Adapter sind zusätzliche Packtaschen im Nu montiert. Volumen: 8 Liter, Gewicht: 1100 Gramm.

→**Preisempfehlung:** Euro 109,95 (inkl. Adapter)
→**Infos:** ORTLIEB, 91560 Heilsbronn, Tel.: 09872/800-0, Fax: -266, **www.ortlieb.com**

GORE BIKE WEAR XENON SONIC LADY
- die hochfunktionelle Trägerhose ...

... ist perfekt auf die weibliche Anatomie abgestimmt: optimaler Sitz, Schutz im empfindlichen Nierenbereich, innovatives Xenon Sonic Lady Sitzpolster – und die Möglichkeit, jederzeit eine kurze Pause zu machen, wenn sie notwendig wird. Neben einer Top-Performance erleichtert sie den Gang zur Toilette. Oberhalb der Hüften sind Reißverschlüsse angebracht, die sich mit einer Handbewegung schnell und problemlos öffnen und schließen lassen.

→**Preisempfehlung:** Euro 199,90
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.gorebikewear.de**

SIGG WIDE MOUTH BOTTLE
- große Klappe für coole Drinks

Wenn sich in diesem Sommer wieder die Gemüter beim Kampf um die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika erhitzen, ist schnelle Abkühlung wichtig. Mit den **Wide Mouth Bottles** von SIGG ist das kein Problem. Das Besondere an dieser Flasche ist der innovative Two-in-One-Verschluss, der über zwei verschiedene Öffnungen verfügt. So lassen sich z. B. über die größere Öffnung mit fünf Zentimeter Durchmesser problemlos Eiswürfel einfüllen. Somit sind Befüllung und Trinkgenuss sowohl klassisch als auch über die größere Öffnung möglich. Längsrillen und Vertiefungen an der Aluminium Trinkflasche sind nicht nur optisch ein Highlight, sondern machen sie auch zum praktischen Begleiter beim Sport.

→**Preisempfehlung:**
Wide Mouth Bottle (1 L) Euro 22,-
→**Infos:** Erhältlich im SIGG Online Shop unter **www.sigg.com/de-shop/ger_de**

NIKWAX BASEWASH & WOOL WASH
- ein starkes Paar ...

... bilden diese beiden gut riechenden Spezialwaschmittel von Nikwax, die Ihrer Funktionswäsche, Rad- und Laufbekleidung wirklich zuverlässig den unvermeidlichen Geruchsfaktor austreiben. Regelmäßig **BaseWash** für Synthetik und **Wool Wash** für Merino in die Wäsche geben. Feuchtigkeitstransport und Trocknungszeit der Kleidungsstücke werden deutlich beschleunigt und somit auch die Geruchsbildung wirkungsvoll reduziert. Nach dem Waschgang fühlen sich die Fasern auf der Haut besonders weich an.

→**Preisempfehlung:**
Euro 9,99 (300 ml)
→**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-0, info@vaude.com, **www.vaude.de, www.nikwax.com**

BASIL MEMORIES
- Nostalgie mit Kultfaktor

Der niederländische Spezialist für Fahrradtaschen beweist mit seiner neuen Taschenserie erneut sein kreatives Potential in Form von stilisierten Aufdrucken in Erinnerung an den ersten Schultag. Alle Taschen der neuen Memories-Kollektion bestehen aus 100 Prozent recyceltem Segeltuch und verdeutlichen damit Basils Anspruch, der Kombination aus Nachhaltigkeit und Langlebigkeit eine neue Bedeutung zu verleihen.

→**Preisempfehlung:** Doppelpackradtasche 37 L (Foto) Euro 62,95, Shopper Euro 44,95, Kindertasche Malaga XS Euro 25,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.cometride.de** und **www.basil.nl/de/verkaufsadressen**

ADIDAS W TERREX TEE
- optimaler Tragekomfort

Die von adidas entwickelten Technologien Formotion und Climacool gewährleisten neben optimaler Bewegungsfreiheit einen hervorragenden Feuchtigkeitstransport, der den Schweiß wirkungsvoll ableitet und somit für angenehmes, trockenes Klima auf der Haut sorgt. Das hier abgebildete Shirt **W Terrex ½ Zip TEE** eignet sich deshalb besonders gut für alle Outdooraktivitäten mit hoher körperlicher Anstrengung. Die getapten Nähte bieten einen erhöhten Tragekomfort und verhindern Reibungen auf der Haut.

→**Preisempfehlung:** Euro 64,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.adidas.de/outdoor**

LOWA ARGON GTX
- soweit die Füße tragen

Neues sportives Modell aus Leder/Cordura mit innovativer Sohlenkonstruktion Monowrap und GORE-TEX Futter. Der **Argon** ist für ein breites Spektrum von sportlichen Outdooraktivtäten wie Walking, Nordic Walking, aber auch für moderate Mountainbike-Touren geeignet und besticht durch seine optimale Passform und sein geringes Gewicht. Darüber hinaus bietet die neue Speed Hiking Laufsohle besten Grip und ein hervorragendes Abrollverhalten.

→**Preisempfehlung:** Euro 149,95
→**Infos:** LOWA, 85305 Jetzendorf, Tel.: 08137/999-0, Fax: -110, **www.lowa.de**

WELEDA GRANATAPFEL-SCHÖNHEITSDUSCHE
- Renner des Jahres

Auf der Vivaness 2010, der internationalen Fachmesse für Naturkosmetik und Wellness in Nürnberg, wurde die **Granatapfel-Schönheitsdusche** von Weleda als Renner des Jahres im Warensegment Körperpflege ausgezeichnet. Grundlage für den Erfolg der Pflegelinie bildet die Verbindung einer einzigartigen Formel aus milder Reinigungswirkung und rückfettender Pflege kombiniert mit einem sinnlich-femininen Duft.

→**Preisempfehlung:** Euro 7,45 (200 ml)
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.weleda.de**

LESTRA NORDEND 36
- perfekt in allen Lagen

Der Toplader mit seiner schlanken, kompakten Bauweise und einem Fassungsvermögen von 36 Litern ist genau der richtige Begleiter für Wanderungen, kürzere Touren und für den Einsatz im alpinen Gelände, also ein echter Allrounder. Sein bewährtes Air-Fit-System sorgt nicht nur für besten Tragekomfort, sondern auch für einen optimale Belüftung des Rückens. Weitere Details: Unterteiltes Hauptfach (von vorne zugänglich), seitliche Taschen am Hüftgurt, zahlreiche Schlaufen, Flexkordel zur Befestigung von Snowboard, Ski, Helm, Bergseil, justierbarer Hüftgurt, vieles mehr. Gewicht 1680 Gramm, Regenhülle inklusive.

→**Preisempfehlung:** Euro 69,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.lestra-sport.de**

MAIER SPORTS SOFTSHELLS
- stylische Allrounder

Die Köngener Spezialisten für Oudoorbekleidung glänzen in diesem Jahr mit neuen Softshells, die im Juli auf den Markt kommen. Diese farbenfrohen leichten Jacken sind so konzipiert, dass sie praktisch drei Jacken ersetzen und vielseitig einsetzbar sind. Ob beim Wandern, beim Shoppen, auf dem Radl oder ganz leger im Biergarten - Maier's neue Softshells haben eine Menge zu bieten: Fleece-Innenfutter, winddichtes Außenmaterial, körpernaher Schnitt, hoher Tragekomfort und Atmungsaktivität. Sie sorgen überall für einen sportlich-eleganten Auftritt und lassen sich bequem in jedem noch so vollen Koffer verstauen.

→**Preisempfehlung:** Damenjacken Euro 59,95 bis Euro 69,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.maier-sports.de/ihr-haendler**

LEKI TRAVELLER CARBON

- superklein, superleicht und superstark ...

... präsentiert sich hier der kleinste Nordic-Walking-Stock von LEKI, der durch sein kleines Packmaß (zusammengeschoben 63,5 cm/in drei Teile zerlegt 52 cm) in jeden Koffer passt. Ober-, Mittel- und Unterteil sind komplett aus hochmodularem Carbon gefertigt. Die Schlaufe lässt sich durch das Trigger-Shark-Griff-Schlaufenkonzept ganz einfach vom Griff lösen und bleibt um die Hand geschlungen. Die Verbindung mit dem Griff lässt sich genauso schnell wieder herstellen. Sie passt perfekt für 95 Prozent aller Hände und deckt somit nahezu alle Handgrößen ab. Zusammen mit dem Super-Lock-Verstellsystem (100-130 cm) ist der **Traveller**, der ideale Stock für Sporteinsteiger und fitnessorientierte Nordic Walker.

→**Preisempfehlung:** Euro 129,95
→**Infos:** LEKI, 73230 Kirchheim/Teck, Tel.: 07021/94 00-0, Fax: -99, **www.leki.de**

TREKKINGSCHIRME von Euroschirm

- praktisch und zuverlässig

Trekkingschirme sind die ideale Ergänzung zur wasserdichten Regenbekleidung oder in Verbindung mit Softshell-Jacken. Ihre Vorteile liegen auf der Hand: man braucht keine Kapuze, der Kopf bleibt frei, es gibt keinen Wärmestau und - man hat freie Umsicht. Schwitzen, ständiges Rascheln und eingeschränkte Sicht sind passè. Moderne Trekkingschirme sind nicht nur sehr leicht, windstabil, bruchsicher und nahezu unverwüstlich, sie schützen auch vor Hitze und UV-Strahlung.

→**Preisempfehlung:** light trek automatic Euro 41,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter Tel. 0731/140 13-0, und info@euroschirm.com. Bestellungen und Produktauswahl auch direkt über onlineshop **www.euroschirm.com** möglich.

SCARPA TRIOLET PRO GTX

- Bergschuh-Bestseller mit neuem Gesicht

Der leichte und steigeisenfeste **Triolet-Pro GTX** von Scarpa ist der Bergschuh schlechthin. Wie der Name schon sagt, handelt es sich dabei um die neue nochmals verbesserte Version des Bestsellers Triolet GTX! Basis ist eine neu entwickelte Sohlenkonstruktion mit 30 Prozent besserer Dämpfung als bei vergleichbaren Schuhen. Für optimalen Schutz in Kombination mit nahezu uneingeschränkter Beweglichkeit im Sprunkgelenksbereich sorgen unter dem Namen „Ergo Fit System" Flex-Einsätze aus weichem Elastikmaterial. Gleich bleibt aber vor allem die Passform: Der zigtausendfach bewährte Komfort-Leisten des Triolet GTX und nunmehr des Triolet-Pro GTX wird auch weiterhin Alpinisten, Klettersteiggeher und Trekker jeglicher Couleur begeistern! Erhältlich in Damen- oder Herrenversion im gut sortierten Bergsport- und Outdoor-Fachhandel.

→**Preisempfehlung:** Euro 289,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.scarpa-schuhe.de**

OSPREY STRATOS

- technische Wanderrucksäcke mit Lifting

Im neuen Gewand kommen 2010 die erfolgreichen leichten Daypacks aus der Stratos-Serie des amerikanischen Rucksackspezialisten OSPREY in den Handel. Frische Farben und zwei zusätzliche Größen in Deckelkonstruktion (26 und 36 Liter Volumen) runden die Palette ab. Optimiert bei allen Modellen ist vor allem die Rückenbelüftung, die konstruktionsbedingt nun mehr Stauraum ermöglicht. Darüber hinaus hat jeder **Stratos** jetzt eine integrierte Regenhülle sowie eine innovative und patentierte Trekkingstockbefestigung, das „stow on the go". Die Rucksäcke der Stratos-Serie gibt es in vier Größen und drei verschiedenen Farben. Sie sind die perfekten Begleiter jeder Wanderung und Biketour. Erhältlich im spezialisierten Bergsport- und Outdoor-Fachhandel.

→**Preisempfehlung:** Euro 100,- (24 Liter), Euro 110,- (26+34 Liter), Euro 130,- (36 Liter)
→**Infos:** Händleradressen finden Sie unter **www.scarpa-schuhe.de** und **www.ospreypacks.com**

BERGHAUS DRU JACKET

- für den Extremeinsatz konzipiert ...

... ist die neue GORE-TEX Paclite Shell Jacke von Berghaus, die sich dank ihrer Stretcheinsätze perfekt zum Klettern eignet. Die Kapuze ist groß genug, dass ein Helm getragen werden kann. Zudem verfügt das **Dru Jacket** über Belüftungsreißverschlüsse unter den Armen, zwei externe Taschen, eine Innentasche sowie justierbare Ärmelbündchen. Auch als Damenjacke erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Euro 299,95
→**Infos:** Telefon 0800/100 87 65 (kostenlose Hotline) und **www.berghaus.com**

Montafon: Dorado für Aktive und Erholungssuchende

MONTAFON – Echte Berge. Echt erleben.

Ob Müßiggang oder Adrenalinkick: Das Vorarlberger Alpental hat für alle das richtige Schmankerl parat

Wenn es Frühjahr wird im Montafon, verwandelt sich das Tal in eine blühende Blumenwiese – sonnenbeschienen und umringt von imposanten Bergriesen. Hier im Süden Vorarlbergs ist die Natur noch wild und ungestüm – die Landschaft, die sie hervorgebracht hat, lebt von ihrer Vielfalt. Sattgrüne Wiesen und weite Felder einerseits, schroffe und steil emporragende Bergrücken andererseits. Auch die drei Gebirgsketten, die hier für ein atemberaubendes Panorama sorgen, könnten unterschiedlicher nicht sein: Die markanten Kalkfelsen des Rätikons, die eisigen Gletscher der Silvretta und das von Höhenwegen durchzogene Verwall-Gebirge zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie vielschichtig die Bergwelt sein kann. Über allen Erhebungen thront majestätisch der höchste Gipfel Vorarlbergs, der Piz Buin, mit beachtlichen 3312 Metern. Das Tal, das sich auf 39 Kilometern seinen Weg zwischen Bergen und Hügeln bahnt, birgt elf Dörfer, die sich, von St. Anton i. M. bis Partenen, aneinanderreihen wie Perlen an einer Kette. Sie liegen auf einer Höhe von 650 bis 1450 Metern, vom Charakter sind sie alle unterschiedlich. Manche Orte sind – das offenbart sich auf den ersten Blick – ganz auf Sportler und ihre Bedürfnisse eingestellt und bieten ein Freizeit- und Aktivprogramm, das keine Wünsche offen lässt. Andere strahlen familiäre Behaglichkeit aus und erweisen sich wie gemacht für erholsame Tage für Groß und Klein. Wo man Quartier macht, bleibt den persönlichen Vorlieben überlassen. Zur Wahl steht die ganze Bandbreite – viele kleine Gasthäuser, komfortable Hotels oder gemütlichen Ferienwohnungen – nur mehrstöckige Bettenburgen sucht man hier vergebens.

Lust am Berg

Wer einmal Ferien im Montafon gemacht hat, muss auf den Geschmack gekommen sein: Die Bergwelt im Westen Österreichs bietet nicht nur atemberaubende Ausblicke, sondern mehr als 500 markierte Wanderwege, zwölf

Alpenvereins-Schutzhütten und eine schier unendliche Fülle an Touren für alle Konditionsstärken. Hier setzen sich selbst überzeugte Müßiggänger in Bewegung. Angeboten werden geführte Touren in der Gruppe oder auch für Einzelpersonen. Um die vielen Gesichter der Berge zu zeigen, sind viele der organisierten Wanderungen einem bestimmten Thema gewidmet: Zu den beliebtesten gehören etwa Kräuter- und Sagenwanderungen, Alpwanderungen mit Käseverkostung, kulinarische Touren von Hütte zu Hütte oder Lama-Trekking. Bei letzterem fühlt man sich fast wie in den Anden, wenn man in Begleitung der nach Inka-Tradition beladenen Tiere auf den Berg steigt.

Landschaftlich besonders reizvoll ist die Montafoner Hüttenrunde: Sie führt durch die drei Gebirgszüge Rätikon, Silvretta und Verwall und kann als Wochenwanderung oder aber in mehreren Teilabschnitten absolviert werden. Hier offenbart sich die Montafoner Bergwelt in all ihren Facetten. Befürchtungen, auf der langen Tour vom Weg abzukommen, sind übrigens unbegründet: Neben Filmclips zu den einzelnen Hüttenverbindungen stehen auch Wanderkarten mit den eingezeichneten Routen und die GPS-Tracks zum Download auf www.montafon.at zur Verfügung.

Auch die Via Valtellina gehört zu den besonderen Schmankerln der Region: Auf den Spuren der Säumer vom Montafon ins Veltlin, und von Partnun auf Schmugglerwegen zurück über die Grenze zur Tilisunahütte – eine Tour, die nicht nur bei kulturinteressierten Wanderfans bleibende Eindrücke hinterlässt.

Für schöne Sommertage empfiehlt sich der Aquawanderweg, ein sanfter, dreistündiger Rundgang, der von Tschagguns aus zu verschiedenen interessanten Wasserstationen führt: in die Schauräume der Vorarlberger Illwerke, zur wasserbetriebenen Säge von „Mülli Ferdi" und entlang zahlreicher Wildbäche und Stauseen. Ganz neu auf der Aquawanderung ist die Aquastiege, die entlang einer Druckrohrleitung verläuft und 914 Stufen zählt. Die nötigen Informationen zur Wanderung und ihren Stationen können in einem Begleitprospekt nachgelesen werden, der beim Montafon Tourismus zu beziehen ist.

Dass die Region nicht nur ein Dorado für Wanderer ist, dokumentiert die Vielzahl an Klettergärten, die zwischen Partenen und Tschagguns zu finden sind. Hier können Schwindelfreie trainieren und sich vorbereiten auf die zahlreichen alpinen Touren, die mit verschiedenen Längen und Schwierigkeitsgraden im Rätikon, im Verwall oder in der Silvretta die nötige Dosis Adrenalin für Kletterfans bereithalten.

Plattform für Biker

So richtig aufs Ganze gehen – das können im Montafon auch Pedalritter aller Leistungsklassen. Im Jahr 2003 wurden sämtliche Mountainbike-Strecken in der Region neu beschildert. In der Summe bieten sich Bikern vom einfachen Fahrradweg bis hin zur echten Herausforderung nun 860 Kilometer auf 30 Strecken. Das Wegenetz und der Bike-Führer (zu beziehen bei den regionalen Tourismusbüros) wurden zusammen mit dem Mountainbike Club Montafon entwickelt. Dafür legten die MTB-Spezialisten das bewährte Dreifarbsystem der Skipisten zugrunde: Blaue Routen sind für Anfänger gedacht, rote für Fortgeschrittene, schwarze gelten als anspruchsvolle Etappen und können durchaus auch Tragepassagen enthalten. Jeder Abschnitt ist detailliert mit Höhenprofil, Untergrundart und Kilometerangabe im Bike-Führer aufgelistet. Auch für die nötige Hartware ist gesorgt im Montafon: Wer nicht mit sperrigem Equipment auf dem Autodach anreisen will, kann vor Ort die neuesten Modelle ausleihen: Die Bike-Basis des Aktivpark Montafon hat inzwischen über 70 Mountainbikes im Verleih. Auch geführte Touren gehören zum Angebot für Zweiradfans. Die Bike-Safari ins Paznauntal zum Beispiel ist eine von vielen Highlights, die in Begleitung erfahrener Bike-Führer Einblicke in die Montafoner Bergwelt gewähren.

Mit dieser Infrastruktur zählt das Vorarlberger Tal ganz klar zu den Top-Regionen für Mountainbiker im Alpenraum – wo außerdem regelmäßig herausragende Veranstaltungen wie der „Montafon Silvretta(wo) man" oder der „Montafon Mountainbike Marathon M3" (siehe unten) veranstaltet werden. Bei diesen Events kam im letzten Jahr erstmals die neu entwickelte Internet-Plattform www.trainingsSZENE.at zum Einsatz. Auf dieser interaktiven Seite finden Aktive ausgewählte MTB-Strecken und Trainings-Laufstrecken, Trainingsempfehlungen für das beschilderte Lauf- und Nordic-Walking-Streckennetz, Expertentipps sowie moderne Trainingsdokumentation auf GPS-Basis usw. Bei den MTB-Events 2009 nutzten die Ath-

leten die virtuelle Plattform, um die Aufzeichnungen ihres persönlichen Rennverlaufs zu analysieren. Für den User bietet die Seite Einblicke in die während der Rennen durchgeführten Aufzeichnungen und die Möglichkeit, die Strecken nachzufahren bzw. mit den Top-Athlethen in Konkurrenz zu treten.

Heißer Sommer

Auch 2010 fiebert die Bike-Szene einem „heißen Sommer" entgegen: Vom 24. bis zum 25. Juli geht die neunte Ausgabe des „Montafon Silvretta(wo)man" an den Start. Bei der Kombinationswertung aus Treppencup an der Europatreppe in Partenen und Mountainbike-Hillclimb zeigen die Sportler ihr Können als Läufer und Biker. Beim Hillclimb messen sich die Hobby- und Lizenzfahrer auf der traditionellen Strecke bis zur Alpe Nova. Neben der Kombinationswertung ist auch die Teilnahme an einer der beiden Veranstaltungen möglich. Neu im Programm ist das Handicaprennen für jedermann/frau vom Aquarena bis zum Brunellawirt. Hier entscheiden Alter und Gewicht über den Vorsprung vor den Konkurrenten. Dadurch haben auch Gäste und Gelegenheits-Biker die Möglichkeit, Wettkampfluft zu schnuppern. Wobei die nächste Herausforderung schon vor der Tür steht: Der „Montafoner Mountainbike Marathon M3" geht am 31. Juli in die zweite Runde – Alexander Stergiotis vom Mountainbike Club Montafon empfiehlt, die fünf Tage zwischen Hillclimb und Marathon für Training und Vorbereitung zu nutzen. Wer bei der Premiere 2009 dabei war, wird dem Experten zustimmen: Hier wird gekämpft, was das Zeug hält. Gefahren wird auf drei Strecken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Die Strecke „M3 extrem" führt über 145 Kilometer und spektakuläre 4400 Höhenmeter, „M2 anspruchsvoll" misst 65 Kilometer und 2400 Höhenmeter und „M1 sportlich" ist mit 1400 Höhenmetern, die sich auf 28 Kilometer verteilen, die „leichteste" Variante. Vom Hobbysportler bis zum Profi-Biker sind alle herzlich willkommen.

INFO

Montafon Tourismus GmbH,
Montafonerstraße 21, A-6780 Schruns,
Tel. 0043/(0)5556/72 25 30,
www.montafon.at

Spar-Tipp:
Die MONTAFON-Silvretta-CARD ist die erste grenzüberschreitende Regionalkarte in den Alpen und ermöglicht die uneingeschränkte Nutzung zahlreicher Einrichtungen im Montafon und in Paznaun an drei bis 14 Tagen. Mit dabei: Seilbahnen und Sesselllifte, öffentliche Freibäder, Museen, öffentliche Verkehrsmittel etc. (Infos und Preise unter www.montafon.at)

Events:

4. bis 6.6. Montafoner Alpine Trophy (Info: www.montafonalpintrophy.com oder www.schruns-tschagguns.at)

20.6. 4. Montafoner Mountainbikerennen Silbertal (Info: www.montafon.at)

3.7. 8. Montafon-Arlberg-Sparkasse-Marathon (Info: www.montafon-arlberg-marathon.com)

8. bis 11.7. 13. Silvretta Classic Rallye Montafon 2010 mit E-Auto-Rallye (Info: www.silvretta-classic.de)

12. bis 17.7. 3. Montafoner Tanzwoche (Info: www.schruns-tschagguns.at)

18.7. 9. Montafoner-Raiffeisen-Halbmarathon und 12. Vandanser Dörflerlauf (Info: www.montafon-raiffeisen-halbmarathon.com)

24. bis 25.7. Montafoner Silvretta(wo)man (Info: www.silvrettawoman.at)

31.7. Montafoner Mountainbike Marathon M3 (Info: www.montafon-m3.at bzw. www.mtb-montafon.at)

Juli & August: Aufführungen der Sagenspiele Silbertal (Info: www.freilichtspiele.at)

5. bis 8.8. und 13. bis 15.8. Montafoner Pferdesporttage (Info: www.rc-montafon.com)

21. bis 28.8. 1. Int. Montafoner Jugend Tennisturnier 2010 (Info: www.montafon.at)

27. bis 29.8. Montafoner Volksmusiktage (Info: www.montafon.at)

Ratschings: Alpine Perle Südtirols

Urlaub in den Ruhetälern der Natur

Das ist Südtirol von seiner schönsten Seite: Ratschings vereint, was Naturfans mit einem Urlaub in der nördlichsten Provinz Italiens verbinden – rund 500 Kilometer markierte Wanderwege und Steige bis hinauf in die Gletscherwelt der Dreitausender, urige Jausenstationen, Berghütten, Mountainbike-Touren, Gleitschirmflüge oder einfach Müßiggang. Das Angebot an sportlichen Aktivitäten ist unerschöpflich, trotzdem steht Ratschings zuallererst für Ruhe und Entspannung. Die Täler der 4000-Seelen-Gemeinde sind ohne Durchgangsverkehr und tragen daher nicht ohne Grund den Beinamen „Ruhetäler der Natur". Letztere präsentiert sich hier besonders eindrucksvoll: Die Gilfenklamm zum Beispiel gehört zu den größten Sehenswürdigkeiten Südtirols. Sie ist weltweit die einzige Klamm, die tief in reinweißen Marmor eingeschnitten ist. Der Ratschingser Bach bahnt sich zwischen turmhohen Felswänden hindurch seinen Weg und stürzt donnernd über Wasserfälle zu Tal. Unbedingt einplanen sollte man außerdem den Besuch von Schloss Wolfsthurn, in dem das Museum für Jagd und Fischerei untergebracht ist. Zur inneren Einkehr lädt die Knappenkapelle St. Magdalena: 1480 erbaut und mit einem kostbaren Flügelaltar von Matthias Stöberl ausgestattet, ist das gotische Kirchlein vor der Kulisse vergletscherter Hochgipfel landschaftlich wie kunsthistorisch ein Juwel. Um all die Sehenswürdigkeiten Ratschings zu erkunden, braucht man keineswegs ins Auto zu steigen: Der Ort gehört zu den „Alpine Pearls", jenen Alpinen Perlen, die sich der „sanften Mobilität" verschrieben haben und ihren Gästen per Bahn, Bus oder Wandershuttle einen Urlaub ohne eigenen PKW ermöglichen.

→Info: Tel. 0039/0472/76 06 08, www.ratschings.info

Bergfexwochen im Pitztal

Ein brandneues Bergsteigerprogramm hat sich das Team der Sportalm im Pitztal für seine Gäste ausgedacht: Während der Bergfexwochen vom 26. Juni bis 10. Juli geht es unter Anleitung eines erfahrenen Bergführers durch die Pitztaler Bergwelt. Auf dem Programm stehen beispielsweise der Klettersteig Wasserfall, der Aufstieg zum Sturpen oder aber ein Tag im Ewigen Eis mit Gletscherkunde, Wandern mit Steigeisen und Hüttenübernachtung. Kostenpunkt: Eine Pauschalwoche für Bergfexe ist mit sieben Übernachtungen mit Verwöhnpension (Halbpension plus hoteleigene Extras), Bergführer und Wellness ab 699 Euro zu haben.

→Info: Tel. 0043/(0)5413/8 62 03, www.sportalm.net

Neue Klettersteigschule eröffnet

Die erste Salewa Klettersteigschule hat im April in Berchtesgaden ihre Pforten geöffnet. Dort können Schwindelfreie die neue Art des Kletterns ohne Seilpartner erlernen. Die Kurse sind für Erwachsene und Kinder ab zehn Jahren geeignet. Preisbeispiel: Der „Schnupperkurs Klettersteig" mit Einführung in die Klettersteigausrüstung, Begehen von zwei Übungsklettersteigen am Hanauerstein kostet bei 2,5 Stunden Dauer 28 Euro pro Person. Der 6-stündige Klettersteigkurs mit Technik und Taktik sowie Bergetechnik und Selbstrettung kommt auf 65 Euro.

→Info: www.klettersteigschule.de oder www.salewa.com

Kick für Kletterfans

Die Ferienregion Klopeiner See-Südkärnten ist um eine Attraktion reicher: Seit kurzem verstärkt der Klettersteig Türkenkopf, ein technisch anspruchsvoller Sportklettersteig durch den Trobefelsen das Aktivangebot rund um Bad Eisenkappel. Der Steig ist ganz im modernen Stil angelegt, steile Passagen wechseln mit Querungen im leichten Gelände ab. Die Anforderungen an den Kletterer sind hoch, zumal der Steig auf weiten Strecken anhaltend schwierig (C/D) und in der Hauptwand sogar als D/E eingestuft ist. Wer sich dem rassigen Steig noch nicht gewachsen fühlt, dem sei ein Sportkletterkurs der Alpinschule X-Nature empfohlen: Einheiten von zwei Mal sechs Stunden kosten 130 Euro pro Person.

→Info: Tel. 0043/(0)4239/22 22, www.klopeinersee.at, www.x-nature.at

Österreichs Wanderdörfer

Die Magie des Gehens

ÖSTERREICHS WANDERDÖRFER
WWW.WANDERN-IN-OESTERREICH.AT

Wie das „Gehen" zur Magie wird? Österreichs Wanderdörfer machen es vor. Über 50 Destinationen vom östlichen Burgenland bis ins westliche Vorarlberg präsentieren besondere Wege, Veranstaltungen und Angebote mit Schwerpunkt auf Kultur, Kulinarik, Natur, Regeneration und Begegnung. Rund 1000 verschiedene Wandertouren auf der neu gestalteten Wanderplattform www.wandern-in-oesterreich.at liefern dazu Informationen, die eine komfortable Urlaubs- oder Tourenplanung erleichtern. Wanderungen der verschiedensten Längen- und Schwierigkeitsgrade, Karten zum Downloaden, Veranstaltungen der Regionen oder spezielle Wanderpackages – hier finden Wanderfreunde und Naturliebhaber gebündeltes Wissen, bereichert um regionale Besonderheiten.

➲ **Kostenlose Katalogbestellung unter**
Tel. 0043/(0)4242/25 75 31, www.wandern-in-oesterreich.at

HOCHKÖNIG: GIPFEL DES WANDERVERGNÜGENS

Eine der schönsten Regionen von Österreichs Wanderdörfern ist der Hochkönig mit seinen drei idyllischen Bergdörfern Maria Alm, Dienten und Mühlbach. Hier findet sich ein wahres Dorado für Wander- und Kulinarikfreunde. Auf den insgesamt 340 Kilometer umfassenden Wanderwegen aller Schwierigkeitsgrade kommt man vorbei an gemütlichen Hütten und tosenden Wasserfällen, saftig-grünen Almen und grasenden Pferden, Kühen oder Schafen. Immer im Blick: der majestätische Hochkönig mit seinen schroffen Felsformationen – ein Erlebnis, das man nicht vergisst. Ein echtes Schmankerl: der „Königsweg", eine Vier-Tage-Wanderung ohne Gepäck entlang des Hochkönigs. Die Wanderpauschale mit sechs Übernachtungen (Pension oder Drei-Sterne-Hotel), einer Liftfahrt, vier Fahrten mit dem Wanderbus plus Gepäckstransport kostet ab 299 Euro pro Person.

➲ **Infos unter www.hochkoenig.at**

RAMSAU AM DACHSTEIN: DIE QUELLE DEINER KRAFT

Vor dem Bilderbuchpanorama der Dachsteinsüdwände liegt das Sonnenplateau von Ramsau am Dachstein (1100 bis 2996 m) – der ideale Ort, um Kraft zu tanken. Mit Bewegung in der Natur und bei regionalen Spezialitäten kommen die Urlauber zu neuer Energie. Von beschaulichen Kinder- und Familienwanderwegen bis hin zu mehrstündigen Klettereien, von Entspannung auf der Alm bis hin zum Gletschererlebnis reicht das Angebot der Region, das Kinder und Eltern, Naturliebhaber und Extremsportler begeistert. Eine neue Herausforderung im Sommer 2010: über die Klettersteige Anna und Johann auf den Dachstein (1200 Höhenmeter). Vom 8. bis 11. Juli geht außerdem das Klettersteigfestival Via Ferrata Dachstein über die Bühne. Preisbeispiel: Das „Zeitroas-Wanderpaket" (buchbar vom 19.-26.6., 10.-17.7., 14.-21.8., 4.-11.9.) kostet mit vier geführten Wanderungen auf den Spuren der Kelten und Bibel-Schmuggler, Wanderkarte und sieben ÜF ab 235 Euro pro Person.

➲ **Infos unter www.ramsau.com**

GROSSARLTAL: DAS TAL DER ALMEN

Eine Brettljause auf einer Alm im Großarltal lässt Genießern das Herz aufgehen und macht – mit Ausblick auf die herrliche Bergwelt der Hohen Tauern – den Stress des Alltags in kürzester Zeit vergessen. Nicht weniger als 40 Almhütten gibt es in der Region, der Beiname „Tal der Almen" versteht sich daher von selbst. Beim Duft blühender Bergwiesen und vor dem Panorama imposanter Gipfel verwöhnen die Sennleute ihre Gäste mit selbstgemachten Köstlichkeiten: Frische Milch, Butter, Käse und geräucherter Speck aus eigener Herstellung zum herzhaften Bauernbrot – so schmeckt der Salzburger Almsommer. Wer diesen bzw. die Gastfreundschaft der Hüttenwirte selbst einmal erleben will: Das Genießerpaket Großarltal kostet mit sieben Ü/HP im Vier-Sterne-Hotel inklusive Almjause, Bergfahrt mit der Gondel und Wanderkarte ab 319 Euro bzw. ab 123 Euro in der Frühstückspension.

➲ **Infos unter www.grossarltal.info**

DAS WALDVIERTEL: REIZVOLLE VIELFALT

„Wo wir sind, ist oben!" sagen die Menschen im Waldviertel – und das ist (nicht nur) geografisch gemeint: Das Granitviertel zwischen Wachau und Budweis ist die nördlichste Region Österreichs und reicht vom Donautal über Ysper-Weitental, Weinsbergerwald, Kamptal und Thayatal bis zum Nordwald, dem größten geschlossenen Waldgebiet in Österreich. Die Weitläufigkeit der Landschaft wird von geheimnisvollen Mooren, idyllischen kleinen Teichen, tief eingeschnittenen Flusstälern und sanften Hügelketten durchzogen. Bizarre Felsformationen paaren sich mit endlosen Wäldern und rot leuchtenden Mohnfeldern – das Waldviertel hat viele Gesichter. Und gerade diese Kontraste sind es, die die Region so einzigartig machen. Die Kombination aus klarem, frischem Norden und sonnigem Süden hat hier eine Landschaft hervorgebracht, die man am besten per pedes erkundet. Wer sich Zeit lässt, dem bieten sich hier schier unzählige Möglichkeiten, die nahezu unberührte Natur zu erleben und dabei noch Wissenswertes über Land und Leute zu erfahren. Eintauchen und Staunen! Preisbeispiel: Vier Tage Wandern ohne Gepäck sind bereits ab 162 Euro zu haben.

➲ **Info unter www.waldviertel.at/wandern**

RUSSBACH: DAS ROMANTISCHE BERGDORF IM SALZBURGER LAND

Alpenländische Häuser mit üppig bepflanzten Holzbalkonen, gepflegte Gärten, gute Restaurants, kleine, persönlich geführte Hotels und mittendrin die Kirche mit dem Dorfbrunnen: In Rußbach findet man Österreich-Romantik wie aus dem Bilderbuch. Das Bergdorf im Salzburger Land ist sowohl ein Urlaubsparadies für Abenteurer als auch für Naturliebhaber: Bei der „Schatzwanderung für Groß und Klein" gibt es versteinerte Schnecken und Korallen zu entdecken. Wer mit der Gondel auf den Hornspitz fährt, kann mit dem Ameisenexpress in die Abenteuerwelt von Bruno Bär eintauchen. Die verschiedenen Stationen verheißen allerlei Überraschungen, während die Eltern in den Panoramaliegen entspannen. Danach sorgt der Rußbacher Wasserpark mit Schwimmteich, Rutsche und Kanustrecke für Abkühlung. Ein attraktives Ferienschmankerl für Familien ist das Salzburger Almsommer-Angebot „Bärenpauschale im Tal der Fossilien – ab 119 Euro für fünf Ü/F bzw. ab 156 Euro für sieben Ü/F.

➲ **Infos unter www.russbach.info**

DER MILLSTÄTTER SEE HÖHENSTEIG: VERBORGENE BERGBERÜHRUNGEN

Mit dem 200 Kilometer langen „Millstätter See Höhensteig" öffnet sich eine neue Wanderwelt in Kärnten, die die Berge rund um den See verbindet. 13 Tagestouren mit teils gemütlichen, teils anspruchsvollen Etappen auf einer Seehöhe von 600 bis 2600 Metern bieten ein breites alpines Betätigungsfeld und laden zum genussvollen Verweilen an acht Plätzen mit Geschichte und Aussicht ein.

Ins Reich des „Feuersteins der Liebe", des Granats, begibt man sich auf Etappe 2 über die sanften Kuppen der Millstätter Alpe, deren Wege mit den rubinroten Steinen „gepflastert" sind. Hoch oben auf dem Grat des Höhenrückens steht das „Granattor". Der mächtige Durchgang, der mit Granatgestein gefüllt ist, erinnert an das größte Granatvorkommen Europas, das sich im Inneren der Millstätter Alpe befindet. Wer das Tor durchschreitet, genießt den Blick über den Millstätter See und steht zwei Welten gegenüber: den saftig-grünen Almengründen der Nockberge und den schneebedeckten Gipfeln der nahen Dreitausender.

Ein Platz zum Träumen und Schauen ist der Sternenbalkon am Ende von Etappe 4. Hier schweift der Blick von den Hohen Tauern über das Goldeck und die Millstätter Alpe zum ins Abendlicht getauchten Millstätter See. Übrigens: Vom 26. September bis zum 3. Oktober lautet das Motto: „Rebellen in den Bergen. Wilde Wanderwochen rund um den Millstätter See". Neben Wanderungen mit so mancher Überraschung steht auch ein Abend mit Feldforscher Professor Dr. Girtler auf dem Programm. Preisbeispiel: Sieben Ü/HP im Drei-Sterne-Hotel kosten während der „Wilden Wanderwochen" ab 429 Euro pro Person.

➲ **Infos und weitere Angebote unter www.millstaettersee.at**

Urlaub in den Dolomiten

Hotel Latemar ☆☆☆

Willkommen in unserem neugestalteten fam. geführten Komforthotel. Für Wanderer, Naturliebhaber oder Faulenzer. Reichhaltiges Frühstücksbuffet, 4-Gang-Menü, Salatbar, Wellness-Latemara-Oase u. Wanderbus. **7 Tage HP ab € 289,- inkl. gef. Wanderungen.** Kinder bis 6 J. gratis.

Fam. Pichler **I-39050 EGGEN/OBEREGGEN - SÜDTIROL**

Tel. 0039 0471 615740 • Fax 618054 • www.hotel-latemar.it • info@hotel-latemar.it

Waldheim ***

Herzlich Willkommen in den Dolomiten, auf 1.500 m.

Einzigartige Panoramalage, gemütliche Zimmer, Sauna, Bushaltestelle am Haus. **Vorteilhafte Wochenangebote** - Gourmetküche. **NEU: BRIXENCARD**

I-39040 AFERS bei BRIXEN • SÜDTIROL
Tel. 0039 0472 521 316 • Fax 521 250
www.waldheim-afers.com
contact@waldheim-afers.com

www.alpenwanderhotels.com

Urlaub für alle Sinne...
...wohnen zwischen Blüten und Palmen, im Meraner Land!

info@alpenwanderhotels.com

AlpenwanderHotels
Passeierererstr. 12
I-39010 Saltaus
Tel. +39 0473 645 425
Fax +39 0473 209 078

St.Englmar-Glashütt „/*Romantik Appartements*/"

Fit für Ihren Aktivurlaub - erleben Sie unsere einzigartige Natur beim "Wandern", auf dem "Rad", beim "Paragleiten, Kanufahren", sowie einzigartig für "Mountainbiker" 300 km Trails. Sauna und Fitnessraum im Haus. Aktivwo. Preis f. 2 P. 245,-- o.Fr. **www.fewo-st-englmar.de** Tel. 0160/93472859

La Palma. Finca de la Suerte

Sonnenverwöhnte Westseite. Pool, Meerblick. Drei Apartment-Häuschen mit Frühstück. Open Air Küche. www.la-palma.de/fincasuerte

Wanderparadies für jung und alt mitten in den Dolomiten

Familiär geführtes Berghotel am Rande des Naturparks Puez-Geisler. Abwechslungsreiches Wochenprogr. mit kulinarischen Überraschungen und geführten Wanderungen; Gratis- und Inklusiveleistungen. Fragen Sie nach unserem Hausprospekt! ***Sie kommen als Gast und gehen als Freund!***

SOMMER 2010
HP ab € 39,50!

BERGHOTEL SCHLEMMER *** I-39042 PLOSE/BRIXEN - SÜDTIROL • Tel. 0039 0472 521 306
Fax 0039 0472 521 236 • www.berghotel-schlemmer.com • info@berghotel-schlemmer.com

Ein kleines Paradies, inmitten schönster Natur. Die traumhafte Landschaft der größten Hochalm Europas, der Seiser Alm, bietet unzählige Wandermöglichkeiten in einzigartiger Bergkulisse. Sie erreichen nach 300 m den Ortskern und in wenigen Autominuten die Umlaufbahn Seis - Seiser Alm. Genießen Sie die ruhige Lage unseres kürzlich restaurierten Hauses, die herzliche Gastfreundschaft, das reichhaltige Frühstücksbuffet und die ital. sowie Südtiroler Küche unseres Hauses.

HOTEL VILLA MADONNA

SUPERANGEBOT VOM 22. MAI BIS 03. JULI

- 4 Tage HP ab € 210.- p. P.
- 7 Tage HP ab € 355.- p. P.

Ermäßigung für AV-Mitglieder, Hochsaison und Angebote ausgeschlossen

Ibsenstraße 29
I-39040 Seis am Schlern (Bz) Südtirol
Tel. +39 0471 708860 - Fax +39 0471 708861
info@villamadonna.it
www.villamadonna.it

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@aol.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus" in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do. , 17 - 19 Uhr.

Allgäu FeWo f. 4 Pers. 250 Euro/Woche. Tel. 08321 89879, www.meisterconzept.com

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaligen Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

www.fewo-am-chiemsee.de; von privat

MALLORCA, VALLDEMOSSA 3 komfort. Ferienhäuser für 2-6 Pers. in zauberhafter Finca mit Pool, ideal für Wanderer, ab 70 € p.T. Tel.: 040-6523811 oder www.jubserrano.com

Ferien auf der Alm/ Nockberge/ A. ruhige FeWo 5 P. Wandern/Ski/LL/Rodeln Tel. 0043/463/261514

Grömitz/Ostsee: FeWo b. 4 Pers, 04562/7789

Gardasee: Riva-Torb. Surf-Bike-Kletterrev. Schöne Ferienw. 80 qm + 3 Balk., Sat-TV, 200m zum öffentlichen Strand, 4 Pers. (+/-) 0039-3471852517

Bad Feilnbach/Obb.: Ruhige FeWo, DG 60 qm, längerfr. zu verm. Tel. 08025/6857

Oberstdorf: 2 Z. FeWo., NR, z. Lage www.baumgart-ferienwohnungen.de

http://ferienhaus-am-gardasee.123imwww.com

Oberstdorf: FHS bis 10 Personen zentral gelegen, Tel. 08322/95021, info@ferienhaus-oberstdorf.de

FeHs: auf Wanderinsel La Palma - sonnige Westseite f. 2-5 P., v. privat zu vermieten. 06190-72747 od. www.casa-katarina.de

Cilento/Italien: FeWo direkt am Meer in schöner und ruhiger Lage, Baden vor dem Haus, Bootsausflüge, Wandern im Naturp. Tel. +49 89 62835928, www.lapunta.de

Ligurien/It.: B&B www.boggihouse.com, Zi. m. Kamin in abgeleg. Berglage. 20 km z. Meer

Zimmer in Bergen direkt am Radweg mit DU/WC/erw. FR ab 24 € Tel. 08662/8197

Provence: 6 FeWos mit Pool/Tennis/Boules 19.6.-3.7.: -5% www.residence-miro.com

IMMOBILIEN

Dringend Berghütte bis 30 Betten zum pachten oder kaufen gesucht! Tel. 07142-943126

Kanada: Traumblockhaus am Waldsee auf 4000 qm, 350 qm Wohnfläche, Komfort pur zu verkaufen - Info: 0033 1 34 25 09 24

Verk. FeWo Nähe Riedenburg/Altmühltal, 33 qm, m. Kochn.+W.garten, Süds., Garage. Blick z. Europa-Kanal. In Topzust. Chiffre 2063/13812

Walchensee: 2-Zi-Ferien-Whg., 57qm, möbl., Balkon, Schwimmb., Z.H., Seezugang, PKW-Stellplatz, 85.000,- Tel. 0151-51951668

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kleiner familiärer Gruppe, druch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07552/409898, www.harrytours.de

Lust auf Genuss-Bergwandern (wer mag & zeichnen) i.d. Alpen, Pyrenäen, Korsika, Vogesen uvm? www.genuss-bergwandern.de, 0176-60873525

meditatives wandern, tanzen & singen: www.singen-wie-im-himmel.de, Tel. 0214-83097980

Bodensee: Rentnerin sucht für M-Venedig Mitwanderer/innen 60/75J., Ende Juli/Anf. Aug. ab Karwendelhaus. Tel. 07551/9589278

El Hierro/Gomera: W56/1.69 sucht Wanderpartner Okt/Nov 2-3 Wo. DAPIWY@gmx.de

Bodensee: Er, Mitte 40, sucht nette Begleitung für Bergtouren z.B. im Sommer um den Mont Blank. Gundera2000@yahoo.de

Madeira: Wandern mit Landeskenner in kl. Gruppe, 21.09 - 5.10. Info: diear@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Wandern und Erholung pur
mit traumhaften Ambiente.
Hausprospekt oder Tel. 8592-939796,
www.ferienwohnungen-passauer-land.de

Sethiopia-Reisen.de
Maßgeschneiderte Abenteuerreisen
nach Afrika
Tel. +49 (0) 8505 / 6773

SÜDTIROL von oben erleben
Hotel AURORA
In herrlicher Panoramalage über Brixen mit Blick auf das Villnößtal u. die Geisler-Spitzen. Unzählige Wanderwege (Plose, Würzjoch, Naturpark Puez-Geisler). Whirlpool, Sauna u. Dampfbad! *Fam. Plattner*
DAS TOP-WANDERANGEBOT
HP ab € 39,- p.P./Tg inkl. BRIXENCARD u.v. Extras!
I-39040 PALMSCHOSS / BRIXEN / SÜDTIROL
Tel. 0039 0472 521 323 • Fax 521 290
www.hotel-aurora.net • info@hotel-aurora.net

www.dr-koch-reisen.de
Ararat · Kaçkar · Kappadokien
Lykischer Weg 0721-151 151

www.alpinschule-oberstdorf.de
Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran
Der Bergreise-Partner
Alpinschule OBERSTDORF
Telefon +49 (0) 83 22 / 940750

Trekking & Meditation
KORSIKA ALPEN NEPAL TIBET
www.roman-mueller-seminare.de
Tel. 0761-488 1664

Torbole - Gardasee
Gepflegte FeWo, 2-5 Pers. Panoramablick, Terrasse im Grünen, Parkplatz.
Tel./Fax: 00 39/04 64/50 63 00 dt.
www.nidodaquila.it
veronika@nidodaquila.it

terrific.de
outdoor • bike • freizeit
10 JAHRE
10 Euro Gutschein
ab einer Bestellung von 60€
GUTSCHEINCODE: DP19
gültig bis 30.06.2010
www.terrific.de

www.rita-josef.de
Ihre Spezialisten für
Trekking Expedition Abenteuer

Wanderreisen im Internet
www.wanderreisen.de

Berghotel Mooshütte
Ihr Urlaubsdomizil für Wanderungen, Bergtouren, Mountenbiking und Familienurlaub.
DAV-Vertragshaus.
www.berghotel-mooshuette.de

KILIMANJARO
Höchster Berg Afrikas
5895 m
DIK DIK
INDIVIDUELLES REISEN
eigenes Hotel mit eigenem Reiseunternehmen in Tanzania
KILIMANJARO, Mt. MERU und SAFARIS Spezialist
dikdik@habari.co.tz
www.dikdik.ch

Urlaub in der Pitztaler-Berglandschaft...
...nutzen Sie die almSterndl Appartmentangebote!
* Familie Schwarz * Tel.: +43 (0)664 5263325 * Pitztal *
info@almsterndl.at * www.almsterndl.at *

KLEINANZEIGEN

Peru: Trekking Cordillera blanca, Mitte August, 3-4 Wo., w., 50+, sucht Begleitung. mokald58@yahoo.de

Dolomiten-Wanderung von Hütte zu Hütte, leichte Bergtour, 11. - 17. Juli oder Ende August (29.08.-04.09); kleine nette Gruppe (40-58J.) Alles Weitere Tel. 030-36437087 oder Mail: dolomitenwandern@web.de

Aconcagua ab 1.485 Euro, Tel. 08586-2905

Kilimanjaro ab 1.340 Euro, Tel. 08586-2905

Gokyo Ri Lodgetrekking, Sept. 10, 18 Tg, kleine Gruppe, sehr preiswert. Tel. 08586-2905

Cho Oyu 8201 m, Sept. 10, 46 Tage, organisiert v. erfahrenem Expeditionsleiter. Es sind noch Plätze frei. Tel. 08586-2905

Kilimanjaro/Mt.Kenya Dez. 2010, 22 Tage, mit zwei Safaris, Tel. 08586-2905

Stubaier Höhenweg: Schöne Bergtour durch die Stubaier Alpen am Fuße der Gletscher; Hüttenwanderung vom 22.-28 August; nette kleine Gruppe (38 - Ende50J.); weitere Infos: stubaieralpen@web.de

Ruwenzori 5109 m in Uganda Dez.10, 16 Tg. mit kl. Gruppe auf zwei 5000er, Tel. 08586-2905

Ojos del Salado 6893 m, Feb. 2011, 25 Tage m. Llullaillaco 6739 m. u. Licancabur 5960 m. Es sind noch Plätze frei. Tel. 08586-2905

Island Peak 6198 m , April 2011, 26 Tage mit Gokyo Ri, Kala Pattar und Everest BC. Sehr kostengünstig. Tel. 08586-2905

Everest 8850 m v. Tibet, April 2011, 65 Tg Organisiert v. erfahrenem Expeditionsleiter. Sehr kostengünstig, Tel. 0162-9216626

Damavand-Ararat-Elbrus Juli ´11, 22 Tg. In dieser Kombination einmalig. Tel. 08586-2905

Alpamayo-Huascaran August 2011, 31 Tage. Expedition zum schönsten Berg der Erde. Sehr kostengünstig. Tel. 08586-2905

M, 47: Suche Partner f. mittlere Touren Hütte/Zelt; Tirol o.ä. K_W_Buchwald@web.de

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

Paar 50+: Kulturell interessiert, konservativ, sucht gleichges. Paar, Klettern im Geb. vorz. Kalk, Dolomiten ca. III/IV bei 6-10 Seill., evtl. Hoch-u. Skitouren. Chiffre 2063/13329

M/Allg: Sportl., kulturint. Sie su. Begl. (55-60/180-190/NR) f. Berg+Tal. Chiffre 2063/13774

Rm M: Du magst Spaziergänge a.d. Isar, Kunst/Kultur, Espresso b. Italiener, Wanderung d. blühende Felder? Du bist eine fem. Frau u. suchst eine feste Beziehung? Sie 38, NR, Hund, vielseitig interessiert, freut sich auf dich! Chiffre 2063/13802

Rm 7: Sie sucht Kletterpartnerin für Klettergärten und Gebirge. Tel. 07441-83399

R 89: Du spielst Gitarre und singst Berglieder? Ruf mich bitte an: 0151-23292813

Rm 97: Er, 51, sucht Ihn/Grp für leichte bis mittelschw. Bergtouren sowie Alpin-Ski in den Winterm. Gerne59@yahoo.de

Westkanada / Alaska: Er sucht Leute für leichte Trekkingtouren im Sommer ´10 von ca. 48-55 J. Reiseziel Kanada oder Rockies/Alaska. Chiffre 2063/13803

SIE SUCHT IHN

Allein ist man nur die Hälfte? Junggebliebene, fröhliche, gutaussehende, sportliche 60-erin, NR, 1.78, schlank, sucht netten, humorvollen, großen, sportlichen Partner (57-63) NR zum radln, bergwandern, lachen, Biergarten, Kultur u. Musik. Bitte melde Dich mit Bild. Raum München/FFB. Chiffre 2063/13842 oder radlhase@gmx.de

R 1: Sie 38-160-60 NR su. Mann für gemeins. Ausfl. drinnen u. draußen: Klett., Wand., Lauf., Tanz, Städte, Theat., Ausstell., Schw. Sport gerne - nie Leistungsgrenze, Neugierig? blauebergeundvielmehr@web.de

Rm 7/6: (48/1,72) sucht Genuss-Sportler mit vielseitigen Interessen von Bergsport bis Tanz, der sich gerne anstrengt und dennoch einfach die Seele baumeln lassen kann, unternehmungslustig, gebildet und ohne Angst vor selbstbewussten Frauen. etoilefilante61@web.de

www.atlas-verlag.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Der neue Tatonka-Katalog 2010
Reiseausrüstung für alle Welt:
- Rucksäcke
- Reiseequipment
- Büroequipment
- SoftShell-/ Fleecebekleidung
- Zelte
- Kochgeschirr

Kostenlos im Handel oder unter
www.tatonka.com

Tatonka GmbH · Robert-Bosch-Straße 3
D-86453 Dasing · Fax: +49 8205 9602-30

ENTDECKE
deinen Reisepartner.

TATONKA
EXPEDITION LIFE

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

ITALIEN, ABRUZZEN, TOSKANA u. mehr
Stilvolle, individuelle Unterkünfte. Erholung, Wandern, Kultur. Persönliche Beratung.
www.lupus-italicus.de, Tel. 0391 - 81 08 952

Traumhafte Selbstversorger Berghütte
am Hochkönig (Mühlbach) für bis zu 16 Personen zu vermieten.
Anfragen unter info@faschinghuette.de
oder 0049 0174 4480495

Wandern und Biken am Wetterstein-Gebirge oder im Karwendel - wohnen bei
www.leismueller.at

Kneissl touristik

Island
Flüge ab München/ Frankfurt/Berlin/Wien

Faszination Island
29.6. - 6.7., 6. - 13.7., 27.7. - 3.8., 3. - 10.8., 10. - 17.8., 17. - 24.8.10 Flug, Geländebus, *** u. ****Hotels/ HP, Eintritte, RL **ab € 1.850,-**

Höhepunkte Islands
Flug, Geländebus, Watt-Fahrt, Walbeobachtung, Eintritte, RL 13. - 27.7.10 Schlafsackquartier/ meist VP - 3x Gästehaus/NF **ab € 2.250,-**
20.7. - 3.8.10 w.o. jedoch Zimmer m. Etagenbad/WC **ab € 2.840,-**
3. - 17.8.10 Hotels/meist HP - Zimmer mit Du/WC **ab € 3.390,-**

Wandern zwischen Küsten u. Kratern
20.7. - 3.8.10 Flug, Geländebus, 8x Schlafsackquartier/meist VP, 6x Zimmer mit Du/WC/tw. NF, tw. VP, RL **ab € 2.470,-**

Kneissl Touristik
A-4650 Lambach/Zentrale
☎ 0043 7245 20700, Fax 32365
www.kneissltouristik.com

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
VAUDE
www.vaude.com

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - 6.000ER
WWW.SUEDAMERIKATOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 05295/995671

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen
www.trails-reisen.de
Telefon 0831-15359
Abenteuer Natur weltweit

www.nangaparbat1970.at
Neu bei Tyrolia
Jochen Hemmleb
Nanga Parbat.
Das Drama 1970 und die Kontroverse

Skiurlaub auf der Hütte!
450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 01805/213386(0,12 €/Min)
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Levanto das Wander- und Badeparadies in schöner Umgebung an der Ligurischen Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Jugendstilhotel mit exzellenter, gepflegter ligurischer Küche, reichhaltiges Frühstück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand, 8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher Garten, Parkplatz im Hof . Deutschsprechende Leitung, günstige Preise, für Wandergruppen und Individualreisende.

Hotel Palace
Corso Roma 25
19015 Levanto (Sp)
T. 0039/0187 808143
- 808206
F. 0039/0187 808613
info@hotelpalacelevanto.com
www.hotelpalacelevanto.com

NEPAL - TIBET
Eigenes Büro in Nepal
OM-MANE Trekking
Ge.-Scholl-Str. 40 - 92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel. 09661 80181
www.trekking24.com

KLEINANZEIGEN

Rm UL/MM: Sie 48/1.73 sucht liebevollen, aktiven Gefährten fürs Leben zu zweit. Chiffre 2063/13743

36, 1,78 zw. M und IN, sportl mit Liebe zur Natur sucht Dich, gebildet, für gemeins., gemütl. Unternehmungen und alles was das Leben bietet. BmB zeno.ph@web.de

M: Lebensoptimistin, 1,58/60/62, Inter. Radeln, mit Genuss wandern, Kultur, wünscht Kameraden für gem. Unternehmungen in München. Chiffre 2063/13744

Raum 72: Blonder Bergzwerg (33/1.60) sucht Ihn zum (Berg-)Wandern, Schneeschuhstapfen, urlauben, kuscheln, kochen, Kino... bergzwerg77@freenet.de

Ich, 46/1.63, flott und sportlich (Allround) - suche Dich +/- 46, BmB. Allgäu-Bodensee. Chiffre 2063/13746

M/Allg./OBB: Gemeins. genießen. Sie 45/1.65, sucht humorv., abentl. Ihn für Bergtouren, Reisen, Kultur... dieannapurna@gmx.de

8/M: Witwe/63/1.56/48/unkompl., lebenserf. /sportl./kult. aktiv. Diese herrliche Erde lockt mich immer wieder mit ihren zahllosen Berggipfeln sowie traumhaften Reisezielen. So manches dieser Ziele würde ich noch gerne in angenehmer Begleitung erreichen. Haben Sie (Begleiter bis 68 J. ab 1.75 m) ähnliche „Zielvorgaben"? Chiffre 2063/13690

Rm 4,5: Natürliche, humorvolle Sie (45/1.76) sucht passendes nat.verb. Gegenstück fürs Leben. BmB. wilhelminchen64@hotmail.de

R-DD/C/L: Sportliche Sie (60/1.65/verw.) sucht optimist. + humorvollen Partner, mit dem sie sich in den Bergen + auf Fahrrad bewegen kann. www.radlertour@gmx.de

37-jährige Sie sucht humorvollen, natürlichen Partner für Berg-/Ski-/Radtouren, Kultur, Romantik und Familie. Hoffe Dich bald kennenzulernen. kemson@web.de

Berlinerin, 42, liebt die Natur und den Sonnenschein, erfreut sich am Leben und ist nicht gern allein! Sonne-kv@gmx.de

88: Attraktive, humorvolle, reiselustige, bergbegeisterte Sie mit Rundungen sucht Mann (+/-50 J.) mit ähnlichen Interessen, der bei gelegentlichem Anlehnen nicht gleich umfällt. BmB. Chiffre 2063/13772

Rm 4: Hilfe! Mit meinen Kindern (30+, Bergfexe) kann ich nicht mehr mithalten! Lebensfrohe, unkaputtbare Rheinländerin, verw., 58/1.63/65, würde gerne mit niveauvollem Naturburschen ca. gleichen Alters Genußradeln u.- wandern. Wenn´s mehr wird, auch gut. Chiffre 2063/13773

HH: 47-jährige, burschikose, sportliche, naturverbundene Frau, beruflich-engagiert, Mutter eines 6-jährigen Sohnes sucht Mann für das Watt, für das Gebirge, zum Fahrradfahren und mehr. Chiffre 2063/13814

Rm FFB/RO: Sie, NR, 1.70, sportl. schl. fröhl. romant. hübsch mö. m. einem lb. gepfl. ungeb. berufst. lust. Mann 55-63 J. schl. d. nächsten Bergw. Segeln, Kino etc. gem. machen. Freue mich a. Deine Bildzuschrift. Chiffre 2063/13818

Pulverschnee und warmer Fels. Ich: bergbegeistert, blond, abenteuerlustig, Du: Mann um 45-50, mit dem man Pferde stehlen kann und der die Berge liebt. BmB an CRICRI0401@yahoo.com

M: Humorvolle Frau (51/1.60) und Teilzeitmami (11/m) sucht Mann für Berg und Tal. Chiffre 2063/13815

M-GAP: Attr. Ärztin (43, 1.69, 59) liebt warmen Fels, Tiefschnee, das Meer u. die Seen. Hast Du Lust auf gemeinsames Unterwegssein, aber auch auf Kultur u. Gemütlichkeit? Chiffre 2063/13816

Rm 4/5: Naturverbundene Sie (41/1.68/ sportl./NR) sucht IHN mit Herz/Verstand und Humor für Klettern, Wandern, Ski u. zusammen (Er-)Leben. Aniko02@web.de

Rm 9: Rennradlady, bewegungsfreudig, nicht häßlich, stud., mag Berge-Rad-Trekking-outdoor, junge 60, 1.60, 52 sucht ihren sportlich-aktiven Mann zum Leben. Chiffre 2063/13817

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

HIMALAYA
Nepal, Tibet, Bhutan, Ladakh, Zanskar, Sikkim, Rajasthan, Myanmar, Mustang, Kailash
Kostenlosen Katalog anfordern bei:
HFT Himalaya Fair Trekking
Gistlstr. 84, 82049 Pullach im Isartal
Tel. 089/600 600-00, Fax -01
e-mail: info@himalaya.de
Last Minutes & alle Treks unter
www.himalaya.de

Dolomiten-Südtirol
In einem kleinen idyllischen Bergdorf, abseits vom großen Lärm gelegen, präsentiert sich unsere ***Pension MARIA** als idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in die Dolomiten. Fitnessraum, Sauna und Dampfbad, komfortable Zimmer und hervorragende Küche mit lokalen und ital. Spezialitäten.
HP ab € 39,- pro Person/Tag
I-39030 ANTERMOIA
Tel. 0039 0474 520 115 • Fax 520 078
www.pension-maria.it

Meraner Höhenweg Oberstdorf-Meran
www.meranalpin.com

Rad Wandern Kanu
www.NATOURS.de
0 54 73 / 92 29-0

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr
HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

AUF 430 SEITEN ALLES FÜR...
REISE TREKKING ABENTEUER
OUTDOOR-BEKLEIDUNG & SCHUHE · RUCKSÄCKE · ZELTE · SCHLAFSÄCKE · GPS · KLETTERAUSRÜSTUNG
KATALOG KOSTENLOS ANFORDERN
www.WOLCK.de
☎ 07 11 / 70 96-700
FILDERSTADT STUTTGART ULM METZINGEN
Plieninger Str. 21/15 Schmale Str. 9 Hafenbad 17 Stuttgarter Str. 45/1

KLETTERN IN SÜDNORWEGEN
www.hanserocks.com SOMMER 2010

KORSIKA
Wandern, Radfahren und **Bergsteigen**
bis zu den höchsten Gipfeln... und dann ein erfrischendes Bad im Meer.

RHOMBERG-TIPP für alle Bergfreunde
z.B. das beliebte
Feriendorf Zum Störrischen Esel
1 Woche, Flug, Bungalow mit Dusche/WC und erweiterte Halbpension ab € **681,-**
Kinderfestpreise bis inkl. 11 J. € **349,-**
Wöchentliche Flüge von April bis Oktober ab Wien, Salzburg, Memmingen und nun NEU ab Köln und Berlin.
Infos und Buchung beim Korsikaspezialisten:
Rhomberg Reisen
A-6850 Dornbirn
Eisengasse 12
T +43 5572 22420-52
rhomberg mehr vom Leben
www.rhomberg-reisen.com

Ihr Reisepartner für **Pauschal** und **Individualreisen**
KENIA • TANSANIA • KILIMANJARO • MT. KENIA • ECUADOR • MAROKKO • INDIEN • LADAKH u.v.m.
Schloßstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@web.de

Wanderhotel Tauferberg
A-6441 Niederthai/Ötztal-Tirol
Tel. 00 43/52 55 55 09
Fax 00 43/52 55 56 695
Internet: www.tauferberg.com
E-Mail: info@tauferberg.com

Geheimtipp für Naturliebhaber auf dem Sonnenplateau des Ötztales (1.550 m).
Familienbetrieb, gute tiroler Küche, Sonnenterrasse, Sauna, TV- und Spielraum, ruhig und sonnig gelegen. In mitten der Stubaier und Ötztaler Alpen. Geführte Wanderungen. MTB-Verleih. Zimmer und Appartments für 2 - 4 Personen mit Halbpension ab 40,- € Frühstücksbuffet und Wahlmenü
Unser Angebot:
7 Tage HP mit Wanderprogramm ab 319 €
Gerne schicken wir Ihnen unseren Hausprospekt mit den Pauschalangeboten zu!

Aktiver Bergsommer
in St.Anton am Arlberg
Tolle Angebote für Kletterer, Moutainbiker und Outdoorfreaks. Unterkunft: Ferienwohnungen für 4, 6 und 8 Personen
Anfragen: haus.burger@st-anton.at

Oberstdorf–Meran Bozen–Trient Trient–Verona
Zu Fuß über die Alpen
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎08321/4953

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

ECUADOR
Vulkantrekking
Cotopaxi & Chimborazo
www.schulz-aktiv-reisen.de
schulz aktiv reisen

KLEINANZEIGEN

Rm 7: Wenn Berg- ,Ski-, Motorradstiefel, Anzug u. Jeans k. Fremdw. sind, du denken, reden, schweigen, zuhören, lachen u. weinen kannst, bist du der Richtige. Sie 52/1.72 schlank. BmB: bergfee.2010@gmail.com

Rm 76: Bergbegeisterte Mittvierzigerin 1.70 m, schl. hat es satt die Berge alleine zu stürmen. Suche netten u. ehrl. Begleiter für Wandern u. MTB. BmB. mountainfan@gmx.de

Platz im Zelt frei! Lust auf Trekking durch Norwegen? 241974@gmx.de

RV/LI/Muc: Sportliche & attraktive Sie (36/171/54) akad., sucht humorvollen & weltoffenen Ihn für das pralle Leben im schnöden Alltag. Wenn Du Deine Freizeit gerne sportlich a. d. frischen Luft verbringst, aber auch gutes Essen u. Kultur genießen kannst, dann sollten wir uns kennenlernen. herz_und_verstand@gmx.net

B: Lass uns klettern gehen, lass uns schauen, ob aus Vertrauen und Sympathie mehr wird. Norddeutsche Bergsteigerin (46/1.73/64) mit Kind (7) su. Gefährten. Chiffre 2063/13822

Rm 8: Steinbockfrau, Akad. (52/NR/m.Anh.) m. attr. runder Weiblichkeit wünscht sich humorvollen Mann mit Herz, Niveau & Verstand f. achtsame, respektvolle Partnerschaft zum Genießen, Wandern, MTB, Kultur, Reisen u. noch vieles mehr. Chiffre 2063/13819

Rm 8 Ich: 39, Prinzessin + Weg-Gefährtin. Leidenschaft f. Berge (HT,ST,KL). Beethoven + Deep Purple. Hesse + Rosamunde. Westalpen + Provence. Nähe + Freiheit. Tiefe + Gelassenheit. Lebensfreude. -Du: bist DU. BmB. chocomelo@web.de, Chiffre 2063/13843

R 8: Bin 52, schlank, wirklich nett, bewege mich gerne draußen, übe brav Klavier, reise mutig, denke links; habe wie alle große und kleine Probleme und Sehnsucht nach einem ganz normalen Mann. Chiffre 2063/13821

R 7: Waschechter Zwilling (45/1.68/NR) sucht Herzensmann mit Niveau. Hast Du Mut + Lust mit mir zu wachsen, lachen, wandern, Motorradfahren uvm? Und bist Du bereit für das Abenteuer Liebe? Dann melde Dich! info@rimwalker.de

Aparte Grafikerin (Mitte 40) sucht für Freizeit in den Bergen und am Meer einen interessanten, humorvollen Mann. Zuschriften bitte mit Bild an lisa.lisskin@web.de

Rm 8: Attr. Sie (44/1.72/60) o. Anh., m. HHH, Ausstr., lebensfroh, weltoffen, sportlich (ST, HT, KL, FÜL) suche Pendant in/an den Bergen zum Verl.; mtblanc1@web.de

Bergwanderin jung, s. attraktiv 47/1.74/kult. int. sucht interess., gebild. Ihn, 46-55. PLZ 6/7/88. BmB: alpinina@gmx.de

Münchnerin: 42/1.72/schlank, sehr sportl. (Ski-/Hochtouren, MTB, 1/2 Marathon) freut sich auf männl. Pendant, der am Berg und wenn´s passt auch privat eine Seilschaft mit mir bilden möchte. BmB an seilschaft-2010@gmx.de

M Süd: Berghex mit Grips (g´studiert) und Holz vor der Hütt´n (57/1.70) sucht DICH: Bergfex, ohne Stroh im Kopf, mit IQ + EQ (Akad., bis 60) für Ski-/Hochtouren, Klettersteige, Radln, Kultur, Reisen, Liebe, Leben: gipfelsonne@hotmail.de

R 6: Sie (37/1.56/56) Ärztin und Yogalehrerin sucht Ihn stark wie ein Fels, tief wie ein See, warmherzig wie eine Sonne, klar wie ein Yogi für den gemeinsamen Lebenstanz, mal stürmisch, mal sanft. Ich freue mich, dich hier zu finden. BmB. lebenstanz1@web.de

Radlreisen, Berge, Salsa - lustvolle Wildcamperin (33/1.60) sucht konturenreichen, feinsinnigen Mo im R8 u. Österr. dliab@web.de

M: Ich will nicht nur Berge + Meer, sondern vom Leben viel mehr. Wenn auch Du sportlich (ST, HT, MTB) attraktiv, souverän + weltoffen bist, dann bin ich (37/1.76/59) die Richtige für Dich. piz31@web.de

Lust auf Sport-Spaß-Spa? Sprinten am Morgen, Bergtour in den Allgäuern, Sonnenaufgang am Gipfel, Relaxen am See. Wie sieht Dein Wunschtag aus? W/42/1.60/schlank/R Allgäu/Bodensee. Chiffre 2063/13841

Großer, attraktiver Mann ges., 40-50, für Touren u.a. Abenteuer, von attr. verh. F 45J./1.74/65. BmB. stefanie.zurheiden@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

R 80-85: 59 Jahre, temperament- und humorvoll, sportlich, ski- und tanzbegeistert, mag Wandern, Radeln, Musik, Reisen usw. lebensfreude5960@web.de, 0151-12114548

M: Sportliche Sie (42/1.80) mit zeitintensivem Job sucht Ihn zum Bergwandern und Radeln und mit Interesse an Kultur und geistigem/emot. Austausch. muc68@gmx.de

R 8: Gemeinsam den Berg rauf u. wieder runter, ob mit Radl, Ski oder zu Fuß, gutes Essen u. schlechte Weine, lachen u. grantln, zusammen macht es einfach mehr Spass. Wenn Du das auch so siehst, dann meld Dich bmB bei mir (39/1.72). Bergundtalfahrt@gmx.de

Mann mit dem richtigen Humor als Begleiter für meine Freundin gesucht. Bist Du >1.75, 30+, Christ & flippig & spontan? Inter. Kandidat? BmB gewitzte@alphafrau.de

KE/OA: 29/1.74, verrückt, attraktiv, sportl. (Outdoor/Badminton) Schluss mit Fröschen. Wo bleibt mein Prinz? tweetily@gmx.de

S/Obb: Lets go together - auch Berge, MB, ST, Reisen. Du bist +/-55, sportlich, attraktiv, gebildet u. einfühlsam. adabeis@hotmail.de

M: Sie (38/1.70/schl./hübsch/humorvoll) sucht Ihn für Rennrad- und Wandertouren, Kultur uvm. BmB. campa71@web.de

Rm 7: Naturverbundene Schwäbin (58/1.67) wünscht sich ehrlichen, humorvollen und sportl. IHN. Zu zweit macht das Wandern, Radeln, Reisen u. Geniessen mehr Spass. Lust mich zu begleiten? Luisle.S@gmx.net

S: Wo ist der Mann der mich (45/1.70/NR) auffängt und festhält, der mit mir lacht, joggt und radelt. Der nach einer schönen Wanderung mit mir vor der Hütte sitzt und bei einem Glas Rotwein das Leben genießt. BmB an hikeandrun2010@yahoo.de

Rm 7/8: Sportl. Sie 35/Akad./NR genießt die Berge, springt nach den Touren gerne in einen Bergsee und möchte dieses Glück mit dir teilen. BmB. glueck75@gmx.de

R 9/8: Sportl. Akad.in (47/1.58/NR/60) su. weltoff., lebensfrohen IHN zum Radeln, Wandern, Skifahren, Kultur und Spaß im Leben. Hola33@t-online.de

Fröhliche, bergbegeisterte Münchnerin (ansehnlich, 45 Jahre/1.66/59/stud.) mit 4-jährigem Sohn sucht lebensfrohen Partner. BmB. bergliebemuc@googlemail.com

M: Löwefrau m. Power (46/1.75/NR) sucht Pendant f. Freizeit + harmon. Beziehung. Bin sportl. (Ski/Berge/Rad) u. lebenslustig, reise gern, kult. interessiert u. attraktiv. Suche gr., humorvollen, pos. Mann m. Tiefgang. Chiffre 2063/13838

Rm 83: Es is so schee, wenns schee is! Bergbegeisterte, attraktive, geerdete Sporlerin (49/1.64/50), Berg-, Rad- und Skitouren wünscht sich einen feschen Mann bis 55 mit Herz und Esprit, um den größten gemeinsamen Nenner zu finden und zu leben. Schee wärs scho! chiemsee61@gmx.de

M: Nette Frau, 43, sucht netten Mann mit Herz, Humor und gesundem M-Verstand. Bin naturverbunden, schnuppere gerne Bergluft. Zu oft aber allein. Teile gerne Gipfelkeks, vielleicht auch mehr? Freue mich auf deine Nachricht. anni_muc@gmx.de

M-Salzburg: Bergblume sucht passenden Boden zum guten Gedeihen. Du +/-59, schlank, NR, sportlich, mit Leichtigkeit und Tiefgang. BmB an bergblume02@gmx.de

Bodensee/Allgäu: Wandersöckchen sucht Bergstiefel mit Humor für den Aufbruch zum Gipfel (43/1.67/54/NR) vialoma@web.de

R7: Sie 59/1.64/NR, Akad. sucht liebenswerten, tierlieben Wander -u. Weggefährten für Nah -u. Fernziele. Chiffre 2063/13832

M: Unternehmungslustiger, junggebliebener u. bergerfahrener Partner bis 54 J. aus M. u. Umgebung für Berg-, Mountainbike- und Skitouren gesucht von sportlicher, attraktiver 49 J., 1.78 m. Chiffre 2063/13846

A/M-MB: Unternehm.freud., spontaner Partner (-65) von sportl. 58-jähr./1.74 f. gemeins. Unternehmungen ges. Chiffre 2063/13833

Ich suche nicht, ich finde einen Kletter-/Wanderfreund (w/Mitte50/fit, nett und lache gerne) Bergduft@gmx.de

Rm M u. südl. OBB: Akad., 47, 1.70, gutauss., trainiert, sucht humorvollen, gebild., ungebund. Ihn (bis Anf. 60J.) zum Bergsteigen, für Ski alpin, Skitour. Chiffre 2063/13835

RO: Sie 47/1.62/50 sportl., Skit., Berg, Kajak, su. Kameraden, der mit ihr durch dick u. dünn geht. Bayer erwünscht. Chiffre 2063/13836

M/RO: Zu Fuß über die Alpen, mit dem Rad durch Polen, öfter mal in die Oper - kommst Du mit? Jugendl. stud. Sie (56/NR) su. lieben Begleiter f. Natur u. Kultur. Chiffre 2063/13839

Rm 7/S/Umkreis 50km: Sie (58/1.73)natürl., attrakt., sucht Ihn bis 60J., sportl., Bergst., Ski alpin, LL, Reisen. Unkompl., ehrlich und intelligent. privat.b2@t-online.de

Besondere Frau (61): Postiv denkend und hübsch sucht jüngeren oder gleichaltrigen Mann mit Herz, Hirn und Humor. Große Liebe zu Natur, Wandern und Kultur vor allem in Europa. Bei tiefer Sympathie auch Weg durchs Leben offen. Chiffre 2063/13840

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2010: bitte ankreuzen:

Chiffre gewünscht: ☐ ja, Chiffregebühr 11,80 ☐ nein

Rubrik A ☐ Sie sucht ihn ☐ Er sucht sie ☐ Bekanntschaften ☐ Reisepartner/-in

Rubrik B ☐ Vermietungen ☐ Immobilien ☐ Verschiedenes **Rubrik C** ☐ Flohmarkt

DAV 4/10 erscheint am **13. 07. 2010**

Anzeigenschluss ist am **04. 06. 2010**

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.

	Rubrik A (je Zeile 12,30)	Rubrik B (je Zeile 26,00)	Rubrik C (je Zeile 5,80)
	12,30	26,00	5,80
	24,60	52,00	11,60
	36,90	78,00	17,40
	49,20	104,00	23,20

Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. oder E-Mail: _____

Unterschrift: _____

☐ **beiliegendem Verrechnungsscheck**

☐ **Den Rechnungsbetrag bezahle ich per Bankeinzug nur deutsche Bankverbindungen möglich)**

Name der Bank: _____

BLZ: _____

Konto-Nummer: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!
Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München,
Tel.: 089/55241-245; Fax 089/55241-271, E-Mail: christine.hartl@atlas-verlag.de, Internet: **www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon**

KLEINANZEIGEN

Den Sternen so nah: Candlelight-Dinner auf dem Münchner Olympiaturm. Welcher sportl. Kavalier nimmt mich (w/60/1.78,attraktiv) mit? Chiffre 2063/13845

Wü/Ro/Sizbg.: Schlanke Sie 50/1.62 sucht männl. Pendant 50 +/- zum LL, wandern, Städtetouren, Urlaub in der Sonne, aber auch gemütlich beim Italiener um die Ecke ein Glas Wein trinken. Gerne auch mit Hund und/oder Kind. BmB. Berghase1960@web.de

ER SUCHT SIE

Bodensee: Sportlicher 60ziger, 75 kg, vorzeigbar und aufgeschlossen für alles neue, sucht Dich für einen neuen Lebensabschnitt. Meine Interessen: Mountainbike, Wandern, Trekking. Freu mich auf ein Echo von Dir. BmB Chiffre 2063/13741

M/82: Sport. Mann 40/1,85/80 sucht Dich mit Lust auf Bergwandern, MTB, Klettersteig, Lachen :o) und mehr bea5mue@web.de

Rm 85: Suche eine sportliche Frau die viel Freude an den Bergen hat, gerne auf Ski Hoch- o. Radtour geht u. Spaß an Kultur u. Reisen findet. Bin 45/182 sportlich u. freue mich auf Dich! BmB train01@web.de

Zuger. M: Sucht Berg- und Radsportbegeisterte (MTB, RR) Sie für Touren und Zweisamkeit. Bin 44/172/68 natürlich, unternehmungsl. mit Herz und Gefühl. Gern mit kl. Anhang. BmB, freu mich! c.gloy@freenet.de

M: 44/1,75 lebenslustig u. sensibel sucht Sie mit Herz, Wärme, Verstand u. Familiensinn für Berg, Ski, Spaziergänge Hand in Hand u.v.m. um gemeinsam Träume zu leben. Tel. 0160-96345049

Rm NO-Bayern: Attraktiver Optimist (50/1,80/76/NR/Akad.) sucht Sie für Klettergarten (5-8) u. Gebirge, Radeln, Ski-LL u.-Tour, Aktivreisen, Kultur und vielleicht für`s Leben. uhu567@web.de

Rm TÜ/S/7: Suche Dich (bis 38, groß, sportlich, schlank, brünett) für ein gemeinsames Projekt Leben und Familie. Bin 41 (197, 84) und liebe die Natur, Alb, Berge, Musik und Malerei. tomte1969@yahoo.de

Rm S/BB/TÜ: Ich (42/1.84/NR) naturverbunden, zuverlässig, kinderlieb, suche Dich zum Lachen, Reden, Wandern... für eine gemeinsame Zukunft. Hobbys: Reisen, Natur, Kochen, Sport. Chiffre 2063/13764

Rm 30. 37. 34: Sportl. junggebl. Witw. (70/1,82/75/NR) sucht einfühls. Partnerin, naturverbunden, tierlieb, häuslich. Freude an Wanderungen, Erlebnisreisen, 3 Mon. überwintern in Spanien haben u.v.m. Tel. 0551-92846

Rm 8 o. überall: Stop, kl. Bergfee! Flieg nicht vorbei! Auf Dich habe ich solange gewartet. Ich brauche Dich zum Wandern, Genießen, Träumen...einfach zum Glücklichsein. Bin 37/1.71/NR/angen. Äuß. trekkingfrank@arcor.de

Rm S: Lust auf Reisen, Klettern und gemütliches Zusammensein? Bin 45, NR, Akad. Chiffre 2063/13742

Aktiver lustiger Bayer: (44 J. aus M-Nord) würde sich gerne mit sportlicher Outdoorlady den Wind um die Nase wehen lassen. Auf geht`s: No_SPORTS@WEB.DE

Rm BGL: Sportl. Er (70/1.72/74/NR/verw.). Suche pass. Gegenstück f. Berg u. Tal u. alles, was schön ist. Bin pflegeleicht u. naturverb. Bei Sympathie mehr. Chiffre 2063/13765

Sportlicher Steinbockmann, naturverbunden, selbständig mit viels. Interessen, nur auf dem Papier 57 Lenze zählend, sucht liebe Frau zw. 47 u. 57 mit Bild für harmonische Beziehung. Raum 8/Allg. Chiffre 2063/13766

Rm 8: Aktr. Akad. 50/1.88/84 positivdenk., offen, unkompl. Bergfan, sucht natürliche, sportliche, aktive Partnerin > 47J. für gemeins. MTB, Klettern, Skitouren und vieles mehr. BmB. bergfan_01@web.de

Zurück zu den Wurzeln: Allgäu, zur Not auch bayr. Voralpen. Suche Partnerin für Berg-, Ski-, MTB-, Radtouren (Griechenland?) u. Klettern (Klettergarten, Alpin bis 4) Ich: 61/1.70 z.Z. noch in bayr. Großstadt, aber nicht ortsgebunden. Chiffre 2063/13767

Rm 8: Attraktiver Er (47/1.83/80) sucht sportliche Sie für gemeinsame Aktivitäten (Wandern, Moutainbiken...). Arbeite in der Stadt und wohne im Chiemgau. Bin neugierig auf Deine Antwort. Chiffre 2063/13768

M/Obb: 40/1.80/72/NR, blond, sportlich, gutausseh. in Anzug u. Radtrikot fragt sich: wo sind die Frauen mit Hirn, Herz, Humor und Familienwunsch? traeume2010@web.de

Rm Süddtl.: Attr., feinfühliger Macho-Berglöwe (33/1.78) sucht junge Frau mit eigenem Kopf, gerne auch gehörnt. Lust auf klettern und fallen lassen, wandern und wohlfühlen, biken und neggen? Dann melde Dich. (Erst recht, wenn Du normalerw. zu stolz dafür wärst): BmB an: bergloewe@gmx.org

Herzenswunsch! Sympathischer, sportlicher, naturverbundener und fröhlicher männl. Erdenbürger (gefühlte 39J./1.86/82) hat ein sonniges Herz mit positiver Lebenseinstellung. Ich suche nette, humorvolle, aktive SIE, mit Sinnlichkeit und Kuschelverlangen. Natürlich darfst DU auch hübsch sein und gerne tanzen. Bildzuschriften, sunrise_feeling@gmx.de

Rm 7: Ich möchte mit Dir die Alpen überqueren, Sonnenuntergänge geniessen und Stürme überstehen. Bin sportl. 44/1.86/72kg/NR unternehmungslustig und häuslich. Bild wäre nett. Chiffre 2063/13769

Rm 97: 38 J., schlank, naturverb., mag Kletterstg., Sportkl. u. Bergwandern. Möchte nicht nur seine Gipfelschokol. mit Dir teilen. Suche ebensolche Sie. BmB. Ich freu mich! Chiffre 2063/13825

Rm 8: Sportl. aktiver 70-er sucht Lady - mal sportlich, mal elegant - mit breitem Interessenspektrum: Kunst, Kultur, Reisen, Rad, Ski, Bergwandern, Segeln. BmB, Chiffre 2063/13823

B GL/TS: Sportl. 60er wü. sich nette und lieben Partner für gem. Unternehmungen. Chiffre 2063/13824

Rm L: Er 46/1.85 athlet. Figur sucht Sie für Wandern, Kultur, MTB, Konzert, Kanu, Lachen... bernd_denny@hotmail.com

Rm 85: Attr. ER 58/1.78/87 Freiberufl./humorvoll/Genusswanderer suche Dich. Fernwandern, Bergwandern, Kultur, Reisen und zum Lieben. Abenteuerlustig? BmB. senecca2rudi@gmx.de

Rm 8: Welche schlanke naturverbundene Sie fährt gerne MTB und geht auf Skitour? Mehr bei einem Glas Wein oder Bierchen 62/1.82/76. Bin sehr neugierig. Tel. 0170 6318899

Rm Allgäu-WM-SOG: Unternehmungslustiger Er 41/1.83 mit Interesse an Kultur, Natur und Bewegung sucht nette Sie zum Lachen und Leben. freizeitmail@web.de

Rm 5/6: Sportl. Zwill.kater (48/1.73/68) sucht bodenständ. + tageslichttgl. Katze für Wanderung durch Natur + Leben; Liebe, Meer + Berge (bevorzugt zusammen) + gehe zum Lachen nicht in den Keller. Wenn Du (sportl. + humorvoll) auch guten Wein, Bücher + Gespr. magst: 25cat@arcor.de BmB.

R 8: Bergfreund (49/1.71/70) sucht naturliebende Begleiterin für Berge, Täler und andere Wege. Biobau@kabelmail.de Chiffre 2063/13826

Rm 7/8: Er (43/1.85/NR) sucht natürliche, sportliche Sie zu Berg, Rad- und Skitouren, evtl. mehr. BmB. Bergfan66@gmx.de

Rm Köln: Berggeist (Mitte 30/1.86/Akad.) sucht Fee, um mit Ihr den Zauber der Berge zu erleben. Du bewegst Dich gerne in der Natur u. Kultur, im Wander- und im Stöckelschuh. Du bist auf Wanderungen, Klettersteig. oder leichten Hochtouren anzutreffen? Dann melde Dich! berggeist4807@web.de

M: Er (1.83/39 J./75 kg) natürlich, sportlich, intelligent, humorvoll, attraktiv. Clark sucht Lois. email: cksll@gmx.de

Lebensfroher Wilder Kaiser sucht fröhliches Wildes Fräulein zum Tanzen, Turteln, Touren (MTB/Ski/Board). Bin pflegeleicht, 36, und freue mich über Nachrichten bmB. distelberg@gmx.de

Raum M/Überall: Kunstinteressierter, pflegeleichter Naturliebhaber (43/1.83/78/NR) ohne Altlasten mit Freude am entspannten Bergsport sucht nette Sie bis 40 J. BmB. an bergeundnatur@gmx.de

Rm 73: (35/1.74/NR/Kath. gläubig) wertebewußt, sportlich vielseitig interessiert, sucht Frau die ähnliche Eigenschaften teilt. BmB. berge75@web.de

M/Rm 8/9: Er (31/1.78/67) sucht Sie für alles, was am Berg (BT, ST, KS, MTB) u. im Tal zu zweit mehr Freude macht. alpinist1978@xemail.de

Rm RO-MB-M: Du bist sportlich, MTB, Berg gehen, Ski, magst Kunst, Kultur u. Kabarett. Er, 51, 1.80, kräftig, blaue Augen, Genußmensch. BmB an Bergsportler@gmx.de

M/MB/TÖL/RO: Suche Bergpartnerin für KL, ST, HT und vielleicht mehr. Bin 55/1.82, BmB an Alpenmikesch@web.de

R 8: Attraktiver Berg- und Talsportler (47/1.77/schlank/NR/Akad.) sucht sportliche und nette Sie für gemeinsame Entdeckungsreise. BmB an summit09@t-online.de

A-M: Möchtest Du auch nicht mehr allein durchs Leben gehen? Sportl. Er (40/1.90/NR) sucht Sie für Berge, Rad, Laufen uvm. BmB. bergaufbergab69@gmx.de

M+: Ich bin 37J./1.80m/72kg. Magst Du Spaß, Sport, Berge, Seen, ... dann freue ich mich auf Dich! toasthawaii@online.de

ES/Rm 7-8: Er (34/1.83/NR), sportlich u. naturverbunden (Berge, Rad, Wandern, Ski), sucht gleichgesinnte Sie für Berg und Tal. schatzsucher@sonnenkinder.org

Rm M: Wenn Du Lust hast mal mit mir von einem Berg zu schauen, dann meld Dich mal. 44/NR/180/schlk. BmB. bergeundso@arcor.de

M: Gemeins. leben u. erleben, Akad. 49, sportl., naturverb., hat Lust auf Berge, Reisen, MTB, HT, su. neue Freundin. outdoorliebe@gmx.de

M: Möchte mit Dir über Stock und Stein biken. Netter bergbegeisterter DOC (44/1.87/75) sucht Dich (-34) nicht nur für´s Wochenende. BmB an berg-meer@t-online.de

GAP: Alleinerziehender Vater (54/1.89/86/NR) sucht bergbegeisterte Mutter für den Neuaufbau einer glücklichen Beziehung. Zuschrift. bitte m. Bild. welgap@web.de

Allgäu/Bodensee: (38/1.82/80/NR), sportl. Akad. sucht Sie für Ski, Rad und Berg. Gerne auch mehr. BmB an jack_71@gmx.de

Saisonberglar mit saisobed. Vollbart 40/1.78, sucht nette, symp. Allgäuerin zur Familiengründung, berglar@email.de

B/A: Aktiver Bursche und Christ (39/1.80/73/NR) sucht nette, natürliche Sie für Outdoor und mehr? BmB natura2010@gmx.de

Mü-Salzb.: Suche für Berge, Meer, Rucksack- und Segelreisen und and. lustige Sie. Bin 45, schlank, unkompl., jugendl. BmB an: sun-99@gmx.de

M: Du bist attraktiv, intelligent, -35 und suchst für alles Schöne im Leben einen Partner, auch für: Ski alpin+tour, Bergsteigen, Klettern, Schwimmen, Surfen. Bin 41/1.85/72/NR/Akad. surfmisch@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

M/Obb: Miteinander reden, Berge erleben, Vater (45/1.80/72) mit Tochter (12) sucht natürliche Partnerin für Ski, Klettern, MTB und mehr. BmB tracuit@gmx.de

Rm 90/Welt: LA GS-Student, 31/1.79/69, braunhaarig, blauäugig, sportlich, kletter-u. naturbegeistert, kinderlieb, brav, unvernünftig, neugierig, sozial, reflektiert, optimistisch, herzlich, tolerant, sucht Dich: e. ähnliches Mädel m. Überzeugungen u. Werten, für Klettererlebnisse a.d. Felsen d. Welt (u. viell. d. Lebens?), Wein, Kultur, Kochen, Austausch ü. Leben/Welt/Politik...Sichtweisen verändern uvm? Interesse? Stier31@web.de

M/8: Attrakt. Akad. (42/1.76) sucht natürl., sportliche Sie (35-40) mit Herz u. Verstand für Berge, MTB, Skitour. bergfex@gmx.de

7 + Allgäu: NR/42/1.83/Akad./viels. vermißt charm., sonniges Gemüt für Wasser, Berg u. eigene Familie. 4paar@gmx.de

Ffm: M (61/1.82/82/NR/Akad./AM & Enduro) von Gattin wg. überm. MTBens verlassen sucht MTBerin, BmB gruener.joachim@gruener-domek.de

R55+? Wandersmann 48/1.70/sik., studiert, sportlich, aktiv + universell einsetzbar: Berg, Tal, Haus, Küche, Url. Auf Tour durchs Leben. Sucht fitte, liebe Partnern 35-50, um gemeins. irgendwo anzukommen! dallrondo42@gmx.de

Rm 7/8: Du bist gerne i.d. Natur unterwegs, fühlst dich aber auch in Abendgarderobe wohl. Edle Hotels und einsame Zeltplätze sind für dich kein Widerspruch. Sport und Bewegung gehören zu deinem Leben, genauso wie Bildung, Musik und Kultur. Du hast Lust auf Neues u. Freude an (abenteuerlichen) Reisen. Bist humorvoll, lebst dein Leben bewusst und bist selbst Architektin deines Glücks. Dann freue ich, 43, 1.78, schlank, NR mich auf deine Zeilen, bmB, an umkaloabo@gmx.de

49/1.77: Sportlicher Akademiker sucht hübsche, sportliche Frau für Berge, Natur, Skifahren, Skitouren, Mountainbiken, Bergsteigen, Kultur und vielleicht auch gerne mehr. BmB. hemmeneuffen@t-online.de

Rm-40: Naturlieb.+liebevolle Sie, 37-43J., für Bergtouren, Wandern, Zelten + mehr gesucht, von Mann mit Ecken & Kanten, 42/1.89/87/R/Bulli, bitte mit Bild an grafzahlheiko@web.de

Rm S: Attraktiver, bodenst. Schwabe (34/1.65/Akad.) mit Sinn für Musik u. Kultur, humorv., naturverb., sucht niveauvolles, natürliches, allwettertaugl. Mädel für Berg- u. Radtouren, gute Gespräche und die Überraschungen des Lebens. BmB. Chiffre 2063/13827

Mann mit Bus, Rucksack, Seil, Radl, Kajak u. Träumen su. Frau m. Humor, Optimism. + Leidensch. f. Berg, Bike, Boot u. Bett-? Baby. 44/1.70/NR/Rm8: Bergwichtel@gmx.net, Chiffre 2063/13828

Rm 7: Für Kletterseil und Tourenski Partnerin gesucht von NR, 57. seil2010@gmx.de

Nordbay. Er mit sicherer Stellung, sucht Sie 40-45J./1.65 mögl. ohne Anhang für Wanderungen und Gipfeltouren in den Alpen. Chiffre 2063/13829

M: Lehrer (35/1.85/80/NR/sportl.) su. Lehrerin o. and. symp. Frau unter 35 zur gem. Gestaltung d. Ferien u. Freizeit. Chiffre 2063/13830

Rm 6/überall: Er, 60/1.85/80/NR, jugendlich, sportlich, naturverbunden, niveauvoll, kulturell interessiert, Jeanstyp, mein Herz schlägt links, Wandern, Bergtouren, Radtouren, Klettern, Kanu, SkiLL aktivierbar, Reisen nah und fern, sucht Sie für drinnen und draußen und für die Lust am Leben. Ich spiele noch kein Golf. Welche sympathische Sie, jugendlich, sportlich, natürlich, schlank, attraktiv und unkompliziert findet sich hier wieder? Einzeln sind wir nur Worte, gemeinsam vielleicht ein Gedicht. Chiffre 2063/13831

High Heels + Bergschuhe, das kl. Schwarze + die Berghose stets dabei? Welche Sie kommt mit mir (43/1.82/85) mit auf die Reise? Rm M/Obb. BmB an plejaden66@web.de

M: Er 68/1.83/Akad./NR, vielseit. inter., sportl., sucht nette Sie f. Berge, Meer, Kult. u. viele Reisen - auch für d. durch´s Leben. windlotse@alice.de

M: Nordische Frohnatur (48/1.82/schlank/sportl./Akad./NR) mit romant. Ader u. Liebe zu den Bergen sucht Dich (attr., schlank, sportlich, -42). Magst Du auch Bergwandern, Skifahren, Inlinern, Tanzen, kult. Leben (Klass. Konz., Oper,...), im Urlaub in die Ferne fliegen, bist fröhlich, spontan u. unkompliziert? Dann melde Dich (BmB) und laß uns gemeinsam durchstarten. Berge-und-mehr@t-online.de

Lüneburger: 41/1.85/Akad./sportlich, dunkle Haare, mit Stil & Geschmack, attr., warmherzig, offen, reisefreudig, sucht attr. Pendant für den 7. Himmel zu zweit. LIEBENAU@gmx.net

RO/M/Obb: Einfühlsamer, naturverbundener Mann 43/1.83/85kg, sucht weibliches (im Wortsinn!) Pendant. BmB an orion98@web.de

FLOHMARKT

Scarpa Triolet GTX Men: Gr. 48, nur 1x getragen, VB 200 €, wirlipperts@web.de

Bergans Svartisen Lady Jacket: Dark purple, Gr. S, 1x getr. NP 449 für 220 €, Tel. 06166-8643

Sportiva: Alpinstiefel Gr. 42, Camp-Helm, Steigeisen, Pickel, Kar., Gurt, alles Top! Kompl. 200 €, Tel. 07436-8103

Verkaufe gebrauchte Bücher, Alpenvereinsjahrbuch 89/92/93/97/2000, Messner Bücher, Bergbücher - Klettern - Wanderungen, Tel. 0711-632912 oder 632920

Hochtourenschuh Koflach-Arctis Gr. 7, wenig getragen. Gelbe Schale, warmer Innenschuh NP 490,-, FP 175 €, Tel. 08661-1648

Biete Bergstiefel: Jack Wolfskin Damen, Gr. 41, Texapore, VB 40 €, wirlipperts@web.de

Suche für 7.000er-Expedition Bekleidung Gr. 52/54 Handsch. Gr. 10, Tel. 02133-91384

2-Mann-Zelt „North Face" s.g. erh., St.Eisen verstellb., 2 Eisp., 1 Thermarestm., 120 € + Porto, Tel. 06391-993694 abends

Hanwag Bergschuh Futura Gr. 10, 95 €; 2 Salewa Kombigurte 50 €, Stubai Pickel 85cm 75 €, Kletterseil 45 m , Durchm. 10,5 50 €. Alle Artikel nur 5x getragen. Tel. 052414234

Ski-Tourenschuh: Scarpa Avant Lady 23,5 unbenutzt. 150 €. barbschaefer@gmx.de

Rucksack Salewa Trek 50+10-60x30x19cm NEU! VB 90€. T. 0170-7318825 (0851-41717)

Deuter Aircontact 55+10, gut erhalten, VB 75 € + Versand. Tel. 07191-933359

Meindl Island Pro MFS Gr. 5,5/39, neu, VB 150 € + Versand. Tel. 07191-933359

Riemannhaus: 31.08.09 Gesucht die blonde Wanderin, Matratzenlager, 2 Taschentücher, Händedruck, bitte melde Dich. Chiffre 2063/13813

Zeitschrift Schweiz. Alpenklub, Jhg. 03-08, wertv., Beiträge-Unkostenbeitrag, Tel. 0041-338221401

Lowa Baikal GTX WS Gr. 41 1/2, 5 Tage getr., NP 250 € für 90 € Tel. 0041-31-3111686

Scarpa Vector Tour Gr. 47, 95€ 08194-1423

Bergschuh Hanwag Gr. 8 1/2 dazu Steigeisen „R. Messner" Salewa, 1 x benützt, VB, T. 0906-3235

Rucksack Lowe Alpine 85L., He.Schuhe Hanwag Yukon, 45, jeweils neuwertig, VB je 85 € schumann.eitorf@web.de, Tel. 02243-5273

Rucksack Lowe Alpine Cerro Torre APS ND 55+15 mittelblau/schwarz, Superzustand z. verk. € 58 inkl. Versand (D) info@antiquariat-marx.de

LA Sportiva Nepal-Top Gr. 42, NEU! VB 199 €, Steigeisen, Pickel, Rucksack, Daunenschlafsack, Biwaksack preisgünstig. T. 06751-989119

Suchen: 2x Wanderski-Ausr. + Gepäckschlitten nicht f. Hochgeb. Gr. 43/45. T. 09271-907508

Zeitschriften d. DÖAV und Diverse: Dt. Alpenzeitung 1907-1910; „Die Schutzhütten" 1932; „Deutsches Wanderjahrbuch" 1911-1914; „Der Wanderer" 1907, 1908, 1909, 1914; „Zugvogel" 1912, 1914; „Wiking" 1914, 1917; „Touristen - Zeitung / Norddeutscher Wanderer" 1908-1925, 3.-20. Jahrgang; Div. Baedeker´s und Meyers Reiseführer 1896 bis 1935; Div. Wander-und Alpenführer 1890 bis 1925; etc. Anfragen an Tel. 08442-1800

Hanwag Atlas Bergstiefel, 39,5 fast neu, neu 230,- € für ca. 150,- €. Tel. 089-51818807

GESUCHT - GEFUNDEN

Gletscherbrille in Sehstärke am 22.02. auf dem Weg zur Sulzspitze **gefunden**. Tel. 08321-81903

Grödel: **4-Zacker** am 31.10.09 bei Neuhaus/Schliersee **verloren** Tel. 089-8504290 AB. oder hgau@gmx.net

Digicam (silberne Olympus mju SW) **verloren:** Am 13.02.10 im Gunzesrieder Tal auf den Steineberg. Der Finder kann sich bitte unter patrickhughes@gmx.de melden. Danke!

Colltex-Felle gefunden: Der junge Mann (vom 06.03. od. 07.03.2010) soll sich bitte nochmal beim Hüttenwirt vom Wankhaus (Garmisch) melden. info@wank-haus.de

Schwarze Klebefelle im blauen Beutel **gefunden:** Am 25.03.2010 bei der Abfahrt vom Schwaigberghorn (Wildschönau). Tel. 089-6927943

Feuerzeug gefunden: 10.04.2010, Vorderes Hörnle, Brünstwiesen, auf der Westseite, funktionsfähiges Benzinfeuerzeug, Edelstahl mit Gravur FKS. Kontakt: rosenwirth-dia@web.de

Kleiner Silberohrring gefunden: Auf dem Weg zum Rotwandhaus/Maxlraineralm. Kontakt per Email: cis123@t-online.de

Wildspitze / Tachachabfahrt: Am 21.03.2010 **Digitalkamera Panasonic Lumix gefunden.** E-mail: munchen@gmx.at

Legende zu den Kleinanzeigen:

„Raumaufteilung" Deutschlands nach

a) Postleitzahlen:
Raum 1 umfaßt alle Orte, deren Postleitzahl mit 1 beginnt, usw.;

b) Autokennzeichen:
Raum STA = Raum Starnberg;
Raum OA = Raum Oberallgäu;
Raum HB = Raum Bremen,
...usw.

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Postleitzahlgebiet 0

01067 Dresden: DER GIPFELGRAT - Wandern, Trekking, Bergsteigen , Sportklettern, Expedition - Könneritzstr. 33, Tel. 03 51/4 90 26 42, www.gipfelgrat.de

Postleitzahlgebiet 1

10715 Berlin: McTREK OUTDOOR SPORTS, Karl-Marx-Allee 112-114, Tel: 030/29 04 89 04, www.mctrek.de

OUTDOOR SERVICE TEAM
REPARATUR | SONDERARBEITEN | REINIGUNG
INFORMATION
www.outdoor-service.com
KONTAKT
T. +49 (0) 30 992 720 86
RHEINSTRASSE 21 / D-16356 AHRENSFELDE / OT ECHE

Postleitzahlgebiet 2

26122 Oldenburg: Unterwegs-Reiseausrüstung Gaststr. 6, Tel. 0441/ 99 87 666, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-oldenburg.de

26382 Wilhelmshaven: Unterwegs-Reiseausrüstung Bahnhofplatz 1, Tel. 04421/99 42 87, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-wilhelmshaven.de

28195 Bremen: Unterwegs-Reiseausrüstung Domshof 14-15, Tel. 0421/33 65 523, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-bremen.de

28816 Stuhr-Brinkum: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bremer Str. 111, Tel: 0421/898 37 25, Fax 0421/898 37 26, E-Mail: bremen@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 3

37075 Göttingen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hannoversche Str. 43-47 Tel: 0551/209 76 76 , Fax 0551/205 34 96 E-Mail: goettingen@mctrek.de, www.mctrek.de

37671 Höxter: Unterwegs-Reiseausrüstung, Corbiestr. 32, Tel. 05271/ 353 46, tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-hoexter.de

Postleitzahlgebiet 4

40211 Düsseldorf: McTREK OUTDOOR SPORTS, Jacobistr. 20, Tel: 0211/ 164 62 00, Fax 0211/ 164 62 18 E-Mail: duesseldorf@mctrek.de, www.mctrek.de

45127 Essen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bamlerstr. 92, Kaufpark Bamlerstr., Tel.: 0201/105 90 80, E-Mail: essen@mctrek.de, Online-shop unter www.mctrek.de

45657 Recklinghausen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Löhrhof 5, Tel: 02361/3068210, Fax: 02361/3068372, e-mail: recklinghausen@mctrek.de, www.mctrek.de

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiimarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltaus-stellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

48143 Münster: Unterwegs-Reiseausrüstung Rosenstr. 10-13, Tel. 0251/ 48 82 08 34, Tolle Schnäpp-chen & Infos unter www.unterwegs-muenster.de

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245
outdoorworld@atlas-verlag.de

Postleitzahlgebiet 5

50674 Köln: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hohenstaufenring 61, Tel: 0221/ 21 51 99, Fax 0221/ 240 48 69 E-Mail: koeln@mctrek.de, www.mctrek.de

55232 Alzey: McTREK OUTDOOR SPORTS, Der Outdoorschotte, Rudolf-Diesel-Str.8, Telefon: 06731/49 65 55, Fax: 498389, alzey@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 6

60313 Frankfurt: SINE, der außergewöhnliche Ausrüster, Große Eschenheimer Str. 39, Tel. 0 69/55 22 33. Gratis-Katalog, Internet: www.sine.de

60314 Frankfurt: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hanauer Landstrasse 216, Tel. 067/9799200, Fax. 069/ 97992040, E-Mail: frankfurt@mctrek.de,www.mctrek.de

64285 Darmstadt: ALPINLADEN - Jahnstraße 1 (Orangerie), Tel. 06151/64500, **www.alpinladen.de,** Mo.-Fr. 10.00-13.00/14.30-19.00, Sa. 10.00-14.00

65510 Idstein: McTREK OUTDOOR SPORTS, Limburger Str. 38-40 Tel: 06126/ 22 76 86, Fax: 06126/ 22 76 87, E-Mail: idstein@mctrek.de, www.mctrek.de

keller
67059 Ludwigshafen, Wredestr. 10
Tel.: 06 21/51 12 94, Fax: 51 32 08
www.schuh-keller.de
Der Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
• Kompetente Beratung
• Große Auswahl
• Versand Weltweit

68519 Viernheim: McTREK OUTDOOR SPORTS, Heidelberger Str. 12 Tel: 06204/986111, Fax: 06204/986112 E-Mail: viernheim@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 7

70794 Stuttgart: beim Flughafen TRAVEL CENTER WOICK, Tel. 07 11/7 09 67 00, Plieninger Str. 21, Bernhausen. Bekleidung, Schlaf-, Rucksäcke, Reisebüro!

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: BASECAMP, Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

82380 Peißenberg: KLETTER- UND HOCHTOUREN-ECKE, Bergsportausrüst. f. Sommer u. Winter v. Spezialisten, Wörther Straße 1, Tel. 08803/488 58-48

85049 Ingolstadt: SPORT IN, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Jesuitenstraße 17, Tel. 08 41/4 72 23, Fax 08 41/4 37 35

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilagen:

Gesamtauflage:
- RSD Reise Service Deutschland GmbH

Teilbeilage:
- Mammut Sports Group GmbH
- Azienda Regione Promozione Turistica della Liguria
- Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhart GmbH
- Personal Shop Handels GmbH

83607 Holzkirchen:
www.bergzeit.de
bergzeit
Bergsport, Nordic, Outdoor, Travel
Großhartpenning, Tölzer Str. 131, 08024/3030214

85774 München/Unterföhring: McTREK OUTDOOR SPORTS, Feringastr. 14, Tel: 089-95760450, Fax: 089-95760451, e-mail: muenchen@mctrek.de, www.mctrek.de

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, **www.foerg.de**

outdoortrends.de Tel.: 08342-9195430
87616 Marktoberdorf
Georg-Fischer-Str. 19

Postleitzahlgebiet 9

90402 Nürnberg: The North Face Store, Krebsgasse 8, www.mont-x.de NEVER STOP EXPLORING®

90431 Nürnberg: McTREK OUTDOOR SPORTS, Sigmundstr. 151, Tel.: 0911-6099392, Fax: 0911-6099313, e-mail: nuernberg@mctrek.de, www.mctrek.de

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

91054 Erlangen: ROTPUNKT-SPORT Klettern-Wandern-Bergsteigen Beratung aus Erfahrung, Bahnhofsplatz, Tel.09131-23964, www.rotpunkt-sport.de

Bergsport - Laufsport
Trekking - Klettern
Der Ausrüster
Tel.: 09482-3738
www.der-ausruester.de

93073 Regensburg-Neutraubling: McTREK OUTDOOR SPORTS, Pommernstr. 2, Tel: 09401/5282733, Fax: 09401/ 8809554, e-mail: regensburg@mctrek.de, www.mctrek.de

96050 Bamberg: ROLAND'S ALPINLADEN, NBG-Str. 100, Tel. 09 51/2 57 67, Fachgeschäft für Wandern, Klettern, Zelte, Schlafsäcke, Ski, Bergsportbekleidung.

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
Deutscher Alpenverein www.alpenverein.de
Alpenchalets Chaletvermietung Westalpen www.alpenchalets.com
ALPINA-Buchhandel www.alpina-buch.de
DAV Summit Club www.dav-summit-club.de
Gore www.gore-tex.de
Sektion München des DAV e. V. www.alpenverein-muenchen-oberland.de
Unterwegs biz www.unterwegs.biz

Im nächsten DAV Panorama ab 13. Juli:

- **Reportage:** Bergsteigen mit Bahn und Bus
- **Hüttenporträt:** 125 Jahre Augsburger Hütte
- **Knotenpunkt:** Grenzenlos

Vom Fischer Franzä bis zum Wehrle Charly, von Gonda bis Glowacz, vom Hüttenstempel bis zum Oberreintalgruß: Das Oberreintal im Wetterstein ist vielleicht das legendärste Kletterrevier der deutschen Alpen – und hält, was es verspricht.

Der menschenleere Nationalpark Monti Sibillini, Radtouren im verwunschenen Tal Valnerina und einsame Wanderungen auf den Spuren des Franz von Assisi: Umbrien entschleunigt und lässt Kirchengeschichte auf Schritt und Tritt lebendig werden.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
62. Jahrgang Nr. 3, Juni/Juli 2010, ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
www.dav-panorama.de

Redaktion
Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) - gh (Unterwegs, Porträt, Reportage, Knotenpunkt)
Andi Dick - ad (Unterwegs, Namen und Nachrichten, Bergsport heute, Hüttenporträt, Sicherheitsforschung, Tipps&Technik, Knotenpunkt)
Christine Frühholz - cf (Reportage, Hütten/Wege/Kletteranlagen, Natur & Umwelt, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Nicole Martinitz
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt" obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Autoren dieser Ausgabe
Birgit Antes (ba), Thorsten Brönner, Dieter Buck, Norbert Eisele-Hein, Beate Fischer (bf), Roland Frey, Dr. Werner Göring, Traian Grigorian, Axel Head, Florian Hellberg, Dr. Caroline Hellmeier, Dr. Christof Keinath, Matthias Keller (mk), Stefan König, Folkert Lenz, Michael Pröttel, Christian Rauch, Steffen Reich (sr), Jörg Ruckriegel (jr), Manfred Scheuermann (ms), Chris Semmel, Rollo Steffens (rs), Heinz Steidle, Nils Theurer (nth), Christoph Thoma, Katja Vogel (kv), Dr. Wolfgang Wabel (ww), Klaus Wilk (kw)

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama
SENSiT Communication GmbH, 81543 München, www.sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt." sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Anzeigen
atlas Verlag GmbH
Brienner Straße 41, 80333 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax 089/552 41-271
Geschäftsführer: Thomas Obermaier (-273)
Anzeigenleitung: Silvia Schreck (verantwortlich: -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Anzeigenverkaufsberatung outdoor-world: Jennifer Hohn (-269)
Disposition: Christine Hartl (-245)
Service: Roswitha Denneler (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Neue Produkte und Outdoor-World in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Schreck (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 44 (ab 1.1.2010)

Gesamtherstellung:
Oberndorfer Druckerei * Rollen-Offsetdruck und Buchbinderei
A-5110 Oberndorf
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 4/09: 553.403
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

AWA

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

+ archimede.nu

DOLOMITI BRENTA TREK

TRENTINO

ZWISCHEN STILLEN ALMEN UND LEGENDÄREN BERGHÜTTEN

Der "Dolomiti di Brenta Trek": Eine traumhafte Trekkingroute im Trentino zur Erwanderung der Brenta-Gruppe, inmitten des UNESCO-Weltnaturerbes Dolomiten. Eine 90 km lange Route verbindet perfekt ausgeschilderte und traditionsreiche Bergpfade der europäischen Wandergeschichte zu einer Ringwanderung in der unberührten Landschaft des Naturparks Adamello Brenta mit steil abfallenden Felswänden, weiten Tälern, urigen Almen und hoch gelegenen Berghütten. Die Etappen dieser Tourenwanderung bieten einen Gesamthöhenunterschied von über 8.000 Metern und maximale Freiheit für eine individuelle Planung.

Der Dolomiti di Brenta Trek: Die Emotionen einer atemberaubenden Bergwelt für Jedermann.

Dolomiti di Brenta Trek

MOUNTAINBIKE-FANS KLICKEN AUF WWW.DOLOMITIBRENTABIKE.IT

WEITERE INFOS AUF WWW.DOLOMITIBRENTATREK.IT

INTERSPORT®

adidas

IMPOSSIBLE IS NOTHING

Alexander und Thomas Huber
Trango Towers, Pakistan // Eternal Flame - Rotpunkt-Erstbegehung

Es ist das Ungewisse, das uns antreibt

Auch als Midcut-Version mit GORE-TEX® erhältlich

In welches Abenteuer du dich auch immer stürzt, mit dem super leichten TERREX Fast X FM meisterst Du schnell und trittsicher jedes Gelände. Die ForMotion™ Technologie passt sich perfekt jedem Untergrund an, entlastet deine Gelenke und gibt dir ultimative Kontrolle.

FORMOTION

Mehr über TERREX und die „Huberbuam"
adidas.com/outdoor

Gratis on top! Die exklusive SIGG Bottle im black style.

Beim Kauf von adidas Outdoor Artikeln im Gesamtwert von € 129,90 bis zum 5. Juni 2010 erhältst du eine Original SIGG Flasche. Alle Infos und teilnehmende Händler unter www.intersport.de

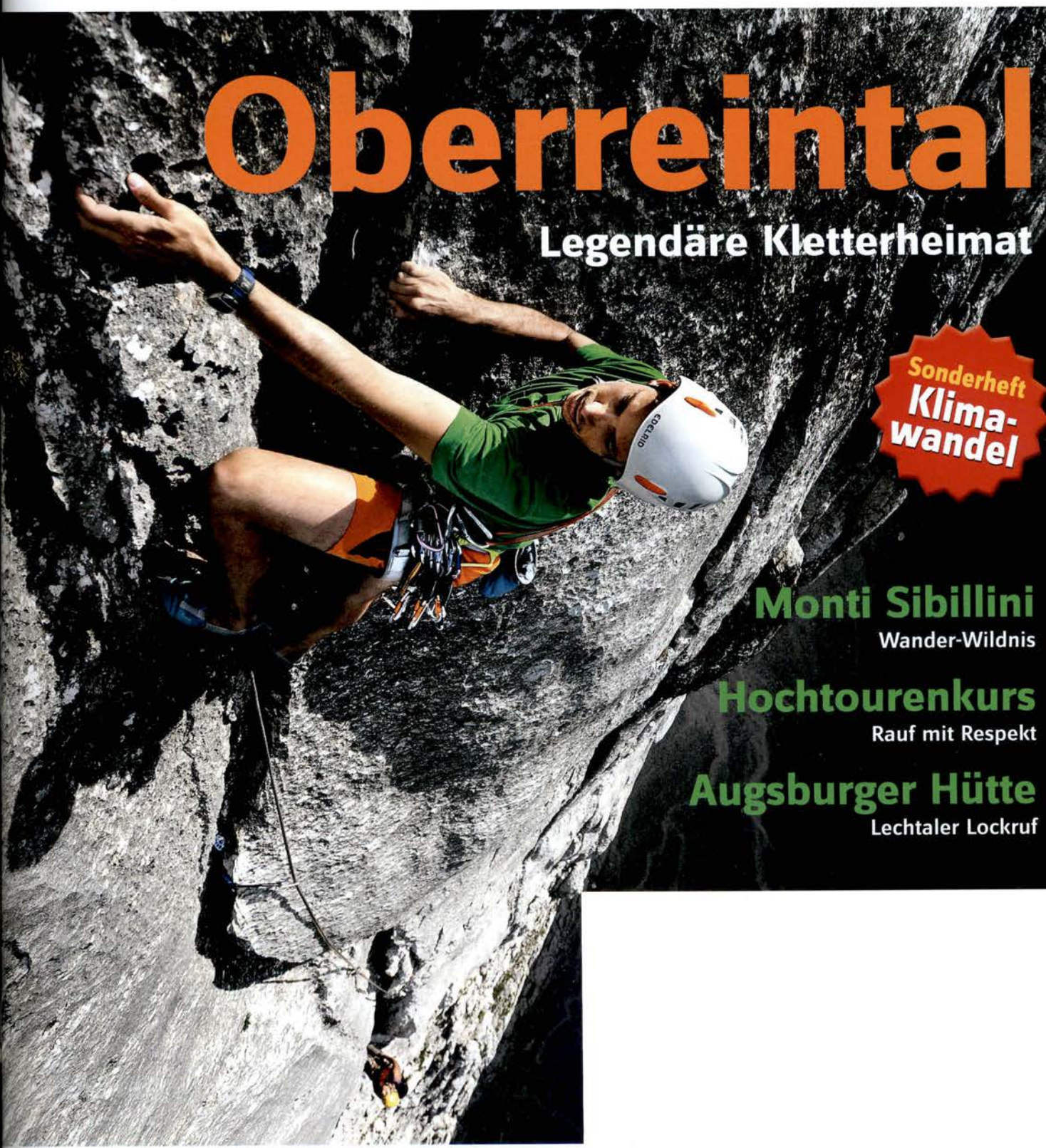
62. Jahrgang • Nr. 4/2010 • Deutscher Alpenverein e. V. • Postvertriebstück B 4816 Entgelt bezahlt www.alpenverein.de

DAV Deutscher Alpenverein

Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins

August 2010



Oberreintal

Legendäre Kletterheimat

Sonderheft Klima-wandel

Monti Sibillini
Wander-Wildnis

Hochtourenkurs
Rauf mit Respekt

Augsburger Hütte
Lechtaler Lockruf

■ **Reportage** Urlaub autofrei ■ **Knotenpunkt** Grenzenlos ■ **Sicherheitsforschung** Sicherungsgeräte, Teil 2
■ **Tipps & Technik** Von der Halle an den Fels, Teil 3 ■ **Fitness & Gesundheit** Das Kreuz mit dem Kreuz

adidas
BE FASTER
AND GET MORE OUT OF YOUR PERFECT DAY
adidas.com/outdoor
FORMOTION
TERREX
Fast X FM GTX

Wir alle sind DAV

Diesem DAV Panorama liegt ein Sonderheft mit dem Titel „Herausforderung Klimawandel – Bergsport mit Verantwortung" bei. Es bringt die **Auswirkungen der globalen Erwärmung für die Alpen** auf den Punkt, listet die **Ergebnisse der Onlineumfrage** auf, die wir im März in Sachen **„Klimawandel und Mobilität"** auf alpenverein.de geschaltet haben, und dokumentiert die Ideen und Aussagen der **DAV-Alpinismustagung in Bad Boll** vom Mai, die das Thema auf der Agenda hatte. Als „Anwalt der Bergwelt" befasst sich der DAV seit einigen Jahren mit dem Klimawandel und seinen Folgen für Berge und Bergsportler. Dass er dieses Engagement künftig intensivieren wird, steht nach Bad Boll außer Frage – wir werden über das weitere Vorgehen berichten. Stellt sich allerdings die Frage, ob wir abwarten wollen, bis unsere Organisation Empfehlungen erarbeitet, oder etwa die Politik? Oder ob wir uns auch angesprochen fühlen und überlegen, was wir als einzelne Menschen dazu beitragen können, den Klimawandel zu bremsen? **Wir alle sind DAV,** wir alle sind Gesellschaft, wir alle tragen mit unserem Lebenswandel nicht unerheblich zur Erwärmung und zum Raubbau an unserem Planeten bei. Möglichkeiten gibt es zur Genüge – ein Beginn wäre die Lektüre unseres Sonderhefts, die ich Ihnen wärmstens empfehle.

Der Klimawandel wird uns das geliebte Unterwegssein in den Bergen nicht vermiesen, er wird uns die Freude am und die Befriedigung beim Bergsport nicht nehmen. Allerdings ist Anpassung an die sich verändernden Verhältnisse angesagt, wie im **Podium** am Beispiel von **Hochtouren** (S. 12) deutlich wird. Die Reportage **„Urlaub umweltfreundlich"** (S. 94) zeigt eine Perspektive für diese Anpassung auf: Mit Bahn und Bus in den Bergurlaub, vom Allgäu zum Großvenediger, mit der gesamten Familie – einfach mal ausprobiert, um aus eigener Erfahrung mitreden zu können, wenn das nächste Mal über die übliche CO_2-intensive Anreise per Pkw diskutiert wird. Auch unsere Titelgeschichte **„Oberreintal: Wo die wilden Kerle klettern"** (S. 36) schlägt nicht ganz unbeabsichtigt in dieselbe Kerbe: Wer sich im rauen Wettersteinkalk vertikal vergnügt, der braucht nicht bis in die Dolomiten oder noch weiter zu fahren.

Auch wenn die heimischen Berge eine Menge Abwechslung und Herausforderung bieten – wir wollen über ihre Grenzen hinausschauen: Gänzlich **„Grenzenlos"** durch die Alpen und darüber hinaus bewegt sich der Knotenpunkt der JDAV (S. 67), unser Hüttenjubiläum feiert **125 Jahre Augsburger Hütte** (S. 76) in Tirol und zum Wandern begeben wir uns **„Auf die Spuren von Franz von Assisi"** (S. 46). Das stille **Umbrien** fördert sicher die Besinnung auf die eigentlichen, die wichtigen Werte, die immer Gefahr laufen, ob aller Hektik und Beschleunigung aus dem Blickfeld zu geraten. Nutzen Sie den Sommer doch fürs Entschleunigen; das wünscht Ihnen

Ihr

Georg Hohenester
Verantwortlicher Redakteur

DB BAHN

Raus aus dem Alltag –
rein ins Erlebnis.
Mit dem Bayern-Ticket zum Wandern.

Die schönsten Ausflugsziele Bayerns entdecken.

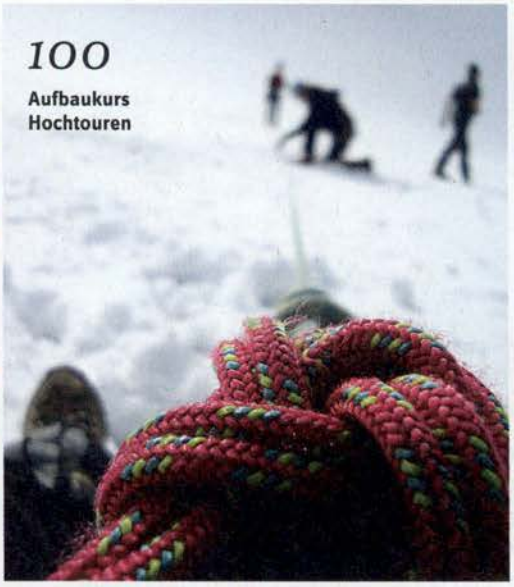
- Für bis zu 5 Personen oder Eltern/Großeltern (maximal 2 Erwachsene) mit beliebig vielen eigenen Kindern/Enkeln unter 15 Jahren. Anstelle von Personen/Erwachsenen können auch entgeltpflichtige Hunde mitgenommen werden.
- Für beliebig viele Fahrten in der 2. Klasse.
- Gilt in allen Nahverkehrszügen, in allen Verbundverkehrsmitteln und fast allen Linienbussen in Bayern.
- Montags bis freitags von 9 bis 3 Uhr des Folgetages, am Wochenende und an in ganz Bayern gültigen Feiertagen sogar schon ab 0 Uhr.
- Für Alleinreisende: das Bayern-Ticket Single für nur 20 Euro in der 2. Klasse bzw. 30 Euro in der 1. Klasse.
- Nachtschwärmer sind mit dem Bayern-Ticket Nacht für nur 20 Euro mit bis zu 5 Personen unterwegs.
- Erlebnisportal mit attraktiven Ausflugstipps sowie weitere Infos im Internet unter **bahn.de/bayern**

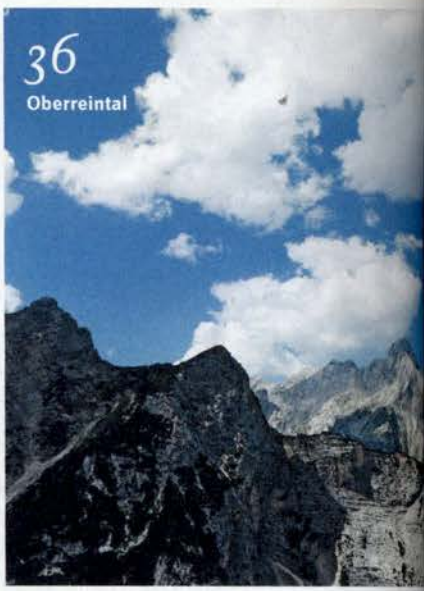
Die Bahn macht mobil.

Wir fahren für den: BAYERN TAKT

175 Jahre Eisenbahn in Deutschland

Regio Bayern





Namen & Nachrichten

8 Bergrettung in Nepal
9 Helirettung-Höhenrekord * Zahnarzt-Hilfsprojekt in Ladakh
10 DAV-Alpinismustagung in Bad Boll * Globetrotter-Gewinnspiel
11 Wander-Bonus-Aktion DB und DAV
12 Podium: Klimawandel - positiv gesehen!
14 100 Jahre Stetind-Erstbesteigung * Ticker
15 Bergpanoramen-Website
16 Menschen

Bergsport heute

18 Frauen auf allen Achttausendern
20 Boulder-Weltcups: Zwischenbilanz
21 Der Boulder-Weltcup kommt nach München
22 DAV-Expedkader: Das neue Team steht fest
24 Klettern und Wandern im Erzgebirge
26 Wandern rund um den Wörthersee
28 Wildnis-Abenteuer Finnland
30 Lehrteam-Porträt: Ines Langensiepen, Lehrteam Naturschutz
32 spitz&breit
34 DAV-Summit-Club-Seiten

Unterwegs

36 **Klettern im Oberreintal**
Versteckt im Herzen des Wettersteingebirges liegt das Oberreintal, seit über hundert Jahren ein legendäres Kletterrevier. Eine urige, Anekdoten-umwobene Hütte ist Ausgangspunkt für alpine Klettererlebnisse an feinstem Fels.

46 **Umbrien**
Der Nationalpark Monti Sibillini, mittelalterliche Dörfer in sanfter Hügellandschaft und aromatische regionale Küche bieten beste Bedingungen für genussreiches Wandern durch Mittelitalien auf den Spuren des Franz von Assisi.

Knotenpunkt

67 **Grenzenlos!**
68 JDAV-Foto- und Video-Wettbewerb
69 Immer der Linie lang
70 Ich will hier weg!
71 Grenzfälle aus Absurdistan
72 Alles was Gegenrecht ist
73 Europäische Seilschaft * Gämschen Klein
74 Grenzfall Purtschellerhaus * Erbsen-Comic

Titelbild: **Christian Pfanzelt.** Der „Idealausstieg" (VI+) am Oberreintalturm bietet eine der spektakulärsten Seillängen im Oberreintal.

94
Bergurlaub mit Bahn und Bus

46
Umbrien

Service

56 **Sicherheitsforschung** Richtig sichern, Teil 2: Die DAV-Sicherheitsforschung hat verschiedene Halbautomaten in der Praxis getestet und dabei ihre Stärken und Sicherheitsrisiken untersucht.

60 **Tipps & Technik** Von der Halle an den Fels, Teil 3: Planung, Taktik, Standplatz, Abseilen – der letzte Teil der Serie liefert das Basiswissen zum Klettern in gut abgesicherten Mehrseillängenrouten.

64 **Fitness & Gesundheit** Problemzonen Wirbelsäule und Hüfte: Informationen über Rücken- und Haltungsprobleme, Osteoporose und Hüftprobleme und Tipps zur Linderung und Vorbeugung.

76 **Hüttenporträt**
Die Augsburger Hütte in den Lechtaler Alpen wartet mit einem herrlichen Weitblick und schönen Geschichten auf.

80 **Natur & Umwelt**
80 20 Jahre DAV-Bundeslehrteam Naturschutz
81 Treffen der Naturschutzinteressierten
82 Mit der Bahn in die Berge * Kletterkonzeption Altmühltal

83 **Hütten, Wege, Kletteranlagen:**
83 Kletteranlagen: Wohin führt der Trend?
84 DAV Alpin- und Kletterzentrum Berchtesgaden * Hüttenmeldungen
85 Hüttenwirt * Hängebrücke über der Sulzleklamm

86 **Kultur & Medien**
86 Schweizer Bergliteratur * Ticker
88 Exkursion zum Friesenberghaus
89 Vortrag „Jüdische Bergsteiger" im Alpinen Museum
90 Alpines Museum * Internationales Bergfilmfestival Trient
91 Neue Bücher und Führer, Büchertisch

Reportagen

94 **Mit Bahn und Bus in den Bergurlaub**
Was passiert, wenn eine bergsportbegeisterte Familie vom Campingbus auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigt, um ihren Gipfelzielen näher zu kommen? Ein Praxistest.

100 **Aufbaukurs Hochtouren**
Hochtouren – wird schon schiefgehen? Ganz bestimmt, wenn man nicht ständig aufpasst. Dieses Fazit zog unsere Autorin aus ihrem Fortgeschrittenenkurs.

Rubriken

3 Editorial: Wir alle sind DAV
75 Leserpost
104 Reisenews
109 Produktnews
114 Kleinanzeigen/outdoor world
121 Händleradressen
122 Impressum und Vorschau

Nah dran bleiben und flexibel mitgehen, darauf kommt es beim Rucksack an. Darum ist er schmal geschnitten, schmiegt sich dynamisch an den Körper und verteilt das Gewicht gleichmäßig auf den Schultern. Und er ist bis ins kleinste Detail durchdacht. Selbst der Schaumstoff in den Trägern ist perforiert und nur mit Netzmaterial überzogen. So entweicht warme, feuchte Luft hier kontinuierlich, genau wie über den zentralen Belüftungskanal im Rückenpolster. Außerordentlicher Tragekomfort ist das Ergebnis. Und wenn Sie mit dem Rucksack am Fels entlang streifen, stecken die Materialien das mühelos weg. Aber das sind die Details. Konzentrieren Sie sich einfach auf Ihre Route. Getüftelt haben wir schon.

JETZT KATALOG KOSTENLOS ANFORDERN UNTER:

www.jack-wolfskin.com | Tel.: (0) 0800 9653754

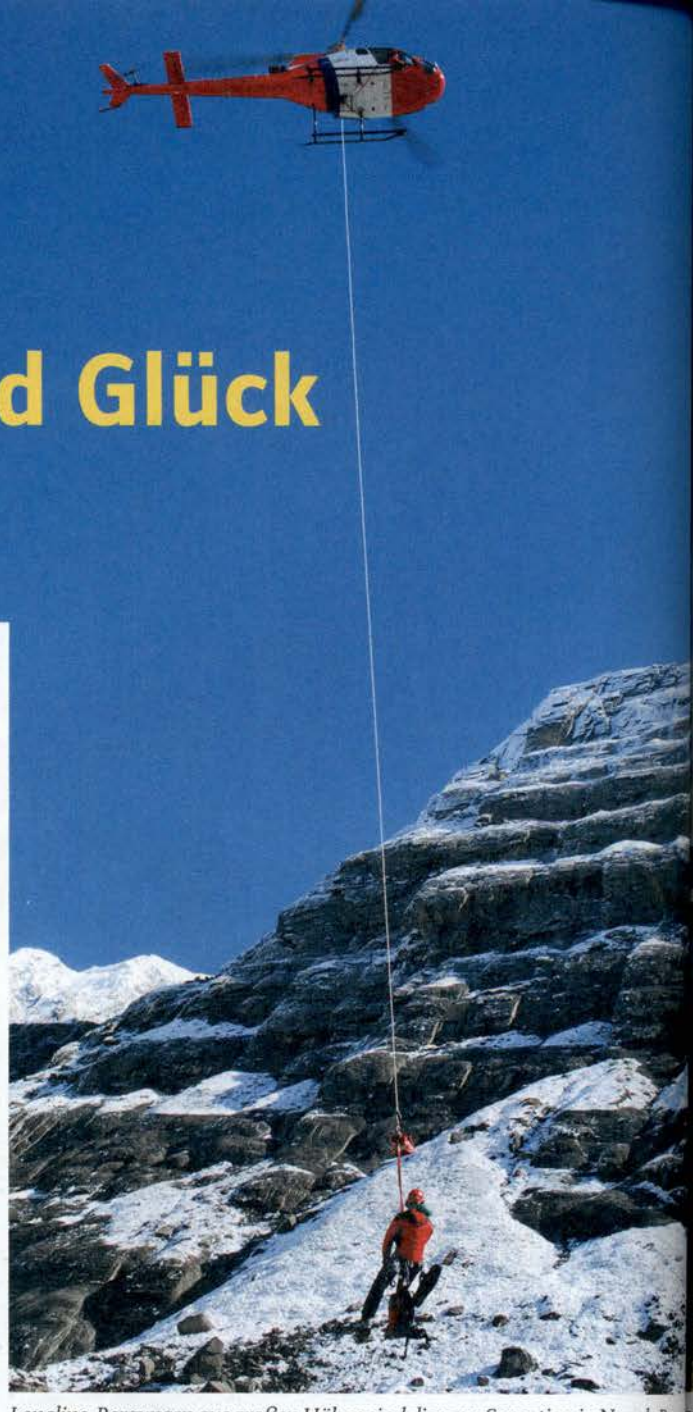
Jack Wolfskin

www.jack-wolfskin.com

Bergrettung in Nepal

Für den Notfall: Geld, Geduld und Glück

Wer in den Bergen Nepals verunglückt, muss oft lange auf lebenswichtige ärztliche Hilfe warten. Hubschrauber heben erst ab, wenn die Bezahlung gesichert ist.



Longline-Bergungen aus großen Höhen sind die neue Sensation in Nepals Berg… Oft ist es schon schwierig genug, aus der Trekkingregion in die Zivilisation mit …

Die Trekkingtour auf der Annapurna-Runde fand in 3500 Meter Höhe ein jähes Ende: Plötzlich spürte George Hill (Name geändert) ein Drücken und Stechen in der Brust, dann wurde er bewusstlos. Diagnose: Herzinfarkt. Sein Leben hat er wohl nur der Tatsache zu verdanken, dass sich eine mit westlichen Ärzten besetzte medizinische Station der Himalayan Rescue Association Nepal (HRA) in der Nähe befand. Ein weiterer Pluspunkt: Seine Trekking-Agentur hatte sich verpflichtet, im Notfall eine Helikopter-Rettung zu organisieren. So dauerte es „nur" sechs Stunden, bis der Hubschrauber landete und den Patienten ins 30 Flugminuten entfernte Pokhara brachte – eine für nepalesische Verhältnisse außergewöhnlich schnelle Rettung. Im Durchschnitt vergehen mindestens 24 Stunden zwischen Alarmierung und Rettung.

Mit Ärzten besetzte Stationen sind in Nepal selten, zwei davon betreut die HRA: eine in der Annapurnaregion und eine im Mount-Everest-Gebiet. Die weiteren „Health Posts", die von Krankenschwestern betreut werden, dienen vor allem der medizinischen Grundversorgung der Nepalesen. Oftmals sind dort auch nur „Health Workers" anwesend, die zwar bestimmte Krankheitssymptome einer Liste mit zwanzig Medikamenten zuordnen können, aber kaum medizinische Kenntnisse besitzen.

Bezahlung klären!

Ähnlich schwierig ist die Situation bei den Rettungsdiensten. Verschiedene private Helikopter-Services bieten „Search-and-Rescue"-Operationen an – ohne medizinisches Personal an Bord. Bevor jedoch ein Hubschrauber abhebt, muss die Bezahlung geklärt sein, entweder per Kreditkarte oder durch eine Kostenübernahmeerklärung einer Versicherung. Wer seine Trekkingtour über eine Reiseagentur organisiert hat, ist normalerweise auf der sicheren Seite. Wer auf eigene Faust unterwegs ist, sollte sich unbedingt vor seinem Aufbruch bei der Deutschen Botschaft in Kathmandu registrieren lassen. Im Notfall übernimmt diese dann die Koordination der Rettung.

Doch wie lässt sich in den dünn besiedelten Bergregionen überhaupt ein Notruf absetzen? Entlang der Haupttrekkingrouten stehen in manchen Lodges Funkgeräte oder Satellitentelefone zur Verfügung. Auch die Militär- und Polizeiposten bemühen sich, im Notfall eine Funkverbindung aufzubauen. Wenn nichts geht, kommen die „Hoppers" zum Einsatz: Einheimische, die im Eiltempo Nachrichten zu Fuß ins Tal oder zum nächsten Telefon transportieren.

Und was ist zu tun, wenn eine Hubschrauberrettung gar nicht infrage kommt, zum Beispiel weil das Wetter zu schlecht ist oder schlichtweg das Geld fehlt? Dann bleiben nur die herkömmlichen Methoden: Gegen gute Bezahlung findet sich fast immer ein Reittier für eine Bergung über Land. Und wenn es nicht anders geht, springen die Einheimischen auch selbst als Träger ein. *aki*

Helikopter-Rettung in Nepal

Rettung aus ganz dünner Luft

Helikopterrettungen mit langem Bergetau aus fast 7000 Meter Höhe - Piloten der Air Zermatt haben in diesem Frühling in Nepal eine neue Dimension für die Bergrettung und für das Himalaya-Bergsteigen erschlossen.

Es begann im November 2009 mit dem tödlichen Absturz von Tomaz Humar am Langtang Lirung: Der Pilot Robert Andenmatten und der Spitzenbergsteiger

Projekt weitergeht, ist noch nicht klar. dizinischer Versorgung zu kommen.

Simon Anthamatten bargen die Leiche des Slowenen aus dem „eindrucksvoll steilen Gelände" auf etwa 5800 Meter mit einer 25 Meter langen „Longline". Und zeigten damit, dass die bisherige Doktrin, in großen Höhen gäbe es keine Chance zur Heli-Rettung mehr, überdacht werden kann.

Im Mai 2010 arbeiteten Gerold Biner und Dani Aufdenblatten mit der nepalischen Heli-Gesellschaft Fishtail Air zusammen. Diese besitzt als einzige den Helikopter AS 350 B3, der bis 7000 Meter Flughöhe zugelassen ist. Und gleich am ersten Tag holte Aufdenblatten drei Koreaner vom Manaslu aus rund 6400 Meter.

Stationiert in Lukhla oder Kathmandu, gelangen in fünf Wochen etwa 15 Einsätze zwischen 5500 und 7000 Meter, darunter eine Longline-Rettung von drei Spaniern aus der Rekordhöhe von 6950 Metern an der Annapurna. Die Möglichkeit sprach sich schnell herum, und so konnten einige Bergsteiger dem Tod in der – vielleicht zu riskant und schnell aufgesuchten – Höhe von der Schippe springen. Freilich nur dank windstiller, „sensationeller Wetterverhältnisse", wie Aufdenblatten anmerkt, der manchmal bei Einsätzen in seinen Heimatbergen mehr Stress empfindet. Aber an der Grenze des zugelassenen Arbeitsbereichs, wenn die Instrumente-Anzeigen in den gelben Bereich tendieren, „hast du keine Reserven mehr".

So bleibt zu hoffen, dass die ungewisse Aussicht auf eine Luftrettung die Höhenbergsteiger nicht zu noch riskanterem Verhalten treibt. Um das Konzept weiterzuführen, planen die Zermatter Retter eine Ausbildung für nepalische Pilotenkollegen im Juli; die Finanzierung war zu Redaktionsschluss noch nicht gesichert. *red*

Zahnarzt-Hilfsprojekt im nordindischen Ladakh

Löcher füllen in Ladakh

Seit 2002 reist der Meininger Mediziner Maik Wieczorrek regelmäßig mit anderen Zahnärzten nach Ladakh, um in einem viertausend Meter hoch gelegenen Dorf ein kleines zahnärztliches Hilfsprojekt aufzubauen.

Wieczorrek, Torsten Naumann und Carsten Neumann wollten bei ihrer von Thomas Böhm organisierten Ladakh-Reise im Januar 2010 vor allem die medizinische Situation in dem abgelegenen Bergdorf Lingshed im Winter kennenlernen. Ein weiterer wichtiger Punkt war, die „Amchis", wie die einheimischen Naturheiler genannt werden, weiter zu unterstützen. Bis heute praktizieren die Amchis die traditionelle tibetische Kräuterheilkunde und leisten so den Hochgebirgsbewohnern von Ladakh wichtige medizinische Hilfe. Denn das nächste Krankenhaus ist in Leh, und um dorthin zu gelangen, muss man im Winter einen dreitägigen Fußmarsch auf einem zugefrorenen Fluss bewältigen.

Mit solarbetriebenen Bohrern und speziellem, mit Wasser anrührbarem Glasionomerzement arbeiteten die deutschen Zahnärzte drei Tage lang Schulter an Schulter mit den Naturheilern in Lingshed, beantworteten Fragen und gaben wichtige Tipps. „Wir haben gezeigt, wie man kleine Löcher aufbohrt, Karies

Foto: Torsten Naumann

Die Deutschen zeigen's, die Einheimischen Heiler können's auch.

mit Bohrern und Instrumenten entfernt und den Füllzement anmischt", berichtet Naumann. „Die Behandlung soll ja möglichst schmerzarm und in ausreichender Qualität erfolgen." Denn nur so können die Amchis das Vertrauen der Bevölkerung gewinnen und ihr Ansehen steigern. Die Fragen der Heiler und ihre Arbeitsweise hätten gezeigt, dass sie regelmäßig Behandlungen durchführen „und dabei ähnliche Erfahrungen sammeln wie wir in Deutschland", so Naumann. „Die Ausrüstung war in einem guten Zustand und die grundlegenden hygienischen Bedingungen wurden auch eingehalten."

Damit dieses ambitionierte Projekt auch in Zukunft kontinuierlich weiterläuft, hat Maik Wieczorrek inzwischen den Verein „Ladakhpartners – Local Doctors e.V." gegründet. Auch seine beiden Begleiter werden sich weiterhin in den abgelegenen Dörfern des Himalaya engagieren. *tn/red*

DAV-Alpinismustagung in Bad Boll

Vom Reden zum Tun

Die globale Erwärmung betrifft den Alpenverein als Bergsport- und Naturschutzverband, seine Sektionen und Mitglieder. Bei der DAV-Alpinismustagung in Bad Boll diskutierten knapp zweihundert Teilnehmer engagiert und konstruktiv die Konsequenzen und erarbeiteten konkrete Handlungsempfehlungen und Strategievorschläge.

In Arbeitsgruppen wurden zahlreiche Vorschläge für eine zukünftige Klimastrategie des DAV erarbeitet, etwa zur Verringerung von Emissionen bei der Anreise zum Bergsport, zur verstärkten Ausbildung und Information zum Thema Klimaschutz oder für die politische Lobbyarbeit in Sachen Klimawandel. Damit wurde der Handlungsauftrag aus der Berg.Schau! in Dresden 2008 aufgegriffen und die entsprechenden Beschlüsse der DAV-Hauptversammlung in Kempten 2009 weiterverfolgt.

Foto: DAV-Archiv

Was kann der Alpenverein tun? Beim Abschlusspodium in Bad Boll wurden die gesammelten Ideen der Arbeitsgruppen im Plenum diskutiert.

Josef Klenner, Präsident des Club Arc Alpin (CAA), gab in Bad Boll einen Ausblick auf die europäische Dimension des Klimaschutzes. Gerade bei der Umsetzung der Alpenkonvention gebe es Nationen, die sich „hinter Prozessen verstecken und warten, bis etwas passiert", kritisierte Klenner. Es fehle weniger an fundierten Erkenntnissen als vielmehr an Durchsetzungsvermögen. Im Juni soll deshalb in einer Sondersitzung des ständigen Ausschusses der Alpenkonvention deren Arbeit geprüft werden.

DAV-Präsident Prof. Dr. Heinz Röhle verwies auf die Aufgabe des DAV, als „Anwalt der Bergwelt alles in seiner Macht Stehende zu tun, um schädigende Einflüsse vom Ökosystem Alpen fernzuhalten beziehungsweise deren Folgen abzumildern". Der Klimawandel sei nur einzudämmen, wenn sich generell das bisher alles andere als nachhaltige Konsumverhalten und der Lebensstil der Ersten Welt ändere. Jeder Einzelne müsse seine Anspruchshaltung überdenken und seinen persönlichen „Ökologischen Fußabdruck" möglichst verkleinern.

Im nächsten Schritt werden nun die Erkenntnisse und Empfehlungen aus Bad Boll aufbereitet, um dann in die Gremien des DAV - Präsidium, Verbandsrat und Hauptversammlung – eingebracht zu werden. Konkrete Vorschläge der Tagung können in der Sonderbeilage Panorama Spezial, die diesem Heft beiliegt, nachgelesen werden; eine umfassende Tagungsdokumentation ist in Vorbereitung. *red*

GEWINN SPIEL

Globetrotter-GeschenkCards zu gewinnen!

Globetrotter Ausrüstung, Europas größter Outdoor-Händler mit Onlineshop und über 1200 Experten in sechs Filialen bundesweit, unterstützt seit Mai 2010 die Kinder- und Jugendarbeit des Deutschen Alpenvereins und ist offizieller Handelspartner des DAV. Profitieren auch Sie von der Zusammenarbeit und gewinnen Sie einen von drei Einkaufsgutscheinen aus dem umfassenden Angebot von Globetrotter Ausrüstung. Wenn Sie das Sonderheft zum Thema Klimawandel aufmerksam gelesen haben, wird es Ihnen leichtfallen, die Gewinnfrage zu beantworten.

Die Gewinnfrage:
Wie viele Tonnen Kohlendioxid gelten als höchstzulässiger Jahresausstoß pro Erdenbürger? Und wie viel produziert jeder Deutsche im Durchschnitt?

Die Gewinne:
1. Preis: GeschenkCard 150 Euro
2. Preis: GeschenkCard 100 Euro
3. Preis: GeschenkCard 50 Euro

Schicken Sie die zwei Zahlen auf einer Postkarte oder per E-Mail an: Deutscher Alpenverein, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, gewinnspiel@alpenverein.de
Einsendeschluss ist der 13. August 2010, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wander-Bonus-Aktion von DB und DAV

Fleißiges Wandern wird belohnt

DB Regio Bayern und der Deutsche Alpenverein gehen zusammen auf Tour: Gemeinsam belohnen sie Wanderer, die von Juli bis Oktober in den bayerischen Bergen unterwegs sind. Für jede zurückgelegte Wanderung erhalten Besitzer eines Bonusheftes bei den teilnehmenden Berghütten einen Sammelpunkt. Ist das Heft voll, können die gesammelten Wander-Punkte gegen eine attraktive Prämie eingetauscht werden. Für fünf gewanderte Touren erhalten die Teilnehmer das neu beim J. Berg Verlag erschienene Wanderbuch „Die schönsten Wanderungen mit dem Bayern-Ticket in Oberbayern". Für die Aktiveren gibt es ab zehn zurückgelegten Wanderungen unter anderem Bayern-Tickets oder die Alpenvereinskarten digital.

Mitmachen ist ganz leicht: Unter bahn.de/wandern eine Route oder unteralpenverein.de (->Wander-Bonus-Aktion) eine der teilnehmenden Hütten in Bayern aussuchen, Bonusheft einpacken und loswandern. Bonushefte sind bei den DAV-Sektionen, den teilnehmenden Hütten und als Datei zum Download unter bahn.de/wandern und unter alpenverein.de erhältlich.

Um teilzunehmen, einfach bis zum 30. November 2010 das Bonusheft an den Kundendialog der Deutschen Bahn, Bahnhofsplatz 9, 90443 Nürnberg, schicken.

Viele DAV-Hütten, etwa das Staufner Haus, sind gut per Bahn und Bus erreichbar.

Foto: Georg Hohenester

Zahlreiche Vorschläge für Wandertouren gibt es zusätzlich unter bahn.de/wandern. Und wem einmal die Puste für den Rückweg ausgeht, der setzt sich ganz bequem in die nächste Bahn. Mit dem Bayern-Ticket können bis zu fünf Personen zum Preis von nur 28 Euro gemeinsam fahren, für eine Person gibt es das Bayern-Ticket Single für 20 Euro. Der Vorteil: Start- und Endpunkt des Wanderausflugs müssen nicht identisch sein. Also dann: Viel Spaß auf Tour!

red

PODIUM

Dr. Richard Goedeke

Klimawandel – positiv gesehen!

Aufbruch, nicht Zusammenbruch

Der Klimawandel verändert die Hochalpen - und öffnet Bergsteigern damit die Chance, wieder den Pioniergeist der frühen Jahre zu schnuppern.

„Klimawandel". Schon geht das Gejammer los. „Die Berge werden hässlich!", „Die großen Touren gehen nicht mehr!", „Die Berge stürzen zusammen!" Dabei ist doch eigentlich gemeint „Es ist im Sommer nicht mehr so viel weiße Deko drauf" oder „Diese Touren stellen jetzt andere Anforderungen" oder „Es gibt mehr Steinschlag und an manchen Bergen sogar Bergstürze."

Es trifft zu, dass ältere Führerwerke oft nicht mehr in jedem Detail stimmen. Wir müssen bei Begehungen Veränderungen durch die Erwärmung in Rechnung stellen. Aber das können wir auch als neue Chance sehen.

Wiederholungen alter Routen gewinnen weithin die Qualität von Erstbegehungen. Wir müssen genau hinschauen, die aktuellen Anforderungen und Risiken erkennen und abwägen, uns darauf vorbereiten, die aktuell beste Linie wählen, das aktuell nötige Material mitnehmen. Zum Beispiel bei kombinierten Touren akzeptieren, dass manche Tour heute nur noch im Winter oder Frühjahr „geht" statt im Sommer. Was bedeuten kann, mit kürzeren Tageslängen fertig zu werden. Oder mit einem komplizierteren Zugang. Insgesamt ist mehr selbstständig zu entscheiden und entsprechend mehr Kenntnis der Berge und alpinistisches Können vorausgesetzt. Sogar so viel, dass für viele Touren weniger Erfahrenen ein Bergführer anzuraten ist. Aber zugleich öffnet der Klimawandel weite Felder für kreativen Alpinismus!

Improvisation zur Lösung unerwarteter Probleme gehört zum alpinen Unterwegssein. Sie sind sogar der Pfeffer von Herausforderung an unsere Findigkeit, die Voraussetzung von Erlebnis und manchmal Abenteuer. Sie lassen uns erleben, was in uns steckt, wo unsere Grenzen liegen und wie sie sich anfühlen.

Schon in klassischer Zeit gehörte zum Spiel Bergsteigen, die Variablen Wetter und Verhältnisse einzuschätzen und zu respektieren. Ebenso wie die Variable aktuelle Leistungsfähigkeit der Seilschaft oder Gruppe immer selbstkritisch zu prüfen ist. Nun ist auch der Berg nicht mehr ein ewiges Ziel, sondern ein veränderliches. Die immer wieder neue Frage, ob wir diese Tour jetzt gehen können – oder auch unterwegs, ob wir weitergehen dürfen oder umkehren müssen – das ist stets ein ernster Test auf verantwortliches Handeln.

Variablen gehören zum Bergsteigen. Nun ist auch der Berg kein ewiges Ziel mehr, sondern verändert sich.

Was macht es denn, wenn die Leistungen heute anders sind als früher? Leistungsvergleiche hinken sowieso alle. Jeder Mensch ist verschieden nach genetischem Inventar, Gesundheit, Motivation, Prioritäten, Trainingsgelegenheiten, Tagesform. Wir könnten ja heute nicht einmal bei ähnlichen Verhältnissen am Berg die mit anderem Material und anderer Vorgeschichte erbrachten Leistungen eines Cassin oder Heckmair wiederholen. Wenn wir genau hinsehen, ist jede Tour einmaliges, nicht wiederholbares Erleben.

Aber auch der Verzicht ist nicht Versagen, sondern Leistung. Er ist das Respektieren unserer Grenzen im Interesse von Leben und Gesundheit aller Beteiligten. Und angesichts zu hoher Risiken umzukehren und sich wieder hinab zu improvisieren, das kann mehr Entscheidungskraft, Mut und Können beweisen als die Durchführung der geplanten Tour. Nach einem heil gelungenen Rückzug können wir größere Erfolgsgefühle erleben als nach einem Gipfel!

Auch in Zeiten des Klimawandels sind unsere Alpenberge lohnende Ziele. Er macht uns diese Berge sogar wieder wilder. Und schafft Raum für mehr Erlebnis und Abenteuer, so intensiv, wie wir es uns zutrauen dürfen. „Das Können ist des Dürfens Maß" gilt dabei nach wie vor, ebenso wie – für alle, die das brauchen – das romantische „Wir wollen Tage haben, an denen wir am Morgen den Lohn des Abends nicht kennen"... □

Foto: Udo Meyer

Dr. Richard Goedeke (71) ist Bergsteiger und Kletterer mit hunderten Erstbegehungen, Buch- und Führerautor und Vorsitzender des DAV-Bundesausschusses Kultur und Wissenschaft.

Handelspartner des DAV Deutscher Alpenverein

Das Handbuch 2010.

25.000 Ausrüstungsideen auf über 730 Seiten für Ihre Outdoor- und Reiseträume.

040 67966-179 www.globetrotter.de

Unsere 1.200 Globetrotter-Mitarbeiter leben ihre Träume. So wie die Ausrüstungsexpertin **Anoscha Azarova**, die sich ihre Trekking-Träume am liebsten in den „himmlischen Bergen", dem Tien Shan Zentralasiens, erfüllt. Mit dem Mittenwalder Klettersteig hat sie nun auch begonnen, die Alpen zu erobern.

Träume leben.

Globetrotter.de Ausrüstung

Globetrotter Ausrüstung, Bargkoppelstieg 10-14, 22145 Hamburg
Fax: 040/679 66 186, Mail: info@globetrotter.de

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN

Ticker

Wander-Messe

Von 3.-5. September findet in Düsseldorf die Wander- und Trekkingmesse **Tour-Natur** statt. Mit 5000 Reisezielen, modernster Ausrüstung und Beratungsangeboten von 275 Ausstellern, Vorträgen, dem Ausrüstungszentrum „Tour Parcours", Zeltstadt und Sinnespfad. Die regionalen DAV-Sektionen präsentieren dort die Leistungen des weltgrößten Bergsportverbands mit einem Stand - und Mitglieder erhalten ermäßigten Eintritt. www.tournatur.com

www.tournatur.com

Schutz-Verein

Seinen zehnten Geburtstag feierte der deutsche Zweig von „Mountain Wilderness International". Die Alpenschutzorganisation engagiert sich für umweltbewussten Bergtourismus in gesunder Landschaft und nennt als Erfolg unter anderem den Erhalt der Außerfernbahn Garmisch - Ehrwald - Reutte.

www.mountainwilderness.de

Sind Sie ...

- umgezogen?
- Mitglied einer anderen Sektion geworden?

Haben Sie ...

- Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- eine neue Bank/Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

Bei Anruf Hilfe

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die Mondial Assistance unter der zentralen Rufnummer
Tel.: 0049/(0)89/62 42 43 93
Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter www.alpenverein.de -> Versicherungen

Erstbesteigung vor 100 Jahren

Granitriese über dem Meer

Steil und schön ist er, der 2002 von den Norwegern zum „Nationalberg" gewählte, 1392 Meter hohe Stetind im Skandengebirge im Norden Norwegens. Vor hundert Jahren wurde er zum ersten Mal bestiegen.

Eindrucksvoll überragt der Stetind mit seiner steil zum Meer abfallenden Flanke den Tysfjord – und alle seine Nachbargipfel. Dabei ist der Gipfel der Granitnadel so flach, dass man glauben könnte, ein gewaltiger Riese habe die Spitze mit seinem Schwert abgehauen. So ist es kein Wunder, dass sich seit vielen Jahrhunderten Legenden und Geschichten um diesen markanten Granit-Monolithen – übrigens den höchsten Europas – ranken. Früher glaubte man zum Beispiel, dass sich ein kleiner See auf seinem Gipfel befinde, und am Grund des Sees vermutete man einen Goldschatz. In einer anderen Geschichte wird behauptet, dass der Stetind, was übersetzt „Amboss-Zinne" bedeutet, der Amboss war, den Gott benutzte, als er die Welt schmiedete. Dank seiner unverwechselbaren Gestalt ist der Stetind auch ein wichtiger Orientierungspunkt für Segler, die entlang der Nordküste unterwegs sind.

Seit Ende des 18. Jahrhunderts versuchten zahlreiche Bergsteiger den Gipfel zu erreichen. Doch alle mussten ihre Träume begraben, unter ihnen auch der deutsche Geograf und Alpinist Paul Güßfeldt. Erst am 30. Juli 1910, genau an seinem 25. Geburtstag, gelang es dem norwegischen Kletterer Ferdinand Schjelderup gemeinsam mit Alf Bonnevie Bryn und Carl Wilhelm Rubenson, erstmals den Gipfel des Stetind zu betreten. Der Normalweg fordert Kletterei im oberen vierten Grad.

1936, ein Vierteljahrhundert nach der Erstbegehung, leiteten der Kletterer und Philosoph Arne Næss und Else Hertzberg eine neue Ära ein, als sie die schwierige Westwand auf anspruchsvoller Route durchstiegen. Die erste Winterbegehung gelang 1963 ebenfalls Arne Næss, gemeinsam mit Ralf Høibakk und K. Friis Baasted. Sie wählten eine Route durch die Ostwand.

Heute ist der solide Granit des Stetind bei Kletterern sehr beliebt, hunderte stehen jährlich auf seinem Gipfel und klassische Routen führen durch Ost- und Westwand sowie über die Südschulter. Nach wie vor ist es verboten, am Stetind Bohrhaken zu verwenden. Eine große Herausforderung ist die Nordwand, mit extremen Wetterverhältnissen muss man auf allen Routen rechnen.

Nichtkletterer können immerhin bis zum Vorgipfel, dem „Halls fortopp" wandern. Dieser Platz ist nach Dane Carl Hall benannt, der es bereits 1889 bis dort hinauf schaffte. Am Fuß des Stetind befindet sich ein Basislager mit Sanitäreinrichtungen, es ist aber auch möglich, im Stetind Hotel in Kjøpsvik, 13 Kilometer vom Berg entfernt, zu übernachten. us

Was für eine Bergform! Norwegens Nationalberg Stetind über dem Tysfjord

Foto: Unni Skoglund

Bergpanoramen-Website

Rundumadum Berge

Im Internet kann man sich noch leichter verlaufen als in den Bergen. Eine interessante neue Adresse sammelt hochaufgelöste, teils sogar kugelförmige Panoramen - fast schöner als das Original am Gipfel.

Der Blick in die Weite gehört zum Bergsteigen wie Schweiß, Muskelkater und Hüttenzauber. Der Genuss des Gipfelpanoramas – und die fachkundige Bestimmung der Nachbarberge – ist der i-Punkt einer gelungenen Tour. Fotos konservieren die Erinnerung, mit moderner Digitaltechnologie lassen sich daraus in nur etwa einem guten halben Tag Arbeitszeit Rundumpanoramen basteln, die das Gipfelerlebnis nachvollziehen lassen – wenn nicht übertreffen?

Das Internet bietet ein gutes Medium, um die Ultra-Breitwand-Bilder angemessen zu genießen, die in kein übliches Buch- und Zeitschriftenformat passen. Ein Klassiker ist die Webseite www.alpen-panoramen.de, in der Panoramafotografen mittlerweile rund 5900 Fotos eingestellt haben.

Einen neuen Maßstab setzen will der Münchner Panoramafan Thomas Worbs. Seit 1999 fotografiert er Rundum-Bilder, schon lange geisterte ihm die Idee einer eigenen Webseite durch den Kopf. Doch erst die neue Flash-Technologie und breitbandige DSL-Verbindungen eröffneten die Möglichkeit, seine Vision zu realisieren: in sich geschlossene, teils sogar kugelförmige, hochaufgelöste Panoramen, in denen man sich virtuell bewegen kann – drehen, neigen, zoomen, Namen ansehen, zum nächsten Panoramagipfel springen … – intuitiv mit den Werkzeugen in der rechten unteren Bildecke.

Aussicht vom Ettaler Manndl als Kugelprojektion - mit den Manövrierwerkzeugen im Web kann man den virtuellen Blick rundum schweifen lassen.

Im Frühling 2010 brachte der Unternehmensberater und Familienvater (zwei Söhne) seine Seite www.mountainpanoramas.com online. Elf andere Amateur- und Profifotografen trugen zu den bisher rund 70 Bildern bei, weitere hochwertige „360er" sind ihm willkommen. Aber die Auswahl soll langsam wachsen, denn er möchte nur Motive höchster Qualität integrieren. „Sie haben mir ein Stück Heimat zurückgegeben": So ein Lob ist für den Webmaster der höchste Lohn.

Und wenn man das gewünschte Panoramafoto nicht im Netz findet? Oder unbedingt herausfinden muss, ob der Gipfel, um dessen Namen man sich mit dem Tourenpartner gestritten hat, der Östliche Schafszahn oder der Fünferkogel war? Dann surft man zu www.udeuschle.de. Auf der Seite von Dr. Ulrich Deuschle aus Hersbruck kann man sich jedes beliebige Panorama bestimmen lassen. Auf einer skalierbaren Digitalkarte legt man einen Aussichtspunkt, eine Sichtlinie und einen Blickwinkel fest – wie von Zauberhand liefert die Seite eine grafische Darstellung der Bergformen und die Namen der Gipfel, mit weiteren Manövrieroptionen. Unendliche Möglichkeiten in den unendlichen Weiten der Berge – der nächste Schlechtwettertag kann (oder soll?) kommen!

red

keller

BERG- UND WANDERSCHUHE DER SPITZENKLASSE

EIN HIGHLIGHT AUS UNSEREM AKTUELLEN KATALOG 2010:

HANWAG ALTAI GTX
Gr. 6 - 13 | 200,- €

Leichtgewicht unter den Trekkingschuhen in moderner Konstruktion. Exzellentes Abrollverhalten für sportliches Wandern durch VIBRAM AW-Integralsohle, angenehmes Fußklima dank GORE-TEX Klima-Futter, perfekter Fersensitz und weicher Abschlusskragen. Weitere **69 Hanwag-Modelle** in unserem Programm.

GRATISKATALOG
gebührenfrei: 0800-5112233

Wählen Sie aus über 300 Modellen hochklassiger Marken wie **Hanwag, Lowa, Mammut, Meindl, Scarpa** oder **La Sportiva** Ihren perfekten Berg- oder Wanderschuh!

Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung und lassen Sie sich von uns beraten.

UNSCHLAGBAR
WENN ES UM SCHUHE GEHT

Schuh-Keller KG
Wredestraße 10
67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621/511294
Fax: 0621/513208
www.schuh-keller.de

Seinen 80. Geburtstag feiert am 16. Juli **Prof. Dr. Rüdiger Finsterwalder**, langjähriger Ordinarius am Lehrstuhl für Kartografie der Technischen Universität München, seit 1948 Mitglied der Sektion Bergbund Rosenheim. Mehr als 30 Jahre war er als Beauftragter für das Kartenwesen im DAV tätig. Sein berufliches und ehrenamtliches Engagement war auf die Hochgebirgskartografie fokussiert, das Alpenvereinskartenwerk wurde um einige Blätter erweitert, viele Karten überarbeitet und aktualisiert. Zudem war er als

Foto: privat

Mitglied des Verwaltungsausschusses verantwortlicher Referent für Kartenwesen, Wissenschaft und Veröffentlichungen. *jf*

Kompetent und seriös, umgänglich und herzlich – diese Eigenschaften haben **Ludwig Wucherpfennig** von der Leitung seiner Heimatsektion Hildesheim (Erster Vorsitzender von 1986-2005) über den DAV-Hauptausschuss bis ins Amt des Vizepräsidenten gebracht. Seit 2005 kümmert er sich im höchsten DAV-Gremium vor allem um die Bereiche Hütten und Wege und Kultur. Dabei bringt er seine langjährige Erfahrung mit eigenen Sektionshütten (Malepartushütte im Ostharz, Hildesheimer Hütte im Stubai) und als ehemaliger Regionalplaner

Foto: DAV-Archiv

ein. Aber auch für die Interessen der Kletterer machte er sich stark, etwa als damaliger Erster Vorsitzender des Niedersächsischen Landesverbands Bergsteigen für die Kletterkonzeption Wesergebirge/Süntel 2004. Wir gratulieren zum 70. Geburtstag am 19. Juli und wünschen weiterhin alles Gute!

Seit dem Jahr 2000 setzt sich **Manfred Berger** in der DAV-Führung ehrenamtlich für Naturschutz ein; damals wurde er einstimmig zum Referenten für Natur- und Umweltschutz gewählt, seit der Strukturreform 2003 ist er Vorsitzender des Bundesausschusses. Der gelernte Gärtner und studierte Landespfleger war einer der ersten hauptamtlichen Fachreferenten für Naturschutz

Foto: DAV-Archiv

beim Landratsamt München-Land – aber auch die Verbindung mit dem Natursport bereitet ihm keine Probleme, ob bei langen Alpenreisen mit dem Wohnmobil oder Weitwanderungen wie München - Venedig und Koblenz - Verona. Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag am 27. August.

Als „Vater der Kiesel" war **Robert Bechem** lange die prägende Gestalt der Eifelregion; die meisten schweren Routen der Nachkriegszeit stammen von ihm. Noch mit über 60 Jahren stieg er Routen des neunten Grades vor, mit 75 noch den achten nach. Er war aber auch Alpinist mit großen Routen in den West- und Ostalpen und deutscher Spitzen-Marathonläufer. Die tödliche Diagnose Bauchspeicheldrüsenkrebs nahm er im August 2009 tapfer und diszipliniert hin, so lange wie möglich kletterte er weiter. Am 21. Mai starb er im 77. Lebensjahr.

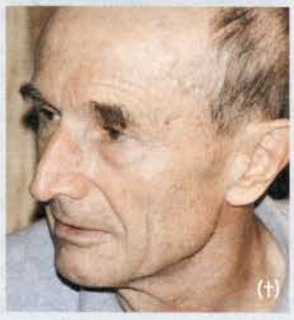


Foto: Florian Schmitz

(†)

Am 13. April starb **Dr. Hans Domcke**, Rechtsreferent von 1967-72, Dritter Vorsitzender von 1973-78 und UIAA-Vizepräsident von 1978-81, im Alter von 87 Jahren. Der ehemalige Präsident des Oberlandesgerichts München und des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes prägte in den 1970er Jahren die struktu-

Foto: Hans Steinbichler

(†)

relle und organisatorische Neugestaltung des Deutschen Alpenvereins. Wenn er dabei auch oft im Zentrum aufeinanderprallender Meinungen und Absichten stand, gelang es ihm doch, so Zeitzeugen, die Wogen immer wieder zu glätten. Das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse und weitere Auszeichnungen ehrten einen Menschen mit großem Wissen und herzlichem Humor, einen echten Bergsteiger und Alpenvereinsmann. □

Ticker

■ 52 Jahre lang war **Heinz Schäfer** ehrenamtlich für seine DAV-Sektion SSV Ulm 1846 tätig: als Leiter der Sektionsbücherei, als Kassier und Schatzmeister – ohne Schulden zu machen! Ein außergewöhnliches Engagement des Finanzbuchhalters und begeisterten Bergwanderers, das er nun im 85. Lebensjahr beendete.

■ In DAV Panorama 6/2000 stellten wir den Münchner Meisterdirigenten **Julius Karr-Bertoli** anlässlich seines 80. Geburtstags als „DAV-VIP" vor. Nun dürfen wir dem immer noch quicklebendigen, begeisterten früheren Bergsteiger nachträglich zum 90. Geburtstag am 11. Juni gratulieren.

Dein neuer Begleiter

Große Topload-Seitentaschen
für Zusatzkleidung, Wasserflasche
oder Sandalen

Elastische Kordeln können
als zusätzliche Befestigungs-
möglichkeit angebracht werden

Sicherheitstasche auf der
Innenseite des Hauptfachs

HELAGS 30 in rot
1200g, 30L, 100% Nylon

Befestigungsmöglichkeiten für
Wanderstöcke oder Eisaxt

Elastischer Hüftgurt mit
praktischen Taschen

Riemen zum Komprimieren
oder zum Befestigen der Isomatte

HELAGS 40 in schwarz
2000g, 40L, 100% Nylon

HELAGS | Unkompliziert, robust und voller Funktionen

Hier findest Du den Händler in Deiner Nähe:

Globetrotter Ausrüstungen Freibergstr. 39 01067 Dresden • Globetrotter Ausrüstungen Schlossstr. 78-82 12165 Berlin • Trekking König Colonnaden 29 20354 Hamburg • Trekking König Am Berge 36a 21335 Lüneburg • Globetrotter Ausrüstungen Wiesendamm 1 22305 Hamburg • Globecamp Krähenstr. 5-7 23552 Lübeck • Trekking König Dr.-Julius-Leber-Str. 3-7 23552 Lübeck • Trekking König Krämerstraße 7 23966 Wismar • Reiseshop Walkerdamm 18a 24103 Kiel • TUM-Trekking&mehr Große Str. 69 24937 Flensburg • Unterwegs Gaststr. 6 26122 Oldenburg • Unterwegs Reiseausrüstung Bahnhofsplatz 1 26382 Wilhelmshaven • Unterwegs Orange Carl-Ronning-Str. 2 28195 Bremen • Unterwegs Schuhstr. 9 29221 Celle • Wildnissport In den Kuhlen 1 29556 Suderburg • Blue Sky Kurt-Schuhmacher-Str. 9 30159 Hannover • Sachen für Unterwegs Schmiedestr. 24 30159 Hannover • Unterwegs Obernstrasse 38 33602 Bielefeld • Unterwegs Corbiestr. 32 37671 Höxter • Sachen für Unterwegs Neue Str. 20 38100 Braunschweig • Unterwegs Outdoor Rosenstr. 10-13 48143 Münster • Gudenkauf Falkenrotter Str. 65 49377 Vechta • Globetrotter Ausrüstungen Richmodstr. 10 50667 Köln • Globetrotter Ausrüstungen Vorgebirgsstr. 86 53119 Bonn • Outdoor- Hauschke Wilhemstr. 61 53879 Euskirchen • Globetrotter Ausrüstungen Hanauer Landstr. 11-13 60314 Frankfurt • Woick Travel Store Schmale Str. 9 70173 Stuttgart • LARCA Sportartikel Schloßstr. 49 70174 Stuttgart • Woick Travel Center Plieninger Str. 21 70794 Filderstadt • LARCA Sportartikel Waiblinger Str. 60 73614 Schorndorf • Schuh und Sporthaus Haaf Hauptstrasse 66 79219 Staufen • Därr Expeditionsservice Theresienstr. 66 80333 München • Sport In Jesuitenstr. 17 85049 Ingolstadt • Wesarg´s Company Kemptener Str. 67 88131 Lindau • Süd-West Wörthstr. 40 89129 Langenau • Pritz Globetrotter Kleiner Exerzierplatz 4 94032 Passau

Oder online bestellen unter:

• www.daerr.de • www.globecamp.de • www.globetrotter.de • www.larca.de
• www.reiseshop-kiel.de • www.sfu.de • www.sued-west.com • www.trekking-koenig.de
• www.tum-outdoor.de • www.unterwegs.biz • www.wildnissport.de
• www.wismar-trekking-koenig.de • www.woick.de

FJÄLL RÄVEN
QUALITY TIME

www.fjällräven.de

Die 14-Achttausender-Frauen

Bestiegen oder be

Es ist vollbracht! Die ersten beiden Frauen standen in diesem Frühjahr auf allen 14 Achttausendern. Doch ihre Methoden provozieren Diskussionen um zeitgemäßen Stil und den Wert sportlicher Leistung an den höchsten Bergen der Welt.

Von Andi Dick

Man hatte es erwartet, dass die erste Frau endlich die große Sammlung aller 14 Achttausender vollenden würde. Und es hätte schön sein können: Das Kopf-an-Kopf-Rennen, das von manchen Medien zum „Wettlauf" hochstilisiert wurde, trugen drei Frauen fair und partnerschaftlich aus. Manchmal stiegen sie gemeinsam auf und standen sogar zusammen auf Gipfeln, die Italienerin Nives Meroi (48), Gerlinde Kaltenbrunner (A, 39) und Edurne Pasaban (36) aus Spanien. Doch die Art, wie die geschichtsträchtige Leistung nun erledigt wurde, hinterlässt einen schalen Nachgeschmack: wie wenn die drei führenden Marathonläuferinnen auf den letzten Metern von einem knatternden Mofa überholt würden.

Am 27. April bestieg die Südkoreanerin Oh Eun Sun (44) die Annapurna (8091 m) in Nepal, den letzten ihrer 14 Achttausender, und krönte damit einen fulminanten Endspurt: 2008 hatte sie drei Gipfel „abgehakt", die hohen und schweren Makalu und Lhotse und den anspruchsvollen Manaslu. 2009 bestieg die bergbegeisterte Junggesellin, die 2004 als beste Alpinistin der „Korean Student Alpine Federation" ausgezeichnet wurde, gar vier Riesengipfel: nach dem hohen und schweren Kangchendzönga noch Dhaulagiri, Nanga Parbat und Gasherbrum I. Eine gewiss nicht alltägliche Leistung.

Leistungen und Maßstäbe

Legt man allerdings die Maßstäbe an, die für Profialpinismus auf höchstem Niveau gelten, also auch an „Weltrekorde" gestellt werden sollten, ergraut diese Leistung deutlich. Oh hat die Gipfel „bezwungen": Das Wort, das im Bergsport nichts verloren hat und die Geisteshaltung der 1960er Jahre wiederspiegelt, passt leider zu ihrem Stil. Sie nutzte die Normalwege, setzte massiv Hochträger und Fixseile ein und verwendete an den hohen Gipfeln (auf jeden Fall an Everest und K2) Flaschensauerstoff – bewegte sich also eher auf dem Niveau kommerziell geführter Bergreisen, statt profisportliche Exzellenz zu beweisen. Und fiel damit deutlich hinter die Vorgaben der ersten drei männlichen Achttausendersammler zurück: Reinhold Messner (I), Jerzy Kukuczka (Pol) und Erhard Loretan (CH) bestiegen ihre Gipfel teilweise auf schweren oder neuen Routen, einige im Alleingang oder gar im Winter; Flaschensauerstoff nutzte nur Kukuczka zeitweise bei der Erst-

Oh Eun Sun: die Erste, aber mindestens zweimal mit Sauerstoff

8000er-Notizen

- Die Italienerin Nives Meroi (48) stand auf elf Achttausendern, auch immer in selbstständigen Kleinteams und ohne Flaschensauerstoff.
- Ein besonderes Projekt verfolgt der Spanier Juanito Oiarzabal: Er möchte alle Gipfel zweimal besteigen; 24 von 28 hat er schon.
- Jerzy Kukuczka war der schnellste Sammler, er brauchte acht Jahre. Am längsten benötigte Piotr Pustelnik mit 20 Jahren.
- Der jüngste Everestbesteiger war der Amerikaner Jordan Romero: Am 22. Mai 2010 war er 13 Jahre und 314 Tage alt. Der Nepali Apa Sherpa stand zum 20. Mal auf dem Gipfel.
- Der deutsche Himalayachronist Eberhard Jurgalski (www.8000ers.com) verzeichnete bis Juni 2008 genau 10.229 Besteigungen eines der 14 Achttausender; 711 Menschen starben dabei. Der Everest empfing im Mai 2010 seinen 5000. Besteiger.

Fotos: Amical Alpin/Ralf Dujmovits, Picture Alliance, Ignacio Delgado

wungen?

begehung des Everest-Südpfeilers 1980. Dass um Ohs Erfolg am Kantsch Zweifel wehen wie Schneewolken um ihr angebliches Gipfelbild, fällt daneben kaum noch ins Gewicht.

Knapp drei Wochen später, am 17. Mai, lief als erste Europäerin die zweite 14-Achttausenderfrau im Ziel ein: Die Spanierin Edurne Pasaban stand auf der Shisha Pangma (8027 m), knapp neun Jahre nachdem sie mit dem Mount Everest ihren ersten Achttausender bestiegen hatte. Ihr bleibt die bittere Silbermedaille, aber vor allem die Erfüllung eines Lebenstraumes und nun die Freiheit für ihr nächstes Gipfelziel: die Mutterschaft. Am Everest und 2008 am Kantsch musste Pasaban allerdings im Abstieg zur Sauerstoffflasche greifen. Auch ihre spitzensportliche Weste ist also nicht schneeweiß, obwohl sie ihre Berge mit weniger Aufwand an Helfern und Technik anging.

„Sauerstoff ist Doping, im Auf- wie Abstieg; man startet auch nicht mit dem Motorrad zum Marathon."

„Zusatzsauerstoff ist Doping, ernsthaftes Leistungsbergsteigen findet ohne ihn statt, rauf und runter. Man startet auch nicht mit dem Motorrad zum Marathon", definiert Wolfgang Wabel, Ressortleiter Spitzensport beim DAV, die Maßstäbe für die Elite. Niemand verlangt, dass Normalbergsteiger an den höchsten Gipfeln oder bei Gesundheitsproblemen auf die Flasche verzichten – aber es ist klar, dass eine Leistung, die durch den Zusatzstoff quasi um zweitausend Meter nach unten verlegt wurde, eine andere ist. So bezeichnet Ralf Dujmovits, der erste Deutsche auf allen Achttausendern, es als Makel seiner Bilanz, dass er am Anfang seiner Karriere am Mount Everest beim zweiten Gipfelversuch zur Flasche gegriffen hat – und versuchte in diesem Frühling, die Scharte auszuwetzen. Leider ohne Erfolg: Zuerst machte viel Schnee die geplante schwere Traumroute durch die Nordwand zu gefährlich, dann litt er im letzten Lager auf 8300 Metern zu sehr unter einer Erkältung und musste seine Frau Gerlinde Kaltenbrunner alleine gehen lassen.

Hoffnung auf Exzellenz

Sie erreichte am 24. Mai als vierte Frau ohne Zusatzsauerstoff den höchsten Gipfel der Welt; zu Redaktionsschluss war sie im Aufbruch zu ihrem letzten Achttausender, dem K2. Sollte sie das Double schaffen, die beiden höchsten Berge in einer Saison ohne Flasche zu besteigen, wäre sie die erste Frau, die die große Sammlung wirklich stilrein bewältigt hätte. Und teilweise mehr als das: Die Österreicherin bestieg ihre Gipfel in selbstständigen Kleingruppen, ohne Sherpahilfe, und trat dabei oft selbst die Spur. Die schwierige Shisha-Pangma-Südwand durchstieg sie im Alpinstil – die erste Überschreitung des Berges. Und am K2 stieg sie auf der anspruchsvollen Cesenroute einmal 3000 Höhenmeter in einem Zug auf, um dann doch noch zu scheitern. 2009 endete ihr zweiter Versuch, im Alleingang, auf 8300 Metern in hüfttiefem Schnee. Auch für diesen Sommer hat sie sich die Cesenroute vorgenommen, eine perfekte Linie auf einen perfekten Berg. Vielleicht wird sie es sein, die zeigt, dass Frauen an den hohen Bergen mit den besten Männern mindestens mithalten können. □

Edurne Pasaban: die Zweite, im Abstieg zweimal mit Sauerstoff

Besteiger aller 14 Achttausender-Hauptgipfel

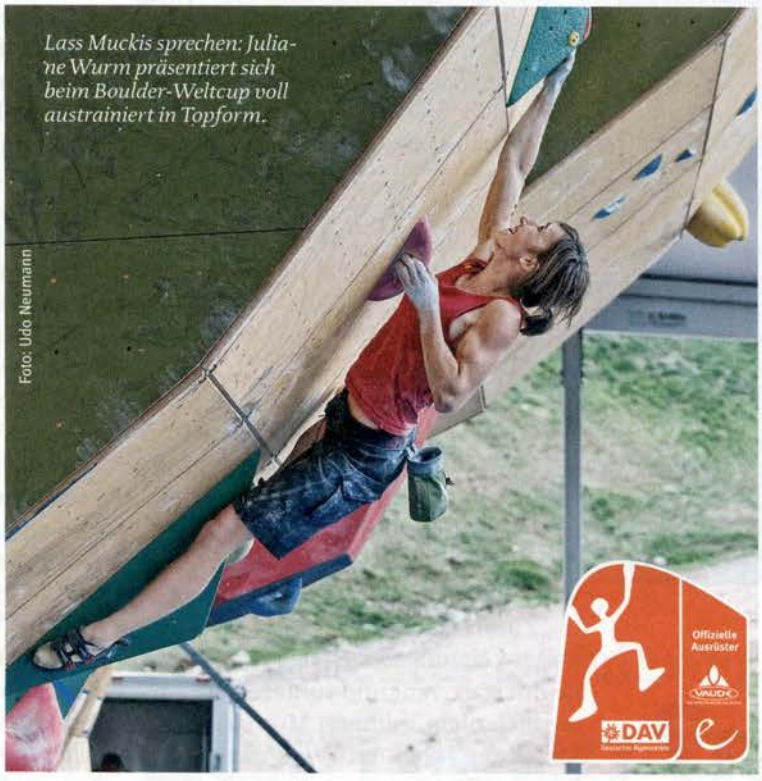
- ■ Reinhold Messner (I, 1986)
- □ Jerzy Kukuczka (Pol, 1987)
- ■ Erhard Loretan (CH, 1995)
- □ Carlos Carsolio (Mex, 1996)
- □ Krzysztof Wielicki (Pol, 1996)
- ■ Juanito Oiarzabal (E, 1999)
- □ Sergio Martini (I, 2000)
- □ Park Young-Seok (SK, 2001)
- □ Um Hong-Gil (SK, 2001)
- ■ Alberto Inurrategi (E, 2002)
- □ Han Wang-Yong (SK, 2003)
- ■ Ed Viesturs (USA, 2005)
- ■ Silvio Mondinelli (I, 2007)
- ■ Ivan Vallejo (Ecu, 2008)
- ■ Denis Urubko (Kaz, 2009)
- □ Ralf Dujmovits (D, 2009)
- ■ Veikka Gustafsson (SF, 2009)
- □ Andrew Lock (Aus, 2009)
- ■ Joao Garcia (Por, 2010)
- □ Piotr Pustelnik (Pol, 2010)
- □ Oh Eun-Sun (SK, 2010)
- □ Edurne Pasaban (E, 2010)

■ ohne Sauerstoff
□ mit Sauerstoff

Juliane Wurm Dritte beim dritten Boulder-Weltcup der Saison

Aller guten Dinge sind drei

Der Wechsel vom Lead zum Bouldern hat sich für Juliane Wurm gelohnt: Nach Platz 13 in Zürich und Platz 10 in Wien holte sie ihren ersten Podiumsplatz bei einem Weltcup überhaupt. Der dritte Platz in Vail/USA zeigt, dass sie in der Weltspitze angekommen ist.



Lass Muckis sprechen: Juliane Wurm präsentiert sich beim Boulder-Weltcup voll austrainiert in Topform.

Die bisherigen drei Weltcup-Veranstaltungen im Bouldern (14./15. Mai in Zürich/Greifensee; 28./29. Mai in Wien und 4./5. Juni in Vail/USA) bringen weitere Erkenntnisse:

- das gesamte DAV-Team ist gut vorbereitet und zeigte sich in guter Verfassung,
- jede Boulderrunde verläuft anders und kann überraschende Ergebnisse bringen
- und die beiden, die mit fast allen Situationen zurecht kommen, sind Kilian Fischhuber (A) und Adam Ondra (CZE).

Jonas Baumann (Wuppertal) macht bislang einen fitten Eindruck, seine Erfolge nach den ersten Stationen sind aber nicht ganz so beeindruckend wie 2009. Seine beste Platzierung ist bisher Platz 11 beim Auftakt in der Schweiz. Markus Hoppe (SBB) laboriert wechselweise an einer alten Knie- und einer neuen Schulterverletzung. Daher konnte er sein Potenzial noch nicht ganz entfalten. Stefan Danker (Landshut) und Mathias Conrad (Zweibrücken) zeigten recht konstante Leistungen und steigerten sich im Lauf der drei Weltcups. Beide haben großes Talent und man darf auf den Verlauf der weiteren Saison gespannt sein. Peter Würth (Ludwigshafen) hat bisher noch gar nicht ins Geschehen eingreifen können. Er kuriert immer noch seine schwere Knöchelverletzung aus, die er sich beim Bouldern im Tessin zugezogen hat.

Wie beim Bouldern üblich, sahen die Ergebnisse nach jeder Runde sehr unterschiedlich aus. Der Stil der Routenbauer hat hier einen sehr großen Einfluss. Nur Kilian Fischhuber, Weltcupsieger 2009, und Adam Ondra (CZE) scheinen mit fast allen Boulderproblemen zurecht zu kommen. Folgerichtig sind die beiden die Topfavoriten für den Boulderweltcup. Der Japaner Tsukuri Hori macht ebenfalls einen sehr starken Eindruck (Zweiter in Vail) und die Russen haben immer ein heißes Eisen im Feuer.

Bei den Damen scheint es 2010 sehr spannend zu werden, so ausgeglichen war das Feld lange nicht mehr. Chloe Graftiaux (BEL, Siegerin Vail), Akiyo Noguchi (JPN, Siegerin Wien), Alex Johnson (USA, Siegerin Zürich), Anna Stöhr (AUT) und auch Juliane Wurm trennen nur wenige Punkte in der Gesamtwertung. Das spricht insbesondere für ein spannendes Finale in München am 30./31. Juli. Dazwischen liegen noch die Weltcups in Moskau, Eindhoven und Sheffield. *ww*

Alle Ergebnisse auf www.ifsc-climbing.org.
Das DAV-Team und der DAV-Jugendkader werden ausgerüstet von VAUDE und Edelrid.

Auftakt des Europäischen Jugendcups in Imst

Bei der ersten Veranstaltung 2010 zeigte das deutsche Nachwuchsteam einen guten Auftakt, allerdings muss man das Ergebnis differenziert betrachten. Bundesjugendtrainer Farid Touchi: „Die beiden Goldmedaillen von Sebastian Halenke (Schwäbisch Gmünd) und Alexander Megos sind klasse und bestätigen die letzte Saison." Jan Hojer (Frankfurt), der eigentlich schon bei den Herren startet, wurde Dritter bei den Junioren. David Firnenburg rundete mit seinem vierten Platz das gute Jungs-Ergebnis ab. Bei den jungen Damen verlief der Auftakt weniger erfolgreich. Keine DAV-Starterin kam ins Finale der besten 10 in ihrer Kategorie. Das sah letztes Jahr noch ganz anders aus. Beim nächsten Europäischen Jungendcup am 14./15. August in Wien können alle Karten noch mal neu gemischt werden, eine entsprechende Vorbereitung vorausgesetzt.

Boulder-Worldcup in München

Im Olympiastadion und live im Web

Ein Höhepunkt des internationalen Kletterwettkampf-Geschehens rückt näher – das Finale des Boulder-Worldcups. Zum ersten Mal werden Halbfinale und Finale live im Internet übertragen.

Tausende Augenpaare folgen den spektakulären Kletterzügen der Finalisten. Knisternde Spannung sammelt sich unter dem geschwungenen Glasdach. Tosender Applaus brandet durchs ganze Stadion. So oder so ähnlich wird es sein, wenn die internationale Elite der Boulderer den Weltcup-Titel am 30. und 31. Juli im Münchner Olympiastadion untereinander ausmacht. Besser könnte der Austragungsort für einen Showdown nicht sein. Der Wettkampfbereich befindet sich oberhalb der Nordkurve des Olympiastadions und ist komplett überdacht. Die Zuschauer haben von den Tribünen aus beste Übersicht über die vier Wettkampfwände und an diesen vorbei hinunter auf die Rasenfläche. Dort unten findet zeitgleich zum Boulder-Worldcup das Outdoorfestival statt. In den Wettkampfpausen oder als Abwechslung zum Wettkampfgeschehen gibt es dort zum Beispiel Kletterwände, Slacklines, MTB-Parcours und viele andere Programmpunkte.

Eine Weltpremiere kommt vor allem denen zu Gute, die nicht vor Ort sein können. Am Finaltag wird es ab 12.30 Uhr im Internet eine Live-Berichterstattung vom Boulder-Worldcup geben. In einer Art „aktuellem Kletterstudio" wird der DAV lückenlos vom Geschehen berichten. Der Live-Webcast findet sich auf **www.boulder-worldcup-2010.de**. Dort gibt es auch viele weitere Infos zum Wettkampf. *red*

Programm Boulderworldcup

30./31. Juli

Freitag, 30.7.

10.00–14.30	Qualifikation Herren
16.30–19.00	Qualifikation Damen

Samstag, 31.7.

12.30–15.00	Halbfinale Damen und Herren
19.30–21.00	Finale
21.15	Siegerehrung

Für den Boulder-Worldcup hat der DAV starke Partner gefunden – unter anderem die Stadt München und die Olympiapark München GmbH. Der Worldcup findet im Rahmen des OutdoorFestivals statt. Infos dazu unter www.impark.de

DAV Expedkader 2012

Sieben für die Berge

Der DAV Expedkader geht in die nächste Runde: Im Sichtungscamp in Chamonix wurden 15 Jungbergsteiger ausgebildet und in das Team der Besten berufen.

Fotos: Michael Stacheder (2), Florian Jehle, Max Dünßer

Ob im „Leichentuch" oder im Bigwall: Die starken Jungs und Mädels trotzten jedem Wetter.

Der DAV Expedkader ist mittlerweile ein Erfolgsmodell, um das ihn andere Alpenvereine und Bergsportverbände beneiden. In einem dreijährigen Zyklus (Sichtung, Training/Ausbildung, Abschlussexpedition) werden talentierte Nachwuchsbergsteiger von Profis ausgebildet. Die Teilnehmer sollen dabei lernen, selbständig auf sehr hohem Niveau in allen Disziplin des Bergsports unterwegs zu sein. Dazu gehört hohes technisch-taktisches Können ebenso wie richtiges Risikomanagement und Arbeiten im Team. Der neue Expedkader wird trainiert von David Göttler, der selbst Mitglied des ersten DAV Expedkaders war.

In einem zweiwöchigen Sichtungscamp in den Pfingstferien wurden die Mitglieder des neuen DAV Expedkaders 2010-2012 ausgewählt. Das Camp in Chamonix war eine Mischung aus Ausbildung, Training und selbständig durchgeführten Routen. Fast winterliche Verhältnisse und teils miserables Wetter begrenzten die Optionen; neben Eingehtouren am Montblanc du Tacul und einem Sportklettertag mit Routen bis 8a an der Falaise du Balme bei Sallanches gelangen aber doch einige schöne Klassiker wie Frendopfeiler, Leichentuch oder am Grand Capucin.

Aus 26 Bewerbungen waren 17 Jungbergsteiger, darunter drei Frauen, ausgesucht worden, um am Sichtungscamp teil zu nehmen. 15 davon konnte das Trainerteam – David Göttler als verantwortlicher Expedkader-Trainer, Michael Stacheder, Ulli Steiner, Daniel Gebel und Flo Jehle – in Chamonix schulen, trainieren und sichten. Zuletzt wurden sieben für das neue DAV-Expedkader-Team ausgewählt: Sebastian Brutscher (22, Allgäu-Immenstadt), Mirko Breckner (23, Konstanz), Max Dünßer (23, Oberstdorf), Dario Haselwarter (23, Peiting), Reinhard Hones (23, Allgäu-Immenstadt), Felix Sattelberger (17, Weißenburg) und Philip Stromereder (22, Füssen) – das Allgäu hat sich ein wenig als Brutstätte des Alpinismus herauskristallisiert. Der Trainer David Göttler zeigte sich voll des Lobes: „Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten ein sehr hohes Niveau. Die letztlich ausgewählten sieben waren noch einen Tick besser und passen auch als Team hervorragend zusammen." *uw*

Der neue DAV Expedkader wird unterstützt von: Mountain Equipment, Katadyn, Edelrid und dem DAV Summit Club.

REUSE
REDUCE
RECYCLE
REWATERPROOF™

NIKWAX
WATERPROOFING

Photo © Nikwax Ltd. All Rights Reserved. Photo by Patitucci Photo.

Mit Nikwax® haben Sie länger Freude an noch besser funktionierenden Schuhen.

Nikwax Imprägnierwachs für Leder zur Imprägnierung von Glattleder.

- Imprägniert das Leder
- Verlängert die Lebensdauer und verbessert die Funktion von Schuhen
- Stützfunktion und Atmungsaktivität bleiben erhalten
- Kann auf trockenes und nasses Leder aufgetragen werden
- Wirkt sofort - selbst auf nassem Leder
- Auf Wasserbasis und lösungsmittelfrei

NIKWAX
EASIER | SAFER | DRIER

"Nikwax genießt innerhalb der Pflegemittel-industrie weltweit den besten Ruf in Sachen Umweltschutz. Seit mehr als 30 Jahren pflegen wir Outdoorschuhe & -bekleidung und verwenden seit jeher weder Treibgase noch Fluorkohlenwasserstoffe."
- Nick Brown *Firmengründer und Geschäftsführer*

Um Ihren örtlichen Händler zu finden und um ein Paar Superfeet™ Einlegesohlen zu gewinnen, besuchen Sie:
Nikwax.de/findeuns

Wandern und Klettern im Erzgebirge

Wu de Walder haamlich rauschen

Das Erzgebirge hat weit mehr zu bieten als Winterzauber und Räuchermänner. Wanderer und Kletterer fühlen sich im Schwarzwassertal, in der Wolkensteiner Schweiz und an den Greifensteinen fast wie im Paradies.

Text und Fotos von Ingo Röger

Bei der alten Steinbrücke fließt die Schwarze Pockau an steilen Klippen vorbei, Moos bedeckt den Fels, sattgrüne Fichten säumen den Fluss. Der alte Fahrweg im Schwarzwassertal ist idyllisch und bequem, aber hoch über dem Tal führt ein schmaler Pfad gut befestigt durch abschüssige Bergflanken, entlang einem schmalen Kanal: Der historische „Grüne Graben" leitet – teils durch Tunnel, die einst mühevoll in den harten Fels getrieben wurden – das Wasser der Schwarzen Pockau zu den Pobershauer Silberstollen, ein beeindruckendes Zeugnis alter Bergbaukunst. Die ersten Silberfunde im zwölften Jahrhundert gaben dem Erzgebirge seinen Namen, der Bergbau prägte das Landschaftsbild.

Ein felsiges Bollwerk zwingt den ungestümen Fluss durch eine Schikane. Steil ragt der Nonnenfelsen sechzig Meter auf. Hier und an der grazilen Katzensteinnadel sprechen lange Kletterrouten alle Sinne an: Der dunkle, sonnenwarme Gneis greift sich gut, es duftet nach Harz, tief unten rauscht die Schwarze Pockau und im Spätsommer leuchten reife Vogelbeeren. Erfahrung im Umgang mit Klemmkeilen ist für Kletterer hier allerdings Voraussetzung. Der Westgrat (III+) ist so etwas wie der „Stüdlgrat des Erzgebirges": ein abwechslungsreicher Klassiker in homogenem Gelände. Die sagenumwobene Teufelsmauer ist besonders bei Kindern beliebt. Eine Wiese und das nahe Flussufer sind ideal zum Spielen, die Klettereien begeistern Groß und Klein.

Fegeweiber und Raubritter

Auf der kühnen Felskanzel des Katzensteins wartet eine erhabene Aussicht auf Wanderer und Kletterer. Vom gefürchteten Raubschloss auf der anderen Talseite ist nur noch eine Sage übrig: Ein Fegeweib mit einem verhexten Besen soll dort den Raubrittern geholfen haben, die Kanonen der Angreifer abzuwehren. Erst die Segnung der Kugeln mit Weihwasser setzte dem diabolischen Treiben ein Ende. Heute hoffen Naturschützer, dass sich in dem abweisenden Felsriegel bald wieder Wanderfalken einnisten werden. Eine Naturschutzstation in Pobershau am Ende des Schwarzwassertals informiert über Fauna, Flora und Geologie des Naturschutzgebietes. Und irgendwo findet sich dort garantiert auch ein gemütliches Wirtshaus, um bei sächsischem Linseneintopf Kräfte für den nächsten Ausflug zu sammeln: in die Wolkensteiner Schweiz.

Yetis und Wanderfalken

„Ein Stein, der bis in die Wolken ragt" gab Schloss Wolkenstein hoch über dem Zschopautal seinen Namen. Vom gleichnamigen Städtchen mit seinen Renaissancehäusern führt ein Spaziergang durch die enge, düstere Wolfsschlucht hinab zur Zschopau. Nur Augenblicke später steht man im gleißenden Sonnenlicht unter mächtigen Gneisfelsen. Lange Kletterrouten führen hinauf Richtung Burg, besonders lohnend ist der Mittelweg (VI-) an der Zentralwand. Eine halbe Stunde talabwärts ragen an den bewaldeten Hängen eindrucksvolle Felsen auf, der Weg durchquert das steinerne Labyrinth der Wolkensteiner Schweiz mit seinen vielfältigen Klettermöglichkeiten. Dank solider Absicherung finden Sportkletterer hier fast paradiesische Verhältnisse vor. Hochbetrieb herrscht an schönen Tagen auch an den fünf Übungskletterfelsen, die die DAV-Sektion Chemnitz eingerichtetet hat: herrliche Kraxelei in alpinem Ambiente. Am ungewöhnlichsten ist der „Yeti", der mit einem plattigen Abstieg beginnt, durch eine kompakte Wand neben einem Wassergraben führt und mit einer delikaten Querung direkt über dem kühlen Nass endet. Für Wanderer ist die Wolkensteiner Schweiz nur das erste Etappenziel; sie zieht es weiter zur Burg Scharfenstein mit dem Spielwarenmuseum oder zur Krokusblüte im Heidelbachtal.

Eine angenehme Erfrischung an heißen Tagen verspricht auch der Greifenbachstauweiher in den weitläufigen Wäldern zwischen Zwönitz und Ehrenfriedersdorf. Ganz in der Nähe ragen die Greifensteine (732 m) über die Baumwipfel. Sechs der ehemals 13 Granitfelsen fielen Steinbrechern zum Opfer. Fester Granit und wollsack-verwitterte Felsbäuche geben den übrig gebliebenen Türmen, die im Sommer als Kulisse einer Theaterbühne dienen, ihre unverwechselbare Silhouette. Viele der mehr als 100 Kletterwege sind bereits Klassiker, so auch das Schneiderloch (III-) am Turnerfels: Spätestens wenn der Brustkorb festklemmt, verflucht man, dass man dort eingestiegen ist und nicht gemütlich unten im Theater sitzt. □

Lesen Sie eine längere Version dieses Beitrags unter www.alpenverein.de -> Publikationen -> DAV Panorama -> Panorama online

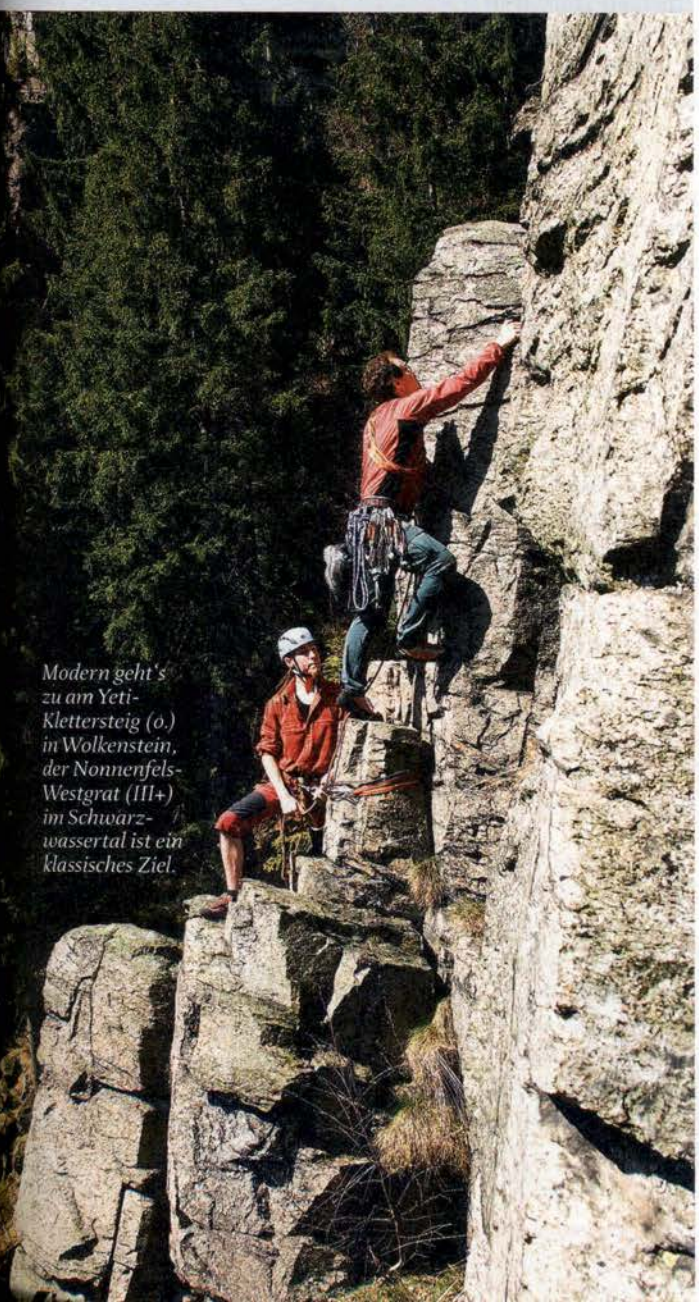
Erzgebirgs-Erlebnisse

Standorte:
Die sehenswerten Bergstädte Annaberg-Buchholz, Marienberg und Wolkenstein (30 bis 40 Kilometer südlich von Chemnitz). Campingplatz am Greifenbachstauweiher.

Anfahrt:
Zuganbindung per Erzgebirgsbahn ab Chemnitz. Mit dem Pkw von Westen und Osten über A4 Dresden-Chemnitz zur Abfahrt Siebenlehn. Weiter auf der B101 Richtung Annaberg-Buchholz. Von Süden auf der A72 Hof-Chemnitz zur Ausfahrt Zwickau-West, B169 und B101 nach Annaberg-Buchholz und Marienberg.

Info/Führer:

- Frank R. Richter, Sportklettergebiete in Sachsen, Teil 2 - West, Verlag Jäger, Bad Schandau 2007
- Axel Scheibe, Wandern im Erzgebirge, Dumont Reiseverlag, Köln 2007
- Michael Schnelle, Rother Wanderführer Erzgebirge, Bergverlag Rother, München 2005
- www.erlebnisland-erzgebirge.de



Modern geht's zu am Yeti-Klettersteig (o.) in Wolkenstein, der Nonnenfels-Westgrat (III+) im Schwarzwassertal ist ein klassisches Ziel.

TAIWAN BIKES

sportive mobility für Gesundheitsbewusste.

Ganz gleich, ob Fitnessfan, Freizeitsportler, ob jung oder schon ein wenig älter – mit Excellent Lifestyles bringt die Initiative TAIWAN EXCELLENCE körperbewusste Menschen in Bewegung und macht mobil für ausgelassene Fahrradfreuden, Fitness pur und eine gesunde Zukunft.

Fragen Sie im Fahrrad-Fachhandel nach Qualitätsprodukten aus Taiwan. Sie werden staunen, die meisten Marken kennen Sie bereits. Aber wissen Sie auch, woher sie kommen? Aus der zweitgrößten Fahrradindustrie der Welt: Taiwan!

Besuchen Sie uns 2010 in:

18. Juli:
Dortmund „A40 Still-Leben"

7./8. August:
Bochum „Giro"

12. September:
Nürnberg „Altstadtrennen"

TAIWAN EXCELLENCE ist eine seit 2 Jahrzehnten bestehende Allianz aus namhaften Herstellern Taiwans. Dazu gehören Fahrradhersteller, die mit ihrer Innovationskraft, Kompetenz und mit visionären Produkt- und Design-Entwicklungen die internationalen Märkte anführen. Weitere Informationen unter: www.taiwanexcellence.com.tw

Excellent Lifestyles

TAIWAN EXCELLENCE

Eine Initiative des Bureau of Foreign Trade, MOEA, Taiwan, R.O.C.

TAITRA

Verantwortlich: Taiwan External Trade Development Council (TAITRA)

Genusswandern in Südkärnten

Rund um den See

Text und Fotos von Georg Hohenester

Als Ziel für die klassische Sommerfrische ist er so legendär wie als Filmkulisse und Treffpunkt der High Society: Doch der Wörthersee in Österreichs südlichstem Bundesland bietet auch unvermutete Wanderfreuden.

Du bist die Rose vom Wörthersee…", so (wunderbar) schnulzig klang es 1952 im gleichnamigen Heimatfilm von Hubert Marischka. Anfang der 1980er Jahre drehten Thomas Gottschalk und Mike Krüger hier einige „Supernasen"-Filme, dann spielte Roy Black in der Fernsehserie „Ein Schloss am Wörthersee", und heutzutage kommen Schlagerfreunde während der „Klangwelle Wörthersee" vor dem Schloss in Velden auf ihre Kosten. Doch den Wörthersee nur in die Schublade „Heimatschnulzen, Schlager und seichte Komödien" zu stecken, wäre ungerecht und ein echter Fehler.

Denn mit seinen 17 Kilometern Länge, maximal 1600 Metern Breite und einer sommerlichen Wassertemperatur bis 26 Grad bietet der kristallklare See Badewonnen und viele Sonnenstunden. Sehenswert sind auch die Villen und Schlösschen der sogenannten Wörthersee-Architektur, die rund um den See liegen und nach wie vor die Reichen und Schönen anziehen. Die historischen wie modernen Bauten sind während einer gemächlichen Rundfahrt mit dem Wörtherseeschiff besonders gut zu sehen. Wer mag, kann sich auch ins Getümmel vieler weiterer Events stürzen. Hat man genug vom bunten Treiben am See, findet man im Hinterland, nur wenige Minuten vom Ufer entfernt, die gewünschte Ruhe, etwa in einer der urigen Buschenschenken, wo man bei einer deftigen Jause entspannen kann. Ja, und zum Wandern gibt es seit einigen Jahren eben auch ein reizvolles Angebot, das im Frühjahr und Herbst, wenn es noch nicht oder nicht mehr zu heiß ist, zu gemütlichen Tages- oder auch Mehrtagestouren animiert.

Rundherum neu inszeniert

Der Höhenweg um den Wörthersee existiert schon seit Ende der 1990er Jahre. Jetzt haben die örtlichen Tourismus-Verantwortlichen den Weg zeitgemäß „inszeniert". Wer sich auf die 55 Kilometer lange Strecke mit insgesamt 2200 Höhenmetern begibt, streift zumeist durch waldreiches Gebiet, häufig durch Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete, und sollte sich für die gesamte Runde drei bis vier Tage Zeit nehmen. Dann kann man die herrlichen Ausblicke auf den See und die benachbarten Berge – Karawanken im Süden, Gurktaler Alpen im Norden – in Ruhe genießen und die eigens angelegten Rastplätze mit ihren Informations- und Schautafeln ausgiebig nutzen. Angelehnt an die alte Sage vom Wörthersee-Mandl über die Entstehung des Sees widmet sich der Rundweg in vier Abschnitten den Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft und vermittelt viel Wissenswertes über die Region und ihre Geschichte.

Neu eröffnet: Fernwanderweg an der Donau

Bei Radlern ist der Donauradweg schon lange beliebt: Seit Anfang Juli kann man nun auch zu Fuß der Donau folgen und in 24 Tagesetappen 450 Kilometer fernwandern, von Passau über Linz durch Oberösterreich bis zur Grenze nach Niederösterreich. Der neue Fernwanderweg wurde als Premium-Wanderweg konzipiert, verläuft großteils auf beiden Uferseiten, bietet perfekte Markierung und Rastplätze, 41 Donausteigrunden ins Hinterland - und 64 Donausteig-Wirte, die sich auf die Wanderer freuen. Weitere Infos unter www.donausteig.com.

Die Rundwanderung ist in beide Richtungen möglich und kann von jedem Ort am See aus begonnen werden. Am besten eignen sich dazu die Schiffsanlegestellen und die Bahnstationen, von denen jeweils markierte Zubringerwege abgehen. Hier lässt sich die Wanderung auch problemlos unterbrechen, um etwa mit dem Schiff an den Ausgangspunkt zurückzukehren oder eine andere Etappe anzusteuern. Besitzt man eine Wörthersee Card, ist die Schifffahrt wie viele andere Angebote rund um den See sogar gratis.

Wandern, baden, blicken

Beginnt man die Wanderung am Westende des Sees in Velden, sollte man sich an der Seepromenade etwas Zeit nehmen und beim Blick über die sonnenbeschienene Seefläche dem Flair des berühmten Schlosses nachspüren. Dann verlässt man den Ortskern und spaziert über Unterwinklern zum Beginn der Römerschlucht. Entlang des Göriacher Bachs geht es durch die dicht mit Buchen bewachsene Schlucht hinauf zum „Römerstein" und auf der Höhe nach Osten Richtung Forstsee. Über die tiefen Fahrspuren rumpelten schon römische Fuhrwerke – hier verlief eine römische Reichsstraße. Nach einigen Kilometern stößt man auf den Forstsee, einen beliebten (FKK)Badeplatz in weitläufiger Waldlandschaft, die an kanadische Dimensionen erinnert – mit den Karawanken als „Kärntner Rockies" im Hintergrund. Der ursprünglich natürliche See wurde 1937 durch Aufstauung vergrößert und dient seitdem als Speicher für das Wasserkraftwerk, das 160 Höhenmeter tiefer direkt am Wörthersee liegt.

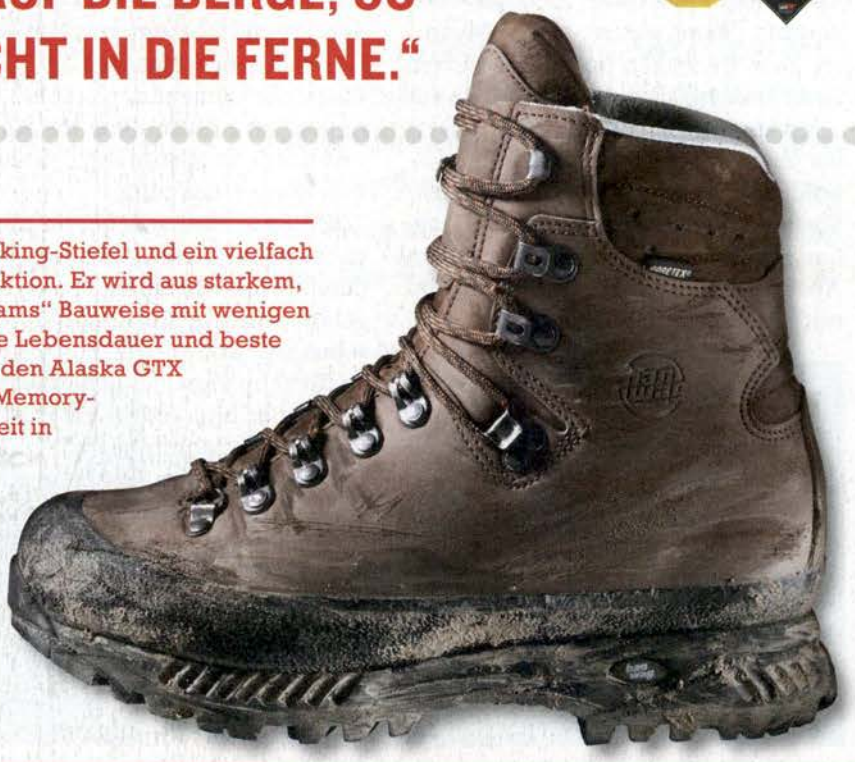
Auch wenn die Ausblicke von hier schon beeindruckend sind – vom Pyramidenkogel im Hinterland am Südufer sind sie noch deutlich besser. Vom 50 Meter hohen Aussichtsturm überblickt man den gesamten See und die Berge von den Hohen Tauern bis zu den Karawanken. Das Bauwerk aus den 1960er Jahren soll ab Herbst 2010 durch einen doppelt so hohen futurischen Neubau ersetzt werden, der dann als „Leuchtturm" über dem Wörthersee glänzen soll. □

Weitere Infos unter: www.woerthersee.com

„STEIGST DU NICHT AUF DIE BERGE, SO SIEHST DU AUCH NICHT IN DIE FERNE."

HANWAG ALASKA GTX

Der Alaska GTX ist ein extrem stabiler Trekking-Stiefel und ein vielfach ausgezeichneter Klassiker in unserer Kollektion. Er wird aus starkem, gewachstem Nubuk-Leder in „Reduced Seams" Bauweise mit wenigen Nähten gefertigt. Dies garantiert eine lange Lebensdauer und beste Formstabilität. Ein Gore-Tex® Futter macht den Alaska GTX wasserdicht, die Vibram® Fuora Sohle mit Memory-Kunststoffbrandsohle sorgt für Trittsicherheit in jedem Gelände.



hanwag
OUTDOOR FOOTWEAR SINCE 1921

ALPIN TIPP

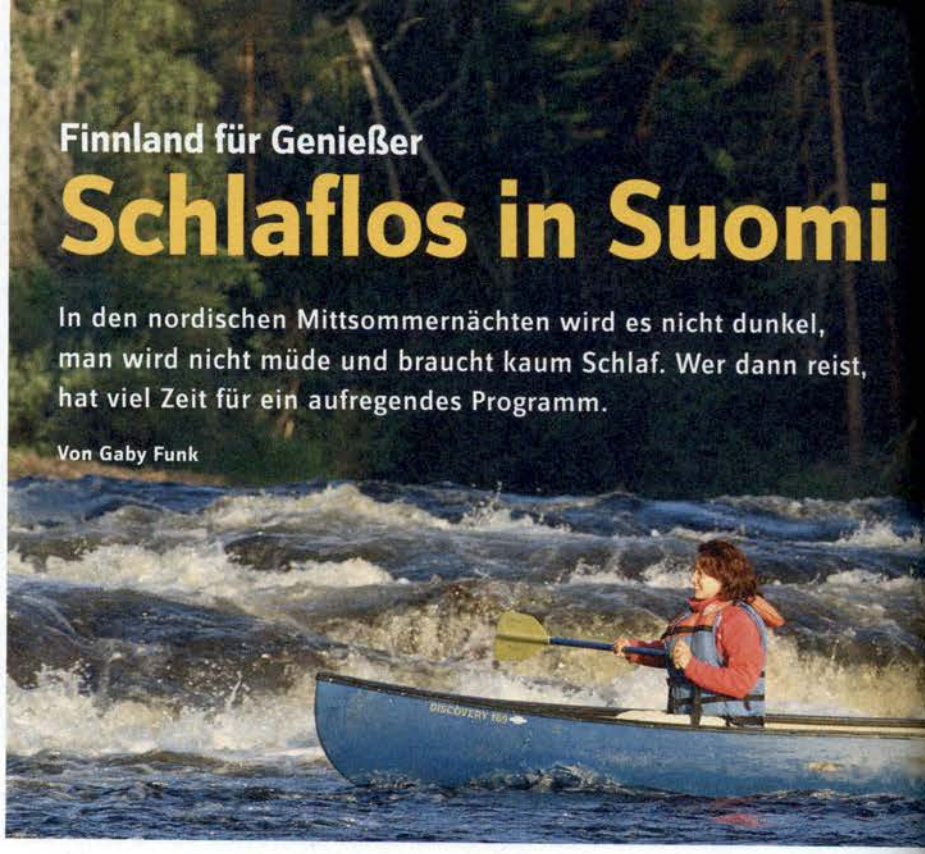
HANWAG GMBH | WIESENFELDSTR. 7 | 85256 VIERKIRCHEN | TEL: 0 81 39 / 93 56 0 WWW.HANWAG.DE

Finnland für Genießer

Schlaflos in Suomi

In den nordischen Mittsommernächten wird es nicht dunkel, man wird nicht müde und braucht kaum Schlaf. Wer dann reist, hat viel Zeit für ein aufregendes Programm.

Von Gaby Funk



Beim ersten Blick ist klar, dass wir keine Chance haben: In den gegnerischen Schlauchbooten sitzen bis zu acht kräftige finnische Manager, offensichtlich richtig heiß auf den Kampf mit dem viel Wasser führenden Kitkajoki. Wir sind inklusive unseres Raftingguides Janne zu sechst, drei Frauen und drei Männer. Bevor wir, dick eingepackt in Neoprenanzug, Schwimmweste und Helm, etwas schwerfällig ins Raft krabbeln, fragen zwei mit Grabesstimme, ob wir bei Schneetreiben denn wirklich aufs Wasser müssen? Finnland hätte doch viel mehr zu bieten als Frostbeulen im Sommer!

Das hat es zweifellos, wie wir gleich nach unserer Ankunft feststellen konnten: Schon die erste Übernachtung im Ferienzentrum Himmerku, direkt am See, wirkte erholsamer als ein Wellness-Wochenende daheim: sanft säuselndes Schilf, gedämpfte Farben und gekräuselte Wellen. Zu später nächtlicher Stunde war es so hell, dass wir noch lange – leider vergeblich – versuchten, unser Frühstück mit der eleganten Technik des Fliegenfischens selbst zu angeln.

Beim Rafting ist schnell jedem klar, dass das Wetter völlig egal ist, weil man ohnehin kräftig ins Schwitzen kommt. Janne steuert uns problemlos über die Stellen im oberen vierten Grad hinweg, trotzdem kommen wir – erwartungsgemäß – als letztes Raft ins Ziel. Die deutsch-finnische Verbrüderung war nach zwei Picknick-Stopps jedoch längst in vollem Gang, und bei der lustigen Siegerehrung am Abend im Kammi-Wilderness-Camp mit Rauchsauna erhalten wir den Trostpreis – für das Team mit der besten Stimmung an Bord.

Das Rentier kümmert sich nicht weiter um das Touristentreiben …

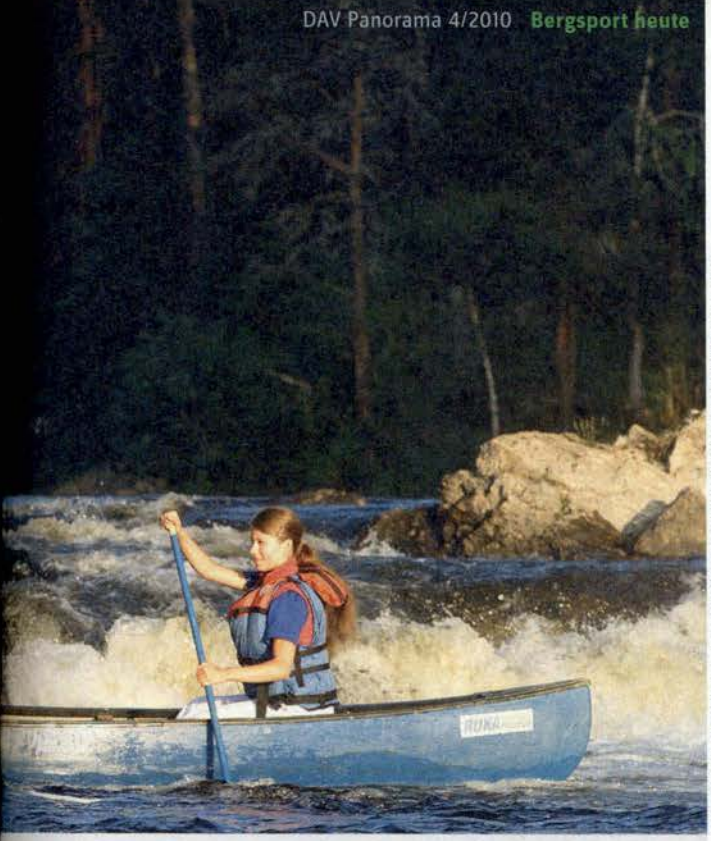
Schweiß schweißt zusammen

Apropos Rauchsauna: Wer zum ersten Mal in Finnland unterwegs ist, wundert sich über die vielen verschiedenen Sauna-Arten und die Bedeutung, die das gemeinsame Schwitzen mit anschließendem Sprung in einen eiskalten See hat. In der Sauna werden Freundschaften geschlossen und Geschäfte per Handschlag gemacht. Sie ist ein elementarer Bestandteil der finnischen Kultur, dient der Kommunikation, Entspannung, Abhärtung und Körperreinigung.

Die Rauchsauna ist bereits die zweite Sauna an diesem Tag, da wir nach dem Raften von einem Sauna-Bus abgeholt wurden: Ein umgebauter Reisebus mit kompletter Holzofen-Sauna für zehn Personen, Dusche, gut gefüllter Bar und einer Karaoke-Anlage mit großem Monitor. Um Mitternacht geht's gemeinsam weiter in die Discothek von Kuusamo, wo – wie überall in Finnland – an der Decke Stangen fixiert sind: damit man sich festhalten kann, wenn man angeheitert auf den Tischen tanzt. Zeit zum Schlafen bleibt da wirklich wenig.

Nach Besichtigung der kleinen Ferienhütten der Familie Ollila am Välijärvi-See lockt in Ollilas Restaurant ein köstliches Fischspezialitätenbüffet. Sehr anregend ist danach die Schnupperwanderung auf dem Karhunkierros, dem 82 Kilometer langen Bärenpfad, dem beliebtesten Wanderweg Finnlands, der den Oulanka-Nationalpark nahe der russischen Grenze durchquert. Krönender Abschluss für Genießer ist der Aufenthalt in der Wildnis-Lodge Isokenkäisten Klubi am Heikki-See, wo die Gäste mit köstlichen traditionellen Gerichten, beispielsweise mit nach uraltem Verfahren selbst geräucherten Lachsfilets, zartem Rentierschinken, eingelegten Pilzen, selbst gemachter Marmelade und feinen Salaten aus dem eigenen Garten und Wald verwöhnt werden.

Am Abend nach der Sauna will natürlich keiner ins Bett und die wunderschöne Mittsommernacht verschlafen. Statt dessen führt der Wildnisführer Tuomo Pirttimaa zur Bärenbeobachtung. Bald nähert sich der erste Bär vorsichtig, um an dem Rentierkadaver zu knabbern, der als Köder ausliegt. Nicht abschrecken von diesem Mittsommernachtsgast lässt sich das Rentier, das am nächsten Morgen direkt neben dem Haupthaus der Lodge grast. Doch mit der Zeit wundert man sich im finnischen Mittsommer über gar nichts mehr. □



Fotos: Gaby Funk (3), Ruka-Kuusamo-Tourist-Association/Myily Pohjolan/Jari Peltomäki

Mittsommer in Finnland

Kuusamo (17.000 Einwohner) befindet sich im Osten Finnlands direkt an der russisch-karelischen Grenze. Das dünn besiedelte Gemeindegebiet umfasst 5805 km².

Anreise:
Direktflüge mit Finnair nach Helsinki. Von Helsinki nach Rovaniemi, das direkt am Polarkreis liegt, oder nach Kuusamo per Finnair oder Blue 1. Bahnverbindung zwischen Kuusamo und Rovaniemi.

Landschaft:
Mit fünf Nationalparks und sieben Wintersportresorts ist Kuusamo eine der bedeutendsten Touristenregionen Finnlands. Reizvoll sind die direkt am See- oder Flussufer gelegenen Hütten/Chalets zum Mieten – von einfachen, funktionellen Hüttchen mit Sauna und Boot bis hin zur villenähnlichen Blockhaus-Luxusversion.

Info:
www.kuusamolapland.fi; www.ruka.fi, www.rukasafaris.fi, www.isokenkaistenklubi.com, www.himmerki.com, www.ollilanlomamajat.com, www.rukansalonki.fi

... aber der Bär schaut neidisch genauer hin.

Kompetent auf Schritt und Tritt

ADAC Wanderführer

Teneriffa

Puerto de la Cruz · La Laguna · La Orotava · Garachico
Adeje · Arona · El Médano · Santa Cruz de Tenerife

Wanderkarten im Detailmaßstab

40 geprüfte Touren

Mit Wanderkarten im Detailmaßstab 1:20 000 bis 1:40 000

ADAC Wanderführer setzen in jeder Richtung Maßstäbe. Mit ausführlichen Tourbeschreibungen und TopTipps zu jeder Tour. Ideal ergänzt durch exakte Karten, Tour-Infos und anschaulichem Tour-Profil zur perfekten Auswahl und Planung. Im praktischen Hosentaschenformat!

Lieferbare Titel Deutschland:
- Allgäu
- Bayerischer Wald
- Chiemgau/Berchtesgaden
- Fränkische Schweiz
- Harz
- Mecklenburgische Seenplatte
- München und seine Hausberge
- Nord-Schwarzwald
- Oberbayern
- Ostseeküste
- Rhein – Mosel – Eifel
- Rhön
- Ruhrgebiet
- Saarland
- Saar – Pfalz – Hunsrück
- Sauerland
- Süd-Schwarzwald
- Werdenfelser Land

Lieferbare Titel Europa:
- La Gomera 8/10
- La Palma 8/10
- Mallorca
- Salzburger Land
- Spanischer Jakobsweg
- Südtirol/Brixen & Dolomiten
- Südtirol/Meran & Vinschgau
- Teneriffa 8/10
- Tessin 8/10
- Wilder Kaiser/Kitzbüheler Alpen

Weitere Titel in Vorbereitung.

160–180 Seiten, mit farb. Abbildungen, je Band 9,95 € (D)

Überall, wo es Bücher gibt, und beim ADAC.

www.adac.de/shop

Raus zum Sport in die Natur – mit Respekt

In loser Folge stellt DAV Panorama Mitglieder der verschiedenen Lehrteams vor, die die ehrenamtlichen Fachübungsleiter des Vereins ausbilden. Ines Langensiepen zeigt im Lehrteam Naturschutz, dass Sport und Natur sich gut vertragen können.

Bergsport und Natur – das ist die Grundharmonie in Ines Langensiepens Leben. Begeistert betreibt sie alle klassischen Bergsportdisziplinen: Wandern, Klettern, Skihochtouren. Aber obwohl sie bis zum siebten Grad klettert („wenn die Absicherung stimmt: Seit die Kinder da sind, wage ich weniger"), nennt sie als Highlights mäßig schwere, aber eindrucksvolle Touren: das Everest-Trekking, die „Große Reibn", die Badile-Nordkante. Und mit ihren Kindern Marie (1) und Christian (5) genießt sie auch mal neue Perspektiven: nach der Skitour in der Eng nachmittags Käfer sammeln und Steinmännchen bauen. Auch beruflich kümmert sich die Gartenbauingenieurin um die Natur: Als Leiterin des Referats „Fachgrundlagen Naturschutz" im Bayerischen Landesamt für Umwelt in Augsburg koordiniert sie die Kartierung der Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten in Bayern. Über eine solche Kartierung kam sie Anfang der 1990er Jahre ins noch junge DAV-Lehrteam Naturschutz. Wo sie sich freut, ihren Teilnehmern „Verständnis fürs große Ganze" zu vermitteln. „Wenn einer seinen Leuten im Kurs eine schöne blaue Blume zeigt, auch wenn er ihren Namen nicht weiß, kann er schon etwas bewegen." Wenn sie dabei „nie Probleme mit Desinteresse" hatte, liegt das wohl daran, dass man ihr als Schreibtisch-Naturschützerin die Freude anmerkt, draußen aktiv sein zu können, und dass sie den integrativen Ansatz des Naturschutz-Lehrteams selbst verkörpert, nämlich Bergsport zu betreiben, und zwar so, dass er mit der Natur nicht kollidiert. *red*

Welche Rolle spielt für dich als Bergsteigerin die Natur?
Bergsteigen heißt für mich in der Natur unterwegs sein. Ich kann nicht in die Berge gehen, ohne die Natur wahrzunehmen. Wir sind auch klassische Wohnmobil-Camper und jedes zweite Wochenende mit den Kindern draußen; ich könnte nicht immer Städte besichtigen.

Wo siehst du Konflikte zwischen Bergsport und Naturschutz?
Das UND dazwischen gehört groß geschrieben. Aber als begeisterte Bergsportlerin erlebe ich die gleichen Konflikte wie meine Teilnehmer. Etwa wenn ich aus Naturschutzgründen auf eine super Skitourenabfahrt oder einen Fels verzichten soll. Trotzdem ist es wichtig, Regelungen und Vereinbarungen einzuhalten, um den Lebensraum von Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und auch damit sie nicht noch verschärft werden. Und natürlich stellt sich vor allem bei Sektionstouren die Frage: Muss man an den Gardasee fahren, wenn man nur zwei Tage Zeit hat?

Ines Langensiepen

Geb. 10.5.1967, lebt mit Mann und zwei Kindern in Kaltenberg.

Gartenbau-Studium, heute im Bayerischen Landesamt für Umwelt als Referatsleiterin zuständig für Biotopkartierungen.

Begeisterte Bergsteigerin, Kletterin, Skitouristin; Fachübungsleiterin Alpinklettern.

Seit 1993/94 im DAV Lehrteam Naturschutz.

Deine Bitte an Bergsportler?
Dass sie sich an Absprachen und Konzeptionen wie „Skibergsteigen umweltfreundlich" halten, auch wenn's manchmal schmerzt. Es gibt ja zwei Parteien: Tier- und Pflanzenarten brauchen Lebensraum, die Menschen Möglichkeiten zur Bewegung. Die Konzeptionen sollen dafür sorgen, dass beides gut nebeneinander existieren kann. Das soll jetzt nicht zu pathetisch klingen, ich bin selber keine Heilige. Aber es hat etwas mit Respekt zu tun: Die Bergsportler sollen raus dürfen – aber die anderen Lebewesen, die man dort trifft, wollen auch respektiert werden.

WWW.DAV-SHOP.DE

Einfach über die Alpen.

Mit dem Satmap Active 10 PLUS Satelliten Navigationsgerät und der neuen SD-Karte „Transalp“: Leichter geht‘s nicht. Im DAV-Shop zum Mitglieder-Vorzugspreis.

dav-shop.de

Detailgenaue Darstellung
Es werden keine Vektorkarten wie üblich verwendet, sondern Raster- bzw. Pixelkarten. Das heißt: Bei Satmap sehen Sie alle Details bis hin zur Schummerung so deutlich wie im Original.

Stets im Bilde
Besonders großer (5,3 cm x 7,0 cm), hochauflösender Bildschirm, auch bei hellen Lichtverhältnissen gut ablesbar.

Innovativ
Patch-Antenne mit superschnell arbeitendem SiRF Star 3 Prozessor und elektronischem Zweiachsen-Kompass.

Einfach komplett
Inklusive 35 Alpenvereinskarten im Maßstab 1:25.000 auf einer Satmap SD-Karte. Nur Karte einschieben und es kann losgehen.

EDITOR'S CHOICE SOMMER 2009 outdoor

Outdoortauglich
Stoßfestes, wasserdichtes Gehäuse, das gut in der Hand liegt und auch mit Handschuhen leicht zu bedienen ist. Mit den mitgelieferten Batterien läuft das Active 10 PLUS bis zu 16 Stunden.

Alle relevanten Karten für eine Alpenüberquerung auf EINER SD-Karte!

NEU!

Die neue SD-Karte „Transalp“ enthält die detailgenauen Karten von Südbayern, Österreich West, Südtirol, Trentino Süd und dem Gardaseegebiet im Maßstab 1:25.000 bzw. 1:50.000. Damit können Wanderer und Biker ihre Route nicht nur einfacher planen, auch das Navigieren im Gelände wird wesentlich genauer, komfortabler und sicherer.

Satmap Active 10 PLUS
Inkl. Satmap SD-Karte mit 35 Alpenvereinskarten, Maßstab 1:25.000
399,-€*

Satmap Active 10 PLUS im Set mit SD-Karte „Transalp“
Einschließlich 35 Alpenvereinskarten, Maßstab 1:25.000
599,-€*

Satmap SD-Karte „Transalp“ Einzelpreis
219,-€

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

*Preise gelten nur für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins und bei gemeinsamer Bestellung. Nichtmitglieder zahlen für Satmap Active 10 PLUS 459,-€, für das Bundle inkl. SD-Karte „Transalp“ 679,-€.

Fotos: Ralf Gantzhorn

Glanz und Elend am a...llerletzten Ende der Welt | „Das ist Abenteuer von Anfang an", berichtet der Fotograf und Patagonienfan Ralf Gantzhorn von seiner vierten Fahrt zum Monte Sarmiento auf Feuerland. Wasserland träfe es besser: Der Berg hat den Ruf, das schlechteste Wetter der Welt zu haben. Unter den rund 30 Expeditionen, die sich an ihm versucht haben, gibt es welche, die in vier Wochen insgesamt sechs Stunden lang den Berg sahen. Man kann auch Glück haben: Gemeinsam mit dem Spitzenbergsteiger Robert Jasper und dem Bergführer Jörn Heller (DAV Lehrteam Bergsteigen) gelang Gantzhorn nun die wohl zweite Besteigung des Westgipfels (2145 m), erstmals durch die Nordwand, nach Anfahrt mit dem Segelboot und Anmarsch durch Dschungel und Chaosgletscher. Die Schwierigkeit WI 4+ der Route „Magellans Odyssee" drückt es nur unzureichend aus – „wie willst du senkrechten Schnee bewerten?", frägt Robert Jasper, „hier zählt ganz anderes: die Abgelegenheit, das unstabile Wetter, du bist völlig alleine, ausgesetzt in der Natur." Der Reiz der Berge kann sich auf vielerlei Art ausdrücken.

Durch Dschungel und Schneesturm zum Höhepunkt über Feuerlands Einsamkeit: Abenteuer Sarmiento

spitz & breit

Große Wände | Eine neue Linie vom Everest-Südsattel zum Lhotse eröffnete der Kasache Denis Urubko in fünf Stunden im Alleingang. Eine flache Traverse und zwei kurze senkrechte Stellen führen zum Normalweg. ⛰ Etwas aufwändiger, mit einer 50-tägigen Belagerung, eröffneten Ukrainer eine Neutour an der Südwestwand des Makalu; Sergej Bublik, Dmitry Wenslawovsky und Vladimir Roshko erreichten nach einer schweren Felspassage zwischen 8300 und 8400 Metern den Gipfel. ⛰ Sportlicher und kompromisslos gehen die japanischen „Giri Giri Boys" ihre Routen an: im Alpinstil eröffneten Ryo Masumoto, Takaai Nagato und Kazuaki Amano zwei neue Routen in Alaskas Ruth Gorge, kletterten den „Denali Diamond" (AI 5, M7/7+, 2600 m) erstmals frei und durchstiegen den berühmten Moonflower Buttress in 48 Stunden. ⛰ Noch einsamer suchten es ihre Giri-Giri-Freunde Yasushi Okada und Katsutaka "Jumbo" Yokoyama: in drei Tagen stiegen sie erstmals durch die Südwand (2500 m, ED+, WI 5, M6) von Kanadas höchstem Berg, dem Mount Logan (5959 m) – und mussten dabei feststellen, dass der einzige Rückweg über den 30 Kilometer langen Ostgrat führte. ⛰ „Arctic Monkeys" (1400 m, VI A4 V+) heißt der neue Bigwall der Briten Mike Turner, Stuart McAleese und Mark Thomas am Sail Peak auf Baffin Island, den sie in 18 Tagen im Kapselstil erst-

Foto: Katsutaka Yokoyama

Anspruchsvoll und abgelegen: Mount Logan

begingen. ⛰ Durch den Felssockel der Königsspitze-Nordwand legten die Brüder Florian und Martin Riegler die Mixedroute „Schachmatt" (1000 m, M10+, WI 5, 55°) mit einigen extremen Mixedlängen.

Kleine Griffe | In den exklusiven Kreis der Begeher von „Action Directe" (XI) konnte sich Jan Hojer (18) einreihen. Zehn Tage brauchte der Deutsche Meister von 2008 für Wolfgang Güllichs Benchmark-9a. ⛰ Zwölfter im Ranking der Sportkletter-Website 8a.nu ist der Deutsche Pirmin Bertle (24) mit seiner schönen Bilanz: in fünfzehn Monaten konnte er 55 Touren ab 8b (X) klettern, darunter eine 9a (XI) und fünf 8c+. ⛰ Neues von der Kinderkletter-Front: Enzo Oddo (15, I) klettert seine vierte 9a (XI), Stefano Carnati (11, I) seine erste 8a+ (X-), Tito Traversa (9, I) seine dritte 8a (IX+/X-) und die zwölfjährige Slowenin Stasa Gejo ihre erste 8a+. ⛰ Der amerikanische Free-Solo-Hardcorer Alex Honnold hat wieder zugeschlagen: In den kalifornischen Red Rocks kletterte er ohne Seil in einem Tag die „Rainbow Wall" (5.12b (IX-), 300 m), dann eine weitere 200-Meter-Tour im siebten Grad im Auf- und eine im Abstieg. ⛰ Nach der Autobahnausfahrt Trento Centro benannten David Lama (A) und Jörg

Aufgeschnappt

„Ich möchte auch weiterhin mein Hirn nutzen, statt von meinem Ego getrieben zu werden."

Simone Moro (I) spricht mit der Erfahrung von 43 Expeditionen.

„Ich versprach mir dort Auseinandersetzung mit gewaltiger Natur – das ist die Kletterei, die ich suche."

Katsutaka Yokoyama über seine Motivation zur Südwand des Mount Logan.

„Der Spaß überwog das Leiden – zumindest fast."

Mike Turner über seine Bigwall-Erlebnisse auf Baffin Island

Verhoven (NL) ihre Neutour „Brento Centro" (1000 m, 28 SL, X), die die gewaltige Dachzone des Monte Brento im Sarcatal erstmals in freier Kletterei überwindet – in teils miesem Fels, dafür mit weiten Hakenabständen.

Foto: Heiko Wilhelm

Steil, schwer und bröckelig: Monte Brento

Bunte Mischung | Geschimpft wurde David Lama für sein Verhalten am Cerro Torre: Um seinen Versuch zu filmen, die Kompressorroute frei zu klettern, setzte das von Red Bull gesponserte Kamerateam zusätzliche 60 Bohrhaken und hinterließ 700 Meter Fixseil in der Wand. „Und wenn ich tausend Jahre alt werde, ich trinke nie wieder Red Bull", kommentierten Alpingrößen wie Jon Walsh und Greg Crouch auf www.alpinist.com den „Red Bullshit". ▲ Einen neuen Sechstausender entdeckte der deutsche Reiseveranstalter Thomas Wilken in Bolivien: Mit dem GPS stellten sie fest, dass der Hauptgipfel des Capurata 6039 Meter hoch sei, nicht 5990 wie in den Karten angegeben. ▲ Um Höhe und Besteigung zu beweisen, hätten sie den neuen GPS-Tracker „Spot" verwenden können: Er zeichnet regelmäßig die Position beim Bergsteigen auf und sendet sie alle zehn Minuten zurück an den Satelliten – gemeinsam mit einem Notsignal, falls nötig. □

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit" richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

SPORT FUNDGRUBE
Markensportartikel billiger
BERGSCHUHE
Aku – Head – Hi-Tec – Lowa – Sugar Mountain – Trezeta
z.B. Sugar Mountain Bergschuhe ab 19,99 €
RUCKSÄCKE
Deuter – Mammut – Salewa – Sugar Mountain – Tatonka – Vaude
z.B. Sugar Mountain Rucksäcke ab 6,99 €
TELESKOP-WANDERSTÖCKE
Everest – Fizan – Salewa – Sugar Mountain - Exel
z.B. Exel Teleskopstock ab 9,99* €
*Stückpreis
www.sport-fundgrube.com
Artikel nicht in allen Sport Fundgruben erhältlich

Lesestoff im Internet

Informationen, Eindrücke, Erlebnisse - die neue Rubrik „Reiseberichte" auf der Internetseite www.dav-summit-club.de (auf der Startseite links) macht Lust auf neue Erlebnisse und lässt Altes lebendig werden. Man kann

schmökern in Reportagen von Journalisten, Erfahrungen von Kunden und Mitarbeitern. Und findet gleich nebendran das passende Angebot aus dem Katalog.

Beileger mit Spezialangeboten

Achtung: In dieser Ausgabe von „Panorama" finden Sie einen 16-seitigen Beileger mit attraktiven Zusatzangeboten des DAV Summit Club. Von Werbewochen in den Alpen über Bike-Special und Sonderangebote in Jordanien bis hin zur viel geforderten Wiederauflage von „Visit Nepal": Himalaya zu günstigen Preisen, Herbst/Winter 10/11.

„Summit 2011" - das Bergsteigertreffen

Hinter den Kulissen laufen schon die Vorbereitungen für das Bergsteigertreffen „Summit 2011" in Berchtesgaden. Der Termin zum Vormerken: 21.-23. Januar 2011. Ab Ende Juli ist das gesamte Vortragsprogramm online: www.dav-summit-club.de

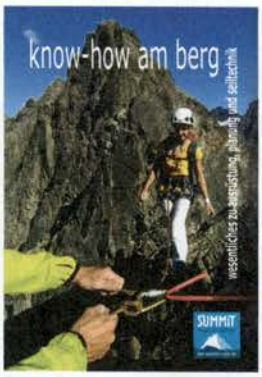
Treffen am Mittelmeer

Sportevent und Kundentreffen: Das Summit-Sommerfinale für Kletterer, Wanderer und Mountainbiker steigt vom 10.-16. Oktober in Finale Ligure am Mittelmeer.

Foto: Andi Dick

Überarbeitete Broschüre „Know-How am Berg"

Wissen für die Jackentasche



Ausrüstung, Planung und Seiltechnik auf einen Blick: Kunden von DAV-Summit-Club-Ausbildungskursen bekommen das Büchlein „Know-How am Berg" gratis als Dreingabe.

Was bisher „Alpine Sicherungstechnik" hieß und sich auch weitgehend darauf beschränkte, ist jetzt „Know-How am Berg". Die erweiterte Neuauflage wuchs mit 141 Seiten zu doppelter Stärke und umfasst die wesentlichen Inhalte des Bergsports in knapper, übersichtlicher Form. Als Merkhilfe und zum Nachlesen zuhause. Zum ABC des Bergsteigens gehören Basisthemen wie Bewegungstechnik, also das Gehen im weglosen Gelände, auf Schnee und Firn, mit Steigeisen und Eispickel. Natürlich liefert das Kompendium auch die theoretischen Grundlagen zu Risikomanagement und Tourenvorbereitung. Es geht um rechtzeitiges, vorausschauendes Erkennen alpiner Gefahren, um Grundprinzipien der Orientierung im Gelände. Und letztlich beantwortet „Know-How am Berg" die gar nicht so banale Frage: „Wie packe ich meinen Rucksack und was gehört überhaupt hinein?"

Mitgearbeitet haben an diesem kleinen aber feinen Gesamtwerk für die Jacken- oder Rucksacktasche alpine Experten wie Heinz Zak, Michael Larcher und Andreas Dick sowie Chris Semmel von der DAV-Sicherheitsforschung. *ct*

Summit Bergführer Specials

Die besten Führer fürs Besondere

Bieten Kompetenz und Erlebnis: staatlich geprüfte Berg- und Skiführer

Außergewöhnlich schwierige oder reizvolle Unternehmen mit absoluten Top-Bergführern, das bieten die „Summit Bergführer Specials". Staatlich geprüfte Berg- und Skiführer sind die Träger der DAV Summit Club Angebote im Alpen-Winterprogramm, in den Ausbildungen und auf alpin anspruchsvollen Führungen – ausgewiesene Experten, die ihrem Beruf mit Leidenschaft nachgehen. Einige der besten im Team bieten nun ganz exklusive Fahrten an.

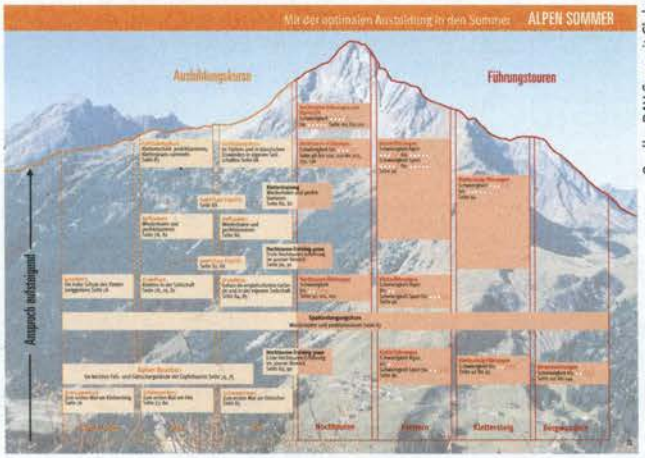
Dazu gehören Highend-Unternehmungen wie ein Eisklettercamp mit Christoph Hainz oder die „Haute Route Imperiale": anspruchsvolle Skihochtouren mit Peter Hevesi vom Wallis zum Montblanc. Begeistert waren die Teilnehmer auch von „Skitouren in Norwegen" mit Manfred Lorenz: Schiffstransfer zum Tourein-

Das Ausbildungsprogramm des Summit Club

Über 75.000 Bergsteiger ausgebildet

Bergsteigen muss man lernen; Können und Erfahrung sind für ungetrübten und sicheren Berggenuss unerlässlich. Seit mehr als 50 Jahren bildet der DAV Summit Club zum selbständigen Bergsteigen aus.

Die professionelle Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins bietet mit umfassendem, aufeinander abgestimmtem Kursprogramm im Sommer und Winter die optimale Ausbildung für Ein- und Aufsteiger. Die breite Basis des Ausbildungskonzepts bilden Schnupperkurse und Alpine Basiskurse – Bergsteigen von Anfang an und in ganzer Vielfalt. Danach können die Kunden besser beurteilen, wohin ihre persönliche bergsteigerische Reise geht, zum Bergwandern, zum Klettern oder in die eisigen Gletscherregionen.



Quelle: DAV Summit Club

Durchdacht und abgestimmt präsentiert sich das Ausbildungsprogramm des DAV Summit Club: vom Schnupperkurs bis zu alpinen Trainings.

Auch für das Begehen von Klettersteigen und erste Erfahrungen im Fels oder auf dem Gletscher gibt es Schnupperkurse. Wer die ganze Bandbreite des Bergsteigens erleben und vertiefen will, entscheidet sich für Kombinationskurse Fels/Eis. Ein Muss für jeden, der sicher im vergletscherten Gelände unterwegs sein will, ist frühzeitig ein Spaltenbergungskurs.

Prinzipiell wird ein Wechsel zwischen Ausbildung und Führungstouren empfohlen. Das Gelernte muss kontinuierlich trainiert und verfestigt werden, damit es in Fleisch und Blut übergeht. Hierzu umfasst das Summit-Angebot zahlreiche Führungstouren mit unterschiedlichem Anspruch. Wenn die letzte Tour schon länger her ist, sollte man sich keinesfalls scheuen, eine Stufe tiefer wieder einzusteigen. *ct*

---

stieg mit dem Komfort-Öko-Quartier Lyngen-Lodge.

„Faszination Nordwand" heißt das Projekt von Stefan Bitriol. Die Idee ist (eigentlich) einfach: an 31 Tagen, Termine nach Absprache, aufgeteilt in vier Blöcken, die sechs klassischen Nordwände der Alpen durchsteigen! Eigernordwand, Grandes Jorasses Walkerpfeiler, Matterhorn Nordwand, Petit Dru Bonattipfeiler, Piz Badile Nordostwand und Große Zinne Nordwand. Ein außergewöhnliches Programm für außergewöhnlich gute Bergsteiger. Felsorientierte Genießer werden mit Stefan Schanderl glücklich: Am 9. Oktober 2010 startet sein Sportklettercamp für Fortgeschrittene auf der griechischen Felseninsel Kalymnos, mit 44 Klettergebieten und 850 Routen angesagter Treff für Kletterer aus aller Welt. *ct*

KENNEN SIE DEN?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

Foto: Andi Dick

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 50 02 80
80972 München
oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 13. August 2010.
Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Er lockt, wenn man in den Südwänden glüht

Erkennen Sie den abgebildeten Bergsee und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie eine einwöchige Wanderwoche in der Fanesgruppe gewinnen. Von der gemütlichen Faneshütte (Übernachtung im Lager) geht es täglich zu neuen Gipfeln in der sagenumwobenen Dolomitenwelt von La Varella und Heiligkreuzkofel. Wert 595 Euro inklusive Halbpension.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 3/10: Der Stefani (2909 m) ist der dritthöchste Gipfel des Olymp, neun Meter niedriger als der Hauptgipfel Mytikas, wo früher die griechischen Götter feierten. Der Gewinn, ein Klettersteig-Schnupperkurs im Ötztal, ging an Gerhard Krull aus Wiesbaden.

1998
Hei mi leckst am A

Oberreintal: Wo die wilden Kerle klettern

Die Legende lebt. Das Oberreintal im Herzen des Wettersteingebirges ist seit jeher der heilige Hain der Kletterer – mit rauem Charme und ebensolchem Fels.

Text: Andi Dick
Fotos: Christian Pfanzelt

„Fleißarbeit" (VIII-): Peter Frei werkelt am Unteren Berggeistturm vor Hochblassen und Alpspitze.

Heiser pfeifen die Gämsen, fern rauscht ein Bach, die Luft riecht satt nach Morgentau. Geräuschlos schwingt das aus Ästen gebundene Tor auf. Still trete ich ein. Andächtig, wie es sich gehört für den ersten echten Besuch im Reich der Legenden, zu meiner ersten Klettertour im Oberreintal. Es wird Zeit, nach dreißig Jahren Alpinklettern eine beschämende Bildungslücke zu schließen.

Wanderer brauchen sich nicht hier herauf zu trauen. Davor warnte sie früher ein Schild am Hüttenweg. Denn wanderbare Ziele gibt es nicht im Oberreintal, nur steilen Fels bester Qualität. Und für Fußgänger, die trotzdem heraufkommen, ein Kasterl mit der Aufschrift „Hüttenstempel" auf Kopfhöhe neben der Tür, mit Zugschnur am Kippdeckel und einer stets gefüllten Wasserdose drin. In der Welt der Kletterer herrscht herzhafter Humor und Sinn fürs Rustikale. Das Outdoorklo mit elektrisierendem Draht in der Brille ist zwar einer hochmodernen Biotoilette gewichen, aber die Dusche steht immer noch mitten in Gottes freier Natur, Zähne putzt man am Brunnen und zu essen gibt es das, was man heraufgetragen hat – bestenfalls vom Wirt zu einem Gesamtkunstwerk aus dem gemeinschaftlichen Input aller Gäste veredelt.

Es ist der erste schöne Tag dieses Sommers – ein Tag, an dem Legenden wahr werden. Die Ankunft an der Hütte ist wie ein Familientreffen. Stefan Glowacz ist in Brasilien, aber sonst sind die Recken von gestern und heute vielzählig versammelt. Christoph Krah bricht gerade auf zur *Sonntagsarbeit*. Michael Hoffmann und Peter Albert starten zum Hardmoven am Dom. Rolf Gemza richtet sich zu seiner vierten Erstbegehung mittlerer Schwierigkeit dieses Jahres. Sogar das einstige Bayrische-Traum-Paar Andrea Eisenhut und Andreas Kubin hat sich zu einem Revival zusammengefunden. Christian Pfanzelt, Führerautor und Fotograf, und unsere Kletterpartner Flo und Julia sitzen noch gemütlich am Frühstückstisch – einen Klettertag im Oberreintal mit Hektik zu beginnen wäre stillos. Noch eine Tasse Kaffee, gründlich ratschen mit allen Bekannten, dann ist es noch leicht Zeit aufzubrechen.

Nicht immer ist es so idyllisch im Talkessel. Noch nach fünfundzwanzig Jahren steht mir mein erster Besuch hier oben vor Augen, als wir die klassische *Herbst/Teufel* am Schüsselkarturm klettern wollten und von Gewittern ausgebremst wurden. Zurück an der Hütte sahen wir das Wasser in reißenden Sturzbächen aus den Wänden und durch die Domrinne tosen – weh dem, der schlechtes Timing hat. Martin Schließler schildert eine ähnliche Situation von 1946: „In der Oberreintalhütte sieht es aus wie in einem Frontlazarett. In der Mitte liegt auf einer Trage ein bewegungsloser Körper, blutgetränkte Verbände am Kopf, tief eingefallen die geschlossenen Augen – ein Dreißig-Meter-Flug … In einer Ecke sitzt einer meiner Nürnberger Freunde mit verbundenem Kopf, ein anderer sitzt mit geschientem Bein in einer Ecke am Herd – Steinschlag."

Vergnügen, nicht Plaisir

Heute kann man sich von verlässlichen Wetterberichten leiten lassen, aber klettern muss man schon noch selber. Und das auch zwischen den Haken. Was Pit Schubert 1989 begonnen hat, die lohnendsten Klassiker mit soliden Klebehaken auszurüsten, hat die Oberreintalgemeinde fortgeführt. In den Standardrouten stecken Bohrhaken an den Ständen und zumindest an den „neuralgischen Punkten", aber dazwischen rostet schon mal ein Normalhaken oder man muss Keile und Friends in die rauen Risse schieben. Nicht ganz so total alpin wie in den Dolomiten, aber auch kein Plaisir wie am Wildanger im Wilden Kaiser. Eigentlich eine gute Lernetappe beim Herantasten ans absolut ernste Gelände, ein gelungener Kompromiss, beherztes Steigen bleibt gefragt.

Wer das kann, der kann hier Momente nachvollziehen, wie sie Martin Schließler beschrieben hat, als ihm ein Jahr nach dem Wettersturz endlich die Erstbegehung der Teufelsturm-, vulgo

Wo das Echo aus den Wänden „Du mi aa" ruft

„Heidi" (VII+): Vor Glück jodeln könnte Peter Frei an der Traumkante hoch über dem Talkessel und dem Reintal; Andi Dick und Flo Guthmann studieren eher beeindruckt den Weg durch den steilen Plattenpanzer und denken sich womöglich den Oberreintalgruß; zum Glück ist das heutige Material moderner.

Wo die Kletterer unter sich sind – wie vor achtzig Jahren

„Gelbes U" (VI): Auf historischen Spuren von Toni Schmid und Leo Rittler lustwandelt Julia Kurz im traumhaft griffigen Steilfels. Tom Höck hofft bei der Erstbegehung des „Himbeertoni" (VIII+), dass der Cliff hält. Das symbolische Holztor wurde dem Charakterwirt Charly Wehrle zum Abschied gewidmet.

Dom-Nordwand gelang: „Dieser Augenblick, den Gipfel ohne Hindernisse vor mir, die überhängende Wand unter mir, war einer meiner ganz großen Höhepunkte im Leben."

Aufbruch Richtung Höhepunkt, nach oben, ins Oberreintalkar. Der Zustieg ist so kurz, dass die Locals gar keinen großen Rucksack mitnehmen, sondern die Gurte schon an der Hütte anlegen, das Material dranhängen, die Seile umbinden und klimpernd wie fliegende Händler losstürmen. Ein kurzer Stich, zwei-, dreihundert Höhenmeter, schon sind wir im Kar. Wie eine Rakete reckt sich der Zundernkopf in der Morgensonne über die blumengesäumten Schuttfelder. In der schattigen Westwand des Oberreintalturms herrscht reger Auftrieb. Von wegen Niedergang des Alpinkletterns! Zwei Seilschaften in der *Sonntagsarbeit*, zwei in der *Brych*, eine in der *Heidi*, eine in der *Henke-Parzefall* – sogar der berüchtigte *Sommernachtstraum* wird heute berannt. Flo und ich entscheiden uns für den Plattenpanzer der *Heidi*, Christian und Julia gehen parallel in die *Brych*; wir richten uns her und steigen ein.

Jeder Meter ist hier Legende, die Erstbegehernamen im Kletterführer könnte man direkt als Inhaltsverzeichnis eines Alpinismuslexikons verwenden. Angefangen mit dem hanebüchenen Alleingeher Herrmann von Barth, der den Talkessel unter den Dreitorspitzen 1871 erstmals erkundete, über den Uschba-Überschreiter Ludwig Distel zu Emil Solleder, der 1925 an der Civetta den alpinen sechsten Grad einführte. Am Oberreintalturm erschloss er mit Haken, die sein Seilpartner, der Münchner Schmied Georg Hausmann, gebastelt hatte, den heutigen Genussklassiker *Südwestkante*; 1965 wurde sie durch Installation eines demolierten Fahrrads, das sich zwecks eines unglücklich verlaufenen Radrennens unvorsichtigerweise ins Kletterrevier verirrt hatte, zur *Radlkantn* veredelt.

Weitere Namen: Der Welzenbach Willo, Erstbegeher der großen Berner und Walliser Eiswände, und sein Spezl Kurt Wien knackten den *Nordgrat* des Oberen Schüsselkarturms. Der Rittler Leo, der an der Jorasses umkam, und der Schmid Toni, der ihm an der Matterhorn-Nordwand zuvorgekommen war, eröffneten vier Jahre vor diesen Geschehnissen gemeinsam das *Gelbe U* am Berggeistturm. Der legendäre Heckmair Anderl (vom Eiger) und der Ertl Hans (vom Ortler) machten die *Ostwand* am Oberreintalturm. Und der Schober Michi fand die heißeste Linie vor dem Zweiten Weltkrieg, die *Nordwand* am Oberen Schüsselkarturm – ein Extremklassiker aus der Pause-Hundertschaft, heute mit multifunktionalem Bankerl in Wandmitte.

Klettern, nicht arbeiten

Nach dem Krieg – Schober fiel ihm zum Opfer – prägte der Badener Künstler und Filmemacher „Martl" Schließler das Oberreintal: Für die Erstbegehung der Dom-Westwand hatten sie trainiert „bis an die Grenze des Möglichen. An einem Tag bin ich einmal sechsunddreißig Seillängen fünften und sechsten Grades allein gegangen". Der Sachse Karl Gonda schuf 1952 ein Freikletterdenkmal mit der heute noch ernst genommenen Verschneidung am Dom, der zweiten „Pause-Extremtour" im Kessel.

Die wilde Nachkriegszeit der „Gammelbrüder" (heute hieße ihr Slogan: „climb now, work later") unter der Wirtslegende Franz Fischer erlebte eine modernisierte Auferstehung in den frühen 1980ern: Studentenrevolten, Deutscher Herbst und Friedensbewegung hatten die Köpfe geweitet, Amerikareisende brachten Gerüchte vom Freiklettern, vom siebten und achten Grad und neuartige Sicherungsgeräte mit. Mit Klemmkeilen und Friends machten sich die Garmischer Jungmannschaft und Münchner Zuagroaste, Figuren wie Peter Swoboda, Christoph Krah, Uli Wiesmeier oder „Amadeus" Henke auf die Suche nach Leben – und fanden es an der Grenze. Während Norbert Sialkowski gerne das Wort „Frei"-Klettern auch auf die textile Ausrüstung bezog und als hell leuchtender Fleck durch die Wände geisterte, lieferten Stefan Beulke

und Albert Gilgenrainer eine andere Art *Heißer Nummer* ab: Ein Zehnmeterflug konnte Gilgenrainer nicht hindern, nach kurzem Grummeln die Schlüsselstelle im Grad 8- oberhalb einer Sanduhrsicherung doch noch zu klettern. Beulke, heute etablierter Rechtsanwalt, beschreibt das Lebensgefühl der Zeit, das sich auch in abendlichem Feiern des Überlebens und einem berüchtigten „Überlebensfest" am Saisonende äußerte, so: „Eine Art Werdenfelser Version des Camp 4 (im Yosemite, d. Red.), ein Ort zur Selbstverwirklichung und Selbstfindung ohne gesellschaftliche Sachzwänge oder Beschränkungen." Die Wörter sind modern – aber ob sich das jugendliche Freiheitsgefühl so sehr von dem der Vätergeneration unterschied?

Der Multi-Rockmaster Stefan Glowacz erinnert sich ähnlich: „Ich habe dort meine ganze Jugend verbracht, die unbeschwerteste Zeit meines Lebens. Oft bin ich alleine hochgelaufen und habe gewusst, dass ich dort jemanden zum Klettern finde. Dort oben habe ich mich von daheim abgenabelt – aber auch Respekt und Demut gelernt, was mir jetzt noch auf Expeditionen hilft. Die Erfolge wurden auch entsprechend gewürdigt: Meistens waren wir am zweiten Tag platt vom Feiern."

Die Spannung des Kletterns – voll im Leben, mit aller Energie in präziser Aktion, und gleichzeitig die Gefahr von Sturz, Verletzung, Tod – sie spiegelt sich in der Lage der Hütte: ein etwas größeres Wohnzimmer in kuschelig grünen Wiesen, in Rufweite der senkrechten Plattenwände. Dort der heiße Tanz im Vertikalen, hier Entspannung in der Waagerechten unter bemoosten Ahornahnen. Dort das Schicksal in den eigenen Fingerspitzen, hier Loslassen im Kreis der Freunde. Dort Thanatos, hic salta, dort Ernst, hier im Krug überschäumende Lebensfreude.

Der erste Griff an den sagenumwobenen Fels. Rau und strukturiert fügt sich die Felsstruktur der Hand an. Kanten, Leisten, Schuppen, Risse – teilweise mit nadelscharf wasserzerfressener Oberfläche. Die Längen durch den Plattenpanzer sind verblüffend: so viel Feinstruktur, wo von Weitem nur Raufaser zu sehen ist. Und wenn's zu finkelig wird, kriegt ein altgedienter Alpinist keine Gewissensbisse beim Griff in den Karabiner. Es bleiben genügend schwere Züge zwischen den Bolts. Es gibt aber auch sensationelle Stellen: Die Schuppenkante nach der Crux der *Heidi*: mal links, mal rechts fröhlich durchreißen. Die Wasserrillenplatte der *Sonntagsarbeit*: filigrane Gewaltakte an Zehen- und Fingerspitzen. Und die Ausstiegslänge: Spreizen, Stützen, Piazen im gegliederten Riss. Besser kann Wettersteinkalk nicht strukturiert sein. Am Ausstieg schreien wir den Oberreintalgruß ins Kar: „Hei mi leckst am Arsch!" und warten auf das Echo, das auch wie bestellt kommt: „Und du mi aa!"

Vaterfigur, nicht nur Wirt

Der kurze Spontandialog, den 1928 erstmals der Fischer Franzä und der Heckmair Anderl zwischen Zundernkopf und Oberreintalturm geführt hatten, er gehört zum Oberreintal wie das Bier ins Glas und das Wasser in den Hüttenstempel. Ob bei der Legendenbildung der Franzä das Ei und das Oberreintal die Henne waren oder umgekehrt und wer folglich zuerst, wird sich nicht mehr klären lassen. Fest steht, dass der Hüttenwirt mit den sechzig Knochenbrüchen und wesentlich mehr Witzen die Hütte nach dem Zweiten Weltkrieg zu *der* Brutstätte des deutschen Alpinismus gemacht hat, mit einer einzigartigen Melange von derbem Humor, grimmiger Lockerheit und brennender Leidenschaft – und dass sein Geist heute noch aus den Wänden hallt. Dafür sorgte rund fünfzig Jahre lang auch der Hüttenwart der Sektion Garmisch-Partenkirchen, Werner Lindauer, der immer Wirtsgestalten von ähnlichem Schrot und Korn für das nach Franzä benannte Refugium fand: den Dengg Sepp, der den auf der Zither gespielten „Weckruf" etablierte; Charly Wehrle, der diesen in die Welt hinaustrug und die 1980er-Generation aufzog; Hans Bader, der heute den Laden schmeißt,

Wo der Steinschlag einen Namen hat: „Egon“

„Rentnerrennbahn“ (VI+): Katrin Becker genießt das Werk der Erschließer-Persönlichkeit Wolfgang „Amadeus“ Henke – in Sichtweite der Hüttenterrasse. Noch legendärer ist deren Namenspatron, der langjährige Wirt Franz Fischer (o.). Michi Schober (u.l.) und Martin Schließler (u.r.) hinterließen Klassiker.

Wo auf der Terrasse Träume und (Bier-) Schäume kollidieren

„Sonntagsarbeit" (VII-): Kräftige Finger und Zehen braucht Flo Guthmann zum Genuss der Ausstiegsplatte – ein Werk des heutigen Wirts Hans Bader. Auf der heimeligen Hütte im Ahornhain ist gut sein – ob es einen nach oben zieht oder ob kommende oder vollbrachte Klettermeter ausdiskutiert werden.

Panoramainfo

Oberreintal vertikal

Anreise
Garmisch-Partenkirchen (700 m) erreicht man per Bahn im Stundentakt, per Auto über die A95 und B2. Gebührenpflichtige Parkplätze beim Olympia-Skistadion, Busverbindung (Linie 1+2) alle 20-40 Minuten.

Hütte und Zustieg
Oberreintalhütte (1525 m), Sektion Garmisch-Partenkirchen, Selbstversorgerhütte, Wirt von Juni bis Oktober, Tel.: 08821/27 01, (www.hbgap.de mit Neutourentopos). Vom Skistadion ins Reintal bis kurz vor die Bockhütte (ca. 1050 m, ca. 11 km, 2-3 Std.), dann steil zur Hütte (1 Std.). Schneller mit dem Rad ins Reintal über die Partnachalm (1 Std.).

Tourismus-Info
Rathausplatz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel.: 08821/91 00, Fax: 08821/910 90 00, tourist-info@gapa.de, www.gapa.de

Führer
C. Pfanzelt, S. Buchwieser: Wetterstein Nord Kletterführer, Panico Verlag, Köngen 2008.

Buchtipp
„Kletterwelt Oberreintal", „Bergsteiger ohne Maske" und „Weckruf im Wetterstein", erschienen im Panico Verlag, erhältlich bei www.charly-wehrle.de

Karten
AV-Karte 1:25.000, Blatt 4/3, Wetterstein- und Mieminger Gebirge, Ost

Touren-Empfehlungen
Die Favoriten des Führerautors und Fotografen Christian Pfanzelt: **Grad IV:** Zweithöchster Oberreintalkopf „Ostverschneidung" (IV+); Dreitorspitze „Sägebügel" (IV+). **Grad V:** Unterer Schüsselkarturm „Herbst/Teufel" (VI- eine Stelle V/AO, sonst V und IV). **Grad VI:** Oberreintalturm „Kalte Nummer" (VI-); Unterer Schüsselkarturm „Schober" (VI+); Oberreintaldom „Gonda" (VI+). **Grad VII:** Oberreintalturm „Sonntagsarbeit" (VII-), „Henke-Parzefall" (VII) und „Heidi" (VII+); Oberreintaldom PS-Verschneidung (VII+). **Grad VIII:** Unterer Schüsselkarturm „Ois Tschikago" (VIII-); Oberreintaldom „Cafe Andaman" (VIII-); Oberreintalturm „Himbeertoni" (VIII+); Unterer Berggeistturm „Take Five" (IX-).

die prächtige *Sonntagsarbeit* erschlossen hat und winters auf dem von ihm erfundenen „Ruckxbob" durch die Berge rodelt: „Das Oberreintal ist eine eigene Welt – eine Welt des Kletterns. Es hat keine bedeutenden Gipfel, aber alles steht beieinander, und die Hütte ist der Mittelpunkt, die Heimat. Wo man sich trifft, auch zum Klären von Streitigkeiten. Hier wollte ich schon immer Wirt sein; jetzt gehe ich in den elften Sommer."

Das Abseilen verzögert sich. Ein Kletterer – natürlich kennt man sich – hat sich im Ausstieg der *Brych* verstiegen, kommt weder vor noch zurück im Schrofenbruch. Nicht alles ist märchenhaft fest hier, wo der Steinschlag einen eigenen Namen hat („Egon"), und eine gute Portion alpine Erfahrung sollte mitbringen, wer im Oberreintal Spaß haben will. Eine Hilfsaktion wird improvisiert, dann seilen wir mit acht Personen über die Westwand ab: Gut organisiert sind wir gleich unten.

Heimat, nicht nur Hütte

Nicht jedes Epos im Oberreintal ging so glimpflich aus wie der Hubschrauberabsturz mitten ins Lager der Heeresbergführerausbildung, den ich 1983 beobachten konnte. 1988 starben neun Menschen bei einem Heli-Absturz. 1989 begann Pit Schubert sein Projekt der zurückhaltenden Sanierung alter Rosthaken. Die lokale Szene pflegt die Tradition des verlässlich, aber nicht idiotensicher gesicherten Alpinkletterns. Dass auch das Ambiente stimmt, dazu tragen die 860 gepflanzten Bäume bei, für die Franz Hoffmann 1992 den Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung bekam, sowie die Solaranlage und das Wasserkraftwerk der Hütte, die mit dem Bruckmann Umweltpreis ausgezeichnet wurden.

Man wird das Oberreintal heute nicht mehr so pathetisch beschreiben wie in der Rede zur Hütteneröffnung 1922: „Die Hütte, die unaufdringlich in diesen Frieden hineingestellt ist, soll ihre Besucher herbeirufen, dass sie die hehre Pracht der Alpennatur kennenlernen und den lichten Geist der Schöpfung empfinden mögen. Den echten kernfesten Jüngern der Bergsteigergilde sei dieses Haus Heimat und Stützpunkt. Der Massenbesuch der leichtfertigen, verwöhnten Alpenbummler bleibe ihr erspart." Man mag sich umgangssprachlicher ausdrücken, wie unser Fotograf und Führerautor Christian Pfanzelt: „Für mich ist das Oberreintal das geilste Klettergebiet der Ostalpen. Die Kombination aus Fels und der charismatischen Hütte ist einmalig, sie wird auch nie verloren gehen. Hier kann man sich fühlen wie vielleicht in den 1940er Jahren."

In manchen Momenten mag man sich aber auch fühlen wie Dr. Anton Schmid, einer der frühesten Erschließer um 1900: „Wenn ich heute die Türme und Grate über mir wuchten sehe, so erinnere ich mich an die Zeit, da noch keine Hütte hier stand, da die Zinnen wie Gralsburgen über mir ragten und ich in ehrfürchtigem Schauer diese große Welt bestaunte. Die Rasen und Ahorne, die Fichtenstämme, die singenden Wasserfälle sind mir geblieben, so schaue ich heute freudig von ihnen zu den Höhen auf, schaue erschauernd über ein Leben und danke, dass ich dieses erleben durfte."

Ich durfte noch mehr schöne Klettertage erleben in diesem Sommer im Oberreintal – ein Vorgeschmack auf kommende. Die griffigen Schuppen der *Henke-Parzefall*; den unglaublichen Piazriss im *Idealausstieg*; die *Hut-Ab*-Schlüsselverschneidung im *Gelben U* … wie werden sich die noch ausstehenden Pflichtrouten *Schober*, *Gonda*, *Cafe Andaman*, *Ois Tschikago* anfühlen? Ein Leben ist zu kurz für alle Felsen. Doch wen kümmert das, wenn man wieder im Heimathafen Hüttenterrasse eingelaufen ist? Unter dem Sonnensegel sitzt die ganze Klettererfamilie, der Russ schäumt im Maßkrug, der Bader Hans kocht aus dem Mitgebrachten das Abendessen, Erlebnisse werden ausgetauscht, die Digitalfotos bewundert, Geschichten erzählt, Pläne geschmiedet … Es gibt fast einen kleinen Stich im Herzen, als ich das hölzerne Tor hinter mir schließe. □

In den Wänden des Oberreintals fühlten sich der Fotograf und „Hausmeister" **Christian Pfanzelt** und der Redakteur **Andi Dick** ein bisschen wie „damals".

Stilles Umbrien

Auf den Spuren

Karstiges Gebirge im Nationalpark Monti Sibillini, saftige Auen in der Valnerina, kilometerlange ruhige Wanderwege und eine bodenständig-authentische Küche: Umbrien bietet seinen Besuchern einen reich gedeckten Tisch, im übertragenen wie im wörtlichen Sinn.

Von Christina Radzwill

Foto: Rolf Goetz

Das Bergdorf Castelluccio liegt inmitten der Wiesenflächen des 30 Quadratkilometer großen „Piano Grande".

des Franz von Assisi

Durch Olivenbäume, Steineichen und blühenden Ginster geht es auf einem alten Maultierpfad bergauf.

Gelobt seist Du, mein Gott, durch unsere Schwester, das Wasser; es spendet Leben, ist uns ergeben, kostbar und rein", so pries Franziskus im Jahr 1226 in seinem Sonnengesang das nasse Element. Wir können das gut nachvollziehen: Die letzten Tage war es für Mai sehr heiß und wie waren wir froh, während unserer Wanderungen den Fluss Nera im Blick zu haben und gelegentlich die Schuhe und Strümpfe ausziehen und unsere Füße ins kalte Nass hängen zu können.

Valnerina - himmlisch weltlich

Im Moment ist es noch angenehm frisch, wir packen unsere Rucksäcke. Rita, die Köchin, Besitzerin und Landschaftsgärtnerin der Bilderbuch-Azienda, auf der wir wohnen, lässt uns nicht ohne ihren Aprikosenkuchen und hausgemachten Schinken ziehen. Noch schnell ein Schluck Caffè latte im Frühstücksraum des Agriturismo und schon geht es los. Eigentlich fällt es jeden Tag schwer, sich von diesem herrlichen Platz hoch oberhalb der Nera loszureißen. Der Blick von der Terrasse des „Casale Rosso" – Ritas tiefrot bemaltem Anwesen – über die Landschaften der Valnerina ist einfach zu schön. Stundenlang könnte ich über die mittelalterlichen Hügeldörfer Castel San Felice und S. Anatolia di Narco weit unter uns schauen und den Scharen von Zitronenfaltern zusehen, die um Ritas Lavendel- und Rosenstöcke flattern und selbst Teil des Landschaftsgemäldes werden, das uns umgibt.

Doch heute gewinnt die Neugierde, wir wollen auf einer Rundwanderung

die ehemalige Benediktinerabtei San Pietro in Valle besuchen, etwa sechs Stunden soll die Tour dauern. Rucksäcke also ins Auto und los geht's nach Ferentillo, das etwa 20 Kilometer südlich vom Casale Rosso liegt. Die Straße führt den Fluss entlang, vorbei an Scheggino, wo die Nera unter einer Brücke sprudelt. Trutzige Türme und Mauern der Befestigungsanlagen ver-

Fotos: Christina Radzwill

Hoch über dem Flusstal der Nera (Valnerina) liegt das Kloster San Pietro in Valle. Das Tal nahe Spoleto ist idealer Ausgangspunkt für Wanderungen. Das „Casale Rosso" macht seinem Namen alle Ehre und leuchtet weit über Castel San Felice und S. Anatolia di Narco.

raten, wie elementar es im Mittelalter war, die wenigen Flussübergänge zu schützen. An der Kirche in Ferentillo parken wir und steigen die Treppengasse der Via della Rocca in Richtung Burg hinauf. Bald teilt sich der Weg, wir entfernen uns vom Kastell und folgen einem Weg mitten durch einen Olivenhain. Nach etwa einer halben Stunde erreichen wir über den Camino Tau das verlassene Dorf Gabbio. Dick sind die Steinmauern der Häuser mit Gras bewachsen, einige Gebäude sind bereits in sich zusammengefallen. Auf den Mauerresten sonnen sich magere Katzen. Überall wuchert das Grün, die Natur erobert sich dieses Territorium ohne Mühe zurück. Wir passieren zwei Torbögen, lassen die Dorfkirche hinter uns und bringen hier mehr Zeit zu als erwartet, weil die rot-weiße Wegmarkierung zwischen den Steinhaufen nicht leicht zu finden ist. Nun geht es durch Olivenbäume, Steineichen und blühende Ginsterbüsche auf einem ehemaligen Mulipfad weiter bergauf. Schon bald treffen wir auf den Weiler Loreno. Auf einer Bank neben der Kirche legen wir eine Trinkpause ein und genießen den Blick über das Tal des Fosso de la Rocca und den gleichnamigen Berg. Die Zeit scheint stillzustehen; Kühe weiden rund um die Kirche, ein alter Mann sitzt rauchend vor seinem Haus, knatternd fährt eine Ape (Biene) an uns vorüber. Diese typisch italienischen dreirädrigen Lieferwagen haben ihren Namen nicht umsonst: emsig, stets etwas überladen, schwirren sie selbst durch abgelegene Bergdörfer.

Rast im Klostergarten

Wir brechen wieder auf und erreichen La Forca, den markanten Wegsattel am Fuß des Monte Solenne. Dies ist mit 800 Metern der höchste Punkt unserer Wanderung, gut zwei Stunden sind wir jetzt unterwegs. Richtung Abbazia di San Pietro in Valle geht es über einen Waldweg steil bergab in die Valnerina. Schon von Weitem sehen wir die beeindruckende Abtei mit ihrer von hohen Zypressen gesäumten Auffahrt. Recht weltlich geht es mittlerweile in den ehrwürdigen Gemäuern zu. In den 1010 Jahren, die seit dem Bau der Klosteranlage vergangen sind, hat sich die Ausrichtung doch deutlich verändert. Der ehemalige Klostertrakt beherbergt das Drei-Sterne-Hotel Residenza d'Epoca und das Ristorante della Abbazia. Die Anlage strahlt eine große Ruhe aus, schöner als in diesen historischen Gemäuern kann man kaum wohnen. Schon vor ein paar Tagen haben wir hier beim Abendessen mit Trüffeln, Wildschweinbraten und Forellen aus der Nera die Delikatessen der umbrischen Küche auf der kleinen Terrasse genossen. Die klösterliche Schlichtheit hat allerdings ihren Preis!

Einladender fanden wir das Convento di Santa Croce in St. Anatolia di Narco, ein Kloster aus dem 13. Jahrhundert, das ebenfalls zu Hotel und Restaurant säkularisiert

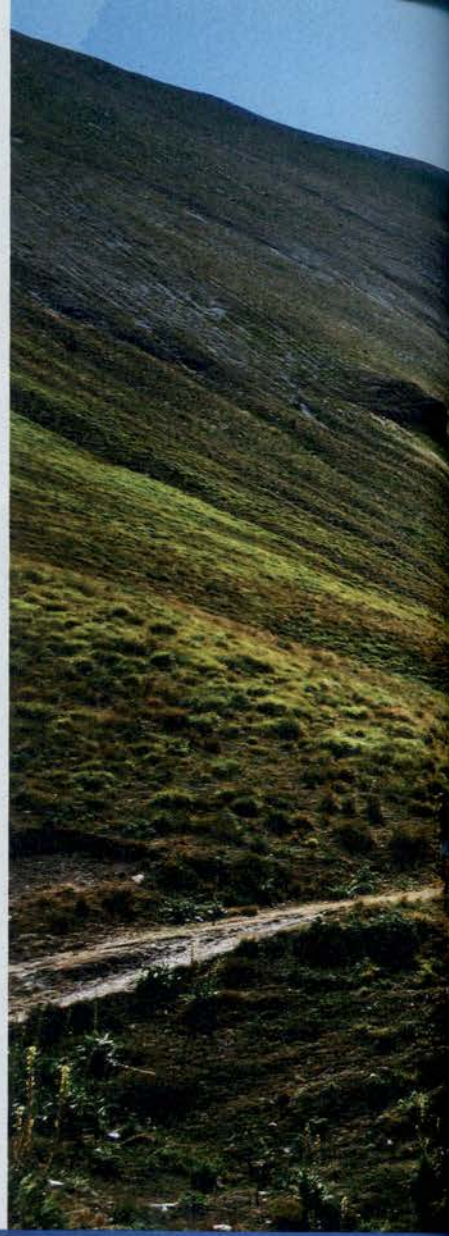
Franz von Assisi

Auf Schritt und Tritt begegnet man ihm in Umbrien: dem Heiligen Franz von Assisi mit dem großen Herzen, der wegen seiner berühmten Tierpredigten als erster Tierschützer geehrt wird. Im Gedenken an ihn wird auch 2010 am 4. Oktober der Welttierschutztag gefeiert (Franziskus starb am Abend des 3. Oktober 1226, nach damaliger Zeitrechnung zählte die Zeit nach Sonnenuntergang aber bereits zum darauffolgenden Tag).

Franz von Assisi wurde 1181 oder 1182 in der umbrischen Stadt Assisi am Fuß des Monte Subasio geboren. Seine Eltern waren „gut betuchte" Stoffhändler und Franz erhielt eine solide kaufmännische Ausbildung: Latein, Lesen, Schreiben und Rechnen, so wie es damals der besseren Gesellschaft vorbehalten war. Doch Franziskus war seine Kaufmanns-Karriere ziemlich gleichgültig: Er führte ein ausschweifendes Leben, hielt seine Altersgenossen mit dem Geld des Vaters frei und genoss es, damit im Mittelpunkt zu stehen.

1202 zog Franz mit Assisi in einen Krieg gegen die Nachbarstadt Perugia, die zum Machtbereich der Staufer gehörte. Assisi unterlag, Franz wurde eingekerkert und kam gegen Lösegeld 1204 als kranker und gebrochener Mann wieder frei.

1205 machte er sich auf den Weg nach Apulien, um sich dem papsttreuen Ritter Walter von Brienne anzuschließen und auch dort gegen die Herrschaft der Staufer zu kämpfen. Doch so weit kam es nicht: Der Legende nach hatte Franz von Assisi einen Traum, in dem er dazu aufgefordert wurde, nicht in weltlicher Weise Gott zu dienen, sondern in die Heimat zurückzukehren und auf geistigem Weg dem Herrn zu dienen. Nach einer Romwallfahrt, auf der er mit einem Bettler Kleider getauscht haben soll, um ein Dasein in völliger Armut zu „erleben", begann er, Waren aus dem elterlichen Geschäft an Bedürftige zu verschenken und 1206 kam es vor dem Dom zur berühmten öffentlichen Gerichtsverhandlung zwischen Vater und Sohn: Ostentativ entkleidete sich Franz vollständig und sagte sich von seinem irdischen Vater und dessen Erbe los. Danach folgten Jahre als Einsiedler und Büßer, er predigte und pflegte Aussätzige. Bald schon schlossen sich ihm ein Adeliger und ein Rechtsgelehrter an; 1209 folgten seiner Lebensweise schon zwölf Gefährten und bildeten damit die Grundlage für den Franziskaner-Orden, der sich einem Leben in Armut, Hilfsbereitschaft und Friedfertigkeit verschrieb. 1219 zog Franziskus mit Kreuzfahrern nach Ägypten und predigte Muslimen das Christentum. Diese Reise hatte für ihn schwere gesundheitliche Konsequenzen. 1220 gab er die Leitung des Ordens ab und 1224 zog er sich, fast blind, auf den Berg La Verna in eine Einsiedelei zurück. Zu dieser Zeit sollen die ersten Wundmale bei ihm aufgetreten sein, zumindest gilt das Datum als erster überlieferter Fall einer Stigmatisierung. 1226 legte Franziskus sich in der Portiuncula-Kapelle von Assisi zum Sterben nieder. 1228 sprach Papst Gregor IX. Franziskus heilig. Seitdem liegen Franz' Gebeine in der Grabeskirche von Assisi.



wurde. Im schönen Klosterhof kann man sich so manches Degustations-Menü gönnen, das in sechs oder acht kleinen Gängen einen Streifzug durch die Küche Umbriens bietet: weiße und schwarze Trüffel, Linsen aus Castelluccio, Dinkelnudeln, Lamm, scharfe Würste und Schweinefleisch.

Heute machen wir nur eine Kaffeepause auf der schönen, schattigen Terrasse der Abbazia San Pietro. Es ist mittlerweile sehr heiß geworden, wir kaufen noch einmal Wasser und schlendern dann durch die eindrucksvolle Zypressenallee in Richtung Macenano. Von dort ist es nicht mehr weit nach Colleponte, wo wir die Nera queren und uns auf der anderen Talseite südwärts über Umbriano zurück in Richtung Ferentillo bewegen. Mittlerweile sind wir über vier Stunden unterwegs, es ist Mittag und die

Sonne brennt. Das letzte Wegstück führt auf einem breiten Kiesweg die Flussaue der Nera entlang. Verschwitzt und durstig erreichen wir Ferentillo. Es ist etwa drei Uhr nachmittags, der kleine Ort schläft in der Hitze, außer uns ist niemand auf der Straße. In der Nähe unseres Parkplatzes finden wir eine kleine Bar und lassen uns – natürlich im klimatisierten Hinterraum – in die Metallstühle fallen. Jetzt zählt nur eins: eine Portion Gelato und ein eiskaltes Lemonsoda. Gut gekühlt können wir uns wieder auf den Rückweg zu Rita im Casale Rosso machen. Wie der Nachmittag auf unserer Azienda ausklingen wird, wissen wir genau: Wie der Heilige Franz von Assisi schätzt nämlich auch Rita das Element Wasser sehr hoch und hat

Fotos: Rolf Goetz (2), Parco Nazionale dei Monti Sibillini/Giorgio Tassi, Parco Nazionale dei Monti Sibillini/Michele Sensini, Christina Radzwill

Über die Monti Sibillini läuft die Grenze zwischen Umbrien und den Marken. Das als Nationalpark geschützte Kalksteingebirge erreicht im Hauptkamm mit dem Monte Vettore (u. M.) als höchstem Punkt durchaus alpine Charakterzüge, während die Vorberge mit zumeist sanft gerundeten Hügelkuppen aufwarten.

deshalb einen Pool auf die Azienda bauen lassen …

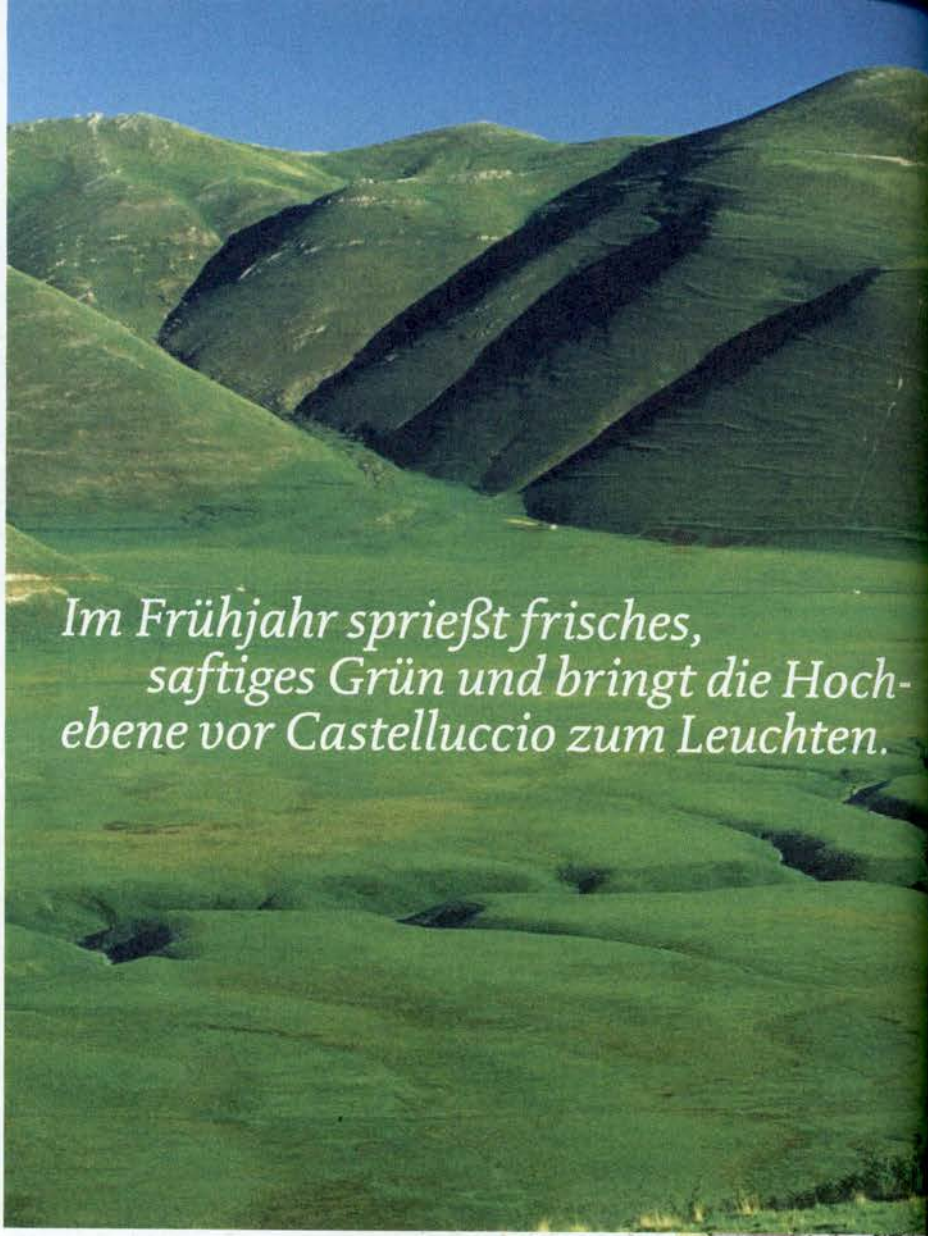
Monti Sibillini – sagenumwobener Karst …

Auch wenn man nicht wirklich an die Geschichte der Zauberin Sybilla glauben mag, die dem Bergmassiv um den Monte Vettore (2476 m) ihren Namen gegeben hat, so geht doch von der Region Monti Sibillini etwas Geheimnisvolles aus: Rau und archaisch ist dieses einsame, kaum besiedelte Gebirge. Wir haben Glück, es ist Anfang Mai und die ansonsten spröde Natur steht – jedenfalls im Tal – in Blüte: Kornblumen, leuchtende Mohnblüten, Butterblumen … Seit zwei Tagen wohnen wir in Norcia. Der kleine Bergort ist idealer Ausgangspunkt für unsere Touren im Nationalpark. Heute, bei bestem T-Shirt-Wetter, wollen wir unserem Guide Jörg über den Monte Patino (1883 m) in den Bergort Castelluccio folgen.

Nach kurzer Fahrt im Minibus beginnt an der Forca d'Ancarano der Aufstieg. Jörg erzählt die unvermeidliche Geschichte der Zauberin Sybilla, die hier in einer Höhle gelebt haben soll, und berichtet von der Einsamkeit und Wildnis der Sibillinischen Berge, eines Landstrichs, in dem der Mensch nur zu Gast und selbst von Wind, Nebel und allerlei Naturwidrigkeiten bedroht sei. Ansonsten sollen hier Wölfe leben, Wildkatzen und Steinadler. Ich höre Jörg zu und überlege, ob irgendein wanderwilliger Mensch dieses Jägerlatein ernst nimmt.

Wir gehen los und reden wenig. Ziemlich steil führt der Weg über dem Tal von Norcia in südöstlicher, später in östlicher Richtung hinauf. Nach knapp einer Stunde machen wir eine Trinkpause vor der Grotta di Patino. Von der Höhle aus sieht man auch

schon das Gipfelkreuz des Monte Patino. Noch schwitzen wir vom Aufstieg, doch schnell wird es kalt. Die Sonne ist hinter den Wolken verschwunden und ich ziehe meinen Anorak aus dem Rucksack. So geht es etwa zweieinhalb Stunden bergauf bis zu einer Mauer. Hier endet der Weg plötzlich und wir finden uns in einer archaischen Urwelt wieder. Ausgedehnte Schneefelder liegen vor uns, dazwischen graue Grashügel. Der Boden zwischen den Schneefeldern ist übersät mit Knochen. Großen Knochen: Schädeln, Rippen, ganzen Skeletten von Säugetieren. Nach Krieg sieht es aus, als hätte hier ein Kampf stattgefunden. Doch wer waren die Gegner? Jörg kennt die Antwort: Es sind die Opfer des langen Winters, Rehe, Hirsche, Füchse. Tiere, die den Winter nicht überlebt haben, die kein Futter mehr fanden. Jetzt stapfen wir durch Schneefelder den Hang entlang, ein Pfad ist nicht zu erkennen.



Im Frühjahr sprießt frisches, saftiges Grün und bringt die Hochebene vor Castelluccio zum Leuchten.

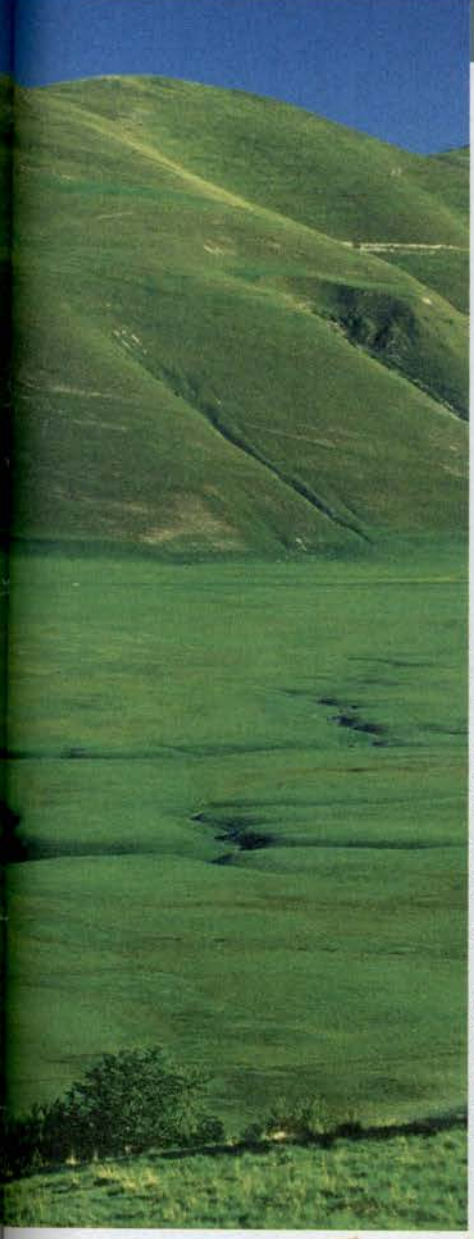
Norcineria – legendäre Köstlichkeiten

Unser Ausgangspunkt Norcia liegt weit unter uns. Ein mittelalterlicher Mauerring umgibt das Städtchen aus dem 14. Jahrhundert, in dem von touristischem Trubel nichts zu merken ist. Hauptsächlich Wanderer und Mountainbikefahrer halten sich auf der schönen Piazza auf. Dabei gilt Norcia unter den Italienern als ein Schlaraffenland. Der Ort hat eine lange Tradition in der Verarbeitung und im Export von Wild- und Schweineprodukten. „Norcineria" ist ein fester Begriff im Italienischen, der für Feinkost in Sachen Würste und Schinken steht. In Kombination mit den umbrischen Trüffeln, dem hier angebauten Dinkel und den Linsen, die auf dem Hochplateau Piano Grande vor Castelluccio im Nationalpark Monti Sibillini wachsen, hat die umbrische Küche etwas sehr Bodenständiges. Vielleicht ist es das, was einen so an Umbrien reizt. Denn nicht nur die Küche, auch die gesamte Region strahlt etwas Unverfälschtes aus, etwas nicht Domestizierbares. Eine üppige Bescheidenheit, die wohl darauf beruht, dass man sich nicht rausputzen muss für Touristen. Umbrien hat keinen Meerzugang, keine Küste. Wer hier Urlaub macht, liebt die Natur und die Kunstschätze, die Perugia, Assisi und Spoleto zu bieten haben.

Über Kunst denken wir im Moment nicht nach. Wir sind beschäftigt, unseren Weg quer über die Schneefelder zu finden, und erreichen erleichtert nach etwa dreieinhalb Stunden auf 1700 Meter die Kammlinie, den höchsten Punkt unserer heutigen Wanderung. Schon bald haben wir auch wieder „festen Boden" unter den Füßen und folgen einem Pfad durch einen Eichenwald.

Der Weg über die Schneefelder hat sich gelohnt; auf dem Abstieg nach Osten über das Valle di Canetra genießen wir einen prächtigen Blick auf die Hochebene des Gran Piano (1350 Meter) und das Bergdorf Castelluccio. In der Ebene sehen wir Herden von weißen Chianina-Rindern, der ältes-

Die Erdspalte des Fosso dei Mergani zieht quer durch den Piano Grande; temperamentvolle Schwestern spazieren durch Assisi; die Stadt Norcia ist bekannt für ihre hochwertigen Schinken und Würste.



Fotos: Christina Radzwill (2), Parco Nazionale dei Monti Sibillini/Franco Paolinelli

Umbrien - Wandern und Kultur

Anreise

- Mit der Bahn: Gute Verbindungen (auch Nachtzüge) von Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Florenz, Rom und Perugia. Von dort mit Regionalverbindungen nach Assisi oder Spoleto.
- Mit dem Pkw: Von Süddeutschland und Österreich über den Brenner (via Bozen auf der A22), dann auf der A1 Richtung Süden (Florenz, Rom). Aus dem Nord- und Südwesten Deutschlands über Zürich, St. Gotthard, S. Bernadino nach Mailand; von dort Richtung Rom.
- Flüge von Deutschland nach Rom, Rimini oder Bologna gibt es bei Lufthansa, Air Berlin und Tuifly.

Unterkunft

- Assisi: Hotel Le Silve di Armenzano, Restaurant und Agriturismo (einsam, landschaftlich beeindruckende Anlage am Monte Subasio), Tel.: 0039/075/80 19 00 00, info@lesilve.it, www.lesilve.it
- Norcia: (bester Ausgangspunkt für Touren in den Monti Sibillini) Hotel oder Agriturismo über www.norcia.net, umbrisches Restaurant Grotta Azzurra; berühmt für seine Wurst- und Schinkenspezialitäten.
- Valnerina bei San Felice: Agriturismo Casale Rosso (Zimmer, Frühstück und Abendessen, zum Teil mit eigenen Produkten), Tel.: 0039/0334/121 79 00, info@casalerosso.it, www.casalerosso.it

Klöster

- Convento di Santa Croce: Restaurant und Hotel in einem Kloster aus dem 13. Jahrhundert bei S. Anatolia di Narco; ideale Möglichkeit, die umbrische Küche in allen Variationen zu genießen, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Tel.: 0039/0743/61 83 05, info@conventodisantacroce.com, www.conventodisantacroce.com
- Abbazia San Pietro in Valle: Restaurant und Hotel im geschichtsträchtigen Benediktinerkloster über dem Neratal bei Ferentillo Terni, Tel.: 0039/0744/78 01 29, abbazia@sanpietroinvalle.com

Literatur

- Georg Henke, Julia Sander: „Umbrien und die Marken". Handbuch für Individuelles Entdecken. Verlag Reise Know-How
- Rolf Goetz: „Umbrien - Assisi, Perugia, Nationalpark Monti Sibillini". Rother Wanderführer. Baedeker Allianz Reiseführer: „Umbrien"

Guides in Umbrien

- Ruggero de Grisogono, deutschsprachiger Führer für Assisi und Umgebung (vermietet auch Ferienwohnungen), Tel.: 0039/075/901 01 62, ruggerodegri@tiscali.it
- Joerg Schaden, deutschsprachiger Wander- und Kunstführer für Latium, Toskana und Umbrien, Tel.: 0039/06/406 27 34, j.schaden@libero.it

ten Rinderrasse Italiens. Berühmt ist diese kleine Region auch für ihre Linsen, eine kleine, dünnschalige und zarte Sorte. Im Juni beginnt die ganze Hochebene vor Castelluccio zu leuchten. Dann blühen Linsen, Mohn, Margeriten und Kornblumen. Noch ist es etwas zu früh für die Farbexplosion, doch die ersten Blüten zeigen sich schon und wir sind heilfroh, den Winter hinter uns zu lassen. In Castelluccio angekommen, spricht mich in einer Gasse eine Frau an, ob ich ihre Linsen kaufen wolle, beste Qualität, beste Preise! Ich folge ihr verschwörerisch in einen winzigen Verkaufsraum: ein Tisch, eine Waage mit altmodischen Gewichten und Baumwollsäcke voller Linsen. Ich nehme ein halbes Kilo – vielleicht auch nur, um den Redeschwall der Bäuerin zu unterbrechen – und erstarre: zehn Euro für ein Tütchen Linsen! Dafür ist Fotografieren natürlich verboten: Welche Schwarzlinsenhändlerin möchte sich schon in der Zeitung wiederfinden?

Ich packe meine Köstlichkeiten und suche Jörg. In der Zwischenzeit ist auch unser Busfahrer eingetroffen, der uns nach Norcia zurückbringen wird. Im Bus schwöre ich heimlich Abbitte: Nie wieder werde ich die ausschweifenden Ausführungen eines Wanderführers als Jägerlatein abwerten, nie wieder will ich Märchen anzweifeln. □

Christina Radzwill, Redaktionsbüro Textsache, lebt als freie Journalistin im Berchtesgadener Land. Landschaften und Regionen entdeckt sie am liebsten zu Fuß.

WWW.DAV-SHOP.DE

Ganz im Trend:

Die DAV-Kollektion 2010

Draußen sein – draußen wohlfühlen

Klettershirt Damen

Klettershirt Herren

Das Klettershirt – ein Top, das viel Bewegungsfreiheit lässt.

Für Damen mit breiten Sportträgern, für Herren im muskelbetonenden Tank Top-Schnitt und Steinbock-Print auf der Vorderseite. Macht nicht nur beim Bouldern eine gute Figur! 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Herren: anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 411751	**€ 17,80**
Damen: anthrazit, XS – XL	Best.-Nr. 411851	**€ 17,80**

Funktionsshirt Damen

Funktionsshirt Herren, auch in weiß/grün/anthrazit

Outdoorjacke Herren

Outdoorjacke Damen

Die Funktionsshirts für Damen und Herren sind

für Aktivsport gedacht, transportieren den Schweiß nach außen und halten so angenehm trocken. 84% Polyester, 14% Elasthan.

Herren: schlamm/beige/weiß, S – XXL	Best.-Nr. 425554	**€ 27,80**
Herren: weiß/grün/anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 425553	**€ 27,80**
Damen: weiß/grün/anthrazit, XS – XL	Best.-Nr. 425652	**€ 27,80**

Die Outdoorjacke für Damen und Herren ist

wind- und wasserdicht. Im hohen Kragen ist ein Kinnschutz, innen weiches Fleece und eine verstaubare Kapuze. Der 2-Wege-Front-Reißverschluss und viele praktische Details lassen Sie nicht im Regen stehen. 100% Nylon, Futter 100% Polyester.

Herren: anthrazit/grün, S – XXL	Best.-Nr. 418001	**€ 89,00**
Damen: grün/anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 418101	**€ 89,00**

T-Shirt Damen, auch in anthrazit

T-Shirt Herren, auch in grün

T-Shirt Kinder, auch in beige

Die T-Shirts für Damen, Herren und Kinder

mit kurzem Arm (Herren und Kinder mit Streifenbündchen) haben ein gesticktes Edelweiß auf der Brust. Auf dem Kinder-T-Shirt motiviert ein niedliches Murmeltier die Kleinen zum Mitkommen. Das Damen-Shirt hat einen hübschem Ausschnitt mit verlängerter Knopfleiste. 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Herren: grün, S – XXL	Best.-Nr. 411554	**€ 14,80**
Herren: anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 411553	**€ 14,80**
Damen: beige, XS – XL	Best.-Nr. 411654	**€ 14,80**
Damen: anthrazit, XS – XL	Best.-Nr. 411653	**€ 14,80**
Kinder: beige, 104 – 152*	Best.-Nr. 428002	**€ 12,80**
Kinder: grün, 104 – 152*	Best.-Nr. 428003	**€ 12,80**

* Kindergrößen Staffelung: 104, 116, 128, 140, 152.

Softshelljacke Herren

Softshelljacke Damen

dav-shop.de

Die Softshelljacken für Damen und Herren

sind figurnah geschnitten, atmungsaktiv, wärmend und winddicht. Sie halten leichten Regen oder Schnee ab und sind äußerst robust. Das Stretch-Material eignet sich als weiche und anschmiegsame Zwischen- oder Außenschicht. Mit Kontrasteinsätzen, Edelweiß-Stick und reflektierenden Paspeln. 100% Polyester.

Softshelljacke Herren: schlamm/anthrazit, S – XXL,	Best.-Nr. 420712	**€ 69,80**
Softshelljacke Damen: beige/anthrazit, XS – XL,	Best.-Nr. 420732	**€ 69,80**

Die Softshellwesten für Damen und Herren

sind die leichtere Alternative zur Jacke. Ebenfalls figurbetont geschnitten, halten sie Wind ab und sorgen für Wärme am Rumpf. Perfekt für das Zwiebelschalenprinzip (Kleidung in mehreren Funktionsschichten) geeignet. 100% Polyester.

Softshellweste Herren: schlamm/anthrazit, S – XXL,	Best.-Nr. 420910	**€ 49,80**
Softshellweste Damen: anthrazit/beige, XS – XL,	Best.-Nr. 421110	**€ 49,80**

Softshellweste Damen

Softshellweste Herren

Poloshirt Damen

Poloshirt Herren, auch in beige

Das Microfaser-DAV-Cap

ist verstellbar, hat ein gesticktes Edelweiß und reflektierende Paspeln am Schild, unisex.
100% Microfaser-Polyester
Best.-Nr. 415013 **€ 9,80**

Die Poloshirts für Damen und Herren

sind stadttauglich durch feines Piqué und Edelweiß-Stick auf der Brusttasche. Die lange Knopfleiste der Damenshirts schmeichelt dem Décolleté. 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Poloshirt Herren: anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 413353	**€ 24,80**
Poloshirt Herren: beige, S – XXL	Best.-Nr. 413354	**€ 24,80**
Poloshirt Damen: schlamm, XS – XL	Best.-Nr. 413253	**€ 24,80**

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Bitte beachten Sie:

Restbestände der früheren Kollektionen finden Sie günstig im Internet unter www.dav-shop.de

Richtig sichern

Teil 2

Geräte im Vergleich

Halbautomaten sind keine Vollautomaten

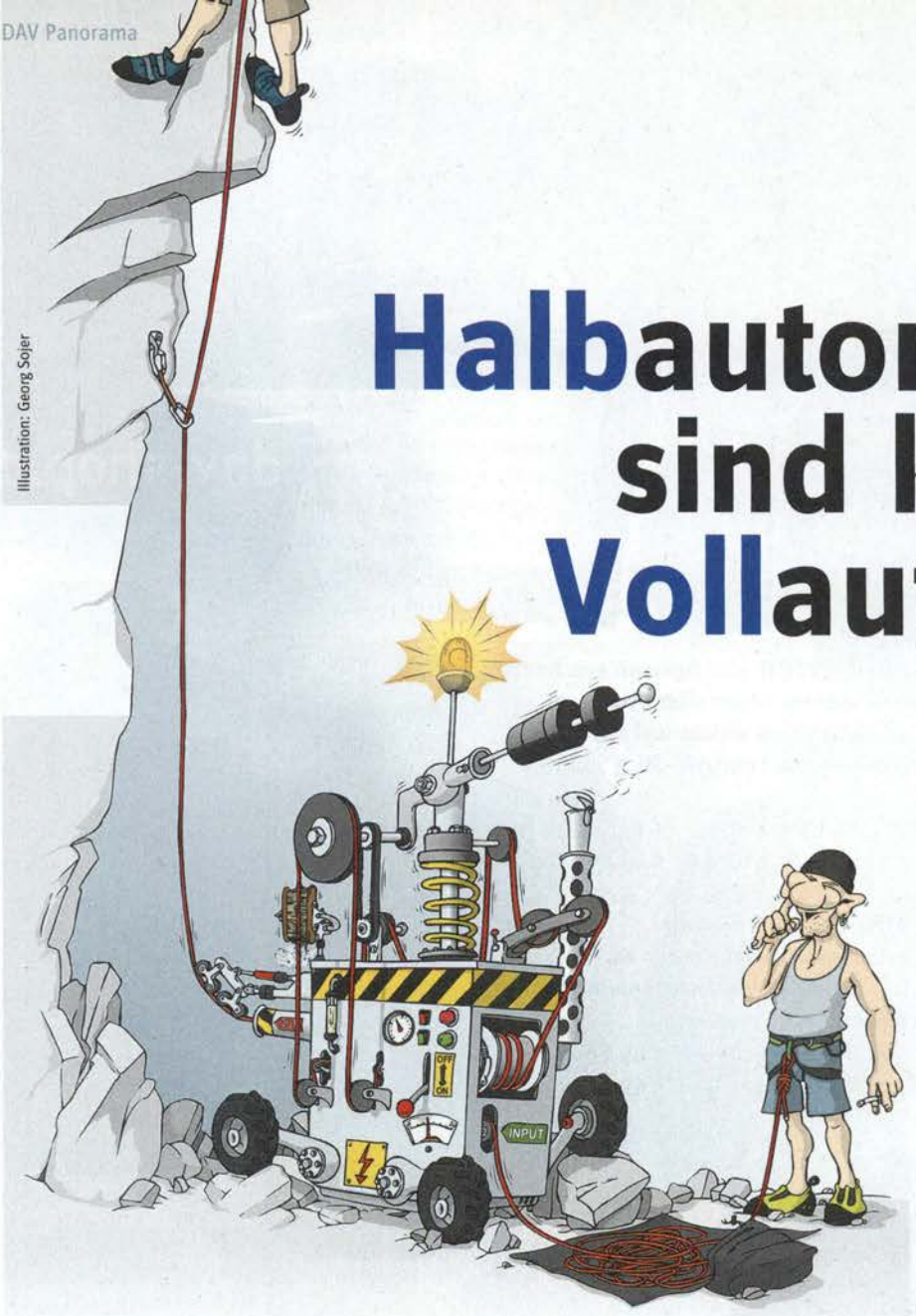


Illustration: Georg Sojer

Kein Sicherungsgerät ist idiotensicher – Halbautomaten werden oft als unfallträchtig kritisiert. Doch einige Unfälle könnten durch sie verhindert werden. Wir haben die aktuellen Modelle auf Vorteile, Schwächen und Gefahren vergleichend untersucht.

Von Chris Semmel und Flo Hellberg

Sportklettern in der Halle kann im Prinzip sicher betrieben werden. Dennoch wurde ich neulich Zeuge eines Bodensturzes. Nach Versorgung des Verletzten und Abtransport durch die Sanitäter stellt sich die Frage: Wie konnte das passieren? Welches Sicherungsgerät wurde verwendet? Am Abend berichtet ein Kollege, dass er in einer 50 Kilometer entfernten Halle dasselbe Szenario beobachtet hat.

„Halbautomaten oder dynamisches Bremsgerät?" lautete das Thema unseres letzten Beitrags in DAV Panorama 3/10. Seit Erscheinen des Hefts haben wir von drei Bodenstürzen in Kletterhallen erfahren, bei denen mit Tube oder HMS gesichert wurde – also mit dynamischen Sicherungsgeräten, die derzeit als der empfehlenswerte Standard gelten.

Die Lehre daraus: Die entscheidende Frage heißt nicht: „Welches Sicherungsgerät?" Denn Unfälle passieren mit beiden Gerätetypen. Wesentlich hilfreicher ist: „Wie konnte das passieren?" Unfallursachen sind in der Regel Bedienungsfehler wie „Handhaltung oben" bei der Tube-Sicherung oder Ausschalten des Blockiermechanismus bei Halbautomaten. Aber wie wahrscheinlich – oder gar vorhersehbar – sind solche Fehlbedienungen bei einem Gerät?

Nur dem Gerät die Schuld zuzuweisen wäre zu einfach. Meist sind Personen durch solche Unfälle betroffen, die zwar eine gewisse Klettererfahrung besitzen, aber so gut wie nie einen Sturz halten mussten. Und noch ein Muster: In allen drei genannten Fällen sicherten leichtere Frauen ihren schwereren Partner. Genau für diese Zielgruppe – leichter als der Partner und wenig Erfahrung im Halten von Stürzen – können Halbautomaten ein Sicherheitsplus bedeuten. Sie funktionieren unabhängig von der Handkraft des Sichernden und bieten eine Blockierunterstützung im Fall des Falles.

Eine korrekte Bedienung ist bei den Halbautomaten existenziell. Wie groß dabei der Spielraum für Abweichungen ist, hängt vom Gerät ab. Um Problemstellen aufzudecken und die

Fotos: DAV-Sicherheitsforschung

Eignung für verschiedene Anwender zu beleuchten, hat die DAV Sicherheitsforschung die handelsüblichen halbautomatischen Sicherungsgeräte beurteilt.

Smart: fast schon super

Einfaches Funktionsprinzip ohne komplexe Mechanik. Das Gerät löst auch bei geringem Zug aus, besitzt ohne Bremshand am Bremsseil allerdings „nur" eine Bremskraft von 60 bis 80 Kilogramm; wirkt also nur blockier-unterstützend und macht nicht komplett zu. Bei viel Reibung im Seilverlauf wirkt es dann selbstblockierend. Mit Bremshand am Bremsseil ist aber jeder Sturz gut zu halten, auch bei extrem dünnen Seilen. Zum Seilausgeben und Ablassen wird der Rüssel des Geräts angehoben.

Gefahren: Korrekte Bremshandposition und Bremshandprinzip müssen beachtet werden. Bedient man das Gerät in Bremshand-Oben-Position, kann der Blockiermechanismus nicht wirken. Wird das Bremshandprinzip verletzt (keine Bremshand am Seil), spricht das Gerät zwar schon bei sehr geringen Impulsen an, ein harter Sturz wird aber erst nach enorm großem Seildurchlauf gebremst.

Das Smart funktioniert nur zuverlässig bei Verwendung mit HMS- oder Ovalkarabinern. Bei stark gekrümmten D-förmigen Karabinern oder in der schmalen Seite eines HMS hat das Gerät nur noch wenig Bremskraft; das sollte man unbedingt vermeiden!

Das Ablassen ist bei dicken Seilen schwer dosierbar und unangenehm (leicht abhängig von der Form des Karabinerquerschnitts).

Fazit: Bei der Konstruktion des Smart wurde spürbar auf intuitive Bedienung und menschliche Reflexe geachtet, das Gerät ist wenig anfällig für Fehler. Wegen der karabinerabhängigen Bremswirkung und der schwierigen Dosierung beim Ablassen ist es leider nicht perfekt, aber momentan das Gerät mit der größten Sicherheitsreserve.

Cinch: nur für Experten

Sieben Unfälle beim Sichern des Vorsteigers in einem Jahr sind erschreckend. Alles Fehlbedienungen. Sie liegen in der komplexen Bedienung des Geräts begründet: Da das Cinch keine Feder besitzt, kann man nur dann Seil ausgeben, wenn man das Gerät „offen" hält. Der geradlinige Seildurchlauf reduziert die Reibung fast auf null.

Gefahren: Bereits das Verändern der Position des Geräts kann zur Fehlfunktion führen. Hält man das Gerät wie in der Bedienungsanleitung vorgegeben, kann es trotz Einhalten des Bremshandprinzips versagen (siehe Erklärungen in DAV Panorama 3/10). Beim Ablassen ist die Reibung sehr gering, eine zusätzliche Umlenkung im Bremsseil ist zu empfehlen.

Fazit: Sehr komplexes Gerät mit versteckten Bedienungstücken und daher hohem Unfallpotenzial. Nur für Experten.

Click-Up: hängt vom Karabiner ab

Ganz neu auf dem Markt. Die Bedienung gleicht exakt der Tube-Sicherung. Durch die hohe Ansprechkraft ist kein Aufhalten des Blockiermechanismus zum Seilausgeben notwendig, solche Fehlanwendungen werden vermieden. Das Einhalten des Bremshandprinzips ist allerdings unbedingt Pflicht. Einmal blockiert, bleibt das Gerät in dieser Position und muss aktiv wieder in den Bedien-Modus gebracht werden.

Gefahren: Ohne Bremshand am Seil blockiert das Gerät nur bei einem heftigen Impuls. Bei Bremshandposition oben greift der Blockiermechanismus nicht. Problematisch ist, dass die Blockierfunktion von der Karabinerform und -dicke abhängt. Bei stark gekrümmten D-Karabinern blockiert das Gerät nicht. Verwendet man einen zu dünnen Karabiner, verklemmt sich das Seil bei einem harten Sturz derart, dass man es kaum mehr lösen kann. Deshalb darf nur der empfohlene Sicherungskarabiner verwendet werden.

Fazit: Der Ansatz des Geräts ist sehr gut und das Handling sehr angenehm. Schade ist, dass die Funktion so stark von Karabinerform und Querschnitt abhängt; in dieser Hinsicht ist das Gerät noch nicht völlig ausgereift. Bei Verwendung mit dem empfohlenen HMS-Karabiner „Mini" ist es eine interessante Neuentwicklung für Anfänger wie Experten.

Sum: mühsam, mit Tücken

Gerät mit geringer Verbreitung. Durch die weiche Feder spricht die Blockierfunktion sehr früh und bereits bei geringer Zugkraft an. Ab einem Seildurchmesser von 10 Millimeter und größer wird der Widerstand beim Seilausgeben deswegen unangenehm.

Gefahren: Um das Seil ausgeben zu können, muss man das Seil zum Körper hin ausziehen und dabei das Gerät in einer horizontalen Position fixie-

Fotos: DAV-Sicherheitsforschung

ren. Kippt man das Gerät in eine steilere Position, kann die Blockierfunktion nicht mehr ansprechen. Vorsicht: Das Gerät muss unbedingt im Karabiner fixiert werden. Sonst kann es sich bei einigen Karabinerformen verkanten, wodurch die Blockierfunktion nicht mehr gegeben ist. Auch eine Querstellung des Karabiners kann zur Fehlfunktion führen. Öffnen des Blockiermechanismus zum Ablassen kann zu reflexbedingten Unfällen führen.

Fazit: Durch einige versteckte Bedienungstücken besitzt das Gerät ein hohes Unfallpotenzial. Nur für Experten zu empfehlen.

Eddy: ideal zum Topropen

Sehr massives Gerät mit komplexer Mechanik. Positiv fällt die Panik-Sicherung beim Ablassen auf. Das Seileinziehen ist problemlos, das Seilausgeben hingegen fast nicht zumutbar.

Gefahren: Das Öffnen des Geräts ist gewöhnungsbedürftig. Zum Seilausgeben fehlt eine dritte Hand, da der Blockierbolzen aufgehalten werden muss, während eine Hand das Seil auszieht und die fehlende dritte das Bremsseil halten sollte. Fehlbedienungen sind daher naheliegend.

Fazit: Exzellentes Gerät zum Toprope-Sichern, auch für Anfänger und Kinder. Für die Vorstiegssicherung allerdings ungeeignet, da entweder das Bremshandprinzip verletzt werden muss oder aber die Bedienung äußerst unkomfortabel ist.

Nine: viele Fehleroptionen

Von dem Gerät lag uns nur ein Prototyp vor, der aber im Wesentlichen dem Seriengerät entspricht. Sein Funktionsprinzip ähnelt sehr dem Logic von Cassin. Auf den ersten Blick wirkt das Gerät simpel, stellt sich bei der Anwendung jedoch als sehr komplex heraus.

Gefahren: Bereits beim Seileinlegen kamen wir ins Straucheln. Es existieren sieben Möglichkeiten, wobei einige fatal wären. Hat man diese Herausforderung bewältigt, bleibt die Gefahr, dass sich beim Sichern möglicherweise die Führung des Seils im Gerät verändert und damit auch die Bremswirkung. Ob die Blockierung anspricht, hängt von der Bremshandposition ab. Probleme bereitet der Wechsel aus der Blockierstellung zum Ablassen: Das Gerät zeigt dabei eine sehr geringe Bremswirkung. Wird das Bremshandprinzip verletzt, ist die Blockierfunktion zufallsgeprägt: Bei unserem Selbstblockier-Test sprach das Gerät erst nach einem Seildurchlauf von 176 Zentimetern an.

Fazit: Das Gerät hat einige Bedienungstücken beim Seileinlegen und beim Wechsel zum Ablassen. Daher nur für Experten zu empfehlen.

Zap-O-Mat: kreatives Konzept

Das Zap-O-Mat ähnelt sehr dem Sirius von TRE, ist aber für Einfachseile gebaut. Die Besonderheit: Man kann die Federhärte variieren, die den Auslösewiderstand bestimmt. So lässt sich das Gerät dem Seil anpassen: dickes Seil – harte Feder, dünnes Seil – weiche Feder.

Gefahren: Ob die Blockierung anspricht, ist von der Bremshandposition abhängig. Das Gerät sollte nur mit Bremshandposition unten bedient werden, auch wenn der Hersteller beide Möglichkeiten zulässt. Zum Ablassen muss man es nach unten und zum Körper hin ziehen, wodurch es anfällig für reflexbedingte Panik-Unfälle ist.

Fazit: Eine gewisse Anfälligkeit gegenüber menschlichen Reflexen und die Wahl der richtigen Federeinstellung verlangen Erfahrung. Akzeptables Gerät für Fortgeschrittene und Experten.

Grigri: der Klassiker für Kenner

Das Grigri ist sozusagen der Platzhirsch der Halbautomaten mit der weitesten Verbreitung. Setzt man die Unfallzahlen in Relation zur Verwendungshäufigkeit, ist das Grigri kein Ausreißer.

Gefahren: Das Gerät ist anfällig für Fehlbedienungen aufgrund der menschlichen Reflexe sowohl beim Seilausgeben wie beim Ablassen: Es gab einige Unfälle durch Festhalten des Blockiermechanismus beim Seilausgeben und durch die Schreckreaktion, den Ablasshebel komplett durchzuziehen.

Ohne Bremshand am Seil löst das Gerät bei kleinen Stürzen und viel Seilreibung nicht aus, weil zur Auslösung des Blockiermechanismus ein Federwiderstand überwunden werden muss. Eine korrekte Bedienung ist komplex und wenig intuitiv.

Fazit: Hat man Erfahrung beim Ablassen und bedient das Gerät nach der „Gaswerkmethode" (siehe DAV Panorama 3/10) ist das Gerät für Erfahrene und Experten empfehlenswert.

Fazit: Lern's und mach's richtig

Da Menschen fehlbar sind, müsste das perfekte Sicherungsgerät eigentlich ein Vollautomat sein – aber es gibt eben bestenfalls Halbautomaten. Bei all diesen Geräten ist die Bremsseil-

Sicherungsgeräte im Vergleich

Gerät		Grigri	Zap-O-Mat	Cinch	Smart [1]	Click-Up	Nine [2]	Eddy	Sum
Hersteller		Petzl	Edelrid	Trango	Mammut	CT	Salewa	Edelrid	Faders
Seildurchmesser		9,7-11 mm [3]	8,9-10,5 mm	9,4-11 mm	8,9-10,5 mm	9-10,5 mm	9-11 mm	9-11,4 mm	9,1-10,5 mm
Gewicht		227 g	164 g	179 g	81 g	117 g	156 g [2]	361 g	255 g
Preis		69,90 €	69,90 €	69,90 €	29,90 €	46,90 €	44,95 €	99,90 €	79,80 €
Bedienungskomfort [7]	9,1 mm neu:	++	+ [4]	++	+	+	+	-	+
	10,3 mm alt:	+/-	+/- [4]	+	+/-	+/-	-	--	-
Ablassen [8]		+/-	-	--	-	+	--	++	+/-
Durchlaufwert [9] (statisch)		9,7 neu: 3,4 kN 10,3 alt: 4,1 kN	9,1 neu: 1,3 kN 10,3 alt: 2,8 kN [4]	9,4 neu: 1,6 kN 10,3 alt: 3,7 kN	9,1 neu: 0,6 kN 10,3 alt: 0,8 kN	9,1 neu: 1,3 kN 10,3 alt: 3,9 kN	9,1 neu: 1,9 kN 10,3 alt: 2,1 kN	9,1 neu: 2,6 kN 10,3 alt: 5,2 kN	9,1 neu: 2,4 kN 10,3 alt: 5,1 kN
Auto-Blockier-Funktion A: [10] bei Sturz unter Umlenkung		+/- (meistens)	- [4] (nur zufällig)	+ (bei Hebel rechts ja)	++ [6] (bei Reibung zuverlässig)	-- (stoppt nur bei Krangel)	+ (nach großem Durchlauf ja)	+/- (meistens)	++ (zuverlässig)
Auto-Blockier-Funktion B: [11] Sturz 1 m über erster Exe [5]		++ (4 cm)	+ (66 cm)	+ (45 cm)	- [6] in 2,5 m nicht gestoppt	+ (39 cm)	+/- (176 cm)	+ (32 cm)	+ (41 cm)
Komplexität Seilausgeben [12]		-	+/-	--	+	++	+	--	+/-
Fehleranfälligkeit	Bremshandprinzip [13] A	-	+/-	--	++	++	+	--	--
	Bremshandprinzip [13] B	+	-	+	+/-	--	+/-	+/-	+
	menschliche Reflexe [14]	-	-	--	++	++	+	+/-	+/-
	Bremsmechanik [15]	+/-	-	--	+	+	--	-	-
Karabinerabhängigkeit [16]		keine	gering	keine	bedingt	ja, extrem	gering	keine	ja, extrem
Zielgruppe [17]		G + E	G + E	E	A + G + E + J	A + G + E + J	(G) + E	Vorstieg/Toprope E/A+J	(G) + E

[1] Das Gerät unterstützt die Handkraft, blockiert aber nicht vollständig; deshalb kein Halbautomat im eigentlichen Sinn (wird auch vom Hersteller so kommuniziert)

[2] Von diesem Gerät lag uns nur ein Prototyp für die Bewertung vor

[3] 10-11 mm auf dem Gerät angegeben, laut Bedienungsanleitung ist bis 9,7 mm zulässig

[4] Das Gerät hat zwei Federhärten für den Blockierbolzen; gemessen wurde die weiche beim dünnen und die harte beim dicken Seil

[5] Getestet wurde der Seildurchlauf bei einem Sturz in die Exe mit 2,0 m Fallhöhe, 88 kg, ohne Bremshand am Seil und mit dem dünnsten laut Bedienungsanleitung zugelassenen Seil (Smart, Zap-O-Mat, Click-Up, Nine, Eddy, Sum mit 9,1 mm Joker; Grigri mit 9,7 mm Booster; Cinch mit 9,4 mm Stinger)

[6] Das Gerät spricht sehr gut an. Ohne Bremshand am Bremsseil und ohne Seilreibung (keine weiteren Zwischensicherungen) ist die Bremskraft zu gering und stoppt den Sturz nicht. Ein Vorstiegssturz mit Zwischensicherungen im Seilverlauf (Kletterhallensituation) hingegen wurde vom Gerät auch ohne Bremshand am Bremsseil gestoppt.

Was getestet wurde: (++ sehr gut,+ gut, +/- neutral, - ungünstig, -- sehr ungünstig)

[7] Bedienungskomfort: Widerstand beim Seilausgeben mit einem neuen 9,1-mm- und einem stark gebrauchten 10,3-mm-Seil

[8] Ablassen: Ablassverhalten mit dem dünnsten zugelassenen Seildurchmesser

[9] Durchlaufwert: Bei zwei unterschiedlichen Seilen wurde gemessen, ab welcher Kraft das Seil bei Blockierung durch das Gerät läuft

[10] Auto-Blockier-Funktion A: Stoppt das Gerät ohne Bremshand am Bremsseil einen Sturz in der Toprope-Situation mit eingehängten Exen (normale Seilreibung)?

[11] Auto-Blockier-Funktion B: Ob und nach welchem Seildurchlauf stoppt das Gerät ohne Bremshand am Bremsseil einen Sturz einen Meter über der ersten Zwischensicherung?

[12] Komplexität Seilausgeben: Wie kompliziert ist das für Halbautomaten heikle Seilausgeben entsprechend der empfohlenen Bedienungsanleitung?

[13] Fehleranfälligkeit Bremshandprinzip: Wie wahrscheinlich ist das Loslassen des Bremsseils (A) und wie fatal sind die Folgen des Fehlers (B)?

[14] Fehleranfälligkeit Reflexe: Wie anfällig ist das Gerät für Fehlbedienungen durch Reflexhandlungen wie etwa die Schreckreaktion „Zudrücken"?

[15] Fehleranfälligkeit Bremsmechanik: Wie anfällig ist das Gerät bezüglich einer fehlerhaften Bremshandposition oder bei ungünstiger Geräteposition?

[16] Karabinerabhängigkeit: Wie abhängig ist die Funktion des Geräts von Karabinerform und -querschnitt?

[17] Zielgruppe: A = Anfänger, G = Geübte, E = Experten, J = Jugendliche/Kinder (10-16 J.)

kontrolle essenziell, jedes Gerät kann falsch bedient werden. Wie naheliegend jedoch Fehlbedienungen sind, liegt mit am Gerät.

Dynamische Sicherungsgeräte sind von ihrer Bedienung her leichter zu durchschauen. Aber wenn sich einmal ein kleiner Fehler einschleicht, ein zu dünnes Seil, einmal doch die Bremshand nicht am Seil, ein Sturz just im Moment des Umgreifens, dann gibt es kein Halten mehr und der Partner liegt am Boden. Ein Grund, sich gut zu überlegen, ob man nicht doch zu einem sinnvollen Halbautomaten greift und sich intensiv mit dessen korrekter Bedienung auseinandersetzt. Positiv ist, dass die neuen Geräte Smart und Click-Up stark in Richtung intuitiver und einfacher Bedienung gehen. Und auch das gute alte Grigri lässt sich mit der Gaswerkmethode sicher bedienen. Die Tabelle gibt einen Überblick über unsere Untersuchungen und zu genaueren Details. Auf eines der Grundprobleme beim Sichern, einen großen Gewichtsunterschied, werden wir in einer künftigen Veröffentlichung eingehen. □

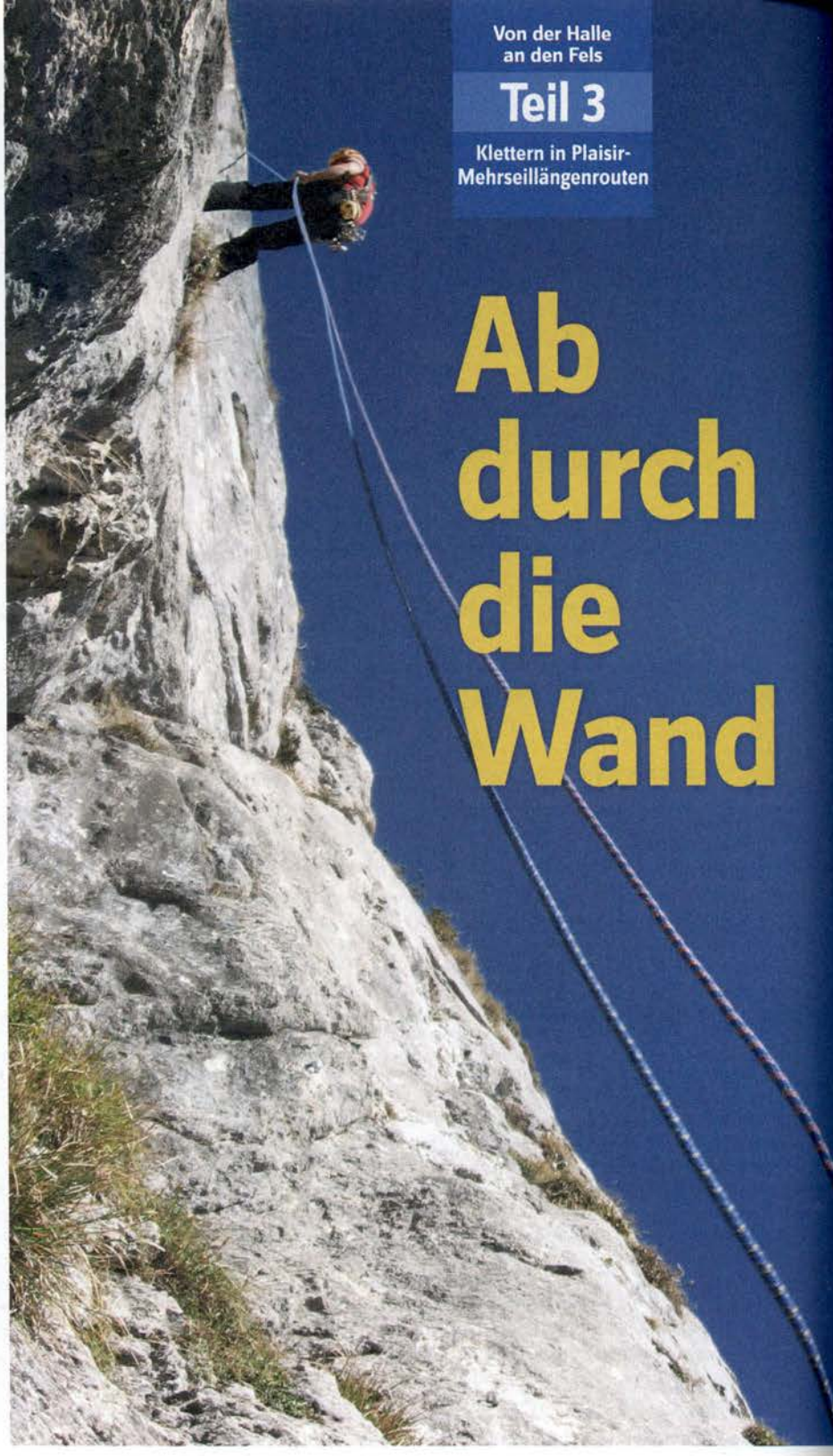
Videos im Web: Die richtige Bedienung aller üblichen Sicherungsgeräte sowie fatale und häufig zu beobachtende Fehlbedienungen finden Sie als Video-Clips auf www.sicher-klettern.de

Von der Halle an den Fels

Teil 3

Klettern in Plaisir-Mehrseillängenrouten

Ab durch die Wand



Im zweiten Teil unserer Serie haben wir über das Grundwissen bei Einseillängenrouten am Fels informiert. Jetzt geht es um die Basics für Routen über mehrere Seillängen, die gut abgesichert sind.

Von Karl Schrag

Fühlt man sich nach zahlreichen Klettergartentagen souverän und sicher, kann der Wunsch aufkommen, einmal eine höhere Wand hinaufzuklettern als nur eine halbe Seillänge. Denn das Klettererlebnis gewinnt mit zunehmender Höhe ganz andere Dimensionen. Die Seilschaft ist losgelöst vom festen Boden; Tiefblick, Aussicht und Ausgesetztheit steigern sich; die Seilschaft ist auf sich gestellt: ein Erlebnis, das reizt – und lohnt. Damit die ersten Ausflüge in die „große Wand" nicht zum unkalkulierbaren Risiko werden, sind allerdings wichtige Punkte zu beherzigen, die wir hier übersichtsartig vorstellen.

Gut orientiert durchs Felslabyrinth

Der entscheidende Unterschied zur Einseillängenroute mit Umlenker ist: Man macht „Standplatz" am oberen Ende der Seillänge, holt den Kletterpartner nach und reiht dann, meist in abwechselnder Führung, mehrere Seillängen aneinander bis zum Ende der Route. Es gibt aber noch weitere wichtige Unterschiede: So führt die Kletterroute nicht immer gerade nach oben, sondern folgt den Felsstrukturen, kann also auch Schräganstiege, Querungen oder kurze Abkletter-Stücke enthalten. Auch leichtere Passagen, sogar Gehgelände können vorkommen, womöglich ohne Bohrhaken. Man braucht also einen Blick für die Felsstrukturen und ein klares „Topo": die Anstiegsskizze mit Zusatzinfos.

Plaisir-Routen sind zwar meistens gut abgesichert, bewegen sich aber doch in alpinerem Gelände mit manchmal losem Gestein oder unübersichtlichen Felsstrukturen, was das Klettern und die Orientierung erschweren kann. In „Mehrseillängenrouten" ist man länger unterwegs, pro Seillänge kann man ruhig mit einer halben Stunde rechnen, wenn alles glattläuft; für eine Vier- bis Fünfseillängenroute sollte man also zwei bis drei Stunden veranschlagen. Da sich in dieser Zeit das Wetter verschlechtern kann, sollte man etwas wärmere, wind- und wasserdichte Kleidung, eine kleine Trinkflasche und einen Energieriegel dabeihaben (zusätzlich womöglich kleines Erste-Hilfe-Set und Handy). Diese Zusatzausrüstung trägt der Nachsteiger am besten in einem kleinen Rucksack mit. Falls ein Fußabstieg vorgesehen ist, müssen auch noch leichte Abstiegsschuhe mit; sie kann man, an den

Tipps zur Ausrüstung

Zusätzlich zur Sportklettergrundausrüstung (in Teil 2 beschrieben) braucht man für Plaisir-Routen und alpine Sportkletterrouten:

- Helm
- 60-Meter-Einfachseil oder zwei 50-Meter-Doppelseile (Halb- oder Zwillingsseil)
- Sicherungsgerät (HMS oder Tube mit Plattenfunktion)
- 2-3 vernähte Bandschlingen (120 cm)
- Zusätzliche Prusikschlinge (optimal Kevlarschlinge) für den Notfall „Freies Hängen am Seil" und zur Selbstsicherung für das Abseilen (Kurzprusik)
- Weitere Express-Schlingen, auch längere, bis zu 14 Stück
- Unter Umständen ein kleines Sortiment Keile und Friends
- Kleidung für Wind- und Nässeschutz
- Kleiner Kletterrucksack
- Zu- und Abstiegsschuhe
- Kleines Verbandszeug, Handy

Literatur

- C. Semmel: Alpinlehrplan Band 2a, „Klettern - Sicherheit, Ausrüstung", BLV Verlag, München, erscheint 2010
- M. Hoffmann: Alpinlehrplan Band 2b, „Klettern - Technik, Taktik, Psyche", BLV Verlag, München, erscheint 2010
- Alle drei Teile der Serie unter www.sicher-klettern.de/vonderhalleandenfels

Foto: Karl Schrag

Schnürsenkeln fest verknotet, per Verschluss-Karabiner am Gurt einhängen.

Das richtige Seil und mehr

Bei der Kletterausrüstung kommt zum Standard-Sportkletterset noch einiges dazu: Ein Helm ist erste Pflicht; in höheren Wänden können immer Steine fallen, besonders wenn eine Seilschaft oberhalb klettert. Und das Gelände ist nicht immer sturzfreundlich, Felsvorsprünge oder Bäume können die Landung schmerzhaft machen.

Bei den Seilen muss man entscheiden zwischen einem Einfachseil und zwei Halb- oder Zwillingsseilen. Das Einfachseil kann sinnvoll sein bei kürzeren (4–6 Längen) und geradlinigen Routen, bei denen der Abstieg zu Fuß erfolgt. Wenn das Seil lang genug ist (mindestens 60 Meter) und die Standplätze höchstens dreißig Meter auseinanderliegen, kann man auch mit dem Einfachseil unproblematisch abseilen. Je alpiner die Route ist, desto eher sind zwei Halb- oder Zwillingsseile anzuraten. Damit steht für Rückzüge oder zum geplanten Abseilen die volle Seillänge zur Verfügung, zudem gibt der Doppelstrang zusätzliche Sicherheit gegen Seilriss über scharfe Kanten oder durch Steinschlag. Eine Länge von 50 Metern reicht meistens aus.

Express-Schlingen braucht man tendenziell mehr als in Routen mit Umlenkung, denn die Seillängen können wesentlich länger sein und zudem braucht man oft Zusatzmaterial am Standplatz.

Ein kleines Sortiment Keile und Friends zum Selbstabsichern sollte bei solchen Routen an den Gurt, von denen man nicht genau weiß, ob sie komplett mit Bohrhaken ausgestattet sind. Zur Abrundung fehlen nun noch die Schlingen: eine Kurzprusikschlinge für den Notfall „freies Hängen im Seil" und für die Abseilsicherung sowie je eine 60 und eine 120 Zentimeter lange vernähte Bandschlinge für Zwischensicherungen und vor allem für die Standplatzkonstruktion.

Leicht anfangen, schwer aufpassen

Für die ersten Male gilt: nur mit einem erfahrenen Partner und nur in geeignete Routen einsteigen. Geeignet sind Routen, die an allen Zwischensicherungen und Standplätzen Bohrhaken haben, deren Verlauf einfach zu finden ist, mit festem Fels, einer Länge von vier bis sechs Seillängen und einem problemlosen Fußabstieg. Das Schwierigkeitsniveau sollte man zunächst einen UIAA-Grad unter dem Onsight-Niveau im Klettergarten wählen; wer also im Klettergarten den sechsten Grad beherrscht, sollte seine ersten Mehrseillängenrouten maximal im Grad V+ probieren – dann kann man auch mal wieder abklettern, wenn man sich ein paar Meter verstiegen hat. Klettereien dieser Art gibt es etwa in Schweizer „Plaisir"-Gebieten (Tessin, Grimselpass), in den Bayerischen Bergen (Roßstein, Blaueisgebiet) oder im Sarca-Tal im Trentino (Sonnenplatten, San Paolo). Aktuelle Kletterführer oder Topos informieren über Lage, Zustieg, Routenverlauf, Schwierigkeit, Länge, benötigtes Material und Abstieg. Es lohnt sich, von einem Übersichtsplatz die Route anzuschauen, vor allem auch die Lage des Einstiegs; denn der ist manchmal im Wald versteckt – und nur in wenigen modernen Gebieten sind die Namen am Einstieg angeschrieben.

Die ersten Längen

Am Einstieg – unter Umständen auch schon etwas vorher – kommt erst einmal der Helm auf den Kopf. Die Vorsteigerin für die erste Seillänge wird bestimmt; der Partnercheck garantiert auch hier, dass beim Anseilen und Sichern alles stimmt und das wichtige Material komplett dabei ist, übersichtlich organisiert an den Materialschlaufen des Klettergurts. Rucksack und Zusatzausrüstung transportiert der Nachsteiger. Die erste Seillänge kann man noch, wie beim Sportklettern, vom Körper aus sichern; an einem sehr steilen Hang (Stolpergefahr) oder wenn seitlicher Seilzug zu erwarten ist, sollte man sich dabei selbst sichern. Doppelseile behandelt man beim Einhängen in die Zwischensicherungen wie ein Einfachseil: Immer beide Stränge werden in die Exe eingehängt. Verläuft die Route im Zickzack, entschärft man starke Winkel in der Seilführung durch eine längere oder zwei hintereinander gehängte Exen, um unangenehme Seilreibung zu vermeiden. Die Halbseiltechnik, bei der man die Seilstränge getrennt einhängt, ist eine Profitechnik für anspruchsvolle alpine

Routen mit unzuverlässigen oder mobilen Zwischensicherungen (s. Abb. 1).

Der Stand: alles fix

Seillängen in Plaisir-Routen enden meist nach dreißig bis vierzig Klettermetern an einem „Standplatz" mit zwei soliden Fixpunkten (Bohrhaken), wo geeignete Felsformationen wie Bänder oder ein kleiner Absatz bequemes Stehen erlauben. Dieser Standplatz ist die neue Sicherheitsbasis, sozusagen ein virtueller „Boden" in der Wand, hier wird der Seilpartner nachgeholt und später weiter gesichert. Zuerst allerdings muss sich die Vorsteigerin selbst sichern: Dazu klinkt sie bei zwei Bohrhaken in den günstiger platzierten, also möglichst in Brusthöhe über der Standfläche, einen Verschlusskarabiner ein und sichert sich an diesem mit dem Kletterseil durch einen Mastwurf (Ab-

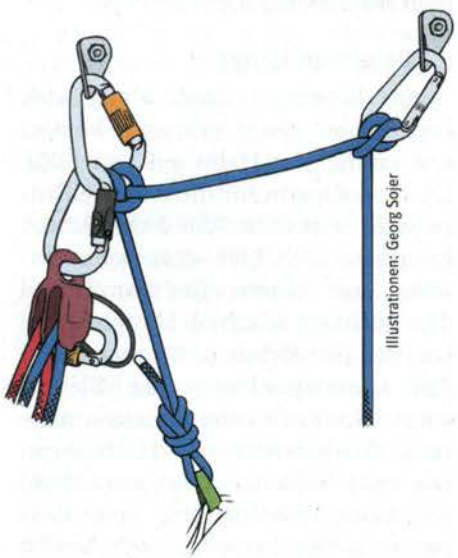


Abb. 2: Die günstigste Standkonstruktion an zwei Bohrhaken ist die Reihenschaltung mit dem Kletterseil; nachgesichert wird mit der Platte.

lauf siehe Teil 2). In diesen Karabiner kommt auch gleich noch ein zweiter Verschlusskarabiner für die Partnersicherung, damit bildet dieser Punkt den „Zentralpunkt" der Sicherung. Im Sinne der „Reihenschaltung" wird der zweite Standhaken mit dem System verbunden, indem man das Selbstsicherungsseil ebenfalls mit Mastwurf einhängt, hier genügt ein Schnappkarabiner (s. Abb. 2).

Nachsichern: clever und effizient

Mit dem Kommando „STAND" signalisiert die Vorsteigerin dem Seilzweiten, dass sie selbstgesichert ist und er die Partnersicherung lösen kann. Herrscht viel Betrieb in der Wand, lohnt es sich, den Namen dazuzusagen, um peinliche Verwechslungen zu vermeiden. Nun zieht die Vorsteigerin das Restseil rasch Hand über Hand ein; erst wenn es zu Ende ist, hängt sie es in die Sicherung. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: entweder die klassische Halbmastwurfsicherung oder das Nachsichern mit Sicherungsplatte (z.B. ATC Guide oder Reverso). Die Sicherungsplatte bietet den Vorteil, dass die Rücklaufsperre selbsttätig blockiert, sobald ein Zug von unten kommt; so hat die Vorsteigerin die Hände frei, um sich bequemer einzurichten. Beim wechselnden Vorstieg muss man allerdings ein bisschen umbauen (siehe unten). Hat die Vorsteigerin ihren Partner in der Sicherung, verkündet sie das mit dem Kommando „(NACH-)KOMMEN"; er kann dann seine Selbstsicherung aushängen und nachsteigen.

Am Stand angekommen, ist dem Nachsteiger eine kurze Pause erlaubt, bevor er zum Vorstieg der nächsten Länge startet. Die braucht man ohnehin zur Materialübergabe (Rucksack bleibt am Stand, Klettermaterial kommt zum Vorsteiger und wird am Gurt griffbereit organisiert), zum Ausspähen des Weiterweges und gerne auch zum Krafttanken. Diese Art der Wechselführung, das „Überschlagend Klettern", ist die praktischste Methode bei Mehrseillängenrouten, weil man Selbst- und Partnersicherung nicht umbauen muss und jeder seinen Teil zum Erfolg beiträgt. Allerdings muss man dabei immer zwei Seillängen am Stück klettern (zuerst Nach-, dann Vorstieg), was bei schweren Routen auf die Ausdauer gehen kann, und der Sichernde steht recht lange am Stand, was bei Kälte unangenehm wird. Will man solche Situationen vermeiden, oder will der Seilzweite nur nachsteigen, muss man am Stand wechseln: Der Nachsteiger (B) sichert sich selbst; der Vorsteiger

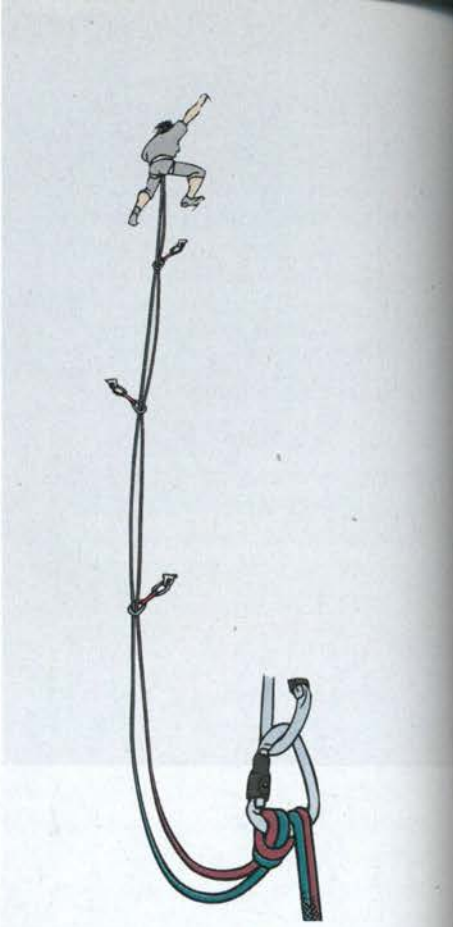


Abb. 1: Verwendet man ein Doppelseil, werden beide Stränge in jede Zwischensicherung eingehängt: Die „Zwillingsseiltechnik" schafft Redundanz.

Abb. 4: Mit Selbstsicherungsschlinge am Abseilpunkt gesichert wirft man das Seil aus; in gestuftem Gelände lieber Ablassen mit HMS.

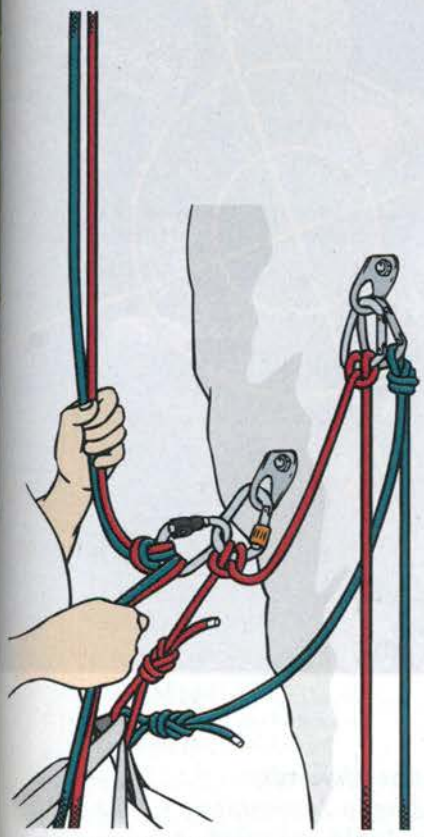


Abb. 3: Bei Mehrseillängenrouten empfiehlt sich die Fixpunktsicherung am Stand-Zentralpunkt. Selbstsicherung am zweiten Seilstrang ist optional.

Abb. 5: Sackstichknoten auf jedem einzelnen Seilende verhindern, dass man über das Ende abseilt: Die Kurzprusiksicherung blockiert.

(A) nimmt ihn aus der Sicherung; das Seil wird durchgezogen, so dass das Ende von A oben liegt; B nimmt A in die Sicherung; A hängt seine Selbstsicherung aus und steigt los. Sinnvoll ist es, auch am Stand, dem „virtuellen Boden", immer einen kurzen Partnercheck zu machen: Sind die Knoten noch fest zugezogen, ist die Standplatzkonstruktion korrekt und die Sicherung richtig eingehängt?

Fixpunktsicherung am Zentralpunkt

Wie in Teil 2 unserer Serie beschrieben, geschehen Nachstiegs- und Vorstiegssicherung nicht am Körper, sondern am Fixpunkt des Standplatzes, und zwar am Zentralpunkt. Verwendet man die Halbmastwurfsicherung (HMS), immer noch die Standardmethode beim Mehrseillängenklettern, muss diese nie ausgehängt oder umgebaut werden. Wurde mit Platte nachgesichert, hängt man das Bremsseil im HMS-Karabiner hinter der Platte ein und entfernt diese dann. Der Vorsteiger kann sie mitnehmen und später die Nachsteigerin damit nachholen (s. Abb. 3).

Wie kommt man wieder runter?

Die Krönung ist der Ausstieg aus der Wand am Gipfel, von dem ein „Normalweg" als einfacher Bergpfad wieder runterführt, möglichst zum Materialdepot am Wandfuß. Viele alpine Sportkletterrouten enden jedoch an unwegsamen Passagen wie steilen Waldgürteln oder weit unter dem Gipfel, so dass man über die Route abseilen muss. Die Technik ist bereits in Teil 2 beschrieben, die Selbstsicherung bei der Abseilfahrt mit Kurzprusik ist bei langen und vor allem überhängenden Strecken Pflicht. Die Kurzprusik muss wirklich kurz sein und in der Beinschlaufe eingehängt werden, damit sie nicht ins Abseilgerät gezogen werden oder es blockieren kann. Die in der Schweiz und Österreich verbreitete Methode, das Abseilgerät „verlängert" einzuhängen, also in einem Sackstich in der Selbstsicherungsschlinge, ist im DAV nicht Lehrempfehlung.

Als zusätzliche Absturzsicherung ist es für längere Abseilstrecken Standard, die Seilenden zu verknoten; am besten mit einem Sackstich auf jedem einzelnen Ende, so dass sie sich nicht so leicht ineinander verdrehen können. Bei längeren Touren muss man seillängenweise, von Standplatz zu Standplatz, abseilen; das fällt leichter, wenn man sich schon beim Aufstieg die Linie aus der Abseilperspektive einprägt. Am Stand sichern sich beide Partner mit ihrer Selbstsicherungsschlinge (120-cm-Bandschlinge mit Ankerstich im Einbindepunkt und mit Safelock-Karabiner im Stand), dann zieht einer das Seil ab, der andere führt es durch den neuen Abseilpunkt. In gestuftem oder buschigem Gelände und bei Wind heißt es aufpassen, dass sich das Seil nirgends verhängt – die Gefahr wird geringer, wenn man kürzere Abseillängen macht. Vor allem beim Auswerfen des Seils können sich leicht Seilschlaufen verhängen; dagegen kann helfen, den Ersten per HMS abzulassen (s. Abb. 4 und 5).

Steigern: langsam, aber gewaltig

Der nächste Schritt nach Plaisir-Mehrseillängenrouten ist das echte „alpine Gelände"; es verspricht zwar großen Reiz, aber auch weitere und größere Risiken wie heikle Zu- und Abstiege oder unzuverlässige Sicherungen. Schon im so genannten Plaisirgelände reichen die hier beschriebenen Standard-Methoden bei Weitem nicht aus, um ernstere Situationen und Zwischenfälle gut lösen zu können. Zum Abschluss dieser Serie möchten wir deshalb noch einmal die dringende Empfehlung wiederholen, die ersten Erfahrungen unter Anleitung eines Fachübungsleiters oder in einer Bergschule wie dem DAV Summit Club zu sammeln und in weiterführenden Kursen auch Techniken für anspruchsvollere Situationen und Unternehmen zu erlernen (Standplatzbau, Rückzug, behelfsmäßige Bergrettung). Dann steht dem Klettergenuss in Plaisir-Routen oder alpinen Sportkletterrouten nichts mehr im Weg! □

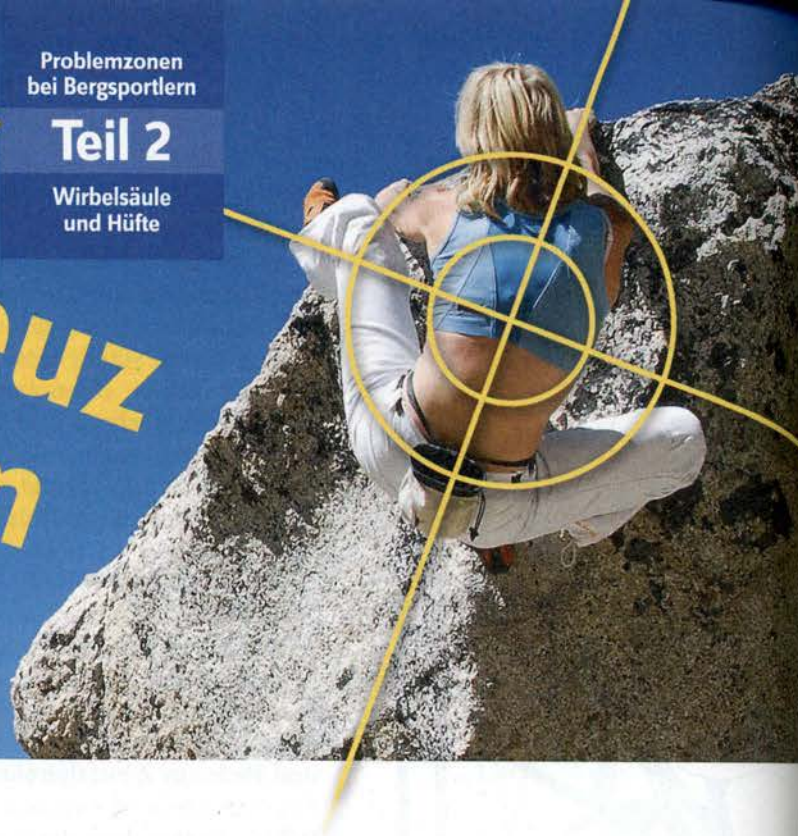
Karl Schrag (60) ist staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Leiter des Ressorts Ausbildung im DAV.

Problemzonen bei Bergsportlern

Teil 2

Wirbelsäule und Hüfte

Das Kreuz mit dem Kreuz



Es gibt kaum einen Menschen, der nicht schon einmal Rückenbeschwerden verspürt hat. Welche Wirbelsäulen- und Hüftbeschwerden besonders in Zusammenhang mit dem Bergsport stehen können, erläutert Teil 2 der Serie „Problemzonen".

Von Christof Keinath

In den westlichen Ländern sind Rückenschmerzen die häufigste Ursache für Krankschreibungen und Arbeitsunfähigkeit. Bei Naturvölkern dagegen sind Rückenschmerzen nahezu unbekannt. Ob das am fehlenden Arzt liegt oder am fehlenden Schreibtisch?

Fast allen Rückenpatienten wird zu Rückengymnastik und körperlicher Betätigung geraten, insbesondere auch zum regelmäßigen Gehen. Das Walken ist zu einem wichtigen Programmpunkt in der Rehabilitation von Bandscheibenpatienten geworden. Und damit sind wir wieder beim Bergsport angekommen: Eigentlich sollte jeder Bergsportler halbwegs rückengesund sein, dennoch gibt es eine Reihe typischer Verletzungsmuster und Haltungsschäden, die im Folgenden aufgezeigt werden.

Wirbelsäulenverletzungen

Zu den häufigsten Wirbelsäulenverletzungen gehören Zerrungen der Muskeln und Bänder durch ruckartiges Abbremsen bei einem Sturz oder Sprung. Falls möglich, sollte man nie ins Hohlkreuz springen, sondern die Landung mit den Knien weich abfedern.

Wirbelbrüche und unfallbedingte Bandscheibenvorfälle sind glücklicherweise selten, dafür aber umso ernster. Stabile Wirbelbrüche erfordern eine lange Korsettbehandlung, instabile Brüche müssen wegen der Gefahr einer Rückenmarksschädigung operativ stabilisiert werden. Im alpinen Skisport finden daher Rückenprotektoren neben dem dringend empfohlenen Helm immer mehr Verbreitung.

Wirbelsäulenverletzungen vermeiden

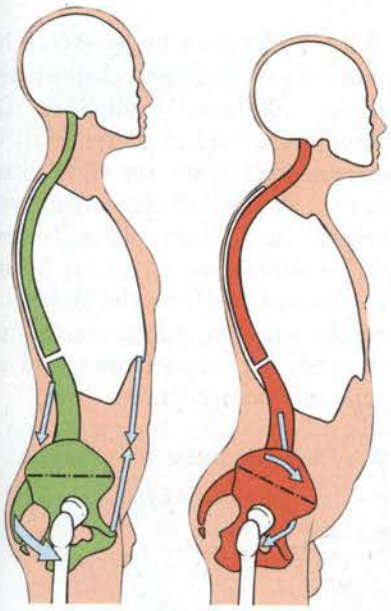
- beim Klettern: weiches Sichern und Landen
- beim Bouldern: Crashpad und Spotter
- beim Rad- und Skifahren: angepasste Fahrweise, ggf. Rückenprotektor

Muskelverspannungen und Haltungsstörungen

Verspannungen der Schulter- und Nackenmuskulatur hat fast jeder, entweder vom vielen Sitzen am PC, im Auto oder vom beruflichen und privaten Stress. Den meisten fehlt es an Bewegung und sie sollten zum Sport animiert werden. Der Bergsport ist dafür ideal, um richtig abzuschalten und in der frischen Luft neue Energie für den Alltag zu tanken – sei es beim Wandern, Klettern, Skitouren gehen oder Radfahren.

Fast jeder Rücken ist bei genauer Betrachtung etwas „schief". Eine Seitverbiegung oder Skoliose entwickelt sich meistens während des pubertären Wachstumsschubs. Mädchen sind davon häufiger betroffen als Jungen, insbesondere wenn eine angeborene Bindegewebsschwäche vorliegt und wenig Sport ausgeübt wird. Die wenigen Schulsportstunden sind für unsere Jugend sicher nicht ausreichend.

Zwei unterschiedlich lange Beine haben einen Beckentiefstand zur Folge. Eine Beinlängendifferenz von unter einem Zentimeter wird normalerweise nicht ausgeglichen, da sie keine Beschwerden verursacht und sich weder auf die Hüften noch auf die Wirbelsäule negativ auswirkt.



Beim Hohlrundrücken (r.) ist der Kopf vorgestreckt, der Bauch steht vor, und die Hüfte ist gekippt.

Neben den Seitverbiegungen gibt es auch Verkrümmungen nach vorne und hinten wie den Rundrücken und das Hohlkreuz. Diese Haltungsstörungen sind häufig anlagebedingt, manchmal kommen sie aber auch vom Heben und Tragen schwerer Lasten, weshalb man früher vom Lehrlingsbuckel sprach. Noch nicht ausgewachsene Bergsteiger sollten daher keinen Rucksack mit über zehn Kilogramm Gewicht tragen.

Einen Extremkletterer erkennt man an seiner typischen Fehlhaltung: Schultern vorne, Arme einwärts gedreht und Rücken rund. Viele Kletterer klagen über Nackenbeschwerden vom Sichern des Partners, besonders in der Kletterhalle. Die Brustmuskeln und Rückenstrecker sind verkürzt, die Bauchmuskeln sind vergleichsweise schwach. Auch Mountainbiker haben vom ständigen Kopfhochhalten verkürzte und verspannte Nackenmuskeln. Die CU-Sicherungsbrille und eine aufrechtere Sitzposition durch einen höheren Lenker bringen hier Erleichterung.

Bei der Vorbeugung gegen Muskelverspannungen und Haltungsstörungen sollte in erster Linie auf eine Kräftigung der Rumpfmuskulatur geachtet werden. Muskelverkürzungen können durch gezieltes Stretching aufgedehnt und Muskelungleichgewichte durch Kräftigung der Gegenspieler beseitigt werden. Als sinnvolles Ausgleichstraining für den Bergsportler empfehlen sich gezieltes Krafttraining, Rückengymnastik, Pilates, Yoga und Schwimmen.

Damit die Muskeln nicht verspannen:

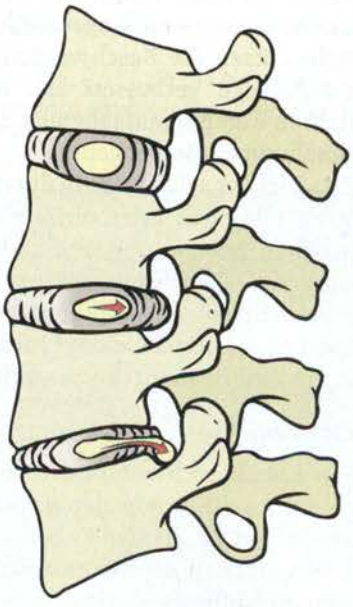
- aufrechte Haltung und kräftige Rumpfmuskulatur
- CU-Sicherungsbrille bzw. höherer Lenker
- Kälte und Zugluft meiden

Akute Rückenbeschwerden lassen sich zunächst durch lokale Wärmeanwendung und vorsichtige Bewegung behandeln. Falls dadurch keine Besserung eintritt, empfiehlt sich die Einnahme eines leichteren Schmerzmittels. Der Schmerz kann nämlich einen Teufelskreislauf auslösen: Die Muskelverspannung verursacht Schmerzen, dadurch weitere Muskelverkrampfung, noch mehr Schmerzen und so weiter. Am Nacken schaukelt sich das manchmal bis zum so genannten muskulären Schiefhals hoch. An der Brustwirbelsäule und den Kreuz-Darmbein-Gelenken kommt es oft zu schmerzhaften Gelenksblockaden.

Bei stärkeren oder anhaltenden Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden, um die genaue Ursache abzuklären und eine spezielle Therapie einzuleiten.

Bandscheibenvorwölbung und Bandscheibenvorfall

Die Bandscheiben sind elastische Puffer zwischen den einzelnen Wirbelkörpern. Sie bestehen aus einem flüssigkeitsgefüllten Gallertkern und einem bindegewebigen Faserring. Mit fortschreitendem Alter trocknen die Gallertkerne aus und die Bandscheibe verliert an Elastizität. Wenn der Faserring einreißt, kann Bandscheibengewebe in Richtung Rückenmark austreten. Wird dadurch eine Nervenwurzel gereizt, kommt es zu ausstrahlenden Schmerzen in den Arm oder ins Bein. Umgangssprachlich spricht man dann vom „Ischias". Wenn die Nervenwurzel von einen Bandscheibenvorfall eingeklemmt wird, tritt zunächst eine Gefühlsstörung auf, im fortgeschrittenen Stadium auch eine motorische Lähmung.



Bandscheibe: vorgewölbter Faserring (Mitte), gerissener Faserring und Austritt des Bandscheibenkerns

Illustrationen: Georg Sojer, nach Vorlagen aus I. A. Kapandji: Funktionelle Anatomie der Gelenke, 1984

Therapeutisch sollte die Wirbelsäule gestreckt werden, sei es im Stufenbett, durch Aushängen oder im so genannten Schlingentisch. Der dadurch erzeugte Unterdruck kann die Bandscheibe zum Zurückrutschen bringen. Operiert wird ein kernspintomografisch gesicherter Bandscheibenvorfall nur bei neurologischen Ausfällen oder therapieresistenten Rückenschmerzen.

Was die Bandscheiben stresst:

- Fehlhaltung und Fehlbelastung
- Bewegungsmangel
- Übergewicht

Wirbelsäulenverschleiß

Durch den aufrechten Gang des Menschen ist die untere Lendenwirbelsäule mechanisch stark belastet. Degenerative Veränderungen sind im Rahmen des normalen Alterungsprozesses weit verbreitet. Im Lauf der Jahre kommt es zu knöchernen Ausziehungen an den Wirbelkörpern und den kleinen Wirbelgelenken. Dadurch kann eine sanduhrförmige Einengung

des Spinalkanals entstehen. Das typische Symptom der Spinalkanalstenose sind Kreuzschmerzen mit Ausstrahlung in beide Gesäßhälften. Die Rückwärtsneige und längeres Gehen verschlechtern die Beschwerden, die Vorwärtsneige verbessert sie. Fahrradfahren und Bergaufgehen ist daher angenehmer als Bergabgehen.

Das Ziel der selbstständig durchgeführten Übungen oder physiotherapeutischen Behandlung ist eine Kräftigung der Bauchmuskulatur und das Vermeiden von Hohlkreuzbelastungen. Eine Lumbalbandage hilft, die oft schwache Bauchdecke zu straffen.

Osteoporose

Ein Knochenschwund oder Osteoporose entsteht, wenn der Knochenabbau größer ist als der Knochenaufbau. Frauen nach der Menopause sind davon am häufigsten betroffen. Wenn die Knochendichte deutlich erniedrigt ist, besteht die Gefahr von Knochenbrüchen, an erster Stelle in der Brustwirbelsäule. Die wichtigste Osteoporosetherapie ist die Bewegungstherapie. Darüber hinaus sollten Betroffene auf eine ausreichende Kalzium-Zufuhr durch Milchprodukte oder Kalzium-/Vitamin-D-Präparate achten. Von Sportarten mit Sturzgefahr wird abgeraten, dazu zählen Mountainbiken, Skifahren und Klettern.

Was den Knochen stresst:

- Bewegungsmangel
- Untergewicht
- Nikotin
- fehlendes Sonnenlicht

Hüftverletzungen und Hüftarthrose

Eine sturzbedingte Hüftprellung wird mit Kälte, Schonung und Salbe behandelt. Falls das Bein nicht mehr belastet werden kann, muss eine Röntgenuntersuchung durchgeführt werden. Bei nachgewiesenem Oberschenkelbruch ist eine operative Stabilisierung erforderlich. Bei der Hüftarthrose kommt es zur Ausdünnung des Gelenkknorpels von Hüftpfanne und Hüftkugel. Als negative Faktoren gelten angeborene Formfehler, unfallbedingte Fehlstellungen, rheumatische Erkrankungen und Übergewicht.

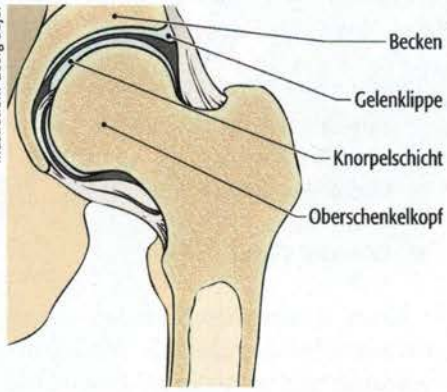


Illustration: Georg Sojer

Bei der Hüftarthrose wird der Gelenkknorpel zerstört, wodurch in der Folge weitere Gelenkstrukturen geschädigt werden können.

Hohe Stauchbelastungen für die Hüften treten vor allem beim Bergabsteigen mit schwerem Rucksack und beim Abspringen aus größerer Höhe auf. Bei jahrelanger Überbeanspruchung und ungünstiger knöcherner Ausgangssituation kann ein Hüftgelenksverschleiß schon im mittleren Lebensalter einsetzen. Etliche Himalaya-Bergsteiger der ersten Stunde gehen inzwischen mit ausgewechselten Hüften wieder in die Berge. Gut gepufferte Schuhe, Trekkingstöcke und flache Abstiegswege helfen, die Hüften zu entlasten. Manch ein „Hüttenhatscher" kann mit dem Mountainbike verkürzt werden. Viele Alpenvereinshütten bieten inzwischen auch einen Rucksacktransport mit der Materialseilbahn an.

Buchtipp: Um Hände, aber auch um alle anderen „Problemzonen" von Sportkletterern geht es im Buch „So weit die Hände greifen. Sportklettern - ein medizinischer Ratgeber" von Dr. med. Thomas Hochholzer und Dr. med. Volker Schöffl. Lochner Verlag, 5. Auflage 2009, ISBN 978-3-928026-32-1, € 19,80.

Einem übergewichtigen Menschen sollte man vom Langstreckenlauf eher abraten. Walken, Radfahren und Schwimmen sind in diesem Fall die besseren Sportarten zur Gewichtsreduktion. Hohe Hüftbelastungen treten übrigens auch beim Hallenballsport und bei Kontaktsportarten auf. Bei den Wintersportdisziplinen ist Skilanglauf am schonendsten, gefolgt vom Skitourengehen, Tiefschneefahren und zuletzt vom Pistenskifahren.

Was die Hüften stresst:

- steiler Abstieg mit Gepäck
- harte Sprünge
- Übergewicht

Der typische Hüftschmerz strahlt von der Leiste in den Oberschenkel, und zwar morgens als Anlaufschmerz beim Aufstehen oder nach längerem Sitzen. Nach dem Einlaufen geht's dann besser, aber irgendwann kommt ein Belastungsschmerz, im fortgeschrittenen Stadium tritt auch ein Ruhe- oder Nachtschmerz auf. Die ersten Therapiemaßnahmen sind gepufferte Schuhe und gegebenenfalls eine Gewichtsreduktion. Falls eine selbstständige oder physiotherapeutische Übungsbehandlung zu keiner Besserung führt, können schmerz- und entzündungshemmende Medikamente eingesetzt werden. Bei zunehmendem Leidensdruck und fortgeschrittener Hüftarthrose ist der Einbau eines künstlichen Hüftgelenks erforderlich. Ein sportlicher Patient darf danach wieder alle Bergsportdisziplinen ausüben. Bei guter knöcherner Einheilung kann ein künstliches Hüftgelenk über zwanzig Jahre halten. Ein Prothesenwechsel ist heutzutage aber fast schon zum Routineeingriff geworden. □

Was den Hüften hilft:

- weiche Schuhe mit Pufferabsätzen
- Trekkingstöcke
- Radfahren und Schwimmen

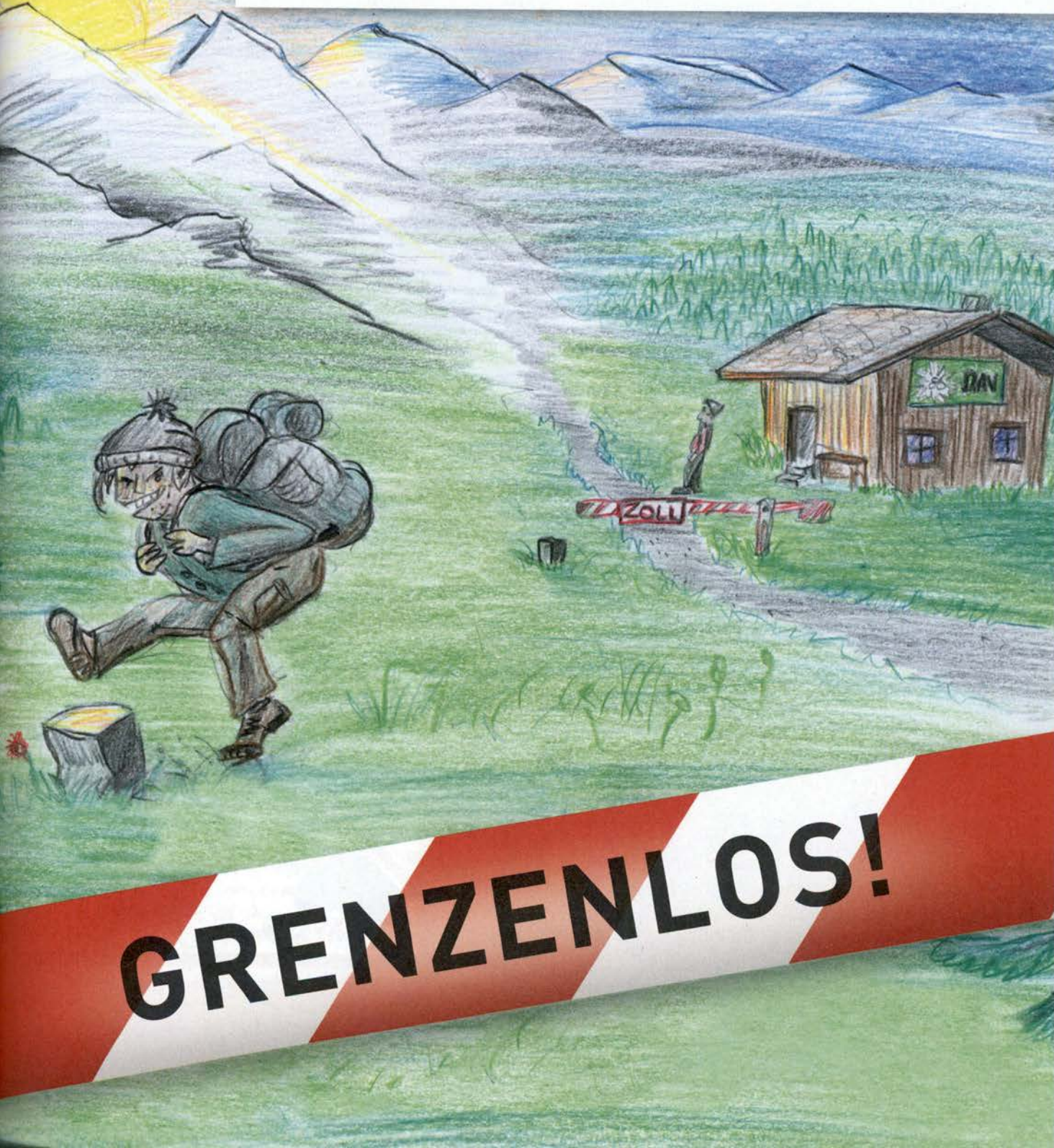
Im nächsten Artikel wird die Serie mit dem Thema Schulter und Ellenbogen fortgesetzt.

Dr. Christof Keinath, selbst aktiver Kletterer, hat in seiner Praxis immer wieder mit den typischen Problemzonen von Bergsportlern zu tun.

Magazin der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Ausgabe 04/2010

jdav KNOTENPUNKT.

JDAV-Foto- und Videowettbewerb S. 68 || Grenzgänger: Immer der Linie lang S. 69 || Ich will hier weg! S. 70
Grenzfälle aus Absurdistan S. 71 || Alles was Gegenrecht ist S. 72 || Die Europäische Seilschaft, Gämschen Klein S. 73
Das Purtschellerhaus – ein Grenzfall, Erbse-Comic S. 74



GRENZENLOS!

„DEN AUSWEIS, BITTE!“

[Text: Daniela Erhard]

Diese Aufforderung hört man an den Grenzübergängen europäischer Länder nur noch selten. Wo früher Schlagbäume und Kontrolleure die freie Fahrt verhinderten, bröckelt heute der Putz von den Wänden der verwaisten Zollhäuschen. Grenzbeamte? Fehlanzeige. Inzwischen – so scheint es – sind Tempolimits besser überwacht als Staatsgrenzen. Und wir können relativ problemlos in Regionen reisen, die vor ein paar Jahrzehnten noch hinter dem so genannten eisernen Vorhang versteckt lagen.

Doch während die geografischen Grenzen an Bedeutung verlieren, werden die Einschränkungen des Alltags präsenter: strenge Stundenpläne, lange Arbeitszeiten und andere Verpflichtungen. Da wundert es kaum, dass die meisten Einsender unserer April-Umfrage mit den Bergen vor allem eines verbinden: grenzenlose Freiheit. Vom Gipfel eines Berges erscheinen die sonst wichtigen Dinge einfach weit entfernt.

In der Realität holen uns Grenzen aber doch immer wieder ein. Vor allem, wenn es uns in etwas exotischere Gegenden zieht als in die nächste Nachbarschaft. Oder wenn wir die Grenze als Spielfeld sehen, als imaginäre Linie, die uns als „Grenzgänger“ über die Berge leitet. Und natürlich, wenn wir unsere persönlichen Grenzen erkunden und erweitern. Aber dieses Thema haben wir diesmal ausgeklammert – weil der Umfang dieses Knotenpunkts auf acht Seiten begrenzt war.

Eure Redaktion

JDAV-Foto- und Videowettbewerb

MACH MIT UND GEWINNE!

Nach euren stärksten Gefühlen zum Thema Natur und Berge hatten wir in Knotenpunkt 02/10 gefragt. Die Antwort der Gewinnerin Katrin Möller hat uns so gut gefallen, dass wir ihr Bild gleich hier abdrucken; denn sie freut sich, wie ungefähr jeder fünfte Einsender, im Gebirge an der Freiheit – von Grenzen. Doch das Spiel geht weiter. Wie in Knotenpunkt 03/10 geschrieben, seid Ihr nun gefragt, euer stärkstes Berg-Gefühl auf Foto oder Video festzuhalten. Spannende Sachpreise, unter anderem von Mountain Equipment, und der „Goldene Karabiner“ sind zu gewinnen.

Teilnahmebedingungen Fotowettbewerb

Jeder Teilnehmer (keine Altersbeschränkung) darf maximal fünf Fotos einreichen: Digitalbilder mit 300 dpi bei einer Größe von mindestens 20 x 30 cm oder Papierabzüge im Format 20 x 30 cm. Keine Originaldias, da keine Rücksendung möglich! Name und Adresse, evtl. auch Bildtitel, im Dateinamen oder auf der Rückseite dokumentieren.

Teilnahmebedingungen JDAV-Filmpreis

Einzelpersonen und Gruppen (DAV-Mitglieder) bis 27 Jahre und DAV-Jugendleiter können einen Film von maximal 5 Minuten Länge auf CD oder DVD einsenden, vertont nur mit GEMA- und lizenzfreier Musik. Preise gibt es in den Kategorien „Beste Kamera“, „Bestes Drehbuch“ und „Kinder“ (für Teilnehmer bis 14 Jahre).
Einsendeschluss ist der 15. September 2010. Adresse: knotenpunkt@alpenverein.de oder: JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM Autoren dieser Ausgabe: Doro Baumgärtner, Julia Deischl, Thomas Ebert, Daniela Erhard, Margret Hornsteiner, Katrin Lederer, Ulrike Maurus, Philipp Radtke, Johanna Stuke. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Michael Knoll. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes.
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Titelillustration: Doro Baumgärtner. Gestaltung und Produktion: SENSiT Communication, www.sensit.de.

GRENZE GESUCHT – UND GEFUNDEN

[Text: Katrin Lederer, Foto: Andi Dick]

GRENZGÄNGER: IMMER DER LINIE LANG

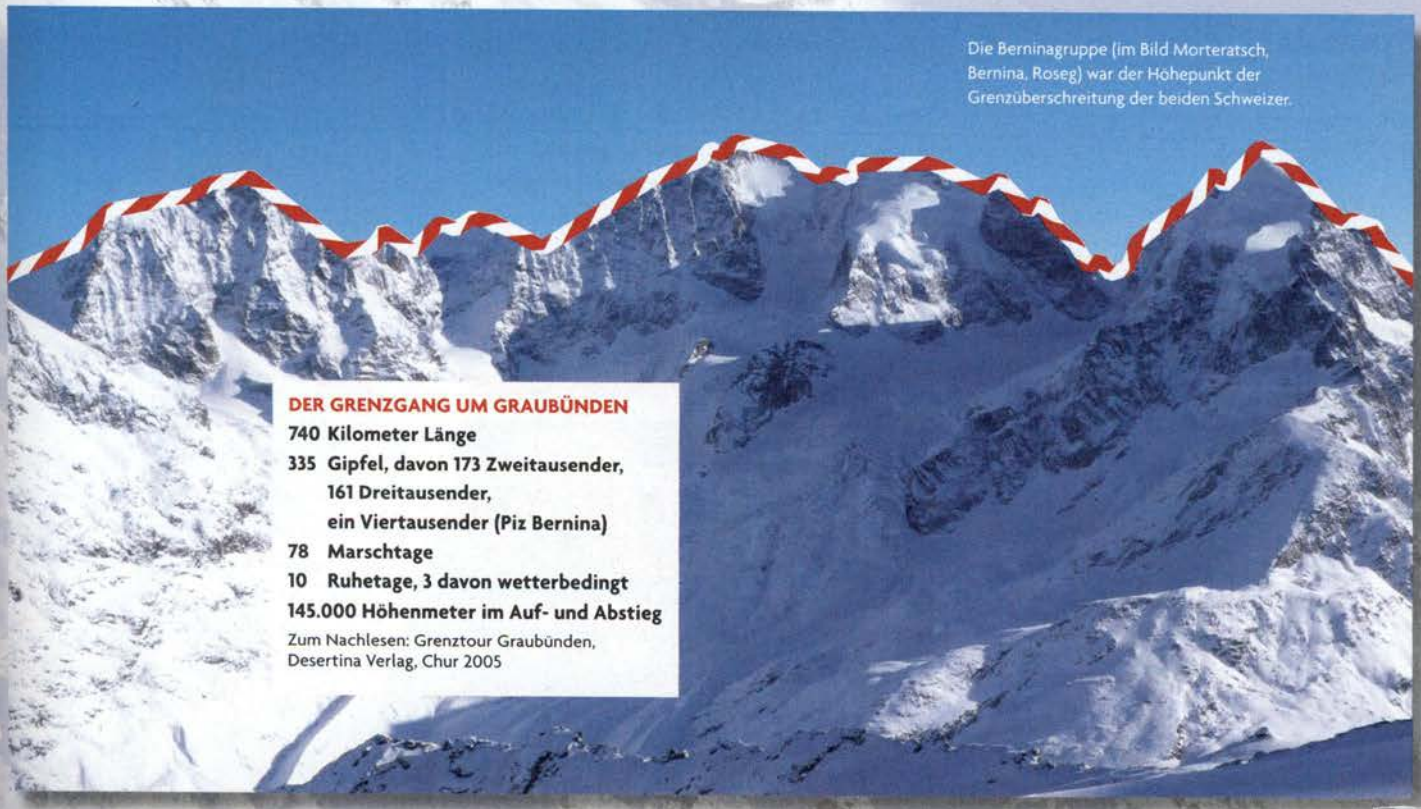
Wanderungen an Landesgrenzen entlang gibt es viele. Doch wer folgt schon exakt der Grenzlinie? Genau dem Grenzstrich auf der Karte nach, auf schmalen Graten und schroffen Schuppen. Ist der Weg, den die Linie vorschreibt, überhaupt machbar?

Die Idee, die Grenzmarkierung zum Bergwander-Wegleiter zu erklären, rückte 1991 in die öffentliche Aufmerksamkeit: Hans Kammerlander und Reinhold Messner wanderten und kletterten über 1200 Kilometer entlang der Südtiroler Landesgrenze. Start- und Zielpunkt der Tour war die Salurner Klause, das Südende und auch die Sprachgrenze Südtirols. Die Bergsteiger legten ohne Pausen in 40 Tagen im Auf- und Abstieg 100.000 Höhenmeter zurück und erklommen 300 Gipfel.

Seit der Schweizer Extrembergsteiger Norbert Joos davon hörte, spukte die Idee auch in seinem Kopf herum. Im Jahr 2005 war es dann so weit: Eine Umrundung des Schweizer Kantons Graubünden stand auf dem Plan. Auf dieser Tour, die zum größten Teil auf der Wasserscheide im Hochgebirge verläuft, wanderte und kletterte er zusammen mit Peter Gujan eine „jungfräuliche" Route von 740 Kilometer Länge. Ausgangspunkt der Tour war die Haldensteiner Calanda, wo sie am 18. Juni im Gegenuhrzeigersinn begannen und nach 78 Tagen wieder ankamen. Rund 145.000 Höhenmeter im Auf- und Abstieg waren zu bewältigen. Die Tour verlangte den Bergsteigern körperliche Höchstleistungen ab: Sie erkletterten 334 Gipfel zwischen zwei- und dreitausend Meter Höhe – und natürlich den Piz Bernina (4049 m), das Wahrzeichen Graubündens. Im Durchschnitt entsprach ihre Leistung pro Tag einer zweimaligen Besteigung des Matterhorns.

Nicht zuletzt deshalb benötigten die Schweizer Grenzgänger für ihre Tour ein großes Team zur Unterstützung: 30 Helfer schlossen sich unterwegs immer wieder an, um die Kletterer aufzupäppeln, mit Lebensmitteln und Getränken zu versorgen. Darüber hinaus sicherten zwanzig Kletterer vor der Tour die heiklen Stellen mit Bohrhaken ab. Um die Medienwirksamkeit zu sichern, war auch ein Fernsehteam dabei, zum Beispiel um die Überschreitung zum Piz Bernina zu filmen.

„Auf dem Piz Scerscen (3971 m) haben wir mit unserem Handy angerufen, so dass der Heli mit dem Filmteam und dem Fotografen losfliegen konnte. Wir sind dann nochmals zurückgeseckelt über den Grat und haben ihn für den Film zweimal gemacht", beschreibt Peter Gujan den 55. Tag der Tour. Nicht nur im Fernsehen, auch in jedem Internet-Haushalt konnte man die Tour verfolgen: Schon vor der Unternehmung hatte ein Ingenieur- und Vermessungsunternehmen die Tour dreidimensional und in Echtzeit ins Internet gestellt. Für lückenlose Medienpräsenz war damit jederzeit gesorgt.



Die Berninagruppe (im Bild Morteratsch, Bernina, Roseg) war der Höhepunkt der Grenzüberschreitung der beiden Schweizer.

DER GRENZGANG UM GRAUBÜNDEN

740 Kilometer Länge
335 Gipfel, davon 173 Zweitausender, 161 Dreitausender, ein Viertausender (Piz Bernina)
78 Marschtage
10 Ruhetage, 3 davon wetterbedingt
145.000 Höhenmeter im Auf- und Abstieg

Zum Nachlesen: Grenztour Graubünden, Desertina Verlag, Chur 2005

KLEINGEDRUCKTES ZU TRAUMZIELEN

[Text: Ulrike Maurus, Johanna Stuke. Illustrationen: Doro Baumgärtner. Foto: Andi Dick.]

/ICH WILL HIER WEG! ////////////////

So individuell wie wir Bergsportler sind auch unsere Reiseziele. Aber von manchen Orten träumen wir mehr als von anderen: Patagonien, Neuseeland, Yosemite ... Leider ist die Reise dorthin oft nicht nur teuer, sondern auch nicht ganz einfach. Damit ihr keine solch bösen Überraschungen erlebt, haben wir einige Reiseziele unter die Lupe genommen. Hier unsere nicht ganz vollständige, aber völlig ernst gemeinte Top-Six-Liste.

Yosemite, USA

Der Nationalpark mit seinen imposanten Granitwänden lässt nicht nur Klettererherzen höher schlagen.

- \+ Der Teppichboden in US-Flughäfen verbreitet gemütliches Wohnzimmer-Flair.
- \- Vorsicht, Falle: Sich bei der Einreise spaßeshalber als Terrorist zu bezeichnen, kommt nicht gut an.
- \- Campen 2.0: Lebensmittel müssen abends in Bärenkästen weggeschlossen werden. Deo und Zahnpasta nicht vergessen, Bären stehen auch auf Hygieneartikel!

Patagonien

Wer den „harten Hund" markieren will, darf das Abenteuer Patagonien nicht versäumen.

- \+ Kleine Leute kommen groß raus: Auch wer nicht hoch gewachsen ist, gehört in Südamerika oft zu den Großen.
- \- Klamotten für Wind, Kälte und Sonne ergeben ein stattliches Fluggepäck, das leicht das Maximalgewicht überschreitet.
- \- Vorsicht, Südhalbkugel: Zur Sommerferienzeit herrscht Winter.

Niederlande

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah ...

- \+ „Namiddag", „zondag" und „hond": Das Vokabular dürfte euch bekannt vorkommen.
- \+ CO_2-neutral per Muskelkraft erreichbar.
- \- Wo bleibt der Reiz einer Grenzüberschreitung?
- \- Die alpinistische Attraktivität der höchsten Erhebung (Vaalserberg, 322 m) ist zweifelhaft.

Neuseeland

Das Pflichtziel aller wirklich ernsthaften, freiheitsliebenden Bergsportler. Wer noch nicht da war, gehört irgendwie nicht dazu.

- \+ Wer schon immer mal ein Wohnmobil besitzen wollte: Hier ist es Grundvoraussetzung.
- \+ Die Südalpen sind so schön wie die Alpen, aber ohne Rotstrumpf-Touristen.
- \- Nicht wirklich geeignet für Schafwollallergiker.
- \- Die CO_2-Bilanz der Anreise ruiniert jedes durch Joghurtbecher-sammeln aufgebaute Klima-Karma.

Thailand

Hat sich über die Jahre vom Geheimtipp zum Traumkletterziel (allerdings mit dekadentem Beigeschmack) gemausert.

- \+ Die ideale Kombination aus Klettern, Strand und Mai Tai.
- \+ Wer gerne viel Zeit auf dem Klo verbringt, ist hier goldrichtig. Fadenwürmer und Streptokokken sind immer gern behilflich.
- \- Man teilt sich das Reiseziel mit vielen, vielen Pauschaltouristen.
- \- Kein ideales Land für Skandinavienfans und Menschen, die leicht schwitzen.

Russland

Wild, verwegen, abgelegen: Russlands Berge und Wände locken mit noch kaum begangenen Routen, aber auch mit Knallern wie dem Elbrus, einem der Seven Summits.

- \+ Russland ist riesig, die Tourenauswahl daher fast unerschöpflich.
- \+ Gut auf dem Landweg zu erreichen.
- \+ Viele Menschen tragen hübsche Goldzähne.
- \- Anreisetransportmittel entsprechen manchmal nicht den westlichen Komfortstandards.
- \- Wer hier in eine Bar-Keilerei gerät, versteht, warum so viele Goldzähne tragen.

Mal so richtig an die Grenze gehen: das kann man nicht nur auf den Bergen, wie hier an der Zugspitze.

REISE-PROBLEME

[Text: Julia Deischl, Foto: Katja Becker, Illustration: Doro Baumgärtner]

GRENZFÄLLE AUS ABSURDISTAN

„Indien fällt ins Wasser – die Cholera ist ausgebrochen" – diese kryptische Formulierung trifft den Nagel auf den Kopf. Nicht selten kommt es nämlich im Austausch mit anderen Ländern zu unerwarteten Hindernissen. Exotische Seuchen in Indien sind aber nur der Beginn unserer Reise durch das Absurdistan des internationalen Austauschs. Die folgenden skurrilen Anekdoten, zum Lachen oder Staunen, stammen aus dem reichen Erfahrungsschatz routinierter Verbandsfunktionäre.

Eine Auswahl skurriler Anekdoten, zum Lachen oder Staunen, entnommen dem reichen Erfahrungsschatz routinierter Verbandsfunktionäre

Jugendliche aus ganz Deutschland wollten ihr Klettergeschick in einem internationalen Austausch in der Türkei testen. Die Vorfreude auf die bevorstehende Reise war also riesengroß – ebenso die Geschenkliste der Gastgeber. Denn entgegen den internationalen Gepflogenheiten wollten sich die Gastgeber von ihren Gästen beschenken lassen. Trotz anfänglicher Verwunderung über diese etwas kuriose Bitte reiste die Jugendgruppe mit Eispickel, Kletterseil und Steigeisen im Gepäck in die Türkei. Doch statt die Geschenke zumindest für gemeinsame Aktivitäten der Jugendgruppen zu nutzen, landete das gesamte Kletterzubehör in einem Lagerraum des Partnerverbands – ein ganz spezielles Verständnis von internationaler Gastfreundschaft.

Obwohl in Westeuropa ständig über Demokratiedefizite in Russland berichtet wird, hätte wohl niemand gedacht, wie stark sich dieser autoritäre Geist bereits in den Alltag eingenistet hat. Eine deutsch-russische Jugendgruppe wollte den höchsten Berg Russlands, den Elbrus, besteigen. Doch schon beim Aufstieg schwächelte einer der russischen Teilnehmer – er war der Höhenluft einfach nicht gewachsen. Trotz eindringlicher Aufforderung verschiedener Augenzeugen, den Aufstieg abzubrechen, setzte er seinen Weg fort. Erst als ihm der russische Gruppenleiter die Erlaubnis zum Abstieg erteilte, wagte der Erkrankte den Rückweg anzutreten. Ob hierfür sogar die Erlaubnis von Präsident Putin eingeholt wurde, lässt sich leider nicht mehr rekonstruieren.

Training ist schon der halbe Erfolg. Diese Trainer-Weisheit gilt insbesondere für internationale Wettkämpfe. Beim Kletter-Weltcup in Deutschland den zweiten Platz zu erringen, ist eine beeindruckende Leistung, die eine intensive und ausgiebige Vorbereitung verlangt – möchte man meinen. Tatsächlich errang Evgeny Krivosheitsev diese Platzierung aber nach einer 24-stündigen Nachtfahrt mit dem Auto aus der Ukraine. Denn die dortige Bürokratie hatte ihren eigenen Spitzensportlern eine Zwangspause in der Botschaft von Kiew verordnet. Obwohl sie gültige Visa besaßen, mussten die Profikletterer tagelang dort ausharren. Aber wer die Willkür der ukrainischen Behörde überwindet, für den ist ein Weltcup sicherlich nur noch ein Kinderspiel. Unsere Reise durch das Absurdistan des internationalen Austauschs hat ihr Ende mit Sicherheit noch lange nicht erreicht. Wir können sehr gespannt sein, was die Zukunft an amüsanten oder verrückten Geschichten noch bereithält.

Grenzgänger aufgepasst: Wenn die Gehsteige hochgeklappt werden, geht der Schlagbaum nach unten.

Text: Margret Hornsteiner, Fotos: Hornsteiner, Langer

ALLES WAS GEGENRECHT IST

Das Logo prangt auf jedem Mitgliedsausweis und über den Übernachtungsrabatt auf mehr als 1500 Hütten in den Alpen und Pyrenäen freut sich jeder Bergsteiger. Wie kommt es zu den direkten finanziellen Vorteilen des internationalen Gegenrechts-Abkommens?

Das Gegenrecht ist ein internationales Abkommen zwischen den großen europäischen Alpenvereinen aus dem Jahr 1978. Damals einigten sich die sechs Gründervereine (siehe Kasten) darauf, den Mitgliedern aller beteiligten Vereine die gleichen Rechte und Pflichten auf Berghütten zu gewähren – besonders Übernachtungsgebühr in gleicher Höhe. Die Vorteile liegen auf der Hand und jeder Verein, der dem Abkommen beigetreten ist, wirbt mit dem Gegenrecht für seine Mitglieder. „Die Vereinbarung genießt einen hohen Stellenwert und ist Ausdruck der Solidarität zwischen den Alpenvereinen", versichert Thomas Urban, DAV-Hauptgeschäftsführer und Vorsitzender der Gegenrechtsvereinigung. So ist es nicht verwunderlich, dass viele Bergsportvereine am Beitritt interessiert sind und der Mitgliederkreis sich Anfang der 1980er Jahre erweiterte. Neben dem Südtiroler Alpenverein und dem Liechtensteiner Alpenverein sind auch die Belgier, die Niederländer und die Luxemburger dem Abkommen als Vollmitglieder beigetreten. Andere Bergsportvereine akzeptieren die grundsätzlichen Bedingungen der Gegenrechtsvereinigung und können für ihre Mitglieder Einzelmarken erwerben: Alpinverbände aus Dänemark, Großbritannien, den USA, Monaco, Andorra, Irland und Neuseeland. Zusätzliche Mitglieder in das Abkommen aufzunehmen ist laut Urban nicht geplant, da das Abrechnungssystem des Hüttenfonds bereits jetzt äußerst komplex ist.

Von Anfang an sah das Gegenrecht einen finanziellen Ausgleich zwischen den Beteiligten vor, denn wer seine Hütten für fremde AV-Mitglieder „öffnet", sollte keinen Nachteil daraus haben. Kernstück der Vereinbarung ist der so genannte Hüttenfonds: ein Topf, in den alle Vereine jährlich einen bestimmten Betrag einzahlen, der sich nach einer komplizierten Formel berechnet. Dabei wird die Anzahl der Mitglieder über 18 Jahre, die Anzahl der Schlafplätze und die Lage der Hütten berücksichtigt. Hütten über 1500 Meter, die in weniger als einer Stunde von einem Parkplatz oder einer Seilbahn aus erreichbar sind, gehen nur mit einem geringen Faktor in die Berechnung ein. Am stärksten werden Hütten über 3500 Meter gewertet. Je nachdem, wie viel ein Verein einbringt, ist dann die Höhe des finanziellen Transfers. Der größte Profiteur der Gegenrechtsvereinbarung ist zurzeit der Italienische Alpenclub (CAI), der mit vielen hoch gelegenen Hütten punkten kann. Der niederländische Verband, der keine Hütten geltend machen kann, zahlt am meisten ein. Für die korrekte Abwicklung ist neben dem Vorsitzenden das Gegenrechtssekretariat zuständig, das dem SAC angegliedert ist.

Die Vorteile, die man als Gast auf einer DAV-fremden Hütte genießen kann, sind also alles andere als selbstverständlich.

Dank dem Gegenrecht genießen DAV-Mitglieder alpenweit und in den Pyrenäen Vergünstigungen wie zu Hause.

Die Gründervereine

CAI Club Alpino Italiano
DAV Deutscher Alpenverein
FEDME Federacion Española de Deportes de Montaña y Escalada
FFCAM Féderation Française des Clubs Alpins et de Montagne
OeAV Österreichischer Alpenverein
SAC Schweizer Alpen Club

Weitere Mitglieder

- Vereinigung der Akademischen Alpenclubs der Schweiz
- Alpenverein Südtirol
- Club Alpin Belge
- Groupe Alpin Luxembourgeois
- Liechtensteiner Alpenverein
- Nederlandse Klim- en Bergsport Vereniging
- Planinska Zveza Slovenia
- Belgische Alpin Federation

Tanz oder Kampf? In der Nähe von Mittenwald posieren der bayerische Löwe und Austrias Adler gemeinsam.

MULTIKULTURELL BERGSTEIGEN?

[Text: Thomas Ebert, Foto: DAV-Archiv]

DIE EUROPÄISCHE SEILSCHAFT

Sommer 1952, Eiger-Nordwand: Fünf Franzosen, zwei Deutsche und zwei Österreicher schließen sich nach einem Wettersturz zusammen. Die vielleicht erste wirklich europäische Seilschaft ist aus der Not geboren: „Wir gehören alle zusammen", erkennt Hermann Buhl im eiskalten dritten Biwak, und der Franzose Pierre Bruneau vergibt im Steinhagel dem deutschen Erbfeind: „Die Vergangenheit ist begraben." Wir erinnern uns: 14 Jahre zuvor wurde die Erstbesteigung derselben Wand als Sinnbild des österreichischen Anschlusses an NS-Deutschland ausgeschlachtet.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt sich das Bergsteigen zur Sportart der Völkerverständigung. 1964 dreht Lothar Brandler seinen mehrfach ausgezeichneten Film, in dem ein Deutscher, ein Italiener und ein Franzose „Die europäische Seilschaft" bilden. Toni Hiebeler gründet wenig später die Zeitschrift Alpinismus, die sich – teils mehrsprachig – dem Austausch aller Alpenländer widmet. Mit Erfolg: Auf den Sahnetouren der Alpen drängelt man sich bald in ähnlicher Vielfalt wie in den Festzelten auf der Wiesn.

An den hohen Bergen der Welt tobt der Wettkampf der Nationen dagegen länger. Noch 1978 fühlt sich Reinhard Karl, einziger Deutscher in der Everest-Expedition des OeAV, als „dahergelaufener Preuße". Heute laufen die Basecamps der beliebten 8000er jedem Multikultiviertel Berlins den Rang ab. Und trotzdem bleiben die Nationen oft unter sich, sowohl in der Spitze als auch in der Breite. Eines sind die Berge seit dem Fall des Eisernen Vorhangs aber mit Sicherheit geworden: grenzenlos.

Europa modern: Am 1.8.2008 bestieg die DAV-Vizepräsidentin Tamara Schlemmer mit 22 anderen Frauen aus den EU-Ländern den Montblanc, um „für eine umweltfreundliche EU" zu werben.

[Sebastian Schrank]

HAUSBERG? BERGHAUS!

Text: Philipp Radtke, Foto: Horst Langer

DAS PURTSCHELLERHAUS – EIN GRENZFALL

Grenzen, insbesondere Landesgrenzen, waren und sind Bergsteigern schon immer reichlich egal gewesen. Wurscht sozusagen. Solange sie keinen Ärger machen und etwa die Wochenverpflegung im Kofferraum für die Hochtour zolltechnisch unversehrt die Schweizer Grenze passiert. Doch wenn eine Landesgrenze quer durch eine Alpenvereinshütte geht, sorgt das natürlich schon für ein wenig Aufsehen. Im Sommer 1900 wurde das Purtschellerhaus unterhalb des Hohen Göll im Berchtesgadener Land eingeweiht. 1937 wurde dann auf Wunsch der zuständigen Sektion Sonneberg der exakte Verlauf der Grenze in der Umgebung der Hütte ermittelt. Mit erstaunlichem Ergebnis: Es stellte sich heraus, dass der Grenzverlauf nicht in der Nähe der Hütte ist, sondern IN der Hütte. Zwei Drittel der Hütte liegen in Deutschland, das restliche Drittel in Österreich. Von der Gaststube zur Toilette ist ein Grenzübergang fällig, markiert durch eine Linie auf dem Boden. Nach dem Zweiten Weltkrieg verschaffte diese einmalige Lage der Hütte einen ganz besonderen Status. Da Grenzübergänge nicht erlaubt waren, konnten sich hier in der Hütte Menschen, die durch die undurchlässig gewordenen Grenzen getrennt wurden, treffen und austauschen. Sogar eine Hochzeit fand grenzübergreifend statt. Erst dem wunderbaren europäischen Gedanken ist es zu verdanken, dass man heute ohne Ausweisdokumente auf die Toilette des Purtschellerhauses gehen kann.

KNOTENPUNKT. Vorschau 05/2010

Ein Heft für Kinder.

Berge von Ideen für kleine Menschen an großen Bergen

Leserpost

Bitte einer Hüttenwirtin

Liebe Bergkameraden: Mich als Hüttenwirtin drückt der Bergschuh! Immer wieder kommt es vor, dass Bergkameraden Betten reservieren und diese dann nicht in Anspruch nehmen. Da aber auch ich auf über 2000 Metern disponieren muss, wäre es kameradschaftlich von euch, mir Bescheid zu geben, ob ihr das Nachtlager in Anspruch nehmt. Im Handy-Zeitalter kann es doch kein Problem sein, mich kurz anzufunken. Bitte zu bedenken, dass ich unter Umständen andere Natur- und Bergliebhaber abweisen muss und dadurch die Betten leer stehen. Ich bin begeisterte Hüttenwirtin, aber ich möchte halt doch ganz gerne von meiner Arbeit leben können, deshalb spielt der wirtschaftliche Aspekt natürlich auch eine Rolle. Ich wünsche euch wunderschöne Bergerlebnisse. Berg heil, eure *Hüttenwirtin Ingrid von der Pforzheimer Hütte*!

Verwundert!

Zum Beitrag Bodensee-Königssee-Radweg in DAV Panorama 3/2010, S. 40ff.

Gehen der Redaktion die bergsportlichen Themen aus? Was hat denn dieses Thema mit dem DAV zu tun, außer dass man die Berge vom Tal aus sieht? Dieser Artikel gehört, wenn überhaupt, in den Reiseteil der SZ. Im Moment ist Hochsaison beim Höhenbergsteigen, die erste Frau hat alle 14 Achttausender bestiegen, neue Klettersteige usw. usw., das sind die Themen, über die ich lesen will, halt was über die Berge.

E. Brigel, FÜL München Oberland

Schön!

Zum Beitrag Bodensee-Königssee-Radweg in DAV Panorama 3/2010, S. 40ff.

Ich hatte mich schon gefragt, wie lange es wohl noch dauern wird, bis ihr endlich Werbung für diese schöne Radroute macht. Wenn man sich zwei Wochen Zeit nimmt und in Richtung des Sonnenuntergangs fährt, kann man übrigens wunderbar eine der traumhaften Schweizer Velorouten dranhängen. Wir sind im heißen Sommer 2006 bei Freunden in Traunstein gestartet und in zwei Wochen zunächst zum Bodensee und dann weiter über die „Alpenpanorama Route" zum Genfer See gefahren. *C. Griewatsch aus Schierensee*

Hilfe für die Inuit

Zum Beitrag „Auf den Spuren der Jäger" in DAV Panorama 2/2010, S. 46ff.

Wenn durch diesen Beitrag Leser zum Besuch von Tasiilaq angeregt werden, hat dies direkte positive Auswirkungen auf Robert Peronis Projekt im Roten Haus und auch auf die eingebundenen ortsansässigen Inuit. Das Rote Haus ist nicht nur Teil der Reiseagentur von Robert Peroni, sondern Kernstück eines sozialen Projekts. Junge Grönländer mit Alkohol- und Zukunftsproblemen finden hier eine Anlaufstelle und die Möglichkeit einer zeitlich begrenzten Anstellung im Hotel. *W. Keller aus Salem*

Berichtigungen

■ *Zum Beitrag „Neue Sonderausstellung ‚Hast du meine Alpen gesehen?'" in Panorama 2/2010, S. 82*

In der Bildunterschrift ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen: Das Friesenberghaus wurde vom Deutschen Alpenverein Berlin/DAVB – einer Neugründung von etwa sechshundert Mitgliedern der Sektion Berlin des DuOeAV – zusammen mit Donauland geplant und 1931 fertiggestellt. In Erwartung seiner Auflösung durch die Nazis übereignete der DAVB das Haus 1933 dem Alpenverein Donauland. Erst 1968 wurde es der Sektion Berlin übereignet.

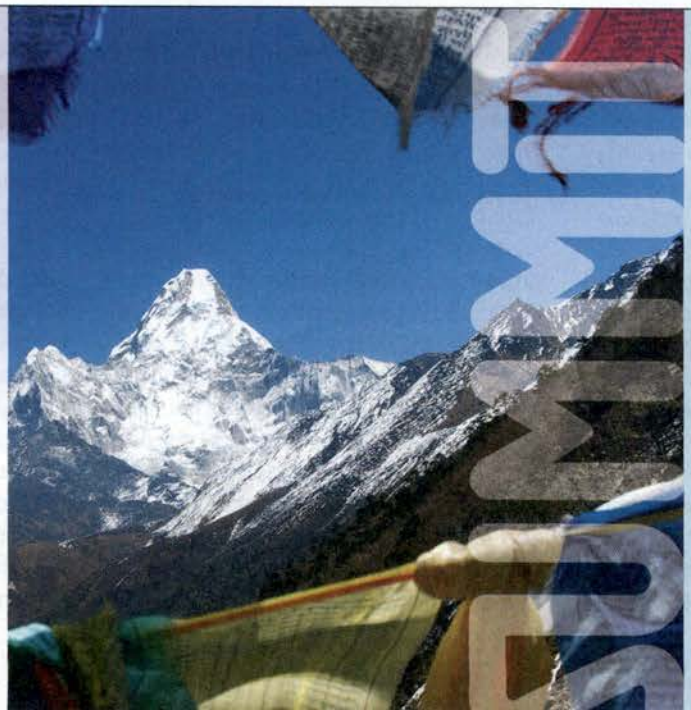
■ *Zum Beitrag Bodensee-Königssee-Radweg in DAV Panorama 3/2010, S. 40ff.*

Ein aufmerksamer Leser hat uns darauf hingewiesen, dass der Autor, von Schwangau kommend, ins Tal der Halbammer bzw. Ammer und nicht ins Tal der Amper gefahren ist. Ein Lindauer Leser hat uns darüber hinaus darauf hingewiesen, dass Lindau nicht am Bodensee, sondern im Bodensee liegt.

Nepal – wo die Götter wohnen

Namasté – entdecken Sie Nepal von seinen schönsten Seiten, auf ausgewählten Routen zu besonders günstigen Preisen. Aus dem Kathmandutal zu den Achttausendern des Himalaya. Reisen Sie mit den Spezialisten, komfortabel und in kleinen Gruppen. Lebe Deinen Traum – jetzt!

VISIT NEPAL



▸ Rundreise durch Nepal für Entdecker
Vom Kathmandutal ins Annapurna-Gebiet
HIVIKPC 13 Tage, ab € 1845,–

▸ Lodge-Trekking Annapurna-Runde
Über den 5614 m hohen Thorong-Pass
HIVIAHA 24 Tage, ab € 2075,–

▸ Lodge-Trekking Everest Basecamp
Mit Besteigung Kala Pattar, 5545 m
HIVIAHS 20 Tage, ab € 1995,–

▸ Komfort-Trekking zum Kloster Tengpoch
Unterkunft in den Everest Summit Lodges
HIVIESL 17 Tage, ab € 2345,–

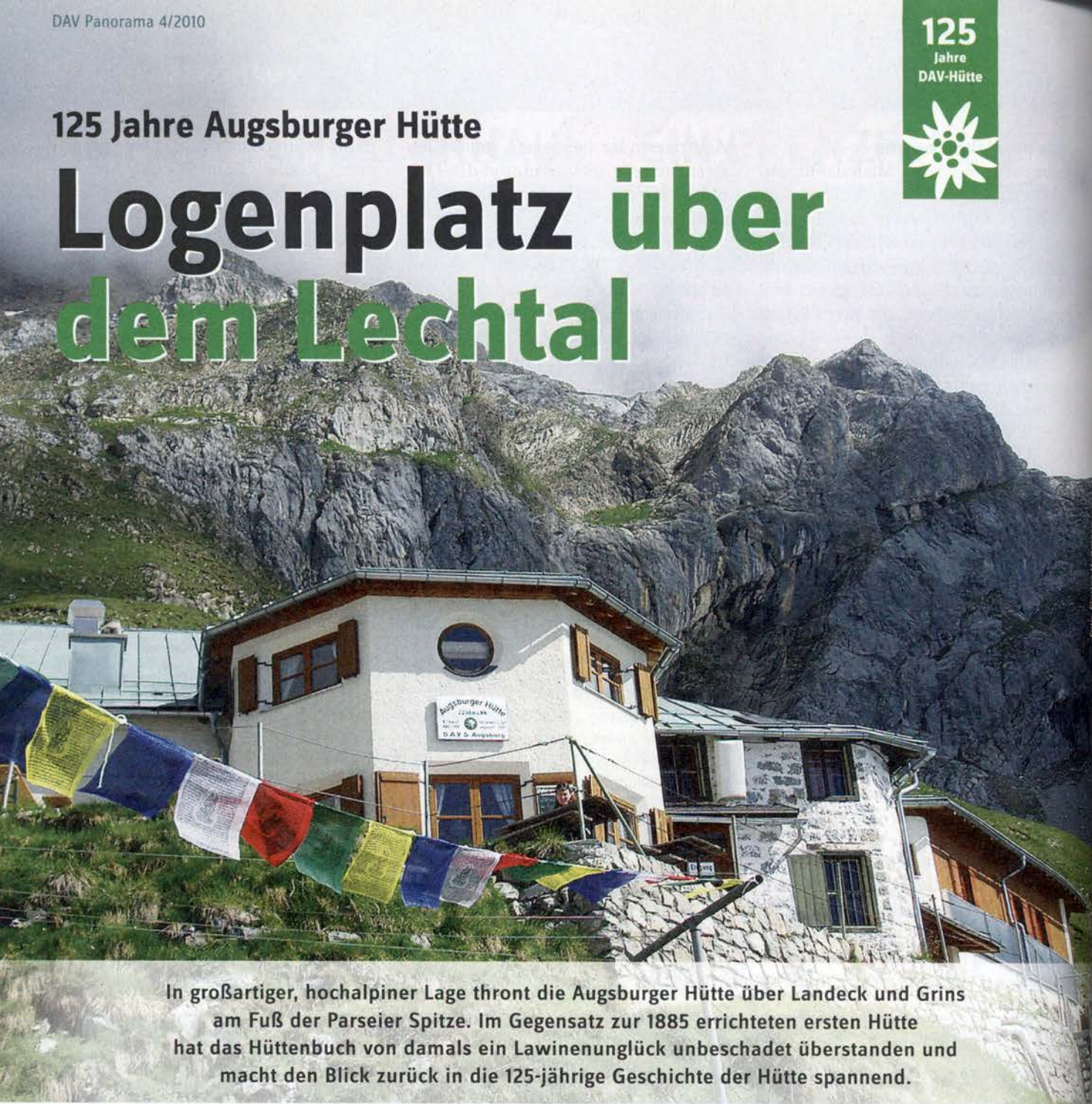
DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des
Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
D-81545 München
Tel: +49 89/64240-196

SUMMIT
Bergreisen weltwe

125 Jahre DAV-Hütte

125 Jahre Augsburger Hütte

Logenplatz über dem Lechtal



In großartiger, hochalpiner Lage thront die Augsburger Hütte über Landeck und Grins am Fuß der Parseier Spitze. Im Gegensatz zur 1885 errichteten ersten Hütte hat das Hüttenbuch von damals ein Lawinenunglück unbeschadet überstanden und macht den Blick zurück in die 125-jährige Geschichte der Hütte spannend.

Von Harald Schnelzer, Michael Veit und Gerhard Groß

Es ist gefüllt mit Anekdoten und Geschichten über waghalsige Bergtouren in den Lechtaler Alpen, mit nüchternen Zahlen und Preisen, aber auch mit kunstvollen Zeichnungen und witzigen Randbemerkungen: das erste Hüttenbuch der Augsburger Hütte. Ein kleiner Schatz, der sich noch immer im Besitz der DAV-Sektion Augsburg befindet. Die Eintragungen im „Fremdenbuch" beginnen – amtlich festgehalten – am 8. August 1885, sie enden gut zwanzig Jahre später. Mit ein bisschen Fantasie wird die Hüttengeschichte schnell wieder lebendig und Nostalgiker können so manches nachlesen: etwa dass eine Nächtigung 40 Heller und der Tagesaufenthalt im Matratzenlager 20 Heller kostete, gleich viel übrigens wie das Schmieren der Schuhe, das man sich auf der Hütte leisten konnte. Nichtmitglieder entrichteten damals schon das Doppelte für die Übernachtung. Die Flasche Bludenzer Bier dagegen schlug mit 70 Heller zu Buche, ebenso wie das Fentscher Mineralwasser; ein Viertel Rot- oder Weißwein kostete 50 Heller. Das Stück Würfelzucker ging für einen Heller über den Tresen und eine Portion gebratenes Rindfleisch kostete 1 Krone 50. Dass alles mit rechten Dingen zuging, bele-

gen die Prüfstempel des k.u.k-Steuerkontrolleurs aus Landeck auf den Jahresabrechnungen.

Arbeitsgebiet Lechtaler Alpen

Bei ihrer Eröffnung vor 125 Jahren – einem Jubiläum, das jetzt groß gefeiert wird – war die Augsburger Hütte die erste alpine Hütte in den Lechtaler Alpen. Ob es ein Zufall war, dass der Hüttengipfel, die Parseier Spitze, genau 1869, im Gründungsjahr der Sektion Augsburg, erstbestiegen wurde? Jedenfalls beschloss die Sektion 15 Jahre später in einer außerordentlichen Generalversammlung einstimmig, mit dem Bau der Sektionshütte die höchsten Gipfel der Lechtaler Alpen als Arbeitsgebiet zu erschließen. Man weiß nicht, was dabei mehr zu bewundern ist: die Spontanität und Tatkraft des damaligen Vorsitzenden Otto Mayr, der Pioniergeist dieser Zeit oder der Mut der Versammlung zu diesem Entschluss, angesichts der damit verbundenen enormen technischen und wirtschaftlichen Probleme. Der Zentralverband deckte zwar etwa die Hälfte der Baukosten ab, doch bei nur 228 Sektionsmitgliedern verteilte sich die restliche Baulast auf wenige Schultern.

Nicht leicht zu lösen war die Standortfrage. Nach umfangreichen Untersuchungen und dem Rat erfahrener Alpinisten folgend, wurde der ursprünglich vorgesehene Platz östlich des Dawinferners verworfen. Man einigte sich auf den weiter östlich gelegenen „Salzplatz": ein hochalpiner Standort oberhalb von Landeck und Grins mit großartiger Aussicht. Schon bald sollte sich diese Wahl als wenig ideal erweisen.

Ein neuer Anfang

Doch zunächst erwarb sich die äußerst zweckmäßig eingerichtete Augsburger Hütte einen hervorragenden Ruf. Bis am 17. April 1888, drei Jahre nach der Eröffnung, mittags um 13 Uhr eine Lawine ins Tal donnerte und die Hütte bis auf die Grundmauern niederriss. Der Zufall wollte es, dass in den kläglichen Überresten das erste Hüttenbuch wieder zum Vorschein kam und so ein interessantes Dokument des frühen Alpinismus erhalten blieb.

Die Sektion ließ sich von dem Unglück nicht entmutigen, noch im selben Sommer wurde ein Provisorium errichtet und die Planung einer neuen Hütte in Angriff genommen. Bei der Standortwahl ließ man nun Vorsicht walten und entschied sich für die Gaisnase, eine kühne Felskanzel auf 2289 Meter Höhe am Gatschkopf, etwa 50 Höhenmeter unterhalb des alten Standorts. Bereits 1891 wurde die zweite Augsburger Hütte eingeweiht und neue Besucher konnten sich ins alte Hüttenbuch eintragen.

In der Hütte fanden zu jener Zeit zehn bis 15 Gäste Platz, je nachdem, wie eng man im Lager zusammenrückte. Schon bald war sie als „Logenplatz unterhalb der Parseier Spitze" bekannt, dem mit 3038 Meter einzigen Dreitausender der Nördlichen Kalkalpen. Dass auch hochgestellte Persönlichkeiten diesen Logenplatz zu schätzen wussten, zeigen die Einträge im Hüttenbuch: Graf Zeppelin, Dr. von Barth aus Wien, Herr von Kleist aus Potsdam und zahlreiche berühmte Namen, die mit der Augsburger Stadtgeschichte untrennbar verbunden sind, sind dort verzeichnet. Wer mit einheimischen Führern unterwegs war, musste allerdings früh aufstehen, und im Abstieg verließ der Führer seine Gäste im Laufschritt, um noch rechtzeitig zum sonntäglichen Hochamt ins Tal zu kommen.

Gäste aus ganz Europa

Einige Bergsteiger kamen von weit her, aus Russland, Frankreich, England und Ungarn und natürlich aus Österreich, der Schweiz und aus ganz Deutschland. Darunter Namen, die Alpingeschichte geschrieben haben, wie Gustav Euringer, nach dem die Euringerspitze am Schlern benannt ist, oder Heinrich Heß aus Wien, der Mitverfasser des ältesten deutschsprachigen Alpinführers; auch die Namen Simony, Zsigmondy und Dr. Karl Blodig tauchen in den Hüttenbüchern auf.

Schöner Blick vom Gatschkopf nach Osten in Richtung Simeleskopf und Blankahorn

Foto: Gerhard Groß

Zu den häufigsten Eintragungen gehören natürlich die der Hüttenreferenten, zunächst war dies Ludwig Troeltsch, später dann Emil Kutscher. Sie alle genossen den vergleichsweise einfachen, etwa dreieinhalbstündigen Hüttenzustieg von Grins aus und den fantastischen Blick über die tief eingeschnittenen Seitentäler des Inn bis hin zu den mächtigen Gipfeln der Ötztaler Alpen, der Silvretta und des Verwall. Das fantastische Panorama und der reizvolle Zustieg machen die Augsburger Hütte – damals wie heute – zum lohnenden Ziel, auch für einen Tagesausflug.

Augsburger Hütte (2289 m)

Foto: privat

Seit diesem Jahr bewirtschaften sie die Augsburger Hütte: Doris Rosskopf und Hubert Studer.

Geöffnet: Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung: Sieben Räume mit 16 Zimmerlagern und 46 Matratzenlagern, offener Winterraum mit 14 Lagern
Hüttenwirt: Hubert Studer, Tel.: 0043/(0)664/950 21 65 (Hütte), Tel.: 0043/(0)664/795 91 30 (im Tal), www.augsburger-huette.de, huettenwirt@augsburger-huette.at
Eigentümer: Sektion Augsburg des DAV, Peutinger Str. 24, 86152 Augsburg Tel.: 0821/51 67 81, Fax: 0821/15 15 45, www.dav-augsburg.de

Anfahrt und Talort:
Grins (1110 m) im Inntal, Busverbindung vom Bahnhof Landeck an der Strecke Arlberg - Innsbruck. Per Pkw über die Arlbergschnellstraße (von Westen) oder über die Inntalautobahn (von Osten, Ausfahrt Landeck-West).

Aufstieg:
Vom Ausgangspunkt beim Schwimmbad Grins über Weg Nr. 634, ca. 3 ½ Std.; Variante über Ochsenalm und Hummelleiter, ca. 4 Std.

Übergänge:
Ansbacher Hütte (2376 m) über den Augsburger Höhenweg (Notbiwakschachtel in Parseierscharte auf halbem Weg), 8-10 Std., lange, sehr schwere Bergtour (schwarz), einige Stellen abgesichert, evtl. Steigeisen nötig; Memminger Hütte (2242 m) über den Spiehlerweg, 5 Std., schwere Bergtour (schwarz), einige Sicherungen, evtl. Steigeisen; Württemberger Haus (2220 m) über Spiehlerweg und Großbergkopf (2612 m), 8 Std., lange, schwere Bergtour, evtl. Steigeisen; Parseier Rundtour: dreitägige Rundtour Augsburger - Memminger - Ansbacher - Augsburger Hütte, sehr schwer, lang und eindrucksvoll.

Gipfel:
Parseier Spitze (3038 m) über Südwandroute (II-, 2 ½ Std.) oder Ostgrat (II+, 3 Std.), alpine Klettereien mit steilem Schneefeld, nicht abgesichert, teils steinschlaggefährlich; Dawinkopf (2968 m) über Augsburger Höhenweg, anspruchsvoller Bergsteig (schwarz, einige Stellen gesichert), 3 Std., Gatschkopf (2974 m) direkt durch die Südflanke (1 ½ Std.) oder über Grinnerferner und Patrolscharte (2 Std.), anspruchsvoller Bergsteig (schwarz); Simeleskopf (2803 m, II-III) und Blankahorn (2822 m, I) über Furmentatal und Lärchikopf, anspruchsvolle Bergrouten (jeweils 3 Std.).

Karte:
AV-Karte Blatt 3/3 Lechtaler Alpen Parseierspitze 1:25.000.

Führer:
Dieter Seibert: Alpenvereinsführer Lechtaler Alpen Alpin, Bergverlag Rother, München 2002.

Tourismusinfo:
Ferienregion Tirol West - Zams - Landeck - Fliess, Postfach 55, A-6500 Landeck, Tel.: 0043/(0)5442/656 00, Fax: 0043/(0)5442/656 00 15, info@tirolwest.at, www.tirolwest.at/grins

Vor 120 Jahren ging es hier jedoch nicht um beschauliche Ausflüge, sondern um Pionierarbeit, bis es – laut Hüttenbuch – dem Augsburger Hans Buchenberg am 22. August 1892 gelang, zum ersten Mal auf dem Gipfel der damals als „kaum besteigbar" geltenden Stertespitze (2769 m) zu stehen. Damit waren alle Gipfel im Umkreis erklommen.

Zu dieser Zeit war die Hütte bereits bewirtschaftet oder zumindest „verproviantiert": War der Hüttenwirt da, bereitete er einfache Mahlzeiten zu, war er unten im Tal, konnten sich die Bergsteiger – sofern sie einen Schlüssel hatten – selbst bedienen. Ab 1892 erfolgte die Bewirtschaftung durch Gottfried Mathoy, 1902 übernahm Alois Grissemann aus Grins die ständige Betreuung der Hütte. 1930 trat sein Neffe, der Bergführer Franz Leitner aus Grins, in seine Fußstapfen. Er bewirtschaftete das Haus 37 Jahre lang. Über 35 Jahre waren nach ihm Ilse und Robert Schimpfössl aus Grins auf der

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

Augsburger Hütte, bevor sie die Aufgabe 2006 an Florian und Silvia Hartmann übergaben. Seit 2010 sorgen nun Doris Rosskopf und Hubert Studer für eine gemütliche Atmosphäre und hervorragende Verpflegung.

Ausgezeichnet für die Umwelt

Noch ein Blick zurück ins Jubiläumsjahr 1985: Den Sektionsverantwortlichen war damals klar, dass die Augsburger Hütte trotz regelmäßiger Sanierungsarbeiten nicht mehr zeitgemäß war. Die Mängelliste reichte von der unzureichenden Wasser- und Energieversorgung über fehlende Lager- und Nebenräume bis hin zum äußerst spartanischen Personalbereich. Dazu kamen die immer schärferen Auflagen der Behörden. Ein umweltschonendes Gesamtkonzept mit grundlegend neuen Ver- und Entsorgungswegen wurde entwickelt und

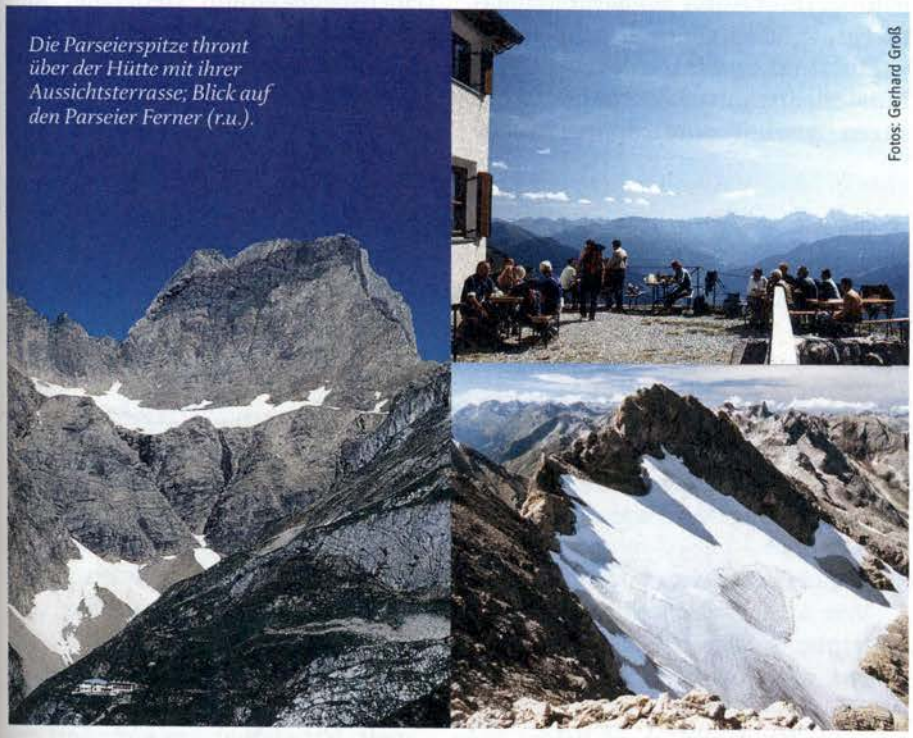
bildete die Basis der 1986 in Angriff genommenen Generalsanierung. Finanziert wurde das Fünf-Jahres-Projekt mit Unterstützung der Österreichischen Staatsregierung, der Tiroler Landesregierung, der Bayerischen Staatsregierung, der Stadt Augsburg und des DAV. Der größte Schritt war damit 1991 bewältigt, nun galt es, die Einrichtungen laufend dem neuesten Stand der Technik anzupassen.

Heute liefert ein umweltschonendes Kleinwasserkraftwerk am Gasillbach unterhalb der Hütte die Energie, Schwankungen werden durch Solarmodule und Batteriespeicher ausgeglichen. Gekocht wird weitgehend mit dem außerhalb der Hütte gelagerten Flüssiggas. Trinkwasser muss mit relativ großem Aufwand vom Gasillbach zur Hütte gepumpt werden. Dort wird es durch einen Hochbehälter und eine UV-Entkeimungsanlage geführt. Trockentoiletten und Kaltduschen sind eingerichtet, Warmwasser erhält nur der Wirtschaftsbereich. Das Abwasser wird in Kompostierbehältern geklärt, die dazu notwendige Wärmeenergie liefern Warmluftkollektoren.

Da man ganz bewusst auf den Bau einer Materialseilbahn verzichtet hat, muss die Versorgung der Hütte überwiegend per Helikopter erfolgen. Um die Flüge auf ein Minimum zu reduzieren, werden die Lebensmittel in entsprechend ausgerüsteten Kühlräumen hinter der Hütte gelagert und umsichtig verwendet. Dank all dieser Maßnahmen ist die Umweltfreundlichkeit inzwischen eines der Markenzeichen der Augsburger Hütte, die mit dem Umweltgütesiegel des Deutschen Alpenvereins ausgezeichnet ist.

Er stellte die Weichen: Benno Helf

An der Spitze der Sektion stand Mitte der 1980er Jahre Benno Helf, der am 21. Februar seinen 80. Geburtstag feierte. Er war es, der die Weichen richtig stellte und eine gewaltige Aufbauarbeit leistete. Von 1975 bis 1980 war er zuerst als beliebter Jugendreferent und von 1980 bis 2007 als hochgeschätzter Erster Vorsitzender in der Vorstandschaft der Sektion aktiv. Bahnbrechende Investitionen wie der Umbau der Augsburger Hütte, der ökologische Um- und Neubau der Otto-Mayr-Hütte sowie der Bau der Kletterhalle und die Vorarbeiten zum Erweiterungsbau der Boulderhalle fielen in seine Amtszeit. Hatte die Sektion zu seinem Amtsantritt noch 5800 Mitglieder, waren es bei seinem Rückzug fast 8500.



Die Parseierspitze thront über der Hütte mit ihrer Aussichtsterrasse; Blick auf den Parseier Ferner (r.u.).

Fotos: Gerhard Groß

Die Königsetappe: der Augsburger Höhenweg

Ein Blick ins aktuelle Hüttenbuch zeigt, dass die Augsburger Hütte heute ein beliebter Stützpunkt für interessante Gipfeltouren und für Überschreitungen auf klassischen Höhenwegen ist, wie dem bereits 1887 eröffneten Spiehlerweg zur Memminger Hütte oder dem hochalpinen, mehrtägigen Lechtaler Höhenweg. Die Königsetappe ist der Augsburger Höhenweg zur Ansbacher Hütte, der – noch ein Jubiläum, das jetzt gefeiert wird – vor genau hundert Jahren erschlossen wurde und nach wie vor zu den schwierigsten Höhenwegen der Nördlichen Kalkalpen zählt. Klettersteig mag man ihn nicht nennen, denn nur gelegentlich helfen Drahtseile, die nicht immer bester Verfassung sind, über schwierige Felspassagen hinweg. Viel markanter sind sein alpiner Charakter und die langen Traversen in haltlosen Steilhängen, wenn die schuhbreite, leicht abschüssige Trittspur den hart gebackenen Mergelschutthang einige hundert Meter quert und es bei einem Stolperer kein Halten mehr gibt.

Der höchste Punkt des Augsburger Höhenwegs ist der Dawinkopf (2968 m). Er wird in schöner, anregender Kletterei an rauem hellem Fels überkraxelt und ist auch als Tagestour von der Augsburger Hütte aus ein prächtiges Ziel. Ebenso wie die Parseier Spitze, die bei schönem Wetter eine ungewöhnliche Rundsicht bietet. Ein Besuch der „Königin der Nördlichen Kalkalpen" lohnt sich jedoch immer, das beweisen schon die Anekdoten der Gipfelstürmer in den Hüttenbüchern der Augsburger Hütte. Und den festen, schmirgelpapierrauen Aptychenkalk mit seinen verrückten Farben – gelb, rot, braun in schrillem Wechsel – findet man sonst nicht oft. □

Harald Schnelzer, bergsportbegeisterter Marathonläufer, ist Redakteur bei „Augsburg Journal" und der „Neuen Sonntagspresse Augsburg". **Gerhard Groß** ist seit 1966 Hüttenwart der Augsburger Hütte. **Michael Veit** ist seit April 2007 Schriftführer und Vorstandsmitglied in der Sektion Augsburg.

20 Jahre DAV-Bundeslehrteam Naturschutz

Mit 15.000 Teilnehmern einzigartig in Deutschland!

Seit 1990 gibt es im DAV Umweltbildung durch das Naturschutzlehrteam. Lief sie damals noch gesondert zur alpinen Ausbildung ab, ist sie inzwischen gleichwertiger, integrierter Baustein der Fachübungsleiterausbildung.

Von Stefan Witty

„... möchte Dir noch sagen, dass Deine Ausbildung noch lange nachgewirkt hat! Immer wieder kamen Themen zur Sprache, auf die Du uns vorher gestoßen hattest, machten wir uns gegenseitig auf diese oder jene Art aufmerksam. Und das immergrüne Felsenblümchen werde ich auch nicht vergessen!" So lautet das Feedback einer Teilnehmerin zur Umweltbildung im Rahmen der Ausbildung zum Trainer C-Klettersport im Frühjahr 2010. Derart positive Rückmeldungen gab es in den vergangenen zwanzig Jahren nicht immer für die DAV-Umweltbildung. Etwas holprig hat es im Herbst 1990 in der Blütezeit des Konflikts „Sport – Naturschutz" angefangen. Das Naturschutzlehrteam stand zum einen unter Generalverdacht, verlängerter Arm der damals geschmähten Naturschutzverbände zu sein. Zum anderen war die Methodik noch in der „Erprobungsphase". 1990 gab es eine Art Vorlesung, an die eine Exkursion anschloss. Heute wechseln sich Frontalunterricht, Gruppenarbeit, spielerische Übungen und naturkundliche Experimente ab und ergänzen die Sportausbildung. Die Teilnehmer – egal ob sie angehende Wanderleiter, FÜL Hochtouren oder Trainer C-Klettersport sind – sollen für die alpine Umgebung sensibilisiert werden. Darauf aufbauend erhalten sie einen Einblick in die Lebenswelt, in der sie ihren Sport ausüben, und werden geschult, wie Schäden durch die Sportausübung zu vermeiden sind. Schließlich sollen die DAV-Fachübungsleiter als Multiplikatoren in ihren Sektionen die Teilnehmer ihrer Kurse wiederum zu naturverträglichem Bergsport anleiten.

Die rund 25 Mitglieder des DAV-Bundeslehrteams Naturschutz besitzen sowohl eine alpinsportliche Qualifikation (Fachübungsleiter oder staatl. Berg- und Skiführer) als auch eine naturschutzfachliche Ausbildung (Hochschulstudium Geografie, Biologie, Landespflege etc.). Das Bundeslehrteam Naturschutz ist einzigartig in der deutschen Sportverbändelandschaft und bildet jährlich etwa

Interview mit Andreas Sauerwein, 1. Vorsitzender DAV-Sektion Barmen

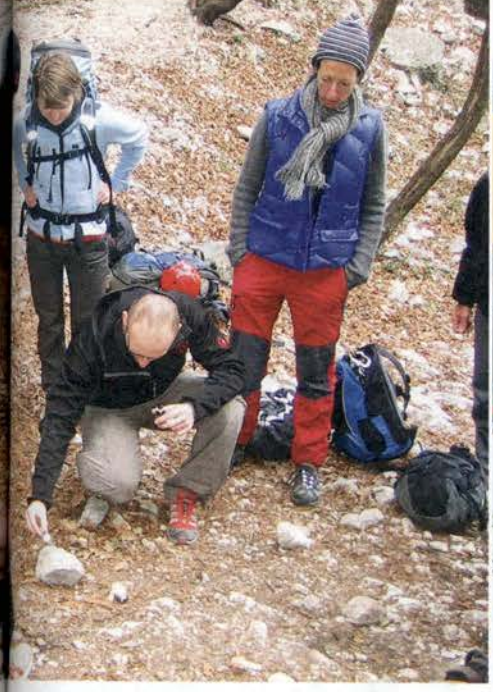
„Ohne Zeigefinger"

Foto: privat

Deine Ausbildung zum DAV-FÜL Skilauf 1995 fiel in die Anfangszeit der DAV-Naturschutzausbildung. Wie war das damals?
Bei uns lief es etwas schräg: Wir waren scharf auf Skifahren – und mussten uns anhören, wie ökoschädlich Skifahren ist. „Highlight" war ein Öko-Slalom; umweltpädagogisch vielleicht ganz lustig, aber bei schlechtem Wetter mit Jutebeuteln an den Toren stehen und Fragen beantworten passt nicht zum Sport; die Skilehrer haben uns ausgelacht.

Das heißt, die Ausbildung dürfte dir für die Sektionsarbeit nicht viel gebracht haben?
Bewusstsein für den Energie- und Landschaftsverbrauch konnte sie schon schaffen. Aber mit erhobenem Zeigefinger funktioniert das nicht gut. Was ich weitergeben konnte, waren eher mal allgemeine Hinweise unterwegs, etwa nicht durch geschützte Waldbereiche zu fahren.

Auf deiner letzten Fortbildung ging es wieder ums Thema Umwelt; hat sich etwas geändert gegenüber damals?
Jetzt war's ganz anders. Mit dem Ansatz „Wir treffen uns zum Skifahren" wurden im Gebiet pragmatisch Informationen zu Variantenskilauf und Schutzgebieten vermittelt und abends aufgearbeitet. So kann man das auch weitergeben – für Kinder und Jugendliche wäre allerdings eine nettere Verpackung des Themas wünschenswert.



Fotos: DAV-Archiv

Umweltbildung gestern und heute: Manche Methoden haben sich geändert, die qualifizierte Ausbildung steht nach wie vor im Mittelpunkt.

800 Fachübungsleiter aus und weiter. Sämtliche DAV-Konzepte für naturverträglichen Sport – egal ob „Skibergsteigen umweltfreundlich", „Klettern & Naturschutz" oder „Wandern" – sind eng mit der Arbeit des Lehrteams verknüpft. Denn die DAV-Natursportkonzepte gehen davon aus, dass Einsicht in die Notwendigkeit für aktiven Naturschutz durch entsprechende Aufklärungsarbeit langfristig besser wirkt als Verbote. □

Interview mit Beate Fischer, Trainerin C Breitensport Klettern

„Überhaupt nicht trocken"

Foto: privat

Bei deiner Ausbildung standen auch Ökologie und Umweltbildung auf dem Programm. Wie lief das genau ab?
Jeder Teilnehmer hatte mit Fernlehrgangskarten einen Kurzvortrag zu einem bestimmten Thema vorbereitet und hat ihn dann an einer geeigneten Stelle am Fels gehalten, wo diese Gesteinsart, bestimmte Tiere oder Pflanzen zu sehen waren. Der Trainer hat das ergänzt und abends in einer Theorieeinheit zu Ökologie, Schutzregelungen und Rechtsfragen vertieft.

Passen diese Themen in das ohnehin schon recht umfangreiche Ausbildungsprogramm?
Ich war positiv überrascht. Als ich die Lehrgangskarten gesehen habe, dachte ich, das wird total trocken. Dem war aber überhaupt nicht so, und ich habe viele Dinge erfahren, die ich vorher nicht wusste. Viele Kletterer betrachten den Fels als Sportgerät; dass man zu Gast in einem Lebensraum ist, ist vielen nicht bewusst und sollte vermittelt werden.

Meinst du, das gelingt dir in deiner Arbeit dank der Ausbildung?
Wir Trainer sind auf jeden Fall für den Lebensraum Natur sensibilisiert worden und können das jetzt weitergeben. Die Themen wurden in unserer Gruppe anschaulich aufbereitet, genauso kann es auch Kursteilnehmern anregend und praxisnah vermittelt werden.

Treffen der Naturschutzinteressierten in Niedersachsen

Erdgeschichte zum (Be)Greifen

„Geologie und Klettern" – unter diesem Motto stand das 21. Treffen der Naturschutzinteressierten im DAV, das vom 13. bis 16. Mai in Lauenstein stattfand. Das jährliche Treffen steht allen offen und dient unter anderem dem Informationsaustausch über die Natur-

Foto: Steffen Reich

Sven Frings erläutert die Kletterregelungen im Südlichen Ith, einem der beliebtesten Klettergebiete in Norddeutschland.

schutzaktivitäten in den Sektionen und im DAV-Hauptverein. Auf einer Exkursion in den Südlichen Ith bekamen die gut zwanzig Teilnehmer von Heinz Fiedler und Sven Frings aus der Sektion Göttingen einen Einblick in die niedersächsische Kletterkonzeption. Danach wurden mit aktuellen Umfrageergebnissen die maßgeblichen Entwicklungen im Klettersport aufgezeigt: Die Anzahl der Indoor- und Outdoorkletterer wächst, aber nur wenige sind ausreichend über Kletterregeln informiert. Mögliche Auswirkungen auf die Klettergebiete und entsprechende Maßnahmen in den Sektionen wurden im Anschluss diskutiert. Zuletzt führte der Geologie-Experte Heinz Jordan die Teilnehmer zu den geologischen Besonderheiten des Leineberglandes und stellte dabei immer wieder gekonnt die Bezüge zur menschlichen Nutzung her. Wie vielfältig diese ist, erfuhren die Teilnehmer unter anderem beim Besuch von Braunkohleseen, Salzlagerstätten und Karsthöhlen. Das nächste Treffen findet 2011 auf der Schwäbischen Alb statt. *sr*

Auf die Hohe Kisten (1922 m)

Mit gerade einmal 70 Minuten Fahrzeit ist Eschenlohe ein von München aus besonders schnell mit der Bahn zu erreichender Ausgangspunkt für Touren. Schon beim Blick vom Bahnhof aus zum markanten Gipfelblock wird klar, dass eine ordentliche Bergtour bevorsteht.

Trotz der bescheidenen Höhe der Hohen Kisten müssen fast 1300 Höhenmeter vom Loisachtal aus bewältigt werden. Als Belohnung locken großartige Ausblicke auf die grünen Ammergauer Alpen im Westen und die beeindruckenden Felskämme des Wetterstein- und des Karwendelgebirges im Süden. Nicht nur Bergsteigern mit Knieproblemen sei der alternative, weitaus flachere Abstieg zur Bushaltestelle von Wallgau-Bichl empfohlen. Denn die Möglichkeit, Touren mit unterschiedlichem Ausgangs- und Endpunkt zu unternehmen, ist ein gewaltiger Vorteil von Bahn- und Bus-Wanderungen. Wer sich beim Abstieg ins Loisachtal die Füße heiß gelaufen hat, folgt zur Abkühlung am Ausgangspunkt kurz vor Eschenlohe nach rechts dem kurzen Abstecher zur sprudelnden Asamklamm.

Wegverlauf: Vom Bahnhof der „Bahnhofstraße" ins Ortszentrum und über die Loisach folgen. Weiter über „Krottenkopfstraße" und „Schellenbergstraße" zu einer Forststraße, die ein langes Stück auf der Nordseite des Schellenbergs bergan führt. Nach einem Bogen um das Brandeck zweigt rechts der beschilderte Steig zur Hohen Kisten ab. Durch den Mischwald geht es südwestlich bergan, schwierigere Passagen sind drahtseilgesichert. Von der Wiese bei der Pustertal-Jagdhütte steigt man südlich in einen Karboden und in Kehren über zunehmend steiles Geröll bis unter die Gipfelfelsen. Zuletzt geht es linkshaltend zum Kamm und dem Wegweiser nach rechts zum Krottenkopf. Von der Abzweigung (orangefarbene Markierungen) nach rechts führt ein Steig durch die Latschen hinauf zum Gipfel. Zurück geht es auf demselben Weg.

Variante: Wer eine kleine Estergebirgs-Durchquerung unternehmen möchte, kann nach Osten auf dem „Wallgauer Steig" über die Kuhalm und den Wildsee in etwa drei Stunden zur Bushaltestelle „Wallgau-Bichl" absteigen und mit dem RVO Bus 9608 zum Bahnhof Kochel fahren (letzter Bus am Wochenende 18:33 Uhr). mpr

TOUREN INFO

Reine Gehzeit: Gesamt 6 ½ Std.
Höhenmeter: 1300 Hm.
Schwierigkeit: Anspruchsvoll.
Beste Jahreszeit: Juni bis Oktober.
Ausgangs- und Endpunkt: Bahnhof Eschenlohe (639 m)
Karte: Alpenvereinskarte BY 9 „Estergebirge, Herzogstand, Wank" 1:25.000.
Einkehr: Unterwegs keine Möglichkeit, danach diverse Gasthöfe in Eschenlohe.
Anreise: Von München Hbf. stündlich und ohne Umsteigen direkt nach Eschenlohe, zurück nach München ebenfalls stündlich.
Fahrzeit: 1:10 Std.

Tipp: Am Anfang oder Ende der Tour lohnt sich der beschilderte Abstecher zur Brücke über die Asamklamm.

Foto: Michael Pröttel

Kletterkonzeption Altmühltal

Falken und Kletterer auf Augenhöhe

Die Verantwortlichen der Kletterkonzeption für das Untere Altmühltal und den Donaudurchbruch ziehen eine positive Bilanz: Die Kletterer halten sich an die Regeln und der Bestand der Wanderfalken hat sich bayernweit wieder erholt. Zehn Jahre war die Konzeption gültig, jetzt wird sie für noch einmal zehn Jahre fortgeschrieben. Zwei weitere Kletterfelsen, der Essinger Turm und der Teufelsfelsen bei Jachenhausen, werden in diesem Zuge mit aufgenommen. Regierungspräsident Heinz Grunwald hat den entsprechenden Bescheid am 1. Juni an der Prunner Wand in Riedenburg (Altmühltal) an DAV-Präsident Prof. Dr. Heinz Röhle übergeben. Von der Kletterkonzeption profitieren beide Seiten: der Lebensraum Fels mit seiner speziellen Tier- und Pflanzenwelt und die Kletterer, die Herausforderung und Naturerlebnis an den Felsen suchen. sr

Foto: Steffen Reich

Steiler Fels am Donaudurchbruch: Dank Kletterkonzeption kann hier weiterhin geklettert werden.

Kletteranlagen

Wohin führt der Trend?

Über 300.000 „Plastikkletterer" tummeln sich deutschlandweit auf etwa 200.000 Quadratmetern Kletterfläche. Die rasante Entwicklung wirft Fragen nach einer Steuerung von Baumaßnahmen und weiteren Sicherheitsstandards auf.

Von Elias Hitthaler

Vierzig Jahre nach der Eröffnung der ersten künstlichen Outdooranlage in Berlin Teufelsberg und knapp zwanzig Jahre nach Eröffnung der ersten DAV-Kletterhalle in Berchtesgaden ist die Zahl der Kletteranlagen mit mehr als 100 Quadratmeter Kletterfläche auf über 300 gestiegen, 60 davon haben mehr als 1000 Quadratmeter Kletterfläche. Die Dichte der Kletteranlagen macht eine übergeordnete Steuerung erforderlich. Der Verbandsrat des DAV hat nun erstmals einen Bedarfsplan für künstliche Kletteranlagen mit folgender Zielsetzung verabschiedet:

- In Zukunft sollen vorrangig Anlagen kleinerer und mittlerer Größe errichtet werden, die den Bedarf an wohnortnahen Klettermöglichkeiten für Sektionsmitglieder decken und die von den jeweiligen Sektionen in Eigenregie und ohne professionelle Unterstützung betreut werden können.
- Auf der Grundlage des DAV-Sportentwicklungsplans können für die Sportart Klettern punktuell Hallen errichtet werden, die ein erweitertes Kletterangebot haben und ein adäquates Training für Wettkampfkader ermöglichen.
- Im Einzelfall können – wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen vorliegen – Kletterhallen erbaut werden, die national und international wettkampftauglich sind.

Wände und Griffe

Auch in Sachen Innenleben der DAV-Kletterhallen hat sich viel getan: Die Kletterwände haben mittlerweile einen technischen Standard erreicht, der allen nationalen und internationalen Sicherheitsanforderungen entspricht. Die Wände werden von Ingenieuren konstruiert und berechnet, regelmäßige Wartungen und Inspektionen haben nach Herstellervorgabe zu erfolgen. Werden diese Vorgaben eingehalten, kann ein bautechnisches Versagen ausgeschlossen werden.

Die Griffhersteller leisten gute Arbeit, neue Materialien werden getestet und verbessert. Trotzdem können Griffe brechen und Hallennutzer sich daran verletzen. Die Verantwortlichen im DAV, die Griffhersteller, aber auch die nationalen und internationalen Normungskommissionen sind hier gefordert, Regeln und Richtlinien zu erarbeiten, damit in naher Zukunft nur noch Griffe an Kletterwände geschraubt werden, die nicht mehr brechen oder beim Bruch während des Gebrauchs nicht mehr abstürzen können und somit kein Verletzungsrisiko für die Kletterer darstellen.

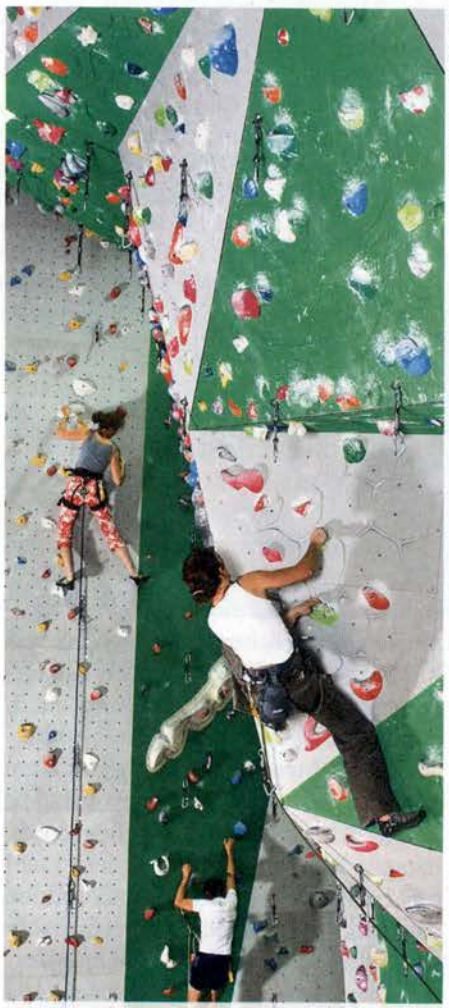


Foto: Bernhard Kühnhauser

Vertikalsportler können ein breites Angebot in immer mehr Kletterhallen nutzen.

Dämpfende Böden

Beim Bouldern werden üblicherweise Schaumstoffmatten ausgelegt, um die Fallenergie des Kletterers aufzunehmen. Beim Seilklettern übernimmt diese Aufgabe das Seil. Die europäische Normungskommission war sich darin einig, keine besonderen dämpfenden Böden für Kletterhallen vorzuschreiben. Einzige Anforderung: Der Boden muss hindernisfrei sein. Nur in Belgien werden Kletterhallen mit bis zu 50 Zentimeter hohen Hochsicherheitsböden ausgestatter, die einen Sturz aus bis zu 16 Meter Höhe ohne schwerwiegende Folgen abbremsen können. Der große Nachteil der Böden liegt im Hallenbetrieb: Sie sind nicht mit Hubsteigern befahrbar, die man zum regelmäßigen Umschrauben der Routen braucht.

Der DAV bevorzugt Böden mit Dämpfungseigenschaften, die vergleichbar mit Schwingböden aus Turnhallen sind. Diese sind mit Hubsteigern befahrbar und niedriger als die Hochsicherheitsböden, so dass sie auch in bestehende Hallen einfach nachgerüstet werden können. Unterhalt und Reinigung sind wie bei jedem andern Bodenbelag möglich. Je nach Bauhöhe kann der Boden auch sehr weich eingestellt werden und Dämpfungseigenschaften wie im Niedersprungbereich auf Kinderspielplätzen erreichen. Stürze, die auf den ersten Klettermetern passieren, werden damit sicher abgedämpft und mögliche Stürze aus größerer Höhe haben nicht mehr so schwerwiegende Folgen. □

Ticker

Wegewarte-Fortbildung

Im DAV kümmern sich mehr als 200 Wegewarte ehrenamtlich um das 30.000 Kilometer lange alpine Wegenetz der Sektionen - mit viel Sachverstand und Kreativität. Denn für den alpinen Wegebau gibt es kaum spezifische Richtlinien oder allgemeingültige Standards. Für Neulinge wie erfahrene Wegewarte zur Weiterbildung veranstalteten DAV und OeAV gemeinsam im April das erste Seminar für Wegewarte in Kramsach/Tirol. Referenten aus der Praxis hielten Vorträge zu Haftung und Recht, Planung und Projektierung, Bautechniken und Arbeitssicherheit. Erfahrungsberichte bereicherten das Programm. Die Veranstaltung wird in Zukunft regelmäßig stattfinden.

Hüttenmeldungen

Rappenseehütte (Allgäuer Alpen). Wegen des 125-jährigen Hüttenjubiläums sind am 25. September die Übernachtungsmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Prinz-Luitpold-Haus (Allgäuer Alpen). Neue Faxnummer: 0321/21 17 39 64.

Mittenwalder Hütte (Karwendel). Neuer Pächter: Johannes Wörnle, Schillerweg 3, 82481 Mittenwald. Tel. Tal: 08823/92 85 54.

Bodenschneidhaus (Bayerische Voralpen). Neue Pächter: Hanno Hirschfeld und Petra Brünner, Am Meisteranger 14, D-82362 Weilheim. Tel. Tal: 08814/170 13.

Priener Hütte (Chiemgauer Alpen). Neue Pächter: Cornelia Fellner und Rainer Staar. Tel. Tal (mobil): 0171/195 75 09, www.dav-priener-huette.de

Vernagthütte (Ötztaler Alpen). Wegen einer Sektionsfahrt sind vom 9. bis 12. September die Übernachtungsmöglichkeiten eingeschränkt.

Biwakhütte am Weißkarjöchl (Zillertaler Alpen). Ab 26. Juli ist die Notunterkunft wegen Abriss und Neubau an gleicher Stelle nicht mehr benutzbar. Die Arbeiten werden voraussichtlich den ganzen August andauern. Die lange Tagesetappe zwischen Karl-von-Edel-Hütte und Kasseler Hütte wird daher nur bei stabilen Verhältnissen empfohlen.

Karl-von-Edel-Hütte (Zillertaler Alpen). Wegen einer Sektionsfahrt sind vom 5. bis 8. August die Übernachtungsmöglichkeiten eingeschränkt.

Barmer Hütte (Riesenfernergruppe). Wegen des 50-jährigen Hüttenjubiläums sind am 20. August die Übernachtungsmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Neue Bonner Hütte (Nockberge). Pächterwechsel. Neuer Pächter: Siegfried Meißnitzer, Sankt Peter 41, A-9863 Rennweg am Katschberg. Tel. Tal: 0043/(0)4734/82 87, Tel. mobil: 0043/(0)664/162 45 28.

DAV Alpin- und Kletterzentrum Berchtesgaden

Kletterparadies vor Göll und Watzmann

Ausgesetzter Genuss im Kletterzentrum Berchtesgaden, den Bergblick gibt's obendrein.

Foto: Bernhard Kühnhauser

Kletterfläche:	1775 m², davon 960 m² in der Haupthalle, 270 m² in der alten Halle mit z.T. felsähnlicher Struktur und 395 m² Außenwand; Wandhöhe bis 15,5 m
Boulderfläche:	150 m², weitere 250 m² sind für 2010/2011 geplant
Routen:	200 Routen (III bis X/XI)
Angebote:	Sektions- und Gruppenausbildungen, separater Vortragsraum, Reservierung der alten Kletterhalle für Gruppen, Bistro (täglich von 10-22.30 Uhr, auch für Nichtkletterer geöffnet)
Öffnungszeiten:	Kletterhalle: täglich 10-22 Uhr, AlpinBüro/Sektionsgeschäftsstelle: Di., Do., Fr. 15-17.30 Uhr
Kontakt:	DAV Alpin- und Kletterzentrum Bergsteigerhaus Ganz, Watzmannstr. 4, 83483 Bischofswiesen, Tel.: 08652/976 46 20 (Kletterzentrum), 08652/976 46 10 (Sektionsgeschäftsstelle), info@kletterzentrum-berchtesgaden.de, www.kletterzentrum-berchtesgaden.de

Ende 2009 hat das erweiterte DAV Alpin- und Kletterzentrum im Bergsteigerhaus Ganz in Bischofswiesen bei Berchtesgaden seine Pforten geöffnet. In nur sieben Monaten wurde neben die bestehende Kletteranlage eine moderne Kletterhalle mit weiteren 1350 Quadratmeter Kletterfläche gebaut. In Berchtesgaden steht damit die größte Kletteranlage zwischen Linz und München. In der Haupthalle warten bis zu 15,50 Meter hohe, abwechslungsreich gestaltete Kletterwände auf ihre Bezwinger. Mit bis zu acht Meter ausladenden Überhängen, Routen bis XI- und der 15 Meter hohen Speedkletterwand finden die Extremen ihr Betätigungsfeld. Aber auch für Anfänger und Genussskletterer besteht ein reichhaltiges Angebot mit über 150 Routen, ein eigener Schulungsbereich mit Routen von III bis VI, und selbst durch den weit überhängenden Turm leiten Routen im VI./VII. Grad bis an die Dachkante, so dass auch gemäßigte Kletterer in den Genuss der Ausgesetztheit kommen. Ausgesetzt ist auch die Hangkante im 16 Meter hohen Außenbereich, aber richtig einzigartig macht diese Kletterwand der Panoramablick auf die Berchtesgadener Bergwelt, vom Hohen Göll über den Watzmann bis zum Hochkalter. Nach dem Klettern lädt das großzügige, in die Halle integrierte Bistro zum Verweilen und Reflektieren ein. Von der in sechs Meter Höhe in die Halle hineinragenden Galerie hat man einen guten Überblick über die einzelnen Routen. rk

Foto: privat

Sven, Silke und Andi auf dem Meissner Haus

Silke Rymkus, Sven Deppe und Andi Autenrieth bewirtschaften gemeinsam das Meissner Haus (1720 m) an der Südseite des Patscherkofels bei Innsbruck. Zusammengeführt hat die drei ihre Liebe zu den Bergen. Sven, der zuvor drei Sommer auf der Tegernseer Hütte gearbeitet hatte, kam 2006 als erster auf die Hütte, seit 2008 ist seine Frau Silke mit dabei, die eine berufliche Auszeit und die Faszination für die Berge Tirols ins Viggartal gebracht haben. Andi, der Dritte im Bunde, hat jahrelange Hüttenerfahrung und lernte Sven auf der Tegernseer Hütte kennen. Seit dem Sommer 2009 sorgt er hauptsächlich für das kulinarische Wohl der Gäste. Als neuer Hüttenwirt bekam Sven von der Sektion die Vorgabe, das Haus familienfreundlich zu führen und zu gestalten. Seit 2007 werden erfolgreich Bergferien für Familien mit Wanderungen, Lagerfeuer, Märchenstunde und Schatzsuche angeboten, die Sven als ausgebildeter Bergwanderführer des Tiroler Bergsportführerverbands begleitet.

Meissner Haus: nicht nur kinderfreundlich

Etwa 10.000 Gäste besuchen jährlich das Meissner Haus, im Sommer vor allem Mountainbiker aus Innsbruck und Umgebung und Wanderer, für die das Gebiet technisch einfache und nicht allzu steile Aufstiege bietet, wie zur Viggarspitze oder die Umrundung des Patscherkofels. Anspruchsvollere gehen auf dem Rundweg zur Kreuzspitze, über den Grat zum Glungezer und direkt zurück zum Meissner Haus. Im Winter locken Ski- und Schneeschuhtouren zum Morgenkogel (2607 m), zur Kreuzspitze (2749 m) und zum Glungezer (2677 m). Seit 2010 ist das Meissner Haus ganzjährig geöffnet, für die ruhigere Nebensaison stehen Aktionen wie Törggelen im Herbst oder eine Weihnachtslesung in der Adventzeit an. Überhaupt tut sich in Sachen Veranstaltungen einiges auf dem Meissner Haus: Ab kommendem Jahr sind neben den Bergferien auch Angebote für Senioren, Tai Chi oder Yogaseminare mit Wanderungen in Planung. Wichtig ist Silke, Sven und Andi eine persönliche und offene Atmosphäre. Ob das gemeinsame Abendessen, Diskussionen über Fußballergebnisse oder der Austausch über Wanderungen, Urlaube, das Leben allgemein - bei einem Feierabendbier können sich die Gäste wie zu Hause fühlen. „Einsam ist man hier oben nicht. Und dieses Zusammenleben mit den Gästen macht für uns auch den Reiz des Hüttenlebens aus", sind sich die drei einig. Im Juli ist aus dem Trio übrigens ein Quartett geworden - Sven und Silke haben Hüttennachwuchs bekommen, der das Leben auf der Hütte nun maßgeblich mitbestimmen wird. *red*

Versicherungskammer Bayern unterstützt Wegesanierung

Neue Hängebrücke über der Sulzleklamm

51 Meter lang, bis zu 30 Meter über dem Boden und sechseinhalb Tonnen schwer – das sind die stolzen Maße der bayernweit einzigartigen Hängebrücke im Karwendelgebirge, im Arbeitsgebiet der Sektion Mittenwald. Für Wanderer ist damit die Überquerung der Sulzleklamm von Mittenwald zur Brunnsteinhütte wieder sicher und bequem möglich. Die neue Brücke ersetzt Eisenleitern, die 2007 bei einem Gewitter zum großen Teil weggerissen wurden.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

Rund 600 Arbeitsstunden waren nötig, um die Hängebrücke fertigzustellen. Mit der Planung beauftragte die Sektion den Architekten Hansjörg Wechselberger, dessen Team auch die aufwändige Installation übernahm. „Ein möglichst ästhetisches und gleichzeitig stabiles Bauwerk in die Landschaft zu integrieren", war für Wechselberger dabei die größte Herausforderung. Der geologische Aufbau des Gesteins erwies sich dabei als kompliziert und labil. Bis zu sieben Meter tief in den Fels mussten deshalb die Verankerungen der Brücke getrieben werden.

Foto: DAV

Claudia Scheerer (v.), Pressesprecherin der Versicherungskammer Bayern, beim Ortstermin auf der Hängebrücke.

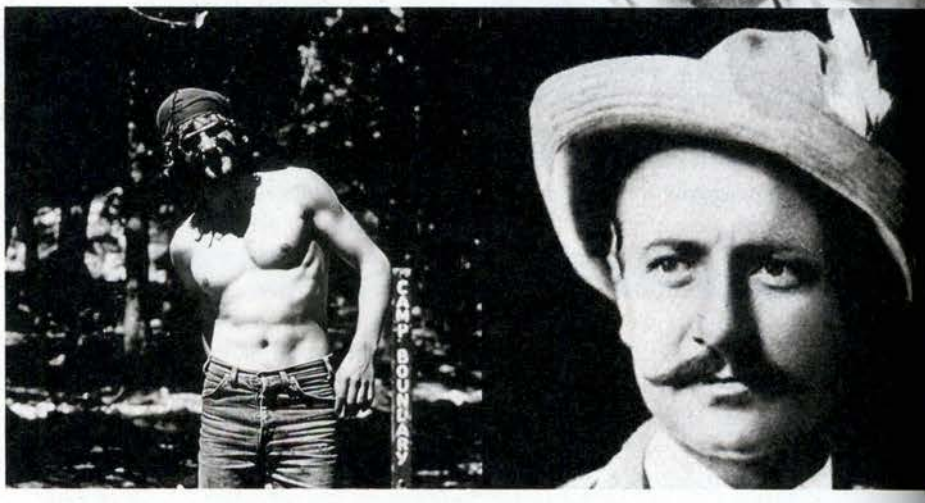
Bei einer gemeinsamen Begehung mit Medienvertretern eröffneten Claudia Scheerer, Pressesprecherin der Versicherungskammer Bayern, und Max Schmidt, erster Vorsitzender der Sektion Mittenwald, im Juni offiziell das neue Bauwerk. Die Versicherungskammer Bayern ist Partner des Deutschen Alpenvereins im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz und hat seit 1997 Wegesanierungsmaßnahmen des DAV mit mehr als einer Million Euro unterstützt. Auch für den Bau der Hängebrücke stellte sie einen großen Teil der finanziellen Mittel zur Verfügung. *kv*

Schweizer Bergliteratur

Höhen, Tiefen und Wiederbelebung

In der Schweiz war es längere Zeit ziemlich still um die alpine Literatur geworden, doch aktuell zeichnet sich ein Wandel ab. Bei den Eidgenossen erlebt die literarische Bergwelt neuen Aufschwung.

Von Emil Zopfi



Mitte des 19. Jahrhunderts schrieb beinahe jeder, der einen hohen Berg bestieg, ein Buch, hundert Jahre später wiederholte sich das im Himalaya-Bergsteigen. Nach dem Ersten Weltkrieg blühte Bergliteratur auf und brachte nebst Blüten auch viel Blut und Boden und Alpenkitsch hervor. Danach blieb es um die literarische Gestaltung von alpinen Themen eher still. Das mag mit dem historischen Ballast der 1930er Jahre zu tun haben, aber auch damit, dass Spitzenalpinisten kaum mehr Zeit finden zum Schreiben – viele von ihnen „lassen schreiben". Journalisten füllen mit Interviews den Raum zwischen den Kletterfotos, oder der Verlag stellt Ghostwriter zur Verfügung: Ueli Steck, Evelyn Binsack und Stephan Siegrist sind Beispiele. Andererseits zeigten Schweizer Autorinnen und Autoren wenig Lust am Bergsteigen, ein Prominenter publizierte gar ein Buch mit dem Titel „Lesen statt klettern".

Die Wende zeigt sich auch daran, dass Suhrkamp „Antwort aus der Stille" von Max Frisch neu aufgelegt hat.

Seit einigen Jahren zeigt sich eine Trendwende. Der populäre Schriftsteller und Kabarettist Franz Hohler hat spät mit Klettern begonnen, über seine Wanderungen und Hochgebirgstouren hat er jedoch eindrucksvolle Texte verfasst. Eine Perle darunter die Schilderung der Überschreitung des Eiger im Buch „Zur Mündung" (Luchterhand Verlag). Große Beachtung fand das schmale Buch „Gebirg" (Schwabe Verlag, Basel) des in Kassel lebenden Schweizer Extrembergsteigers und Philosophen Albert Vinzens. Beschrieben wird darin eine ergreifende poetische Verarbeitung des tödlichen Sturzes seines Seilpartners am El Capitan – ein Grund für Vinzens, das Klettern aufzugeben.

Die Wende zeigt sich auch daran, dass der Suhrkamp Verlag die 1937 erschienene Erzählung „Antwort aus der Stille" von Max Frisch neu aufgelegt hat. Frisch, wohl der bekannteste und weltläufigste Schweizer Autor, war als junger Mann ein Wanderer und Bergsteiger. Von seinem Frühwerk hat er sich später distanziert, ist es doch nicht frei vom heroischen Pathos der Zwischenkriegszeit. „Die Tat oder der Tod", sagt sich der Protagonist, der im Alleingang einen schwierigen Grat anpackt und sich vom Ausgang seines Unternehmens die Antwort für Fragen in einer Lebenskrise erhofft.

Flucht aus dem Gefängnis

Suhrkamp hat vor einigen Jahren auch Ludwig Hohls Erzählung „Bergfahrt" herausgegeben, den Klassiker der Schweizer Alpinliteratur. Die Geschichte um zwei charakterlich sehr unterschiedliche Bergsteiger, die sich während einer Tour trennen und schließlich beide den Tod finden, ist von Hohls Jugenderfahrung als wilder Kletterer in den 1920er Jahren in der Dauphiné geprägt. Die Berge waren für ihn eine Gegenwelt zur bedrückenden Familiensituation. „Warum steigt ihr auf Berge?", fragt sich der Protagonist in verzweifelter Lage in ei-

ner Felswand und findet die Antwort: „Um dem Gefängnis zu entrinnen."

Eine literarische Spurensuche für das Buch „Dichter am Berg – Alpine Literatur aus der Schweiz" (AS Verlag, Zürich), brachte eine Vielfalt von Werken von bekannten oder auch längst vergessenen Autorinnen und Autoren zutage, die wanderten, kletterten und dabei die Triebkräfte ihrer Leidenschaft ergründeten, ihre Grenzerfahrungen literarisch verdichteten und nach dem Sinn fragten. Alpine Literatur wird aus dieser Sicht zum Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen und zum Gedächtnis alpiner Geschichte. Etwa beim Extrembergsteiger und Schriftsteller Roland Heer, der im Essay „Klettern in Zeiten der Unruhe" erzählt, wie einige Freaks der Zürcher Jugendbewegung um 1980 zu Pionieren des alpinen Sportkletterns wurden: Die Route „Supertramp" in der Bockmattli-Nordwand zeugt von jenem anarcho-alpinistischen Aufbruch.

Käthe Rubensohn/Max Frisch Archiv, Zürich, Privatarchiv Albert Vinzens, Originalausgabe 1930 Christian Klucker: Erinnerungen eines Bergführers, Robert Bösch, Stefan Keller

Schriftsteller, Extremkletterer, Bergführer und Schauspieler mit der gleichen Trieb- und Schaffenskraft – der Leidenschaft für die Berge und deren literarische Verdichtung: Max Frisch, Albert Vinzens, Christian Klucker, Roland Heer, René Schnoz und Gian Rupf (v.o.n.u.)

Selbst Hesse kletterte - nackt

Nebst jungen Autoren werden Klassiker wieder aufgelegt, wie etwa die Autobiografie „Erinnerungen eines Bergführers" (AS Verlag, Zürich) des Erschließers der Bergeller Berge, Christian Klucker. Alle zwei Jahre treffen sich Berg- und Literaturfreunde zu einer „Begegnung mit alpiner Literatur" in Amden hoch über dem Walensee, wo einst Hermann Hesse nackt kletterte und heute Sportkletterer im steilen Kalk trainieren. Auch der eingebürgerte Schweizer Hesse hat wunderbare Wander- und Skitexte verfasst.

In Brig im Wallis findet jährlich die Buchausstellung BergBuchBrig statt, in Zusammenarbeit mit dem Festival LetterAltura im italienischen Verbania. Der Bergbuchladen Piz Buch & Berg des Bergführers Lieni Roffler in Zürich ist ein Treffpunkt der bibliophilen Kletterszene geworden. Gian Rupf und René Schnoz, eine Schauspieler-Seilschaft aus Graubünden, präsentieren im Zürcher „sogar theater", an der literarischen Bergfahrt in Amden, in Alpenvereinshütten und Berghotels und an weiteren Orten szenische Lesungen nach Bergtexten von Hans Morgenthaler, Max Frisch und Ludwig Hohl. Aktuell auch ein Stück über die konfliktreiche Seilschaft des Bergführers Christian Klucker und seines „Herrn", des russischen Barons Anton von Rydzewski aus Dresden.

Bücher, Theater, Lesungen, Ausstellungen, Verlage, Spezialbuchhandlungen: Die alpine Literaturszene der Schweiz ist so lebendig wie schon lange nicht mehr. Ob der kleine Boom anhält, muss sich noch zeigen. □

Emil Zopfi, geboren 1943, lebt in Zürich und ist Schriftsteller, Bergsteiger und Sportkletterer. Er schreibt häufig über alpine Themen. 2009 erschien im AS Verlag, Zürich, „Dichter am Berg - Alpine Literatur aus der Schweiz".

Ticker

Ferne Klöster

Vom 18. bis 31. Juli ist in der Galerie Lang in Eichstätt die Foto-Ausstellung „Bergklöster in Ladakh" von Werner Prokschi zu sehen. Ladakh, auch Klein-Tibet genannt, liegt im äußersten Norden Indiens im Himalaya, und seine Klöster haben im Gegensatz zu Tibet keine größeren Zerstörungen erfahren. Die Reise führt entlang des Indus vom Kloster Lamayuru über das Hauptzentrum Leh bis zum Kloster Hemis. Im Mittelpunkt steht die Architektur der im Durchschnitt auf 3500 Meter Höhe gelegenen buddhistischen Bergklöster, begleitet von Bildern der dort lebenden Mönche und Bewohner. Zur Ausstellung erscheint ein rund hundertseitiger Ausstellungskatalog, der im Handel und über den Verlag (www.magenta4.com) erhältlich ist. ISBN 973-3-98075885-9-8, € 24,90.

Foto: Werner Prokschi

Berge - Menschen - Abenteuer

Vom 24. bis 28. August wird St. Anton am Arlberg wieder zum Treffpunkt der Berg- und Filmbegeisterten: Beim 16. Filmfest werden Altmeister der Szene, wie der Boulderer Fred Nicole, der Abenteurer Bruno Baumann und der Alpinist Thomas Huber erwartet. Zu sehen gibt es außerdem Stephan Siegrist und Ines Papert am Arwa Tower im Himalya und Kletterabenteuer in Südafrika und Patagonien, während Weltklasse-Freerider und -Snowboarder zeigen, was die heimische Bergwelt zu bieten hat. www.filmfest-stanton.at

Richtige Augenblicke

Noch bis 12. September läuft im Münchner Stadtmuseum die Ausstellung „Guido Mangold - Fotografien 1958 bis heute". Der 1934 in Ravensburg geborene Mangold gehört zu den renommiertesten deutschen Landschafts- und Magazin-Fotografen. Von ihm stammen mehrere Bildbände, darunter der bei der Südtiroler Edition Raetia erschienene „Die Stube. Ein Platz für alle Tage" (2002) und „Das Ötztal" (Haymon Verlag, 2004). www.muenchner-stadtmuseum.de

Foto: Guido Mangold

Programmreiche Exkursion zum Friesenberghaus

Zufluchtsort für jüdische Bergsteiger

Im Rahmen der Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte" lädt der Alpenverein zu einer Exkursion auf das Friesenberghaus ein, das 1928 bis 1932 errichtet wurde und eines der wenigen verbliebenen Zeugnisse alpinistischer Leidenschaft von Mitgliedern jüdisch-liberaler Alpenvereine ist.

Von Friederike Kaiser

Im Jahr 1928 stellt Dr. Otto Häusler, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins Berlin, den Mitgliedern den Bau einer Schutzhütte vor, das spätere Friesenberghaus. Gebraucht würden „Hütten, in denen dem Bergwanderer Unterkunft ohne Berücksichtigung irgendwelcher politischer oder rassenpolitischer Forderungen jederzeit gewährt wird". Dem vorausgegangen waren antisemitische Kampagnen im Alpenverein und der Ausschluss der vorwiegend aus jüdischen Mitgliedern bestehenden Sektion Donauland. Daraufhin gründeten sich die vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein (DuOeAV) unabhängigen Organisationen Alpenverein Donauland in Wien, der Deutsche Alpenverein Berlin und eine kleine Zahl weiterer Alpenvereine in Breslau, Leipzig und München.

Von diesen unabhängigen Alpenvereinen, in die neben jüdischen Bergsteigerinnen und Bergsteigern auch die eintraten, die das Verhalten des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins nicht akzeptierten, ist kaum etwas überliefert. Ein Großteil der Mitglieder wurde im Holocaust ermordet, Unterlagen zu den durch die Nationalsozialisten aufgelösten Vereinen sind größtenteils verloren gegangen.

Das Objekt, das die Vereinstätigkeit und die alpinistische Leidenschaft der jüdischen Bergsteigerinnen und Bergsteiger vielleicht am eindrucksvollsten spiegelt, ist das Friesenberghaus, das in vier Jahren unter vielen Entbehrungen und als Stolz des Deutschen Alpenvereins Berlin errichtet wurde.

Auf dem Programm der Exkursion steht neben der Hausbesichtigung und der Einführung in die Geschichte des Deutschen Alpenvereins Berlin durch Bernd Schröder von der Sektion Berlin eine Vorführung des Films „Der alte Mann und die Berge" des österreichischen Bergfilmregisseurs Lutz Maurer. Maurer gelang es, den ehemaligen Hüttenwart des Friesenberghauses noch im Alter von 103 Jahren zu interviewen und zu porträtieren. Dr. Joseph Braunstein, hauptberuflich Musiker und Schriftsteller, in der Freizeit Alpinist, betreute das Friesenberghaus, nachdem es der Deutsche Alpenverein Berlin 1933 aufgrund der bevorstehenden Auflösung des Vereins durch die Nationalsozialisten an den befreundeten Alpenverein Donauland in Wien übertragen hatte. Braunstein konnte 1940 in die USA emigrieren und war dort weiter als Bergsteiger aktiv. Immer wieder kam er nach dem Krieg, trotz schlimmster Erfahrungen, in die Alpen zurück.

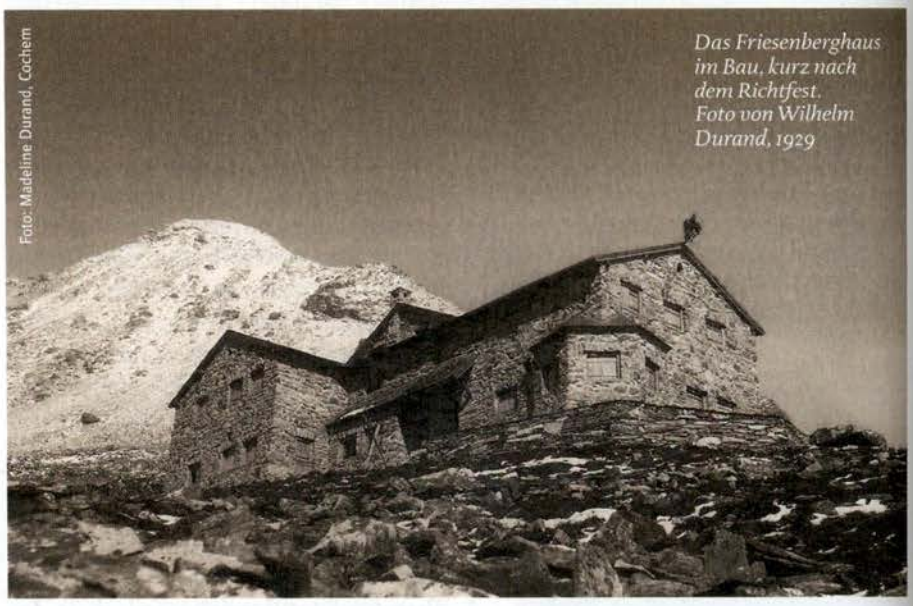


Foto: Madeline Durand, Cochem

Das Friesenberghaus im Bau, kurz nach dem Richtfest. Foto von Wilhelm Durand, 1929

Weiterer Programmpunkt ist eine Lesung aus der packenden Dokumentation „Anklage Vatermord" des österreichischen Journalisten und Schriftstellers Martin Pollack. Ausgangspunkt ist die so genannte Halsmann-Affäre. Im Zillertal, in unmittelbarer Nähe des Friesenberghauses, wird ein jüdischer Bergsteiger ermordet, sein Sohn des Vatermords angeklagt. Im politisch aufgeladenen Klima der Zwischenkriegszeit kommt es nicht mehr zu einer fairen, objektiven Gerichtsverhandlung. Zahlreiche Persönlichkeiten, unter ihnen der Psychologe Sigmund Freud und der Schriftsteller Jakob Wassermann, protestierten gegen das Vorgehen des Gerichts, eine große Anzahl angesehener Zeitungen im In- und Ausland berichtete über die voreingenommene Verhandlungsführung.

Am nächsten Morgen ist für die Teilnehmer der Exkursion eine gemeinsame Bergtour auf das Petersköpfl geplant. □

Die Exkursion findet am 4. und 5. September statt. Die Kosten betragen 95 Euro inklusive Übernachtung und Verpflegung. Nähere Informationen können Sie unter alpines.museum@alpenverein.de anfordern.

Jüdische Bergsteiger

„Impulsgeber des Alpinismus“

Ein gut besuchter Vortrag im Alpinen Museum ging auf Spurensuche nach jüdischen Bergsteigern in der Alpinismusgeschichte.

Die Präsentation des Alpinhistorikers Nicholas Mailänder gehörte zum Begleitprogramm der im Alpinen Museum auf der Praterinsel gezeigten Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen? Eine jüdische Beziehungsgeschichte“. Unter den rund 50 Anwesenden war auch die aus New York angereiste Christine Roth-Schurtmann, Großnichte des jüdischen Gründungsmitglieds der Alpenvereins-Sektion Hochland, Ignaz Stiefel. Anhand von zum Teil noch unveröffentlichten Dokumenten würdigte Mailänder den in Münchner Bergsteigerkreisen allseits beliebten Kaufmann Stiefel, dessen Deportation zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft höchstwahrscheinlich durch politisch einflussreiche Sektionskameraden verhindert worden war.

„Dass genau dieselben Leute alles getan hatten, um die Machtergreifung der Nationalsozialisten zu ermöglichen, war symptomatisch für das widersprüchliche Verhalten des Alpenvereins als Ganzes gegenüber seinen jüdischen Mitgliedern. Einzelne waren zwar in den Sektionen willkommen, als gesellschaftliche Gruppe wurde den Juden aber keine Entfaltungsmöglichkeit im Alpenverein zugebilligt“, kommentierte Mailänder. Bis zum Ersten Weltkrieg war das Miteinander in den meisten Sektionen durch Freundschaft und Respekt gekennzeichnet gewesen und es gab eine Reihe prominenter Alpinisten mit jüdischem Hintergrund: den Geologen und OeAV-Mitgründer Eduard Suess, den Wiener Fabrikanten Louis Friedmann, Erstbegeher des Marltgrates am Ortler, Moritz Kuffner, nach dem der schönste Grat am Mont Maudit im Montblanc-Gebiet benannt ist, und natürlich den unvergessenen Paul Preuß.

Abschließend wies Mailänder auf die Tragik hin, dass viele jüdische Bergsteigerinnen und Bergsteiger sich veranlasst sahen, auf Distanz zu ihrer kulturellen und religiösen Tradition zu gehen. Bei aller Toleranz und Liberalität: Als Kameraden wurden die Juden in Bergsteigerkreisen vor allem dann akzeptiert, wenn sie ihr Anderssein demonstrativ aufgaben. Vor diesem Hintergrund ist es ermutigend, dass der Alpenverein sich heute den beschämenden Kapiteln seiner Geschichte stellt und sich verpflichtet hat, jede Form der Intoleranz und Ausgrenzung zu bekämpfen. *red*

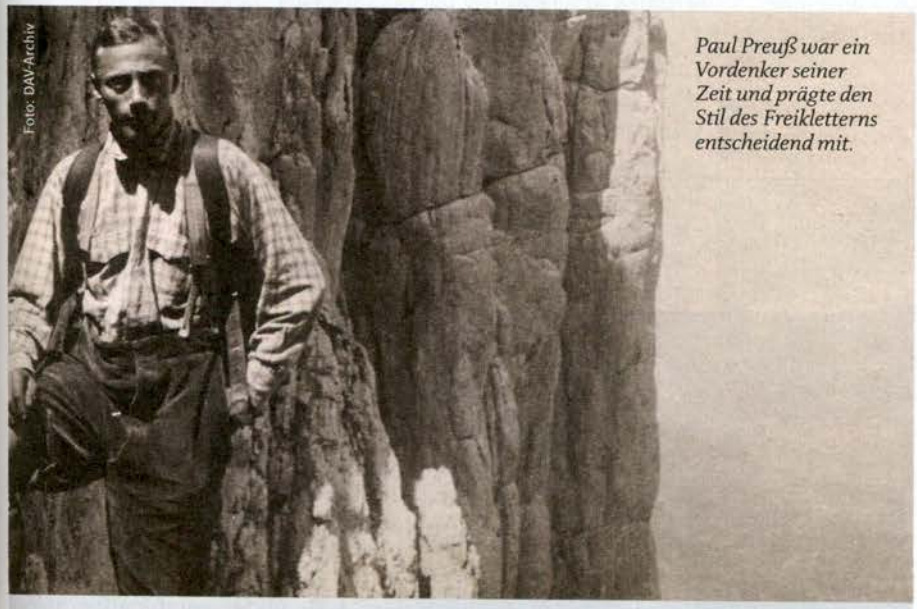


Foto: DAV-Archiv

Paul Preuß war ein Vordenker seiner Zeit und prägte den Stil des Freikletterns entscheidend mit.

Münchner Bergsteigergeschichte

Anlässlich der aktuellen Ausstellung hat der DAV-Shop das Buch „Im Zeichen des Edelweiss - Die Geschichte Münchens als Bergsteigerstadt“ von Nicholas Mailänder ins Sortiment aufgenommen (€ 19,80, www.dav-shop.de). Darin werden die antisemitischen Verstrickungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins - von der „Donaulandaffäre“ bis zur Ausgrenzung der jüdischen Mitglieder zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft - gründlich recherchiert und im Zusammenhang dargestellt. Doch die Aufarbeitung der unrühmlichen Vergangenheit des Alpenvereins ist nur ein Aspekt dieses bemerkenswerten Buches: Das akribisch recherchierte bergsportliche Geschehen der bayerischen Hauptstadt wird lebensnah und gut lesbar in seinem gesamtgeschichtlichen Zusammenhang dargestellt.

ANZEIGE

SONDERAUSSTELLUNG

■ **Hast du meine Alpen gesehen?** Eine jüdische Beziehungsgeschichte
Jüdische Bergsteiger und Künstler, Tourismuspioniere und Intellektuelle, Forscher und Sammler und ihre Bedeutung bei der Entdeckung und Erschließung der Alpen.
Bis 27. Februar 2011

FÜHRUNGEN (Kosten: € 4,- inkl. Museumseintritt)

■ **Meine Alpen - Perspektiven**
Bedeutende jüdische Bergsteiger und Skisportler, Touristen, Badeärzte, Sammler, Forscher und Künstler erschlossen sich und der Nachwelt die Alpen. Ihre persönlichen Erfahrungen und Beziehungen zu den Alpen, die ganz unterschiedliche Ereignisse aus der Geschichte widerspiegeln, stehen im Mittelpunkt der Führung. Für Jugendliche ab 16 Jahren.
Samstag, 17. Juli, 15.30-17 Uhr

■ **Führung durch die Sonderausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?"**
Mit Thomas Lindner, Historiker
Samstag, 24. Juli und 28. August, jeweils 14 Uhr

KINDER IM ALPINEN MUSEUM
Ferienprogramm

■ **Abenteuer Boulderstein. Die Kunst des Kletterns**
In der Ausstellung erfahrt ihr, mit welchen Mitteln sich die Hindernisse beim Bergsteigen früher wie heute bewältigen lassen. Anschließend könnt ihr eure Geschicklichkeit selbst an unseren Bouldersteinen im Garten des Alpinen Museums ausprobieren.
Freitag, 26. August und 10. September, jeweils 11-13.30 Uhr
Für Kinder von 8-12 Jahren. Kursgebühr € 8,-. Anmeldung erforderlich. Bitte eine kleine Brotzeit mitbringen.
Tel.: 089/21 12 24-0,alpines.museum@alpenverein.de

Kinderveranstaltungen und Kurse für Kindergeburtstage können gesondert gebucht werden.

INFO UND ANMELDUNG
Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-40
alpines.museum@alpenverein.de, www.alpines-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Achtung! Die Bibliothek ist vom 16. August bis 1. September geschlossen.

DAV-Bibliothek
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-70
www.alpenverein.de
Bibliothek/Büchersuche
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten:
Donnerstags von 12-19 Uhr
Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre

Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9-12 Uhr und 13.30-16.00 Uhr
Fernleihe für Nicht-Münchner per Post

Bestellen im Web: Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum

58. Internationales Filmfestival Trient 2010

Filme und Szene

Fast 300 Filme wurden gemeldet, 118 kamen zur Aufführung und 38 wurden zur Konkurrenz um die begehrten Großen Preise „Città di Trento" und „Città di Bolzano" sowie die Silbernen Enziane zugelassen. Die Auswahlkommission unter der Führung von Augusto Gollin hatte gnadenlos die Spreu vom Weizen getrennt. Die Jury unter dem Vorsitz von Maurizio Zaccaro war gut und alpinistisch kompetent besetzt, unter anderem mit René Vernadet, der selbst bei den 1958 und 1978 in Trient ausgezeichneten Filmen „Les Etoiles de Midi" (Sterne am Mittag) und „Mort d'un Guide" (Tod eines Bergführers) Kamera geführt hatte. Deren Auge für die natürlichen und echten Bilder eines Films am Berg hatte dann auch zur Folge, dass „Nanga Parbat" von Joseph Vilsmaier keinen der begehrten Hauptpreise bekam. Der Film erhielt aber den erstmals verliehenen Kritiker- und den Publikumspreis und ging damit nicht leer aus.

Foto: Filmfestival Trient

Siegerfilm in Trient: „Birdman of the Karakorum" von Alun Hughes

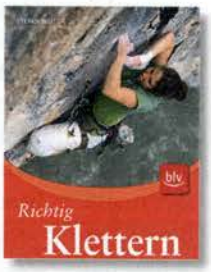
Der Große Preis „Città di Trento" ging an die französische Regisseurin Marianne Chaud für den Film: „Himalaya, chemin du ciel". Die Geschichte schildert das Leben eines Kindermönchs im Himalaya, der als Reinkarnation eines alten verstorbenen Mönchs gilt, gleichzeitig aber ein verspieltes, glückliches Kind ist. Der Große Preis „Città di Bolzano" ging an Alun Hughes aus Großbritannien mit dem Film „Birdman of the Karakorum". Der Film über das Überfliegen des Karakorum mit einem Paraglider zeigt neben atemberaubenden Bildern über den Achttausendern vor allem auch die Gefahren dieses Sports. Der Preis des Club alpino Italiano, der sich traditionell einem alpinen Thema verschreibt, ging an Peter Mortimer und Nick Rosen (USA) für den Film „Alone on the Wall", der den amerikanischen Extremkletterer Alex Honnold bei einer Alleinbegehung am Half Dome im Yosemite zeigt.

Dass es in Trient aber nicht nur um Filme geht, wurde auch dieses Jahr

Klettern ...

... aber richtig

Von der Halle an den Fels: Der Kletter-Kompaktkurs Sportklettern und Bouldern bietet Anfängern und Fortgeschrittenen wertvolle Tipps und Infos zum Einstieg und zur Verfeinerung von Technik und Taktik. Ausführlich informiert der Autor, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Ressortleiter Breitenbergsport, Sportentwicklung und Sicherheitsforschung im DAV-Hauptverein, über Ausrüstung, Bewegungstechniken und Taktik, über neue Sicherungstechniken, aktuelle Geräte und das richtige Training. Wer Spaß am Bouldern hat, kommt durch den Extra-Teil ebenso auf seine Kosten. Wertvolle Tipps zu Verletzungsrisiken und Überlastungsschäden, zu Naturschutzfragen und zur DAV-Aktion „Sicher Klettern" ergänzen den Ratgeber. *red*



Stefan Winter: **Richtig Klettern.** BLV Verlag, München 2010, 144 Seiten, ISBN 978-3-8354-0656-8, € 14,95.

Hans Saler

Grenzgänge

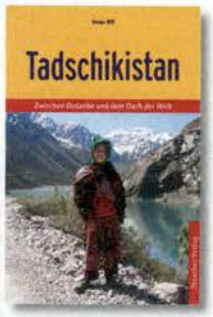
Leben und Tod, Schuld und Schicksal sind die Themen, die sich wie ein roter Faden durch das Leben von Hans Saler ziehen. In seinem neu erschienenen Buch berichtet er von einschneidenden Erlebnissen, die sein Leben prägten und veränderten. Der Absturz seines Kletterpartners und Freund am Predigtstuhl stürzt Saler in schwere Depressionen. Jahre nach dem tragischen Unfall, nur wenige Monate nach der Expedition auf den Nanga Parbat im Jahr 1970, die mit dem Tod von Günther Messner endete (Hans Saler schreibt in seinem Buch „Licht und Schatten" ausführlich über den Expeditionsablauf) hat er in Indien eine unglaubliche Begegnung, die seine Sicht auf das Leben grundlegend verändert. In einer Palmblattbibliothek findet er sein ganzes bisheriges Leben – festgehalten von einem indischen Meister, der vor 500 Jahren gelebt hat. Dieses Erlebnis, für einen Menschen aus dem europäischen Kulturkreis fernab jeglicher Logik, wirft für Saler ein völlig neues Licht auf den Sinn des Lebens und auf die erlebten tragischen Ereignisse. Von der ersten bis zur letzten Seite spannend geschrieben, zieht das Buch seine Leser sofort in seinen Bann. Salers packende Schilderungen reichen dabei weit über das reine Bergabenteuer hinaus. Sie sind philosophische Erkenntnis ebenso wie tiefe Lebensweisheit. *mre*

Hans Saler: **Gratwanderungen meines Lebens.** Nymphenburger Verlag, München 2010, 304 S., ISBN 978-3485013048, € 19.95.

Reiseführer

Tadschikistan

Wo liegt eigentlich Tadschikistan? Manche vermuten Tadschikistan in Afrika, andere glauben, dass es sich um ein kleines Land in Südamerika handelt. Panorama-Leser wissen es wahrscheinlich. Aber die meisten Einwohner des kleinsten zentralasiatischen Landes müssen auf die Frage nach ihrer Herkunft ergänzen: „nördlich von Afghanistan" oder neuerdings auch: „südlich von Kirgisistan". Damit sich das in Zukunft ein wenig ändert, gibt es jetzt für die „Schweiz Zentralasiens" mit ihren bekannten Hochgebirgsregionen des Alai und des Pamir den ersten deutschsprachigen Reiseführer mit zahlreichen fundierten Informationen zur Lage des Landes, Kultur, Geschichte und Natur. *red*

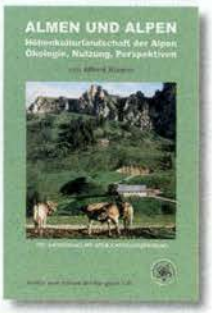


Sonja Bill: **Tadschikistan.** Zwischen Duschanbe und dem Dach der Welt. Trescher Verlag, Berlin 2010, 267 S., ISBN 978-3-89794-160-1, € 17,95.

Verein zum Schutz der Bergwelt

Von Almen und Alpen

Das „Almbuch" des Biologen Alfred Ringler ist die erste alpenweite, länderübergreifende Monografie der Höhenkulturlandschaft der Alpen. Die Publikation porträtiert umfassend die natürlichen Grundlagen der Almen und Alpen im Alpenraum, würdigt die Arbeit der Alm- und Alpbauern und zeigt, wie dort über Jahrtausende eine zweite Natur entstanden ist. Alfred Ringler richtet sein Augenmerk auf die Grenzen der Belastbarkeit der alpinen Kulturlandschaft und benennt Leitplanken für eine ökologisch verträgliche Nutzungsweise. Das vom



---

wieder deutlich. Schon Hermann Buhl, Anderl Heckmair, Lionel Terray, Edmund Hillary, Ricardo Cassin und Heinrich Harrer waren dem Ruf des Festivals gefolgt, und wie immer gab es auch 2010 wieder einen besonderen Abend in der Kongresshalle mit einem großen alpinen Thema.

Dieses Jahr wurde die 50. Wiederkehr der Besteigung des 8172 Meter hohen Dhaulagiri in Nepal von 1960 gefeiert. Neben dem Sachsen Peter Diener waren die Schweizer Ernst Forrer und Albin Schelbert und der Österreicher Kurt Diemberger die erfolgreichen Bergsteiger auf dem Gipfel des Dhaulagiri. Kurt Diemberger zeigte spannende Bilder und erzählte mit viel Humor von dieser Expedition und der Erstbesteigung. Ein würdevoller Abschluss der Filmfestspiele, dem das Publikum mit begeistertem Beifall Tribut zollte. *lbr*

Sämtliche Platzierungen und weitere Informationen zum Bergfilmfestival unter www.trentofestival.it

■ DAV Traunstein: **„Bergsteigerstadt Traunstein – Die ersten 100 Jahre"** – so lautet der Titel des 80-seitigen Bandes, der Bezug auf die gleichnamige Ausstellung nimmt, die von November 2009 bis Januar 2010 im Heimathaus Traunstein zu sehen war. Enthalten sind Porträts zahlreicher Traunsteiner Bergsteiger, ausführliche Informationen über die Hütten der Sektion und tragisch wie glücklich verlaufene Unternehmungen von Mitgliedern. Für € 8,50 zzgl. Versandkosten ist das Buch zu beziehen über: Sektion Traunstein, Bahnhofstraße 18b, 83278 Traunstein, info@alpenverein-traunstein.de

■ Michael Reimer: **Einsame Gipfel und Grate:** Wandern für Fortgeschrittene auf eher ruhigen Pfaden mit großartigen Panoramablicken, vom Hochwannig in den Mieminger Bergen bis zum Windschartenkopf am Königssee. Wenig abgelegene Ziele werden durch die Wahl der Jahreszeit passend gemacht, wie der Grat zwischen Herzogstand und Heimgarten als März- oder Aprilltour mit spätwinterlichen Verhältnissen und der für Skitouren beliebte Zischgeles als blütenreiche Hochgebirgstour im Sommer. Frischluft Edition 2010, 160 S., ISBN 978-3981299120, € 19,90.

■ Susanne und Rainer Altrichter: **Die schönsten Blütenwanderungen in Tirol & Österreich.** 34 Wanderungen zwischen zwei und acht Stunden Gehzeit mit blühenden Pflanzen als Wegbegleitern: von den Schneerosen, Kirschblüten und Narzissenwiesen im Frühjahr über Edelweiß und Almrausch im Sommer bis zu den Herbstzeitlosen. Stocker Verlag, 214 S. (geb.), ISBN 978-3702012564, € 19,90.

■ Walter Bonatti: **Meine größten Abenteuer.** K2, Ostwand des Grand Capucin, Winterbesteigung des Walkerpfeilers und Alleingänge an Dru und Matterhorn: Walter Bonatti, einer der ganz Großen im Bergsport, hatte sich mit 35 Jahren auf dem Höhepunkt seines Erfolges von den steilen Wänden verabschiedet und war dem Ruf der Wildnis gefolgt. Die spannendsten Reisen sind in diesem Buch nachzulesen. National Geographic bei Malik, Taschenbuch, 420 S., ISBN978-3-492-40382-5, € 14,95.

■ **PremiumWandern – Die Besten im Südwesten.** Eine facettenreiche Zusammenstellung von mit dem Deutschen Wandersiegel zertifizierten Premiumwegen zwischen Schwarzwald und Eifel und zwischen Rhein, Mosel und Saar. Zum Band im Magazinformat (200 S.) gibt es den Wegeguide (100 S.) für unterwegs zu einem Preis. Im Buchhandel erhältlich. Edition Bonjour Deutschland, ISBN 978-3-9812835-1-8, € 16,80, www.premiumwandern.de

■ **Wanderbares Deutschland.** 230 Seiten lang Tagestouren, Weitwander-, Themen- und Qualitätswege durch Deutschland – von Rügens Küste bis zum Chiemgau und einem Sonderteil zum Allgäu. Nature Fitness Sonderheft 1/2010, € 4,90. Im Buch- und Zeitschriftenhandel. www.wanderbares-deutschland.de

Verein zum Schutz der Bergwelt herausgegebene Werk ist ein wissenschaftlicher Beitrag für die Umsetzung von Natura 2000 und der Alpenkonvention. Es bietet Daten für das Alpenbeobachtungs- und Informationssystem ABIS der Alpenkonvention und deren nächsten Alpenzustandsbericht. Und es formuliert Handlungsvorschläge für die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der EU nach 2013. Die umfangreiche Langfassung des „Almbuchs" liegt mit 1448 Seiten auf CD vor. Eine gedruckte, reich bebilderte Kurzfassung (DIN A4) gibt es auf 134 Seiten. Die CD der Langfassung ist in diese Kurzfassung eingelegt. Die gedruckte Kurzfassung („KF") kann nur zusammen mit der eingelegten Langfassung („LF") auf CD erworben werden. *red*

Das **„Almbuch"** können Sie zum Preis von 40 Euro beim Verein zum Schutz der Bergwelt beziehen. Infos unter www.vzsb.de

Familienwandern

Zwergerltouren

Wandern mit Kindern bringt Spaß und Abenteuer – vorausgesetzt, die Touren sind kindgerecht gestaltet und bieten viel Abwechslung. Am Ende soll die ganze Familie mit dem Ziel zufrieden sein. Genau das ist aber nicht immer so ganz einfach. Die folgenden drei Bücher geben Anregungen für schöne Wanderungen für Klein bis Groß vom Allgäu bis ins Berchtesgadener Land.

Familientaugliche Bergtouren, die über abwechslungsreiche Routen zu kinderfreundlichen Hütten und urigen Almen führen, garantiert dieser Wanderführer von Stefan Herbke. Auf der beiliegenden CD-Rom sind die Karten zu jeder Tour als PDF zu finden, zum Verschicken per Mail oder zum selbst Ausdrucken und Mitnehmen für unterwegs. *red*

Stefan Herbke: **Die schönsten Familienwanderungen in den Bayerischen Alpen.** Südwest Verlag, München 2010, 144 S., gebunden, ISBN 978-3517086026, € 16,95.

30 von Kindern getestete Wanderungen mit Altersempfehlungen, Angaben zu Schwierigkeitsgrad, Gehzeit und den „Highlights" für Kinder. Zusätzlich detaillierte Wegbeschreibungen mit Fotos, Höhenprofile und Karten im Maßstab 1:25.000 und 1:50.000 und das Murmeltier „Rothi", das sich speziell an die Kinder wendet und Besonderheiten der Wanderungen erklärt. *red*

Eduard und Sigrid Soeffker: Erlebniswandern mit Kindern – Münchner Berge. Bergverlag Rother, Oberhaching 2010, 155 S., ISBN 978-3-7633-3053-9, € 14,90.

35 abwechslungsreiche Tourenvorschläge für Wanderungen mit kleinen Kindern zwischen Allgäu, Oberstdorf und Salzburg. Sie führen allesamt zu familienfreundlichen Hütten und Spielplätzen. Mit Kartenskizzen und Infos zu Gehzeit und Spielplätzen. *red*

Robert Theml: **Die schönsten Zwergerl-Touren.** J. Berg Verlag, München 2009, 95 S., ISBN 978-3-7658-4268-9, € 12,95.

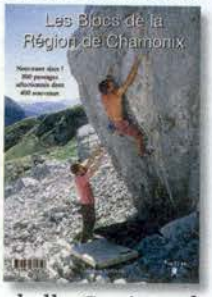
Bouldertopos Schweiz und Frankreich

Zwei Dutzend Hotspots

Swiss Bloc °1 ist ein Highlight der Bouldertopo-Reihe aus dem Gebro Verlag, das die wesentlichen Bouldergebiete zwischen Schaffhausen und dem Alpenhauptkamm, inklusive der hohen Pässe, detailliert vorstellt. Für den Führer hat das erfahrene Team wieder – wie in allen anderen Titeln der durchweg mehrsprachigen Führerreihe – alle Blockfelder äußerst genau erfasst. Besonders hervorzuheben ist das Topo des Blockfelds vom Averstal: Mit weit über 800 erfassten Blöcken kommt nun endlich Klarheit in

das Gewirr des international renommierten Gebiets. Zusätzliche Fotos aller Blöcke mit eingezeichneten Verläufen der etwa 2200 erfassten Probleme, genaue Lageskizzen, Porträts der Erschließer und zahlreiche Boulder- und Landschaftsbilder machen das 320 Seiten und 1200 Bilder starke Buch zu einer rundum gelungenen Sache.

Dass man bei Chamonix den einen oder anderen exzellenten Boulderspot finden kann, ist seit Langem bekannt. Der Gebietskenner Emmanuel Ratouis stellt nun die bekanntesten und einige brandneue Gebiete am Fuß des Montblanc ausführlich vor. In zwölf Gebieten finden sich über 800 Boulderprobleme in rauem Hochgebirgskalk, Gneis und Granit. Zahlreiche Parcours von leicht für Kinder bis extrem schwer und jede Menge Einzelprobleme bis Fb 8b lassen garantiert keine Langeweile aufkommen. *red*



Ulrich u. Harald Röker: **Swiss Bloc °1.** Bouldertopo Schweiz [N]. Gebro Verlag, Immenstadt 2010, ISBN 978-3-938680-13-1, € 32,-.
Emmanuel Ratouis: **Les Blocs de la Région de Chamonix.** Franz. Ausgabe mit dt./engl. Beiblatt. Tupilak-Les Méandres 2010, Vertrieb über Gebro, ISBN 978-2-9526058-1-6, € 20.-, www.gebro-verlag.de

Klettern und Bouldern

Führer für den Sommer

Andere gehen in jeder freien Minute zum Klettern – die Jungs vom Panico Verlag anscheinend lieber ins Büro. Schön für die Kletternden, denen im Sommer jede Menge Neuerscheinungen bevorstehen.

Für Boulderer gibt es Bleau en Bloc, mit weit über 600 Seiten eine echte Boulderbibel für die Frankophilen, die erstmals nahezu alle Parcours erfasst, und Alpen en Bloc 1 – wie der Name schon sagt, eine repräsentative Auswahl der Boulderspots der ganzen Alpen. Der Westteil der auf zwei Bände angelegten Reihe reicht vom Allgäu über den Sustenpass in der Schweiz und die sagenumwobenen Gebiete der Silvretta (erstmals beschrieben) bis nach Südtirol und Arco. *red*

Johanna Widmaier: **Bleau en Bloc.** Panico Alpinverlag 2010, 600 S., ISBN 978-3936740714, € 39,80.
Florian Wenter, Lorenz Delago: **Alpen en Bloc 1.** Panico Alpinverlag, Köngen 2010, ISBN 978-3936740691, € 24,80.

Wer lieber mit dem Seil zum Sportklettern geht, bekommt in ebenfalls zwei Bänden den bisher vernachlässigten Schwarzwald: im Kletterführer Schwarzwald Nord mit dem beliebten Traditionsgebiet des Battert und im Führer Schwarzwald Süd mit allen Kletterfelsen, von Eisenburg über Alb- und Schlüchttal bis nach Schramberg. *red*

Div. Autoren: **Kletterführer Schwarzwald Nord.** Panico Alpinverlag, Köngen 2010, 256 S., ISBN 978-3-936740-63-9, € 24,80. **Kletterführer Schwarzwald Süd.** Panico Alpinverlag, Köngen 2010, 276 S., ISBN 978-3936740646, € 24,80.

Eher an die vielen Neueinsteiger wendet sich „München rockt!" – eine Zusammenfassung der von der Bergsteigerstadt leicht und schnell zu erreichenden Ziele an Kunstwand und Echtfels. Die geschickt ausgewählten Gebiete wie Kochel, Altmühltal, Roß- und Buchstein u.a. reichen für den Anfang und darüber hinaus. Mehr Infos zu den einzelnen Titeln gibt es unter www.panico.de *red*

D. & T. Neumayr: **München rockt!** Panico Alpinverlag, Köngen 2010, 180 S., ISBN 978-3936740554, € 24,80.

Klettersteig

Am Drahtseil unterwegs

Lehrbuch mit Informationen zu Ausrüstung, Klettertechnik und Sicherheit. Neben der richtigen Verwendung der Klettersteigausrüstung, dem korrekten Verhalten auf Klettersteigen und dem sicheren Klettersteiggehen mit Kindern legt das Buch einen besonderen Schwerpunkt auf die optimale Tourenplanung und die Bewältigung von Notsituationen. Im Lieferumfang enthalten ist außerdem ein DVD-Lehrfilm mit Bonusmaterial. *red*

A. Jentzsch-Rabl, A. Jentzsch: **Sicher Klettersteig-gehen.** Alpinverlag 2010, 96 S., ISBN 978-3-902656-04-9, € 12,90, www.alpinverlag.at

Band 2 der Serie Klettersteig-Atlas Italien: Dolomiten & Südtirol ist mit über 170 Klettersteigen von leicht bis extrem ein sehr umfangreicher Band zu Südtirol, Trentino (Ost), Venetien (Nord/West) im typischen Ringbuchsystem mit Topos, Anforderungsprofilen und einzelnen Tourenblättern zum Mitnehmen samt Plastikhülle. *red*

S. Hoch, M. Rüttinger, S. Beeler: **Klettersteig-Atlas Dolomiten & Südtirol.** Schall-Verlag, Alland 2009, 504 S., ISBN 978-3-900533564, € 37.-, www.schall-verlag.at

Band 3 der Serie Klettersteig-Atlas Italien: 160 Routen, ebenfalls mit Topos, Anforderungsprofilen und Tourenblättern von der Lombardei über Venetien und Trentino (West) bis zum Piemont/Aosta und der Riviera – inkl. Brenta, Comer See und Gardaseeberge. Mit Topos, Anforderungsprofilen und einzelnen Tourenblättern. *red*

S. Hoch, M. Rüttinger, J. Zitzmann: **Klettersteig-Atlas Italien.** Schall Verlag, Alland 2008, 470 S., ISBN 978-3-900533-49-6, € 35,- , www.schall-verlag.at

Mit Bahn und Bus zum Berg

Urlaub umwelt

Im Urlaub ohne Auto aktiv und mobil sein – das klingt gut und vor allem klimaverträglich. Doch wie sieht es praktisch aus, wenn sich eine bergsportbegeisterte Familie mit Sack, Pack und öffentlichen Verkehrsmitteln auf Alpinurlaub begibt und vor Ort jede Menge vorhat?

Text und Fotos: Susanne Lorenz-Munkler und Michael Munkler

18 Jahre lang hatten wir einen kleinen Campingbus. In den Ferien hieß es dann: Nichts wie ab in die Berge oder auch mal ans Meer. Dann kam die Abwrackprämie. Und mit ihr das jähe Ende des altersschwachen Busses. Doch mit dem neuen Wagen sind Bergsteiger-Ferien zu viert fast unmöglich – zu wenig Platz. Warum also nicht einmal einen Bergurlaub auf ganz umweltfreundliche Art ausprobieren? Wir buchten Zimmer in der „Alpinen Perle" Neukirchen am Großvenediger und kauften vier Bahn-Tickets – die Eltern mit dem 14-jährigen Sohn Philipp und seinem gleichaltrigen Freund Markus.

Schon Tage vor dem Beginn der bayerischen Sommerferien beobachteten wir bange die Wetter-Langzeitprognosen. Der Hochsommer 2009 erwies sich als äußerst wechselhaft ohne lang anhaltende Schönwetterperioden. Diesmal gab es kein Entrinnen. Der Urlaub war festgelegt. Eine Woche Alpinsport in Neukirchen am Großvenediger mit Besteigung des Letzteren war geplant.

Stress beim Packen

Stress gab es diesmal nicht auf den verstopften Straßen zu Ferienbeginn, dafür begann der bereits beim Packen. Philipp hatte seinen Koffer mit seiner kompletten Kletterausrüstung randvoll gepackt. Daneben lag noch sein Seilsack, die Slackline und auch zwei Luftmatratzen sollten noch mit. Nein. Alles konnten wir nicht mitnehmen im Zug. Pro Person einen Koffer und einen Rucksack. Wir entschieden uns für ein Seil und Kletterausrüstung. Steigeisen, Pickel und Radhelme blieben zu Hause. Denn schließlich wirbt Neukirchen als „Alpine Perle" für reibungslosen, genussvollen Bergurlaub ohne Auto und garantiert uneingeschränkte Mobilität vor Ort. Und das nötige Equipment kann geliehen werden.

Lieber im Bordbistro einen Kaffee genießen als mit dem Auto im Stau auf der A8 stehen

Am nächsten Tag bleibt ausgiebig Zeit, sich vom Packstress zu erholen. Für eine Strecke, die man mit dem Auto in weniger als vier Stunden zurücklegt, schickt einen die Bahn gut sechs Stunden auf Tour. Mit dreimal Umsteigen. Mit dem Gepäck haben wir während der Fahrt so unsere liebe Not – in der Hauptreisezeit sind natürlich viele Reisende mit großen Koffern unterwegs. Genügend Stauraum ist aber längst nicht in allen Zügen zu finden. Andererseits: Bahnfahren ist entspannter als der Stress auf überfüllten Autobahnen – lieber im Bordbistro eine Tasse Kaffee oder ein kühles Weizen als ein Stau auf der A8 im Auto.

Die Ankunft in Neukirchen nach langer Zugfahrt und einer knappen Stunde im Bus von Zell am See ist ernüchternd: Es regnet ohne Ende und auch für morgen ist keine Wetterbesserung in Sicht. Von wegen Großvenediger! Wären wir jetzt mit unserem Campingbus hier, wür-

reundlich: mal ausprobiert

Umweltfreundlich in die Berge: Michael Munkler, Susanne Lorenz-Munkler, Philipp Munkler und Markus Reisacher (von links) beim Start auf dem Bahnhof Dietmannsried (Oberallgäu). Das Ziel: der Großvenediger (oben).

den wir wohl gleich die Flucht antreten und auf die Alpensüdseite fahren. So aber heißt es: Gebucht ist gebucht, wir sind in einer kleinen, aber feinen Pension untergebracht.

Am nächsten Morgen präsentiert sich das Wetter dann doch etwas versöhnlicher. Mit dem Bus geht es zu den Krimmler Wasserfällen. Das ist zwar ganz entspannt, weil die Busse häufig fahren, Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV) ist aber nicht billig. 8,80 Euro werden für vier Personen und die rund 15 Kilometer lange Strecke fällig. Und zurück wollen wir ja auch noch. Macht unterm Strich ein Minus von 17,60 Euro in der Urlaubskasse. Andere Gemeinden, die sich als „Alpine Pearl" haben adeln lassen, sind da weiter als Neukirchen: Dort können Bahn-Anreisende im Urlaub die örtlichen Busse kostenlos benutzen.

Venedigertour zum Pauschalpreis

Endlich blauer Himmel und strahlender Sonnenschein am nächsten Tag: auf ins Bergführerbüro. Wir buchen viermal die Venedigertour zum Package-Preis von 152 Euro pro Nase. Da ist dann alles drin: die Fahrt mit dem Kleinbus ins Obersulzbachtal, die Übernachtung mit Halbpension auf der Kürsingerhütte und Leihausrüstung und Führung auf den Großvenediger. Wer es schafft, der kann sich auch noch über ein T-Shirt und eine Urkunde freuen. Martin Rainer (65) und sein 39 Jahre alter Sohn Michael führen unsere Gruppe. Die beiden stammen aus Leogang, kennen den Großvenediger aber wie ihre Westentasche. Michael erzählt am Abend, dass er als Arzt eigentlich täglich mit dem Rettungshubschrauber im Einsatz ist: „Das Bergführen ist für mich eine Art Hobby, da helfe ich gerne einmal aus, wenn es eng wird."

Von der Materialseilbahn – bis dorthin fährt der Kleinbus – sind es nur eineinhalb Stunden über den „Klammweg" hinauf zur 2558 Meter hoch gelegenen Kürsingerhütte. Ein schöner Steig: Wiesen, Urgesteinsblöcke und wilde Bergbäche begleiten

uns auf dem gemütlichen Spaziergang ohne Gepäck, das von der Materialseilbahn hinaufbefördert wird. Die Dreitausender Schliefenspitze, die Sonntagsköpfe und der Große Geiger schaffen die alpine Szenerie. Wie überall in den Alpen haben sich auch oberhalb der Kürsingerhütte in den vergangenen Jahrzehnten die Gletscherzungen immer weiter zurückgezogen.

Mit viel Engagement betreiben die neuen Hüttenwirtsleute Monika und Emil Widmann den auch für Skitouren ideal geeigneten Stützpunkt der Sektion Salzburg des Oesterreichischen Alpenvereins (OeAV). Das merkt man schon beim Betreten der Hütte und das schmeckt man am Abend beim Drei-Gänge-Menü.

Luftiger Gipfelgrat

„Ihr habt wirklich Glück", begrüßt uns Bergführer Michael am nächsten Morgen: Wolkenlos ist der Himmel, als wir uns bei Tagesanbruch auf den Weg machen. Fast fünf Stunden dauert es, bis über mäßig steile Firnflanken über die rund 3400 Meter hohe Venedigerscharte und einen zum Schluss etwas luftigen Grat der Gipfel erreicht ist. Für halbwegs erfahrene Bergsteiger ist das kein Problem, aber in der achtköpfigen Gruppe sind auch einige, die noch nie einen Gletscher betreten haben. Umso größer ist oben am Gipfelkreuz dann die Freude. „Wahnsinn", sagt der 48-jährige Erich aus Berlin beim Gipfel-Rundblick. Michael mahnt zum Abstieg: „Der Schnee wird jetzt immer weicher, es ist bockheiß." Weder beim Auf- noch beim Abstieg werden die Steigeisen nötig, so hoch ist noch die Firnauflage auf dem Gletscher – obwohl es schon Anfang August ist. „Ja, wir haben im vergangenen Winter sehr viel Schnee gehabt", erklärt Michael. Auf das Seil will der Bergführer wegen der Spalten trotzdem nicht verzichten und so dauert der Abstieg zur Hütte noch gut und gerne vier Stunden – eine Seilschaft muss ihr Tempo an den Schwächsten orientieren.

„Hätten wir doch das Kletterzeug mitgenommen", quengelt Philipp, als

Ob zu den Krimmler Wasserfällen, zum Baden oder zum Mountainbiken: eine Woche Verzicht aufs Auto

„Alpine Pearls“: nachhaltiger Tourismus

Über 100 Millionen Menschen fahren jährlich in die Alpen. Die Folge: Rund fünf Millionen Gästebetten, über 10.000 Seilbahnen, Sessellifte und Skilifte, tausende Kilometer Autobahnen, Schnellstraßen, Flugplätze, Schneekanonen und Golfplätze. Das sensible Ökosystem Alpen reagiert empfindlich, der Klimawandel verstärkt die Krankheitssymptome. Denn in den Alpen stieg die Temperatur in den vergangenen Jahrzehnten mehr als doppelt so stark an wie im globalen Durchschnitt. Die Folgen sind bereits sicht- und spürbar. Die Gletscher schmelzen drastisch ab, Felsstürze, Schutt- und Geröllawinen drohen. So sind 2006 am Eiger im Berner Oberland 400.000 Tonnen Felsgestein ins Tal gerauscht. Studien zeigen, dass sich die Klimaerwärmung während der kommenden hundert Jahre fortsetzen wird und bis zu sechs Grad betragen könnte, wenn nicht gegengesteuert wird. Denn es sind vor allem menschliche Aktivitäten, die klimaschädliche Treibhausgase verursachen. Auch im Alpenraum. 83,5 Prozent der Touristen reisen heute noch mit dem Pkw an. 50 bis 75 Prozent der Umweltfolgen des Tourismus werden durch diesen Reiseverkehr ver-

ursacht. „Gerade einmal fünf bis zehn Prozent der Alpenurlauber sind bereit, für einen nachhaltigen Urlaub mehr Geld auszugeben oder auf Komfort zu verzichten“, sagt Andreas Güthler von der internationalen Alpenschutzorganisation CIPRA Deutschland. Und für Jurrien Westerhof von Greenpeace ist klar: „Der beste Beitrag zum Klimaschutz ist definitiv die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.“

Zahlreiche Projekte wurden in den vergangenen Jahren europaweit entwickelt, um nachhaltigen Tourismus in den Alpen zu forcieren. Eines von ihnen heißt „Alpine Pearls“ (Alpine Perlen). 20 Urlaubsorte in Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien, der Schweiz und in Frankreich haben sich unter dieser Dachmarke zusammengeschlossen. Sie alle versprechen ihren Gästen bereits nachhaltigen Urlaubsgenuss. „Alpine Pearls“ wird im Rahmen eines EU-Projekts unter Federführung des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft umgesetzt. Die Marke „Alpine Pearls“ (Alpine Perlen) gibt ein ganz besonderes Qualitätsversprechen: die Garantie für reibungslosen, genussvollen Urlaub ohne Auto. Alle Mitgliedsgemeinden unterstützen die An- und Abreise ihrer Gäste mit öffentlichen Verkehrsmitteln und garantieren uneingeschränkte Mobilität vor Ort.

„Alpine Pearls“ in Deutschland: Bad Reichenhall, Berchtesgaden; in Österreich: Hinterstoder, Mallnitz, Neukirchen, Werfenweng; in der Schweiz: Arosa, Interlaken; in Frankreich: Les Gets; in Italien: Chamois, Deutschnofen, Forni di Sopra, Karneid-Steinegg, Moos, Ratschings, Sauris, Tiers, Villnöß, Welschnofen; in Slowenien: Bled; www.alpine-pearls.com

Schutz und Style für Ihren Kopf.

“Das Original vom Innovations-, Design- und Marktführer im Bereich der multifunktionellen Kopfbekleidungen”

95 UV-SCHUTZ
COOLMAX
AKTIVE GERUCHSKONTROLLE Polygiene

* Im Durchschnitt 93,3%-96,7%

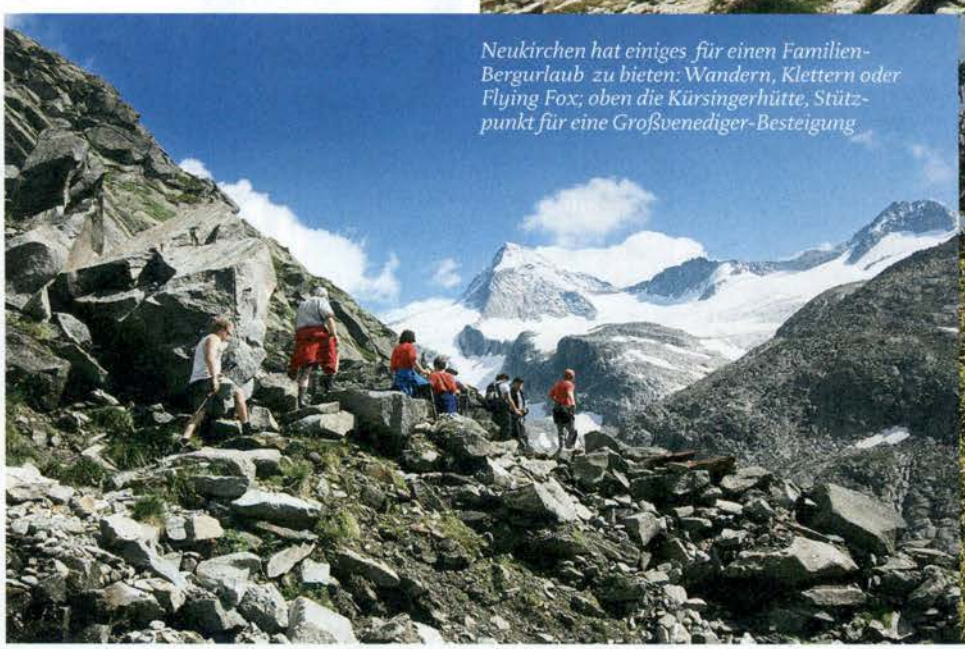
Für weitere Informationen:
Buff GmbH
info@buff.de
Tel. + 49/89/427176-0
Fax + 49/89/427176-66

BUFF
THE ORIGINAL MULTIFUNCTIONAL HEADWEAR
www.buff.de

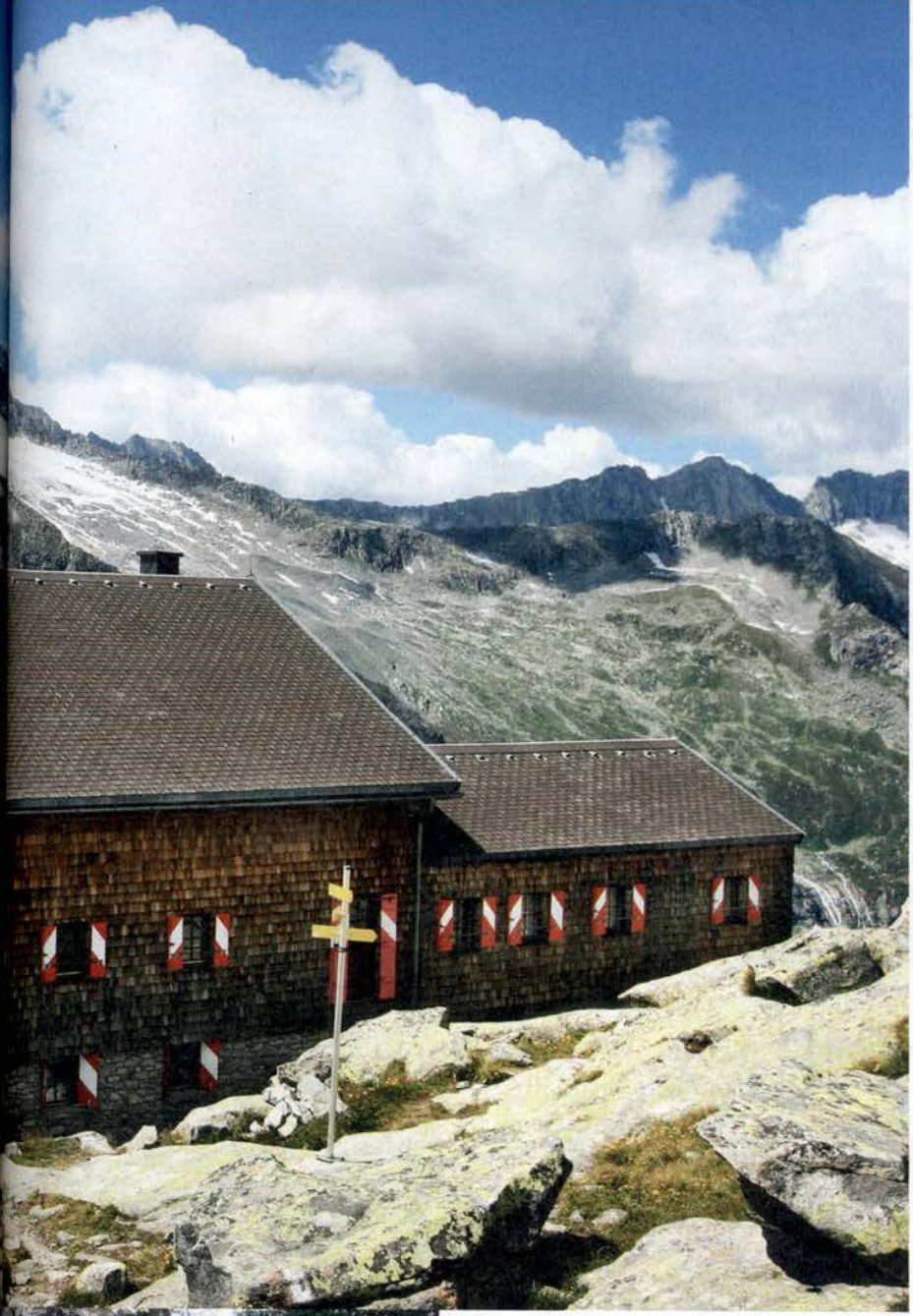
wir am Nachmittag an der Kürsingerhütte ankommen. Die Jungs sind scheinbar noch nicht ausgelastet und würden sich gerne noch im hüttennahen Klettergarten austoben. Doch die Bergführer blasen ohnehin zum Abmarsch – der Kleinbus, der uns zurück nach Neukirchen bringt, ist schon bestellt.

Mountainbiken steht am nächsten Tag auf dem Programm. Und wieder einmal zeigt sich, dass ein umweltfreundlicher Urlaub mit Bahn-Anreise die Urlaubskasse ganz schön belasten kann. 20 Euro Miete kostet ein Mountainbike pro Tag, 13 Euro für einen Nachmittag. Wir entscheiden uns für die kostengünstigere Variante, schlafen aus und holen mittags die Bikes ab: macht insgesamt 52 Euro für die Räder, Schlösser und Helm sind in der Leihgebühr enthalten.

Dafür bietet Neukirchen Mountainbike-Möglichkeiten vom Feinsten. Genauer gesagt: die Seitentäler. Denn bei einer Fahrt ins Hollersbachtal, ins Habachtal oder ins Untersulzbachtal zeigen sich die wirklichen Schönheiten der Tauern-Region. Genau genommen liegt Neukirchen übrigens auch nicht – wie es heißt – „am Großvenediger". Man sieht ihn nicht einmal vom Ort aus. Doch über 30 ausgeschilderte Touren mit über 800 Kilometer Strecke lassen für Moun-



Neukirchen hat einiges für einen Familien-Bergurlaub zu bieten: Wandern, Klettern oder Flying Fox; oben die Kürsingerhütte, Stützpunkt für eine Großvenediger-Besteigung



tainbiker keine Langeweile aufkommen. Wir entscheiden uns für die Fahrt ins Habachtal, das auch Smaragdtal genannt wird. Es gilt als die mineralienreichste Region im Nationalpark Hohe Tauern. Bereits 1669 wurden die Smaragdvorkommen aktenkundig erwähnt. Neben dem professionellen Abbau in einem Bergwerk haben hier viele tausend Wissenschaftler und Mineraliensammler ihr Glück gesucht, und manche haben es auch gefunden. Wir gehören nicht dazu, genießen aber unsere Brotzeit auf der 1410 Meter hoch gelegenen Moa-Alm im oberen Teil des Smaragdtals. Hier endet der Weg für Mountainbiker. Zu Fuß gelangt man weiter zur Thüringer Hütte der DAV-Sektion Jena, die auf der großen Weitalm des Habachtals liegt.

Zu heiß zum Klettern

Doch Jungs mit 14 wollen nicht so viel laufen, lieber klettern. Und so geht es am nächsten Tag mit dem Bus wieder in Richtung Krimmler Wasserfälle. Kurz vorher steigen wir aus, am Falkenstein bietet ein Klettergarten Routen ab dem vierten/fünften Schwierigkeitsgrad. Die meisten Touren aber sind südseitig und es ist wahnsinnig heiß. Hätten wir jetzt ein Auto hier, würden wir damit wohl ins nahe Zell am See fahren – zum Baden.

Dass es uns auch ohne Auto in Neukirchen an den restlichen Tagen des „Umwelt-Urlaubs" nicht langweilig wird, liegt am breit gefächerten Angebot der Gemeinde im größten Nationalpark der Alpen. Dazu gehört zum Beispiel die größte und höchste Flying-Fox-Anlage Europas über die Dürnbachschlucht: 130 Meter hoch und 200 Meter lang. Die Jungs sind begeistert.

Urlaub in den Alpen ohne Auto: Als wir nach der Rückreise wegen eines verpassten Anschlusses nach siebeneinhalb Stunden im heimatlichen Dietmannsried im Allgäu unsere Koffer aus dem Zug wuchten, sind die Meinungen zweigeteilt. Einerseits eröffnen die Fahrten mit Bus und Bahn ganz neue Perspektiven – Land(schaft) und Leute werden direkter und intensiver erlebt. Auf schlechtes Wetter kann man hingegen wesentlich weniger flexibel reagieren als der Auto-Urlauber. Von der Bahn würde man sich mehr familienfreundliche Angebote wünschen. Und schließlich: Vor Ort sollten die umweltfreundlich per Bahn anreisenden Feriengäste öffentliche Busse kostenlos benutzen dürfen. Fazit unterm Strich in der Urlaubskasse: Umweltfreundlichkeit hat ihren Preis. □

Urlaubsgäste, die umweltfreundlich mit der Bahn anreisen, sollten vor Ort Busse umsonst benutzen dürfen.

Susanne Lorenz-Munkler (49) lebt im Allgäu und ist als freie Journalistin tätig. Berge, Natur und Umwelt sind ihre Schwerpunkt-Themen. Michael Munkler (51) ist Redakteur bei der „Allgäuer Zeitung".

Aufbaukurs Hochtouren

„Vor dem Berg ist jeder nackt"

Den letzten Schliff in Sachen Fels und Eis wollten sie sich holen. Denn Ahnung von den Bergen, die hatten sie doch alle, irgendwie. Schnell war ein Platz im Aufbaukurs Hochtouren bei der Alpenvereinssektion ergattert. Mastwurf legen, Touren planen – ist doch kein Problem. Doch wie so oft im wahren Gebirgsleben: Es kam anders als erwartet.

Von Franziska Horn

Mit euch geh ich nicht auf die Wildspitze. Ich bin ja nicht lebensmüde!" Kursleiter Michi ist bestürzt. Wieder hat er einen seiner sechs Hochgebirgsaspiranten ungesichert neben den frisch eingedrehten Eisschrauben erwischt. Das ABC des Gletschergehens zu beherrschen, das hatten wir alle geglaubt. Bis zu diesem Moment. „Euch fehlen die Basics und auch das Sicherheitsdenken", lautet Michis strenge Diagnose. Sein Check enthüllt sekundenschnell: Ein zweiter Kandidat hat sich zwar in den selbst gebauten Stand eingehängt, seinen HMS-Schrauber jedoch nicht zugedreht. Betretenes Schweigen macht sich unter den sechs Teilnehmern des Aufbaukurses breit. Am dritten Kurstag und nach stundenlangem Briefing noch ungesichert im Eis herumstehen: Da ist Schluss mit lustig.

„Hochtourengehen ist die Königsdisziplin aller Bergsportarten", hatte der DAV-Fachübungsleiter Michael Heller am Vorabend in der Hütte gesagt. Hier oben im ewigen Eis, nur fünf Meter von einer 30 Meter tiefen Spalte entfernt, bekommen seine Worte eine andere Dimension. Die Tour zum höchsten Gipfel der Ötztaler Alpen, Highlight des Fünf-Tage-Kurses auf der Braunschweiger Hütte, ist nun also gestrichen. Keiner murrt. Über eineinhalb Stunden lang hatten wir abends die Tour minutiös geplant, die Karte studiert, Höhenmeter, Wegstrecken und Zeitreserven berechnet. Auch die äußeren Bedingungen hätten gepasst: Nach einem Schlechtwetter-Einbruch inklusive Schneeblizzard stieg das Barometer beständig an. Die heiß ersehnte Wildspitze, nur dreieinhalb Stunden Anstieg weit weg und doch so fern – wenn Eigenverantwortung und Software im Kopf nicht stimmen, heißt es verzichten. Denn nur dem Führer hinterherzutappen ist nicht Sinn unseres Kurses für selbstständiges Bergsteigen.

Der Ausbilder meint's ernst!

Bereits beim ersten Treff am Parkplatz bei Mittelberg war es zu merken: Der Michi meint's ernst! Zwar fallen seine Kommentare zu Ausrüs-

tung und Gehstil noch scherzhaft aus. Doch während des Aufstiegs zur knapp tausend Meter höher liegenden Hütte geraten seine Fach- allmählich zu Fangfragen und bringen den einen oder anderen sichtlich in Verlegenheit: Welches Gehtempo ist das richtige? Woran erkenne ich, ob eine Drahtseilsicherung hält? Wie vermittle ich Rettern via Handy meine genaue Position? Was tun, wenn Hilfe aus der Luft eintrifft? Wenn akut ein Gewitter aufzieht? Wie sich vor in der Nähe einschlagenden Blitzen schützen? Keine der Fragen scheint überflüssig, obwohl der Kurs als Auffrischung, nicht als Basislektion gedacht ist. Mit Geduld sortiert Michi den Strauß bunter Antworten. Wir kapieren schnell, wie sehr es lohnt, allzeit den exakten Aufenthaltsort zu kennen, permanent Gelände und Himmel zu studieren. So gerät bereits der zweistündige Anstieg zur ersten Lektion.

aus dem letzten Weltkrieg?" Na gut, er muss es wissen. Seine Schulung ist gründlich, sie umfasst die gesamte „Liste Nummer neun", die die Sektion für ihre Kurse und Touren herausgibt. Und mehr: Wir erfahren, worin sich ein B-(Basic-) von einem T-(Technical-) Pickel unterscheidet und ein G10- von einem G12-Steigeisen, worin die Vorteile von Antistollplatten und von Eisschrauben diverser Längen liegen, und wie man den Rucksackinhalt mit Packbeuteln vor Nässe schützt. Dann geht's ans Handwerk: Knotenkunde. Achter gesteckt und gelegt, Mastwurf und Halbmastwurf, Anker- und Sackstich müssen sitzen, tags, nachts, auf Zuruf und im Schlaf. Und – der Clou: Natürlich kommt es darauf an, welchen Knoten man wie und wo in welcher Situation macht und warum. Und wie cleveres Seilmanagement überhaupt auszusehen hat. Gleich morgen werden wir das in natura testen.

ANZEIGE

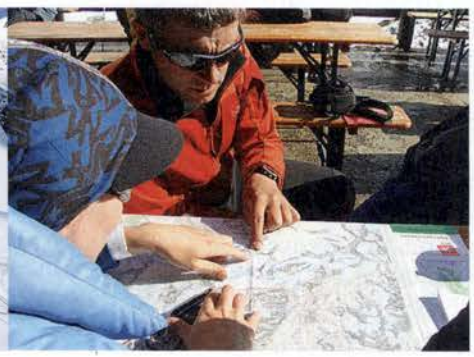
Strand-
kraxeln.

SUMMIT
Bergreisen weltweit

Inselwanderungen. Jetzt buchen.
dav-summit-club.de

dige Planung einer Tour; plötzlich scheint sie einfacher. „Merkt euch das Gelände – erst beim Kartenlesen und später beim Gehen. Eine Wetteränderung verlangt oft Entscheidungen. Und die trifft man besser, wenn man weiß, wo man gerade ist."

Am nächsten Morgen um sieben Uhr blicken wir in dichtes White-



Vor das Gipfelerlebnis hat der Ausbilder einen Sack voller Inhalte gesetzt: Standplatzbau an der Hüttenwand; Trockenübungen zur Selbstrettung aus der Gletscherspalte; Seilaufteilung für Gletscherbegehung; Routenplanung mit der Karte. Erst wer's kann, darf los.

Kurz nach unserer Ankunft schlägt ein Unwetter los, es beginnt zu stürmen und zu schneien. Das passt dem Kursleiter ins Konzept – Materialkunde ist angesagt. Mehr oder weniger stolz legen wir High- und Low-Tech-Geräte auf den Tisch, packen Steigeisen, Pickel, Klemmkeile und Karabiner aus, auch vor Trinkflaschen, Stirnlampen, Hard- und Softshells macht Michis verblüffendes Marken-Knowhow nicht halt. „Den Klemmkeil kannst gleich wieder wegpacken, der taugt vielleicht als Schlüsselanhänger!", empfiehlt der Guide mit Blick auf mein filigranes Spezialwerkzeug. „Und die Eisschraube stammt wohl

Die Regie wird den Gegebenheiten des Wetters angepasst – auch das lehrt der Berg.

Doch erst mal holt unser Ausbilder die Kartoffel raus. Und das Taschenmesser. Schnitzt Kerben und Nasen in die Knolle, um sie dann horizontal in Scheiben zu zerlegen. Als er die Querschnitte neben eine aufgeschlagene Alpenvereinskarte legt, wird klar, worauf er hinauswill. Die Parallele zwischen den Kurvenlinien von Knolle und Karte ist auffällig – das Modell zeigt plastisch, wie die Höhenlinien um einen Gipfel in Schluchten und Rippen zu übersetzen sind. Es geht darum, Karten dreidimensional lesen zu lernen und sich den Berg, den Wegverlauf von Beginn an einzuprägen. Unverzichtbar für die eigenstän-

Out. Zehn Zentimeter Neuschnee hat die Nacht gebracht, nicht ungewöhnlich im Hochgebirge, auch jetzt Mitte August. Michi passt seine Regie den Gegebenheiten an, auch das lehrt der Berg. In der Außenmauer der Hütte stecken Haken, die wir nun zweckentfremden. Doch erst mal präsentieren wir uns komplett in Marsch-Montur, inklusive Überhose, Hüftgurt und Hartware. „Partnercheck!" lautet die Parole. Wir prüfen gegenseitig den Sitz von Gurten, Helmen und Gamaschen, die Zahl und Anordnung von Karabinern, Schrauben, Band- und Prusikschlingen. Bei jedem gibt es etwas zu verbessern – wie im wahren Leben. Dann nehmen wir die Hauswand in Angriff. Bauen Standplätze

und legen Fixpunkte, üben Abseilen, Reihenschaltung und Ausgleichsverankerung, drei-, vier-, fünfmal hintereinander. Wir retten uns per Prusik oder Gardaknoten aus der imaginären Spalte, sichern per Tube. Viele Fragen werden beantwortet, andere stellen sich völlig neu: Klappt das alles auch in einer Notsituation? Auf sich gestellt, bei Sturm, Kälte, Nässe, Nacht oder in Gefahr?

Mit dem Nebel hebt sich auch die innere Weitsicht. „Jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied", geht mir durch den Kopf, während ich den Kollegen und mir selbst beim Knoten zuschaue. Ob das dem Gros der Hochtourengeher klar ist? Ein Grund mehr, genau hinzuhören. Wir sitzen inzwischen auf der Terrasse in der Sonne und arbeiten mit Kompass und Karte. Für einige ist es das erste Mal. Vorwärts und rückwärts Einschneiden, Peiltechniken zur Bestimmung des Ziels oder Standorts bei guter Sicht. Nicht jeder peilt's sofort – aber dazu sind Kurse ja da.

Am dritten Tag werden wir in die Wildnis entlassen. Und fangen mit einer kleinen Dosis an. Unten am Rand des Karlesferners finden sich Gesteinsbrocken diverser Größen – Michis Aufgabe: ringsum im Kreis von Stein zu Stein springen, ohne den Boden dazwischen zu berühren. Und vor allem: ohne Stöcke! Auf Kommando stoppen wir unmittelbar in der Bewegung. Was wie ein Kinderspiel anmutet, offenbart sehr rasch, wer trittsicher Körper und Gleichgewicht beherrscht. Rudernd und strauchelnd eiern wir herum, suchen nach Halt. Dass so wenig genügt, um das Simpelste an Hochgebirgstauglichkeit infrage zu stellen, beunruhigt. „Dir seh ich an, dass du seit mindestens zwei Jahren mit Stöcken am Berg unterwegs bist!", ruft er mir zu. Er hat recht. Das Laufen mit Stützen ist angenehm, aber man verlernt balanciertes Gehen.

Dann wird es richtig spannend. Spaltenbergung steht auf dem Programm. Auch das ist für manchen eine Premiere. Doch das stört den Ausbilder wenig. Ob er lieber bei null beginnt, als gefährliches Halbwissen zu sortieren? Schnell sind zwei Dreierteams gebildet, die Jobs für „ersten Mann", „zweiten Mann" und „Spaltenopfer" verteilt. Während das Opfer den einfachen Part übernimmt, sich sandsackschwer den Hang hinunterfallen zu lassen, haben die Kompagnons zu tun: das Gegengewicht stemmen, Stand per T-Anker oder Rohreisschraube bauen und den „Verunglückten" schließlich mit Loser Rolle aus dem Off liften.

Es vergehen Stunden, bis jeder jede Position mehrmals durchgespielt hat und das Hantieren mit den Prusikschlingen langsam in Fleisch und Blut übergeht. Wie viel schwerer wäre dieses Manöver in steilen Gletscherflanken, auf Blankeis oder bei Unwetter? Man will's gar nicht wissen. Bereits hier an den sandstrandflachen Ausläufern des Karlesferner haben wir alle Hände voll zu tun.

Das Hauptproblem liegt meist am Ende des Seils: Der Faktor Mensch entscheidet.

Um selbstständig in den höchsten Gebirgsregionen sicher unterwegs sein zu können, muss alles wie aus dem Effeff passen: Spaltenbergung, die richtigen Knoten, Aufstieg und Sichern in Firnflanken. Denn der Berg ist ein gerechtes, aber unbarmherziges Gegenüber.

Doch das ist Teil der Übung: zu lernen, einen Spaltensturz vor allem zu vermeiden. Das Ziel: die Situation im Ernstfall zu beherrschen, mit souveräner Sicherheit, in einem funktionierenden Team, mit und ohne Steigeisen. Wie viel Zuverlässigkeit, Erfahrung, Besonnenheit und Selbsteinschätzung zu einem wirklich verantwortungsvollen Tourenpartner gehören, wird uns immer mehr bewusst. Doch genau da will er mit uns hin, der Michi: uns zeigen, worum es wirklich geht. Dazu steigen wir gleich geordnet am gespannten Seil in die Brüche des Hängenden Ferners auf. Was „heiliges Eis" ist, wissen wir inzwischen; auch, wie man eine Abalakow-Eissanduhr bohrt und eine Schraube im richtigen Winkel setzt.

„Eisklettern in 90 Grad", heißt die nächste Übung. Die Gletscherspalte, die unser Coach dafür ausgespäht hat, ist anständig: mehrstöckig, mit Brücken auf diversen Etagen. Auf einer der oberen Brücken richtet der Trainer sich gut gesichert einen Schiedsrichter-Platz ein, während wir einzeln zu ihm abseilen, um dann die gläserne Wand wieder hinaufzupickeln. „Fersen nach unten!", „Mit langem Arm ins Eis schlagen!", „Gewicht auf die Frontalzacken!", kommen seine Kommentare. Zum Abschluss üben wir Reihenschaltungen auf dem Gletscher, fachmännisch bewertet von den nun versierten Kurskollegen. Bis abrupt die Order kommt, uns linienförmig vor dem Teacher aufzubauen und – ohne Spicken – zu melden, was sich an der Wetterfront tut. Kalt erwischt! Hinter uns hat sich in Windeseile eine dunkelgraue Front aufgebaut, die ersten Schwaden stehen bereits über der benachbarten Gipfelkette. „Ihr wisst, was bei Gewitter zu tun ist – alles kontrolliert abbauen und dann weg hier!"

Am vorletzten Tag gibt's endlich etwas Auslauf, geordnet steigen wir zum Linken Fernerkogel auf. Heute muss unsere Steigeisen- und Pickeltechnik den kritischen Augen des Berg-Profis standhalten. Wir legen die Route bewusst über Steilstellen und üben von Kehre zu Kehre, das Gelände zu beurteilen. „Einen Gletscher muss man lesen können", hat Michi-the-Coach uns eingeprägt. Unterwegs erfahren wir, wie der be-

rühmte „flow" sich durch gleichmäßiges, zügiges Gehen einstellt. Dass man stündlich etwas trinkt, um Dehydrierung und Höhenkrankheit zu vermeiden – und dass man aufgrund möglicher Bakterien besser keinen Schnee im Tee schmilzt. Aus dem Mund eines Mannes, der 300 Tage pro Jahr in Höhen um 2500 Meter lebt und arbeitet, glaubt man das gern. Und der sich nicht nur im Eis bestens auskennt: Am Nachmittag testen wir im hüttennahen Klettergarten den Einsatz von Klemmkeil und Co.

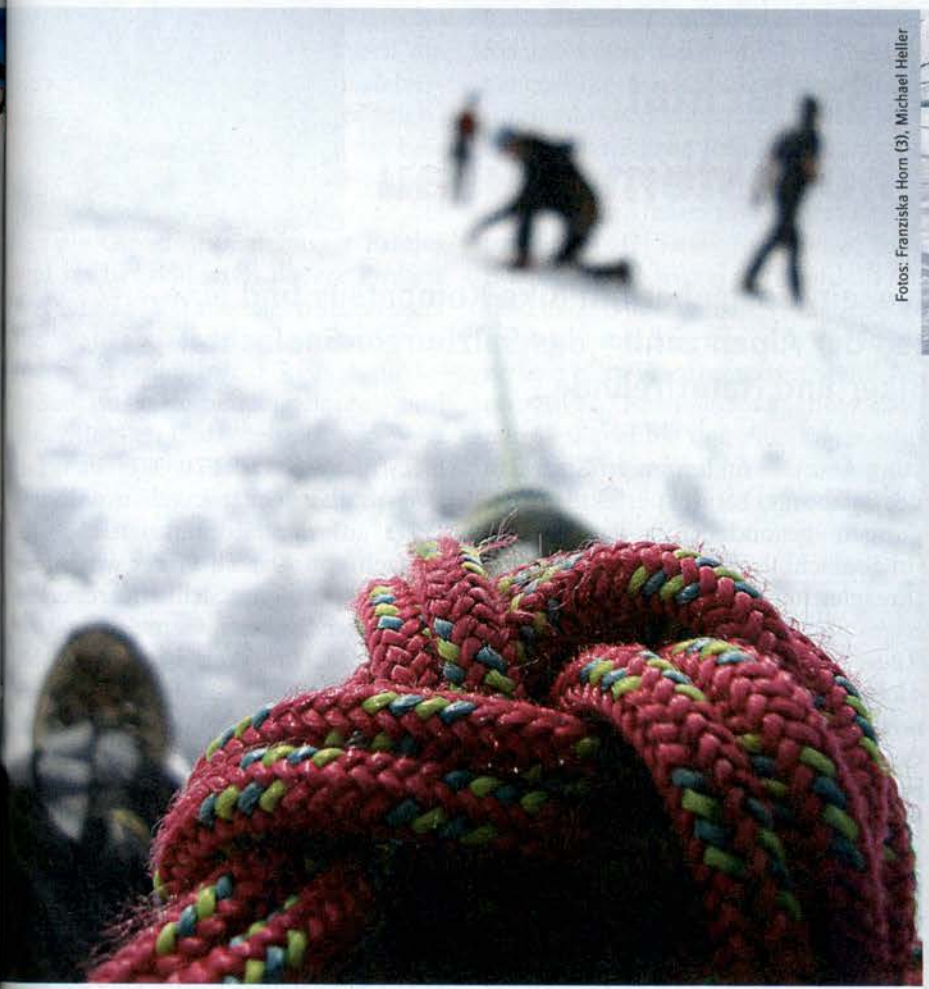
Überraschung im Steilhang

Der letzte Morgen. Wir haben das Gefühl, seit Wochen am Berg zu sein – so intensiv ist die Zeit. Ein paar Highlights hat sich Michi jedoch noch aufgespart. Unten auf dem Karlesferner studieren wir Gletschertische, deren Neigung verrät, wo Norden und Süden liegen. Und während wir noch einmal im mäßig steilen Hang das Gehen in Seilschaft üben, schmeißt sich unser Guide, heute Letzter im Seil, mit voller Wucht heimtückisch bergabwärts. Die Überraschung gelingt: Sein simulierter Sturz reißt die Hinteren zu Boden, die vorderen Seilgefährten schaffen es schließlich, den Rutsch zu stoppen. Chapeau! Die Botschaft ist klar: Bleib wachsam. Fühl dich niemals sicher – genug! Und da auch richtiges Fallen gelernt sein will, trainieren wir das gleich. Oder besser: den Rutsch per Liegestütz-Haltung zu stoppen.

Letzter Abend. Zum Abschluss philosophiert Michi nicht über Seilprobleme, sondern über das Hauptproblem, das zumeist am Ende des Seils liegt: den Faktor Mensch. „Vor dem Berg sind alle nackt! Es ist egal, wer du bist und was du im Tal machst. Der Berg holt alles raus und der Charakter zeigt sich sofort!" Neben zahlreichen Tipps zum Gehen mit 13-Kilo-Rucksäcken oder zur richtigen Anti-Blasen-Tape-Technik vermittelt er Beobachtungen in Gruppendynamik: „Es gibt drei Grundtypen am Berg: den Draufgänger, den Neutralen und den Schisser."

Wir überlassen es der Selbsterkenntnis, zu beurteilen, wer von uns Schisser, Neutraler oder Draufgänger sein möge. Und wie es um die eigene Sachkenntnis steht. Wer sich jedoch vor dieser Rechenschaft drückt, hat ein extrem starkes Gegenüber: Oft zeigt einem der Berg, was man kann oder nicht kann. Er zieht Grenzen – gerne dann, wenn man nicht damit rechnet. Umso besser, an einen Bergführer oder Ausbilder zu geraten, der einem die eigenen Defizite aufzeigt, bevor es der Berg tut. □

Franziska Horn lebt als freie Journalistin in München und geht seit diesem Kurs-Erlebnis mit sehr viel mehr Respekt in die Berge.



Fotos: Franziska Horn (3), Michael Heller

Alpine Ausbildung

Hochtourengehen ist eine der komplexesten Bergsport-Disziplinen. Eine umfassende Ausbildung ist dafür nötig. Dazu bieten die Sektionen des Deutschen Alpenvereins, seine Bergschule DAV Summit Club (www.dav-summit-club.de) und andere Bergschulen vielfältige Kursprogramme. Einsteiger sollten sich zunächst in einem „Grundkurs Bergsteigen" oder „Basiskurs Alpin" allgemeine Grundlagen aneignen, bevor sie sich mit einem Grundkurs Gletscher/Eis ins Hochtourengelände wagen. Aufbau- und Fortgeschrittenenkurse richten sich an erfahrene Bergsteiger, die für ihr selbstständiges Bergsteigen mehr Kompetenz erwerben wollen. Auch zu speziellen Themen wie Spaltenbergung oder Alpine Erste Hilfe findet man Kursangebote.

Radeln im Salzburger Saalachtal

Bike-Genuss auf höchstem Niveau

Ein Radwegenetz der Superlative, ein Gastgeber mit Bike-Kompetenz und eine Landschaft, die zu den schönsten der Alpen zählt - das Salzburger Saalachtal ist eine Traumdestination für Biker und Naturfreunde.

Saftig grüne Wiesen, pittoreske Dörfer und die hellen Kalksteinwände der imposanten Loferer Steinberge: Das Salzburger Saalachtal gehört ohne Zweifel zu den schönsten Landschaftsräumen, die dieser Kontinent zu bieten hat. Hier, im Dreiländereck Salzburg, Tirol und Bayern lässt es sich eintauchen in die eindrucksvolle Natur einer Bergwelt, die sich – nicht nur im Sommer – von ihrer schönsten Seite zeigt. Wer eine Auszeit braucht vom Stress des Alltags ist im Norden des Pinzgaus ebenso gut aufgehoben wie begeisterte Naturfreunde oder aber Aktive auf der Suche nach Bewegung und sportlicher Herausforderung. Letztere finden im größten Gau des Salzburger Landes perfekte Bedingungen – besonders Bike-Fans erleben im Saalachtal eine Infrastruktur, die ihresgleichen sucht im Alpenraum. Sage und schreibe 900 Kilometer Rad- & Bike-Routen umfasst das dichte Wegenetz, das sich – mit zahlreichen Anschlussmöglichkeiten in die Kitzbüheler Alpen, ins benachbarte Bayern und ins Pillersee Tal – noch beliebig vergrößern lässt. Dabei werden vom entspannten Genussradler bis zum leistungsorientierten Mountainbike-Fan alle Zielgruppen und Konditionsstärken bedient.

ENTSPANNT VON ORT ZU ORT

Wer es eher locker angehen will, gelangt auf den Routen entlang der Saalach von Ort zu Ort – was nicht nur aus sportlicher Sicht eine reizvolle Sache ist: Die vier Gemeinden Unken, St. Martin, Weissbach und Lofer sind jede für sich sehens- und erlebenswert. Das idyllische Weissbach zum Beispiel, das nicht ohne Grund das begehrte Prädikat „Naturpark" trägt, besticht mit atemberaubender landschaftlicher Schönheit und herrlicher Ruhe. Unken und St. Martin stehen für ihren ausgeprägten Pinzgauer Charme und ihren dörflichen Charakter. Und Lofer, dank seiner zentralen Lage der

Mittelpunkt des Saalacher Lebens, ist für Bergliebhaber und Freunde der Loferer Steinberge der ideale Ausgangspunkt für sportliche Aktivitäten.

ABENTEUER IM SATTEL

Wer mit seinem Bike die echte Herausforderung sucht, der findet diese auf den Forststraßen, Wegen den und Steigungen der Loferer- und Leoganger Steinberge. Denn hier locken 480 Kilometer Mountain- und Trekkingbike-Routen quer durch die einzigartige Landschaft des Salzburger Saalachtales. Ein absolutes Highlight im nördlichen Pinzgau ist beispielsweise die Watzmann-Hochkönig-Runde, eine Grenzgängertour, bei der die Gipfel des Salzburger Landes und im benachbarten Bayern erobert werden. MTB-Fans haben dabei stets die Wahl zwischen geführten Touren – diese werden in der Region für alle Leistungsgruppen angeboten – und individuellen Unternehmungen. Wer lieber auf eigene Faust radelt, der kann sich beim TVB Salzburger Saalachtal ein GPS-Gerät ausleihen. Die GPS-Tourdatenbank des Tourismusverbandes ist nicht nur quantitativ bemerkenswert, sondern auch in ihrer Aufbereitung eine hochklassige Orientierungshilfe für MTB-Freunde.

Wer zwischendurch einmal an der Fahrtechnik feilen möchte, der findet im nahegelegenen Bikepark von Leogang seine Bestimmung. Für noch mehr Spannung und Action sorgen außerdem die zahlreichen Bike-Events für Profis und Amateure, die regelmäßig in der Region ausgetragen werden. Es empfiehlt sich also, sicherheitshalber ein paar Urlaubstage mehr einzuplanen, denn das Bike-Angebot im Salzburger Saalachtal ist wirklich riesig und für den „Schnelldurchgang" viel zu schade.

GASTGEBER MIT KNOW-HOW

Auch für die richtige Unterkunft ist gesorgt: Die Spezialisten des Mountainbike-Gasthofs Friedlwirt sind Meister ihres Fachs und somit die perfekten Gastgeber für die aktive Klientel. Als Mitglied der Mountain Bike Holidays, einer Gruppe hochspezialisierter Hotels in den schönsten Alpenregionen Österreichs, Italiens und der Schweiz, erfüllt der Biker-Treffpunkt im Saalachtal strenge Qualitätskriterien in Sachen Fachwissen und Engagement. Neben drei geführten Touren pro Woche bietet der Friedlwirt eine absperrbare Unterstellmöglichkeit sowie eine Waschgelegenheit fürs Bike, Reparatur- und Ersatzmaterial, einen Trockenraum für nasse Kleidung, aktuelle Touren- und Wetterinfos und vieles mehr. Mit dem hoteleigenen Bike-Bus können Zweiradfans ihren Aktionsradius noch weiter ausbauen. Das eigene Rad kann übrigens getrost zu Hause bleiben: Martin's Bikeshop in Unken und Albert Krimbacher in Lofer bieten jede Menge Top-Bikes (auch E-Bikes) zum Verleih an. Und auch wer nicht jeden Tag im Sattel sitzen möchte, findet in der Region und beim Friedlwirt genügend Alternativen. Familienspaß erlebt man zum Beispiel bei den Ausflügen zum Triassic Park, zum Hexenwasser oder

ins Familienland. Und auch ein Urlaub mit Rafting, Klettern und Canyoning wird hier zum ultimativen Abenteuer. Preisbeispiel: Das Special „Bike Pur im Bike Gasthof Friedlwirt" kostet mit sieben Nächten, drei geführten Touren sowie allen Biker-Plus-Leistungen wie Bike-Karten, Tourenplanung, täglichem Energiepaket, Wäscheservice für die Bike-Kleidung usw. ab 358 Euro pro Person.

Weitere Pauschalen und Kurzurlaube unter www.friedlwirt.at

INFO

Biken im Salzburger Saalachtal

Allgemeine Infos zur Region und zum Bike-Angebot:
Tourismusverband Salzburger Saalachtal, www.lofer.com
A-5090 Lofer 310, Tel. 0043/(0)6588/83 21-0, www.lofer.com/bike

Die erste Adresse für Bike-Freunde im Salzburger Saalachtal:
Mountainbike-Gasthof Friedlwirt, Gföll 28,
A-5091 Unken, Tel. 0043/(0)6589/42 65, www.friedlwirt.at

Maßgeschneiderte Urlaubsangebote für MTB-Fans:
Mountain Bike Holidays, www.bike-holidays.com

Ein Erlebnis für alle Sinne

Wandern in der Region Nassfeld-Hermagor

Idyllisch, genussvoll oder gemütlich: Für Wanderfans hält die Region Nassfeld-Hermagor, Pressegger See, ein in jeder Hinsicht bewegendes Programm bereit. Jede Tour wartet mit einer Besonderheit auf: Der Geo-Trail am Nassfeld zum Beispiel lässt 500 Millionen Jahre Erdgeschichte Revue passieren. Auf dem Aqua-Trail „BergWasser" kann man Fontänen und Wasserinstallationen sowie ein Segelboot auf 1900 Meter Seehöhe bestaunen, Trampolin springen oder einfach den Spaß am Wasser erleben. Und auf der dreistündigen Route mit der Wünschelrute lassen sich nicht nur die sichtbaren Schönheiten der Natur entdecken, sondern auch ihre unterirdischen Kräfte. Der Sprung ins (gemäßigt) kühle Nass – der Pressegger See ist stets angenehm temperiert – wartet als verdiente Entspannungseinheit nach dem Wandern oder Walken. Für Feriengäste mit der +Card, die von den +Card-Beherberungsbetrieben kostenlos überreicht wird, ist die Fahrt mit dem öffentlichen Bus, dem Millennium-Express, der Gartnerkofel-Sesselbahn u. v. m. gratis.

→Info: Tel. 0043/(0)4285/82 41, www.nassfeld.at

Länger bleiben, weniger zahlen

Um die in der Region Nassfeld-Hermagor-Pressegger See angebotenen Aktivitäten richtig auszukosten, lohnt es sich länger zu bleiben.

+Card-Betriebe bieten ihren Gästen, die mehr als zwei Tage bei den +Card-Vermietern verbringen, auf die Nächtigung einen Rabatt von bis zu 10 Prozent.

Radlspaß im Pustertal

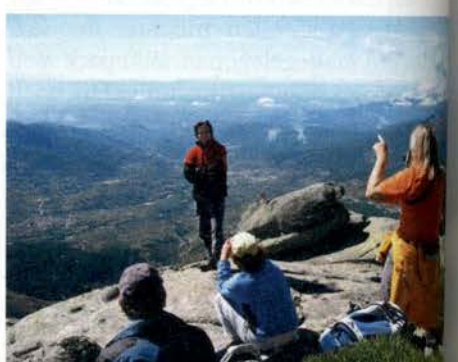
Gute Luft, viel Sonne und stattliche 1163 Kilometer Radwege und Mountainbike-Routen: Zweiradfans finden in der Ferienregion Kronplatz ideale Bedingungen. Ausgebaute Verbindungen zwischen den einzelnen Ortschaften im Tal und viele komfortabel angelegte Forst- oder ausgewiesene Radwege unterschiedlichster Schwierigkeitsgrade führen – je nach Lust und Können – entspannt oder auch schweißtreibend zu den lohnendsten Zielen im Pustertal, über Blumenwiesen, Felder und kleine Hügel – durch Bauerndörfer und die mittelalterliche Stadt Bruneck. Wer kein eigenes Bike mitnehmen will: 15 Verleihstellen bieten das neueste Equipment und die Möglichkeit, per Rad zum Zielort zu fahren, dieses dort abzugeben und mit der „Pusterer Bahn" wieder zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Auf dem Weg warten zahlreiche Bauerngasthöfe und ihre lokalen Spezialitäten. Wer Lust auf mehr hat: Im Rahmen der Aktion „Kron Aktiv" in Bruneck vom 14. Juni bis zum 2. Oktober können Bewegungshungrige eine Vielzahl von Angeboten wahrnehmen. So warten zum Beispiel eine Radtour in Kombination mit einer Zugfahrt, ein Wellness-Day mit Nordic Walking, Bergkino, Kneippen und Meditation oder aber eine Mountainbike-Tour auf der Königsetappe des „Giro d'Italia" am Kronplatz. Dazu gibt's günstige Pauschalen. Preisbeispiel: Sieben Übernachtungen mit Halbpension kosten im 3-Sterne Hotel ab 315 Euro.

→Info: Tel. 0039/0474/55 54 47, www.kronplatz.com

Wandern in der Sierra de Gredos

Totale Bergeinsamkeit ganz in der Nähe der quirligen Metropole Madrid: Der DAV Summit Club bietet ab sofort wieder Reisen in die Sierra de Gredos an. Die südlichste Alpinlandschaft Europas gehört zu den beeindruckendsten Naturerlebnissen, die man auf diesem Kontinent finden kann und eignet sich perfekt für aufsehenerregende Touren. Im Rahmen von ausgesucht schönen Tageswanderungen führt der DAV Summit Club bzw. ein örtlicher, Deutsch sprechender Kultur- und Bergwanderführer durch den Naturpark nahe Madrid. Standort der Reise ist das familiengeführte Landhotel Galayos Real im malerischen Dörfchen Hoyos del Espino im Herzen der Sierra de Gredos. Wer ganz hoch hinaus will: Als Gipfelmöglichkeiten bieten sich unter anderem El Morezón (2389 m) und La Mira (2341 m). Schon der Signalturm La Serrota (2294 m) ermöglicht den Blick aus der Adlerperspektive auf die Kastilische Hochebene. Dass man Steinböcke auf seinem Weg antrifft, ist so gut wie sicher. Termin 2010: 11. September. Die achttägige Reise mit technisch leichten bis anspruchsvollen Tageswanderungen, Sammeltaxi zum Hotel ab Flughafen Madrid und zurück, Hotel mit DZ/Halbpension kostet ab Madrid 1250 Euro. (Preisvorteil für DAV-Mitglieder einmal pro Jahr 40 Euro). Bei der Buchung eines Fluges nach Madrid ist der DAV Summit Club gerne behilflich.

→Info: Tel. 089/642 40-116, www.dav-summit-club.de



Bayern Tourismus:
Urlaubsideen für Naturfreunde

EIN BAYERISCHES SOMMERMÄRCHEN

Kurze Anreise, Landschaften wie aus dem Bilderbuch, entspannte Lebensart unterm weiß-blauen Himmel: Wo lässt sich die Natur schöner genießen als in Bayern?! Dass das südlichste deutsche Bundesland zu den privilegierten Regionen dieser Welt gehört, dürfte hinlänglich bekannt sein. Spätestens seit die Bayern Tourismus Marketing GmbH den Slogan „Lust auf Natur" ausgegeben hat, hat sich Natururlaub in Bayern erfolgreich auf dem Markt und in den Köpfen der vielen Gäste etabliert, die Jahr für Jahr im Süden Deutschlands ihren Urlaub verbringen. Seit ihrer Gründung vor drei Jahren haben sich 28 Top-Regionen und Orte der Qualitätsmarke angeschlossen – und vereinen innovative und attraktive Urlaubsangebote mit Naturgenuss, Kultur und Brauchtum. Zum Service gehören kompetente Beratung bei der Urlaubsplanung, geprüfte Angebote und vielseitige Arrangements für alle Bedürfnisse und Vorlieben.

Auch in diesem Sommer warten unter dem Motto „Lust auf Natur" Urlaubserlebnisse der besonderen Art. Damit alle Reisenden finden, was sie sich für die schönsten Wochen im Jahr wünschen, hat die Bayern Tourismus Marketing GmbH jetzt unter dem Motto „Krönung des Sommers" Top-Angebote aus Bayern zusammengefasst.

FERIENSCHMANKERL MIT PFIFF

Zu den Highlights gehören zum Beispiel die 2. Tölzer Naturschauspiele auf Deutschlands höchstgelegener Naturbühne. Diese steht auf dem Blomberg, dem 1248 Meter hohen Hausberg von Bad Tölz. Gegeben wird Shakespeares Komödie „Der Widerspenstigen Zähmung" – natürlich in bayerischer Mundart und unter dem Titel „Bussi Kathi". Premiere ist am Freitag, den 12. August. Zum Kulturgenuss gibt's eine Pauschale: Zwei Übernachtungen, Eintrittskarte und Fahrt mit der Berg- und Talbahn etc. kosten ab 109 Euro pro Person. Ein weiteres Ferienschmankerl ist ein kabarettistischer Heimatabend an Bord eines Chiemsee-Schiffs. Das Motto: „Gamsbart Ahoi!" Pauschalen mit vier Übernachtungen, Ticket für die Chiemsee-Ringlinie etc. sind ab 244 Euro zu haben. Die Ferienregion Alpsee-Grünten wartet zur „Krönung des Sommers" mit einer Fülle an Freizeitangeboten und einem attraktiven Special auf: Vier Übernachtungen mit Frühstück, freie Fahrt in drei Bergbahnen und der Gratis-Eintritt für 15 Top-Freizeitanlagen in der Region kosten ab 99 Euro pro Person.

Weitere Infos unter www.bayern.by und www.lustaufnatur.by

Berge erleben!

Die NEUE Berglust

Jetzt am Kiosk...

www.berglust.info

BAUFRITZ: NACHHALTIGKEITSPREIS 2009

Grüne Häuser für die Zukunft

Für seine vorbildlichen Klimaschutz-Häuser wurde das südbayerische Unternehmen Baufritz unlängst mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2009 ausgezeichnet. Der Preis, der im vergangenen Jahr zum zweiten Mal vergeben wurde, ist eine Initiative der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, dem Rat für Nachhaltige Entwicklung, Wirtschaftsverbänden, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen. Prämiert werden Unternehmen, die vorbildlich wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Verantwortung und Schonung der Umwelt verbinden. Baufritz, ausgezeichnet als „Nachhaltigstes Unternehmen 2009", gilt als Pionier für ökologisches Bauen. Die Firma aus dem bayerischen Erkheim entwickelt CO_2-neutrale Häuser aus natürlichen und nachwachsenden Rohstoffen und folgt in der gesamten Wertschöpfungskette Kriterien der Nachhaltigkeit. Die Jury würdigte mit dem Preis den herausragenden Beitrag, den Baufritz damit zu einer zentralen Herausforderung des Klimaschutzes leistet: der Emission von Treibhausgasen durch die privaten Haushalte.

→Weitere Infos unter www.baufritz.de

„ENERGIEEFFIZIENZ - JETZT!"

Kampagne für eine CO_2-reduzierte Zukunft

Um Verbrauchern und Unternehmen energieeffizientes Handeln zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, haben der Deutsche Naturschutzring (DNR), das Öko-Institut, der Bund Naturschutz Deutschland (BUND), die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltgerechtes Management (B.A.U.M.) die Kampagne „Energieeffizienz – jetzt!" ins Leben gerufen, die bis zum Februar 2011 „die intelligente Nutzung von Energie fördern" soll. Mit Informationen zu energieeffizienten Produkten, der Beteiligung an politischen Ereignissen zu den Themen Energie und Klima, der Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Regelungen usw. machen sich die Bündnispartner stark für eine CO_2-reduzierte Zukunft.

Über die Website der Kampagne www.energieeffizienz-jetzt.de gelangt man zu den entsprechenden Partnerseiten, die unter anderem für viele Produkte Hilfen zur Kaufentscheidung anbieten. So stellt der Bündnispartner Öko-Institut (www.ecotopten.de) zum Beispiel zusammen, in welchen Bereichen die Haushalte Einsparungen erzielen können. Unter dem Schlagwort „Konsum mit Köpfchen" finden Verbraucher alle Infos zur energieeffizienten Haushaltsführung.

Die Aktivitäten des ambitionierten Gemeinschaftsprojekts können aktuell im Internet verfolgt werden.

→Weitere Infos unter www.energieeffizienz-jetzt.de

ARKTIK: DIE TANKKARTE FÜR KLIMAFREUNDLICHE AUTOFAHRER

Klimaschutz an der Tankstelle

Alle sprechen über Klimaschutz, aber gerade für Autofahrer lässt sich dieser im Alltag nur schwer umsetzen. Noch immer verursachen jährlich rund 41 Millionen Pkw etwa 121 Millionen Tonnen CO_2 und damit zwölf Prozent der bundesweiten CO_2-Emissionen.

Die Hamburger Arktik GmbH hat jetzt eine spezielle Tankkarte entwickelt, mit der klimabewusste Autofahrer ab sofort die eigenen CO_2-Emissionen beim Tanken ausgleichen können: zu 100 Prozent und TÜV geprüft. Und zwar folgendermaßen: Der Autofahrer kann mit der Karte an der Tankstelle bargeldlos wie mit einer EC-Karte bezahlen. Auf Basis der getankten Kraftstoffmenge berechnet Arktik die auszugleichende Menge CO_2, die beim Verbrauch der getankten Kraftstoffmenge entsteht. Für jeden Liter, den der Kartenbesitzer mit der Arktik-Karte tankt, zahlt er für den CO_2-Ausgleich zwei Cent extra, JET Tankstellen beteiligen sich mit 2,5 Cent – diese 4,5 Cent fließen zu 100 Prozent in die zertifizierten Klimaschutzprojekte. Autofahrer erhalten die Arktik-Tankkarte für einen monatlichen Mitgliedsbeitrag von zwei Euro. Diese wird an über 530 JET-Tankstellen bundesweit akzeptiert.

→Weitere Infos unter www.arktik.de und an allen JET-Tankstellen

Achtung DAV-Mitglieder:
Als DAV-Mitglied erhalten Sie die Arktik-Tankkarte jetzt zum Vorzugspreis und sparen drei Monate Mitgliedsbeitrag. Einfach anmelden unter www.arktik.de und folgenden Aktions-Code eingeben: ARK739-U13.

VAUDE POWER LIZARD UL
- 1000 Gramm High-Tech

Bei der Entwicklung der neuen Ultraleicht-Ausrüstung sind die Tettnanger kompromisslos vorgegangen: Durch innovative Technologien und Ideen haben sie das Gewicht rigoros nach unten geschraubt, ohne jegliche Abstriche an die Funktion und Qualität zu tolerieren. Beispiel: Mit 1000 Gramm ist das **Power Lizard UL** das weltweit leichteste 2-Personen Double Wall Zelt seiner Klasse. Dafür erhielt VAUDE den OutDoor Industrie Award 2009 in Gold.

→**Preisempfehlung:** Euro 380,-
→**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-237, info@vaude.com, **www.vaude.com**

MAMMUT TRION LIGHT
- kompromisslos leicht

Perfekter Alpinrucksack für Bergläufer und Leichtgewichtsliebhaber. Ohne Kompromisse an die alpinistische Ausstattung zu machen, bringt er gerade mal 1100 Gramm auf die Waage und kann dank abnehmbarem Hüftgurt, herausnehmbarem Innensack und Alu-Rahmen, noch auf 620 Gramm abgespeckt werden. Mit seinem wasserdichten Innensack, dem Rolltop-Verschluss und der ebenfalls wasserdichten Deckeltasche bleibt der Inhalt immer trocken. Trinksystem kompatibel.

→**Preisempfehlung:** Euro 170,- (28 L)
→**Infos:** Mammut D, 87700 Memmingen, Tel.: 01805/62 66 88 (Hotline/ Ortstarif), Fax: 08331/83 92-229, **www.mammutsportsgroup.ch**

X-SOCKS TREKKING EXTREME LIGHT
- Verwöhnprogramm für die Füße

Diese innovativen Hightech-Socken begleiten Wanderer, Bergsteiger und Trekker gut geschützt durch alle Klimazonen und auf jeder Tour. Spezielle Air-Conditioning Chanel und Summer Cool Stripes sorgen dafür, dass warme und feuchte Luft aus dem Schuh abgepumpt wird und gleichzeitig Frischluft entlang der Sohle zirkuliert. Die gefürchtete Blasenbildung und Entstehung offener Wunden werden verhindert. Weitere Ausstattungsmerkmale wie spezielle Protektoren, X-Cross Kreuzbandage und anatomisch geformtes Fußbett für den rechten und linken Fuß erzeugen ein ideales Barfußklima im geschlossenen Schuh.

→**Preisempfehlung:** Euro 17,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.x-socks.com**

SALEWA RAVEN COMBI GTX
- höchste Performance gefällig

Hier ist der Schuh, den die Spezialisten von Salewa für technisches Klettern und Trekking in anspruchsvollem Gelände entwickelt haben. Die verwendeten Materialien, insbesondere der elastische Schaft machen den **Raven Combi GTX** leicht (nur 800 g) und beweglich. Weitere Details: PU-beschichtetes Leder, Cordura, 360 Grad Gummieinfassung, GORE-TEX Futter, Innensohle, Mulaz Vibram Sohle, 3D Schnürung. Auch als Damenmodell erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Herrenmodell (Foto) Euro 249,95
→**Infos:** SALEWA, 85609 Aschheim, Tel.: 089/909 93-110, Fax: -190, **www.salewa.de**

MAIER SPORTS OUTDOORHOSEN
- Sommer auf der Haut

Mit ihr in der Wiese liegen, die Gipfel erklimmen und den goldenen Sommer hautnah erleben. Die perfekte Hose sieht nicht nur gut aus und macht alles mit - wenn Sie aus dem Hause Maier Sports kommt, sitzt sie dank 32 Männer- und 25 Damengrößen auch optimal. Neben der genauen Passform sorgt der außerordentliche hohe Elastananteil für einmaligen Tragekomfort. So sind die Modelle **Lulaka** für Damen und **Niel** für Herren aus robustem Polyamid mit 15 Prozent Elastan bi-elastisch, d.h. in Breite und Länge dehnbar. Weitere Details: vorgeformte Knie, UV-Schutz, schnelltrocknendes Material, Taschen mit Reißverschluss. Figurbetont getragen und nahezu knitterfrei wird diese schicke Outdoorhose schnell zum Lieblingsstück.

→**Preisempfehlung:** Lulaka (Foto) Euro 69,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.maier-spors.de/ihr-haendler**

ADIDAS HYDROTERRA SHANDAL M

- Wasser marsch!

Dieses adidas-Modell mit umklappbarem Fersenteil ist die perfekte Kombination aus Schuh und Sandale. Es eignet sich hervorragend für Wassersport- und Sommeraktivitäten. Durch den Einsatz von Air-Mesh wird der Fuß angenehm belüftet. Eine leichte EVA-Zwischensohle sorgt zudem für optimale Dämpfung und die vorgeformte Einlegesohle für anatomischen Komfort. Die Außensohle des **Hydroterra Shandal** bietet beste Griffigkeit im Wasser, aber natürlich auch an Land.

→Preisempfehlung: Herrenmodell (Foto) Euro 84,95
→Infos: Erhalten Sie unter **www.adidas.de/outdoor**

SALOMON MINIM 30

- komfortabel und durchdacht

In dem neuen **Minim 30** Rucksack ist das bewährte Salomon Belüftungssystem Airvent Minim verarbeitet. Es sorgt für außergewöhnliche Ventilation, während entlastende Gurte den Tragekomfort erhöhen. Trotz seines Minimalgewichts von 675 Gramm bietet der Rucksack umfangreichen Stauraum. Weitere Funktionen: integriertes Trinksystem, praktische Halterung für Stöcke und Eispickel, verstellbarer Brustgurt, diverse Taschen und wasserdichte Reißverschlüsse.

→Preisempfehlung: Minim 30 (28 L) Euro 99,95
→Infos: Erhalten Sie unter **www.salomon.com**

QUARKPACK

- kühlen mit der Natur

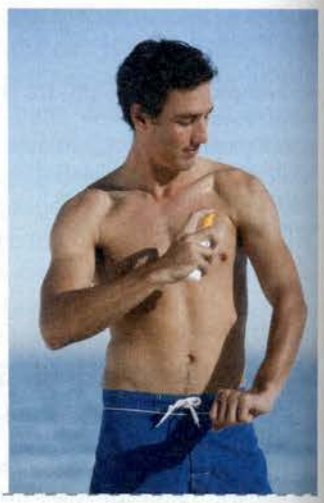
Es ist hinlänglich bekannt und bewiesen, dass kühlende Quarkwickel abschwellend und schmerzlindernd wirken. Damit es einfach und schnell geht, gibt es jetzt mit **Quarkpack** die fertige Quark-Kühl-Kompresse, die sofort angewendet werden kann. Nur kurz in kaltes Wasser, dann leicht ausdrücken und auf die betroffene Stelle legen. Dort entfaltet die Quarkauflage schnell ihre schmerzlindernde und entzündungshemmende Wirkung. Ideal für unterwegs.

→Preisempfehlung: Euro 13,95 (5er Pack)
→Infos: QUARKPACK, 94060 Pocking, Tel.: 01802/363 61 00 (Hotline/6 C pro Anruf aus dt. Festnetz), info@quarkpack.com, **www.quarkpack.com**

LADIVAL SONNENSCHUTZ SPRAY

- Genuss ohne Reue

In der warmen Jahreszeit steigt sprunghaft die Gefahr von sonnenbedingten Hautrötungen und Sonnenbränden mit all ihren negativen Folgeerscheinungen. **Ladival Sonnenschutz** legt sich wie ein feiner Nebel auf die Haut und zieht ohne Einreiben sofort ein. Das dermatologische Ladival Spray ist der ideale Sonnenschutz, wenn es schnell gehen muss, und eignet sich besonders für schwer zugängliche Körperstellen, für Haare und Kopfhaut sowie für behaarte Körperpartien. Unsichtbarer Sonnenschutz ohne Fetten und Kleben. Ausgestattet mit UV-A und UV-B Lichtschutzfilter. Erhältlich in Apotheken.



→Preisempfehlung: Spray LSF 20 (150 ml) Euro 10,95
→Infos: Erhalten Sie unter **www.ladival.de**

HAGLÖFS GRYM TREKKING BOOT

- leicht am Fuß, hart zum Gelände

Grym's Hülle ist Hightech vom Feinsten: ein äußerst strapazierfähiges und extrem leichtes Obermaterial, schnelltrocknend, wasserabweisend und viel leichter zu pflegen als Leder. Das GORE-TEX Futter macht den Schuh wasserdicht und atmungsaktiv, während sein anatomisch adaptives Fußbett SOLE und die Vibram-Four-Season-Außensohle für gute Bodenhaftung und sicheren Halt sorgen. Durchdacht platzierte Flexpunkte sowie entsprechend weiche Polsterungen unterstützen den komfortablen Bergauf- und abstieg.
Gewicht: 780 Gramm bei Größe 42 (Herrenmodell)

→Preisempfehlung: Euro 299,-
→Infos: Haglöfs D, 87437 Kempten, Tel.: 0831/512 80-0, Fax: -29, **www.haglofs.se**

HANWAG ATLAS FUTURA
- einzigartiges Schaftsystem

Beim Hanwag-Futura-Konzept sind Schaft und Zunge aus einem Stück gefertigt. Es verhindert zuverlässig das Verrutschen der Zunge und vermeidet somit Druck- und Scheuerstellen an den Problemzonen Schien- und Wadenbein sowie an den Knöchelinnenseiten. Das Ergebnis ist ein hochwertiger Wander- und Trekkingstiefel mit komfortablem Sitz, hervorragender Passform und super Abrolleigenschaften. Weitere wesentliche Merkmale: robustes, gewachstes Nubuk und Bergrindleder, Vibram-AW-Integralsohle, Lederfutter, Gewicht: 750 Gramm bei Größe 7,5

→**Preisempfehlung:** Euro 209,95
→**Infos:** Hanwag, 85256 Vierkirchen, Tel.: 08139/93 56-0, Fax: -56, **www.hanwag.de**

OSPREY TREKKINGRUCKSÄCKE AETHER
- komfortabel, leicht, stylisch

Mit den aktualisierten Modellen der Serien **Aether** (Herren) und **Ariel** (Damen) setzt der kalifornische Rucksackspezialist einmal mehr neue Maßstäbe bei technischen Trekkingrucksäcken. Das ohnehin bestens bewährte Airscape-Tragesystem wurde nochmals optimiert, der Schnitt des Rucksackbodys modernisiert und die üppige Ausstattung weiter verbessert: Das Schlafsack-Bodenfach ist nun größer und leichter zugänglich, das Hauptfach hat einen zusätzlichen RV-Zugang an der Front und eine ausgeprägtere Kopfmulde und der Deckel ist als Hüfttasche verwendbar. Zudem haben die Aethers und Ariels eine schnell und einfach bedienbare Trekkingstock-Befestigung bekommen. Geblieben sind der optional thermoverformbare Isoform-Hüftgurt, der geniale Tragekomfort und der äußerst attraktive Preis! Verringert hat sich nur das Gewicht... Erhältlich im gut sortierten Trekking- und Bergsport-Fachhandel.

→**Preisempfehlung:** Aether 70 (Foto) + Ariel 65 Euro 220,-, Aether 60 + Ariel 55 Euro 200,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.ospreypacks.com**

ICEBREAKER NATURE
- die hautsympathische Sportunterwäsche ...

... aus sehr feiner Merinowolle (18 Mikron), die sich besonders angenehm auf der Haut trägt und mit ihren natürlichen Funktionen die Temperaturregulierung des Körpers wirkungsvoll unterstützt. Die Produktlinien **Nature** für Frauen und **Beast** für Männer eignen sich in ihrer speziellen Verarbeitung optimal als unterste Schicht für diverse Sportarten in der Übergangszeit. Es gibt sie in verschiedenen Formen und Farbgestaltungen.

→**Preisempfehlung:**
Euro 24,95 bis Euro 69,95
→**Infos:** Icebreaker Pure Merino, 82319 Starnberg, Tel.: 08151/44 68 88-0, Fax: -90, **www.icebreaker.com**

MUSUCBAG
- perfekte Erfindung für Kinder und Erwachsene

Der **MusucBag** ist ein innovativer Schlafsack mit Armen und Beinen! Ideal zum Reisen, für draußen oder zum Abhängen daheim. In diesem Schlafsack hat man endlich Bewegungsfreiheit, kann darin stehen, laufen, sitzen und natürlich schlafen. So wälzt man sich mit dem MusucBag und nicht in ihm. Er macht Spaß, ist praktisch, trendig und natürlich Outdoor und Camping tauglich.

→**Preisempfehlung:**
Kindermodell Euro 79,-, Erwachsenmodell 99,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.musucbag.com**

ODLO JACKET 3L SYSTEM
- winddicht und hochelastisch

Das Highlight aus der Jackenkollektion 2010. Das von ODLO selbst entwickelte Material **3 L cubic woven** schützt optimal gegen den Windchill-Effekt. Die „free move" Schnitt-Technologie ermöglicht absolute Bewegungsfreiheit. Zahlreiche funktionelle Details: wasserdichte Reißverschlüsse, nahtlose Innenverarbeitung, abnehmbare und mehrfach verstellbare Kapuze, Ventilations-Reißverschlüsse, MP3 Tasche.

→**Preisempfehlung:**
Damenmodell Art.-Nr.: 522001 (Foto) Euro 299,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.odlo.com**

TEVA TIRRA & TANZA
- wassertaugliche Sportsandalen zum Wohlfühlen

Mit dem Modell **Tirra** von TEVA gibt es nun endlich eine vollwertige, wassertaugliche Sportsandale, die auch den Ansprüchen modisch orientierter Frauen gerecht wird. Ausstattung: Gemusterte und mit Neopren gepolsterte Nylonriemen, patentiertes Universal-Strapping-System mit einstellbaren Klettverschlüssen über dem Vorderfuß und dem Spann, vorgeformte EVA-Zwischensohle mit speziellen Damenleisten, sichtbares Shoc Pad im Fersenbereich, abriebfeste und robuste Spider-Rubber-Laufsohle. Auch das zugehörige Herrenmodell Tanza ist mit seiner typischen Riemenführung und dem Universal-Strapping-System ein klassischer „TEVA".

→Preisempfehlung: Tirra (Foto) + Tanza Euro 75,-
→Infos: Tatonka, 86453 Dasing, Tel.: 08205/96 02-0, Fax: -30, **www.teva.tatonka.com**

BLACK DIAMOND SPRINTER
- Erleuchtung für Läufer

Erste Lauf-Stirnlampe mit integrierter Lithium-Polymer-Batterie, die in vier-einhalb Stunden neu geladen werden kann. Die maximale Leuchtweite der DoublePower-LED (68 Lumen) beträgt 50 Meter mit einer maximalen Leuchtdauer bis zu 30 Stunden. Die LED kann stufenlos gedimmt oder als Blinklicht betrieben werden. Das Batteriegehäuse am Hinterkopf ist mit einem roten Blinklicht versehen. Es kann nach Bedarf ein- oder ausgeschaltet werden.

→Preisempfehlung: Euro 89,90
→Infos: Erhalten Sie unter **www.BlackDiamondEquipment.com**

LESTRA SLEEP MUMIE COMFORT
- mehr Komfort geht nicht

Wie man sich bettet, so liegt man. Bestes Beispiel dafür ist die selbstaufblasbare Hightech-Matte aus seidenweicher, neuer Microfaser (TPU beschichtet aus 100 % Polyester) und ihrer mittig liegenden Komfortzone in Wellenstruktur. Ein Spitzenerzeugnis von Lestra mit exzellenter Isolierung auch bei Tiefsttemperaturen, hoher Reiß- und Abriebfestigkeit sowie mit extrem kleinen Packmaß (26 x 17 cm) und Gewicht (1100 g). Weitere Details: Hochleistungsventil für schnelles Auffüllen und Entlüften, Widerstand gegen Öle, Lösungsmittel und Pilzbefall, stabiler Packsack mit Tragegriff, Reparaturset.

→Preisempfehlung: Euro 69,95
→Infos: Erhalten Sie unter **www.lestra-sport.de**

TATONKA CIMA DI BASSO
- schlichter Alpinrucksack

Mit seiner reduzierten, aber gut durchdachten Ausstattung fällt es dem **Cima di Basso** nicht schwer, am Berg zu überzeugen. Das alpine Leichtgewicht bringt gerade einmal 850 Gramm auf die Waage. Das vorgeformte Padded-Back-Tragesystem und der abnehmbare Gurtband-Hüftgurt gewährleisten einen guten Sitz - auch bei bewegungsintensiven Einsätzen. Die Top-Kompression hält den Rucksackinhalt stets in Position, zugleich bietet sie die Möglichkeit, Kletterseile zu fixieren. Weitere Ausstattung: Vorgeformtes Padded-Back-Tragesystem, abnehmbarer Gurtband-Hüftgurt, Materialschlaufen, Deckelfach, Wanderstock-/Eisaxthalterung, Seilhalterung, Seitenkompression mit feststellbarer Schnalle, Schlüsselhalterung. Der Einkammerrucksack ist auch optisch eine schlichte Schönheit.

→Preisempfehlung: Euro 50,-
→Infos: Tatonka, 86453 Dasing, Tel.: 08205/96 02-0, Fax: -30, **www.tatonka.com**

SCHÖFFEL WINDSTOPPER ACTIVE SHELL
- die neue Leichtigkeit des Sommers

Um an warmen Tagen und bei intensiver Belastung ein optimales Körperklima zu gewährleisten, setzt Schöffel auf das neue Windstopper Active Shell. Diese hoch atmungsaktive, winddichte und wasserabweisende Drei-Lagen-Konstruktion besticht durch ihre Leichtigkeit und ist sehr angenehm auch auf der Haut zu tragen. Abzippbare Ärmel machen die 2-in-1 Jacke **Soft Move** praktisch zum Multifunktionswunder. Auch als Damenmodell in blau/türkis erhältlich.

→Preisempfehlung: Soft Move M Herrenmodell (Foto) Euro 199,95
→Infos: Schöffel, 86830 Schwabmünchen, Tel.: 08232/50 06-0, Fax: 08232/727 87, **www.schoeffel.de**

SCARPA JORASSES-PRO GTX
- steigeisenfestes Leichtgewicht fürs Hochgebirge

Der **Scarpa Jorasses-Pro GTX** ist die perfekte Wahl für alle, die einen leichten, komfortablen, voll steigeisenfesten Bergschuh suchen. Sein neuer Komfort-Leisten vereint optimale Passform mit Präzision und Komfort und die exklusive „Total Traction"-Sohle von Vibram garantiert besten Grip im Gelände. Der Clou ist jedoch der Sohlenaufbau mit etwas weicherer Pebax-Zwischensohle und neu entwickelten Dämpfungsinserts im Fersen- und Vorderfußbereich, die um 30 Prozent bessere Dämpfung bieten als vergleichbare Bergschuh-Modelle. Für geringes Gewicht sorgt nicht zuletzt das robuste, bewährte Obermaterial aus K-Tech und für Wasserdichtigkeit und Klimakomfort das Futter aus GORE-TEX. Egal ob Hochtour, Eisklettern oder kombiniertes Gelände, beim Scarpa Jorasses Pro GTX verschmelzen Gehkomfort und Performance zu einer Einheit! Erhältlich in jeweils spezifischer Damen- oder Herrenversion im gut sortierten Bergsport-Fachhandel.

→**Preisempfehlung:** Euro 379,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.scarpa-schuhe.de**

KOMPERDELL APPROACH
- für höchste Ansprüche konzipiert ...

... ist dieser extrem leichte und kleinst verstaubare Alpinstock von Komperdell. Seine vier hochfesten, korrisionsbeständigten Titanal-HF-Rohrteile lassen sich durch den Easy-Lock-Verschluss schnell und einfach zusammensetzen. Das System garantiert 100-prozentige Haltekraft. Ein Einsacken ist unmöglich. Wer noch mehr Gewicht (60 g pro Paar) sparen will, kann zur exklusiven Carbon-Variante greifen. Dank der verlängerten Griffzone ist bei beiden Stöcken ein Kürzerfassen möglich. Gewicht: 237 Gramm, Packmaß 34 Zentimeter

→**Preisempfehlung:** Titanal (Foto) Euro 99,95, Carbon Euro 149,95
→**Infos:** Komperdell, A-5310 Mondsee, Tel.: 0043/6232/42 01-0, Fax: 0043/6232/35 45, **www.komperdell.com**

ARC'TERYX AERIOS
- klein, leicht und schlank ...

... sind diese neuen Packs von Arc'teryx, die sich dank ihrer flachen Konstruktion vor allem für Trailrunning, kurze Wandertrips und Biking eignen. Ein speziell entwickeltes Rückenpaneel aus dreidimensionalem Netzmaterial (AeroForm) optimiert die Ventilation, während dünne, elastische Brust- und Hüftgurte für den nötigen Halt beim Sport sorgen. Für die Extras haben die PU-beschichteten und silikonisierten **Aerios** ein praktisches Schnürsystem an der Außenseite.

→**Preisempfehlung:** Aerios 14 (540 g) Euro 90,-, Aerios 7 Euro 70,-, Aerios 10 Euro 80,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter Tel. 089/32 19 77 70 und **www.arcteryx.com**

MOBILAT SCHMERZSPRAY
- schnelle Hilfe für unterwegs

Bei stumpfen Verletzungen wie Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen, wie sie auch beim Wandern und Bergsteigen häufig vorkommen, sollte man immer ein schmerzlinderndes und entzündungshemmendes Mittel wie das **Mobilat Schmerzspray** dabei haben. Das treibgasfreie Sprühfläschchen sprüht in jeder Lage und ist daher auch für schwer zugängliche Stellen am Körper ideal. Sein intensiver Kühleffekt wirkt zusätzlich schmerzlindernd.

→**Preisempfehlung:** Euro 4,75 (50 ml), Euro 6,90 (100 ml)
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.mobilat.de**

FJÄLLRÄVEN KALFJÄLL
- flexibel auf Tour

Trekkinghosen von Fjällväven genießen dank des robusten G-1000-Gewebes einen legendären Ruf. Für noch mehr Tragekomfort kombinieren die Schweden bei der **Kalfjäll Hose** ihr neues, leichteres Funktionsmaterial G-1000 lite mit bi-elastischen Einsätzen aus abriebfestem Nylon 6,6 für viel Bewegungsfreiheit. Das atmungsaktive Baumwoll-Polyester-Rip-Stop-Mischgewebe lässt weder Mücken noch UV-Strahlen durch. Diese Hybrid-Trekkinghose gibt es auch in einer Damen-Version namens Tundra.

→**Preisempfehlung:** Euro 149,95
→**Infos:** Fjällräven, 85256 Vierkirchen, Tel.: 08139/80 23-0, info@fjallraven.se, **www.fjallraven.com**

PATAGONIA WOMEN'S NINE TRAILS VEST
- unschlagbar leicht ...

... ist diese absolut winddichte und federleichte Softshell (76 g), die der Sportlerin einen Wind- und Wetterschutz bietet, den sie kaum auf dem Körper spürt. Die Weste ist besonders für den Laufsport konzipiert: mit Reflexmaterial an beiden Seiten, einer Rückentasche und einem Rückenteil aus Recyling-Polyester, das hervorragend atmet und ventiliert. Auch als Männermodell in den Farben mango und blau erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Euro 75,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.patagonia.com**

HANSAPLAST PFLASTER
- blasenfrei durch die Berge

Wer kennt das nicht: wenn die Socke im Schuh verrutscht, kann eine schmerzhafte Blase entstehen. Keine schöne Aussicht bei einer längeren Bergtour. Hansaplast sorgt mit seinen Schutzprodukten für Abhilfe. Das Blasen-Schutz-Gel reduziert die Reibung durch Schuhe und schützt vor Blasenbildung, das Hansaplast Blasenpflaster lindert den Schmerz sofort und legt sich wie eine schützende Hülle auf die Blase. Dazu die neue attraktive Hansaplast Blasen-Pflaster Box in limitierter Auflage - sie enthält 4 Blasen Pflaster. Erhältlich sind die Hansaplast-Produkte in Apotheken sowie im Drogerie- und Einzelhandel.

→**Preisempfehlung:**
Blasen-Schutz-Gel (10 ml Tube) Euro 4,85,
Blasenpflaster (5 St.) Euro 5,50,
Blasen-Pflaster-Box Euro 2,99
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.hansaplast.de**

GARMIN FORERUNNER 110
- die kleinste GPS-Sportuhr der Welt

Der **Forerunner 110/110 HR** von Garmin erfüllt gleich zwei Wünsche auf einmal: ein GPS-Laufcomputer, der einfach zu bedienen ist und nicht größer ist als eine normale Uhr. Garmin hat die Funktionen auf das Wesentliche reduziert wie Zeit, zurückgelegte Entfernung, Herzfrequenz, Kalorienverbrauch oder Geschwindigkeitswerte - also nur noch Uhr anlegen, Start drücken und loslaufen.
Beim Preis-Leistungsverhältnis freut sich das Sportlerherz.

→**Preisempfehlung:** Unisex-Modell (ohne Brustgurt) Euro 179,-, Damen- oder Herrenmodell (mit Brustgurt) Euro 229,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.garmin.de**

SILVA FERNGLÄSER
- scharf bis zum Rand

Egal, für welches der neuen Ferngläser von Silva Sie sich entscheiden, Sie haben immer einen kompakten und verlässlichen Begleiter dabei. Bei allen Modellen handelt es sich um Dachkant-Ferngläser, die mit antireflexbeschichteten Gläsern ausgestattet sind und aus einem gummiarmierten Gehäuse bestehen. Das neue Pocket zeichnet sich durch minimale Größe und minimalen Preis aus. Das Modell Echo ist wasserdicht und somit bestens geeignet für alle Outdoor Aktivitäten und das Epic ist das Top-Fernglas für härteste Bedingungen. Alle Silva-Ferngläser sind im gut sortierten Fach-, Sport- und Outdoorhandel erhältlich.

→**Preisempfehlung:**
Pocket Euro 39,95,
Echo Euro 74,95,
Epic (Foto) Euro 119,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.silva-outdoor.de**

ORTLIEB SHUTTLE PHOTO
- mehrfach ausgezeichneter Foto-Trolley ...

... aus bruchsicherem Polycarbonat mit wasserdichtem, umlaufenden TIZIP-Reißverschluss und integriertem Zahlenschloss schützt die wertvolle Ausrüstung sicher und zuverlässig. Mit seinem abnehmbaren, ergonomischen Tragesystem lässt er sich mühelos tragen. Weitere praktische Details: innen liegender Laptop-Einsatz (bis 15 Zoll Montior), geeignet für 500 mm-Teleobjektiv, drei Taschen mit Reißverschluss, gepolsterter Tragegriff, leicht laufende Skater-Rollen. So eignet sich der Hartschalen-Trolley inklusive Fotoeinsatz mit dem passenden Zubehör auch für rasende Radreporter. Erhältlich im Fahrrad- und Outdoorfachhandel.

→**Preisempfehlung:** Shuttle Photo Euro 279,95, Gepäckträgeradapter Euro 19,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.ortlieb.com**

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS

VAUDE

www.vaude.com

Wanderhotel Tauferberg

A-6441 Niederthai/Ötztal-Tirol
Tel. 0043/5255 5509
Fax 0043/5255 56695
Internet: www.tauferberg.com
E-Mail: info@tauferberg.com

Geheimtipp für Naturliebhaber auf dem Sonnenplateau des Ötztales (1.550 m).
Familienbetrieb, gute tiroler Küche, Sonnenterrasse, Sauna, TV- und Spielraum, ruhig und sonnig gelegen. In mitten der Stubaier und Ötztaler Alpen. Geführte Wanderungen. MTB-Verleih. Zimmer und Appartments für 2 - 4 Personen mit Halbpension ab €. Frühstücksbuffet und Wahlmenü
Unser Angebot:
7 Tage HP mit Wanderprogramm ab 319 €
Gerne schicken wir Ihnen unseren Hausprospekt mit den Pauschalangeboten zu!

Traumhafte Selbstversorger Berghütte
am Hochkönig (Mühlbach) für bis zu 16 Personen zu vermieten.
Anfragen unter info@faschinghuette.de oder 0049 0174 4480495

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

Räer AUSRÜSTUNGEN
Armeebestände
www.raeer.com
Telefon 05121 7487660
31137 Hildesheim · Altes Dorf 18-20

NEPAL - TIBET
Eigenes Büro in Nepal
OM-MANE Trekking
Ge.-Scholl-Str. 40 - 92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel. 09661 80181
www.trekking24.com

FEWOs Italien oberhalb Luganer See
25,- € Person/Tag zzgl. Endreinigung
www.casa-sanio.com

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

Reiterhof
BIOLANDHOTEL
Mein Logenplatz am Achensee

Die ruhige **idyllische Lage**, familiäre Atmosphäre und ein vitales Speisenangebot machen den Urlaub perfekt für Erholungssuchende und Naturgenießer.
Ein **Wellnessbereich** vom Feinsten mit **Gesundheitsabteilung, Beauty-Spa, Panoramapool und Saunadorf** garantieren einen Wohlfühlurlaub der Extraklasse.
Attraktive **Ruhe- und Relaxbereiche** sowie die großzügige **Gartenlandschaft mit Badeteich** lassen keine Wünsche offen.

4 Verwöhntage zum Entspannen und Kennenlernen inklusive Genießerkulinarium (So-Do) *ab Euro 370,-* pro Person

Familie Reiter
A-6215 Achenkirch 380
info@reiterhof.com

Tel. +43(0) 5246 6600
www.reiterhof.com

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - GALÁPAGOS
WWW.SUEDAMERIKATOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 05295/995674

Wanderreisen im Internet
www.wanderreisen.de

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@aol.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus" in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do. , 17 - 19 Uhr.

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaligen Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

www.fewo-am-chiemsee.de; von privat

Berchtesgaden schöne preisg. FeWos 2-5 Per. ab 40 € Panor.bl., Freisitz, Grill, Sauna, Tischt., Solar 086524356 www.Waldheim-bgl.de

Suche 2-Zi-FeWo in Leogang o. Saalb. Hintergl. Saison o. gzj. zu mieten. T. 08456-1500

La Palma App., 2 - 3 Personen, Meerblick, ruhig doch zentral, tropischer Garten, Tel. 0681-9356783 - www.ferien-la-palma.de

Oberstdorf 5*-FeWo, 5-10% Rabatt, Stichwort „DAV", www.friedrich.oberstdorf.com

FeWo in Schw.Hall, BW, bis 4 P. T. 0791-2652

Greece-Wandern, Bergst. Im Helmos. MTB v. der Haustür in Egion-Lakka. 2 ruhige FeWo-grand. Blick, Strände 10 km. 00302691094078

TIROL Brandenbg. top FeWo 5P. 089-60038798

Bio FeWo 9640 Mauthen Kärnten 0043471580 38

IMMOBILIEN

Schöne Ferienwohnung, 2 - Zimmer, Balkon; Hallenbad/Sauna, 48 qm, in Bolsterlang zu verk. Tel. 07131-171871, Email: elkeki@arcor.de

Braunlage/Harz FeHs 131qm Wfl. zu verk., liebevoll renov. Kamin Empore T. 0951-30290976

www.atlas-verlag.de

Finca Costa Blanca Langzeitmiete o. Verk. www.scubadivestuff.com/finca

Sardinien ODDOENETAL (CALA GONONE); Klettern, Biken, Wandern, Meer, Bach, See im Umkreis von 3 km. Alleinlage, Sackgasse, Brunnen, Strom, traumh. Berg und Talblick, wegen Auslandsaufent. zu verk. 295.000 €. Tel. 08136-228522 (etwas ganz besonderes)

Suche kl. FeWo in Oberbayern o. Ostallgäu v. privat. Zuschriften an Fax-Nr. 06257-998319

Zu verk.: 1-Zi.-App., 32qm im Allgäu Obermaiselstein m. Terrasse u. Rubiblick O-stein@z.zgs.de

VERSCHIEDENES

Zu verk.: Jahrb. Zeitschr. Deutsch-Österr. AV 1894 u. 1898 in gutem Zustand. T. 06131-473201

Renovierungen, Umbau, Verputzarbeiten von Berghütten. Tel. 0174-9927831

Workshop: Berufliche Orientierung in der Lebensmitte am 23.-26.9.10 im Chiemgau. Nutzen Sie eine Auszeit in den Bergen durch erlebensnahes und naturnahes Arbeiten, um berufliche Weichen zu stellen. Weitere Infos unter: www.alpenfocusing.de

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, druch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07552/409898, www.harrytours.de

Lust auf Genuss-Bergwandern (wer mag & zeichnen) i.d. Alpen, Pyrenäen, Korsika, Vogesen uvm.? www.genuss-bergwandern.de, 0176-60873525

meditatives wandern, tanzen & singen: www.singen-wie-im-himmel.de, Tel. 0214-83097980

GEMEINSAM BERGE ERLEBEN. www.genussbergtouren.de

Günstig: Kletterreisen durch Europa, Kletterkurse Spanien - www.rockbusters.net

München-Prag: Mann (50) sucht MitwanderInnen ab Mitte August. barockhag@web.de

Norwegen bzw. Griechenland mit großem Wohnmobil erleben. NW: 3.-25.7./GL: 11.-28.9. Faszinier. Berge u. Wasserf. 01577-2032606

Appalachen-Trail: 3.300 KM USA; Mitwanderer gesucht Tel. 02804-8217

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

EIN FÜR WANDERER
Auf Schusters Rappen durch sagenumwobene Bergkulissen
Genussfreuden im urigen Ambiente
Murmeltierschlaf auf 1000 m Höhe
Der Preis? Ein Spott für die ganze Familie!

VdK-Max-Peschel-Haus, Buchenhöhe 24, 83471 Berchtesgaden, Tel 08652-6009-0
Oder buchen Sie ein anderes Ferien-mit-Herz-Haus
WWW.FERIENMITHERZ.DE

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr
HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen
www.trails-reisen.de
Telefon 0831-15359
Abenteuer Natur weltweit

La Palma. Finca de la Suerte
Sonnenverwöhnte Westseite. Pool, Meerblick. Drei Apartment-Häuschen mit Frühstück. Open Air Küche. www.la-palma.de/fincasuerte

Der neue Tatonka-Katalog 2010
Reiseausrüstung für alle Welt:
- Rucksäcke
- Reiseequipment
- Büroequipment
- SoftShell-/ Fleecebekleidung
- Zelte
- Kochgeschirr

Kostenlos im Handel oder unter
www.tatonka.com

Tatonka GmbH · Robert-Bosch-Straße 3
D-86453 Dasing · Fax: +49 8205 9602-30
ENTDECKE
deinen Reisepartner.
TATONKA
EXPEDITION LIFE.

www.atlas-verlag.de

Sethiopia-Reisen.de
Maßgeschneiderte Abenteuerreisen nach Afrika
Tel. +49 (0) 8505 / 6773

Oberstdorf–Meran Bozen–Trient Trient–Verona
Zu Fuß über die Alpen
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎08321/4953

KLEINANZEIGEN

Rm 74: Er, M 40, sucht im Aug. Begl. ü. d. E5 BmB Mail: ab.in.die.berge@gmx.de

Cevennen/Südfrankreich: Mitwanderer gesucht, September o. Oktober flo-muc@gmx.de

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

R 5/TR: 40/w, suche nette Wander- u. Freizeitpartner (w/m, 35-50J.) für Wochenenden und Urlaub. (Klettersteig, Alpen, Mittelgebirge o. Kultur) naturgenusspur@gmx.de

R 7: Ich (m) suche Freund, 60-75, gt. Niveau für gemeinsame Untern., Wandern, Reisen, gegens. Besuche. Chiffre 2063/13887

BN/K: w/59, sportl., kulturell interessiert sucht Gleichgesinnte für Wander-, Berg- oder Radtouren. Chiffre 2063/13888

Hübsche wohltemperierte Frau, 59, sucht passende Begleitung zum Bergwandern, Raum 8. Chiffre 2063/13891

Ich (w/18 J.) liebe deutschen Schlager, Berge und das Meer. Suche gleichgesinnte Freundin (Rm AÖ, MÜ, TS, BGL). Tel. 0174-4062395

LL: Wir, er 39+ sie 38 suchen gleichges. Paar für gem. Kletter,-Ski, u. Hochtouren in den Alpen. Wir freuen uns auf eine Mail unter bergwind37@yahoo.de

12 SCHRITTE Suche Berghütte für Meetings und Teilnehmer, Alfons: www.welthall.de

TS/BGL: 38/w, sportlich, sucht Begleitung f. Bergtouren. chiemseeschoenheit@gmx.de

R 6/5/9: Er 54 su. w/m mit Spaß an Berg/Ski/Rad/MTBtouren. mehrberge201@web.de

RO/82: Bin gläubiger Christ, 47. Gehe So nach GoDi, an freien Tagen u. im Urlaub meist mittlere Touren. Suche Wanderpartner/in mit ähnl. Vorstellungen. Chiffre 2063/13916

ED: Unkompl. Sie (56) sucht Leute +/-55 zum Wandern o. Radeln im Lkr. ED o. Bay Berge. g.purzelchen@googlemail.com

SIE SUCHT IHN

Ruhrgebiet: Reisefreudige und unternehmungslustige Frau (39/1.75) sucht gleichgesinnten Mann für einen gemeinsamen Lebensweg. dolomiti71@web.de

Christin, Rm 7, 34/1.70, Physioth., sucht gläubigen Partner, der den Schwung und die Begeisterung hat, im Leben „etwas zu bewegen" und den Natur, Wandern & das einfache Leben fasziniert. dmksonne@web.de

www.atlas-verlag.de

Blonde, lustige Sie (51J./1.67/63) geht gerne in die Berge, zu Fuß, per Rad, per Ski. Sucht Ihn für alles was sonst noch das Leben verschönt. BmB an irka591@web.de

M/RO/TS: 66/1.65/Witwe, vorzeigbar, liebevoll, an Kultur und Natur interessiert sucht Partner bis 75. Email: heiter123@aon.at

M: Zweisamkeit mit (Frei-)Raum für Individualität. Gemeinsam Träume leben, ohne die Bodenhaftung zu verlieren. Das Leben genießen. Steinbockfrau (44/1.73/NR), sportlich, Genußmensch, sucht offenen, aktiven, selbstbewußten und trotzdem sensiblen Mann ab 44 für gem. Zukunft. Hobbies: Wandern, Reisen, Kochen, Kultur uvm. BmB: bachundberge@gmx.de

M: Sie 58/1.70/65/NR/stud. su. Begleiter: Natur-Bewegung-Kultur-Mode-Architektur-Bio, alles mit Genuss. BmB. Chiffre 2063/13873

M: Sportliche, vielseitige, attraktive Akad. (45/1.71/60) sucht Pendant mit Herz, Hirn und Tiefgang für Sport, Essen, Kino, Konzert, Theater/Oper. traumtour@freenet.de

Sportygirl 40/1.75/65 sucht Ihn für MTB, Berg und Wintersport, Kultur, Reisen und Run durchs Leben uvm. sporty172@web.de

Sportl.-wetterfeste Berghexe (Beamtin/53/1.70) sucht Partner für Klettersteig, Touren, Schönes nah + fern. zora1056@gmx.de

Bist du es auch so entsetzlich leid, nur in der Natur Trost zu finden? Willst du auch zum ersten Mal im Leben endlich all deine tiefe Liebe und Leidenschaft leben dürfen? Willst du mit einer wilden Wahlsauerländerin (BJ 60) Lachen, Weinen, Tanzen, Lieben, Wandern, Malen, verloren gehen, zusammenhalten durch dick und dünn? Chiffre 2063/13889

R 8: Lebensfrohe Bergsüchtige (48/1.70/60) die auf Skitouren, Bergwanderungen, Klettersteige, Berghütte oder auf dem Campingplatz in Arco zu finden ist, sucht Mann mit Herz und Verstand. (Ich koche auch leidenschaftlich gerne). bergfex007@t-online.de

Durch die Dachluke d. Berghütte den Sternenhimmel betrachtende, Opern - Reise - Kunst - genießende weibl., Mi-50ig, 1.60, sucht liebevollen IHN. aresane@yahoo.de

R 8: Sie (40/1.75/sportlich/gutaussehend/nett) sucht entschl., authentischen, humorvollen u. sportlichen Gipfelstürmer für jedes Wetter! BmB. butterfly3562@gmail.com

Berlinerin (48), offen u. neugierig, liebt die Berge und vieles mehr. Sucht Mann für gemeinsame Ausflüge u. vielleicht fürs Leben. granball@web.de und Chiffre 2063/13892

Rm 2/3/überall: Sie (52/schlank/sportl./NR/Akad.) sucht Ihn für Bergtouren und zum verlieben. BmB. quenya@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Chalets zum Abfahren
450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 01805/213386(0,12 €/Min)
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

Wandern und Biken am Wetterstein-Gebirge oder im Karwendel - wohnen bei
www.leismueller.at

AUF 430 SEITEN ALLES FÜR...
REISE TREKKING ABENTEUER
OUTDOOR-BEKLEIDUNG & SCHUHE · RUCKSÄCKE · ZELTE · SCHLAFSÄCKE · GPS · KLETTERAUSRÜSTUNG
KATALOG KOSTENLOS ANFORDERN
www.WOICK.de
☎ 07 11 / 70 96-700
FILDERSTADT STUTTGART ULM METZINGEN
Fleminger Str. 21/15 Schmale Str. 9 Hafenbad 17 Stuttgarter Str. 45/1

www.alpinschule-oberstdorf.de
Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran
Der Bergreise-Partner
Alpinschule OBERSTDORF
Telefon +49 (0)83 22/94 07 50

www.atlas-verlag.de

Ihr Reisepartner für Pauschal und Individualreisen
KENIA • TANSANIA • KILIMANJARO • MT. KENIA • ECUADOR • MAROKKO • INDIEN • LADAKH u.v.m.
Schloßstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@web.de

EIN FÜR FAMILIEN
Kinder-Ferien-Programm: 07.08.- 22.08.10
Outdoor: Sommerrodelbahn und Hochseilgarten
Indoor: Hallenspielplatz und Kletterwand
Hotel: Hallenbad und Kegelbahn
Der Preis? Ein Spott!
Waldhotel am Christlessee, Oberstdorf
VdK-Waldhotel am Christlessee, Christlessee 3, 87561 Oberstdorf, Telefon 08322-608-0
Oder buchen Sie ein anderes Ferien-mit-Herz-Haus
WWW.FERIENMITHERZ.DE

GOLDENER HERBST IN SÜDTIROL
Ein kleines Paradies, inmitten schönster Natur. Die traumhafte Landschaft der größten Hochalm Europas, der Seiser Alm, bietet unzählige Wandermöglichkeiten in einzigartiger Bergkulisse. Sie erreichen nach 300 m den Ortskern und in wenigen Autominuten die Umlaufbahn Seis - Seiser Alm. Genießen Sie die ruhige Lage unseres kürzlich restaurierten Hauses, die herzliche Gastfreundschaft, das reichhaltige Frühstücksbuffet und die ital. sowie Südtiroler Küche unseres Hauses.
HOTEL VILLA MADONNA
SUPERANGEBOT VOM 28. AUGUST BIS 03. OKTOBER
4 Tage HP ab € 210.- p. P.
7 Tage HP ab € 355.- p. P.
Ermäßigung für AV-Mitglieder, Hochsaison und Angebote ausgeschlossen
Ibsenstraße 29
I-39040 Seis am Schlern (Bz) Südtirol
Tel. +39 0471 708860 - Fax +39 0471 708861
info@villamadonna.it
www.villamadonna.it

KLEINANZEIGEN

Rm 7: „Die Welt ist nur so groß, wie das Fenster, das wir ihr öffnen." Ich (38/NR), mit Lust auf Lachen und Leben, bin gespannt auf dich! BmB. Chiffre 2063/13893

M: Attr., sportl., unabh. Sie (44/1.68/schlank/blond); gerne im Tal und auf dem Berg unterwegs, wünscht sich attraktiven, schlanken, sportlichen Partner für gemeinsame Entdeckungsreisen. brigittek65@gmx.de

Rm RO: Natürliche, naturverbundene Sie 53/1.60/NR/verw., sucht netten Bergfreund zur gem. Freizeitgestaltung. Freue mich auf deine Bildzuschrift. Chiffre 2063/13917

Mü-Süd: Nat., humorv. Genußsportlerin 42/1.69/NR, (BW/Rad/MTB/Ski/Tanz) freut sich auf männl. Pendant für Berg+Tal und wenn´s passt auch fürs gem. Gipfelglück! BmB. Chiffre 2063/13945

Zeit, neue Wege einzuschlagen, Ausblicke gemeinsam zu genießen, miteinander ins Gespräch zu kommen... Ich (w) fit und adrett freue mich über klugen, naturverbundenen Mitwanderer ab 53. Bergzauber27@gmx.de

Wer teilt mit mir: die Freude am Wandern mit Hund, die Liebe zu den Bergen, die Begeisterung für Islandpferde, das Interesse an Kultur? Frau (54/NR/groß/schlank) sucht passendes männl. Gegenüber. Raum K/BN. Karen-Charlotte@t-online.de

Rm 6/Überall: Sie (38/1.75/hübsch/NR) sucht großen + knackigen Naturburschen mit Ecken + Kanten für Berge; Tal & Alltag. BmB an Bergtalwasser@gmx.de

F/6: miss-mtb@gmx.de, 58/1.69/66, sportl., Akad., lebensfroh, aktiv, MTB, Ski, Berge Rad-Wandern, sucht Partner zum Leben, Lieben, Freizeit, gerne etwas jünger.

OAL/M/WM: Sind Berg/Ski/Joggingschuh, Anzug oder Jeans keine Fremdwörter für Dich? Kannst reden, zuhören, lachen und weinen? Dann meld Dich bei mir (31/1.76) BmB sybillesophie@web.de

Rm 7: Sympathisch-flotte Frau 27/1.70/64/NR, naturverbunden, humorvoll, nicht schlecht aussehend, mit christlicher Einstellung, sucht MANN mit starker Schulter. BmB. Chiffre 2063/13933

M/82/83: Attrakt., sportl. Akad. (47/1.66/59), mit Liebe zu den Bergen, Natur und 11-j. Tochter sucht IHN für gem. Tour auf die Berge (HT, KS, ST), durch ferne Länder und durchs Leben. gipfisonn@gmail.com

M/RO: Attr., naturverbundene, feinfühlige, vielseitige u. warmherzige Sie (55/1.68/59/NR/Akad.) mit Lust auf Berge, Ski, Kultur, lebendige Gespräche, sucht sympathischen, weltoffenen Partner (-60) für liebevolles Miteinander. BmB. Chiffre 2063/13918

Raum M und OBB: Bergbegeisterte Sie 48, 1.70, Akad., gutauss., sucht humorv., ungeb., gebild. Ihn (bis Anf. 60) f. gemeinsame Berg-, Rad- und Skitouren. Chiffre 2063/13931

M: Bergbegeisterte Sie (36/1.73) sucht lebenslustigen, sportl. u. viels. Mann mit Lust auf MTB, ST, Wandern, Reisen, Kultur, Familie uvm. Nur NR/BmB soldanella@arcor.de

Mollige Sie sucht Ihn für sportliche Spiele. Bist Du aufgeschlossen für Alles? Dann melde Dich, ich freue mich auf Deine Bekanntschaft. Chiffre 2063/13932

R7/8: Reisefreudige, sportliche, aufgeschlossene Sie (65/1.70/62) sucht Ihn. Niveauvoll, spontan für Berg-, Rad- und Trekkingtouren, Reisen uvm. BmB. Chiffre 2063/13934

Westl. Bodensee: Gebildete, natürl. + jung gebl. Sie (NR/63/1.63/53), feinsinnig, normal sportl., sucht Herzensdu mit Seele + Humor für Wandern, Lachen, Reisen, klass. Musik uvm. Chiffre 2063/13935

Sportliche attraktive Sie (30/1.72) schlank, bin auf der Suche nach einem Mann, der mich zum lachen bringt. Bin gespannt, wer mir antwortet! Chiffre 2063/13936

Allgäu: Sie (36/1.77/sportl./humorvoll), sucht natürlichen Ihn für Outdoor und mehr? BmB. Marianna150@yahoo.de

S/ES: Sehr sportliche Sie, Berge u. Skifahren, fröhlich, romantisch, schlank, sucht humorvollen Partner für gemeinsame liebevolle Abenteuer. berge-und-meer@hotmail.de

Charmante Physioth., 45/1.60, einfühlsam, sportbegeistert, weltoffen freut sich auf spannende Begegnung mit warmherzigem, gelassenem Akad., um das Leben zwischen Großstadt und Allgäuer Bergpfaden zu genießen. BmB, bentecorreo@gmail.com

M: Gehst Du gerne in die Berge, reist Du gerne unpauschal und freust Dich auf laue Abende im Biergarten? Lust auf ein gemeinsames Gipfelbier? Münchner Kindl (35/1.69) BmB, bergziegeMUC@gmx.de

TS: Lustige 50erin, blond, 1.60, schlk., sucht Ihn für MTB, Skitour, 0160-98266941

R 8: Falls auch Du die normalen Berggipfel den 8.000 vorziehst, freue ich (38, bayrisch, griabig, nett) mich auf Dich (-45) um gemeinsam durchs Leben zu wandern. BmB bergtour@muenchen-mail.de

BB/S/TÜ: Suchen Dich/Euch fürs Klettern, Wandern, Rad, Musik u. Leben. 2 Jungs 8u.11 und ich 35/1.71/52kg Waldeselfe@gmx.de

M/OBB: Attraktive, sportliche und herzliche Sie (1.70/37/akad./blond) sucht Ihn für Bergtouren und mehr. aranea72@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

www.atlas-verlag.de

Nepal - Indien - Tibet - Bhutan
WWW.HIMALAYA.DE
Die Trekkingexperten – gut & günstig

Aktiver Bergsommer
in St.Anton am Arlberg
Tolle Angebote für Kletterer, Moutainbiker und Outdoorfreaks. Unterkunft: Ferienwohnungen für 4, 6 und 8 Personen
Anfragen: haus.burger@st-anton.at

DIK DIK
INDIVIDUELLES REISEN
eigenes Hotel mit eigenem Reiseunternehmen in Tanzania
KILIMANJARO, Mt. MERU und SAFARIS Spezialist
dikdik@habari.co.tz
www.dikdik.ch

www.dr-koch-reisen.de
Ararat · Kaçkar · Kappadokien
Lykischer Weg 0721 - 151 151

KLEINANZEIGEN

M/OBB: Natürl., sportl. (Berge, LL, Rad, Tennis) Sie 53, vw, 1.60, schlank, NR, humorvoll, warmherzig, kult. interess. sucht lebensfrohen, sportl Er, -58J., NR, mit Herz, zum Leben geniessen. BmB. lebenslust56@gmx.net

IN: Fröhliche Sie (40/1.50/60) mit Ski, Wanderstiefeln, Trekkingrad, Theaterabo und Büchereiausweis sucht Ihn mit HHH für Sport + Kultur; schneckerl_69@web.de

M + : Weils zu zweit einfach mehr Spaß macht: kultur- und naturbegeisterte, weltoffene Frau 41/1.80/72/NR sucht Dich! ZeltenunterSternen@googlemail.com

M: Sie (32/1.80) freut sich auf Ihn mit Humor & Charme für Berg & Tal. BmB: almen_rausch@hotmail.com

M: Forsch-fröhliche Frau (38/1.59/56/brünett) freut sich auf aktiv-ausgegl. Mann für Rad/MTB, Wandern, Kultur - mit Genuss. Hummel572@web.de

Sicherungspartner für Vorstiegsstürze und andere Freuden des Lebens gesucht von klettersüchtiger Sie (33/1.77/60). BmB an sunrocks77@gmx.de

R8: Sehr sportl. NR die Berge u. Meer liebt, sucht ungeb. Partner bis 70, um mit ihm die restl. Jahre in Harmonie u. Liebe daheim u. auf Reisen zu genießen. Chiffre 2063/13937

Sie Mitte 70 aufgeschl., unternehmungslustig, reisefreudig, radelt u. wandert gerne, mag Kultur (Theater, Konzerte), sucht Ihn, zuverl., mit gleicher Wellenlänge. Chiffre 2063/13939

Bodensee/Allgäu: Zwei attraktive, sympathische, sportliche und natürliche Bodenseeladies (48/52 J./NR) wünschen charmante, niveauvolle Begleiter für Outdooraktivitäten z.B. Wander(urlaube), Rad/MB, Wassersport uvm. BmB Chiffre 2063/13943

Rm Allg./WM-SOG u. Umgebung: Bergfan (60+/NR) gesucht von naturverb., bergbegeist. Sie (1.60, schlk, Akad.) für sportl., evt. kulturelle Aktivitäten. Chiffre 2063/13940

Rm 4,5,6: Ich möchte mit Dir die Alpen überqueren! Sportliche, junggebliebene, einfühls., begeisterte Bergkameradin (65/1.55). Suche alles am Berg, was Spaß macht. Auf geht´s los! Hast Du Zeit? Chiffre 2063/13942

M: Sie (37/1.70/61), attr., akad., positiv bergbegeistert wünscht sich Partner für Nähe, Tiefe, Humor + gemeins, Pläne im Leben + aufm Berg. BmB an gipfelblau@web.de

R 8: Bergbegeistertes Nordlicht (43/1.76) sucht sportlichen Ihn zum Wandern, Laufen, Klettersteig, Ski uvm. Lust, gemeinsam mit mir vom Berg ins Tal zu schauen? BmB an bergeundmehr66@hotmail.de

Lebenslustige junggebliebene Sie (50) sucht unkomplizierten Kletterfreak bis 50. kletternbisderarztkommt@web.de

Hallo! Es gibt auch Bergsteigerinnen in AACHEN u. nicht nur in Süddtl.! 48J., NR, lustig, aktiv, reisefreudig, sucht gleichgesinnten, liebevollen Partner. Chiffre 2063/13962

ER SUCHT SIE

Von Motorsäge bis Meditation, Bergen und Büchern, Musik und Muse reichen meine Interessen. Ich lebe im Chiemgau u. gel. Mü. bin 64 Jahre, verw. u. suche eine Partnerin. Bitte Bildzuschrift Chiffre 2063/13858

Bus, scheckheftgepflegt 187H BJ09/61 85 zugelassen in München, Fahrradständer, überwindet mühelos Steigungen - keine Seilwinde, warme Einsatzgebiete bevorzugt, Wein und Kerzen an Board, sucht lebenslustige Fahrerin bis 42. christoph_2000@gmx.de

Lebensfroher Chiemgauer (49 Jahre, groß, schlank) mit Freude an seinen Kindern (14 und 18), an Bergen, Theater, Büchern und Reisen sucht eine weltoffene und feinfühlige Freundin. nemorino@rocketmail.com

OBB/MER59/178/Suche Dich 55+/- für gem. Zukunft, Liebe, Berge, Natur. Bin sportlich, Ski, Skitour, Surfen, Klettern, Klettersteig. Chiffre 2063/13857

Du und ich, wir suchen uns seit Jahren und finden uns jetzt! Du, eine sehr attraktive und große, sehr schlanke und sportliche Akademikerin etwa zwischen 35 und 45 Jahre. Ich, ein ebensolcher Mann (50er Jg.) mit vielen Attributen, die Frau sich wünscht. Im Winter stauben wir Tiefschnee- und Pistenhänge ab. Im Sommer umarmen wir uns auf steilen Graten, küssen uns nicht nur am Gipfelkreuz und schwimmen im Meer um die Wette. Natur, ihre Faszination und Stille ist unsere Arena. Und dazwischen finden wir uns bei Musik und Kerzenschein immer wieder. Alltag ist für uns kein Schreckgespenst, sondern eine täglich neue Herausforderung, der wir uns professionell stellen. Liebe und Leidenschaft sind unser Elixier, das wir trinken und leben und nicht nur davon reden. Bist Du es? Raum 8 und 9 bevorzugt, andere aber nicht ausgeschlossen. Chiffre 2063/13872 E-mail: freeridepowderdreams@web.de

Rm 86: 59/1.78/72/NR sucht nette, natürliche Sie für Ski-Rad-Bergtouren. Bei Sympathie gern mehr. BmB. Chiffre 2063/13890

Rm 85: Attr. naturverb., sportl. u. fröhl Er led. (42/1.86/85) Sucht Sie m. Spaß an Reisen u. Berge m. Genuss auf MTB, Ski u. Wanderschuhen! BmB. Drzsport@Arcor.de

M: Ich (35, bergbegeistert, Akad., NR) suche aktive Sie für Wanderung, Hochtour, Skitour/Alpin und um vielleicht das Leben zu zweit zu geniessen? BergTal2010@web.de

Rm 8: „Jodelpartnerin" für das Echo in der Steilwand von Naturwissenschaftler (33/1.80/schlank, promov.) gesucht. Bist Du hart aber fair, mutig u. anschmiegsam, zuverlässig und treu, dann melde Dich unter isvinter@gmx.net

Skitourengeherin aus Aschau mit 23-jährigem Sohn gesucht. Getroffen in Priener Buchhandlung. Bitte melden T. 0171-8617815

Rm 7: Wandern, Walken, Joggen oder doch MTB, aber auch Kultur und Reisen. Ich 36J./1.80/73/Akad. suche genau Dich! summit.storm@gmx.de

M/GAP: 41/1.88m/80kg, Akad. suche für Berge und die Stadt eine fröhliche, natürliche Begleitung. baxterkarl@gmx.de

Rm 8: Naturverbundener Er (45/1.98/NR), fröhlich, aktiv, positiv denkend, sucht gleichgesinnte Sie für gemeinsame Unternehmungen und evtl. mehr. Freue mich! ;-) Bild wäre nett! italien_64@gmx.de

Rm 82: Er (33/1.90/78/attr./akad./NR) liebt Klettern, Reisen, Natur u. Berge, ist sportl., einfühlsam, humorvoll und sucht Sie mit gleichen Werten und Interessen. BmB an wildfluss@web.de

7 + Allgäu: NR 42/1.83/Akad. sucht Sonnenschein f. Wasser+Berg+Familie. 4paar@gmx.de

Raum WM oder sonstwo: Er 48/1.85/80 sucht nette Sie für Berg und Tal. BmB. greyhound.1961@freenet.de

TÖL/STA/WM: Er, sehr sportlich - ohne zu Übertreiben, Berg-u. Skit., LL, Ski, Baden, MTB, Natur, Kultur. Sucht Sie, gerne um ca. 50-60. Bin 70/1.73/80, jugendlich, volle Haare und romantisch. Chiffre 2063/13946

R7: Lust auf nicht - alltäglichen Kletter-Urlaub im August mit 56er? piemon@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Wanderparadies für jung und alt mitten in den Dolomiten

Familiär geführtes Berghotel am Rande des Naturparks Puez-Geisler. Abwechslungsreiches Wochenprogr. mit kulinarischen Überraschungen und geführten Wanderungen; Gratis- und Inklusiveleistungen. Fragen Sie nach unserem Hausprospekt! ***Sie kommen als Gast und gehen als Freund!***

SOMMER 2010 HP ab € 39,50!

BERGHOTEL SCHLEMMER *** I-39042 PLOSE/BRIXEN - SÜDTIROL • Tel. 0039 0472 521 306
Fax 0039 0472 521 236 • www.berghotel-schlemmer.com • info@berghotel-schlemmer.com

www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

FALKNERHOF Bergidylle Hotel

Ihr WANDERPROFI im Ötztal auf 1.560 m

Tirol

Tel.: +43 5255 / 55 88 www.falknerhof.com

Mit dem Knie-Guide gelenkschonend bergab!

- einfach runter rollern
- leicht zu "ertragen"
- Roller/Kraxe ca.6,5kg
- V-break Bremsen
- Markenrucksack
- einfaches Handling

Prospekt anfordern!
Tel. 08091/5383885
info.cc@t-online.de

NEU!

Abseits der Massen Urlaub machen
Rad
Kanu
Wandern
www.natours.de 05473-92290

Torbole - Gardasee
Gepflegte FeWo, 2-5 Pers. Panoramablick, Terrasse im Grünen, Parkplatz.
Tel./Fax: 00 39/04 64/50 63 00 dt.
www.nidodaquila.it
veronika@nidodaquila.it

Waldheim ***
Herzlich Willkommen in den Dolomiten, auf 1.500 m.
Einzigartige Panoramalage, gemütliche Zimmer, Sauna, Bushaltestelle am Haus. **Vorteilhafte Wochenangebote** - Gourmetküche. **NEU: BRIXENCARD**
I-39040 AFERS bei BRIXEN • SÜDTIROL
Tel. 0039 0472 521 316 • Fax 521 250
www.waldheim-afers.com
contact@waldheim-afers.com

KLEINANZEIGEN

Rm Passau: Sportliche Sie gesucht für Sport in Natur von tageslichttauglichen, sportl. Ihn 45/1.80/75. gebirgsstaub@freenet.de

Raum 78 + 88: Ich (29/1.89/75/NR) suche Dich zum Wandern, Tanzen, Campen, Kochen, Kino, Faulenzen + für´s Leben! stefanb@schreib-doch-mal-wieder.de

Rm M: Outdoorjacke mit sym.&attr. Inhalt von sportl. NR (33/1.78/70) mit Herz&Humor f. Berge&Leben gesucht, BmB skijacke@gmx.net

M: Sportl. PowerBub (46/1.86/78) für Berg, Bio& v. mehr Interessen, su. sportl. Sie m. Power, Humor, Ausstrahlung, um gem. zu spaßen, genießen, l(i)eben. BmB biobergbub@gmx.de

Suche Bergmaderl aus dem südl. BY zB. f. Bergtouren, Klettersteige, Klettern, Schneeschuh-u. Skitouren. Bin 60/1.70, schlk., Akad. Zuschr. an cx_123@web.de; Chiffre 2063/13947

RB: Sportlicher Mediziner (38/1.90) sucht Dich: natürlich, schlank, weltoffen, -36 zu powdern, outdoor, genuss, lachen + mehr! BmB 2better1@googlemail.com

RO-MB-M: Lust auf eine gem. Tour mit dem MTB, RR, zu Fuß od. auf Skiern? Entspannen in der Therme, Gaudi auf der Rutschbahn oder einfallsreich Kochen? Naturbursch (43/1.85/79) sehr sportlich, sucht weibliches Pendant zum Lachen und Leben, BbB. rotschopf185@web.de

M/MB/TÖL: Nette Sie für´s freie Seilende gesucht. Ich (45/1.82) biete KL, SHT, HT und mehr. BmB an berge_2010@yahoo.de

M/Ostbayern: Attraktiver Hobbysportler (47/177/70/NR/Akad.) würzt sein Outdoor-Menü gerne mit einem Schuss Kultur u. sucht nette & flotte Sie für z.B. HT, ST, MTB und alles andere, was es zu zweit zu entdecken und genießen gibt. BmB an lifewithfun@t-online.de

Bodensee/80 km Umkreis: Welche lebens-lustige, sportliche Frau hat Lust auf ausgelassene Tage in den Bergen (Wandern, Kraxeln, MTB, ST, HT), mag gemütliche Abende, gute Gespräche, Kultur und ist neugierig auf den lebensfrohen Optimisten (42/1.88/82/NR) der hinter dieser Anzeige steckt? Dann schreib doch (BmB) an telemarkfriend@web.de

GAP: 54/1.89/89/NR, naturverbunden und lebensfroh, sucht Dich für den Neuaufbau einer konstruktiven und harmonischen Beziehung. BmB, wank56@web.de

M: Sportlicher Arch. 56J./1.76/76/NR, liebt große Radtouren, die Berge und Italien, und sucht dafür eine schlanke, jugendlich lebendige Partnerin, gerne mit Kindern. BmB an tobmax@t-online.de

Allgäuer Sportlehrer (55/1.75/73) wünscht sich eine aktive, naturverbundene Seelengefährtin, um mit Ihr alle Höhen und Tiefen des Lebens zu meistern. BmB. Freue mich! Chiffre 2063/13949

Bodensee/RV: Zugezogenes, humorvolles + bergunerfahrenes Nordlicht (35/1.75) sucht Begleiterin, die mir das Bergwandern beibringt. Gipfel + Herz erstürmen erwünscht! BmB + Tourvorschlag an joern_hdh@gmx.de

München-Ost: 40/1.74/68 sucht Sie für Bergtouren, MTB, Camping und was es sonst noch so gibt. yeti.2010@web.de

Rm 7: Er (42/1.90/89/Akad.) lebensbejahend und weltoffen mit Interesse an Bergen, Natur, Bewegung und Kultur sucht nette Sie zum Lachen und Leben. Bild wäre nett. bergsteiger1968@web.de

Chiemgau und mehr will romantischer 50er 1.80, 66 gerne mit netter, hiesiger Frau nicht nur sportlich erleben. Wandern, Segeln, Picknick,... BmB. 4meyou@web.de

M+: Lust auf Berge? Wenn JA, einfach melden. Bin 38 und würde DICH gerne kennenlernen. ganasymonte@go4more.de

M: Gourmetküche oder Brotzeit auf einem einsamen Gipfel, Lifestyle oder urige Berghütte. Wenn du dich in beiden Welten zu Hause fühlst würde ich mich über eine Zuschrift freuen. Bin 37/1.80/Akad. BmB an bergsuechtig73@gmx.de

IN+60km: Er 48/1.88/74/NR/Akad., vorzeigb. sucht SIE für MTB/Bergtour/Ski/KS/Surfen/Kult. uvm. BmB bergmsee@googlemail.com

Rm Allgäu/8: Gehst du - sportl., frech-lieb mit mir, Naturfan (40/1.87/Akad./sportl.-schl., ohne Bart) zum Klettern, auf Ski(hoch) tour/Reisen (VW-Bus). Gemeinsam lachen, leben, schmusen! Kinderwunsch!? Nur NR. BmB berg_fuchs@yahoo.de

44-jähriger Er (1.90/NR/Akad./sportl.) sucht humorvolle, natürliche, sportliche Partnerin für Berg/Ski/Radtouren, Kultur Romantik und Familie. Hoffe Dich bald kennenzulernen! aguide@t-online.de

M: Ich (28/1.75/70) suche DICH zum gemeinsamen Biken, Klettern und einfach nur das Leben genießen! andi82@bleib-bei-mir.de

Bergsüchtig? Akad./1.81/33/NR/attr., treu, zurückhaltend, humorvoll, sucht Lebenspartnerin, bmB: glueckspilz@alpenjodel.de

MB: Optimistischer Löwe (49/Akad.) mit Drang in die Natur (MTB,Schnees.) sucht sportl., niveauvolle, attraktive Partnerin für gemeins. Zukunft, BmB schatzberg_muc@maksimo.de

Rm 8: Sportl. Untern. 60/1.72 finanz. unabh., nicht alltäglich, tageslichttauglich, sucht Partnerin für alles Schöne, MTB, Berge, Ski, Sauna, Gemütlichkeit, Kuscheln, bis zu wilden Nächten. Chiffre 2063/13954

Rm DD: Naturfreund 41/1.80/Ing. sucht liebe Partnerin zum Wandern, Reisen und Lachen. Chiffre 2063/13952

Willst Du mit mir gehen, vom Gipfel die Welt von oben sehn? Wollen wir genussvoll die Alpen überschreiten fern der Massen u. Ratgeberseiten? Naturliebhaber Jg. 48, Obb., NR, sucht Sie zum Entdecken des DU. Chiffre 2063/13953

Nordhesse 41/1.86/NR, sportl. (kein Olympia), bodenst., ordentlich u. naturverb., liebt Berge + Meer, Radl immer! Rotwein + medit. Küche. Sucht gleichges., ehrl., attr. Sie -40 für gem. Zukunft. BmB. Chiffre 2063/13955

Nordbay.: Er, mit sicherer Stellung sucht Sie 40-45J./1.65, möglichst ohne Anhang für Wanderungen und Gipfeltouren in den Alpen. Chiffre 2063/13956

M/8: Ich mag meine Bergschuhe u. suche nette Partnerin für alles was zu zweit mehr Spaß macht. 44J., schlank. BmB bergpost@arcor.de

M: Auf meinem Fest z. 50. habe ich Dich leider nicht gesehen! Sportl. Akad. (1.78/78/NR), jung u. gut aussehend m. v. Humor su. ehrl. Partnerin z. gem. Leben, Lachen uvm: Berge, Segeln, i.d. Welt oder für Kultur und Tanz. Bin neugierig auf unsere Zukunft. Schreib mir doch bmB an mucformore@hotmail.de

Rm OA: Er 36/1.86/76 sportl., naturverb. sucht humorvolle Sie für gemeinsame Unternehmungen. laufbursche0815@yahoo.de

Sportl. Er, gebunden, 1.79/56 sucht attr. Sie mit Herz und Verstand für Bergtouren 3x im Jahr und Geist für abends. ru.-sch@web.de

Rm 7/8: (31/1.85) sportlich, attraktiv, naturverbunden, spontan und unkompliziert. Sucht dich: Hübsch, humorvoll, selbstbewusst, intelligent, für Berge, Natur, Skiern und mehr. bergundtal79@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

Allgäu: Berg-u. naturlieb., sportl. Mädel v. Bergbua (43/1.87/NR) ges. Bergtraum1@web.de

Rm S/KA/7: Er (30/1.80) Akad., unkompl. sucht Sie für Wandern, Ski, MTB und Reisen. Gerne mehr. BmB bergweg80@gmx.de

Romantischer, zärtlicher Mann 45/1.76/69/NR/NT, mit modernem, wunderschönem, großen Haus in Bad Säckingen, sucht treue, ehrliche, zuverlässige, unternehmungslustige, sportliche Frau mit Kinderwunsch zum Verwöhnen für eine harmonische ewige Liebe. Alle Bildzuschriften werden beantwortet unter Chiffre 2063/13957

FLOHMARKT

Rucksack Bergans 70l neuw. 0931-20709371

Hanwag Omega Bergschuh, Gr. 42,5, 3xgetr., wie neu, VB 250 €, Tel. 0175-3406957

Verk. DAV u. Panoramahefte 1987-2006, VB. Tel. 089-8597952

DÖAV und DAV Jahrbücher 1895-1965 zu verschenken. Tel. 0049-1716493711

Scapra Mt. Blanc GTX Gr. 46 Kat-D orange neuwertig, nur ca. 5 Stunden eingelaufen, für 300,- €. Tel. 02738-691952 (NP 400,- €)

Jahrb. DÖAV 1903-1942, 1978-1981, 1993-1995, 1998-2002, Preis VS 0171-8171188

Tunnelzelt von Rejka Antao IV, neuwertig, neu 380 €, für 300 € VB, T. 0911-9657707

Gore-Tex Herren Bergschuhe Gr. 44, NP 230 € zu verkaufen, 1x getragen. Preis VB. Tel. 08642-1686 oder 598878

Bergbücher - Auflösung meiner Sammlung. Bitte Liste anfordern - Tel. 08662-2457

Klettern an Griechenlands Felsentürmen Metéora Kletterführer Band 1 + 2, je 25 € zu verkaufen bei Stutte. Tel./Fax 089-3511938 E-Mail: stutteverlag@hotmail.com

Zeitschrift des DÖAV 1925-1942; Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere ab Nr. 10/13-21/23-29/33+34 aus 1938-69, der Bergsteiger Mitteilungen des DAV diverse Hefte 1940-1943. Anfragen VB bitte an Tel. 06105-5743

Sportiva Alpinstief. Gr.42 neu 100€ 07304-3311

Kletterschuhe/Kind BOR Gr. 28 + ROCKP Gr. 32 je 20 €. Tel. 0821-158825

Scarpa Jorasses Hochtourenschuh, Gr. 42,5 neuw., NP 340 €, FP 150 € T.01773-618868

Meindl Tibet Gr. 9, nur 4x getragen, 95 € + Versand, Tel. 089-81894800

Koflach Arctic Expedition Hochtourenschuh Gr 9, wenig getragen + zusätzlicher Wärmeinnenschuh, VB 100 €, Tel. 08102-6184

Hocht.schuhe Salomon-Super-Mountain 9 Gr. 43. Steigeisen + Antistoll Eisschraube/ wenig benutzt VB 220 € Tel. 02181-704096

Lowa Tornado GTX Leichtwanderschuh, neu, Gr. 38, 50 € chgnewikow@aol.com

La Sportiva Nepal TOP, Gr. 37, neu, 180 € Tel. 06721-33586 Mail: info@tors.de

Hanwag Alaska Lady GTX, Gr. 5,5 neuwertig - Fehlkauf! hagenuli@web.de, 0163-7729498

GESUCHT - GEFUNDEN

Digitalkamera Kodak Kaisergebirge auf dem Weg zur Kaindlhütte **gefunden.** Telefon: 08067-909945

Wer hat unser Bergseil? Es wurde im Winterraum der Bad Kissinger Hütte deponiert. Tel. 0173-8602731

Unteres Stockteil mit Teller von einem 3-tlg. Tourenstock bei Skitour unterhalb vom Schafreuther **gefunden.** Tel. 08105-22191

Skitourenfelle MP-Sports im April an der Scharte unterhalb vom Roten Stein (Gipfel in den Lechtaler Alpen Nähe Berwang) **vergessen.** Email: eberh.herrmann@t-online.de Tel. 08105-22191

Anstecknadel „Aconcagua" **gefunden.** am Güntlekopf (Nagelfluhkette, Allgäuer Alpen). Tel. 0173-3505347

Dior-Sonnenbrille gefunden: Am 16.05. auf einem Wanderweg bei Lana. Telefon: 08151-14627

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2010: bitte ankreuzen:

Chiffre gewünscht: ☐ ja, Chiffregebühr 11,80 ☐ nein

Rubrik A ☐ Sie sucht ihn ☐ Er sucht sie ☐ Bekanntschaften ☐ Reisepartner/-in

Rubrik B ☐ Vermietungen ☐ Immobilien ☐ Verschiedenes **Rubrik C** ☐ Flohmarkt

DAV 5/10 erscheint am **21. 09. 2010**
Anzeigenschluss ist am **13. 08. 2010**
letztmöglicher Aufgabetermin für diese Ausgabe!

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.

	Rubrik A (je Zeile 12,30)	Rubrik B (je Zeile 26,00)	Rubrik C (je Zeile 5,80)
	12,30	26,00	5,80
	24,60	52,00	11,60
	36,90	78,00	17,40
	49,20	104,00	23,20

Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. oder E-Mail: _____

Unterschrift: _____

☐ **beiliegendem Verrechnungsscheck**

☐ **Den Rechnungsbetrag bezahle ich per Bankeinzug (nur deutsche Bankverbindungen möglich)**

Name der Bank: _____

BLZ: _____

Konto-Nummer: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!
Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München,
Tel.: 089/55241-245; Fax 089/55241-271, E-Mail: christine.hartl@atlas-verlag.de, Internet: **www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon**

Postleitzahlgebiet 0

01067 Dresden: DER GIPFELGRAT - Wandern, Trekking, Bergsteigen , Sportklettern, Expedition - Könneritzstr. 33, Tel. 03 51/4 90 26 42, www.gipfelgrat.de

Postleitzahlgebiet 1

10715 Berlin: McTREK OUTDOOR SPORTS, Karl-Marx-Allee 112-114, Tel: 030/29 04 89 04, www.mctrek.de

OUTDOOR SERVICE TEAM
REPARATUR | SONDERARBEITEN | REINIGUNG
INFORMATION
www.outdoor-service.com
KONTAKT
T. +49 (0) 30 992 720 86
RHEINSTRASSE 21 / D-16356 AHRENSFELDE / OT EICHE

Postleitzahlgebiet 2

26122 Oldenburg: Unterwegs-Reiseausrüstung Gaststr. 6, Tel. 0441/ 99 87 666, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-oldenburg.de

26382 Wilhelmshaven: Unterwegs-Reiseausrüstung Bahnhofplatz 1, Tel. 04421/99 42 87, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-wilhelmshaven.de

28195 Bremen: Unterwegs-Reiseausrüstung Domshof 14-15, Tel. 0421/33 65 523, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-bremen.de

28816 Stuhr-Brinkum: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bremer Str. 111, Tel: 0421/898 37 25, Fax 0421/898 37 26, E-Mail: bremen@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 3

37075 Göttingen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hannoversche Str. 43-47 Tel: 0551/209 76 76 , Fax 0551/205 34 96 E-Mail: goettingen@mctrek.de, www.mctrek.de

37671 Höxter: Unterwegs-Reiseausrüstung, Corbiestr. 32, Tel. 05271/ 353 46, tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-hoexter.de

Postleitzahlgebiet 4

40211 Düsseldorf: McTREK OUTDOOR SPORTS, Jacobistr. 20, Tel: 0211/ 164 62 00, Fax 0211/ 164 62 18 E-Mail: duesseldorf@mctrek.de, www.mctrek.de

45127 Essen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bamlerstr. 92, Kaufpark Bamlerstr., Tel.: 0201/105 90 80, E-Mail: essen@mctrek.de, Online-shop unter www.mctrek.de

45657 Recklinghausen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Löhrhof 5, Tel: 02361/3068210, Fax: 02361/3068372, e-mail: recklinghausen@mctrek.de, www.mctrek.de

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiimarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltaus-stellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

48143 Münster: Unterwegs-Reiseausrüstung Rosenstr. 10-13, Tel. 0251/ 48 82 08 34, Tolle Schnäpp-chen & Infos unter www.unterwegs-muenster.de

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245
outdoorworld@atlas-verlag.de

Postleitzahlgebiet 5

50674 Köln: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hohenstaufenring 61, Tel: 0221/ 21 51 99, Fax 0221/ 240 48 69 E-Mail: koeln@mctrek.de, www.mctrek.de

55232 Alzey: McTREK OUTDOOR SPORTS, Der Outdoorschotte, Rudolf-Diesel-Str.8, Telefon: 06731/49 65 55, Fax: 498389, alzey@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 6

60313 Frankfurt: SINE, der außergewöhnliche Ausrüster, Große Eschenheimer Str. 39, Tel. 0 69/55 22 33. Gratis-Katalog, Internet: www.sine.de

60314 Frankfurt: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hanauer Landstrasse 216, Tel. 067/9799200, Fax. 069/ 97992040, E-Mail: frankfurt@mctrek.de,www.mctrek.de

64285 Darmstadt: ALPINLADEN - Jahnstraße 1 (Orangerie), Tel. 06151/64500, **www.alpinladen.de,** Mo.-Fr. 10.00-13.00/14.30-19.00, Sa. 10.00-14.00

65510 Idstein: McTREK OUTDOOR SPORTS, Limburger Str. 38-40 Tel: 06126/ 22 76 86, Fax: 06126/ 22 76 87, E-Mail: idstein@mctrek.de, www.mctrek.de

keller
Der Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
67059 Ludwigshafen, Wredestr. 10
Tel.: 06 21/51 12 94, Fax: 51 32 08
www.schuh-keller.de
• Kompetente Beratung
• Große Auswahl
• Versand Weltweit

68519 Viernheim: McTREK OUTDOOR SPORTS, Heidelberger Str. 12 Tel: 06204/986111, Fax: 06204/986112 E-Mail: viernheim@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 7

70794 Stuttgart: beim Flughafen TRAVEL CENTER WOICK, Tel. 07 11/7 09 67 00, Plieninger Str. 21, Bernhausen. Bekleidung, Schlaf-, Rucksäcke, Reisebüro!

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: BASECAMP Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

82380 Peißenberg: KLETTER- UND HOCHTOUREN-ECKE, Bergsportausrüst. f. Sommer u. Winter v. Spezialisten, Wörther Straße 1, Tel. 08803/488 58-48

85049 Ingolstadt: SPORT IN, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Jesuitenstraße 17, Tel. 08 41/4 72 23, Fax 08 41/4 37 35

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilagen:

Gesamtauflage:
- Deutscher Alpenverein e.V. - KlimaSpecial
- DAV Summit Club GmbH

Teilbeilage:
- MTS Austria GmbH
- v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel
- div. Hotels
- BaumInvest

83607 Holzkirchen:
www.bergzeit.de
bergzeit
Bergsport, Nordic, Outdoor, Travel
Großhartpenning, Tölzer Str. 131, 08024/3030214

85774 München/Unterföhring: McTREK OUTDOOR SPORTS, Feringastr. 14, Tel: 089-95760450, Fax: 089-95760451, e-mail: muenchen@mctrek.de, www.mctrek.de

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, **www.foerg.de**

outdoortrends.de Tel.: 08342-9195430
87616 Marktoberdorf
Georg-Fischer-Str. 19

Postleitzahlgebiet 9

90402 Nürnberg: The North Face Store, Krebsgasse 8, www.mont-x.de NEVER STOP EXPLORING®

90431 Nürnberg: McTREK OUTDOOR SPORTS, Sigmundstr. 151, Tel.: 0911-6099392, Fax: 0911-6099313, e-mail: nuernberg@mctrek.de, www.mctrek.de

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

91054 Erlangen: ROTPUNKT-SPORT Klettern-Wandern-Bergsteigen Beratung aus Erfahrung, Bahnhofsplatz, Tel.09131-23964, www.rotpunkt-sport.de

Bergsport - Laufsport
Trekking - Klettern
Der Ausrüster
Tel.: 09482-3738
www.der-ausruester.de

93073 Regensburg-Neutraubling: McTREK OUTDOOR SPORTS, Pommernstr. 2, Tel: 09401/5282733, Fax: 09401/ 8809554, e-mail: regensburg@mctrek.de, www.mctrek.de

96050 Bamberg: ROLAND'S ALPINLADEN, NBG-Str. 100, Tel. 09 51/2 57 67, Fachgeschäft für Wandern, Klettern, Zelte, Schlafsäcke, Ski, Bergsportbekleidung.

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
Deutscher Alpenverein www.alpenverein.de
Alpenchalets Chaletvermietung Westalpen www.alpenchalets.com
ALPINA-Buchhandel www.alpina-buch.de
DAV Summit Club www.dav-summit-club.de
Gore www.gore-tex.de
Sektion München des DAV e. V. www.alpenverein-muenchen-oberland.de
Unterwegs biz www.unterwegs.biz

Im nächsten DAV Panorama ab 21. September:

- **Reportage:** Mittelgebirgstrekking
- **Hüttenporträt:** 110 Jahre Gleiwitzer Hütte
- **Knotenpunkt:** Ein Heft für Kinder

Begrenzt von Wetterstein und Allgäu, scheint der Tiroler Landstrich „Zwischentoren“ auf den ersten Blick wenig markant. Doch die Berge um Daniel, Thaneller & Co. bieten weit mehr als nur ein bergsteigerisches Zwischenspiel.

Malta ist ein mitreißender Kultur-Schmelztiegel zwischen Italien und dem Orient mit jahrtausendealter Tradition. Ebenso vielfältige Möglichkeiten bietet es, zusammen mit seiner Nachbarinsel Gozo, auch für entdeckungslustige Kletterer.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
62. Jahrgang Nr. 4, August/September 2010, ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
www.dav-panorama.de

Redaktion
Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) - gh (Unterwegs, Knotenpunkt)
Andi Dick - ad (Unterwegs, Namen und Nachrichten, Bergsport heute, Hüttenporträt, Sicherheitsforschung, Tipps & Technik, Reportage, Knotenpunkt)
Christine Frühholz - cf (Reportage, Hütten/Wege/Kletteranlagen, Natur & Umwelt, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Autoren dieser Ausgabe
Lothar Brandler (lbr), Johannes Fischer (jf), Gaby Funk, Dr. Richard Goedeke, Gerhard Groß, Florian Hellberg, Elias Hitthaler, Franziska Horn, Friederike Kaiser, Dr. Christof Keinath, Anita Kirner (aki), Bernhard Kühnhauser (rk), Susanne Lorenz-Munkler, Michael Munkler, Michael Pröttel (mpr), Torsten Naumann (tn), Christina Radzwill, Steffen Reich (sr), Martina Reinwald (mre), Ingo Röger, Harald Schnelzer, Karl Schrag, Chris Semmel, Unni Skoglund (us), Christoph Thoma (ct), Michael Veit, Katja Vogel (kv), Dr. Wolfgang Wabel (ww), Stefan Witty, Emil Zopfi

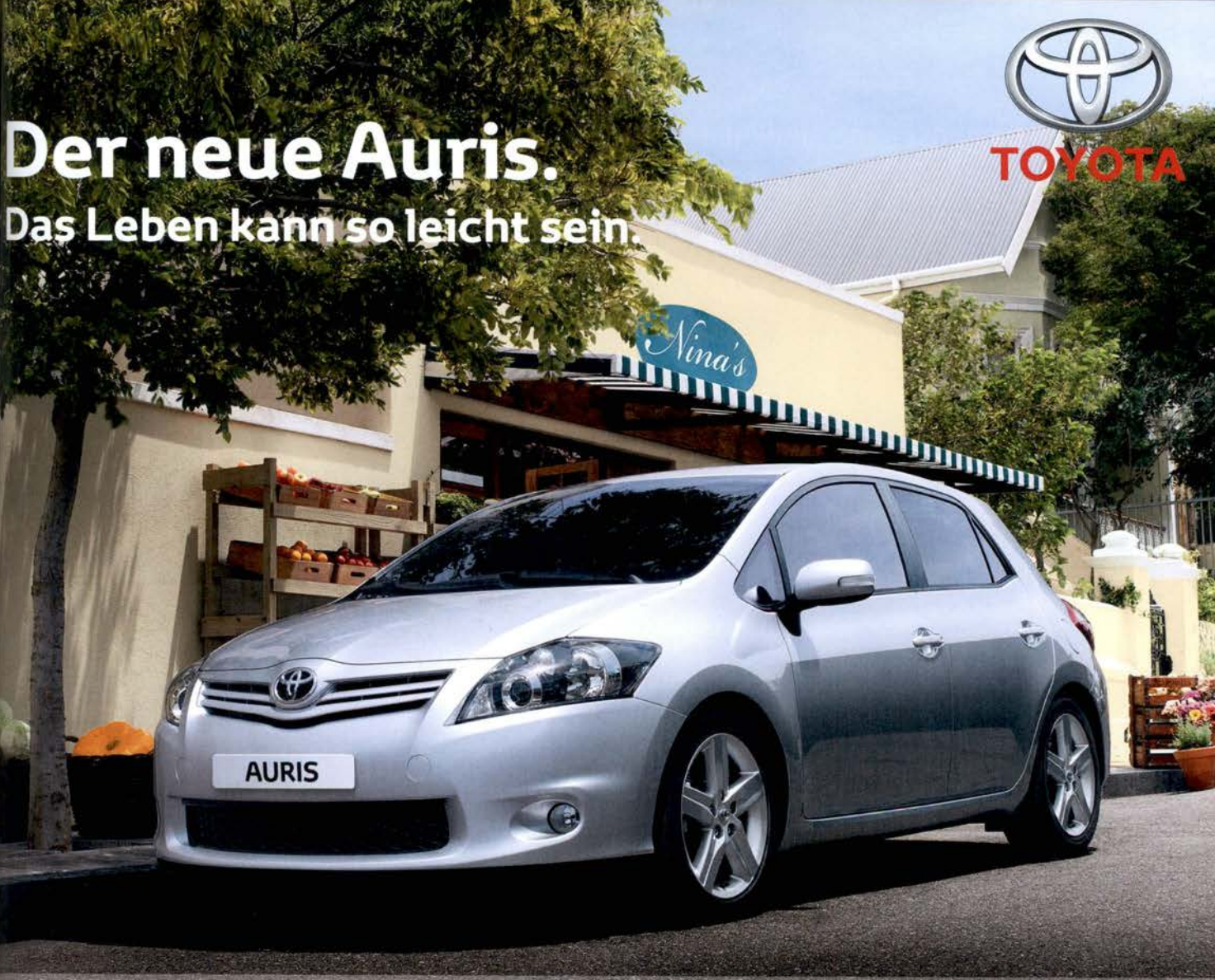
Gestaltung und Produktion von DAV Panorama
SENSiT Communication GmbH, 81543 München, www.sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Anzeigen
atlas Verlag GmbH
Brienner Straße 41, 80333 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax 089/552 41-271
Geschäftsführer: Thomas Obermaier (-273)
Anzeigenleitung: Silvia Schreck (verantwortlich: -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Anzeigenverkaufsberatung outdoor-world: Jennifer Hohn (-269)
Disposition: Christine Hartl (-245)
Service: Roswitha Denneler (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Neue Produkte und Outdoor-World in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Schreck (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 44 (ab 1.1.2010)

Gesamtherstellung:
Oberndorfer Druckerei * Rollen-Offsetdruck und Buchbinderei
A-5110 Oberndorf
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 1/10: 522.544
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

AWA

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Der neue Auris.

Das Leben kann so leicht sein.

TOYOTA

Ausgezeichnet mit „Sehr gut" von ÖKO-TREND.

AUTO-UMWELT-ZERTIFIKAT
Toyota Auris

Kraftstoffverbrauch:	sehr gut
Abgasemissionen:	sehr gut
Geräuschemissionen:	sehr gut
Produktion:	sehr gut
Logistik:	sehr gut
Recycling:	sehr gut
Umweltmanagement:	sehr gut

© ÖKO-TREND INSTITUT

ÖKOTREND
www.oeko-trend.de

Mit seinem Eco-Konzept Toyota Optimal Drive senkt der neue Auris Verbrauch und Emissionen und steigert gleichzeitig den Fahrspaß. Kein Wunder, dass ÖKO-TREND, das Institut für Umweltforschung, den Auris mit 1,33-l-Dual-VVT-i-Benzinmotor mit „Sehr gut" ausgezeichnet hat. Erleben Sie umweltverträgliche Mobilität ab jetzt bei Ihrem Toyota Partner. Der neue Auris. Das Leben kann so leicht sein. **toyota.de**

TOYOTA OPTIMAL DRIVE
Effizienz & Fahrspaß

Offizielle Mobilitätspartner
DAV Deutscher Alpenverein
TOYOTA

4 JAHRE 129 €* KOMPLETT
Eine Rate. Alles drin.

Nichts ist unmöglich. Toyota.

Auris 1,33-l-Dual-VVT-i, 3-Türer mit 6-Gang-Schaltgetriebe und Start-Stop-Automatik: Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,9 l/100 km (innerorts 7,2 l/außerorts 5,1 l) bei CO_2-Emissionen kombiniert von 136 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren.

Jetzt mit 1,90%, Toyota Ohne-Wenn-und-Aber-Zins. ***Unser Toyota Komplett Finanzierungsangebot[1] für den Auris 1,33-l-Dual-VVT-i, 3-Türer:** Fahrzeugpreis[2]: 16.650,00 €, Anzahlung: 4.600,00 €, einmalige Schlussrate: 7.622,19 €, **Nettodarlehensbetrag: 12.909,74 €**, Gesamtbetrag/Betrag der Teilzahlungen: 13.685,19 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, **gebundener Sollzins: 0,94%, effektiver Jahreszins: 1,90%,** 47 monatl. Raten à 129,00 €, inkl. Restschuldversicherung[3]: 570,74 €, inkl. 4 Jahre Service[4]: 171,00 €, inkl. 5 Jahre Garantie[5]: 118,00 €.

[1]Ein Angebot der Toyota Kreditbank GmbH. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2010. **Individuelle Preise und Finanzierungsangebote bei den teilnehmenden Toyota Händlern.** [2]Unverbindliche Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH per Mai 2010, inkl. MwSt., **zuzüglich Überführung.** [3]Ein Angebot der Toyota Versicherung/Aioi Life Insurance of Europe AG. [4]Ein Angebot der CAR-GARANTIE GMBH. [5]Ein Angebot der Toyota CarGarantie der CG Car-Garantie Versicherungs-AG. Die Garantievereinbarung gilt nur in Verbindung mit einem Toyota Komplett Finanzierungsangebot der Toyota Kreditbank GmbH.

www.lowa.de

Echte Damenschuhe sind eine Spezial-anfertigung – bis ins kleinste Detail.

Wir befassen uns bereits seit Jahrzehnten mit der Anatomie des weiblichen Fußes. Dieses umfangreiche Wissen steckt z.B. in dem neuen „Albula GTX® Ws", der Sie noch bequemer alle Ihre Ziele erreichen lässt. Ein perfektes Ganzes erreicht man eben nur durch eines – Liebe zum Detail.

Albula GTX® Ws | Trekking

TESTCENTER KAMPENWAND

NEU
ERÖFFNUNG
AM 25.07.2010

with the hightech functionality of GUARANTEED TO KEEP YOU DRY GORE-TEX

LOWA
simply more...

62. Jahrgang • Nr. 5/2010 • Deutscher Alpenverein e. V. • Postvertriebstück B 4816 Entgelt bezahlt www.alpenverein.de

DAV Deutscher Alpenverein

Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins

Oktober 2010

Außerfern

Auf Daniel, Thaneller & Co

Malta
Kletterurlaub mit Kultur

Gleiwitzer Hütte
Refugium für Individualisten

Mittelgebirge
Wandern in Deutschland

■ **Reportage** Lehrpfade Klimaerwärmung ■ **Porträt** Hüttenwirtinnen ■ **Knotenpunkt** Ein Heft für Kinder
■ **Tipps & Technik** Speed-Hiking ■ **Fitness & Gesundheit** Beschwerden an Schulter und Ellenbogen

TOYOTA

Von 0–50 km/h in 0,0 Litern*

Der neue Auris Hybrid HSD. Jetzt! Nicht irgendwann.

Kein Kraftstoffverbrauch*, keine CO_2-Emissionen* beim rein elektrischen Fahren: Erleben Sie den ersten Vollhybrid in der Kompaktklasse – den neuen Auris Hybrid HSD. Seine einzigartige Hybrid-Synergy-Drive®-Technologie bietet Ihnen die optimale Kombination aus Benzin- und Elektromotor. So wird jede Fahrt zu einem außergewöhnlichen Erlebnis. Erfahren Sie es selbst – jetzt bei Ihrem Toyota Partner.

auris-hybrid.de

HYBRID SYNERGY DRIVE

Die Vollhybrid-Technologie

3,8 l pro 100 km – GERINGER VERBRAUCH

89 g CO_2 pro km – GERINGE EMISSIONEN

136 PS (100 kW) – SYSTEMLEISTUNG

EV – ELEKTRISCHES FAHREN

ab **22.950,– €**

Nichts ist unmöglich. Toyota.

*Diese Werte beziehen sich auf rein elektrisches Fahren im EV-Modus von 0–50 km/h und bis max. 1,5 km. Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,0–3,8 l/100 km (innerorts 4,0–3,8 l/außerorts 4,0–3,8 l) bei CO_2-Emissionen kombiniert von 93–89 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. Leistung 1,8-l-VVT-i-Benzinmotor 73 kW (99 PS), Leistung Elektromotor 60 kW (82 PS), Systemleistung HSD (kombiniert) 100 kW (136 PS). Abb. zeigt Auris Hybrid mit Sonderausstattung. Eine unverbindliche Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH per August 2010, **zzgl. Überführungskosten** für den Auris Hybrid Life. **Individuelle Händlerpreise auf Anfrage bei Ihrem Toyota Händler.**

Eile und Weile

Wandern ist in. Bei Rentner-Heerscharen und Outdoor-Yuppies. Bei Teenagern, Managern und Best Agern. Bei Silver Surfern und der Generation iPhone. So differenziert wie die Zielgruppen sind auch die Konzepte, mit denen die Outdoor-Industrie die Wertschöpfung aus dem Zielmarkt Alpen zu optimieren versucht. Vom Nordic Walking für den sommerlichen Skistock-Abverkauf über das Outdoor Adventure, das aus traditionellen Rotweißkarierten moderne Softshell-Fleece-XY-Tex-Funktionsklamottenträger macht, bis zur neuesten Entwicklung für „Leut', dena wo's pressiert" (Gerhard Polt): dem **Speed-Hiking**. Übersetzt vielleicht „Hektik-Wandern" - wie beim olympischen Gehen gilt hier: immer einen Fuß auf dem Boden; wer ins Laufen kommt, wird disqualifiziert (S. 60). Und wem das noch nicht flott genug geht, der trailrunnt auf die Gipfel und fährt mit dem mitgebrachten Klapproller „Bergmönch" oder „Mountainskyver" wieder runter. Die Gegenbewegung lässt natürlich nicht auf sich warten: Unter dem Stichwort „**Dynamische Entschleunigung**" bietet eine Coaching-Agentur am Ammersee „schweigende Wandereinheiten in und mit der Natur", Exerzitien und Baummeditationen an.

Unser global-kapitalistisiertes Leben gehört dringend entschleunigt - das kann man durchaus unterstreichen. Deshalb berichtet DAV Panorama nicht nur über die extremen Disziplinen des Berg-Sports, sondern auch über „weiche" Themen wie die **starken Frauen**, die wir als Hüttenwirtinnen porträtieren (S. 52), oder die Berge in der zweiten Reihe, das Titelthema „**Wandern in Zwischentoren**" (S. 36). Ruhe zu finden, im Außen und in sich selbst, gehört zu den großen Erlebnissen, die uns die Berge schenken können. Und die gibt es eher abseits des Mainstreams, etwa auf der **Gleiwitzer Hütte** in den Hohen Tauern (S. 76), in den **deutschen Mittelgebirgen** (S. 98) oder, wenn man nach **Malta** fliegt, auf seiner stillen Schwesterinsel **Gozo** (S. 44).

Es gibt leider noch kein werbewirksames Schlagwort für das Dings zwischen „Speed-Hiking" und „Dynamischer Entschleunigung", für das „Ich geh' heut genau so schnell, wie ich Lust hab'" und die „Freiheit, nicht aufzubrechen, wenn ich nicht will" - wir melden mal sicherheitshalber „Personal Balanced Hiking" und „Wellness-Wandern" als Gebrauchsmuster an. Nicht vergessen: Die lohnendste **Wertschöpfung** ziehen Sie womöglich aus dem **Wert der Schöpfung** und aus Ihrem ganz persönlichen Berg-Erleben. Dazu wünsche ich Ihnen noch viele schöne Herbst-Touren-Tage, in Ihrem ureigenen Tempo.

Ihr

Andi Dick
Redakteur

SPORT FUNDGRUBE
Markensportartikel billiger

BERGSCHUHE
Aku – Head – Hi-Tec – Lowa – Sugar Mountain – Trezeta
z.B. Sugar Mountain Bergschuhe ab 19,99 €

RUCKSÄCKE
Deuter – Mammut – Salewa – Sugar Mountain – Tatonka – Vaude
z.B. Sugar Mountain Rucksäcke ab 6,99 €

TELESKOP-WANDERSTÖCKE
Everest – Fizan – Salewa – Sugar Mountain - Exel
z.B. Exel Teleskopstock ab 9,99* €
*Stückpreis

www.sport-fundgrube.com
Artikel nicht in allen Sport Fundgruben erhältlich!

DAV
Deutscher Alpenverein

alpenverein.de
dav-felsinfo.de
dav-huettensuche.de
alpine-auskunft.de
dav-kletteranlagensuche.de

... schau doch mal rein!

Namen & Nachrichten

8 Tag der Alpenvereine beim International Mountain Summit
10 Ticker * JDAV-Jugendbildungsstätte zertifiziert * Kletterabi in Hamburg
11 Wechsel an der DAV-Spitze
12 Alpenvereine auf der Outdoor * Klettern mit Behinderten in Neu-Ulm * Bergsteigerschirm
14 Menschen
16 Ticker * Diverse Meldungen

Bergsport heute

18 Speed-Bergsteigen
20 Lehrteam-Porträt: Michael Hoffmann
22 Boulder-Weltcup: Finale in München
24 Deutscher Bouldercup * DAV-Trainingsskript erschienen
25 Expedkader: Erste Trainingssession in den Dolomiten
26 Die Kaunergratvariante zum Fernwanderweg E5
27 Interview: Kommerz am Everest
28 Wandern im Sequoia-Nationalpark
29 Bergjubiläum: 100 Jahre Rädlergrat
30 spitz & breit
32 DAV Summit Club Seiten

Unterwegs

36 **Zwischen drei Toren**
Zwischen Wetterstein, Ammergauern und Lechtalern bietet das Wanderrevier von Thaneller, Daniel und Co eine breite Auswahl, vom spektakulären Aussichtsgipfel bis zum stillen Tipp für Genießer.

44 **Klettern auf Malta**
Malta und seine Nachbarinsel Gozo machen sich stark für Kletterer: Mit Unterstützung der Behörden erschließt man neue Gebiete für Gäste. Aber auch das traditionelle Klettern im englischen Stil lebt auf der Mittelmeerinsel.

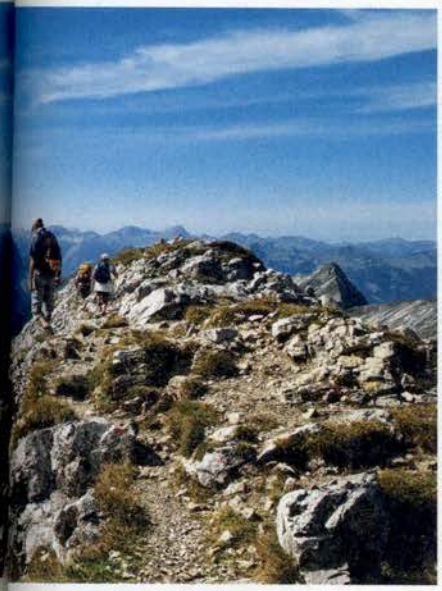
Porträt

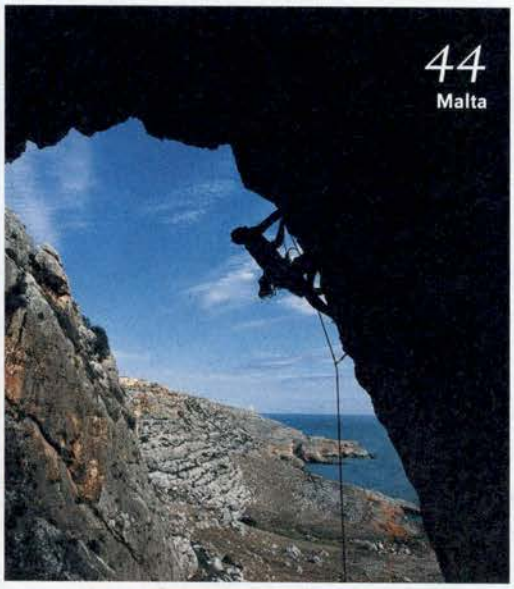
52 **Drei Hüttenwirtinnen**
Sie verbringen den ganzen Sommer oben am Berg. Sie führen alleine den speziellen Gastronomiebetrieb Alpenvereinshütte. Sie haben jeweils eigene Lebens- und Familiensituationen. Gaby Funk hat drei starke Frauen besucht.

Knotenpunkt

67 **Ein Heft für Kinder**
68 Sei ein Alpinkid!
69 Bezwing den Spielberg
70 Die Geschichte vom kleinen Mann
71 Die coolsten Sachen zum Draußenmachen
73 Gämschenklein
74 Gewinnspiel * Erbse-Comic

Titelbild: Wolfgang Ehn. Von der Gartnerwand schaut man hinab auf den Talkessel von Ehrwald und hinüber zum breiten Massiv der Zugspitze.





Service

57 **Sicherheitsforschung Lebensdauer von Alpinausrüstung:** Wie lange darf man ein Seil verwenden? Wann bricht das Steigeisen? Welches LVS-Gerät ist noch zeitgemäß? DAV-Experten geben Antwort.

60 **Tipps & Technik Speed-Hiking:** Wie Wandern, nur schneller: Der Olympiamedaillengewinner Peter Schlickenrieder schwärmt vom neuen Trendsport und gibt Tipps für Einsteiger.

64 **Fitness & Gesundheit Problemzonen Schulter und Ellenbogen:** Der Orthopäde Christof Keinath informiert über häufige Beschwerden und gibt Tipps zu Behandlung und Prophylaxe.

76 **Hüttenporträt**
Am Rand des Nationalparks Hohe Tauern ist die Gleiwitzer Hütte Stützpunkt für einen eisfreien Dreitausender, aber auch für Romantik suchende Familien.

80 **Hütten, Wege, Kletteranlagen:**
80 Wie kommt der Weg auf den Berg?
81 Hüttenwirt
83 DAV-Kletterzentrum Feucht * Ticker * Hüttenmeldungen

83 **Natur & Umwelt**
83 Berg for Fun
84 Leitbild „Klettern & Naturschutz" in NRW
85 Gütesiegel für Kletterführer * Mit der Bahn in die Berge

86 **Kultur & Medien**
86 8. Bergfilm-Festival Tegernsee: Wie viel Kunst verträgt ein Bergfilm?
88 100. Geburtstag der Dresdner Berg- und Landschaftsmalerin Irmgard Uhlig
89 Alpines Museum * Andy Holzer: Buchvorstellung im Alpinen Museum
90 10 Jahre European Outdoor Film Tour (E.O.F.T.)
91 Neue Bücher und Führer, Büchertisch

Reportagen

94 **Klima-Wandel-Wandern**
Die großen Gletscher der Berner Alpen weichen der Klima-Erwärmung. Mit einem iPhone-Führer kann man auf der Spur der Veränderungen wandern.

98 **Deutsche Mittelgebirge**
Rhein, Schwarzwald, Frankenjura, Fichtelgebirge und Bayerischer Wald – wer nicht immer die Alpen braucht, findet in den deutschen Mittelgebirgen die Ursprünge der Romantik.

Rubriken

3 Editorial: Eile und Weile
75 Leserpost
104 Reisenews
109 Produktnews
114 Kleinanzeigen/outdoorworld
121 Händleradressen
122 Impressum und Vorschau

Gleich anfordern: Der neue Summit-Katalog 2011 ist da.

Die schönste Zeit des Jahres beginnt: Im Oktober eröffnet der DAV Summit Club wieder die alpine Wintersaison und das Bergreisejahr 2011. Bestellen Sie jetzt gratis den neuen Katalog und wählen Sie aus über 400 Angeboten.

Besuchen Sie uns online und am 16.10. in der Globewelt Köln oder am 20.11. auf dem Alpintag München

SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

DAV Summit Club GmbH Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins **Am Perlacher Forst 186 81545 München** Telefon +49 89 64240-0

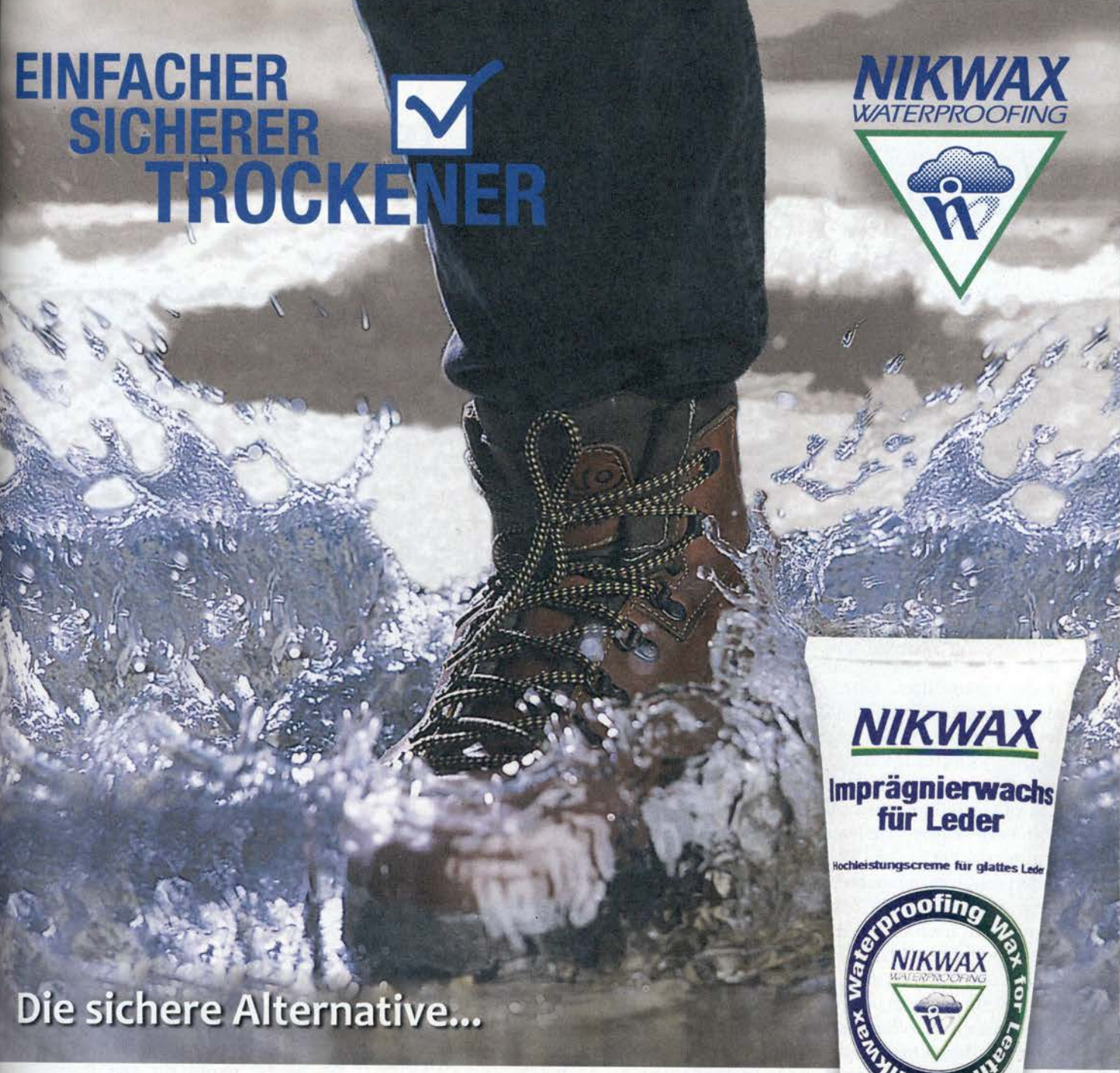
Imprägniersprays auf Lösungsmittelbasis:

- Sind äußerst leicht entflammbar und können bei Haus- oder Gebäudebränden explodieren
- Bestehen aus Treibgasen (Butan oder Propan), die verstärkt zur globalen Erwärmung beitragen
- Enthalten Lösungsmittel, die zum Klebstoffschnüffeln missbraucht werden können
- Können Fluorkohlenwasserstoffe enthalten, die sich biologisch zu PFOA-Chemikalien abbauen, welche sich in der Umwelt wie auch im menschlichen Körper dauerhaft ablagern

In einem vor kurzem von der Swedish Society for Nature Conservation veröffentlichten Bericht steht, dass in jedem menschlichen Körper Fluorchemikalien nachweisbar sind. Diese können nicht abgebaut werden, und selbst die kleinste Menge reicht aus, um menschliches Wachstum negativ zu beeinflussen.
Nikwax-Produkte enthalten keinerlei Fluorchemikalien.

EINFACHER SICHERER TROCKENER

NIKWAX WATERPROOFING



Die sichere Alternative...

Nikwax Imprägniermittel für Schuhe:

- Sichere Anwendung, frei von Fluorkohlenwasserstoffen, gesundheitsschädlichen VOCs und Treibgasen
- Auf Wasserbasis ohne Lösungsmittel hergestellt
- Außergewöhnlich effektiv in seiner wasserabweisenden Wirkung
- Einfache Anwendung, kann auf nasses oder trockenes Leder aufgetragen werden
- Pflegt das Leder und stellt seinen ursprünglichen Zustand wieder her

"Nikwax genießt innerhalb der Pflegemittelindustrie weltweit den besten Ruf in Sachen Umweltschutz. Seit mehr als 30 Jahren pflegen wir Outdoorschuhe & -bekleidung und verwenden seit jeher weder Treibgase noch Fluorkohlenwasserstoffe."

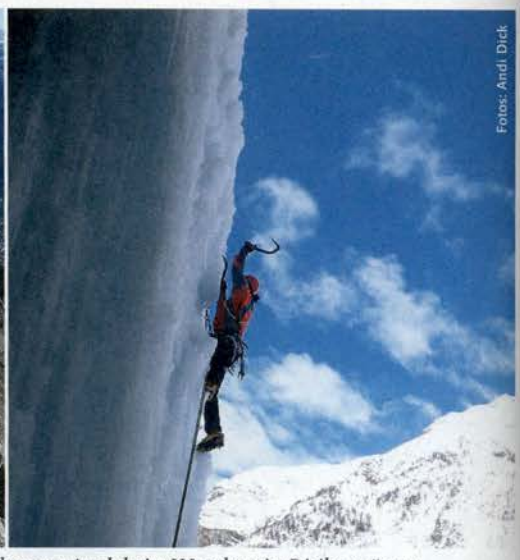
- Nick Brown *Firmengründer und Geschäftsführer*

Nikwax.de/findeuns

International Mountain Summit

Risiko Recht Erleben

Wie viel Risiko darf('s) sein beim Bergsport? Zu diesem Thema organisieren die Alpenvereine DAV, OeAV, AVS und CAI einen Vortrags-Diskussions-Kongresstag beim „International Mountain Summit" Anfang November in Brixen – der auch sonst ein spannendes Programm bietet.



Fotos: Andi Dick

Nicht nur bei extremen Disziplinen wie dem Wasserfallklettern: Auch beim Wandern ist Risiko präsent.

Spitzen- wie Breitenbergsteiger lobten den International Mountain Summit (IMS), der 2009 erstmals veranstaltet wurde, als gelungenes Treffen aller Bergbegeisterten. Man konnte hochklassige Vorträge ansehen, an Podiumsdiskussionen teilnehmen, mit Top-Bergsteigern wie Hans Kammerlander in den Dolomiten wandern, einen Boulderwettkampf erleben – und tage- und nächtelang mit Gleichgesinnten ratschen. Menschen, Themen und intakte Natur – Brixen liegt im Weltnaturerbe Dolomiten –, diese Mischung machte den IMS zu einem ganz besonderen Event. In diesem Jahr geht die internationale Bergplattform in Südtirol in die zweite Runde. Die Alpenvereine von Deutschland, Österreich, Italien und Südtirol bereichern ihn mit einem „Tag der Alpenvereine" unter dem provokanten Titel „Recht auf Risiko".

Berge sind nicht nur als großartige Natur schützenswert, sondern auch als Raum, in dem man Gefahren erfahren und daran reifen kann. „Wir müssen die Berge als Gefahrenraum erhalten", verkündet Reinhold Messner, der in diesem Punkt mit den Alpenvereinen einig ist: Dafür aktiv zu werden, ist nötiger denn je. Denn einerseits zieht es immer mehr Menschen in die Berge – motiviert durch attraktive Angebote der Tourismus- und Ausrüstungsindustrie oder einfach durch die Schönheit der Natur und die Freude an der Bewegung. Andererseits gibt es mehr Unfälle und sie werden von Medien häufig unangemessen kritisiert. Die brisanteste Entwicklung der letzten Jahre: In Italien kann sich strafbar machen, wer eine Lawine auslöst; Gefängnis- und Geldstrafen drohen für das Restrisiko, das sich selbst bei vorsichtigem Verhalten nicht vollständig ausschließen lässt. Denn es gibt keine hundertprozentige Sicherheit in den Bergen.

Mit dieser Tatsache muss jeder Alpenbesucher und Bergsportler umgehen, nicht nur die „Extremen". Auch auf Wanderwegen und vermeintlich leichten Skitouren sind Risikobewusstsein und Eigenverantwortung gefragt. Die ihrerseits zur Erlebnisqualität und gar Persönlichkeitsentwicklung beitragen können. Diese Sichtweisen werden der Spitzenbergsteiger Alexander Huber und der Soziologe Prof. Dr. Siegbert Warwitz darlegen und mit Vertretern aus Politik, Justiz, Tourismus und natürlich den Alpenvereinen diskutieren. Höhepunkt des „Tages der Alpenvereine", der am 2.11. um 11 Uhr beginnt, wird die große Podiumsdiskussion am Abend sein, die gleichzeitig die offizielle Auftaktveranstaltung des IMS ist.

„Wir müssen die Berge als Gefahren- und Erfahrungsraum erhalten."
Reinhold Messner

Doch auch sonst lohnt sich die Fahrt auf die Alpensüdseite. Sir Chris Bonington sprach vom „best organized mountain festival I've ever been" und Reinhold Messner bezeichnete den IMS als „Wettbewerb der Ideen". Vom 30.10. bis 7.11. wird Brixen zum Treffpunkt für alle Bergliebhaber, ab Samstag, 30.10., gibt es täglich Programm: Vorträge von Top-Alpinisten wie Steve House, Alessandro Gogna, Kurt Albert, Jerry Moffat oder Denis Urubko; Diskussionen etwa über Ethik im Klettern oder „Frauen und Berge" (mit den Achttausendersammlerinnen Oh Eun-Sun und Edurne Pasaban), Wanderungen mit den Vortragenden, spannende Filme und ein international besetztes Boulder-Festival. *red*

www.ims.bz

INTERSPORT®
adidas
BE FASTER
MACH NOCH
MEHR AUS
DEINEM
PERFEKTEN
TAG
adidas.com/outdoor
DIE AKTUELLE
adidas OUTDOOR-KOLLEKTION
JETZT BEI INTERSPORT.
Mehr Infos unter intersport.de

Ticker

Hilfe greift um sich

In DAV Panorama 4/10 berichteten wir über ein zahnärztliches Hilfsprojekt in Ladakh. Daraufhin meldete sich Dr. Agnes Wagner aus Rottach-Egern, die als Vorsitzende des Vereins „Dental Volunteers" regelmäßig Zahnarzt-Einsätze in Asien und den Himalayaländern macht. Auch sie und ihre Mitstreiter trainieren einheimische Zahnärzte und Helfer und fördern das örtliche Bewusstsein für Zahnhygiene.

Foto: www.dental-volunteers.com

Näheres unter www.dental-volunteers.com

Jugend setzt Zeichen

13 Jugendliche des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes (ASK) Hanau arbeiteten eine Woche lang ehrenamtlich im Gebiet der Hanauer Hütte im Lechtal. Mit Wegebauern der Sektion setzten sie Wegweiser nach der DAV-Wegekategorisierung. Eine neue Variante der Zusammenarbeit zwischen ASK und DAV, die seit Längerem gemeinsame Klettertermine organisieren - und für die Jugendlichen ein ungewöhnlicher Bergblick.

Sind Sie ...

- umgezogen?
- Mitglied einer anderen Sektion geworden?

Haben Sie ...

- Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- eine neue Bank/Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

Bei Anruf Hilfe

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die Mondial Assisstance unter der zentralen Rufnummer

Tel.: 0049/(0)89/62 42 43 93

Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter www.alpenverein.de -> Versicherungen

JDAV-Jugendbildungsstätte

Qualität zertifiziert!

Dass die „Jubi Hindelang" höchstklassige Arbeit leistet, hat sie jetzt auch schriftlich: durch eine Peer-Review-Zertifizierung nach Vorgaben des Qualitätszirkels der anerkannten und nach den Richtlinien der Bayerischen Staatsregierung geförderten Jugendbildungsstätten.

Diese maßgeschneiderte Zertifizierung geht weit über übliche Standards hinaus. Sie umfasst nicht nur Komfort- und Sicherheitskriterien wie Sanitäranlagen, Fluchtwege oder Brandmeldeanlage. Auch das pädagogische Konzept, die Effizienz der Lernprozesse und die systematische Auswertung der Gästezufriedenheit gehören dazu. Damit und mit dem ständig aktualisierten Sicherheitsmanagement spielt die „Jubi" sogar eine Vorreiterrolle – zum Wohl ihrer jugendlichen Gäste. *red*

Foto: Jubi Bad Hindelang

Jugendbildungsstätten in Bayern

Kletterabitur in Hamburg

Reifeprüfung Klettern: Auch im Norden

Einen Teil der Abiturprüfung im Sportklettern ablegen: Das geht in Hamburg schon seit 2005. Im Großraum Hamburg gibt es annähernd hundert Schulen mit Kletterwänden. Neigungs- und Arbeitsgruppen, Projektarbeiten und regelmäßige Wettkämpfe unterstützen das Klettern im normalen Regelunterricht.

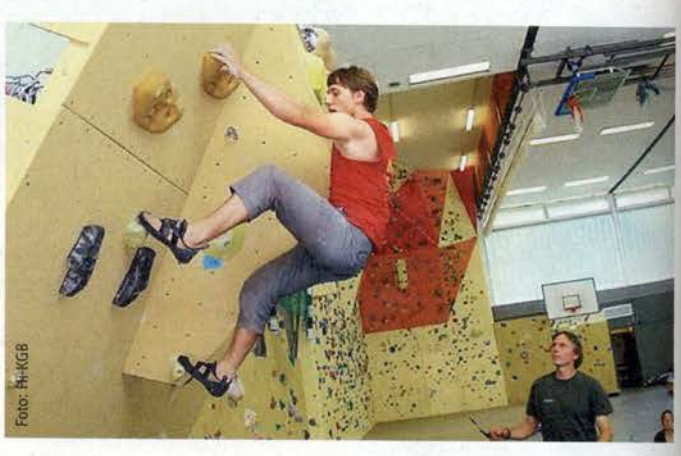


Foto: hi-KGB

Schülerinnen und Schüler, die einen Sportleistungskurs (seit 2009/10 Profilkurs) oder Sport als P4 (jetzt P5) gewählt haben, können für eine sportpraktische Abiturprüfung das Sportklettern wählen. In Hamburg gehören dazu drei Aufgaben: eine ohne, eine mit Wettkampfnähe und ein Prüfungsgespräch.

Bei der Aufgabe ohne Wettkampfnähe können die Schüler entweder eine Klettertechnik demonstrieren; dabei kommt es auf Bewegungsqualität und Demonstrationsfähigkeit an. Oder sie vermitteln einer kleinen Gruppe eine ausgewählte Technik, wobei das methodische Vorgehen bewertet wird. Bei der Aufgabe mit Wettkampfnähe müssen die Schüler in zweieinhalb Stunden Routen vorsteigen und Punkte für Schwierigkeitsgrad und Begehungsstil sammeln. Das halbstündige Prüfungs- oder besser Reflexionsgespräch – einzeln oder in Gruppen – bezieht sich auf eine dieser beiden Aufgaben und kann Fragen der Bewegungslehre, Vermittlung oder des eigenen Kletterkönnens thematisieren. Nach der etwa viereinhalbstündigen Prüfung ergibt sich die Note als Summe der gewichteten Teilaufgaben.

B. Hiltmeyer, A. Wernicke, M. Ferck

Das Curriculum und weitere prüfungsbegleitende Materialien stehen auf der Seite www.hi-kgb.de zum Download zur Verfügung.

Präsident Röhle zurückgetreten

Wechsel an der Spitze des DAV

Bei der Verbandsratssitzung am 3. Juli in München ist der bisherige DAV-Präsident, Prof. Dr. Heinz Röhle, von seinem Amt mit sofortiger Wirkung zurückgetreten.

Grund für den Schritt waren unüberbrückbare Auffassungsunterschiede bezüglich der Wahrnehmung der Führungsverantwortung durch das Präsidium des DAV sowie bezüglich des Rollenverständnisses zwischen Verbandsrat und Präsidium.

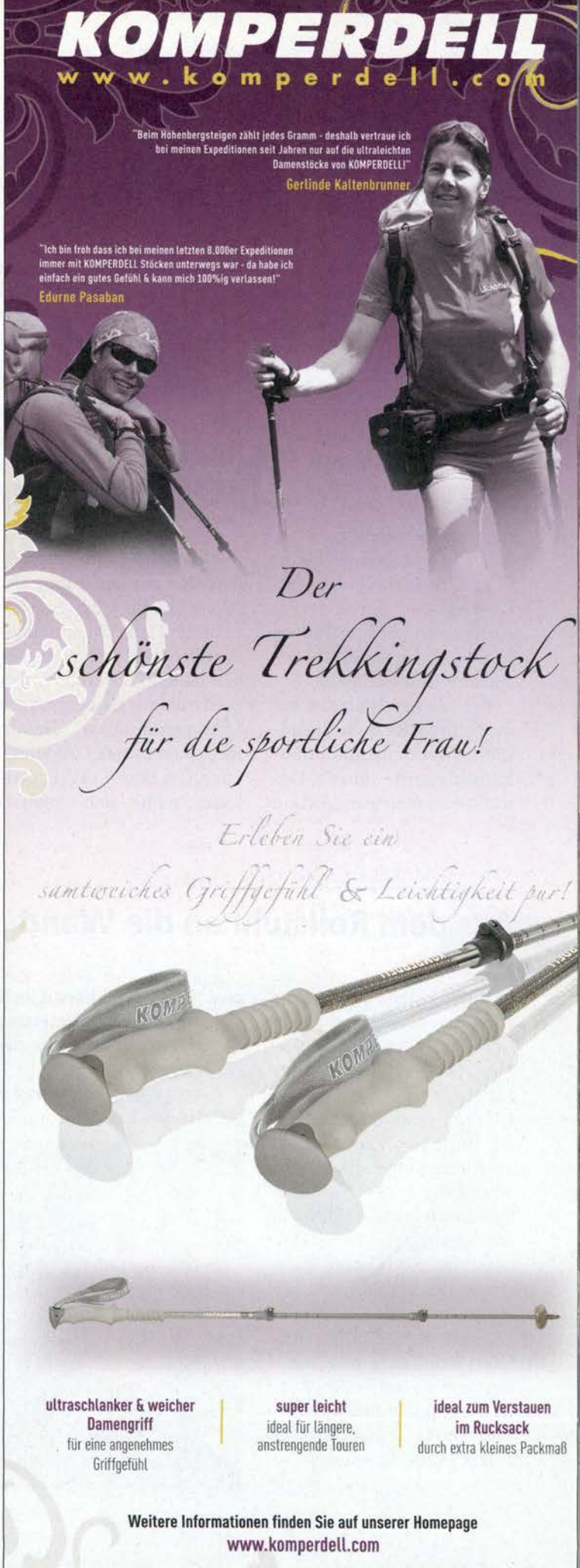
Präsidium und Verbandsrat des DAV bedanken sich beim ehemaligen Präsiden-

Fotos: DAV

Prof. Dr. Heinz Röhle (l.) trat zurück und wechselte vom DAV in den Alpenverein Südtirol. Bis Oktober führt Ludwig Wucherpfennig (r.) den DAV.

ten für sein langjähriges und erfolgreiches Engagement für den Deutschen Alpenverein. Prof. Dr. Heinz Röhle hat sich vor allem in den Bereichen Alpine Raumordnung und Naturschutz große Verdienste erworben. Unter anderem war er treibende Kraft hinter dem Bergsportkongress „Berg.Schau!" 2008 in Dresden. Dem leidenschaftlichen Bergsteiger und promovierten Forstwissenschaftler ging es dabei immer um den Ausgleich – zwischen den Interessen des Bergsports und des Naturschutzes. Von 1982 bis 1997 war der gebürtige Münchner Naturschutzreferent des DAV, von 2003 an Vizepräsident, seit 2005 Präsident.

Bei der DAV-Hauptversammlung 2010 am 30./31. Oktober in Osnabrück muss eine neue Präsidentin oder ein neuer Präsident gewählt werden. Bis dahin übt der bisherige Vizepräsident Ludwig Wucherpfennig das höchste DAV-Amt aus. Ins fünfköpfige Präsidium rückte aus dem Verbandsrat Nikolaus Adora aus Hanau nach. „Der Rücktritt von Professor Röhle wird keine inhaltliche Richtungsänderung für den DAV bedeuten, die Arbeit wird auf der Basis der Beschlüsse der Gremien fortgeführt", betont der Interimspräsident Ludwig Wucherpfennig. *DAV-Presse*



camp3: Die Alpenvereine auf der „Outdoor"

Menschen, Berge, Emotionen

Vom 15. bis 18. Juli war die „Outdoor"-Fachmesse in Friedrichshafen Treffpunkt der weltweiten Alpinszene. Zum zweiten Mal präsentierten sich die Alpenvereine aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gemeinsam im Foyer Ost des Messegeländes. Und nicht nur beim traditionellen „Get-together" konnte man dort anregende Gespräche mit Bergsteigern, Ausrüstern und Händlern führen und spannende Programmpunkte erleben.

Sportliches Zentrum war die zehn Meter hohe Speed-Kletterwand: vom Publikumsklettern über Demonstrationen zur „Aktion Sicher Klettern" bis zum High-Jump-Contest und zu einem internationalen Speed-Cup, der gleichzeitig die erste Wertung zum Deutschland-Cup war.

Out Door
The Leading Trade Fair

DAV OeAV camp3

Namhafte Alpinisten fanden sich auf der Bühne der Alpenvereine ein. So berichtete Hans Kammerlander über sein Projekt der „Seven Second Summits", aber auch über „Skibergsteigen Umweltfreundlich", die von ihm unterstützte DAV-Initiative. Der neue DAV-Expedkader stellte sich erstmals der Öffentlichkeit und den Sponsorpartnern ME, Edelrid, Katadyn und DAV Summit Club vor, bevor er die Dolomiten unsicher machte.

Aber auch ihre Umweltverantwortung demonstrierten die Alpenvereine. So diskutierten beim Forum „Klimawandel in den Alpen" der Meteorologe und Risikoforscher Prof. Dr. Gerhard Berz, der ehemalige Umweltbeauftragte beim SAC Dr. Jürg Meyer und Mark Held, der Generalsekretär der European Outdoor Group, über „neue Herausforderungen für Bergsportler und Outdoor-Industrie". *red*

Trekkingschirm

Regen im Griff

Eine kleine, aber feine Idee für Wanderer und Bergsteiger stellte der Ulmer Schirmhersteller Eberhard Göbel auf der Outdoor-Messe vor: einen Schirm, der sich am Rucksack befestigen lässt, so dass die Hände frei bleiben. Möglich machen das zwei Elemente: ein Teleskopschaft und zwei Befestigungsclips, die mit Klettmanschetten an den Rucksackträgern befestigt werden können. Der Griff wird mit einer Schlaufe am Bauchgurt des Rucksacks eingehängt, der Schaft eingeclippt, und dank Teleskopauszug ragt dann der Schirm in der rich-

tigen Höhe über den Kopf. Die bewährt beste Technologie gegen Regen (solange kein Wind geht), mit neuem Pfiff. Man weiß ja, dass die findigen Schwaben den Kupferdraht erfunden haben, weil sie den Pfennig so lange rumdrehten, bevor sie ihn ausgaben. Diese Erfindung ist ähnlich clever – und eine Ausgabe wert. 59,90 Euro soll der „Swing handsfree" kosten. *red*

www.euroschirm.com

Klettern mit Behinderten in Neu-Ulm

Aus dem Rollstuhl an die Wand

Pfiffige Ideen rund ums Klettern entwickelt die Sektion Neu-Ulm. Zuerst die, kletternde Kinder von Senioren betreuen zu lassen (s. DAV Panorama 5/09). Im Juli 2009 kamen dann 20 Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Skoliose-Selbsthilfegruppe Ulm in die Kletterhalle Neu-Ulm, gesichert von neun Kletterern der Sektion und betreut von einer Krankengymnastin. Sie lobte den Wert des Kletterns: Durch das Greifen nach oben werde die verkrümmte Wirbelsäule gestreckt, viele stützende Muskeln würden aktiviert und gestärkt. Sogar eine Rollstuhlfahrerin ließ sich von der Begeisterung anstecken und erreichte die Hallendecke.

Der nächste logische Schritt war ein Schnupperklettern für Rollstuhlfahrer; vier Erwachsene und sieben Kinder kamen im Dezember – mit Spastiken, Multipler Sklerose oder Lähmungen. Und auch sie kamen nach oben, teils mit Unterstützung nebenher kletternder Helfer, die ihnen die gefühllosen Füße auf die Tritte stellten.

Nach weiteren erfolgreichen Terminen will die Sektion das Angebot als Schwerpunkt weiter ausbauen, in Kooperation mit der Lebenshilfe und gefördert von der Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen. *red*

Nächste Termine: 25.9., 16.10.
www.dav-neu-ulm.de

medi

Ihrem Knie gehts gut mit Genumedi®

Dank der Technologie medi compression fühlen sich Ihre Kniegelenke jetzt sicher und geschützt: Exakt dosierte Kompression sorgt für Stabilität und Entlastung.

Sie haben Fragen zu medi compression?
Ihr Sanitätshaus berät Sie gerne.

Weitere Informationen gibt es unter
www.medi-compression.de.

medi compression made in Germany since 1951

www.medi-compression.de

medi. ich fühl mich besser.

Testen und Gewinnen – mit medi und CEP!

Die ersten 50 Teilnehmer erhalten von medi kostenlos die CEP trekking compression sportsocks zum Test. Überzeugen Sie sich selbst, wie die medi compression Technologie Ihre Beine beim Trekking und Wandern unterstützt.
Melden Sie sich an unter: www.medi-compression.de/kampagne/dav

cep

medi compression made in Germany since 1951

Hermann Huber war in den Nachkriegsjahren einer der stärksten Münchner Bergsteiger. Trainiert in Buchenhain, heute noch seinem „Ort des Herzens", gelangen ihm frühe Wiederholungen der Top-Routen wie Laliderer-Nordverschneidung und Comici an

Foto: Charly Wehrle

der Civetta. Vom Lehrling entwickelte er sich zum Geschäftsführer beim Bergsportausrüster Salewa (von 1972-88) und verbesserte Bergausrüstung vom Rucksack bis zur Rohreisschraube. Bei seinen Reisen um die Welt gelangen ihm große Routen wie die „Salathe" am El Capitan, die Trollwand und Erstbesteigungen und -begehungen in der Cordillera Blanca, auf Grönland und Neuguinea. Wir gratulieren dem quicklebendigen „Berggeist des Jahres 2005" zum 80. Geburtstag am 20. September und wünschen ihm, dass noch viele Jahre, so wie jetzt, „scho no a bisserl was geht".

Nie mehr als zwei Haken pro Seillänge zu setzen, andernfalls die Route einer späteren Generation zu überlassen – das war das Limit, das sich **Joe Brown** selbst auferlegte. Es hinderte ihn nicht daran, dem britischen Nachkriegsbergsteigen entscheidende Impulse zu verleihen. Ihm gelangen Neurouten bis E4, 5c (ca. VII), und auch in den Alpen hinterließ er Marksteine wie den „Brownriss" (VII, 1954) an der Aiguille de Blaitière. 1955 gelang ihm mit George Band die Erstbesteigung des Kangchendzönga (8586 m) durch einen überhängenden Riss am Gipfelaufbau, im Jahr darauf stand er als erster auf dem Mustagh Tower (7273 m). In seinen Joe-Brown-Shops verkauft er Bergausrüstung, die er

Foto: DAV-Archiv

teilweise selber entwickelte, und bis heute ist er sportlich aktiv, ob am Fels oder beim Fliegenfischen. Herzlichen Glückwunsch zum 80. Geburtstag am 26. September!

Foto: privat

Seinen 70. Geburtstag kann am 12. Oktober **Heinz Steidle** feiern. Der „ganz normale Breitenbergsteiger ohneRenommiergipfel"(immerhin reichte es auf den Cotopaxi) ist seit 1980 Erster Vorsitzender der DAV-Sektion Bad Kissingen, die durch ihn ihre Mitgliederzahl vervielfachen konnte und heute überzeugend dasteht als größter Verein der Stadt, mit Vereinszentrum, Kletterhalle und Hütte in den Tannheimer Bergen. Der Fachübungsleiter Bergsteigen und pensionierte Rechtspfleger und Geschäftsleiter am Amtsgericht engagierte sich von 1995 bis 2007 ehrenamtlich in den DAV-Gremien Hauptausschuss, Verbandsrat und in der Strukturkommission „DAV 2000 plus", wo seine juristische Erfahrung, sein gesunder Menschenverstand und sein herzliches, offenes Wesen immer willkommen und wertvoll waren.

Am 15. Juni starb **Prof. Louis Oberwalder**, eine der großen Persönlichkeiten der jüngeren Geschichte des Oesterreichischen Alpenvereins. Von 1972 bis 1987 engagierte er sich in der OeAV-Leitung, die letzten acht Jahre als Erster Vorsitzender; von 1997 bis 2009 stand er dem Verein der Freunde des Alpenvereinsmuseums vor; in beiden Organisationen war er Ehrenmitglied. Er verstand es wie kein anderer, die

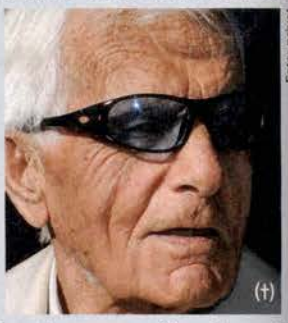


Foto: privat

(†)

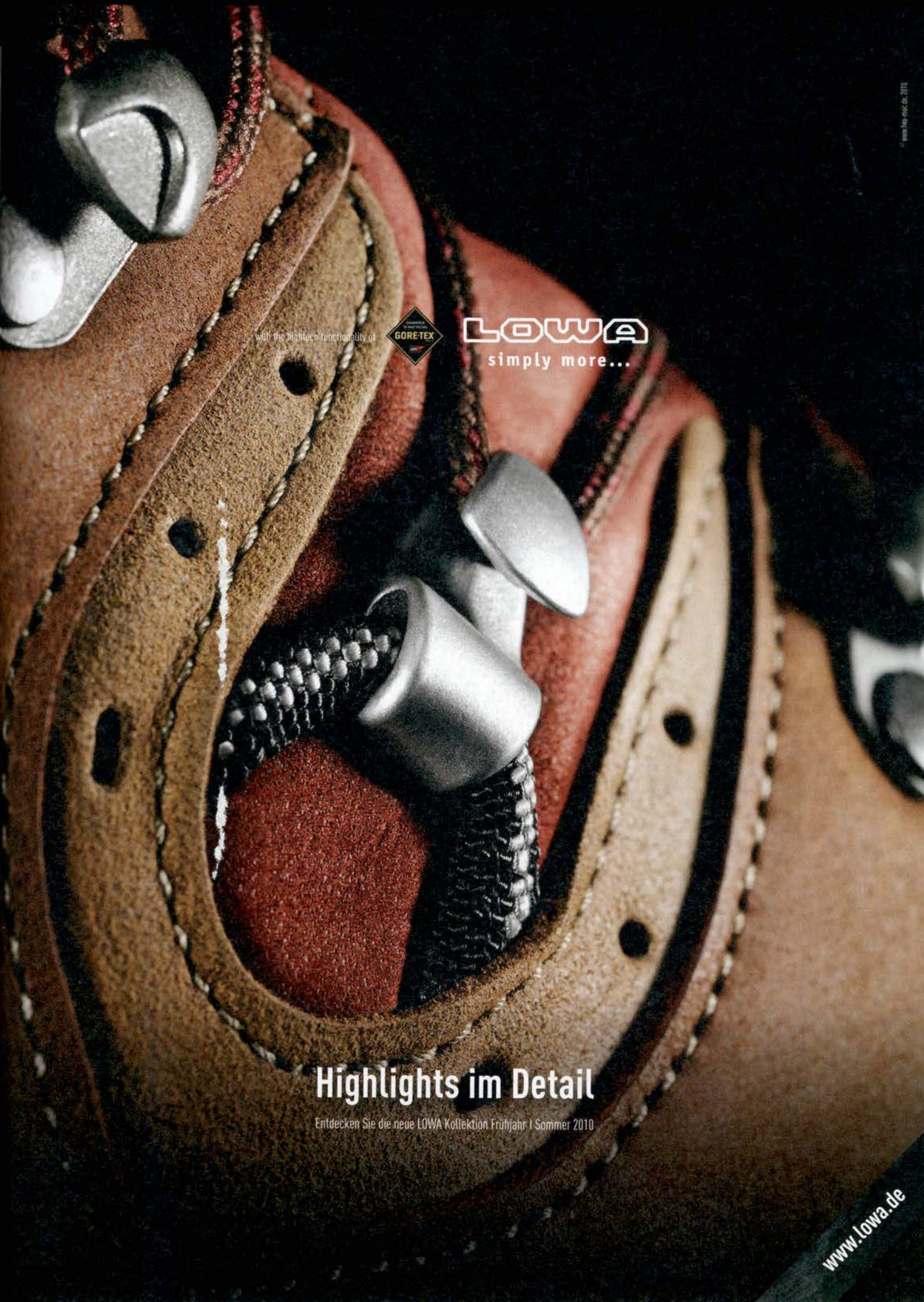
Begeisterung für den Alpenverein spürbar zu machen und weiterzugeben: in „Führungs-Seminaren", als Redner auf Gremiensitzungen und durch kompetente und engagierte Entwicklung einer effizienten Vereinsstruktur. So prägte der begeisterte Pädagoge mit seiner charismatischen Persönlichkeit, tiefen Überzeugungen und großer Einsatzbereitschaft als Wegbereiter eine neue Ära der Vereinsgeschichte. □

Ticker

■ Bei der Verleihung des dritten „Eiger Awards" erhielt **Michael Pause** einen „Special Award" für sein journalistisches Wirken: als Macher von „Bergauf-Bergab", als langjähriger Chefredakteur von „Berge", Überarbeiter der Bücher seines Vaters Walter Pause und künstlerischer Leiter des Bergfilmfestivals Tegernsee. Für seine Bergsteiger-Vita ausgezeichnet wurde der Slowene **Marko Prezelj**, der seit über zwanzig Jahren Maßstäbe mit schwersten großen Routen weltweit setzt und zweimal den Piolet d'or erhielt.

■ 48 Jahre Ehrenamt: Das ist die beeindruckende Bilanz von **Sigi Fritsch** in der Sektion Laufen, zuerst 33 Jahre lang als Wegewart, dann als Hüttenwart und nebenher vierzig Jahre lang als Teilzeit-Hüttenwirt auf der bewarteten Selbstversorgerhütte der Sektion im Tennengebirge. Die Sektion ernannte ihn dafür zum Ehrenmitglied.

■ Den erstmals vergebenen Gedenkpreis „Karl Unterkircher Award" erhielt der Schweizer **Ueli Steck** für seine Bilanz 2009: Matterhorn-Nordwand (1200 m, TD+) in 1:56 Stunden, „Golden Gate" (1000 m, X) am El Capitan fast onsight, Gasherbrum II (8035 m) und Makalu (8463 m).


with the hightech functionality of
GORE-TEX
LOWA
simply more...
Highlights im Detail
Entdecken Sie die neue LOWA Kollektion Frühjahr | Sommer 2010
www.lowa.de

Ticker

Stadt Land Berg

Das internationale AlpenForum 2010 der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vom 6. bis 9. Oktober in München steht unter dem Motto „Metropolen und ‚ihre' Alpen". Wissenschaftler, Politiker und Praktiker sind eingeladen, über die Beziehungen alpennaher Metropolen zum Alpenraum zu diskutieren.

Info: www.forumalpinum.org
Anmeldung: presse@badw.de

Notfall am Berg

Das „2. Münchner Symposium für Berg- und Expeditionsmedizin" findet am 13. November im Kreiskrankenhaus Neuwittelsbach in München statt, mit Referenten wie Alexander Huber, Dr. Walter Treibel und Dr. Christoph Kruis.

www.krankenhaus-neuwittelsbach.de

Klettern, bis es kracht?

„One move too many?" heißt das provokante Thema des „Climbing Injury Symposium" am 13./14. November in Sheffield - Anregung und Information für Ärzte und Kletterer.

www.thebmc.co.uk/climbinginjury

Über Wald und Schnee

Mit einem umfangreichen Veranstaltungskalender von September 2010 bis April 2011 feiert die schweizerische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), zu der auch das Lawinenforschungszentrum SLF in Davos gehört, ihren 125. Geburtstag.

www.wslf.ch

Birkhuhn oder Skilift?

110 Personen waren im Juli zur Diskussion um die Erschließungspläne für das Riedberger Horn im Allgäu gekommen. Der DAV hatte eingeladen, um für Naturschutz am „wichtigsten Birkhuhn-Lebensraum westlich der Iller" zu plädieren. Die geplante Verbindung der Skigebiete Grasgehren und Balderschwang widerspräche dem Bayerischen Alpenplan.

www.alpenverein.de -> Natur und Umwelt -> News

GlobeWelt 2010 in Köln

Volles Programm

Neuauflage mit Partner: Die „GlobeWelt" ist die Weiterentwicklung des Kölner Alpintages, gemeinsam präsentiert von Globetrotter und der Sektion Köln am Samstag, 16. Oktober im Congress-Centrum Nord der Kölnmesse. Über 50 Vorträge und Seminare, unter anderem von Stars wie Alexander Huber, Michael Martin und Christian Stangl oder von Reiseexperten des DAV Summit Club, dazu eine Ausstellungsfläche mit Testausrüstung, Erlebnisstationen zu verschiedenen Outdoor-Sportarten, ein Wildnislauf und vieles mehr. *red*

www.globewelt.info

Jubiläumsfeier mit Veteranen

Gipfelkreuz-Gedenken

Der Große Hundstod (2593 m) im Steinernen Meer schaut den Freilassingern bei schönem Wetter sozusagen ins Wohnzimmerfenster hinein. Verständlich, dass die Sektion diesem Gipfel ein Kreuz stiftete: Am 2. Juli 1950 trugen 22 Sektionsmitglieder zu Fuß ein vier Meter hohes Holzkreuz auf den respektablen Gipfel. Regelmäßig erinnert sich die Sektion an diese Leistung – zum 60. Jubiläum wurde der

Gedenkgottesdienst auf der Kallbrunnalm unterhalb des Gipfels gefeiert. Und zwei der damaligen Kreuzträger, Sepp Hogger und Kurt Enzinger, nahmen noch persönlich daran teil. *Herbert Gruber*

Fotos: GlobeWelt, DAV Freilassing, Johann Haitchi, Michael Munkler

Haariger Durchreisegast

Bäriger Zufalls-Besuch

„Hey, draußen ist ein Bär." Die Ansage beim Frühstück in der Zufallhütte ging nicht auf einen feuchtfröhlichen Hüttenabend zurück, sondern ist ein Beleg für die erfolgreiche Reproduktionstätigkeit der Brenta-Adamello-Bären. Von dort dürfte das vierjährige Bärenmännchen ins Ortlergebiet gekommen sein. Unser Leser Adi Botsch (43) aus Wiehl bei Köln und sein Tourenpartner Johann Haitchi reagierten schnell und fingen den „einmaligen Moment" mit der Kamera ein; rund zehn Minuten hatten sie Zeit, den Braunbären zu beobachten, der beim Queren einer 150 Meter entfernten Schlucht Probleme bekam. „Einen Dreier wird er schon geklettert sein am gegenüberliegenden Schluchthang", schätzt der Hüttenwirt Ulrich Müller. Es sei schon der zweite Bär im Martelltal gewesen, der „Problembär" Bruno habe bei seiner Durchreise ein Schaf gerissen. *red*

Dieb schickt Beute zurück – nach 40 Jahren

Schüsseln wieder komplett

Unerwartete Post erhielten vor kurzem Petra Kerpf und Andi Berktold, das Hüttenwirtspaar vom Prinz-Luitpold-Haus am Hochvogel: eine rechteckige Suppenschüssel und einen gusseisernen schwarzen Kerzenständer. Dabei lag ein Begleitbrief des Absenders mit vollem Namen und Adresse. Er hatte die Gegenstände vor 40 Jahren auf der Hütte gestohlen, als er zur Winterszeit wegen eines Umbaus in die Hütte gelangen konnte.

Mittlerweile habe er „zum Glauben an den Herrn Jesus Christus gefunden" und das Diebesgut zu Hause habe ihm „auf der Seele gebrannt. Ich kann es nicht behalten, sei's viel oder wenig". Wenn der Wirt ihn zur Rechenschaft ziehen wolle, habe er nun seine Adresse. Der aber gab die beigelegten 20 Euro an die Bergwacht weiter und schrieb dem reuigen Dieb eine Dankpostkarte. *Michael Munkler*

SALOMONRUNNING.COM
XT WINGS 2
"THE VAST MAJORITY OF THE WORLD'S TRAIL RUNNING SHOE DESIGNS ORIGINATED ON PAVEMENT. OURS COME FROM RUNNING IN THE MOUNTAINS."
FREDERIC CRETINON
PRODUCT DEVELOPER - SALOMON TRAIL RUNNING FOOTWEAR
ALSO AVAILABLE, XT WINGS GTX® WITH THE HIGH-TECH FUNCTIONALITY OF
GUARANTEED TO KEEP YOU DRY
GORE-TEX
SALOMON
LOCATION: SIERRA NEVADA, CALIFORNIA. PHOTOGRAPHER: RAL THOMSON. PRODUCT PHOTOGRAPHY: SEMAPHORE.

Speed-Bergsteigen

Schneller hoch und weit

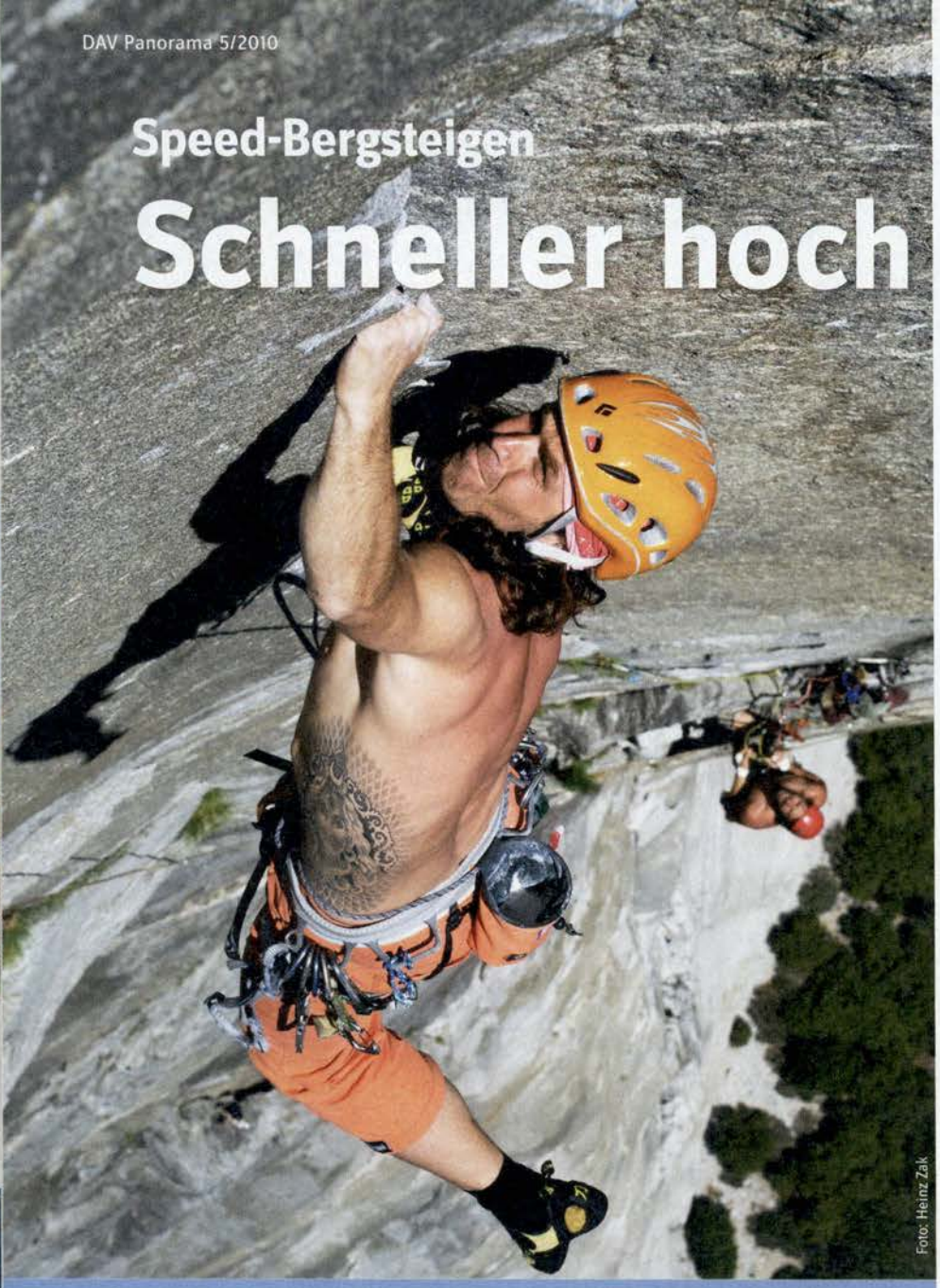


Foto: Heinz Zak

Vom Speedclimbing zum Speed-Hiking: Das Erlebnis Geschwindigkeit fasziniert auch Normalbergsteiger.

Foto: Peter Schlickenrieder

Eine Facette des Spitzenbergsports ist die Jagd nach der schnellsten Zeit. Ihre Wurzeln liegen in einem Kerngedanken des Alpinismus, dem Drang nach Verbesserung – und sie bietet auch ambitionierten Normalbergsteigern eine neue Erlebnisdimension.

Von Andi Dick

Regelmäßig erscheinen neue Meldungen über Geschwindigkeitsrekorde. Der Österreicher Christian Stangl braucht für die „Seven Summits" insgesamt 58:45 Stunden. Der Schweizer Ueli Steck durchrennt die drei großen Nordwände der Alpen in insgesamt 7:04 Stunden. Und kaum haben die „Huberbuam" den Speedrekord am Ur-Bigwall „Nose" (1000 m, VII, A1) im Yosemite auf 2:45:45 Stunden geschraubt, holen ihn sich Hans Florine und Yuji Hirayama in 2:37:05 wieder zurück.

„Was soll's?", mag mancher sagen. Man hat sich so gewöhnt ans Unvorstellbare, dass kaum noch ein Achselzucken bleibt für Spitzenleistungen, die abseits von Tartanbahnen erbracht werden, aber genauso die Grenzen des Menschenmöglichen ausloten wie ein Hundertmeterlauf.

„So ein Quatsch – das hat nichts mehr mit Bergsteigen zu tun", schimpfen andere. Klar, das meditative Element des ruhigen Schritts wird man beim Kampf gegen die Uhr kaum wahrnehmen. Doch ist die Verachtung spitzensportlichen Bergsteigens völlig frei von Neid?

Seien wir ehrlich: Wer hat nicht schon einmal stolz festgestellt, beim Hütten- oder Gipfelaufstieg schneller gewesen zu sein als beim letzten Mal, als die Führerangabe – oder als der Sektionskollege? Ist nicht das Besserwerden – besser als andere, besser als Vorgaben, vor allem aber „besser als ich selbst" – ein Urtrieb des Men-

schen? Die Mutter des Fortschritts, die den Affen zum aufrechten Gang gebracht hat, den Neandertaler zur Höhlenmalerei, den Homo sapiens auf den Mond (und an den Rand von Klimakollaps und Wirtschaftscrash)?

Bergsteigen ist sicher mehr als nur Sport (wie übrigens fast jede Sportart): Es bringt Naturerlebnis, Sozialkontakt, Angstüberwindung, Befriedigung, Gesundheit … Aber es ist eben auch Sport. Und der lebt von der olympischen Maxime „Schneller, höher, weiter", im Alpinismus ergänzt um die Dimension „schwieriger". Jede der vier Richtungen birgt Entwicklungsmöglichkeiten – und mehr oder weniger verschiebbare Grenzen.

Die Möglichkeiten, höhere Berge zu besteigen, sind seit der Erstbesteigung des Mount Everest 1953 (ohne Sauerstoff 1978, im Solo 1980) ausgereizt. Die Schwierigkeiten nähern sich, nach einem Schub durch die Freikletterrevolution der 1980er Jahre, einem Plateau an. In kombinierten Routen und an hohen Bergen sind sie so von den Verhältnissen abhängig, dass ein objektiver Vergleich kaum möglich ist. Und die Steigerung des mentalen Anspruchs durch Alleingang oder Verzicht auf Bohrhaken ist genauso schwer quantifizierbar.

Bergsteigen ist auch Sport und lebt von der Maxime „Schneller, höher weiter – und schwieriger".

Die Dimension „Geschwindigkeit" bietet ein messbares Kriterium. Das hatte schon die Nachkriegsgeneration erkannt, gefangen im Vorurteil, der sechste Grad sei die „Grenze des Menschenmöglichen", die ihren Exzellenzbeweis in rasanten Begehungszeiten suchte. Beispielsweise in den sechs Stunden, die Lionel Terray und Louis Lachenal für den langen Südwestgrat des Bietschhorns von Hütte zu Hütte brauchten. Ähnlich motiviert, kletterten Heinz Zak und Peter Gschwendtner 1990 drei Laliderer-Toptouren in 17 Stunden.

Neu ist, dass heute Geschwindigkeit sich nicht mehr nebenher von selbst aus souveräner Überlegenheit ergibt, sondern dass sie als Selbstzweck angepeilt wird, auf Basis ausgefeilten Könnens, harten Trainings und präziser Planung. Natürlich macht man es sich so „leicht" wie möglich: Der „Skyrunner" Christian Stangl bewegt sich bei seinen Achttausenderläufen oft auf gebahnten Spuren; der Hundertmeterlauf findet auch nicht im Tiefschnee statt. Ueli Steck passte gutes Wetter und ordentliche Routenverhältnisse ab, um seine Nordwandsprints halbwegs kalkulierbar zu gestalten. Und die Nose-Wettläufer schleifen alle Manöver ein wie eine Kürübung. Aber die Hubers und Ueli Steck klettern eben auch in höchsten Graden und Höhen, und Stangl beging im Alleingang neue und schwere Routen an Achttausendern.

Es ist müßig, solche Leistungen vergleichen zu wollen. Wer ist der bessere Sportler: der Hürdensprinter oder der Marathonläufer? Der Schwimmer oder der Kunstturner? Der Skyrunner, der technisch relativ einfache, aber sehr hohe Berge im Laufschritt berennt? Steck, der ohne Seil und doppelten Boden die härtesten Alpinrouten durchzieht – wenn auch einige Grade unter seiner technischen Leistungsgrenze? Oder die Bigwall-Runner, die zwar ein Seil verwenden, aber dabei trotzdem das Risiko haarsträubender Stürze eingehen?

Denn die Speed-Sicherungstechniken sind relativ gruslig. Für Rekordzeiten kann man nicht im klassischen Stil vor- und nachsteigen. Im leichteren Gelände gehen die Profis oft gemeinsam am Seil, das durch die Zwischensicherungen läuft, im besseren Fall durch Rücklaufsperren wie „Ropeman" oder „Tibloc" an strategischen Punkten. Diese halten den Seilzweiten, so dass der den Vorsteiger nicht aus der Wand ziehen kann, ein Sturz des Ersten wird durch das Körpergewicht des Nachsteigers gebremst. Oft wird auch mit „Short Fixing" gearbeitet: Der Erste steigt einen Teil der Seillänge vor, zieht das Seil herauf, fixiert es mit einem Knoten am Stand und steigt weiter; wenn er fällt, stürzt er die volle Restseillänge. Korrekt gesichert wird er erst wieder, nachdem der Nachsteiger mit Steigklemmen zum Stand gerast ist.

ANZEIGE

Das Risiko gehört untrennbar zum Speed-Bergsteigen. Wer es eilig hat, kann nicht jeden Schritt, jeden Griff, jede Eisgeräteplatzierung testen; man bewegt sich in einem Fließgleichgewicht, wie der Downhill-Mountainbiker, den die Geschwindigkeit stabilisiert. Doch das Gegenmittel erwächst mit: Körper und Geist geraten in einen Zustand gesteigerter Wachheit, instinktiv werden kleinste Details wahrgenommen, lichtschnell verarbeitet und in optimale Bewegung umgesetzt. Diese Erfahrung ist eine der faszinierendsten beim schnellen Bergsteigen; sie lässt Kopf und Körper als perfekt abgestimmtes Präzisionsinstrument erleben und neue Dimensionen denkbar werden.

Ist man sich der Gefahren bewusst und wählt man seine Ziele angemessen, bietet die Dimension Geschwindigkeit auch dem Normalbergsteiger dieses Erlebnispotenzial. Ob man es „Speed-Hiking" oder „Trailrunning" nennen muss oder einfach ein bisschen Gas gibt. Elegant dahinfliegen über Stock und Stein, geschmeidig reagieren auf schnell wechselnde Situationen, aber auch: noch ein Scheit auflegen und das Letzte herausholen aus den brennenden Lungen und Oberschenkeln. Eine Tagestour in einen Vormittag packen, eine ganze Gebirgsgruppe als Tagestrip durchstreifen, das Unvorstellbare für sich selber leben. Und bei der nächsten Tour wieder die Blumen am Wegrand und die Siesta in der Gipfelwiese genießen … □

Michael Hoffmann, DAV-Bundeslehrteams Sportklettern, Bergsteigen und Naturschutz

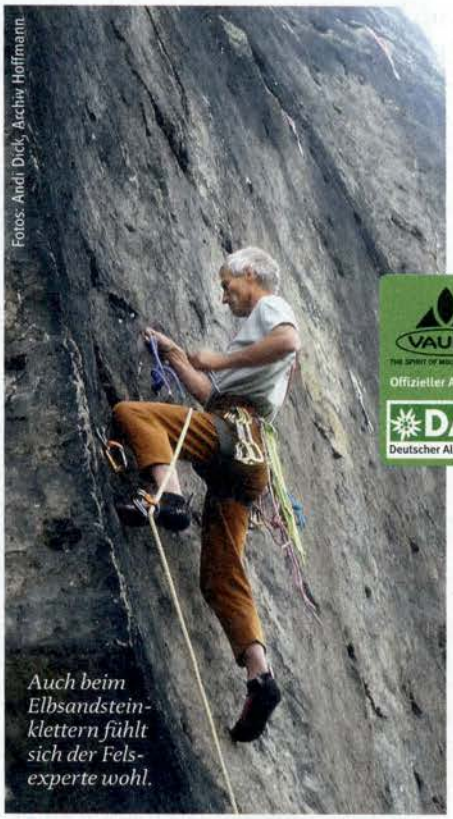
Klettern als Lebenssport – braucht kein Warum

In loser Folge stellt DAV Panorama Mitglieder der verschiedenen Lehrteams vor, die die ehrenamtlichen Fachübungsleiter des Vereins ausbilden. Michael Hoffmann ist als Koordinator des DAV-Bundeslehrteams Sportklettern eine der Zentralfiguren im deutschen Vertikalsport.

„Dr. Fels" oder „Doc Rock" nennen ihn Freunde und Kollegen, denn kaum einer hat die Theorie und Pädagogik des Kletterns so durchdrungen wie er. Mit 16 begann er mit einem Schulfreund autodidaktisch zu klettern – „gefährlich, aber überzeugend lehrreich" nennt er diese Phase, die ihn als Jugendlichen auch selbstständig machte. Schuf sein Vater als Bildhauer Kunstwerke aus Stein, machte der Sohn eine Kunst daraus, natürlichem Fels kletterbare Linien zu entlocken: Alpine Erstbegehungen sind für ihn nach wie vor am motivierendsten, einige seiner Werke im Wilden Kaiser oder Oberreintal („Frustlos", „Domcat") hochgelobte Marksteine.

Seine selbst erworbene Erfahrung und Kompetenz, auch in der Vermittlung des Sports und besonders in der wohlsortierten Darstellung in Büchern und Artikeln, brachte ihn in die Lehrteams des Deutschen Bergführerverbands und des Deutschen Alpenvereins. Im DAV-Bundeslehrteam Sportklettern ist er der „Koordinator": Gemeinsam mit kreativen und kompetenten Spitzenkletterern und Top-Ausbildern moderiert und katalysiert er die Entwicklung von Ideen; im neuen Alpin-Lehrplan (s. S. 91) hat er die Erkenntnisse daraus aufbereitet. Ein neues Projekt ist die Erweiterung seiner „Rotpunktschule" zu einer Trainerplattform für individuelles Kletter-Coaching unter Anleitung von erfahrenen Trainern: die „Trainerstunde" wie im Tennis oder Golf als logische Folge der Entwicklung des Kletterns zum leistungsorientierten Breitensport.

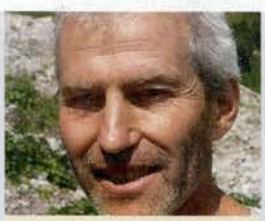
Warum für ihn das Klettern und Bergsteigen zum Lebenssport wurde, weiß er selber nicht: „Muss es hinterfragt werden?" Fest steht, dass neben seiner Familie und seinen Lehreinsätzen, der Büroarbeit, dem Trainieren und dem Klettern selbst keine Zeit mehr bleibt für weitere Hobbys in Hoffmanns Leben. „Ich bin zufrieden damit; mir fehlt nichts." *red*



Auch beim Elbsandsteinklettern fühlt sich der Felsexperte wohl.

Du hast im neuen Alpin-Lehrplan Klettern 2B deine Erfahrung aus 25 Jahren Alpinpädagogik niedergelegt. Kannst du selbst noch etwas beim Klettern dazulernen?
Ich glaube, ich kann noch furchtbar viel lernen. Denn Wissen ist nicht gleich Können. Ich wüsste schon, wie man den elften Grad klettert, aber ich kann's nicht.

Ist Klettern für dich Kopf- oder Bauchsache?
Das lässt sich nicht trennen. Taktische Überlegungen vor der Tour laufen im Kopf ab. Beim Klettern dann, besonders wenn man die Stelle nicht vorher sehen konnte, muss man schnell und instinktiv richtig entscheiden. Körper (Bewegen), Geist (Bewegungsgefühl) und Emotion (Angst) verschmelzen – eine gute Begehung ist eine Synthese dieser Ressourcen.



Michael Hoffmann
Geb. 13.8.1955, lebt mit Frau und drei Kindern in Ottobrunn.

Diplom-Geologe und staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, Fachbuchautor, Leiter der Rotpunktschule, viele Erstbegehungen.

Seit 1986 im DAV-Lehrteam Bergsteigen und im Bergführer-Lehrteam. Mitgründer und seit 1995 Koordinator des DAV-Lehrteams Sportklettern, außerdem im DAV-Lehrteam Naturschutz.

Dein Tipp für Kletterer, um bei ihrem Sport glücklich zu werden?
Sich gegen den Trend zu Konsumdenken und Nachkauen stellen und selber denken. Die Sicherungssysteme beim Klettern sind ja nicht so komplex; wenn man sich überlegt: „Was tu ich hier?", wird man vielleicht eher sinnvoll handeln, als wenn man blind irgendwelchen Regeln folgt.

Deine Bitte an die Bergsportler?
Ich finde die Polarisierung zwischen Naturschutz und -sport eine Katastrophe. Wir Natursportler sind automatisch naturverbunden. Die Bereitschaft, für die Natur aktiv zu werden, sollten wir uns nicht durch politische Fehler wie überzogene Felssperrungen verderben lassen. Wer, wenn nicht die Naturspotler, soll sich um Naturschutz kümmern?

„Trail Running ist meine Natur."

FELIX SCHUMANN (27) – 50° 56' 6' N, 13° 58'

♂ ♀

Nimm dir die Freiheit: Lauf deinen eigenen Weg. Wir geben dir den richtigen Gefährten dafür, den **GEL-TRABUCO 13.** Der bietet genau den Grip, das Bodengefühl, die Stabilität, die Wetterfestigkeit und das Durchhaltevermögen, das du brauchst. Und gibt dir so alles, um deine Freiheit draußen genießen zu können – mit viel Sicherheit und viel Spaß. Mehr dazu unter **asics.de**

asics®

sound mind, sound body

Elegant: Akiyo Noguchi

Boulderweltcup-Finale in München

Showdown in

Das Finale des Boulderweltcups 2010 hätte keinen besseren Ort finden können als das Münchner Olympiastadion: In mitreißender, sommerlicher Atmosphäre lieferten sich Herren und Damen einen kriminell spannenden Wettkampf.

Die Österreicherin Anna Stöhr setzt als letzte Starterin im Finale zum Sprung an: Wenn sie den Topgriff des vierten und letzten Boulders mit beiden Händen zu fassen bekommt, gewinnt sie den Wettkampf und gleichzeitig die Gesamtwertung des IFSC Boulderweltcups 2010. Bereits kurz zuvor ist sie beim Versuch, die zweite Hand dazu zu bekommen, knapp gescheitert, jetzt muss der allerletzte Versuch im Zeitlimit sitzen. Ihre Hauptkonkurrentin um den Gesamtweltcup, Akiyo Noguchi (JPN), konnte zuvor zwar ebenfalls den Boulder nicht klettern, hatte aber beim dritten Problem einen Versuch weniger als Stöhr benötigt und liegt damit in Führung. Mit diesem Druck im Hinterkopf steigt Stöhr ein.

Die Menge tobt – knapp 4000 Zuschauer machen einen Lärm, wie man ihn im Olympiastadion wohl zuletzt bei den Rolling Stones gehört haben dürfte, und unterstützen die Österreicherin wie zuvor die anderen Finalisten mit Leibeskräften. Aber wieder bekommt Stöhr den Topgriff nicht richtig zu fassen – mit einem Versuch mehr hat sie hauchdünn das Nachsehen hinter der Japanerin, die sich in München den Tagessieg vor Stöhr und der Russin Anna Galliamova und damit auch den Weltcup-Gesamtsieg holt. Die vor München noch Führende im Gesamtweltcup, Chloé Graftiaux (BEL), hatte als 13. leider schon vorzeitig die Segel streichen müssen und rutschte auf den dritten Platz im Gesamtranking ab.

Als hätte ein Krimiautor das Drehbuch geschrieben, lief auch bei den Herren der Wettkampf auf einen Schlagabtausch zwischen den beiden Favoriten hinaus: Die im Weltcup Führenden Kilian Fischhuber (AUT) und Adam Ondra (CZE), die vor der letzten Veranstaltung nur um wenige Punkte auseinanderlagen, erreichten beide das Finale der besten sechs – damit musste sich auch bei den Herren alles an den letzten vier Bouldern entscheiden.

Extraklasse mit sechzehn

Schon im Halbfinale hatte Ondra gezeigt, dass er an diesem Tag eine Klasse für sich war. Als Einziger der zwanzig Halbfinalisten konnte er alle vier Boulder klettern – dabei hatten die brettharten Boulder bei ihm ausgesehen, als seien sie Aufwärmübungen. Wohlgemerkt: 14 der zwanzig weltbesten Boulderer im Halbfinale konnten keine Einzige der schweren Nüsse knacken! Entsprechend Druck hatte Ondras Hauptkonkurrent Fischhuber vor dem Finale – er wusste, dass der Weg zu seinem fünften Gesamtweltcup-Titel nur über den erst 16-jährigen Tschechen führen würde. Und auch im Finale kletterte Ondra wie in einer anderen Liga: Nur einer der vier Finalboulder ergab sich dem aktuell besten Kletterer der Welt nicht – die anderen drei gelangen ihm jeweils im ersten Versuch.

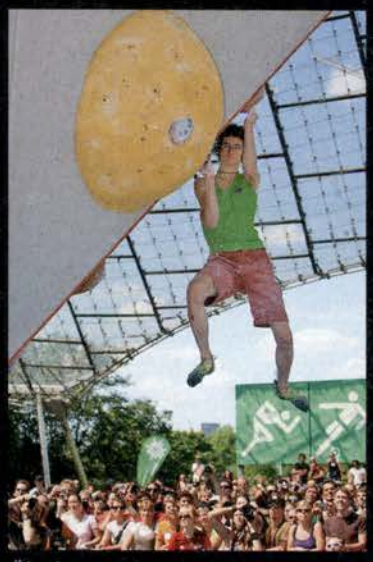
Fischhuber indes kam nicht recht an die Wand und landete am Ende mit zwei gekletterten Problemen hinter den starken Russen Dmitry Sharafutdinov und Victor Kozlov auf dem vierten Platz – damit ging der Boulder-Gesamtweltcup 2010 an Ondra, der nun im zarten Teenager-Alter das geschafft hat, was noch keinem Kletterer vor ihm gelungen ist: das Double aus Gesamtweltcup Lead (2009) und Bouldern. Den dritten Platz in der Gesamtwertung belegte der Japaner Tsukuru Hori, der im Finale auf Rang fünf kletterte. Passenderweise waren Ondra und Noguchi bei den „Arco Rock Legends" in den Kategorien Fels und Wettkampf ausgezeichnet worden.

Die deutschen Starter schlugen sich beim Heimspiel hervorragend – auch wenn es am Ende leider nicht für einen Finaleinzug reichte: Besonders geärgert haben dürfte sich Juliane Wurm (Wuppertal), die als siebte denkbar knapp das Finale verpasste. Bei den Herren holte Markus Hoppe (SBB) mit einem neunten Platz sein bestes Ergebnis bei einem Boulderweltcup. Stefan Danker (Landshut) konnte sich mit Platz elf erneut unter den besten Boulderern der Welt platzieren. Mit seinen guten Resultaten in dieser Saison wurde Danker 14. der Gesamtwertung; das beste Ergebnis der deutschen Herren. Noch besser lief es für Juliane Wurm, die mit einer tollen Serie – ein zweiter, ein dritter und einige weitere Top-Ten-Plätze – Fünfte im Gesamtweltcup wurde; das beste Ergebnis einer deut-

Landeshauptstadt München

Olympiastadion

Von Matthias Keller



Fotos: Marko Kost

Überlegen: Adam Ondra

schen Kletterin im Gesamtweltcup, das es jemals gab.

Stimmung unterm Zeltdach

Aktive, Zuschauer und Helfer waren sich einig, dass das Olympiastadion mit dem parallel stattfindenden Outdoor-Festival der ideale Rahmen für das Weltcup-Finale der Boulderer war. Wer live vor Ort war oder per Livestream das Geschehen mitverfolgt hat, konnte sich der Begeisterung und der Atmosphäre des Stadions mit seinem Zeltdach nicht entziehen. Vielleicht ist es ja ein kleines Zeichen, dass das unlängst vom IOC als potenzielle olympische Sportart anerkannte Wettkampfklettern Station in einem Olympiastadion machte. Wer in München dabei war, wird zustimmen, dass es diese Sportart verdient hätte. Auf ein Wiedersehen im Olympiastadion im nächsten Jahr! □

Partner: Landeshauptstadt München, Olympiapark, DAV-Sektionen München und Oberland, Kletterzentrum München, Vaude, Edelrid, T-Wall, SintRoc, Entre-Prises, Bänfer, Klettern, Climbing.de
Komplette Ergebnisse unter www.ifsc-climbing.org

Bouldercup-Finale in Überlingen

Entscheidung in den letzten Zügen

So spannend war Bouldern schon lange nicht mehr: Wie eine Woche zuvor der Weltcup in München wurde auch die Deutsche Meisterschaft erst mit dem letzten Wettkampf entschieden. Vor dem Finale in Überlingen hatten jeweils noch vier bis fünf Damen und Herren Chancen auf den Gesamtsieg. Viel Adrenalin also für Sportler wie Zuschauer am Bodenseeufer bei gewohnt sommerlichen Verhältnissen. Bei den Damen holte sich Juliane Wurm (Wuppertal) mit dem Tagessieg auch einen weiteren Meistertitel für ihre Sammlung. Die zuvor Führende der Gesamtwertung, Katrin Lau (Frankenthal), verpasste in Überlingen als Fünfte nur hauchdünn den Meistertitel. Auf Rang drei der Gesamtwertung kletterte Monika Retschy (München-Oberland), die Dritte der Tageswertung hinter Julia Winter (SBB).

Auch bei den Herren gab es ein Kopf-an-Kopf-Rennen, nachdem alle potenziellen Meisterkandidaten das Finale erreicht hatten. Am letzten Boulder konnte sich dann Stefan Danker (Landshut) durchsetzen und als Tagessieger seinen zweiten Deutschen Boulder-Meistertitel in Folge abräumen.

Fotos: Annett Müller

Knüppelharte Probleme zauberten die Routensetzer aus dem Sack. Am besten hielten die Finger von Juliane Wurm und Stefan Danker.

Mathias Conrad (Zweibrücken) reichte ein fünfter Platz noch für den Vizemeistertitel. Knapp dahinter konnte der Zweitplatzierte des Tages, Thomas Tauporn (Schwäbisch Gmünd), noch aufs Meisterschaftspodium klettern.

Dass er nicht nur schwer, sondern auch schnell klettern kann, zeigte Tauporn am Abend, als er den Speedcup in neuer deutscher Rekordzeit von 5,66 Sekunden gewann; Andrea Fichtner (Stuttgart) siegte bei den Damen.

Am Tag zuvor hatten fast 90 Jugendliche ihre Bouldermeister ermittelt und dabei gezeigt, dass auch sie schon ordentlich festhalten können. Mit einem nationalen Titel schmücken können sich nun Lilli Färber (Erlangen) und Joachim Tensing (Coburg) bei der Jugend B, Chiara Maria Clostermann (Ringsee) und Sammy Adolph (München-Oberland) bei der A-Jugend und Monika Retschy (München-Oberland) und Maximilian Porscha (Schwaben) bei den Junioren. *mk*

DAV-Trainingsskript Wettkampfklettern

Klettertraining durch Klettern

Als erster Schritt zum DAV-Trainerhandbuch ist das DAV-Trainingsskript Wettkampfklettern erschienen. Es bietet eine Anleitung zur Trainingsplanung und -kontrolle mit einer umfangreichen Sammlung von Beispielen zum wettkampforientierten Technik-, Taktik- und Konditionstraining. Das Besondere dabei: Das Training geschieht ausschließlich durch Bouldern und Klettern. Autoren sind vor allem Dr. Guido Köstermeyer, von dem der erste Entwurf stammt, Ludwig Korb und Patrick Matros, die am DAV-Stützpunkt Erlangen-Franken mit dem Trainingsskript arbeiten. Es eignet sich besonders für das Jugend- und Nachwuchstraining in Trainings- und Wettkampfgruppen der Sektionen und Landesverbände und in den Regionalstützpunkten bis hin zum Jugend-Nationalkader. *ww*

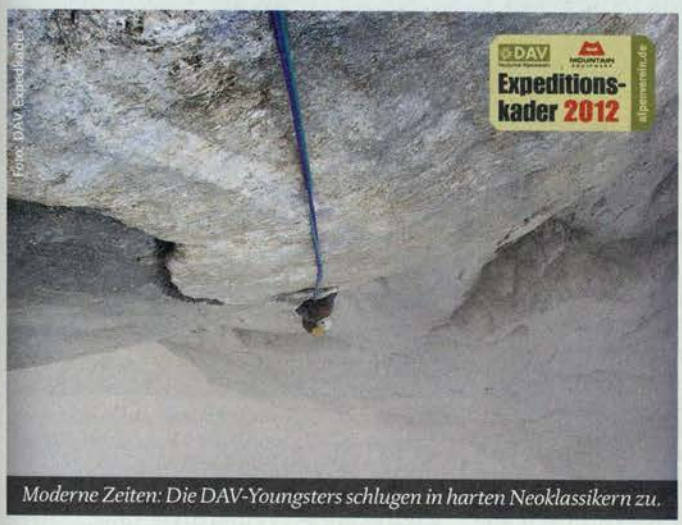
Das Skript ist im DAV-Shop für einen Unkostenbeitrag von etwa € 14,- erhältlich.

DAV-Expeditionskader auf erster Tour

Dolomiten: Ernste Ernte

Nachdem der neue DAV-Expedkader 2012 seine Vorstellung auf der Outdoor-Messe hinter sich gebracht hatte, wendeten sich die sechs Jungs dem zu, was sie (noch) deutlich besser können: Klettern. Sieben Tage Dolomiten waren die erste offizielle Trainingsmaßnahme, mit den Bergführern David Göttler (Trainer), Michi Stacheder und Daniel Bartsch (Kameramann).

Zum Aufwärmen startete die Truppe am Passo Giau oberhalb Cortina mit alpinen Sportkletterrouten bis IX-. Nächste Station war die südliche Civettagruppe, wo die Marksteine „Carlesso/Sandri" (650 m, VIII-) und „Cassin-Kante" (650 m, VII+) am Torre Trieste berannt wurden. Max Dünßer und Sebi Brutscher konnten die anspruchsvolle „Rondo Veneziano" (430 m, IX-) am Torre Venezia bis auf eine Seillänge onsight klettern. Am Abend fuhr das Team gleich weiter Richtung Marmolada und in der Früh um vier begann der Aufstieg zur Südwand; „Moderne Zeiten" (800



Moderne Zeiten: Die DAV-Youngsters schlugen in harten Neoklassikern zu.

m, VII+), „Schwalbenschwanz" (750 m, VI) und „Vinatzer/Messner" (800 m, VII-) hieß hier die Ausbeute.

An den Drei Zinnen traf das junge Team mit dem Dolomiten-Altmeister und DAV-Verbandsratsmitglied Richard Goedeke und Kurt Astner, Erschließer vieler moderner extremer Dolomitenrouten, zusammen. Mit Expertentipps versehen, kletterten dann David Göttler und Dario Haselwarter die „Hasse-Brandler" (Große Zinne, 550 m, VIII+), Max Dünßer und Michael Stacheder pressten sich durchs „Phantom der Zinne" (Große Zinne, 550 m, IX+), Sebi Brutscher und Felix Sattelberger gaben sich die „Schweizer Führe" (Westliche Zinne, 500 m, IX) und Mirko Breckner und Reini Hones waren mit Daniel Bartsch in der „ISO 2000" (Große Zinne, 550 m, VIII+) unterwegs. Eine ergiebige Woche, die dem jungen Team tiefere Erfahrung mit brüchigem Fels und mittelprächtiger Sicherung vermittelte. *ww*

Partner: Mountain Equipment, Katadyn, Edelrid, DAV Summit Club

Kaunergratvariante zum Fernwanderweg E5

Zu Fuß über die Alpen – aber richtig!

Der E5 ist einer der beliebtesten Fernwanderwege über die Alpen – mit einem Pferdefuß: der Busfahrt durchs Pitztal. „By fair means" und mit großem Erlebnisgewinn kann man stattdessen die Variante über den Kaunergrat wählen.

Hoch über dem grünen Talboden schlängelt sich der Weg durch steile, von Alpenrosen gesprenkelte Hänge. Zerzauste Zirben krümmen sich der Sonne entgegen, darüber ragen schroffe Felszacken. Und aus der Ferne leuchten die Gletscherberge des Engadin, aus denen sich der Inn herausschlängelt. Wenn es stimmt, dass die Abkürzung die längste Verbindung zwischen zwei Punkten ist, dann ist der Umweg wohl die kurzweiligste.

Die Ötztaler Alpen sind sicher das spektakulärste alpine Element des E5 – schade eigentlich, dass die meisten Wanderer dabei von Wenns am Anfang des Pitztals bis nach Mittelberg mit dem Bus fahren. Die Kaunergratvariante merzt diesen sportlichen Schönheitsfehler aus und „gehört sicher zu den schönsten Abschnitten" des E5, wie die Autoren des Rother-Wanderführers urteilen. Ungeschminkte Natur wartet dort auf Kenner, Stille, die kein Misston stört, dunkle Felswände, Wasserfälle und eine reiche Flora.

Per Seilbahn schwebt man von Zams zum Krahberg (2202 m) hinauf wie bei der üblichen Wegführung. Doch bald trennen sich die Wege: Wo die Busfraktion nach Wenns absteigt, halten sich die Kaunergrataspiranten rechts. Über die Goglesalpe oder – wenn man länger am Grat bleibt – die Galflunalpe geht es hinab nach Piller (1353 m), wo man sinnvollerweise Station macht vor der folgenden, langen Etappe. Sie führt zuerst durch abwechslungsreiches Alm- und Waldgelände zur Aifner Alm (1980 m). Hier beginnt der Kaunertaler Panoramaweg – passend benannt: geradeaus der felsige Kaunergratkamm zur markanten Wazespitze, rechts darunter die Furche des Kaunertals, drüber der Glockturmkamm, dann hinter dem breiten Inntal Samnaun und das Engadiner Gipfelgewimmel. In stetigem Auf und Ab zieht der Weg durch die Heidelbeer- und Almrauschhänge hoch über dem Tal dahin; unterwegs bieten die Falkaunsalm, die Gallruttalm und die Verpeilalm Gelegenheit zur Energienachfuhr, bis endlich die romantische Verpeilhütte (2024 m) erreicht ist.

Fotos: Manfred Neuber

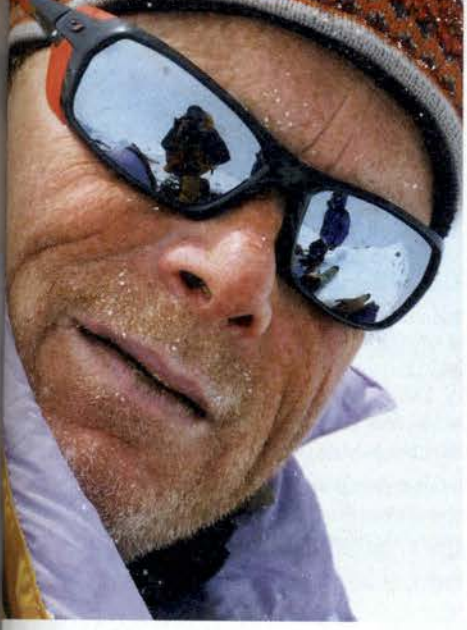
Am Weg zur Falkaunsalm zeigt sich schon der zu begehende Talhang. An der Kaunergrathütte hat man die Variante bald hinter sich.

Literatur: S. Bauer, D. Steuerwald: Rother Wanderführer E5, Bergverlag Rother, München 2008.

Tipp: Wer die neun bis zehn Stunden der Etappe Piller-Verpeilhütte unterbrechen will, kann das auf Höhe der Falkaunsalm tun: 30 Minuten unterhalb liegt der Wiesenhof (Tel.: 0043/(0)5475/236), im Talort Nufels der Berghof (Tel.: 0043/(0)5475/22 80); Abholung von der Falkaunsalm und Rücktransport am Folgetag gegen Entgelt möglich.

Jetzt wird es alpin: Unter bizarren Felstürmen durch, am schwindenden Madatschferner vorbei, überragt von der stotzig-steilen Wazespitze, geht es zur Steiganlage übers Apere Madatschjoch (3020 m), der Schlüsselstelle des Wegs. Sie wurde 2007 von den DAV-Sektionen Frankfurt und Mainz mit Drahtseilen, Trittstufen und Leitern leichter begehbar gemacht. Die folgende Etappe von der gastlichen Kaunergrathütte (2817 m) zur Braunschweiger Hütte (2759 m) lässt erholen und genießen: auf dem teils gesicherten Cottbuser Höhenweg, diesmal mit Panoramablick übers Pitztal, zur Seilbahnstation (2291 m) am Riffelsee. An der Talstation Mandarfen (1675 m) stößt man auf die klassische E5-Route. Puristen gehen freilich komplett zu Fuß: über die Taschachalm hinab nach Mittelberg (1740 m), wo sie endgültig Anschluss an die Standardlinie finden – mit dem Bewusstsein, nicht nur sportlich die bessere Wahl getroffen zu haben.

Manfred Neuber/ad



Everest-Erfahrungen: Interview mit Rolf Eberhard

„Die Großexpeditionen erfüllen alle Klischees."

Der höchste Berg der Erde ist Ziel kommerzieller Reiseveranstalter und Arena unglaublicher Absurditäten. Was bleibt von seiner Würde als Berg? Rolf Eberhard, der ihn im Frühling über den chinesischen Normalweg besteigen konnte, berichtet von seinen Eindrücken.

Wie läuft eine Everestbesteigung heute ab?
Ab dem vorgeschobenen Basislager (6400 m) liegen an schweren Stellen Fixseile, jährlich neu verlegt von dafür ausgebildeten Sherpas; blind trauen darf man den Seilen trotzdem nicht. Lager 1 steht auf 7050 Meter, Lager 2 auf 7700, Lager 3 auf 8300 in abschüssigem Schuttgelände; von dort geht's durch teils verblüffend anspruchsvolles Felsgelände (Stellen III) über die drei „Steps" (Felsaufschwünge mit Fixseilen und Leitern, d. Red.) und zuletzt in der 50 Grad steilen Nordwand zum Gipfel. Für diese 550 Höhenmeter haben wir acht Stunden gebraucht, das ist eine relativ ordentliche Zeit; die ersten, die fünf Stunden vor uns losgegangen waren, haben wir nach gut zwei Stunden eingeholt.

Wie viel Raum ist zwischen Fixseilen und Sherpahilfe für eigenverantwortliches Bergsteigen?
Ich bin zwar mit Sherpabegleiter, Fixseilen und Sauerstoff gegangen, aber doch relativ selbstständig. Denn das Gehen nimmt dir keiner ab, und auch meine Ausrüstung habe ich selber getragen und gehandhabt. So sind vielleicht dreißig Prozent der Besucher unterwegs. Bei anderen Expeditionsteams sieht es anders aus: Für 100.000 Dollar kriegt man auch das Rundum-Sorglos-Paket mit Teppichboden und Gasheizung im Esszelt. Vor allem die kommerziell organisierten Expeditionen aus dem amerikanischen Raum und die Russen erfüllen alle Klischees, die Teilnehmer lernen teilweise erst im Basislager den Umgang mit Steigeisen, Abseilachtern und Steigklemmen.

Wie viele der Aspiranten sind dem Berg wirklich gewachsen?
Die wenigsten. Es gibt selbstständige Bergsteiger hier, aber dem überwiegenden Teil fehlt das alpine Verständnis, der Ausbildungsstand ist miserabel. Von den etwa 180 Leuten im Basislager haben vielleicht 50 oder 60 den Gipfel erreicht, fünf davon ohne Flaschensauerstoff. „Ohne" ist es eine völlig andere Geschichte.

Wie ist die Atmosphäre am Berg? Gedränge oder Bergkameradschaft?
Die Bergkameradschaft überwiegt. Alle sind gut drauf, auch an den höchsten Etappen habe ich kein Gedränge erlebt. Nur einen Japaner mit vier Sherpas, der teilweise hinaufgezogen wurde und niemanden vorbeilassen wollte – sein Samurai-Ehrenkodex hat es ihm verboten. Er kam dann leider beim Abstieg ums Leben. Wir waren allerdings bei durchwachsenem Wetter unterwegs; es gibt bestimmt auch andere Tage – und dann wird es eng an den Fixseilen.

Was war dein schrägstes Erlebnis?
Eine Brasilianerin im Basislager, die von Zelt zu Zelt gegangen ist und Ausrüstung geschnorrt hat. Sie war mit einem Trekking gekommen und hat gedacht, wenn ich schon mal hier bin, will ich auch auf den Gipfel. Und die Amis haben gesagt: Yes you can.

Was bleibt?
Die Zufriedenheit über einen erfüllten Traum, ich war auf dem höchsten Punkt der Welt. Besonders toll waren die Sherpas: unvorstellbar leistungsstark, aber auch nett, freundlich und ausgeglichen. Wenn ich noch mal auf die Welt komme, wünsche ich mir ein paar von diesen „Sherpa-Genen".

Rolf Eberhard (50) ist Leiter Marketing/ PR bei Lowa Sportschuhe; am 24. Mai stand er gemeinsam mit Pemba Gyalzen Sherpa auf dem Everest.

Fotos: Archiv Eberhard

Wandern im Sequoia-Nationalpark

Bäume wie Berge

Im Sequoia-Nationalpark in Kalifornien leben die größten Bäume der Erde: Mammutbäume. Und einsame Granitberge locken die Wanderer unter den Touristen.

Text und Fotos von Christian Schreiber

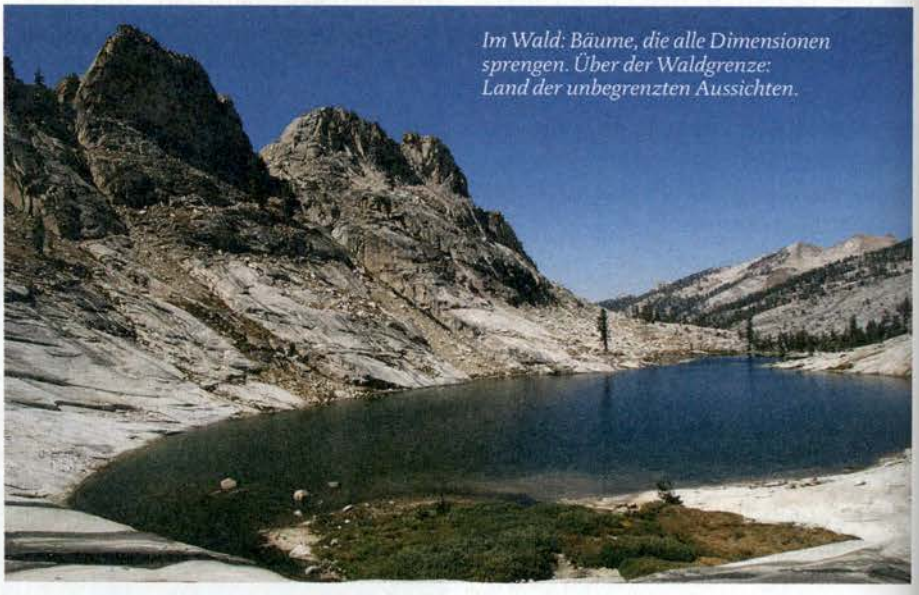
Hier könnten locker drei Smarts parken, und die Fahrer hätten noch Platz zum Aussteigen. Nur wird hier niemals ein Auto vorfahren, schließlich befinden wir uns mitten in der Natur – in einem Baum. Ein Feuer hat ihn ausgehöhlt. Im Sequoia-Nationalpark in Kalifornien stehen einige der größten Bäume der Welt. Nicht die höchsten, nicht die ältesten, aber die dicksten. Elf Blauwale müssten auf eine Waage steigen, um dem größten Mammutbaum hier mit seinen 1400 Tonnen Konkurrenz zu machen.

Der Park ist ein Paradies für Naturliebhaber und Bergsteiger. Hunderte Kilometer einsame Wanderwege ziehen sich durch die Wildnis. Und man muss keine Mehrtagestouren auf sich nehmen, um der Zivilisation zu entkommen. Schon die Waldwege zu den Baumriesen bringen ordentlich Höhenmeter – aber mit genügend Zeit zum Verschnaufen. Schließlich muss man einfach alle zehn, fünfzehn Minuten anhalten und staunen.

Dabei gibt es kein Gedränge. Denn die meisten Urlauber fahren gleich 120 Kilometer weiter nach Norden ins Yosemite Valley. Warum Yosemite beliebter ist, können auch Einheimische nicht erklären. Sehr wohl kennt aber jeder die Antwort auf diese Fragen: Welcher Park ist größer und abwechslungsreicher? Wer hat die höheren Berge? Die größeren Bäume? Wo finden Urlauber mehr Ruhe und die günstigeren Unterkünfte und Restaurants? Wo gibt es die schöneren Sonnenuntergänge für Romantiker? Sie lautet immer: Sequoia. In puncto Berge kann man das auf jeden Fall bestätigen: Der Mount Whitney ist mit 4419 Metern die höchste Erhebung auf dem Festland der USA.

Für Wanderer gibt es aber auch genügend Gipfelziele, die sich in einem Tag erreichen lassen. Unsere erste Tour führt auf den Mitchell Peak. Auf den Wiesen ringsum sind große Pferdekoppeln, unser Weg gesäumt von Pferdeäpfeln. US-Amerikaner reiten auch mal auf einen Dreitausender. Aber wir haben Glück und sind den ganzen Tag allein unterwegs, es geht fast nur durch Wald, die Baumgrenze liegt wesentlich höher als in den Alpen. Deshalb erleben wir auch erst von ganz oben die fantastische Aussicht auf die Viertausenderkette im Osten – und auf unser morgiges Ziel, den Alta Peak (3415 Meter).

Die Ranger haben uns schon gewarnt: Es ist eine heftige Tagestour auf den Alta Peak, die Wegmarkierung stark verbesserungswürdig. Aber der Aufstieg ist so abwechslungsreich, dass wir all das gerne in Kauf nehmen. Zum Auftakt geht es durch einen saftig grünen Wald, Farne hängen an den Bäumen wie lange zottelige Bärte. Die anschließende Sumpflandschaft versucht uns die Schuhe vom Fuß zu ziehen. Am Schluss, im Geröll-Gelände, wird es ein bisschen mühsam, die Bäume ziehen sich zurück und geben den Blick frei. Rundum drängen sich die Berge, jeder versucht sein Haupt noch weiter gen Himmel zu schieben. Und von hier oben sehen selbst die Mammutbäume winzig aus. □



Im Wald: Bäume, die alle Dimensionen sprengen. Über der Waldgrenze: Land der unbegrenzten Aussichten.

Panoramainfo

Sequoia-Nationalpark

Beste Reisezeit: Hochsommer bis Spätherbst

Anreise: Am besten mit dem Mietwagen in etwa vier Stunden ab Los Angeles. Von Visalia auf Highway 198 zum Ash Mountain Entrance.

Tourentipps:

- Mitchell Peak (3159 m): Von der Horse Corrall Meadow (2317 m) hinter dem Big Meadows Campground ca. 5 1/2 Std. Aufstieg, mit Holztafeln ausgeschildert.
- Alta Peak (3415 m): Vom Lodgepole Visitor Center 1000 Hm Aufstieg, 3 1/2 Std., spärlich beschildert.

Internet-Adressen: www.visitsequoia.com, www.sequoia-kingscanyon.com, www.visitcalifornia.com

Berg-Jubiläum: 100 Jahre „Rädlergrat“

Gedenkstein aus Steilgras

„Technisch nicht übermäßig schwer, jedoch psychisch fordernd“: Auch hundert Jahre nach der Erstbegehung urteilen gute Bergsteiger noch respektvoll über den „Rädlergrat“ am Himmelhorn in den Allgäuer Alpen. Brüchiger Fels bis zum sechsten Grad, vor allem aber steilstes Gras haben ihm einen Nimbus verliehen, den auch die raren heutigen Begeher immer wieder bestätigen. Kaum zu glauben, dass diese Route am 17. Oktober 1910 im Alleingang erstbegangen wurde.

Fotos: Foto Heimhuber

Am Rädlergrat lieferte der stille Oberlehrer einen unglaublichen Husarenritt im Steilgras.

Der ehemalige Oberlehrer von Langenwang, Hermann Rädler (1876-1974), war wohl einer der größten Allgäuer Bergsteiger seiner Zeit – und einer der stillsten. Seine spektakuläre Erstbegehung behielt er vier volle Jahre lang für sich! Vielleicht wäre sie gar nicht ans Tageslicht gekommen, hätte ihn nicht der „einzige Haken seines Lebens“ im letzten Drittel des Grates verraten, wo er einen Felsaufschwung in ernstem Gras-Bruch-Steilgelände (V+) umgangen hatte.

Rädlers Geburtsort Bad Oberdorf bei Hindelang und der bergbegeisterte Vater prägten sein Leben. Schon mit neun Jahren stand er 1885 auf dem Hochvogel. In seinen privaten Tourenbüchern hat er eine eindrucksvolle Bilanz aufskizziert: viele schwere und schwierigste Touren, häufig im Alleingang, und alle Anfahrten mit dem Fahrrad.

Doch nicht nur extreme Touren reizten das Mitglied des exklusiven „Alpenklub Berggeist“. Er machte eine weitere Erstbegehung, die Ostwand des Bec de Mesdi (2967 m) in der Sellagruppe, und erklomm 54-mal die Höfats, den Allgäuer Charakterberg, aber er nahm auch seine Schüler und die Ortspfarrer mit auf leichtere Gipfel wie Schnippenkopf, Rubihorn und Iseler. Ein schlichtes „Ende“ steht unter dem letzten Eintrag in seinem Tourenbuch von 1965 – er war 89 Jahre alt. Der Rädlergrat (850 m, 70° Gras, VI oder V Ao) bleibt sein Denkmal.

Peter Nowotny

Foto: Jürgen Naapple

Die volle Dröhnung: Heli in „PanAroma"

Der Huber-Routen-Boom | Der untere elfte Grad in Alpenrouten ist endgültig angekommen. Die Markstein-Routen von Alex Huber erlebten diesen Sommer einen nie dagewesenen Ansturm von Spitzenkletterern aus aller Welt. Seine Toptour „PanAroma" (9 SL, X+/XI-) an der Westlichen Zinne bekam ihre erste Wiederholung durch Hansjörg Auer, bald darauf durch den Rosenheimer Heli Kotter. Kurz zuvor war diesem die dritte Begehung von „Bellavista" (10 SL, X+/XI-) am gleichen Berg gelungen. Nach Kotter durchstieg David Lama die „Bellavista" und sicherte sich anschließend die vierte Begehung von Hubers „Voie Petit" (14 SL, X) am Grand Capucin. Auf der Jagd nach den „schwersten Routen der Alpen" durchstieg der Spanier Iker Pou mit seinem Bruder Eneko zuerst Manolos „Solo per vecchi guerrieri" (4 SL, X+/XI-) in den Feltriner Bergen, dann seine „erste Dolomiten-Route", die vierte Begehung von „PanAroma": „Das Riesendach lässt dich zittern, wenn du nur hinschaust." Nach einem eisigen Wandbiwak erreichten die Brüder den Gipfel und urteilten: „Der Name Huber bürgt für gute Arbeit." Weniger gut war offensichtlich der Stil mancher Wiederholer: Heli Kotter monierte, dass in den brüchigen, riskant abgesicherten unteren Längen von Bellavista einige Haken durch Schlingen verlängert waren, was den Anspruch deutlich reduziert.

spitz & breit

eisig | Drei Frauen aus der Ukraine und Russland begingen als erstes Damenteam „Czech Express" (1600 m, IX-, A4, 70°) in der Westwand des Amin Brakk (5850 m, Pakistan). ▲ Der Baske Alberto Inurrategui, vierter Besteiger aller Achttausender ohne Flaschensauerstoff, konnte alle drei Gipfel des Broad Peak überschreiten. Nach einer Neuroute von Westen auf den Nordgipfel und der Überschreitung des Zentralgipfels im Tiefschnee mit zwei Landsleuten stieg er nach einem Biwak als Einziger noch einmal zum Hauptgipfel auf. ▲ In einem 32-Stunden-Rundtrip legten Jon Walsh und Jason Kruk eine neue Linie (2500 m, M6) durch die berüchtigte „Emperor Face" des Mount Robson (3959 m) in Kanada; wegen schlechten Wetters stiegen sie vom Gipfelgrat ab. ▲ Florian Hill und Robert Rauch eröffneten neben zwei weiteren Erstbegehungen die Neutour „Deliver me" (1400 m, VI, WI6, M6+, E5-6) durch die eisschlaggefährliche Südwand des Illimani (6439 m). ▲ Colin Haley (USA) und Björn-Eivind Artun (Nor) legten die Neutour „Dracula" (3200 m, M6R, AI4+, A0) durch die Südostwand des Mount Foraker (5303 m), des zweithöchsten Berges von Alaska – wegen eines Schneesturms brauchten sie insgesamt 71 schlaflose Stunden, bis sie wieder im Basislager waren.

Foto: Jon Walsh

Des Kaisers Neue: Jason im „Emperor Face"

Aufgeschnappt

„Man sollte sich nicht aufs Raufkommen fixieren, sondern darauf achten, was man am Klettern liebt, einschließlich des Stress. Dann kann man sich durch Freude motivieren lassen."

Der Motivationstrainer Arno Ilgner (USA) über Klettern auf dem „Weg des Kriegers"

„Der Vorteil beim Speedklettern ist, dass der Nachsteiger keine engen Kletterschuhe braucht. Trotzdem war es nach eineinhalb Routen kein großer Spaß mehr – alles tut zu sehr weh."

Alex Honnold nach drei El-Capitan-Bigwalls in 24 Stunden

„Ein Berg ist nur ein Berg. Aber ihm kann eine Route entwachsen, wenn ein Kletterer Intuition besitzt – es ist Genius."

Maurizio „Manolo" Zanolla (I), „Arco Rock Legend 2010", über Erstbegehungen

▲ Blitzerfolg: Nur eine Woche nach Ankunft standen Stephan Siegrist, Daniel Arnold (beide CH) und der Deutsche Thomas Senf erstmals im Winter auf dem Torre Egger (2685 m) in Patagonien.

steinig | Kinderarbeit: Erdbeeren („Fragola", IX+/X-) liebt anscheinend der neunjährige Tito Traversa (I). Die gleichaltrige Brooke Raboutou kletterte eine IX+, ihr Bruder Shawn (12) stieg eine X+. Ebenfalls mit 12 beging die Serbin Stasa Gejo eine X, die ein Jahr ältere Zhenja Kazbekova (RUS) eine X+. ▲ Als erste Frau konnte Charlotte Durif (F) eine 8c (X+/XI-) onsighten – schwerer onsight kletterte

Foto: Mikey Schaefer

Ladies' fight: Kate und Madaleine im „Free Rider"

bisher nur Patxi Usobiaga (E). ▲ Die erste reine Damenseilschaft in „Free Rider" (1000 m, IX+) am El Capitan waren die Amerikanerinnen Madaleine Sorkin und Kate Rutherford. ▲ Alex Honnold verband im Solo die „Regular NW" (23 SL, VII, A0, 2:09 Std.) am Half Dome und die „Nose" (31 SL, VII, A0, 5:59 Std.); anschließend packte er zusammen mit Sean Leary erstmals drei El-Capitan-Bigwalls mit 85 Seillängen in 24 Stunden: „Nose", „Salathe" (1000 m, VII, A2) und „Lurking Fear" (700 m, VI A2). ▲ Die „Arch Wall" (37 SL, A4+) gilt als eine der heikelsten Routen in der berüchtigten Trollwand. Dem jungen Norweger Sindre Sæther gelang nun die erste freie Begehung, mit 15-Meter-Runouts über Birdbeaks.

ungewöhnlich | In 49½ Stunden marschierte der Frankenauer Thorsten Hoyer ohne Schlafpause die 135 Kilometer von Oberstdorf nach Vernagt bei Meran – wegen des schlechten Wetters habe er sich beeilt. ▲ Mit zehn Jahren stand Jonas Kießling aus Langenbernsdorf auf dem Kilimanjaro. ▲ Auf den Everest muss er jetzt noch warten: Die chinesische Bergsteigervereinigung hat eine Altersbeschränkung von 18 bis 60 Jahren erlassen. ▲ Der Everest ist auch Ziel des elfmonatigen „Welt-Triathlons" von Charlie Wittmack (USA): 443 Kilometer schwimmen durch die Themse und den Kanal; 14.484 Kilometer radeln zum Golf von Bengalen; 1529 Kilometer laufen bis zum Gipfel. Viel Spaß! ▲ Als erster Blinder stand der Amerikaner Erik Weihenmayer auf dem Alpamayo (5947 m), dem „schönsten Berg der Welt"; er hatte auch schon die „Nose" am El Capitan geklettert und die Seven Summits bestiegen. □

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit" richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

SICHER UND STABIL

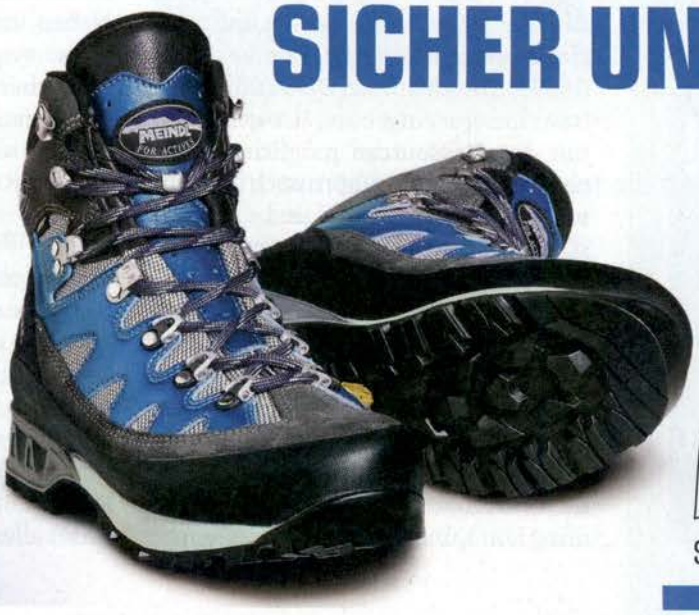
Ein felsenfester Freund auch auf anspruchsvollsten Touren

Modell Alpine Trek GTX
- hohe Formstabilität
- spezielles Schnürsystem
- Alpine-Trek-Sohlenkonzept

DiGAfix®

With the high-tech functionality of GORE-TEX

Empfohlen von den Bergführerverbänden.



MEINDL
Shoes For Actives
www.meindl.de

Nur in ausgewählten Fachgeschäften.

SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Bergsteigerschule und Reiseveranstalter des DAV

Bergsport mit Verantwortung

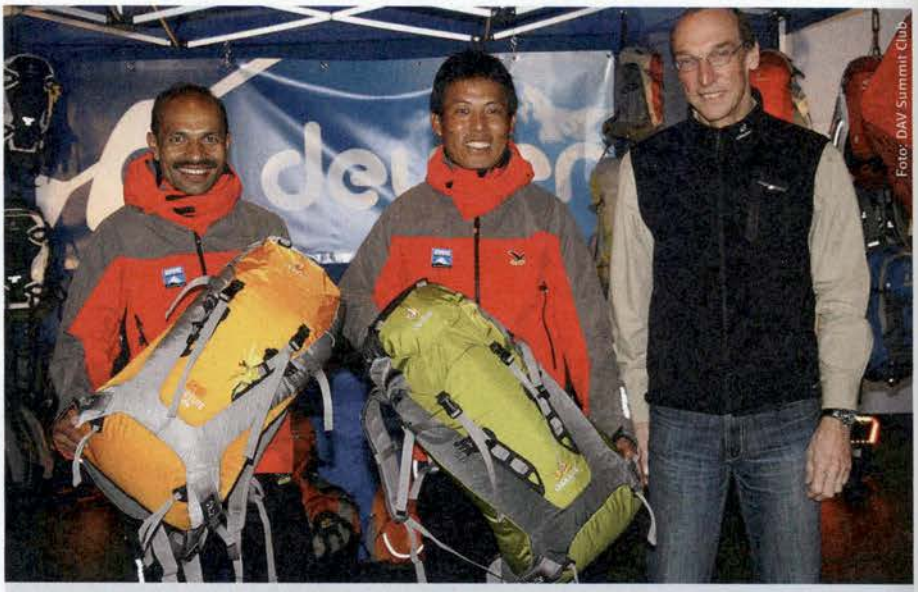


Foto: DAV Summit Club

Arbeitskleidung für Local Guides: Im Sinne sozialverantwortlichen Reisens und fairer Kooperation erhielten 50 ausgebildete Summit Local Guides in Nepal gratis hochwertige Dienstausrüstung und -kleidung von Ausrüstungspartnern des DAV Summit Club: Adidas stellte Trekkingschuhe, Deuter Rucksäcke und Salewa Bergbekleidung. Eine ähnliche Aktion ist für 2011 auch in Tansania geplant.

Wie beim Bergsteigen guter Stil das „Wie" über das „Was" stellt, zählen bei Bergreisen mehr als nur Preis und spektakuläre Ziele. Ralph Bernhard, Geschäftsführer des DAV Summit Club, über die Verantwortung seines Unternehmens.

Als Tochterunternehmen des Deutschen Alpenvereins sind wir Bergsteigerschule und Spezialreiseveranstalter für aktive Berg- und Kulturerlebnisse. Die Natur ist die Basis unserer Angebote, also gehen wir mit den Ressourcen möglichst schonend um. Dazu gehört auch Verantwortung für die Kultur und die Menschen vor Ort. Dabei agieren wir im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Erfolg und umwelt- und sozialverträglichem Reisen zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir lehnen Gewinnmaximierung zu Lasten der Natur und unserer langjährigen Partner vor Ort genauso ab wie „grüne" Schönfärberei und Bevormundung von Kunden und Interessenten.

Wer verreisen will – ob in die Alpen oder in ferne Länder – will Neues und oft auch sich selbst entdecken, einfach nur entspannen oder persönliche bergsteigerische Ziele erreichen. Für eine organisierte Reise braucht man einen guten Veranstalter. Wichtigste Kriterien für die Buchung sind Sicherheit, die Qualität der gewählten Reiseleistungen und ein fairer Preis. Neben einer kleinen Gruppe möglichst sympathischer Leute und der fachlichen und sozialen Kompetenz des Reiseleiters werden erfreulicherweise Sozial- und Umweltverträglichkeit der Reise selbst immer wichtiger.

Minimaler Fußabdruck

Obwohl Bergsteiger und Wanderer fast alles zu Fuß erkunden, beanspruchen sie auf ihren Unternehmungen immer auch natürliche Ressourcen, vor allem bei der An- und Abreise, der Nutzung der alpinen Infrastrukturen und der Verpflegung. Diese Auswirkungen möglichst gering zu halten ist unser aller Aufgabe.

Restplätze für Resturlaub!
Sie haben noch Resturlaub und wissen nicht wohin damit? Wir haben noch Restplätze bei Reisen, die auf alle Fälle stattfinden:

- ☐ Jordanien, 17 Tage, ab 7.11., € 2845,-*
- ☐ Äthiopien, 15 Tage, ab 13.11., € 2990,-*
- ☐ Ecuador, 13 Tage, ab 20.11., € 1495,-
- ☐ Costa Rica, 15 Tage, ab 2.12., € 1690,-
- ☐ Nepal-Khumbu, 20 Tage, ab 24.12., € 2995,-*

* Angebot inkl. Flug

Der neue Summit-Katalog 2011
Anfang Oktober kommt der neue DAV-Summit-Club-Katalog: Das Handbuch für Bergsport und Reiselust 2011 enthält auf 352 Seiten Ausbildungsangebote der Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins und das ganze breite Spektrum qualitätvoller Berg- und Kulturerlebnisse weltweit.

„Summit 2011"
78 Topvorträge, Länderstände und kompetente Beratung gibt's beim 36. Bergsteiger- und Trekkertreffen „Summit 2011" vom 21. bis 23. Januar in Berchtesgaden. Freunde treffen, Bilder sehen, träumen und buchen - im Angesicht des Watzmanns.

Rechtzeitig an den Winter denken
Neu im DAV Summit Club Alpen-Winter* sind beispielsweise:

- ☐ 1 Stützpunkt, 2 Programme: Skitouren oder Schneeschuhtouren in den Brennerbergen
- ☐ Skitourenwoche für Wiedereinsteiger: im schönen Kärntner Achental
- ☐ La Grave - Freeride-Station der Superlative
- ☐ Engelberg - Freeride-Praxistage für Experten

* online ab Ende September.

Der DAV Summit Club legt bei seinen Angeboten traditionell großen Wert auf sicheres, sozial- und umweltverträgliches Reisen. Für den Abtransport anorganischer Abfälle haben wir schon 1990 den Summit-„DreckSack" eingeführt. Elementare Bestandteile unseres Europa- und Fernreiseangebots sind weitgehende Vermeidung von Umweltbelastungen schon in der Planung, Nutzung vorhandener Infrastruktur, die Möglichkeit freiwilliger Kompensation von CO_2-Belastungen bei Flügen, eine im Einklang mit dem Reiseziel stehende Reisedauer, kleine Gruppen, Fahrgemeinschaften für die An- und Abreise und die faire Bezahlung und Ausbildung unserer lokalen Partner. Im Alpenbereich empfehlen wir im Katalog grundsätzlich die umweltschonende Anreise mit der Bahn und nennen Zielbahnhof und Busanschluss.

Das ist schon gar nicht so schlecht, aber aus unserer Sicht eben noch nicht gut genug. Deshalb arbeiten wir seit Mitte dieses Jahres an einem Steuerungsmodell, das es uns ermöglicht, die Umweltverträglichkeit, Sozialverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit unserer Angebote mit messbaren Kriterien zu bewerten. Die Ergebnisse fließen kontinuierlich in das Produktmanagement ein. Still, bescheiden und ohne großen Medienrummel verbessern wir so konsequent unsere Programme. Ganz wie Sie das von uns kennen und erwarten.

Erfolgreich können wir aber nur gemeinsam sein. Nur wenn Sie sich bewusst für unsere Angebote entscheiden, werden wir auch weiterhin umwelt- und sozialverträgliche Reisen anbieten können. Umwelt- und sozialverantwortlich reisen bedeutet somit auch den bewussten Verzicht auf die Buchung von „Kampfangeboten", in denen für weniger als 200 Euro sieben Tage mit Flug und Verpflegung angepriesen werden. Solche Angebote werden Sie auch in Zukunft beim DAV Summit Club nicht finden! □

Gut geführt zum Gipfel Afrikas

Faszination Kilimanjaro

Foto: Christoph Thoma

Jeder gute Bergwanderer kann den höchsten Gipfel Afrikas besteigen – wenn Akklimatisationszeit, Höhentaktik und Führer stimmen. Die Basis des Erfolgs beim DAV Summit Club sind die „Local Guides": einheimische Führer, bestens trainiert und ausgebildet etwa durch den Sportwissenschaftler Thomas Lämmle, erfahren am Berg und authentische Vermittler der einheimischen Kultur. Begleiter für die Reise vom triefend nassen Regenwald durch die Heide-Lava-Landschaft hinauf zu den senkrechten Eistürmen unterm unwirklichen Sternenhimmel. Der DAV Summit Club bietet 2011 vier „Kibo"-Pakete an, preisgünstiger als 2010: Machame Route (12 Tage, optimale Akklimatisation), Kombination Mt. Meru und Kilimanjaro (16 Tage, mit Fotosafari), die klassische Western-Breach-Route (16 Tage) und die noch wenig begangene Lemosho-Route. *ct*

Tel.: 089/642 40-117, www.dav-summit-club.de

KENNEN SIE DIE?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

Foto: DAV-Archiv

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 50 02 80
80972 München
oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2010. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Nicht nur zur Winterszeit ist sie beliebt

Erkennen Sie die abgebildete Alpenvereinshütte und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie einen Trainings- und Tiefschneekurs für Einsteiger im Kaunertal gewinnen: vier oder fünf Tage lang Skivergnügen in schneesicheren Hochlagen der Ötztaler Alpen vom Dreisternen-Wohlfühlhotel aus. Wert ca. 600 Euro. Mit HP, Skipass und Lawinen-Leihausrüstung.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 4/10
Unter den Südwänden der beliebten Klettergipfel Rote Flüh und Hochwiesler prägt der Haldensee das Tannheimer Tal; hinten das Gaishorn. Der Gewinn, eine Wanderwoche in der Fanesgruppe, ging an Christa Wibbeke aus Paderborn.

WWW.DAV-SHOP.DE

Solange der Vorrat reicht:

Die DAV-Kollektion 2010

Mit dem Edelweiß ins Grüne!

T-Shirt Damen, auch in anthrazit

T-Shirt Herren, auch in grün

Die T-Shirts für Damen, Herren und Kinder

mit kurzem Arm (Herren und Kinder mit Streifenbündchen) haben ein gesticktes Edelweiß auf der Brust. Auf dem Kinder-T-Shirt motiviert ein niedliches Murmeltier die Kleinen zum Mitkommen. Das Damen-Shirt hat einen hübschem Ausschnitt mit verlängerter Knopfleiste. 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Herren: grün, S – XL	Best.-Nr. 411554	**€ 14,80**
Herren: anthrazit, S – XL	Best.-Nr. 411553	**€ 14,80**
Damen: beige, XS – L	Best.-Nr. 411654	**€ 14,80**
Damen: anthrazit, XS – L	Best.-Nr. 411653	**€ 14,80**
Kinder: beige, 104 – 152*	Best.-Nr. 428002	**€ 12,80**

* Kindergrößen Staffelung: 104, 116, 128, 140, 152.

T-Shirt Kinder

Das DAV-Cap in grau aus 100% Microfaser-Polyester ist schnelltrocknend. Das grüne Cap aus 100% Baumwolle passt als farbiges Accessoire perfekt zur Sommerkollektion.

Cap hellgrau, 100% Microfaser	Best.-Nr. 415011	**€ 9,80**
Cap grün, 100% Baumwolle	Best.-Nr. 415010	**€ 9,80**

Funktionsshirt Damen

Funktionsshirt Herren, auch in weiß/grün/anthrazit

Outdoorjacke Herren

Outdoorjacke Damen

Die Funktionsshirts für Damen und Herren sind

für Aktivsport gedacht, transportieren den Schweiß nach außen und halten so angenehm trocken. 84% Polyester, 14% Elasthan.

Herren: schlamm/beige/weiß, S – XL	Best.-Nr. 425554	**€ 27,80**
Herren: weiß/grün/anthrazit, S – XL	Best.-Nr. 425553	**€ 27,80**
Damen: weiß/grün/anthrazit, XS – L	Best.-Nr. 425652	**€ 27,80**

Die Outdoorjacke für Damen und Herren ist

wind- und wasserdicht. Im hohen Kragen ist ein Kinnschutz, innen weiches Fleece und eine verstaubare Kapuze. Der 2-Wege-Front-Reißverschluss und viele praktische Details lassen Sie nicht im Regen stehen. 100% Nylon, Futter 100% Polyester.

Herren: anthrazit/grün, S – XXL	Best.-Nr. 418001	**€ 89,00**
Damen: grün/anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 418101	**€ 89,00**

Softshelljacke Herren

Softshelljacke Damen

dav-shop.de

Die Softshelljacken für Damen und Herren sind figurnah geschnitten, atmungsaktiv, wärmend und winddicht. Sie halten leichten Regen oder Schnee ab und sind äußerst robust. Das Stretch-Material eignet sich als weiche und anschmiegsame Zwischen- oder Außenschicht. Mit Kontrasteinsätzen, Edelweiß-Stick und reflektierenden Paspeln. 100% Polyester.

Softshelljacke Herren: schlamm/anthrazit, S – XL,	Best.-Nr. 420712	**€ 69,80**
Softshelljacke Damen: beige/anthrazit, XS – XL,	Best.-Nr. 420732	**€ 69,80**

Die Softshellwesten für Damen und Herren sind die leichtere Alternative zur Jacke. Ebenfalls figurbetont geschnitten, halten sie Wind ab und sorgen für Wärme am Rumpf. Perfekt für das Zwiebelschalenprinzip (Kleidung in mehreren Funktionsschichten) geeignet. 100% Polyester.

Softshellweste Herren: schlamm/anthrazit, S – L,	Best.-Nr. 420910	**€ 49,80**
Softshellweste Damen: anthrazit/beige, XS – XL,	Best.-Nr. 421110	**€ 49,80**

Softshellweste Damen

Softshellweste Herren

Poloshirt Damen

Poloshirt Herren, auch in beige

Das weiße Microfaser-DAV-Cap ist verstellbar, hat ein gesticktes Edelweiß und reflektierende Paspeln am Schild, unisex.
100% Microfaser-Polyester
Best.-Nr. 415013 **€ 9,80**

Die Poloshirts für Damen und Herren sind stadttauglich durch feines Piqué und Edelweiß-Stick auf der Brusttasche. Die lange Knopfleiste der Damenshirts schmeichelt dem Décolleté. 95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Poloshirt Herren: anthrazit, S – L	Best.-Nr. 413353	**€ 24,80**
Poloshirt Herren: beige, S – XL	Best.-Nr. 413354	**€ 24,80**
Poloshirt Damen: schlamm, XS – XL	Best.-Nr. 413253	**€ 24,80**

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Bitte beachten Sie:

Restbestände der früheren Kollektionen finden Sie günstig im Internet unter www.dav-shop.de

Wandern in den Ammergauer und Lechtaler Alpen

Zwischen drei

Die Berge im Tiroler Landstrich Zwischentoren wirken zwischen den prominenten Nachbarn Zugspitze und Allgäu zunächst relativ unscheinbar. Doch bei näherem Hinsehen bieten Daniel, Thaneller & Co weit mehr als nur ein bergsteigerisches Zwischenspiel.

Text und Fotos von Christian Rauch

Toren

Auf dem Grat vom Daniel zur Upsspitze – den Horizont bilden die Gipfel der Lechtaler Alpen.

Daniel – leicht zu besteigen, häufig begangen, höchster Gipfel der Ammergauer Alpen

Wir sitzen gemütlich in der Außerfernbahn, haben Ehrwald hinter uns gelassen und fahren durch ein freundliches Hochtal Richtung Reutte. Die Berge links und rechts mit ihren weiten grünen Flanken haben wenig gemein mit den mächtigen Kalkmauern von Wetterstein und Mieminger Kette, die gerade in unserem Rücken verschwinden. Kleine Dörfer – Lähn, Bichlbach und Heiterwang – grüßen beim Blick aus dem Zugfenster. Zwischentoren – „zwischen den Toren" – nennt sich dieser Landstrich, eine von vier Regionen im Tiroler Bezirk Außerfern. Die großen grünen Berge mit ihren felsigen Hauben reichen deutlich über die Zweitausendermarke – sie bilden den südlichen beziehungsweise den nördlichen Rand von Ammergauer und Lechtaler Alpen. Für ein bergsteigerisches Zwischenspiel könnte man sie halten. Doch weit gefehlt! Gerade ihre Zwischenlage bietet abwechslungsreiches Tourengelände und traumhafte Ausblicke auf die berühmten Nachbargebirge.

Der Daniel und seine Nachbarn

Das erste der drei Tore, die das Gebiet begrenzen, führt von Nordosten, von Garmisch aus, durch einen dicht bewaldeten Einschnitt hinein nach Ehrwald. Rechts zeigt sich als kühnes, felsiges Horn der mächtige Daniel, südwestlichster und höchster Gipfel der Ammergauer Alpen. Nach Süden, über Ehrwald und Zwischentoren, fällt er in langen, grünen Wald- und Wiesenflanken ab. Dementsprechend leicht und viel bestiegen ist der Berg und auch uns beeindruckt die Sicht vom Gipfel immer wieder: Direkt gegenüber scheint die alles überragende Zugspitze zum Greifen nah und südlich davon stehen die Mieminger mit der himmelstrebenden Sonnenspitze und dem unter Klettersteigfans bekannten Tajakopf. Die Standardtour auf den Daniel startet in Lermoos und führt über die Tuftlalm direkt zum Gipfelgrat. Wir haben entschieden, den Daniel an seiner Ostseite zu packen. Recht einsam wandert man hier über den Beckenloamboden hinauf ins Meirtljoch und hinüber zum Büchsentaljoch, von wo der Gip-

In einem anregenden Bogen führt der Grat vom Daniel zur Upsspitze (o.); vom Daniel aus genießt man einen herrlichen Blick auf die Westflanke der Zugspitze (r.o.); auf der Bichlbacher Alm lässt sich gemütlich einkehren (r.u.).

felgrat erreicht wird. Wir blicken hinab in die brüchigen Nordabstürze des Danielkamms, darunter das tief eingefressene „Prügeltal" und dahinter die einsamen Gipfel, die der Daniel-Nordkamm ausschickt. Den höchsten dieser Ausläufer, den Hochwanner, nehmen wir vom Meirtljoch aus über einen hübschen halbstündigen Kraxelgrat mit. Die anderen nördlichen Danielnachbarn namens Spitziger Brand und Tormetz grüßen mit undurchdringlichen Latschen- und dichten Waldflanken – bestenfalls sind sie Ziele für Förster und Jäger. Für den Abstieg gönnen wir uns noch den abwechslungsreichen Bogen über die Upsspitze, den fast gleich hohen Zwillingsgipfel des Daniel, und über den Wiesensattel des „Grünen Ups".

Nach diesem langen und eindrucksvollen Auftakt wenden wir uns dem Kamm zu, den der Daniel nach Westen entsendet. Mehrere Kilometer lang und stets über 2000 Meter hoch, überragt er das gesamte Zwischentorental. Und seine Gipfel – Plattberg, Pitzenegg und Kohlbergspitze – bieten nicht minder faszinierende Ausblicke als der Daniel selbst und höchst abwechslungsreiche, wenig frequentierte Anstiege und Überschreitungen.

Der Plattberg fällt besonders vom Talort Lähn auf, mit seinem breitschultrigen, plattendurchsetzten Gipfelrücken und den weithin grünen Südflanken. Durch sie führt, ein wenig östlich ins Pfuitjöchl, eine beliebte Wintertour für Skitouren- und Schneeschuhfreunde. An einem föhnigen Sommertag nehmen wir den kreuzgeschmückten Hauptgipfel, die „Hochschrutte", ins Visier. Der schöne drahtseilgesicherte Ostgrat lässt in die zerrissene Nordwand hinabblicken, während man linker Hand in steile Grasflanken ausweichen kann. Noch öfter wird uns in der Region eine graue und felsige Nordseite mit einer grasig-grünen Südseite begegnen.

Der Abstieg von der Hochschrutte über den Westgrat führt durch glattgeschliffene Felsplatten hinab in das Wiesjoch. Von dort nehmen wir noch rasch das Pitzenegg mit, wobei beim Überklettern eines etwas ausgesetzten Felsgürtels schon ein wenig Mut erforderlich ist. Als Lohn winkt der Gipfel, auf dem wirklich wenig los ist, ebenso wie beim anschließenden, nur schwach markierten Abstieg durch die von Bergschafen bevölkerte Südflanke hinab ins Wiestal und zurück nach Lähn. – Beinahe hätten wir die Bichlbacher Alm vergessen, die man beim Aufstieg auf halber Höhe in den Südflanken des Plattbergs passiert. Ihre aussichtsreiche Terrasse lohnt auch als Halbtagesausflug oder als Wanderziel mit Kraxe oder Baby-Carrier. Wenn man ab Lähn über den Standardweg aufsteigt und den Rückweg über die „Rote Riepe" wählt, lässt sich hier eine abwechslungsreiche Rundtour auch für den Nachwuchs unternehmen.

Der dritte große Gipfel im langen Danielkamm, die Kohlbergspitze, erhebt sich als End- und Eckpunkt noch weiter im Westen. Der Hausberg von Bichlbach fällt ebenfalls schon vom Tal auf, mit seinen ausgedehnten Lawinenverbauungen in der Südflanke und dem riesigen Gipfelkreuz. Neben dem bequemen Standardanstieg über den Südostrücken der Stapferwies entdecken wir in den neuesten Karten und im AV-Führer einen höchst spannenden und wenig bekannten Übergang von Süden nach Norden. Kürzlich erst markiert wurde der unscheinbare Jägersteig, der von

Bichlbach durch die zerborstene Südwestflanke hinaufleitet, wo, ebenfalls schon vom Tal aus sichtbar, der kreuzgeschmückte Felsturm des Zigersteins herausragt. Dessen senkrechte Wände lassen nicht vermuten, dass er uns auf der Rückseite relativ unschwierig mit einem kurzen Drahtseilsteig

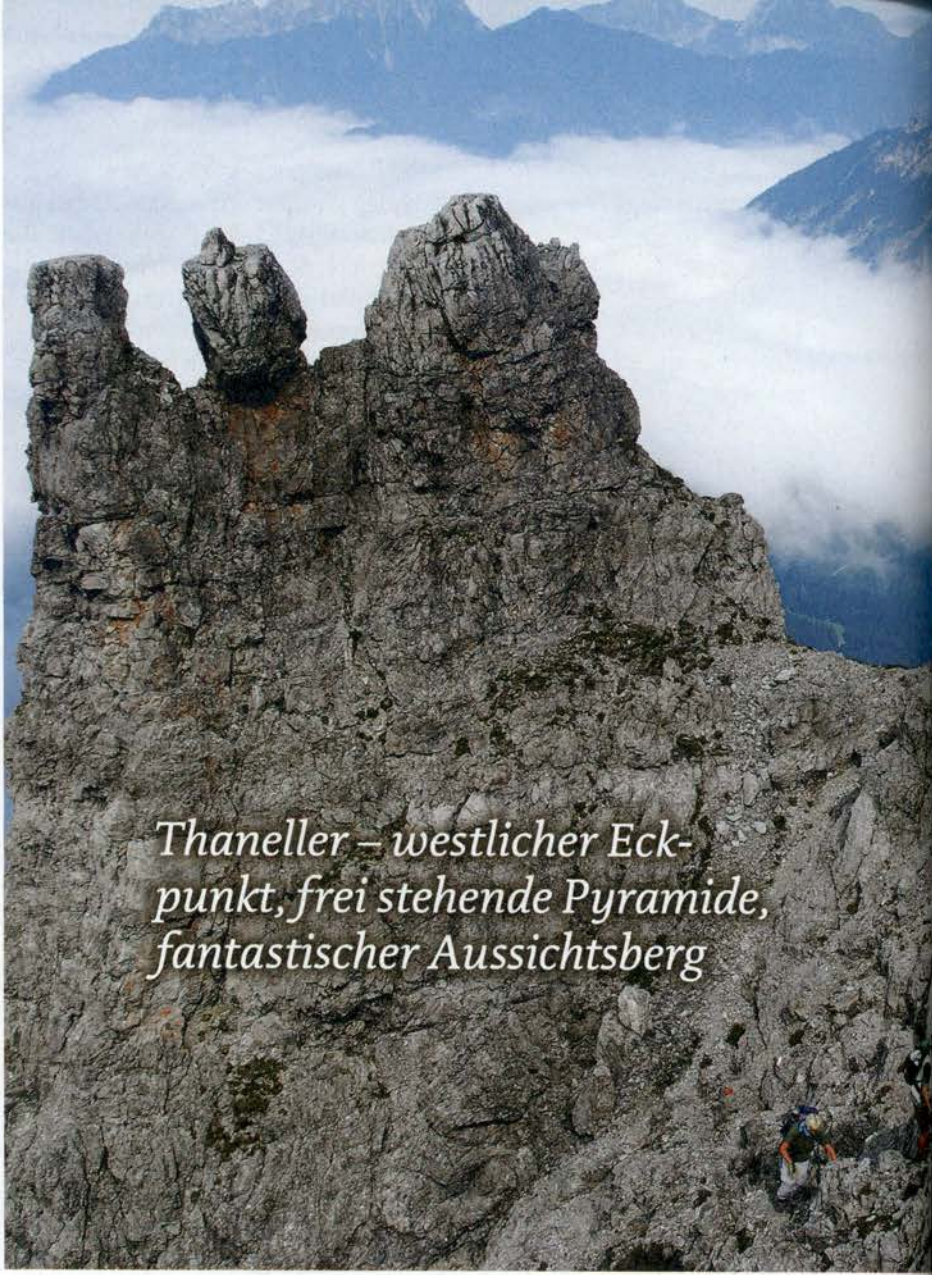
empfängt, womit wir ein zweites Gipfelziel verbuchen können.

Die Abstiegsvariante auf der Nordseite der Kohlbergspitze charakterisiert der Alpenvereinsführer passend als „einsame und sehr eindrucksvolle Tour". Auch wir bleiben beim Abstieg allein und queren auf den Gamswechseln zum so genannten Schärtle hinüber. Da glänzt plötzlich eine neue Eisenkette, die den etwa 50 Meter langen Abstieg über eine bröselige Felsstufe hilfreich unterstützt. Weglos geht's weiter ins kleine Grüblekar, und plötzlich tauchen rote Farbkleckse auf, die durch Latschen zu einer Jagdhütte hinunter führen. Durchs verlassene Pitzental und am tiefblauen Heiterwanger See entlang wandern wir anschließend nach Heiterwang, wo wir uns für den Rückweg nach Bichlbach wieder der Außerfernbahn anvertrauen.

Der Heiterwanger See und sein größerer Nachbar, der Plansee, ziehen von den genannten Gipfeln stets den Blick an: Tiefblau liegen sie eingebettet zwischen steilen Bergflanken. Ihre Fischereigewässer mit den Goldforellen und die angrenzenden Bergwälder zur Jagd auf Hirsche und Gämsen waren schon zu mittelalterlichen Zeiten weithin bekannt. Der bayerische Märchenkönig Ludwig II. wollte an den Ufern des Plansees 1885 gar ein chinesisches Sommerschloss erbauen lassen, doch dazu kam es aufgrund seines mysteriösen Todes im Jahr darauf nicht mehr.

Gegenüber dem Plansee erhebt sich mit dem Tauernberg ein kleines, einsames Massiv, das sich ebenfalls lohnend besteigen lässt, von der Reuttener Rückseite am Planseezipfel aus. Das von Weitem sichtbare, sechs Meter hohe Kreuz steht auf dem Zunterkopf, der noch etwas höhere Tauern-Hauptgipfel lockt mit einer kleinen alpinen Extraeinlage auf schmalem Bergpfad.

Südlich des Tauern trennt ein bewaldeter Höhenrücken das Zwischentorenland vom Talbecken der Bezirkshauptstadt Reutte. Von diesem Rücken aus erkennt man schon das Festungssystem um die Burg Ehrenberg (siehe Infokasten).



Thaneller – westlicher Eckpunkt, frei stehende Pyramide, fantastischer Aussichtsberg

Foto: Bernd Ritschel

Der Thaneller am westlichen „Tor"

Einen besonders schönen Ausblick darauf hat man vom Thaneller, der wohl berühmtesten Aussichtswarte in der ganzen Region. Als südwestlicher Eckposten des Zwischentorenlandes und Wächter der Lechtaler Alpen erhebt er sich als frei stehende Pyramide mit fantastischem Rundblick. Kein Wunder, dass er schon vor 1800 zum ersten Mal aus „touristischen Gründen" bestiegen wurde, in einer Zeit, als die Berge zumeist noch ehrfürchtig von unten betrachtet wurden. Der Name „Thaneller" beruht aller Vermutung nach auf

Der Werner-Riezler-Steig führt durch die zerklüftete Nordwestwand des Thaneller – Tiefblick auf Heiterwanger- und Plansee inbegriffen (o.); eher genussorientierte Wanderer wählen die Seeufer als Tourenziel. (u.).

dem lateinischen „Fontanella" für „kleiner Brunnen". Dies sollte Bergfreunde aber nicht verleiten, auf mitgebrachtes Trinkwasser zu verzichten, denn oben am Berg findet sich wenig vom kühlen Nass; mit der vermeintlichen Fontanella muss eine Quelle am Bergfuß gemeint sein. Trittsichere und schwindelfreie Bergwanderer gehen den Thaneller über Heiterwang von Norden an. Auf dem Werner-Riezler-Steig durchqueren wir die düstere, von Felstürmen und Abbrüchen zerrissene Nordwestwand. Unten im Kar hätten wir nicht geglaubt, mit so wenig Drahtseil auszukommen! Der Steig ist perfekt trassiert, leichte Kletterstellen wechseln mit Schrofen- und Gehgelände ab. Auch der teils brüchige Fels und reichliche Ladungen Schutt können den Genuss auf dieser spannenden Route nicht trüben, zumal die Felstürme weiter oben immer wieder den Blick auf den tiefblauen Plansee freigeben. Das geniale Gipfelpanorama lässt dann in alle Richtungen blicken. Zeit lassen sollte man sich also, damit einem nichts entgeht: Ob es der Blick nach Osten ist, über alle Zwischentorennachbarn hinweg und einmal mehr zur Zugspitze, nach Süden und Westen auf die firnglänzenden Zentralalpen, auf das Lechtal und seine Berge bis zum Allgäu, auf die Tannheimer Gipfel, den Plansee und, und, und ...

Im Abstieg mögen wir es bequem und steigen über die – wir sind es schon gewohnt – grasige Südseite hinab nach Berwang. Das Dorf liegt lieblich eingebettet in einem Seitental von Bichlbach. Einen Moment überlegen wir, mit Lifthilfe über den Alpkopf zum Ausgangspunkt zurückzuwandern, doch zeigt die Karte für diese Route einen kräftigen Gegenanstieg. So lassen wir uns von einem der vielen anderen Wanderer zum Ausgangspunkt in Heiterwang mitnehmen.

Die gestreifte Gartnerwand

Die südliche Kette der Zwischentorengipfel erstreckt sich vom Roten Stein, der von Berwang schön zu erwandern ist, bis zur Gartnerwand mit ihrer bis zu 500 Meter hohen, düsteren und durch zahlreiche Bänder quer gestreiften Nordwand. Tatsächlich bildet die Gartnerwand einen rund drei Kilometer langen Gipfelkamm, den Trittsichere zur Gänze aussichtsreich überschreiten können. Hilfestellung bietet am östlichen Ende über Lermoos der Grubigstein. Im Winter ist er ein Pistenskigipfel, doch auch im Sommer schweben die Gondeln und Sessel bis auf 2000 Meter Höhe, und so lässt sich der lange Grat mit wenig Aufstiegsaufwand erreichen. Wer die Tour voll auskosten will, kehrt nicht am Hauptgipfel um, sondern wandert und kraxelt auf markierten Spuren über den Westgipfel weiter zum Bichlbächler Jöchle. Von dort geht es über den Weiler Bichlbächle hinab nach Bichlbach und mit der Außerfernbahn zurück nach Lermoos.

Wir wollen es mit der Königstour auf die Gartnerwand versuchen. Die startet zu Fuß vom Lermooser Ortsteil Obergarten aus. Durch das lange schmale Gartnertal wandern wir zur Gartneralm, wo sich die Kulisse der breiten Wand über den weiten Almweiden öffnet. Der Weg führt weiter zum Sommerbergjöchle. Rechts lockt die rundum von steilen Grasflanken begrünte Pleisspitze – beim Aufstieg über den leichten Südgrat leuchtet, wimmelt und bimmelt es nur so von Blumen, Insekten, Kühen und Scha-

Tiroler Außerfern - Region Zwischentoren

Drei torartige Einschnitte begrenzen das Hochtal Zwischentoren, eine von vier Regionen des Tiroler Bezirks Außerfern.

Im Nordosten: der Loisach-Durchbruch mit dem Ehrwalder Viadukt
Zwischen den Massiven von Daniel und Zugspitze gräbt sich nördlich von Ehrwald ein tiefer Einschnitt ein, den die junge Loisach durchfließt. 1703 wurde hier nach dem Einfall der Bayern in Tirol infolge des Spanischen Erbfolgekriegs die Ehrwalder Schanze errichtet. Vermutlich wurde sie 1805 durch die Franzosen gesprengt. 1913 entstand das noch heute auffällige Viadukt mit vier großen Bogen aus Natursteinen.

Im Westen: die Burg Ehrenberg
Auf dem Höhenzug zwischen Reutte und Heiterwang befindet sich ein geschichtsträchtiges Netz von Festungen. Auf etwa 1100 Meter Höhe liegt auf dem Ehrenberg die gleichnamige Burganlage aus dem späten 13. Jahrhundert. Etwa 150 Meter oberhalb stehen auf dem Schlosskopf die Reste einer weiteren Festung aus dem 18. Jahrhundert. Sie sollte Ehrenberg strategisch ebenso unterstützen wie die Ehrenberger Klause mit Hornwerk und Kaserne als Talsperre. Auf dem gegenüberliegenden Bergrücken bildet die Fort Claudia das vierte Element des Festungsensembles, das jahrhundertelang Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen war. So eroberten 1703 die Bayern Fort Claudia und leiteten von dort die Besetzung der Burg ein. Nur einen Monat später gelang Österreich die Rückeroberung - sie beschossen die Burg von dem zu diesem Zeitpunkt noch nicht befestigten erhöhten Schlosskopf aus.
In den letzten Jahren wurden Anlage und Wege ausgebaut. Ein Museum und Erlebniszentrum für Kinder wurden errichtet, im Sommer finden große Ritterspiele statt. Der Schlosskopf lässt sich auch auf einem Wanderweg erreichen. Info unter www.ehrenberg.at

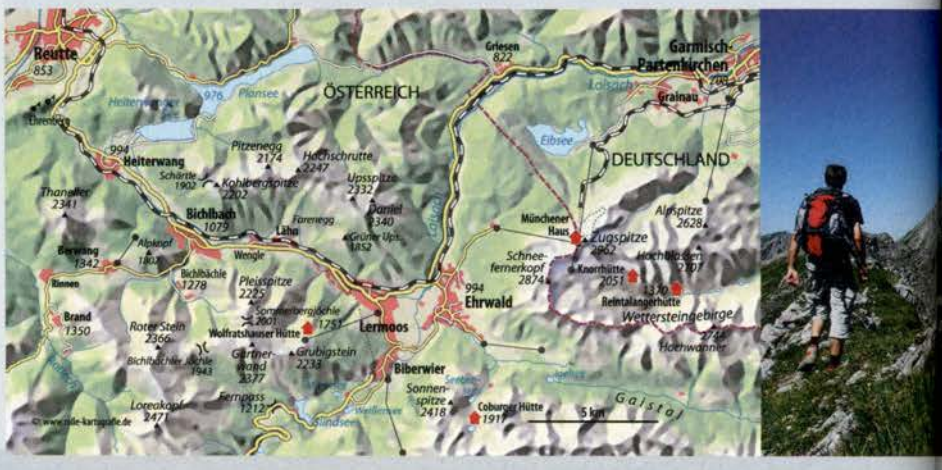
Im Südosten: der Fernpass
Der 1212 Meter hoch gelegene Pass, der Zwischentoren mit dem Inntal verbindet, wurde schon in Römerzeiten entlang der Via Claudia Augusta überschritten. Doch ahnten weder die Römer noch wissen es die meisten heutigen Reisenden, dass der Pass weit später als die umliegenden Gebirge entstand. Erst vor 10.000 Jahren ereignete sich ein gewaltiger Bergsturz aus dem westlich angrenzenden Loreamassiv der Lechtaler Alpen. Riesige Gesteinsmassen füllten damals das Tal - zugunsten der heutigen kleinen, im Passgebiet eingelagerten Seen (Blindsee, Fernsteinsee, Mittersee, Weißensee).

Anreise
- **Öffentliche Verkehrsmittel:** Ab München nach Garmisch-Partenkirchen, mit der Außerfernbahn nach Reutte mit Haltepunkten in allen Orten. Fahrzeit 2-2,5 Std. Ab Ulm über Kempten und Pfronten nach Reutte und weiter mit der Außerfernbahn. Fahrzeit rund 3 Std.
- **Pkw:** Von München über die A95 und B2 nach Garmisch-Partenkirchen und Ehrwald. Richtung Reutte nach Lermoos, Lähn, Bichlbach und Heiterwang. Seitenstraße nach Berwang. Von Süden über Imst und den Fernpass nach Biberwier und Ehrwald. Von Augsburg über Füssen und Reutte, von Ulm über Pfronten und Reutte.

Literatur
- AV-Führer „Allgäuer und Ammergauer Alpen", AV-Führer „Lechtaler Alpen", Wanderführer „Außerfern", alle Rother-Verlag, München.

Karten
- AV-Karte 4/1 Wetterstein und Mieminger Gebirge - westliches Blatt. 1:25.000
- freytag & berndt- WK 352 Ehrwald-Lermoos-Reutte-Tannheimer Tal, 1:50.000.

Weitere Info
Tiroler Zugspitzregion, Tel.: 0043/(0)5673/200 00, www.zugspitzarena.com

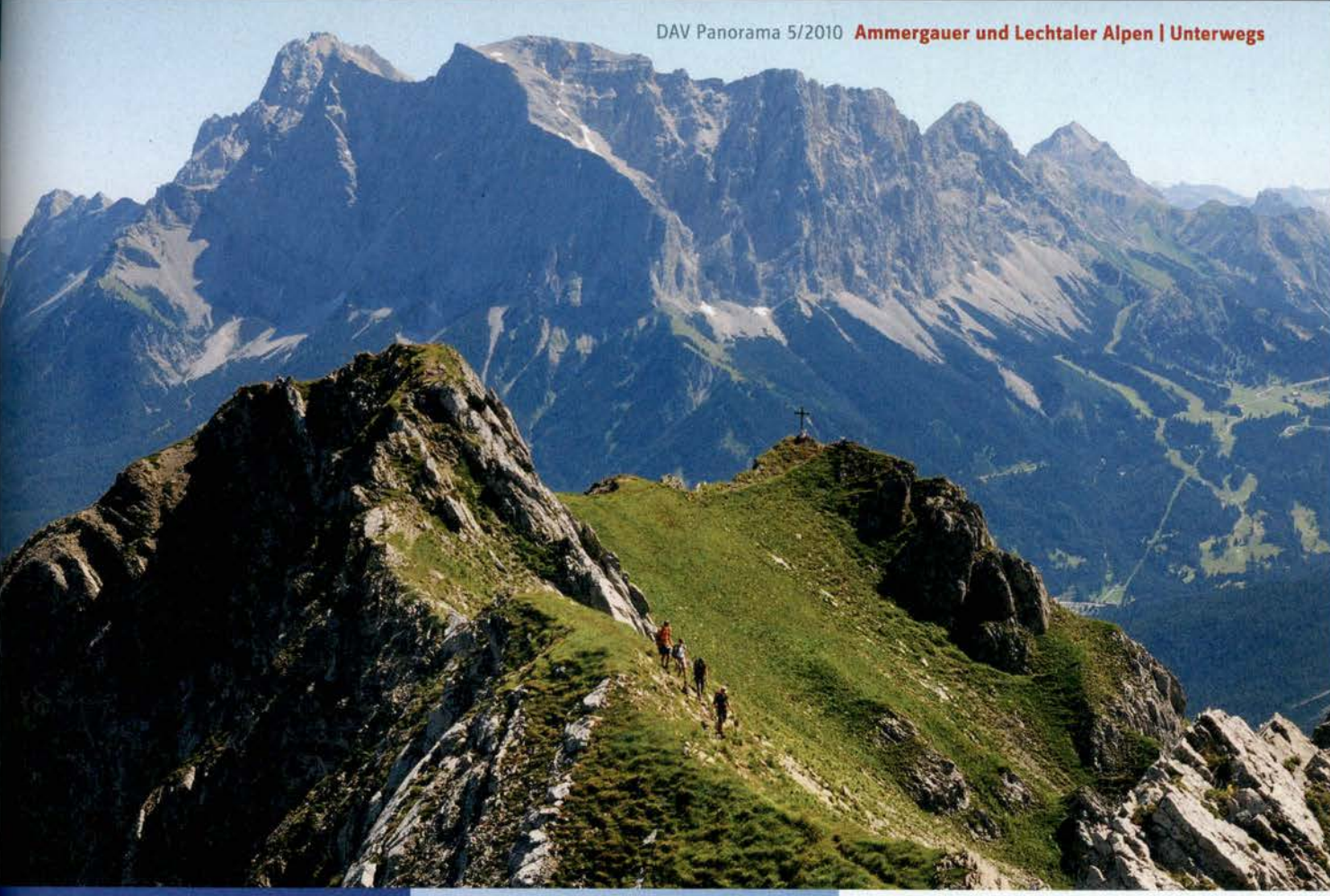


TOURENTIPPS

- **Nordseite (Ammergauer Alpen)**
Daniel (2340 m), Rundtour ab Lermoos Bahnhof über die Tuftlalm auf den Daniel, Rückweg über Upsspitze, Büchsentaljoch und Grünen Ups zur Tuftlalm, 6 1/2-7 Std., 1350 Hm ⇧, Trittsicherheit erforderlich; Nordostanstieg ab Straße Ehrwald-Griesen (1 km nördlich Bahnviadukt, Nähe Bahnhof) über Meirtljoch, Büchsentaljoch und Upsspitze auf den Daniel, Rückweg über Tuftlalm nach Ehrwald, etwas länger, gleich schwierig, aber einsamer.
- **Plattberg/Hochschrutte** (2247 m) und Pitzenegg (2174 m), von Lähn (westl. des Bahnhofs) über das Farenegg und den Ostgrat auf die Hochschrutte, über den Westgrat und das Wiesjoch auf das Pitzenegg, zurück über das Wiestal, 6 Std., 1300 Hm ⇧, teilweise kleine Pfade, Stellen I, Bergerfahrung erforderlich.
- **Kohlbergspitze** (2202 m), von Bichlbach Bahnhof der Beschilderung folgend, neu markierter Steig über den Zigerstein auf die Kohlbergspitze, Abstieg über die Stapferwies, 5 Std., 1150 Hm ⇧, Stellen I, (Abstieg leicht); Abstiegsvariante über Schärtle, Grübleshütte und Heiterwanger See (spannend und einsam, teils weglos, siehe AV-Führer).

Südseite (Lechtaler Alpen)
- **Thaneller** (2341 m), von Heiterwang (Parkplatz Karlift) über den Werner-Riezler-Steig, 5 1/2-6 Std., 1300 Hm ⇧. Stellen I, teils drahtseilgesichert; von Berwang 4-4 1/2 Std., 1000 Hm ⇧, leicht.
- **Gartnerwand** (2377 m), mit Lifthilfe von Lermoos auf den Grubigstein, Gratwanderung zur Gartnerwand und über das Bichlbächler Jöchle nach Bichlbach, Rückfahrt mit dem Zug, 6-6 1/2 Std., 400 Hm ⇧,1300 Hm ⇩, Stellen I, teils drahtseilgesichert; von Lermoos-Obergarten über Gartneralm und Sommerbergjöchle auf die Gartnerwand (Abstecher zur Pleisspitze möglich, +200 Hm), Rückweg über Grubigstein und Lift-Talfahrt, 6-6 1/2 Std., 1350 Hm ⇧, 400 Hm ⇩, Stellen I-II, teils drahtseilgesichert.

Leichte bzw. Halbtagestouren
- **Bichlbacher Alm** ab Lähn
- **Alpkopf** ab Berwang, Grubigstein mit teilweiser Lifthilfe ab Lermoos
- **Tuftlalm** ab Lermoos oder Ehrwald



Auf der Südseite von Zwischentoren lockt der drei Kilometer lange Gipfelkamm der Gartnerwand trittsichere Bergwanderer in die Höhe (o., ganz l.); jenseits des Grates schweift der Blick über die Seen des Fernpasses zu den Zentralalpen (l.).

fen, dem Hochsommer sei Dank. Wie großartig ist dann der Kontrast zum durch und durch grauen Gartnerwand-Nordgrat, den wir vom Sommerbergjöchle aus über rund 400 Höhenmeter steilen, brüchigen Hauptdolomit bewältigen müssen.

Der Fernpass – das dritte „Tor"

Jüngst wurde dieser anspruchsvolle, spannende Anstieg allerdings markiert und an den schwierigen Stellen auch gesichert, so dass er uns nach dem Pleisspitzen-Abstecher die alpinistische Krönung bietet.

Vom Gartnerwand-Gipfel sieht man zwar den Plansee nicht mehr, dafür tief unten im Süden die kleinen blaugrün glitzernden Seelein rund um den Fernpass. Der ist übrigens „erst" vor 10.000 Jahren bei einem riesigen Bergsturz entstanden (siehe Infokasten) und stellt das dritte, südöstliche Begrenzungstor der Region dar. Dahinter erhebt sich der felsige Kamm der Handschuhspitzen und des Hochwannig. Ähnlich wie die Gartnerwand ermöglichen auch diese Gipfel einen aussichtsreichen, langen Gratübergang für Trittsichere, und auch hier können zwei Sektionen Sessellift von Biberwier zum Marienbergjoch den Zugang verkürzen. Beim Rückweg sollte man sich aber zumindest den unteren Lift sparen, denn hier ist die Biberwierer Sommerrodelbahn als spaßige Abstiegshilfe zu empfehlen.

Spätestens an den Handschuhspitzen ist die Reise durch den Landstrich von Zwischentoren zu Ende. Klar verlocken der mächtige Zugspitzstock als Eckpfeiler des Wettersteins und die wuchtigen Türme und Zacken der Mieminger Berge, die Reise Richtung Osten fortzusetzen. Oder doch lieber Richtung Westen? Ins Lechtal und Allgäu? Die Entscheidung fällt schwer, und so verweilen wir gerne noch im wunderbaren Hochtal zwischen den Toren mit seinen hohen Grasbergen, Almweiden und felsigen Zierraten. □

Christian Rauch, Jahrgang 1975, Diplomingenieur, lebt in Murnau und schreibt seit fünf Jahren über Berge und Bergsport. Zuletzt erschien im Bergverlag Rother „Blaues Land – 25 Kulturwanderungen zwischen Murnau, Kochel, Werdenfelser Land und Pfaffenwinkel".

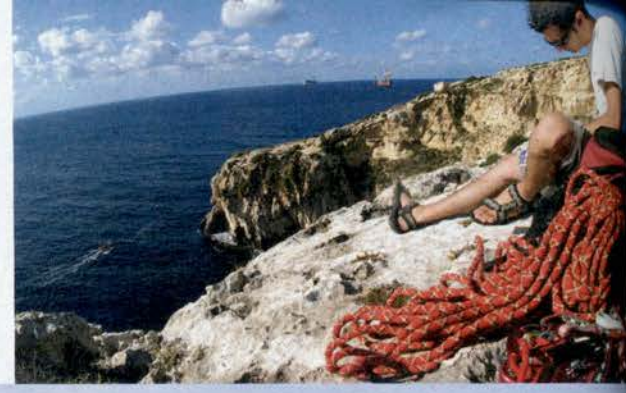
Atemlos: In „Ghengis Can't" (VII) in Ghar Lapsi heißt es Gas geben, bevor die Arme dick sind.

Klettern auf Malta

Treffpunkt der Kulturen

Sämtliche Völker des Mittelmeerraums haben in den letzten 7000 Jahren auf Malta ihre kulturellen Spuren hinterlassen und eine faszinierende Melange geschaffen. Zwei Kulturen koexistieren auch beim Klettern an den Felsen und Klippen von Malta und seiner Nachbarinsel Gozo: traditionelles Sichern mit Klemmkeilen und moderne Bohrhakenrouten.

Text und Fotos von Andi Dick



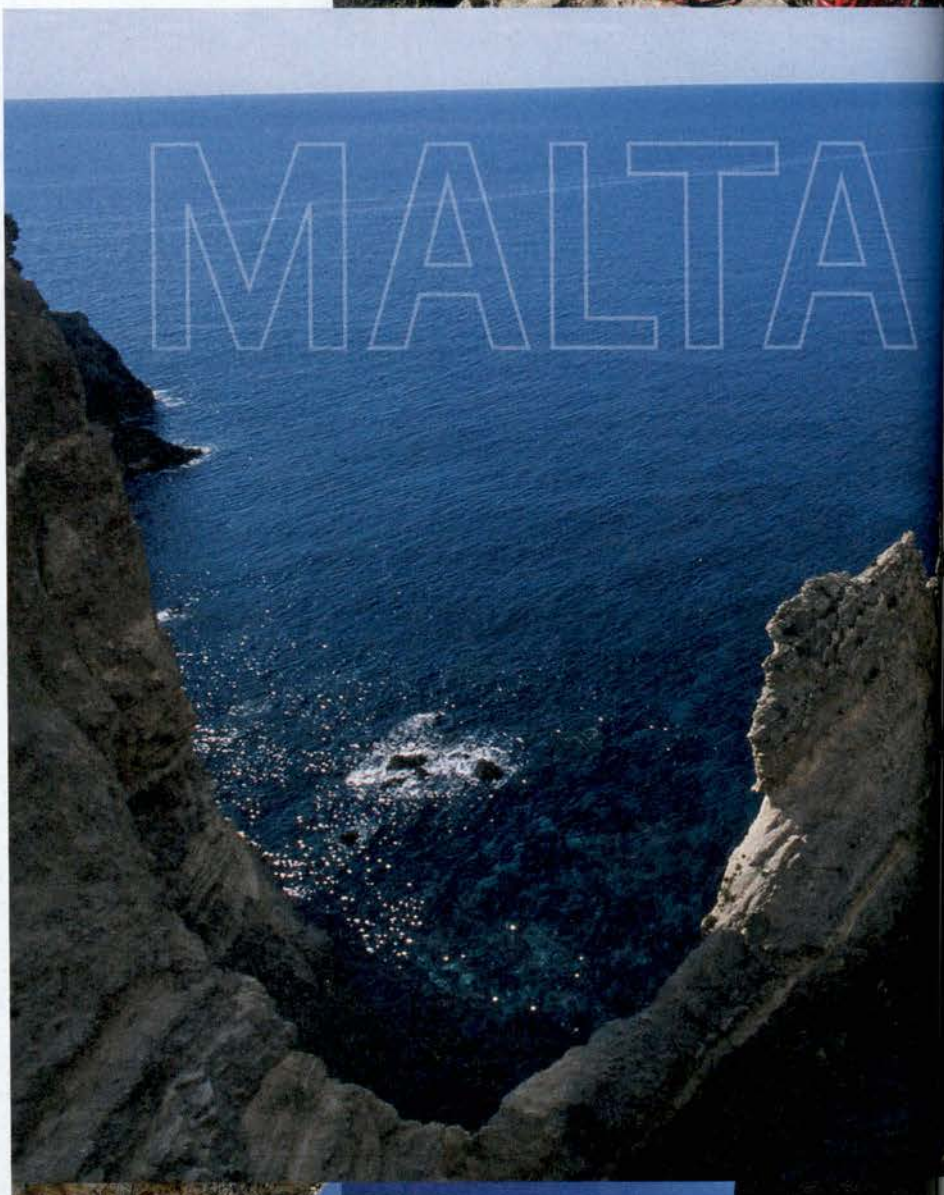
Haltlos: Nur gelegentliche Klemmkeile zwischen den Standbohrhaken sichern die glatten Platten von Ix-Xaqqa direkt überm Meer. Bei der Blue Grotto (o.l. und u.l.) und in Ghar Lapsi (u.r.) gibt es auch moderne Sportkletterrouten.

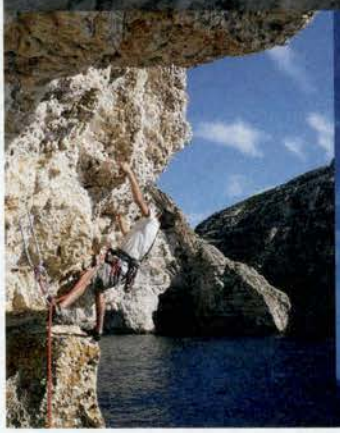
MALTA

Die Finger rasten ein in griffige Löcher im honiggelben Kalk, bieten Halt für athletische Züge über der Abbruchkante der Überhänge. Der Blick zwischen den Beinen nach unten verschwindet in den grünblauen Tiefen des Meers, ein milder Wind streichelt die Haut und verweht die Erinnerung an einen nasskalten Oktober in Deutschland. Schon der erste Tag der Kletterreise nach Malta birgt Lohn genug für die ganze Woche und bestätigt, dass es eine gute Entscheidung war.

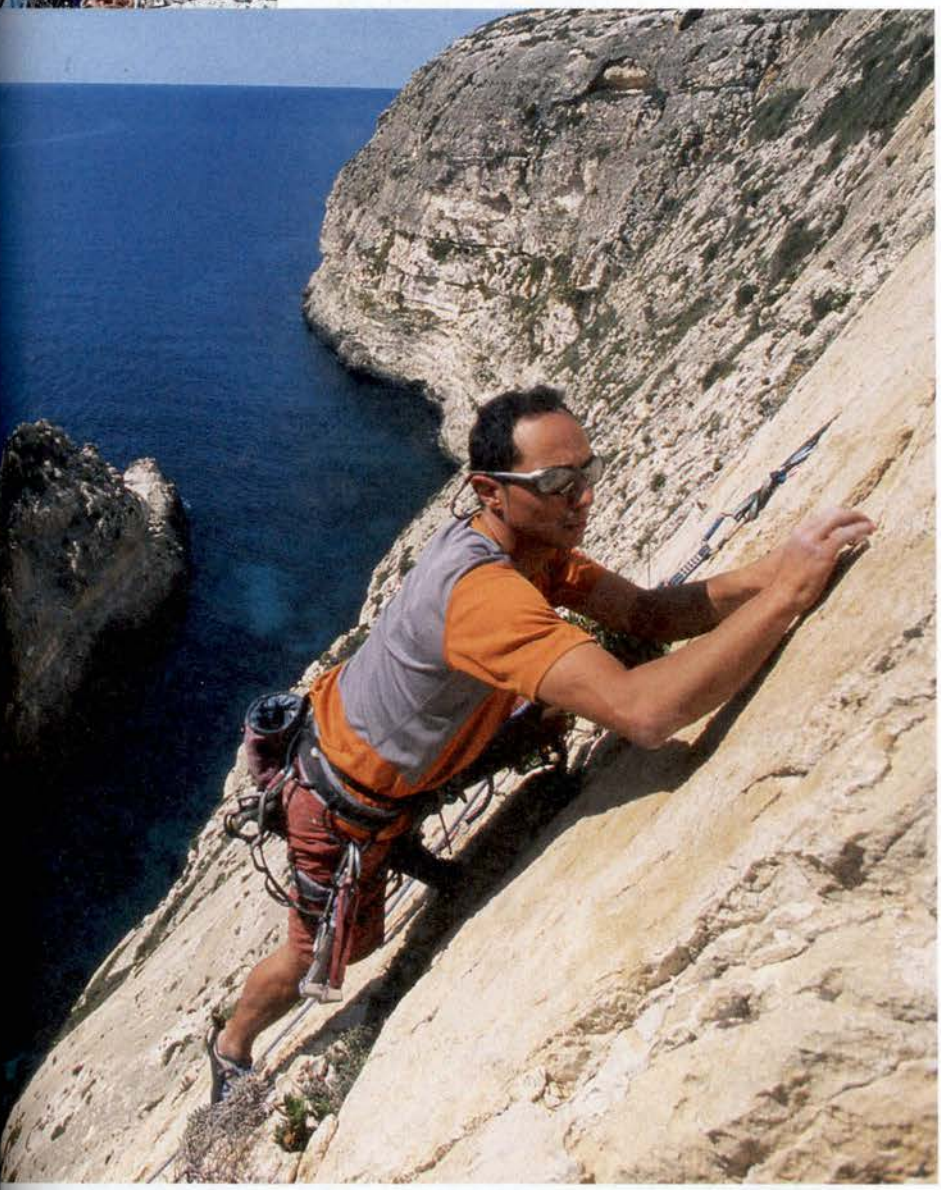
Ich hatte länger gezögert, mich darauf einzulassen; leidenschaftliche Kletterer sind anspruchsvoll. Zwar listete der nagelneue Führer über 1200 Routen in 21 Klettergebieten auf – doch die englische Historie der Mittelmeerinsel war unübersehbar: Die meisten Routen sind klassisch selbst abzusichern, kein entspanntes Bohrhakenklinken. Aber die Bilder von kühnen Klippen überm Meer lockten – und auch „Trad"-Klettern kann ja mal reizvoll sein. Außerdem fanden sich beim intensiveren Blättern auch moderne Sportkletterein, und die uralte Kultur versprach ein außerordentliches Rahmenprogramm. Warum also nicht?

„Auch wir klettern gerne an Bolts" – die Information vom Führerautor Andrew Warrington klingt entspannend. Englische Soldaten haben die ersten maltesischen Felsen erschlossen, aber die heutige Generation schätzt auch die Freuden gut eingerichteter Klettereien. Nicht immer, aber immer öfter. Am Touristenhighlight Blue Grotto blinken viele der freundlichen Silberlinge in den weißen Klippen, die fünfzig bis zweihundert Meter senkrecht aus dem Mittelmeer ragen, zum Beispiel in einer überhängenden Kante, auf die mein heutiger Kletterpartner Roland Sultana zeigt. Von einem Chamäleon sou-





Malta: Nervenkitzel im dicht besiedelten Menschenzirkus und an selbst zu sichernden Kletterklippen



verän ignoriert, richten wir am Klippenrand die Abseilstelle ein: Zweimal zwanzig Meter bringen uns auf eine zerfressene Plattform einen Meter über der Wasserlinie. In den Löchern funkeln Salzkristalle, Boote voll winkender Touristen fahren vorbei. Roland quert ums Eck in die senkrechte Wand und entschwindet nach oben, meine Seillänge führt über einer Dächerzone an einem kompakten Pfeiler wieder hinauf ins Flache; die Franzosen, die diese Neutour eingerichtet haben (sie steht noch nicht im Führer), haben einen guten Job gemacht.

Wenige hundert Meter von der „Blauen Grotte" entfernt führen Treppen und ein Schrofenweg ins Trockental Wied Babu. Dort warten weiße, boltgesicherte Löcherplatten – und ganz unten aus dem Fjord ziehen einige gebohrte Mehrseillängenrouten hinauf: geneigte, wasserzerfressene Platten, kurze kraftige Steilstufen, Tiefblick aufs Wasser, vorher und nachher Baden – was will man mehr?

Vielleicht doch ein bisschen Adrenalin. Aus den Optionen, die mir am nächsten Tag Kurt Caligari und Claudine Gatt anbieten, wähle ich die Schlucht von Ix-Xaqqa (sprich: Isch-Schakka). Ein steiler Canyon führt von der Straße hundert Meter hinunter ans Meer, rechts begleitet von einer immer höher werdenden, spiegelglatten Kalkplatte. Abgebrochene, verrostete Bohrhaken mit Aluminiumhängern, die wie Blätterteig zerbröseln, zeugen davon, dass in der salzigen Meeresatmosphäre nur geklebte Edelstahlhaken Zukunft versprechen. Zumindest eine Drei-Seillängen-Linie hat geklebte Standhaken, dazwischen liegen Keile. Nach acht Metern auf krümeligen Leisten bringt Kurt das erste Placement unter: einen Mikrokeil hinter einer dubiosen Schuppe. Es ist leider nicht so, dass Maltas Fels immer optimale Voraussetzungen zum Platzieren zuverlässiger Klemmkeile böte. Auch in meiner Seillänge muss ich einige Meter steigen, bis ich eine verlässliche Zwischensicherung finde; der englische Grad VS (Very Severe, sehr ernst) bedeutet, dass man sich im Fünfergelände schon ziemlich zusammenreißen muss.

Kalkfels und Kräuterlimo

Mittagspause. Ghar (sprich Ahr) Lapsi ist eine unter Tauchern beliebte Bucht fünf Kilometer weiter. In einer Imbissbude genießen wir frischen Fisch und Salat – die aromatische maltesische Küche ähnelt der italienischen und lebt von frischem Obst, Gemüse und Meerestieren. Dazu gibt es das Nationalgetränk Kinnie: eine Limonade mit eigenwilligem, leicht bitterem Orangen- und Kräutergeschmack, mindestens so erfrischend und durstlöschend wie ein Bier oder Schweizer Apfelmost, aber ohne Alkohol. Der Kopf bleibt frei fürs Klettern. Eine

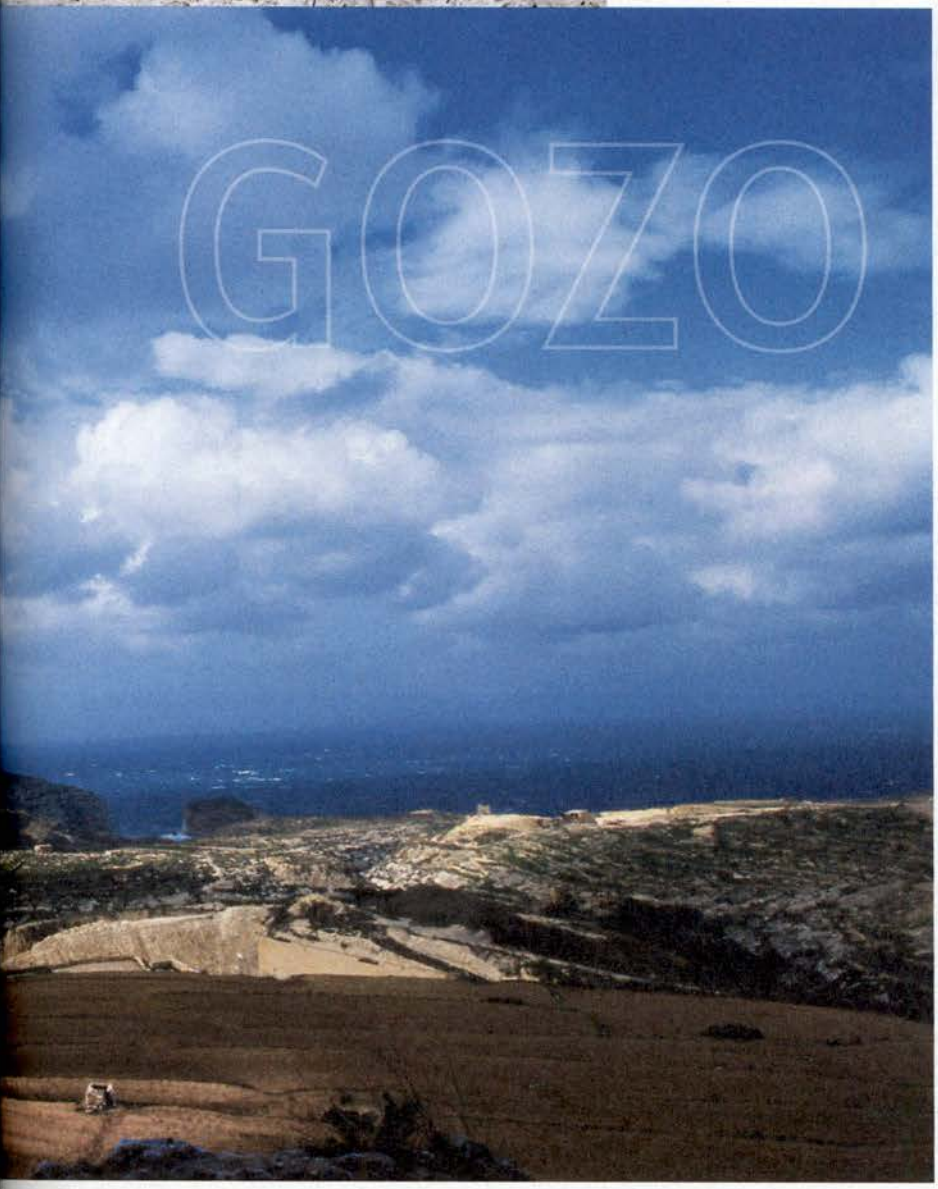
Gozo: grüne Ruheoase für Bohrhakenfreunde und einsamkeitssuchende Küstenwander-Romantiker

Viertelstunde über der Bucht erstreckt sich ein langgezogener Felsriegel. In einer Grotte klettern wir die boltgesicherte „Ghengis Can't" (VII), grandioses Henkelreißen im Hallenstil mit Meerblick. Zum Finale lockt noch einmal Trad in einer grauen Wasserfraßplatte. Sechserzüge über Selbstgelegtem, Wegfinden zwischen losen Schuppen und Dorngestrüpp – es ist kein vergnügt-gedankenloses Klink-Steigen, aber die Befriedigung, als wir vom Ausstieg in den Sonnenuntergang schauen, ist anders, vielleicht gar tiefer: wie eine selbstständig erarbeitete Bergtour statt am Seil des Bergführers.

Tempel und Tonfiguren

Wer nur zum Klettern nach Malta fährt, ist selber schuld. Hier haben auch die Ruhetage Highlight-Potenzial. Das Hypogäum, der legendäre unterirdische Tempel von Hal Saflieni, ist nur für ein paar Handvoll Besucher pro Tag zugelassen; wer nicht ein halbes Jahr vorher bucht, kommt nicht rein. Die dort gefundenen Riesen-Mama-Tonfiguren und weitere Meisterwerke seiner Geschichte kann man im Historischen Museum der Hauptstadt Valletta bewundern. Auf 5200 vor Christus datieren Archäologen die Erstbesiedlung, eine der weltweit ältesten Hochkulturen. Zwischen Italien und Griechenland, Ägypten und Phönizien gelegen, war Malta ein heftig umkämpfter Stützpunkt im Mittelmeer. Entsprechend schillernd ist seine Geschichte; jede mediterrane Leitgesellschaft hat dort ihre Spuren hinterlassen. Prägend war die Herrschaft des Johanniterordens im 17./18. Jahrhundert, der seinen Namen von hier bezog. Die Ordensburg ragt glattwandig und uneinnehmbar über dem Hafen von Valletta auf, von den Schlossgärten, den „Upper Barracca Gardens", überblickt man die blauen Hafenbuchten, gesäumt von cremefarbenen

Grenzenlos: In Ghajn Abdul findet man weite Blicke übers Meer und viele neue Sportklettereien, wie auch in Mgarr ix-Xini (o.r. und u.r.). Das Potenzial ist noch groß, das Azure Window (o.l.) einer der Höhepunkte für Ruhetage.



Palästen und Luxusjachten. Durch die winkligen Gassen von Valletta pulst das shoppende Leben; Boutiquen, Straßenstände, Cafés in Glas und Marmor bieten Abwechslung, der Blick aufs Detail zeigt vergoldete Türgriffe in Delfinform, orientalische Elektroinstallationen, ornamentgeschmückte Balkone in Holz, Metall, Stein und allen denkbaren Farben.

Noch bunter geht es zu auf dem Hafenmarkt von Marsaxlokk (sprich Marsaschlock). Unterwäsche, Schuhe, Handtaschen. Spieluhr-Nikoläuse, glitzernder Modeschmuck und lebende Aquarienfische in Plastiktüten. Obst und Gemüse, klebriges Süßgebäck, Fische – zum Beispiel der Lampuki (Goldmakrele), das ab Herbst erhältliche Nationalgericht. Alles durchdröhnt von lärmendem Feilschen in der kehligen arabisch-italienischen Landessprache und unter einer Glocke wild gemischter Gerüche.

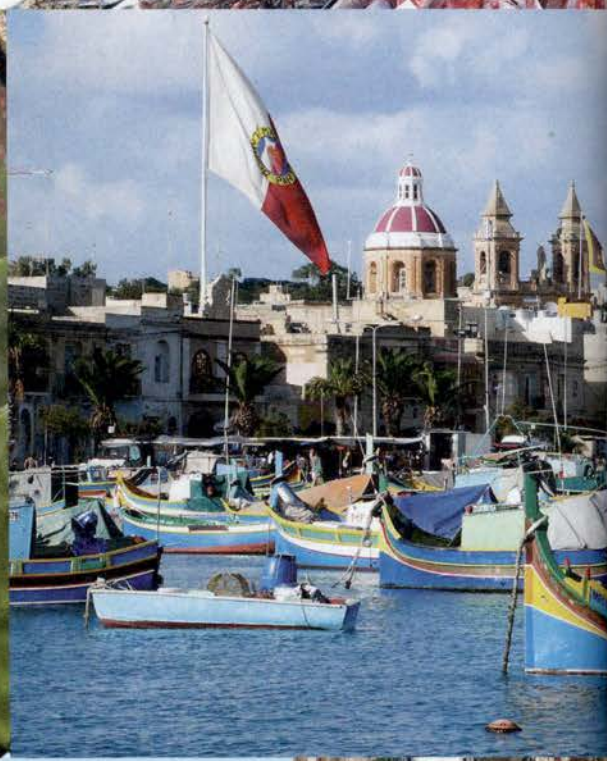
Mit der Ruhe am Ruhetag ist es nicht weit her; Malta ist eine der am dichtesten besiedelten Inseln der Erde, nach Hongkong und Singapur. 355.000 Menschen leben auf einer Fläche von 246 Quadratkilometern, sechsmal so eng gedrängt wie in Deutschland. Ein- bis zweistöckige Flachdachhäuser in Ockerfarben bedecken den Großteil der Oberfläche, Wald und Wasser gibt es gar nicht, auch wenig Felder. Die langjährige englische Herrschaft – erst 1964 wurde Malta unabhängig, seit 2004 gehört es zur EU – hinterließ der Insel die zweite Landessprache und den Linksverkehr, der mediterran-chaotisch abläuft, aber doch einigermaßen rücksichtsvoll. Auch die Kriminalitätsrate ist niedriger als in Italien oder Marseille. Ob's an der christlichen Staatsreligion liegt, die der Apostel Paulus anlässlich eines Schiffbruchs hier eingeführt hat? Von ihr zeugen riesige Kirchengebäude, die zweitgrößte Kuppel der Erde steht in Mosta. Eine prächtig geschmückte Barock-Kathedrale gibt es auch in der mittelalterlichen Hauptstadt Mdina, außerdem Katakomben aus dem 4./5. Jahrhundert; auch damals schon war der Platz an der Oberfläche begrenzt.

Klippen und Kiesstrände

Es muss nicht immer Kultur sein. Man kann auch Wandern am Ruhetag, etwa auf den ausgewiesenen Wegen, die die Tourismusbehörde in Broschüren empfiehlt. Im Prinzip reicht es aber, zur Küste zu fahren und einfach der Uferlinie zu folgen. Sie ist so vielfältig, dass keine Langeweile aufkommt. Sand wechselt mit Kies, mit Steilklippen und flachen, vom Wasser ziselierten Kalkflächen. Mal laden sanduhrbestückte Felsbrocken zum Bouldern, mal schlägt man sich durchs Ufergestrüpp (ohne Angst vor giftigen Tieren, die gibt es hier nicht), mal balanciert man über den scharfen Lehm-

Leinen los: Die Luzzu-Boote nach phönizischem Vorbild sind genau so typisch für Malta wie prunkvolle Kirchen, Mönche und Nonnen und lebhafte Märkte. In den Salinen von Qbajjar (r.u.) wurde einst Meersalz gewonnen.

Panorama**info**



Klettern auf Malta und Gozo

Malta und seine Nachbarinseln Gozo und Comino sind von der englischen Kultur geprägte Inseln mit mediterran-arabischem Charme. Die Hauptinsel Malta ist dicht besiedelt, quirlig, fast hektisch und eher trocken. Gozo ist grüner und ruhiger, Comino ein Felsbrocken zwischen den beiden. Mit Englisch, der zweiten Landessprache, kann man sich überall gut verständigen, gezahlt wird in Euro.

Anreise

Malta wird von vielen deutschen Flughäfen aus bedient; CO_2-Kompensation für den Flug können Sie zum Beispiel bei atmosfair.de oder myclimate.de leisten (z.B. von Frankfurt: 900 kg CO_2, Kompensation 22 Euro).
Trotz der relativ geringen Größe und bestehender Busverbindungen empfiehlt sich zum Erreichen der oft etwas abgelegenen Klettergebiete ein **Mietauto**; es herrscht Linksverkehr.
Die **Fähre** zwischen Cirkewwa (Malta) und Mgarr (Gozo) fährt ungefähr stündlich; Fahrzeit etwa 25 Minuten.

Beste Zeit

Auf Malta kann man das ganze Jahr klettern. Die schönste Zeit ist der Frühling (März-Mai) mit angenehmen Temperaturen, Blüten und wenig Regen. Im Herbst (Oktober-Dezember) sind die Temperaturen auch gemäßigt, aber es kann öfter regnen, wenn auch nicht lange. Im Winter (Dezember-Februar) ist es immer noch so warm wie in Spanien und trockener. Im Sommer ist es in der Sonne sehr heiß, aber ideal zum Klettern über dem Wasser.

Absicherung und Ausrüstung

In einigen Gebieten auf Malta (Wied Babu, Ghar Lapsi) und sehr häufig auf Gozo (Mgarr ix-Xini, Ghajn Abdul) gibt es Sportkletterrouten mit Bohrhaken, meist ab 6a aufwärts; es kommen ständig neue Linien hinzu. Erschließer sind willkommen. Viele Gebiete und Routen sind aber im klassischen englischen Stil selber abzusichern und weisen nur gelegentlich Umlenkhaken auf. Für sie braucht man ein volles Sortiment Keile und Klemmgeräte, vor allem kleine Größen, Haken sind auch nicht schlecht. Mehr Infos: www.alpenverein.de > Publikationen > Panorama > online
Generell lohnt sich ein Kletterurlaub auf Malta, wenn man im 6./7. UIAA-Grad klettert.

Führer

■ J. Codling, A. Warrington, R. Abela: Malta Rock Climbing, ISBN: 9789993205401, Moonstone Communications, 2007, € 39,95, erhältlich unter www.malta-rockclimbing.com
■ Gozo Adventures: The Adventure Guidebook to the Maltese Islands, ISBN 978-99932-0-643-9, ca. € 18,-, über info@gozoadventures.com erhältlich

Tourist-Info

Malta Tourism Authority, Auberge D'Italie, Merchants Street, Valletta CMR 02, Malta, Tel.: 00356/22 91 50 00, Fax: 00356/22 91 58 93, info@visitmalta.com, www.visitmalta.com
Sportangebote auf Gozo unter: www.gozoadventures.com und climbgozo@hotmail.com

Malzo: untrennbares Inselpaar für die perfekte Vielfalt von Kletterstilen, Natur und Kultur

grat einer Düne. Und das Wasser hat fast ganzjährig Badetemperatur.

Gozo, die „Insel des Honigs und der Liebe" und der von Hand gesammelten wilden Kapern, ist die stille, grüne kleine Schwester des hektischen, trockenen Malta. Eine halbe Stunde lang fährt die Fähre, vorbei am Deep-Water-Solo-Paradies Comino, zum Hafen von Mgarr (sprich Mdscharh). Von der Zitadelle der Hauptstadt Victoria überblickt man das gesamte Mini-Eiland: Die Rotunde der Johanneskirche von Xewkija (sprich Djerkija), drittgrößte Kuppel der Erde, gebaut in den 1950er Jahren. Die Windmühle von Ta'Kola, die von emissionsfreier Energienutzung der Vergangenheit zeugt und ein Folkloremuseum beherbergt. Die megalithischen Tempelruinen von Ggantija (3600 v. Chr.), tonnenschwere Felsblöcke um einen komplexen Grundriss, älter als Stonehenge und die Pyramiden. Die Salinen von Qbajjar, ein labyrinthisches Schachbrettfeld aus flachen Becken, von längst verwehten Generationen ins Küstengestein gehauen. Die Steinbrüche bei San Lawrenz: Im weichen „Globigerin"-Kalk werden kreuzweise Linien in den Boden gesägt und dann die Blöcke durch einen waagerechten Schnitt abgetrennt; sie haben von Anfang an Bausteinform und geben den Kirchen und Palästen Charakter und die Farbe von Crème Brulée.

Bolts und Boulderhalle

Diese extrem weiche Kalksorte taugt nicht zum Klettern, aber es gibt auch guten Fels auf Gozo. Und die ruhige, entspannte Atmosphäre prägt hier auch den Stil, der zum Südfranzösischen tendiert. „Wir wollen gut gesicherte Routen, die man genießen kann, ohne stressiges Gefummel an klemmkeil-unfreundlichem Fels." Xavier Hancock verspricht sich vom wunschgerechten Ausbau von Gozos Felspotenzial Besuch für seine Firma Gozoadventures. Die von ihm mitgegründete Gozo Climbing Association hat eine kleine Boulderhalle gebaut und erschließt die Freiland-Optionen konsequent mit rostfreiem Material. Helfer sind willkommen, Möglichkeiten für Neutouren noch reichlich vorhanden. Ob an den Klippen über Marsalforn, im Trockental von Xlendi (sprich Schlendi) oder am Riegel von Ghajn (sprich Ajn) Abdul. Als wir unter den Grotten und weißen Platten unsere Wunschlinien auswählen, drängen schwarze Wolken übers Meer. Der Herbst ist die regenreichste Zeit auf Malta und Gozo, doch das ist keine echte Bedrohung für Kletterer: „Regen geht hier schnell vorbei", erklärt Xavier.

Tatsächlich bleiben die Wolken brav. Nur der Sturm kündet von der Macht der Elemente. Das Azure Window, ein zwanzig Meter hohes Felsenfenster an der Küste, verschwindet fast unter der Gischt der anbrandenden Brecher. Der fünf Meter hohe Naturtunnel, der das dahintergelegene Becken der „Inland Sea" mit dem Meer verbindet, wird von den Wogen gefüllt – schlechte Karten für unseren Plan, hier noch eine der traditionell gesicherten Mehrseillängenrouten zu klettern. Ein Ersatzziel finden wir in Gozos Hauptgebiet Mgarr ix-Xini (sprich Mdscharh isch-Schini), einem mäandernden Trockental mit stark erodierten Wänden unterschiedlichster Konsistenz: die wasserzerfressene schwarze Karstplatte von „Flying Dutchman" (5c+), die weiße Schweizerkäsewand von „Moby Dick" (6b+), die Sinter und Löcher von „Flying Pickit" (6c). Guter Stoff für mehr als einen Klettertag – aber es braucht Besucher.

„Malta ist so fruchtbar", hat mir Didi Treptow berichtet, ein deutscher Tauchlehrer und Partner von Xavier Hancock, „wenn ich einen Tag lang Dornengestrüpp wegschneide, ist es zwei Wochen später schon wieder zugewuchert." Durch Brombeerranken und Bambusfelder wühlen wir uns das Tal hinunter, bis es in einer Meeresbucht endet. Und bei Sardinen, Muscheln und Goldbrasse auf der Terrasse von Marias Grillrestaurant, hinuntergespült mit einem kühlen, fruchtigen Weißwein, ziehen wir das Resümee: Malta und Gozo sind nicht Kalymnos. Aber wer mehr im Kopf hat als nur Klettern, für den sind sie eine rundum inspirierende Option im Mittelmeer. □

Hüttenwirtinnen

Mit Leib und Seele

Die drei Hüttenwirtinnen Carmen Kathrein, Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy und Katharina Filzer sind aus ganz unterschiedlichen Gründen „auf die Hütte gekommen". Was sie vereint, ist die Leidenschaft für ihren Beruf und die Liebe zu den Bergen.

Text und Fotos: Gaby Funk

Maggikraut zum Geburtstag: Carmen Kathrein

Sie haben einen der schönsten Arbeitsplätze der Welt, verzichten dafür monatelang auf Fernsehen, Computer, Badewanne und Ausgehen und managen einen Gastronomiebetrieb unter schwierigsten Bedingungen. Hüttenwirtinnen sind Multitalente, sie können gut organisieren und improvisieren und sorgen gleichzeitig für eine gute Atmosphäre in ihrem Reich hoch oben in den Bergen.

Carmen Kathrein
Anhalter Hütte (2040 m), Lechtaler Alpen

Der Stammtisch im Gastraum der Anhalter Hütte, die beim Hochtannbergpass in den Lechtaler Alpen nordwestlich des Maldongrates in 2040 Meter Höhe auf einem sonnigen Hügel steht und von Carmen Kathrein (51) bewirtschaftet wird, befindet sich rechts vor der Theke in einer Nische. Auf der einen Seite hängen dort einige Schwarz-Weiß-Fotos von Honoratioren der Eigentümer-Sektion Oberer Neckar, auf der anderen Seite Farbfotos aus Nepal vom Thorong-La-Pass und dem Gipfel des Kala Patthar (5550 m). Und dann hängt dort auch das Porträt von Sepp Kathrein aus Wenns in Tirol, Carmens Mann, den die gebürtige Hamburgerin auf einer Marokkoreise kennengelernt hatte: ein fescher, schon auf den ersten Blick sehr sympathisch wirkender staatlich geprüfter Berg- und Skiführer. Er kam am 12. Juni 2002 in Südamerika am Chimborazo in einer Lawine ums Leben. Nur wenige Tage vor Beginn der Hüttensaison. Ihr Sohn war damals zehn Jahre alt.

„Hier oben wurde mir klar, dass alles in der Natur einen Sinn hat, auch der Tod."

Trauern und versuchen, mit dem frühen Tod ihres Mannes fertigzuwerden und das zu akzeptieren, was ist, konnte sie erst nach Abschluss der Saison. Gerade das Leben auf ihrer Hütte inmitten der Berge hat ihr aber geholfen, den schweren Schicksalsschlag zu verkraften. „Man kann gar nicht richtig beschreiben, wie schön es hier oben in den dreieinhalb Monaten ist: Die unglaublich vielen Sternschnuppen, die man im Sommer nachts oft sieht, das Bimmeln der Kuhglocken in der Ferne, die Luft, die Stille, die Vielfalt und das ständige Werden und Vergehen der Blumen … Hier oben wurde mir erst im Lauf der Zeit klar, dass alles in der Natur einen Sinn hat, auch der Tod. Man muss lernen, den Tod eines geliebten Menschen zu akzeptieren – die Zeit heilt nämlich keine Wunden. Das Leben kann so kurz sein. Deshalb ist es auch so wichtig für mich, eine Arbeit zu haben, die mir großen Spaß macht. Auch wenn ich dafür einen 16-Stunden-Tag habe und ich mir immer etwas einfallen lassen muss, wenn etwas fehlt oder nicht funktioniert."

Seit dem Tod ihres Mannes bewirtet sie die Hütte allein. Einmal im Jahr, zu Beginn der Saison, erfolgt die Hüttenversorgung per Helikopter. Da darf nichts vergessen werden. „Ich bin zum Glück sehr gut im Organisieren und Improvisieren. Das macht mir richtig Spaß. Die Kosten sind in den letzten Jahren für alles so

Promotion zur Wandernadel: Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy

Kochseminare statt Zahnarztpraxis: Katharina Filzer

stark gestiegen, dass auf einer mit dem Hubschrauber versorgten Hütte am Ende fast nichts mehr übrigbleibt", sagt sie. Sie kann die Hütte auch während der ganzen Saison nicht verlassen: „Den Traum vom Schaumbad in der Badewanne daheim kann ich mir erst nach der Saison erfüllen. Die speziell auf die Hütte und den Standort zugeschnittenen Techniken, wie Blockheizkraftwerk, Klär- und Entkeimungs- sowie Solar- und Brandschutzanlage, sind inzwischen so anspruchsvoll, dass sich außer mir niemand mehr richtig auskennt."

1500 Übernachtungsgäste und durchschnittlich 2000 Tagesgäste, je nach Wetterlage, versorgt sie pro Saison auf ihrer Hütte. Hin und wieder versucht sie durch Seminarangebote Gruppen auf die Hütte zu locken, aber das sei schwierig. „Wir haben hier nur kaltes Wasser zum Waschen, da die Energie der Solaranlage gerade einmal für zwei kleine Tiefkühl-

Carmen Kathrein

Anhalter Hütte (2040 m), 14 Betten, 75 Matratzenlager, gemäß DAV-Kriterien als familienfreundliche Hütte ausgezeichnet;
6473 Wenns, Oberdorf 262,
www.anhalterhuette.at,
Tel.: 0043/(0)664/461 89 93

truhen, die Spülmaschine und das Licht reicht." Trotz der Beschränkungen bei frischen Lebensmitteln wie Gemüse, Obst, Fleisch und Milchprodukten, die regelmäßig heraufgetragen werden müssen, legt Carmen Kathrein Wert auf eine abwechslungsreiche Küche. Ihre Freunde wissen auch, womit sie ihr bei einem Besuch auf der Hütte eine große Freude machen können: Eines ihrer schönsten Geburtstagsgeschenke war ein riesiger Strauß aus frischem Maggikraut, das für sie unbedingt in eine gute Suppe gehört. Wer der sympathischen, rührigen Hüttenwirtin also eine Freude machen will, der packt etwas Frisches für sie ein: Obst, Gemüse, Kräuter – und am besten aus dem eigenen Garten.

Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy
Hochlandhütte (1623 m), Karwendel

Die kleine, liebevoll herausgeputzte Hochlandhütte der gleichnamigen Münchner Sektion steht bei Mittenwald im Karwendel auf einer Lichtung unter dem Wörner und der Tiefkarspitze. Auch die Hochlandhütte ist auf Hubschrauberversorgung angewiesen. Die gebürtige Wienerin Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy (Jahrgang 1953) ist seit 1978 die eingetragene Pächterin der Hütte, die sie zusammen mit ihrem Mann Hans Dreßl aus Mittenwald bewirtschaftet, der schon 1968 ehrenamtlicher Hüttenreferent dieser Hütte war. Dass die Hüttenwirtin promoviert hat, erfährt man allerdings nur, wenn man auf der Hütte ihr im Berliner Nora-Verlag veröffentlichtes Buch „Hochlandlust – Geschichten vom wirtlichen Leben" anschaut, in dem sie amüsante und abenteuerliche Anekdoten aus ihrem Leben als Hüttenwirtin beschreibt. Auf der Rückseite des Buches steht ihre Kurzbiografie. Und auch erst nach hartnäckigem Bitten zeigt die humorvolle Frau mit dem Kurzhaarschnitt und dem Schalk im Blick ihre vor über 25 Jahren verfasste Doktorarbeit der Erlebnispädagogik zum Thema „Wandernadeln – Eine Untersuchung zum Einfluss von Leistungsnachweisen auf das Bergwandern im Urlaub". Ersetzt man die heute unmodernen Wandernadeln durch modernere Leistungsnachweise wie Medaillen, Teilnehmer-T-Shirts, Urkunden, Stempel oder Schätze aus Geo-Caches, dann stellt man fest, dass diese Doktorarbeit auch heute noch höchst aktuell ist. Abgesehen davon ist ihre teils mit feinem Humor und Ironie gewürzte Studie so gut geschrieben, dass man sie regelrecht verschlingt – vom ersten bis zum letzten Satz. Auf der ersten Seite ihres persönlichen Exemplars steht eine spezielle Widmung: „Als Altvorsitzender des DAV erteile ich dieser phänomenalen Arbeit meinen Segen, Urbi et Orbi, am 25.8.1993", unterzeichnet: Fritz März. Der Text lässt darauf schließen, dass der Rezensent, der sehr gerne auf der kleinen, feinen Hochlandhütte zu Gast war, hier einen fröhlichen Hüttenabend verbracht hat.

„Als Hüttenwirtin kann man im wahrsten Sinne des Wortes über den Dingen stehen."

Der Keim dafür, dass sich die Akademikerin für das Leben als Hüttenwirtin mit jährlich fünf arbeitsintensiven Monaten entschieden hat, wurde durch ihre sehr naturverbundenen Eltern bereits in der Kindheit gelegt: Ihre Mutter war Botanikerin, ihr Vater, Dr. Friedrich Kasy, Schmetterlingsforscher und Direktor am Naturhistorischen Museum in Wien. Für seine Verdienste um den Naturschutz in Österreich war ihm das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen worden, vergleichbar mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz. Aus Protest gegen den 1983 geplanten Bau eines Wasserkraftwerks im Naturschutzgebiet Donau-Auen bei Hainburg, östlich von Wien, gab er 1984 seine Auszeichnung, auch im Namen seiner Kinder, mit einem deutlichen Brief an den Bundespräsidenten zurück. Das Projekt

Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy
Hochlandhütte (1623 m), 39 Lager, 12 Notlager, 82481 Mittenwald, Schöttlkarstr. 10,
Tel. Hütte: 0174/989 78 63

wurde schließlich aufgrund heftiger Demonstrationen der Bevölkerung und eines Volksbegehrens eingestellt. Seit 1996 ist die Hainburger Au Teil des Nationalparks Donau-Auen.

Irmtraud Kasy wurde bereits mit zwölf Jahren Mitglied der Wiener Alpenvereinssektion Edelweiß. Ihre Jugendleiterin war Lisl Mandl, die Großnichte des Alpinisten und Schriftstellers Eugen Guido Lammer. „Lisl hat das Lammer'sche Fieber geerbt und viele damit infiziert. Ich war jahrelang mit der Jugendgruppe unterwegs, vorwiegend auf mehrtägigen Durchquerungen und Skitouren, und später auch selbst sehr engagiert als Jugendleiterin. Das war eine tolle Zeit." Während der Olympischen Spiele 1972 in München lernte sie im Jugendlager des Internationalen Bergsteigerverbands Hans Dreßl kennen, ihren Mann, der damals bereits Hüttenreferent der Hochlandhütte war. Sie zog nach Mittenwald und übernahm einige Jahre später die herrlich gelegene Hütte als Pächterin. In der restlichen Zeit arbeitete sie an ihrer Doktorarbeit.

„Das Leben einer Hüttenwirtin hat den Vorteil, dass man im wahrsten Sinne des Wortes über den Dingen stehen kann", sagt sie. Das habe ihr schon oft geholfen ... Auf der Hütte hat sie neben einem 16-Stunden-Tag mit teils harter, körperlich schwerer Arbeit und einigen Gästen, die offenbar den Unterschied zwischen einer Bergsteigerunterkunft und einem Gasthaus im Tal nicht kennen, viele beglückende Natur-Erlebnisse, die sie mit ihren Gästen teilen kann: Bis zum Jahr 2000 gab es im Lauf der Jahre insgesamt vier Generationen „zahmer" Füchse, die während der Saison bei Einbruch der Dämmerung zur Hütte kamen, um sich Futter zu holen. „In diesem Jahr ist eine große Erdkröte da – sehr ungewöhnlich für diese Höhenlage!" In den letzten Jahren hat sie auch festgestellt, dass die Vogelbeere und die Laubbäume in ihrem Gebiet immer weiter nach oben wandern – vermutlich als Folge der Klimaerwärmung. An ihrem Leben als Hüttenwirtin schätzt sie besonders, dass hier oben ihre Wahrnehmung für die Zyklen der Natur sensibilisiert wird und sie die Jahreszeitenwechsel immer zweimal erleben kann – unten im Tal und oben am Berg. Zeit zum Lesen hat sie im Sommer allerdings nicht. Nicht einmal an Regentagen. Das und vieles andere holen ihr Mann und sie dann nach, wenn ihre Hütte geschlossen ist. Auf Reisen und daheim in Mittenwald, das der gebürtigen Wienerin längst zur Heimat geworden ist: „Das ist ein Ort, an dem man gut leben kann", sagt sie mit einem Lächeln, „so mitten in der Natur."

Katharina Filzer
Schmidt-Zabierow-Hütte (1966 m), Loferer Steinberge

Katharina Filzer (Jahrgang 1961) war gerade einmal vier Jahre alt, als sie ihren Vater zum ersten Mal zur Schmidt-Zabierow-Hütte der Sektion Passau in den Loferer Steinbergen begleiten durfte. Ein Ausflug mit Folgen: Seit Herbst 1999 ist sie dort Hüttenwirtin. Der lange, von einer großen Pflanzenvielfalt geprägte Zustieg ab Lofer durch die steile Flanke des Talschlusses hinauf zu der auf drei Seiten von hohen Felswänden umgebenen Hochfläche mit dem

WWW.DAV-SHOP.DE

Skifahren in der Wüste? Baby-am-Berg-Boom? Plastiksprengstoff – oder die Macht der jungen Klettergeneration? ...

... Was ist los in den Bergen?

dav-shop.de

NUR € 15,80*

Antworten in Berg 2011

**Das neue Alpenvereinsjahrbuch für € 15,80*
Lieferbar ab Mitte Oktober.**

Was in der Alpin-Szene läuft, die Trends der Jungen Wilden und der jungen Mütter in den Bergen, Reportagen über eine ungewöhnliche Ski-Expedition in die Wüste Namib, die Alpine Chronik: lauter Top-Themen im Alpenvereinsjahrbuch. Dazu aktuelle Informationen, wie der DAV mit der Klimathematik umgeht, Doping am Berg oder Klettern mit Multipler Sklerose. Plus: Gebiets- und Kartenthema „Verwall". Das alles und noch viel mehr für einen unvergleichlich günstigen Preis.

- 320 Seiten, gebunden, mit rund 350 Farb- und SW-Fotos, Hardcover
- Kostenloses Extra: Alpenvereinskarte Verwall, Wegeausgabe (1:50.000)

* **Nichtmitglieder zahlen € 22,90**

Im Doppel versandkostenfrei, wenn Sie Jahrbuch und einen Alpenvereinskalender zusammen bestellen!

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de, per Fax an 089/140 03-911 sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Katharina Filzer

Schmidt-Zabierow-Hütte (1966 m),
50 Lager, 14 Betten,
Tel.: 0043/(0)6588/72 84
Mobil: 0043/(0)664/351 20 18
www.schmidt-zabierow.at

Falzköpfel, auf dem die Hütte steht, muss die kleine Katharina stark beeindruckt haben. Und die wunderbare Welt da oben so sehr, dass sie ab dem neunten Lebensjahr stets ihre kompletten Sommerferien auf der Hütte verbrachte. Sie spielte, las und packte mit an. „Die damaligen Hüttenwirtsleute waren sehr kinderlieb und wie Tante und Onkel für mich. Es war herrlich. Von Anfang an liebte ich es, den Sommer hier zu verbringen", sagt sie. Dabei lernte sie ganz nebenbei alles, was eine Hüttenwirtin können muss. Als 1999 für die Hütte ein neuer Pächter gesucht wurde, bewarb sich die Mutter zweier Kinder und bekam den Zuschlag. Ihre beiden Kinder sind inzwischen längst erwachsen und helfen auf der Hütte mit, wenn sie Zeit haben. Genauso wie Katharinas Nichten und Neffen oder ihr Schwiegervater, der im Tal den Einkauf, das Abwiegen und die Versorgung mit Frischware koordiniert. Neben der Versorgung per Hubschrauber zu Saisonbeginn werden viermal wöchentlich frische Lebensmittel im Rucksack zur Hütte hochtransportiert. „Allein würde ich das alles gar nicht schaffen", sagt sie. Seit fünf Jahren wird sie außerdem kräftig unterstützt von Gelu, einem Nepali, der zu Katharinas Stammbesetzung zählt und inzwischen Tiroler Spezialitäten so perfekt kocht wie ein einheimischer Küchenchef im Tal. Auf den Tischen in den Gasträumen stehen stets frische Blumen. Details wie diese sind ihr wichtig: „Die bringen Licht und Farbe ins Haus. Das wirkt viel fröhlicher."

„Ich bin hier oben viel ausgeglichener als im Tal. Ich komme hier zur Ruhe."

Ihr Mann hat ein großes Architekturbüro und kommt an den Wochenenden zum Helfen hinauf. Katharina selbst geht wöchentlich ein- oder zweimal ins Tal hinab. Die Arbeit auf der Hütte hat sie dank ihres eingespielten Helferteams so organisiert, dass auch in der Hauptsaison jeder immer wieder einen freien Tag hat für Bergtouren und sich tagsüber zwischendurch auch einmal zum Lesen zurückziehen kann. Seit letztem Jahr ist die Hütte ein Ausbildungsstützpunkt des DAV und wird wegen der großartigen Möglichkeiten vor Ort gerne genutzt. „Im letzten Jahr wurden viele neue, schöne Routen vom dritten bis neunten Grad eingerichtet. Geplant ist auch ein Klettersteiggarten mit Klettersteigschule. Die Lage ist für Kletterer, Bergwanderer, Klettersteiggeher und für die alpine Ausbildung ideal. Die Leute, die in der Halle mit dem Klettern angefangen haben, müssen ja oft erst noch Dinge lernen, wie Gehen im weglosen Gelände, Orientierung oder Wetterkunde." Außerdem möchte sie zukünftig für Interessierte geführte Blumenwanderungen oder Kochseminare zur Kräuterküche anbieten, um die Attraktivität der Hütte trotz des steilen Zustiegs und des begrenzten Komforts zu erhalten. „Unsere Gäste schätzen die Einfachheit. Es hat sich noch keiner beschwert über das Fehlen von Duschen oder das kalte Wasser im Waschraum. Das gehört einfach dazu." Den Sommer hier oben in der umweltfreundlich sanierten Hütte verbringen zu dürfen, ist inzwischen ein tiefes Bedürfnis für sie. Im Winter arbeitet sie drei Tage in der Woche als Zahnarzthelferin – aus Freude am erlernten Beruf und weil ihr ihre Unabhängigkeit sehr wichtig ist. „Meine jährliche Sommersaison auf der Hütte brauche ich für mein Wohlbefinden. Die wunderschöne Landschaft, die Konzentration aufs Wesentliche, der freiwillige Verzicht auf Komfort, den man danach im Tal wieder umso mehr zu schätzen weiß. Ich liebe die Einsamkeit hier, die fehlende Ablenkung durch TV und Internet, den Kontakt mit den Gästen – ich bin gerne unter Menschen. Ich bin hier oben auch viel ausgeglichener als unten im Tal. Ich komme hier zur Ruhe." Katharina Filzer ist eben Hüttenwirtin aus Passion – genau wie Carmen Kathrein und Dr. Irmtraud Dreßl-Kasy. □

Gaby Funk ist seit vielen Jahren eine begeisterte Allround-Bergsteigerin und lebt als freie Journalistin, Autorin und Übersetzerin in Oy-Mittelberg im Allgäu.

Lebensdauer von Alpinausrüstung

Im Zweifel für den Zweifel

Illustration: Georg Sojer

An Bergsportausrüstung hängt oft das Leben. Wie lange kann man sich darauf verlassen, wann ist sie abgenutzt und ein Austausch fällig? Die DAV-Sicherheitsforscher geben Tipps zu dieser Frage.

Von Florian Hellberg und Chris Semmel

Eine der am häufigsten gestellten Fragen an die Sicherheitsforschung lautet: „Mein Gurt wurde zwölf Jahre nicht gebraucht. Kann ich den jetzt noch verwenden?" Der Trend, sich immer die neueste Ausrüstung zuzulegen, ist im Bergsport wenig ausgeprägt. Zwanzig Jahre alte Seile werden mit der Einstellung „Des passt scho no" aus dem Keller geholt. Beim Industrieklettern wäre so etwas undenkbar. In der Arbeitssicherheit gibt es fest vorgeschriebene „Ablegezeiten", nach denen die Ausrüstung ausgemustert werden muss. Manche Ausrüstungsgegenstände, etwa Gurte, müssen sogar nach einmaliger Sturzbelastung ausgetauscht werden.

Ein ähnlich strikt regulierter Umgang mit Bergsportausrüstung ist natürlich nicht erstrebenswert. Schließlich bilden Eigenverantwortung und Abenteuerkultur einen Großteil des Reizes im Bergsport. Sinnvoll ist jedoch, diese Kultur durch Handeln auszuleben, nicht durch veraltete Ausrüstung! Gemäß einem Songtitel der Band „Tocotronic" – „Im Zweifel für den Zweifel" – sollte man eine gesunde Balance finden zwischen übertriebener Neukaufkultur und alpiner Schrottpflege.

Die Norm: Was der Hersteller leisten muss

Sicherungsausrüstung für den Bergsport wird in den Normen als „Persönliche Schutzausrüstung" (PSA) bezeichnet. Dafür existieren drei Schutzklassen; Bergsportausrüstung ist meist der höchsten Schutzklasse III – gegen Absturz aus großen Höhen – zugeordnet. Auf Produkten dieser Kategorie muss ein CE-Zeichen angebracht sein, mit der Kennziffer des Prüfinstituts, das die Ausrüstung zertifiziert hat. Ein CE-Zeichen ohne Kennziffer ist eine reine Selbsterklärung des Herstellers und belegt nicht, dass der Ausrüstungsgegenstand von einer unabhängigen Stelle überprüft wurde! Die UIAA-Norm ist eine freiwillige – meist strengere – Norm und wird durch das UIAA-Label auf dem Produkt dokumentiert.

Laut PSA-Richtlinie muss der Hersteller eines PSA-Produkts in der Gebrauchsanleitung Angaben zur maximalen Lebensdauer, Lagerung und zum korrekten Gebrauch machen. Diese sind der erste Anhaltspunkt zur Beurteilung, wie lange man sein Material verwenden kann.

Top oder hopp? Für Profis streng

Wer kommerziell Ausrüstung verleiht – etwa Sektionen, Kletterhallenbetreiber oder Bergschulen –, muss die Herstellerempfehlung zur Lebensdauer unbedingt einhalten und „abgelaufenes" Material austauschen. Denn mit Ende der angegebenen Lebensdauer erlischt auch die Gewährleistung des Herstellers und der Verleiher steht in der Haftung.

Der Ausleihende, der dafür eine Gebühr bezahlt, hat Anspruch auf einwandfreie und ordnungsgemäße Ausrüstung. Deshalb muss Verleihausrüstung mindestens einmal jährlich von einer fachkundigen Person (etwa Bergführer, Fachübungsleiter oder Ausbildungsreferent) überprüft und das Ergebnis dokumentiert werden (Datum, Prüfer).

Beim Vorgang des Verleihens sollten zusätzlich eine kurze Sichtprüfung und Funktionskontrolle (etwa für LVS-Geräte) stattfinden.

Betreiber von Kletterhallen oder Hochseilgärten müssen besonders enge Wartungs- und Austauschintervalle einhalten, weil das Material extrem häufig und intensiv belastet wird.

Top oder hopp? Privat mit Köpfchen

Individualbergsteiger können natürlich je nach persönlichem Sicherheitsbedürfnis abwägen, wie lange sie ihrem Material trauen. Ein Gurt wird nach zehn Jahren und einem Tag nicht plötzlich reißen. Aber die Sicherheitsreserve wird mit dem Altern definitiv geringer. Besonders Kunststoffe (Gurte, Seile, Bandschlingen, Helme) verlieren mit dem Alter an Festigkeit und Elastizität. Außerdem entwickelt sich die Technik weiter, so dass modernes Material meist mehr Sicherheit bringt. Beispielsweise bieten alte Karabiner mit vom Gebrauch geschwächten Schnapperfedern wesentlich weniger Sicherheitsreserve gegen unbeabsichtigtes Öffnen als ein moderner Wiregate-Schnapper – und Schnapper-Offen-Karabinerbrüche kommen immer wieder mal vor! Natürlich ist in jedem Einzelfall fraglich, ob ein neuerer Karabiner gehalten hätte oder nicht. Fakt aber ist, dass qualitativ hochwertige, aktuelle Ausrüstung prinzipiell ein Sicherheitsplus bietet.

Deswegen sollten auch private Anwender ihr „Geraffel" regelmäßig auf übermäßige Verschleißspuren oder sonstige Beschädigungen überprüfen und sich im Zweifel ein neues Stück leisten. Die im Folgenden zusammengestellten Kriterien sollen die Beurteilung erleichtern.

Gurte, Schlingen und Klettersteigsets: Für alle textilen Materialien geben die Hersteller eine maximale Lebensdauer von zehn Jahren an, selbst wenn das Produkt nie im Einsatz war. Je nach Verwendungshäufigkeit kann sie deutlich kürzer sein, etwa bei Expressschlingen in Kletterhallen (dort auch ohne sichtbare Beschädigung maximal ein Jahr). Seit 2007 muss das Herstellungsjahr auf dem Produkt angegeben sein.

Eigenes Material: Band- und Expressschlingen sollte man bei mechanischen Beschädigungen und Verschleißspuren aussondern (s. Abb. 2). Bei Gurten ist in erster Linie der Beinschlaufensteg vom Verschleiß betroffen (s. Abb. 1).

Vorgefundenes Material: Stark ausgeblichenes Material hält meist mehr, als man erwartet. Vereinzelt sind jedoch Risse bekannt geworden. Bandmaterial ist generell heikler als Reepschnurmaterial, weil der tragende Teil nicht durch einen Mantel geschützt ist. Bei deutlichen Ausbleichungen (s. Abb. 3) nicht an einzelner Schlinge sichern oder abseilen. Auf mechanische Beschädigungen achten. An (Abseil-)Ständen im Zweifel eigenes Material verwenden und altes rausschneiden.

Seile: Für Seile machen Hersteller die Lebensdauer von der Gebrauchshäufigkeit abhängig (s. Tabelle rechts).

Die dynamischen Eigenschaften eines Seils nehmen mit der Alterung ab. Ein Seil gehört auf jeden Fall ausgemustert oder abgeschnitten, wenn der Mantel beschädigt oder das Ende durch häufiges Stürzen „platt" ist. Indiz dafür ist der „Knick-

LVS-Geräte und Zusatzausrüstung

■ **LVS:** Bei allen LVS-Geräten sollte man vor dem Winter die Batterien erneuern, das Batteriefach kontrollieren und eine ausführliche Funktionsprüfung (Batteriestatus und Selbsttest oder großer LVS-Check) durchführen. Zusammen mit dem LVS-Check vor jeder Tour und dem rechtzeitigen Erneuern der Batterien reicht das als grundsätzliche Wartung und Kontrolle.
Wegen der komplexen Technik sollte man angegebene Wartungsintervalle beim Hersteller einhalten und eventuell mit einem Software-Update verbinden. Beispiele:
Arva: Der Hersteller empfiehlt nach drei Jahren alle zwei Jahre eine Wartung im Werk. Für den Verleih empfiehlt er ab dem zweiten Jahr eine jährliche Herstellerüberprüfung.
Pieps: DSP – keine Wartung beim Hersteller nötig. Führt einen vollständigen Selbsttest durch; wenn kein „Error" gezeigt wird, ist das Gerät voll einsatzfähig. **Andere Modelle** – Wartung alle drei Jahre.
Tracker: keine Wartung beim Hersteller nötig. Die Geräte können vom Benutzer selbst durch eine Sicht- und Funktionskontrolle (großer LVS-Check) auf Defekte geprüft werden.

Abb. 1: Beim Klettergurt kann der Beinschlaufensteg durchs Seil oder die Einbindeschlaufe durchgescheuert werden. Protektoren können den Verschleiß vermindern.

Abb. 2: Mechanische Verletzungen an Bändern und Expressschlingen mindern die Festigkeit. Hier ist durch Scheuern an der Wand eine markante Kerbe entstanden.

Abb. 3: Bänder altern unter UV-Strahlung stärker als Reepschnüre, weil das tragende Material nicht durch einen Mantel geschützt ist. Ausgebleichte Bänder austauschen!

Lebensdauer von Seilen (Hersteller)

nie benutzt	maximal 10 Jahre
ein- oder zweimal im Jahr benutzt	bis zu 7 Jahre
einmal im Monat benutzt	bis zu 5 Jahre
mehrmals im Monat benutzt	bis zu 3 Jahre
jede Woche benutzt	bis zu 1 Jahr
fast täglich benutzt	weniger als 1 Jahr

Check und Wartung

Barryvox-Geräte: Alle drei Jahre wird eine Wartung beim Hersteller empfohlen.
Ortovox: Fünf Jahre nach dem Kauf, danach alle zwei Jahre, wird eine Wartung beim Hersteller empfohlen.

■ **Zusatzausrüstung:** Lawinenverschütteten-Zusatzausrüstung ist ebenfalls als Sicherheitsausrüstung zu werten und besitzt daher eine maximale Lebensdauer oder ein Wartungsintervall! Beispiele:
ABS-Rucksäcke: Maximale Nutzungsdauer zehn Jahre bei 50 Einsatztagen/Jahr. Empfohlenes Wartungsintervall beim Hersteller alle drei Jahre und zusätzlich einmal jährlich eine Probeauslösung.
Avalung: Selbstständige Sicht- und Funktionskontrolle und empfohlene maximale Lebensdauer von fünf Jahren.
Snowpulse: Keine Angaben zur maximalen Lebensdauer. Jährliche selbstständige Überprüfung nach Anleitung. Darüber hinaus wird eine Wartung beim Hersteller nach 20 Auslösungen oder einem Lawinenabgang empfohlen.

Abb. 4: Der Knicktest gibt Hinweise auf die „Frische" des Seils: Lässt es sich ohne großen Widerstand so zusammendrücken, sollte man sich mal ein neues leisten oder das Ende abschneiden.

Abb. 5: Durch die Kanten von Bohrhakenplättchen können Karabiner und Schraubglieder Kerben entwickeln, die die Festigkeit reduzieren und den Seilverschleiß beschleunigen.

Abb. 6: Das Schleifen des Seils an Karabinern, vor allem in Hallen, kann scharfe Kanten erzeugen, die dann ihrerseits bei Sturzbelastung das Seil durchschneiden können.

Abb. 7: Jedes Steigeisen hält die intensive Belastung nur eine begrenzte Zeit lang aus. Mit einer Lupe regelmäßig auf Haarrisse kontrollieren und rechtzeitig austauschen!

Fotos: DAV-Sicherheitsforschung

test": Wenn es sich ohne großen Widerstand zusammendrücken lässt, geht's zu Ende (s. Abb. 4). Sinnvollerweise verwendet man verschiedene Seile für verschiedene Einsatzzwecke. Ein neues, gut imprägniertes Doppel- oder Zwillingsseil zum Eisklettern (50-60 m). Zum Alpinklettern und auf Hochtour ein Seil, das noch gut in Schuss ist – für Fels ein Doppelseil (60 m), für Hochtouren ein Einfachseil (50 m). Beim Sportklettern im Fels ein Einfachseil mittleren Durchmessers (9,5 bis 10,5 mm, 60-70 m) ohne Imprägnierung. In der Kletterhalle kann man ältere Seile aufbrauchen, da keine scharfen Kanten und großen Stürze zu erwarten sind.

Karabiner, Sicherungs-, Klemmgeräte und Keile: Die meisten Hersteller geben für Ausrüstungsgegenstände aus Metall keine Begrenzung der Lebensdauer an, einige nennen einen Grenzwert von zehn Jahren. Für eingenähte Bandschlingen gelten die Vorgaben von textilen Materialien.

Karabiner kann man verwenden, solange keine funktionsbeeinträchtigenden Schäden erkennbar sind. Es ist also zu prüfen, ob die Schnapper noch vollständig und mit ausreichend Federhärte schließen, ob der Verschlussmechanismus funktioniert und ob keine scharfen Kanten durch Bohrhakenlaschen oder Seil-Einschleifen entstanden sind (s. Abb. 5 und Abb. 6). Das Gerücht, durch Herunterfallen könnten Haarrisse entstehen, konnte nicht bestätigt werden. Äußerlich nicht erkennbar ist eine Vorschädigung durch Dauerschwelllasten, wie sie etwa beim Slacklinen oder bei Hochseilaufbauten auftreten. Solche Karabiner sollte man nicht mehr für den Bergsport verwenden.

Der Top-Standard heutiger Karabiner hat hohe Schnapper-Offen-Festigkeiten von über neun Kilonewton. Für die Hakenseite der Expressschlinge haben sich Keylock-Schnapper ohne Nasen, auf der Seilseite Wiregate-Schnapper durchgesetzt.

Bei Sicherungsgeräten sind der Widerstand der Blockierfunktion, das Spiel an beweglichen Elementen und Einschleifspuren durch die Seilreibung zu kontrollieren.

Helme: Die meisten Hersteller geben für Helme eine maximale Lebensdauer von zehn Jahren an. Kunststoffe altern und Helme verlieren dadurch an Energieaufnahmevermögen. Daher sollte man die maximale Lebensdauer auch privat einhalten. Hartschalenhelme tolerieren Steinschlagbelastungen in der Regel besser als Styropor-Helme. Auch sind sie bei mehrfachem Anprall (Absturz über Schrofengelände) deutlich widerstandsfähiger. Die leichten Styropor-Helme andererseits bieten optimale Energieaufnahme bei Anprallbelastung. Also: Styropor eher für alpines Sportklettern, Hartschale für klassisches alpines Gelände. Helme regelmäßig auf Risse und Beschädigungen an der Schale und im Dämpfungsmaterial überprüfen.

Steigeisen, Eisgeräte, Eisschrauben: Die meisten Hersteller geben dafür keine Begrenzung der maximalen Lebensdauer an; einige zehn Jahre, manche nur sieben Jahre, etwa für Steigeisen. Steigeisen und Pickel sollte man auf Risse kontrollieren, besonders Leichtsteigeisen sind empfindlich (s. Abb. 7). □

Erlebnis Speed-Hiking

Wandern für Flottgeschrittene

Was mit englischen Vokabeln angepriesen wird, weckt oft zu Recht Misstrauen. Doch hinter dem neudeutschen Begriff Speed-Hiking steckt im Prinzip alles, was das Wandern zum Volkssport macht – nur etwas zügiger und mit entsprechenden Anforderungen an Können, Taktik und Ausrüstung.

Text und Fotos von Peter Schlickenrieder

Wandern gilt als zeitloser Sport, ist im Grunde immer aktuell. Über die Jahre haben sich daraus aber auch neue Varianten entwickelt. Aus den USA kommt nun das Speed-Hiking zu uns und bietet ein ganz neues, sportliches Erlebnisgefühl in der Natur. Es grenzt sich klar gegen das bekannte Trailrunning ab. Denn während Trailrunner in den Bergen meist Tagestouren joggen und zum Übernachten ins Tal zurückkehren, sind Speed-Hiker wie Bergwanderer oder Bergsteiger unterwegs: Auf mehrtägigen Touren, oft in hochalpinem Gelände bis über 3000 Meter, mit Übernachtung in rustikalen Berghütten. Speed-Hiker könnte man also auch Schnell-Wanderer oder Extrem-Wanderer nennen. Denn sie ziehen zwar das Wandertempo an, versuchen aber nicht – wie beim Trailrunning – krampfhaft immer zu laufen. Messen sich Trailrunner in Wettkämpfen, so loten Speed-Hiker eher ihre persönlichen Grenzen aus oder suchen einfach das ultimative Natursporterlebnis. Für mich war es eine beeindruckende und unvergessliche Erfahrung, als ich im vergangenen Jahr eine Extrem-Wandertour über den Ötztal Trek machte. Ich wollte meinen Körper herausfordern und besser kennenlernen. Die 22 Etappen lange Strecke absolvierte ich damals in nur sieben Tagen. Eine derartige Extrem-Tour ist für Einsteiger aber nicht empfehlenswert.

Ein Sport für (fast) jedermann

Für Speed-Hiking muss man kein Hochleistungssportler sein. Es ist der ideale Sport für ambitionierte Wanderer, die neue Herausforderungen im Gewohnten suchen. Wem klassisches Wandern zu langsam ist, der findet im Speed-Hiking eine gute Alternative. Auch Läufer, die wegen Gelenkproblemen nicht mehr joggen können, dürften Gefallen an der neuen Sportart finden. Eine gewisse Fitness sollte aber vorhanden sein. Wer bisher nur im niedrigen Pulsbereich gewandert ist und keinen Laufsport betreibt, für den ist Speed-Hiking eine ungewohnte Belastung. Anfängern ist daher dringend ein vorheriger Sport-Check beim Arzt zu empfehlen – am besten gleich eine richtige sportmedizinische Untersuchung mit Laktat- und Leistungstest, denn Speed-Hiking verlangt dem Körper einiges ab. Während beim Wandern der Puls kaum über 130 steigt, kann er beim

Speed-Hiking zwischen 150 und 200 oder gar darüber liegen. Wer dann auch noch im hochalpinen Gelände unterwegs sein möchte, muss sich hundertprozentig auf seine körperliche und psychische Fitness verlassen können. Sonst läuft man Gefahr, wenn man stundenlang im körperlichen Grenzbereich unterwegs ist, sich gesundheitlich zu schädigen.

Gut vorbereiten und nicht übertreiben

Wer bisher nur in normalem Tempo gewandert ist, muss beim Speed-Hiking ein neues Gefühl für Distanzen bekommen und sich realistisch überlegen, welche Entfernung er bei dem höheren Tempo pro Tag wirklich zurücklegen kann. Kartenlesen und gute Orientierungsfähigkeiten sind dabei unerlässlich, denn die Wanderzeiten der Hinweisschilder gelten natürlich nicht mehr. Wie schnell man vorwärtskommt, hängt auch vom Gelände ab. Auf steilen oder schmalen Wegen mit unregelmäßigem Untergrund (Wurzeln, Geröll, Stein) muss man langsamer gehen und besonders trittsicher sein, um nicht umzuknicken oder gar zu stürzen. Dafür kann man bereits zu Hause mit „Einbein-Übungen" wunderbar das Gleichgewicht trainieren. Grundsätzlich gilt auch beim Speed-Hiking die goldene Regel „Langsam starten". Unterwegs sollte man zudem nicht erst das Durstgefühl abwarten, sondern regelmäßig alle 20 Minuten trinken und alle 90 Minuten etwas essen, um für Energienachschub zu sorgen.

Ausrüstung: leicht und clever

Anders als Trailrunner, die meist nur mit Trinkflasche und stärkenden Riegeln oder maximal einem leichten, kleinen Rucksack durch die Berge joggen, brauchen Speed-Hiker für mehrtägige Touren in den Bergen ein bisschen mehr Ausrüstung. Trotzdem gilt auch hier die Devise „So viel wie nötig und so wenig wie möglich" nach dem Motto „Leicht ist schnell". Denn jedes überflüssige Kilo im Rucksack spürt man auf den Schultern, und Anstiege in unwegsamem Gelände oder Abschnitte über Klettersteige werden dadurch nicht einfacher. Neben ausreichend Proviant sollte Sicherheitsmaterial für Notlagen dabei sein: Rettungsdecke, Biwaksack, Handy und ein GPS-Gerät – denn gerade wenn es in hochalpines Gelände geht und mehrere Etappen zusammengelegt werden, ist schnelles Orientieren entscheidend. Funktionelle Kleidung und gutes Schuhwerk sind ebenfalls sehr wichtig. Der Schuh sollte hundertprozentig passen und ein gutes Gefühl für den Untergrund vermitteln, weil die Belastung für den Fuß beim Speed-Hiking viel größer ist als beim Laufen oder herkömmlichen Bergsteigen. Ob man sich für einen Halbschuh oder knöchelhohen Schuh entscheidet, hängt vom angestrebten Tempo und von der Stabilität vor allem des Fußgelenks ab. Bewegungsapparat, Gleichgewichtsgefühl und Reaktionsgeschwindigkeit kann man trainieren. Das geht aber nicht von heute auf morgen, vor allem die Bänder und Sehnen brauchen mehrere Jahre, um richtig stabil zu werden. Deshalb sollten Einsteiger eher zum höheren und stabileren Schuh greifen. Sind Muskeln und Bewegungsapparat nach etlichen Touren und speziellem Training gut geschult und ist der Körper bereit für mehr Geschwindigkeit, dann ist der Halbschuh fast ein Muss.

Die großartigen Berge – wie hier auf dem Ötztal Trek – können auch wild und ungemütlich werden. Deshalb gehören alpine Erfahrung und Respekt zum Speed-Hiking wie zum Wandern.

Mit mehr Bewegungsfreiheit im Knöchelbereich wird der Schritt um bis zu 20 Prozent länger – und umso schneller kann man gehen. Eine empfehlenswerte Ergänzung sind Kompressionsstrümpfe. Eng an Fuß und Wade anliegend, verbessern sie die Durchblutung und wirken leistungssteigernd und regenerationsfördernd. Außerdem können sie wegen der engen Passform nicht verrutschen, so dass die Blasen-

gefahr verringert wird. Grundsätzlich sollte man beim Speed-Hiking seine Füße so pfleglich behandeln wie ein Mannequin sein Gesicht. Die Haut muss immer geschmeidig und weich sein, damit sich keine Hornhaut bildet. Fußnägel sind kurz zu schneiden und Druckstellen umgehend mit Tape abzukleben, um Blasen zu vermeiden. Vor langen Touren muss das Material unbedingt „eingelaufen" sein. Nicht mit nagelneuem Equipment auf Tour gehen!

Für die Bekleidung wählt man am besten funktionelle und atmungsaktive Textilien, die man nach dem Zwiebelprinzip in mehreren Schichten übereinander tragen und bei Bedarf einzeln ablegen kann. Hilfreich sind auch leichte Carbonstöcke mit Systemschlaufe (Nordic Walking-, Trailrunning- oder Speed-Hikingstöcke), die bergauf die Armkraft für den Vortrieb nutzen und bergab bei jedem Schritt das Körpergewicht abfedern. Namhafte Hersteller wie Lowa, Leki, Meindl, Deuter und Salewa haben den Trend erkannt und bieten spezielle Produkte, die optimal auf die Bedürfnisse der Speed-Hiker abgestimmt sind. Mehr in Richtung des sportlicheren Trailrunnings hat sich hingegen Salomon mit seinem „Light and Fast-Konzept" spezialisiert.

Geselligkeit statt Einzelkämpfer

Während Trailrunner meist im Alleingang über schmale Bergpfade unterwegs sind, begeben sich Speed-Hiker in der Regel im Team auf Touren. Auch zählen mehr das Naturerlebnis und die Gemeinschaft in der Gruppe oder Familie, als sich in einem Wettkampf gegen andere zu messen. Man lotet seine eigenen Grenzen aus. Speed-Hiking kennt auch keine Altersgrenzen und kann von Enkeln wie Großeltern betrieben werden, solange man sich fit fühlt. Wahrscheinlich hat jedes Kind, das schon mal in den Bergen war, Speed-Hiking gemacht. Mit dem Motivationstrick der Eltern „Mal sehen, wer zuerst am Gipfel ist" verfliegt plötzlich jedes Müdigkeitsanzeichen, und es gibt nur noch ein Ziel: „Schnell zum Gipfel". Damit ist die Zielgruppe der Speed-Hiker auch weitaus größer als die der Trailrunner.

Exakte Vorplanung mit Karte und Führern ist essenziell. Wie weit man im schnellen Schritt kommt und wie lange man durchhält, muss man herausfinden. Das GPS hilft bei der Orientierung.

Grundsätzlich gilt aber auch hier die Devise, auszusteigen, wenn man merkt, dass es nicht mehr geht, statt sich einem Gruppenzwang zu unterwerfen. So bekam während meiner Tour über den Ötztal Trek ein Teamkollege Knieprobleme mit starken Schmerzen. Er wählte einen flacheren Streckenabschnitt und stieß an der nächsten Hütte wieder zu uns. Mit Speed-Hiking möchte man zwar seine Grenzen ausloten, aber es soll nicht in Schmerzen und Qualen ausarten, der Spaß am Sport steht immer im Vordergrund.

Streckenplanung mit Gefühl

Zum Speed-Hiking muss man nicht zwingend in die Hochalpen gehen. Gerade für Anfänger, die sich ih-

Panoramainfo

Speed-Hiking über den Ötztal Trek

7 Tage · 22 Etappen · 220 Kilometer · 18.000 Höhenmeter

Etwas extrem hat es der Olympia-Silbermedaillengewinner Peter Schlickenrieder schon immer gern gehabt. Nach Beendigung seiner Karriere sucht er sportliche Herausforderungen in außergewöhnlichen Projekten. Im August 2009 stellte er sich einem besonderen Abenteuer: Die 22 Etappen des hochalpinen Bergwanderwegs Ötztal Trek absolvierte er in nur sieben Tagen. Seine gesamte Ausrüstung transportierte er im Rucksack und übernachtete in Berghütten des DAV.

Nachdem er die Alpen bereits per Ski und per Mountainbike überquert hatte, war dies die Herausforderung zu Fuß. Um die Strecke in der kurzen Zeit zu schaffen, legte Schlickenrieder jeweils mehrere Etappen zusammen. So bewältigte er täglich rund 30 Kilometer und bis zu 4000 Höhenmeter, insgesamt 220 Kilometer und 18.000 Höhenmeter. Vom Bahnhof Ötztal im Inntal gingen Schlickenrieder und seine drei Begleiter östlich des Ötztals in drei Tagen über Schweinfurter Hütte (2028 m), Hildesheimer Hütte (2899 m) und Langtalereckhütte (2480 m) bis zum Fluchtkogel (3497 m) bei Vent als Wendepunkt. Der Rückweg führte westlich des Ötztals vorbei an der Wildspitze (3774 m) in vier Tagen über Hochjoch-Hospiz (2413 m), Braunschweiger Hütte (2759 m) und Hauerseehütte (2383 m) zurück zum Bahnhof Ötztal. „Ich habe unterwegs und in den Berghütten viele unterschiedliche Menschen getroffen, die doch alle dieselbe Leidenschaft miteinander teilen - das Natursporterlebnis", berichtet Schlickenrieder.

Exklusiv für DAV-Mitglieder gibt es die GPS-Daten von Peter Schlickenrieders Ötztal Trek zum kostenlosen Download im Internet unter http://connect.garmin.com/activity/10779256.

rer Kondition nicht sicher sind, können Touren auf flacheren Strecken im Mittelgebirge oder Alpenvorland ein guter Start sein, um ein Gefühl für den Körper und die Ausdauer zu bekommen. Für anspruchsvollere Strecken ist konditionelle Vorbereitung erforderlich.

Bei der Streckenplanung einer Speed-Hiking-Tour im Hochgebirge sollte man nicht nur festlegen, wie viele Tage man insgesamt unterwegs sein möchte, sondern neben Distanz und Höhenmetern auch die Verteilung der einzelnen Hütten einbeziehen. Hütten sind in der einsamen Natur auch Zufluchtsort für Notsituationen. Gerade in den Voralpen liegen sie näher beisammen, so dass man eine Strecke unterwegs flexibel ändern und in einer anderen Hütte nächtigen kann. Grundsätzlich gilt: „langsam herantasten" und dem Körper nicht gleich Höchstleistungen abverlangen.

Statt kräftezehrender und gelenkmalträtierender Abstiege kann man, wo es sich anbietet, durch Seilbahnhilfe Muskeln und Gelenke schonen. Technische Hilfsmittel wie GPS-Geräte sind nicht nur für die Orientierung gut, sie helfen durch die Angabe der zurückgelegten Kilometer und Höhenmeter auch, den Körper besser einzuschätzen und Strecken umzuplanen, wenn man merkt, dass man an der Leistungsgrenze ist.

Grundsätzlich ist bei der Planung auch an Notfallsituationen zu denken. Für Touren im Ausland sollte man die Notrufnummern ins Handy einspeichern. Am wichtigsten sind aber Respekt vor den Bergen und Eigenverantwortung. Das bedeutet: kein unnötiges Risiko eingehen und bei plötzlichem Unwetter auch mal zur näher gelegenen Hütte umkehren, statt sich wissentlich in Gefahr zu begeben.

Glücklicher durch Speed-Hiking?

Speed-Hiking ist das ultimative Natur-Sport-Erlebnis fernab der Stadt. Während sich Trailrunner bei kontinuierlichem Lauftempo auf den Pfad und das Gelände vor sich konzentrieren müssen, kann man beim Speed-Hiking trotz des schnelleren Wandertempos auch mal anhalten und verweilen, 360 Grad Natur genießen und auf sich wirken lassen. Auch zum Trinken aus dem Gebirgsbach oder für einen kurzen Sprung in den klaren, kalten Bergsee sollte die Zeit drin sein, wenn man Lust dazu hat. Speed-Hiking heißt Natur riechen, schmecken, sehen, hören – einfach mit allen Sinnen erleben und genießen. Und auf der Hütte im Abendlicht nachklingen lassen. In der Gruppe oder Familie solche Erlebnisse zu teilen, ist etwas ganz Besonderes und stärkt Zusammenhalt und Teamgeist.

Die Kombination von sportlicher Herausforderung, zwischenmenschlichen Erlebnissen und fast meditativen Momenten in der Natur macht für mich den Sport Speed-Hiking so besonders. Man lernt nicht nur sich und seine eigenen Grenzen besser kennen, sondern auch seine Mitmenschen, die einen begleiten oder denen man in Berghütten oder unterwegs begegnet. Das lange und gleichmäßige Bewegen in unbeschreiblich schönen Naturlandschaften macht fast süchtig. In diesen Momenten hat man die Möglichkeit, sich in einer positiven, für den ganzen Organismus angenehmen Umgebung mit sich selbst zu beschäftigen und auseinanderzusetzen. Speed-Hiking bringt seelisches Gleichgewicht und stärkt das Selbstbewusstsein. Genau wie Wandern eben, nur etwas flotter. □

Einige Firmen bieten spezielle Ausrüstung zum Speed-Hiking an. Egal, ob man sich für knöchelhohe oder Halbschuhe entscheidet, Material zum Schutz vor Blasen sollte man dabei haben.

Peter Schlickenrieder (40) gewann trotz einer chronischen Asthmaerkrankung die olympische Silbermedaille im 1,5 km Langlauf-Sprint 2002 in Salt Lake City. Er besitzt eine Sportmarketing-Agentur und ist Vizepräsident des Deutschen Skiverbandes.

Foto: Christian Pfanzelt

Problemzonen bei Bergsportlern

Teil 3

Schulter und Ellenbogen

Alarm am Arm

Schulter und Ellenbogen gehören zu den beweglichsten Gelenken des Körpers und sorgen für einen großen Spielraum der Arme. In Teil drei der Serie „Problemzonen" sind die häufigsten Verletzungsmuster und deren Behandlung zusammengefasst.

Von Christof Keinath

Ellenbogen- und mehr noch Schulterbeschwerden sollte man nicht auf die „leichte Schulter" nehmen, da sie oft recht hartnäckig sind und den Bergsportler bei vielen Aktivitäten beeinträchtigen können.

Schulter

Das Schultergelenk besitzt als Kugelgelenk den größten Freiheitsgrad im menschlichen Körper. Stabilisiert wird die Oberarmkugel in der flachen Pfanne durch eine Muskel-Sehnen-Kappe, die so genannte Rotatorenmanschette. Die meisten Verletzungen und Überlastungsschäden betreffen den Sehnenabschnitt im knöchernen Engpass zwischen Schulterdach und Oberarmkugel (s. Abb.2). Entscheidend ist dabei das „Sehnenalter": Während die Sehnen in jungen Jahren noch elastisch und widerstandsfähig sind, werden sie im Lauf der Jahre anfälliger für Schädigungen.

Schulterluxation: Wenn die Schulter bei einem Unfall auskugelt, springt sie in der Regel nach vorne und unten heraus. Dabei kommt es zum Überdehnen und Zerreißen des vorderen Kapselbandapparates. Je länger die Schulter ausgekugelt bleibt, umso schwieriger geht sie wieder rein. Daher sollte so schnell wie möglich das nächste Krankenhaus aufgesucht werden. Falls dies auf einer entfernten Ski- oder Bergtour nicht möglich ist, kann mit entsprechenden Fachkenntnissen ein vorsichtiger Einrenkversuch unternommen werden. Nach einer kurzen Ruhigstellungszeit sollte eine physiotherapeutische Behandlung zur Kräftigung der stabilisierenden Muskulatur eingeleitet werden. Die Gefahr einer wiederholten Verrenkung nimmt mit zunehmendem Alter glücklicherweise ab. In jungen Jahren kann die Schulter allerdings schon bei kleinen Ereignissen wieder herausspringen. Gefährlich sind die Ausholbewegung beim Werfen, der Stockeinsatz beim Skifahren und das Abstützen beim Klettern. Bei wiederholten Verrenkungen oder ernsteren Begleitverletzungen ist eine operative Stabilisierung erforderlich.

Schlüsselbeinbruch: Das Schlüsselbein bricht meistens in jungen Jahren und im mittleren Drittel. Wenn die Knochen nicht völlig auseinanderstehen, wird für drei Wochen ein Rucksackverband angelegt und anschließend schmerzabhängig mobilisiert. Ein Klimmzug oder Liegestütz sollte nach drei bis sechs Monaten wieder möglich sein.

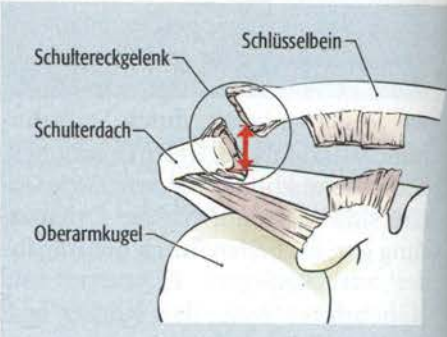


Abb. 1: Schultergelenk: Hochstand des Schlüsselbeins nach Abriss der stabilisierenden Bänder

Schultereckgelenkssprengung: Das Schultereckgelenk ist eigentlich ein Nebengelenk der Schulter, das durch Bänder das Schlüsselbein mit dem Schulterdach verbindet. Beim Sturz auf die Schulter kommt es zu Zerrungen, An- oder Abrissen dieser stabilisierenden Bänder (s. Abb. 1). Früher wurden solche Verletzungen häufig operiert, davon ist man heute weitgehend abgekommen. Die Schulter wird ins-

besondere nachts ruhiggestellt, ansonsten gilt das Gleiche wie für den Schlüsselbeinbruch.

Sehnenrisse: An der Schulter können prinzipiell alle Sehnen der Rotatorenmanschette reißen, am häufigsten „schnalzen" jedoch die Sehne unter dem Schulterdach (Supraspinatussehne) und die lange Bizepssehne. Voraussetzung hierfür ist eine größere Gewalteinwirkung oder ein degenerativer Vorschaden. Eine gerissene Supraspinatussehne sollte bei sportlich aktiven Menschen operativ wiederhergestellt werden. Im höheren Alter kann auch durch konsequentes Training der noch verbleibenden Sehnen meistens ein gutes Ergebnis erreicht werden. Wenn die lange Bizepssehne reißt, rutscht der Muskelbauch sichtbar nach unten ab. Da der Bizeps an der Schulter zwei Aufhängungen besitzt, wird ein Riss der langen Bizepssehne von der kurzen Sehne gut kompensiert.

Überlastungsschäden - Engpass- oder Impingement-Syndrom: Die häufigste Ursache für Schulterbeschwerden ist die Einklemmung der Supraspinatussehne (s. Abb. 2). Die Beschwerden lassen sich durch seitliches Abspreizen des Armes gegen Widerstand provozieren. Durch die Einengung der Sehne wird deren Durchblutung gedrosselt. Es entsteht eine Entzündung mit Beschwerden nach Belastung und nachts. Im akuten Stadium entzündet sich meist auch der Schleimbeutel zwischen Sehne und Schulterdach und verstärkt die Beschwerden.

Wenn die Sehne über viele Monate wiederholt eingeklemmt wird, baut sie sich degenerativ um und kann auch Kalk einlagern. Man spricht dann von der so genannten Kalkschulter.

Begünstigt wird das Engpass-Syndrom durch eine schlechte Körperhaltung, bei der die Schultern vorne oben stehen.

Was die Schulter stresst:

- Aushängen am langen Arm
- seitliches Aufstützen
- Arme nachts über den Kopf legen
- schlechte Schulterposition

Schulterinstabilitäten: Vor allem junge Frauen mit einer anlagebedingten Bänderschwäche sind von Schulterbeschwerden infolge von Instabilitäten betroffen. Das Schultergelenk hat zu viel Spiel und fängt bei maximalen Bewegungen zu „pumpen" an. In der Folge kommt es zu Schädigungen der Pfannenlippe mit ähnlichen Beschwerden wie beim Engpass-Syndrom. Schulterluxationen treten bei Schulterinstabilitäten gehäuft auf, und auch die Entwicklung einer Schultergelenksarthrose wird begünstigt, die sich dann im mittleren und höheren Lebensalter bemerkbar macht.

Was die Kugel aus der Pfanne schiebt:

- Ausholbewegungen
- tiefe Liegestützen
- tiefes Bankdrücken

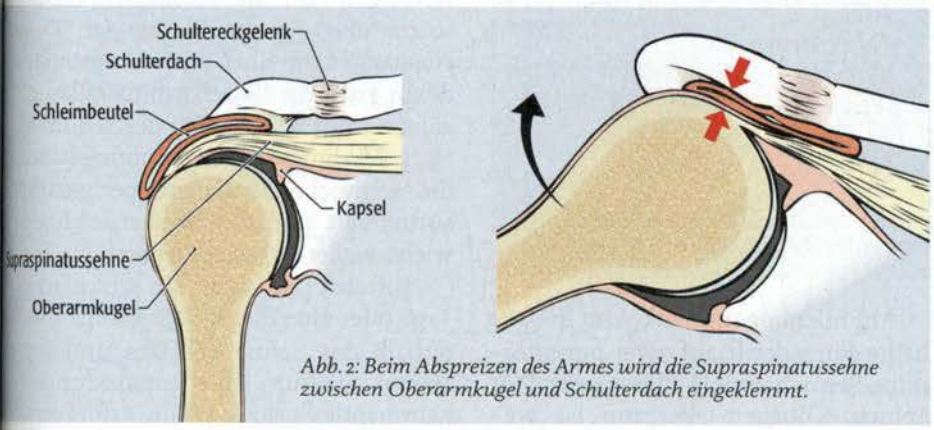


Abb. 2: Beim Abspreizen des Armes wird die Supraspinatussehne zwischen Oberarmkugel und Schulterdach eingeklemmt.

Illustrationen: Georg Sojer nach Vorlagen von Habermeyer/Schweiberer: Schulterchirurgie, 1996 u. Jäger/Wirth: Praxis der Orthopädie, 1986

Der neue Summit-Katalog 2011 ist da.

Die schönste Zeit des Jahres beginnt: Im Oktober eröffnet der DAV Summit Club wieder die alpine Wintersaison und das Bergreisejahr 2011. Bestellen Sie jetzt gratis den neuen Katalog und wählen Sie aus über 400 Angeboten.

Summit 2011 – auf nach Berchtesgaden! Zum Bergsteigertreffen vom 21. bis 23.01.2011: Zeit für gute Freunde, gute Laune und gute Pläne.

DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des
Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
81545 München

Telefon +49 89 64240-0
Telefax +49 89 64240-100

info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

- **Trainings- und Tiefschneekurse im Vorwinter: z. B. Pitztal oder Kaunertal**
  4- und 5-tägig für Einsteiger und Fortgeschrittene, ab 11.11.2010
- **Weihnachten/Silvester in den Alpen.**
  Freerider, Skitourengeher, Schneeschuhwanderer – für jeden etwas!
- **Familien-Winterangebote: Hundeschlitten- und Naturerlebnistage in den Kitzbüheler Alpen**
  Familien-Skiurlaub im Salzburger Land, ab 26.12.10
- **Eisklettern: Vom Einsteiger zum Mixed-Kletterer**
  Lüsens, Gastein, Kandersteg, Urnerboden, ab 29.12.10

SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Behandlung: Im Entzündungsstadium wird mit Schonung, kühlenden Umschlägen und bei Bedarf mit einem schmerz- und entzündungshemmenden Medikament behandelt. Wenn der Arm nicht mehr aktiv gehalten werden kann, hilft auch eine entzündungshemmende Spritze in den Schleimbeutel. Eine Ruhigstellung der Schulter ist wegen der Gefahr der Versteifung nicht sinnvoll. Gleiches kann passieren, wenn in den Schmerz hinein belastet wird.

Nach Abklingen der Entzündung sind selbstständig durchgeführte Übungen oder eine physiotherapeutische Behandlung sinnvoll. Dabei sollten die Schultern nach hinten und unten positioniert werden und die Drehmuskulatur gekräftigt werden. Am besten hat sich ein Übungsprogramm mit dem Theraband bewährt: Rudern gegen Widerstand und Drehen im Schultergelenk nach außen, oben und innen. Neben einem gründlichen Aufwärmen ist auch regelmäßiges Stretchen nach der Belastung wichtig fürs Gesundbleiben.

Versagt die konservative Therapie, gibt es an der Schulter auch operative Lösungen wie die arthroskopische Erweiterung des Schulterdachs oder stabilisierende und wiederherstellende Eingriffe mit entsprechend langen Nachbehandlungszeiten.

Was der Schulter hilft:

- richtige Schulterposition
- Kräftigung der Drehmuskulatur
- Aufwärmen vor der Belastung
- Stretchen nach der Belastung

Ellenbogen

Im Gegensatz zum Schultergelenk besitzt das Ellenbogengelenk eine gute knöcherne Führung. Bei Stürzen auf den ausgestreckten Arm können Knochenbrüche oder Bänderrisse auftreten. Sehnenverletzungen gibt es hier nicht.

Bei einer Radiusköpfchenfraktur, dem Bruch des ellenbogennahen Anteils der Speiche, zeigt sich neben einer Streckhemmung auch eine schmerzhaft eingeschränkte Drehfähigkeit, da das Radiusköpfchen für die Umwendbewegungen im Unterarm verantwortlich ist. Nicht oder nur gering verschobene Brüche werden nach kurzer Ruhigstellung stabilisiert und mit einem Aufbautraining behandelt. Stärker verschobene Brüche müssen operiert werden.

Überlastungsschäden: Ellenbogenbeschwerden kommen von zu festem Greifen, und zwar egal ob Mountainbike-Lenker, Skitourenstock oder Klimmzugstange. Im akuten Stadium kann manch einer die Kaffeetasse nicht mehr halten.

Abb. 3: Tennis- und Golferarm: Überlastung am äußeren (l.) und inneren (r.) Epicondylus

Am Ellenbogengelenk wird die geballte Fingerkraft auf zwei punktförmige Sehnenansätze übertragen. Der Sehnen-Knochen-Übergang ist wegen seiner schlechten Durchblutung anfällig für Mikroverletzungen, aus denen sich dann eine Sehnenansatzentzündung entwickeln kann. Im Gegensatz zur Schulter gibt es am Ellenbogengelenk keine Sehnenrisse. Die Entzündung schwelt oder brennt oft über viele Monate vor sich hin, bis sie irgendwann ausgebrannt ist.

Beim **Tennisarm** ist der Ansatz der Unterarmstrecker am äußeren Ellenbogenvorsprung (äußerer Epicondylus) überlastet. Ursache ist ein Muskelungleichgewicht zwischen den Streckern und Beugern, welche beim Greifen interessanterweise gleich stark beansprucht werden. Die schwächeren Strecker können den stärkeren Beugern nicht standhalten (s. Abb. 3).

Beim **Golferarm** ist es genau umgekehrt wie beim Tennisarm. Hier sind die Unterarmbeuger zu schwach und deren Ansatz am inneren Ellenbogenvorsprung (innerer Epicondylus) überlastet.

Beim **Climbers Elbow** liegt eine Ansatzreizung der Oberarmbeuger vor, zu denen der Bizeps und der Oberarmmuskel (Brachialis) gehören. Meistens ist die Blockierkraft zu schwach und es wird zu viel mit angewinkelten Armen geklettert.

Behandlung: Bei der Behandlung von Ellenbogenbeschwerden steht das Stretchen der überlasteten und verkürzten Muskelgruppe an erster Stelle. Die Dehnstellung sollte mindestens 30 Sekunden gehalten und drei- bis fünfmal wiederholt werden. Gedehnt wird am besten unmittelbar nach der Belastung, wenn die Muskulatur noch warm und gut durchblutet ist. Das Aushängen an einer Klimmzugstange dehnt zwar die Unterarmmuskulatur, stresst dafür aber wieder die Schulter. Nach Abklingen der Entzündung kann die schwache Muskelgruppe gezielt auftrainiert und das Muskelgleichgewicht wiederhergestellt werden.

Hilfreich ist auch ein zirkuläres Tape oder eine Ellenbogenspange unterhalb des Sehnenansatzes und im akuten Stadium eine entzündungshemmende Spritze. Wenig erfolgversprechend ist dagegen eine Sportpause oder eine Gipsruhigstellung, da ohne Durchblutung kein Stoffwechsel und damit keine Sehnenregeneration möglich ist.

Letztes Mittel ist die operative Einkerbung des betroffenen Sehnenansatzes. □

Was dem Ellenbogen hilft:

- regelmäßiges Stretchen
- Muskelungleichgewichte beseitigen
- Tape oder Ellenbogenspange
- Spritze im akuten Stadium

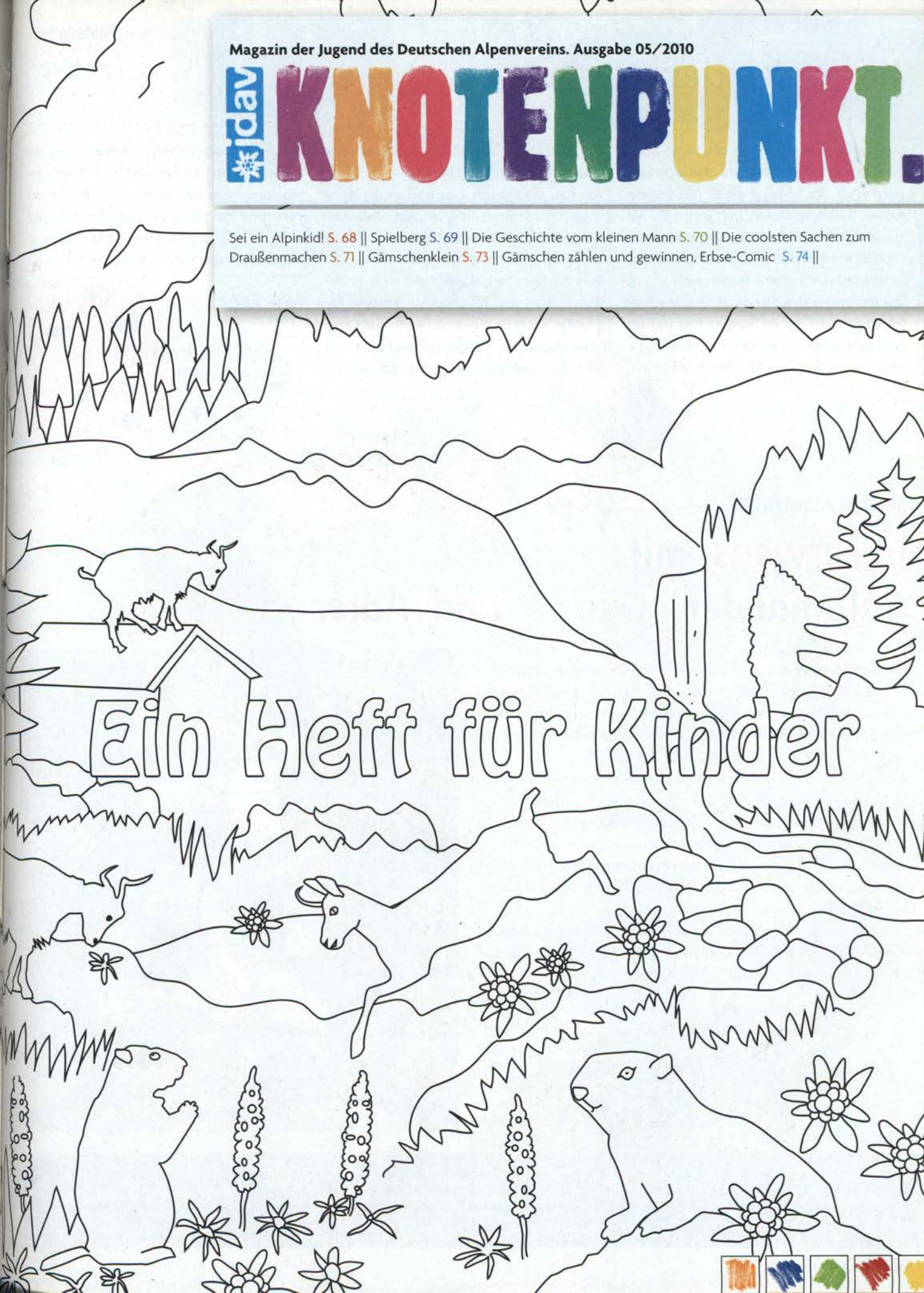
Im nächsten Artikel wird die Serie mit dem Thema Knie, Sprunggelenk und Fuß abgeschlossen. **Dr. Christof Keinath**, Orthopäde und Kletterer, hat in seiner Praxis häufig mit verletzten Schultern und Ellenbogen von Sportlern zu tun.

Illustration: Georg Sojer nach Vorlage von Frick-Leonhardt-Starck: Spezielle Anatomie 1, 1984

Magazin der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Ausgabe 05/2010

jdav KNOTENPUNKT.

Sei ein Alpinkid! S. 68 || Spielberg S. 69 || Die Geschichte vom kleinen Mann S. 70 || Die coolsten Sachen zum Draußenmachen S. 71 || Gämschenklein S. 73 || Gämschen zählen und gewinnen, Erbse-Comic S. 74 ||



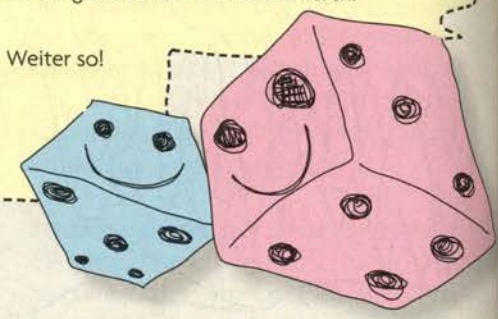
Hallo Kinder!

[Text: Katrin Lederer]

Das Wandern mag vielleicht des Müllers Lust sein. Euch Kindern ist es wohl eher eine Last, wenn es am Wochenende wieder heißt: Stiefel suchen, Rucksäcke packen, früh aufstehen. Auf einmal habt ihr vermutlich wieder so komische Kopfschmerzen und schlecht ist euch außerdem. Es hilft nichts, die Eltern kennen euch zu gut, Diskutieren zwecklos. Stunde um Stunde schleifen sie euch mit auf den Berg, viel zu anstrengend, und immer wieder heißt es „Nicht mehr weit", „Wir sind gleich da", „Ein halbes Stündchen noch" – nur seltsam, dass eure Eltern eine ganz andere Zeitmessung haben ...

Was tun? Der Mensch – auch schon der kleine – wächst mit seinen Aufgaben, also stellt euch welche. Es gibt viele Probleme, die entdeckt und noch gelöst werden wollen. Etwa: Wie baue ich einen Steinbogen? Oder einen Unterstand? Damit seid ihr schon ein Weilchen beschäftigt. Lange Forstwege könnt ihr durch eine Partie Stein-Boule aufpeppen. Und falls es auf der Hütte recht fad ist, probiert es doch einmal mit unserem Würfelspiel. Einfach ausschneiden und mitnehmen – schon seid ihr in eurer Fantasie unterwegs auf den höchsten Bergen der Welt. Und dann ahnt ihr auch, wofür es sich lohnt, schon in jungen Jahren mit den Eltern in die Berge zu fahren und zu trainieren.

Weiter so!



SEI EIN ALPINKID!

Unterwegs mit Salamander, Gämse und Adler

[Text: Karin Ruckdäschel, Foto: JDAV]

Seit 2009 können 6- bis 14-Jährige im DAV Alpinkids werden! Mitmachen ist ganz einfach. Entweder du besuchst regelmäßig die Gruppenstunden in deiner Sektion und bearbeitest dort die Aufgabenhefte der Alpinkids oder du nimmst an einem Jugendkurs aus dem Programm der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV) teil.

Was hast du davon? Jede Menge Spaß und Unternehmungen in der Gruppe! Außerdem lernst du einiges über Natur und Berge und wie man sich dort verhält. Als Lohn winken Urkunden und die Alpinkids-Abzeichen in den Altersstufen Salamander, Gämse und Adler.

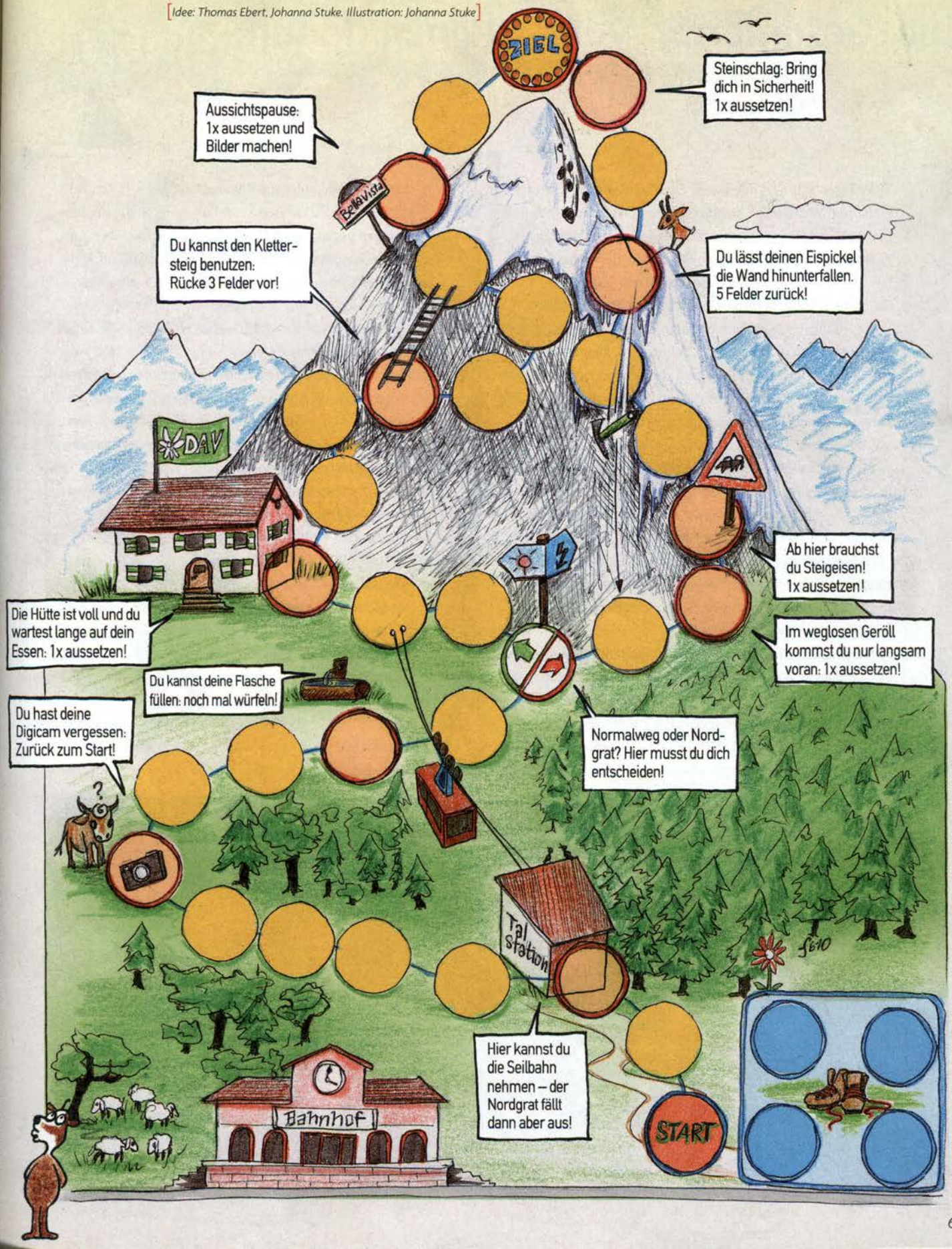
Übrigens: Unter www.alpinkids.de findest du im Internet viele witzige Spiele, Anleitungen zum Floß- und Iglubau, spannende Infos über Berge und Tiere, Videos zum Klettern und vieles mehr.

Jugendleiterinnen und Jugendleiter können die Alpinkids-Materialien (Aufgabenheft, Urkunde und Abzeichen) mit dem Bestellformular bei der JDAV zum Preis von 7 Euro pro 10er-Set bestellen.

IMPRESSUM Autoren dieser Ausgabe: Doro Baumgärtner, Julia Deischl, Thomas Ebert, Thomas Hudler, Katrin Lederer, Ulrike Maurus, Philipp Radtke, Karin Ruckdäschel, Nina Schneider, Johanna Stuke, Wolfgang Wahl. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. **Bundesjugendleiter:** Michael Knoll. **Redaktion:** Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. **Beiträge in Wort und Bild** an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. **Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes.** Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. **Titelillustration:** Doro Baumgärtner. **Gestaltung und Produktion:** Sensit Communication, www.sensit.de.

bezwing den SPIELBERG

[Idee: Thomas Ebert, Johanna Stuke. Illustration: Johanna Stuke]



ZUM (VOR-)LESEN UND SPIELEN

[Text: Ulrike Maurus, Illustration: Julia Deischl]

Die Geschichte vom kleinen Mann

Eines Tages ging Tim mit seinen Eltern und seiner Schwester Linda zum **Wandern** in die Berge. Schon bald hatte Linda ihn überholt und stürmte voraus. Tim dagegen ging die Puste aus. Er setzte sich auf einen Stein, der neben dem **Wander**weg lag. „Ich brauche eine Pause vom **Wandern**!", dachte er.

Da hörte er plötzlich ein Geräusch. Eine Piepsstimme rief: „Hilfe, Hilfe!" Hatte er sich das eingebildet? Tim spitzte die Ohren und da war es wieder: „Befrei mich, kleiner **Wanderer**!" Kein Zweifel, unter dem Stein war jemand, der seine Hilfe brauchte. Als Tim sich bückte, um nachzusehen, traute er seinen Augen nicht: Eingeklemmt zwischen zwei Felsblöcken saß da ein kleines Männchen, das nicht einmal so groß war wie Tims **Wander**stiefel. „Gut, dass du mich gefunden hast! Es sind schon viele **Wanderer** vorbeigelaufen, ohne mich zu bemerken. Ich komme hier nicht raus." Der seltsame Zwerg lächelte: „Du kannst mir sicher helfen. Dafür musst du den Stein hier zur Seite rücken." Da fasste sich Tim ein Herz und stemmte sich mit aller Kraft gegen den Felsblock. Schon nach kurzer Zeit war das Männchen frei und hüpfte fröhlich herum. „Danke, kleiner **Wanderer**!"

Nun war es Zeit weiterzu**wandern**. Aber oh Schreck, als Tim sich umblickte, konnte er seine Familie nicht entdecken! Da setzte er sich wieder auf den Stein und weinte. „Alles wegen dieser **Wanderung**! Was soll ich nur tun?", dachte er verzweifelt. „Brauchst du Hilfe?", fragte da die Piepsstimme. Das Männchen! Es stand auf dem **Wander**weg und sah Tim besorgt an. „Ich finde meine Eltern nicht, die mit mir zusammen zum **Wandern** gegangen sind", schluchzte Tim. „Du hast mir geholfen", verkündete der Zwerg, „und jetzt helfe ich dir, kleiner **Wanderer**." Aber was sollten sie tun? „Ich werde meine Freunde, die Murmeltiere, fragen, ob sie eine Familie beim **Wandern** beobachtet haben", schlug das Männchen vor. Tims neuer Freund stieß einen geheimnisvollen Pfiff aus. Und wenig später pfiff es aus allen Richtungen. Da meinte das Männchen: „Keine Sorge, die Murmeltiere haben eine **Wander**gruppe entdeckt. Das ist bestimmt deine Familie. Sie sitzen hier gleich in der Nähe und machen eine Pause von der **Wanderung**." Tim rannte los, so schnell er konnte. Und da entdeckte er seine Familie! Seine Mutter nahm ihn in den Arm: „Da bist du ja, du kleiner **Wander**smann – wir haben dich überall gesucht!" Als Tim sich noch einmal umsah, stand das seltsame Männchen am **Wander**weg und winkte ihm zum Abschied zu. Was für ein **Wander**-Abenteuer!

DU BRAUCHST:

- einen Geschichtenvorleser
- ein paar Mitspieler
- Gegenstände (Löffel, Strümpfe, Steine, ...): einen weniger, als Kinder mitspielen
- einen mit einer Kerze rußig gemachten Korken (oder eine Strichliste)

IIII /

SO GEHT'S:

Alle Mitspieler sitzen im Kreis. In der Mitte liegen die Löffel (oder anderen Gegenstände), so dass jeder die Chance hat, einen zu greifen. Ein Vorleser liest die Geschichte laut vor. Jedes Mal, wenn das Wort **Wandern** vorkommt (auch **Wanderung**, **Wanderer** oder als Teil eines Wortes), schnappt sich jeder einen Löffel. Wer keinen erwischt, bekommt mit dem Korken einen Stempel ins Gesicht. Ihr könnt euch schon vorher überlegen, was derjenige tun muss, um den Stempel wieder loszuwerden, etwa einen Witz erzählen, ein Lied singen oder ein Kunststück vorführen.

ACTIONTIPPS

[Texte: Thomas Hudler, Nina Schneider, Johanna Stuke, Philipp Radtke.
Fotos/Illustrationen: Ulrike Maurus, Johanna Stuke, Thomas Hudler, Uwe Stromsdörfer, Andi Dick]

Die coolsten Sachen zum Draußenmachen

1

„STARZELN" (STEIN-BOCCIA)

DU BRAUCHST: 3-10 Mitspieler, pro Person 1-3 möglichst runde Steine (alternativ auch Kiefern- oder Tannenzapfen), 1 Zusatzstein („Hund"), eine möglichst ebene Fläche

SO GEHT'S: Der jüngste Spieler zieht vor sich eine Linie und wirft oder rollt den „Hund" einige Meter vor sich auf den Boden. Dann wirft oder rollt er den ersten seiner Steine so nah wie möglich an den Hund heran, wobei er die Linie nicht übertreten darf. Dann sind die anderen dran. Haben alle ihren ersten Stein gespielt, ist wieder der Erste an der Reihe, bis alle Steine aufgebraucht sind. Wessen Stein am Schluss am nächsten am Hund liegt, bekommt einen Punkt. In der nächsten Runde beginnt der Sieger aus der vorherigen Runde. Wer zuerst zehn Punkte erreicht, hat gewonnen. Alternativ verwendet man als Hund einen Stock, den man in den Boden steckt, und flache Steine zum Werfen.

SO LANGE DAUERT'S: Je nach Anzahl der Mitspieler und Spielsteine 20 Minuten bis eine Stunde

Werfen, messen und gewinnen – oder besser werden

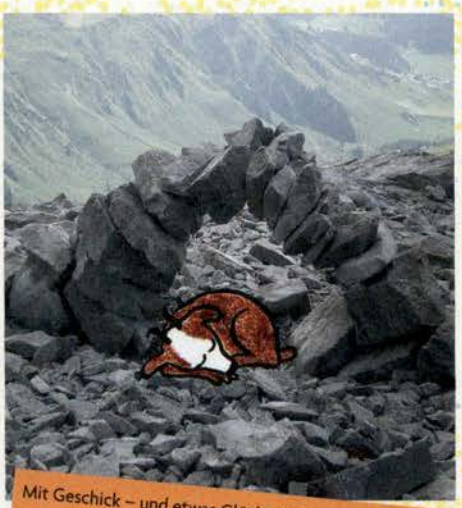
2

STEINBOGEN BAUEN

DU BRAUCHST: Mindestens 3 Bauarbeiter, viele große flache Steine

SO GEHT'S: Schon die alten Römer benutzten die Bogenform gerne für ihre Steinbrücken. Da wir aber keine aufwändigen Gerüste bauen können, gilt hier: Drei Paar Hände sind besser als zwei. Von links und rechts wird jeweils ein schiefer Turm aus möglichst flachen Steinen aufgeschichtet. Damit er nicht zusammenfällt, müssen beide Türme solange festgehalten werden, bis ein weiterer Helfer die Lücke mit Steinen füllt. Nun langsam loslassen und hoffen, dass es hält. Sonst geht's von vorne los.

SO LANGE DAUERT'S: Wenn's klappt, nur ein paar Minuten ...



Mit Geschick – und etwas Glück – hält der Steinbogen

3

UNTERSTAND BAUEN

DU BRAUCHST: Reepschnur (3-4 Meter), Plane oder Biwaksack

SO GEHT'S: Da wir keine Äste und Blätter von unschuldigen Bäumen reißen oder sägen wollen, leihen wir uns von Mama und Papa eine Reepschnur und eine Plane oder ersatzweise ihren Biwaksack. Zwischen zwei Bäumen wird die Schnur gespannt, die Plane kommt drüber. Idealerweise sind die Eingänge nicht dem Wind zugewandt. Damit der Wind auch nicht alles wegwehen kann, muss die Plane am Boden mit Steinen oder anderen Gegenständen beschwert werden. Alternativ kann man im Wald einen Unterstand in Indianertipiform aus herumliegenden Ästen (am besten Nadelbaumzweige) bauen und mit aufgelesenen Blättern abdichten.

SO LANGE DAUERT'S: Eine halbe bis eine Stunde

Regenschutz, Schattenspender – und Platz zum Spielen

ACTIONTIPPS

FEUER MACHEN

DU BRAUCHST: Verschieden dicke trockene Äste, Birkenrinde, sicherer Feuerplatz (nicht im Wald), Feuerzeug, Wasser

SO GEHT'S: Heruntergefallene, tote Äste suchen. Keine frischen Äste vom Baum abbrechen, die sind noch nass und brennen nicht! Birke suchen, lose weghängende Birkenrinde mit der Hand abziehen. Such dir ein windgeschütztes Stück Boden und entferne in ein bis zwei Meter Umkreis alles, was brennen kann (Bild 1). Ein Häufchen aus Birkenrinde machen, die dünnsten Ästchen aufstellen wie ein Indianerzelt (Bild 2). Einen Streifen Birkenrinde als Zündschnur herausschauen lassen. Dann mitteldicke Äste darüber stellen und am Schluss die dicken (Bild 3). Jetzt die Birkenrinden-Zündschnur anzünden – fertig! Vorsicht: Feuer brennt! Abstand halten, aufpassen, dass es nicht zu groß wird – und vor dem Weggehen mit Wasser löschen.

SO LANGE DAUERT'S: ungefähr 30 Minuten

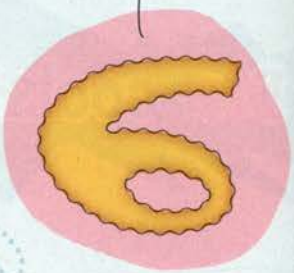
EINEN DAMM BAUEN

DU BRAUCHST: Eigentlich nichts, abgesehen von einem Bach. Profis haben höchstens noch Gummistiefel (vor allem, wenn es kalt ist) und eine Schaufel dabei.

SO GEHT'S: Erst mal eine gute Stelle suchen: Der Bach sollte nicht zu tief und nicht zu reißend sein. Außerdem solltet ihr keine größeren Überschwemmungen verursachen. Ein paar große Steinbrocken bilden eine gute Basis für den Damm, aber man kann auch einen kleinen Stamm oder Holzstöcke quer in den Bach legen. Dann wird mit kleineren Steinen weitergebaut; zum Schluss mit Kies, Schlamm, Lehm oder Gras die undichten Stellen so gut wie möglich abdichten. Wenn man bis zum Schluss einen Abfluss offen lässt und diesen erst ganz am Ende verschließt, ist der Druck auf den Damm beim Bauen nicht so groß. Für Fortgeschrittene: Im Abfluss des Stausees noch ein Wasserrad einbauen.

SO LANGE DAUERT'S: Je nach Bach zwischen 30 Minuten und mehreren Stunden!

Man muss sich Ziele setzen – am Bach beginnt das Üben



PFEIL UND BOGEN BAUEN

DU BRAUCHST: Taschenmesser, gerade, biegsame Holzstöcke, Reepschnur oder Wäscheleine

SO GEHT'S: Als Erstes einen schön gerade gewachsenen Stock finden und möglichst lang abschneiden. Er darf ruhig bis zur Brust reichen und einige Zentimeter dick sein. Haselnussstecken eignen sich optimal, die wachsen so schön gerade. An die Vorderseite des Stocks kurz vor den Enden tiefe Kerben schnitzen. In die Reepschnur oder die Wäscheleine an den Enden Schlaufen knüpfen. Dann den Stock biegen (hier ist Vorsicht geboten, lieber einen Erwachsenen um Hilfe bitten) und die Schlaufen in die Kerben hängen. Mit der Länge der Schnur muss man ein wenig rumprobieren, damit der Bogen genau die richtige Spannung hat. Dann noch ein paar dünne, gerade Pfeile schnitzen (hinten eine Kerbe rein, damit die Bogensehne nicht abrutscht). Den Griff des Bogens kann man noch mit ein wenig Reepschnur, Klebeband oder Rinde umwickeln, damit er gut in der Hand liegt. Wichtig: Mit Pfeil und Bogen niemals auf Menschen oder Tiere zielen oder schießen! Für Fortgeschrittene: Die Pfeile hinten mit Federn oder festen Blättern versehen, dann fliegen sie gerader.

SO LANGE DAUERT'S: 30-60 Minuten

GÄMSchen KLEiN

[Sebastian Schrank]

Gewinnspiel

MOUNTAIN EQUIPMENT – offizieller Ausrüster der jdav – Jugend des Deutschen Alpenvereins

GÄMSCHEN ZÄHLEN UND GEWINNEN

Macht mit und gewinnt mit Mountain Equipment (www.mountain-equipment.de), dem Ausrüster der JDAV. Diesmal haben wir Preise ausgesucht, die auch den Jüngsten unter euch taugen sollten.

1. PREIS

Kunstfaserschlafsack Starlight Junior II

Fürs Biwak und Matratzenlager: der Allround-Schlafsack für alle kleinen Abenteurer auf den ersten Bergtouren, bis 145 cm Körpergröße. Mit wasserabweisendem Außenmaterial, leichter und warmer Polarloft-Füllung, von +15 °C bis -7 °C. **Wert € 99,90.**

2. PREIS

Slackline-Set Chill

Viel besser als Wandern: die Slackline für Einsteiger und Aufsteiger. 15 Meter lang, 4 Zentimeter breit, mit Baumschutz und -schlinge, HQ-Ratsche und Transportsack. **Wert € 69,90.**

3. PREIS

Handschuh Windchill Grip

Immer warme Finger: mit dem leichten und warmen, 100 % winddichten Windstopper-Fleece-Handschuh mit silikonisierter Handfläche für perfekten Griff. In Größe XS auch für kleine Hände geeignet. **Wert € 37,95.**

Und so könnt Ihr gewinnen:

Zählt, wie oft unser „Gämschenklein" auf den Seiten des Knotenpunkt auftaucht, und schreibt uns die Zahl mit dem Kennwort „Gewinnspiel" per Mail an knotenpunkt@alpenverein.de oder auf einer Postkarte an JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2010, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

KINDREIN ...

KNOTENPUNKT. Vorschau 06/2010

Die JDAV.

Was ihr schon immer über die Jugendorganisation im Alpenverein wissen wolltet – und euch noch nie zu fragen getraut habt ...

Reaktionen auf „Panorama spezial Klimawandel"

Die Reaktionen auf unsere Ausgabe 4 und das darin beigelegte „Panorama spezial: Herausforderung Klimawandel" waren zahlreich und vielfältig. Einige Zuschriften haben wir im Folgenden exemplarisch zusammengefasst.

Alibi

Die Beilage zu Panorama ist Ausdruck unseres gespaltenen Bewusstseins („Wir alle sind DAV"). Panorama hat sich längst vom beschaulichen Wandertourismus verabschiedet und lockt durch Alpenaktivismus immer mehr Menschen in immer empfindlichere Bergregionen. Ice-Climbing, Mountainbiking, Canyoning, Extremklettern heißen die Trendthemen. Das ist das Gegenteil von Alpenschutz. Auf Seite 5 lautet die Frage auch nicht: „Wie wird sich dein Verhalten ändern, wenn der Klimawandel fortschreitet?", sondern: „Wird der Klimawandel deine Aktivitäten beeinflussen?" Es gilt doch nur eines: Die Bergregion ist vor niemand anderem zu schützen als vor dem Menschen, der diesen von Panorama lobbyistisch aufgearbeiteten Alpenaktivismus betreibt. Umweltschutz ist dann eben nur Beilage, ein Panorama-Alibi.

Dr. G. Bejenke aus Marzoll

Es geht ums Ganze

Alle sprechen über Klimawandel und Klimaschutz, wieder einmal auch der DAV im letzten Panorama. Leider klaffen hier das Reden darüber und das Handeln weit auseinander. Ist es nicht geradezu grotesk, wenn mit der gleichen Ausgabe für die Panorama-Abonnenten eine Bildungsreise in die Türkei für 149 Euro angeboten wird? Geradezu eine Aufforderung an die Mitglieder, ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck nachhaltig zu vergrößern. Im Gegensatz dazu „Panorama spezial", z.B. auf Seite 18: „Wir müssen wie vernünftige Erwachsene mit der Erde umgehen und unseren Weltverbrauch reduzieren." Es geht ums Ganze, nicht nur für jeden Einzelnen, sondern gerade auch für den DAV als große Organisation, wenn er nicht seine Glaubwürdigkeit verlieren will. *A. Knaus aus München*

So nicht

Zum Beitrag „Mit Bahn und Bus in den Bergurlaub" in DAV Panorama 4/2010, S. 94ff. und zur Beilage Klimawandel

Im Spezialheft Klimawandel lesen wir mit Freude, dass sich 66 Prozent der befragten DAV-Mitglieder Empfehlungen zur klimafreundlichen Anreise zum Bergsport wünschen. Im Heft selbst finden wir dann den Artikel der Familie, die diese klimafreundliche Anreise „mal ausprobiert" und dem „Praxistext unterzogen" hat. Fazit: Stress beim Packen, die verpasste Möglichkeit, mal eben bei schlechtem Wetter auf die Alpensüdseite auszuweichen, zusätzliche Kosten und ein verpasster Anschluss auf der Rückfahrt. So ein Bericht überzeugt nicht, vom Auto auf die Bahn umzusteigen! Wir fahren seit Jahren mit der Bahn in die Berge. Man muss seine Bequemlichkeitsansprüche etwas zurückschrauben, eine gute Planung haben und auch gelegentlich mehr Zeit einplanen – alles machbar.

A. Lampmann u. B. Lampmann-Ende aus Nürnberg

Abfällig

Zum Leserbrief „Verwundert" in DAV Panorama 4/2010, S. 75

Verwundert kann man in der Tat über die Zuschrift von E. Brigl sein. Wenn er sich über den Panorama-Beitrag zum Bodensee-Königssee-Radweg abfällig äußert „was hat denn dieses Thema mit dem DAV zu tun, außer dass man die Berge vom Tal aus sieht?", dann frage ich dagegen: Was haben Berichte über Kletterwettkämpfe mit dem DAV zu tun, wo man, eingesperrt in einer Halle, überhaupt keine Berge sieht? Was für eine elitär-arrogante Geisteshaltung, wonach nur der, der sich den Bergen ab einem gewissen alpinistischen Schwierigkeitsgrad nähert, beim DAV zu Wort kommen darf! Themenvielfalt zeichnet das Panorama aus und rund 80 Prozent der Mitglieder gehören der breiten Basis der Bergwanderer an. Und die betrachten die Berge mit dem gleichen Respekt wie ein Extrembergsteiger. Es ist also alles nur eine Frage der Perspektive. Und die kann vom Radl aus durchaus DAV-adäquat sein! *R. Hamberger, 1. Vorsitzender Sektion Ettlingen*

Vergessen

Zum Beitrag „Klettern im Oberreintal" in DAV Panorama 4/2010, S. 36ff.

Feuchte Augen hab ich fast bekommen beim Lesen von eurem Oberreintal-Bericht. Herrschaft, das waren Zeiten im Oberreintal. Die legendären Hüttenwirte, ich hab sie gekannt vom Franzä bis zum Charly. Aber eins tut mir weh, ihr habt den Vogel-Schorsch ganz vergessen, und der gehört unbedingt dazu. *T. Härer per E-Mail*

Berichtigungen

Zum Beitrag „125 Jahre Augsburger Hütte" in Panorama 4/2010, S. 76ff.

In der Überschrift haben wir die Augsburger Hütte als „Logenplatz über dem Lechtal" ausgewiesen. Es muss natürlich Inntal heißen.

Virtuell

Zum Beitrag „Rundumadum Berge" in DAV Panorama 4/2010, S. 15

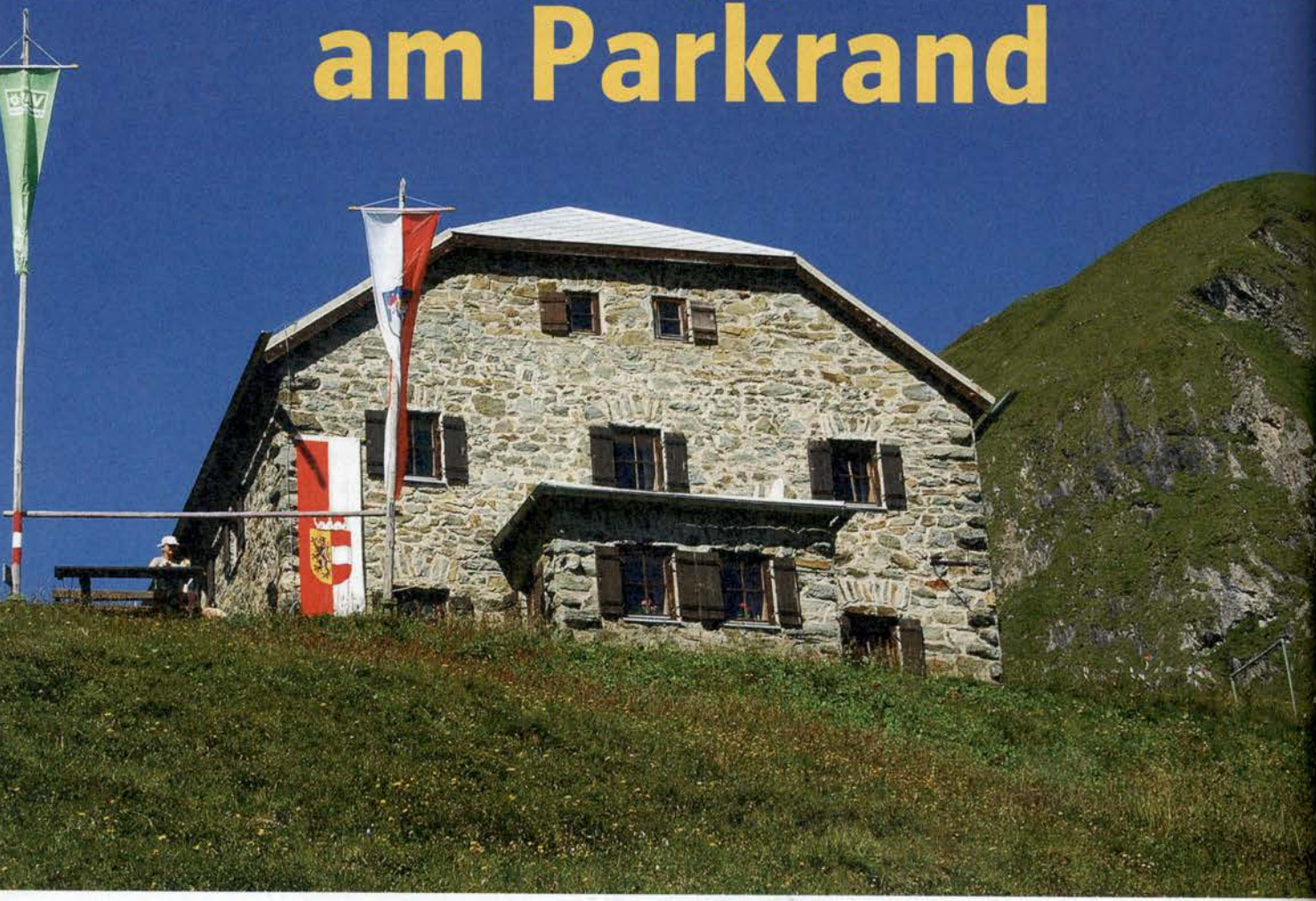
Es ist ja wirklich faszinierend, was uns das Internet inzwischen bietet. Schmunzeln muss ich jedoch darüber, wenn mir der Autor vermitteln will, dass der virtuelle „Rundumadum"-Blick fast schöner wäre als die Live-Ansicht. Auf den Gipfeln herrscht die Ruh, der moderne Mensch schaut virtuell den Bergen zu … – ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz, wenn die Leute vor ihrem Bildschirm den Ausblick genießen und ihr Auto in der Garage stehen bleibt (Vorsicht, Satire).

C. Enderlein aus Bayerisch Gmain

110 Jahre DAV-Hütte

110 Jahre Gleiwitzer Hütte

Geheimtipp am Parkrand



Im Norden der Glocknergruppe, am Rand des Nationalparks Hohe Tauern, offeriert die Gleiwitzer Hütte einen der anregendsten, eisfreien Ostalpen-Dreitausender – aber auch reiches Landschaftserlebnis für Freunde der Stille.

Von Wolfgang Madreiter und Kurt Stemmer

Der beliebteste Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Gleiwitzer Hütte ist Fusch an der Glocknerstraße. In gemütlichen Serpentinen führt der Weg durch einen Mischwald hinauf, bis sich nach 1000 Höhenmetern das Tal zu einem großen Kessel mit weitläufigem Almgebiet öffnet, überragt von den dunklen Dreitausendergestalten von Hohem Tenn und Bauernbrachkopf. Etwas weiter rechts, auf den reich bewachsenen Kuppen oberhalb der Hirzbachalm, thront die Gleiwitzer Hütte erhaben und stolz über dem Almgrund. Wie konnte man nur auf die Idee kommen, in dieser Höhe und zu einer Zeit, wo es noch keine Hubschrauber oder ähnliche Hilfsmittel gab, eine Hütte zu bauen?

Es müssen schon sehr verwegene und besonders engagierte Individualisten gewesen sein, die zuerst 1894 mit 127 Mitgliedern die Alpenvereinssektion Gleiwitz gründeten und dann 1896 beschlossen, eine hochalpine Schutzhütte im Gebiet des Hohen Tenn zu errichten. Mit Unterstützung des bekannten Alpinisten Ludwig Purtscheller und des Bezirkshauptmanns von Zell am See wurde ein lawinensicherer Bauplatz festgelegt. Nachdem die erforderlichen Zugänge und Wege errichtet worden waren, begann im Juli 1899 unter Leitung des Baumeisters Mehnis aus Zell am See der Bau der Hütte.

Als Baumaterial eignete sich das an Ort und Stelle gefundene, grau schimmernde Paragneis-Gestein sehr gut. Trotz heftiger Schneefälle im September wurde der Hüttenrohbau im Spätherbst fertiggestellt und eingedeckt. Der größte Teil der Innenausstattung wurde während des Winters im Tal vorbereitet und rechtzeitig auf die Hütte gebracht. Die Chronik berichtet akkurat über alle Spender, so zum Beispiel: „Herr Direktor Siegfried Winkler-Berlin schenkte die gesammten Haushaltungsgegenstände aus emaillirtem Eisenblech, zusammen nicht weniger als 240 Stück, von der trogartigen Wanne bis zum zierlichen Seifennäpfchen." Wie geplant fand die feierliche Eröffnung der Gleiwitzer Hütte vom 22. bis 24. Juli 1900 statt.

Die Hütte bot Unterkunft für 25 Personen. In den Sommermonaten kümmerte sich ein fest angestellter Wegemacher um die Erhaltung des neuen Wegenetzes von 21 Kilometern Länge. 1902 besuchten bereits 395 Personen die Hütte, darunter 63 Damen. Während des Ersten Weltkrieges wurde die „Gleiwitzer" nicht bewirtschaftet. Im Jahr 1920, nachdem die wichtigsten Wege wiederhergestellt worden waren, konnte sie wiedereröffnet werden und erlebte 1929 mit 901 Besuchern eine Blütezeit. Über das Schicksal der Hütte im Zweiten Weltkrieg ist so gut wie nichts bekannt. Sicher ist nur, dass Hans Langegger die Hütte auch während der Kriegsjahre bewirtschaftete.

Fotos: Wolfgang Madreiter (2), Kurt Stemmer

Die Gleiwitzer Hütte ist aus dem gleichen Fels gebaut wie der Hohe Tenn, dessen wilde Nordflanke die Aussicht dominiert. Trotzdem kann man im „Gleiwitzer Zimmer" ruhig schlafen.

In den ersten Nachkriegsjahren wurde die Gleiwitzer Hütte vorübergehend in „Hoch-Tenn-Hütte" umbenannt und abwechselnd von verschiedenen Sektionen übernommen und betreut, etwa von Zell am See, Rohrbach/Mühlkreis und Amstetten. 1954 rief Dr. Frank Wanke die Sektion Gleiwitz wieder ins Leben. Die Sektion erhielt ihre Hütte mit dem geschichtsträchtigen Namen zurück, Treuhänder blieb jedoch der OeAV, der 1962 als Eigentümer ins Grundbuch eingetragen wurde. Der Tittmoninger Dr. Karlheinz Springer, Mitglied der Sektion Gleiwitz, stellte 1966 die erste Verbindung der Tittmoninger Alpenvereinsgruppe zur Gleiwitzer Hütte her. 1968 löste der DAV die Hütte vom OeAV ab. Nachdem die Sektion Gleiwitz wegen organisatorischer Probleme die Hütte nicht mehr alleine betreuen konnte, vereinbarte man eine gemeinsame Hüttenbetreuung mit der Sektion Tittmoning. 1973 kaufte die Sektion Tittmoning die Hütte vom DAV und war nun alleiniger Besitzer. In den 1990er Jahren baute sie eine mechanisch-biologische Abwasser-Reinigungsanlage und ein Kleinwasserkraftwerk zur Stromerzeugung. Für die kommenden Jahre sind weitere Umbauten geplant, um den Komfort zu verbessern.

Spielplatz und regionale Küche

Fürs Wohlfühlen auf der Hütte ist seit 2005 Erich Brugger zuständig, erstmals nach 57 Jahren wieder ein einheimischer Wirt aus Fusch. Erich und sein Team haben in den letzten Jahren das Angebot der Hütte deutlich vergrößert und verbessert: So gibt es einen Kinderspielplatz, einen Schuhtrockner und eine neue Küche. Großen Wert legen sie auf gute Verpflegung der Gäste; die reichhaltige Speisekarte bietet ein vielfältiges, rein regionales Angebot ohne Fertigprodukte. Stets zufriedene Gäste und steigende Besucherzahlen sind der Beweis, dass das Konzept ankommt.

Dazu trägt auch die reizvolle Lage der Gleiwitzer Hütte bei. Schon die Hüttenaufstiege gibt es nicht unter dreieinhalb Stunden, für Familien und Wanderer ist das bereits eine komplette, interessante Tour. Viele Familien mit Kindern, Schüler- oder Jugendgruppen machen daraus einen Zweitagestrip, um den Erlebniswert durch eine Hüttenübernachtung mit Lagerfeuer noch zu erhöhen.

Am ersten Tag steigen sie von Fusch zur Hirzbachalm und weiter zur Hüt-

Foto: privat

Erich Brugger und seine Tochter Lisa kümmern sich um das Wohl der Gäste.

Gleiwitzer Hütte (2176 m)

Geöffnet: Anfang Juni bis Anfang Oktober

Übernachtung: Die Hütte eignet sich aufgrund ihrer guten Ausstattung mit Mehrbettzimmern, Matratzenlagern, Dusche, WC, Warm- und Kaltwasser für einen längeren Aufenthalt. 19 Zimmerlager/Betten, 53 Matratzenlager, 12 Winterraum-Lager (ganzjährig offen). Geplante Übernachtungen bitte beim Hüttenwirt reservieren!

Hüttenwirt: Erich Brugger mit Tochter Lisa, Zeller Fusch 142, A-5672 Fusch a. d. Glocknerstraße, Tel.: 0043/(0)676/478 34 20, Satellitentel.: 0043/(0)664/906 90 39, www.gleiwitzerhuette.at

Eigentümer: DAV-Sektion Tittmoning, Fasanenweg 4, D-83413 Fridolfing, Tel.: 08684/91 67, Tel. mobil: 0170/483 99 34

Talorte und Anfahrt:
Fusch a.d. Glocknerstraße (813 m); Kaprun (763 m) - Talstation der Gletscherbahn (928 m). Jeweils per Bus vom Bahnhof Zell am See erreichbar. Mit Pkw Anfahrt über A8 München-Salzburg, Ausfahrt Siegsdorf - Inzell - Lofer - Saalfelden - Zell am See.

Aufstieg:
Von Fusch über die Hirzbachalm in 3 1/2 Std., von Kaprun Talstation über Brandlscharte (2371 m) in 4 1/2 Std. Alternativ auch von Judendorf (801 m, 4 1/2 Std) oder Bruck (760 m, 6 Std.) über die Bäckenanderlalm; oder von Kaprun (763 m, 6 Std.) über die Piffscharte.

Übergang:
Gleiwitzer Höhenweg über Kempsenkopf (3090 m) zum Stausee Mooserboden (2036 m, 6 Std.) oder Heinrich-Schwaiger-Haus (2802 m, 8 Std.), schwierig (I, schwarz), teilweise ausgesetzt und gesichert.

Gipfelziele:
Imbachhorn (2472 m), von Süden aus der Brandlscharte, 1 1/2 Std., leicht. Rötenzink (2515 m), von Norden aus der Brandlscharte, 1 Std., schwierig (I). Messerfeldkopf (2446 m), von Osten, 1/2 - 3/4 Std., anspruchsvoll. Krapfbrachkopf (2716 m), von Osten aus dem Ochsenkar, 2 Std., schwierig (I). Kempsenkopf (3090 m, 3 Std.) - Bauernbrachkopf (3125 m, 3 1/2 Std.) - Hoher Tenn (3368 m), 4-5 Std., schwierig (I), Sicherungen.

Karten:
AV-Karte 1:25.000, Nr. 40: Glocknergruppe. ÖK 1:50.000, Blatt 153, Großglockner.

Führer:
Willi End: Alpenvereinsführer Glockner- und Granatspitzgruppe, Bergverlag Rother, München 2010.

Tourismusinfo:
Information Großglockner-Zellersee, Raiffeisenstraße 2, A-5671 Bruck-Fusch; Tel.: 0043/(0)6545/72 95, www.grossglockner-zellersee.info
Fremdenverkehrsverband Kaprun, Salzburger Platz 6, A-5710 Kaprun; Tel.: 0043/(0)6547/86 43-0, www.zellamsee-kaprun.com

te. Die faszinierende und artenreiche Flora und Fauna entlang des Weges macht die Wanderung sehr kurzweilig, ständig gibt es etwas zu sehen und zu entdecken. Schließlich befindet man sich im größten Naturschutzgebiet der Alpen. Von der Hüttenterrasse aus hat man Zeit, das Panorama zu genießen: Im Norden die kalkgrauen Zackenreihen von Leoganger Steinbergen, Steinernem Meer und Hochkönig, im Osten der Dachstein und im Süden die gletschergeschmückten Dreitausender der Hohen Tauern mit dem Hohen Tenn im Mittelpunkt.

Am zweiten Tag geht es über die Bäckenscharte zur Ponyhofalm und zurück nach Fusch. Konditionsstarke nehmen dabei noch das Imbachhorn mit, den Hausberg der Gleiwitzer Hütte – senkrecht über dem Pinzgau stehend, genießt man hier neben dem Bergpanorama noch die Tiefblicke auf den Zeller See und das Salzachtal.

Aber auch Bergsteiger werden im Gebiet fündig. Ein halbes Dutzend kleinerer Gipfel steht für Kurzausflüge zur Wahl, Granitzacken in einem grasigen Kamm hoch über den Tauerntälern, gerade recht als Zugabe nach dem Hüttenanstieg oder bei unsicherem Wetter – oder auch als längere Gesamtüberschreitung. Wenn dagegen

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz
Finanzgruppe

die Sonne lacht, Kondition und Erfahrung stimmen, wartet der „schönste Höhenweg der Alpen", wie Reinhold Messner den Normalweg zum Hohen Tenn einmal genannt haben soll. Anfangs gemütlich über Wiesenhänge, bald aber steiler; entlang von Sicherungen und künstlichen Tritten erreicht man die Untere Jägerscharte. Nach der sehr ausgesetzten Steilhangquerung zur Oberen Jägerscharte geht es auf einem bratschigen Rücken zum nördlichsten Dreitausender der Ostalpen, dem Kempsenkopf, dann über den Bauernbrachkopf zum Hohen Tenn. Über längere Strecken

gleicht der Anstieg einem Klettersteig, am Kleinen Tenn ist sogar eine überhängende Stelle zu überwinden. Nach viereinhalb Stunden belohnt ein umwerfendes Gipfelpanorama aufs Herz der Glocknergruppe.

Auch für Weitwanderer ist die Gleiwitzer Hütte bewährtes Etappenziel. Gleich mehrere alpine Wanderrouten streifen das klassische Haus im Grünen. So ist es, nach dem moderaten Aufstieg von Fusch, Startpunkt der berühmten „Glocknerrunde". Sie führt in sieben Tagen rund um den höchsten Ostalpengipfel: über die Brandlscharte zur Fürther-Moar-Alm, weiter zur Rudolfshütte und über Kalser Tauernhaus oder Sudetendeutsche Hütte nach Kals, dann zu Glorer Hütte, Salmhütte, Glocknerhaus und zurück nach Fusch. Geht man andersrum, bietet die Gleiwitzer Hütte mit ihrem Panorama und ihrer Speisekarte das würdige Finale.

Wildwandern und Kultur

Geländegängige Weitwanderer können die „Gleiwitzer" in eine anspruchsvolle Runde duch die nördlichen Tauernberge einbauen: Sie steigen von Kaprun über Piffscharte und Imbachhorn auf, ziehen weiter zum Kempsenkopf und durch wilde Hänge hinunter zum Mooserboden, mit kurzem Gegenaufstieg zum traditionsreichen Heinrich-Schwaiger-Haus. Dann geht's am Mooserbodensee entlang und übers Kapruner Törl zur Rudolfshütte; am Tauernmoossee vorbei auf dem Krefelder Weg zur Krefelder Hütte und als Schlusshöhepunkt auf dem aussichtsreichen Alexander-Enzinger-Weg zurück nach Kaprun.

Kulturbeflissene spricht der Arnoweg an, der in 63 Etappen die landschaftlichen und kulturhistorischen Höhepunkte des Salzburger Landes verbindet – von beeindruckenden Klammen zu aussichtsreichen Gipfeln. Die Gleiwitzer Hütte, zwischen Kaprun und Fusch als Verbindung der Etappen 28 und 29 gelegen, passt mit ihrem ruhigen, fast beschaulichen Charakter zum Konzept dieser kultur- und landschaftsbewussten Wanderroute.

Wilde Urlandschaft und bergbäuerliche Kulturlandschaft – diese Elemente prägen den gesamten Nationalpark Hohe Tauern, in dem die Hütte liegt. Zum Schutzgebiet gehören weite alpine Urlandschaften wie Gletscher, Felswände und Rasen, aber auch jahrhundertelang sorgsam und mühevoll gepflegte Almlandschaften. Mit 1834 Quadratkilometern ist er das bei Weitem größte Naturschutzgebiet der gesamten Alpen. 1981 eingerichtet, ist er Österreichs erster Nationalpark; die drei Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol sind daran beteiligt.

Auch die Gleiwitzer Hütte stellt sich den besonderen Herausforderungen des Umwelt- und Naturschutzes im Nationalparkgebiet. Eine mechanisch-biologische Abwasserreinigungsanlage und ein Kleinwasserkraftwerk zur autarken Energieversorgung machen die Hochgebirgshütte umweltfreundlich. Und statt einer Materialseilbahn oder vielen Hubschrauberflügen versorgen teilweise Haflinger die Hütte. Die gutmütigen, blonden Pferde haben noch einen zweiten Nutzen: Seit 2009 bietet der Wirt Erich Brugger ein- oder zweitägige, gemütliche Wanderungen mit den Haflingern zur Hütte an. Die bestens ausgebildeten Rösser übernehmen den Rucksacktransport, so dass man den Anstieg unbeschwert genießen kann.

Mit etwas Glück kann man bei einem Besuch der Gleiwitzer Hütte – ob als Hüttenaufenthalt, zum Wandern oder zum Bergsteigen – einen der traditionellen Höhepunkte miterleben, die die DAV-Sektion Tittmoning veranstaltet: Alljährlich wird zu Beginn des Sommers ein riesiges Sonnwendfeuer bei der Hütte entzündet und traditionell Mitte Juli findet eine Bergmesse statt, meist mit Blaskapelle aus Fusch und dem Geistlichen aus Tittmoning. Ebenso traditionell wird ehrenamtlich das Wegenetz gepflegt und die Hütte in Schuss gehalten. Dabei erhält die Sektion großartige Unterstützung von befreundeten und Nachbarsektionen. Die Namen der Zimmer, etwa Gleiwitz oder Kattowitz, erinnern an die Gründersektion und deren Historie und helfen mit, ein kleines Stück Geschichte wach- und im Gedächtnis zu halten.

Eis-, nicht eisenfrei: Der Normalweg zum Hohen Tenn ist das Hütten-Highlight.

Foto: Georg Hohenester

Kein Wunder bei diesem stimmigen Gesamtbild, dass im Gästebuch immer wieder begeisterte Einträge zu finden sind wie etwa: „Ganz tolle, kinderfreundliche Hütte mit einer klasse Aussicht, super Tourenmöglichkeiten und einer sehr freundlichen Hüttenwirtsfamilie ..." oder: „Wir trauen uns fast gar nicht, etwas zu dieser tollen Hütte und der Landschaft zu schreiben, damit der ‚Geheimtipp' ein geheimer bleibt." □

Wolfgang Madreiter (43), lebt im Talort Fusch; der Bergretter und Fotograf trainiert gerne im Gebiet der Hütte. **Kurt Stemmer** (54) ist als Erster Vorsitzender der Sektion Tittmoning stolz auf das Juwel Gleiwitzer Hütte.

Wegebau im DAV

Wie kommt der Weg auf den Berg?

Befestigte Wege und Steige in den Alpen ermöglichen Bergwanderern vielfältige Naturerlebnisse. Mit ihrer Pflege, Sanierung und Markierung leisten die überwiegend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus den Alpenvereinssektionen einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung des Lebens- und Erfahrungsraumes „Alpen".

Text und Fotos von Gabriela Scheierl

Nicht gerade ein Bürgersteig, auf dem wir uns mit konzentrierten Schritten dem Gipfel nähern. Eine steile schmale Spur, holprig und an den Seiten brüchig. Ab und zu löst sich lockeres Gestein unter den Schritten und rollt ein paar Meter den Abhang hinunter. Das offen liegende Wurzelwerk der Latschen bildet lästige Stolperschwellen, gelegentlich auch nützliche Stufen. Sicherlich sind hier schon seit Jahrzehnten Wanderer hinaufgegangen und später wieder abgestiegen. Dadurch hat sich der Pfad in die Landschaft eingetreten und ist über lange Zeit erhalten geblieben ... So denkt mancher Wanderer. Es wäre schön, wenn es so einfach wäre. Der DAV könnte sich jährlich rund eine Million Euro für Wegesanierungen sparen und die über zweihundert ehrenamtlich arbeitenden Wegewarte und ihre freiwilligen Helfer könnten gemütlich bei Bier und Brotzeit auf der Hütte sitzen, anstatt mit Spitzhacke, Säge und Schaufel die nach jedem Winter wiederkehrenden Schäden an den Wegen und Steigen mühevoll auszubessern.

Wie zum Beispiel im Wendelsteingebiet. Bei einem Lawinenabgang vom Wildalpjoch im Frühjahr 2009 wurde der Fußweg vom Haltepunkt Aipl zur Mitteralm auf einem Kilometer Länge vollständig zerstört. Umgestürzte Bäume liegen kreuz und quer und haben Stufen und Wasserableiter weggerissen.

Friedl Bruckbauer, der Erste Vorsitzende der DAV-Sektion Bergbund Rosenheim, Peter Haydn, der Hüttenwart der Mitteralm, und Christoph Dick, der Wegewart, kümmern sich gemeinsam um die aufwändige Reparatur. Sie organisieren die Trupps der freiwilligen Helfer. Der Aufruf geht unkompliziert übers Telefon. Für die erste große Aktion können sie acht Männer aus dem Verein gewinnen. Ausgestattet mit drei Motorsägen und Äxten, haben sie den Weg vorerst wieder begehbar gemacht. Stundenlang räumen sie die alte Wegtrasse frei, zerteilen Stämme und sortieren sie in Bauholz und Brennholz. Das eine verwenden sie an Ort und Stelle wieder zum Bau von Einfassungen und Geländern. Das andere muss zersägt und weggeschafft werden.

Hilfe Hand in Hand

Die Baumaßnahme „Mitteralm" wird von der Versicherungskammer Bayern finanziell unterstützt. Beim Transport hilft die Wendelsteinbahn. Kostenlos befördert sie Material und Werkzeug für den Steigbau bergauf und bergab. Auch der Grundeigentümer zeigt sich großzügig und überlässt ihnen das Holz für ihren Gebrauch.

Nachdem der Weg vom Aipl herauf inzwischen wieder freigeräumt ist, stehen jetzt die Reparaturarbeiten an. Jeden zweiten Dienstag treffen sich die Freiwilligen und kümmern sich da-

Helfer aus der Sektion Bergbund Rosenheim machen den Weg zur Mitteralm wieder begehbar.

Hüttenwirt

Foto: privat

Cilli Auer mit ihren Töchtern Franziska (l.) und Melanie und Schwiegersohn Stefan

Cilli Auer ist seit 28 Jahren Hüttenwirtin. 1983 war sie zusammen mit ihrem Mann, dem Bergführer Franz Auer, auf die Braunschweiger Hütte gekommen. Die Liebe zu den Bergen und Erfahrung in der Gastronomie haben die beiden auf die 2759 Meter hoch gelegene Hütte in den Ötztaler Alpen am Ende des Pitztals geführt. Seit Februar 2005, als Franz Auer am Taschachferner tragisch verunglückte, bewirtet Cilli Auer die Hütte mit Unterstützung ihrer Tochter Melanie und deren Mann Stefan Neurauter, die damit die Hüttenwirtstradition der Familie fortschreiben.

Momentan wird generalsaniert: Energiesparmaßnahmen durch Wärmedämmung an Dach und Wänden, Umstellung auf thermische Energie mit Sonnenkollektoren und Pelletheizung, Brandschutzmaßnahmen durch einen Zubau mit Treppenhaus und Umbau des Haupteingangs, Gastraums und Schuh- und Trockenraums sind nur einige der durchgeführten Maßnahmen. Kommendes Jahr werden die Toiletten und Duschräume saniert. Bereits diese Saison können sich die Übernachtungsgäste, immerhin fast 8000 jährlich, über neue Stockbetten und Matratzen freuen, und auch die älteren Zimmerlager wurden renoviert. Wer einmal auf der urigen Hütte bewirtet wurde, schwärmt noch lange vom guten Essen, besonders die Pitztaler Kasknödel haben es hungrigen Bergsteigern angetan. Doch nicht nur wegen der guten Verpflegung und des ursprünglichen Ambientes ist die Hütte gut besucht. Da sie direkt am Europäischen Fernwanderweg E5 vom Allgäu nach Südtirol liegt, profitiert sie vom starken Zulauf, den die beliebte Fernwanderstrecke in den letzten Jahren erfahren hat.

Für Cilli Auer ist es vor allem der Kontakt mit den vielen unterschiedlichen Menschen, den sie an ihrer Arbeit schätzt. Nicht zu vergessen der Panoramablick auf ihre geliebte Bergwelt, den die Hütte in 2759 Meter Höhe, auf dem Felsbuckel über dem Mittelbergferner, gegenüber der Wildspitze, ihr täglich bietet. Tourenziele gibt es entsprechend viele: Neben E5 und Wildspitze locken der Hausberg der Hütte, der Karleskopf, Linker und Rechter Fernerkogel, Mittagskogel und die Innere Schwarze Schneid. Und der Mainzer Höhenweg, der von der Braunschweiger Hütte zur Rüsselsheimer Hütte führt. *red*

Braunschweiger Hütte: gemütlich und gut gelegen

www.braunschweiger-huette.at

rum, die gebrochenen Stufen und Geländer auszuwechseln. Die Stufen bauen sie aus Eichenholzbohlen, die mit Eisenrohren fixiert werden. „Das Eichenholz", sagt Friedl, „das hält mindestens zwanzig bis dreißig Jahre, – also länger als wir", fügt er lachend hinzu. Die neuen Tritte füllen sie mit einem Schotter-Lehm-Gemisch, das sie direkt aus dem Wald unter der Humusschicht ausgraben. Das wird so fest wie Beton, kostet nichts und muss auch nicht von weit hergeschafft werden.

Friedl und Peter sind schon seit ihrer Jugend Freunde. Sie haben sich bei einer Renovierungsaktion auf der Mitteralm kennengelernt. Christoph, der jünger ist, ist einige Zeit später dazugestoßen. Den Weg vom Aipl zur Mitteralm haben sie gemeinsam mit ihren Freunden aus der Sektion vor mehr als zwanzig Jahren angelegt. Er ist eine Alternative zu der steilen Fahrstraße auf die Alm. Wunderschön steigt er in vielen Serpentinen durch den Buchenmischwald den Hang hinauf.

Erster Vorsitzender in Aktion: Friedl Bruckbauer

Die Stufen und Geländer haben sie auch damals in Handarbeit gefertigt. Für sie ist es wichtig, dass der Weg gut in Schuss ist, aber auch, dass es gut aussieht. Darum möchte Friedl am Ende der Sanierungsarbeiten an vielen Stellen im Wald auch noch das von der Lawine aufgetürmte Bruchholz wegschaffen. Christoph ist da anderer Ansicht. „Das ist doch auch alles Natur", meint er. Es wird sich zeigen, wer am Ende das letzte Wort hat. Ganz einig sind sie sich aber, dass die gemeinsame Arbeit viel Freude macht.

Auf die Frage, wie lange sie sich schon ehrenamtlich hier engagieren, entsteht eine kurze Pause: „Schon immer." Sie erzählen, dass die Zusammenarbeit mit der Wendelsteinbahn und dem Förster von Anfang an gut war. Man kennt sich, man hilft sich. Überhaupt läuft vieles über Beziehungen. Sie wissen aber auch, dass man diese Kontakte gut pflegen muss.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

Die gegenseitige Unterstützung ist für sie selbstverständlich. Sie sind selbst Handwerker und Landwirte. Da bringt jeder das ein, was er günstig besorgen und handwerklich leisten kann. Das Resultat sind liebevoll gepflegte Wege und auch die kürzlich eigenhändig renovierte Mitteralm, die zum Verschnaufen bei Bier und Brotzeit einlädt. □

Gabriela Scheierl unterstützt im DAV die Sektionen bei der Betreuung ihrer Arbeitsgebiete und der Wegewartung.

Ticker

Schwarzwasserhütte

Die Sektion Schwaben hat ihren Naturkundeführer „Rund um die Schwarzwasserhütte" u.a. um Gottesacker-Plateau und Mahdtalhaus (Sektion Stuttgart) erweitert. Für € 5,- über die Sektionen erhältlich. www.alpenverein-schwaben.de, www.alpenverein-stuttgart.de

Taschachhaus

Nach vierjähriger Generalsanierung wurde das Taschachhaus (2434 m) im Juni eröffnet. Gleichzeitig ging das Eigentum der Hütte, die seit Erbauung 1873 im Besitz der Sektion Frankfurt war, vom Dachverband an die Sektion München über. www.taschachhaus.com

Ravensburger Hütte

Im neuen Seminarraum können alpine Ausbildungsinhalte erlernt werden, die Übungskletterwand verkürzt außerdem die Zeit beim Schlechtwetteraussitzen. www.ravensburgerhuette.at

Hüttenmeldungen

Lorea-Hütte (Lechtaler Alpen). Neuer Hüttenwart: Martin Schröck, Tel.: 089/43 89 44. Von Juni bis September mit AV-Schlüssel zugänglich, im Winter Sonderschloss. Gruppen bitte anmelden.

Reintalangerhütte (Wettersteingebirge). Neuer Pächter: Simon Neumann, Postfach 1643, 82456 Garmisch-Partenkirchen. Tel. mobil: 0177/621 33 26.

Pfeishütte (Karwendel). Neue Telefonnummer: 0043/(0)720/31 65 96.

Neue Heilbronner Hütte (Verwallgruppe): Neue Telefonnummer (mobil): 0043/(0)664/180 42 77.

Rüsselsheimer Hütte (Ötztaler Alpen). Neue Telefonnummer und neue E-Mail-Adresse: 0043/(0)5413/203 00, ruesselsheimerhuette@aon.at

Braunschweiger Hütte (Ötztaler Alpen). Neue Telefonnummer Tal: 0043/(0)664/538 61 91.

Westfalenhaus (Stubaier Alpen). Ab sofort nur noch Tel. (mobil): 0043/(0)664/788 08 75.

Weidener Hütte (Tuxer Alpen). Eingeschränkte Übernachtungsmöglichkeiten vom 8. bis 10. Oktober.

Neue Prager Hütte (Venedigergruppe). Neuer Pächter: Paul Presslaber, Moosweg 8, A-9971 Matrei. Tel. Tal: 0043/(0)664/160 26 27.

Neue Fürther Hütte (Venedigergruppe). Neue Telefonnummer (mobil): 0043/(0)664/860 67 87.

Olpererhütte (Zillertaler Alpen). Zusätzliche Telefonnummer: 0043/(0)720/34 69 30.

Hagener Hütte (Goldberggruppe). Eingeschränkte Übernachtungsmöglichkeiten wegen Generalsanierung. Informationen (mobil): 0043/(0)664/403 66 97.

Haus Oberreifenberg (Taunus). Das Haus gehört nicht mehr dem DAV.

DAV-Kletterzentrum Feucht

Einmalig im Landkreis

In Mittelfranken finden Sportkletterer seit Herbst 2009 ein neues Anlaufziel. Vor den Toren Nürnbergs eröffnete die Sektion Feucht ein neues Kletterzentrum, das an die bestehende Wilhelm-Baum-Turnhalle angebaut wurde. Auf 400 Quadratmetern bietet die Halle über hundert Routen vom dritten bis zum zehnten Grad und damit Anfängern wie Könnern ein ideales Betätigungsfeld. Neben senkrechten und überhängenden Kletterflächen gibt es einen integrierten Kamin, der besonders von alpin orientierten Kletterern geschätzt wird.

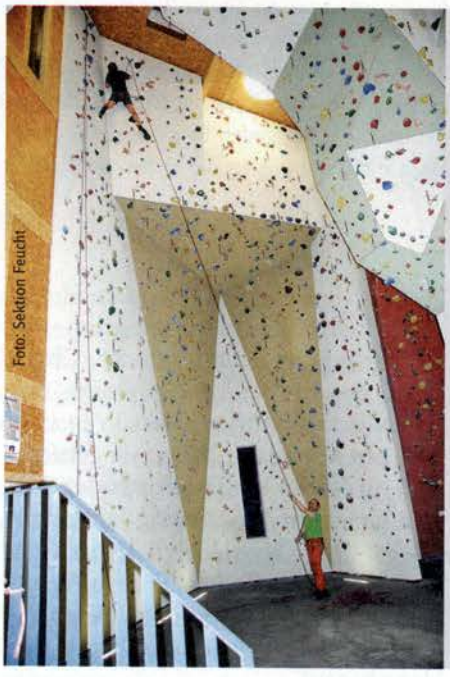


Foto: Sektion Feucht

An den Außenwänden münden überhängende Dreiecke in ein drei Meter vorstehendes Dach, von dem es dann nochmals etwa drei Meter in die Höhe geht. Ein weiteres Highlight ist der frei stehende Turm, der auf allen vier Seiten zu beklettern ist. Mit ihm stehen zusätzlich zweihundert Quadratmeter Kletterfläche zur Verfügung. Einen besonderen Akzent setzt eine von innen beleuchtete, zwölf Meter lange Piaz-Route. Während im hinteren Bereich eine leicht geneigte Wand mit versetzten Kanten besonders Anfänger anspricht, bietet der vordere Bereich mit seinem sechs Meter langen und stark verwinkelten Überhang eine echte Herausforderung. Hier entstand bei maximaler Wandhöhe eine Ausdauer fordernde Kletterroute von fast 18 Meter Länge.

Der Kletterbetrieb wird von der Sektion in Eigenregie auf ehrenamtlicher Basis organisiert. Insgesamt fast vierzig Mitglieder teilen sich Hallendienst und Wandbetreuung. An vier Tagen der Woche ist die Halle für die Allgemeinheit geöffnet, zu anderen Zeiten ist sie vereinsintern durch die Jugend, den Klettertreff oder auch durch die Senioren ausgelastet. Die Feuchter Schulen nutzen die Halle im Rahmen des Kletterns als Schulsport unentgeltlich, ebenso unterstützt werden Vereine, soziale Einrichtungen und die Ausbildung der Nürnberger Bergwacht.

Neben dem regulären Kletterbetrieb finden Schnupperkurse, Kletterkurse für Anfänger und Aufbaukurse statt. Auch für Kindergeburtstage, die großen Anklang finden, kann die Halle genutzt werden. *wk/ws/mw*

Kletterfläche:	ca. 600 m²
Wandhöhe:	max. 13 m
Sicherungslinien:	42
Routen:	110
Längste Route:	knapp 18 m
Öffnungszeiten:	Oktober bis April: Di. 17-21.30 Uhr Fr./Sa. 16-21.30 Uhr So. 10-18 Uhr

Darüber hinaus ist die Halle für Veranstaltungen aus dem sektionseigenen Programm geöffnet.

Kontakt: DAV-Kletterzentrum Feucht, Schulstr. 26, neben der Wilhelm-Baum-Turnhalle. Tel.: 0162-487 4030
www.dav-kletterzentrum-feucht.de
www.dav-feucht.de

Berge haben die Menschen schon immer angezogen. Heute wittert die Tourismus- und Ausrüstungsindustrie noch unerschlossene Verdienstmöglichkeiten in der Naturlandschaft. Und hilft dem Erleben mit kreativen Mitteln auf die Sprünge.

Foto: Mountain Wilderness

Bergwelt ohne „Geschmacksverstärker": Protestaktion von Stefan Glowacz und Mountain Wilderness am „Alpspix"

Die Alpen als Wertschöpfungs-Steinbruch

Berg for fun

Von der „Disneyisierung der Natur" sprach der Psychologe Dr. Martin Schwiersch bei der DAV-Alpinismustagung „Schöne neue Welt der Alpen" 2007 in Bad Boll. Der moderne Mensch habe lernen müssen, Reize schnell zu verarbeiten, und könne deshalb auch fast nur noch auf vereinfachte Reizangebote reagieren. Man müsse ihm die Natur mundgerecht darbieten, damit er sie wahrnehme – Berge zu Funparks umzuwandeln sei dabei die logische Folge aus dieser Umstrukturierung des Geistes. Auf der Strecke bleibe allerdings die tiefer gehende, selbst gewonnene Naturerfahrung.

Die Funparkisierung der Alpen, zumindest ihrer schon touristisch stark genutzten Zonen, beschleunigt sich in den letzten Jahren. Jüngst wurden zwei solche neue Erlebnishilfen eröffnet: Aussichtsplattformen mit Gangways, die über dem Leeren enden und mit Geländer versehen den Abgrund aus sicherer Perspektive spürbar machen. Die zwei Piratenplanken des „Alpspix" über Garmisch (www.zugspitze.de), ergänzt um einen kinderwagentauglichen „Summit Adventure Trail", riefen eine heftige Diskussion hervor – und eine Protestaktion des Extrembergsteigers Stefan Glowacz gemeinsam mit Mountain Wilderness. Unspektakulärer verlief die Eröffnung der Aussichtsplattform „Stubaiblick" im vergangenen Jahr (www.schlick2000.at).

Berge fürs „Branding"

500 rollstuhltaugliche Meter von der Schlick-Bergbahn entfernt ragen dort drei Wege ins Nichts, ergänzt mit einem neo-alpinen Komplettangebot: Der Zugang wurde von Künstlern mit bizarren Sitzgelegenheiten zum Panoramaweg umfunktioniert, am Gipfelkamm ein „Alpin Erlebnispark" eingerichtet, mit Alpenpflanzen-Lehrpfad, Biwak-Grotte, Übungs- und Panoramaklettersteig, Kinder- und Sport-Klettergarten, Abseilfelsen und 40-Meter-Seilrutsche. Österreichs größter Hochseilpark in Saalbach Hinterglemm geht auf Besucherjagd mit der „Golden Gate Bridge der Alpen", einer 200 Meter langen Hängebrücke im Talschluss

Die Position des DAV

Die Alpen dürfen nicht zur Kulisse degradiert werden, das Erleben der Berge muss auch künftig im Vordergrund stehen. Anlagen mit dem Charakter von „Fahrgeschäften", wie etwa Flying Foxes, haben in der freien Bergnatur nichts zu suchen. Erlebniselemente wie Aussichtsplattformen sind nur dann zu tolerieren, wenn die Installation selbst in den Hintergrund und das Erleben von Natur und Landschaft in den Vordergrund rückt. Sie müssen auf intensiv erschlossene Gebiete und die unmittelbare Umgebung der bestehenden Infrastruktur beschränkt bleiben. Außerdem ist eine Einzelfallprüfung unter naturschutzfachlichen und raumordnerischen Gesichtspunkten nötig.

„Alpen nicht zur Kulisse machen"

Zur Förderung eines ganzjährigen Tourismus als wichtiger Wirtschaftszweig sind moderne Konzepte und zeitgemäße Angebote für Erholungssuchende, Familien, Wanderer und Bergsteiger notwendig. Dabei sind Ursprünglichkeit, Authentizität und Naturnähe wichtige, zukunftsträchtige Aspekte für ein Urlaubsziel – und vor allem muss alpine Wildnis als wertvoller Erlebnis- und auch Gefahrenraum erhalten werden. Eine neue Erschließungswelle in den Alpen darf es nicht geben!

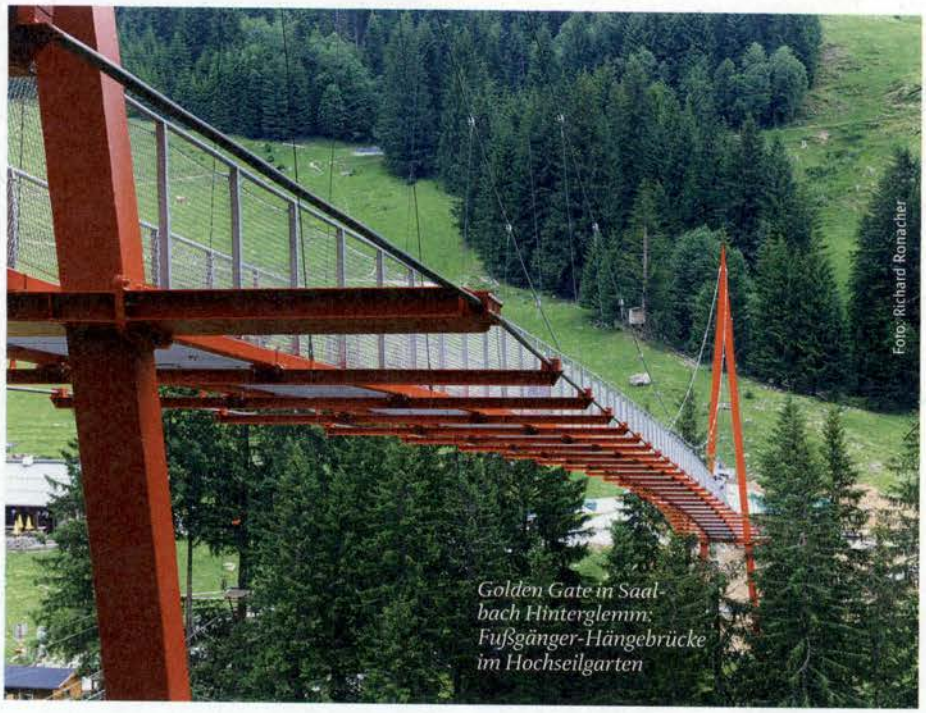


Foto: Richard Ronacher

Golden Gate in Saalbach Hinterglemm: Fußgänger-Hängebrücke im Hochseilgarten

mit angeschlossenem „Baumzipfelweg" (www.saalbach.com).

Den Trend Klettersteiggehen nutzen Tourismusorte und Ausrüstungsfirmen mittlerweile gezielt zum „Branding", zum Platzieren ihrer Marke. Der „5-Gipfel-Klettersteig" rund über das Rofangebirge (www.achensee.info) dient vor allem dem höheren Ruhm dieses Minigebirges und den höheren Einnahmen der Seilbahn. Markenwerbung dagegen betreibt Salewa: Nach dem „Salewa-Klettersteig" am Oberjoch im Allgäu sponserte die Firma nun zwei Übungsanlagen für die „Klettersteigschule Berchtesgaden" (www.klettersteigschule.de) – ein ganz neues Konzept, mehr Menschen an diese neuen Bergvergnügungen heranzuführen. „Sportliche, pädagogische und therapeutische Nutzung" verspricht das „Bergsportzentrum Tegelberg" bei Neuschwanstein (www.schwangau.de): Der familiengerechte Ausbau des Gelbe-Wand-Steigs, ein Schulungszentrum und zwei neue Klettersteige sollen ein Freizeit- und Kletterangebot schaffen, das auch für Jugendarbeit, Behindertenbetreuung, Teambuilding und Managementtraining genutzt werden kann – gefördert aus Mitteln des europäischen Leader-Programms.

Noch kreativere Ideen für die „nachhaltige Unterstützung des alpinen Ganzjahrestourismus" (also nicht unbedingt des „nachhaltigen Tourismus" oder etwa gar eines „Tourismus mit nachhaltiger Umweltpflege") suchte die Lobbying-Veranstaltung für Alpentourismus „theALPS" am 13./14. September in Innsbruck (www.the-alps.eu) – eine „neue Plattform für gemeinsames touristisches Handeln im Alpenraum, Vernetzung und innovatives Denken". Gesucht waren „die erstaunlichsten und innovativsten alpinen Tourismusprojekte ..., live in der Tiroler Bergwelt inszeniert und erlebbar", für einen „wertschöpfungsintensiven Ganzjahrestourismus", denn „die Alpen als einzigartiger Lebens- und Kulturraum sind für das Urlaubsland Österreich ein sehr wichtiges Asset".

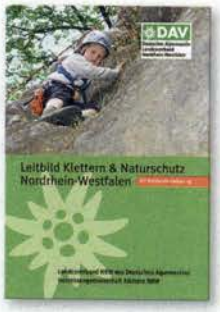
Schöne neue Outdoor-Welt

Als innovatives Vorbild für vollendete Inszenierung wurde dabei die „Area 47" besucht (www.area47.at), die im Mai am Eingang zum Ötztal eröffnet wurde und „auf einer Fläche von 6,5 Hektar Natur und Hightech zu einem außergewöhnlichen Freizeiterlebnis für Groß und Klein vereint". Auf Kletterer wartet ein 27-Meter-Pfeiler, eine „Boulder-Cave" und eine Deepwatersolo-Boulderwand über dem Badesee, wo Wasserrutschen, Sprungturm, Slackline und Beachvolleyball das Angebot abrunden. Weil aber gilt: „Real life is outdoors", gehören natürlich noch Hochseilgarten, Flying Fox und Megaswing-Liane neben Rockkonzerten zum Angebot, übernachtet wird in „Lodges im Tiroler Blockhausstil mit authentischer Trapper-Atmosphäre". Erwächst so aus ursprünglicher Tiroler Tradition die Zukunft des Alpentourismus? *ad*

Klettern & Naturschutz

Leitbild in NRW

Mit seinem „Leitbild Klettern & Naturschutz in Nordrhein-Westfalen" setzt der DAV-Landesverband ein Zeichen für naturverträglichen Klettersport. Die Broschüre zeigt Möglichkeiten auf, wie auch in einer sensiblen Naturlandschaft naturverträgliches Klettern möglich ist und wo es bereits mit Erfolg umgesetzt wird. Entscheidend dafür ist eine gut organisierte Felsbetreuung auf allen Ebenen. Diese wird ebenso vorgestellt wie die Strategien zum naturverträglichen Klettern



und Hintergrundinformationen zum Biotop Fels. Enthalten ist auch die Rahmenvereinbarung mit der Landesregierung, welche die Grundlage für die zukünftige Erschließung und Betreuung der Klettergebiete bildet. Reich bebildert zeigt die Broschüre die Faszination einer Sportart, die eng an Erlebnisse in einer intakten Naturlandschaft gekoppelt ist. *sr*

Die Broschüre steht auf der Internetseite des DAV-Landesverbands Nordrhein-Westfalen zum Download bereit: www.dav-nrw.org

Gütesiegel für Kletterführer

Dicke Schmöker

972 Seiten, 700 Felsen, drei Pfund – die achte Auflage des Frankenjura-Klassikers von Bernhard Thum (Topoführer Frankenjura, € 39,90) belegt eindrücklich, wie viel kletterbaren Fels es mittlerweile im Nördlichen Frankenjura gibt. Wer nicht so schwer heben darf, nehme einfach einen der beiden neu aufgelegten Frankenjura-Bände von Sebastian Schwertner aus dem Panico Verlag (Frankenjura Band 1: 496 Seiten, ISBN 978-3-926807-89-2, € 24,80; Band 2: 512 Seiten, ISBN 978-3-926807-96-0, € 26,80). Die wiegen immerhin noch (!) unter einem Kilo das Stück.

Alle Frankenjura-Führer haben gemeinsam, dass sie mit dem Gütesiegel „Naturverträglich Klettern" ausgezeichnet wurden. Denn sie informieren exakt über die im Nördlichen Frankenjura geltenden Kletterregelungen wie Felszonierungen und zeitlich befristete Sperren. Dabei erläutern sie auch die Besonderheit des „Naturraums

Fels" und die lokale Klettergeschichte. Ebenso vorbildlich in Sachen naturverträglich Klettern sind die beiden knackig-kompakten Führer „Schwarzwald Band Nord" (Neuerscheinung, 256 Seiten, ISBN 978-3-936740-63-9, € 24,80) und „Donautal" (12. Auflage, 60 Seiten, ISBN 978-3-926807-97-7, € 22,80), beide aus dem Panico Verlag. Auch sie wurden mit dem Gütesiegel ausgezeichnet. *sr*

Alle Kletterführer sind im DAV-Shop erhältlich unter www.dav-shop.de

Auf dem Mittenwalder Höhenweg (2372 m)

Konditionswunder nehmen den anstrengenden Anstieg zur Karwendelgrube als Intro in Kauf, die meisten fahren allerdings von Mittenwald mit der Karwendelbahn zur Bergstation hinauf, die einen Katzensprung vom Beginn des eigentlichen Höhenweges entfernt ist.

Wegverlauf: Von der Bergstation der Karwendelbahn führen zwei gute Wege zum Beginn des Mittenwalder Höhenweges an der Nördlichen Linderspitze (2372 m). In stetem Auf und Ab folgt man dem markierten Gratverlauf in Richtung Süden. Schwierigere Passagen sind mit Drahtseilen und Eisenleitern gesichert. Die Verwendung einer vollständigen Kletterausrüstung (Gurt, Set und Helm) wird empfohlen. Der Weg führt über den Gamsanger, an der Sulzeklammspitze vorbei zur Kirchlspitze. Nach etwa zwei Stunden weitet sich der Grat zu einem Rücken, was den Abstieg hinunter zum Brunnsteinanger erleichtert. Von der kleinen Tiroler Hütte (2153 m) etwas oberhalb des Angers folgt man nicht den Steigspuren, die in die Südosthänge des Berges führen, sondern weiter dem Kammverlauf. Man überschreitet die Rotwandlspitze (2191 m), bevor sich der so genannte „Pürzelsteig" hinter der Brunnensteinspitze (2180 m) leicht vom Kamm abwendet, um ihn bald darauf am Brunnensteinkopf wieder zu erreichen. Von nun an führt der Abstieg nach Scharnitz durch Latschen, bevor er in schönen Bergmischwald eintaucht. An der Isarbrücke folgt man rechts der Hauptstraße, bald weist ein Schild nach rechts zum Bahnhof.

Alternative: Wer direkt nach Mittenwald möchte, steigt vor der Tiroler Hütte nach rechts in Serpentinen hinab zur Brunnsteinhütte. Von dort geht es erst noch weiter bergab, dann flacher nach Norden. Nach Querung der zweiten breiten Rinne bei Gabelung links halten und nach Mittenwald absteigen. *mpr*

TOUREN INFO

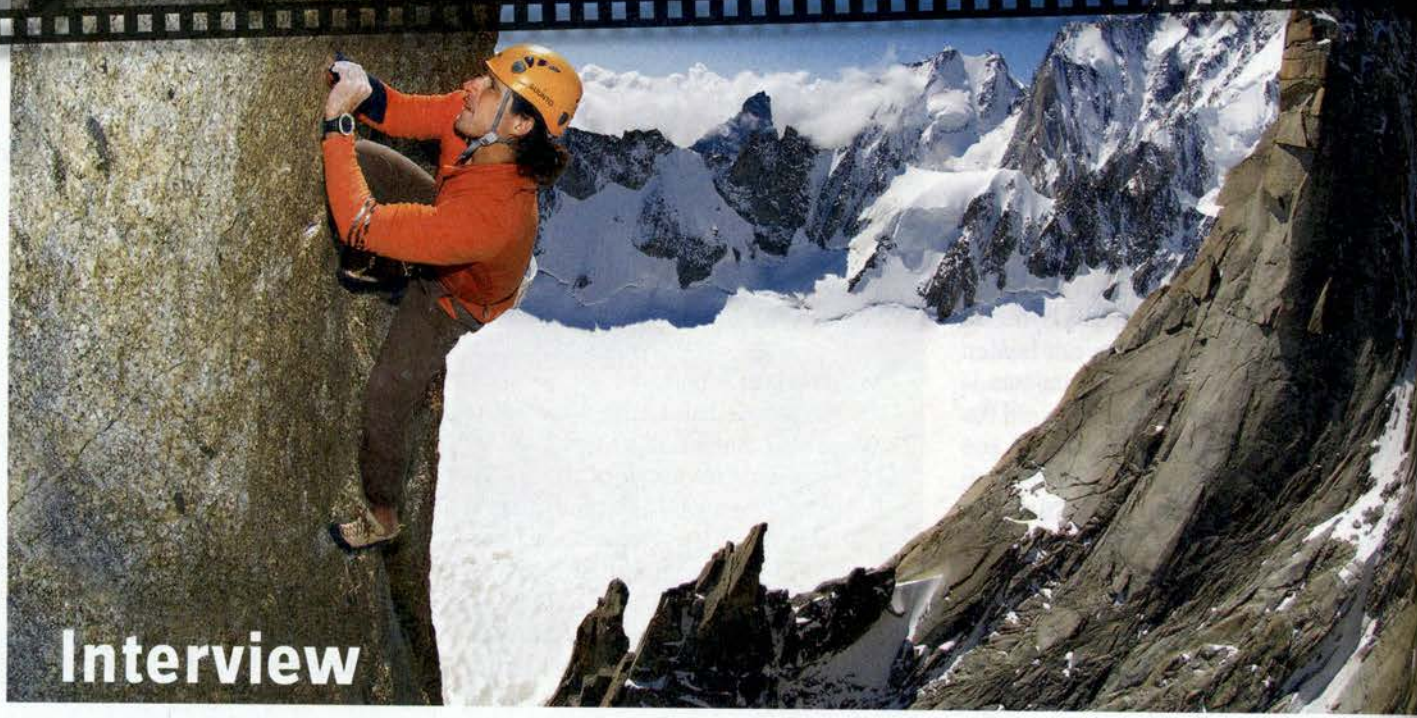
Reine Gehzeit: Gesamt 6 Std.
Höhenmeter: ⇧ 300 Hm, ⇩ 1300 Hm
Schwierigkeit: Anspruchsvoll, Klettersteig A
Beste Jahreszeit: Je nach Schneelage Ende Juni bis Mitte Oktober.
Ausgangspunkt: Mittenwald Bahnhof (911 m)
Endpunkt: Scharnitz Bahnhof (964 m).
Karte: Alpenvereinskarte 5/3, Karwendelgebirge West, 1:25.000
Einkehr: Restaurants an der Bergstation und in Scharnitz, beim Abstieg nach Mittenwald Brunnsteinhütte (DAV, 1560 m, www.brunnsteinhuette.de)
An- und Abreise: Von München Hbf. stündlich über Garmisch-Partenkirchen nach Mittenwald. Von Scharnitz nach München alle zwei Stunden. Wer mit dem Bayernticket reist, muss eine Einfachfahrt von Scharnitz nach Mittenwald lösen, da das Ticket nur bis Mittenwald gilt.
Fahrzeit: 1:55 Std.

Tipp bei Gruppenreisen mit der Bahn: Bei Gruppen ab 20 Personen oder mit mehr als sechs Fahrrädern ist eine Voranmeldung sehr hilfreich - Probleme bei der Beförderung werden dadurch vermieden. Bitte melden Sie deshalb Ihren Fahrtwunsch bei einer DB Verkaufsstelle spätestens zehn Tage vor Reiseantritt an!

Foto: Michael Pröttel

8. Bergfilm-Festival Tegernsee

? ? Wie viel Kun st ver trägt



Interview

Spektakuläre Videoclips finden über das Internet ein Millionenpublikum – auch wenn filmerische Qualitäten und Kunstfertigkeit fehlen. Wie sich die Bilderflut im Internet auf den Bergfilm auswirkt, danach fragte Silvia Schmid für DAV Panorama den künstlerischen Leiter des Bergfilm-Festivals in Tegernsee, Michael Pause (Bayerischer Rundfunk, Leiter der Bergsteigersendung „Berg-auf-Bergab"), und Sigi Menzel (Organisationsteam Tegernsee, Programmgestalter Bayerischer Rundfunk).

Heute ist es einfach geworden, einen Film zu drehen. Ist es auch leichter geworden, einen guten Film zu drehen?

Pause: Es ist ganz ähnlich wie bei einem Buch: Mit einem Computer ist das auch viel einfacher als mit der guten alten Schreibmaschine. Deswegen ist die Buchlawine angeschwollen, aber es gibt nicht im gleichen Maß mehr anspruchsvolle, „gute" Literatur. Technik ist das eine, Kunst – und Filmemachen ist eine Kunst – ist das andere.

Menzel: Andererseits beziehen einige Filme ihre Qualität aus dem Fortschritt der Technik und manche wurden sogar erst durch die Entwicklungen der Technik möglich. Man denke dabei nur an die Miniaturisierung von Kameras, die Aufnahmen aus ungewöhnlichen Perspektiven und in spektakulären Situationen ermöglichen und das in hervorragender optischer Qualität.

„Die Beziehung Mensch und Berg ist zu vielfältig, um sich ausschließlich dem Spektakulären zu verschreiben."

Laienhaft gedrehte Videos werden übers Internet millionenfach angesehen – und sind somit erfolgreicher als viele professionell produzierte Filme. Mutet es da nicht fast schon bieder an, wenn man bei einem Bergfilm-Festival so hohe Maßstäbe ansetzt wie in Tegernsee?

Menzel: Allein die Quantität eines nicht näher definierten Zuspruchs in einem kostenfreien Medium als Erfolgsgröße zu verwenden ist etwas gewagt. In Tegernsee sind wir dem Publikum verpflichtet, das Eintritt bezahlt und das sich extra Zeit, zum Teil sogar Urlaub nimmt. Unsere Zuschauerzahl wächst und die Reaktionen sind durchweg positiv. Also sollte man die Messlatte da liegen lassen, wo sie derzeit ist.

Pause: Außerdem muss man bei der Frage nach dem „Erfolg" schon differenzieren: Die Nutzungsmöglichkeiten, die das Internet bietet, sprengen die Maßstäbe der herkömmlichen Maßeinheiten. Es wäre absurd, etwa Zugriffe im Internet mit der Zahl von Kinobesuchern zu vergleichen. Insofern müssen wir die Beurteilungs- und Auswahlkriterien nicht in Frage stellen. Die sind „professionell" – die Frage, ob diese Haltung als „bieder" empfunden werden könnte, stellt sich da nicht.

Legt das Publikum heute noch Wert auf Qualität oder reichen Spektakel und Action? Anders gefragt: Wie viel Kunst verträgt ein Bergfilm?

Menzel: Die Frage ist, welches Profil gebe ich dem Festival, dem Wettbewerb. Die Beziehung Mensch und Berg ist zu vielfältig, als dass man sich ausschließlich dem Spektakulären, dem natürlich die Medien gerne nachjagen, verschreiben sollte. Unser Festival zeigt, wie Menschen die Berge

in Berg film ? ? ? ? ?

erleben: als ihren Lebensraum, als einen Naturraum und als Erlebnisraum. Und im Letztgenannten haben auch die spektakuläre Aktion und Abenteuer ihren Platz. Ein Abenteuer kann überaus kunstvoll – in Bezug auf das Filmhandwerk – gestaltet sein. Die erfolgreichsten Filme, sowohl im Zuschauerzuspruch als auch in der Bewertung der Jury, waren jedoch selten Filme mit spektakulären Aktionen.

Pause: Ich kann hier keinen Widerspruch erkennen: Spektakel und Action hier und künstlerischer Anspruch dort schließen sich in keiner Weise aus! Man braucht sich nur an die dramatischen Sequenzen beispielsweise von Phillip Stölzls „Nordwand" erinnern, dann wird das vollkommen klar. Spektakel und Action kann ein Geschehen am Berg an sich sein – dann muss ein Filmemacher nicht mehr alle Kamera- und Schnitttricks hervorholen; dieses Gefühl lässt sich aber natürlich auch künstlich erzeugen, nämlich durch eine entsprechend geschickte – nennen wir es bitte auch: kunstvolle – Arbeit von Kamera und Schnitt sowie bei der Vertonung und der Musik. Also: Beides verträgt sich aufs Beste! Das für mich Entscheidende an der Wahrnehmung des modernen Bergfilms ist, dass eine Geschichte glaubwürdig und authentisch erzählt wird.

Foto: Bayerischer Rundfunk

Viel Erfahrung und großes Engagement in Tegernsee: Michael Pause (l.) und Sigi Menzel

Geben rein dokumentarisch-chronologische, ohne „Tricks" gefilmte Videos das tatsächliche Geschehen nicht ehrlicher wieder als sorgfältig inszenierte, dramaturgisch aufgebaute und meisterhaft gefilmte Produktionen?

Pause: Wir werden in diesem Jahr in Tegernsee einen Film zeigen, der rund zehn Minuten lang ist und aus einer einzigen Einstellung besteht. Noch chronologischer und dokumentarisch sauberer geht es kaum – gleichzeitig stimmt die Dramaturgie und entfaltet das Bild die ganze Faszination des Geschehens. Andererseits ist es schon richtig, dass Dokumentarfilme heutzutage oft nach einem „Drehbuch" entstehen. Wenn dieses Drehbuch sich an der Wirklichkeit orientiert, muss man diese Art von Dokumentarfilm nicht gleich in Frage stellen. Jeder Filmemacher macht sich hoffentlich vorher Gedanken über seinen Film – es ist zumindest hilfreich ...

Wird künftig das Internet mit seinen Amateur-Videos die Bergfilmszene stärker beeinflussen oder wird umgekehrt ihr hoher Anspruch prägend für das Angebot im Internet?

Menzel: Weder noch. Derjenige, der ins Netz geht, wird sich wohl vor allem mit seiner bergsteigerischen Aktivität der gleichgesinnten Community zeigen wollen. Da spielt das filmische Element meistens eine eher untergeordnete Rolle. Aber manch einer wird sich schon auf einem Festival Anregungen für seine Filmarbeit holen. Wer von vornherein für ein Kinopublikum produziert, muss andere Maßstäbe ansetzen hinsichtlich Dramaturgie und Gestaltung. □

8. Bergfilm-Festival Tegernsee

Termin: 20.-24. Oktober 2010
Veranstalter: Stadt Tegernsee
Ideelle Träger: Bayerischer Rundfunk, Deutscher Alpenverein
Schirmherr: Dr. Heiner Geißler
Filmvorführungen: Mittwoch ab 20 Uhr in fünf, Freitag und Samstag in sechs Sälen
Donnerstag, Freitag, Samstag: 13 bis 19 Uhr Non-Stopp-Programm im Schalthaus; 17 und 20 Uhr moderierte Filmvorführungen
Sonntag ab 9.30 Uhr Matinée mit den Siegerfilmen
Eingereichte Filme: 144 Produktionen aus 24 Ländern, 75 Filme im Programm
Forum im Rathaus: Treffpunkt, Kartenvorverkauf, Info- und Verkaufsstände, u.a. von Berg-Zeit und DAV.
Programm/Karten: www.bergfilm-festival-tegernsee.de, www.muenchenticket.de, bei der Tourist-Information Tegernsee, Hauptstr. 2, 83684 Tegernsee, Tel.: 08022/18 01-62 und bei allen Tourist Informationen im Tegernseer Tal.
Festival-Büro: Bergfilm-Festival Tegernsee, Rathausplatz 1, 83684 Tegernsee, Tel.: 08022/18 01-53, bergfilm@tegernsee.de, www.bergfilm-festival-tegernsee.de

Wichtige Termine
BergFilmOper „Der Berg ruft": Welturaufführung am Dienstag, 19. Oktober (www.bergoper.de)
Aufführungen in der Wandelhalle in Bad Wiessee
Kabarett: Georg Koenigers Berg- und Kletterkabarett „Mach zu" am Donnerstag, 21. Oktober, 17 Uhr, Quirinal-Saal
Preisverleihung: Samstag, 23. Oktober, um 20 Uhr im Barocksaal
Workshops für Filmer: Workshop I (Dramaturgie, Bildgestaltung, Schnitt, Vertonung): 15.10., 18 Uhr, bis 16.10.2010, Gebühr: € 90.-
Workshop II (Bildgestaltung, Schnitt, Vertonung): 24.10., 10-18 Uhr, Gebühr € 70.-
Anmeldeschluss: 25. September, Vergabe der Plätze nach Eingang der Anmeldung. Leitung: Sigi Menzel. Anmeldung: Tel.: 08022/18 01-53, bergfilm@tegernsee.de, www.bergfilm-festival-tegernsee.de

Irmgard Uhlig

100 Bilder zum 100. Geburtstag

Fast täglich malt die Dresdner Berg- und Landschaftsmalerin Irmgard Uhlig an einem Bild, überträgt Skizzen in Farbe aufs Papier, vervollständigt und ergänzt ihre Werke. So leben die im vergangenen Herbst im Zittauer Gebirge skizzierten Felsen „Kelch", „Brütende Henne" und andere als Aquarell auf und fügen sich ins künstlerische Gesamtwerk ein. Auch ist sie derzeit unermüdlich dabei, aus dem Tausende Blätter zählenden Gesamtwerk thematisch Ausstellungen vorzubereiten, die anlässlich ihres Jubiläumsgeburtstages im Oktober in und um Dresden vielerorts zu bestaunen sein werden.

Irmgard Uhlig kam Ende Oktober 1910 in Deutschlands höchstgelegener Stadt Oberwiesenthal auf die Welt. Erste kleine Aquarelle und Zeichnungen entstanden 1930 bei einem Aufenthalt in Salzburg mit Wanderungen in den Kalkalpen, im Jahr darauf folgten Malfahrten in die Stubaier und die Ötztaler Alpen. „1933 trat ich in die Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins ein und der kleine Gansfelsen war mein Premierengipfel", weiß Irmgard Uhlig noch genau.

Die kleine, lebenserfahrene Frau ist auch heute noch unterwegs, malt und skizziert auf ihren Reisen. Ihre Zeichnungen, Aquarelle und Gemälde erzählen vor allem von ihren zahlreichen Bergtouren. So stand sie schon 1934 auf dem Piz Bernina (4049 m), war auf der Königspitze, der Wildspitze und anderen Gipfeln wie in den italienischen Dolomiten, führte in den Kriegsjahren Freundinnen bei Gletschertouren. Sie gehörte zu den Dresdner Bergsteigern 1958 im Kaukasus, als einige von ihnen den Fünftausender Elbrus erfolgreich bestiegen. Irmgard Uhlig zeichnete Landschaften in Vietnam und China, war ab 1990 auf Weltreisen unterwegs in Spanien an der Costa Brava, in Griechenland, Ägypten, den USA, besuchte den Grand Canyon, weilte in Marokko und auf Teneriffa, durchstreifte Sizilien, war fasziniert vom Wahrzeichen Rio de Janeiros, dem Zuckerhut, und nutzte Schiffstörns zu Mittelmeerinseln für ihre Malerei.

Die bergbegeisterte und unermüdliche Malerin bestieg Gipfel für Gipfel in der Sächsischen Schweiz und in Hochgebirgen vieler Länder, die fast immer Kletter- und Maltouren waren.

Ob sie ihre Bilder jemals gezählt hat, kann Irmgard Uhlig nicht exakt beantworten. Es seien Tausende und immer kämen neue hinzu: „Mein Suchen ist noch nicht zu Ende." *kwi*

Fotos: Klaus Wilk

Irmgard Uhlig in ihrem Wohnhaus-Atelier an der Elbe in Dresden (o.); im Bielatal in der Sächsischen Schweiz hat sie die bizarr geformten Felsentürme festgehalten (r., um 1953).

DAV-Bibliothek
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-70
www.alpenverein.de
Bibliothek/Büchersuche
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten:
Donnerstags von 12-19 Uhr
Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre

Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9-12 Uhr und 13.30-16.00 Uhr
Fernleihe für Nicht-Münchner per Post

Bestellen im Web: Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum

SONDERAUSSTELLUNG

■ **Hast du meine Alpen gesehen?** Eine jüdische Beziehungsgeschichte
Bis Sonntag, 27. Februar 2011

FÜHRUNGEN

■ **Themenführung Bergsteigen und Jüdische Kultur**
Mit Ulrike Heikaus (Kuratorin, Jüdisches Museum München) und Friederike Kaiser (Leiterin Geschäftsbereich Kultur, DAV)
Samstag, 25. September, 14 Uhr
Gebühr € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

■ **München als Bergsteigerstadt.** Führung durch die Dauerausstellung
Mit Thomas Lindner, Historiker
Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr
Gebühr € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

VERANSTALTUNGEN

Vortrag im Jüdischen Museum

■ **The Jewish Alps in der Neuen Welt** - eine literarische Wanderung durch die Catskills in New York
Referentin: Ursula Zeller (Institut für Jüdische Studien der Universität Basel)
Donnerstag, 14. Oktober, 19 Uhr
Kosten: € 6,- / € 3,- ermäßigt. Eintritt & Kartenreservierung: Literaturhandlung, Tel.: 089/280 01 35

■ **„Worte zu Welten" in der Langen Nacht der Museen**
Geschichten aus der jüdischen Erzähltradition gibt es um 21, 22, 23 und 24 Uhr zu hören. Zur Stärkung gibt es eine Hüttensuppe.
Samstag, 16. Oktober 19 bis 2 Uhr
Gebühr € 15,-.

■ **Bücher im Gespräch**
Andy Holzer: Balanceakt. Blind auf die Gipfel der Welt (s. unten)
Dienstag, 9. November, 19 Uhr
Buchpräsentation zusammen mit dem Walter Verlag
Gebühr € 6,-, für DAV-Mitglieder € 3,-. Platzreservierung wird empfohlen!

Vortrag im Jüdischen Gemeindezentrum

■ **Koschere Hotellerie in den Alpen - von den Pionieren bis heute**
Referentin: Dr. Bettina Spoerri (Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, Zürich)
Mittwoch, 17. November, 19 Uhr
Gebühr € 6,- / € 3,- ermäßigt. Kartenreservierung: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde unter karten@ikg-m.de oder Tel.: 089/202 40 04 91

KINDER UND JUGENDLICHE IM ALPINEN MUSEUM

■ **Ganz nah dran. Der Geschichte auf der Spur**
Im Workshop wird ein Radiobeitrag zur Ausstellung erarbeitet, der später im Bayerischen Rundfunk gesendet wird.
Freitag, 22. Oktober, 14.30-18 Uhr
Für Jugendliche ab 12 Jahren. Kursgebühr € 8,- inkl. Museumseintritt. Anmeldung erforderlich.

■ **Edelweiß und Kippa**
Über vertraute und ungewöhnliche Dinge tasten wir uns vor zur Bedeutung von überlieferten Gegenständen, die die Geschichte jüdischer Bergsteiger dokumentieren.
Samstag, 23. Oktober, 15.30-17 Uhr
Für Jugendliche ab 13 Jahren. Gebühr € 4,- inkl. Museumseintritt. Anmeldung erforderlich.

Ferienprogramm

■ **Bergspitze. Abenteuerreise in die Berge**
Mit einer selbst gemachten Ausrüstung erkundet ihr eure Fähigkeiten bei der Eroberung von Höhen und auf unwegsamem Gelände.
Dienstag, 2. November, 10-12 Uhr
Für Kinder von 6-10 Jahren. Kursgebühr € 6,-. Mit Ferienpass € 4,50. Anmeldung erforderlich.

Kinderveranstaltungen und Kurse für Kindergeburtstage können gesondert gebucht werden.

INFO UND ANMELDUNG

Alpines Museum des
Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-40
alpines.museum@alpenverein.de,
www.alpines-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

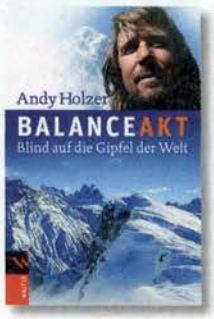
Buchvorstellung im Alpinen Museum

Andy Holzer: Blind auf die Gipfel der Welt

Andy Holzer sieht die Berge nicht. Dass der von Geburt an blinde Kletterer dennoch alles wahrnimmt, beweist er auf seinen Expeditionen auf die höchsten Gipfel der Erde. Ohren, Nase, Mund und Hände reichen ihm, um sich ein präzises Bild von der Welt zu machen. Sein Erfolg und sein ansteckender Optimismus haben viel mit seiner Lebensgeschichte zu tun. Er wuchs wie ein ganz normaler Junge auf, besuchte keine Blindenschule und behauptete sich schon früh in der Welt der Sehenden. Grenzen, die sein Handicap mit sich bringt, überwindet er mit mentaler Stärke, Vertrauen und einer unbändigen Leidenschaft für steile Felswände. Höhenangst hat Andy Holzer dabei nicht: „Man darf nur nicht nach unten schauen, so mach ich's auch immer", lautet sein Rat.

Buchpräsentation
zusammen mit dem Walter Verlag
Dienstag, 9. November, 19 Uhr im Alpinen Museum
Gebühr € 6,-, für DAV-Mitglieder € 3,-.
Platzreservierung wird empfohlen!

Ernst Vogt vom Bayerischen Rundfunk wird den außergewöhnlichen Bergsteiger vorstellen und mit ihm über seine Lebensgeschichte, seine Motivation und seine Pläne für die Zukunft reden. Andy Holzers Frau Sabine wird Auszüge aus seinem neuen Buch vorlesen, Dias zeigen Andy Holzer beim Klettern und Bergsteigen weltweit. Alles in allem ein spannender Ausflug in die Welt des scheinbar Unmöglichen, mit dem Andy Holzer manch Sehendem gründlich die Augen öffnen wird. *red*



Andy Holzer: Balanceakt. Blind auf die Gipfel der Welt. Walter Verlag, Mannheim 2010, 230 S., geb., ISBN 978-3-530-50613-6, € 19,90

10 Jahre E.O.F.T

Softshell statt Schampus

Bei der Filmpremiere nippt keiner vorsichtig am Prosecco-Glas und auch auf den roten Teppich wurde verzichtet. Doch die Abendkasse ist umlagert. „Gibt es noch Karten?", ertönt es im wilden Durcheinander zahlreicher berg- und outdoorbegeisterter Menschen in Softshelljacken und Faserpelz. Jahr für Jahr die gleichen Szenen vor den Kinos, wenn die „European Outdoor Film Tour (E.O.F.T.)" wieder zum Staunen und Träumen lädt. Dabei haben es Outdoorsport- und Abenteuerfilme seit jeher schwer im Kino – wie eigentlich alle Dokumentarfilme. Der Outdoor-Boom der letzten Jahre verhalf zwar dem klassischen Bergfilm wieder zu einem Revival, doch die Inszenierung deutscher Heldengeschichten wie in „Nordwand" (D, 2008) oder „Nanga Parbat" (D, 2009) hat nicht viel mit den dokumentarischen Outdoorsport- und Abenteuerfilmen gemeinsam. Wer keine Schauspieler sondern echte Helden sehen wollte, der musste früher weite Wege zu einem Bergfilmfestival (z.B. in Graz, Tegernsee oder Trento) in Kauf nehmen. Oder man begnügte sich eben mit einer DVD. Mit der E.O.F.T gibt es seit zehn Jahren eine Alternative, die Zeit und Kosten spart und zudem das Gemeinschaftserlebnis fördert. Angefangen hat alles 2001 mit 16 Tourstopps in Deutschland. Inzwischen sind es über 100 Events in sechs Ländern.

Das zweistündige Filmprogramm der E.O.F.T. nimmt die Zuschauer mit auf eine extrem sportliche Abenteuerreise zu den entlegensten Winkeln der Erde. Die Themen und ihre filmische Umsetzung variieren von Jahr zu Jahr, spiegeln aber das breite Spektrum des Outdoorsports wider: Alpinsport und Klettern, Mountainbiking, Kajaking, B.A.S.E.-Jumping und vieles mehr.

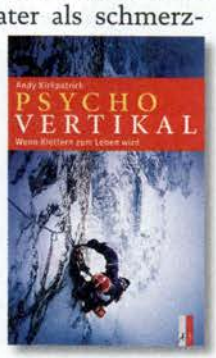
Das neue E.O.F.T.-Programm blickt mit zahlreichen alten Bekannten auf die vergangenen zehn Jahre zurück, zeigt aber auch wieder die neuesten und spannendsten Projekte aus der Szene: Klettern mit den Huberbuam im Karakorum. Hanggliding auf der Morning Glory, Freitauchen in Dean's Blue Hole, Free-Solo-Klettern am Half Dome, Yosemite. Und noch vieles mehr. *red*

Infos zum Programm und den Veranstaltungsorten gibt es unter www.eoft.eu

Andy Kirkpatrick

Voll drauf

Endlich wieder einmal ein Bergbuch, das fast schon Literatur ist! Andy Kirkpatrick ist einer der profiliertesten jungen Alpinisten und Bigwaller Großbritanniens. In „Psycho Vertikal" gibt er Einblick in eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Vom Militär-Ausbilder-Vater als schmerzfreier „Mann" erzogen („Aber ich bin doch noch gar kein Mann, Papa!") und dann verlassen, ist er zerrissen zwischen dem Ehrgeiz nach höchster Leistung und dem Bedürfnis nach familiärer Heimat. So wichtig ihm der Hafen von geliebter Frau und Kindern ist, so kompromisslos stürzt er sich in typisch englische „Epics": mit Vollgas ins Chaos und dann durchwursteln. Hautnahe, nervenzerrende Schilderungen haarsträubender Abenteuer an den widerspenstigsten Wänden der Welt verflicht er mit seiner Lebensgeschichte, journalistisch professionell gekonnt und authentisch packend – und umso verblüffender vor dem Hintergrund seiner Legasthenie. Ein in jeder Hinsicht hässliches Entlein, das sich über die Klippe stürzt und zu fliegen beginnt. Wer verstehen will, warum es Extrembergsteiger immer wieder forttreibt von allen Sicherheiten des Lebens: Hier findet er Hinweise. Ein großer Wurf des AS Verlags, der – übersetzt von Robert Steiner, lektoriert von Emil Zopfi – eines der stärksten Bücher der letzten Jahre würdig behandelt hat. *ad*



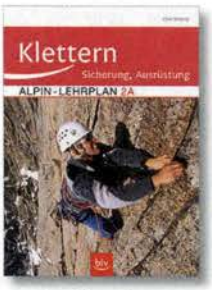
Andy Kirkpatrick: **Psycho Vertikal**. AS Verlag, Zürich 2010, 400 S., ISBN 3-909111-72-5, € 24,80

Alpin-Lehrpläne

Schwerkraft, nein danke

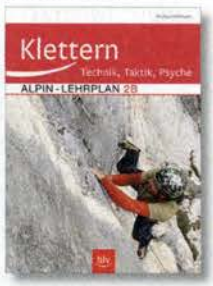
Fixpunkt- oder Körpersicherung? Reihenschaltung oder Kräftedreieck? Halbautomaten oder dynamische Sicherungsgeräte? Mit welchen technischen Mitteln dem Absturz beim Bergsport am besten zu begegnen ist, darum geht es im Alpin-Lehrplan 2A: Klettern – Sicherung, Ausrüstung. Chris Semmel, Leiter der DAV-Sicherheitsforschung, stellt die neuesten Erkenntnisse aus seinem Metier aus-

führlich und übersichtlich dar. Da die Thematik komplex ist und die Möglichkeiten verwirrend vielfältig, ist konzentriertes Mitdenken gefordert, das Buch taugt nicht zur flüchtigen Lektüre. Aufmerksame Leser werden aber danach sehr viel besser entscheiden können, welche Sicherungsmaßnahmen sie eigenverantwortlich anwenden – nach Semmels Worten: „Zwischen richtig und falsch existieren verschiedene mehr oder weniger geeignete Lösungsformen." *ad*



Chris Semmel: **Alpin-Lehrplan Band 2A „Klettern - Sicherung und Ausrüstung"**, BLV Verlag, München 2010, 192 S., ISBN 978-3-8354-0255-3, € 29,90

Besser als Sichern ist: nicht stürzen. Getreu diesem Motto befasst sich Band 2B der Alpin-Lehrpläne mit dem Thema: Klettern – Technik, Taktik, Psyche. Er ist quasi die Habilitationsarbeit des „Dr. Fels" Michael Hoffmann, das Lebenswerk des Koordinators im DAV-Lehrteam Sportklettern. Der aktuellste Erkenntnisstand der Kletterexperten, übersichtlich und verständlich eingedampft auf knapp 200 Seiten: Sportphysiologische Energiebereitstellung und physikalische Kräftemodelle. Bewegungsphasen und -positionen und koordinative Elemente wie Gleichgewicht, Körperspannung, Dynamik und Präzision. Basisinformationen zum Greifen und Treten und praxisnahe Klettertechniken vom Frosch bis zum Ägypter. Taktische Tipps für Sportklettern, Wettkampf und Mehrseillängenrouten. Und neben Tipps zum überschätzten Krafttraining und zum ökologisch korrekten Verhalten am Fels Wichtiges zur Psyche: Stressregulation, Konzentration und positives Denken. Denn das wichtigste Gelenk beim Klettern ist und bleibt der Kopf. *ad*



Michael Hoffmann: **Alpin-Lehrplan 2B „Klettern - Technik, Taktik, Psyche"**, BLV Verlag, München 2010, 192 S., ISBN 978-3-8354-0535-6, € 29,90

Rotpunktverlag Zürich

Natur- und Kulturräume

Seit über 30 Jahren beschäftigt sich der Autor Werner Bätzing mit dem Alpenraum. Sein Buch enthält eine Auswahl an Aufsätzen zwischen 1978 und 2008, die einen aufschlussreichen Querschnitt seiner Tätigkeit als Alpenforscher bilden, letztlich aber alle um die eine entscheidende Frage kreisen: Wie ist unter den heutigen Rahmenbedingungen ein lebenswertes Leben in den Alpen möglich? *red*

Werner Bätzing: **Orte guten Lebens**. Die Alpen jenseits von Übernutzung und Idyll. 360 S., ISBN 978-3-85869-392-1, € 24,-

Vorbei an den typischen Holzschindel- und Steindächern im Safiental und in Vals, über alpine Pässe im Parc Ela und im Rätikon, durch Moorlandschaften am Bernardino-Pass und auf der Alp Flix geht es auf 19 historischen Tagesetappen vom Hinterrhein in den Rätikon „zhinderscht dür Graubünde". Neben Informationen zur Tourenplanung bietet der Führer Wissenswertes zur Geschichte und Gegenwart der Walser. *red*

Irene Schuler: **Walserweg Graubünden**. 320 S., ISBN978-3-85869-421-8, € 28,-

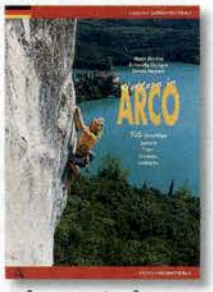
Die Kalkgipfel der Apuanischen Alpen im Nordwesten der Toskana, die sich steil über dem Tyrrhenischen Meer erheben, sind Kulisse der in diesem Buch vorgestellten 20 Wanderungen – vom Olymp von Carrara über die alte Kriegsfront Linea Gotica bis zum Pizzo D'Uccello, dem Matterhorn der Apuanischen Alpen. Geschichtliche und kulturelle Exkurse zum berühmten Marmor, zu Dichtern und Künstlern und zu kulinarischen Spezialitäten ergänzen den Wanderführer. *red*

Pepo Hofstätter: **Marmor, Meer und Maultierpfade.** 310 S., ISBN 978-3-85869-420-1, € 28,-

Kletterführer

Gardasee satt

Arco am Gardasee ist zumindest für die süddeutschen Kletterer seit Jahrzehnten das Gebiet schlechthin. Bombenfester Fels in verschiedensten Strukturen, Mehrseillängenrouten und Klettergärten, meist perfekte Absicherung, dazu das südliche Ambiente, viele alpine Sport-Alternativen und bevorzugtes Wetter definieren modernen Kletter-Urlaubsgenuss. Der italienische Spezialverlag Versante Sud lieferte schon mit der ersten Auflage 2005 das dazu passende Führerwerk mit übersichtlichen Zeichnungen für Zugang und Routen und präzisen Charakterisierungen in deutscher Sprache. Der Nachschlag legt nun noch mal massiv drauf, mit über 30 neuen Gebieten, bis hinauf in die Brenta, nach Trento und Rovereto. Gemeinsam mit dem Mehrseillängen-Führer des gleichen Verlags Stoff für mehrere Leben voll gelungener Kletterurlaube in Maßstabsqualität. *ad*



M. Manica, A. Cicogna, D. Negretti: **Klettern in Arco**, Edizioni Versante Sud, Mailand 2010, 462 S., ISBN 978-88-96634-08-0, € 29,50

Christian Klucker

Bergführer-Geschichte

Die frühen Bergführer mussten es ihren „Herren" überlassen, ihre Taten publizistisch auszuschlachten, wobei diese meist die Rolle ihrer Führer kleinredeten. Nicht so Christian Klucker (1853-1928). Gegen Ende seines Lebens verfasste der Engadiner Bergführer seine Erinnerungen, in denen er seine eigenen Leistungen und die seiner Gefährten präzise und manch-

■ Siegfried Garnweidner: **Rund um den Achensee.** Kompass Wanderführer 5614. Schöne Touren um den beliebten See zwischen Rofan und Karwendel mit detaillierten Routenbeschreibungen samt GPS-Tracks zum Downloaden. Kompass Verlag, Innsbruck 2010, 145 S., ISBN 978-3-85026-231-6, € 12,95.

■ Dieter Porsche: **Der versteckte Achttausender.** Triumph und Tragödie am Hidden Peak. Expeditionsbericht über den abenteuerlichen, unfreiwilligen Alleingang des Autors zum Hidden Peak, mit 8068 Metern der elfthöchste Berg der Erde. Pietsch Verlag, Stuttgart 2010, 224 S., zahlreiche Abbildungen. ISBN 978-3-613-50630-5, € 19,95.

■ Ortwin Widmann: **Skiathos. Wandern im Paradies der Ägäis.** Insel- und Wanderführer zur Insel in der nördlichen Ägäis mit 25 Wanderstrecken und vielen Informationen zu Anreise, Sehenswürdigkeiten und Brauchtum auf Skiathos. 110 S., Bezug über den Autor: widmann@otenet.gr

■ Hartmut Stahn: **Fankreich - Pyrenäenweg GR 10.** Die 52 Etappen des Fernwanderwegs von Henday an der französischen Atlantikküste nach Banyuls-sur-Mer am Mittelmeer mit Vorschlägen zu möglichen Teiletappen und Übergängen zum spanischen GR 11. Conrad Stein Verlag, Welver 2010, 173 S., ISBN 978-3-86686-216-6, € 12,90.

Wanderführer im Rother Verlag

■ Jürgen Plogmann: **Eifelsteig.** 314 Kilometer, 15 Etappen von Aachen nach Trier mit präzisen Wegbeschreibungen, detaillierten Kartenausschnitten und vielen Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten. 128 S., ISBN 978-3-7633-4065-1, € 12,90.

■ Martin Kuhnle: **Schwarzwald.** Von Pforzheim an die Schweizer Grenze auf insgesamt 41 Etappen der drei bekannten Fernwanderwege im Schwarzwald - Westweg, Mittelweg und Ostweg. 190 S., ISBN 978-3-7633-4398-0, € 14,90.

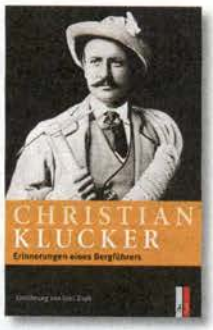
■ Johann Lanzenweger, Wolfgang Wittmann: **Donausteig.** Alle Etappen des 450 Kilometer langen Donausteigs durch eine der schönsten Flusslandschaften Oberösterreichs von Passau über Linz nach Grein. 190 S., ISBN 978-3-7633-4390-4, € 14,90.

INTERSPORT Führer

■ Outdoorland Deutschland, Teil 1: **Die schönsten Wandertouren im Norden.** Tourenprofile und Tipps für Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Schleswig-Holstein.

■ Outdoorland Deutschland, Teil 2: **Die schönsten Wandertouren im Süden.** Tourenprofile und Tipps für Baden-Württemberg, Bayern, Saarland, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Sachsen und Hessen.

Für je € 6,95 in allen Intersport-Filialen.



mal sehr kritisch würdigt. Diese Memoiren erschienen erstmals 1930, zwei Jahre nach seinem Tod, und nun erneut, sachkundig eingeführt und mit zahlreichen Abbildungen versehen. Tatsächlich war Klucker, in dem manche das Vorbild für Nietzsches Zarathustra sehen, eine Ausnahmegestalt. Obwohl er auf jedes künstliche Hilfsmittel, auch Steigeisen, verzichtete, gelangen ihm Erstbegehungen wie die Nordwände von Roseg und Lyskamm sowie die Überschreitung des Peutereygrates. Kluckers Ego sträubte sich gegen die Unterwürfigkeit seiner Führerkollegen. Er leitete damit einen entscheidenden Wandel ein. Aus den „Herren" machte er Gäste und oft auch Bergfreunde. *hh*

Christian Klucker: **Erinnerungen eines Bergführers.** Einführung von Emil Zopfi. AS Verlag, Zürich 2010, ISBN 978-3-909111732, € 19,90

Sandsteinland Sachsen

Irre Geschichten

Die Sachsen gelten als reise- und abenteuerlustig. Dabei liegt eines der größten Abenteuer direkt vor ihrer Haustüre: das Elbsandsteingebirge. Wer sich den rigiden Regeln des sächsischen Bergsteigens unterwirft, kann was erzählen; etwa von bunten Knotenschlingen, die anderweitig als Dekoration, hier aber als Sicherungspunkte gelten, von menschlichen Brücken und Steigbäumen oder von „Sprungerstbegehungen". Peter Brunnert, der sich immer mehr zum Robert Gernhardt der Alpinliteratur entwickelt, hat sich der zahlreichen Überlieferungen aus dem magischen Sandsteinland angenommen, diese mit viel Sprachwitz und einer gewissen Schadenfreude an haarsträubenden Situationen nacherzählt und herb, wie in Bergsteigerkreisen üblich, aber stets herzlich kommentiert. Darüber hinaus ist das Buch liebevoll ausgestattet mit Info-Kästen, Karten und zahlreichen, zum Teil sehr lustigen Comics und Fotografien. Ein Kletterbuch, das auch Nichtkletterer mit Vergnügen lesen! *hh*

Peter Brunnert: **Die spinnen, die Sachsen!** Glaubwürdige und unglaubliche Klettergeschichten aus dem Sandsteinland. Geoquest-Verlag, Halle (Saale) 2010, 290 Seiten, DIN A5-Querformat, ISBN 978-3-00-030606-8, € 22,-

Klettern & Bouldern

Franken und Frankreich

Das 704-seitige Werk „Nördlicher Frankenjura Band 2" erscheint in komplett neuem und mit über 150 Fotos großzügig bebildertem Farblayout und wurde um 208 Seiten, 59 Gebiete und insgesamt über 1000 Neutouren erweitert. Ein idealer Felsbegleiter mit Infos von Anfahrt und Anmarsch bis zur Routenauswahl direkt am Fels und dem abendlichen Gastronomie-Besuch. *red*

Ulrich & Harald Röker: **Nördlicher Frankenjura Band 2.** GEBRO Verlag 2010, dt./engl., ISBN 978-3-938680-14-8, € 32,-

Der erste Band der Kletterführerserie „Mistral" über Südfrankreich wurde überarbeitet. 32 Gebiete haben es in den Führer geschafft, mit dabei die Tarnschlucht und Le Boffi. Diese Angaben sind wahrscheinlich das Aktuellste, was man zurzeit über diese Täler bei Millau in die Hände bekommt. Weiterhin enthalten sind 32 Spots rund um Montélimar und Avignon wie auch die Gebiete bis zur spanischen Grenze. *red*

Markus Ixmeier: **Mistral 1.** Südfrankreich West. tmms-Verlag, Korb 2010, 392 Seiten, ISBN 978-3-930650620, € 23,90

Wer Fontainebleau noch nicht kennt, der wird gleich beim Durchblättern verstehen, warum diese Sandsteinblöcke die bekanntesten in der Kletterwelt sind. Wer bereits zum Bouldern hier war, wird in dem Führer dank ausführlicher Erklärungen, Zeichnungen und Fotos leicht neue Ziele finden. Der erste von drei Bänden des „Hausmeisters" Godoffe, mit Blick auf die schwereren Routen. *red*

Jacky Godoffe: **Bleau a Bloc.** Bouldern in Fontainebleau. Edizioni Versante Sud, Mailand 2010, 336 S., ISBN 978-88-87890-64-8, € 30,-.

Everest Nationalpark

Wege, Berge, Begegnungen

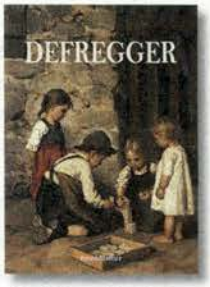
„Joint Ventures" wie dieses sind nicht die Regel: Ein Sherpa und ein Mann aus Franken tun sich zusammen und machen ein Buch über den Everest-Nationalpark, die Heimat von Kazi Sherpa. Herausgekommen ist ein 144 Seiten dicker Band mit Wanderungen, Kultur und Geschichte, dazu 210 spannende und eindrucksvolle Farbfotos aus der so exotischen Welt des Himalaya. Trekkern und Fernwanderern, denjenigen, die schon einmal mit Herz und Seele vor Ort waren, aber auch allen anderen, die Nepal bislang nur aus Büchern, Filmen und Erzählungen kennen, wird dieser Bild-Text-Band große Freude bereiten. *red*

In Zusammenarbeit mit dem Summit Club, über den das Buch auch zu beziehen ist: literatur@dav-summit-club.de oder Tel.: 089/64 24 00. Gerold Stühler-Lenhard, Kazi Sherpa: **Sagarmatha. Wandern im Everest-Nationalpark.** Verlag Anna Lenhard, 22 x 28 cm, ISBN 978-3-00-028383-3, € 24,95

Bildbände

Menschen und Landschaften

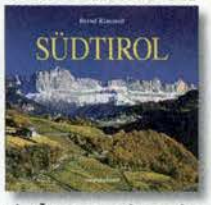
Zum 175. Geburtstag des Historien- und Genremalers Franz von Defregger (1835-1921) zeigt dieser Jubiläumsband über hundert seiner schönsten und berühmtesten Werke in hervorragenden Farbreproduktionen, darunter auch „Der Schmied von Kochel" (1874), ein Auftragswerk für die Neue Pinakothek. Neben historischen Ereignissen wie dem Tiroler Freiheitskampf sind es vor allem Menschen und ihr Schicksal im alpenländisch-bäuerlichen Alltag, die der Maler eindringlich und lebensnah porträtierte. Von Defregger wuchs als Bauernsohn in Osttirol auf und lernte zunächst das Handwerk des Bildschnitzens.



Sein Lehrer erkannte das zeichnerische Talent und ermutigte ihn zum Studium an der Kunstakademie in München, wo er bis zu seinem Tod lebte. Nachhaltig geprägt hatten von Defreggers Schaffen die Werke der Impressionisten Manet und Monet. *red*

Defregger. Rosenheimer Verlagshaus, 2010, 128 S., 24 x 32 cm, ISBN 978-3-475-54030-1, € 19,95

Bernd Römmelt hat die Schönheit und Faszination Südtirols zu unterschiedlichen Jahreszeiten eingefangen und spannt den Bogen von den Dolomiten mit ihren Wahrzeichen Drei Zinnen, Marmolada und Schlern bis zu den mit Wein bebauten Hügelausläufern und dem Kalterer See südlich von Bozen. Eindrucksvolle Landschaften fängt er dabei ebenso ein wie das Südtiroler Brauchtum und die Gesichter der Menschen, die es am Leben halten. 2002 und 2003 wurde Römmelt im weltweit wichtigsten Naturfotowettbewerb „Wildlife Photographer of the Year" der BBC ausgezeichnet. *red*



Bernd Römmelt: **Südtirol.** Rosenheimer Verlagshaus, 2010, 144 S., 29 x 27,7 cm, ISBN 978-3-475-54023-3, € 29,90

Der neue Summit-Katalog 2011 ist da.

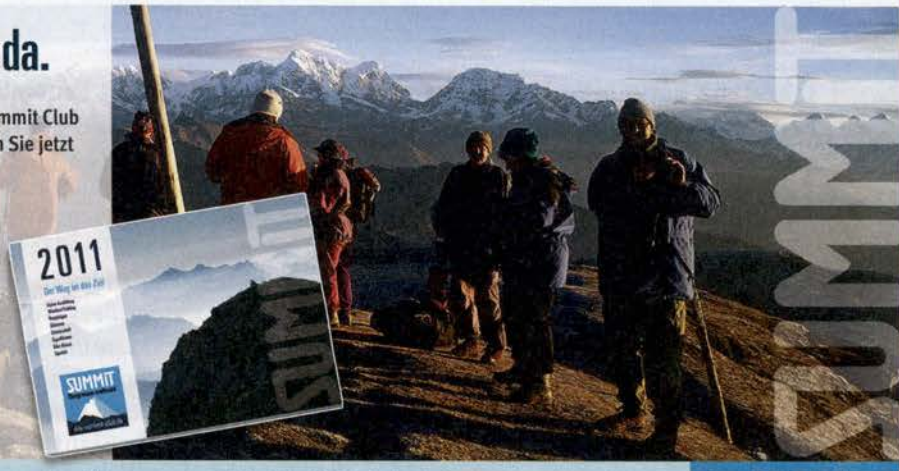
Die schönste Zeit des Jahres beginnt: Im Oktober eröffnet der DAV Summit Club wieder die alpine Wintersaison und das Bergreisejahr 2011. Bestellen Sie jetzt gratis den neuen Katalog und wählen Sie aus über 400 Angeboten.

Summit 2011 – auf nach Berchtesgaden! Zum Bergsteigertreffen vom 21. bis 23.01.2011: Zeit für gute Freunde, gute Laune und gute Pläne.

DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des
Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
81545 München

Telefon +49 89 64240-0
Telefax +49 89 64240-100

info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de



- **Ewiger Frühling auf der Blumeninsel Madeira**
  8 Tage Wanderungen nach dem Twin-Konzept
- **Abruzzen – süditalienische Traumberge**
  11 Tage, Wanderungen in den schönsten Nationalparks, ab/bis Rom
- **Zelt-Trekking auf der Lemosho-Route – bestens akklimatisiert zum Gipfel des Kilimandscharo**
  12 Tage, inklusive ab und bis Deutschland
- **Visit Nepal: Lodge-Trekking im Langtang Himal mit Helambu und Gosainkund**
  20 Tage ab € 1690,– (weitere Nepal-Sonderangebote jetzt online)

SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Natur verstehen lernen bei Grindelwald

Klima-Wandel-Wa

Jahrelang hatte man im Jungfrau-Gebiet Angst davor, mit Umweltthemen Antiwerbung zu machen. Nun ist das Eis gebrochen: Aus bloßen Wanderwegen sind Lehrpfade der alpinen Klimaerwärmung geworden. Die spannendste Route führt ins Tal der Weißen Lütschine.

Text und Fotos von Gerhard Fitzthum

Der „Leiternweg" ist kein Klettersteig, macht seinem Namen aber alle Ehre. Auf abgetakelten Holzstiegen geht es von einem Felsband zum nächsten hinauf. Seil und Karabiner braucht es nicht, trittsicher muss man aber schon sein. Ein falscher Schritt kann Kopf und Kragen kosten.

Endlich erreichen wir das Couloir, von dem aus man früher direkt auf den Oberen Grindelwaldgletscher steigen konnte. Eine verrostete Kette schützt allzu sorglose Bergwanderer vor dem Sturz ins Nichts. Ein paar Meter entfernt baumelt ein vergessenes Seil in der fast senkrechten Wand, rund achtzig Meter tiefer ahnt man den von Staub bedeckten Gletscherfuß. So viel Höhe hat der Eisstrom allein in zwei Jahrzehnten verloren! Ungläubig schauen wir uns an: „Kann das wahr sein?"

Es ist wahr! Um die Reste des „ewigen" Eises zu Gesicht zu bekommen, müssen wir noch eine Viertelstunde aufsteigen, wieder auf schwindelerregenden Holzstiegen. Unvermittelt öffnet sich ein weites Hochtal. Geblendet von der Schönheit der Szenerie setzen wir uns zwischen die Bergblumen und genießen das Panorama. Der Gletscher liegt genau gegenüber. Mit dem Fernglas erkennen wir eine Seilschaft, die zwischen den Eisstufen aufsteigt. Hier oben ist die Welt noch in Ordnung: unberührte und spektakuläre Natur, so weit das Auge reicht – kein Gebäude, keine Stromleitung, kein Skilift.

Für ein friedlich vor sich hin schmelzendes Eisgebilde sollte man den Oberen Gletscher aber nicht halten. Hin und wieder verwandelt er sich in ein wildes Tier, am 26. August 2009 etwa. An diesem Tag wehte plötzlich ein Eishauch durch die Straßen Grindelwalds, mit Eisbrocken durchsetzte Wassermassen schossen durch den nahen Auwald. Irgendwo im Inneren des Gletschers hatte sich das Schmelzwasser so lange gestaut, bis die labil gewordenen Eiswände zerbarsten. Das Dorf selbst kam noch mal mit einem blauen Auge davon, ramponiert wurden nur die Uferböschungen unterhalb der Gletscherschlucht.

Weit dramatischer ist das, was sich seit einigen Jahren am Unteren Grindelwaldgletscher abspielt. Um den Klima-Ereignissen auf die Spur zu kommen, die im Tal der Weißen Lütschine zu beobachten sind, haben wir uns am Nachmittag mit dem Geologen

ndern

und Bergführer Jürg Meyer verabredet. Der frühere Umweltbeauftragte des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) begleitet uns von der Bergstation der Pfingstegg-Bahn dorthin, wo es im Sommer 2006 eine Felswand in die Schlagzeilen der Weltpresse geschafft hatte. Weil hier zwei Millionen Kubikmeter Stein auf einmal abzubrechen drohten, kündigten einige Blätter schon mal den Zusammenbruch des Eiger an – die langsame Auflösung der Alpen durch den beginnenden Klimawandel.

Die Wirtin am Pfingstegg hat den Medienhype damals hautnah miterlebt. Als in Funk und Fernsehen der Totalzusammenbruch prophezeit wurde, habe es kein Halten mehr gegeben. „Als ich frühmorgens zur Talstation hinunterschaute, war alles schwarz vor Menschen", sagt Erika Flückiger-Lehmann kopfschüttelnd. „An einigen Tagen musste man die Seilbahn sogar früher in Betrieb nehmen, um alle heraufzubekommen." Für die Schaulustigen war das beliebte Berggasthaus aber nur eine Zwischenstation. „Da niemand den großen Crash verpassen wollte, tranken einige den Kaffee sogar im Stehen", grinst die Wirtin. Um hautnah dabei zu sein, musste man zur eineinhalb Stunden entfernten Bäregg-Hütte aufsteigen, wohin manche sich sogar in Halbschuhen und Sandalen auf den Weg gemacht hätten.

Nicht das optimale Schuhwerk für Nichtprofis, das ist uns schon nach wenigen Schritten klar: Gerade einmal einen Meter breit, führt der Bergweg durch steilste Grashänge, an deren unterem Ende der Abgrund gähnt. Die Szenerie könnte kaum menschenfeindlicher sein: Das gegenüberliegende, fast 3000 Meter hohe „Hörnli" erinnert an eine gigantische Kathedrale, die Jahrmillionen von Wind und Wetter in ein zerzaustes Fossil verwandelt haben. Weiter oben geht es unter einer Felswand hindurch, von der Wasser tropft; später ergießt sich sogar eine richtige Kaskade auf den Weg. Längst ist die Sonne hinter dem alles beherrschenden Eiger-Massiv verschwunden. Doch es ist nicht die zunehmende Düsternis, die den Adrenalinspiegel steigen lässt. Viel schlimmer ist die Ungewissheit, wo genau der Berg denn seine Stabilität verloren hat. Könnte nicht jeder der unzähligen Felsentürme sogleich in sich zusammenstürzen? Zu allem Überfluss hat es in den letzten beiden Tagen stark geregnet. Wie solide sind die Alpen noch unter diesen Bedingungen? Muss man nicht lebensmüde sein, um in der 1775 Meter hohen Bäregg-Hütte zu übernachten?

Gletscher zu Geröllhalden

Als Jürg uns wenig später die Abbruchstelle zeigt, sind wir erst mal beruhigt – sie liegt am Gegenhang etwa auf gleicher Höhe. Was hier noch abstürzt, kann uns ganz sicher nicht auf den Kopf fallen. Außerdem ist das meiste ja längst heruntergekommen. Der Gletscherfuß hat sich in eine grauschwarze Geröllhalde verwandelt, in der die noch verbliebenen Reste der Felswand langsam versinken. Ob darunter noch Eis liegt, ist nicht auszumachen.

Ob an den Grindelwaldgletschern oder beim Wandern im Lauterbrunnental: Der Gletscherschwund ist deutlich zu erkennen. Ein tragbares Audiogerät ersetzt den persönlichen Führer.

Die Aussichtsterrasse, auf der damals von morgens bis abends die Fotoapparate klickten, ist heute Abend menschenleer. In der zerborstenen Steilwand rieselt es ein bisschen, fern rauschen die Wasserfälle, sonst herrscht gespenstische Stille. Auch drinnen sind nur zwei Tische besetzt. An einem hockt eine Gruppe Berner auf Betriebsfeier und amüsiert sich mit Gesellschaftsspielen.

Am anderen sitzen vier Sachsen vor einer Flasche Wein. Zwei von ihnen sind das erste Mal in den Alpen. Von einem Bergsturz wissen sie nichts, statt einer Wanderkarte haben sie eine Straßenkarte dabei. Erstaunlich, wie schnell das Interesse am vermeintlichen Jahrhundertereignis wieder abgeflaut ist.

Auch Hansruedi Burgener, der Bäregg-Wirt, scheint dem in Bewegung gekommenen Berg keine Aufmerksamkeit mehr zu widmen: „Wir sind hier im Hochgebirge, da rutscht und stürzt immer was, das ist seit Urzeiten so und wird auch in Zukunft so sein", sagt er trocken. Den rätselhaften Gletschersee, der sich in den letzten Jahren gebildet hat, findet er aber „nicht ungefährlich". Ohne dass die Geologen wissen, woher genau das Wasser kommt und auf welchem Weg es abfließt, schwankt der Wasserspiegel von einem Tag zum nächsten. Vor zwei Jahren passierte dann, was schon lange befürchtet worden war: Der See leerte sich schlagartig, ein immenser Wasserschwall schoss durch die enge Gletscherschlucht, riss dort das Plateau der Bungee-Springer-Anlage weg und verwüstete die Grindelwalder Talsohle.

Angesichts solcher Bedrohungspotenziale pflegen die eidgenössischen Behörden nicht lange zu zögern: Schnell waren die Pläne für den Bau eines unterirdischen Abflussstollens auf dem Tisch. Nach nicht einmal zwei Jahren Bauzeit ist das 25 Millionen Franken teure Werk inzwischen vollendet. Sollte der Wasserstand wieder einmal bedrohliche Ausmaße annehmen, kann man einfach einen Teil des Sees abfließen lassen. Das Beispiel macht klar, wie falsch es ist, Klimawandel-Folgekosten für eine Sache ferner Zukunft zu halten. In den Alpen müssen schon heute Unsummen investiert werden, um die unerwünschten Nebeneffekte der globalen Erwärmung in Grenzen zu halten. Schließlich steigen die Temperaturen im Alpenraum seit Jahren überproportional. Um vier bis sechs Grad könnte es hier in den nächsten dreißig Jahren wärmer werden – mit katastrophalen Folgen für die wasserspeichernden Gletscher. Ohne diese würden viele Flüsse des Tieflands in der warmen Jahreszeit trockenfallen, Fauna und Flora der Fließgewässer wären genauso bedroht wie die Landwirtschaft. Zudem würde der Grundwasserspiegel weiter sinken, was die Trinkwasserversorgung ganzer Regionen vor Probleme stellen könnte.

Lehrpfad zu Klimafolgen

Zu den brisantesten Gefahrenstellen der globalen Klimaerwärmung gehört der Oberengadiner Schafberg, an dessen Fuß sich das alte Bergsteigerdorf Pontresina ausbreitet. Hier wurde schon Ende der 1990er Jahre ein Klimapfad eingerichtet, auf dem man die Folgen des Temperaturanstiegs en passant studieren kann. Elf Millionen Franken haben die Behörden inzwischen verbaut, um das berühmte Feriendorf vor Lawinen und Erdrutschen zu schützen und die Permafrostschmelze zu überwachen.

Im Berner Oberland, im UNESCO-Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch, brauchte es ein paar Jahre länger, bis man die vom Menschen verursachten Risikoszenarien zu kommunizieren wagte. Man befürchtete ein Negativimage, das vor allem die von fern her anreisenden Gäste von einem Abstecher ins Jungfraugebiet abhalten würde. Mehr noch als die Europäer halten die Amerikaner und Ostasiaten die Alpen ja für einen rundum gesicherten Freizeitpark, in dem man die atemberaubendsten Gebirgslandschaften so sorglos betrachten kann wie eine Fototapete. Als im Juli 2006 der Totalabbruch der Felswand prophezeit wurde, sollen viele von ihnen die Nacht auf dem gepackten Koffer verbracht haben.

Einen regelrechten Lehrpfad hat man nun nicht ausgewiesen, auch keine großen Infotafeln in die Landschaft gestellt. Wer jedoch in den Tourismusbüros von Wengen, Mürren, Lauterbrunnen und Grindelwald danach fragt, bekommt für fünfzehn Franken (etwa zehn Euro) den „Jungfrau

Info: Grindelwald-Tourismus, Postfach 124, CH-3818 Grindelwald, Tel.: 0041/33/854 12 12, Fax: 0041/33/854 12 10, touristcenter@grindelwald.ch, www.grindelwald.com, www.jungfrau.klimaguide.ch

Klimaguide" ausgeliehen, ein iPhone, auf dem sieben Wandervorschläge auf den Spuren des Klimawandels gespeichert sind. Zusammengestellt wurden die Infotexte von einem Forscherteam der Universität Bern.

Zu Fuß zum kranken Gletscher

Uns ist ein Fachmann aus Fleisch und Blut natürlich lieber – besonders, wenn er Jürg Meyer heißt. Für den nächsten Morgen hat er einen Ausflug ins Gletschergebiet ausgearbeitet. Die Exkursionsteilnehmerin, die schon beim Anstieg zur Bäregg zittrige Knie bekommen hatte, nimmt er ans Seil. Hier oben ist es nicht unbedingt gefährlicher, der Weg ist aber teilweise nur noch ein schmaler Pfad, auf dem einem schon mal ein frei laufendes Schaf entgegenkommt, das partout nicht aus dem Weg gehen will. Wenn das an der falschen Stelle passiert, können ängstlichere Gemüter durchaus in Panik geraten.

Noch vor wenigen Jahrzehnten wäre der Aufstieg in Richtung Schreckhornhütte gar nicht nötig gewesen: Das Eis reichte damals noch fast bis an die Stieregg. Als Hansruedi Burgener und seine Frau Marianne die Hütte im Sommer 2005 übernahmen, waren deren Tage bereits gezählt: „Eines morgens fiel mir ein Riss im Erdboden auf", erzählt Marianne. „Am nächsten Tag war er doppelt so breit, und zwei Tage später ragte die Hütte bereits zur Hälfte über den Abgrund." Der größte Teil des Plateaus war über Nacht in der Gletscherschlucht verschwunden. Kein Zweifel, dass die Rutschung etwas mit dem sich zurückziehenden Gletscher zu tun hatte: Wo dieser über Jahrtausende den Moränenhang stabilisiert hatte, fehlte irgendwann der nötige Gegendruck und der weiche Untergrund kollabierte. So musste das Gebäude aufgegeben und niedergebrannt werden. Der Nachfolgebau – die heutige Bäregg-Hütte – wurde nun auf eine höher gelegene Felskante gestellt. „Nach menschlichem Ermessen ist es hier einigermaßen sicher", erklärt Hansruedi beim Abendessen vieldeutig und zuckt dazu die Achseln. Hundertprozentige Sicherheit gäbe es im Hochgebirge nun mal nicht. „Wenn eine Hütte hier oben fünfzig Jahre alt wird, ist das viel."

Wilde Eistürme und steile Nordwände wie am Groß Fiescherhorn sind spektakuläre Wanderkulisse – in tieferen Lagen bestimmen Bilder des beschleunigten Zerfalls die Szenerie.

Der Weg wird immer enger und spektakulärer, weitet sich dann aber plötzlich zu einem perfekten Logenplatz – einer grasbewachsenen Bergschulter mit Blick auf Eiger, Schreckhorn und Fiescherhorn. Das wilde Eismeer des nördlichen Fiescherglet-schers liegt nun genau gegenüber, zum Greifen nah. Hier spielt sich das eigentliche Klima-Drama ab: Im steilsten Teil brechen fast im Halbstundentakt mächtige Eispakete ab und stürzen mit großem Getöse auf den Unteren Grindelwaldgletscher – ein Naturschauspiel ersten Ranges, das um so eindrücklicher wirkt, als wir hier oben ganz allein sind.

Wahrscheinlich sind es die Warnschilder des Schweizer Alpen-Clubs, die die Bergwanderer von diesem Aussichtspunkt fernhalten. Sie weisen schon kurz hinter der Bäregg auf Deutsch, Englisch, Französisch und Japanisch darauf hin, dass man sich auf eine „alpine Route" begibt, sich also den unkalkulierbaren Gefahren des Hochgebirges aussetzt. Wirklich gefährlich ist allerdings nur die Durchquerung des Tobels. Eine Tafel mahnt, beim Durchqueren der steilen Rinne keinesfalls zu trödeln oder hier gar ein Picknick zu machen. „Hier ist schon einiges heruntergekommen", sagt Jürg Meyer ernst, „es muss mit weiteren Murgängen und Steinschlägen gerechnet werden." Ursache ist das langsame Auftauen des Permafrosts – auch dies natürlich eine Folge der Klimaerwärmung.

Beim Rückweg ins Tal verzichten wir auf die Bequemlichkeiten der Seilbahn und steigen auf einem schattigen Serpentinenpfad in Richtung Gletscherschlucht ab. Mittagsrast machen wir auf der Terrasse des Berggasthauses „Marmorbruch". Das traditionsreiche Lokal gehört trotz der selbst gebackenen Nussgipfel nicht gerade zu den Profiteuren des Katastrophengeschehens. Anita Meyer, die Wirtin, erzählt, dass ihre Kasse nicht mehr stimmt, seit alle zur Bergsturzstelle strömten und die Pfingstegg-Bahn Spezialpreise mache. Für die nahe gelegene kulturgeschichtliche Attraktion, den über Jahrhunderte in Handarbeit betriebenen Marmorsteinbruch, interessiere sich jetzt niemand mehr – der Klimawandel ist das spektakulärere Touristenhighlight geworden. □

Gerhard Fitzthum beschäftigt sich als freier Reisejournalist besonders gerne mit Themen aus Geschichte und Kultur der Alpen.

Ob flott oder beschaulich – der Rheinsteig erfreut Jung und Alt mit grandiosen Aussichten über Deutschlands großen Strom.

Rheinsteig
Auf 320 Kilometer Länge führt der Rheinsteig zwischen Bonn, Koblenz und Wiesbaden auf schmalen Wegen und Steigen durch Wälder und Weinberge zu spektakulären Ausblicken. Perfekt ausgeschildert und engmaschig vernetzt, gut erreichbar via Bahn. Gelb markierte Zuwege führen zum blau markierten Hauptweg. Info unter www.rheinsteig.de

Tipp: Die Top-Etappe von St. Goar nach Kaub mit sechs Erlebnis-Sternen und vier Technik-Sternen in der rheinsteig-eigenen Wertung; mit etwas Glück liegen die Unterkünfte nicht neben dem Bahngleis!

Mittelgebirge, nicht Mittelmaß

Belächelt von den einen, geliebt von den anderen, bieten die deutschen Mittelgebirge mehr als ewige Wälder und endlose Wanderwege. Wer sich Zeit nimmt, sie zu entdecken, wird schnell auf den Geist der Romantik und die Sehnsucht nach einer idealen Landschaft stoßen.

Text und Fotos von Joachim Chwaszcza

Wer im Süden der Republik lebt, fährt zum Wandern und Bergsteigen in die Alpen. Von München nach Garmisch zum Beispiel sind es nur hundert Kilometer, da sitzt auch das ökologische Gewissen noch nicht ganz so im Nacken, wenn man für ein Wochenende aufbricht. Wer weiter im Norden lebt, darf sich bei einer Ausdehnung von 876 Kilometern Nord-Süd etwas anderes einfallen lassen. Nachhaltigkeit ist eines der greifenden Themen auch im Alpenverein und Nachhaltigkeit beginnt im Kopf. Da können und müssen es nicht immer die Alpen sein. Die Mittelgebirge sind zwar nicht so hoch, nicht so schroff und nicht so wild wie die Alpen, trotzdem bieten sie vieles, was man anderswo vergeblich sucht. Wenn man sich dessen bewusst wird, öffnen sich spannende und abwechslungsreiche Welten.

Es trifft sich gut, dass gerade Rüdiger Safranskis Buch über die deutsche Romantik auf dem Leseplan steht. Auf den ersten Seiten wird klar, dass vieles, was die von Sehnsucht so geplagten Romantiker in Worten und Gedanken bewegte, bis heute unsere Wünsche prägt. Sie wandten sich nicht dem Hochgebirge zu, sondern der nahen, der heimischen Landschaft. Für sie waren das Sehnsuchtsziele. Ganz selbstverständlich begnügten sie sich damit, die Welt vor ihrer Haustür neu zu entdecken. Ich bin beeindruckt von den Erkenntnissen, die so passend für meine Reise geschrieben scheinen, und nehme Novalis als Wahlspruch: „Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehen, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es."

Zu Bacharach am Rheine ...

Wo lässt es sich besser beginnen als am Rhein? Allein die Rheinromantik wäre ein eigenes Thema, Clemens von Brentanos „Zu Bacharach am Rheine ..." und Heinrich Heines „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" weisen den Weg.

Der Rheinsteig ist derzeit in aller Munde und verspricht Wandern auf hohem Niveau. 320 Kilometer Streckenlänge von Bonn nach Wiesbaden, an den westlichen Grenzen des Siebengebirges, Westerwalds und Taunus, und je nach Etappe mit Blick auf Eifel und Hunsrück. Zwischen Koblenz und Rüdesheim verläuft der „alpine" Streckenabschnitt. Hier sind es einmal knapp 1000 Höhenmeter am Tag rauf und runter, und rechts oder links, je nach Gehrichtung, fahren die Schiffe. Die Bergwelt des Rheinsteigs besteht dem Empfinden nach aus Tälern, in die man absteigt, und nicht aus Gipfeln, zu denen man aufsteigt. Weiß man dies, so wird man glücklich.

Natürlich ist der Rheinsteig durchsetzt mit Kultur, mit Burgen, Wein und alten Städten, Mythen und Legenden, vom Deutschen Eck bis zu Hildegard von Bingen. Doch auch der

Das Fichtelgebirge lockt mit wenig begangenen Wegen und Steigen, der Fichtelsee mit zwei unterschiedlichen Seiten – einmal erholsam und sportlich, einmal still, beschaulich und geschützt.

Fichtelgebirge
Das Fichtelgebirge liegt im Nordosten Bayerns zwischen den Städten Hof und Weiden. Kleinere Teile befinden sich im Nordwesten Tschechiens. Der Naturpark Fichtelgebirge ist 1020 Quadratkilometer groß, der Fichtelgebirgsverein der größte bayerische Wanderverein. Informationen und Tourenvorschläge unter www.fgv.bayern-fichtelgebirge.de

Tipp: Die Königsetappe, der 46 Kilometer lange Höhenweg (streckenweise identisch mit dem 420 Kilometer langen Fränkischen Gebirgsweg) mit markanten Granitplatten und Felsenkanzeln und dem Seehaus als Lieblingshütte. Traumhaft die zwei Seiten des Fichtelsees - idyllischer Badesee und Naturschutzgebiet.

sportliche Aspekt des Wanderns mit knapp 4000 Höhenmetern in fünf bis sechs Tagen ist durchaus beeindruckend. Unterwegs herrscht eine sehr freundliche und stimmige Atmosphäre. Gerade an den Wochenenden sind viele Wanderer auf Achse, ohne dass es nervig wird. Immer wieder geht es rauf und runter, zwei-, dreimal sogar mit Drahtseilversicherungen an schmalem Steig zwischen felsigen Wäldern und weitläufigen Weingärten, garniert mit traumhaften Blicken auf den Rhein und seine Burgen. Kulinarisch lohnende Zwischenstopps mit spritzig frischem Riesling krönen das Ganze. Nur manchmal kommt ein trauriges Gefühl auf. Immer dann, wenn man ins Tal absteigt und in der rüden Zivilisation aufschlägt, wenn Züge am Rhein entlangdonnern und Lastwagenverkehr für einen markanten Brummton in der Luft sorgt. Dies ist ein Wermutstropfen im Welterbe Mittelrhein. Gut, dass es immer wieder gleich in die Höhen geht, in die Ruhe und die Beschaulichkeit.

Eine Welt für sich ...

Wie eng das Fichtelgebirge mit den Alpen verbunden ist, mag man an dem doch sehr frühen Beitritt der „Sektion Fichtelgebirg", des Vorläufers des Fichtelgebirgsvereins, zum Deutsch-Österreichischen Alpenverein erkennen. Das war im Jahr 1878. Mit über 20.000 Mitgliedern ist der Fichtelgebirgsverein heute ein respektabler und eigenständiger Verband, der rege für sein Gebirge tätig ist, eine sanft geschwungene hufeisenförmige Berglandschaft im Nordosten Bayerns, mit bewaldeten Kuppen, die ihre Höhen durch eingeschnittene Täler steigern. Der Ochsenkopf (1024 m), zweithöchster Gipfel, punktet mit vielfältigen Winter- und Sommersportmöglichkeiten. Der Schneeberg (1051 m), höchster Punkt, mahnt mit seiner militärischen Vergangenheit, die dank offener Grenzen inzwischen Geschichte ist. Vom felsigen „Backöfele" gekrönt, ist er wieder begehbar. Dies war lange Zeit nicht der Fall, erst am 30. Juni 1994 verließ der letzte Soldat die Kuppe.

Obwohl ich aus dem alpennahen Raum stamme, ist das Fichtelgebirge ein Stückchen Heimat. Der spröde, raue, erst auf den zweiten Blick wirklich herzliche Charme der Region hat etwas Besonderes. Granit dominiert die Gesteinsformationen – nicht die Köpfe – und auf 3200 Kilometer markierten Wegen lässt es sich, immer wieder durchbrochen von Blocksteinfeldern und Felstürmen, bestens wandern.

Zwischen all den Wanderungen und Wegen in den Mittelgebirgen sind vor allem die Geschichten das Salz in der Suppe. Mich lässt mein lieber Freund Alois jeden Meter genießen, mit seiner unendlichen Kenntnis über „früher", über eisige Winter, die bitterarmen Häusler, die Isolierung, das Leben an einer bergigen, bewaldeten und streng bewachten Grenze. Natürlich kann nicht jeder mit einem „Onkel Alois" durch das Fichtelgebirge wandern. Aber jeder kann dem bekanntesten Fich-

Urromantik fast wie aus der Welt der Modelleisenbahn: Die Fränkische Schweiz bietet traumhafte Dorfansichten, Felsenwelten und Höhlen.

telgebirgler Tribut zollen, nach dem immerhin ein Wanderweg benannt ist: Jean Paul. Die Geschichte des bitterarmen Schulmeisters Wutz, der kein Geld hat, sich Bücher zu kaufen und sie sich dann selbst erfindet, trägt viel Fichtelgebirgs-Charme in sich.

Franken liegt am Sambesi ...

„Franken liegt am Sambesi", meint Jochen Grillenberger, lokaljournalistisches Urgestein in Franken, der für den DAV Summit Club das Heimattrekking Fränkische Schweiz leitet. Dabei zitiert er den Pfarrer und Liedermacher Wolfgang Buck und ganz so unrecht haben beide nicht. Ich bin auf Entdeckungswanderung von Bamberg bis Hersbruck, mitten im tiefsten romantischen Deutschland. Tieck und Wackenroder machten sich hier auf den Weg, um in „mondbeglänzter Zaubernacht" nach einer idealen und idyllischen Märchenlandschaft im Sinn Albrecht Dürers zu suchen. Sie fühlten sich als Pioniere, denen das Nahe so unbekannt war wie „... ein tief in Asien unbekanntes Reich, von welchem unsichere Sagen ausgingen ...".

Franken ist nicht das postkartenidyllische, an eine Spielzeugeisenbahn erinnernde Stückchen ländliches Deutschland. Der Frankenjura ist längst bekannt als Kletterdorado (siehe Panorama 5/2009) – und als Wandergebiet. In der Gelassenheit der Zeit über die Höhenzüge und durch die Wälder zu streifen, auf bizarr geformte verträumte Pegnitzlandschaften zu blicken und über felsige Pfade und eingebrochene Höhlen ins Tal und in die Dörfer „abzusteigen" hat etwas. Vielleicht erlebt man ja sogar einen Sonnenuntergang à la Tieck, bei dem man sich „... wie die gütige Natur heute tut, so mit einem rosenroten Schlüssel aufschließen könnte". Bei uns hat es weitgehend nur geregnet, das sei der Ehrlichkeit halber vermerkt.

Trotzdem scheint Franken am Sambesi zu liegen, denn die skurrilste und schrägste Geschichte meines Lebens habe ich nicht im Himalaya oder im Jemen, sondern in Franken erlebt. Mitwirkende waren zwei weiße Boas, Hunderte von Kaffeetassen und ein etwas abseits gelegener Gasthof an einer Pegnitzschleife. Wer mehr wissen will, muss ins Frankenland, dort wo die Pegnitz sich in den Sambesi verwandelt.

Im schwarzen (Dschungel-)Wald

Ein rekordverdächtiger Sommertag mit 34 Grad im Schatten ist kein Tag für den Feldberg. Auch den Schluch- und den Titisee sollte man heute meiden. Übervoll. Der Schwarzwald ist unter den deutschen Mittelgebirgen das Multikulti-Talent: Araber, Israelis, Japaner, Spanier, Italiener, Franzosen, Holländer, Engländer, Amerikaner und sogar Bayern bevölkern ihn und machen manchmal etwas viel Rummel. „Schatzhauser im grünen Tannenwald, bist schon viele Hundert Jahre alt ..." Auf den Spuren von Peter Munk in Wilhelm Hauffs Märchen „Das kalte Herz" oder auf den Spu-

Fränkische Schweiz
Die Fränkische Schweiz umfasst den nördlichen Teil der Fränkischen Alb. Mit über 6500 Kletterrouten ist sie bestens erschlossen. Der 1995 gegründete Naturpark Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst ist 2346 Quadratkilometer groß. Informationen über die Region unter www.fraenkische-schweiz.com, über den Naturpark unter www.fraenkische-schweiz.de

Tipp: Das Flüsschen Leinleiter, gesäumt von Kletterfelsen und Burgen bis Streitberg im Wiesenttal, und die Binghöhle, eine der schönsten Tropfsteinhöhlen Deutschlands.

Einmal um die halbe Welt oder über das Wegenetz des Schwarzwalds? Im lieblichen Josttal und an der Wutach lässt es sich gut mit dieser „Weltreise" beginnen.

Schwarzwald
Deutschlands größtes zusammenhängendes Mittelgebirge liegt im Südwesten Baden-Württembergs und reicht vom Hochrhein im Süden bis zum Kraichgau im Norden. Informationen unter www.schwarzwaldverein.de

Tipp: In der äußerst begehrten Urlaubsregion mit etwa 28 Millionen Übernachtungen jährlich heißt es die Hauptferientage meiden. Als Ergänzung zur Wutachschlucht warten die Ravennaschlucht, der Schluchtensteig und eine Fahrt mit der Sauschwänzlebahn.

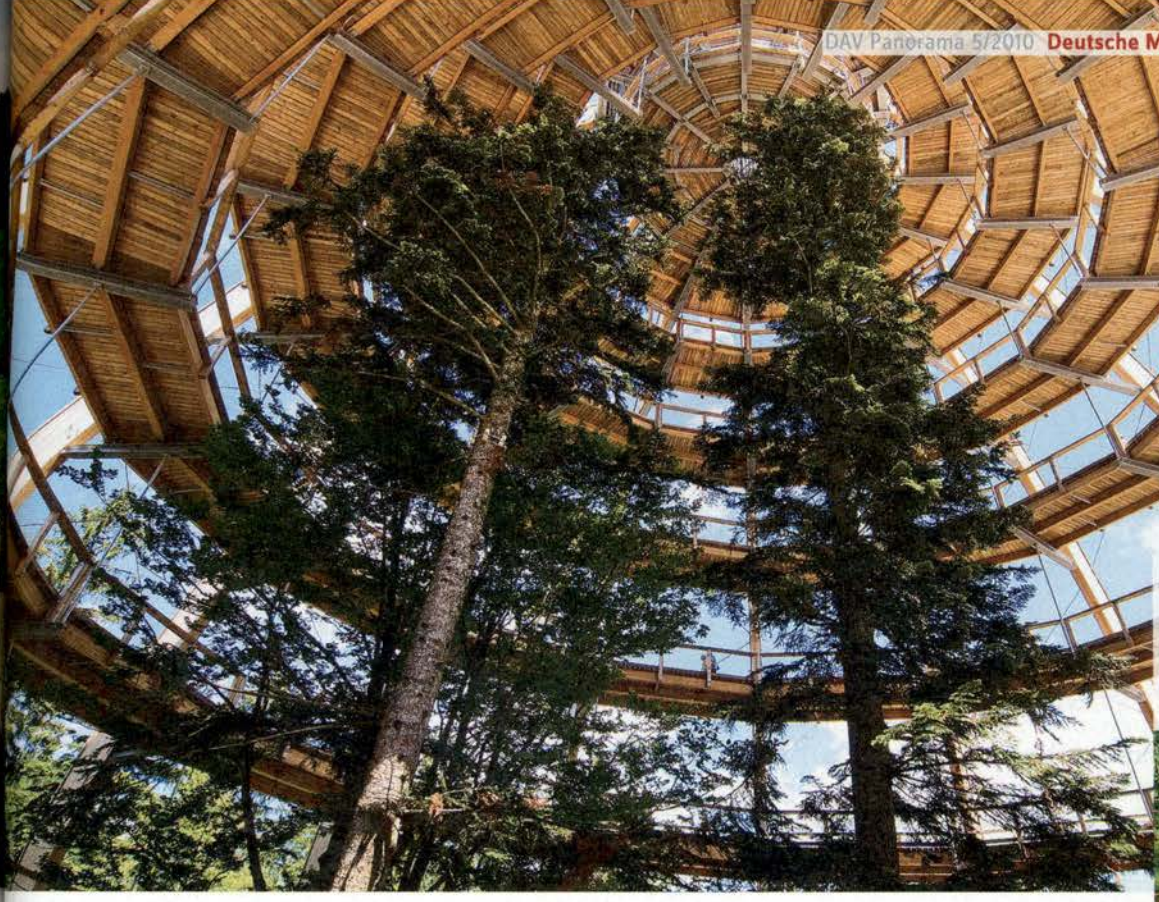
ren der roten Raute des Schwarzwaldvereins, Schatten gibt es genug. Auch einsame Wege und Steige, auf denen man dem Konglomerat aus Bollerhüten, Kuckucksuhren, Schinken und Himbeergeist entkommt.

Karlheinz Scherfling, Freund, Journalist, Urgestein des Schwarzwaldvereins und Schwarzwaldführer beim DAV Summit Club, hat mir den Floh ins Ohr gesetzt. Heute steige ich ab zur Wutachschlucht. An der Wutach, jener bis zu 170 Meter tiefen Musterschlucht, schlägt das geologische Herz und erfreut sich an süddeutscher Schichtenstufenlandschaft und mesozoischen Gesteinsschichten. Ich erfreue mich an dem vom Schwarzwaldverein bestens abgesicherten Steig, der entlang senkrecht aufragender Felswände der Wutach folgt. Die Wände hat man nach abgestürzten Personen benannt: der Engländerfelsen, der Josephfelsen ... Während ich gemächlich am plätschernden Fluss entlangwandere, kommen Erinnerungen an frühere Touren hoch. Im fernen Laos war es nicht viel anders – Mücken und Bremsen tanzen derart um meine Beine, dass ich mich an tropische Tage erinnert fühle. Ein Stück von Wasser durchflossener Urwald. Sonnenstrahlen brechen durch das dichte Blätterdach, Vögel zirpen, der dunkel getönte Wasserlauf spritzt gleißende Silberperlen ins Gegenlicht. Die weißen Todesfelsen reflektieren die nachmittägliche Hitze. Trotz Schatten hat es gut 30 Grad, aber es ist traumhaft schön. In Erinnerungen schwelgend gelange ich über die Gautachschlucht an die Engeschlucht und streckenweise ganz tropisch im Schlamm watend gen Ausgangspunkt Bachheim.

Auch im Schwarzwald ist alles bestens beschildert, in der Wutachschlucht sogar mit Rettungssektoren. Vieles ist Arbeit des Schwarzwaldvereins. 1864 als ältester deutscher Gebirgs- und Wanderverein gegründet, hat er dem DAV ein paar Jahre voraus. Vielleicht lockt ja der 275 Kilometer lange Westweg von Pforzheim nach Basel? 15 weitere Fernwanderwege kreuzen die Region. Wer wirklich Zeit hat, kann, anstatt den halben Erdball abzulaufen, die 24.000 Kilometer Wegenetz erkunden. Dann ist er wohl auch des Alemannischen mächtig, von dem Ernst Bloch meinte, dass es eine Sprache sei, „die nach Bauernbrot und Landluft schmeckt", und kann mit Johann Peter Hebel den Sommer im Schwarzwald genießen: „... Meng Some-Chöpfli het sie gsprengt, und's zitig Sömli use g'lengt".

Vierzig Jahre und kein bisschen leise ...

Der Nationalpark Bayerischer Wald feiert 40 Jahre wechselvolle und spannende Naturparkgeschichte. Dem ein oder anderen wird das wohl sorgenschwere Falten auf die Stirn treiben. Denn keiner der Nationalparks in Deutschland hat in den letzten Jahrzehnten so polarisiert wie der Bayerische Wald. Am 7. Oktober 1970 als erster Nationalpark Deutschlands im Gebiet Freyung-Grafenau eröffnet, am 1. August 1997 um weitere Gebiete im Kreis



Der Baumwipfelpfad ist neu und quasi der Aufgang zum „Bundestag der Natur". Umso stiller wird es abseits wie hier am Weiher vor der Racheldiensthütte.

Regen erweitert, umfasst er eine Fläche von etwa 24.250 Hektar. Mit dem angrenzenden Nationalpark Böhmerwald bildet er die größte zusammenhängende Waldfläche Mitteleuropas. Eine tolle Sache, wäre da nicht eine lange, schier unendliche Liste von Misslichkeiten: Nutzungskonzepte, Bürgerproteste, Verordnungen, Sturmschäden, Totholz, Windbruch und – ganz zum Schluss – der Borkenkäfer. „Da schau doch nauf!", scheinen die bleichen toten Stämme zu mahnen.

Aber geht man einmal weg von den emotional aufgeheizten Argumenten, stellt sich die Frage, welche Natur man möchte. Einen Designerpark, geschönt und fürs Auge lieblich nach unseren romantischen Waldvorstellungen herausgeputzt, oder wilde, sich selbst bestimmende Natur? Eine Natur, die sich wenig um idealisierte Landschaftsvorstellungen schert, sondern ihr eigenes Leben lebt. In einem Kreislauf mit Auf und Ab, den wir, stets nach harmonischer Kontinuität strebend, so nicht akzeptieren wollen. Ich war unterwegs mit einem Nationalpark-Ranger. Es gab viel zu erzählen und zu erklären. Über die Rückkehr des Luchses und die Population des Auerhahns, den Wolf und den Wespenbussard. Über Waldnutzung, das Liegenlassen von Totholz, nachwachsendes Buschwerk und das Nichtausschlagen wieder aufstrebender Waldflächen. Was mich aber am meisten beeindruckt hat, war die ungebändigte Kraft der Natur. Die jungen Fichten, die im schützenden Schatten der toten Stämme sich nach oben ans Licht kämpfen. Bewahrt vor den massiven Schneelasten im Winter, geschützt vor dem peitschenden Wind der Höhenlagen bei durchziehenden Stürmen. Eine neue Generation entsteht, stärker, kräftiger, wilder. Den Vorurteilen trotzend, sich selbst behauptend und auch den Besucher mahnend: „Nicht du bist es, der den Kreislauf der Natur regeln wird!" Dies akzeptierend, wandert man anders durch diese Urgewaltslandschaft. Es ist ein Gottesgeschenk, hier unterwegs zu sein, und die Tatsache, dass diese Energien einen stetig sich neu aufbauenden Kern haben, hat etwas Urmystisches.

Es herrscht eine friedliche Abendstimmung am Lusen, oben am Gipfelkreuz sitze ich mit einem Herrn von der Bergwacht zusammen. Noch einmal nicke ich zweifelnd in Richtung der nackten Stangen, die mahnend aufgereiht und totenbleich sich am Kamm entlangziehen. „Vergiss des ganze G'schmarr", meint der Bergwachtler gelassen, „des macht die Natur von alloa." Herzlichen Dank für diese vierzig Jahre Mut, es anders zu machen! □

Panoramatipp

Geführte Mittelgebirgswanderungen mit Jochen Grillenberger (Franken) und Karlheinz Scherfling (Schwarzwald) unter www.dav-summit-club.de

Joachim Chwaszcza arbeitet als freier Journalist in München. Für den DAV Summit Club entwickelte er das Heimattrekking. Seine letzte Veröffentlichung „Heimattrekking - Bayerns Berge für Quergeher" ist unter www.editionsummit.de erhältlich.

Nationalpark Bayerischer Wald

Der Nationalpark liegt im Nordosten Bayerns in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Regen. Der Bayerische Wald, auch Bayerwald oder Böhmerwald, ist das Mittelgebirge an der Grenze von Bayern und Tschechien. Sein größter Teil liegt im Regierungsbezirk Niederbayern und in Tschechien, der nördliche Teil gehört zur Oberpfalz. Informationen zum Nationalpark unter www.nationalpark-bayerischer-wald.de, zur Region unter www.bayerwald-info.de und www.bayerischer-wald.de

Tipp: Auch Bayern hat seine Urwaldkronen, den Baumwipfelpfad (1300 Meter Länge/44 Meter Höhe) in Neuschönau, Infos unter www.baumwipfelpfad.by

Bayern: Lust auf Natur im Herbst

G'schenkte Tage für Genießer

Die Sommerferien sind vorbei, die Straßen leer, und in den Ferienregionen beginnt für Gäste und Gastgeber die schönste Zeit. Die Bayern Tourismus Marketing GmbH und ihre Partner der Qualitätsmarke „Lust auf Natur" haben für die goldenen Herbsttage ganz besondere Urlaubspakete geschnürt. Unter dem Motto „G'schenkte Tage" können Kurzentschlossene wählen, ob sie wandern, schlemmen oder Kultur erleben wollen – oder einfach Ruhe und Landschaft in den auf Natururlaub spezialisierten Regionen Bayerns genießen wollen.

Die Angebote sind so vielfältig wie einfallsreich: So kann man in der Alpenregion Tegernsee Schliersee auf den Pfaden der Wildererlegende Georg Jennerwein wandeln und dessen einstiges Jagdgebiet erobern. Ein erfahrener Jäger bringt die Gäste in die Berghöhen von Hirsch und Gams, zum Grab des Wildschützen und vermittelt hautnah das „wilde Leben" des sagenumwobenen Haudegens. Die Wilderertage kosten mit vier Übernachtungen, geführter Wanderung, Führung durch das historische Schliersee, Wilderer-Menü etc. ab 159 Euro.

BERG, TAL & THERME

Der Oberpfälzer Wald lädt zu den „Erlebniswochen Fisch" ins „Land der tausend Teiche". In das Paket inkludiert sind unter anderem drei Übernachtungen mit Frühstück, eine geführte Wanderung auf dem „Phantastischen Karpfenweg" in Kemnath, ein 3-Gänge-Fisch-Menü, der Besuch der Veranstaltungen im Rahmen der „Erlebniswochen Fisch", je eine Eintrittskarte ins Hallenbad Kemnath und ins Fischereimuseum Tirschenreuth. Kostenpunkt: ab 90 Euro.

„3 Tausender in 3 Tagen" kann man im Bayerischen Wald erklimmen. Zu den „G'schenkten Tagen" am Goldsteig zum Preis ab 499 Euro pro Person gehören sieben Übernachtungen mit Halbpension (GutsVerwöhnPension), eine Weißwurst-Brotzeit, eine geführte Wanderung, eine Kutschfahrt mit den Rottaler Pferden von Gut Feuerschwendt und die kostenlose Nutzung von Hallenbad und Sauna.

„Wasser und Wellness grenzenlos" warten im Naturpark Frankenwald. Freuen Sie sich unter anderem auf zwei Übernachtungen mit Frühstück, einen Besuch der Therme Bad Steben inkl. Frankenwald-Bürstenmassage, Heilwasserverkostung und Abendessen „natürlich vital", eine geführte Wanderung durch das wildromantische Höllental, eine Fahrt mit der Schmalspurbahn entlang der Saale in Begleitung eines Zeitzeugen, den Besuch der Ardesia Therme inklusive Schoko-Rücken-Massage und Abendessen und vieles mehr.

→Weitere Infos unter www.bayern.by und www.lustaufnatur.by

Gruppenspaß für kleine Budgets

Man braucht keine Reichtümer für einen gelungenen Urlaub – verreisen und Spaß haben lässt sich auch mit kleinem Budget. Almliesl bietet zum Beispiel preisgünstige Ferienhäuser für große oder kleine Gruppen und Familien an – und das mitten in unberührter Natur und in klarer Bergluft. Die individuellen Unterkünfte im Salzburger Land, in Tirol und Südtirol sind auf Naturbegeisterte und sportlich Ambitionierte zugeschnitten und ideale Stützpunkte für entspannte Ferien beim Wandern, Mountainbiken, Schwimmen oder auch mit einem guten Buch im Liegestuhl. Angebote im Umfeld der Ferienhäuser gibt es für jedes Alter und jeden Geschmack – vom Krabbelkind bis zur Großmutter findet jeder Gast seine Bestimmung. Je mehr Freunde und/oder Familienmitglieder zusammenkommen, desto kostengünstiger die Ferien: Die großen Almliesl-Häuser der Kategorie „Freunde & Co." bieten Raum für elf bis 31 Personen und sind bereits ab sieben Euro pro Kopf und Tag zu buchen.

→Info: Tel. 0043/(0)6542/804 80, www.almliesl.com

Wanderpakete für Individualisten

Gruppendynamik ist nicht jedermanns Sache: Für Aktive, die lieber für sich sind, bietet Natours eine Vielzahl individueller Wanderprogramme an. Ob Alleinreisende, Paare, Freunde, Familien oder aber Hundeliebhaber – der Ostercappelner Spezialveranstalter stellt Pakete zusammen, die auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Reisenden zugeschnitten sind und kümmert sich auf Wunsch um Anreise, Unterkünfte, Gepäcktransport und deutschsprachige Tourenbeschreibungen sowie Karten. Die angebotenen Wanderreviere reichen von der Haute Provence bis in den walisischen Snowdonia Nationalpark. Ein Schmankerl aus dem aktuellen Programm ist beispielsweise der individuelle Wanderurlaub „Hoch über dem Ötztal": In der einwöchigen Reise ab 441 Euro sind unter anderem sieben Übernachtungen im DZ mit Frühstück und abendlichen 5-Gänge-Gourmet-Menüs inkludiert, Wanderjause, Nachmittagsjause, Wellness und vier geführte Bergwanderungen mit passendem Kartenmaterial. Stützpunkt ist ein komfortables (und hundefreundliches) Wanderhotel auf dem sonnigen Hochplateau Niederthal auf 1500 Meter Höhe. Die Reise ist im Sommer und im Winter (mit Schneeschuhwandern) möglich und kann täglich angetreten werden.

→Info: 05473/92 29-0, www.natours.de

Neue Wege am Klopeiner See

Am 2. August wurden sie offiziell eröffnet – die Wander- und Freizeitwege in der Kärntner Gemeinde St. Kanzian am Klopeiner See. Damit stehen den Feriengästen ab sofort zwölf ausgewählte Touren zur Verfügung, die in Sachen Beschilderung in Österreichs südlichstem Bundesland Vorreiterfunktion haben. Auf den gelben Normtafeln finden sich nicht nur der Schwierigkeitsgrad der Touren, sondern auch die Fortbewegungsmöglichkeiten, die von Wandern, Laufen, Nordic Walking bis zu Mountainbiken und Radeln reichen. Am Startpunkt gibt eine Tafel genau über Verlauf, Kilometeranzahl, Höhenmeter und Bodenbeschaffenheit Auskunft. Die Touren bewegen sich zwischen 2,6 und 21,9 Kilometer Länge. Der Familienfreundlichkeit der Region wurde mit zwei kinderwagentauglichen Touren Rechnung getragen. Insgesamt 13 ausgewiesene Aussichtspunkte zeigen, warum das Gebiet um Klopeiner und Turnersee nicht nur zum Baden, sondern auch bestens zum Wandern und Radfahren geeignet ist. Kupiertes Gelände mit kurzen Steigungen aber auch ausladende ebene Strecken bieten ein ideales Betätigungsfeld für Aktive aller Könnens- und Konditionsstufen.

→Info: Tel 0043/(0)4239/22 22, www.klopeinersee.at

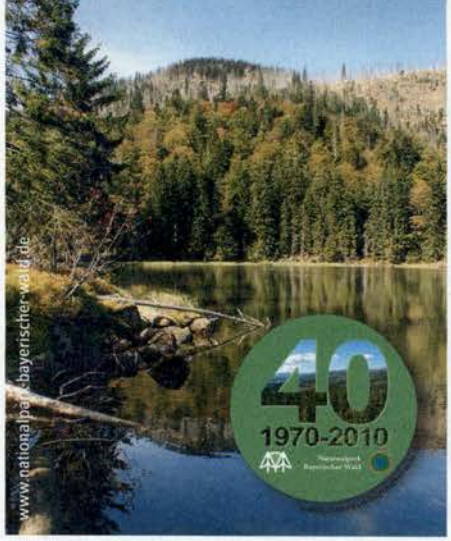
Naturparadies Gran Canaria

Gran Canaria steht für ganzjährig angenehmes Klima, Strand und Sonne – dass die Insel ein wahres Paradies für Naturliebhaber ist, wissen jedoch die wenigsten: Mehr als 43 Prozent des Eilands stehen unter Naturschutz und wurden zum Biosphärenreservat erklärt. Aufgrund seiner zentralen Lage hat die drittgrößte Insel des Kanarischen Archipels mit die größte Vielfalt an natürlichen Lebensräumen vorzuweisen. Die Schönheit der Natur lässt sich am besten zu Fuß entdecken: Landschaftlich eindrucksvolle Wandertouren führen zum Beispiel durch den Park Tamadaba nach San Pedro. Vorbei an versteinerten Lava-Fontänen, Mondlandschaften und schroffen Felsformationen, mit herrlichen Ausblicken auf die Berge und das Meer. Ein „Muss" für Naturfreunde ist der leichte Aufstieg zum Wahrzeichen von Gran Canaria – dem Roque Nublo auf 1.813 Meter Höhe. Dort wartet ein atemberaubender Blick auf einen der Vulkankrater der Insel sowie auf deren Süd- und Ostseite.

Wer gerne Wanderungen unternehmen möchte, ist beim Aktiv-Spezialisten www.nortetrekgrancanaria.com in guten Händen, der übrigens auch Mountainbike-Touren in den Norden Gran Canarias anbietet. Wer außerdem eine außergewöhnliche Bleibe sucht: Unter www.grandcanariafincas.com kann man stilvolle Herrenhäuser und Paradores buchen.

→ Infos: www.grancanaria.com/natural

Der „neue Urwald" wird 40



Am 7. Oktober 1970 wurde der Nationalpark Bayerischer Wald mit großem Festakt eröffnet – 2010 jährt sich das denkwürdige Ereignis zum 40. Mal. Denkwürdig deshalb, weil die Idee vom „neuen Urwald" in einer vom technischen Fortschritt der 1970er Jahre geprägten Gesellschaft eher exotisch anmutete, für den Naturschutz in Deutschland jedoch – wie sich später herausstellen sollte – eine richtungsweisende Entscheidung war. Neben dem klassischen Artenschutz und dem damit verbundenen Festhalten am Zustand der Natur durch aktive Pflanzmaßnahmen trat mit dem Ziel eines neuen Urwaldes das Zulassen und der Schutz der natürlichen Dynamik mit ihren ständigen, nie genau vorhersehbaren Entwicklungen in den Vordergrund. „Natur Natur sein lassen" war das bahnbrechende Motto, das 1970 erstmals formuliert wurde. Heute ist das Ziel längst erreicht: Auf rund 1000 Quadratkilometern werden im Nationalpark Bayerischer Wald zusammen mit dem benachbarten tschechischen Nationalpark Šumava Wälder, Wiesen und Moore geschützt. Entstanden ist „das wilde Herz Europas", eine faszinierende Naturlandschaft und gleichzeitig ein Rückzugsraum für die heimische, teils vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenwelt. Der Besuch lohnt sich – und das nicht nur zum „Fest der Region" am 9. Oktober im Nationalparkzentrum Lusen, mit dem die Jubiläumsfeierlichkeiten ihren Höhepunkt finden. Die Region ist ein herrliches Urlaubsziel für Jung und Alt, die Preise zudem äußerst familienfreudlich.

→Info: www.nationalpark-bayerischer-wald.de und www.ostbayern-tourismus.de

Vom Rad ins Bad

Das Heilbad Endorf besitzt einen Naturschatz ersten Ranges: heiße Jod-Thermal-Sole-Quellen, die zu den stärksten Europas gehören. Sie speisen die Chiemgau Thermen, die mitten in der naturgeschützten Voralpenlandschaft mit unverstelltem Blick auf den Simssee, auf die bayerischen Alpen und den Wendelstein liegen. Ein Besuch der Thermen ist für sich genommen schon ein erholsames Erlebnis. Noch genussreicher aber ist das Bad im jodhaltigen Heilwasser nach einer ausgiebigen Radltour – zum Beispiel auf dem romantischen „Sieben-Seen-Rundweg". Ob man sich im großzügigen Thermal-Innenbecken entspannt, Wassergymnastik macht oder ins kleineres Sprudelbecken eintaucht – Körper und Geist regenerieren innerhalb kurzer Zeit. Für Sportliche gibt es einen 125 Meter langen Strömungskanal und ein Aktivbecken. Im Anschluss lockt das Relaxbecken mit wohlig warmem Wasser und Massagedüsen. Ein Kneipp-Tretbecken bietet die Möglichkeit zum Abhärten. Wer unter Asthma oder anderen Atemwegserkrankungen leidet, findet im Gradierwerk Linderung, das eine lösende, entkrampfende und reinigende Wirkung auf die Bronchien hat. Die Thermenlandschaft hat täglich von acht bis 22 Uhr geöffnet, die Tageskarte kostet 14 Euro.

→Info. Tel. 08053/20 09 00, www.chiemgau-thermen.de

Zwischen Knödeln & Kneippguss

Urlaub auf dem Bauernhof statt Luxussuite im Fünf-Sterne-Hotel: Die landwirtschaftlichen Betriebe im Hochpustertal haben sich einiges einfallen lassen, um ihre Gäste zu begeistern und ihnen – auch ohne große Budgets – erlebnisreiche Ferien zu bieten. Vom Brotbacken über den Heugabel-Kochkurs bis hin zu den traditionellen Knödelwochen reicht etwa das Angebot der Südtiroler Region für Genießer, die gerne selbst Hand anlegen in der Küche. Vom Aussterben bedrohte Haustierarten wie das Tiroler Steinschaf, die Pfauen-Ziege oder das Altsteirer Huhn, kann man auf dem Interroggen Hof in Sexten kennen lernen. Und zur Entspannung laden die Kneipp-Anwendungen von Bäuerin Maria Mairhofer auf dem Untersteinhof am Eggerberg ein: Mit dem Heusack vor dem Aufstehen starten die Gäste in den Tag, tagsüber warten Güsse und Bäder oder aber Schwimmen im Naturteich und am Abend lockt die Zirbensauna mit wohliger Wärme und ätherischen Düften. Außerdem kann bei 300 Sonnenstunden pro Jahr ausgiebig gesportelt werden im Hochpustertal: Wanderungen aller Schwierigkeitsgrade, herausfordernde Kletterrouten, atemberaubende Höhenwege und jede Menge Mountainbiketouren sind nur ein kleiner Teil des Programms, das von Sexten bis Prags geboten ist.

→Info: Tel. 0039/0474/91 31 56, www.hochpustertal.info

Spätsommer auf der Sportalm

Im Oktober locken nicht nur das angenehme Klima und das milde Licht zum Wandern in die Berge, sondern auch die oftmals preisgünstigen Angebote der Hoteliers. Die Sportalm im Pitztal etwa verwöhnt ihre Gäste im Spätsommer und Herbst mit besonderen Schmankerln, die bis zum 7. November in jede Pauschalwoche des 4-Sterne-Hauses enthalten sind: sieben Tage Halbpension mit großzügigem Frühstücksbüffet, hochklassigem Abend-Menü (darunter Gala-Dinner am Sonntagabend, romantischer Grillabend, Österreich-Abend) und Wanderjause am Nachmittag. Auf dem Sportprogramm stehen u. a. Wandern und/oder Mountainbiken mit Sportalm-Chef Sepp, Picknicken an Bergseen und einem kühlen Bier und frischem Bergkäse auf einer Pitztaler Alm. Und im Anschluss darf entspannt werden: in der hauseigenen Bade- und Wellnesslandschaft mit Hallenbad, Pitztaler Schwitzstube, Amethyst-Dampfgrotte, Ruhepavillon und Mußestunden auf der Sonnenterrasse oder im Sonnengarten. Preisbeispiel: Die Pauschalwoche „Herbstgenuss" vom 2. bis zum 30.10. kostet ab 441 Euro.

→Info: Tel. 0043/(0)5413/862 03, www.sportalm.net

Abenteuer Wildnis

Auf unbekannten Pfaden durch die Natur streifen, übernachten unterm freien Himmel und eine schlichte Mahlzeit am Lagerfeuer: Was nach Cowboy-Romantik klingt, ist bei Wildniswandern Realität. Der Veranstalter aus Tübingen hat sich auf Naturerlebnisse in kleinen Gruppen spezialisiert – statt sportlicher Leistungen stehen die Landschaft und das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt. Ob zu Fuß, mit dem Kanu oder Esel, auf einem Wildnisseminar oder einer Familienfreizeit: „Wir möchten in die Schönheit der Wildnis eintauchen und uns mit einfachen Mitteln in ihr zurechtfinden", sagt Wildwandern-Chef Matthias Blaß, der seit zehn Jahren Gruppen durch unberührte Gegenden Europas führt. Ein Beispiel aus dem aktuellen Programm: Die herbstliche Wildnis-Wanderwoche in der Landschaft des Schwäbischen Albrandes mit Übernachtung in einem idyllischen Naturfreundehaus vom 17. bis 22. Oktober kostet 275 Euro plus 95 Euro für Ü/VP.

→Info: Tel. 07071/25 67 30, www.wildniswandern.de

Berge erleben!

Die NEUE Berglust

Jetzt am Kiosk...

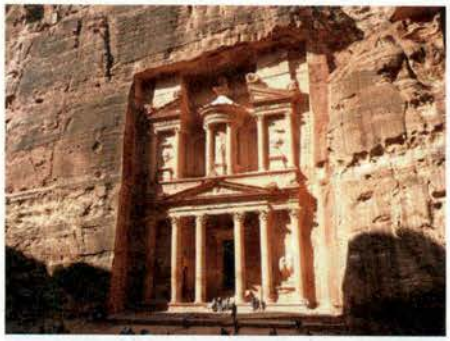
www.berglust.info

Inspiration Landschaft

In der deutsch-schweizerischen Unterseeregion dreht sich derzeit alles um Künstler und Literaten, die sich einst in der Region niederließen, darunter so bekannte Namen wie Hermann Hesse und Otto Dix. Ihnen hat Untersee das Themenjahr „Inspiration Landschaft" gewidmet, das Urlauber und Gäste mit deren Werken bekanntmachen und sie außerdem für die Region erwärmen soll. Auf dem vielfältigen Programm stehen unter anderem literarische Radtouren, Kunstrouten für Wanderfreunde, Malkurse und -workshops, Veranstaltungen in Künstler-Häusern, kulinarische Lesungen und Kunst-Ausstellungen mit Landschaftsansichten der Region. Wobei sich die Veranstaltungen nicht nur Kunst und Literatur widmen, sondern auch jener Inspiration, die die Köche der Region aus der Landschaft erfahren und kulinarisch umsetzen. Alle Informationen auf einen Blick liefert die Broschüre „Inspiration Landschaft", die – ebenso wie die Faltblätter mit Streckenhinweisen und Beschreibungen der literarischen Radtouren – beim Tourismus Untersee angefordert werden kann.

→Info: Tel. 07735/91 90 55, www.tourismus-untersee.eu

Reise ins Königreich der Beduinen



Kompakt, erlebnisreich und preisgünstig: Der DAV Summit Club bietet von Dezember 2010 bis Februar 2011 ein außergewöhnliches Jordanien-Programm an. Die große achttägige Kulturreise führt ins Reich der Nabatäer, Wanderungen zu den Säulen der Weisheit sind ebenso enthalten wie eine Zeltnacht in der Wüste. Mit der Royal Jordanian Airlines geht es direkt von Frankfurt nach Amman. Am nächsten Tag steht gleich die erste Tour an: zum bibelträchtigen Ort Mar Elias, in die Heimat des Propheten. Weitere Highlights: die antike Stätte Jerash, die Georgs-Kirche von Madaba, der Mosesberg, das Tote Meer und vieles mehr. Reisetermine: 3. 12.2010, 7.1., 4.2. und 18.2.2011. Kostenpunkt: ab 1495 Euro inklusive Linienflüge, DZ/HP, Reiseleitung, Eintritte und Transfers (Preisvorteil für DAV-Mitglieder 1 x pro Jahr 30 Euro).

→Info: Tel. 089/642 40-116, www.dav-summit-club.de

Indien von seiner schönsten Seite

Wer einmal alles Bekannte hinter sich lassen möchte, dem sei eine Indien-Reise empfohlen. Wikinger Reisen bietet in den Wintermonaten Dezember 2010, Januar und Februar 2011 erlebnisreiche Touren nach Rajasthan an, die nicht nur reich an Exotik und fremdartiger Kultur, sondern auch an echten Abenteuern sind: So stehen mit den Maharadscha-Städten Jaipur, Jodhpur und Udaipur sowie dem legendären Taj Mahal nicht nur Märchen aus Tausend und einer Nacht auf dem Programm, sondern zum Beispiel auch eine Tiger-Safari im Ranthambore-Nationalpark. Zu Fuß geht es durch abgelegene Rajasthani-Dörfer in der lieblichen Hügellandschaft von Aravalli, und auf dem Rücken von Kamelen durch die Wüste Thar. Gereist wird in Gruppen von zehn bis maximal 18 Teilnehmern. Die dreiwöchige Tour „Indiens Perle Rajasthan" ab 2.398 Euro beinhaltet unter anderem den Linienflug nach und von Delhi, 17 Übernachtungen in Mittelklassehotel bzw. -lodges, zwei Zeltübernachtungen, diverse Mahlzeiten, Reiseleitung, Führungen und Eintrittsgebühren.

→Info: Tel. 02331/90 46, www.wikinger-reisen.de

EVENTS

+++ 30. 10. Zeilen- und Flötengeflüster unter dem Sternenhimmel: Laternen- und Weinwanderung in Oestrich-Winkel, Rheingau. Start: 21 Uhr, Dauer: drei bis vier Stunden, Treffpunkt auf Anfrage, Teilnehmerbeitrag: 17 Euro pro Person inklusive „Weck, Worscht und Woi". Anmeldung erforderlich.
Info: Tel. 06723/46 00, www.gaestebegleiter.de

+++ bis 31.10. Residenzkonzerte in der Alten Residenz zu Salzburg: klassische Musik auf historischen Instrumenten aus der Zeit um 1600 über den Barock bis hin zu Wolfgang Amadeus Mozart. Karten: Erwachsene 17 Euro, Kinder 7 Euro.
Info: Tel. 0043/(0)662/87 51 61, www.agenturorpheus.at

+++ 2. bis 7.11. International Mountain Summit: 2. Gipfeltreffen der Bergsteiger-Elite in Brixen, Südtirol. Die weltbesten Bergsteiger geben in Vorträgen, Multivisionshows und Diskussionsrunden Einblicke in ihr Leben.
Info: www.ims.bz

+++ 6.11. Gala der Volksmusik: Volksmusikabend der besonderen Art auf dem Galaschiff Regina Danubia. Mit Live-Musik und 3-Gänge-Menü zwischen den Auftritten. Start: 19 Uhr an der Liegestelle 11 in Passau.
Info: www.kalender.passau.de

+++ 26.11. bis 19.12. Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt in Klausen: mit Gauklern, Musik und kulinarischen Schmankerln vor mittelalterlicher Kulisse.
Info: www.klausen.info

LOWA S-COPE GTX WS

- schön, schnell und sicher ...

... ist dieser Speedhiker von Lowa. Der über einen speziellen Damenleisten gefertigte Newcomer eignet sich dank seiner exklusiven Sohlenkonstruktion Monowrap perfekt für sportliches, athletisches Wandern, zum Training sowie für alle Outdoor-Fitness-Sportarten. Weitere herausragende Elemente dieses absolut wasserdichten und atmungsaktiven **S-Cope GTX Ws** sind das leichte Schaftmaterial, das GORE-TEX Futter, das anatomische Fußbett und die wirkungsvoll dämpfende EVA-Zwischensohle. Gewicht pro Paar nur 620 Gramm.

→**Preisempfehlung:** Euro 139,95
→**Infos:** LOWA, 85305 Jetzendorf, Tel.: 08137/999-0, Fax: -110, **www.lowa.de**

PETZL ACCU CORE

- eine echte Alternative ...

... zu den herkömmlichen Batterien ist die Lithium-Ionen-Polymer-Akkubatterie. Sie wurde speziell für die Stirnlampenreihe Tikka² und Zipka² entwickelt und gewährleistet auch bei Kälte optimale Leistung. Ihre Lebensdauer entspricht circa 900 Batterien des Typs LR03/AAA und ist für 300 Ladevorgänge ausgelegt. Kompatibel mit allen Standard-Ladegeräten mit USB-Anschluss. Die Cortex Software ermöglicht die Programmierung der Stirnlampe entsprechend dem Bedarf des Anwenders.

→**Preisempfehlung:** Euro 28,95
→**Infos:** Krah, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel.: 08821/93 23-0, info@petzl.de, **www.petzl.de**

MAMMUT ALPINE UNDERWEAR

- Funktionswäsche für Alpinisten

Die Schweizer Outdoor Spezialisten haben nach dreijähriger, intensiver Entwicklungsarbeit eine Unterwäsche für Bergsteiger und Bergwanderer auf den Markt gebracht, die genau das leistet, was diese Sportlergruppe erwartet: Sie muss Feuchtigkeit transportieren, Klima regulieren, wärmen, kühlen und trocknen. All diese Vorteile macht die Bodymapping Technologie möglich, die natürliche und synthetische Fasern wie Merinowolle und Mikrofasern geschickt kombiniert.

→**Preisempfehlung:** All Year Long Pant Women (Foto) Euro 60,-
→**Infos:** Mammut D, 87700 Memmingen, Tel.: 01805/62 66 88 (Hotline/Ortstarif), Fax: 08331/83 92-229, **www.mammutsportsgroup.ch**

SCHÖFFEL MERLE

- universell einsetzbarer Damenparka ...

... der keine Wünsche offen lässt. Das 2-Lagen-Venturi-Material ist hochwertig verarbeitet, besticht durch eine moderne Optik und ist so auf alle Bedürfnisse des Alltags eingestellt. Ein wärmendes Stepp-Innenfutter bietet wohlige Wärme an kalten Herbst- und Wintertagen. Der Parka **Merle** ist sowohl wind- und wasserdicht als auch atmungsaktiv. Die Kapuze und der waschbare Kunstpelzkragen sind jeweils abnehmbar.

→**Preisempfehlung:** Euro 279,95
→**Infos:** Schöffel, 86830 Schwabmünchen, Tel.: 08232/50 06-0, Fax: 08232/727 87, **www.schoeffel.de**

DER KNIE-GUIDE

- denn runtergehen war gestern

Alle kniegeschädigten Bergwanderer können aufatmen. Jetzt gibt es für sie den **Knie-Guide** - eine patente und praktische Kombination aus Kraxe, Rucksack und geländegängigem Light Roller. Die sechs Kilogramm Rollergewicht sind aufwärts problemlos zu tragen. Abwärts im noch steilen Gelände kommen zunächst die Stöcke zum Einsatz. Aber dann, wenn es flacher wird, wird mit wenigen Handgriffen der Light Roller mitsamt Rucksack auf die Räder gestellt, der Lenker hochgeklappt und genüsslich bergab gerollt. Selbstverständlich sind die Teile auch einzeln verwendbar.

→**Preisempfehlung:** Knie-Guide (Alu-Lightroller mit V-Brake-Bremsen u. Schwalbe Big-Apple-Bereifung, Alu-Kraxe, Markenrucksack) Euro 645,-
→**Infos:** creativ concept, 85665 Moosach, Tel.: 08091/53 83 88-5, info.cc@t-online.de, **www.der-knie-guide.com**

FJÄLLRÄVEN GREENLAND PARKA
- warmer Retro-Klassiker

Der schwedische Outdoor-Spezialist wird in diesem Jahr 50. Rechtzeitig zu diesem Jubiläum bringt Fjällräven mit dem **Greenland Parka** ein richtig starkes Retro-Teil auf den Markt, das alte Outdoor-Füchse und junge Trendsetter gleichermaßen begeistern wird. Der warm gefütterte Parka ist nach dem Original von 1972 aus sehr strapazierfähigem G-1000 Gewebe genäht und kommt mit jeder Menge funktioneller Details daher. Es gibt ihn auch als stärker taillierte Damenversion.

→**Preisempfehlung:** Euro 249,95
→**Infos:** Fjällräven, 85256 Vierkirchen, Tel.: 08139/80 23-0, info@fjallraven.se, **www.fjallraven.com**

ASICS LEVEL 1 NIMBUS
- Laufbekleidung vom Feinsten

Die Soft Shell Laufhose **Women's Inner Muscle Nimbus** aus der neuen erweiterten Windstopper-Kollektion von Asics ist ein Highlight in Sachen Funktionalität für anspruchsvolle Läufer und Läuferinnen. Das neue X-Static-Material wirkt antibakteriell und sorgt für perfektes Feuchtigkeitsmanagement. Mesheinsätze im Kniekehlenbereich, ein bequemer Bund und eine Schüsseltasche machen die Damenlaufhose zum Lieblingsstück.

→**Preisempfehlung:** Art.-Nr.: 602041 Euro 79,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.asics.de**

CEP TREKKING COMPRESSION SPORTSOCKS
- eine Wohltat für die Füße

Gipfelstürmer von heute tragen am Berg statt alter Wollsocken moderne Funktionstextilien. Bestes Beispiel: die hier abgebildete Sportsocke, die mit der Technologie Kompression eine bessere Durchblutung und Sauerstoffversorgung der Beinmuskulatur garantiert. Die Socken verbessern nachweislich die Koordination zwischen Muskeln und Sehnen und präzisieren damit die Bewegungsabläufe. Darüber hinaus sorgen die anatomische Passform und die antibakterielle Ausstattung für faltenfreien Sitz, optimale Druckentlastung, weniger Blasenbildung und für lang anhaltende Frische.

→**Preisempfehlung:** CEP Trekking Männermodell (Foto) Euro 46,90
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.cep-sports.com** und **www.medi-compression.de**

FRUTERO CRUNCHY FRUITS
- gesund wie ein Stück Obst, crunchy wie Chips

Obst ist beim Wandern, Trekking oder Freeclimbing ein idealer Energie- und Vitaminlieferant, wiegt aber im Rucksack eine ganze Menge. Der neue Snack **Crunchy Fruits** von Frutero ist eine ganz neue Art, Obst zu essen: wenig Gewicht und 100 Prozent Frucht, erreicht durch ein besonderes Gefriertrocknungsverfahren. Dadurch werden die Früchte knusprig und es bleiben nahezu alle Vitamine und Mineralstoffe erhalten. Crunchy Fruits gibt es in den Geschmackssorten Mango, Ananas, Banane und Physalis. Neben den Crunchy Fruits gibt es noch zwei weitere Fruchterzeugnisse von Frutero: das Fruti Fruchtmus und den Frutero (pürierte Früchte zum Trinken). Mit dem Kauf von Frutero-Produkten werden Hilfsprojekte in Kolumbien und Deutschland gefördert.

→**Preisempfehlung:** Crunchy Fruits (25 g) Euro 1,79, Fruti (120 ml) Euro 0,99, Frutero Drink (250 ml) Euro 1,99
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.frutero.de**

POWER BALANCE
- die Performance Technologie

Sie haben sie sicher schon mal gesehen, die coolen Silikon- und Neopren Armbänder, Halsketten und Sticker, die nicht nur fetzig aussehen, sondern ihren Besitzern auch Wohlbefinden durch natürlichen Energiefluss verschaffen. Die Armbänder und Halsketten sind qualitativ sehr hochwertig und robust und eignen sich hervorragend für den Einsatz im Sport. Viele Topathleten und Freizeitsportler auf der ganzen Welt schwören auf Produkte von **Power Balance**, die bei Bedarf auch als Sticker auf dem Körper getragen werden können.

→**Preisempfehlung:** ab Euro 39,95
→**Infos:** Power Balance, 83707 Bad Wiessee, Tel.: 08022/991 12, info@powerbalanceshop.de, **www.power-balance.eu**

ADIDAS TERREX JACKET
- die Softshell für sportliche Touren

Das **W Terrex Softshell Jacket** bietet im Frontbereich mit Windstopper-Soft-Shell-Material 100prozentigen Windschutz bei hoher Atmungsaktivität. Reißverschlüsse am Unterarm bieten zusätzliche Ventilation bei sportlicher Aktivität. Der Einsatz von Formotion garantiert eine optimale Passform und Bewegungsfreiheit. Eine verstellbare Kapuze und die weibliche Schnittführung runden das Modell ab, das hervorragend für Touren bis in hochalpine Regionen geeignet ist.

→**Preisempfehlung:** Euro 249,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.adidas.de/outdoor**

DEUTER DESCENTOR
- ein wahrer Bodyguard

Den Rucksackpionieren von Deuter ist es gelungen, einen vollwertigen TÜV-geprüften Rückenprotektor in einen Tourenrucksack zu integrieren. Dämpfendes Herzstück dieses Shields ist sein viskoelastischer SC-1 Schaum, der je nach Belastung weich bis hart reagiert. Herausgekommen ist ein wohl einzigartiger Multifunktionspack mit Schutzschild, viel Komfort und variantenreiche Befestigungsmöglichkeiten, das seinen Träger wie ein Bodyguard umsorgt. Snowboard oder Skier lassen sich in alle Richtungen fixieren. Beide Modelle (EXP 18 SL und EXP 22) lassen sich um vier Liter erweitern.

→**Preisempfehlung:** Descentor EXP 18 SL (Foto) Euro 129,95
→**Infos:** Deuter, 86368 Gersthofen, Tel.: 0821/49 87-0, Fax: -26, **www.deuter.com**

NIKWAX TECH WASH & TX.DIRECT
- ein starkes Team ...

... aus dem Hause Nikwax für die optimale Pflege Ihrer Freizeitbekleidung. Während **Tech Wash** die ursprüngliche Imprägnierung reaktiviert und schonend reinigt, imprägniert **TX.Direct Wash In** und verbessert damit die Atmungsaktivität Ihrer Wetterschutzbekleidung mit wasserdichter Membran (GORE-TEX, Sympatex, eVent, oder Microfaser). Einfach bei 30 Grad in der Maschine ein waschen, nass aufhängen und trocknen lassen. Es ist keine Hitzeaktivierung notwendig, spart Energie und schont Geldbeutel und Umwelt. Für Jacken mit PU-Beschichtung ist das **TX.Direct Spray-On** ideal.

→**Preisempfehlung:** Tech Wash (300 ml) Euro 9,-, TX.Direct Wash-In (300 ml) Euro 12,50, Spray-On Euro 15,-
→**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-0, info@vaude.de, **www.vaude.com, www.nikwax.com**

MEINDL QUITO XCR
- schneller, höher, weiter

Bergläufe, Etappenrennen, Höhenwanderungen, Sightseeing aber auch gemütliche Stadtbummel: dieser Schuh macht alles mit. Der ganz aus Velourleder gefertigte **Quito XCR** mit seiner weit nach vorne gezogenen Schnürung ist dank seiner Contagrip-Sohle eine perfekte Symbiose aus Griffigkeit, Schutz, Flexibilität und natürlichem Abrollverhalten. Diesen Alleskönner gibt es auch als Mid Version und als Damenmodell in neuer Farbe Pistazie.

→**Preisempfehlung:** Herrenmodell (Foto) Euro 129,90 (auch in orange und braun erhältlich)
→**Infos:** Meindl, 83417 Kirchanschöring, Tel.: 08685/77 09-0, Fax: -499, **www.meindl.de**

VAUDE CAPITAL PLUS
- aus der neuen Town-Serie ...

... stammt dieser pfiffige **City Rad Überschuh**, den es für kalte und nasse Tage ab sofort auch in einer wattierten Variante gibt. Der robuste Überschuh lässt Schmutz und Regen einfach abprallen. Er kann über jeden Schuh gezogen und per Klettverschluss und Einhandbedienung ganz schnell und einfach festgezurrt werden. Eine gute Idee: Der Schuh drunter bleibt immer sauber.

→**Preisempfehlung:** Euro 50,-
→**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-237, info@vaude.de, **www.vaude.com**

SALOMON XA PRO3D MID
- perfekt geländegängig ...

... ist dieser halbhohe Trail-Running-Schuh von Salomon, der alles hat, was man im steilen Gelände braucht: Mesh-Einsatz für Geröllschutz, wasserdichter Stoff, vernähte Zunge, EVA-Formschaum, Schnürsenkeltasche, Zehenschutzkappe aus Gummi und Synthetik, Fersenschutzkappe, Schlammschutz, GORE-TEX Extended Footwear, das Salomon-Dämpfungssystem 3D Advanced Chassis sowie eine geländegängige Contagrip-Außensohle.

→**Preisempfehlung:** XA Pro3D Mid (Foto) Euro 159,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.salomon.com**

HAGLÖFS YOYO HOOD VEST
- Mid Layer zum Wohlfühlen

Mid Layer regulieren bei kalten Temperaturen effektiv die Körperwärme. Sie sorgen nicht nur für besten Feuchtigkeitstransport, sondern bieten zudem ein isolierendes Luftpolster für den Wärmeerhalt. Eigenschaften, die in hohem Maße auch die **YoYo Hood Vest** und **YoYo Houd** von Haglöfs erfüllen. Die beiden aus dem neuen Material aus Polartec Power Stretch sind kuschelig warm und äußerst angenehm zu tragen, und zwar sowohl als Mid- oder Outerlayer. Es garantiert zudem optimale Bewegungsfreiheit und absolute Winddichte.

→**Preisempfehlung:** YoYo Hood Q Vest (Damen) + YoYo Vest (Herren) Euro 120,-, YoYo Hood Euro 130,-
→**Infos:** Haglöfs D, 87437 Kempten, Tel.: 0831/512 80-0, Fax: -29, **www.haglofs.se**

FOTOBÜCHER VON FEMORY
- Outdoor-Erlebnisse festhalten und teilen

Auf femory.de können die schönsten Fotos von Ihrer Bergtour online zu einem Fotobuch zusammengestellt werden, ganz ohne Softwareinstallation. Einfach anmelden, Fotos hochladen und in wenigen Schritten das Fotobuch gestalten. Gedruckt wird das Buch auf hochwertigem Fotopapier für eine brillante Farbwiedergabe. Alternativ lassen sich bei femory auch kostenlos multimediale Alben mit Videos und Musik erstellen und online mit Freunden teilen - ein schöner Weg, um gemeinsame Berg-Erlebnisse auszutauschen.

→**Preisempfehlung:** Fotobuch Hardcover 28 Seiten Euro 28,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.femory.de**

TATONKA FAROU 30
- Stauraumwunder mit Bewegungsfreiheit

Sportiver Wanderrucksack mit dynamischer Form. Das einstellbare X Vent Vario-Tragesystem mit dem ventilierten und flexiblen Netzrücken eignet sich ideal für bewegungsintensivere Einsätze. Die nach unten hin schmäler zulaufende Form des Rucksacks sorgt für zusätzliche Bewegungsfreiheit; die seitlichen Reißverschlusstaschen mit Volumenfalten für noch mehr Stauraum. Der Thermo-Fusions-Reißverschluss am Deckelfach schützt zuverlässig vor eindringendem Regen und die vorne aufgesetzte, tiefe Einstecktasche aus elastischem Kelas-Material ist der ideale Aufbewahrungsort für wichtige Utensilien wie zum Beispiel die Wanderkarte. Zusätzlich verfügt **Farou** über einen höhenverstellbaren Brustgurt, der für zusätzlichen Halt sorgt.

→**Preisempfehlung:** Euro 90,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.tatonka.com**

LESTRA MONT BLANC
- vielseitiger 3-Jahreszeiten-Schlafsack

Mit dem Mont Blanc bietet Lestra einen universellen Schlafsack an, der praktisch das ganze Jahr über einsetzbar ist. Sein Außen- und Innengewebe aus Microfaser (100 % Polyester) ist in hohem Maße wind-, wasser- und schmutzabweisend, während die PrimaLoft One-Füllung hervorragende Wärmeisolation besitzt, die selbst in feuchten und klimatisch schwierigen Regionen genügend Reserven für einen angenehmen und warmen Schlaf bietet. Alles in allem ein reich ausgestatteter Dreijahreszeiten-Schlafsack mit bestem Preis-/Leistungsverhältnis. Dieses Modell ist auch in einer Länge von 200 Zentimeter erhältlich. Temperaturbereich: Comfort: 16 bis 3 °C, Comfort Limit: -2 °C, Extrem: -18 °C, Gewicht: 1700 g

→**Preisempfehlung:** Mont Blanc 225 Euro 169,95, Monc Blanc 200 Euro 159,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.lestra-sport.de**

LEKI MOUNTAIN DOUBLE XTREME
- maximale Performance am Berg

Skibergsteiger kennen das Problem: bei langen schweißtreibenden Aufstiegen schwitzen die Hände, bei rasanten eisigen Abfahrten frieren sie. Genau genommen bräuchten sie also zwei Paar Handschuhe mit verschiedenen Funktionen. Die LEKI-Entwickler haben nun die perfekte Lösung: mit ihrem Double Konzept integrieren sie zwei Handschuhe in einem. Der herausnehmbare Softshell-Unterziehhandschuh ist winddicht, wasserdicht und atmungsaktiv also genau richtig für den Aufstieg, während der extralange und sehr warme Überhandschuh aus Ziegenleder darüber gestülpt höchsten Schutz selbst bei eisigsten Temperaturen bietet.

Preisempfehlung: Art.-Nr.: 635-86003 Euro 139,95
→**Infos:** LEKI, 73230 Kirchheim/Teck, Tel.: 07021/94 00-0, Fax: -99, **www.leki.de**

SPORTLINE TQR HERZFREQUENZUHR
- Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Was wie eine gewöhnliche Armbanduhr aussieht, entpuppt sich bei genauer Betrachtung als die einzige analoge Uhr, mit der eine EKG genaue Herzfrequenz ermittelt werden kann - und das ganz ohne Brustgurt. Dabei erfolgt die Messung sekundenschnell: drei Herzschläge und schon wird die Herzfrequenz digital angezeigt. Die TQR-Uhr ist somit das schnellste und genaueste Herzfrequenz-Messgerät auf dem deutschen Markt, die mit ihrem ungewöhnlichen Design auch noch sportlich und chic aussieht.

→**Preisempfehlung:** TQR 775 Men (Foto) Euro 149,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.so-europe.eu**

MAIER SPORTS TEDDYFLEECE
- Hautschmeichler für den Herbst

Der Spezialist für Ski- und Outdoorbekleidung aus Köngen begeistert die Ladies mit der samtigen **Fleecejacke Comfy**. So flauschig stellt man sich ein Braunbär-Junges vor - nicht umsonst heißt das Material Teddyfleece. Der taillierte Schnitt und der seitlich gerundete Saum samt Verstellmöglichkeit unterstreichen das Motto: „Mit Maier Sports draußen eine gute Figur machen". Der schnell trocknende Hautschmeichler überzeugt bei herbstlichen Wanderungen im Gebirge ebenso wie an der Küste. Auch in der kalten Jahreszeit kann die Velourjacke beim Wintersport gute Dienste leisten. Die Comfy gibt es in den Farben Traubenblau, Eisbärweiß, Mahagonibraun und Schwarz in Größe 34 bis 46. Sie ist zum Beispiel im Sporthaus Schuster in München erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Euro 49,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.maier-sports.de/ihr-haendler**

KOMPERDELL UNDERWEAR
- warm, weich & super bequem ...

... ist die neue Funktionsunterwäsche aus dem Hause Komperdell. Ihr wichtigster Bestandteil: die Rapid-Dry-Funktion. Mit ihr wird der schnelle Feuchtigkeitstransport nach außen gewährleistet. Steigt die Körpertemperatur und somit die Schweißproduktion, nimmt das Thermofleece XA-10 bzw. das BCFlex Fleece die Feuchtigkeit auf und transportiert sie nach außen, wo die sofort verdampft. Die Haut bleibt angenehm trocken. Somit sorgen beide Linien mit ihrer antibakteriellen Funktion für ein perfektes Körperklima.

→**Preisempfehlung:** Oberteile und Hosen ab Euro 69,95
→**Infos:** Komperdell, A-5310 Mondsee, Tel.: 0043/6232/42 01-0, Fax: 0043/6232/35 45, **www.komperdell.com**

SCARPA MAESTRALE
- leicht, stark und superbequem

Eine Revolution bei den Skitourenschuhen präsentiert Scarpa für den kommenden Winter: Der **Maestrale** und das Damenmodell Gea sind nicht nur die leichtesten Vierschnaller der Welt, sondern bestechen vor allem auch durch eine einzigartige Kombination von superbequemer Passform, unvergleichlichem Komfort beim Aufstieg und skischuh-ähnlicher Performance in der Abfahrt! Ermöglicht wird dies unter anderem durch den exklusiven Hightech-Kunststoff Pebax R-new der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Rohstoffen gewonnen wird und einen neu entwickelten Komfort-Leisten mit wenig Volumen. Für individuelle Passform sorgt der thermoverformbare Innenschuh von Intuition und für bisher nicht da gewesenen Bedienkomfort bei An- und Ausziehen die seitlich zu öffnende, patentierte Zunge. Erhältlich ab Oktober im gut sortierten Bergsport-Fachhandel.

→**Preisempfehlung:** Euro 459,- (Gewicht 1530 g/pro Schuh bei Größe 27)
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.scarpa-schuhe.de**

ruefa

Berge der Welt

Ararat	5.165 m
Elbrus	5.642 m
Kilimanjaro	5.895 m
Chimborazo	6.310 m
Aconcagua	6.958 m
Pik Lenin	7.134 m
Mustagh Ata	7.546 m

Flüge ab/bis Österreich & Deutschland

Infos & Buchung: Bernhard Letz
Ruefa Reisebüro: 1180 Wien,
Währingerstr. 121 | +43/1/406 15 79
bernhard.letz@ruefa.at
www.bergnews.com

Ihr Reisepartner für Pauschal und Individualreisen
KENIA • TANSANIA • KILIMANJARO • MT. KENIA • ECUADOR • MAROKKO • INDIEN • LADAKH u.v.m.
Schloßstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@web.de

Wandern und Biken am Wetterstein-Gebirge oder im Karwendel - wohnen bei
www.leismueller.at

Chalets zum Abfahren
450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen
Katalog: 01805/213386 (0,12 €/Min)
Online buchen/Katalog ordern:
www.Frosch-Ferienhaus.de

INTER CHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420
Skiurlaub im Ferienhaus z.B. ÖSTERREICH
Mehr als 3000 Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten u. a.: Arlberg, Kärnten, Kitzbüheler Alpen, Montafon, Ötztal, Paznaun, Pitztal, Salzburger Land, Stubaital, Zillertal.
Winterkatalog 2010/2011 kostenlos im Reisebüro.
interchalet.com/ski

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr
HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen
www.trails-reisen.de
Telefon 0831-15359
Abenteuer Natur weltweit

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

Nepal - Indien - Tibet - Bhutan
WWW.HIMALAYA.DE
Die Trekkingexperten – gut & günstig

www.dr-koch-reisen.de
Ararat · Kaçkar · Kappadokien
Lykischer Weg 0721 - 151 151

ECUADOR
Vulkantrekking
Cotopaxi & Chimborazo
www.schulz-aktiv-reisen.de
schulz aktiv reisen

Die traumhafte Winterlandschaft der größten Hochalm Europas, der Seiser Alm: ein Paradies für Skifahrer, Snowboarder, Langläufer und Winterwanderer in einzigartiger Bergkulisse. Sie erreichen nach 300 m den Ortskern und in wenigen Autominuten die Umlaufbahn Seis - Seiser Alm. Genießen Sie die ruhige Lage unseres Hauses, die herzliche Gastfreundschaft, das reichhaltige Frühstücksbuffet und die ital. sowie Südtiroler Küche unseres Hauses.

HOTEL VILLA MADONNA
SUPERANGEBOT VOM 08. - 19. DEZEMBER
4 Tage HP nur € 198.- p. P.
Nutzen Sie auch unsere Wochenangebote im Januar, Februar und März 2011
Ermäßigung für AV-Mitglieder, Hochsaison und Angebote ausgeschlossen
Ibsenstraße 29
I-39040 Seis am Schlern (Bz) Südtirol
Tel. +39 0471 708860 - Fax +39 0471 708861
info@villamadonna.it
www.villamadonna.it

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@aol.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus" in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do. , 17 - 19 Uhr.

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaligen Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

La Palma exklusiv App. 2-3 P., Meerblick ruhig doch zentral, tropischer Garten, NR 0681-9356783 - www.ferien-la-palma.de

Überwintern in Andalusien: FH mit allem Komfort, Meer + Bergblick ideal, um dem Winter zu entfliehen. Ideale Wanderzeit. www.villa-andalusien.de

Traumhafte Finca im Norden Teneriffas für 2-10 Personen ab 14,90 € pro Tag/Person. www.fincateneriffa.es

Berner OL Chalet, ganzj. Tel. 0228/636628

Vorarlberg Fehs f. 8 Pers. v. priv. zu vermiet. Wandern u. Schifahren. Tel. 0621-575629

Kochelsee: Zimmer in gemeinsam genutzten Bauernhaus für Wochenende und Freizeit langfristig. Tel. 089/54806656

Hütte Nähe Bad Tölz, 4-6 Pers., Dusche, WC, kl. Terrasse+Garten, 60 € pro Tag + Reinigung, Wohnküche, Kachelofen v. Privat. Tel. 0174/7686632, 089/8455262

Gemütliche, möblierte Weltenbummlerdachwohnung, 80 qm, Einbauküche, Einbauschränke, 2 Balkone (Südost/Westen) in Ohlstadt zu vermieten. 3 Minuten vom Bahnhof enfernt. Kontakt: 07561-913851

Königsee/Watzmann, www.hackl-fewo.de

Chalet bei Sion/Wallis-Schweiz, sonnige Lage mit Traumblick auf das Bergpanorama und die Stadt Sion - von privat - Komfortable und komplette Ausstattung für 6 Personen (3 SZ), ca. 10 Autominuten zum Skigebiet „4 Vallees" und ins Tal. Anfragen: Tel. +49 2238 54544, ludolfe@t-online.de

IMMOBILIEN

1-Zi-App.: 35qm, Bergblick, in Grassau/Chiemgau zu verkaufen. w.annemueller@arcor.de

Schöne Ferienwohnung, 2 - Zimmer, Balkon; Hallenbad/Sauna, 48 qm, in Bolsterlang zu verk. Tel. 07131-171871, Email: elkeki@arcor.de

Chiemgau/Schleching: App. möbl., ca. 30 qm mit Balkon v. privat z. verk. 5 Min. z. Geigelsteinbahn. Bergwandern u. erholen. Tel. 089-751829

Verk. Hütte, 1 Hälfte in Sächs. Schw. 01824, max. 20 Pers., DU/WC, Parkpl., Freifl., 1 Schuppenh. Tel. 03523-61312, AB, Fax

VERSCHIEDENES

Gr. Wanderung auf dem kl. Kontinent: SARDINIEN. 4.-18.5.11 Ü/DZ/HP 1.490 € (ohne Flug) Tel. 07674-922020

Agentin des Wandels System. Coach in Ausbildung; Führungskraft und Bergsteigerin, bietet berufliche Begleitung zu Ausbildungshonorar. karinwurth@web.de, Tel. 0176-20394448

Wieder im Buchhandel oder Online bestellen unter www.charly-wehrle.de „Das Reintal der alte Weg zur Zugspitze". Weiterhin lieferbar: Mit Hackbrett und Kontrabass-Musiktrekking zum Dach der Welt mit CD. Außerdem: Das neue Buch „Weckruf im Wetterstein" Tel. 07561-913851

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, druch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07552/409898, www.harrytours.de

Lust auf Genuss-Bergwandern (wer mag & zeichnen) i.d. Alpen, Pyrenäen, Korsika, Vogesen uvm.? www.genuss-bergwandern.de, 0176-60873525

meditatives wandern, tanzen & singen: www.singen-wie-im-himmel.de, Tel. 0214-83097980

Costa Rica: M.47, suche umgängliche und nette Sie für Januar/Februar 2011, 4 Wochen Abenteuerurlaub. Tel. 0172-4631727

Weltreise: Frau (57) sucht wirklich starken furchtlosen Mann/Frau für mehrmonatige Reise in naturnaher Weise. tonieli@web.de; Chiffre 2063/14006

Peru: Juni/Juli 2011. Mann, 47, su. Mitwanderer, Trekking, Kult. zejanm@googlemail.com

Aconcagua f. Einzelgänger ab 1.485 Euro. Nutzen Sie unsere Erfahrung Tel. 08586-2905

Tibet Zelttrekking auf den Spuren Sven Hedins im nördl. Hochland. Mai 2011, priv. organisiert. Weggefährten gesucht. Tel. 0170-7425383

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
VAUDE
www.vaude.com

Die goldene Mosel mit Rad und Schiff
Erlebnisreiche Radtour entlang des autofreien Moselradwegs durch Deutschl., Lux., Frankr. 25-65 Km/Tag. Tolle Küche, freundl. Doppelkab. Ideal auch f. Gruppen bis 26 P.
0241 - 3 46 45
Mai - Okt.
1 Wo. incl. HP ab 449.-
www.rad-schiffreisen.de

SÜDTIROL von oben erleben
Hotel AURORA
In herrlicher Panoramalage über Brixen mit Blick auf das Villnößtal u. die Geisler-Spitzen. Unzählige Wanderwege (Plose, Würzjoch, Naturpark Puez-Geisler). Whirlpool, Sauna u. Dampfbad! *Fam. Plattner*
DAS TOP-WANDERANGEBOT
HP ab € 39,- p.P./Tg inkl. BRIXENCARD u.v. Extras!
I-39040 PALMSCHOSS / BRIXEN / SÜDTIROL
Tel. 0039 0472 521 323 • Fax 521 290
www.hotel-aurora.net • info@hotel-aurora.net

Trekking 2011
Katalog
jetzt anfordern!
www.hauser-exkursionen.de
Telefon: 089/235006-0
Wandern, Trekking und Bergsteigen.
Über 500 Touren in mehr als 90 Ländern!
Hauser exkursionen

INTER CHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420
Skiurlaub im Ferienhaus
z.B. FRANKREICH
Mehr als 1000 Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten der französischen Alpen.
Winterkatalog 2010/2011 kostenlos im Reisebüro.
interchalet.com/ski

Nepal - Tibet
Speziell für Osterferien 2011
Annapurna Round - Gokyo Peak 5.360 m
OM-MANE Trekking
Ge.-Scholl-Str.40 - 92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 09661-80181
www.trekking24.com

Wanderreisen im Internet
www.wanderreisen.de

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - 6.000ER
WWW.SUEDAMERIKATOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 05295/995671

Berghütten
in Österreich für Selbstvers. zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

Räer AUSRÜSTUNGEN
Armeebestände
www.raeer.com
Telefon 05121 7487660
31137 Hildesheim · Altes Dorf 18-20

KLEINANZEIGEN

Kilimanjaro ab 1.340 Euro, Tel. 08586-2905 organisiert von erfahrenen Afrika-Kenner

Kilimanjaro/Mt.Kenya 28.Dez. 2010, 22 Tg, Wir umru. u. überschrei. d. Mt.Kenya in 7 Tg. Auf der Lemosho Route in 6 Tg auf den Kibo 3 Tg Serengeti, 1 Tg Ngorongorokrater Kl. Gruppe, individuelle Betreuung. Erfolgsquote bisher 100%, Tel. 08586-2905

Ruwenzori 5109 m in Uganda Dez.10, 16 Tg. Eisgipfel über dem Dschungel Afrikas mit kl. Gruppe auf drei 5000er, Tel. 08586-2905

Island Peak 6198 m , April 2011, 26 Tage mit Gokyo Ri, Kala Pattar und Everest BC. Sehr kostengünstig. Tel. 0162-9216626

Everest 8850 m v. Tibet, April 2011, 65 Tg Organisiert v. erfahrenem Expeditionsleiter. Sehr kostengünstig, Tel. 0162-9216626

Damavand-Ararat-Elbrus Juli 2011, 22 Tage.In dieser Kombination einmalig. Eine außergewöhnliche Reise. Tel. 08586-2905

Alpamayo-Huascaran Aug. 2011, 31 Tage. Expedition zum schönsten Berg der Erde. Sehr kostengünstig. Tel. 08586-2905

Peru Trekking, August 2011, 31 Tage, Einsamer Trek um den Huascaran u. Alpamayo, Machu Picchu uvm. Tel. 08586-2905

Kailash Umrundung, September 2011, 25 Tage. Auf einsamen Wegen v. Nepal n. Tibet mit Manasarovar-See. Tel. 08586-2905

Ojos del Salado 6893 m, Feb. 2011, 25 Tage m. Llullaillaco 6739 m u. Licancabur 5960 m höchsten Vulkane der Erde u. Atacama-Wüste. Es sind noch Plätze frei. Tel. 08586-2905

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

Rm 82: Neu zugezogen. Ich (m/42) su. nette Begleitung f. Wandern auf Berg u. im Tal. Ehrliche Freundschaft willkommen. Chiffre 2063/14001

Sie sucht Begleitung (40-55) zum Wandern in CH und F. Interesse an Skif., Radf., Klett. kein Hindernis. lysmand26@gmail.com

M: M/49 sucht M zum Wandern, Radeln, Reisen u.v.a.m. takemehigher@web.de

Frauenlastige Weilheimer Freizeitgruppe braucht noch ein paar unternehmungslustige Männer ca. 50-65J. bergbike@gmx.de

Suche akt. Senior +/- 60 z. Wandern auf Teneriffa. Schön. Hs. a. Meer. Chiffre 2063/14014

M/RO: Ich (w/51) suche nette Begleitung (m/w) für Bergtouren. Chiffre 2063/14053

Rm 7/8: Bergfreak (54) sucht Gleichgesinnte, die auch unter der Woche mal Zeit + Lust haben Gipfel zu stürmen. Fahrgemeinschaft. Chiffre 2063/14009

Liebe Ali aus Bamberg: Hatte Dir auf der Martin-Busch-Hütte `ne Frage hinterlassen. Antwort? :-) Elmar; E5-Juli10@gmx.de

Rüsselsheimer Hütte, 08.08.10, Nachmittag. Du: w, solo, Abstieg, Steinböcke. Ich: m, solo, Aufstieg, Hund. Melde Dich, wenn Du magst. ruesselsheimer-080810@gmx.de

Rm FR: Ich (m) 68, suche Freund für gemeinsame Untern. Zuschriften bitte mit Tel. Nr. Chiffre 2063/14059

SIE SUCHT IHN

R 8: 42j., humorvolle, fröhliche und absolut attraktive Berg-/MTB-Sportlerin sucht Naturburschen mit Verstand und Esprit. BmB. bergdirndl-68@t-online.de

OA: Kleine Hexe (36/1.75) sucht spontanen u. wetterfesten Teufel zum Wandern, Radeln u. verlieben. BmB Gluecksmomente2010@t-online.de

Humorvolle, attraktive + sportliche Sie (50/1.60) sucht lebensfreudigen Optimisten für die Sonnenseiten des Lebens. BmB steinbock.1960@web.de

Freude am Leben - wer teilt Sie mit mir in den Bergen, zu Wasser, im Kulturbereich, bei gutem Essen u. vielem mehr? Bin 55J., sehr attraktiv, lustig, neugierig u. wohne am Bodensee. Wer startet mit mir eine neue Reise? Chiffre 2063/13979

M: Suche (58J.) Begleiter (56-65J.) für Natur + Berge. BmB. ursula.th@t-online.de

Rm UL: 35/1.72/NR liebt Sport u. Bewegung drinnen u. draußen: Klettern, Klettersteige, Wandern, MTB, Skitouren u. Urlaub genießen, sucht passenden Partner dafür. bergfee75@web.de

KN: Sportl., attrakt. Projektleit. (32/1.65) su. verantw., humo. Akad. (-40) f. Sport, Leben u. Familie. Mail an: lelitza@googlemail.com

Rm 2/3/überall: Sie (52/schlank/sportl./NR /Akad.) sucht Ihn für Bergtouren und zum Verlieben. BmB. quenya@gmx.de

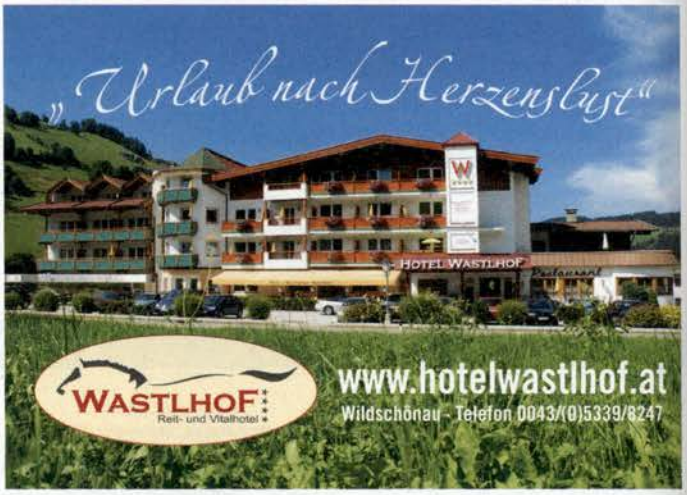
Rm M/RO: Allein unterwegs sein ist doof! Wenn Du (50+, sportl. u. ziemlich nett) das genauso siehst, dann schreib mir (50+/1.74/NR/schlk./stud.) und wir ziehn zusammen los. Zu Fuß, mit dem Rad, auf Ski - überall hin, wo´s schön ist. Chiffre 2063/13999

M: GSLehrerin (28), naturverb., offen, attr., sucht lieben Berg-/Kletter- u. Indiefan zum Verlieben. anemone82@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Saliter Hof
Vital leben

Saliter Hof
Uttenhofen 5 | A-5760 Saalfelden
Tel.: +43 (0) 6582 / 73381
www.saliteriof.at



KLEINANZEIGEN

M: Suche wetterfesten Mann f. Berge, Tal u. Leben. Bin w/36/1.84. Chiffre 2063/14000

Mitteldtl.: Wieder gemeinsam etwas unternehmen! Junggebliebene Witwe (66/1.70/schl./Akad., sportl., optimist.), sucht gebild. Partner für Wandern + Klettern + Sport + Reisen + Kultur u. Gemütlichkeit. bilch44@web.de

R 8: Sportliche, bergbegeisterte, spontane Sie (32/1.67) sucht unkomplizierten, humorvollen Bergler für Hüttenzauber und Gipfelglück. BmB. schneehaesli@gmx.de

R 82: Schmusekatze sucht lieben Kater! Ich 59/1.72/schlank. Du bis Anf. 60, ein Wohnmobil, 2 Radl drauf und auf geht´s. Hast Du Lust? radlundberg@freenet.de BmB.

Rm O/Überall: Welcher symp. Wandersmann (empath. Akad., NR) möchte mit mir gemeins. Wege erkunden? Bin 56/1.68/58kg/natürl./stud./natur-. kultur- u. kunstbegeistert, mag Musik von Klassik bis Jazz, Genusswandern, Radeln, Segeln uvm. Chr.Strad@web.de oder Chiffre 2063/14023

Berge, Sommer oder Winter aber auch München macht zu zweit doch einfach mehr Spaß. Ich lebe mit meiner 14-j. Tochter hier u. wenn du sportlich und humorvoll bist, bin ich neugierig auf dich. BmB. Chiffre 2063/14010

R 9: Naturverbundene Thüringerin (43/1.61/51) attraktiv, junggebl., gebildet, sucht Dich für gem. Zukunft, Liebe, Natur, Berge, Ski und Kultur. Chiffre 2063/14011

R9: Natürliches, sportl. Mädel 25/1.53 sucht Partner für solide Zukunft auf Gipfeln, Ski & Nordlandreisen. nordic685@web.de

Ich bin vielleicht die Gesuchte? - Für „Wir statt ich" für „Gemeinsam statt einsam". Niveauvolle, sportl., sehr natur- & den Gebirgsjägern verbundene, lustige Oberbayerin (BGL-Pinzg.-Salzbrg)/BJ 1940/1.66/56 kg. Brille leider notwendig, verw.- keinen Anh., keinen Alk., keinen Rauch. Ansonsten in jeder Hinsicht topfit, würde gerne mit einem humorvollen, männl. Gegenstück Berge, Täler u. Höhen bewandern? Ski fahren? Radeln? Und alles, was Du auch gerne machst. Chiffre 2063/14015

Rm S/BB/CW/PF: Sie 41, sucht den Zipfel für den Gipfel, gem. Berg- und Schneeschuhtouren und mehr. Alpenrose1968@web.de

Rm LI: Sportl., natürl., junggebl. Sie (61/1.68/schl./NR) su. Ihn m. Herz + Humor f. Berge/Reisen/Musik u. mehr. seepinguin@gmx.de

Rm 89: Bist du auch gerne in der Natur? Wandern, MTB, Camping..., sportliche Pädagogin (43) freut sich auf deine Mail. maja678@freenet.de

M/OBB: Flotter Käfer, BJ 58, Zustand sehr gepflegt, ohne Rost, viele Extras, Sportfahrwerk, su. Dich: sportl., weltoffen, m. viel Humor. BmB. bergfreund333@web.de, Chiffre 2063/14024

Rm HH: Ich (38, sportlich, NR) suche Dich mit Sinn für Natur, Witz und Verstand. kerstinvor@sonnenkinder.org

Passau: Sie 64J./1.55/44, sehr sportlich, liebt Berge und Tanz, sucht Partner für Berg und Tal. Tel. 08586-91546

5/Überall: Humorvoll, natürl. & attr. Ärztin (37/1.66/55) sportl. + mit großer Liebe zum Leben, Wandern, Bergen & See, Musik & Kultur sucht ehrlichen, netten, lebensfrohen & humorvollen Mann mit Herz & ggf. zukünftigen Familiensinn für gemeinsame Unternehmungen und alles, was das Leben zukünftig zu bieten hat. BmB an OOophelia@web.de

Rm 8: Ich (59/1.70/NR) ansehnlich, warmherzig, aktiv (Berge, LL, Boot, Rad, Reisen) freu mich auf Dich, weils zu zweit einfach mehr Spass macht. himawo@web.de

M/OBB: Nette, natürl. Sie (40/1.74/NR)- liebt Skitouren, Wandern, Reisen uvm... sucht liebevollen, natürl. Ihn. Freue mich auf Deine Antwort. BmB an gipfelsonne@gmx.de

Fröhliche Kölnerin (49/1.58/50) sportl., mit Liebe zu Bergen und Meer sucht Pendant f. gem. Touren u. evtl. mehr. li.stein@gmx.de

Bergbegeist. Italien. (38/1.60) m. Feinsinn, Niveau wünscht s. humorv. Partn. m. Herz, Verstand, gern Ital. Dolce_Vita71@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Wanderhotel Tauferberg

A-6441 Niederthai/Ötztal-Tirol
Tel. 0043/5255 5509
Fax 0043/5255 56695
Internet: www.tauferberg.com
E-Mail: info@tauferberg.com

Geheimtipp für Naturliebhaber auf dem Sonnenplateau des Ötztales (1.550 m).
Schneesichere und ruhige Lage ohne Durchzugsverkehr, ideales Anfänger- und Kinderskigebiet sowie eine der schönsten LL-Loipen Tirols direkt vor dem Haus. Skitouren bis 3.300 m. Komfort-, Familienzimmer und Appartments, herrliche Sonnenterrasse und Sauna.
HP ab Euro 46,- Pers./Tag.
7 Tage HP inklusive Schneeschuhe, LL-Schnupperkurs und Rodelabend ab Euro 369,--/Pers.

Thomas Huber Im Vakuum der Zeit
11.11.10 Holzkirchen / 23.3.11 Augsbg/Neusäß
Karten und Infos **www.summits.de**

Torbole - Gardasee
Gepflegte FeWo, 2-5 Pers. Panoramablick, Terrasse im Grünen, Parkplatz.
Tel./Fax: 00 39/04 64/50 63 00 dt.
www.nidodaquila.it
veronika@nidodaquila.it

Oberstdorf–Meran Bozen–Trient Trient–Verona
Zu Fuß über die Alpen
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎08321/4953

Traumhafte Selbstversorger Berghütte
am Hochkönig (Mühlbach) für bis zu 16 Personen zu vermieten.
Anfragen unter info@taschinghuette.de oder 0049 0174 4480495

Kneissl touristik

Süd-Amerika

Chile - Land der Kontraste
Atacama-Wüste, Seengebiet und Patagonien
Flug ab München/Frankfurt/Wien, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels und Hosterias/NF, Bootsfahrt, Eintritte, RL
20.11. - 5.12.2010 **€ 3.770,–**
RL: MMag. Dr. Gerfried Mandl (Geograf und Historiker)
25.12.10 - 9.1.2011 **€ 3.950,–**
RL: Mag. Peter Brugger (Geograf)

Argentinien - Chile
Flug ab München/Stuttgart/Berlin/Frankfurt/Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels u. Hosterias/NF sowie 4x HP (u. 2x VP - nur 2. Termin), Eintritte, RL: MMag. Dr. G. Mandl (Geograf u. Historiker)
Naturwunder Patagoniens
25.12.10 - 9.1.2011 **€ 4.650,–**
Höhepunkte Patagoniens
27.1. - 13.2.2011 **€ 4.390,–**

Kneissl Touristik
A-4650 Lambach/Zentrale
☎ 0043 7245 20700, Fax 32365
www.kneissltouristik.com

EIN FÜR WANDERER

Auf zum Nebelhorn mit seinem 400-Gipfel-Panorama-Blick, zu den Klettersteigen und Wanderwegen, durch das Naturwunder Breitachklamm. Danach? Entspannung und Murmeltierschlaf auf 1000 m. Das alles und noch viel mehr zum kleinen Preis.

VdK-Waldhotel am Christlessee
Christlessee 3, 87561 Oberstdorf, Telefon 08322-608-0
Oder buchen Sie ein anderes Ferien-mit-Herz-Haus
WWW.FERIENMITHERZ.DE

www.alpinschule-oberstdorf.de

Alpenüberquerung von Oberstdorf nach Meran

Der Bergreise-Partner
Alpinschule OBERSTDORF
Telefon +49 (0) 8322/940750

INTER CHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

Skiurlaub im Ferienhaus z.B. SCHWEIZ
1000 Chalets, Ferienhäuser und Ferienwohnungen in den besten Wintersportgebieten im Wallis, im Berner Oberland und in Graubünden.
Winterkatalog 2010/2011 kostenlos im Reisebüro.
interchalet.com/ski

www.südamerikaexplorer.de
Bergsteigen • Trekking • Erlebnisreisen
Peru Bolivien Chile Argentinien

KLEINANZEIGEN

Raum OBB: Bergbegeisterte Sie 48, 1.70, Akad., gutauss., sucht humorvollen, ungeb., gebildeten Ihn (bis Anf. 60) für gemeinsame Berg- und Skitouren. Chiffre 2063/14025

R 8/9: Sie (40/1.70/NR) humorvoll, lebensfroh, warmherzig sucht sympathischen, unternehmungslustigen Gegenpol mit Herz. BmB: valentina02@gmx.de

Lieben, Lachen, Leben mit mir 40/1.73/58/NR, frei, ohne Zwänge reisen, wandern, Natur pur, i. Winter a.d. Kanaren leben, evtl. auswandern mit Dir. Rm7/8/9. gecko9670@yahoo.de

Rm M/RO: „Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah! Die Luft ist still, als atmete man kaum..." Welcher feinsinnige, sportl. Mann bis ca. 60J., hat Lust auf schöne Touren mit einer jugendlichen, schlanken Sie (57/1.74/NR), auch über den Herbst hinaus. Chiffre 2063/14031

Suche den Mann (ohne Helm) der am 19. Juli die Watzmann-Überschreitung gemacht hat. Du hast mir am Gipfel gratuliert. Würde dich gerne kennenlernen. bergfex007@t-online.de

Gesucht.: Wochenend -Wanderer, -Radler, -Skifahrer (55-60) mit Zeit für Brotzeit. Zu finden: Nette Wochenendwanderin...bluc ick. Chiffre 2063/14047

M. Sie 65, 1.66, schlank, sportl. Genußwandern, Radeln, Skialpin, LL, Tennis, Kult. interessiert sucht zuverläss. kult. Partner. Chiffre 2063/14048

Rm 6 FFM: Sie Mitte 70, NR, sportl. aufgeschl., unternehmungslustig, reisefreudig, radelt u. wandert gerne, mag Kultur, sucht ihn, zuverl. m. gleicher Wellenlänge. Chiffre 2063/14049

Bodendee/FN: Aparte Sie (42/1.68) sucht den normal-verrückten, alltagstauglichen Mann, für Berg und See (z.B Genusswandern, LL, Segeln, Kultur, Jazz, Theater) mit Rückgrat, Tiefgang, Ehrlichkeit. Chiffre 2063/14050

Rm 5, 6 +: Alle sagen, es gibt IHN. Aber wo bist DU? Natürl., humorv. SIE (37, schl., NR, Akad.) mit Lust auf Berge+Meer, Rad + Ski, Musik + Kultur sucht fröhl. IHN für gem. Aktivitäten u. mehr! BmB an alpensommer@gmx.de

Rm M/Oberland bis Ro: Ein Tag auf dem Bach und abends reden am Feuer...Lust drauf? Hübsche, natürl., einigerm. sportl. (bis WW III) 37jähr., 1.58, weibl. Figur, NR, berufl. ortsge. mit Pferd, Katzen und noch ohne Kinder, wünscht sich Mann f. Kajak- & Bergtouren, Outdoorabenteuer & Couchkuscheln und Familie. Gerne auch jünger, unbedingt katzenfreundlich. BmB. g0815@gmx.de

Rm Osnabrück und Umgebung: Sie, 39, NR sucht natürlichen und sportlichen Partner zum Wandern, Bergsteigen und evtl. mehr. wandermaus71@web.de

M: Ich genieße mein Leben, bin gerne in den Bergen unterwegs, entweder zu Fuß oder mit den Schiern. Wäre aber nett, könnte ich es mit jemandem teilen. (48, 1.71, sportlich) Carlotta62@gmx.net

Durch Museen schlendern, Berge erklimmen, Unbekanntes erradeln, attr. phantasiev. Nürnbergerin Anf. 60, 1.72 freut sich auf Post v. lebensfr., sensibl. Naturfreak. zisterne2@yahoo.de

Reisen, Klettern... und das Leben genießen - zu zweit macht alles viel mehr Spaß. Ich (43, 1,70, aus DD) freue mich auf Dich. will_berge@gmx.de

EBE: Ich (41/1.74/63/NR) suche Dich. Du hast Herz, Hirn u. Humor, magst Wandern, Klettersteige, Schneeschuhe, Radeln und Tanzen. BmB an mail4you@kabelmail.de

F-DA-WÜ o. ? Sie 54/1.72/60 sportlich, naturverbunden u. kulturell interessiert. Wander-, Rad-, Klettertouren, alles mit Genuss. Suche Ihn für Drinnen u. Draussen. suero@web.de

Ro: 26, 1.63, 58 gerne Wandern- Ski- u. Radfahren, Inter. an Natur, Kino, Theater, Menschen. Nett, hübsch, mit Lust am Leben. Passenden Partner gesucht. krummsegge@yahoo.de

M: ELFENKÖNIGIN (39/1.68) hat einen Platz an ihrer Seite für den Hüter der Wälder & Berge voll Integrität, Mut & Klarheit, der ihren Sinn für Liebe, Schönheit & Gemeinschaft teilt. elfenkoenigin22@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

Bodensee: Attr., geb., schl., jugendl. Sie (Ende 50/1.74/NR) liebt Natur, Berge, Nordsee, Ski, Tanz u. Kunst u. sucht Lebenspartner bis 60, gerne jünger. hia-watha1@web.de

BGL-RO: Berg- und Reiselustige 38, (Sohn 8) sucht Ihn gern mit Kind für Wandern, HT, Kl. St., mögen auch kuscheln, spielen, zelten. SMS 0049/179/1326665

Rm 6: Sportl. Sie (56/1.73) schl. mit MTB, Ski, LL, Inline, sucht Ihn für 4 Jahreszeiten. LAKE28@gmx.de

Bist Du der MomentNsammler? Ja, dann suche ich Dich! Ich: schön + klug (1.71, sportlich, abenteuerlustig). Du: Mann (55+) mit klarem Verstand + warmem Herzen. Wir: Bergsteigen, Klettern + stille Momente zu zweit. Eisvogel2010@gmx.de

RO-TS: Sportl. Akad. (35/1.80) sucht Dich: natürl., schlank, weltoffen, -42 zu Outdoor, Genuss, Lachen + Mehr?! BmB s_usa99@hotmail.com

R 8: Wache, lebenslustige Gärtnerin/Therapeutin (49/1.78/schlk.) mit Liebe zu ihren Kindern (18/16), zur Natur, ihrer Arbeit, wünscht sich warmherzigen, erdverbundenen, präsenten Mann, um miteinander den Tanz von Körper - Herz - und Geist zu leben. Chiffre 2063/14055

Rm 7/KA/FR/LÖ: Sympathisch, naturverbundene Sie (47/1.79) sucht Mann mit Herz, Humor und Verstand. elisin112a@web.de

UL+: Zu zweit macht`s einfach mehr Spaß! Bin 43/1.67, mag Mopedfahren und Klettersteige, Bergtouren im Sommer, Skifahren, Sport aber auch faulenzen in der Sonne, Kino oder abends ein Glas Wein genießen. Welcher Er, 40-50 J., unkompl. mit Hirn, traut sich und schreibt mir BmB? sun-fun65@gmx.de

M+: Attraktive, sympathische Sie (38/1.72/58) sucht männliches Pendant zum Bergsteigen, Skifahren und wenn`s passt... BmB, bergwelt72@web.de

Stgt: Gemeinsam lachen, träumen, das Leben genießen. Sie (36/1.72) sucht Dich zum Wandern in den Bergen, auf der Alb...und verlieben? BmB. flora252@gmx.de

BA: Geteilte Freude ist doppelte Freude. Nat., naturverb., fröhl. u. sportl. (Berge u. Reisen) Sie (45/1.60) sucht Partner zum Lachen u. Leben. BmB. Chiffre 2063/14057

M 8: Sportl. Naturfrau (37/1.85/NR) sucht Berg/Ski/Wassersp. beg. Partner mit Abenteuerromantik u. Fam.sinn. Würde Dich gerne bei e. Bergt. näher kennenlernen. BmB. Chiffre 2063/14058

M: Attraktive, sportliche Sie (1.78/52/Akad./blond) sucht Ihn für Berge, Kultur, Reisen und mehr. berg-sicht@web.de

Rm 8: Akad., 37 J., 1.71, sportl.-schlank, lacht gerne, zielstrebig, verlässlich, naturverbunden, mit christl. Wurzeln, sucht Partner, der dies teilt. BmB. woelkchen3@gmx.net

Liebe Frau 49 J. NR nicht mehr ganz fit, su. lieben Mann f. Berg u. Tal u. für`s Leben. SMS 0160/6028927 oder Chiffre 2063/14060

Rm 7/8: Mit Esprit u. Tiefgang durch Höhen u. Tiefen su. sympath. Sie (Ende 50/1.75) lieben humorv. sportl. Ihn f. d. schönen Dinge i. Leben. Chiffre 2063/14061

München + Rm 8: Sehr attraktive junge Frau, Anf. 30, Akad., NR, schlank, sportlich, natürlich, warmherzig u. humorvoll sucht gleichgesinnten Partner für eine gemeinsame Zukunft. Lust darauf, sich bei kulturellen und sportlichen Aktivitäten näher kennenzulernen? Freue mich, von Dir zu hören. bergmitmeerblick@gmx.de

Rm FR: Attr., reisefr., sportl. Sie (59/1.67/schlank) freut sich auf ungeb., warmherz., niveauv. Mann (55-64 J.) zum Wand., Plaisirklett., MTB, LL, aber auch f. Reisen u. Kultur u. eine harmon. Zweisamkeit. BmB. salbit@arcor.de, Chiffre 2063/14065

Dolomiten, Püzhütte, 16. Juli, die Fränkin der die Karte davonflog, tät den Bayern gern wiedersehen, der meinte, nun sei ja alles in Ordnung. rifugiodelpuez@gmx.de

Humorv. Sie (34 J./Akad./NR), die Wandern, Natur, Kino, Kabarett, Konzerte mag, sucht symp. Partner (32-42 J./NR) m. ähnlichen Interessen, im Raum MM/MN/KE/Ulm/BC. Freue mich auf Mails an: panorama75@web.de

Rm 8: Sportl. & fröhliche Sie (30, schlank) sucht Kerl für Berge, See, Sonne u. mehr... BmB. mail: laiverd@gmx.de

Rm M/85: (36/1.67/59/NR) sportl. fröhl., positiv, promov., Mutter-2/Christ sucht Partner für Natur (hike/bike/swim) u. Zeit zu 2. KrisNatur@gmx.de

Rm 95: Unkompl. Sie 51/1.60/NR aus OBB sucht Sport/Reisepartner f. Rad, Ski (Alpin/Touren), Kultur uvm. veronikeb@web.de

N + Süden: SIE (50/1.67/65) mag Natur, Reisen, Kajak, Berge, Yoga uvm. Suche junggebl. IHN m. ähnl. Wellenlänge. milkyway2160@yahoo.de

Lieben + Lachen, Berg + Tal gemeinsam... M: Attr. Frau (42) mit Kleinkind (Akad./1.77/natürlich/sinnlich): 9i9i9@web.de

Rm 7: Herzl., sportl. Naturliebhaberin (40/1.82/NR) sucht starken + sanften Mann zum Lieben + Welt erobern - zu Fuß, per Ski oder mit dem Rad. Wer kommt mit? bergundmeer2@gmx.de

Wie viele Worte braucht das Glück? Lebensfrohe Sie (44/1,76/attr.) mit Faible für Berge, Meer, Sport, Kultur & Reisen sucht dich für Berg & Tal. R2 oder wo immer du steckst, BmB. newcomerin01@web.de

M: Lebenslustige Sie (37/173) sucht humor- und liebevollen Mann, für die ganz alltäglichen Abenteuer (MTB, ST, Reisen, Kultur, Familie). Freu mich auf Post nur von NR, bitte mit Bild an: odinie@arcor.de

M/82/83: Nette, humorvolle Bayerin (49) m. Freude an Natur, BW, Rad sucht griabigen Mann, ungeb., bodenständig, mit Herz und Hirn f. gem. Untern. Chiffre 2063/14070

M - 82: Berg- u. naturlieb., sportl. Ärztin (44/1.68/59) sucht Ihn (-50) für ein gemeinsames Unterwegssein, mit Freude an Klettern u. Skitouren. bergdohle-GAP@web.de

M: Freude an bunt? Ich mag die Wiesn & auch Bach, City & Alm, Oper & Ska...Lust auf gemeinsame Unternehmungen? Bin 33/1.67/schlank. BmB: sommersonne10@gmx.net

Rm RO: Naturverb., junggebl., Sie 55/1.68/63/NR/NT, liebt Bergwandern, Radln. Suche ehrl. Mann m. ähnl. Interessen. Freue mich auf Deine Bildzuschrift. Lebensfreude54@web.de

Rm 82, 87, 88: Weg + Lebensbegleiter gesucht von Ihr 55/1.72 liebevoll, friedl. zufrieden, ehrl., lebensfroh, häuslich, Ski, Berg, Tal, Radsport: BmB willkommen bei: h.perenna@alpenbazi.de

M/OBB: Suche IHN für die gem. Tour auf die Berge (ST, HT, KS, MTB), durch ferne Länder u. durchs Leben. Attrak., sportl., 46 J. (1.67/59) mit Liebe zu Bergen, Natur u. 11-j. Tochter, freut sich auf Dich! 8gipfisonn8@gmail.com

Raum 8: Selbständige Akademikerin, 52 Jahre, humorvoll und ohne Altlasten, opernbegeistert, vielseitig interessiert, sucht niveauvollen Partner, Akademiker, NR, schlank und ohne Bart, für Wandern, Langlauf, Snowboarden und vieles mehr, zwischen 47 und 53 Jahren in München. Ich freue mich über Ihre Zuschrift mit aktuellem Bild. Chiffre 2063/14071

DA/6: Attraktive Bergziege (A40) sucht gewandten Bock zum Gipfelerklimmen und fröhlichem Knabbern! bergzauber1@web.de

Rm 7/8/B'see: (w46/164/57/ m w 10) sportl.-attr., vielseitig, su. niveauv., weltoffenen, aktiven Partner f. Berg- u. Talerlebnisse, mit/ohne Kind. BmB E-mail: bergundtal-erleben@web.de

Allg./Bodensee: Welcher Allroundsporter (natürl., charmant, sporntan) +-40-55, >1,72, freut sich, mich (gleiche Attribute) auf einer Bergtour m. Bike oder Seil erleben zu dürffen? Bergfee7@web.de

Lebensfrohe Münchnerin (40/1.69/schlk.) m. Freude am Bergsteigen, Segeln, Kultur, Reisen sucht humorvollen, toleranten Lebensgefährten m. Weitblick, 52agleh14@web.de

Rm 82: Einzelner Bergschuh (30/1.63/NR) sportlich, einfühlsam, humorvoll, unterwegs in Berg und Tal, sucht Ihn mit gleichen Werten und Interessen. BmB an mei.g80@gmx.de

www.atlas-verlag.de/ DAV-Anzeigencoupon

Raum HD: Sie (31/1.70) sportlich sucht Ihn (35-50) für Wandern, MTB, RR und Reisen. Gerne mehr. BmB, henni_s79@web.de

ER SUCHT SIE

Hamburg Frauen gehören nach oben! Aufstiegsmöglichkeiten für gutaussehende, naturverbundene Bergblume für Berg/ Skiwandernwanderungen Alpen u. Skandinavien. Oper Ballett Konzert. Anschluß bei Gegenstück 57/181 kernclan@web.de

Rm 6 o. Überall: Mann 48J./1.71 schlank, sucht attraktive Frau zum Wandern, Radfahren, Reisen, Segeln, Kultur u. die schönen Dinge des Lebens, die gemeinsam mehr Spaß machen. Ob Lagerfeuer und Motorradstiefel oder Wellnesshotel und High Heels, für beides soltest Du tauglich sein. Ich bin Löwe, einfach, selbständig und pflegeleicht. Trau Dich! BmB. Chiffre 2063/13978

Sportl. Attrakt. Er 39/1.80/72/NR sucht Sie in Bergnähe. BmB. Bergluft2010@gmx.de

Stuttgart: Fitness, Wandern, MTB, Sprachen, Salsa. Manager (NR/39/1.81/88kg/k. Kinder) su. natürliche Sie. BmB: realer.traum@gmx.de

Rm O, Harz, Hal: 46,1.87. Stehe mit beiden Beinen nicht nur fest am Berg, auch im Leben und Beruf. Suche das Glück nicht nur auf den Gipfeln der Welt. berghirsch@t-online.de

Rm MUC: 2 junggebliebene, gr. sportliche 50-ziger suchen je eine nette, sportliche, ehrliche, hübsche SIE für Berge, Seen, skifahren, kulturelles, kochen etc. Warum alles alleine machen zu-zweit-macht-es-mehr-Spass!? Wir sind neugierg u. freuen uns auf Eure Bildzuschriften unter sportlich2@email.de

Rm 8: Lust auf EKL, den schönsten Sport der Welt? Dann schreib´ doch einfach an mich (40/1.78/65) 3turn@web.de Nur NR

Rm 6/7: Anf. 40/1.98, offen, lebensfroh, reiselustig, mit Herz u. Verstand, suche Dich für gemeinsame Zeit u. alles Schöne, gern mit Kind: reiselust-mit-dir@gmx.de

Allgäu/Bodensee: Sportstudent, vielseitig u. offen, 26, sucht aktive Sie +/-3J. mit Herz & Profil. MTB, RR, Natur, Kochen und mehr. BmB. derdieEine@gmx.de freut sich!

DO-E: Habe Spaß an Wanderungen, Inlinefahren, Berg- und Klettersteigbegehungen (45/1.70/70). Suche Dich (NR) für die Reise durch´s Leben. Tel. 0160-91508046

M: Wo ist meine zweite Hälfte? Welche attr., naturliebende Sie möchte mit mir (44/1.80/72) sportl., akad., wieder das Kribbeln im Bauch spüren? bergsport@yahoo.de

Wo stecktst Du, Freakfrau vom Lande (ca. 50), die Begleitung in die Berge u. mehr sucht? Chiffre 2063/13998

M: Entspannter langer Blonder (1.95/43) sucht schlanke Frau mit Freiheitsdrang & kreativem Geist. BmB. yuchee@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

KLEINANZEIGEN

7+Allgäu: NR 43/1.83/Akad. su. Sonnenschein für Wasser + Berg + Familie. 4paar@gmx.de

R: N/FÜ/ER 50/1.85/75/NR/Akad. sucht Dich (intelligent, schlank, sportlich) für MTB, Wandern, Skitour, LL, Reisen, Kultur, Lachen und mehr. berg-10@gmx.de

Südl. Bayern/M: Attr., sportl., unabh. (42/1.78 /72). Suche selbstbewusste, lebensfrohe, attraktive und weltoffene Frau für Outdoor (MTB, Wandern, Skitouren...) Reisen, Kultur, Gespräche und hoffentlich gemeinsamen Lebensweg. BmB. myscotty@email.de

Chiemgau: 68/1.68/67/NR, naturverbunden, fit, stud., ruhig, liebt die Berge, Kunst, Klassische Musik, Literatur. Sucht Bergbegeisterte für gem. Erleben. Chiffre 2063/14016

Attr. Er 39 sucht Lady 50+ (NR, gesund, gepfl., eleg., anspruchsv., vollb.) für gel. Heimsuchungen i.R. 6-9 nochiffre@aol.com

Rm 8: Er (41/1.77/76) sucht eine sportl., humorvolle und liebenswerte Frau für gemeinsame Aktivitäten. BmB forelle1969@web.de

ES/RT: Sportbeg. Vertriebsdir. 49/1.76 liebt sämtliche Sportarten Ski, MTB, LL, Hochtouren... Sucht Partnerin fürs Leben. Chiffre 2063/14026

Er 47/1.80/70/verheiratet, sucht gut aussehende Frau für Abenteuer und Touren, Raum 8. BmB. Michaelvonhill@gmx.de

GAP: Naturverbundener Vater (54/1.89/88/NR) sucht naturverb. Mutter für den Neuaufbau einer harmon. u. konstrukt. Beziehung. Zuschriften bmB. Mail: schell54@web.de

CH/Überall: Sehr ausgeglichener, im Leben stehender Mann (39/1.83/95/NR) mit ehrlichem Interesse an Menschen und fremden Kulturen, sucht ebenso aktive Sie fürs Reisen, Wandern, Skifahren, Tauchen, Lachen und lieb haben. suedsee2010@gmx.ch

Rm 97: 38J., schlank, naturverbunden, mag Klettersteige, Sportklettern und Bergwandern. Möchte nicht nur seine Gipfelschokolade mit Dir teilen. Suche ebensolche Sie. BmB. Ich freue mich. Chiffre 2063/14040

M-LL: are you ready for rock´n roll? Man (60/1.86/fit/schlank/NR) is lookin´for a woman to rock the alps! Berg-/Skitouren, KSt., (Renn-)Rad, leben, lieben, lachen. (BmB) r.slartibartfast@arcor.de

M: Wer glaubt an Liebe, Freundschaft und Kinder? Wer möchte auch seine Träume realisieren? Wer möchte mir (43/1.80/73) zufallen? BmB. menschenfreund@arcor.de

SüdD.: Sportlicher Steinbock 41/1.81/82/NR/Attr. Akad. su. hübsches Pendant/NR für alles was zu zweit Spaß macht. BmB, Chiffre 2063/14042

Rm Obb: Er 62/1.70/sportlich/schlank, NR, sucht Sie für die Berge und für gemeinsames glückliches Leben. Chiffre 2063/14044

R86: War auf vielen Bergen, in vielen Tälern u. Hütten. Nur Dich habe ich nicht gefunden. Wo bist Du.. (a.m.K.) bis 36, NR. Ich 34/1.80/68/NR. BmB an Summit76@web.de

Rm M: Er (32/1.84/Akad.) Suche Dich für Berg&Tal (TSki/HT/KT/RR/MTB), Strand&Meer, Kultur&Relaxen. Ich würde gern nicht nur die Gipfelschoki mit dir teilen. b4527@gmx.de

LL+: Suche sportliche, natürliche Frau mit Herz und Verstand. Bei Ski oder MTB denkst Du an Varianten und Trails? Bist vielseitig, im Urlaub gerne unpauschal? Dann melde Dich bitte bei mir (40/1.81/78/Akad./NR) Gerne mit Ki., bmB. phoenix7010@web.de

M: Mitfahrerin für Wiedereinstieg ins emotionale Karussel gesucht. Ich (38) bin trotz Narbe im Gesicht ein wacher, vielseitiger und begeisterungsfähiger Zeitgenosse, der sich gespannt auf eine Nachricht freut unter gamander@email.de

Rm 78: Bist Du sportlich, abenteuerlustig, gerne in der Natur, beim Skifahren, Wandern, MTB- und das lieber zu zweit, dann melde Dich! Bin ein netter, vorzeigbarer Schwabe (37/1.89/NR) BmB marc351@gmx.de

Rm 6: Sportl., unabh., sensibler Akad. 1.90/90/49 sucht natürliche, liebevolle Frau fürs Leben. BmB jochen205@gmx.de

R 7: Herbstliche Berge und im Winter Skitouren genießen mit NR/57? zherbst@web.de

Allgäu: Outdoorfreak, Anfang 60, sportlich zu allen Jahreszeiten (Berg, See, Meer), sucht attr., schlk. Partnerin, NR, die mit ihm in der Weite die Zweisamkeit genießen kann. Offenheit, sensibel, aktiv, selbstbew., spontan, sinnl., unkonv. und den Rest tauschen wir beim nächsten Kontakt per Email: erde@allgaeu.org aus. Servus, freue mich sehr.

Rm 9/8: Ich (45/1.73) suche Dich zum gemeinsamen Biken, Bergwandern, Skifahren und einfach nur das Leben zu genießen! franz.tebe@t-online.de o. Chiffre 2063/14041

SC, N: 52/1.89/NR/unabhängig, s. Lebensg. f. Skitouren, Bergwandern, einfaches Leben, gemeins. Abenteuer. Chiffre 2063/14045

Er, symp., charm., frech, gutaussehend, jung gebliebener 60er, 176m, 71 kg, schl., sportl., fit, liebt die Berge HT, KST, Ski, sucht gleichges. Sie, bmB an Chiffre 2063/14046

RO/DW/PIR/DD/FG: NR (31/1.75) suche einfaches, naturverb. Mädel für gemeinsame Unternehmungen. bergfix2010@web.de

M/TÖL/WOR: Er, junggeblieben (60/1.80/70/NR) sportlich, mag Berge, Klettern, MTB, Motorrad, musizieren, ist christlich orientiert, verläßlich, sucht Sie, schlank, natürlich -/+ 50. Chiffre 2063/14054

Rm 7/8: Ich (39/1.89) suche eine liebe Partnerin, die mit mir auf Skitour und zum Klettern geht. BmB. Chiffre 2063/14067

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2010: bitte ankreuzen:

Chiffre gewünscht: ☐ ja, Chiffregebühr 11,80 ☐ nein

Rubrik A ☐ Sie sucht ihn ☐ Er sucht sie ☐ Bekanntschaften ☐ Reisepartner/-in

Rubrik B ☐ Vermietungen ☐ Immobilien ☐ Verschiedenes **Rubrik C** ☐ Flohmarkt

DAV 6/10 erscheint am
16. 11. 2010
Anzeigenschluss ist am
08. 10. 2010
letztmöglicher Aufgabetermin für diese Ausgabe!

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.

	Rubrik A (je Zeile 12,30)	Rubrik B (je Zeile 26,00)	Rubrik C (je Zeile 5,80)
	12,30	26,00	5,80
	24,60	52,00	11,60
	36,90	78,00	17,40
	49,20	104,00	23,20

Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. oder E-Mail: _____

Unterschrift: _____

☐ **beiliegendem Verrechnungsscheck**

☐ **Den Rechnungsbetrag bezahle ich per Bankeinzug (nur deutsche Bankverbindungen möglich)**

Name der Bank: _____

BLZ: _____

Konto-Nummer: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!
Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München,
Tel.: 089/55241-245; Fax 089/55241-271, E-Mail: christine.hartl@atlas-verlag.de, Internet: **www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon**

KLEINANZEIGEN

Rm S/Überall: Ich (Akad., Anf.30, 1.84, norm.) ehrlich, liebevoll, einfühlsam, sportl. Tsd.-Interes. (MTB, RR, Kletterst., Laufen) sucht Dich zum Lachen, Weinen, Zuhören, Schweigen, Glück teilen, Sporteln, Dich festhalten, urlauben, kuscheln, Pferde stehlen, u.v.m. Wo hast Du (mit Herz, Humor, Verstand, Niveau und Spontanität) Dich versteckt? bergodertal@gmx.de

München/OBB: Netter, lustiger Ing., 39 J., su. nette Frau bis 38 J. zum Sporteln, Reisen, Berge, Radeln, etc. „gfreu mi"! armin.borhan@t-online.de, Tel.0151/8060727

BRB/MD/Überall: Er, 47, 1.72, sucht Sie für Berge, Wasser u. verlieben. berwer@web.de

Romant. Berliner, sportl. unternehmungsl. Freund der Berge, 44/1.75/70/NR, sucht für die Liebe, Berge, Natur und für die gem. Zukunft, die passende, sportliche Sie als Gegenstück dazu. bergeundnatur@gmx.net

Du liebst Berührungen und Nähe, miteinander löffeln und nebeneinander aufwachen? Empathischer Mann, 44/1.82 sucht Dich im Raum M/RO. BmB an orion98@web.de

Rm 86: 59/1.78/72/NR sucht nette, natürliche Sie +/- 50 für Ski-Rad-Bergtouren. Bei Sympathie gern mehr, BmB. Chiffre 2063/14066

GAP/WM/Tölz: Wo steckst Du? Ich su. Dich überall! Er (53/1.78/71/NR) lieb. d. Berge + Wasser, Sport, Reisen, gutes Essen und Wein + künftig Dich, eine sportl., liebev. Frau b. 50 m. Herz + Verstand o. Altlasten, Kinder kein Hindernis. Tel. 08841-795116

7 VS: Bergsteiger (56/1.78/NR) sucht natürl., vielseitige Partnerin, BmB. bero54@gmx.de

Rm 7/8: Er (68/1.63/58/NR) su. Sie für Berg-, Ski-, Kajak-, Rad-, Trekkingtouren, Nah- u. Fernreisen, auch m. Offroad-Wohnmobil, mag Musik, Tanz, Kultur, Fotografie, Segeln, FKK u. eine liebev. Partnersch. jonnymike7@gmx.de

Wo ist die wetterfeste, fröhliche und lebenslustige Frau, die mit mir (31/1.74/61/R6/DA) nicht nur die Natur sondern auch das Leben teilen will. Du magst Wandern, MTB und Klettersteige aber auch mal einen schönen Tag mit Kino, gutem Essen usw... Dann melde Dich! Würde mich freuen. melibiker@gmx.net

M+: 38 sportliche J., 1.80 fröhliche M., 71 spontane kg, die wissen, was sie wollen. Suchen bayer. Gleichgesinnte. BmB. spitzkehre@online.de

R 66 +/- den Rucksack des Lebens auf Dauer alleine zu füllen, ist nicht mein (39/1.80/schlank/Akad.) Ding. humorvolle und sportliche Mitpackerin gesucht. Packlisten m. B. bitte an lebenleben2010@t-online.de

Dipl.-Ing. 36/1.82/NR su. Berg, Ski und Radl liebende Partnerin. BmB av6@gmx.de

Hallo Dich suche ich! Schlank, hübsch, 37 J. u. sehr naturverbunden. Melde Dich, die Zeit ist da. O. Franke, schl. + hübsch 45 J. Tel. 0151-21648092

Rm 4: Netter Typ, 51/1.87, schlank, NR, sucht Sie zum (Berg-)wandern, Radln, Skifahren, Reden, Lachen. Freue mich über Mail an: wdohmann@web.de

A-M: Großes Nordlicht (40/1.90/NR/Ing.) sucht sportliche Sie für Bergtouren, MTB, Laufen, Kultur u. das Leben zu Zweit. BmB bergfan10@gmx.de

WM/GAP/OAL: Ich (1.80/38/attr.) möchte Bergsport, LL, Italien, Kultur, Natur u. das Leben mit sportl., humorvoller Sie genießen. BmB! brissi@alpenjodel.de

Rm 7/8 S-UL: Er (34/1.82/NR), naturverb. und sportlich (Wandern, Rad, Ski) sucht nette Sie. Sonne76@gmx-topmail.de

8 +9: NR/51/1.74 sucht Dich! Berg, Wasser u. mehr. Tel. 0171-5236370

Rm 83: Naturverbundener, sportlicher Er, ansehnlich und weltoffen 60, 1.72 sucht unkomplizierte Sie für: Berge, MTB, Ski, Sauna, Gemütlichkeit und Wärme bis Erotik, auf Dauer. Dabei soll auch Persönlichkeit und Tiefgang nicht zu kurz kommen! ks50x@t-online.de

Romantischer, zärtlicher Prinz, mit modernem wunderschönem Schloss sucht treue ehrliche, zuverlässige, lustige, sportliche Prinzessin mit Kinderwunsch bis 35 Jahre zum Verwöhnen für eine harmonische ewige Liebe. Alle Bildzuschriften werden beantwortet unter Chiffre 2063/14084

FLOHMARKT

La Sportiva Olympus Mons EVO Modell 2008 Gr. 45, nie getragen, Neupreis 2008 ca. 600 €, VB 250 € T. 0043-699-18078506

Kletterschuhe, Red Chili, Gr. 42, 1x getragen, 70 €, Tel. 0179-7392848 (Lindau)

Hanwag Bergstiefel, steigeisenf. Gr. 5 1/2, 2 Urlaube getragen, € 80,-. T. 0212-3825998

Verkaufe gut erhaltene Bücher des Gebirgskrieges 1915-1918-5 Bände/Gebirgskrieg 3 Bände und verschiedene einzelne Bücher mit Tatsachenberichten. Tel. 02741-1631

Klettergurt S-M, neu 30 € und Klettersteig Set 40 €, beide MAMMUT. Tel. 06341-34311

Rückentr. Deuter Kidcomfill VB T.0919195160

Meindl Mt. Crack Pro Gr. 9,5, neuer Bergschuh, steigeisenf. wg. Fehlkauf abzugeb. NP 250 € mit Versand 150 € roland@staerk-gmbh.de

Meindl Damenbegschuh Gr. 40, guter Zustand, 25 € + Versand, s.lenzen@arcor.de

Wanderstiefel von Lowa Gr. 42, wenig getragen, für 30 Euro. Tel. 0881-9278800

Bergw./Alpin 88-08 abzugeb. T. 089-173549

Mammut-Tourenhose Damen Gr. 36, schwarz, 90 €, Tel. 07821-983797 ab 20 Uhr

Hanwag Yukon Gr. 9, wie neu, T. 0171-7170946

Verkaufe: Haken, Klemmkeile, Friends, Bongs, Steigeisen, Karabiner, Eisschrauben, Bergschuhe-steigeisenfest Gr. 45/46, Bücher uvm. Rm Augsburg Tel. 0175-9833687

Hanwag Montblanc Hochtourensch., gew. Leder trigenäht, nicht getr., NP 450 DM, VS 180 €, kostenl. Versand, Tel. 07221-9716961

3 Stück Komplettgurt Salewa + Dynastop Vaude, neuwertig, für 35 € pro Stück u. 3 Stück Wäfo Kraxenponcho Backpack Gr. 3 rot/blau/olive à 18 € . Tel. 030/4463049

Deuter-Rucksack 40 L., LOWA-Wanderstiefel + Langlaufschuhe, Gr. 38, kaum getragen, Langlaufski 1,80 m., Gym. Matte. VB, Tel. 04102/58842

Jack Wolfskin Softshellhose, schwarz, neu, Gr. 54, 60 € . Tel. 0172/5336719

Ergometer pc DIN32932/A: 19 Festprogr. 1 Manuell, 1 Indiv., 1 Cardio., VB 200 €. Selbstabh.: 40 kg, 2 Lautspr.Box. 45x33x9cm, je 3 Lautspr. VB 50 €. Tel. 08856/8941 (19-20 Uhr)

Überziehhose Salewa, Gr. XL, 65 €. Tel. 06061-965965

Bergbilder von TH.U.H. Compton Mischabelgr. Engadin-Adamello-Lofoten-Paradiso-Dentblanche-Matterhorn-Jungfrau-Zugspitze-Habicht-Breithorn-Mönch-Nordcap+Fiorde/F. Platz: Meje-Kaukasus-Chrast´Augüzza-Karwendelfes/ Rampl: Trbulaune-Pordoj-Monterosa-/ R. Reschreiter: Wilder Kaiser-Matterhorn-/ Bischofsmütze/ A. Köster: Bergquelle/- Mulley: Berghof-/ weitere E.T. Compton: Hof im Bergwinter-Castellfiori-Mayrhofen-Steinachab-Rheinfall-Kitzbühlhorn-Wetterzirbe-/ L. Waldner: Elbaberge-Info Privatsammlung: T.+F.: 43522452344 ab 17Uhr w.kunstprivat.info@aon.at

DAV-Jahrbücher 1978/79/1981-2008, div. Alpenvereinskarten, Berge-Zeitschriftenkompl. Ausgabe 150 Stk. g. Erstattung der Anzeigenkosten abzugeben. Tel. 08141/41610

Verk. Bergwelt 1982-1987, Alpin 1988-2005, gegen Gebot. Tel. 0511/5477175

LOWA Tibet Pro GTX Lady, nur 1x getragen, NP 229 €, Preis VB, Tel. 0151-10777021

Antik-Bücher im Banne d. Everes-Boeck 1922, von Ceylon zum Himalaja, Dr. Uneberg 1926, auf Kundfahrt im Himalaja, P. Bauer 1937, VB 150 € , Tel. 02203-301961

GESUCHT - GEFUNDEN

Digitalkamera Canon Ixus am 4. Juli auf dem Bielerdamm - Parkplatz (Silvretta - Stausee) **verloren.** Tel. 0160-97779547 - Danke

Am 26. Juni 2010 **GPS-Gerät** am Heimgarten **gefunden.** Bitte unter Angabe von Typ und Farbe an thomas@aktendiener.de wenden

Komperdell-Wanderstöcke am 23.06. auf dem Wanderparkplatz zum Hochgern / zur Schnappenkirche in Staudach-Egerndach , in der Nähe des Gasthof Mühlwinkl **stehen gelassen.** Bitte melden unter 08092-232885

Rot-ora. Softs. Jacke verloren, fehlt mir 06/10 Halserspitz RiLangenau 08178-8107

Carrera-Sonnenbrille im Spitzinggebiet verloren. Tel. 08104-6289062

Am 29.06.10 auf der Brecherspitze **silberne Leki-Stöcke** ultralight **vertauscht** (Herren/Damen-Stöcke) Tel. 089-2720783

Digitalkamera Medion am Sonntag, 01.08.10 am Gipfelkreuz Lacherspitz/Wendelsteingebiet **gefunden.** SmS an 0172-8629720

Leki-Stock verloren zwischen Stettiner u. Zwickauer H. karinolt@hotmail.com

Bei Bergtour am 01.08.2010 **eine Uhr mit Pulsfunktion** an der Bleispitze in Tirol - Außerfern **gefunden.** Tel. 0163-6311127

Wer hat meine alte **Konica-Kamera** an der Alpspitze **gefunden??** Tel. 0160-8335653

Teleobjektiv am Grubigstein **gefunden.** Tel. 08193-4378

Digitalkamera Canon A630 im Klettersteig zur Tschenglser Hochwand (kurz vor Gipfel) **verloren.** Tel. 09726-1887

Digitalkamera Hyundai A8324 unterhalb des Klettersteiges zur Tschenglser Hochwand **gefunden.** Tel. 09726-1887

Deuter Dufflebag und 2 Schraubkarabiner am Wiesfels (Reutlinger Alb) am 14.08.2010 gefunden. peter_loeffler@online.de

Casio Digitalkamera im schwarzen Lederetui und 2 Teleskopstöcke beim Sturz im Okt. 09 auf dem Weg von Lindauer Hütte zum Drusentor (Montafon/Österreich) verloren. Tel. 01522-3905538 od. w-scholz@web.de

Liebe Bergfreunde, am 15.08.2010 habe ich beim Abstieg von d. Pühringer Hütte über den Sepp-Huber-Steig eine Kamera gefunden. Besitzer kann sich melden, unter der Telefon Nr. 0160-5837299.

Flip Flop am Sa, 31.07.10, ca. 20 Uhr an der Mautstr. Vorderriß Wallgau ein FlipFlop (O-NEIL, Farbe schwarz) **verloren.** Müsste auf einem Parkplatz an der Isar liegen. Bitte melden unter Tel. 0175/4948811

T. Messer „Django" zwischen Darmstädter und Niederelbehütte **gefunden.** Tel. 09295/707

www.atlas-verlag.de/ DAV-Anzeigencoupon

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-245

Postleitzahlgebiet 0

01067 Dresden: DER GIPFELGRAT - Wandern, Trekking, Bergsteigen , Sportklettern, Expedition - Könneritzstr. 33, Tel. 03 51/4 90 26 42, www.gipfelgrat.de

Postleitzahlgebiet 1

10715 Berlin: McTREK OUTDOOR SPORTS, Karl-Marx-Allee 112-114, Tel: 030/29 04 89 04, www.mctrek.de

OUTDOOR SERVICE TEAM
REPARATUR | SONDERARBEITEN | REINIGUNG
INFORMATION
www.outdoor-service.com
KONTAKT
T. +49 (0) 30 992 720 86
RHEINSTRASSE 21 / D-16356 AHRENSFELDE / OT EICHE

Postleitzahlgebiet 2

26122 Oldenburg: Unterwegs-Reiseausrüstung Gaststr. 6, Tel. 0441/ 99 87 666, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-oldenburg.de

26382 Wilhelmshaven: Unterwegs-Reiseausrüstung Bahnhofplatz 1, Tel. 04421/99 42 87, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-wilhelmshaven.de

28195 Bremen: Unterwegs-Reiseausrüstung Domshof 14-15, Tel. 0421/33 65 523, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-bremen.de

28816 Stuhr-Brinkum: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bremer Str. 111, Tel: 0421/898 37 25, Fax 0421/898 37 26, E-Mail: bremen@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 3

37075 Göttingen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hannoversche Str. 43-47 Tel: 0551/209 76 76 , Fax 0551/205 34 96 E-Mail: goettingen@mctrek.de, www.mctrek.de

37671 Höxter: Unterwegs-Reiseausrüstung, Corbiestr. 32, Tel. 05271/ 353 46, tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-hoexter.de

Postleitzahlgebiet 4

40211 Düsseldorf: McTREK OUTDOOR SPORTS, Jacobistr. 20, Tel: 0211/ 164 62 00, Fax 0211/ 164 62 18 E-Mail: duesseldorf@mctrek.de, www.mctrek.de

45127 Essen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bamlerstr. 92, Kaufpark Bamlerstr., Tel.: 0201/105 90 80, E-Mail: essen@mctrek.de, Online-shop unter www.mctrek.de

45657 Recklinghausen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Löhrhof 5, Tel: 02361/3068210, Fax: 02361/3068372, e-mail: recklinghausen@mctrek.de, www.mctrek.de

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiimarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltaus-stellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

48143 Münster: Unterwegs-Reiseausrüstung Rosenstr. 10-13, Tel. 0251/ 48 82 08 34, Tolle Schnäpp-chen & Infos unter www.unterwegs-muenster.de

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245
outdoorworld@atlas-verlag.de

Postleitzahlgebiet 5

50674 Köln: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hohenstaufenring 61, Tel: 0221/ 21 51 99, Fax 0221/ 240 48 69 E-Mail: koeln@mctrek.de, www.mctrek.de

55232 Alzey: McTREK OUTDOOR SPORTS, Der Outdoorschotte, Rudolf-Diesel-Str.8, Telefon: 06731/49 65 55, Fax: 498389, alzey@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 6

60313 Frankfurt: SINE, der außergewöhnliche Ausrüster, Große Eschenheimer Str. 39, Tel. 0 69/55 22 33. Gratis-Katalog, Internet: www.sine.de

60314 Frankfurt: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hanauer Landstrasse 216, Tel. 067/9799200, Fax. 069/ 97992040, E-Mail: frankfurt@mctrek.de,www.mctrek.de

64285 Darmstadt: ALPINLADEN - Jahnstraße 1 (Orangerie), Tel. 06151/64500, **www.alpinladen.de,** Mo.-Fr. 10.00-13.00/14.30-19.00, Sa. 10.00-14.00

65510 Idstein: McTREK OUTDOOR SPORTS, Limburger Str. 38-40 Tel: 06126/ 22 76 86, Fax: 06126/ 22 76 87, E-Mail: idstein@mctrek.de, www.mctrek.de

65719 Hofheim, Sportshop Hofheim, Alles für Outdoor und Ski, Niederhofheimer Str. 47, Tel. 06192-9581555, www.sportshop-hofheim.de

keller
67059 Ludwigshafen, Wredestr. 10
Tel.: 06 21/51 12 94, Fax: 51 32 08
www.schuh-keller.de
Der Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
• Kompetente Beratung
• Große Auswahl
• Versand Weltweit

68519 Viernheim: McTREK OUTDOOR SPORTS, Heidelberger Str. 12 Tel: 06204/986111, Fax: 06204/986112 E-Mail: viernheim@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 7

70794 Stuttgart: beim Flughafen TRAVEL CENTER WOICK, Tel. 07 11/7 09 67 00, Plieninger Str. 21, Bernhausen. Bekleidung, Schlaf-, Rucksäcke, Reisebüro!

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: BASECAMP Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

82380 Peißenberg: KLETTER- UND HOCHTOUREN-ECKE, Bergsportausrüst. f. Sommer u. Winter v. Spezialisten, Wörther Straße 1, Tel. 08803/488 58-48

85049 Ingolstadt: SPORT IN, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Jesuitenstraße 17, Tel. 08 41/4 72 23, Fax 08 41/4 37 35

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilage:

Teilbeilage:

- Personal Shop Handels GmbH
- Versandapotheke DocMorris N.V.

83607 Holzkirchen:
www.bergzeit.de
Bergsport, Nordic, Outdoor, Travel
Großhartpenning, Tölzer Str. 131, 08024/3030214
bergzeit

85774 München/Unterföhring: McTREK OUTDOOR SPORTS, Feringastr. 14, Tel: 089-95760450, Fax: 089-95760451, e-mail: muenchen@mctrek.de, www.mctrek.de

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, **www.foerg.de**

outdoortrends.de
Tel.: 08342-9195430
87616 Marktoberdorf
Georg-Fischer-Str. 19

Postleitzahlgebiet 9

90402 Nürnberg: The North Face Store, Krebsgasse 8, www.mont-x.de NEVER STOP EXPLORING®

90431 Nürnberg: McTREK OUTDOOR SPORTS, Sigmundstr. 151, Tel.: 0911-6099392, Fax: 0911-6099313, e-mail: nuernberg@mctrek.de, www.mctrek.de

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

91054 Erlangen: ROTPUNKT-SPORT Klettern-Wandern-Bergsteigen Beratung aus Erfahrung, Bahnhofsplatz, Tel.09131-23964, www.rotpunkt-sport.de

Bergsport - Laufsport
Trekking - Klettern
Der Ausrüster
Tel.: 09482-3738
www.der-ausruester.de

93073 Regensburg-Neutraubling: McTREK OUTDOOR SPORTS, Pommernstr. 2, Tel: 09401/5282733, Fax: 09401/ 8809554, e-mail: regensburg@mctrek.de, www.mctrek.de

96050 Bamberg: ROLAND'S ALPINLADEN, NBG-Str. 100, Tel. 09 51/2 57 67, Fachgeschäft für Wandern, Klettern, Zelte, Schlafsäcke, Ski, Bergsportbekleidung.

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
Deutscher Alpenverein
www.alpenverein.de
Alpenchalets Chaletvermietung Westalpen
www.alpenchalets.com
ALPINA-Buchhandel www.alpina-buch.de
Buff www.buff.de
DAV Summit Club
www.dav-summit-club.de
Sektion München des DAV e. V.
www.alpenverein-muenchen-oberland.de
Unterwegs biz www.unterwegs.biz

Im nächsten DAV Panorama ab 16. November:

- **Porträt:** Drei Alpin-Karikaturisten
- **Hüttenporträt:** 125 Jahre Rappenseehütte
- **Knotenpunkt:** Die JDAV

Urner Alpen

Eine nicht alltägliche Westalpen-Runde für versierte Skibergsteiger führt durch die Gletscherberge der Urner Alpen. Von Göschenen im Kanton Uri aus geht es auf lohnende Gipfel wie Sustenhorn, Schneestock, Dammastock und Lochberg.

Seealpen

Zwischen Bergen und Mittelmeer schlängelt sich der Seealpen-Trek von Piemont nach Ligurien die italienisch-französische Grenze entlang. Besonders wildromantisch verläuft er zwischen dem Parco delle Alpi Marittime und dem Nationalpark Mercantour.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
62. Jahrgang Nr. 5, Oktober/November 2010, ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
www.dav-panorama.de

Redaktion
Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) - gh (Unterwegs, Knotenpunkt, Reportage)
Andi Dick - ad (Unterwegs, Namen und Nachrichten, Bergsport heute, Hüttenporträt, Sicherheitsforschung, Tipps & Technik, Reportage, Knotenpunkt)
Christine Frühholz - cf (Porträt, Hütten/Wege/Kletteranlagen, Natur & Umwelt, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt" obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.
Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Autoren dieser Ausgabe
Joachim Chwaszcza, Michael Ferck, Gerhard Fitzthum, Gaby Funk, Herbert Gruber, Florian Hellberg, Boris Hiltmeyer, Heribert Hoven (hh), Dr. Christof Keinath, Matthias Keller (mk), Walter Kuba (wk), Wolfgang Madreiter, Michael Munkler, Manfred Neuber, Peter Nowotny, Michael Pröttel (mpr), Christian Rauch, Steffen Reich (sr), Gabriela Scheierl, Peter Schlickenrieder, Silvia Schmid, Christian Schreiber, Chris Semmel, Kurt Stemmer, Wolfgang Stolzenberg (ws), Christoph Thoma, Katja Vogel (kv), Dr. Wolfgang Wabel (ww), Axel Wernicke, Klaus Wilk (kwi), Manuela Wilpert (mw)

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama
Sensit Communication GmbH, 81543 München, www.sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt." sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Anzeigen
atlas Verlag GmbH
Brienner Straße 41, 80333 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax 089/552 41-271
Geschäftsführer: Thomas Obermaier (-273)
Anzeigenleitung: Silvia Schreck (verantwortlich: -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Anzeigenverkaufsberatung outdoorworld: Jennifer Hohn (-269)
Disposition: Christine Hartl (-245), Service: Roswitha Denneler (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Neue Produkte und outdoorworld in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Schreck (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 44 (ab 1.1.2010)

Gesamtherstellung:
Oberndorfer Druckerei * Rollen-Offsetdruck und Buchbinderei
A-5110 Oberndorf
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 2/10: 533.077
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

AWA

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Zweimal einmalig!
Die beiden Kalender des DAV.

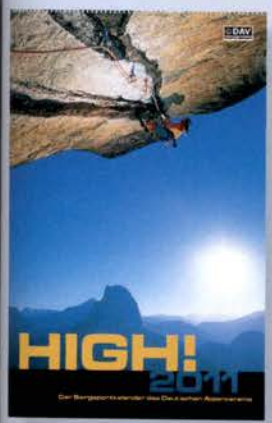
Klassisch-tiefgründig oder sportlich-high.

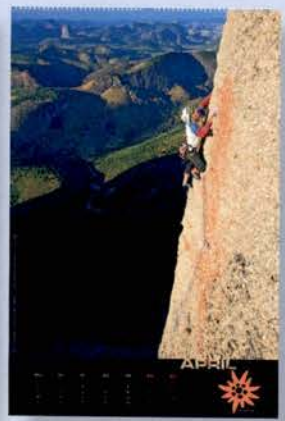
dav-shop.de

Die Welt der Berge 2011. **Der klassische Alpenvereins-Kalender im Panoramaformat für alle, die mehr in den Bergen suchen als Abenteuer.** 13 fesselnde Farbfotografien international bekannter Bergfotografen, ausgesuchte Texte auf farbig bedruckten Transparentseiten und sinnige Zitate laden ein, die faszinierende Welt der Berge immer wieder neu zu entdecken und zu reflektieren. Format 55 x 38 cm, Hochglanzdruck.

*Nichtmitglieder zahlen 27,80 €. Achtung: Limitierte Auflage. Lieferbar ab Mitte Oktober.

Unverwechselbar! Nur 22,80*





HIGH! 2011 **Der Berg-Sportkalender des Deutschen Alpenvereins:** 12 großformatige Bilder vom Sport, der uns HIGH macht. Klettern, Snowboarden, Mountainbiken, Slacklinen, Eisklettern, Fliegen und vieles mehr in der schönsten Arena der Welt – in den Bergen. Angesagte Fotografen wie Xandi Kreuzeder, Andi Frank, Heinz Zak, Wolfgang Ehn, Robert Bösch, Daniel Geiger oder Klaus Fengler portraitieren ihre Akteure in atemberaubender Kulisse und fesselnder Aktion. Format 39,0 x 59,4 cm, hochwertiger Druck mit tollen Effekten durch Matt- und Glanzlackierung.

*Nichtmitglieder zahlen 22,80 €. Achtung: Limitierte Auflage. Lieferbar ab Mitte Oktober.

Sensationell Nur 17,80

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

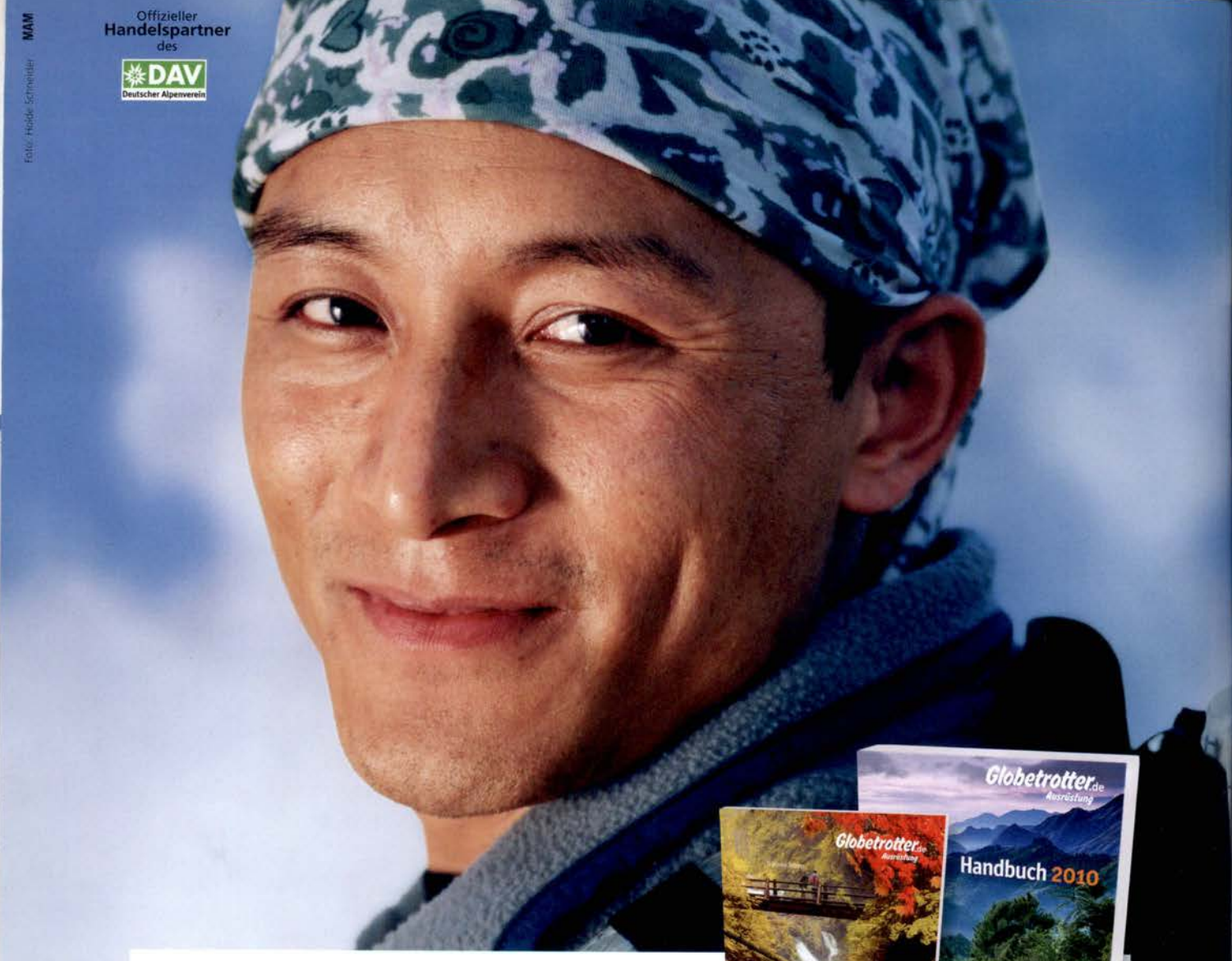
Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

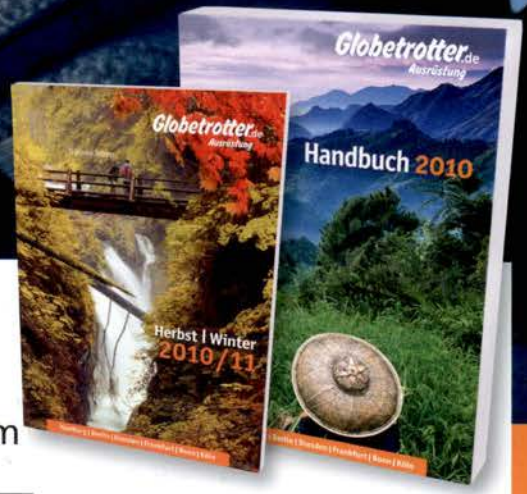
Im Doppelpack versandkostenfrei,

wenn Sie zwei Kalender oder Jahrbuch und Kalender zusammen bestellen!

Offizieller
Handelspartner
des
DAV
Deutscher Alpenverein

Foto: Heide Schneider MAM





Gratis: Der neue Herbst/ Winter Katalog 2010/11.

Jetzt bestellen im Doppelpack mit dem Handbuch 2010.

040 / 679 66 179 www.globetrotter.de

Foto: Pema Dandi Sherpa

Unsere 1.200 Globetrotter-Mitarbeiter leben ihre Träume. So wie der Ausrüstungs-Experte **Namgel Sherpa**: Er erfüllte sich seinen Traum mit einer Tour im Himalaya, in seiner nepalesischen Heimat.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Globetrotter Ausrüstung, Bargkoppelstieg 10-14, 22145 Hamburg,
Fax: 040/679 66 186, Mail: info@globetrotter.de

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN

62. Jahrgang • Nr. 6/2010 • Deutscher Alpenverein e. V. • Postvertriebstück B 4816 Entgelt bezahlt www.alpenverein.de

DAV Deutscher Alpenverein

Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins

Dezember 2010

Urner Alpen

Skirunde zwischen Susten- und Furkapass

Seealpen
Trekkingparadies im Süden

Rappenseehütte
Größter Stützpunkt des DAV

Winter aktiv
Alpenvereinsprojekte im Schnee

■ **Reportage** Auf den Spuren von Paul Preuß ■ **Fitness & Gesundheit** Beschwerden an Knie und Fuß
■ **Sicherheitsforschung** Update LVS-Suche ■ **Knotenpunkt** Die JDAV ■ **Tipps & Technik** Clever klettern

BIONIC®

DER NEUE ENERGY ACCUMULATOR® EVO

98% NEU KONSTRUIERT.
3.552 TAGE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

144 cm² mehr Isolation

Am Solarplexus treffen sich wichtige Nervenstränge. 10 Jahre Erfahrung haben uns beigebracht, dass hier auf die Thermoregulierung Einfluss genommen werden kann. 23 waagrechte Sicken, 144 cm² Fläche helfen Ihnen auf Temperaturschwankungen zu reagieren.

Dicke: *Im nicht expandierten Zustand 5 mm pro Sicke.*

4 Millimeter Abstand

Der Abstand zwischen den Stegen wurde verdoppelt, die Fläche bis zur Mitte des Trizeps vergrößert.

Die Folge: *um 50 % höherer Wärmespeicher, stärkere Isolation.*

30 % mehr Frischluft

Der AirConditioning Channel™ wurde um 1 cm verbreitert.

∅ = 3,5 cm.

Auf 220 % vergrößertes 3D-BionicSphere® System

58 cm³ Volumen puffert Kälte/Wärme um 15 Minuten länger bei einer Temperatur von 5 °C.

Sekundäre Verdunstungsoberfläche: *Auf 124 % vergrößert im expandierten Zustand.*

1,25 Millimeter breiter

Stabiler und markanter im Design: Die AirGuides™ begleiten Frischluft um den Körper.

23 cm² Isolation

Je 11 Kanäle bilden die ISO-Pads™ an der Hüfte und ziehen sich sogar über den Bund. Großflächig werden die Organe vor Kälte geschützt.

93 ° – anatomisch angepasst

Der neu entwickelte Bereich des 3D-BionicSphere® Systems wurde im Lot auf das Bestehende gesetzt. Anatomisch angepasst in einem Winkel von 93 °.

6 zusätzliche Kammern

Beugt sich das Knie, entfalten sich 31 Luftkanäle die das Gelenk warm halten.

AUSGEZEICHNET FÜR TECHNOLOGIE, INNOVATION, FUNKTIONALITÄT, QUALITÄT UND DESIGN.
ÜBER 300 INTERNATIONALE AUSZEICHNUNGEN UND TESTSIEGE FÜR PRODUKTE MIT DEM ✕.

reddot design award winner 2006

www.x-bionic.de

Der wissenschaftliche Beweis: **www.sportscience-laboratories.com**

FLEECE JACKE GRATIS IM WERT VON EURO 100,–

wenn Sie für mindestens EURO 100,– Produkte von X-BIONIC® erwerben. Gutschein auf der rechten Seite ausfüllen und ab zum Händler.

Sommer ade, Winter juchhe!

Nach einem verregneten Sommer und erfreulich schönen Herbst steht der Winter vor der Tür. Höchste Zeit, die Skiausrüstung aus dem Keller zu holen und auf Vordermann zu bringen: Kanten schleifen, Ski wachsen, LVS-Gerät checken ... Dann fehlt nur noch genügend Schnee und es kann losgehen mit dem Skitourengehen ...

Auf mindestens 250.000 bis 300.000 schätzt man die Zahl der deutschen Tourengeher, davon etwa 80 Prozent DAV-Mitglieder. Zigtausende werden die nächsten Monate vor allem die klassischen Touren im näheren Alpenraum ansteuern und oft auch Skipisten für ihren Sport nutzen – der Druck auf das winterliche Gebirge wächst. Hier ist der **DAV im Schnee** (S. 98) gefragt mit seinen Projekten und Initiativen, die Verträglichkeit und Sicherheit beim Wintersporteln fördern wollen. Deutlich weniger los, weil nur fortgeschrittenen Skibergsteigern zu empfehlen, ist auf der eindrucksvollen Skirunde durch die **Urner Alpen** (S. 34). Egal, wo man im Winter unterwegs ist: Kompetenz in Sachen Lawineneinschätzung und im Umgang mit der Sicherheitsausrüstung braucht es auf jeden Fall – die Sicherheitsforschung informiert über **Aktuelles zu LVS-Geräten und -Suche** (S. 62).

Wer den Winter eher als Schnee-Muffel aussitzen und dazu nutzen will, Kräfte für die nächste Wandersaison zu sammeln, der mag sich über den **Seealpen-Trek** (S. 44) freuen, der durch eine bei uns wenig bekannte, aber sehr lohnende Alpenregion zieht, oder sich klettertechnisch schlaumachen: mit Tipps & Tricks zum **Clever klettern** (S. 58) oder **Auf den Spuren von Paul Preuß** (S. 94) – der jüdische Top-Bergsteiger hat schon vor hundert Jahren Routen free solo begangen, in denen heute selbst gestandenen Bergführern trotz moderner Sicherungstechnik zwischendurch die Gänsehaut aufsteigt.

Weniger adrenalinausstoß-verdächtig, aber nicht minder informativ beschließen wir mit Teil 4 **Knie und Fuß** unsere Mini-Reihe Fitness & Gesundheit zu den Problemzonen bei Bergsportlern. Die Jugend betrachtet sich dieses Mal selbst und versucht zu klären, wer und was die **JDAV – der unbekannte Verband im Verband** (S. 65) eigentlich ist.

Viele Beiträge aus der bunten Welt der Berge haben wir zusammengestellt. Ein weiterer befasst sich mit der Mitarbeit des DAV bei der **Olympiabewerbung München 2018** (S. 6), die während der letzten Monate auch kontrovers diskutiert wurde. Ziel des Alpenvereins ist es, sich konstruktiv einzubringen, damit die Spiele, sollten sie denn nach Bayern kommen, so grün wie möglich werden und damit die nachhaltige Entwicklung des bayerischen Alpenraums in Schwung kommt.

DAV-intern stand Ende Oktober die diesjährige Hauptversammlung an, in Osnabrück, perfekt organisiert von der örtlichen Sektion Osnabrück. Im nächsten Panorama werden Sie Informationen dazu finden.

Freuen Sie sich am Winter, bleiben Sie aktiv und interessiert, das wünscht sich

Ihr

Georg Hohenester
Verantwortlicher Redakteur

SPORT FUNDGRUBE
Markensportartikel billiger

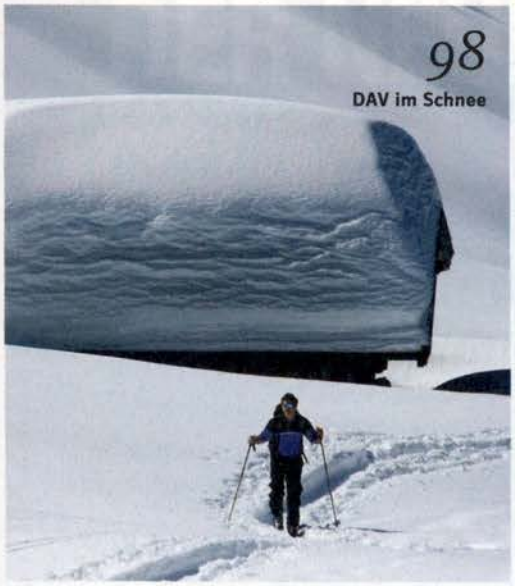
RUCKSÄCKE
Deuter - Mammut - Salewa - Sugar Mountain - Tatonka - VauDe
z.B. Sugar Mountain Rucksäcke
ab 6,99 €

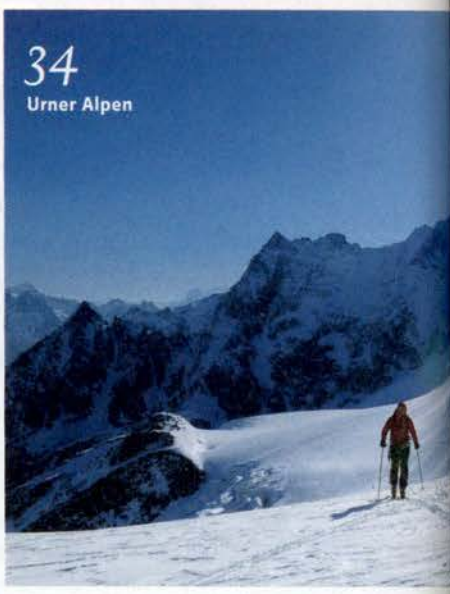
BERGSCHUHE
Aku - Head - Hi-Tec - Koflach - Lowa - Sugar Mountain - Trezeta
z.B. Sugar Mountain Bergschuhe
ab 19,99 €

CARVING SKI
Atomic - Blizzard - Elan - Fischer - Head - Nordica Sporten - Pale - Völkl
z.B. Pale Carving Ski ab 49,99 €

SKISCHUHE
Alpina - Dachstein - Head - Lowa - Alpina - Nordica - Tecnica
z.B. Alpina Skischuhe
ab 69,99 €

www.sport-fundgrube.com
Artikel nicht in allen Sport Fundgruben erhältlich!





Namen & Nachrichten

6 Grüne Winterspiele
8 Ticker * DAV-Jahrbuch und -Kalender 2011
10 Pfiffiges Klimaprojekt * Therapeutisches Klettern und Bergsteigen
11 75 Jahre Westliche-Zinne-Nordwand
12 Ticker * Satmap mit Update * Fahrrad-Diebstahl auf Transalp
14 Weihnachtsrätsel
16 Menschen

Bergsport heute

18 Angst essen Ziele auf
20 Kletter-Großereignisse 2010
22 Porträt: Juliane Wurm
24 Jugendkader Skibergsteigen: Topfit in den Winter
25 Trad-Climbing-Treffen im Valle dell'Orco
26 DAV-Expedkader im Porträt: Dario Haselwarter
28 Schnupperkurs Wasserfall-Eisklettern
29 John-Harlin-Route frei geklettert
30 spitz&breit
32 DAV-Summit-Club-Seiten

Unterwegs

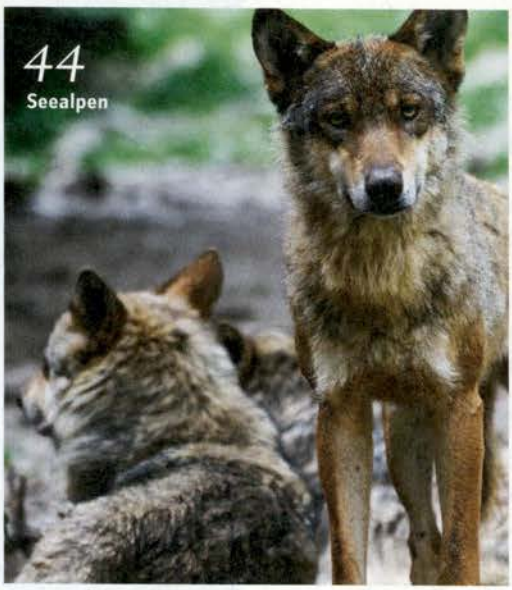
34 Vorwiegend sonnig
Eine spannende Skitourenrunde in den Urner Alpen: Einsame Täler, unberührte Hänge, weite Gletscher und Gipfel, die erst im späten Frühjahr Hochsaison haben.

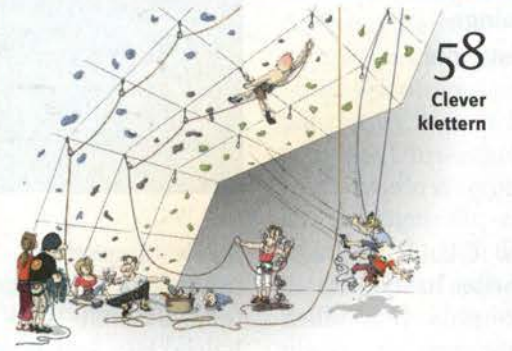
44 Wo nachts die Wölfe heulen
Die wilden Seealpen zwischen Piemont und Côte d'Azur laden mit ihren hohen Bergen und Restgletschern zum Trekking ein. Auf Schmugglerrouten, Militärwegen und königlichen Jagdsteigen gibt es einiges zu entdecken.

Knotenpunkt

65 Die JDAV
66 Neue Leute für die JDAV
67 JDAV-Fotowettbewerb: Unser Berggefühl
68 Die „Gleimber"
69 So mok wi dat!
70 Interview: „Vor allem, weil es Spaß macht."
71 Gämschenklein
72 Theorie und Praxis: Die Jugend von heute am Berg

Titelbild: **Stefan Herbke.** Urner Alpen - Anstieg von der Winterlücke auf den Lochberg





Service

54 Fitness & Gesundheit Problemzone Knie, Sprunggelenk und Fuß: Bergab - ob zu Fuß oder per Ski - geht auf die Knie, Gelenke und Bänder. Der Orthopäde Christoph Keinath informiert über häufige Beschwerden und gibt Tipps zu Behandlung und Prophylaxe.

58 Tipps & Technik Clever klettern: Was gehört an den Wandfuß? Wo stehe ich am besten beim Sichern? Empfehlungen, damit beim Klettern alles optimal flutscht.

62 Sicherheitsforschung Aktuelles zu LVS-Geräten und -Suche: Die Sicherheitsforschung stellt Neuheiten vor und gibt Tipps zu den Eigenheiten der verschiedenen LVS-Geräte.

74 Hüttenporträt
Die Rappenseehütte, Deutschlands südlichstes Haus, feierte dieses Jahr ihren 125. Geburtstag. Die große aber dennoch gemütliche Hütte ist für alle Bergbegeisterten ein beliebter Treff.

78 Hütten, Wege, Kletteranlagen:
78 Wohin geht die Reise?
80 Hüttenwirt
81 Kraxe statt Heli

82 Natur & Umwelt
82 DAV-Naturschutztagung
83 Aktion Schutzwald
84 Sektionen für Gewässerschutz * dav-naturgucker.de

86 Kultur & Medien
86 Dokumente einer verschwundenen Welt: Erika Hubatschek
88 Erbe einer Legende: Reinhard Karl
89 Alpines Museum * Buchvorstellung im Alpinen Museum: Martin Prinz
90 Neue Bücher, Führer und Kalender, Büchertisch

Reportagen

94 Auf dem Weg des Tänzers
Klettern auf den Spuren von Paul Preuß

98 DAV im Schnee
Das Skitourengehen boomt, im Gelände und auf der Piste. Rücksicht ist angesagt, um Konflikte zu vermeiden.

Rubriken

3 Editorial: Sommer ade, Winter juchhe!
73 Leserpost
104 Reisenews
107 Produktnews
112 Kleinanzeigen/outdoorworld
121 Händleradressen
122 Impressum und Vorschau

Pitztaler Bergweihnacht

Geniessen Sie die schönste 4-Sterne-Bergweihnacht im ****Hotel-Sportalm.
www.sportalm.net

Bergweihnacht 4 Tage 22.-26.12.201

Erleben Sie Weinachten im Schnee. Die Sportalm zeig sich in Feststimmung. Das ganze Haus ist liebevoll geschmückt, die Stuben hell erleuchtet. Erleben Sie ein stimmungsvolles Weihnachtsfest in „Ihrer Liebe in den Bergen" und feiern Sie mit uns! Der Gletscher bezaubert mit Neuschnee (150% Schneegarantie) un bietet für alle Wintersportfreunde perfekte Bedingungen.

INKLUSIVE:
- Sportalm Willkommensgruß
- 4 Tage Festmenüs und vielen Extras
- Nutzung der Edelweiß Bade- und Saunalandschaft
- Wellnessbuffet am Nachmittag
- eine wohltuende Massage (20 Min.)
- eine Sport- und Vitalpackung „small" (20 Min.)
- Besuch beim Adventfenster mit kleinem Geschenk

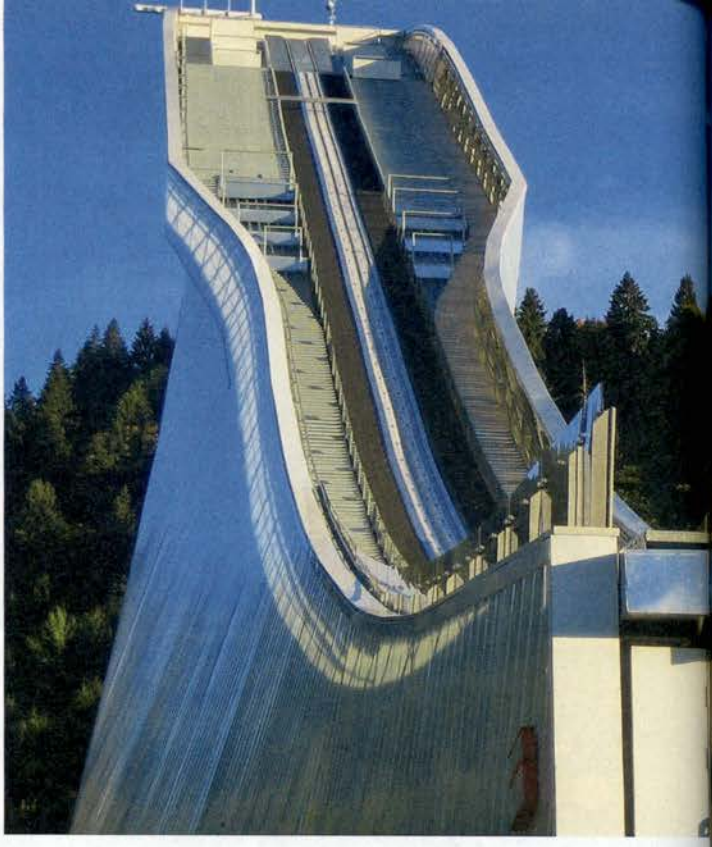
4 Tage ab € 313,--
(pro Person/Zimmertyp Alpenglühn)

Sportalm

Familie Schwarz · A-6481 Plangeroß · Pitztal/Tirol
Tel.: 0043(0)54 13/86203 Fax: DW-52
e-mail: info@sportalm.net

Olympiabewerbung 2018 und der DAV

Grüne Winterspiele



Der DAV hat sich maßgeblich in das Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept der Bewerbung Münchens für die Winterspiele 2018 eingebracht und ist überzeugt, dass langfristig die Natur davon sogar profitieren kann.

Von Thomas Urban und Manfred Scheuermann

Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 in München, Garmisch-Partenkirchen und Schönau am Königssee sollen grüner werden als die „green games", die bisher grünsten aller Winterspiele in Vancouver 2010. Mit höchsten Umweltstandards und hochgesteckten Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen wollen die Olympiaplaner ihrer Verantwortung gegenüber Natur und Landschaft gerecht werden.

Kritiker der München-Bewerbung, von denen es in diesen Zeiten bekanntermaßen nicht wenige gibt, werfen dagegen der Bewerbungsgesellschaft vor, sich durch „Greenwashing" ein grünes Mäntelchen umhängen zu wollen. Was zum Schutz der Natur tatsächlich vorgesehen ist, enthält das „Konzept für umweltverträgliche und nachhaltige Olympische und Paralympische Winterspiele München 2018", das die Deutsche Sporthochschule Köln und das Ökoinstitut e.V. ausgearbeitet haben. Dieses Konzept muss verbindlich umgesetzt werden, wenn München den Zuschlag erhält, denn es ist Bestandteil der Bewerbungsunterlagen, des so genannten „Bid Books", das die Planer dem IOC im Januar 2011 überreichen werden. Welche Substanz hat dieses Konzept nun wirklich und in welcher Form konnte der Deutsche Alpenverein daran mitwirken?

Mehrwert über die Spiele hinaus

Das Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen: Teil 1 behandelt das so genannte „Umwelt-Screening", eine Art Umweltverträglichkeitsprüfung der Sportstätten einschließlich einer Klima-Analyse zur Verwirklichung CO_2-neutraler Spiele. Dieser Teil ist Pflicht und wird zugleich als Selbstverständnis einer Bewerbung Deutschlands um die Olympischen Spiele angesehen. Teil 2 umfasst mit 18 so genannten „Umwelt- und Nachhaltigkeits-Leitprojekten" das eigentliche Kernstück des Konzeptes, Münchens besonderes Merkmal im internationalen Wettbewerb.

Übergeordnetes Ziel ist es, für die Olympiaregion eine positive ökologische Bilanz weit über 2018 hinaus zu ermöglichen. Die 18 Projekte, deren Realisierung zwischen 90 und 140 Millionen Euro kosten wird, sind vier zentralen Leitthemen zugeordnet: Schutz des Klimas, Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, nachhaltige Sport- und Regionalentwicklung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Leitprojekt „BergTour 2018" des DAV

Der Deutsche Alpenverein konnte auf beide Teile des Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzeptes erheblich Einfluss nehmen: Zu einer ersten Fassung des Konzeptes hat der DAV in der Fachkommission Umwelt der Bewerbungsgesellschaft eine 20-seitige Stellungnahme eingebracht. Forderungen und Kritik zu den Leitgedanken des Konzeptes selbst, zu den Standorten der Sportstätten, deren baulicher Ausgestaltung, zu wichtigen Fragen der Verkehrsplanung und zu den Inhalten der Leitprojekte haben die Planer aufgegriffen und berücksichtigt. So konnten der DAV und

Öffentliche Verkehrsmittel zur Verbindung der Sportstätten werden höher gewichtet.

andere Mitglieder der Fachkommission beispielsweise erreichen, dass Nachhaltigkeit in den Vordergrund des Umweltkonzeptes gerückt wurde, dass öffentliche Verkehrsmittel zur Verbindung der Sportstätten höher gewichtet werden als vorgesehen und dass für die Austragung der

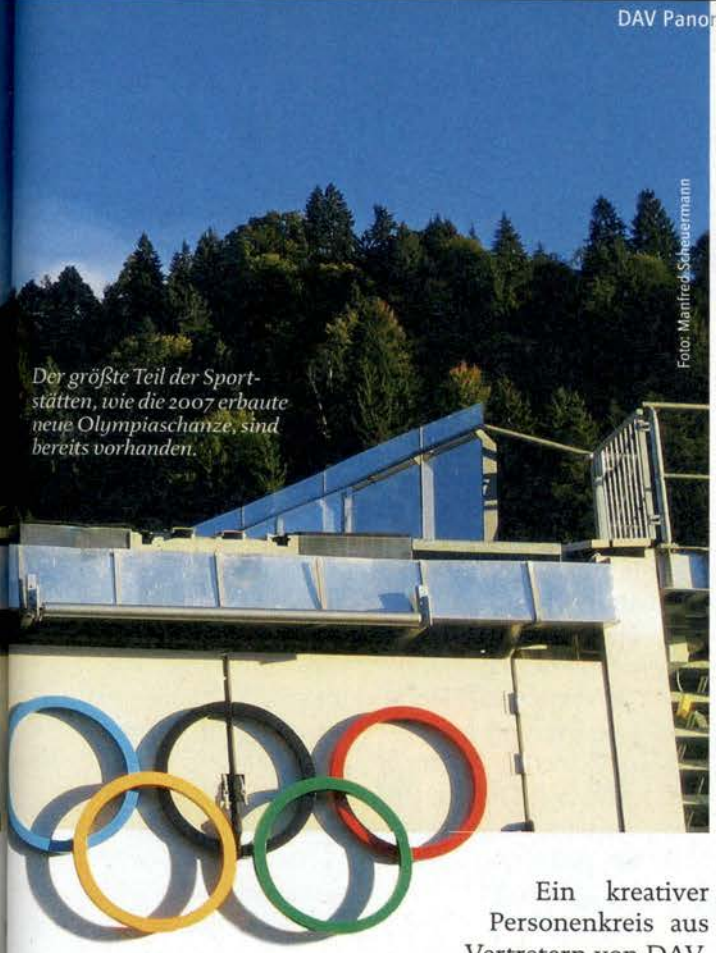


Foto: Manfred Scheuermann

Der größte Teil der Sportstätten, wie die 2007 erbaute neue Olympiaschanze, sind bereits vorhanden.

Biathlon- und Langlaufwettbewerbe keine Schutzgebiete oder Biotopflächen zerstört werden.

Wichtigster Beitrag des DAV sind jedoch zwei der 18 Leitprojekte, die einen echten ökologischen Mehrwert bringen werden: Das Projekt „BergTour 2018 – nachhaltige Bergsport- und Tourismusentwicklung in der Olympiaregion" hat der DAV konzipiert. Es zielt darauf, ein Gesamtkonzept für naturverträglichen Bergsport zu entwickeln und umzusetzen und zugleich eine auf Nachhaltigkeit gerichtete, konkurrenzfähige Tourismusentwicklung im bayerischen Alpenraum zu forcieren. Das zweite wichtige Naturschutzprojekt „Natur, Kulturerbe und Bildung – gemeinsames Handeln in der Olympiaregion" hat ebenfalls der DAV auf den Weg gebracht.

Ein kreativer Personenkreis aus Vertretern von DAV, Landesbund für Vogelschutz, Bayerischem Umweltministerium, Landesamt für Umwelt und der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen definierte die wesentlichen Ziele und Inhalte dieses Projektes. Unterstützung erhielt das ambitionierte Engagement des DAV in der Fachkommission durch seine Vertretung im Aufsichtsrat der Bewerbungsgesellschaft durch den DAV-Hauptgeschäftsführer Thomas Urban.

Konstruktiv Einfluss nehmen

Bislang ist es dem DAV durchaus gelungen, mit konstruktiven Vorschlägen am Umweltkonzept der Bewerbung weitreichend mitzuwirken. Dies wäre nicht möglich gewesen, hätte sich der DAV wie andere Naturschutzverbände bereits in einer frühen Phase zurückgezogen. Insofern ist es auch nicht nachzuvollziehen, dass der Deutsche Naturschutzring im Spätsommer erklärt hat, dass er die Bewerbung ablehnt, und die weitere Mitarbeit aufgekündigt hat. Der DAV hätte erwartet, dass der DNR als Dachverband der Deutschen Naturschutzverbände in dieser Frage eine zumindest neutrale Rolle einnimmt.

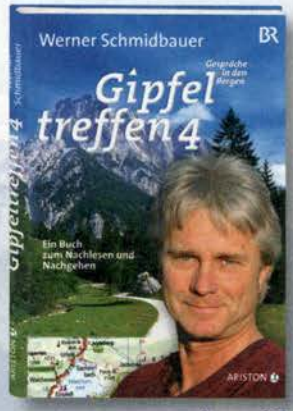
Tatsache ist, dass gerade in der Fachkommission Umwelt nach sicherlich anfänglich vorhandenen Schwierigkeiten die Arbeit am Ende erfolgreich verlaufen ist. So ist beispielsweise die Finanzierung der 18 Leitprojekte des Umweltkonzeptes mittlerweile zu großen Teilen sichergestellt, ein Umstand, der Anfang des Sommers noch nicht für möglich gehalten worden wäre. Vor diesem Hintergrund sieht der DAV derzeit keinen Anlass, seine Mitarbeit bei der Bewerbung um Olympische Winterspiele 2018 zu beenden, sondern er setzt weiterhin vielmehr darauf, durch seine Mitarbeit so viel Natur- und Umweltschutz wie möglich in diesem Zusammenhang umzusetzen.

Die Finanzierung der 18 Leitprojekte des Umweltkonzeptes ist zum großen Teil sichergestellt.

Am Ende bleibt angesichts des Klimawandels zu hoffen, dass die grünsten aller Winterspiele, sofern München und seine Alpenregionen dafür auserkoren werden, nicht auf leuchtend weißen Bändern in einer sonst frühlingshaft grünen Gebirgslandschaft stattfinden werden. □

Werner Schmidbauer

Neue Gipfel – neue Gäste



€ 19,99 [D]
ISBN 978-3-424-20035-5

Die Atmosphäre der Berge ermöglicht Gespräche der besonderen Art zwischen Werner Schmidbauer und seinen Gästen. Die besten Anekdoten aus der beliebten Fernsehsendung zum Nachlesen und alle Wanderungen zum Nachgehen.

U.a. mit dabei: Reinhold Messner, Monika Gruber und Claus Hipp.

Leseprobe unter www.ariston-verlag.de

ARISTON

Ticker

Stadt - Land - Berge

Beim touristischen Stadt-Umland-Preis „TouPLUS Bayern" des Bayerischen Wirtschaftsministeriums wurde die Kooperation „Mit der Bahn in die Berge" von DAV und DB Regio Bayern mit dem silbernen Preis ausgezeichnet - als „Anreiz, dass ... weitere Erfolg versprechende Aktionen folgen werden".

Lesen im Internet

Neues auf www.alpenverein.de: unter „Publikationen -> Panorama -> Aktuelles Heft" finden Sie neuerdings neben

den PDFs aller Beiträge das gesamte Heft als interaktiven Blätterkatalog. Übrigens: Auf „Panorama online" finden Sie weitere interessante Beiträge, die im Heft keinen Platz hatten.

Sind Sie ...

- umgezogen?
- Mitglied einer anderen Sektion geworden?

Haben Sie ...

- Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- eine neue Bank/Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

Bei Anruf Hilfe

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die Mondial Assistance unter der zentralen Rufnummer
Tel.: 0049/(0)89/62 42 43 93
Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter www.alpenverein.de -> Versicherungen

DAV-Kalender und -Jahrbuch zum Lesen und Schenken

365 Tage Leidenschaft Berg

Rechtzeitig vor Weihnachten erscheinen jedes Jahr die Publikations-Highlights des DAV: das Jahrbuch und die Kalender.

Bunt und vielseitig kommt es daher, das Alpenvereinsjahrbuch BERG 2011. Auf 320 Seiten können Bergfreunde eintauchen in spannende alpine Themen. Erlebnisse und Porträts von diversen Größen des Bergsports wie Dörte Pietron, Robert Jasper, Alexander und Thomas Huber fesseln jeden Bergbegeisterten. Auch Namen der Vergangenheit finden sich im neuen Jahrbuch. Da geht es um Lino Lacedelli, den kürzlich verstorbenen Erstbesteiger des K2, und Paula Wiesinger-Steger, eine der stärksten Kletterinnen ihrer Zeit und vielseitige Alpinsportlerin aus Südtirol. Im Top-Thema dreht sich alles um ein kulturelles Jubiläum: Seit hundert Jahren gibt es das Alpine Museum des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und seine Nachfolgemuseen in München und Innsbruck. Bekannte Fachleute präsentieren einen imposanten Quer- und Längsschnitt durch die alpine Museumsgeschichte. Auch sensible und kontrovers diskutierte Themen sind mit dabei: Doping am Berg, Klettern mit Multipler Sklerose, Sanierung alpiner Klassiker und der Baby-am-Berg-Boom, um nur einige zu nennen. BERG 2011 – das unverzichtbare Standardwerk für jeden Bergfreund! *320 Seiten, rund 350 Farb- und SW-Fotos, gebunden, Hardcover, inkl. Alpenvereinskarte 28 „Verwall", 1:50.000. Mitgliederpreis € 15,80, Nichtmitglieder- und Buchhandelspreis € 22,90.*

Bereits ein Klassiker ist der Alpenvereinskalender „Die Welt der Berge 2011". Die bestens aufeinander abgestimmten Motive, Texte und Zitate – gedruckt auf hochwertigem Kunstdruckpapier und teurem Pergament – strahlen Ruhe aus und laden zum Sinnieren ein. Die Bilder stammen von Fotografen wie Thomas Ulrich, Jürgen Winkler und Jörg Bodenbender. *Format 55 x 38 cm, Mitgliederpreis € 22,80, Nichtmitgliederpreis € 27,80.*

Aktion bietet der Alpenvereinskalender „HIGH! 2011". Spannende Bilder der verschiedensten Spielarten im Bergsport, fotografiert von Künstlern wie Robert Bösch und Heinz Zak, zeigen intensives Erleben in großer Natur, Monat für Monat. *Format 39 x 59 cm, Mitgliederpreis € 17,80, Nichtmitgliederpreis € 22,80.* *mfr*

„High!": hautnah dran am großen Erleben. „Welt der Berge": zum Träumen und Denken. Das Jahrbuch bietet beides – und noch viel mehr Inspiration zur Kultur des Alpinismus.

Bestelladresse: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München; Fax: 089/140 03-911; dav-shop@alpenverein.de; www.dav-shop.de

www.lowa.de
LOWA
simply more...
LOWA Tourenschuhe bieten höchste Performance – Dank Ihrer innovativen Details!
Freiheit genießen, ob beim Aufstieg oder bei der Abfahrt. Der LOWA Tourenschuh „X-ALP CROSS" zeichnet sich durch seine hohe Performance bei der Abfahrt aus und schont dank seines geringen Gewichts die Kräfte beim Aufstieg. Er ist kompatibel mit allen bekannten Bindungssystemen. Ein perfektes Ganzes erreicht man eben nur durch eines - Liebe zum Detail.

Pfiffiges Klimaprojekt

Radeln, steigen, Klimaschutz lernen

Einen ganzen Fliegenschwarm mit einer Projekt-Klappe schlug der Hamburger Lehrer Claas Grot: Klimaschutz, Umweltbildung, Gemeinschaftserlebnis und eine sportliche Klassenfahrt. In fünf Wochen radelte die zwölfte Klasse quer durch Deutschland nach Füssen und durchquerte anschließend die Allgäuer Alpen.

Foto: Claas Grot

Doch es ging nicht nur um Sport: Eine der Turnhallen der Gesamtschule Blankenese ist eine Energieschleuder. Auf 27 Tonnen Kohlendioxid jährlich schätzen Experten das Einsparpotenzial. Als Projekt planen die Schüler die energetische Sanierung des 50 Jahre alten Gebäudes. Während der Radtour besuchten sie Firmen, die beispielsweise Dämmelemente oder Solaranlagen bauen, und entwickelten an der TU Darmstadt erste Konzeptideen.

Auf der großenteils selbst geplanten Radtour mussten die Schüler jeden Übernachtungsplatz – möglichst kostenlos – selbst organisieren und ihre eigenen Menüs kochen. Abschließender Höhepunkt war das Bergerlebnis im Allgäu vom Friedberger Klettersteig über Landsberger Hütte und Prinz-Luitpold-Haus zum Nebelhorn. *cg/red*

Klettern und Bergsport macht glücklicher

München: Rotwand im Rollstuhl

Gemeinsam „die Dinge von oben sehen" – das geht auch im Rollstuhl. Acht körperbehinderte Menschen, darunter ein Rollstuhlfahrer, bestiegen im Frühsommer die Rotwand (1884 m) im Mangfallgebirge. Die Idee hatte Markus Mair, Jugendleiter der Sektion Kampen-

Foto: Markus Mair

wand in München und in einer Werkstatt für Körperbehinderte tätig; die Bergwacht München half bei der Durchführung.

Aus dem „Versuchsballon" entstand eine eigene Gruppe für bergbegeisterte Menschen mit körperlichen Einschränkungen, die auch integrative Veranstaltungen mit Jugendlichen und Erwachsenen plant. Es soll ein breites Angebot geschaffen werden, das dieser Zielgruppe eine neue Freiheit bietet, die vorher so nicht erreichbar war. Die Gruppe freut sich über Gleichgesinnte. Interessierte können mit Markus Mair Kontakt aufnehmen unter markus_mair@sektion-kampenwand.de *mfr*

Berchtesgaden: Erst klettern, dann Schule

Die Schüler der Grundschule Berchtesgaden-Au gehen vor dem Unterricht erst einmal eine Runde klettern. Möglich ist dies durch das Gesamtkonzept der Schule, die alle Sinne ausbilden will. Die Idee zur Wand für die Schule kam dem Berchtesgadener Bürgermeister Franz Rasp zusammen mit Hajo Friederich, einem der Pioniere des Therapeutischen Kletterns in Deutschland. „Klettern macht die Kinder richtig wach, Körper und Kopf werden mit Sauerstoff versorgt und Koordination, Konzentration und Beweglichkeit werden gefördert", sagt Rasp. Auch der Motivation dient das therapeutische Klettern, und vor allem macht es Spaß. *mfr*

Foto: Hajo Friederich

Hamburg: Klettern nur mit Händen

Dass man auch als Rollstuhlfahrer klettern kann, lehrt die Hamburger Kurt-Juster-Schule, eine Schule für körperliche und motorische Entwicklung. Sie bietet seit zwei Jahren Therapeutisches Klettern an. Auch Schüler, die im Rollstuhl sitzen, schauen keineswegs nur von unten zu, sondern gelangen mit ih-

Foto: Petra Gürtlaff

rer eigenen Technik bis ganz nach oben. An der geneigten Wand können sogar solche Schüler klettern, die ihre Beine nicht einsetzen können. Sie ziehen sich ausschließlich mit den Händen hoch.

Darüber hinaus bietet die Schule eine Kletter AG mit zwei wöchentlichen Trainingsstunden an. Um auch einmal an großen Wänden zu trainieren und um andere Kletterer kennenzulernen, besuchen die zehn Schüler der AG zweimal jährlich das DAV-Kletterzentrum in Hamburg. *pg*

Bergjubiläum: 75 Jahre Westliche-Zinne-Nordwand

Cassins Steilwand-Handstreich

Das letzte Bollwerk der Dolomiten-Ikone war es: Die Nordwand der Westlichen Zinne war als Einzige im berühmten Dreigestirn noch unbestiegen, obwohl von 27 Seilschaften versucht. Und jetzt das: Deutsche wollten den italienischen Hausherren den Triumph entreißen. Hans Hintermeier und Josef Meindl waren schon bis zum höchsten Punkt von Emilio Comicis Versuchen gelangt und zelteten direkt unter der Wand. „Wer hat nicht Lust, sich Hals über Kopf in einen Wettbewerb zu stürzen?", schreibt Riccardo Cassin; mit dem „berechtigten Stolz der Italiener" schleichen er und Vittorio Ratti, „auf der Hut wie Schmuggler", im Nebel an den Kontrahenten vorbei; als diese aufwachen, sind die Italiener schon hoch in der Wand, und ein Aufholversuch auf benachbarter Linie scheitert.

Cassins Linie: vom rechten Rand der rechten Zinne links hinauf zum schwarzen Spalt

Zwangsweise machen die Deutschen gute Miene zum Spiel und begrüßen die Sieger auf dem Gipfel, als diese nach drei harten Tagen, mit Stürzen, Gewitter und Schneefall, aus der schwersten Dolomitentour aussteigen. Ob sie wirklich ein Edelweißsträußchen und warmen Tee überreichten, wie Cassin behauptet, kann man glauben oder nicht. Jedenfalls holten sie sich bald darauf die zweite Begehung.

An der weiteren Entwicklung hatten Italiener weniger Anteil: Franzosen, Schweizer und Deutsche legten wilde Linien durch die gelben Dächer der „Westlichen", und immer wieder wurden im unzuverlässigen Zinnenfels Marksteine gesetzt. Kurt Alberts erste freie Begehung der „Schweizerführe" war einer der ersten alpinen Neuner, Alex Hubers „Bellavista" und „PanAroma" streifen den elften Grad – wohlgemerkt bei nicht gerade toller Absicherung. Im Sommer 2010 wurden Hubers Super-Routen gleich mehrfach wiederholt, die Moderne ist angekommen. Die ehrwürdige „Cassin" fordert trotzdem noch jede Menge Respekt. *red*

BLACK DIAMOND
Salt Lake City, UT

PRIME

DER «ROSENFLEXOR» TESTET DIE TRIAX PIVOT RAHMENKONSTRUKTION UND DEN SKI/WALK-MECHANISMUS DES PRIMES AUF HÄRTESTE BEDINGUNGEN:

- 35 000 Zyklen – vor/zurück mit einer Kraft von 60 Nm
- 60 000 Zyklen – aus vier verschiedenen Richtungen mit einer Kraft von 60 Nm
- 100 000 Zyklen – im Bereich von -20° bis +20° im Geh-Modus
- 1 000 Zyklen – belasten/entlasten im Ski-Modus mit einer Kraft von 80 Nm

DAS STELLT EINEN INTENSIVEN GEBRAUCH ÜBER VIELE WINTER SICHER.

Unser leichtester Skitourenschuh

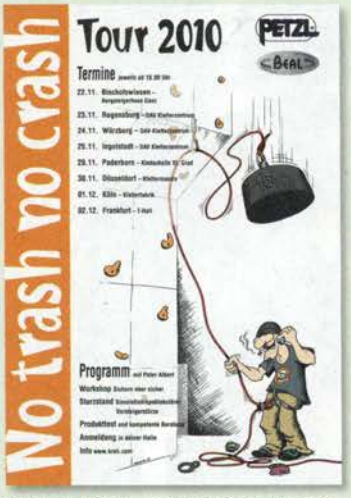
- 40° widerstandsfreier Bewegungsspielraum
- Flex 110
- 1,64 kg pro Schuh

BlackDiamondEquipment.com
SUCHEN Q PRIME
ski@blackdiamond.eu

Ticker

Sicher sichern üben

Vom 22. November bis 2. Dezember ist die „No trash no crash"-Tour des Berg-



sportausrüsters Petzl wieder unterwegs durch acht deutsche Kletterhallen: mit Testausrüstung, Workshops und Sturzstand. Die beste Gelegenheit zum Check, ob man „sicher sichern" kann.

Orte und Termine unter www.petzl.de

Top-Vorträge in Reihe

Die „Alpinen Highlights" der Sektionen München und Oberland im Münchner Gasteig sind schon ein Klassiker. Von November bis März gibt es wieder sechs Termine: mit Alix von Melle und Luis Stitzinger, Heinz Zak, Robert Bösch, Stefan Glowacz, Stefan Siegrist und Gerlinde Kaltenbrunner.

www.alpine-highlights.de

Überregionale Kooperation

Eine Kombi-Mitgliedschaft bieten die DAV-Sektionen Rheinland-Köln und Gay Outdoor Club. Zum halben Beitrag können Kombi-Mitglieder die Angebote der beiden aktiven Sektionen nutzen.

www.dav-koeln.de, www.gocmuenchen.de

Fortbildung für Berg-Ärzte

Unter berginteressierten Ärzten sind die Höhenmedizinischen Intensivkurse von Prof. Dr. Peter Bärtsch mit Bergführern des DAV-Lehrteams seit Jahren beliebt. Der Winterkurs 2011 findet vom 9. bis 15. April im Berninagebiet statt.

Anmeldung: kontakt@ams-die-akademie.de

DAV-Angebot zur GPS-Orientierung verbessert

56 Alpenvereinskarten auf 7,44 cm²

Ab sofort gibt es die Alpenvereinskarten für das GPS-Gerät „Active 10" von Satmap in der Version 2. Die Weiterentwicklung der ehemals 35 Karten umfassenden Version 1 bietet 22 zusätzliche topografische Karten, und das alles noch mit höherer Auflösung und verbesserter Lagegenauigkeit. Auf der gerade mal 24 x 31 Millimeter kleinen SD-Karte finden Berg-, Natur- und Landkartenliebhaber ab sofort 34 Alpenvereinskarten im Maßstab 1:25.000, neun Alpenvereinskarten im Maßstab 1:50.000 und 13 Bayernkarten im Maßstab 1:25.000.

Das Blatt Nr. 14, Dachsteingebirge, wurde gegenüber der Version 1 wegen zu hoher Lageungenauigkeiten weggelassen. Welche Karten im Einzelnen enthalten sind, zeigt der DAV-Internetshop unter www.dav-shop.de, wo man Karte und Gerät auch bestellen kann. Dabei verwendet Satmap nicht Vektor-, sondern Rasterkarten. Das heißt, sämtliche Feinheiten bis hin zur Schummerung werden auf dem 3,5 Zoll großen Bildschirm des „Active 10" eins zu eins wie auf der Papierkarte abgebildet.

Satmap: moderne Orientierungshilfe mit den bewährten AV-Karten

Für Alpenvereinsmitglieder kostet die neue Version 2 der SD-Karte € 99,-, für Nichtmitglieder € 129,-. Besitzer einer SD-Karte der Version 1 können diese bis zum 31.3.2011 für € 29,90 zzgl. € 4,50 Versandkosten updaten lassen. Senden Sie dazu Ihre alte SD-Karte unter dem Stichwort „Update auf Version 2" ein an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. *red*

Fahrrad-Diebstahl auf Transalp

Sünd' auf der Alm

Professionellen Diebstahl vermutete Günter Wolf, Fachübungsleiter Mountainbike der DAV-Sektion Ansbach, als Anfang September auf der Sesvennahütte (2256 m) in Südtirol drei Fahrräder gestohlen wurden – zwei davon gehörten Teilnehmern seiner Sektionstour über die Alpen. Die Details der Geschichte erwecken den Eindruck, dass die Diebe die Tat genau geplant haben. Sie wählten die teuersten drei Fahrräder mit einem Gesamtwert von etwa 10.000 Euro unter insgesamt 17 Rädern aus. Um an die Objekte der Begierde zu kommen, mussten sie die Räder zum Teil sogar umstellen. Ein weiteres, neues Fahrrad, das ungesichert war, wurde nicht mitgenommen – vermutlich waren die Täter also zu dritt. Die Bikes waren mit fingerdicken Schlössern an einem Pfosten gesichert, die vermutlich mit einem Bolzenschneider geknackt wurden. Günter Wolf: „Ein einfacher Seitenschneider reichte da definitiv nicht." *red*

Schöffel

DIE NATUR DARF GRENZEN SETZEN, IHRE KLEIDUNG NIE.

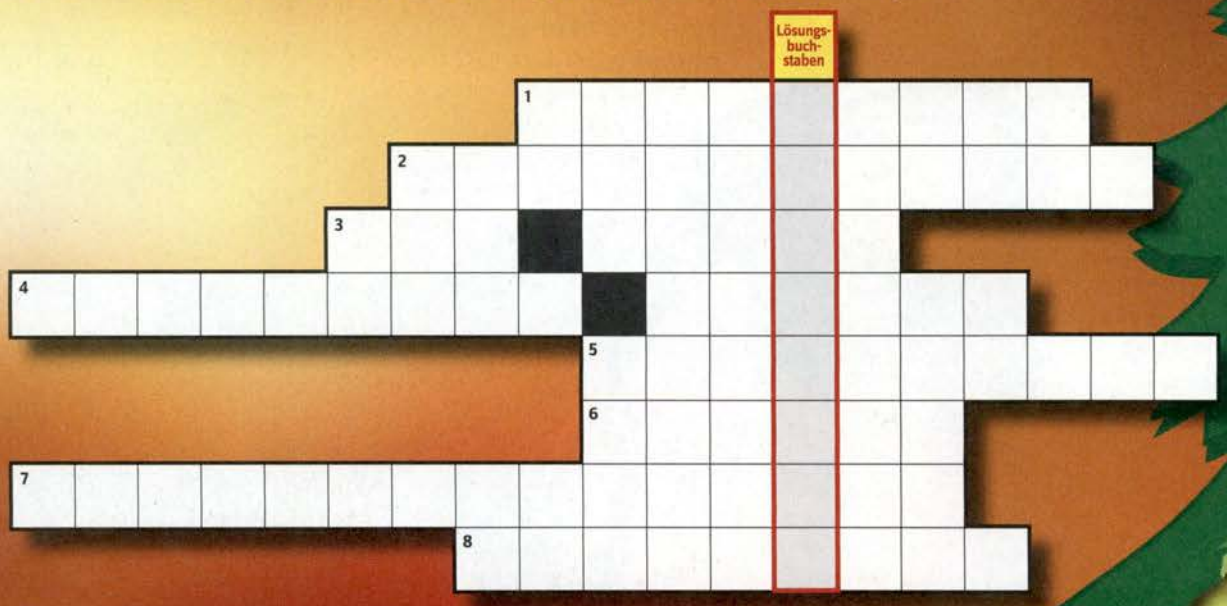
ROPE JACKET L Damenjacke

Katalog anfordern unter www.schoeffel.com

Win-win: mit den Partnern des DAV

Großes DAV Panorama Weihnachts

Die Sponsorpartner, die den Deutschen Alpenverein bei seinen Aufgaben finanziell und mit hochwertigen Produkten unterstützen, machen auch den Lesern von DAV Panorama ein Geschenk: unser großes Weihnachtsgewinnspiel.



1 In welchem italienischen Gebirge liegt das Nikolaustal/Valle San Nicolo?
2 Welcher Schweizer Viertausender hat einen Nebengipfel namens Ochs?
3 Welcher Schweizer Berg hat einen Eselsgrat?
4 Über welcher Kitzbüheler Hütte siedelt der Schafsiedel? (ü = ue)
5 Unter welchem österreichischen Berg liegt Maria Alm? (ö = oe)
6 Welcher Schweizer Bergführer mit Vornamen Josef verklemmte seinen Pickel unter anderem erstmals am Grepon?
7 Welcher Tiroler Kletterer mit Spitznamen „Jesus" hinterließ vor allem im Rofan Spuren?
8 Wie heißt der höchste Gipfel im Gebiet des Krippensteins (2108 m)?

So geht's:

Wenn Sie alle Fragen richtig beantwortet haben (kleiner Tipp: Internet ist erlaubt), ergeben die Buchstaben in den Kästchen, in die richtige Reihenfolge gebracht, das Lösungswort (wo man das alles findet). Schicken Sie dieses auf einer Postkarte an DAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München oder per E-Mail an gewinnspiel@alpenverein.de. Einsendeschluss 10.12.2010, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der DAV-Bundesgeschäftsstelle.

Der DAV und seine Sponsoren

40.000 Kilometer Wanderwege, 326 Hütten, 7 Lehrteams für Alpinausbildung, eine Vielfalt von Angeboten und Veranstaltungen - die umfassenden Leistungen, die der DAV für seine über 850.000 Mitglieder und die Bergwelt bringt, wären ohne die Unterstützung durch Sponsoren nicht zu realisieren. Bei der Auswahl seiner Partner achtet der DAV darauf, dass deren Firmenphilosophie und Image zum weltgrößten Bergsport- und Naturschutzverband passen. In einer gemeinsamen Präambel zum Sponsorvertrag verpflichten sich die Partner, sich für die Ziele des DAV einzusetzen. Dazu unterstützen die Sponsoren ausgewählte Themenbereiche und Projekte des DAV.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
vkb.de
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

Globetrotter.de Ausrüstung
globetrotter.de
Offizieller Handelspartner des DAV und der JDAV

TOYOTA
toyota.de
Mobilitätspartner des DAV

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
vaude.de
Offizieller Ausrüstungspartner des DAV

rätsel

Preise im Wert von über € 2500 zu gewinnen

1. Preis Versicherungskammer Bayern: Ein Wochenende (Fr-So, Ü+F) für zwei Personen im Hotel „Das Tegernsee", Wert € 500,-

2. Preis Toyota: Den Auris Hybrid einen Monat lang kostenlos fahren

3. Preis Vaude: 3-Lagen-Event-Extremjacke Shivling Jacket, Wert € 380,-

4. Preis Edelrid: Freeridebindung Diamir Freeride Pro, Wert € 359,-

5. Preis Mountain Equipment: Daunenjacke Lightline Jacket, Wert € 229,90

6. Preis Globetrotter: Einkaufsgutschein über € 200,-

7. Preis Edelrid: Top-Einfachseil Falcon 60 Meter, Wert € 184,-

8. Preis Toyota: Zwei VIP-Tickets für das Handball-Final4-Turnier in Hamburg

9. Preis Globetrotter: Einkaufsgutschein über € 100,-

10. Preis Vaude: Skitourenrucksack Powder Light 38, Wert € 100,-

11. Preis Mountain Equipment: Reisetasche Wet & Dry Kitbag 70 Liter, Wert € 79,90

12. - 14. Preis Seeberger: Genießerpaket im Wert von € 50,-

15. Preis Katadyn: Flasche mit Filtersystem Katadyn My Bottle, Wert € 50,-

16. Preis Vaude: Umhänge-Planentasche Albert, Wert € 50,-

17. Preis Globetrotter: Einkaufsgutschein über € 50,-

18. Preis Edelrid: Helm Targa, Wert € 50,-

19. Preis Katadyn: Kocher Optimus Crux, Wert € 49,95

20. Preis Katadyn: Trek'n Eat Set, Wert € 45,-

21. Preis Mountain Equipment: Mini-Biwaksack Ultralite Bivi, Wert € 17,95

SEEBERGER seeberger.de Ernährungspartner des DAV

KATADYN katadyn.de Ausrüster des DAV-Expeditionskaders

EDELRID edelrid.de Ausrüster des DAV-Expeditionskaders

MOUNTAIN EQUIPMENT mountain-equipment.de Ausrüster des DAV-Expeditionskaders

REUSE
REDUCE
RECYCLE
REWATERPROOF

NIKWAX

NIKWAX WATERPROOFING

High Performance Reinigung

Nikwax® Down Wash revitalisiert Ihre Daunenausrüstung

- Stellt die isolierenden und wasserabweisenden Eigenschaften sowie die Atmungsaktivität wieder her
- Optimiert die Performance und verlängert die Lebensdauer von Daunenprodukten
- Reinigt auf sichere Weise, ohne die Daune zu beschädigen
- Einfache Handhabung zuhause in der Waschmaschine
- Herstellung auf Wasserbasis, frei von Fluorkohlenwasserstoffen und Lösungsmitteln

Weitere Informationen über Nikwax-Produkte, einen Fachhändler in Ihrer Nähe sowie Produktverlosungen finden Sie auf:
Nikwax.de/findeuns

NIKWAX
EASIER | SAFER | DRIER

Am 2. Dezember kann **Pit Schubert** seinen 75. Geburtstag feiern. Mit seinem Namen untrennbar verbunden ist der DAV-Sicherheitskreis, den er um 1968 mitgründete und bis zum Jahr 2000 leitete. Mit wissenschaftlicher Gründlichkeit erforschte und testete der Maschinenbau-Ingenieur Bergausrüstung und -techniken und trug wesentlich zum heutigen Sicherheitsstandard im Bergsport bei. In Artikeln und Büchern brachte er seine Erkenntnisse verständlich und transparent unters Volk. So verdankt man ihm Klarheit über die Überlegenheit von Rohreisschrauben und über die Gefahr des gemeinsamen Gehens am kurzen Seil. Als erster Deutscher, der die drei „Großen Nordwände" durchstiegen hatte, verewigte er sich mit vielen alpinen Erstbegehungen, etwa an Fleischbank und Piz Ciavazes. Aber auch in den Bergen der Welt hinterließ er seine Spuren, etwa am Roc Noir (7485 m) im Karakorum und an der Annapurna IV (7525 m) in Nepal. Herzlichen Glückwunsch!

Foto: DAV-Archiv

Die Erfindung des Kürzels „Hm" (für Höhenmeter) zählt **Dieter Seibert** zu seinen wichtigsten Leistungen. In über 60 („Ich weiß es selber nicht genau") Lehrbüchern und Führern half das Kürzel und die damit verbundene präzise Angabe Bergwanderern und -steigern zu einer gelungenen Tourenplanung. Seit er 1966 in die Redaktion der Alpinzeitschrift „Bergkamerad" einstieg, ist ihm die steile Leidenschaft Beruf, seine Bücher erfreuen einen breiten Leserkreis. Von seinem Wohnort im Allgäu aus zieht es ihn heute noch hinauf in die nahe gelegenen Berge. Wir gratulieren zum 70. Geburtstag am 5. Dezember!

Foto: privat

Er war eher einer der Stillen im DAV-Verbandsrat, dem er zwei Amtszeiten lang angehörte: **Emil Nord**, der am 16. Dezember seinen 75. Geburtstag feiern kann. Aber durch seine ruhige, überlegte Art strahlte er stets Verlässlichkeit aus. Der begeisterte Bergsteiger und Kletterer brachte seine alpine Erfahrung in den Verband ein, als Ausbildungsreferent des Landesverbandes Rheinland-Pfalz und im Ausbildungsausschuss des DAV, wo er unter anderem an der Konzeption der Ausbildung Seniorenbergsteigen mitarbeitete.

Foto: DAV-Archiv

„Geboren bin ich in Sachsen. Aber das haben mir die Kommunisten ordentlich vermiest. Meine Schlafstelle habe ich in München. Aber ich habe auch noch einen Campingbus, ein Zelt, einen Biwaksack und diverse Flugtickets. Meine Schlafstelle suche ich nur auf, wenn ich meine Dias rahmen will und meine Steuererklärung unterschreiben muss. Der Planet Erde ist wunderschön, und eigentlich gehört er uns allen. Aber das verstehen manche nicht." So beschrieb sich 1987 **Harry Rost**, der 1948 mit dem „Talweg" am Schwager die erste 8c (VII+/VIII-) des Elbsandsteins eröffnete. Viele Markstein-Routen jener Zeit gehen auf sein Konto. 1955 emigrierte der Dresdner in die BRD und beging große Alpenwände; am Nanga Parbat 1961 wurde er im letzten Lager von schlechtem Wetter ausgebremst. Bis heute reist er durch die Welt und dokumentiert seine Erlebnisse auf seiner Website. Alles Gute zum 85. Geburtstag am 3. Januar!

Foto: privat

Man darf **Elmar Landes** getrost als einen der Väter des Siebten Grades bezeichnen. Er hatte mit dem Erstbegeher der Pumprisse, Helmut Kiene, vereinbart, einen provokanten Artikel über diese neue Dimension in die „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins" zu schmuggeln, die er seit 1970 redigierte – und löste damit eine revolutionierende Diskussion aus. Bis 1998 prägte er gemeinsam mit seiner Frau Marianne die Alpenvereinszeitschrift als ein Forum, in dem aktuelle Entwicklungen und Kontroversen offen dokumentiert und diskutiert wurden. 16 Alpenvereinsjahrbücher tragen seine Handschrift eines gebildeten, wachen und gut informierten Bergmenschen. Wir gratulieren herzlich zum 75. Geburtstag am 9. Januar und wünschen ihm noch viele schöne Touren um seinen Zweitwohnsitz Ruhpolding oder mit seinem Freund Bernd Arnold an den Türmen des Elbsandstein.

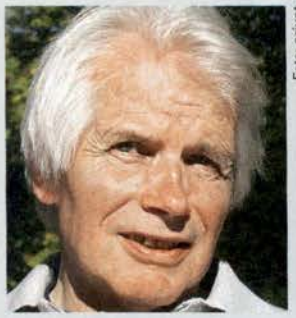


Foto: privat

Nachrufe

Ernst Reiss war in den 1950er Jahren einer der stärksten Bergsteiger der

Foto: privat

Schweiz, dem äußerst schwierige Erstbegehungen unter anderem in den Nordwänden von Gletscherhorn und Groß Fiescherhorn gelungen waren. Kein Wunder, dass der Sohn eines ausgewanderten Badeners 1952 für die nationale eidgenössische Expedition zum Everest ausgewählt wurde, wo er aber „nur" den Südsattel erreichte. Vier Jahre danach klappte der Aufstieg ins Geschichtsbuch: Als bergsteigerischer Leiter gelang ihm zusammen mit Ernst Luchsinger die Erstbesteigung des Lhotse (8501 m), zwei weitere Seilschaften erreichten den Everest. Dennoch blieb er zurückhaltend und nur Insidern bekannt; am 3. August starb er im Alter von 90 Jahren.

Am 18. August starb der Publizist und Alpinschriftsteller **Helmut Dumler** im Alter von 70 Jahren. Über hundert Bücher hat er im

Foto: DAV-Archiv

Lauf seines über dreißigjährigen Schaffens verfasst, darunter Standardwerke wie „Die Viertausender der Alpen", aber neben klassischen Alpenführern auch Wanderführer zu deutschen und italienischen Mittelgebirgen oder kulturhistorische Werke wie etwa über „Venedig und die Dogen". Gemeinsam mit Luis Trenker verfasste er ein Geschichtenbuch über die Erlebnisse der Erstbesteiger an den höchsten Bergen der Welt. Weniger bekannt ist seine extremalpinistische Vergangenheit: Die erste Wiederholung der Brandlerführe am Oberreintaldom, die zehnte Begehung der Ortler-Nordwand und die Triolet-Nordwand stehen im Tourenbuch des Augsburgers, dessen literarische Stimme nun verstummt ist.

Mit nur 23 Jahren verlor eine der erfolgversprechendsten jungen Sportkletterinnen ihr Leben: Am 21. August verunglückte die Belgierin **Chloé Graftiaux** beim Abstieg von der Aiguille Noire

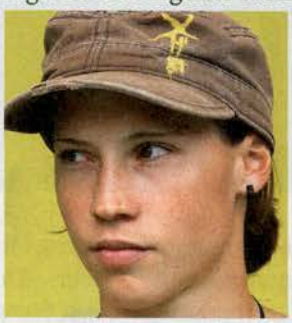


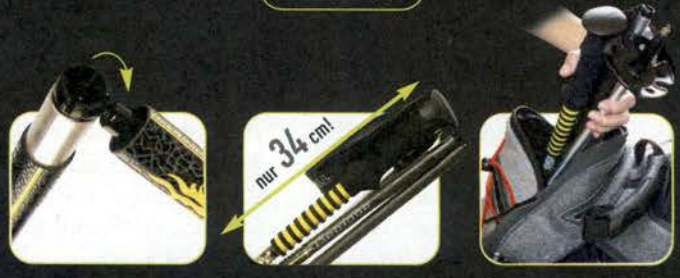
Foto: Marco Kost

de Peuterey nach Begehung des schwierigen und langen Südgrates. Im Boulder-Weltcup 2010 kletterte sie immer an der Spitze mit und wurde Dritte im Gesamtklassement, aber auch bei Eiskletterweltcups war sie erfolgreich. Alpinismus in den Bergen, vor allem in der Montblancgruppe, war für sie Leidenschaft und Ausgleich zum Wettkampfdruck. Sie hatte unter anderem den Frêneypfeiler und den „Freerider" am El Capitan durchstiegen, das Supercouloir und „Polar Circus" in Kanada und befand sich in der Bergführerausbildung. In einer leichten Passage des Abstiegs von der Aiguille Noire wurde sie von Steinschlag getroffen und in die Tiefe gerissen. □

KOMPERDELL
www.komperdell.com

DER NEUE
APPROACH
DER TREKKINGSTOCK mit dem KLEINSTEN PACKMASS!

nur 34 cm PACKMASS



einfach, leicht & kompakt zusammenfaltbar
100% HALTEKRAFT

extra kleines Packmaß

ideal zum Verstauen im Rucksack
SUPER PRAKTISCH

Informationen & Details zu unserem neuen Approach Trekking Stock finden Sie auf unserer Homepage www.komperdell.com

MADE IN AUSTRIA

Erwartung und Motivation als Leistungsfaktoren

Angst essen Ziele auf

Aktuelle Skandale und Geschichten aus dem Leistungsbergsport zeigen: Wer Angst zu scheitern hat, scheitert oft. Erfolg versprechender ist eine positive Zielorientierung, die die Aufgabe als Herausforderung sieht statt als Bedrohung.

Generell wird ein Mensch aktiv, um positive Konsequenzen anzustreben oder negative Konsequenzen zu vermeiden. Diese Grundhaltungen „positive" contra „negative Wahrnehmungs- und Handlungsorientierung" gibt es auch im Sport. Leistungssportler streben nach Erfolg: persönliche Ziele realisieren, besser sein als andere, Wettbewerbe gewinnen. Manche fürchten aber auch negative Konsequenzen: sich selbst, den Trainer oder Sponsoren enttäuschen, sich blamieren, aus einem Kader fallen. Man kann also jede Leistungssituation als Chance wahrnehmen und aktiv angehen – oder aber Angst vor Scheitern und negativen Konsequenzen entwickeln. Dabei spielen drei Faktoren eine Rolle:

1. Die Erfolgswahrscheinlichkeit: „Wie sicher bin ich, dass ich das schaffe?"
2. Die positiven Konsequenzen: „Wie groß ist mein möglicher Gewinn?"
3. Die negativen Konsequenzen: „Wie groß ist mein möglicher Verlust?"

Angst vor Versagen macht Druck

Auch Klettern und Bergsteigen, vor allem auf Spitzen- und Wettkampfebene, bietet solche Situationen, die man als Herausforderung und Chance oder als Bedrohung und Gefahr wahrnehmen und angehen kann. Zwei Beispiele aus dem Kletter- und Bergsportjahr 2010 illustrieren die Folgen.

Die höchsten Berge aller Kontinente sind bestiegen, keine spitzensportliche Herausforderung mehr. Der Österreicher Christian Stangl machte es sich zum Ziel, diese Berge in möglichst schneller Zeit zu besteigen. Nachdem dies vollbracht war, nahm er sich die „Seven Second Summits" vor, diese waren noch keinem gelungen. Am besten auch gleich in Rekordzeit, das erhöht die Vermarktungschancen. Mit Hans Kammerlander ist ein ernsthafter Konkurrent im Spiel. Die „Seven Second Summits" sind eher schwieriger als die höchsten, der K2 im Karakorum ist der härteste. Zweimal war Stangl schon gescheitert, im Sommer 2010 sollte der dritte Anlauf den Erfolg bringen. In dieser Situation war der K2 nicht mehr nur Herausforderung, er wurde zu einer realen Bedrohung:

-> **1.** Die Wahrscheinlichkeit, den Gipfel überhaupt zu erreichen, geschweige denn in Rekordzeit, schien in weite Ferne gerückt.
-> **3.** Der Wettlauf um die „Seven Second Summits" schien verloren. Der persönlich wahrgenommene Medien- und Sponsorendruck war so hoch, dass Stangl mit Imageverlust und/oder materiellem Verlust rechnete.
-> **2.** Der mögliche Gewinn schien also am seidenen Faden zu hängen. Um ihn zu retten, präsentierte Stangl ein gefälschtes Gipfelbild

Wer erfolgreich sein will, sollte versuchen, die Aufgabe als Chance wahrzunehmen, nicht als Bedrohung – das hilft im Bergsport wie im Leben.

und vermarktete den Gipfel als erreicht.

Damit versetzte sich Christian Stangl den sportlichen K.O. Er stellte nicht nur seine eigene Glaubwürdigkeit, sondern die des gesamten Höhenbergsteigens infrage. Der selbst erzeugte Druck hat womöglich das befürchtete Scheitern erst mit begründet.

Entspannt zum Erfolg

Bis 2009 lag der Fokus Juliane Wurms bei internationalen Wettkämpfen auf der Disziplin Lead, doch trotz zahlreicher nationaler Titel kam sie nie ganz nach oben. Aus einer erfolgreichen Stippvisite im Boulder-Weltcup 2009 entstand der Gedanke, 2010 zum Boulderjahr zu machen.

-> 1. Ein vierter Platz beim Weltcup 2009 in Wien gab ihr Zuversicht, dass sie den Sprung in die Weltspitze im Bouldern schaffen kann. Sie setzte sich aber keine festen Erfolgsziele, sondern bereitete sich nur für die speziellen Anforderungen des Boulderns vor.

-> 2. Die möglichen positiven Konsequenzen waren weitgehend immateriell: Steigerung des Selbstwertgefühls, die eine oder andere Extra-Prämie, vor allem aber die Freude, persönliche Ziele zu erreichen.

-> 3. Die möglichen negativen Konsequenzen waren nicht sehr drastisch: Im schlimmsten Fall würde sie dazulernen und es 2011 noch mal versuchen.

Nun ist Juliane Fünfte des Boulder-Gesamtweltcups 2010 und Vize-Europameisterin im Bouldern. Die Leistungssituation sah Juliane als positive Herausforderung, die Bedrohung war gering und machte sie nicht verrückt – entspannt konnte sie ihr Potenzial voll ausschöpfen.

Wider den tierischen Ernst

Der amerikanische Motivationstrainer Arno Ilgner rät: „Erwarte, dass es an sich möglich ist, nicht, dass du es schaffst." Das heißt: realistische Ziele wählen, aber sich nicht unter Erfolgsdruck setzen. Das gibt dem Kopf Freiheit, alle Energie auf das Ziel zu richten. Wie beim Radler, der auf einen Laternenpfahl zufährt: Wer sich zielorientiert auf die freie Bahn am Hindernis vorbei konzentriert, kommt vorbei, wer den Pfahl anschaut, fährt drauf. Klar: weil das Auge den Körper steuert. Aber Gedanken steuern genauso.

Wer also erfolgreich sein will, ob in Leistungs- und Wettkampfsituationen oder als „ganz normaler" Bergsteiger und Kletterer, sollte lernen, die Aufgabe als Herausforderung und Chance, nicht als Bedrohung zu erleben. Dass sportartspezifische Risiken wie Absturz oder Lawinen dabei abgeklärt werden müssen, versteht sich von selbst. Doch wenn das Risikomanagement stimmt, hat der die besten Erfolgschancen, der ohne tierischen Ernst unterwegs ist.

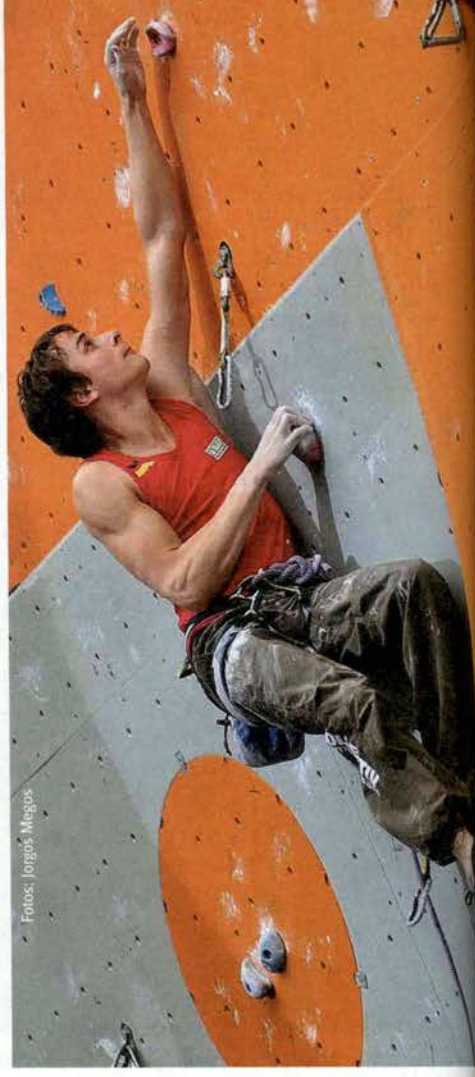
Wie es der Weltklasse-Boulderer Klem Loskot ausgedrückt hat: „Der beste Kletterer ist der, der den meisten Spaß hat." Der kommt obendrein nämlich auch noch am ehesten rauf. Und wenn nicht, lässt er sich die Freude nicht verderben. *ww/ad*

Kletter-Großereignisse 2010: Europameisterschaft und Jugend-WM

Medaillenregen mit Ausbaupotenzial

Juliane Wurms Wechsel zum Bouldern zahlt sich aus: In Innsbruck wurde sie Vize-Europameisterin. Und zwei Goldmedaillen der Herren bei der Jugend-Weltmeisterschaft lassen hoffen, dass die DAV-Starter auch künftig an der Weltspitze mitmischen können.

Von Wolfgang Wabel



Fotos: Jorgos Megos

Bei der Europameisterschaft 2010 in Österreich (Imst und Innsbruck) sorgte Juliane Wurm für das herausragende Ergebnis aus deutscher Sicht: EM-Silber im Bouldern. In allen drei Runden kletterte sie hervorragend und wurde am Ende nur von Anna Stöhr (AUT) auf den zweiten Rang verwiesen. Platz drei ging an die Ex-Weltmeisterin aus der Ukraine Olga Shalagina. Bei den Herren verpasste Stefan Danker als 10. nur ganz knapp das Finale, Matthias Conrad wurde 39. Die Podestplätze nahmen Cedric Lachat (CH) als neuer Europameister, Adam Ondra (CZE) als Zweiter und Kilian Fischhuber (AUT) als Dritter ein.

Im Lead war der Ausrichter Österreich das Maß der Dinge, besonders bei den Damen: Gold und Silber gingen ins Nachbarland. Angela Eiter gewann ihren ersten EM-Titel, Johanna Ernst Silber. Die Bronzemedaille ging an Alizée Dufraisse (FRA). Deutsche Starterinnen waren nicht bei der EM, hier besteht großer Nachholbedarf. Bei den Herren bekommt „der Favorit für alle Siege", Adam Ondra (CZE), langsam einen Spanien-Komplex: Diesmal machte ihm Ramon Puigblanque einen Strich durch die Rechnung und verwies den jungen Tschechen auf Platz zwei. Dritter wurde bei seiner Heim-EM Jakob Schubert (AUT). Thomas Tauporn wurde 17., Alexander Megos 23., Jan Hojer hatte es nicht ins Halbfinale geschafft.

Es waren relativ wenige, die sich aufgemacht hatten, den DAV bei der Jugend-WM in Edinburgh (GBR) zu vertreten, aber das kleine Team holte gleich vier Medaillen, davon zwei goldene – ein bislang einmaliges Resultat! Als erster DAVler musste der EYC-Seriensieger und Europameister Alexander Megos (Erlangen) an die Wand der Jugend A. Er legte in der kleingriffigen Route eine Höhe vor, die erst vom letzten Starter Jure Raztresen (SLO) geknackt wurde. Damit holte Alexander den Vizeweltmeistertitel.

Goldmedaillen bei Jugend B und Junioren

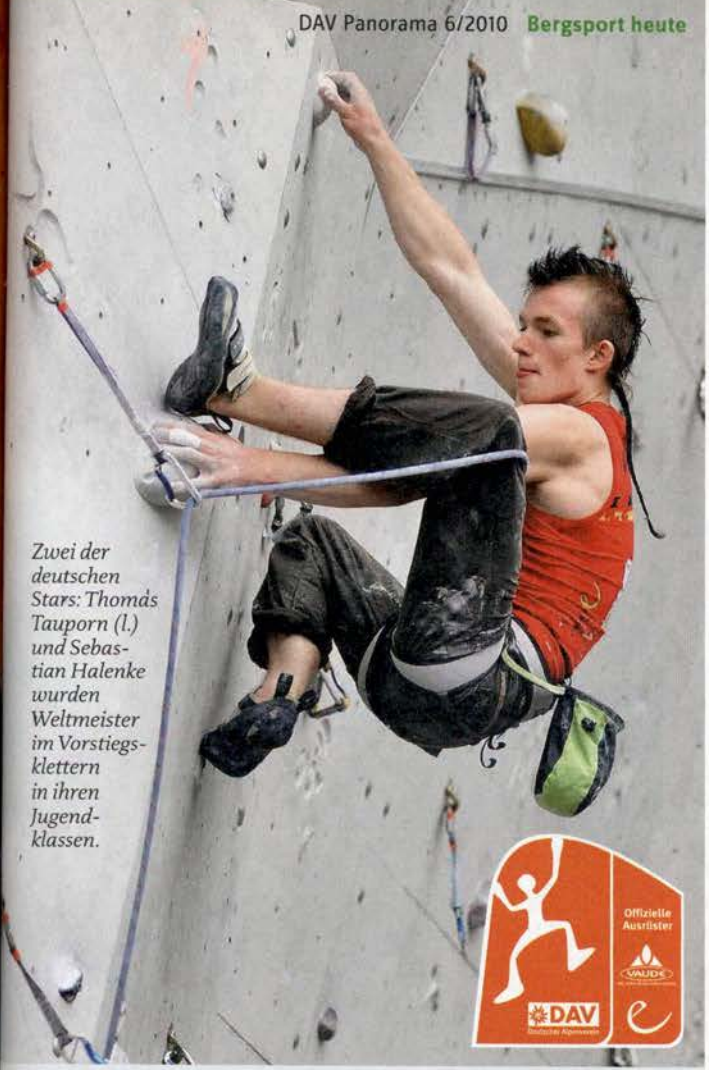
Die Jugend B durfte derweil an die steilere, neue Wettkampfwand; hier hatten es mit David Firnenburg (Alpin-Club Hannover) und Sebastian Halenke (Schwäbisch Gmünd) gleich zwei DAVler ins Finale geschafft. David kippte erst kurz vor Top aus der Wand. Loic Timmermans (BEL) kam etwas weiter als David und belegte den zweiten Rang. Der amtierende Jugend-B-Weltmeister Sebastian Halenke kletterte als letzter Starter als Einziger Top und sicherte sich den Titel.

Bei den Junioren musste Thomas Tauporn ebenfalls in die flache Wand mit der technisch anspruchsvollen Route. In seinem letzten Juniorenjahr nutzte er die Chance und schaffte den WM-Titel vor Mario Lechner (AUT). Jan Hojer (Frankfurt), beim EYC in Wien noch Junioren-Sieger, verpasste mit dem 16. Rang leider den Einzug ins Finale.

Da Hannah Bähr nach dem Halbfinale Jugend B in Führung lag, gebührte ihr die Ehre, den Leadwettkampf bei der WM zu beschließen. Leider fiel sie etwas zu früh ins Seil, trotzdem blieb für die Exil-Österreicherin bei ihrer ersten Jugend-WM ein hervorragender 6. Platz. Neue Weltmeisterin: Ievgeniia Kazbekova (UKR). Bei den Juniorinnen (Siegerin: Alexandra Ladurner, ITA) und der Jugend A (Siegerin: Hélène Janicot, FRA) waren keine deutschen Starterinnen vertreten.

Das Ergebnis dieser Jugend-WM war das beste für den DAV überhaupt, und es machte auch deutlich, dass ganz große Nachwuchstalente auf dem Weg sind. Bei der Jugend-WM 2011 kann der DAV hoffentlich ein größeres Team nominieren. □

Alle Ergebnisse unter: www.ifsc-climbing.org und www.euro-2010.at
Die DAV-Teams werden von Vaude und Edelrid ausgerüstet.



Zwei der deutschen Stars: Thomas Tauporn (l.) und Sebastian Halenke wurden Weltmeister im Vorstiegsklettern in ihren Jugendklassen.

Speed: Es geht vorwärts

EM und Jugend-WM waren die erste Probe für den neu aufgestellten Speedkader unter dem Speed-Bundestrainer Johannes Lau. Bei der EM gab es zwar immer noch deutliche Abstände zur Weltspitze, aber schon kleinere als beim Rockmaster; Isabell Haag und Simon Bosler schafften den Einzug in die Finalrunde. Diese gewann der Russe Serguey Abdrakhmanov vor seinem Landsmann Stanislav Kokorin und dem Favoriten Libor Hroza (CZE), der in seinem Halbfinale gestürzt war. Simon Bosler erreichte einen guten 15. Rang, Maximilian Porscha wurde 20., Fabian Bosler 23. und Florian Böbel 26. Bei den Damen siegte die Favoritin Edyta Ropek (POL), Silber ging an Ksenia Alekseeva (RUS), Bronze gewann Natalia Titova (RUS). Isabell Haag kam am Ende auf einen großartigen achten Platz.

Bei der Jugend-WM konnten sich alle deutschen Speed-Starter in den Top 10 positionieren. Isabell Haag erreichte den guten sechsten Platz, Maximilian Porscha wurde Siebter, Fabian Bosler Zehnter. Die Weltmeistertitel der Junioren ging an Klaudia Buczek (POL) und Sayat Bokanov (KAZ). Fazit: Es geht weiter vorwärts im Speed – immer mehr Nationen außerhalb der klassischen „Speed-Mutterländer" Osteuropas wie Italien, Frankreich oder Deutschland holen auf und ernten so langsam die Früchte ihrer Mühen. Auch der DAV ist hier auf einem guten Weg, in den nächsten Jahren zunehmend eine Rolle zu spielen.

JEREMIAH WATT

COSMO

DIE 55 LUMEN STARKE COSMO BRINGT LICHT INS DUNKEL:

- Ungetrübte Kochfreuden am Abend auf dem Zeltplatz
- Heisser Kaffee im Basecamp vor Sonnenaufgang
- Licht auf dem Weg zurück zum Zelt nach Sonnenuntergang
- Kartenlesen in der Nacht und Planen der nächsten Tagesziele

DIE SONNE LEGT SICH SCHLAFEN – DU NICHT, DENN DIE COSMO ERLEUCHTET DEINEN ABEND.

- 55 Lumen
- 3 Modi, dimmbar
- 1 DoublePower LED und 2 SinglePower LEDs
- Sehr kompakt

BlackDiamondEquipment.com

SUCHEN Q COSMO

mountain@blackdiamond.eu

Porträt Juliane Wurm

Lachen auf den Lippen, Power in den Armen

Mit der Vize-Europameisterschaft im Bouldern hat die deutsche Rekordmeisterin Juliane Wurm nun den internationalen Durchbruch geschafft. Matthias Keller porträtiert die fröhliche Dortmunderin.

Foto: Matthias Keller

Ihr Markenzeichen ist ihr gewinnendes Lachen: Auch wenn es bei Kletterwettkämpfen mal nicht so läuft, kommentiert Juliane Wurm dies höchstens mit einem Schulterzucken und einem breiten Grinsen. Dabei sind solche Momente eher selten geworden. Aktuell hat „Jule", wie sie von den meisten genannt wird, wirklich allen Grund zum Lachen, zählt sie mittlerweile doch zu den besten Boulderinnen der Welt. Die Saison 2010 schloss sie nach einem zweiten und einem dritten Platz bei den Weltcups in Vail (USA) und Eindhoven (NED) als Fünfte im Gesamtweltcup ab – das hatte zuvor noch keine deutsche Frau geschafft. Als Schmankerl gab es für Jule dann noch Silber bei der Europameisterschaft in Innsbruck – nur einige Versuche zu viel trennten sie vom Titel. National macht der 19-jährigen Dortmunderin, die für die Sektion Wuppertal antritt, sowieso niemand etwas vor: Insgesamt 15 Deutsche Meistertitel im Lead, Bouldern und Speed bei Jugend und Erwachsenen hat sie seit 2004 gesammelt – das ist absoluter Rekord und spricht für ihre sportliche Ausnahmestellung. Daneben war sie nach etlichen Siegen bei Jugend-Europacups bereits zweimal Jugend-Europameisterin und holte bei Jugendweltmeisterschaften Silber und Bronze.

Auch wenn sie schon Siege in allen drei Disziplinen eingefahren hat, sieht sich Juliane mittlerweile als Boulder-Spezialistin – weil ihr das gesellige, lockere Miteinander bei den Wettkämpfen gefällt. Außerdem kann sie so mit ihrem Bouldern-Nationalkader-Kollegen und Freund Jonas Baumann zusammen trainieren. Seit einem Jahr sind beide in der Obhut des DAV-Stützpunkttrainers Udo Neumann in Wuppertal, und seitdem stehen für Jule auch ungewöhnliche Methoden auf dem Trainingsplan. So baut Udo auch Schnellkraft-, Geschicklichkeits- und Konzentrationsübungen oder wilde Hangelparcours an beweglichen Elementen ein.

Alle Techniken im Griff

Was aussieht wie spielerisches Treiben, fordert oft knüppelharte Körperspannung – so mancher Zaungast musste beim heimlichen Versuch, die Übungen nachzumachen, sofort die Segel streichen. Jule beherrscht die komplette vertikale Anforderungspalette. Sprünge, extreme athletische Züge, technisch anspruchsvolle Boulder – sie ist für ihren Trainer Udo Neumann die kompletteste Boulderin im Weltcup-Zirkus. Durch Besuche im Bouldermekka Fontainebleau und durch das Training mit miserablen Tritten (Senkkopfschrauben!) hat sie auch bei ihrer bisherigen Schwäche, delikaten Platten und technischen Bouldern, keine Probleme mehr.

Die Sport-Abiturientin interessiert sich auch jenseits des Kletterns für Sport aller Art. Nachdem sie bereits vor ihrer Kletterlaufbahn geturnt hatte, trainiert sie das nun auch wieder regelmäßig, um ihre athletischen Grundlagen zu festigen. Daneben ist sie begeisterte Skifahrerin – sogar mit einem Skilehrer-Schein. Und abseits von Sport und Klettern begeistert sie sich generell für naturwissenschaftliche Fragen. Dieses Interesse will sie nun auch zum Beruf machen: Für ein Medizinstudium hat sich Juliane an einer Partnerhochschule des Spitzensports beworben, um neben dem Studium weiterhin auf internationalem Niveau bouldern zu können. Wenn sie in der kommenden Saison da anknüpfen kann, wo sie in diesem Jahr aufgehört hat, dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis ihr Lächeln von ganz oben auf dem Weltcuptreppchen strahlt. □

Offizieller
Handelspartner
des
DAV
Deutscher Alpenverein

MAM

Foto: Heide Schneider

Gratis: Der neue Herbst/ Winter Katalog 2010/11.

Jetzt bestellen im Doppelpack mit dem Handbuch 2010.

040 / 679 66 179 www.globetrotter.de

Foto: Stefan Schmitz

Unsere 1.200 Globetrotter-Mitarbeiter leben ihre Träume. So wie die Ausrüstungs-Expertin und Textil-Designerin **Stefanie Kutscher**, die sich ihren Traum im Winter mit mehrtägigen Trekkingtouren im Harz erfüllt. Für die Übernachtung im Freien ist das Zelt immer dabei.

Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Globetrotter Ausrüstung, Bargkoppelstieg 10-14
22145 Hamburg, Fax: 040/679 66 186
Mail: info@globetrotter.de

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN AB MÄRZ 2011

Jugendnationalkader Skibergsteigen

Topfit in die Wintersaison

Nach fleißigem Training im Sommer gibt sich die Nachwuchs-Nationalmannschaft Skibergsteigen mit neuen Talenten und neuem Trainer den letzten Schliff.

Foto: Archiv Schöffl

Schnaufen für Deutschland: Leistungstest beim Nationalarzt Dr. Volker Schöffl

Wettkampf-Skibergsteiger stehen das ganze Jahr unter Strom: Für die Wettkämpfe im Winter werden den ganzen Sommer über die Grundlagen gelegt. So standen auch für die Nachwuchsläufer der DAV-Nationalmannschaft Skibergsteigen im Sommer wieder Skirollern, Berglauf, Rennrad- und Mountainbikefahren auf dem Trainingsplan. Einige nutzten den Sommer für andere Wettkämpfe, mit beachtlichem Erfolg: So wurde Toni Palzer (Berchtesgaden) bei der Berglauf-WM in Slowenien Vizeweltmeister mit dem deutschen Juniorenteam; im Einzel kam der Ramsauer als bester Deutscher auf den achten Platz. Sein Teamkollege Philipp Reiter (Bad Reichenhall) belegte beim Ultra-Etappenlauf Goretex Transalpine Run über 305 Kilometer und 13.500 Höhenmeter mit seinem Teampartner den 13. Platz. Sepp Rottmoser (Rosenheim) hat es eher mit den alpinen Wänden: Sein Routenbuch wuchs im Sommer um Dent du Géant, Hörnligrat, Piz-Palü-Spinaspfeiler solo und etliche Routen mehr.

So kamen die Nachwuchsläufer in Bestform zum ersten Trainingslager im Oktober ins Berchtesgadener Land, wo sie den neuen Jugendkadertrainer Johann Rampl kennenlernten. Der studierte Sportwissenschaftler hat das Amt von Georg Nickaes übernommen, der sich aus beruflichen Gründen zurückzog, aber dem Team als Marketingleiter beim Hauptsponsor Dynafit nahe bleibt. Zu den etablierten Kadermitgliedern stießen auf der Kühroint-Alm weitere Nachwuchsläufer vom DAV-Stützpunkt Skibergsteigen in Berchtesgaden, die bei Leistungstests eine sehr gute Figur abgaben. Da sich der Jugendkader durch die abiturbedingten Auszeiten von Jonas Schlachter (Weiler) und Barbara Abler (Bad Reichenhall) ohnehin etwas verschlankt hat, starten im kommenden Winter einige neue Talente für den DAV bei den internationalen Rennen.

Bis zur Wettkampfsaison, die an Weihnachten beginnt, laufen weitere Leistungsdiagnostik-Untersuchungen beim sportmedizinischen Partner des DAV, dem Klinikum Bamberg. Trainer Rampl nutzt die hier gewonnenen Daten zur genauen Trainingssteuerung der Sportler. „Die Jungspunde machen fast alle viel zu viel – die Kunst ist aber, das richtige Maß zu finden und im sinnvollen Bereich zu trainieren. Man muss eher bremsen, sonst geht es im Lauf der Saison bergab mit der Leistung", kommentiert der Coach den jugendlichen Elan seiner Schützlinge.

Ob das Training gefruchtet hat, wird sich Anfang Januar beim ersten Jugend-Weltcup in Pelvoux (FRA) zeigen – hier werden dann auch einige der „Neuen" Gelegenheit bekommen, einmal internationale Rennluft zu schnuppern. *mk*

Partner im Sponsoringpool der DAV-Nationalmannschaft Skibergsteigen: Dynafit, Riap Sport, Roeckl, skins, Pieps, Ski Trab, Pomoca, Silva, Scarpa

Jetzt schon vormerken!

DAV Skitourencup 2011

Auch 2011 besteht der DAV Skitourencup wieder aus vier Rennen; der Jennerstier wurde als ISMF Homologated Race erstmals in den internationalen Kalender aufgenommen, nun kann man dort erstmals Weltranglistenpunkte sammeln. Auch die erfolgreiche Kooperation mit dem Austria Skitourcup wird weiter fortgeführt: 2011 gehören das Champ or Cramp und der Jennerstier zu beiden Cupserien.
15.1. Dammkarwurm, Mittenwald (Vertical Race)
22.1. Champ or Cramp, Spittal (A) (ÖM/DM Vertical Race)
29.1. Hochgrat-Skirallye, Oberstaufen (DM Single)
12.3. Jennerstier, Berchtesgaden (Single, ISMF Homologated Race)
Weitere Infos und Anmeldung auf www.alpenverein.de

DAV Skitourencup 2011
SEEBERGER

Trad Climbing Meeting im Valle dell'Orco

Mit Keil und Haken

„Trad"-Klettern an natürlichen Sicherungsmitteln erlebt eine Renaissance. Von einem Treffen in Italien berichten Paul Saß und Markus Grießhammer, zwei Mitglieder des DAV-Freewallkaders 2006.

Im Oktober 2008 fand im Indian Creek (USA) das „Crack Climbing Meeting" statt. Der italienische Teilnehmer Mauro Penasa war von dem internationalen Klettertreffen so begeistert, dass er so etwas auch zu Hause organisieren wollte. Und tatsächlich: Ende September 2010 lud der Club Alpino Accademico Italiano Kletterer aus aller Welt zum „Trad Climbing Meeting" ins Valle dell'Orco beim Nationalpark Gran Paradiso ein. 43 Teilnehmer aus 18 Ländern kletterten zusammen mit 26 Locals eine Woche lang an den herrlichen Rissen und Platten des Orco-Tales, tauschten Erfahrungen aus und knüpften Freundschaften. Unterstützt vom DAV konnten wir, Markus Grießhammer aus Freiburg und Paul Saß aus Dresden, der Einladung folgen.

Das Wetter war herrlich, jeden Tag zogen wir

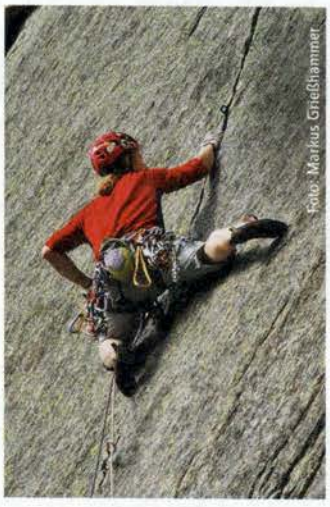
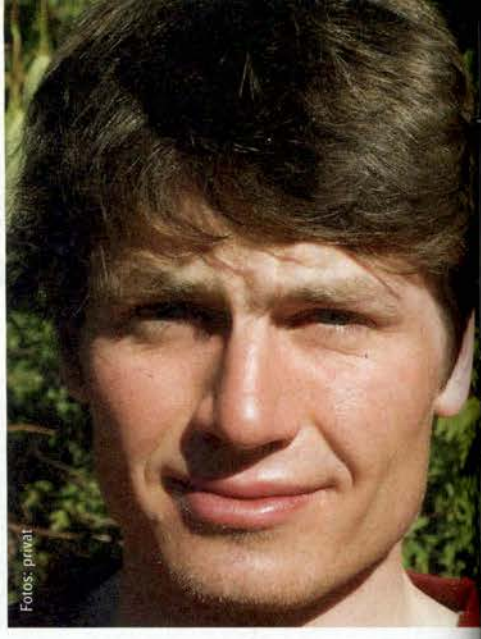


Foto: Markus Grießhammer

mit einem Gebietskenner in Gruppen von zwei bis drei Gästen los und kletterten klassische und moderne Routen im perfekten Granit. Abends gab es italienische Küche à la Mama: selbst gemachte Pasta, Schinken, karamellisierte Maroni; danach Multimediavorträge, Diskussionen und Anekdotenaustausch. Die Vielfalt verschiedener Kletterstile im Gebiet, die unterschiedlichen persönlichen Klettereinstellungen der Gastgeber und die Erfahrungen der aus aller Welt angereisten Teilnehmer machten das Treffen lebendig. Und zeigten: Es braucht nicht immer Bohrhaken, um im Fels glücklich zu werden. *red*

DAV-Expedkader im Porträt: Dario Haselwarter

„Bergsteigen ist nicht das Wichtigste“


Fotos: privat

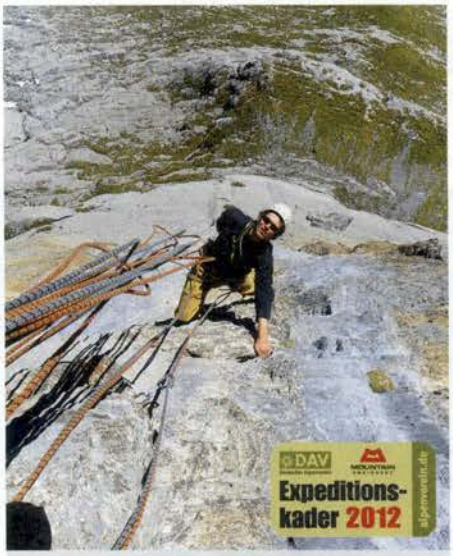
Das neue Team des DAV-Expedkaders steht – als erstes Mitglied stellen wir Ihnen Dario Haselwarter aus Peiting vor. Mehr Fragen und Antworten lesen Sie unter www.alpenverein.de -> Spitzenbergsport

Du hast diesen Sommer den Walkerpfeiler gemacht. Wie war's?
Wir waren zu viert: alle aus der gleichen Gegend, eingespielt und ein gutes Team. Bis etwa Wandmitte ging alles mit Kletterschuhen, oben war dann einiges vereist. Wir haben am Einstieg biwakiert, dann noch mal am Eselsrücken in zwei Drittel Wandhöhe, und am dritten Tag kamen wir bis zur italienischen Hütte.

Du kletterst bis zum zehnten Grad; was bedeutet dir so ein Sechser-Klassiker?
Walker ist ein großer Name, auch die Felsqualität war erstaunlich, und alle waren wir voller Respekt für die Erstbegeher vor über 70 Jahren. Mit moderner Ausrüstung und allen Infos ist es ja viel leichter. Es war ein gutes Gruppenerlebnis, sich zu viert durch die Wand zu kämpfen, so weit weg von der Zivilisation. Und hinterher genießt man die kleinen Dinge wie ein warmes Bett oder eine Apfelschorle wieder umso intensiver.

Du zählst auch Klassiker wie die „Pumprisse“ oder „Locker vom Hocker“ zu deinen Highlights. Bist du ein Sammler?
Ich lese gerne im Führer über die Geschichte, und Markstein-Routen reizen mich besonders; es kommt ja nicht nur auf die sportliche Qualität an. Andererseits muss man aufpassen, nicht nur den Namen nachzulaufen; auch eine Noname-Tour kann super Kletterei bieten.

Gehst du besonders gerne klassische, kühne Routen?
Ich habe keine Präferenz und bin in allen Spielformen gerne unterwegs. Ich könnte nicht jedes Wochenende um fünf aufstehen und alpin klettern;



Dario Haselwarter (* 27.12.1987, Sektionen Peiting und Bayerland), studiert in München Medizin im 5. Semester.

Highlights
- Sportklettern bis zum X. Grad
- Fleischbankpfeiler: „Pumprisse“ (300 m, VII)
- Schüsselkar: „Locker vom Hocker“ (300 m, VIII-)
- Wendenstöcke: „Blaue Lagune“ (300 m, IX-, onsight)
- Große Zinne: „Hasse-Brandler“ (500 m, VIII+, onsight)
- Grand Capucin: „Voyage selon Gulliver“ (400 m, VIII+, a.f.)
- Grandes Jorasses: Walkerpfeiler (1200 m, ED2, VI A0)
- Cordillera Real: Illimani (6439 m)

manchmal ist Sportklettern mit Abhängen und Ratschen angesagt.

Wie gehst du mit Angst um?
Respekt und Angst sind wichtig als natürliches Sicherungssystem. Aber die Psyche ist trainierbar, und Angst kann man rational abchecken – im Zweifelsfall den Partner fragen, ob er die Stelle versuchen will, oder umdrehen. Es gibt keine Tour, für die ich ein gebrochenes Bein riskieren würde.

Welche Rolle spielt Bergsteigen in deinem Leben?
Ich habe noch nichts vergleichbar Intensives und Fesselndes wie das Bergsteigen gefunden, aber es ist mir nicht das Wichtigste. Es gibt auch andere Sachen im Leben, die Spaß machen und einen ausfüllen können. Ein Bekannter von mir, begeisterter Bergsteiger, sitzt nach einem Unfall im Rollstuhl – da fragt man sich, wie ginge ich damit um? Ich fände es schlimm, wenn man zum Schluss käme, ohne Bergsteigen macht das Leben keinen Sinn mehr.

Was gehört noch dazu?
Ich studiere Medizin und habe auch Lust, später als Arzt zu arbeiten. Schön wäre, das mit dem Bergsteigen verbinden zu können, etwa gelegentlich als Expeditionsarzt. Wichtig ist mir vor allem, dass neben dem Beruf genug Zeit für Berge, Familie und Freunde bleibt. Wenn man das wirklich will und auf Karriere und Gehalt verzichten kann, lässt sich hoffentlich eine Nische finden. □

Zweimal einmalig!
Die beiden Kalender des DAV.

Klassisch-tiefgründig oder sportlich-high.

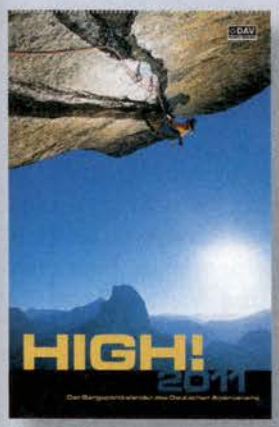
Die perfekten Weihnachtsgeschenke für jedes Alter!

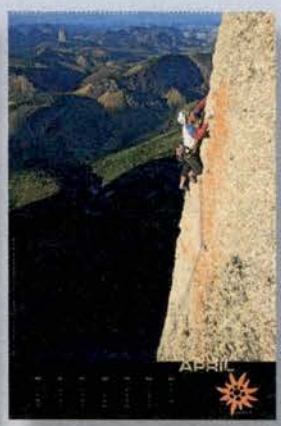
dav-shop.de

Die Welt der Berge 2011. **Der klassische Alpenvereins-Kalender im Panoramaformat für alle, die mehr in den Bergen suchen als Abenteuer.** 13 fesselnde Farbfotografien international bekannter Bergfotografen, ausgesuchte Texte auf farbig bedruckten Transparentseiten und sinnige Zitate laden ein, die faszinierende Welt der Berge immer wieder neu zu entdecken und zu reflektieren. Format 55 x 38 cm, Hochglanzdruck.

*Nichtmitglieder zahlen 27,80 €. Achtung: Limitierte Auflage. Jetzt ganz einfach mit der Bestellkarte in diesem Heft bestellen!

Unverwechselbar! Nur 22,80*





HIGH! 2011 **Der Berg-Sportkalender des Deutschen Alpenvereins:** 12 großformatige Bilder vom Sport, der uns HIGH macht. Klettern, Snowboarden, Mountainbiken, Slacklinen, Eisklettern, Fliegen und vieles mehr in der schönsten Arena der Welt – in den Bergen. Angesagte Fotografen wie Xandi Kreuzeder, Andi Frank, Heinz Zak, Wolfgang Ehn, Robert Bösch, Daniel Geiger oder Klaus Fengler portraitieren ihre Akteure in atemberaubender Kulisse und fesselnder Aktion. Format 39,0 x 59,4 cm, hochwertiger Druck mit tollen Effekten durch Matt- und Glanzlackierung.

*Nichtmitglieder zahlen 22,80 €. Achtung: Limitierte Auflage. Bestellen Sie jetzt mit der Bestellkarte im Heft.

Sensationell Nur 17,80

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Im Doppelpack versandkostenfrei, wenn Sie beide Kalender oder das Jahrbuch und einen Kalender zusammen bestellen!

Wasserfall-Eisklettern-Schnupperkurs

Die Linie des gefrorenen Tropfens

Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen ist eine der faszinierendsten Spielarten des modernen Bergsports - aber auch eine der gefährlichsten. Deshalb tut man gut daran, die ersten Versuche mit einem kompetenten Führer zu unternehmen; Christian Schreiber hat es ausprobiert.

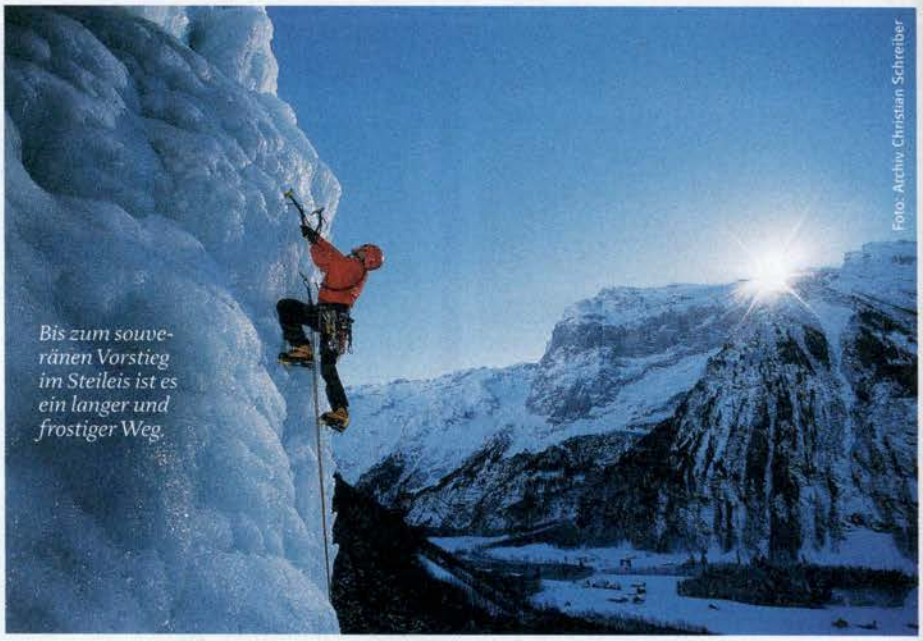


Foto: Archiv Christian Schreiber

Bis zum souveränen Vorstieg im Steileis ist es ein langer und frostiger Weg.

Sämi Speck checkt seine Ausrüstung, reckt den Daumen nach oben und haut den Pickel in den gefrorenen Wasserfall. Dann rammt er die Vorderzacken der Steigeisen rein, die er auf seine klobigen Bergschuhe geschnallt hat. Vorsichtig arbeitet sich der 33-jährige Bergführer auf diese Weise nach oben, rhythmisch, als würde er einer vorgegebenen Linie folgen.

Ich kann mich noch etwas entspannen, bis ich an der Reihe bin. Tief atme ich die klare Winterluft unter dem Eisfall ein. Bizarre Gebilde ragen über mir auf, runde Formen und Linien, zerbrechlich schimmernd wie Glas. Kann man da Vertrauen fassen? Das Risiko steigt immer nebenher. Und es beginnt nicht erst, wenn man am Wasserfall hängt. Wie ein Tourengeher muss man die Hänge beurteilen, in denen die Eisfälle liegen. Heute ist Warnstufe drei. Aber Sämi Speck kennt sein Gelände im schweizerischen Engelberg. Ich vertraue ihm.

Sämi ist nicht zufrieden: „Der hört sich nicht mehr so gut an", erklärt er und deutet auf den gefrorenen Wasserfall. Erfahrene Kletterer kommunizieren mit dem Eisfall, der auf jeden Pickelschlag antwortet. Die dumpfen Töne, für Laien nicht zu unterscheiden, sind ein wichtiges Kriterium der Risikoanalyse. Auch andere Zeichen muss man deuten lernen. Blau schimmerndes Eis hat die richtige Struktur und Härte, Weiß ist schlecht. Das ist aber kein eisernes Gesetz. Als Anfänger kann ich höchstens die Rahmenbedingung richtig einschätzen: Die letzten Tage waren für den Winter geradezu warm. Überall höre ich leises Tröpfeln. Sämi erklärt, bei den heutigen Verhältnissen sei Eisklettern gerade noch vertretbar.

Für Anfänger: lieber kleine Zäpfchen hacken

Um das Risiko zu senken, weichen wir auf einen kleineren, massiveren Eisfall aus. Anfänger wie ich, mit nur ein bisschen Klettererfahrung aus der Halle, sind dort ohnehin besser aufgehoben. Zuerst mache ich Trockenübungen mit den Eispickeln, die aussehen wie Seepferdchen: Schlagen mit ausgestrecktem Arm, am Ende mit dem Handgelenk den nötigen Druck geben. Als es ernst wird, habe ich trotzdem Angst. Und die Seepferdchen schütteln zu oft ihren Kopf: Drei, vier, manchmal fünf Versuche sind notwendig, bis so ein Ding hält. Die Arme und Hände schmerzen schon bald, zum Entspannen muss man einen guten Stand einnehmen: Beine weit auseinander und den Körper gegen das Eis pressen. Obwohl Eisklettern ein Schattensport ist, rinnt mir der Schweiß über die Stirn wie ein schmelzender Eisfall im Frühling.

Irgendwann bin ich oben, das Erfolgserlebnis macht Appetit auf mehr. Sämi erklärt die besondere Faszination des Eises: „Es wächst natürlich, und von einem Tag auf den nächsten kann sich eine Route total verändern." Doch die Risiken schrecken mich. Das Lawinenrisiko kann ich ohne Touren- und Varianten-Erfahrung nicht einschätzen. Auch die Beurteilung des Eises erscheint mir zu schwierig. Vielleicht sind Eiskletterparks, die es mittlerweile vereinzelt gibt, eine Chance. Sicher nicht zu vergleichen mit Kletterhallen oder Klettergärten. Aber meist in Straßennähe gelegen, mit kurzen Eisfällen, geringer Lawinengefahr und gelegentlich sogar mit eingerichteten Sicherungen oder Toprope-Stationen, von erfahrenen Bergführern betreut. Sämi Speck hat mir versprochen, dass er mich mal wieder mitnimmt. □

Eiskletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene bietet unter anderem der DAV Summit Club, www.dav-summit-club.de

John-Harlin-Route am Eiger frei geklettert

„Die Alpen bieten so viel Platz für Träume“

Mit der ersten freien Begehung der John-Harlin-Route durch die Eiger-Nordwand (Ausstieg über Heckmair-Route) haben Robert Jasper (Schopfheim) und Roger Schaeli (CH) eine neue aufsehenerregende alpine Tat vollbracht. Damit ging für Jasper ein zwanzigjähriger Traum in Erfüllung: Schon mit Anfang zwanzig versuchte er sich mehrfach an der legendären Route von 1966, scheiterte aber im Hochwinter an Kälte, Pulverschnee und falscher Taktik. Nach dem niederschlagsreichen Spätsommer 2010 passten die Verhältnisse, und vom 20. bis 23. September stiegen die zwei Profis ohne weitere Vorbereitungen durch.

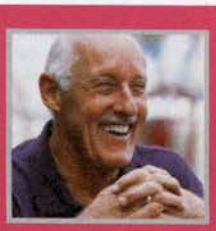
Dabei kletterten sie rotpunkt Schwierigkeiten bis zum achten Grad in Fels und Mixedgelände, mal mit Kletterschuhen, mal mit Steigeisen, mal von Meter zu Meter wechselnd. Zur Sicherung verwendeten sie das spärliche, miserable Originalmaterial; nur drei von Steinschlag zerstörte Bohrhaken ersetzten sie durch neue. „Die Absicherung ist eh das Hauptproblem am Eiger mit seinem kletterunfreundlichen Fels; auch die leichteren Passagen sind heikel zu klettern und du bringst nicht einfach bei Bedarf einen Friend unter“, berichtet Jasper, der die Route „kein zweites Mal mehr gehen“ möchte.

Fotos: Frank Kretschmann

Gut zu klettern, schlecht zu sichern: Oft kletterten Schaeli (l.) und Jasper auf Pressschnee.

Weil ihr Schönwetterfenster zu Ende ging, wichen sie der besonders heiklen Gipfelwand ab der „Spinne“ auf die klassische Heckmair-Route aus. „Wenn du öfter so Routen gehst, darfst du dich nicht aufs Glück verlassen“, sagt Jasper, „aber das sind eben die ganz großen Träume. Viele Leute sagen, in den Alpen geht nichts Großes mehr. Das Gegenteil ist richtig.“ *red*

Anzeige



„Ich hatte wahnsinnige Schmerzen in den Knien ... bis zu dem Tag, an dem ich Artrosilium-Gel entdeckte.“

Schon morgens hatte ich Schmerzen. Und wenn es regnerisch wurde, verzog ich schon bei jedem Schritt vor Schmerzen das Gesicht. Ich sah mich schon im Rollstuhl sitzen, völlig fertig mit dem Leben, als ein Freund mir eine Tube „Artrosilium-Gel“ mitbrachte. Man brauchte nur ein wenig Gel auf die schmerzenden Stellen aufzutragen.

Schon nach der ersten Anwendung klang der Schmerz ab.

Innerhalb von 3 Tagen konnte ich wieder Tennis spielen und im Garten arbeiten – obwohl ich doch schon 73 bin. Meine Frau konnte ihren Augen kaum trauen.

Wenn auch Sie an Arthrose oder Rheuma leiden, kann ich Ihnen nur empfehlen, eine kostenlose Probe dieses Gels anzufordern, das von einem französischen Forscher entwickelt wurde.

Für Sie ist keinerlei Risiko dabei, denn diese Probe ist kostenlos. Ihr einziges „Risiko“ besteht darin, dass Sie Ihre volle Beweglichkeit wieder erhalten und die Schmerzen loswerden.

Im Rahmen einer nationalen Kampagne werden 20 ml-Tuben dieses natürlichen Gels kostenlos verteilt. Deshalb sollten Sie schnell reagieren, denn diese Kampagne ist befristet.

MD_0000_ASI_Artropan1_Artrogel_4c

Gratis-Testtube

Sie können auch telefonisch bestellen*:

0180/501 24 41,
Fax: 0180/501 24 42
7 Tage die Woche
*14 Cent / Min. aus dem dtsch. Festnetz, max. 42 Cent / Min. aus Mobilfunknetzen

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Servicecenter, PO-Box 304, 3230 AH Brielle, Niederlande

Ja, senden Sie mir ohne weitere Verpflichtungen das **kostenlose Muster + Informationen** über die Bekämpfung von Arthrose zu.

☐ Herr ☐ Frau Aktion D012000164

VORNAME / NACHNAME

ADRESSE

PLZ / ORT

Telefonnummer (für eventuelle Rückfragen) | Geburtsdatum

Sind so kleine Griffe | Zum zweiten Mal wurde eine 9b-Route (XI+/XII-) wiederholt: Magnus Midtbø (NOR) zwirbelte sich durch „Ali Hulk sit extension". ⛰ Als erste Frauen den Bouldergrad Fb 8b erreichten Angie Payne

Sarahs seltsame Gesellen: Odd Fellows (X+/XI-)

(USA) mit „Automator" und Anna Stöhr (AUT) mit „Riverbed" in der Schweiz. ⛰ Ihre zweite 8c (X+/XI-) kletterte die Deutsche Sarah Seeger mit „Odd Fellows" im Frankenjura. ⛰ Weitere harte lange Alpinrouten wurden im Sommer erstbegangen: „Yeah Man" (X+, 300 m) in den Gastlosen

spitz & breit

durch Giovanni Quirici (SUI), „Piz dal Nas" (X, 500 m) am Titlis durch Matthias Trottmann (SUI), „Alex Anna" (X-, 740 m) an der Marmolada durch Rolando Larcher (ITA), „Non sei piu della mia banda" (X-, 700 m) im Val di Mello durch Simone Pedeferri (ITA) – und „Air Madagascar" (X, 10 SL) auf Madagaskar durch die Deutschen Dirk Uhlig und Jörg Andreas, wenn auch nicht am Stück.

Die wilden Kerle unterwegs | Sechs Tage brauchten die britischen Altstars Mick Fowler und Paul Ramsden für die Erstbegehung der Nordwand (TD+) am Sulamar (5380 m) im chinesischen Tien Shan. ⛰ Die „Diablo Traverse" (VII, A2), die oft versuchte Überschreitung aller Gipfel des Devil's Thumb Massivs in Alaska, schafften erstmals die Amerikaner Colin Haley und Mikey Schaefer in drei Tagen. ⛰ Eine Trilogie von Bonatti-Routen verbanden die Franzosen

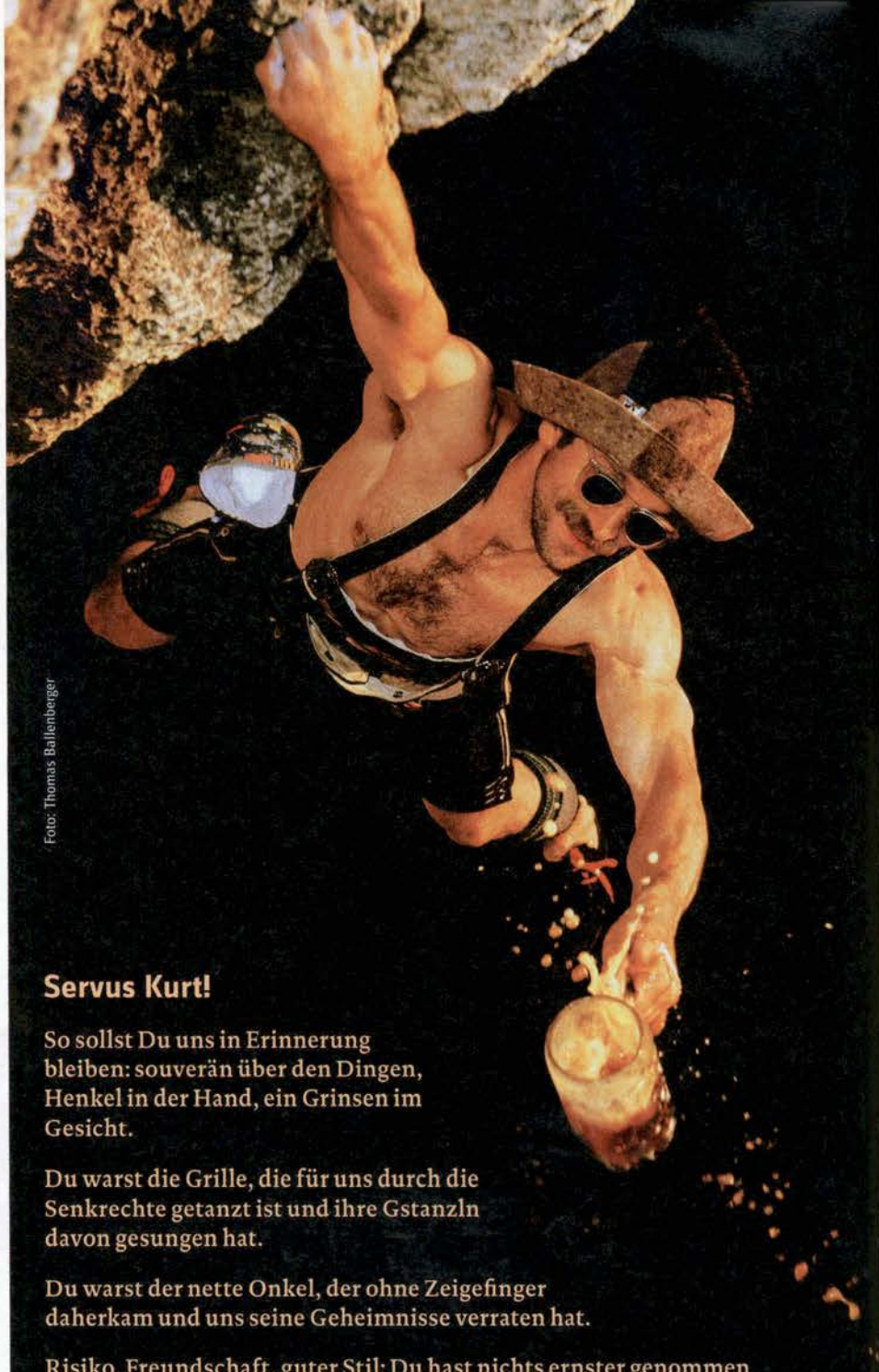


Foto: Thomas Ballenberger

Servus Kurt!

So sollst Du uns in Erinnerung bleiben: souverän über den Dingen, Henkel in der Hand, ein Grinsen im Gesicht.

Du warst die Grille, die für uns durch die Senkrechte getanzt ist und ihre Gstanzln davon gesungen hat.

Du warst der nette Onkel, der ohne Zeigefinger daherkam und uns seine Geheimnisse verraten hat.

Risiko, Freundschaft, guter Stil: Du hast nichts ernster genommen als nötig – aber auch nicht weniger ernst.

Du hast uns gezeigt, wie viel mehr das Leben bieten kann, wenn wir mit einem Lächeln – auch über uns selber – auf andere zugehen.

Du hast uns gezeigt, dass ein Leben erfüllt sein kann auch – und gerade – ohne Karriere, Kohle und fette Karre, wenn man es seiner Leidenschaft lebt.

Du hast uns aber auch gezeigt, wie kurz das Leben sein kann: Ein winziger Fehler genügt, wenn wir uns ins Reich der Schwerkraft begeben.

Du warst irgendwie immer da – und jetzt bist Du nicht mehr da. Der Frankenjura und die Berge der Welt sind leerer ohne Dich.

Am 28. September starb Kurt Albert, d e r deutsche Kletterer, im Alter von 56 Jahren nach einem Absturz am Höhenglück-Klettersteig im Frankenjura.

Aufgeschnappt

„Ich gehe in die Schule, auch wenn ich erst zwei Stunden vorher morgens vom Klettern heimkomme."

Adam Ondra (17) nimmt das Lernen so ernst wie das Klettern und holt alles nach.

„Ich habe ein Baby von drei Monaten und möchte nicht Russisch Roulette spielen!"

Christophe Dumarest (FRA) meidet den Grand Pilier d'Angle wegen Eisschlaggefahr.

„Beim letzten Versuch erreichte ich einen tranceartigen Bewusstseinszustand, an dem ich der Überzeugung war, auf dem höchsten Punkt zu stehen."

Christian Stangl (AUT) hat eigene Vorstellungen zur Besteigung von Bergen.

Christophe Dumarest und Yann Borgnet in sechs Tagen ohne Seilbahnhilfe: Grandes-Jorasses-Nordwand (ED3, 1200 m), Grand-Capucin-Ostwand (VIII-, 400 m) und Brouillardpfeiler (TD+, VI, A1, 400 m).

Jung, jünger, am schwersten | Mit acht Längen im zehnten Grad wird „Tough Enough" (X+/XI-, 380 m) auf Madagaskar als vielleicht härteste lange Route der Welt gehandelt. Adam Ondra (17) schaffte die erste Komplettbegehung, zudem befreite er „Mora Mora" (X+/XI-, 12 SL) und wiederholte „Bravo les Filles" (X, 13 SL). ▲ Heißt der nächste Adam Ondra Enzo Oddo? Wie der tschechische Jungstar kletterte der Italiener mit 15 eine 9a+ (XI+): den Markstein „Biographie/Realization"

Foto: Pierre Delas/kairn.com

Enzos Lebenslinie: Biographie/Realization (XI+)

in Ceüse. Außerdem boulderte er Fb 8b und hakte drei Klassiker der Smith Rocks (USA) ab: „Just do it" (XI-), „Scarface" (X+) und „To bolt or not to be" (X+). Oddo verließ die Schule und möchte sich als Profi versuchen. ▲ Auf der Verfolgerliste steht Tito Traversa (ITA), der mit neun Jahren X- klettert.

8000er drunter und drüber | Der Cho Oyu (8201 m) war für Alix von Melle der vierte Achttausendergipfel; damit hat sie die bisher erfolgreichste deutsche Achttausenderfrau Gabi Hupfauer überholt. ▲ Als nur vorgetäuscht erwies sich der Gipfelerfolg des „Skyrunners" Christian Stangl am K2: Sein „Gipfelfoto" wurde 1000 Höhenmeter unterhalb aufgenommen; womöglich verbrachte er die Zeit seiner vorgeblichen Gipfelbesteigung im Zelt mit der Lektüre des Buchs „Vater Morgana". ▲ Der Gipfelerfolg von Oh Eun-Sun (KOR) am Kangchendzönga – und damit an allen 14 Achttausendern – wird von ihrem nationalen Alpenverein offiziell bezweifelt. Ein Ehrenrat aus sechs Höhenbergsteigern und Kantsch-Kennern kam zum Schluss: „Es ist schwer zu glauben, dass sie den Gipfel erreicht hat."

Nichts ist unmöglich | Neuer Rekord beim klassischen Rennen auf den Elbrus (5642 m): 3:23 Stunden brauchte Andrzej Bargiel (POL) für die 12,2 Kilometer und 3240 Höhenmeter. ▲ Jede Menge fast einarmige Klimmzüge machte der Australier Marcus Bottay (44) bei seinem Weltrekord im Seilhangeln (ein Fünf-Meter-Hanfseil rauf und runter): 27,80 Meter in einer Minute. ▲ Auf den Spuren des Vogteiverwalters David Pappus von Tratzberg fand sich unverhofft eine Chemnitzer Sektionsgruppe: Der hatte genau 400 Jahre vor ihnen, am 24. August 1610, erstmals die Schesaplana (2964 m) im Rätikon bestiegen. □

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit" richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

TIEFSCHNEEKURSE

MIT ABS - TECHNIK

Tiefschneelust statt Pistenfrust (= Freeriden!)

Welcher Skifahrer hat mit schwerem Schnee (Bruchharsch etc.) nicht seine Probleme? Mit der ABS-Technik haben Sie einen unkomplizierten Schwung für jede „Schneegemeinheit".

ABS-Technik

Andrehen, Beugen, Strecken - die wesentlichen Bewegungen, wenn's mit Ski um die Kurve geht. Z. Bsp. das Andrehen: Durch Schwingen der Hände in die neue Schwungrichtung wird der Schwung eingeleitet (der Körper angedreht). Beim Tiefschneefahren immer die bogenäußere Hand hochschwingen ... dadurch kommen auch die Skispitzen nach oben ...

Neugierig geworden?

Kurse von November bis Mai
Unter anderem auch Spezialtermine nur für Frauen.

Kursorte

Garmisch-Zugspitze (D), Stuben (A), Kaprun (A), Rauris (A), Sterzing (I), Davos (CH), Disentis (CH)

Info/Anmeldung

Garhammer Ski Tours

Tel. +49-8146-1556
Fax +49-8146-7393
Garhammer@aol.com
www.Garhammer.com

Unsere Hotel-Partner
Zum Wohlfühlen - auch nach dem Skifahren

Kaprun/Kitzsteinhorn/ A
Hotel Mühle, **www.kaprun.at/muehle**

Grainau/Garmisch/Zugspitze/ D
Hotel Eibsee, **www.eibsee-hotel.de**

Sterzing/Ratschings/Südtirol/ I
Hotel Lamm, **www.hotellamm.de**

Disentis/ CH
Hotel Montana, **www.montana-disentis.ch**

POWERED BY ORTOVOX
UNSEREM PARTNER FÜR SICHERHEIT IM TIEFSCHNEE

SUMMIT Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de
Bergsteigerschule und Reiseveranstalter des DAV

Top-Training für den Weg nach ganz oben

Seit über 40 Jahren bietet der DAV Summit Club professionell organisierte Expeditionen an. Das einst exklusive Erlebnis ist heute für relativ wenig Zeit- und Geldaufwand zu haben. Die Erfahrung als Veranstalter zeigte eine Lücke im Ausbildungskonzept: Es fehlt ein Kurs, der den routinierten Alpen-Hochtourengeher auf die besonderen Anforderungen einer Expedition vorbereitet und Know-how weitergibt, das sonst nur mühevoll zu gewinnen ist.

Foto: Folkert Lenz

Die Antwort darauf heißt „Trainingscamp" und „Trainingsexpedition" - eine Mischung aus Ausbildungskurs und tatsächlicher Expedition unter der Devise „Learning by doing". Die Teilnehmer lernen wichtige Inhalte für das Bergsteigen in großer Höhe, in Theorie (Höhenphysiologie, -medizin, -taktik, ...) und Praxis (Fixseiltraining, Erste Hilfe bei Höhenkrankheit, effizientes Lagerleben, ...), sie trainieren bereits Bekanntes wie Eistechnik oder Spaltenbergung und erhalten Gelegenheit, das Ganze im Zusammenspiel am Berg anzuwenden. Ein attraktives Trekking- oder Bergprogramm komplettiert das Erlebnis und stellt zugleich die optimale Vorbereitung für weitere Ziele dar. Kann man sich etwas Spannenderes vorstellen? *ls*

Mit dem DAV Summit Club auf Expedition zur Shisha Pangma

Gigantisches Labyrinth aus

Expeditionen sind für viele Bergsteiger ein Höhepunkt ihres Erlebens. Besonders, wenn der Gipfel die magische Achttausendmetermarke übersteigt. Folkert Lenz berichtet von seinem Abenteuer in Tibet.

Schon wieder dieses Keuchen. Drei, vier Mal schnappt der Mund geräuschvoll nach Luft, bevor die Lunge sich beruhigt. Auch Tage nach der Ankunft im Basislager der Shisha Pangma hat der Körper sich noch nicht daran gewöhnt, dass er nur halb so viel Sauerstoff zur Verfügung hat wie im Flachland. „Das Schnaufen wird uns während der ganzen Expedition begleiten", prophezeit Abi Kirschner. Zu hoch ist das Camp auf über 5600 Meter Höhe, als dass der Organismus sich vollständig anpassen könnte. Zu dünn die Luft.

25 Tage sind jetzt Zeit, um auf den Gipfel der 8027 Meter hohen Shisha Pangma zu gelangen. 25 Tage, die der Summit-Club-Bergführer Kirschner und seine Gruppe wohlüberlegt einteilen müssen: Um drei Hochlager aufzubauen. Um die Höhenakklimatisierung zu vollenden. Und schließlich die Gipfeletappe anzugehen. Die Shisha Pangma gilt als relativ einfacher Achttausender. Trotzdem warnt Kirschner davor, die Erfolgschancen allzu hoch einzuschätzen: „Der Wind kann schnell zum Problem werden."

Tatsächlich kann die sechsköpfige Gruppe zunächst nur kurze Ausflüge in die Höhe unternehmen. Und sieht dabei, warum der niedrigste der 14 Achttausender für Abi Kirschner zugleich der schönste ist: Auf dem langen Weg zu Lager 1 ist immer wieder ein Eisbruch zu queren, ein gigantisches Labyrinth aus meterhohen Eistürmen. Kletterei zwischen gefrorenen Blöcken und blinkenden Eiswänden, vorbei an Bächen im Schnee und grün-blauen Teichen. Eine Augenweide!

EXPEDITIONEN

Hoch hinaus!

Cho Oyu, Shisha Pangma, Broad Peak, Pik Lenin, Ama Dablam, Alpamayo, ... und die Erstbesteigung eines Siebentausenders in Westchina - alle Expeditionstermine 2011 im Internet unter:

www.dav-summit-club.de

Fotos: Folkert Lenz

meterhohen Eisblöcken

Die Besteigung zivilisationsferner Gipfel im Himalaya, im Karakorum oder in Südamerika ist für den Reiseveranstalter eine logistische Herausforderung. Nicht nur, wenn viele hundert Kilogramm an Ausrüstung, Brennstoff und Proviant per Yak, Muli oder Träger bewegt werden müssen. Sondern auch bei der Beschaffung von Gipfelgenehmigungen, der Organisation der Vorausfracht per Flugzeug oder beim Einkauf von frischem Proviant.

Partner vor Ort und Rücksicht auf die Umwelt

Der DAV Summit Club verlässt sich bei seinen rund zwanzig Expeditionsangeboten pro Jahr auf bewährte Partner vor Ort. So kommt das Geld auch den Einheimischen zugute. Dumpinglöhne lehnt der DAV Summit Club ab. Doch auch die Umweltverträglichkeit ist wichtig: Beim Anmarsch kommen zum Kochen nur Kerosin oder Gas zum Einsatz, um den spärlichen Bergwald vor Abholzung zu bewahren. Zur Sicherheit sind eine tragbare Überdruckkammer für die Rettung Höhenkranker, Notsauerstoff und das Satellitentelefon obligatorisch.

Die Shisha Pangma macht es den Gipfelaspiranten nicht leicht, wochenlang wüten die Höhenstürme. Trotzdem arbeitet sich Abi Kirschners Gruppe in kleinen Schritten Richtung Gipfel vor. Von seinen Expeditions-Teilnehmern erwartet er, dass sie das Alpinisten-Handwerk beherrschen: Super Fitness, perfekter Umgang mit Pickel und Steigeisen, gute Kenntnisse der Spaltenbergung seien Grundvoraussetzungen, sagt der Tiroler Bergführer. „Sonst ist man an einem Achttausender fehl am Platz." Alle Leidensbereitschaft, aller Kampf gegen Kälte, Orkan und Neuschnee nützen am Ende nichts. Gerade ein Expeditionsteilnehmer schafft es diesmal auf den Berg – einer aus einer Handvoll Bergsteiger, die in dieser Vormonsun-Saison überhaupt den Gipfel erreichen. Für den Summit-Club-Vorläufer, die DAV Berg- und Skischule, war der Gipfel in Tibet 1982 die erste professionell organisierte Achttausender-Expedition im Programm.

Mitte Mai heißt es Abschied nehmen. Fast 45 Tage Abenteuer nähern sich dem Ende. Die, die es nicht auf den Gipfel geschafft haben, nehmen es mit Humor. Weil die Shisha Pangma so frei über der tibetischen Hochebene steht, versperrt kein anderes Massiv die Rundumsicht. „Da hat man schon auf 7000 Metern Achttausendergefühle", witzelt einer beim letzten Abstieg über die spektakuläre Moräne zum Basislager. Noch einmal sechs Kilometer neben spitzen Eisstelen und bröckelnden Seracs. Das Keuchen in der dünnen Luft aber, es will sich bis zum Ende nicht legen. □

KENNEN SIE DEN?

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

GEWINN SPIEL

Foto: Andi Dick

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500 280
80972 München
oder an dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 10. Dezember 2010. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sie bietet großem Alpinismus ein Spielfeld

Erkennen Sie den abgebildeten Gipfel und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Diesmal können Sie ein Ortovox-Sicherheits- und Tourenwochenende für eine Person gewinnen. In drei Tagen auf der Lizumer Hütte lernen Sie alles zum Thema Sicherheit im Schnee: modernes Risikomanagement und Entscheidungstraining, LVS-Training und ABS-Ballon. Wert ca. € 270.-, inkl. Halbpension.

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 5/10
Über dem Westfalenhaus der DAV-Sektion Münster locken beliebte Skigipfel wie Zischgeles, Seeblaskogel und Weißkogel. Der Gewinn, ein Trainings- und Tiefschneekurs im Kaunertal, ging an Marko Menge aus Reken.

Skitouren in den Urner Alpen

Vorwiegend

Sobald die Pässe rund um die Urner Alpen im späten Frühjahr wieder befahrbar sind, beginnt die Skitouren-Hochsaison. Wer früher kommt und eine spannende Skitourenrunde um die Modegipfel Sustenhorn und Galenstock legt, wird mit unvergleichlichen Eindrücken in einer weitgehend einsamen, atemberaubend schönen Hochgebirgslandschaft belohnt.

Text und Fotos von Stefan Herbke

sonnig

Sustenhorn und Tierbergli-hütte bleiben zurück, vor den Skibergsteigern liegt der spannende Abschnitt zur Trifthütte.

Nur bei wenig Schnee zu empfehlen: der steile und teilweise mit Ketten gesicherte Sommeranstieg zur Chelenalphütte (o.). Der makellose 400-Meter-Hang des Sustenhorns zieht die Blicke auf sich, da vergisst man fast, auf der Sustenlimi zurück zum Winterhorn zu schauen (u.).

Kerzen auf dem Tisch, die Stirnlampe auf dem Kopf. Man könnte die Lichtverhältnisse romantisch nennen oder einfach sagen, wie es ist: dunkel. Denn die einzige Lampe in der Gaststube bringt nur wenig Licht in die Düsternis. „Tut mir leid", ruft Rusina aus der Küche, „mehr Lampen kann ich gerade nicht anmachen. Der Geschirrspüler läuft." Kein Problem, wir drei sind die einzigen Gäste bei Rusina Hilfiker und Roman Decurtins, die für uns einen Tag früher auf die Hütte gekommen sind. Allerdings nur, weil sich für den nächsten Tag eine größere Gruppe angemeldet hat. Ob die tatsächlich kommen wird, steht in den Sternen, momentan schneit es stark und die Sicht vor der Hütte ist kaum besser als in der Gaststube.

Seit fünf Jahren bewartet Rusina die Chelenalphütte. Der kleine Steinbau auf einem Geländeabsatz in den steilen Hängen über dem gleichnamigen Tal liegt vis-à-vis des Winterbergs. Dammastock, Eggstock und Hinter Tierberg heißen nur drei der vielen Dreitausender, die mit wilden Wänden und spaltigen Gletschern ins Chelenalptal abbrechen und eine unverwechselbare Kulisse schaffen.

Seiteneinstieg ins Tourenparadies

Die Hütte wird vor allem im Sommer gut besucht, im Winter kommen nur wenige in das einsame und lawinengefährdete Tal. „Im Winter 2008 hatten wir mal 200 Gäste, da waren wir drei Wochen auf der Hütte, aber meist sind es weniger als 50", sagt Rusina und ergänzt: „Wir gehen nur bei Anmeldungen größerer Gruppen auf die Hütte." Ob die dann auch wirklich aufsteigen, weiß allerdings keiner: „Vor zwei Wochen hatten wir 67 Anmeldungen – gekommen sind sieben."

Auf uns ist Verlass, wir sind da, trotz dichtem Schneefall, der uns beim Anstieg vom Göscheneralpsee die Sicht genommen hat. Zum Glück war bereits die Straße freigeräumt, so dass wir von Abfrutt bei Göschenen mit dem Taxi bis zur Staumauer fahren konnten. Der Wasserspiegel des Stausees war zum Winterende bedenklich gesunken, auch die Eisdecke machte keinen zuverlässigen Eindruck, so dass wir den sicheren Zustieg auf dem Sommerweg wählten. Der 1960 fertiggestellte Stausee verlängert den Anstieg zur Chelenalphütte um rund eine Stunde, doch das ist nichts gegen den Verlust für die Menschen, die einst hier lebten. Denn in den Fluten des Stausees versank ein kleines Dorf, die Bewohner wurden nach Gwüest um-

gesiedelt. Die Göscheneralp wurde bereits im 17. Jahrhundert besiedelt und galt als höchstgelegene Dauersiedlung des Kantons Uri; ein abgelegener Posten, der nur im Sommer zu erreichen und im Winter monatelang von der Außenwelt abgeschnitten war.

Im dichten Nebel folgten wir den Spuren von Rusina und Roman, die einige Stunden vor uns aufgestiegen waren, und fanden so problemlos den Einstieg in den Sommerweg, der steil durch die Felsen zur Hütte führt. Eine Hütte inmitten der Berge ist etwas Wunderbares, vor allem bei so unwirtlichem Wetter. Draußen schneit's, drinnen ist es dank Heizstrahler und Kerzenlicht angenehm warm, wenn

Einsame Täler, unberührte Hänge und Gipfel, die erst im späten Frühjahr Hochsaison haben

auch recht dunkel – der erst 2008 bei der Küchenrenovierung eingebaute Geschirrspüler braucht einfach zu viel Strom. Und der wird über die Fotovoltaikanlage gewonnen, für die heute kein guter Tag war.

Der nächste Morgen beginnt kalt und wolkenlos, so wie der Wetterbericht es gemeldet hat. Und auch die nächsten Tage soll sich das Wetter von seiner sonnigen Seite zeigen. Vier Tage mit guter Sicht brauchen wir, denn die geplante Runde in den Urner Alpen führt durch eine abgeschiedene Gletscherwelt, in der man bei Nebel und Schneefall keine Orientierungsmöglichkeit hat. Dabei berühren wir zwischen Göscheneralpsee und Tierberglihütte kurz die kaum begangene „Urner Haute Route", die von Realp bis nach Engelberg führt, und folgen zwischen Sustenlimi und Rhonegletscher der „Franzosen-Rundtour", die noch am ehesten mit unserer geplanten Tour übereinstimmt.

Der heutige Tag hält sich schon einmal an die Vorhersage und verspricht einen wunderbaren Tourentag und viel Sonne für die Stromgewinnung auf der Chelenalphütte. Aus der Küche duftet bereits der Kaffee, wobei Roman mit der ersten Tasse gleich verschwindet. „Für Rusina, dann steht sie besser auf und hat den ganzen Tag gute Laune." Überprüfen können wir das nicht, denn gleich nach dem Frühstück geht es los. Der Schnee ist hart, das Gelände steil, so dass wir erst einmal zu Fuß aufsteigen, bis wir auf rund 2600 Meter Höhe weite, sonnenüberflutete Hänge erreichen. Beim Anstieg gibt es viel zu schauen: Der Winterberg bildet eine imposante Kulisse, vor uns tauchen immer wieder neue Berge, Grate und unberührte Schneeflächen auf, und schließlich erblicken wir über der Einsattelung der Sustenlimi das Sustenhorn mit seinem markanten, gleichmäßig geneigten Gipfelhang. Sieht harmlos aus, hat es aber in sich, denn bis zum Gipfelkreuz sind es noch über 400 Höhenmeter.

Keine Spur ist zu sehen, außer uns kein Mensch unterwegs. Erst als wir auf der Sustenlimi stehen und das riesige Gletscherplateau überblicken, tauchen von links her die ersten Tourengeher über den Steingletscher auf, einer nach dem anderen, unterwegs auf dem klassischen Anstieg vom Hotel Steingletscher. Im Frühjahr, sobald die Sustenpass-Straße bis zum Hotel geöffnet hat, werden es Hunderte sein. Platz wäre reichlich vorhanden auf den weiten Gletscherhängen und auf dem

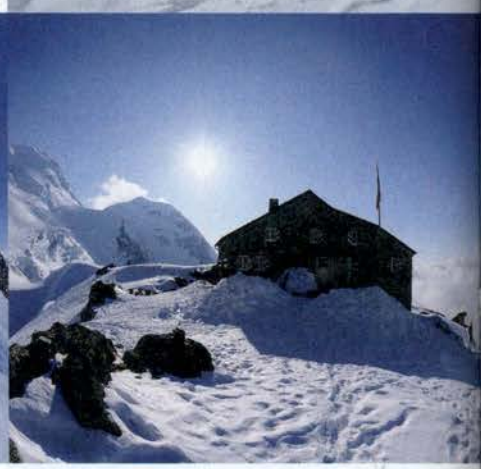
großen Gipfel mit Kreuz. Der Ausblick auf die Gipfelwelt der Urner Alpen ist einmalig und dahinter sind sogar die Viertausender der Berner Alpen zu sehen. Stundenlang könnte man schauen, der Rest des Tages ist schließlich ein Kinderspiel, bis auf den kurzen Gegenanstieg zur Tierberglihütte geht es nur bergab. Oder man unternimmt noch einen Abstecher auf das Gwächtenhorn, das so verlockend gegenübersteht und in dessen steiler Nordflanke einige Spuren zu entdecken sind.

Wie auch immer, der Tag klingt in der Tierberglihütte aus, wo wir fasziniert den imposanten Gletscherbruch zwischen Vorder Tierberg und Hütte betrachten und in Gedanken bereits unsere Spur oberhalb der Spalten Richtung Tierberglücke legen. Morgen früh! Jetzt erst einmal hinein in den Steinbau, den Heiri Büchler und seine Frau Helen seit vier Jahren bewarten. Sie haben den Schritt keine Minute bereut. „Es macht einfach Spaß, mit den Leuten in den Bergen zu arbeiten", erzählt Heiri, „die Arbeit ist sehr vielseitig: Wir kochen, putzen, helfen, retten, flicken, wir machen immer was Neues – aber es ist ein knochenharter Job." Der Beginn war gut, gleich der erste Winter 2007 brachte dank des schönen Wetters so viele Übernachtungen wie noch nie, und es geht weiter aufwärts. 2009 war das beste Jahr in der Hüttengeschichte.

Natürlich müssen sie hier oben, auf der Felsinsel am Rand des Gletschers, auf einige Annehmlichkeiten verzichten: „Unser Kühlschrank ist vor dem Fenster und im Vorratsraum", erzählt Helen, und auch das Wasser ist ein Problem, da die Leitungen oft eingefroren sind und dann nur das Außen-WC benutzt werden kann – laut Homepage „romantisch, mit schönster Aussicht auf das Sustenhorn". Doch die schönen Augenblicke wiegen alles auf. „Die Ruhe nach dem Sturm, wenn alle aufgebrochen sind, oder wenn wir alleine vor der Hütte sitzen und Zeit zum Genießen haben, das sind einfach unvergleichliche Momente." Nur eines ist mühsam, meint Heiri: „Für den Hüttenwart ist nicht das Wetter entscheidend, sondern die Prognosen. Sagen sie schlecht, dann kommen die Leute nicht, sagen sie gut, dann kommen alle – selbst wenn das Wetter dann schlecht ist."

Hinein in die Mausefalle

Der Wetterbericht ist jedoch unverändert gut, das bestätigt uns Heiri am nächsten Morgen noch einmal: „Ihr habt Glück, denn bei Schlechtwetter ist die Trift eine Mausefalle." Voller Vorfreude queren wir von der Hütte hinüber zur Tierberglücke, schauen begeistert auf die schon näher gekommenen Berner Alpen und legen los: Wie ein Kanonenrohr zieht das Tal Zwischen Tierbergen über 1200 Höhenmeter hinunter auf den Triftgletscher, ein traumhafter Schlauch mit einer Folge noch schönerer Hänge und einer steilen, schmalen Einfahrt. Das sollte ein Höhepunkt der Runde durch die Urner Alpen werden. Soweit die Theorie. Die Praxis beschert uns bockharten Schnee, auf dem die Kanten verzweifelt Halt suchen, dann wieder Bruchharsch der übelsten Sorte, hart gefrorene Lawinenboller und ein steiniges Finale, bei dem es nur darum geht, sturzfrei auf den letzten Schneeresten die



Gletscherzunge des arg geschrumpften Triftgletschers zu erreichen.

Etwas unterhalb sieht man die Eisdecke des durch den Gletscherrückgang entstandenen Sees, über uns hängt ein bedrohlicher Gletscherabbruch, unter dem frische Eislawinen daran erinnern, dass der Gletscher keinen Winterschlaf hält. Vor uns blicken wir auf eine steile Rinne, die den einzigen Ausweg aus diesem Kessel ermöglicht. Die Strecke dorthin hat es allerdings in sich: Ohne Pause sausen aus der Flanke über uns kleine und große Steine über die hart gefrorene Schneefläche, ändern abrupt ihre Richtung und zischen knapp an uns vorbei. Immer mit Blick auf die Stein-

Die letzten Meter auf das Sustenhorn, im Hintergrund warten bereits mit Gwächtenhorn und – in den Wolken – Dammastock die nächsten Gipfelziele (o.). Besser geht's nicht: Pulverschnee in der Nordflanke des Gwächtenhorns, danach die gastliche Einkehr in der Tierberglihütte (u.).

Weite Gletscher, steile Flanken und Schutzhütten, die wie Oasen im ewigen Eis stehen

schleuder geht es an die Querung, dann stehen wir in der Rinne und werden regelrecht gebraten. Erbarmungslos knallt die Sonne in den Hohlspiegel, unter der dünnen Schneedecke gluckst verdächtig laut der Bach, während im Hintergrund ein Rumpeln anzeigt, dass der Triftgletscher wieder eine Ladung Eis losgeworden ist.

Nach der heißen Rinne bietet das gemütliche Trifttälli eine kurze Verschnaufpause und der nordseitige Anstieg zur Sacklimi eine willkommene Abkühlung. Voller Erwartung steigen wir über die Hänge auf, denn oben bietet sich ein erster Blick auf die eindrucksvolle Gletscherwelt zwischen Hinter Tierberg, Wysse Nollen und Gwächtenhorn. Ein Abstecher rechts auf das Steinhüshorn mit seinen wunderbaren Skihängen entschädigt für das morgendliche Rumgekratze in Zwischen Tierbergen und begeistert mit großartigen Ausblicken – über 2000 Meter tiefer liegt Guttanenen, gegenüber ragen die Berner Alpen auf, und über dem Triftgletscher erkennt man den leuchtend weißen Dammastock mit seinen Nachbargipfeln –, dann queren wir oberhalb des Gletscherabbruchs und unterhalb beeindruckender Eistürme hinüber zur kleinen Trifthütte.

Die von Renate Brun liebevoll geführte Hütte überrascht positiv. Zwar gibt es auch hier Probleme mit dem Wasser, so dass die 36-Jährige viel Schnee schmelzen muss, dennoch funktioniert alles reibungslos. Für die Katzenwäsche gibt es im Waschraum eine kleine Schüssel mit dem kostbaren Nass, und die Trocken-Toiletten funktionieren auch ohne Wasser bestens. Zwölf große Batterien garantieren, dass es genug Strom und damit Licht gibt. In der Küche bereitet Renate bereits die Lasagne für das Abendessen vor, während wir uns mit Apfelstrudel und Haslikuchen stärken – frisch gebacken. Seit vier Jahren ist Renate auf der Trift, die im Winter bei Schlechtwetter schnell zur Sackgasse wird. „Es ist natürlich schön, wenn das Wetter mitspielt", erzählt sie, „aber Schlechtwetter ist für mich auch kein Problem – ich hab ja alles, was ich brauche."

Das gemütliche Steinhüshorn ist eine lohnende Fleißaufgabe mit Pluspunkten für Aussicht und Abfahrt (l.). Felle abziehen in der Tierberglücke am Beginn der ersten Abfahrt des Tages (M.) und ein Radler als Belohnung auf der Trifthütte – Auftakt des gemütlichen Teils des langen Tourentages (r.).

Einsamkeit ist die einst jüngste Hüttenwartin der Schweiz gewohnt, schließlich kümmerte sie sich zuvor sieben Jahre um die Mittellegihütte am Eiger. Eine schöne Zeit, aber auch lange genug. Sie wollte etwas Neues sehen und eine Hütte haben, von der aus man auch Skitouren machen kann. Und eine, die weit weg ist vom Tal, bei der man lange Zustiege hat. „Je weiter weg, desto schöner ist es", meint Renate. Die Trift entspricht genau ihren Vorstellungen, der kürzeste Zustieg im Sommer beträgt viereinhalb Stunden ab der Triftbahn, im Winter sind es Minimum fünf Stunden – von der Tierberglihütte. Die Trift ist ihr Wahlzuhause, auch wenn sie nach mehreren Wochen am Berg gerne einmal ins Tal absteigt und Freunde besucht. „Im Winter arbeite ich an einer Schneebar und freue mich jeden Tag auf die Hütte, auf eine tolle lange Saison und auf Leute, die es schätzen, eine bewartete Hütte anzutreffen und dort Halbpension zu bekommen."

Und die sich beim Frühstück über im Holzofen gebackenes Brot und

Dreitausender zum Sammeln, atemberaubende Logenplätze und kilometerlange Abfahrten

Bohnenkaffee freuen. Mit einem guten Frühstück fängt der Tag doch gleich viel besser an. Die Stimmung ist daher gut, auch wenn das Wetter nicht mitspielt – es schneit. Aber wohl nur hier, denn der Wetterbericht meldet immer noch „überwiegend sonnig" und damit unverändert gut. Das wird schon, also los Richtung Triftgletscher und hinein in die Wolken. Der Schneefall wird stärker, die Sicht immer schlechter, von dem versprochenen Schönwetter keine Spur. Die alten Skispuren sind längst zugeschneit, ringsum verschwindet alles in konturlosem Weiß. Wir müssen warten, auf bessere Sicht oder, noch besser, auf die versprochene Sonne. Eigentlich sollte die Etappe der Höhepunkt unserer Runde werden, mit Wysse Nollen, Eggstock, Schneestock und Dammastock hätte man vier Dreitausender einsammeln können, darunter den höchsten Gipfel der Urner Alpen, doch daraus wird nichts, so viel ist jetzt schon klar.

Das neue Ziel heißt Undri Triftlimi, ein leichter Übergang auf den Rhonegletscher und bei diesem Wetter der einzige Ausweg aus der Mausefalle Trift – falls die Sicht besser wird. Fehlanzeige. Eine kurze Pause im Dauerschneefall nutzen wir für die Umkehr zur Trifthütte, wo wir an Heiri von der Tierberglihütte denken („Sagen sie gut, dann kommen alle – selbst wenn das Wetter dann schlecht ist.") und mit dem neuesten Meteo versorgt werden – für morgen ist „vorwiegend sonnig" gemeldet. Was das heißt, sehen wir anderntags beim Blick aus dem Fenster – es schneit immer noch. Doch es hilft nichts, wir wollen weiter, probieren es erneut und haben Glück. Die Sicht ist geringfügig besser, so dass wir die Undri Triftlimi finden und auf den Rhonegletscher wechseln, wo wir nach einem kurzen Stück Blindflug bald die ersten Lichtblicke entdecken – und nach einer kilometerlangen Abfahrt auf Belvédère mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein begrüßt werden. Ein kurzer Gegenanstieg zum Furkapass, dann lassen wir es laufen, kilometerweit gleiten wir erleichtert über die Passstraße zum schon lange sichtbaren Hotel Tiefenbach.

Wechsel auf die Sonnenseite

Dort werden wir von Madeleine und Hansruedi Tresch erwartet, die sich mit dem Hotel einen Lebenstraum erfüllt haben und sich darüber freuen, dass wir da sind – wenn auch mit einem Tag Verspätung. „Diesen Winter hatten wir bereits 235 Absagen, obwohl das Wetter dann doch gut war", erzählt Madeleine, „auch gestern war es sonnig." Kaum zu glauben. Und wir mussten wenige Kilometer entfernt im Schneefall umdrehen. Doch das ist Schnee von gestern, glücklich sitzen wir auf der Terrasse, probieren den Brotzeitteller und trinken Bier. Und verstehen, warum die

Durch die Urner Alpen

Anreise

■ Mit der Bahn nach Göschenen, mit dem Taxi zum Göscheneralpsee.

■ Mit dem Auto über Bregenz und den Walensee zur Ausfahrt Schindellegi am Zürichsee, ab hier der Beschilderung Gotthard folgen über Sattel, Schwyz und Altdorf nach Göschenen. Zufahrt ins Göschener Tal meist nur bis Abfrutt möglich, weiter mit dem Taxi (Alpentaxi Mattli, Tel.: 0041/(0)41/885 10 86) zum Göscheneralpsee.

Unterkunft

Falls die Chelenalphütte nicht bewartet ist, empfiehlt sich eine Übernachtung im Berggasthaus Göscheneralp (Tel.: 0041/(0)41/885 11 74) in Gwüest, einem ganzjährig bewohnten Weiler kurz unterhalb des Göscheneralpsees.

Hütten

■ **Chelenalphütte** (2350 m, SAC), im Frühjahr gelegentlich bewartet, www.chelenalp.ch

■ **Tierberglihütte** (2795 m, SAC), im Frühjahr bei gutem Wetter durchgehend bewartet, sonst an den Wochenenden oder auf Anfrage, www.tierbergli.ch

■ **Trifthütte** (2520 m, SAC), ab Mitte März bis Ende Mai bei guten Verhältnissen bewartet, www.trifthuette.ch

■ **Hotel Tiefenbach** (2106 m, privat), im Frühjahr in der Regel durchgehend offen, www.hotel-tiefenbach.ch

Anforderung

Anspruchsvolle und konditionell anstrengende Durchquerung, für die man unbedingt gute Wetter- und Sichtverhältnisse benötigt. Bei Schlechtwetter ist die Trifthütte eine Mausefalle und eine Rückkehr ins Tal kaum möglich. Komplette Gletscherausrüstung und Harscheisen erforderlich, bei ganz hartem Schnee sind für die Hänge oberhalb der Chelenalphütte und den Schlussanstieg auf den Lochberg Steigeisen hilfreich. Beste Zeit Ende März bis Mitte Mai.

Auskunft

■ Schweiz Tourismus, Tel.: 00800/10 02 00 30 (gebührenfrei), www.MySwitzerland.com

■ Tourist Info Uri, Tel.: 0041/(0)41/874 80 00, www.uri.info

■ Haslital Tourismus, Tel.: 0041/(0)33/972 50 50, www.haslital.ch

Bergführer

ALPIN SPORT TS, Thomas Stephan, Eckbergstr. 15, D-76534 Baden-Baden, Tel.: 07221/728 31, www.alpinsport-ts.de

Literatur

Martin Maier: Skitouren Zentralschweizer Voralpen und Alpen - Einsiedeln bis Gotthard, Verlag des SAC, 2010.

Karte

Schweizer Landeskarte, Blatt 255 S Sustenpass mit eingezeichneten Skitouren, Maßstab 1:50.000.

Etappen

1. Tag: Abfrutt (1167 m) - mit dem Taxi zum Göscheneralpsee (1797 m) - Berg (1949 m) - Chelenalptal - Chelenalphütte (2350 m); Zeit: 3-3 1/2 Std.

2. Tag: Chelenalphütte - Sustenlimi (3089 m) - Sustenhorn (3503 m) - Steingletscher - Tierberglihütte (2795 m); Zeit: 5-6 Std.

3. Tag: Tierberglihütte - Tierberglücke (2986 m) - Zwischen Tierbergen - Triftgletscher - Trifttälli - Sacklimi (2660 m) - Triftgletscher - Trifthütte (2520 m); Zeit: 5-5 1/2 Std.

4. Tag: Trifthütte - Triftgletscher - Eggstock (3556 m) - Dammastock (3630 m) - Rhonegletscher - Belvédère (2272 m) - Furkapass (2431 m) - Hotel Tiefenbach (2106 m); Zeit: 7-9 Std.; Variante: Übergang vom Trift- auf den Rhonegletscher über die Undri Triftlimi (3081 m)

5. Tag: Hotel Tiefenbach - Älpetli - Sattel westlich der Albert-Heim-Hütte - Winterlücke (2854 m) - Lochberg (3074 m) - Göscheneralpsee - mit dem Taxi zurück zum Parkplatz; Zeit: 4 1/2-5 Std.

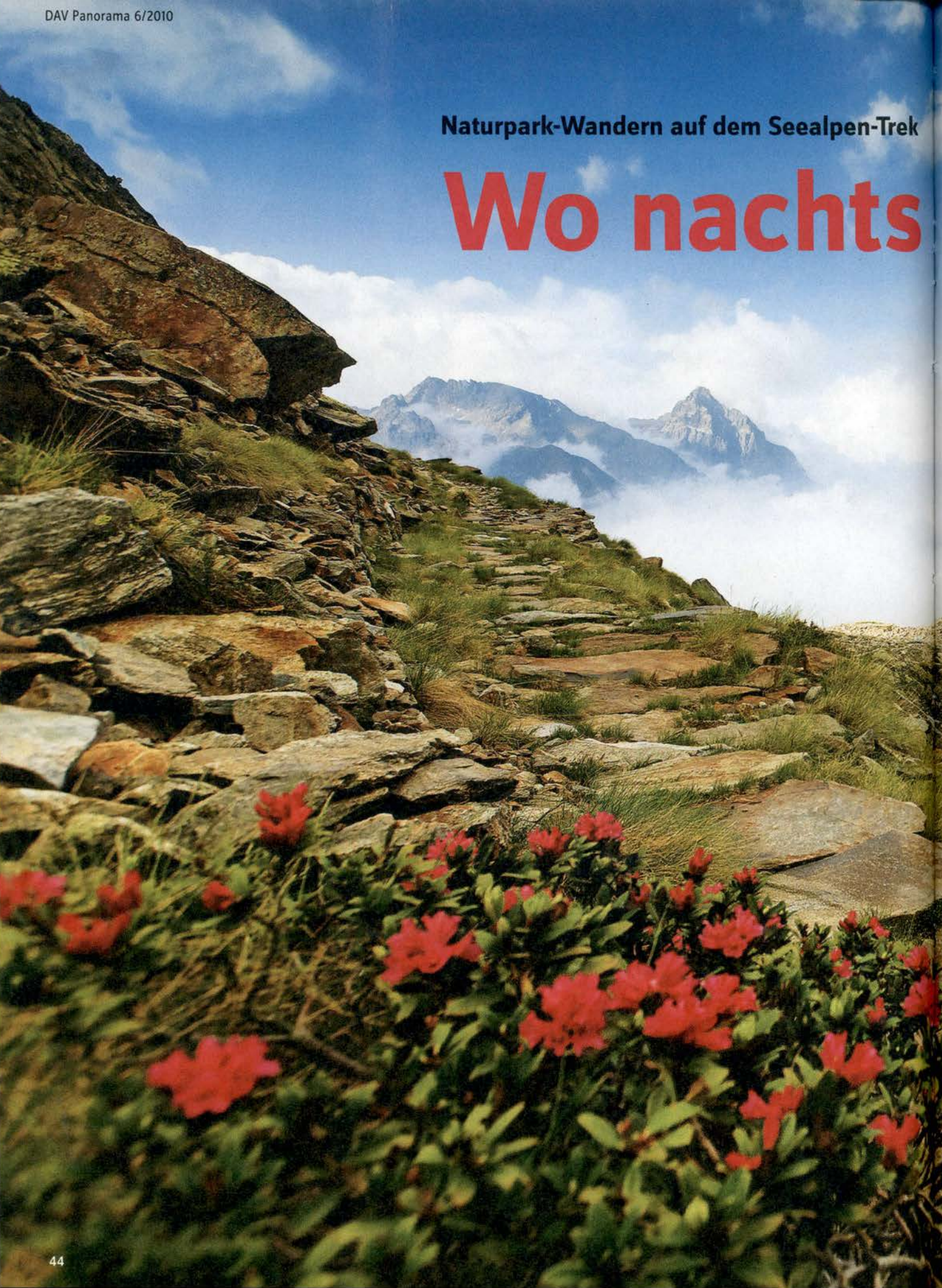
Vorbei an markanten Felszacken führt das fotogene, aber steile Finale auf den Lochberg (o.). Gemütlicher Anstieg am Galenstock vorbei zum Brotzeitplatz in der Winterlücke (u.).

Sonnige Täler, kühne Felstürme und Hänge für eine der schönsten Abfahrten der Alpen

beiden sich hier oben so wohlfühlen – das Hotel Tiefenbach steht auf einem wirklich traumhaften Platz gleich neben der noch tief verschneiten Furkapassstraße und wird selbst an den kürzesten Wintertagen mit fast sieben Stunden Sonne verwöhnt.

Auch morgen sollte das so sein. Wir sind Optimisten und vertrauen der Vorhersage, die diesmal „meist sonnig" meldet. Und tatsächlich, der nächste Morgen bietet einen traumhaften Sonnenaufgang. Auf dem gut durchgefrorenen Schnee gewinnen wir beim Anstieg unter die Albert-Heim-Hütte schnell an Höhe und genießen den Bilderbuchblick auf den Galenstock. Nach einer kurzen Abfahrt ändert sich die Kulisse, messerscharfe Grate, kühne Felsnadeln und jähe Abbrüche begleiten uns beim Anstieg zur Winterlücke, wo der Blick frei wird auf die Abbrüche des Winterbergs und die Gipfel des Hauptkamms, die immer noch von dichten Wolken eingehüllt sind. Das steile Finale auf den Lochberg ist die Krönung der fünftägigen Runde durch die Urner Alpen – und die Abfahrt zum Göscheneralpsee die Kür. 1200 Höhenmeter feinste Hänge, oben ein wunderbar steiler Gletscher, dann Gräben, Rücken und nicht enden wollende Hänge mit Tiefblick auf den Stausee, schließlich die steile Querung zur Staumauer, wo uns das Taxi erwartet und zurückbringt in ein Tal, das in den letzten fünf Tagen deutlich grüner geworden ist – der Frühling ist nicht mehr aufzuhalten. □

Stefan Herbke (43) liebt Skitouren, besonders unbekannte, skifahrerisch interessante Ziele abseits häufig begangener Klassiker sowie großzügige Skidurchquerungen, bei denen immer wieder neue Landschaftseindrücke zu gewinnen sind.



Naturpark-Wandern auf dem Seealpen-Trek

Wo nachts

die Wölfe heulen

Hohe Berge und Gletscher nur einen Katzensprung vom Mittelmeer entfernt: Königliche Jagdsteige, Militärwege, Schmugglerrouten und eine gute Hüttendichte machen die Seealpen zwischen Piemont und Côte d'Azur zu einem Trekkingparadies unter der Sonne des Südens.

Text und Fotos: Iris Kürschner

Blütenpracht am Wegesrand und Aussichtsloge im Hintergrund: das Rifugio Emilio Questa am Lago delle Portette im Hochtal von Valasco

Der Wolf ist wieder heimisch geworden in den Seealpen; morgendlicher Aufbruch vom Rifugio Emilio Questa (l.o.); eine heimelige Atmosphäre vor den beeindruckenden Felsstürzen der Argentera verbreitet das Rifugio Remondino (l.u.); Panoramawandern auf der ehemaligen Militärstraße.

Die riesige Tatzenspur, die sich gestochen scharf in die feuchte Erde einprägt, muss noch ganz frisch sein. Ein Hund kann es nicht gewesen sein, die sind im Naturpark nicht erlaubt. Leise pirschen wir uns weiter, alle Sinne auf Alarm gestellt. Nichts passiert. Kein grauer Schatten, keine gelben Augen, die uns durchbohren bis auf den Grund unserer Seele, wie im Alpha-Park, einem Wolfsgehege im französischen Boréon-Tal. Drei Rudel leben dort im Schutz eines eingezäunten Waldes und von einem speziellen Beobachtungsposten aus kann man den Tieren ganz nahe kommen. Faszination Wolf. Den Bauern ein Leid, den Naturschützern und Tierliebhabern eine Freude, dass vor Jahren Wölfe aus dem Apennin in die Seealpen vorgedrungen sind und ihr Revier in den Alpen immer mehr ausdehnen. Der Alpha-Park im Nationalpark Mercantour war das erste Projekt, um dem negativen Image des Wolfes eine Wende zu geben, aufzuklären. Im Sommer 2010 ist ein weiteres Wolfsgehege auf italienischer Seite bei Entracque an der Pforte zum Naturpark Alpi Marittime eröffnet worden. Aber, wie uns die Wolfsexpertin Francesca Marucco, Leiterin des „Progetto il Lupo", erklärt hatte, für den Wanderer ist es relativ unwahrscheinlich, auf einen Wolf zu treffen, weil diese scheuen Tiere jegliche menschliche Nähe meiden.

Die Seealpen erstrecken sich in den piemontesischen Alpen vom Colle della Maddalena (Stura-Tal) bis zum Tendapass (Vermenagna-Tal), der die Seealpen von den Ligurischen Alpen trennt. Tief eingeschnittene Täler, flankiert von schroffen Gneis- und Granitgipfeln, die von der 3297 Meter hohen Cima Argentera überragt werden. Hier treffen die südlichsten Gletscher des Alpenbogens mit mediterranen Klimafaktoren zusammen und bringen eine außergewöhnlich vielfältige Flora hervor. Zur Einstimmung empfehlenswert ist ein Besuch des botanischen Gartens „Valderia" in Terme di Valdieri. Die geringe Durchlässigkeit des Unterbodens lässt unzählige Bäche, Wasserfälle und Seen entstehen. Auf italienischer Seite ist der zentrale Teil der Seealpen als Naturpark, auf französischer Seite als Nationalpark geschützt. Ab 1857 beanspruchte König Vittorio Emanuele II., der damalige Regent von Savoyen-Piemont und spätere König des neuen Italien, die Seealpen als sein Jagdrevier. Er ließ unzählige Reit- und Jagdsteige bauen, die später vom Militär befestigt wurden und aus denen sich eine fantastische Höhenroute zusammensetzen

Den Bauern ein Leid, den Naturschützern eine Freude, dass vor Jahren Wölfe aus dem Apennin in die Seealpen vorgedrungen sind.

lässt. Besonders schön gestaltet sich diese mit einem Abstecher in den angrenzenden Nationalpark Mercantour.

Auf Spuren des Militärs

Von der Provinzhauptstadt Cuneo ist es ein Katzensprung in die Gesso-Täler, die sich in das Herz des Parco Naturale delle Alpi Marittime bohren. Auch mit Zug und Bus ist es kein Problem, bis nach Terme di Valdieri, dem Ausgangspunkt der achttägigen Tour, zu gelangen. Schwefel- und bromhaltige Thermalquellen haben den Ort im westlichsten der drei Gesso-Täler berühmt gemacht. Die schon den Römern bekannten Heilquellen wurden später von der Königsfamilie rege genutzt und noch immer lässt sich in den dampfenden Außenbecken herrlich entspannen. „Das Dolce far niente in diesem stillen Alpentälchen ..." hatten auch Ludwig Purtscheller und Walter Bodenmann nach ihren Gipfelerkundungen im Sommer 1890 geschätzt. Von Terme di Valdieri bestiegen sie den Monte Matto und die Argentera, nicht als Erste, das hatte ihnen schon William Augustus Brevoort Coolidge 1879 mit seinem bewährten Führerteam Christian Almer und Sohn aus Grindelwald abgenommen. Wie wir freuten sich die Pioniere über die gut gelegten Wege, die einst den König und sein Gefolge bequem in die obersten Regionen führten.

Auf des Königs Spuren starten wir ins Hochtal von Valasco, wo eines seiner prächtigsten Jagdschlösser zu bewundern ist und jüngst zur Wanderherberge umfunktioniert wurde. Eine Etage höher liegt eine ganze Kette verträumter Bergseen. Rotes Gestein und Blumeninseln setzen wunderschöne farbige Akzente. Wer sich auskennt, kann auf eine ganze Reihe endemischer Pflanzen stoßen. Legendär ist der Argentera-Steinbrech (Saxifraga florulenta). Eine unscheinbare Rosette, die über fünfzig Jahre alt werden kann und nur einmal in ihrem Leben eine imposante rosa Blütenrispe entfaltet, bevor sie stirbt. Mitunter ist der Weg kunstvoll gepflastert und breit wie eine Chaussee. Immer wieder Militärruinen. Auch das Rifugio Emilio Questa war ein ehemaliger Militärposten. Als prächtige Aussichtsloge auf das Valasco-Hochtal und den mächtigen Monte Matto, ein Zipfel von der Argentera ist ebenfalls zu sehen, balanciert die rustikale Berghütte auf einem Rücken nur wenige Meter über dem Lago delle Portette. Auch die Fortsetzung zu den Laghi di Fremamorta ist bequemes Panoramawandern.

Nebelfetzen wabern herauf, hüllen die Seeaugen für Sekunden ein, lösen sich genauso plötzlich wie von Geisterhand wieder auf. Welches Geheimnis bergen die Seen, dass sie zu einem solchen Namen kamen: Fremamorta, die tote Frau. Wir könnten über den Fremamorta-Pass gleich ins Boréan-Tal wechseln, wollen uns aber den grandiosen Talschluss des Gesso della Valletta nicht entgehen lassen und das Rifugio Remondino, das wie ein Schloss unter den mächtigen Felsabstürzen der Argentera thront. Das wiederum heißt Kniearbeit, tief hinunter, steil hinauf. Dazwischen knorrige Lärchen, ein giftgrüner Talgrund, umschlossen von himmelhohen Wänden, gurgelnde Bäche – traumhaft schön ist auch das Lösen der Wanderschuhe von den dampfenden Füßen und das Bier vor der Remondinohütte, aus der schon der Duft von frisch gebackenem Brot strömt.

Nicht weit von der Hütte entfernt lümmeln sich Steinböcke und warten darauf, dass wenigstens einer der Zweibeiner nicht auf den Lokus verschwindet, sondern outdoor pinkelt, begierig darauf, die Mineralien dann auflecken zu können. Alles Geschmackssache.

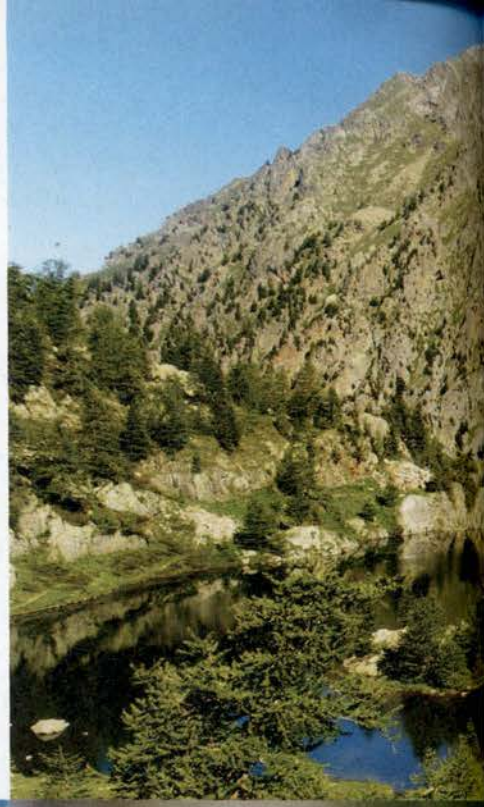
Der nächste Etappenabschnitt ist abenteuerlich. Zunächst noch ein Pfad gegen den Lago di Nasta, den höchstgelegenen See der Seealpen, in dem auch im Sommer Eisschollen herumschwimmen, dann endlose Schutthalden zum Grenzkamm. Die Markierungen sind nicht immer sofort ersichtlich. Bei Nebel wäre die Orientierung auf eine harte Probe gestellt. „Tempo il lupo" nennt man hierzulande solche Wetterlagen, denn bei Nebel vergreift sich der Wolf gerne auch an behüteten Schafen.

Schicksalsrouten

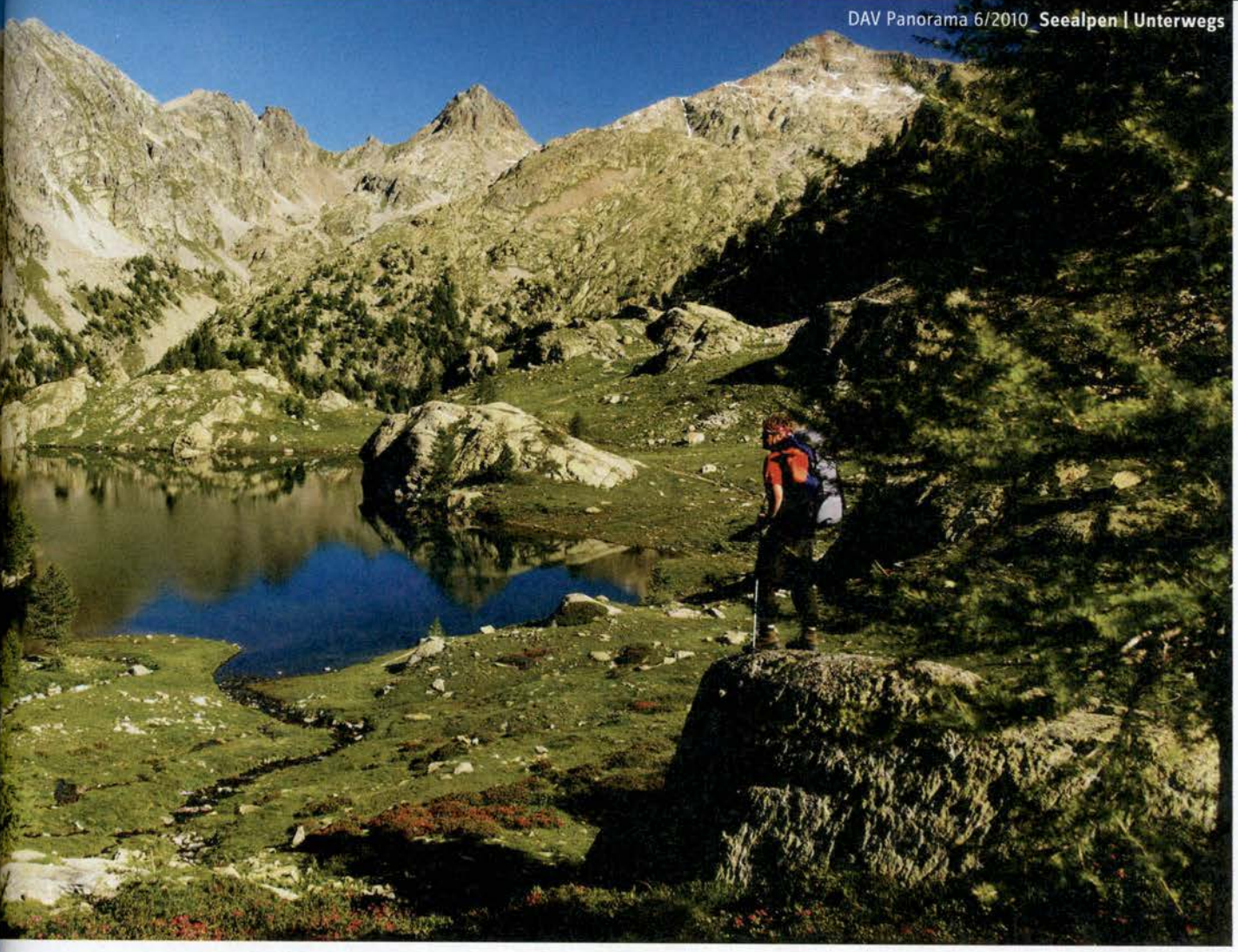
Am Col Guilié betreten wir das Gelände des französischen Nationalparks Mercantour und arbeiten uns durch verwegene Flanken über der tiefen Furche des Boréon-Tals in den Gebirgskessel von Cougourde, der einen in die Dolomiten versetzt. Wilde Kalkspitzen, beeindruckend vor allem die Gestalt des Cougourde, die gemäß Namen an einen Kürbis erinnern soll. Eine Passage trennt uns noch vom Lac des Sagnes, dessen Abfluss als Wasserfall auf eine liebliche, mit Lärchen durchsetzte Höhenterrasse stürzt, sich dann als silberner Faden durch ein Moorbiotop schlängelt, an dessen Rand wir das Refuge de la Cougourde erkennen können. Plötzlich dieses Geräusch. Ein Heulen, schwach, aber deutlich erkennbar. Wieder. Ein Echo? Oder ein Gruß aus dem Rudel des Alpha-Parks, die einem ihrer frei lebenden Artgenossen antworten? Wir lauschen angestrengt, aber der Spuk ist schon vorbei.

Am Refuge de la Cougourde überrascht uns das nächste Wunder, da balgen sich in der Abenddämmerung Gämsen und Steinböcke und zeigen überhaupt keine Scheu vor menschlichen Gestalten. Vor allem das nahe Herankommen an Gämsen ist sehr ungewöhnlich und uns bisher nur in den Seealpen begegnet.

Mit den Vögeln stehen wir auf und sind schon am Lac de Trécolpas, als ihn die ersten Sonnenstrahlen zum Schillern bringen.



Mit den Vögeln stehen wir auf und sind schon am Lac de Trécolpas, als die ersten Sonnenstrahlen den See mit seiner fotogenen Insel zum Schillern bringen. Die Schmuggler von damals hatten sicherlich keine Muse für dieses Idyll, als sie ihre illegale Ware über den Pas des Ladres, den Pass der Diebe, schufteten. Salz von den Salinen der Küste zum Beispiel, das früher mit happigen Steuern belegt war, so dass es sich lohnte, über Schleichwege die Zollstationen an der Tendapassstraße zu umgehen. Wir folgen der alten Schmugglerroute weiter in den Col de Fenestre und sind wieder an der Grenze zu Italien – mittags ein beliebter Treffpunkt beider Nationalitäten zum Picknick und Fotoshooting mit Steinböcken, die an dem militärisch befestigten Übergang träge in der Sonne liegen. Um den historischen Pass ranken sich viele Legenden und Schicksale. So wurde beispielsweise der Übergang während der Nazizeit 1943 von einer großen Gruppe jüdischer Familien als Fluchtweg genutzt, die jedoch auf ihrem vermeintlichen Weg in die Freiheit Richtung Borgo San Dalmazzo in die Fänge der vorrückenden deutschen Truppen gerieten und nach Auschwitz abtransportiert wurden. Die Route ist als einer der Freiheitspfade des italienisch-französisch-schweizerischen



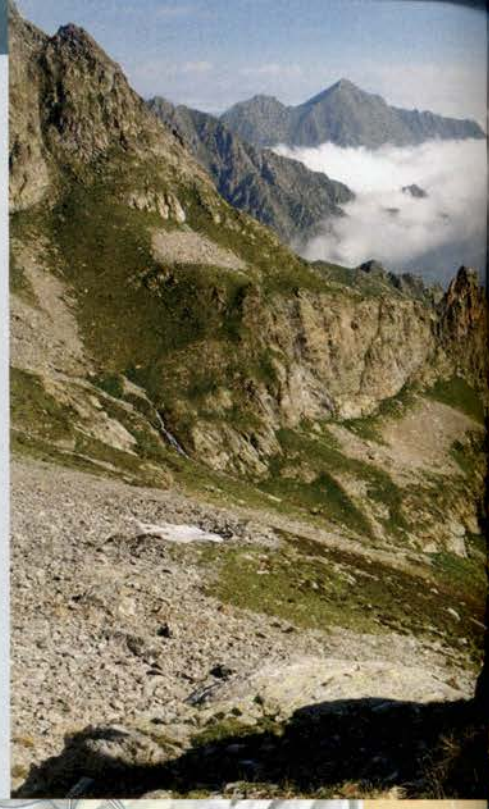
Rosa leuchtende Kohlröschen und See-Idyll am Lac de Trécolpas auf der alten Schmugglerroute an der französisch-italienischen Grenze; Steinböcke als neugierige Zaungäste am Refuge de la Cougourde (l.); Madone de Fenestre, christliche Stätte und wichtigstes Heiligtum der französischen Seealpen (r.u.).

Gemeinschaftprojekts „Gedächtnis der Alpen" dem tragischen Ereignis gewidmet. Gleichzeitig stehen wir hier auch auf einer uralten Pilgerroute, die uns in rund einer Stunde hinunter nach Madone de Fenestre, dem wichtigsten Heiligtum der französischen Seealpen, führt. Gemäß Überlieferung wurde die christliche Stätte auf den Resten eines heidnischen Tempels erbaut. Der Ursprung der „Madonna des Fensters" beruht auf einer Legende der Hirten, die einst eine wunderschöne Frau mit ihrem Kind in einer wie von Geisterhand sich öffnenden Felswand, einem „Fenster" (finestra/fenêtre) im Felsen, verschwinden sahen. Die der Kapelle benachbarte Alpenvereinshütte ist gut besucht. Einige der Gäste haben eine Besteigung des Mont Gélas vor, der sich eindrücklich über dem Talschluss erhebt. Wir hingegen werden ihn umrunden, weil uns seine vergletscherte Nordseite reizt. Der Übergang zum Refuge de Nice ist rau. Der Pas du Mont Colomb ist nur eine schmale Scharte, durch die man sich fast durchzwängen muss. Seit dem Refuge de la Cougourde leiten die Markierungen des GR 52 durchs Gelände. Dieser Weitwanderweg führt vom Refuge de Nice weiter zu den Hochtälern am Fuß des Mont Bego, die durch ihre prähistorischen Felsgravuren Berühmtheit erlangt haben. Ein lohnender Abstecher, doch im Hochsommer auch gut frequentiert. Der Weg abseits des Stroms biegt am Refuge de Nice ab. Kein Mensch begegnet uns fortan trotz Hauptsaison. Am Passo del Pagari wieder ein Grenzwechsel und ein Wahnsinnsblick zum Monte Viso. Der Übergang liegt zwischen Gélas und Clapier, den zwei letzten Dreitausendern des Alpenbogens. Kaum fünfzig Kilometer Luftlinie vom Mittelmeer entfernt harren hier nordseitig die südlichsten Gletscher möglicherweise ihre letzten Jahre aus. Die Klimaerwärmung hat ihnen bereits arg zugesetzt.

Exotisches am Höhenweg

Neben wenigen Firnfeldern überwiegen die „Ghiacciai neri" (schwarzen Gletscher), mit Blockwerk und Moränenschutt bedecktes Eis, die daher als Gletscher nicht sofort erkennbar sind. Eine Universitätsstudie von 2007 hat ergeben, so erzählt uns Aladar, der Hüttenwirt des Rifugio Pagari, dass der Pagari-Gletscher durchschnittlich nur noch etwa sechs Meter, an seiner tiefsten Stelle zwölf Meter dick ist. Aladar ist voller Geschichten. Er sei ein Buddhist, nein, ein Baba, erzählen sich die Leute im Tal. Oder ein Aus-

Seealpen-Trek



Ausgangs- und Endpunkt
Terme di Valdieri, 1368 m, 42 km von Cuneo. Mit dem Zug nach Cuneo, dann per Bus bis Terme di Valdieri. Busfahrplan: www.benese.it

Anforderungen
Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind Voraussetzung. Bei Nebel ist die Orientierung erheblich erschwert. Die Höhenroute zwischen Rifugio Pagari und Rifugio Soria-Ellena führt über letzte Gletscherreste. Die im Sommer normalerweise harmlosen Firnfelder können auch vereist sein. Man sollte sich vorher im Rifugio Pagari über die Verhältnisse erkundigen, ob Steigeisen nötig sind. Je nach Wetterverhältnissen und Kondition kann die Tour auch am 4. Tag über den Col de Fenestre zum Rifugio Soria-Ellena abgekürzt werden. Andere Alternativen für eine kürzere oder längere Route: von Terme di Valdieri direkt zum Rifugio Remondino oder vom Refuge de Nice eine weitere Runde durch das Mont-Bego-Gebiet.

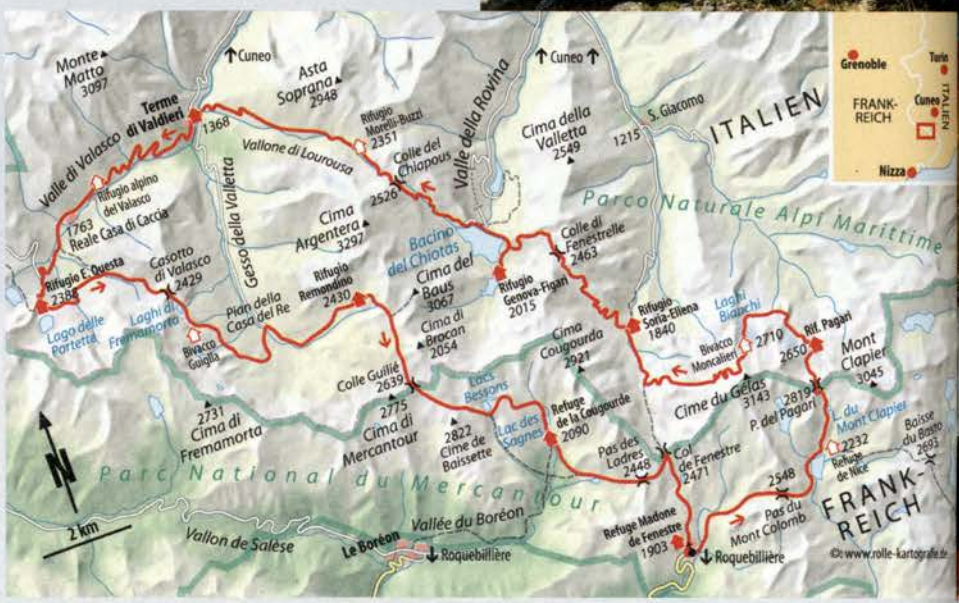
Höhenunterschied/Wegdauer
jeweils 5853 m im Auf- und Abstieg, 8 Tage, ca. 38 Std.

Information
- Azienda Turistica Locale del Cuneese (ATL), Tel.: 0039/0171/69 02 17, www.cuneoholiday.com
- Parco Naturale delle Alpi Marittime, Tel.: 0039/0171/973 97, www.parcoalpimarittime.it
- Parc National du Mercantour, Tel.: 0033/(0)4/93 16 78 88, www.parc-mercantour.com

Karten und Führer
- IGN-Karten Alpes sans Frontières 1:25.000, Blatt 4 Vallée des Merveilles. Val Vermenagna und Blatt 5 Argentera. Mercantour. Wanderkarte Blu Edizioni, Cartoguida 1:25.000, Blatt 1 Parco Naturale delle Alpi Marittime, (ohne franz. Teil). Die IGC 1:50.000, Blatt 8 Alpi Marittime e Liguri ist am ungenauesten.
- Iris Kürschner: Piemont Süd, Bergverlag Rother (in diesem Wanderführer ist auch die hier vorgestellte Tour enthalten).
- Werner Bätzing/Michael Kleider: Die Seealpen, Rotpunkt Verlag.

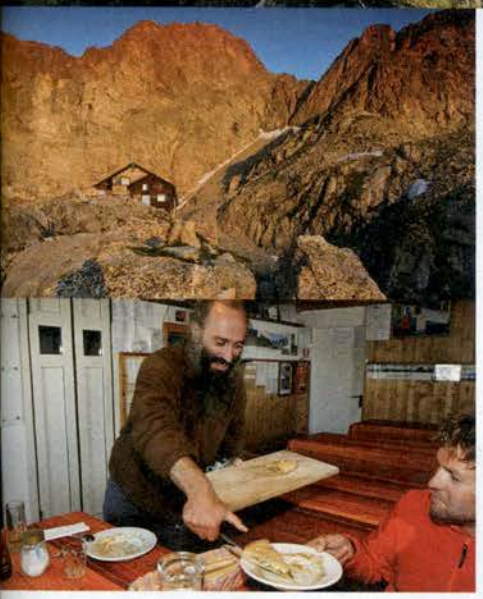
Unterkünfte
Die Hütten sind von Mitte Juni bis Mitte Sept. bewirtschaftet.
- Terme Reali di Valdieri, 1368 m, privat, Tel.: 0039/0171/971 06, www.termedivaldieri.it
- Albergo Turismo etwas oberhalb der Terme, 1368 m, privat, Tel. 0039/0171/973 34 o. 971 79.
- Rifugio Emilio Questa, 2388 m, CAI, 45 Schlafplätze, Tel. 0039/0171/973 38, www.rifugioquesta.it.
- Rifugio Remondino, 2430 m, CAI, 60 Schlafplätze, Tel. 0039/328/544 04 95.
- Refuge de la Cougourde, 2090 m, CAF, 47 Schlafplätze, Tel. 0033/(0)4/93 03 26 00.

Refuge Madone de Fenestre, 1903 m, CAF, 62 Schlafplätze, Tel. 0033/(0)4/93 02 83 19.
- Refuge de Nice, 2232 m, CAF, 80 Schlafplätze, Tel. 0033/(0)6/61 97 59 38. Online-Reservierung bei Ref. de la Cougourde, Ref. Madone de Fenestre und Ref. de Nice möglich: www.cafresa.org



- Rifugio Pagari, 2650 m, CAI, 24 Schlafplätze, Tel.: 0039/0171/97 83 98 oder 0039/338/710 80 75, www.rifugiopagari.com
- Rifugio Soria-Ellena, 1840 m, CAI, 70 Schlafplätze, Tel.: 0039/0171/97 83 82, www.rifugiosoriaellena.com
- Rifugio Genova-Figari, 2015 m, privat, 60 Schlafplätze, Tel.: 0039/0171/97 81 38, www.rifugiogenova.it
- Rifugio Morelli-Buzzi, 2351 m, CAI, 49 Schlafplätze, Tel.: 0039/0171/973 94

Route
1. Tag: Terme di Valdieri, 1368 m - Rifugio E. Questa, 2388 m, 5 1/2 Std., 1020 Hm ⇧
2. Tag: Rifugio E. Questa - Rifugio Remondino, 2430 m, 5 1/2 Std.; 125 Hm ⇧, 983 Hm ⇩
3. Tag: Rifugio Remondino, 2430 m - Refuge de la Cougourde, 2090 m, 4 1/2 Std.; 564 Hm ⇧, 900 Hm ⇩
4. Tag : Refuge de la Cougourde, 2090 m - Madone de Fenestre, 1903 m, 3 1/2 Std.; 421 Hm ⇧, 608 Hm ⇩
5. Tag: Madone de Fenestre - Rifugio Pagari, 2650 m, 5 1/4 Std.; 1313 Hm ⇧, 566 Hm ⇩
6. Tag: Rifugio Pagari, 2650 m - Rifugio Soria-Ellena, 1840 m, 4 3/4 Std.; 330 Hm ⇧, 1140 Hm ⇩
7. Tag: Rifugio Soria-Ellena, 1840 m - Rifugio Genova-Figari, 2015 m, 3 Std.; 638 Hm ⇧, 463 Hm ⇩
8. Tag: Rifugio Genova-Figari, 2015 m - Terme di Valdieri, 1368 m, 5 Std.; 546 Hm ⇧, 1193 Hm ⇩



Auf dem Höhenweg vom Rifugio Pagari (o.) zu den Laghi Bianchi; die Hütte liegt 2650 Meter hoch inmitten einer grandiosen Hochgebirgslandschaft; Hüttenwirt Aladar ist Wegewart, Bierbrauer und vegetarischer Koch.

steiger? Vielleicht lassen sein dichter Bart, seine regelmäßigen Reisen nach Indien das vermuten. Sicherlich aber seine vegetarische Küche. So etwas Exotisches im Land der Fleischeslust. Aber Aladar hat längst dazugelernt und serviert ohne Worte. Seither bemerkt niemand mehr, dass seine köstlichen, häufig indisch angehauchten Gerichte fleischlos sind. Den langen Aufstieg zur höchstgelegenen Hütte im Naturpark Alpi Marittime lohnt aber auch Aladars selbst gebrautes Bier, das er hell, dunkel und bitter anbietet. Eine Zeit lang hat er sogar Käse hergestellt und Gemüse vor der Hütte angepflanzt. Doch seit sein Bruder ihm nicht mehr unter die Arme greift, weil dieser nun das Rifugio Bozano am Fuß der Argentera führt, bleibt viel zu wenig Zeit. Die geht auch drauf für die Pflege und Markierung der Wege. Sogar einen kurzen botanischen Lehrpfad hat Aladar vor seiner Hütte eingerichtet, ja selbst einen Tourenführer geschrieben, den er zum hundertjährigen Jubiläum des Rifugio Pagari im Jahr 2012 neu mit GPS-Daten auflegen will.

Das Wetter steht günstig für den anspruchsvollen Höhenweg anderntags. Die Route wird selten begangen und die Pfadspuren verlieren sich immer wieder. Doch Aladars rote Markierungen sind bei guter Sicht leicht zu finden. Durch ein Meer von Alpenrosen erreichen wir das Kar mit den Laghi Bianchi. Das Bivacco Moncalieri auf einem Geländesporn darüber dient als windgeschützter Picknickplatz. Die Kraxelei über die Cresta Ghiacciai ist unschwierig und nicht mehr, wie der Name vermuten lässt, vergletschert. Doch dann müssen Firnfelder gequert werden, die bei Vereisung Steigeisen notwendig machen würden. Der Abstieg ins Vallone del Gesso della Barra könnte nicht steiler sein. Wasserfälle ergießen sich über Felsstufen, eine willkommene Erfrischung für müde Glieder. Der hohe Bau des Rifugio Soria-Ellena im Talboden erinnert an eine Pagode. Da überrascht es dann gar nicht mehr, dass man von einer Philippinin herzlich empfangen wird. Mary Bacani kocht auf Wunsch natürlich auch gerne asiatisch. Der Blick in den Talschluss fällt auf den Schutthang des Col de Fenestre (Colle di Finestre), wo wir noch vor drei Tagen standen. Zwei Übergänge trennen uns noch vom Ausgangspunk Terme di Valdieri. Ersterer, der Colle di Fenestrelle, bietet einen imposanten Rückblick auf unsere gerade zurückgelegte Strecke durch die letzten Gletscherreste, wie auch eine Vorschau auf die kommende Route hinunter zum Chiotas-Stausee, dann unter den Ost- und Nordwänden der Argentera hindurch. Und beim letzten Abstieg nach Terme ist links das Canalone di Lourousa einsichtig, der haarsträubend steile Eiskanal, den Coolidge und Purtscheller damals wählten, um den Argentera-Grat zu erreichen. □

Die Pfadspuren verlieren sich immer wieder, doch Aladars rote Markierungen sind bei guter Sicht leicht zu finden.

Die begeisterte Fotojournalistin **Iris Kürschner**, geboren in der Schweiz, hat sich innerhalb des Alpenraums insbesondere auf die Westalpen spezialisiert und ist dort regelmäßig auf der Suche nach ursprünglichen Wander- und Trekkingzielen unterwegs. www.iriskuerschner.com

WWW.DAV-SHOP.DE

Fotos: www.wolfgang-ehn.de

Frische Farben, Vorteils-Preise:

Die aktuellen DAV-Angebote.

Die ganze Vielfalt der Funktion.

Das Rollkragenshirt für Damen mit langem Arm und hohem Kragen eignet sich zum Drunterziehen oder als wärmeres Shirt. Kleiner Farbtupfer: das gestickte grüne Edelweiß auf der Brust. Figurbetont und bequem durch Elasthan.

95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Damen: alpinblau, XS – XL Best.-Nr. 411606 **€ 22,80**

Das Langarmshirt für Herren mit Raglanärmeln ist klassisch, lässig und bequem. In frischem türkis-blau mit leuchtend grünem Edelweiß-Stick und angenehmen Rippbündchen.

95% Baumwolle, 5% Elasthan.

Herren: alpinblau, S – XXL Best.-Nr. 411506 **€ 19,80**

Rollkragenshirt Damen

Langarmshirt Herren

Funktionsshirt Herren

Funktionsshirt Damen

Die Outdoorjacke für Kinder ist gar nicht kleinkariert. Ein schicker, wind- und wetterfester Begleiter für kleine Alpinisten und Abenteurer.

100% Polyester, in den Größen 104 – 152.

Kinderjacke, jetzt zum Sonderpreis!

Best.-Nr. 428401 ~~€ 78,00~~ € 49,00

Outdoorjacke Kinder

Die Funktionsshirts für Damen und Herren

haben lange Ärmel und kontrastfarbene seitliche Einsätze. Sie sind gedacht für aktiven Sport, transportieren den Schweiß nach außen und halten angenehm trocken und damit warm.

93% Polyester, 7% Elasthan.

Herren: alpinblau-granit, S – XXL Best.-Nr. 425505 **€ 34,80**

Damen: pink-granit, XS – XL Best.-Nr. 425605 **€ 34,80**

Accessoires:

DAV Filzcap für Damen und Herren, anthrazit, verstellbar.

65% Wolle, 35% Polyamide: Best.-Nr. 415101 **€ 9,80**

Die Strickmütze ist braun/grün meliert, mit gesticktem Edelweiß.

50% Wolle, 50% Polyacryl.

Strickmütze Herren: Best.-Nr. 421931 **€ 7,80**

Strickmütze Damen und Kinder: Best.-Nr. 421932 **€ 7,80**

Softshelljacke Damen

Softshelljacke Herren

dav-shop.de

Die Softshelljacken für Damen und Herren sind figurnah geschnitten, atmungsaktiv, wärmend und winddicht. Sie halten leichten Regen oder Schnee ab und sind äußerst robust. Das Stretch-Material eignet sich als weiche und anschmiegsame Zwischen- oder Außenschicht. Mit Kontrasteinsätzen, Edelweiß-Stick und reflektierenden Paspeln. Jetzt zum Sonderpreis! 100% Polyester.

Softshelljacke Herren: schlamm/anthrazit, S – XL	Best.-Nr. 420712	~~€ 69,80~~	€ 49,80
Softshelljacke Damen: beige/anthrazit, XS – XL	Best.-Nr. 420732	~~€ 69,80~~	€ 49,80

Die Fleecejacken für Damen und Herren sind farbenfroh, leicht und kuschelig-warm. Der längere Schnitt mit hohem Kragen macht eine gute Figur, die Reißverschlüsse sind farblich abgesetzt. Praktische Details: die Daumenschlaufe zum Warmhalten der Handgelenke oder der abgedeckte Reißverschluss am Kragen. 100% Polyester.

Fleecejacke Herren: alpinblau, S – XXL	Best.-Nr. 420613	€ 3980
Fleecejacke Damen: pink, XS – XL	Best.-Nr. 420633	€ 39,80

Fleecejacke Damen

Fleecejacke Herren

Outdoorjacke Damen

Outdoorjacke Herren

Die Outdoorjacke für Damen und Herren ist wind- und wasserdicht. Im hohen Kragen ist ein Kinnschutz, innen weiches Fleece und eine verstaubare Kapuze. Der 2-Wege-Front-Reißverschluss und viele praktische Details lassen Sie nicht im Regen stehen. Auch der Sonderpreis ist absolut wasserfest. 100% Nylon, Futter 100% Polyester.

Herren: anthrazit/grün, S – XXL	Best.-Nr. 418001	~~€ 89,00~~	€ 69,00
Damen: grün/anthrazit, S – XXL	Best.-Nr. 418101	~~€ 89,00~~	€ 69,00

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

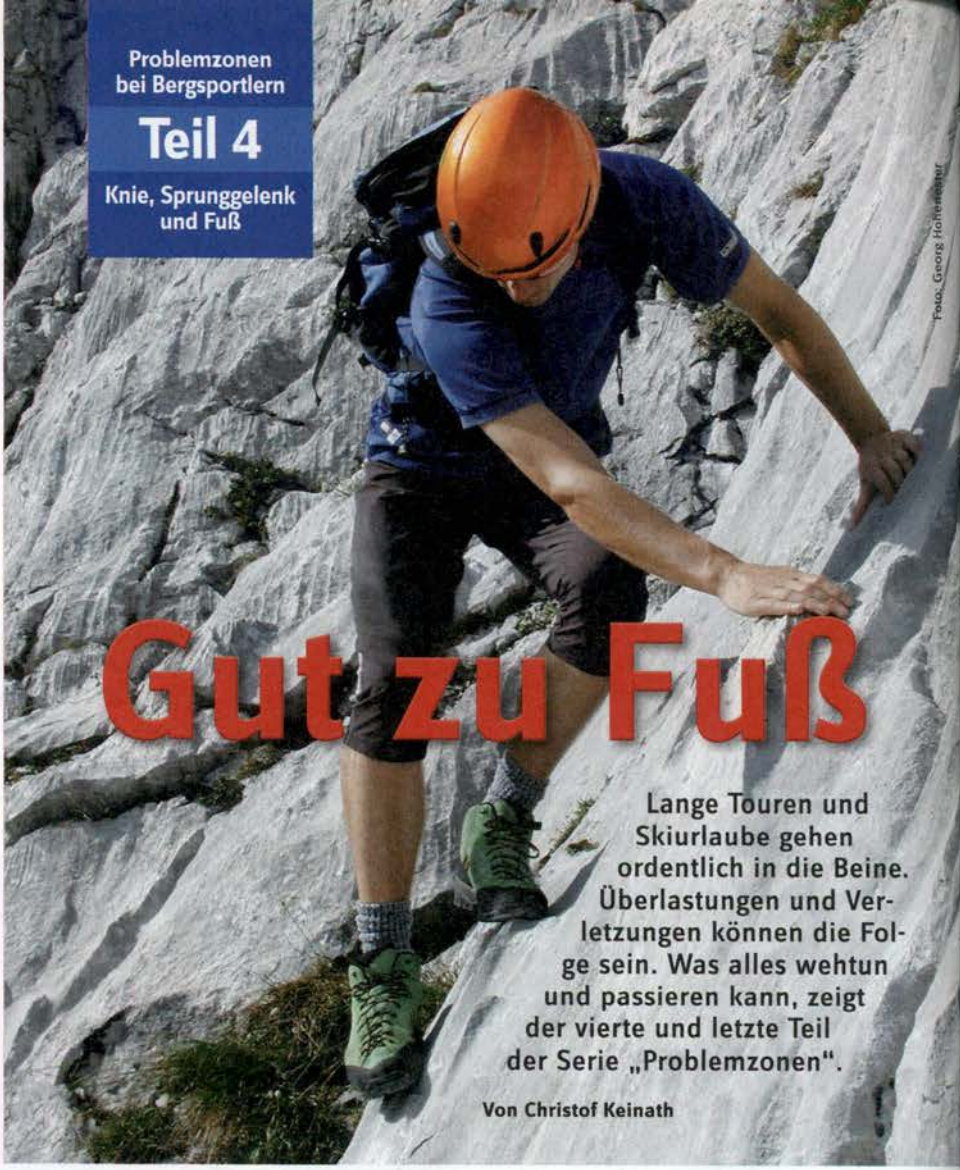
Bitte beachten Sie:

Restbestände der früheren Kollektionen finden Sie günstig im Internet unter www.dav-shop.de

Problemzonen bei Bergsportlern

Teil 4

Knie, Sprunggelenk und Fuß



Gut zu Fuß

Lange Touren und Skiurlaube gehen ordentlich in die Beine. Überlastungen und Verletzungen können die Folge sein. Was alles wehtun und passieren kann, zeigt der vierte und letzte Teil der Serie „Problemzonen".

Von Christof Keinath

Die Füße sind die Stabilitätsgrundlage unseres Körpers und müssen beim Gehen, Laufen oder Springen einiges aushalten. Auch die Kniegelenke werden bei diesen Bewegungen stark belastet. Verschleißerscheinungen durch starke Beanspruchung, Verletzungen durch Unfälle und Fehlbildungen können Mobilität und Aktivität stark einschränken.

Kniegelenk

Das Kniegelenk hat als größtes Gelenk des menschlichen Körpers eine schwierige Aufgabe zu erfüllen: Im gestreckten Zustand soll es möglichst stabil sein und im gebeugten Zustand möglichst beweglich. Dieser Kompromiss gelingt durch eine kleine Kontaktfläche zwischen Ober- und Unterschenkel. Die nötige Führung und Stabilität schaffen ausschließlich die Bänder und Menisken. Eine weitere Besonderheit stellt die Kniescheibe als knöcherne Umlenkung der kräftigen Streckmuskulatur dar. Durch diesen komplizierten Aufbau ist das Kniegelenk anfällig für Verletzungen und Schädigungen.

Innenbandverletzung: Die häufigste Knieverletzung ist die Innenbandzerrung durch ein Verdrehen des gebeugten Beines. Der obere Innenbandansatz heißt nicht umsonst „Skipunkt", da diese Stelle nach einem Skisturz typischerweise schmerzt. Während das Kniegelenk bei einer Zerrung oder einem Anriss stabil bleibt, klappt es bei einem kompletten Innenbandriss nach innen auf. Typisch für alle Innenbandverletzungen ist eine schmerzhafte Streck- und Beugehemmung sowie das „Einrosten" des Gelenkes nach längeren Ruhephasen.

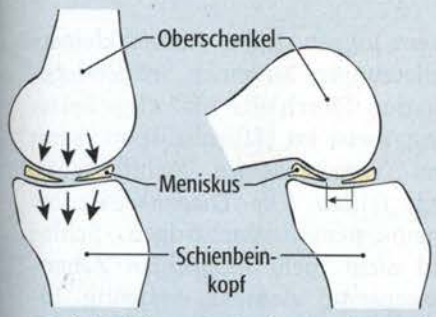
Symptome einer Innenbandverletzung:

- Druckschmerz über dem Skipunkt
- Schmerzen beim Drehen und Aufklappen
- Streck- und Beugehemmung

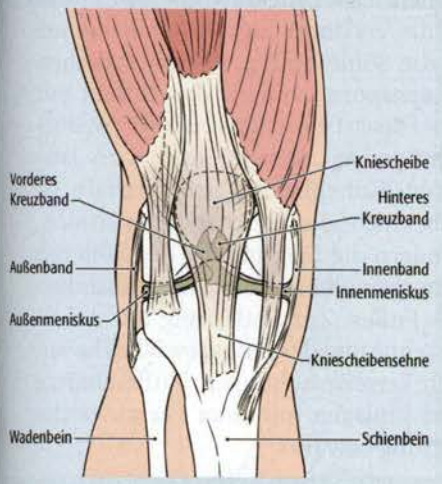
Innenbandverletzungen werden frühfunktionell behandelt, das heißt, es wird möglichst bald mit dem Bewegen begonnen. Bei einer Zerrung oder einem Anriss genügt ein stützender Verband oder eine Softbandage. Falls das Kniegelenk seitlich aufklappt, sollte eine stabilisierende Bewegungsschiene für sechs Wochen angelegt werden. Sobald eine Beugung von über 100 Grad erreicht ist, kann mit dem Fahrradfahren begonnen werden. Interessanterweise heilt auch ein kompletter Innenbandriss ohne Operation stabil aus, da die gerissenen Bandfasern aneinander liegen und nur miteinander vernarben müssen.

Kreuzbandverletzungen: Das vordere Kreuzband ist das Leid vieler Skifahrer. Allzu oft wird diese Verletzung übersehen und einmal gerissen bleibt meist ein Dauerschaden übrig. Ein typischer Unfallmechanismus ist der Zeitlupensturz, bei dem weder die Muskeln dagegen spannen noch die Sicherheitsbindung auslöst. Ein Kreuzbandriss wird aber auch durch überhöhte Geschwindigkeit und unkontrollierte Landungen provoziert. Der Kreuzbandpatient berichtet fast immer von einem Schnalzen im Knie und einem späteren Wegsacken des Beines.

Neben einer manuellen Stabilitätsprüfung sollte noch am Unfallort eine Röntgenuntersuchung durchgeführt werden. Gerade bei Kindern gibt es auch knöcherne Kreuzbandausrisse, die möglichst frisch versorgt werden sollten, ebenso wie Schienbeinkopfbrüche. Die kernspintomografische Untersuchung zum Ausschluss oder Nachweis möglicher Begleitverletzungen kann dann auch heimatnah durchgeführt werden. Ein Anriss des Kreuzbandes ist eher selten und wird unter regelmäßigen ärztlichen Kontrollen konservativ therapiert. Die seltenen hinteren Kreuzbandverletzungen entstehen durch ein direktes Anpralltrau-



Bei der Kniebeuge rutscht der Meniskus nach hinten und wird eingeklemmt. Zusätzliche Drehbelastungen können ihn schädigen.



Die Anatomie des Kniegelenkes von vorne zeigt, wie kompliziert das größte Gelenk des menschlichen Körpers aufgebaut ist.

Illustrationen: Georg Sojer nach Vorlagen von I. A. Kapandji: Funktionelle Anatomie der Gelenke, 1984 u. Frick/Leonhardt/Starck: Spezielle Anatomie II, 1992

ma des Unterschenkels gegen ein Hindernis, etwa eines Motorradfahrers gegen eine Leitplanke oder eines Autofahrers gegen das Armaturenbrett.

Symptome eines Kreuzbandrisses:

- Instabilitätsgefühl
- dickes Knie schon am Unfalltag
- blutiger Erguss bei Punktion

In den ersten Wochen sollte das verletzte Kniegelenk abschwellen und beweglich gemacht werden. Die Entscheidung, ob danach eine operative Stabilisierung erforderlich ist, hängt von mehreren Faktoren ab. Jungen und sportlichen Patienten wird man eher zur Operation raten als älteren und weniger aktiven. Im Zweifelsfall kann man auch abwarten, ob sich das Kniegelenk im gewohnten Sport belasten lässt und stabil bleibt.

Von den vielen Operationsmethoden hat sich der Kreuzbandersatz mit einer körpereigenen Sehne, meist der Semitendinosus-Sehne, als Goldstandard durchgesetzt. Obwohl dieser Eingriff heute arthroskopisch durchgeführt wird, ist die Nachbehandlung relativ lang. Für kniebelastende Sportarten sollte man ein halbes Jahr einkalkulieren. Der erste Skiwinter ist auch mit Schiene oder Bandage meist noch unsicher.

Meniskusschaden: Die beiden Menisken sitzen als bindegewebige Puffer zwischen Ober- und Unterschenkel. Durch die feste Verbindung mit dem Innenband ist der Innenmeniskus anfälliger für Schädigungen als der frei bewegliche Außenmeniskus. Gestresst werden die Menisken bei Dreh- und Hockbelastungen. Dazu gehören das tiefe Eindrehen beim Klettern, die Grätsche beim Brustschwimmen, der Schneider- und der Yogasitz. Meistens reißt ein Meniskus nicht auf einmal, sondern verschleißt über einen längeren Zeitraum. Der Gelenkspalt des geschädigten Meniskus ist meist druckempfindlich, gerade auch nachts, wenn die Knie aufeinander liegen. Ein instabiler Meniskusriss verursacht häufig einen Gelenkserguss, der durch Überdruck eine Zyste in der Kniekehle (Bakerzyste) ausbilden kann.

Symptome eines Meniskusschadens:

- Schmerzen bei Dreh- und Hockbelastungen
- Druckschmerz über Gelenkspalt
- Gelenkserguss oder Zyste in Kniekehle

Bei einem gerissenen Meniskus gibt es zur arthroskopischen Operation wenig Alternativen. Ein verschleißbedingter Meniskusschaden wird sparsam teilentfernt und geglättet, ein frischer, basisnaher Riss kann auch durch eine Naht fixiert werden.

Kniescheibenüberlastung: Das klassische Symptom einer Kniescheibenüberlastung sind Schmerzen beim Bergab-

gehen oder Bergaufradeln. Diese Belastungen führen zu einem hohen Anpressdruck unter der Kniescheibe, die im Fall einer Fehlstellung einen einseitigen Überdruck erzeugt. Durch harte Sprungbelastungen treten auch Entzündungen am Sehnenansatz der Streckmuskulatur auf.

Wichtigste Therapiemaßnahme ist ein gezieltes Oberschenkeltraining, das die innenseitige Muskulatur kräftigt und die außenseitige dehnt. Um die Kniescheibe zu schonen, sollte man bergab flache Wege wählen und Stöcke benutzen, beim Radfahren den Sattel hochstellen und mit leichten Gängen fahren.

Knorpelschäden und Arthrose: Obwohl das Kniegelenk den dicksten Knorpelüberzug im menschlichen Körper besitzt, zeigen die großen und inkongruenten Gelenkflächen mit zunehmendem Alter häufig Knorpelschäden. Viele Bergsteiger bekommen vom jahrelangen Bergabgehen mit schwerem Rucksack eine Kniescheibenarthrose. Das O-Bein begünstigt die innenseitige Abnützung des Kniegelenkes und das eher bei Frauen vorkommende X-Bein begünstigt die außenseitige Abnützung. Negativ wirken sich vorausgegangene Verletzungen und Übergewicht aus.

Therapeutisch sollten als Erstes die Oberschenkelmuskulatur gekräftigt und gepufferte Schuhe ggf. mit Schuhranderhöhungen getragen werden. Nach einer größeren Belastung hilft ein kühlender Verband mit Salbe oder Quark, für den steilen Abstieg oder die schwere Abfahrt auch eine Kniebandage. Schmerz- und entzündungshemmende Tabletten können unterstützend eingenommen werden, mit Rücksicht auf den Magen allerdings nicht dauerhaft.

Eine ursächliche operative Therapie gibt es leider nicht, da der Knorpel nicht nachwächst. Ein kleiner Knorpeldefekt kann operativ „repariert" werden, eine Beinfehlstellung lässt sich auch knöchern korrigieren. Bei einem großflächigen Knorpelverlust mit entsprechendem Leidensdruck ist der Einbau einer Knieprothese angezeigt.

Was dem Knorpel hilft:

- Oberschenkelkräftigung, Beseitigung von Muskelungleichgewichten
- gepufferte Schuhe ggf. mit Schuhranderhöhung
- Gewichtsreduktion

Sprunggelenk und Fuß

Das Sprunggelenk besteht aus zwei Gelenken. Während das obere Sprunggelenk als Scharniergelenk den Fuß streckt und beugt, erlaubt das untere Sprunggelenk Drehbewegungen für das Gehen auf unebenem Grund.

Bandverletzungen: Die Außenbandverletzung am Sprunggelenk ist sicher eine der häufigsten Verletzungen überhaupt. Eine Schwellung um den Außenknöchel ist eigentlich immer zu sehen, ein Bluterguss am Fußaußenrand spricht zumindest für einen Anriss. Von den drei Außenbändern ist meistens das vordere betroffen. Selbst wenn zwei oder drei Außenbänder reißen, ist in der Regel keine Operation erforderlich. Je nach Schweregrad wird für zwei bis sechs Wochen eine spezielle Klammerschiene angelegt, mit der das Bewegen und Belasten bis zur Schmerzgrenze erlaubt ist.

Symptome einer Außenbandverletzung:

- Schwellung um Außenknöchel
- Fußaußenrandhämatom
- Schmerzen beim seitlichen Aufklappen

Durch wiederholtes Umknicken kann das Sprunggelenk immer lockerer werden. Die nötige aktive Stabilisierung lässt sich durch Balancieren auf einem Wackelbrett oder einer Slackline erreichen. Hilfreich gegen ein seitliches Umknicken sind knöchelhohe Schuhe, eine Sprunggelenksbandage und Schuhaußenranderhöhungen.

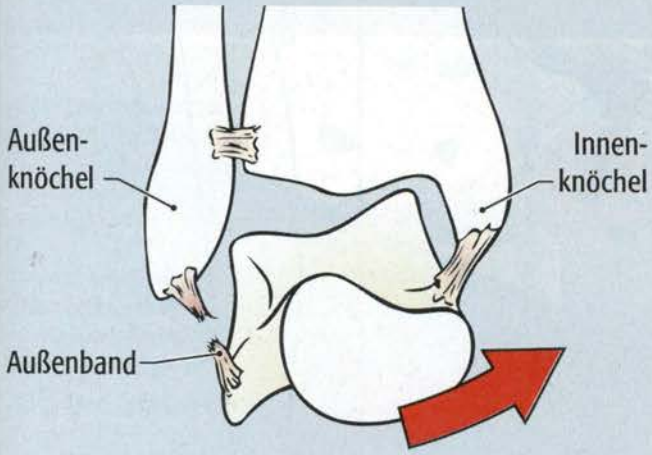
Achillessehnen- und Fersenbeschwerden: Die Achillessehne meldet sich vor allem im mittleren Alter nach intensivem Joggen. Dabei führen kleinste Verletzungen zu einer Sehnendegeneration. Durch eine ruckartige Belastung, meist im Hallenballsport, kann eine vorgeschädigte Achillessehne auch reißen. Die Diagnose ist bei einem peitschenhiebartigen Schlag und nicht mehr möglichem Zehenspitzenstand ziemlich eindeutig. Eine gerissene Achillessehne sollte möglichst frisch genäht werden, bevor sich die Stumpfenden weiter auseinanderziehen. Das Längsgewölbe des Fußes ist die Verlängerung der Achillessehne in die Sohle hinein. Beim klassischen Fersensporn schmerzt der Auftritt mit der Ferse, typischerweise als Anlaufschmerz am Morgen und nach längeren Ruhephasen. Schmerzhaft ist dabei nicht der Knochensporn an sich, sondern die Entzündung des hinteren Längsgewölbes durch das Absinken des Fußes. Zur Entlastung der Achillessehne und des Längsgewölbes haben sich Fersenerhöhungen, Pufferabsätze und Einlagen mit einer Fersenweichbettung bewährt.

Hallux valgus: Die schiefe Großzehe (siehe Panorama 3/08) ist eigentlich eine Zivilisationskrankheit, denn bei Naturvölkern ist diese Fehlstellung nahezu unbekannt. Die Achsabweichung der Großzehe entwickelt sich meist aus einem Spreizfuß, der durch hohe und enge Schuhe begünstigt wird. Hinzu kommt oft eine allgemeine Bänderschwäche.

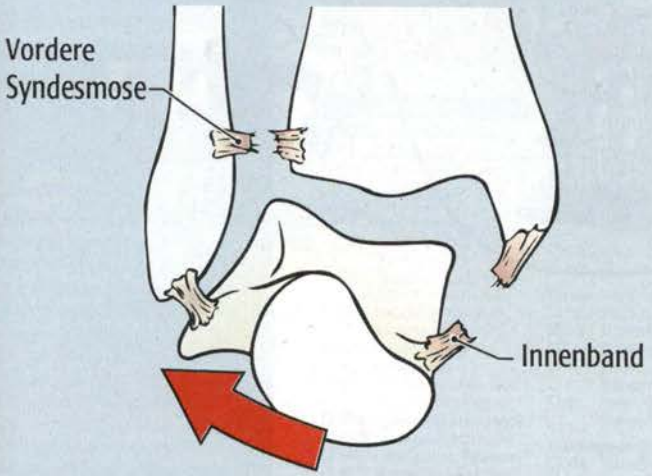
Enge Kletterschuhe, in denen die Zehen aufgestellt werden, scheinen sich nicht negativ auszuwirken. Zum Pausieren und Sichern sollten sie aber ausgezogen werden.

Positiv für die Füße sind bequeme Schuhe mit Fußbett oder Einlagen und eine aktive Fußgymnastik, unter anderem durch Barfußlaufen und Klettern. Wenn der große Zeh immer mehr Ärger macht und der Schuhmacher die Berg- und Skistiefel nicht noch mehr weiten kann, ist es Zeit, den Fußchirurgen aufzusuchen. □

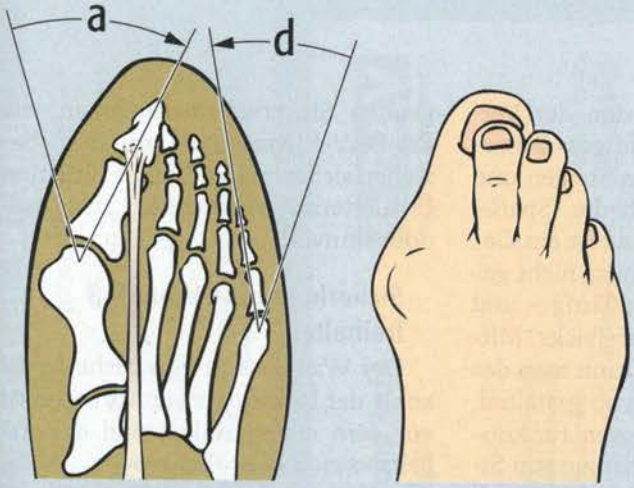
Dr. Christof Keinath, Orthopäde und aktiver Kletterer, behandelt in seiner Münchner Praxis nicht nur Probleme mit Knie und Fuß, sondern sämtliche Problemzonen von Bergsportlern.



Beim vergleichsweise häufigen Umknicken nach außen kann das Außenband des Fußgelenkes reißen. Meistens ist das vordere der drei Außenbänder betroffen.



Beim wesentlich selteneren Umknicken nach innen können das Innenband und die vordere Syndesmose (queres Halteband zwischen Schien- und Wadenbein) reißen.



Ein Spreizfuß und enge und hohe Schuhe begünstigen die Entwicklung eines Hallux valgus. Die Großzehe verdrängt dabei den zweiten Zeh, der nach oben ausweicht.

Illustrationen: Georg Sojer nach Vorlagen von I. A. Kapandji: Funktionelle Anatomie der Gelenke, 1984

WWW.DAV-SHOP.DE

Skifahren in der Wüste? Baby-am-Berg-Boom? Plastiksprengstoff – oder die Macht der jungen Klettergeneration? ...

... Was ist los in den Bergen?

dav-shop.de

NUR € 15,80*

Antworten in Berg 2011

Das neue Alpenvereinsjahrbuch für € 15,80*
Bestellen Sie mit der Bestellkarte in diesem Heft.

Was in der Alpin-Szene läuft, die Trends der Jungen Wilden und der jungen Mütter in den Bergen, Reportagen über eine ungewöhnliche Ski-Expedition in die Wüste Namib, die Alpine Chronik: lauter Top-Themen im Alpenvereinsjahrbuch. Dazu aktuelle Informationen, wie der DAV mit der Klimathematik umgeht, Doping am Berg oder Klettern mit Multipler Sklerose. Plus: Gebiets- und Kartenthema „Verwall". Das alles und noch viel mehr für einen unvergleichlich günstigen Preis.

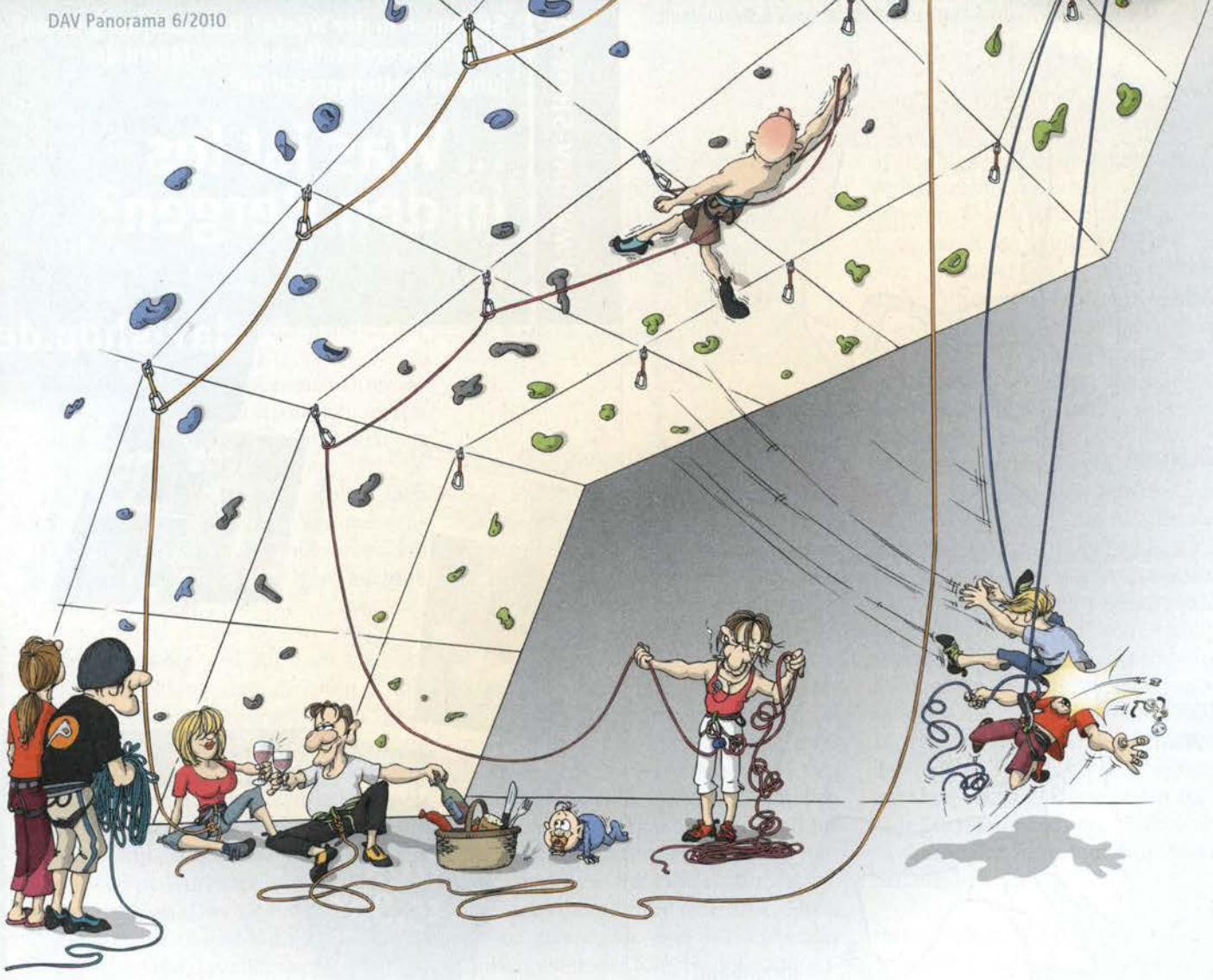
- 320 Seiten, gebunden, mit rund 350 Farb- und SW-Fotos, Hardcover
- Kostenloses Extra: Alpenvereinskarte Verwall, Wegeausgabe (1:50.000)

* Nichtmitglieder zahlen € 22,90

Im Doppel versandkostenfrei, wenn Sie Jahrbuch und einen Alpenvereinskalender zusammen bestellen!

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de, per Fax an 089/140 03-911 sowie per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.



Grafik: Georg Sojer, Fotos: Andi Dick

Echt clever Klettern

Jenseits vom Kletterschein

Höhe ist gefährlich. Deshalb hängt beim Klettern und Sichern die Gesundheit vom richtigen Verhalten ab. Wenn man weiß, was man zu tun hat, und konzentriert dabei ist, kann man den Sport bis ins hohe Alter sicher und gesund betreiben. Und mit ein paar zusätzlichen Feinheiten läuft auch das Handling beim Klettern wie geschmiert.

Von Andi Dick

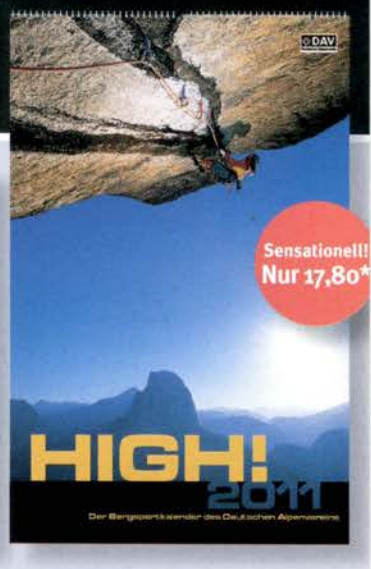
Klettern – Faszination der Vertikale. Geschmeidiges Bewegen, rhythmisches Steigen und Greifen – und plötzlich die (Spaß-) Bremse: „Halt mal, äh, da ist ein Gewurstel im Seil!" Das muss nicht gefährlich sein, aber es ist lästig – und nicht nötig. Mit ein paar Tricks, Mitdenken und Vorplanen kann man das Drumrum ums Klettern so gestalten, dass alles rund und elegant funktioniert. Und damit, unabhängig von Sicherheitsaspekten, noch mehr Spaß beim Klettern haben. Unsere Tipps – die Feinheiten jenseits der grundlegenden Sicherheitsmaßnahmen, die der DAV-Kletterschein umfasst – beziehen sich vor allem auf die Situation in Kletterhallen, sind aber auch outdoor sinnvoll.

Sicherheitszone Wandfuß freihalten

Der Wandfuß ist eine Sicherheitszone: der Landeplatz bei Abrutschern vor dem ersten Haken und der Arbeitsbereich des Sichernden. Alles, was hier rumliegt, bedeutet Stolpergefahr und Risiko. Deshalb hat Material, das man nicht ständig benö-

Drei mal einmalig!

Zwei Kalender und das neue Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins zum Bestellen.



WWW.DAV-SHOP.DE

Sie zahlen keine Versandkosten,
wenn Sie beide Kalender oder Kalender und Jahrbuch zusammen bestellen.

Senden Sie diese Bestell-Postkarte an den Deutschen Alpenverein e.V., oder faxen Sie sie an

089-14003911

Bestellen Sie mit dem nebenstehenden Kärtchen:

Alpenvereinskarten Digital
Version 3 (2009)

mit folgenden Neuerungen:

- acht AV-Karten der Bayerischen Alpen
- 20 aktualisierte Kartenblätter seit Version 2
- Luftbilder für die 2-D- und 3-D-Ansicht
- Wechsel aus dem Kartenbild zu Google Earth
- verbesserte Track-, Wegpunkt- und Höhenprofil-Funktionen
- verbesserte Funktionen für die Arbeit mit dem PDA

Alpenvereinskarten Digital
■ DVD mit allen AV-Karten der Ostalpen einschließlich 8 Karten Bayerische Alpen € 79,-

Alpenvereinskarten

Katalog gratis

Maßstab 1:25.000 (falls nicht anders angegeben) ■ Neuauflagen 2009 bis 2010 rot markiert (bereits erschienen)

NORDALPEN

AV-Karten Bayerische Alpen
- ☐ BY7 Ammergebirge Ost
- ☐ BY9 Estergebirge, Herzogstand, Wank
- ☐ BY11 Isarwinkel, Benediktenwand
- ☐ BY13 Mangfallgebirge West, Tegernsee, Hirschberg
- ☐ BY14 Mangfallgebirge Süd, Guffert, Unnütz, Juifen
- ☐ BY15 Mangfallgebirge Mitte, Spitzingsee, Rotwand
- ☐ BY16 Mangfallgebirge Ost, Wendelstein
- ☐ BY17 Chiemgauer Alpen West, Hochries, Geigelstein
- ☐ BY18 Chiemgauer Alpen, Mitte
- ☐ BY19 Chiemgauer Alpen, Ost
- ☐ BY20 Lattengebirge, Reiteralm
- ☐ BY21 Nationalpark Berchtesgaden, Watzmann
- ☐ BY22 Berchtesgaden, Untersberg

Allgäuer-Lechtaler Alpen
- ☐ 2/1 West
- ☐ 2/2 Ost
- ☐ 3/2 Arlberggebiet [SKI]
- ☐ 3/3 Parseierspitze

Wetterstein und Mieminger Gebirge
- ☐ 4/1 Westliches Blatt
- ☐ 4/2 Mittleres Blatt
- ☐ 4/3 Östliches Blatt

Karwendelgebirge
- ☐ 5/1 Westliches Blatt
- ☐ 5/2 Mittleres Blatt
- ☐ 5/3 Östliches Blatt
- ☐ 6 Rofan
- ☐ 8 Kaisergebirge [W+S]
- ☐ 9 Loferer und Leoganger Steinberge

Berchtesgadener Alpen
- ☐ 10/1 Steinernes Meer [W+S]
- ☐ 10/2 Hochkönig/Hagengebirge [W+S]
- ☐ 14 Dachstein [W+S]

Totes Gebirge
- ☐ 15/1 Westliches Blatt [W+S]
- ☐ 15/2 Mittleres Blatt
- ☐ 15/2 [SKI]
- ☐ 15/3 Östliches Blatt

Ennstaler Alpen
- ☐ 16 Gesäuse [W+S]

ZENTRALALPEN
- ☐ 26 Silvrettagruppe
- ☐ 26 Silvrettagruppe [SKI]
- ☐ 28 Verwall 1:50.000
- ☐ 28/2 Verwallgruppe, Mitte

Ötztaler Alpen
- ☐ 30/1 Gurgl
- ☐ 30/1 Gurgl [SKI]
- ☐ 30/2 Weißkugel
- ☐ 30/3 Kaunergrat
- ☐ 30/4 Nauderer Berge [W+S]
- ☐ 30/5 Geigenkamm
- ☐ 30/6 Wildspitze
- ☐ 30/6 Wildspitze [SKI]

Stubaier Alpen
- ☐ 31/1 Hochstubai
- ☐ 31/1 Hochstubai [SKI]
- ☐ 31/2 Sellrain
- ☐ 31/2 Sellrain [SKI]
- ☐ 31/3 Brennerberge, 1:50.000
- ☐ 31/3 Brennerberge [SKI]
- ☐ 31/5 Innsbruck/Umgebung, 1:50.000
- ☐ 31/5 [SKI], 1:50.000

Tuxer Alpen, 1:50.000
- ☐ 33 Tuxer Alpen
- ☐ 33 Tuxer Alpen [SKI]

Kitzbüheler Alpen, 1:50.000
- ☐ 34/1 Westliches Blatt
- ☐ 34/1 Westliches Blatt [SKI]
- ☐ 34/2 Östliches Blatt
- ☐ 34/2 Östliches Blatt [SKI]

Zillertaler Alpen
- ☐ 35/1 Westliches Blatt
- ☐ 35/2 Mittleres Blatt
- ☐ 35/3 Östliches Blatt [SKI]
- ☐ 36 Venedigergruppe
- ☐ 36 Venedigergruppe [SKI]
- ☐ 39 Granatspitzgruppe
- ☐ 39 Granatspitzgruppe [SKI]
- ☐ 40 Glocknergruppe
- ☐ 41 Schobergruppe
- ☐ 42 Sonnblick
- ☐ 42 Sonnblick [SKI]
- ☐ 44 Ankogel - Hochalmspitze

Niedere Tauern, 1:50.000
- ☐ 45/1 Niedere Tauern I
- ☐ 45/2 Niedere Tauern II
- ☐ 45/3 Niedere Tauern III

SÜDALPEN
- ☐ 51 Brentagruppe

Dolomiten
- ☐ 52/1 Langkofel - Sellagruppe [W+S]

☐ **PLANZEIGER für AV- und andere Karten**

www.alpenverein.de

Mindestauftragswert € 11,90 pro Bestellung. Alle Bestellungen zzgl. Porto und Verpackung.

Preise für Mitglieder des DAV:
Alpenvereinskarte € 5,95
Planzeiger € 3,90

[SKI] = mit Skirouten
[W+S] = mit Wegmarkierungen und Skirouten

dav-shop.de

Die Tour der Woche

Touren-Tipps der Alpinen Auskunft

Bergwanderungen, Klettersteige, Ski- und Schneeschuh-Touren, Winterwanderungen und Rodeln.

www.alpenverein.de

Rettung und Info in den Alpen

DAV Deutscher Alpenverein

Alpine Auskunftsstellen	
DAV Alpine Auskunft (Mo.-Fr.)	089-29 49 40
ASS-Versicherungsschutz für DAV-Mitglieder - Notrufzentrale der ELVIA, 24 h	089-62424-393
Alpine Auskunft Alpenverein Oesterreich (OeAV)	0043-512-58 78 28
Alpenverein Südtirol (AVS)	0039-0471-99 99 55
Office de Haute Montagne (OHM) Chamonix	0033-450-53 22 08
Alpine Wetterberichte	
Alpenvereinswetterbericht	089-29 50 70
Persönliche Wetterberatung Innsbruck (DAV & OeAV) (Mo-Sa, 13-18 Uhr)	0043-512-29 16 00
Südtirol (Wettertonband, wahlweise dt. od. ital.)	0039-0471-27 11 77 -27 05 55
Schweiz	
aus dem Ausland	0041-848-80 01 62
Inland	162

Ein Service von

DAV Deutscher Alpenverein Panorama Magazin des Deutschen Alpenvereins

Bitte ausfüllen:

Hiermit bestelle ich

_____ x **Alpenvereinsjahrbuch 2011 à € 15,80***

_____ x **Alpenvereinskalender Die Welt der Berge 2011 à € 22,80***

_____ x **Bergsportkalender HIGH! 2011 à € 17,80***

*Diese Preise gelten nur für DAV-Mitglieder. Nichtmitglieder bezahlen für das Jahrbuch € 22,90, für den Kalender „Die Welt der Berge" € 27,80 und für den Bergsportkalender „HIGH!" € 22,80. Bei Einzelbestellung zzgl. € 4,50 Versandkosten. Bestellen Sie Jahrbuch und einen Kalender oder beide Kalender zusammen, zahlen Sie keine Versandkosten.

Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Bitte freimachen

A N T W O R T P O S T K A R T E

Deutscher Alpenverein e.V.

Postfach 500 220

80972 München

☐ **Ja**, ich bestelle: Senden Sie mir bitte die umseitig angekreuzten Karten zu.

☐ **Ja**, senden Sie mir bitte gratis den aktuellen Bestellkatalog des DAV-Shop zu.

Absender (bitte in Blockschrift):

Name

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Bitte freimachen

A N T W O R T P O S T K A R T E

Deutscher Alpenverein e.V.

Postfach 500 220

80972 München

Bestellkarte schon weg?

dav-shop.de

Das Jahrbuch und die zwei Kalender des Deutschen Alpenvereins können Sie auch ganz einfach im Internet bestellen: www.dav-shop.de oder dav-shop@alpenverein.de

Systemvoraussetzungen

für die Alpenvereinskarten Digital

- Betriebssystem: Windows 98 SE, ME, 2000, XP und Vista; Pentium I
- 256 MB Arbeitsspeicher, 7 GB Festplattenspeicher
- DVD-Laufwerk (Double-Layer-Laufwerk)
- Für die Aktivierung der Software wird eine Internetverbindung dringend empfohlen.

für die 3-D-Funktionen:

- Microsoft Windows 2000, XP oder Vista (empfohlen wird XP)
- Pentium IV 1,2 GHz, 512 MB Arbeitsspeicher
- Grafikkarte mit TrueColor-Farbtiefe und aktuellen 3-D-Treibern
- Microsoft DirectX 9.0 oder höher
- Bildschirmauflösung mindestens 1024 x 768

www.alpenverein.de

Fragen zur Tourenplanung?

Alpine Auskunft
Telefon: 089-29 49 40
E-Mail: auskunft@alpenverein.de

www.alpenverein.de
im Service-Bereich zahlreiche Links und Telefonnummern

Rettung

Euro-Notruf in allen europäischen Ländern	**112**
Bayern Integrierte Leitstellen	112
Österreich Alpin-Notruf aus dem Ausland mit der jeweiligen Vorwahl, z. B. Innsbruck:	140 0043-512-140
Schweiz REGA (Schweizer Rettungsflugwacht) in der Schweiz aus dem Ausland	14 14 0041-333-333 333
Frankreich zentraler Notruf Rettungsleitstelle Chamonix (PGHM)	15 0033-450-53 16 89

Lawinenlageberichte

Land	Tonband	Persönl. Beratung	Faxabruf
Bayern	0049-89-92 14-1210	(-1555)	—
Tirol	0043-512-581 83 95 03 0800-80 05 03*	(0043-512-58 18 39)	0043-512-58 09 15
Vorarlberg	0043-5574-201-15 88	0043-5574-511 211 26	—
Salzburg	0043-662-1588	0043-662-8042-2170	0043-662-8042-3033
Ober-österreich	0800-50 15 88*	—	—
Kärnten	0043-50536-1588	0043-664-620 22 29	—
Steiermark	0800-31 15 88*	0043-316-24 22 00	0043-316-24 23 00
Schweiz	Inland: 187, sonst: 0041-848-800-187	0041-81-417-0111	
Südtirol	0039-0471-27 11 77, -27 05 55	0039-0471-41 47 40	—
Frankreich	Inland: 08-3668-10 20, sonst: 0033-8926-810 20		

*0800-Nummern: nicht vom Ausland und nicht von deutschen Handys verfügbar!

5 km
Luzern
Hasliberg
Meiringen
Interlaken
Nessental
Gadmen
Gadmertal
Sustenpass
Vierwaldstättersee
Meien
Meientall
Tierberglihütte
2795
Fleckistock
3417
Tierberglücke
2986
Vorder Tierberg
2909
3444
Sustenhorn
3503
Wassen
Innertkirchen
Rosenlaui
Hasli-tal
Hint.-Tierberg
Gwächten-horn
3420
Sustenlimi
3089
Salbitschijen
2981
Steinhüshorn
3121
2520
Trifthütte
Wysse Nollen
3398
Chelenalphütte
2350
Grindelwald
Rosenlauigl.
Guttannen
Aare
Triftal
Chelenalptal
Göschenen
Göschener Tal
Chur
Diechterhorn
3389
3081
Ritzlihorn
3263
Ränfenhorn
3259
Tierälplistock
3383
Undri Trift-limi
Dammastock
3630
Göschener-alpsee
Lochberg
3074
Urseren
Andermatt
Gauligletscher
Hiendertelltihorn
3179
Handegg
Gärsten-hörner
3189
Galenstock
3586
Albert-Heim-H.
2543
Hospental
Gemsstock
2961
Rhonegl.
Ewigschneehorn
3329
Räterichs-bodensee
1767
Realp
Bächlistock
3247
2106
Tiefenbach
Unteraargletscher
Grimselsee
1909
Belvédère
Furkapass
2431
2164
Grimselpass
Gletsch
Gotthardpass
2106
Brig
Airolo
©: www.rolle-kartografie.de

Monte Matto 3097
Cuneo
Asta Soprana 2948
Terme di Valdieri
1368
Valle di Valasco
Rifugio alpino del Valasco
1763
Reale Casa di Caccia
Rifugio Morelli-Buzzi
2351
Vallone di Lourousa
Colle del Chiapous
2526
Valle della Ravina
Cima della Valletta
2549
1215
S. Giacomo
ITALIEN
Grenoble
Turin
FRANK-REICH
Cuneo
Nizza
Gesso della Valletta
Cima Argentera 3297
Parco Naturale Alpi Marittime
Rifugio E. Questa
2388
Casotto di Valasco
2429
Bacino del Chiotas
Colle di Fenestrelle
2463
Rifugio Remondino
2430
Cima del Baus
3067
Rifugio Genova-Figari
2015
Pian della Casa del Re
Cima di Brocan
2054
Laga delle Portette
Laghi di Fremamorta
Bivacco Guiglia
Rifugio Soria-Ellena
1840
Laghi Bianchi
Bivacco Moncalieri
2719
Rif. Pagari
2650
Cima Cougourda
2921
Mont Clapier
3045
Colle Guilié
2639
Lacs Bessons
Cime du Gelas
3143
2819
P. del Pagari
2731
Cima di Fremamorta
2775
Cima di Mercantour
Refuge de la Cougourde
2090
2822
Cime de Baissette
Pas des Ladres
2448
Col de Fenestre
2471
L. du Mont Clapier
2232
Refuge de Nice
Baisse du Basto
2693
2548
Pas du Mont Colomb
Parc National du Mercantour
Refuge Madone de Fenestre
1903
Roquebillière
Vallon de Salèse
Le Boréon
Vallée du Boréon
FRANK-REICH
2 km
©: www.rolle-kartografie.de

Foto: Stefan Herbke
Skirunde
Urner Alpen
DAV
Deutscher Alpenverein

Seealpen-Trek
Foto: Iris Kürschner
DAV
Deutscher Alpenverein

Ausgangs- und Endpunkt
Terme di Valdieri, 1368 m, 42 km von Cuneo. Mit dem Zug nach Cuneo, dann per Bus bis Terme di Valdieri. Busfahrplan: www.benese.it

Anforderungen
Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind Voraussetzung. Bei Nebel ist die Orientierung erheblich erschwert. Die Höhenroute zwischen dem Rifugio Pagari und dem Rifugio Soria-Ellena führt über letzte Gletscherreste. Die im Sommer normalerweise harmlosen Firnfelder können vereist sein. Daher vorher im Rifugio Pagari über die Verhältnisse erkundigen. Je nach Wetterverhältnissen und Kondition kann die Tour auch am 4. Tag über den Col de Fenestre zum Rifugio Soria-Ellena abgekürzt werden. Andere Alternativen für eine kürzere oder längere Route: Von Terme di Valdieri direkt zum Rifugio Remondino aufsteigen oder vom Refuge de Nice aus noch eine Runde durch das durch prähistorische Felszeichnungen bekannte Mont-Bego-Gebiet dranhängen.

Höhenunterschied/Wegdauer
Jeweils 5853 m im Auf- und Abstieg, 8 Tage, ca. 38 Std.

Information
Azienda Turistica Locale del Cuneese (ATL), Tel.: 0039/0171/69 02 17, www.cuneoholiday.com; Parco Naturale delle Alpi Marittime, Tel.: 0039/0171/973 97, www.parcoalpimarittime.it; Parc National du Mercantour, Tel.: 0033/(0)4/93 16 78 88, www.parc-mercantour.com

Karten
- IGN-Karten Alpes sans Frontières 1:25.000, Blatt 4 Vallée des Merveilles - Val Vermenagna und Blatt 5 Argentera - Mercantour.
- Wanderkarte Blu Edizioni, Cartoguida 1:25.000, Blatt 1 Parco Naturale delle Alpi Marittime (ohne franz. Teil)
- IGC 1:50.000, Blatt 8 Alpi Marittime e Liguri.

Führer
- Iris Kürschner: Piemont Süd, Bergverlag Rother (u.a. mit der hier vorgestellten und einer Runde zu den Felsgravuren um den Mont Bego).
- Werner Bätzing/Michael Kleider: Die Seealpen, Rotpunkt Verlag

Unterkünfte
Terme Reali di Valdieri, 1368 m, privat, Tel.: 0039/0171/971 06, www.termedivaldieri.it
Albergo Turismo etwas oberhalb der Terme, 1368 m, privat, Tel.: 0039/0171/973 34 oder 971 79.
Rif. E. Questa, 2388 m, CAI, Tel.: 0039/0171/973 38, www.rifugioquesta.it
Rifugio Remondino, 2430 m, CAI, Tel.: 0039/328/544 04 95.
Refuge de la Cougourde, 2110 m, CAF, Tel.: 0033/(0)4/93 03 26 00.
Refuge Madone de Fenestre, 1903 m, CAF, Tel.: 0033/(0)4/93 02 83 19.
Refuge de Nice, 2232 m, CAF, Tel.: 0033/(0)6/61 97 59 38. Online-Reservierung bei Ref. de la Cougourde, Ref. Madone de Fenestre und Ref. de Nice möglich: www.cafresa.org
Rifugio Pagari, 2650 m, CAI, Tel.: 0039/0171/97 83 98 oder 338/710 80 75, www.rifugiopagari.com
Rifugio Soria-Ellena, 1840 m, CAI, Tel.: 0039/0171/97 83 82, www.rifugiosoriaellena.com
Rifugio Genova-Figari, 2015 m, privat, Tel.: 0039/0171/97 81 38, www.rifugiogenova.it
Rifugio Morelli-Buzzi, 2351 m, CAI, Tel.: 0039/0171/9 73 94.
Die Hütten sind von Mitte Juni bis Mitte September bewirtschaftet.

Route
1. Tag: Terme di Valdieri, 1368 m - Rifugio E. Questa, 2388 m
5 1/2 Std., 1020 Hm ⇧
2. Tag: Rifugio E. Questa - Rifugio Remondino, 2430 m
5 1/2 Std.; 125 Hm ⇧, 983 Hm ⇩
3. Tag: Rifugio Remondino, 2430 m - Refuge de la Cougourde, 2090 m
4 1/2 Std.; 564 Hm ⇧, 900 Hm ⇩
4. Tag: Refuge de la Cougourde, 2090 m - Madone de Fenestre, 1903 m, 3 1/2 Std.; 421 Hm ⇧, 608 Hm ⇩
5. Tag: Madone de Fenestre - Rifugio Pagari, 2650 m
5 1/4 Std.; 1313 Hm ⇧, 566 Hm ⇩
6. Tag: Rifugio Pagari, 2650 m - Rifugio Soria-Ellena, 1840 m
4 3/4 Std.; 330 Hm ⇧, 1140 Hm ⇩
7. Tag: Rifugio Soria-Ellena, 1840 m - Rifugio Genova-Figari, 2015 m
3 Std.; 638 Hm ⇧, 463 Hm ⇩
8. Tag: Rifugio Genova-Figari, 2015 m - Terme di Valdieri, 1368 m
5 Std.; 546 Hm ⇧, 1193 Hm ⇩

Allgemeine Informationen
Die Urner Alpen erstrecken sich vom Vierwaldstättersee im Norden bis zum Furkapass im Süden und vom Brünigpass im Westen zum Reusstal im Osten. Höchster Gipfel ist der Dammastock (3630 m). Weniger bekannt als die benachbarten Berner Alpen, bietet die Gebirgsgruppe dennoch vielfältige Tourenmöglichkeiten.
Die beschriebene Tour bewegt sich zwischen dem Göschener Tal im Osten, dem Sustenpass im Norden, dem Trift- und Rhonegletscher im Westen und dem Furkapass im Süden.

Anreise
Mit der Bahn nach Göschenen, dann Taxi zum Göscheneralpsee.
Mit dem Auto über Bregenz und den Walensee zur Ausfahrt Schindellegi am Zürichsee, ab hier immer der Beschilderung Gotthard folgen über Sattel, Schwyz und Altdorf nach Göschenen. Zufahrt ins Göschener Tal meist nur bis Abfrutt möglich, weiter mit dem Taxi zum Göscheneralpsee. Transfer durch Alpentaxi Mattli, Tel.: 0041/41/885 10 86.

Unterkunft
Falls die Chelenalphütte nicht bewartet ist, empfiehlt sich eine erste Übernachtung im Berggasthaus Göscheneralp (Tel.: 0041/(0)41/885 11 74) im ganzjährig bewohnten Weiler Gwüest.

Hütten
Chelenalphütte (2350 m, SAC), im Frühjahr gelegentlich bewartet, www.chelenalp.ch
Tierberglihütte (2795 m, SAC), im Frühjahr bei gutem Wetter durchgehend bewartet, sonst an den Wochenenden oder auf Anfrage, www.tierbergli.ch
Trifthütte (2520 m, SAC), ab Mitte März bis Ende Mai bei guten Verhältnissen bewartet, www.trifthuette.ch
Hotel Tiefenbach (2106 m, privat), im Frühjahr in der Regel durchgehend offen, www.hotel-tiefenbach.ch

Anforderung
Anspruchsvolle und konditionell anstrengende Durchquerung für routinierte Skibergsteiger, für die man unbedingt gute Wetter- und Sichtverhältnisse benötigt. Bei Schlechtwetter gleicht die Trifthütte einer Mausefalle, und eine Rückkehr von dort ins Tal ist dann kaum möglich. Komplette Gletscherausrüstung und Harscheisen sind erforderlich, bei ganz hartem Schnee sind für die Hänge oberhalb der Chelenalphütte und den Schlussanstieg auf den Lochberg Steigeisen hilfreich. Beste Zeit: Ende März - Mitte Mai.

Bergführer
ALPIN SPORT TS, Thomas Stephan, Eckbergstr. 15, D-76534 Baden-Baden, Tel.: 07221/728 31, www.alpinsport-ts.de

Auskunft
- Schweiz Tourismus, Tel.: 00800/10 02 00 30 (gebührenfrei), www.MySwitzerland.com
- Tourist Info Uri, Tel.: 0041/41/874 80 00, www.uri.info
- Haslital Tourismus, Tel.: 0041/33/972 50 50, www.haslital.ch

Wetterinfo: www.meteoschweiz.admin.ch/

Literatur/Karte
- Martin Maier: Skitouren Zentralschweizer Voralpen und Alpen - Einsiedeln bis Gotthard, Verlag des SAC, 2010.
- Schweizer Landeskarte, Blatt 255 S Sustenpass mit eingezeichneten Skitouren, Maßstab 1:50.000.

Etappen
1. Tag: Abfrutt (1167 m) - Taxi zum Göscheneralpsee (1797 m) - Berg (1949 m) - Chelenalptal - Chelenalphütte (2350 m); Zeit: 3-3 1/2 Std.
2. Tag: Chelenalphütte - Sustenlimi (3089 m) - Sustenhorn (3503 m) - Steingletscher - Tierberglihütte (2795 m); Zeit: 5-6 Std.
3. Tag: Tierberglihütte - Tierberglücke (2986 m) - Zwischen Tierbergen - Triftgletscher - Trifttälli - Sacklimi (2660 m) - Triftgletscher - Trifthütte (2520 m); Zeit: 5-5 1/2 Std.
4. Tag: Trifthütte - Triftgletscher - Eggstock (3556 m) - Dammastock (3608 m) - Rhonegletscher - Belvedere (2272 m) - Furkapass (2431 m) - Hotel Tiefenbach (2106 m); Zeit: 7-9 Std.; Variante: Übergang vom Trift- auf den Rhonegletscher über die Undri Triftlimi (3081 m).
5. Tag: Hotel Tiefenbach - Älpetli - Sattel westlich der Albert-Heim-Hütte - Winterlücke (2854 m) - Lochberg (3074 m) - Göscheneralpsee - mit dem Taxi zurück zum Parkplatz; Zeit: 4 1/2-5 Std.

Abb. 1: Der Wandfuß am Einstieg ist ein Sicherheits- und Arbeitsbereich; herumliegende Ausrüstung bedeutet Stolpergefahr. Seilsack und abgelegte Kleidung neben der Sicherungszone oganisieren!

tigt, hier nichts verloren: Rucksack, Trinkflasche und Co. deponiert man in ausreichender Entfernung, wo sie auch niemand anderen behindern. Den Seilsack platziert man direkt am Wandfuß, möglichst auf jener Seite neben der Hakenlinie, wo der Sichernde nicht stehen muss (siehe unten). Wer in Bequemschuhen sichert, legt die nach dem Wechsel in die Kletterpatschen am besten auch auf den Seilsack, neben das Seil; dorthin kommen auch Kleidungsstücke, die man vor dem Klettern auszieht (s. Abb. 1).

Sinnvoll und stabil stehen

Vor allem in der potenziellen Bodensturz-Phase, bis der Vorsteiger den fünften Haken geclippt hat, ist (neben extrem kontrollierter Seilbedienung) die Position des Sichernden wichtig: abseits der absehbaren Falllinie, um Kollisionen zu vermeiden. Nach Einbinden und Partnercheck checken also die Seilpartner die ersten Meter: Führt die Kletterlinie rechts oder links der Hakenlinie entlang? Der Sichernde platziert sich auf der anderen Seite. Wechselt die Kletterlinie die Seite, sollte sich auch der Sichernde umstellen (s. Abb. 2).

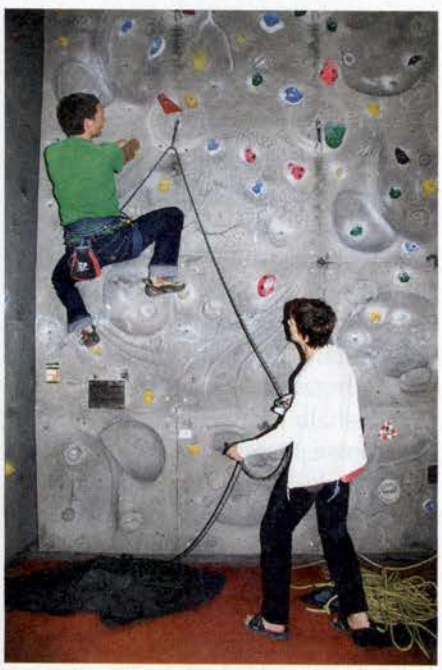


Abb. 2: Aktive Sicherungsposition neben der Falllinie in Bodennähe, seitliche Seilführung

In der grounder-gefährlichen Phase bis zum fünften Haken ist es besonders wichtig, nahe am Wandfuß zu stehen (maximal einen Meter entfernt, aber außerhalb der Falllinie des ersten Hakens). Sonst reichen Schlappseil und An-die-Wand-gerissen-Werden womöglich doch noch für Bodenkontakt des stürzenden Vorsteigers. Hat dieser die brisante Zone hinter sich, kann auch ein weiter entfernter Standort akzeptabel sein, außer wenn der Sichernde deutlich leichter ist. Mehr als zwei Meter von der Wand entfernt zu stehen, ist im Hallen-Normalfall nicht nötig, gefährlich ist es immer.

Die wandnahe Sicherungsposition macht im Steilgelände die Beobachtung des Kletternden ungemütlich, weil man den Kopf ins Genick legen muss. Eine Lösung des Problems bietet die Sicherungsbrille CU (www.powernplay.de), die jederzeit präzise Beobachtung bei bequemer Standposition erlaubt. Man sollte sie allerdings erst aufsetzen, wenn der Vorsteiger die Bodensturz-Zone verlassen hat; präzises Sichern in Bodennähe braucht direkten Blickkontakt. Hängt die Wand extrem über, kann man beim Sichern den Rücken halb zur Wand drehen und „auswärts" zum Kletternden schauen.

Die normalerweise beste Position zum Abfangen eines Sturzes ist eine leichte Schrittstellung in Richtung des Seilzugs, also des ersten Hakens. Schwere Sichernde können etwas in die Knie gehen, um einen Sturz durch „Mitgehen" (Aufrichten und sanftes Abspringen mit dem Sturzzug) weicher zu halten.

Sichern ohne Krangel und Schlappseil

Ob man dem Sichernden jederzeit stockungsfrei Seil ausgeben kann, entscheidet sich schon in der Vorbereitung. Den Seilsack sauber ausbreiten (Platzierung siehe oben); das richtige, oben liegende Ende nehmen; die ersten paar Meter ausschlenkern, damit keine Krangel drin sind; eventuell fünf bis zehn Meter durchziehen und so ablegen, dass sie frei ablaufen.

Nach Einhängen des Sicherungsgeräts und Partnercheck gibt man ein paar Meter Schlappseil aus: doppelt so viel wie die Strecke zum ersten Haken. So hat man die Hände frei zum Spotten und der Vorsteiger kann den ersten Haken stockungsfrei clippen, ohne dass man dafür Seil ausgeben muss.

Sobald geclippt ist, zieht man das überschüssige Schlappseil ein, eventuell unterstützt durch einen Schritt nach hinten, sofern der Kletternde nicht allzu viel schwerer ist. Diesen Schritt kann man beim Seilausgeben zum nächsten Clip wieder nach vorne gehen.

Gute Sicherer rhythmisieren ihre Aufgabe in eine Arbeits- und eine Vorbereitungsphase. Die Vorbereitungsphase beginnt, nachdem das Seil im Haken eingehängt ist. Zuerst zieht man überschüssiges Schlappseil ein, das man zu viel ausgegeben hat und das nach Überkopf-Clip beim Weitersteigen frei wird. Während die Bremshand das Bremsseil kontrolliert, zieht man mit der freien Hand die obersten paar Meter Seil, die auf dem Seilsack liegen, durch, damit nicht ein Krangel das Ausgeben stört. In der Arbeitspha-

se, bis zum nächsten Clip, zählen korrektes Sichern, angemessenes Seilausgeben und gute Sicherungsposition (s. Abb. 3).

Seil clever führen und clippen

In der Zwischensicherung läuft das Seil von unten an der Wand entlang und durch den Karabiner nach außen zum Vorsteiger. Wenn man die Exen selber einhängen muss (z.B. outdoor), sollte man darauf achten, dass beim Karabiner im Haken der Schnapper von der Kletterrichtung wegzeigt.

Durch korrekte Positionierung und Seilführung kann man vermeiden, bei einem Sturz mit dem Bein im Seil „einzufädeln" und sich zu verletzen. Vor allem beim ersten und zweiten Haken kann es peinlich werden, wenn man das Seil zwischen den Beinen hat: Man fällt beim Sturz auf das gespannte Seil, brennt sich die Schenkel auf, wird umgedreht und taucht kopfüber Richtung Boden ab. Deshalb: den Kletterverlauf zum und über dem ersten Haken checken, Seil und Partner auf die „freie" Seite platzieren (keinesfalls im Rücken des Kletternden) und das Seil seitlich über Oberschenkel oder Rist führen.

Außerhalb der Bodenzone richtet sich die Seilführung nach der Position: Klettert man seitlich der Hakenlinie, läuft das Seil über Oberschenkel oder Rist, klettert man senkrecht darüber, führt man das Seil zwischen den Beinen. Aufpassen heißt es bei Quergängen, Richtungswechseln und wenn man in Hakennähe antritt: Hier kann es leicht zu „Einfädel"-Positionen kommen (s. Abb. 4).

Wer Haken immer auf Hüfthöhe clippt, ist tendenziell sicherer unterwegs und spart Kraft. Oft liegen allerdings die Clipgriffe so, dass man den Haken in Kopfhöhe oder darüber clippen muss. Wegen der engen Hakenabstände in Hallen passiert weniger Erfahrenen dabei gelegentlich ein „Z-Clip": Man greift den Seilstrang unterhalb des Hakens und hängt ihn oben ein, so dass sich ein zickzackförmiger Seilverlauf ergibt; so kommt man nicht weiter. Um den Fehler aufzulösen, muss man einfach nur den unteren Haken ausklinken, schon stimmt's wieder. Tipp für Experten: In manchen Situationen kann dieses Manöver, bewusst gemacht, ein kraftsparenderes und schnelleres Einhängen erlauben, als wenn man das Seil, das mit dem Knoten an der Exe ansteht, zentimeterweise rausziehen muss.

Ein weiterer Tipp kann für erfahrene Kletterer sinnvoll sein, wenn der Kletternde deutlich schwerer (> 20 %) als der Sichernde ist. Dann nämlich wird der Sichernde beim Sturz ruckartig hochgerissen – und schlägt sich die Nase an, wenn er an der ersten Exe hängen bleibt. Klinkt der Vorsteiger nach Clippen des zweiten Hakens den ersten wieder aus, schafft er dem Sichernden mehr Raum zum Hochgerissenwerden und verringert so die Anprallgefahr. Das Gleiche erreicht man, wenn man von vornherein erst den zweiten Haken einhängt – relativ leichtes Gelände, konzentriertes Klettern und aufmerksames Spotten vorausgesetzt.

Sicher wieder runter

Außerhalb von Hallen sitzt der Umlenkpunkt nicht immer senkrecht über der letzten Zwischensicherung. Dann sollte man darauf achten, dass man das Seil aus Richtung des letzten Karabiners kommend clippt, so dass der freie Strang auf die freie Seite läuft. Andernfalls erzeugt man eine Umwicklung, die Krangel bildet.

In überfüllten Hallen ist oft das Kommando „ZU" schlecht zu verstehen – selbst wenn man den Namen des Sicherungspartners dazuruft, kommt man unter Umständen nicht durch. Ersatzweise kann man dann das Seilkommando optisch geben: durch Winken mit deutlich herausgestrecktem Arm.

Wenn nach gleichmäßigem, langsamem Ablassen (bei HMS vermeidet man Krangel durch Bremshand-oben-Haltung) der Partner langsam am Boden eingeschwebt ist, möchte er sich ausbinden. Das geht schlecht, wenn das Seil straff ist. Nette Seilpartner geben deshalb direkt nach der Landung noch zwei Meter Seil zusätzlich aus, so dass der gelandete Kletterer sich Schlappseil schaffen und den Knoten locker öffnen kann (s. Abb. 5).

Toprope mit Komfort

Im überhängenden Gelände und bei schrägem Verlauf steigt man am besten an dem Seilstrang nach, der

Abb. 3: Die Bremshand kontrolliert das Bremsseil, die Führungshand bereitet das Restseil vor.

Abb. 4: Klettert man seitlich der Hakenlinie, führt man das Seil seitlich, über Oberschenkel oder Rist. Steht man über dem Seil, läuft man Gefahr, beim Sturz „einzufädeln" und sich zu überschlagen.

Grafik: Georg Sojer, Fotos: Andi Dick

Sicher mit dem Kletterschein

Die sicherheitsrelevanten Verhaltensempfehlungen rund ums Sichern sind im DAV-Kletterschein erfasst. Das offizielle Buch dazu ist im BLV-Verlag erschienen und über den Buchhandel und den DAV-Shop (www.dav-shop.de) für € 16,90 erhältlich. ISBN 978-3-8354-0564-6. Weitere Informationen und Videos zur richtigen Bedienung der Sicherungsgeräte gibt es unter www.sicher-klettern.de

Abb. 5: Nach Ablassen noch zwei Meter Seil ausgeben; mit Schlappseil geht der Knoten leichter auf.

durch die Exen läuft. Um die Ausklink-Arbeit zu verringern und für mehr Bewegungsfluss kann der Vorsteiger beim Abgelassenwerden einige Exen ausklinken – ein paar „strategische" Exen in Überhängen und Querungen sollten aber eingehängt bleiben, sonst baumelt man ins Freie.

Sichernde, die leichter sind als der Kletternde, positionieren sich möglichst nahe der Falllinie des Umlenkers, für sehr leichte Personen kann sogar beim Toprope eine Selbstsicherung oder das Anhängen eines Ballastsacks sinnvoll sein. Hinsetzen darf man sich beim Topropesichern frühestens ab dem vierten oder fünften Haken, um Bodenberührung durch Seildehnung auszuschließen.

Noch flotter toprope kann man am „freien Ende", also an dem Strang, an dem der Vorsteiger eingebunden war – aber eben nur, wenn die Route nicht zu sehr überhängt oder schräg verläuft, sonst wird man beim Sturz zur Abrissbirne. Dabei belässt man das Seil in allen Exen, so stört es weniger und man hat weniger Arbeit.

Nach der Tour ist vor der Tour

In Hallen, in denen die Exen fest installiert sind, zieht man das Seil am günstigsten am eingehängten Strang ab. So läuft es durch die Exen ruhig nach unten und kann niemanden gefährden. Dabei kann man das runterkommende Seil meterweise auf den Seilsack schaufeln.

Möchte der Partner noch vorsteigen und ist der Einstieg heikel oder gefährlich abgesichert, kann der Vorsteiger beim Abgelassenwerden das Seil aus den oberen Exen aushängen, aber in den Sicherungen bis oberhalb der kritischen Zone eingehängt lassen. Zieht man nun am eingehängten Strang ab, bleibt das Seil in den unteren, wichtigen Exen. Ist zwar keine sportlich optimale Begehung, aber wir sind ja zum Vergnügen da.

Wenn das Seil zum Krangeln neigt, kann man es gelegentlich am frei hängenden Strang abziehen – das sind ein paar Meter mehr, aber es kann sich wieder entdrehen. Dazu zieht man zuerst den Seilsack mit einem kräftigen Ruck unter dem Restseil hervor; ähnlich wie der Zauberer das Tischtuch unter den Tellern. Dann breitet man ihn direkt unter der Umlenkung aus und zieht das Seil drauf. Das gleiche Manöver wird fällig, wenn man outdoor eine Route abgebaut hat. Fällt das Seil beim Abziehen doch neben den Seilsack, dann sollte man es Hand für Hand draufziehen. Rafft man es nur zusammen und wirft es auf den Sack, steigert man die Gefahr, dass sich Krangel und Knoten bilden.

Als Gemeinschaft Spaß haben

Vor allem in viel besuchten Kletterhallen und Klettergärten zeigt man Anstand und Respekt vor den anderen, indem man eine Route nur so lange belegt wie wirklich nötig. Das heißt, dass man die Trink-, Ratsch- oder Pinkelpause erst macht, wenn man das Seil abgezogen und den Wandfuß geräumt hat. Wer sein Seil in der Route lässt oder am Einstieg rumlungert, ohne nennenswerte Kletteraktivität zu entwickeln, darf sich nicht wundern, wenn er sich nicht beliebt macht.

Braucht man für einen Kurs oder wegen großer Gruppe mehrere Routen für längere Zeit, sollte man sich auf die absolut notwendige Menge beschränken – und bei viel Betrieb auch mal andere ranlassen.

Möchte man eine Route nach einer Verschnaufpause noch mal im Toprope probieren und lässt das Seil hängen, sollte man in der Nähe bleiben, um sich mit anderen Routenaspiranten einigen zu können. Es sollte selbstverständlich sein, dass man andere das eigene Toprope benutzen lässt, während man pausiert – oder sie steigen am abgezogenen Seil vor und lassen es wieder als Toprope hängen. Belässt man Schlingen für einen späteren Rotpunktversuch, sollte man auch kein Problem damit haben, wenn andere dran klettern. Wichtig ist, ansprechbar zu sein, so dass sich alles entspannt regeln lässt: Wer pausiert wie lange noch, wer klettert wann?

Das Gleiche mit anderen Vorzeichen gilt für Kletterer, deren Wunschroute durch ein Seil besetzt oder mit fremden Schlingen bestückt ist. Wenn sich keine passende Alternative findet, schaut man nach den Besitzern und stimmt sich kurz ab: „Wollt ihr jetzt gleich, oder kann ich schnell zwischendurch?" Sind die Blockierer nicht zu finden, darf man sich frei fühlen, das Gemeinschaftseigentum sinnvoll mitzuverwenden – selbstverständlich nur, wenn man alles genau so zurücklässt, wie man es angetroffen hat. Auf keinen Fall darf man sein Seil in eine schon belegte Umlenkung einhängen: Seil auf Seil bedeutet Gefahr von Schmelzverbrennung.

Und wer sich als Partner seiner Mit-Kletterer sieht, weist sie auf Gefahren hin, wenn sie falsch sichern – und nimmt Hinweise von anderen offen an. Denn wir sind zum Vergnügen da – aber vorher kommt korrekte Arbeit. □

Aktuelles zu LVS-Geräten und Suche

Gesucht, gefunden?

Zum Beginn der Skitourensaison informiert die DAV-Sicherheitsforschung über neue Benennungen der Suchphasen bei der Verschüttetensuche, gibt eine Einschätzung zur technischen Entwicklung der Geräte und stellt Neuheiten vor.

Von Florian Hellberg und Chris Semmel

Zum besseren Verständnis hat die Internationale Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) letztes Jahr eine internationale Vereinheitlichung der Begriffe zur Lawinenverschüttetensuche (LVS) vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wurde im DAV, OeAV, AVS und SAC übernommen. Fortan gelten folgende Bezeichnungen:

Suchphasen neu benannt

1. Die Verschüttetensuche beginnt mit der **Signalsuche**: Mit Auge, Ohr und LVS-Gerät wird der primäre Suchbereich des Lawinenkegels nach einem Erstempfang abgesucht.
2. Bei der nachfolgenden **Grobsuche**, ab dem Erstempfang, nähert man sich mit dem LVS-Gerät entlang der Feldlinien bis zum Nahbereich des Verschütteten an (ungefähr fünf Meter)
3. Bei der **Feinsuche** wird mit dem LVS-Gerät durch das „Einkreuzen" der Punkt mit der geringsten Distanz zum Verschütteten ermittelt (vermuteter Liegepunkt).

Kennen Sie Ihr Gerät? Profi-Tipps für die kleinen

Mammut „Pulse"

■ **Problem:** Bei bestimmten Gerätekombinationen kann es nach dem Ausblenden des ersten Gerätes lange dauern, bis der zweite Sender erkannt wird. Mitunter kann man dabei direkt über den zweiten Sender laufen, ohne dass dieser im Display angezeigt wird.
Lösung: Das Problem kann anhand des Analogtons erkannt werden, der durch Doppelpiepsen anzeigt, dass ein weiterer Verschütteter im Nahbereich liegt. Kurz warten, bis Anzeige kommt.

Pieps „DSP"

■ **Problem:** Der Sender lässt sich nicht ausblenden.
Lösung: Abstand einnehmen (etwa ein Meter über der Schneeoberfläche und zwei Meter entfernt vom vermuteten Liegepunkt) und das Markieren wiederholen.

■ **Problem:** Das Gerät verliert während der Feinsuche scheinbar den Sender und führt zurück zu einem bereits ausgeblendeten Sender. Das Gerät vertauscht den bereits ausgeblendeten Sender mit dem aktuell gesuchten.
Lösung: Kurz warten, meistens erkennt das Gerät nach ein wenig Zeit den verlorenen Sender wieder. Wenn nicht, durch das Drücken der Scan-Taste alle bisher gesetzten „Ausblende-Befehle" aufheben. Jetzt kann die Feinsuche fortgeführt werden, da der verlorene Sender wieder im Display erscheint.

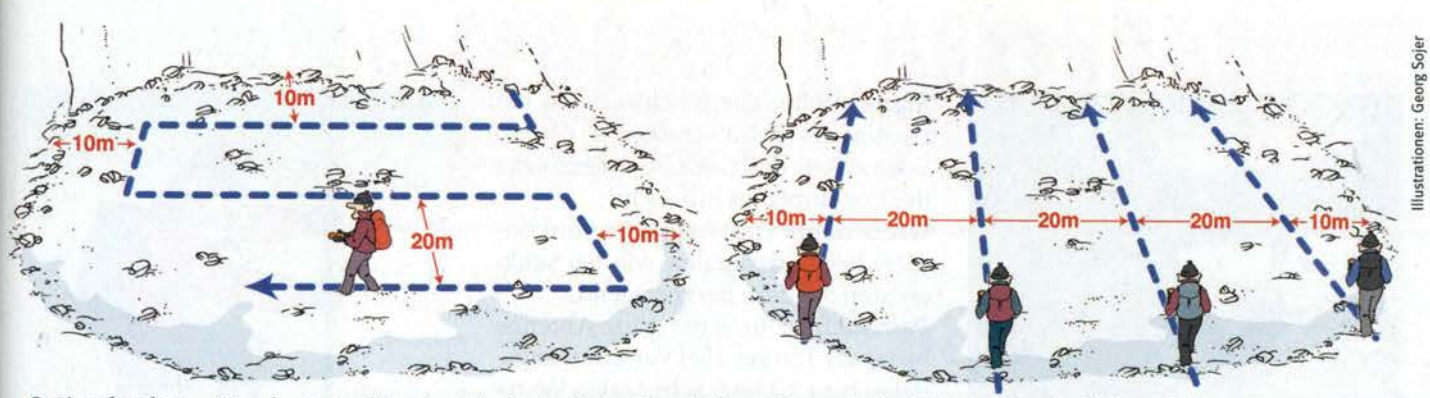
Ortovox „S1"

■ **Problem:** Ähnlich wie beim Pulse von Mammut kann das Erkennen eines zweiten Senders Schwierigkeiten bereiten, wenn dieser im Sinne der Annäherungsrichtung hinter dem ersten Sender liegt. Das tritt besonders bei der Erkennung bestimmter Geräte auf (Pieps/Freeride und F1 mit langer Sendetaktung). Leider besitzt das S1 keinen automatischen Analogton, der ein „digitales Übersehen" eines Senders erkennbar macht.

■ **Problem:** Ähnlich einem Computerprogramm kann sich das Gerät „aufhängen". Vor allem, wenn viele Geräte im Empfangsbereich liegen oder wenn von Senden auf Empfangsbetrieb gewechselt wird.
Lösung: Aus- und wieder einschalten.

Arva „Evo 3" und „3 Axes"

Achtung: Mit diesen Geräten kann nur ein Sender ausgeblendet werden.



Illustrationen: Georg Sojer

❶ ***Signalsuche:*** *Im Mäander-Raster (Einzelsuche) oder in gleichmäßigen Bahnen (Teamsuche) wird der Lawinenkegel abgesucht.*

❹ In der **Punktortung** wird dann mit der Sonde im systematischen Raster der exakte Liegepunkt des Verschütteten lokalisiert; anschließend kann das Ausgraben beginnen.

LVS-Geräte-Funktionen - was und wozu?

In der Geschichte der Verschüttetensuche könnte man die letzten Jahre als Technisierungszeitalter bezeichnen. Auf dem Markt hat sich enorm viel bewegt. Während in den 90er Jahren noch rein analoge Geräte mit Ohrstöpsel aktuell waren, sind im neuen Jahrtausend digitale Hightech-Geräte mit Grafikdisplay auf dem Markt. Etabliert hat sich sinnvollerweise die Drei-Antennen-Technik, die die präziseste Ortung des Verschütteten erlaubt. So wird die Suche einfacher und klarer, das bringt im Stress eines Lawinenunfalls einen enormen Zeitgewinn. Aktuell gibt es eine Reihe von Geräten, die sehr gut und effizient bei der Ortung eines einzelnen Senders funktionieren. Trotzdem hat jedes Gerät seine individuellen Stärken und Schwächen. Es ist enorm wichtig, diese zu kennen und mit seinem Gerät so intensiv zu üben, dass man sein Potenzial optimal ausnutzen kann. Man muss beispielsweise wissen: Wie groß ist die Reichweite? Was bedeuten die Anzeigefunktionen? Was für Spezialfunktionen besitzt mein Gerät? Wie schnell darf ich das Gerät bewegen? Bewegt man beispielsweise das Gerät in der Grobsuchphase sehr hektisch, kann man fast jedes Gerät „durcheinanderbringen".

Enorme Unterschiede der Funktionsweise der Geräte existieren bei der Lösung von Mehr-Personen-Verschüttungen. Es gibt Geräte, mit denen das Ausblenden einzelner Sender durch den Druck einer Taste möglich wird, und Geräte, bei denen das Trennen mehrerer Signale durch den Anwender geleistet werden muss. Mit der Ausblendefunktion wird der Erstgefundene per Tastendruck weggeschaltet, um so ohne störende Signale direkt den nächsten Verschütteten suchen zu können. Gleichzeitig graben weitere Helfer den Erstgefundenen aus. Diese technische Fähigkeit der Geräte, Signale zu unterscheiden, zu trennen und dann per Knopfdruck auszublenden, ist technisch komplex und bringt nicht nur Vorteile. Liegen beispielsweise in einer komplexen Verschüttungssituation mehr als zwei Personen im Empfangsbereich, so zeigen einige Geräte öfter ein „Stop"-Symbol und lassen den Suchenden untätig verharren. Grund: Die Geräte mit Ausblendefunktion verfolgen und unterscheiden im Hintergrund permanent alle empfangenen Signale. Überlagern sich dabei Signale, weil die verschütteten Geräte gleichzeitig senden, so kann der Empfänger das Signal nicht mehr trennen und ist quasi kurzzeitig blockiert.

Bei der Abwägung über Für und Wider zu den Geräten sollte man be-

❷ ***Grobsuche:*** *Entsprechend der Gerätefunktion nähert man sich dem Verschütteten an.*

❸ ***Feinsuche:*** *Durch Einkreuzen ermittelt man das optimale Signal, den vermuteten Liegepunkt.*

Tücken

■ **Problem:** Das Gerät verliert die Markierung und zeigt das bereits ausgeblendete Signal erneut an.
Lösung: Ausblenden des bereits gefundenen Senders wiederholen.

Bei **Geräten ohne Ausblendefunktion** erfordert das Lösen einer Mehr-Personen-Verschüttung mit Überlagerung von Signalen deutlich mehr Wissen und Übung. Kennt man die Funktionsweise seines Geräts gut und hat viel Übung, kann eine Signalüberlagerung bei diesen Geräten mit Hilfe einer Strategie (etwa Dreikreismethode) aufgelöst werden.
Eine Sonderstellung nimmt der **„Tracker" von BCA** ein. Bei diesem Gerät kann man sich im SP-Modus durch ein Drehen des Geräts alle Sender im Empfangsbereich anzeigen lassen. Durch das Drehen und ein Vor- und Zurückbewegen des Geräts kann nun die Richtung und Entfernung zu jedem Sender herausgetüftelt werden. Diese Methode benötigt sehr viel Übung - wenn man sie beherrscht, können einfache Mehr-Personen-Verschüttungen jedoch schnell gelöst werden.

ANZEIGE

denken, dass der Fall, in dem ein Ausblenden nötig wird, zum Glück selten auftritt. Denn es müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein: Mehrere Personen müssen mit LVS-Gerät auf engerem Raum verschüttet sein; die Verschütteten müssen komplett unter der Schneeoberfläche liegen, so dass eine LVS-Suche nötig ist; es müssen so viele Helfer vorhanden sein, dass gleichzeitig ausgegraben und gesucht werden kann. Diese Kombination an Umständen kann vorkommen – realistisch betrachtet sollte dieser Punkt aber nicht überbewertet werden.

Bei Geräten mit Ausblendfunktion ist es zwar im Fall der Fälle einfacher, mehrere Verschüttete auf engerem Raum zu finden, aber bei keinem der Geräte funktioniert diese Funktion ohne Probleme. Die Eigenheiten und Tücken eines Modells sollte man kennen und wissen, wie man darauf reagieren kann, falls sie auftreten (siehe Kasten auf S. 62/63).

Neue Modelle: Features und Funktionen

Empfangsleistung, Signalverarbeitung, Bedienung, technische Finessen? Was bieten die neuesten Geräte?

BCA „Tracker 2"

Das Modell kam im Winter 09/10 auf den Markt: Es ist ein neues, sehr schnelles Drei-Antennen-Gerät mit unkomplizierter Bedienung ohne Ausblendfunktion. Der SP-Modus ermöglicht versierten Nutzern eine Direktverfolgung bei Mehr-Personen-Verschüttung.

Signalsuche: Die Reichweite ist befriedigend. Beim Tracker 2 ist ein Schwenken des Geräts bei der Suche des Erstempfangs hilfreich.
Grobsuche: Das Annähern funktioniert bei horizontalen wie bei senkrechten Sendern hervorragend.
Feinsuche: Durch die dritte Antenne bietet der Tracker 2 bei Verschüttungstiefen bis 2,5 Meter sehr exakte Werte und zeigt keine „SE-Werte" wie das Vorgängermodell mehr an. Die Anzeige-Geschwindigkeit der aktuellen Distanzwerte ist hier hervorragend.
Mehr-Personen-Verschüttung: Der neue Tracker 2 bietet eine Anzeige für Mehrfachverschüttung. Leuchtet das Symbol auf, liegen mehrere Sender im Empfangsbereich. Blinkt das Symbol, so befinden sich mehrere Sender im Radius von fünf bis sieben Meter um den Standpunkt. Somit kann man zuverlässig eine Entscheidung fällen, ob sich eine Strategie (Dreikreismethode) nach dem Auffinden des ersten Senders lohnt oder nicht. Zusätzlich kann der geübte User nach wie vor über die SP-Funktion zwei bis drei Sender direkt verfolgen. Zum Vorgehen dazu siehe den Kasten auf S. 62/63.

Arva „Evo 3"

Das Modell erschien im Winter 09/10 und ersetzt das „Evolution+". Es ist ein Drei-Antennen-Gerät mit unkomplizierter Bedienung und besitzt eine Ausblendfunktion für ein Gerät.
Signalsuche: Die Reichweite in Längs- und Querrichtung (x- und y-Achse) ist gleichermaßen gut.
Grobsuche: Gute Darstellung der aktuellen Distanzwerte. Die Richtungsführung nach dem Erstempfang ist etwas sprunghaft.
Feinsuche: Leider geht das Gerät erst spät (ab Distanzwerten von 2,0) in den Feinsuchmodus über. Durch die dritte Antenne gibt es bei dem Gerät aber keine irreführenden Distanzmaxima und die Anzeige-Geschwindigkeit ist gut.

Illustrationen: Georg Sojer

❹ ***Punktortung:*** *Durch Sondieren im Raster stößt man auf das Opfer und kann es ausgraben.*

Mehr-Personen-Verschüttung: Das Gerät zeigt eine Mehrfachverschüttung an. Ein Signal kann weggeblendet werden. Dadurch ist es möglich, bei zwei Signalen im Empfangsbereich eine Direktverfolgung durchzuführen.

In der Pipeline

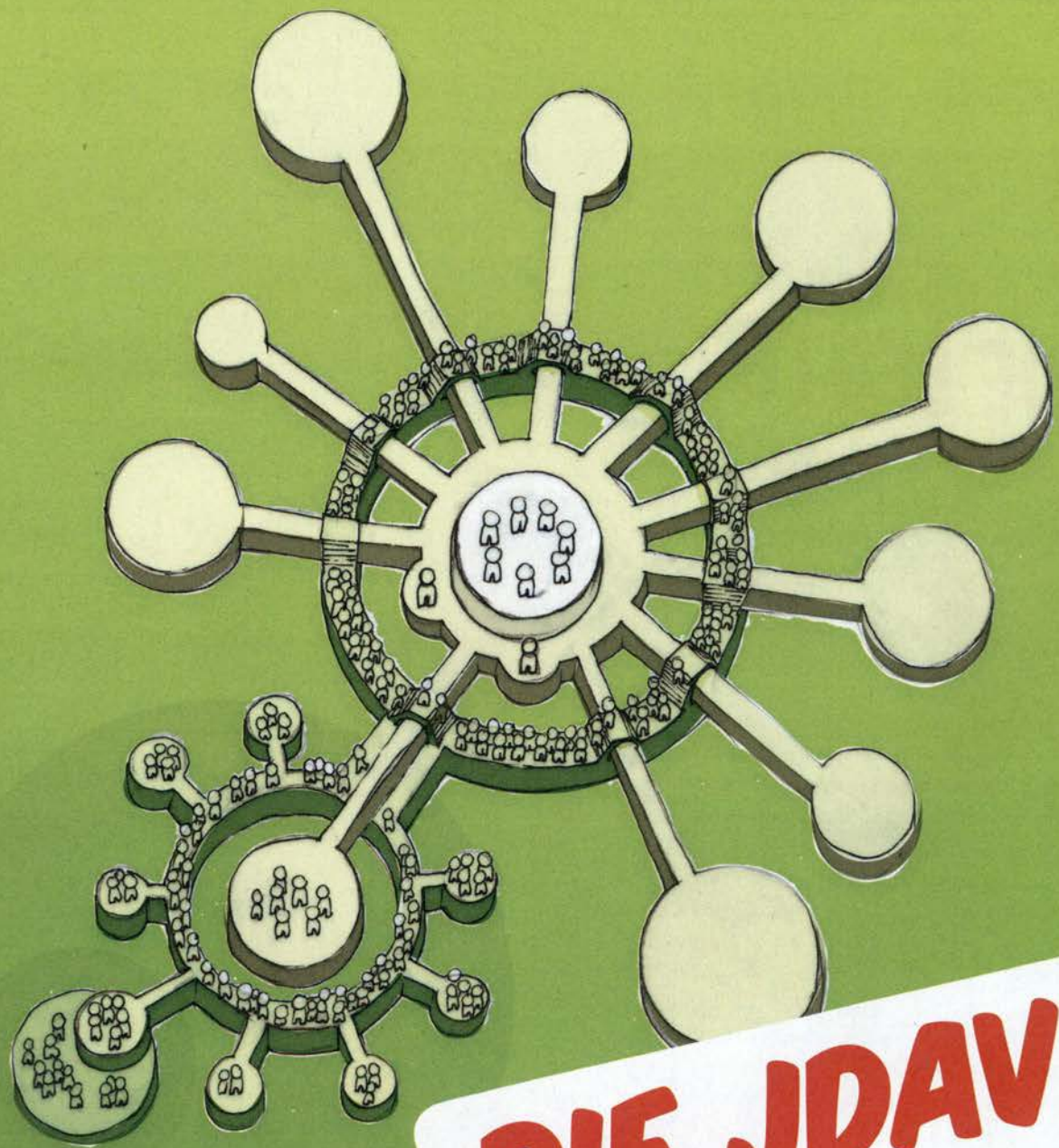
Das **Arva „Link"** soll diesen Winter in den Verkauf kommen und eine Ausblend-Funktion besitzen.
Das **Pieps „Vektor"** soll voraussichtlich zur Saison 2011/12 erscheinen und eine GPS-unterstützte Suche ermöglichen.
Das **Ortovox „3+"** soll diesen Winter auf den Markt kommen.
Außerdem hat Ortovox den „Patroller" und das „d3" durch das Gerät **„Patroller digital"** ersetzt, das im Wesentlichen dem „d3" entsprechen soll.
Bis zum Redaktionsschluss lagen uns von den neuesten Geräten noch keine Testmodelle vor. Der ausführliche LVS-Test mit allen Geräten, die bis Spätherbst erhältlich sind, wird im Internet unter www.alpenverein.de im Dezember veröffentlicht. □

Hinweise zu den Wartungsintervallen der einzelnen Hersteller siehe Panorama 5/2010, S. 58/59.
Ein Training zur effektiven Verschüttetensuche mit dem eigenen Gerät ist sinnvoll. DAV-Sektionen und Bergschulen wie der DAV Summit Club bieten dazu Trainingskurse an. Üben kann man auch auf Hütten mit fest installierten Suchfeldern, beispielsweise bei der Tölzer Hütte, am Brauneck, bei der Albert-Link Hütte, auf der Zugspitze, bei der Franz-Senn-Hütte, am Nebelhorn und an der Diavolezza.

Magazin der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Ausgabe 06/2010

jdav KNOTENPUNKT.

Editorial, Leute, Impressum S. 66 || Fotowettbewerb: Unser Berg-Gefühl S. 67 || JDAV-Gruppe Süd: Die Gleimber S. 68 || JDAV-Gruppe Nord: So mok wi dat S. 69 || Interview mit Mimi Knoll: „ Vor allem, weil es Spaß macht." S. 70 || Gämschen Klein S. 71 || JDAV-Bildungsziele: Theorie und Praxis, Erbse S. 72 ||



DIE JDAV

DER UNBEKANNTE VERBAND IM VERBAND

HALLO ZUSAMMEN,

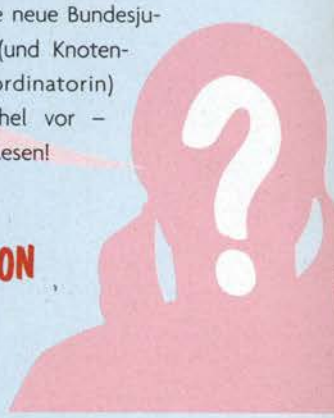
[Text: Johanna Stuke]

Nach den vielen Rücktritten in der hohen Politik in diesem Jahr wunderte es uns nicht, dass auch die Stelle des DAV-Präsidenten frei wurde. Gleichzeitig verschwand Horst Länger, unser bisheriger Bundesjugendsekretär, von der Bildfläche. Wir hatten dazu so unsere Vermutungen: Horst hatte vielleicht vom Rücktritt gewusst und wollte rechtzeitig verfügbar sein für eine Etage höher! Stimmte aber leider nicht – er ist einfach in Rente gegangen.

Lieber Horst, wir sagen Danke für deinen jahrelangen, unermüdlichen Einsatz als Chef-Koordinator des „Knotenpunkt"! Du hast über die Jahre mehrere Generationen ehrenamtlicher Knotenpunkt-Redakteure begleitet, den Käsebrezel-Pegel auf den Redaktionssitzungen hoch gehalten und regelmäßig unsere Artikel gerettet. Wir wünschen Dir einen entspannten Ruhestand, in dem Du uns nie wieder hinterhertelefonieren musst ...

Mindestens so spannend wie die Geschichten um das Präsidenten-Karussell ist das, was wir diesesmal für euch zusammengetragen haben: Hintergrundinfos zu einem der großen Jugendverbände Deutschlands, in den man übrigens gar nicht direkt eintreten kann! Und das ist nicht das einzig Interessante an der JDAV, die von der Nordsee bis zu den Alpen aktiv ist und ganz unterschiedlich in Erscheinung tritt. Wir präsentieren Euch die Berg-Welten der JDAVler aus dem Fotowettbewerb, haben mit dem neuen Bundesjugendleiter gesprochen, die Bildungsideale der DAV-Jugend neu interpretiert und stellen euch die neue Bundesjugendsekretärin (und Knotenpunkt-Chefkoordinatorin) Karin Ruckdäschel vor – viel Spaß beim Lesen!

EURE REDAKTION



LEUTE

NEUE LEUTE FÜR DIE JDAV

[Text: JDAV. Fotos: privat]

Seit dem 10. Mai leitet **Heidi Harder** (30) die Jugendbildungsstätte der JDAV. Heidi ist M.A. Pädagogik, Psychologie und Soziologie, Erlebnispädagogin und befindet sich derzeit in der Ausbildung zur staatlich geprüften Bergführerin.

Mit der JDAV und insbesondere der Jugendbildungsstätte verbindet Heidi bereits eine lange Geschichte – sie absolvierte ihre Jugendleiterausbildung dort und wurde später Mitglied im Jugendkursteam, im Lehrteam Jugend und im Lehrteam der ZQ Erlebnispädagogik.

Heidi freut sich auf die vielseitige und anspruchsvolle Tätigkeit, die täglichen Begegnungen mit vielen unterschiedlichen Menschen in der Jugendbildungsstätte und auf die Arbeit in einem engagierten und motivierten Team.

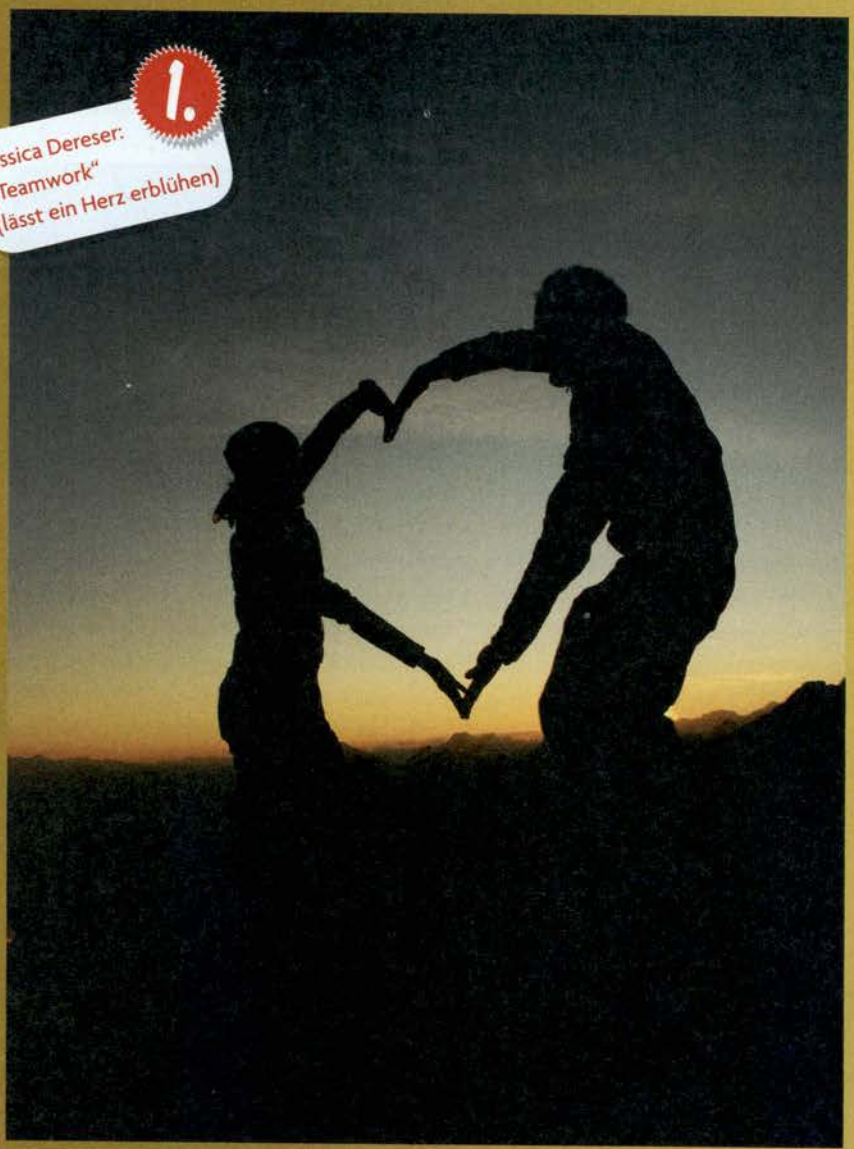
Seit Mitte Juni ist **Karin Ruckdäschel** als neue Bundesjugendsekretärin bei der JDAV tätig. Die 35-jährige Sozialpädagogin ist die Nachfolgerin von Horst Länger und kann auf einen breiten Erfahrungshintergrund in der Jugendverbandsarbeit zurückblicken. Ehrenamtlich kommt sie aus der Sportjugend, wo sie viele Jahre Kinder- und Jugendgruppen geleitet hat. Hauptberuflich war sie mehrere Jahre beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend in München als Verbandsreferentin tätig. Außerdem war sie bis November 2010 ehrenamtliche Vorsitzende des Kreisjugendrings München-Stadt.

IMPRESSUM Autoren dieser Ausgabe: Thomas Ebert, Daniela Erhard, Katrin Lederer, Karin Ruckdäschel, Nina Schneider, Johanna Stuke. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Michael Knoll. **Redaktion:** Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2–4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Titelillustration: Johanna Stuke. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, www.sensit.de

DIE SIEGER
JDAV-FOTOWETTBEWERB

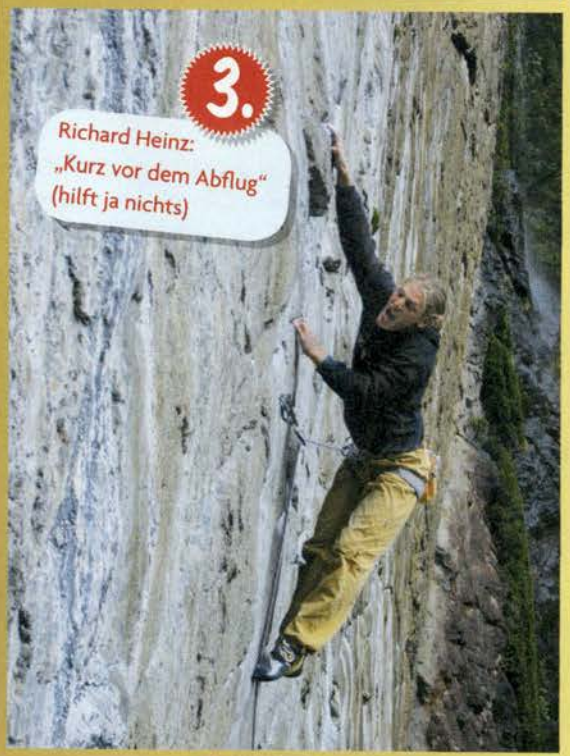
UNSER BERG-GEFÜHL

Unter dem Motto „Mein Berg-Gefühl" hatte die JDAV zum Fotowettbewerb aufgerufen – und viele hundert Einsendungen zeigten uns die Erlebniswelt der Aktiven draußen im Gebirge. Es war keine leichte Aufgabe für die Redaktion und den Bundesjugendleiter, daraus die besten Motive zu küren. Hier sind sie! Noch mehr unserer Lieblingsbilder findet ihr als Galerie unter www.jdav.de – und 2012 in der großen JDAV-Ausstellung im Alpinen Museum in München.

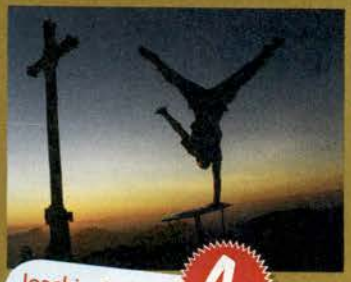


1. Jessica Dereser: „Teamwork" (lässt ein Herz erblühen)

2. Ludwig Bittel: „So schön kann das Leben sein" (wenn keiner widerspricht)



3. Richard Heinz: „Kurz vor dem Abflug" (hilft ja nichts)



4. Joachim Bäßler: „Freiheit" (durch Perspektivenwechsel?)

5. Alexander Münch: „Ohne Titel" (Der große Graben)

6. Stefanie Isabelle Mayer: „Enttäuschung" (Nicht oben? So weit noch?)

7. Earni und Moni Rott: „Stillgestanden" (sonst kippt was)

JDAV-GRUPPEN IN NORD UND SÜD (1)

[Text: Katrin Lederer, Fotos: Katrin Lederer, JDAV Germering (2)]

DIE „GLEIMBER"

MINI-ALPINISTEN ON TOUR

JDAV? Klar, der Nachwuchs im Alpenverein. Aber was machen die genau? In die Berge gehen gehört natürlich dazu. Die im Süden wohnen, tun sich damit leicht – wie die „Gleimber" in Germering bei München.

Marlene, Vera und Philipp kichern verlegen. Dabei haben sie gar keinen Grund dazu, verlegen zu sein. Sie sind vielleicht reflektierter und besonnener als manch andere Jugendliche im gleichen Alter. Denn anstatt zu konsumieren, verbringen sie ihre Freizeit mit den Gleimbern, einer Klettergruppe, in der sie nicht nur das Klettern lernen ...

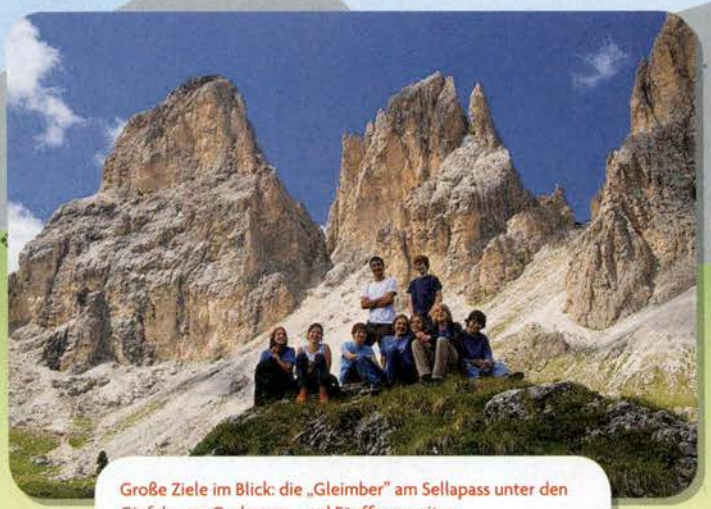
Germering

Die zwölfköpfige Gruppe treibt die Neugier um. Das regelmäßige Hallenklettern reicht ihnen bei Weitem nicht mehr. Deshalb führen Majid Latif und Simone Spangler sie durch alpine Mehrseillängenrouten, über Gletscher und Grate und durch wilde Gewässer. Schon das Jahresprogramm der JDAV-Ortsgruppe Germering (Sektion Oberland) spricht Bände: Dolomiten, Canyoning, Dachstein. Insgesamt 37 Abenteuertage im Jahr. Inzwischen gibt es in der Truppe echte „Mini-Alpinisten", wie Majid seine Zöglinge nennt. „In alpiner Sicherungstechnik kennen sie sich schon richtig gut aus", sagt er. Ob die Eltern sich da keine Sorgen machen? „Klar, die Zustimmung der Eltern ist die Voraussetzung bei allem, was wir tun. Ein gewisses Risiko ist natürlich immer dabei, doch wir versuchen, die Risiken so klein wie möglich zu halten. In den Dolomiten etwa steigen wir nur in gut abgesicherte Routen ein. Ich klettere die Routen vor und lege manchmal Zwischensicherungen. Aber ab dann sind die Jungs und Mädels in Zweierseilschaften unterwegs. Sie vertrauen mir und ich ihnen. Und wenn die Kinder – oh, Entschuldigung, es sind ja mittlerweile Jugendliche – daheim mit leuchtenden Augen von ihren Touren berichten, wird auch das Vertrauen der Eltern belohnt."

„Einmal waren wir sogar Nachtklettern in den Dolomiten", erzählt Vera. „Ja", bestätigt Majid, „um 10 Uhr abends kommen sie plötzlich auf die Idee, den Sonnenaufgang ‚von oben' sehen zu wollen. ‚Das meint ihr doch nicht ernst', fragte ich sie. ‚Doch, doch, komm schon.' Na, gut. Am nächsten Morgen sind wir um 3 Uhr früh gestartet. Mit der Stirnlampe sind wir auf den Torre Lucy an den Cinque Torri geklettert. Ich kann das Nachtklettern im Übrigen nur empfehlen, man ist viel konzentrierter bei der Sache."

Den Gleimbern machen die Abenteuer so viel Spaß, dass die Gruppe seit drei Jahren dieselbe geblieben ist. Viele andere Hobbys wechseln, aber das Klettern in der Gruppe ist eine Konstante. Vor Kurzem kam die Truppe von einem elftägigen „Entspannungsurlaub" – Klettern ohne Seiltechnik-Stress – aus Fontainebleau in Frankreich zurück.

Mit dem großen Engagement der beiden Gruppenleiter beginnt jede Unternehmung, mit dem Zusammenhalt in der Gruppe steht und fällt sie. Manchmal gibt es auch schwierige Momente, dann droht die Stimmung zu kippen. Beispielsweise, wenn jemand Schmerzen hat, krank wird oder wenn das Wetter bedrohlich wird. Dann ist positives Denken und Handeln gefragt, schließlich lässt sich (fast) jeder Situation noch etwas Gutes abgewinnen, und wenn es nur ein Plus an Erfahrung ist.



Große Ziele im Blick: die „Gleimber" am Sellapass unter den Gipfeln von Grohmann- und Fünffingerspitze

Gemeinsam starke Erlebnisse: Gruppenleiter Majid Latif (links) und drei aus dem Team vor der Kletterhalle

JDAV-GRUPPEN IN NORD UND SÜD (2)

[Text: Daniela Erhard, Fotos: JDAV Kiel (2), Andi Dick]

SO MOK WI DAT!

Die Alpen 1000 Kilometer weit entfernt, das nächste Mittelgebirge erst bei Hannover – schlechte Standort-Bedingungen für die Jugend des DAV Kiel. Die nördlichste JDAV-Gruppe Deutschlands ist dennoch aktiv. Aber wie verbringen die „da oben" ihre Gruppenstunden?

Böse Zungen behaupten ja, die höchste Erhebung Norddeutschlands sei der Deich. Das ist natürlich gelogen. Denn Schleswig-Holsteins höchster „Berg" ist immerhin 168 Meter hoch und gleichzeitig Deutschlands nördlichstes Skigebiet. In schneereichen Wintern, wie dem von 2010, zuckelt tatsächlich ein kleiner Schlepplift den Bungsberg hinauf. Eigentlich eine gute Gelegenheit zum Skifahren für die JDAV Kiel.

Der Jugendreferent Gunther Siewert winkt ab. „Viele unserer Kinder können gar nicht Skifahren", sagt der 36-Jährige. Die Ferienzeiten liegen einfach denkbar schlecht, um es zu lernen: Kein anderes Bundesland hat so spät Osterferien wie Schleswig-Holstein. Sie beginnen erst nach den Feiertagen – die meisten Skigebiete haben da ihre Lifte schon abgestellt. Und zum gelegentlichen Rumrutschen auf einer der Bungsbergpisten schafft sich sowieso niemand eine Skiausrüstung an.

Die Alternative heißt Indoor-Klettern – nicht nur im Winter. Zwei Wände stehen den insgesamt vier Kieler Jugendgruppen zur Verfügung: eine kleine, sektionseigene in der Waldorfschule und die Kletterwand der Universität. Vielleicht kommt ja irgendwann eine eigene Kletterhalle dazu. Die JDAV wünscht sich jedenfalls eine. „Klettern ist das große Abenteuer", beschreibt Gunther Siewert die Motivation der Jugendlichen. Von Dienstag bis Freitag sind die Gruppen an den Plastikgriffen unterwegs. Zur Abwechslung spannen die Jugendleiter auch mal eine Slackline oder fahren mit ihrer Mannschaft für einen Tag in die Hamburger Kletterhalle. Der Sport zieht inzwischen so viele Kinder an, dass die Jugendgruppe II sogar einen Aufnahmestopp verhängen musste. Rund 75 Mitglieder zwischen 6 und 24 Jahren sind momentan in der Jugend angemeldet.

Kiel

Damit das Abenteuer Klettern nicht seinen Reiz verliert, schieben die Kieler manchmal eine Paddeltour ins Programm. Für ein verlängertes Wochenende bleiben die Gurte und Seile dann zu Hause. Stattdessen geht es in Kanus die Flüsse hinab, die in Schleswig-Holstein eher gemächlich zwischen Wiesen und Schilf fließen.

Den Kindern gefällt das Paddeln in Kombination mit Zelten, Biwakieren und Lagerfeuer. Aber einmal im Jahr müssen natürlich auch die norddeutschen Nachwuchsalpinisten ins Gebirge. „Ein bis zwei Fahrten versuchen wir schon zu organisieren", erklärt der Jugendreferent. Ziele sind die Alpen oder zumindest die Mittelgebirge. In diesem Jahr war eine Woche Klettern in Franken dran. Fünf Jugendliche waren außerdem im Hochgebirge: Sie haben beim Warten der Wege rund um die Kieler Wetterhütte im Verwall geholfen. Dort haben Kieler Jugendliche schon 2009 mit Hamburgern zusammengearbeitet. Ein wenig Engagement für die Sektion darf eben auch nicht fehlen.

Typisch Südschweden? Mangels Bergen müssen die Kieler JDAVler auch mal auf heimatliche Bäche ausweichen.

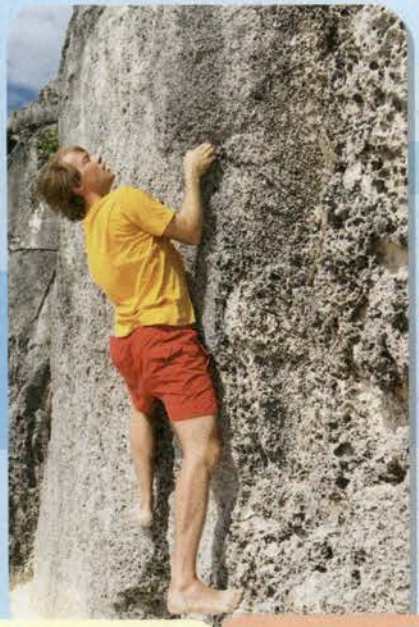
Nicht nur Bergsteigen: Gemeinsam mit dem Sektionschef verbessern die Kieler Wanderwege im Verwall.

INTERVIEW

[Text: Nina Schneider, Fotos: privat]

„VOR ALLEM, WEIL ES SPASS MACHT."

Michael „Mimi" Knoll, Jahrgang 1980, ist im Herbst 2009 zum Bundesjugendleiter und Vize-Präsidenten des DAV gewählt worden – ist also sozusagen „Chef" der JDAV. Er studiert Informatik in Karlsruhe und ist begeisterter Allround-Bergsteiger.



Was muss man tun, um Bundesjugendleiter werden?
Eigentlich muss man nur Mitglied im DAV sein – und kandidieren und gewählt werden. Natürlich ist es aber von Vorteil, sich mit den Strukturen auszukennen und Kontakte zu haben. Ich selbst habe die klassische Laufbahn absolviert: Mit 20 Jahren in der Jugendarbeit begonnen, dann wurde ich Jugendleiter und Jugendreferent in der Sektion Bad Waldsee und habe in der Landesjugendleitung in Baden-Württemberg mitgearbeitet. Vergangenes Jahr habe ich dann für das Amt des Bundesjugendleiters kandidiert.

Welche Aufgaben hast du da genau?
Ich vertrete vor allem die Jugend in mehreren Gremien, wie Verbandsrat und Präsidium. Außerdem bin ich Vorsitzender verschiedener Lenkungskreise, etwa für Check Your Risk. Meine Arbeit besteht dabei im Wesentlichen darin, die aktuellen Themen vorzubereiten, in den Sitzungen zu besprechen und die Interessen der JDAV einzubringen.

Warum machst du das?
Vor allem, weil es Spaß macht. Der DAV ist ein großer Verband mit viel Gestaltungsfreiheit. Vorschläge der JDAV werden oft mit großer Unterstützung durchgeführt, wie beispielsweise vor Kurzem die Klimatransalp.

Wie viel Entscheidungsmacht hast du?
Entscheidungsmacht habe ich so gut wie keine, da alles sehr demokratisch abläuft und in Gremien beschlossen wird, aber durch Gespräche mit den Abstimmenden kann ich meine Positionen deutlich machen und Einfluss nehmen.

Wirst du auf Berghütten als Bundesjugendleiter erkannt?
Bisher so gut wie nicht – zum Glück (lacht). Großer Rummel ist mir eher unangenehm. Und so sehe ich, wie die Stimmung ist an der so genannten Basis – ohne dass die Leute sich wegen mir verstellen.

Wie viel Zeit pro Woche investierst du für die JDAV?
Mindestens einen Tag pro Woche. Die Termine sind meistens in München, vieles mache ich auch telefonisch und per E-Mail. Bei wichtigen Veranstaltungen versuche ich vor Ort zu sein, wie etwa bei Landesjugendleitertagen.

Was sind deine Ziele in der nächsten Zeit?
Im Moment ist am wichtigsten, Karin Ruckdäschel bei ihrer neuen Arbeit als Bundesjugendsekretärin zu unterstützen. Außerdem will ich den Dialog zwischen Jugendressort und Bundesjugendleitung verbessern und mich für eine bessere Kommunikation innerhalb des gesamten DAV einsetzen. Vor allem, weil ich sehe, wie viel Engagement und Energie verpuffen, die durch Zusammenarbeit besser genutzt werden könnten. Ein persönliches Ziel ist die wieder vermehrte Ausrichtung der JDAV auf Bergsteigen und Klettern – das heißt, mehr Angebote für die Jugend, Jugendleiterexpeditionen und internationale Jugendarbeit.

Wie bekommst du Ehrenamt, Studium, Broterwerb und Freizeit unter einen Hut?
Da ich noch auf Diplom studiere und in meinen Jobs selbstständig bin, kann ich mir die Zeit sehr frei einteilen. Manchmal ist es trotzdem schwierig, jedem die Aufmerksamkeit entgegenzubringen, die er verdient, deshalb muss ich vieles delegieren.

Als Bundesjugendleiter bist du gleichzeitig Vizepräsident des DAV – wie versuchst du dich hier einzubringen?
Ich versuche vor allem, zwischen Erwachsenen- und Jugendverband zu vermitteln und für die Interessen der Jugend zu werben. Außerdem kümmere ich mich genauso und mit gleichem Stimmrecht wie die anderen Mitglieder um alle Belange, die im Präsidium aufkommen.

GÄMSCHEN KLEIN

[Sebastian Schrank]

BILDUNGSZIELE

[*Text: Thomas Ebert*]

THEORIE UND PRAXIS: DIE JUGEND VON HEUTE AM BERG

Vor Kurzem rühmte ein deutscher Rennradprofi die Jugendarbeit seines Verbands mit dem Argument, „die Kinder von der Straße wegzuholen". Als das Gelächter in der Redaktion verebbte, war das Thema dieses Artikels klar: die Erziehungs- und Bildungsziele der JDAV auf dem Prüfstand.

„Die Beweggründe, das Leistungsziel und die Art des Leistungsstrebens müssen kritisch hinterfragt werden."

→ Genau, und dazu gründen wir erst mal einen Expedkader, dessen Mitglieder eine Erstbegehung nach der anderen runterreißen.

„Jugendliche sollen ermutigt werden, sich mit Konflikten und Problemen auseinanderzusetzen, statt ihnen auszuweichen."

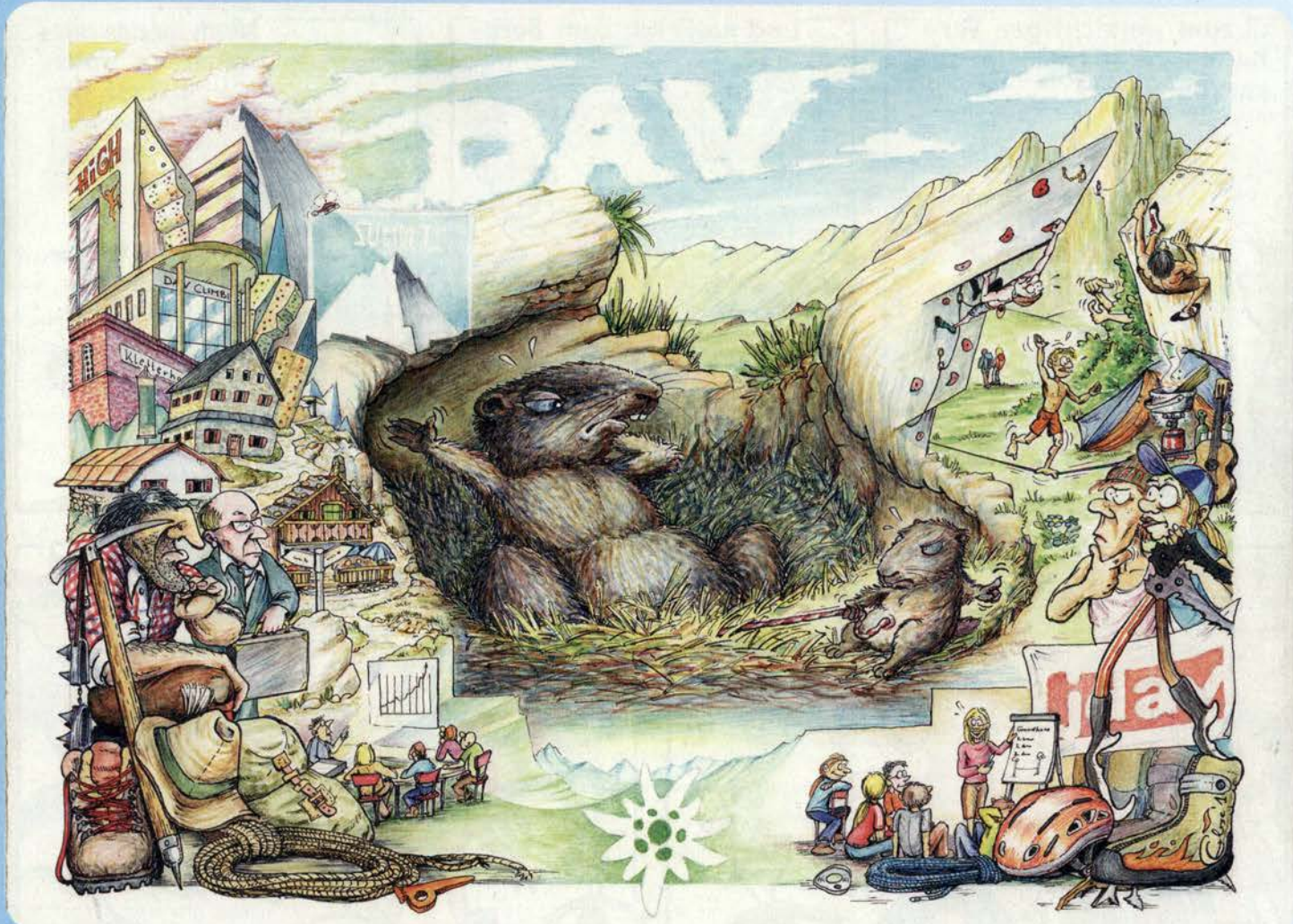
→ Eine recht heitere Vorstellung, wenn JDAV-ler mannhaft im Steinhagel oder Schneebrett ausharren. „Ich darf ihnen nicht ausweichen." Im Zweifel: Mitgliedschaft beim Wandervogel.

„In der Begegnung mit weitgehend ursprünglichen Lebensräumen und Landschaften lernen Jugendliche Freiheiten und elementare Abhängigkeiten kennen."

→ Eine spezielle Art elementarer Abhängigkeit – genannt Hüttenzauber – lässt sich gelegentlich in den mäßig ursprünglichen Lebensräumen mancher Berghütten bewundern.

„Die Vermittlung sozialer Verhaltensweisen schafft die Voraussetzung für eine gleichberechtigte Partnerschaft mit der älteren Generation."

→ Die Vermittlung dieses Bildungsziels schafft die Voraussetzung für den Klassiker schlechthin: „Hör auf zu jammern, sonst gibt's oben keine Brotzeit."



KNOTENPUNKT. Vorschau 01/2011

Zukunft. Wir haben uns um die große Kristallkugel versammelt und einen Blick in die Zeit gewagt, wo wir die 2010er Jahre als „gute alte Zeit" bezeichnen werden.

Leserpost

Schnell und schneller

Zum Beitrag „Erlebnis Speed-Hiking" in DAV Panorama 5/2010, S. 60ff.

Ich bin wahrlich kein Verweigerer von Anglizismen, die für viele „neue" Sportarten, Techniken und Lebensweisen u.ä. auch Sinn machen. Jedoch in einem vierseitigen Bericht über sportliches Wandern in mehr oder weniger hohen Bergen das „Erlebnis Speed-Hiking" als völlig neue Sportart zu präsentieren, scheint mir mehr als fragwürdig. Die Ausrüstungstipps sind natürlich perfekt auf den medial immer omnipräsenten Autor und seine Sponsoren abgestimmt. Den ganzen Speed-Wahn dann noch als einzigartiges Naturerlebnis zu präsentieren, scheint mir eine mehr als dünne Daseinsbegründung für die beschriebene körperliche Betätigung. Beim Reiten gibt es verschiedene Gangarten, aber es bleibt immer Reiten. Was den Wahn der Geschwindigkeitssteigerung in unserem Leben auslöst und ihn auf immer mehr Bereiche überspringen lässt, kann ich auch nicht erklären. Nach Fast Food und Speed Dating ist jetzt wohl Speed-Hiking dran. In diesem Sinne: „Live quick, die fast".

H. Riesch aus Gaißach

Dankeschön

Beim letztjährigen Gewinnspiel „Gut aufgehoben" gewann mein Mann vier Hüttenübernachtungen mit Halbpension. Wir lösten diesen Gutschein im September auf der Neuen Traunsteiner Hütte ein und wollten uns herzlich für den Gewinn bedanken. Ganz besonders möchten wir uns beim Hüttenwirtspaar für die so nette Aufnahme bedanken, ein ganz großes Lob an die Wirtin mit ihrer hervorragenden (auch vegetarischen) Küche.

L. Rausch und K. Würger per E-Mail

In Watte gebettet?

Zum Beitrag „Kletteranlagen – Wohin führt der Trend?" in DAV Panorama 4/2010, S. 83

Im Kletterzentrum Balingen konnten wir einen Boden einbauen, der nach dem momentanen Stand der Technik einen sehr praktikablen Kompromiss zwischen passiver Sicherheit und allgemeiner Gebrauchstauglichkeit bietet und dazu nicht mehr kostet als Estrich und üblicher Bodenbelag. Zwei Lagen Verbundschaum mit einer Sportbodenbeschichtung bei gesamt 8 cm Aufbauhöhe dämpfen den Aufprall aus diesen kritischen Höhen (etwa 3,5 bis 5 m) so weit ab, dass die Gefahr erheblicher Verletzungen stark abnimmt. Die Kletterer sind durchweg begeistert von diesem Boden. In den Gesprächen mit anderen Hallenbetreibern) und vor allem mit Medienvertretern kommt jedoch schnell die Frage nach „mehr" auf. Mehr Schutz vor Verletzungen, mehr passive Sicherheit, mehr Watte für den Kletterer ... Klettern ist ein ernst zu nehmender Sport, dessen integraler Bestandteil eine verantwortungsbewusste und konsequente Sicherungsarbeit des Seilpartners ist. Es ist nicht Aufgabe der Kletteranlagen, den Kletterern diese Sicherungsarbeit abzunehmen, sie gehört zum Klettersport wie Seil, Gurt und Karabiner. Eine Kletteranlage ist eine Kletteranlage und keine Bespaßungseinrichtung. Ein Boden, der den Eindruck erweckt, so fehlertolerant zu sein, dass Aufmerksamkeit (beim Sichern) nicht mehr so wichtig wird, kann nicht das gewünschte Ziel sein. *Martin Walch, Kletterhallenbetreiber, Balingen*

Berichtigungen

Im Hüttenwirtinnen-Porträt in DAV Panorama 5/2010 ist uns bei der Angabe zur Anhalter Hütte ein Fehler unterlaufen: Die Hütte ist vom Hahntennjoch und nicht vom Hochtannbergpass erreichbar.

Die Beschreibung des Titelbilds von Panorama 5/2010 war nicht ganz richtig: Nicht von der Gartnerwand fiel der Blick in den Talkessel und auf das Zugspitzmassiv, sondern vom Grubigstein.

In der Reportage Mittelgebirgstrekking in DAV Panorama 5/2010 ist auf S. 102 von der Gautachschlucht im Schwarzwald die Rede. Diese heißt jedoch Gauchachschlucht.

Gipfelglück fürs Leben

„Die Welt mit Ernst und Humor gemeinsam betrachten, Berge im Sommer und Winter erleben oder auf dem Wasser zusammen unterwegs sein ..." Mit diesen Worten im Anzeigenteil der Panorama-Ausgabe vom August 2005 begann die gemeinsame Zukunft von Birgit und Werner. Am 16. Juli 2010 ließen sie sich am Gipfelkreuz auf dem Geißberg (2024 m) trauen. Der Pastor tauscht die Wanderkluft gegen

den Talar, Braut und Bräutigam ziehen ein frisches Hemd an und der Brautstrauß aus Almblumen wird übergeben. Eigene Gedanken, die Verbundenheit mit den Bergen und der Natur und die Freude über das Glück des Paares mischen sich zu der Erkenntnis, dass dies wohl Gipfelglück ist.

P. Gieseler per E-Mail

Fernwandern auf dem „L1"

Zum Beitrag „Kaunergratvariante zum E5" in DAV Panorama 5/2010, S. 26

Schön, dass Sie den E5 einmal kritisch betrachten. Mir gefielen die „unfair means" bereits vor Jahrzehnten nicht. Daher habe ich mir seinerzeit mit meinem Sohn einen eigenen Weg über die Alpen gesucht – von Garmisch nach Brescia. Meines Wissens hat es noch keine Zweitbegehung unseres Weges „L1" gegeben.

H. Losse aus Agathenburg

Anmerk. der Redaktion: Eine genaue Tourenbeschreibung gibt es unter www.alpenverein.de > Services > Publikationen > Panorama online.

125 Jahre Rappenseehütte

Berg-Gast-Stätte im Steinbock

Von Michael Munkler

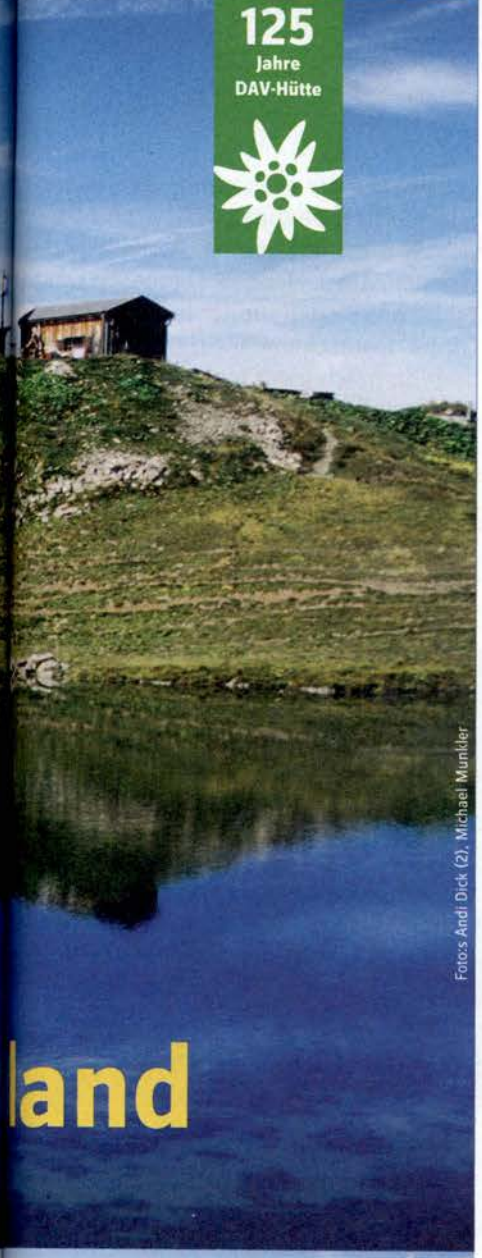
Ganz im Süden der Republik, hoch über den grünen Kämmen der Allgäuer Alpen, liegt die Rappenseehütte neben einer Sammlung romantischer Seen-Augen. Sie feiert in diesem Jahr ihren 125. Geburtstag.

Eines muss man dem früheren altkatholischen Pfarrer von Kempten im Allgäu und späteren Bischof lassen: Dr. Thürling hatte offensichtlich einen besonders sensiblen Blick für Naturschönheiten. Denn im Sommer 1882 war er mit Freunden vom Lechtal zur Großen Steinscharte am Allgäuer Hauptkamm hinaufgestiegen und von der landschaftlichen Schönheit so begeistert, dass ihm die Idee zum Bau einer Hütte am Rappensee in den Sinn kam.

Die Sektion Kempten des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins griff den Vorschlag auf und erbaute in nur einem Monat eine kleine Holzhütte, die am 26. Juli 1885 feierlich eingeweiht wurde. Dieses Datum vor 125 Jahren markiert die Geburtsstunde der Rappenseehütte in den Allgäuer Alpen, die heute nach vielen Erweiterungen der größte Stützpunkt des Deutschen Alpenvereins in den Bergen ist – und als südlichstes Haus Deutschlands gilt.

Die Hütte, oberhalb des malerischen Rappensees gelegen, ist vor allem für die Begeher des Heilbronner Wegs ein wichtiger Stützpunkt. Alljährlich,

wenn Bayerns beliebtester Höhenweg zwischen Rappensee- und Kemptner Hütte begehbar ist, strömen die Wanderer hinauf. Das ist meist ab Anfang/Mitte Juli der Fall, wenn Freiwillige an den kritischen Stellen die Altschneemassen vom Steig weggeschaufelt haben. Von der DAV-Sektion Heilbronn, die den 1899 eröffneten Steig gebaut hatte, kommen jedes Jahr Freiwillige,



Fotos: Andi Dick (2), Michael Munkler

Der Rappensee und einige kleinere Tümpel zieren das Steinbockrevier rund um die Rappenseehütte, gegenüber dem Kamm des Mindelheimer Klettersteigs.

um den Oberstdorfern beim Schneeschaufeln zu helfen. Schätzungsweise 10.000 Begehungen hat der Heilbronner Weg durchschnittlich pro Saison.

Vergangenes Jahr war die Rappenseehütte in Negativ-Schlagzeilen geraten, als im Hochsommer über 200 Wanderer am gesamten Allgäuer Hauptkamm von einer Magen-Darm-Erkrankung befallen wurden. Zunächst war spekuliert worden, dass verunreinigtes Wasser auf der Hütte die Epidemie ausgelöst haben könnte. Inzwischen geht man aber davon aus, dass ein eingeschlepptes Norovirus für die Massenerkrankung verantwortlich war. Das Verfahren vor dem Sonthofener Amtsgericht gegen den Hüttenwirt Andi Greiner wegen eines fahrlässigen Verstoßes gegen die Trinkwasserverordnung ist eingestellt worden. „Gott sei Dank", sagt der 39-Jährige, den die Sache arg belastet hatte. Wer ihn kennt, weiß warum: Andi gilt als besonders gewissenhaft, ruhig und gelassen. Doch was manche Medien seinerzeit alles berichtet hatten, das ließ ihn mehrfach richtig zornig werden. Und was er damals geleistet hat, ist beeindruckend: 600 Garnituren Bettzeug mussten zur Entkeimung ins Tal spediert und danach wieder den richtigen Lagern zugeordnet werden – drei Wochen Arbeit, mit vermindertem Personal, bei gleichzeitigem Hüttenbetrieb. Nur eine Woche lang blieb das Haus geschlossen.

Seit jenen schlagzeilenträchtigen Tagen im August vergangenen Jahres ist längst Ruhe eingekehrt am Rappensee. Tausende Gäste haben seitdem wieder erholsame Tage auf der Hütte genossen. Die DAV-Sektion Kempten hat heuer für rund 30.000 Euro eine neue UV-Wasserentkeimungsanlage installieren lassen und für weitere 50.000 Euro die Quellfassung erneuert. Über 27.000 Euro wurden zudem in die Photovoltaikanlage samt Batterietechnik investiert. „Zusammen mit dem Wasserkraftwerk wird die Hütte jetzt weitgehend mit regenerativ erzeugtem Strom versorgt", erklärt der Kemptener Alpenvereins-Vorsitzende Harald Platz. Nur zu Spitzenzeiten müsse das dieselbetriebene Blockheizkraftwerk noch zugeschaltet werden.

Solche Spitzenzeiten gibt es insbesondere bei gutem Wetter, wenn der Heilbronner Weg begehbar ist. Da kann es sein, dass bis zu 350 Gäste dort oben nächtigen. Es ist eine logistische Meisterleistung, wenn Hüttenwirt Greiner und seine Partnerin Sylvia Socher zusammen mit dem zehnköpfigen Hüttenteam über 300 Abendessen oder Frühstücke zubereiten. „Da muss dann alles gut vorbereitet sein", erzählt Sylvia Socher. Fürs Abendessen werde beispielsweise schon am Vormittag vorgekocht, Salat und Gemüse geputzt.

Fleisch und Käse vom Bauern

Aus Überzeugung machen Andi Greiner und Sylvia Socher seit Anfang beim DAV-Programm „So schmecken die Berge" mit. „Für uns ist es selbstverständlich, möglichst alle Zutaten in der Region einzukaufen", berichtet Andi. Dadurch bleibe die Wertschöpfung im Allgäu, und Fleisch oder Käse von Bauern aus der Umgebung seien nun mal besser als industriell gefertigte Lebensmittel. Die Gäste freuen sich über Frühstücksmüsli der Firma Rapunzel, über Bergkäse von der Breitengehrenalpe im Rappenalptal, über Brot und Wurst aus Betrieben in Nesselwang und Blaichach.

Den absoluten Übernachtungsrekord verbuchte die Rappenseehütte übrigens am 19. September 1970. Damals, so steht es in der Chronik, schliefen 681 Bergfreunde auf dem Unterkunftshaus – in den Matratzenlagern und Betten, aber viele auch auf dem Boden. Das sollte sich nicht wiederholen: Erfahrungsgemäß verteilen sich die Wanderer heute mehr über die Wochentage. Dennoch ist es ratsam, die Wochenenden für eine Begehung des Heilbronner Wegs möglichst zu meiden. So entgeht man Stau an den spektakulären Stellen, dem schmalen „Heilbronner Thörle", der Leiter und der Brücke am Steinschartenkopf, und kann die spektakulären Aussichtsgipfel am Weg, Hohes Licht und Mädelegabel, ohne Gedränge genießen.

Ebenfalls beliebtes Ziel von der Rappenseehütte aus ist der Biberkopf, mit seinen senkrecht gestellten Schichtbändern am Gipfelaufbau eine der markantesten Berggestalten des Allgäus. Zwischen diesen Rippen zieht der Fels

Rappenseehütte (2091 m)

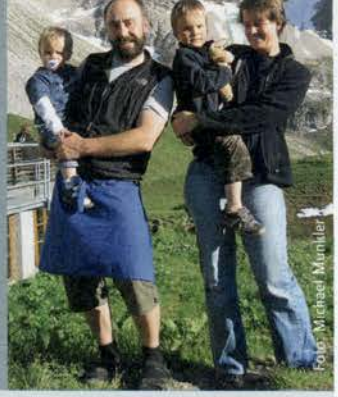


Foto: Michael Münkler

Geöffnet: Mitte Juni bis Anfang/Mitte Oktober (je nach Wetter)
Übernachtung: 115 Betten in Zimmern, 189 Matratzenlager, 10 Notlager, offener Winterraum mit 14 Schlafplätzen
Hüttenwirt: Andi Greiner und Sylvia Socher, Hütten-Fax: 0171/263 12 50, Info-Tel.: 08322/700-155, www.rappenseehütte.de
Eigentümer: Sektion Allgäu-Kempten des DAV, Kleiner Kornhausplatz 1, 87435 Kempten, Tel.: 0831/209 27, Fax: 0831/107 27, www.alpenverein-kempten.de

Talorte und Anfahrt:
Oberstdorf (813 m) im Oberallgäu (A7/B19, gute Zugverbindung ab Ulm) oder Lechleiten (1539 m) im oberen Lechtal.

Aufstieg:
Von Oberstdorf, Parkplatz im Stillachtal nahe der Fellhornbahn, über Birgsau (Bushalt) und Einödsbach in 4-5 Std.; von Lechleiten über Biberalpe und Mutzentobel etwa 3 1/2 Std.

Übergänge:
Waltenberger Haus (2084 m) über Heilbronner Weg 4-5 Std.; Kemptener Hütte (1844 m) über Heilbronner Weg 5-7 Std.; Mindelheimer Hütte (2013 m) über Schrofenpass 4-5 Std.; sehr schöne, aber schwierige (schwarz) alpine Höhenwege, teils gesichert, die geeignetes Schuhwerk und Trittsicherheit erfordern, bis in den Hochsommer hinein oft Altschneefelder!

Gipfel:
Hohes Licht (2652 m), 2 Std., mittelschwerer Wanderweg (rot). Rotgundspitze (2485 m) und Hochgundspitze (2460 m), je 1 1/2 Std., Schrofen I. Rappenseekopf (2468 m) und Hochrappenkopf (2424 m.), je 1-1 1/2 Std., mittelschwere Wanderwege (rot). Biberkopf (2599 m), 2 1/2 Std., schwerer Wanderweg (schwarz) mit Drahtseilsicherung oder Fels II.

Karte:
Alpenvereinskarte 1:25.000, Nr. 2/1, Allgäuer Alpen West. TK Bayern 1:50.000, UK L8, Allgäuer Alpen.

Führer:
Dieter Seibert: Allgäuer Alpen, Alpenvereinsführer alpin, Bergverlag Rother, München 2008.

Tourismus-Info:
Tourist-Information Oberstdorf, Prinzregenten-Platz 1, 87561 Oberstdorf, Tel.: 08322/700-0, Fax: 08322/700-236, info@oberstdorf.de, www.oberstdorf.de

perfekt gestuft nach oben, eine echte Himmelstreppe zum großartigen Aussichtspunkt auf Silvretta, Rätikon und Glarner Alpen. Nebenbei bemerkt: Der Biberkopf ist der südlichste „richtige" Gipfel Deutschlands. Streng genommen darf sich zwar eigentlich das 110 Meter südlicher gelegene Haldenwanger Eck, drüben Richtung Widderstein, mit diesem Superlativ schmücken. Doch was ist ein unscheinbarer, 1931 Meter hoher, belangloser Grasbuckel schon gegen den mächtigen Biberkopf mit seiner plattigen, ins Lechtal abfallenden Südwand?

Wegen des südlichsten Flecks rund um Biberkopf und Haldenwanger Eck darf sich Oberstorf übrigens „Zipfelgemeinde" nennen. Vor über zehn Jahren hatten Oberstdorf als südlichste Gemeinde der Republik, List auf Sylt im Norden, Selfkant im Westen und Görlitz ganz im Osten den ungewöhnlichen Zusammenschluss eines „Zipfelbundes" besiegelt. Seitdem trifft man sich regelmäßig und tauscht sich aus. Es gibt seit 2000 sogar einen „Zipfelpass". Dies ist ein dem ehemaligen Reisepass der Bundesrepublik nachempfundenes Dokument, herausgegeben von den Zipfelbund-Gemeinden. Darauf kann der Inhaber Stempel aus den jeweiligen Rathäusern und Tourist-Informationen sammeln, wenn er mindestens eine Übernachtung im jeweiligen Ort nachweisen kann.

Die Rappenseehütte als Stützpunkt ist längst auch ein beliebter Treff für Steinbock-Fotojäger. Kapitale Einzelgänger oder Mutter-Kind-Rudel der majestätischen Alpentiere mit dem Kuschelfell und dem kernigen Gehörn kann man überall rund um die Hütte beobachten, etwa bei den kurzen, unterhaltsamen Aufstiegen auf Rappenseekopf und Hochrappenkopf oder auf dem anspruchsvollen Weg hinüber zum Biberkopf. Mehrere Höhen-

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz
Finanzgruppe

wege rund um den DAV-Stützpunkt gehören schließlich zur so genannten Steinbock-Tour in den Allgäuer Hochalpen. In fünf bis acht Tagen führen die Höhenwege durch die Oberstdorfer und Kleinwalsertaler Berge.

Die einst im Oberallgäu ausgerotteten Steinböcke wurden in den 1960er Jahren wieder angesiedelt. Seitdem hat sich die Population gut entwickelt und in Österreich dürfen Steinböcke – anders als in Deutschland – inzwischen wieder „maßvoll bejagt" werden. Für die jungen Besucher der Rappenseehütte – aber nicht nur für sie – sind vor allem die rund um das Haus tollenden, pfeifenden Murmeltiere eine Attraktion.

Foto: Andi Dick

Anspruchsvoller Hausberg: prächtige Gipfelschau vom Biberkopf in die Schweiz

Lang, lang – aber spannend – liest sich die Chronik des 125-jährigen Geburtstagskinds, die, wie so oft, auch die Zeitgeschichte widerspiegelt. Im Sommer 1885 waren 104 Ehrengäste zur Einweihung der neuen Hütte gekommen. Es gab reichlich Wein und gutes Essen; sogar eine Kiste Zigarren wurde hinaufgetragen, heißt es. Zwei Jahre später, also 1887, ist erstmals die Zahl der Übernachtungen überliefert: Es waren gerade einmal 34. Drei Jahre später wurden bereits 120 Nächtigungen registriert, obwohl es damals noch keinen Hüttenwirt gab. Der kam erst viel später: Franz Kaufmann aus Oberstdorf übernahm 1907 die mittlerweile auf 50 Schlafplätze erweiterte Unterkunft, die nun noch attraktiver war, nachdem 1889 die Alpenvereins-Sektion Kempten einen Steig auf das Hohe Licht errichtet und zehn Jahre später die Sektion Heilbronn den nach ihr benannten Höhenweg gebaut hatte.

Nach den schwierigen Jahren des Ersten Weltkriegs – die Decken der Hütte mussten an die Front abgeliefert werden – stieg die Zahl der Hüttenbesucher trotz Inflation und Wirtschaftskrise stark an. 1936 griff der Hüttenwirt Franz Kaufmann selbst tief in die eigene Tasche, um eine notwendige Erweiterung zu finanzieren – hatte aber nicht viel Nutzen davon: Die politischen Wirren vor dem Anschluss Österreichs an Deutschland führten zur zeitweiligen Sperrung des Heilbronner Wegs. Zöllner wurden auf der Hütte postiert, um den Visumzwang zu überwachen. Und bald danach nahmen Gebirgsjäger das Haus als Ausbildungsstützpunkt in Beschlag.

Marokkaner im Allgäu

Nach dem Zweiten Weltkrieg besetzten Einheiten der Zweiten Marokkanischen Division – sie waren Teil der französischen Armee als Besatzungskräfte – die Rappenseehütte. Vieles war zerstört, als Franz Kaufmann mit seinen Töchtern Pepi und Fanny erstmals wieder hinaufstieg. Doch Kaufmann ließ sich nicht entmutigen. 1949 ließ er, wieder auf eigene Kosten, ein Elektrizitätswerk am Auslauf des Rappensees bauen.

1963 wurde eine Materialseilbahn für die bis dahin mit Mulis versorgte Hütte errichtet. Nach dem Tod seiner Frau gab Franz Kaufmann in diesem Jahr, nach 58 Jahren als Wirt auf der Rappenseehütte, die Geschäfte an seine beiden Töchter ab. Fanny, jetzt vermählte Geißler, führte mit ihrem Heini und ihrer Schwester Pepi die Familientradition fort; erst 1988 endete die achtzigjährige Ära Kaufmann.

Ihr heutiges Erscheinungsbild hat die Hütte ungefähr seit 1966, als ein Erweiterungsbau in Betrieb genommen wurde, der in etwa die Größe der heutigen Hütte hatte. Der nicht mehr benötigte Mulistall wurde 1983 abgerissen und an seiner Stelle entstand ein Ersatzbau in Holz-Fertigbauweise. Mitte der 1990er Jahre hatte die Alpenvereinssektion Kempten einen finanziellen Kraftakt zu leisten: den Bau der vollbiologischen Kläranlage für 560.000 Mark. Von 1998 bis 2000 wurde die Rappenseehütte grundlegend saniert: Matratzenlager wurden durch Bettenschlafplätze ersetzt, Sanitäranlagen und Eingangsbereich verbessert, ein Blockheizkraftwerk liefert Strom und warmes Wasser. 2002 wurden die Quelle neu gefasst und die Trinkwasseraufbereitung modernisiert – und Andi Greiner und Sylvia Socher übernahmen die Bewirtschaftung der Rappenseehütte.

Von der Größe her mag die Hütte eher einem Alpenhotel gleichen, doch wer sie heute betritt und dort übernachtet, spürt sofort, dass bei allem professionellen Service der herzliche Hüttencharakter erhalten geblieben ist. Es gibt Annehmlichkeiten wie warme Duschen, aber auch eine heimelige Hüttenatmosphäre im Gastraum. Und die Wirtsleute sind gut organisierte Manager, aber auch Gastgeber aus Passion: Jeder Gast wird persönlich und auf Augenhöhe begrüßt, und an einem ruhigeren Spätsommernachmittag trägt der Chef einem Wandergast schon auch mal den Apfelstrudel auf die Selbstbedienungsterrasse hinterher. Die nächste Wirte-Generation steht schon in den Startlöchern: Leo (2) und dem knapp vierjährigen Felix wird es zwischen See und Murmeltieren gewiss nicht langweilig. □

Michael Munkler (51) ist Redakteur bei der „Allgäuer Zeitung" und nicht nur beruflich gerne in seinen Heimatbergen unterwegs.

Hüttenbau im Gebirge

Wohin geht die Reise?

Der DAV unterhält über seine Sektionen 326 öffentlich zugängliche Hütten in den Alpen – vom beliebten Ausflugsziel für Tagesgäste über die einfache Schutzhütte bis zum hotelähnlichen Übernachtungsbetrieb. Veränderte Ansprüche der Gäste, Naturschutzfragen und der Klimawandel werfen Fragen nach zeitgemäßen Hüttenkonzepten auf.

Die Errichtung von Schutzhütten als Hilfe für Bergsteiger setzte mit Gründung der alpinen Vereine um die Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Ziel war die Erschließung der Alpen, die der DAV mit seinem Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung zum Schutz des Alpenraumes von 1994 als abgeschlossen betrachtet. Deshalb sollen in Zukunft keine Hütten an neuen Standorten gebaut werden, sondern allenfalls Ersatzbauten für bestehende und nicht mehr zeitgemäße oder renovierbare Hütten.

Innovative Konzepte

In die Entwicklung zeitgemäßer Hüttenkonzepte wird viel Energie gesteckt. Beispiel Stüdlhütte (DAV-Sektion Oberland, 2801 m) am Großglockner: Der 1994 fertiggestellte Ersatzbau mit seinen vorgefertigten Holzbauelementen und einer aufwändigen technischen Ausstattung brachte einen bautechnischen Lernprozess in Gang, der bis heute andauert: Ziel war es, auf fossile Energie durch transparente Wärmedämmung, Kollektoren für Strom und Warmwasser und ein rapsölbetriebenes Blockheizkraftwerk zu verzichten. Auch bei der Wasseraufbereitung und Abwasserreinigung ist der DAV beispielgebend. Andererseits zeigt das 2005 fertiggestellte, als Passivhaus konzipierte Schiestlhaus (Österreichischer Touristenclub, 2153 m) am Hochschwab, dass auch hoch gedämmte Bauteile in Verbindung mit einer Lüftungsanlage den extremen Witterungsverhältnissen am Berg Tribut zollen müssen und der Aufwand für Betrieb und Wartung dementsprechend hoch ist. Ein weiteres Beispiel ist die 2007 eröffnete und viel-zitierte Olpererhütte (DAV-Sektion Neumarkt/Oberpfalz, 2389 m) in den Zillertaler Alpen: Der Ersatzbau lehnt sich mit einfacher Holzkonstruktion und der notwendigen technischen Ausstattung an traditionelle Bergsteigerunterkünfte an, berücksichtigt aber trotzdem konsequent zeitgemäße Anforderungen und architektonische Qualität. Der Baustoff Holz ist nachwachsend, eine Photovoltaikanlage und ein mit Rapsöl betriebenes Blockheizkraftwerk erzeugen den notwendigen Strom und das Warmwasser, das Abwasser wird in einer vollbiologischen Kläranlage mit Membranfiltration gereinigt.

Ganz anders kommt dagegen die 2009 errichtete neue Monte Rosa Hütte (Schweizer Alpen-Club, 2883 m) daher, die einen neuen Meilenstein im Hüttenbau darstellt. Mit ihrer glitzernden Aluminiumhülle sieht sie ein wenig aus wie von einem anderen Stern, besteht aber dabei fast nur aus Holz und soll zu 90 Prozent energieautark sein. Doch aufgrund des hohen planerischen, technischen und finanziellen Aufwands kann sie eher als Forschungs- denn als zukunftsweisendes Hüttenprojekt angesehen werden.

Leitlinien
Erstmals in der über hundertjährigen Geschichte alpiner Schutzhütten gibt es eine „Gebrauchsanweisung" für den Bau und Betrieb von Anlagen zur Wasser- und Energieversorgung und zur Entsorgung von Abwasser und Abfällen. Sie ist derzeit als PDF erhältlich (huetten.wege@alpenverein.de), ab 2011 auch in gedruckter Form.

Jeder Hüttenstandort muss individuell an örtliche Gegebenheiten wie Höhenlage, Windverhältnisse, Ausrichtung, Aussicht, Erreichbarkeit, direkte Umgebung und Schwerpunkt bei der Nutzung und den Zielgruppen angepasst sein. Grundvoraussetzung für die Umsetzung aller Baumaßnahmen ist eine professionelle Planung.

Im Einklang mit der Umwelt

Die Durchführung von Architekturwettbewerben bietet ein bewährtes Mittel zur Ermittlung der besten Lösung hinsichtlich Funktion, Ökonomie und Ästhetik für ein bestimmtes Projekt. Aktuelle Beispiele sind der Ideenwettbewerb zum Er-

Foto:s DAV, Club Alpin Français

Hüttenmodelle: Refuge du Goûter am Montblanc (o.) und Ersatzbau Hannoverhaus (u.); Siegermodell des Wettbewerbs Hannoverhaus (u.l.), zweiter Platz (u.M.) und mit dem Innovationspreis ausgezeichnetes Modell (u.r.).

satzbau Hannoverhaus in der Ankogelgruppe auf 2560 Meter oder das Refuge du Goûter, das am Montblanc auf 3835 Meter geplant ist.

Dem Leitgedanken „Innovation durch Reduktion" wird dabei eine immer wichtigere Rolle zukommen. Der moderne Hüttenbau muss auf umweltschonende, wirtschaftlich effiziente und nutzerfreundliche Gebäude mit geringem Betriebs- und Wartungsaufwand und kleinstmöglichem CO_2-Fußabdruck setzen. Der Klimawandel zeigt besonders in den Gebirgsregionen seine Auswirkungen. Nicht nur die steigende Permafrostgrenze, Gletscherschmelze, Steinschläge und die schwindende Stabilität für Hütten, auch Probleme mit einer gesicherten Wasserversorgung zeigen der alpinen Infrastruktur Grenzen auf. Zum Um- und Weiterdenken sind demnach alle aufgerufen – diejenigen, die mit dem Bau, Erhalt und Betrieb der Hütten zu tun haben ebenso wie ihre Gäste. Grenzen akzeptieren soll dabei aber keineswegs die Rückkehr in die Steinzeit bedeuten, mit der Kerze im Rucksack, dem Strohsack im Lager und dem „Donnerbalken" hinter der Hütte, sondern zu einem den Gegebenheiten angemessenen Anspruch und Verhalten. Die alpinen Vereine verfolgen diese Ziele schon seit Jahrzehnten und haben für den umweltfreundlichen Betrieb ihrer Berg- und Schutzhütten mit großer Unterstützung von Wissenschaftlern, Sachverständigen und Zuschussgebern bereits beispielhafte Ver- und Entsorgungssysteme entwickelt und umgesetzt. Für den Betrieb und Bau von Hütten im Einklang mit dem sensiblen Ökosystem im alpinen Raum weiterhin innovative Wege zu finden, bleibt auch in Zukunft eine große Aufgabe und Verantwortung für den DAV. □

Der Text enstand in Zusammenarbeit der DAV-Kommission Hütten und Wege und des Ressorts Hütten, Wege, Kletteranlagen der Bundesgeschäftsstelle des DAV.

Ticker

„Schneeschnupperwochen"

Winter-Saisonstart im DAV-Haus Obertauern: Ab 20. November erwartet die Gäste nach dem Motto „Vier Nächte zahlen, fünf Nächte schlafen" auch dieses Jahr bis einschließlich 17. Dezember ein besonderes Schmankerl: Bei Anreise am Sonntag müssen nur die ersten vier Nächte bezahlt werden, die fünfte Nacht ist gratis. Das DAV-Haus Obertauern ist nicht nur der zentrale Ausbildungsstützpunkt Ski Alpin des DAV, sondern ermöglicht auch DAV-Sektionen und DAV-Mitgliedern einen Aufenthalt in Obertauern zu attraktiven Preisen. Seit der Wintersaison

Foto: DAV

2004/2005 bewirtschaftet Gerald Zehner zusammen mit seiner Frau Daniela das DAV-Haus. In diesem Jahr freuen sich beide besonders auf den Saisonstart, denn die Küche wurde vergrößert und generalsaniert. „In so einer Küche zu arbeiten, macht doppelt Spaß."

Reservierungen: Tel.: 0043/64 56 73 07, info@dav-obertauern.de, www.dav-obertauern.de

Lebensretter am Wilden Kaiser

Seit Juli gibt es auf der Gaudeamushütte der Sektion Main-Spessart einen Frühdefibrillator. Für die Hüttenwirte Anni und Martin Leichtfried und ihren Sohn Roland gab es eine spezielle Einweisung, um das Gerät bei einem akuten Herz-Kreislauf-Notfall zur Reanimierung jederzeit zum Einsatz zu bringen. Durch die sprachliche Schritt-für-Schritt-Anweisung können aber auch alle Hüttengäste den Defibrillator einfach bedienen.

Biwak am Höhenweg

Die Sektion Aschaffenburg hat im Sommer - gemeinsam mit der ARGE Zillertaler Höhenwege - die Biwakhütte am Aschaffenburger Höhenweg (Siebenschneidensteig) neu errichten lassen. Sie ist seit Ende August wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Foto: DAV Aschaffenburg

Foto: privat

Sandra und Claudia Studer

Oberzalimhütte: Familienbande im Rätikon

Seit 2004 bewirtschaften die Studers die beiden Hütten der Sektion Mannheim im Rätikon im Familienverbund. Die Eltern Wilfried und Sylvia die Mannheimer Hütte, auf die überwiegend Bergsteiger kommen, und die Töchter Sandra und Claudia die Oberzalimhütte, in der auch viele Tagesgäste einkehren. „Immer mittwochs gibt es sogar eine Pinzgauerfahrt zu uns hinauf, damit auch Fußlahme die wunderschönen Berge genießen können", sagt Claudia. Die „Oberzalim" ist ein guter Zwischenstopp am Weg zur Mannheimer Hütte der Eltern und wird von den Schwestern mit viel Freude an der Arbeit bewirtschaftet. „Wir haben einen der schönsten Arbeitsplätze der Welt", sind sich beide einig. Wer sich vor Ort davon überzeugen will, bekommt auf der Oberzalimhütte zu den kulinarischen Spezialitäten aus der Region oder auch einem abendlichen Fondue von der Sonnenterrasse aus traumhafte Ausblicke über das obere Zalimtal - Murmeltiere inklusive. Die Oberzalimhütte wurde 2007 erweitert und renoviert und besitzt nun sehr komfortable Zweier-, Dreier- und Viererzimmer mit Duschmöglichkeiten. Eine schöne Runde mit Stützpunkt Oberzalimhütte ist der Aufstieg über die Spusagangscharte und den Straußsteig hinauf zur Mannheimer Hütte und zurück über den Leibersteig in etwa fünf Stunden, der durch Mama Sylvias leckeren Apfelstrudel auf der „oberen Hütte" versüßt wird.

Als Hüttenwirte waren die Studers komplette Neueinsteiger. Sandra und Claudia haben eine kaufmännische Ausbildung im Büro und in einer Bank absolviert, Sylvia war Hausfrau und Wilfried arbeitete als Schlosser und Bergführer. Gemeinsam haben sie 2004 beschlossen, Hüttenwirtsleute zu werden. Auch in die Berge gehen sie gern gemeinsam, denn schon als Kinder haben Sandra und Claudia allerhand interessante Geschichten von den Eltern gehört, die beide erfahrene Allround-Bergsteiger sind. Zu viert haben sie zahlreiche Touren unternommen, darunter die Annapurnarunde, den Chulu West, Tibet mit Everest Base Camp und die Ama Dablam. „Dort waren dann allerdings nur Mama und Papa am Gipfel - wir Mädels haben's nicht bis hinauf geschafft." In letzter Zeit stand Claudia wieder gemeinsam mit ihren Eltern ganz oben: 2009 auf dem Alpamayo (5947 m) und im Mai auf dem Mount Everest (8848 m). *red*

www.oberzalimhuette.de, www.w-studer.at

DAV-Kletterzentrum Reutlingen

Für Senkrechtstarter

Schon mit ihrem ersten Eindruck zieht einen die Halle in ihren Bann. Man nähert sich von der Ostseite und schaut direkt auf den hohen, überhängenden Außenbereich. Automatisch fällt der Kopf in den Nacken: Wow! Wieder auf Normalhöhe, schwenkt der Blick auf die davor liegende Naturstein-Zuschauertribüne im Stil eines kleinen Amphitheaters. Ein kleiner, mit Rasen begrünter Hügel wird als Slackline-Parcours genutzt. In der Halle selbst wirkt die Höhe überwältigend. Der geschickte Einsatz von Glas lässt die 15 Meter noch einmal viel höher wirken. Direkt am Bistro liegt ein kleiner Zuschauerbereich, der den Blickkontakt auch in den Boulderraum erlaubt. Zur Freude vielleicht nicht ganz sorgenfreier Mütter und Väter. Das Kletterzentrum wird häufig für Wettkämpfe genutzt, für Freizeitkletterer gibt es ein Kursangebot in allen Alters- und Leistungsstufen, spezielle Ausbildungen für Lehrkräfte der Reutlinger Schulen und eine große Flexibilität bei den ohnehin großzügigen Öffnungszeiten – in Reutlingen tut man, was man kann, und manchmal auch ein wenig mehr. Das zeigt sich nicht zuletzt an den kleinen, aber feinen Details wie den „Bierhenkeln" aus unzerbrechlichem PU, um Verletzungen vorzubeugen, Akustikplatten, die Unterhaltungen in normaler Lautstärke möglich machen, und einer Fußbodenheizung in den Umkleiden. *tsp*

Foto: DAV Reutlingen

Kletterfläche:	ca. 1.200 m² Innenfläche, ca. 200 m² Außenfläche, Speedwände
Schulungswände:	ca. 150 m² bis 12 m Wandhöhe
Routen:	ca. 180 Routen von UIAA 3 bis 10
Boulderbereich:	ca. 150 m²
Angebote:	Grund-, Aufbau- und Intensivkurse, Toprope und Vorstieg, Taktik und Sturztraining, spezielle Eltern-Kind-Ausbildung, Slacklinekurse, Materialverleih, Zuschauerbereich mit Bistro
Öffnungszeiten:	Mo-Fr 13-23 Uhr, Sa/So 10-22 Uhr
Kontakt:	DAV-Kletterzentrum Reutlingen, Stephan Danco, Rommelsbacher Straße 65, 72760 Reutlingen, Tel.: 07121/988 55 64, info@kletterzentrum-reutlingen.de, www.kletterzentrum-reutlingen.de

Versicherungskammer Bayern unterstützt Wegesanierung

Kraxe statt Heli

Der Herzogstand gehört zu den beliebtesten Wanderzielen in den Bayerischen Alpen. Bis zu 120.000 Besucher stehen jedes Jahr auf dem Gipfel zwischen Kochelsee und Karwendel. Im Frühjahr und Sommer hat die DAV-Sektion Tutzing die Sanierung von zwei Wanderwegen am Münchner Hausberg durchgeführt. Knapp 600 Arbeitsstunden waren dafür nötig, viele davon wurden ehrenamtlich erbracht. Der überwiegende Teil der Baumaßnahmen fand auf dem Gratweg zwischen Herzogstand und Heimgarten auf 1700 Metern statt.

Extreme Witterungsverhältnisse, starke Begehung und Erosion machten die Sanierung von rund eineinhalb Kilometern Weg notwendig. Die Metallgeländer, die den teils ausgesetzten Steig sichern, waren größtenteils verrostet und beschädigt und mussten erneuert werden. In einer zweiten Sanierungsaktion am Aufstieg zum Herzogstandhaus sicherten die Arbeiter einer Spezialfirma für Alpinbau zusammen mit den freiwilligen Helfern der Sektion einen erodierten Wassergraben. Dabei wurden Wasserableiter repariert und neu angelegt. „Der Umwelt zuliebe wurde auf Hubschraubereinsätze verzichtet. Die unzähligen Pfosten und Hunderte Meter Stahlseil brachten die Arbeiter zu Fuß mit Kraxen zu den Baustellen", erklärte Matthias Götz, Wegereferent der Sektion Tutzing.

Foto: DAV

Am Herzogstand befestigen Arbeiter ausgewaschene Wege und erneuern Seilversicherungen, wie hier am Übergang zum Heimgarten.

Möglich wurden die Sanierungsarbeiten durch die Unterstützung der Versicherungskammer Bayern. Claudia Scheerer, Pressesprecherin der Versicherungskammer Bayern: „Es ist wichtig, dass wir das Wegesanierungsprojekt der Sektion Tutzing am Herzogstand, einem der beliebtesten Münchener Hausberge, sowie an der Benediktenwand unterstützen. Gemeinsam machen wir Wege wieder sicher begehbar und das Wandern zum unbeschwerten Erlebnis." Als Partner im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz unterstützt die Versicherungskammer Bayern weitere Projekte des DAV. So stattet sie jedes Jahr zehn Hütten mit Sonnenschirmen und Liegestühlen aus und hat den DAV seit Kooperationsbeginn 1997 mit mehr als eineinhalb Millionen Euro in der Wegesanierung unterstützt. Auch am Herzogstand stellte sie einen großen Teil der finanziellen Mittel zur Verfügung. *mbr*

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe
Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz

Skitourengehen lernen.

Einsteigerprogramm für gute Pistenskifahrer. Kombinierte Tiefschnee- und Skitourenwochen starten mit einem zweitägigen Skitechnik-Training. Staatlich geprüfte Berg- und Skiführer zeigen Ihnen den Wechsel von der Piste ins Gelände. Von der Tourenplanung bis zur Lawinenkunde, Besteigung attraktiver Gipfel inklusive. Komfortable Stützpunkte sorgen für Wohlbefinden und Genuss.

DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
81545 München

Telefon +49 89 64240-194
Telefax +49 89 64240-100

info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

- **Tiefschnee- und Skitouren-Training mit Besteigung Wildspitze, 3772 m**
  Pitztal, Mandarfen, ****Hotel Vier Jahreszeiten, 7 Tage ab € 930,–
- **Skitouren zwischen St. Moritz und Piz Bernina**
  Oberengadin, Silvaplana, ****Hotel Albana, 7 Tage ab € 1195,–
- **Tiefschnee- und Skitourenkurs in der berühmten Ski-Arena von Ischgl-Samnaun**
  Silvretta, Heidelberger Hütte, 7 Tage ab € 698,–
- **Freeriden und leichte Skitouren in den Hohen Tauern**
  Granatspitzgruppe, ***Berghotel Rudolfshütte, 7 Tage ab € 598,–

SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

DAV-Naturschutztagung

Vielfalt bewahren

Die Artenvielfalt und Ökosysteme der Alpen sind durch unterschiedliche Einflüsse bedroht. Im Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt 2010 standen daher die Gefährdungsfaktoren und mögliche Lösungswege im Mittelpunkt der Naturschutztagung des DAV im September in Garmisch-Partenkirchen.

Garmisch-Partenkirchen: idealer Rahmen für die DAV-Naturschutztagung

Fotos: DAV

Spricht man von biologischer Vielfalt oder auch Biodiversität, so ist damit in erster Linie die Vielfalt der Arten und Lebensräume gemeint. Beides ist in den Alpen besonders ausgeprägt und trägt einen großen Teil zur Einzigartigkeit dieser Landschaft bei. Aber diese Vielfalt ist gefährdet. Unterschiedliche Einflüsse wie die Zerstörung von Lebensräumen durch Baumaßnahmen, Änderungen bei extensiv genutzten Flächen wie Viehweiden oder Äckern, aber auch der Klimawandel bedrohen Tier- und Pflanzenarten und Ökosysteme in den Alpen.

Die Veranstaltung war so abwechslungsreich wie das Tagungsmotto „Vielfalt im Alpenraum bewahren". Die wichtigen Handlungsfelder für den Alpenverein hatte DAV-Präsident Ludwig Wucherpfennig bereits zu Beginn der Tagung aufgezeigt. Er stellte klar, dass es ein zentrales Anliegen ist, die einzigartige Natur und Landschaft, die nicht zuletzt eine wesentliche Voraussetzung für erlebnisreichen Bergsport sind, zu erhalten. Die Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, Christina Kreitmayer, machte deutlich, dass der Schutz der Ökosysteme in den Alpen ein wesentlicher Schwerpunkt der bayerischen Biodiversitätsstrategie ist. Welche Rolle in diesem Zusammenhang die Bewirtschaftung durch den Menschen spielt, schilderte Prof. Dr. Peter Poschlod (Universität Regensburg) eindrucksvoll am Beispiel von Schafherdenwanderungen in den französischen Alpen und ihrem positiven Einfluss auf die Pflanzenvielfalt.

Solche traditionellen Bewirtschaftungsformen zu erhalten, ist für die Alpen insgesamt von großer Bedeutung. Denn das vielgestaltige Bild der Kulturlandschaft Alpen, wie wir es heute kennen, wurde über Jahrhunderte durch den Menschen geprägt. In den höheren Lagen finden sich dagegen noch immer unbeeinträchtigte Urlandschaften. Erschließungen für Tourismus und sonstige Infrastruktur gefährden aber auch diese Bereiche. In seinem Vortrag regte Prof. Dr. Felix Kolbeck von der Hochschule München daher an, verstärkt darüber nachzudenken, welche Einrichtungen in Zukunft nicht mehr benötigt werden.

Grenzen des Ausbaus

Rückbau statt Ausbau – eine Formel, mit der sich auch Peter Haßlacher vom Oesterreichischen Alpenverein (OeAV) sicher anfreunden könnte. Seine Darstellung der Situation in unserem südlichen Nachbarland war allerdings ernüchternd: Von den Erschließungsplanungen in österreichi-

Unter dem Motto Geologie und Umweltbildung stand die Exkursion durch die Partnachklamm.

schen Skigebieten sind immer häufiger auch Schutzgebiete betroffen. Hennig Werth vom Landesbund für Vogelschutz beobachtet diese Entwicklung auch in Bayern mit Sorge. Im Allgäu ist mit der geplanten Erschließung am Riedberger Horn die Schutzzone C des Alpenplans in Gefahr. In dieser Zone sind Baumaßnahmen für Bahnen und Pisten grundsätzlich nicht erlaubt. Die Naturschutzverbände fordern daher verbindliche Ausbaugrenzen. Ein weiterer Trend mit erheblichem Landschaftsverbrauch ist die Errichtung von Funparks und Erlebnisinstallationen in den Alpen. Wirtschaftliche Notwendigkeit, um Gäste anzulocken, oder touristische Sackgasse, mit eher abschreckender Wirkung? Eine durchdachte Raumplanung ist in jedem Fall erforderlich, um die Zerstörung von Natur und Landschaft, mit eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Tourismus, zu verhindern. Sybille Wiedenmann, Geschäftsführerin der Bayern Tourismus AG, attestierte den Bayerischen Alpen jedenfalls eine so große Ausstrahlungskraft, dass derartige Installationen nicht notwendig sind.

Welche Einflussmöglichkeiten der DAV und seine Sektionen auf solche Erschließungen haben, war Thema einer Arbeitsgruppe im Rahmen der Tagung ebenso wie die Frage nach konkreten Maßnahmen zum Klimaschutz und dem Stand der Umweltbildung im DAV. Am Ort der geplanten alpinen Skiwettkämpfe durfte in Garmisch-Partenkirchen eine intensive Diskussion zur Bewerbung Münchens um die Olympischen Winterspiele 2018 nicht fehlen. In einer Arbeitsgruppe und auch vor Ort an einigen geplanten Schauplätzen der Wettkämpfe konnten sich die Teilnehmer ihr eigenes Bild vom Umweltkonzept der Bewerbung machen.

Insgesamt 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Südtirol und der Schweiz diskutierten lebhaft auf der Naturschutztagung und gingen zum Abschluss der Veranstaltung auf Exkursion in die Bergwelt rund um Garmisch-Partenkirchen. In der Partnachklamm, auf dem Kranzberg, dem Kramer, am Kreuzeck oder im Naturinformationszentrum Karwendel griffen sie noch einmal vor Ort die Tagungsthemen auf – eine Kombination von Theorie und Praxis, die großen Anklang fand und den vielen angereisten Naturschutzreferenten einen wertvollen Impuls für ihre Arbeit in den Sektionen lieferte. *jr*

Aktion Schutzwald als Drogentherapie

Helfen – lernen – sich ausprobieren

Eine lange Anreise hatte die achtköpfige Gruppe hinter sich, die im September zur Schutzwald-Aktionswoche nach Kreuth aufgebrochen war. Die freiwilligen Helfer befinden sich in einer sechsmonatigen Therapie für ehemalige Drogenabhängige in der Fachklinik Casum aus Borgholzhausen bei Bielefeld. Von ihrem Quartier „Forsthaus Kreuth" ging es jeden Tag in das Gebiet am Achenpass, um insgesamt rund 1200 Ballenpflanzen in steilem Gelände in den Boden zu setzen. Eine anspruchsvolle Aufgabe für jemanden, der zum ersten Mal in den Alpen ist.

Jörn Hartwig vom Forstbetrieb Schliersee der Bayerischen Staatsforsten bereitete die Aktion fachlich vor und erklärte den Helfern, worauf geachtet werden muss, damit die kleinen, zweijährigen Pflanzen eine Chance haben, hoch zu wachsen. Theresia Holzamer von der Fachstelle für Schutzwaldmanagement Murnau ergänzte das Programm durch eine halbtägige Exkursion. „Es ist schön, anzuschauen, mit welchem Elan und welcher Freude die Teilnehmer hier anpacken, und das gerade vor dem Hintergrund ihrer Vergangenheit", so Jörn Hartwig. Mut und Offenheit waren von der Gruppe gefordert. Der anspruchsvolle körperliche Einsatz schaffte jedoch gleichzeitig Selbstvertrauen und Motivation, auch weiterhin die Schwierigkeiten auf dem Weg, clean zu werden, mit Optimismus anzugehen. „Es ist ein richtig gutes Gefühl, wenn wir Flachländer hier in der Superumgebung für den Bergwald etwas Gutes tun können", brachte der Teilnehmer Christoph Kaiser zufrieden und stolz diese besondere Erfahrung auf den Punkt. *ll*

BAYERISCHE STAATSFORSTEN Nachhaltig Wirtschaften.

BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG

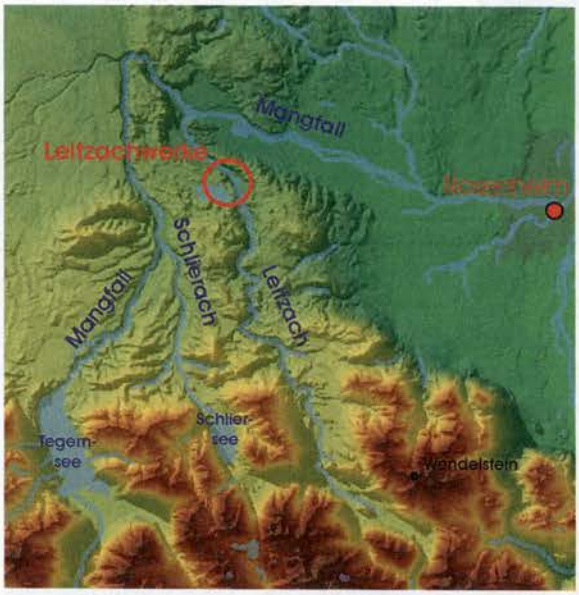
Mühsame Arbeit im steilen Hang: die Therapiegruppe der Fachklinik Casum

Informationen und Programm Aktion Schutzwald (Versand im Februar 2011): DAV-Ressort Natur- und Umweltschutz, natur@alpenverein.de, Tel.: 089/140 03-0

Mangfall-Allianz

Sektionen für Gewässerschutz

Die „natürliche Vielfalt, Eigenart und Schönheit" der heimischen Flüsse und Seen zu erhalten, ist das Ziel der im Herbst gegründeten Mangfall-Allianz. Das breite Bündnis aus Vereinen und Bürgern aus der Region unterstützen auch die DAV-Sektionen Miesbach, Leitzachtal, Bergbund Hausham, Schliersee und Bayerland. Anlass für die Initiative war der Antrag auf eine wasserrechtliche Bewilligung zum Weiterbetrieb des Leitzachwerkes I für weitere dreißig Jahre. Die Leitzachwerke der Stadtwerke München nutzen bereits seit 1913 das Wasser von Mangfall, Schlierach und Leitzach zur Stromgewinnung.
Dabei wird der Seehamer See als Zwischenspeicher für den Betrieb eines Pumpspeicherkraftwerkes genutzt. Den drei Alpenflüssen wird dadurch ein Großteil des Wassers entzogen. Die Mangfall-Allianz setzt sich für eine nachhaltige, naturverträgliche Nutzung der Gewässer ein, an denen der Mensch die Natur erleben und genießen kann. Sie fordert unter anderem höhere Restwassermengen, die Durchgängigkeit von Querbauwerken für Fische und die Wiederherstellung einer natürlichen Fluss- und Auendynamik. Rechtliche Grundlage dafür ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie, die eine deutliche Verbesserung des ökologischen Zustands der Gewässer vorschreibt. *sr*



Ein Großteil des Wassers aus Mangfall, Schlierach und Leitzach wird in den Seehamer See abgeleitet und von den Leitzachwerken genutzt. © GUC GmbH

dav-naturgucker.de

Gucken und teilen

Sie sind gerne draußen und freuen sich an der Natur in den Alpen und sonst wo? Und ein Fernglas oder eine Kamera haben Sie auch oft dabei? Dann sollten Sie einmal bei dav-naturgucker.de vorbeischauen. Hier stellt Ihnen der DAV in Kooperation mit naturgucker.de ein persönliches Datenzentrum bereit, in dem Sie Ihre Beobachtungen und Naturbilder aus den Alpen und Mittelgebirgen, aber auch weltweit zusammenfassen und verwalten können. Darüber hinaus gibt es tausende Fotos, aktuelle Verbreitungskarten, viele Beobachtungsgebiete mit wertvollen Hinweisen und eine starke Gemeinschaft Gleichgesinnter. Aktuell kennt dav-naturgucker.de mehr als 80.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, zu denen Beobachtungen gemeldet werden können. Bei sensiblen Arten werden die detaillierten Gebietsangaben ausgeblendet und nur der Beobachter selbst hat Zugriff darauf. Die Nutzung ist einfach und kostenfrei und auch ohne Anmeldung möglich. Wer aktiv werden will, meldet sich an – ebenfalls kostenfrei und jederzeit zu beenden. Alle Rechte der erfassten Beobachtungsdaten und Bilder bleiben bei den Nutzern, naturgucker.de erhält nur das Recht, die Daten anzuzeigen und gegebenenfalls dem DAV und anderen gemeinnützigen Naturschutzorganisationen für deren Arbeit zur Verfügung zu stellen. Die persönlichen Daten sind ebenfalls sicher. Sie werden in keinem Fall weitergegeben.

Dass der eine oder andere Beobachtungspatzer passierte und auch sicherlich zukünftig noch passieren wird, ist völlig logisch. Schlimm? Überhaupt nicht! Die Gemeinschaft der Nutzer sorgt ganz schnell für entsprechende Korrekturen. *red*

Wikipedia dient bei dav-naturgucker.de als Vorbild: Eine starke Gemeinschaft sorgt für eine ständig wachsende Zahl an Naturbeobachtungen.

WWW.DAV-SHOP.DE

Wahre Größe – perfekt verpackt. Jetzt bekommen Sie 56 Alpenvereinskarten auf winzigen 7,44 cm².

dav-shop.de

Ganze 22 Karten mehr! Die neue Alpenvereins-SD-Karte Version 2 ...

Diese 24 x 31 mm große SD-Karte besticht mit noch mehr Inhalt, nämlich jetzt 56 topografischen Alpenvereinskarten. Durch die Raster- bzw. Pixel-Darstellung sehen Sie sämtliche Details bis hin zur Schummerung eins zu eins wie auf der Papierkarte. Und das mit verbesserter Auflösung und Lagegenauigkeit. Die einzelnen Karten der Version 2 finden Sie unter www.dav-shop.de

Die SD-Karte Version 2 enthält:

- 34 Alpenvereinskarten im Maßstab 1:25.000
- 9 Alpenvereinskarten im Maßstab 1:50.000
- 13 Bayernkarten des Deutschen Alpenvereins im Maßstab 1:25.000

... für das bewährte Outdoor-GPS-Gerät Satmap Active 10 PLUS.

Bedienerfreundlich: Sie schieben die SD-Karte ein und können direkt am Gerät eine Route planen und später beliebig verändern. Sie sind damit unabhängig vom PC und sehr flexibel auf Tour.
Wenn Sie lieber am PC planen: Inklusive Zugang zum Online Routenplaner.

Klar, groß (5,3 cm x 7,0 cm) und hochauflösend ist der Bildschirm, damit er auch bei hellen Lichtverhältnissen gut ablesbar bleibt. Die Displaybeleuchtung ermöglicht sogar die Nutzung im Dunkeln.

Innovativ ist die Patch-Antenne mit superschnell arbeitendem SiRF Star 3 Prozessor und elektronischem Zweiachsen-Kompass.

Outdoortauglich ist das stoßfeste, spritzwasserfeste Gehäuse, das gut in der Hand liegt und auch mit Handschuhen zu bedienen ist. Mit den mitgelieferten Batterien läuft das Active 10 PLUS bis zu 16 Stunden.

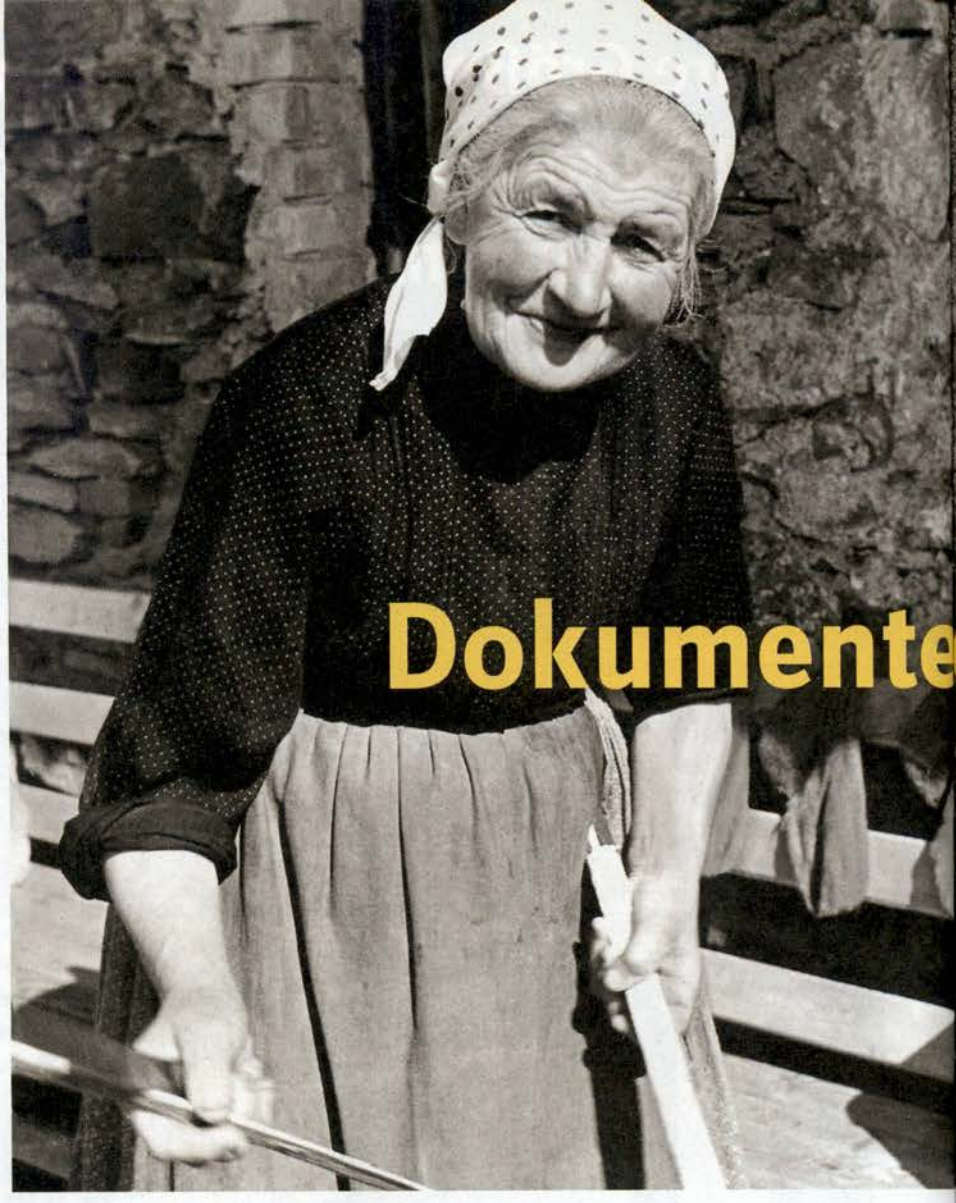
GPS-Gerät Satmap Active 10 PLUS inklusive 56 Alpenvereinskarten auf der neuen SD-Karte Version 2	Einzelpreis der Alpenvereins-SD-Karte Version 2	Update der AV-SD-Karte Version 1 auf Version 2
399,00*€ (489,00€)	**99,00*€** (129,00€)	**29,90*€** (29,90€)

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an 089/140 03-911, per E-Mail an dav-shop@alpenverein.de sowie per Post an Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

Die *Preise gelten nur für Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Nichtmitgliederpreise stehen in Klammern.

Dokumente



Die Fotografin Dr. Erika Hubatschek hat bergbäuerliches Arbeiten und Leben und davon geprägte Kulturlandschaften in einer Zeit (1939–1960) fotografisch festgehalten und dokumentiert, als die moderne Welt noch nicht einmal ansatzweise zu ahnen war. Ihre Bilder besitzen heute einen einmaligen Stellenwert. Am 19. Mai 2010 verstarb sie in Innsbruck im Alter von 93 Jahren.

Von Werner Bätzing

Alpenvereinsmitgliedern dürfte Dr. Erika Hubatschek durch ihre zahlreichen Bücher – als bekanntestes das „Bauernwerk in den Bergen" (1961, 8. Auflage 2001) –, durch viele Lichtbildervorträge, durch ihre große Fotoausstellung „Bergbauern" im Alpinen Museum München im Jahr 2001 und durch weitere Ausstellungen an verschiedenen Orten im Alpenraum bekannt sein.

Die bergbäuerliche Welt in Tirol, Salzburg, Kärnten und der Steiermark – also in den Regionen, aus denen die meisten ihrer Aufnahmen stammen – war vor 1960 noch sehr traditionell geprägt. Damit stand diese Welt damals den mittelalterlichen Verhältnissen sehr viel näher als unserer heutigen modernen Zeit, was auf allen Bildern sofort ins Auge fällt: Die Handarbeit steht überall im Mittelpunkt, wobei viele Arbeiten dargestellt werden, die heute völlig unbekannt sind. In der Freizeit gibt es keinen Fernseher, und die Kinder spielen mit selbstgemachtem Spielzeug.

Blick von außen

Auch die Landschaften der Alpen sahen damals sehr viel anders aus als heute: Weil sie noch überall genutzt und von Hand bewirtschaftet wurden, waren sie im Vergleich zu heute wesentlich offener und kleinräumiger, und Wälder und verbuschte Hänge, die heute viele Alpentäler so stark prägen, waren damals sehr viel seltener.

Diesem tiefgreifenden Wandel der Landschaft hat Erika Hubatschek zusammen mit ihrer Tochter Irmtraud im Jahr 2007 ein eigenes großformatiges Buch gewidmet: „Auf den zweiten Blick – Menschen, Höfe und Landschaften im Wandel". Darin haben beide 250 historische Fotos zwischen 2003 und 2006 erneut vom gleichen Standpunkt und in der gleichen Jahreszeit aufgenommen und nebeneinander abgedruckt. Das Ergebnis fällt extrem eindrücklich aus.

Die Besonderheit der Fotografien Erika Hubatscheks beruht aber nicht allein auf der Tatsache, dass sie diese heute verschwundene Welt dokumentiert hat, sondern zugleich in ihrer Art und Weise zu fotografieren: Erika Hubatschek hat in Innsbruck Geografie bei Prof. Hans Kinzl und Volkskunde bei Prof. Hermann Wopfner studiert (1937-1940) und dieses Studium mit einer Promotion über „Almen und Bergmähder im oberen Lungau" abgeschlossen (Publikation 1950, Neuauflage mit Vergleich 1939-1984 im Jahr 1987, 3. Auflage 2004). Damit verfügte sie über ein sehr gutes Fachwissen, denn beide Lehrer waren damals die führenden Forscher zum Thema „Bergbauern". Dies erklärt den systematischen, teilweise sogar enzyklopädischen Charakter ihrer Aufnahmen.

Motiv des Miteinanders

Sehr entscheidend ist aber, dass diese akademische Ausbildung mit einer großen menschlichen Nähe zu den Bergbauern einherging, mit denen sie oft gemeinsam arbeitete und die sie immer wieder besuchte. Man sieht ihren Bildern förmlich an, dass hier nicht ein Fremder fotografiert, sondern dass die Aufnahmen aus einem natürlichen Miteinander heraus entstehen. Deshalb sind diese Fotos we-

Nachruf auf Erika Hubatschek (1917-2010)

einer verschwundenen Welt

Fotos: Archiv Hubatschek

der gekünstelt noch gestellt oder gar arrangiert, und das macht ihre Bilder so lebendig und authentisch.

Und diese besondere Art zu sehen – der wissenschaftlich geschulte Blick von außen, der mit dem Blick von innen, aus der sozialen Nähe heraus, verbunden wird – macht die Einmaligkeit der Aufnahmen von Erika Hubatschek aus.

Es würde aber zu kurz greifen, ihre Bilder lediglich als einmalige Dokumente einer längst verschwundenen Welt zu verstehen. Aus heutiger Sicht erscheint uns das von ihr fotografierte Leben auf den ersten Blick als extrem hart und als materiell arm, so dass wir leicht meinen könnten, dass wir heute besser leben würden. Auf den zweiten Blick jedoch zeigen diese Fotos, dass diese Menschen bei der schweren Arbeit und dem einfachen Leben eine Fröhlichkeit, ein Selbstbewusstsein und eine Würde ausstrahlen, die man in unserer heutigen Welt oft vermisst. Offensichtlich konnten die Menschen die lange und schwere Arbeit aktiv und selbstbewusst ausführen und dabei eigenständig gestalten, und genau das fällt uns heute in einer Zeit immer größer werdender Sachzwänge im Arbeitsleben und in der Freizeit immer schwerer.

Auch wenn es heute nicht mehr möglich ist, zur traditionellen Welt, wie sie in diesen Bildern noch so lebendig ist, zurückzukehren: Die Erfahrungen, die in diesen Bildern präsent sind, können uns vielleicht helfen und motivieren, unserer Arbeits- und Lebenswelt diejenige Würde zu geben, derer sie bedarf. □

Der Kulturgeograf **Prof. Dr. Werner Bätzing** (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit dem fragilen Kultur- und Naturraum Alpen und gilt als einer der bedeutendsten Alpenforscher in Europa.

Buchempfehlungen

Das große Fotoarchiv von Erika Hubatschek wird in Zukunft von ihrer Tochter Irmtraud Hubatschek betreut, die auch den Verlag ihrer Mutter weiterführen wird, so dass ihre Bücher weiterhin lieferbar bleiben (Bestellungen: edition.hubatschek@gmail.com). Wer mehr über Erika Hubatschek wissen möchte, sei auf zwei Bücher verwiesen, die anlässlich ihres 90. Geburtstages erschienen:

- **Bergwelt im Wandel.** Festschrift Erika Hubatschek zum 90. Geburtstag. Verlag des Kärntner Landesarchivs, Klagenfurt 2007, 280 S.
- **Erika Hubatschek – mein Leben mit den Bergbauern.** Eine Biographie im Gespräch mit Annette Köhler. Tyrolia Verlag, Innsbruck/Wien 2007, 184 S.

Fotonachlass Reinhard Karl

Erbe einer Legende

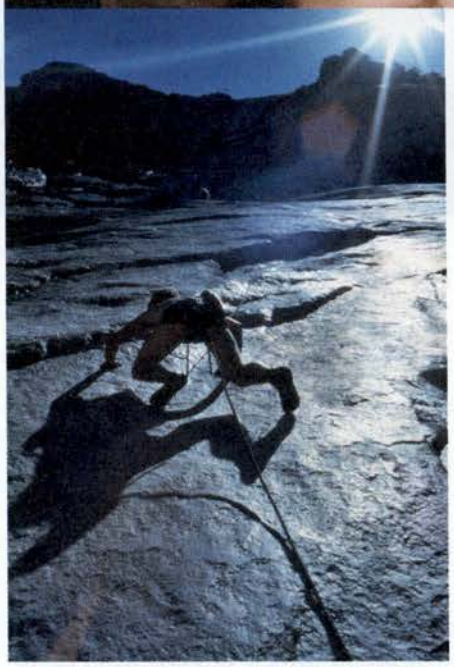
Reinhard Karl (1946-1982) galt seinerzeit als einer der besten deutschen Alpinisten und Vorreiter des Freikletterns. Nicht minder begeisterte er die Klettergemeinde als Kamerakünstler. Seine Frau Eva Altmeier hat nun seinen fotografischen Nachlass an das Archiv des Deutschen Alpenvereins übergeben.

„Der erste Berg, den ich sah, ebenso die erste, bewusst gesehene nackte Frau, waren auf einem Foto. Ohne Fotos hätte ich nie etwas von der Existenz der Berge erfahren." Das schrieb Reinhard Karl 1980 in seinem Buch: „Erlebnis Berg. Zeit zum Atmen", das zum Kultbuch für junge Bergsteiger und Kletterer avancierte. Für den Autodidakten Karl waren seine ersten Bilder nichts Weiteres als bloße Erinnerungen an seine Bergtouren. Nachdem er die bedeutendsten Alpenwände durchstiegen hatte, war er nicht mehr auf der Jagd nach dem Prädikat „bester Bergsteiger", sondern nach der Ästhetik des Hochgebirges. Er kletterte nun nicht mehr nur, weil er diese Wand unbedingt machen wollte, sondern vor allem auch, um ein gutes Foto zu schießen.

Kreatives Spiel

Seine ersten Bilder veröffentlichte Reinhard Karl 1972 im Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins. 1976 reiste er als Fotojournalist für den „Stern" ins kalifornische Yosemite Valley und begeisterte sich dort für das Freiklettern. Seine spektakulären Kletteraufnahmen bedeuteten für ihn den Durchbruch als Fotograf. Seine Vorträge, Zeitschriftenartikel und Bücher spiegeln das Lebensgefühl in der Aufbruchsphase des Freikletterns wider und hatten nachhaltig Einfluss auf den Bergsport in Deutschland. Er sah im Bergsteigen nicht mehr den Kampf um den Berg, sondern betrachtete es als ein kreatives Spiel mit den eigenen

Fotos: Archiv DAV



Wiege des Freikletterns und fotografischer Durchbruch: Reinhard Karl im „senkrechten Paradies" des kalifornischen Yosemite Valley

Möglichkeiten. Am Seil von Helmut Kiene gelang ihm 1977 die Erstbegehung der Pumprisse am Fleischbankpfeiler, die erste offizielle Begehung des VII. Grades. 1978 sollte er für die „Bunte" die österreichische Expedition zum Mount Everest begleiten und den Aufstieg von Reinhold Messner und Peter Habeler dokumentieren. Dabei erreichte er zusammen mit Oswald Oelz als erster Deutscher den Gipfel. 1979 bestieg er den Gasherbrum II, 1982 den Cerro Fitz Roy. Er kam am 19. Mai 1982 mit 35 Jahren beim Versuch, den Cho Oyu zu besteigen, in einer Eislawine ums Leben. Wenige Tage zuvor war sein Buch „Erlebnis Berg. Zeit zum Atmen" mit dem Literaturpreis des Deutschen Alpenvereins ausgezeichnet worden.

„Mit Hilfe der Fotografie lernte ich sehen. Oben war nicht einfach nur der Gipfel, sondern ich sah, dass von oben unendlich verschiedene Wege zurück ins Tal führen." Bewusstes Sehen ermöglichte Reinhard Karl ein bewusstes Erleben. Neben seinen Fotografien finden sich im an den DAV gegangenen Nachlass einige persönliche Dokumente und Objekte, wie seine legendäre Brille, Berichte zu den Expeditionen zum Gasherbrum II 1979 und zum Nanga Parbat 1980, Manuskripte und Tondokumente mit Interviews. Einige Fotografien können bereits unter www.historisches-alpenarchiv.org eingesehen werden. *str*

FÜHRUNGEN

■ **Antisemitismus im Alpenverein.** Führung durch die Sonderausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?"
Mit Thomas Lindner, Historiker
Samstag, 20. November, 14 Uhr
Gebühr € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt

■ **Die Alpen erleben - die Heimat erfinden.** Führung durch die Sonderausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?"
Thomas Lindner widmet sich jüdischen Forschern und Sammlern, die die typische alpine Lebenswelt mit Trachten, Gebräuchen und Eigenarten dokumentierten und den Städtern vermittelten.
Samstag, 18. Dezember, 14 Uhr
Gebühr € 4.- zzgl. ermäßigter Museumseintritt

VERANSTALTUNGEN

Vortrag im Jüdischen Gemeindezentrum

■ **Koschere Hotellerie in den Alpen - von den Pionieren bis heute**
Referentin: Dr. Bettina Spoerri (Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, Zürich)
Mittwoch, 17. November, 19 Uhr
Kosten: € 6,- / € 3,- ermäßigt. Kartenreservierung: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde unter karten@ikg-m.de, Tel.: 089/202 40 04 91

BÜCHER IM GESPRÄCH

■ Martin Prinz: **Über die Alpen.** Von Triest nach Monaco - zu Fuß durch eine verschwindende Landschaft (s.u.)
Donnerstag, 25. November, 19 Uhr
Gebühr € 6,-, für DAV-Mitglieder € 3,-. Platzreservierung wird empfohlen.

FILMVORFÜHRUNG IM FILMMUSEUM MÜNCHEN

■ **„The Illegals" von Meyer Levin**
Einführung: Ronny Loewy (Mitarbeiter am Deutschen Filmmuseum in Frankfurt am Main)
Das Dokudrama porträtiert eine Gruppe von Holocaust-Überlebenden, die auf dem Weg nach Palästina einen beschwerlichen Marsch über die Alpen auf sich nehmen müssen.
Donnerstag, 25. November, 19 Uhr
Kosten: € 4,- / € 3,- ermäßigt.
Kartenreservierung: Filmmuseum München, Tel.: 089/23 32 23 48

■ **„S.O.S. Eisberg" von Arnold Fanck**
Einführung: Matthias Fanck (Grafiker, Enkel von Arnold Fanck)
Der 1932 in Grönland gedrehte Film vereint zum letzten Mal mehrere Protagonisten und Mitarbeiter des klassischen Bergfilms, die nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten getrennte Wege gehen: Leni Riefenstahl, den jüdischen Komponisten Paul Dessau, den jüdischen Produzenten Paul Kohner und Arnold Fanck, der unter den Nationalsozialisten seine Karriere nur noch eingeschränkt fortsetzen konnte.
Mittwoch, 19. Januar 2011, 19 Uhr
Kosten: € 6,-, für DAV-Mitglieder € 3,-. Platzreservierung wird empfohlen.

KINDER UND JUGENDLICHE IM ALPINEN MUSEUM

■ **Meine Alpen - Perspektiven**
Persönliche Erfahrungen und Beziehungen jüdischer Bergsteiger, Skisportler, Forscher und Künstler zu den Alpen stehen im Mittelpunkt der Führung, die unterschiedliche Ereignisse aus der Geschichte widerspiegeln.
Mit Sabine Weihmayer
Freitag, 19. November und Samstag, 22. Januar 2011, jeweils 15.30-17 Uhr
Für Jugendliche ab 16 Jahren. Kosten: € 4,- inkl. Museumseintritt

Kinderveranstaltungen und Kurse für Kindergeburtstage können gesondert gebucht werden.

INFO UND ANMELDUNG

Alpines Museum des
Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-40
alpines.museum@alpenverein.de,
www.alpines-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Buchvorstellung am 25. November im Alpinen Museum

Martin Prinz: vom einen zum anderen Ende der Alpen

Auf der Via Alpina sind schon viele unterwegs gewesen, auf ihrer ganzen Länge haben sie aber deutlich weniger Wanderer begangen. Der österreichische Autor Martin Prinz hat die 2500 Kilometer von Triest nach Monaco in Angriff genommen, allein überquerte er mehrmals den Alpenhauptkamm, passierte 44-mal nationale Grenzen, war von Städten bis ins hochalpine Terrain unterwegs und dabei äußeren wie inneren Unwägbarkeiten ausgesetzt. Seine Weitwanderung durch die acht Alpenstaaten ist aber vor allem eine Reise in eine immer weniger vorhandene Kulturlandschaft Alpen hinein, mit ihren Almen, zersiedelten Tälern und Menschen mit altüberlieferten Traditionen.

Nach einer Einführung von DAV-Präsident Ludwig Wucherpfennig über die Geschichte und Bedeutung der Via Alpina stellt Martin Prinz sein Buch „Über die Alpen. Von Triest nach Monaco – zu Fuß durch eine verschwindende Landschaft" vor. Anhand von Fotos begleiten die Besucher den Autor auf seiner Alpenüberquerung.

Das Projekt Via Alpina: 1999 wurde das Projekt eines Weitwanderwegs über die Alpen gestartet, der zugleich eine symbolische Verbindung zwischen den acht unterzeichnenden Staaten der Alpenkonvention, kultureller Ausdruck des Alpenbogens und Träger des nachhaltigen Tourismus ist. Die Via Alpina verläuft von Triest bis nach Monaco auf fünf insgesamt 5000 Kilometer langen markierten Wanderwegen durch Slowenien, Italien, Österreich, Deutschland, Liechtenstein, die Schweiz, Frankreich und das Fürstentum Monaco. *red*

Die Buchvorstellung findet am 25. November um 19 Uhr im Alpinen Museum in München statt. Info und Reservierung siehe Infokasten Alpines Museum (o.).

■ Herbert Ludwig: **Mit Seil und Haken oder: Als der Friend noch ein Fremdwort war.** Heiteres, empfehlenswertes Büchlein eines in seiner Jugend „Extremen" für alle, die ein Gespür für Romantik haben und für die das Gebirge nicht nur aus Bergen und dem Kampf um Leben und Tod besteht. BoD 2010, 212 S., ISBN 978-3-8391-1186-4, € 13,90.

■ Eduard Birnbacher: **Nah dem Abgrund - verschobene Horizonte.** Literarischer Bogen von Erlebnissen des Autors im Fels und moralische Bestandsaufnahme vieler Missstände in Natur und Zivilisation - von Tibet über Nordostgrönland bis zu den Alpen. BoD 2010, 128 S., geb., ISBN 978-3-8391-0660-0, € 28,90.

■ Hartmut Winkler: **Meine Berge - Unsere Berge - Deine Berge.** Als Flachländer im Hochgebirge. Individuelle Bergtouren in den Alpen und auf Mallorca. BoD 2010, 72 S., ISBN 978-3-8391-8599-5, € 9,90.

■ Bernhard Pötter: **Ausweg Öko-Diktatur?** Der renommierte Umweltjournalist skizziert anschaulich die Erweiterung der Demokratie zur Ökokratie: ein System, das die physikalischen Grenzen der Erde anerkennt und ihre Respektierung politisch organisiert. Oekom Verlag 2010, 94 S., ISBN 978-3-86581-216-2, € 8,95.

■ Sonntagsblatt Magazin: **Berge. Mythos zwischen Himmel und Erde.** Ungewöhnlicher Zugriff der evangelischen Wochenzeitung für Bayern auf das Thema Berge aus religiös-philosophischer Perspektive, u.a. mit „Alpenpapst" Werner Bätzing, Hermann Magerer und Hans Kammerlander. 50 S., € 3,-. Bestellungen über Sonntagsblatt, Birkerstr. 22, 80636 München, Tel.: 089/12 17 21 30, sonntagsblatt@epv.de

■ Charlotte Jacquemart: **Marcel Rüedi - Zehn Achttausender dank Gerda.** Geschichte eines Winterthurers, einer der erfolgreichsten Schweizer Höhenbergsteiger in den 1980er Jahren, der 1986 am Makalu tödlich verunglückte - eingebettet in die Erinnerungen seiner Familie und Freunde. Rosch Verlag 2009, € 30,-. Bestellung unter www.marcel-ruedi.ch.

■ Michael Bellmann, Sascha Lämmel: **Der Unterweltenführer Sachsen.** Vom Besucherbergwerk bis zum Stasibunker: 54 untertägige Objekte mit Anfahrtsweg (inkl. Kartenmaterial), Öffnungszeiten und Beschreibung der geschichtlichen Hintergründe. Heimatbuchverlag 2010, 128 S., ISBN 978-3-937537-25-2, € 11,50.

Kalender 2011

■ **Meine Kühe 2011.** Faszinierende Bilder vom bayerischsten aller Viecher. Thomas Plettenberg, 38 x 35 cm, s/w, € 18,95, www.kuhfoto.de

■ **Bergpanoramen 2011.** Karwendel, Wetterstein, Bayerische Voralpen. Weitsicht Verlag 29,2 x 20,6 cm, € 9,95. www.weitsicht-verlag.de

■ **Traumlandschaften 2011.** Naturlandschaften weltweit als Folienbilder im Passepartout eingeklebt. Hannesschlaegerverlag, 67 x 46 cm, € 39,90. www.hannesschlaeger.de

Menschen am Berg

Wie lebt man da oben?

Kindheitserinnerung an verhasste Bergurlaube und übermotivierte Eltern, ein Bergbauernehepaar im Jura, eine Oldtimerrallye über die Alpenpässe – distanziert und trotzdem einfühlsam wirken die Reportagen über das Leben in und auf den Bergen von Melanie Mühl. Die Geschichten erzählen vom Alltag der Menschen, deren Leben von den Bergen geprägt wird. Die freiwillig oder durch ihren Beruf dazu gekommen sind. Die in der alpinen Kulturlandschaft existenziell aufeinander angewiesen sind oder unter distanzlosen Touristen leiden. Veränderungen der alpinen Landschaft durch den Klimawandel oder der Bau des Gotthardtunnels werden präzise mit einfachen Worten geschildert. Bruno der Bär hat im Sommer 2006 nicht nur die Presse in den Alpenregionen beschäftigt. Hier erfahren wir mehr über die missglückte Umerziehung eines fehlgeprägten Bären und seiner Geschwister. Nichts wird verherrlicht, beschönigt, verurteilt. Mit angemessenen Schritten nähert sich die Autorin dem Leben ganz oben, so wie einem fernen Gipfel. Melanie Mühl ist

Kalender 2011

Gutes tun

Himalaya.

Kalender mit wunderschönen Motiven der bekannten Alpinisten Gerlinde Kaltenbrunner, Ralf Dujmovits und Hans Kammerlander. Mit dem Erwerb eines Kalenders unterstützen Sie die Arbeit und die Projekte der Nepalhilfe Beilngries. 43,5 x 40,5 cm Querformat, € 15,-. Zu bestellen bei: Nepalhilfe Beilngries, www.nepalhilfe.org, Tel.: 08461/371.

Begegnungen im Himalaya.

Postkartenkalender mit zwölf Motiven. € 5, der gesamte Erlös kommt Kinderhilfsprojekten in Regionen mit tibetischer und buddhistischer Kultur zugute. Bestellung über www.medihimal.org, medihimal e.V., Landshuter Allee 52, 80637 München.

Himalaya 2011.

DIN-A4-Kalender mit Nepal-Impressionen des nepalesischen Fotojournalisten Jitendra Raj Bajracharya und Aphorismen von Philosophen, Schriftstellern und Bergsteigern. Mit einer Spende von € 10,- wird der Neubau des CFO-Kinderdorfes in Dhading, Nepal unterstützt. Bestellung unter www.himalaya-friends.de, Tel.: 0911/600 29 60.

Wege entstehen, indem wir sie gehen ...

Motivationskalender mit vielen farbenprächtigen Gebirgslandschaften und passenden Aphorismen. 10 Prozent des Kalenderverkaufs gehen an die Nepalhilfe Beilngries. 14 x 14 cm, € 7,-, Bestellung unter www.harry-neumann.de

Kleine Galerie.

Kinder mit Körperbehinderung haben einen einmaligen Jahreskalender mit dem Thema „Draußen in der Natur" gestaltet. Der Kalender wurde in den Krautheimer Werkstätten für Menschen mit Behinderung hergestellt und kann über den Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V kostenlos bestellt werden unter info@bsk-ev.org oder telefonisch unter 06294/428 10.

Redakteurin im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. „Man kann Berge nicht röntgen", stellen die Tunnelbauer fest – der Autorin gelingt es doch. *asc*

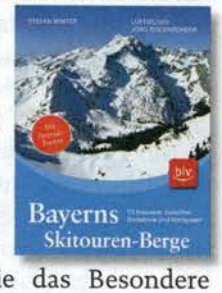
Melanie Mühl: **Menschen am Berg.** Geschichten vom Leben ganz oben. Nagel & Kimche Verlag 2010, 128 S., ISBN 978-3-312-00453-9, € 14,90.

Bayerns Skitourenberge

Weiß-blaue Schmankerl

Skitourengehen liegt im Trend. Immer mehr Wintersportler kehren dem Rummel der präparierten Pisten den Rücken zu und genießen Aufstiege aus eigener Kraft in großartiger Landschaft und endlose Abfahrten in möglichst unberührtem Pulverschnee. Und wie so oft liegt das Gute so nah: „Bayerns Skitouren-Berge" stellt die 50 schönsten Ski- und Freeride-Touren zwischen Bodensee und Königssee vor. Stefan Winter, staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, hat die Touren zusammengestellt; allesamt Klassiker, die ins Tourenbuch jedes passionierten Tourengehers gehören.

Beeindruckende Luftaufnahmen des Fotografen Jörg Bodenbender zeigen die Tourenverläufe aus der Vogelperspektive. Die einzelnen Tourensteckbriefe enthalten alle wesentlichen Informationen, die lebendig geschriebenen Texte vermitteln darüber hinaus auch Geschichten und Hintergrundwissen, die das Besondere und Eigentümliche eines Berges oder einer Landschaft beleuchten. Knapp und übersichtlich sind die Kapitel zu Tourenplanung, Risikomanagement und dem richtigen Verhalten in Notfällen und einer umweltfreundlichen, naturverträglichen Tourenplanung gehalten. Der Titel wird vom Verband der Deutschen Berg- und Skiführer empfohlen und trägt das Gütesiegel „Naturverträgliche Skitouren" des DAV. *red*

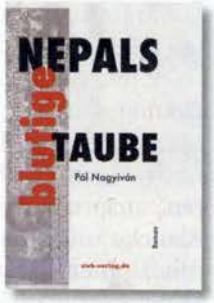


Stefan Winter: **Bayerns Skitouren-Berge.** BLV Verlag 2010, 144 S., ISBN 978-3-8354-0616-2, € 19,95.

Nepal-Roman

Zeiten des Umbruchs

Das Land Nepal unterlag in den letzten zehn Jahren großen Veränderungen. In seinem neuen Roman beschreibt Pal Nagyivan die Kultur des Landes in Dorf und Stadt, aber auch die Schwierigkeiten der Bevölkerung während des Maoistenaufstandes. Grundlage für das Buch bildeten Berichte und das Erlebte von Einheimischen. Es wirft einen Blick hinter die Kulissen eines Landes, das Bergsteigern und Trekkern in erster Linie mit seinem gewaltigen Gebirge imponiert. Doch wie erleben die Nepalesen den Umbruch zur Moderne? Was waren die Hintergründe für die politischen Umwälzungen? Der Leser taucht ab in eine Welt der Tradition und Rituale, die sich ihm über eine gebuchte Trekkingreise wahrscheinlich nicht eröffnet. *red*



Pal Nagyivan: **Nepals blutige Taube.** SWB Verlag 2010, 154 S., ISBN 978-3938719312, € 11,80.

Über alle Berge

Alpines Sammelsurium

„Über alle Berge" ist ein Haufen imposanten Wissens über Gipfel und Bergsteigen, den eint, dass er für praktizierten Alpinismus hundertprozentig unnütz ist. Aber gerade weil die Beiträge über Bergnamen, Geografie und Rekorde so aus dem Zusammenhang gerissen und damit sehr klein sind, machen sie Spaß beim Lesen. Das fängt beim Streit um den höchsten Berg Dänemarks und mit dem längsten Bergnamen an. Und endet natürlich mit allerhand skurrilen Everest-Statistiken. Die wirklichen Filetstücke dieses Alpinsammelsuriums sind jedoch das gute Dutzend selbst

Ticker

Berge in Persien

Wegen permanenter politischer Turbulenz ist der Iran im Gerede. Was aber nicht davon abhalten darf, Land und Leute genau zu betrachten. Dies erlaubt ein außergewöhnliches Buch mit dem Titel „Die Bergwelt des Iran", das die beiden Grazer Wissenschaftler Gratzl und Kostka herausgegeben haben. Das Werk beschreibt sehr ausführlich jenen Gebirgsgürtel zwischen dem Kaspischen Meer und dem Golf von Oman, der sich vom Grenzgebiet Iran/Aserbaidschan bis nach Belutschistan erstreckt. Die Fülle des Stoffs detailliert zu schildern, sprengt den Rahmen einer Besprechung. Kein relevantes Thema jedenfalls wird hier vermisst - seien es Bergsteigerunterkünfte oder Biwaks, Dörfer, Geschichte, Gipfel plus Routen, Gletscherreste, Fauna und Flora, Hirten, Höhlen, Klima, Kunst, Nomaden, Mineralien, Ökotourismus, Religion, Quellen, Skisport und -alpinismus, Vögel, Volkskunde und Vulkanismus. Jeder Sektor wird tief ausgelotet, selbst Entdeckungsreisende wie Sven Hedin und den Arzt Alfons Gabriel samt Ehefrau sucht man nicht vergebens. Angenehm fällt die Tatsache auf, dass das Buch professionelle Präzision mit leichter Lesbarkeit verbindet und bestes Bildmaterial bietet. Es setzt Maßstäbe. Dem mit 5671 Meter höchsten Berg des Iran, dem Damavand, ist übrigens nur ein relativ kurzes Kapitel gewidmet. *nbr*

Karl Gratzl und Robert Kostka (Hsg.): **Die Bergwelt des Iran.** Herbert Weishaupt Verlag 2009, ISBN 978-3-7059-0297-8, € 49,90.

DAV-Bibliothek

Praterinsel 5
80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
Fax: 089/21 12 24-70
www.alpenverein.de
Bibliothek/Büchersuche
bibliothek@alpenverein.de

Öffnungszeiten:
Donnerstags von 12-19 Uhr
Am 30.12. und 6.1.2011 geschlossen
Buchrückgabe außerhalb der Öffnungszeiten über eine Bücherklappe an der Haustüre

Telefonische Erreichbarkeit:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 9-12 Uhr und 13.30-16.00 Uhr. Zwischen 28. und 30.12. nicht erreichbar.
Fernleihe für Nicht-Münchner per Post

Bestellen im Web:
Anmeldung unter bibliothek@alpenverein.de mit Mitgliedsnummer, Anschrift und Geburtsdatum

erlebter Anekdoten des Autors um München und in Pakistan. Sie alleine würden zwar kein Buch ergeben, doch zusammen mit den absolut nutzlosen wie amüsanten Fakten ergibt sich das perfekte Geschenk für Bergsteiger, die eigentlich schon einen Bergbücherberg zu Hause haben. *nth*

Sebastian Herrmann: **Über alle Berge - ein Handbuch nicht nur für Gipfelstürmer.** Malik Verlag 2010, 256 S., ISBN 978-3-89029-379-0, € 15,-.

Dolomiten Freeride

Tiefschnee in der Felsenwelt

Als Kletter- und Wanderziel braucht das Weltnaturerbe Dolomiten keine Werbung. Aber für Tiefschneefreunde? Gerade die finden in Steilrinnen zwischen Felswänden, in mächtigen Karen und auf weiten Almhängen ein ungewöhnlich vielfältiges Terrain; Liftanlagen erleichtern oft den Zugang für „Freerider". Der Bergführer Francesco Tremolada hat 100 Abfahrtsziele mit relativ wenig Aufstiegsaufwand zusammengestellt, von traumhaft weiten Hängen bis zu alptraumhaft engen Couloirs und zur Marmolada-Nordwand – jeweils ein Drittel gemütliche Variantenabfahrten, anspruchsvolle Ziele à la Vallée Blanche und Steilabfahrten, oft auch mit alpinem Anspruch. Zustiegszeit, Höhenmeter und Steilheit sind akribisch aufgelistet, die Absturzgefahr, Ski- und alpinistische Schwierigkeit ausführlich differenziert, Zugang und Abfahrt auf Italienisch und Englisch im Detail beschrieben. Viele Fotos geben einen Eindruck, mangels Bildlegenden erklären sie aber nicht alles – und auch die recht groben Übersichtskarten (nur fürs ganze Gebiet) lassen viel Potenzial zum Suchen und Entdecken – angeregt durch eine fantastische Auswahl in einem großartigen Gebirge. *red*

Francesco Tremolada: **Freeride in Dolomiti**, 448 S., Edizioni Versantesud, Mailand 2010, ISBN 978-88-87890-938, € 31,50.

Bergkalender 2011

Schöne Aussichten

Mit Adleraugen durch die Alpen 2011. Weit gespannter Bilderbogen von vielen eindrucksvollen Alpenlandschaften als hochwertige Großformatausgabe. Bodenbender-Verlag, 70 x 50 cm, € 39,80. www.bodenbender-verlag.de

Bayerns Berge 2011. Zwölf Luftaufnahmen von Traumtouren zwischen Allgäu und Berchtesgaden von leicht bis anspruchsvoll. Tourenbeschreibungen liefern mit Kartenskizzen und Detailbildern notwendige Informationen für die Planung. Bodenbender-Verlag, 34 x 24 cm, € 16,90. www.bodenbender-verlag.de

Karwendel 2011. Eindrücke des Fotografen Wolfgang Ehn quer durch den Alpenpark Karwendel, mit seinen elf zusammenhängenden Schutzgebieten eine der größten und beeindruckendsten Naturlandschaften in Mitteleuropa. Bodenbender-Verlag, 60 x 50 cm, € 18,90. www.bodenbender-verlag.de

Klettern 2011. Großformatiger Kalender (47 x 67 cm) mit 13 Kletterhighlights des Jahres – dynamische Bilder mit viel Action sorgen für einen Augenschmaus. tmms-Verlag, € 25,90. www.tmms-verlag.de

Zeit im Griff 2011 – Wochenplaner. Terminplaner mit farbigen Actionfotos und Infos zu Schnee und Fels. Panico Verlag, 144 S., 80 Farbabbildungen, € 16,80. www.panico.de

Klettern im Elbsandstein 2011. Jährlich erscheinender Kletterkalender mit Motiven aus der Sächsischen und Böhmischen Schweiz. Verlag Mike Jäger, 24 x 34 cm, € 10,-. www.felsenwelt.de

Neu im Panico Verlag

Schnee und Eis

Genug Eis für alle wartet auf die Freunde der Niedrigtemperaturen auf der Südseite des Alpenhauptkamms und in den Dolomiten – vom Ahrn- und Reintal über das Pragser- und Hochpustertal bis zur Sellagruppe, nach Gröden, Sottoguda und darüber hinaus bietet der Führer eine Riesenauswahl an „Coldspots". *red*

Konrad Auer, Philipp Unteregelsbacher: **Eiskletterführer Südtirol - Dolomiten.** 216 S., ISBN 978-3-936740-60-8, € 22,80.

In 100 Etappen mit den Tourenski entlang des großen Alpenbogens von Nizza nach Wien. Satte zwölf Jahre waren die Autoren unterwegs, bis sie alle Etappen stilrein bewältigt hatten – für den Tourenalltag tun's auch die abwechslungsreichen Teilstücke. *red*

Hubert Schüle, Walter Seiler u.a.: **Skiführer Super-Haute-Route**, 228 S., ISBN 978-3-936740-58-5, € 19,80.

Die „blaue" Silvretta, das legendäre Skitourengebiet im Dreiländereck von Vorarlberg, Tirol und Engadin, zieht vor allem die Tourengeher aus Baden-Württemberg und dem Allgäu an.

Aber auch alle anderen erwartet dort mit Gaschurn, Partenen, Bieler Höhe und den Tourengebieten um Wiesbadener, Heidelberger und Jamtalhütte weit mehr als der legendäre Piz Buin. *red*

Jan Piepenstock: **Skiführer Silvretta**, 180 S., ISBN 978-3-936740-57-8, € 19,80.

Dass Kitzbühel nicht nur die selbst ernannten Reichen und Schönen anzieht, sondern abseits des bunten Pistentreibens auch ein lohnendes Skitourenziel sein kann, zeigt der Führer mit über hundert Routen für alle, die es gern etwas ruhiger angehen. *red*

Markus Stadler: **Skiführer Kitzbühler Alpen.** 240 S., ISBN 978-3-936740-56-1, € 22,80.

Kalenderjahrbuch

Wetter im Jahreswandel

Die Monatskapitel des Kalendariums enthalten verschiedene Rubriken mit Informationen rund um das Wetter und seine Auswirkungen auf Natur und Umwelt. Garniert sind sie mit außergewöhnlichen Wetterereignissen, kommentierten Wetterregeln und meteorologischen „Spezialitäten". Außerdem gibt es Infos zu den jeweils typischen Wetterlagen und ein meteorologisches Monatsthema. Im Wetterjahr 2011 geht es unter anderem um Lawinen, Stratosphärenwetter und tropische Wirbelstürme. Der kalendarische Teil enthält für jede Woche die Durchschnittstemperaturen und Extremwerte von sieben deutschen Städten (im Zeitraum 2000 bis 2009), daneben auch die Zeiten von Sonnen- und Mondaufgang. Kleine Symbole erleichtern es, einen eigenen Wetterkalender aufzuzeichnen. *red*

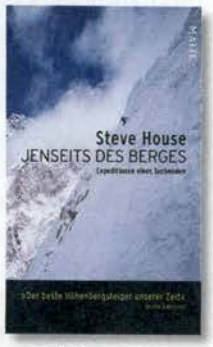
B. Eisert, R. Heinrich,G. Reich: **Das Wetterjahr.** Bodenbender-Luftbildverlag. 17 x 23 cm, 176 S., ISBN 978-3937319612, € 14,95. www.bodenbender-verlag.de

Steve House

Noch auf der Suche

Steve Houses Erstbegehung in der Rupalflanke am Nanga Parbat, zusammen mit Vince Anderson im Alpinstil 2005, ist eine der großartigsten Leistungen im Höhenalpinismus der letzten Jahre. Auf das Buch eines der inspirierendsten Alpinisten der jüngeren Zeit durfte man also gespannt sein. Zumal er sich in seinen Texten als „Sucher" gezeigt hatte: als einer, dem es um mehr als nur Sport geht, um das „Jenseits des Berges" eben, das innere Erleben und Wachstum.

Leider erfüllt das Buch nicht alle Erwartungen. Man bekommt packende Schilderungen vom cutting edge des modernen Alpinismus und einige Einblicke in Houses Gefühlswelt: seine Sucht nach Anerkennung, seine Ängste, die Stabilität von Freundschaften zwischen Bergpartnern und die Instabilität von Lebenspartnerschaften mit Nichtbergsteigern, Gedanken zum Sterben von Freunden und zum eigenen Tod. Nur leider in einer „yes we can"-Sprache, die mit dem eigenen Ruhm mehr als nur kokettiert, und vom Malik Verlag durch fachfremde Übersetzer traktiert, die einen „Stand" mit „Anker" übersetzen. Viel Berg, wenig jenseits – aber immerhin ein Versuch, die Innenwelt eines Super-Bergsteigers darzustellen und nicht nur seine Leistungen. *ad*



Steve House: **Jenseits des Berges.** Expeditionen eines Suchenden. 336 S., Malik Verlag, München 2010, ISBN 978-3-89029-384-4, € 21,95.

Trekking-Erlebnisse von nah bis fern.

Mit dem DAV Summit Club zu europäischen Wanderzielen und in die Berge der Welt. Das ganz andere Mallorca. Nepal. Namibia. Patagonien. Faszination Feuerland. Lebe Deinen Traum – jetzt! Mit dem DAV Summit Club. Immer mit erfahrenen Bergführern und Reiseleitern, modernster Ausrüstung und in kleinen Gruppen.

DAV Summit Club GmbH
Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
Am Perlacher Forst 186
81545 München

Telefon +49 89 64240-196
Telefax +49 89 64240-100
info@dav-summit-club.de
www.dav-summit-club.de

- **Das andere Mallorca: Überschreitung der Serra de Tramuntana**
  8 Tage einsame Wanderungen, ab € 850,–
- **Namibia – Lodge-Safari im Naturparadies**
  14 Tage Rundreise mit Wanderungen, ab € 3495,–
- **Patagonien und Feuerland: Tageswanderungen in Südamerikas schönsten Nationalparks**
  25 Tage in ungezähmter Urnatur, ab € 5445,–
- **Aktion Visit Nepal: Komfort-Trekking im Khumbu**
  17 Tage Everest Summit Lodges, ab € 2345,–

SUMMIT
Bergreisen weltweit
dav-summit-club.de

Klettern auf den Spuren von Paul Preuß

Auf dem Weg des

„Kein anderer Alpinist hat für unser Tun eine größere Bedeutung als Paul Preuß", urteilte Reinhold Messner. Eine Spurensuche im Fels und auf Papier lässt die Wirkung des einflussreichsten Bergsteigers jüdischer Abstammung spürbar werden.

Von Andi Dick

Das Knirschen der Schritte verhallt im Geröllkessel. Senkrechte Pfeiler, prall und glatt wie Opferkerzen, ragen in den Himmel. Ein Fünfer? Wir schlucken. Mit allem, was der moderne Kletterer für sein Handwerk braucht, sind wir zwei Bergführer angerückt: Doppelseil, Klemmkeile, Friends, Schlingen, nur die Haken haben wir (leider?) daheim gelassen. Um eine Route zu wiederholen, die vor knapp hundert Jahren free solo begangen wurde. Kein Seil hatte Paul Preuß dabei, als er am 22. Juli 1911 in die Piazführe der Totenkirchl-Westwand im Wilden Kaiser einstieg. Seinen Spuren zu folgen, verspricht auch in der Light-Version noch spannend zu werden.

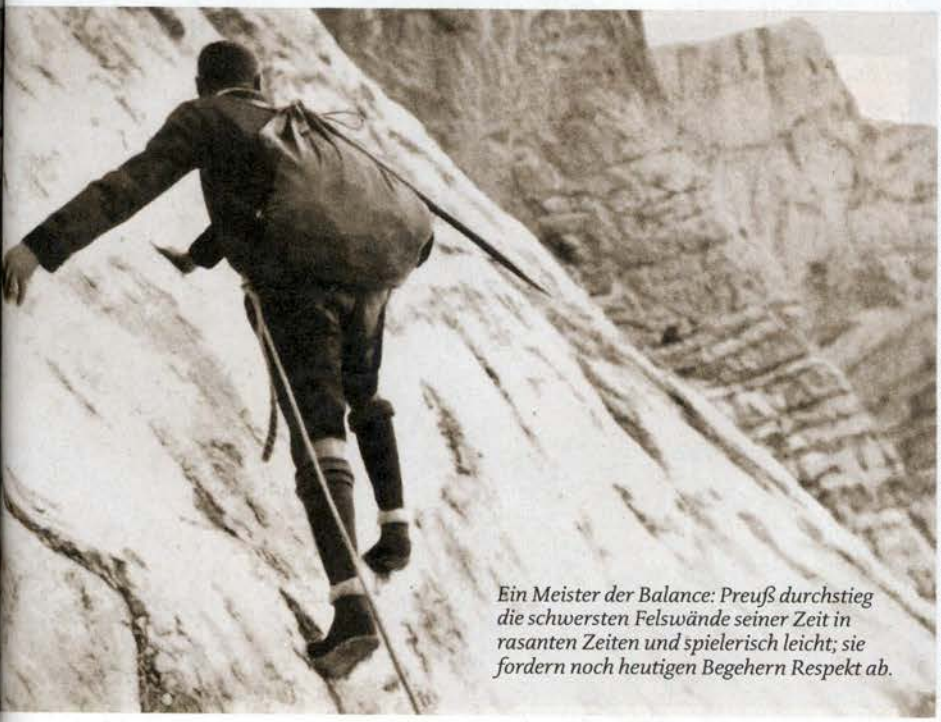
27 Jahre Lebenszeit blieben Paul Preuß, davon fünf Jahre „echtes" Klettern, um rund 1200 Fels-, Ski- und Hochtouren zu begehen und einer der einflussreichsten Kletterer der Alpingeschichte zu werden. Ein jung abberufenes Genie wie Hans Dülfer, der mit 23 Jahren starb, oder Mozart mit 35. Ein Überflieger aus Begabung, aber auch dank Training. Ein Mensch der furchtlosen, tabubrechenden Tat, aber auch ein wissenschaftlich präziser, philosophischer Theoretiker seiner Leidenschaft. Ein Mann von Kultur und Welt, Frauenversteher, Schachspieler, Tänzer und Vortragsredner, kletternd in steirischer Tracht mit Seidenkrawatte – durch die grusligsten, steilsten, abweisendsten Gemäuer seiner Zeit. Ein Phänomen.

Die ersten Schritte sind morgenstarr, zögernd. Vom ersten brüchigen, grasbewachsenen Meter an sind wir auf mürbe Sanduhren, runde Köpfl und Friends angewiesen, um unsere Gemüter zu beruhigen, die an das Backup verlässlicher Sicherung gewöhnt sind. Eher verwöhnt? Die beindicke Sanduhr vor dem Piazwandl, der ersten Schlüsselstelle in der neunten Seillänge, senkt den Herzschlag merklich. Einem Alleingänger nutzt sie nicht viel.

„Bergtouren, die man unternimmt, soll man nicht gewachsen, sondern überlegen sein."

„1. Bergtouren, die man unternimmt, soll man nicht gewachsen, sondern überlegen sein. 2. Das Maß der Schwierigkeiten, die ein Kletterer im Abstieg mit Sicherheit zu überwinden im Stande ist und sich auch mit ruhigem Gewissen zutraut, muss die oberste Grenze dessen darstellen, was er im Aufstieg begeht. 3. Die Berechtigung für den Gebrauch von künstlichen Hilfsmitteln entsteht daher nur im Falle einer unmittelbar drohenden Gefahr. 4. Der Mauerhaken ist eine Notreserve und nicht die Grundlage einer Arbeitsmethode. 5. Das Seil darf ein erleichterndes, niemals aber das alleinseligmachende Mittel sein, das die Besteigung der Berge ermöglicht. 6. Zu den höchsten Prinzipien gehört das Prinzip der Sicherheit. Doch nicht die krampfhafte, durch künstliche Hilfsmittel erreichte Korrektur eigener Unsicherheit, sondern jene primäre Sicherheit, die bei jedem Kletterer in der richtigen Einschätzung seines Könnens zu seinem Wollen beruhen soll." Auf diese sechs

Tänzers



Ein Meister der Balance: Preuß durchstieg die schwersten Felswände seiner Zeit in rasanten Zeiten und spielerisch leicht; sie fordern noch heutigen Begehern Respekt ab.

DAV-Archiv (2), Andi Dick; die historischen Bilder sind aus grafischen Gründen seitenverkehrt wiedergegeben

„Preußschen Grundsätze" konzentrierte der Doktor der Pflanzenphysiologie seine Argumentation, die er in mehreren Aufsätzen in der Alpenvereinszeitschrift ausgebreitet hatte. Der „Mauerhakenstreit", der daraufhin 1911 in den alpinen Medien geführt wurde, hallt heute noch nach.

Das „Prinzip der Sicherheit" verkörpert mein Partner Chris im Piazwandl (V): An festen Piazschuppen und Erosionsstrukturen lässt sich genussvoll aufsteigen, und über solidem Stand kann man auch leicht turnen. Kniffliger wird's später in der offenen Rissverschneidung, die mit V- bewertet ist: Die rechte Wand würfelig brüchig, die linke rund und abschüssig strukturiert, ein heikles Winden, Tasten, Schleichen. Im Solo???

Ein Mann von Welt: Preuß machte im Fels wie auf gesellschaftlichem Parkett eine gute Figur und war ein gefragter Vortragsredner, der 100 Mark Honorar durchsetzen konnte.

Mit sechs Jahren saß Paul Preuß im Rollstuhl. 1886 als Sohn eines Klavierlehrers und einer Hauslehrerin in Altaussee geboren, hatte er sich als Kind eine Virusinfektion eingefangen, die der Kinderlähmung ähnelte. Durch Spaziergänge und Bergwanderungen mit dem Vater und durch Gymnastik kam er wieder auf die Beine und durchstreifte während seiner Kindheit die Berge rund um seinen Wohnort – allein, mit Freunden oder seinen älteren Schwestern Sophie und Mina. 1907 lernt der Biologiestudent in München Alexander Hartwich kennen und begeistert stürzen sich die beiden in den Bergsport: Sie trainieren am Peilstein und auf der Rax, und im Juli 1908 durchsteigt Preuß die Nordwand der Planspitze auf dem Pichlweg, nach eigener Einschätzung seine erste Bergfahrt von sportlichem Wert. Und ausgerechnet eine Route von Eduard Pichl, einem der führenden Judenhasser und -verfolger im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

Genie mit Trainingsfleiß

Ob ein „Dir zeig ich's!" mitgespielt hat bei seiner nun folgenden Leistungsexplosion? Den Antisemiten mit seiner eigenen Berg-Ideologie zu überflügeln? Pichl hatte die „Wiener Schule" vertreten, das freie Klettern ohne Hilfsmittel wie Seil und Haken. Preuß führte diese Kletterkunst auf ein neues Niveau, durch Begabung und hartes Training. Den einarmigen Klimmzug beherrschte er mit links und rechts – der heutige Kletterstar Adam Ondra, mit 17 einer der weltbesten Felsartisten, kann keinen. Preuß machte Klimmzüge an Gläsern, die er umgedreht auf einen Schrank gestellt hatte – ein Kunststück, das ihm keiner nachmachte und mit dem er den Umgang mit wackligem, brüchigem Fels übte.

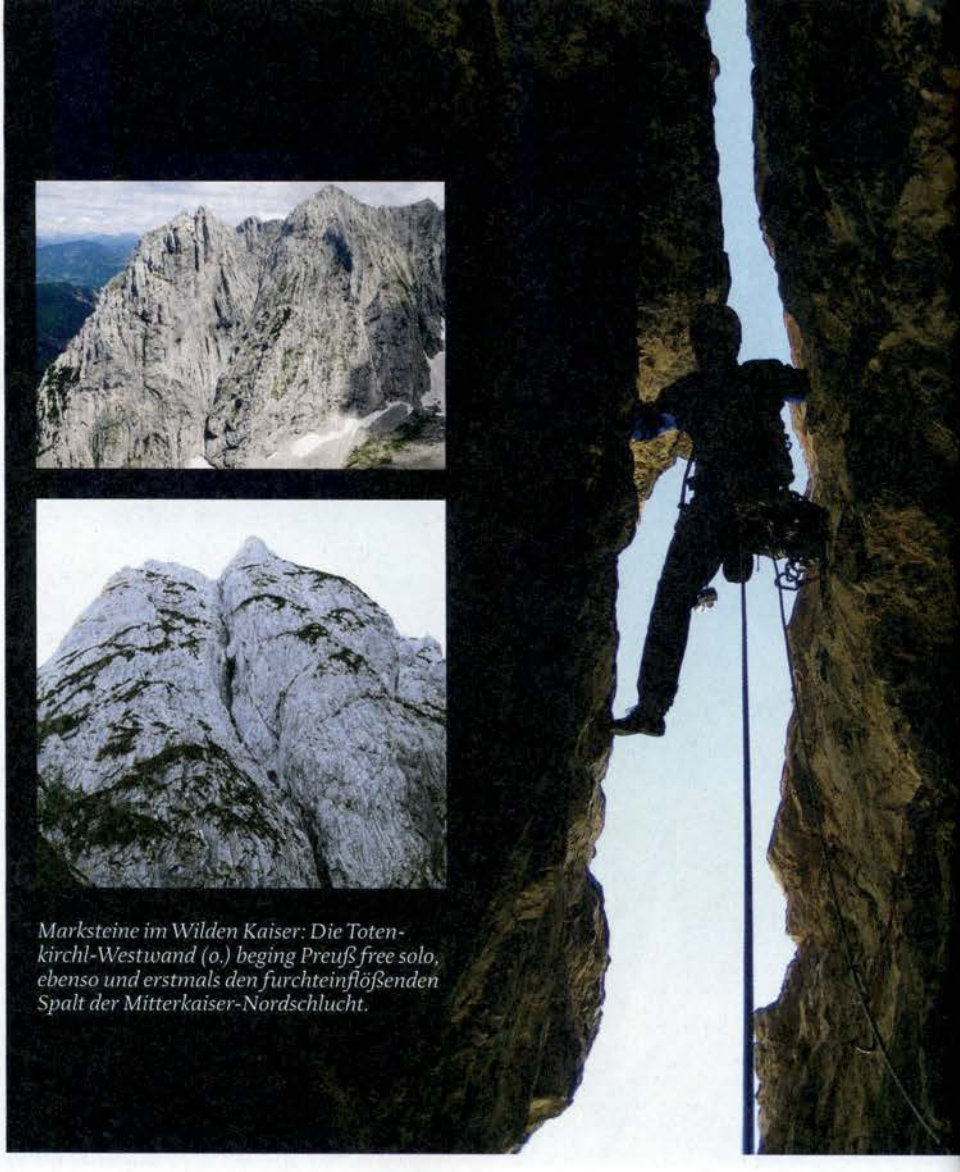
Sein „annus mirabilis" hat Preuß 1911: Er rauscht durch die Toprouten seiner Zeit, die Dibona-Mayer-Kreationen an Croz dell'Altissimo, Langkofel-Nordpfeiler und Ödstein-Nordkante, in einem Bruchteil der von ihnen benötigten Zeit und meist ohne die von ihnen verwendeten Haken. Und er hinterlässt eigene Spuren: Unter seinen Dutzenden von Erstbegehungen sind großartige, heute noch beliebte Klassiker, aber auch kaum wiederholte Gruselschocker. Den Preußriss durch die Nordostwand der Kleinsten Zinne, die die Italiener „Torre Preuss" nennen, klettert er mit Paul Relly als Nachmittagsprogramm, nachdem sie am Vortag die Kleine Zinne zweimal auf unterschiedlichen Routen hinauf- und hinuntergestiegen waren – ein frühes Enchainement.

Relly schildert die Schlüsselstelle am Preußriss: „Auf der äußersten Kante einer abgesprengten Platte auf den Zehenspitzen balancierend, unter-

zog Preuß diese ‚haarige' Stelle einer gründlichen Untersuchung, bevor er sich mit dem gewohnten ‚Achtung, Tiger!' von dem sichern Boden abstieß, um wieder einmal den Beweis seiner Meisterschaft zu liefern." Die nach eigenen Worten „ungemein ausgesetzte" Ostwand der Guglia di Brenta eröffnete er free solo, mit Abstieg über den nicht viel leichteren Normalweg – sein zweiter Grundsatz lässt grüßen. Und völlig ohne Seil war er auch in der 500 Meter langen Piazroute am Totenkirchl unterwegs, mit neuen Varianten und einer Ausstiegs-Verlängerung.

Für uns hält sie nun einen überbreiten, leuchtend grünen Mooskamin bereit. Schon lange nicht mehr hat mich eine Seillänge so beeindruckt. Fünf Meter rechts drüben läuft das Seil über ein flaches Köpfl, als ich mich an Schuppen, von denen Chris im Nachstieg eine ausreißt, den überhängenden unteren Teil hinaufwuchte, bevor lange Beine kraftsparendes Ausspreizen erlauben. Preuß war mindestens fünfzehn Zentimeter kleiner – Hut ab!

Kaminklettern konnte er: Den 800 Meter hohen, tief eingeschnittenen Spalt der Griesnerschlucht im Wilden Kaiser beging er alleine als erster, ohne Seil und Erkundung: free solo onsight. Schwierigkeiten bis V+, glatte Kamine, brüchige Passagen, nasser und moosiger Fels – der Weltklasse-Bigwaller Thomas Tivadar, wie einst Preuß Mitglied der Sektion Bayerland, erzählt von seiner Wiederholung: „Wenn ich daran denke, dass Paul Preuß damals an der Schlüsselstelle in glitschigem Fels einen Wasserfall umgehen musste, wird mir speiübel!"



Marksteine im Wilden Kaiser: Die Totenkirchl-Westwand (o.) beging Preuß free solo, ebenso und erstmals den furchteinflößenden Spalt der Mitterkaiser-Nordschlucht.

Philosoph mit Schreib-Brillanz

Nicht nur mit seinen bahnbrechenden Leistungen schockierte Preuß die Kletterszene: Seine Thesen zur Ethik des Freikletterns lösten eine heftige Diskussion aus, die in der Alpenvereinszeitschrift ausgetragen wurde. In der Sache hart, ohne die Basis der Bergfreundschaft zu zerstören. Nach heftigsten Disputen traf man sich im Münchner Klettergarten Buchenhain, und wer die Boulderprobleme lösen konnte, hatte recht. Preuß' heftigster Widersacher Tita Piaz baute ihm nach seinem Tod eine Gedenk-Hütte im „Gartl" unter den Vajoletttürmen.

In der Diskussion plädierte Piaz für Seil und Haken zur Sicherung: „Wir wollen im Falle eines Sturzes lieber vier oder auch zwanzig Meter am sichernden Seile hängen (vielleicht mit gebrochenem Bein), als dass die Raben im dunklen Abgrund einen Schmaus um unseren Leichnam halten." Preuß urteilte: „Mir kommt aber doch vor, dass der Gedanke: ‚Wenn du fällst, hängst du drei Meter am Seil' geringeren ethischen Wert hat, als das Gefühl: ‚ein Sturz, und du bist tot.'" Ein typisches, heute noch verbreitetes Aneinander-vorbei-Reden: Preuß ging es mit seinen elitären Maximalforderungen um ethische, ästhetische Aspekte, um das Idealbild eines Bergsteigers, der an seinen Aufgaben wächst, statt den Berg technologisch auf sein unzureichendes Niveau herunterzutunen. Und die Gegenredner setzten die eigentlich sekundäre Sicherungstechnologie, die im Fall menschlichen Versagens den Schaden begrenzen soll, an die erste Stelle, wo nach Preuß die „innere Sicherheit" hingehört: „Schön klettern, in technischer wie ideeller Beziehung, heißt gut klettern, gut klettern sicher klettern!" Wobei er durchaus zum Akzeptieren der Realität bereit war, zum Kompromiss zwischen Gesinnungsideal und Breitensport: Er akzeptierte, dass Durchschnittsalpinisten sich auf Seil und Haken stützen – nur komme solchen Touren „keine alpine Bedeutung und kein sportlicher Wert zu, man findet in ihnen nur die verzerrten Züge eines erhabenen Vorbildes".

Für Preuß' theoretisches Ideal zeigten alle Diskussionsgegner Sympathie: Piaz, Nieberl, Hübel, Leuchs,

Fotos: Andi Dick (2), Jesse Mason (2), Claudio Donini

Marksteine im Süden: Die Guglia-Ostwand (o.) eröffnete Preuß im Alleingang, den Preußriss an der Kleinsten Zinne (u., großes Bild) stieg er hinauf und hinunter.

Dülfer – in der Praxis machte allerdings die „Münchner Schule" nach Dülfers Stil den (so sparsam wie möglich verwendeten) Mauerhaken zur „Grundlage einer Arbeitsmethode" und legte damit den Grundstein für die Weiterentwicklung der Kletterkunst. 1925 eröffnete Emil Solleder mit der Civetta-Nordwestwand die erste Route des „sechsten Grades", wobei er allerdings nur zwei Haken zur Fortbewegung und insgesamt zwölf verwendete – und zur Verzweiflung des Judenjägers Eduard Pichl, des Vorsitzenden der Wiener Sektion Austria, hinkte die „Wiener Schule" hoffnungslos hinterher: durch Preuß' Ideale technologisch begrenzt, durch mangelndes Talent und Training sportlich.

Heute basiert die Idee des Kletterns, nach einem Abstecher in die Sackgasse der Technokletterei, auf dem freien Emporsteigen nur an den natürlichen Felsstrukturen im Preuß'schen Sinn – freilich mit dem Backup einer Bohrhaken-Sicherungskette. Wer sich auf die radikaleren Spielformen der „natürlichen" Absicherung mit Klemmkeilen oder auf das ultimative „Free Solo" einlässt, kann direkt erleben, wie groß der Unterschied zwischen der von Preuß formulierten „primären Sicherheit" und der „durch künstliche Hilfsmittel erreichten Korrektur eigener Unsicherheit" für ihn individuell ist.

Uns zieht's den Boden unter den Füßen weg: Als glattwandige Röhre kippt die Wand wie eine Riesenrutschbahn der senkrechten Abbruchkante zu. Fünfzehn Meter absteigen in gnadenloser Ausgesetztheit heißt es, um in den Ausstiegskamin zu queren. Professionell gesichert lässt sich die im Führer als Abseilstelle definierte Seillänge durchaus klettern. Nicht schwerer als IV bis V, aber heikel: Reibung, runde Griffe, Graspolster, Krümelbruch über saugender Tiefe. Ohne Seil? No way!

„Schön klettern – technisch wie ideell – heißt gut klettern, gut klettern sicher klettern."

Preuß hatte keines dabei: „Der Mensch soll einem Problem gegenüber wachsen, nicht der technische Lösungsaufwand." In seinen Schriften, die sein Bewunderer Reinhold Messner zum hundertsten Geburtstag herausgab, zeigt sich Preuß als sprachlich ebenso gewandt und brillant wie im Fels. Man hätte sich ein längeres schriftstellerisches Schaffen von ihm gewünscht, mehr so herrliche Satiren wie die über Frauenalpinismus, die nur als frauenfeindlich empfinden kann, wer nicht weiß, dass er seine vielen Seilpartnerinnen als gleichwertige Begleiter am Berg betrachtet und behandelt hatte: „Die Frau ist der Ruin des Alpinismus. Dieses Schlagwort ist nicht ganz mit Unrecht entstanden … Was man bei den Frauen im Tal so oft vermisst, in den Bergen kann man es finden: Sie sind hilflos im Fels, darum werden sie folgsam, bemühen sich manchmal wirklich zu tun, was man ihnen sagt, weshalb Damen oft bessere Tourenbegleiter sind als Herren. Eine ganz fabelhafte Ungeschicklichkeit zeigen sie dafür aber in der Behandlung des Seiles. Kaum eine unter hundert kann einen Seilknoten machen und wenn man ihn ihnen auch so und so oft gezeigt hat, jedesmal fällt er wieder wie ein Mascherl aus." Preuß war gewiss kein tumber Macho, eher überzeugt von der Notwendigkeit, über sich selbst lachen zu können: „Wenn sie klug sind, wird in dem Zerrbild, das ich gezeichnet, keine sich wieder erkennen wollen." Und er hatte Spaß an der Ironie. Das merkt man auch an der Satire über Hinter-Unterdorf, das als touristische Attraktion ein Denkmal braucht, weil die gute Luft („weil die Fenster der Bauernstuben so selten geöffnet wurden") im Konkurrenzkampf mit Vorder-Unterdorf nicht mehr ausreicht.

Ich könnt' mich auch totlachen: Im glattwandigen, körperengen Ausstiegskamin stecke ich wie ein Verdauungsendprodukt im Mastdarm des Berges, das sich in peristaltischen Krämpfen der Schwerkraft entgegenpresst. Nicht ganz so, wie sein Freund Alexander Hartwich über Preuß schreibt: „Sein Klettern war am ehesten dem Tanzen zu vergleichen, so schwerelos, so ohne Mühe, so durchaus lustbetont ist es erfolgt." Der Dimensionsunterschied ist mit Händen zu greifen. Hier solo rauf ist, bezogen auf die damalige Zeit, so unvorstellbar wie Alex Hubers Alleingang in der Hasse-Brandler an der Großen Zinne. Die Besten ihrer Zeit sind einfach immer etwas Besonderes.

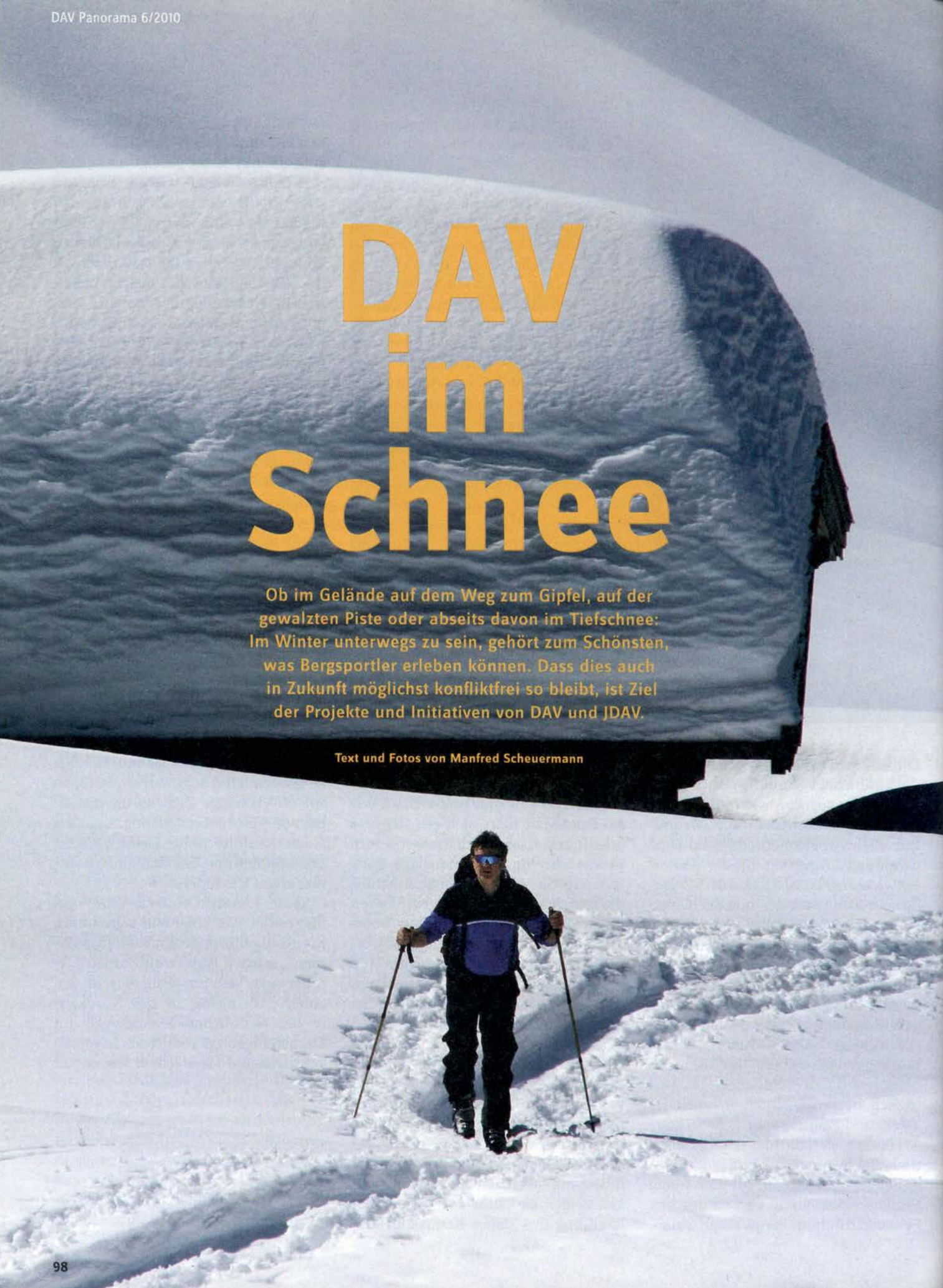
„Paul kletterte so, wie ein Vogel fliegt oder wie ein Fisch schwimmt. Klettern gehörte zu ihm wie das Atmen", schrieb Paul Jacobi. Am 3. Oktober 1913 stürzte Paul Preuß bei einem Alleingang an der Nordkante des Nördlichen Mandlkogels im Dachsteingebirge tödlich ab. In seinen Schriften und Taten lebt er weiter. □

Für Informationen dankt der Autor dem Alpinisten und Historiker Nicholas Mailänder. Literaturtipp: Reinhold Messner: Paul Preuß, Verlag J. Berg bei Bruckmann, München 1996 (vergriffen).
Mehr zum Wirken jüdischer Bergsteiger und zu ihrer Verfolgung durch den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein dokumentiert die Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?" im Alpinen Museum des DAV in München.

DAV im Schnee

Ob im Gelände auf dem Weg zum Gipfel, auf der gewalzten Piste oder abseits davon im Tiefschnee: Im Winter unterwegs zu sein, gehört zum Schönsten, was Bergsportler erleben können. Dass dies auch in Zukunft möglichst konfliktfrei so bleibt, ist Ziel der Projekte und Initiativen von DAV und JDAV.

Text und Fotos von Manfred Scheuermann



Gegen den Strom

Das Skitourengehen auf Pisten wird immer beliebter, allerdings gehen mit diesem Trend Risiken und Konflikte einher. Der DAV vermittelt seit rund acht Jahren mit Erfolg zwischen den Interessengruppen. Doch in jüngster Zeit ist das Konfliktpotenzial durch Uneinsichtige gewachsen.

Die Zeiten, als der Tourengeher beim Aufstieg im Skigebiet das Kind seine Mutter fragen hörte: „Warum, Mama, nimmt der Mann denn nicht den Lift?", sind vorbei. Längst sind diejenigen, die über Skipisten aufsteigen, keine Einzelfälle mehr wie noch zu Beginn der 2000er Jahre. Heute gehören Tourenskifahrer am Skipistenrand zum alltäglichen Bild vieler Skigebiete, an manchen Tagen sind es Hunderte. Jung und alt, gruppenweise, zu zweit oder allein, sportlich ambitioniert im eng anliegenden Renndress oder in der klassischen schwarzen Tourenhose, Frauen wie Männer. Generell scheint der Anteil der jüngeren und weiblichen Tourengeher auf den Pisten größer zu sein als unter den Tourengehern, die sich im alpinen Gelände bewegen.

Schneegarantie für den Aufstieg

Bevorzugt werden gut angeschlossene Skigebiete, wohnortnah, bestenfalls von der Haustür aus zu Fuß erreichbar. So ist das gesundheitsfördernde Tourengehen auf Pisten bei Bewohnern der Alpen- und Voralpenorte besonders beliebt. Deren kurze Anreise ist auch aus Umweltsicht ein positiver Nebeneffekt. Für die Trainingstour nach der Arbeit reichen schon mal 500 oder 600 Höhenmeter, weniger darf es aber nicht sein, eher mehr. Und wenn die gemütliche Hütte winkt, kann es mit der Abfahrt auch einmal später werden. Immer mehr Gastronomen erkennen das Potenzial der Skitourengeher und öffnen ihre Hütten an bestimmten Wochentagen fürs abendliche Beisammensein.

Manchen Skigebietsbetreibern sind Tourengeher willkommen, andere wehren sich dagegen, wieder andere offerieren alternative Aufstiegsrouten am Rand des Skigebiets. Jüngstes, innovatives Beispiel ist Oberammergau, wo ab diesem Winter der schneesichere Skitourenaufstieg im beschneiten Skigebiet als „Weltneuheit" angepriesen wird. Kooperationen gibt es inzwischen mit Sporthäusern oder Ausrüstungsfirmen, verdient wird an der Parkplatzgebühr, der Hütteneinkehr und am Imagegewinn. Denn nicht selten kommt die ganze Familie: Vater oder Mutter gönnen sich mit dem Aufstieg eine sportliche Einheit, während sich der „Rest" der Familie auf der Piste vergnügt.

Bei Skibetrieb darf nur am Pistenrand und nur hintereinander aufgestiegen werden.

Sogar der freiwillige Pistenobolus ist kein Tabu mehr: Von einem Pistenraupenhersteller gesponserte Schweinderl auf dem Tourengeher-Stammtisch für das „Trinkgeld für den Pistendienst" füllen sich schneller als gedacht. Seit Kurzem gibt es zudem zwei spezielle Internetseiten: pistentour.com, die ein ganzes Sortiment abends geöffneter Hütten nach Wochentagen gliedert, und pistengehen.info, die sich als Einstiegsportal für Skibergsteiger versteht und Tourenvorschläge in Skigebieten wie im alpinen Tourengelände vor allem in Bayern und Österreich bereithält.

Es droht Lebensgefahr!

Eigentlich könnte alles funktionieren, gäbe es nicht die berühmte Kehrseite der Medaille: Für großen Unmut sorgen diejenigen, die essenzielle, der Sicherheit dienende Regeln ignorieren. Und leider scheint sich deren Anteil an der Gesamtheit der Tourengeher in jüngster Zeit eher zu vergrößern. In schneearmen Phasen, wenn im alpinen Tourengelände noch wenig zu machen ist, strömen Tourengeher verstärkt auf die Pisten und bringen neben dem Gegenverkehr auch die Liftunternehmer in Bedrängnis. Denn diese müssen für Ordnung sorgen. Sie sind für die Sicherheit im Skigebiet verantwortlich. Bei gut 300 Aufsteigenden z. B. im Classic-Skigebiet von Garmisch-Partenkirchen an einem Tag auf nur einer Abfahrt,

DAV-Regeln für Skitourengeher auf Skipisten

Skipisten stehen in erster Linie den Nutzern der Seilbahnen und Lifte zur Verfügung!

1 *Aufstiege und Abfahrten erfolgen auf eigenes Risiko und eigene Verantwortung.*

2 *Aufstiege nur am Pistenrand vornehmen (FIS-Regel Nr. 7). Dabei hintereinander, nicht nebeneinander gehen. Auf den Skibetrieb achten.*

3 *Besondere Vorsicht vor Kuppen, in Engpassagen, Steilhängen, bei Vereisung und beim Queren der Pisten. Keine Querungen in unübersichtlichen Bereichen.*

4 *Keinesfalls gesperrte Pisten begehen. Lokale Hinweise und Routenvorgaben beachten.*

5 *Größte Vorsicht und Rücksichtnahme bei Pistenarbeiten. Bei Einsatz von Seilwinden sind die Skipisten aus Sicherheitsgründen gesperrt. Es besteht Lebensgefahr.*

6 *Frisch präparierte Skipisten nur in den Randbereichen befahren.*

7 *Auf alpine Gefahren, insbesondere Lawinengefahr, achten. Keine Skitouren in Skigebieten durchführen, wenn Lawinensprengungen zu erwarten sind.*

8 *Skitouren nur bei genügend Schnee unternehmen. Schäden an der Pflanzen- und Bodendecke vermeiden.*

9 *Rücksicht auf Wildtiere nehmen. Bei Dämmerung und Dunkelheit werden Tiere empfindlich gestört. Hunde nicht auf Skipisten mitnehmen.*

10 *Regelungen an den Parkplätzen sowie Parkgebühren respektieren. Umweltfreundlich anreisen.*

wird es bei mehreren Tausend entgegenkommenden Skifahrern eng. Zum Glück haben sich die Unfallzahlen noch nicht signifikant erhöht.

Manche steigen auch in Engpassagen der Pisten gruppenweise nebeneinander auf. Sie zwingen damit die Bahnbetreiber zu unpopulären Maßnahmen, etwa zur zeitweisen Sperrung von Pistenabschnitten, wie am Jenner bei Berchtesgaden. Viele lassen sich selbst abends und nachts von gesperrten Pisten nicht abhalten. Sie geraten dort in Lebensgefahr und bringen denjenigen großen Stress, deren Arbeitsplatz die Pistenraupen sind, die häufig an den für Skifahrer extrem gefährlichen Seilwinden betrieben werden. Oder sie beunruhigen diejenigen, die die Pisten vor Lawinen sichern. Hunde werden auf den Skipisten Gassi geführt, verrichten dort ihr Geschäft, laufen – mal angeleint, mal nicht – oft kreuz und quer durch den Schnee. Oder sie verschwinden im Wald, weil sie hinter einem Reh herjagen. Ärger verursacht auch, wer frisch präparierte Pisten mit Wonne in voller Breite auskostet. Vor allem im Frühjahr frieren die Abfahrtsspuren fest und bringen am nächsten Morgen zahlende Gäste aus dem Schwung.

Soziale Kontrolle

Eines muss klar sein: Skitourengehen auf Pisten hat nur dann eine Zukunft, wenn die Regeln konsequent eingehalten werden und sich die Beteiligten rücksichts- und respektvoll begegnen. Anders als im freien Tourengelände ist der Raum in Skigebieten begrenzt, er wird intensiv genutzt und der Strom der Tourengeher richtet sich gegen die eigentliche Fahrtrichtung. Das macht Regelungen unverzichtbar. Der DAV hat sich bereits 2003 als Vermittler zwischen den Interessengruppen eingeschaltet und einen Expertenkreis einberufen. Vertreter von DAV, Verband Deutscher Seilbahnen, Deutschem Skiverband, Bayerischem Innen- und Bayerischem Umweltministerium, Lawinenwarndienst und der Bergwacht legten zehn DAV-Regeln für Skitouren auf Pisten fest (s. Kasten), die bis heute für alle Skigebiete Deutschlands gelten. Darüber hinaus unterstützte der DAV spezielle Vereinbarungen für viele bayerische Skigebiete. Je nach den örtlichen Besonderheiten sind für die Zeit nach dem Skibetrieb nur bestimmte Pisten zu bestimmten Zeiten für Tourengeher freigegeben – was nicht zuletzt auch den störempfindlichen Wildtieren zugutekommt. Seitdem passen die Bahnbetreiber diese Regelungen den Erfordernissen an, www.alpenverein.de informiert über den aktuellen Stand.

Auch in den Nachbarländern ist Skitourengehen auf Pisten geregelt: Die Schweiz hat die DAV-Regeln nahezu gleichlautend übernommen, für Österreich gibt es die zehn Empfehlungen des Österreichischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit (www.tirol.gv.at/themen/sport/berg-und-ski/pistentouren/). In Italien verbietet das Skipistengesetz Skitouren auf Pisten grundsätzlich, allerdings dürfen die Skigebietsbetreiber ihrerseits Skitouren zum Beispiel auf bestimmten Pisten erlauben. Der Alpenverein Südtirol gibt „10 AVS-Empfehlungen für Skitouren auf Pisten", über aktuelle Regelungen informiert die AVS-Homepage (www.alpenverein.it/de/skitourenfreunde/verhalten-auf-pisten-140.html). Die vielen guten Ansätze bauen auf Kompromissbereitschaft und guten Willen.

Die größte Gefahr, wörtlich wie im übertragenen Sinne, geht von denen aus, die sich nicht an die Regeln halten. Sie gefährden sich und andere und provozieren Einschränkungen und Sperrungen. Was helfen könnte, ist die soziale Kontrolle untereinander. Wird ein schwarzes Schaf im Interesse aller zur Ordnung gerufen, fruchtet das vielleicht mehr als der Biss des Border-Collies. Greift aber auch dieser Mechanismus nicht, bleibt nur der Pistenverweis oder die saftige Geldstrafe, denn Hütehunde haben auf der Piste bekanntlich nichts verloren.

Vom Hochgrat zum Allgäuer Hauptkamm

Das DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" geht in seine letzte Runde. Im kommenden Winter wird der zentrale Teil der Allgäuer Alpen bearbeitet.

Schorsch vertritt die zuständige DAV-Sektion und hat sich zur Lage eines Schongebietes eingebracht. Seine Wünsche lassen sich erfüllen. Schwieriger wird es mit dem Anliegen des Skiclubvertreters Karl, denn dieses ginge über einen tragbaren Kompromiss zwischen dem, was Birkhühner im Winter dringend brauchen, und dem, was Skifahrern und Snowboardern gefallen dürfte, hinaus. Auch das Argument, „dort sind wir immer schon gefahren", greift nicht wirklich. Doch vielleicht gibt es eine weniger kritische Alternativabfahrt? Diskussionen wie diese bestimmen die Exkursionen des DAV-Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich" seit jeher, doch im Oberallgäu werden sie intensiver geführt. Gründe dafür gibt es mehrere: Skitourengehen hat im Allgäu seit Generationen einen hohen Stellenwert.

Diskussionen im Schnee bringen mehr als Planungen am grünen Tisch.

Intensive Mitsprache

Die schneereichen Allgäuer Alpen bieten verglichen mit anderen Regionen der Bayerischen Alpen beachtliche Möglichkeiten für Ski- und Schneeschuhtouren, viele davon sind weniger schwierig und sehr beliebt. Flankiert wird das vielfältige Tourengelände von Wildschutzgebieten mit winterlichem Betretungsverbot auf der einen und kleineren bis großen Pistenskigebieten auf der anderen Seite. Hinzu kommen Erschließungspläne, wie am Riedberger Horn, um Skigebiete durch hochsensible Flächen hindurch miteinander zu verbinden. Und schließlich boomt das Schneeschuhgehen wie nie zuvor, gerade im dafür gut geeigneten Allgäu. All das begründet großen Handlungsbedarf zum Schutz der Natur und führt zu hoher Sensibilität und Aufmerksamkeit. Dem Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" wird besondere Beachtung geschenkt, entsprechend hoch ist die zumeist ehrenamtliche Beteiligung der DAV-Sektionen, Behörden, Verbände, der IG-Klettern und privater Grundeigentümer. Das wiederum schafft gute Voraussetzungen, um ausgewogene Ergebnisse zu erzielen und umzusetzen.

Letzte Projektphase eingeläutet

Gebietsgröße und Komplexität der Tourenmöglichkeiten sind auch der Grund dafür, dass der DAV und das Bayerische Umweltministerium (StMUG) bzw. das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) den Landkreis Oberallgäu im Rahmen der Projekte „Skibergsteigen umweltfreund-

Gute Karten

Für weitere klassische Gebiete der Münchener Hausberge gibt es demnächst drei neue Alpenvereinskarten im Maßstab 1:25.000 - BY 8 „Wettersteingebirge, Zugspitze", BY 10 „Karwendelgebirge Nordwest, Soierngruppe" und BY 12 „Karwendelgebirge Nord, Schafreiter". Wie alle Karten der Reihe BY Bayerische Alpen enthalten sie Wanderwege und naturverträgliche Skirouten sowie Schutz- und Schongebiete. Die Karten werden im Rahmen einer Partnerschaft zwischen dem DAV und dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern (LVG) erstellt; ideelle Unterstützung gibt es vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU). Die Karten BY 8, BY 10 und BY 12 erscheinen Anfang/Mitte Dezember 2010.
Die AV-Karten BY kosten je Stück € 5,95 für DAV-Mitglieder bzw. € 9,80 für Nichtmitglieder, zuzüglich Versandkosten.
Die Bestellung über den DAV-Shop ist per Brief, Fax, E-Mail bzw. Internet unter folgender Adresse möglich:

**Deutscher Alpenverein e.V., Postfach 500 220,
D-80972 München, Fax: 089/140 03-911,
E-Mail: dav-shop@alpenverein.de, www.dav-shop.de**

Bitte beachten Sie den Mindestbestellwert von € 11,90.
Im Buchhandel gibt es die AV-Karten zum Nichtmitgliederpreis.

Powdertraum ja, Alptraum nein!

Draußen locken Tiefschneehänge, drinnen lernen Schüler das erdrückende Gefühl unter einer „Turnmatten-Lawine" kennen.

Fotos: Archiv JDAV

Freeriden lockt seit Jahren immer mehr junge Menschen ins ungesicherte winterliche Gelände. Die JDAV macht mit ihrem Projekt „Check Your Risk" (CYR) Schülerinnen und Schülern die Gefahren bewusst, die es beim Skifahren abseits der Piste gibt.

Von Florian Bischof

„Bitte! Ich bin noch so jung, ich will noch nicht sterben" – es ist mucksmäuschenstill, als Silke, eine junge Frau, die von einer Lawine begraben wurde, von ihrem dramatischen Erlebnis berichtet. Die ganze Schulklasse schaut gebannt auf die Leinwand und erfährt, dass Silke nur überlebt hat, weil ihr Freund schnell und systematisch mit seiner Lawinen-Notfallausrüstung umgehen konnte. Das Interview ist Teil der Unterrichtseinheit von „Check Your Risk", einer Initiative der Jugend des Deutschen Alpenvereins, die seit 2007 schon über 22.000 Schülerinnen und Schüler auf die Gefahren beim Freeriden aufmerksam gemacht hat. Der Deutsche Alpenverein reagiert damit auf den Trend, dass das Fahren abseits gesicherter Pisten immer beliebter wird. Animiert durch Videos und Zeitschriften und unterstützt durch die immer besser werdende Ausrüstung trauen sich vermehrt junge Menschen ohne alpine Erfahrung einen Ausflug ins so genannte „backcountry" zu. Dabei kommt es immer wieder zu schweren Lawinenunfällen, zuletzt im Februar 2010, als zwei Schüler aus Lindau im Bregenzer Wald ums Leben kamen. Die beiden Jugendlichen waren mit Gleichaltrigen unterwegs. Keiner trug eine Notfallausrüstung bei sich.

„Check Your Risk" verfolgt das Ziel, junge Schneesportlerinnen und -sportler für Lawinengefahr zu sensibilisieren, ohne ihnen Angst vor genussvollen Abfahrten in unberührtem Pulverschnee zu machen. Vielmehr wird anschaulich und verständlich gezeigt, wie viel Kompetenz die Beurteilung des winterlichen Gebirges benötigt. Der Name „Check Your Risk" ist in diesem Zusammenhang wörtlich zu verstehen: Prüf dein Risiko, begib dich nicht ohne Gefahrenbewusstsein in eine Situation, die dich unter Umständen dein Leben kosten kann! Die Sensibilisierung durch CYR ist dabei nur ein erster Schritt, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen nach dem Motto „Ich weiß, dass ich nichts weiß" in einem zweiten Schritt motiviert werden, eine Lawinenausbildung beim DAV zu absolvieren.

In der kommenden Wintersaison bietet CYR die folgenden Angebote an:

Level 1.0: Auf Anfrage kommen die CYR-Trainer kostenlos ins Skilager. Die 90-minütigen Unterrichtseinheiten umfassen einen spannenden Film, Gruppenarbeit und Experimente zum Thema Lawinengefahr und Freeriden.

Level 1.5: Der kostenlose CYR Workshop besteht aus zwei Teilen. Zunächst wird drinnen das Level 1.0 durchgeführt. Draußen vertiefen die Schülerinnen und Schüler im Anschluss spielerisch die wichtigsten Aspekte zum Thema Lawinengefahr (DAV SnowCard, Notfallausrüstung, Gruppendynamik).

Level 2.0: Die CYR Academy ist die optimale Verbindung von Theorie und Praxis. Das kostenlose Training mit der Notfallausrüstung, dem Lawinenlagebericht und der DAV SnowCard wird exklusiv für Skilageraufenthalte in der Jugendbildungsstätte der JDAV in Bad Hindelang angeboten.

Level 3.0: Das CYR Freeride Camp wurde speziell für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt: Sie arbeiten eine Woche lang mit erfahrenen CYR-Trainern an ihrer Freeridetechnik und -taktik. Dazu gehören das intensive Training mit der Notfallausrüstung, die Vertiefung der modernen Lawinenkunde und die Optimierung des individuellen Risikoverhaltens.

Weiterführende Info und Anmeldung online unter www.check-your-risk.de

Florian Bischof ist in der JDAV verantwortlich für das Projekt „Check Your Risk".

Exkursionen führen in alle Allgäuer Tourengebiete, wie hier zum Grünten.

DAV-Gütesiegel für zwei neue Bücher

Zwei weitere Bücher erhalten das DAV-Gütesiegel „Naturverträgliche Skitouren/Wintertouren": „Bayerns Skitouren-Berge" von Stefan Winter aus dem BLV-Verlag (s. Büchertisch, S. 91) und der Schneeschuhführer „Münchner Berge" von Evamaria Wecker aus dem Bergverlag Rother. Beide erfüllen folgende Kriterien:

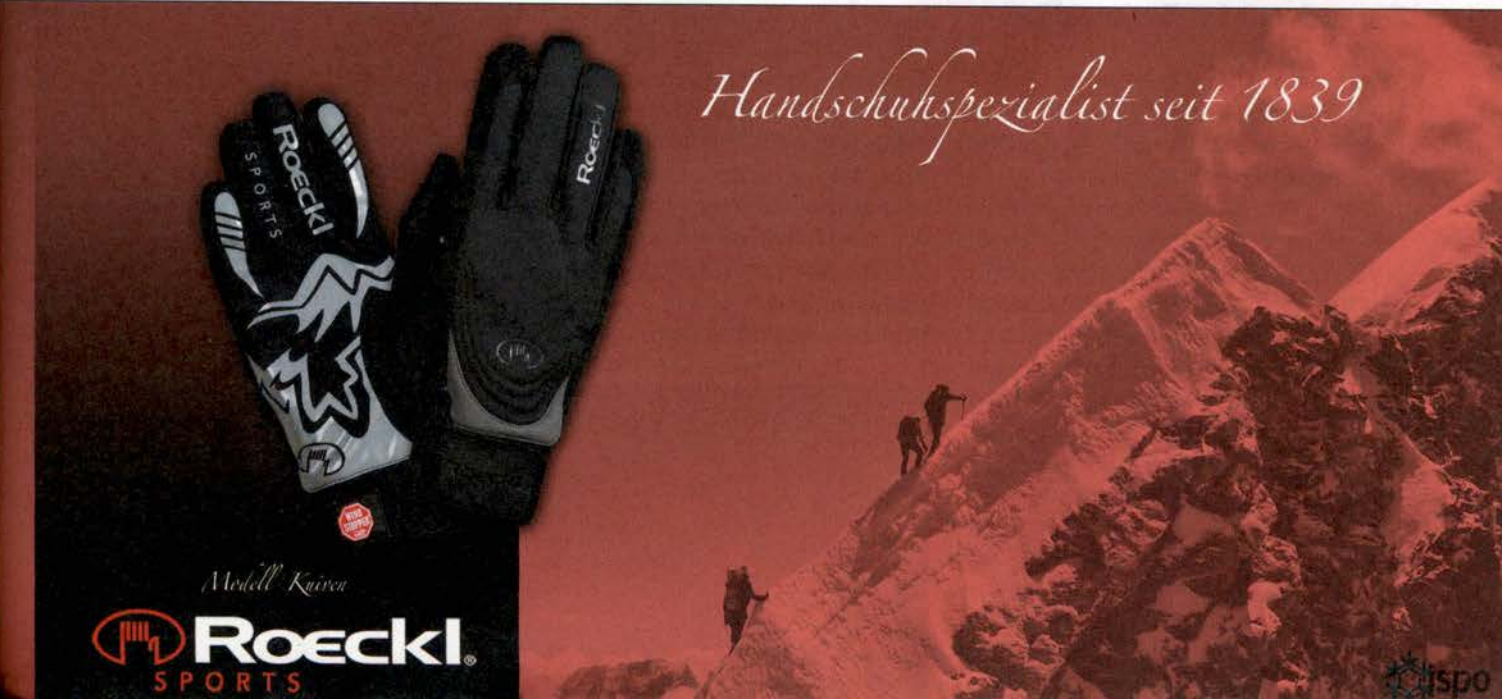
- Auswahl und Verlauf der Routen entsprechen den Empfehlungen des DAV-Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich".
- Hinweise zu örtlichen Regelungen (Schon- und Schutzgebiete, markierte Abschnitte etc.) werden gegeben, Anreisemöglichkeiten mit Bus und Bahn beschrieben.
- Allgemeine Informationen und Tipps für naturverträgliche Wintertouren sind enthalten.

Der DAV gratuliert den Autoren und den Verlagen und dankt für die gute Zusammenarbeit!

lich" und „Wildtiere und Skilauf im Gebirge" in drei Schritten bearbeiten: 2008/2009 wurden der östliche Teil, das Wertach-Grünten-Gebiet und die Berge des Ostrachtals, 2009/2010 der westliche Teil, die Hörnergruppe und die Nagelfluhkette, einbezogen. Im Winter 2010/2011 folgt als Drittes der zentrale Teil der Allgäuer Alpen rund um Oberstdorf mit dem Allgäuer Hauptkamm. DAV und StMUG/LfU schließen damit die letzte Lücke im Projektgebiet Bayerische Alpen.

Läuft alles nach Plan, werden bis 2012 die Ergebnisse für den Landkreis Oberallgäu umgesetzt sein. Dann endet ein großes Kooperationsprojekt und der DAV wird gemeinsam mit seinen Partnern die Verantwortung übernehmen, für Akzeptanz der Routenempfehlungen durch Skitouren- und Schneeschuhgeher im Allgäu wie in allen anderen bayerischen Tourengebieten zu sorgen, neue Trends und Entwicklungen einzubeziehen und die flächendeckende Betreuung der Tourengebiete langfristig zu gewährleisten. Nur so lässt sich sicherstellen, dass Wintertouren in den Bayerischen Alpen auch auf lange Sicht dem DAV-Motto „Erleben und leben lassen" gerecht werden. □

Manfred Scheuermann ist im DAV verantwortlich für das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich" und befasst sich seit Jahren mit der Verträglichkeit von Natursport und -schutz im bayerischen Alpenbogen.



DAV Summit Club: Schneeschuhparadies Fanesalpe

Touren unter südlicher Sonne

Schneeschuhe sind eine tolle Sache, vor allem für diejenigen, die nicht Alpinski fahren. Mit dem flächigen Schuhwerk lassen sich Gebiete erschließen, die sonst den Brettlfans vorbehalten bleiben – zum Beispiel die Fanesalpe. Die herrliche Bergregion im Herzen der Dolomiten ist nicht nur landschaftlich ein Erlebnis, sondern auch was das Wetter betrifft. Dort profitiert man von der Südtiroler Sonne, die einfach öfter und intensiver scheint als anderswo im Alpenraum. Der DAV Summit Club, die Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins, bietet ab sofort Schneeschuhtouren zwischen Bruneck und Cortina an, die für jedermann geeignet sind. Komfortabler Stützpunkt für die Touren ist die Faneshütte, 2060 Meter hoch gelegen und die ideale Kombination aus Hüttencharme und Hotelkomfort. Von dort geht es auf Aussichtsgipfel wie den Monte Castello (2817 m) oder den Heiligkreuzkofel (2907 m), die ohne große technische Schwierigkeiten erreichbar sind. Das Gehen mit Schneeschuhen, die – wie auch die komplette Sicherheitsausrüstung – vor Ort leihweise zur Verfügung gestellt werden, lernt man unterwegs. Die Gehzeiten liegen zwischen vier und sechs Stunden. Termine: 27.12.2010 sowie 2./16.1, 6./27.2., 6./13./27.3.2011. Sieben Tage Schneeschuhwandern mit Ü/HP/Tourentee und Gepäcktransport kosten ab 620 Euro. (Preisvorteil für DAV-Mitglieder 1 x pro Jahr 30 Euro). Der DAV Summit Club empfiehlt ausdrücklich die Anreise mit der Bahn (Bahnhof Bruneck, Bus und Taxi zum Treffpunkt Pederühütte).

→Info: Tel. 089/6 42 40-194, www.dav-summit-club.de

Bergadvent im Bauerndörfl

Skifahren auf den Pisten von Großarltal-Dorfgastein, Adventsmarkt im Ortszentrum und gemütliche Abende am „heimischen" Kamin: Almliesl, Anbieter von Ferienhäusern, -wohnungen und Almhütten im Salzburger Land, in Tirol und Südtirol, hat für die Vorweihnachtszeit preisgünstige und mit Liebe gestaltete Adventspakete geschnürt, eines davon im urigen Bauerndörfl Rindereben. Dort werden die Gäste beim Wintergrillen von ihrem Vermieter Max mit Schmankerln verwöhnt. Und der Besuch des Christkindlmarktes mit Adventssingen, Krippenschau und Glühwein gehört ebenso zum Programm wie die heimelige Atmosphäre der Unterkunft, die sich – getreu dem Almliesl-Konzept – in besonders schöner Lage, fernab vom Trubel der Fremdenverkehrsorte, befindet. Kostenpunkt: Die Adventspauschale für zwei Erwachsene und zwei Kinder kostet für drei Nächte (Donnerstag bis Sonntag) inklusive Wintergrillen und Adventsmarkt mit Extras ab 153,80 Euro.

→Info: www.almliesl.com

ADAC verleiht Tourismuspreis 2011

Perfekte Rad-Infrastruktur und Führungen auf den Spuren von bekannten Film- und TV-Produktionen: Der „ADAC Tourismuspreis Bayern" 2011 geht an den Chiemgau Tourismus mit seinem Konzept „Chiemgauer Rückenwind". Den zweiten Platz belegt die Tourist Information Aschau mit ihrem „Hollywood der bayerischen Alpen". Der Preis, der seit 2009 jährlich von ADAC Nordbayern und ADAC Südbayern vergeben wird, fördert besonders innovative touristische Projekte. Dass der „Chiemgauer Rückenwind" in Zeiten der Nachhaltigkeit punkten konnte, dürfte nicht verwundern: Das Fahrradverleih-System bietet Radurlaubern im gesamten Chiemgau ein „Alles-Inklusive-Paket" mit Leihrädern, Hol- und Bring-Service zu Unterkunft und Verleihstation und Vernetzung der über 40 Verleihstationen durch Shuttle-Busse. Mit Filmführungen durch das „Hollywood der bayerischen Alpen" punktete die Tourist Information Aschau. Die Gemeinde diente für über 40 Spiel- und Fernsehfilme als Kulisse und bot Führungen zu den Originaldrehorten an. Die offizielle Preisverleihung ist für Januar im Chiemgau geplant. Mit Platz drei wurde ein eher konventionelles Konzept ausgezeichnet: „Franken: Rennsteigregion (Handwerk und Kultur erleben)" mit Führungen und Aktionen zum Thema.

→Info: www.chiemgau-tourismus.de, www.aschau.de oder www.frankenwald-tourismus.de

Zwischen Knödeln und Kachelofen

Urlaub auf dem Bauernhof kann gerade im Winter besonders reizvoll sein: Wenn das Holz im Ofen knistert und hausgemachte Schmankerl auf den Tisch kommen. Südtirols Höfe rund um Meran und Bozen bieten in der kalten Jahreszeit fernab von Rummel und Alltagsstress Ferien der besonderen Art. So kann man auf dem Patenerhof in Kasthelruth zum Beispiel Kochen lernen, Oma Maria bringt den Gästen die besten Südtiroler Gerichte bei – vom Speckknödel bis zum Krapfen. Auch beim abendlichen Basteln ist die Bäuerin in ihrem Element – ihre Spezialität ist die „Schlernhexe" aus Stroh. Beim Werken in der guten Stube erfahren die Urlauber alles über Mythen, Brauchtum und Tradition in der Region und stellen ganz nebenbei ihr Südtirol-Mitbringsel selbst her. Vor der Haustür warten die herrliche Winterlandschaft und – mit Loipen, Rodelhängen und präparierten Wanderwegen – jede Menge Möglichkeiten zum Wintersport und zur Erholung.

→Info: www.roterhahn.it und www.patenerhof.com

Im Ballon übers Allgäu

Auch wenn es zugig ist und nicht selten klirrend kalt: Eine Ballonfahrt über das Tannheimer Tal ist ein unvergessliches Erlebnis – die herrliche Allgäuer Landschaft in der Vogelperspektive eine ganz neue Erfahrung. Besonders im Januar haben die fliegenden Körbe Hochkonjunktur in der Region: Vom 8. bis zum 23.1. steigen während des 16. Internationalen Ballonfestivals im Tannheimer Tal täglich imposante Riesen aus aller Welt in den Winterhimmel. Wenn sich rund 25 Ballonfahrer aus dem In- und Ausland treffen – unter ihnen bereits zum dritten Mal ein Team aus den Arabischen Emiraten –, um spannende Startmanöver zu zeigen, Fahrten über die Königsschlösser zu unternehmen oder aber die Alpen zu überqueren. Am 10. und am 17. Januar findet das Festival mit dem abendlichen Ballonglühen seinen romantischen Höhepunkt, wenn sich die illuminierten Heißluftballons zu klassischer Musik bewegen. Wer selbst einmal abheben möchte: Eine Ballonfahrt kostet 220 Euro pro Person.

→Info: Tel. 0043/(0)676/949 02 50, www.tannheimertal.com

Gratis-Skiwochen für Kinder

Bei vielen Familien ist Sparkurs angesagt, der Skiurlaub nicht selten gestrichen. Dieser Situation tragen einige Skigebiete mit Spezialangeboten Rechnung, so zum Beispiel die Ferienregion TirolWest mit ihrem familienfreundlichen Alpinzentrum Venet zwischen Arlberg, Ischgl und Serfaus-Fiss-Ladis. Im Januar und im März 2011 dürfen sich Kinder ab Jahrgang 2005 bzw. deren Eltern über ein Gratis-Paket freuen: Sie bekommen während der Kinderskiwochen Skipass, Skikurs und die komplette Ausrüstung zum Nulltarif. Im Detail umfasst die Pauschale folgende Leistungen: fünf Tage Skipass, Skikurs, Skiausrüstung und Betreuung gratis. Voraussetzung: Die Eltern verbringen mindestens sechs Nächte in der Ferienregion TirolWest im Zeitraum 24. bis 29.1. und 14. bis 25.3. Preisbeispiel: Sechs Übernachtungen in einer Ferienwohnung für zwei Erwachsene und zwei Kinder kosten inklusive Fünf-Tage-Skipass für die Eltern ab 484 Euro.

→Info: Tel. 0043/(0)5442/656 00, www.tirolwest.at

Familienpackung in Liechtenstein

Es muss nicht immer Österreich sein: Das kleine Fürstentum im Herzen Europas – rund drei Stunden von München entfernt – hat sich ganz auf Familien eingeschworen. Mit einem vom Schweizer Tourismus Verband mit dem Gütesiegel „Familien willkommen" ausgezeichneten Angebot zielt Liechtenstein speziell auf die Bedürfnisse von Eltern mit Kindern. Für den Winterurlaub bietet sich zum Beispiel der Ferienort Malbun an, abseits von Alltagshektik und Durchgangsverkehr, auf 1600 Meter Höhe und rund 20 Autominuten von Vaduz entfernt. Dort warten familienfreundliche Gastgeber, etwa 23 Kilometer präparierte Pisten aller Schwierigkeitsgrade, der „Malbi-Park" für kleine Skifans – mit dem Karussell „Malbi-Rondo", dem „Malbi-Teppich", einem 40 Meter langen Förderband, und dem „Malbi-Hort" mit professioneller Kinderbetreuung und Verpflegung. Außerdem gibt es eine große Anzahl an Winterwanderungen durch die verschneite Landschaft und aufregende Rodelbahnen, wie zum Beispiel die 1000 Meter lange Naturrodelbahn Sücka-Steg. Die Winterpauschalen „Familienpackung" sind bis zum 2.4.2011 zu haben. Preisbeispiel: Drei Nächte im DZ mit Halbpension und Zwei-Tage-Skipass kosten im Vögeli Alpenhotel für Erwachsene 270 Euro pro Person. Kinder bis sechs Jahre reisen gratis.

→Info: Tel. 00423/(0)239/63 00, www.tourismus.li

Testsieg für Skigebiet Kals-Matrei

So kann die Skisaison losgehen: In einem Test des Internet-Portals www.skigebietetest.de räumte das Großglockner-Resort Kals-Matrei auf der ganzen Linie ab. So erhielt das größte Skigebiet Osttirols und Oberkärntens mit 4,31 von fünf möglichen Punkten die Bestnote und die Bewertungen „Top für Familien" und „Top für gute Skifahrer". Der Testsieg ist für die Region nicht die erste Auszeichnung: Diese wurde im Vorfeld bereits vom ADAC und Skiresort International in die Top Ten der weltbesten Skiresorts gewählt. Um das preisgekrönte Niveau zu halten, hat Kals-Matrei in den vergangenen Jahren kräftig investiert, die Sechser-Sesselbahn Goldried mit Ledersitzen, Sitzheizung und Wetterschutzhauben gebaut, die Talabfahrt Kals neu angelegt und mit der Adlerlounge auf dem Cimaross-Gipfel eine hochkarätige Einkehrmöglichkeit geschaffen.

→Info: Tel. 0043/(0)4875/60 67, www.gg-resort.at

Spiel und Spaß für Kinder

Seit Ende Oktober ist es wieder soweit: Das Kinderschneefest, Veranstaltungsserie für kleine Skifans zwischen drei und 13 Jahren, startet in seinen zweiten Winter. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr macht das Kinderfest an 20 Stationen in Deutschland und Österreich Halt – mit Spiel, Spaß und spannenden Rennen, bei denen sich der Nachwuchs austoben, spielerisch lernen oder aber in Wettbewerb mit anderen treten kann. Veranstaltet wird das Projekt von der Münchner Agentur Hartinger Plus Sport Marketing, in Kooperation mit Skiclubs und örtlichen Skischulen sowie anderen Partnern. Die genauen Termine und alle Informationen zu den Tourstationen finden sich auf der offiziellen Homepage des Kinderschneefestes.

→Info: www.kinderschneefest.de

Winterwandern in Bodenmais

Skifahren ist nicht jedermanns Sache. Eine entspannte Alternative, den Winter in freier Natur zu genießen, sind Winterwanderungen. Mit Schneeschuhen durch die unberührte Winterlandschaft oder einfach mit festem Schuhwerk auf geräumten Wegen – mit eigenem Tempo, bei guter Luft und für kleines Budget, spart man sich doch die Investition in den Skipass. Wer gerne in Gesellschaft wandert, kann auch geführte Wanderungen unternehmen. Natours, Veranstalter für gesunde Erholungsreisen, hat jetzt als neues Winterziel den heilklimatischen Kurort Bodenmais im Bayerischen Wald im Programm. Dort sind Schneehöhen von 50 bis 100 Zentimetern selbst im Tal keine Seltenheit und die Auswahl an präparierten Winterwanderwegen ist schier unerschöpflich. Unter Leitung eines erfahrenen Guides starten die Reisegäste zu drei geführten Winterwanderungen. Ein besonderes Highlight ist die Schneeschuh-Schnuppertour am Bretterschachten. Daneben locken lange Rodelpartien oder Langlaufloipen. Preisbeispiel: Vier Übernachtungen im DZ mit Frühstück, drei geführten Winterwanderungen, Schneeschuh-Schnuppertour sowie Bahnanreise ab jedem Bahnhof Deutschlands kosten ab 448 Euro.

→Info: Tel. 05473/92 29-0, www.natours.de

EVENTS

+++ 28.11. bis 9.1. Plößberger Krippenschau: mehr als 30 Hauskrippen von 1800 bis zur Neuzeit, eindrucksvoll präsentiert in zwei nachgebauten Oberpfälzer Dreiseithöfen.
Info: www.krippenschau.de, www.ploessberg.de

+++ 18.12. bis 15.1. 12. Kissinger Winterzauber – „Das Festival zur vierten Jahreszeit" in Bad Kissingen. Mit hochklassigem Kulturprogramm, u. a. Kammermusik, Liederabenden, Jazz, Ballett, Literatur & Musik u.v.m.
Info: Tel. 0971/80 48-444, www.kissingerwinterzauber.de

+++ 8. bis 9.1. FIS Ski Worldcup Ladies 2011 in Altenmarkt/Zauchensee: Die besten alpinen Skirennläuferinnen der Welt kämpfen auf Zauchensees spektakulärer Weltcup-Strecke um Hundertstel Sekunden.
Info: www.sportsworldraces.com

+++ 9. und 10.1. Internationaler Wildkogel Longtrail: Höchstgelegenes Schlittenhunderennen Österreichs – mit Start in Neukirchen am Großvenediger und „Mushing" zum Anfassen. 50 Gespanne fahren eine Route von zwei Mal 40 Kilometern und 1300 Höhenmetern.
Info: www.wildkogelbahnen.at

+++ 15. bis 16.1. Internationales Snowboard-Europacup-Rennen in Kasberg/Grünau, Oberösterreich: Die Snowboard-Elite aus aller Herren Länder misst sich im Familienskigebiet Kasberg. Der Eintritt für Zuschauer ist frei.
Info: www.kasberg.at

+++ bis zum 16.1. „Bevor die Römer kamen – Späte Kelten am Bodensee": Sonderausstellung über die wenig erforschte Übergangsphase von der späten Eisenzeit zur Römerzeit im Liechtensteinischen Landesmuseum, Valduz.
Info: Tel. 00423/(0)239/68 20, www.landesmuseum.li

LEKI CROSSLITE
- raffinierter Langlaufstock

Dieser sportliche Stock aus hochfestem Aluminium HTS 6,5 hat als Besonderheit einen 4-in-1-Teller, mit dem man vier verschiedene Größen wählen kann. Durch einfaches und schnelles Wechseln lässt sich die Tellergröße somit immer optimal an jede Schneeart anpassen. Darüber hinaus ist auch dieser Langlaufstock mit dem patentierten ausklickbaren Power-Trigger-Shark-Strap ausgerüstet. Verfügbare Längen: 110 bis 165 Zentimeter

→**Preisempfehlung:** Crosslite, Art.-Nr. 6354950, Euro 69,95
→**Infos:** LEKI, 73230 Kirchheim/Teck, Tel.: 07021/94 00-0, Fax: -99, **www.leki.de**

MARMOT VARIANT JACKET
- extreme Funktionalität ...

... bei allen Outdooraktivitäten bietet Ihnen dieser vielseitige Midlayer, mit dem Sie dank seiner stylischen und körperbetonten Optik auch nach dem Sport immer eine gute Figur machen. Die Frontpartie aus hochwertiger und umweltverträglicher Kunstfaser Thermal Eco sorgt für Wärme dort, wo sie gebraucht wird, das Polartec Powerstretch für volle Bewegungsfreiheit an Armen und Rücken. Diese technische Hybridjacke für Damen und Herren gibt es in drei Farben.

→**Preisempfehlung:** 130,-
→**Infos:** Marmot, 91220 Schnaittach, Tel.: 09153/920 59-0, info@marmot.de, **www.marmot.eu**

LOWA AL-K MARLON GTX
- extrem leicht und sehr robust ...

... ist dieser dank seines GORE-TEX-Futters absolut wasserdichte und atmungsaktive Kinderstiefel, bei dem Schnee und Feuchtigkeit keine Chance haben. Wichtig ist auch der leichtgängige und gut fixierbare Klettverschluss. Die Kids sind hier jederzeit in der Lage, die Schuhe selbständig an- und auszuziehen.

→**Preisempfehlung:** Euro 84,95 (Größe 27-35), Euro 94,95 (Größe 36-42)
→**Infos:** LOWA, 85305 Jetzendorf, Tel.: 08137/999-0, Fax: -110, **www.lowa.de**

ROECKL KATLA
- ein Handschuh, der fast alles kann

Multifunktionaler Handschuh aus Polartec Powerstretch, das besonders weich und hochelastisch ist. Das Material verbunden mit einer optimalen Passform ermöglicht einen herausragenden Tragekomfort. Für den sicheren Griff sorgt die Silikonbeschichtung auf der Innenhand. Fazit: Der Katla ist der prädestinierte Allzweck-Handschuh. Egal, ob er zum Radfahren, Langlaufen, Reiten, Spazierengehen oder Joggen eingesetzt wird, er macht immer eine gute Figur.

→**Preisempfehlung:** Euro 24,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.roeckl.de**

OSPREY VARIANT 37
- Allround-Alpinrucksack mit Vorliebe für Skitouren

Der **Variant 37** vom kalifornischen Rucksackspezialisten Osprey ist der technische, robuste und vor allem komfortabel ausgestattete Skitouren- und Alpinrucksack schlechthin. Dabei besticht der Variant 37 mit geringem Gewicht, seine 37 Liter Volumen sind optional erweiterbar und nehmen selbst die Ausrüstung für umfangreiche, materialaufwendige Ski- und Bergtouren problemlos auf. Neben den praktischen Skischlaufen hat er ein pfiffiges Frontfach, das Steigfelle, Lawinenschaufel und Steigeisen schnell, einfach und problemlos aufnimmt. Außerdem nennt der Variant 37 noch einen höhenverstellbaren, abnehmbarem Deckel und einen abnehmbaren Hüftgurt sein Eigen, mit den Pickelbefestigungen lassen sich auch moderne Eisgeräte perfekt fixieren. Sein Gewicht liegt bei 1500 Gramm, kann aber durch Herausnehmen der Rückenplatte auf bis zu 960 Gramm reduziert werden. Er ist auch in den Größen 28+52 Liter und in drei Rückenlängen (S, M, L) im spezialisierten Bergsport-Fachhandel erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Euro 140,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.ospreypacks.com**

ADIDAS WINTER HIKER CP PL
- der ideale Begleiter ...

... für die kalten Monate. Mit Climaproof verfügt der Schuh über ein atmungsaktives und wasserdichtes Material, das sich bestens für schlechte Wetterbedingungen eignet. Die Traxion Außensohle sorgt zudem für einen optimalen Grip auf allen Wegen. Kernstück dieses Schuhs ist seine wärmende Primaloft-Isolierung, die dafür sorgt, dass Sie im Winter keine kalten Füße bekommen.

→Preisempfehlung: Euro 109,95
→Infos: Erhalten Sie unter **www.adidas.de/outdoor**

HOUDINI
- das Jacket aus der Flasche

Der Funktionsfaserspezialist Polartec bietet bereits seit 1993 recycelte Stoffe an und baut seither das ökologische Engagement stetig aus. Wer hätte gedacht, dass diese lässige, alltagstaugliche und multifunktionelle Kapuzenjacke von Houdini zum größten Teil aus alten PET-Flaschen und postindustriellen Abfällen besteht. Das Material: Polartec Wind Pro ist zu 87 Prozent aus recyceltem Polyester hergestellt und trägt somit wesentlich zur Verringerung der Umweltbelastung bei. Der Stoff ist leicht, besonders atmungsaktiv, windresistent und extrem abriebfest, der Schnitt athletisch mit regulierbarem Bund, verstellbarer Kapuze und Daumenschlaufen. Dieses Schmuckstück gibt es in verschiedenen Farben als Damen- und Herrenversion.

→Preisempfehlung: Womens Pro Houdi (Foto) Euro 230,-
→Infos: Erhalten Sie unter **www.polartec.com** und **www.globetrotter.de**

SKITOUREN-SET (VAUDE POWDER LIGHT 38 + AVALANCHE BALL) - mehr Sicherheit für Tourengeher

Der leichte und geräumige VAUDE Skitourenrucksack verfügt über ideale Befestigungspunkte für den AVALANCHE BALL. Mit dieser Kombination werden Skitouren nicht nur komfortabler, sondern auch wesentlich sicherer. Der AVALANCHE BALL ist ein visuelles Ortungsgerät, welches im Ernstfall jeden Kameraden sofort zum Retter macht, unabhängig von seinem Können und seiner Ausrüstung. Geht es darum, Verschüttete so schnell wie möglich zu finden, ist die sichtbare Ortung unschlagbar.

Jetzt im SET und das zu einem sensationellen Aktionspreis. Die Aktion gilt, solange der Vorrat reicht!

→Preisempfehlung: Euro 249,- (statt Euro 319,-)
→Infos: Weitere interessante Setangebote mit Schaufel und Sonden finden Sie unter **www.lawinenball.com**

SALEWA MAGNA PRIMALOFT POWERTEX WESTE
- prima Klima

Beim Free Ski Mountaineering ist die in jeder Hinsicht perfekte Hybrid-Weste ein unverzichtbares Teil der Ausrüstung. Sie vereint die hocheffiziente Wärmeisolierung von Primaloft One (100 g) im Brustbereich und hinteren Seitenbereich mit Stormwall-Faser im Rücken. Diese Faser ist nicht nur sehr atmungsaktiv und leicht, sie ist auch sehr dehnbar, damit ein Rückenprotektor problemlos unter die Weste passt.

→Preisempfehlung: Herrenmodell Art.-Nr.: 21163 (Foto) Euro 150,-
→Infos: SALEWA, 85609 Aschheim, Tel.: 089/909 93-110, Fax: -190, **www.salewa.de**

KOMPERDELL POWDERLORD CARBON VARIO
- der Stock ohne Schlaufe ...

... eine Entwicklung, die wesentliche Faktoren des Freeride Sports berücksichtigt. Die innovative Griffkonstruktion Sabre bietet Halt und Stabilität bei allen Wetterbedingungen und erlaubt einfachen Ein- und Ausstieg - ein Plus an Sicherheit bei Lawinenabgängen. Durch das Weglassen der Schlaufe und den Verzicht auf aufwendige Auslösemechanismen funktioniert dieses System immer. Der 2-teilige Teleskopstock (105-150 cm) aus Titanal HF (16 mm) und Carbon (14/9 mm) ist zudem mit dem Power Lock II Verschluss ausgestattet, der maximale Haltekraft garantiert.

→Preisempfehlung: Euro 109,95
→Infos: Komperdell, A-5310 Mondsee, Tel.: 0043/6232/42 01-0, Fax: 0043/6232/35 45, **www.komperdell.com**

SCARPA PEGASUS + SKADI
- superbequeme Performance auf Tour

Neben neuen Topmodellen bei Skitourenschuhen präsentiert Scarpa mit dem „Pegasus" und dem „Skadi" zwei besonders komfortorienterte 4-Schnaller: Sowohl der „Götterbote" (=Pegasus) als auch die „Schneekönigin" (=Skadi) bestechen durch eine einzigartige Kombination aus superbequemer Passform, unerreichtem Komfort beim Aufstieg und toller Performance in der Abfahrt! Beide kommen mit einer Schale aus transparentem PU und einem neu entwickelten Komfort-Innenschuh aus Cordura zum Schnüren. Dabei sorgen Scarpa's Axial-Alpine-Technologie und der neu entwickelte Komfort-Leisten für kompakte Passform und überragende (Schaft)Beweglichkeit. Die seitlich zu öffnende Zunge liefert bisher ungekannten Bedienkomfort beim An- und Ausziehen.
Erhältlich ab Oktober im gut sortierten Bergsport-Fachhandel.

→**Preisempfehlung:** Euro 399,- Gewicht 1800 g pro Schuh (Gr. 27), Größen 25,5-31 für Herren bzw. 1640g (Gr. 25), Größen 22,5-27 für Damen
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.scarpa-schuhe.de**

DEUTER GAMASCHEN
- Beinkleid für Outdoorer

Die gute alte Gamasche zählt nach wie vor zur Standardausrüstung für jeden Hochtourengeher. Deuter hat vier Modelle im Programm: die Montana Gaiter, wenn es besonders nass zugeht, die Altus Gaiter für Eiskletterer und Skitourengeher, die Pamir Gaiter für den harten Einsatz am Berg, sowie die Boulder Gaiter, mit der man trockenen und sauberen Fußes durch feuchte Wiesen, nicht allzu hohen Schnee oder matschige Pfade, Geröll oder Sand stapfen kann.

→**Preisempfehlung:** Altus Gaiter M (Foto) Euro 29,95, Boulder Gaiter Euro 17,95, Montana Gaiter Euro 24,95, Pamir Gaiter Euro 34,95
→**Infos:** Deuter, 86368 Gersthofen, Tel.: 0821/49 87-0, Fax: -26, **www.deuter.com**

RAB INFINITY JACKET
- perfekte Balance ...

... zwischen Materialstärke & Gewicht. Das Ergebnis: ein hauchdünnes und ultraleichtes Outfit, gefüllt mit europäischer, weißer 850er Gänsedaune von allerhöchster Qualität. Features: durchgenähte Kammerkonstruktion, Daunenkapuze, zwei Einschubtaschen (mit YKK-RVs), elastische Bündchen, herrlich weicher Kinnschutz aus Fleece, extra lange Ärmel, kurze Passform. Universell einsetzbar für alpines Klettern, Bergwandern und Trekking.

→**Preisempfehlung:** Euro 299,- (incl. Packbeutel)
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.cleanwood.eu**

VAUDE DAYTOUR 24
- genial verpackt

Der Skitouren-Rucksack **Daytour 24** eröffnet die neue Saison mit einem klaren technischen Design, frischen Farben und tollen Details. Über das spezielle Safety-Fach ist die Sicherheitsausrüstung sofort parat, wenn im Ernstfall jede Sekunde zählt. Dank seiner puristischen Form und des körpernahen Rückensystems kann man sich beim Aufstieg frei bewegen und anschließend die Abfahrt durch das frisch verschneite Gelände genießen.

→**Preisempfehlung:** Euro 99,-
→**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-237, info@vaude.de, **www.vaude.com**

LÖFFLER WOOLTEX
- hautsympathisches Wohlbefinden

Funktionsunterwäsche aus Merinowolle liegt weiterhin voll im Trend. In der hochmodernen Löffler-Strickerei hat man dieses Naturprodukt mit einem Anteil von fünf Prozent Elasthan kombiniert. Herausgekommen ist eine Sportwäsche, die das Körperklima auch an kalten Tagen wunderbar regulieren kann, wobei der Elasthanfaden für tolle Passform sorgt und außerdem Haltbarkeit und Pflege verbessert. Weich, anschmiegsam, kratzfrei und geruchsunempfindlich - eine echte Alternative zu den herkömmlichen Kunstfaserprodukten.

→**Preisempfehlung:** Damenmodell Art.-Nr.: 12816 (Foto) Euro 59,95
→**Infos:** Löffler, A-4910 Ried im Innkreis, Tel.: 0043/7752/844 21-0, Fax: -148, **www.loeffler.at**

WOOLPOWER ZIP TURTLENECK

- nie mehr frieren mit Woolpower Funktionswäsche aus Merino-Wollfrotté

Das **Woolpower Zip-Turtleneck** überzeugt mit seiner herausragenden Wärmeisolation. Die Wollfrottéware umschließt die warme Luft und erhöht so das natürliche Isolationsvermögen der Merinowolle. Dank perfekter Passform und nahtfreiem Rundstrickverfahren schmiegt sich das Shirt optimal dem Körper an. Ideal für alle, die bei jedem Wetter draußen sind. Das Woolpower Zip-Turtleneck ist bis 60 Grad Celsius maschinenwaschbar und wird in Schweden hergestellt. Erhältlich in den Unisex-Größen XXS bis XXXL und den Farben Schwarz, Grau, Marineblau, Grün und Rot.

→**Preisempfehlung:** Euro 89,90
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.scandic.de**

ISBJÖRN OF SWEDEN CLIMBER SHELL JACKET

- funktionsstarke Outdoor-Kleidung für die Kleinsten

Isbjörn of Sweden bietet High End-Funktion für die Kleinsten: Das **Climber Shell Jacket** hält mit einer 20.000 Millimeter Wassersäule mühelos einen Dauerregen durch. Mit dem Funktionsmaterial Entrant W von Toray kommen auch Outdoor-Minis nicht so schnell ins Schwitzen. Denn hohe Atmungsaktivität ist gerade für Kinder wichtig: „Kinder lieben es draußen zu sein," sagt Isbjörn of Sweden-Gründerin Maria Forsberg, „und mit der richtigen Kleidung wird diese Freude ein Leben lang bleiben". Die Ganzjahres-Jacke ist ab Größe 86/92 bis 122/128 in den Farben Fuchsia und Petrol erhältlich.

→**Preisempfehlung:** Euro 149,90
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.scandic.de**

NIKWAX SKI SKIN PROOF

- absolut felltauglich

Wenn es um die Imprägnierung von Steig-/Skifellen geht, führt kein Weg an dieser Neuentwicklung von Nikwax vorbei. **Ski Skin Proof** verhindert die Stollenbildung und das Vereisen der Skifelle, verbessert ihre Gleiteigenschaft und kann auf nasse oder trockene Skifelle aufgetragen werden. Somit ist es auch unterwegs anwendbar. Wichtig: Sämtliche Nikwax-Produkte sind ohne umwelt- und vor allem gesundheitsschädigende Lösungsmittel oder Treibgase, sie basieren ausschließlich auf Wasser, daher ist keine Aktivierung durch Hitze notwendig.

→**Preisempfehlung:** Euro 12,50 (125 ml)
→**Infos:** VAUDE, 88069 Tettnang, Tel.: 07542/53 06-0, info@vaude.de, **www.vaude.com, www.nikwax.com**

SCHÖFFEL MURMET JACKET

- starker Auftritt

Ein weiteres Highlight in der neuen Schöffel Kollektion ist diese extrem warme, mit echter Gänsedaune gefütterte Herrenjacke, die das Zeug zum Klassiker hat. Ausgestattet mit einem hochwertigen Fleece-Innenkragen, abtrennbarer Kapuze, waschbarem Kunstpelzkragen und diversen Sicherheits- und Handytaschen präsentiert sich **Murmet** in den modischen Farben Olive, Orange und Schwarz. Erhältlich in den Größen 48 bis 56 im Sportfachhandel.

→**Preisempfehlung:** Euro 299,95
→**Infos:** Schöffel, 86830 Schwabmünchen, Tel.: 08232/50 06-0, Fax: 08232/727 87, **www.schoeffel.de**

BLACK DIAMOND PRIME

- Skitourenschuh der Extraklasse

Der **Prime** ist Black Diamond's neuer 3-Schnallen-Skischuh mit der Performance eines 4-Schnallers und dem Gewicht eines 3-Schnallers. Dank seiner arretierbaren Quick-Wire-Schnallen und dem Ski/Walk-Mechanismus bietet der Triax Pivot Rahmen einen widerstandsfreien Bewegungsspielraum von unerreichten 40 Grad: 20 Grad nach hinten für lange Schritte im flachen Gelände und 20 Grad nach vorne für maximale Mobilität bei steilen Aufstiegen. Weitere Details: thermoformbarer Innenschuh, robuste Gummisohle, gute Geheigenschaften.

→**Preisempfehlung:** Euro 429,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.skiBD.com**

BAFFIN CONTROL MAX
- warme Füße bei bis zu minus 70° Celsius

Leistungsfähig, bequem und sicher. Mit diesen Eigenschaften zeichnet sich der Herrenschuh **Control Max** vom kanadischen Schuhspezialisten Baffin aus. Durch das perfekte Wärmemanagement des 8-lagigen herausnehmbaren Innenschuhs bleiben die Füße auch bei extremsten Situationen angenehm warm und trocken. Die innovative Sohle krallt sich wie eine Bärentatze in den Schnee und bietet so optimale Trittsicherheit. Die perfekte Passform und die flexible Mittelsohle lassen die Füße auch bei langen Touren nicht so schnell ermüden. Das Obermaterial besteht aus wasserfestem Wildleder.

→**Preisempfehlung:** Euro 219,90
→**Infos:** Bezugsquellen erhalten Sie unter **www.scandic.de**

BUFF WEIHNACHTSEDITION
- eine praktische Geschenkidee

Ob als Schal, Piratentuch, Mütze, Balaclava oder Stirnband: Die farbenfrohen und angenehm zu tragenden Buff-Schlauchtücher sind universell einsetzbar, praktisch, funktionell und wärmen je nach Bedarf Kopf, Hals, Ohren und Nase. Eine kleine, aber feine Geschenkidee: das Buff-Multifunktionstuch in der Weihnachts-Sonderedition, verpackt in einer süßen Dose.

→**Preisempfehlung:** Euro 19,95
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.buff.de**

SALOMON LAY BACK FULL ZIP
- sportlich, variabel, gutaussehend ...

... ist dieser warme und vielseitig einsetzbare Midlayer. Das dehnbare Stretchmaterial actiTherm garantiert auch sportlichen Skifahrern maximalen Bewegungsspielraum - vom energischen Stockeinsatz bis zum Kicker-Bauen im Gelände. Die atmungsaktive Fleece-Isolierung sorgt für gute Wärmedämmung an kalten Tagen und ein angenehm trockenes Klima, auch wenn man mal ins Schwitzen kommt. Mit zwei seitlichen Einschubtaschen und einer großen Auswahl an Trendfarben auch optisch ein echtes Highlight.

→**Preisempfehlung:** Euro 69,99
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.salomon.com**

X-BIONIC SKITOUREN-WÄSCHE
- Hightech für Untendrunter

Hier ist die ultimative Funktionswäsche für alle Skitourenfreaks. Diese kühlt, wenn sie schwitzen und wärmt, wenn sie frieren. Beim Aufstieg sollte sie kühlen, auf dem Gipfel Kälte und Wind trotzen und bei der Abfahrt bereits trocken sein. Dafür sorgt zuverlässig das großflächige, intelligente 3D-BionicSphere System auf Brust, Rücken und Steißbein, während die extrem beanspruchten Auflagepunkte des Rucksacks spezielle AirDuct Pads schützen und hinterlüften. Revolutionär steigert die muskelstimmulierende Partial-Kompression die Leistung, die Druck nur noch über Stege ausübt.

→**Preisempfehlung:**
Ski Touring Shirt Long Sleeves Euro 120,-, Touring Pants medium Euro 90,-
→**Infos:** Erhalten Sie unter **www.x-bionic.com**

MEINDL KIRUNA LADY GTX
- der Lammfellklassiker

Wer einmal den Komfort eines Lammfell gefütterten Winterschuhs entdeckt hat, wird nie mehr darauf verzichten wollen. Egal, ob bei einer ausgedehnten Winterwanderung, einem ausgiebigen Besuch des Christkindlmarktes oder aber bei einer lustigen Schlittenfahrt - kalte Füße gehören endlich der Vergangenheit an. Ein echter Klassiker für kalte Tage ist der **Kiruna GTX**, er hat längst den Weg in die City gefunden.

→**Preisempfehlung:** Euro 299,90
→**Infos:** Meindl, 83417 Kirchanschöring, Tel.: 08685/77 09-0, Fax: -499, **www.meindl.de**

THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS
VAUDE
www.vaude.com

Skiurlaub im Ferienhaus
Österreich . Schweiz . Deutschland . Italien . Frankreich
Tschechien . Norwegen . Schweden
interchalet.com/ski

Dolomiten-Südtirol
In einem kleinen idyllischen Bergdorf, abseits vom großen Lärm gelegen, präsentiert sich unsere ***Pension MARIA als idealer Ausgangspunkt für Wanderungen in die Dolomiten. Fitnessraum, Sauna und Dampfbad, komfortable Zimmer und hervorragende Küche mit lokalen und ital. Spezialitäten.
HP ab € 39,- pro Person/Tag
I-39030 ANTERMOIA
Tel. 0039 0474 520 115 • Fax 520 078
www.pension-maria.it

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@aol.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus" in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do. , 17 - 19 Uhr.

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaligen Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

Chalet bei Sion/Wallis-Schweiz, sonnige Lage mit Traumblick auf das Bergpanorama und die Stadt Sion - von privat - Komfortable und komplette Ausstattung für 6 Personen (3 SZ), ca. 10 Autominuten zum Skigebiet „4 Vallees" und ins Tal. Anfragen: Tel. +49 2238 54544, ludolfe@t-online.de

Ferien auf der Alm/ Nockberge/ A. ruhige FeWo 5 P. Wandern/Ski/LL/Rodeln Tel. 0043/463/261514

Deutsch-tansanische Familie bietet abgeschl. Haus in Tansania, 3 Betten, Strom, Kalt & Warmw., Internet. happytimoth@yahoo.de

FeHs: auf Wanderinsel La Palma - sonnige Westseite f. 2-5 P., v. privat zu vermieten. 06190-72747 od. www.casa-katarina.de

Wallis (Nähe Verbier): Gemütliches Chalet für 4 Personen, gr. Terrasse, Blick, Sonne, Ruhe, Kamin. Tel. 0761-7043559, chaletmazot.ch

Wo-Hs: 165 qm LK Kulmbach, Nähe Marktleugast 600 qm Garten zu verk. T. 030-7415706

Chamonix-Arg/MtBl, ruhige Skihütte, 4P/NR Panorama, sonnig, gemütl., vpr, 06201-53905

Flims-Laax FeWo, 2,5 Zi., 4 P., gr. Hallenb., Sauna, Ski, MTB, Klettern. T. 07529-911896

La Palma, exclusiv. App., 2-3 Pers., Meerblick, ruhig und zentral, tropischer Garten, NR. Tel. 0681-9356783 - www.ferien-la-palma.de

Pontresina/St. M., FeWos, 2-5P. 07151-21890

Tiroler Kaunertal, uriges Selbstversorgerhaus (max. 25 P.). Wandern, Skifahren. Tel. 0421-37811980, www.sunna-huette.de

Teneriffa FeWo. am Naturstrand Wandern u. Meer, Fotos Brief/Mail. Tel. 0176-90716023

Einfamilien-Hanghaus Nähe München mit gr. Garten an Alpiniumfreund. T. 0176-60128713

Gleiwitzer Hütte ab 2011 zu verpachten. Ausschreibung bei dav-tittmoning@gmx.de

Chiemgau www.chalet-panoramablick.de

Andalusien: Sonne, Berge und Meer. FeHs mit Pool u. allem Komfort in den Bergen der Costa d. Sol: www.villa-andalusien.de

Skitouren im Chiemgau. FeWo mit Sauna bis 5 Pers. www.fewo-direkt.de/ferienwohnung-ferienhaus/p540305

Mallorca/SW zum Wandern-Casita für 2 Pers. zu verm. in idyll. Bergdorf-3km z. Meer-Wo. 595,-€. www.casitasarraco.com Tel. +34 676 996721

IMMOBILIEN

Bad Hofgastein: FeWo 45 qm mit Süd-Balkon, PKW Abstell. Platz, Sauna, kompl. möbliert. 85.000 Euro. Tel. 0209-135190 o. 0171-2155947

VERSCHIEDENES

Regenw.schutzproj. in Peru suche gebr. Equip.: Zelte, Schlafsäcke, Bergschuhe, Rucksäcke. Wer etwas abzugeben hat. Bin für jede Spende dankbar! amo_amazonia@gordana-gueli.de

500 Fasten-Wanderungen überall. Wo ab 300 €. T./F. 0631-47472, fastenzentrale.de

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, druch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07552/409898, www.harrytours.de

Lust auf Genuss-Bergwandern (wer mag & zeichnen) i.d. Alpen, Pyrenäen, Korsika, Vogesen uvm.? www.genuss-bergwandern.de, 0176-60873525

Slipping down to Milan. **Trekking vom Maloja nach Milano.** 31.8.-8.9.11. Ü/DZ/HP, Transfers (ohne An-/Abreise mit Zug) 790,- € Tel. 07674-922020

Argentinien, Wandern, Bergsteigen, Rad, MTB, Feb. 2011. a.gart@t-online.de T. 0911-639809

Suche (w/46) f. 12/2011 Reisepartner (m/w) f. Kilimandscharo Besteigung individuelle Planung, ca. 3-4 Pers. Mail to kibo2011@arcor.de

M/OBB: Für **MT Meru-Kilimanjaro** su. ich (w/65) Gleichgesinnte. Über eine Antwort und aufs Kennenlernen freue ich mich. Chiffre 2063/14174

www.atlas-verlag.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

INTER CHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420
Skiurlaub im Ferienhaus
z.B. ÖTZTAL
Riesiges Angebot an Ferienhäusern und Ferienwohnungen in der „Ski-Arena" Innerötztal: Sölden, Vent, Längenfeld, Huben, Ötz und Gries.
Winterkatalog 2010/2011 kostenlos im Reisebüro.
interchalet.com/ski

Lawinen- und Skitourenkurse
Bergschule Oberallgäu
www.alpinschule.de ☎08321/4953

Skilanglaufreisen nach Skandinavien
www.die-vagabunden.de
☎ 0 52 01 - 73 47 42

SKISCHUH KLINIK
Oberhorner
Bad Endorf

Trekking 2011
Katalog
jetzt anfordern!
www.hauser-exkursionen.de
Telefon: 089/235006-0
Wandern, Trekking und Bergsteigen.
Über 500 Touren in mehr als 90 Ländern!
Hauser exkursionen

www.muellerw.jimdo.com
Schitouren- Stubaital

Elbrus-Reisen
Alexios Passalidis
Bergsteigen, Trekking, Skitour im:
Kaukasus — Elbrus, Dombai
Altai-Gebirge — Belucha und Trekking
Pamir — Pik Lenin und Trekking
Tien-Schan — Khan Tengri, Trekking
Fan-Gebirge — Trekking und Kultur
Kamtschatka — Skitour und Trekking
Baikalsee — Trekking und Kultur
www.elbrus-reisen.de
elbrus-reisen@arcor.de
Tel. 0331/2805354
Fax 0331/9512392

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr
HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstück 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

SKITOUREN & EISFALLKLETTERN
Alpinschule Südtirol
www.alpinschulesuedtirol.com

Alpine Fotografie und Anstett-Naturreisen
www.naturwelten.com

Wanderreisen im Internet
www.wanderreisen.de

Schmalfilm und Video auf DVD
www.filme-sichern.de
Tel.: 08458/381473

KLEINANZEIGEN

Wer vermittelt privat begleiteten, kürzeren Sahara-Trip (Marokko?)? - T. 02206-919594

Genusswandern Meraner Höhenweg ab Mai mit fester Unterkunft und kl. Rucksack 4xÜ/HP im DZ mit Transfer zu den schönsten Teilstrecken. Privat organisiert, ab 345,- € p.P. Tel. 0162-6505444 bzw. 0541-6688697

Aconcagua f. Einzelgänger ab 1.485 Euro. Nutzen Sie unsere Erfahrung Tel. 08586-2905

Kilimanjaro ab 1.340 Euro, Tel. 08586-2905 organisiert von erfahrenen Afrika-Kenner

Kilimanjaro/Mt.Kenya 28.Dez. 2010, 22 Tg, Wir umru. u. überschrei. d. Mt.Kenya in 7 Tg. Auf der Lemosho Route in 6 Tg auf den Kibo 3 Tg Serengeti, 1 Tg Ngorongorokrater Kl. Gruppe, individuelle Betreuung. Erfolgsquote bisher 100%, Tel. 08586-2905

Ruwenzori 5109 m in Uganda Dez.10, 16 Tg. Eisgipfel über dem Dschungel Afrikas mit kl. Gruppe auf drei 5000er, Tel. 08586-2905

Ojos del Salado 6893 m, Feb. 2011, 25 Tage m. Llullaillaco 6739 m u. Licancabur 5960 m höchsten Vulkane der Erde u. Atacama-Wüste. Es sind noch Plätze frei. Tel. 08586-2905

Island Peak 6198 m , April 2011, 26 Tage mit Gokyo Ri, Kala Pattar und Everest BC. Sehr kostengünstig. Tel. 0162-9216626

Everest 8850 m v. Tibet, April 2011, 65 Tg Organisiert v. erfahrenem Expeditionsleiter. Sehr kostengünstig, Tel. 0162-9216626

Damavand-Ararat-Elbrus Juli 2011, 22 Tage.In dieser Kombination einmalig. Eine außergewöhnliche Reise. Tel. 08586-2905

Alpamayo-Huascaran Aug. 2011, 31 Tage. Expedition zum schönsten Berg der Erde. Sehr kostengünstig. Tel. 08586-2905

Peru Trekking, August 2011, 31 Tage, Einsamer Trek um den Huascaran u. Alpamayo, Machu Picchu uvm. Tel. 08586-2905

Kailash Umrundung, September 2011, 25 Tage. Auf einsamen Wegen v. Nepal n. Tibet mit Manasarovar-See. Tel. 08586-2905

Wandern auf Teneriffa, Mai 2011, 8 Tage, dt. Reiseleitung, Ferienwohnung mit Meer- u. Teideblick, Priv.-PKW, mit Überschreit. des Teide, maximal 7 Personen. Tel. 08586-2905

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

W., Anf. 50, sucht lieben erfahrenen Partner für große und kleine Touren. Rm 8. Chiffre 2063/14091

Fesche Münchnerin (52/1.70/60) sucht für Freizeitgestaltung netten Herrn, bevorzugt zum Wandern, Plauschen, Tanzen uvm. Chiffre 2063/14122

Rm 74/89: Kletterpartner/in gesucht, genuss stressfr. KletternundCo@sags-per-mail.de

R8 und umadum: Ich (m/62/1.82/77) suche keine Biergartenradlerin, sondern eine Frau, die ihr Bier lieber auf dem Karwendelhaus zischt? Na? Lust auf mehr? T. 0170-6318899

R8: M/43 sucht Kletterpartner/in f. Fels + Eis + Halle. Freue mich. Chiffre 2063/14142

Rm M: Skitouren! Ich (m/43) suche nette Bekanntschaft(en) f. gemeinsame Aktivitäten (auch Gruppe). wersub@googlemail.com

Südtirol: Akad., 33, sportlich, sucht SIE attraktiv, gebildet, sportl., gute Köchin für Familiengründung auf kultiv. Bergbauernhof. Antwort bmB an: jey.r@web.de

TS: W/40 - suche Frauen zum gemütl. Berg gehen. Chiffre 2063/14155

Rm 32: M/73 Romantiker sucht M zum Wandern, Reisen u.v.m. Bin NR, liebe kl. Musik. Chiffre 2063/14175

M: W (42/1.68) sportlich, outdoortauglich, reiselustig, sucht Dich für Berge + evtl. mehr (dann bmB). meg1504@web.de

P. Wiechenthaler, 03.10.10, 17.30. Du w., Abstieg. Wir (m. mit Hund, Aufstieg) fanden Dich sehr nett. Melde Dich, wenn Du magst. pwiechenthaler-031010@gmx.de

Daniela u. Dietmar aus der Gegend v. Paderborn, getroffen im Juli auf dem E5, gesucht von Gabi u. Achim. gabriele-herbold@gmx.de

muenchenspuk heisst gemeinsamer Sport- + Kulturgenuss in einer anspruchsvollen Gruppe von Frauen + Männern ab 45, die ihre Freizeit gemeinsam zu etwas Besonderem machen. Ich werbe hier für männliche Verstärkung. Auf geht´s: muenchenspuk@email.de

Rm M: Paar (53/50) sucht Gleichgesinnte f. Ski-, Berg-, MTB-Tour. Chiffre 2063/14182

KN: W/29, sucht nette Gleichgesinnte für Freizeitgestaltung (Sport, Natur, Kultur & Sonstiges). mail.to.naedi@googlemail.com

M: M/70 sucht Partner für leichtere Skitouren. Tel. 089-62189905

M/FFB: M/72 sucht Partner für Skitouren, langj. Erfahrung; g.marr@t-online.de

R82: Ich (w/50+) suche nette, sympathische Begleitung für Sport (Berg, Rad, Ski), Kultur, Reisen uvm. freizeitpartner82@t-online.de

SIE SUCHT IHN

Freches Bergschaf (50+) sucht unternehmungslustigen Widder für Gipfel und Täler, Höhen und Tiefen, Sommer und Winter, Tag und Nacht. staffelsee1@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

Eine fantastische Reise ins Innere der Berge und der Erde. Höhlen sind Teil unserer Geschichte. Der prachtvolle Bildband zeigt atemberaubende Fotografien einer verborgenen Welt voller märchenhafter Schönheit. 152 Seiten., Großformat, 144 Fotos, edler Hardcover-Einband. **INSIDE MOTHER EARTH** 49,90 Euro. Im Buchhandel erhältlich. Gratisprospekt bei: Edition Reuss, Stichwort „Panorama", Postfach 100142, 63701 Aschaffenburg

INTER CHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420
Der Winter-Spezialist
CHALETS
Gemütlicher Skiurlaub in Chalets zum Alleinbewohnen.
Großes Angebot in der Schweiz und in Österreich.
Winterkatalog 2010/2011 kostenlos im Reisebüro.
interchalet.com/ski

Südtirol Sulden am Ortler
Wander- u. Skigebiet (1900-3250 m)
Hotel GERTRAUD★★★
www.hotel-gertraud.it
Tel. 0039 / 0473 - 61 30 77
gepflegtes Familienhotel, reichhaltiges Frühstücksbuffet, Gourmet-Abendmenüs

Reiterhof
BIOLANDHOTEL
Mein Logenplatz am Achensee

Die ruhige **idyllische Lage**, familiäre Atmosphäre und ein vitales Speisenangebot machen den Urlaub perfekt für Erholungssuchende und Naturgenießer.
Ein **Wellnessbereich** vom Feinsten mit **Gesundheitsabteilung, Beauty-Spa, Panoramapool und Saunadorf** garantieren einen Wohlfühlurlaub der Extraklasse.
Attraktive **Ruhe- und Relaxbereiche** sowie die großzügige **Gartenlandschaft mit Badeteich** lassen keine Wünsche offen.

4 Verwöhntage
zum Entspannen und Kennenlernen
inklusive Genießerkulinarium (So-Do)
ab Euro 370,-
pro Person

Familie Reiter
A-6215 Achenkirch 380
info@reiterhof.com
Tel. +43(0) 5246 6600
www.reiterhof.com

FALKNERHOF
Bergidylle Hotel
Tirol
Ihr WANDERPROFI im Ötztal auf 1.560 m
Tel.: +43 5255 / 55 88 www.falknerhof.com

KLEINANZEIGEN

Leidenschaftliche Bergsteigerin (40) authentisch, direkt, unkompliziert sucht leidenschaftlichen Bergsteiger mit Herz und Verstand. Gemeinsam auf dem Gipfel die nächste Tour planen. BmB an: bergblume69@web.de

Raum OBB: Skitourenbegeisterte Sie 48, 1.70, Akad., gutauss., sucht humorv., ungeb., gebild. tourenerfahrenen Ihn, gerne älter, für gemeinsame Skitouren, vielleicht für ein Wintermärchen. Chiffre 2063/14093

Fü./Nbg./Erl.: An Kultur u. Natur interessierte, unternehmungslustige Sie 70/1.70 sucht gleichgesinnten Partner für Ausflüge zu Fuß oder mit dem Auto. Chiffre 2063/14123

R7: Wer zieht mit mir (52/1.75/63/Sohn16) los: Schnee, Berg, Kanu, Pferd, Hund, o.a.? BmB abenteuerlust58@web.de

Bodenseefischlein (52J.) sucht humorvollen „Bergkraxler" um endlich mal das Wasser verlassen zu können. Bodenseefischlein@web.de

Rm TS/BGL/RO: Lassen sich in Ihrem Schrank Radlerhose, Badelaken, Hose fürs Kabarett und Bergschuhe finden? Und spukt in Ihrem Kopf auch die Fantasie, dass - obwohl den Kindern entwachsen - Lachen, Liebe und sogar Verrücktheiten noch möglich sind? Endfünfzigerin träumt davon, dies zu zweit zu erleben. Chiffre 2063/14121

M+: Weltoffene, natürliche Sie, 39/1.68/50/NR/Akad., sucht sympath. IHN mit Humor, Herz & Verstand. BmB. danke1@arcor.de

N/ER/9/8: Bist Du mein Herzensmann? Ich (42/m. Kind/NR/sportl.) u. Du lieben Berge, Meer, Leben draußen u. Natursportarten. Ich freue mich sehr auf uns! Chiffre 2063/14129

Das Leben ist schön! Wanderberge, gute Freunde, Bücher, Musik, guter Wein u. ferne Länder... Wilst Du mich (39) auf meiner Reise durchs Leben begleiten? Chiffre 2063/14136

FD-Hessen o? Sie 52/1.69/Akad., sportlich, humorvoll, kulturell int., Berge, MTB, Ski, LL, Kanu. Suche Dich bis 55 mit Herz, Niveau u.u. prakt. Veranl. humor-herz@web.de

GAP: Gem. lachen, träumen, das Leben genießen. Sie (56/1.63) sucht Dich zum Wandern, LL, Reisen, Kultur uvm. Alpenrose10@gmx.de

Rm 8: Sportliche, natürliche und liebenswerte Frau mit Herz und Tochter (13) sucht Pendant für alles, was draussen und drinnen Spass macht! BmB spasszuzweit1@gmx.de

R7: Flotte, jugendl., natürl., weltoffene, naturverb. Sie (Akad./55J.) sucht sportl., kult. und polit. interess. Pendant. BmB. Chiffre 2063/14149

M-82: Gerne draussen unterwegs u. kulturell interessiert, suche ich (60/1.72) gleichges. u. liebenswerten Partner. kramar.oberland@yahoo.de

Münch. Naturbegeisterte 63/1.57/59/NR Interessen: Wandern, Radln, LL, Kultur wünscht ehrlichen Kameraden. Chiffre 2063/14152 Danke!

Sie sucht Ihn zum Lachen, Lieben, Leben und mehr... Sie ist 31 Jahre, schlank, sportlich, attraktiv und lebenslustig! Freue mich auf jede Antw. mit Bild! Chiffre 2063/14164

M: Akad./Anfang 50, schlanker u. sportlicher Typ mit Liebe zu den Bergen (Sommer u. Winter) aber auch zu Kultur u. Gemütlichkeit würde sich über Partner freuen. BmB. Chiffre 2063/14163

Rm 7/8: Zwei bewegliche Ski- und Bergschuhe suchen liebevolle Begleitung für Berg und Tal: 60 plus, groß, schön und heiter. k.hoelz@gmx.de

M-LL: Attrakt. Mädel (23, 1.72), sportl. & vielseitig sucht pass. Gegenstück b. 28 m. Herz & Köpfchen. Goldschatz202@web.de

Ich 29/1.60/NR suche Dich -38: sportl., humorvoll, intelligent, zum Wandern, Klettern, Segeln & mehr? BmB. bergfan2@gmx.de

Rm 8/9: (40/1.68/NR) natürliche, lebensfrohe Sie sucht unkomplizierten Ruhepol mit Herz zum Lachen u. Weinen; Wandern u. Skifahren. BmB. schneeglitzer@gmx.de

M+südl.: Sie (Anf. 50, fit, aktiv, schl.) braucht die Berge zum Leben. Würde gern von Dir (zuverl. gl. Wellenl., humorv.) auf Skitour + BT begl. werden. BmB. mountaincat1@web.de

Rm 9/8: Wer geht mit mir (45 J.) auf Skitour, zum Wandern + Klettern? Freue mich auf den Schnee! Chiffre 2063/14184

M-Innsbr.: Treffen wir uns zur 1. Skit.? Wir sind beide +/-50, schl., attr., fit, unternl., bergerf., unabh., wirkl. viel in den Bergen + geniessen es. Passt! BmB. toppcat5@yahoo.de

Powermädel sportl., attrakt., humorv., sensibel 47/1.72/55/NR liebt Natur, Berge, Sport, Ski, Telemark, Kinder, Hunde sucht passendes Gegenstück mit gleichen Interessen zum Sporteln/Powdern, Philosophieren, Entspannen, Genießen und L(i)eben. BmB. Freue mich! body-mind@web.de

R KN: Sie/30 voller Ideen sucht Mann fürs Leben. Leute kennenl., lachen, Natur, Abenteuer, s. weiterentw., 1 Mio.-Sterne-Hotel,... Bist Du dabei? tschi@gmx.de

Rm O +/-100 km: zugez., junggebl., aktiv, schlank, attr., stud., 60, NR sucht Dich, 58-64, schl., f. draußen u. drin, zu jed. Jahreszeit u. gern für immer. BmB raba37@gmx.de

Sport., natürl. Sie 61/1.65, NR sucht netten Partner +/-65 mit Herz und Humor für Ski, Tennis, Golf, Camping, Reisen, gute Gespräche. Rm 8/9. schnee.juchee@googlemail.com oder Chiffre 2063/14176

Sehr hübsche und sympathische Neumünchnerin (42, 1.74, 59) akad., weltoffen, lebenslustig und naturverbunden sucht männliches Pendant. BmB an: wasserfrau_sucht@gmx.de

M: Lebenslustige, sportl., naturverb. Akad., NR/56/1.68/55 sucht humorvollen, intelligenten Partner bis 56J. hedinn@t-online.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

www.alpinschule-oberstdorf.de

Telefon +49 (0)83 22/94 07 50

ruefa

Berge der Welt

Ararat	5.165 m
Elbrus	5.642 m
Kilimanjaro	5.895 m
Chimborazo	6.310 m
Aconcagua	6.958 m
Pik Lenin	7.134 m
Mustagh Ata	7.546 m

Flüge ab/bis
Österreich & Deutschland

Infos & Buchung: Bernhard Letz
Ruefa Reisebüro: 1180 Wien,
Währingerstr. 121 | +43/1/406 15 79
bernhard.letz@ruefa.at
www.bergnews.com

INTER CHALET
Tel. (0761) 21 00 77, Fax (0761) 21 00 154
79021 Freiburg, Postfach 5420

Skiurlaub im Ferienhaus
z. B. Zillertal
Riesiges Angebot an Ferienhäusern und Ferienwohnungen: Mayrhofen, Finkenberg, Hippach, Ramsau, Schwendau, Kaltenbach, Fügen, Zell im Zillertal.
Winterkatalog 2010/2011 kostenlos im Reisebüro.
interchalet.com/ski

www.dr-koch-reisen.de
Ararat · Kaçkar · Kappadokien
Lykischer Weg 0721 - 151 151

Ihr Reisepartner
für Pauschal und
Individualreisen
KENIA • TANSANIA • KILIMANJARO •
MT. KENIA • ECUADOR • MAROKKO •
INDIEN • LADAKH u.v.m.
Schloßstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisch-reisen.com
E-Mail: harry.reisch@web.de

Langlauf, Schneeschuh
Hundeschlitten
05473 / 92290
www.NATOURS.de

Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

TRAILS
Natur- und Erlebnisreisen
www.trails-reisen.de
Telefon 0831-15359
Abenteuer Natur weltweit

KLEINANZEIGEN

Stgt., Tü: Ich, 55/1.60/Akad. su. attr. Partner 55-60, stud. für Skitouren, Wandern, Kunst, Kultur, klass. Musik, Trekking, geist. Tiefgang, Lebensglück gemeinsam genießen. BmB Chiffre 2063/14178

GS-Lehrerin, alleinstehend, mit Vorliebe f. Reisen, Radreisen, Berg-u. Hüttenwandern, Ski-LL, Doppelkopf, Jazz, Soul, Blues, Kleinkunstbühne, Theater u. a. gemütl. Abende, gem. Kochen, plaudern über d. Welt u. noch mehr. Jetzt ist die schönste Lebenszeit. Früchte ernten: Lebensfreude, Zufriedenheit, Gesundheit, körperl. u. geist. Beweglichk., Humor, gelass. Souveränität. Familienplanung ist abgeschl. Lebendige, dynam. Frau (51/1.68) freut s. auf ebensolchen Mann bis 55! Zuschrift mit akt. Foto in Raum 6/7. Chiffre 2063/14183, sonnenblume2558@web.de

Rm 8/9: Bergverliebte Zahnärztin, ortsgebunden 56/1.58 sucht Partner für gemeinsame Klettertage, Bergtouren, Hochtouren oder Radwanderungen zwecks Wiedereinstieg in die etwas aktivere Freizeitgestaltung. Chiffre 2063/14177

M: Sportliche, dunkelhaarige, attraktive Sie (46/NR) mit Lust am Leben und an der Liebe, Freude am Lachen und Leidenschaft in den Bergen (ST, HT, KS, RR) sucht Dich: warmherzig, ehrlich, schlank, -52. BmB an: Horizont7@gmx.de

Rm 84/OBB: Sportliche, junggebl. Sie (48) sucht sportl., attraktiven Partner für gemeinsame Freizeitgestaltung (Ski, MTB, Reisen) u. evtl. mehr. glueckskind100@yahoo.de

Sportl. münchner „miss-bergfex@gmx.de", 41 J., 1.71, schlank, akad., sucht sportl., naturverb. Mr. Bergfex mit Herz u. Verstand f. Berg & Tal bei jedem Wetter + zu jeder Jahreszeit. BmB

Ich liebe die Berge - aber nicht nur! Münchnerin (35) sucht netten Kerl für Wandern, Skifahren, Musik & Rotwein. Neugierig? piandefontana@gmx.de

M: Attrakt., sportl., jungendl. Sie, 53/1.72/60 m. Herz + Niveau, achtsam, sensibel, wünscht sich gleichw. Ihn (+/-50) für gemeins. Lebensweg. BmB. marihutt@web.de

Pulverschnee und warmer Fels. Ich: bergbegeistert, blond, abenteuerlustig. Du: Mann um 45-50, mit dem man Pferde stehlen kann und der die Berge liebt. BmB an CRICRI0401@yahoo.com

Suche humorvollen Mann (Christ) bis 48 J. 1.87 m, für Berge, Meer, Tanzen, Lagerfeuer, - den Rest meines Lebens! Biete 40 Jahre Lebenserfahrung! Rm 7/8, BmB. www.lebensfreude70@web.de

GAP: Frau 55/1.75 n. blond n. blöd, n. hässl. su. humorv. zuverl. Mann f. Alpinski, Bergst., Kultur uvm. BmB. Chiffre 2063/14185

WM/M+: Bergradlskikajaktanzgospel-begeisterte Sie 49/1.64, schlank, nat. Akad. NR, chr., alleinerz. (17 u. 15) herzl. u. patent wünscht sich, von Dir (eigenstdg. achtsam u. fürsorgl.) gefunden zu werden! Freu mich auf Post von Dir bmB an Chiffre 2063/14194

Münster & überall! Etwas gem. unternehmen! Junggebl. Witwe (63, 1.68, 62, Ärztin, sportl, fröhlich-optim.) sucht gebild. pos. Partner, gerne Urbayer, z. Wandern, Reisen, Sport, Kultur u. mehr. Chiffre 2063/14186

Naturliebende Sie 42/1.73/61 sucht weltoffenen Genussbergsteiger für gemeinsame Touren. BmB. bergblume68@gmx.de

Obb-8: 40 J., 1.64, mag Berg u. Me/ehr, Reise RR/MTB/Ski/Sauna. Genuss, Lachen, Liebe u. Leben - mit Dir? A Traum? BmB. b-u-m@gmx.de

56 u. verwitwet - aus der Traum? ... von Lieben u. Geliebtwerden? Schlank, sportl. + fit, natürl. + offen, gerne unterwegs - bist du dabei?! BmB. Naturpfad1@web.de

Großfahndung! Gesucht: Mann fürs Leben. Belohnung: Fröhliche Frau mit Familienwunsch, sportl., kulturell interessiert, Ende 30, 1.82 m, schlank, stud., NR. cs_hd@gmx.de

M: Forsch-fröhliche F. 38/1.59/56/brünett sucht aktiven-ausgegl. M. für Kultur, MTB, LL u. mehr - mit Genuss.Hummel572@web.de

M: Attr. - jugendl. - sportl. - herzl. - charmant, leidensch.- klug - spritzig - das bin ICH (46 J., 1.76, NR, schl.) u. suche DICH - groß, geistreich, humorv., mit angen. Äußerem - für die Liebe und das Leben! sportundgenuss@web.de

M: Wer begleitet mich durch mein bewegtes Leben? (w/58/1.68). allwetterfan@web.de

M u. Umg.: Mann in seiner Mitte nicht nur in Jahren (50+), schlank, mit Herz, Verstand u. Humor, sportlich aktiv u. kulturell interessiert, reiselustig... Biete: zierliche akad. 1.56 m, gemeinsame sportl. u. kult. Aktivitäten, ein helles Köpfchen, offenes Herz, warmes Lachen, Ecken u. Kanten u. so manche Rundung... Neugierig geworden? Dann schreib doch BmB an gesucht2010@t-online.de. Ich freue mich!

Rm 89, 88, 86: konditionsstarke, attraktive, natürliche Akademikerin mit viel Energie und wenig Freizeit (Ende 30/1.80 groß) sucht gutgelaunten, großgewachsenen Partner für Ski- und Bergtouren, Laufen, RRad, Konzerte, Kino, Kultur. BmB. diesel.liesel@freenet.de

M: witzig, freche, selbstbewußte 1.77 m, 36 Jahre sucht zuverlässigen Bergfuchs. aurelia.horse@gmx.de

M+: Ich (39/1.68/60), sportl., attr., viels., suche Mann bis 48 J. für Berge und viell. mehr? BmB. rosenresli221@web.de

Rm Allg./Bodensee: aktive, sensible, ungeb., natürliche, attraktive Bergfee, 40+, 1.72 sucht liebevollen Partner, der gerne mit Bike, Seil, Skiern unterwegs ist, aber auch die Seele mal baumeln lassen kann. Bergundseensucht@web.de

Rm 9: 44w/7w suchen Ihn (gerne mit Kind) für Unternehmungen an der frischen Luft - in den Alpen, Zuhause und auch weiter weg. Chiffre 2063/14195

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

sparkassendome / DAV Kletterwelt Neu-Ulm DAV Sektion Neu-Ulm e.V.

In Neu-Ulm entsteht eine der größten Kletteranlagen in Süddeutschland mit einer Kletterfläche von ca. 2.500 m². Für den Betrieb dieser einmaligen Kletterwelt in der Region Donau/Iller suchen wir ab Sommer/Herbst 2011 eine/n qualifizierte/n und engagierte/n

Betriebsführer/in

Aufgabengebiete:
- Umfassende Organisation und Abwicklung des Betriebs einschließlich Sicherheitsmanagement, Routenbau, Trainingsgruppen, Events
- Pflege und Wartung der Anlage
- Planung, Organisation und Durchführung klettersportlicher Aktivitäten und Veranstaltungen

Erwartete Qualifikationen:
- Ausbildung oder Berufserfahrung im Bereich Sport und Betriebswirtschaft
- Gute Kenntnisse im Klettersport
- Selbständiger Umgang mit EDV und moderner Kommunikationstechnik
- Identifikation mit den Zielen des DAV und der Sektion Neu-Ulm e. V.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis 31.01.2011 an die
DAV-Sektion Neu-Ulm, Bahnhofstr. 55, 89231 Neu-Ulm

Chalets zum Abfahren

450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers. in den besten Skigebieten der Alpen

Kataloge rund um die Uhr

☎ 01805/213386 (0,12 €/Min)

Online buchen oder Katalog ordern: **www.Frosch-Ferienhaus.de**

Expedition und Trekkingtouren in Chile!
Zuverlässig, Preiswert und Individuell von ausgebildeten Bergführern in deutsch, englisch uns spanisch
www.chilemontana.com
Infotelefon: 0049 176 19998801

KLEINANZEIGEN

Rm M/85: Symp., heitere, 45 J./schlk./1.72/NR/sportl., gesucht wird tanzbegeist., sportl., schlk., humorv. Partner. Du solltest zw. 45-50 J., 1.78-1.85 m, NR, Interessen f. Ski, Wandern u. Klettern haben. BmB. tanzundbergfee@gmx.de

M: Isostar (w.,32) sucht PowerBar für Berg und Tal. Carbon und Kondition vorhanden! carbon_kondition@gmx.de

Köln: Bergspecht für jetzt und immer gesucht von reiselustiger 33 J. NR. BmB an koelner-bergfreundin@gmx.de

Rm 8: Sie 58/1.60/50/NR sucht Wanderkameraden und evtl. mehr zw. 56 und 66. Chiffre 2063/14212

82: Wetterfestes Outdoor Mädl (33), sehr sportl., attr., sucht Partner für Leben, Liebe, Sport (MTB, LL, Ski, Klettern, Reisen, Tanzen) Raum Obb. Chiffre 2063/14214

ER SUCHT SIE

M+Umland: Sportl., symp. vorzeigbarer Er, 43, sucht nette, ebenso Natur-. Sport- u. Berge liebende Sie für gem. schöne Erlebnisse u. viell. auch mehr. BmB an mag_berge_gern@web.de

Rm Allgäu: Huuy, 1 neuer Versuch... Welches nette, unkomplizierte Mädel hat Lust auf wandern, radeln, inlinern, surfen, skifahren, tanzen, reisen, vorm Kaminfeuer fusseln - einfach durch´s Leben gleiten. Ich, jetzt 44/1.70/66 biete Dir den Sonnenplatz an meiner Seite. BmB an bernd.moser2007@web.de. Ach ja, danke für die bish. Zuschr./Treffen, aber die „Richtige", die weiß was Sie wirklich will sitzt noch irgendwo daheim und hat gewartet mit den Zeilen...

Unternehmungslustiger Unternehmer 41 J., Rm M: Suche Powerfrau für Klettern, Biken, Skifahren, Oper, Theater und Biergarten! gipfelglueck@gmx.net

72/78/79/88: Der eine wartet dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt. Ich mag wandern, radeln, sportlich sein, den Bodensee. Mein Leben ist schön und mit dir wird es noch schöner. Ich bin 47 J./1.75/78kg. Wenn jetzt dein Bauch reagiert, dann schreib mit Bild an viavertex@web.de

Rm GAP: Er 40/1.85/76/Löwe, sucht Sie für: Sommer & Winter, die Gipfel sind ein muß, alles mit Genuß, denn Zeitdruck ist Verdruss! Gisborne@web.de

Hamburg: Kunst und Natur, Bewegung und Stille, Berg und Tal - welche Frau wagt Einstieg und Aufstieg mit erfahrenem Bergsteiger 58/1.81 kernclan@web.de

M: 2 junge Männer (27/1.90) suchen 2 junge Frauen für Berg u. Ski. Tel. 0160-97511633

M/OBB: 63/1.80/NR, junggebl., sportl., musisch, vielseitig Verwendbarer, sucht jüngere Lebenspartnerin. BmB. Chiffre 2063/14134

Rm 8: Gem. das Leben meistern und genießen! Sportiver Selbständiger (68/1.75/schl./Akad./Optimist/lebensfroh) sucht gebildete Partnerin für Bergwandern, Ski- u. Schneeschuhtouren, Musik + Kultur + Reisen + gemütl. Zuhause im Tölzer Land. Chiffre 2063/14135

7+Allgäu: NR 43/1.83/Akad. su. Sonnenschein für Wasser+Berg+Familie. ski4fun@gmx.de

Rosenheimer Nordlicht: 60+/1.76, fit statt fett, NR, solo, sucht schlanke Sie zum Lieben, Leben, Lachen, Sporteln. Tel. 0160-927059 73 oder lilaspo@gmx.de

Rund um M: Auf und davon: Natur, Berge, Radln, knisternder Ofen, Gefühle. Welche Frau um die 40ig ist dafür zu begeistern? no_sports@web.de

R8: M/43 sucht Dich z. Klettern + Hocht., schöne Gipfel + Leben. Chiffre 2063/14145

Neu:

2011 DAV Panorama auch als E-Paper

Kleinanzeigen jetzt auch online unter www. alpenverein.de zu finden

M: Er (51/1.90/83/Akad.) positivdenk. offen, unkompl. Bergfan, sucht natürliche, sportliche, aktive Partnerin zwischen 40-48 Jahre für gemeinsame MTB, Skitouren u. vieles mehr. BmB wetterfest_01@web.de

2012 - Ich steig aus. Su. Mädel ab 1.70, helle Haare, Arb. Hütte/Alm, eig. Berghütte bauen. Int. KL+HT. Bin 52. Chiffre 2063/14143

MZ/F/RM: Lebensl. + optim. (68/1.76/83) würde gern mit Dir Pferde stehlen. Bin verw. + muss nach vielen Jahren Pflege wieder neu Leben lernen. (Wer nimmt mich an die Hand?) Romant. warmherz. + erdverbunden b.i.a.. Wenn Du liest, reist, fotografierst + wanderst, dann melde Dich! Liebst Du Galerien + Museen, d.m. Dich auch. Magst Du klass. Musik + ein gutes Glas Wein, d.m. Dich erst recht. Chiffre 2063/14144

Herzallerliebste! Mann, 55-j. Franke, Sozialpädagoge sucht Frau für Berlin u. Bayern. Zeig mir den Himmel von oben, Bergfee. Liebe mich und renn mit mir hinauf zu Gott. Chiffre 2063/14146

Rm 78: Bist Du sportlich, gerne in der Natur/Berge, beim Skifahren etc. - und das lieber zu zweit? Dann melde Dich bitte. Bin 57 J./1.86/84/NR. BmB. konrad53@t-online.de

LB/S: Jung geblieb. 69/1.74/74/NR sucht sportl. Sie zum Wandern, Klettern, Berge, Rad fahren, am Wasser faulenzen, tanzen, ein Glas Wein. Schreibe mit Bild an lausbub_ho@web.de

L+: Er, 1.78/47/77/NR sucht Sie/NR für die Höhen und Tiefen der Landschaft und des Lebens. Mag Rad & Grat, Kanu & Kino uvm. Und du? naturmitdir@web.de

Rm OBB: Er, 36/1.70/Ing./NR sucht fröhliche natürliche Sie für Berge (Klettern, Wandern, Ski), Reisen und sonstige gemeinsame Unternehmungen. a12101492@t-online.de

Westl. Bodensee: Sportl.-schlanke Frau in den 60ern, die sich in d. Bergen, auf d. Rad, in Museum u. Konzertsaal wohl fühlt u. lustvoll d. Leben genießt, wird ges. von sportl.-vitalem Mann (70/1.72/70). Ich freue mich auf Ihren Brief mit Bild. Chiffre 2063/14172

Rm 8: Welche bergbegeisterte Frau möchte mit mir (43/1.75/NR/Akad.) gemütlich vor einer Hütte sitzen? (Ski, ST, hike, Joggen, Heimwerken) BmB polarfuchs1967@web.de

Kreis LB/7: 41-j. Steinbock/1.82/65/NR/NT/Veg., humorv. Realist m. pos. Einstell. + vielen Int., Fam.wunsch, mö. vieles Große/Kleine mit DIR teilen! 07144 890712

Su. Dich: 1.9. Binsalm. Gab Joch 1, Alm 2 Bo Bo. Welche? Bitte ange.pit.kleinbue@web.de

Rm 8: Interesse an einem sportlich trainierten attraktiven Typ - 44/1.80/75 NR ohne Anhang - lustig, ehrlich offen den Sinn des Lebens erkannt!!! Der idyllisch an den Bergen wohnt und sich gern darin bewegt - Winter wie Sommer. Pack`s an! paradiesbergbua@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

Wintersport in Schweden
RUCKSACK REISEN
Ski, Langlauf
Schneeschuh
Tourenski
Hundeschlitten
0251-871880 www.rucksack-reisen.de

Berggasthof Rofan
familienfreundliches Skigebiet
Fr.-So. inkl. HP + Skipass
ab € 103,-
Kinder € 73,-
traumhaftes Tourengebiet
+43 5243 5058
www.berggasthof-rofan.com
rofan@achensee.net

Wanderhotel Tauferberg
A-6441 Niederthai/Ötztal-Tirol
Tel. 0043/5255 5509
Fax 0043/5255 56695
Internet: www.tauferberg.com
E-Mail: info@tauferberg.com
Geheimtipp für Naturliebhaber auf dem Sonnenplateau des Ötztales (1.550 m).
Schneesichere und ruhige Lage ohne Durchzugsverkehr, ideales Anfänger- und Kinderskigebiet sowie eine der schönsten LL-Loipen Tirols direkt vor dem Haus. Skitouren bis 3.300 m. Komfort-, Familienzimmer und Appartments, herrliche Sonnenterrasse und Sauna.
HP ab Euro 46,- Pers./Tag.
7 Tage HP inklusive Schneeschuhe, LL-Schnupperkurs und Rodelabend ab Euro 369,--/Pers.

Himalaya Yagya Ban
Mount Everest Trekking
mit Khumbu-Eisbruch
Bitte besuchen Sie meine Website
www.Himalaya-Yagyaban.de
Ihr nepalesischer Bergführer
Yagya Ban Danke

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - 6.000ER
WWW.SUEDAMERIKATOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INKAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 05295/995671

ECUADOR
Vulkantrekking
Cotopaxi & Chimborazo
www.schulz-aktiv-reisen.de
schulz aktiv reisen

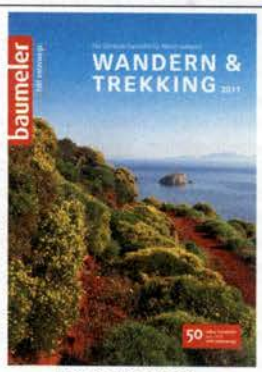
ITALIEN, ABRUZZEN, TOSKANA u. mehr
Stilvolle, individuelle Unterkünfte. Erholung, Wandern, Kultur. Persönliche Beratung.
www.lupus-italicus.de, Tel. 0391 - 81 08 952

www.atlas-verlag.de

Nepal - Indien - Tibet - Bhutan
WWW.HIMALAYA.DE
Die Trekkingexperten – gut & günstig

Nepal - Tibet
Speziell für Osterferien 2011
Annapurna Round - Gokyo Peak 5.360 m
OM-MANE Trekking
Ge.-Scholl-Str.40 - 92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 09661-80181
www.trekking24.com

+ + + KATALOG-KOLLEKTION + + +

1


Baumeler Reisen –
Wander-Studienreisen weltweit.
Spannende Begegnungen,
lokale Gaumenfreuden,
professionelle Reiseleiter,
Kultur & Wissen, aktive Erholung
Echte Erlebnisse - erfrischend anders!
www.baumeler.de

2

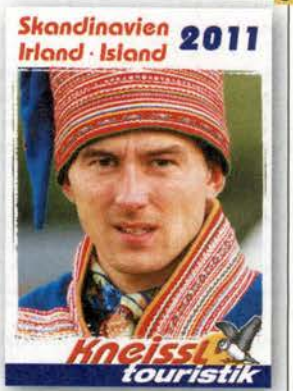
Baumeler Reisen –
Fahrradreisen weltweit.
Spannende Begegnungen,
lokale Gaumenfreuden,
professionelle Reiseleiter,
Kultur & Wissen, aktive Erholung
Echte Erlebnisse - erfrischend anders
www.baumeler.de

3

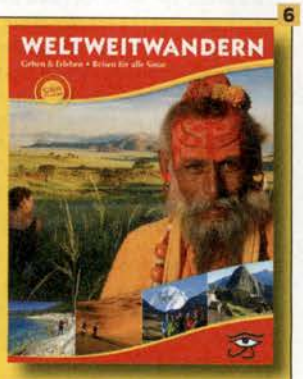
Nur wo du zu Fuß warst, warst du wirklich.
Der neue ASI-Katalog ist da: Wandern, Trekking, Bergsteigen, Wüstentouren und individuelle Erlebnisse in Kleingruppen abseits der Trampelpfade und stets in bester Begleitung eines ASI-Berg- & Wanderführers.
info@asi.at I www.asi.at

4

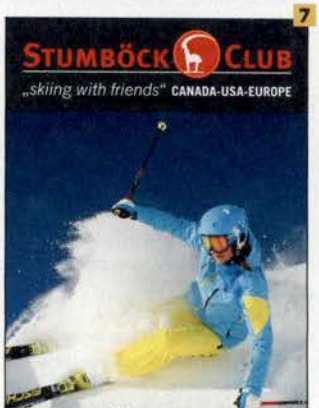
Radeln im Rottal-Inn/Niederbayern! Bestellen Sie das Magazin „Arnstorfer Radreisen 2010" kostenfrei!
Telefon: 08723.9610-0
E-mail: info@arnstorf.de

5


Natur pur erleben - bei StudienErlebnisReisen, WanderReisen und FotoReisen durch einige der grandiosesten Naturlandschaften Europas mit qualifizierter Reiseleitung!
www.kneissltouristik.com

6


Katalog bestellen & gewinnen!
Gewinnen Sie eine Marokko-Reise im Wert von EUR 1.450,–
Tel.: 06163/9345-40
www.weltweitwandern.com

7


Skireisen
Kanada & USA
www.stumboeck.com
Tel: +49 (0)8035/96600

8

WIGWAM
Naturreisen & Expeditionen GmbH
Tel +49 (0)8379 92060
Fax +49 (0)8379 920616
info@wigwam-tours.de
www.wigwam-tours.de

ASW Media
Postfach 140 160 · Coupon: PA 06/2010 · 67027 Ludwigshafen/Rh.
Tel.: 06 21/6 68 62-300 · Fax: 06 21/ 6 68 62-350
e-mail: coupon@asw-media.de

COUPON SERVICE 1 2 3 4 5 6 7 8
ankreuzen, ausschneiden, abschicken
Coupon: Pa 06/2010

KLEINANZEIGEN

7/S: Selbständiger sucht für zweite Heimat - die Berge - Partnerin (45-55) mit Freude an Skitouren, HT, Klettern. 11berg@web.de

Obb. Felszauberer (44/1.84/75, humorvoll, Akad., NR, bestens vorzeigb.) s. fröhliche, attr., natürl., sportl. Kletterfee b. 44 f. magische Momente in Fels+Firn, auf Reisen + daheim. BmB. suche.kletterfee@web.de

M/OBB (37/1.74): Brotzeit und Gipfelbier, viel Musik, am liebsten FM4; Sport, Berge, Kino u. Kultur. Gefällt Dir das auch? Dann meld Dich, trau Di nur! BmB. kaiserschmarrn72@web.de

Für Spannung, Spiel u. Schokolade, Berg u. Stadt suche ich (Akademiker/1.84/34/attraktiv) im Raum 8* hübsches u. fröhliches Gegenstück. BmB an: zwei_zusammen@web.de

Rm 8: Welche Partnerin hat Lust, mich auf den Expeditionen des Lebens zu begleiten? Bin Naturwissenschaftler (33/1.81/schlank/prom.) und liebe Ski- und Klettertouren (-steige) und urige Hüttenabende. Bist Du natürlich und humorvoll und suchst männliche Verstärkung zum gemeinsamen Erleben der Dinge, die zu zweit mehr Spaß machen, dann würde ich mich über Deine Antwort freuen unter wintershauch@web.de

Rm M: (36/1.88/Akad.) Bin attr. & sportlich. Suche sportl. & natürl. Partnerin für Berge (Wandern, HT, ST, MTB), Badesee, Reisen, Kultur, Relaxen u. romantische Nächte unter dem Sternenhimmel. BmB. hms74@gmx.de

M: Sportlicher 43/1.83/83 sucht unkomplizierte, natürliche Sie für drinnen und draußen. Ich liebe gutes Essen, Reisen, Kunst, ST, Skifahren, Wandern, MTB und RR. BmB an toller2004@gmx.de

M: Großer, bodenständiger Akad. (41/1.96/93). Genießt Berge (stressfrei zu Fuß o.m. Rad) u. gutes Essen, sucht Frau, 35-45, schlank, natürlich. BmB. hmuc69@web.de

Manche mögen´s christlich. Du auch? Ev. Christ (35J./1.84/NR/Stgt.) sucht herzl. u. natürl. Partnerin. Was ich sonst noch mag? Musik u. Kultur, Genusswandern, ital. Kochen mit Freunden, Erich Kästner, kreativ sein, Besuche bei meinem Patenkind, sonntags unter einer Kanzel sitzen. Und was magst Du? schreibe.mir.doch@gmx.de o. Chiffre 2063/14191

Hamburg: 34/1.83/NR - Bergtouren, MTB, Laufen, Reisen, Kultur - und das natürlich ungern allein! Freue mich auf spannende Antworten, Fotos, Geschichten. rakiura.hh@gmx.de

Rm 84,94,83: Ich, 31 Jahre, 1.76 m, schlank, NR, treu, ehrlich u. gerne in den Bergen suche eine Frau für gemeinsame Zukunft! BmB an guenter79@t-online.de

Welches NaturBergRadSegel-Weib läßt sich b. Erhalt v. Haus/Hof helfen? 60er, fit, verträgl., nedschiach. Chiffre 2063/14192

südl. Bayern: (43/1.77/72) sportl., unabh., naturverb. - suche selbstbewusste, attr., unternehmungslustige Frau für Outdoor, MTB, Skitouren, Wandern) Reisen, Lachen... wenns passt mehr? BmB. bergler@email.de

M: naturv., sportl. Städter (38 J.) sucht Dich f. Berg, Tal & Leben. schrunstschagguns@gmx.de

Wo ein Wille ist ist ein Weg in die Berge, zum Wandern, kl. Hochtouren u. zum gem. Leben. Er, kulturint. su. dafür Sie bis ca. 48/1.65 Rm Nordb., evtl. überall. Chiffre 2063/14197

R 9/N: Fröhlicher sehr sportl., hübscher und naturlieb. Dresdner (32/1.78/80) mit Herz, Humor+Verstand sucht Dich für gem. Zukunft, Liebe, Klettern, Sportl. Abenteuer, Natur, Berge...BmB an sunnymexx@yahoo.de

Rm 80-82: Natur und Berge liebender, sportl. Arzt mit 12-j. Tochter sucht nette, liebevolle attraktive Frau bis 50, gerne mit Kind(ern), für eine gemeinsame Zukunft. BmB. bergsonna@gmx.de

Sportl. Hiaddabua 62, blond, 1.70, 75 kg, MTB, Ski, Berg u. was zu zweit Spaß macht; sucht bl. attr. Hiaddamadl für gemeinsame Zukunft. Chiffre 2063/14196

Rm BB: Ich, 45/1.89/85 getrennt lebend, 2 Mädels 6/8 suche nette Sie zum Wandern in den Bergen und auf der Alb, zum LL + Fahrrad fahren. Chiffre 2063/14201

Er, 60/1.85/74, NR, sehr jungendlich, sportlich, naturverbunden, niveauvoll, kulturell sehr interessiert, Jeanstyp, mein Herz schlägt links, Wandern, Bergtouren, Klettern, Radtouren, Kanu, SkiLL, Sauna, Tanzen, Reisen nah und fern sucht Sie für drinnen und draußen und für immer. Ich spiele kein Golf. Welche sportliche und sportlich aktive, natürliche, unkomplizierte und sympathische Sie, schlank, attraktiv fühlt sich hier angesprochen und hat noch so richtig Lust auf das Abenteuer Leben, die Liebe und die Leichtigkeit des Seins? Einzeln sind wir nur Worte, gemeinsam vielleicht ein traumhaftes Gedicht bis ans Ende unserer Tage. E-Mail: raedof@gmx.de oder Chiffre 2063/14202

Allgäu/Rm 8/7: fescher Allgäuer (39J./1.84/74/NR/sportl.) sucht fesche Frau mit Tiefgang + Familiensinn für Lieben, Lachen u. Leben. BmB an allgaeubub@gmx.de oder Chiffre 2063/14198

Rm 8: Ich suche DICH! Für Freizeit, Spaß und Zukunft...! Möchte gerne mit Dir Schmetterlinge im Bauch erleben! Ich 34/1.74/75, NR mit Herz und Verstand. sonnenaufgang1976@googlemail.com

UL-Allgäu: Ich (38/1.80/NR) gehe gerne auf MTB-, Ski- und Bergtour; suche sportlichen Sonnenschein, um die schönen Dinge gemeinsam zu erleben. BmB. namaste71@web.de

Seniorengerecht Bergeln, Radeln u. Skifahren - erst Tagest., dann vielleicht mehr. Legerer Akad., 68/1.70, Rm 83 su. Frau m. Liebe für hist. Wohnen u. bayr. Staatsbürg. Liescha@t-online.de od. Chiffre 2063/14200

Rhein-Main: Weltenbummler und Naturliebhaber, 44, 1.71, jugendlich, schlank, NR, Akad., sozial und ökologisch engagiert, reisesüchtig, sucht nette, jüngere, schlanke Sie zum gemeinsam leben, lieben, träumen, für viel Nähe und Wärme, Gespräche bei Wein und Kerzenschein, gemeinsamen Umzug und naturnahes Wohnen auf dem Land, irgendwo rund um Rhein-Main, lieber alternativ als spießig, für Rucksackreisen in ferne Länder, lieber warm als kalt (z.B. Asien, Afrika, Lateinamerika, Südsee oder wohin die Wolken fliegen?), Ausflüge mit der Bahn in die Natur, Radfahren, Wandern, Zelten, Lagerfeuer, Sternenhimmel u.v.m., alles mit Genuss, bis 120 km rund um Rhein-Main, da beruflich regional gebunden, aber mit viel Freizeit, BmB. sommertraum2011@gmx.de oder an Chiffre 2063/14199

Rm RV - BC - UL: Sportl., unkompliziert, einfach, zuverl. Mann 55/1.74/68 bergbegeistert. MB, RR, Klettern sucht Sie für gem. Freizeitgestaltung. bergmond@web.de

FO/ER/BA: Fröhlicher Naturbursche 34/1.70 sucht fröhliches Mädel, das die Berge mag. Mein Seilende ist noch frei - komm einfach mit. bergplay@web.de

K: Er (47/1.85/85) sucht Sie für Klettern, MTB und Wandern, Kultur uvam. BmB. juni.mond@freenet.de

Rm 8: Er (63) mit Hund, sehr sportl., su. sportl., gescheite, nette Sie für Skitouren, Höhenwege, Bergsteigen, Kultur und überhaupt. berge-und-hund@gmx.de

GAP: Natur- und bergverbundener Vater (54/1.89/88/NR) sucht Dich für den Neuaufbau einer konstruktiven und harmonischen Beziehung. BmB. schell54@web.de

Rm 7/8: sportlicher Berg- u. Skitourer (51/1.81/72/NR) sucht sportliche Frau. Weitere Hobbys: Rennrad, MTB, gutes Essen. Wie wärs gemeinsam? ka4822-266@online.de

Rm 8: Junggebliebener naturverb., sportl., unabhängiger Bayer, 61 J., 1.81 m, NR, kulturell interessiert. Sucht fitte Begleiterin, selbstbew., unkompliz., attraktiv für gem. Touren wenns passt... BmB. dachstein1@gmx.de

MUC: Er (47, 1.81, NR, Akad.) sportl., attr. mit Herz & Humor & Sinn sucht symp. Sie (38-48) zum Bergeln & eine lebendige, liebevolle Partnerschaft, BmB. vobie63@live.de

Neu:

2011 DAV Panorama auch als E-Paper

Kleinanzeigen jetzt auch online unter www. alpenverein.de zu finden

Ihr direkter Ansprechpartner für private Kleinanzeigen: Tanja Karg

tanja.karg@atlas-verlag.de,
Tel. 089 55241-226 oder unter
www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

Sie für gemeinsames Erleben von Berg, Tal und mehr gesucht. Netter Er (41/1.76/NR) freut sich auf Dich! wahlfranke@gmx.de

Rm 8: Er(38/1.80/NR/Akad.), tageslichttauglich, sportlich und absolut bergbegeistert sucht attraktives, sportliches Mädel für Fels und Firn, um gemeinsam die einfachen und doch schönen Dinge im Leben zu genießen (warmer Fels unter den Fingern, Sternenhimmel, Sonnenaufgang, Pulverschnee) und trotzdem mit beiden Beinen im Leben zu stehen. Trau Dich! felsundfirn@web.de

Gefühle entdecken, sensibel sein, sehr gern in der Natur unterwegs, sportlich, m/1,80/79, wohne seit Nov. in Region Bodensee. Wenn Du auch denkst: es ist genug-der-halben-Sachen und Du bist offen dafür so langsam anzukommen, dann sende ein Zeichen u. lass uns kennenlernen. neu-im-sueden@web.de

M: Sportlicher Er (36/1.83/75) sucht nette Sie für Berge, Kultur, gemeinsame Kochsessions und mehr. BmB. Berge1601@web.de

M-GAP-OAL: Vielseitig interessierter Mann (49, 1.73, Ak., NR) sucht Sie für Berg & Tal, Sommer & Winter, Höhen & Tiefen, Lachen & Weinen = fürs Leben. gratwanderer@vr-web.de

M/8: Ich mag meine Bergschuhe und suche nette Partnerin zum Bergkekse teilen. 44/NR, stud., 1.80, schlank. BmB. gipfelchen@arcor.de

M/STA/LL/A: Er (45, 1.80, 79, NR, stud.) aktiv, unternehmungsl., attr., viels., humorv. s. wunderbare Sie m. Herz u. Verstand f. ST, MTB u. Kuss! Schreibst Du mir an MBerge1@web.de? Nur Mut, ich freu mich!

M/8: Attr. Bergfex (42/1.76), Akad. sucht natürliche, sportliche Sie mit Herz u. Verstand für Berg-, Rad-, Skitouren. bergfex@gmx.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München, Tel. 089/55241-226

KLEINANZEIGEN

Allgäu/Bodensee: Berghase (24/NR) jung, schlank u. dynamisch, sucht humorvolle, nette Berghäsin zum Wandern, Skifahren, Tanzen, Liebhaben u. für gem. Leben zu zweit. BmB an berghase1@gmx.net

Rm 8/9: (58/1.80/74) sucht Partnerin für MTB, Skitouren, Klettern, Wandern in Europa u. USA, die sich auch im Zelt u. VW-Bus wohlfühlt. Chiffre 2063/14167

Liebst Du das Leben, die Liebe, Natur u. Kultur? Gutaussehender Berg- u. Naturfreund, 45, 1.74, 75 sucht gutauss. Frau - auch für Familiengründung. Hobby: MB, RR, Reisen, Wandern, Musik, Fotografie. Chiffre 2063/14166

Rm 7/8/B`see/69/1.80/NR: Suche sportl., fröhl, naturverb. Sie, für Berg-Ski-Radtouren, Kultur u. Reisen in harmon. Zweisamkeit. Chiffre 2063/14165

Rm Passau: Sportliche Sie gesucht für Sport in Natur v. sportlichem, tageslichttauglichen Mann, 45, 1.80, 75 kg. G´traut sich eine? gebirgsstaub@freenet.de

Lebenslustiger Allgäuer (41/1.77) mit Herz, Hirn und Humor sucht liebevolle Frau für Berge, Reisen und vieles mehr. BmB an bergliebhaber@t-online.de

Raum 8, Süddeutschland oder überall: Welche sportl.-attrakt. Sie möchte mit mir 2011 Natur, Kultur u. Reisen genießen? Ich (Akad./57J./1.85/84/NR) bin ebenso sportl.-attrakt., liebe Bergwandern, HT, Kletterseige, Schneeschuhwandern, Rennradfahren u. alles, was zu zweit mehr Spaß macht. Gerne auch mit Kind. BmB. E-mail: paul-carrera@web.de, Chiffre 2063/14213

FLOHMARKT

La Sportiva Batura Hochtourenschuh, Gr. 45, neuw., Preis VHB. Tel. 0172-9172318

Reinhard Karl Bücher gesucht, nur gebund. Ausg. 1980-1983 Reinh. Messner EA 1971 die rote Rakete v. Nanga P. 06172-454112

The North Face Dome V Zelt NEU UVP 1666,- 749 € mit Garantie/Beleg. Tel. 01511-2557144

Lowa Baffin Pro, Gr. 42,5, NP 250 €, wie neu für 180 € inkl. Vers. Tel. 0041-313111686

Tourenschuh Garmont Adrenalin G-Fit. Allroundtourer, Größe 30,0. Ca. 45 Schuhgr. Mod. 2008. 3x getragen. NP 420 € VB 100 €. Incl. Wechselsohle. Tel. 0172-9464248 München

Lawinenball, neu, VB 160,- €. Tel. 07734-2981

Verkaufe AV-Jahrbücher 1880 (!) - 1993 kpl. 650 € . Tel. 08035-968943

Austria Alpin Systemflaschenzug LB10FZS nicht benutzt, NP 99,90 Euro, mit Versand 60 Euro. Tel. 036259-62584

Bücher: 2xR.Goedeke, 1xL.Graßler, 1x H. Schwanda, Bestzust., € 60+Porto, Tel. 06391-993694

Scarpa Summit Gr. 46,5 - steigeisenfester Hochtourenstiefel, 2 x getragen NP 280 €, VB 140 €. Tel. 07833-7183

2 P. Schneeschuhe MSR Lightning Ascent25 (64 cm) 1 P. neuw., wenig ben. = 200€, 1 P. m. Gebrauchsspuren = 100€. T. 0170-4150007

Jahrb. DÖAV Der Bergsteiger 1937/38, 1938/39, 1940, 41, 42. Mitteil., Monatsschr. gut erhalten zu verkaufen. Tel. 07533-4479

AV-Jahrb. 1898 + 2 kunsthdw. Schmuckanhg. m. Bergkrist. zus. 39,-. T. 0177-6697333

Gregory-Rucksack Katmai, Gr. L, ca. 70l, 14 Tage ben 60 €. Tourenski Dynastar 1,85m mit Fritschi, 80 €. Winterschlafsack Ajungilak Tyin Elite, bis 1,95, 50 € Tel. 030-32605150

Suche Wanderf. Traumpfad München Venedig. fangio34@googlemail.com

LVG Mammut Pulse 2008, 299 € 03061288843

Skitourenschuh Nordica TR12 Gr.41 (27-27,5) NP 259,-, 10x getr., 75 € Tel. 0171-4144633

Antik-Bücher im Banne d. Everes-Boeck 1922, von Ceylon zum Himalaja, Dr. Uneberg 1926, auf Kundfahrt im Himalaja, P. Bauer 1937, VB 150 € , Tel. 02203-301861

www.atlas-verlag.de/ DAV-Anzeigencoupon

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2011: bitte ankreuzen:

DAV 01/11 erscheint am **25.01.2011**
Anzeigenschluss ist am **10.12.2010**

Chiffre gewünscht: ☐ ja, Chiffregebühr 11,90 ☐ nein

Rubrik A ☐ Sie sucht Ihn ☐ Er sucht Sie ☐ Bekanntschaften ☐ Reisepartner/-in

Rubrik B ☐ Vermietungen ☐ Immobilien ☐ Verschiedenes

Rubrik C ☐ Flohmarkt

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.

	Rubrik A (je Zeile 12,50)	Rubrik B (je Zeile 26,20)	Rubrik C (je Zeile 6,00)
	12,50	26,20	6,00
	25,00	52,40	12,00
	37,50	78,60	18,00
	50,00	104,80	24,00
	62,50	131,00	30,00

Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

Vor-/Zuname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel. oder E-Mail: _____

Unterschrift: _____

☐ **beiliegendem Verrechnungsscheck**

☐ **Den Rechnungsbetrag bezahle ich per Bankeinzug (nur deutsche Bankverbindungen möglich)**

Name der Bank: _____

BLZ: _____

Konto-Nummer: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!
Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 20 02 61, 80002 München,
Tel.: 089/55241-226; Fax 089/55241-271, E-Mail: tanja.karg@atlas-verlag.de, Internet: **www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon**

GESUCHT - GEFUNDEN

Schmidt-Zabierow-Hütte Sa. 21.08. Wer hat **Meindl-Schuhe verwechselt?** Und hat jetzt etwas zu große Schuhe 43/44 mit flachen statt runden Bändern! Bitte melden : T. 089/14334800 - des kost a Maß, Aschenputtel!

Digitalkamera Lumix am 23.08.2010 am PSO DEL UOMO **gefunden.** petervoelckers1@aol.com

Zeiss Taschenfernglas 10x20, schwarz am 07.07.10 auf dem Gipfel des Sonntagshorn (Unken) **vergessen.** Finderlohn! Tel. 08072/8365, Email: erich.goetzberger@gmx.de

Bergschuhe vertauscht: Tappenkarseehütte am 08.08.10. Meine dunkelbraunen Meindl-Borneo (roter Streifen an der Sohle) ca. Gr. 40 waren weg, dafür waren dunkelbraune Alpina Bergschuhe (etwas kleiner als meine) übrig. Bitte melden unter Tel. 0170/8948797 oder gittl28@web.de

Wir haben in den Berner Alpen zwischen Trift- und Tierberglihütte eine **Digitalkamera gefunden.** Vielleicht mag sich der Besitzer ja melden unter Tel. 0049/6483/414047 (werktags). Gruss, Jürgen & Kristin

Mammut-Jacke Softshell olivgrün am 05.09.2010 in Goldrain Vinschgau **verloren.** Suche ehrlichen Finder Tel. 040-25496540 - vielen Dank!

Armbanduhr gefunden in der Südwestwand am Widderstein. Tel. 0160-2723241

Handy gefunden: Am 19.08.10 beim Abstieg von der Wangenitzseehütte (Osttirol) zum Parkplatz Seichenbrunn. Es handelt sich um ein silbergraues Motorolla Handy in einer schwarzen Schutzhülle mit einer Debitel/Vodaphone-Card. Hr Döllz, Tel. (tagsüber) 018500-992904

Rother Wanderführer Ahrntal in Rein/Wanderparkplatz **verloren.** Mit persönlichen Eintragungen und Erinnerungen von 2004. Email: jo.mueller-wipp@onlinehome.de

Handy verloren. Evtl. am Guffert 19.08.2010. Tel. 08065-775

Damen-Gleitsichtbrille im schwarzen Etui **verloren.** In Südtirol, Nähe Katharinaberg/Schnalstal, am 16.09.2010. Bitte melden unter 09604-2125 oder georg2125@t-online.de

Canon Ixus 110IS Digikamera mit schw. Tasche am 18.04.10 in Hinterbrand (BGL) - kl. Parkplatz z. Apeltalsteig (Hoher Göll) gefunden. Tel. 08636-5410

Gefunden im Salzburger Land: **Ehering mit Gravur** „Marion 9.Mai 20XX. Kontakt unter Tel. 0911-6320465

Am 25.09.10 Leki-Stöcke an Iltiosbahn Wildhaus CH vergessen. Tel. 0171-5823052

TERMINE+THEMEN 2011

Ausgabe 01/2011
Unterwegs 1: Winterwandern Bayerische Alpen
Unterwegs 2: Azoren
Erscheinungstermin 25.01.2011
Anzeigenschluss 10.12.2010

Ausgabe 02/2011
Unterwegs 1: Dolomiti-Brenta-Trek
Unterwegs 2: GTA
Erscheinungstermin 22.03.2011
Anzeigenschluss 11.02.2011

Ausgabe 03/2011
Unterwegs 1: Graubünden-Bike
Unterwegs 2: Abruzzen
Erscheinungstermin 17.05.2011
Anzeigenschluss 8.04.2011

Ausgabe 04/2011
Unterwegs 1: Elbsandstein Klettern
Unterwegs 2: Grate um Chamonix
Erscheinungstermin 12.07.2011
Anzeigenschluss 3.06.2011

Ausgabe 05/2011
Unterwegs 1: Söldens stille Seite
Unterwegs 2: Julische Alpen
Erscheinungstermin 20.09.2011
Anzeigenschluss 12.08.2011

Ausgabe 06/2011
Unterwegs 1: Skitouren Wetterstein/Karwendel
Unterwegs 2: Marokko
Erscheinungstermin 15.11.2011
Anzeigenschluss 7.10.2011

Weihnachts-Gewinnspiel

Das atlas-Anzeigenteam wünscht allen DAV Panorama Lesern

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Auch diese Weihnachten haben wir für Sie ein kleines Gewinnspiel vorbereitet:

Wie viele Päckchen befinden sich auf den Seiten 107–111?

Einfach abzählen und die Antwort bis 13.12.2010 (Poststempel) abschicken an:
atlas Verlag GmbH · Kennwort: Weihnachtsgewinnspiel 2010 · Postfach 20 02 61, 80002 München

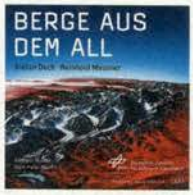
Wir wünschen Ihnen viel Glück!

P.S. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

3x je ein Wellness-Wochenende für 2 Personen im Bio-Landhotel Reiterhof am Achensee. Wohlfühltage mit Aktivprogramm und vitalen Genießerkulinarium. Mehr Infos: www.reiterhof.com

1x einen Schlafsack „Mount Everest" aus der Trekking-Linie – mit ausgeklügelten technischen Eigenschaften. Perfekt für Touren in gemäßigten Klimazonen (-18 °C)! Mehr Infos: www.lestra-sport.de

3x „Berge aus dem All" – Faszination in Buchformat. Aus der Satelliten-Perspektive erlebt der Betrachter vertraute Ansichten völlig neu. Nicht nur für Berg-Liebhaber! Mehr Infos: www.frederking-thaler.de



2x Wanderrucksäcke „Air Trekker 25" von Urban Rock. Allrounder mit 25 Liter Volumen, perfekt für alle Ausflüge. Mehr Infos: www.urbanrock.at

10x Sportbrillen von Alpina – für den guten Durchblick. Superleicht und angenehm zu tragen. Eine Verbindung aus Lifestyle und Sport! Mehr Infos: www.alpina-eyewear.de

Außerdem gibt es noch **5x2** Skifahrer-Tageskarten für die Zugspitze! Mehr Infos: www.zugspitze.de

Postleitzahlgebiet 0

01067 Dresden: DER GIPFELGRAT - Wandern, Trekking, Bergsteigen , Sportklettern, Expedition - Könneritzstr. 33, Tel. 03 51/4 90 26 42, www.gipfelgrat.de

Postleitzahlgebiet 1

10715 Berlin: McTREK OUTDOOR SPORTS, Karl-Marx-Allee 112-114, Tel: 030/29 04 89 04, www.mctrek.de

OUTDOOR SERVICE TEAM
REPARATUR | SONDERARBEITEN | REINIGUNG
INFORMATION
www.outdoor-service.com
KONTAKT
T. +49 (0) 30 992 720 86
RHEINSTRASSE 21 / D-16356 AHRENSFELDE / OT EICHE

Postleitzahlgebiet 2

26122 Oldenburg: Unterwegs-Reiseausrüstung Gaststr. 6, Tel. 0441/ 99 87 666, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-oldenburg.de

26382 Wilhelmshaven: Unterwegs-Reiseausrüstung Bahnhofplatz 1, Tel. 04421/99 42 87, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-wilhelmshaven.de

28195 Bremen: Unterwegs-Reiseausrüstung Domshof 14-15, Tel. 0421/33 65 523, Tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-bremen.de

28816 Stuhr-Brinkum: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bremer Str. 111, Tel: 0421/898 37 25, Fax 0421/898 37 26, E-Mail: bremen@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 3

37075 Göttingen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hannoversche Str. 43-47 Tel: 0551/209 76 76 , Fax 0551/205 34 96 E-Mail: goettingen@mctrek.de, www.mctrek.de

37671 Höxter: Unterwegs-Reiseausrüstung, Corbiestr. 32, Tel. 05271/ 353 46, tolle Schnäppchen & Infos unter www.unterwegs-hoexter.de

Postleitzahlgebiet 4

40211 Düsseldorf: McTREK OUTDOOR SPORTS, Jacobistr. 20, Tel: 0211/ 164 62 00, Fax 0211/ 164 62 18 E-Mail: duesseldorf@mctrek.de, www.mctrek.de

45127 Essen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Bamlerstr. 92, Kaufpark Bamlerstr., Tel.: 0201/105 90 80, E-Mail: essen@mctrek.de, Online-shop unter www.mctrek.de

45657 Recklinghausen: McTREK OUTDOOR SPORTS, Löhrhof 5, Tel: 02361/3068210, Fax: 02361/3068372, e-mail: recklinghausen@mctrek.de, www.mctrek.de

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiimarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltaus-stellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de

48143 Münster: Unterwegs-Reiseausrüstung Rosenstr. 10-13, Tel. 0251/ 48 82 08 34, Tolle Schnäpp-chen & Infos unter www.unterwegs-muenster.de

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245
outdoorworld@atlas-verlag.de

Postleitzahlgebiet 5

50674 Köln: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hohenstaufenring 61, Tel: 0221/ 21 51 99, Fax 0221/ 240 48 69 E-Mail: koeln@mctrek.de, www.mctrek.de

55232 Alzey: McTREK OUTDOOR SPORTS, Der Outdoorschotte, Rudolf-Diesel-Str.8, Telefon: 06731/49 65 55, Fax: 498389, alzey@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 6

60313 Frankfurt: SINE, der außergewöhnliche Ausrüster, Große Eschenheimer Str. 39, Tel. 0 69/55 22 33. Gratis-Katalog, Internet: www.sine.de

60314 Frankfurt: McTREK OUTDOOR SPORTS, Hanauer Landstrasse 216, Tel. 067/9799200, Fax. 069/ 97992040, E-Mail: frankfurt@mctrek.de,www.mctrek.de

64285 Darmstadt: ALPINLADEN - Jahnstraße 1 (Orangerie), Tel. 06151/64500, **www.alpinladen.de,** Mo.-Fr. 10.00-13.00/14.30-19.00, Sa. 10.00-14.00

65510 Idstein: McTREK OUTDOOR SPORTS, Limburger Str. 38-40 Tel: 06126/ 22 76 86, Fax: 06126/ 22 76 87, E-Mail: idstein@mctrek.de, www.mctrek.de

65719 Hofheim, Sportshop Hofheim, Alles für Outdoor und Ski, Niederhofheimer Str. 47, Tel. 06192-9581555, www.sportshop-hofheim.de

keller
67059 Ludwigshafen, Wredestr. 10
Tel.: 06 21/51 12 94, Fax: 51 32 08
www.schuh-keller.de
Der Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
- **Kompetente Beratung**
- **Große Auswahl**
- **Versand Weltweit**

68519 Viernheim: McTREK OUTDOOR SPORTS, Heidelberger Str. 12 Tel: 06204/986111, Fax: 06204/986112 E-Mail: viernheim@mctrek.de, www.mctrek.de

Postleitzahlgebiet 7

70794 Stuttgart: beim Flughafen TRAVEL CENTER WOICK, Tel. 07 11/7 09 67 00, Plieninger Str. 21, Bernhausen. Bekleidung, Schlaf-, Rucksäcke, Reisebüro!

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: OUTDOOR-SCHUHE - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: BASECAMP Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

82380 Peißenberg: KLETTER- UND HOCHTOUREN-ECKE, Bergsportausrüst. f. Sommer u. Winter v. Spezialisten, Wörther Straße 1, Tel. 08803/488 58-48

85049 Ingolstadt: SPORT IN, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Jesuitenstraße 17, Tel. 08 41/4 72 23, Fax 08 41/4 37 35

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilage:
Gesamtauflage:
- Winter Journal

Teilbeilage:
- Globetrotter Ausrüstung Denart & Lechhart GmbH
- Wikinger Reisen Individuell GmbH
- v. Bodelschwinghsche Bethel Stiftung
- Mammut Sports Group GmbH
- DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH
- Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG
- Bayern Tourismus Marketing GmbH
- Personal Shop Handels GmbH

83607 Holzkirchen:
www.bergzeit.de
bergzeit
Bergsport, Nordic, Outdoor, Travel
Großhartpenning, Tölzer Str. 131, 08024/3030214

85774 München/Unterföhring: McTREK OUTDOOR SPORTS, Feringastr. 14, Tel: 089-95760450, Fax: 089-95760451, e-mail: muenchen@mctrek.de, www.mctrek.de

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, **www.foerg.de**

outdoortrends.de Tel.: 08342-9195430
87616 Marktoberdorf
Georg-Fischer-Str. 19

Postleitzahlgebiet 9

90402 Nürnberg: The North Face Store, Krebsgasse 8, www.mont-x.de NEVER STOP EXPLORING®

90431 Nürnberg: McTREK OUTDOOR SPORTS, Sigmundstr. 151, Tel.: 0911-6099392, Fax: 0911-6099313, e-mail: nuernberg@mctrek.de, www.mctrek.de

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de

91054 Erlangen: ROTPUNKT-SPORT Klettern-Wandern-Bergsteigen Beratung aus Erfahrung, Bahnhofsplatz, Tel.09131-23964, www.rotpunkt-sport.de

Bergsport - Laufsport
Trekking - Klettern
Der Ausrüster
Tel.: 09482-3738
www.der-ausruester.de

93073 Regensburg-Neutraubling: McTREK OUTDOOR SPORTS, Pommernstr. 2, Tel: 09401/5282733, Fax: 09401/ 8809554, e-mail: regensburg@mctrek.de, www.mctrek.de

96050 Bamberg: ROLAND'S ALPINLADEN, NBG-Str. 100, Tel. 09 51/2 57 67, Fachgeschäft für Wandern, Klettern, Zelte, Schlafsäcke, Ski, Bergsportbekleidung.

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
adidas www.adidas.de
Deutscher Alpenverein www.alpenverein.de
Alpenchalets Chaletvermietung Westalpen www.alpenchalets.com
DAV Summit Club www.dav-summit-club.de
Hanwag www.hanwag.de
Salewa www.salewa.com
Sektion München des DAV e. V. www.alpenverein-muenchen-oberland.de
Unterwegs biz www.unterwegs.biz

Im nächsten DAV Panorama ab 25. Januar:

- Porträt: Kletterstar Adam Ondra
- Hüttenporträt: 125 Jahre Konstanzer Hütte
- Knotenpunkt: Zukunft

Wer im Hochwinter die heimatlichen Berge ohne Ski und Schneeschuh erleben will, kann aus einem reizvollen Angebot abwechslungsreicher Winterwanderungen wählen. DAV Panorama stellt die schönsten Touren zwischen Allgäu und Chiemgau vor.

Mitten im Atlantik wandern, durch immergrüne subtropische Naturlandschaften, fernab vom großstädtischen Stress und stets mit einer frischen Brise Meerluft in der Nase: Auf den zu Portugal gehörenden Azoren ist das rund ums Jahr möglich.

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
62. Jahrgang Nr. 6, Dezember/Januar 2010/2011, ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger
Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
www.dav-panorama.de

Redaktion
Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) - gh (Unterwegs, Knotenpunkt, Reportage)
Andi Dick - ad (Namen und Nachrichten, Bergsport heute, Hüttenporträt, Sicherheitsforschung, Tipps & Technik, Reportage, Knotenpunkt)
Christine Frühholz - cf (Unterwegs, Hütten/Wege/Kletteranlagen, Natur & Umwelt, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Michael Brugger (mbr), Mirjam Frede (mfr)
Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt" obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

Autoren dieser Ausgabe
Prof. Dr. Werner Bätzing, Claas Grot (cg), Petra Gützlaff (pg), Florian Hellberg, Stefan Herbke, Dr. Christof Keinath, Matthias Keller (mk), Iris Kürschner, Folkert Lenz, Lilo Lenz (ll), Michael Munkler, Eberhard Neubronner (nbr), Steffen Reich (sr), Stefan Ritter (str), Jörg Ruckriegel, Andrea Schäfer (asc), Manfred Scheuermann, Christian Schreiber, Chris Semmel, Thomas Speidel (tsp), Luis Stitzinger (ls), Nils Theurer (nth), Christoph Thoma, Thomas Urban, Dr. Wolfgang Wabel (ww)

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama
Sensit Communication GmbH, 81543 München, www.sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt." sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.").

Anzeigen
atlas Verlag GmbH
Brienner Straße 41, 80333 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax 089/552 41-271
Geschäftsführer: Thomas Obermaier (-273)
Anzeigenleitung: Silvia Schreck (verantwortlich: -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Anzeigenverkaufsberatung outdoorworld: Jennifer Hohn (-269)
Disposition: Christine Hartl (-245), Service: Roswitha Denneler (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenews, Neue Produkte und outdoorworld in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Schreck (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 44 (ab 1.1.2010)

Gesamtherstellung:
Oberndorfer Druckerei * Rollen-Offsetdruck und Buchbinderei
A-5110 Oberndorf
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 3/10: 544.800
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich

AWA

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

WWW.HAGLOFS.SE

SKI OUR WAY

Backcountry skiing ist Erlebnis pur: Raus in die Berge, weg zu kommen von den Liften, präparierten Pisten und überlaufenen Orten. Es ist die Suche nach unberührtem Pulverschnee, nach entlegener Wildnis und der Tiefe der eigenen Seele. Jeder Schwung steigert das Erlebnis – um so schöner, weil er hart erkämpft ist.

ACTIVES ZIP TOP

Schnell trocknendes, dauerhaft antibakteriell behandeltes Base Layer Longleeve Shirt. Mit Flatlock Nähten für perfekten Next-to-skin Komfort.

QANUK JACKET

Vielseitige und wetterfeste, mit PrimaLoft® gefütterte WINDSTOPPER® Jacke, die eine Shell Jacke und eine wärmende Lage miteinander kombiniert.

OMNI II PANT

Robuste Soft Shell Hose mit 4-Wege Stretch, vorgeformter Kniebereich und verstärkten Stresszonen. Seitliche Ventilationsreißverschlüsse an den Hosenbeinen.

HAGLÖFS

OUTSTANDING OUTDOOR EQUIPMENT

TOYOTA

Viel sehen.
Wenig verbrauchen.

Der neue Auris Hybrid HSD. Jetzt! Nicht irgendwann.

Seit jeher ist es das Bestreben von Toyota, Mobilität und Umweltverträglichkeit in Einklang zu bringen. Der neue Auris Hybrid ist als erster Vollhybrid der Kompaktklasse ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Unternehmensziel „Null-Emission". Mit der einzigartigen Hybrid-Synergy-Drive®-Technologie bietet er die optimale Kombination aus Benzin- und Elektromotor. Beim elektrischen Fahren sogar ohne Kraftstoffverbrauch* und ohne CO_2-Emissionen*. Erfahren Sie mehr über den neuen Auris Hybrid. Jetzt bei Ihrem Toyota Partner.

auris-hybrid.de

HYBRID SYNERGY DRIVE
Die Vollhybrid-Technologie

Offizielle Mobilitätspartner
DAV Deutscher Alpenverein
TOYOTA

Nichts ist unmöglich. Toyota.

Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,0–3,8 l/100 km (innerorts 4,0–3,8 l/außerorts 4,0–3,8 l) bei CO_2-Emissionen kombiniert von 93–89 g/km nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren. *Diese Werte beziehen sich auf rein elektrisches Fahren im EV-Modus von 0–50 km/h und bis max. 1,5 km.